Dipl.
9
24
6

DEUTSCHE

REICHSTAGSAKTEN

SECHSTER BAND

AUF VERANLASSUNG

SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN

HERAUSGEGEBEN

DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION

BEI DER

KÖNIGLICHEN ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

GOTHA

FRIEDRICH ANDREAS PERTHES

1888

DEUTSCHE
REICHSTAGSAKTEN

UNTER

KÖNIG RUPRECHT

DRITTE ABTHEILUNG

1406-1410

HERAUSGEGEBEN VON

JULIUS WEIZSÄCKER

AUF VERANLASSUNG
SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN
HERAUSGEGEBEN
DURCH DIE HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGLICHEN ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

GOTHA
FRIEDRICH ANDREAS PERTHES
1888

BIBLIOTHECA
CIVITATIS
HASENBERGENSIS.

Staatl. Bibliothek
Bamberg

Inhaltsübersicht.

Vorwort.

I. Bearbeitung des vorliegenden Bandes I-II
II. Einige Ergebnisse daraus II-IV

Reichstag zu Mainz im Januar 1406.

Einleitung . 1-15
A. Königliches Ausschreiben des Reichstages nr. 1 16
B. Zwischenverhandlungen, Tag des Marbacher Bundes zu Neckarsulm 1405 Nov. 29 nr. 2-6 . 16-21
C. Straßburger Gesandtschaftsanweisung zum Reichstag nr. 7 22
D. Besuch des Reichstages nr. 8-10 23-25
E. Klageartikel des Königs und des Mainzer Erzbischofs gegen einander nr. 11-12 25-30
F. Protokolle vom Reichstag nr. 13-15 30-36
G. Straßburger Berichte über den Reichstag nr. 16-18 36-41
H. Erster Anhang: nachfolgende Werbung des Königs an die Reichsstände nr. 19-20 41-50
J. Zweiter Anhang: Gegenmaßregeln des Marbacher Bundes, Tag desselben zu Neckarsulm im Merz 1406 nr. 21-28 50-64
K. Dritter Anhang: Verhältnis zu Hzg. Ludwig von Orléans nr. 29-30 . . 65-67
L. Vierter Anhang: Verhältnis K. Wenzels zum Marbacher Bunde nr. 31 . . 67-68

Vermittlungstage zwischen K. Ruprecht und dem Marbacher Bund im Jahr 1406.

Einleitung . 69-74
A. Vermittlungstag zu Speier-Heidelberg im Mai 1406 nr. 32-48 75-85
B. Vermittlungstag zu Andernach Ende Juni 1406 nr. 49-58 86-91
C. Vermittlungstag zu Stocksberg im August 1406 nr. 59-61 92-94
D. Vermittlungstag zu Mainz im September 1406 nr. 62-70 94-100

Tag zu Speier im Januar 1407.

Einleitung . 101-108
A. Vorbereitung des Tages nr. 71-74 109-110
B. Zwischenverhandlungen, Tag des Marbacher Bundes zu Neckarsulm, 1406 Nov. 29 nr. 75-79 . 110-114
C. Festsetzungen zwischen König-Kurpfalz und Kurmainz nr. 80-88 114-125
D. Verhandlungen und Schiedspruch zwischen König und Baden nr. 89-93 . 125-137

E. Verhandlungen über Münzwesen nr. 94-99 138-143
F. Briefe vom Tage nr. 100-101 144-145
G. Städtische Kosten nr. 102 146
H. Anhang: Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern und Rotenburgs in den Marbacher Bund nr. 103-127 146-167

Tag zu Nürnberg im April 1407.

Einleitung . 168-175
A. Beabsichtigte Verhandlung der Kirchenfrage nr. 128-133 175-181
B. Rotenburger Bericht über den Tag nr. 134 182-183
C. Städtische Kosten nr. 135-136 183-185
D. Anhang: nachfolgende Entwicklung des Streites zwischen Burggraf Friderich von Nürnberg und Rotenburg nr. 137-143 185-193

Königlicher Städtetag für Schwaben zu Ulm im September 1407.

Einleitung . 194-204
A. Vorläufiges nr. 144-153 204-214
a) Vorhergehende Tage des Marbacher Bundes nr. 144 204-205
b) Tag des Königs mit dem Schwäbischen Städtebund zu Ulm im August 1407 nr. 145-146 205-207
c) K. Wenzels Anstalten zur Widergewinnung des Reichs, insbesondere sein Verhältnis zu Rotenburg nr. 147-153 208-214
B. Königliches Ausschreiben des Tages nr. 154 214
C. Gleichzeitige Werbungen des Königs an andere Reichsstände und deren Haltung nr. 155-161 . 215-219
D. Beglaubigungsschreiben der königlichen Räthe nr. 162 219-220
E. Städtisches Protokoll nr. 163 220-221
F. Haltung der Schwäbischen Städte zur Forderung des Königs nr. 164-167 221-225
G. Erster Anhang: königlicher Tag zu Mergentheim im Januar 1408; Unterwerfung Rotenburgs nr. 168-171 225-228
H. Zweiter Anhang: nachfolgende Haltung des Marbacher Bundes nr. 172-190 228-258

Königlicher Kurfürstentag zu Bacherach Ende Juli 1408.

Einleitung . 259-265
A. Vorläufiges nr. 191-199 265-273
a) Königliche Münzordnung für Franken 1407 Dec. 10 nr. 191-192 . 265-269
b) Städtische Goldmünzverhandlungen mit dem König zu Heilbronn 1408 Juni 17 nr. 193-199 269-273
B. Kirchenspaltung nr. 200-202 274-279
C. Münzwesen nr. 203-213 279-288
D. Anhang: Korrespondenz über einen beabsichtigten Goldmünztag der Rheinischen Städte nr. 214-231 288-301

Königlicher Tag zu Nürnberg besonders für Franken im Oktober 1408.

Einleitung . 302-305
A. Kirchenspaltung nr. 232-233 306-307
B. Sorge für Handhabung des Landfriedens nr. 234 308-309
C. Nürnbergs Kosten nr. 235-236 309-311

Königlicher Fürstentag zu Frankfurt im Januar 1409.

Einleitung . 312-346
A. Vorbereitendes: Provinzialkonzil zu Mainz 1409 Januar 8 wegen Schismas nr. 237-239 . 346-355
B. Besuch des Tages nr. 240-258 356-363
C. Städtische Anstalten zum Versammlungstag nr. 259-264 363-371
D. Gesandtschaft Pabst Gregors XII nr. 265-266 371-376
E. Die Kirchenfrage auf dem Tage nr. 267-269 377-444
F. König Ruprechts Landfriedensthätigkeit nr. 270-274 444-461
G. Goldmünzfrage nr. 275-277 462-463
H. Bericht über den Tag nr. 278 463-465
J. Erster Anhang: nachfolgende Rundschreiben K. Ruprechts an die Reichsstände betr. Kirchenfrage und Zugehöriges nr. 279-291 465-488
a) Erstes Rundschreiben von c. 22 Februar 1409 und Zugehöriges nr. 279-282 . 465-471
b) Zweites Rundschreiben von c. Juni 1409 nr. 283 471-478
c) Drittes Rundschreiben von Ende August 1409 und Zugehöriges nr. 284-291 . 478-488
K. Zweiter Anhang: K. Ruprechts Verhältnis zum Konzil von Pisa nach dem Frankfurter Tag nr. 292-301 489-564
L. Dritter Anhang: Verhältnis K. Ruprechts zum Konzil in Cividale nr. 302-309 565-574
M. Vierter Anhang: Verhältnis K. Wenzels zum Konzil von Pisa nr. 310-323 574-599
N. Fünfter Anhang: Verhältnis K. Sigmunds zum Schisma nr. 324-326 . . 600-603

Königliche und städtische Münztage im Jahre 1409.

Einleitung . 604-614
A. Königlicher Städtetag zu Heidelberg im Mai 1409 nr. 327-336 614-624
B. Königlicher Städtetag zu Heidelberg Anfang Juli 1409 nr. 337-343 . . . 624-632
C. Königlicher Kurfürsten- und Städtetag zu Bacherach im September 1409 nr. 344-347 . 633-637
D. Städtetag zu Speier im Oktober 1409 nr. 348-356 637-647
E. Städtetag zu Köln im November 1409 nr. 357-360 647-649
F. Städtische Kosten nr. 361-363 650-651

Königlicher Städtetag zu Heidelberg im Januar 1410.

Einleitung . 652-669
A. Vorläufiges nr. 364-378 669-707
a) Verhandlungen des Königs mit Reichsstädten über die Kirchenfrage im Herbst 1409 nr. 364-368 669-673
b) Kirchliche Streitschriften von Kurmainzischer und königlicher Seite im Herbst 1409 nr. 369-370 673-701
c) K. Wenzels Bemühungen um Wideranerkennung und die Haltung der Reichsstädte dazu nr. 371-376 701-705
d) Vermittlungsversuch des Marbacher Bundes zwischen dem Könige und Kurmainz nr. 377-378 706-707
B. Einladungsschreiben nr. 379 707-708

C. Zwischenverhandlungen des Königs und der Städte betreffend Münzwesen nr. 380-385 . 708-714
D. Besuch des Tages; städtische Kosten nr. 386-390 714-717
E. Vorhergehende und nachfolgende Akten zum Kirchenstreit nr. 391-395 . 717-725
F. Streitigkeiten zwischen K. Ruprecht und dem Erzbischof von Mainz nr. 396-397 725-727
G. Haltung der Städte zu den Forderungen des Königs; nachfolgender Städtetag zu Speier im Febr. 1410 nr. 398-401 727-731
H. Erster Anhang: Nachfolgendes betr. Kirchenfrage und Verhältnis des Königs zu Kurmainz nr. 402-415 732-749
a) Haltung des Marbacher Bundes nr. 402 732-733
b) Provinzieller königlicher Fürstentag zu Marburg im Merz 1410 nr. 403-407 . 733-740
c) Provinzieller königlicher Fürstentag zu Nürnberg im April 1410 und Nachfolgendes nr. 408-411 740-746
d) Französische Einmischung zu Gunsten von Kurmainz nr. 412-415 . 746-749
J. Zweiter Anhang: nachfolgende Verhandlungen über Münzwesen nr. 416-424 749-755
K. Dritter Anhang: Tod K. Ruprechts und nächste Folgen desselben nr. 425-434 755-758
L. Vierter Anhang: königliche Kämmereirechnung von 1401-1407 nr. 435 . 759-767

Chronologisches Verzeichnis der Urkunden und Akten . . . 769-789
Alfabetisches Register der Orts- und Personen-Namen . . 791-830
Zusätze und Verbesserungen 831-833

Vorwort.

Das Jahr 1885 brachte die erste Fortsetzung des K. Ruprecht mit dem zweiten Bande von dessen Regierung, dem fünften der ganzen Reihe. Im Jahr 1887 wurde die dritte Abtheilung der Zeit K. Sigmund's ausgegeben, der neunte Band der Reichstagsakten. Jetzt nach einem Jahre können wir bereits den sechsten Band mittheilen, welcher zugleich der dritte und Schlußband K. Ruprecht's ist. Hiemit schließt sich die Lücke, welche in der Regierung dieses Königs noch auszufüllen war, und die sämmtlichen bisher erschienenen neun Bände bilden eine ununterbrochene Kette. Mit dem zehnten Bande, dessen Ausgabe das nächste sein wird, soll dann auch die Periode K. Sigmund's zu ihrem Ende kommen.

I. Bearbeitung des vorliegenden Bandes.

Die Leitung des Unternehmens ruht wie bisher in der Hand H. v. Sybel's. Von früheren Mitarbeitern des Bandes, welche bei den Vorarbeiten überhaupt sowie insbesondere bei der Anfertigung von Regesten Auszügen und Abschriften thätig waren, sind zu nennen Kerler, Menzel, Schäffler, Friedensburg. Gelegentliche Unterstützung gewährte uns die Güte der Herren Dr. Liebermann für London, Dr. Mau für Rom, Prof. Schöne für Paris, Dr. G. Wolfram für Straßburg i. E., kleinerer Auskunftsertheilungen, die uns von Seiten mancher Archiv- und Bibliotheks-Beamten wurden, nicht zu gedenken. Die Hauptsache aber haben wir drei gethan, nemlich Prof. Ernst Bernheim in Greifswald, Dr. Ludwig Quidde zu Königsberg i. Pr., und ich. Es verhält sich mit unserer gleichen Berechtigung zur Nennung als Herausgeber dieses sechsten Bandes und mit unserer gleichen Verantwortlichkeit als untrennbarer Genossen ganz wie beim fünften Bande, auf dessen Vorwort S. 1 ich in dieser Hinsicht verweise. Die Korrektur des vorliegenden Bandes hat Quidde besorgt, unter wechselnder Mitwirkung von Bernheim und der jetzigen ständigen Mitarbeiter in Frankfurt a. M. Dr. Schellhaß und Dr. Heuer, sowie des cand. phil. Ruttke in Königsberg i. Pr. Das Chronologische Verzeichnis der Urkunden und Akten und das Alfabetische Register der Orts- und Personen-Namen hat Schellhaß bearbeitet.

Der Verlagshandlung von Friedrich Andreas Perthes in Gotha haben wir neben der Sicherheit des Druckverfahrens auch ganz insbesondere die ungemeine Raschheit zu verdanken, mit welcher der vorliegende ziemlich umfangreiche Band auf den letzten von 1887 gefolgt ist. Sehr zu bedauern haben wir den Weggang des Herrn Dr. H. Grotefend vom Stadtarchiv in Frankfurt a. M., indem derselbe nicht bloß als Vorstand seiner für uns so wichtigen Anstalt sondern auch als allezeit bereiter Berather und Helfer in wissenschaftlichen Dingen sich die größten Verdienste um unsere

Unternehmung erworben hat und wie für das städtische Institut so auch für uns schwer zu ersetzen ist.

Noch immer steht das eigentliche Aktenmaterial zurück hinter der Gesammtzahl von Urkunden und Briefen, hat sogar gegenüber vom fünften Band wider abgenommen. Es finden sich Protokolle oder Protokollartiges und Abschiede oder Beschlüsse, Venetianische Provenienzen mitgerechnet, 25 an der Zahl (nr. 5. 6. 13. 14. 15. 27. 89. 110. 126. 145-147. 163. 171. 234. 307. 320. 325. 336. 337. 368. 397. 399. 400. 401), Denkschriften Gutachten Meinungsäußerungen u. dgl. 9 (11. 12. 41. 268. 298. 299. 301. 309. 370), Reden in weltlichen und kirchlichen Versammlungen 4 (269. 296. 300. 311), Gesandtschaftsanweisungen 16 (3. 7. 19. 25. 26. 30. 34. 78. 109. 114. 175. 195. 266. 282. 324. 331), Gesandtschaftswerbungen 3 (24. 280. 283), Gesandtschaftsschreiben nach Haus oder anderswohin 13 (4. 16. 17. 40. 67. 79. 100. 116. 125. 141-143. 187), Beglaubigungen Ernennungen und Vollmachten für Gesandte oder sonstige Beauftragte 22 (149. 162. 182. 249. 251. 253. 265. 275. 288. 292-294. 302. 306. 312. 318. 319. 365. 395. 416. 417. 427), Geleit Geleitsbrief und Geleitsgegenbrief 6 (68. 244. 247. 248. 254. 255), Tagesausschreiben und Einladungen zu Tagen 25 (1. 2. 32. 36. 38. 63. 71-73. 76. 112. 154. 164. 165. 237. 267. 333. 344. 364. 372. 377. 379. 398. 420. 430), Präsenz- und andere Listen 2 (9. 138), Bünde mit Beitritten und Aufnahmen 25 (43-48. 80. 103-106. 176-179. 183. 184. 186. 188-190. 403-405. 408), Landfrieden Landfriedensbestätigungen Landfriedenszusätze 5 (270-274), Münzgesetze und -Verträge und -Ordnungen und -Abschiede und -Gutachten 9 (97. 98. 192. 342. 346. 348. 352. 354. 380), Münzproben 2 (203. 332), Kosten und städtische Vorbereitungen zum Reichstag 23 (10. 42. 69. 102. 135. 136. 235. 236. 259-264. 361-363. 388-390. 407. 409. 410), königliche Kammereinnahmen 1 (nr. 435), Korrespondenzen überhaupt in bedeutender Zahl, Beschwerden, Repliken, Urtheile, Schiedsprüche, Vereinbarungen, Appellationen, Versprechungen, Verträge, Befehle, Eidesformeln, Verbürgungen, Urkunden, Notizen, u. s. w.

Die Zahl der Stücknumern ist 435, ungerechnet die zahlreichen urkundlichen Mittheilungen in den Einleitungen und Noten. Unter jenen fortlaufend numerirten Stücken waren bisher, wenn ich recht zähle, 284 völlig unbekannt, 67 waren ungedruckt und nur durch Regest oder Auszug oder Erwähnung oder Benützung bekannt, 16 theilweise oder zum größsten Theil oder fast ganz oder in Übersetzung bereits gedruckt, 67 vollständig gedruckt und hier aus den Handschriften neu widergegeben, und endlich 1, das handschriftlich nicht vorlag, ist aus dem ersten früheren Drucke widerholt. Also im ganzen sind 351 Numern ungedruckt gewesen, 29 mehr als im fünften Bande, und 84 ganz oder theilweise gedruckt, also 93 weniger als im genannten Bande, an völlig unbekannten Numern aber hat der vorliegende 51 mehr als jener, obschon er im ganzen 64 Numern weniger aufweist als der fünfte. Bei dieser Aufzählung ist kein Unterschied gemacht zwischen solchen Stücken, deren vollen Text wir mittheilen, und denjenigen, die wir bloß als Regest oder Auszug oder theilweise geben.

Für Vieles, was hier mitgetheilt ist, gelten auch wider wie beim vierten und fünften Bande die Nachrichten, welche über die Quellen zum vierten Band in dessen Vorwort S. III-XXII niedergelegt sind, und wir haben einfach auf diese frühere Stelle zu verweisen.

II. Einige Ergebnisse daraus.

Ich beschränke mich bei der Frage von den Ergebnissen dieses Bandes auf einiges wenige, indem ich hauptsächlich im Auge behalte, wo durch das Suchen in Archiven und Bibliotheken der Umfang des Materials erweitert wurde.

Und da hat denn gleich der Mainzer Reichstag vom Januar 1406 sehr wesentliche Bereicherung erfahren. Die Vorbereitung desselben, die auch für ihn selbst charakteristischen Vorverhandlungen, die Zusammensetzung und die Verhandlungen des Tages selbst, und was darauf folgt, alles ist durch eine so große Zahl neuer Stücke beleuchtet wie gar nicht zu erwarten war. Auch die mitgetheilten Gesandtschaftsberichte waren bisher verborgen geblieben. Man ist jetzt im Stand eine ziemlich abgerundete Anschauung von der Versammlung zu erhalten.

Ähnlich ergebnisreich sind die Materialien für die nachfolgenden Vermittlungstage und die dabei besonders hervortretende Haltung der Schwäbischen Städte, wo das Suchen vom Glück begünstigt war. Auch der Speirer Tag vom Januar 1407, wo in hervorragender Weise und endlich mit Erfolg die Vermittlung fortgesetzt wurde, hat sich nicht zu beklagen: man erkennt jetzt sicher, daß Erzb. Johann II von Mainz eine keineswegs ehrliche Politik betrieben hat (p. 102, 21-24, nr. 75, nr. 100), und ich glaube daß es festgestellt ist, in welcher Form und Weise die schließliche Aufgebung des principiellen Punkts, der das Recht des Königs auf Zustimmung bei den Bündnissen der Reichsstände unter sich betraf, ihren Ausdruck fand (p. 103, 14-26). Von besondrem Werth ist der Straßburger Gesandtschaftsbericht nr. 100, und die Zusammenstellung der Stücke für die Aufnahme Herzogs Ludwig VII von Baiern und der Stadt Rotenburg in den Marbacher Bund, nr. 103-127.

Daß K. Ruprecht schon bald nach der Wahl P. Gregor's XII vom 30 Nov. 1406 die Kirchenfrage im Frühjahr 1407 auf einer deutschen Versammlung mit Kurfürsten und Fürsten vornehmen wollte, erfahren wir aus nr. 133. Man kann freilich nur vermuthen, daß das für den Nürnberger Tag vom April 1407 beabsichtigt und also dieser damit gemeint ist. Von Interesse zeigt sich auch der Brief des Rotenburger Heinrich Toppler [1407] Mai 3, der sich zum Theil auf den genannten Tag bezieht, zum Theil noch weitere politische Nachrichten gibt, n. 134.

Gerade die Rotenburger Angelegenheit wird dann von besonderer Wichtigkeit, und die Briefe nr. 137-143 sind alle neu (vgl. p. 174, 22 ff.). Mit dieser Sache beschäftigt sich auch der Ulmer Tag vom 15 Sept. 1407, der vom König berufen war, von dem man aber überhaupt bisher noch nichts gewußt hat, während wir jetzt eine ganze Reihe von Veröffentlichungen bieten können, die theils unmittelbar auf ihn gehören, theils sich um ihn wie um ihren natürlichen Mittelpunkt gruppieren. Die andere Frage jener Tage betrifft die Forderung des Königs an die Schwäbischen Städte, den Marbacher Bund nicht zu verlängern. Es genügt zu erwähnen, daß die Mehrzahl der hier mitgetheilten Stücke noch unbekannt war, und daß man jetzt erst einen vollständigen Überblick gewinnt über die diplomatischen Freiheiten, mit welchen K. Ruprecht dem Marbacher Bunde entgegenzuwirken wußte.

In der Kirchenfrage geht dem Frankfurter königlichen Fürstentag von 1409 unmittelbar voraus ein Mainzer Provinzialkonzil, als Vorbereitung der größern Versammlung, und man erkennt in nr. 237 die selbständige Kirchenpolitik des Erzb. Johann II von Mainz zu Gunsten der vereinigten Kardinäle schon recht deutlich; dieses Berufungsschreiben wird hier zum erstenmal bekannt. Ebenso dann nr. 268, die anonymen vorwiegend politischen Postillen oder Glossen zu dem Konzilsausschreiben der Kardinäle, eine Denkschrift welche die Richtung des königlichen Hofes gegen das Pisaner Konzil kennzeichnet und wohl von officiellem oder offiziösem Ursprung und im Hinblick auf die bevorstehende Frankfurter Versammlung verfaßt ist; und ebenso die ausführliche Instruktion P. Gregor's XII für seine Gesandtschaft an den König nr. 266, welche diesen zur tatkräftigen Förderung seines Generalkonzils antreiben soll und uns die nicht mehr vorhandene Rede des Bischofs Antonius von Porto auf dem Frankfurter Tag zu ersetzen geeignet ist. Und für die gleichfalls nicht mehr erhaltene Rede des Kardinals Landulf

von Bari wird uns ähnlich ein Ersatz geboten in dem Vortrag des Robertus de Fronzola nr. 269, der denselben schon in Mainz ohne Zweifel zur Zeit jenes vorausgehenden Provinzialkonzils verfaßt hat und sich darin, mit Bekämpfung der erwähnten Postillen, für die vereinigten Kardinäle vom kanonistischen Standpunkt aus erklärt, bisher nur in französischem Auszug bei Lenfant bekannt. Es mag dabei noch insbesondere erinnert werden an den Beweis p. 320, 38 bis 322, 45, daß das allgemeine Ausschreiben des Pisaner Konzils vom 24 Juni 1408 und daß nicht minder die Berufungsschreiben an Einzelne und Korporationen vom 14 und 16 Juli 1408 mit Absicht auf diese Tage zurückdatiert sind. Der bisher verborgen gebliebene Bericht des Kardinals Landulf an K. Heinrich IV von England nr. 278 ist nicht bloß durch seinen Inhalt von Bedeutung, sondern auch weil er der einzige blieb den wir über die Frankfurter Versammlung von 1409 besitzen. Besonderes Interesse hat noch die Antwort K. Sigmund's an eine Gesandtschaft der Kardinäle Gregor's XII zu Pisa nr. 324, die hier zum erstenmal bekannt wird und die Haltung des Absenders zum Schisma klar legt, merkwürdigerweise in naher Übereinstimmung mit der Tendenz K. Ruprecht's und der Venetianer. Wie schon beim Einzug K. Ruprechts in die Stadt Frankfurt vom 26 Okt. 1400 in RTA. 4 nr. 144 uns eine Aufzeichnung über die dazu getroffenen städtischen Anordnungen zu Gebote stand, so tritt jetzt dieser Gegenstand im Jahr 1409 umfangreicher auf, nr. 259-263, wozu noch die dortige Stadtrechnung ihren Beitrag in nr. 264 liefert; nur Eines dieser Stücke ist bisher gedruckt gewesen.

Auch der königliche Städtetag zu Heidelberg vom Jahr 1410, durch welchen K. Ruprecht die Unterstützung der Bürgerschaften des Reiches für seine Kirchenpolitik und für den drohenden Kampf gegen Erzb. Johann II von Mainz gewinnen wollte, hat neue Beleuchtung erfahren. Für die Stellung der Städte zwischen diesen beiden Herren und für die allgemeinen und speziellen Streitigkeiten der letzteren sind die noch unbekannten nrr. 378. 396-399. 401 sehr belehrend, auch der interessante neue Brief Straßburg's nr. 402 gehört hieher, um die Haltung des Marbacher Bundes zu charakterisieren.

Die Münzfrage hat eine ganze Reihe neuer Aufklärungen erfahren, nr. 94-99. Auch die Abschnitte nr. 191-199, 203-213, 214-231 sind meistens ganz unbekannt gewesen. Ebenso sind neu die nrr. 275-277. Auch die Briefe und Akten der königlichen und städtischen Münztage vom Jahr 1409, welche uns werthvolle Aufschlüsse geben, werden zum großen Theil hier zum erstenmal gegeben, und ganz neu sind die weiteren nrr. 380-385 in dieser Angelegenheit, 1409 Dec. und 1410 Jan., sowie nr. 416-422 und 424, 1410 Merz bis Juni.

Mit diesem sechsten Bande der Reichstagsakten ist die Lücke geschlossen, welche noch zwischen dem zweiten Bande König Ruprecht's und dem ersten Bande Sigmund's offen stand. Vielleicht haben wir sie im ganzen so ausgefüllt, wie man es sich gefallen lassen kann. Die Frage der Ausführung hatte mehr wie Eine Seite, und die Einwendungen, die erhoben werden können, haben wir uns wol alle bereits gemacht. In den späteren Bänden wird es immer leichter, sich auf die unmittelbaren Akten der Versammlungen zu beschränken. Ja noch im 15 Jahrhundert selbst kommt die Zeit der umgekehrten Noth: Überfülle statt Armuth. Aber das Kürzen wird doch erheblich einfacher werden, als es jetzt das Ergänzen war.

Berlin 19 September 1887. *Julius Weizsäcker.*

Reichstag zu Mainz

im Januar 1406.

Der Mainzer Tag vom Januar 1406 steht mit dem vorhergehenden vom Oktober 1405 in unmittelbarer Verbindung. Wie schon in der Einleitung zu diesem unter lit. D bemerkt ist, verkündete K. Ruprecht ihn noch auf dem Reichstage selbst, und zwar nach Berathung mit den dort anwesenden Fürsten und Herren aus eigener königlicher Machtvollkommenheit, nicht etwa auf Grund gütlicher Verständigung mit den Marbacher Verbündeten. Der neuen Versammlung war dieselbe Tagesordnung zugewiesen, um derentwillen die frühere war berufen worden und deren Erledigung dort nicht einmal hatte in Angriff genommen werden können. Es ist von vornherein also wahrscheinlich, daß die Versammlung vom Januar gleichen Charakters ist wie die vom Oktober, und daß, wenn wir die eine unzweifelhaft als Reichstag zu bezeichnen haben, wir diesen Titel auch der andern nicht vorenthalten dürfen. Diese Auffassung wird durch folgende Erwägung unterstützt. Der König wollte auf dem Mainzer Januar-Tage nach des Erzbischofs von Köln anderer Kurfürsten Fürsten und Herren Erkenntnis den Marbacher Verbündeten Genugthuung geben, s. nr. 26 art. 3. Diese Reichsstände sollten also eingeladen werden; und wir finden die Versammlung dem entsprechend auch von einer nicht unbedeutenden Anzahl Fürsten und Herren besucht, die keineswegs auf Bundesglieder beschränkt war (s. diese Einleitung unter lit. D und nr. 9), außerdem aber auch, und zwar ebenfalls ohne Beschränkung auf Bundesglieder, von verschiedenen Reichsstädten, die doch an der Entscheidung der Streitigkeiten keinenfalls mitwirken sollten. Es ist dieß freilich nicht völlig beweisend, aber die Wahrscheinlichkeit, daß eine allgemeine Reichsversammlung einberufen wurde, ist darnach doch sehr groß, und wir glaubten trotz der Bedenken, die wir noch unter lit. A und lit. B erörtern werden, hier von einem Reichstag sprechen zu dürfen.

A. Königliches Ausschreiben des Reichstages nr. 1.

Der Wortlaut des Einladungsschreibens scheint zunächst nicht sehr geeignet, die eben vertretene Ansicht zu unterstützen. Es ist uns dasselbe freilich nur in der für die Marbacher Verbündeten berechneten Formulierung, in dem Straßburger Exemplar erhalten, aber aus der Antwort, die Nürnberg dem Könige zukommen ließ, ersehen wir, daß mutatis mutandis das Schreiben, das diese Stadt erhielt, sich sehr ähnlich ausdrückte. In dem Straßburger Exemplar nr. 1 heißt es nun: als wir uch und den andern die das mit uch antriffet von der sache wegen einen andern tag gein Mentze gesatzt han, *und in der Nürnberger Antwort nr. 8 lesen wir, daß der Tag* etlichen des reichs fürsten herren und steten *beschieden sei. Diese beiden Stellen legen die Annahme nahe, daß sowol der Zweck des Tages wie auch der Kreis der eingeladenen Reichsstände ein*

ziemlich eng beschränkter gewesen sei. Indessen ist doch auch noch eine andere Deutung zulässig, und in Berücksichtigung des oben bemerkten wird dieselbe vorzuziehen sein. Unter denen die das antriffet *und ebenso unter den* etlichen fürsten herren und steten *verstehen wir die Mitglieder des Marbacher Bundes, nicht aber alle diejenigen Reichsstände die zu dem Tage eingeladen wurden, und wir denken uns das Verhältnis folgendermaßen: der König schreibt einen Reichstag nach Mainz auf den 6 Januar aus, und auf diesen Reichstag ladet er die Marbacher Verbündeten zum Verhör ihrer Beschwerden und zur Verantwortung vor. In näherem Anschluß an die Quellen könnte man auch sagen: der König setzt den Marbacher Verbündeten einen Tag zu Mainz an und beruft die Reichsstände zur Theilnahme an den Verhandlungen. Sachlich kommt das auf dasselbe hinaus.*

B. Zwischenverhandlungen, Tag des Marbacher Bundes zu Neckarsulm 1405 Nov. 29 nr. 2-6.

Der Charakter des Reichstages erlitt, nachdem die königliche Einladung schon ergangen war, durch Verhandlungen K. Ruprechts mit dem Marbacher Bunde eine gewisse Modifikation. Die Gesandten des letzteren hatten schon am 23 Oktober in Mainz verabredet, daß eine Versammlung des Bundes am 29 November in Neckarsulm stattfinden sollte, und, obwol der König dringend eine Antwort auf seine widerholte Einladung forderte (s. nr. 2), mußte sich sein Verlangen doch bis zu dieser Versammlung gedulden. Die Verbündeten schickten von Neckarsulm aus Gesandte zu ihm nach Heidelberg und ließen durch diese unter anderm erklären, daß sie nicht willens seien, den Mainzer Reichstag zu besuchen, s. nr. 3. Schließlich aber wurde zwischen diesen Gesandten und dem König vereinbart, daß der König die Verbündeten in Mainz nur mit der gutlichkeit *ansprechen sollte, daß diese ihm also nicht zu Recht zu stehen brauchten, s. nr. 5. Die Verbündeten hatten also den Besuch der Versammlung an Bedingungen geknüpft; darum aber bleibt dieselbe doch immerhin ein Reichstag, wenn auch nach einem Straßburger Bericht (s. nr. 16) die Verbündeten sagten,* es wer' ein gůtlich tag gen Mentz gemaht.

Die Datierung all der Stücke die wir hier unter lit. B zusammenstellen (von nr. 2 abgesehen) beruht auf Vermuthung, und ebenso auch, daß wir, wie eben angedeutet, die Verhandlungen des Bundes mit dem König an den Tag zu Neckarsulm anknüpfen. Doch sind die Zweifel, die den verschiedenen Datierungen anhaften, wol sehr gering. — Der Zufall hat es so gefügt, daß gerade ein Jahr später am 29 Nov. 1406 ebenfalls ein Tag zu Neckarsulm stattfand. Es wird beim Speierer Tage von 1407 zu zeigen sein, daß eine Verwechslung von Stücken, trotzdem die Jahresangabe ihnen zum Theil fehlt, nicht vorgekommen ist.

*Es scheint, daß schon zur Zeit, wo die Versammlung zu Neckarsulm stattfand, das Gerücht umlief, es werde zwischen dem König und dem Erzbischof von Mainz zum Kriege kommen. Wenigstens liegt es nahe, folgenden Brief so zu deuten. Augsburg an Frankfurt: bittet um Nachrichten über das Gerücht, daß bei Frankfurt (*umb euch*)* und bey Reyn ettwaz newerung und chrieg uferstannd und wachssen wellent, dieselb newerung und chrieg allen stetten nit nůcz sein sůllen; *dat. Andree [Nov. 30] 1405; Frankfurt St.A.* Reichssachen Acten XV nr. 907 *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

C. Strafsburger Gesandtschaftsanweisung zum Reichstage nr. 7.

Wir bringen hier eine Straßburger Gesandtschaftsanweisung, deren Beziehung auf unsern Reichstag wol kaum zweifelhaft sein kann. Von besonderem Interesse ist daran

zweierlei, ein positives und ein negatives, daß nemlich erstens die Straßburger Gesandten ausdrücklich angewiesen waren an dem unter lit. B erwähnten Heidelberger Übereinkommen festzuhalten, und daß zweitens, obschon der König schon im Oktober zu Mainz und dann in Heidelberg das Verlangen geäußert hatte, die Verbündeten sollten ihre Beschwerden gegen ihn auf dem Reichstage vorbringen, die Anweisung doch kein Wort darüber enthält. Die Verbündeten waren eben, wie auch der Verlauf der Verhandlungen zeigt (s. nr. 16), nicht geneigt, dieses Verlangen des Königs zu erfüllen.

D. Besuch des Reichstages nr. 8-10.

Wie beim vorigen Reichstage (s. Bd. 5) sind wir auch bei diesem über den Besuch recht gut unterrichtet. Das Protokoll nr. 14, die beiden Straßburger Gesandtschaftsberichte nr. 16 und nr. 17, die Werbung K. Ruprechts nr. 19 und ein früher mitgetheilter Brief Bd. 5 nr. 443 enthalten manche Nachrichten darüber; vor allem aber sind wir im Stande hier eine eigentliche Präsenzliste nr. 9 beizubringen. Daß dieselbe hierher gehört, ist allerdings nirgends ausdrücklich bezeugt; doch wird, glauben wir, auf Grund des vorhandenen Materials keine andere Entscheidung möglich sein. Daß die Liste, die der Schrift nach aus dem Ende des 14 oder dem Anfang des 15 Jahrhunderts stammt, aus K. Ruprechts Zeit ist, geht schon daraus hervor, daß sie von drei Söhnen des Königs spricht. Weiter läßt sich mit Sicherheit sagen, daß der Tag, auf den sie gehört, spätestens im Frühjahr 1407 stattfand, s. Anm. zu dem Namen Falkenstein, *und mit Wahrscheinlichkeit, daß sie nicht vor 1402 anzusetzen ist, s. Anm. zu dem Namen* Johan von Katzenelenbogen *und zum* apet von Wissenburg. *Die Namen unserer Liste weisen entschieden auf eine Rheinische Stadt etwa zwischen Straßburg und Mainz hin; ein Ort wie z. B. Nürnberg dürfte so gut wie ausgeschlossen sein. Wir haben aber, um ganz sicher zu gehen, unsere Untersuchung auf alle uns aus der Zeit vom Herbst 1400 bis zum Frühjahr 1407 bekannten Versammlungen, an denen der König theilnahm, ausgedehnt. Diese Untersuchung hier im einzelnen vorzuführen dürfte zwecklos sein; wir begnügen uns hervorzuheben was für den Reichstag vom Januar 1406 entschieden hat. Fast alle in unserer Liste aufgeführten bedeutenderen Fürsten (K. Ruprecht, den Hzg. von Lothringen, den Erzb. von Köln, den Ldgfn. von Hessen, den Hzg. Heinrich von Braunschweig, den Mfn. von Baden, den Gfn. von Wirtemberg) können wir auf dem Reichstage anderweitig nachweisen, nur für die drei Söhne des Königs und die Bischöfe von Speier und Worms ist dieß uns nicht möglich. Von weniger bedeutenden Fürsten und Herren welche die Liste nennt sind Gf. Günther von Schwarzburg, Gf. Johann von Katzenelnbogen, Herr Philipp von Falkenstein und Mf. Hesse von Hochberg, von den Städtegesandten die Frankfurter die Gelnhäuser und wahrscheinlich die Nürnberger auch nach andern Berichten in Mainz zugegen gewesen. Daß eine Reihe von Grafen Herren und Städten sowie die Räthe des Erzbischofs von Trier sonst nicht zu belegen sind, will nichts bedeuten [1]; fast ebenso wenig fällt ins Gewicht, daß Gf. Heinrich von Nassau, Herr Eberhard von Hirschhorn, die Friedberger Gesandtschaft und der von Kageneck, deren Anwesenheit anderweitig bezeugt ist [2], in unserer Liste fehlen. Auch daß Straßburg in ihr nicht genannt wird, ist leicht erklärt, wenn man annimmt, daß die Straßburger Gesandten selbst die Liste angefertigt haben. Sehr auffallend ist dagegen, daß wir den Erzb. von Mainz [3] und die Schwäbischen Städte [4] vergeblich suchen*

[1] *Besonders da des Königs Werbung nr. 19 art. 13 erwähnt, daß* vil ander fursten graven herren ritter knechte und stetefrunde *zugegen waren.*

[2] *S. Bd. 5 nr. 443 und für den von Kageneck hier nr. 17.*

[3] *Als anwesend nachweisbar durch das Protokoll nr. 14 und den Bericht der Straßburger nr. 16.*

[4] *Von ihnen speziell Ulm nachweisbar durch den zweiten Bericht der Straßburger nr. 17.*

müssen, und dieser Umstand würde sehr erheblich gegen unseren Mainzer Reichstag ins Gewicht fallen, wenn nicht zweierlei zu beachten wäre. Erstens legt der Zustand unserer Vorlage die Vermuthung nahe, daß die Liste unvollständig ist; denn es sind Lücken gelassen, die wol noch ausgefüllt werden sollten. Weshalb gerade die Namen des Erzbischofs und der Schwäbischen Städte fehlen, können wir freilich nicht angeben. Zweitens aber ist keine andere Versammlung zu nennen, gegen die weniger und für die auch nur annähernd so viel spräche wie für den Mainzer Reichstag vom Januar 1406. Bei fast keinem andern Tage weist die Präsenzliste, die wir aus Berichten etc. zusammenstellen können, eine so große Übereinstimmung mit unserem Verzeichnis auf wie hier; auszunehmen ist da nur etwa der Wormser Tag vom Mai 1405, s. Einleitung zum Mainzer Reichstag vom Oktober 1405 lit. F; dieser aber ist deshalb unmöglich, weil Hzg. Heinrich von Braunschweig damals in Gefangenschaft saß und sicher nicht anwesend war, s. Bartels der Eversteinsche Erbfolgekrieg pag. 39. Noch eine ganze Reihe von Versammlungen ist wie diese Wormser mit voller Bestimmtheit auszuschließen, da wir nachweisen können, daß positive Angaben unserer Liste auf sie nicht passen, indem Fürsten oder Städte, die sie aufführt, den betreffenden Tag sicher nicht beschickten, oder indem Fürsten, die nach der Liste persönlich anwesend waren, in Wirklichkeit nur Gesandte dort hatten, oder indem umgekehrt ein Fürst, dessen Räthe in der Liste auftreten, selbst zugegen war [1]. Die wenigen Versammlungen, bei denen der Beweis im negativen Sinn nicht mit voller Exaktheit geführt werden kann (es wären dieß höchstens die Mainzer vom December 1400, die Mainzer vom Juni 1402, die Wormser vom Mai 1403 und die Speier-Heidelberger vom Mai 1406), sind doch in hohem Grade unwahrscheinlich, bieten obendrein nicht die mindesten positiven Anhaltspunkte für die Annahme, daß die Liste zu einer von ihnen gehöre, und wären auch alle nur möglich unter derselben Voraussetzung wie der Mainzer Reichstag vom Januar 1406, unter der Voraussetzung nemlich, daß die Liste unvollständig ist. Die Sache steht also so: der Mainzer Reichstag von 1406 Januar ist von allen uns bekannten Versammlungen, die allenfalls möglich wären, die bei weitem wahrscheinlichste, die einzige für die positiv etwas beizubringen ist, und von allen Versammlungen, für die wir eine ähnliche Präsenzliste wie die unsere nachweisen können, ist sie die einzige überhaupt mögliche.

E. Klageartikel des Königs und des Mainzer Erzbischofs gegen einander nr. 11-12.

Trotzdem daß, wie wir schon unter lit. C erwähnten, die Marbacher Verbündeten nicht mit der Absicht nach Mainz gekommen waren, ihre Beschwerden gegen den König dort zur Verhandlung zu bringen, kam es doch auf Betreiben des Königs zur Vorlegung der beiderseitigen Klageartikel, s. nr. 14 art. 2ff., nr. 16 ex., nr. 17, nr. 19 art. 12f., nr. 24 art. 5, nr. 26 art. 5. Dieselben wurden natürlich schriftlich aufgesetzt, und von den meisten ließ die Gegenpartei sich auch Abschriften geben, s. nr. 17; erhalten sind

[1] *Für den, der dieses Resultat im einzelnen kontrolieren will, sei bemerkt, daß besonders die Namen der Rheinischen Erzbischöfe des Hzgs. Heinrich von Braunschweig des Markgrafen von Baden des Grafen von Wirtemberg und der Stadt Frankfurt ins Auge zu fassen sind. Ob die Erzbischöfe zugegen waren, ist meistens am leichtesten nachweisbar; aus der Zeit des Marbacher Bundes sind wir über etwaige Anwesenheit des Markgrafen und des Wirtembergers auch häufig gut unterrichtet; ob Frankfurt eine Gesandtschaft auf einem Tage hatte, ist stets aus den Rechenbüchern zu ersehen; Hzg. Heinrich von Braunschweig aber war vom November 1404 bis zum Juni 1405 in Lippe'scher Gefangenschaft, s. Bartels der Eversteinsche Erbfolgekrieg pag. 32ff., und auch bei mehreren Versammlungen, die nicht in diese Haftzeit fallen, läßt sich zeigen, daß er sicher oder wahrscheinlich nicht zugegen war.*

uns aber nur die Klageartikel des Mainzer Erzbischofs gegen den König und die des Königs gegen den Erzbischof, nr. 11 und 12. — Gewisse Umstände werden vielleicht den Benutzer daran zweifeln lassen, ob die beiden Stücke wirklich auf unsern Reichstag gehören, und auf diesen möglichen Zweifel müssen wir mit einigen Bemerkungen eingehen. Die gleichzeitige Überschrift des einen der beiden sicher zusammengehörigen Stücke sagt allerdings mit klaren Worten, es seien dieß die in Mainz im Jahre 1406 zwischen 6 und 13 Januar vorgelegten Artikel des Mainzer Erzbischofs (s. nr. 11), aber in dieser Überschrift ist korrigiert. Es war zuerst das Jahr 1410 dort angegeben; der Schreiber war also (könnte man sagen) anscheinend selbst über die Zeitbestimmung im Zweifel [1]. *Wenn man nun weiter nach Anhaltspunkten für die Datierung sucht, so wird man die Stellung im Kodex in Betracht ziehen. Dieser befolgt im allgemeinen eine chronologische Folge der Stücke. Vor unsern Stücken unmittelbar ist zwar die Goldene Bulle eingetragen, vor dieser aber im wesentlichen Stücke von 1410 und 1409, weiterhin von 1408 und 1407. Nach unsern Stücken folgen im wesentlichen solche von 1409 und 1410, dann 1411. Die Stellung im Kodex würde also dafür sprechen, daß die Stücke 1409 oder 1410 geschrieben sind; und dieß würde zu der ursprünglichen dann korrigierten Jahresangabe der Vorlage stimmen. Nun findet man ferner in nr. 12 art. 5 die Wendung* als zu Hemspach betedingt wart, *und man wird, wenn man schon geneigt ist ein späteres Jahr anzunehmen, hierin eine Anspielung auf die Hemsbacher Verträge vom 28 Febr. 1407 und eine Bestätigung dieser Annahme sehen. Auch eine Veranlassung, bei der diese Stücke im Jahre 1410 vorgelegt sein könnten, wird man finden. Wir wissen, daß auf einem Heidelberger Tage vom 22 Januar 1410 Streitigkeiten zwischen K. Ruprecht und Erzb. Johann von Mainz verhandelt wurden, und daß diese Streitigkeiten unter anderm Handschuchsheim betrafen. In nr. 11 findet sich ein solcher Streitpunkt angedeutet, s. dort art. 9. Diese Umstände also könnten den Benutzer verleiten, den Schreiber unserer Vorlage eines Irrthums zu zeihen und die beiden Stücke in die Zeit des Heidelberger Tages vom Januar 1410 zu setzen, wie Wencker, der die Wirzburger Abschrift mit der besprochenen Überschrift nicht kannte, wirklich gethan hat. Es ist indessen nicht schwer, das Verfehlte einer solchen Vermuthung nachzuweisen, selbst wenn man ganz davon absieht, daß es sich, soviel wir wissen, im Januar 1410 nicht um so umfassende Streitfragen wie in unsern Stücken handelte. Will man den Worten nicht Gewalt anthun, so muß man nach nr. 11 art. 12 und nr. 12 art. 7 annehmen, daß der Wetterauische Landfrieden und speziell die Zollerhebung in demselben noch in Kraft ist. Daraus würde sich ergeben, daß die Klageartikel spätestens im Herbst 1406 verfasst sind, s. unter lit. C der Landfrieden Bd. 5 p. 596 unten und p. 664 f. nr. 446 mit Noten. Wenn man weiter das Protokoll unseres Mainzer Reichstages mit nr. 11 vergleicht, so kann kein Zweifel sein, daß wir hier die Klageartikel des Erzbischofs vom Januar 1406 vor uns haben. Alle die Punkte, die nach dem Protokoll nr. 14 art. 2 vom Erzbischof vorgebracht wurden, findet man in nr. 11 art. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 12. 17 wider. Ebenso passen die Angaben, die uns in nr. 24 art. 6 a ff. über die Beschwerden des Königs und des Erzbischofs gemacht werden, genau auf unsere beiden Stücke. Da ist kein Zweifel möglich, und alle Umstände, die wir oben erwähnten, lassen sich auch bei dieser Datierung erklären. Die Hemsbacher Verabredungen lassen sich auch auf Verträge vom Juni 1403 deuten, die Stellung im Kodex aber und die Korrektur in der Überschrift erläutern sich gegenseitig. Die beiden Stücke sind vermuthlich in unsern Kodex im Jahr 1410 eingetragen, vielleicht weil damals neue Streitig-*

[1] *Die Bezeichnung des Stückes in dem gleichzeitigen Register des Kodex stimmt mit der Überschrift wörtlich überein bis auf die Jahreszahl. Diese ist dort geschrieben* m°cccc°iiȷ (*nicht* m°cccc°iiȷ°) *ganz deutlich wie* 1402½. *Eine andere Erklärung dafür als durch einen Schreibfehler wissen wir nicht.*

keiten zwischen dem König und dem Erzbischof ausbrachen, und der Schreiber hat das sehr natürliche Versehen begangen, zuerst die Zahl des laufenden Jahres hinzuschreiben, er bemerkte aber einen Irrthum sogleich, fuhr ohne Unterbrechung fort und radierte das Wort decimo *aus, so daß eine leere Stelle entstand.*

F. Protokolle vom Reichstag nr. 13-15.

Die Quellen zur Kenntnis der Vorgänge auf dem Reichstage fließen in einer seltenen Fülle. Neben einem Protokoll über die ganzen Verhandlungen zwischen K. Ruprecht und dem Marbacher Bunde nr. 14 und zwei bisher unbekannten protokollähnlichen Aufzeichnungen über besondere Momente dieser Verhandlungen nr. 13 und 15, welche drei Stücke wir in dieser Litera vereinigt haben, sind zwei Straßburger Gesandtschaftsberichte unmittelbar auf dem Reichstag selbst entstanden; und außerdem geben beide Parteien bei ihren späteren Bemühungen die Reichsstände zu gewinnen ausführliche Darstellungen der Verhandlungen; vom König rührt die in nr. 19 art. 9-15, vom Erzbischof von Mainz die in nr. 24 art. 5 und wahrscheinlich (s. diese Einleitung lit. J) auch die in nr. 26 art. 5-6 her. Natürlich stimmen die verschiedenen Berichte nicht in allen Punkten überein. Wir haben in den Anmerkungen zum Protokoll nr. 14 darauf aufmerksam gemacht, in welcher Weise die übrigen Quellen zur Ergänzung und zur Kritik heranzuziehen sind, und haben bei diesen andererseits meistens einfach auf das Protokoll verwiesen.

Die Frage, von wem das Protokoll nr. 14 herrührt, bedarf einer kurzen Erörterung. Es dürfte leicht zu zeigen sein, daß der Verfasser nicht in der Partei der Marbacher Verbündeten sondern in einem dem König näher stehenden Kreise zu suchen ist. Die provocierende Äußerung des königlichen Hofmeisters, die nach übereinstimmendem Bericht der Straßburger und des Erzbischofs die Verbündeten veranlaßte ihre Klagen vorzubringen, ist nicht erwähnt. Ebenso weiß das Protokoll kein Wort von den am 8 Januar zwischen dem Erzbischof von Köln und den Verbündeten gepflogenen Verhandlungen. Die Erwiderung des Königs auf die Beschwerden des Mainzer Erzbischofs ist, soweit diese in art. 2 aufgeführt sind, in art. 2^a *Punkt für Punkt erzählt; die Erwiderung der Verbündeten auf des Königs Beschwerden dagegen ist in art.* 3^a *mit vier Worten abgethan, trotzdem doch wenigstens der wichtigste Artikel dieser Beschwerden in art. 3 besonders bezeichnet ist. Das Anerbieten des Königs, auf einem späteren Tage Recht zu geben und zu nehmen, ist in art. 4 und* 4^a *mit besonderer Ausführlichkeit erzählt; über die Motivierung der Ablehnung dieses Anerbietens durch die Verbündeten ist dagegen in art.* 4^b *mit Stillschweigen fortgegangen. Daß der König den Vermittlungsvorschlag des Erzbischofs von Köln annahm, ist in art.* 5^a *erzählt; daß auch die Verbündeten dieß thaten, erfährt man nicht. Zum Schluß ist dann eine Ansprache mitgetheilt, die der König an die Städtegesandten richten läßt. Darnach wird das oben ausgesprochene Urtheil über den Ursprung des Stückes gerechtfertigt sein. Man wird aber auch darauf verzichten müssen, den Verfasser in der Umgebung des vermittelnden Erzbischofs von Köln zu suchen; die Thätigkeit dieses Fürsten tritt gerade in dem Protokoll sehr wenig hervor. Besondere Beachtung aber verdient der Schluß des Stückes. Derselbe macht es wahrscheinlich, daß die Aufzeichnung entweder, aus der königlichen Kanzlei selbst hervorgegangen, zur Mittheilung an Städtegesandte bestimmt war, oder aber von städtischer dem König befreundeter Seite herrührt. Wir lassen die Entscheidung zwischen beiden Annahmen zweifelhaft. Darauf, daß das Stück uns allein aus dem Frankfurter Archiv bekannt ist, wird man kaum viel Gewicht legen dürfen.*

Den Reichstag beschäftigte, soviel wir wissen, nur das Verhältnis des Königs zum Marbacher Bunde. Es ist aber daran zu erinnern, daß K. Ruprecht damals in Mainz

mit Mitgliedern des Wetterauischen Landfriedens die Besserung dieses Landfriedens besprach (s. Bd. 5 nr. 443), und daß ferner Hzg. Heinrich von Braunschweig nach Mainz gekommen war, um mit K. Ruprecht wegen des gegen Herrn Bernhard von der Lippe einzuschlagenden Verfahrens Rücksprache zu nehmen. Diese letztere Angelegenheit, obschon für die Beurtheilung der Regierung K. Ruprechts nicht unwichtig, fällt doch, da sie keine Reichsversammlung beschäftigt hat, nicht in den Bereich unserer Sammlung, und wir können um so kürzer über sie hinweggehen, da sie in neuester Zeit durch Bartels „Der Eversteinsche Erbfolgekrieg" eine eingehende Bearbeitung erfahren hat, bei der wol alles bekannte Material verwerthet ist. Die Achtserklärung des Herrn von der Lippe war vom Hofgericht schon am 15 December 1405 ausgesprochen, die Herzöge von Braunschweig ersuchten dann den König um Bekanntmachung derselben [1], und als Johann Kircheim am 29 Jan. 1406 den Herzögen die betreffenden Briefe übersandte, bezog er sich auf Rathschläge die er schon in Mainz ertheilt hatte. Bartels hat darnach schon vermuthet (s. bei ihm pag. 59 Anm.), daß auf dem Mainzer Tage vom Jan. die Herzöge persönlich oder durch Vertreter dem König ihre Wünsche vortrugen.

Der zur Zeit unseres Reichstages schwebende Zwist im Bergischen Hause, in dem ebenfalls eine Achtserklärung durch den König (gegen Jungherzog Adolf von Berg) erfolgte, liegt unserer Aufgabe noch ferner. Wir verweisen nur auf die Achtserklärung vom 14 Mai 1405 in Düsseldorf Prov.-A. Urk. Jülich-Berg A I 1482 (vgl. ebend. Kurköln A III 1293 und Chmel nr. 1982), ferner auf zwei Schreiben K. Ruprechts vom 10 Sept. 1405 Chmel nr. 2058f. und auf die Achtsaufhebung vom 18 Mai 1406, s. Düsseldorf Prov.-A. Urk. Jülich-Berg A I 1498.

G. Strafsburger Berichte über den Reichstag nr. 16-18.

Besonders werthvoll sind die beiden hier zum erstenmal veröffentlichten Straßburger Gesandtschaftsberichte nr. 16 und 17. Sie geben uns vielleicht die unbefangenste Darstellung der Verhandlungen des Reichstages; denn nr. 19, nr. 24, nr. 26, vielleicht auch nr. 14, sind mit der Tendenz geschrieben, die Empfänger dem Interesse der Verfasser günstig zu stimmen, eine derartige Absicht fällt aber in diesen Straßburger Berichten fort, und andere störende Einflüsse, wie etwa daß die Gesandten dem Rath ihre Thätigkeit in einem günstigen Licht zeigen wollten, bemerken wir nicht. Die beiden Briefe zeichnen sich auch dadurch besonders aus, daß sie uns erstens am meisten in die intimeren Vorgänge, in die Berathungen der Verbündeten unter sich und mit dem Erzbischof von Köln, einführen, und daß sie zweitens genauere Zeitangaben über die einzelnen Stadien der Verhandlungen enthalten.

An diese beiden Gesandtschaftsberichte schloß sich der Brief nr. 18, den Straßburg vermuthlich an Toul richtete, passend an. Er ist ebenfalls bisher nicht gedruckt, bietet freilich zur Kenntnis der Reichstagsverhandlungen kaum etwas neues.

H. Erster Anhang: nachfolgende Werbung des Königs an die Reichsstände nr. 19-20.

Schon auf dem Reichstage selbst bereitete K. Ruprecht die Städte darauf vor, daß er sie vor dem neuen auf den 18 April angesetzten Mainzer Tag vielleicht zu sich

[1] S. Bartels pag. 57. Es kann also nicht, wie Bartels pag. 55 behauptet, die Achtserklärung am 15 Dec. 1405 in den Städten Sachsens Westfalens und Hessens bekannt gemacht sein. Die Briefe, durch welche die Acht bekannt gemacht wird, sind vom 15 Dec. datiert, wurden aber erst am 29 Jan. verschickt. Das Verhältnis ist sehr klar und einfach.

berufen oder seine Räthe zu ihnen schicken werde. Nicht unwahrscheinlich ist, daß er auch an die anwesenden Fürsten und Herren eine ähnliche Ansprache richten ließ; doch haben wir davon keine Kunde. Die in Aussicht gestellten Maßregeln sehen wir den König dann auch ausführen, allerdings, so viel wir wissen, nicht sofort, aber doch recht bald, im Lauf des Februar. Gegen Mitte dieses Monats fand eine vom König berufene Versammlung zu Oppenheim statt von ernstlich trefflicher sache wegin *(s. Anm. zu nr. 27 art. 1), wo, wie der Erzbischof von Mainz hörte, der König* sich understanden habe nach helf zû steen *(s. nr. 27 art. 1). Wer außer den Frankfurtern in Oppenheim zugegen war, wissen wir nicht; der Mangel an Nachrichten läßt uns in die Bedeutung des Tages keine Einsicht gewinnen. Auch den zweiten in Mainz angekündigten Weg beschritt der König. Er schickte seine Räthe an Fürsten Herren und Städte, ebenfalls mit dem Gesuch, ihm, falls es zum Kriege komme, behilflich zu sein. In Basel erschien ein solcher Vertreter des Königs Ende Merz, s. nr. 20, in Augsburg wol auch erst im Lauf dieses Monats oder wenig früher, s. Anm. zu nr. 20; aber die Instruktion dieser Gesandten war, wenn wir nicht irren, schon Mitte Februar festgestellt worden. Sie ist uns erhalten in nr. 19, und zwar in der für die Städte, die den Reichstag besucht hatten, berechneten Fassung, die aber für die übrigen Städte und für Fürsten und Herren wol nur wenig verändert worden sein wird. Wir glauben mit Bestimmtheit zeigen zu können, daß die Instruktion, die, so wie sie vorliegt, sicher nach dem 30 Januar ausgearbeitet wurde, am 28 Februar schon seit einiger Zeit verbreitet war, s. zweite Anm. zu nr. 19. Weniger sicher ist, ob man sie vor oder nach den Oppenheimer Tag zu setzen hat, doch glauben wir letzteres vorziehen zu sollen (s. ebend.), so daß also von den uns bekannten Schritten, die K. Ruprecht nach dem Mainzer Reichstag zur Bekämpfung des Marbacher Bundes und zur Gewinnung der Reichsstände that, die Berufung des Oppenheimer Tages der erste gewesen wäre. Daß Ruprecht sich zur selben Zeit um die Reorganisation des Wetterauischen Landfriedens bemühte (s. Bd. 5 nr. 443 ff.), mag in diesem Zusammenhang auch nicht ohne Bedeutung sein.*

J. Zweiter Anhang: Gegenmaſsregeln des Marbacher Bundes, Tag desselben zu Neckarsulm im Merz 1406 nr. 21-28.

In der unter lit. H besprochenen Anweisung der königlichen Gesandten nr. 19 heißt es, der Erzbischof von Mainz treffe große Vorbereitungen zum Kriege (s. dort art. 18), und wir sehen allerdings, daß er es war unter den Marbacher Verbündeten, der darauf drang, man müsse sich auf die Eventualität kriegerischer Entscheidung vorbereiten und deshalb eine Versammlung halten, allerdings mit der Begründung, der König rüste und wolle losschlagen sobald der Moment ihm geeignet scheine, s. nr. 21. Wer in Wirklichkeit mit den Rüstungen begonnen hat und welchen Umfang sie erreichten, können wir nicht bestimmen. Es scheint, daß die Fürsten des Bundes damals ähnlich wie im Jahre 1403 (s. Einleitung zum Nürnberger Tage von 1402 lit. M) Verbindungen mit Frankreich angeknüpft haben, s. nr. 29; über eigentliche Kriegsrüstungen aber sind wir so gut wie gar nicht unterrichtet. Dergleichen entzieht sich ja leicht unseren Blicken. Das einzige was sich anführen läßt ist ein Versprechen des Ritters Johann Wolff von Spanheim, dem Erzb. Johann von Mainz wider K. Ruprecht bei etwaiger Fehde zu helfen, und dieses auch erst von 1406 fer. 2 p. letare [Merz 22]; Wirzb. Kr.-A. Mainz-Aschaffenb. Ingr.-B. 14 fol. 126[b] *cop. ch. coaev., Regest Joannis rer. Mog. 1, 724 nt. 16. Wie es indessen mit diesen Rüstungen auch bestellt war, daß der König seit Mitte Februar durch seine Räthe bei Fürsten Herren und Städten um Hilfe werben ließ rief natürlich Gegenmaßregeln der Marbacher Verbündeten hervor. Schon am 28 Februar waren Kurmainzische Gesandte in Frankfurt und ersuchten den*

Rath um Neutralität in einem etwa ausbrechenden Kriege, s. nr. 24. Was sie vorbrachten war sichtlich durch die Werbung des Königs beeinflußt: nicht nur daß sie anscheinend auf diese ausdrücklich Bezug nahmen (s. nr. 24 art. 7), sie gaben auch, ganz wie die Gesandten des Königs angewiesen waren es zu thun, eine Darstellung über die Entwicklung der Dinge seit Gründung des Marbacher Bundes. Dieß war ein Schritt, den der Mainzer Erzbischof, um den Maßregeln des Königs entgegenzuarbeiten, auf eigene Hand gethan hatte. Der Tag des Bundes, der auf Anregung des Erzbischofs am 5 Merz zu Neckarsulm abgehalten werden sollte (s. nr. 21-24), gab nun aber Gelegenheit, ein gemeinschaftliches Vorgehen zu vereinbaren. Ein Zeugnis desselben liegt unserer Ansicht nach in nr. 26 vor, und wir haben dieses bisher unbekannte Schriftstück jetzt einer Erörterung zu unterziehen.

Das Stück entspricht schon formell der Werbung des Königs nr. 19, und es ist als eine Anweisung für Gesandte, die im Namen der Verbündeten an Fürsten Herren und Städte gehen sollen, zu bezeichnen. Man wird es schwierig finden sich zu entscheiden, ob man dasselbe einen Entwurf nennen soll. In art. 6 ist nur die Antwort, die der Erzbischof von Mainz auf das Anerbieten des Königs, vor genannten Fürsten und Herren Recht zu geben und zu nehmen, ertheilt hat, mitgetheilt, die der übrigen Verbündeten dagegen nur mit den Worten hie erzelt ieglich partie sine gebore angedeutet. Daraus folgt aber nicht nothwendig, daß das, was uns vorliegt, nur ein Kurmainzischer Entwurf ist. Es ist sehr wol möglich, sich das Verhältnis auf andere Weise zu denken. Die Verbündeten beabsichtigten schwerlich, an alle Reichsstände eine aus Vertretern aller fünf Parteien zusammengesetzte Gesandtschaft zu schicken, jeder Partei wird es vielmehr zugefallen sein die ihr nächstgelegenen Fürsten und Städte zu besenden. Wenn nun auch die Verbündeten sich über gleichartige Instruktionen ihrer Gesandten vereinigten, so konnten sie doch recht wol bestimmen, daß in diesem einen Punkte (art. 6) jede Gesandtschaft auf die speziellen Verhältnisse der betreffenden Partei sich zu beziehen habe, und sie konnten also in die von ihnen vereinbarte Norm die Kurmainzische Version aufnehmen, indem sie es den einzelnen Parteien überließen, die entsprechenden Änderungen vorzunehmen. Unser Stück war, wenn diese Auffassung richtig ist, für den Erzbischof von Mainz die definitive Fassung der Anweisung die er seinen Gesandten zu ertheilen hatte, für die anderen Parteien zwar im allgemeinen desgleichen, doch, was art. 6 anbelangt, nur Entwurf. Ob nun aber diese Auffassung richtig ist, oder ob das Stück nur ein Kurmainzischer von den übrigen Parteien noch nicht gebilligter Entwurf ist, das zu beurtheilen fehlen allerdings alle äußeren Zeugnisse; doch glauben wir Grund zu haben die erstere Annahme zu bevorzugen. Wir werden gleich sehen, daß unsere Vorlage vermuthlich von den Straßburger Gesandten vom Tage zu Neckarsulm mit nach Hause gebracht ist, daß also auf diesem Tage der Vorschlag, sich in solcher Weise an Fürsten und Städte zu wenden, gemacht ist. Nun scheint die Zweckmäßigkeit eines solchen Vorschlages so einleuchtend, daß man es, bis Zeugnisse für das Gegentheil beigebracht werden [1], für wahrscheinlich halten darf, er sei angenommen worden. Thatsachen die unsere Vorlage als Entwurf kennzeichneten, etwa Korrekturen, fehlen durchaus, und so werden wir die natürlichste Annahme, unser Stück sei die von den Verbündeten vereinbarte Norm der Gesandtschaftsanweisung, anderen Vermuthungen vorziehen. Daneben sind wir freilich der Ansicht, daß der Entwurf des Stückes, und somit der Vorschlag, diese Werbung an Fürsten und Städte ergehen zu lassen, von Kurmainz ausgegangen ist.

[1] Am 13 Merz, als Frankfurter Gesandte mit Kurmainzischen Räthen in Mainz verhandelten (s. nr. 27), war dort von einem Beschluß des Bundes, sich an Fürsten und Städte gemeinsam zu wenden, offenbar noch nichts bekannt. Das ist aber, wenn die Versammlung zu Neckarsulm einige Tage dauerte, bei der Entfernung zwischen Neckarsulm und Mainz nicht befremdend.

Dafür spricht erstens die schon berührte Einseitigkeit in art. 6, zweitens aber die nahe Verwandtschaft der ganzen Anweisung mit der Werbung welche die Kurmainzischen Gesandten am 28 Februar in Frankfurt vorbrachten (nr. 24). Wenn man die beiden Schriftstücke vergleicht, so muß man berücksichtigen, daß die Rede der Kurmainzischen Gesandten von den Frankfurtern vermuthlich frei nach dem Gedächtnis oder nach Notizen welche sie sich während derselben gemacht hatten in nr. 24 aufgezeichnet ist, während die Anweisung nr. 26 in aller Ruhe ausgearbeitet werden konnte. Daraus ergeben sich manche Verschiedenheiten. So sind die Aktenstücke, die angeführt werden, in nr. 24 freier behandelt als in nr. 26 [1]. *Übereinstimmung im Wortlaut zwischen beiden Stücken wird man kaum erwarten können, doch findet sie sich wenigstens vereinzelt* [2]. *Das wichtigste aber ist, daß die Disposition der Rede, welche die Kurmainzischen Gesandten hielten, in der Hauptsache dieselbe ist wie die unserer Anweisung. Die einzige größere Verschiedenheit besteht darin, daß nach der Frankfurter Aufzeichnung jene in der Erzählung vom Mainzer Reichstag früher abbrach, woraus sich dann als Folge ergab, daß sie in der Rechtfertigung gegen die Beschuldigung des Königs, die Verbündeten verweigerten ihm das Recht, ausführlicher sein mußte, während in nr. 26 dabei einfach auf die frühere Erzählung verwiesen werden konnte. Die große Ähnlichkeit der beiden Schriftstücke ist natürlich für den Kurmainzischen Ursprung der Instruktion nr. 26 nur dann beweisend, wenn dieselbe später ist als die Aufzeichnung vom 28 Febr. nr. 24. Daß die Mainzer Gesandten in Frankfurt nicht im Namen des Bundes sondern in dem des Erzbischofs, also nicht auf Grund der Anweisung nr. 26 auftraten (s. nr. 27 art. 6*[c]*), ist in dieser Beziehung nicht entscheidend, da nr. 26 ja vielleicht nur Entwurf ist. Dagegen dürfte folgende Erwägung zu einer ziemlich genauen Datierung des Stückes führen. Einerlei ob dasselbe der Entwurf einer Partei oder eine Vereinbarung des Bundes ist, auf jeden Fall ist die bloße Thatsache, daß ein Exemplar desselben sich im Straßburger Archive befindet, während doch von Straßburger Ursprung wol nicht die Rede sein kann, nahezu völlig beweisend dafür, daß unter den Verbündeten über dasselbe verhandelt ist. Es ist weiter sehr zu beachten, daß unsere Straßburger Vorlage keine Verschickungsschnitte trägt, und daß wir, wo doch das Straßburger Archiv für diese Zeit so ausgiebig ist, gar keine Briefe besitzen, aus denen etwas von derartigen Verhandlungen zu ersehen wäre. Es ist also in hohem Grade wahrscheinlich, daß diese Verhandlungen nicht schriftlich sondern mündlich geführt wurden, und daß unsere Anweisung auf einem Tage des Marbacher Bundes vorgelegt bzw. vereinbart und von dort durch die Straßburger Gesandten nach Hause mitgebracht wurde. Der einzige Tag, der da in Betracht kommen kann, ist der nach Neckarsulm auf den 5 Merz angesetzte. Er ist sicher der erste, der nach dem Reichstag vom Januar 1406 stattfand (s. nr. 21-23), und, soviel wir wissen, der einzige zwischen diesem und dem Heidelberger Tage vom Mai. Daß der Erzbischof von Mainz es war der die erste Anregung zum Tage von Neckarsulm gegeben hatte, passt dann vortrefflich zu unserem Resultat, daß auch der Entwurf der Werbung an die Reichsstände von ihm vorgelegt wurde.*

Mit den Werbungen K. Ruprechts und der Marbacher Verbündeten hängen vielleicht verschiedene Zusammenkünfte, die Ende Merz bis Ende April 1406 zwischen Fränkischen und Schwäbischen Reichsstädten stattfanden, zusammen. Von diesen Zusammenkünften erfahren wir einiges durch Briefe im Nürnberger Briefbuch, ohne doch deutlich zu sehen, um was es sich handelte. Nürnberg lud fer. 3 post letare [1406 Merz 23] Rotemburg Sweinfurt Winsheim und Weißenburg zu sich auf nächsten Sonn-

[1] *Nur die Einladung des Königs zum Mainzer Reichstag vom Okt. 1405 Bd. 5 nr. 491 macht in dieser Beziehung eine Ausnahme, s. nr. 24 art. 2; sie war den Frankfurtern selbst zur Hand.*

[2] *S. Anm. zu nr. 24 art. 3.*

tag [Merz 28] ein, da es etwaz nôtlicher sache *an sie zu bringen hätte; Nürnb. Kr.-A.* Briefb. 1 (7) fol. 101[a] *conc. ch. Darauf schrieb Nürnberg an Augsburg, es sei bereit, in der Sache, wegen welcher einige Städteboten, unter ihnen auch zwei Nürnberger Rathsgesellen, zu Nördlingen und dann zu Augsburg gewesen sind, eine Botschaft zu schicken, wenn die Städte deshalb eine Mahnung thun wollen; dat. 2 post judica [1406 Merz 29]; ibid.* fol. 102[b] *conc. ch. Endlich meldete Nürnberg 2 post palm. [1406 April 5] an Rotemburg Winsheim und Weißenburg, daß der Tag, den die von Augsburg Ulm und andere Städte zu halten verabredet haben, Do. nach Ostern [April 23] zu Nördlingen gehalten werden solle, und bat, dasselbe an Hall zu verkünden; l. c.* fol. 103[b] *conc. ch.*

Über den Erfolg der beiderseitigen Versuche, die Reichsstände zu gewinnen, haben wir nur wenig Nachrichten. Vermuthlich beobachteten die meisten Fürsten und Städte, wie die Frankfurter dem Mainzer Erzbischof gegenüber, eine vorsichtige Zurückhaltung. Dadurch mußten die Aussichten auf Erhaltung des Friedens und auf Erfolg der Vermittelung, die der Erzbischof von Köln auf einem neuen Tage versuchen wollte, steigen.

K. Dritter Anhang: Verhältnis zu Hzg. Ludwig von Orléans nr. 29-30.

Schon unter lit. J wurde erwähnt, daß die Marbacher Verbündeten anscheinend Beziehungen zu Frankreich angeknüpft hatten, und da der Erzbischof von Mainz erwartete, K. Ruprecht werde den Boten den er gefangen hatte hinrichten lassen (s. nr. 21), so dürfen wir wol annehmen, daß diese Beziehungen recht bedenklicher Natur waren. Dem Markgrafen von Baden lag es nahe auf sein früheres Verhältnis zum Herzog von Orléans (s. Einleitung zum Nürnberger Tage von 1402 lit. M) zurückzugreifen, und um so leichter konnte sich hier eine für K. Ruprecht sehr gefährliche Verbindung herstellen, als der Herzog von Orléans sich schon im Jahre 1405 mit mehreren Deutschen Herren zum Kampf gegen den Hzg. von Lothringen, des Königs Schwiegersohn, und die Stadt Metz verbunden hatte (s. Anm. zu nr. 30 art. 5 und Einleitung hier weiter unten), und als obendrein unter diesen Deutschen Herren sich Gf. Philipp von Nassau befand, der dem Erzbischof von Mainz sehr nahe stand und schon im Mai 1406 dem Marbacher Bunde beitrat (s. nr. 43 und 44). K. Ruprecht hatte, so viel wir wissen, der Entwicklung der Dinge an der Westgrenze des Reiches längere Zeit unthätig zugesehen, ja es scheint, daß er anfänglich mit den Gegnern der Stadt Metz in einem gewissen Einverständnis war (s. weiter unten). Wenn er nun im December 1405 zuerst versuchte hier vermittelnd einzugreifen (s. Anm. zu nr. 30), wenn er im Merz 1406 sich an die Königin und die Großen Frankreichs wandte mit dem Ersuchen den Hzg. von Orléans an seinen Feindseligkeiten zu hindern (s. nr. 29 und Anm. dort), wenn er im Mai dem Herzog von Lothringen Unterstützung gegen den von Orléans zusagte und zugleich ihn mit dem Grafen von Nassau versöhnen wollte (s. nr. 30), so war er z. Th. gewiss durch die Besorgnis geleitet, der Herzog von Orléans könne mit dem Marbacher Bunde gemeinsame Sache machen.

Die beiden Stücke nr. 29 und 30 sind hier im Wortlaut mitgetheilt, einige andere in den Anmerkungen dazu erwähnt bzw. regestiert. Zur Erläuterung wird man am besten die Chronik des Mönches von St. Denis herbeiziehen. Diese berichtet lib. 26 cap. 29 (Collect. de doc. inédits pag. 368) zum Jahr 1405: die Stadt Metz, durch die Grafen von Salm und Saarbrücken bedrängt, hatte den Schutz des Herzogs von Lothringen angerufen, die Lothringer hatten bei ihren Verwüstungszügen das Gebiet des Herzogs von Bar betreten, das Schloß l'Avant-Garde besetzt, und dabei Leute des Königs von Frankreich getödtet. Als nun der Herzog von Bar bei den königlichen Prinzen, in deren Händen damals die Regierung Frankreichs lag, Klage erhob, beauftragten diese den Sohn des Herzogs den Markgrafen von Pont à Mousson mit der Bestrafung des

Frevels, versprachen auch für später militärische Unterstützung, die sie im Moment nicht glaubten leisten zu können; der Herzog von Orléans dagegen betheiligte sich sofort am Kriege. In lib. 27 cap. 7 beim Jahre 1406 kommt der Chronist auf diese Dinge zurück und erzählt, daß der Krieg, nachdem er ohne größere Kämpfe längere Zeit gedauert hatte, durch einen Vergleich beendet worden sei. — Wir lassen hier noch einige hierhergehörige Briefe folgen. In den im Jahr 1870 mit der Straßburger St.-Bibl. verbrannten Excerpta Wenckeri *stand* 1, 325ᵃ *folgender Briefauszug:* Hans von Molßheim der stadt Meintz wundarzt schreibet dem ammeister auf ♀ post Anthonii [*Jan. 23*] anno 1405, daß er in heimlichkeit vernommen habe, wie das *graf* Philips zu Nassauwe itzunt gen Franckrich geritten seie von des konigs und anderer fursten wegen zu werben umb sache die wider die stadt Straßburg sein werde. *Man darf wol vermuthen, daß das Gerücht durch des Grafen Unternehmung gegen Metz veranlaßt war. Auf derselben Seite bei Wencker fand sich auch folgendes Regest:* Dem ammeister *hern* Johans Heylman schreibet Dingin [*?*] Vodegers hußfrau zum Raiße [*folgte ausgestr.* auß Meintz], daß die märe und löufe zu Meintz und daniden gehe, daß der könig sol vor Straßb*urg* gewesen sein uf *sent* Gertruden abent [*Merz 16*] mit großem folke, und grafe Philips von Nassauwe habe im bracht 400 mit gleven darzu, und daß sich die von Str*aßburg* mit dem könig vereiniget [1]. so sol der könig und etliche kur*fürsten* sein und komen gen Oppenem [*von Wencker korr. aus* Oppenheim] mitwochs vor letare [*Merz 25*] oder nach letare [*Merz 29*], die ursach aber weiß man nit [2]. so ist der erzbischof von Meintz und der lantgr*af* von Hessen bei einander zu Aschaffenburck, und meint man, daß si vereiniget sollen werden [3]. anno 1405. *Der Brief ist zwischen Merz 16 und Merz 25 anzusetzen. Gf. Philipp von Nassau war vermuthlich damals von seinem Zug gegen Metz zurückgekehrt. K. Ruprecht scheint nach diesen beiden Briefen dem Unternehmen des Grafen nicht entgegengetreten zu sein. Das wird auch durch folgendes Schreiben bestätigt, das man wol ins Jahr 1405 zu setzen hat. Stadt Metz an Straßburg: die Stadt beklagt sich über Kriegsschädigung durch die Grafen von Nassau Saarwerden Salmen und die Herren von Walchen, denen die Kurfürsten von Köln und Trier, anstatt, wie es im Interesse des Reichs ihre Pflicht wäre, zu steuern, Vorschub leisten und der Stadt Metz widergesagt haben; sie findet es zu rechtfertigen, wenn sie in Ermangelung kaiserlicher Hilfe, da sie doch bisher dem Römischen Reich fest angehangen, sich nach anderer Hilfe [Frankreich] umsieht; sie empfiehlt der Stadt Straßburg ihre Sache; dat. Metis 26 mens. febr. Der Brief liegt im Straßb. St.A.* AA 130 *or. ch. c. sig. in v. impr. deraso; ebenda Übersetzung aus dem lateinischen ins deutsche chart. coaev. Noch mehrere Schreiben von Metz in derselben Sache, deren Daten bis in den Sept. [1405] gehen finden sich ebend.* AA 130. *Die unverkennbare Drohung der Stadt Metz sich Frankreich zuzuwenden bewirkte dann wol, daß der Herzog von Lothringen sich ihrer annahm. — In der Hauptsache blieben Metz und der Herzog von Lothringen wol ohne Unterstützung auf sich allein angewiesen. Ein Bündnis Erzb. Werners von Trier mit dem Herzog vom 1 April 1406 (Koblenz Prov.-A.* A 1102 *or. mb., gedruckt Hontheim hist. Trevir. 2, 344 f. nr. 773, Regest Görz Regg. der Erzb. von Trier p. 130) kommt hierfür nicht in Betracht, es verfolgt nur Zwecke der Friedenswahrung, und beide Parteien nehmen u. a. sowol K. Ruprecht wie den Hzg. von Orléans aus. Doch*

[1] *Wegen des Verhältnisses der Stadt Straßburg zu K. Ruprecht vgl. Bd. 5 S. 727-730. An den Briefauszug vom 23 Jan. reihte sich bei Wencker l. c. unmittelbar die Notiz an:* Basel [*sc. schreibt an Straßburg oder an einen Straßburger*] daß der könig eine grosse sammung habe und uber sie und die ihrigen gehen wolle, anno 1405.

[2] *Vgl. Anm. zu nr. 11 art. 15.*

[3] *Vgl. Bd. 5 S. 654.*

lernen wir Erzb. Werner von Trier sonst als Gegner des Herzogs von Orléans kennen, s. Bd. 5 Anm. zu nr. 400. — Im Jahre 1407 entstanden neue Verwicklungen. Hzg. Ludwig von Orléans Hzg. Robert von Bar und Eduard von Bar Markgraf von Pont schloßen am 8 Mai 1407 zu Epinay ein Bündnis gegen den Herzog von Lothringen (Paris St.A. Mon. hist. K 56 nr. 13). Und sehr ernstlich bedrohten sie die Westgrenze des Reiches. Das zeigen zwei interessante im Straßburger St.A. befindliche Briefe. Der eine ist von Sarburg fer. 3 p. trinit. [Mai 24] an Straßburg gerichtet und erzählt von einem zwischen den Herren auf letzten So. [Mai 22] nach Mörchingen beredeten Tage, aus dem nichts geworden ist, da der Herzog von Lothringen ihn widerrufen haben soll, weiter von inneren Unruhen in Metz und von dem Versuche des Herzogs von Orliens und des Herzogs von Bar, mit 300 Glefen und mit Benutzung der bürgerlichen Zwistigkeiten die Stadt Thol[1] zu gewinnen, was durch den Rath entdeckt und vereitelt wurde; Straßb. St.A. AA 132 (früher G. U. P. lad. 50-51) or. ch. lit. cl. Der zweite Brief ist ein Schreiben K. Ruprechts an Straßburg: Hzg. Karl von Lothringen sei bei ihm gewesen und habe ihm gesagt, daß die Herzöge von Orlyens und von Bar und der Mf. von Pontemüß jetzt mit großem Volke von Frankreich heraus auf ihn zögen und ihn zu nöthigen und vom Reich zu drängen meinten; K. Ruprecht bittet nun Straßburg unter Hinweis auf die Bedeutung der Sache, gewarnet zu sein und sich dazu zu richten, ihm bei etwaigem weiteren Vordringen der obgen. Franzosen auf Erfordern mit ganzer Macht Hilfe zu leisten; dat. Heidelberg sabb. p. Marg. [Juli 16] 1407 r. 7; ad mand. d. r. Johannes Winheim; Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. XI^{b} nr. 27^{b} or. ch. lit. cl., ein anderes Exemplar an eine andere nicht gen. Stadt ibid. nr. 27^{bb} cop. ch. coaev., mit Schnitten. Das letztere war vielleicht an Speier gerichtet und ist von dort aus an Straßburg mitgetheilt worden. Denn einen Brief gleichen Inhalts muß thatsächlich Speier von K. Ruprecht erhalten haben, wie die Antwort der Stadt zeigt, worin sie erklärt, sie würde es bedauern, wenn dem Herzog von Lothringen Schade geschähe oder die Welschen Fürsten gar den König und das Reich angriffen, in letzterem Falle sei sie gern bereit, wenn der König dann zur Berathung der Abwehr Kurfürsten Fürsten Herren und Städte berufe, ihre Freunde zu schicken, und hoffe, daß deren Verhalten dann die königliche Gunst erlangen werde; dat. vig. Laur. [1407 Aug. 9]; Speyer St.A. Protoc. miss. 1402-1415 fol. 25^{a} cop. ch. coaev. Ein interessanter Brief zweier Metzer Abgeordneten, der bei (Tabouillot) Histoire de Metz 4, 605ff. zum 18 Juni 1407 gedruckt ist, gehört offenbar ins Jahr 1507. Über den 4-Herren-Krieg (Nassau Saarwerden Salm Bolchen gegen Lothringen und Metz) von 1408 war anscheinend in Idstein St.A. Classis X Kriegsakten 1 (jetzt in Wiesbaden) Material vorhanden. Vgl. auch Töpfer Urkb. zur Gesch. des Hauses der Vögte von Hunolstein 2, 129 bzw. 136 nr. 145 bzw. 151. Es würde wol lohnen, in diese Verhältnisse und Ereignisse durch eine besondere Untersuchung Klarheit zu bringen und die immerwährenden Unternehmungen Französischer Eroberungslust sammt den sie begünstigenden Deutschen Wirren einmal im Zusammenhange darzustellen.

L. Verhältnis K. Wenzels zum Marbacher Bunde nr. 31.

Wie im Westen der Herzog von Orléans, so waren es im Osten des Reiches die Luxemburger, deren Verbindung mit den Marbacher Verbündeten K. Ruprecht zu fürchten hatte. Nur ein später Schriftsteller hat uns Kunde von Vorgängen, die hier im Jahre 1406 sich abspielten, erhalten, aber er hat für seine Erzählung, die wir in

[1] Was Toul anlangt, vgl. auch K. Ruprechts Schreiben an K. Heinrich von England vom 17 Mai 1407 bei Martène thes. n. anecd. 1, 1719-1721 nr. 81.

nr. 31 mittheilen, Urkunden K. Wenzels benutzt. Von besonderem Interesse ist für uns, daß in einer dieser für Gf. Eberhard von Wirtemberg ausgestellten Urkunden der Plan erwähnt wurde, K. Ruprecht auf einer vom Erzbischof von Mainz zum 29 Sept. 1406 zu berufenden Versammlung abzusetzen. Dieß läßt darauf schließen, daß K. Wenzel nicht nur mit Gf. Eberhard allein, sondern auch mit Erzb. Johann oder überhaupt mit dem Marbacher Bunde unterhandelt hat. Mit diesen Versuchen Wenzels, seine Wideranerkennung zu erreichen, darf man vielleicht eine Fürstenversammlung, die im Frühjahr 1406 in Eger tagte, in Verbindung bringen. Die Nürnberger schrieben in festo pasce die quarto[1] *anno sexto [1406 April 11 oder 14?] an Eger, sie hätten gerüchtweise gehört, daß etwieviele Fürsten und Herren, mit Namen der Markgraf von Mähren und Burggraf Johans und auch etliche andere, neulich zu Eger getagt haben, sie wünschten zu erfahren, was und warum getagt und wie geschieden und wer auch alles von Fürsten und Herren daselbst gewesen sei; Nürnb. Kr.A.* Briefb. 1 (7) fol. 105[a] *conc. ch. — Wenn K. Ruprecht von den Beziehungen K. Wenzels zu den Marbacher Verbündeten erfuhr, so trugen dieselben vermuthlich dazu bei, ihn einem Vergleich mit diesen letzteren geneigter zu stimmen. Zu einem andern Resultat haben sie zunächst wenigstens nicht geführt; wegen der im Jahre 1407 erneuten Verhandlungen vgl. beim Ulmer Städtetage vom Sept. 1407 lit. Ac. — Nur an einem vereinzelten Punkte sehen wir im Jahre 1406 Wenzels Stellung sich gegenüber derjenigen Ruprechts verbessern. Ldgf. Johann von Leuchtenberg söhnte sich mit ihm aus und gelobte ihm zu dienen wider Hzg. Ruprecht Pfalzgraf bei Rhein und Herzog von Baiern in dem Kriege den sie mit einander haben von des Römischen Reiches wegen, auch ihm Parkstein und Weyden zu lösen zu geben. Die Urkunde des Landgrafen, dat. zum Bettler 1406 So. n. Elis. [Nov. 21] liegt Wien H.H. St.A.* Repertor. XII (Böhmen), *und steht als Regest bei Pelzel Wenzel 2, 520 ebendorther und bei Chmel p. 185 Anh. 2 nr. 21 aus Pelzel.*

Die Haltung des Herzogs von Orléans und K. Wenzels hatten wir hier in lit. K und L im Zusammenhange mit der dem König Ruprecht erwachsenen Gegnerschaft des Marbacher Bundes zu berücksichtigen. Im übrigen treten damals, eben wol der schwierigen inneren Verhältnisse wegen, die auswärtigen Beziehungen ganz zurück, und auch der bisher meistens so rege Verkehr mit Italien ruht, soweit unser Material einen Einblick verstattet, längere Zeit fast ganz, bis die Verhandlung der Kirchenfrage ihn auf einem anderm Felde wider aufleben läßt, s. Nürnberger Tag vom April 1407 lit. A, Bacheracher Tag vom Juli 1408 lit. B und spätere Tage. Zuletzt war von den Beziehungen zu Italien beim Nürnberger Reichstage vom December 1404 lit. F die Rede, und zu den dort zusammengestellten Stücken ist noch nachzutragen, daß K. Ruprecht am 18 Februar 1406 aus Heidelberg dem Franz von Gonzaga Reichsvikar in Mantua die Ernennung des Brunorio de la Scala zum Reichsvikar in Verona mittheilte; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 5 fol. 106[ab], *ebend.* 143 fol. 274-275, *Wien H.H. St.A.* Regb. A fol. 96[b], *überall cop. ch. coaev., Regest Chmel nr. 2130 aus Wien l. c. und Janssen R.K. 1, 782 nr. 1228 aus Karlsr. Kop.-B. 143 l. c. — Nur von den Habsburgern, auf die K. Ruprecht ja für seine Italienische Politik vor allem angewiesen war, wissen wir aus dem Jahre 1406, daß sie in Italien nach Verbindungen suchten. Ein Beschluß des Rathes von Venedig (in Beantwortung der Gesandtschaft des Johannes de Letestan und des Nicolaus Ventiler capitanei Tirolis auf den Antrag zu einem Bunde mit Hzg. Leopold von Österreich einzugehen; dat. 1406 ind. 14 die primo aug.) steht Venedig St.A.* Delib. secreta senato 1 registro 3 fol. 34[b]. *Von dieser Ligue handeln noch ebend.*

[1] *Ostermittwoch (April 14) oder etwa Ostersonntag (April 11) selbst, als vierter Tag der Osterfeiertage vom Gründonnerstag an gerechnet? Wol ersterer.*

fol. 34ᵇ. 48ᵇ-49ᵃ *Beschlüsse vom 29 Okt. etc., von einer entsprechenden Ligue mit Hzg. Friderich von Österreich ebend.* fol. 65ᵇ. 66ᵃ. 83ᵃ *Beschlüsse vom 19 Mai 1407 etc.*

Von sonstigen Beziehungen zum Auslande sind aus jener Zeit noch die Verhandlungen mit Dänemark über die Heirat des Pfalzgrafen Johann zu erwähnen. Es konnte fraglich scheinen, wie weit wir uns auf dieselben einzulassen hätten. Andere Heiratsverhandlungen (so die mit Frankreich England Aragonien Savoien) haben wir berücksichtigt, aber doch nur wegen der damit verbundenen Versuche, zu politischen Bündnissen zu gelangen. Hier fehlt es nun, soweit erkennbar, an einer solchen Verknüpfung, und wir sehen deshalb von Aufnahme der Stücke ab, um so mehr als die meisten derselben schon gedruckt sind. Doch geben wir hier wenigstens eine Übersicht über das vorhandene Material. — Beglaubigungsschreiben Vollmacht und Instruktion für die im Frühjahr 1406 nach Dänemark abgehende Gesandtschaft K. Ruprechts und Pf. Johanns, ebenso ein Schreiben K. Ruprechts an die Kgin. Margaretha, das des Pfalzgrafen Johann Abreise anzeigt, vom 18 Juli 1407 findet man bei Janssen Frankf. R.K. 1 nr. 1231. 1232. 1233. 1246, in lateinischer Übersetzung auch schon bei Martène ampl. coll. 4 und handschriftlich im Pfälz. Kop.-B. 146 *in Karlsruhe G.L.A. — Die Vollmacht steht außerdem in zwei längeren Fassungen (lateinisch wie RTA. 5 nr. 288 und fast übereinstimmend deutsch, beidemal mit dem Datum des 22 April 1406) im* Pfälz. Kop.-B. 149ᵇ fol. 289ᵃ-290ᵇ; *und ebendort folgen auch* fol. 308ᵃ-310ᵇ *die von Janssen 1, 797 nt. zu nr. 1246 nur kurz erwähnten Urkunden vom 2 Aug. 1407, durch welche K. Ruprecht und Pf. Johann gemeinsam den am 11 Nov. 1406 zu Lund geschlossenen Ehevertrag bestätigen und durch Anweisung des Leibgedinges zur Ausführung bringen. Noch einige andere Stücke sind zu vergleichen: zunächst Janssen 1, 132 nr. 305 vom 24 April 1406, dann eine von Ruprecht auf die Mitgift gegebene Anweisung über 800 fl., dat. Nürnberg 1407 Fr. n. Auffartstag [Mai 6] r. 7 in Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 53 p. 292-293, *ferner zur Reise, welche Pf. Johann im Herbst 1407 um Hochzeit zu machen nach Dänemark unternahm, auch wegen ihrer Verwerthung für politische Zwecke RTA. 5 nr. 322 sowie die Briefe Pf. Johann's und des ihn begleitenden Frankfurter Prokurators Heinrich Welder von Dion. [9 Okt.] 1407 im Frankf. St.A.* Reichssachen Akten XIII nr. 1053ᵇ u. 1053ᵃ *(künftig vielleicht im Archiv f. Frankf. Gesch. und Kunst 1887 oder 1888), endlich insbesondere zur Rückkehr im December ein Schreiben des Pfalzgrafen, dat. Cassel dom. a. Thome [Dec. 18] 1407, ebend.* nr. 1063.

A. Königliches Ausschreiben des Reichstages nr. 1.

1405 Okt. 28 1. *K. Ruprecht an Straßburg, begehrt, daß die Stadt Bevollmächtigte zum Reichstag auf 6 Januar 1406 nach Mainz schicke. 1405 Okt. 28 Heidelberg.*

Aus Straßb. St.A. AA 125 (*früher* An der Saul I Partie Ladula B fasc. XI[a] nr. 25) *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Stand als Regest ohne Datum Straßb. St.-Bibl. Exc. Wenckeri 2, 405[a], *im Jahre 1870 verbrannt.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen zijten merer des richs.

Okt. 21 Ersamen lieben getruwen. als ir uwer frunde off der eylfftusent megde tag nehstvergangen bij uns uff einem tage zů Mentze gehabt hant, denselben und auch andern, die das mit uch antriffet und die wir uff dieselben tzijt dahin verbott hattent, haben wir unser meynunge gein uch eigentlichen ertzelen laßen und zu verstende geben die furbaß an uch zu bringen, als sie uch das auch wol ertzelt mogent han. und als wir uch und den andern die das mit uch antriffet von der sache wegen einen andern *1406 Jan. 6* tag gein Mentze gesatzt han off der heiligen drijer kunige tag epiphania domini zů latine nehstkumpt zu nacht daselbs zů sinde, begeren wir mit ernste, das ir uwer erber frunde mit gantzer macht off denselben tag gein Mentze schickent den sachen nachzůgeen und zu tůne, als wir dann uwern frunden itzunt off dem tage zů Mentze eigentlichen ertzelen haben laßen. und begern herumbe uwer verschriben antwůrt mit dissem botten. datum Heidelberg in festo beatorum Symonis et Jude apostolorum anno do- *1405 Okt. 28* mini millesimo quadringentesimo quinto regni vero nostri anno sexto.

[*in verso*] Den ersamen unsern lieben getruwen meister und rat der stad zů Straßpurg.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

B. Zwischenverhandlungen, Tag des Marbacher Bundes zu Neckarsulm 1405 Nov. 29 nr. 2-6.

1405 Nov. 13 2. *K. Ruprecht an Straßburg: da die Stadt ihm noch nicht geantwortet hat, so wiederholt er sein Begehren, Bevollmächtigte zum Reichstag auf 6 Januar 1406 nach Mainz zu schicken. 1405 Nov. 13 Heidelberg.*

Aus Straßb. St.A. AA 125 (*früher* an der Saul I Partie Ladula B fasc. XI[a] nr. 26) *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen czijten merer des richs.

Ersamen lieben getruwen. als wir uch nehst geschrieben [1] und begerd han, das *1406 Jan. 6* ir uwer erbere frunde mit ganczer macht uff der heiligen drier kunige tag epiphania domini zu latin nehstkumpt zu uns uff einen tag gein Mencze woltent schicken den sachen nachzugen und zu dun, als wir dann uwern frunden, die ir uff der eylffdusent *1405 Okt. 21* megde tag nehstvergangen zu uns uff den tag gein Mencze gesant hattent, erczelen ließen furbaz an uch zu bringen, doruff ir uns noch keyn antwort geben habent: begern wir aber mit ernst, daz ir uwer erbere frunde mit gantzer macht off den obgenanten der heiligen drier kunige tag zů uns gein Mencze schicken wollent den sachen nach-

[1] *nr. 1.*

zugen und zu dun als davor geschrieben stet. daz ist uns von uch zu dancke. und begern heruff uwer verschrieben antwort mit diesem bodten. datum Heidelberg sexta *1405* feria post beati Martini episcopi anno domini millesimo 400 quinto regni vero nostri *Nov. 13* anno sexto.

[*in verso*] Den ersamen unsern lieben getrůwen meister und rate zů Straßpůrg.

Ad mandatum domini regis Johannes Winheim.

3. *Anweisung für die Gesandten des Marbacher Bundes an K. Ruprecht, festgestellt auf einer Zusammenkunft des Bundes: der König soll sie bei ihrem Bunde schützen und jedenfalls von Abhaltung des auf 6 Jan. 1406 angesagten neuen Mainzer Reichstages absehen. [1405 zwischen Nov. 29 und Dec. in. Neckarsulm* [1]*.]* *[1405 zw. Nov. 29 und Dec. in.]*

S aus Straßb. St.A. AA 131 (*früher* Gewölb unter der Pfalz lad. 48/49) *cop. chart. coaev., mit Verschickungsschnitten, vermuthlich als Einlage in einem Brief der Straßburger Gesandten von Neckarsulm nach Straßburg geschickt.*
T coll. Straßb. ib. ib. cop. ch. coaev.

Zů werbende an unsern herren den kúnig von unsere [a] herren von Mentze des marggraven von Baden und des von Wurtemberg und der stette Strazburg und der Swebischen stette wegen, die mit einander in einunge und búntnisse [b] sint.

Zům ersten zů sagende: als sin gnode leste zů Mentze der vorgenanten herren frúnden und der stette botten hat [c] loßen erzelen von etlichen sachen und daruf in sin briefen in ein tag nů aber gesetzt und bescheiden hot [d] gen Mentze uf der heiliger drier *[1406]* kúnig tage epiphania domini zů latin nehestkumpt, des habent die vorgenanten herren *Jan. 6* und der stette frúnde uns ire botten zů sinen gnoden gesant zů sagende und sine gnode zů bittende:

Zům ersten von der vereinunge wegen, die die obgenanten unsere herren und die stette mit ein angangen sint: das sin gnode sú dobi hanthaben schúren und schirmen wolle, wanne sú die durch ir selbs ir lande lúte kouflúte bilgerin und die die strazzen buwen besten willen, und uf daz sú bi reht bliben und sinen gnoden deste bas gedienen múgen, und nit wider in noch [e] das riche gemaht haben und angangen sint, sit das andere fúrsten herren und stette das ouch me geton hant und bitzhar gewonliche ist gewest [2].

Item und obe sin gnode das villiht nit gůtlichen ufnemmen wolte sunder spreche daz er darumbe des tages zů Mencze warten wolte und sich do loßen schuldigen in welher moße er herte und betrengliche sie gewesen etc. [f]: zů sagende, das unsere herren und der stette egenant meinunge sie [g], das soliches tages darumbe nit note sie, wande, were in útzit not an sine gnode, so meinten ieglicher herre oder stat vúr sich besunder oder sú samentliche das an sine gnode mit in selber oder mit iren frúnden oder botten also gůtliche zů bringende, daz sú wol hoffeten und sich des zů sin gnoden versehen,

a) *so ST; em.* unsers? b) *ST* búntliche. c) *T* het. d) *S* het? *T* het *deutlich.* e) *T* oder. f) *S* eciam. g) *om. ST.*

[1] *Auf die Einladung des Königs zum Mainzer Reichstage vom Januar 1406 ertheilten die Marbacher Verbündeten durch Gesandte, die sie zum König nach Heidelberg schickten, eine Antwort, die ganz der obigen Anweisung entspricht, s. nr. 19 art. 5*[a b]*, nr. 24 art. 3, nr. 26 art. 4. Sie hatten mit derselben längere Zeit gezögert, s. nr. 19 art. 5, und sie vorher auf einer Versammlung berathen, s. nr. 26 art. 4. Eine solche Versammlung sollte nach einem Übereinkommen, das ihre Gesandten schon am 23 Oktober auf dem Mainzer Reichstage getroffen hatten, am 29 Nov. zu Neckarsulm stattfinden, s. Bd. 5 nr. 496, und es liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß diese Versammlung verlegt wäre; vgl. im Gegentheil pag. 19 nt. 4. Das Resultat der Gesandtschaft s. nr. 5.*

[2] *Vgl. nr. 19 art. 5*[a]*, nr. 24 art. 3, nr. 26 art. 4.*

das er von küniglicher miltekeit sich darzû bewisen solte, das in solicher offenberlicher tag und in zû schuldigen nit not were[a] [1].

[1405] Dec. 3 **4.** *Altammanmeister Wilhelm Metziger aus Straßburg an den Rath daselbst, berichtigt die Angaben eines Boten über einen von Mf. Bernhard I von Baden zugesagten Frieden und Versöhnungstag mit Walther von Geroldseck, den der Mf. bis zum 14 Dec. zu verschieben bittet, da er nebst Erzb. Johann II von Mainz Gf. Eberhard IV von Wirtemberg und den Boten Straßburgs und der Schwäbischen Städte auf die Antwort des K. Ruprecht zu warten hat; von einem Briefe des Königs, den er (W. Metziger) sendet, hat er Abschrift genommen. [1405 [2]] Dec. 3 Besigheim.*

Aus Straßburg St.A. AA 132 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Min früntlichen gewilligen dienst bevor. lieben herren. als ir hern Ulrich Bock dem jungen und mir verschriben hant, wie üch Lawelin uwer louffender botte geseit habe, das wir ime empfolhen habent, üch von munde ze sagende, daz wir mit dem hochgebornen fürsten dem marggraven von Baden geretd und den gebetten habent, ein *Dec. 6* friden ze haltende bicze sant Niclaus tag nehestkommet, und nach dem friden ein tag ze habende, und daz üch das frömde beduncke sin, und daz ir daran zwifel habent[b], obe der egenant botte reht verstanden habe oder nit: habe ich alles wol verstanden. süllent ir wißen, das der egenant her Ulrich Bock und ich rettent mit dem obgenanten herren dem marggraven zû Kuppenheim [3], und botent den, ein friden ze haltende mit *Dec. 21* juncher Walthern von Gerolczecke und sin helffern bicze sant Thomans tage nehest und denselben tag gerwe, und dozwüschen sine erbern rete gen Strazburg zû eime tage ze schickende, ze besehende, öbe sú früntliche mit einander übertragen werden künnen. das gehalle und volgete uns der obgenant herre der marggrave, den friden und tag ze haltende als vor geschriben stat; und bat uns domitte, daz wir vúr den friden von sinen wegen sprechen wolten. das hant wir auch geton, und beschiedent ime domitte ein tag *Dec. 9* gen Strazburg uffe die nehste mitwoche noch sant Niclaus tage. des*glichen wo*ltent[c] wir bestellen, daz es juncher Walthern ouch verbotschaft wurde, den friden und den tag also uffzenemmende und ze haltende, als vor bescheiden ist. das volgete uns der obgenant herre der marggrave ouch. und do er uns des alles also gevolgete, do nomment wir den obgenanten uwern botten, und seitent ime alle dinge eigenliche und bescheidenliche, also vor geschriben stat. und do wir ime das alles eigenliche geseitent und er sprach er hette es wol verstanden, und durch sicherheit willen, do sprochent wir [4] zû ime, wir woltent ime die sache noch einmol erzalen, daz er es deste baß erzalen

a) *T add.* etc. b) *om. or.* c) *or. durch ein Loch verletzt, erhalten noch der untere Theil von* g *u.* h *wie es scheint.*

[1] *Vgl. nr. 19 art. 5[b], nr. 24 art. 3, nr. 26 art. 4.*

[2] *Daß der Brief aus der Zeit des Marbacher Bundes ist, ist klar; die nähere Bestimmung des Jahres bereitet aber Schwierigkeiten. Die Erwähnung von Streitigkeiten des Markgrafen von Baden mit Walther von Geroldseck, in denen Straßburg vermittelte, passt sowol 1405 (s. nr. 6. 25 art. 4. 34 art. 3) wie 1406 (s. nr. 76. 101. 110 art. 5), ohne daß wir in einem der Jahre gerade den Straßburger Tag von Mo. v. Thomae nachweisen könnten, und ebenso trifft es für beide Jahre zu, daß kurz vor Datum des Briefes eine Versammlung der Marbacher Verbündeten in Besigheim selbst oder nahe dabei gehalten sein muß. Die in unserem Briefe erwähnte Botschaft, welche die Marbacher Verbündeten zum Könige geschickt haben und deren Rückkehr sie erwarten, weist aber entschieden auf den December 1405, während sie zu dem, was wir sonst von den Vorgängen Ende 1406 wissen, durchaus nicht passt.*

[3] *Wol auf der Reise von Straßburg zu dem Tage in Neckarsulm.*

[4] *Anakoluth.*

und gesagen kunde, und seitent ime die sache anderwerbe und sprochent do aber zů *[1405] Dec. 3* ime, obe er die sache wol verstanden hette; do sprach er aber: „jo“. und also bin ich also húte date dis briefes by mime herren dem marggraven gesin, und habe ime geseit daz uwer botte úch nit[a] reht geseit habe und daz ir úch nit wol uß sime sagende gerihten kúnnen. so ist mir der marggrave gestanden, des friden zů haltende byz[b] sant Thomans tag, und uff dise kúnftige mitwoche sine rete zů úch uff ein tag ze *Dec. 21 Dec. 9* schickende; aber also der byschof von Mentze er und der von Wurtemberg die Swebischen stette und ouch wir ietze ligen an den stetten, als wir úch mit juncher Ludewiges von Liehtemberg lōffer vor verschriben hant [1], und der antwurte wartent, die uns die erbern botten, die zů dem kúnige gesant sint, bringen súllent [2]: so vōrhte er, daz er uffe dise kúnftige mitwoche nit wol zů dem tage geschicken múge, und het mich *Dec. 9* gebetten, daz ich den tag vúrslahe bicze uffe den nehsten mentag vor sant Thomas tage *Dec. 14* apostoli, und het mich ouch domitte gebetten, daz ich von sinen wegen aber vúr den friden spreche ze haltende. daz habe ich ouch geton [3], und vúr den marggraven gesprochen den friden ze haltende in vorgeschribener wise. und das múgent ir juncher Walther ouch verkúnden, sich wißen darnach ze rihtende, also daz ir besorgent, das der vorgenant herre der marggrave und die sinen vor juncher Walther und den sinen bicze uffe den vorgenanten sant Thomans tag und denselben tag gerwe ouch sicher sien. *Dec. 21* und also so lige ich noch húte dis tages zů Besickeim by mime herren dem marggraven [4], und wartent aldo der botschaft die zů unserm herren dem kúnige gesant ist wenne die kummet und was uns von den zů wissende wurt, wellent wir úch vúrderliche loßen wißen so tag so naht. und daruff habe ich Beingewant uwern lōffenden botten by mir behaben. ouch so wißent, daz ich unsers herren des kúniges brief, den úch Swebelin bringet, ein abgeschrift by mir behept habe [5], umbe des willen, wenne die erber botschaft die herren und ouch wir anderwerbe zůsammene kument, daz wir danne deste eigenlicher von den sachen gereden kúnnen. datum in Besickeim feria quinta ante diem sancti Nicolai episcopi, besigelt mit Schylis von der Matten uwers *[1405] Dec. 3* dieners ingesigel gebresten halb des minen.

[*in verso*] Den vúrsichtigen wisen dem meister und dem rate zů Strazburg min lieben herren.

Wilhelm Metziger altammanmeister zů Strazburg.

a) *or.* nút? *eigentlich* mit. b) *or.* by.

[1] *Diesen Brief, den wol Wilhelm Metziger und Ulrich Bock gemeinsam schrieben, haben wir nicht.*

[2] *Die Anweisung dieser Boten s. nr. 3, die Antwort die sie bringen s. nr. 5.*

[3] *Hier unterhandelt Wilhelm Metziger allein mit dem Markgrafen; vorher in Kuppenheim und auch noch später ist Ulrich Bock mit dabei. Dieser ist vermuthlich in der gemeinsamen Gesandtschaft des Bundes zum König gegangen.*

[4] *Daß der Markgraf und die Straßburger zu Besigheim liegen, passt sehr gut zu einem vorausgegangenen Tage zu Neckarsulm; vgl. die ganz entsprechenden Anordnungen zum Neckarsulmer Tage vom Merz 1406, s. nr. 23.*

[5] *Vielleicht ein in Straßburg abschriftlich vorhandenes Schreiben K. Ruprechts an Straßburg in der Zollsache vom 29 Nov. [1405], s. Anm. zu nr. 7 art. 6.*

[1405 Anf. Dec.] **5.** *Abmachung zwischen K. Ruprecht und dem Marbacher Bund, wie auf dem zum 6 Jan. 1406 angesagten Mainzer Reichstag zu verfahren sei. [1405 Anfang Dec. Heidelberg [1].]*

S aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 48/49 *cop. ch. coaev., eingeschaltet in die Werbung des Marbacher Bundes von [1406 c. Merz 5] nr. 26.*

Nota. als unser herre der konig kurfursten [a] fursten graffen herren rittern knehten [1406] Jan. 6] und stetten einen tag uf der heiligen drier konig tag nehstkomet gen Meintz bescheiden hat, ist beredt worden zwuschen demselben unserm herren dem konig und unsere herren des erzbischofs von Meintz des marggraven von Baden des von Wirtenberg der von Strazburg und der Swebschen stette die die [b] einung mit einander haben erbern botten also: daz der vorgenant unser herre der konig dieselben herren und stette von derselben einung noch ander sachen wegen uf dem egenanten tag nit beteidingen sol dann mit der gutlichkeit als in dann duchte daz im des noit were, doch daz sie im uf dieselbe zit darumb zu dem rechten nit steen bedorfen.

[1405 bald n. Dec. 6] **6.** *Aufzeichnung der Straßburger Boten von Beredungen mit Mf. Bernhard I von Baden. [1405 bald nach Dec. 6 Besigheim [2].]*

S aus Straßb. St.A. AA 94 nr. 17 *not. chart. coaev.*

Gedehtniße.

[*1*] Von der von Múlnheim wegen do duhte den marggraven gůt sin daz man einen erbern botten schihte gen Angelberg nidewendig Lonstein, und daz der do were [Dec. 14] uf disen kúnftigen mentag und den marggraven manete, so wolte der marggrave daz beste tůn.

[*2*] Von der rede wegen also der marggrave rette wie ime der kúnig verschriben hette von der zolle wegen daz er an dem zolle abedete, daz wolte er ouch tůn [3].

a) *S* kurfursten*?* b) *om. S.*

[1] *Das Stück ist eingeschaltet in nr. 26, außerdem ausführlich erwähnt in nr. 19 art. 8 und nr. 24 art. 4; von den Verhandlungen in Heidelberg, deren Ergebnis es ist, berichten nr. 19 art. 5 ff. und nr. 24 art. 3. Da es ferner später sein muß als die Instruktion nr. 3, und am 3 Dec. noch nicht in den Händen der Verbündeten war (s. nr. 4), so ergibt sich das Datum leicht.*

[2] *Art. 3 weist diese Aufzeichnung mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit in die letzten Monate des Jahres 1405; nach art. 8 und 9 steht ein Tag zu Mainz bevor, der wol fraglos der Mainzer Tag vom Januar 1406 ist, s. Anm. zu art. 8. Die Marbacher Verbündeten sind nach art. 8 und 9 entschlossen, diesen Tag zu besuchen, das Resultat der Heidelberger Verhandlungen mit dem König (s. nr. 5) ist ihnen also schon bekannt. Dieß war am 3 Dec. noch nicht der Fall, s. nr. 4; und da es, wenn man nr. 4 vergleicht, auch kaum denkbar ist, daß mit dem hier oben in art. 1 erwähnten nächstkünftigen Montag der 7 Dec. gemeint sein sollte, so ergibt sich als terminus post quem der 6 Dec. 1405. Dieses Datum wird aber andererseits auch noch nicht lange vergangen sein. Es deutet nichts darauf hin, daß vor dem Mainzer Reichstage eine nochmalige Zusammenkunft zwischen Straßburger Gesandten und dem Markgrafen persönlich stattgefunden habe. Wir sehen in unserer Aufzeichnung also das Ergebnis der nach nr. 4 um diese Zeit wol in Besigheim gepflogenen Berathungen.*

[3] *Zur selben Zeit schwebten auch ganz ähnliche Zollverhandlungen zwischen K. Ruprecht und Straßburg, s. nr. 7 art. 6.*

[3] Von der rede wegen als der marggrave seite wie ime geseit wer' vúr wor von des bischofs diener eime daz der bischof umbe wolte werfen an den kúnige [1], und daz man der sachen ende gebe [2]. [1405 bald n. Dec. 6]

[4] Von der von Ohsenstein und von juncher Friderichs von Ohsenstein wegen [3].

[5] Von Affensmalczes wegen.

[6] Von Cůnrad von Waldecke [4] und des Súnchingers wegen, die ußgeheischen hant.

[7] Von juncher Walthers wegen von Geroltzecke [5].

[8] Von des tages wegen der do sin sol zů Mentze [6] do hant sich der marggrave und der von Wurtemberg sich mit einander underretd, daz sú meinent daz sú deste [7] erlicher uffe den tag komen wollen. und duhte sú gůt sin, daz wir und die Swebischen stette deste me und treffenlicher botten machent, und besunder die Swebischen stette.

[9] Und wollent unsere erbern botten mit dem marggraven varen, so můßent sú sin uffe den sunnentag vor dem tage zů Baden mornendes an dem mantag mit dem marggraven ze ritende oder aber uf den zinstag zů Wurmße ze sinde und mornendes an der mitwoche mit ime und dem von Wirtemberg vúrbas ze ritende [8]. [1406 Jan. 3] [Jan. 4] [Jan. 5] [Jan. 6]

[10] Von meister Wernhers wegen [9].

[11] Von der von Stouffenberg wegen [10].

[1] *Der Bischof von Straßburg verbündete sich mit K. Ruprecht gegen die Stadt am 3 bzw. 4 Dec. 1405, s. Bd. 5 nr. 498 f.; vorher war über eine Einigung des Bischofs mit der Stadt unterhandelt, s. Bd. 5 nr. 498 art. 2. Unsere Aufzeichnung muß aber deshalb nicht nothwendig früher sein als Dec. 3; denn das Bündnis wurde natürlich zunächst geheim gehalten.*

[2] *Soll wol heißen: der Markgraf räth den Straßburgern, ihre Verhandlungen mit dem Bischof zum Abschluß zu bringen.*

[3] *Von Streitigkeiten zwischen dem Markgrafen und denen von Ochsenstein erfahren wir ungefähr ein Jahr später, s. nr. 101. Das kann aber unsere Datierung dieser Aufzeichnung nicht umstoßen.*

[4] *Vgl. nr. 25 art. 14.*

[5] *Vgl. ebend. art. 4 und nr. 4.*

[6] *Da der Markgraf von Baden der Graf von Wirtemberg die Schwäbischen Städte und Straßburg über Besuch dieses Mainzer Tages Verabredungen treffen, so ist zu schließen, daß derselbe in die Zeit des Marbacher Bundes fällt. Der Mainzer Reichstag vom Oktober 1405 ist ausgeschlossen, da die Fürsten dort nicht persönlich erschienen, der beabsichtigte Mainzer Tag vom April und der vom September 1406 aus ähnlichen Gründen, s. nr. 33. 65-68. Für den Mainzer Reichstag vom Januar 1406 passen dagegen alle Angaben unserer Aufzeichnung, vgl. auch Anm. zu art. 9.*

[7] *Zur Erklärung des* deste *hier und gleich darauf: da sie nemlich ursprünglich den Tag gar nicht hatten besuchen wollen.*

[8] *Man kam dann voraussichtlich im Lauf des Mittwochs noch in Mainz an; das passt zum Mainzer Reichstage vom Januar 1406, der 6 Januar war ein Mittwoch, und an diesem Tage gegen Abend zogen die Marbacher Verbündeten in Mainz ein, s. nr. 16. Auch daß sie mit großem Gefolge erschienen, entspricht unserer Aufzeichnung art. 8. Der beabsichtigte Mainzer Tag vom 18 April 1406 war auf einen Sonntag einberufen, der vom 21 Oktober 1405 und der vom 8 September 1406 allerdings auf einen Mittwoch, aber zu dem letzteren begaben sich die Gesandten der Marbacher Verbündeten von Speier aus, wo sie vorher eine Versammlung gehalten hatten, s. nr. 63-68.*

[9] *Vgl. nr. 25 art. 3.*

[10] *Vgl. K. Ruprechts Schreiben vom 10 April 1405 Chmel nr. 1964.*

C. Strafsburger Gesandtschaftsanweisung zum Reichstag nr. 7.

[Kurz vor 1406 Jan. 5]

7. *Anweisung für die Boten Straßburgs [zum Mainzer Reichstage vom Januar 1406. Kurz vor 1406 Jan. 5 Straßburg* [1]*].*

Aus Straßburg St.-Arch. AA 94 nr. 21 *not. ch. coaev., auf einem einzelnen Blatt.*

[*1*] Von Uelrich[a] Kolben wegen hat man den botten empfolhen [2].

[*2*] Dovon als der marggrafe meinet, das unser botten gegen den herren des bundes reden wolten etc., wer' es, daz man dheinen teil bekriegen wolte von sachen, die sich erhaben hetten vor dato[b] des buntbrief*es*, wie do ein[c] teil den andern halten welle etc. [3]: do ist unser meinunge, das der marggrafe dieselbe rede reden sol; das stande baz, danne daz wir'z deten. und ist, das er daz tůd[d], so söllend es ime unser botten gehellen, daz ein teil den andern nit lasse. und wie unser botten daz an dem marggrafen vinden mögen, das er es tüge, das ist unser meinunge[e], das sollend unser botten mit der Swebischen stette botten reden, als des marggrafen meinunge ist.

[*3*] Man sol bi dem lesten zedel, der von Heidelberg komen ist, bliben.

[*4*] Von[f] her Eberhartz zům Hirtzhorn wegen, mit dem sol man reden und bitten, daz er uns anesprach erlazz [4].

[*5*] Von her Engelhartz von Vonisperg [5] wegen, den sol man bitten, das er von der ansprach sie; kunde das nit, so mag man sich eins frúntlichen unverdingeten tages mit ime vereinen vúr dem marggrafen von Baden.

[*6*] Von des zolles wegen, darumbe ist unserm herren dem kúnige verschriben; so hat er uns wider geantwurtet etc. [6]. das ist den botten empfolhen: kumpt dheine rede an si, so sollend si den zoll ablossen.

[*7*] Vordert man die buntbrief zů verhörende, gehellent es danne die[g] andern herren und stette[h] wol das man es tüge, so sollend es unser botten auch gehellen.

a) *2 schräge Punkte über* U. b) date*?* c) *Vorlage* eine *mit Abkürzungshaken, etwa* einer*?* d) *wol nicht* e *übergeschrieben.* e) *Vorlage artikelartiger Absatz.* f) *Vorlage add. ausgestrichen* des von Vonisperg und. g) *Vorlage* den. h) *Vorlage* stetten.

[1] *Daß hier eine Art von Anweisung für Straßburger Gesandte vorliegt, ist ganz fraglos, ebenso, daß sie aus der Zeit des Marbacher Bundes stammt. Aus art. 6 und 7 dürfte mit Sicherheit hervorgehen, daß es die Anweisung nicht für einen bloßen Bundestag ist, sondern für eine Versammlung an der der König theilnahm. Art. 7 spricht entschieden dafür, daß es eine der ersten Versammlungen nach Gründung des Bundes ist und den* zedel *in art. 3,* der von Heidelberg komen ist, *wird man, so viel wir sehen, kaum anders als auf unsere nr. 5 deuten können. Daraus ergibt sich, daß unser Stück zum Mainzer Reichstage vom Januar 1406 einzureihen ist, und dazu stimmen art. 1 und 6 vortrefflich. Da die Straßburger spätestens am 5 Januar von Hause abgereist sein werden (vgl. nr. 6 art. 9), so datieren wir: kurz vor 1406 Jan. 5.*

[2] *Vgl. den Brief vom 2 Febr. 1406 nr. 22.*

[3] *Der Bundesbrief RTA. 5 nr. 489 enthält keine ausdrückliche Bestimmung darüber, doch ist dort in art. 10 und 10[a] nur von Sachen die Rede die* in diser vereynunge — anefohent oder verlouffent.

[4] *Vgl. nr. 61 art. 2.*

[5] *Weinsberg? Vgl. ebendort.*

[6] *Zollbeschwerden Straßburgs, denen gegenüber K. Ruprecht verlangt, daß auch Straßburg die Speierer Satzung beachte, betreffen Schreiben Straßburgs und K. Ruprechts vom 23 Nov. [1405] bzw. 29 Nov. [1405], 12 Febr. und 10 Okt. 1406 in Straßb. St.A.* an der Saul I partie lad. B fasc. XI[a] nr. 43 *bzw.* 35. 34. 36.

D. Besuch des Reichstages nr. 8-10.

8. *Nürnberg an K. Ruprecht, erklärt sich bereit, den auf 6 Januar 1406 ausgeschriebenen Reichstag zu Mainz zu besuchen. [1405 um Mitte December Nürnberg [1].]* [1405 c. Dec. med.]

Aus Nürnberg Kr.A. Briefbuch VII fol. 82[b] *conc. ch. mit der Überschrift* Kůnig.

Gnediger fůrst und herre. als uns ewr durchleuhtikeit verschriben hat von des tags wegen, den ewr kuniglich hochwirdikeit etlichen des reichs fůrsten herren und steten gen Meincz auf heilig dreier kung tag epiphania domini zu latein schierst bescheiden hat, das haben wir wol vernomen. [1406] Jan. 6 und wir wollen auch unser freunde und erber botschaft zu ewern kuniglichen[a] gnaden auf den egenanten tag schicken. und wir biten ewr durchleuhtikeit, ob ders*elb* tag niht fůr sich geen wůrde, daz uns dan ewer kunigliche hochwirdikeit das verschreiben und zu wißen tun wǒlle, daz wir uns mit unserr botschaft darnach wißen zu richten. das wǒllen [*abgebrochen*].

9. *Verzeichnis von anwesenden Herren und Städten auf dem Tage zu [Mainz im Januar 1406. 1406 kurz nach Jan. 6 Mainz [2]].* [1406 kurz n. Jan. 6]

Aus Straßburg St.A. AA corresp. polit. 1414-1430 nr. 30 fol. 4[a]-5[a] *conc. chart. Zwei Blätter schmal fol. eingeheftet in einem Faszikel, der noch 2 Gesandtschaftsinstruktionen und zwar aus K. Sigmunds Zeit enthält. Von uns als Konzept bezeichnet, weil einzelne Korrekturen und ungleich große absichtlich leer gelassene Zwischenräume darauf hinweisen; erstere sind ohne Bedeutung; letztere lassen vermuthen daß an den betreffenden Stellen noch mehr Namen zum Eintrag allenfalls gelangen sollten, brauchten aber im Druck auch nicht berücksichtigt zu werden.*

Unser herre der kúnig, drie sin sůne.
Den herzogen von Luthringen [3].
Den bischof von Spir.
Der bischof von Worms[b].
Grave Gúnther von Swartzburg [4].
Der grave vom Heilgenberge.
Juncher Ludewig von Liehtenberg.
Grave Johan von Sponheim[c] der alte.
Her Hanman von Bytsch.
Juncher Friderich von Bytsch.
Grave Johan von Katzenelenbogen [5].
Her Engelhart von Winsperg.
Her Engelhart [6] sin sun.
Schencke Eberhart herre zů Ertpach.

a) *cod.* m *statt* n *nach* u. b) Worms *mit übergesetztem Zeichen, wie weiter unten noch einmal.* c) Spanheim*? doch wol* o *wie weiter unten.*

[1] *Das Jahr ist durch das Rubrum gegeben; im übrigen steht der Brief zwischen zwei Stücken von fer. 2 post Lucie [Dec. 14] und vigilia nativitatis [Dec. 24], diese Zeit um Mitte December passt auch an sich zur Sachlage.*

[2] *Von der Datierung handelt unsere Einleitung.*

[3] *Vgl. nr. 17 und nr. 19 art. 13.*

[4] *Vgl. nr. 16 und 17.*

[5] *Johann III, 1402-1444, s. Grote Stammtafeln 141 nr. 103. Vgl. Bd. 5 nr. 443.*

[6] *Wol ein Schreibfehler; der Sohn Engelhards von Weinsberg hieß Konrad.*

[1406 kurz n. Jan. 6]

Mentz, Worms, Spir, Nůrenberg [1], Franckenf*urt* [2], Rotenburg uf der Tuber, Nǒrdelingen, Wintpfen, Geilenhusen [3], Rotwil } stette.

Der bischof von Cǒlne [4].
Grave Emmych von Lyningen.
Grave Schofferyt von Lyningen.
Der von Duneburg.
Her Hug von Vinstingen.
Der grave von Seyne.
Der lantgrafe von Hessen [5].
Herzoge Heinrich von Brunswig [6].
Des bischofz rete von Tryer.
Der von Falkenstein sinen brůder [a] [7].
Grafe Gerhart von Kyrberg [b].
Der apet von Wissenburg [8].
Der grave von Veldentz.
Der von Wertheim.
Der herre von Orlamúnde.
Der marggrafe von Baden [9].
Marggrave Růdolf von Rǒteln.
Grafe Johan von Sponh*eim* der junge.
Juncher Johans von Lyningen.
Der Swartzgrafe von Zolre [10].
Der von Helffenstein.
Grave Bernhart, Grave Wilhelm } von Eberstein.
Der von Wurtenberg [11].
Der herzoge von Decke.

a) brůder? b) *mit Schweif*, Kyrberge?

[1] *Vgl. den Brief Nürnbergs nr. 8.*
[2] *Vgl. nr. 10 und Bd. 5 nr. 443.*
[3] *Vgl. Bd. 5 nr. 443.*
[4] *Vgl. nr. 14 art. 5, nr. 16 f., nr. 19 art. 13. 14.*
[5] *Vgl. nr. 17 und nr. 19 art. 13.*
[6] *Vgl. ebendort.*
[7] *Philipp VIII von Falkenstein der Bruder Werners von Trier starb 1407, s. Grote Stammtafeln 136 nr. 99; am 11 Mai 1407 war er jedenfalls schon todt, s. Scriba Hess. Regesten 1, 132 nr. 142 f. Seine Anwesenheit ist bezeugt in Bd. 5 nr. 443.*
[8] *Abt von Weißenburg war seit 1402 Johann von Veldenz, s. Hertzog Chron. Alsatiae (Straßb. 1592) p. 195; es ist zu beachten, daß der nächste Name der Liste der des Grafen von Veldenz ist.*
[9] *Vgl. nr. 14 art. 4 b, nr. 16, nr. 17.*
[10] *Nach Hübner soll Friderich VI der Schwarze Graf von Zollern zwar 1402 gestorben sein, derselbe urkundet aber noch sehr viel später, s. Mon. Zoll. 1 nr. 514 von 1409 Merz 12, nr. 521 von 1410 Febr. 16, nr. 523 von 1410 Juli 29, nr. 528 von 1411 Merz 12; vgl. auch nr. 67 im vorliegenden Bande.*
[11] *Vgl. nr. 14. 16. 17.*

Marggrave Hesse von Hochperg [1]. *[1406 kurz n. Jan. 6]*
Grafe Eberhart von Nellenburg.
Grave Růdolf von Sultz den eiltern.
Her Friderich von Gundelfingen.
Grafe Degelin von Zolre.
Der von Lewenstein.
Juncher Conr*ad* von Geroltzecke der hofemeister [2].

10. *Kosten Frankfurts bei dem Reichstage zu Mainz vom Januar 1406.* *1406 Jan. 16.* *1406 Jan. 16*

Aus Frankf. St.A. Rechenbücher, *art. 1 unter der Rubrik* besundern einzlingen ussgebin, *art. 1ª unter* ussgebin zerůnge.

[*1*] Sabb. ante Anthonii: 8 sh. unsers herren des kůnigs ußersten portenern zů schenken, als unser herre der kunig fursten herren und steden gein Mencze von des buntnisses wegin bescheiden hatte. — [*1ª*] item 29 lb. 8 sh. virzertin Heinr*ich* Wysse Idel Drutman Heinr*ich* Herdan und Heinr*ich* schriber einen tag selbander, vier tage selbzehinde, und zwene tage selbachte [3], zů unserm herren dem kunige gein Mencze, als er fursten herren und steden dar bescheiden hatte von des büntnisses wegin als der bischof von Mencze der marggrave von Baden der von Wirtenberg die von Straspurg und die Swebischen stede mit ein han understanden etc., und als sie vier tage ein pherd hattin. *1406 Jan. 16*

E. Klageartikel des Königs und des Mainzer Erzbischofs gegen einander nr. 11-12.

11. *Artikel Erzb. Johanns II von Mainz gegen K. Ruprecht, vorgelegt auf dem Mainzer Reichstage vom Januar 1406. [1406 Jan. 8 oder 9 Mainz [4].]* *[1406 Jan. 8 oder 9]*

A aus Wirzb. Kr.A. Mainz-Aschaffenb. Ingross.-B. 14 fol. 257ᵇ *(Perg., sonst Papier)* -258ᵇ *cop. coaev.; die Hand, die im Text einige Korrekturen leichter Art vorgenommen hat, scheint gleichzeitig, wol die des Schreibers selbst zu sein; über die Datierung in der Überschrift s. die erste Variante zu diesem Stück.*

B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie lad B fasc. XIᵇ nr. 42, *neue Signatur* AA 126, *cop. chart. coaev.; statt der Überschrift* Hii sunt — epiphanie *steht auf der Rückseite des zweiten Blattes* des bischofes von Mencze vorderunge an den kúnig; *art. 4 fehlt.*

Gedruckt Wencker App. et instr. arch. 290-294 nr. 50 wol aus B, art. 4 fehlt. — Regest (ausführlich) Joannis (ad Serrar.) rer. Mog. 1, 723-724 wol aus A, führt Wencker l. c. an.

Hii sunt articuli qui propositi fuerunt ex parte domini archiepiscopi Maguntinensis contra regem Rupertum in civitate Maguntinensi anno domini 1406[a] infra octavas epiphanie. *1406 Jan. 6-13*

a) *in A folgt auf* m⁰cccc⁰ *ein durch Rasur entstandener leerer Raum, dann erst* vi⁰: *das ausradierte Wort war* decimo, *die Buchstaben* d *und* c *sind sicher, der Buchstabe* o *ist ziemlich sicher,* e *wahrscheinlich,* m *war vermuthlich durch Überstrich gegeben.*

[1] *Vgl. nr. 17.*

[2] *Nemlich des Grafen von Wirtemberg, s. nr. 67.*

[3] *Ein Theil der Gesandtschaft war also im ganzen 7 Tage unterwegs, d. h., wenn man den 6 Januar als Termin der Abreise nimmt, bis zum 12 Januar.*

[4] *Daß die Artikel auf dem Mainzer Reichstage zwischen dem 6 und dem 13 Jan. 1406 vorgelegt wurden, sagt die Überschrift; aus den beiden Straßburger Berichten nr. 16f. geht hervor, daß dieß am 9 Januar geschah und daß wahrscheinlich die Artikel auch erst an diesem oder dem vorhergehenden Tage redigiert worden waren. Vgl. im übrigen die Erörterung der Datierung in der Einleitung.*

[1406 Jan. 8 oder 9] [*1*] Zum [1] ersten legen wir fûr und fordern unser ere friheid und notze unser erzcancellarie, mit namen einen canzeler prothonotarien und notarien zû setzen, globde und eide von in zu nemen, die widder zu entsetzen nach unserm willen und als uns des noit dunket.

[*2*] Item [2] soliche gefelle, die uns uß der canzellarie fallen sollen, wir sin in eins keisers oder konniges hoffe geinwurtig oder nit, als wir des gude brieve und unsers herren des koniges bestedunge daruber han [3]

[*3*] Item [4] fordern wir den zehenden phennig aller Juddenschatzunge, des wir auch gude brieve han [5].

[*4*] Item fordern wir 30000 gulden schulde, als wir des brieve von keiser Karle dem lesten han [a] [6].

[*5*] Item [7] hait uns unser herre der konnig enboden mit unsern frûnden und verboten unser sloße Hoeste nit zu buwen noch zu beßern; dazselbe sloß unser stift von funf erzbischofen her und nû wir in geruwelichem beseße bi ime und sinen furfaren an dem riche herbracht gewerlichin beseßen und darzû versiegelte gude brieve von dem heiligen riche han [8], als wir daz mit beseß unde brieven wol truwen ware zu machen; und hait uns daz also hertlichin verboten, daz wir daz nit buwen torsten.

1405 Mrz. 3 [*6*] Item als wir fur fassenacht nehstvergangen in sweren feheden und kriegen mit gar viel fursten und herren waren [9], darzu wir unsern herren den konnig ermanet und ußerfordert hatten umb hulfe, der uns doch von ime nit gescheen mochte, ist er mit herescraft ußgereiset [10] und gezogen fur unsere helfere dienere und amptlude, der eins teils in unser fiende gefengnisse und banden of die zit waren, und hait uns und unserm stift unser eigen und offen sloße gebrochen und unser dienere gefangen, unûßgetragen gein uns und in, als uns bedûnket daz das bilche gewesen were, und in den

a) *dieser art. 4 fehlt B.*

[1] *Vgl. das Protokoll nr. 14 art. 2 und auch nr. 24 art. 6 c.*

[2] *Vgl. nr. 14 art. 2.*

[3] *K. Adolf verspricht allgemein, das Kurmainzische Erzkanzlariat zu erhalten, 1292 Juli 5; speziell schon K. Albrecht in Betreff der Einkünfte von den Juden und der Ernennung eines stellvertretenden Reichshofkanzlers, 1298 Sept. 13; dann Ludwig der Baier betr. dieser Punkte und dazu die Ernennung von Protonotar und Notaren des kön. Hofes, 1314 Dec. 2; s. Böhmers Regesten. Von K. Karl IV und K. Wenzel wissen wir keine bezüglichen Urkunden anzuführen. Die Privilegienbestätigungen K. Karls IV von 1348 April 20 und 1356 Jan. 7 sind ganz allgemein gehalten ohne Erwähnung der Rechte auf die Kanzlei, ebenso die K. Wenzels vom 4 Febr. 1381 RTA. 1 nr. 167. Dagegen hat K. Ruprecht diese am 16 Dec. 1400 ausdrücklich bestätigt, s. RTA. 4 nr. 209.*

[4] *Vgl. Protokoll nr. 14 art. 2.*

[5] *S. vorletzte Anm. Vgl. Bd. 5 nr. 372 art. 6.*

[6] *Von Karl IV für Erzb. Gerlach ausgestellte Urkunden müssen gemeint sein, vgl. Protokoll nr. 14 art. 2. 2 c. Wir können dieselben nicht nachweisen.*

[7] *Vgl. nr. 14 art. 2. Vgl. ferner den Vergleich von 1407 Febr. 28 nr. 82 art. 2. Auch über den Zoll zu Höchst war Streit zwischen K. Ruprecht und Erzb. Johann, s. ibid. art. 3.*

[8] *S. Böhmer (Huber) Regesta imp. 8 (Regesten Karls IV) nr. 1985. 2409. — Die letztere Urkunde steht Karlsr. G.L.A.* Pfälz Kop.B. 139 pag. 179, *von unserer nr. 81 nur durch einige leere Seiten getrennt, also offenbar im Jahre 1407 aus Anlaß des damals schwebenden Streites kopiert.*

[9] *Der Krieg des Erzbischofs gegen den Landgrafen von Hessen ist gemeint, s. nächste Anm.*

[10] *Es ist hier sicher der Zug gemeint, den K. Ruprecht im Febr. 1405 in die Wetterau unternahm, s. Bd. 5 p. 592 f. Die Zeitangabe hier oben stimmt dazu, und aus nr. 14 art. 2 und nr. 19 art. 16 ist zu ersehen, daß Erzb. Johann über diesen Zug Klage führte. Obendrein wird derselbe in der Erzählung die bei Janssen R.K. 1 nr. 288 gedruckt ist genau in der Weise wie es hier oben geschieht mit einem Kriege Erzb. Johanns (gegen Hessen) in Verbindung gesetzt. Ulrich von Schweden findet, aus dem Hessischen Kriege zurückkehrend, sein Schloß Rückingen zerstört, s. Janssen l. c. pag. 121 unten bis 122 oben.*

[1406 Jan. 8 oder 9]

dingen als wir in einunge [1] mit im waren und verschriben was in welcher maß man alle sache von unser [a] beider dienere und der unsern wegen ußtragen solte.

[*7*] Item [2] daz wir unsere clostere unser phaffheit geistlich und werntlich und die unsern durch unsers herren des koniges land geschediget werden und genommen wirdet, und ist siner amptlude keiner der das were, sunder unser fiende werden an sinen furten und faren mit der name ubergelaßen. und wann die unsern unser fiende widderumb sůchen durch sine lande, so ziehen sine amptlude und dienere zů und fahen stechen und handeln die unsern ubel, als den unsern daz nů kurzlich von den sinen gescheen ist.

[*8*] Item nimpt unsers herren des konniges faůt zů Heydelberg in unserm gerichte zu Benßheim dem probest von Lorsche unsern priestern und mannen zů Bensheim ire golte [b] gotislehene und mannlehen mit gewalt, und mogen ires rechtlichen alten beseßs, den sie lenger dann imands gedenken mag gewerlichen herbracht han, nit gnißen, als doch in geistlichen und werntlichen rechten gewonlich und recht ist.

[*9*] Item han wir veranlaßt und gestalt [c] sachen mit unserm herren dem konige, als umb daz gerichte zů Hentschuwesheim [d], daz holz den Muckenstorm, und die welde zu Rynberg [3]; mag uns des kein ußtrag werden, sunder zu unser und unser gerichte swechung [e] und schaden besetzt er mit sinen burgern zů Heydelberg ein gerichte zů Nůwenheim die dann mit den von Heidelberg und andern den sinen binnen solichem anlaße und stallunge die unsern mit undergengen pandungen und tegelichem betrange dicke und viel betrangen und verkürzen und itzunt die welde ußgeben und verhauwen han, also daz unser armen lude eins teils zu Hentschuwesheim darumb daz dorf růmen mußen.

[*10*] Item haben unsers herren des koniges amptlude, uns und unserm stift zů schaden und nach der zit als unser sloß Bingen verbrant was, den luden uf der straßen mit gewalt geweret unsern markt zu Bingen zů suchen und daruf zu fůren; und wart doch darnach beredt daz das abesin solte, und doch sieder geweret ist; soliche und andere unsere merkte wir von dem heiligen riche und in friedelicher gewere herbracht han und unser herre der konig als ein Romscher konnig und von brieve wegen die wir von im han uns dabi mogelich hanthaben schuren und schirmen solte.

[*11*] Item als unser herre der konig mogelich alle straßen schuren und schirmen solte, haben sine amptlude und die sinen of der straße gein Binge zů und of der straße zuschen Olmen und Mencze beide unser armenlude und andere mit slagen fahen wonden und nemen widder hinder sich geslagen und in geweret frůchte nach irer noitdorft zů fůren als doch von alter herkommen ist.

[*12*] Item [4] hait unser herre der konnig von eins lantfrieden [5] wegen [f], in dem wir nit sin als [g] wir oder die unsern des nit zu schaffen han, zolle of straßen und in steten laßen machen und gesatzt, da die unsern gezollet und gephendet werden und schaden nemen; und meinen, diewile wir und die unsern des lantfrieden nit gnißen, daz wir und die unsern des unmogelichen engelten [h] [6].

a) *A* unserer *mit Durchstreichung des zweiten* r, *B* unser. b) *B* gulte. c) *B* veranlaßte und gestalte. d) *A* Hentschwescheim, *B* Hentschuwesheim. e) *A scheint urspr.* sweche, *dann gebessert in* swechug, *daher aussehend wie* swechrig; *B* swecheit. f) *add. B.* g) *om. AB.* h) *A korr. aus* engölten, *B einfach* engelten.

[1] *S. Bd. 5 nr. 373, besonders art.* 1^{a}-1^{d}.

[2] *Vgl. nr. 82 art. 5.*

[3] *S. RTA. 3 nr. 201 art. 2. 3. 5 und RTA. 4 nr. 208 art. 2. 3. 5. Wegen Handschuchsheim vgl. auch nr. 82 art. 1.*

[4] *Vgl. nr. 14 art. 2 und nr. 12 art. 7.*

[5] *In der Wetterau, Bd. 5 nr. 438.*

[6] *Auch Straßburg wollte sich die Erhebung der Landfriedenszölle nicht gefallen lassen und nahm deshalb seinerseits Frankfurter Bürgern ungewöhn-*

[1406 Jan. 8 oder 9] [*13*] Item als uns und den unsern von dem sloße Lyesperg großer schade raub[a] und struderie [1] geschach, wolde unser herre der konig uns nit gonnen zu demselben sloße widder zu griffen, sunder er understůnt daz widder uns zu verantwurten. darumb wir eine sune ofnemen můsten, die uns unbequemelich was.

[*14*] Item als von alter her bi unsern furfaren und auch uns herkommen ist, hatten wir einen Juddenburger zů Benßheim enphangen; und als wir für denselben Judden schrieben den von Berne in Uchteland, der brieve und ingesiegel derselbe Judde fur sine scholt hatte, daz sie im bezalunge teden nach lude siner brieve, wir musten im anders sines rechten gonnen in unsern sloßen und gebieten und darzu beholfen sin: hait uns unser herre der konig als hertlich beschriben und unser frunde in solicher maße betedingt, daz wir uns desselben Judden ůßern und abetůn můsten widder gnade friheit und recht[b] die wir von dem riche bi sinen furfaren und im gewerlichin gehabt hant[c].

[*15*] Item wiewol[d] mancherhande stoße und misschelle zuschen unserm herren dem konnige sinen amptluden und den sinen und[e] uns unsern amptluden und den unsern in ziten uferstanden sin, in den wir etwie[f] dicke faste ubergeben můsten umb gnade zů erwerben, und wir uns beide dicke underredten mit gůtlichkeit, unser einer of den andern nit zu gleuben, sunder daz unser einer den andern, abe im icht gesaget wurde, von stund solde wißen laßen, und wart daz sunderlichin von uns beiden ůßgetragen of daz leste, da unsere frauwe die koniginne uns mit ir gein Heidelberg bracht hatte [2], also, were im ichtes broche[g], daz er uns daz bi Johann Wynheim sime prothonotarien, were aber uns des noit, daz wir im daz[h] bi meister Johann Benßheym unserm prothonotarien solten wißen laßen, als wir daz also von unserm teile mit mancher botschaft gehalten han, daz wol kuntlich ist: doch uber daz allez hait unser herre der konig register von viel artickelen uber uns laßen schriben und machen in den dingen, als sin prothonotarie nie zu uns fur gesandt was oder qwam; und hait uns des tage gein Oppinheim gesaczt fur kurfursten fursten herren[i] und stede [3], und darzu unser capitel mit macht erfordert, daz uns doch ungůtlich dünket, nachdem wir von im in vorgeschribener maße gescheiden waren.

[*16*] Item als uns fur ziden furkommen ist von dem edeln Symon graven zů Spanheym und zu Vyanden unserm lieben neven, der unser und unsers stifts edeln mann ist[k] und mit dem wir und unser stift ein erbebuntnisse han, hait unser herre der konig in darzů bracht und getrůngen, daz er im muste laßen fallen daz halbe teil solicher schetzunge als Gotschalk der Judde, der under demselben unserm neven wonende was noch wonet[l] und maniche jare gewonnet[m] hait und im zu versprechen stůnd, geben můste; und was der summe 7000 gulden, die unserm herren dem konige wart, die doch dem egenanten unserm neven von broche wegen des egenanten Judden

a) *B* raůb. b) *B* rechte. c) *A* hait *ohne Punkt über* i, *B* han. d) *AB add.* s ch. e) *om. AB.* f) *om. B.* g) *B* icht broch. h) *AB om.* d. w. i. d. i) *A* herre, *B* herren. k) *om. A; B* edelman ist. l) *A* wanet, *B* wonet. m) *B* gewonet.

lichen Zoll ab. Frankfurt schrieb in dieser Angelegenheit fer. 2 a. Mart. [Nov. 9] 1405 an Straßburg; Frankfurt St.A. Reichss. Acten XV nr. 905[a] *conc. ch.*

[1] Strůterie, *Räuberei, Buschklepperei, von* struot, strůt, *Gebüsch, Buschwald, Dickicht; Lexer.*

[2] *Wann dieß war, wissen wir nicht.*

[3] *Wir können über diesen Tag nichts sicheres beibringen. Da oben nicht erwähnt ist, was auf demselben geschah, so scheint es fast, als sei er nur beabsichtigt gewesen und nicht zu Stande gekommen. Vielleicht stand er, als obiges geschrieben wurde, auch noch bevor. Gegen Mitte Febr. 1406 hielt der König anscheinend einen Tag zu Oppenheim, s. nr. 27 art. 1; vielleicht war zu diesem auch der Erzbischof berufen. Weiter sei auf die Nachricht verwiesen, daß Ende Merz 1405 der König mit etlichen Kurfürsten in Oppenheim zusammenkommen sollte, s. Schreiben von [1405 zw. Merz 16 und 25] in Einleitung lit. K.*

mit rechte zůgewiset wurden und mogelich gefallen weren; ane andern großen bedrang, der im gescheen ist; und wolten, daz dem vorgenanten unserm neven noch hutistages gnade darumb widderfaren mochte. [1406 Jan. 8 oder 9]

[*17*] Item [1] nimet er unsern und unsers stifts amptman und mann grave Dietherich von Hoensteyn [a] und sinen [b] vetern soliche rechte und gefelle als sie haben zu Geylnhusen und zů Friedeberg [2], als sie des doch gude brieve von dem heiligen riche den kurfürsten und auch den vorgenanten steden han.

[*18*] Item nimet unser herre der konig unserm lieben getruwen Hennen von Waldecke unserm marschalke, der unser und unsers stifts erbeamptman [c] ist, einen thur*nos* an dem zolle zů Selse, daruber er doch gude brieve hait von dem heiligen riche.

[*19*] So haben der egenant Henne und Johann Sanecke sin veter rechte [d], und darůber von der Palcze gude brieve, 24 zolfuder wins fur die zolle Bacherach und Cube ledig zů furen; darin in doch gedragen wirt und auch nicht gescheen mag.

12. *Artikel K. Ruprechts gegen Erzb. Johann II von Mainz, vorgelegt auf dem Mainzer Reichstage vom Januar 1406. [1406 Jan. 8 oder 9 Mainz [3].]* [1406 Jan. 8 oder 9]

Aus Wirzb. Kr.A. Mainz-Aschaffenb. Ingross.-B. 14 fol. 258ᵇ-259ᵃ *cop. chart. coaev.; ist im Kodex zusammengeschrieben von gleicher Hand mit den Artikeln des Erzbischofs von Mainz (nr. 11 bei uns); es folgen auf unser Stück 3¾ leere Seiten, die Artikel Ruprechts sind offenbar nicht alle aufgezeichnet, auch die aufgezeichneten zum Theil vielleicht gekürzt.*

Regest Joannis (ad Serrar.) rer. Mog. 1, 724 wol aus unserer Vorlage.

Articuli quos rex Rupertus proponi fecit viceversa contra dominum Maguntinensem.

[*1*] Zum ersten [4] daz min herre von Mencze mime herren dem konige verschriben und versiegelt hait kein buntnisse zů machen die widder in si etc.

[*2*] Item von Behemsforte wegen etc.

[*3*] Item daz min herre von Mencze dem marggraven sin dienere zů hulfe gesandt hait widder minen herren [5].

[*4*] Item [6] daz mins herren von Mencze geistliche richtere mins herren armenlute stete dorfere und gemeinde mit unredelichen ladungen bannen und beswerunge zů kosten und schaden brengen etc.

[*5*] Item daz min herre von Mencze nit follenfurt hat als zu Hemspach betedingt wart [7] etc.

[*6*] Item daz mins herren von Mencze dienere [e] uß sinen sloßen und steten mins herren des konniges und des richs stete und lande und lute angriffen und beschedigen etc.

a) *B* Honstein. b) *AB* sine *mit Überstrich, also ungewiß ob* sinem *oder* sinen. c) *A* erbeampt *mit Überstrich, B* erbeamptman. d) *B* recht. e) *om. cod., so oder etwa* amptlude *zu ergänzen.*

[1] *Vgl. nr. 14 art. 2.*

[2] *S. Chmel nr. 1939 vom 21 Febr. 1405; vgl. auch ebend. nr. 1969.*

[3] *Die Zeitbestimmung richtet sich nach der der Kurmainzischen Artikel nr. 11, w. m. s. Die des Königs schließen sich im Kodex unmittelbar an die des Erzbischofs an, beide gehören zusammen, und beide sind am 9 Januar (die des Königs nach denen des Erzbischofs) vorgelegt worden, s. nr. 17. Vermuthlich hat man auch die Artikel des Königs erst aufgesetzt, nachdem es sich am 8 Jan. entschieden hatte, daß es zur Erörterung der Streitpunkte überhaupt komme. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß man ihnen ihre endgiltige Gestalt erst gab als man die des Erzbischofs schon kannte.*

[4] *Vgl. nr. 14 art. 3 und nr. 24 art. 6ᵃ.*

[5] *Wol im Frühjahr 1403; vgl. Bd. 5 p. 371 ff.*

[6] *Vgl. nr. 82 (und 83) art. 4.*

[7] *S. Bd. 5 nr. 370 und 371 vom 18 Juni 1403 aus Hemsbach und wol auch nr. 372 und 373, obschon Tags darauf aus Weinheim datiert.*

[1406 Jan. 8 oder 9] [7] Item [1] daz min herre von Mencze die zolle, die min herre dem gemeinen lantfrieden zu nütze [a] gemacht hait [2], understet niderzulegen etc.

[8] Item von Hennen von Breydenbach etc.

[9] Item daz mins herren von Mencze amptlude den von Mulnbronne in eime dorfe genommen waz sie fůnden etc.

F. Protokolle vom Reichstag nr. 13-15.

1406 Jan. [7] **13.** *Protokollarische Aufzeichnung der Antwort welche die Schwäbischen Städte dem K. Ruprecht auf dem Reichstage zu Mainz im Januar 1406 wegen ihres Beitritts zum Marbacher Bunde ertheilt haben. 1406 Jan. [7 [3]] Mainz.*

Aus Stuttgart St.A. Einungen mit Adel und Reichsstädten fasc. 5c[2] nr. 1 fol. 53[a] *cop. mb. coaev. (aus dem Ulmer Stadtarchiv). — Wo wir* ů *drucken, könnte man fast immer auch* ů *lesen, ja in einigen Fällen liegt letzteres entschieden näher; trotzdem haben wir* ů *durchgeführt, da auch über* a *neben deutlichem* e *manchmal jenes mehr* o *ähnliche Zeichen vorkommt. Wo wir* ú *drucken hat Vorl. manchmal einen Strich, meist nur einen Punkt über* u.

In Stuttg. St.A. Schmid's Sammlung I 103 *mit der Quellenangabe* aus einem Copialbuch *moderne Überarbeitung mit Umsetzung der ersten in die dritte Person und mit Verkürzung des Wortlautes, neben unserer Vorlage völlig werthlos wie genaue Vergleichung ergeben hat.*

Nota. als unser herre der kúnig fürsten herren und stete ainen tag gen Mencz *1406 Jan. 6* geseczt hett uf den obrosten tag ze wihennehten anno 1400 sexto von der verainung wegen, hand dez richs stete in Swaben geantwúrt in aller der wise so hernach geschriben stat.

Item als man uns richssteten umb die verainung, die wir mit unsern gnâdigen herren dem erzbischof von Mencz dem margrafen von Baden graff Eberharten von Wirtemberg und den von Straspurg angegangen sien und gemacht haben (daz doch vormals ander kurfürsten fürsten graffen herren und stete des richs mer getan hand und bizher gewonlich gewesen ist), unglimph zůzwehet, das zů verantwúrten in gůtlichait und niht in clagender wis zů dem kúrzesten: dez ist ursach gewesen:

Zů dem ersten. als unser gnâdigster herre kúng Růprecht zů dem hailigen rich erkorn und gewellt ward und wir im darnach gewonlich huldung taten als wir billich solten und er uns och widerumb alle unser frihait gůt gewonheit prifilegi brief und och recht gnâdiklich bestâtiget und confirmiert, dez wir och sin maigestat und brief haben [4], darnach bi vier wochen, als er gen Wälschen landen ziehen wolt, vordret er uns und och etlich ander richstete zů im gen Augspurg. und begert an uns daz wir im ainen raisigen gezwg und volk in siniu sloß fúr den Walde leiten gen dem kúnig von Behem und gen sinen helfern. dez waren wir willig und teten och das furderlich mit grossen unsern kosten und schaden, und versulten och dasselb unser volk dahin als lang biz man der niht mer notdurftig waz, wan dieselben sloß, darin si lagen, fride und seczen mit den finden ufnamen und hielten [5]. darnach gar kurzlich, als unser gnâdiger herre

a) nůtze?

[1] *Vgl. nr. 11 art. 12.*

[2] *S. Bd. 5 nr. 438 art. 12 und nr. 441 art. 6-6 l.*

[3] *Nach dem Straßburger Bericht nr. 16 scheinen diese Erklärungen über Gründung des Bundes am 7 Januar abgegeben zu sein. — Vgl. nr. 14 art. 1a.*

[4] *S. Bd. 4 p. 42 f. nr. 14 mit Anm.*

[5] *Vgl. ebend. pag. 3, 41 ff. und pag. 18, 1 ff.*

der kúng wider zû Tútschen landen kam, do vordrot er uns und och etlich ander stete zû im gen Nûremberg. und begert an uns im vierzigtusent guldin ze geben [1]; daz uns ungnâdiklich an im [a] beducht úber den dienst den wir im erst getan hetten. und antwurten sinen gnaden: wir getruwoten daz er selb wol bekante, daz wir sôlich gelt ze geben niht schuldig weren nach unsern frihaiten und gûtem herkomen an dem rich, die er uns doch gar kurzlich selb bestâtiget und confirmiert hett. und baten sin gnade daruf demûtiklich, das von uns armen in gût*em* ufzenemen und in sinen gnaden ze behalten. das nam aber derselb unser gnâdiger herre der kúng von uns als wol niht uf als wir notdurftig gewesen weren, wan er darnach niht uber vil zits uns und etlich ander stete zu im vordrot her gen Mencz und aischet da im ze geben hunderttusent guldin und fúnfzigtusent guldin [2]. und als wir im daruf aber antwurten in aller der maß als vor, do wurden wir kuntlich gewar daz er sin gnad noch vester von uns kert und zoch denne vor. wan, als wir sin gnade darnach gar demûtiklich baten in der nehsten vergangen Frankenfurter vastenmeß unser arm burger und kofflút in dieselben meß durch sin land und gelaite ze belaiten, verseit er uns und wolt das niht tûn [3]. noch dem [b], wie schâdlich uns und unsern burgern das anlage, taten wir als arm lút die gerne gnade gesûcht hetten, und enthielten uns und die unsern so wir best mochten biz uf die nehsten Frankenfur*ter* herbstmeß darnach. do baten wir aber dez vorge*nanten* unsers gnâdigen herren dez kúngs gnade die unsern in dieselben meß ze belaiten in aller der maß als vor. das ward uns von sinen gnaden aber hertiklichen [c] abgeseit und mocht uns von im niht erfolgen. und umb das, wan wir armen in den steten niht anders haben denn daz wir unser narung mit koffmannsch*aft* und ander unser arbait durch der fúrsten und der herren land sûchen und die buwen mûssen, so haben wir uns zû den egen*anten* unsern gnâdigen herren dem erzbischof zû Mencz dem margraffen zû Baden graff Eberharten von Wirtemberg und den von Straspurg veraint, wan die unsern tâglich durch ir land und gelait und in ir stete wandlent [4], und haben das getan unserm gnâdigen herren dem Rômischen kúng und och dem hailigen rich ze wirde und ze eren und uns und den unsern ze nucz und ze fromen, darumb daz wir im und dem hailigen rich dest baz gedienen mugen. und getruwen daz wir daran recht und niht unrecht getan haben, wan wir im und dem hailigen rich allw [d] sinu recht, als wir daran in eren und in erberkait herkomen sien, usgeseczt und vorbehalten haben. und mainen an dirr wile und och zû diser zit von unser frwnd wegen niht mer fúrzetragen noch zû erzeln. und getruwen och dez vorgn*anten* unsers gnâdigen herren dez Rômischen kúnigs gnaden wol, daz er das von uns armen in gnaden und wolgevallen ufneme und halte.

1406 Jan. [7]

a) *em. aus* in. b) *em. aus* denn. c) *em. aus* herklichen. d) *oder* alliu?

[1] *Vgl. ebend. p. 358-359.*
[2] *Vgl. ebend. p. 650-651.*
[3] *Vgl. Schreiben Hermanns von Rodenstein ebend. p. 663 f. nr. 456 gegen Ende.*
[4] *Diese Begründung kehrt mehr oder minder deutlich wider in dem Straßburger Bericht nr. 16, in der Frankfurter Aufzeichnung nr. 24 art. 1 und in der Werbung des Marbacher Bundes nr. 26 art. 1, sie findet sich auch schon in der Anweisung nr. 3.*

[1406 Jan. 11 od. 12] **14.** *Protokoll des Mainzer Reichstages vom Januar 1406* [1]. *[1406 Jan. 11 oder 12 Mainz* [2]*.]*

A aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 215 *not. ch. coaev. mit der Überschrift von späterer Hand* Reichstagsacta zu Mentze anno 1406; *das ganze Stück* Nota — erkennen *geschrieben ohne Absatz.*

B coll. ibid. 291 *spätere Abschrift wahrscheinlich aus A.*

Gedruckt Olenschlager Neue Erläuterung d. gold. Bulle 112-116 nr. 44 „aus der archival. Urkunde" d. h. wol aus A. — Regest Janssen R.K. 1, 125 nr. 295 aus A.

Nota.

[*1*] Als unsers herren des kůniges gnade unserm herren von Mencze dem marggraven von Baden dem von Wirtemberg den steden Straspurg Ulme etc., die den bůnt mit ein haldin, und auch andern fursten herren und des richs steden uf epiphania domini anno ejusdem 1406 gein Mentze tag bescheiden hatte, tet[a] unser herre der kung den fursten herren und steden des obgnanten bůnds[b] erzelen [3], er hette sie vormals auch gein Mencze tůn virboden [4] und wulde in sin meinůnge erzalt han, und, als sie darzů nit volleclich kommen weren, so habe er sie nů aber her gein Mencze virbodet. und tet in erzelen[c] [5], daz faste rede uzgeschollen si gemeinlich, daz unser herre der kunig fursten herren und stede etc. an gnaden und frih*eiden* ungenedeclich beswerte und bedrengte etc.; dez er doch nit getan hette, und des sin meinung nit were zů tůn; hetten iz aber die sinen getan ane sinen wissen, daz wer' im nit liep und sulde abesin; und wulde gerne virhoren, obe in imand da solicher bedrengnissen schuldigen wulde etc.; auch hetten die vorgnanten fursten herren und stede einen bůnt gemacht hinder ime ane sin und des richs laube, daz in duchte wider in und daz riche sin, und begerte und bede ernstlich das sie den bůnt abetedin. [*1*[a]] darzů sie antwerten [6]: den bunt hetten sie gemacht umb frids und schurunge willin, und wer' dem riche zů eren und friden getan, und meinten er wer' nit wider daz riche, und baden ser daz unser herre der kunig in den confirmeren[d] wulde von des richs wegin. [*1*[b]] darzů er wider tet antworten [7]: er wer' der der von des richs wegin fride bestellen und machen sulde und

(Randnotiz: 1406 Jan. 6)

a) *em. st.* und. b) *em. del.* tet. c) *statt* t. i. e. *lautete A ursprünglich* schuldigete sie das sie ein bůntuiffe [bůntnissen?] gemacht habin das wider in und das riche si. d) *A* confirmen, *Olenschlager* confirmern.

[1] *Die Frage, wer dieses Protokoll verfasst hat, erörtert unsere Einleitung.*

[2] *Das Protokoll ist nach Schluß der Verhandlungen des Reichstages, aber doch wol noch in Mainz aufgesetzt worden. Nach art. 5-6 ist der Mainzer Tag auf 18 April schon vereinbart; dieß geschah am 11 Januar, s. nr. 15. Die Frankfurter Gesandten, die unsere Vorlage allem Anschein nach mit sich brachten, kehrten kaum später als am 12 Jan. nach Frankfurt zurück, s. Anm. zu nr. 10.*

[3] *Von dieser Einleitung der Rede des königlichen Hofmeisters wissen die übrigen Berichte nichts.*

[4] *Zum Reichstag vom Oktober 1405.*

[5] *Vgl. nr. 16, nr. 19 art. 9*[a]*-9*[c]*, nr. 24 art. 5 in., nr. 26 art. 5 in. Die Berichte stimmen sehr gut überein, nur erwähnen nr. 16 und nr. 26 die Aufforderung den Bund abzuthun nicht. In nr. 16 ist Günther von Schwarzburg als Redner genannt.*

[6] *Nach nr. 16 und nr. 24 art. 5 enthielt die Antwort der Marbacher Verbündeten außer der Bitte um Bestätigung des Bundes auch die Weigerung ihre Klagen vorzubringen; in nr. 19 art. 10 und nr. 26 art. 5 ist sogar nur diese letztere erwähnt. — Vgl. die Erklärung der Schwäbischen Städte nr. 13.*

[7] *Die Berichte über dieses zweite Auftreten der königlichen Räthe gehen ziemlich auseinander, ohne sich geradezu zu widersprechen. Die erneute Forderung den Bund aufzulösen erwähnen nr. 14 hier oben, nr. 16 und nr. 24 art. 5. In nr. 26 art. 5 heißt es nur, der König hätte seine Freude darüber aussprechen lassen, daß niemand wider ihn zu klagen habe. Diese Wendung findet man neben jener Forderung auch in nr. 16 und nr. 24 art. 5 erwähnt. Das erneute Erbieten auf Klagen zu antworten bzw. die Forderung Klagen vorzubringen ist außer hier oben noch in nr. 19 art. 11, und*

wulde, und wer' auch allzit darzů geneiget und wulde auch gerne mit irm und andrer fursten herren und stede hulfe und rat den friden bestellen und ein gemein recht helfin ubirkommen und seczin, nach dem alß das recht itzunt lange ser virdrucket gewest wer', das dan vorter ein iglicher, er wer' furste grave herre ritter knecht burger oder gebûre oder wer er wer', nach sim stat mochte zů recht kommen und wissen wie er solich recht erfordern sulde; und wulde das gerne helfin hanthabin und darbi seczin lip und gůt und alles das er vermochte; doch wulde in iman schuldigen in vorgeschribener masse, das wulde er gerne verhoren und darzů redelich und erberclich antworten etc.; und bede und getruwete aber das sie iren vorgnanten bůnt abetedin; des doch aber nit sin mochte [1]. *[1406 Jan. 11 od. 12]*

[*2*] Darnach so wart unser herre von Mencze unserm herren dem kunige zůsprechin und in schuldigen [2], wie das er unserm herren dem kunige, des canzler er zů Důtschen landen si, bestellin sulde einen canzler und einen obersten schriber und sin canzli, und sulden ime die globin und sweren, des er in doch bizher vertrůngen habe und im die nůcze davon nit lassen folgen. so sulle im von allin Juden in dem riche gefallin der zehende phennig, des im auch nit gescheen si. so si keiser Karl von des richs wegen bisch*ofe* Gerlach schuldig bliben 30000 gulden. so wulle er im nit gestadin Hoste uf dem Mein zů bůwen. so habe er sinen mannen und den sinen Ruckingin etc. und die andern slosse gestoret und sie uberfallen unuzgetragener sache etc. so betrange er die sinen von Hoenst*ein* oder Swarczpurg an irer stůren vom riche verpendet uf den steden Fridberg und Geilnh*usen*. so uberneme man die sinen an den zollen[a] des lantfr*ids* zů Wedt*erauwe*[b], darinne er doch nit si und sin auch nit genìße etc. [*2a*] so schuldigete in der marggrave [3] von wiltbannis wegin etc. [*2b*] so tet der von Wirtemberg und auch die von Straspurg [4], doch nit in clagewise, erzelen etzliche art*ikel* der in not wer' und dinstlich zů biden, das unser herre der kunig die abetůn wulde. [*2c*] darzů unser herre der kunig antworte [5], und sunderlich umb die canzli, daz ein[c] riche die allwege bestalt habe und kein bisch*of* von Mencze, und si auch allzit bisher also kommen; so wise daz auch eigintlich uz·daz bůch mit der gulden

a) *B* dem zolle. b) *A* Wedt *mit Abkürzungsschleife*, *B* Wedderauw. c) *em.* er im?

dort als einziger Inhalt der Rede mitgetheilt. Aus nr. 17 geht hervor, daß Gf. Günther von Schwarzburg das Wort führte.

[1] *Nach dem Straßburger Bericht nr. 16 erklärten die Marbacher Verbündeten dem Erzb. von Köln, daß an ein Aufgeben des Bundes nicht zu denken sei. Dieß geschah am 8 Jan., die Verhandlungen von denen oben in art. 1-1b berichtet wird fanden am 7 Jan. statt, die Vorlegung der Klageartikel erfolgte am 9 Jan., s. nr. 16. Diese Vorlegung war nach nr. 16, nr. 24 art. 5 und nr. 26 art. 5 (s. vorige Anm.) durch die letzte Rede des königlichen Hofmeisters provociert.*

[2] *Daß der Erzbischof seine Klageartikel vorlegte, ist außer hier oben noch erzählt in nr. 17, nr. 19 art. 12, nr. 24 art. 5. 6c. Sie sind uns erhalten in nr. 11, und die hier oben erwähnten einzelnen Punkte findet man dort in art. 1 und 2; 3; 4; 5; 6; 17; 12.*

[3] *Die Vorlegung von Klagen des Markgrafen wird außer hier oben erwähnt in nr. 17, nr. 19 art. 12 und nr. 24 art. 5.*

[4] *In nr. 17 wird erzählt, daß wie die andern Verbündeten so auch die Schwäbischen Städte Klagen vorbrachten; in nr. 24 sind die des Wirtembergers Straßburgs und der Schwäbischen Städte mit Stillschweigen übergangen, in nr. 19 art. 12 ist geradezu behauptet, diese drei Parteien hätten keine Ansprache an den König gethan, in nr. 26 art. 5 ist ganz allgemein von* unser herren und der stette gebrechen *die Rede. Es scheint uns, daß nr. 17 Glauben gegen nr. 19 verdient. Die Angabe des Protokolls, daß der Graf von Wirtemberg und Straßburg ihre Beschwerden* nit in clagewise *vorbrachten, scheint nach nr. 16 ex. und nr. 24 art. 5 auf alle Verbündeten auszudehnen zu sein.*

[5] *Die Antwort des Königs ist (aber weniger ausführlich als hier) auch erwähnt in nr. 17, nr. 19 art. 13, nr. 24 art. 5, nr. 26 art. 6 in. In nr. 17 und nr. 19 sind auch einige der bei dieser Gelegenheit anwesenden Fürsten genannt.*

[1406 Jan. 11 od. 12] bullen besigilt, als keiser Karle mit den siebin korfursten und andern fursten herren etc. daz irkant und gemacht habin. so umb die Juden: des habe unser herre der kunig ni me horen sagin, und si auch also nit herkommen. so umb die 30000 gulden: da meint unser herre der kung: wer' man dem stifte das gelt schuldig gewest, so hette man das billich gefordert an keiser Karl oder darnach kunig Wenczl*auwe* sim son; so si sit bisch*of* Gerlach gewest bisch*of* Joh*an*, bisch*of* Adolff, bisch*of* Conr*ad*, und si nû bisch*of* Joh*an* iczunt der funfte und habe unsern herren den kunig helfin zum riche kiesen, und si ni me dan iczûnt von der schulde wegin betedingt worden, und meint das er in billich solicher zuspruche nû auch erlassen. und antwerte auch uf die andern art*ikel*.

[*3*] Und tet da unser herre der kunig ûch widerumb[a] zûsprechin [1] dem bisch*of* und den andern von des virbuntnisses wegin [2], daz sie das wulden abetûn, und auch von andrer faste art*ikel* wegin als er in zûzesprechin hatte etc. [*3a*] darzû sie auch antworten [3].

[*4*] Und als die sache nit mochte gûtlich vereiniget und hiengelacht werden, und als sunderlich zûleste zû Heidelberg erludte, das der bisch*of* von Mencze und die andern gein Mencze zû disem tage nit kommen wulden, iz enwer' dann das verdinget wûrde das sie unserm herren dem kunige uf dem tage von des virbuntnisses wegin zû rechte nit steen sulden, und unser herre der kunig meinte, wiewol das solich verdingunge unmogeliche geschee, doch, diewile unser herre der kunig als wit verlumunt und zû meren getragin wer', doch zû unschulden, und uf das man nû ane merern verzog sinen gelimph und ungelimph virhoren mochte, so meinte er [4], das er e[b] darumb soliche verdingûnge, daz ime die vorgnanten des bunds von derselbin bûntnisse wegin nit zû rechte da steen sulden, ufnemen wulde: und darumb so bot er nû [5], er wulde zû eim andern tage kommen gein Mencze odir Worm*ße*, und wulde den vorgnanten fursten herren und steden des bûnds bevoran tûn daz recht were umb die vorgnanten ire zûsprûche, die sie an in getan hettin odir noch an in tûn wulden, das recht ist. und uf daz daz niman bedorfte vûrnemen, er were geweldig und ein Romischer kunig, und, obe im in dem rechten icht angewonnen wurde, wie man des dan bezalunge an ime gehabin mochte: so wulde er in daz recht verbûrgen und wol sicher machin vûr hundert-

a) *es folgen in A die kaum leserlichen Worte* mit faste artikeln, *hineinkorrigiert und dann wider ausgewischt, fehlen auch in B.* b) *A* e *(Majuskel), kaum ausgestrichen; B* ehe; *von Olenschlager weggelassen.*

[1] *Die Gegenklage des Königs richtete sich nach nr. 17 und nr. 19 art. 13 nur gegen den Erzbischof und den Markgrafen, nach nr. 24 art. 5 ex. (ähnlich wie hier oben)* an die herren und stede des bûntnisses; *nr. 26 art. 5 ex. spricht unbestimmt von* des konigs gebrechen. *Die Klageartikel des Königs gegen den Erzbischof haben wir (freilich wol unvollständig) in nr. 12.*

[2] *S. nr. 12 art. 1.*

[3] *Von dieser Antwort der Verbündeten ist in nr. 19 und nr. 24 nicht die Rede; ja nach nr. 24 art. 14 wird man versucht sein, anzunehmen, daß zwischen den Erklärungen des Königs, von denen oben in art. 3, und denen, von denen in art. 4-4a berichtet ist, eine solche Antwort gar nicht erfolgte. Doch wird die Erzählung des Protokolls durch die wenn auch nur flüchtige Erwähnung in nr. 26 art. 6 in. bestätigt, und eine nähere Mittheilung über den Inhalt der Antwort (Weigerung den Bund aufzulösen) wird uns, wenn wir nicht irren, in nr. 17.*

[4] *Die regelrechte Konstruktion wird hier verlassen und das vorhergegangene* meinte *wider aufgenommen. Der Satz müßte regelmäßig lauten:* und als — unser herre der kunig meinte, wiewol — geschee, doch, diewile — unschulden, und uf das — mochte, wolle er darumb soliche verdingûnge — ufnemen: darumb *etc. Der Sinn ist, wenn wir recht verstehen: weil kein gütlicher Ausgleich möglich ist und weil die Verbündeten in Heidelberg verweigert haben auf dem Reichstag zu Recht zu stehen, der König aber ihnen diese Forderung zugestanden hat, so bietet er etc.*

[5] *Dieses Anerbieten des Königs ist in nr. 17 ganz übergangen, in nr. 24 art. 5 ex. und nr. 26 art. 6 in. kurz, in nr. 19 art. 14a-14c ausführlich ähnlich wie hier oben erzählt.*

dûsent gul*den* oder zwirnt oder dristunt hundertdusent gulden, also das sie unserm herren dem kunige darnach widerumb uf demselbin tage umb sin zusprûche gerecht wûrden und im daz recht auch in derselbin vorgeschriben masse versicherten. [1406 Jan. 11 od. 12] [*4*[a]] und wulde unser herre der kunig des rechten also bliben [1] an den geistlichen fursten unsern herren den bischofen von Colne von Triere von Wirczburg von Babinberg von Auspurg von Costencz und von Worms, und an den werntlichen fursten dem lantgraven von Hessen herzog Heinr*ichen* von Brûnswig burggrave Fridr*ichen* von Nûremberg eim herzogen von Beiern dem herzogin von Teck, und an graven und herren mit namen an dem von Wirtemberg marggraven Hessen von Hochberg grave Rudolff von Sulcz an dem von Roteln grave Phil*ipsen* von Nass*auwe* dem graven von Kaczinelnbogen dem graven von Cleve von Feldencz von Otingen von Rinecke von Wertheim von Hennenberg grave Hanman von Bitsch grave Hug vom Heilgenberge grave Gerhard von Kirbûrg[a] eim graven von Seyne zwein graven von Lynyngen dem[b] von Falken*stein* und an andern me graven und herren etc., und wulde die gerne virboden und biden zû eim tage zû kommen, und daz sie die auch darbeden und den sachin also nachgeen in vorgeschribener masse; und hette ir auch sunderlich darumb als vil benant, uf das, obe ir ezliche nit kunden darkommen, das ir dannoch ein grosse menige darqweme uber die sache zû irkennen. [*4*[b]] des sie doch nit ufnemen wolden [2]; dann der marggrave von Baden meinte, das unser herre der kunig sin zûsprache von der bûntnisse wegin gein ime abetede, er wulde wol zû rade werden und uz den fursten graven und herren funf oder siebin nemen und die uber die sache von sinen wegin das recht lassen erkennen. [*4*[c]] des tet unser herre der kunig antworten: das buntniß were wider in und das riche, und meinte das nit besit zû seczin; auch so were er als vil und wit zû meren getragin, und hette darumb der erbern fûrsten graven und herren als wit hie-umb in dem lande gesessin benant, uf das man widerumb erfarn mochte gemeinl*ich* sinen gelimph und ungelimph. [*4*[d]] solicher gebode doch ir keiner von unserm herren dem kunige ufnemen wolde.

[*5*] Doch so bat da unser herre von Colne [3], das unser herre der kûnig zû eim andern gutlichen tage gein Mencze *komen*[c] wulde uf den nesten suntag nach dem heilgen ostertage schierstkomet als man singet quasimodogeniti. 1406 Apr. 18 [*5*[a]] darzû unser herre der kunig antworte [4]: er hette in des rechten geboden, doch so wulde er in ungerne noch eins gutlichen tages ussgeen.

a) Kirburg *liest auch B und ebenso Olenschlager Neue Erl. Urkb. S. 115.* b) *A* den*? abgekürzt; B* dem, *ebenso Olenschlager.* c) *A verletzt, B* kommen, *ebenso Olenschlager.*

[1] *Nach nr. 24 art. 5 ex. und nr. 26 art. 6 in. ließ der König den Verbündeten die Liste der Fürsten und Herren auf einem besonderen Zettel, der uns nicht erhalten ist, übergeben. Die Liste ist uns außer hier im Protokoll auch in der Werbung des Königs nr. 19 art. 20 überliefert; über die Verschiedenheit der beiden s. Anm. dort.*

[2] *Die Antwort speziell des Mainzer Erzbischofs ist uns überliefert in nr. 26 art. 6 in.; vgl. dazu auch nr. 24 art. 6[a]-6[d]. Von der Antwort des Markgrafen von Baden ist in unsern Quellen außer hier oben nicht die Rede, und ebensowenig davon, daß, wie in art. 4[cd] hier erzählt wird, der König nochmals die Forderung den Bund aufzugeben stellen läßt und die Verbündeten dieselbe nochmals ablehnen.*

[3] *Die Vermittelung des Erzbischofs von Köln berichten übereinstimmend nr. 15, nr. 17, nr. 26 art. 7 in.; in nr. 19 und nr. 24 wird dieser Abschluß der auf dem Reichstag zwischen K. Ruprecht und den Verbündeten gepflogenen Verhandlungen nicht erzählt.*

[4] *Wie der König, so giengen auch die Verbündeten auf den Vorschlag des Erzbischofs ein, s. nr. 15, nr. 17, nr. 26 art. 7 in.; nach nr. 17 wurde dabei die Frage der Auflösung des Bundes von weiterer Erörterung ausgeschlossen, aber die Aufzeichnung nr. 15, die wol offizielle Geltung hat, weiß nichts davon.*

[1406 Jan. 11 od. 12] [6] Und hat der stede frunde mit ernste tûn bieden [1], das sie solich vorgeschriben sache in ire rede brengen wulten, und sie in vorgeschribener masse, obe sie der sache Apr. 18 rede horten, virantworten, und auch ire frûnde zû dem obgnanten tage zû unserm herren dem kunge gein Mencze zû schicken, obe wol unser herre der kunig sie nit sunderlich anderwerbe darûmb beschribe und bede; und obe unser herre der kunig hiezuschen sie beschriebe ire frunde zû ime zû schickin und zû senden [2], oder obe unser herre der kunig sin frunde zû in in ire rete sendte und an sie ezlichermasse gesonne [3], das sie sich dann darzû also wulden bewisen und bi im bliben und darzû tûn als des sin kunigliche gnade in sunderlich und genzlich getruwe und daz auch hernach gein in gnedeclich wulle bedenken und erkennen.

1406 Jan. 11 **15.** *Protokollarische Aufzeichnung des zwischen dem König und dem Marbacher Bunde getroffenen Übereinkommens, einen gütlichen Tag am 18 April zu Mainz zu halten* [4]. *1406 Jan. 11 Mainz.*

Aus Straßb. St.A. AA 132 (*früher* G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 9) *cop. ch. coaev., wahrsch. von den Straßb. Gesandten vom Reichstag aus Mainz mitgebracht.*

Eins gutlichen daigs is veraimpt tuschen unsem genedigen herren dem Romischen koninge up einer siten und unsern[a] herren dem erzebuschof van Mentze dem marggraven van Baden dem greven van Wirtemberg den steiden van Straißpurg und van Swaben uf de andere site, as mit namen daz unser genediger herre der koning der erzebuschof van Mentze der marggrave van Baden der greve van Wirtemberg mit irs selbes liven und der vurgenanten steide boiden des neisten sondaigs na dem heiligen 1406 Apr. 18 oisterdage neistkomende zo abende wederumb he zo Mentze sin sullen [5], als des neisten Apr. 19 maindaigs darna de sachen zo bestain ind zo besien of man de gutlichen nederleigen mogen. gedadingt zo Mentze uf den neisten maindach na der heiliger drier koning 1406 Jan. 11 dage anno domini 1400 sexto.

G. Strafsburger Berichte über den Reichstag nr. 16-18.

[1406] Jan. 9 **16.** *Vier genannte Straßburger berichten an ihre Stadt von den Vorgängen auf dem Mainzer Reichstage. [1406] Jan. 9 [Mainz].*

Aus Straßb. St.A. AA 131 (*früher* G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Mancherlay Missiven 1401-1454 nr. 8) *or. ch. c. sig. in v. impr.*

Lieben herren. wir embieten ûch unsern willigen dienst. als unser herren der Jan. 6 marggrafe der von Wurtenberg und ouch wir uf disen heilgen zwölften tag zu Mentz inziehen wolten [6], als wir ouch dotent, do wartete unser unser herre der byschof von Mentze vor der stat Mentze etwie verre wol mit 500 pferden. do hetten die zwene herren die Swebischen stette und ouch wir me dann vierhundert pfert [7], und zugent

a) *korr. aus* unsme; *wie's scheint, von anderer Hand.*

[1] *Dieß wird nur hier berichtet.*

[2] *Dieß geschah dann auch, vgl. nr. 27 art. 1 und Anm. dort.*

[3] *Desgleichen, vgl. nr. 19.*

[4] *Nach dem Dialekt des Stückes ist es wahrscheinlich, daß dasselbe der Kanzlei des Erzbischofs von Köln entstammt. Dieser hatte das hier aufgezeichnete Übereinkommen vermittelt, s. nr. 14 art. 5, nr. 17 und nr. 26 art. 7.*

[5] *Vgl. nr. 32 ff.*

[6] *Vgl. nr. 6 art. 9.*

[7] *Vgl. ebend. art. 8.*

mit einander zů Mentze yn vúr unsers herren des kúniges herberge hin, wand er e zů Mentz waz. [1406] Jan. 9 und do wir uns abgezugent, do was es obend worden, und drotent noch da zu unserm herren dem marggrafen und frogetent den ob er út wuste wie man die sache anhaben wolte[a]. do antwurtete er uns, er were noch nútzit inne worden. do droten wir wider an die herberge. morndes ame dunrstage frůge droten wir wider Jan. 7 zům marggrafen. der seite uns, das unser herre der byschof von Cǒlne unsers herren des kúniges reten des von Wurtenberg und sinen reten bescheiden hette vúr sich ze komende und der stette frúnde mit in ze bringende. das geschach, und kommend alle vúr unsern herren von Cǒlne. und hůp der von Swartzburg des kúniges hofemeyster an: sime herren dem kúnige were vúrbraht von etlichen des riches und sinre herschefte mannen und dienern, das in den landen erschollen were, das er des heilgen riches fúrsten graven herren und stetten understande von iren herlicheiten friheiten und rehten ze trengende; daran man ime unreht dete, wand er das ungern tůn wolte; wer' es aber von sinen amptlúten oder den sinen gescheen, des er nit enwuste, daz man daz ließ luten, er wolte als glimpflich darzů antwurten, das er hofte by glichem bestonde [1]. und rette die rede glich als die nehest zu Heidelberg ouch geret wart [2]. der herren rete und ouch wir noment sich darumbe ze bedenckende und trotent uz und wurdent ze rate: sit ire herren alhie gegenwertig werent, so woltent sy die rede an ire herren bringen. und wart des ein ander stunde beretd wider vúr unsern herren von Cǒlne ze kommende uf eins noch mittage. uff die zit komend bedersite rete und ouch wir stette wider vúr unsern herren von Cǒlne und gobend der vorder rede eine antwurte also [3]: es wer' ein gůtlich tag gen Mentz gemaht; darumbe sy nit duhte, obe einche parte under inen an unsern herren den kúnig út ze vordernde hette, das sie das ließ luten; wann sie meindent, hette dhein teil under inen an unsern herren den kúnig út ze vorderndé, sy woltent selber oder der[b] iren zů sinen gnaden schicken und das als gnediglich an in bringen das sy wol hoftent er ließ sie by glichem bliben. und botent domitte, als sy der eynunge[c] mit einander ingangen weren, das sine gnade sie doby hanthaben schúren und schirmen wolte, wand sy das durch irer lande lúte kouflúte und bilgerin willen etc. geton hetten [4], und nit wider sine gnade noch das rich, und umbe das sye sinen gnaden dester bazz gedienen mǒhtent etc. und was die antwurte uf den synn als man ime nehest zu Heidelberg darúber geantwurtet hette [5]. man drat aber uß. unsers herren des kúniges rete drotent zu sinen gnaden und weren lange uzz und komend harwider und rettent aber und blibent uf demme synne als sie emals geretd hettent. und seitent domitte, das unser herre der kúnig vaste und vil rates darúber gehept hette und kunde an rate anders nit vinden danne das die búntnússe dem riche und ime wider were, und vorderte domitte den buntd aber abezetůnde etc. [6]. daruf nommend sich der herren und stette botten vúrbaz ze bedenckende das an ire herren ze bringende. als was es vaste obend worden und hůp unser herre von Cǒlne mit sinen reten uf, und bat der herren frúnde das sie an ire herren brehtent und die beten uf húte fritag [7] Jan. 8 frůge ire rete vúrbaz zů ime zů schickende und dester enger, und in des eine antwurte

a) wǒlte? b) *sic.* c) *or. ein Schaft zuviel.*

[1] *Vgl. das Protokoll nr. 14 art. 1.*

[2] *Wol Anfang December, als die Marbacher Verbündeten von Neckarsulm aus ihre Gesandten nach Heidelberg geschickt hatten; vgl. besonders nr. 19 art. 6, auch nr. 24 art. 3 und nr. 26 art. 4.*

[3] *Vgl. das Protokoll nr. 14 art. 1ª.*

[4] *Vgl. nr. 13.*

[5] *S. Anm. 2, vgl. besonders nr. 19 art. 5.*

[6] *Vgl. Protokoll nr. 14 art. 1ᵇ. — Unser Straßburger Bericht kommt auf dieses zweite Auftreten der Räthe des Königs noch zurück, s. S. 38 Anmerkung 2.*

[7] *Dieser Theil des Briefes ist also Freitag 8 Januar geschrieben, der Schluß Samstag 9. Wo die Grenze ist, wird sich kaum bestimmen lassen.*

[1406] Jan. 9 noch do lazzen ze wissen, so wolte er uf unsers herren des kúniges site bestellen das er daz ouch dete, dann so wolte er frúntlich wege sůchen unde gedencken was gůt in den sachen were. die rede und ouch die leste antwurte, die unsers herren des kúniges hofemeyster gegeben hette, brahten der herren frúnde wider an ire herren, und woren wir stettebotten alles gegenwertig. und wurdent die herren und wir stette einhelliglich ze rate: sit das der tag ze Mentz ein frúntlich tag were, so solten wir des unserm Jan. 9 herren dem kúnige willen und des morndes anderwerbe zů sinen gnaden [1] schicken als vor erlutet. und mahtent des erber botschaft die unserm herren von Cǒlne die antwurte noch do gobent[a]. und empfulhent den domitte unserme herren von Cǒlne in einer geheime ze sagende: als er sich meinde frúntlicher wege zů underwindende, das er voran wissen solte, das die herren und stette den buntd mit nammen nit ablazzen wolten. und als unsers herren des kúniges hofemeyster rette under andern worten, das er fro were, daz nieman des bundes unsern herren den kúnig umbe dheinrley sache anesprechen oder schuldigen wolte etc. [2]: daruf wurdent die herren und die Swebischen stette ze rate: wiewol diser tag ein frúntlicher tag were und sich uf dheine solich clage oder vorderunge nu zu ziten gerihtet hettent, darumbe umbe irz glimpfes willen wolten die herren und die Swebischen stette etliche irer vorderungen lazzen luten, und wolten sich doch ander irer anesprachen, der sy nit bedaht werent, nit vertzihen. und do wir der herren und stette meynunge vernoment, in welher massen sy irer anesprachen eins teils luten wolten lazzen, do wurden wir ze rate, umbe das wir nit gantz do hindenan[b] bliben, so wolten wir lassen luten nit in clagendes wise, als ouch die vorgenanten herren und stette, das ir und die uwern ǒch geirret wurden an etlichen uwern zinsen gúlten und schulden, daran úch und den uwern ungůtlich beschee [3]. und des ist ein tag besat Jan. 9 vúr unsern herren von Cǒlne uf húte samstag [4] frůge zu mittage etc. were das wir út [1406] vúrbaz empfúnden, wolten wir úch ouch lazzen wissen. datum sabbato ante diem Jan. 9 sancti Hylarii episcopi.

[*in verso*] Den erbern vúrsihtigen und wisen dem meister und dem rate zů Strazburg unsern lieben herren.

Thoman von Endingen, Reimbolt Húffelin rittere, Uolrich[c] Bock der junger und Uolrich Gosse altammanmeyster.

a) *or.* gebent? b) *or.* hinndenan? c) *mit Überstrich von Bedeutung?* Uolriche?

[1] *D. h. wol zum Erzbischof von Köln, nicht zum König.*

[2] *Dieß muß bei dem oben erwähnten zweiten Auftreten der Räthe des Königs am Donnerstag Abend geschehen sein; vgl. dazu nr. 24 art. 5 und nr. 26 art. 5.*

[3] *Vgl. nr. 25 art. 9, dann auch nr. 61.*

[4] *Freitag den 8 Januar haben wir uns ausgefüllt zu denken durch die Verhandlungen zwischen den Verbündeten und dem Erzbischof von Köln und durch die Vorbereitung der Klageartikel seitens der Verbündeten.*

17. *Dieselben* [1], *hier nicht genannten, Straßburger wie in nr. 16 berichten an ihre Stadt von den weiteren Vorgängen auf dem Mainzer Reichstage. [1406 Jan. 11 oder 12 Mainz* [2]*.]* [1406 Jan. 11 od. 12]

Aus Straßb. St.A. AA 131 (*früher* lad. 50 fasc. 2) *conc.* [3] *ch.; Unterschrift Adresse Sigel Schnitte fehlen, der Text füllt nur die halbe Höhe des Blattes.*

Lieben herren. wir emb*iete*n úch unsern gewilligen dienst. als wir úch nehest geschriben habent die handelunge und sachen des tages alhie zû Mentze, und das ende wobi es zû der zit bleip, und besunder das uf den vergangen samstag [Jan. 9] die herren und stette des bundes etlicher irer vorderungen unsern herren den kúnig antreffende vor unserm herren von Cölne wolten lazzen luten: als hat uf den obgenanten samstag [Jan. 9] der bischof von Mentze etwievil sinre vorderungen in geschrift lazzen luten [4], der hofemeister der von Kagenecke von dem munde erzalt von des marggrafen wegen, marggrafe Hesse von Hochperg von des von Wurtenberg wegen, die von Ulme in geschrift von irer und etlicher ander Swebischen stette wegen [5], und wir in der wise als wir úch das nehest geschriben habent [6]. und do die[a] vorderungen alle geschohent, do vorderte der von Swartzburg und andere unsers herren des kúniges rete der vorderungen abgeschriften, sunder unser. die wurdent in geben, und brahtent die vúr unsern herren den kúnig, und komend do harwider vúr unsern herren von Colne. der hette bi ime sitzende den lantgrafen von Hessen, den herzogen von Luthringen, und den herzogen von Lúneburg [7]. und antwurtete [8] grafe Gúnther von unsers herren des kúniges wegen zû iedes teils vorderungen dovor geschriben, und ließ domitte ouch in geschriften luten etliche vorderungen unsern herren von Mentze und den marggrafen antreffende etc. der beder herren rete vordertent der geschriften ouch abgeschriften. uf die antwurten und gegenvorderungen wurdent die herren und stette des bundes ze rate und antwurtent ouch daruf und dogegen; und liessent besunder luten under an*dern* dingen der búntnússen, der die herren und stette mit einander ingangen weren, das si dovon nit kommen woltent [9]. als ist unser herre von Cölne in *die* sache frúntliche gefallen, nochdemme er beder teil vorderungen gegen einander gehört het; und hat des einen andern frúntlichen tag beretd gen Mentze uf den suntag quasimodogeniti, ist ahte tage noch ostern nehest- [Apr. 18]

a) *Vorl. om.* die.

[1] *S. gleich zu Anfang des Stückes die Bezugnahme auf nr. 16. Beide Briefe sind von der gleichen Hand.*

[2] *Die Verabredung vom 11 Januar nr. 15 wird hier erwähnt; andererseits liegt es in der Natur der Sache, daß die Gesandten, nachdem dieses Resultat erreicht war, sehr bald Mainz verließen. Dieß wird auch durch die Beschaffenheit unserer Vorlage bestätigt, s. nächste Anm. Außerdem sprechen die Frankfurter Kosten dafür, daß der Reichstag längstens bis zum 12 Jan. dauerte, s. nr. 10.*

[3] *Es ist augenscheinlich ein angefangener Brief, der später zu Ende geschrieben werden sollte, ebenso wie dieselben Gesandten ihren ersten Brief nr. 16 an mindestens zwei verschiedenen Tagen geschrieben hatten. Die Vollendung unterblieb dann wol, weil die Gesandten selbst bald nach Hause reisten. Sie legten das nicht abgeschickte Schreiben anscheinend doch noch vor, so daß wir es jetzt im Straßburger Archive finden.*

[4] *Vgl. nr. 14 art.* 2*; dann weiter ebend. art.* 2^{a} *und* 2^{b}.

[5] *Davon weiß das Protokoll nr. 14 nichts; in nr. 26 art. 5 heißt es ganz allgemein, daß* unser herren und der stette — gebrechen — furgeleget *wurden.*

[6] *S. nr. 16 ex., vgl. nr. 14 art.* 2^{b}.

[7] *Dieselben Fürsten sind genannt in nr. 19 art. 13.*

[8] *Vgl. nr. 14 art.* 2^{c}*, dann weiter art. 3.*

[9] *Dieß ist doch wol die ebend. art.* 3^{a} *erwähnte Antwort der Verbündeten; vgl. aber auch ebend. art.* 4^{b}-4^{d}*. — Unser Straßburger Bericht übergeht das Anerbieten des Königs ebend. art.* 4-4^{a} *mit Stillschweigen.*

[1406 Jan. 11 od. 12] kommet, und meinet uf dem tage zu sůchende und zu werbende und sich des keinen kumber noch kosten lazzen beduren, ob er die sachen umbe beder siten vorderungen gůtlich hingelegen möge, doch uzgescheiden der einungen: der wellen die herren und stette keine rede me hören, wann si[a] dobi[b] bliben wellen. des tages haben bede teile gehollen [1]. und mag under den herren und uns stetten ieglich herre und stat hiezwuschent úber sine oder ire sachen sitzen, und uf disem nehestkomenden tage vúrbazz vúrwenden und erzalen lazzen was bresten ieglich herre oder stat gen unserm herren dem kúnige habe, desglich unserm herren dem kúnige harwider. do retten wir vúrbazz in die sache, als die stallunge zwuschent dem bischofe und der stat von Strazburg ietz [Mai 1] uf sant Waltpurg tag uzgienge [2], und ob geschee das die sache hiezwúschent nit gerihtet wurde [3] und unser herre der kúnig villiht understúnde des bischofs helfer wider die stat Strazburg ze werdende [4], wie man dann die stat halten wolte, ob man der nit beroten und beholfen sin wolte. do vernomen wir des gůten willen von den herren und den Swebischen stetten.

[1406] Fbr. 1 **18.** *Straßburg an [Toul [5]], berichtet über Entstehung des Marbacher Bundes, dessen Verhältnis zum König und den Mainzer Reichstag vom Januar 1406. [1406 [6]] Febr. 1 [Straßburg].*

Aus Straßb. St.A. an der Saul I Partie Ladula B fasc. X n° 12[a] *conc. ch.*

Amici karissimi. prout scripturis vestris nobis demandastis, sane intelleximus et specialiter, qualiter spectabilis princeps dominus dux Lothoringie contra vos et civitatem vestram lites foveat quarundam peticionum sive accionum pretextu quas adversus vos se habere pretendit, in quarum tamen possessione nec ipse nec predecessores sui umquam fuerunt. consilium nostrum in hiis desiderantes, nos ulterius rogantes, ut aliqua de statu domini nostri Romanorum regis et qualiter nos et alie civitates erga eundem nos teneamus scriberemus[c], .. fraternales amicicias vestras scire desideramus, quod de lite seu gwerra prefati domini ducis Lothoringie et de ejus statu sumus ignari vel quid consuetudinis aut moris terre et parcium vestrarum existat. ideo consilium nostrum[d] ad hec vobis impertiri tali modo nescimus, sicuti libenter faceremus. qualiter autem nos vel alie civitates erga dominum nostrum regem nos[e] teneamus, sciat vestra fraternalis amicicia[f]: quod, postquam alii domini principes domini et magnates civitatesque Reni et Swevie et nos dominum nostrum regem pro[g] rege suscepimus, ipse eos et nos amicabiliter tenuit et tractavit. deinde ad nos devenit quod ipse dominus noster rex aliquibus contra suas libertates et jura detraheret; suique eciam juribus et libertatibus nostris detrahebant. et hoc fuit contra quosdam articulos in libertatibus nostris comprehensos, quas tamen dictus dominus noster rex nobis confirmavit. in quo quidam prin-

a) *Vorl.* sy *mit einem Zeichen über* y. b) *Vorl. om.* bi. c) *Vorl. om.* scriberemus. d) *Vorl.* vestrum. e) *Vorl. om.* nos. f) *Vorl.* amicicias. g) *in der Vorl. ein starker langer Strich zwischen* pro *und* rege; *man sieht aber nicht, ob darum etwas oder was da noch hineingehört;* vero *würde passen.*

[1] *Vgl. ebend. art. 5 und 5ª und nr. 15.*

[2] *S. Bd. 5 S. 769 Anm. 2.*

[3] *Es kam aber zu einem Ausgleich, s. Bd. 5 S. 767 Anm. 2.*

[4] *Vgl. Bd. 5 nr. 498 f.*

[5] *Da das Stück lateinisch entworfen ist, so ist als Adressat eine nicht rein Deutsche Stadt zu vermuthen. Die darin erwähnten Beziehungen derselben zum Hzg. von Lothringen weisen uns auf die Westgrenze des Reiches. Für Toul dürfte entscheiden, daß auf demselben Blatt von gleicher Hand folgender Brief geschrieben steht. Johann Verwer aus Straßburg empfiehlt in Privatangelegenheiten dem Bürgermeister der Stadt Toul den Träger des an die Stadt durch den Straßburger Rath geschickten Briefes; etc.; dat. 1 Febr. s. a. [1406].*

[6] *Das Jahr ist nicht genannt aber zweifellos.*

cipum et civitatum displicenciam habuerunt, quod ipsi et nos non permittimur gaudere privilegiis ipsorum atque nostris; reverendissimusque pater dominus archiepiscopus Maguntinensis, generosus princeps dominus marchio Badensis, ac potens dominus Eberhardus comes de Wûrtenberg, decem et septem civitates imperii in Swevia et nos ad invicem ligam fecimus, ut cuncti in suis et nostris territoriis et districtibus eo tutius hinc inde negotia sua prosequendo valeant ambulare et quod nos omnes de liga existentes dominiis juribus privilegiis et consuetudinibus nostris gaudere valeamus. tamen nos omnes dictum dominum nostrum regem in hujusmodi liga duximus excipiendum, tali modo quod[a] nos eisdem juribus privilegiis et consuetudinibus permiserit uti seu gaudere; si autem contrarium faceret, exceptus non esset. premissis ad noticiam domini nostri regis deductis, in hiis habens displicenciam[b] ob hoc principibus dominis magnatibus et civitatibus et aliis dietam prefixit et intimavit ejusdem lige pretextu ad civitatem Moguntinensem videlicet festum epiphanie domini proxime preteritum. in[c] ipsaque dieta Moguncie fuerunt domini domini principes magnates[d] et civitatum et nostri honesti ambaxiatores et alii principes domini et aliarum civitatum nuntii. ex parteque dicti domini regis relaxacio dicte lige fuit petita. quam relaxacionem principes magnates domini ipsarum civitatum lige et nostri ambaxiatores facere nolebant: sed ipsi et nos firmiter ipsam ligam tenere vellemus. sicque amicicie vestre fraternali constant ea que nobis nota existunt in hac parte, pro firmo tenentes ac confidentes, quod in omnibus vobis desiderabilibus et acceptis promptos nos[e] invenietis pariter et paratos. personas prudenciarum vestrarum, civitatem vestram, et omnes vestrates in prosperitatis et felicitatis statu conservare dignetur altissimus prospere et longeve. datum prima die mensis februarii.

[1406] Fbr. 1 — *[1406] Jan. 6* — *[1406] Fbr. 1*

H. Erster Anhang: nachfolgende Werbung des Königs an die Reichsstände nr. 19-20.

19. *Gesandtschaftliche Werbung K. Ruprechts an [Fürsten Herren*[1] *und] Städte des Reiches: er läßt ihnen sein Verhalten gegen die Marbacher Bundesgenossen, besonders die auf dem Mainzer Reichstag vom 6 Januar 1406 mit denselben gepflogenen Unterhandlungen darlegen; theilt mit, daß Erzb. Johann von Mainz sich zum Kriege rüste und daß einer seiner Diener Ulrich von Schweden dem Könige bereits einen (inserierten) Absagebrief geschickt habe; mahnt schließlich, falls es zum Kriege komme, getreulich zu ihm und dem Reiche zu stehen. [1406 um Mitte Februar Oppenheim oder Heidelberg*[2]*.]* *[1406 Fbr. c. med.]*

A aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 217 *auf mehreren zusammengehefteten Bogen cop. ch. coaev., aber mit Schnitten und einem in verso aufgedrückten nicht mehr sicher erkennbaren rothen Sigel, sowie mit der Adresse, welche auf der sonst unbeschriebenen Rückseite steht,* Unsern lieben getrûwen dem rade unser und des heiligen richs stad

a) *Vorl.* quo. b) *Vorl. add.* et. c) *om. Vorl.* d) *mit schwärzerer Tinte und anderer aber gleichzeitiger Hand korrigiert aus* dominorum dominorum principum magnatum. e) *Vorl. om.* nos.

[1] *Die Überschrift unserer Vorlage spricht zwar nur von* den stedten, *aus der Gegenschrift des Marbacher Bundes nr. 26 (s. Überschrift dort) ersieht man aber, daß des Königs Werbung auch an Fürsten und Herren gieng, und wahrscheinlich in ganz derselben Form, da auch der Marbacher Bund sich an Fürsten wie an Städte mit der gleichen Entgegnung wandte.*

[2] *Die Gegenschrift des Bundes nr. 26, die jedenfalls später ist als das vorliegende Stück, datieren wir: [1406 circa Merz 5]. Doch auch schon in der Frankfurter Aufzeichnung vom 28 Febr. 1406 nr. 24 art. 7 wird darauf Bezug genommen, daß K. Ruprecht Grafen Herren und Städte besende etc.; die wenigen näheren Angaben dort passen auf das vorliegende Stück. In art. 6 ebendort glauben wir*

[1406 Fbr. c. med.]

Franckfůrd, *also sicher aus der königlichen Kanzlei stammend und von ihr als Brief verschickt; daher ist von uns die Orthographie wie bei Originalen behandelt worden. Wo unser Druck ein neues Alinea beginnt hat auch die Vorlage ein solches, außerdem noch bei art.* 5[c]. 14[c]. 16[a]. *Zwischen den Alineas läßt die Vorlage einigen freien Raum, desgl. auch nach dem Namen des Burggrafen von Nürnberg in art. 20, während nach dem des Bischofs von Utrecht eine neue Seite beginnt.*

B coll. Straßburg St.A. An der Saul I Partie lad. C fasc. XIV liasse II nr. 16 *cop. ch. coaev., ohne Sigel Schnitte und Adresse, beschädigt.*

C coll. ibid. G. U. P. lad. 50 fasc. 2 *cop. ch. coaev., ohne Sigel Schnitte und Adresse.*

Gedruckt Wencker appar. et instr. archr. 276-286 nr. 49 ohne Zweifel aus C, mit dessen Abweichungen der Druck durchaus übereinstimmt. — Regest Janssen R.K. 1, 126 nr. 298 aus A.

Als myns herren des kuniges rete den stedten ertzelen sollent.

[*1*] Zum ersten sollent ir ynne[a] myns herren des kuniges glaubsbrieff entwerten und darnach sagen: min herre der kunig habe uch zů yn gesant und heißen erzelen: als der bisschoff von Meincze der marggrave von Baden der von Wirthenberg die vn Straßpůrg und etliche des richs stedte in Swaben sich zůsammen verbunden hant, da sij ymme von sinen mannen und dienern furkommen wie daz etliche von ymme in den landen ußgeben und sagen er sij ein herter herre und underste fursten graven herren und stedte von yren herlichkeiden friheiden und rechten czů dringen [1].

[*2*] Item so haben auch die obgenanten herren, die sich also zů den vorgenanten stedten verbunden hant, myme herren dem kunige geschriben [2]: sie haben sich zůsammen verbunden umbe notdurfft willen yre lande und lude, und haben mynen herren den kůnig und ander yre herren und frunde in derselben buntnisse ůßgenommen also daz man sie bij yren herlichkeiden friheiden und rechten verliben laße. daruß myn herre der kunig aber verstet, daz sie ymme daz uff den synn geschriben haben als ob er sie von yren herlichkeiden friheiden und rechten understunde zu dringen. an dem allem myme herren dem kunige doch zůmale ungutlichen und unrecht geschicht, wann

a) *A* ymme, *B* in, *C* yn.

ebenfalls eine Anspielung auf dasselbe zu finden, und auch sonst ist es unwahrscheinlich, daß dasselbe später als Febr. 28 und zwischen die beiden erwähnten Stücke nr. 24 und nr. 26 fällt, s. Anm. zu nr. 24 art. 3. Wir datieren unser Schriftstück also vor Febr. 28, werden es aber nicht sehr nahe an dieses Datum heranrücken dürfen, da der Erzbischof von Mainz in der Zwischenzeit von der Werbung des Königs erst Kenntnis erhalten, seine in nr. 24 auftretenden Räthe instruiert und nach Frankfurt geschickt haben muß. Auf der andern Seite ist eine Grenze dadurch gegeben, daß der Brief Ulrichs von Schweden vom 30 Januar inseriert ist. Zu einer noch etwas genaueren Datierung führt folgende Betrachtnng. Das Schriftstück ist seiner Form nach eine Anweisung zu mündlichem Vortrag, für Gesandte des Königs bestimmt, die dann den Reichsständen auch Abschriften lassen konnten, s. nr. 20. Die Frankfurter aber haben ihr Exemplar nicht auf diesem Wege erhalten, sondern es wurde ihnen, als Brief versigelt, direkt durch den König zugeschickt, ohne daß die Form der Gesandtschaftsanweisung irgendwie geändert wäre, s. Quellenangabe unter A Dieß ist doch jedenfalls auffallend, aber leicht erklärlich, wenn man annimmt, daß der Tag zu Oppenheim der um Febr. 12-14 stattfand vorangegangen war; auf diesem nemlich hatte der König schon in demselben Sinn mit den Frankfurtern persönlich unterhandelt, s. nr. 27 art. 1 und Anm. dort, er brauchte also nicht nochmals Gesandte an sie zu schicken. Die Annahme, daß unser Schriftstück erst nach dem 14 Febr. den Frankfurtern zugekommen ist, scheint uns durch diese Umstände gerechtfertigt zu sein; dann aber darf man noch einen Schritt weiter gehen. Hätte das Schriftstück schon existiert, als die Versammlung zu Oppenheim eröffnet wurde, so hätte die königliche Kanzlei doch wol dafür gesorgt, daß die Frankfurter Gesandten ein Exemplar desselben erhielten Da ein solches ihnen erst später zugesandt wurde so schließen wir, daß die Schrift frühestens auf dem Tage zu Oppenheim, wahrscheinlicher bald nachher in Heidelberg verfasst ist.

[1] *Vgl. weiter unten art.* 9[a].

[2] *S. Bd. 5 nr. 490.*

er nie darnach gedacht oder gestalt hat und auch ungern darnach gedencken oder stellen *[1406 Febr. c. med.]* wolte des richs kurfursten fursten graven herren ritter knechte stedte oder yemand anders zů verunrechten und von yren herlichkeiden friheiden und rechten zů dringen.

[*3*] Item und myn herre der kunig hatte auch darumbe kurfursten fursten graven herren und stedten geschriben und uff der eylfftusent megde tag nehstvergangen zů *1405 Okt. 21* ymme uff einen tag gein Meincz verbot zu kommen, und hatte auch den obgenanten dem erczbisschoff von Meincze dem marggraven von Baden dem von Wirthenberg den von Straßpůrg und des richs stedten zů Swaben, die sich also zůsammen verbunden hant, geschriben und sie verbot[a] zů ymme uff den vorgenanten tag gein Meincze zů *Okt. 21* kommen. und meinte sie daselbes zů der czijt darumbe zů rede geseczt hann, und, ob sie yn sammentlichen oder sunderlichen icht geschuldiget hetten, sich des fur kurfursten fursten graven herren rittern knechten und stedte frůnden[b], die uff demselben tage waren, in solicher maße entschuldiget hann, daz menglicher gesehen hette, daz er der sachen unschuldig were.

[*4*] Item und als die obgenanten herren der erczbisschoff von Meincze der marggrave von Baden und der von Wirthenberg nit mit ir selbs libe zů dem vorgnanten tage gein Meincze quamen sunder etliche yr rete daruff schickten, da wart myn herre der kůnig mit myme herren von Collen und andern sinen fursten graven herren und reten die bij ymme daselbes waren zů rade, und ließ der vorgnanten herren und stedte, die[c] sich also zůsammen verbunden hant, reten und frunden, die sie zů demselben tage von yrentwegen gesant hatten, erzelen als fur geschriben stet, und daz er die obgnanten herren den erczbisschoff von Meincze den marggraven von Baden und den von Wirthenberg darumbe zů rede geseczt und sich der vorgnanten sache entschuldiget wolte hann; und diewile sie nit mit ir selbs libe zu demselben tage kommen weren, so begerte er daz sie zů eime andern tage mit namen ůff der heiligen drijer kunige tag epiphania *[1406] Jan. 6* domini zů latine zů ymme gein Meincze wolten kommen, so wolte er alsdann auch mit sin selbs libe zů Meincze sin sich der obgnanten sache und, ob sie yn icht anders schuldigen wolten, zu entschuldigen [1]. und myn herre der kunig verschreib daz auch also zů der czijt den obgnanten herren und begerte und furderte an sie daz sie mit ir selbs libe zů ymme uff den obgnanten tag der heiligen drijer kunige tag gein Meincze *[1406] Jan. 6* wolten kommen etc. [2].

[*5*] Item und die vorgnanten herren verzogen die entwert wol drij wochen oder lenger myme herren dem kunige czů entwerten ob sie mit ir selbs libe zů dem andern tage epiphania domini zů latine zů ymme gein Meincze kommen wolten oder nit. des *[1406] Jan. 6* verschreib yn myn herre der kunig anderwurbe darumbe [3]. da schickten sie yre rete zu ymme gein Heidelberg und ließen ymme sagen: [*5a*] als sie ein bůntnisse mit einander angangen und gemacht hetten, daz hetten sie getan umbe des willen daz ir dyener und underseßen yetwedersijt dester baß in frieden verliben mochten, und daz auch die straße dester baße geschirmet mochte werden, und dasselbe buntnisse were nit widder mynen herren den kůnig und daz riche, wann die obgnanten herren und stedte es darumbe gemacht hetten daz sie myme herren dem kunige und dem riche dester baß gedienen mochten; und die vorgnanten herren und stedte, die sich also czůsammen verbunden hetten, beden[d] mynen herren den kunig daz er ein wolgefallen darinn wolte hann und sie auch gnediclichen dabij laßen verliben hanthaben schuczen und schirmen [4].

a) *BC* verbotschaftet. b) *A* fůnden. c) *A* dich, *BC* die. d) *B* baten, *C* batten.

[1] *Vgl. Bd. 5 nr. 496.*

[2] *Vgl. nr. 1.*

[3] *Vgl. nr. 2.*

[4] *Vgl. die Anweisung der Gesandten nr. 3, inhaltlich fast ganz übereinstimmend, nur ist hier oben der Hinweis auf die früheren Bündnisse ausgelassen. Vgl. ferner nr. 24 art. 3 und nr. 26 art. 4.*

[1406 Fbr. c. med.] [5^b] item sie herzalten auch darczů: als myn herre der kůnig die obgnanten herren und stedte zů ymme uff einen tag gein Meincze gefurdert hette zů kommen uff der heiligen *Jan. 6* drijer kunige tag epiphania domini czů latine, daruff hetten ymme die obgnanten herren und stedte heißen entwerten, daz sie nit notturfftig duchte sin daz sie zů ymme uff denselben tag gein Meincze qůemen, wann sie von myme herren dem kunige nichts anders wůsten zů sagen dann gůt und ziegen yn auch nichts; und sie bekenten wol, nachdem sie ymme und dem riche gewant weren, hetten sie oder ir deheiner an mynen herren den kunig ichts zu sprechen, daz er billich darumbe zů ymme heim in sin hus riede oder aber sin erber und treffliche rete zů ymme schickte, daz in solicher maße und nit uff uffennen tagen gein ymme ußzutragen [1]. [5^c] und darumbe so beden sie unsern herren den kunig, daz er in der vorgnanten buntnisse ein wolgefallen wolte hann, wann doch die obgnanten herren und stedte ymme und dem riche gerne wolten dienen mit libe und mit gute und auch helffen frieden zů machen und die lande in frieden zu behalten; und eß stunde in siner hant frieden oder unfrieden zů machen, wie er wolte [2].

[6] Item daruff ließ yn myn herre der kunig entwerten: als sie ymme von der vorgnanten herren und stedte wegen erczelt hetten, daz hette er wol verstanden. und als er denselben herren und stedten furmals geschriben sie gebeten und begert hette, [1406] *Jan. 6* uff der heiligen drijer kunige tag epiphania domini czů latine zů ymme uff einen tag gein Meincze zu kommen, und als sie dann meynten daz daz buntnisse nit widder mynen herren den kunig wer' und daz sie ymme gerne wolten dienen, so bede er die herren aber, so er allerfruntlichste mochte, und begerte auch an die stedte, daz sie zů *Jan. 6* ymme uff den vorgnanten tag gein Meincze wolten kommen und daz sie ymme daz zů liebe fruntschafft und dinste deten; so wolte myn herre der kunig uff demselben tage sich mit yn und andern fursten graven herren und stedten, die dahin kommen wurden, von den vorgnanten und andern sachen undderreden. und waß sich dem heiligen riche und den gemeinen landen czů nucze frieden und gemache treffen mochte, darczů wolte myn herre der kunig willig sin dem nachzugeen, und wolte auch sin lip und gut darunder[a] nit sparn.

[7] Item daruff entwerten der obgnanten herren und stedte rete und frunde: wolte [1406] *Jan. 6* myn herre der kunig den tag czů Meincze uff epiphania domini czů latine fur sich nemen in der maßen als er den den obgnanten herren und stedten verkundt hette und daz er yn uff demselben tage meinte zůzusprechen daz yn ir eyde und ere antreffe, so hetten sie wol als vil von yn vernommen daz sie nit zů ymme uff den vorgnanten tag kommen wolten; wolte er aber yn nit zusprechen von der buntnisse wegen oder suhst[b] daz yn ir eide und ere anrůrte, und begerte daz sie zů ymme quemen sich sust mit ymme[c] zů underreden, so versehen sie sich wol daz sie zů ymme uff den vorgenanten tag kommen wurden.

[8] Item als myn herre der kůnig daz vernommen hatte, e er dann wolte daz die [1406] *Jan. 6* vorgnanten herren und stedte nit zů ymme uff den tag off epiphania domini zu latin gein Meincze quemen und menglich sin entschuldigunge uff dem vorgnanten tage zů Meincze verhorte, so ließ er der obgnanten herren und stedte reten und frunden[d] sagen, daz unser[e] herre der kunig die vorgnanten herren und stedte, die die buntnis mit

a) *AC* darunder, *B* darumbe. b) *BC* sust. c) *B* einander, *C* onander. d) *A* frůnden? e) *BC* min.

[1] *Vgl. die Anweisung der Gesandten nr. 3. Die Worte* wann sie — auch nichts *entsprechen der Anweisung kaum ganz. Vgl. ferner nr. 24 art. 3 und nr. 26 art. 4, und auch hier weiter unten art. 10.*

[2] *In der Anweisung nr. 3 fehlt ein entsprechender Schlußpassus, der aber ja auch nur den Inhalt des in art. 5^a gesagten widerholt.*

einander gemacht hant, von derselben buntnisse noch ander sachen wegen uff dem vorgnanten tage zů Meincze nit betedingen wolte dann mit der gutlicheid als yn dann duchte daz ymme des noit were, doch daz sie ymme uff dieselben zijt darumbe zů dem rechten nit sten bedurfften[a] [1]. *[1406 Fbr. c. med.]*

[9] Item und als myn herre der kunig uff den vorgnanten tag epiphania domini zu latine gein Meincze qůam, da schickte unser herre der kunig sin erber treffliche rete darczů, und ließ in geinwurthikeid myns herren von Collen und ander fursten graven herren und stedte frunden[b], die uff demselben tage waren, erczelen: [9[a]] wie daz ymme von sinen mannen und dienern furkommen were, daz etliche von ymme in den landen umbe und umbe ußgeben und segten, myn herre der kunig wer' ein herter herre und understunde fursten graven herren und stedte von yren herlichkeiden friheiden und rechten zu dringen [2]; so hetten ymme auch myn herre von Meincze der marggrave von Baden und der von Wirthenberg geschriben [3], sie hetten sich zů den von Straßpůrg und etlichen des richs stedten zů Swaben verbunden umbe notdurfft willen yre lande und lute, und hetten mynen herren den kunig und ander yre herren und frunde in derselben buntnisse ußgenommen also daz mann sie bij yren herlichkeiden friheiden und rechten verliben ließe. daruß myn herre der kunig auch nit anders versten kunde, dann daz sie ymme daz uff den synne geschrieben hetten als ob er sie von yren herlichkeiden friheiden und rechten understunde zu dringen, an dem allem[c] myme herren dem kunige doch czůmale ungutlichen und unrecht geschehe, wann er nye darnach gedacht oder gestalt hette und auch ungern darnach gedencken oder stellen wolte des richs kurfursten fursten graven herren ritter knechte stedte oder yemand anders zu verunrechten oder von yren herlichkeiden friheiden und rechten zu dringen[d]; und ob der vorgnanten herren und stedte, die in der buntnisse weren, deheiner were der mynen herren den kunig beschuldiget, daz er sie in deheinem stucken verunrecht oder understanden hette sie von yren herlichkeiden friheiden und rechten zu dringen, daz sie daz daselbes erzelen wolten, daruff wolte myn herre der kunig nach rade myns herren von Collen und ander siner fursten und frunde in solicher maße und als gelimphlichen antwerten, daz menglich sehen und erkennen solte daz ymme ungutlichen und unrecht daran geschehe [4]. [9[b]] und myn herre der kunig ließ auch daruff die obgnanten herren und stedte, die sich also zůsammen verbunden hant, in gutlicheid bitten, daz sie dasselbe ir buntnisse ymme und dem riche zů eren und frommen wolten abetůn [5]. [9[c]] item und myn herre der kunig ließ yn auch sagen: hetten yn die vorgnanten herren und stedte nit verdingt gehabt daz er yn uff demselben tage mit der gutlicheid und nit anders zusprechen solte, er wolte sine furdrunge anders gein yn getann hann; aber diewile sie yn in solicher maße verdingt hetten, so wolte er dem auch also nachgen; und furderte in der gutlichkeid an sie, als vor berort ist [6]. *[1406] Jan. 6*

[10] Item daruff berieden sich der obgnanten herren und stedte rete, und quamen darnach widder und sprachen: die vorgnanten herren und stedte hetten kein ansprache an mynen herren, darumbe sie yn uff solichen uffen[e] tagen ansprechen oder schuldigen wolten; daß sie an yn zu sprechen hetten, darumbe wolten sie wol zů ymme heim rijden oder aber ir erbern frunde zů ymme schicken, daz in solicher maße und nit uff uffennen tagen[f] gein ymme ußzutragen [7].

a) *A* bedurffen. b) *A* funden. c) *C falsch* allein. d) *B nach* dringen *neues Alinea; add.* item. e) *C* offnemen. f) *BC* offenen tagen, *A* uffennen (*od.* uffenem? *abgekürzt*) tage.

[1] *Vgl. nr. 5, nr. 24 art. 4, nr. 26 art. 4[a].*
[2] *Vgl. weiter oben art. 1.*
[3] *S. Bd. 5 nr. 490.*
[4] *Vgl. Protokoll nr. 14 art. 1.*
[5] *Vgl. ebendort.*
[6] *Ein entsprechender Passus fehlt in nr. 14.*
[7] *Vgl. ebendort art. 1[a]; vgl. auch hier oben art. 5[b].*

[1406 Fbr. c. med.] [11] Item daruff entwerten myns herren des kuniges rete: da weren große rede von myme herren dem kunige in den landen ußgeben worden, wie daz er ein harter herre sij und daz er fursten graven herren und stedte von yren herlichkeiden friheiden und rechten understee zu dringen, daran ymme doch gar ungutlichen und unrecht geschee; so hetten sie ymme auch uff den synn geschrieben als daz vor [1] eigentlichen herzalt wurden wer'; und darumbe so begerte myn herre der kunig und bede sie auch, ob sie sammentlich oder sunderlich deheinerley ansprache an yn hetten, daz er sie oder yre deheinen von yren herlichkeiden friheiden oder rechten understanden hette zu dringen, daz sie daz uffentlichen herzelen und luden ließen; so wolte myn herre der kůnig nach rade myns herren von Collen und ander siner fursten und frunde, die bij ymme weren, in solicher maße und als gelimphlich daruff entwerten daz menglich sehen solte daz ymme ungutlich und unrecht daran geschehe.

[12] Item daruff gingen aber der obgnanten herren und stedte frunde uß und berieden sich [2] und qwamen da widder und erzalten von des bisschofs von Meincze und des marggraven von Baden wegen etliche ansprache an mynen herren den kunig [3], der doch ein teil furmals nie geludet hatten noch gehort waren und auch ein teil fur etwie langer zijt fruntlich verricht sint wurden und auch ein teil veranlaßt und gestalt wie die ußgetragen sollen werden. aber der von Wirthenberg die von Straßpurg und des richs stedte zů Swaben, die auch in dem bůnde sint, daden kein ansprache an mynen herren den kunig [4].

[13] Item und als des bysschoffs von Meincze und des marggraven von Baden rete die ansprache von yre [a] herren wegen an mynen herren den kunig also herzalt hatten, da ließ myn herre der kunig in geinwůrthikeid myns herren von Collen herczog Heinrichs von Brůnßwig des herczogen von Lothringen des lantgraven von Hessen [5] und vil ander fursten graven herren ritter knechte und stete frunde uffentlichen alle und iglichen artikel besůnder verentwerten [6], und ließ auch darnach etliche ansprachen an die obgnanten den bisschoff von Meincze und den marggraven von Baden vor den vorgnanten herren uffentlichen erzelen [7].

[14] Item und myn herre der kunig ließ auch daruff sagen: min herre von Collen und ander [b] fursten graven herren ritter knechte und stete frunde, die in großer menige daselbes geinwurthig waren, hetten des bisschofs von Meincze und des marggraven von Baden ansprache an mynen herren den kůnig und sin entwert daruff wol gehort; so hetten sie auch darnach myns herren des kuniges ansprache an dieselben herren auch wol gehort. [14a] das nů sie und menglich sehen solte daz myn herre der kunig den sachen furbaß nachgeen und gnung dun wolte, und daz sie auch erkennen wurden daz ymme ungutlich und unrecht geschehe, diewile yn dann die vorgnanten herren und stedte verdinget hetten daz sie ymme uff dem tage nit zů rechte sten solten: so wolte er disse hie-unden [8] geschrieben kurfursten und fursten geistlich und weltlich und auch graven von sinen und des richs wegen zů eime andern tage furdern und sie auch bitten daruff zů kommen, daz sie der bisschoff von Meincze und der marggrave von Baden auch beden. und daz mann sehe daz er ungeverlich damit umbegeen wolte, so wolte

a) *BC* ir. b) *BC* minem herren v. C. u. andern.

[1] *S. art. 9a.*

[2] *Diese Berathungen und Verhandlungen der Verbündeten mit dem Erzb. von Köln nahmen einen ganzen Tag (Jan. 8) in Anspruch. Was oben in art. 9-11 erzählt wird, fällt auf den 7 Januar, was in art. 12-15 folgt, auf den 9 Januar, s. nr. 16 und 17.*

[3] *Vgl. nr. 14 art. 2 und 2a.*

[4] *Vgl. dagegen ebend. art. 2b und nr. 17.*

[5] *Vgl. nr. 17.*

[6] *Vgl. Protokoll nr. 14 art. 2c.*

[7] *Vgl. ebend. art. 3.*

[8] *S. art. 20.*

er dieselben kůrfursten fursten und graven, ob sie alle zů dem tage qwemen oder ob ir ein teil ußverlieben, dieselben die dann daruff kommen wůrden, ir weren wenig oder vil, nach yre beider ansprache und entwert in dem[a] rechten erkennen laßen, waß ir iglicher dem andern dun solte, daz er ymme daz dete. [1406 Fbr. c. med.] [*14b*] min herre der kunig ließ yn auch sagen: waß gerichter sachen weren, die wolte er gerichtet laßen sin; waß auch veranlaßt wer', dem wolte er also nachgen und in allen sachen zůmale kein fůrtel suchen. [*14c*] item und ob yemand spreche: myn herre der kunig ist ein Romischer kunig; wurde ymme wol etwaß mit dem rechten zugeteilt, er funde dannoch furtel von siner herlichkeid wegen, daz er meinte daz er des nit halten solte: daruff ließ myn herre der kunig auch uffentlich herzelen: er wolte dem bisschoffe von Meincze und dem marggraven von Baden versichern dem rechten gnungczutune, waß ymme zugeteilt wůrde mit dem rechten, als vor berurt ist, also daz sie ymme desglichen auch widderumbe deten [1].

[*15*] Item daz alleß verslugent[b] der bisschoff von Meincze und der marggrave von Baden gein myme herren dem kunige und wolten daz nit also uffnemen.

[*16*] Item darnach sollent ir yn auch sagen, daz der bisschoff von Meincze myme herren dem kunige iczund uff dem tage zů Meincze zugesprochen habe, er habe einen zog in die Wederauwe [2] getann und habe sinen dienern Ulrich von Sweden und andern [3] yre sloße zubrochen und den verderplichen schaden zugefuget und getann, und furderte daz gekert etc.: [*16a*] item des qwam myme herren dem kůnige fur zijten groẞe clage vor von des richs herren und auch des richs stedten und kauffluten von Swaben von Doringen von Hessen und uß der Wederauwe, daz yn yre kauffmanschafft und gůt uß denselben sloßen in der Wederaůwe mit namen Ruckingen Hôste Huddelngeseße Memmelrijs Karben und Waßerlose genommen wurden wer' und etliche darinn gefangen und gescheczt weren wurden und einsdeils ermordet, und wart darumbe angeruffen und hermanet als ein Romischer kunig darczů czu důne. und darumbe so manete myn herre der kůnig von sin und des richs wegen die Rynschen stedte und auch etliche des richs stedte, und zoch vor die obgnanten sloße, und gewan die und zurbrach sie auch von solicher reuberye morderye und ubeltad wegen, die czů und von den obgnanten sloßen geschehen waren, als er auch meint[c] daz er daz von des richs wegen schuldig were zu důne und auch billich getan habe.

[*17*] Item und sijt der czijt als der tag nů nehste uff der heiligen drijer kunige [1406] tag zů Meincze gewest sij, da habe der bisschoff von Meincze einen deil in dem sloße Jan. 6 zůr Nuwenbeymbůrg, daz in myns herren des kuniges lande uff anderhalbe myle weges von Alczey gelegen ist, von dem Rugraven[d] verphendet, und habe dasselbe sloße auch gespiset und laße Ulrich von Sweden[e] daselbes uß- und inrijden; derselbe Ulrich von Sweden[f] habe darnach myme herren dem kunige geschrieben als hernach geschrieben stet:

Wißent ir, allerdurchluchtigster furste und herre herr Ruprecht Romischer kunig, daz ich und myn helffer mitrijder und fußgenger, die ich iczund hann oder noch gewynnen mag, griffen wollen, ob wir mogen, zů eins deils uwern des richs steten und

a) *A* den? *abgekürzt; BC* dem. b) *BC* ußslůgent. c) *BC* —te. d) *B scheint* burggraven, *verletzt; C als Korr.* ringraven, *vorher wol* burgraven. e) *C* Sweiden. f) *BC* Sweiden.

[1] *Zu art. 14abc vgl. nr. 14 art. 4.*
[2] *Über diesen Zug vgl. Bd. 5 S. 592f.*
[3] *Ulrich war zeitweilig Kurmainzischer Amtmann zu Alczena; über seine und anderer Insassen der zerstörten Schlösser Rückingen Hüttengesäß und Carben Beziehungen zu Kurmainz (Lehens- bzw. Dienstverhältnisse) sind die Mainz-Aschaffenb. Ingrossaturbücher im Wirzburger Kreisarchiv zu vergleichen. Wir verweisen insbes. auf* Ingross.-B. 12 fol 127b *und* 14 fol. 2a; 8b; 139b; 324a.

[1406 Fbr. c. med.] czů den die an dem zoge und nachvolgůnge mit den vorgnanten gewest sin, als mir und myme wybe großer verderplicher unverschůltlicher schade zů Hudelngeseße zugefuget wart [1], und mit namen Sybold Wambold [a] des males uwer gebrote diener, der myme wibe ir cleydůnge und cleynnode von dannen furte, als ich von desselben myns verderplichen schaden wegen uwern kuniglichen gnaden auch vor geschrieben und geclagt hann und gutlicher gelegelicher tage begerte vor uwern [b] gnaden oder den uwern, da ich oder [c] myn frunde sicher mochten gewest sin dar und von dannen czů rijden, mich zu verentwerten gein den die mich als gar ungnediclichenn und unfruntlich furbracht und dargeben hatten. und mochte mir des nye gedihen [d], als fur geschrieben stet. nement ir an denselben vorgnanten schaden, wie sich dann der schade mechte, des wolten ich und alle myn hellffer, als fur geschrieben stet, unser ere an uwern kuniglichen gnaden und an denselben bewart hann, als vor erlůt ist. geben under myme 1406 Jan. 30 ingesigel uff den samßtag nach conversio Pauli anno domini millesimo quadringentesimo sexto.

Ulrich von Bergheim der
sich nennet von Sweden.

[*18*] Item und der bisschoff von Meincze schyebe [e] myme herren dem kunige in solicher maßen czů, und stelle nach dyenern und sloßen [f] in myns herren des kuniges lande wo er konne, und stelle sich faste zů kriege mit koste und anders, als myme herren dem kunige degelichen furkummet und gesagt wirt.

[*19*] Item dijs alleß hat uch [g] myn herre der kunig also heißen herzelen in aller der maßen als dann die handelunge geschehen ist, als uch daz uwer frůnde, die uff dem vorgnanten tage zů Meincze waren auch wol herzelt mogent hann. und myn herre der kunig begert und bittet ůch, ob die sache zů kriege und vyentschafft kommen werde, daz ir dann bij ymme und dem riche vesticlichen verliben und ymme auch darczů getruwelichen bijgestendig und beholffen sin wollent, als er des ye ein gancz getruwen zů uch hat, diewile doch die [h] obgnanten herren ymme daz rechte verslagent [i], als vor berort [k] ist. so wil myn herre der kunig uch auch getruwelich hanthaben schutzen und schirmen und lib und gut von uch nit scheiden.

[*20*] Item dijs sint die fursten und herren uff die myn herre der kůnig daz recht in vorgeschriebener maße geboten hat [2]:

Item der erczbisschoff von Collen.
Item der erczbisschoff von Triere.
Item der bisschoff von Wůrczburg.
Item der bisschoff von Bamberg.
Item der bisschoff von Augspůrg.
Item der bisschoff von Eysteten.
Item der bisschoff von Costencz.
Item der bisschoff von Utricht.

a) *B* Sidbold Wannbold, *C* Sibold Wambold; *in der Erzählung von dem Zug Ruprechts gegen die Raubschlösser der Wetterau (Janssen R.K. 1, 121 lin. 6 v. unten) heißt er Sifrit Wambolt.* b) *BC add.* kúniglichen. c) *BC* und. d) *BC* geschehen. e) *B verletzt, C* schreibe. f) *A* sloße, *BC* sloßen. g) *om. BC.* h) *BC* dis. i) *BC* ußslahent. k) *BC* begriffen.

[1] *Vgl. die Erzählung über die Zerstörung des Schlosses bei Janssen R.K. 1 nr. 288 pag. 121 unten bis 122 oben.*

[2] *Vgl. Protokoll nr. 14 art. 4[a]. Es fehlen dort folgende hier genannte Fürsten und Grafen: Bisch. von Eichstädt, Bisch. von Utrecht, Hzg. von Lothringen, Hzg. von Österreich, Gf. S. von Sponheim, Gf. J. von Sponheim, Gf. H. von Nassau, Gf. Eb. von Nellenburg, Gf. Fr. von Bitsch. Auf der andern Seite stehen dort mehr: Bisch. von Worms, Hzg. von Teck, Gf. Haman von Bitsch, Gf. Hugo von Heiligenberg, der von Falkenstein. Wie die Abweichungen zu erklären sind, können wir nicht angeben.*

Item herczog Heinrich von Brûnßwig. *[1406 Fbr. c. med.]*
Item der herczog von Lothringen.
Item der lantgrave von Hessen.
Item der hertzogen von Beyern einer.
Item der herczogen von Osterich einer.
Item der marggraven von Missen einer.
Item burggrave Friederi*ch* von Nuremberg.
Item grave Eberhard von Wirthenberg.
Item der grave von Cleve.
Item marggrave Rudolff von Rotel [a].
Item marggrave Hesse von Hochberg.
Item grave Ludwig von Ryeneck [b].
Item grave Symond von Spanheim.
Item grave Johan von Spanheim der alte.
Item grave Johan von Wertheim der alte.
Item grave Friederich von Othingen.
Item grave Rudulff von Sulcze.
Item grave Gerhard von Kirberg.
Item grave Johann von Katzenelnbogen [c].
Item grave Friederich von Veldentz.
Item grave Philipps von Nassauwe.
Item grave Hinri*ch* von Nassauwe.
Item grave Emiche von Lyningen.
Item grave Friederich von Lyningen.
Item grave Friederich von Hennenberg.
Item grave Eberhard von Nellenburg.
Item grave Friederich von Bitsche [d].

20. *Basel an Straßburg über die durch Schwarz Reinhard von Sickingen überbrachte Werbung des Königs. 1406 April 2 [Basel].* *1406 Apr. 2*

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 10 *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.; die Vorlage wurde später nicht mehr l. c. sondern* lad. 81 *unter der Signatur* lettres des mag. *ohne Numer gefunden.*

Unseren frúntlichen willigen dienst vor. besunder lieben frúnd und eitgenossen. wir lassent uwer gûte frúntschaft wissen, das unsers herren des kúnigs lantvogt herr Swartz Reinhart von Sikingen uf dirre nechsten vergangenen mittewûchen vor uns gewesen ist und uns des ersten einen gloubsbrief von unserem herren dem kúnige geantwúrtet hat. da der gelesen wart, da tet er unseren schriber ein abgeschrift [1] lesen. die ist etwaz lang und wiset alles daz sich mit geschrift und ouch mit worten uf den tagen ze Mentz verhandelet hat zwúschent unserem herren dem kúnige eins teiles dem bischofe von Mentz dem marggrafen von Baden dem von Wirtemberg úch und den Swâbischen stetten, die sich zesammen verbunden hand, anderteiles [2]. und am lesten stat ouch in *Mrz. 31*

a) *B* Rôteln, *C* Rôtellen. b) *B add.* der alt, *C add.* der alte. c) *A* Katzenlbogen *mit Überstrich*, *B* Katzenelebogen, *C* Katzenelnbogen. d) *BC verkehren die Ordnung der beiden letzten Namen.*

[1] *Offenbar von nr. 19.* [2] *S. dort art. 9-15.*

1406 Apr. 2 der geschrift, uf wele fürsten herren und grafen er die sach gebotten habe [1]. da daz alles gelesen wart, da bat uns der lantvogt: were das wir der sach hortent gedenken, daz wir denne unseren herren den kúnig woltent verantwúrten, nach dem und die geschrift wiset, die er daruff hinder uns gelassen hat. darnach bat er uns: wúrde krieg von der sach wegen ufstan, das wir denne unserem herren dem kúnige darinne beraten und beholffen woltent sin [2]. uf die zwei stúke haben wir im geantwúrtet, des ersten, das wir unserem herren dem kúnige wol getruwent, das sin fúrstlich ere kein sach verhandele, dazů er nút glimpf habe, und, were daz wir yemand sinen unglimpf hortent erzalen, wolten wir verantwúrten als uns denne daz billich zůgehorte [a]; were ouch das die sach ze kriege kåme, schribe uns denne unsers herren des kúnigs gnade útzit, so wolten wir sinen gnaden antwúrten als wir billich soltent. lieben frúnd, und wond wir úch billich ze wissende tůnd was uns fúrkommet daz úch angat und gůt sin mag ze wissende, darumb so haben wir úch die sach, als si an uns bracht ist, verschriben. und bedunke úch ouch notdúrftig sin einer abgeschrift der geschrift die uns gelassen ist, wellen wir úch gern schiken, wenne ir die gehept wellent han. aber wir bittent uwer wisheit, daz ir dis in einer geheime bi úch wellent lassen bliben als wir úch getruwent. datum feria sexta ante dominicam palmarum anno etc. quadringentesimo sexto. 1406 Apr. 2

[*in verso*] Den fürsichtigen wisen unseren besunder gůten frúnden und lieben eitgenossen dem meister und dem rate der stat Stroßburg.

Johans Ludman von Ratperg ritter burgermeister und der rat ze Basel.

J. Zweiter Anhang: Gegenmafsregeln des Marbacher Bundes, Tag desselben zu Neckarsulm im Merz 1406 nr. 21-28.

1406 Jan. 26 21. *Erzb. Johann II von Mainz an [Mf. Bernhard I von Baden], von Rüstungen K. Ruprechts, weswegen er zu rechtzeitiger Berathung seitens der Marbacher Bundesgenossen auffordert, von Gefangennahme eines gen. Boten mit Briefen aus Frankreich durch den König, etc. 1406 Jan. 26 Haslach.*

Aus Straßburg St.-Arch. AA 86 nr. 54 *cop. ch. coaev.* [3].

Unsern fruntlichen dienst zůvor. hochgeborner furst lieber ôhem. [*1*] wir laßen uwer liebe wißen, daz unser herre der kunig mit den von Bitsch geredt hat umb hilf alz man saget, und ouch sust vast nach andern rittern und knehten stet. und geet ouch gemeine rede hie zů lande, wie daz er sich vost [b] zu dem kriege stelle, und meine ouch anzůhaben wenn in dez zit dunke. herumb, lieber ôhem, duhte uns gůt sin, alz verre ez uch und unserm ôhem von Wirtenberg wol geviele, daz wir unser frunde

a) *mit Überhaken, zu* o *oder* r *gehörig?* b) *sic.*

[1] *S. dort art. 20.*

[2] *Auch nach Augsburg kam ein Gesandter des Königs mit derselben Werbung. In der Augsburger* Baurechnung *von 1406 (Augsburg St.A.), die mit* estomihi *[Febr. 21] beginnt, ist unter den ersten Ausgabenserien der Rubrik* generalia *vor dem ersten Titel* (judica, *d. i. Merz 28), also zwischen Febr. 21 und Merz 28 folgender Posten eingetragen:* item 2 lb. 12 sh. umb wein geschenkt dez kůngs råten dem von Rotenstain und den andern, die hilf von dez kůngs wegen an uns vorderten. *Es folgt dann ebendort zwischen* judica *[Merz 28] und* vocem jocundi *[Mai 16]:* item 32 sh. dn. schenkwein zů dem andern maul dez kůngs råten.

[3] *Die Abschrift ist den Straßburgern vermuthlich durch den Hofmeister des Markgrafen von Baden mitgetheilt worden, s. nr. 22.*

iergent uf eine gelegen stat zůsamenschigten, sich von allen sachen zů underreden und zů ratslagen, und mit namen, ob unser herre der konig mit unser einem anhebende werde, wie wir uns dargein stellen und darinne halten solten. dann wir besorgen, wie lihte wir ez verziehen werden, biz daz der kunig anheben werde, solten wir dann erste unser frunde zů einander schicken, daz uns daz unbequemelichen were, und ouch dazwischen schade und unrat entsteen mohte. darumb, lieber ôhem, geviele uch daz ouch also wol, so laßet ez uns mit disem botden oder sust wann ir wolt aht tage oder vierzehen zůvor wißen, so wollen wir gerne darzů schicken. und môgent sich unser frunde alzdann undersprechen und zů rate werden, uf welhe zit wir herren zůsamenquemen und war, alz verre sie dez not dúhte, dar wolten wir uns ouch gerne zů uch fůgen. [2] ouch, lieber ôhem, laßen wir uwer liebe wißen, daz unser herre der kunig Hans Judenhůt gefangen hat. und hat den gefůrt gen Heydelberg uf den bôseittúrne[a]. und versehen uns wol, daz er tot si oder nit lange lebe. und hat im ouch alle briefe, die er von Franckenrich oder sust gehabt hat, genomen und ufgebrochen. hette[b] ir nů dem einche botschaft befolhen oder wurdent ir einche botschaft tůn, so wißent uch darnach zů richten. [3] ouch, lieber ôhem, wolle uwer liebe wißen, daz unser můme die lantgrefin von Heßen und ir altster sůn von todes wegen abgangen sin, alz wir dez war botschaft gehabt han. datum Haselach feria tertia post diem conversionis sancti Pauli anno domini 1400 sexto. *1406 Jan. 26*

Johann erzbischof
zů Mentze.

22. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: verspricht über den von Erzb. Johann II von Mainz vorgeschlagenen Tag der Stadt Nachricht zukommen zu lassen, sobald er von dem Erzbischof und von Gf. Eberhard IV von Wirtemberg näheres darüber erfahren werde; außerdem schreibt er über die Angelegenheit des Ulrich Colben. 1406 Febr. 2 Baden.* *1406 Febr. 2*

Aus Straßb. St.A. AA 87 nr. 54 *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Von uns Bernhard
marggrave zu Baden.

Unsern fruntlichen gruz voran. erbern wisen besundern gůten frunde. als ir uns wijder geschriben und geantwurtet hand von dez dags wegin als unser herre von Meintz uns geschriben hat [1], alz wir unserm hofmeister befolhen hatend mit uch dovon zu reden, dez haben wir unserm obgnanten herren von Meintz und auch unserm oheim von Wirtenberg geschriben, daz wir unsere frund gerne zu einem dag schicken wollend, wann ine der wolgefellet. derselben irer antwurt sint wir teglich wartend; und so schire sie uns iren willen verschribend und auch uff weliche zijd und wohin ine der tag wolgefellt, daz wollen wir uch von stund wissen lassen, daz ir uwer frund uff denselben tag auch geschicken môgend. auch alz ir uns geschriben hand [2] von Ulrich Colben wegin, daz wir ůch darinn als wol versorgen wollen als uns und uch einen brieff von dem obg*nanten* Ulrich schaffen, dez haben wir mit uwern frunden mit namen Wilhelmen dem yetzigen ammeister und Ulrich Bocken, alz sie leste bij uns warend [3], und auch sie

a) *sic.* b) *sic.*

[1] *S. nr. 21, auch Anm. dort. Den Brief der Straßburger haben wir nicht.*

[2] *Wol in dem schon oben erwähnten nicht erhaltenen Briefe.*

[3] *Doch wol nach dem Mainzer Reichstage.*

1406 Fbr. 2 widerumb mit uns wol geretd: daz wir uch keinen brieff von dem obgnanten Ulrichen geschaffen mögend, dann er meynt uns daz zu tund und auch der helffer wir werend, aber diewile ez uns offen ist, so sol ez uch auch offen sin die jarczale uß, alz wir daz alles uwern obgnanten frunden gar eigentlichen gesagt habend. datum Baden in festo
1406 Fbr. 2 purificacionis beate Marie virginis anno domini 1400 sexto.

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern guten frunden meister und rate der stat zu Straßburg.

1406 Fbr. 22 **23.** *Mf. Bernhard I von Baden theilt Straßburg mit, daß die Zusammenkunft zwischen Erzb. Johann II von Mainz Gr. Eberhard IV von Wirtemberg ihm und der Städte Freunden auf Vorschlag des Gfn. Eberhard auf den 5 Merz 1406 zu Neckarsulm angesetzt sei, und bittet die Stadt ihre Abgeordneten zu dem Tage zunächst nach Baden zu schicken. 1406 Febr. 22 Baden.*

Aus Straßb. St.A. AA correspond. des souverains etc. art. 87 nr. 50 *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Von uns Bernhard
marggrave zu Baden.

Unsern fruntlichen gruz voran. erbern wisen besundern guten frůnde. als wir uch nehste verschriebend [1], daz wir uch wissen lassen wôltend wanne der tag sin wůrde, alz unser herre von Meintz unser oheim von Wirtenberg unde wir und auch der stette frunde zusamen komen sollend: also wissend daz uns dieselbe antwurte von unserm oheim von Wirtenberg komen ist, der uns geschriben und uns dez brieffs, als er unserm herren von Meintz geschriben hat, ein abschriffte verslossen gesant hat [2];
Mrz. 5 und dez meynunge ist, daz wir alle zusamenkomen sollend zu Sulmen uff den fritag
Mrz. 4 nach dem sontag invocavit, und daz unser herre von Meintze uff den donrstag zu nacht dovor zu Sulmen, unser oheim von Wirtenberg mit den Swebschen stetten zu Bracken-
Mrz. 5 heim, und wir und ir zu Besickeim sin sollend, und morgens am fritag zu Sulmen zusamenzukomen. herumb, lieben frunde, gefellt uns wol, daz ir uwere frůnde, die ir
Mrz. 2 danne darzů ordeniren werdend, uff den dinstag zu nacht nach deme egnanten sontag invocavit bescheidend her gen Baden zu riten, und daz die danne furbasser mit uns zu dem obgnanten tag gen Solmen ritend in der massen als der dohin gemacht ist [3]. datum
1406 Fbr. 22 Baden feria secunda post dominicam esto michi anno etc. sexto.

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern frunden meister und rate der stat zu Straßburg.

[1] *S. nr. 22.*
[2] *Diese Briefe fehlen uns.*
[3] *Daß der Tag zu Neckarsulm wirklich zu Stande kam und daß die Straßburger ihn beschickten, zeigt nr. 33.*

24. *Frankfurter Aufzeichnung über eine Werbung Johann Bromßers und Johanns von Bensheim, welche im Auftrage des Erzb. Johann II von Mainz der Stadt Frankfurt den Verlauf der Dinge von Gründung des Marbacher Bundes an und namentlich die Verhandlungen mit dem König auf dem Mainzer Tage dargelegt und gebeten haben die Stadt möge dem König nicht wider den Erzbischof beistehen* [1]. *1406 Febr. 28 [Frankfurt].* *1406 Fbr. 28*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 219 *not. chart. coaev.*
Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 126-129 nr. 299 aus unserer Vorlage.

Anno domini 1406 dominica die qua cantatur invocavit han her Joh*an* Bromßer [2] *1406 Fbr. 28* und meister Joh*an* Bensheim [3] uf unsers herren von Mencze glaubsbr*ief* erzalt dem rade zů Frank*enfurd* ůf den nachgeschriben sinn, als daz ungeverlich behalden ist und bezeichint, mit namen: [*1*] als min herre von Mencze kriegete mit dem lantgraven von Hessen, daz da mins herren von Mencze diener und die sinen und die Marggravischen und Wirtenbergschen dicke haben zůgriffe getan und unwillen bewiset etc. [4]; und, als der krieg zů Hessen hingelacht wůrde [5], da haben min herre von Mencze der marggrave und der von Wirtenberg und auch die von Straspurg und die Swebschen stede, die doch eins teils mit dem marggraven und auch eins teils mit dem von Wirtenberg ane das in fruntsch*aft* und heimlichk*eit* weren [6], sich zů ein virbunden unserm herren dem kůnige und dem heilgen riche zů eren und in iren landen luden und den [a] iren zů frieden und nůcze und auch uf das die stede und kauflude der vorgnanten stede zů der messen und merkte zů Frank*enfurd* deste baß kommen und geleidet mochten werden [7], die doch bizher eins teils nit geleidet mochten werden als sie des begerten und forderten, und da in das doch lichte vil billicher gescheen were etc. [*1a*] und habin in dem buntnisse sunderlich uzgnommen unsern herren den kunig und das riche; und verschriben auch daz zů stůnt unserm herren dem kůnige [8]; uf daz, obe im davon ichtes anders vůrqweme, daz sin gnade dan davon die rechten warh*eid* wissin mochte. [*2*] und des habe unser herre der kunig korfursten fursten graven herren [b] und steden geschriben [9] (und versehin sich, das er den von Frank*enfurd* auch also verschriben habe): wie das soliche grosse handelůnge und sache sich entstanden und erhabin hetten, und, obe den nit in der zid widerstanden wůrde [c], so si zů besorgin das unserm herren dem kunige und dem

a) *Vorlage* dem. b) *statt* graven herren *hieß es ursprünglich* herren rittern knechten. c) *Vorlage* würden.

[1] *Zu dem ganzen Stück vgl. nr. 26 und die Einleitung.*

[2] *Johann Brumßer (auch Brůmsser oder Brymsser geschrieben) hatte nach Urkunden von 1383 o. Tag und 1393 Juni 13 (Wirzb. Kr.A.* Mainz-Aschaffenb. Ingr.-B. 10 fol. 161[b] *bzw.* 12 fol. 178[a]) *Besitzungen zu Rüdesheim von Kurmainz zu Lehen, er heißt auch wol Johann Bromßer von Rudensheim. Vgl. nr. 27 zu Anfang.*

[3] *Der Verfasser des Briefes über das Schisma von 1409 Sept. 29 nr. 369. Vgl. nr. 27 zu Anfang.*

[4] *Der Zusammenhang mit dem folgenden ist wol der, daß der Wunsch solche Vorkommnisse zu vermeiden Veranlassung zur Gründung des Marbacher Bundes war.*

[5] *S. Bd. 5 nr. 475.*

[6] *Der Schwäbische Städtebund war mit dem Grafen von Wirtemberg verbündet, s. Anm. zu Bd. 5 nr. 489 art. 17. Ein Bündnis des Markgrafen von Baden mit Straßburg oder Schwäbischen Städten ist weder in der Urkunde des Marbacher Bundes Bd. 5 nr. 489 erwähnt noch sonst bekannt, doch stand der Markgraf mit der Stadt Straßburg wol in besonders nahen freundschaftlichen Beziehungen.*

[7] *Vgl. nr. 13 und Bd. 5 nr. 456 gegen Ende.*

[8] *S. Bd. 5 nr. 490.*

[9] *S. Bd. 5 nr. 491.*

riche etc. solicher schedelicher intrag etc. entsteen mogen die unbeqwemlich sin etc., *[1405 Okt. 21]* und begerte darůmb das sie ire frunde zů ime gein Mencze schicken wulden. und also qwemen mins herren von Mencze des marggraven des von Wirtenberg und der von Straspurg und der Swebischen stede frunde aůch zů dem tage, und erzelte da unser herre der kunig die sache von ires buntnisses wegen, und beschiede des einen andern *[1406] Jan. 6* tag uf der heilgen drier kůnige tag wider darumb gein Mencze zů kommen [1]. [*3*] des schichten die obgnanten herren und stede des bůntnisses ire frunde zů unserm herren dem kunige gein Heidelberg, sinen gnaden zů erzelen, wie und in wilcher masse sie daz bůntnisse ufgnommen und getan hetten [2], und begerten auch, das unser herre der kunig des tages wider gein Mencze zů kommen wulde abesin. und als auch uf dem tage zů Mencze geludet hette, die vorgnanten herren und stede des bůntnisses sullen habin lassen luden, unser herre der kunig understee sie und ander zů betrangen und zů verungnadigen, und wulde sich des [3] lassin schuldigen und daz verantworten, daruf antwerten die herren und stede des buntnisses: des habin sie nit getan; dann wer' in des gein sinen gnaden not, so wulden sie wol zů ime heim in sin huss riden [4] oder aber ir erber frunde und botsch*aft* zů ime senden und ir notdorfft darumb zů erzelen. [*4*] und als unser herre der kunig von dem tage zů Mencze nit lassin wulde, so si zuschen ime und auch dem bischof dem marggraven dem von Wirtenberg und der stede boten beredt wie sie zů dem tage gein Mencz komen sulden; und waz unser herre der kunig an sie fordern wulde, das sulde er fruntlich und gutlich fordern und sie von des buntnisses wegin noch sůst sie zů iren eren nit zům rechten ansprechin noch anlangen, als daz ein zedil [5] uzwisete den herr Joh*an* Bensheim da dem rade laß. [*5*] und als die vorgnanten herren und der stede frůnde zů dem tage gein Mencze qwemen, da tede sie unser herre der kunig betedingen von des bůntnisses wegin daz sie das wulden abetůn, und wulde auch verhoren wes sie in da schuldigen wůlden in vorgeschribner masse [6]. und als sie da meinten aber, daz das verbuntnisse nit were wider sin gnade und das riche, und begerten das er sie dabi lassin und hanthabin wulde, und in auch nit schuldigeten, darnach da ließe er in erzelen: er wer' fro und horte gerne daz sie in nit schuldigeten; und begerte aber, das sie ir bůntnisse abetedin. da tede min herre von Mencze und der marggrave etzlichermaße erzelen ire gehrechin und notdorft gein unserm herren dem kunige, doch nit in clage- noch in ansprache-wise. des tede darnach unser herre der kunig auch darzů antworten, und widerumb erzeln sin ansprache an die herren und stede des bůntnisses, und bod des rechten und uztrages uf faste fursten und graven, die er da bezeichint gebe uf eim zediln [7]. [*6*] und diewile die herren und stede des

[1] *Vgl. Bd. 5 nr. 496 und hier nr. 1.*

[2] *Vgl. die Anweisung nr. 3.*

[3] *Janssen 1, 127 vermuthet hier ein ausgelassenes* nit, *aber wol mit Unrecht.*

[4] *Genau dieselbe Wendung ist auch in der Werbung des Königs nr. 19 art.* 5^b *und in der Gegenschrift des Marbacher Bundes nr. 26 art. 4 gebraucht, steht aber nicht in der Anweisung der Gesandten die nach Heidelberg giengen nr. 3. Es weist das auf einen näheren Zusammenhang der drei Schriftstücke nr. 19. 24. 26 hin, und dieser zeigt sich auch in der Ähnlichkeit der ganzen Disposition. Das ist für die Datierung der Werbung des Königs nr. 19 nicht ohne Bedeutung. Wenn wir die Schrift des Marbacher Bundes nr. 26 richtig datieren, so ist sie höchstens etwa 1½ Wochen später als die vorliegende Aufzeichnung vom 28 Febr. nr. 26 entstanden. Sie ist verfasst als Entgegnung auf die Werbung des Königs nr. 19. Es ist nun bei der Kürze der Zwischenzeit sehr unwahrscheinlich, daß diese letztere ihrerseits etwa wider mit Rücksicht auf die vorliegende Aufzeichnung vom 28 Febr., von der der König Kenntnis erhalten hätte, verfasst wäre. Die nächstliegende Annahme, die anderweitig bestätigt wird (s. Anm. zu art. 7 hier und zweite Anm. zu nr. 19), ist vielmehr die, daß die Werbung des Königs der Gesandtschaft des Mainzer Erzbischofs nach Frankfurt vorangieng und sie zum Theil veranlaßt hat.*

[5] *Offenbar nr. 5.*

[6] *Vgl. Protokoll nr. 14 art. 1, dann weiter ebend. art.* 1^a*;* 1^b*; 2 und* 2^a*;* 2^c*; 3; 4 und* 4^a*.*

[7] *Als besonderer Zettel ist uns diese Liste nicht*

bůntnisses daz gebot des rechten nit ufnemen, so meine unser herre der kunig [1] in daz recht folleclich han geboden, des sie ime doch ussgegangen sullen sin. [*6*[a]] darůff die herren und stede meinen das in tag in solicher masse dar bescheiden wer', nach dem als zů Heidelberg beredt wůrde, nach inhalde des zediln [2] in vorgeschribener masse; doch so wer' unsers herren des kuniges ansp*rache* der erste und groste artikel an minen herren von Mencze als von des bůntnisses wegin [3], da doch min herre von Mencze meint, das fursten herren und stede eczwidicke umb frids und des besten willin verbuntnisse und einunge gemacht haben ane sunderlich laube und uztrag des richs, als auch unser herre der kůnig vormals, e das er kunig wurde, auch getan habe und auch sit der zid mit mim herren von Mencze [4] und andern fursten etc. und als das und desglichen also gewonlich gescheen si, so meine er, das der artikel davon wol moge unberechtit bliben und nit not si in zů berechten. [*6*[b]] sůst umb ander spenne der zůsprůche unsers herren des kůniges an minen herren von Mencze, der bedorfe man nit als hohe und wit bieden uf des usstrag des rechten an fursten und herren; dann man komme der wol neher und lichter zů uf ander erber lude, als das begriffen si in der einunge zuschen unserm herren dem kunige und dem bisch*of* von Mencze, mit namen von unsers herren des kuniges wegin an hern Hansen vom Hirczhorn und von mins herren von Mencze wegin an Schenck Conrad von Erpach [5]. [*6*[c]] sust umb die art*ikel* der ansp*rach* mins herren von Mencze an unsern herren den kůnig, da si der erste und trefflichste art*ikel* von der erzcanzleri mins herren von Mencze zů Dutschen landen [6], als er des gnade und frih*eid* habe von langen jaren bissher beseßlich bracht nach lude keiser und kunige briefe und privileg*ien* und auch von unserm herren dem kunige iczunt confirmeret [a] und bestetigt. da meine min herre von Mencze, das auch nit not si den artikel zů berechten, sunder das unser herre der kunig in dabi billich lasse blibin als er beseßlich herbracht habe. [6[d]] und umb die andern art*ikel* siner ansp*rach* an unsern herren den kunig bedorfe man auch nit als hohe und wit bieden; dan ime sulle darumb auch an rechte gnugen nach lude der einunge [7] zuschin in begriffen in vorgeschribener masse. [*6*[e]] und das biedin sie von mins herren von Mencze wegin allein [8]; und gleůbin und virsehin sich, die ander herren und stede des bůntnisses sullen auch irer sache in solicher masse zů rechte und uztrage kommen. [*7*] des si nů rede uzgeschollen, wie das min herre von Mencze unsern herren den kunig wulle feheden und sin land und lude ubirfallin zů beschedigen; darumb er [9] auch graven herren stede und ander besende und tů betedingen und erzelin [10], min herre von Mencze gee ime rechts [b] uss und meine in zů fehedin und die sinen in vorgeschriebener masse zů beschedigen [11], und darumb an sie gesinne [12] und forder, obe

1406 Fbr. 28

a) *Vorlage* confirmet *mit Schleife am* t. b) *Vorlage wol nicht* nichts?

erhalten; vgl. aber Protokoll nr. 14 art. 4[a] *und nr. 19 art. 20. — Die Darstellung der Verhandlungen des Mainzer Reichstages schließt hier oben mit art. 5.*

[1] *Vermuthlich wird damit auf die Werbung des Königs nr. 19 (s. dort art. 19) Bezug genommen; daß der König sich schon in Mainz in diesem Sinne geäußert hätte, ist nirgends angedeutet.*

[2] *nr. 5.*

[3] *S. nr. 14 art. 3 und nr. 12 art. 1.*

[4] *S. Bd. 5 nr. 373 und Bd. 4 nr. 208.*

[5] *S. Bd. 5 nr. 373 art. 1*[b] *und 1*[c]*; vgl. aber dort auch art. 1*[a] *und 1*[d]*.*

[6] *S. nr. 14 art. 2 und nr. 11 art. 1.*

[7] *Bd. 5 nr. 373.*

[8] *Gemeinsam die Werbung nr. 26 an Fürsten Herren und Städte zu richten, hatten die Marbacher Verbündeten also offenbar noch nicht beschlossen, als die Abgesandten des Mainzer Erzbischofs nach Frankfurt giengen; vgl. in nr. 26 besonders art. 6 und 8.*

[9] *D. h. der König.*

[10] *Damit wird vermuthlich auf die Werbung nr. 19 Bezug genommen. Das ist um so wahrscheinlicher als dieß in nr. 26 art. 7 gegen Ende mit fast denselben Worten ganz unzweifelhaft geschieht.*

[11] *Vgl. nr. 19 art. 19 und 18.*

[12] *Nemlich der König.*

1406 Fbr. 28 solich sache und krieg ufgee, das sie ime dann wider minen herren von Mencze und die sinen wullen geraden und beholfin sin [1]. [*7a*] daruf mins herren von Mencze antworte si, daz ime daran unrecht geschee, und unsern herren den kunig noide [2] feheden noch kriegen wulde, und enqweme im das in sinen willin oder meinunge nie, und si auch noch nit sine wille odir meinunge, dan er wol wisse das er des nit tun sulle nach briefin globeden eiden und verbuntnissen und auch sust. und nach dem als min herre von Mencze si des richs gliet und kurfurste, getruwe er wol das er dann soliche ungnade an in nit lege. [*7b*] und obe das wer' das unser herre der kunig daruber in kriegen wulde und verungnadigen, so getruwe er dem rade und stad zu Frank*enfurd* wol, diewile er ein erzcanzler des richs zu Dutschen landen ein kurfurste und gliet des richs si und nit mit den minsten [a] und nachgebure der von Franck*enfurd*, das sie in und die sinen dan, nach ergangen sachin und als vor geschriben stet, nit kriegin noch unserm herren dem kunige daruber gein ime zulegelichen sin [b]. und han her Joh*ann* Bromßer und meister Johann Bensheim vorgnant von mins herren von Mencze wegin des ein gutlich fruntliche antwort geheischen und begert [3].

[1406 kurz v. Mrz. 2] **25.** *Anweisung der Straßburger für ihre Gesandten zum Tage [des Marbacher Bundes zu Neckarsulm im Merz 1406. 1406 kurz vor Merz 2 Straßburg [4].]*

Aus Straßburg St.A. AA 94 nr. 20 *not. ch. coaev., die beiden letzten Artikel stehen in verso. Das Wort* vogt *hat in diesem Stück regelmäßig ein Häkchen, bald über* o, *bald über* g *oder* t; *dasselbe ist wol als kolumniertes* u *aufzufassen.*

Gedehtniße.

[*1*] Zum ersten mit unserme herren dem marggraven zu redende von hern Wilhelm Clobelouchs wegen.

[*2*] Von des aptes wegen von Ettenheimmunster.

[*3*] Von meister Wernhers unsers buhsenmeisters wegen [5].

a) *Vorl.* mynste. b) *Vorl.* si.

[1] *S. nr. 19 art. 19.*

[2] nôte, noete, *nötgedrungen, ungerne.*

[3] *Die Fortsetzung der Verhandlungen s. nr. 27.*

[4] *Das ungefähre Datum dieses Stückes (zwischen Okt. 1405 und Frühjahr, spätestens Sommer 1406) ist leicht zu bestimmen, die Einreihung zum Tage von Neckarsulm vom Merz 1405 betrachten wir selbst nur als einen Versuch. Im Frühjahr 1405 waren die Schlösser Ortenberg Offenburg Gengenbach und Zell in K. Ruprechts Hände gekommen, und bald darauf gab es Streitigkeiten wie sie hier in art. 6-12 berührt sind, vgl. Anmerkungen zu art. 7. 8. 9. 11. Die Erwähnung Burkart Humbels als Vogtes zu Ortenberg und des Johans Dútscheman als Stadtmeisters in art. 6 gestattet als frühesten Termin Anfang Oktober 1405. Auf der andern Seite ist anzunehmen, daß die Amtszeit Johans Dútschemans, wenn überhaupt schon, doch noch nicht seit lange abgelaufen ist. Man wird also versuchen müssen das Stück zwischen dem Oktober 1405 und dem Frühjahr 1406 einzureihen. Ein Tag der Straßburger mit dem Markgrafen [von Baden] und andern Herren (s. art. 1 und 6) steht bevor. Daß der König auf demselben anwesend sein werde, ist in art. 6-12, die doch Klagen gegen ihn bzw. seinen Vogt betreffen, nirgends angedeutet, und andererseits muß doch eine Veranlassung vorgelegen haben, diese Klagen auf dem Tage im Kreise der Marbacher Verbündeten zu besprechen. Dadurch wird man nach Ausschließung sowol der beiden Mainzer Reichstage vom Okt. 1405 und Jan. 1406 wie des Tages zu Speier-Heidelberg im Mai 1406 wie auch der Marbacher Bundestage zu Vaihingen vom 12 Okt. und zu Neckarsulm vom 29 Nov. 1405 auf den Neckarsulmer Tag von Anfang Merz 1406 geführt. Auf dem (nachher verlegten) Mainzer Tage vom 18 April sollten damals die Verbündeten ihre Klagen gegen den König vorbringen; daß sie dafür in Neckarsulm Vorbesprechungen hatten ist nur natürlich. So wird es gerechtfertigt sein, daß wir dem Stück hier seinen Platz anweisen, besonders da der Inhalt einiger anderer Artikel zu dieser Ansetzung sehr gut passt, s. Anmerkungen zu art. 3. 4. 14. Am 2 Merz sollten die Straßburger Gesandten die nach Neckarsulm giengen in Baden sein, s. nr. 23; also: vor Merz 2.*

[5] *Vgl. nr. 6 art. 10.*

[4] Von juncher Walthers von Gerolczeck wegen umbe einen friden ze redende etc. [1]. *[1406 kurz v. Mrz. 2]*

[5] Von der von Basel wegen.

[6] Gedenkent ouch zů redende vor den herren uf dem tage, also her Johans Dútscheman der meister [2] die erbern lúte in der pflege ginesite Rines gemant het von des geltes wegen, das in die zehentusent pfunde gehöret, die man in zehen jaren bezalen solt, do het her[a] Burckart Humbel vögt zů Ortemberg [3] den erbern lúten verbotten das sú nit leisten súllent.

[7] Gedenkent ouch, daz der vögt von Ortemberg unsern burgern ginesite Rines ir vihe nam von bette wegen [4], der sú noch ire vordern nie gegeben.

[8] Gedenkent ouch, daz der vögt von Ortemberg allen unsern burgern gebod sinem herren dem kúnige zů dienende hohe und nohe als andere sine lúte, oder aber daz sú in 14 tagen die stette rúmeten do sú geseßen weren, und, welhen er darnoch in sins herren gebiete fúnde, dem wolte er alles sin gůt nemmen [5].

[9] Gedenkent ouch, daz der vögt von Ortemberg allen sinen undertonen verbotd daz uns nieman dehein gúlte noch zinse geben solte [6].

[10] Gedenkent, daz der vögt von Ortemberg vordert den Harmerspach und sine[b] zůgehörde.

[11] Gedenkent ouch, daz der vögt sinen undertonen empfilhet, daz sú von unser burger gůter rihten súllent, und súllent sich núczit an unsere friheit keren [7].

[12] Gedenkent von der von Barre[c] wegen, also die von unsere burger wegen gemant sint; die hant geantwurtet, sú woltent gerne tůn was sú unsern burgern verbunden weren, so geturrent sú es nit getůn, wenne der lantvögt habe es in verbotten.

[13] Gedenkent, als der von Zollre [8] geredt het von Speckelins sins knechtz wegen.

[14] Gedenkent, als Hans vom Bach geredt het von Cůnratz von Waldecke wegen [9].

a) *korr. aus* der? b) *wol nicht* sinen. c) *wol so, und nicht* Baire.

[1] *Vgl. ebend. art. 7 und nr. 4, auch die erste Anm. zu letztgenanntem Stück.*

[2] *Nach dem Straßburger* Rathsbuch *(Msc. mb. in Straßb. St.A.) war Johans Dútscheman Stadtmeister etwa von Anfang Oktober 1405 bis Anfang Januar 1406.*

[3] *Während des Frühjahrs und des Sommers 1405 war Swicker von Sickingen Vogt zu Ortenberg. In den uns bekannten Akten erscheint er zuletzt am 5 August, s. Anm. zu art. 11. Sein Nachfolger war Burkart Humbel, dem wir zuerst am 25 Oktober (s. Anm. zu art. 7), dann weiterhin öfter, auch im Frühjahr 1406 begegnen.*

[4] *Vgl. ein bezügliches Schreiben des Burkart Humbel von Stouffenberg Ritter des jungen Vogt zu Ortemberg von So. n. Lucas [1405 Okt. 25] in Straßb. St.A.* G. U. P. lad. 145 fasc. 2 *cop. ch. coaev.*

[5] *Vgl. Schreiben Straßburgs an Swicker von Sickingen Vogt zu Ortemberg von fer. 4 a. Udalr. [Juli 1] 1405 und dessen Antwort von Jacobi [1405 Juli 25] in Straßb. St.A. l. c. cop. ch. coaev.*

[6] *Vgl. ein Schreiben desselben Vogtes an Frau Anna zu Straßburg Hanmans seligen Wittwe von Colmar von Sa. n. Meigetage [Mai 2] 1405; Straßb. l. c. cop. ch. coaev.*

[7] *Vgl. Schreiben Straßburgs an denselben Vogt betr. Übergriffe des Gerichts zu Achern von fer. 3 a. Sixti [1405 Aug. 4] und Antwort des Vogtes von Mi. v. Laur. [1405 Aug. 5] in Straßb. l. c. Diese Briefe und die vom 1 und 25 Juli (s. Anmerkung 5) stehen in chronol. Folge auf demselben Folioblatt. — Der Vogt beruft sich widerholt sehr abweisend auf die allen andern Freiheiten vorgehende Freiheit des Königs und dessen Rechte.*

[8] *Wol der Schwarzgraf von Zollern, vgl. alfabet. Register.*

[9] *Vgl. nr. 6 art. 6.*

[1406 circa Mrz. 5] **26.** *Werbung des Marbacher Bundes an diejenigen anderen Fürsten Herren und Städte, an welche sich auch K. Ruprecht schon durch Gesandtschaft oder schriftlich gewendet; Gegenschrift gegen nr. 19. [1406 circa Merz 5 Neckarsulm* [1]*.]*

S aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 48/49 *cop. chart. coaev., auf Rückseite von gleichzeitiger Hand* Warumbe die búntniße zůgegangen sie, *ohne Verschickungsschnitte.*

Zů werben an fursten herren und stette, mit namen an die unsers herren des konigs rete oder schrifte [2] komen ist, von unser gnedigen herren wegen, mit namen unsers herren von Meintze unsers herren des marggraven von Baden unsers herren von Wirtenberg und der stette die mit ine in einung sint.

[*1*] Zum ersten [3]: wie daz die obgenanten unser herren umb redelich notlich und nutzlich sach sich fruntlichen zu einander verbunden und also sich ire lande und die iren zu friden gesetzt han. und wannt die von Strasburg und etliche des richs stette in Swaben und ouch die obgenanten herren, in der maß als ire kouflute der obgenanten unsere herren lande suchen und dardurch wandeln můssen, beduchte nutzlich und gut sin daz sie mit den obgenanten unsern herren in solicher fruntschaft weren daz ire kouflute dester sicher gewandeln und geleitet mohtent werden, daz ine [a] eins teils anderswo geweigert und versagt wart: und darumb habent die obgenanten herren die vorgenanten stette mit in in die egenant einung genomen.

[*2*] Item [4] uf daz unser herre der konig oder iemant anders nit gedenken oder besagen mohten dann das unsere herren und die stette obgenant solich ire fruntschaft umb nutzlich notlich und bequemlich sache und ouch mit redelichen erbern wegen begriffen und gemacht hetten, haben die vorgenanten unsere herren sementlichen von ire und der obgenanten stette wegen unserm herren dem konig geschriben [5]: wie daz sie soliche obgenante fruntschaft sinen gnaden und dem riche zu eren und zu wirden ine selbs iren landen und den iren zu nůtze und fromen gemacht haben, und das sie sine gnade ußgenomen haben und dem riche sine rechte zu tůnde und also daz man sie bi gnaden rechten friheiten und herkomen und darzu bi iren herlichkeiten slossen landen lutden und den iren bliben laß als dann billich were. und haben sine gnade damit gebetten sie dabi zu schirmen zu schuren und zu hanthaben, uf daz sie sinen gnaden und dem riche dest baz gedienen mogen. und hetten sich unsere herren und die stette wol versehen, daz unser herre der konig sich an solicher schrifte und redlichkeit hette lassen benůgen.

[*3*] Item [6] daz unser herre der konig nach der zite kurfursten fursten graffen herren
[1405] Okt. 21 und stette uf einen tag gen Meintze mit namen uf der eilftusent megde tag nehstvergangen verbott, und in geschriben hat, wie ime furkomen si von des riches getruwen von etlichen sweren grossen leufen und sachen die swerlich widder ine und daz riche

a) *S* ire.

[1] *Ganz sichere Anhaltspunkte für die Datierung sind folgende: das Stück ist einerseits Gegenschrift gegen die Werbung des Königs nr. 19, und diese ist auf jeden Fall nach dem 30 Januar 1406 geschrieben, s. Anm. dort; andererseits wird in art. 7 davon gesprochen, daß der Tag zu Mainz am 18 April bevorstehe, dieser aber wurde von K. Ruprecht am 5 April verschoben, s. nr. 36. Unser Stück ist also sicher zwischen Anfang Februar und Anfang April entstanden. Weshalb wir es auf den Tag zu Neckarsulm vom 5 Merz verlegen, erörtert die Einleitung lit. J.*

[2] *Offenbar nr. 19.*

[3] *Vgl. nr. 24 art. 1 und die Anmerkungen dort.*

[4] *Vgl. ebend. art. 1ª und nr. 19 art. 2.*

[5] *S. Bd. 5 nr. 490.*

[6] *Vgl. nr. 24 art. 2 und nr. 19 art. 3 und 4.*

sin sollen etc. [1]. und als unser herren frunde uf denselben tag komen sint, ist von unsers herren des konigs wegen doch nit furgelegt keine andere sache daz heilige riche an- *[1406 circa Mrz. 5]* treffend, darzu sie allewegen bereit gewest weren das beste zu raten und zu tunde, dann von der obgenanten fruntlichen einung wegen. und wann unsere herren selbs nit da waren, wart ine da ein ander tag benant mit namen uf der heiligen drier konig *[1406] Jan. 6* tag nehstvergangen, und daselbs an unser herren und stette frunde selbs begeret [a] und gesunnen uf den obgenanten tag zu komen und furzulegen, ob man des icht furzulegen hette, wo oder in welcher maß unser herre der konig sůmig oder den die zu dem riche gehorten betrenglich gewest were; so wolt er nach unsers herren von Colne andere kurfursten fursten und herren erkentniß das abtun und keren, alse daz im desselben glichen ouch widerumb geschehe.

[*4*] Item [2] nach solicher furlegung, und als unsern herren und den stetten desselben gliche ouch geschriben ist [3], haben sich die obgenanten unsere herren und der stette frund undersprochen [4] und daruf ire frunde zu unserm herren dem konig gesant uf soliche meinung [5]: daz sie nit noit duchte zů tagen zu komen umb der obgenanten fruntschaft willen, derselben glich fursten herren und stette vormals dicke ungestraffet und unser herre der konig selbs vor der zit ee er konig wart und darnach gemacht hetten und dabi bliben weren, und unsere herren und die stette dabi ouch meintend zu bliben. und batent ouch uf die zit unsern herren den konig sie dabi zu hanthaben und zu schuren. und ob unsere herren und die stette einche [b] broche hetten gen unserm herren dem konig, meinten sie daz es unfruntlich und darzu nit nőt were soliche offenbarlich tage darumb zu leisten: wannt, were in solicher sache icht bruche, sie wolten selbs komen oder ire frund schicken in sin huß [6] und daz als fruntlich erfordern, das sie hofften daz sine gnade als miltiklichen sich darzu bewisen solt daz man solicher offenbarlicher tage darzu nicht bedorfte. [*4a*] und [7] wiewol unser herren frunde den obgenanten tag, nach dem als vor gelutet ist, unserm herren dem konig absageten, doch wart den obgenanten unsern herren und den stetten der vorgenante tag in einer andern meinung und sinne benant bescheiden und verzeichent nach lute der zedeln die von wort zu worte hernach geschriben stet, die unsers herren des konigs schribere mit ire hant selbs geschriben hant, und lutet also [*folgt als besonderer Absatz die Abmachung zwischen K. Ruprecht und dem Marbacher Bund zu Heidelberg von Anfang Dec. 1405 nr. 5*].

[*5*] Item [8] als unser herren und die stette nach lute des egenanten zedels den obgenanten tag ufgenomen han und darzu komen sin, und da [c] von unsers herren des konigs wegen aber gesonnen und gefordert wart [d], daz unser herren und die stette liessen versteen und lutden ire gebrechen und waz in not were an unsern herren den konig: waz unsere herren und stette meinung, daz sie darumb nit da weren, und meintent des ouch nit zu tunde, dann sie weren da unsers herren des konigs vorderung zu verhoren und daruf gutlich zu antwurten. des wart wider darnach furgelegte, daz unser herre der konig und sine frunde fro weren, daz unser herren und die stette gen unserm herren dem konig keinen bruche furzulegen hetten. wart widderumb geantwurt, daz das unsere herren und der stette meinung nit were, sunder in were vast bruste an unsern herren den konig, und, wiewol sie darumb nit gen Meintze betaget weren und sich darzu nit

a) *S* begerten. b) *S* eniche. c) *S om.* und da. d) *om. S; vielleicht auch anders zu emendieren, etwa* komen sin, da wart — — gefordert.

1 *S. Bd. 5 nr. 491.*
2 *Vgl. nr. 24 art. 3 und nr. 19 art. 5-5c.*
3 *S. nr. 1.*
4 *Auf dem Tage zu Neckarsulm vom 29 Nov. 1405, s. Bd. 5 nr. 496, hier nr. 3 und 4.*
5 *S. nr. 3.*
6 *S. Anm. zu nr. 24 art. 3.*
7 *Vgl. nr. 24 art. 4 und nr. 26 art. 6-9.*
8 *Vgl. nr. 24 art. 5, nr. 19 art. 9-13 und nr. 14 art. 1-3.*

[1406 circa Mrz. 5] gestalt hetten nach lute dez obgeschriben zedels, doch, als verre daz den gutlichen tag nit verletzet, so wolten unser herren und die stette nit in ansprach- oder clagewise sunder in slechter fruntlichen furlegung ire gebrechen, der sie uf die zit gedenken mohten, gerne furlegen. und want daz unserm herren dem konig wol gefiel, wurden unser herren und der stette uf ein siten und unsers herren des konigs gebrechen uf die andern siten furgeleget, als den wol wissentlichen sin mag die dabi waren.

[*6*] Item [1] wiewol nach dem als soliche gebrechen von beiden siten erzelt wurden und ouch darzu geantwurt wart zur gutlichkeit und nach lute des egenanten zedels, doch ist von unsers herren des konigs wegen ein verwilkurt recht gebotten zu geben und zů nemen uf fursten graffen und herren, als die unsern herren und den stetten in einr zedeln verzeichent geben sint [2]. ist von unsers herren von Meintz wegen daruf wider geantwurt [3] (wiewol er des nach lutde des obgenanten zedels nicht pflichtig were): das er die fruntlich einung, die die obgenanten unsere herren und die stette umb friden und mit redelichkeit in vorgeschribener maß gemacht gelobt gesworn und versigelt hetten zu halten, nicht meinte [a] an kein recht zu stellen, wann daz vormals fursten herren und stette und erbere lute nie getan hetten oder nit pflichtig weren zu tůnde und ouch unser herre der konig des nie getan hat. wez ouch unser herre von Meintz briefe uber gnad friheit oder wez er herkomen oder besesse hette (hie erzelt ieglich partie sine gebore [b] [4]) von keisern konigen und dem heiligen riche die ime unser herre der konig darzu bestetiget hette, daz im ouch nit fuglich were die an recht und an wilkur zu stellen, und semlichs nie gehort si an recht zu stellen ob man briefe halten solle oder nit. hette ouch unser herre der konig einiche briefe von unserm herren von Meintze, wolt er im die ane alles erkentniß ouch gerne halten und daruber ungerne erkennen lassen, wanu mugelich ist, waz eim ieglichen verbrieft ist, das man im daz halt. dann umb andere bruche, welche der vormals zu ußtrag nit gestalt weren, wolte unser herre von Meintz deheinen fromen mann zu dem rechten ungerne ußslahen, und dorfte [c] der wol vollenclicher bliben an solichen fursten graffen und herren die unser herre der konig benent hat.

[*7*] Item wiewol nach dem als alle vorgeschriben sachen uf dem egenanten tage sich mit reden und gebotten verloufen han und unser herre von Colne des einen andern [1406 Apr. 18] gutlichen tag wider gen Meintz verramet habe uf acht tage nach ostern nehstkomend [5], darumb unser herren und die stette wol gehoffet hetten das alle sachen hiezwuschen dest gutlicher mit worten werken und allen sachen gehalten und gehandelt solten sin, und ouch unser vorgenante herren und die stette in vorgeschribener maß unserm herren dem konig keins mugelichen rechten uf dem vorgenanten tag ußgangen sin und sie des ouch nit pflichtig weren [d] nach ußwisung des obgeschriben zedels und nach der gutlichkeit der unser herren und die stette binnen den obgenanten gutlichen tagen wartend

a) *S* meinten. b) *S wol so und nicht* gebott, *es ist* gebore *im Sinn von* gebüre, gebür, *das was sich gebührt: das ganze Eingeklammerte steht am Rand etwa zu dieser Gegend, weshalb wir es hier hereingesetzt haben.* c) *S* dorste. d) *kaum* woren.

[1] *Zum Anfang des Artikels vgl. nr. 24 art. 5 und nr. 19 art. 14-14^{c}. 20.*

[2] *S. Anm. zu nr. 24 art. 5 ex.*

[3] *Diese Antwort, die der Erzb. von Mainz dem König auf dem Reichstage gegeben hat, ist in nr. 24 nicht erzählt sondern nur flüchtig berührt, s. art. 6; vgl. dort aber art. 6^{a}-6^{d} die Verantwortung des Erzbischofs gegen die Beschuldigung des Königs, jener verweigere ihm das Recht. Vgl. nr. 19 art. 15 und nr. 14 art. 4^{b}-4^{d}, wo aber auch über die Antwort des Erzbischofs nichts genaueres angegeben ist.*

[4] *Zur Erklärung vgl. Einleitung zu diesem Reichstag lit. J pag. 9 lin. 15ff.*

[5] *Vgl. nr. 14 art. 4-4^{a} und nr. 15. — In nr. 24 ist der für den 18 April bevorstehende Mainzer Tag gar nicht erwähnt, und es fehlt dort die ganze lange Einleitung dieses Artikels bis* wartend sin.

sin: doch [1] wirdet unsern herren und den stetten gesagte, daz von unsers herren des konigs wegen uch und andern gesagt werde [2], daz unser herren und die stette im uf dem tag zu Meintze rechts ußgangen sin, und daz unser herren und die stette sich daruber stellen und meinen ine mit mutwillen zu kriegen uber solich gebott als er gebotten habe, und wirt darzu an uch und andern gesonnen und begert, wer' ez daz es darzu queme, wez er sich dann zu uch und andern versehen moge, als unser herren und die stette meinen daz das binnen solichen gutlichen tagen unmugelich geschehe und nit sin solte. *[1406 circa Mrz. 5]*

[*8*] Item [3] als von unsers herren des konigs wegen furgeleget wirt, das unser herren und die stette ime rechts ußgeen: zu sagen, das sie im mugelichs rechten ungerne ußgeen wolten, nach dem als vor [4] eigentlichen underscheiden ist. [*8^a*] und [5] als dann gesagt wirdet, das unser herren und die stette unsern herren den konig kriegen wollen: zu sagen, daz unsern herren und den stetten daran unrecht geschee, want sie ime in solicher maß gewant sint das sie das ungern teten. [*8^b*] und [6] furter zu sagen, daz unser herre der konig mit hulfe bespreche und andern sachen, und binnen ziten gutlicher tage sich in solicher maß als offenbarlich stelle das sich unser herren und die stette nit anders versehen mogen dann das er sin ungnade zu ine keren und mit ine kriegen wolle etc.

[*9*] Item [7] ob er heruber sine ungnade zu unsern herren und den stetten keren und sie kriegen wolte, zu sagen, wie unser herren und ouch die stette dem heiligen riche gewant sint, und zu bittend furter, daz sie in solich ungnade dann leit lassen sin, und unsere herren und die stette lassen versteen wez sie sich dann zu ine versehen mögen, wann unser herren und die stette ine allez guten wol getruwen etc.

27. *Protokollarische Aufzeichnung über Verhandlungen genannter Kurmainzischer und genannter Frankfurter Bevollmächtigten betreffend die Stellung der Stadt zu K. Ruprecht und zum Erzbischof besonders für den Fall eines Krieges zwischen diesen beiden. 1406 Merz 13 [Mainz [8]].* *1406 Mrz. 13*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 219[a] *not. chart. coaev.; ohne Alineas. Gedruckt Janssen R.K. 1, 129-132 nr. 300 ebendaher. — Erwähnt Olenschlager Neue Erläuterung d. gold. Bulle pag. 26 nt. 12 wahrscheinlich ebendaher.*

Nota, als her Joh*an* Brymßer hofmeister und meister Joh*an* Bensh*eim* prothonotarie mins herren von Mencze geredt han von unsers herren von Mencze wegin mit des rads von Frank*enfurd* frunden mit namen Heinr*ich* Wijssen zum Rebestock und Erwin Hart*raden* [9] in des pherrers huse zů sant Heymberam [a] [10], und mit dem ersten erzalten, solich rede, als sie da tunde wůrden, die sulde ungeverlich und unverfenglich sin.

a) *Vorl.* Heymbr.

[1] *Zu dem folgenden Schluß des Artikels vgl. nr. 24 art. 7.*

[2] *Offenbar wird hier auf die Werbung des Königs nr. 19 Bezug genommen, s. dort art. 18. 19.*

[3] *Vgl. nr. 24 art. 6-6^d.*

[4] *S. oben art. 6.*

[5] *Vgl. nr. 24 art. 7^a.*

[6] *Ein entsprechender Passus fehlt in nr. 24.*

[7] *Vgl. nr. 24 art. 7^b.*

[8] *Die Verhandlungen wurden in Mainz geführt, und die Aufzeichnung ist doch wol auch dort gemacht.*

[9] Sabb. post Gerdrudis [*1406 Merz 20*]: 9 lb. virzertin Heinr*ich* Wijsse zum Rebestocke Erwin Hartrad und Heinr*ich* schriber 3 tage gein Mencze zů hern Joh*an* Brymßer und meister Joh*an* Bensheim in heimlichk*eit* von unsers herren von Mencze wegin. *Frankfurt St.A.* Rechenbücher *unter der Rubrik* ussgebin zerůnge.

[10] *Parochia sancti Heymerami in Mainz kommt zum Jahr 1398 im Chron. Mog. Chron. D. Städte Bd. 18 pag. 232, 26 vor. S. auch Chmel nr. 497. Heymeramus ist Emmeramus, s. Potthast Bibl. Suppl. — Auch Janssen R.K. 1 in den Berichtigungen und Ergänzungen am Schluß des Bandes vermuthet Heymberan.*

1406 Mrz. 13 [*1*] Und erzalten mit namen, wie das min herre von Mencze sich zů dem marggraven dem von Wirtenberg den[a] von Straspurg und etzlichen Swebischen stedin virbunden hette umb frids und des besten willin und als auch me herren und stede buntnisse mit ein gemacht hetten, und wer' auch darinne unser herre der kunig und das riche uzgnommen; uber das so hette unser herre der kunig sie zů tage[1] bracht und uffinlicher schuldigunge; und als man da gescheiden si, so si mim herren von *1406 Febr. 14* Mencze vůrkommen, wie das unser herre der kunig uf sant Valentins tag nestvergangen zů Oppinh*eym*[2] sich understanden habe nach helf zů steen und zů werben wider minen herren von Mencze, dan ime eigentlich geseit si das er in kriegen wulde. daran min herre von Mencze meine, das im daran ser unrecht geschee, dann er wol wisse das er mim herren dem kůnige mit briefin und sůst also verbunden und gewant si das er des nit tůn ensůlle oder enwulle. doch diewile unser herre der kunig sich also wider in bestelle, so můsse er sich wol widerůmb bestellen, obe er in ie verunrechten und virungnedigen wůlde, daz er sich dann erweren und des inthalden mochte und nit also vertriebin wůrde. und nach dem als er ein kurfurste und gliet des richs si mit den meisten und nit mit den minsten und der von Frank*enfurd* nachgebůre si und auch die von Frank*enfurd* des richs und sin kammer sin, so getr*uwe* er den von Frank*enfurd* wol, das sie uber die gebode, als zuschen unserm herren dem kunige und mim herren von Mencze gescheen und die sache ergangen sin, das dan die von Frank*enfurd* unserm herren dem kunige wider minen herren von Mencze nichtes beholfin sin, dan das sie im sin gulde und rente folgin lassin[3]. und duchte sie fruntlich sin das man einen fruntlichen begriff und bestant zuschen mim herren von Mencz und den von Frank*enfurd* mechte ein zit, ein jar zwei oder drů, und umb solichen unwillen und zůsprůche zuschen mim herren von Mencze und den von Frank*enfurd*[4], das des wurde ein fruntlicher verzieg und hinlegůnge.

[*2*] Darzů der von Frank*enfurd* frůnde antworten: in wer' wol mit mim herren von Mencze und weren gerne in sinen gnaden, und wurden doch als dicke ungnedeclich vůr in bracht zů unschulden, und mochten des nit zů antworten kommen; und waz sie wisten daz sinen gnaden liep und dinst wer', das tedin sie gerne, als verre sie das von[b] eide und eren wegin getůn mochten; dan sie hettin mit geheiß und biwesen mins herren von Mencze unserm herren dem kunige und dem riche globit und gesworn virbůnden und gehorsam zů sin, das sie auch halden wulden und musten; und getruweten mins

a) *om. Vorlage.* b) *Vorlage* vor.

[1] *Die beiden Reichstage vom Oktober 1405 und vom Januar 1406 sind hier kurz zusammengefasst.*

[2] Sabb. ante Valentini [*1406 Febr. 13*]: 7½ gulden virzertin Heinr*ich* Herdan und Heinr*ich* schriber mit fůnf pherden 3 tage gein Oppinheim zů unserm herren dem kunige, als er des rads frunden dar bescheiden hatte von ernstlich trefflicher sache wegin. — item 34 hl. uf dieselbin zid uber Rin zů faren. *Frankf. St.A.* Rechenbücher *unter der Rubrik* ussgebin zerůnge. — *K. Ruprecht urkundete am 12 Febr. 1406 in Oppenheim, s. das in Anm. zu nr. 7 art. 6 erwähnte Schreiben. — Vgl. auch Anm. zu nr. 11 art. 15.*

[3] *Bis hierhin widerholen die Kurmainzischen Unterhändler im wesentlichen nur was sie ausführlicher schon am 28 Februar vorgebracht hatten, s. nr. 24; nur weniges ist hier neu, so die Erwähnung des Tages zu Oppenheim und die letzte Wendung* dan das — lassin.

[4] *Die Zwistigkeiten zwischen dem Erzbischof und der Stadt betrafen wol wider die Stellung der Frankfurter Geistlichkeit. Im* Rechenbuch *von 1406 des Frankf. Stadtarchivs ist in der Rubrik* ussgebin zerůnge *unter dem Datum* sabb. post Georgii *[1406 April 24] folgender Posten eingetragen:* Item 2 lb. 2 sh. virzerte meister Heinr*ich* Welder dri dage gein Mencze zum probst zu Unser-Frauwen zu Mencze von einer heimlichen werbunge an unsern herren von Mencze von der paffheid wegen zu Franck*enfurd*. — *Vgl. Bd. 5 nr. 370. 371.*

herren von Mencze gnaden wol, das er in daz wol gonde sich wol zů bewaren; dan wo sie daz ubirfůren, daz sin gnade sie dann selber deste unwerder hette. *1406 Mrz. 13*

[*3*] Darzů mins herren von Mencze frůnde entworten: er odir sie [1], sie wulden in noide zůmůden daz wider ir eide oder ere wer'; dan er můdte in nit zů daz sie im hulfen wider unsern herren den kunig. dan die stede zů Swabin und ander weren auch des richs und weren im doch nit schuldig allzid zů stůnt zů helfin und zů folgin, wanne oder wilch zid er wulde, iz wer' das er recht oder unrecht hette. so meinten sie ie, als die von Frank*enfurd* des richs kammer sin, das sie dann me und lobelicher frih*eid* habin sullen dan ander des richs stede, und unserm herren dem kunige nit schuldig weren in solicher masse zů unrechte zů helfin und zů folgin, des richs kurfursten wider glich und bescheidinh*eid* zů vertriben und wider recht. dann sie haben kunig Rup*recht* gesworn von des richs wegen, als man auch kunig Wentzl*auwe* von des richs wegin gesworn hette; da er sich aber als unredelich hilde, da slůgen fursten herren stede und ander von dem kunig Wentzl*auwe* und hilden sich an das riche [2]. und als iczunt unser herre der kunig lasse wol luden [3], min herre von Mencze gee im rechtes uz, des doch nit si (dan er si des richs kurfursten einer und erzkanzler zů Dutschen landen, des er gnade und frih*eid* vom riche und gude privilegien habe und auch daz biß her bracht beseßlich, und, das er die oder ander sin herlichkeiden zů rechte stelte, das dede er nit gerne [4], als auch die von Frank*enfurd* ire frih*eid* nit gerne gein den von Cronenberg oder andern zů rechte stellten): so habe auch unser herre der kunig in nit rechtlich erdinget oder ergangen. darumb er auch solich wilkůren nit meine ufzůnemen. dan were [a] iz umb brůche oder ubergriffe oder soliche sache, da meinte er im rechtes nit ußzůgeen. und darumb getruweten sie den von Franck*enfurd* wol, daz sie darůber in solicher masse unserm herren dem kunige nichtes uber in folgeten oder hulfen in zů vertriben. und wer' in damide wol umb einen einmůt und begriff ufzůnemen, so were mim herren von Mencze auch wol damide.

[*4*] Darzů der von Frank*enfurd* frunde antwerten: sie wern des richs und hettin unserm herren dem kunige globt und gesworn in vorgeschribener masse; doch er habe in lichte zůgemůdet oder mochte in noch zůmůden, daz mochte also sin, sie sprechin sie wulden iz gerne tůn, iz mochte aber also sin, sie virmochten sin nit, oder sprechin sie meinten sie wern sin nit plichtig oder musten sich darumb bedenken und entsinnen oder rat darumb nemen oder sich des erfarn, da sie dann beduchte d*as* sie daz billich tedin uf das sie sich bewarn mochten. und beden und getruweten in genzlich wol das sie daz gnedeclich an minen herren von Mencze brengen wulden und in biden daz also gnedeclich zů versteen; und getruweten in wol, sulden sie in selbis raden, sie kunden in nit wol anders mit gelimphe geraden.

[*5*] Da forderten mins herren von Mencze frůnde, das sie sich der sache entsinnen wulden ein zid und in des dann ein antwert gebin.

[*6*] Da meinten der von Frank*enfurd* frůnde: was der zid oder antwort not wer'? dann wann der tag zuschen unserm herren dem kunige und mim herren von Mencze, der acht dage nach ostern sin sulde [5], geleistet wůrde, wůrde dan die sache nit in gude virhalden, so hofften sie sich zů entsinnen und zů bewaren in vorgeschriebener masse. *[1406] Apr. 18*

a) *Vorl.* weren.

[1] *D. i. weder der Erzbischof noch seine Bevollmächtigten.*

[2] *Zu dieser Unterscheidung zwischen den dem König und den dem Reich geleisteten Eiden vgl. Weizsäcker, der Pfalzgraf als Richter über den König (Abhandl. d. kgl. Gesellsch. d. Wiss. zu Göttingen Bd. 33, auch separat) S. 61ff.*

[3] *S. nr. 19 art. 19.*

[4] *Vgl. nr. 26 art. 6.*

[5] *S. nr. 15.*

1406 Mrz. 13 [7] Und also cleretin sie von beiden siten, daz die rede alle sulde ungeverlich und unverfenglich sin, und sunderlich daz min herre von Mencze an die von Frank*enfurd* und auch die von Frank*enfurd* an in widerumb keinerlei virbunts gesonnen hettin, wiewol doch[a] etzlichermasse vormals uzgeschollen wer', die von Frank*enfurd* sulden han gesonnen oder begert in das verbuntnisse zû unserm herren von Mencze und den andern zû kommen. und also schiet die sache.

1406 Mrz. 13 Actum sabbato in crastino Gregorii sabbato ante dominicam oculi anno domini 1406.

1406 Mrz. 30 28. *Zwei genannte Frankfurter Rathsmitglieder an Johann von Bensheim: haben ihn vergebens in Mainz gesucht, bitten ihnen eine Zeit anzugeben, zu welcher er oder der Hofmeister Johann Bromßer in Mainz zu treffen sein wird. 1406 Merz 30 [Frankfurt].*

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 228 *conc. ch.*
Regest Janssen R.K. 1, 132 nr. 302 ebendaher.

Unsern fruntlichen dinst zuvor. lieber meister Joh*an*. als ir dem rade zû Frank*enfurd* und auch uns zûnest geschriben hattet [1], lassen wir uch wissen das der *1406 Mrz. 25* rad uf donrstag nestvergangen nit bi ein was umb des festes willin unser liben frauwin tages. doch als der rad sit bi ein was, so wurden wir hinabe gein Mencze gefertiget uch zû antworten [2]. und als wir uch oder hern Joh*an* Brymßer den hoffmeister nit da funden, so sin wir her wider uf gefarn, und meinen, wann iz uch gelegin si das ir und der hofmeister odir uwer einer zû uwrer muße meint zû Mencze zû sin und uns das eczlichen tag bevor ließet wissen beschriben, daz dan der rad sin frunde uns oder ander hinabe zû uch schicke umb[b] die antwert zû tûn [3]. geben under mim Hein*1406 Mrz. 30* *richs* ingesigel des dinstages nach dem suntage judica anno 1406.

[*Überschrift*] An meister Johan von Bensheim. — Heinr*ich* Wisse zum Rebest*ock* und Erwin Hartr*ad* scheffen zû F*rankenfurd*.

a) *Vorl.* dach. b) *Vorlage* und.

[1] *Diesen Brief haben wir nicht. Janssen sagt in seinem Regest fälschlich, die Frankfurter hätten auf die Verhandlungen vom 13 Merz (s. nr. 27) antworten wollen.*

[2] Sabb. in vigilia palmarum [*1406 April 10*]: 8 lb. virzerten meister Heinr*ich* Welder Heinr*ich* Wijsse und Erwin Hartrad selbsiebinde 2 tage gein Mencze, und als Petr*us* schriber selbander einen tag bi in was, von der vorgnanten sache wegin und auch als sie sûchten hern Joh*an* Brymßer und hern Johan Bensheim, als sie in auch ein antwert geben solden von unsers herren von Mencze wegin. *Frankfurt St.A.* Rechenbücher *unter der Rubrik* ussgebin zerûnge. *Mit der* vorgnanten sache *ist vermuthlich eine lokale Angelegenheit gemeint.*

[3] Sabb. post Georgii [*1406 April 24*]: virzerten Heinr*ich* Wisse Erwin Hartr*ad* und Heinr*ich* schriber zwen dage gein Mencze 6 lb selbseste zu hern Johan Brymsser und meister Johan Bensheim in heimlichkeit mit in von unsers herren von Mencze wegen zu reden und zu antworten. *Frankfurt St.A.* Rechenbücher *unter der Rubrik* ussgebin zerûnge. — *Damit waren die Verhandlungen zwischen Frankfurt und dem Erzbischof wol beendet. Die Frankfurter werden vermuthlich bei ihren Erklärungen vom 10 Merz geblieben sein.*

K. Dritter Anhang: Verhältnis zu Hzg. Ludwig von Orléans nr. 29-30.

29. *K. Ruprecht an Königin Elisabeth von Frankreich: sie möge dem Herzog Ludwig von Orléans untersagen, die Stadt Metz zu bedrängen und Bündnisse mit Angehörigen des Reiches zu schließen*[1]. *1406 Merz 7 Alzei.* *1406 Mrz. 7*

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 79[b] *cop. ch. coaev.*
Coll. Janssen R.K. 1, 782-783 nr. 1229 aus dem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 101.
Moderne lat. Übersetzung gedr. bei Martène ampliss. coll. 4, 132-133 nr. 89 (richtiger: 89b). — Regest Georgisch 2, 877 nr. 14 aus Martène l. c., Chmel nr. 2133 ebendaher.

Der durchluchtigsten furstinne frauwen Elizabethen[a] von gots gnaden kuniginne zu Franckenrich unser lieben mûmen enbieten wir Ruprecht von denselben gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs stete liebe und waz wir guts vermogen. uns ist furkommen, das der herzog von Orliens die stad von Metze und ir burgere, die doch zu uns und dem heiligen riche gehorent und uns auch als unsere und des richs lieben getruwen alz einen Romischen kunig erkennent[2], understande und meine zu kriegen zu schedigen und anzugriffen[3], uber daz sie doch nit dann liebes und gûtis mit imme wissent zu schicken hann. wir han auch vernommen, daz derselbe herzog von Orliens mit etlichen unser und des richs mannen und undertanen meine bûntniße zu machen und eins teils gemacht habe[4], daz uns doch fremde und unbillich dunket, nach dem alz sin alten sich gein unsern furfaren und dem Romischen riche gehalten hant. und ist uns auch von den unsern gesagt, daz soliche buntniße wider uns und daz heilige riche sient. wann wir nû gein der crone von Franckenrich und allen den, die darzu gehorent, zu allen glichen und mugelichen dingen geneiget sint (und ob der obgenant herzog etwaz ursach gein den von Metze meint zu hann, so mochte er sie darumbe vor uns anlangen und von in nemen was recht were): herumbe, liebe mûme, bitten wir uwer liebe und fruntschaft ernstliche, das ir dem von Orliens daz undersagen und in daran wisen wollent, das er soliche buntniße abetû und furbas nit angee, und auch deheinerlei schade oder beswerniße uns und dem heiligen riche und sunderlich der stad von Metze zufuge, uf das daz die crone von Franckenrich wir und daz heilige riche und sunderlich daz huß von Beyern dester geruglicher gein einander verliben mogen. datum in opido nostro Altzey die septima martii anno domini 1400 sexto regni vero nostri anno sexto. *1406 Mrz. 7*

Der durchluchtigisten furstinne frauwe Elizabethen von gots gnaden kunigin zu Franckenrich unser lieben mumen.

Ad mandatum domini regis
Job Vener etc.

a) *cod.* Elizibethen; *Janssen* Elizabethen.

[1] *K. Ruprecht an die Herzöge Johann von Berry Johann von Burgund und Ludwig von Bourbon und an alle übrigen geistlichen und weltlichen Mitglieder des magnum consilium regni Francie ähnlich wie hier oben an die Königin Elisabeth; dat. Altzey Mart. 7 a. 1406 r. 6; Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 146 fol. 115[b] *cop. ch. coaev.; gedruckt Martène thes. n. a. 1, 1717-1718 nr. 79; Regest Georgisch 2, 886 nr. 13 aus Martène, Chmel nr. 2132 ebendaher, Janssen R.K. 1, 783 nr. 1230 aus Kodex eigenen Besitzes* Acta et Pacta 369.

[2] *Anerkennung K. Ruprechts durch Metz vom 16 Dec. 1404 s. Bd. 5 nr. 416.*

[3] *Vgl. dazu Einleitung zu diesem RT. lit. K.*

[4] *S. Anm. zu nr. 30 art. 5. — Ein Bündnis Hzg. Reinalds von Jülich und Geldern mit dem K. Karl VI von Frankreich vom 30 April 1405 ist bei Lacomblet Urkb. 4, 32-34 nr. 35 gedruckt. Vgl. dazu einige Urkunden v. 28 Juli u. 4 Aug. 1405 betr. Übergabe der Geldernschen Schlösser Broich Caster und Borne an den Herzog von Orléans, im Pariser Staatsarchiv* Mon. hist. K 56 nr. 11. 11[3]. 11[2] *(nach dem Inv. des sceaux). — Vgl. Bd. 5 S. 371 ff.*

1406 Mai 1 **30.** *Anweisung K. Ruprechts für einen ungenannten Gesandten zu Verhandlungen mit Herzog Karl I von Lothringen, dem Ruprecht Hilfe wider den Herzog von Orléans verspricht, und dessen Aussöhnung mit Graf Philipp von Nassau er baldigst zu vermitteln wünscht auf einem Tage zu Kaiserslautern* [1]. *1406 Mai 1 [Heidelberg].*

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 146 fol. 82^{b}-83^{a} *cop. ch. coaev.*
Coll. Janssen R.K. 1, 789-790 nr. 1234 aus dem in seinem Privatbesitz befindlichen Kodex Acta et Pacta 102-108.
Moderne lateinische Übersetzung bei Martène ampliss. coll. 4, 138f. nr. 93. — Regest bei Chmel nr. 2149 aus Martène.

Werbunge an minen herren von Lotheringen.

[*1*] Zum ersten sollent ir im mins herren des kunigs glaubsbrief antwerten und daruf sagen: min herre der kunig habe im sin liebe und fruntschaft enboten und nach sime gestande und wolmögen getruelichen heißen fragen, und auch sunderlichen wie es ime itzund mit sime kriege [2] gee; und daz ez imme darin glucklichen und nach sime willen ginge, des wer' mine herre der kůnig sunderlich begernde; und habe in auch gebeten ime ein eigenschaft davon zu enbieten.

[*2*] Item darnach sollent ir imme sagen: min herre der kunig habe ime laßen sagen, obe der herzog von Orliens oder iemand anders in meinten mit gewalt zu uberziehen und zu beschedigen, das in dann min herre, nachdem er imme gewant si, ie nit laßen wolle, sůnder er wolle ime siner sůne einen mit folke zuschicken, imme das helfen getruwelichen zu weren, und darfur zů sin, das imme und sinem furstentům deheinerlei bedrang, der ime zu verderplichkeit und schaden gedihen mochte, geschehe; und ob es not were, mine herre meinte mit sin selbs libe darzu zu tůn.

[*3*] Item darnach sollent ir ime auch sagen, wie das der grave von Feldentze kůrzlichen bi mime herren dem kunige hie zu Heydelberg gewest si, und habe minen herren gebeden daz er einen tag zuschen minem herren von Lothringen und grave Philips von Nassauwe etc. wolle machen und sie understen mit einander zu richten.

[*4*] Item nů habe mine herre von Lothringen mime herren dem kunige vor geschrieben [3], ime si nit gefuglichen mit grave Philips tage zu leisten vor dri wochen
1406 Mai 2 nach ostern; wann aber dri wochen nach ostern vergangen sin, so wolle er gern fur min herren mit imme zu tage kommen.

[*5*] Item des begere min herre der kunig, das ime mine herre von Lothringen eins tags wolle folgen gein grave Philips etc.; den wolle er fur sich gein Lutern bescheiden und auch gerne selber zu demselben tage riten und da versuchen, ob imme und ůch da von grave Philips und den andern ußrichtunge umbe daz des minem herren und uch beidersit gein in not were gescheen moge; wann mine herre auch meinet sine

[1] *Vgl. bei Janssen 1, 780 nr. 1226 (Chmel nr. 2110) K. Ruprechts Schreiben an Hzg. Karl von Lothringen vom 21 Dec. 1405, worin der Herzog beauftragt wird, in dem Kriege, den Gf. Philipp von Nassau die Grafen von Saarwerden und von Salm der von Bolchen und Metz mit einander haben, zu vermitteln. Auffallend ist, daß K. Ruprecht in diesem Briefe ignoriert, daß der Herzog von Lothringen als Bundesgenosse von Metz in den Krieg verwickelt war und daß er ihm noch ausdrücklich anempfiehlt nicht gegen Metz Hilfe zu leisten. Vgl. Einleitung zu diesem Reichstag lit. K. — Privileg für Hzg. Karl von Lothringen vom 13 Jan. 1406 s. Chmel nr. 2123.*

[2] *Gegen den Herzog von Orléans den Grafen Philipp von Nassau und deren Verbündete, s. Einleitung lit. K.*

[3] *Diesen Brief haben wir nicht. Er kann seinem Inhalt nach kaum die Antwort auf das Schreiben des Königs vom 21 Dec. 1405 (s. vorletzte Anm.) gewesen sein. Auch ein Brief des Königs ist also wol verloren.*

sachen von des bundes wegen, den sie mit dem herzogen von Orliens getan hant [1], und auch andere sache der in dann not dûnket sin mitsampt uwer sachen und uwere sachen mitsampt sinen sachen daselbs furzûnemen und zû handeln. *1406 Mai 1*

Scriptum Philippi et Jacobi anno 400 sexto. *1406 Mai 1*

L. Vierter Anhang: Verhältnis K. Wenzels zum Marbacher Bunde nr. 31.

31. *K. Wenzel macht dem Grafen Eberhard von Wirtemberg gewisse Versprechungen, um ihn gegen K. Ruprecht zu gewinnen. [1406 vor Sept. 29* [2] *o. O.]* *[1406 vor Spt. 29]*

Aus Stuttgart Kgl. Bibl. Ms. hist. 587 Oswald Gabelkover Würtemb. Gesch. 2, 254-256 *sub anno* 1406.

Regest Steinhofer 2, 602-603; darnach erwähnt Sattler 2, 43 und Stälin 3, 387.

Und demnach Wenceslaus der könig in [a] Böheim kaiser Caroli IV sohn allgemach anfieng in sich selber zu gehn und zu betrachten, von was herrlichaiten und würden er durch die entsezung der churfürsten vom Römischen reich (dahin in sein herr vadter mit großer müe und unkosten, auch nicht geringem deß Römischen reichs schaden, gebracht ghabt) zu großem despect kommen were, hat er diß jar mit graf Eberharten von Wirtemberg gehandlet umb hilf wider kaiser Ruprechten (den er schlechtlich Ruprechten von Baiern nennt, der ine bißher an dem *heiligen* reich und wider recht gehindert und geirret habe, deßelben frävels er ihme doch nicht lenger zusehen wôlle), *[1406]* darumb er graf Eberharden 16000 fl. versprochen, halb uf Michaelis halb uf Martini *Spt. 29 Nov. 11* zu bezahlen. und sol graf Eberhard mit seinen landen und leuten, so stark er ist, Wenceslao, so oft er deßen ervordert wirt, uf seinen kosten zuziehen. wil zu obersten machen aintweders seinen bruder herrn Sigmunden könig in Ungern oder marggrafen Jobsten zu Brandenburg. doch ist die clausula mitangehenkt, das solches geschehen sol, wann der churfürst zu Meynz her Johann geborner graf von Naßaw, der in zuvor hat helfen absezen, die andere chur- und fürsten uf Michaelis schierstkünftig zusamen- *[1406] Spt. 29*

a) *Vorl.* im *durch Rasur, ursprünglich sicher* inn.

[1] *Nach unseren Notizen aus dem Pariser Staatsarchiv* Mon. hist. K. 56 nr. 14. 14². 14³ (Inv. d. sceaux nr. 11061. 1494) *scheint zwischen dem Herzog von Orléans Gf. Philipp von Saarbrücken Gf. Friderich von Saarwerden [dieser letztere steckt wol hinter den beiden Frédéric comte de Sarrebruck Frédéric comte de Saverne ?] Gf. Johann von Salm und Herrn Gerhard von Bolchen [Boulay em. aus Benlai] schon am 13 Febr. 1405 ein Bündnis gegen den Herzog von Lothringen geschlossen und am 8 Mai 1407 ein Zusatzvertrag betr. Theilung der Beute vereinbart zu sein. Philipp Gf. von Nassau verspricht dem Hzg. Ludwig von Orléans, ihm gegen jedermann zu dienen, ausgenommen den Röm. König und einige andere Fürsten, für eine Pension von 1000 livres; dat. Soissons 1406 Merz 3; Paris l. c. nr. 12.*

[2] *Da Gabelkover die ganze Erzählung zum Jahre 1406 bringt (s. Stückbeschr.), so haben wir anzunehmen, daß die Urkunden K. Wenzels, auf die er sich bezieht, in diesem Jahre ausgestellt sind. In der Urkunde über 16000 fl. ist Michaelis (d. h. unzweifelhaft der nächste Michaelistag) als bevorstehender Termin erwähnt. Es fragt sich, ob dieß Michaelis 1406 oder 1407 ist, d. h. ob man die Urkunde 1406 vor Sept. 29 oder 1406 nach Sept. 29 zu datieren hat. Wäre das letztere der Fall, so wäre der für eine Versammlung zu Mainz in Aussicht genommene Termin 1407 Sept. 29 mindestens noch 9 Monate entfernt, was sehr unwahrscheinlich ist. Außerdem stimmen Absetzungspläne wenig zu dem was wir sonst über die Verhältnisse im Marbacher Bunde Ende 1406 wissen. Wir datieren die Urkunde über 16000 fl. also 1406 vor Sept. 29, und zwar werden wir annehmen dürfen, daß der 29 Sept. noch einige Wochen, wenn nicht Monate, entfernt war, da doch alle Vorbereitungen zu dem Mainzer Tage bis dahin noch hätten getroffen werden müssen. Die Urkunden über die Verpfändung von Eßlingen Weil und Heilbronn und über die Vogtei des Klosters Maulbronn werden, wenn auch etwas später, doch in ungefähr dieselbe Zeit zu setzen sein.*

[1406 vor Spt. 29] beschreibe in die statt zu Meynz den ehegenannten Ruprechten deß *heiligen* reichs zu unwürdigen mit solchen wegen die sich darzu heischen werden. es weiset auch Wenceslaus, wann die bezahlung der 16000 fl. fehlen wolt, graf Eberharden uf die steuer der stett gmainlich in obern und niedern Schwab*en*, uf welcher steur er im über obvermeldte 16000 fl. noch 4000 fl. verspricht. solchen fürschlag aber wirt allem ansehen nach graf Eberhard nicht angenommen haben, dannenher könig Wenceslaus die verhaißung noch vil höher gespannen, und ime die stett Esslingen Weil und Hailpronn mit allen iren rechten renten nuzen diensten etc., so sie bißher dem Römischen reich schuldig gewesen, umb 50000 fl. reynisch versetzt hat, so lang biß sie von ime könig Wenceslao oder seinen nachvolgern am reich umb obgemeldte summa wider gelößt werden. und im fall die stett under graf Eberharten nicht sein wolten, dieweil sie dem Römischen reich ohne mittel underworfen, so wölle er Wenceslaus daran sein und darzu helfen, so stark er ist, das sich die stett selbs lösen mit den 50000 fl. er wölle auch mit den churfürsten, die es iezt mit im halten oder die inskünftig mit im halten werden, dahin handlen, das sie iren willen und verhengnus zu obgeschribner versazung geben. ferner übergibt offermel*dt*er Wenceslaus graf Eberharden auch die vogtei deß closters Maulbronn, doch mit dem vorbehalt das ain ieder Römischer kaiser oder könig das closter allain zu steuren habe und sonst niemand anders, aber die erste steur sol graf Eberhard ufheben von meniglichen ohnverhindert.

Vermittlungstage zwischen K. Ruprecht und dem Marbacher Bund

im Jahr 1406.

Hatte schon der Mainzer Reichstag vom Januar 1406 durch die vorangegangenen Vereinbarungen zwischen K. Ruprecht und dem Marbacher Bund etwas vom Charakter eines gütlichen Tages angenommen, so waren die Versammlungen, auf denen nun weiter während des nächsten Jahres die Mishelligkeiten zwischen König und Bund verhandelt wurden, überhaupt nicht als Reichstage projektiert; es sind vielmehr einfache Vermittlungstage zwischen den Parteien. Sie durften aber in unserer Sammlung nicht fehlen, da sonst aller Zusammenhang verloren gienge. Der Übersichtlichkeit wegen schien es angemessen, sie nicht in Anhänge zum letzten Mainzer Reichstag zu verweisen, und andererseits war das Material nicht so umfangreich, daß für eine jede Versammlung noch die Gliederung in Unterabtheilungen erforderlich gewesen wäre. Wir haben also die Vermittlungstage des Jahres 1406 hier unter einer Gesammtüberschrift zusammengefasst, und lassen dann den Speirer Tag vom Januar 1407, der durch eigene Bedeutung und durch den Umfang der uns zu Gebote stehenden Materialien sich vor diesen früheren Tagen auszeichnet, für sich allein besonders folgen.

A. Vermittlungstag zu Speier-Heidelberg im Mai 1406 nr. 32-48.

Auf dem Mainzer Reichstag vom Januar 1406 hatte der Kölner Erzbischof König und Bund veranlasst, einen gütlichen Tag zu Mainz am 18 April leisten zu wollen, s. nr. 15. Der Tag wurde nach Heidelberg auf den 29 April und schließlich auf den 9 Mai verlegt. — Obschon derselbe von vorn herein kein Reichstag war, ließ K. Ruprecht doch auch an verschiedene nicht zum Bund gehörige Reichsstände Einladungen dazu ergehen. Wir besitzen freilich nur die Briefe, durch die er Frankfurt aufforderte Gesandte zu schicken und dann derselben Stadt von der zweimaligen Verlegung Mittheilung machte (nr. 32. 36. 38); für Nürnberg aber geht der Empfang des Einladungsschreibens aus der Antwort nr. 35 hervor; daß Augsburg eingeladen war und von der Verlegung des Tages benachrichtigt wurde, zeigt die Augsburger Baurechnung, s. Anm. zu nr. 32. Ob Fürsten und Herren im allgemeinen Einladungen erhielten, wissen wir nicht. Jedenfalls wird dadurch, daß der König auch außerbündische Reichsstände zur Versammlung berief, der Charakter derselben in keiner Weise verändert, sie wird dadurch nicht etwa zu einem Reichstag, sondern bleibt ein gütlicher Tag zwischen König und Bund. Es ist etwas ganz gewöhnliches, daß die Parteien die ihnen befreundeten Herren oder Städte ersuchten, zu einem solchen gütlichen Tag ihre Gesandten zu schicken. Das that in diesem Falle, vielleicht in besonders weitem Umfang, eben auch der König. Seltsam ist

übrigens, daß er im letzten Schreiben an Frankfurt nr. 38 die Verlegung des Tages anzeigte, ohne von neuem um Beschickung desselben zu ersuchen. Über Besuch des Tages ist wenig zu berichten. Als anwesend können wir nur den vermittelnden Erzb. von Köln (s. nr. 40), den in dessen Auftrage thätigen Gfn. Emicho von Leiningen (s. ebend.) und eine Frankfurter Gesandtschaft (s. nr. 41) nachweisen. — Zu erwähnen wäre allenfalls, daß K. Ruprecht und Burggf. Johann von Nürnberg am 9 Mai 1406 zu Heidelberg einen Vergleich schlossen, gedruckt Mon. Zoll. 6, 337 f. nr. 338, Regest Reg. Bo. 11, 381; vielleicht war also damals der Burggraf oder eine Gesandtschaft desselben in Heidelberg.

Der König gab in seinen Schreiben als Ort des Tages Heidelberg an, und dorthin schickten auch die Frankfurter ihre Gesandtschaft; die Marbacher Verbündeten aber versammelten sich in Speier, und zwar nicht nur die Herren des Bundes, die überhaupt in Speier blieben und nur ihre Räthe zum König nach Heidelberg gehen ließen (s. nr. 39. 40), sondern auch die Städteboten, die vor den in Heidelberg geführten Verhandlungen bei den Herren in Speier gewesen waren und dorthin zurückkehrten (s. nr. 40 art. 1). Am 12 Mai schickte auch der Erzbischof von Köln zu den Verbündeten nach Speier und schlug Fortsetzung der Verhandlungen, nicht etwa in Heidelberg sondern in einem Dorfe nahe bei Speier vor, s. nr. 40 art. 2. Damit scheint für die zweite Hälfte der Schwerpunkt der Versammlung nach Speier verlegt zu sein, und die Marbacher Verbündeten nennen dem entsprechend auch Speier, wo sie auf den Tag Bezug nehmen, s. nr. 41. 49. 70. Wir ziehen demnach vor, von einem Tage zu Speier-Heidelberg zu sprechen. Doppel-Versammlungen kennen wir schon früher aus RTA. 2, gleich die vier ersten daselbst, 1388 und 1389, vgl. dort auch pag. 1, 24-2, 3 über die Jahre 1384 und 1387. — Die Dauer des uns jetzt vorliegenden Tages ist auf eine Woche oder mehr zu berechnen. Zum 9 Mai war eingeladen, s. nr. 38, am 16 Mai urkundeten die Verbündeten noch in Speier, s. nr. 43, und zu einem ähnlichen Resultat führen die Frankfurter Kosten, s. nr. 42 art. 2.

Das Ergebnis des Tages war ein Vermittlungsvorschlag, der anscheinend die Zustimmung der Herren des Bundes fand, nemlich die Entscheidung aller Streitfragen in die Hände des Erzbischofs von Köln zu legen und einen neuen Tag zu Andernach zu besuchen, s. nr. 41. 49. Es sei gestattet, die Aufmerksamkeit auf denjenigen Punkt des ganzen Streites zu richten, der bei Betrachtung der gesammten inneren Entwicklung des Reichs das größte Interesse beanspruchen darf, und der auch, wenn wir nicht irren, damals die größte Schwierigkeit für eine Verständigung bot. Der König verlangte die Auflösung des Bundes, weil derselbe wider ihn und das Reich sei (s. nr. 14. 16. 19), und das verweigerten natürlich die Verbündeten. Nun wurde der sonderbare Kompromissvorschlag gemacht, die Verbündeten sollten dem Könige zu Ehren auch ihren Bund in des Erzbischofs von Köln Hand setzen, doch mit der vorherigen Verabredung, daß dessen Entscheid zu Gunsten des Fortbestehens des Bundes ausfalle, s. nr. 41. Dabei liefen sie ja anscheinend gar keine Gefahr, und trotzdem wollten die Straßburger sich nicht darauf einlassen, s. nr. 41. Um das richtig zu verstehen, muß man bedenken, daß es sich um das so wichtige Bündnisrecht handelte, dessen Strittigkeit man wol selbst durch Zulassung eines rein formellen Schiedsspruches anzuerkennen fürchtete. Der Brief Basels an Straßburg nr. 58 zeigt uns, für wie wichtig man es in städtischen Kreisen ansah, gerade in diesem Punkte nicht nachzugeben.

In Speier kamen neben den Verhandlungen mit dem König auch innere Bundesangelegenheiten vor. Es handelte sich um die Aufnahme neuer Mitglieder. Der Erzbischof von Mainz theilte mit, daß Gf. Philipp von Nassau und die Städte Mainz Worms und Speier in die Vereinigung einzutreten wünschten, s. nr. 40 art. 3. Mit Gf. Philipp kamen die Verhandlungen, scheint es, schon in Speier zum Abschluß; denn

die Aufnahmeurkunde ist aus Speier vom 16 Mai 1406 datiert. Anders stand es mit den drei Städten. Mainz trat überhaupt nicht bei, und wegen Worms und Speier gab es noch längere Verhandlungen. Die Schwäbischen Städte waren es, welche Schwierigkeiten machten und (freilich vergeblich) verlangten, daß, ehe die Aufnahme erfolge, erst ihr alter Streit wegen der 30000 fl. mit Mainz Worms und Speier erledigt werden müsse, s. nr. 62. Sie hatten über Eigenmächtigkeit der andern Bundesgenossen zu klagen, da diese entgegen der Bundesurkunde die Aufnahme von Worms ohne sie zu fragen beschlossen hatten, s. nr. 62; und ähnlich scheint nachher bei der Aufnahme Speiers insbesondere der Erzbischof von Mainz auf eigne Hand vorgegangen zu sein, s. nr. 79, so daß die übrigen Verbündeten sich dann in einer gewissen Zwangslage befanden. Mit Worms ist, wie man wol aus dem Datum der Aufnahmeurkunde nr. 45 schließen darf, der Beitritt schon am 23 Mai, also gleich nach dem Tage von Speier-Heidelberg vereinbart worden, aber es dauerte noch Monate bis die Urkunde den Wormsern ausgehändigt werden konnte, s. nr. 62, und die Reversurkunde der Stadt datiert erst vom 1 Sept. Die bei Speiers Aufnahme ausgetauschten Urkunden nr. 47 u. 48 sind beide vom 24 Oktober 1406; in einem 2½ Wochen später geschriebenen Briefe (nr. 75) theilte aber Ulm erst an Straßburg mit, daß es von dem Begehren Speiers in den Bund aufgenommen zu werden gehört habe. Die Datierung der zwei Urkunden entspricht doch wol jenem Moment, in dem die Unterhandlungen mit Speier zum Abschluß kamen, und verräth uns die auch sonst bezeugte Eigenmächtigkeit im Vorgehen des Erzbischofs von Mainz. — Daß dieser die Verhandlungen führte, hängt mit der Stellung zusammen welche die neuen Mitglieder im Bunde einnahmen. Sie traten nemlich in den Theil des Erzbischofs von Mainz ein. Es ist daran zu erinnern, daß bei den Verhandlungen, welche der Gründung des Bundes vorangiengen, schon von der Betheiligung der Städte Mainz Worms und Speier die Rede war und daß damals vorgeschlagen wurde, den Gesammtbund aus zwei enger verbündeten Gruppen zusammenzusetzen, deren eine die drei Städte mit dem Erzbischof von Mainz und nicht näher bezeichneten Herren bilden sollten, s. Bd. 5 nr. 483. Eine Nachwirkung dieses Projektes war, daß der Erzbischof eine gewisse Sonderstellung im Bunde hatte, und wenn die neuen Mitglieder seinem Theil beitraten, so hieß das vor allem, daß auch sie diese Sonderstellung einnahmen. Die Verpflichtung zur Hilfeleistung war für sie insofern eingeschränkt, als sie keine Kontingente zu „täglichem Kriege“ zu stellen und zu fordern hatten.

Die Urkunden, welche beim Eintritt des Grafen von Nassau gewechselt wurden, gehören schon ihrer Datierung nach auf den Tag von Speier-Heidelberg. Wir haben aber auch die Urkunden für Worms und Speier nebst den zugehörigen Reversurkunden hier gleich eingereiht, während sonst die Anordnung durch alle vier Vermittlungstage hindurch rein chronologisch ist; es schien wünschenswerth, die sechs Urkunden bei einander zu haben und die sich an sie anschließenden Fragen hier im Zusammenhang zu erörtern. Weitere Aufnahme- und Beitrittsurkunden findet man dann beim Speirer Tage vom Jan. 1407 lit. H. (Rotenburg u. Hzg. Ludwig von Baiern) und beim Ulmer Städtetag vom Sept. 1407 lit. H (Wangen Augsburg und Lindau). Wir haben von all diesen Urkunden keine einzige im vollen Wortlaut mitgetheilt, sondern eine abgekürzte Widergabe als für unsern Zweck genügend angesehen; es konnten dabei vielfach auch die späteren Urkunden durch Vergleichung mit den früheren gekürzt werden.

Schwierigkeiten bereitet der Text der Aufnahmeurkunde für Worms nr. 45. Derselbe ist uns in zwei verschiedenen Gestalten überliefert, erstens durch eine Straßburger und zweitens durch eine Wirzburger (oder ihrem Ursprung nach Kurmainzische) Abschrift; die erstere (S) stimmt mit der Aufnahmeurkunde für Gf. Philipp von Nassau, die letztere (W) mit der für Speier überein. Unser in der Behandlung des Stückes ausgesprochenes Urteil über die beiden Texte bedarf einer längeren Begründung. Beide

Abschriften haben die Vermuthung für sich, daß es die Absicht des Schreibers war, den endgiltigen Text der Urkunde zu geben; denn die Wirzburger Abschrift ist die des Kurmainzischen Kopialbuches, und auch die Straßburger steht nicht etwa auf einem losen Blatt, wo es nahe läge einen Entwurf zu vermuthen, sondern in einem Konvolut das auch sämmtliche übrigen Aufnahme- und einige Beitrittsurkunden enthält[1]. *In diesem Hefte sowol wie in dem Kurmainzischen Kopialbuche sollte man den Wortlaut der Ausfertigung erwarten. Es gibt nun freilich allerhand Möglichkeiten, zu erklären, wie ein falscher Text an die Stelle des richtigen gerathen sein könnte, aber zunächst müssen wir doch prüfen, ob nicht beide Vorlagen etwa Recht haben, indem zwei verschiedene Urkunden von den Marbacher Verbündeten ausgefertigt und an Worms übergeben sind. Daß beide Urkunden neben einander gleichzeitig an Worms ausgehändigt wurden, erscheint ausgeschlossen; denn sie stimmen inhaltlich vollständig überein, und wenn auch die weitläuftigere Formulierung neben der kürzeren noch Werth haben mochte, so war diese doch neben jener vollständig überflüssig. Ausfertigung beider Texte wäre demnach wol nur in der Weise denkbar, daß die Urkunde zunächst in der kürzeren Form S aufgesetzt war, daß Worms aber eine andere Formulierung mit Insertion der Marbacher Bundesurkunde wünschte und dann eine zweite Urkunde (W) mit dieser Insertion erhielt. Nun haben wir in unseren Akten wirklich die Spur eines solchen Vorgangs. Aus einer Straßburger Gesandtschaftsanweisung aus dem Merz 1407 (nr. 114 art. 2) geht hervor, daß Worms damals Ausfertigung einer neuen Aufnahmeurkunde wünschte, und wir werden mit vollem Recht die Überlieferung zweier verschiedener Texte mit dieser Nachricht in Verbindung bringen. Dann aber kann kein Zweifel sein, daß wir in S den Wortlaut der ursprünglichen Aufnahmeurkunde und in W den der gewünschten Neuausfertigung zu sehen haben, und nicht umgekehrt. Das ergibt sich nicht nur, wie schon angedeutet, aus der Vergleichung der beiden Texte unter sich, sondern auch aus dem Verhältnis in dem beide zu anderen Aufnahmeurkunden stehen. Es ist sehr natürlich, daß Worms ursprünglich eine Urkunde wie der wenig früher eingetretene Gf. Philipp von Nassau erhielt, und daß es nachher, als für Speier eine ausführlichere Formulierung mit Insertion der ganzen Bundesurkunde gewählt worden war, eine eben solche Urkunde zu erhalten wünschte, während der umgekehrte Weg kaum verständlich wäre. Man hätte W also als eine unter dem Datum der ursprünglichen Urkunde S frühestens Ende Merz 1407 nachträglich ausgefertigte zweite Aufnahmeurkunde zu betrachten. Es läßt sich aber doch nicht ganz der Zweifel abweisen, ob diese zweite Urkunde auch wirklich zur Ausfertigung gelangte. Zunächst ist einigermaßen auffallend, obschon nicht beweisend, daß in dem Straßburger Konvolut dieselbe nicht berücksichtigt ist. Zweitens erweist sich der Schreiber des Wirzburger Kodex als wenig zuverlässig. In dem Kopialbuch sind* fol. 142^{b}—144^{b} *hinter einander die Urkunden, welche die Aufnahme des Grafen von Nassau der Städte Worms Speier und Rotenburg betreffen, kopiert bezw. notiert. Die Abschriften und Notizen sind alle von derselben Hand ohne Unterschied der Tinte und ohne Unterbrechung durch andere Stücke geschrieben*[2], *und zwar, wie die Stellung im Kodex ergibt, zu Anfang des Jahres 1407. Wie diese Arbeit im Zusammenhang zu einer und derselben Zeit ausgeführt wurde, so haben wir sie auch im Zusammenhang zu beurtheilen. Nun können wir dem Schreiber in diesen Stücken*

[1] *Dieses Konvolut besteht nicht etwa aus nachträglich zusammengelegten losen Blättern, sondern es bildete von Anfang an eine Einheit. Die Stücke sind mit Ausnahme des letzten (der Aufnahmeurk. für Lindau) alle von derselben Hand geschrieben.*

[2] *Es folgt dann* fol. 145^{a} *noch die auf Hzg. Ludwigs von Baiern Aufnahme in den Bund bezügliche Urkunde Erzb. Johanns vom 24 Mai 1407, dieselbe ist aber, obschon von derselben Hand, doch mit dunklerer Tinte geschrieben, und unten auf* fol. 144^{b} *ist auch Raum frei gelassen, der recht gut noch benutzbar gewesen wäre.*

mehrere Ungenauigkeiten und Fehler nachweisen. Die Beitrittsurkunde von Worms ist nach ihm vom gleichen Tage wie die Aufnahmeurkunde datiert, das wäre also vom 23 Mai 1406, während das Straßburger Original das Datum des 1 Sept. aufweist. Sie soll ferner von Wort zu Wort mit der Urkunde Gf. Philipps von Nassau gleich lauten, während nach dem Straßburger Original doch nicht ganz unwesentliche, obschon sehr wenig umfangreiche, Abweichungen vorkommen. Das gleiche gilt für die Beitrittsurkunde Speiers, die nach dem Wirzburger Kopialbuch in allen Artikeln mit der Urkunde des Grafen von Nassau übereinstimmen soll. Über die Beitrittsurkunde Rotenburgs gibt das Kopialbuch eine Notiz, die bedeutsame Bestimmungen der Ausfertigung gar nicht berücksichtigt, dagegen vollständig zu einem uns anderweitig bekannten bloßen Entwurfe passt. Hat der Schreiber in diesem Falle anscheinend auf Grund des Entwurfes, wol ehe es zur Ausfertigung der Urkunde gekommen war, seine Notiz gemacht, so ist er vielleicht bei der Urkunde für Worms ebenso verfahren. Man dürfte freilich auf dieses „vielleicht" gar kein Gewicht legen, wenn jeder bestimmtere Anlaß zu einer solchen Annahme fehlte. Hier aber ist derselbe in der That dadurch gegeben, daß im Straßburger Archive keine Spur einer zweiten Urkunde zu finden ist. Auch der Schreibfehler Spire *statt* Wormße *in W verdient Beachtung, da diese zweite Aufnahmeurkunde für Worms gerade nach dem Muster derjenigen für Speier gearbeitet ist. So wäre möglich, daß der Schreiber des Kopialbuches den Text der für Speier ausgestellten Urkunde und die Angaben, wie für Worms zu ändern sei, vor sich hatte und daraus seine Abschrift fabricierte. Es liegt uns fern, in dieser Beziehung etwas als sicher behaupten und die Ausfertigung der zweiten Aufnahmeurkunde für Worms bestimmt bestreiten zu wollen; wir glauben nur gezeigt zu haben, daß trotz der Wirzburger Vorlage noch Zweifel bestehen bleiben, ob die im Merz 1407 jedenfalls in Aussicht genommene zweite Urkunde wirklich ausgefertigt worden ist.*

B. Vermittlungstag zu Andernach Ende Juni 1406 nr. 49-58.

Der auf dem Tag zu Speier-Heidelberg verabredete Tag zu Andernach sollte Ende Juni stattfinden. Wegen der genaueren Zeitbestimmung auf Juni 29 vgl. Anm. zu nr. 52. Was wir nun hier beizubringen haben bezieht sich zum größeren Theil auf Verhandlungen der Marbacher Verbündeten über Besuch des Tages. Die Schwäbischen Städte waren mit dem, was auf der letzten Versammlung vorgegangen war, so unzufrieden, daß sie beschlossen dem neuen Tag ganz fern zu bleiben, s. nr. 49. 52. 55. Straßburg war, wie wir wissen, ebenfalls mit den Vermittlungsvorschlägen, die auf dem Tage von Speier-Heidelberg hervorgetreten waren, nicht einverstanden, ließ sich aber doch dazu herbei wenigstens eine „geringe" Botschaft nach Andernach zu schicken, s. nr. 55. Übrigens erschienen auch der Markgraf von Baden und der Graf von Wirtemberg dort nicht persönlich, sondern begnügten sich mit Gesandtschaften. Aus einem Schreiben K. Ruprechts an den Erzbischof von Köln vom 15 Juli 1406 betr. die Lippesche Acht (gedruckt Sudendorf Urkb. 10, 312 nr. 195) geht hervor, daß auch K. Ruprecht nur seine Räthe in Andernach hatte, der vermittelnde Erzbischof von Köln dort aber persönlich anwesend war. Damit sind unsere Nachrichten über Besuch des Tages erschöpft. Der Erzbischof von Mainz wird es wol gemacht haben wie seine Bundesgenossen. Andere Theilnehmer der Versammlung zu vermuthen liegt kein Grund vor. Über die Verhandlungen haben wir nur Andeutungen, wonach die Verbündeten das Ansinnen des Königs den Bund aufzulösen entschieden zurückwiesen (s. nr. 58) und also wol auch den bezüglichen Vermittlungsvorschlag (s. oben unter lit. A) infolge des Widerspruchs der Städte ablehnten, während daneben doch ein neuer Tag, der in Mainz stattfinden sollte, in Aussicht genommen wurde, s. nr. 57.

C. Vermittlungstag zu Stocksberg im August 1406 nr. 59-61.

Der nächste Vermittlungstag zwischen König und Bund fand dann aber nicht in Mainz sondern am 10 August in Stocksberg statt. Dieser Tag war wol gegen Mitte Juli verabredet worden; wir finden wenigstens damals in Gundelsheim königliche und Kurmainzische Räthe und gleich darauf in derselben Gegend die drei Fürsten des Bundes beisammen, während sich auch der König in der Nähe aufhielt, s. nr. 59 mit Anm. König und Fürsten sollten sich persönlich auf Schlössern nahe bei Stocksberg einfinden und ihre Gesandten dorthin schicken, s. nr. 59. Wir wissen, daß der König diese Verabredung wirklich innehielt, und daß auch die verbündeten Fürsten und Straßburg ihre Gesandten zu Stocksberg hatten, s. Anm. zu nr. 59 und nr. 63. Die Schwäbischen Städte dagegen scheinen auch diesen Tag nicht beschickt zu haben. Außer dem König und den Verbündeten hat wol niemand an den Verhandlungen theilgenommen; Anwesenheit des sonst als Vermittler auftretenden Erzbischofs von Köln ist schon nach Lage des Ortes unwahrscheinlich. Von den Verhandlungen des Tages wissen wir nur, daß die Straßburger dort ihre Klagen gegen den König und dessen Amtleute vorzubringen versuchten, aber nicht Gehör fanden, s. nr. 63. Wir haben hier unter nr. 61 Straßburger Klageartikel eingereiht, deren Datierung aber nicht ganz sicher ist.

D. Vermittlungstag zu Mainz im September 1406 nr. 62-70.

Der schon Ende Juni zu Andernach in Aussicht genommene Mainzer Tag wurde (wol bei den Verhandlungen zu Stocksberg im August) auf den 8 September angesetzt. Vorher fand noch am 5 Sept. eine Zusammenkunft der Verbündeten in Speier statt. Sie war durch Straßburg veranlaßt, s. nr. 63 ff., das wegen seiner Beschwerden gegen den König noch vor dem Mainzer Tage mit den Bundesgenossen Rücksprache nehmen wollte. Alle 5 Parteien des Bundes waren in Speier durch Gesandte vertreten, s. nr. 67.

Die Badenschen Wirtembergischen und Straßburgischen Gesandten giengen dann von dort nach Mainz zur Versammlung, s. nr. 67. 68. Der Mainzer Erzbischof wird wol (wenn er nicht gar persönlich in Mainz anwesend war) direkt Gesandte dahin geschickt haben. Die Schwäbischen Städte aber betheiligten sich nicht an dieser Versammlung, s. nr. 67. Sie waren kurz vor dem 20 August in Ulm bei einander gewesen, s. nr. 62, und hatten (vermuthlich bei dieser Gelegenheit, s. nr. 64) beschlossen, den Mainzer Tag nicht zu beschicken (wie sie auch auf dem Andernacher zu erscheinen verweigert hatten); nur, wenn etwa der Graf von Wirtemberg persönlich dorthin gehe, sollte ihn ein Bürger von Gmünd begleiten, s. nr. 70. König Ruprecht hatte anscheinend eine Gesandtschaft in Mainz, s. Anm. zu nr. 69. Von dem was auf dem Tage vorgieng würden wir gar nichts wissen, wenn wir nicht das Einladungsschreiben des Erzbischofs von Köln zum nächsten Tage nr. 71 hätten. Aus diesem ersehen wir, daß die Gesandten der Parteien in Mainz einen neuen Tag, der zu Speier stattfinden sollte, verabredeten, welche Verabredung aber erst noch durch den König und die Verbündeten selbst genehmigt werden mußte (s. nr. 71. 72), und daß der Erzbischof von Köln oder dessen Gesandtschaft in Mainz wahrscheinlich wider die Vermittlerrolle übernahm.

A. Vermittlungstag zu Speier-Heidelberg im Mai 1406 nr. 32-48.

32. *K. Ruprecht an Frankfurt: die Stadt soll zum 18 April den Mainzer Tag beschicken, welchen der König auf dem letzten Mainzer Tage dem Erzb. Friedrich III von Köln zu Liebe mit den Marbacher Bundesgenossen verabredet hat* [1]. *1406 Merz 26 Heidelberg.* *1406 Mrz. 26*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 225 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 132 nr. 301 aus unserer Vorlage.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen zijten merer des richs.

Lieben getrůwen. als ir wol mogent vernomen haben, das wir nechst uff dem tage czu Mencze dem erwirdigen unserme lieben neven und kurfursten dem erczbisschoff zu Collen zu liebe eins andern gutlichen tages gein unserm oheim dem erczbisschoff von Mencze dem marggraven von Baden dem von Wirtemberg und den andern, die mit ein in buntnisße sint, gevolget und uffgenomen hann, uff den sůntag acht dage nach ostern *1406 Apr. 18* nehstkompt wider gein Mentze [2] (desselben tages wir auch mit der gots hulffe daselbs zu Mentze warten wollen): und herumbe so begern und bitten wir uch mit ernste, daz ir uwere erbere treffliche frunde uff den obgenanten tag acht dage nach ostern zu uns *1406 Apr. 18* auch gein Mentze schicken wollent. daran erzeugent ir uns besundern dancknemen dienst und wolgevallenis. und begern heruff uwer verschriben antwert. datum Heidelberg sexta feria ante dominicam judica anno domini millesimo quadringentesimo sexto regni vero nostri anno sexto.

[*in verso*] Unsern lieben getruwen burgermeistern und rate unser und des heiligen riches stad Franckenfurd d*etur*.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

33. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: der gütliche Tag, von dem in Sulm die Rede gewesen, sei lange abgesagt, der Tag zu Mainz werde stattfinden, aber er und der Gf. von Wirtemberg werden nur ihre Räthe hinsenden, u. a. m. 1406 Merz 27 Baden.* *1406 Mrz. 27*

Aus Straßburg St.A. AA 86 nr. 32 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; am rechten Rande innen ist von anderer gleichzeitiger Hand geschrieben* Gedenkent an die von Ober kirche, daz in vúrbaßer zil werde.

Von uns Bernhard
marggrave zu Baden etc.

Unsern fruntlichen gruz voran. erbern wisen besundern guten frůnde. [*Der Mf. erklärt, auf einen von den Straßburgern, während er bei den Herren von Österreich war, auf nächsten Donnerstag in Straßburg anberaumten Tag zwischen ihm und Walther von Geroltzeck seine Räthe schicken zu wollen, dann*:] als ir uns ouch geschriben hand *Apr. 1*

[1] Item 1 guldin dez kůngs potten, der uns prief praht zů chomen gen Mencz. — item 1 guldin dez kůngs potten, do er den tag uns absagt. *Augsburg St.A.* Baurechnung *von 1406 unter den ersten Ausgabenserien der Rubrik* legationes nostre *des mit* esto mihi *[Febr. 21] beginnenden Rechnungsjahres, vor dem ersten Titel* respice [*Juni 20*], post Johannis paptiste *[nach Juni 24]; es geht unter anderm ein Posten mit dem Datum* resurrexi *[April 11] vorher, und es folgt einer mit dem Datum* jubilate [*Mai 2*].

[2] *S. nr. 15.*

1406 Mrz. 27 von dez gutlichen tags wegen [1], davon uch uwer erbern botden, die ir nehst zu Sulme [2] hattent, gesagt habend, daz wir uch wollent wißen laßen, ob er fur sich gang oder nit: also wissent, daz derselbe tag vor langem abgesagt ist, und wissent nit anders wann daz wir uch daz verschriben haben. auch so wissen wir nit anders dann daz der tag zu Meintz fur sich get, dahin wir noch unser oheim von Wirtenberg selber nit komen wollen, doch so wollen wir unser erbern rete dahin schicken. auch wie wir von unsern vorgnanten herren von Osterrich gescheiden siend [3], daz wollen wir unsern frunden, die wir uff den vorgnanten tag in uwer statt gen Strasburg schicken werdent, enpfelhen[a], uch das eigentl*ich* zu sagen. datum Baden in festo resurrectionis *1406 Mrz. 27* Christi anno etc. sexto.

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern guten frunden meister und rate der statt zu Straßburg.

[1406 c. Apr. in.] **34.** *Gedächtniszettel für Vertreter Straßburgs, ihnen bei Verhandlungen mit Vertretern des Markgrafen von Baden von diesen ausgehändigt. [1406 circa Anfang April* [4] *o. O.]*

Aus Straßburg St.-A. AA 103 nr. 74 *not. ch. coaev., einzelner Zettel in Halbquart; art. 9 steht auf der Rückseite.*

Gedenkend an dise nachgeschriben stůcke, die mit uwern frůnden zu reden:

[*1*] Zům ersten mit ine zu redend, wie unser herre der marggraff von unsern herren von Oesterrich von Schafhusen gescheiden ist [5].

[*2*] Item von juncher Ludewigs wegin von Liehtenberg [6].

[*3*] Item von juncher Walthers wegen von Geroltzecke [7].

[*4*] Item von unsers herren des konigs wegin als von dez tags wegin zu Meintze [8].

[*5*] Item von des gutlichen dags wegen etc., daz der ab ist [9], und wie burgrave Friderich von Nůrenberg mit minem herren von Wirtenberg gerett hat [10].

a) *or.* enpfolhen.

[1] *Vielleicht ist dieses der beabsichtigte Bacheracher Tag, den das Frankfurter Rechenbuch kennt.* Sabb. post Gregorii [*1406 Merz 13*]: 6 lb. virzerten Idel Drutman Conr*ad* Wisse und Peter schriber 2 dage gein Bacherach von Mencze zu faren mit der von Mencze frůnden, als unser herre der konig dar solde sin kommen und sie mit sinen gnaden solden geredt han, obe icht zuschen sinen gnaden und dem bischofe von Mencze von irs spannes wegen zu reden wer', uud der tag doch wendig wart; *Frankfurt St.A.* Rechenbücher *unter der Rubrik* ussgebin zerůnge.

[2] *Auf dem Tage vom 5 Merz, s. nr. 21 ff.*

[3] *Vgl. nr. 34 art. 1.*

[4] *Da es in art. 1 heißt* gedenkend — mit uwern frůnden zu reden, *so kann man diesen Zettel kaum für eine Gesandtschaftsanweisung halten; denn in einer solchen müßte es wol heißen „mit denen von NN“ oder „mit unsern Freunden“ oder ähnlich. In art. 8 kommt* min herre *ohne Nennung eines Namens vor; der Zettel rührt also wol von Vertretern eines Fürsten her. Er war, wie der Fundort zeigt, für die Straßburger bestimmt. Des näheren weist uns art. 1 auf Ursprung und Datierung des Stückes hin, s. nächste Anm. Dazu passen vortrefflich art. 2. 3. 4. 5, s. die Anmerkungen.*

[5] *Vgl. nr. 33 gegen Ende. Die dort für den 1 April angekündigten Mittheilungen sind wol dieselben wie die welche hier oben gemeint sind, und unser Zettel ist dann vermuthlich von der Gesandtschaft des Markgrafen den Vertretern Straßburgs übergeben oder um dieselbe Zeit von einer uns unbekannten Straßburger Gesandtschaft mit nach Hause gebracht.*

[6] *Schreiben des Markgrafen und des Königs vom Mai und Anfang Juni 1406, welche sich auf Streitigkeiten des Markgrafen mit Ludwig (oder Ludeman) von Lichtenberg beziehen, finden sich in Straßb. St.A.* AA 86 nr. 16-18 *und* AA 103 nr. 100. — *Vgl. nr. 92 II art. 17.*

[7] *Vgl. nr. 33 und früher schon nr. 4, nr. 6 art. 7, nr. 25 art. 4.*

[8] *Angesetzt auf April 18, s. nr. 36.*

[9] *Vgl. nr. 33 und Anm. 1 auf dieser Seite.*

[10] *Burggraf [Friderich] von Nürnberg und Gf.*

[6] Item von Heinrich Gôldelins wegin, den die von Zurich haltend etc. [1406 c. Apr. in.]

[7] Item von mins herren wegin von Straßburg.

[8] Item von dez wins und der frůchte wegin, die min herre in der stat meint zů kaůfen, ob ez not geschicht.

[9] Item gedenk*et* von dez vitzdoms wegin [1].

35. *Nürnberg an K. Ruprecht: will den Tag zu Mainz auf 18 April beschicken. 1406 April 3 Nürnberg.* 1406 Apr. 3

Aus Nürnb. Kr.-A. Briefbuch 7 fol. 103ᵃ *conc. vel cop. coaev., mit der Überschrift* kůnig.

Gnediger fůrst und herre. als uns ewr durchleuhtikeit verschriben hat [2], daz wir unser erber botschaft auf den tag gen Meincz schiken sullen, daz die auf den sunetag nach ostern schierst bei ewern gnaden doselbste zu Meincze sei: dasselb wir zemal williklich und gern tun wôllen. und biten ewer kunigliche hochwirdikeit mit allem fleiß, sei das derselb tag also niht fůr sich geen oder aber erlengt werde, daz uns dann das ewr durchleuhtikeit geruche gnediklichen ze wissen tun, daz dieselb unser botschaft icht umbsûst reite. wann wo wir ewern kuniglichen gnaden in den und andern sachen lieb dinste und wolgefallen beweisen môhten, des wern wir willig und teten ez zemal gern. scriptum ut supra [*d. h.* sabbato ante diem palmarum]. (1406 Apr. 18; 1406 Apr. 3)

36. *K. Ruprecht an Frankfurt, widerruft den auf den 18 April 1406 nach Mainz berufenen Tag und fordert auf statt dessen nach Heidelberg Bevollmächtigte zu senden zu einem am 29 April abzuhaltenden Tage. 1406 April 5 Heidelberg.* 1406 Apr. 5

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 227 *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.*
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 132 nr. 303 ebendaher.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen czijten merer des richs.

Lieben getruwen. als wir uch geschrieben hatten [3] uff den sontag acht tage nach ostern zu uns uff den tag gein Mencz zu komen, laßen wir uch wißen, daz der erwirdige unser lieber neve und kurfurste der erczbischoff von Collen uns botschafft getan hat, dorumbe derselbe tag zu Mencz nit vor sich geen wirdet. und hat uns gepeten gein den herren und stedten die sich zusamen verbunden hant eins gutlichen tages hie zu Heidelberg zu warten uff den donrstag vor dem sontag jubilate schierstkumpt zu nacht hie zu sin; uff denselben tag er auch selber her gein Heidelberg komen (1406 Apr. 18; 1406 Apr. 29)

Eberhard von Wirtemberg waren im Merz 1406 in Augsburg bei einander gewesen. Es fand damals dort eine größere Versammlung statt, wol wegen der fortdauernden Streitigkeiten unter den Baierischen Herzögen. Der Augsburger Baurechnung von 1406 entnehmen wir, daß die Fürsten und Herren um oculi [Merz 14] 1406 anscheinend 7 Tage dort waren; es werden namhaft gemacht die Herzöge Stefan Ludwig Ernst Heinrich und Wilhelm von Baiern, der Burggraf von Nürnberg, der von Wirtemberg, der von Öttingen, der von Helfenstein, der Landgraf von Leuchtenberg, der Graf von Kirchberg, der Herzog von Teck, der Bischof von Regensburg, der von Geroldseck, der von Abersperg, die Fronberger, Dôrringen, die von Löwenstein, die Fronhofer, der von Rischatz.

[1] *Vgl. nr. 79.*

[2] *Der Brief des Königs den Nürnberg erhalten hatte wird gleichen Wortlaut und wol auch gleiches Datum gehabt haben wie nr. 32.*

[3] *S. nr. 32. — In dieser Zeit war auch ein Frankfurter Stadtschreiber beim König, vielleicht doch um dieser Angelegenheiten willen.* In vigilia pasche [*1406 April 10*]: 30 sh. Peter schriber von eim pherde 6 tage gein Heidelberg zů unserm herren dem kunige von ernstlicher sache wegen. *Frankf. St.A.* Rechenbuch *unter* ussgebin pherdegelt.

1406 Apr. 5 wolle. begern wir mit ernste, das ir uwer erbere treffliche frunde auch by uns uff den- *Apr. 29* selben donrstag zu nacht und solichem gutlichen tage hie zu Heidelberg haben wollent. daran bewisent ir uns besunder dancknemen dinst und wolgevalnis. datum Heidelberg secunda feria post dominicam palmarum anno domini millesimo 400 sexto regni *1406 Apr. 5* vero nostri anno sexto.

[*in verso*] Unsern lieben getruwen burgermeistern und rate unser und des heiligen richs stad Franckfurd.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

[1406 nach Apr. 5] **37.** *Notiz über briefliche Mittheilung Hzg. Leopolds IV von Österreich an Mf. Bernhard I von Baden, daß K. Ruprecht den Tag zu Mainz vom 18 April auf den 29 April nach Heidelberg verlegt hat. [1406 nach April 5* [1]*.]*

Aus Straßburg St.A. AA 85 *Notizzettel zwischen* nr. 38 *und* 39 *coaev.*

Nota. herzog Leupolt von Osterrich hat mime herren deme marggraven geschrieben, daz ime unser herre der konig geschriben habe uf die meinung, daz der dag zů Meintz ab ist, und ist ein ander tag wider gemacht, der zů Heidelberg sin sal uf *[1406] Apr. 29* den donrstag vor dem suntag jubilate zu nacht do zů sinde etc.

1406 Apr. 19 **38.** *K. Ruprecht an Frankfurt: der von Mainz nach Heidelberg verlegte Tag soll auf Ansuchen des Erzb. Friedrich III von Köln erst am 9 Mai in Heidelberg abgehalten werden. 1406 April 19 Heidelberg.*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 229 *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.*
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 132 nr. 304 ebendaher.

Ruprecht von gotes gnaden Romischer kunig
zu allen zijten merer des richs [2].

Lieben getruen. als wir uch fůr geschriben [3] den tag zu Mencze wendig verkundet und gebetten haben uwer frunde zu eyme andern tage zu uns her gein Heidel- *1406 Apr. 29* berg zu schicken uff den dornstag vor dem suntag jubilate nechstkumpt zu nacht hie zu sinde, des hat uns der erwirdige unser lieber neve und kůrfurste der erczbischoff von Coln wider geschriben, wie das in soliche ernstliche und treffliche sachen ankomen *Apr. 29* sin, dorumb er uff den vorgenanten dornstag zu dem tage gein Heidelberg nicht komen moge, und hat uns flißlichen gebetten desselben gutlichen tages hie zu Heidelberg zu *Mai 9* warten uff den suntag cantate vyer wochen nach ostern nechstkumpt. und herumb so widerbieten wir uch den vorgenanten tag ouch und dancken uch [4]. datum Heidelberg feria secunda post dominicam quasimodogeniti anno domini millesimo 406 regni *1406 Apr. 19* vero nostri anno sexto.

[*in verso*] Unsern lieben getruen dem rate unser und des heiligen richs stat zu Frankfurt.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

[1] *Am 5 April 1406 schreibt K. Ruprecht an Frankfurt, daß er den Mainzer Tag verschoben habe, s. nr. 36; gleichzeitig wird er dasselbe in dem Briefe an Hzg. Leopold, von dem unsere Notiz spricht, geschrieben haben; also ist die Notiz nach April 5 anzusetzen.*

[2] *Die Vertheilung der Inscriptio auf die zwei Zeilen weicht hier von der gewöhnlichen Form ab, was sehr selten vorkommt.*

[3] *S. nr. 36.*

[4] *K. Ruprecht sagt hier nichts davon, daß Frankfurt den auf den 9 Mai verlegten Tag beschicken möge; die Stadt hatte dann doch eine Gesandtschaft dort, s. nr. 42 art. 2. 3.*

39. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: der anfangs nach Mainz angesetzte Tag soll nunmehr am 9 Mai 1406 in Heidelberg stattfinden, der Stadt Boten würden ihn in der nächsten Woche in Baden antreffen. 1406 April 27 Baden.* *1406 Apr. 27*

Aus Straßb. St.A. AA 87 nr. 53 *or. chart. lit. cl. cum sig. in verso impr.*

Von uns Bernhard
marggrafe zû Baden.

Unsern fruntlichen gruß voran. erbern wisen besundern guten frûnde. als ir uns verschriben und gebeten hand uch zû wissend lassen, wanne ir uwer frûnde zû unsern mûssen zû uns schicken sollend von der sache wegen, darumbe wir unsere rete bij uch iczund zû Straßburg gehabt habend, daz eins teils den tag, der zu Meincz gewesen solte sin, antrifft etc.: han wir wol verstanden. und lassen uch wissen, daz unsere oheim von Wirtenberg und wir itzunde bij einander gewesen sind und uns underret habend von dez tags wegen, als der gen Heidelberg gelegt ist uff den sontag cantate *1406 Mai 9* nehstekommpt zu nacht do zu sinde, dohin wir herren unsere rete und ir und die andern stette uwer erbern boten und frunde schicken und wir in einer stat bij Heidelberg gelegen sin sollend. und habend der obg*nant* unser oheim und wir uns also vereynt, daz wir herren meynend alsdann zu Spier zû sinde und unsere rete furbaß gen Heidelberg zû schickend, alz wir uwern frunden, die ir zu uns schicken werdend, wol volliclicher sagen wollen. und wann ir wollend in dirre wochen, so mögend ir uwer frunde zu uns her gen Baden schicken, wann wir uns also hie meynen zu treffen und zû finden lassen, mit den wir uns dann von allen sachen gar eigenlichen underreden wollen. datum Baden feria tercia post misericordia domini anno etc. sexto. *1406 Apr. 27*

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern
gudten frunden meister unde rate der stete zu Straßburg.

40. *Vier gen. Straßburger Gesandte an ihre Stadt: Gang des Tages zu Heidelberg und Speier, bevorstehende Kurkölnische Vermittlung, Anmeldungen zum Eintritt in den Bund, u. a. m. 1406 Mai 12 Speier.* *1406 Mai 12*

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 11 *und* ad nr. 11 *(neue Signatur* AA 132 *achtes und neuntes Stück) or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Lieben herren. wir enbieten uch unsern undertenigen willigen dienst. [*1*] und lan uch wissen, daz unsere herren rete und wir biz uff dise hutige mitwoch geteydinget *1406 Mai 12* und getaget haben gegen unserm herren dem konig, als dann der tag uff diß zijt gen Heidelberg geleit ist. und ist unsers herren dez konigs vorderunng und begerunng aber gewest die eynung abzutunde. daruff unsere herren rete und wir geantwurt haben und ouch also von Heidelberg mit einander wider zu unsern herren gen Spire geritten sint, daz unsere herren unser noch der stette frunde meynung anders sij dann vestentlichen bij der eynung zu bliben. [*2*] des schickt unser herre von Colne graff Emychen von Lyningen[a] zu unsern herren ouch gen Spire. und der warbe von sinen wegen an dieselben unsere herren an der stette frunde und ouch an uns, daz dieselben unsere herren der stette frund und wir unserm herren von Colne zu lieb zu ime uff morn durnstag zitlichen gen Rutlingen in daz dorff bij Werrsal gelegen ein mile wegs von *1406 Mai 13* Spire riten woltent, so wolt er sich mit unsern herren der stette frund und uns underreden und versuchen ob er yergent wege vynden moht daz man den sachen neher

a) *ein Schaft in der Mitte fehlt.*

1406 Mai 12 queme und gutlichen abgetragen werden mohtent uff daz die lande in fride und gnaden dester baß bliben. daruff unsere herren der stette frunde und wir uns bedacht und vereynten uns, daz wir unserm herren von Colne daz zu eren tun wolten, doch also daz im derselb graff Emych eigentlichen sagen und erzelen solt, daz er von der eynung wegen abzutunde nicht reden bedorfft [1], dann unsere herren der stette frunde und wir vor allen dingen bij der eynung ye vesticlichen bliben wolten. [*3*] ouch, lieben herren, so wissent, daz unser herre der marggrave uns zu im an sine herberg verbotschaft uff disen abent, und sagt uns, wie daz unser herre von Meintz mit im und unserm herren von Wirtenberg geredt hette, wie daz sin vetter graff Philips von Nassouw und die von Meintz Wurmß und von Spire in die eynung ouch begertent zu komen [2]. daruff er und unser herre von Wirtenberg unserm vorgenanten herren von Meintz geantwurt hant: waz sins willens darinn sij, daz gefalle in ouch wol. und daz hat demselben unserm herren von Meintz wol gefallen. nu hat unser herre der marggrave daz ouch an uns bracht und begert, daz wir ouch unsern willen darzu tun woltend. daruff wir im geantwurt hant, daz wir dez uf diß [a] nit mehtig sient, dann wir wollen es uch verschriben und furderlichen zu wissen tun. und waz uwer meynung darinn sij, daz lassent uns verschriben furderlichen wissen, uff daz wir des unserm vorgenanten herren dem marggraven furbaßer darumb geantwurten mogent. wer' ez ouch daz wir icht me darinn erfuren, daz wollen wir uch ouch furderlichen wissen lassen. *1406 Mai 12* geben zu Spire an mitwoch nach dem suntag cantate als die glock 6 sleht nach mittage anno domini 1400 sexto.

[*in verso*] Den fursichtigen wisen dem meister und dem rate der statt zu Strasburg unsern lieben herren etc.

Reinbolt Huffel ritter, Ulrich Bock der junger, Peter Sunner, und Ulrich Goß altammeister etc.

[*4 als Einschluß*] Ouch, lieben herren, so hat unser herre der marggrave an uns bracht, wie im der von Lupffen sin oheim gesagt habe, daz in die von Richenstein ge- *Mai 14* mant haben zu leisten, der er uff disen nehsten fritag inziehen solt. nu bedorff er sin zu disem tag. und hat uns gebetten, daz wir uch ouch verschriben und bitden wollent daz ir mit den vorgenanten von Richenstein bestellen und sie bitten wollent daz sie die leistunng gegen im besteen laß in guten dingen biz von demselben fritag uber vier- *Mai 28* tzehen dag; dazwuschen moge er wider heimkomen, wann er ietzund bij im ist, so wolle er, ob sie dazwuschen nit gericht wurde, ungemant inziehen leisten. also bitten *1406 Mai 12* wir uch, daz ir sie dez ouch bitten wollent daz sie daz tun. datum ut supra.

a) *fehlt wol* zit.

[1] *Das scheint dann doch geschehen zu sein, s. nr. 41. 49.*

[2] *Vgl. nr. 43-48 und Einleitung zu diesem Tage. — Kurz vorher waren die drei Städte oder wenigstens Mainz und Worms noch eifrig darauf bedacht zu vermitteln, wie folgender Brief zeigt. Speier an Worms, bezieht sich auf einen Tag zwischen Worms Mainz und Speier in Worms, wo die Wormser und Mainzer der Ansicht waren, die drei Städte sollten Gesandte an den König den Mainzer Erzbischof und die andern, welche wegen des Bundes in Zwietracht sind, schicken; Speier hält es nicht für geziemend, daß die drei Städte vor dem vom Kölner Erzbischof angesetzten Tage dazwischen reden, verspricht sich von solcher Botschaft auch keinen Erfolg und fürchtet Unannehmlichkeiten für die Städte, schlägt vor, eine Botschaft an den Kölner Erzbischof zu schicken, sobald dieser auf der Reise zu dem Tage nach Mainz komme, und ihm die guten Dienste der Städte anzubieten; in einer Nachschrift äußert sich Speier über den Streit mit den Schwäbischen Städten, den es am liebsten beigelegt sähe; dat. 5 fer. a. Georii [1406 April 22]; Speier St.A.* Protoc. missiv. 1402-1415 fol. 17[b] *cop. ch. coaev.*

41. *Ausspruch Straßburgs, wie es mit der Kurkölnischen Vermittlung und der Fortdauer des Marbacher Bundes gehalten werden soll. 1406 Mai 15 [Straßburg].* *1406 Mai 15*

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 2 *(jetzt* AA 131) *not. chart., ohne Zweifel Originalaufzeichnung; die Überschrift steht auf der Rückseite.*
Erwähnt Wencker app. et instr. arch. 289. Der Inhalt ist hier sehr ungenau angegeben, Wencker spricht von einem Beschluß der vereinigten Rheinischen und Schwäbischen Städte der sabb. p. Gangolfi [Mai 15] 1406 in Straßburg verkündet sei; daß er unser Stück meint, ist aber nicht zweifelhaft.

Die urteil von schöffele und amman[a].

Unser herren meister und rat schöffel und amman sind úbereinkommen und hant es mit urteil erteilt, von der rede wegen die her Uolrich Bock von Spir braht het[1] das der herren des bundes meynung sie, das man den buntd unserme herren dem künige zů eren in unsers herren von Cölne hand setzen solte, also mit vúrworten, das der byschof von Colne spreche das die herren und stette by dem bunde bliben söllen[2]: das do unser erbern botten dheinen gewalt dovon haben söllen den buntd in yemans hand ze setzende in dheinen weg, sunder by dem bunde ze blibende die zit uß nach der buntbriefe besage und in dheine wise dovon ze trettende. danne wie wir den buntd gesworen hant ze haltende, doby sollend und wellen wir bliben. aber umbe die andern sachen und zůsprúchen, die wir an unsern herren den kúnig hant, darumbe die meynunge ist das man darzů setzen sol etc.: mögent unser erbern botten gewalt han, öbe sie die sache zů eim anlazz setzent oder lazzent setzen, das wir uns danne unser ansprachen gegen unserme herren dem kúnige vertzihent, also, wer' es das unser herre der kúnig útzit an uns meyne ze sprechende haben, das daz ouch abesie, doch alles mit vúrworten das wir by unsern friheiten briefen gúlten zinsen und schulden blibent. und so man das frúntlicher an die fürsten und herren gebringen kan oder mag, so uns daz lieber ist. actum sabbato post diem sancti Gangolfi episcopi anno domini millesimo quadringentesimo sexto. *1406 Mai 15*

42. *Kosten Frankfurts bei dem Tage zu Speier-Heidelberg vom 9 Mai 1406. 1406 Mai 15-29.* *1406 Mai 15 bis 29*

Aus Frankfurt St.A. Rechnungsbücher, *und zwar art. 1 unter der Rubrik* besundern einzlingen ussgebin, *art. 2 unter* ussgebin zerünge, *art. 3 unter* ussgebin pherdegelt.

[*1*] Sabb. post Servacii: 1 gulden zehen knechten, die kirzen drugen, und zwein, die sie leschten, als man unsers herren licham drug umb die stat als unser herre der konig unser herre von Mencze etc. zu Heidelberg solden tagen[3]. *1406 Mai 15*

a) *Vorlage* anman.

[1] *Ulrich Bock gehörte zu den Straßburger Gesandten auf dem Tage zu Speier-Heidelberg, s. nr. 40. Die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft blieben wol in Speier, während er allein nach Hause reiste, um Instruktionen einzuholen; denn am 15 Mai, als Schöffen und Amman obiges Urtheil abgaben, dauerte der Tag zu Speier-Heidelberg noch fort, s. nr. 43 und Anm. zu nr. 42 art. 2.*

[2] *Dieß war wol das Ergebnis der Unterredung zwischen dem Erzbischof von Köln und den Marbacher Verbündeten, die auf Vorschlag des Erzbischofs am 13 Mai im Dorfe Rutlingen bei Speier stattfinden sollte, s. nr. 40. Mit dem Entgegenkommen, das damals anscheinend die Herren des Bundes dem Könige bewiesen, hängt vielleicht K. Ruprechts Urkunde für den Markgrafen vom 17 Mai 1406 (gedruckt Schöpflin hist. Zar. Bad. 6, 34-36, Regest Chmel nr. 2159) zusammen.*

[3] *Dieß ist wol so zu deuten, daß nicht nur ein zeitlicher sondern auch ein ursächlicher Zusammen-*

1406 Mai 22 [*2*] Sabb. ante Urbani: han Johan Erwin und Peter schriber virzert 27½ gulden acht dage mit funf pherden, und dan Johan Erwin mit 3 pherden funf dage [1] als Peter swach waz und her heim füre, gein Heidelberg, als unser herre der konig mit dem bischofe von Mencze dem marggraven von Baden dem von Wirtenberg und den andern da dagete von des bundes wegen.

1406 Mai 29 [*3*] Sabb. in vigilia penthecostes: 5 lb. 5 sh. Johan Erwin und Peter schriber gein Heidelberg, als unser herre der kunig herren und stede zû im besant hatte, als er tedingete mit dem bisch*ofe* von Mencze und andern herren und steden des bûnds.

1406 Mai 16 **43.** *Der Marbacher Bund nimmt Gf. Philipp I von Nassau auf. 1406 Mai 16 Speier.*

W aus Wirzb. Kr.-A. Mainz-Aschaffenb. Ingross.-B. 14 fol. 142^{b}-143^{a} *cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Als die herren und stete minen herren graven Philips in die einunge genomen haben.

A coll. Straßb. St.A. AA 131 *in einem Konvolut* pag. 20-21 *cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Wie grave Philips von Nassöwe in die einung genommen ist und in der erzbischof von Mencze in sinen teil genommen het. wir von Strazburg hant noch keinen brief von grave Philips vorgenant. *Die Abschrift, sonst ganz gleichlautend mit W, bricht vor dem Datum ab mit* worem urkúnde etc.

B coll. ibid. auf einem einzelnen Blatt, das auch die Aufnahmeurk. für Rotenburg nr. 103 enthält, cop. ch. coaev.

C coll. ibid. auf einem einzelnen Blatt für sich allein cop. ch. coaev., bricht wie A mit urkunde etc. *ab.*

U coll. Stuttg. St.A. Einungen mit Adel und Reichsstädten fasc. 5^{c2} nr. 1 fol. 54^{b} *cop. mb. coaev. (aus dem Ulmer Archiv) mit der Überschrift* Graff Philips von Nassow brief den wir im geben.

S coll. Aufnahmeurkunde für Worms nr. 45, s. dort die Quellenangabe.

Wir Johann etc. von[a] einem teil, wir [*folgen die vier andern Theile des Marbacher Bundes, wobei die Aufzählung der Schwäbischen Städte gleich nach* Ulme *mit* etc. *abbricht*[b]] bekennen [*u. s. w.*]: als wir uns zu Marpach zu einander frûntlich und gûtlich [*folgt ziemlich ausführliche Motivierung des*
Fbr. 2 *Bundes*[2]] vereiniget und verstricket haben, *dieselbe Vereinigung von vergangenem unser Frauen Tag purif. 5 Jahre währen soll, wie die darüber gegebenen Vereinigunsbriefe ausweisen:* daz wir den edeln Philips graven zu Nass*awe* unde zû Sarbrucken — in dieselben einunge in unser erzbischof Johans vorgenant teil genommen haben uf diesen hutigen tag als dat*um*[c] diß briefs geschriben stet, und sal auch in unser erzbischof Johans teil bliben und verbunden sin zu tûnde nach ußwisunge des vorgeschriben[3] vereinungesbr*iefs* lûde und sage. *Gf. Philipp hat uns die Vereinung gelobt und geschworen zu halten,* als wir des sinen versiegelten brief[d] haben. *Darum geloben wir ihm widerum die Vereinung bei den Eiden zu halten,* als abe er in denselben vereinungesbr*iefen* mit namen geschriben were. *Die fünf genannten verbündeten Theile sigeln, und zwar Ulm für die Schwäbischen Städte.* datum Spire[e]
1406 Mai 16 ipsa dominica[f] vocem jocunditatis anno domini 1400 sexto.

a) *U* an. b) *so auch AC; BU schließen mit* Kempten. c) *U* data. d) *U* sin versigelten briefe. e) *U* in civitate Spirensi. f) *BU add.* qua cantatur in ecclesia dei.

hang zwischen der Prozession und dem Heidelberger Tage besteht. Jene wird für den glücklichen Erfolg der Verhandlungen haben Fürbitte einlegen sollen.

[1] *Die Gesandtschaft blieb also im ganzen 13 Tage aus, die Verhandlungen zu Speier-Heidelberg dauerten demnach (wenn wir auf Hin- und Rückreise 4 Tage rechnen) c. 9 Tage, also etwa bis zum 17 Mai; vgl. nr. 43.*

[2] *Den Wortlaut dieser Motivierung, die sich an die Gründungsurkunde selbst anlehnt, findet man fast unverändert in der (bei Sattler gedruckten) Beitrittsurkunde Hzg. Ludwigs von Baiern, bei uns nr. 106.*

[3] *Muß hier so viel heißen wie des vorher genannten, da ja die Gründungsurkunde des Marbacher Bundes (s. Bd. 5 nr. 489) nicht inseriert ist.*

44. *Gf. Philipp I von Nassau tritt in den Marbacher Bund ein. [1406 Mai 16 Speier.]* *[1406 Mai 16]*

W aus Wirzburg Kr.-A. Mainz-Aschaffenb. Ingross.-B. 14 fol. 143ª *cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Als sich min herre grave Philips den herren und steten widderumbe verschriben hait etc.

ABC coll. die Beitrittsurkunde von Worms nr. 46, s. Quellenangabe dort.

Wir Philips grave zu Nass*awe* und Sarbrucken bekennen [*u. s. w.*]: [*mut. mut. wie in der Reversurkunde nr. 43] als genannte fünf Theile sich zu Marbach zu näher ausgeführten Zwecken vereiniget haben bis zum vergangenen unser Frauen Tag purif. über 5 Jahre, wie die Vereinigungsbriefe ausweisen:* daz *Fbr. 2* wir in dieselben einunge unsers obgenanten herren von Mencze teile auch kommen sin und daz uns derselbe unser lieber herre und auch die andern obgenanten fürsten herren und stete darin genommen habent uf diesen hutigen tag als datum diß briefs stet *Wir haben auch die Vereinung gelobt und geschworen zu halten, wie die Vereinigungsbriefe ausweisen,* zu glicher wise als abe die von worte zu worte hierinne begriffen werent und in diesem briefe geschriben stundent [*etc.*]. datum ut in litera *[1406 Mai 16]* prescripta.

45. *Der Marbacher Bund nimmt die Stadt Worms auf*[1]. *1406 Mai 23 o. O.* *1406 Mai 23*

[Ursprünglich ausgefertigte Urkunde[2]*]: S aus Straßburg St.A.* AA 131 *in einem Konvolut* pag. 18-19 *cop. ch. coaev.* Wir Johan [*u. s. w., von unwesentlichen Varianten abgesehen bis zum Schluß mutatis mutandis ganz gleichlautend mit der Aufnahmeurkunde des Marbacher Bundes für Gf. Philipp von Nassau nr. 43*]. datum anno domini 1400 sexto propria dominica qua cantatur in ecclesia *1406 Mai 23* dei exaudi.

[Nachträglich beabsichtigte oder vollzogene Neuausfertigung[3]*]: W aus Wirzburg Kr.-A.* Mainz-Aschaffenb. Ingross.-B. 14 fol. 143ᵇ *cop. ch. coaev.* Wir Johann [*und weiter bis zum Schluß mut. mut. wie die Aufnahmeurkunde für Speier nr. 47; von unwesentlichen Varianten abgesehen besteht die einzige Abweichung darin, daß für die Schwäbischen Städte nicht Reutlingen sondern Ulm sigelt; an einer der Stellen wo der Name Worms vorkommt ist anfänglich* Spire *geschrieben, dann ausgestrichen und* Wormße *übergeschrieben*]. datum anno domini 1400 sexto ipsa dominica exaudi. *1406 Mai 23*

46. *Worms tritt in den Marbacher Bund ein. 1406 Sept. 1 [Worms].* *1406 Spt. 1*

A aus Stuttgart St.A. Reichsstädte insgemein fasc. 8 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. laeso.*
B coll. Straßb. St.A. G. U. Pf. lad. 45/46 nr. 95 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*
C coll. Straßburg St.A. AA 131 *in einem Konvolut* pag. 14-15 *cop. ch. coaev.*
In Wirzb. Kr.-A. Mainz-Aschaffenb. Ingross.-B. 14 fol. 144ª *Notiz ch. coaev. hinter der Aufnahmeurk. vom 23 Mai (s. nr. 45 Quellenangabe unter W)* Nota uf den tag als dieser vorgeschriben brief geben ist [*Mai 23*] hant die *von*ª Wormß einen reversbrief geben uber die einunge, der lůdet glich von worte zu worte als grave Philips einen

a) *Vorl. om.*

[1] *Erzb. Johann von Mainz stellte der Stadt Worms am gleichen Tage noch eine besondere Verschreibung aus betr. militärische Hilfeleistung in diesem Bundesverhältnis, und am 26 Dec. Steph. protom. 1406 (als Jahresanfang offenbar Neujahr gerechnet) verbündeten Erzbischof und Stadt sich auf Lebenszeit Johanns zu gegenseitiger Unterstützung bei Tagleistungen und bei Feindseligkeiten sowie zu rechtlichem Austrag von Streitigkeiten, mit zahlreichen Ausnehmungen. Beide Urkunden Wirzb. Kr.A.* Mainz-Aschaff. Ingrossb. 14 fol. 144ª *bzw.* 310ª-311ᵇ *cop. ch. coaev., letztere auch im Original neuerdings aufgefunden ebend.* lit. G nr. 10.

[2] *S. Einleitung S. 71 unten bis 73.*

[3] *S. ebendort.*

1406 Spt. 1 geben hait, und der da vorne in diesem register geschriben stet, mutatis tamen mutandis. *Wegen der Datierung s. Einleitung.*

Wir die burgermeistere [*und weiter bis zum Schluß mut. mut. ganz wie die Beitrittsurk. Gf. Philipps von Nassau nr. 44, nur fehlen die Worte* uf diesen hutigen tag als datum diß briefs stet [1], *und es werden am Schluß ausgenommen die besonderen Freunde und Eidgenossen die Städte Mainz* 1406 Spt. 1 *und Speier*]. datum in die beati Egidii confessoris anno domini millesimo quadringentesimo sexto [a].

1406 Okt. 24 47. *Der Marbacher Bund nimmt die Stadt Speier auf. 1406 Okt. 24* [2] *o. O.*

S aus Speier St.A. Urkunden nr. 734 *or. mb. lit. pat. c. 5 sigg. pend., 2 Sigel sind abgefallen, es hängen noch die von Kurmainz Wirtemberg Reutlingen.*

R coll. Nürnberg Kr.-A. S. 23 332 1 [1] fasc. 8 nr. 10 *cop. mb. coaev., auf einem Blatt zusammen mit den vier Abschriften der Beitrittsurk. Rotenburgs, s. nr. 104 Quellenbeschreibung unter NDEM; die inserierte Bündnisurk. ist durch die Worte* wir Johann etc. datum etc., *der Schluß durch* und dez zů urkunde etc. *abgekürzt.*

W coll. Würzburg Kr.-A. Mainz-Aschaffenb. Ingross.-B. 14 fol. 143 [b] *gleichzeitige Abschrift der Aufnahmeurk. für Worms, der aber vermuthlich die Urkunde für Speier zu Grunde liegt, s. Quellenbeschr. zu nr. 45 unter W und Einleitung lit. A gegen Ende.*

In Würzburg l. c. fol. 144 [b] *bloße Notiz ch. coaev., daß 1406 dom. p. Severi die Herren und Städte die von Speier in die Vereinung genommen haben,* und haben in daruber einen brief geben, der lůdet und stet in aller maße als der brief den sie den von Wormeß geben haben, und der auch hievor in diesem register geschr*iben* stet, ane alleine daz die stad Růtlingen den brief fur sich und die andern Swebischen stete versiegelt hait [b].

In Straßburg St.A. AA 131 *Konvolut* pag. 19 *bloße Notiz ch. coaev. unter der Aufnahmeurkunde für Worms (s. nr. 45 Quellenangabe unter S)* Item uf denselben sin von der von Spire wegen.

MNABU coll. Aufnahmeurk. für Rotenburg nr. 103, s. Quellenangabe dort.

CF coll. Aufnahmeurk. für Hzg. Ludwig von Baiern nr. 105, s. Quellenangabe dort.

V coll. Aufnahmeurk. für Wangen nr. 176, s. Quellenangabe dort.

DE coll. Aufnahmeurk. für Augsburg nr. 178, s. Quellenangabe dort.

KL coll. Aufnahmeurk. für Lindau nr. 186, s. Quellenangabe dort.

Gedruckt Lehmann Speyr. Chr. ed. Fuchs 775-781 wol aus dem Speirer Original, Lünig R.A. 7, 4, 37-42 wol aus Lehmann l. c., Dumont corps univ. 2, 1, 273 ebendaher. — Regest Georgisch 2, 883 nr. 35 zusammen mit Regest des Marbacher Bundes aus Lehmann etc., ibid. 890 nr. 52 aus Dumont l. c., Würdtwein nova subs. 7 praef. pag. XVIII.

Wir Johann [*und weiter wie in der Gründungsurk. des Marbacher Bundes RTA. 5 nr. 489 bis* hören lesen]: als wir vormals mit wolbedachtem mute [*und weiter wie ebendort bis* ze gemach] uns fruntlichin zusamen noch lude dieser hernachgeschriben eynunge verbunden han: daz wir nů die ersamen burgermeistere raid und burgere gemeynlich der stete zu Spire alle die yren [c] und die yn zu versprechin sten in dieselben fruntlichin eynunge zu unser Johann ertzbischoff teyle gnomen und enphangen han nemen und enphahen sie in dieselben frůntlichin eynunge geynwertlich in crafft dieß brieffes, also daz sie von dat*um* dieß brieffes ane zu rechen die ganceze zijt derselben eynunge uß darynne sin und sich der mit uns und wir mit yn gebruchen halten und behelffen sollen und mogen zu allem rechten und in aller wyse als wir vorgenante parthien uns daz under eynander verschriben und mit globden und eyden verbunden han als daz die brieffe daruber geben eygentlichin ußwisen, die von worte zu worte hernach geschriben sten und also luden: [*folgt Gründungsurkunde des Marbacher Bundes RTA. 5 nr. 489*]. *Da die von Speier uns über solche Einung ihre Briefe gegeben und*

a) *B* anno — sexto *vor* in die. b) *Vorl.* haben. c) alle die yren *om. V.*

[1] *Diese Worte mußten ausfallen, da ja das Datum der Urkunde von dem der Aufnahmeurkunde nr. 45 abweicht.*

[2] *Die Urkunden nr. 47 und 48 sind zurückdatiert, insofern der Marbacher Bund die Aufnahme jedenfalls erst später (wol auf dem Tage zu Neckarsulm vom 29 November) beschloß; vgl. nr. 75.*

die Einung beschworen haben, so versprechen wir ihnen auf die Eide, die wir über das Bündnis gethan haben, alle Artikel[1] *der Einungsbriefe*, als unser eyne parthie des der andern in denselben brieffen verbunden ist und eyn teyl daz geyn den andern halten sal noch iglichs vorgenanten teyls erkentnisse, also daz sie sich yres rechten erclagen erkennen und darumbe manen mogen *wie wir nach Ausweis der Briefe, zu halten und zu vollführen. Die fünf genannten Parteien sigeln, und zwar für die Schwäbischen Städte Reutlingen*[a]. geben off den sontag nach sant Severs tag als man zalte nach Cristi geburte vierzehenhundert und darnoch in deme sehesten jare. *1406 Okt. 24*

48. *Speier tritt in den Marbacher Bund ein*[2]. *1406 Okt. 24 [Speier].* *1406 Okt. 24*

D aus Straßburg St.A. G. U. Pf. lad. 45/46 nr. 96 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*
E coll. ibid. AA 131 *in einem Konvolut* pag. 16-17 *cop. ch. coaev.*
In Würzburg Kr.-A. Mainz-Aschaffenb. Ingross.-B. 14 fol. 144[b] *bloße Notiz ch. coaev. im unmittelbaren Anschluß an die Notiz über die Aufnahmeurkunde (s. Quellenangabe zu nr. 47)* so haben auch die von Spire ire reversbriefe geben mit allen artikeln als graff Philips von Nassawe.

Wir die burgermeistere und der rat gemeinlichen der stat zu Spire bekennen offenlichen [*u. s. w.*]: *als genannte fünf Theile sich vormals zu näher bezeichneten Zwecken [die im Anschluß an die Marbacher Bundesurkunde nahezu wörtlich wie in der Beitrittsurk. Gf. Philipps nr. 44 ausgeführt werden] verbunden haben* soliche jarzal und zijd uß als daz die buntbriefe die ir iegelicher teyl dem andern daruber geben hat eigentlichen ußwisen und besagen, in dieselbe fruntliche buntnisse und vereynunge uns die obgenanten fursten herren und stetde zu yn genomen und emphangen haben mit namen in des obgenanten unsers gnedigen herren von Mentze teyl nach lute und sage des briefes den sie uns mit iren anhangenden ingesigeln besigelt daruber geben hant: des globen wir alle *eidlich für uns und unsere Nachkommen [u. s. w.], diese Vereinung während ihrer Dauer zu halten und zu vollführen* zu glicher wise als ob wir die mit den obgenanten fursten herren und stetden globet gesworn und versigelt hetden und mit yn darinne geschriben und begriffen werent, ußgescheiden a. a. u. g. *Wir nehmen aus K. Ruprecht und das heil. Reich, Bischof Raban von Speier und das Bisthum Speier,* als ferre die alle und iegeliche fursten herren und stetde der vorgenanten vereynunge und uns bij fryheiden reht und gnaden bliben laßent, *ferner das alte Bündnis mit denen von Mainz und Worms.* und diser dinge [*u. s. w. Corroborationsformel*] brieff, der geben wart da man zalte von gotdes geburte virtzehenhundert und sehs jare uff den nehsten sontag nach sant Severus tage. *1406 Okt. 24*

a) *der zweimal vorkommende Name* Růtlingen *beide male mit hellerer Tinte, das zweite mal sehr gedrängt und anscheinend auf Rasur, wol korr. für* Ulme?

[1] *Zur Konstruktion bemerken wir: „alle Artikel der Einungsbriefe" ist Objekt, abhängig von „zu halten und zu vollführen".*

[2] *Diese Urkunde, die inhaltlich (abgesehen von den Ausnehmungen) ganz der Beitrittsurkunde der Stadt Worms nr. 46 und derjenigen Gf. Philipps von Nassau nr. 44 entspricht, ist doch anders als diese formuliert und bildet den Übergang zu den späteren Beitrittsurkunden Rotenburgs Hzg. Ludwigs von Baiern Wangens und Augsburgs, s. nr. 104. — Aus einem Briefe Speiers an den Markgrafen von Baden (dat. fer. 4 post Erhardi [1408 Jan. 11], Speier St.A.* Protoc. missiv. 1402-1415 fol. 36[a] *cop. ch. coaev.) geht hervor, daß Speier nur eine einzige Beitrittsurkunde ausfertigte, welche es Straßburg übergab, unser Original D. Nachträglich verlangten auch die übrigen Mitglieder Originalausfertigungen, anscheinend ohne Erfolg.*

B. Vermittlungstag zu Andernach Ende Juni 1406 nr. 49-58.

1406 Mai 28 **49.** *Ulm an Straßburg: Ulm und seine Bundesstädte wollen nichts wissen von der Kurkölnischen Vermittlung, und werden wol den Tag zu Andernach nicht beschicken. 1406 Mai 28 [Ulm].*

Aus Straßb. Stadtbibliothek Wenckeri excerpta 2, 486[a], *im Jahr 1870 verbrannt.*

Wissent: alß iwer und unser erbern frunde und botten ietzo bi unsern herren den fürsten und herren zu Spire [1] ze tagen gewesen sint, und als dieselben unser botten widerumb zu uns komen sint, so sint der stete botten unser verainung ungevarlich bi uns gewesen. und als die und och[a] wir den handel verhört haben, der missevelt baiden in und och uns gar vast, wan wir in der mainung gewesen sien, nach dem als man nu nehst ze Mentz [2] von tagen schiede, daß baide iwer und och unser botschaft uf dem tag nichts anders sölt zu schaffen gehebt haben, denn daß die unserm[b] herren von Meintz und dem marggraven von Baden zu liebe dargesent wurden, umb das ob si mit unserm herren dem Römischen kunig irer stös möchten ainträchtig worden sin. so bedunkt aber uns, daß man da niht vil anders geschaffet hab, denn wie man baide uch und och uns gerne von unsern eren und frihaiten brächt und betädingete, das doch ob got wil nimmer beschehen sol. nu als wir von unser verainung und och umb unserer frihait ains spruchs und hindergangs komen solten uf unsern herren von Köln, hand sich unser frund und och wir underrett, daß wir das ie nicht meinen zu tunde. und ist versehenlich, daß wir kain botschaft uf den tage gen Andernach nicht schicken. doch wil iegliche stat botte das wider hinder sich an ir räte bringen und mainen darumb gar kurzlich zusamenkomen [3] und darumb unserm herren von Wirtemberg völliklichen zu antwurten [4]. begern darüber der stadt meinung zu vernehmen sich darnach wissen zu richten. datum ♀ vor dem heiligen phingstag
1406 Mai 28 anno 1406.

[*Überschrift* Ulm an Straßburg.]

[1406] Mai 30 **50.** *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg, theilt mit, daß die Truppenansammlung des Königs, von der die Straßburger ihm geschrieben haben, wahrscheinlich über den Rhein gehen solle, sendet den Aufnahmebrief für Gf. Philipp von Nassau zum Versigeln. [1406 [5]] Mai 30 Baden.*

Aus Straßb. St.A. AA 103 nr. 91 *or. ch. lit. cl. cum sig. in verso impr.*

Von uns Bernhard
marggrafe zů Baden.

Unsern fruntlichen gruß voran. erbern wisen besundern guten frůnde. als ir uns von einer houffunge wegen verschriben hand, die unser herre der konig haben solle etc., han wir wol verstanden, unde dancken uch dez fruntlichen daz ir uns daz

a) *folgt* unser botschafft uff dem sien *ausgestrichen.* b) *Vorlage* unsern?

[1] *Auf dem Tage zu Speier-Heidelberg vom 9 Mai.*
[2] *Auf dem Reichstage vom Jan. 1406.*
[3] *In Ulm am 7 Juni, s. nr. 51. 52.*
[4] *Vgl. nr. 52.*
[5] *Das Jahr ist sichergestellt durch Erwähnung der Aufnahme Gf. Philipps von Nassau in die Einung, unter der fraglos der Marbacher Bund zu verstehen ist.*

verschriben unde emboten hand. und lassen uch wissen, daz uns eteliche unsere dienere uff hude wol gesagt hand daz sie vernomen habend daz die höffung die unser herre der konig haben solle über Rine geen werde. doch so meynen wir unser kuntschafft zů bestellend unde zů habende, ob wir eigentlichen erfaren möhtend waz sie willen habend zů tůnde; und waz wir auch also erfaren daz wollen wir uch furderlich wissen lassen. dezglich bitten wir uch uns auch zů tůnde, ob ir utzit darinn erfurend. auch schicken wir uch den brieff [1], den wir herren und ire stette unserm oheim grave Philipsen von Nassauwe alz von unser eynunge wegen, darinn er genomen ist alz ir wol wissend, versigelt geben sollend. denselben brieff wollend mit uwer stette ingesigel tun versigeln und uns den also versigelt schicken, so wollen wir ine mit unserm ingesigel auch tun versigeln und yne furbaßer schicken an die ende do man ine auch furbaßer versigele. wann wir ine itzund hettent getan versigeln, so enhaben wir unsers ingesigels nit bij uns. datum Baden in festo penthecostes sub nostro secreto. *[1406] Mai 30*

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern guten frunden meister und rate der stat zu Straßburg.

51. *Ulm an Straßburg: bevorstehende Tage der Schwäbischen Städte, mit dem Grafen von Wirtemberg zu Ulm auf 7 Juni, mit Straßburg zu Rotweil auf 13 Juni. 1406 Juni 5 [Ulm].* *1406 Juni 5*

Aus Straßburg St.A. G. U. Pf. lad. 50/51 Missiven nr. 12 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Als ihr uns jetzt verschrieben habt, haben wir wol verstanden. Nun haben wir euch vormals mit unseren eigenen Boten etwas von den Läufen auch verschrieben, wie sich unsere Freunde der Städte Boten und auch wir darum unterredet haben, daß uns die Sache [2] nicht gefällig sei. Aber wie nun das alles [3]: als ihr denn vorgesetzt habt nützlich und gut zu sein eure und unsere Freunde zusammen zu reiten gen Rotwil auf nun nächste corp. Chr., so gefällt uns das auch wol; allein auf diesen gen. Tag mag es nicht sein, weil unserer [oder unsere?] Freunde der Städte Boten an Mo. zu Nacht zu uns gen Ulme kommen sollen. So meint auch der von Wirtemberg seine Räthe auf dieselbe Zeit auch herzuschicken [4]. Und um das so wollen wir ordinieren, daß unsere und unserer Freunde ehrbare Boten auf So. zu Nacht nach nächste corp. Chr. bei euren Freunden zu Rotwil sein sollen sich von den Läufen und Sachen zu unterreden, wann uns bedünkt daß das unsere große Nothdurft sei. Dat. Sa. n. Pfingsttag 1406. *Juni 10* *Juni 7* *Juni 13* *Juni 5*

52. *Graf Eberhard IV von Wirtemberg an [Mf. Bernhard I von Baden [5]]: die Städte wollen den Tag zu Andernach um den 27 Juni nicht beschicken. 1406 Juni 8 Ulm.* *1406 Juni 8*

S aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 13 (*neue Signatur* AA 132) *cop. chart. coaev.*

Min fruntlich dinst allezit voran. wolgeborner lieber oheim. als min herre von Meincz du ich und auch die stett nehst zu Spire von dem tag [6] gescheiden sien und

[1] *S. nr. 43. — Mf. Bernhard zu Baden an Straßburg: da die Straßburger ihm den Brief von Gf. Philipps von Nassau wegen besigelt zurückgesandt haben und ihn bitten, nun Erzb. Johann von Mainz um sein Vidimus von des Briefes wegen zu bitten, so wird er es thun; dat. Baden fer. 4 p. penthec. [Juni 2] 1406; Straßb. St.A.* AA 87 nr. 52 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

[2] *D. h. der Vorschlag, den Erzbischof von Köln auf dem Tage zu Andernach am 29 Juni über den Bund entscheiden zu lassen, s. nr. 41. 49. 52.*

[3] *D. h. wie nun das alles auch sein mag.*

[4] *Der Graf kam persönlich nach Ulm, s. nr. 52.*

[5] *Der Adressat ergibt sich gleich aus dem Anfang des Briefes.*

[6] *Vom Tage zu Speier-Heidelberg vom 9 Mai.*

1406 Juni 8 da namlich berett wart, wie daz wir uff einen andern tag gen Andernach komen oder Juni 27 schicken solten vier wochen nach pfingsten [1], daruf aber die stett ein bedenken und einen berat namen, dez habend mir die stette geantwurt, wie daz sie ie uf den tag gen Andernach nit schicken noch von ire einunge oder friheit wegen uf nieman bekomen wolten, dann sie wolten ie bi ire einunge und friheit bliben, als sie daz vor allewegen mit uns geantwurt und gesprochen hetten, und des zumale hinder nieman komen noch 1406 Juni 7 gen [2]. und als nu die stett ieczt uf gestern disen vergangen mentag gen Ulme zusamenkomen sint, dez bin ich selber zu ine dahin geritten, und han da mit ine muntlichen und ernstlichen darumb gerett, und kan kein ander antwurt uß ine nit bringen wann daz sie ie zu dem tag gen Andernach nit schicken wollen, und wollent von der vereinunge und friheit wegen uf niemant bekomen, als sie uns auch allwegen mit uns geantwurt hand. darumb, lieber oheim, so bitten ich dich, daz[a] du diß also an minen herren von Meincz bringen und ime daz verschriben wollest. und waz dann ine und dich in disen sachen furbaß gut und geraten dunkt sin nach dem allerbesten, daz 1406 Juni 8 wollest mich wider lassen verschriben wissen. geben zu Ulme an zinstag vor corporis Christi anno etc. sexto.

Eberhart graff
zu Wirtenberg.

1406 Juni 15 53. *Gf. Eberhard IV von Wirtemberg an [Mf. Bernhard I von Baden [3]]: will auf dessen Vorschlag, sich vor dem Tage zu Andernach gemeinsam zu besprechen, am 22 Juni zu Merklingen mit ihm zusammentreffen. 1406 Juni 15 Göppingen.*

Aus Straßburg St.A. AA 132 *cop. ch. coaev.*

Minen fruntlichen dienst allezit voran. wolgeborner lieber oheim. als du mir geschriben hast, wie dich gut duchte, daz wir vor dem tage, der zu Andernach sin sol, zusamenkemen, uns von vil sachen zu underreden etc.: han ich wol verstanden. und 1406 Juni 22 ich wil also an dinstag vor sant Johans tag zu suniehten[b] nehstekompt zwo stunde vor mittemtag zu Marckelingen [4] sin. doch wil ich vor essen. also wollest auch dar kommen. und lasse mich unverzogenlichen wissen, ob du also dar kommen wellest, oder ob dir 1406 Juni 15 icht anders gevalle. geben zu Gepingen an dinstag an sante Vits tag anno domini 1400 sexto.

Eberhart graffe
zů Wirtenberg.

a) *om. S.* b) *sic.*

[1] *Diese Zeitangabe ist wol nur eine ungefähre, vgl. nr. 56, wo der 29 Juni genannt ist. Wenn die Straßburger sich erst am Abend des 26 in Speier einfinden sollten (s. nr. 54), so konnten sie kaum am 27 in Andernach sein.*

[2] *Vgl. nr. 49.*

[3] *Über die Person des Adressaten kann kein Zweifel sein. Daß es einer der Fürsten des Marbacher Bundes sein muß, ist klar. Man hat also nur die Wahl zwischen Erzb. Johann von Mainz und dem Markgrafen von Baden. Die Lage des Ortes, der zur Zusammenkunft bestimmt ist, und die Form der Anrede (vgl. nr. 52 und nr. 63) entscheiden für den Markgrafen.*

[4] *Merklingen w. von Stuttgart nahe Weil.*

54. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg, verabredet Zusammentreffen der Boten ihrer beider und derer des Grafen Eberhard IV von Wirtemberg in Speier zu gemeinsamer Weiterreise nach Andernach. 1406 Juni 21 Baden.* *1406 Juni 21*

Aus Straßburg St.-A. AA 87 nr. 41 *or. ch. lit. claus. c. sig. in verso impr.*

Von uns Bernhard
marggraff zu Baden.

Unsern fruntlichen grůz voran. erbern wisen besundern guten frund. als ir uns verschriben hant, uch zu wissen lassen, ware uwere botden zu den unsern, als sie ietzund gen Andernach faren werden, stossen sollen etc.: also wollen wir unsere rete uff disen nehsten samstag zu nacht zu Spire haben, *1406 Juni 26* und die sollen uff dem Rine furbasser gen Andernach faren, und versehen uns daz unser oheim von Wirtenberg sine rete alsdann zu Spire ouch haben werde. herumb so wollent uwere frůnde uff den vorgenanten samstag ouch zu Spire haben, *Juni 26* daz sie also mit einander hinabe gen Spire faren. datum Baden secunda feria ante diem sancti Johannis baptiste anno domini 1406. *1406 Juni 21*

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besůndern guten frunden meister und rate der statt zu Straßburg.

55. *Ulm an Straßburg: kann den Tag zu Andernach nicht beschicken. 1406 Juni 23 [Ulm].* *1406 Juni 23*

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 15 (*neue Signatur* AA 132) *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Fúrsichtigen wisen besundern lieben frẃnde. unser frẃntlich willig dienst und was wir gůts vermugen wißent allzite von uns berait voran. lieben frẃnde. als ir uns verschriben hand, wie ir ain geringe bottschaft schiken wôllent uf den tag gen Andernach und daz úch wolgefiele daz wir das och tâten, haben wir wol verstanden. nů ist úch wol ze wißent, wie wir und och ander stette unser frẃnde unserm herren von Wirtemberg ainhelliklich geantwurt haben[1]. daz wir das verkeren mugen als stuntze[2], verstat iuwer wisheit wol, daz uns das niht zůgehôrt, es were denne daz wir lenger zite gehebt hetten das unsern frẃnden ze verkúnden. und darumb bitten wir iuwer wishait mit allem ernste vlißig, daz ir das von uns niht fúr úbel habent, und, ob uns yeman darinne unglimpf zůziehen wôlt, daz ir uns denne verantwurtent und versprechent als wir des ain besunder gantz getrúwen zů iuwerr frẃntschaft haben, und, wie och dieselben iuwer botten von dem tag schaident, daz ir uns das denne och embietent und wißen laßent. das wôllen wir mit willen umb iuwer wishait in allen sachen ymmer gerne verschulden und gedienen. geben an sant Johans aubent ze súnwenden anno etc. sexto. *1406 Juni 23*

[*in verso*] Den fúrsichtigen ersamen und wisen dem maister und dem rate der stat ze Straspurg unsern besundern gůten frẃnden.

Burgermaister und
rate ze Ulme.

[1] *Vgl. nr. 52.*

[2] Stunz *ist stumpf, abgestumpft, kurz, also hier wol kurz abgebrochen, sofort ohne weiteres, im Gegensatz zu dem gleich folgenden* lenger zite. *Vgl. Lexer mhd. Hwb. unter* stunz.

1406 Juli 7 **56.** *Ulm an Straßburg, bittet dringend um Nachrichten vom Tage zu Andernach, den die Schwäbischen Städte beschlossenermaßen nicht beschickt haben. 1406 Juli 7 [Ulm].*

Aus Straßburg St.A. AA 132 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern frwntlichen willigen dienst und waz wir eren und gůtz vermugen enbieten wir iuch zů allen ziten. fúrsichtigen besundern lieben frwnd. als wir iuch vormals verschriben und och unser potschaft iwern frwnden wol erzelt und geseit haben, wie der stete in Swaben maynung niht wer', ir frwnde zů senden uff den tag, der zů 1406 Juni 29 Andernach uff sant Peter und sant Pauls tag [1] gewesen ist, und och von waz sach wegen das underwegen gelaussen wurd, und och iuch daruff baten und bitten hiessen, wan ir iwer erbern frwnde dahin schiken maintent, uns etwaz lǒffe[a] mår und och handel, als vil dez iwerhalb gesin mǒcht, zů enbieten und wissen laussen: nů versehen wir uns wol, daz iwer frwnde von demselben tag nů komen sien, und darumb so bitten wir iwer fúrsichtig wißhait mit gantzem fliß und ernst, daz ir uns von derselben lǒffe wegen, die da gehandelt geschiket und gerett sin, bi disem unserm botten etwaz in gehaim, als vil ir súllent und iuch zůgehǒrt, verschriben wissen laussent. das wǒllen wir umb iwer fúrsichtikait in allen sachen immer gerne verschulden und gedienen. 1406 Juli 7 datum feria quarta post diem sancti Uodalrici anno 1406.

[*in verso*] Den fúrsichtigen erbern und wisen unsern besundern gůten frwnden dem maister und dem raut der stat zů Straspurg.

Burgermeister und raut ze Ulme.

1406 Juli 12 **57.** *Ulm an Straßburg, dankt für die Nachrichten über den Tag zu Andernach, will einen Tag nach Rotweil ansagen, wo die Schwäbischen Städte und Straßburg sich berathen sollen, namentlich in Betreff des Tages zu Mainz, den Mf. Bernhard I von Baden und Gf. Eberhard IV von Wirtemberg im Auftrag des Königs bei den Städten betreiben werden. 1406 Juli 12 [Ulm].*

Aus Straßburg St.A. AA 132 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Fúrsichtigen wisen besundern gůten frwnd. unser frwntlich willig dienst und waz wir eren und gůcz vermugen sien iwer ersamkait allzit von uns berait voran. besunder lieben frwnd. als ir uns den handel, der sich ieczo ze Andernach uff dem tag verloffen hat, aigenlich verkúnt und verschriben hand, danken wir iuch mit gantzem ernst und flissig. und als ir uns damit verschriben hand, wie unser herre der marggraff an iuch werben súlle, den tag zů Mencz [2] ze sůchen, und dezglichen werd unser herre von Wirtemberg an uns och tůn, laussen wir iuch wissen, daz wir daz den steten unsern frwnden getrwlich verkúnden wǒllen, uff welhen tag in fůglich werde, ir frwnde zů iwern frwnden ze schiken gen Rotwil [3]. denselben tag wǒllen wir iuch denn vorhin in sǒlicher zit wol verkúnden, daz ir iwer frwnde darzů wol geschiken mugen. doch also,

a) *kann graphisch auch* lǒffe *sein.*

[1] *Vgl. die Zeitangabe in nr. 52.*

[2] *Ein Tag zu Mainz muß also in Andernach in Aussicht genommen sein, kam aber erst für den 8 Sept. zu Stande, während in der Zwischenzeit ein Vermittlungstag zu Stocksberg stattfand.*

[3] *Ob dieser Tag zu Rotweil stattgefunden hat, wissen wir nicht.*

ob unser herre von Wirtemberg ichtz von derselben sach wegen an uns werben wurd, dazwischen wöllen wir im dehain ussrichtig antwúrt geben, e daz iwer und unser frwnd von dem tag ze Rotwil von ainander geschaiden. also mugent ir, ob ir wend, unserm herren dem marggraffen die antwúrt in sölicher maß och verziehen, wan wir doch die sach gen den steten unsern frwnden fúrdern wöllen so wir erst mugen. geben an mentag vor Margrete anno etc. sexto. *1406 Juli 12*

[*in verso*] Den fúrsichtigen ersamen und wisen dem maister und dem raut der stat zů Straspurg unsern besundern gůten frwnden.

Burgermaister und raut ze Ulme.

58. *Basel an Straßburg, billigt das Festhalten am Marbacher Bund auf dem Andernacher Tag [vom 29 Juni 1406], berichtet von Einleitung des Friedens zwischen Hzg. Friderich von Österreich und Appenzell. 1406 Juli 14* [1] *[Basel].* *1406 Juli 14*

Aus Straßb. St.A. lettres des magistrats de Bâle de Fribourg Augsbourg, Corresp. avec la Suisse, G. U. P. lad. 81 *or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unser willig frúntlich dienst vor. besunder lieben frúnd und eitgen*oßen*. als ir uns nehste verschriben und ze wissende getan hand, was von der búntnússe wegen, so die herren und stette und ouch ir mit einander haltent, ze Andernach gesůcht sie, und man gerne sehe das derselb bunt abgelassen wurde, das aber die herren stette und ir, die desselben bundes sint, nút meynent ze tůnde etc.: söllent ir wissen, das uns die notvestikeit an den stetten herren und úch wol gefallet und zemal gerne hörent [a], wand, söltent sich herren und stetten nút getörren noch mögen zesammen verbinden ane urlobs eins kúniges, so möhte wening yemand beliben weder bi friheit noch bi altem harkommen. lieben frúnd. als Burkart Múnich von Lanczkron edelkneht bi unserem herren herczog Friderichen von Oesterrich etwas zites ze Schaffhusen gewesen und noch ist, dem hatten wir verschriben, uns were fúrkommen das unsers herren des kúniges botschafft der von Winsperg werbende were einen friden und richtunge ze machende zwúschent unserem herren von Oesterrich und den von Aptzelle; wie es darumb stůnde, baten wir in uns das ze wissende lassen. der hat uns daruff verschriben als die abgeschrifft wiset die wir úch harinne sendent beschlossen. und hat Henman von Erenfeils unserem zunfftzmeister enbotten, wie und in weler massen der fride zůgange, welle er in eigentlichen lassen wissen, als balde das ze ende komme. wenn das geschiht, wellen wir úch ouch fúrderlichen lassen wissen und verschriben. datum feria quarta ante Margarethe anno etc. 400 sexto etc. *1406 Juli 14*

[*in verso*] Den fúrsichtigen wisen unseren lieben gůten frúnden und eitgen*oßen* dem meister und dem rat ze Strasburg etc.

Arnolt von Berenfeils ritter burgermeister und der rat ze Basel etc.

a) *kolumniertes* o *über* o, *besser* ö.

[1] *Margarethentag ist nach Grotefend Handb. 113 in der Baseler Diöcese Juli 15, nicht Juli 13, deshalb unser Datum Juli 14, nicht Juli 7. Das passt auch besser zum Datum von nr. 57.*

C. Vermittlungstag zu Stocksberg im August 1406 nr. 59-61.

[1406 zw. Juli 13 und Aug. 10] **59.** *Verzeichnis von Zusammenkünften in der Frage des Marbacher Bundes [abgefaßt 1406 zwischen Juli 13 und Aug. 10* [1]*].*

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 2 (*neue Signatur* AA 131) *not. or. ch., d. h. originales Notizblatt.*

Nota. unsers herren des konygs unde unsers herren von Meintz frúnde sint zû *[1406] Juli 9-12* Gundelsheim by einander gewesen uff einem gûtlichen tag [2], mit namen uff fritag samstag sonntag und mentag vor divisionis apostolorum.

Item so sien myn herre von Meintze myn herre der margrave und myn herre von *[1406] Juli 13* Wirtemberg selber zu Dalheim bije einander gewesen uff dinstag sant Margareten dag [3].

[1406] Aug. 10 Item sol ein gûtlicher dag sin zû Stogsperg uff sante Laurencien tag [4], dahin min herre der konyg sine frunde und unser herre von Meintze unsere herren der marggraf und von Wirtemberg ire frunde auch schicken sollend, und sol unser herre der konig alsdann zû Steinsperg sin [5] und die herren in der genehe da umb in iren slossen etc.

1406 Juli 27 **60.** *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: der Tag zu Stocksberg ist auf 10 Aug. 1406 angesetzt, die Stadt soll ihre dorthin bestimmten Boten mit ihm dahin reiten lassen. 1406 Juli 27 Ettlingen.*

Aus Straßb. St.A. AA 87 nr. 39 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Von uns Bernhard
marggrave zû Baden.

Unsern fruntlichen grus voran. erbern wisen besundern guten frunde. als ir uns verschriben hand von dez tags wegen zû Stagsperg, daz uch furkomen sy daz *1406 Juli 29* derselbe tag uff disen nehsten donrstag sin solle, und uns bittend ûch wissen zû lassen wie es darumb gelegen sij etc.: also wissend, daz der tag zû Stagsperg sin sol uff sant *1406 Aug. 10* Laurencien tag nehstkommpt, als wir daz uwern frunden in einer geschriffte verczeichend haben tun geben uch die furbazzer zu antwurten. und wissen noch anders nit, wann daz derselb tag also fur sich gang. und als ir uns schribend daz ir willen habend uwer erbern boten dahin auch zu schickend, do gefellt uns wol, daz ir dieselben uwern *1406 Aug. 7* boten habend uff samstag zu nacht vor sant Laurencien dag zû Baden, oder aber uff *Aug. 8* den sontag zu nacht nach demselben samstag zu Pfortz*heim*, furbasser mit uns und unsern frunden und reten zu dem obg*nanten* tag zu Stagsperg zû ritend. datum *1406 Juli 27* Etlingen feria tercia post Jacobi apostoli anno etc. sexto.

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern gûten frunden meister und rate der stat zu Strassburg.

[1] *Das Jahr 1406 ergibt sich aus der Erwähnung des Tages von Stocksberg auf Laurentii [Aug. 10], s. letzte Anm. zu diesem Stück. Dieser Tag steht noch bevor; andererseits ist der Margarethentag [Juli 13] vergangen.*

[2] *Davon ist sonst nichts bekannt.*

[3] *Desgleichen. — Als Margar. hat man hier den 13 Juli, der 1406 ein Dienstag war, anzunehmen, also nicht Straßburger Diöcesan-Rechnung 15 Juli. — Diese Zusammenkunft war also gleich nach der Besprechung von Räthen des Königs und des Erzbischofs in Gundelsheim. — K. Ruprecht urkundet am 13 Juli zu Steinsberg, s. Chmel nr. 2171-2172.*

[4] *Dasselbe Datum gibt der Brief des Markgrafen nr. 60 an.*

[5] *K. Ruprecht urkundet auch richtig am 11 August in Steinsberg, s. Chmel nr. 2179-2180, ebenso am 13 August, s. Janssen 1, 790 nr. 1235.*

61. *Ansprache der Stadt Straßburg gegen König Ruprecht und dessen Amtleute [vorgelegt auf dem Tage zu Stocksberg 1406 c. Aug. 10* [1]*].* *[1406 c. Aug. 10]*

A aus Straßburg St.-A. Gewölb unter der Pfalz ladula 145 fasc. 2 *auf zwei halben der Länge nach an einander gehefteten Folioblättern chart. coaev.*

B coll. ib. ib. Entwurf derselben Beschwerdeschrift in derselben Form; mit Korrekturen, die alle in den Text A aufgenommen sind. Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand Anesprach an unsern herren den kúnig.

[*1*] Zům ersten legen wir vúr und vordern: als dem allerdurchlúhtigisten hochgebornesten fúrsten und herren herren Růperehte Rŏmischem kúnige unserm gnedigisten herren die pflege Ortenberg Offemburg[a] Gengenbach und Zelle mit irer zůgehorde inwart von dem erwurdigen herren herren Wilhelme bischove zu Strazburg [2], das do sine amptlúte und die sinen, die er zů Ortenburg in der pflege het, unsere burgere und die unsern irer zinse, die sie uf derselben pflege und dem lande habent, entwerent und in die vorbehaltent und entwert haben sit der zit, das unserm herren dem kúnige die pflege inwart, und noch hútdißtages entwerent, úber das das es dem egenanten herren dem bischove zů Strazburg und sime capitel nit liep ist, wand sich die wol bekennen und wissend, das unsere burgere, die die zinse uf dem lande habent, und ire vordern das gelt, domitte das lant von der marggraveschaft von Baden gelŏset und zů der stift zů Strazburg braht wart, das dovon die zinse uf das lant geslagen wurdent [3]. und so unsere burgere die erbern[b] lúte, die in der pflege sitzent, umbe ire zinse manent, in die zů gebende oder zu leistende, nochdemme die erbern lúte das gesworen hant ze tůnde und unsere burgere houptbriefe[c] besagent, so wellen es in die vorgenanten amptlúte nit gestatten und verbietent in ir eyde und ere zu haltende etc. [4]. und ist uns das gescheen ouch uber daz das unser gnedigester herre der Rŏmische kúnig uns unser friheit reht und gewonheit und harkommen, darinne unser und unsere burgere lehen pfantgůter und widerkeufe begriffen sind, bestetiget het.

[*2*] Item wiewol wir von unserm gnedigisten herren dem kúnige und sinen vorfaren keysern und kúnigen gar vor alten und langen ziten hardan [5] begnodet und gefriet sind und von dem heilgen stůle bestetiget, das nieman uns noch die unsern, er sie geistlich oder weltlich, usser unser stat vúr dhein gerihte laden noch heischen sol (wand, hat[d] ieman, wer der were, nieman uzgenomen, dheine clage oder anesprach an uns oder die unsern, der sol in ansprechen innewendig unsere stette vor denselben unsere stette rihtern etc.): darúber so sind wir von unsers gnedigisten herren des

a) *A abgekürzt* Off *mit Schleife.* b) *A* erber. c) *A* houtptbriefe, *B* houbtbriefe. d) *B* het.

[1] *Man wird dieses Stück versuchsweise so wie es hier geschehen datieren dürfen. Schon auf dem Mainzer Reichstage vom Januar 1406 brachten die Straßburger die hier in art. 1 dargelegte Beschwerde vor, aber damals anscheinend nur diesen einen Punkt, s. nr. 17 am Schluß, so daß diese Aufzeichnung kaum dahin gehören wird. Dann traten die Straßburger mit Klagen gegen den König und seine Amtleute wider auf dem Tage zu Stocksberg vom 10 August auf, s. nr. 63. Da sie dort abgewiesen wurden, so wollten sie am 5 Sept. in Speier mit den Marbacher Verbündeten Rücksprache nehmen, s. ebend., und dann doch wol auf dem Mainzer Tage vom 8 Sept. ihre Beschwerden aufs neue vorbringen. Ob sie das gethan haben, wissen wir nicht, und wir werden also besser thun, unser Stück zum Tage von Stocksberg und nicht zu dem von Mainz einzureihen. — Vgl. nr. 25.*

[2] *Vgl. Bd. 5 S. 768 Anm. 1.*

[3] *Der verwirrte Satz müßte lauten:* das die zinse unserer burgere, die dieselben uf dem lande habent, nachdem ire vordern das gelt gaben domitte das lant von der marggraveschaft von Baden gelŏset und zů der stift zů Strazburg braht wart, dovon uf das lant geslagen wurdent.

[4] *Vgl. nr. 25 art. 9.*

[5] *Vgl. Lexer mhd. Hwb. unter* herdan.

[1406 c. Aug. 10] kúniges amptlúten und den sinen mit namen von dem edeln juncher Conrate herre zû Wynsperg und von dem vesten ritter hern Eberharte vom Hirtzhorne vúr unsers herren des kúniges hofegerihte geladen [1] und bekúmbert etc. by den friheiten bitten wir sine gnade uns lazzen ze blibende.

[*Folgt in 3 ferneren Artikeln Beschwerde, daß der Landvogt im Elsaß Ritter Swartz Reinhart von Sickingen dem Stift zu Alt-Sanct-Peter in Straßburg genommen hat 322 Viertel weißen Roggen und Hafer und 41 lb. 4 sh. und 20 Kappen im Kirchspiel zu* Kouchenheim *von Ansprache wegen einer Pfründe, die der Landvogt für den Schilling von Hagenau von des Königs erster Bitte* [2] *wegen beansprucht, während dieselbe lange, ehe Ruprecht König ward, schon Bertholt's Sohn von Halle vom Papste verliehen worden; und daß er trotz der Übereinkunft, diese Nahme zu kehren, wenn die Herren vom Stift den Schilling einsetzten, nichts gekehrt habe, nachdem letzteres geschehen, u. s. w.*]

D. Vermittlungstag zu Mainz im September 1406 nr. 62-70.

1406 Aug. 20 **62.** *Der Schwäbische Städtebund an Straßburg, betr. Aufnahme von Worms in den Marbacher Bund und etwaige Aufnahme von Mainz und Speier. 1406 Aug. 20 Ulm.*

Aus Straßburg St.A. G. U. Pf. lad. 50/51 Missiven nr. 19 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Gemeine Reichsstädte in Schwaben, als auf diese Zeit zu Ulm bei einander gewesen sind, an Straßburg: als Kurmainz Baden Wirtemberg und Straßburg die Stadt Worms in den Marbacher Bund aufgenommen haben [3] *ohne Beiziehung der Schwäbischen Städte, während das die Vereinung nicht ausweiset und sagt, und die Schwäbischen Städte bekanntermaßen mit den drei Städten Mainz Worms Speier in solchen offenen Widersätzen sind* [4], *daß man billig der Schwäbischen Städte daran etwas geschont hätte: so haben sie doch um des besten willen und, damit nicht das Gerede von Zwietracht innerhalb des Bundes entstehe, ihre Einwilligung gegeben und denselben Brief versigelt* [5], *und bitten nun Straßburg, falls die Städte Mainz und Speier auch aufgenommen zu werden wünschten, so möchten diese nicht ohne Willen und Wissen der Schwäbischen Städte aufgenommen werden, oder es sei denn daß die Schwäbischen Städte zuvor von ihnen unklagbar gemacht werden; sie bitten um schriftliche Antwort durch den Boten; dat. zu Ulm unter derer von Ulm Sigel Fr. v. Barthol. 1406.* 1406 Aug. 20

[1] *Vgl. nr. 7 art. 3. 4.*

[2] *Vgl. Chmel nr. 310.*

[3] *S. nr. 45 und die Einleitung lit. A.*

[4] *Wegen der 30000 fl. vom Jahre 1389 her. Vgl. nr. 75 und Anm. dort.*

[5] *Mf. Bernhard von Baden an Straßburg, sendet den Aufnahmebrief für Worms versigelt bis auf die Sigel von Straßburg und Johann von Mainz; Straßburg soll sigeln und den Brief dann an Johann schicken, der ihn nach Sigelung denen von Worms antworten soll und Gegenbriefe von ihnen nehmen und dem Markgrafen schicken, dann wird er (der Mf.) den Straßburgern den ihren schicken; dat. Baden vig. Barthol. [Aug. 23] 1406; Straßb. St.A.* AA 87 nr. 40 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. — Die Beitrittsurkunde der Wormser vom 1 Sept. 1406 s. nr. 46.*

63. *Mf. Bernhard I von Baden an [Erzb. Johann II von Mainz*[1]*], fordert ihn auf Ansuchen der Stadt Straßburg auf, zu einem Tage der Verbündeten in Speier am 5 September zu kommen oder Räthe zu schicken, um die Klagen der Stadt Straßburg gegen K. Ruprecht, der dieselben zu Stocksberg am 10 August abgewiesen hat, zu besprechen. [1406 zw. Aug. 22 und 28*[2]*] o. O.* *[1406 zw. Aug. 22 u. 28]*

Aus Straßburg St.A. AA 103 nr. 1 *cop. ch. coaev.*

Unsern früntlichen dienst und waz wir liebs und guts vermogen allzit voran. hochwirdiger furst lieber herre und oheim. ez sint der von Straßburg erbern botten uf hut bi uns gewest und hant uns gesagte, als derselben stette von Straßburg erbern botten von dem tage zu Stocksberg schiedent, als sie daselbs bi uwern unsers oheims von Wirtenberg und ouch unsern frunden werent, daz sie uf demselben tage umb soliche clage und zusprüche, so sie zu unserm gnedigen herren dem Romschen konig etlichen sinen amptluten und den sinen hettent[3], nit verhoret mohtent werden, als das unsere vorgen*anten* herren frunden wol indenkig si. und daz habent sie also heim an den rate zu Straßburg bracht, die daz vast unbillichen nemen. und hant uns gar vlißlich gebetten, daz wir uch unserm[a] vorgenanten oheim von Wirtenberg und ouch den Swebschen stetten, die in unsere einung sint, verschriben und uch und sie mit ine bitten wollent, daz sie umb ire sachen und zuspruche zu iren frunden biz von suntags nehstkomet uber acht dage zu nacht gen Spire komen wollent, daz wirt der suntag vor unser frouwen tag nativitas nehstkomet. da meinent sie soliche iren gebrechen und zuspruch fur uns herren oder vor unsern reten, ob wir alle selber nit dahin komen mohten, und ouch vor der vorgenanten Swebschen stette frunde zu tragen und unsere oder unsere rete rate darin zu haben, wie sie die sachen furnemen oder handeln sollent, daz in darumb geschehen und widerfarn moht daz dann gliche und billichen were, uf daz sie uns alle hernach dester minner darumb bekummern dorften. also, lieber herre und oheim, wolten wir in derselben ire bette nit versagen. und herumb so bitten wir uwere lieb mit ganzem vliß und ernst, ob ir andere uwere unmuß halp uf den vorgenanten tag gen Spire selber nit komen mohtent, das ir dann umb unsern und iren willen uwere rete uf den vorgenanten tag zu in dester trefflicher schicken wollent. so meinen wir ouch selber dahin zu komen, und versehen uns daz unser oheim von Wirtenberg ouch selber dahin komen oder sine frunde trefflichen dar schicken werde, dem wir und die vorgenanten von Straßburg ouch darumb geschriben haben. so meinent derselben von Straßburg frunde[b], daz sie nit zwifels haben, dann daz die Swebschen stette ire frund zu ine ouch dahin schicken werden, und daz wir oder die unsern von unsern wegen iren gebresten und zuspruche verhorent, und daruf zu ratslagen und zu gedenken, wie die nach glichen und billichen dingen mogent abgetragen

[1406] Spt. 5 (right margin, beside "bitten wollent … biz von suntags")

a) *Vorlage* unsern. b) frund *mit Schleife am* d.

[1] *Daß dieser der Adressat ist, ergibt sich aus der Anrede und daraus, daß es der einzige Mitverbündete ist, der im Briefe nicht erwähnt wird.*

[2] *Als nächster Sonntag über 8 Tage wird im Text der Sonntag vor Mariae nativitas angeführt, das ist im Jahre 1406 (denn daß der Brief in dieses Jahr fällt, folgt aus der Bezugnahme auf den Tag zu Stocksberg vom 10 Aug. 1406) der 5 September; also ist der vorhergehende Sonntag, der 29 August, noch bevorstehend und der vorvorige Sonntag, der 22 August, schon vergangen oder angegangen, als der Brief geschrieben wurde; also fällt derselbe vor Aug. 29, spätestens Aug. 28, und nach Aug. 22, bzw. frühestens Aug. 22 selbst.*

[3] *S. nr. 61.*

[1406 Aug. 22-28] werden, uf daz wir alle grossers kummers darumb von iren wegen uberhabt bliben mogent. und waz uwere lieb meinung herin si, daz lant uns bi disem botten verschriben wider wissen. datum etc.

Bernh*ard* marggrave
zu Baden etc.

1406 Aug. 31 **64.** *Ulm an Straßburg: will gern Gesandte zu dem Tage nach Speier auf Sept. 5 schicken, die dann von den Verabredungen der Schwäb. Städte betreffs des Tages zu Mainz melden sollen. 1406 August 31 [Ulm].*

Aus Straßburg St.A. AA 132 Stück 4 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Fúrsichtigen wisen besundern lieben frwnd. unser frwntlich willig dienst wissent allzit von uns berait voran. lieben frwnde. als ir uns verschriben und gebetten hand umb unser frwnd und erbern botten zů iwern frwnden und erbern botten ze *Spt. 5* schiken uff nů an sunntag ze nacht ze nehst gen Spir, sol sich iwer frwntschaft zů uns anders niht versehen, denne, mit welhen sachen wir iuch ze willen und ze dienst gestan mugen, daz ir uns darinne allzit genaigt und unverdrossen finden súllen. und wǒllen och also unser erber botschaft uff denselben tag bi iwern frwnden gerne haben, die och denn denselben iwern botten aigentlich sagen súllen, wie gemain stete ieczo leste von uns geschaiden sint von dez tags wegen zů Mencz[a] [1]. datum feria tercia ante *1406 Aug. 31* diem sancti Egidii abatis anno etc. sexto.

[*in verso*] Den fúrsichtigen ersamen und wisen dem maister und dem raute der stat zů Straspurg unsern besundern gůten frwnden.

Burgermaister und
raut zu Ulme.

[1406] Spt. 1 **65.** *Gf. Eberhard IV von Wirtemberg an Straßburg, entschuldigt sich, daß er nicht selber zum Tage nach Speier auf Sept. 5 kommen könne, wird aber seine Räthe hinsenden. [1406] Sept. 1 Urach.*

Aus Straßburg St.A. AA 132 Stück 5 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Eberhart graf
ze Wirtemberg.

Unsern frúntlichen grůs vor. lieben frúnd. als ir uns geschriben hånd gen Spire *Spt. 5* ze komen uf an suntag nehst etc., haben wir wol verstanden. und wir wellen also unser rete uf denselben tag zů úch senden, und bitten úch, daz ir uns nit fúr úbel nement, daz wir selber nit komen múgen, won úch unser rete wol sagen werden waz uns darinn irret. denn waz wir allzit wisten ze tůnd, daz úch lieb und frúntlichen *[1406] Spt. 1* were, daz wolten wir gern tůn. geben ze Urach an mitwoch nåch Pelaji.

[*in verso*] Den ersamen fúrsichtigen wisen unsern besundern gůten frúnden dem meister und dem råt ze Stråßburg.

a) *or.* e *mit kolumniertem* e.

[1] *Vgl. nr. 67.*

66. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg, entschuldigt sich, daß er nicht selber zum Tage nach Speier kommen könne, um Straßburgs Klagen gegen K. Ruprecht mit zu verhandeln, wird Räthe schicken. 1406 September 2 Baden.* 1406 Spt. 2

Aus Straßburg St.A. AA 132 Stück 6 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Von uns Bernhart
marggrave zu Baden.

Unsern fruntlichen gruz voran. erbern wisen besundern guten frunde. als ir uff disen nehsten suntag zu nacht uwere frunde gen Spire schicken werdent, zu den *Spt. 5* unser oheim von Wirtenberg und die Swebschen stette ire frund uff dieselbe zijt ouch schicken wollen, als sie uns geschriben hand uch das furbaz zu verkunden, und zu den wir selber komen sin wolten von brűche und clage wegen die uch gegen unserm herren dem konig anligent darumb zu ratslagen, als ir wol wissent etc.: also wissent, daz uns uff diß zit soliche sachen furhandes und ouch soliche botschafft ankomen sint, das wir mit unsers selbs libe uff den vorgenanten suntag zu nacht nit gen Spire komen mogen. *Spt. 5* und wollent doch unsere frunde uff den vorgenanten suntag zu nacht also trefflichen bij uwern frűnden zu Spire haben, die uch also beraten sin sollent in allen uwern sachen als ob wir selber bij ine weren. und dieselben unsere frunde sollent dann uwern frunden wol sagen, waz uns gehindert hat daz wir selber nit geen Spire komen mohtent. und begeren von uch, daz zu unwillen von uns nit uffzunemen daz wir selber nit gen Spire komen mogen. datum Baden feria quinta post diem decollationis[a] sancti Johannis baptiste anno domini 1400 sexto. *1406 Spt. 2*

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern guten frunden meister und rate der statt zu Strasburg.

67. *Drei gen. Straßburger Gesandte an ihre Stadt, von Vorbesprechungen mit andern Gesandten auf der Reise zum Mainzer Tag vom 8 Sept. 1406. 1406 Sept. 6 Speier.* 1406 Spt. 6

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 23 (*neue Signatur* AA 132 Stück 7) *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern frűntlichen gewilligen dienst und was wir gűtes vermőgent bevor. lieben herren. als ir uns uzgevertiget hant, do wissent, das wir also gester uff den naht- *1406 Spt. 5* ymbisse gen Spire koment. und do wir gossent, do schihten wir zű der fúrsten herren und stette rete und frúnde, und die zű bittende also húte zű den Bredigern ze komende, so woltent wir ir aldo warten und in unser meynunge vúrlegen darumbe wir denne ußgesant werent. also kam húte frűge, do die glocke sehse slűg, von gemeiner stette *Spt. 6* wegen, mit den ir vereint sint, nit me denne Johans Strőlin von Ulme. dem dotent wir die abgeschrift verlesen, als ir den vorgenanten Swebischen stetten verschriben hettent [1], und ouch den brief [2], wie sú úch widerumbe antwurtetent; und rettent do mit ime, nochdem ir uns empfolhen hant. der antwurtete uns und sprach: in hettent gemeine stette in Swoben, mit den wir vereint werent, zű uns gesant gen Spire uns zű rotende und bystendig ze sinde; daz wolte er ouch gerne tűn. und under andern

a) *or.* decollationem.

[1] *Diesen Brief haben wir nicht.*

[2] *Vielleicht ist der Brief Ulms nr. 64 gemeint.*

1406 Spt. 6 worten do rettent wir ouch mit ime: wer' es das wir es an der fúrsten und herren rete fúndent das wir mit in volles gen Mentze uff den tag fûrent, obe er denne ouch mit uns wolte varen, nochdemme ir unsern frúnden den Swebischen stetten verschriben hettent. do antwurtete uns der vorgenant Johans Strôlin und sprach: sine herren und frúnde gemeine stette die hettent in har gen Spire zû uns gesant uns zû rotende noch dem besten und wegesten [1]; und wer' es das wir vúrbas uff den tag gen Mentze woltent, so solte er nit mit uns varen, wenne ime nit empfolhen were mit uns ze varende denne gen Spire, und das wir das in keime argen von in ufnemment etc.: als wir úch das und anders vollecliсher sagent, so wir zû úch kument. darnach wart [2] do koment der fúrsten und herren rete ouch zû uns, mit nammen von des byschofes von Mentze wegen ein Schencke von Erebach und ein schriber, von des marggraven wegen von Baden der Swartzgrave von Zolre der hofemeister und Rettich der schriber, und von des von Wurtemberg wegen juncher Cûnrat von Geroltzecke sin hofemeister und Hans Truhseße von Hofingen. und hûbent wir do uff und seitent in, in welher moßen wir ußgesant werent; und erzaltent in domitte die stucke eigenlich, die ir uns verschriben geben hant [3], und ouch anders; und botent sú do, das sú uns iren getruwen rat darzû gebent, was uns darinne ze tûnde und ze lossende were. die antwurtetent uns frúntliche und túgentliche und ieglicher besunder von sins herren wegen, und sprochent: ire herren hettent in ernstlich und heftecliche empfolhen uns getruweliche zû rotende nochdem wir an sú begerende werent, und hettent in ouch domitte empfolhen uns bystendig broten und beholffen zû sinde uffe dem tage zû Mentze so wir unsere notdurft vor unserme herren dem kúnige oder obe er selbs nit gegenwertig were vor sin reten erzalen woltent. und daruff so hant des marggraven rete, des von Wurtemberg rete, und wir mit in, unserme herren dem kúnige verschriben und gebetten uns mitteinander gen Mentze uff den tag und wider dannen zû huse zû geleitende. wenne der vorgenanten herren rete meynunge nit enwas vúrbas zû varende one geleite. und also ligent wir noch húte und wartent des geleites [4], und varent morne vúrbas abhin gen Mentze nochdem wir von úch gescheiden sint, und der vorgenanten herren rete mit uns. aber von der Swebischen stette wegen vert nieman mit uns. besigelt mit min Reimbolt Húffelins ritters ingesigel von unser aller wegen. datum feria secunda ante festum nativitatis beate Marie
1406 Spt. 6 virginis hora quarta post meridiem.

[*in verso*] Den vúrsihtigen wisen dem meister und dem rate zû Strazburg unsern lieben herren.

Reimbolt Húffelin ritter Johans Bock und Peter Súnner altammanmeister zû Strazburg.

[1] Wæge (wege) *überlegen angemessen gut tüchtig, s. Lexer mhd. HWB.*

[2] *D. h. darnach geschah es, da kamen.*

[3] *Vielleicht ist es die Ansprache an den König nr. 61 die den Gesandten mitgegeben war. Unmöglich ist auch nicht, daß nr. 25 hierher gehört, obschon manches dafür spricht, dieses Stück früher anzusetzen.*

[4] *nr. 68.*

68. *K. Ruprecht an die Badischen Wirtembergischen und Straßburgischen Gesandten, die zum Besuch des Mainzer Tages vom 8 Sept. bis nach Speier gekommen sind: schickt Geleit. 1406 Sept. 6 Heidelberg.* 1406 Spt. 6

Aus Straßb. St.A. An der Saul I Partie ladula B fasc. XI[a] nr. 33 (*neue Signatur* AA 125) *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.*
Stand als Regest auch Straßb. St.-Bibl. Wenckeri Exc. 2, 405[a], *im Jahr 1870 verbrannt.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen czijten merer des richs.

Edeln und lieben getrûwen. als ir uns geschrieben habent, daz ir von uwern herren und frunden zu dem tage, der itzunt zu Mencze uff unser frauwen tag nativitatis (1406 Spt. 8) sin sal, usßgevertiget und bisß gein Spire komen sint, und bitden uns uch unser geleitslute zuzuschicken, die uch zu dem tage und wieder von dannen in unserm geleide furen etc.: des schicken wir zu uch unsern lieben getruwen Hannsen von Venigen den alten, der uff morne fruwe by uch zu Spire sin und uch vorbasßer zu dem obgenanten tage und wieder von dannen in unserm geleite furen sal. datum Heidelberg secunda feria ante nativitatis gloriose virginis Marie anno domini millesimo quadringentesimo sexto regni vero nostri anno septimo. (1406 Spt. 6)

[*in verso*] Den edeln und lieben getruwen unser oheimen des margraven von Baden und des von Wirtemberg reten und der stat zu Strasßpurg frunden die itzunt zu Spire sin.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

69. *Kosten Frankfurts bei dem Mainzer Tage vom 8 Sept. 1406. 1406 Sept. 18.* 1406 Spt. 18

Aus Frankfurt St.A. Rechnungsbücher *unter der Rubrik* ussgebin zerûnge.

Sabb. post Lamperti: 15 lb. Erwin Hartrad und Heinrich Herdan selbseste funf tage gein Mencze, als unser herre der kunig und der bischof von Mencze dar kommen solden [1]. (1406 Spt. 18)

70. *Der Schwäbische Städtebund an Straßburg, entschuldigt sein Ausbleiben auf dem Mainzer Tag vom 8 Sept. 1406. 1406 Okt. 2 Ulm.* 1406 Okt. 2

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 24 (*neue Signatur* AA 132) *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.;* Mencz *steht zweimal mit kolumniertem* e *über* e, *im Abdruck einfach* e.

Fúrsichtigen ersamen und wisen besundern gûten frwnde. unser frwntlich willig dienst und waz wir eren und gûcz vermugen sien iwerer fúrsichtikait allzit von uns berait voran. lieben frwnde. uns hand fúrbracht unser gûten frwnd und aydgenossen die von Ulme, wie daz ir uns allen nû umb ain botschaft verschribent zû iwer frwntschaft ze senden gen Spir, und, ob dez not beschâch, daz die fúrbaz mit iwern frwnden vollritt uff den tag gen Mencz. und seiten uns, wie daz si iuch von unser aller wegen, wan wir uff die zit bi ainander niht waren, ainen irs râcz schikten gen Spir; an den begerten och iwer frwnd und botten, daz der mit in vollriten were uff den tag gen

[1] *Doch wol zum Tage vom 8 Sept. Der König war, wie das urkundliche Itinerar zeigt (s. Chmel nr. 2188 ff., vgl. bei uns nr. 68), kaum persönlich anwesend. Ob der Erzbischof von Mainz selbst erschien, können wir nicht angeben.*

Staatliche Bibliothek Bamberg

1406 Okt. 2 Mencz; dez aber derselb ir burger und ratgeselle niht tůn wolt, wan im das die von Ulme verbotten hetten [1]; und daz ir daran etwaz mißvallencz genomen und gehebt habent, als das villicht niht unbillich ist. lieben frwnde. nů súllent ir das weder von den von Ulme noch von uns in dehainem misstrúwen noch argem niht uffnemen, wan ez iuch ze widerdrieß niht beschechen ist. und ist der sach anfang gewesen, als unser herren die fúrsten und die herren unser frwnd und erbern botten, die bi in uff dem tag ze Spir [2] waren, die doch in ze dienst geschikt wurden, als gar herte betâdingten umb hindergang ze tůnd umb unser ere und veraynung, daz unser aller râte, alsbald si das vernamen, úberain wurden [3]: fúrbaz ir botschafft uff den tag gen Mencz in dehainerlay wis ze schiken noch ze senden; es were denn daz unser herre von Wirtemberg selb hinabgeritten were, so sôlt ainer von Gemúnde mit im geritten sin, und mainten niht daz ieman von Ulme sôlt sin gewesen dabi. darumb, lieben frwnd, bitten wir iwer ersamkeit, daz ir das von den von Ulme noch von uns in unfrwntschaft noch in úbel niht uffnement noch han wôllent. das wôllen wir umb iwer fúrsichtig wißhait mit willen in allen sachen immer gerne verschulden und gedienen. so haben wir doch das ieczo mit den von Ulme in sôlicher maß bestelt, ob ir und wenne ir fúrbaz irer oder ander unserr stete frwnd und erberer botten notdurftig wurdent oder han wôltent, daz si und och wir dez allweg willig sin wôllen, wahin oder an welh stete ir der begerent. wan wir iuch in mindern und och in merren sachen, ob got wil, niht laussen wôllen. dezglichen haben wir niht zwifels an iwer wißhait. lieben frwnd, so bitten wir iuch, ob ir icht fremder lôffe oder mâr bi iuch wissent oder habent die ir uns denn súllent wissen laussen, daz ir uns die bi disem botten och verschribent und enbietent. das wôllen wir umb iwer gůt frwntschaft mit willen in allen sachen immer gerne verschulden und gedienen. geben ze Ulme von unser aller haissencz wegen under der *1406 Okt. 2* von Ulme insigel an sampstag nach sant Michels tag anno etc. quadringentesimo sexto.

[*in verso*] Den fúrsichtigen ersamen und wisen unsern besundern gůten frwnden dem maister und dem rat der stat zů Straßpurg.

Gemain richsstete in Swaben, die mit iuch in puntnůß sint, als wir uff dis zit ze Ulme bi ainander gewesen sien.

[1] *Vgl. nr. 67.*

[2] *D. h. auf dem Tage zu Speier-Heidelberg vom Mai 1406.*

[3] *Diese Darstellung ist wol nicht ganz genau. Auf die Nachrichten vom Tage zu Speier-Heidelberg beschlossen die Schwäbischen Städte zunächst den Tag zu Andernach nicht zu besuchen, s. nr. 49. 52. 55. In Andernach wurde dann anscheinend erst ein neuer Mainzer Tag in Aussicht genommen, s. nr. 57.*

Tag zu Speier

im Januar 1407.

Wie die nächstvorhergehenden Versammlungen des Jahres 1406, so ist auch der Tag zu Speier im Januar 1407 ein Vermittlungstag zwischen König und Marbacher Bund. Er ist nicht vom König einberufen, sondern zwischen ihm und dem Bunde unter Vermittlung des Erzbischofs von Köln vereinbart, und er ist auch bestimmt zur Vermittlungsthätigkeit dieses Fürsten in der Sache selbst. Vor den früheren Vermittlungstagen zeichnet sich dieser Tag aber dadurch aus, daß etwas zu Stande kommt. In Folge dessen ist unser Material hier auch größer. Ferner verhandelten die Marbacher Verbündeten hier über die Aufnahme Hzg. Ludwigs von Baiern und Rotenburgs. Ähnliches finden wir zwar auch auf dem Speier-Heidelberger Vermittlungstage vom Mai 1406, wo die Aufnahme des Grafen von Nassau sowie der Städte Worms und Speier zur Sprache gekommen war. Hier aber schließen sich noch längere eifrig geführte Verhandlungen und dadurch veranlaßte Versammlungen des Marbacher Bundes an. Sie bezeugen die besondere Wichtigkeit dieser Erweiterung des Bundes und führen zugleich noch mehr Material zu. Endlich ist zu beachten, daß die Rheinischen Städte diesen Tag benutzen wollten, um die Münzfrage vorzubringen. Wenn sie dieß, obschon in beschränkterer Weise als zuerst beabsichtigt war, wirklich thaten, wie man doch wol anzunehmen hat (vgl. lit. E dieser Einleitung), so wurde damit der Tag des Charakters eines reinen und bloßen Vermittlungstages zwischen König und Bund entkleidet. Jedenfalls ist es durch innere und äußere Gründe gerechtfertigt, diesen Speierer Tag von den Vermittlungstagen des Jahres 1406 abzusondern und ihm eine hervorragendere Stellung anzuweisen.

A. Vorbereitung des Tages nr. 71-74.

Der Tag wurde ursprünglich, anscheinend gemäß dem Vorschlage des Königs (s. nr. 71) auf den 21. Dec. 1406 angesetzt, dann aber kaum eine Woche vor diesem Datum verschoben (s. nr. 74). Welcher Termin nun in Aussicht genommen wurde, ist in den uns erhaltenen Briefen nicht gesagt, es läßt sich das aber ziemlich sicher schließen. Die Speierer geben in einem Briefe vom 20. Febr. 1407 als Zeitbestimmung des Tages umb sant Paulus tag *[Jan. 25] an, s. Anm. zu nr. 75; genaueres erfährt man aus dem Straßburger Gesandtschaftsbericht nr. 100. Aus den Mittheilungen, die dort über die Ankunft der Theilnehmer der Versammlung gemacht werden, kann man schließen, daß die neue Verabredung dahin lautete, am Sonntag 23. Januar Abends in Speier zu sein und am Montag 24. Jan. früh mit den Verhandlungen zu beginnen. — Das Motiv zur Verlegung des Tages darf man wol in den Verhandlungen suchen, die eben damals,*

als die Speierer Versammlung am 21. Dec. stattfinden sollte, zwischen dem König und dem Erzbischof von Mainz schwebten, s. unter lit. B und C.

B. Zwischenverhandlungen, Tag des Marbacher Bundes zu Neckarsulm 1406 Nov. 29, nr. 75-79.

In der Zeit, die von der Verabredung des Speierer Tages noch bis zum Beginn desselben verstrich, wurden verschiedene Verhandlungen geführt. Erstens hielt der Marbacher Bund am 29. Nov. einen Tag zu Neckarsulm. Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß am gleichen Tage des vorhergehenden Jahres ebenfalls ein Bundestag zu Neckarsulm stattgefunden hatte. Die Stücke sind z. Th. ohne Jahresangabe; trotzdem ließ sich ein jedes mit Sicherheit einem der beiden Jahre zuweisen, und höchstens bei dem Briefe von [1405] Dec. 3 nr. 4 kann es fraglich sein, ob wir uns nicht vergriffen haben. Hauptzweck des Tages zu Neckarsulm war die Berathung eines Vorschlages des Erzbischofs von Mainz, den Bund auf des Königs Lebzeiten zu verlängern, s. nr. 75.

Zweitens fanden aber auch Verhandlungen zwischen König Ruprecht und einzelnen der Verbündeten statt. Schon vor dem Speierer Tage hieß es, der Erzbischof und der Markgraf sollten sich mit dem König geeinigt haben, und dieses Gerücht war, wenigstens so weit es den Erzbischof von Mainz betraf, nicht unbegründet. Es wird darauf gleich unter lit. C und D zurückzukommen sein. Auffallend ist, daß die Annäherung der beiden Fürsten an den König und der Vorschlag des Erzbischofs, den Bund auf des Königs Lebzeiten zu verlängern, so nahe bei einander liegen. Man kann sich des Verdachtes kaum erwehren, daß dieser Vorschlag nicht recht ehrlich gemeint, sondern nur dazu bestimmt war, einen Druck auf den König auszuüben oder die Verbündeten über des Erzbischofs Absichten zu täuschen.

C. Festsetzungen zwischen König-Kurpfalz und Kurmainz nr. 80-88.

Um Mitte December 1406 traten in Umstadt Räthe des Königs und des Erzbischofs von Mainz zu Verhandlungen zusammen, und schon damals gedieh der Ausgleich zwischen den beiden Fürsten bis zu einem Präliminarvertrag (s. nr. 80) oder vielmehr mehreren Präliminarverträgen (s. Anm. zu nr. 81). Es wird uns aber glaubwürdig berichtet (s. nr. 100), daß der Erzbischof und der Markgraf von Baden nur gemeinsam und gleichzeitig sich mit dem Könige aussöhnen wollten, und zu dieser gleichzeitigen Aussöhnung kam es dann auf dem Speierer Tage. Hier haben wir deshalb auch die bezüglichen Urkunden alle vereinigt. Bei Ordnung der Streitigkeiten des Königs mit den beiden Fürsten wurde anscheinend absichtlich eine gewisse Gleichförmigkeit beobachtet. Aus der Absicht, diese Gleichförmigkeit zu wahren, ist es wenigstens wol zu erklären, daß der König und der Erzbischof die Entscheidung aller ihrer Zwistigkeiten dem Erzbischof von Köln übertrugen, obgleich sie sich schon über bestimmte Verträge geeinigt hatten. Der zu Speier am 30. Januar ergangene Schiedspruch des Kölners (nr. 81) lautete dann auch im wesentlichen nur dahin, daß diese Präliminarverträge in Kraft treten sollten; nur über Bau und Zoll von Höchst traf er eine besondere Bestimmung, die möglicherweise in den (uns z. Th. unbekannten) Präliminarverträgen nicht enthalten war, s. Anm. zu nr. 82 art. 2. Am 28. Februar wurden dann auf Grund der Präliminarverträge vom 19 Dec. (nr. 80 etc.) und des Schiedspruches vom 30. Januar (nr. 81) die Urkunden (nr. 82-87) zwischen K. Ruprecht und dem Erzbischof gewechselt. Dieser Aufschub von 4 Wochen ist vielleicht so zu erklären, daß Erzb. Johann erst die Sicherheit haben wollte, daß auch Mf. Bernhard zum wirklichen Austrag seiner Klagen kommen

werde. — Von den Klageartikeln, welche König und Erzbischof auf dem Mainzer Reichstag im Januar 1406 vorgebracht hatten (s. nr. 11. 12), wurden viele und zwar einige der interessantesten, wie die Erzkanzler- und die Judensteuerfrage in dem Sühnevertrage gar nicht berührt; man ließ sie wol in der Schwebe, d. h. beide Parteien verzichteten wol darauf, ihre Ansprüche zur Zeit weiter zu verfolgen, ohne sie doch aufzugeben. Der im Augenblick praktisch wichtigste Streitpunkt war vielleicht der um den Zoll und das Befestigungsrecht zu Höchst. Hierin erreichte der Erzbischof nachträglich durch Verpfändung seitens des Königs was ihm der Schiedspruch und der Vertrag vom 28. Februar noch entzog, s. Anm. zu nr. 82 art. 3. Am interessantesten aber ist für uns, zu sehen, wie über die Forderung des Königs, daß ohne seine Zustimmung kein Bündnis geschlossen werden dürfe und daß der Marbacher Bund sich auflösen müsse, entschieden wurde. K. Ruprecht erreichte nicht Auflösung des Bundes, wol aber das Versprechen Erzb. Johanns, den Bund nicht zu verlängern, niemanden mehr aufzunehmen, und ihm ein Mitgliederverzeichnis zu geben. Was die prinzipielle Forderung des Königs anlangte, so versprach der Erzbischof, künftig kein Bündnis ohne Bewilligung des Königs und seines Sohnes zu schließen, s. nr. 85. Der Anspruch K. Ruprechts, daß er als König um Erlaubnis gefragt werden müsse, ist damit durchaus nicht zugestanden, sondern im Gegentheil abgewiesen. Das zeigt sich schon darin, daß das Versprechen auch gegenüber Ruprechts Söhnen gilt, also nicht dem König sondern dem Kurpfälzischen Hause geleistet wird. Noch deutlicher aber tritt dieß darin hervor, daß K. Ruprecht dem Erzbischof das Gegenversprechen gibt, ohne seine Bewilligung keinerlei Bündnis mit Herren oder Städten zu machen. In der wichtigen Frage des Bündnisrechtes der Reichsstände, von deren Bedeutung in der Einleitung zu den Vermittlungstagen lit. B die Rede war, bezeichnet die Sühne zwischen Ruprecht und Johann also eine offenbare Niederlage des Königthums, die dadurch nicht ausgeglichen wurde, daß der Erzbischof dem König als Pfalzgrafen vertragsmäßig zusicherte, was er ihm als sein königliches Recht verweigerte. — Zur Bekräftigung und Sicherung der Sühne wurde, wie das so oft geschah, auch gleich ein Bündnisvertrag geschlossen, s. nr. 86. 87. Damit waren die Städte des Marbacher Bundes, obschon Johann dabei den Bund für die Zeit seines Bestehens ausnahm, anscheinend besonders unzufrieden, s. nr. 100, und Johann selbst soll noch in Speier mit großer Entrüstung dem Gerücht, daß ein solcher Vertrag zwischen ihm und Ruprecht vereinbart sei, entgegengetreten sein, s. ebendort. Ist dieser Bericht, wie anzunehmen, wahrheitsgetreu, so zeigt sich darin am deutlichsten, daß Johanns Abkommen mit dem König eine Treulosigkeit gegen seine Bundesgenossen war. Und wie er diese täuschte, so betrog er auch den König. Das eben gegebene Versprechen nahm er sofort Gelegenheit zu brechen, s. lit. H, und seine ganze Politik während der nächsten Jahre beweist wol zur Genüge, daß er an eine dauernde Aussöhnung mit dem König nicht dachte.

D. Verhandlungen und Schiedspruch zwischen König und Baden nr. 89-93.

Mf. Bernhard von Baden und K. Ruprecht einigten sich an demselben Tage, an dem der Erzbischof von Köln seinen Schiedspruch zwischen K. Ruprecht und Erzb. Johann fällte, am 30. Januar, dahin, die Entscheidung ihrer Streitigkeiten dem Erzbischof von Köln anheimzustellen, s. nr. 89. Die Verhandlungen die auf dem Tage zu Speier geführt wurden, die eifrige Vermittlungsthätigkeit, die der Erzbischof von Köln dort entwickelte, (s. nr. 100), werden sich besonders auf das Verhältnis des Markgrafen zum Könige bezogen haben; denn Johann und Ruprecht hatten sich ja schon vorher in der Hauptsache verständigt, und die Ratifikation ihrer Sühne hieng nur noch vom Ausgleich zwischen Bernhard und Ruprecht ab. — Wir haben hier auch die Schiedsprüche angereiht, die der Erzbischof von Köln im Verfolg des zu Speier auf ihn genommenen

Anlasses fällte. Die Streitfragen sind vorwiegend territorialer Natur, und es kommt nicht, wie zwischen König und Mainzer Erzbischof, zu Verträgen von reichsgeschichtlichem Interesse. Wegen ihres formellen Zusammenhangs aber mit den letzteren konnten sie nicht gut weggelassen werden. Der eigenthümliche Charakter der Regierungszeit K. Ruprechts bringt es ja überhaupt mit sich, daß manches von uns aufgenommen werden muss, was wir lieber weggelassen hätten, wenn nur das übrige, wenn nur die Reichstage dann verständlich blieben. Man würde aber irren, wenn man glaubte und befürchtete, daß die nachfolgenden Regierungen in derselben Weise behandelt werden sollen.

E. Verhandlungen über Münzwesen nr. 94-99.

Gegen Ende des Jahres 1406 beginnen wider die nun immer mehr sich vordrängenden Klagen über die Verschlechterung der Goldmünze, s. Anm. zu nr. 94. Von Köln gieng der Vorschlag aus, die Städte Köln Mainz Worms Speier und Frankfurt sollten Gesandte auf den Speierer Fürstentag schicken, um dort diese Miswirthschaft zur Sprache zu bringen, s. nr. 94. Frankfurt zeigte sich diesem Vorschlage geneigt, setzte dabei aber anscheinend voraus, daß der König in Speier persönlich zugegen sein werde (s. nr. 96), was nicht der Fall war. Die Zeit zur Vorbereitung war auch recht knapp bemessen (s. ebendort), und zu dem von Köln empfohlenen gemeinsamen Vorgehen der genannten Städte kam es wol aus diesem Grunde auf dem Speierer Tage offenbar nicht. Die Frankfurter hatten keine eigentliche Gesandtschaft dort, sondern nur den Stadtschreiber, und auch diesen, so viel man sieht, nicht der Münze wegen, s. nr. 102 art. 2. Mainz und Worms fehlten anscheinend ganz, s. Anm. zu nr. 75.

Man würde nun gar nicht mit Sicherheit sagen können, ob die Münzfrage in Speier überhaupt zur Erwähnung kam, wenn nicht die kurze Notiz erhalten wäre, daß eine undatierte Kurkölnische Münzordnung, die hier unter nr. 97 abgedruckt wird, durch die Straßburger Gesandten von unserem Speierer Tage nach Hause mitgebracht wurde. Das Aktenstück ist mit der entsprechenden Verordnung der Stadt Köln nr. 98 zusammen auch im Frankfurter Archive vorhanden, und es ist in den Besitz der Frankfurter gewiß bei derselben Gelegenheit durch Vermittlung ihres in Speier anwesenden Stadtschreibers gekommen. Man wird dann weiter schließen dürfen, daß Köln sehr wahrscheinlich in Speier eine Gesandtschaft hatte und dort für eine Neuordnung des Goldmünzwesens im Sinne dieser Verordnungen Anhänger zu gewinnen suchte; denn, daß zu diesen Verordnungen nicht der Erzbischof sondern die Stadt die Anregung gegeben hatte, ist in beiden Stücken nr. 97 und nr. 98 gesagt, und, da gerade Köln die Münzfrage erörtert haben wollte, so wird man die Verbreitung der beiden Documente als das Werk stadtkölnischer Gesandten zu betrachten haben. — Der Inhalt der beiden Verordnungen ist besonders dadurch interessant, daß darin zum ersten mal der Münzfuß, zu dem die Rheinischen Kurfürsten vertragsmäßig noch bis zum Jahre 1414 verpflichtet waren, prinzipiell aufgegeben und der Feingehalt von 22½ auf 22 Karat herabgesetzt ist, während das Gewicht von 66 auf die Mark allerdings noch beibehalten werden sollte. Die eingerissene Münzverschlechterung ganz rückgängig machen und den Vertragsmünzfuß behaupten zu wollen, schien den Kölnern offenbar ein aussichtsloses Beginnen, und lieber wollten sie eine gewisse Verringerung des Guldenwerthes vertragsmäßig zugestanden sehen, wenn die neue Vertragsvorschrift nur wirklich beobachtet wurde. Zunächst sollte der Kölner Erzbischof allein in diesem Sinne vorgehen; dann, so erwarteten sie augenscheinlich (s. nr. 97 art. 4 und nr. 98 art. 2), würden die übrigen Kurfürsten seinem Beispiele folgen. Bemerkenswerth ist, daß bei den Verhandlungen des Jahres 1409 dieser Gedanke, den Guldenfuß auf $^1/_{66}$ Mark und 22 Karat zu bemessen, allgemeine Annahme fand, bei den Städten und dem Könige ebenso wie bei den Kurfürsten, s. Münz-

tage von 1409. — Was nun den Charakter unserer beiden Aktenstücke nr. 97 und 98 anlangt, so fragt sich noch, ob wir sie als Entwürfe oder als wirklich ausgefertigte Urkunden zu betrachten haben. Daß beiden das Datum fehlt, spricht stark für erstere Annahme, ohne völlig zu entscheiden. Der Brief Kölns vom 12 Januar nr. 94 zeigt jedenfalls, daß damals diese Verordnungen noch nicht zu Recht bestanden, da Köln noch den Bopparder Vertrag vom 5 Merz 1404 als maßgebend und 22½ Karat als gesetzlichen Feingehalt betrachtet. Da der Grundgedanke der beiden Verordnungen in diesem Briefe vom 12 Januar mit keinem Worte angedeutet ist, so folgt ferner mit Wahrscheinlichkeit, wenn auch nicht mit voller Gewißheit, daß dieselben auch als Entwürfe damals noch nicht existierten, also erst ganz kurz vor dem Speierer Tage entstanden sind. Dem wird man dann hinzufügen dürfen, daß sie wahrscheinlich auch noch Entwürfe waren, als sie in Speier datumslos den Vertretern Straßburgs und Frankfurts, vielleicht auch noch anderen Theilnehmern der Versammlung mitgetheilt wurden. Ob sie nachher noch zur Ausfertigung gelangten, bleibt dabei zweifelhaft. Geschah dieß, ohne daß die übrigen Kurfürsten und der König ausdrücklich zustimmten, so war es eine Verletzung des Bopparder Vertrages von 1404 und des königlichen Münzgesetzes von 1402.

Daß um die Zeit des Speierer Tages beim Könige Klagen über das Münzwesen einliefen, scheint auch daraus hervorzugehen, daß im Februar seine Räthe nach Frankfurt kamen und Vorschläge zur Umgestaltung desselben überbrachten, s. nr. 99.

Aus dem Frühjahr 1407 haben wir eine vereinzelte Spur von Verhandlungen über Goldmünze im Kreise der Marbacher Verbündeten, s. nr. 126 art. 7. 7ᵃ. — Für das weitere ist auf den Bacheracher Tag vom Juli 1408 zu verweisen.

F. Briefe vom Tage nr. 100-101.

Von hohem Interesse ist der hier zum ersten mal veröffentlichte Straßburger Gesandtschaftsbericht nr. 100. Wie man ihn zu verwerthen hat, ist schon unter lit. A C D in der Hauptsache gezeigt, und es soll hier nur noch die sich aus ihm ergebende Präsenzliste zusammengestellt werden. Anwesend waren nach nr. 100 in Speier: Räthe K. Ruprechts, Erzb. Friderich von Köln, Erzb. Johann von Mainz, Mf. Bernhard von Baden, Räthe Gf. Eberhards von Wirtemberg, Gesandte Straßburgs und Gesandte der [Schwäbischen] Städte. Diese Liste wird ziemlich vollständig sein. Ob man nach nr. 107 art. 1 annehmen darf, daß Heinrich Toppler (als Vertreter Rotenburgs) und Burggraf Friderich von Nürnberg in Speier waren, geben wir der Erwägung des Benutzers anheim. Räthe Hzg. Ludwigs von Baiern darf man als anwesend vermuthen, s. weiter unten unter lit. H. Speierer Rathsherren werden wol nicht nur sich mit den Straßburger Gesandten (s. Anm. zu nr. 75) besprochen, sondern überhaupt an den Verhandlungen des Tages theilgenommen haben. Mainz und Worms, welche letztere Stadt doch dem Marbacher Bunde angehörte, waren dagegen anscheinend nicht vertreten, s. Anm. zu nr. 75. Den Frankfurter Stadtschreiber haben wir schon unter lit. E erwähnt, ebenso die Wahrscheinlichkeit, daß Köln Gesandte in Speier hatte. Vielleicht war auch eine Nördlinger Gesandtschaft dort anwesend, s. gleich unter lit. G.

Der Brief des Markgrafen von Baden nr. 101 zeigt, daß die Versammlung länger dauerte als der Markgraf erwartet hatte; sie war am 23 bezw. 24 Januar eröffnet und schloß frühestens am 30 Januar, aber auch kaum viel später als an diesem Tage, s. nr. 81. 89.

Die Verhandlungsgegenstände des Tages haben wir schon zu Beginn dieser Einleitung aufgeführt. Zu erwähnen wäre nur noch, daß die Straßburger Gesandten damals in Speier den Versuch machten, den Streit der Schwäbischen und der Rheinischen

Städte über die Hälfte der von den Rheinischen Städten im Jahre 1389 dem Pfalzgrafen zuerkannten und dann auch gezahlten 60 000 fl. beizulegen, woran sich noch weitere Verhandlungen anschlossen, s. Anm. zu nr. 75 und nr. 114 art. 6.

G. Städtische Kosten nr. 102.

Als eigene Nummer bringen wir hier allein Frankfurter Kosten. Man sieht aus ihnen (s. art. 1), wie die Städte Mainz und Frankfurt sich für den friedlichen Austrag der Streitigkeiten interessierten. Wenn trotzdem Frankfurt nur einen Schreiber in Speier hatte (s. art. 2), so kann man wol mit Sicherheit daraus schließen, daß K. Ruprecht nicht wie im Mai 1406 auch außerbündische Reichsstände zu dem Vermittlungstage eingeladen hatte. — Es hat daher mit der Anberaumung und Verlegung des Speierer Tages vermuthlich nichts zu thun, wenn Ende 1406 oder Anfang 1407[1] *in der Augsburger Baurechnung* item 1 guldin dez kûnigs potten, *und im Januar 1407*[2] *ebendort* item 4 lb. dn. umb wein geschenkt dez kûngs pottschaft *eingetragen ist. Da dieß aber die einzigen Posten der Baurechnung sind, die allenfalls mit dem Tage in Verbindung gebracht werden könnten, so sollten sie doch erwähnt werden. — In Speier waren auch Nördlinger Gesandte zugegen, aber wol nur zufällig. Im Rechenbuch von 1406 des Nördlinger Stadtarchivs findet man unter der Rubrik* reitgelt *folgenden Eintrag:* item 22 1/2 gulden Cûnr*at* Mangolt und dem statschriber gen Haidelberg und Spir zû dem kûnge und 3 gulden und 4 lb. schribern procuratoribus pfiffern und torwarten. *Das Rechnungsjahr beginnt in den Nördlinger Rechenbüchern um Georgii [April 23], unser Posten ist der 54 von 65 der Rubrik* reitgelt, *das führt auf den Februar als Zeit der Eintragung. Da die Gesandten zum Könige nach Heidelberg und Speier gehen, werden sie auf dem Speierer Tage von Ende Januar anwesend gewesen sein. Der König selbst war damals freilich nicht in Speier, aber so braucht man die Notiz des Rechenbuches auch nicht zu verstehen. Ob die Gesandtschaft sonst etwas mit dem Tage zu thun hat, ist freilich sehr fraglich; vielleicht sollte sie ausschließlich Nördlinger Angelegenheiten beim Könige betreiben. Als Posten 32, also wol circa Oktober 1406 eingetragen, geht dem obigen voran:* item 6 gulden und 1 lb. dem statschriber gen Haidelberg und 2 gulden 3 lb. in die cantzli torwarten botenlon etc.

H. Anhang: Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern und Rotenburgs in den Marbacher Bund nr. 103-127.

Von der Aufnahme Hzg. Ludwigs von Baiern-Ingolstadt in den Marbacher Bund war schon Anfang Januar 1407 oder früher die Rede, s. nr. 79; doch wurde damals alles weitere auf den Speierer Tag verschoben. Hier kam zugleich auch die Aufnahme Rotenburgs zur Sprache, s. nr. 107. Wie der weitere Verlauf zeigt, gelangte man in Speier zu keinem endgiltigen Beschluß, die Bedingungen der Aufnahme blieben zweifelhaft, aber die Verhandlungen waren doch so weit gefördert, daß die beiden Aufnahmeurkunden bei den Mitgliedern des Bundes zur Besigelung herumgeschickt wurden. Da aber stellten sich Schwierigkeiten ein. Die Gesandten Straßburgs und der Schwäbischen Städte hatten die Sache in Speier offenbar ad referendum genommen; Straßburg besigelte

[1] *Der Posten steht in der Rubrik* legationes nostre *der Baurechnung von 1406 (Augsburg Stadtarchiv) unter dem letzten Titel* in voluntate [*Okt. 24*], omnium sanctorum [*Nov. 1*] *gegen Ende; die Baurechnung von 1407 beginnt mit* esto mihi [*1407 Febr. 6*].

[2] *Der Posten steht in der Rubrik* generalia *der Baurechnung von 1406 unter dem letzten Titel* in excelso throno [*1407 Jan. 9*], omnis terra [*Jan. 16*].

nun zwar die Urkunde für Rotenburg und sandte sie den Schwäbischen Städten zu, diese aber wollten erst eine Versammlung halten, und die Aufnahmeurkunde für Hzg. Ludwig nahm schon Straßburg Anstoß zu besigeln, s. nr. 111. Die Städte hatten Bedenken wegen der Verpflichtung Hilfe zu leisten, und ihnen schloß sich der Graf von Wirtemberg an. Man schlug vor, daß erstens die beiden neu aufzunehmenden Mitglieder (wie es auch der Bundesurkunde entsprach) nicht in ihren alten Kriegen unterstützt würden, und daß zweitens auch bei neu entstehenden Streitigkeiten ihr Recht, Hilfe zu verlangen, in näher angegebener Weise beschränkt würde, s. nr. 114 art. 1. Die letztere Bestimmung gieng nicht durch, auch die andere machte Schwierigkeiten (s. nr. 117), wurde aber als besondere Klausel in die Beitrittsurkunde noch extra, wenn auch mit Beziehung auf die ursprüngliche Bundesurkunde, eingefügt, s. nr. 104. 106. Die Veranlassung dazu kann man beim Herzog wol in seinen Streitigkeiten mit seinen Vettern den Baierischen Herzögen finden. Bei Rotenburg haben wir bestimmte Nachricht, daß das Verhältnis der Stadt zum Burggrafen Friderich von Nürnberg Ursache der Schwierigkeiten war, s. nr. 107. Die Verbündeten wünschten diese Angelegenheit, die sie leicht in Händel verwickeln konnte, offenbar erst geordnet zu sehen, vgl. auch nr. 117; der König andererseits versprach den Rotenburgern günstige Vermittlung derselben, wenn sie dem Bunde fern bleiben wollten. Der Gang der Verhandlungen wird durch die Stücke, die wir hier mittheilen, klar gelegt. Es treten besonders drei Versammlungen des Marbacher Bundes, die erste zu Pforzheim am 30 Merz, die zweite zu Heilbronn am 27 April, die dritte wider zu Pforzheim am 17 Mai, hervor. Mit Hzg. Ludwig kam man auf dem Heilbronner Tage zum Abschluß, s. nr. 121, doch der Erzbischof von Mainz wollte die Aufnahmeurkunde erst besigeln, wenn auch Rotenburg aufgenommen sei, s. nr. 122 art. 3. Das geschah auf dem zweiten Pforzheimer Tage, s. nr. 124. Nun stellte am 24 Mai der Erzbischof noch eine mit der Aufnahme Hzg. Ludwigs zusammenhängende Separaturkunde über sein besonderes Verhältnis zu diesem aus, s. Anm. zu nr. 106, und am 5 Juni beschworen Rath und Gemeinde in Rotenburg den Bund, s. nr. 127. Rotenburg trat, wie früher Gf. Philipp von Nassau und die Städte Worms und Speier, in den Theil Erzb. Johanns ein, Hzg. Ludwig dagegen gesellte sich zu den anderen vier Verbündeten, die verpflichtet waren, sich gegenseitig bestimmte Hilfe zu täglichem Kriege zu schicken. Mit ihm wurden auch Bestimmungen über den Austrag von Streitigkeiten vereinbart.

Durch das Ergebnis der Verhandlungen wurde übrigens die Fassung der Aufnahmeurkunden nr. 103 und 105 gar nicht berührt; die Exemplare, die gleich nach dem Speierer Tage zur Besigelung herumgeschickt wurden, sind anscheinend dieselben, die schließlich ausgehändigt wurden. Die besonderen Bedingungen fanden ihre Stelle in den Beitrittsurkunden nr. 104 und 106. An den Entwürfen zur Rotenburger Beitrittsurkunde nr. 104 kann man den Gang der Verhandlungen in seinen Hauptzügen verfolgen. Aufnahme- und Beitrittsurkunden sind aus der Zeit des Speierer Tages, nemlich vom 27 Jan. 1407 datiert, obschon doch wenigstens die letzteren sehr viel später überhaupt erst entworfen wurden. Es geschah die zeitliche Rückdatierung ohne Zweifel nicht bloß aus formellen Gründen, etwa um die begriffliche Einheit von Aufnahme und Eintritt auf diese Art äußerlich hervortreten zu lassen, sondern auch deshalb, weil Erzb. Johann am 28 Februar dem König versprochen hatte, fortan keine neuen Mitglieder mehr aufzunehmen, s. nr. 85. Die Urkunde Hzg. Ludwigs verräth aber wenigstens in der Ortsangabe Heilbronn den wirklichen Zeitpunkt ihrer Abfassung, den Heilbronner Tag vom 27 April.

Es wird uns, so viel man sieht, nirgends berichtet, was es für Gründe waren, durch die früher Gf. Philipp, Worms und Speier, jetzt Hzg. Ludwig und Rotenburg zum Anschluß an den Bund bewogen wurden, und es läßt sich in dieser Beziehung

wenig sicheres beibringen. Man mag sich an das erinnern was in der Einleitung zum Mainzer Reichstage von 1405 über die allgemeinen Gründe der Unzufriedenheit mit K. Ruprecht gesagt wurde. Gf. Philipp wurde wol durch seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu Erzb. Johann, Worms wol durch seinen Streit mit seinem dem König nahestehenden Bischof, Speier vielleicht auch durch ähnliche Verhältnisse und durch das Beispiel des befreundeten Worms dem Bunde zugeführt. Für Rotenburg ist der schon berührte Zwist mit dem Burggrafen von Nürnberg, der mit Ruprecht befreundet war, zu beachten. Auffallen muß der Beitritt Hzg. Ludwigs, den man während der ersten Jahre der Regierung Ruprechts so viel in dessen Diensten findet. Er war dem Könige vielleicht dadurch entfremdet, daß dieser sich nicht zur gewünschten Erfüllung der aus jenen Diensten erwachsenen finanziellen Verbindlichkeiten verstand, s. Bd. 5 pag. 242 Anm. 2[1]*. Auch der Streit mit seinen Vettern mag ihn bewogen haben, Anlehnung beim Marbacher Bunde zu suchen; und vielleicht ist dem Umstande einige Bedeutung beizumessen, daß etwa einen Monat nachdem die geplante Regelung jener finanziellen Beziehungen sich zerschlagen hatte, am 18 Oktober 1406, K. Ruprechts Sohn Pf. Johann ein Bündnis mit Herzog Heinrich von Baiern abschloß, s. Mon. Zoll. 6, 372 nr. 357.*

Schließlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß zu Anfang des Jahres 1407, als Hzg. Ludwig und Rotenburg sich dem Bunde anschlossen, vielleicht auch vom Beitritt Nürnbergs Augsburgs Weißenburgs und Lindaus die Rede war, s. nr. 107 art. 6 und nr. 109 art. 2. Mit Bestimmtheit läßt sich das freilich aus unserem in dieser Beziehung recht dürftigen Material kaum folgern, aber die Wahrscheinlichkeit liegt doch vor, und vielleicht findet man künftig weitere Spuren dieser bisher ganz unbekannten Verhandlungen.

[1] *Das dort erwähnte Höfler'sche Verzeichnis hat sich nachträglich gefunden im Neuburger Kopialbuch 14 fol.* 6^{ab}.

A. Vorbereitung des Tages nr. 71-74.

71. *Erzb. Friderich III von Köln an Erzb. Johann II von Mainz: K. Ruprecht will den Speierer Tag halten auf 21 Dec.; dann über Benachrichtigung Badens Wirtembergs und der Bundesstädte. [1406] Okt. 19 Godesberg.* *[1406] Okt. 19*

Aus Straßburg St.A. AA 103 nr. 9 *cop. ch. coaev.*

Herre von Meincz. lieber neve. unser gnediger herre der Romischer konig hat uns gestern dez mentags erste lassen wissen, daz er den tag halten wolle zu Spire *[1406] Okt. 18* uf nu nehste sant Thomas tag dez heiligen aposteln dez abentz da zu sin und des *[1406] Dec. 21* nehsten tags darnach zu teidingen. und were uns die botschafte ee komen, wir hetten sie uch ee lassen wissen. und diß wollent, lieber neve, den hochgebornen fursten hern Bernhart marggraven zu Baden und den[a] edeln Eberharten graven zu Wirtenberg, unser lieben[b] oheim und neven, und die stett darzu gehoren[c] lassen wissen, daz sie iemer uf den vorgenanten tag zu Spire komen nach dem als man zu Meincz[1] darvon gescheiden ist. lieber neve, got si mit uch. geben zu Gutensperg dez dinstags nach sant Lux tage des heiligen ewangelisten[d]. *[1406] Okt. 19*

Fridericus archiepiscopus Coloniensis
dux Westfolie etc.

72. *Erzb. Johann II von Mainz an Mf. Bernhard I von Baden: übersendet Schreiben des Kölner Erzbischofs [nr. 71] und will demselben zustimmend antworten; dann über Benachrichtigung Straßburgs Wirtembergs und der Schwäbischen Städte. 1406 Okt. 25 Hanau.* *1406 Okt. 25*

Aus Straßb. St.A. AA 87 nr. 47 *cop. ch. coaev., mitgeschickt, wie die Schnitte zeigen, in nr. 73.*

Unsern fruntlichen dienst zuvor. hochgeborner furste lieber oheim. uns hat unser herre und neve von Colne verschriben, als ir wol sehen mogent in abschrift sines briefs, die wir uch hie-inne verslossen senden etc.; und dunket uns gůt und meinen auch daz glimpflich si, als verre ez uch auch gute dunket, das wir unserm herren von Colne antwurten daz wir dez tags also warten wollen. und waz uwers willen herinn si, daz lassent uns mit disem unserm botten widder wissen, und verkundent diß auch den von Straßburg. auch so haben wir unserm oheim von Wirtenberg diß auch geschriben und damit daz er daz den Swebschen stetten auch verkunde. datum Hanouw ipso die beatorum Crispini et Crispiniani[e] martirum anno etc. sexto. *1406 Okt. 25*

Johann erzbischof
zu Meincze etc.

a) *Vorlage* dem. b) *Vorlage* lieber. c) *wol dialektlich* gehoren *statt* gehorend; *oder man hat* die *nach* stett *zu ergänzen.* d) *Vorlage* ewangelistes? e) *Vorl.* Cuspiniani.

[1] *Offenbar auf dem Mainzer Tage vom 8 Sept. 1406. Dort hat man, scheint es, nur im allgemeinen einen neuen Tag verabredet und noch nicht die Zeit, wenn auch vielleicht schon den Ort bestimmt.*

1406 Nov. 2 **73.** *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: übersendet Schreiben des Mainzer und des Kölner Erzbischofs [nr. 72 u. 71] betr. den Speierer Tag auf 21 Dec. 1406 Nov. 2 Baden.*

Aus Straßb. St.A. AA 87 nr. 51 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Von uns Bernhart
marggrafe zû Baden.

Unsern frûntlichen gruß voran. erbern wisen besundern guten frunde. wir schicken uch abschrifften herinn verslossen, als unser herre von Meintze uns uff hud geschriben und auch abschriffte gesant hat wie im unser herre von Colne geschriben hat. daran ir wol sehend, daz unser herre der konyg den tag halten wil zû Spier uff Dec. 21 sancte Thomas dag nehstekommpt. lieben frunde, do wissend ûch nach zû richtend, wann unser herre von Meintze uns in sinem brieff bitdet uch daz furbaßer zu verkun- 1406 Nov. 2 digen. datum Baden in die animarum anno etc. sexto.

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern
guten frûnden meister unde rate zû Straßburg.

1406 Dec. 17 **74.** *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: der Speierer Tag vom 21 Dec. ist verschoben. 1406 Dec. 17 Baden.*

Aus Straßburg St.A. AA 132 Stück 3 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Von uns Bernhard
marggraff zu Baden.

Unsern fruntlichen gruß voran. erbern wisen besundern guten frunde. uns ist 1406 Dec. 16 uff nehtin dunrstag spate ein brieff von unserm herren von Meintze geantwurtet worden, und der sagte von dem tag zu Spire, den wir herren und der stette frunde da leisten solten, als ir daz in der abschrifften desselben brieffs, den wir uch herinn verslossen senden, wol sehen werdent, wie der erlengert und uffgeslagen ist. darnach wollent uch wissen zu richten. datum Baden feria sexta post diem beate Lucie virginis anno 1406 Dec. 17 domini 1400 sexto.

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern guten
frunden meister und rate der statt zu Straßburg.

B. Zwischenverhandlungen, Tag des Marbacher Bundes zu Neckarsulm, 1406 Nov. 29 nr. 75-79.

1406 Nov. 11 **75.** *Ulm an Straßburg, betr. Tag zu Neckarsulm auf 29 Nov. wegen Kurmainzischen Vorschlags der Verlängerung des Marbacher Bundes auf des Königs Lebzeiten, und betr. Eintritt von Speier in diesen Bund. 1406 Nov. 11 Ulm.*

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 25 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Fúrsichtigen wisen besundern gûten frẃnde. unser frẃntlich willig dienst wißent allzite von uns berait voran. lieben frẃnde. wir verkúnden úch, daz uns unser herre von Wirtemberg hat ze wißent getan, wie unsers herren von Mentze maynung were, daz die aynung, die wir mit ainander haben, erlengert wurde unsers herren des kúnigs leptag; und das wôlte er versorgen mit sinem stifte, daz die das versigelten in sôlicher maße, ob er in der zite von tode abgienge, das sin nachkomen das halten mûste, als

ferre das unser herren der marggraf und von Wirtemberg ir und och wir uns des *1406 Nov. 11* gelich och verschriben; und daz man des zû ainem tag kâme gen Sulme uf sant Endres *1406 Nov. 29* aubent zenêchst. nû versehen wir uns, daz des gelich an iuwer wishait och bracht sy. und darumb bitten wir iuwer frŵntschaft mit allem ernste vlißig, daz ir uns by disem botten mit iúwerm briefe verschriben wißen laßent, wie ir úch darinne halten wôllent, darumb daz wir und och ander iuwer und unser gûten frŵnde, die stette uns zûgehôrig, uns dest bas darnach wißen ze richten. lieben frŵnde. so hat uns der vorgenant unser herre von Wirtemberg denne damit verkúnt wie daz die von Spir och begern in die veraynung ze komen [1]. nû wiewol das ist daz wir erkennen daz wir notdurftig weren wie wir uns gesterken môchten, noch denne getrúwen wir iuwer wishait wol, ir sient davor daz das niht gescheche, es sy denne daz die unsern vorhin abgeleit werden mit mynne oder mit frŵntlichem rechten [2]. wan ir wol wißent, was gelimpfs und rechts wir in den sachen allwegen uf úch gebotten haben. geben an sant Martins tag anno etc. sexto. *1406 Nov. 11*

[*in verso*] Den fúrsichtigen und wisen dem maister und dem rate der stat ze Straspurg unsern besundern gûten frŵnden.

Burgermaister und rate ze Ulme.

76. ***Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: die Stadt soll den auf 29 Nov. bestimmten Neckarsulmer Tag beschicken. [1406 [3]] Nov. 15 Pforzheim.*** *[1406] Nov. 15*

Aus Straßburg St.A. AA 103 nr. 6 *or. ch. lit. claus. cum sig. in verso impr.*

Von uns Bernhard
marggrafe zû Baden.

Unsern frúntlichen gruz voran. erbern wisen besundern gudten frûnde. als wir itzunde by deme hochwirdigen fursten unserm lieben herren unde oheim deme ertzbischoff von Meintze gewest siend, also sien wir allrerste herheyme kommen. und laßen uch wissen, daz derselbe unser herre von Meintze unser oheim von Wirtemberg und wir uns eins tags geen Solme vereynet habend, der sin sal von hûde mentag ûber vierzehen dage von sollicher gegenwertiger leuffe wegen unde sache, *[1406] Nov. 29* die uns alle, die in unser vereynunge gehôrend, antreffend, und daz ein notdurffte ist daz wir uns darumbe wol underredden mogend. und wil auch unser obgnanter

[1] *S. nr. 47. 48 und die Einleitung zu den Vermittlungstagen des Jahres 1406 lit. A.*

[2] *Den Streit um die zu Bamberg und Eger 1389 dem Pf. Ruprecht I zuerkannten 60000 fl. s. RTA. 2, 127, 23 bis 128, 3 und 137, 4-14 sowie RTA. 3, 12, 30-43. Vgl. auch RTA. 5 pag. 375, 37 ff. und 651, 21 ff., sowie im vorliegenden Bande nr. 62. — Auf dem Tage zu Speier im Januar 1407 versuchte Straßburg wider in dieser Sache zu vermitteln. Speier an Straßburg: eure Freunde,* die ir uff dem tage der fursten herren und stetde der fruntlichen vereynunge umb sant Paulus tag [*Jan. 25*] nehste bij uns in unsere stat gehabt hant, *haben einen Tag zwischen den Rheinischen Städten und den Schwäbischen zu Straßburg vorgeschlagen; wir danken euch sehr, wir haben es unsern Eidgenossen von Worms geschrieben, die es an Mainz berichten sollten; deren Antwort senden wir euch im Einschluß als Abschrift; dat. reminiscere [Febr. 20] 1407; Straßb. St.A.* AA 129 *or. ch. lit. cl. Die Antwort, welche Worms von Mainz erhalten hatte, gieng dahin, die Stadt sei geneigt die Sache beim königlichen Hofgericht zum Austrag zu bringen, so dankbar sie den Bemühungen Straßburgs sei; dat. invocavit [Febr. 13] 1407; Straßb. St.A.* AA 129 *cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten. — Vgl. weiter nr. 114 art. 6 und Anm. dort.*

[3] *Obgleich gerade ein Jahr früher am 29 Nov. 1405 ebenfalls ein Tag zu Neckarsulm stattfand, s. nr. 2-6, ist das Jahr hier doch ganz sicher. Schon die Vergleichung mit nr. 77 läßt kaum einen Zweifel, obendrein aber paßt die Bezeichnung* von hûde mentag ûber vierzehen dage *nur für das Jahr 1406.*

[1406] Nov. 15 oheim von Wirtemberg der Swebischen stedde frunde mit ime auch geen Solme bringen. herumbe so ist unser meynung und begern, daz ir uwere frúnde zů deme- *Nov. 27* selben tag auch schicken wollend[a], also daz die uff den samßdag zu nachte davor bye uns zů Baden siend. so wôllen wir sie furbaßer mit uns geen Solme fûren, uff daz wir uns von allen sachen die uns allen dann notdurfftig siend underreden mogend. [*Folgt die Anfrage, wann ein beabsichtigter Tag zu Straßburg mit Walther von Geroltzeck u. a. sein soll*[1], *und die Bitte, falls das den Tag zu Sulm hindere, ihn bis zur Rückkehr von Sulm zu verschieben.*] datum Phortzheim feria secunda post Martini *[1406] Nov. 15* episcopi.

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern gudten frunden meister unde rate der stadt zů Straßburg.

1406 Nov. 21 **77.** *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg, wegen der Reise zu dem [auf 29 Nov. bestimmten] Neckarsulmer Tag; u. a. m. 1406 Nov. 21 Baden.*

S aus Straßb. St.A. AA 87 nr. 42 *or. ch. lit. cl. cum sig. in verso impr.*

Von uns Bernhart
marggrave zu Baden.

Unsern fruntlichen gruß voran. erbern wisen besundern guten frunde. als ir uns verschriben hand von des tags wegen, den wir zu Straßburg leysten sollend uf *Nov. 23* dinstag nehste etc., also haben wir uch bij unserm botten, der nů wol bij uch ist dez wir uns versehen, verschriben. darinn ir wol sehent, das wir denselben tag wollent tun leysten in der massen als uch unser hofmeyster vormals ges*chrib*en hat. auch wollen *Nov. 27* wir uwere frunde hie zu Baden warten von hud samstag uber acht dage, gen Solmen uff den tag zu ritend, als ir wol wissent[2]. als ir uns dann von Ulrich Loßlins wegen habend geschriben von viehs wegen daz yme zu Eberbach genomen solle sin etc., also haben wir bestellet, das unser amptman von desselben viehs wegen ein zil und *Nov. 30* lengern uffslag geben sol biß acht dage nach disem tag der zu Straßburg sin sol; doch daz unsern amptluten darfur versprochen werde in der massen als vor, und daz man uff dem tag von denselben sachen auch rede. auch als ir uns geschriben hand von Hermans und Bicken von Landenbergs wegen etc., da wissend daz wir mit derselben von Landenberg deheinen nuczit wissen zu tund han. auch von der von Wurmße wegen do woren unser herre von Meincz unser oheim von Wirtenberg und wir zu rote worden, ine gemeinlich ein antwurt zu gebend und uch daz auch zu verkunden. in dem so hatt unser vorgen*anter* herre von Meincz einen tag gemacht zwuschend der pfaffheid und der stat zu Wormß[3], und wie derselbe tag ende nemen wirdet daz werdent uwere botden wol gewar uff dem tag zu Solmen, dann wir darumb noch nit *1406 Nov. 21* anders wissen. datum Baden dominica post Elysabetht[b] anno domini 1400 sexto.

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern guten frunden dem meyster und dem rot der stat zu Straßburg etc.

a) *dachförmiger Strich über dem* o. b) *or. eher* Elysabetht *als* Elysabecht.

[1] *Vgl. nr. 77 im Eingang. Vgl. weiter nr. 101 und Anm. dort.*

[2] *Vgl. bis hierher nr. 76.*

[3] *Vgl. zu dieser Angelegenheit nr. 121 art. 3 und nr. 122 art. 4.*

78. *Anweisung Straßburgs für seine ungen. Boten zur Beredung mit Mf. Bernhard I von Baden. [1407 Anfang Januar [1] Straßburg.]* *[1407 Jan. in.]*

Aus Straßb. St.A. AA art. 94 nr. 18 *not. chart. coaev. Auf der Rückseite unten verkehrt von anderer gleichzeitiger Hand* Minen willige; *darunter* item wie man überkôme daz das kapitel versigelte und iren willen darzû tette.

[*1*] Gedenkent ze redende mit dem marggrafen von Baden von des aptes von Morßmúnster wegen.

[*2*] Gerhart Schöp hat uns geantwurtet, das er Contzen von Durmentz zû Húneburg uzgeslagen habe.

[*3*] Item von der armen knehte wegen, den ir erbe lassen ze volgende [2] und die unsern nit me also ufzehaltende. doch so ist des marggrafen lúten, die behept worden sind, ein zil geben 14 tage.

[*4*] Item von der rede wegen als unser botten mit dem marggrafen geretd hant von der rahtunge wegen, als der bischof von Mentze und er mit unserm herren dem kúnige gerihtet solle sin [3].

[*5*] Item wanne in der tag gût bedunket zwúschent ime und den[a] von Ohssenstein.

[*6*] Item von der 700 gulden wegen, die er uns uf sand Martins tage vergangen *[1406] Nov. 11* verfallen ist ze gebende.

[*7*] Von der von Wihersheim und ander sachen wegen.

[*8*] An Richart Frischhertzen.

[*9*] Item ze frogende ob der tag zû Spir vúrgang habe [4].

79. *Zwei gen. Straßburger Gesandte an gen. Straßburger Ammanmeister, über ihre Beredung mit Mf. Bernhard I von Baden, die Absicht Hzg. Ludwigs von Baiern in den Marbacher Bund einzutreten, den Speierer Tag [auf 23 Jan.], die Bundesverlängerung, u. a. [1407 Jan. 8f. oder 15f. [5].]* *[1407 Jan. 8f. od. 15f.]*

Aus Straßburg St.A. AA art. 132 Assemblée de Heilbronn *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern frúntlichen gewilligen dienst vor. lieber herre der ammemeister. wir lant úch wissen, daz wir aso[b] hútte uff samstag uff vier stunden noch mittem tage vor *[1407 Jan. 8 od. 15]* unserm herren dem marggrofen gewesen sint, und habent uns von vil stúcken, aso wir

a) *Vorlage mit Abkürzung;* dem? *wol* den, *vgl. Brief des Markgrafen von 1407 Jan. 27 nr. 101.* b) *sic hier und weiterhin noch dreimal.*

[1] *Es ist wol die Anweisung zu der Beredung mit dem Markgrafen von Baden, von der die Straßburger Gesandten in nr. 79 am 8 u. 9 oder am 15 u. 16 Jan. 1407 berichten. Darauf weist art. 9 hin, und der übrige Inhalt (s. besonders art. 4) passt zu dieser Datierung.*

[2] *Vgl. nr. 195 vom Juni 1408 art. 5.*

[3] *Vgl. nr. 100.*

[4] *Der zuerst auf 21 Dec. 1406 angesetzte und dann verschobene Speierer Tag ist gemeint, vgl. nr. 79.*

[5] *Im Briefe ist von einem bevorstehenden Speierer Tage die Rede. Dieß ist, wie der übrige Inhalt ergibt, sicher unser zuerst auf 1406 Dec. 21 angesetzte, dann auf 23 Januar 1407 verschobene Tag. Adressat ist* Johanns Heileman ammeister. *Joh. Heilmann war Ammanmeister im ersten Viertel des Jahres 1407 seit Do. n. Neujahr [Jan. 6], nach Mittheilung Herrn Dr. Ebrards. Demnach ist der Brief zwischen 6 und 22 Jan. geschrieben, und zwar ist er, wie der Anfang zeigt, an einem Samstag begonnen und am folgenden Tage fortgesetzt worden, also Jan. 8 u. 9 oder Jan. 15 u. 16.*

[1407 Jan. 9 od. 16] von úch gescheiden sint [1], underret. und ossent morne [2] zů frůgem inbiß by ime und redent do fúrbasser von allen stúgken. und ist unser here der marggroffe und der vicztům noch herte uff iren sachen. und habent do gerett mit unserm herren dem marggrofen, und er mit uns von vil stúcke, also wir úch wol sagende werdent. bysunder so het der bischof von Mentze driie [a] sinre rette zů Stůggarten gehebt, und het der marggroffe und der von Wúrtenbergk dieselben driie verhŏrt, des bischofes rette, und habent die geseit [b], daz min herre von Mentze fúrbasser zů der búntnisse nút me tůn welle denne mit wissende und willen der herren und der stette oder des merren teiles [3]. ŏch het uns der marggrofe geseit, daz do rede gewesen sy zů Stůgkarten, daz hertzog Ludewigk von Peigern ŏch in den bunt werbe, und sy in daz allen wol zů sinne gewesen. daruff habe er fúr die stat von Stroßburg versprochen, daz es ŏch ir wille sŏlle sin. also het ŏch der von Wúrtenbergk fúr die Schwebschen stette versprochen, aso er uns ŏch geseit het. doch ist kein verendet ding beschehen untz uff den tagk, der zů Spire sin sol. do weiß unser herre der marggrofe noch nút, obe derselbe tag fúr sich gŏt oder nút. ginge er aber keins fúr sich, so wellent die herre doch gedencken, daz sú einen andern tag besetzent, uff dem tage man reden sol, den bunt zů erlengende [4], und sus von andern sachen, aso es denne nottúrftig ist. und was er hie-inne befindent, daz wil er úch fúrderliche lossen wissen; ervúndent wir aber útz, daz wellent wir úch ŏch lossen wissen, daz uns nottúrftig wer'.

[*in verso*] Dem fúrsichtigen und wisen herr Johanns Heileman ammeister zů Stroßburgg unserm lieben herren und gůten frúnde.

Hans [c] Bogk und Růlin Barpfenning alte ammeister.

C. Festsetzungen zwischen König-Kurpfalz und Kurmainz nr. 80-88.

1406 Dec. 19 **80.** *Entwurf zu einer Einung K. Ruprechts mit Erzb. Johann II von Mainz auf Beider Lebenszeit, nach Berathung und mit Zeugnis beiderseitiger Räthe. 1406 Dec. 19 Umstadt.*

Aus Wirzburg Kr.-A. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 273^a-275^a *cop. coaev.; mit der Überschrift* Als sich der kunig verbrieft und verbunden hat, zu wißen [5] im und mim herren von Meneze. *Der Text der Vertragsurkunde ist coll. mit der gleichlautenden Vollziehungsurkunde des Königs vom 28 Febr. 1407 nr. 86, wo man die Varianten unter B findet.*

Regest bei Joannis ad Serrar. 1, 724 nt. 17 wol ebendaher, Häberlin Reichshistorie 4, 433 aus Joannis, Chmel nr. 2243 aus Häberlin l. c.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer konig zu allen ziten merer des richs bekennen und tun kunt offinbar mit diesem brief: [*weiter wörtlich wie in der Vollziehungsurkunde des Königs nr. 86 vom 28 Febr. 1407 bis* vorgeschrieben dinge, *dann folgt:*] datum etc.

a) *hier und weiter unten wol eher so, als* drůe. b) *or. add.* und. c) *vor* Hans *steht ein ausgestrichenes initiales* R, *wol an falscher Stelle angefangener* Růlin.

[1] *S. nr. 78.*

[2] Morne *kommt vor im Sinne von* die sequenti; *aber auch wenn es hier die Bedeutung des lateinischen* mane *hat, ist damit der Morgen des auf* hútte samstag *folgenden Tages bezeichnet.*

[3] *Dieses Versprechen setzt offenbar voraus, daß Erzb. Johann in früheren ähnlichen Fällen zu eigenmächtig vorgegangen ist. Es ist dabei wol an die Aufnahme Speiers zu denken, s. Einleitung zu den Vermittlungstagen lit. A.*

[4] *Siehe nr. 75.*

[5] *Also Geheimnis zwischen König und Kurmainz; insbesondere die Städte sollten wol nicht davon hören, vgl. Straßb. Gesandtschaftsbericht [1407] Jan. 26 nr. 100.*

Diese fruntliche verbuntnisse und einunge zuschen unserm herren dem konig und unserm hern von Mencze hant derselben unser beider herren rete, als die iczunt hie zu Omstad bi einander gewest sin, geratslaget und die auch also begriffen, doch of der obgenanten unsers herren des konigs und auch unsers herren von Mencze wolgevallen. und des zu gezugnisse so hant, von unsers herren des konigs wegen der erwirdige in got vater und herre herr Rafan bischof zu Spire canzler und der edel grave Friderich von Otingen hoffmeister, und von unsers herren von Mencze wegen der edel Schenk Conrad herre von Erpach dumherre zu Mencze und der strenge ritter herre Franck von Cronnberg, ir iglicher sin ingesigel zu ende diser schrifte gedrucket. datum Omstad dominica ante beati Thome apostoli anno domini millesimo quadringentesimo sexto etc. *1406 Dec. 19*

81. *Ausspruch Erzb. Friderichs III von Köln zwischen K. Ruprecht und Erzb. Johann II von Mainz, insbesondere wegen Baues und Zolles zu Höchst. 1407 Jan. 30 Speier.* *1407 Jan. 30*

M aus München St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 137/k 19 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend., auf Rückseite von gleichzeitiger Hand* der ußpruch des von Coln zwuschen myme herren und dem von Mencze herren Johan etc., *links davon* lectum *und noch ein Zeichen, ganz links in der Ecke* h.
K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 174f. *cop. ch. coaev.*
Steht als Regest auch Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 51 fol 39[b] *ch. saec. 15 ex.*
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 795 nr. 1240 mit wörtlich angeführter Stelle, aus K.

Wir Friederich von gots gnaden der heiliger kirchen zu Collen erczbischoff des heiligen Romischen richs in Italien erczcanczler herczoge von Westfalen und von Enger etc. tun kunt allen luten und bekennen: das umbe soliche ansprache und vorderunge, als der allerdurchluchtigist furste und herre unser gnedige herre her Ruprecht Romischer kunig zů allen ziten merer des richs an den erwirdigen unsern lieben neven hern Johanne erczbischoff zů Mencze und derselb erczbischoff von Mencze widder an unsern gnedigen herren den kunig einander zugesprochen hant von beiden siten, und derselben ansprache und furderůnge, so wie der vorgeschrieben unser gnedige herre der Romische kunig und unser neve der erczbischoff von Mencze gein einander gehabt und getan hant, an uns blieben sint sie beide vorgeschrieben herren darumbe zu scheiden in mynne oder mit rechte, des scheiden wir sie also, das unser herre der kunig und unser neve der erczbischoff von Mencze vorgeschrieben yre einer dem andern halten důn und follenfůren sol alle die puncte und artickele samentlich und besunder, so wie yre beider frůnde daz verramet[a] verschrieben vernottelt und versiegelt hant[1], sunder eynichen inntrag und verczog. vort als von des buwes und zolles wegen von Hoeste[2], so sal unser herre der kunig dem vorgeschrieben unserm neven dem erczbischoff von Mencze des bůwes zu Hoeste nit weren, und sol auch yme den zolle laßen folgen, doch also, waß davon gefellet, das daz unserm herren dem kunige halb werde,

a) *K* verainet.

[1] *Es ist offenbar der von Vertretern des Königs und des Erzbischofs besigelte Vertragsentwurf vom 19 Dec. 1406 nr. 80 gemeint, wahrscheinlich aber nicht dieser allein; man wird vielmehr anzunehmen haben, daß gleichzeitig auch die übrigen Verträge, welche K. Ruprecht und Erzb. Johann am 28 Febr. abschloßen (nr. 82-87),* verschrieben vernottelt und versiegelt *waren; vgl. übernächste Anm.*

[2] *Vgl. nr. 82 (und 83) art. 2. 3 sowie die Anmerkungen dort.*

1407 Jan. 30 und das auch unser herre der kunig von dem erczbischoffe von Mencze vorgeschrieben wol versichert werde das yme daz halbe teile von dem zolle also gefalle und werde. als dann auch etliche artickele in den vorgeschrieben notteln[a], die yre beider frunde begriffen hant, uff uns sprechent als uff einen gemeinen man ußzůrichten[1]: wer' es da sache das ire beider ratlute nit eynes enworden mit gutlichkeit oder mit rechte in der maße als daz begriffen ist und dann an uns bracht wörde, so wollen wir in denselben sachen ußsprechen und ende geben in der maße als daz in den notteln begriffen und an uns gestalt ist. des zů urkunde so han wir Friederich erczbischoff vorgeschrieben unser ingesiegel an diesen brieff důn hencken, der geben ist zu Spire in dem jare *1407 Jan. 30* unsers herren dusent vierhundert und sieben jare des sontages nach sant Pauels tage zu latine genant conversio.

1407 Fbr. 28 **82.** *K. Ruprecht vereinigt sich mit Erzb. Johann II von Mainz über einige genannte Streitpunkte. 1407 Febr. 28 Hemsbach.*

E aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 8½ fol. 107a-108a *cop. chart. coaev., mit der gleichzeitigen Überschrift* Als min herre der kunig und Johann von Mentz erzbischof sich vereinet hant von etlicher stucke wegen, alz von Hentschußheim und der Auwe bei Wormß wegen etc.
MK coll. Gegenbrief des Erzbischofs, s. bei uns nr. 83 in der Quellenbeschreibung.
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 796 nr. 1243 aus E.

Wir Ruprecht etc. bekennen und důn kunt offenbare mit diesem briefe: als der erwirdige Johann erzbischof zu Mentze unser lieber oheim und kurfurste uns umbe etliche stůcke und artikel zugesprochen hat, des haben wir uns mit demselben unserm oheim erzbischof Johann umbe dieselben sine zusprůche fruntlichen vereinet in der maße als hernach geschriben stet. [*1*] zům ersten alz er uns zugesprochen hat von Hentschußheim[2] und der Auwe wegen bi Wormße, des sollen wir uß des obgenanten unsers oheims erzbischof Johanns rade zwene und derselbe unser oheim erzbischof Johann uß unserm rade zwene nennen und nemen. die viere sollent riten in die kuntschaft und darzu nemen wer sie gůt darzů dunket sin. und bedurften sie kuntschaft von Heidelberg uß der stad oder sust uß unserme lande, so sollen wir bestellen daz dieselben darzu kommen und of den eit sagen waz in wissentlich darumbe si. durften auch die viere kuntschaft ußer des obgenanten unsers oheims erzbischof Johans lande, die sal derselbe unser oheim erzbischof Johann[b] bestellen und darzu schicken[c], die sollent auch off den eyt sagen, was yn wissentlich darumbe sij. und so die vier die kuntschaft also verhoret hant, kunden sie ez dann nit gerichten, so sollent sie es bringen an den erwirdigen Friderich erzbischof zu Collen unsern lieben nefen und kurfursten[d][3]. der sal dan ein gemein man darumbe sin. und wie dann derselbe unser neve und kurfurste[e] der erzbischof von Collen und die viere oder das merer teil under in die sachen[f] entscheident und richtent, dabi sal es bliben. [*2*] und als der obgenant unser oheim

a) *K om.* in d. v. n. b) *MK add.* ouch. c) *M (auch K?) add.* und. d) *M (und wol auch K?)* den erwirdigen unsern l. n. u. mitkurfürsten hern F. e. zu Coln. e) *M (auch K?) om.* und kurfurste. f) *MK* sache.

[1] *In nr. 80 findet sich nur ein einziger derartiger Artikel, s. nr. 86 art. 4. Vgl. aber nr. 82 (und 83) art. 1. 2. 3, nr. 87 art. 4. Entwürfe zu diesen Urkunden nr. 82. 83. 87 (wie nr. 80 zu nr. 86) besitzen wir nicht, sie müssen aber wol vorausgesetzt werden. Vgl. auch pag. 117 Anmerkung 2.*

[2] *Vgl. nr. 11 art. 9. Wegen Handschuchsheim entstand auch später wider Streit zwischen K. Ruprecht und Erzb. Johann, s. nr. 396 beim Heidelberger Tage vom Jan. 1410. Vgl. auch Anm. zu nr. 88.*

[3] *Vgl. nr. 81.*

erzbischof Johann sprichet, er habe brieve von deme riche[a] das er Hôeste moge buwen[1], *1407 Fbr. 28* dieselben briefe sal er vor uns und den obgenanten unsern neven und kurfursten den erzbischof von Collen bringen und uns[b] die laßen hôren, also das die sache[c] durch denselben unsern neven den erzbischof von Collen gee[2]. und wir sollen auch daruf dem obgenanten unserm oheim erzbischof Johann denselben buwe zu Hoeste nit weren. [*3*] und als von dez zolles wegen zu Hôeste[3] sal der obgenant unser[d] oheim erzbischof Johann die brieve, die er von dem riche daruber hat, auch fur uns und den obgenanten unsern neven den erzbischof von Collen bringen und uns die laßen hôren, also daz die sache auch durch denselben unsern neven den erzbischof von Collen gee[4]. und wir sollen auch daruf dem obgenanten unserme oheim erzbischof Johann denselben zolle laßen folgen, doch also, waz davon gefellet, das uns daz halbe gefallen und werden solle, und daz wir auch wol versichert werden[e] daz uns das halbeteil also gefalle und werde. [*4*] auch[f] sollen und wollen wir den obgenanten unsern oheim erzbischof Johann und sinen stifte bi iren geistlichen gerichten[5] laßen bliben ungehindert alz die von alter herkommen sint, also, waz geistlicher sachen sin, das man die an geistlichen gerichten handel, was aber werntlicher sachen sin, das man die verliben laße und wise an die gerichte da die gût gelegen oder die lute gesesßen sint die daz angeet, ane alle geverde. [*5*] wir sollen auch[6] den obgenanten unsern oheim erzbischof Johann und sinen stifte in geistlichen sachen nit hindern an siner pfaffheid an sinen clostern und an iren testamenten[g], wie das von alter herkommen ist. [*6*] auch als der obgenant unser oheim erzbischof Johann meinet, er habe briefe und kuntschaft[h] daz die dorfere umbe Luden of die zente zu Bisschoffeßheim sollen geen und das daz gerichte zu Rinderfelt besetzet solle werden[i] etc., des sollen wir und der obgenant erzbischof Johann unser oheim unsere briefe kûntschaft und anders, die wir von beiden siten davon haben, fur den edeln unsern lieben getruwen[k] grave Ludowig von Rienecke bringen und einen glichen zusacze von beiden siten zu ime seczen, die auch die kunt-

a) *MK abweichend, s. nr. 83.* b) *MK* sy; *desgl. lin. 8.* c) *K add.* auch. d) *E* unserm. e) *MK s. nr. 83.* f) *MK* der obg. unser gn. herre kunig R. sol ouch uns *etc.* g) *MK s. nr. 83.* h) *MK s. nr. 83.* i) *MK* solt sin *bzw.* solte sin *statt* solle werden. k) unsern l. g. *om. MK.*

[1] *Vgl. nr, 11 art. 5 und nr. 81.*

[2] *Der Erzbischof von Köln hat schon am 30. Jan. in nr. 81 eine Entscheidung über die Frage gefällt, die anscheinend hier am 28 Febr. ihm erst übertragen wird. Es liegt klar zu Tage, daß hier der Wortlaut des von Räthen des Königs und des Erzbischofs vereinbarten Präliminarvertrages (s. pag. 116 Anm. 1) vorliegt, der in der Urk. des Königs und ebenso in der des Erzbischofs nr. 83 einfach beibehalten ist, obschon er nicht mehr passt. Es fragt sich nur, ob auch die folgenden Worte* und wir sollen — nit weren *schon in dem Präliminarvertrag gestanden haben. Sie geben die Entscheidung des Kölner Erzbischofs vom 30 Jan. nr. 81 wider und sind wol auf Grund dieses Schiedsspruches hinzugesetzt. Undenkbar ist aber auch nicht, daß sie schon im Präliminarvertrag enthalten waren und daß also die Vermittlung des Erzbischofs reine Formalität war. — Unsere Erläuterung erledigt auch was Menzel Gesch. von Nassau 1, 166 nt. *** gegen Janssens Regest von nr. 81 bemerkt..*

[3] *Vgl. nr. 81, ferner RTA. 1 nr. 135 u. 159 nebst den Noten dort. — Im* Pfälz. Kop.-B. 139 p. 179f. *(Karlsr. G.L.A.) gleich hinter der Urkunde Karls IV von 1356 Januar 12 (s. pag. 26 nt. 8) und offenbar aus Anlaß obiger Verträge kopiert, steht die bei Würdtwein nova subs. 2, 344-347 gedruckte Urkunde K. Wenzels betr. den Höchster Zoll mit dem Datum Do. (statt Di.) v. Pfingsten [Mai 15] 1399. — Am 25. Juli 1407 zu Bacherach verlieh dann K. Ruprecht nach K. Wenzels Vorgang dem Erzb. Johann den halben Zoll zu Höchst und verpfändete ihm die andere Hälfte für 12000 fl., s. Chmel nr. 2342, wozu noch Erklärungen Erzb. Johanns u. Pf. Ludwigs vom gleichen Datum gehören, die u. a. in Wirzb. Kr.A.* Mainz-Aschaffenb. Ingr.-B. 14 fol. 160[ab] *stehen. — Vgl. auch Quellen z. Frankf. Gesch., Bd. 1 p. 183 und 445.*

[4] *Was in der vorletzten Anm. für art. 2 gesagt ist gilt auch hier.*

[5] *Vgl. nr. 12 art. 4 und den in Anm. zu nr. 88 erwähnten Vertrag von 1411.*

[6] *Vgl. nr. 11 art. 7 und denselben Vertrag von 1411.*

1407 Fbr. 28 schaft brieve und anders von beiden siten verhören sollent. und wie dann die[a] funfe oder der merer teil under in darumbe erkennent und entscheident, dabi sal ez verliben. [7] auch sollen wir alle und igliche kaufelute alle merkte und straßen laßen suchen und buwen ungehindert von uns und allermenglichs von unsern wegen [1]. orkunde diß briefs versigelt mit unserme kuniglichem anhangendem ingesigel, datum Hemspach feria secunda post dominicam oculi anno domini millesimo quadringentesimo septimo regni *1407 Fbr. 28* vero nostri anno septimo.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

1407 Fbr. 28 **83.** *Erzb. Johann von Mainz vereinigt sich mit K. Ruprecht über einige genannte Streitpunkte. 1407 Febr. 28 Hemsbach.*

M aus München St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. von Kurpfalz 137/k 21 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. (Sigelbild nicht mehr ganz gut erhalten), auf Rückseite von gleichzeitiger Hand* als kunig Ruprecht und bischoff Johan von Meyncz umb die zuspruche gen einander fruntlich vereynt etc. sint, *links davon* lectum *und noch ein Zeichen (wol für* est*), dazwischen* K.
K coll. Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 169-171 *cop. ch. coaev., aber coll. nur an einzelnen Stellen (urspr. zu nr. 82).*
*Erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 796 nt. * zu nr. 1243 aus K.*

Wir Johann von gotes gnaden des heiligen stuls zu Mencze erczbischoff des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erczcanczeler bekennen und tun kunt offenbar mit disem brief: als wir dem allerdurchluchtigisten hochgeborn fürsten und herren hern Ruprecht Romischen kunige zu allen zijten merer des richs unserm lieben gnedigen herren umbe ettliche stucke und artickele zugesprochen han, des haben wir uns mit demselben unserm gnedigen herren kunig Ruprecht umb dieselben unser zusprüche fruntlichen vereynet in der maße als hernach geschriben stet. [*Art. 1 mut. mut. ganz wie art. 1 in nr. 82, in der Weise, daß für die erste Person Pluralis immer die dritte Singularis bzw. K. Ruprecht steht und für Erzb. Johann und für die dritte Person Sing. immer die erste Plur., nur tritt dabei gleich zu Anfang in der Stelle* des sollen wir — unserm rade *eine kleine Änderung (Umstellung) ein, indem die erste und dritte Person stehen bleiben und nur für Erzb. Johann K. Ruprecht einzusetzen ist; vgl. im übrigen Varianten dort. Art. 2 desgl. wie art. 2 ebendort, nur heißt es gleich zu Anfang etwas abweichend und bestimmter* und als wir briefe von dem riche han, das wir Hoeste mögen buwen. *Art. 3 desgl., nur etwas abweichend am Schluß* und das wir in ouch wol versichern sollen *statt* und daz — versichert werden. *Art. 4 mut. mut. wider ganz übereinstimmend mit nr. 82. Art. 5 desgl., nur am Schluß ungenau* an unsern clöstern und testamenten, *während man* und iren testamenten *erwarten sollte. Art. 6 desgl.*[b], *nur im Eingang entsprechend wie schon in art. 2* auch als wir briefe und kuntschafft haben. *Art. 7 wörtlich übereinstimmend mit nr. 82 art. 7.*] urkund diß briefs versigelt mit unserm anhangundem[c] insigel, geben zu Hemsbach nach Crists geburt vierczehenhundert jare und dornach in dem sybenden jar am nehsten *1407 Fbr. 28* montag als man in der heiligen kirchen singet oculi.

a) *om. E, ergänzt aus MK.* b) wir *p. 117, 23 und* ime *p. 117, 26 bleiben natürlich trotz der oben lin. 27 ff. gegebenen Änderungsregel.* c) *sic.*

[1] *Vgl. nr. 13.*

84. *K. Ruprecht verspricht dem Erzb. Johann II von Mainz, künftig kein Bündnis mit Herren oder Städten ohne Bewilligung des Erzbischofs zu schließen. 1407 Febr. 28 Hemsbach.* *1407 Fbr. 28*

Aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 107ᵃ, *mit der Überschrift* Daz min herre der kunig furbaz dehein buntniß oder einunge sal angeen mit herren oder stetten an dez erzbischofs von Mencze wissen willen und verhengniße.

Gedruckt Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 795 nr. 1241 ebendaher.

Wir Ruprecht etc. bekennen und tun kunt offenbar mit diesem briefe allen den die in sehent oder horent lesen: das wir dem erwirdigen Johann erzbischof zu Mentze unserme lieben oheim und kurfursten versprochen geredt und globt haben versprechen gereden und globen mit guten truwen in craft diß briefes, daz wir furbaz nach datum diß briefs mit herren oder stetden deheinerlei bůntniße oder einunge nit machen oder angeen sollen ane dez obgenanten unsers oheims erzbischofs Johansen wißen willen und verhengniße, alle geverde und argelist genzlich ußgescheiden. orkund diß briefs versigelt mit unserm kuniglichem anhangendem ingesigel, datum Hemspach feria secunda post dominicam oculi anno domini millesimo quadringentesimo septimo regni vero nostri anno septimo. *1407 Fbr. 28*

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

85. *Erzb. Johann II von Mainz verspricht dem K. Ruprecht, den auf 1411 Febr. 2 ausgehenden Marbacher Bund nicht zu verlängern, ihm ein Mitglieder-Verzeichnis zu geben, niemand mehr aufzunehmen, künftig kein Bündnis mit Herren oder Städten ohne Bewilligung des Königs und seiner Söhne zu schließen. 1407 Febr. 28 Hemsbach.* *1407 Fbr. 28*

M aus München Staatsarchiv Urkk. betr. die äußeren Verhh. der Kurpfalz 137/k 22 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend., auf Rückseite gleichzeitig* das min herre bischoff Johann zu Mencze die buntenisse die er mit etlichen stedten und herren hat, nit erstrecken solle, *und darunter von anderer gleichzeitiger Hand* den bůntt abzetůn.

K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 p. 169.

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 795f. nr. 1242 aus K.

Wir Johan von gots gnaden des heiligen stuls czů Meincze erczbisschoff des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erczcanczler bekennen und dun kunt offenbar mit dissem brieffe allen den die yn sehent oder horent lesen: daz wir dem allerdurchluchtigsten fursten und herren herrn Ruprechte Romischen kunige czu allen czijten merer des richs unserm gnedigen lieben herren versprochen geredt und globt hann versprechen gereden und globen bij unsern furstlichen truwen und eren in crafft dijs brieffs, daz wir die buntnisse und eynnunge, die wir mit etlichen herren und stedten hann, die von unser frauwen tage lichtmesse purificacio czů latine nehstkůmpt uber drů jare ußgeen sal, furbaß nit herstrecken noch erlengern sollen, und daz wir auch alle *1411 Fbr. 2* die, die in derselben eynnunge und bůntnisse sint, dem obgnanten unserm gnedigen herren dem Romischen kunige beschrieben geben sollen, und auch bestellen daz furbaß nyemand me darinn genommen werde als verre wir darfur gesin mogen, ane geverde, und daz wir auch furbaß mit herren oder steten deheinrley bůntnisse oder eynnunge nit machen noch angeen sollen ane des obgnanten unsers herren des kůnigs und siner sone wißen willen und verhengnisse, alle geverde und argeliste genczlichen ußgeschei-

den. orkund dijs brieffs versiegelt mit unserm anhangenden ingesiegel, datum Hemspach feria secunda post dominicam oculi anno domini millesimo quadringentesimo septimo.

1407 Febr. 28

86. *K. Ruprecht vereint sich mit Erzb. Johann II von Mainz auf Lebenszeit zu Frieden und Beistand, sowie zu geregeltem Beilegungsverfahren, falls dieser wider den König oder einen andern Reichsstand etwas habe. 1407 Febr. 28 Hemsbach.*

1407 Febr. 28

W aus Wirzburg Kr.Archiv neu aufgefundene Mainzer Urkk. lit. G nr. 5 *or. mb. cum 3 sig. pend.; in verso unter dem Registraturvermerk von gleichz. Hand* Confederacio inter regem Rupertum et dominum Johannem archiepiscopum Maguntin*um* ad dies vite, datum Hemspach feria secunda post dominicam oculi anno etc. 407; *ebenfalls in verso von anderer gleichz. Hand* Ad ladulam P in Hoest. *Über dem Worte* on *stehen im Stücke fast jedesmal die 2 schrägen Punkte deutlich wie für* e, *die aber doch wol nur Verlängerung des* o *andeuten sollen.*

A coll. Karlsruhe G.L.A. Pfälzer Kop.-B. $8\frac{1}{2}$ fol. 108[a]-109[b] *cop. chart coaev. mit der Überschrift* Ein fruntlich einunge zuschen mim herren dem kunige und dem erzbischof von Mentze.

B coll. den gleichlautenden Text des Vertragsentwurfes vom 19 Dec. 1406 nr. 80, wo man die Quellenangabe vergleiche.

MCD coll. Gegenurkunde des Mainzer Erzbischofs nr. 87, s. Quellenbeschr. dort.

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 796 nr. 1244 aus A.

Wir Ruprecht von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zijten merer des richs[a] bekennen und tun kunt offenbar mit disem brieve. als wir uns vor zijten mit dem erwirdigen Johan erczbischoff zu Mencze unserm lieben oheim und kurfursten verbriefet han ein fruntliche eynunge mit einander zu begriffen und zu machen das wir on krieg mögen verliben siczen, des haben wir umbe unsern[b] unsere lande und lute fromen ere nucze und besten willen uns mit dem obgenanten unserm oheim erczbischoffe Johan fruntlichen vereynet und verbunden vereynen und verbinnen uns zu yme in crafft diß briefs unsere und sine lebetage getruelichen zu halten on alle geverde in der maße als hernach geschriben stet: [*1*] zum ersten sollen und wollen wir den obgenanten unsern oheim erczbischoff Johan allezijt als lange wir geleben mit guten rehten und ganczen truwen meynen und halten, und yme ouch sine tage getruelichen helffen leisten, und in allen sachen sinen fromen und bestes werben an allen stedten heimlich und offenlich, on alle geverde. [*2*] wir sollen uns ouch mit nyemand behelffen, er sij wer der[c] sij, wider den obgenanten unsern oheim erczbischoff Johan, noch yemand, der wider denselben unsern oheim erczbischoff Johan were, wider yn dheinerley hulffe oder zulegung tun, in dheine wise, on alle geverde. [*3*] wir sollen ouch von unser selbs oder unser[d] dienere manne oder burgmanne und der unsern oder von yemants anders wer der were sachen und gescheffites wegen mit dem obgenanten unserm oheim erczbischoff Johan nit zu kriege oder zu fyentschafft komen in dheine wise on alle geverde. [*4*] und wer' es das wir dem obgenanten unserm oheim erczbischoff Johan von des richs wegen zuzusprechen hetten [1] oder gewonnen, das sollen wir gein demselben unserm oheim erczbischoff Johan mit unser beider frunden gutlichen ußtragen uff gelegen tagen als verre wir mögen. möchte des nit gesin, so sollen wir solicher zweytracht bliben an dem erwirdigen Fridrichen[e] erczbischoffe zu Coln unserm lieben neven und kur-

a) *AB* etc. *statt* von — richs. b) *AB add.* und. c) *M* er, *und so wol auch CD?* d) *MCD add.* oder unsers stifftes, *M außerdem überflüssig* oder unser. e) *W* Ffridrich *mit bogenförmigem Überstrich über der letzten Silbe.*

[1] *Vgl. K. Ruprechts Klageartikel vom Januar 1406 nr. 12, und zu des Erzbischofs Gegenurkunde nr. 87 seine Klageartikel nr. 11 besonders art. 1-6.*

1407 Febr. 28

fůrsten[a 1]. der sol dann ußer unserme und des obgenanten unsers oheims erczbischoffs Johans igliches rate zwene oder drij zu yme heischen und nemen und mit denselben versuchen, ob sy die zweitracht gutlichen hingelegen und verrichten mǒgen. mochten sy des aber nit getun, so sollent sy uns und den obgenanten unsern oheim erczbischoff Johan dorumbe richten mit eyme fruntlichen rechten. und wie sy oder der mererteyl under yn dann uns und den obgenanten unsern oheim erczbischoff Johan dorumb zum rechten entscheiden, dabij sol es bliben on alle geverde. [5] wer' es ouch das der obgenant unser oheim erczbischoff Johan an dheynen des richs fůrsten ichtz zu sprechen hette oder gewǒnne, das sol er an uns bringen. und wir sollen dann denselben dorumb beschriben und versuchen, ob wir die sache gutlichen hingelegen mǒgen. mochte des nit sin, so sollen wir dem obgenanten unserm oheim erczbischoff Johan und demselben des richs fursten, an den er zu sprechen hette, dorumb tage vor uns bescheiden und ander[b] des richs fůrsten doruff verschriben zu komen, als vil wir der dann ungeverlichen doruff bringen mǒgen die uns beiden parthien zu den sachen glich und gut dunckent sin. fůr denselben sol der fůrste, an den der obgenant unser oheim erczbischoff Johan zu sprechen hette, yme des rechten gehorsam sin. [6] hette oder gewonne ouch der obgenant unser oheim erczbischoff Johan an dheynen graven oder herren, die zu dem riche gehǒrent, ichts zu sprechen, das sol er an uns bringen. und wir sollen[c] dann denselben graven oder herren dorumb beschriben und versuchen, ob wir die sachen[d] gutlichen hingelegen mǒgen. mochte des nit sin, so sollen wir dem obgenanten unserm oheim erczbischoff Johan und demselben des richs graven oder herren, an den er zu sprechen hette, dorumb tage fůr uns bescheiden und ander des richs graven oder herren doruff verschriben zu komen, als vil wir der dann ungeverlich doruff bringen mǒgen die uns beiden parthien zu den sachen glich und gut dunckent sin. fůr denselben sol der grave oder herre, an den der obgenant unser oheim erczbischoff Johann zu sprechen hette, yme des rechten gehorsam sin. [7] wer' es ouch das der obgenant unser oheim erczbischoff Johan an dheyne des richs stat ichts zu sprechen hette oder gewonne, das sol er ouch an uns bringen. und wir sollen[e] dann ouch dieselben stat dorumb beschriben und versuchen, ob wir die sachen[f] gutlichen hingelegen mǒgen. mochte des nit sin, so sollen wir dem obgenanten unserm oheim erczbischoff Johan und derselben des richs stat, an die er zu sprechen hette, dorumb tage fůr uns bescheiden und des richs fursten graven und herren doruff verschriben zu komen, als vil wir der dann ungeverlichen doruff bringen mǒgen die uns dunckent beiden parthien zu den sachen glich und gut sin. und fůr den sol dieselb des richs stat, an die der obgenant unser oheim erczbischoff Johan zu sprechen hette, yme des rechten gehorsam sin, beheltnůße in diß eynunge kůrfůrsten fursten graven herren clostern mannen burgmannen und steten, die zu dem riche gehorent, igliches frijheid und rechte, als dorczu gehǒret. [8] wer' es ouch das unser neve der erczbischoff von Coln von todes wegen ee abeginge dann wir oder der obgenant unser oheim erczbischoff Johan (da got lange vor sij), so sollen alsdann wir uß desselben unsers oheims erczbischoff Johans rate zwene und derselb unser oheim erczbischoff Johan uß unserm rate zwene nennen und nemen[g], der wir dann yettweddersijt ungeverlichen[h] mechtig dorczu gesin mǒgen. und die viere, die also von beyden sijten benant werden, sollent in den nehsten vierczehen tagen[i] nachdem die manunge geschiht, gein Oppenheim in die stat rijten in eins offen

a) *MCD* erwirdigen unserm l. n. u. mitkurfursten hern F. e. zu Collen. b) *W hier und gleich weiterhin* ande *mit Haken.* c) *MCD* der sol *statt* und wir sollen (*om.* und). d) *BD* sache. e) *MCD* der sal *statt* und wir sollen. f) *BD* sache. g) *B om.* und nemen. h) *om. ABMCD.* i) *A* tage.

1 *Vgl. nr. 81.*

1407 Fbr. 28 wirtes huße und dorinne ligen in gastes wise und uß der stat nit komen, sy haben dann von unsern und des obgenanten unsers oheim erczbischoffs Johans wegen eins andern gemeinen, den sy oder der merer teyl under yn uff yr eyde duncket uns beydersijt gut und bequemlich dorczu sin, an des obgenanten unsers neven des erczbischoffs von Coln stad uberkomen. und wer' es das dieselben viere oder der merer teyl under yn, so sy einen ganczen monet also zu Oppenheim gelegen weren, sich umb den gemeynen nit vereynet hetten, so solten sy, nachdem der monet vergangen were, unverczogenlichen gein Mencze in die stat rijten, ouch in eins offen wirtes huße, als vor geschriben stet, und ouch uß der stat nit komen, sy hetten sich dann umb den gemeynen mit einander vereynet, als vor geschriben stet. und so sy ouch einen ganczen manet daselbs gelegen weren und sich umb den gemeynen nit vereynet hetten, so solten sy wider gein Oppenheim rijten und aber eynen manet daselbs verliben. und solten das von manet zu manet an den vorgenanten zwein steten Oppenheim und Mencze als lange antryben und tun, biß das sy sich von unsern und des obgenanten unsers oheims erczbischoff Johans wegen eins andern gemeynen an des obgenanten unsers neven des erczbischoffs von Coln stad mit einander vereynet hetten, als vor geschriben stet, alle geverde und argelist genczlich ußgescheiden. wer' es ouch das der vierer eyner oder mee, die dorczu benant und bescheiden worden, von todes wegen abegingen ee dann sy sich umb den gemeynen also vereynet hetten als vor geschriben stet, so sol der herre under uns, der den abegangen dorczu geschicket hette, einen andern an desselben stad schicken als dicke des noit geschiht, den yme dann der ander herre under uns benennen wirdet und des er ouch ungeverlichen dorczu mechtig sin mag. und das sol ouch gescheen in den nehsten vierczehen tagen nach der manunge on[a] geverde. alles, das hievor geschriben stet, versprechen gereden und globen wir kunig Ruprecht obgenant in guten truwen und rechter warheyd allezijt als lange wir geleben getruelichen ware veste und stete zu halten und des nit zu uberfaren noch[b] darwider zu tun heimlich oder offenlich durch uns selbs oder yemand anders in dheyne wise, alle geverde und argelist genczlich ußgescheiden. und des alles zu urkund und vestem geczugnüße so haben wir unser kuniglich insigel an disen brieff tun henken. wir han ouch zu uns gebetten den erwirdigen Raban bischoff zu Spire unsern lieben fursten canczeler und getruen und den edeln unsern lieben oheim und getruen graff Fridrichen von Otingen unsern hofemeister, das ir iglicher sin insigel bij das unser an diesen brieff gehangen hat zu gezugniße aller vorgeschriben dinge. und wir Raban bischoff zu Spire canczeler und wir graff Fridrich von Otingen hofemeister bekennen, das wir von geheißes und bete wegen des obgenanten unsers gnedigen herren des Romischen kunigs unser iglicher sin insigel bij das sine an diesen brieff gehangen hant[c] zu gezugnuße aller vorgeschriben dinge. datum Hemspach feria secunda post dominicam oculi anno domini millesimo quadringentesimo septimo regni vero nostri anno septimo. 1407 Fbr. 28

[*in verso*] R. Bertholdus Dürlach.

a) *C add.* alle. b) *A* nach. c) *WAB* hat.

87. *Erzb. Johann II von Mainz vereint sich mit K. Ruprecht auf Lebenszeit zu Frieden und Beistand, sowie zu geregeltem Beilegungsverfahren, falls er wider den König oder einen andern Reichsstand etwas habe. 1407 Febr. 28 Hemsbach.* *1407 Fbr. 28*

M aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 137/k20 *or. mb. lit. pat. c. 4 sig. pend., auf Rückseite von anderer glchz. Hand* eynunge *und rechts davon in der untern Ecke von dritter glchz. Hand* eynunge zuschen mynem herren kunig Ruprecht und bischoff Johann zu Mencze *und ganz in der Ecke vielleicht auch gleichzeitig ein vermuthliches Archivzeichen* G.

C coll. Wirzb. Kr.-A. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 275ª-276ᵇ *cop. coaev., mit der Überschrift* Litera data est in simili forma etc. *d. h. wie die Urkunde des Königs vom 19 Dec. 1406 welche im Codex vorausgeht; hat am Schlusse* Wir han auch zu uns gebetten die edeln unsere lieben vettern Philipps graven zu Naßauwe und zu Sarbruck und graffe Adolff zu Naßauwe und den edeln *etc., und weiterhin entsprechend* Und wir Philipps gr. zu N. u. zu S., gr. Adolff von N., Conrade *etc.* (*ohne* vorgenant).

D coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 171-174 *cop. coaev.; hat am Schlusse wie B, dann aber getilgt und von derselben oder einer sehr ähnlichen Hand ersetzt durch die Worte welche in M stehen; Überschrift ähnlich wie in der Urkunde des Königs von gleichem Datum, s. nr. 86 unter A.*

*Regest Joannis rer. Mog. (ad Serrar.) 1, 724 nt. 17 anscheinend aus C, Häberlin Reichshistorie 4, 433f. aus Joannis l. c., Chmel nr. 2262 aus Häberlin; erwähnt bei Janssen R.K. 1, 796 nr. 1244 nt. * wol aus D. Bei Häberlin und Chmel erscheint K. Ruprecht als Aussteller, die Urkunde welche ihren Regesten zu Grunde liegt ist aber nicht nr. 86 sondern nr. 87.*

Wir Johann von gots gnaden des heilgen stuls zu Mencze erczbischoff des heilgen Romschen riches in Dutschen landen erczcanceler bekennen und thun kunt uffenbar mit dießem brieve: als wir uns vor czijten mit dem allerdurchluchtigesten hochgebornen fursten und herren hern Ruprechte Romschem konige zu allen czijten merer des riches unserme lieben gnedigen herren verbrieffet hain ein fruntliche eynunge mit eynander zu begriffen und zu machen daz wir ane krieg mogen verliben siczen, des haben wir umb unsern und unser und unsers stifftes lande und lute fromen ere nucze und besten willen uns mit dem obgenanten unserm gnedigen herren kunig Ruprechte fruntlichen vereynet und verbunden vereinen und verbinden uns zu yme in crafft dieß brieves unser und sine lebetage getruwelichen zu halten ane alle geverde in der maße als hernach geschriben stet. [*Art. 1-8 vollständig entsprechend wie in nr. 86, nur mit den Abweichungen welche durch die Verschiedenheit der Aussteller geboten sind, und zwar in folgender Weise. In art 1-3 steht immer K. Ruprecht statt Erzb. Johanns, in art 4 zu Anfang ebenso, dann aber von* der sol dann ußer unserme *(pag. 121 lin. 1) an und weiter ebenso in art. 5. 6. 7 immer K. Ruprecht (bzw. die dritte Person Sing.) statt der ersten Person Plur. und die erste Person Pluralis statt Erzb. Johanns (bzw. der dritten Sing.), in art. 8 zu Anfang K. Ruprecht statt Erzb. Johanns (wie in art. 1-3), dann aber von* sy haben dann von unsern *(pag. 122 lin. 1) an wider (wie in art. 5-7) K. Ruprecht statt der ersten Person Plur. und die erste Pluralis statt Erzb. Johanns. Vgl. im übrigen Varianten in nr. 86.*] [9] und in dießer verbunteniße nemen wir erczbischoff Johann obgenant uß die eynunge die wir mit herren und steden zu dießer zijt haben, also, ob wir in der zijt und als lange dieselbe eynunge weren sal, von den vorgenanten herren oder steten nach ußwisunge derselben eynunge umb hulffe gemant worden, daz wir alsdann derselben eynunge gnung gethůn mogen. alles, daz hievor geschriben stet, versprechen gereden und globen wir erczbischoff Johann obgenant bij unsern furstenlichen truwen und eren alczijt als lange wir geleben getruwelichen ware veste und stede zu halten und daz nyt zu uberfaren noch darwidder zu thůn heimlich oder uffenlich durch uns selbs oder yemant anders in dheine wise, alle geverde und

1407 Fbr. 28 argelist genczlich ußgescheiden. und des alles zu urkunde und vestem gezukeniße so haben wir unser ingesigel an dießen brieff dûn hencken. wir hain auch zu uns gebeden die edeln . . Johann[a] greven zu Kaczenelnbogen unsern lieben oheim, Adolff greven zû Naßauwe unsern lieben vettern, und den edeln unsern lieben getruwen Conrad herren zû Bickenbach unsern burggreven zû Miltenberg, daz ir iglicher sin ingesigel bij daz unser auch an dießen brieff gehangen hait zû großerm gezukeniße aller vorgeschriben dinge. und wir Johann greve zû Kaczenelnbogen Adolff greve zu Naßauwe und Conrad herre zu Bickenbach burggreve zu Miltenberg vorgenant bekennen, daz wir umb bete willen des obgenanten unsers lieben gnedigen herren erczbischoff Johans unser iglicher sin ingesigel bij daz sine an dießen brieff gehangen hait[b] zu gezukeniße aller vorgeschriben dingen. geben zu Hemspach nach Cristi geburte vierczehenhundert jare darnach in dem siebenden jare uff den nehsten mantag nach dem suntage als mann in der heilgen kirchen singet oculi. 1407 Fbr. 28

1407 Aug. 6 bzw. 5 **88.** *Erzb. Johann II von Mainz vereint sich mit den 4 gen. Söhnen K. Ruprechts einzeln, und diese vereinen sich einzeln mit ihm, auf Lebenszeit zu Friede Beistand und dergleichen, sowie zu geregeltem Beilegungsverfahren für Streitfälle*[1]. *1407 Aug. 6 Miltenberg bzw. 1407 Aug. 5 Heidelberg.*

Urkunde Erzb. Johanns von Mainz für Pf. Ludwig: die wörtlich mitgetheilte Stelle ist aus M München St.A Urkunden betr. äuß. Verhältnisse d. Kurpfalz 137/k 23 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*, *im übrigen ist benutzt theils M, theils: — W Wirzb. Kr.-A.* Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 161^{a}-162^{b} *cop. coaev. de parte mb. de parte ch. mit der glchz. Überschrift* Als sich min herre verbûnden hait zû herczog Ludewig und andern des koniges sonen ir aller lebetage ûß etc., und hait auch iglichem besûnder in solicher maß einen brief geben, *und hinter dem Stück die glchz. Bemerkung* Nota: in glicher wise und mit allen vorgeschriben artikeln haben sich die vier herren des koniges sone iglicher besunder mimme herren widderumbe verschriben, ane allein daz sie in iren brieven nyemands ußgenommen han etc. — *Regest Joannis ad Serrar. 1, 724 nt. 20 wol aus W, Häberlin Reichshistorie 4, 434 aus Joannis.*

Urkunden Erzb. Johanns für die drei übrigen Söhne Ruprechts wurden ebenfalls ausgestellt und waren gleichlautend mit der Urkunde für Pf. Ludwig, wie man aus unserer Quellenbeschreibung von W sieht. — Regest der Urkunde für Pf. Johann Regesta Boica 11, 417 f. wol aus dem vermuthlich im Münchener Reichsarchiv befindlichen Original.

Urkunde Pf. Ludwigs des Sohnes K. Ruprechts: coll. mit W ist K Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 149^{b} fol. 210^{a}-211^{a} *cop. ch. coaev.; art. 11 der Urkunde Erzb. Johanns fehlt, und die Urkunde enthält überhaupt keine Ausnehmungen, sonst mut. mut. wie M und W; Datierung* geben zu Heidelberg of den fritag [*Aug. 5*] vor sant Laurencien tag des heiligen mertlers nach Cristi geburte vierzehenhundert und darnach in dem sibenden jare; *unter der Urkunde steht* Item in der obgeschriben forme hat herzog Johans herzog Stephann und herzog Otte ir iglicher besunder einen brief geben nichil mutato nisi proprio nomine. — *Gedruckt Würdtwein nova subs. 4, 304-310 nr. 95, Schaab Gesch. d. Rhein. Städtebundes 2, 370-374 nr. 287 ohne Quellenangabe mit falscher Berechnung des* 1407 Aug. 5

a) *die 2 Punkte sind hier wol keine Verzierung des J.* b) *CD* hat.

[1] *Verschiedene Punkte dieses Vertrages treten auch in einer Abmachung Erzb. Johanns II und Pf. Ludwigs III vom 3 Mai 1411 wider auf. Die Urk. Johanns* datum et actum Hemspach dominica jubilate anno domini millesimo quadringentesimo undecimo *steht im Wirzb. Kr.-A.* Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 290^{a} — 291 *cop. chart. coaev., mit der Überschrift* Als min herre und herzog Ludwig von Beyer mit einander gerichtet und uberkommen sin und umbe der vougtie und gerichte wegen zu Schauwenburg Hentschuscheim und Nuwenheim. *Der art. 16 lautet da* und in dissen tedingen und beredungen haben wir ußgenommen daz heilige Romsche riche und wen wir vor einen Romschen konig halten werden. *(Die Urkunde Ludwigs ist ibid. abgemacht mit der auf die Urkunde Johanns folgenden Bemerkung* Reversa dedit in simili forma.*) Vgl. RTA. 7, 91, 39 ff., mit Hinweis auf Joannis.*

Datums auf den 7 August. — Regest Scriba Hess. Reg. 3, 246 nr. 3668 aus Schaab, ebenfalls fälschlich unterm 7 August. *1407 Aug. 6 bzw. 5*

Urkunden der drei übrigen Söhne Ruprechts wurden ebenfalls ausgestellt und waren gleichlautend mit der Urkunde Pf. Ludwigs, wie man aus unserer Quellenbeschreibung von W und K ersieht.

Wir Erzb. Johann von Mainz vereinen uns freundlich mit Pf. Ludwig auf unserer beider Lebenszeit. [Die ersten drei Artikel sind mut. mut. fast gleichlautend mit den drei ersten Artikeln der Einung zwischen K. Ruprecht und Erzb. Johann vom 28 Febr. 1407, s. nr. 86 (u. 87) art. 1-3; dann folgt hier:] [4] Auch sollen wir und die unsern des Pfalzgrafen offne Feinde in unserm Gebiete nicht enthalten noch geleiten noch ihnen sonst schädliche Zulegung thun. [5] Wir sollen auch mit niemand einen Bund machen, ohne den Pf. und diese Einung auszunehmen. [Es folgen dann weitere Artikel (6-10), die mit art. 1-5 des Weinheimer Vertrages vom 19 Juni 1403 Bd. 5 nr. 373 nahezu ganz übereinstimmen, nur werden hier in art. 6[abcd] nicht wie dort in art. 1[abcd] bestimmte Personen als Obmänner namhaft gemacht, sondern es wird vereinbart, daß in jedem einzelnen Fall der klagende Theil aus dem Rathe des verklagten einen Obmann zu nehmen hat, der das nicht verlobt hätte. [*11*] In dieser fruntlicher vereynung nemen und seczen wir erczbischoff Johan egenant besunder uß soliche verbuntnuß und eynung, die wir haben mit den hochgeboren und wolgeboren hern Bernhard marggraven zu Baden, Eberharten graven zu Wirtenberg unsern lieben oheim[a], dem meister rat und burgern zu Straßburg, den burgermeistern reten und burgern des heiligen richs stete zu Olme und den andern in Swaben die mit yn doran sin, und andern die zu yn und uns in dieselben eynung und buntnuß komen sin, und als lang daselb buntnuß weret, mit namen von iczunt an biß zu unser frauwen tag liechtmeße purificacio zu latine nehstkumpt und von dann uber drû jare, on alle geverde· *1411 Febr. 2* dieselben verbuntnuß und eynung wir auch nit erlengern sollen, sunder, wann die vorgenant zijte hiezuschen und unser frauwen tag purificacio und dornach die nehsten drû jare vergangen ist, so sol dieselb verbuntnuß und eynung genczlichen vernichtet und abe sin. *Wir geloben diese Artikel zu vollführen etc. Dat. Miltenberg Sixti Felicissimi et Agapiti mart. 1407.* *1407 Aug. 6*

D. Verhandlungen und Schiedspruch zwischen König und Baden nr. 89-93.

89. *Protokoll des auf dem Tag zu Speier von K. Ruprecht und Markgr. Bernhard I von Baden auf Erzb. Friderich III von Köln genommenen Anlaßes, nebst der Aufzeichnung der beiderseitigen Klagepunkte. 1407 Jan. 30 Speier.* *1407 Jan. 30*

M aus Münch. Staatsarchiv Urkk. betr. die äußeren Verhh. der Kurpfalz 132/e 12 *or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend., auf Rückseite von glchz. Hand* Anlaß zuschen mynen herren kunig Ruprecht und marggrave Bernhard von Baden off den bischoff zu Colne, *darüber die Archivnummer* 21 *viell. aus 15 Jahrhundert, links ein wol mislungenes Zeichen viell. für* registrata. *Die Zeilenabsätze sind erst für den Druck gemacht worden, M hat gar keine.*

K coll. Karlsr. G.L.A. Bad. Archiv Verträge mit Pfalz *or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend.*

B coll. ibid. im gleichen Fascikel cop. mb. coaev.

S coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. XI[b] nr. 44 *cop. chart. coaev.*

Steht auch Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 46 fol. 212[a]-213[b] *cop. ch. saec. 15 mit der Überschrift* Anlas zuschen konige Rûprechten und markgraven Bernharten. — *Steht als Regest ibid.* Pfälz. Kop.-B. 51 fol. 39[b] *ch. saec. 15 ex.*

Gedruckt Schöpflin hist. Zar. Bad. 6, 42-45 nr. 332 ex tabul. elect. Palat., Geschichtl. Darstellung der Schirm- und Subjektionsverhältnisse Frauenalbs Karlsr. 1797 pag. 79 f. nr. 6. — Regest Häberlin Reichshistorie 4, 435, Chmel nr. 2255 aus Schöpflin, Gmelin in Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 23, 296 f. aus Schöpflin und Geschichtliche Darst. l. c.

[*1*] Es ist zu wißen, das alhie zu Spire uff dem tage, der gewest ist zuschen unserm gnedigen herren hern Ruprecht Romischem kunige uff die ein sijte und dem hochgepornen fursten hern Bernhart marggraven zu Baden uff die ander sijte, getedinget und uberkomen ist also, das sie diese[b] nachgeschriebenn yre ansprache und furderunge, der ir iglicher an den andern gehabt hat, an den erwirdigen fursten unsern lieben herren hern Friederich erczbischoff zû Collen gestalt hant, und der genczlich und zûmale an

a) *W* oheimen. b) *MK* dieser.

1407 Jan. 30 demselben unserm herren von Collen blieben sint, also, wie unser herre von Collen die vorgeschriebenen unsere[a] herren den Romischen kunig und den marggraven darumbe entscheiden wirt, es sij mit mynne oder mit dem rechten, und yn des sine besiegelten[b] briefe daruber gibt, daz sollent sie von beiden siten yre iglicher dem andern genczlichen dûn halten und follenziehen sunder eynichen inntrag argeliste und geverde.

[*II*] Und diß sint die zusprûche die unser herre der kunig an den marggraven getan hat[1]. [*1*] zum ersten von dem cloister Fraûwenalbe, das daz verbrant solle sin etc. [*2*] item von demselben cloister von eyme lais-zehenden[c] uff der Morgen[d] etc. [*3*] item von demselben cloister von yres dehems[e] wegen uff den welden etc. [*4*] item von demselben cloister yren armen luten und undersessen[f] etc. [*5*] item von den kauffluten uff dem Rine, das die besweret werden etc. [*6*] item von dem cloister Herrenalbe, das die in iren friheiden und dorffern und luten uberlestiget werdent etc. [*7*] item von dem wiltpanne zu Wiltperg und Bolach[g] etc. [*8*] item von dem geleide daz gein Bretheim gehoret etc. [*9*] item von dem eigentûme daz gein Wingarten gehoret etc. [*10*] item von den eigen luten die der marggrave dut sweren hinder yme zu bliben etc. [*11*] item von der name die zu Beinheim gescheen ist etc. [*12*] item von Bencze Herwe[h], daz der gefangen ist etc. [*13*] item von Hans Enselin[i], das der gefangen ist etc. [*14*] item von dem schaden den Berstinger eyme burger von Germersheim solle getan han etc. [*15*] item von Staffûrts wegen etc. [*16*] item von Conrad von Nidelingen der einem burger von Germersheim daz sine solle genommen han etc. [*17*] item von dem Krickwalt[k] der zu Wiltperg gehoret etc. [*18*] item von Conrads wegen von Erenberg etc. [*19*] item von dem cloister von Herde etc.

[*III*] So sint diß die zuspruche, die der marggrave an unsern herren den kunig getan hat[2]. [*1*] zum ersten von des[l] zwieveldigen zollens[m] wegen etc. [*2*] item von dem uffgenden[n] zolle. [*3*] item von dem das her Wiprecht gejaget hat an der Slaid[o] etc. [*4*] item von der Eppfenaûwe Michelfelder aûwe and Daslemer[p] auwe etc. [*5*] item von dem geleide zû Bretheim etc. [6] item von des marggraven muter wegen etc. [*7*] item von Gemer etc. [*8*] item von dem jagen und dem holczen zû Beinheim etc. [*9*] item von den von Hagenauwe und von Sels und yre schulde wegen etc. [*10*] item von der marggraven vyende wegen etc.[q]. [*11*] item von dem pfaffen von Blancklach[r] etc. [*12*] item von den von Auweßheim etc. [*13*] item von den von Eschelbronne Otensheim und Wirnsheim etc. [*14*] item von dem cloister von Frauwenalbe[s] etc. [*15*] item von dem cloister von Bûre[t] etc. [*16*] item von dem gottshuse zû Marientale etc. [*17*] item von dem von Lichtemberg etc. [*18*] item von grave Hans von Lyningen etc. [*19*] item von hern Hansen von Kagenecke etc. [*20*] item von den luten die dem[u] marggraven nit dienen ensolten[v] etc. [*21*] item von Goczen Zoller[w] etc. [*22*] item von Streuffen sons wegen etc. [*23*] item von dem pfaffen genant Keßeler etc. [*24*] item von der schulde wegen die der marggrave fordert[x] an unsern herren den kûnig etc.

[*IV*] Auch ist geret, das unser gnediger[y] herre der Romische kunig und der marggrave vorgeschrieben yre frunde zu Mencze haben sollen des sontages nach halb-

a) *M* unsern, *K* unsore. b) *K* versigelten. c) *K* lahs-zehenden. d) *K* Murge. e) *K* dehemens. f) *K* hindersessen. g) *K* Bulach. h) *M* Benczeherwe, *K* Bencze Horwers wegen. i) *K* Ensels. k) *K* Kriegkwalt. l) *M* dem. m) *K* zolles. n) *K* uffgangenden. o) *K* Slat. p) *K* Dahsleimer, *S* Dachsleimer. q) *K* des marggraffen vyenden. r) *Schöpflin* Blanckloch. s) *M* Fraûwenalbe? *Schöpflin* Frauwenalbe. t) *K* Buren, *Schöpflin* Bure. u) *MK* dem, *B* den; *Schöpflin* dem marggrave. v) *K* ensollen. w) *K* Zollern. x) *K* vordert, *Schöpflin* fordert. y) *M* gnedige, *K* gnediger, *Schöpflin* gnedige.

[1] *Vgl. dazu die Verantwortung des Markgrafen nr. 90 und Abtheilung I des Schiedspruches nr. 92.*

[2] *Vgl. dazu Abtheilung II des Schiedspruches nr. 92.*

fasten das ist des sontags judica nehstkomende zu abende, da alsdanne unser herre von Collen sine frunde bij yn haben sal. und frunde unsers herren von Collen sollent alda iglicher vorgeschriebenn parthie fründen den ußspruch in sinen besiegelten briefen ubergeben. *1407 Mrz. 12*

[*V*] Und wanne alle sachen als vor geschrieben stet mit wißen und gudem willen unser Ruprechts von gots gnaden Romischen kunigs zů allen ziten merer des richs und unser Bernharts marggraven zů Baden vorgeschrieben getedinget und gescheen sint, so gereden und versprechen wir Ruprecht Romischer kunig und Bernhart marggrave vorgeschrieben, wie der erwirdige Friederich erczbischoff von Collen vorgeschrieben uns in sinen briefen ußsprichet nach dem vor geschrieben ist, das wir und iglicher von uns dem andern daz genczlichen důn halten und follenfuren sal sunder allen inntrag argeliste und geverde. und des zu urkund und ganczer stetikeid han wir Ruprecht Romischer kunig und Bernhart marggrave unser iglicher von uns sin ingesiegel an diesen brieff důn hencken, der geben ist zů Spire nach Cristi gepůrte vierczehenhundert und in dem siebenden jare des sontages nach sant Pauels tage zů latine genant conversio. *1407 Jan. 30*

90. *Antwort Mf. Bernhards I von Baden auf die von K. Ruprecht gegen ihn vorgebrachten Klagen. [1407 zw. Jan. 30 und Merz 10; Ort noch Speier ? kaum.]* *[1407 zw. Jan. 30 und Mrz. 10]*

Aus Straßb. St.A. An der Saul 1 Partie lad. B fasc. XI[b] nr. 43 *cop. chart. coaev. ohne Verschickungsschnitte; die Zählung der Artikel in unserem Abdruck haben wir gerichtet nach dem Protokoll vom 30 Jan. 1407 nr. 89 Abth. II art. 1-19, sie stimmt daher auch mit der des Schiedspruchs vom 10 Merz 1407 nr. 92.*

Diß ist unser marggrave Bernharts[a] antwurt uf die zuspruche [1], die unser gnediger herre der konig zu uns getan hat etc.

[*1*] Zum ersten als er uns zusprichet von unsers closters Frouwenalbs[b] wegen, daz die unsern daz frevelichen verbrant verstoret und verderpt habent, daruf ist unser antwurt: daz unser herre von Colne unsern herren den konig und[c] uns zu Wurmß des kriegs, den er mit uns hatde, umb dieselbe und alle andere sache, die sich in dem krieg verloufen hant, und gegen allen den, die darunder verdacht sint, wir genzlichen gericht sient, als daz unser herre von Colne wol weiß und als wir dez ouch einen versigelten richtungsbrief haben. darumb so hoffen wir, das wir ime daruf nit schuldig sint zu antwurten, wann doch wir und die von Eberstein desselben closters schirmere sien, als sich die eptissin und der convente des gegen uns verschriben versigelt und verbunden haben.

[*2*] Item als er uns von desselben closters wegen zugesprochen hat, daz wir ime einen lahs-zehenden uf der Murgen nemen, [*3*] und uns ouch zusprichet, daz wir ine ire gelt und dehemen [2], die in in iren welden gefallen sint, versperren, [*4*] und ouch das wir iren armen luten und hindersessen werent gewonlich betden und dienst zu tůnde: daruf antwurten wir: daz wir ine ungerne icht versperren und vorhalten wolten darzu sie recht hetden, dann wir doch ire schirmer sien als vor geschriben stet, und meinen daz wir ime darumb nit zů antwurten haben etc.

[*5*] Item als er uns dann ouch zugesprochen hat, daz wir die kouflute uf dem Rine an unsern zollen besweren und die hoher und anders nemen dann wir billichen

a) *Vorl.* Bernhats? b) *Vorl.* e *statt* o. c) *Vorl.* uns.

[1] *S. nr. 89 Abth. II; vgl. Schiedspruch nr. 92 Abth. I und die Anmerkungen dort.*

[2] Děhem, děheme, *stswm., decima, der Zehnte, dann Abgabe für die Eichel- und Büchelmast der Schweine, diese Mast selbst sowie das Recht darauf; Lexer mhd. HWB.*

[1407 zw. Jan. 30 und Mrz. 10] tun solten, daruf ist unser antwurt: daz wir deheinen koufmann anders zollen noch ouch heissent zollen anders dann billichen si und ouch in der richtung die unser vorgenanter herre von Colne zu Wurmeß zwuschen unserm obgenanten herren dem konig und uns gemacht hat begriffen ist. so ist uns ouch kein[a] koufmann[b] in sinem zusprûche mit namen genennet von dem wir unbillich zolle genomen haben sollen. darumb so konnen wir daruf nit geantwurten.

[*6*] Item als er uns dann von des closters Herrenalbes wegen zugesprochen hat, daruf antwurten wir: das uns der zuspruch zu Meintze[1] ouch ubergegeben si von unserm herren dem konig. und da wir herheim kamen, da teden wir den apt fragen wez er sich von uns becleget. der antwurt daz er sich zumal nicht von uns beclegte. und hoffen daz sich das an ime noch also befinden solle.

[*7*] Item als er uns dann ouch zugesprochen hat, daz wir ime understeen sine wiltpenne die zû Wiltperg und Bulach gehoren zu nemen und zu entweltigen etc., daruf ist unser antwurt: daz wir daz in unser clage und zusprucheh von ime geclagt haben[2]. und benugt uns darumb an der kuntschaft wol.

[*8*] Item als er uns dann zugesprochen hat, daz wir im in sin geleit griffen, und[c] gen Brethein[d] gehore: daz haben wir ouch in unsern zusprucheh von ime geclagt[3]. und benuget uns ouch wol mit der kuntschaft etc.

[*9*] Item als er ouch von uns claget, daz wir ime in sine eigentûm griffen zû Wingarten, daruf ist unser antwurt: das uns darumb nit kunt ist. dann er uns in sinem zusprucheh nit nennet wo oder an welchen enden das ist. und kunnen[e] ime daruf nit geantwurten.

[*10*] Item als er uns dann zusprichet von der lute wegen die hinder uns gesessen sint, daz wir die darzu trengen daz sie globen und sweren mussend hinder uns zû bliben, daruf antwurten wir: das unser herre der konig in sinem land ouch tut versweren die hinder im geseßen sint bi ime zu blibend. daruf so getruwen wir daz wir ime von des zusprucks wegen nit schuldig sien zu antwurten.

[*11*] Item als er uns dann zusprichet von der name und schadens wegen den wir sinen armen lutden und den die zu dem riche gehorent uf des riches strassen bi Beinhein getan sollen haben etc., daruf ist unser antwurt: daz er uns in sime zusprucheh nit nennet mit namen wer die sient den wir den namen und schaden also getan sollen haben. doch so hat unser oheim grave Eberhart von Wirtenberg der elter selige und wir vor vil vergangen jaren, ee dann er konig wart, zu unsern vienden bi Beinhein griffen. wann nû das geschehen ist vor der zit vor vil jaren daz er konig worden ist, so meinen wir daz wir ime darumb nit zu antwurten haben.

[*12*] Item als er uns dann zugesprochen hat von Bentze Horwers wegen, daz wir den gefangen haben etc., daruf ist unser antwurt: daz derselbe knehte etwievil jare unser gedingter und gesworner kneht waz und in denselben ziten sich also verhandelt mit zugriffen, darumb wir ine taten vahen. und geschache daz vor etwievil jaren, ee dann er sine kneht wurde und ime zu versprechend stund. so ist er ouch nit sin eigen. darumb wir meinen, daz er in nit zu verantwurten habe von der geschicht wegen und ime ouch darumb nit schuldig sien zu antwurten etc.

[*13*] Item als er uns dann zugesprochen hat von Hans Ensels wegen, daz wir den gefangen haben etc., daruf ist unser antwurt: daz derselb Hans Ensel uns und andern

a) *Vorl.* keine *oder* kein? b) *Vorl.* e *statt* o. c) *em.* das? d) *Vorl.* Brechein. e) *Vorl.* kunen.

[1] *Wol auf dem Mainzer Reichstag vom Januar 1406, s. das Protokoll nr. 14 art. 3 und Anm. dort.*

[2] *Ein solcher Artikel findet sich unter den Klagen des Markgrafen, nr. 89 Abth. III nicht.*

[3] *S. nr. 89 Abth. III art. 5.*

lutden in unsern slossen gestolen hat, als sich daz mit warheit wol erfinden sol. darumb wir in woltent han erdrenken lassen. da wurden wir von Wiprecht von Helmstatt rittern dem jungen erbetten daz wir ine bi dem leben liessen bliben. darumb er uns verlopt und versworen hat und ist ouch derselb Ensel Reinh*arten* Hoffwartz eigen. und wissen nit, daz unser herre der konig utzit mit ime zu schaffen gehabt habe uf die zid. und meinen ouch, das wir ime daruf nit zu antwurten haben. [1407 zw. Jan. 30 und Mrz. 10]

[*14*] Item als er uns dann zugesprochen hat von des Berstingers wegen, daz der einem sinem burger von Germerßhein daz [a] sine, nach der richtung die zu Wurmß begriffen wart, genomen solle haben etc., daruf ist unser antwurt: daz derselbe Berstinger in dem kriege unser helfer waz, und da der kriek verrichtet wart, da hatten wir nit me mit im zu tunde. doch da uns furbracht wart daz er zu unserm herren dem konig gegriffen hatde, da besanten wir ine und hetten in gerne daran gewisen das er ime gekeret hetde. da des nit gesin mohte, da wurden wir sin vient und sien ouch noch hutdißtags sin vient, and hat er uns ouch angegriffen und beschediget, und sien des ouch noch teglichs von ime wartend. und dunket uns daz er uns unbillich darumb zuspreche und ime ouch daruf nit zu antwurten haben.

[*15*] Item als er uns dann zugesprochen hat, das wir Hans Cuntzman Staffurt wider ingeben haben anders dann die richtung die zu Wurmß begriffen wurde ußwiset etc., daruf ist unser antwurt: das in derselben richtung nit begriffen ist daz wir im Staffurt nit wider geben sollen. doch so haben wir es ime noch nit gegeben, dann wir haben in zů unserm amptmann daselbs gesetzet und im daz enpfolhen als andere unsere slosse die er in amptswise von unsern wegen innhat. so haben wir ouch von etlichen unsers herren des konigs reten verstanden das es nit wider unsern herren den konig si ob wir ime es joch widder gegeben hettent, daz wir doch nit getan haben. und darumb meinen wir ouch, daz wir im daruf nit schuldig sien zu antwurten.

[*16*] Item als er uns dann ouch zugesprochen hat, daz Cunrat von Nydlingen und andere die unsern eim sinem burger von Germerßhein, genant Eberswin, daz sin genomen sollen han etc., daruf ist unser antwurt: das uns darumb nit kund noch wissend ist, und ouch nie nutzit me bizher [b] davon gehoret haben, und uns daz ouch nie me furbracht ist worden, des wir wissen.

[*17*] Item als er uns dann zusprichet, das wir in irren an sim walde genant der Kriegwalde der zu Wilperg gehoret etc., daruf ist unser antwurt: daz uns darumb nit kunde noch wissend ist. und wolten ine auch ungerne an dem sine irren oder hindern. doch so benuget uns wol darumb ein kuntschaft zu verhoren. so hat er uns ouch vormals nie darumb zugesprochen.

[*18*] Item als er uns dann zugesprochen hat, das wir Cunraten von Erenberg daz sine vorbehalten etc., daruf ist unser antwurt: das er uns wissen laß waran wir ime daz sine vorbehalten, so wollen wir daruf antwurten, daz wir hoffen bi glimpf zu besteen.

[*19*] Item als er uns dann zusprichet, das wir dem closter zu Herde [c] sine fare zu Wynden nemen etc., daruf ist unser antwurt: daz wir des vor kein ansprache me gehoret [d] haben. dann wir haben ein fare bi unserm zolle zu Schreck, das unser vatter und unser herre herzog Ruprecht unser muntbar seligen uf uns bracht haben. und meinen, daz wir im darumb nit schuldig sien zu antwurten.

a) *om. Vorl.* b) *Vorl.* btzher. c) *Vorl.* Herde *oder* Horde? d) *Vorl.* gehoret? gehortt?

1407 Fbr. 3 **91.** *K. Ruprecht an Erzb. Friderich III von Köln, setzt sich mit ihm in Verbindung wegen des in Folge der Verhandlungen zu Speier vom Januar 1407 von demselben zu erlassenden Schiedsspruches zwischen K. Ruprecht und Mf. Bernhard I von Baden. 1407 Febr. 3 Heidelberg.*

Aus Karlsr. G.L.A. Badisches Archiv, Verträge mit Pfalz *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen ziten merer des richs.

Erwirdiger lieber neve und kurfurste. [*1*] als du iczunt zu Spire ein rachtunge zuschen uns und unserm oheim dem marggraven von Baden getedinget hast, also das wir aller sachen bij dir verlieben sin zu mynne und zu rechte, bitten wir din liebe fruntlichen mit ernste, das du uns in dem ußspruche versorgen wollest, nachdem dir dann unsere rete zů verstende geben habent als sie uns gesaget hant, als wir des auch diner liebe sunderlich[a] und genczlich wol getrůwen. [*2*] auch als du an die vorgenanten unsere rete zů Spire gefurdert und begert hast, das wir dir unsere briefe uber Luczelnstein, als von des zuspruchs wegen den edeln unsern lieben getrůwen grave Johannsen von Lyningen herren zů Ruxingen antreffende[1] abeschriffde wollen geben, das du dich in dem ußspruche darnach gerichten mogest, des schicken wir dir derselben briefe abeschriffte hiemit. [*3*] und wer' es, das dů dheinerley underwisunge als von der zusprůche wegen, die wir an den marggraven getan haben, begertest, daz laße uns wißen; so wollen wir dir die auch schicken. [*4*] auch als wir diner liebe vormals geschrieben und gepeten haben, uns und den Boßen von Waldecke einen dag zu bescheiden, da bitten wir dich, das du uns und den Boßen denselben tag nach mitfasten (1407 Mrz. 6) bescheiden wollest, wann wir die unsern, die wir darczů schicken wollen und von den sachen wißen, fůr ander unser trefflicher sache wegen vor mitfasten darczu nit geschicken kônnen. datum Heidelberg feria quinta ante dominicam esto michi anno domini millesimo quadringentesimo septimo regni vero nostri anno septimo. (1407 Fbr. 3)

[*in verso*] Dem erwirdigen Friederich erczbischoff zů Collen unserm lieben neven und kurfursten.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

1407 Mrz. 10 **92.** *Schiedspruch Erzb. Friderichs III von Köln über die Klagen, welche K. Ruprecht gegen Mf. Bernhard I von Baden und dieser gegen jenen vorgebracht hat. 1407 Merz 10 Bonn.*

A aus Karlsr. G.L.A. Badisches Archiv, Verträge mit Pfalz *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.; die Zählung der Artikel in unserem Abdruck haben wir gerichtet nach dem Protokoll vom 30 Jan. 1407 Abth. II art. 1-19 und Abth. III art. 1-24 in unserem Bande nr. 89, sie stimmt daher auch mit der Antwort des Markgr. [1407 zw. Jan. 30 und Merz 10] nr. 90.*

B coll. ibid. glchz. Abschrift auf Pergament in oberdeutscher Mundart, nur an zweifelhaften Stellen verglichen.

Coll. die Einschaltung von I art. 6 bei Besold docum. rediv. ed. 1636 in 4° nr. XX pag. 173 (verdruckt 171) in Urkunde von 1408 Febr. 22, in der Folio-Ausgabe von 1720 ist es pag. 100.

Gedruckt Geschichtl. Darstellung der Schirms- und Subjektions-Verhältnisse des Klosters Frauenalb etc. Karlsr. 1797 pag. 80 f. nr. 7 ex orig. Badensi, also wol aus unserer

a) *Zeichen über* u? *etwa* ů?

[1] *S. nr. 89 Abth. III art. 18.*

Vorlage. — Regest Häberlin Reichshist. 4, 435 und Gmelin in Zeitschrift f. d. Gesch. d. Oberrheins 23, 296f. aus Geschichtl. Darst. l. c. *1407 Mrz. 10*

Wir Friderich van gottz genaden der heiliger kirchen zo Colne erczebusschoff des heiligen Romisschen rijchs in Italien erczekenceller hertzouge van Westfalen ind van Enger etc. bekennen ind doin kunt allen luden die desen brieff sient of hoerent lesen: dat wir umb sulche anspraiche ind vorderinge, die der alredurchluchtichster furste ind here her Roprechte Romisscher kuning zo allen tzijden merer des rijchs unse lieve genedige here an den hogeboiren fursten hern Bernhart marggraven zo Baden unsen lieven oemhen gedain hait, ind ouch umb sulche anspraiche ind vorderinge, as unse oemhe der marggrave vurschreven an unsen genedigen heren den kuning vurschreven wederumb gedain hait, ind der anspraichen ind vorderingen unse genedige here der Romisscher kuning ind ouch unse oehem der marggrave vurschreven van beiden sijten an uns bleven sijnt sij darumb zo scheiden, as der anlaissbrief daroever gemacht ouch ynneheldet, des entscheiden wir sij mit mynnen in alle der maissen als herna geschreven steit. [*I*] zo dem eirsten as unse genedige here der Romisscher kuning anhevet ind zospricht unsem ohemen dem marggraven dese hernageschreven artikele, [*1*] wie dat die sijne des rijchs cloister Vrauwenalbe frevelichen verbrant verstoeret ind verdervet suelen haven etc., des entscheiden wir sij also, dat unse here der kuning den[a] marggraven as van des brands wegen anspraichen sal erlaissen, want dat in der sonen, die tusschen unsme heren dem kuninge ind dem marggraven zu Wurmtze geschach, also besoint is[1]. [*2*] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie dat hie dem selven cloister Vrauwenalbe neme eynen lass-tzienden[b] uff der Morge, [*3*] ind in ir gelt ind deheme[c] uff yren welden gefallende versperre, [*4*] ind weyret yren armen luden ind hindersessen in gewoinliche bete ind dienste zo tund etc.: darumb scheiden wir sij also: dat der marggrave dat vurgeschreven cloister Vrauwenalbe by yrem las-tzienden gelde dehem hindersessen beten ind diensten vurschreven etc. sal laissen blyven. [*5*] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie dat hie die . . kouflude uf dem Rijne an synen zollen beswere ind van in hoher ind anders nympt dan er billich doin soilte etc., darumb scheiden wir sij also: dat der marggrave die kouflude nyt hoher noch verre besweren sall dan die soenbrieve die wir zo Wurmtze tusschen unsem heren dem kuninge ind dem marggraven gemacht hain uff den artikel uysswysent[2]; doch sall unser ohem der marggrave halven zoll nemen tusschen dit ind sent Michaeils dage, as wir in des in dem artikel synre *1407 Spt. 29* anspraichen hernageschreven[3] biddende werden. [*6*] item as unse here der kuning dem marggraven zospricht van des cloisters Herenalbis wegen, dat dem rijche zo versprechen stee[d], wie dat hie denselven[e] an yren frijheiden rechten hoeven guteren welden weiden dorfferen ind luten uberlestige ind beswernisse ind hindernisse tue ind sij degeliche zo grosligem[f] schaiden brenge etc.[g], darumb scheiden wir sij also: dat der marggrave dat cloister Herenalbe by yren frijheiden rechten hoeven welden weiden ind[h]

a) *A* den, *scheint früher* dem *geheißen zu haben.* b) *B* lahszehenden, *Lachszehnt.* c) *B* dehemen. d) *Besold* stât. e) wie — denselven *om. AB und Besold.* f) *Besold* groblichem. g) *om. Besold.* h) *doch wol nicht* und?

[1] *S. Bd. 5 nr. 366; es bezieht sich dort kein besonderer Artikel auf die Verbrennung von Frauenalb oder überhaupt auf Brandschädigungen, im Eingang aber heißt es, daß die Schiedrichter den König und den Markgrafen für sich und ihre Helfer* und wat van dieser veden ufferstanden *ist gänzlich gesühnt haben. Wegen Frauenalbs vgl. dort art. 7 und Anm. dazu, sowie in vorliegender Urkunde II art. 14.*

[2] *S. RTA. 5 nr. 366 art. 6. — Wegen der Zollstreitigkeiten vgl. hier weiter unten II art. 1 und 2 und nr. 6 art. 1.*

[3] *S. II art. 1.*

1407 Mrz. 10 guteren vurschreven sal laissen blyven [1]. [*7*] item as unser here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave understee unsem heren dem kuninge zo nemen ind zo entweldigen syne wiltpenne, die zu Wiltberg und zo Bolach gehoerent, darumb scheiden wir sij also: dat unser here de[a] kuning ind der marggrave beide sament schicken soelent in die kunde alda dat uysszodraigen, dat mallich[b] blybe by dem syme[c]. [*8*] item as unser here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave unsem heren dem kuninge grijffe in syn geleide, dat gehoeret gheen Bretheim, etc., darumb scheiden wir sij also: dat dat sall stain an hern *1407 Mai 15* Wiprecht van Helmestad dem alden, der dat uyssprechen sal tusschen hie ind pynxsten. [*9*] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave grijffe in unss heren des kunings eygentum, dat gheen Wijngarten gehoeret, etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning ind der marggrave beide sament schicken soelen in die kunde zo Wyngarten ind dat alda uyssdraigen, dat mallich blybe by dem syme. [*10*] item as unse herre der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave unss herren des kunings eygen arme lude hinder yme gesessen darzo dringe dat sij geloeven moissen ind sweren by yme zo blyven ind nyt van yme zo faren etc., darumb scheiden wir sij also: dat der marggrave soele vertzijen uf die eyde die yme unss herren des konings eygen lude also gedain hetten, ind ensal ouch der eyde nummee van unss herren des kunings luden nemen off sij darzo dringen. ind dessgelijchs sall unse herre der kuning dem . . marggraven wederumb doin. [*11*] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave unss heren des kunings armen luden, die zo dem rijche gehoerent, name ind schaide sullen gedain haven by Beynheim uff des rijchs straissen etc., darumb scheiden wir sij also: diewijle zo Wurmtze van derselver namen ouch rede was, ind in dem soenbrieve, der da gemacht wart, geschreven steit wie man's darumb halden sulle [2], dat it ouch noch dairby blyven sall. [*12*] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave eynen unss heren des kunings knechte, genant Bentze Herwe[d], gefangen sulle haven, ind noch gefangen sy, darumb scheiden wir sij also: wa derselve Bentze Herwe unsem heren dem kuninge steit zo verantwerden, so sall in der marggrave ledich sagen up eyne alde orvede. [*13*] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave eynen unss heren des kunings burger, genant Hantz Enselijn, sulle gevangen hain, darup der marggrave antwert, derselve Hantze sulle yme ind anderen synen luden in synen slossen gestoilen haven, darumb sulle hie in gevangen haven, ind her Wiprecht van Helmstad der jonge sulle vur den man gebeiden hain in levendich zo laissen, darumb scheiden wir sij: is dat also, so sal unse here der kuning den[e] marggraven davan anspraichen erlaissen; were des nyt, steit dan derselve Hantz Enselijn unsem heren dem kuninge zo verantworden, so sall in der marggreve ledich laissen up eyne alde orvede. [*14*] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie dat der Berstinger unss heren des kunings burger zu Germersheim genant Laulijn dat syne

a) *sic; desgl. auch noch weiter unten.* b) *B* menglich. c) *B* sinen. d) *B* Bentzhorwer; *A* Bentzeherwe *oder* Bentze Herwe? *vgl. Protokoll von 1407 Jan. 30 nr. 89 art. 12 und Antwort des Markgrafen von 1407 zw. Jan. 30 und Merz 10 nr. 90 art. 12.* e) *scheint korr. aus früherem* dem.

[1] *K. Ruprecht beurkundet obige wörtlich mitgetheilte Entscheidung; dat. Heidelberg 1408 Petr. ad cath. [Febr. 22] r. 8; gedruckt Besoldus docum. rediv. nr. XX, und zwar ed. 1636 pag. 173 (verdruckt 171), ed. 1721 p. 99.*

[2] *In RTA. 5 nr. 366 findet sich kein recht entsprechender Artikel; vielleicht ist art. 8 oder der Eingang jener Urkunde (s. Anm. dort) gemeint. In der Verantwortung des Markgrafen nr. 90 ist übrigens an entsprechender Stelle (in art. 11) auf den Wormser Schiedspruch nicht Bezug genommen.*

1407 Mrz. 10

sulle[a] genomen haven ind yn zo schaiden braicht, ind ouch anderen unss heren des kunings dieneren ind burgeren, nach der richtongen die zo Wurmtze geschein sy [1], darup unser ohem der marggrave antwert, dat hie darumb vyant worden sy desselven Berstingers, darumb scheiden wir sij: is dat also dat der marggrave darumb syn vyant worden is, so sal unser here der kuning den marggraven davan anspraichen erlaissen. [*15*] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave Hantz Contzman Staffort weder yngegeven have anders dan die richtonge, die zo Wurmtze geschiet is, uysswijset, darumb scheiden wir sij also: dat in der sonen, die zo Wurmtze gemacht wart, begriffen is wie man dat van Staffortz wegen halden sulle [2]; hette der marggrave darweder yet gedain, dat sal hie afdoen, ind vort halden as datselve punte van Stafforcz wegen in der vurschreven soenen uysswijset. [*16*] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie dat Conrait van Nydelingen ind andere die sijne eyme unss heren des kunings burgere van Germersheim, genant Eberswijn, syne have uff des rijchs straissen by Kuntliger stege[b] sullen genomen hain etc., darumb scheiden wir sij also: dat der marggrave schaffen sal demselven burger sijn gut gerichtt; hette ever Conrait van Nydelingen of anders des marggraven lude an den vurschreven Everswijn yet zo sprechen, da sall unser here der kuning schaffen dat in van dem[c] vurschreven Everswijne eyn unvertzogen recht wedervaire. [*17*] item as unse here der kuning unsem ohemen dem marggraven zospricht, wie der marggrave unsen heren den kuning irre an syme walde genant der Kriegwalt der zo Wiltberg gehoere etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning ind der marggrave beide sament schicken soelent in die kunde ind dat alda uyssdragen, dat mallich by dem syme blyve. [*18*] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, wie der marggrave Conrait van Erenberge dat sijn vurbehalde etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning sijne vrunde mit Conrait vurschreven schicken sall uff eynen dagh entgain vrunde[d] des marggraven; kan man sij da nyt gutligen gescheiden, so sal der marggrave Conrait vurschreven eyn recht laissen wedervairen as sich dat geburt. [*19*] item as unse here der kuning zospricht unsem ohemen dem marggraven, dat der marggrave dem cloister zo Herde sijn far zo Wynde neme etc., darup der marggrave antwert, dat hie have eyn far by Schrecke dat sijn vader ind hertzogh Roprecht seliger der elter der syn mumpar were uf yn bracht have, darumb scheiden wir sij: is dat also, as der marggrave daruf antwert, so sall der marggrave daby blyven, bis so lange dat yme dat mit rechte werde afgewonnen; were des nyet, so sall hie dat cloister Herde by syme far ind rechten laissen blyven.

[*II*] as dan der hogeboiren furste her Bernart marggrave zo Baiden unse lieve ohem anhevet ind dem alredurchluchtichsten fursten ind heren hern Roprechte Romisschem[e] kuninge unsem genedigen heren vurschreven zospricht: [*1*] in dem irsten van dem[f] zweyveldigen zollens weigen etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse ohem der marggrave umb unser beden willen halven zoll nemen sall, as hie an anderen synen zollen nympt, tusschen dit ind sent Michaeils dage [3], ind na sent Michaeils dage vort *1407 Spt. 29* blyven, as der artikel in der sonen, die wir han zo Wurmtze uyssgesprochen, daroever uysswijset. [4] [2] item as unse oheim der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van dem upgainden zolle, darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning den marggraven daby sall laissen blyven. [*3*] item as unse ohem der marg-

a) *em. aus* sullen. b) *A* Kuntliger stege, *B* Kuntlinger steige. c) *em. aus* den. d) *B* gegen frunde. e) *em. aus* Romisscher. f) *em.* des? *vgl. pag. 126 Var. l.*

[1] *1403 Mai 5 RTA. 5 nr. 366.*
[2] *S. RTA. 5 nr. 366 art. 3.*
[3] *Vgl. oben I art. 5.*
[4] *S. RTA. 5 nr. 366 art. 6.*

1407 Mrz. 10 grave zospricht unsem heren dem kuninge, wie dat her Wiprecht van Helmstad sulle gejaget haven an der Slad etc., darumb scheiden wir sij also, dat dat stain sal an dem graven van Wirtembergh, der ouch dat na anspraichen ind antwerden tusschen dit *1407 Mai 15* ind pinxsten entscheiden sall. [*4*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van der Eppfauwe[a] Michelfelder auwe ind Daslemer auwe[b] etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning den[c] marggraven daby sal laissen blyven. [*5*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van dem geleide zo Bretheim etc., darumb scheiden wir sij: dat dat stain sall *1407 Mai 15* an heren Wiprechte van Helmstad dem alden, also dat dat tusschen hie ind pinxsten werde uyssgedraigen. [*6*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van des marggraven moter weigen as van Heidelsheims[d] wegen etc., darumb scheiden wir sij also: wanne des marggraven moter nyt enwere, so ensal unse here der kuning unsen ohemen den marggraven an dem sijme nyt hinderen. [*7*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van Gemers[1] weigen etc., darumb scheiden wir sij also: dat dat stain sall an hern Hansse vamme Hirtzhorne, as it ouch an in gelaissen is, *1407 Mai 15* der ouch dat tusschen hie ind pinxsten sall uyssprechen. [*8*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van dem jaigen ind hoiltzen zo Beinheim[e] etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning unsem ohemen dem marggraven uysswendich des vorstes des gunnen sal, gelijch as hie dat dem van Vleckensteyne gedain hait. [*9*] item as unse oheme der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van der van Hagenauwe ind der van Seltze ind yrre schulde weigen etc., darumb scheiden wir sij also: dat man darumb zo daige komen sall ind mallich syne brieve vurbrengen, ind wat dan mallich van vryheiden ind rechten geburt, da sal mallich by blyben. [*10*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge, dat der marggrave meynet sijne vyande sullen sich enthalden in unss heren des kunings slossen etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning dat bestellen sall zo halden na uysswysongen der eynongen die sij under sich haint. [*11*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van weigen der paffen van Blanckelach[f] etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse ohem der marggrave dat sall uyssdraigen mit dem eirwirdigen unsem guden vrunde dem busschoffe van Spire. [*12*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van weigen der van Auwesheim[g] etc., darumb scheiden wir sij also: dat der marggrave ind die van Muylbrunne komen sullen zo eyme dage, ind up dem dage mallich syne brieve vurbrengen, ind dat dan ydermanne blyve ind geschee as recht is. erkenten ever her Wiprecht de jonge ind Reynart van Remgingen[h] sementlichen uf yre eyde, dat in den sachen yet brieve uyssgescheiden syn, die man zo dem dage nyt[i] brengen soilde, da *1407 Mai 15* sal es dan ouch by blyven, also dat dat tuschen dit ind pinxsten werde uyssgedraigen ind ende neme. [*13*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van wegen der van Esschellenborne Otensheim ind Wijnrshem[k] etc., darumb scheiden wir sij also zo desem maile: dat unse ohem der marggrave davan sijne beschreven ind besiegelt anspraiche, die hie van des buwes wegen doin will, senden sal gheen Heidelbergh an den vaigt bynnen dryn wechen na data diss briefs; so sall unse here de[l] kuning bynnen dryn wechen na den irsten dryn wechen neistvolgende darup syne beschreven besiegelte antwerde mit unss ohemen des marggraven besiegelter anspraichen

a) *B* Epffenouw. b) *B* Dachsleimerouw. c) *em. aus* dem. d) *B* Heidolffheim. e) *B* von dem jagen und holtzen zu Beinhein, *A* van den jaigen ind hoiltzeren zo Beinheim. f) *B* Blanckenlach. g) *B* Auwenshein. h) *B* Remchingen. i) *em.* myt? k) *B* Eschelbrunn Oteßhein und Wirnßhein etc.; *A* Wijnrshein? l) *sic*.

[1] *Vgl. RTA. 5 nr. 366 art. 5.*

1407 Mrz. 10

uns senden zo Bunne an unsen zolner, so willen wir dan die besiegelte anspraichen ind anttwerden vur uns nemen ind sij davan bynnen zwen mainden darna volgende [1] entscheiden. [*14*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van des cloisters wegen van Vrauwenalbe [2] etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning dem marggraven ind den van Everstein yren schirm laissen sall, ind sij sullent ouch die abdisse ind convent by yren rechten laissen blyven. [*15*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van des cloisters weigen van Bure [a] etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning die vonffczich voder wijnss vur sijnen zollen sal laissen zollfry hinfaren, as verre die abdissen in dem cloister daselbs die memorien doin, as seliger gedechtniss hertzogh Ruprechts [b] brieve phaltzgraven by Rijne van der memorien uysswisent. [*16*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem koninge van des goitzhuys wegen van Mariendale etc., darumb scheiden wir sij also: is dat goitzhuys also gevrijet dat sij eynen schirmer mit rechte mogen nemen, ind hant dan den marggraven also genomen, so sal unser here der kuning den marggraven daby laissen blyven. [*17*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van Lodichs wegen van Lichtemberg [c] [3] etc., darumb scheiden wir sij also: hait unser here der kuning dem marggraven nyt genoich gedain, so sal hie yme noch genoich doin na uysswijsongen yrre eynongen. [*18*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van greve Hanss wegen van Lyningen unss vetteren etc., darumb scheiden wir sij zo desem maile also: dat greve Hanss von Lyningen syne beschreven besiegelte anspraiche, die hie van des erves wegen, dat hie an unsem heren dem kuninge vordert, doin will, senden sal an den vayt gheen Haidelberg bynnen drijn wechen na datum diss briefs; so sal unse here der kuning bynnen drijn wechen darna neistvolgende darup syne beschreven ind besiegelt anttworde mit der besiegelder anspraichen uns senden zo Bunne an unsen zolner; so willen wir dan besiegelte anspraiche ind antworde vur uns nemen ind sij darna bynnen den neisten zwen maynden davan entscheiden. [*19*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van hern Hanss wegen van Kagenek [d] etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning hern Hanss vurschreven sall laissen by synen leenen blyven, as hie die na uysswysongen synre brieve entfangen hait. [*20*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van der lude weigen die dem marggraven dienen soilden [e] etc., darumb scheiden wir sij also: wat lude nu sitzent in beider heren gemuyrder slossen, die sal mallich vur sich behalden; wat ever eyn here hinder deme anderen in synen dorfferen hette sitzen, die sullent dem heren des sij synt dienen ind gehoirsam sijn as van alders herkomen

a) *so auch B.* b) *em. aus* Ruprechs. c) *B* von Ludewigs wegen von Liehtenberg. d) *B* von hern Hansen wegen von Kageneck. e) *im Protokoll vom 30 Jan. 1407 nr. 89 Abth. III art. 20 heißt es* nit dienen ensolten.

[1] *Also bis zum 21 Juni. — Erzb. Friderich von Köln fällt einen Schiedspruch zwischen K. Ruprecht und Mf. Bernhard von Baden hauptsächlich wegen Bauten und Befestigungen des Klosters Maulbronn an den drei Orten Eschelbrunn Oteßhein Wirnßhein; falls [dieß ist wol der Sinn der etwas verletzten Stelle] die betr. Kirchhöfe in Land und Markgrafschaft des Markgrafen liegen, so soll der König die Maulbronner unterweisen, abzuthun was daran in der Zeit der Einung zwischen König und Markgrafen gebaut ist, etc.; dat. Poppelstorp 1407 Mi. vor Pfingsten [Mai 11]; München St.A.* Urkk. betr. äuß. Verhh. d. Kurpfalz 132/e14 *or. ch. lit. pat. c. sig. int. subt. impr. Eingeschaltet in diesen Schiedspruch ist die Ansprache des Markgrafen, dat. Pfortzhein fer. 4 post pasch. [Merz 30] 1407, und ebenso die Verantwortung des Königs, dat. Heidelberg Do. vor jubilate [April 14] 1407 r. 7.*

[2] *Vgl. oben I art. 1-4.*

[3] *Vgl. nr. 34 art. 2.*

1407 Mrz. 10 is. ouch ensall er ghein[a] des anderen eygen lude, die in verswoiren haint, nyt entfangen. [*21*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van Gotzen Zollers wegen etc, darumb scheiden wir sij also: dat unse ohem der marggrave unsen heren den kuning davan anspraichen vortme sal erlaissen. [*22*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van Hennen Stroiffen soens wegen[b] etc., darumb scheiden wir sij also: is Stroiffen son[c] nyt dairby geweist dat der van Muelenheim gefangen wart, ind hait ouch der sachen nyt genossen, so sall in unse here der kuning ledich sagen uff eyne alde orvede. [*23*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge van eyns paffen wegen genant der Kesseler etc., darumb scheiden wir sij also: dat unse here der kuning den paffen sall ledich schaffen, ind ouch dat yme gericht werde waz yme genomen is. [*24*] item as unse ohem der marggrave zospricht unsem heren dem kuninge ind an yme schulde vordert etc., darumb scheiden wir sij zo deser tzijt also: dat wir uns mit unsen reden ind vrunden uff die brieve, die uns unse ohem der marggrave sprechende oever die schulde gesant hait, bas beraden willen, ind willen dan up dat punte uyssprechen[1] in der tzijt as wir up die zwey ander punte[2] van unss vetteren greve Hanss wegen van Lyningen ind van des buwes wegen Eschellenborn Ottensheim ind Wynrsheim uyssprechen willen. aller deser vurschreven unser uysspruch zo orkunde hain wir unse siegel an desen brieff doin hangen, de gegeven is zo Bunne in den jairen unss heren dusent vierhundert ind seven jaire uff den donrestagh na dem sondage as man singet in der heiliger kirchen 1407 Mrz. 10 letare in der vasten.

1407 Mai 6 **93.** *Erzb. Friderich III von Köln spricht, daß K. Ruprecht genannte drei Schuldbriefe, die Markgr. Bernhard I von Baden von K. Karl IV hat, bestätigen soll, doch ohne sie zeitlebens zu bezahlen zu brauchen. 1407 Mai 6 Poppelsdorf.*

Aus Münch. St.A. Urkk. betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 132/c13 *or. ch. lit. pat. c. sig. intus subtus impr.; auf Rückseite von glchz. Hand* Als bischoff Friderich zu Colne etliche briefe benant hat, die myn herre kunig Ruprecht marggraff Bernhard von Baden confirmiren sal, *darunter wahrsch. registrata;* c *und* t *oft kaum zu unterscheiden; im Text eine verletzte Stelle durch Kursive gegeben.*

Steht als Regest auch Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 51 *ch. saec. 15 ex.*

Gedruckt Schöpflin hist. Zar. Bad. 6, 45-48 nr. 333 ex tab. elect. Palat. — *Dasselbe ist sicher gemeint mit der Erwähnung ibid. 2, 92f.* ex tabulario elect. Palat., *und ist auch erwähnt Häberlin Reichshistoire 4, 435 und Chmel sub nr. 2255, beide male aus Schöpflin.*

Wir Friderich von goitz genaiden der heilger kirchen zo Colne erczebusschoff des heilgen Roimsschen rijchs in Italien ertzecanceller herczouge van Westfalen ind van Enger etc. bekennen ind doin kunt allen luden die diesen brieff sullent sien off hueren lesen: dat alsulche scholtbrieve, as der hogeboiren furste her Bernhart marggrave zo Baden unse lieve oemhe sprechende hait van Roimsschen keysern ind koningen, die he nů an deme alredurchluchtigsten fursten ind herren . . hern Roprecht Roimsschen koning zo allen zijten merer des rijchs unsen lieven genedigen herren gefordert hait[3], ind unse gnedige herre der Roimssche koning ind ouch unse oemhe der marggrave an uns gestalt haint, dat, wilche brieve wir nennen, dat unser herre der koning yeme die confirmeiren sulle, doch also dat unser herre der koning dieselven schultbrieve nyet betzailen

a) *B* deheinen. b) *B* von Hennen Streiffen suns wegen. c) *B* ist Streiffen sune.

[1] *S. nr. 93.*

[2] *S. II art. 13 und 18.*

[3] *S. nr. 89 Abth. III art. 24; vgl. weiter nr. 92 Abth. II art. 24.*

sal noch an yeme gefordert sullen werden as lange unser herre der koning levet. ind *1407 Mai 6* dit synt die brieve, die wir nennen, die unser herre der koning, as vur *schreven* steit, confirmeiren sal, ind wir . . Friderich ertzebusschoff zo Colne ind der eirwirdige unser liever neve her Johan ertzebusschoff zo Mentze zo getzuge mitbesiegeln sullen. zo deme yrsten eyn brieff [1], der angheit also „wir Karll van goitz genaiden Roimsscher koning zo allen zijten merer des rijches und koning zo Behem verjehen und tun kunt offentlich mit diesem brieve allen den die in siehen hueren oder lesen, daz wir deme eideln Rodolphen marggraven zo Baden und herren zo Phorczhem, der genant ist der Wecker, durch getruwer steter dienste willen, die er uns und deme rijche offt unverdrosselich getain hait und noch tun sal und mach in kunfftigen zeiten, tausent marck lotigis silbirs Straizburger gewichtes geben haben und verschriben mit diesem gegenwortigen brieve etc.“ ind uyssgeit also „der geben ist zo Spire do man zalte na Cristes geburte dreweczenhundert und newnundfierczig jair an deme neisten dynstagh vur deme *1349 Mrz. 31* palmdagh im dritten jair unser rijche“. item eynen anderen brieff [2], der angheit also „wir Karll van goitz genaiden Roimssger keyser zo allen zijten merer des rijches und koning zo Behem bekennen und tun kunt offentlichen mit diesem brieve allen den die in siehent oder huerent lesen, daz wir den eideln Rodolph dem elteren den man nennet den Wecker und Rodolff deme jungern herren zo Phortzhem marggraven zo Baden unsern und des heilgen Roimssgen rijchs lieben getruwen umb die getruwen danknemen dienst, die sij uns und demselben Roimsschen rijche dicke getruwlichen getain habent und furbaz fruchteclicher in zokomenden zijten tun sullent und muegent, van unseren besundern gnaiden geben haben und geben dusent marck silvers etc.“ ind uyssgeit also „der geben ist zo Nuremberg nach Cristes geburte dreutzehenhundert jair darnach in deme sechzigistem jaire an sent Kyliains tage unser rijche in deme viercziehenden jaire *1360 Juli 8* und des keyserstums in dem sechsten“. item eynen anderen brieff [3], der angheit also „wir Karll van goitz genaden Roimsscher keyser zo allen zijten merer des rijchs und koning zo Behem bekennen und tun kunt offentlichen allen die in siehent oder huerent lesen, daz wir deme eideln Rodolff deme elteren den man den Wecker nennet marggraven zo Baden unsern und des heilgen Roimsschen rijchs lieben getruwen vur synen schaiden, den er furmails zo anderen zijten van unsern und des heilgen rijchs weigen zo Selse und zo Hainbuch genomen und geleden hat, gegeben haben und geben dusint marck silbirs, die wir yeme verschaft haben und verschaffen mit diesem geynwortigen brieve uff unserm großen tornose den wir zo Selse an unserm zolle haben etc.“ ind uyssgeit also „der geben ist zo Nůremberg nach Cristes geburte drutzehenhundert jare darnach in deme sechzigistem jare an sant Kyliains tag *un*serer rijche in deme vier- *1360 Juli 8* zehenden und des keyserstums in deme sechsten“. ind diss zo urkunde hain wir unse ingesegel unden up spatium diss briefs an die schrift doin drucken, die gegeiven ist zo Poppilstorp in den jairen unss herren duysent vierhundert ind seven jaire des nehsten *1407 Mai 6* frydages na unsers herren upfartz dage.

[1] *Derselbe scheint sonst bis jetzt nicht bekannt zu sein. Vgl. Böhmer reg. imp. Bd. 8 (ed. Huber) Karl IV nr. 912. 913.*

[2] *S. Böhmer l. c. nr. 3210.*

[3] *S. ebend. nr. 3211.*

E. Verhandlungen über Münzwesen nr. 94-99.

[1407] Jan. 12 **94.** *Köln an Mainz: die Stadt soll ihre Gesandten auf den bevorstehenden Speierer Fürstentag schicken und auch Straßburg Worms Frankfurt dazu ermahnen, um die eingetretene Münzverschlechterung dem König und den Fürsten vorzulegen und die letzteren um Einhaltung des Goldmünzvertrages [vom 5 Merz 1404] zu bitten. [1407 [1]] Jan. 12 [Köln].*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *cop. ch. coaev., durch den Mainzer Kopisten dialektlich entstellt; mit Verschickungsschnitten, die zu dem Schreiben von Mainz an Frankfurt vom 19 Jan. 1407 nr. 95 passen.*

Besunder guten frunde. als uch woil kundich sin mag, wie das unser gnediger herre der Romsche konig und unser lieben herren die erzbisch*ofe* von Colne von Mentze und von Triere und ire frunde vor ziden einre gulden monzen zu slann ubirkommen sin als einen iglichen gulden uf 22½ grait und nit darunden důn zu slann [2], da auch unsere und ander der stete frunde bi woren: so virnemen wir und ist auch in der warheit also, daz das minste deil der fursten gulden, die bi uns gemeinlichs nů geent, nit also gut funden werden als das obirmitz die fursten danaf[a] obirkommen ist [3]; damit die lande gemeinlichs kouflude und iderman zu großem virderplichen schaden alreide eine zid her kommen sin und noch von tage zu tage zu merem schaden kommen moißen, als wir uch auch me geschr*iben* mogen haben. also, lieben frunde, han wir virstanden, so wie die fursten kurzlichen zu Spire bi einander[b] sin soln, und bitten uch fruntlich, das ir das den andern steten Straßpurg Worms und Franckfurd schriben und sie ermanen wilt, das sie ire frund und auch ir uwere frund uf dieselbe dagefart zu Spire schicken und alda unserm herren deme koninge und den andern fursten vorlegen willen von ergerunge der monzen und von deme virderpniße der lande die danaf kommende ist, und die fursten bitten, das sie das virderpniße virhuden willen, uf daz doch kein forder schade deme gemeinen lande und den koufluden danaf kommen endurfe. und was ir, gude frunde, hie-inne důn werden uff uch in diesen sachen wiederfert, danaf wilt uns [1407] Jan. 12 uwere antworte laßen wissen. got si mit uch. datum feria 4 post epiphaniam domini.

Burgermeister raid und ander
burger der stad zu Colne.

a) *Vorlage* danaff, *wie auch in den drei folgenden Fällen dieses Stückes.* b) *Vorlage* ander.

[1] *S. Quellenangabe.*

[2] *1404 Merz 5 zu Boppard RTA. 5 nr. 414.*

[3] *Aehnliche Klagen kommen um dieselbe Zeit aus Basel. Arnolt von Berenfels Ritter Bürgermeister und der Rath zu Basel an Meister und Rath zu Straßburg: da die alten guten Gulden und Schildfranken, wie ihnen angezeigt ist, in andere Gulden umgearbeitet werden, wovon an 100 neuen 10 alte abgehen, so bitten sie um Rath was zu thun sei; dat. 5 post omn. ss. [Nov. 4] 1406; Straßb. St. A.* Inn. XIII Gew. lad. 63 Alte Müntzordnungen nr. 9 *or. mb. c. sig. — Dieselben an dieselben: senden auf einem Zettel einliegend, wie die neuen Gulden der Rhein. Fürsten in Basel aus dem Feuer zu schwach gefunden und gekommen sind,* und geburt sich daz uff die masse als sy ouch by úch funden sint; *schlagen nun vor, daß Straßburg einerseits Basel andererseits mit anderen (benachbarten) Städten je eine Versammlung veranstaltet, um zu berathen, was zur Wendung solchen Schadens zu thun sei, daß dann Straßburg Basel einen Tag bescheidet gen Brysach um sich das Ergebnis der beiderseitigen Berathungen mitzutheilen; dat. Lucye [Dec. 13] 1406; Straßb. l. c.* nr. 10 *or. mb. c. sig.*

95. *Mainz an Frankfurt: sendet Abschrift des Schreibens Kölns [von 1407 Jan. 12], hat für Unterrichtung von Worms Speier Straßburg gesorgt, bittet um Meinungsäußerung. 1407 Jan. 19 [Mainz].* 1407 Jan. 19

Aus Frankfurt St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern fruntlichen dinst und was wir liebis virmogen tzuvor. ersamen wisen besundern lieben frunde. wir laßin uch wißin, das uns unsere guten frunde die von Colne von der gulden montze wegen geschr*ijben* hand in solicher maße, als ir in abeschr*ifft*[1] irs brieffes hie-inne virsloßen woil virhoren mogent. und was uwers willen und meynunge davon ist, das wollent uns virschr*ijben* wieder laßen wißen, uns darnach mogen wißen tzů richten, wand wir unsern frunden und eitgen*oßen* von Worms das auch in semelicher maße geschr*ijben* han, das sie das unsern frunden und eitgen*oßen* den von Spire furbaßer virschr*ijben*, und die von Spire das furbaßer unsern guten frunden den von Straßpurg virkůnden wollen. und als verre uns die egnanten stette yre meynunge davon laßen wißen und virstein, das wollen wir uch auch gerne furbaßer virschr*ijben*, uch darnaich mogen wißen tzu richten. datum feria quarta post diem beati Anthonii abbatis anno etc. 1400 septimo. 1407 Jan. 19

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und rade der stad tzů Franckfurd unsern besundern lieben frunden.

Burgermeister und raid tzu Mencze.

96. *Frankfurt an Mainz: ist bereit seine Gesandten in der Goldmünzsache zu König und Kurfürsten zu schicken, wenn die andern Städte es auch sind, wäre aber zugleich für eine Vorberathung zwischen Köln Straßburg Worms Speier Frankfurt. 1407 Jan. 22 [Frankfurt].* 1407 Jan. 22

Aus Frankfurt St.A. Münze I *conc. ch., einzelne Worte öfter abgekürzt; auf Rückseite* Mentze || Colne von der gulden monze || zu unserm herren dem konige || und den fursten gein Spire zu schicken; *Überschrift auf Vorderseite* Mencze.

Unsern fruntl*ichen* dinst zuvor. ersamen wisen besundern liben frůnde. als ir uns geschr*iben* hat und abeschr*ift* unser frůnde der von Colne brief*es* gesant von der gulden monze wegin etc.: liebin frunde, des meinen wir, was uwer meinunge davon si und auch was uch von unsern frunden den von Straspurg und von Worm*ße* davon zů entwort entstee, das ir uns das[a] verschriben wullet. dan, were uwere und ire meinunge, darumb uwere erbere botsch*aft* zů unsers gnedigen herren des Romschen kuniges gnaden und unsern herren den kurfursten zů schicken, und so ir[b] uns das, so ir zitlichst mochtet, bevor verschribet, darzů meinten wir auch unsere frůnde zů schicken. doch wer' es daz iz uch gůt duchte, so hette uns wol gefallin, daz ir unsere frunde von Colne Straspurg Worm*ße* Spire und uns zů eim tage dar uch dan gůt geducht hette verbotsch*aft* hettet, unsere frunde[c] zů schicken und mit ein zů ratslagen, wie und in wilcher masse wir die sache von der gulden monze wegin vůrgnommen wulden han, und dan unser frunde und erber botsch*aft* zů unsers herren des kuniges gnaden und auch unsern herren den kůrfůrsten und andern dar uns dan gůt geducht hette zů sckicken und zů biden, soliche sache der gulden monze gnedeclich zů versorgen, umb merers schaden willin, der dem kaufmanne und gemeinen[d] lande davon noch kommen mochte zů verhuden und zů virhalden. datum ipsa die Vincencii martiris anno domini 1407. 1407 Jan. 22

a) *ausgestrichen* zitlich. b) so ir *om. Vorlage.* c) *Vorlage add.* darzů *ausgestrichen.* d) *Vorlage* gemeine *mit Abkürzung.*

[1] *Köln an Mainz 1407 Jan. 12 nr. 94; vgl. dort Quellenbeschreibung.*

[vor 1407 c. Jan. 25] **97.** *Erzb. Friderich III von Köln versteht sich auf Bitten der Stadt Köln dazu, in den nächsten 5 Jahren nur Gulden zu 22 Karat und 66 auf 1 Mark Goldes zu schlagen, und silberne Weißpfennige nach Verhältnis, zu 9 Pfennigen Königssilbers, und außerdem an Schillingen und Morchin nach Gebühr, sowie auch, wenn K. Ruprecht und die zwei andern geistlichen Kurfürsten gleichwerthige Gold- und Silbermünzen zu schlagen beschlößen, diesen ebenfalls Landeskurs zu geben; mit zugehörigen Bestimmungen. (Entwurf?). [vor 1407 c. Jan. 25*[1]*.]*

Aus Frankf. St.A. Münze I *cop. ch. coaev., auf einem Bogen und von gleicher Hand mit der Gegenurkunde der Stadt Köln nr. 98; auf der zweiten Seite des Stücks steht ausgestrichen, aber von gleichzeitiger Hand geschrieben* Unser herre der kunig, *darunter von derselben Hand* Bischof von Colne [und stat Collen *beigefügt von Hand 15/16 Jahrhunderts*] umb ein nüwe gulden und silbern monze.

In Straßburg St.A. Inneres XIII Gewölb lad. 63 Alte Müntzordnungen nr. 11 *cop. ch. coaev., ebenfalls ohne Datum, aber mit der gleichzeitigen Notiz* dise vorg. geschrift habent uns unser erbern botten von Spir braht umbe sand Paulus tage conversio [*Jan. 25*] anno domini 1407. *Die Vorlage war im Jahre 1885 in Folge der Neuordnung des Archivs nicht aufzufinden und konnte deshalb nicht collationiert werden.*

Erwähnt (und der Schluß des art. 1 gedruckt) bei Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (Archiv f. Frankf. Gesch. u. Kunst neue Folge Bd. 8, auch separat) pag. 55f. aus Frankfurt l. c.

Wir Friederi*ch* von gots gnaden etc. dun kunt allen luden: [*1*] als unsere lieben getruwen burgermeistere rad und burgere unser stad zů Collen dicke und manigwerbe clegelichen gezont[2] hant von dem pagamente beide von golde und von silbir daz ein zit her geslagen ist worden, also daz iz arger si an golde und an silber dan iz billichen sin solde, daz wir auch also kuntlichen befunden han, davon die gemein lande kauflude und iderman algereide zu grossem verderplichen schaden kommen sin und noch zů merern schaden kommen mochten, ez enwere dan sache daz man daz mit zitlichem vorrade verhůte und dem in ziten widirstunde: so han wir, angesehen solich virderpnis zů verhuden, unserm herren gode zů eren und den gemeinen landen und luden zů urber und zu frommen und sunderlich umbe flissiger bete willen unser lieben getruwen burgermeister und rades und burgere unser stad von Collen vorgeschriben uns williclichen darzů ergeben, daz wir binnen dissen nesten zukommenden fünf jaren uf allen steden, da wir hiezuschen in unserm lande und stifte von Collen einiche unser monze saissen und bestellen worden, ez were von golde odir von silber, daz wir da einen iglichen unsern gulden uf 22 graid und nit darunder, der 66 und nit me uf ein igliche marke goldes gewegen gan sollen, und desglichs unsere silbern wißphennige na marczal des goldes[3] sollen dun[a] slahen, einen iglichen uf 9 phennige konings[4], und vort an schillingen und

a) *scheint verschrieben* dem.

[1] *Die Datierung ergibt sich daraus, daß das in Straßburg befindliche Exemplar durch die Gesandten der Stadt um den 25 Januar aus Speier mitgebracht ist, s. Quellenbeschr. — Joseph (s. ebend.), der das Straßburger Exemplar nicht kannte, datiert: 1409. — Im übrigen vgl. über das Stück die Einleitung. — Der Mainzer Erzbischof hält übrigens bei der vierjährigen Bestallung seines Münzmeisters zu Bingen und Lahnstein am 16 Aug. 1407 (gedruckt Würdtwein dipl. Magunt. 2, 258-260 nr. 105) noch an 22½ Karat fest.*

[2] Zônen, zounen, *zeigen, offenbaren; Lexer mhd. HWB.*

[3] *D. h. wol: sie sollen zu den Goldgulden im üblichen Verhältnis stehen, also diesen entsprechend ebenfalls etwas geringer ausgeprägt werden als der Vertrag von 1404 RTA. 5 nr. 414 vorschrieb. Über das Werthverhältnis der Weißpfennige zu den Gulden vgl. Vertrag von 1400 RTA. 3 nr. 65, wo dasselbe auf 1 zu $20\frac{1}{2}$ festgesetzt ist.*

[4] *Vermuthlich* koningsilber. — *D. i.* $\frac{3}{4}$ *Feingehalt.*

[vor 1407 c. Jan. 25]

morchin [1] nach dem gebore. [2] vort sollen wir bestellen und tůn verwaren, daz alle und igliche unsere můnzmeistere munzer wardenen [2] und alle die andere, den wir unser můnz binnen disser vorgeschriben zit zů můnzen und zu bewaren befelen werden, liplichen zu den heiligen sweren sollen, daz sie dieselbe zit beide golt und silber uf die vorgeschriben assay und nit darundir also můnzen und halden sollen, wie vor geschriben stet; und ob ez sache were daz ire eincher herwidir dete, damide sie befunden wurden, daz wir alsdanne, und als dicke daz geschee, dieselben bruchigen umbe der vorgeschriben ire bruche willen sollen důn straffen an libe und an gude, also daz andere daran devorder gedenken mogen. [3] vort sollen wir die vorgeschriben zit lang an allen unsern zollen und vort in allen unsern landen steden slossen und gebieden virbieden důn, kein andere gulden noch silbern gelt in eincher wise zů nemen dan unser gulden und silbern gelt die uf die vorgeschriben assay geslagen sin. [4] mer, wer' eß sache daz unser gnedige herre der Romische konig die erwirdigen von Mencze und von Triere erzbischofe unser lieben neven nachmals zu rade wurden ire munzen golt und silbir uf die vorgeschriben assay zu bestellen, daz man auch also befunde, so sollen wir derselben fursten gelt in unsern landen und gebieten glich dem unsern dun nemen also lange als daz also gehalden wirt. [5] auch sollen wir in allen unsern landen steden und slossen bi libe und gute festeclich dun verbieden, daz nimand, er si auch wer er si, einich unser vorgeschriben gemůnzet golt odir silbir virbrennen noch virdilgen sol, noch in einche můnze odir anders irgent bringen noch schicken ensol da daz verbrand odir virmůnzet werde. [6] auch sollen wir in unsern landen gebieten und festeclich důn bestellen, daz nimand, er si wer er si, eincherhande ander gemůnzet golt noch silber, welchir herren munze daz gelt auch hette, odir auch einich ungemůnzet golt odir silbir in einche ander můnze bringen noch schicken ensol dan allein in unse můnze, die wir binnen dissen vorgeschriben ziden hetten odir hielden. und welchir darwidir dete, des wir gewar wurden, dem wollen wir daz důn abenemen und beßern [a], als uns dunkit daz des not si. [7] und wanne unser můnze begunt und genge worden ist als vor geschriben stet, alsdan sollen wir aller fůrsten und herren můnze, sie sin wie sie sin, die beneden der vorgeschriben assay geslagen sin und geslagen werden, uf ire werde důn proben und nach ire iglichir wirdekeit und nit hoer in unsern landen und gebieden důn nemen.

98. *Stadt Köln verspricht dem Erzb. Friderich III von Köln auf dessen Gegenurkunde [nr. 97] hin, nur noch dessen in dieser Urkunde bestimmte Gold- und Silbermünzen zu nehmen, sowie auch, wenn K. Ruprecht und die zwei andern geistlichen Kurfürsten gleichwerthige Gold- und Silbermünzen zu schlagen beschlößen, diesen ebenfalls Stadtkurs zu geben; mit zugehörigen Bestimmungen. (Entwurf?). [vor 1407 c. Jan. 25 [3].]* [vor 1407 c. Jan. 25]

Aus Frankf. St.A. Münze I *cop. ch. coaev., auf einem Bogen und von gleicher Hand mit der zugehörigen Urkunde Erzb. Friderichs III von Köln nr. 97, w. m. s.*

Wir burgermeistere raid und andere burgere der stad zů Collen dun kunt allen luden: als wir dem erwirdigen fursten hern Friede*rich* von gots gnaden etc. unserm

a) *Vorlage* besern.

[1] *Kleine Münze, worauf die drei Könige geprägt sind, s. Schiller und Lübben mnd. WB. s. v.* morken; *auch Cappe Beschreibung der Cölnischen Münzen 209. 224. Vgl. Joseph (s. Quellenbeschr.) p. 56 Anm. 1.*

[2] Wardîn, *Münzwardein, aus mlat.* wardinus *vom Deutschen* warten; *Lexer mhd. HWB. 3, 689.*

[3] *Die Datierung folgt aus dem Verhältnis zu nr. 97. Auch die Überlieferung in der Frankfurter Handschrift zeigt beide Stücke als zusammengehörig, s. Quellenbeschr.*

[vor 1407 c. Jan. 25]

lieben besundern herren dicke und manigwerbe clegelichen gezont han von dem paymente beide von golde und von silbir daz ein zit her geslagen ist, daz daz argir si an golde und an silber dan iz billich sin solde, davon die gemeinen lande kauflude und iderman algereide zu grossem virderplichen[a] schaden kommen sin und noch zû merern schaden kommen mochten, ez enwere dan sache daz man daz mit zitlichem vorrade verhute und dem in ziten widdirstunde, und wand derselbe unse liebe herre, ansehende solich virderpnis zu verhuden, unserm herren gode zû eren und dem gemeinen lande und kaûfluten zu urber und zû frommen und sunderlich umbe unser flissiger bede willen sich williclichen darzû ergeben hat, daz er disse nesten zukommende funf jare sine mûnze an golde und an silbir gesat und gesaist hat in aller der formen und wise, als sine briefe, den er uns daruf gegeben hat, clerlichen uzwiset, der von worte zû worte hernach geschriben stet „Wir Friederi*ch* etc.[1]": so bekennen wir burgermeistere und rait vorgeschriben, daz wir unserm herren von Collen vorgeschriben widirumbe zugesagit und ime zu liebe uns darzû ergeben han: [*1*] binnen disser vorgeschriben zit desselben unsers herren gelt, golt und silbir, daz uf die vorgeschriben assay geslagen wirt, in unser stad zû nemen und des nit zu widirsagen; und wir sollen vesteclich in unser stad dûn gebieden, daz nimand einche andere gulden noch silbern gelt in unser stat nemen sulle dan alsolich gelt als unser herre von Collen uf die vorgeschriben assay hette dun slahen. [*2*] mer, were sache daz unser gnediger herre der Romsche konig unsere liebe herren von Mencze und von Triere erzbischofe namals zû rade wurden einer mûnze an golde und an silbir uf die vorgeschriben assaye glich unsers herren gelt von Collen zû slahen, daz man auch also gut funde, so sollen wir derselben fursten gelt in unser stad glich des vorgeschriben unsers herren gelde nemen und des nit widirsagen als lange daz also gehalten wirt. [*3*] auch sollen wir uf lip und gût in unser stad virbieden, daz nimand, er si wer er si, einich unsers vorgeschriben herren gelt, golt odir silbir, daz uf die vorgeschriben assay geslagen wirt, verbrennen virdilgen noch in den mûnzen noch irgent anders brengen noch schicken ensollen da iz virbrand virdilget odir virmunzet worde. [*4*] auch sollen wir virbieden und nach unser macht festeclich dûn bestellen, daz nimand, er si wer er si, einicherhande ander[b] gemûnzet golt odir silbir, welchir herren mûnze auch daz gelt hette, noch auch einicherhande ungemûnzet golt odir silbir in einche andere mûnze brengen noch schicken ensollen dan allein in die mûnze unsers herren von Collen vorgeschriben, die er binnen disser vorgeschriben zit hette und hielde. und welichir herwidir dete, des wir gewar wurden, des wir mechtig weren, dem wollen wir daz abe dun nemen und denselben dun beßern, als uns dunket daz des noit si. [*5*] und wanne die munze unsers herren von Collen vorgeschriben uf die vorgeschriben assaye geslagen begunt und daz gelt beide golt und silbir genge wirt, alsdanne sollen wir aller fursten und herren mûnze, sie sin wie sie sin, die beneden die vorgeschriben assay geslagen sin odir geslagen werdent, eine igliche mûnze uf ire werde dun proben und ein igliche gelt nach siner wirdekeit und nit hoer in unser stad gebieden zû nemen[c].

a) —em? *abgekürzt.* b) ande *mit Haken.* c) *folgt ein Zeichen, schwerlich für* et cetera.

[1] *Die Urkunde Erzb. Friderichs III von Köln nr. 97. Deren Artikel 3-7 entsprechen vollständig dem Inhalt obiger nr. 98 (in art. 1-5).*

99. *Frankfurt an K. Ruprecht, antwortet auf die Werbung zweier gen. kön. Räthe: man braucht nur die gesetzliche Goldmünze des Königs und der Kurfürsten richtig zu halten, mit der in der Gegend üblichen Silbermünze ist die Stadt zufrieden, bittet daher sie bei beiden bleiben zu lassen, und lehnt die Abschickung von Gesandten nach Bacherach auf 20 Februar ab. 1407 Febr. 15 [Frankfurt].* *1407 Fbr. 15*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *conc. ch., mit der Unterschrift* Auditum a consilio; *die einzelnen Worte vielfach abgekürzt; auf Rückseite von gleichzeitiger Hand* Unser herre der konig unser herre von Colne und stat zu Colne einer monze uberkommen zů Colne zu slahen.

Uwern allerdurchluchtigsten koniglichen gnaden enbieden wir unsern schuldigen willigen undertenigen dinst mit ganzem flisse zuvor. allerdurchluchtigster furste, lieber gnediger herre. als von uwerer gnade wegen die erbern und strengen meister Job Vener lerer geistl*icher* und werntl*icher* rechten und her Johan Kemmerer gnant von Dalburg uwerer gnade rede zůnest an uns umb die monze geworben und schrifte bracht han [1]: des biden wir uwer konigliche gnade daruf wissen, daz uwer konigliche gnade und unser herren die kurfursten ein gulden monze haben [2], und wan die gehalden wirt an golde striche und gewichte als daz uberkommen und ufgesaczt ist, so meinen wir, daz man die gerne nemen sulle. dan wir nit anders versteen, dan daz etzliche kauflude und auch andere die gulden nit gerne hoher nemen, dan sie wert sin. auch ist ein alt gude silbern monze zů Mencze bi uns und durch die Wedreube und in disser gegen umb uns vor langeren jaren, und lenger dan imands gedenken mag, gewest, und gewert hat und noch ist, damide dem lande den steden dem gemeinen kaufman und uns bizher wol gnuget hat und noch gnuget. und biden und flehen uwer hochwirdig*en* konigliche gnade, uns bi den vorg*nanten* gulden und silbern monzen und werunge lassen zu bliben. dan wir besorgen, wo andere monze, sie weren gulden oder silbern, in uwer und des heilgen r*ichs* stat Franck*furt* und darumb uferstunden, daz dan die guden gulden thurnosse englischen und heller virdilget wurden, davon der gemein kaufman die gemeinen lande umb uns und auch wir zu grossem virderplichen schaden kommen mochten, und auch grobelichen were wider uwere und des heilgen richs messe und merkt zů Franck*furt*. lieber gnediger herre, so flehen und biden wir uwere hochwirdikeit mit allem flisse, daz uwere gnade daz versorgen wulle, uf daz iz darzů nit kommen bedorfe. unde herumb und nach gelegenheit unser sache so meinen wir auch [a], daz nit noit si unser frunde uf suntag nestkompt gein Bacher*ach* zu schicken. und wulle uwere gnade diese *Fbr. 20* unser antwort gnedeclich und [b] mildeclich von uns ufnemen und in keim unwillen [c] von uns virsteen, als wir des uwern gnaden genzl*ich* und besundern wol getr*uwen* und gleuben und auch mit willen gerne virdienen wollen als billich ist. datum in crastino Valentini anno 1407 [d]. *1407 Fbr. 15*

a) auch *durchgestrichen und unterstrichen, also wol widerhergestellt?* b) *fehlt 1 Schaft des* n. c) *ebenso.* d) *das Datum mit anderer Tinte von derselben Hand zugefügt.*

[1] *Den eigentlichen Inhalt der Vorschläge des Königs erfährt man nicht; man sieht nur, daß sie sowol Gold- wie Silbermünze betreffen. Zu dem ganzen Vorgang vgl. Bd. 5 nr. 419-422. Das Schreiben der Frankfurter vom 21 Aug. 1404 Bd. 5 nr. 421 entwickelt ganz dieselben Ansichten wie der obige Brief vom 15 Febr. 1407.*

[2] *Münzvertrag vom 5 Merz 1404 RTA. 5 nr. 414.*

F. Briefe vom Tage nr. 100-101.

[1407] Jan. 26 **100.** *Drei gen. Straßburger Gesandte an ihre Stadt: Kurkölnische Vermittlung zwischen Kurmainz und Baden einerseits und dem König andrerseits, Aussicht auf Abschluß zwischen Baden und dem König, geheimer Abfall von Kurmainz zum König. [1407 [1]] Jan. 26 [Speier].*

Aus Straßb. St.A. G.U.P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 28 (*neue Signatur* AA 132) *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Lieben herren. wir enbietten úch unsern underdennigen gewilligen dienst. und lont úch wissen: [*1*] aso wir gen Spire komment an sundag, das min herr von Mentze und min herre von Kölle desselben dages zů obende der koment, und uf mendag frůge unsers herren des kúngis rette öch der komment. und uf mendag zů obende do hůbent mins herren von Kölle frúnt an zů reden mit mime herren von Mentze und mit mime herren dem marggroffen, wie men die sache wolte anfohen. aso enpfunden wir, das die sache úbertragen for was zwúschent unserm herren dem kúnige und unserm herren von Mentze umb ir spenne [2]. das gefiel den steten und uns nút wol. dornoch wart uns geseit in einer geheime, das sich versprochen hett min herre von Mentze und der marggroffe, das keiner one den andern kein rahtunge sölte [a] nemen von ir zůsprúche wegen die sú hant an unsern herren den kúnig. aso ist unser herre von Kölle und sin rette an zistage und an mitwuche untz in die naht zwúschent unsers herren des marggroffen ansproche und unserm herren dem kúnige. und beduncket uns, das sú darumb úbertragen werden. doch het es noch kein ende. öch ist uns geseit, wurt min herre der marggroffe úbertragen, das wir uns fersehent das das geschit, so ist uns fúr wor geseit in einer geheime, das sich versprochen het min herre von Mentze gegen unserm herren dem kúnige, einer verbúntnúß ingangen ist noch unserr [b] einunge sage und het die einunge usgenommen dise jorzil uß. [*2*] do wir stette das erfůren, do trotten wir zůsamen und wurdent zů rotte einhellekliche, das wir das tragen sölten fúr unseren herren den marggroffen und unsers herren rette von Wurttenberg, wenne er selber nút do möhte sin bresten halp sins libes aso wir úch wol sagen werdent, und söltent dorumbe irren rot haben. aso riet unser herre der marggroffe und unsers herren rette von Wurttenberg und die stette und wir einhellekliche, das wir dretten söltent fúr mins herren genod von Mentz und söltent jehen: „genediger herre. do löffent rede, das unser [c] herre der kúnig und uwer gnode uwer rette bynander gewesen sint und ingangen sint einer frúntzschaft in disen dingen und einunge, und sol das anheben wen dise einnunge ußget; das wir doch uwern gnoden nút glöben noch getruwent und das gentzlich nút dofúr habent; und wellent uwer gnod bitten und öch unsern herren den marggroffen (der zůgegende was), das ir daran sehent, aso uwer gnode und unser [d] herre der marggroffe und von Wurttenberg die einunge ingingent, das uwer gnode allewegent rette und der marggroffe und der von Wurttenberg und öch die stette, das getruwen sölt besser sin den die brieffe [3]“. do wir in das ermantent und öch unsern herren den marggroffen, wir getruwetent sú liessens doby bliben und detten daruf nieman kein fúr-

Margin dates: [1407] Jan. 23 (beside „úch wissen“); Jan. 24 (beside „min herre von Kölle“); Jan. 25, Jan. 26 (beside „rette an zistage und an mitwuche“).

a) *auffallend* ö, *wo sich* o̊ *erwarten ließe; weiter unten noch mehrfach: einmal* sölten, *dreimal* söltent, *einmal* sölt. b) *or.* unsern. c) *or.* unserer. d) *or.* unsern.

[1] *Das Jahr fehlt, der Inhalt weist auf 1407 hin. Den Ort ergibt der Anfang des Briefes.*

[2] *Vertragsentwurf von Umstadt 1406 Dec. 19 nr. 80.*

[3] *Auf das sittliche Vertrauen komme mehr an als auf die Rechtsurkunde.*

wort aso lange die einunge wiset: daruf nam sich unser[a] her von Mentz zů bedencken, und ŏch der marggroffe, und bedohtent sich ein gůtte wil. und wart unser herre von Mentze zůmol zornig, und meine, er wer' des unschuldig, und wolt darumb gern wissen wer der anseger wer', und lag daruf vast. wir rettetten: „genediger herre. es ist ein fliegende rede, und glŏben und getruwen uwern genoden wol das ir das ungern detten, und hant es genczlich dofúr und hant ein gůt getruwen zů uwern gnoden und andern unsern herren"; und[b] fil rede die sich do verlŏffen het, aso wir úch wol sagende werdent. [3] got sy mit úch eweklich. was wir fúrbasser befindent, das lont wir úch fúrderlich wissen. geben an mittewuche zů naht aso es 9 schlůg noch sant Pålus dag, besigelt mit her Reinbolt Húffelins ingesigel. *[1407] Jan. 26*

[*in verso*] Den fúrsihtigen wisen meister und rot zů Strosburg unsern lieben herren dari debet litera.

Reinbŏlt Húffelin ritter Uolrich Bock und Uolrich Gosse.

101. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: die Verhandlungen zu Speier ziehen sich so sehr hin, daß er um Aufschub gewisser in Straßburg abzumachender Dinge bittet. 1407 Jan. 27 Speier.* *1407 Jan. 27*

Aus Straßburg St.A. AA 88 nr. 35 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Von uns Bernhard
marggrave zů Baden.

Unsern fruntlichen gruz zuvor. erbern wisen besondern guten frůnde. als wir uff disen nehsten samßdag unsere frůnde gen Straßburg soltend schicken von wegen *Jan. 29* der von Ohssensteyn [1] und auch des spruchs, als etliche ůwere frůnde zwuschend uns unde Walthern von Gerolßeck [2] uss-sprechen sollend: also wissend, daz sich dise sachen uff diesem tag zů Spier also anlassend und sich lengernd, daz wir darumbe zů deme vorgeschriben tage nit konnen geschicken. und bitden ůch, daz ir uns den wollend herlengern biß uff den donrstag darnach, daz wirdet der donrstag von hůde ůber acht dage, *Fbr. 3* yne dann zů leystend in aller der massen, als er uff disen samstag solte geleystet worden sin, ungeverlichen. und wollen mit den obgnanten von Ohsensteyn gerne einen fridden halten fur uns und die unsern mit yne und den iren hiezwuschend und dem suntag invocavit nechstekommpt und den tag ůber ungeverlich. herumbe, lieben frůnde, *Fbr. 13* so wollend daz an die von Ochsensteyn brengen und uns dann furderlichen wissen lassen, ob sie den friden also auch uffnemen wollen, und auch von dez obgnanten dags wegen, wanne wir diß dages halp nit ee darczů geschicken konnen [3]. datum Spire quinta feria post conversionem sancti Pauli anno domini 1400 septimo. *1407 Jan. 27*

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern gudten frunden meister unde rade der stad zů Strassburg.

a) *or.* unseren. b) *om. or.*

[1] *S. Anweisung für ungen. Straßburger Boten [1407 Anfang Januar] nr. 78.*

[2] *S. nr. 76, nr. 77 u. nr. 110 art. 5. Vgl. auch nr. 25 art. 4 u. Anm. dort.*

[3] *Straßburg antwortet sabb. a. purif. Marie [1407 Jan. 29] dem Markgrafen auf diesen Brief und verweist ihn auf Mittheilungen der jetzt in Speier anwesenden Straßburger Boten, denen auch empfohlen sei, mit dem Markgrafen von der Sache des von Hohenstein und des Stifts wegen zu reden; Straßb. St.A.* AA 103 nr. 105 *cop. ch. coaev.* — *Am gleichen Tage feria sabbati a. purif. Marie virg. [1407 Jan. 29] schrieben die Straßburger an ihre drei gen. in Speier anwesenden Boten über die oben berührten Angelegenheiten, berichteten auch von Zusammenkunft mit Bischof und Kapitel wegen des von Hohenstein Sache, übersandten Abschrift des Briefes an den Markgrafen und baten um Nachricht,* wer von den herren und stetten do nidenan sie; *Straßb. St. A.* AA 89 nr. 6[a] *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

G. Städtische Kosten nr. 102.

1406 Dec. 11 bis 1407 Mrz. 26

102. *Kosten Frankfurts beim Tage zu Speier vom Januar 1407 und nachher. 1406 Dec. 11 bis 1407 Merz 26.*

Aus Frankfurt St.A. Rechenbücher *unter der Rubrik* ussgebin zerûnge.

1406 Dec. 11 [*1*] Sabb. ante Lucie: 25 lb. virzerten Ydel Drutman und Conr*ad* Wisse selbseste zehen dage mit der von Mencze frunden gein Boppelstorff an unsern herren von Colne, in zu biden von der zweitracht zuschen unserm herren dem konige und dem bischof von Mencze etc. darzû geregen zu sin, daz die mochten hingelacht [a] werden. — item 9 sh. unsers herren von Colne dorhutern geschenkt.

1407 Fbr. 5 [*2*] Ipsa die Agathe: 4 gulden 1 sh. virzerte Peter schriber selbander 3 dage und allein 11 dage gein Spire Germersheim und Manheim zu unserm herren dem konige [1] umb geleide den gesten und kaufluden zu der nesten messe, und auch der paffen sache, und auch zû warten umb die richtunge zuschen unserm herren dem konige unserm herren von Mencze etc.

1407 Fbr. 12 [*3*] Sabb. ante Valentini: 6 lb. virzertin Herman Burggrave und Conr*ad* Wysse selbseste zwene tage gein Mencze von der gulden mônze wegen [2].

1407 Mrz. 26 [*4*] In vigilia pasche: 18 lb. virzerten Idel Drutman Conr*ad* Wysse und Heinr*ich* schriber selbseste 6 tage gein Lamsheim zû unserm herren dem kûnige zû erfarn umb die richtunge zuschen ime und dem bisch*ofe* von Mencze und auch sunderlich von der paffh*eit* wegin und umb den zoll zû Hoste.

H. Anhang: Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern und Rotenburgs in den Marbacher Bund nr. 103-127.

1407 Jan. 27

103. *Der Marbacher Bund nimmt die Stadt Rotenburg a. T. auf. 1407 Jan. 27 [Speier* [3]*].*

M aus Nürnberg Kr.A. S. 23 332/1 [1] fasc. 8 nr. 8 *or. mb. lit. pat. c. 5 sigg. pend. (früher in München R.A.* Urkunden Reichsstadt Rotenburg XI 7/4 f. 8).
N coll. ibid. nr. 9 *cop. mb. coaev.*
A coll. Straßburg St.A. AA 131 *loses Blatt cop. ch. coaev.*
B coll. ibid. cop. ch. coaev. auf einem Blatt zusammen mit der Aufnahmeurkunde für Gf. Philipp von Nassau, s. nr. 43.
U coll. Stuttgart St.A. Einungen mit Adel und Reichsstädten fasc. 5c2 nr. 1 fol. 54a *cop. mb. coaev. (aus dem Ulmer Stadtarchiv) mit der Überschrift* Der von Rotenburg brief den wir in gaben. — *Die inserierte Urkunde des Marb. Bundes ist nur angedeutet. Vor den sie einführenden Worten* als das die briefe *etc. steht ein Zeichen im Text, und unter dem Text finden sich (zwar ohne dieses Zeichen, aber offenbar als hierher gehörig gedacht) die Worte* und doch also daz si sich mit namen mit den Swâbischen steten erkennen und umb hilf manen sullen. und wer' ez daz si von unser obg*nanten* tail dehainem umb hilf gemant wurden zû tâglichem kriege, so solten si demselben taile so vil spieß etc. schiken an die end dahin si denn gemant

a) *cod. add.* mochten.

[1] *K. Ruprecht urkundet am 27 Jan. in Germersheim, s. Chmel nr. 2254; in Speier war er überhaupt nicht persönlich zugegen, sondern er hatte nur seine Räthe dort, s. nr. 91. 100.*

[2] *Vgl. Einleitung lit. E.*

[3] *Doch siehe Einleitung lit. H wegen der Besigelung.*

wurden nach lut und uswisung und in aller der wise als daz die ainungsbri*efe* uswisent die von wort ze wort hernach ges*chriben* stand und also anfahent: wir etc.[1]. 1407 Jan. 27

In Wirzburg Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingr.-B. 14 fol. 144[b] *Notiz ch. coaev., daß anno 1407 fer. 5 p. conv. Pauli die Herren u. Städte die von Rotenburg a. d. T. in die Einung genommen und ihnen einen Brief gegeben haben,* der ludet und stet in aller maße als der brief den sie den von Wormeß geben haben unde der auch hievor registieret ist, *s. nr. 45 Quellenbeschreibung unter W.*

Regest Regesta Boica 11, 400 wol aus M.

Wir Johann [*u. s. w., von ganz unwesentlichen Varianten abgesehen bis zum Schluß mut. mut. durchaus übereinstimmend mit der Aufnahmeurkunde für Speier nr. 47, nur daß nicht Reutlingen sondern Ulm für die Schwäbischen Städte sigelt*]. geben off den donrstag nehest nach sant Pauls tag als er bekaret ward als man zalte nach Cristi geburte vierzehenhundert und darnach in dem sybenden jare[a]. 1407 Jan. 27

104. *Rotenburg tritt in den Marbacher Bund ein*[2]. *1407 Jan. 27 [Rotenburg].* 1407 Jan. 27

F aus Straßburg St.A. G.U.Pf. lad. 45-46 nr. 98 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*

T coll. Stuttgart St.A. Reichsstädte insgemein fasc. 8 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.*

S coll. Wirzburg Kr.A. neu aufgefundene Mainzer Urkk. lit. G nr. 6 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend., nur dem Inhalt, nicht dem Wortlaut nach verglichen.*

G coll. Straßb. St.A. AA 131 *in einem Konvolut* pag. 27-29 *cop. ch. coaev.*

N coll. Nürnberg Kr.A. S. 23 332/1[1] fasc. 8 nr. 10 *cop. mb. coaev. auf der zweiten Seite des Blattes, auf dessen erster Seite die Aufnahmeurk. für Speier (s. nr. 47 Quellenbeschr. unter R) und die Entwürfe zu unserer Urkunde (s. Quellenbeschr. hier unter DEM) stehen.*

U coll. Stuttgart St.A. Einungen mit Adel u. Reichsstädten fasc. 5[c2] nr. 1 fol. 56[ab] *cop. mb. coaev. (aus dem Ulmer Stadtarchiv) mit der Überschrift* Der von Rotemburg brief den si gend.

DEJ coll. Entwurf I. Derselbe stimmt mut. mut., von geringfügigen Abweichungen abgesehen, ganz mit der Beitrittsurk. Gf. Philipps von Nassau nr. 44 überein; nur werden (wörtlich wie in der Ausfertigung unserer Urkunde) der Landfriede zu Franken und das Bündnis mit dem Bischof von Wirzburg ausgenommen, und es ist schon das vollständige Datum der Ausfertigung 1407 fer. 4 post conv. Pauli vorhanden. — D aus Nürnberg l. c. (s. Quellenbeschr. hier unter N) zweites Stück auf dem Blatte (das erste ist die Aufnahmeurk. für Speier) cop. mb. coaev. — E coll. ibid. drittes Stück auf dem Blatte cop. mb. coaev., bis auf kleine redaktionelle Verschiedenheiten ganz mit D übereinstimmend. — J coll. Straßb. St.A. AA 131 *loses Quartblatt cop. ch. coaev. (oder conc. ch.?), nur dem Inhalt nach collationiert.*

M coll. Entwurf II. Derselbe stimmt im allgemeinen bis auf ziemlich unwesentliche Abweichungen redaktioneller Natur mit der Ausfertigung überein, unterscheidet sich von ihr aber in folgenden Punkten: a) es fehlt die Bestimmung über Aufnahme neuer Mitglieder; b) es fehlen die Ausnehmungen; c) an dieser Stelle der Urkunde (vgl. auch pag. 148 Var. g wegen Schlusses der vorhergehenden Bestimmung) steht folgender Artikel: wer' ez ôch ob uns furbaz deheinerlei sach furkâmen oder begegnen wurden, darumb wir der egen*anten* fursten herren und stete hilf oder rât bedorften oder haben wolten, darumb sullen wir uns allewegen mit den obgn*anten* Swabischen steten[3]

a) *U* anno domini millesimo quadringentesimo septimo.

[1] *Ist dieß ein zur vorliegenden Urkunde (also für Rotenburg) gemachter Abänderungsvorschlag der Schwäbischen Städte, oder ist es gelegentlich der Bearbeitung der Aufnahmeurkunden für Wangen Augsburg und Linden (vgl. nr. 176. 178. 186) hinzugesetzt? Die Formulierung weicht aber auch von nr. 48 stärker ab als durch die sachlichen Verschiedenheiten bedingt ist. Im übrigen s. Einleitung.*

[2] *Wegen des Verhältnisses dieser Urkunde zu den früheren Beitrittsurkk. s. Anm. zu nr. 48.*

[3] *Das ist sehr auffallend, da Rotenburg (auch nach diesem Entwurfe) dem Theile des Erzbischofs von Mainz, nicht dem der Schwäbischen Städte beitrat.*

1407 Jan. 27

erkennen zû gleicher weise und in all*em* dem rechten als sie daz under einander haltent und als ob wir bei in in derselben irer vereinung begriffen weren on all geverde; *d) bei Angabe der Dauer der Einung ist von drei*[1] *statt von vier Jahren die Rede; e) die Schlußformeln und die Datierung sind nur angedeutet durch* mit urkund etc. — *Aus Nürnberg l. c. viertes Stück auf dem Blatte cop. mb. coaev.*

K H coll. Entwurf III. Derselbe stimmt wörtlich mit der Ausfertigung überein, nur daß erstens das Datum fehlt und daß zweitens die Stelle über die Ausnehmungen wie folgt lautet: und in diser vorgeschr. ainung nemen wir vorgen. von Rotenburg uz die etc., doch alz verre und nit anders, ob die vorgeschr. die etc., die wir also uzgenumen haben, die egen. fursten herren stete und och uns diser verainung [*weiter wie in der Ausfertigung*]. — *K aus Bamberg Kr.A.* Acta über Rotenburg a. d. T. wegen des Landfriedens nr. 47 *conc. ch.; nach* uz die etc. *(lin. 9) ist Raum für reichlich 20 Buchstaben freigelassen.* — *H coll. Straßb. St.A.* AA 126 nr. 38 *conc. ch.; nach* uz die etc. *ist hier kein Raum frei gelassen.*

In Wirzburg Kr.A. Mainz-Aschaff. Ingross.-B. 14 fol. 144[b] *nur Notiz ch. coaev. im unmittelbaren Anschluß an die Notiz über die Aufnahmeurkunde nr. 103* so hant sie auch in glicher wise ir revers geben ane alleine daz sie da-inne ußgenommen hant die einunge die sie haben mit dem bischof von Wirtzpûrg und den lantfrieden zu Francken, als verre daz der egenant bischof und auch andere die in dem lantfrieden sin die fursten hern[a] und stete die in dieser einunge sin bi iren friheiten rechten herkomen und gewonheiten bliben laßen. *Der Inhalt dieser Notiz entspricht dem Entwurfe I; vielleicht liegt aber auch nur eine nachlässige Widergabe der Fassung der Ausfertigung vor.*

OPQR coll. Beitrittsurkunde Hzg. Ludwigs von Baiern nr. 106, s. Quellenangaben dort.

W coll. Beitrittsurkunde Wangens nr. 177, s. Quellenangabe dort.

AB coll. Beitrittsurkunde Augsburgs nr. 179, s. Quellenangaben dort.

Wir der burgermeister [*u. s. w.*] der stat zu Rotenburg uff der Tauber bekennen [*u. s. w.*]: *als genannte Fürsten Herren und Städte sich zu näher bezeichneten Zwecken [die im Anschluß an die Marbacher Bundesurkunde RTA. 5 nr. 489 nahezu wörtlich wie in der Urk. Gf. Philipps nr. 44 ausgeführt werden]* zusamen verstrickt und vereinigt habent, einander getrewlichen beygestendig beraten und beholffen ze sein sulch jarzal und zite, als die danne in iren vereynungsbriefen begriffen sint, umb sach die sich furbas mer von newem noch dat*um* derselben vereynungsbriefen erlieffen und dovor niht angevangen gesetzet noch bestellt wern, als das alles dieselben ir vereinungsbriefe eigentlichen usweisen und dorynn geschriben stet, in dieselben vereynung wir ytzo - - - - auch williclichen kumen und getreten[b] sint und doryn uns auch die vorgenanten fursten herren und auch stete genûmen und enpfangen haben, das wir in des vorgenanten unsers gnedigen herren bischoff Johanns teile[c] sein und bliben sullen und wollen, also daz wir uns nû fûrbaz noch dat*um* ditz briefs derselben vereynung mit in getrosten behelffen unsers rechten erclagen erkennen und dorumb manen mûgen in aller der mosse als die andern vorgenanten fursten herren und stete das gegen einander halten und thûn *und sich in den Vereinungsbriefen verschrieben haben:* umb[2] das *geloben wir kraft dieses Briefes die vorgeschriebene Einung gegen sie* und auch gegen allen den die sie sieder anfang der vorgeschriben vereynung doryn genûmen und enpfangen haben oder furbasser doryn nemen und enpfohen werden, ez sein fursten herren oder stete, *in allen Punkten zu halten nach Ausweis der Vereinigungsbriefe und wie wenn wir die Vereinigung von Anfang an mit gemacht hätten und darin geschrieben stünden und unser Sigel daran gehängt hätten;* doch in sulcher mosse, das sie uns umb dhein ander sach[d] schuldig noch verpûnden sein sullen zu helffen noch wir sie zu manen haben, dann umb sach die wir nû furbaz noch dat*um* ditz briefs von newem zu schaffen gewunen und die vor dat*um* ditz briefes niht angefangen gesetzt oder bestelt sint, als auch sie daz in selb in dem anfang der vorgeschriben irr[e] vereynung durch bessers frides und fruntschafft willen gegen einander auch uffgesetzt[f] und usgedinget haben[g]; und auch aber mit namen also[h], *wenn jemand sich an uns wendet*

a) *sic.* b) *S* ingegangen. c) *FTGN* teils. d) *WAB add.* nit *bzw.* nicht. e) *om. WAB.* f) *so F und übereinstimmend TKN; dagegen G* ußgesetzet *und übereinstimmend SUMHOPWAB.* g) *M add.* als das denn der artikel daruber begriffen in derselben vereinung aigen*lich* ußweiset; *darauf folgt in M ein Passus betr. Hilfsmahnung, s. Quellenbeschr.* h) *S* wer' ez och *statt* und auch — also.

[1] *Es folgt daraus, daß dieser Entwurf nach dem 2 Febr. 1407 entstanden ist; vgl. dazu Einleitung lit. H.*

[2] *Hier erst beginnt der Nachsatz.*

und in die Einung zu kommen begehrt, sollen wir es einem der fünf Theile, welchem wir wollen, verkünden; so möge dieser fünftel Theil dazu thun nach Maßgabe der Vereinung. Wir nehmen aus den (1407 Jan. 27) lantfriden zu Francken, den wir vor dat*um* ditz briefs globt und gesworen haben zu halten und der mit namen usget uff den nehsten zukůmenden sant Michels tag des ertzengels, in demselben lantfriden (Spt. 29) wir auch noch der vorgeschriben zit niht lenger sein oder bleiben wollen, so verre wir anders mit glimpff und eren doruzz bleiben mûgen. so nemen wir auch uz sulch eynung und bûntniß, die wir haben mit unserm gnedigen herren hern Johanns bischoff zu Wirtzburg, doch als verre und niht anders das derselbe unser herre von Wirtzburg und auch die andern fursten graven herren ritter knehte und stette, die in dem egenanten lantfriden sein, die egenanten unser gnedige fursten herren und stete und auch uns diser vereynung[a] bey unsern freiheiten herkumen guten gewonheiten briefen und rechten die zit noch unser vereynung sage uz bleiben lassen. und also globen wir - - - - *und haben geschworen, die Vereinung* und auch alles daz das vor[b] in[c] disem briefe geschriben stet *während der Dauer der Einung d. h. bis purif. Marie und darnach 4 Jahre zu halten.* [*Folgen Schlußformeln*], der geben ist am donerstag noch sant Pauls tag als er bekert wart nach Christi geburt viertzehenhundert und im sibenden joren[d]. (1407 Jan. 27)

105. *Der Marbacher Bund nimmt Hzg. Ludwig VII von Baiern auf. 1407 Jan. 27 [Speier [1]].* (1407 Jan. 27)

C aus München R.A. Bundesbriefe XV 5/4 *or. mb. lit. pat. c. 5 sigg. pend.*

F coll. Stuttg. St.A. Einungen mit Adel und Reichsstädten fasc. 5c2 nr. 1 fol. 54b *cop. mb. coaev. (aus dem Ulmer Stadtarchiv) mit der Überschrift* Herzog Ludwigs brief den wir im geben. *Die inserierte Urkunde des Marb. Bundes ist nur angedeutet.*

Steht als regestartige Notiz München R.A. Neub. Kop.-B. 21 fol. 280b *ch. saec. 15 mit der Angabe daß die Dauer der Vereinigung 10 Jahre betrage und mit dem Datum Pfinztag n. conv. Pauli a. 1407. Das Datum weicht nur in der Form ab und die 10 Jahre sind als Schreibfehler zu erklären. Daß unsere Urkunde gemeint ist, kann nicht zweifelhaft sein.*

Wir Johann [*weiter wie in der Aufnahmeurkunde für Speier nr. 47 bis* eynunge[e] verbunden han]: das wir nû den hochgebornen fursten und herren hertzogk Ludewigen pfaltzgraff bij Ryne und hertzog in Beyern in dieselbe fruntlich eynunge zu unser marggraff Bernharts von Baden graff Eberharts von Wirtenberg der stett zu Straßburg und ouch der stette von Swaben alle vorgenant deile genomen und enpfangen hant [*und weiter wie ebendort bis* eyden verbunden han]. und wer' ez ob wir obgenante teile deheiner den obgenanten hertzogk Ludewigen in der zijt diser eynung umb hilff manen wurde, so sol ime dieselbe manung verkunt werden gen Nuwenburg oder sinem amptman oder schultheissen daselbs. und derselbe hertzogk Ludewig sol dann uns derselben parthien achte mit gleven schicken an die ende dahin dann wir derselbe teile gemant haben, nach lute und ußwisunng und in aller der massen als das die eynungsbrieffe eigentlichen ußwisent, die von wort zu wort hernach geschriben stent und also anfahent: [*folgt Gründungsurkunde des Marbacher Bundes RTA. 5 nr. 489; nach Schluß dieser Insertion fährt die Urkunde wider fort wie die Aufnahmeurkunde für Speier nr. 47, mut. mut. und von gleichgiltigen Varianten abgesehen völlig übereinstimmend bis auf die einzige Abweichung, daß hier nicht Reutlingen sondern Ulm für die Schwäbischen Städte sigelt*]. geben uff den dunrstag nehst nach sant Paulus tag als er bekert wart, da man zalte nach Cristi geburt viertzehenhundert jare und darnach in dem sibenden jare[f]. (1407 Jan. 27)

a) *abweichende Fassung von K und H, s. Quellenangabe unter K.* b) *FGUHP* hievor. c) *FGUHP* an. d) *Datierugn in U verkürzt.* e) *C* eynung. f) *F* anno domini millesimo quadringentesimo septimo.

[1] *Doch siehe Einleitung H wegen der Besigelung.*

1407 Jan. 27

106. *Hzg. Ludwig VII von Baiern tritt in den Marbacher Bund ein. 1407 Jan. 27 Heilbronn.*

O aus Stuttgart St.A. Reichsstädte insgemein fasc. 8 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.*
P coll. ibid. Fürstliche Einungen lad. B 5 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*
Q coll. Straßburg St.A. G.U.Pf. lad. 45/46 nr. 97 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. Vor den Ausnehmungen ist als Schluß der Bestimmungen über Austrag von Streitigkeiten folgender Passus eingeschoben:* so versprechen wir ouch den egenanten von Strazburg: were ob wir oder die unsern mit in oder den iren nu vúrbazz ichtz ze schaffende hettent oder gewunnen, warumbe das were oder wie sich das gefúgete, das wir und die unsern das allewegen gen in mit frúntlichem rechten uztragen und verhandeln sollend in aller der wise als der egenant unser ôheim marggrave Bernhart und sie sich des vormals gegen einander verschriben und verbunden hant, wanne sie und die iren uns und den unsern desselben glichen noch der vorgeschriben irer einunge sage also ouch schuldig und verbunden sin sollend ze tůnde one geverde.
R coll. ib . AA 131 in einem Konvolut pag. 22-26 *cop. ch. coaev., hat denselben Zusatz wie Q.*
S coll. Stuttg. St.A. Einungen mit Adel u. Reichsstädten fasc. 5c2 nr. 1 fol. 55ab *cop. mb. coaev. (aus dem Ulmer St.A) mit der Uberschrift* Herzog Ludwigs brief den er git.
WAB coll. Beitrittsurkunden Wangens und Augsburgs nr. 177 und 179, s. Quellenangabe dort; nur für einen Passus coll., der diesen drei Urkunden gemeinsam ist, während er in der Urkunde Rotenburgs nr. 104 anders lautet.
Gedruckt Sattler Würtenberg unter den Grafen Bd. 3 Beylagen pag. 53-55 nr. 29 ohne Quellenangabe, wol aus P.

Wir Ludewig von gots gnaden pfalczgrave bij Rine und herczog in Beyern bekennen [*etc., weiter mut. mut. ganz wie in der Beitrittsurkunde Rotenburgs nr. 104 bis* enpfangen haben[a]], das wir in der vorgenanten unsere oheim marggrave Bernharts grave Eberharts von Wirtenberg der von Straßburg und auch der Swebschen stette teile[b] sin und bliben sollen und wollen [*und weiter wider ganz wie in der Beitrittsurkunde Rotenburgs nr. 104 bis „nach Maßgabe der Vereinung", wo in nr. 104 gleich die Ausnehmungen folgen*]. und wann die vorgeschriben unsere oheimen *Mf. Bernhard Gf. Eberhard die von Straßburg und die Schwäbischen Städte, in deren Theil wir sind, sich in der Vereinung verschrieben haben* einander mit einer genanten summe reisiger spiesse beholffen zu sin, *also versprechen wir auch, daß wir ihnen mit 8 Spießen schuldig sein sollen zu helfen, selber oder unser Amtmann zu Nuwenburg, in der Zeit [u. s. w.] nach Maßgabe der Vereinigungsbriefe. Und da unsere Lande Schlösser Leute und Güter dem obgenannten unserm Herren von Mainz und unserm Oheim von Wirtemberg und ihren Landen [u. s. w.] und auch den Schwäbischen Städten und den ihren* etwas baß gelegen sint und neher an einander stossent dann den[c] andern vorgenanten fursten herren und stetten[d], umb das so versprechen wir yne: ob wir oder die unsern mit yne oder den iren nů furbaß ichtzicʒt zu schaffen hetten oder gewůnnen, warůmbe das were oder wie sich das fuget, das wir und die unsern das allewegen gegen yne mit fruntlichen rechten ußtragen und verhandeln sollen in aller der wise als hernach geschriben stet: mit namen gegen unserm vorgenanten herren von Meincze[1] als er und unser vorgenant oheim marggrave Bernhart sich des vormals gen einander verschriben und verbunden hand, und gegen dem obgenanten unserm oheim von Wirtenberg[2] und gegen den sinen und auch gegen den Swebschen stetten und den iren in aller der maß als sich derselbe unser oheim von

a) *O* empfangen hand. b) *sic OPS; QR* teil; *auch B* tail; *dagegen W* tailen *und A* tailn. c) *so O anscheinend korr. aus* der; *ebenso wol P; QRS* der. d) *OQRS* stette; *P* stette *mit Überstrich, also* stetten, *der Überstrich vielleicht Korrektur.*

[1] *Erzb. Johann von Mainz bekennt unter Bezugnahme auf die Aufnahme Hzg. Ludwigs von Baiern in den [Marbacher] Bund: wenn in Zeit dieser Vereinung Streitigkeiten zwischen ihnen und den ihren entständen, so wolle er diese zum Austrag kommen lassen nach Laut der Vereinung die er und Mf. Bernhard von Baden vormals mit einander haben; dat. Aschaffenburg fer. 3. p. trinit. 407 [1407 Mai 24]; Wirzb. Kr.A.* Mainz-Aschaff. Ingr.-B. 14 fol. 145a *cop. ch. coaev.; München R.A.* Neub. Kop.-B. nr. 21 fol. 280b *ch. saec. 15 als Notiz; Regest Reg. Bo. 11, 411.*

[2] *München l. c. schließt sich folgende Notiz an:* Item desgleichs in solhem formen und laute ain brief von graf Everhart von Wirttenberg gein herzog Ludwigen, *Do. n. Pfingsten [Mai 19] 1407.*

Wirtenberg und auch die Swebschen stette des gegen einander auch verschriben und verbunden *1407 Jan. 27* habent, wann sie und die iren uns und den unsern desselben[a] nach der vorgeschriben ire vereynunge sage also auch schuldig und verbunden sin sollend zu tunde, ane alle argeliste und geverde[1]. *Wir nehmen aus K. Ruprecht, K. Karl von Frankreich, Königin Elisabeth von Frankreich unsere Schwester und ihre Kinder, Hzg. Stefan unsern Vater, Hzg. Wilhelm u. Hzg. Hans von Holland unsere Vettern alle drei Pfalzgrafen bei Rhein und Herzoge in Baiern, und dazu Johann und Friderich Burggrafen von Nürnberg unsere Oheime,* doch als verre und nit anders, ob die obgeschriben unsere herren die konige unser frauwe und swester die koniginn und auch die andern fursten und herren, die wir uß-genomen haben, die egenanten fursten herren uns und auch die stette diser vereynunge bij unsern friheiten herkommen guten gewonheiten briefen und rechten die zijdt nach unser vereynunge sage dise vereynunge uß bliben lassen. [*Folgt Gelöbnis wie in nr. 104*]. mit urkunde diß briefs [*u. s. w.*], der geben ist zu Heilprůnnen[2] an dem nehsten dunrstag nach sante Paulus tag als er bekert wart in dem *1407 Jan. 27* jare do man zalte von gottes[b] geburte vierczehenhundert jare und darnach in dem siebenden jare[c].

107. *Heinrich Toppler aus Rotenburg a. T. an Mf. Bernhard I von Baden, berichtet über Bemühungen von königlicher Seite Rotenburgs Eintritt in den Marbacher Bund zu verhindern, bittet um Auskunft und Förderung in dieser Sache; u. a. m. [1407] Febr. 5 [Rotenburg a. T.[3]].* *[1407] Fbr. 5*

Aus Straßb. St.A. An der Saul I Partie lad. B fasc. XI[b] nr. 39[a] *cop. chart. coaev. ohne Verschickungsschnitte.*

Dem hochgebornen fürsten und herren hern Bernhart marggrave zů Baden mime gnedigen lieben herren embút ich Heinrich Toppeler zů Rotemburg min undertenigen willigen schuldigen dienst alzit voran. hochgeborner fúrste und gnediger lieber herre. [*1*] ich tůne uwern gnoden ze wissende, das ich mit minem gnedigen herren von Wurtzburg an unsere frowen obent liehtmesse nehstvergangen kam gen Heidelberg. *[1407] Fbr. 1* und des moles sant min gnediger herre der Rǒmische kúnig noch mir und nach minem gesellen der mit mir was von unserme rate, und sant ouch zů uns min gnedigen herren von Wurtzburg und den meister Dútsches ordens sin brůder, und lies mit uns reden: ime wer' vúr wor vúrkommen, wie das wir in die einung kommen weren, und das hettent besigelt unser gnediger herre von Mencze uwer gnode und die von Strazburg, und er hoft doch das daz unser herre von Wurtemberg und die stette von Swoben das iemer besigelten. do antwurtent wir in: wir wustent noch nit darumbe, denne es wer' etwas in rede zů Spire gewesen, do sich unser herre burggrave Friderich also gor swerlich und herteclich von uns becloget het gen fúrsten herren und stetten und uns grossen unglimpf gemachet het, darumbe hetten wir unsern frúnden vom rate verschriben und wustent nit was irr[d] meinunge in den sachen noch were. die rede brohtent sú wider an unsern gnedigen herren den kúnig. [*2*] darnach schihte er aber zů uns unsern gnedigen herren von Wurczburg den meister Dútsches ordens und mit in hern Hansen zům Hirczhorn. die rettent aber mit uns: das wir so wol deten, weren wir in die einung nit kommen; das wir danne darin nit kemen, so wolte unser gnediger herre der kúnig alle brúche und unwillen so unser herre der burggrave zů uns hette genzlich abenemmen nach allem unserm willen. sunder rett her Johans vom Hirczhorn: das wir anesehen, das unser herre der kúnig vor ziten sine rete zů uns in unsern rat geschicket hette[4], und das wir den geantwurtet hettent wir woltent bi unserme herren dem kúnig

a) *S add.* glichen. b) *P* nach Cristi *statt* von gottes. c) *Datum in S verkürzt* d) *Vorlage* irr, *oder* ur *mit übergesetztem Punkt.*

[1] *S. den Zusatz des für Straßburg ausgestellten Exemplars Quellenbeschr. unter Q.*

[2] *Vgl. Einleitung lit. H, besds. pag. 107, 45.*

[3] *S. Schluß von art. 7.*

[4] *Wol damals, als K. Ruprecht nach dem Mainzer Reichstage vom Jan. 1406 seine Werbung gegen den Marbacher Bund an Fürsten Herren und Städte ergehen ließ, s. nr. 19.*

[1407] Fbr. 5 bliben. do antwurtent wir: wir woltent allewegen in sin gnoden bliben, und getruweten ime wol, er behûbe uns ouch in sin gnoden und bi friheit reht und gûter gewonheit, als wir von alter harkommen weren. [*3*] ouch seit mir ein herre, das min herre burggrave Friderich gerett het: er wolt tusent guldin an ein guldin setzen, ob unser herre von Wurtemberg und die stette von Swoben das iemer besigelten obe wir in die einung kommen weren. [*4*] und botent uns aber vast umbe unsers herren des kúniges willen: wer' das nit geschehen, das wir danne in die einung nit komen. do antwurten wir in: sú wusten wol das uns unsers gnedigen herren des Rômischen kúniges rete ein tag von *Fbr. 14* unsers herren des burggraven wegen gen Mergetheim uf den nehsten mentag nach dem sunnentag als man singet invocavit in der vasten schierstkumpt geseczet het[a], in der zit wolten wir uns mit unsern frúnden darumbe beroten und in antwurte darumbe tûn. [*5*] darumbe so bitte ich uwer gnode mit ganzem fliß, obe ir úch keinreleige darinne verstundent, das daz nit vúrgang môht gehaben, das mich das uwer gnode verschriben losse wissen, das wir uns uf dem tag darnach wissen zû rihtende und das wir uf beden siten an den sachen út verirret werden. das wellent mine frúnde vom rate und ich umbe uwer fúrstenliche gnode allezit gerne verdienen. [*6*] ouch als uwer gnode mit mir rette von der von Nûremberg und von Wissemburg wegen etc.[1], das wil ich in disen ahte togen an sú bringen und uwer gnode ein antwurte lossen wissen, so ich erst mag. [*7*] ouch wissent, das sich vil wort verloufen habent von der einung, die nit not sint zû schribende, die ich uwern gnoden wol zû wissende tûn[b] wil, so ich dirre tage eins bi uwer gnode kume. ouch bin ich an diseme obende erst heimkummen zû *[1407] Fbr. 5* min frúnden. geben am samstag noch unser frowen tag liehtmesse.

Heinrich Toppeler
von Rotemburg.

[*8*] Zedula: ouch, gnediger fúrste und herre, ich bitte uwer gnode mit ganzem fliß, daz ir uwer fúrderunge und willen darinne tûn wellent das das verschriben verbriefet und besigelt werde in der moßen als ich von uwern gnoden gescheiden bin. das wil ich mit willen alzit umbe úch verdienen.

1407 Fbr. 11 **108.** *Mf. Bernhard I von Baden an Heinrich Toppler zu Rotenburg a. T.: die Versigelung des Aufnahmebriefs in den Marbacher Bund für seine Stadt hat günstigen Fortgang, Rotenburg soll rasch Gegenbriefe ausstellen. 1407 Febr. 11 Baden.*

Aus Straßb. St.A. An der Saul I Partie lad. B fasc. XI[b] nr. 39[b] *cop. chart. coaev., ohne Verschickungsschnitte.*

Von uns Bernhart marggrave zû Baden.

Unsern grûs. lieber getruwer. [*1*] als du uns geschriben hest wie das du zû Heidelberg gewesen siest und wie unsers herren des kúniges frúnde mit dir gerett habent

a) *sic.* b) *Vorlage* tûm *oder* tûm.

[1] *Vgl. nr. 109 art. 2 und Anm. dort. Vielleicht hängt folgendes Schreiben mit dieser Angelegenheit zusammen. Albrecht Ebner im eignen und in Peter Hallers Namen an Heinrich Topler Bürger zu Rotenburg: als ihm Topler auf seinen Brief den er ihm vormals gesandt geantwortet habe, so wäre er gern darum zu ihm gekommen, ist aber wegen Krankheit daran verhindert. Der Rath, an den er die Sache insgeheim gebracht, meine darum einen von ihnen beiden (Ebner und Haller) nach Rotenburg zu senden. Er bittet ihn, Nachricht zu geben, wann er (Topler) von dem Mergentheimer Tage [s. oben art. 4] zurück sein werde; dann würden sie oder einer von ihnen zu ihm kommen; dat. ut supra, d. i. fer. 6 a. invocavit [1407 Feb. 11]; Nürnb. Kr.A.* Briefbuch 7 fol. 174[b] *conc. ch.*

von der einunge wegen etc., hant wir alles wol verstanden. und als du uns bittest, obe wir deheinreleige darinne verstunden das daz nit vúrgang gehaben mag, das wir dir das verschriben, das du dich wissest darnach zů rihtende: also wiße, das der brief, der der stat zů Rotemburg von der einung werden sol, ganz versigelt ist biz an zwei ingesigele [1], und die von Strazburg schickent den umbe volle zů versigeln [2], und wissen anders nit denne das die sache vúrgang habe in der moße als man von Spire gescheiden ist. und hettent wir ouch út hinderunge darinne befunden, wir hettent dich das wissen lossen. [2] ouch schicken wir dir ein nottel, als die von Rotemburg ieglichem teil die in die einung gehȯren, mit nammen unserme herren von Mentze unserm ȯheim von Wurtemberg uns den von Strazburg und den stetten von Swoben, versigelt geben súllent. dieselben briefe schaff versigelt werden, das man sú ouch úbergebe so den von Rotemburg ir brief geantwurtet werde. und hoffen ouch, das in irre briefe schier werden sol. datum Baden feria sexta post dominicam esto michi anno domini 1400 septimo. *1407 Fbr. 11*

Unserm lieben getruwen
Heinrich Doppeler zů Rotemburg.

109. *Anweisung für Straßburger Gesandte [zu Verhandlungen mit dem Markgrafen Bernhard I von Baden. 1407 Anfang oder Mitte Februar Straßburg* [3]*.]* *[1407 Fbr. in. oder med.]*

S aus Straßburg St.A. AA 94 nr. 23 *conc. ch.*

Gedenkend an dise nachgeschriben stúcke etc.:

[*1*] Zum ersten an herzog Ludwigs und der von Rotenburg brief, die zů versigeln [4].

[*2*] Item an die von Nůremberg Augspurg Wissenburg und Lindauwe etc. [5].

[*3*] Item an den anlass zwuschend unserm herren dem konig und unserm herren dem marggraven [6].

[*4*] Item an den tag [a] zů Ulme, der von der herren wegen von Peygern sin sol uf den sontag halpfasten [7]. *[1407] Mrz. 6*

a) *om. S.*

[1] *Das sind wol die Sigel der Schwäbischen Städte und des Grafen von Wirtemberg, s. nr. 107 art. 1 und 3.*

[2] *Straßburg sandte die Urkunde den Schwäbischen Städten zu, s. nr. 111.*

[3] *Der ganze Inhalt des Stücks macht das Jahr 1407 zweifellos. Merz 6 steht noch bevor (s. art. 4), und der Speierer Tag (bis Jan. 30) ist offenbar vergangen (s. art. 1 u. 3). Wegen der Berührungspunkte mit nr. 110 liegt es nahe beide Stücke auf dieselbe Gesandtschaft zu beziehen, und art. 3 stimmt zu Verhandlungen gerade mit dem Markgrafen von Baden. Bedenklich ist freilich, daß die Angelegenheit Walthers von Geroldseck (s. nr. 110 art. 5) nicht erwähnt ist, und es bleibt möglich, daß Verhandlungen Straßburgs mit anderen Marbacher Verbündeten (etwa der Tag zu Weil, der in nr. 114 art. 1 erwähnt wird?) die Anweisung veranlaßt haben.*

[4] *Vgl. nr. 110 art. 4 und überhaupt diese lit. H.*

[5] *Es handelt sich doch wol um Aufnahme dieser Städte in den Marbacher Bund. Betr. Nürnberg und Weißenburg vgl. nr. 107 art. 6, betr. Augsburg und Lindau nr. 179 u. 186.*

[6] *S. nr. 89.*

[7] *Vgl. nr. 110 art. 3.*

[1407 Fbr. in. oder med.] **110.** *Straßburger Aufzeichnung von einer Besprechung zwischen Vertretern des Markgrafen Bernhard I von Baden und Straßburgs. [1407 Anfang oder Mitte Februar* [1]*] o. O.*

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27[a] Varia *ch., ohne Zweifel conc.*

[*1*] Des ersten so hant des marggrofen rete unsern botten ein brief lossen hǒren, wie ime unser herre der kúnig verschriben unde sich eins tages gemehtiget het vúr herzogen Friderichen von Oesterrich, und den marggrofen bittet, daz er ein gůtlichen Mrz. 1 tag vor ime mit dem herzogen leiste zů Heidelberg uffe den zinstag noch oculi nehest [2]. unde hant unsere botten rotes gefroget, obe er den tag ufnemmen welle. daz hant unsere botten geroten, sit der herzog den hindersten brief het.

[*2*] Item so hant sie gevordert, daz wir unsere botten mit dem marggrofen gen Heidelberg uffe den tag schicken. daruf hant sich unsere botten genommen ze berotende.

[*3*] Item der marggrofe meinet ouch von dem tage von Heidelberg ze ritende gen Mrz. 6 Ulme uffe den tag der do sin sol uf mittelvaste zwúschent den herzogen von Peyern [3]. uffe dem tage wil der marggrofe reden mit dem von Wurtenberg unde den Swebischen stetten umbe ein tag, der do sin sol zwúschent den herren unde stetten des bundes sich ze underredende von des bundes wegen. unde wenne der tag sin sol, so wil in uns der marggrofe verkúnden [4].

[*4*] Item den brief zů besigelnde von herzoge Ludewiges von Peyern wegen [5].

[*5*] Item daz man noch imbiße zwúschent dem marggrofen unde jungher Walther herre zů Geroltzecke [6] [*schließt hiermit*].

[1] *Das Jahr 1407 ist zweifellos. Merz 1 steht noch bevor, s. art. 1; der Speierer Tag (bis Jan. 30 od. länger) ist schon vergangen, s. art. 4. Nach art. 1 muß die Aufzeichnung wol früher sein als der Brief des Markgrafen vom 21 Febr. (s. nächste Anm.), und sie rührt entweder von der dort erwähnten Straßburger Besprechung mit Badischen Gesandten her, oder, was wol wahrscheinlicher ist, da die Straßburger Vertreter* botten *genannt werden, von einer Straßburger Gesandtschaft, welche jener Besprechung vorangieng oder sie kreuzte, Anfang od. Mitte Februar.*

[2] *Mf. Bernhard v. Baden an Straßburg: da der vom König zwischen dem Herzog von Österreich und ihm auf Di. n. oculi [Merz 1] angesetzte Heidelb. Tag, zu welchem er jetzt zu Straßburg mit seinen Freunden die Stadt ersuchte ihm ihre Freunde zu leihen, laut abermaligem Schreiben des Königs vor sich gehen soll, so bittet er Gesandte dazu auf Mo. [Febr. 28] nach Durlach zu schicken; dat. Baden fer. 2 p. reminisc. [Febr. 21] 1407; Straßb. St.A.* AA 88 nr. 32 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. — Mf. Bernhard v. Baden theilt Straßburg mit, daß der auf 1 Merz angesetzte Tag zu Heidelberg vom König, da Hzg. Friderich verhindert ist, widerrufen ist; dat. Baden fer. 6 a. oculi [Febr. 25] 1407; Straßb. l. c.* nr. 31 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr. — Hzg. Friderich von Österreich und Graf Eberhard von Wirtemberg schließen Einigung auf 10 Jahre; Gf. Eberh. nimmt dabei K. Ruprecht und die [Marbacher] Vereinigung aus; dat. Tübingen 1407 reminiscere [Febr. 20]; Wien H.H. St.A.* Repert. 1 Kasten 409 Lade 71 *or. mb. lit. pat. c. 1 sig. pend. Ein Original, dat. Rotenburg am Neckar reminiscere [Febr. 20] 1407 mit 2 Sigeln soll sich in Stuttgart St.A. befinden.*

[3] *Vgl. nr. 109 art. 4 und nr. 112 zu Anfang.*

[4] *Vgl. nr. 112.*

[5] *Vgl. nr. 109 art. 1.*

[6] *Vgl. nr. 101 und Anm. 2 dort.*

111. *Ulm an Straßburg wegen Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern in den Marbacher Bund. 1407 Febr. 23 [Ulm].* 1407 Fbr. 23

Aus Straßburg St.A. G. U. Pf. lad. 50/51 nr. 29 (*neue Signatur* AA 132) *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

Als ihr uns aber geschrieben habt wegen Hzg. Ludwigs von Bayern, wie euch der Markgraf den Brief, als er in die Vereinung gekommen ist, zur Versigelung geschickt habe, und wie ihr das verzogen habt von etlicher Worte wegen die unsere Gesandten mit den eurigen gethan und geredet haben[1]*: haben wir (wie wir euch vormals geschrieben haben, als ihr uns die Briefe von Worms*[2] *und von Rotemburg*[3] *wegen geschickt habt zu versigeln, daß wir unsere Freunde die Städte in Swauben darum zu uns gemahnt hätten) die Sache in aller Städte Räthe auch verkündet, mit vollem Gewalt darum zu uns zu kommen. Und was uns in den Sachen allen begegnet und zu Antwort wird, wollen wir euch furderlich verkünden und zugleich, wie der von Wirtemberg zu allen Sachen geneigt sein wolle. Wir bitten euch auch, daß ihr solche Sache von uns in geheim haltet und bleiben lasset. Dat. Mi. v. oculi 1407.* 1407 Fbr. 23

112. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg, setzt einen Tag zu Pforzheim an auf 30 Merz wegen Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern und Rotenburgs in den Marbacher Bund. 1407 Merz 13 Baden.* 1407 Mrz. 13

Aus Straßburg St.A. G. U. Pf. lad. 50/51 Missiven nr. 29[a] (*neue Signatur* AA 132) *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

Als auf vergangne Letare Mittfasten ein Tag gen Ulme gemacht ward zwischen Hzg. Ludwig Mrz. 6 *von Beyern und den andern Herzögen von Beyern seinen Vettern, auf welchem Tag auch der von Wirtemberg unsere Räthe und der Schwäbischen Städte Freunde gewesen sind, haben sich diese wegen der Aufnahme Hzg. Ludwigs und Rotenburgs unterredet, daß wir darum den 5 Theilen unserer Einung Tage setzen und machen sollen, und daß auf demselben Tag unser aller Freunde sich unterreden und überkommen mögen, mit wieviel Glefen oder wie sie zu Dienst und zu Hilfe in unsere Einung genommen werden sollen. Also bescheiden wir euch einen Tag gen Pfortzhein in unsere Stadt, daß ihr eures Rathes*[4] *mit Macht auf Mi. n. Ostertag zu Tageszeit bei uns und den Räthen und Freunden Erzb.* Mrz. 30 *Johanns von Mainz des von Wirtemberg und der Schwäbischen Städte daselbst haben wollet. Wir haben das auch Erzb. Johann Hzg. Ludwig dem von Wirtemberg den Schwäbischen Städten und Rotenburg also verkündet. Dat. Baden judica 1407.* 1407 Mrz. 13

113. *Mf. Bernhard I von Baden an [Erzb. Johann I von Mainz*[5]*], betr. die Tage zu Pforzheim auf 30 Merz und zu Brackenheim auf 4 April wegen Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern und Rotenburgs. 1407 Merz 22 Baden.* 1407 Mrz. 22

Aus Straßburg St.A. AA 132 *cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten.*

Wir haben euch einen Tag gen Phorczheim verkündet, auf Mi. n. Ostertag zu Tageszeit 2 eures Mrz. 30 *Rathes dahin zu schicken, wegen der Aufnahme Hzg. Ludewigs von Beygern und Rotenburgs mit ihnen zu überkommen etc. Nun hat der von Wirtenberg, dem wir den Tag auch verkündet hatten, uns geschrieben und Abschrift eures Briefes gesandt, darin ihr ihm von Rotenburg wegen gen Brackenheim auf Mo. n. quasimod. bescheiden habt*[6]*. Es ist darin nicht ersichtlich, daß ihr auch andern* Apr. 4

[1] *Wol auf dem in nr. 114 art. 1 erwähnten Tage zu Weil oder auf dem Tage zu Speier.*

[2] *S. nr. 114 art. 2.*

[3] *Vgl. nr. 108 art. 1.*

[4] *D. h. Mitglieder des Raths, Rathsfreunde.*

[5] *Adressat ist nicht angegeben, kann aber nicht zweifelhaft sein. Die Anrede ist* hochwirdiger fúrst l. h. u. ôheim.

[6] *Erzb. Johann von Mainz an Straßburg: als die von Rotenburg gesonnen haben in den Bund zu kommen, bescheiden wir euch einen Tag gen Brackenheim vom nächsten Tage Mo. über 14 Tage, d. i. auf Mo. n. quasim. [April 4], eure Freunde dahin zu schicken, ob und wie dieselben aufzunehmen nach Laut und Inhalt der Einung; bittet um Antwort durch den Boten; dat. Hanawe fer. 3 p. judica [Merz 15] 1407; Straßb. St.A.* AA 132 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

1407 Mrz. 22 *Theilen des Bundes dasselbe gethan habt*[1]. *In einem früheren Brief von euch haben wir verstanden, ihr begehrtet an uns, daß wir die Sache fürderlich zu Ende bringen von Rotenburg wegen, und darum haben wir euch und den andern Theilen denselben Tag zu Furderung verkündet, und bitten euch, daß ihr eure Freunde auch zu Phorczheim haben wollt; denn Hzg. Ludwig hat uns wider geschrieben und geantwortet, daß er denselben Tag also meint zu warten, und auch die Schwäbischen Städte und die von Straßburg. Auch Wirtemberg schickt gern seine Freunde dahin, wie ihr aus seinem Briefe erseht den er euch jetzt geschrieben hat. Ihnen allen des Tages widerbieten können wir in so kurzer Zeit nicht. Wir wollen auch den Rotenburgern das anderwerb verkünden, denen wir das auch vorhin ver-* 1407 Mrz. 22 *schrieben haben. Dat. Baden fer. 3 post palm. 1407*[2].

[1407 zw. Mrz. 18 und 28] **114.** *Anweisung für die Straßburger Gesandten zum Tag von Pforzheim auf 1407 Merz 30, wegen Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern und Rotenburgs a. T. in den Marbacher Bund, wegen Worms, wegen eines künftigen Bundestags zu Brackenheim [auf 4 April 1407] u. a. m. [1407 zw. Merz 8 u. 28*[3] *Straßburg.]*

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27[a] Varia (*neue Signatur* AA 132) *chart. und ohne Zweifel conc., vgl. die Bemerkungen in den Varianten über die verschiedenen Hände, wozu noch kommt daß vor art. 9 eine frühere Fassung des Artikels durchstrichen und durch die jetzige ersetzt wurde. Die frühere hieß* Gedenkent. ist, das der tag gen Brackenheim geleit wurt, das man denne mit dem marggraven rede und dem vicztûm von einre erlengerunge von der von Oberkirche wegen und von des tages wegen der do zû Bůhel sin solte.

Gedehtnisse uffe den tag, der do sin sol zû Pfortzheim uffe die mittewoche in den 1407 Mrz. 30 osterfirtagen anno domini 1400 septimo.

[*1*] Item der ersten, also die von Ulme Kraft iren erbern botten von iren unde gemeiner stette wegen des bundes zû uns gesant habent[4], uns zû erzalende, in welher mossen der von Wurtenberg unde gemeiner stette botten sich mit einander underretd und vereinet habent von des innemmendes wegen herzoge Ludewiges von Peyern unde der von Rotemburg uffe der Tuber, unde das der von Wurtemberg und die stette eins sint das man herzogen Ludewig noch die von Rotemburg nit anders innemmen sol wande daz ire alten kriege ußgesetzet werdent, unde, woltent sie deheine nuwe sachen oder krieg anefohen, das sie danne ir iegeliches, weliches danne die sache were, das bringen solte vúr die fúrsten herren und stette des bundes, unde mõhte herzoge Ludewig oder die von Rotemburg, weders die sache were, zwene darzû setzen, unde soltent die fúnf teile des bundes iegelich teil einen darzû setzen, also wirdent ir sibene, vor den sibenen mõhtent herzoge Ludewig oder die von Rotemburg ire sache erzalen, unde, erkantent

[1] *Die Einladung ergieng sicher an alle Bundesgenossen, s. vorige und folgende Anm.*

[2] *Nachdem Mf. Bernhard wider einen Brief des Erzbischofs erhalten hatte, worin dieser ihn zu einem Tage nach Brackenheim auf Mo. nach quasim. [April 4] wegen Aufnahme Rotenburgs einlud, schrieb er drei Tage später, dat. Herrenalbe Karfreitag [Merz 25] 1407, abermals (in ganz ähnlicher Weise wie am 22 Merz) an den [Erzbischof von Mainz] und forderte ihn auf, seine Freunde gen Pforzheim auf Mi. n. Ostern [Merz 30] wegen Hzg. Ludwigs und Rotenburgs zu schicken; Straßb. St.A.* AA 132 *cop. ch. coaev.*

[3] *Die Anweisung ist nicht in einem Zuge, sondern von verschiedenen Händen und also wol auch zu verschiedenen Zeiten geschrieben. Die Grenzen für die Entstehung des ganzen aber sind folgende. Vergleicht man art. 6 mit dem Brief Straßburgs vom 18 Merz (in Anm. zu art. 6), so ergibt sich, daß art. 6 nach dem 17 Merz geschrieben sein muß. Das gleiche gilt wol auch (s. nächste Anm.) für art. 1 und mithin für das ganze Stück. Andererseits ist die Anweisung, da die Gesandtschaft am 30 Merz Vormittags in Pforzheim ankam (s. nr. 116), wol spätestens am 28 fertig gestellt. Vielleicht darf man noch weiter gehen und annehmen, daß dieß vor dem Osterfest (Merz 27) geschehen ist.*

[4] *Es ist dieß wol dieselbe ehrbare Botschaft der gemeinen Städte des Reichs in Schwaben die am 17 Merz in Straßburg ankam, s. Anm. zu art. 6.*

die sibene oder der merrenteil under in, das herzoge Ludewig oder die von Rotemburg, weders die sache ist, danne darumbe erkennen mögen und das man inen darzů helfen sol, das sol man danne důn: do ist Krafte uf geantwurtet, das wir daz unsern erbern botten, die wir uffe den tag gen Pfortzheim schickende werdent, empfelhen wellent, das sie also mit in des gehellin söllent, wenne unsere erbern botten, die zů Wilen uffe tagen bi in sint gewesen [1], zů der Swebischen stette botten gesprochen hant, daz wir uns nit von in wellent scheiden; desglich habent wir in ouch ettewiedicke verschriben. [1407 zw. Mrz. 18 und 28]

[2] Item von der von Wurmesse briefes wegen [2], also die meinent daz man in ein andern brief besigeln solte wande der in von der verbuntnisse wegen vor versigelt ist [a]: was domitte der Swebischen stette botten wille ist, daz sollent unsere botten ouch gehellen.

[3] Item werdent die herren und stette des bundes ze rate, das si vúrbaz gen Brackenheim [3] oder anderswar ritende werden, söllend unser botten gewalt han [b].

[4] Item unsere botten sollent der Swebischen stette rot haben, also Dietmar von Blůmenöwe uns vúr das hofegerihte zů Rotwilr geladen het, daz wir do unsere erbern botten zů den von Rotwilre geschicket hant, und habent die gebetten, sit sie die iren an dem gerihte sitzende hant, das sie danne mit den iren bestellent, daz sie nit gestattent von uns aldo ze rihtende wider unsere friheit, unde detent in unser friheit vidimus lesen unde detent in lesen vidimus unser friheit die mit des hofegerihtes ze Rotwilre ingesigele versigelt sint, unde detent in ein copie lesen, wie wir ein brief haben von keiser Karlen seliger gedehtnissen, der dem rihter unde den von Rotwilre in sime keiserlichen briefe gebútet vor ireme gerihte nit wider uns ze rihtende, unde detent sie das so wolte er daz gerihte legen an andere stette; úber das wir sie des mit unsern erbern botten unde darnoch mit unsern briefen frúntliche gebetten haben, so habent sie lossen die iren úber uns rihten unde griffent uns also in unser friheit etc.: was uns darumbe gegen den ze dúnde si; danne wir es die lenge ie nit von in geliden mögen oder in gestatten.

[5] Item von des zolles wegen zů Hoheste, do unser herre der kunig der bischof von Mentze unde der bischof von Cölle von iedem fůder 1 gulden nemmen unde von ander köfmanschaft noch margzal.

[6] Item das wir den drien Rinschen stetten geschriben unde [c] umbe ein frúntlichen tag uf sante Jeorien tag in unser stat ze leistende mit den Swebischen stetten [4]. [1407] Apr. 23

a) *hier zwei Punkte nach einander; scheinen eine absichtliche Auslassung zu bezeichnen? jedenfalls gibt der Satz einen Sinn auch so wie er ist.* b) *dieses Alinea ist von anderer Hand.* c) *sic; zu emend.* haben?

[1] *Von diesem Tage zu Weil wissen wir sonst nichts. Es nahmen wol nur die Schwäbischen Städte und Straßburg daran theil. Wenn derselbe nach dem Speierer Tage vom Jan. stattfand, so hat man ihn nach Jan. 30 vor Merz 17 zu setzen (s. vorige Anm.) und wol auch einige Zeit vor Febr. 23 (s. nr. 111), also erste Hälfte Februar. Es ist aber auch sehr wol denkbar, daß schon vor dem Speierer Tage, als man von der Absicht Hzg. Ludwigs von Baiern in den Bund einzutreten gehört hatte (s. nr. 79), etwa Ende Dec. oder Anf. Jan., zwischen Straßburg und den Schwäbischen Städten ein solcher Tag abgehalten wurde.*

[2] *S. nr. 45 und Einleitung zu den Vermittlungstagen von 1406 pag. 71, 45 ff.; vgl. auch nr. 111.*

[3] *S. nr. 113 und Anmerkungen dort sowie nr. 116.*

[4] *Ohne Zweifel wegen der 60000 fl. von 1389. — [Straßburg] schreibt an Speier mit Bezugnahme auf die Verhandlungen, die auf dem Tage [zu Speier] über die Sache gepflogen seien, und auf den Brief Speiers [vom 20 Febr.; s. Anm. zu nr. 75]: die gemeinen Städte des Reichs in Swoben hätten auf gestern [Merz 17] ihre ehrbare Botschaft in Straßburg gehabt mit zusagender Antwort; der Tag soll nun Georgii [April 23] sein;* so wellent wir es unsern botten, die wir gen Pforczheim schickende werdent, ouch mit der Swebischen stette frúnde důn reden, die uf den tag kommende werdent; *dat. fer. 6 a. annunc. Mar. [Merz 18] 1407; Straßburg St.A.* AA 129

[1407 zw. Mrz. 18 und 28] [7] Item gedenkent ze redende mit juncher Johans von Lyningen[a] [1] von Cůntzelers Heintzen von Erboltzhusen wegen, den er zů Morßmúnster[b] gefangen het, und der nit lenger zil het danne bitz usgonder osterwochen: das man in do der gefengnússe lidig sage oder ime aber vúrbazz ein gerúmet zil gebe[c].

[8] Item mit dem marggrafen ze redende von 20 lb. geltes[d] wegen, die der Merswin und die Dútschemennin uf Beinheim habent, daran sy geirret werden wider des bundes sage, daz man in die do[e] jores reiche und gebe. welte es aber der marggraf nit tůn, so sollend ir es mit den stetten reden etc.

[9] Gedenkent. ist, daz der tag gen Brackenheim geleit wurt und der denne vúr sich gat, das man denne mit dem marggraven rede von des tages wegen der iegenote *1407 Apr. 4* uf disen kúnftigen montag zů Búhel [2] sin solt, daz der vúrgeslagen werde; und das man auch mit dem marggraven und dem vicztům rede von der gerihte und schulden wegen ginesite Rines daz zil zů erlengern[f].

[1407] Mrz. 28 **115.** *Speier an [Straßburg [3]], wegen des auf 30 Merz bevorstehenden Tages zu Pforzheim. [1407] Merz 28 [Speier].*

Aus Straßburg St.A. AA 132 *cop. ch. coaev., ohne Schnitte.*

Ihr habt uns neulich verschrieben und Abschrift eines Briefes, den euch der Markgraf von Baden geschrieben hat, im Einschluß gesandt, von eines Tages wegen den der Markgraf Fürsten *Mrz. 30* *Herren und Städten der fruntlichen Vereynunge auf nächsten Mi. in seine Stadt Pfortzheim bescheiden habe wegen Aufnahme Hzg. Ludwigs von Peyern und Rotenburgs; ihr habt uns geschrieben, daß ihr euch versehet, daß auf demselben Tage von andern Sachen auch geredet werde. Wiewol wir nun zu solchem Tage nicht verbotschaftet sind, als das vielleicht nicht nothdürftig ist, so duhte uns doch allen Städten bequemlich und eine große Nothdurft, daß man sich auf demselben Tage nach Gelegenheit der Sachen wol unterredete, und sunderlichen von Lengerunge wegen der Vereinunge, und daß sich alle Städte derselben Vereinung freundlicher und mehr als bisher zu einander thäten um solcher wilder Läufe willen, davon man jetzt sagende ist, und vielleicht noch wilder und fremder, als versehenlich ist und also ihr das wol versteht, auferstehn möchten. Darum bitten wir euch, daß ihr euren Boten, die ihr zu dem Tage gen Phortzheim schicken werdet, empfehlen wollet, ob auf demselben Tage von deheinen Sachen die danne nothdürftig sind geredet oder überkommen werde, daß sie uns das auch beschrieben wollen lassen wissen, als wir sie des in unserm Briefe sunderlichen gebeten haben uns* *[1407] Mrz. 28* *darum wissen zu lassen, auf daß wir uns in allen Sachen deste bas gerichten mogen. Dat. fer. 2 festi paschalis.*

a) *in der Mitte fehlt ein Schaft.* b) *Vorlage* Morßúmster. c) *dieses und das nächste Alinea von der obigen abweichenden Hand.* d) *sic; nicht* goltes. e) do *oder* da, *nicht etwa* des. f) *dieses Alinea von einer dritten Hand, von der auch das in unserer Quellenbeschreibung mitgetheilte durchstrichene Alinea herrührt.*

cop. ch. coaev. — Speier erklärte sich am 4 April, Ulm am 11 April bereit, den Tag auf Georgii [Apr. 23] zu beschicken. Konstanz dagegen erklärte am 19 April nicht kommen zu können. Es scheint dann ein neuer Tag auf Di. in d. Pfingstwoche [Mai 17] nach Straßburg anberaumt zu sein; denn Speier schrieb am 27 April 1407, Mainz und Worms würden, wie Speier selbst, ihre Freunde zu diesem Tage schicken. Die Originale dieser Briefe Straßb. l. c.

[1] *Mf. Bernhard von Baden an Straßburg, theilt mit, daß sowohl er selbst wie sein Vetter von Lyningen den von des letzteren wegen auf Do. n. Ostern [Merz 31] nach Straßburg angesetzten Tag nicht leisten können wegen des Tages der davor auf Mi. [Merz 30] zu Pforzheim sein soll; will sich mit den Straßburger Gesandten zu Pforzheim wegen eines andern Tages vereinen; dat. Baden fer. 3 p. palm. [Merz 22] 1407; Straßb. St.A.* AA 88 nr. 34 *or. ch. lit. cl. — Vgl. nr. 116.*

[2] *Vgl. nr. 116.*

[3] *Adressat muß eine zum Marbacher Bunde gehörige Stadt sein; die Anrede ist* ersamen lieben frunde. *Worms wird zum Pforzheimer Tage ebensowenig eingeladen sein wie Speier, es kann sich also nur um Straßburg oder eine der Schwäbischen Städte handeln. Geographische Lage und politische Beziehungen weisen gleichmäßig auf Straßburg hin. Daran könnte man nur dadurch irre werden, daß unsere Straßburger Vorlage nicht das Original sondern eine Abschrift ist. Vielleicht sandte man von Straßburg aus den Gesandten nach Pforzheim diese Abschrift nach, und diese brachten sie wider mit zurück.*

116. *Drei gen. Straßburger an ihre Stadt, berichten vom Tage zu Pforzheim. [1407] Merz 30 Pforzheim.* [1407] Mrz. 30

Aus Straßburg St.A. AA 132 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

Reimbolt Hüffelin Ritter, Uolrich Bock der jüngere, und Wilhelm Metziger Altammanmeister an Meister und Rath zu Strazburg: Nach unserer um 11 Uhr erfolgten Ankunft schickte der Markgraf Obrechten von Dormentze seinen Vogt zu Pforzheim zu uns, uns zu verkündigen, daß wir zu den Predigern kämen, dahin wollten er, seines Oheims von Wirtemberg Räthe und auch der Städte von Schwaben Boten auch kommen. Indem da kamen der vorgen. Schwäb. Städte Boten, mit Namen H. Besserer und der Stadtschreiber von Ulm, Joh. Virobent von Gemunde, und Wernher Ungelter von Rütelingen, und unterredeten wir uns und giengen da mit einander zu den Predigern, [etc.]. Da man die Sache anhub und der Markgraf von Baden der von Wirtemberg und auch der Schwäb. Städte Boten redeten, da ist wegen des Eintritts des Hzgs. Ludwig und der Rottenburger die Sache geändert anders als euch zu verstonde wort geben, doch sind sie einhellig aufgenommen worden [1] *in der maßen als wir bei der Heimkunft erzählen werden. Morgen will man wider zusammentreten. Kurmainz hatte niemanden geschickt, und will einen Tag auf Mo. zu Brackenheim haben* [2] *wegen Eintritts der* Apr. 4 *beiden. Dorthin wird nun mit unser aller Theile Rath der Markgraf einen Rath schicken* [3]*, den Kurmainz. Räthen mitzutheilen, in welcher maßen man des von Mencze oder seiner Räthe zu Pforczheim gewartet habe, und will den Straßburgern schreiben, welche Antwort er da erhält. Zu dem Tag zu Bühel, der am künftigen Mo. sein sollte, will der Markgraf erst auf Mi. kommen* [4]*; das soll Straßburg* Apr. 4 Apr. 6 *dem Bischof [von Straßburg] verkünden und auch Bernharte von Schowenburg und den Vogt von Fürstenecke vor sich besenden. Wir haben auch mit dem Markgrafen geredet von der Schuld die man Herrn Rudolf von Hohenstein Ritter schuldig ist etc.; auch das mag Mi. auf dem Tage zu Bühel* Apr. 6 *weiter verhandelt werden. Von Heincze Cünczler, den Juncher Johann von Leiningen zu Morßmünster gefangen hat und dem Ziel gegeben, haben wir auch mit dem Markgrafen geredet* [5]*, [etc.]. Auch hat der Mf. uns eine Abschrift gezeigt, die ihm* [a] *des Königs Ambahtlüte zu Bretheim geschickt haben, deren Abschrift wir mitschicken. Dat. Pforczheim hora 10 a. medium noctis fer. 4 a. dom. quasimodog.* [1407] Mrz. 30

117. *Ulm an Straßburg: Tag zu Pforzheim auf 30 Merz 1407, zu Lauingen auf 3 April, königl. Tag zu Nürnberg auf 17 April, Tag zu Heilbronn auf 20 bzw. 27 April, alles wegen Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern und Rotenburgs a. T. in den Marbacher Bund. 1407 April 7 [Ulm].* 1407 Apr. 7

Aus Straßburg St.A. AA 132 Assemblée de Heilbronn *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Fúrsichtigen ersamen und wisen besundern gůten frwnde. unser frwntlich willig dinst und waz wir eren und gůtz vermugen wissent allzit von uns berait voran. lieben frwnd. als iuch iwer erbern frwnde und gůte botten, die by unsern und ander Swǎbischen stete botten ze Pforczhain gewesen sint [6], wol geseit hand, wie man von demselben tag geschaiden ist, und daz da dw [b] sach von unsers herren herczog Ludwigs und och der von Rotemburg uff der Tuber [c] wegen uff dem tag niht ze usstrag kam und uff den tag gen Lougingen [7] geschoben ward: also lassen wir iwer fúrsichtig wißhait

a) *or. add.* von. b) *sic hier und weiterhin.* c) der Tuber *om. Vorlage.*

[1] *Die Verhandlungen kamen damals keineswegs ganz zum Abschluß, s. nr. 117.*

[2] *Vgl. nr. 113 sammt Anmerkungen.*

[3] *Vgl. nr. 114 art. 3.*

[4] *Vgl. nr. 114 art. 9. Der Tag zu Bühel scheint dann noch weiter hinausgeschoben oder ein zweiter angesetzt zu sein, s. Anm. zu nr. 122 art. 1.*

[5] *Vgl. nr. 114 art. 7, auch nr. 126 art. 1.*

[6] *S. deren Anweisung nr. 114 und ihren Bericht nr. 116.*

[7] *Derselbe wurde auf den 3 April angesetzt, s. nr. 133.*

1407 Apr. 7 wissen, daz dẘ sach uff dem tag ze Lougingen zwischen unserm herren dem burggraffen
und den[a] von Rotemburg niht zů usstrag komen ist. und ist fúrbaz geschoben uff den
Apr. 17 tag, der ze Nůremberg sin sol zwischen unsern herren von Baigern uff den sunnentag
jubilate zenehst, darzů unser gnådiger herre der Rŏmisch kúnig und och ander fúrsten
herren und stete komen súllen. ob aber dw sach da nach der hertikeit, die wir an
baiden tailn verstanden, ze usstrag kome, kúnnen wir iuch niht wol dehain usstrag ze
wissen tůn. denne von der sach wegen unsers herren herczog Ludewigs von Bayern
und och der von Rotenburg, als man ze Phorczhain davon geschaiden ist, hat uns unser
herre von Wirtemberg geseit, daz unser herre herczog Ludwig niht begere daz man im
umb dehain alt sach ze helffen schuldig si, und daz im laid si daz ez ze Phorczhain
von sinen wegen ie gevordert wurd. und si sien och also mit ainem ende von unserm
herren von Wirtemberg geschaiden, daz er sich niht wolle veraynen weder zů unserm
herren herczog Ludwigen noch zů den von Rotemburg oder ob ieman andre fúrbaz in
die veraynung begerte ze komen, denn daz die umb alle alt sach ussgesetzt werden.
Apr. 20 und umb das so ist der tag, der ze Hailprunnen solt gewesen sin uff die mitwochen ze
naht vor sant Jŏrigen tag zenehst da ze sint, erlengert und uffgeslagen biz uff die mit-
Apr. 27 wochen nach sant Jŏrigen tag da ze sint ze naht. und da mainent[b] unser herren herczog
Ludwig und von Wirtemberg mit ir selbs liben hinzekommen; ob aber die von Rotem-
burg dar kommen oder niht, haben wir noch dehain aigenschaft. darnach wiß sich iwer
wißhait zů richten. begegnet uns aber dazwischen ichczit, wŏlten wir iwer fúrsichtikait
furderlich verkúnden und ze wissen tůn. geben an donrstag nach dem sunntag
1407 Apr. 7 quasimodogeniti anno etc. 7.

[*in verso*] Den fúrsichtigen ersamen und wisen unsern besundern gůten frẘnden dem maister und dem rat der stat zů Straspurg.

Burgermaister und rat[c] ze Ulme.

1407 Apr. 16 **118.** *Ulm an Straßburg: Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern in den Marbacher Bund, Tag zu Heilbronn [auf 27 April]. 1407 April 16 [Ulm].*

Aus Straßburg St.A. AA 132 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

Ihr habt uns geschrieben, wie euch der Markgraf Herzog Ludwigs von Bayern Bundbrief gesandt habe zu versigeln[1]*, und daß sein und des von Wirtemberg Ingesigel daran hangen. Nun hätten wir euch darüber ziter geantwortet, so haben wir diesen euren Boten bei uns behept bis uns eine Antwort von dem von Wirtemberg käme, da wir ihm darum geschrieben haben. Und als uns der von Wirtemberg über die Sache geantwortet hat, können wir euch als aigenlich nicht verschreiben als nothdürftig wäre, doch sollen euch das unsere Boten mündlich sagen, die kurtzlich zu euch kommen werden*[2]*. Es gefällt uns auch wol, daß ihr darauf das versigeln verziehet bis auf den Tag zu Hailprunnen; desgleichen wollen wir auch thun; denn wir besorgen, daß wir, wenn die Briefe dazwischen versigelt wurden, denne auf dem Tag zu Hailprunnen als wol herwiderumb nicht versorget wurden als wir* *1407 Apr. 16* *notdurftig wären. Dat. Sa. v. Georii martiris 1407.*

a) *or.* der. b) *or.* maint *mit Überstrich.* c) *or.* rut.

[1] *Vgl. nr. 119.*

[2] *Zum 23 April, s. Anm. zu nr. 114 art. 6.*

119. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: die Stadt solle die Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern endlich besigeln; auch Heilbronner Tag [auf 27 f. April]. 1407 April 24 Ellwangen.* 1407 Apr. 24

A aus Straßb. St.A. AA correspond. des souverains etc. art. 89 nr. 28 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso.*
B coll. ib. art. 132 *cop. ch. coaev., auf einem Blatte mit der Antwort Straßburgs nr. 120, mit Verschickungsschnitten.*

Von uns Bernhard
marggrave zu Baden.

Unsern fruntlichen gruß voran. erbern wisen besundern guten fründe. als Hans Cuntzman von Staffurt unser vogt zu Bäden[a] und lieber getruwer mit Ulrich Bocken geredt hat als von der versigelung wegen des brieffs, der herczog Ludwigen von Beyern unserm lieben herren und oheim werden sol, des hat der vorgenant unsere vogt uns uff hut suntag einen brieff, den ir ime von derselben sache wegen gesant hant, furbasser *Apr. 24* geschickt, der uns uff hut alhie zu Elwangen troffen hat. *Apr. 24* darinn wir nit verstanden, ob ir den vorgeschriben brieff wollent versigeln oder nit. nü ist uch wol wissentlich, das ir Johansen von Kageneck ritter unserm hoffmeister und lieben getruwen, den wir darumb zum nehsten, da wir zu Straßburg warend, hinder uns liessent uns ein entwurt zu geben, zugesagt hant von unsern wegen, wann unser oheim von Wirtenberg den vorgeschriben brieff versigelte, daz ir ine dann ouch versigeln woltend. so haben ouch wir selbs von uch ouch also verstanden. des begeren wir an uch zumal fruntlichen mit gantzem ernste, diewile unser obgen*ant* oheim von Wirtenberg den brieff versigelt hat, daz ir ine dan ouch wollent versigeln mit uwer statt insigel, als ir ouch das unserm obgen*anten* hoffmeister von unsern wegen zugesagt hand, umb das wir also in der unwarheit icht funden werden, und getruwen, das uch das selbs nit liep were, wann wir dem vorgen*anten* hertzog Ludwigen, der ietzund mit uns uff den tag gen Heilprunne ritet, daruff gesagt haben, daz ir den brieff versigeln wollend. und tunt darinn als wir uch besunder getruwen, und lant uns des uwere verschriben antwurt widder wissen bij disem botden. datum Elwangen dominica cantate anno domini 1400 septimo[b]. *1407 Apr. 24*

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern guten frunden meister und rate der statt zu Straßburg.

120. *Straßburg an Mf. Bernhard I von Baden, antwortet auf dessen Brief nr. 119. [1407 April c. 27 Straßburg[1].]* [1407 April c. 27]

Aus Straßburg St.A. AA 132 *cop. ch. coaev., auf einem Blatte mit dem Briefe des Markgrafen nr. 119, mit Verschickungsschnitten, wol den Straßburger Gesandten nach Heilbronn nachgesandt.*

[Meister und Rath von Straßburg[2]] schreiben, sie wissen wol, was sie betr. der Versigelung des Briefes Hzg. Ludwigs von Peyern zugretd haben, aber nachher seien der Markgraf selbst und seine Räthe,

a) *A zwei schräg verbundene Punkte über* a, *B nur* a. b) *B om. die Jahresangabe und Adresse.*

[1] *Der Brief nr. 119 wird am 26 oder 27 April in Straßburg angekommen und gleich beantwortet sein. Die Straßburger Gesandten zum Heilbronner Tage vom 27 April sind schon abgegangen (s. gegen Ende des Stücks), die Verhandlungen dort stehen aber noch bevor* (sú sullent — geben).

[2] *Die Absender sind nicht genannt, aber es kann kein Zweifel über sie sein.*

[1407 April c. 27] *des Herrn von Wurtenberg Räthe, der Städte von Swoben und Straßburgs ehrbare Boten zu Pforczheim*[1] *übereingekommen, die Sache anstehen zu lassen bis auf den Heilbronner Tag. Straßburg wolle den Brief nicht versigeln lassen, ehe der Markgraf, die andern Fürsten Herren und Städte des Bundes und auch Straßburg versorget wurden. So werde denn der Markgraf daran nicht unwahrhaft gefunden werden. Sie haben Hans Cünczeman*[2] *vor geschrieben, sie wollten ihren Boten, die sie auf den Tag gen Heilpurne schicken werden, empfehlen, dem Markgrafen davon zu antworten in der mossen, daß er empfinde, daß sie allwegen begehren gut mit ihm zu stehen. Das haben sie ihren Boten, die sie nach Heilpurne geschickt haben, empfohlen also zu thun,* das wir getruwen, sú súllent úch ein semlich antwurte von unsern wegen dovon geben die úch wolgevellich sin sol, also das wir versorgent werdent; das wir uwern gnaden getruwen das úch das selber liep sin súlle.

1407 Apr. 29 **121.** *Genannte in Heilbronn versammelte Mitglieder des Marbacher Bundes an [Erzb. Johann II von Mainz*[3]*], über Beschlüsse des Heilbronner Tages betr. Aufnahme Hzg. Ludwigs VII von Baiern, Angelegenheiten von Worms und Speier, Tag zu Pforzheim auf 17 Mai. 1407 April 29 Heilbronn.*

Aus Straßburg St.A. AA 132 *cop. ch. coaev.*

Mf. Bernhard zu Baden, Gf. Eberhard zu Wirtemberg, der von Straßburg und der Schwäbischen Städte Freunde, auf dem Tage zu Heilbronn versammelt, an den hochwürdigen Fürsten lieben Herrn und Oheim und gnädigen lieben Herrn [Erzb. Johann von Mainz]: [1] Der Markgraf hat von ihrer Apr. 27 *aller wegen den Erzbischof auf letzten Mi. zu der Zusammenkunft nach Heilbronn eingeladen, sie haben da seiner Zukunft bis heute gewartet, er ist aber nicht gekommen, hat ihnen auch nicht enbotden*[4]*. [2] Auf denselben Tag ist auch Hzg. Ludwig von Baiern gekommen, der ist gemäß seiner früheren Bitte jetzt aufgenommen, der Erzb. soll den Brief der ihm zukommen wird auch versigeln*[5]*. [3] Der von Wurmß Freunde haben auf dem Tag geklagt, wie gar unglichs und unrecht ihnen von ihrem Bischof und dessen Pfaffheit geschehe und wie sehr sie von ihnen beschwert werden mit Bennen und anders, des sie nit lenger geliden mogend; darum haben sie die Versammelten den verklagten geschrieben*[6]*; der Erzbischof möge nun auch das beste gegen dieselben furkeren und furwenden*[7]*, ob die Sache noch gutlich abgetragen werden moge; denn sonst werden die Wormser, wie sie wol von ihnen verstanden haben, sie alle mahnen. [4] Auch die Freunde von Spire haben auf demselben Tage geklagt, daß Bertholt Krantz von Geispoltzheim Wirich Puller von Hohenburg Heinrich Heilt von Dieffenow und Nagel Amtmann und Schultheiß zu Keisersberg mit etwieviln irn Mitritern ihnen ihr Vieh und Gut vor ihrer Stadt genommen und etliche Bürger daselbst gefangen hinweggeführt haben reuplich wider Ehre und Recht, und haben die Schreiber des Briefes alle auf sie gemahnt und gesagt, daß sie auch dem Erzbischof das also geklagt und gemahnt haben*[8]*. [5] Weil nun der Erzbischof nicht erschienen ist, so haben sie, darum und um andere Sache und Nothdurft den Bund betreffend, einen* Mai 17 *andern Tag ausgemacht nach Pfortzhein auf Di. n. Pfingsten zu Nacht da zu sein, sich auf demselben*

[1] *Auf dem Tage vom 30 Merz.*

[2] *S. nr. 119 zu Anfang.*

[3] *S. Inhalt des Briefes, Anrede, und die Antwort des Erzbischofs nr. 122.*

[4] *Vgl. Antwort des Erzbischofs nr. 122 art. 1.*

[5] *Vgl. ebend. art. 3. — Mf. Bernhard von Baden an Straßburg, schickt den Brief, der dem Hzg. Ludwig von Baiern werden soll, zum versigeln und bittet, denselben weiter an Ulm zu schicken, daß die ihn auch versigeln und daß man den auf dem Tage zu Pforzheim habe; dat. Baden fer. 6 post ascens. domini [1407 Mai 6]; Straßb. St.A.* AA 103 nr. 10 *or. ch. lit. cl. — Vgl. nr. 123. — Wol auf eine andere Urkunde (etwa auf eine, die der Markgraf speziell dem Herzog über Austrag von Streitigkeiten ausgestellt haben mag? s. pag. 150 nt. 1 u. 2) bezieht sich folgender Brief: Mf. Bernhard von Baden an Straßburg, ersucht, einen besigelten Brief, der Hzg. Ludwig von Baiern* von unsertwegen *steht, an denselben zu befördern; dat. fer. 6 post corp. Chr. [Mai 27] 1407; Straßb. St.A.* AA 89 nr. 29 *or. ch. lit. cl.*

[6] *Schreiben des Markgrafen von Baden und des Grafen von Wirtemberg an [Bisch. Matthaeus von Worms und dessen Kapitel], dat. Heilbrunn fer. 6 p. cantate [April 29] 1407, in Straßb. St.A.* AA 132 *cop. ch. coaev. — Vgl. nr. 126 art. 13.*

[7] *Vgl. Antwort des Erzbischofs nr. 122 art. 4 und Anm. dort.*

[8] *Schreiben der in Heilbronn versammelten an Bertholt Krantz von Geispoltzhein, dat. Heilprunne fer. 5 p. Georii [April 28] 1407, in Straßb. St.A.* AA 89 nr. 3[a] *cop. ch. coaev. — Vgl. nr. 122 art. 5 u. nr. 126 art. 3. 3*[a].

Tag um der vorgenannten von Spire Zugriff und auch der von Wurmß [Zugriff? oder Sache?] und 1407
um andere Sachen den Bund betreffend zu unterreden, was darin das nutzlichest und bestes sin moge Apr. 29
furzukeren. Der Erzbischof soll auch auf den Tag nach Pfortzhein persönlich kommen[1], *wie sie alle*
im Sinne haben zu thun. Sie bitten um schriftliche Antwort. Mf. Bernhard und Gf. Eberhard sigeln 1407
für sie alle. Dat. Heilprunn fer. 6 post cantate 1407. Apr. 29

122. *Erzb. Johann II von Mainz an Straßburg und an Mf. Bernhard I von Baden* 1407
einzeln[2]*: vergangener Tag zu Heilbronn vom 20 bzw. 27 April 1407, kön. Tag zu* Mai 5
Nürnberg auf 17 April, künftiger Tag zu Pforzheim auf 17 Mai, Behandlung der Aufnahme Herzog Ludwigs VII von Baiern und Rotenburgs a. T. in den Marbacher Bund, Wormser Angelegenheit, die gegen Speier verübte Räuberei. 1407 Mai 5 Lahnstein.

An Straßburg: A aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 27 Missiven nr. 39 (*neue Signatur* AA 132) *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

An Mf. Bernhard von Baden: B coll. ib. nr. 40 (*neue Signatur* AA 132) *cop. chart. coaev.; Adresse fehlt, Vergleichung von A und B ergibt aber, daß B an den Markgrafen gerichtet war, von dem es dann an Straßburg zugeschickt wurde. Das Stück beginnt* Unsern fruntlichen dienst zuvor. hochgeborner furst, lieber oheim. als uwere lieb *u. s. w. Die übrigen durch Verschiedenheit der Adressaten bedingten Abweichungen zwischen A und B konnten unbeachtet bleiben.*

Johann erczbischoff
zu Mencze.

Unsern gruß zuvor. ersamen lieben besundern. [*1*] wir laßen uch wißen, daz
der hochgeborne furste her Bernharte marggrave zů Baden unser lieber oheim uns leste
zu einer zijt schreyb, daz er unser oheim von Wirtenburg uwere und der Swebsche
stete die mit uns in eynunge sin frunde eins tages uff mitwochen nach dem suntage 1407
jubilate gein Heilpronne uberkommen weren; und begerte von uns, daz wir mit unsers Apr. 20
selbs libe zu dem tage kommen wolten. des vernomen wir zu der zijt von unserm
herren dem kunige und auch eins teyls sinen frunden, wie daz die vorgenanten unser
oheimen und andere herren umb dieselben zijt zu unserm herren dem kunige gein
Nurenberg kommen solten zu tedingen zwischen den herren von Beyern, also daz wir
uns versahen daz sie nyt zu dem obgenanten tage kommen mochten. und darumbe so
hatten wir uns nyt gestalt zu dem tage hinuffzurijten, want wir besorgten, daz wir
umbsust rijten mochten, und auch unser wesen iczunt vaste hienyden an dem Rine und
zu Aschaffenburg ist, daz[a] uns daz verre und swere were also hinuffzurijten[3]. doch
wile uns derselbe tag noch nyt widderboten was, wolten wir nyt laßen wir wolten unsere
frunde hinuffschicken. und als wir unsere frunde also hinuffgefertiget und geschicket
hatten, qwam uns darnach unsers vorgenanten ohems des marggraven brieff, darynne
er uns den tag widderbode, und konden wir doch unsern frunden nyt widderbieden,
also daz sie auch umbsust rijden. in demselben brieve der vorgeschriben unser oheim
uns schreyb, daz er eins andern tages gein Heylpronnen uff den mitwochen nach dem 1407 Apr. 27

a) *B* und *statt* daz.

[1] *Vgl. Antwort des Erzbischofs nr. 122 art. 2.*

[2] *Es ist die Antwort auf nr. 121. Zu art. 1. 2. 3. 4. 5. hier vgl. dort art. 1. 5. 2. 3. 4.*

[3] *Vgl. das Schreiben Erzb. Johanns vom 6. April nr. 133. — Mf. Bernhard von Baden an Straßburg: will den Tag zu Bühel, wovon die Straßburger ihm geschrieben, leisten; sendet Abschrift eines Briefes des Erzbischofs von Mainz, aus dem zu ersehen ist, daß derselbe auf den Tag zu Heilbronn nicht kommt; Mf. Bernhard hat das dem von Wirtemberg geschrieben und angefragt, ob der Tag darüber vor sich gehe oder nicht; dessen Antwort will er Straßburg wissen lassen; dat. Baden miseric. domini [1407 April 10]; Straßb. St.A.* AA 103 nr. 7 *or. ch. lit. cl.*

1407 Mai 5 suntage cantate uberkommen were. und begerte aber, daz wir selbs zu dem tage kommen wolten. des besorgten wir, daz die egenanten unsere ohemen sich als lange zu Nurenberg sumen worden, daz sie aber nyt zu dem tage kommen möchten, want er etwaz kurcze was. und herumbe so stalten wir uns aber nyt zu dem tage zu kommen oder auch unser frunde darzû zû schicken, want wir nyt gerne umbsust rijten oder auch unser frunde umbsust schickten, nachdem der weg uns verre ist. [2] nû haint die vorgenanten unsere ohemen uwere und der Swebschen stede frunde, als sie iczunt zu Heilpronne uff dem tage gewest sin, uns aber geschriben, daz sie sich eins andern tages 1407 Mai 17 gein Phorczheim vereynet haben uff den nehsten dinstage nach dem heilgen phingstage nehstkommet zu nacht da zu sinde etc., und begeren, daz wir mit unsers selbs libe auch also zu dem tage kommen wollen. des laßen wir uch wißen, daz wir iczunt hienyden 1407 Mai 4 zu Lanstein sin, da uns derselbe brieff uff gestern zu abende worden ist, und mogen uff den vorgenanten tag gein Phorczheim von libes node wegen uns anrurende nyt selber kommen, dann wir wollen unsere frunde mit machte darzu schicken zu reden und zu uberkommen in den sachen, als sie uns geschriben hain, und dem[a] nachzugeen nach unser eynunge sage. [3] sie hain uns auch geschriben, daz sie den hochgebornen fursten hern Ludewige herczogen in Beyern in unser eynunge genomen haben, und bieden uns den brieff also zu versigelen, wann er uns geschicket wirdet. des hain wir uch und den andern dryen teylen unser eynunge vormals, als von dem innemen der von Rotenburg, tage bescheyden[1] nach lude unser eynunge, des doch noch nyt geschehen enist; und meynen auch herczoge Ludewiges brieff nyt zu versigelen, es ensij dann daz dieß auch follenczogen werde, daz eines als wol zugee als daz ander; und meynen daz daz billich sij nach unser eynunge sage. [4] auch haint sie uns geschriben von der von Wormße wegen etc.: sin wir mit den vorgenanten von Wormße in solicher fruntschafft, waz wir yn zu gude gethûn oder ir bestes furkeren konden oder mochten gein unserm herren von Wormße siner phaffheid oder anders, daz theden wir gerne[2]. [5] so hain uns die von Spire auch gemanet yn zu helffen gegen Bertold Krancz von Geyßpoltsheim, Wyrich Puller von Hohenburg, Heinrich Hyelt[b] von Dyffennauwe, und Nageln amptman und schultheißen zu Keysersperg, die yn ire fehe genomen und ire burgere gefangen haben; darumbe wir unserm herren dem kunige und den vorgenanten beschedigern ernstlichen geschriben hain den von Spire karunge zu bestellen und zu thûn. und mochte yn daz gutlichen widderfaren, meynen wir daz yn und uns allen daz beqwemelicher were dann ob wir darumbe kriegen musten; mag des aber nyt gesin, waz wir yn dann plichtig sin nach unser eynunge sage, wollen wir yn unverczogenlichen thûn und unser eynunge gnungthun und nichtes[c] daryn legen. datum Lanstein in die ascensionis 1407 Mai 5 domini anno ejusdem millesimo 407.

[*in verso*] Den ersamen dem ammeister und rade der stad zu Straßburg unsern lieben besundern.

a) *B* den. b) *B* Heilt, *so auch in dem Schreiben des Marbacher Bundes vom 28 April 1407 (s. Anm. zu nr. 121 art. 4) und im Schreiben vom 29 April 1407 nr. 121 art. 4.* c) *A mit Schlußschleife an* nicht, *B einfach* nicht.

[1] *Es ist wol der vom Erzbischof auf den 4 April nach Brackenheim ausgeschriebene Tag (s. nr. 113 mit Anmerkungen) gemeint.*

[2] *Vgl. Erzb. Johanns Urkunde vom 26 Dec. 1406 pag. 83 nt. 1. — K. Ruprecht und Erzb. Johann von Mainz vereinigen Bisch. Matheus die Domherren und die Pfaffheit von Worms einerseits und die Stadt Worms andererseits; dat. Winheim Sa. v. Marg. [Juli 9] 1407 r. 7; Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 51-64 *cop. ch. coaev.; gedruckt Schannat hist. ep. Worm. 2, 218ff. nr. 246; Regest Chmel nr. 2331, und Scriba 3 nr. 3660 unterm 8 Juli. — Dieselben erläutern einen Artikel der Weinheimer Übereinkunft; dat. Bacherach 1407 Jacobstag [Juli 25]; Karlsr. l. c.* pag. 64 *cop. ch. coaev.; gedruckt Schannat l. c. pag. 223f. nr. 247; Regest Chmel nr. 2343. — Vgl. noch zu art. 18 der ersteren Urkunde auch die bei Schannat l. c. pag. 224 nr. 248 gedruckte von 1407 Aug. 14 (Sententia arbitralis).*

123. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: vergangener Tag zu Heilbronn [vom 27 f. April 1407], Behandlung der Urkunden über Herzog Ludwigs VII von Baiern Eintritt in den Marbacher Bund, bevorstehender Tag zu Pforzheim [auf 17 Mai]. 1407 Mai 9 Baden.* *1407 Mai 9*

Aus Straßburg St.A. AA correspond. des souverains etc. art. 89 nr. 6 *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Von uns Bernhart
marggraff zu Baden.

Unsern fruntlichen gruß voran. ersamen wisen besůndern guten frůnde. uns hat unser herre und oheim der ertzbischoff von Meintze geschriben und geantwurtet uff den brieff [1], den wir ime von unser aller wegen, als wir uff dem tage zu Heilprunne waren, von des tags zu Pfortzheim der von Wurmß und der von Spire wegen geschickt hatten, in der maß als wir uch des ein abschr*ifft* herinn verslossen senden [2], und hat uns damit einen brieff gesant, den er uch geschriben hat [3], und in einer zedeln geschriben, daz wir uch den furbasser schicken wolten. denselben uwern brieff haben wir umb des besten willen uffgebrochen und gelesen, zu besehend ob er uch von denselben sachen als er uns geschriben hat ouch geschriben hette. also verstent ir in unsers brieffs abschrifft und ouch in uwerm brieff wol, das er mit sin selbs libe nit meynet zu dem tag gen Pfortzhem zu komen, sunder sine frunde meynet dahin zu schickend, wiewol er von unser aller wegenn dahin gemant ist. auch als ir uns unsers herren und oheims herczog Ludewigs brieff [4] und ouch ein abschrifft, wie er uch einen gegenbrieff geben sol [5], geschicket haben, lassen wir uch wissen, daz man ietzund die gegenbrieffe alle schribet. und so schier die versigelt werdent, so wollen wir die bij uns behalten also lang biz das des vorgen*anten* hertzog Ludwigs brieff, der im werden sol, ouch versigelt ist und uns geantwurtet wirt. so wollen wir dann die brieffe gegen einander ubergeben, also daz ieglichem teile sine brieffe werden sol. auch, lieben frunde, so verstent ir in unsers vorgen*anten* herren von Meintz *brieff*[a] wol, wie er von des vorgen*anten* hertzog Ludwigs der von Spire und von der von Wurmß wegen geantwurtet hat. datum Baden feria secunda post dominicam exaudi anno etc. septimo. *1407 Mai 9*

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern
guten frunden meister und rate der statt zu Straßburg.

124. *Genannte in Pforzheim versammelte Mitglieder des Marbacher Bundes an [Erzb. Johann II von Mainz], wegen Aufnahme Rotenburgs. 1407 Mai 19 Pforzheim.* *1407 Mai 19*

Aus Straßb. St.A. AA 132 *cop. ch. coaev.*

Mf. Bernhard von Baden, Gf. Eberhard [von Wirtemberg], der Städte Stroßburg und von Swaben Freunde, in Pforzheim versammelt, an den hochwürdigen Fürsten lieben Herrn und Oheim und gnädigen lieben Herrn [Erzb. Johann von Mainz]: Eure Freunde sind auf heute hier bei uns gewesen [6], *Mai 19* *und wir haben sunder mit ihnen und sie mit uns geredet wegen Rotemburgs. Wir haben sie (die*

a) *om. or.*

[1] *S nr. 121.*
[2] *S. nr. 122 Vorlage B.*
[3] *S. nr. 122 Vorlage A.*
[4] *Vgl. Anm. zu nr. 121 art. 2.*
[5] *S. nr. 106 Quellenbeschreibung unter Q.*
[6] *Des Erzbischofs Räthe waren schon am 17 Mai in Pforzheim, und am 18 Mai verhandelte man wol schon mit ihnen, s. nr. 125. Vielleicht ist oben gemeint, daß sie bis zum 19 Mai (bis auf heute) dort blieben.*

1407 Mai 19 *Rotenburger) von euertwegen in die Einung genommen, als euch das eure Freunde wol sagen werden, wiewol das ist daß sie nicht darin genommen sind nach Ausweisung unserer Einung. Darum bitten wir euch, sollte noch jemand wer der wäre an euch kommen und auch Aufnahme begehren, das laßt dann zugehen nach Ausweisung unserer Einung und verkündet uns das allewegen und thut es uns zu wissen. Das wollen wir euch auch thun. Dat. Phorczheim unter Mf. Bernhards und Gf. Eberhards* 1407 Mai 19 *Sigel fer. 5 p. pentec. 1407.*

[1407] Mai 19 **125.** *Drei genannte Straßburger an ihre Stadt, berichten vom Tage zu Pforzheim. [1407] Mai 19 Pforzheim.*

Aus Straßb. St.A. AA 132 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

Reimbolt Hüffelin Ritter, Uolrich Bock der jüngere, und Wilhelm Meczigei Altammanmeister zu Mai 17 *Strazburg an Meister und Rath zu Strazburg: Zinstag auf den Nachtimbis sind wir gen Pfortzheim gekommen, ausgefertigt von euch auf den Tag dahin, und fanden allda unsers Herrn von Mentze* Mai 18 *Räthe, und morgens auf den Imbis kamen allererst unser Herr von Wirtemberg und mit ihm der Swebischen Städte ehrbare Boten, und do man gaße, do gingent wir zu den Herren. Es wurde berathen* Mai 19 *von Imbis bis 7 Uhr nach Mittemtage und weiter heute vor und nach Imbis; wir werden euch mündlich davon erzählen. Die Herren haben Willen, nach Vesper abzureisen und noch hinnaht zu Ettelingen zu liegen. Wir wissen nicht anders denn daß der Markgraf und der von Wurtemberg auf* Mai 20 Mai 21 *Sa. oder So. zu Nacht bei euch zu Strazburg liegen werden*[1] *und wir mit ihnen. Dat. Pforczheim* [1407] Mai 19 *hora 1 post meridiem fer. 5 infra octavas festi pentecostes.*

[1407 zw. Mai 19 u. 21] **126.** *Straßburgische Aufzeichnung über den Pforzheimer Tag vom 17 Mai 1407, Aufnahme Rotenburgs a. T. in den Marbacher Bund, Hilfe für Speier, Goldmünze, Worms u. a. m. [1407 zwischen Mai 19 und 21 o. O.*[2]*].*

Aus Straßburg St.A. AA 94 nr. 19 *conc. ch., auf einem halben Folioblatt.*

Gedehtniße.

[*1*] Wie ir des ersten mit juncher Johanse von Liningen zů Baden rettent[3].

[*2*] Von der von Rotemburg wegen, wie die ingenommen sint[4]. [*2 a*] dieselben von Rotemburg súllent ouch ire gegenbriefe von sunnentoges über 14 tage [1407 Juni 5] gen Ulme schicken[5]; und wenne sú gen Ulme gekomen, so súllent sú die von Ulme vúrbas antwurten iedem teil sinen brief.

[*3*] Von der von Spire wegen, wie man do überkommen ist, daz man helfen sol[6], vúr die nún[7]. [*3 a*] und wie man gescheiden ist von der hilfe wegen, das die herste súllent von nů zinstoges[8] [1407 Juni 14] über drie wochen zů Strazburg bi einander sin, und súllent

[1] *Was führte die beiden Herren nach Straßburg? Auch Hzg. Ludwig von Baiern urkundete dort am 1 Juni 1407, s. Mon. Zoll. 6, 394 nr. 377.*

[2] *Da der Termin des 5 Juni (s. nr. 127) in art. 2 a mit* von sunnentoges über 14 tage *bezeichnet ist, so hat man das Stück zw. 15 und 21 Mai zu setzen. Die Mehrzahl der Artikel (vielleicht alle außer art. 1 ?) geht offenbar auf Verhandlungen des Pforzheimer Tages vom 17 Mai (s. insb. art. 6). Aus nr. 125 und 124 (verglichen mit art. 14 hier) sieht man, daß die Aufzeichnung nicht vor dem 18 bezw. 19 Mai entstanden sein kann, also zwischen Mai 19 und 21. Sie wurde wol von einem Mitgliede der Straßburger Gesandtschaft einem früher nach Hause reisenden Genossen mitgegeben, vielleicht noch von Pforzheim aus, vielleicht auch erst auf der Heimreise.*

[3] *Wol auf der Reise von Straßburg nach Pforzheim, oder auf der Rückreise? — Vgl. nr. 116 gegen Schluß und nr. 114 art. 7.*

[4] *Vgl. nr. 124.*

[5] *Vgl. nr. 127.*

[6] *Vgl. nr. 121 art. 4.*

[7] *D. h. die Angelegenheit ist vor die Neuner zu bringen, eine (bisher, so viel wir sehen, nicht beachtete) Straßburger Behörde für Kriegswesen. Vgl. Bd. 5 nr. 191.*

[8] *Die Aufzeichnung ist nicht etwa an einem Dienstag entstanden, sondern mit* nů zinstages *wird der nächste Dienstag (Mai 24) gemeint sein, vgl. in nr. 127 nun an Sonntag.*

die widersagesbriefe [1] von nů zinstoges úber 14 toge zů Spire *sin* [a], und die súllent be- [1407 Juni 7] stellen, daz sú drie toge vor hin geantwurtet werdent, ŏbe man deheinen zůgriff tůge.

[*4*] Von der erlengerunge wegen des bundes [2], daz ist vúrgeslagen bitz der von Wurtemberg widerkummet [3], so wellent sú ein andern tag [b] machen und uf denselben tag [c] die sache und anders, das man denne notdúrftig ist, ußtrogen.

[*5*] Wie die Swebischen stette mit úch gerett hant von der Rinschen stette wegen, also sú zů Strazburg mit einander zů toge gewesen sint [4].

[*6*] Von der rede wegen, die Hein*rich* Besserer von Ulme allein mit úch rette in dem kirchoff zů Pforczheim.

[*7*] Wie ir mit den Rinschen und Swebischen stetten geretd hant von der guldin múnße wegen [5]. [*7 a*] und wie ir darnach in des marggraven camer mit den herren und stetten aber geretd hant von der gúldin múnße wegen.

[*8*] Wie mit úch geretd ist von Hornung des sniders wegen.

[*9*] Wie Cůnrad von Gutzberg mit úch geretd het von Balsheims von Dischingen wegen, den uß vorchten zů loßende, vúr die nún.

[*10*] Wie ir mit den von Spire geretd hant von Lútolcz und Georien von Kolboczheims wegen, vúr die núne.

[*11*] Gedenkent an Eberhartz von Ramberg seligen brůder, vúr die nin.

[*12*] Wie von Dietherich zům Hirtzhorn wegen mit úch geretd ist, vúr die 9.

[*13*] Von der pfafheit zů Wurmß wegen und der von Wurmß wegen [6].

[*14*] Wie dem bischof von Mentze von der herren und stette wegen verschriben ist [7]

127. *Ulm an Straßburg, betr. Aufnahme Rotenburgs in den Marbacher Bund. 1407 Juni 1 [Ulm].* 1407 Juni 1

Aus Straßb. St.A. AA 132 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

Als der Markgraf und der von Wirtemberg und die Gesandten Erzb. Johanns von Mainz, von Straßburg und von den Schwäbischen Städten jetzt nächst zu Phorczhain wegen Rothenburgs von einander schieden, daß denen ein Zug gegeben ward, bis auf nun an Sonntag zunächst sich zu bedenken, Juni 5 *ob sie also in die Vereinung kommen wollen oder nicht* [8]*: so verkünden wir euch, daß sie ihre ehrbare Botschaft bei uns gehabt haben und das aufgenommen und auch in die Vereinung gekommen sind, und haben uns fünf Briefe geantwortet, deren einer jeglichem Theil gehört. Darauf haben wir der von Dinkelspühel Botschaft geordiniert, auf So. zu ihnen zu reiten,* Juni 5 *die Eide von den Räthen und ganzer Gemeinde einzunehmen nach Ausweisung der Briefe die sie darüber gegeben haben, deren wir auch einen hiemit senden, wie wir auch jedem der andern Theile einen geschickt haben. Dat. Mi. n. corp. Chr. 1407.* 1407 Juni 1

a) *om. Vorl.* b) *kann auch* tog *sein.* c) *ebenso.*

[1] *Die Abschrift eines undatierten Fehdebriefes eines nicht genannten Absenders an* B. Crantze etc. *wegen Spire steht auf Rückseite des Briefes nr. 124. — Aus einem Briefe von Sa. vor Jacobi [Juli 23] 1407 in Straßb. St.A.* AA 132 *geht hervor, daß es zur Stellung von Hilfstruppen seitens der Verbündeten kam.*

[2] *Vgl. nr. 75 und 79 und später beim kön. Tage zu Ulm im Sept. 1407.*

[3] *Gf. Eberhard von Wirtemberg war in Pforzheim persönlich zugegen, s. nr. 125. Obige Äußerung ist wol so zu verstehen, daß er eine größere Reise anzutreten beabsichtigte.*

[4] *Am 23 April 1407 oder am 17 Mai, s. nr. 114 art. 6 und Anm. dort.*

[5] *Vgl. Einleitung lit. E.*

[6] *Vgl. nr. 121 art. 3 und nr. 122 art. 4 sowie die Anmerkungen dort.*

[7] *S. nr. 124.*

[8] *Vgl. nr. 126 art. 2 und 2 a.*

Tag zu Nürnberg

im April 1407.

Es war uns lange zweifelhaft, wie der Nürnberger Tag vom 17 April 1407 zu behandeln sei. Die erste Veranlassung zur Anberaumung dieses Tages wurde jedenfalls durch die Händel im Baierischen Herzogshause gegeben (s. nr. 117. 122), und es läßt sich nicht einmal sagen, ob K. Ruprecht es war, der ihn (etwa als Schiedsrichter) angesetzt hatte. Es ist sehr wol möglich, daß die Parteien ihn unter sich vereinbart hatten, und nur so viel dürfte feststehen, daß König Ruprechts Erscheinen auf dem Tage schon, als es sich nur um diese Baierische Sache handelte, beabsichtigt war. Dann kam zweitens der zwischen Rotenburg und dem Burggrafen Friderich von Nürnberg schwebende Streit hinzu. Als die Stadt und der Burggraf sich auf dem Lauinger Tage vom 3 April nicht hatten verständigen können, verschoben sie die Fortsetzung der Verhandlungen auf den schon in Aussicht stehenden Nürnberger Tag, s. nr. 117. Diese beiden Hauptverhandlungsgegenstände des Tages gehören nun freilich an sich nicht in den Bereich unserer Sammlung (vgl. darüber z. B. RTA. 4, 283, 5ff.), doch waltet bei der Rotenburger Angelegenheit das besondere Verhältnis ob, daß sie in ihrem weiteren Verlauf zu politischen Ereignissen führte, die von Ruprecht mit vollem Recht als allgemeine Reichssache behandelt wurden, und die ihm Anlaß gaben, Fürsten Herren und Städte des Reichs um Rath und Hilfe anzugehen (s. beim nächsten Tage lit. C). Auch die früheren Stadien dieser Angelegenheit und insofern auch der Nürnberger Tag konnten demnach nicht ganz unbeachtet bleiben. Was uns aber dazu bestimmte, denselben eine eigene selbständige Abtheilung bilden zu lassen, war der Umstand, daß, wenn unsere Vermuthung (s. diese Einleitung lit. A) richtig ist, K. Ruprecht zeitweilig zu diesem Tage einen noch größeren Kreis von Reichsständen berufen hatte und mit ihnen wichtige kirchliche Fragen besprechen wollte, so daß wir diesen Tag vielleicht als einen misglückten Reichstag zu betrachten haben. Unter lit. A kommen wir darauf zurück.

Während seines Aufenthaltes in Nürnberg, als die Versammlung sich aber vermuthlich schon aufgelöst hatte, am 3 Mai 1407, erließ König Ruprecht eine Verordnung, die man als einen Akt der königlichen Gesetzgebung von einer sich auf das ganze Reichsgebiet erstreckenden Geltung vielleicht bei uns zu finden erwarten wird. Er ernannte nämlich den Juden Israhel zu seinem und des Reichs obersten Hochmeister über alle Juden in Deutschen Landen, mit der Befugnis, alle Juden vorzuladen und zu richten sowie ihre Bußen zu erheben; dat. Nuremberg 1407 am dritten Tag des Meyen r. 7; Wien H.H.St.A. Registraturb. C fol. 224^{b}-225^{a} *cop. ch. coaev., Karlr. G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 272^{a}-273^{a} *cop. ch. coaev.; gedruckt Chmel Reg. Rup. 224-225 nr. 27 aus Wien l. c., Schaab Dipl. Gesch. der Juden in Mainz 113-116, Wiener Regesten zur Gesch. der Juden 1, 71-73 Beil. 4 aus Chmel; Regest Chmel nr. 2306*

und Wiener nr. 75. Diese Verordnung hat jedoch, so viel man sieht, mit dem Nürnberger oder irgend einem andern Tage gar nichts zu thun; denn es ist in ihr nicht einmal formelhaft von Zustimmung oder Rath der Fürsten Herren etc. des Reichs die Rede. Wir haben die Urkunde deshalb auch nicht abgedruckt, nehmen jedoch Veranlassung, kurz auf die übrigen die Juden berührenden Verordnungen Ruprechts, soweit dieselben von allgemeinerer Bedeutung waren, hinzuweisen. Beachtenswerth dürfte sein, daß eine Judenplünderung, wie sie sich Wenzel zweimal gestattete und wie sie Sigmund bald nach seinem Regierungsantritt in Scene setzte, unter Ruprecht nicht stattgefunden hat und, so viel wir wissen, auch nicht beabsichtigt worden ist. Die einzige Spur einer allgemeinen außerordentlichen Geldforderung an die Juden findet sich in zwei Urkunden vom 17 Aug. 1405 (dat. Amberg Mo. n. unser Frauen Tag ass. 1405 r. 5); Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 94^{ab}, *ibid.* Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 95-96. *Dort ist von einer Kleidersteuer die Rede, welche den Juden aufzuerlegen sei, da sie anders gekleidet gehen als sie thun sollten. Die regelmäßigen Abgaben, welche die Juden dem König zu zahlen hatten (d. i. die halbe jährliche Steuer und den goldenen Opferpfennig), ließ Ruprecht, soweit sie an einzelnen Orten nicht verpfändet waren, in der ersten Zeit direkt durch seine Beamten erheben, s. bes. RTA. 5 nr. 174. Am 17 August 1402 aber verkündete er, daß er Elyas von Winheim und Isaak von Oppenheim beauftragt habe, von allen Juden den goldenen Opferpfennig einzunehmen sowie auch über Frevel und Brüche der Juden, die man ihm als Röm. König bessern soll, zu teidigen, wofür sie den vierten Theil sowol des goldenen Pfennigs wie der Brüche und Gefälle erhalten, dagegen die Kosten der Erhebung selbst bestreiten sollen; dat. Heidelberg fer. 5 post ass. Marie 1402 nr. 2; Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 52^{a} *cop. ch. coaev., ibid.* Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 41-42 *cop. ch. coaev. Eine andere bezügliche Urkunde gleichen Datums steht Karlsr. ll. cc.* fol. 51^{b} *bzw.* pag. 40; *erwähnt Mone Zeitschr. 9, 279 aus letztgenannter Vorlage; Regest Wiener Regg. 1, 253 Nachträge nr. 32^{a} aus Mone (nach dem Schema des Regests der Urk. v. 1403 Jan. 25, und deshalb wol nicht ganz genau). Geleitsbrief für die beiden, ebenfalls vom gleichen Datum, Karlsr. l. c.* Kop.-B. 8½ fol. 52^{a}. *Ungefähr dieselben Vollmachten, anscheinend nur mit der Abweichung, daß auch die Erhebung der halben Judensteuer inbegriffen war* [1], *wurden den beiden genannten dann nochmals am 25 Januar (conv. Pauli) 1403 zu Nürnberg ertheilt; Wien H.H. St.A.* Registraturb. C fol. 137^{a} *cop. ch. coaev., Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 161^{ab} *cop. ch. coaev., ibid.* Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 51^{b} *als Notiz ch. coaev. unter Bezugnahme auf die* fol. 51^{b} *stehende Urkunde vom 17 Aug. 1402; Regest (ausführlich) Chmel nr. 1400 aus Wien l. c., Mone Zeitschr. 9, 728 f. aus Karlsr. l. c. Kop.-B. 4, Wiener Regg. 1, 58 nr. 35 aus Chmel. Ungefähr 2 Jahre später aber, am 17 Dec. 1404, beauftragte Ruprecht den Juden Meyer von Cronenberg mit Erhebung der halben Judensteuer und der jährlichen Zinsen und des goldenen Opferpfennigs von allen Juden im Reich, s. Regest Chmel nr. 1911 aus Wien l. c.* fol. 183^{ab} *(auch in Karlsr. l. c.* Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 217^{b}-218^{a}*) und Wiener l. c. 62 nr. 57 aus Chmel. Das verkündete K. Ruprecht am gleichen Tage allen Kurfürsten und andern Fürsten Grafen freien Herren Dienstleuten Rittern Knechten Amtleuten u. s. w.; dat. Heidelberg fer. 4 p. Lucie 1404; Karlsr. l. c.* Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 87^{a} *cop. ch. coaev., ibid.* Pfälz. Kop.-B. 149 p. 84-85 *cop. ch. coaev. Diesen Meier von Kronberg findet man in der*

[1] *Eine genaue Vergleichung der Urkunden haben wir nicht vorgenommen, aber aus unseren Regesten ergibt sich die oben bemerkte Unterscheidung, und die Notiz im* Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 51^{b} *besagt, daß die Urkunde vom 25 Jan. 1403 in derselben Form gegeben sei wie die vom 17 Aug. 1402* cum illa clausula: unsern gulden pfennig und halbe Judenstûre von allen unsern und dez richs Juden und Judinn.

nächsten Zeit regelmäßig in den Zahlungsbefehlen, die K. Ruprecht ergehen ließ, erwähnt. Erst in den beiden letzten Jahren der Regierung des Königs scheint derselbe nicht mehr ganz so wie früher seines Amtes gewaltet zu haben; denn K. Ruprecht erhob die Judensteuer und den goldenen Opferpfennig zu Nürnberg zeitweilig wider durch einen seiner Kanzleibeamten den Johannes Kirchheim, s. Chmel nr. 2660. 2803. 2835; vgl. dagegen ibid. nr. 2746. Von einer Übertragung richterlicher Befugnisse, die bei Elias und Isaak doch mit der Steuererhebung verbunden waren, ist bei der Ernennung Meiers, so viel wir wissen, nicht die Rede. Dieselbe ist eine rein der Finanzverwaltung angehörige Maßregel. Ganz andern Charakters ist die Verfügung vom 3 Mai 1407, von der wir ausgegangen sind. Ihre Bedeutung ist freilich früher vielfach überschätzt worden, s. z. B. Gengler im Anz. f. K. D. Vorzeit 1858, 221-224 und Wiener in seinen Regesten 1, 76 f.; aber die im übrigen sehr beachtenswerthe Kritik, die Stobbe (Die Juden in Deutschland während des Mittelalters 146 ff.) an dieser Auffassung übt, geht doch in einer Beziehung viel zu weit. Stobbe hat die Bestimmungen der Urkunde betr. die Steuererhebung misverstanden. Mit dieser hat der Hochmeister Israel direkt nichts zu thun; nur die Erhebung von Bußen, die durch säumige Steuerzahlung etwa verwirkt sind, ist eine seiner Obliegenheiten, im Sinne des Königs freilich wol die wichtigste, aber doch nur ein Ausfluß der übrigen ihm zugewiesenen Wirksamkeit als eines obersten Richters der Deutschen Judenschaft. Es bleibt doch dabei, daß Ruprecht den Versuch machte, dieser eine Art von zusammenfassender Organisation zu geben. Israel kommt dann in einigen späteren Urkunden Ruprechts als Hochmeister vor; über seine Person vgl. Güdemann in Frankels Monatsschrift 13 Jahrg. 102 ff. — Das bisher bekannte urkundliche Material für Ruprechts Verhältnis zu den Juden findet man übrigens ziemlich vollständig bei Wiener Regesten zur Gesch. der Juden 1 verzeichnet; zahlreiche noch nicht veröffentlichte Urkunden bietet das Pfälz. Kop.-B. 8½ *im Karlsruher G.L.A. und fast dieselben das* Pfälz. Kop.-B. 149 *ebendort.*

A. Beabsichtigte Verhandlung kirchlicher Fragen nr. 128-133.

Als Pabst Innocenz VII am 6 Nov. 1406 gestorben und Gregor XII am 30 Nov. zu seinem Nachfolger erwählt war, hatten die Bemühungen um Widerherstellung der Kircheneinheit einen neuen und Erfolg verheißenden Impuls erhalten. Das ganze abendländische Europa beider Obedienzen war an den nun folgenden Verhandlungen, in denen besonders die via cessionis zur Erörterung kam, interessiert, und der Römische König natürlich nicht in letzter Linie. Es kann deshalb nicht überraschen, wenn K. Ruprecht im Frühjahr 1407 mit seinen Reichsständen die Kirchenfrage zu berathen gedachte. Daß dieß damals seine Absicht war, wissen wir freilich nur aus einer einzigen kurzen Andeutung, und, wenn wir diese Absicht mit dem Nürnberger Tage vom 17 April 1407 in Verbindung bringen, so müssen wir von vornherein betonen, daß wir damit eine nicht bis zur vollen Gewissheit erwiesene Vermuthung zur weiteren Kritik vorlegen.

Erzb. Johann von Mainz erzählt in dem Schreiben, das wir hier unter nr. 133 mittheilen, K. Ruprecht habe ihm und anderen Kurfürsten und Fürsten einen Tag beschieden von sache wegen die heilig kirch ernstlich und heftlichen antreffende. *Man wird diese Worte kaum anders deuten können als dahin, daß auf dem beabsichtigten Tage die Frage der Kircheneinigung verhandelt werden sollte. Ort und Zeit dieses Tages werden von Erzb. Johann nicht angegeben, doch ist wenigstens die letztere aus dem Zusammenhang seines Briefes annähernd zu bestimmen. Der Erzbischof schreibt nemlich, er sei durch jene Einladung K. Ruprechts verhindert, den auf den 20 April*

nach Heilbronn ausgeschriebenen Tag des Marbacher Bundes zu besuchen. Die beiden Versammlungen sind also ungefähr gleichzeitig anzusetzen, und wir vermuthen deshalb, daß K. Ruprecht den Erzbischof auf den 17 April nach Nürnberg eingeladen hatte. Damals, als der Erzbischof schrieb, war nämlich zum angegebenen Datum unsere Nürnberger Versammlung, auf der der König und zahlreiche Fürsten erscheinen sollten, schon verabredet, s. nr. 117, und es ist doch wahrscheinlich, daß Ruprecht, wenn er der Kirchenfrage wegen grade in diesen Tagen um den 20 April eine Versammlung halten wollte, die bequeme Gelegenheit die der Nürnberger Tag ihm bot benutzt haben wird. Man muß beachten, daß nach Angabe des Erzbischofs es nicht etwa nur ein Kurfürstentag ist den der König ausgeschrieben hatte (den Ort eines solchen würde man geneigt sein, in den Rheinlanden zu suchen), sondern daß auch andere Fürsten eingeladen waren. Erwiesen ist die Identificierung des Tages, von dem der Erzbischof schreibt, mit dem Nürnberger vom 17 April aber nicht; es ist auch sehr wol möglich, daß derselbe wenig früher oder später an einem andern Orte stattfinden sollte. Die Frage ist deshalb nicht mit Sicherheit zu entscheiden, weil die Absicht, die Kirchenpolitik zu berathen, jedenfalls nicht zur Ausführung kam. In Nürnberg blieb der König vom 14 April (s. nr. 135) bis wenigstens zum 6 Mai (s. Chmel nr. 2308); er kann also nicht an einem andern Ort als Nürnberg eine Versammlung gehalten haben, die mit dem Heilbronner Tage vom 20 April hätte in Kollision kommen können. Auf Grund des Nürnberger Schenkbuches lässt sich weiter mit Bestimmtheit sagen, daß während dieser Zeit kein einziger der Kurfürsten in Nürnberg anwesend war oder seine Gesandten dort hatte. Ein späteres Schreiben Erzb. Johanns gibt obendrein noch den deutlichen Beweis dafür, daß K. Ruprecht seine an ihn ergangene Einladung zurücknahm. Der Erzbischof gab nemlich später an, er sei zum Heilbronner Tag deshalb nicht persönlich erschienen, weil er durch den König gehört habe, daß der Markgraf von Baden der Graf von Wirtemberg und andere Herren um dieselbe Zeit in Nürnberg sein würden, und weil er darum geglaubt habe, jene beiden würden auch nicht nach Heilbronn kommen können, s. nr. 122. Daß Erzb. Johann hier nachträglich seine vorherige Entschuldigung fallen lässt und durch eine andere ersetzt, ist doch wol (mit den anderen angeführten Momenten zusammengehalten) entscheidend; es beweist, daß Ruprecht von seiner Absicht, die Kirchenfrage mit den Kurfürsten und anderen Fürsten zu berathen, zurückgekommen ist und seine bezüglichen Einladungen widerrufen hat. Was ihn dazu bewog, wird sich einstweilen kaum sagen lassen. Vielleicht hat man die Motive in dem damaligen Stande der Kirchenfrage selbst zu suchen: es mochte, da eine Zusammenkunft von Bevollmächtigten beider Päbste in Marseille bevorstand, Ruprecht doch angemessen scheinen, erst das Resultat dieser Verhandlungen abzuwarten, ehe er die Frage vor eine Versammlung von Reichsständen brachte. Vielleicht waren auch ganz äußerliche Umstände bestimmend. Ist man nicht geneigt, unserer Vermuthung, daß Erzb. Johann mit anderen Fürsten auf den 17 April nach Nürnberg berufen war, zuzustimmen, so könnte man sich den Zusammenhang so denken, daß eben der Nürnberger Tag jene kirchenpolitische Berathung hinderte. Mit dem vorhandenen Material ist über solche Vermuthungen kaum hinauszukommen. Auch ob die beabsichtigte Versammlung als Reichstag oder als königlicher Fürstentag aufzufassen ist, läßt sich nach den Angaben Erzb. Johanns nicht entscheiden; denn darauf, daß er die Städte nicht als eingeladen erwähnt, wird kein Gewicht gelegt werden dürfen. Was fest steht ist nur das anscheinend nicht verwirklichte Projekt einer vom König berufenen Versammlung, die sich mit kirchlichen Angelegenheiten beschäftigen sollte. Daß dieses Projekt für die Reichstagsakten zu berücksichtigen war, versteht sich von selbst, und, daß wir dasselbe unserer eben entwickelten Vermuthung folgend, hier auch äußerlich mit dem Nürnberger Tage in Verbindung gebracht haben, wird kaum einer weiteren Rechtfertigung bedürfen.

Es erhob sich nun aber die Frage, ob wir zur Erläuterung dieses Projektes hier weiteres Material aus den kirchenpolitischen Verhandlungen beizubringen hätten. Wir haben davon im allgemeinen absehen zu müssen geglaubt, und geben hier nur 5 Stücke nr. 128-132, die sich alle speciell auf Ruprechts Verhältnis zu dieser Europäischen Angelegenheit beziehen, und die sich außerdem dadurch auszeichnen, daß sie bisher unbekannt waren. Trotz des Überwiegens des Phrasenhaften besitzen sie für die Kenntnis der Kirchenpolitik des Königs einen nicht unbedeutenden Werth. Auf die mit ihnen im nächsten Zusammenhang stehenden Aktenstücke ist in den Anmerkungen verwiesen; im übrigen ist der Aufsatz Sauerland's über Gregor XII von seiner Wahl bis zum Vertrage von Marseille in der Histor. Zeitschrift 34, 74 ff. zu vergleichen, der pag. 77-80 auch eine Zusammenstellung der Quellen bietet. In seiner Recension von Pastor's Gesch. d. Päpste Bd. I (Histor. Zeitschrift 57, 276 f.) hat dann Sauerland die lässige Haltung K. Ruprechts in dieser alle Welt bewegenden Kirchenfrage einer sehr scharfen Beurtheilung unterzogen.

B. Rotenburger Bericht über den Tag nr. 134.

Der Bericht vom 3 Mai 1407 nr. 134, als dessen geheimnisvoll auftretender Verfasser gewiss der bekannte Rotenburger Bürgermeister Heinrich Toppler zu erkennen ist, gibt Auskunft über Besuch und Verhandlungen des Nürnberger Tages. Man sieht, daß, wie beabsichtigt war, die Baierische und die Rotenburger Sache dort vorkamen. Auf die Zwistigkeiten der Baierischen Herzöge näher einzugehen, ist nicht unsere Sache; gelegentlich haben wir dieselben mehrfach berührt, so in Bd. 5 nr. 5 ff. (wo auch pag. 29 Anm. 3 zu vergleichen ist) und zuletzt durch Erwähnung des am 6 Merz 1407 zu Ulm gehaltenen Tages, s. nr. 110 art. 3. Der Streit Rotenburgs mit dem Burggrafen wird uns gleich unter lit. D kurz beschäftigen. Interessant, besonders im Hinblick auf Wenzels bald hervortretende Bemühungen um Widergewinnung des Reichs (s. beim nächsten Tage nr. 147 ff.) ist noch die Mittheilung des Berichts, daß Hzg. Ernst von Baiern sich nach Böhmen begeben habe und Bgf. Johann von Nürnberg diesem Beispiel folgen werde. Möglicherweise hängt das doch mit Vorgängen auf unserm Nürnberger Tage, an dem beide Fürsten theilgenommen hatten, zusammen.

C. Städtische Kosten nr. 135-136.

Als besondere Numern wurden hier lediglich die Kosten Nürnbergs aufgenommen. Aus dem Frankfurter Rechenbuch ersieht man zwar, daß Frankfurt zur Zeit des Tages eine Gesandtschaft in Nürnberg hatte, erkennt jedoch deutlich, daß diese Gesandtschaft mit der Versammlung als solcher nichts zu thun hatte. Die bezüglichen Einträge des Frankfurter Rechenbuchs (die ersten zwei unter ussgebin zerünge, *der dritte unter* ussgebin pherdegeld) *sind folgende:* In vigilia penthecostes [*1407 Mai 14*]: 93 lb. virzertin Heinr*ich* Herdan und Peter schriber 31 tage mit funf pherden gein Nurenberg mit unserm herren dem künige zů riden, als man mit den von Nurenberg tedingte und redte umb den spann zuschen uns und in und das verrichtet wart. — item 4 lb. 4 sh. uf dieselbin zid auch usgebin, des wurden 9 grosse unsers herren des künigs dorhudern geschenkt. — item 15½ lb. Heinr*ich* Herdan und Peter schriber von zwein pherden 31 tage gein Nürenberg umb den span zuschen in und uns zů reden. *Worin der Anlaß zu dem hier erwähnten Zwist zwischen Nürnberg und Frankfurt lag, können wir nicht angeben.*

Auch Augsburg schickte, wie aus der Baurechnung zu ersehen ist, anscheinend damals eine Gesandtschaft nach Nürnberg; aber, wenn diese Gesandtschaft auch nicht wie die Frankfurter durch eine bloß lokale Angelegenheit sondern durch die Verhand-

lungsgegenstände des Tages selbst veranlasst war, so geschah ihre Abordnung doch auch offenbar nicht auf eine königliche Einladung hin. Die in Betracht kommenden Posten der Augsburger Baurechnung seien hier mitgetheilt. Zunächst ist in der Rubrik legationes nostre *zwischen* esto mihi [*1407 Febr. 6*] *und* spiritus domini [*Mai 15*] *ein Eintrag beachtenswerth:* item 30 sh. dn. dem Marterer gen Nörnberg zů unser potschaft, cantate [*April 24*]. *Mit der hier erwähnten* potschaft, *die zeitlich vorzüglich zu unserem Tage passen würde, wird man eine der beiden identificieren dürfen, welche in derselben Rubrik zwischen* spiritus domini [*Mai 15*] *und* exaudi [*Juni 19*], post Johannis baptiste [*Juni 24*] *verrechnet sind, wie folgt:* item 17½ gůldein Bestian dem Ilsung gen Nůrnberg mit vier pfåriten von 10 tagen zů den von Rotenburg und unserem herren herzog Lud*wig*, uf tåg die si da sůchten. — item 16 guldin 1 ort Hansen dem Gewårlich gen Nůrnberg von 9 tagen mit 4 pfåriten [zu *om. cod.*] herzog Ernsten, do si sich da betagt von der herren von Bairn. *Auffallend ist, daß hier zwei verschiedene Gesandtschaften vorkommen, die man geneigt sein wird beide mit dem Tage vom 17 April in Verbindung zu bringen. Ob dieß wirklich für beide oder nur für eine richtig ist, lassen wir dahingestellt sein.*

Die Nürnberger Kosten bieten Nachrichten über den Besuch des Tages, die auch neben dem Rotenburger Schreiben nr. 134 noch ihren Werth behaupten. In nr. 136 haben wir uns auf Abdruck der Schenkungen jener einen Rechnungsperiode beschränkt in die unsere Versammlung hineinfällt, fügen aber hier noch einige weitere Mittheilungen aus dem Schenkbuch cod. msc. nr. 489 *bei. Spuren einer großen Versammlung zeigt dasselbe während der achten Bürgermeisterperiode des Rechnungsjahres 1406 von* feria 4 ante Kyliani [*1406 Juli 7*] *bis* feria 4 ante Oswaldi [*1406 Aug. 4*]. *Es sind da Schenkungen im Gesammtbetrage von 38 lb. 8 sh. und 8 hl. verzeichnet, unter Andern: denen von Augsburg, dem Burggrafen Fridrich, dem Burggrafen Johan, denen von Ulm Gemünde Dinkelspühel, denen von Hall, Hzg. Johansen, Herrn Fridrich Scenken von Lympurg Hauptmann des Landfriedens, dem Meister Tewtschz Ordens, Gf. Ulrich Landgrafen, denen von Nördlingen, Herrn Hansen von Hohenloch, Gf. Hansen Landgrafen, denen von Rotemburg, denen von Winsheim und Sweynfurt, denen von Weissemburg, des Bischofs Räthen von Bamberg mit Namen zweien von Wertheim Gf. Bertholt von Hennemberg und Herrn Albrecht von Eglofstein, Herrn Fridrich von Haideck, des Bischofs von Wirtzpurg Räthen Herrn Otten von Eglofstein Eberhart von Grünbach und Herrn Otten von Miltz, derer von Meichsen Räthen, dem Bischof von Eysteten, Herrn Fridrich Schenk von Lympurg, Johann Kircheim, denen von Rotemburg, denen von Weissemburg, denen von Winsheim und Sweynfurt. — Diese Schenkungen rühren zum größten Theil zweifellos von der Versammlung her, die K. Ruprecht, um einen Ausgleich zwischen Bgf. Friderich und Rotenburg zu versuchen, auf den 27 Juni nach Nürnberg berufen hatte, s. Mon. Zoll. 6, 357 nr. 347. Während der nächsten Perioden sind die Schenkungen meist recht geringfügig oder wenigstens für unsere Sammlung ohne Bedeutung. Erwähnenswerth ist vielleicht, daß man in der 13 Bürgermeisterperiode des Rechnungsjahres 1406 zwischen* feria 4 ante Katherine [*Nov. 24*] anno 6 *und dem Beginn des neuen Rechnungsjahres* feria 3 ante epiphaniam domini [*Jan. 4*] anno 1400 septimo *eine Schenkung findet dem Bgfn. Johan* und seiner wirtin die wol drew jar zu Ungern gewesen waz und her heim komen waz.

D. Anhang: nachfolgende Entwicklung des Streites zwischen Bgf. Friderich von Nürnberg und Rotenburg nr. 137-143.

Die lange Geschichte der Streitigkeiten zwischen dem Burggrafen Friderich und Rotenburg von Anfang an zu verfolgen, konnte nicht unsere Aufgabe sein; wir setzen

mit unseren Mittheilungen vielmehr erst da ein, wo diese Streitigkeiten reichsgeschichtliche Bedeutung erlangen, wo die Vermittlungsversuche gescheitert sind und die Entscheidung der Waffen angerufen wird, wo die Reichsachtserklärung gegen Rotenburg erfolgt und die Stadt durch Ruprechts feindselige Haltung zur Anknüpfung von Beziehungen zu K. Wenzel veranlasst wird. Als der Tag zu Nürnberg resultatlos verlaufen war, war diese Wendung der Dinge trotz fortgesetzter Verhandlungen schon ziemlich entschieden, s. nr. 134 art. 7; Materialien zur Kenntnis der nachfolgenden Entwicklung schlossen sich daher passend hier an. Auch aus dem von uns überhaupt berücksichtigten Zeitraum geben wir lediglich bisher unbekannte Briefe und Akten; für die schon gedruckten Urkunden genügte es, nur ganz kurz auf die früheren Drucke zu verweisen. Man findet im 6 Bande der Monumenta Zollerana so ziemlich alles urkundliche beisammen, und zwar nicht nur für die letzten Stadien des Streites, sondern auch für die frühere Entwicklung. Das ältere Werk von C. F. Jung, Aigentliche und grundhaltende Forts. der Genealogie von denen Burggrafen von Nürnberg, bietet pag. 66-117 kaum noch Material das nicht auch in den Mon. Zoll. zu finden wäre; dagegen ist Minutoli Friedrich I Kurfürst von Brandenburg wegen einiger Stücke (s. bes. pag. 160ff. nr. 68 u. 69) noch neben den Mon. Zoll. zu benutzen. Verschiedene Briefe aus der zweiten Hälfte des Jahres 1407 und dem Beginn des Jahres 1408 sind im 1 Band der Städtechroniken pag. 433ff. gedruckt; einige von ihnen bringen auch wir noch weiterhin beim nächsten Tage. Von neueren Darstellungen ist die Riedels in der Gesch. d. Preuß. Königshauses 1, 419ff. zu nennen.

Die Briefe die wir hier unter nr. 137-143 aufgenommen haben bieten mannigfaches Interesse. Beachtenswerth sind vor allem die Sendschreiben der beiden Gegner nr. 137 und nr. 140. Wenn man dieselben einer vergleichenden Kritik unterzieht, so wird man finden, daß sie stark von einander abweichen, aber doch weniger durch geradezu widersprechende Angaben als vielmehr durch Verschweigungen. So bestreitet z. B. der Burggraf nicht die Behauptung der Rotenburger, daß ein Mergentheimer Tag auf den 18 Juli angesetzt war, als er die Feindseligkeiten begann; aber seine Darstellung des Verlaufs erwähnt diesen projektierten Mergentheimer Tag überhaupt nicht. Die Rotenburger andererseits sind augenscheinlich bestrebt, ihren Gegensatz zu K. Ruprecht zu verhüllen. So sagen sie nichts von dem ihnen doch gewiß schon bekannten Urtheil des Hofgerichts vom 16 Juli, und sie verschweigen, daß ihr Anerbieten, vor dem König den Erzbischöfen von Mainz und Köln und zwei weltlichen Fürsten zu Recht zu stehen, zugleich mit der Weigerung verbunden war, K. Ruprecht allein als Schiedsrichter anzunehmen. — Merkwürdig ist ferner die Liste von Fürsten und Herren nr. 138, in der wir ein Verzeichnis der Gegner Rotenburgs zu erkennen glauben. Die Frage, ob wir damit Recht haben oder ob das Stück doch als Präsenzliste einer Versammlung aufzufassen ist, sei weiterer Erwägung empfohlen. — Beachtenswerth ist endlich auch was man aus den Straßburger Berichten nr. 141 (mit Anm.) bis 143 über die Haltung des Marbacher Bundes erfährt. Man sieht, daß die Rotenburger von ihren Bundesgenossen Hilfe verlangten, und die folgenden Ereignisse ergeben wol, daß diese Forderung mindestens einstweilen abgelehnt wurde. Ohne Zweifel erhielt die Klausel, welche bei Aufnahme Rotenburgs der Beitrittsurkunde eingefügt war, hier praktische Bedeutung (vgl. Tag zu Speier 1407 Jan. Einleit. lit. H). Wenn aber die Marbacher Verbündeten auch bewaffnete Hilfe ablehnten, ließen sie der Stadt doch ihre diplomatische Unterstützung zu Theil werden und vermittelten am 2 Sept. einen bis zum 2 Februar 1408 geltenden Waffenstillstand. — Eifrige Betheiligung an den Verhandlungen über die Rotenburger Angelegenheit lassen auch die Ausgaben der Stadt Augsburg erkennen. Von Aufnahme der betreffenden Posten der Baurechnung glaubten wir aber absehen zu müssen. — Wegen des weiteren Verlaufs der Angelegenheit

s. beim nächsten Tage lit. H, wegen der damit zusammenhängenden Bemühungen Wenzels um Widergewinnung des Reichs ibid. lit. A c.

A. Beabsichtigte Verhandlung der Kirchenfrage nr. 128-133.

128. *Kardinal Johann von Lüttich an K. Ruprecht, theilt ihm die Vorgänge in Rom vor und nach der Wahl Pabst Gregors XII mit. [1406 zwischen Dec. 3 und 11 Rom*[1]*.]* *[1406 zw. Dec. 3 u. 11]*

Aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 (Jur. can. N. 44, ol. 534) fol. 117[a] *cop. ch. coaev. mit der gleichzeitigen Überschrift von andrer Hand* Missiva episcopi Leodiensis ad regem destinata.

Serenissime gloriosissime princeps. humili recommendacione premissa cum promptitudine beneplacita vestra adimplendi et mandata. noverit vestra serenitas, quod felicis recordacionis domino Innocencio septimo[a] sexta novembris viam universe carnis *[1406] Nov. 6* ingresso durantibus novem diebus quibus ejus celebrabantur exequie et per quinque dies post habuerunt domini mei cardinales diversa consilia super suspensione eleccionis vel super cessione ab eadem per tempus aliquod, ad finem quod, scita intencione antipape super renunciacione, et dominorum meorum et adversariorum communi eleccione fuisset data Christianitati pax et unio, prout ad hoc videbantur apparencie nonnulle, et hoc libenter vidissent et quidam de dominis meis propter brevem et celerem hujus nephandi scismatis extirpacionem et ad honorem istius obediencie, et videbantur raciones ad hoc efficaces. quibus non prevalentibus major pars dominorum meorum ad partem aliam videlicet procedendum ad eleccionem erat inclinata propter consideracionem status urbis et dominii temporalis, cum tamen ad orbem totum videatur pocius quam ad urbem respectus habendus. decima nova igitur mensis novembris intraverunt domini mei con- *[1406] Nov. 19* clave, in quo 13 diebus remanserunt[b], me cum aliis dominis suadente et obnixius deprecante de scismatis horrendi ammocione antequam ad eleccionem procederent. sex diebus continuis tractaverunt cum multis argumentacionibus materiam volventes[c]. et tandem providente altissimo, cui super hoc in spiritu humilitatis gracias refero, concorditer deventum est ad illa, que in instrumento[2], cujus copia presentibus est interclusa, continetur. et tandem die beati Andree concorditer elegerunt in Romanum pontificem dominum *[1406] Nov. 30* Angelum, tunc reverendissimum patrem cardinalem Constantinopolitanum nacione Venetum, virum literatura consciencia et moribus preditum[d], in matura etate immo in senectute constitutum, qui omnia tam scribendo manu propria quam eciam coram dominis meis predictis et notariis publicis pluribus[e] renovavit ratificavit et confirmavit jurando vovendo et illa de novo promittendo. et incepit quarta die[3] ab eleccione sua illa quantum ad literas et intimaciones faciendas effectui demandare, et mihi commisit *Dec. 3*

a) *cod.* ultimo. b) *cod. add.* et. c) *cod.* veruoluentes. d) *sic; em.* preclarum? e) *cod. add.* omnia.

[1] *Das Datum ergiebt sich aus den im Briefe erwähnten Zeitpunkten und daraus, daß das Schreiben Gregors an Ruprecht hier erst als bevorstehend angekündigt wird.*

[2] *Es ist die Wahlkapitulation vom 23 November 1406, s. Hefele Konziliengesch. 6, 758.*

[3] *Der 30 Nov. als Wahltag ist wol mitzurechnen, dann wäre der vierte Tag der 3 December. So ist auch gezählt in dem Briefdatum, unter dem P. Gregor XII an Petrus de Luna schreibt:* die 12 ab assumptione nostra, 11 vero decemb., *Bzovius Annal. eccles. a. 1406 § 18.*

[1406 zw. Dec. 3 u. 11] hujus rei curam et sollicitudinem habere ipsum et collegium sollicitandi et dandi ordinem et modum quod predicta compleantur. concedat altissimus, quod in premissis, super quibus dudum vestra serenitas intencionem meam novit, aliquid possem[a] facere sibi gratum! dignetur igitur vestra serenitas, que ecclesie defensatrix protectrix et directrix multis respectibus esse debet, partem suam efficere dominum nostrum predictum sollicitan*do* in premissis ac eciam requiren*do*, scien*tes*[b] quod Florentini miserunt unum ambassiatorem suum quamdiu erant domini mei in conclavi, qui tamen auditus non fuit nisi postquam celebrata fuit eleccio, intimantes quod ipsi ex parte antipape per ejus bullas certificati sunt, quod ipse paratus est renunciare, dum tamen per renunciacionem sequatur unio, et est paratus propter hoc venire ad eorum civitatem et territorium et tantum facere quod non stabit per eum. et illam clausulam „dummodo sequatur unio propter hoc“, ut idem ambassiator exposuit, adjecit idem antipapa, quia dubitat, quod suum pretensum collegium, quod non est secum personaliter sed in Avinione degit, eo renunciante eligerent[c] alium ad nutum domini regis Francie. sed quidquid pretendat, hoc veritatem non continet, quia nec dominus rex ut verissime scio nec ejus domus unquam cogitarent[d] (sed sincerissime ad unionem tendit[e]) nec eciam ejus collegium, quod multum ardenter a pluribus annis citra ipsam desideravit unionem. predicto vero ambassiatori dedit dominus noster bonum et effectuale responsum. et ab eodem domino nostro infra paucos dies habebit vestra serenitas literas [1] ejus intencionem continentes, prout in una particula instrumenti predicti continetur [2]. premissis igitur, serenissime princeps, diligenter attentis, quia jam deus se videtur prebere et tempus misirendi [f] jam videtur adesse, exurgat vestra serenitas et in premissis concurrat et omnimodam diligenciam adhibeat, scribendo exhortando et pericula eciam ostendendo et quod diu mundus ita stare non potest clare et sine simulacione suadendo et tam salutarem materiam promovendo ac eciam dominum nostrum in sancto et laudabili proposito confovendo ac eciam . . .

Serenissimo et gloriosissimo principi domino Ruperto Romanorum regi semper augusto domino suo graciosissimo.

Ad precepta vestre serenitatis semper paratus Johannes Leodiensis cardinalis.

[1406 Dec. c. med.] **129.** *K. Ruprecht an den neuerwählten Pabst Gregor XII, bezeugt ihm seine große Freude über seine Wahl und stellt sich und das Römische Reich seinen Wünschen zur Verfügung. [1406 um Mitte Dec. Heidelberg [3].]*

Aus Eichstädt kgl. Bibl. cod. ms. 159 *fol. 14*^{b} *vor Ende des Kodex cop. ch. saec. 15 in.*

Beatissime pater etc. vidimus nuper oculis nostre mentis stellam in oriente, unde non immerito sumus gavisi gaudio magno valde. quippe non sine ingenti cordis

a) *cod.* posse me. b) scien*do?* c) *sic.* d) *sic.* e) *sic.* f) *d. h.* miserendi.

[1] *Gregor schrieb an K. Ruprecht am 11 December, s. Anm. zu nr. 130.*

[2] *Durch die Wahlkapitulation war Gregor verpflichtet, innerhalb eines Monats nach erfolgter Inthronisation unter andern an den Römischen König zu schreiben und ihm seine Bereitwilligkeit zur Cession zu erklären.*

[3] *Es ist dieß ohne Zweifel der Brief, von dem K. Ruprecht zu Anfang von nr. 130 spricht, und der geschrieben wurde, ehe die Anzeige der Wahl von Seiten des Pabstes eingetroffen war, also wol vor Ende December 1406 (s. Anm. zu nr. 130), wahrscheinlich um die Mitte des Monats. K. Ruprecht konnte zu dieser Zeit sehr gut im Besitz von Nachrichten über die am 30 Nov. vollzogene Pabstwahl sein. Es liegt nahe, an die Mittheilungen des Kardinals von Lüttich nr. 128 zu denken, doch steht dem entgegen, daß Ruprecht diese erst zusammen mit den Briefen des Pabstes und der Kardinäle erhielt, s. Eingang von nr. 132. — Die Ortsangabe Heidelberg kann man hier und in nr. 130. 131. 132 unbedenklich ergänzen, da*

leticia percepimus, vestre sanctitatis dignissimam personam, nobis dudum ex optima fama longe lateque diffusa mentaliter cognitam ac propter ejus radiosas virtutes ex intimis dilectam, piscatoris hominum kathedram ascendisse, sicque navim[a] ecclesie matris nostre jam plurimis annis inter procellosas scismatis undas miserabiliter fluctuantem apostolice vestre gubernacioni celitus esse commissam. equidem nos non modica fovet spes[b], quod per vestre sanctitatis sollicitudinem indefessam navis illa ad portum tranquillitatis et unionis largiente pacis auctore breviter perducetur. tanta itaque luce irradiati per veram subjeccionem et debitam obedienciam stellam sequimur previam[c], sacris vestris affatibus in omnibus devotissime et humiliter parituri. maxime autem, si qua[d] circa lamentabilem ecclesie statum aliquatenus reformandum vestra sanctitas nobis duxerit imperanda, tamquam fidelis advocatus et sincerus utique filius corpus et res alacri studio impendemus[e], nostram insuper personam et sacrum Romanum imperium, cui superna disposicione presidemus, sublimi vestro regimini submittimus et sanctissimo culmini humillime commendamus. altissimus vestre sanctitatis personam pro reedificacione templi sancti sui dirigere et gubernare dignetur in dies longevos per felicia incrementa. *[1406 Dec. c. med.]*

Sanctitatis vestre devotus filius
Romanorum rex semper augustus.

130. *K. Ruprecht an Pabst Gregor XII auf dessen Schreiben [vom 11 December 1406]: er hoffe von desselben Erhebung die Beseitigung des Schismas und erkläre sich zu jeder Hilfe dazu bereit, eine demnächstige Gesandtschaft von ihm werde näheres mittheilen. [c. 1406 Ende Dec. Heidelberg [1].]* *[c. 1406 Dec. ex.]*

W aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. nr. 5097 fol. 266^{ab} *cop. ch. saec. 15.*
E coll. Eichstädt kgl. Bibl. cod. ms. 159 *fol. 16^{b} u. 15^{a} vor Ende des Kodex cop. ch. saec. 15 in.*

Beatissime pater et domine precipue. cum obediencia debita et devota[f] pedum oscula beatorum. mox, postquam vestre sanctitatis ad summi pontificatus apicem vocacio nobis utcumque[g] innotuit, nondum tamen habitis apostolicis vestris nec reverendorum patrum dominorum cardinalium sacri vestri collegii insinuatoriis literis ut est moris, leticiam pariter et spem conceptas diucius continere non valentes, eidem vestre sanctitati tunc sub compendio scripsimus mentem nostram[h] proprium per cursorem. nunc[i] autem visis et in spiritu humilitatis noviter[k] receptis ac perlectis et intellectis, que tam vestre sanctitatis [2] quam dominorum de sacro collegio [3] scripture nobis directe comprehendunt, supra modum exultavimus et letati sumus pro diebus quibus hucusque tam gravi doloris amaritudine horrende scissure sancte matris ecclesie per multos annos fuimus conturbati. ab[l] hujus siquidem monstruose quassacionis dampnabili inicio nil

a) *cod.* noverim. b) *om. cod.* c) *der Abkürzung nach unpassendes* primam. d) *cod.* qui. e) *so scheint korr. aus* impendimus. f) *om. E.* g) *E anscheinend* utramque. h) *E* nostrum. i) *E* aut. k) *add. E.* l) *E* ad.

K. Ruprecht während des ganzen Dec. 1406 und auch in der ersten Hälfte Jan. 1407 nur in Heidelberg urkundet.

[1] *K. Ruprecht wird das Schreiben P. Gregors vom 11 Dec. gegen Ende des Monats erhalten und wol sehr bald beantwortet haben.*

[2] *Das Schreiben P. Gregors an K. Ruprecht vom 11 Dec. 1406 s. Bzovius Ann. eccl. 1406 § 18; dasselbe steht auch Wirzb. Univ. Bibl.* cod. ms. 84 fol. 123^{b}-124^{b} *und der Schluß* fol. 134^{a} *cop. ch. coaev.*

[3] *Das Schreiben der Kardinäle an K. Ruprecht vom 10 Dec. 1406 ist gedruckt bei Martène et Durand coll. ampl. 7, 721-723 aus Ms. domini Chauvelin d. h. jetzt Paris Nationalbibl.* cod. 12542 fol. 49^{ab} *cop. ch. coaev.; dasselbe steht auch Wirzb. l. c.* fol. 123^{ab} *cop. ch. coaev.*

[c. 1406 Dec. ex.] animum nostrum pungenciore vulnere transfixit nilque[a] se tantum oculis[b] nostre consideracionis prebuit dolorosum. unde ex adverso nil nobis in terris optabilius nilque magis acceptabile posset nuncciari quam hujus insanissimi discidii reparacio affectata. o quam felicia tempora nostra tam pio presule decorata! o lux beata, cujus fulgore ducimur! o stella matutina, cujus radiis illustramur, cujus ortu certa spes datur mox solem justicie per graciam oriri qui unitivam[c] caritatem que in cordibus divisis quodammodo tepuit imo plerumque refriguit[d] reaccendat, si tamen spe, quam de tanto patre utique gerimus, nos (quod absit) non eveniat defraudari. spe inquam extollimur et fovemur, spe reficimur et sustentamur, semel videlicet et breviter respicere[e] posse et effectualiter videre inconsutilem[f] Christi tunice[g] unitatem, ad quam, si propter virtutum vestrarum splendorem ex sola assumpcione vestre sanctitatis ad culmen apostolicum viam credimus preparatam, quanto magis, tam provide gesta et condicta ante et post eleccionem et presertim ea que erga vestre sanctitatis adversarium scripsistis[1] et facere ordinastis lucide intuentes, reintegracionem ecclesie de proximo exspectamus[2]! hec namque quam pre manibus habetis via brevis sine anfractu, hec via humilis sine ambitu, hec pura sine strepitu dulciter factibilis et suavis, quoniam, etsi rigor justicie (quam nostram obedienciam coluisse et colere credimus) beati Petri kathedram vestre serenitati certissime ascribat, pro exoneranda tamen et e fluctibus[h] scismatis liberanda navicula piscatoris eximie laudis est, verum patronum et nautam eque cum peregrinis trahere velle et mansuetudinem Moysi Jone naufragium et Pauli affectum ac pie matris conmota super secando filio viscera misericorditer imitari. profecto zelus ille tamquam Phinees est merito commendandus, ubi non dominandi libido, non preessendi voluptas, non vanus seculi honor, sed salus ipsa queritur subditorum. utinam locus et tempus se cito congrua offerant ea que tam salubriter inchoata[i] sunt feliciter consumandi. ad hec, beatissime pater, vestra quesimus intencio studeat[k], mens vigilet, omnis sollicitudo possibilis adhibeatur, nec in hac Jesu Christi causa, quam vobis tanquam fidelis vicarius assumpsistis, tempus teratur, ut scribitis, ullo modo. cedant sanctissimo huic operi singula que aliquam morulam paciuntur, festinet illud, cetera omnia protrahantur, nullus ad alia queque habeatur respectus, quibus tam cunctis desiderabile negocium impediri aliquatenus valeat aut differri! hortamur denique in domino virtutum, quatenus herentis in salo tumultus discensionis et ruine navicule funem quantum in vobis est precidatis pocius quam solvatis, ut amenioris nunc instantis ut pie confidimus aure zephiri[l] flatibus percepte vie planicie[m] ad portum unionis concordie et tranquillitatis celeri et suavi cursu perveniat populus Christianus. desideramus autem et nos, manum huic saluberrimo aratro quantum nobis possibile fuerit porrigere adjutricem, parati, omne, quod nobis divinitus est concessum, ubi et quando circa hoc opus fuerit, exponere sine mora, ut seminis optimi, quod ex agro dominico sulcis revolutis speramus pullulare, pro dei misericordia participes[n] effici mereamur. ceterum gratissime et benignissime oblacioni,

a) *E* nil quam. b) *W* occulis. c) *E* unitaia *mit Überstrich.* d) *E* refrigimur. e) *E* reficere. f) *E* inconsultis. g) *E* unico. h) *E* effluctibus, *W* efluctibus, *statt* e fluctibus. i) *W* inchata. k) *E* suadeat. l) zephir *mit Schluß-Schleife.* m) *em. statt* planiciem. n) *E* particeps.

[1] *Das Schreiben Gregors an Petrus de Luna (Benedikt XIII) vom 11 Dec. 1406 war dem Schreiben an K. Ruprecht beigelegt. Dasselbe ist vielfach gedruckt, unter anderm bei Bzovius ann. eccles. 1406 § 16.*

[2] *In diesem Sinne begrüßten auch die Nürnberger Pabst Gregor zu seiner Pabstwahl, die er ihnen durch Johann Barfüßer-Provincial in Oberdeutschland verkündet habe, und zu seinem Entschluß, eventuell zu Gunsten der Herstellung der Kircheneinheit zu verzichten; Nürnberg Kr.A.* Briefbuch 7 fol. 254[a] *conc. ch. (lateinisch) und ibid.* fol. 255[a] *conc. ch. (deutsch). Das nicht datierte Schreiben ist wol von Ende Dec. 1406 oder vom Jan. 1407.*

qua vestra sanctitas se erga nos dignata est inclinare, nil dignum rependere sufficimus, *[c. 1406 Dec. ex.]* sed in talem qualem graciarum accionem personam nostram et quidquid sumus et possumus apostolicis vestris beneplacitis obligamus. super hiis eciam et aliis tunc occurrentibus in brevi legacionem nostram ad vestre sanctitatis presenciam intendimus destinare, ut de mente nostra plenissime cerciorari possit vestra sanctitas extollenda. quam altissimus pro reintegratione[a] ecclesie sue sancte[b] in semitis sui dirigere et gubernare dignetur felicibus incrementis. datum etc.[c].

131. *K. Ruprecht an das Kardinalkolleg auf dessen Schreiben [vom 10 December 1406]: hofft von der Erhebung Pabst Gregors XII die Beseitigung des Schismas, ermahnt das Kolleg den Pabst darin zu unterstützen, erklärt sich selbst bereit das Seine dazu zu thun. [c. 1406 Dec. ex. Heidelberg*[1]*.]* *[c. 1406 Dec. ex.]*

W aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 266b-267a *cop. ch. saec. 15.*
E coll. Eichstädt kgl. Bibl. cod. ms. nr. 159 *fol. 15b vor Ende des Kodex cop. ch. saec. 15 in.*

Reverendissimi in Christo patres amici carissimi. sacri vestri collegii literas[2] nuper recepimus, ea, que post obitum felicis recordacionis domini Innocencii pape VII pro flebili scismatice[d] pestis amocione et circa summi pontificis eleccionem per reverendissimas vestras paternitates[e] mature et provide gesta sunt, sub conpendio nuncciantes, ex quibus, licet de transitu prefati domini Innocencii tamquam de[f] pii patris et precipui domini nostri subtraccione fuerimus conturbati, consideratis tamen viis et modis atque pactis per reverendissimas vestras paternitates tentis habitis et condictis, clarisque et radiosis virtutibus dudum ex fama ad nostras aures deductis quibus sanctissimus presul a vobis omnibus nemine discrepante ut scribitis electus multipliciter decoratur, et maxime attentis et ponderatis scripturis quas idem dominus noster papa illa que per ipsum et vestras reverendissimas paternitates salubriter inchoata sunt studiose continuans nobis[3] et suo adversario[4] destinavit, exultavit spiritus noster in deo salutari nostro gaudio magno valde. perpendimus namque vos omnes ferventissimum pacis zelum in hujusmodi[g] communiter et singulariter habuisse, quia non kathedram ambire, non carnis affectui satisfacere, sed pocius ruenti populo Christiano per vias unionis et tranquillitatis unanimiter occurrere decrevistis. quid acceptabilius, quid jocundius, et quid placabilius cunctis posset Christicolis nuncciari, quam mundi cardines, orbem jam tot annis bicipite monstro miserabiliter deformem, viis ac modis accomodis unico velle capite insignire, quo per dei misericordiam ut speramus breviter constituto et readunato comuniter in apostolicarum et paternarum legum observancia populo Christiano cessabit ululatus matris ecclesie plorantis filios suos in tantis periculis hinc inde dispersos, ut magna pars eorum hucusque erravisse timeatur[h] in invio[i] et non in via. utinam semel et celeriter omnes viam pacis agnoscant, ad unum ovile redeant, et vero pastori obediant in solidum deputando! ad hoc, reverendissimi patres, ex quo zelus domus dei vos in tantum commedit, quod ad laudabilia inicia est deventum, media solertissime querite et ad finem integritatis continuo gressu sine diverticulo ecclesiam perducite affectatum. quamvis

a) *E* integracione. b) *om. E.* c) *om. E.* d) *E* scismate. e) *WE hier und weiterhin abgekürzt* r. v. p., *aber das letzte mal hat E* reverendissis *mit Schluß-Überstrich.* f) *om. W.* g) *emend. add.* negocio? h) *om. E.* i) *sic W; E* invia *mit Überstrich über dem Ende.*

[1] *Der Brief ist vermuthlich gleichzeitig mit nr. 130 in Beantwortung des Schreibens der Kardinäle vom 10 Dec. 1406 geschrieben worden.*
[2] *S. pag. 177 Anm. 3.*
[3] *S. pag. 177 Anm. 2.*
[4] *S. pag. 178 Anm. 1.*

[c. 1406 Dec. ex.] enim teneamus sanctissimum dominum nostrum ad idem totis viribus tendere nec alio respectu culmen apostolicum ascendisse, decet tamen et expedit reverendissimas vestras paternitates in hoc Jesu Christi negocio sibi assistere, ipsum animare, et velut cetera unius et ejusdem corporis principalia menbra inclito capiti pro tollendis e medio calamitatibus ecclesie subvenire. nos eciam huic sanctissimo operi pro modulo partes nostras adhibere suis loco et tempore nullatenus obmittemus. ceterum reverendissimis vestris paternitatibus de tam gratissima intimacione et benigna oblacione graciarum acciones reddimus quas valemus, prompto utique affectu ad vestris amiciciis et cuilibet vestrum complacendum dispositi et parati. altissimus reverendissimas vestras paternitates pro felici direccione ecclesie sue sancte ad velocem reedificacionem murorum Jerusalem conservare dignetur in utriusque hominis sospitate. datum etc.[a].

Ad mandatum domini regis[b]
Job[c] Vener etc.

[c. 1406 Dec. ex.] **132.** *K. Ruprecht an Kardinal [Johann von Lüttich], dankt ihm für seinen Brief, bezeugt seine Freude über die Neuwahl sowie seine Bereitwilligkeit zur Beseitigung des Schismas mitzuwirken, und ersucht um fernere Nachrichten. [c. 1406 Dec. ex. Heidelberg*[1]*.]*

Aus Eichstädt kgl. Bibl. cod. ms. 159 *fol. 14ᵃ vor Ende des Kodex cop. ch. saec. 15 in.*

Reverendissime pater in Christo amice carissime. literas sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providencia pape XII[2], reverendissimorum in Christo patrum dominorum sacri collegii cardinalium[3], et vestras[4], per reverendissime vestre paternitatis[d] familiarem nobis noviter presentatas, nos recepisse noveritis et cum singulari mentis gaudio perlegisse. et ut reverendissime vestre paternitati pre ceteris constet[e] intencio nostra, literarum nostrarum, quibus prefato domino nostro[5] et ejus sacro collegio[6] super ipsorum scripturis respondemus, copias vobis presentibus mittimus interclusas. precipue autem quantum valemus reverendissime paternitati vestre regraciamur super eo *quod*[f] tam plene et luculenter nobis singula ante ingressum conclavis in conclavi et post eleccionem gesta in hac unionis et eleccionis materia scribere voluistis. perpendimus enim ex hoc non modicam reverendissime vestre paternitatis ad nos et sacrum Romanum imperium affeccionem, quam alias eciam nobis pluries demonstrastis. verum scripturis gracias respondendo, tam de modis auferendi scismatis quam de persona electi et de hiis que per eum post eleccionem gesta sunt valde et merito contentamur, sperantes in domino, corpus Christi misticum in brevi a monstro bicipite liberari, si tamen semite incepte non delinquantur, et pars altera, cujus obediencie magna pars ad idem ut nostis per longa tempora tendere visa est, velit hujusmodi vias (prout ex legacione Florentinorum, de qua scribitis[g] inclinata videtur) similiter acceptare. sed et pie confidimus,

a) *om. E wie auch die Unterschrift.* b) *om. W.* c) *W add.* yuo, *oder* yen *mit Abkürzungshaken?* d) *cod.* p. r. v. p. e) *cod.* constat. f) *om. cod.* g) *cod.* scribit.

[1] *Da in diesem Briefe die beiden nr. 130. 131 als einliegend erwähnt werden, so kann er nicht früher geschrieben sein als jene; vermuthlich wurden alle drei ungefähr gleichzeitig verfaßt und durch denselben Boten nach Rom überbracht, ebenso wie die drei Briefe, deren Beantwortung sie darstellen, zusammen angekommen waren, s. obigen Brief gleich zu Anfang.*

[2] *S. pag. 177 Anm. 2.*

[3] *S. ibid. Anm. 3.*

[4] *nr. 128.*

[5] *nr. 130.*

[6] *nr. 131.*

quod, ex quo altissimo placuit que facta sunt hucusque perducere, ipse eciam per suam [c. 1406 Dec. ex.] misericordiam non sinet illa fine debito defraudari, imo consequenter in utroque statu secundum divine voluntatis precepta prout opus foret suam ecclesiam reformabit. specialiter[a] autem placet, quod dictus dominus noster reverendissime vestre paternitati curam et[b] sollicitudinem hujus negocii ut scribitis[c] [1] demandavit, quoniam[d] ea ad que vos diu pie anhelare percepimus nunc poteritis effectui mancipare, et forsan ob hanc suam causam dominus Jesus vos ad cardinalatus fastigium et ad Ytalie partes voluit transmigrare. nos eciam in premissis ut concluditis concurrere studebimus juxta posse, rogantes ex intimis quatenus de occurrentibus circa predicta reverendissima vestra paternitas frequenter avizare dignetur nosque de singulis informare prout circa materiam videbitur expedire, scientes quod nos utique singularem de reverendissima vestra paternitate fiduciam gerentes scripta et monita vestra precipue advertemus paratique sumus vobis puro et sincero affectu possetenus complacere. omnipotens reverendissime vestre paternitatis amiciciam nobis gratissimam ad laudem sui nominis sancte matris ecclesie reintegracionem et tocius orbis reformacionem dirigere et conservare dignetur felicibus successibus predotatam. datum . . .

133. *Erzb. Johann II von Mainz an Mf. Bernhard I von Baden, betreffend Tag zu Lauingen auf 3 April und Tag zu Brackenheim auf 4 April wegen Aufnahme Rotenburgs in den Marbacher Bund, Tag zu Heilbronn auf 20 April, und königl. Tag wegen der Kirchenfrage [zu Nürnberg 17 April ff.]. [1407 [2]] April 6 Olm [3].* [1407] Apr. 6

Aus Straßburg St.Arch. AA 103 nr. 8 *cop. ch. coaev.*

Unsern fruntlichen dienst zuvor. hochgeborner furst, lieber oheim. [*1*] alz uwer liebe uns geschr*iben* hat von dez tags wegen uf den sontag quasimodogeniti nehst- Apr. 3 vergangen zů Laůgingen alz ir den von Rotenburg dar bescheiden habt von dez innemens wegen [4]: dez han wir unsere frunde hinuf gen Brackenheim uf mentag nehste- Apr. 4 vergangen zů einem dag alz umb dieselbe sache geschickt, alz wir denselben tag uch unserm oheim von Wirtenberg und den stetten verkůndet han [5]. [*2*] auch alz uwer liebe uns geschr*iben* hat, daz ir unsers oheims von Wirtenberg und der stette frunde eins tags uberkomen sind, der sin sol zů Heilprunn uf den nehsten mitwoch nach dem sontag jubilate [6], denselben tag uwer liebe uns verkundet hat: lassen wir uwer liebe Apr. 20 wissen, daz unser herre der konig uns und andern kurfursten und fursten einen dag bescheiden hat [7] von sache wegen die heilig kirch ernstlich und heftlichen antreffende, also daz wir uf den egnanten dag gen Heilpr*unn* nit komen mogen zu diser zid. so han wir auch alz vile trefflichen sachen vor handen uns und unsern stifte antreffende, daz wir uwer liebe nit eigenlichen verschr*iben* konnen, uf welich zid wir dabie gesin mogen mit unsers selbs libe. datum Olme feria quarta post dominicam quasimodogeniti. [1407] Apr. 6

Johann erzbischof
zu Meintze etc.

a) *cod.* epalit *mit Überstrich und Endschleife.* b) *cod.* r. c) *cod.* scribit. d) *doch wol besser als* quum.

[1] *Kard. Johann von Lüttich schreibt darüber in nr. 128.*

[2] *Das Jahr ist durch Erwähnung der Tage zu Lauingen Brackenheim und Heilbronn durchaus gesichert.*

[3] *Heute Niederolm nicht weit von Ingelheim.*

[4] *Vgl. nr. 117.*

[5] *Vgl. nr. 113 (mit Anm.), nr. 114 art. 9, nr. 116.*

[6] *Der Tag wurde vom 20 auf den 27 April verlegt, s. nr. 117; vgl. weiter nr. 118-123.*

[7] *Vermuthlich nach Nürnberg auf den 17 April, s. Einleitung lit. A.*

B. Rotenburger Bericht über den Tag nr. 134.

[1407] Mai 3 **134.** *H[einrich] T[oppler][1] Bürgermeister von Rotenburg a. T.] an einen Anonymus[2], berichtet vom Tage zu Nürnberg. [1407[3]] Mai 3 [Rotenburg].*

N aus Bamberg Kreisarchiv Acta über Rotenburg a. d. T. wegen des Landfriedens nr. 37 *cop. chart. coaev., schmaler Papierstreifen ohne Adresse, Verschickungsschnitte und Sigelspuren. Dafür daß wir kein Original vor uns haben, spricht außer dem Mangel der Adresse u. s. w. der Umstand, daß die Schlußworte des letzten Abschnitts* euch mit ewr — und euch not *ausgelassen und nach* lieben bruder *mit Verweisungszeichen auf* wissent *eingereiht sind, eine Auslassung, die wol dem Abschreiber, schwerlich aber dem ersten Schreiber passieren konnte. In der Handschrift ist öfters über einzelne Buchstaben ein Punkt gesetzt, der, weil sinnlos, nicht berücksichtigt wurde, so z. B. über dem zweiten* e *in* heten, *über* a *in* Steffan, *einmal über* n *in* Ernst, *fünfmal über* o *in* von, *einmal über* h *in* herzog *(oder 2 Punkte* herzӧg*?), über* n *in* sant, *einmal über* o *in* on, *über dem letzten* e *in* bestellen gegenwertigen hoften wissen geschriben, *über* nn *in* wanne *und einmal in* danne. *Eine neuere Überschrift sagt* was anno 1401 auf dem reichstag passirt.

[1407] Apr. 17 Lieben bruder. [*1*] wissent, daz uf den suntag jubilate nehstvergangen[4] gen[a] Nurenberg kumen sint[5]: item unser herre der kunig Rupprecht, item herzog Ludwig und herzog Hans sin sůn, item unser herre herzog Steffan von Beyern und unser herre herzog Ludwig sin sůn, item unser herre herzog Ernst und herzog Heinr*ich* von Beyern, item der marggraff von Baden etc., item unser herre von Wirtenberg, item unser herren der bischof von Babenberg von Wirtzpurg von Eysteten von Regenspurg von Speyer von Riege, item graf Ludwig und Fridr*ich* von Oting, item der meister Tewtsches ordens, item der jung von Werthein, item her Hans von Hohenloch, item der Schenk von [1407] Apr. 17 bis Apr. 23 Limppurg, item zwen von Winsperg, item zwen von Hennenberg. [*2*] item ez ist die wuchen noch dem suntag jubilate grosse rede und teiding gewesen zwischen den obgenanten herzog Ludwig von Beyern und herzog Ernsten und herzog Heinr*ich* von Beyern von solicher zwitracht so sie gen einander haben. und die sach ist nicht zu [1407] Juli 25 uztrag kumen. und ist ein stallung doran gemacht biz uf sant Jacobz tag schirstkumpt[6]. [*3*] item man sagt, unser herre herzog Ernst von Beyern sei ietz gen Beheim

a) *N* e *über* e?

[1] *Über die Person des Absenders kann wol kein Zweifel sein, da der Fundort des Stückes Rotenburg ist, da ferner die Buchstaben* H T *auf Heinrich Toppler passen, und da dieser damals die Politik Rotenburgs leitete.*

[2] *Der Adressat wird vom Absender als sein lieber Bruder angeredet; wir glauben nicht, daß man an einen Bruder Heinrich Topler's zu denken hat. Das Bestreben, über die Person des Absenders zu täuschen (wol für den Fall, daß der Brief in unrichtige Hände geräth) tritt auch weiterhin hervor, s. art. 7. — Einen ähnlichen Fall von Pseudonymität s. RTA. 4 nr. 122. Vgl. auch nr. 150 hier.*

[3] *Das Jahr ist durch den Inhalt ganz gesichert, s. folgende Anmerkungen.*

[4] *Auf April 17 war die Versammlung berufen, s. nr. 117; K. Ruprecht erschien schon einige Tage früher, s. nr. 135.*

[5] *Zur oben folgenden Liste vgl. Nürnbergs Kosten nr. 135 und nr. 136. Mit Ausnahme Gf. Ludwigs von Oettingen sind alle hier oben genannten dort nachweisbar. Vgl. ferner die Urkunde Hzg. Ludwigs von Baiern vom 1 Juni 1407 (gedruckt Mon. Zoll. 6, 394 nr. 377), wo die in Nürnberg anwesenden Fürsten und Herren z. Th. aufgeführt sind.*

[6] *K. Ruprecht verlängert die zu München So. vor Andree [Nov. 28] 1406 geschlossene bis zum Georgstag [April 23] 1407 dauernde Stallung zwischen den Herzögen Stefan Ludwig Ernst Wilhelm und Heinrich von Baiern bis künftigen Jacobstag [Juli 25]; dat. Nuremberg So. n. Georgii [April 24] 1407 r. 7; München R.A.* Neuburger Kop.-B. 33 fol. 88b-89a *cop. ch saec. 15.*

hinin gêriten [1]. item man sagt, unser herre burgraf Johans werde ietz auch gen Beheim kumen. [4] item man sagt, daz der meister Tewtsches ordens und all sein gebieter sollen ietz kūrz gen Prewssen mit einander reiten; und daz wort ist, der oberst meister zu Prewssen sei tode [2]. [5] lieben bruder. seit doran, ob uns mocht werden 200 guldin und 2 schok guter beheimischer [a] grosser on schaden. do tet ir mir gar lieb an. mocht aber daz nicht gesein, mocht uns dann werden hundert guter guldin beheimischer oder ungerischer und hundert guter beheimischer grosser, so hoften wir unser sach domit zu bestellen daz ez gar gut [b] wurde. [6] lieben bruder. waz diser gegenwertig mit euch redet und an euch wurbet, dez glawbt im genzlich alz ob wir bei einander wern. und lost uns aller lewf und kawfmanschaft, wie ez gestalt ist, ez sei boz oder gut, ein ganz eigenschaft verschr*iben* wissen bei disem gegenwertigen. und tut in andern unsern sachen als euch dann befolhen ist. daz ist uns und euch gut. [7] wist auch, daz uns gesagt ist [3], daz burggraff Fridr*ich* und die von Rotenburg ietz zu Nurenberg on allez ende von einander gescheiden sin. und man versiht sich genzlich kriegz. do wissent euch mit ewr [c] kawfmanschaft noch zu richten. daz ist uns und euch not. *[1407] Mai 3*

Von mir *Heinrich* T*opler* ewerm lieben bruder.

Geben an dez heilgen crewz tag. wann wir euch gern e geschriben heten, so hot uns etwaz geirret, daz ez nicht e gesein mocht. *[1407] Mai 3*

C. Städtische Kosten nr. 135-136.

135. *Geschenke Nürnbergs an den königlichen Hof bei Gelegenheit der Anwesenheit K. Ruprechts daselbst im April und Mai 1407. [1407 bald nach April 14.]* *[1407 bald n. Apr. 14]*

Aus Nürnberg Kr.A. Schenkbuch 487 fol. 5[a] *mit der Überschrift* Kunig Ruprecht anno etc. 7.

Propinavimus 100 guldein unserm herren kūnig, do er hie was Tiburtii et Valeriani anno septimo [4]. *1407 Apr. 14* item 32 guldein graff Fridrichen von Oetingen, als er unsers herren kunigs hoffmeister worden was [5]. item 16 guldein dem bischof von Speyer kanzler. item 10 guldein den schreibern in der kanzlei zu einander. item 4 lb. hl. n*ovorum* unsers herrn kunigs spillewten zu einander. item 1 guldein dem inneren tūrhūter. item 1/2 guldein dem awssern tūrhūter.

Summa 159½ guldein und 4 lb. hl. n*ovorum*.

a) *N schwerlich* beheimsscher. b) *N schwerlich ein Vokalzeichen über* u. c) *N Vokalzeichen über* w? *oder kolumniertes* e, *also* ewer?

[1] *Vgl. das Schreiben Nürnbergs an Mainz [1407 August c. med.] nr. 151 am Schluß.*

[2] *Der Hochmeister des Deutschordens Konrad von Jungingen starb am 30 Merz 1407.*

[3] *Diese Wendung macht doch entschieden den Eindruck, als ob der Schreiber des Briefes der Rotenburger Angelegenheit ziemlich fern stünde. Sie ist wol absichtlich gewählt und soll wol gleich der* kawfmanschaft *lin. 10 und 15 irre führen; vgl. pag. 182 nt. 2.*

[4] *K. Ruprecht urkundet in Nürnberg, so viel wir wissen, vom 18 April bis zum 6 Mai, s. Chmel nr. 2270-2308, zum letzten mal vorher in Alzey am 6 April, s. Chmel nr. 2269.*

[5] *Friderich von Öttingen schwört dem Römischen Könige Ruprecht den Eid der Treue und verspricht, dem Hofmeisteramt getreulich vor sein zu wollen; dat. et act. ass. Marie [Aug. 15] 1406; Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 154[b]. *Vgl. Chmel nr. 2261. — K. Ruprecht bekundet, daß Gf. Günther von Schwarzburg Herr zu Ranis in seinem langjährigen Dienste als Hofmeister sich allezeit redlich verhalten und das eingenommene Geld nur nach seinem (des Königs) Geheiß ausgegeben habe; dat. Heidelberg fer. 2 a. nativ. Marie [Sept. 6] 1406 r. 7; Karlsr. l. c.* fol. 103[a].

1407 Mrz. 30 bis Apr. 27

136. *Andere Geschenke Nürnbergs zur Zeit des königlichen Tages daselbst im April 1407. 1407 Merz 30 bis April 27.*

Aus Nürnberg Kr.A. cod. msc. nr 489 fol 105ᵃ-106ᵃ *ch. coaev.*

1407 Mrz. 30 bis Apr. 27

[*Fünfte Bürgermeisterperiode des Rechnungsjahres 1407* feria 4 ante Ambrosii *bis* feria 4 ante Walpurgis anno 7.] Propinavimus dem von Haideck tumprobst 8 qr., summa 1 lb. 9 sh. 4 hl. propinavimus dem jungen von Swartzburg 8 qr., summa 1 lb. 9 sh. 4 hl. propinavimus Jacoben von[a] Sawnsh*eim* ritter 4 qr., summa 14 sh. 8 hl. propinavimus hern Wilh*elm* Raydenpucher 4 qr., summa 14 sh. 8 hl.. propinavimus herzog Joh*an* 24 qr., summa 4½ lb. 2 sh. hl. propinavimus dem vitztum zu Amberg 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus den von Rotemburg 4 qr., summa 14 sh. 8 hl. propinavimus dem bisch*of* von Eysteten 16 qr., summa 2 lb. 16 sh. hl. propinavimus g*raven* Fridr*ich* von Oetingen hofmeister 12 qr., summa 2 lb. 2 sh. hl. propinavimus burgg*raven* Fridr*ich* 16 qr., summa 2 lb. 16 sh. hl. propinavimus herzog Steffan von Beyrn und herzog Lud*wig* seinem sun und dem bisch*of* von Regenspurg 54 qr., summa 9 lb. 9 sh. hl. propinavimus dem von Wirtemberg 20 qr., summa 3 lb. 10 sh. hl. propinavimus dem markg*raven* von Paden 20 qr., summa 3 lb. 10 sh. hl. propinavimus herzog Joh*an* und herzog Lud*wig* unsers herren kunigs sůn 60 qr., summa 10 lb. 10 sh. hl. propinavimus dem bisch*of* von Rig 16 qr., summa 2 lb. 16 sh. hl. propinavimus dem von Weinsperg und graven Wilh*elm* von Helffenstein 8 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus den von Frankenfurt 4 qr., summa 14 sh. propinavimus burgg*raven* Joh*an* 16 qr., summa 2 lb. 16 sh. hl. propinavimus hern Wilh*elm* Frawinberger und Görgen Frawinberger und Partzifal Zenger 12 qr., summa 2 lb. 2 sh. hl. propinavimus den von Můnichen 8 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus herzog H*einrich* von Beyrn 24 qr.[b], summa 4 lb. 4 sh. hl. propinavimus herzog Ernsten von Beyrn 24 qr., summa 4 lb. 4 sh. hl. propinavimus dem bisch*of* von Wirtzpurg 20 qr., summa 3 lb. 10 sh. hl. propinavimus dem bisch*of* von Bamberg 16 qr., summa 2 lb. 16 sh. hl. propinavimus hern Jobsen von Abemsperg 8 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus den von Augspurg und von Nördlingen und von Gemůnde 10 qr., summa 1 lb. 15 sh. hl. propinavimus den *von*[c] Ulm und von Halle und von Swebischen-Werd und von Dinkelspůhel 16 qr., summa 2 lb. 16 sh. hl. propinavimus den von Regenspurg 12 qr., summa 2 lb. 2 sh. hl. propinavimus den von Winsh*eim* und von Sweinfůrt 6 qr., summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus den von Rotemburg 6 qr., summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus dem meister Tewtsch ordens 12 qr., summa 2 lb. 2 sh. hl. propinavimus g*raven* Fridr*ich* und g*raven* Wilh*elm* von Hennemberg und Wilh*elm* vom Steyn 10 qr., summa 1 lb. 15 sh. hl. propinavimus hern Hansen von Hohenloch 6 qr., summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus der eptissin[d] von Kitzingen 6 qr., summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus den von Weissemburg 4 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus dem vom Laber 6 qr., summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus den von Laugingen 4 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus g*raven* Joh*an* von Wertheim 8 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus Görgen von Abensperg 6 qr., summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus dem lantschreiber von Hirsperk 4 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus dem lantrichter von Hirsperg 4 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus hern Lud*wig* von Hutten 6 qr., summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus dem abt von Elwangen 8 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. pro-

a) *folgt ausgestrichen* Seckindorff. b) *cod. widerholt* qr. c) *om. cod.* d) *cod.* eptssin.

pinavimus dem Kamerberger 4 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus Hansen Layminger[a] 6 qr., summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus dem jungen von Weinsperg 6 qr., summa 1 lb. 1 sh. hl. propinavimus hern Fridrich Schenke von Lympurg 8 qr., summa 1 lb. 12 sh. hl. propinavimus burggraven Fridrich wirtin 16 qr., summa 2 lb. 16 sh. hl. *1407 Mrz. 30 bis Apr. 27*

Summa 104 lb. 9 sh. und 8 hl.

D. Anhang: nachfolgende Entwicklung des Streites zwischen Burggraf Friderich von Nürnberg und Rotenburg nr. 137-143.

137. *Rotenburg an Frankfurt bzw. Speier, berichtet über den Verlauf seines Streites mit Bgf. Friderich VI von Nürnberg*[1]. *1407 Juli 21 [Rotenburg].* *1407 Juli 21*

An Frankfurt: A aus Frankfurt St.A. Reichssachen Acten XVII nr. 1034, 1 *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr. deraso mit der gleichzeitigen Notiz in verso* Rotenburg clage Nurenberg. — *B coll. ibid.* nr. 1034, 2 *cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten und der Überschrift* Datum per copiam, *ist vermuthlich die von den Frankfurter Bürgermeistern ihrem Brief an 2 gen. Rathsherren*[2] *beigelegte Abschrift (obschon von anderer Hand); wurde nur an einzelnen Stellen verglichen. — C coll. ibid.* nr. 1034, 3 *cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten, die zum Schreiben Rotenburgs an Frankfurt vom 26 Juli*[3] *passen, von derselben Hand wie A und dieser Brief vom 26 Juli. Der Text zeigt einige Abweichungen vom Original, die dadurch zu erklären sind, daß diese Abschrift erst am 26 Juli gefertigt wurde. Bei Erwähnung des Mergentheimer Tages vom 18 Juli heißt es nicht* uff den nechsten vergången montag *sondern* uf den nechsten montag vor Marie Magdalene; *also ist Montag 25 Juli offenbar vergangen. Gegen den Schluß hin ist nicht von beabsichtigten und eben begonnenen Schädigungen die Rede, sondern es heißt* und haben uns swerlichen angeseczt und angriefen und beschedigt mit prande mit name, und verwůsten uns alle unser frůchte, daran uns ungnediclichen und ungůtlichen beschicht. *Andere Abweichungen s. unter den Varianten.*

An Speier: S coll. Straßburg St.A. An der Saul I partie lad. B fasc. XI[b] nr. 33 *cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten, wol von Speier an Straßburg übersandt. Im Eingang steht* Spire *statt* Franckenfurt.

Den ersamen fursichtigen und weysen burgermeistern und rate der stete zů Franckenfurt unsern besundern gůten frůnden enbieten wir die burgermeister und rate

a) *cod. eher* Laynimger; *vielleicht verschrieben für* Layninger?

[1] *Zu diesem Brief vgl. das zum Theil wörtlich übereinstimmende Schriftstück (mit der doppelten Überschrift* Der von Rotemburg spruch die man bei dem pfaffen gefunden hat. das ist der von Rotenburg clag und furlegung, so sie haben zu unserm herrn den burggraven) *gedruckt Minutoli Friedrich I Kurf. v. Brandenburg 160-162 nr. 68.*

[2] *Die Bürgermeister zu Frankfurt an Heinrich Wijssen und Erwin Hartdrat Schöffen zu Frankfurt, theilen ihnen mit, daß den Rechenmeistern und ihnen (den Bürgermeistern) gestern ein offner besigelter Brief worden ist, als die von Rotenburg dem Rathe geschrieben haben, schicken ihnen Abschrift davon, um sich darnach zu richten und etwa mit dem König oder anders von der Sache wegen etwas gutes zu reden, damit die Messe nicht hinterstellig werde; dat. dom. p. Mar. Magd. [1407 Juli 24]; Frankf. St.A.* Imperatores I, 249 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

[3] *Die von Rotenburg an Frankfurt: da Frankfurt durch einen Boten zu wissen begehrt, wie es um sie stehe, lassen sie wissen, daß sie Frankfurt darüber einen Brief gesandt haben; da sie fürchten, daß dieser Brief vielleicht nicht angekommen ist, schicken sie eine Abschrift desselben. Vor ihrem Schloß Habeltzheim liegen jetzt Stefan Wilhelm Heinrich Herzöge in Baiern, Johann und Friderich Burggrafen zu Nürnberg, zwei Herren von Öttingen, der Markgrafen von Meißen und des Landgrafen von Hessen Diener und andere [nicht genannte] Fürsten Grafen und Herren wol mit 10000 Pferden und schädigen sie; sie bitten Frankfurt um Rath wie sie sich darin halten sollen um sich solch schwerer Gewalt zu entladen;* dann wir besorgen andere reichstet mit uns, wyewol das sey das man daz mit uns angefangen habe, --- und wolten auch, daz alle reichstet daz eigentlichen bedechten umb dez willen daz sie

1407 Juli 21 der stât zû Rotemburg uff der Tawber unser willig fruntlich dienst alleczeit voran bereit. ersamen weysen besundern lieben frunde[a]. wir thûn euwer liebe[b] zû wissen von sulcher spenne und zwytracht wegen die der hochgeborn furste unser herre burggrave Fridrich von Nûremberg lang zijt her gen uns gehabt hat[c], darumb wir offt und vil mit im zû tagen komen sein als villeicht euwer fürsichtikeit[d] wol fürkûmen ist. und von sulcher spenne wegen heten unser gnediger herre der Romisch kûnig und unser gnediger herre von Meincz ein fruntlichen tag berett und gemacht gen Mergethein uff den nech- *Juni 27* sten montag noch sant Johanns tag zû sunwenden nechstevergangen, dohin die egenanten unser gnedige herren mit ir selbs leiben und etlich ander fursten und herren komen [1]. do geschâch vil rede und worte von der sache wegen, und zûm leczsten ward uns uff bed partey geantwurt von unsers gnedigen herren des Romischen kûnigs hoffmeister in seiner gegenwertikeit, daz wir aller und ieglicher sache fur sein gnade fur dez heiligen reychs kurfursten und ander fursten und graven die dem heyligen reiche zûgehôrn komen solten; und welche partey dez nicht ufnemen wolte, so wolt sein gnade der andern partey beholffen sein; und waz unser meynung darynn were, des solten wir sin gnaden ein antwurt thûn und in vierczehen tagen wissen lassen. darnach in derselben zijt kome zû uns gen Rotenburg in unsern rate der edel unser herre Schencke Fridrich herre zû Lympurg heuptman dez lantfriden in Francken etc., und rett auch mit uns von solicher sache und spenne wegen. und uff daz schickten wir zwen unsers rates mit im zû unserm gnedigen herren dem Romischen kunig gen Heydelberg, sein gnaden ein antwûrt zû thûn, als vor geschriben stet. do waz einer unsers rates vor donyden von unsern wegen und het unser anleit wider genûmen von[e] unsers gnedigen herren des Romischen kunigs hoffrichter[f] zû gûter rechter zeit. und also retten die unsern vor unserm gnedigen herren dem Rômischen kunig von den sachen so vil, das wir aller und yeglicher sach und bruche, usgenûmen und abgescheiden clag ocht und vollûng, bey sein gnaden bey unserm gnedigen herren von Meincz unserm gnedigen herren von Côln und bey zweyen weltlichen[g] fürsten dez heyligen reichs die sie zû in vorderten und nemen genczlichen und gor bleyben wolten, als auch dez unser gnediger herre der Romische kunig und unser gnediger herre von Meincze von uns begerten. und uff daz so[h] beretten unser gnediger herre der Romische kung und unser gnediger herre von Meincz ein fruntlichen *Juli 18* tag gen Mergethein uff den nechsten vergângen montag[i], dohin unser gnediger herre der kunig mit sein selbs leibe komen und auch unserm herren dem bûrggraven dohin[k] verkunden und betagen wolt [2]. so wolt unser gnediger herre von Meincz sein erber treffenlich botschafft darzû schicken, wann sein gnade von ehafft wegen dohin nicht

a) besundern lieben frunde *om. C.* b) *C* fursichtikeit *statt* liebe. c) *S* ham. d) *S* wißheit. e) *S* fur. f) *S* hoffriehtern. g) *S* welichem welchen *statt* weltlichen. h) *om. S.* i) *C abweichend, s. Quellenbeschreibung.* k) *om. CS; C add.* dohin *vor* betagen.

dester baz zu in selbs gewarten mochten. *Sie bitten um Mittheilung an Meintz Coln Wesel Ouche Frydberg Wepffler Geylnhawsen und andere um Frankfurt; dat. Di. n. Jacobs Tag a. 7 [1407 Juli 26]; Frankf. St.A.* Reichssachen Acten XVII nr. 1034, 4 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

[1] *Rotenburg bittet die Stadt Straßburg um ihre Boten gen Mergentheim auf Mo. n. Joh. bapt. [Juni 27] zu dem Tage, welchen der Kurfürst von Mainz beim König zu Wiesbaden beredet und geworben hat zwischen dem Burggrafen und der Stadt Rotenburg, dahin auch der König einen Tag bescheiden habe zwischen Fürsten und Herren; wenn der nicht fortgehe, solle doch ihr Tag stattfinden; der König und die Kurfürsten wollten persönlich dorthin kommen; dat. Di. a. Viti [1407 Juni 14]; Straßb. St.-Bibl.* Exc. Wenckeri 2, 492 *Regest (1870 verbrannt).*

[2] *Nürnberg an Rotenburg: hat dem in Beyerstorff bei Burggf. Johann befindlichen Peter Haller geschrieben, daß er von dannen hinab gen Mergentheim reiten und bei den Rotenburgern auf dem Tag sein wolle; dat. dom. a. Mar. Magd. a. 7 [1407 Juli 17]; Nürnb. Kr.A.* Briefb. 7 fol. 200[a] *conc. ch. — Vgl. RTA. 5 nr. 430.*

komen mocht. und darůff[a] heten wir uff den obgeschriben nechstevergangen montag[b] *1407 Juli 18* unser erwerge botschafft geschickt gen Mergethein und wolten den tag gesucht haben als uns der dohin bescheiden waz. und als die unsern dohin komen, do waz unser gnediger herr der Romisch kůnig nicht do, und waren von sein wegen doselbst unser herre von Speyer etc.[c] unser herre der Schenck her Eberhart vom Hirshŏrn und her Herman vom Rotenstein. so enwaz unser herre der burggrave noch nyman von sein wegen do. und indez als die unsern gen Mergethein riten und den tag gesucht wolten haben, so haben uns entsagt unser herren bede burggraven und sůst ander fürsten herren ritter und knecht, uber das daz wir aller unser sache genczlichen bey unserm gnedigen herren dem Romischen kůnig und andern unsern gnedigen herren als vor geschriben stet bliben sein[d]. und meinen uns und die unsern zů bekriegen zů beschedigen und zů verderben, als sie auch daz yecz angefangen[e] haben mit prande und mit name, daran uns gar ungůtlich und ungnediclich geschicht, als daz ewer fürsichtig[f] weisheit wol erkennen und versteen[g] mag[h]. hirumb so biten wir ewer erwerge[i] lieb mit ganczem fleizz daz ir fur euch wollet nemen[k] sulche swer ungnade[l] und gewalt, den uns unser herre der burggrave und ander von seinen wegen zůzihen[m], und dobey bedencken den glympff dobey wir gern beliben[n] und verfolget heten, als vor begriffen ist, und last[o] euch daz leyt sein; sunder ob ir dez irgent red horent, daz ir uns dann getrüwelich uff solichen glimpf wissent[p] und wollent verantwůrten, als wir dez on zwifel ein ganczen gůten getrawen[q] zů ewer fruntschafft haben. daz wollen wir mit willen allezeijt umb euwer ersamkeit[r] gern[s] verdienen[t]. geben am[u] dŏnrstag vor Marie Magdalene anno *1407 Juli 21* domini millesimo quadringentesimo septimo[v].

138. *Verzeichnis von Fürsten Grafen und Herren [die am Kriege gegen Rotenburg theilnahmen. 1407 Ende Juli oder August[1]].* *[1407 Juli e.c. od. Aug.]*

Aus Straßburg St.A. An der Saul I partie lad. B fasc. XI[b] nr. 41 *not. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten. Wo wir ein Komma setzen hat die Vorlage immer ein neues Alinea.*

Herre Johanns burggrave zů Nurenberg, herre Fridrich burggrave zů Nůrenberg, herzog Stephan in Beyern, herzog Wilhelm in Beyern, herzog Heinrich in Beyern, herre

a) *C* uf daz *statt* darůff. b) *C* obgenanten montag; *S* obgenanten mantag nehstevergangen. c) etc. *om. S.* d) *C* und andern obgenanten unsern herren bliben woren *statt* und andern — sein. e) *S* als sie das auch angefangen. f) *om. S.* g) *S* versten und erkennen. h) *C statt* und meinen uns — mag *abweichende Fassung, s Quellenbeschreibung.* i) *om. C.* k) *C* fleiz fur euch zů nemen und zů erkennen *statt* fleizz — nemen. l) *C add.* unwillen. m) *C* die uns zůgezogen werden von unserm herren dem burggraven und andern von sin wegen *statt* den uns — zůzihen. n) *C* den wir gern geliten *statt* dobey — beliben. o) *C* last *vor* sein. p) *C* uns sulchen glimpf getruwelich wissent. q) *C* dez sunder nichtz zweifels *statt* dez — getrawen. r) *S* erberkeit; *C* fůrnemlich wisheit, *add.* allezit. s) *om. S.* t) *C add.* obe daz in solichen oder in andern sachen von ewern wegen an uns procht wůrde. u) *S add.* nehsten. v) *S* 407 *statt* domini — septimo.

[1] *Das Verzeichnis stammt jedenfalls aus der Zeit K. Ruprechts; sichere Grenzen ergeben sich daraus, daß Bisch. Johann I von Wirzburg seit dem 19 Nov. 1400, und Bisch. Johann I von Regensburg bis zum 25 Apr. 1409 regierte. Beachtet man die Namen Gf. Wilhelms von Orlamünde Albrechts von Hohenlohe und Josts von Abensberg (vgl. alfabet. Register), so wird man die späteren Jahre der Regierung Ruprechts wahrscheinlicher finden. Anfänglich hielten wir das Stück für eine Präsenzliste, vermochten aber keine Versammlung, auf welche sie gepasst hätte, nachzuweisen. Die jetzt hier vorliegende Deutung wird wenigstens als Versuch gerechtfertigt sein. Alle Fürsten dieses Verzeichnisses mit Ausnahme des Bischofs von Regensburg und ebenso die beiden Grafen von Öttingen kennen wir anderweitig als Theilnehmer am Kriege gegen Rotenburg 1407 Ende Juli und August, s. die Berichte Nürnbergs nr. 139 u. 151 und den Bericht Rotenburgs pag. 185 Anm. 3, und andererseits sind die sonst bekannten Theilnehmer bis auf den Bischof von Eichstädt sämmtlich in diesem Verzeichnis enthalten. Zu beachten ist auch, daß die Schluß-*

[1407 Juli ex. od. Aug.] Johanns bischof zû Wirtzpurg, herre Albrecht bischof zû Bamberg, herre Johanns bischof zû Regenspurg, herre Fridrich und herr Wilhelm lantgraven in Duringen und marggraven zû Meichsen, herre Herman lantgrave zû Hessen, herre Ludwig und herr *Fridrich*[a] graven zû Otingen, grave Albrecht zû Swartzbûrg, herre Gûnther grave zû Swartzburg und herre zû Ranis, herre Wilhelm grave zû Orlemûnde, herr Albrecht von Hohenloch, herr Conrat herre zû Weinsperg, herre Hans von Hohenloch, herre Lyenhart grave zû Castel, herre Berchtolt herre zû Hennenberg, herre Johanns herre zû Heydeck, herre Jobst herre zû Abensperg, und der merer teil irr ritter knecht und diener.

[1407 Juli ex. oder Aug. in.] **139.** *Nürnberg an Augsburg: Nachrichten über den Krieg Bgf. Friderichs VI mit Rotenburg und über Vermittlungsversuche. [1407 Ende Juli oder Anfang August*[1] *Nürnberg.]*

Aus Nürnb. Kr.A. Briefbuch nr. 1 (7) fol. 203[a] *conc. chart.; ausgestrichenes s. in der Variante.*

L*ieben* fr*unde*. als ir uns ieczunden geschriben habt von etwaz fremder leufe wegen etc., also lassen wir ewer weish*eit* wißen, daz unser herre burgr*af* Fridr*ich* mit großem volk auf die von Rotemburg gezogen ist. und hat in zwei sloß mit namen Habeltzheim und Entzsee angewunnen. und ez ist zu besorgen, er gewinne in der mere an, wann er vast guten gezeug und auch etwievil fürsten grafen und herren bei im hat, nemlichen herzog Stephan und herz*og* Heinr*ich* von Bayern, den bischof zu Wirtzburg[2], und des bisch*of* von Bamberg volk, seinen pruder burgraf Johansen, der etwievil ritter und knehte auß Meichsen bei im hat. und man maint, daz des volks ietz*unden* bei 2000 spiesen sei. und man sagt uns, daz im der von Meichsen einer mit sein selbs leib und der lantgraf von Hessen noch mit großem volk auch zu hilf kumen wollen. wir wißen aber des noch khein eigensch*aft*. und wir haben vormals her vaste und ser darunter gearbeitet, und heten gern ein richtigung darin getroffen, und des moht uns niht gevolgen[b]. auch so hât sich nu zuletzste der abt von Ellwangen von sein selbs, des von Wirtenberg rete von irs herren, der Ungelter von Ulm und der Albeck von Gmunden von gemainer stete wegen, und auch wir mit unser erber und treffenlichen botschaft, die wir darzu schickten, darein geseczt und hetten die sach gern zu richtigung

a) *Vorl.* Ludwig, *ohne Zweifel Schreibfehler.* b) *es folgt im cod. eine längere ausgestrichene Stelle; das meiste davon ist im folgenden in anderer Fassung mitgetheilt; dazu aber heißt es in dem ausgestrichenen Passus über die Sühneversuche noch* da man das an die von Rotemburg braht, da mainten sie, man sôlt in ir scheden die man in getan hete vorauß abtun, ee sie da noch die sloß verloren heten, und des mocht niht gesein; *dann folgt dasselbe in anderer Fassung, ebenfalls durchgestrichen* und da man das an die von Rote*mburg* braht, ee sie die sloß verluren, da mainten sie, in wer' solcher großer schade von nam und prant geschehen, daz sie des niht gefaren môhten lassen, man tet in dann ein kerung darûmb; und des môcht niht gesein.

worte für eine Präsenzliste wenig passen und daß entgegen der sonst innegehaltenen Rangordnung die Burggrafen von Nürnberg an der Spitze stehen.

[1] *Das undatierte Stück steht im Briefbuch zwischen Stücken vom 29 Juli (6 p. Jacobi) und 2 Aug. (crastino Petri ad vincula) 1407. Die sich daraus ergebende Datierung findet durch den Inhalt ihre Bestätigung; vgl. besonders Rotenburgs Schreiben vom 26 Juli 1407 pag. 185 nt. 3.*

[2] *Bisch. Johann von Wirzburg und Bgf. Friderich von Nürnberg hatten sich am 8 April 1407 zu Beistand in ihren Fehden verbunden, Bisch. Johann hatte dabei im besonderen auch Unterstützung gegen Rotenburg nach Ablauf seiner bis zum 29 Sept. dauernden Einung mit der Stadt versprochen; die Urkunde ist gedruckt Mon. Zoll. 6 nr. 372. Vgl. dazu die Urkunde vom 24 Juli 1407, deren Regest Holle Brandenb. Hausvertr. im Archiv f. Gesch. etc. v. Oberfranken 3, 1, 58 nr. 15 gibt. Über das frühere Verhältnis des Bischofs zur Stadt vgl. Einltg. zum nächsten Tage lit. Ac.*

braht [1]. und des möht zu der zeite niht gesein noch geslannen [a]. darnach wiß sich ewer weisheit zu richten. [1407 Juli ex. oder Aug. in.]

(Cedula in bapiro.) Auch, lieben freund, wer' ez daz ir iht fremder leufe ader mere bei ew westet oder erfuret, die uns füglichen wern zu verschreiben, das ließt uns bei ewern boten verschriben wissen, so wolten wir den boten das lon gern geben. desgleichen, erfüren wir auch ichts, das ließen wir ew auch wissen.

[*Überschrift*] Augspurg.

140. *Burggraf Friderich VI von Nürnberg an Straßburg, bekämpft mit einer gegentheiligen Auseinandersetzung die Darstellung der Rotenburger von ihrem Streit mit ihm. 1407 Aug. 5 vor Nordenberg.* 1407 Aug. 5

Aus Straßburg St.A. An der Saul I partic lad. B fasc. XI[b] nr. 34 *or. ch. lit. pat. c. sig. in v. impr.*

Wir Friderich von gotes gnaden burggrave zu Nüremberg embieten unsern grus und alles gut zuvor den ersamen weysen unsern liben besundern burgermeistern und rate der stat czu Straßburg. wir lassen euch wissen, das uns fürkummen und abgeschriffte geschicket worden sein als die von Rotemburg fürsten herren und steten schreiben [2]. nu mügen sie euch des gleicher weise auch verschriben haben. an derselben irer geschriffte sie iren glimpf gerne bessern und uns unser recht warheit und glimpf krencken wolten. nu ist euch wol wissentlichen das wir czu vil tegen mit in geryeten sein für unsern gnedigen herren den Römischen künig und auch sümlich des reichs fürsten und graven, und darauf sümlich ewer freünde und auch ander reichsstete czu Swaben und Francken allewegen gewesen sein, und nye anders begert haben dann gleichs und rechts, dabey wir gerne bliben weren, das uns von in nye gegeen mochte, als wir hoffen das euch [b] das wol wissentlich sey; sunder [3] wir unserer sache für den lantfride komen waren, da wir wol erweiset wurden, in welcher maße wir und die von Rotemburg uns gen einander halten und rechtes gepflegen solten, des wir gut lanntfridsbrief haben. dem sie auch nicht nachkummen und gnuck thun wolten, und uns des und alles glimpfs und rechten awßgegangen sein und nicht gehalten haben; das wir doch mit recht an sie erfordert und auf sie recht nach unserr notdürffte erlanget und erclagt haben, des wir aber gerichtsbrief haben. nu hette unser gnediger herre der Römisch künig einen tag gemacht gen Mergentheim [4], dabey sümlich ewer freünde auch waren, daselbst uns auch von in nye nichts gleichs widerfaren mochte. da begert zum leczsten unser gnediger herre der Römische künig an uns und an die von Rotemburg, das wir unserr sache für sein gnade und auch des heiligen reichs kürfürsten fürsten und graven kummen und im darümbe von stund an anttwortt geben solten; dann welche partey im des nicht volgen wölte, so wölte er der andern partey helffen. und gebote uns das auch vestiglichen czu halten bey seinen und des reichs gnaden und hulden. dem wir gnuck getan und gehorsam gewesen sein, als wir dann dem reich schuldig sein, und auch im rechten unserr sache gerne bliben weren bey in; das sie alles nicht getan haben awßgeslagen und nicht gehorsam gewesen sind. und wir doch unserm herren dem künige tzu lieb den von Rotemburg einen berate vierczehen tage gaben

a) *sic.* b) *or.* das euch *zweimal.*

[1] *Was die Haltung Nürnbergs in dieser Angelegenheit anlangt, so vgl. die Briefe St.Chr. 1, 433 ff. und im vorliegenden Bande Anm. zu nr. 144, und nr. 151.*

[2] *S. nr. 137.*

[3] *Konjunktion im Sinne von außer (außerdem, abgesehen davon) daß, oder Adverb, d. h. sonderlich, im besondern?*

[4] *Auf Juni 27; vgl. nr. 137.*

1407 Aug. 5 und ires willen darinnen warten und darauf unser rete und schreiber mit unserm insigel gen Heidelberg schickten ob sie das aufgenomen hetten das ez dann verschriben und zu ende kummen were nach dem und man dann davon czu Mergentheim gescheiden were; des auch nicht geschahe. über den und vil glimpfes und rechtes als wir allewegen geboten haben, als euch wol wissentlich ist, schreiben die von Rotemburg, wie das wir gewalt mit in treiben. daran sie uns doch gar unrecht thun, wann wir doch vor unsers gnedigen herren des Rômischen künigs und des heiligen reich hofgericht mit recht auf der von Rotemburg gut ervollet und erclagt haben [1]. darczu haben wir sie mit demselben rechten in des heiligen reichs acht mit recht und urteil bracht, darauf unser gnediger herre der Rômisch künig sie nach recht uns in des heiligen reichs acht gesprochen und getan hat [2]; des wir allez gut gerichtsbrief haben. begern und bitten wir euch, das ir uns auf sülchen unsern glimpf und recht veranttwortten und uns mit sulchem schreiben gen euch nicht verunglimpfen wöllet lassen, sunder uns wider sie helffet sulcher erfolter und erclagter recht als wir der gut gerichtesbrief haben. auch als sie zum leczsten in irem brieff schreiben, wie das sie aller irer sache genczlich bliben sein bey unserm gnedigen herren dem Romischem künige unserm herren von Meincze unserm herren von Colen und czweyen werntlichen des reichs fürsten, darümbe wissen wir nicht und ist auch das in sulcher maße an uns nicht kummen. wann uns noch hewte bey tage vor unserm gnedigen herren dem Rômischem künige, der unser und ir rechter herre ist, an recht von den von Rotemburg wol benugen sol. auch als sie schreiben, wie das sie ir anleite wider genomen haben von unsers gnedigen herren des Rômischen künigs hofrichter czu rechter czeite, sol sich in warheit wol erfinden das des nicht ist. uns ist das recht volgangen vor unsers gnedigen herren des Rômischen künigs und des reichs hofgerichte, und hoffen, ir kennet unsern herren den künig und seinen hofrichter in sulcher weisheit, das sie uns noch nyemandes dhein recht gen noch widerfaren lassen dann als des hofgerichtes recht sey. und wöllen auch das unserm herren dem künige und seinem hofrichter tzu wissen thun, als wir in des schuldig sein; die das wol veranttwortten süllen. in den und vil sachen ist wol zu versten, mit was warheit sie ire sache fürgeben, wann sie irer gemeyne in irer stat otembugrg, als sich in warheit wol erfinden sol, sülch glimpf und recht, als wir auf Rallen teen geboten haben, nye grüntlich noch warlich erczelet haben. geben czu velde vor Norttemberg [3] an sant Oswalts tage und versigelt mit unserm czurücke auf-
1407 Aug. 5 gedrücktem insigel anno domini millesimo quadringentesimo septimo.

[1] *Das Urtheil des Hofgerichts vom 16 Juli 1407, das den Burggrafen wegen einer Forderung von 1000 Mark Goldes in Nutzgewer der Güter und Habe der Reichsstadt Rotenburg setzt, s. Minutoli Friedrich I pag. 163f. nr. 70 und Mon. Zoll. 6, 398f. nr. 385. Gebote des Hofgerichts an verschiedene Reichsstände, dem Burggrafen behilflich zu sein und ihn zu schirmen, vom gleichen Datum s. Mon. Zoll. 6, 400ff. nr. 386f.*

[2] *Die Reichsachterklärung durch K. Ruprecht vom 21 Juli 1407 s. Minutoli 154f. nr. 63 und Mon. Zoll. 6, 403f. nr. 389. Gebote K. Ruprechts an verschiedene Reichsstände, die Reichsacht vollstrecken zu helfen, vom gleichen Datum s. Minutoli 150ff. nr. 58. 60. 61. 62 und Mon. Zoll. 6, 404ff. nr. 390f..*

[3] *Von der Belagerung Nordenbergs berichtet das Schreiben Nürnbergs [1407 August c. med.] nr. 151; über die Einnahme dieses Ortes und den bis 2 Febr. 1408 vereinbarten Frieden desgl. Nürnbergs Schreiben an Mainz vom 7 Sept., gedruckt St.Chr. 1, 436.*

141. *Drei gen. Straßburger an ihre Stadt, berichten von einer Versammlung des Marbacher Bundes zu Markgröningen, deren Beschlüssen in Sachen des bedrohten Rotenburg u. a. m. [1407 Aug. 20 [1]] Pforzheim.* [1407 Aug. 20]

Aus Straßburg St.A. AA 132 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

Den fúrsihtigen wisen dem meister und dem rot zů Strosburg unsern lieben herren enbietten wir unsern underdenigen gewilligen dienst. [*1*] und lon úch wissen, das wir uf disen fritag zů Grůningen kummen sint. und do ist gewesen meister Johans *Aug. 19* unsers herren von Mentz pfaffe und rot, und unser herre der marggroffe, und der von Wurttenberg und sin sun, der Swebeschen stette und der von Spire botten und wir. und sint uf den egenant fritag den gantzen dag bi-enander gesessen. und noment die *Aug. 19* herren und die stette die einunge fúr sich und ŏch der von Rottenburg botzschaft einen pfaffen den sú do hetten. der brohte brieffe von den von Rottenburg und ŏch muntliche rette. und seitten ir brieffe und ŏch der botte umb helfe und ŏch umb mannunge, und die herren und die stette vaste anerůffen umb helfe. und do das als aso verhort wart, do rotschlageten die herren und ŏch die stette lange daruf was zů den sachen zů důnde wer'. und verlief sich do fil rede, das men nút wol einhellig werden kunde, aso wir úch wol sagen súllent. und vereinbertten uns do mittenander einhellekliche, das unser herren des bischofes von Mentze rette, der marggroffe und der von Wurtenberg mit ir selbes libe, der Swebeschen stette und der stette uf dem Rine und ŏch uwer botten an dunstage [2] binander sin súllen zů Besekeim, und súllent do mittenander von *Aug. 25* stat ritten in das her zů den herren und ŏch gon [a] Rottenburg und do sůchen was sú do gůttes finden kúnen. und haben daruf die herren ir botschaft in das her geton und ŏch zů den von Rottenburg, das sú in geleit geben, das sú sicher ritten mŏgen. und die botzschaft sol ŏch uf den egenanten dunstag zů Besekeim sin. [*2*] ŏch, lieben *Aug. 25* herren, so wissen, das wir zů gůtter mossen von den stúcken geret hant aso ir uns enpfullen, und mit namen von der zinsse wegen ginsite Rines: das uns die nút gefůglich sint vúrbasser [b] losen zů stonde, und mŏgen unser burger nút ufgehalten, wir můssen sú lossen angriffen noch irre brieffe sage. aso haben uns die herren und die stette frúntlich daruf geantwurttet [c], dar [d] wir unser botzschaft heim důnt, das men nút derzů dů in fierzehen dagen oder [e] in drin wuchen, untz das men siht wie die herren und die stette von der von Rottenburg wegen scheiden, so wellen sú zů stunt ieder herre mit

a) *sic.* b) *or. hier und später* úrbasser, *doch* u *als* v *geschrieben.* c) g *verletzt.* d) *sic.* e) o *verletzt.*

[1] *Im Datum ist nur der Wochentag genannt; Jahr und Monatstag ergeben sich aber mit Bestimmtheit durch Vergleichung mit nr. 142 und folgenden beiden Briefen. Reimbolt Hüffelin Ritter und Wilhelm Metziger Altammanmeister an Straßburg, berichten über Verhandlungen die sie in Baden (auf der Reise zu einem Tage der in Heilbronn stattfinden soll) mit dem Mfn. von Baden und einem Wirtembergischen Rath geführt haben, um den Markgrafen und den Grafen von Wirtemberg zu bewegen, persönlich auf dem Tage zu erscheinen; nur wenn diese Verhandlungen Erfolg haben, werden sie ebenfalls nach Heilbronn gehen; andernfalls wird Herr Johanse Bock, der jetzt mit 2 Vertretern des Mfn. zu den Räthen des Erzbischofs von Mainz und den Boten der Schwäbischen Städte dorthin gereist ist, berichten, was er dort findet; dat. Baden ass. Marie [1407 Aug. 15] hora 6 post meridiem; Straßb. St.A.* AA 132 *or. ch. lit. cl. — Dieselben zwei an Straßburg, berichten unter anderm, daß sie heute Do. [Aug. 18] zu Abend nach Pforzheim gekommen sind und den Fr. [Aug. 19] früh gen Grůningen reiten werden, wohin der Markgraf der von Wirtemberg die Boten Erzb. Johanns von Mainz und die Schwäbischen Städte kommen sollen; dat. Do. (hier wie zu Anfang* dustag *mit Überstrich) zu Nacht nach unser Frauen Tag [Aug. 18] 1407; Straßb. St.A.* AA 132 Assemblée de Pforzheim *or. ch. lit. cl.*

[2] *Offenbar* dunrstag *Donnerstag gemeint, wie weiter hinten noch einmal.*

[1407] Aug. 20 siner botschaft und die stette domitte mit ir botschaft zů unserm herren dem kúnge důn und das erfordern von unsern wegen; und was sú důn súllent vúrbasser derzů, das wellen sú gern důn. [3] öch, lieben herren, ist do uwer meinunge das wir daruf zů úch heim ritten súllen oder unser ein deil oder ob wir út vúrbasser werben súllen, was harine uwers willen sige, das lont uns fúrderlich wissen, das wir uns wissen darnoch zů rihtende. [1407] Aug. 20 geben zů Pfortzheim uf samstag zů obende.

Reinbölt Hüffel ritter, Wilhelm Metziger altammeister, und Hans Bog[a].

[*in verso*] Den fúrsihtigen wisen dem meister und dem rot zů Strosburg unsern lieben herren *dari debet* litera.

[1407] Aug. 26 **142.** *Drei gen. Straßburger Gesandte an ihre Stadt, von ihrer Reise nach Rotenburg a. T. und dem Besuche des Tages daselbst u. a. m. [1407] Aug. 26 Besigheim.*

Aus Straßburg St.A. AA corresp. des souverains art. 112 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Lieben heren. wir enbieten úch unsern undertânigen willigen dienst. [*1*] und Aug. 25 lånd[b] úch wissen, daz[c] wir uff disen vergangen dunstag[d] zů abent komen sind gen Båsenkeyn[e]. und als wir uff dem feld warend, do kom unserm heren dem margkgraufen[f] von unserm heren von Wirtenberg brief. und schreyb im unser her von Wirtenberg in ainem brief, daz im nit gar sånft wer', und möcht nit zů dem tag komen gen Rotenburg, und wolt sin sun und sin råt mit im mit dem margkgraufen schigken. und schigkt im ain andern brief, darin die zwen burgkgraufen von Nůrnberg in ain gleyt schriben, domit unsern heren dem margkgraufen und sin råt und och unß[g] nit beducht daz man versorgt wår. und wurden[h] daruff[i] ze raut, daz unser her der Aug. 26 margkgrauf ain sin råt und wir Hans Bogk am fritag ze mitternacht gen Stůkgarten zů dem von Wirtenberg schigkten; und batend den und namend der[k] Schwåbschen stet botten darzů[l], wann sij ze Stůgkgarten bij im warend, daz unser her von Wirtenberg mit unserm heren dem margkgraufen und mit den ståten riten wolt, wann wir wol bekantend daz niemend núczer noch besser darzů wer' dann er. darzů antwúrt[m] er tugendlich, daz er es gern tåt, und öch selber wol bekant daz er gůt darzů wår', so möcht er es von libs nöt nit getůn zů dir zit. und daz ducht och dez margkgraufen raut und Hans Bogk, daz es alz so wer' als nauch dem also sij in sachend. und ward da unser her von Wirtenberg mit dem botten und och der Schwåbsch stet botten zů raut, und schigktend drij sin råt und der Schwåbschen stet botten zů unserm heren dem margkgraufen, dabij wir och warend. und rettend allsamend sovil mit im, daz er Aug. 26 beråchts[n] het zů den von Rotenburg und den heren zů riten. und lit daruff an frijtag Aug. 27 ze nacht der von Wirtenberg der jung ze Grúningen, und brichet am samstag da uff. und stöst der margkgrauf wir und dij andern stet uff dem feld zů im an samstag. Aug. 27 und súlend ligen an samstag ze nacht zů Oeringen. und do súlend sij ain von Hochenloch finden. nach dez raut maind sij fúrbasser zů tůnd, daz sij sicher zů dem her[o] geriten múgen. [*2*] och, lieben heren, lån wir úch wissen, daz úch brieff werden komen von der zweyer burgraufen[p] wegen von Nůrnberg und deß von Winsperg des[q]

a) *Unterschrift im or. auf einer Zeile.* b) *scheint* lånd stånd lån *und nicht* lând stând lân, *so auch* sånft *und nicht* sânft, nöt *und nicht* nôt, *wol auch* stöst *und nicht* stôst. c) *or. mehrfach wie hier* dz. d) *or.* dimstag*? es ist sicher nicht* dinstag *sondern* dunstag *gleich* dunrstag *(vgl. nr. 141 u. Anm. 1 zu nr. 141) gemeint.* e) *or. wollte schreiben* an dem abent, *strich es aber wider aus.* f) *hier und sonst, wo dieses Wort die bekannte Abkürzung für* ra *hat, ist diese aufgelöst mit* rau *gemäß der Schreibung des vollständig geschriebenen Wortes.* g) *wol doch* unß *und nicht die Abkürzung für* unser. h) *or.* wrden. i) *scheint* daruff *und nicht* daroff. k) *or.* den. l) *or.* mit *zwischen* dar *und* zů *ausgestrichen.* m) *or.* antwŕt *wie weiter unten noch einmal, auch zweimal* antwŕten. n) *or. korr.* beråchts *aus* berechcz. o) *or. korr.* so *aus* heren. p) *sic.* q) s *korrigiert aus* z.

hofrichters [1]. in der form alz die stand hett unser heren der margkgrauf und der von Wirtenberg und och die Schwâbschen stet brief, die och glich also stând. und hette der bott eyn beschlossen brief, den wir úch in disem brieff sendend. und habend in darumme uffgebrochen, ob wir út darinn funden hettend, daz wir uns dester baß darnach gerichten kondend. und habend och denselben brief unsern heren den margkgraufen lausend hórnd und sin raut gefragt. den und och uns dungkt gût sin, daz ir dem botten antwúrten, ob er acht ain antwúrt haischt: daz ir úwer [a] frúnd nûzemaul nit bij úch habend, und wellend [b] mit úwerm [c] botten antwúrten, und maind daz ir es damit verziechend uncz daz wir zû úch koment [d] uncz man sicht wie man von disem tag schaidet. enphfinden wir út fúrbaz, daz lausen wir úch och wissen. geben zû Bâssenkeyn am [e] frijtag nach sant Bartholomeus tag. [1407] Aug. 26

[*in verso*] Den fúrsichtigen und wisen dem meyster und dem raut zû Strausburg unsern lieben hern detur litera etc.

Rinolt [f] Húfelin ritter, Hans Bogk [g], und Wilhelm Meczger altammaister.

143. *Drei gen. Straßburger an ihre Stadt, berichten vom Erfolg der Versuche zwischen Rotenburg und dem Burggrafen Friderich VI von Nürnberg zu vermitteln. [1407] Sept. 2 Rotenburg.* [1407] Spt. 2

Aus Straßburg St.A. AA 132 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

Reinbölt [h] *Hüffel Ritter, Hans Bogk, Wilhelm Metziger Altammeister an Straßburg: wir haben bis auf den vierten Tag getedingt auf dem Felde und auch in der Stadt Rottenburg zwischen dem Burggrafen und der Stadt; und haben der Markgraf und der Herren Räthe mit dem Burggrafen geredet, und sind die Boten von Swoben und wir vaste bei denen von Rottenburg und bei ihren Räthen gewesen und haben sich da viel Worte verlaufen dazwischen zu beiden Seiten, das euch zu lang würde zu schreiben, also wir euch wol sagen sollen. Und hat sich auf diesen Freitag zu Mittag nach allen Worten verlaufen, daß wir nicht anders wissen (da falle denn anders ein), denn daß ein Friede wird bis Lichtmess* [2]*, und werden hiezwischen Tage gemacht, ob man die Sache zu einer ganzen Richtunge bringen mag. Wo aber die Tage sein werden, das wissen wir noch nicht. Und so wir erste mögen, so kommen wir auch. Rottenburg Freitag Nachm. vor unser Frauen Tag.* Spt. 2 [1408] Fbr. 2 [1407] Spt. 2

a) *or.* ẃer. b) *or.* wollend? c) *or.* ẃerm. d) *or.* komt *mit Überstrich.* e) *or.* ain. f) *or. anscheinend mit zwei* o. g) *or. nach* Bogk *ausgestrichen* Ru. h) *or. eigentlich* Reinbelt *mit kolumniertem* v *oder* u.

[1] *Diese Briefe sind, scheint es, nicht erhalten.*

[2] *Mf. Bernhard von Baden Gf. Eberhard von Wirtemberg 3 gen. Kurmainzische Räthe 3 gen. Boten Straßburgs und 4 gen. Boten der Schwäbischen Städte die in der Einung sind vermittelten am 2 Sept. einen vom 3 Sept. Abends bis zum 2 Febr. 1408 Abends dauernden Frieden zwischen Bgf. Friderich von Nürnberg und der Stadt Rotenburg. Die Urkunde ist gedruckt Minutoli Friedrich I pag. 155 ff. nr. 64 und Mon. Zoll. 6, 414 ff. nr. 395 aus dem Original im Nürnberger Kreisarchiv; Abschriften befinden sich auch Straßb. St.A.* AA 126 nr. 32 *und ibid.* G.U.P. 177 nr. 3. — *In besonderen Urkunden verpflichteten sich beide Theile noch, daß die Gefangenen sich eventuell wider stellen würden. Die Urkunde Rotenburgs s. Minutoli l. c. nr. 65 und Mon. Zoll. 6, 418 nr. 396; die Urkunde des Burggrafen ist abschriftlich Straßb. St.A.* An der Saul I partie lad. B fasc. XI [b] nr. 37 *zu finden.* — *Ein Vertrag zwischen Bisch. Johann von Wirzburg und den beiden Burggrafen vom 3 Sept. 1407 betr. die eroberten Schlösser u. Kriegführung ist Mon. Zoll. 6, 419-421 nr. 397 gedruckt und Reg. Bo. 11, 419 regestiert.*

Königlicher Städtetag für Schwaben zu Ulm
im September 1407.

Im Herbst des Jahres 1407 war K. Ruprecht zweimal veranlasst, sich an die Reichsstände oder doch einen großen Theil derselben mit Mittheilungen über wichtige Reichsangelegenheiten und das zweite mal auch mit der Bitte um Rath und Hilfe zu wenden. Er fand sich freilich nicht bewogen deshalb einen Reichstag zu berufen, aber die in engerem Kreise gehaltenen Tage und die schriftlichen Verhandlungen, die gleichsam stellvertretend für einen Reichstag eintraten, durften natürlich von uns nicht übergangen werden. Daß wir nun den Ulmer Städtetag vom 15 Sept. 1407, von dem man bisher überhaupt noch nichts gewußt hat, in den Mittelpunkt der nachfolgenden Veröffentlichungen stellen, wird nicht nur dadurch veranlaßt, daß dieß die einzige im Verlauf dieser Vorgänge unzweifelhaft vom König berufene Versammlung ist, sondern findet auch im innern Zusammenhang der Ereignisse seine Begründung. Die Aktion des Königs wurde eingeleitet durch Verhandlungen auf einem Ulmer Städtetage im August 1407, wo er an die Schwäbischen Städte die Forderung stellte den Marbacher Bund nicht zu verlängern. Daran schloß sich dann einerseits sein erstes Rundschreiben vom 23 August nr. 155, andererseits ein Theil der Verhandlungen des zweiten Ulmer Tages vom 13 September an. Die Umtriebe Rotenburgs veranlassten Ruprecht zu seinem zweiten Rundschreiben nr. 157 und vermuthlich auch zur beschleunigten Berufung des zweiten Ulmer Tages, auf dem er den Schwäbischen Städten dieselben Mittheilungen machen ließ die jenes Rundschreiben enthielt. Es folgten schließlich über beide Fragen (die Haltung Rotenburgs und die fernere Existenz des Marbacher Bundes) gesondert noch weitere Verhandlungen. So gruppieren sich diese in sich zusammenhängenden Vorgänge in der That um den vom König berufenen Ulmer Städtetag vom September 1407. — Hierbei haben wir unter der Rubrik Vorläufiges auch den ersten Ulmer Tag vom August eingeordnet. Dieser ist, auch wenn wir davon absehen, daß er vermuthlich nicht vom König berufen ist, von geringerer Bedeutung als der zweite; erst diesem letzteren geht die Werbung K. Ruprechts bei den übrigen Reichsständen parallel, und es schießen in ihm zwei Fäden zusammen, von denen nur der eine durch den ersten Ulmer Tag hindurchführt. Was über die spätere Entwicklung der beiden unsere Versammlung beschäftigenden Angelegenheiten beizubringen war, ließ sich passend in den beiden Anhängen beifügen.

A. Vorläufiges nr. 144-153.

a) Vorhergehende Tage des Marbacher Bundes nr. 144.

Die Marbacher Verbündeten hatten zu Pforzheim im Mai 1407 eine neue Versammlung, auf welcher sie über Verlängerung des Bundes berathen wollten, in Aus-

sicht genommen, s. nr. 126 art. 4. Daß in den nächsten Wochen die Frage der Bundesverlängerung weiter zur Sprache kam, ist wol anzunehmen; denn sonst würde sich K. Ruprecht kaum bemüht haben, im August auf dem Ulmer Städtetage solchen Plänen entgegenzuarbeiten. Wir glaubten daher nicht fehlzugehen, wenn wir die in die Zwischenzeit fallenden Versammlungen des Marbacher Bundes mit dieser Angelegenheit in Zusammenhang brachten, und wir haben deshalb nr. 144 hier eingereiht. Möglich blieb freilich auch, daß die Tage zu Pforzheim und Heilbronn, von denen in diesem Briefe die Rede ist, sich mit anderen Sachen, etwa dem Streite Rotenburgs und des Burggrafen beschäftigen sollten, und die erst nach Abschluß der Bearbeitung des Bandes von uns aufgefundenen beiden Speierer Briefe (s. Anm. zu nr. 144) zeigen nun sogar ziemlich klar, daß, wenn nicht ausschließlich, so doch mindestens in erster Linie lokale Angelegenheiten Speiers und Straßburgs Anlaß zur Berufung dieser Tage boten.

b) Tag des Königs mit dem Schwäbischen Städtebund zu Ulm im August 1407 nr. 145-146.

Die Zeit des Ulmer Städtetages, auf dem K. Ruprecht zuerst seine Forderung den Marbacher Bund nicht zu verlängern vorbrachte, läßt sich nicht ganz genau bestimmen. Bisher hatte man nur den einen sicheren Anhalt, daß in der königlichen Darstellung der Verhandlungen des Tages von dem Einzug des Königs in Achen die Rede ist, der für den 8 September bevorstehe; der hier unter lit. C zum ersten mal veröffentlichte Brief K. Ruprechts vom 23 August nr. 155 führt uns etwas weiter; denn man darf wol annehmen, daß er ziemlich bald nachdem die königlichen Räthe von Ulm zurückgekehrt waren geschrieben ist. Die Versammlung wäre also etwa Mitte August anzusetzen. Dazu paßt ein schon von Th. v. Kern in den Städtechroniken 1, 434f. und bei Höfler Geschichtschr. d. Huss. Bew. 2, 467f. aus Nürnb. Kr.A. Briefb. 7 fol. 208[a] veröffentlichter Brief Nürnbergs an Ulm, in dem es heißt, die Nürnberger hätten gerüchtweise gehört, daß K. Ruprecht seine Räthe und ehrbare Botschaft nun neulich in Ulm gehabt habe. Dieser Brief steht im Kodex nämlich zwischen Stücken von fer. 6 a. Barth. [Aug. 19] 1407 und fer. 2 a. Barth. [Aug. 22] 1407 und ist darnach vermuthlich um diese Zeit geschrieben. Auch am 31 Juli hatten die Schwäbischen Städte, wie uns ebenfalls Nürnberg berichtet (s. pag. 205 Anm. 2), eine Versammlung, mit der man aber die unsere kaum wird zusammenwerfen dürfen. — So viel man sieht, hat K. Ruprecht den Tag nicht selbst berufen; er scheint vielmehr seine Räthe zu den ohnedieß schon versammelten Städten geschickt zu haben.

Über die Vorgänge, welche sich damals in Ulm abspielten, haben wir zwei Berichte, einen von königlicher, einen von städtischer Seite, nr. 145 und nr. 146. In der Hauptsache stimmen sie freilich überein, aber in einigen wichtigen Einzelheiten widersprechen sie sich doch. Der wichtigste Differenzpunkt ist folgender. Die Werbung des Königs, wie sie der königliche Bericht widergibt, enthält einen versöhnlich klingenden Passus, den nach Aussage der Städte der königliche Bevollmächtigte Graf Friderich von Öttingen ausdrücklich nur als seine Privatmeinung vorbrachte, während die königliche Darstellung von dieser Unterscheidung nichts weiß. Es ist nicht zu zweifeln, daß die Städte in diesem wie in anderen Punkten Recht haben; denn sie nehmen in der erklärten Absicht das Wort, die Ungenauigkeiten der königlichen Darstellung zu berichtigen, und es sind nicht unbetheiligte Dritte sondern die Vertreter des Königs selbst, an die sie sich mit ihren Berichtigungen wenden. Diesen durften sie kaum wagen Unwahrheiten aufzutischen, und, so viel man sieht, erfuhren sie bei diesen auch keinen Widerspruch. Möglich ist immerhin, daß auch die königliche Darstellung insofern nicht unrichtig ist, als sie etwa dem Auftrag wie ihn der König seinen Gesandten ertheilt hat entspricht.

K. Ruprecht behauptet wenigstens, daß sein Auftrag so gelautet habe, s. nr. 162. Dann hätte der Graf von Öttingen seinen Instruktionen zuwidergehandelt und dieß dem König verheimlicht. Möglich ist aber auch, daß K. Ruprecht es war, der nachher die Unwahrheit sagte, und daß er seinen Gesandten Lügen strafte, trotzdem derselbe seinen Anweisungen getreu gefolgt war. Einen ähnlichen Fall, in dem die Unwahrhaftigkeit der Behauptungen Ruprechts klar zu Tage lag, bemerkten wir schon früher, s. Bd. 5 p. 270, 28 ff. Der Graf von Öttingen wurde bei der zweiten Gesandtschaft durch Eberhard von Menzingen ersetzt (was vielleicht doch mit dem besprochenen Vorgang zusammenhängt), seines Hofmeisteramtes wurde er aber nicht enthoben.

Es liegt nahe, zu vermuthen, daß auch auf dem August-Tage neben der Frage der Verlängerung des Marbacher Bundes schon die Rotenburger Angelegenheit zwischen den Vertretern des Königs und den Städtegesandten zur Sprache kam; doch fehlt es einstweilen völlig an bestimmten Quellenzeugnissen, die eine solche Annahme stützen könnten; denn daß man das Protokoll des zweiten Ulmer Tages nr. 163 nicht etwa so interpretieren darf, daß die Rotenburger Korrespondenz, von der noch die Rede sein wird, schon auf der Augustversammlung vorgelegt wäre (was der Wortlaut an sich gestatten würde), scheint uns zweifellos zu sein, s. Anm. zu nr. 163 art. 5.

c) K. Wenzels Anstalten zur Widergewinnung des Reichs insbesondere sein Verhältnis zu Rotenburg nr. 147-153.

K. Wenzel hatte seine Ansprüche niemals ganz fallen lassen und galt manchen Reichsständen (s. z. B. Anm. zu nr. 151) noch immer als rechtmäßiger Römischer König. Beachtenswerth ist, wie er bei Gelegenheit des Lütticher Bisthumsstreites in den Jahren 1406-1408 auch im fernen Westen Anerkennung fand. Die Nachbarschaft Luxemburgs und Frankreichs machten da wol Einflüsse geltend. Der mit der Bürgerschaft verbündete und durch Pabst Benedikt bestätigte Prätendent Dietrich von Horn hielt zu Wenzel, s. Pelzel Wenzel 2 Urkb. 120 ff. nr. 213, Chmel pag. 185 nr. 22 (Original mit 3 Sigeln in Wien H. H. St.A. Boh. 1165 Rep. 12 241/26*), während der Elekt Johann von Baiern-Hennegau durch Pabst Gregor und K. Ruprecht unterstützt wurde, s. Ruprechts Schreiben an Erzb. Friderich von Köln Hzg. Wilhelm von Berg und Adolf von Berg Grafen von Ravensberg vom 23 Mai 1407 Chmel nr. 2314, ferner des Pabstes Schreiben vom 23 August 1407 bei Höfler Geschichtschr. d. Huss. Bew. 2, 466 f. aus* cod. bibl. Prag. VIII C 13 fol. 57[a] *und ein wol aus etwas späterer Zeit stammendes Schreiben [Bisch. Johanns] an [K. Ruprecht], das für gewährte Unterstützung dankt und um Fortsetzung derselben bittet, Leipzig Univ.-Bibl.* cod. msc. nr. 1249 fol. 206[b] *cop. ch. saec. 15. Über den ganzen Streit vgl. Chron. Cornelii Zantfliet bei Martène et Durand ampl. coll. 4, 379 ff., und Fisen hist. eccl. Leod. 2, 162-177.*

Mit Gliedern des Marbacher Bundes hatte K. Wenzel schon im Jahre 1406 anzuknüpfen gesucht, s. Mainzer Reichstag vom Januar 1406 Einleitung lit. L. Die Streitigkeiten, in welche Rotenburg verwickelt wurde, schienen ihm Gelegenheit zu bieten, in diesem Kreise abermals seine Zwecke zu fördern. Rotenburg unter Leitung seines bekannten Bürgermeisters Heinrich Toppler ließ sich auf Verhandlungen ein, die vom Standpunkt Ruprechts aus betrachtet allerdings hochverrätherische Zwecke verfolgten. Wenzel sollte der in die Reichsacht erklärten Stadt im Kampfe gegen Bgf. Friderich von Nürnberg Hilfe leisten, und dafür würde Rotenburg natürlich Wenzel als Römischen König anerkannt haben. Wie diese Pläne endigten, s. unter lit. G. — Rotenburgs Feindschaft gegen Ruprecht war, so viel man sieht, direkt nur durch den Streit mit dem Burggrafen (s. beim vorigen Tage lit. D), in welchem Ruprecht für seinen Schwager Partei nahm, veranlaßt worden. — Wir haben früher darauf hingewiesen (s. Bd. 4, 281), daß Pfalzgraf Ludwig sich im Jahre 1401 bei Entscheidung

der Streitigkeiten zwischen Rotenburg und dem Bischof Johann von Wirzburg einer Täuschung der Rotenburger schuldig machte, und haben vermuthet, daß dieser Vorgang nicht ohne Folgen für das Verhältnis der Stadt zum Könige blieb. Eine direkte Wirkung läßt sich allerdings nicht nachweisen; vielmehr gestalteten sich die Beziehungen der Stadt zum Bischof, zu dessen Gunsten jener Betrug verübt war, zunächst ganz günstig. Rotenburg und Bisch. Johann von Wirzburg sühnten sich am 6 Okt. 1402 über Mishellung und Zwietracht, die sich zwischen ihnen verlaufen haben, und schlossen ein gütliches Stehen und Einung auf 5 Jahre; Urk. der Stadt, dat. Fr. vor Dyon. 1407, Nürnb. Kr.A. Rotenb. Rep. tit. 1 C nr 6 fol. 138^{b}-139^{b}; Urk. des Bischofs, dat. Wirczburg Fr. v. Dion. 1402, ibid. fol. 142^{a}-143^{a}. Am 13 Nov. 1405 verbündeten Stadt und Bischof sich sogar gegen die Bggfn. Johann und Friderich von Nürnberg, ausgenommen das Reich, K. Ruprecht und den königl. Landfrieden; Urk. des Bischofs, dat. Mergentheim Fr. n. s. Mertins Tag 1405, Nürnb. l. c. fol. 143^{b}-144^{b} cop. mb. saec. 15 und Bamb. Kr.A. Acta über Rotenb. a. d. T. wegen des Landfriedens cop. ch. coaev., Regest (anscheinend nach d. Orig.) Reg. Boica 11, 370; Urk. der Stadt vom gleichen Datum Nürnb. l. c. fol. 144^{b}-145^{b} und Bamberg l. c. Trotzdem ist natürlich sehr wohl möglich, daß jene Geschichte in Rotenburg eine Verstimmung gegen K. Ruprecht erzeugte, die dann dazu beitrug die Gegensätze bei Gelegenheit der Streitigkeiten mit dem Burggrafen bedeutend zu verschärfen, besonders da nun auch der Bischof wider unter den Gegnern Rotenburgs erschien (s. nr. 138. 139 und zweite Anm. zu nr. 139), und zwar nicht nur wie die anderen Fürsten als einfacher Helfer des Burggrafen Friderich, sondern wie dessen Bruder Johann in einer gewissen Selbständigkeit, s. Mon. Zoll. 6 nr. 397 u. 421.

Zu jener Zeit, da Rotenburg sich Wenzel zuwandte, wurden des letzteren Beziehungen zum Reich überhaupt wider lebhaftere. Davon berichtet besonders unsere nr. 150. Auch Wenzels Privileg für Regensburger Kaufleute, gedruckt bei Pelzel 2 Urkb. 122f. nr. 214 ist zu erwähnen. Die Reichsstände, auf deren Unterstützung sich Wenzel Hoffnung machen konnte, bildeten übrigens nichts weniger als eine geschlossene Partei. Es waren sehr verschiedene Elemente, die sich eben nur im Gegensatz zu Ruprecht begegneten. Bgf. Johann von Nürnberg, dessen Erscheinen in Böhmen man erwartete (s. nr. 134), und Rotenburg lagen gegen einander zu Felde. Hzg. Ernst von Baiern, der von dem süddeutschen Fürsten wol am meisten sich Wenzel näherte, und Hzg. Ludwig von Baiern, den man zu gewinnen hoffte, lebten seit Jahren in unaufhörlichem Unfrieden. Wenn trotzdem gerade Hzg. Ernst es unternahm, seinen Vetter durch Verheiratung mit Elisabeth von Görlitz der Nichte Wenzels zur Unterstützung des letzteren zu veranlassen (s. nr. 150), so dachte er wol durch die Vortheile welche diese Heirath bot ein Kompensationsobjekt zu finden, um selbst zu einem günstigen Vergleich mit Hzg. Ludwig zu gelangen.

Als sich die Aussichten im Reich für Wenzel zu bessern schienen, richtete er auch alsbald wieder seine Blicke nach Italien. Beim Pabst und bei Venedig suchte er für sich zu wirken und wurde dabei von seinem Bruder Sigmund unterstützt. Da alle diese Bestrebungen unter sich zusammenhängen, so haben wir die bezüglichen Stücke hier vereinigt, obschon streng genommen nur die Verhandlungen mit Rotenburg als Vorläufiges zum Ulmer Städtetag gehören.

Zum Schluß dieser Einleitungs-Litera seien noch einige Notizen gestattet als Fortsetzung früherer Mittheilungen über die Kriegführung Ruprechts gegen Böhmen. Die Stadt Eger erklärte am 23 Dec. (pfincztages vor dem hl. Criststage) 1406, daß sie mit Reynhard von Remychingen dem Hofmeister Hzg. Johanns von K. Ruprechts wegen einen Frieden aufgenommen habe bis So. invocavit über ein Jahr [1408 Merz 4]; München St.A. Urkk. betr. d. Verhh. Bayerns z. D. Reich 9/d 70 or. mb. lit. pat. c.

sig. pend. — K. Wenzel hatte am 20 Nov. 1406 den Landgrafen Johann von Leuchtenberg gegen K. Ruprecht gewonnen, s. Pelzel 2, 520. K. Ruprecht erklärte in einer Urkunde, dat. Heidelberg fer. 5 a. Mar. Magd. [Juli 21] 1407 r. 7, mit Ldgf. Hans von Leuchtenberg dem Jungen versöhnt zu sein; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 113[a] *cop. ch. coaev. Kurz vorher, in einer Urkunde dat. Mergentheim 5 p. Petri et Pauli [Juni 30] 1407, verpfändete K. Ruprecht dem Ldgfn. Hans vom Luchtenberge für den Schaden, den dieser als sein Helfer im Kriege gegen Böhmen erlitten hatte, gewisse Besitzungen; Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.-B 53 pag. 301-302 *cop. ch. coaev., ausgestrichen, wol weil die Urkunde entweder nicht ausgestellt oder nach Widereinlösung der Besitzungen zurückgegeben wurde.*

B. Königliches Ausschreiben des Tages nr. 154.

Die Berufung der Versammlung seitens K. Ruprechts erfolgte nicht durch direkte Benachrichtigung der einzelnen Städte sondern durch Vermittlung von Ulm, dem auch die Bestimmung des Zeitpunktes überlassen blieb. Man wird dem kaum große Bedeutung beizulegen haben; vermuthlich waren es rein praktische Erwägungen die Ruprecht zu diesem Verfahren bestimmten. Eingeladen wurden nur die zum Schwäbischen Städtebund gehörenden Städte; die Versammlung ist also genauer als ein vom König berufener Tag des Schwäbischen Städtebundes mit königlichen Räthen zu bezeichnen.

C. Gleichzeitige Werbungen des Königs an andere Reichsstände und deren Haltung nr. 155-161.

Es wurde im Eingang dieser Einleitung schon erwähnt, daß K. Ruprecht im Herbst des Jahres 1407 zwei Rundschreiben ins Reich ergehen ließ, und auch dargelegt, wie diese beiden Schreiben mit den beiden Ulmer Städtetagen vom August und September 1407 zusammenhängen. Das erste nr. 155 vom 23 August ist anscheinend nur an Städte und nicht an Fürsten und Herren geschickt worden, wie aus nr. 164 wol unzweifelhaft hervorgehen dürfte. Das zweite dagegen ist vermuthlich ganz allgemein und gleichmäßig an Fürsten Herren und Städte des Reichs erlassen worden. Wir kennen zwar auch in diesem Falle nur die für Städte bestimmte Fassung in nr. 157; aber die Antwort des Markgrafen von Baden nr. 156 zeigt, daß auch ihm ein ähnlicher Brief zugekommen war. Der Markgraf erhielt denselben sogar einige Tage früher als die Städte; denn er antwortete schon am 3 September, während die uns bekannten Schreiben des Königs an Städte vom 5 bzw. 6 Sept. datiert sind. Die Kanzlei wurde durch die Fertigung der vielen Briefe vermuthlich einige Tage in Anspruch genommen und beobachtete in der Reihenfolge vielleicht die Rangordnung der Adressaten. Allerspätestens am 2 Sept. muß dem Markgrafen geschrieben sein, und die drei aufgefangenen Briefe nr. 148. 149. 150, durch die Ruprecht von den Beziehungen Rotenburgs zu Wenzel Kenntnis erhielt, sind also zwischen dem 23 August, wo Ruprecht sie offenbar noch nicht kannte, und dem 2 Sept., vermuthlich an einem der letzten Tage des August, in seine Hände gelangt. — Gleich darauf, während die Kanzlei mit Ausfertigung des Rundschreibens beschäftigt war, erfolgte die Berufung des Ulmer Städtetages, der demnach offenbar von Anfang an auch zur Verhandlung der Rotenburger Sache bestimmt war und so der Werbung an die übrigen Reichsstände ergänzend an die Seite tritt. — Die Antworten, welche K. Ruprecht auf seine beiden Schreiben erhielt, sind recht allgemein gehalten, so daß man die Stimmung der Absender kaum aus ihnen kennen lernt. Nicht uninteressant ist es, die widerholten Korrekturen in dem Frankfurter Konzept zu verfolgen. Wichtiger wäre, zu wissen, ob Ruprechts zweites Schreiben von irgendwelchen Fürsten

Herren oder Städten ganz unbeantwortet geblieben ist. Darauf wird man aber leider wol verzichten müssen.

D. Beglaubigungsschreiben der königlichen Räthe nr. 162.

In dem hier zum erstenmale veröffentlichten Beglaubigungsschreiben für seine Räthe kündigt K. Ruprecht gleich die Verhandlungsgegenstände des Tages an. Von der Forderung, den Marbacher Bund nicht zu verlängern, spricht er nicht ausdrücklich, es verstand sich aber wol von selbst, daß sie widerholt werden würde, besonders da der Verlauf des früheren Ulmer Tages zur Erörterung kommen sollte, und in den Schlußworten des Schreibens kann man auch eine leichte Hindeutung darauf finden. Außer dem Beglaubigungsschreiben wurden den Gesandten noch verschiedene Schriftstücke mitgegeben, die dann auf dem Tage vorgelegt worden sind, s. nr. 163.

E. Städtisches Protokoll nr. 163.

Das städtische Protokoll des Tages, das gleichfalls bisher noch ungedruckt war, besteht eigentlich nur aus kurzen einleitenden und erläuternden Bemerkungen zu den wörtlich mitgetheilten auf den Tag bezüglichen und größtentheils dort vorgelegten Aktenstücken, bricht deshalb auch mit Schluß der Aktenstücke mitten in den Verhandlungen ab, ist trotzdem aber für das Verständnis des Zusammenhangs sehr wichtig. Schwierigkeiten, die der Interpretation an mehreren Stellen dadurch geboten waren, daß sich schlecht bestimmen ließ, wo die einzelnen Insertionen und die verbindende Erzählung zu scheiden wären, ließen sich dadurch leichter heben, daß die meisten Schriftstücke auch für sich allein auf anderem Wege überliefert sind. Wir haben sie sämmtlich aus dem Protokoll als besondere Nummern losgelöst und drucken hier unter nr. 163 nur die sie verknüpfende Erzählung, natürlich stets mit Verweisung auf jene ausgeschiedenen Stücke. Das Verständnis ist so, hoffen wir, wesentlich erleichtert.

F. Haltung der Schwäbischen Städte zur Forderung des Königs nr. 164-167.

Aus dem Protokoll nr. 163 erfahren wir nicht, was die Schwäbischen Städte dem König auf seine Vorstellungen wegen der Umtriebe Rotenburgs und auf seine Forderung, den Marbacher Bund nicht zu verlängern, geantwortet haben. Über den ersteren Punkt bleiben wir überhaupt im unklaren, über den letzteren aber gibt die spätere Korrespondenz Auskunft. Die Schwäbischen Städte vermieden auch auf dem zweiten Ulmer Tage wie auf dem ersten, eine endgiltige Antwort zu geben, und versprachen eine solche für die Zukunft. Sie wollten sich erst mit ihren Verbündeten berathen. Am 13 Nov. fand deshalb zu Heilbronn eine Versammlung des Marbacher Bundes statt, die freilich (zum Theil infolge von Misverständnissen) nur sehr schwach besucht war. Hier vereinbarte man die Erklärung nr. 166, welche die Schwäbischen Städte alsbald durch eine Gesandtschaft dem König übermittelten. Die Erklärung selbst war schon von Wencker veröffentlicht, sie richtig zu datieren und als Resultat einer Besprechung mit Marbacher Bundesgenossen zu erkennen, war erst durch die hier neu auftretenden Briefe nr. 164. 165. 167 möglich.

Weiteres Material, das über den Verlauf des Ulmer Tages unterrichtete, vermögen wir nicht beizubringen. Auch aus städtischen Rechenbüchern ist dieses mal nichts mitzutheilen. In dem Nördlinger von 1407 finden sich zwar widerholt Gesandtschaften nach Ulm verzeichnet; aber es lässt sich nur vermuthen, daß die eine oder andere von ihnen zu den beiden Versammlungen vom August und September gehört, ohne daß man für

irgend einen dieser Posten bestimmtere Anhaltspunkte hätte. Auch die Augsburger Baurechnung weiß im Herbst 1407 von mehr als einer Gesandtschaft nach Ulm; aber alle sind, so viel man sieht, durch die damals schwebenden Verhandlungen über die Rotenburger Angelegenheit und später über Augsburgs Beitritt zum Schwäbischen Städtebunde veranlasst, und keine ist mit einiger Sicherheit auf eine unserer beiden Versammlungen zu beziehen; auch erwähnt keiner der Einträge etwas von Verhandlungen mit dem König. Das entspricht ja auch ganz der Sachlage, indem K. Ruprecht sowol im August wie im September zu Ulm nur mit dem Schwäbischen Städtebund verhandeln ließ und beide male auch nur Gesandte von Bundesstädten, zu denen Augsburg damals noch nicht gehörte, als anwesend zu denken sind.

G. Erster Anhang: kön. Tag zu Mergentheim im Jan. und Febr. 1408; Unterwerfung Rotenburgs nr. 168-171.

Erst als der größere Theil des am 2 Sept. 1407 auf 4 Monate zwischen Rotenburg und dem Burggrafen Friderich errichteten Waffenstillstandes [1] verstrichen war, begannen, scheint es, wider Verhandlungen behufs Herbeiführung eines eigentlichen Friedens. Sowol K. Ruprecht wie die Marbacher Verbündeten nahmen sich damals der Vermittlung an. Es sei hier darauf aufmerksam gemacht, wie bei der Ansetzung der zu den Ausgleichsverhandlungen bestimmten Versammlung die Schritte des Königs und die des Bundes auseinandergiengen (s. nr. 169) und wie trotzdem die durch den König geschehene Berufung des Mergentheimer Tages von Erfolg war. Auf den 25 Januar war dieser angesetzt, aber erst am 8 Febr., d. h. einige Tage nach Ablauf des Waffenstillstandes, kam der Friedensschluß zu Stande, s. Anm. zu nr. 171. Derselbe bedeutete die Unterwerfung der Stadt, die sich dazu verstand, unter sehr ungünstigen Bedingungen eine Sühne mit dem Burggrafen einzugehen und die bisherige Politik ganz fallen zu lassen, wofür sie die Aufhebung der Reichsacht erhielt. Zu den Vorbedingungen für dieses Abkommen gehörte wol auch K. Wenzels am 21 Januar 1408 abgegebene Erklärung, daß Rotenburg ihm nicht aufs neue geschworen habe. Die Urkunde ist deshalb hier unter nr. 170 eingereiht. Die volle Aussöhnung K. Ruprechts und Rotenburgs erfolgte am 4 Juli 1408. Die Urkunde des Königs von diesem Datum befindet sich in Nürnb. Kr.A. S. V L. 365 (Rotenburg tit. 2 kaiserl. Priv. nr. 100[a]) or. mb. lit. pat. c. sig. pend., Wien H.H. St.A. Registraturb. C fol. 261[a] cop. ch. coaev., Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 321[a] (hier mit dem Datum Mi. vor Ulr. d. h. Juni 27 statt Mi. Ulr., wie in dem Orig. und ursprünglich in Wien l. c., an welch letzterem Orte aber eine spätere Hand fur hineinkorrigiert hat) cop. ch. coaev.; sie ist regestiert bei Chmel nr. 2595 aus Wien l. c. und in Reg. Boica 12, 15. Die Urkunde Rotenburgs vom gleichen Tage s. Nürnb. l. c. nr. 100[b] or. mb.; Regest Reg. Boica l. c. Rotenburg verpflichtete sich damals, dem König 7000 fl. in zwei Raten zu zahlen. Damit hängt vielleicht zusammen, daß K. Ruprecht am 16 Nov. 1408 (dat. Heidelberg fer. 6 p. Martini 1408 r. 9) die Rotenburger anwies, die 1500 fl., die nach Abzug der 5500 fl. für das Landgericht noch von den 7000 fl., die sie ihm von Heinrich Toplers Kinde wegen

[1] Beschwerde Rotenburgs über Verletzung des Waffenstillstandes vom 17 Okt. 1407 s. Mon. Zoll. 6, 428f. nr. 403, Antwort Bf. Friderichs ibid. 430f. nr. 404. Mit dem ersteren Schreiben wol ungefähr gleichzeitig ist ein Brief an Herrn Wilhelm [in Straßburg], dessen uns allein erhaltene nicht datierte Nachschrift (Straßb. St.A. An der Saul I partie lad. B fasc. XI[b] nr. 40) über unfreundliche und unredliche Beobachtung des Waffenstillstandes Klage führt. Eine ausgestrichene Notiz von neuerer Hand bezeichnet Heinrich Toppler als Absender, und dieselbe Hand ergänzt zu Wilhelm gewiss richtig: Metziger.

zahlen sollten, restierten, an den Hofmeister Gf. Friderich von Öttingen zu zahlen; Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 123[a] *cop. ch. coaev., ibid.* Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 132 *cop. ch. coaev.; Regest (ungenau) Reg. Boica 12, 25. Die völlig veränderte Stellung Rotenburgs kommt wol darin zum sprechendsten Ausdruck, daß die Stadt am 2 Oktober 1408 den König bat, ihr den Burggfn. Friderich von Nürnberg zum Landvogt zu setzen, während sie sich gleichzeitig von diesem die eventuelle Rückgabe des ihm vom König zu übertragenden Amtes und Gerichts versprechen ließ,* s. *Mon. Zoll. 6, 483f. nr. 457 und 458 (Regesten auch Reg. Bo. 12, 21f.). Dazu sind dann endlich die königlichen Privilegien vom 11 und 12 April 1409 zu vergleichen,* s. *Chmel nr. 2750. 2751. 2753. 2754. 2755 und Reg. Boica 12, 35. — In Rotenburg selbst hatte sich ein Umschwung vollzogen, eine andere Partei war ans Ruder gekommen, und dieser Wendung der Dinge war der bisherige Bürgermeister Heinrich Toppler, die Seele der dem Burggrafen und K. Ruprecht feindlichen Politik, zum Opfer gefallen. Die Aufzeichnung nr. 171 hier zeigt, wie K. Ruprecht auf den Prozess, der dem Heinrich Toppler in Rotenburg gemacht wurde, einzuwirken suchte. Daneben gieng noch eine vom königlichen Kammermeister Rudolf von Zeisigheim vor dem königlichen Hofgericht erhobene Klage einher; dieselbe war um 4000 Mark Silbers auf das ganze Vermögen Heinrich Toppler's gerichtet. K. Ruprecht forderte am 25 April 1408 (dat. Heidelberg 1408 Di. n. Jorgen Tag r. 8) den, der das verantworten und versprechen wolle, auf, dieß vor dem Hofgericht Sa. n. Vits Tag [Juni 16] zu thun; Bamberg Kr.A.* Acta über Rotenburg a. d. T. wegen des Landfriedens *cop. ch. coaev. Zugleich verfügte er die Beschlagnahme des Vermögens, und theilte dieß am gleichen Tage Nürnberg (s. Reg. Bo. 12, 9) und Rotenburg (s. Bamberg l. c. cop. ch. coaev.) mit. Wie es scheint, begnügte sich die königliche Kammer dann aber mit einigen tausend Gulden, s. oben die Urkunde vom 16 Nov. 1408 und den am 5 Nov. durch 2 gen. Vertreter des Königs zwischen Rotenburg und den Erben Toppler's vermittelten Vergleich, den K. Ruprecht am 13 Dec. bestätigte, s. Chmel nr. 2701. — Im allgemeinen ist noch zu vergleichen Haenle Urkk. und Nachweise zur Gesch. von Heinrich Topler im Jahresbericht des hist. Vereins für Mittelfranken 38 pag. 1-87.*

Von Mergentheim aus erließ K. Ruprecht am 30 Januar auch die Ladung an die Mfn. Friderich und Wilhelm Gebrüder von Meißen, gegen die die Bgfn. Johann und Friderich von Nürnberg wegen ihrer Ansprüche an das Erbe des verstorbenen Mfn. Wilhelm von Meißen vor dem kön. Hofgericht geklagt hatten, s. *Mon. Zoll. 6, 439f. nr. 418. In den Abschriften Wien H.H. St.A.* Registraturb. C fol. 242[ab] *(daraus das Regest Chmel nr. 2471) und Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 295[ab] *ist das Datum (wol irrthümlich) auf Mi. n. purif. [Febr. 6] statt Mi. v. purif. [Jan. 30] 1408 angegeben. Die Zustellungsanweisungen an die mit der Vermittlung der Vorladung betrauten Äbte von Steinach und Wilzburg sind auch vom 30 Januar, s. Karlsr. G.L.A* Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 115[b]-116[a] *und ibid.* Pfälz. Kop.-B. 149 pag. 121-122. *Am 16 Febr. wurde dann die zweite Ladung erlassen, s. Chmel nr. 2474, in Wien und Karlsr. ll. cc. Im übrigen vgl. zu diesem Prozess Mon. Zoll. 6, 408-414 nr. 394; 424-428 nr. 401; 519-525 nr. 484; 570-572 nr. 511; 584-585 nr. 525.*

H. Zweiter Anhang: nachfolgende Haltung des Marbacher Bundes nr. 172-190.

Wie wir unter lit. G zusammenstellten was sich auf die Erledigung der Rotenburger Angelegenheit bezog, so bringen wir hier unter lit. H im Anschluß an den zweiten Verhandlungsgegenstand des Ulmer Tages Materialien, an deren Hand man die weitere Gestaltung der Beziehungen K. Ruprechts zum Marbacher Bunde wird verfolgen können.

Es ist keine Frage, daß um die Zeit des Ulmer Tages und bald nachher die Verhältnisse in Deutschland sich für K. Ruprecht im allgemeinen günstiger gestalteten. Eine solche Wendung war schon in dem kläglichen Ende der Auflehnung Rotenburgs zu beobachten, und sie war eben durch den Verlauf des Kampfes gegen diese Stadt in erster Linie bedingt und veranlaßt. Zu beachten ist weiter, daß Achen sich damals endlich unterwarf und K. Ruprecht nun dort seine in Köln geschehene Krönung durch eine Art von Nachkrönung, bei der aber das eigentliche Krönungsceremoniell nicht wiederholt wurde, vervollständigen konnte, s. RTA. 4 Krönungstag zu Köln im Jan. 1401 lit. K nr. 230-242. Der wichtigste Faktor für die Stellung Ruprechts im Reich war aber der Marbacher Bund, und auch dessen anfänglich so entschieden oppositionelle Haltung war doch mehr und mehr erschüttert worden. — Die Absicht, den Marbacher Bund zu verlängern, gegen die K. Ruprecht auf dem Ulmer Tage aufgetreten war, wurde zwar in einer Straßburger Gesandtschaftsanweisung vom December 1407 nr. 175 noch einmal erwähnt, auch erreichte das Bündnis erst jetzt seine weiteste Ausdehnung, indem die neuen Mitglieder welche der Schwäbische Städtebund gewann (erst im Dec. 1407 Wangen und Augsburg, dann im Frühjahr 1408 Lindau) als solche auch in den Marbacher Bund aufgenommen wurden, s. nr. 134-137 und 143. Im ganzen aber machte damals der Auflösungsprozess, der schon auf dem Speierer Tage vom Januar 1407 zu drohen schien, erhebliche Fortschritte, die sich in der Annäherung der einzelnen Mitglieder an den König zeigen. Johann von Mainz und vielleicht auch Eberhard von Wirtemberg wollten diesen auf seiner Reise nach Achen begleiten, s. nr. 174. Worms (zusammen mit der nicht zum Bund von Marbach gehörigen Stadt Mainz) Straßburg und Speier ließen sich auf Bündnisverhandlungen mit ihm ein, s. nr. 180 ff. Zum Abschluß führten dieselben freilich, so viel wir wissen, nur bei Speier und Straßburg. Diese Städte schlossen recht eigentliche Bündnisse mit K. Ruprecht ab, in denen gegenseitige Unterstützung ausbedungen war, s. nr. 183. 184. 188. Im Herbst des Jahres folgte dann noch ein Vertrag mit den Grafen von Wirtemberg, nr. 190, und wenn dieser auch einen wesentlich abweichenden Charakter hatte, so bleibt es doch bedeutsam, daß damit von den fünf Parteien des Marbacher Bundes vier zu irgend einer formellen Verständigung mit K. Ruprecht gelangt waren. Nicht übersehen darf man indessen, daß Ruprecht nur von Speier wie früher von Erzb. Johann das Versprechen erlangte, den Marbacher Bund nicht zu verlängern, während Straßburg sich nur verpflichtete, das Bündnis mit dem König bei künftigen Verträgen und Vertragsverlängerungen auszunehmen, und während Gf. Eberhard von Wirtemberg gar nichts in dieser Beziehung versprach.

Gelegentlich des Bündnisses mit Straßburg sei hier darauf aufmerksam gemacht, wie Ruprechts Bestreben offenbar darauf ausgieng, für sein Haus im Elsaß festen Fuß zu fassen. Er benutzte dabei seine königliche Stellung zur Förderung der Interessen seiner Hauspolitik[1]. *Wie er seinem Sohn Ludwig die Elsäßische Landvogtei verpfändete, wie er ihn dort und in der nächsten Nachbarschaft am rechten Rheinufer Reichs-*

[1] *Auf diese bisher nicht genügend beachtete Hauspolitik K. Ruprechts haben wir schon mehrfach hingewiesen, s. Bd. 5 p. 712 mit nt. 2. — Auch den Besitz der in der Pfalz gelegenen Reichspfandschaften Oppenheim Odernheim etc. und Lautern (vgl. Bd. 5 p. 402 nt. 1) suchte K. Ruprecht 1407 zu befestigen, indem er die Orte veranlaßte seinem Sohne Pf. Ludwig zu huldigen; Urkunden aus den Jahren 1407 und 1409, welche sich auf die Stellung dieser Ortschaften beziehen, s. Chmel nr. 2268. 2320. 2335. 2345. 2725. 2736. 2790 aus Wien Registr.-Buch C (stehen auch im Karlsruher Kop.-B. der Pfalz 4), ferner Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 149^{b} fol. 206^{a}-208^{a}, *ferner ibid.* Kop.-B. 61 fol. 45^{a}-48^{b}. 55^{a}. 212^{a} (*stehen zum Theil auch ibid.* Kop.-Buch 98), *ferner Franck Gesch. der ehemaligen Reichsstadt Oppenheim pag. 397 ff. nr. 145-148 aus dem Staatsarchiv zu Darmstadt; einige der angeführten Urkunden s. auch bei Hugo die Mediatisierung der Deutschen Reichsstädte pag. 292 ff. nr. 51 ff.*

pfandschaften erwerben ließ, ist aus Anm. zu nr. 188 art. 30 zu ersehen. Die Elsäßischen Reichsstädte suchte er ganz besonders fest an sich und seinen Sohn zu knüpfen; nicht als selbständige Mitglieder, als besondere Partei, sondern in ähnlicher Stellung wie seine eigenen Unterthanen nahm er sie in das Bündnis mit Straßburg auf; die Mahnung um Hilfe für die Städte mußte durch ihn oder seinen Sohn oder seinen Statthalter geschehen. Seltsam ist es, wie er in der Urkunde des heiligen riches stette in Eilsazz oder ander unser lant und lúte *in Eine Linie stellt. Die Bündnisse mit Speier und Basel hatten vielleicht auch den Zweck, diese Stellung im Elsaß möglichst zu sichern. In diesem Zusammenhang wird man auch einen früher im Straßburger Stadtarchive* G. U. P. lad. 50 nr. 36 *befindlichen neuerdings nicht wider aufzufindenden Entwurf zu einem Bündnisse zwischen K. Ruprecht, Rudolf von Coucy Bischof zu Metz, Hzg. Karl von Lothringen, Hzg. Ruprecht zu Bar Herrn zu Cassel, der Stadt Metz und Pf. Ludwig, Straßburg und den Elsäßischen Reichsstädten zu beachten haben. Nach dem uns vorliegenden Regest dieses Stückes scheint es, als ob K. Ruprecht Pf. Ludwig Straßburg und die Elsäßischen Reichsstädte als die Eine Partei dieses Bündnisses gedacht wären; das Projekt schlösse sich demnach deutlich an das Bündnis vom 5 April 1408 an. Ob dasselbe zur Ausführung kam, können wir nicht sagen. Übrigens ist der vorliegende Entwurf noch sehr unbestimmt. Als Ablaufstermin ist zunächst Martini über fünf Jahre in Aussicht genommen, dann diese Bestimmung durchgestrichen und darüber gesetzt* so vil jore etc.; *von den Kreisen [innerhalb deren Hilfe zu leisten ist?] heißt es:* mit namen zwischen der Mossel und dem Necker wie man daz allerbescheidenlichste begriffet. *Die Datierung läßt sich einstweilen kaum genauer bestimmen als auf: nach 1408 April 5.*

Im Merz und April des Jahres 1408 fand unter Betheiligung K. Ruprechts eine von zahlreichen Schwäbischen Fürsten Herren und Rittern, auch einigen Städten besuchte Versammlung in Konstanz statt. Der König fällte dort am 4 April einen Schiedspruch zwischen den Appenzellern und ihren Gegnern. Die Frage, ob diese Versammlung in unserer Edition zu berücksichtigen sei, mußte aber verneinend entschieden werden; denn nicht nur war der Kreis der in Konstanz versammelten Reichsstände ein landschaftlich beschränkter, sondern es waren überhaupt nur die an den Appenzeller Händeln selbst betheiligten zugegen, und K. Ruprecht hatte den „gütlichen Tag" lediglich als erwählter Schiedsrichter auf Verlangen der Parteien anberaumt, ohne, so viel man sieht, andere Reichsstände hinzuzuziehen. Justinger's Angabe (s. Ausgabe seiner Chronik von Studer pag. 191), der von vielen Kurfürsten zu erzählen weiß, welche mit K. Ruprecht nach Konstanz gekommen seien, wird durch urkundliche Quellen bündig widerlegt. K. Ruprecht selbst berichtete in einem Schreiben, dat. Heidelberg fer. 2 p. palm. [April 9] 1408 [? Vorl. undeutlich] r. 8, dem Erzbischof von Mainz über den Konstanzer Tag und die Richtung zwischen den Appenzellern und ihren Gegnern; s. Frankf. St.A. Reichssachen Akten fasc. XVIII nr. 1079[b] *cop. ch. coaev. Dabei erwähnte er von Anwesenden nur Hzg. Friderich von Österreich und Gf. Eberhard von Wirtemberg, offenbar als hervorragendste der anwesenden Fürsten und Herren. Mit dieser Angabe stimmt die Präsenzliste überein, welche man aus dem Schiedspruch selbst entnehmen kann. Unter den Fürsten und Herren, welche (als Helfer der Schwäbischen Ritterschaft) ihre Zustimmung zu der Richtung erklärten, waren die bedeutendsten Hzg. Friderich von Österreich Bisch. Eberhard von Augsburg (der aber nicht mitsigelte, also wol nicht anwesend war) Bisch. Albrecht von Konstanz und Gf. Eberhard von Wirtemberg. — Von diesem Schiedspruch sind uns zwei Originale vorgekommen, das eine in Wien H.H. St.A.* Repert. 1 Kasten 410 Lade 73 *or. mb. c. sigg. (28 adhuc pend., 5 delapsis), das andere in München St.A.* äußere Verhh. der Kurpfalz 145/f 1 *or. mb. c. 31 sigg. pend., außerdem mehrere Abschriften in verschiedenen Ar-*

chiven; gedruckt ist die Urkunde bei Neugart cod. dipl. Alam. 2, 488 bzw. 489-496 (in Vidimus vom 21 Juni 1408) und in den Urkunden zu Zellweger's Gesch. des Appenzeller Volkes Bd. 1, 2 pag. 154-163 nr. 201, ferner mehrfach regestiert. — Im übrigen müssen wir uns damit begnügen für den Konstanzer Tag und die Geschichte des Appenzeller Krieges überhaupt ganz summarisch auf die Literatur zu verweisen. Es sind zu nennen: erstens als Zusammenstellungen urkundlichen Materials [1] *die gen. Urkunden zu Zellweger Bd. 1, ferner Wegelin Neue Beiträge zur Gesch. des sog. Appenzellerkrieges 1405-1408 und Amtl. Sammlung der ält. Eidgenöss. Abschiede 1 (2 Aufl.), wozu hie und da auch noch Georgisch's Lichnowsky's und Chmel's Regesten zu vergleichen sind; zweitens an Chroniken außer dem schon erwähnten Justinger (ed. Studer p. 189 ff.) die Klingenberger Chronik (hera. v. Henne v. Sargans p. 157-162 und 163-167), die den Konstanzer Tag aber gar nicht erwähnt, und auch die auf Justinger beruhende Chronik des Melchior Ruß (ed. Schneller, auch im Schweizer Geschichtsf. 10, 214-219); drittens von Bearbeitungen Zellweger Bd. 1 und Stälin Wirtemb. Geschichte 3, 388-395. Eine neuere eingehende kritische Behandlung des ganzen Streites fehlt uns noch.*

A. Vorläufiges nr. 144-153.

a) Vorhergehende Tage des Marbacher Bundes nr. 144.

1407 Juli 28

144. *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: Pforzheimer Tag* [2], *bevorstehender Tag zu Heilbronn auf 1 August 1407. 1407 Juli 28 Stollhofen.*

Aus Straßb. St.A. AA correspond. des souverains etc. art. 89 nr. 4 *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. laeso.*

Von uns Bernhard
marggraff zů Baden.

Unsern frůntlichen gruz voran. erbern wisen besundern guten frůnde. als ir uns verschr*iben* hant von des tags wegen der zů Pfortzhem gewesen solte sin etc., hân wir wol verstanden. also wissend, daz uns uff hinacht spate, alz wir von unserme gejegde komen siend her gen Stalhofen, kommen ist ein brief von den von Spier, darinn sie uns schribend daz unser herre von Meintz gen Heilpronn komen wolle uff disen

[1] *Als bisher wol unbekannte Archivalien verzeichnen wir nur ein Vergleichsprojekt von 1404 in Donaueschingen Fürstenb. Hofbibl.* Ildefons v. Arx Collec. mea tom. B nr. 14 *und eine zwischen Wirtemberg und der Ritterschaft am Sa. v. Nicol. [Dec. 3] 1407 zu Ulm aufgerichtete Ordnung in Ulm St.-Bibl.* Ulmensia 5557-5574 fol. 54[b].

[2] *In einem Briefe an Straßburg, dat. 5 post div. apost. [1407 Juli 21], erwähnt Speier, es habe auf Straßburgs Bitte an den Markgrafen [von Baden] geschrieben und diesen gebeten, sich am nächsten Mi. [Juli 27] mit Straßburger und Speierer Gesandten zu Baden zu unterreden wegen eines Tages der Fürsten und Städte der freundl. Vereinung, auch der Erzbischof von Mainz wolle seine Gesandten dahin schicken; Speier St.A.* Protoc. miss. 1402-1415 fol. 23[a]-24[a] *cop. ch. coaev. — Einige Tage darauf dom. a. Jacobi [1407 Juli 24] wandte sich Speier dann an den Mainzer Erzbischof und ersuchte ihn unter Bezugnahme auf frühere Korrespondenz wegen des in Speierer Angelegenheiten zu berufenden Tages und ferner unter Bezugnahme auf Besprechungen mit dem Markgrafen und Straßburgern in Baden, er möge sich in Speier Heilbronn oder Solme einfinden, um dort mit den eben genannten Verbündeten, welche heute So. über 8 Tage [Juli 31] in Pforzheim sein wollten, zusammenzukommen; Speier l. c. fol. 78[a] cop. ch. coaev. — Über Verwerthung dieser Briefe vgl. Einl. pag. 195, 9 ff. Es dürfte übrigens zu erwägen sein, ob das Datum im ersten Briefe nicht in fer. 5 ante div. apost. zu ändern ist. Das Datum der Badener Besprechung stimmt sonst schlecht zum zweiten Briefe.*

nehsten mentag, alz ir daz an dezselben briefs abschrifften [1], die wir uch herynne ver- *1407 Aug. 1* sloßen senden, wol sehend. und wir meynen auch uff disen nehsten samstag zu nacht *Juli 30* zů Phortzheim zů sinde und morgens am suntag zu ritende gen Besickeim; und habend *Juli 31* auch daruff einen unsers rates mit namen Hansen von Smalnstein von stunde gesant zů unserm [a] oheim von Wirtenberg und yme lassen zů sagend, daz er sich mit sin selbs libe zu dem obgnanten tag gen Heilpronn auch fugen wolle [2]. datum Stalhofen quinta feria post Jacobi apostoli anno etc. septimo. *1407 Juli 28*

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besundern guten frunden meister und rate der stat zů Straßburg.

b) Tag des Königs mit dem Schwäbischen Städtebund zu Ulm im August 1407 nr. 145-146.

145. *Darstellung des Königs von der Werbung seiner Räthe an die Städte des Schwäbischen Städtebundes auf dem Tage zu Ulm um Mitte August 1407 und von der Antwort der Städte* [3]. *[1407 kurz vor Aug. 23* [4]*.]* *[1407 kurz v. Aug. 23]*

F aus Frankfurt St.A. Imperatores I, 218 *not. (cop.) ch. coaev. mit Verschickungsschnitten, offenbar vom König als Einlage mit dem Brief nr. 155 an Frankfurt geschickt. Die Alineas der Vorlage sind im Druck beibehalten.*

U coll. Ulm St.-Bibl. Ulmensia 5557-5574 (4 III B 17) fol. 48ᵇ *not. (cop.) ch. coaev., eingeschaltet in das Protokoll nr. 163, s. dort art. 3, also sekundäre Abschrift; dieselben Alineas wie in F.*

S coll. Straßburg St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 2 *not. (cop.) ch. coaev. mit Verschickungsschnitten, offenbar vom König als Einlage mit dem Brief nr. 155 an Straßburg geschickt.*

Gedruckt Wencker app. et instr. arch. 287-288 ad nr. 49 ohne Zweifel aus S. — Regest Janssen R.K. 1, 134 nr. 315 aus F.

Lieben frunde [5]. uns hat unser herre der Romische kunig zu uch gesant und an uch laßen [b] werben als von der buntniße und einunge wegen, so etliche fursten und herren und auch ir mit einander habent, die er doch allewegen nit gern gesehen hat, und noch hutdißtages nit gern siehet soliche buntniße zu důn in dem riche ane sin wißen willen und wort. und begert an uch ernstlich, daz ir soliche buntniße und einunge nů furbaz nit mer herlengernt noch begriffend [c]. doch daz ir sehen und merken sollent, daz unser herre der Romische kunig vorgenant nit anders darinne begert

a) *or. add.* obgnanten, *ausgestrichen.* b) *US* haissen. c) *U* furgriffent; *S* vergriffend.

[1] *Nicht aufgefunden.*

[2] *Vermuthlich sollten doch auch die Schwäbischen Städte am Heilbronner Tage theilnehmen? Sie hatten am 31 Juli eine Versammlung, wie folgender Brief zeigt. Nürnberg an Hall: Hall hat Nürnberg Briefe des Burggrafen Friderich von Nürnberg mitgetheilt (wonach die von Hall Windsheim Weißenburg und Nürnberg dem Burggrafen gegen die von Rotenburg vom königl. Hofrichter als Helfer gegeben seien); Nürnberg bittet nun die drei andern Städte, bei oder in Nürnberg deshalb eine Tagsatzung zu halten am Sa. über 8 Tage [Aug. 6], setzt diesen späten Termin an, weil am kommenden So. [Juli 31] die Schwäb. Städte eine Mahnung haben und bei einander sein werden,* mit derselben botschaft auch geredt sůll sei worden [*sic*] die vorgeschr. mainung; *dat. fer. 6 post Jacobi [Juli 29] a. 7; Nürnb. Kr.A.* Briefb. 7 fol. 202ᵇ *conc. ch.; die von uns in runde Klammern gesetzte Stelle ist ausgestrichen.*

[3] *Diese Inhaltsbezeichnung ergibt sich aus nr. 155 und nr. 163 art. 3. Vgl. letzte Anm. zu diesem Stück.*

[4] *Das Stück ist nicht datiert. Da es am 23 August 1407 verschickt wird und der Tag zu Ulm nicht sehr viel früher anzusetzen ist, muß es kurz vor dem 23 August entstanden sein.*

[5] *Angeredet sind die Schwäbischen Städteboten; die Redenden sind die beiden Räthe des Königs, s. nr. 163 art. 3.*

[1407 kurz v. Aug. 23] dann glichs und daz er allewegen nit anders gern siehet dann friede und gnade in dem lande, so wil er mit allen andern fursten herren stetden und mit uch[a] uberkommen und einig werden, wie daz furkommen werde das daz lant bi[b] frieden und gnaden belibe und daz auch iderman bi sinen friheiten rechten und guter gewonheit belibe. und wie und in welicher zit ir meintent daz man darinne zu tagen kommen solte, das gebent uns zu versten: so wolte unser herre der Romische kunig das andern fursten herren und stetden auch also verkunden, wann ez doch sinenthalbe allewege keinen bruche haben sal.

Auch, lieben frunde, hat uns[c] unser herre der Romische kunig an uch heißen werben, daz im furkomen und gesagt worden si, daz uch villicht vor ziten etwaz ungnaden von im gesagt si, daz uch villicht zu der gebuntniß gedrungen habe: des doch unser herre der Romisch[d] kunig unschuldig ist. nu mochte uch noch wol etwaz ungnaden von im gesagt und furbracht werden: da meint derselbe unser herre der Romische[e] kunig, daz ir von im solichs nit gleuben noch darinne verdenken sollent, wann er doch anders nit von uch weiß dann daz ir sin und des richs liebe getruwen sint und uch[f] nit anders meint zu tůn dann daz uch lieb si und auch[g] hanthaben beschuren[h] und beschirmen wolle[i] als ein Romisch kunig dez richs stett billich dun solle.

Dezglichen getruet er uch widerumbe auch genzlich wol, ir sint im willig und gehorsam als eime Romischen kunige [1]. und dez alles haben wir [2] ein antwert darumbe gefordert.

Daruf haben die stett geantwert, wie das sie formals auch einunge und buntniße gehabt haben, die wider unsern herren den Romischen kunig nit gewesen si[k] noch wider in getann, dann daz sie die durch frids willen gehebt haben. doch so wolle igliche botschaft von ir stat inheimen[l] an ir eitgenoßen bringen und dazwuschen, als unser [Spt. 8] herre der Romische kunig vorgenant zu Aiche uf unser frauwen tag nativitatis inriten sal, imme ein antwert geben. mochte aber daz nit dazwuschen gesin, alsbalde dann er von Aiche wider inheime kompt[m], so wolten sie darnach sinen gnaden unverzogenlich ein antwurt geben.

[1407 circa Spt. 15] **146.** *Städtische Darstellung der auf dem Tage zu Ulm um Mitte August 1407 zwischen zwei gen. Räthen des Königs und den Städten des Schwäbischen Städtebundes geführten Verhandlungen* [3]. *[1407 circa Sept. 15 Ulm* [4]*.]*

Aus Ulm St.-Bibl. Ulmensia 5557-5574 (4 III B 17) fol. 49[ab] *not. (cop.) ch. coaev., eingeschaltet in das Protokoll nr. 163, s. art. 4 dort. Die Alineas der Vorlage sind im Druck beibehalten.*

Wir sien ingedenk, daz unser herre graff Fridrich von Oetingen unsers gnådigen herren dez Rômischen kúngs hoffmaister und herr Wiprecht von Helmstat von desselben unsers herren dez kúngs wegen an die stete ze Ulme also geworben haben.

a) *US add.* gůtlichen. b) *U* in. c) *om. U.* d) *om. U.* e) *om. U.* f) *U* och. g) *U* iuch. h) *om. F; add. US* i) *om. F; add. US.* k) *om. F; add. US.* l) *U* das hin haim *statt* inheimen; *S* daz inheimen. m) *U* kome; *S* komme.

[1] *So weit die Werbung der königlichen Räthe in direkter Rede; es folgt nun erzählende Darstellung.*

[2] *D. h. entweder der König durch seine Räthe oder diese selbst. Zieht man letztere Auffassung vor, so wird man in den beiden königlichen Räthen die Verfasser der ganzen Darstellung zu sehen haben. Da der König aber dieselbe völlig adoptiert, so kann man auf jeden Fall von einer Darstellung des Königs sprechen.*

[3] *Diese Inhaltsbezeichnung ergibt sich aus nr. 163 art. 4.*

[4] *Die Städteboten setzten diese ihre Darstellung der des Königs auf dem Ulmer Tage vom 15 Sept. entgegen, s. nr. 163. Dieselbe ist wol damals auch erst geschrieben worden.*

Lieben frwnd. unser herre der Rômisch kúng hat uns zů iuch gesant und an iuch haissen werben von der verainung wegen, so etlich fúrsten und herren und och ir mit ainander hand, die er doch nie tag gerne gesehen hat, und och noch hwt bi tag niht gerne sicht sôlich verainung oder puntnúß in dem rich ze haben und ze machen ane sinen willen und wort. und begert ernstlich an iuch und ist sin mainung, daz ir dieselben puntnúß und ainung nů fúrbaz mer nit erlengrent noch fúrgriffent: so wôlle er mit sinen und dez richs fúrsten und herren darúber siczen und gedenken, wie ain gemainer fride in den landen gemachet werde, daz iederman bi dem belibe dabi er denne billich beliben súlle. und begert unser herre der kúng, daz ir im darumb iwer mainung zů versteen gebent. [1407 circa Spt. 15]

Uf das sprachen der stete botten, ob sin gnade ichczit fúrbaz mit in reden wôlt. do sprach er, er wisste zů disen ziten niht mer. und mit dem do traten er und herr Wiprecht von den steten uß; und do si heruß fúr die túre komen, do hiessen in die vorgenanten unser herre von Oetingen und herr Wiprecht fúr die túre heruß zů in tretten Hannsen Strôlin Hannsen Stôklin und den statschriber von Ulme, und rett unser herre von Oetingen zů in also.

Lieben frwnd. ich wil da etwaz mit iuch reden. das tůn aber ich von mir selb. mich bedunkt wie daz ir etwaz mistruwens habent zů unserm herren dem Rômischen kúnig, dez ir doch niht bedôrftent und daz mir laid ist. kúnd ich darinne ichczit gůcz gereden, das wôlt ich zemale gerne tůn, daz ain ganz getruwen darinne wurd.

Uf die rede hiessen der stete botten unsern herren von Oetingen und hern Wiprechten an ir herberg tretten, so wôlten si in ain antwúrt geben.

Und also schickten do der stete botten etwiemengen von Ulme und von andern steten zů in an ir herberg, und die antwurten in also.

Gnâdigen herren. als ir da von unsers gnâdigen herren dez Rômischen kúngs wegen geworben hand, da hand die stete vor vil jaren und ziten bi unsers herren dez kaisers seeligen[a] und bi sins suns kúng Wenczlaws ziten puntnúß und verainung gehebt und gemacht mit fúrsten und mit herren, und sunderlich so haben si verainung gehebt mit sinen gnaden und och mit sinem vatter und vettern seeligen[b] und mit allen herren von Bayern; und hoffen, waz si ainung ie bizher gemachet oder gehebt haben, daz si dem riche und dem lande niht schâdlich gewesen, wan si doch in allen verainungen dem hailigen riche allw sinẃ recht ze tůnd und ze halten allwegen volkomenlich usgeseczt haben, als och si das in der verainung, die si ieczo mit den fúrsten und herren[c] hand, och getan haben. doch so wôllen si iuch das ieczo zů kainer volkomner antwúrt geben, wan si umb iwer gewerbe vor nit gewisst haben, und wôllen das gerne bringen hinder sich an ir rât und denne sinen gnaden darumb usrichtiklich antwúrten.

Uf das do begerten die vorgenanten unser herren von Oetingen und herr Wiprecht, daz man in denne die antwúrt in ainer kurzen frist geebe[d], wan unser gnâdiger herre der Rômisch kúnig uf unser frowen tag nativitatis zů Auche inriten wôlt, und daz er wol bedôrft daz er mit sinen und dez richs fúrsten daruß wisste zů reden. [1407] Spt. 8

Daruf antwurten aber der stete botten, daz si die antwúrt fúrdern wôlten so si immer erst môchten ane alle geverde.

a) *cod.* seligen *mit kolumniertem* e. b) *ebenso.* c) *cod.* hetten. d) *cod.* gebe *mit kolumniertem* e.

c) *K. Wenzels Anstalten zur Widergewinnung des Reichs, insbesondere sein Verhältnis zu Rotenburg nr. 147-153.*

1407 Apr. 17 **147.** *Beschluß des Rathes zu Venedig: Antwort auf eine Gesandtschaft von K. Wenzel, der um Gunst und Durchzug für sich oder seine Gesandtschaft bittet. 1407* [1] *April 17 Venedig.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 3 fol. 62[b] *mb. coaev.; zu Anfang links am Rande* Sapientes consilii.

Die 17 aprilis.

Capta. quod respondeatur isti capellano serenissimi domini regis Boemie imperatoris antiqui [a] Romanorum ad requisitionem, quam nobis facit parte sua de habendo favores nostros et transitum per terras nostras in casu quo ipse vel sua ambasiata veniat ad partes Italie, sicut asserit esse dispositum: quod, quociescunque ipse dominus rex vel sua legacio se disponet et veniet [b] ad partes Italie, ut dicit propositi sui fore, nos videbimus majestatem suam alacriter et devote et suos honorabiliter et fraterne, et complacebimus sibi in his que cum honore nostro facere posse videbimus [2].

De parte omnes.

1407 Juli 28 **148.** *K. Wenzel an Rotenburg, ermahnt zur Treue und verspricht im allgemeinen die erbetene Hilfe* [3]. *1407 Juli 28 Karlstein.*

F aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 241[a] *cop. ch. coaev., zusammen mit nr. 149 und nr. 150 (s. dort Quellenbeschreibung unter F) auf einem Blatt, mit Verschickungsschnitten, offenbar die von K. Ruprecht mit nr. 157 (s. dort Vorl. F) an Frankfurt geschickte Abschrift.*

S coll. Straßburg St.A. An der Saul I partie lad. B fasc. XI[a] nr. 46 *(jetzt vermuthlich* AA 125) *cop. ch. coaev., zusammen mit nr. 149 und nr. 150 (s. dort Quellenbeschr. unter S) auf einem Blatt, mit Verschickungsschnitten, offenbar die von K. Ruprecht mit nr. 157 (s. dort Vorl. S) an Straßburg geschickte Abschrift.*

N coll. Straßburg l. c. fasc. XI[b] nr. 36 *(jetzt vermuthlich* AA 126) *cop. ch. coaev., zusammen mit nr. 149 und nr. 150 (s. dort Quellenbeschreibung unter N) auf einem Blatt, mit Verschickungsschnitten, von derselben Hand wie nr. 157 Vorl. N, also sekundäre Abschrift, von unbekannter Stadt an Straßburg übersandt.*

U coll. Ulm St.-Bibl. Ulmensia 5557-5574 (4 III B 17) fol. 50[a] *cop. ch. coaev., eingeschaltet in das Protokoll nr. 163, s. art. 5 dort, also sekundäre Abschrift nach derjenigen die K. Ruprecht den Schwäbischen Städten übersandte.*

Gedruckt Wencker app. et instr. 273 nr. 48, 2 ohne Zweifel aus N. — Regest Chmel 185 Anh. 2 nr. 24 aus Wencker.

a) *cod.* imperatori antiquo. b) *cod. überflüssiger Überstrich.*

[1] *Über der Seite, wie gewöhnlich, die Jahresangabe* 1407 inditione 15, *vgl. RTA. 4 pag. XIX.*

[2] *In einer 1407 ind. 15 die 23 jul. beschlossenen Antwort an K. Sigmunds Gesandte den Kardinal Quinque-ecclesiarum und den Erzb. von Spalato erwiderte der Rath von Venedig auf K. Sigmunds Wunsch, dem Pabst von der Reise nach Saona abzurathen, das sei unnöthig, weil längst von ihm geschehen und weil der Pabst die Reise auch nicht beabsichtige; eine Ligue mit Sigmund lehnte er wie am 17 Okt. 1405 (s. Bd. 5, 687 nt. 2) ab, desgl. auch eine Forderung von 7000 Dukaten; Venedig St.A.* Delib., secreta, senato 1, registro 1 fol. 70[b]. *Ebenso lehnte der Rath in einer 1407 ind. 1 die suprascr. [1408 Febr. 9] beschlossenen Antwort an K. Sigmunds Gesandten Wilhelm de Prata ein Bündnis mit ihm ab; l. c.* Delib. miste, senato 1, reg. 47 fol. 167[a]. *Über das fernere Verhalten Venedigs s. lit. N beim Tage von Frankfurt Januar 1409.*

[3] *Zwei Tage zuvor (dat. Karlstein Di. n. Jac. 1407 Boh. 45 Ro. 32) übergab Wenzel der Stadt Rotenburg den wüsten Thurm in der Veste vor der Stadt Rotenburg gelegen; Nürnb. Kr.A.* Rotenb. Rep. tit. 1 C nr. 6 fol. 152[a] *cop. mb. saec. 15.*

Wentzlaw von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs und kunig zu Beheim. 1407 Juli 28

Lieben getruwen. sulches uwers guten willen, den ir bißher zu uns als einem Romischen kunige gehabt hant, und das ir bi uns als getruwelich und vesticlich verliben seit, das wir an den werken von uch wol erkant haben, danken wir uch mit ganzem ernste und fliß. und wir laßen uch wißen, daz wir mit hulfe und rate unser und des heiligen richs fursten mit namen Rudolffs zu Sahssen und Ernsten zu Beyern herzogen, die itzund liplichen bi uns sint, und auch ander unser frunde Dutscher lande, der botschaft itzund bi uns ist, zu dem heiligen riche mit ernst und macht dun wollen, daz wir daz wider zu unser gehorsamkeid brengen. davon so getruwen wir uch wol, und haben auch dez von uch dheinen zwifel, ir blibent bi uns als eime Romischen kunige zukunftigem keiser als ir daz bißher getan habt, wann wir daz gein uch und allen den uwern wo sich daz heischet gnediclich erkennen wollen, daz ir uns dez zu danken habet. und von der hulfe wegen der ir an uns begert habet, laßet uns uwer meinunge genzlichen versten. und ist uch derselben unser hulfe noit, so wollen wir sie uch gern tun und senden als unsern besundern lieben getruwen. geben zum Karelstein an dem dornstag nach sant Jacobs tag unser riche des Behemischen in dem 45 und dez Romischen in dem 32 jaren. 1407 Juli 28

[*Überschrift*] Dem burgermeister ratmannen und der gemeinde der stad zu Rotenburg unsern und des richs lieben getruwen.

Per dominum Conradum subcamerarium Johannes de Bamberg.

149. *Patriarch Wenzel von Antiochien Kanzler K. Wenzels an Rotenburg, versichert, Wenzel werde ernstlich handeln, beglaubigt gen. Überbringer des Briefes. [1407] Juli 29 Prag.* [1407] Juli 29

F aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 241[b] *cop. ch. coaev.; vgl. Quellenbeschreibung zu nr. 148 unter F.*
S coll. Straßburg St.A. An der Saul I partie lad. B fasc. XI[a] nr. 46 *cop. ch. coaev.; vgl. Quellenbeschreibung zu nr. 148 unter S.*
N coll. Straßb. l. c. fasc. XI[b] nr. 36 *cop. ch. coaev.; vgl. Quellenbeschreibung zu nr. 148 unter N.*
U coll. Ulm St.-Bibl. Ulmensia 5557-5574 (4 III B 17) fol. 50[a] *cop. ch. coaev., eingeschaltet in das Protokoll nr. 163, s. art. 5 dort; vgl. Quellenbeschreibung zu nr. 148 unter U.*
Gedruckt Wencker app. et instr. arch. 273 nr. 48, 3 ohne Zweifel aus N.

Unsern fruntlichen gruß zuvor. erbern und wisen lieben besundern frunde. wir tůn uch zu wißen, daz unser herre der kunig die dinge alz ir wol wißet ernstlich triben und darzu důn wil. davon sit stete und veste, wann uch daz ob got wil in allem gůt gedacht wirdet, als uch Lenhard Eßlinger zeuger diß briefs unser besunder lieber genzlich underwisen wirdet, dem ir auch volleclich gleuben wollet. und sit dez gewiß, waz wir uch in denselben und andern uwern gescheften zu liebe und dinst getun mochten, daz wir daz allzit dun wollen. geben zu Prage an sant Marthe tag. [1407] Juli 29

[*Überschrift*] Den erbern wisen Heinrich Toppler burgermeister und den ratmannen der stat zu Rotemburg unsern besundern lieben frunden.

W*enczlaw* von gots gnaden patriarch zu Anth*iochia* dez Romischen und[a] Behemischen kunigs canzler.

a) *S add.* dez.

[1407] Aug. 7 **150.** *Anonymus an Heinrich Toppler, über die Absichten K. Wenzels und der diesem anhangenden Fürsten. [1407] Aug. 7 [Prag].*

F aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 241 *cop. ch. coaev.; vgl. Quellenbeschreibung zu nr. 148 unter F.*

S coll. Straßburg St.A. An der Saul I partie lad. B fasc. XI[a] nr. 46 *cop. ch. coaev.; vgl. Quellenbeschreibung zu nr. 148 unter S.*

N coll. Straßb. l. c. fasc. XI[b] nr. 36 *cop. ch. coaev.; vgl. Quellenbeschreibung zu nr. 148 unter N.*

U coll. Ulm St.-Bibl. Ulmensia 5557-5574 (4 III B 17) fol. 49[b] *cop. ch. coaev., eingeschaltet in das Protokoll nr. 163, s. art. 5 dort; vgl. Quellenbeschreibung zu nr. 148 unter U.*

Gedruckt Wencker app. et instr. arch. 273 nr. 48, 1 ohne Zweifel aus N.

Minen willigen dinste zu aller zit. lieber bruder. ich laße uch wissen, daz ich vor vierzehen tagen heime solte sin gezogen; daz derfure min herre der kunig, wie man vor uch zug. da wolte mich min herre der patriarche und mins herren dez kunigs rate[a] nicht von hin[b] laßen, und meintent, ir detent in ie etwaz botschaft. nu ist min herre der marggrave gein Merhern gezogen und kumpt zu stund wider zu ziehen zu der einunge mit den fursten, alz ir wol wißent. und der patriarche und der camerer[1] sint gezogen zu[c] Brux zu dem marggrafen von Misßen zu werben von herzog Hannsen dochter[2] wegen. doch meint herzog Ernste, man solle sie herzog Ludwigen[3] geben. ist daz man sie gibt dem marggrafen von Mysßen, so main[d] sie, daz sie unserm herren dem kunige wollen dienen mit libe und mit gůt. und dasselbe meint auch herzog Ludewig zu tůn. auch wil min herre der kunig daz lant zu Slesie daz herzogtum Wraslaw und Sweidnicz[e] versetzen[f], alz ich vernomen habe daz er ernstlich darzu dun wil. auch meint min herre der kunig, ob er solle ufsagen oder enczagen[g], das lat[h] in wißen[4]. und ich wil, en[i] got wil, schier bi uch sin. geben alz ir wol wißt wo. des [1407] Aug. 7 sontags vor Laurencii.

[*Überschrift*] Minem lieben bruder
Heinrich Toppler zu Rotenburg.

a) *SU* rat. b) *U* hinnan, *N* hynnen. c) *S* gein, *U* gen. d) *F* main *korrigiert aus* maint, *SN* meinen, *U* mainent. e) *F add.* zu. f) *SNU add.* und. g) *SNU* entsagen. h) *N* land, *d. h.* lasset. i) *N* em, *so auch Wencker; U* wol in gotwil *statt* wil en got wil; *F hat* engot *(N* emgot *ebenso) zusammengeschrieben als Ein Wort.*

[1] *Alesch Sskopek Landeskämmerer (nach Pelzel).*

[2] *Elisabeth von Görlitz Tochter des verstorbenen Herzogs Johann Nichte K. Wenzels, die 1408 den Hzg. Anton von Brabant heirathete.*

[3] *Es kann kaum ein anderer als Hzg. Ludwig von Baiern-Ingolstadt gemeint sein. Mit ihm lag Hzg. Ernst freilich seit Jahren in Streit. Vgl. Einleitung p. 197, 31ff.*

[4] *Der Sinn ist, daß K. Wenzel zu wissen wünscht, ob er den Gegnern Rotenburgs Fehde ansagen soll. Pelzel hat die Stelle gründlich misverstanden. Aus dem richtigen Text bei Wencker* das lant in wissen *macht er (wol durch Lesefehler)* *das Land in Meißen, und knüpft daran weitere Folgerungen, s. Pelzel Wenzel 2, 527f.*

151. *Nürnberg an Mainz: Nachrichten über den Krieg des Burggrafen Friderich VI mit Rotenburg und Friedensversuche, auch von Bestellung einer Wenzel'schen Gesandtschaft von 4 gen. Fürsten nach Rom. [1407 Aug. c. med.* [1] *Nürnberg.]* *[1407 Aug. c. med.]*

Aus Nürnberg Kr.A. Briefbuch nr. 1 (7) fol. 205^{b} *conc. chart.*
Gedruckt St.-Chr. 1 (ed. Hegel), 433 f. aus unserer Vorlage, Höfler Geschichtsschr. der Huss. Bew. 2, 469 f. ebendaher (angeblich aus Missivb. 6 fol. 205^{b}).

L*ieben* f*reunde.* als ir uns geschriben habt von ewrer und unser guten freunde wegen der von Rotemburg etc., also lassen wir ewr ersame freuntsch*aft* wißen, daz unser herre . . burgraf Fridr*ich* mit großem volk auf dieselben von Rot*emburg* gezogen ist und hat in zwei sloß mit namen Habeltzheim und Entsee angewunnen. und ez ist zu besorgen, er gewinne in der mer an, wann er vast guten gezeug und etwievil fůrsten grafen und herren bei im hat, mit namen den . . bischof von Wirtzburg, des bischof von Bamberg und dez von Eystet volk, herzog Stephan, herzog Heinr*ich* und herz*og* Wilhelm von Bayern, und seinen pruder burgraf Joh*an*, der etwievil ritter und knehte von Meihsen bei im hat, graf Ludwigen von Oetingen, und auch sůst etwievil grafen und herren, also daz man das volk schaczt daz des bei 1500 mit gleven oder mer sei. und sie ligen ietzunden vor einem sloß ob Rotemburg gelegen, genant Nortemberg. und das helt sich noch vaste, und wêren sich die leute ser darinne. und sind etwievil ritter und knehte unter dem her vast geleczt worden, also daz ir ein teil tode und auch die andern noch krank sein, und besunder so hat . . der von Meichsen guter puchsenmeister schaden genomen. und wir haben uns vormals her ser darunter gearbeitet, und heten gern ein richtigung darunter troffen, und des mocht uns bizher niht gevolgen. und wir haben etlich unser lieb freunde und ratgesellen am montag nehstvergangen aber außgesant [2], daz sich die baz versuchen sůllen ob sie mit ichte ein richtigung darzwischen finden und treffen múgen. *[1407 Aug. 8 od. 15]* und die haben uns als heut einen brief gesant und verschriben, daz sich unser freunde die von Rot*emburg* noch zumal wol gehaben und frisch sein. wie aber diese unser freunde davon scheiden werden, des kunnen wir noch niht gewissen. auch so hôren wir von Beheim herauß nihts fremds dann daz man uns gesagt hat, ez hab der kůng von Beh*eim* etlich sein freunde und erber botschaft, mit namen markgraf Jobsen von Merhern herz*og* Ernsten von Beyern und den herzogen von Sachsen [3] und auch den patriarchen von Anthiochia, bestellet hinein gen Rôme ze schicken. ob aber das fůr sich gen werde oder niht, das kunnen wir zu der zeit niht gewissen. und wo etc.

[*Überschrift*] Der stat zu Meincz.

[1] *Das undatierte Stück steht im Briefbuch zwischen Stücken vom 8 Aug. (fer. 2 ante Laurencii) und 19 Aug. (fer. 6 ante Bartholomei) 1407. Hegel setzt es, da von der am vergangenen Montag [Aug. 8 oder 15] abgegangenen Gesandtschaft schon Nachrichten eingelaufen sind, ans Ende der zweiten oder der dritten Augustwoche; vgl. nächste Anm.*

[2] *Am wahrscheinlichsten ist wol, daß diese Gesandtschaft am 8 August, nachdem die Fränkischen Städte eine Berathung gehalten hatten (s. pag. 205 Anm. 2), ausgeschickt wurde. Dann wäre dieser Brief frühestens am 10, spätestens am 15 August geschrieben.*

[3] *Hzg. Rudolf von Sachsen hielt die ganze Regierungszeit Ruprechts hindurch an Wenzel fest. Bei einem mit Wilhelm und Friderich Mfn. zu Meißen geschlossenen Bündnis, dat. Merseburg 1406 Sa. n. Frauentag visit. [Juli 3], nahm er Wenzel aus* als eynen Romischen kunig; *Dresden H. St.A.* Urk. nr. 5376 *or. mb. c. sig.*

[1407 c. med. od. ex.] 152. *K. Wenzel an P. Gregor XII, bittet die von P. Bonifacius IX ausgesprochene Bestätigung K. Ruprechts wider zurückzunehmen. [1407 um die Mitte oder gegen Ende des Jahres*[1]*.]*

Aus Prag Bibl. des Domkapitels cod. H 3 fol. 49ª-50ª *cop. ch. coaev. mit der Überschrift* scribit pape petens ut casset confirmacionem novi imperatoris Ruperti et attendat fidem et obedienciam quibus semper adhesit sedi apostolice Romane.
Gedruckt Palacky Über Formelbücher 2, 66-67.

Sanctissime pater etc. credimus in sanctitatis vestre indelibili et tenaci versari memoria, qualiter serenissimus et invictissimus quondam princeps dominus Karolus Romanorum imperator et Boemie rex genitor noster carissimus dive memorie una nobiscum ab initio pestiferi presentis scismatis, dum olim sanctissimus in Cristo pater dominus Urbanus papa VI ad apicem fuisset sedis apostolice sublimatus, in assistentia et obedientia ejusdem domini Urbani se una cum electoribus et aliis principibus Alamanie et pluribus regibus comitibus baronibus et communitatibus Christianitatis prestito juramento firmaverit et univerit permansurum, sicut et ipse ad diem vocacionis sue perstitit inconcussus, quamquam ex adverso sponsionibus variis et pollicitis et nec minus quibusdam minarum inconcussionibus fuerit titillatus, quas veluti princeps Christianissimus parvipendens se tuicioni et assistencie sedis apostolice intrepide coaptavit. nosque dicti genitoris nostri piis vestigiis inherentes paternis moribus in subjectione et obediencia ejusdem Urbani et consequenter Bonifacii et Innocentii ac eciam sanctitatis vestre usque modo constanter perstitimus, nec nos valuit aliqua quorumvis regum principum et communitatum tam sacri Romani imperii quam aliarum terrarum instancia oportuna cum oblacione eciam magnifica tam assistencie dignitatis quam impensione[a] auxilii et favoris, tam federis sanguinis quam rerum innumerabilium oblatarum[b], aliquorsum avertere, quin votum paternum preceptum usque ad hanc horam intemeratum inviolabiliter servaremus. et quamquam Bonifacius papa sinistra procul dubio inductione deflexus, victus precio magis quam precibus, animatus eciam a ducibus Austrie[c] quod redemcio nostri corporis esset penitus desperata, ad confirmacionem nostri hostis ducis Ruperti de Bavaria vasalli nostri, sue fidei et juramenti nobis prestiti immemor et honoris improvidus, provolasset, sicut eundem scimus denuo, nobis favente domino liberatis, de hujusmodi facti precipicio doluisse: nichilominus nos, quamquam intollerabilibus injuriis irritati digne debuissemus ab obediencia sua regnorum nostrorum dominia divertisse, verumtamen, fidei negocia maturitate debita perpensantes[d] offensa, tam sibi quam Innocentio ac eciam sanctitati vestre promptum devocionis obsequium per omnia regna nostra reddidimus usque modo. idcirco sanctitatem vestram filiali benivolencia studiosius exoramus, quatenus vestra sanctitas in libra digne discussionis examinet, an pro tanto arduo devocionis officio a sancta sede apostolica debeamus paterni amoris beneficium reportare, an ab ipsa tantis innocenter incomodis debachare[e], atque ad m*ajest*atem nostram[f] pii patris

a) *em.* impensionis? b) *cod.* ablatarum. c) *cod.* Austriae? d) *cod.* prepensantes? *so Palacky's Druck.* e) *em.* debatari, *bekämpft werden?* f) *cod.* nostrum.

[1] *Aus dem Inhalt ergibt sich, daß seit der Wahl Gregors XII (1406 Nov. 30) schon einige Zeit verstrichen sein muß, daß Wenzel aber noch ohne Schwanken zu Gregor hält, was bald nach dem Abfall der Kardinäle (1408 Mai) sich änderte. Somit steht für die Datierung die Zeit etwa vom Sommer 1407 bis zum Frühjahr 1408 zur Verfügung. Da Wenzel im Sommer 1407 nachweislich sich mit Plänen zur Widergewinnung des Reichs beschäftigte, wird man Sommer oder Herbst 1407 als wahrscheinlicher gelten lassen können. Auffallend ist, daß in dem Schreiben weder von einer vorausgegangenen noch von einer beabsichtigten Gesandtschaft an den Pabst (vgl. nr. 151) die Rede ist. Vielleicht ist aber nr. 152 selbst Beglaubigungsschreiben für eine Gesandtschaft, s. Schlußworte?*

oculum dignetur dirigere necnon dicti Bonifacii confirmacionem in personam dicti Ruperti contra nos factam cassare et penitus irritare, ut, sicut auspice domino in se ipsa nullius est roboris, sic et per sanctitatem vestram retracta et elisa mundo fuisse pateat indirecta. per hoc enim sanctitas vestra personam nostram et regna nostra[a] animabit ad ea, que gratus filius debebit et tenebitur fiduciali patri, filium paternis officiis prosequenti, pronis disideriis exhibere. petentes eciam nobis in premissis omnibus paternum tamquam vero Romanorum regi exhiberi responsum et nos alis[b] paterne benediccionis favorabiliter adumbrari prout scribitur[1], hiis credimus[c]. [1407 c. med. od. ex.]

153. *K. Sigmund beklagt sich bei Pabst Gregor XII über die Bevorzugung K. Ruprechts und K. Ladislaus' gegenüber seinem Hause seitens der Kurie, betont die Treue seines Hauses gegen dieselbe und erklärt sich und seinen Bruder Wenzel trotz der erlittenen Unbilden zu thätigem Beistande des Pabstes bereit. [c. 1407 ex. oder 1408 in.[2].]* [c. 1407 ex. od. 1408 in.]

Aus Prag K. Univers.-Bibl. cod. ms. VIII C 13 fol. 56[a] *cop. ch. saec. 15 mit der Uberschrift* Litera regis Hungarie ad Gregorium papam duodecimum.

Cum meorum majorum erga sacrosanctam Romanam ecclesiam vestrosque predecessores devocionem fidemque sinceram ac gesta annalibus digna perpetuis mente revolvo, et contra serenissimo germano meo Romanorum et Boemie regi et michi a domino Bonifatio papa IX illatas injurias non exiguo stupore recolo, summa vestre sanctitatis justicia facit, ne in illam desperationem aut cogitationem sinistram incidam. puto etenim in ejusdem sanctitatis corde versari, quid nostri majores ab ipsa Romana ecclesia meruerint et quid nos injuriarum perpessi sumus, si pater zelator fidelium estis, si gregis dominici pastor solicitus, si denique fidelitatis erga ipsam ecclesiam competens retributor. nam quo commisso meruit idem meus germanus, sibi Rupertum Bavarum anteponi? an quia olim Fredericus Bavarus[d] Romane ecclesie hostis impius et insanus sancte memorie Alexandrum III predecessorem vestrum urbe fugavit et obsidione vexavit? contra non[e] clare memorie genitor noster felicis recordationis domino Urbano pape V firmissima presidia validosque in Ytaliam misit exercitus, Urbano autem pape VI predecessoribus vestris[f] in tantis scismatibus ab universa Ungaria ipsiusque rege omnique Almania ejusdemque principibus et civitatibus ut vero Romano pontifici jussit et effecit obedienciam exhiberi? nec ego quoque promerui mihi Ladislaum preponi aut contra me legatum transmitti: profecto non mihi Karolus de Pace genitor fuit, qui eumdem Urbanum VI a quo coronatus fuerat in castro Lucerie ingratus obsedit, nec ego ille sum, qui domini Innocencii pape VII tempore cives Romanos emit pecunia, unde et eorumdem civ*ium*[g] strages et fuga ipsius Innocencii sunt sequute. quid memorem ejusdem Ladislai in vestram sanctitatem commissa et urbis Rome murorum nocte factam effractionem hostium-

a) *em. statt* regnorum nostrorum. b) *em. statt* alias. c) *diese zwei Worte zeigen vielleicht an, daß hier die Kredenzformel für die Gesandtschaft folgte. Palacky's Druck fügt noch hinzu* etc. d) *sic!* e) no *mit Überbogen,* non *im Sinn von* nonne, *wenn Frage, wie hier natürlich; versuchte man* vero *zu lesen oder zu emendieren, so ist es eben kein Fragesatz.* f) *cod.* mrs *mit Überstrich.* g) *cod.* cives.

[1] *Siehe Psalm 17, 8. 36, 8. 57, 2. 63, 8, wo überall das Bild vom Schatten der Flügel erscheint.*

[2] *Der Angriff, den K. Ladislaus von Neapel am 17 Juni 1407 auf Rom machte, wird erwähnt (s. nächste Anm.), aber nicht wie ein ganz neues Ereignis. Auch die Angabe, daß K. Ladislaus Städte der Mark Ancona besetzt hat, passt wol erst seit dem Herbst 1407, s. übernächste Anm. Andererseits weist der ganze Inhalt des Briefes uns auf die Zeit hin, ehe im Mai 1408 der Abfall der Kardinäle von Gregor erfolgte, und auch die Besetzung Roms durch K. Ladislaus im April 1408 ist K. Sigmund offenbar noch nicht bekannt.*

[c. 1407 ex. od. 1408 in.] que ingressum sacrilegum[1]? taceo, nota etenim omnibus hec sunt, civitates et opida provincie marchie Anconitane ab eodem nequiter occupari[2]. heu facinus, heu monstrum! qui hec perpetrant, diadematibus coronantur; qui ecclesiam Romanam vexant, impunitate letantur; ac meo germano et michi, quorum majores pro Romana ecclesia[a] sangwinem proprium ultro exposuere periculis quorumque fides et sinceritas eciam in ipsis receptis injuriis notari potest, Rupertum et Ladislaum preponi, quantum ipsam Romanam ecclesiam deceat, ipsa vestra sanctitas justissima et sapientissima judicet. que quamquam sic nobis injuste acciderint, quibus nec Rupertus nec Ladislaus prefati quolibet justo judice sunt aut genere aut potentia preferendi[b], numquam tamen dies fuerit qua nos peniteat esse aut doleamus nostros majores fuisse fideles, nullaque injuria tanta erit que nos valeat a vestre sanctitatis successorumque vestrorum fide et obediencia revocare quas ob res sanctitatis vestre imploro justiciam, ut, quid domus nostra et fidelitas mereatur, per vestre sanctitatis operas efficaces cunctis nacionibus indicetis. potenciam vero omnem dicti mei germani et meam omnipotentis gracia non exiguam aut fragilem sanctitati vestre et ecclesie Romane offero. presto enim sum et paratissimos exercitus habeo ad hostium ecclesie stragem et ad vestre sanctitatis tutamen etc.

B. Königliches Ausschreiben des Tages nr. 154.

1407 Spt. 3 **154.** *K. Ruprecht fordert Ulm auf, die Bundesstädte dorthin zu berufen, damit er durch seine Räthe Reichsangelegenheiten mit ihnen verhandle. 1407 Sept. 3 Wiesloch.*

Aus Ulm St.-Bibl. Ulmensia 5557-5574 (4 III B 17) fol. 48ª *cop. ch. coaev., eingeschaltet in das Protokoll des Tages nr. 163, s. dort art. 1.*

Rûprecht von gocz gnaden Römischer kúnig zû allen ziten merrer dez richs.

Lieben getrûwen. wir laussen iuch wissen, daz wir mit iuch und andern unsern und dez hailigen richs steten, die mit iuch in puntnúß sint, etwaz ernstlicher und treffenlicher sach zû reden haben uns und das hailig rich antreffent. herumb begern wir mit ernst, daz ir die obgenanten unser und dez richs stete zû iuch gen Ulme uf ainen benanten tag verbotten wôllent, so das denne allererst gesin mag, und uns denselben tag bi disem unserm botten verschriben laussent wissen. so wôllen wir unser treffenlich râte uf denselben tag zû iuch schiken und erzeln laussen waz uns denne zû diser zite von dez richs wegen anligent ist. datum Wissenloch sabbato ante festum nativitatis beate *1407 Spt. 3* Marie virginis anno domini 1407 regni vero nostri anno 8.

Ad mandatum domini regis
Johannes[c] Winhain.

a) *cod.* Roman *abgekürzt, om.* ecclesia. b) *cod.* proferendi. c) *cod.* Johennes.

[1] *Diese Angaben treffen genau zu für den Angriff den Ladislaus im Bunde mit den Colonna am 17 Juni 1407 Nachts auf Rom unternahm, s. Gregorovius Gesch. der Stadt Rom 6, 575, nicht aber für die Einnahme Roms durch denselben im April 1408, s. ibid. 580 f.*

[2] *In einem Schreiben vom 5 Sept. 1407 (gedruckt Martène et Durand thes. n. anecd. 2, 1339 f.) klagt P. Gregor darüber, daß K. Ladislaus die hervorragendsten Städte der Mark Ancona besetzt hat.*

C. Gleichzeitige Werbungen des Königs an andere Reichsstände und deren Haltung nr. 155-161.

155. *K. Ruprecht an Straßburg (bzw. Frankfurt)* [1], *sendet der Stadt seine Werbung an die zu Ulm versammelten Städte und deren Antwort nr. 145. 1407 Aug. 23 Dilsberg (bzw. Heidelberg).* *1407 Aug. 23*

An Straßburg: A aus Straßb. St.A. AA 125, *früher* An der Saul I Partie Ladula B fasc. XI[a] nr. 44 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

An Frankfurt: B coll. Frankf. St.A. Imperatores 1, 250 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., mit der Adresse in verso* Unsern lieben getrûwen burgermeistern und rate unser und des heiligen richs stad Franckfurd d*etur*. *Im Datum* Heidelberg *ohne* in castro nostro. *Unterschrift wie in A. In verso bemerkt eine gleichzeitige Hand am Rande* Unser herre der kûnig, Ulme etc., iren virbunt nit zû lengern, dann sûst zû friden zû raden [*sic? undeutlich*] etc. — *Regest bei Janssen Frankf. Reichskorr. 1, 134 nr. 314 aus B.*

Ruprecht von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zijten merer des richs.

Ersamen[a] lieben getruen. wir laßen uch wißen, das wir unser erber rete mit namen den edeln Fridrich graven zu Otingen unsern lieben oheim und hofemeister und Wiprecht von Helmstat ritter den jungen unsern vogt zu Bretheim zu unsern lieben getruen den von Ulme und andern unsern und des heiligen richs stete frunden die sich zusamen verbunden hant, als die zu Ulme bij einander waren, gesant hatten, die yn von unserntwegen erczelet, und der vorgenanten stete frund unsern reten auch doruff geantwort hant, als wir uch das alles an diser ingesloßen zedel [2] verzeichent senden. was uns doruff von den obgenanten st*et*en furbaß zu antwort wirdet und ob sy den sachen nachkomen wollen, das wollen wir uch furbaß auch laßen wißen. und wir wolten nit laßen, wir wolten uch das also verkunden, umb des willen das ir doch sehent das wir das land gerne bij frieden und gnaden behalten wolten. datum in castro nostro Dylsperg in vigilia beati Bartholomei apostoli anno domini 1407 regni vero nostri anno 8. *1407 Aug. 23*

[*in verso*] Den ersamen unsern lieben getruen meister und rate der stat zu Straßpurg.

Ad mandatum domini regis Johannes Winheim.

a) *om. B.*

[1] *Auch Nürnberg und Regensburg und vermuthlich auch Worms und Speier erhielten gleichlautende oder sehr ähnliche Briefe, s. nr. 158 und nr. 164. Was im besonderen Nürnberg anlangt, so ist das Antwortschreiben der Stadt vom 3 Sept. 1407 (sabb. p. Egid. a. 7) zu vergleichen, in welchem die Nürnberger, den Inhalt obigen Briefes nr. 155 rekapitulierend, K. Ruprecht ihrer Dienstwilligkeit versichern; Nürnb. Kr.A.* Briefb. 1 (7) fol. 214[a] *conc. ch.; gedruckt St.-Chr. 1 (ed. Hegel) 435f. und Höfler Geschichtsschr. d. Huss. Bew. 2, 468f. nr. 8 aus dieser Vorlage (die Höfler als* Missivb. 6 *bezeichnet). Hegel hat den Brief irrthümlich für die Antwort Nürnbergs auf die Forderung, dem Burggrafen gegen Rotenburg zu helfen, gehalten. — Auch Augsburg erhielt vielleicht einen solchen Brief. Wenigstens heißt es in der Augsburger Baurechnung unter* legationes nostre *zwischen den Daten* miserere [*Sept. 4*], Syri episcopi [*Sept. 12*] *und* justus es [*Sept. 11*]: item 1 lb. dn. dez kûngs potten der uns prief praht.

[2] *S. nr. 145 Vorlage S bzw. F.*

1407 Spt. 3 **156.** *Mf. Bernhard I von Baden an K. Ruprecht: bedauert es, wenn Rotenburg sich unziemlich gegen den König benommen haben sollte, und verspricht, sobald der König die Kurfürsten Fürsten und Grafen zu sich beruft und diese kommen, ebenfalls zu erscheinen. 1407 Sept. 3 Baden.*

Aus Straßb. St.A. AA 89 nr. 1 *cop. ch. coaev.*

Allerdurchluchtigister furste gnediger lieber herre. minen undertenigen willig dienst uwern koniglichen gnaden allezit voran. gnediger lieber herre. als uwere gnade mir ges*chriben* und etliche abschriften die von Rotenburg antreffend gesant hand etc., han ich wol verstanden. gnediger herre. wo sich do die von Rotenburg gegen uwern gnaden anders hieltend oder tetend dann uwern gnaden zimlich oder liep were, daz were mir in truwen leit. und wann uwere gnade uwere kurfursten und andere uwere fursten und graven zu uch bescheident und die auch zu uch koment, so wil ich darumb auch gerne zů uwern gnaden komen; dann waz ich wuste zu tund daz uwern gnaden dienst und liep were, darin were ich alle zit willig und tete ez gerne. datum Baden sab-
1407 Spt. 3 bato ante festum nativitatis beate Marie virginis anno etc. septimo.

Bernhart etc.

1407 Spt. 5 bzw. 6 **157.** *K. Ruprecht an Frankfurt bzw. Straßburg u. a.* [1], *sendet im Einschluß drei einem von Böhmen kommenden Boten abgenommene Schreiben, welche die Umtriebe der Stadt Rotenburg a. d. T. gegen König und Reich enthüllen, und verlangt in dieser Reichsangelegenheit Rath und Hilfe. 1407 Sept. 5 bzw. 6 Wiesloch.*

An Frankfurt: F aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 251 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 135 nr. 316 aus unserer Vorlage F.*

An Straßburg: S coll. Straßb. St.A. AA 125 nr. 45 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; die Adresse lautet* Den ersamen unsern lieben getruwen meister und rate der stat zu Straßburg, *die Anrede* Ersamen lieben getruwen; *im Datum heißt es* feria tertia *u. s. w., d. i. Sept. 6.*

An eine andere Stadt: N coll. Straßbg. St.A. AA 126 nr. 35 *cop. ch. coaev.; im Datum* feria tertia *u. s. w. wie in S; Adresse und Kanzleiunterschrift fehlen, Anrede wie in F. — Gedruckt Wencker app. et instr. arch. 272 nr. 48 ohne Zweifel aus unserer Vorlage N.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen tzijten merer des richs.

Lieben getruwen. wir laßen uch wißen, daz unser guten frunde einer, der auch der von Rotemburg fyend ist, einem botden, der von Beheim heruß lieffe, drij brieve [2] genomen hat, der wir uch aller abschriffte hie-inne versloßen senden [3], daran ir wol verstent mit was sachen und leuffen [a] die von Rotemburg mit uns umbegent. und wannt dieselbe sache uns daz heilige riche und alle die dartzů gehorent großlichen antriffet, so begeren und ermanen wir uch mit [b] ernste, nachdem ir dann uns und dem [c] riche ge-

a) und leuffen *om. SN.* b) *SN add.* ganczem. c) *SN add.* heiligen.

[1] *S. die Quellenangaben. Auch von Nürnberg Basel und Gelnhausen wissen wir, daß sie einen solchen Brief erhielten, s. nr. 159. 161 und Anmerkung zu nr. 160. In der Augsburger Baurechnung findet sich zwischen* miserere [*Sept. 4*], Syri episcopi [*Sept. 12*] *und* Luce [*Okt. 18*] *und zwar seltsamer Weise in der Rubrik* umb holz in der stat pew *ein vielleicht hierher gehöriger Posten:* item 1 guldin dez kůngs potten.

[2] *Die drei Briefe 1407 Juli 28 nr. 148, Juli 29 nr. 149, Aug. 7 nr. 150.*

[3] *S. die Quellenangaben zu nr. 148. 149. 150 unter FSN.*

want sint, uns dartzů beholffen und beraten zů sin, solichen unsern und des[a] richs treff lichen sachen zu widdersten, wann wir auch unser[b] und des heiligen richs kurfursten fursten graven herren und stetde rate und húlffe darynne meynen zu han, was uns darinne zu tůnde sij. und begern heruff uwer verschriben antwůrt mit diesem botten[c]. datum Wißenloch feria secunda ante festum nativitatis beate Marie[d] virginis anno domini millesimo quadringentesimo septimo regni vero nostri anno octavo. *1407 Spt. 5 bzw. 6* *1407 Spt. 5*

[*in verso*] Unsern lieben getruwen burgermeistern und rate unser und des heiligen richs stad Franckfůrd.

Ad mandatum domini regis Johannes Winheim.

158. *Nürnberg an Regensburg, betr. das Schreiben K. Ruprechts [vom 23 August 1407 nr. 155]. [1407 circa Sept. 11*[1] *Nürnberg.]* *[1407 circa Spt. 11]*

Aus Nürnberg Kr.A. Briefb. 7 fol. 215[b] *conc. ch. mit der Überschrift* Regenspurgk.

Lieben freunde. als uns ewr weisheit geschriben hat von solcher brief und abschrift wegen als ew unser herre . . der kůnig gesant hat[2] etc., das haben wir wol vernomen und danken ew derselben ewer freuntschaft fleißiklich[e]. und lassen ewer ersame freuntschaft wissen, daz uns desgleichen auch ein solcher brief und ein abschrift darinne geantwurt ist worden; und biten ew daz ir das auch in geheim halten wȯllet. und wir haben noch bizher niht vernomen, wie die von Ulm und die stet die mit in in půntnůsse sein unserm herren . . dem kůnig nů furbaß darauf zu antwurten mainen[3] erfůren wir aber das hinfůr, das ließen wir ewr weisheit wißen. wann wo wir ewer ersamen freuntschaft lieb und dinst beweisen etc.

159. *Nürnberg an K. Ruprecht, versichert Treue nach Empfang seines Briefes [nr. 157] sammt Einlagen [nr. 148. 149. 150]. 1407 Sept. 12 [Nürnberg].* *1407 Spt. 12*

Aus Nürnberg Kr.A. Briefbuch 7 fol. 216[a] *conc. ch. mit der Überschrift* Kůnig.

Gnediger herre. als ewr kůniklich hochwirdikeit uns ewern brief und auch sůst dreier brief abschrift darinne verslossen gesant hat als von der von Rotemburg wegen etc. das haben wir wol verstanden. und lassen ewr durchleuhtikeit wissen, waz ewern kuniklichen hochwirdikeiten widerwertig were, daz uns das auch getreulichen leid wer', als wol billich ist. und mainen auch darůmb und auch von anderr sach wegen zu ewern kůniklichen gnaden unser selbs botschaft kůrzlichen ze tun. wann, wo wir ewer durchleuhtikeit lieb dinst und wolgevallen beweisen mȯchten, des wern wir willig und teten das allzeit gern. scriptum feria 2 post nativitatis beate Marie anno etc. septimo. *1407 Spt. 12*

a) *SN add.* heiligen. b) *SN* unsern. c) *N* und laßent uns herumb uwere verschriben entwurte bij disem botden wyder wissen *statt* und — botten d) *N add.* gloriose, *om.* beate. e) *die Worte* danken ew derselben ewer freuntschaft fleißiklich *sind hineinkorrigiert, die zwei letzten Worte undeutlich abgekürzt* freuntst. fleiß.

[1] *Das fehlende Datum ergibt sich annähernd aus der Stellung des Briefes im Kodex zwischen einem Stück von sabb. p. nativ. Mar. [Sept. 10] und einem andern von fer. 2 p. nativ. Mar. [Sept. 12] 1407. Dem Inhalt nach ist man versucht, den Brief etwas früher anzusetzen, da Ruprechts Brief von dem hier die Rede ist auch an Regensburg wol schon am 23 August geschrieben und seitens Nürnbergs schon am 3 Sept. beantwortet wurde, s. nr. 155 und Anm. dort.*

[2] *nr. 155 und nr. 145, s. nächste Anm.*

[3] *Diese Wendung zeigt wol fraglos, daß in diesem Briefe von Ruprechts Schreiben vom 23 Aug. nr. 155 und der einliegenden Abschrift nr. 145 die Rede ist, und nicht, wie man leicht glauben könnte, von dem Schreiben vom 5 bzw. 6 Sept. nr. 157 und der einliegenden Abschrift der drei Rotenburg betreffenden Briefe nr. 148. 149. 150.*

1407 Spt. 12 **160.** *Frankfurt an K. Ruprecht, versichert Treue nach Empfang seines Briefes [nr. 157] sammt Einlagen [nr. 148. 149. 150]* [1]. *1407 Sept. 12 [Frankfurt].*

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 240 *conc. ch. mit der Überschrift* Domino nostro regi Romanorum *und der Bemerkung unter dem Text* Ex jussu et auditum a consilio. *An zwei Stellen des Textes sind bedeutendere Korrekturen vorgenommen. Nach* des ser irfert *folgt ausgestrichen* und ist uns auch soliche geschicht und sache mit ernste leit; *dafür war eingesetzt (an den Rand geschrieben und hierher verwiesen)* und danken uwern gnaden dez und andere uwern gnaden schriften, mit flisse solichen [a] als uwere gnade uns vormals [b] von der Swebischin stede wegen getan hat; *sowol das Verweisungszeichen im Text wie der Zusatz selbst sind aber ausgestrichen. Zweitens stehen zwischen* solden *und* datum *folgende ausgestrichenen Worte* und waz wir wisten daz uwern koniglichen eren und wirdekeit und dem heilgin riche zu dinste und zů willin were darzů sin wir allezit willig und gehorsam. datum; *dann folgt, nicht etwa übergesetzt, sondern auf der Zeile, dasselbe Verweisungszeichen wie weiter oben (wonach also der an den Rand geschriebene zuerst nach* irfert *verwiesene schließlich ausgestrichene Zusatz hier hätte eingeschoben werden sollen), hier nicht wie oben ausgestrichen, dann erst der Schluß* datum — 1407. *In verso die gleichzeitigen Notizen* unser herre der konig. Rotenburg. Beheim.
Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 135 nr. 318 aus unserer Vorlage.

Uwern allirdurchluchtigsten hochwirdigen koiniglichen [c] gnaden entbieden wir unsern schuldigen willigen undertenigen dinst in ganzen truwen und gehorsam zůvor. allirdurchluchtigster furste lieber gnediger herre. als uwere konigliche gnade uns geschriben und abeschrift eczlicher briefe gesant hat die von Rotenburg antreffinde etc., gnediger lieber herre, des han wir soliche uwere gnade briefe und schrifte wol verhort und verstanden und sin des ser irfert [d] [2]. und ist auch unser meinunge: waz uwern koniglichen gnaden und dem heilgin riche in den oder andern sachin zu widderwertikeit und zu unwillin bißher gescheen ist oder vůrter geschee, daz ist uns mit truwen [e] leit als daz billich ist, und waz uns darzů geborte zu tůn, darzu hofften wir zu tun als wir billich solden [f]. datum feria secunda proxima post festum nativitatis beate Marie virginis anno 1407. 1407 Spt. 12

a) mit flisse solichen *hineinkorrigiert, das letzte der drei Worte nicht sicher lesbar.* b) *folgt* auch, *anscheinend besonders ausgestrichen.* c) *oder* konnglichen? d) *sic; folgt ausgestrichener Satz, s. Quellenbeschreibung; ein anderer Passus ist am Rand hinzugefügt, hierherverwiesen und wider ausgestrichen, s. ebendort.* e) mit truwen *übergeschrieben, ausgestrichen* von herzen. f) *folgt ein ausgestrichener Satz, dann ein Verweisungszeichen, das sich auf den an den Rand geschriebenen ausgestrichenen Passus bezieht; s. Quellenbeschreibung.*

[1] *Der Rath von Gelnhausen an Frankfurt: hat Brief und Abschrift etlicher Rotenburg betreffenden Briefe vom König erhalten, wie vermuthlich auch Frankfurt; bittet um Mittheilung, was Frankfurt darauf geantwortet habe oder antworten wolle, damit er sich darnach richten könne; dat. sabb. p. nativ. Marie [1407 Sept. 10]; Frankf. St.A.* Imperatores 1, 244 *or. ch. lit. cl.; erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 135 nt.* * *zu nr. 316 ohne Zweifel dorther.*

[2] *Überrascht, erschreckt, s. Lexer mhd. HWB. 1, 688 unter erværen.*

161. *Basel an K. Ruprecht: will in der Rotenburger Angelegenheit pflichtgemäß handeln. 1407 Sept. 13 [Basel].* 1407 Spt. 13

Aus Straßb. St.A. lettres des magistrats de Bâle de Fribourg Augsbourg, Corresp. avec la Suisse, G. U. P. lad. 81 *cop. chart. coaev. mit Adresse auf Rückseite.*

Uwer durchlúhtigen fúrstlichkeit und kúniglichen gnaden sie unser willig dienst allzit gehorsamklichen bereit. allerdurchlúhtigister hochgebornster gnâdigister fúrste. als uwer gnade uns verschriben hat, und abgeschrift drier briefen [1] in dem uweren beschlossen gesendet, die da wisent in weler massen den von Rotenburg darinne verschriben ist, und uwer gnade meint daz dieselbe sache úch und daz heilig riche und alle die dazů gehôrent grôßlichen antreffende [a] sie etc.: da sol uwer gnade uns wol getruwen, waz daz ist daz wider uwer kúniglich gnade und daz heilig rich beschiht, daz uns daz in ganzen truwen leid ist, und daz wir uns darinne halten und gehorsam sin wellent wie wir daz tůn sôllent und uweren gnäden [b] von des heiligen richs wegen phlichtig und gebunden sint ze tůnde. datum feria tercia ante exaltacionis sancte crucis anno etc. 400 septimo [c]. 1407 Spt. 13

[*in verso*] Dem allerdurchlúhtigisten hochgebornsten fúrsten unserem allergnâdigisten herren hern Růprechten von gottes gnaden Rômschem kúnige zů allen ziten merer des riches etc.

Johans Ludeman von Ratperg ritter burgermeister und der rat ze Basel.

D. Beglaubigungsschreiben der königlichen Räthe nr. 162.

162. *K. Ruprecht an [die Städte des Schwäbischen Städtebundes], beglaubigt zwei gen. Räthe zu Mittheilungen über die Haltung Rotenburgs und über seine letzte Gesandtschaft an die Städte, übersendet nr. 145. 1407 Sept. 11 Wiesloch.* 1407 Spt. 11

Aus Ulm St.-Bibl. Ulmensia 5557-5574 (4 III B 17) fol. 48ᵃ *cop. ch. coaev., eingeschaltet in das Protokoll nr. 163, s. dort art. 2.*

Růprecht von gocz gnaden Rômischer kúnig etc.

Lieben getruwen. wir schiken zů iuch dis gegenwúrtig unser lieben getruwen Wiprecht von [d] Helmstat den jungen unsern vogt zů Brethain und Eberhart von Menczingen unsern marschalk ritter, iuch von unsern wegen zů erzelen sôlich sach und handelung als uns von der von Rotemburg wegen fúrkomen ist und in welher maß si mit uns und dem riche umbgent. und begern, daz ir den vorgenanten unsern râten genzlichen wôllent geloben waz si iuch davon zů diser zite von unsern wegen sagen werdent, und iuch och gen uns und dem rich darinne bewisen als wir dez ain sunder ganz getrúwen zů iuch han. das wôllen wir och gerne gnâdiklichen gen iuch bedenken. och als wir nehst den edeln graff Fridrichen von Oetingen unsern lieben ôheim hoffmaister und getruwen und den obgenanten Wiprecht von Helmstat mit unserm gelobsbriefe zů iuch santen, und den hatten wir bevolhen [e] an iuch zů werben, und si hand uns och gesagt daz si zů der zite an iuch geworben haben nach innehalt der zaichnúß

a) *nach* an *beim Zeilenschlusse wol Verbindungszeichen.* b) *eig. wol* gnâden. c) *folgt ein Zeichen, wol nicht ein* etc. d) *cod.* vom. e) *cod.* bevalhen.

[1] *Die drei Briefe nr. 148 von 1407 Juli 28, nr. 149 von 1407 Juli 29, nr. 150 von 1407 Aug. 7.*

1407 Spt. 11 die wir iuch hie-inn verslossen senden. nū ist uns fúrkomen wie das etlich von iuch gesagt haben, die obgnanten unser hoffmaister und Wiprecht haben hertiklicher mit iuch gerett und geworben, dez wir in ie niht bevolhen hatten, und si och sprechent daz si dez nit getan haben als der obgnant Wiprecht iuch aigenlicher davon erzellen wirt, wan wir uns ie gnădiklichen und frwntlichen gen iuch mainen ze bewisen; und getruwen iuch och widerumb wol, ir bewisent iuch gen uns und dem riche getrwlichen und gehorsamklichen nach dem als ir denne uns und dem riche gewant sint. datum Wissenloch dominica post festum nativitatis gloriose virginis Marie anno domini millesimo quadringentesimo septimo, regni vero nostri anno octavo. *1407 Spt. 11*

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

E. Städtisches Protokoll nr. 163.

1407 [bald n. Spt. 15] **163.** *Protokollarische Aufzeichnung der auf dem Ulmer Städtetage vom 15 Sept. 1407 zwischen dem Schwäbischen Städtebund und den Vertretern des Königs geführten Verhandlungen. 1407 [bald nach Sept. 15 Ulm [1]].*

Aus Ulm St.-Bibl. Ulmensia 5557-5574 (4 III B 17) fol. 48^a-50^a *not. ch. coaev.*

Anno etc. quadringentesimo septimo.

[*1*] Nota. also verschraib uns unser herre der Rômisch kúnig, daz wir die stete unser verainung zū uns manen sôlten [*folgt das Schreiben K. Ruprechts vom 3 Sept. 1407 nr. 154*].

[*2*] Uf das manten wir do die stete unser verainung zū uns uf den nehsten donrs- *Spt. 15* tag zū naht nach exaltacionem sancte crucis, und do schikt unser herre der kúng zū uns und den steten sin råt, mit namen hern Wiprehten von Helmstat und hern Eberharten von Menczingen, mit dem nachgeschriben gelobsbriefe [*folgt Beglaubigungsschreiben K. Ruprechts vom 11 Sept. 1407 nr. 162*].

[*3*] Und in dem obgeschriben gelobsbriefe sant uns der egnant unser herre der kúng die nachgeschriben abschrift, wie unser herre graff Fridrich von Oetingen sin hoffmaister und herr Wipreht von Helmstat dez ersten an die stete solten geworben han [*folgt die königliche Darstellung der Werbung seiner Gesandten und der Antwort der Städte auf dem Ulmer Tage im August 1407 nr. 145*].

[*4*] Uf das gaben die stete den vorgnanten unsers herren dez kúngs råten hern Wiprechten und hern Eberhart die nachgeschriben artikel verzaichent, nach dem als si die sach, die unser herre von Oetingen und herr Wiprecht dez ersten an si wurben, verstanden hetten und ingedenk waren [*folgt die städtische Darstellung der Verhandlungen des Ulmer Tages im August 1407 nr. 146*].

[*5*] Und [2] als do dez vorgenanten unsers herren des Rômischen kúnigs[a] råte ir mainung und rede vor gemainen steten retten und erzalten, do zaigten si die briefe von

a) kúnigs *om. cod.*

[1] *Der Ulmer Städtetag war zum 15 Sept. ausgeschrieben, s. art. 2, und obige Aufzeichnung ist offenbar noch während der Verhandlungen oder gleich darauf entstanden. Der Verfasser ist ein Ulmer, vermuthlich der Stadtschreiber oder ein Rathsherr.*

[2] *Es kann wol kein Zweifel bestehen, daß unsere Aufzeichnung hier den Bericht über die Verhandlungen des zweiten Ulmer Tages wider aufnimmt, und daß das folgende nicht etwa noch zu der städtischen Darstellung der Verhandlungen des ersten Ulmer Tages gehört. Die Rotenburger An-*

der von Rotenburg wegen als die von Behem heruß komen sint, der abschriften hernach geschriben stand [*folgen die drei Briefe vom 7 August 1407 nr. 150, vom 28 Juli 1407 nr. 148, vom 29 Juli 1407 nr. 149* [1]]. *1407 [bald n. Spt. 15]*

F. Haltung der Schwäbischen Städte zur Forderung des Königs nr. 164-167.

164. *Die in Ulm versammelten* [2] *Boten der Schwäbischen Reichsstädte an Erzb. Johann II von Mainz, bitten ihn zu einem Tage nach Heilbronn auf Nov. 13, wohin sie die anderen Bundesglieder auch geladen haben, um über die den Schwäbischen Städten gestellte Forderung K. Ruprechts, den Marbacher Bund nicht zu verlängern, Berathung zu halten. 1407 Oktober 27 Ulm.* *1407 Okt. 27*

Aus Straßburg St.A. AA 132 Assemblée de Heilbronn *cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten, offenbar mit nr. 166 von Ulm an Straßburg gesandt.*

Hochwirdiger fúrst etc. gnâdiger herre. unser gnâdigster herre der Rômisch kúnig hat an uns ervordert, die verainung, die wir mit iwern gnaden und mit unsern herren dem marggraffen dem graffen [a] von Wirtemberg und mit andern fúrsten und herren und darzů mit den von Straßburg und andern steten haben, und die wir doch ob got wil dem hailigen rich ze eren und dem gemainen lande ze nucz erdacht und gemacht haben, fúrbaz niht ze erlengen noch ze fúrgriffen, und ist darumb ainer antwurt von uns wartent, die er von uns haben wil. nů hat er unsern gůten frwnden den von Straßburg und darzů den von Worms und von Spir das och verschriben, wie er die vordrung an uns getan hab, und uf das haben wir gedacht in unsern râten, sid die můtung die gemainen verainung, die wir mit iwern gnaden und andern unsern herren den fúrsten und herren und och den steten haben, anrůre und antreffe, daz denne uns allain niht darzů gehôre ze antwúrten, sunder das nach iwerm und och anderer unser herren der fúrsten und herren und och der stete der verainung rat verantwúrten. und darumb so bitten wir iwer gnade fliss*lich* mit ganzem ernste, daz ir selb, ob ir das immer gefůgen kúnnent oder mugent, oder, ob ir selb darzů niht komen môhten, doch iwer treffenlich rât dest mâchtiklicher gen Hailprunnen schiken wôllent uf den nehsten sunntag ze naht nach sant Martins tag zenehst da ze sint, wan wir unsern herren den *Nov. 13* marggraffen und den [b] von Wirtemberg die von Straßburg und och die andern stete der verainung uf dieselben zit och dahin gevordert und gebetten haben; und daz wir da nach iwer aller rat und underwisung ze rat werden, wie wir unserm gnâdigen herren dem Rômischen kúng zů siner vordrung antwúrten, daz wir in glimph und bi eren und bi unsern gůten herkomen beliben und bestanden. und sint in den sachen nit súmig, wan iwer gnade wol erkennt, daz wir dez notdurftig sien. daz wôllen wir mit willen umb iwer gnade immer gerne verschulden und gedienen. geben [c] ze Ulm von unser aller haissencz wegen under der von Ulme insigel an donrstag vor Symonis et Jude apostolorum anno etc. 7. *1407 Okt. 27*

Gemainer richsstete botten in Swaben, die mit iwern gnaden veraint sint, als wir uf dis zit ze Ulme bi ainander gewesen sien.

a) *Vorlage om.* dem graffen *oder dergl.* b) *om. Vorlage.* c) *scheint korrigiert aus* datum.

gelegenheit kam zufolge der königlichen Darstellung nr. 145 auf dem ersten Ulmer Tage noch gar nicht vor, ist aber im Beglaubigungsschreiben für den zweiten Tag nr. 162 ausdrücklich erwähnt.

[1] *Damit schließt die Aufzeichnung über die Verhandlungen des Tages; es folgt dann in der Handschrift, durch eine Seite getrennt, die Antwort der Schwäbischen Städte [1407 bald nach Nov. 13] nr. 166.*

[2] *Ein Schreiben Ulms von Do. n. omn. ss.*

1407 Okt. 27 **165.** *Ulm an Straßburg lädt ein zu einem Tage des Marbacher Bundes nach Heilbronn auf 13 Nov. zur Berathung über eine Antwort auf die Forderung des Königs, den Bund nicht zu verlängern. 1407 Okt. 27 [Ulm].*

Aus Straßburg St.A. AA 132 Assemblée de Heilbronn *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

Fúrsichtigen ersamen und wisen besundern gůten frwnde. unser frwntlich willig dienst und waz wir eren und gůcz vermugen sien iwer fúrsichtigen wißhait allzit von uns berait voran. sunder lieben frwnde. als unser frwnde und erbern botten ieczo nẃlichen by iuch gewesen sint und under andern sachen, die si by iuch ze schaffen hetten, iwers rates phlagen von der vordrung wegen unsers gnâdigen herren dez Rômischen kúnigs, die veraynunge, die wir mit fúrsten herren und mit iuch und andern steten haben, niht ze erlengen etc.: hand uns dieselben unser frwnde und erbern botten wol geseit den getrúwen rate den ir in darumb gabent, daz iuch wol gefiel daz wir die fúrsten und herren der veraynung uff ainen tag zesamenmanten gen Haylprunnen. also verkúnden wir iwer fúrsichtikait, als unser botten von iuch schieden, daz in unser gnâdiger herre der marggraffe uff dem velde ungevarlich begegnet. mit dem retten si etwaz och uß den sachen. dem gefiel dozemal wol daz wir die fúrsten herren und och stete der veraynunge also zesamen uff ainen tag manten. so haben och wir unser erber frwnde und botten sidher by unserm herren von Wirtemberg och gehebt. dem wil die sach och wol gevallen. nů hetten wir billich, nach dem als die sach an ir selb gestalt ist, ziter und e an den sachen tag beschaiden. so hat aber uns und ander stete unser veraynunge daran geirret die gezôge und raysen, die by uns und fúr uns uff und ab ie sider stâtigs gegangen sint. und darumb so getruwen wir iuch wol, daz ir das in kainer versomnúß[a] noch vergessenhait niht uffnemen noch halten wôllent; und hand sich die stete unser veraynunge und wir mit ainander underrett und veraynt, daz wir
Nov. 13 darumb ze tagen schiken wôllen gen Hailprunnen uff den sunnentag ze naht nach sant Martins tag zenehst. den tag haben och wir unsern herren dem marggraffen und von Wirtemberg mit unsern briefen och verkúnt. und bitten daruff iwer fúrsichtig wißhait mit ganczem fliß, daz ir iwer frwnde und erbern botten uff denselben tag dahin och also schiken wôllent, wan wir unsern frwnden und botten emphelhen wôllen, mit iwern erbern botten sich umb allw stuke, als denne unser frwnde von iuch geschaiden sint, aigenlich ze underreden. und uff das so haben wir unserm herren von Mencze verschriben und och verkúnt uff den tag ze komen, in der maß als die abschrift wiset und seit die wir iuch verslossen senden in disem briefe[1]. und bitten iwer wißhait mit allem ernst flissig im iwern briefe mit demselben briefe ze schiken und ze senden, und daz och ir das den von Worms und von Spire och verkúndent und ze wissen tůent, als och dezmals bi iuch och gerett wart. das wôllen wir umb iwer frwntschaft mit willen immer[b] gerne verschulden und gedienen. datum in vigilia sanctorum Symonis et Jude
1407 Okt. 27 apostolorum anno etc. septimo.

[*in verso*] Den fúrsichtigen ersamen und wisen unsern besundern gůten frwnden dem maister und dem rat zů Straßburg.

Burgermaister und raut ze Ulme.

a) *or.* versomnůß. b) *or.* inmer.

[Nov. 3] 1407 von gemainer stette haißends wegen *an Basel enthält neben unwichtigem die Notiz* daz die stette gemainlich unser verainung in der vergangen wochen bi uns gewesen sind; *Ulm St.-Bibl.* Ulmensia 5557-5574 fol. 50[b] *cop. coaev.*

[1] *S. nr. 164.*

166. *Antwort des Schwäbischen Städtebundes auf die von K. Ruprecht auf den Tagen zu Ulm im August und September 1407 gestellte Forderung, den Marbacher Bund nicht zu verlängern; in Form einer Ansprache einer Gesandtschaft der Städte an den König [beschlossen auf dem Heilbronner Tage vom 13 Nov. 1407* [1]*]. [1407 bald nach Nov. 13 Heilbronn* [2]*.]* *[1407 bald n. Nov. 13]*

A aus Ulm St.-Bibl. Ulmensia 5557-5574 (4 III B 17) fol. 51ᵃ *not. ch. coaev.*
B coll. Straßb. St.A. G. U. P lad. 50 fasc. 2 *cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten, wahrscheinlich von Ulm an Straßburg geschickt.*
Gedruckt Wencker app. et instr. arch. 288-289 wol aus B.

Also hat man unserm herren dem kunig geantwurt.

Genedigester herre. alz uwer[a] gnade an uns hat haissen werben von der verainung wegen die wir mit etlichen fúrsten herren und steten haben, daz uwer mainung sie daz wir die niht fúrbaz erlengern noch fúrgriffen etc.: hant uns unser frwnde uwern kuniglichen gnaden haissen sagen, wie daz si vor vil jaren und ziten bi unsers herren kaiser Karls seligen ziten und och bi sins suns kunig Wentzelawus ziten verainung und buntnúß gehebt und gemacht haben. besunder so haben si verainung gehebt mit uwern kuniglichen gnaden und och mit unsern herren uwerm vetter und vatter seligen[b] und darzů mit allen fúrsten und herren von Baigern; und hoffen, waz die stette ainung oder verbuntnúzze bisher ie gehebt oder gemacht haben, daz die dem riche noch dem lande niht schedlich gewesen sien, wan die stete in allen verainungen dem hailigen Rômischen riche allẃ sinẃ reht ze halten und ze tůnd allweg volkomenlich usgesetzt haben, als och si daz in der verainung, die si ietzo mit den fúrsten herren und steten hant, och getân haben. und darumbe getruwent die stete iuwern kuniglichen gnaden wol, daz ir si darzů hanthabent[c] und schirment und ir genediger herre sient und belibent. so wellen si och widerumb uwern gnaden willig und gehorsam sin und och allez daz tůn daz si uwern gnaden von dez hailigen richs wegen billich tůn súllen und alz si an dem hailigen riche in eren und in erberkait herkomen sind.

167. *Straßburg* [3] *an Ulm, entschuldigt sich, daß die Boten der Stadt nicht auf den Tag zu Heilbronn vom 13 Nov. gekommen sind; dieselben haben unterwegs vom Mgfn. Bernhard I von Baden gehört, der Tag gehe nicht vor sich, weil Erzb. Johann II von Mainz und Gf. Eberhard IV von Wirtemberg den König Ruprecht wahrscheinlich auf seinem Ritt nach Achen begleiten würden; Straßburg ist mit der dem König ertheilten Antwort [nr. 166] einverstanden. [1407] Nov. 26 [Straßburg].* *[1407] Nov. 26*

Aus Straßburg St.A. AA 131 *cop. ch. coaev.*

Unsern sundern gůten frúnden dem burgermeister und dem rate zů Ulme embieten wir Berhtolt von Roßheim der meister und der rat von Strazburg unsern frúntlichen gewilligen dienst. lieben frúnde. als ir uns verschriben habent, wie ir uwer frúnde

a) *cod. hat immer* wwer, wwern. b) *B* iwerm vatter und vettern s. c) *cod.* hanthaben.

[1] *S. nr. 167 gegen Ende.*

[2] *Schon am 26 Nov. beantworteten die Straßburger in nr. 167 das (nicht vorhandene) Schreiben der Ulmer, in welchem diese die obige dem König bereits übersandte Antwort mitgetheilt hatten; die Verhandlungen des Heilbronner Tages vom 13 Nov. können also nicht sehr lange gedauert haben.*

[3] *Am gleichen Tag schrieb Speier an Straßburg den Vorschlag, daß, weil der Heilbronner Tag [vom 13 Nov. 1407] nicht vollständig besucht ge-*

[1407] Nov. 26 und erbern botten bi uns gehept hant, die sich mit uwern und unsern gůten frúnden von Wurmß Spire und unsern erbern botten underret habent, besunder von des tages wegen, der zů Heilpurne sin solte, und ouch von der antwurte wegen zů gebende unserme gnedigen herren dem Rômischen kúnige der vereinung halb, die nit ze erlengernde, und wie úch dieselben uwere frúnde von uns geseit habent, das der von Wurmß Spire und unser meinung were, das ir die fúrsten herren und stette der vereinunge uf ein tag gen Heilpurne manetent, do zů gedenkende, ob wir uns einre gemeinen antwurte mit einander vereinen mȯhten; und, ob das were das die fúrsten und herren zů dem tage nit kemen noch ire rete dar santent, oder ob sú dar komen und sich mit úch den andern stetten und uns nit[a] einer antwurte vereinen woltent, noch denne soltent ir die Swebischen stette die von Wurmße Spire und wir gedenken, wie wir zů den sachen antwurteten, wenn die Rinschen stette und wir gemeint hettent, wiewol die vorderunge an uns nit geschehen were, dannoch so rúrte es sú und[b] uns also wol an als úch; und daruf haben ir den fúrsten herren und stetten und ouch uns den tag verkúndet uf den *Nov. 13* sunnentag noch sant Martins toge vergangen gen Heilpurnne; dar sient unsers herren von Mencze rete und der von Wurmße und uwere botten hinkommen und die unsern nit, des ir etwas erschrocken sien etc.: habent wir verstanden. sol uwer wißheit wißen: was ir uns in uwerme briefe geschriben hant, das úch uwere erbern frúnde und botten von uns geseit habent, das ist wor und hettent unsern erbern botten, die wir noch uwerme schribende ußgevertiget hettent gen Heilpurnne ze ritende, empfolhen, uf dem tag zů Heilpurne ze tůnde noch dem als man bi uns dovon gescheiden was. und als man uf den sunnentog noch sant Martins tag gen Heilpurne riten solte, do hette der hoherborne fúrste der marggrave von Baden den von Spire und Berhtolt Crantze und *Nov. 9* ouch Heinrich Heilde ein tag vúr sich gen Baden verkúndet uf die mitwoche vor sant Martins tag. und hettent uns der egenant herre der marggrave die von Spire und Berhtolt Crantz gebetten, unsere erbern botten uf den tag gen Baden ze schickende, ime helfen zwúschen den parten ze tedingende. das dotent wir. also rihte der marggrave die parten umbe ein teil gespenne; der úberigen koment die von Spire und Berhtolt Crantz uf fúnfe unsers rotes, die wir in darzů gebent; die hant sú ouch darumbe ge- *Nov. 11* rihtet. denselben botten empfulhent wir, uf sant Martins tag mit dem obgenanten herren dem marggraven von Baden gen Heilpurnne uf den tag ze ritende, oder, ob der marggrave nit dar riten oder schicken wolte, dannoch soltent sú vollriten noch demme ir uns verschriben hettent. und hettent[c] ouch unserm herren von Mentze und den niderlendeschen stetten verschriben, die briefe wir in mit unserme botten dotent antwurten, noch uwer begerunge. und wustent nit anders, wenn das der tag vúr sich gon solte. und also unser botten zů Baden bi dem marggraven worent[d], do seitent sú ime, das sú do werent und sin wartetent; wenn er oder sin botschaft gen Heilpurnen riten oder schicken wolte, das er in das ze verstonde gebe, so woltent sú mit in. do antwurtete er in und ouch der von Spire botten, die gegenwertig worent, und sproch: er hette sime ȯheim dem von Wurtenberg den tag widerbotten, wenn in der tag nit beduhte vervenglich[1] sin, wile unser herre von Mentze nit selber gegenwertig mȯhte sin, des-

a) *Vorl.* mit. b) *om. Vorlage.* c) *om. Vorlage.* d) werent?

wesen, ein neuer Tag des Marbacher Bundes, mindestens der Städte desselben, wo möglich aber auch der Fürsten und Herren, veranstaltet werde, um so ein einseitiges Vorgehen der Schwäbischen Städte auszuschließen; Speier St.A. Protocollum missivale de anno 1402 usque 1415 fol. 80[b]-81[a] *cop. ch. coaev. mit der Überschrift* Den von Straßburg *und dem Datum* crastino sancte Katherine [*Nov. 26, wobei sich das Jahr 1407 aus der Stellung im Kodex ergibt*].

[1] *Tauglich, nützlich, wirksam, von Erfolg, Lexer.*

halb also er mit unserm herren dem kúnige gen Ouche geritten were; und das solte [1407] Nov. 26 der von Wurtemberg úch ouch verkúnden; und darumbe so were der tag abe; und wenne unser herre der kúnig wider zů lande keme, so solte man denn unserme[a] herren von Mencze und den andern herren und stetten ein tag verkúnden etc. daruf rittent unsere botten harwider heim solicher sachen halb und nit anders. und hettent aber wir oder unsere botten gewisset, das der tag vúr sich were gegangen, wir hettent one zwifel unsere botten aldar geschicket. und globent, das die von Spire das ouch geton hettent. doch sit das nit geschehen und sicher von uns in keim argen gelossen ist, und wir dann die antwurte, so unsers herren von Mencze rete der von Wurmße uwer und der andern Swebischen stette frúnde und erbern botten mit einander gerotslaget und úberkomen hant, und die sú und ir unserm herren dem kúnige gesant hant, der antwurte ir uns ouch ein abgeschrift geschicket habent, die antwurte gevellet uns zemol wol[1], und gehellent in den brief, glich also ob unser erbern botten uf dem tage gewesen weren und darin gehollen hettent. und bittent uwere frúntschaft, uns nit vor úbel oder in argem ze habende, das wir nit uf dem tage unsere erbern botten gehept hant, die wir doch ußgevertiget hettent aldar gen Heilburne ze varende, wenne es nit anders gemeinet het[2] wenn also vor begriffen ist. datum crastino sancte Kather*ine*. [1407] Nov. 26

G. Erster Anhang: königlicher Tag zu Mergentheim im Januar 1408; Unterwerfung Rotenburgs nr. 168-171.

168. *Nürnberg an Rotenburg: der König solle einen Tag zwischen Burggraf Friderich VI und Rotenburg auf 25 Jan. 1408 nach Mergentheim angesetzt haben*[3]. *1408 Jan. 9 Nürnberg.* 1408 Jan. 9

Aus Nürnb. Kr.A. Briefbuch nr. 1 (7) fol. 239[b] *conc. chart.*
Gedruckt St.-Chr. 1 (ed. Hegel), 436 f. aus unserer Vorlage.

L*ieben* fr*eunde.* als ir uns verschriben habt, daz wir ew zwen unsers rats dargeben sullen[b] auf den tag gen Heylprunne, der zwischen unserem herren . . dem burggrafen und ew beredt und gemacht ist worden auf den nehsten suntag vor sant Anthoni Jan. 15 tag, also wőllen wir ew gern etlich unsers rats darzu leihen. doch so sein unser lieb burger und ratgesellen Peter Haller und Wilh*elm* Mendell am nehsten samstag von un- Jan. 7 serm herren dem kůnig herheimkumen, und die haben uns gesagt, wie man in daniden gesagt hab, daz unser herre . . der kůnig einen tag gen Mergentheim beredt und gemacht hab zwischen unserem herren . . dem burgr*afen* und ewr, der do sein sůlle auf sant Pauls tag nu schierst. wie ez sich nu darůmb machen werde, das laßt uns Jan. 25 bei disem unserm boten verschriben wissen, daz wir uns auch mit unser botschaft darnach gerichten můgen. dann wo etc. datum secunda post Erhardi anno 1408 Jan. 9 octavo etc.

[*Überschrift*] Rotemburg.

a) *Vorlage* den unsermere *statt* den unserme. b) *cod. om.* dargeben sullen.

[1] *Anakoluth.*
[2] *D. h.: da es keine andere Bedeutung gehabt hat.*
[3] *Vgl. auch die Schreiben Nürnbergs an Rotenburg vom 11 Jan. und 10 Febr. 1408 St.-Chr. 1 (ed. Hegel), 437 sowie ebendort die Anm. zu letzterem Stück.*

[1408] Jan. 15 **169.** *Mf. Bernhard I von Baden an Straßburg: will auf den vom König angesetzten Tag zu Mergentheim am 25 Januar nicht kommen, da nach dem Abschied des letzten Heilbronner Tages [vom 17 Dec. 1407] verabredet war, daß der kön. Tag zwischen dieser und der nächsten auf 15 Jan. 1408 angesetzten Heilbronner Versammlung stattfinden sollte, zu welcher letzteren er soeben im Begriff war sich zu begeben; er bittet, Boten zu ihm nach Baden zur Verabredung eines neuen Tages zu senden. [1408] Jan. 15 Ettlingen.*

Aus Straßburg St.A. AA 132 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Von uns Bernhart
marggraff zu Baden.

Unsern fruntlichen gruß voran. erbern wisen besundern guten frunde. uns hat unser herre von Meintze verschriben von des tags wegen zu Heilprunen, daz unser herre der kunig von wegen unsers oheims burggrave Fridrichs von Nurenberg und der *[1408] Jan. 25* von Rotenburg einen tag gemacht habe gen Mergentheim uff sant Paulus tag conversionis nehst, zu nacht dazusinde, alz wir uch desselben sins brieffs ein abschrifft herinn verslossen senden. nu habent wir verstanden uff dem tag zu Heilprunen, daz unser herre der kunig einen tag bescheiden und machen solt zwuschent dem als man von Heilprunen gescheiden ist [1] und als man wider zů Heilprunen sin solt mit namen uff hut *Jan. 15* suntag. wer' ez aber ob unser herre der konig solicher tage nit bescheiden wolt, oder ob die sache uff demselben unsers herren des kunigs tag nit gerichtet wurde, so solt *Jan. 15* der tag zu Heilprunen uff hut suntag fur sich gangen sin, als dann die zedel wiset als man darumb nehst zu Heilprunen gescheiden ist, der wir ouch eine mit uns taten nemen. dabij wir anders nit mercken [a], dann das unsers herren des kunigs tag sin und gesetzt werden solt zwuschent der zijt als man ietzund zuleste von Heilprunen gescheiden ist [b] *Jan. 15* und als man uff hut wider da sin solt. und also schriben wir unserm obgenanten herren von Meintze widder, daz wir uns mit ime unserm oheim von Wirtenberg und der stette frůnden uff dem tage zu Heilprunen, dahin ouch wir riten woltent, undersprechen woltent von des tags wegen zu Mergentheim und andern notdurfftigen sachen, als man dann zu Heilprunen gescheiden ist, ouch nach lute diser ingeslossen abschrifft. und also kamen wir ouch uff den weg gen Heilprunen zu ritend, und in dem da schribent uns unser oheim burggraff Fridrich obgenant und ouch unser oheim von Wirtenberg uff den synne, daz unser herre der konig einen tag gemacht hette gen Mergentheim uff den tag und in der massen als vor geschriben stet, und baten uns uff denselben tag ouch zu ritend. den wir aber wider daten schriben, daz unser sachen also gestalt weren, daz wir gen Mergentheim nit komen enmochtent. und haben ouch nit willen, dahin zu ritende. und da uns ire brieffe und dise botschaft also furkamen, da tatent wir von stunt uwern erbern botden, die ir uff den obgenanten tag gen Heilprunen geordent het- *Jan. 14* tent, schriben, also daz sie, als uff gestern samstag gewesen ist, bij uns zu Ettlingen sin woltent um mittentag. daselbs wir ouch uns mit ine von allen sachen eigentlichen undersprechen [c] woltent han. dez haben aber wir wol vernomen, waz dieselben uwer botten gehindert hat, daz sie nit volleriten mohtent [2]. und also duncket uns wol ein notdurfft sin, daz wir uns noch hut bij tage mit einander undersprechen von allen sachen. darumb so wollent uwer erbern botten unverzogenlichen zu uns geen Baden

a) *em.* merckten? b) *om. or.* c) *sic; soll wol heißen* undersprochen.

[1] *Von der auf den 17 Dec. 1407 angesetzten Versammlung, s. nr. 174 und 180.*

[2] *Die Rheinbrücke war gebrochen, s. nr. 181.*

schicken [1]. daselbs wir uns mit ine underreden wollen von der antwurt wegen den von Rotenburg zu geben und ouch von eins andern tags wegen uns zusamenzufugen. dann uns daz wol ein groß notdurft *danckte sin* [a] nach dem und die sachen geschaffen sint. datum Ettlingen dominica ante Anthonii confessoris. *[1408] Jan. 15*

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besündern
guten frunden meister und rate der statt zu Straßburg.

170. *K. Wenzel erklärt bei Königswort, daß Rotenburg a. T. seit dem ihm noch zu seines Vaters Lebzeiten geleisteten Treu-Eid ihm nicht wider geschworen habe. 1408 Jan. 21 Tocznik.* *1408 Jan. 21*

N aus Nürnberg Kr.A. Rotenburg Tit. II kais. Privil. nr. 100 *or. mb. lit. pat. c. sig. in verso impr.*
B coll. Bamberg Kr.A. Acta über Rotenb. a. T. wegen des Landfr. nr. 44 *or. mb. lit. pat. c. sig. in verso impr.*
Gedruckt bei Haenle Urk. u. Nachw. z. Gesch. v. Heinr. Toppler (Sep.-Abdruck aus dem Jahresb. des hist. Vereins für Mittelfranken für 1871) Ansbach Brügel p. 42 aus der Rösch'schen Chronik.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlichen mit disem brive allen den die in sehen oder horen lesen: das fur uns komen sint erber boten von wegen der burgermeister des rates und der gmeinde gmeinlichen der stat zu Rotenburg uf der Tawber gelegen, und haben uns furgelegt, wie sie in rede inzigt und schuldigung komen sint, das sie uns von newes gelobt und gesworen sullen haben: sprechen wir bey unsern kuniglichen worten, das die burgermeister der rate und die gmeinde gmeinlichen der obgenanten stat Rotenburg uf der Tawber uns nye gelobt verbrieft noch eyde gesworen haben, dann die trewe und eyde, die sie uns teten zu den czeiten als unser herre und vater seliger gedechtnusse [b] keyser Karl lebte, und sein auch des genczlichen und gar unschuldig an alles geverde. mit urkunt dicz brives versigelt mit unserm ufgedrukten insigel, geben uf dem Tocznik [c] nach Crists geburt virczehenhundert jar und dornach in dem achtem jare an sant Agneten tage unserr reiche des Behemischen in dem funfund- *1408 Jan. 21* virczigisten und des Romischen in dem czweyunddreyssigisten jaren.

Ad mandatum domini regis
Jacobus canonicus Pragensis.

a) *verwischt durch einen Wasserfleck.* b) *N* gedechnusse. c) *so B; N eher* Toczink.

[1] *Das geschah dann auch, s. ebendort.*

[1408 circa Apr. ex.] **171.** *Rotenburger Aufzeichnung über die zwischen zwei gen. Vertretern K. Ruprechts und dem Rath geführten Verhandlungen wegen Bestrafung Heinrich Topplers. [1408 c. April ex. Rotenburg* [1]*.]*

Aus Bamberg Kr.A. Acta über Rotenburg a. d. T. wegen des Landfriedens *not. ch. coaev. auf einem Blatt zusammen mit den Briefen K. Ruprechts vom 25 April (s. Einleitung pag. 201, 18) und 16 April 1408 (s. Anm. 2 hier); die kolumnierten Vokalzeichen wurden im Druck weder immer noch streng widergegeben.*

Nota: das fůr den rate komen her Ludwig von Hůtten und Johannes Kirchein [2], und gaben fůr von unsers herren des kungs wegen, wie im fůrkomen were, das wir Heinr*ich* Topler gefangen heten, darůmb das er sich an der teiding die zů Mergethein gescheen wer' [3] nicht genůgen wolt lassen und das er ein bôtschaft hinter dem rate gein Beheim geschikt hate und dem reich und dem ganzen lande grôz scheden zůgefugt wolt haben. daruf antwurt der rate, sie heten in gefangen umb sache die nicht fůgten an diser weile zů offenbaren, darůmb wôlten sie in straffen nach irr stât recht und gewonheit etc. daruf die obgnanten antwurten, sie retten darin nicht, sie mochten in stroffen an leib und an gůte, darin in auch unser herre der kung zůmol nichts rett, und wer' auch sin guter wille. und die obgenanten zwen manten den rat, das sie in ungestrofft nit solten lassen von unsers herren des kungs wegen. und redten mit dem rate, das unser herre der kůng sie bei irr freiheit und rechten wolt lassen bleiben.

II. Zweiter Anhang: nachfolgende Haltung des Marbacher Bundes nr. 172-190.

[1407 Nov. 26 od. gleich nachher] **172.** *Straßburg an Ulm, fordert auf Anregung des Mgfn. Bernhard I von Baden zu einem Tage der Marbacher Bundesglieder auf, um wegen der Annäherung einiger derselben an König Ruprecht Stellung zu nehmen. [1407 Nov. 26 oder gleich nachher* [4] *Straßburg.]*

Aus Straßburg St.A. AA 131 *cop. ch. coaev.*

Unsern sundern gůten frůnden dem burgermeister und dem rate zů Ulme embieten wir Berhtolt von Roßheim der meister und der rat von Strazburg unsern frůnt-

[1] *Die Zeitbestimmung ergibt sich aus dem Brief vom 16 April (s. nächste Anm.), der Rotenburger Ursprung durch die Herkunft unserer Vorlage.*

[2] *K. Ruprecht an [Rotenburg], bevollmächtigt die mit einem Auftrag von ihm kommenden Ludwig von Hutten Ritter und Johannes Kirchein Protonotarien Hofschreiber; dat. Heidelberg fer. 2 pasche [April 16] 1408 r. 8; Bamb. Kr.A.* Acta über Rotenburg a. d. T. wegen des Landfriedens *cop. ch. coaev., der obigen Aufzeichnung unmittelbar vorhergehend.*

[3] *K. Ruprecht erklärt, daß er mit Rath der Fürsten Grafen Herren Ritter Knechte uud Boten etlicher Reichsstädte zwischen Bf. Friderich von Nürnberg und dessen Helfern einerseits und der Stadt Rotenburg und deren Helfern andererseits um alle Zwietracht eine Sühne und dazu in näher ausgeführter Weise einen Satz gemacht hat, wie Bisch. Johann von Wirzburg Bf. Johann von Nürnberg und Bf. Friderich von Nürnberg einerseits und die von Rotenburg andererseits die nächsten vier Jahre sitzen sollen, unter Vorbehalt der beiderseitigen Rechte nach Ablauf dieser Zeit; K. Ruprecht die drei Fürsten und Rotenburg sigeln; dat. Mergentheim Mi. n. Doroth. [Febr. 8] 1408 r. 8; ad mand. d. r. Joh. Winheim; Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 1-7 *cop. ch. coaev.; gedruckt Mon. Zoll. 6, 442-448 nr. 421 aus dem Orig. in Nürnb. Kr.A.; Regest Fries ed. Ludewig Geschichtschr. v. d. Bischofth. Wirtzburg 685 und Reg. Boica 12, 5 (wol aus Orig. in München R.A.). — Am folgenden Tage spricht K. Ruprecht die Rotenburger von der Acht los; diese Urkunde ist gedruckt Mon. Zoll. 6, 448 f. nr. 422 aus Orig. in Nürnb. Kr.A. und regestiert Reg. Boica 12, 5 wol aus Orig. in München R.A.*

[4] *Die Datierung ergibt sich aus der von nr. 173; vgl. dort Anm. Vielleicht ist dieser Brief nr. 172 in ähnlicher Weise Nachschrift zu nr. 167, wie nr. 173 eine Nachschrift hat.*

lichen gewilligen dienst. lieben frúnde. als wir nehst unsere erbern botten hettent 1407 zů Baden bi dem hoherbornen fúrsten dem marggraven von Baden uf die mitwoche Nov. 9 und dunrestag vor sant Martins tag, die gen Heilpurne uf den tag [1] geritten soltent sin, und 10 die seitent uns, das derselbe herre der marggrave mit in und ouch unsere gůten frúnde von Spire erbern botten gerett hette, das ein große notdurft were, das die fúrsten und herren des bundes mit ir selbes liben und die stette mit iren frúnden sich uf ein tag zůsammenefůgetent und sich von des bundes wegen underrettent, das ietweder teil wuste, das es sich an den andern teil gelossen möhte, nochdem sich etteliche des bundes unserm herren dem kúnige vaste genehert hant, und das wir alle vierteil ieglicher teil besunder unserme herren von Mencze [2] schribent und den betent, selber uf den tag ze kommende. darob sint wir gesessen und hant daruf gerotslaget und hant dem egenanten herren dem marggraven dovon geschriben [3], als wir úch des briefes ein abgeschrift harinne sendent versloßen. glich also die abgeschrift lutet, uf den sin verkúndent wir das ouch uwere wißheit ze tůnde, als wir des den marggraven gebetten haben. und was uwers sinnes und willen harinne sie oder úch von disen sachen gůt bedunket, bittent wir uwere gůte frúntschaft uns das lossen ze wissende. datum.

173. *Straßburg an Speier, fordert zu einem Tage der Marbacher Bundesglieder auf [wie in nr. 172], ersucht, dasselbe an Worms zu melden, sendet im Einschluß ein Schreiben Ulms und Antwort darauf [nr. 167]. [1407 Nov. 26 oder gleich nachher [4] Straßburg.]* *[1407 Nov. 26 od. gleich nachher]*

Aus Straßburg St.A. AA 131 *cop. ch. coaev.*

Unsern sundern gůten frúnden dem burgermeister und dem rate zů Spire embieten wir Berhtolt von Roßheim der meister und der rat von Strazburg unsern frúntlichen gewilligen dienst. lieben frúnde. also der hoherborne fúrste her Bernhart marggrave zů Baden mit uwern und unsern erbern botten nehst zů Baden rette, die seitent uns [*weiter wörtlich, auch mit Erwähnung derer von Speier in der dritten Person, wie in dem gleichzeitigen Schreiben an Ulm nr. 172 bis* lossen ze wissende, *dann:*] und bittent úch darmitte, dis ouch uwern und unsern gůten frúnden von Wurmß vúrbasser ze schribende und ze embietende, sich wissen darnach ze rihtende.

[*Nachschrift*] Lieben frúnde. uns hant ouch uwere und unsere gůten frúnde von Ulme ein brief geschriben und darinne ein zedel gesant, also von des tages wegen, der zů Heilpurne gewesen ist. den habent wir wider daruf mit unserme briefe geantwurtet, als wir úch irer und unser briefes abgeschriften harinne sendent versloßen, durch das ir wissent, wie es umbe den tag gewesen sie.

[1] *Derselbe war auf den 13 Nov. angesetzt, s. nr. 164-167.*

[2] *Charakteristisch ist vielleicht, daß K. Ruprecht damals Erzb. Johann eine Schuldverschreibung ausstellte über 1000 fl., die dieser ihm* umbe sunderlicher liebe und fruntschaft willen *zur Heimfertigung seiner Tochter Elisabeth geliehen habe; dat. Alzey sabb. p. Katherine [Nov. 26] 1407 r. 8; Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 53 p. 315 *cop. ch. coaev.*

[3] *Diesen Brief können wir nicht beibringen, dagegen liegt die darauf erfolgende Antwort des Markgrafen vom 29 Nov. 1407 in nr. 174 vor.*

[4] *In der Nachschrift unseres Stückes wird der Brief Straßburgs vom 26 Nov. 1407 nr. 167 als in Abschrift beifolgend erwähnt, also fällt unser Stück nach Abfassung des gen. Briefes. Da derselbe aber erst in der Nachschrift und noch nicht im Text unseres Stückes erwähnt wird, liegt es nahe zu vermuthen, er sei erst nach Niederschrift dieses Textes fertig geworden, so daß unser Stück nicht ohne Wahrscheinlichkeit auf Nov. 26 selbst anzusetzen wäre.*

1407 Nov. 29 **174.** *Mgf. Bernhard I von Baden an Stadt Straßburg: ist bereit, mit den andern Herren und Städten auf einen Tag nach Heilbronn am 17 December oder wie man sonst vereinbart zu kommen; den vorher ebendahin [auf Nov. 13] angesetzten Tag habe er keineswegs, wie die Straßburger meinen, abgesagt; er habe nur gemeint, der Ritt K. Ruprechts nach Achen, den Erzb. Johann und Gf. Eberhard vielleicht mitmachen würden, könne hindernd dazwischen kommen. 1407 Nov. 29 Baden.*

Aus Straßburg St.A. AA 132 Assemblée de Heilbronn *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., hier und da verwischt und durchlöchert, weshalb öfter Ergänzungen, die im Druck durch Kursive bezeichnet sind, nöthig waren.*

Von uns Bernhard
marggrave zû Baden.

Unsern frûntlichen gruz zuvor. erbern wisen besondern guten frûnde. als ir uns verschriben hand, wie ir uch underretd habend von eins dags wegen geen Heyl- Dec. 17 pronn uff den samßdag vor sancte Thomas dag, dar*uff wir* herren mit unsern selbs liben komen und ir stette uwere erbern botden dartzû schicken sôltend etc., han wir *besunder*[a] wol verstanden. dez wollen wir uns zû demselben dag gerne fûgen, ob anders die andern herren mit iren *selb*s liben dahin also auch komen und ir stetde uwere erbern botden dar schickend. oder wer' ez ob unser herre von Meintz unde unser ôheim von Wirtemberg und ir stette uch vereyntend unde eins andern tags ûberkemend und uns den in zijd vor wißen ließend, dartzû wôlten wir auch gerne komen, wann unsernthalben darinn kein brust oder hinderung sin sal. auch als ir uns in einem andern uwerm brieff verschriben hand und auch abschrifften gesant, alz uch die stette von Swaben geschriben hand von eins andern tags wegen der zu Heilpronn gewesen sye, daz uch uwere botden die zûnehste bij uns gewesen sind gesagt habend, daz ine von uns sij getan sagen, daz derselbe tag wendig were etc.: also wissend, daz wir yne anders nit gesagt habend, dann daz uns furkomen were[b], daz unser herre von Meintze mit unserm herren dem konig gen Ache riten wurde und villichte unser ôheim von Wirtemberg auch, darumbe wir besorgten, ob wir joch wol dahin[1] *rit*den, daz da*nn* daz unverfencklichen were, unser herre von Meintz und unser oheim von Wirtenberg werend dann auch da, und daz wir un*serm* oheim von Wirtemberg daz auch also verschriben heten, alz wir uwere botden dieselbe abschriffte und au*ch*, wie wir den stetden von Swaben uff dieselbe meynung auch hatden geschriben, daten lesen. und habend denselben dag anders nit wendig gesagt, dann als vor geschriben stet. darumb uns nit notdurfftig sin duncket, uch gegen den von Ulme etc. zû entschûldigende. auch wollen wir unsern botden mit unserm brieff *an* unsern herren von Meintze zû Wormße haben Dec. 3 uff disen nehsten samstag in der massen alz ir uns geschriben hand[2]. datum Baden 1407 Nov. 29 in vigilia beati Andree anno domini 1400 septimo.

[*in verso*] Den erbern wisen unsern besondern guten frunden meister und rate der statt zû Strassburg.

a) *c. 6 Buchstaben verwischt, der erste scheint* b, er *kann durch den Haken ersetzt sein.* b) *or. add.* danu *ausgestrichen und mit Punkten darunter.*

[1] *D. h. nach Heilbronn, vgl. den Brief Straßburgs an Ulm [1407] Nov. 26 nr. 167.*

[2] *Wol um den Erzbischof zum Besuch des Heilbronner Tages zu bewegen; vgl. nr. 172.*

175. *Straßburger Gesandtschaftsanweisung [zum Heilbronner Tage vom 17 Dec. 1407* [1]*]. [1407 Dec. in. oder med. Straßburg.]* *[1407 Dec. in. od. med.]*

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 fasc. 2 *not. ch. coaev. Auf der Rückseite ausgestrichen* Lantschade Wahsselnheim knehte.

[*1*] Unser botten sollend ouch gewalt haben, ist es das die fúrsten herren und stette einhelleklich die vereinunge erlengern wellent, das si darin gehellent. woltent aber der herren und stette ein teil hinder sich ziehen oder woltent danne die stette sunder tage under in selber machen, das sollend unser botten wider hinder sich an uns bringen.

[*2*] Wurde man ouch die buntnússe erlengern, so sollend unser botten den fúrsten herren unde stetten vúrlegen, das man darúber ze rate werde, so ieman in der vereinunge manet, wurde danne ein slozz oder vestin gewunnen, wurdent gefangen gefangen oder gût genomen, wie man sich do-inne halten wolte; wenne Swartz Herman von Sahssenheim sprach, er were sinre herren helfer und nit der von Spir helfer, finge er einen er wolte in gen Swoben antwurten und nit den von Spir, den er doch ze helfe geschicket was.

[*3*] Als etlich der Swebischen stette diener den frúnden das ire nomen, das man daz versorge.

[*4*] Item als des marggrafen dienere und mit namen Reimbolt Kolbe sich vil geschefdes annam und alle dinge regieren wolte und den frúnden ouch das ire wolte genomen haben, besunder den herren zû Nuwilre.

[*5*] So hant ir eine abgeschrift, wie die Swebischen stette unserm herren dem kúnige geantwurtet hant [2].

[*6*] Unser botten sollend ouch gewalt haben von der von Wangen wegen, die in den bunt ze nemende [3], ist es das man den bunt erlengernde wurde.

[*7*] Von der von Rotenburg manunge wegen [4], wellent do der merren teil der herren des bundes gehellen den von Rotenburg zû helfende, so sollend unser botten ouch darin gehellen und das beste mitte tûn.

[*8*] Item gedenkent mit unserme herren dem marggrofen und dem von Hohenstein zû redende umbe ein friden mit dem von Lúczelstein ze haltende und dozwúschent in unser stat zû eime tage ze kommende.

[*9*] Item gedenkent ze reden von der erweissen [5] wegen, die den von Basel genommen sint zû Beinheim.

[1] *Wenn wir art. 5 richtig deuten, so muß der Heilbronner Tag vom 13 Nov. 1407 vergangen sein. Daß die Versammlung zu der unsere Anweisung gehört die nächstfolgende sei, ist mindestens wahrscheinlich. Auch art. 6 und 7 weisen darauf hin, und der übrige Inhalt widerstreitet nicht.*

[2] *Wol zweifellos die auf dem Heilbronner Tage vom 13 Nov. 1407 vereinbarte Antwort nr. 166.*

[3] *Wangen ist also noch nicht in den Marbacher Bund aufgenommen. Beitrittsurkunde und Aufnahmeurkunde sind vom 20 Dec. 1407 datiert, s. nr. 176. 177. Daraus ist zwar nicht mit voller Sicherheit zu schließen, daß unsere Aufzeichnung vor Dec. 20 anzusetzen ist (vgl. die Vorgänge bei Aufnahme Speiers Rotenburgs Hzg. Ludwigs von Baiern und Lindaus, s. Anm. zu nr. 47, Einleitung zum Speierer Tage von 1407 lit. H und Anm. zu nr. 186); aber wahrscheinlich ist dieß doch, da wir von Rückdatierung der Urkunden in diesem Falle keine Spur haben; vgl. auch Anm. zu nr. 178.*

[4] *Daß auf dem Heilbronner Tag vom 17 Dec. 1407 eine Mahnung Rotenburgs vorkam, ist nach nr. 169 (s. dort gegen Ende) wahrscheinlich. Vermuthlich wünschten die Rotenburger Zusicherung des Beistandes der Verbündeten für den Fall des Widerausbruchs ihres Krieges mit dem Burggrafen.*

[5] *Erbsen, s. Lexer mhd. HWB. 1, 91 unter* areweiz.

1407 Dec. 20 **176.** *Der Marbacher Bund nimmt die Stadt Wangen auf. 1407 Dec. 20 [Heilbronn* [1]*].*

V aus Straßburg St.A. AA 131 *Konvolut* pag. 11-12 *cop. ch. coaev.*
DE coll. Aufnahmeurkunde für Augsburg nr. 178, s. Quellenbeschreibung dort.
KL coll. Aufnahmeurkunde für Lindau nr. 186, s. Quellenbeschreibung dort.

Wir Johann [*und weiter, von unwesentlichen Varianten abgesehen mut. mut. wörtlich übereinstimmend mit der Aufnahmeurkunde für Speier nr. 47 bis* in dieselben fruntlichin eynunge] zu unser vorgnant marggraff Bernhartz ze Baden grave Eberhartz von Wurtenberg der stette ze Strazburg und auch der stette zû Swaben teile genomen [*weiter wie ebendort bis* eyden verbunden han]; unde doch also, daz sie sich mit namen mit den Swebischen stetten erkennen und umbe hilfe manen sôllend, *und zwar sollen sie, wenn zu* tegelichem kriege *gemahnt, 1 Spieß demselben Theil an die Ende schicken wohin sie gemahnt werden, nach Laut und Weisung der Vereinungsbriefe,* die von worte zû worte hernach geschriben stant und also anfohent: [*folgt Gründungsurkunde des Marbacher Bundes RTA. 5 nr. 489. Nach Schluß dieser Insertion fährt unsere Urkunde wider weiter fort wie die Aufnahmeurkunde für Speier nr. 47; von Abweichungen ist nur zu bemerken, daß für die Schwäbischen Städte Ulm sigelt.*] geben ame nehesten zinstage vor sand Thomans tag vor wihinahten des heilgen zwôlfbotten, do man zalte noch Cristus gebúrte vierzehenhundert jar und darnach in dem súbenden jaren. (1407 Dec. 20)

1407 Dec. 20 **177.** *Wangen tritt in den Marbacher Bund ein* [2]. *1407 Dec. 20 [Wangen].*

W aus Stuttgart St.A. Reichsstädte insgemein fasc. 8 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. deperd.*
AB coll. Beitrittsurkunde Augsburgs s. Quellenangabe zu nr. 179.
In Stuttg. St.A. Einungen mit Adel und Reichsstädten fasc. 5c[2] *(aus dem Ulmer Archiv)* nr. 1 fol. 56[b] *Notiz mb. coaev. unter der Abschrift der Beitrittsurkunde Rotenburgs* Nota. als die von Augspurg und von Wangen in alle dri ainungen komen sint, werdent die von Augspurg von der fúrsten herren und stete ainungen wegen sechs spieß haben, und die von Wangen ainen spieß. || so súllent denne die von Augspurg von unsers herren von Wirtemberg verainung wegen acht spieß haben, und die von Wangen ainen spieß. und sint die ainung angegangen an zinstag vor Thome apostoli anno domini millesimo quadringentesimo septimo.

Wir der purgermaister [*u. s. w.*] der statt ze Wangen bekennen [*weiter im wesentlichen wörtlich wie die Beitrittsurkunde Rotenburgs nr. 104 bis* uffgesetzt und usgedinget haben[a], *doch mit den beiden Abweichungen, daß erstens Wangen wörtlich wie Hzg. Ludwig von Baiern in nr. 106 dem Theil des Markgrafen von Baden des Grafen von Wirtemberg Straßburgs und der Schwäbischen Städte beitritt, und daß zweitens der Passus* mit in getrosten — manen mogen *hier lautet* mit in allen getrôsten behelfen und denne sunderlich mit den vorgenanten Swâbischen richsstetten unsers rechten erklagen und darumb manen mugen; *nach* usgedinget hand *fährt dann die Urkunde mit Auslassung der Bestimmung über Beitrittsgesuche und der Ausnehmungen selbständig fort:*] und ouch aber fúronemlich also: wan wir in der vorgeschribnen[b] únser margrauff Bernharten grauff Eberharten von Wirtenberg der von Strasburg und ouch der Swâbischen stett tail sien, die sich gen ainander mit ainem raisigen gezúg mit namen ân ainen fierczig[c] spiess ze ross erber wolerzúgter lút yeglicher spiess mit dryn pfâriten darunder ain gewâppoter[d] knecht sin sol zû teglichem krieg ainander ze behelffen verschriben hand, daz wir denne zû denselben ân ainen fierczig[e] spiessen wenne daz nott beschiht oder wir mit den Swâbischen stetten[f] gemant werden mit ainem spiess in der vorgenanten forme ouch

a) *W* ussgesetzt und ussgedinget hand. b) *AB* vorgnanten. c) *AB* nûnundtrißig *statt* ân ainen fierczig. d) *sic.* e) *AB wider* nûnundtrißig. f) *AB* richsstetten *statt* stetten.

[1] *Die Aufnahme wurde gewiss auf dem Heilbronner Tage vom 17 Dec. 1407 beschlossen. Vgl. Anm. zu nr. 178.*

[2] *Wangen erklärt seinen Beitritt zum Bündnis genannter 17 Schwäbischer Reichsstädte; dat. Di. v. Thom. v. Weihn. [Dec. 20] 1407; Stuttgart St.A.* Reichsstädte insgemein fasc. 8 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. deperd.*

beholfen sin súllen ân alle geverde. [*Folgt Gelöbnis wie in nr. 104, nur daß es natürlich drei, nicht vier Jahre heißt, dann Sigelankündigung.*] geben uff den zinstag vor sant Thomas tag des hailigen zwelfbotten vor wihennehten nâch Cristi gebúrt fierczehenhundert jar und darnauch in dem sibenden jar. . *1407 Dec. 20*

178. *Der Marbacher Bund nimmt die Stadt Augsburg auf*[1]. *1407 Dec. 20 [Heilbronn].* *1407 Dec. 20*

D aus München R.A. G. X. K. 1 L. 6, F. 20 *or. mb. c. 5 sigg. pend.*
E coll. Augsburg St.A. Herwarth'sche Sammlung III, 1407[a] *cop. ch. saec. 18 auf 26 Folioseiten, nach dem damals in Augsburg befindlichen Original, wol unserer Vorlage D.*
In Straßburg St.A. AA 131 *Konvolut* pag. 12 *nur Notiz ch. coaev.* Nota. zû glicher wise die stat von Augspurg ouch also als die von[a] Wangen, uzgenommen das sie zû tegelichem kriege mit sehs glefen dienen sôllend, datum ut supra [*d. h. wie in der in dem Konvolut vorhergehenden Urkunde für Wangen nr. 176*].
Regest Regesta Boica 11, 427 wol aus D.

Wir Johann [*und weiter, im wesentlichen mut. mut. wörtlich wie die Aufnahmeurkunde für Wangen nr. 176, nur daß Augsburg* zu tåglichem kriege *nicht 1 Spieß wie Wangen, sondern 6 Glefen schicken soll; für die Schwäbischen Städte sigelt Ulm.*] dis beschach und wart dirr briefe geben an dem nehsten zinstag vor sant Thomas tag vor wihennehten dez hailigen zwôlffbotten, do man zalt nach Christs gebûrte vierczechenhundert jar und darnach in dem sibenden jare. *1407 Dec. 20*

179. *Augsburg tritt in den Marbacher Bund ein. 1407 Dec. 20 [Augsburg].* *1407 Dec. 20*

A aus Stuttgart St.A. Reichsstädte insgemein fasc. 8 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. del.*
B coll. ibid. Einungen mit Adel und Reichsstädten lad. B 4 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*
Notiz in Stuttgart s. Quellenangabe zu nr. 177.
Gedruckt Sattler Würtenberg unter den Grafen Bd. 3 Beil. pag. 56 f. nr. 30 (2 Aufl. Bd. 2 Beil. pag. 49 f. nr. 30).

Wir die purgermeister ratgeben und alle burger gemainlichen der stat zu Augspurg bechennen [*und weiter, von unwesentlichen Varianten abgesehen bis zum Schluß mut. mut. wörtlich wie die Beitrittsurkunde Wangens nr. 177 mit der einzigen Abweichung, daß Augsburg* mit sechs spiessen *beholfen sein soll*]. so haben wir unser stat insigel offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist an dem nehsten zinßtag vor sant Thomas tag vor weihennahten dez hayligen zwelfpoten, da man czalt nach Cristi gepûrte vierzehenhundert jar und darnach in dem sybenden jare. *1407 Dec. 20*

a) *om. Vorl.*

[1] *Siebzehn gen. Schwäbische Reichsstädte erklären, daß sie ihre noch bis Georgii übers Jahr [1409 April 23] dauernde Vereinigung, da die Stadt Augsburg in dieselbe eingetreten ist und sie beschworen hat, nun auch der Stadt Augsburg zu halten geloben, doch so, daß die Augsburger 3 Stimmen haben sollen, die an der Frage sollen gezählt werden; Ulm Memmingen Gmünd sigeln; dat. Di. v. Thomas v. Weihn. [Decbr. 20] 1407; Augsb. St.A.* Herwarth'sche Sammlung 3, 1407[c] *cop. ch. saec. 18 nach dem damals in Augsburg befindl. Orig.; Regest Reg. Boica 11, 427 anscheinend nach dem jetzt wol in München befindl. Orig. — Gf. Eberhard von Wirtemberg dehnt sein mit 17 gen. Reichsstädten geschlossenes Bündnis, das bis Martini [1408 Novbr. 11] noch währen soll, auf Augsburg aus; dat. Di. v. Thom. v. Weihn. 1407; Augsb. l. c.* 1407[b] *cop. ch. saec. 18 nach dem damals in Augsburg befindl. Orig.; dieses ist jetzt wol in München R.A. und daraus das Regest Reg. Bo. 11, 427 entnommen. — Vgl. Anm. zu nr. 186. — Das Datum all der Urkunden wird so zu erklären sein, daß die Aufnahme Augsburgs seitens des Marbacher Bundes auf dem Heilbronner Tage vom 17 Dec. beschlossen wurde und darnach sich die Datierung der übrigen Urkunden richtete. Die Augsburger Baurechnung bestätigt diese Vermuthung und zeigt zugleich, daß man sich über Augsburgs Beitritt zum Schwäbischen Städtebunde schon Anfang December zu Ulm geeinigt hatte, nachdem seit etwa Mitte oder Ende September darüber verhandelt war, während gleichzeitig Augsburg auch mit Baierischen Herzögen (darunter Hzg. Stefan) in Unterhandlungen über eine Einung stand. Der auf den Heilbronner Tag bezügliche Posten der Baurechnung steht in der Rubrik le-*

1407 Dec. 27

180. *Worms an Straßburg, erwidert auf die Anfragen der Straßburger Boten auf dem Tage zu Heilbronn [vom 17 Dec.], daß allerdings Unterhandlungen wegen einer Vereinung zwischen K. Ruprecht und den Städten Worms und Mainz im Gange seien, daß Worms sich aber mit Rücksicht auf den Marbacher Bund noch nicht entschieden habe; Straßburg wird um Rath gebeten. 1407 Dec. 27 [Worms].*

Aus Straßburg St.A. AA 132 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern fruntlichen willigen dienst und waz wir eren und liebes vermogen zů allen zijten bereit zůvôr. ersammen wiesen lieben besůndern frůnde. alß iestzůnt fůrsten heren ůwere und aůch ander stette erbern botten der fruntlichen eynunge und aůch unser frůnde uff dem tage zů Heylprůn gewest sin, do hant ůwer erbern ratßbotten mit den unsern under andern sachen geredt, wie daz yne [a] furkommen und gesagt sij worden, daz unser gůten frůnde und eytgen*oßen* die von Mentze und aůch wir uns zů unserm heren dem konige verbůnden und vereyniget hetten. und begerten ůwer erbern ratßbotten von unsern frůnden zů wißende, obe daz also und in welcher maßen daz were, daz sie yne daz zů verstenende geben. darůff unser frůnde nit volleklichen geantwůrten kůnden, und hant die sache in vorgeschribener maßen an uns bracht, alß wir daz alles von denselben unsern frůnden wol eigentlichen vernommen haben. und laßen ůwer vorsichtige wißheit darůff wißen, daz ez fasteund viel in reden umb eine vereynunge zůschen unserm heren dem konige und den sinen uff eyne und unsern frůnden und eytgen*oßen* den von Mentze den iren uns und den unsern uff die ander sijte gewest ist. und uff das leste so ist ein nottel und verzeichenunge begriffen und gemacht, der wir ůch ein abeschrift hie-inne versloßen senden [1], darinne ůwer ersamme wißheit wol sieht und entphindet, wie sich unser herre der konig gein uns zweyn stetten und den unsern und wir uns gein ymme und den sinen halten solten. und darůff so hat der fromme strenge ritter her Hans vom Hirtzhorn alsoliche nottel unserm heren dem konige bracht, sich darůff zu bedenckende. und wißen aůch nit anders und hant uns daz aůch unser frůnde der von Mentze ratßbotten zůgesaget: ist ez daz unser herre der konig die eynunge nach lůte diser notteln uffnymmet, daz dan unser frůnde von Mentze daz mit ymme anegeen und uffnemende werdent [2]. zů der eynunge wir vor uns noch nit volleklichen neyn oder ja gesprochen haben. denn [b] wir han darzů geantwůrt, daz wir mit fůrsten heren und erbern stetten in eyme bůnde sin, und důrffen wol daz wir uns gein denselben unsern bůntgenoßen also bedencken und bewaren, daz sie und ander erber lůte uns in den sachen iht verdencken oder geargwenen mogen. ersammen wisen lieben besůndern frůnde. herumb so bitten wir ůwer vorsichtige wißheit mit allem fliße, daz ir die sachen vor hant nement und mit ůwer wißheit darůff bedacht

a) *or.* yn *mit kolumniertem* e *über* n, yen *oder* yne? *ebenso weiter unten noch einmal.* b) *or. scheint* dan.

gationes nostre *zwischen* ad te levavi [*1407 Nov. 27*] *und* puer natus [*Dec. 25*], octava nativitatis [*1408 Jan. 1*], dum medium silentium [*Jan. 5*] *und lautet dort:* item 48 guldin dem Radawer und dem Lieber gen Hailbrunnen von 11 tagen mit 8 pfäriten, do wir in die verainung chomen, Thome apostoli [*Dec. 21*].

[1] *Wurde nicht aufgefunden.*

[2] *So viel wir wissen, ist das Bündnis doch nicht zu Stande gekommen. Dagegen hatte Mainz sich schon am 19 August 1407 mit Erzb. Johann von Mainz um alle bisherigen Streitigkeiten ausgesöhnt und ein Bündnis auf seine Lebenszeit mit ihm geschlossen, letzteres unter Ausnehmung K. Ruprechts Erzb. Friderichs von Köln Lgf. Hermanns von Hessen und der Städte Worms und Speier. Die beiden Urkunden der Stadt liegen Wirzb. Kr.-A. unter neu aufgefundenen Mainzer Urkunden* lit. G. nr. 4 *orr. mb.*

wollen sin und uns ůwern getrůwen rat in den sachen geben und by disem botten verschriben wollent, waz uns do inne zů tůnde oder zů laßen, uffzůnemende oder abezůsagende sij. und wollen ůch also frůntlichen in disen sachen bewisen, alß wir dez ein gantz gůt getrůwen zů ůwer ersammen wißheit han. daz begern wir mit unserm willigen dienste allezijt willeclichen umb ůwer vorsichtige wißheit zů verschůlden. datum in die sancti Johannis ewangeliste anno etc. 7. *1407 Dec. 27*

[*in verso*] Den ersammen wiesen und vorsichtigen dem rade der stat zů Straßbůrg unsern besůndern gůten frůnden detur litera.

Burgermeister und radt zů Wormße.

181. *Straßburg an die auf dem Tage zu Heilbronn anwesenden Schwäbischen Städteboten, entschuldigt sich wegen Nichtbeschickung des Heilbronner Tages. [1408 [1]] Februar 2 [Straßburg].* *[1408] Fbr. 2*

Aus Straßburg St.A. G. U. P. lad. 50/51 nr. 63 *or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr., scheint also nicht aus Straßburg abgegangen oder doch nicht an seine Adresse gelangt zu sein.*

Claus Zorn dem man spricht Schultheis der Meister und der Rath von Strazburg an die Boten der Schwäbischen Städte die jetzt auf dem Tage zu Heiltpurne sind: Als wir unsere Boten auf So. nach Hylarien vergangen bei den Fürsten Herren und Städten des Bundes zu Heiltpurne gehabt sollten haben, war die Rheinbrücke gebrochen. Darnach wurden Mf. Bernhart zu Baden und unsere Boten, die zu ihm über den gefrorenen Rhein [2] ritten, zu Rath, daß er und wir den Fürsten Herren und Städten des Bundes schreiben sollten, auf einen andern Tag zu kommen nothdürftiger Sachen halb des Bundes. Und als das geschehen ist, so hat uns der Markgraf als heute geschrieben, wie ihm Gf. Eberhart von Wurtenberg einen Brief von seinen und euern wegen geschrieben und darin einen Tag gen Heiltpurn verkündet hätte auf heute unser Frauen Tag allda zu sein zu Nacht, und hat uns damit eine Abschrift gesandt von seiner Antwort an den Grafen. Aller dieser Briefe Abschriften senden wir euch hierin. Nun sind uns die letzten Briefe erst auf heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr zugekommen, und wir können noch mögen so kurz unsere Boten auf den Tag gen Heiltpurn nicht schicken Wassers und Wetters halb. Daher wir euch bitten uns dieses Ausbleiben nicht übel zu nehmen, da es in keinem Argen oder Verdruß unterbleibt und die unsern ouch der arbeiten nit beturte, môhte oder kunde man in zite darkommen sin, *und [wir bitten] uns des zu verantworten. Wenn ein anderer Tag geromet [3] oder getroffen [4] wird, darauf wollen wir gern unsere Botschaft schicken, und haben dieß dem Markgrafen auch auf den Sinn verschrieben. Wir bitten euch, uns wissen zu lassen, was man auch auf diesem Tag zu Rathe wird das uns zu verschreiben ist. Dat. purif. Marie.*

[1408] Jan. 15 — *Fbr. 2* — *[1408] Fbr. 2*

[1] *Das Jahr ist wol sichergestellt durch Erwähnung des auf So. n. Hylarien [1408 Jan. 15] angesetzten Heilbronner Tages; vgl. dazu nr. 169. Der Brief ist fraglos aus der Zeit des Marbacher Bundes, und kein anderes Jahr paßt, so viel wir sehen.*

[2] *Vgl. die Nachricht über den kalten Winter 1407-1408 in einer Straßburger Forts. des Königshofen bei Mone Quellens. 1, 255.*

[3] Romen *wol gleich* râmen, rûmen, *d. i. anberaumen.*

[4] Treffen *hier in übertragener Bedeutung: zusammentreffen übereinkommen auf etwas, wie Lexer mhd. HWB. 2, 1501 angibt* einen frid treffen.

1408 Febr. 29

182. *K. Ruprecht an 11 gen. Elsäßische Reichsstädte, fordert auf zum Beitritt in sein mit Straßburg verabredetes Bündnis, mit Beglaubigung seiner zwei gen. Gesandten. 1408 Febr. 29 Heidelberg.*

H aus Heidelb. Univ.-Bibl. Urkunden Schrank 1 nr. 206 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend., Sigel fehlt, die Schnitte dazu vorhanden.*
K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 4 fol. 296[b]-297[a] *cop. chart. coaev., mit der Überschrift* Das die stetde in Elsaß solich einunge auch angen als min herre und die von Straßburg hant etc.
C coll. Wien H.H. St.A. Registr.-B. C fol. 243[a] *cop. ch. coaev., mit derselben Überschrift wie K.*
Gedruckt Wencker disquisitio de ussburg. cont. pag. 3-4 nr. 1 (ohne Datum, wol aus einer früher im Straßburger Stadtarchiv vorhandenen Abschrift). — Regest Chmel nr. 2481 aus C und Perlbach in Mone Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 23, 183 nr. 137 aus H.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs embieten den meistern[a] burgermeistern reten und burgern gemeynlichen unser[b] und des heiligen richs stedte[c] in Elsaß mit namen Hagenauwe Wißenburg Colmar Slitzstat Oberehenheim Keissersperg Mulhusen Doryngheim Munster Raßheim und Selß unser gnade und alles gut. lieben getruwen. want sich in kurtzen vergangen zijten viel fremder und wilder leuffe mit manicherlei uffsetzen erhaben hant, davon auch viel unfriedes kriegs und zweitracht in den landen ufferstanden sind und deglichen ufferstend: umb das wir nu denselben fremden und wilden leuffen deste baß wiedersten und auch uch und ander unser und des heiligen richs undertane und getruwen in diesen landen deste baß furgesin und auch uch und sy in frieden und gemache bij frijheiden und rechten behalten hanthaben und geschirmen mogen. so haben wir uns mit den ersamen unsern lieben getruwen meister und rate der stat zu Straßburg durch unser erber und treffliche rete underreden laßen umb ein fruntlich verbuntnisse und eynunge zuschen uns und yn zu machen, darinne wir uch[d] auch begrieffen haben laßen, als üch diese geinwertigen mit namen Swartz Reinhart von Sickingen unser landvogte in Elsaß und Hanns von Helmstat rittere unsere rete und lieben getruwen das von unseren wegen eygentlichen erzelen werdent. und herumb so begern wir und heißen und bevelhen[e] uch auch mit ernste, das yr die vorgenanten verbuntnisse in der forme [1], als die dann begriffen ist[f] und uch die vorgenanten unser rete erzelen werdent, angeend und die auch mit uwer stete ingesigel versigelent und nicht darinne tragent, als liebe uch unser hulde sij, wann wir auch nit anders darinne meynen dann uwer und der gemeynen lande nutzlichstes und bestes. orkunde dieß briefs versigelt mit unser kunglichen majestat anhangendem ingesigel, geben zu Heidelberg nach Crists geburte viertzehenhun-

a) *om. K.* b) *HC* unsern, *K* unser. c) *H* stedte, *K* stedte *mit Rasur am Ende, C* stetten. d) *om. K.* e) *K* enphelhen f) *K* sint.

[1] *Die Form, in der das Bündnis damals den Elsäßischen Reichsstädten mitgetheilt wurde, ist uns nicht (wenigstens nicht vollständig) erhalten. Der erste und der zweite Entwurf zu nr. 188 kommen selbstverständlich nicht in Betracht; denn in ihnen war keine Betheiligung der Reichsstädte vorgesehen. Auch die Fassung der ausgefertigten Urkunde ist mit dem damaligen Projekt jedenfalls nicht durchaus identisch, s. nr. 187 und nr. 188 art. 35. Der dritte Entwurf zu nr. 188 endlich ist in seinen Bestimmungen doch zu unvollständig, um für die den Reichsstädten damals mitgetheilte Form des Bündnisses gelten zu können. Diese wird zeitlich und inhaltlich zwischen dem dritten Entwurf und der Ausfertigung gestanden haben; bis auf wenige Abweichungen stimmte sie vermuthlich schon mit letzterer überein.*

dert und darnach in dem achten jare des nechsten mitwochen nach dem sontage esto michi[a] unsers richs in dem achten jare. 1408 Fbr. 29

[*in verso*] R. Bertholdus Dűrlach.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

183. *K. Ruprecht verbindet sich mit Stadt Speier, die er in seinen Schirm nimmt, auf Lebenszeit*[1]. *1408 Merz 5 Heidelberg.* 1408 Mrz. 5

S aus Speier St.A. Kaiserurkunden nr. 102 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.; auf Rückseite gleichzeitig* konig Ruprecht *und anscheinend mit gleicher Tinte unten* 1408, *rechts* Rupertus *und flüchtig umgekehrt* sigillata, *auch noch aus 15 Jahrh. links* kunig Rűprecht schirmbrieff *mit* T *darunter; die Unterschrift ist von anderer Hand als die Urkunde.*

K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. nr. 139 pag. 65-68 *cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Einunge mit der stad zu Spire.

M coll. zu art. 3 Reversurkunde Speiers nr. 184 art. 3, s. dort Quellenbeschreibung.

Gedruckt bei Lehmann Speyr. Chr. ed. Fuchs 1698 pag. 781[a]-782[b], Lünig R.A. 14, 1, 493-495 nr. 64, Dumont corps univ. dipl. 2, 1, 308-310, die beiden letzteren wol aus Lehmann. — Regest Georgisch 2, 896 nr. 6 und Chmel nr. 2483, beide aus den Drucken.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs bekennen und tun kunt uffinbar mit diesem briefe allen den die yn sehent oder horent lesen: das fur uns komen sint unsere lieben getruwen der burgermeistere des rades und der burgere gemeinliche der stad zu Spire erbern frűnde, und hant uns von yre aller und der stad zu Spire wegen furbracht wie das yn vile und manicherley fremder kriege und fyentschafft zugefuget und auch sie und yre mitbűrgere damit umbgetrieben und beschediget werden, und hant uns deműteclich angerűffen. und gepeten sie und die vorgenant yre stad zu Spire in unser besunder schirme und trostunge zu empfahen fur unrechtem gewalt zu schirmen und bij iren friheiten und rechten zu behalten. wannt wir nu von angeporner gute dorezu geneiget sin unrechten gewalt zű straffen und auch daz gemein land nemlichen unsere und des heiligen richs undertane und getruwen in frieden und gemache zu behalten, so haben wir soliche der von Spire demutige und flißige bete angesehen, und haben die vorgenant stad zű Spire und auch die burgere und inwonere derselben stedte samentlich und sunderlich, als lange wir geleben, in unsere sunderliche schirme geleite und trostunge genommen und empfangen, nemen und empfahen sie auch dorinn in crafft diß brieffs in aller der maße als hernach geschrieben stet. [*1*] zum ersten so sollen und wollen wir, als lange wir geleben, die burgere und inwonere der vorgenanten stad zu Spire samentlich und sunderlich getruwelichen verantwurten und versprechen, schuren und schirmen, bij yren friheiten rechten und guten gewonheiten bliben laßen und behalten nach unserm besten vermőgen als unsere eigen lande und lute ungeverlich gein allen den, die des rechten gein yn fur uns und unserm rate oder fur einem gemeinen unserm rate nit verliben wollent als hernach geschrieben stet. und wollen sie auch, als lange wir geleben, allezijt mit guten und rechten truwen meinen haben und halten und auch mit yn nummer zu kriege noch zu

a) des nechsten — esto michi *om. K.*

[1] *Vgl. Reversurkunde nr. 184. — Etwa anderthalb Jahre nach K. Ruprechts Tode, am 7 Nov. 1411, schloß Pf. Ludwig ein Bündnis mit der Stadt Speier auf 5 Jahre, und erneuerte dieses am 10 Juli 1414 für sich und seinen Sohn Ruprecht auf 5 Jahre, s. Lehman Speyr. Chr. ed. Fuchs 796[ab] u. 797[a]. Reversurkunden der Stadt Speier liegen im Münchener Staatsarchiv.*

1408 Mrz. 5

fyentschafft komen, noch den unsern, der wir mechtig sin, des gestadten in dheine wise ane alle geverde. [*2*] und ob daz were das dhein grave herre ritter oder knecht, des wir mechtig sin, ungeverlich an die gemein stad zu Spire, oder widderumbe das die gemein stad zu Spire an dheinen graven herren ritter oder knecht, des wir mechtig sin, ungeverlich ichts zu sprechen gewunnen, darumbe sollen wir, nachdem uns daz verkundet wirdet, beiden parthien gutliche tage fur uns bescheiden und versuchen ob wir sie gutlichen mit einander vereinen mogen. und ob des nit sin mocht, so sol die parthij, der man zuspricht, der andern parthien, die da clagende ist, des rechten fur uns und unserm rade gehorsam sin oder fur einem gemeynen, den dieselbe parthij, der man zuspricht, uß unserm rade nemen sol, der des vŏrmals nit verlobt hat, ungeverlich, uff einen glichen zusacz von beiden siten. und sollent auch beiden parthien darumbe tage geseczt und bescheiden werden gein Heidelberg gein Germersheim zur Nuwenstad oder gein Alczey nach gelegenheit der sachen ungeverlich. [*3*] hette auch dhein einczling unser burger oder armeman an dheinen der von Spire einczlingen burger oder armenmann, oder widderumbe hette dhein der von Spire einczling burger oder armeman an dheinen unsern burger oder armenman ichts zu sprechen: darumbe sol ir iglicher dem andern des rechten gehorsam sin an den stedten und enden und in den gerichten[a] da er geseßen und wonhafftig ist, dahin yme auch der cleger nachfaren sol ungeverlich. und ist es das der, dem man zusprichet, der schulde gichtig ist, so sol er dem cleger die beczalen oder yme aber zu stunt pfande darfur geben. und sint es eßende pfande, so sol sie der cleger einen tag und ein nacht halten[b]. weren es aber ander pfande, so sol er sie vierczehen tage halten[c]. und so die zijt vergangen ist, so mag der cleger dieselben pfande verkauffen, ob yme die vorgenant schult alsdann nit zu stunt beczalt wirdet. wer' es aber das der, dem man zuspricht, nit pfand oder gelt hette, so sol man yn ußer der stad oder gerichte, da-inne er wonhafftig gewest ist, triben und da-inne nit laßen, er habe dann dem cleger gnůg getan. und ob yn der cleger in andern gerichten treffe oder funde, so mag er yn umbe die vorgenant sin schult mit gerichte angriffen und bekummern. waz auch lehen-gûtere antriffet, daz sol man ußtragen fur dem herren von dem die lehen rûrent. und waz eigen und erbe antriffet, daz sol man ußtragen an den gerichten da dieselben eigen und erbe inne gelegen sint, ungeverlich. [*4*] es sollent auch die burgere und inwŏnere der vorgenanten stad zu Spire in allen und iglichen sloßen und stedten unser erbeherschafft der Pfalcz bij Rine zů einer iglichen zijt friede und geleide haben ungeverlich und auch in allen und iglichen unsern stedten merckten dorffern und lande der obgenanten unser erbeherschafft der Pfalcze bij Rine kauffen und verkaůffen wine fruchte und anders zu yrer noitdorfft und daz auch zů yn in die stad gein Spire furen als dicke sie wollent ane alle[d] geverde. und sollent auch den vorgenanten von Spire alle und igliche straßen und wege die merckte in den vorgenanten unsern stedten dorffern und lande offen sin die zů suchen, und wir oder unsere amptlute sollen auch des nit weren noch kein gebot darfur machen noch yemand von unsern wegen in dheine wise ane alle geverde. [*5*] es sollent auch, als lange wir geleben, alle und igliche unsere sloße und stedte unser erbeherschafft der Pfalcz bij Rine den vorgenanten von Spire yren dienern und den yren widder yre fyende, die yn des rechten fur uns und unserm rade oder vor dem gemeinen als vor geschrieben stet ußgangen weren, offen sin, so sie daz an uns furdernt und uns auch die sloße benennent der sie darczu begerende sint, also das sie yre dienere und die yren yre fyende daruß und darinn angriffen und beschedigen mogen als vil und dicke sie wollent, darczu yn auch unsere amptlute und die unsern beholffen sin sollent. und man sol yn auch allezijt feilen kauff umbe einen zijtlichen pfenning darinn geben ane ge-

a) *M* in dem gerichte. b) *M* behalten. c) *M* behalten. d) *om. K.*

verde. doch das dieselben yre dienere, zu einer iglichen zijt so sie der offenûnge gebruchen wollen, nit uber zweyhundert pferde haben ane geverde. *1408 Mrz. 5* [*6*] wir sollen auch nyemand in unsern sloßen stedten und dorffern enthalten, der widder die von Spire sin wolt und yn des rechten fur uns und unserm rade oder dem gemeinen als vor geschrieben stet ußgangen were, nachdem uns daz von den von Spire verkundet worden ist, noch denselben auch dheinerley hulffe oder zulegûnge dûn in dheine wise ane alle geverde. [*7*] wer' es auch das yemand die von Spire oder die yren bynnen zehen milen weges lang und breit umbe Spire und die Nuwenstad angriffen oder beschedigen wôrde und yn des rechten fur uns und unserm rade oder fur dem vorgenanten gemeinen [a] ußgangen were als vorgeschrieben stet, oder ob sie yemand in dem vorgenanten kreiße unbesorgeter dinge angriffe und beschedigte: so sollent unsere amptlute und die unsern zu frischer getat nachylen und daz helffen entschudten entretten und weren als verre sie môgent, glicherwise als ob daz unsere eigen lande und lute antreffe, ane geverde. [*8*] wer' es auch, so unsere und der vorgenanten von Spire amptlute und dienere mit einander rijten worden, das sich dheinerley sache verlauffen wôrde davon uns und den unsern oder auch den von Spire fyentschafft komen wôrde, oder wer' es das wir oder unsere amptlute und die unsern von der vorgenanten von Spire wegen zû fyentschafft komen worden, so sollent wir gein denselben dheinerley fûrwort frieden sûne oder richtûnge nit uffnemen ane der von Spire wißen und willen, und das sie auch nemlich als wol darinn begriffen und versôrget worden als wir. [*9*] und wer' es das yemande in solichen riedden schade gescheen worde, darumbe man, nachdem diese eynunge ußgangen were, den vorgenanten von Spire zusprechen wôrde, so sollent unsere erben pfalczgraven bij Rine yn getrûwelich beholffen sin das daz abegetragen und hingeleget werde ane geverde. [*10*] wer' ez auch daz ymand, wer der were, die obgenant stad zu Spire mit gewalt uberziehen und beschedigen wolte, darczû sollen und wollen wir mit aller unser macht zuziehen und daz getrûwelichen helffen weren, glicherwise als ob daz uns selbir anginge, ane alle geverde. [*11*] und in dieser verbûntnisse haben wir ußgenommen die erwirdigen Johann zû Mencze Friederich zu Collen und Wernher zu Triere erczbischoffe unsere lieben oheimen neven und kurfursten, die bischoffe und stiffte zu Spire und zu Wormß, die hochgepornen Karle zu Lothringen und Friederich zû Osterrich herczogen unsere lieben sône und fursten, den wolgepornen unsern lieben oheim und getruwen Eberhard graven zu Wirtemberg, und die eynûnge die wir von unser Pfalcze wegen mit dem hochgepornen unserm lieben oheim und getrûwen Bernhard marggraven zû Baden haben, als verre wir die ußnemen sollen. darczu nemen wir auch uß die ersamen unsere lieben getrûwen meister rad und burgere gemeinliche und die stad zû Straßpurg. und wer' es das wir hinvôr mit yemand buntnisse oder eynunge machen wolten, darinn sollen wir diese verbûntnisse mit den von Spire allezijt zûvor ußnemen, und sol uns diese verbuntnisse daran nit letzen. allez, daz hievor geschrieben stet, versprechen und gereden wir kunig Ruprecht bij unsern kuniglichen eren und wirdekeiten getruwelichen zu halten zu follenfuren und zu tûn ane alle geverde. und des alles zu orkûnde und vestem geczûgnisse so haben wir unser kuniglich majestat ingesigel an diesen brieff tun hencken, der geben ist zu Heidelberg nach Cristi gepurte vierczehenhundert jare und darnach in dem achten jare uff den nehsten mantag nach dem wißen sontage als man in der heiligen kirchen singet zu *1408 Mrz. 5* latine invocavit unsers richs in dem achten jare.

[*in verso*] R. Bertholdus Dûrlach.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

a) *K* gemeinen vorgenant.

1408 Mrz. 5 **184.** *Stadt Speier verbindet sich mit K. Ruprecht, in dessen Schirm sie sich befiehlt, auf dessen Lebenszeit. 1408 Merz 5 Speier.*

M aus München Staatsarchiv Urkk. betr. die äußeren Verhh. der Kurpfalz 143/m3 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*
Ein Regest im Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 43½ fol. 301[a].
Gedruckt Lehmann Speyr. Chr. 782[b]-784[a], Lünig R.A. 14, 1, 495-497 nr. 65, Dumont corps univ. dipl. 2, 1, 310-311, bei beiden letzteren wol aus Lehmann; ein Stückchen aus art. 7 bei Datt De pace publica 169[a] ebendaher. — Regest Georgisch 2, 896 sub nr. 6 und Chmel sub nr. 2483, beide aus den Drucken.

Wir die burgermeistere und der rat der stat zu Spire bekennen und tun kunt offinbar mit diesem briefe fur uns und unser mitburger gemeinlichen und auch alle unsere nachkomen burger zu Spire allen den die yn sehent oder horent lesen: das wir angesehen und betrachtet haben soliche fremde und wilde leuffe die sich in kurczen vergangen czijten in dissen landen mit manicherley uffseczen herhaben hant, davon auch vil unfriedens krieges und zweytracht in den landen ufferstanden sind, und auch das uns vil und manicherley fremder kriege und vyentschafft zugefuget und wir und unsere mitburger damit umbegetrieben und beschediget werden. wir han auch kuntlichen befunden, das dem allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Ruprecht Romischen kunig zu allen zijten merer des richs unserm allergnedigsten herren soliche fremde und wilde leuffe wieder sind und das er genczlichen[a] dorczu geneiget ist den zu widersten und das gemeine land bij frieden und gemache zu behalten, und auch das niemand als wol als er uns und unser stat solicher fremder kriege und vyentschafft fürgesin, bij rechte und unserm alten herkomen behalten hanthaben und geschirmen mag. und dorumb so haben wir uns dem vorgenanten unserm gnedigsten herren kunig Ruprecht sine lebtage gancz uß verbuntlich gemacht und in sinen schirme bevolhen, als er uns dann auch gar gnediclichen dorinn genomen und empfangen hat, in aller der maße als hernach geschriben stet. [*1*] zum ersten sollen und wollen wir denselben unsern gnedigen herren kunig Ruprecht, als lange er gelebet, mit guten rechten und ganczen truwen meynen haben und halten, fur sinen schaden warnen und sinen fromen und bestes werben getruelichen ön alle geverde, und auch mit yme und den sinen, als lange er gelebet, nummer zu kriege noch zu vyentschafft komen noch den unsern des gestaten in dheine wise ön alle geverde. [*2*] und ob das were das wir an dheinen grafen herren ritter oder knecht, des der obgenant unser gnediger herre kunig Ruprecht mechtig ist, ungeverlichen von der gemeinen stat zu Spire wegen, oder widderumbe das dhein grave herre ritter oder knecht, des der vorgenant unser gnediger herre kunig Ruprecht mechtig ist, ungeverlichen an die gemeine stat zu Spire icht zu sprechen gewonne, dorumb sol derselb unser gnedigster herre kunig Ruprecht, nachdem yme das verkundet wirdet, beiden parthien gutliche tage fur sich bescheiden und versuchen, ob er sy gutlichen mit einander vereinen moge. und ob des nit sin mochte, so sal die parthie, der man dann zusprichet, der andern parthien, die da clagende ist, des rechten vor dem obgenanten unserm gnedigisten herren kunig Ruprecht und sinem rate gehorsam sin, oder fur einem gemeinem, den dieselb parthie, der man zusprichet, ußer des vorgenanten unsers gnedigisten herren kung Ruprechts rate nemen sal, der des vormals nit verlobt hat, ungeverlichen, uff einen glichen zusacz von beiden sijten. und sollent auch beyden parthien dorumbe tage gesaczt und bescheiden werden gein Heidelberg gein Germerßheim zur Nuenstat oder gein Alczey nach gelegenheit der sachen ungever-

a) *mit Überstrich; kaum* genczlichenn.

lichen. [3] hette auch dhein einczling des obgenanten unsers gnedigisten herren kunig Ruprechts burger oder armann an dheinen unser der von Spire einczlingen burger oder arman, oder wiederumbe hette dhein unser der von Spire einczling burger oder arman an dhein des obgenanten unsers gnedigisten herren kunig Ruprechts einczlingen burger oder arman ichts zu sprechen [*weiter wörtlich wie in K. Ruprechts Urkunde nr. 183*[a]]. [4] eß sollent auch des obgenanten unsers gnedigisten herren kunig Ruprechts diener undersessen und die sinen samentlich und sunderlich und die iren in der vorgenanten unser stat zu Spire allezijte friede und geleyte haben ungeverlichen und auch zu einer iglichen zijt dorinne kauffen und verkauffen wine fruchte und ander ir notdurfft und das auch zu yn herußfůren ungeverlichen. und man sol yn das auch zu einer iglichen zijt, als sy das kauffen wollent, zu kauffe geben in gewonlichem kauffe, als der zu der zijt zu Spire ist, on geverde. und wir sollen das auch nit weren noch kein gebodt darfur machen noch ymand von unserntwegen in dheine wise ȍn alle geverde. [5] es sol auch unser stat zu Spire dem vorgenanten unserm gnedigisten herren kunig Ruprecht, als lange er gelebet, uffen sin, also das er sin amptlude und diener von sinen wegen da-inne enthalten sin sollent und das sy auch des vorgenanten unsers herren des kunigs vyende doruß und dorin angriffen und beschedigen mogen als vil und dicke sy wollent. und man sol yn auch alleczijt feylen kauff umbe einen zijtlichen phennig dorinne geben one geverde. doch das der vorgenant unser gnedigister herre kunig Ruprecht sine amptlude und diener zu einer iglichen zijt, so sy der offenunge gebruchen wollen, nit uber zweyhundert pferde haben on geverde. [6] wir sollen auch niemand in der vorgenanten unser stat zu Spire enthalten der wieder den obgenanten unsern gnedigisten herren kunig Ruprecht sin wolte, nachdem uns das von yme oder sinen amptluden verkundet worden ist, noch denselben auch dheinerley hulffe oder zulegunge tun in dheine wise ȍn alle geverde. [7] auch sollen wir, als lange der obgenant unser gnedigister herre kunig Ruprecht lebet, funff mit gleven zu dem schilde geborn und dorczu funff gerittenner gewaphenter schuczen allezijt haben und halten uff unsern kosten schaden und verlust. und sol der vorgenanten gleven igliche uff das mynste haben drue pferde und einen gewaphenten knechte. dieselben unser diener mit gleven und gewaphenten schuczen auch allezijt dem egenanten unserm gnedigisten herren kunig Ruprecht, als lange er gelebet, und sinen amptluden von sinen wegen gewarthen rijten und dienen sollent, als verre und wyt ein harsche mit zwenczig oder drijczig gleven in eime tage und in einer nacht von Spire oder der Nuenstad gerijten mogent ungeverlichen, wann und zu welicher zijt und auch wo unser herre der kunig egenant oder sine amptlute von sinen wegen des begerent. doch also das unser herre der kunig oder sine amptlude dieselben unser diener und schuczen gein nyemand zu lantwere legen sollent, dann allein gein den sy von unserntwegen zu vyentschafft kemen, ungeverlichen. [8] wer' es auch, so unsers herren des kunigs und unser diener also mit einander rijten werdent, das sich dheinerley sache verlauffen wurden davon unserm herren dem kunig und den sinen oder auch uns vyentschafft komen worde, oder wer' es das der vorgenant unser gnedigister herre kunig Ruprecht oder sine amptlude und die sinen von unserntwegen zu vyentschafft komen worden, gein wem das were, so sollen wir gein denselben dheinerley furworte[b] frieden sune oder richtunge nit uffnemen on des obgenanten unsers herren des kunigs und siner amptlude, die dann also von unserntwegen zu vyentschafft komen weren, wißen und willen, und das sy auch nemlich als wol dorinn begriffen und versorget wurden als wir. [9] und wer' es das ymand in solichen rijten schade geschehen worde, dorumbe man, nachdem diese eynunge ußgangen were, des vorgenanten unsers gnedigisten herren kunig Ruprechts erben zu- *1408 Mrz. 5*

a) *Varianten s. dort zu art. 3 unter M.* b) *wol nicht mit* ů.

1408 Mrz. 5 sprechen worde, so sollen wir und unser nachkomen burger zu Spire yn getruelichen behulffen sin das das abgetragen und hingeleget werde on geverde. [*10*] wer' es auch das ymand, wer der were, den obgenanten unsern gnedigisten herren kunig Ruprecht sine erbeherschafft die Pfalcz bij Ryne oder die sinen mit gewalt uberczichen und beschedigen wolte achte milen weges umbe Spire umb und umbe, dorczu sollen wir mit aller unser macht zuziehen und das helffen weren, glicherwise als ob uns das selber anginge, getruelichen on alle geverde. [*11*] und in disser verbuntnůß haben wir ußgenomen soliche eynunge und verbuntnůß, die wir haben mit dem hochwirdigisten fursten und herren unserm gnedigen herren erczbischoff Johan von Mencze und den hochgeborn herren hern Bernhard marggraven zu Baden hern Eberhard graven zu Wirtenberg und den andern fursten graven herren und steten in derselben verbuntnuße begriffen, als dann dieselbe buntnuße ußwiset; dieselb verbuntnůß weren sol hie-zuschen und unser *1411 Fbr. 2* frauwen tag liechtmesse purificacio zu latin nehstkumpt und dornach die nehsten zwey jare nach einander volgende und nit lenger; dieselb buntnůß wir auch nit erstrecken noch erlengern sollen in dheine wise. [*12*] dorczu nemen wir auch uß den erwirdigen in got vatir und herren hern Raban bischoff zu Spire unsern gnedigen herren und sinen stifft zu Spire, die ersamen wisen meister und rat und die stat zu Straßpurg unser besundern guten frunde, und auch unser alte ewyge eynunge die wir haben mit unsern guten frunden von Mencze und von Wormß. und ob wir hinfůr nach datum diß briefs dheinerley eynunge oder buntnuße mit herren steten oder yemand anders machen oder angeen worden, dorinne sollen wir allezijt diß verbuntnuße zuvor ußnemen, und diese buntnuße sol uns doran nit hindern. alles, das hievor geschriben stet, haben wir die burgermeistere und der rate der stat zu Spire fur uns und unsere mitburger gemeinlichen und auch alle unsere nachkomen burger zu Spire lyplichen zu den heiligen gesworn getruelichen zu halten zu vollenfurende und zu tune ŏn alle geverde. und des alles zu orkund und vestem gezugnuße so haben wir unser stat groß ingesigele an diesen brieff tun hencken, geben nach Crists geburte vierczehenhundert und dornach in *1408 Mrz. 5* dem achten jare des nehsten montags nach dem suntag als man in der heiligen kirchen singet invocavit.

1408 Mrz. 29 **185.** *Worms an Straßburg, ersucht um nähere Auskunft über das Bündnis der Stadt mit K. Ruprecht, wozu der Beitritt den Rheinischen Städten wie man höre vorbehalten sein soll, besonders da Speier bereits mit dem König ein Bündnis eingegangen sein soll. 1408 Merz 29 [Worms].*

Aus Straßburg St.A. AA 132 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern frůntlichen willigen dienst und waz wir liebes und gůts vermogen zů allen zijten zůvŏr. ersammen lieben frůnde. uns ist etlicher maße von unsern gůten frůnden vŏrkommen und gesaget, wie daz ůwer wißheit ein bůntniße oder eynunge angangen sint mit unserm herren dem konige und habent doch unser und ander stede uff dem Ryne uzgestalt, also obe wir aůch in dieselbe eynunge und bůntniße kommen wolten. ist daz also, so dancken wir dez ůwer vorsichtigen wißheit mit flißigem ernste. und bitten ůch dienstlichen mit gantzem fliße, weren ir also mit unserm heren dem konige in eynunge kommen, wie oder in welchen weg daz were, daz ir uns daz gentzlichen zů verstenende gebent verschriben, daz wir uns darnach wůsten zů richten. daz wolten wir umb ůwer fůrsichtige wißheit allezijt in semlichen oder merern sachen willeklichen und gerne verschůlden, wan unser frůnde die von Spire sint in eynunge und

bûntniße mit unserm herren dem konige kommen, alß uns gesaget ist worden. datum feria quinta post letare anno etc. 8. *1408 Mrz. 29*

[*in verso*] Den ersammen wisen und fürsichtigen dem meister und dem rade der stat zû Straßburg unsern besûndern gûten frûnden detur litera.

Burgermeister und radt zû Wormße.

186. ***Der Marbacher Bund nimmt die Stadt Lindau auf*** [1]. ***1408 April 1 o. O.*** *1408 Apr. 1*

K aus Stuttgart St.A. Reichsstädte insgemein fasc. 8 *or. mb. lit. pat. c. 5 sigg. pend.; das Sigel Ulms ist abgefallen, die andern vier Sigel sind gut erhalten.*

L coll. Straßburg St.A. AA 131 *Konvolut* pag. 29-31 *cop. ch. coaev., von anderer Hand als die übrigen Abschriften und Notizen des Konvoluts.*

In Straßburg l. c. pag. 12 *unter der Notiz betr. Augsburgs Aufnahme (s. unter nr. 178) steht folgende durchstrichene Notiz ch. coaev.* Zû glicher wise die stat von Lindöwe ouch als die von Wangen, ußgenommen daz sie zû tegelichem kriege mit zweien glefen dienen sollent; datum et actum dominica judica anno etc. 1400 octavo.

In Stuttg. St.A. Einungen mit Adel und Reichsstädten fasc. 5 c2 *(aus dem Ulmer Stadtarchiv)* nr. 1 fol. 56b *unter der Notiz betr. Beitritt Augsburgs und Wangens (s. unter nr. 177) folgende Notiz mb. coaev.* Nota die von Lindow sint dieselben ainungen angegangen an sunntag judica anno etc. octavo, und die werdent von der fúrsten ainung wegen zwen spieß haben. *Dieser Notiz liegt doch wol die sonst verlorene Beitrittsurkunde zu Grunde.*

Wir Johann [*und weiter im wesentlichen mut. mut. wörtlich wie die Aufnahmeurkunde für Wangen nr. 176, nur daß Lindau* zu tâglichem kriege *nicht 1 Spieß wie Wangen, sondern* zwen mit gleven *schicken soll; für die Schwäbischen Städte sigelt Ulm*]. diß beschach und wart dirr briefe geben in der vasten an dem sunnentag als man singet judica, do man zalt nach Christus gebúrt vierczehenhundert jar und darnach in dem achtenden jare. *1408 Apr. 1*

[1] *Schon im Frühjahr 1407 war anscheinend von Lindaus Beitritt zum Marbacher Bunde die Rede, s. nr. 109 art. 2. Die Aufnahme erfolgte aber nicht vor Mitte Juni 1408, und obige Aufnahmeurkunde vom 1 April ist zurückdatiert, s. nr. 194 und nr. 195 art. 2. Lindaus Reversurkunde, die vermuthlich ebenfalls unterm 1 April ausgestellt wurde (vgl. die in Quellenbeschr. aus Stuttgart gegebene Notiz), haben wir vergebens aufzufinden gesucht. — Gf. Eberhard von Wirtemberg dehnt sein mit 17 gen. Reichsstädten geschlossenes Bündnis, das noch bis Martini währen sollte, auf Lindau aus, dat. Judica [April 1] 1408; München Reichsarchiv* Lindau Reichsstadt fasc. 43 S. 10 K. 11 L. 4 *or. mb.; gedruckt Steinhofer Neue Würtenb. Chr. 2,607-609 und Sattler Würtenberg unter den Grafen 3, Beil. 59 f. nr. 32 aus Steinhofer; Regest Reg. Boica 12, 7 wol aus dem Original. — Am 18 Mai 1408 verlängerte Gf. Eberhard von Wirtemberg sein Bündnis mit den Schwäbischen Reichsstädten auf weitere 5 Jahre, s. Reg. Boica 12, 13; das Original liegt vermuthlich im Münchener Reichsarchiv, eine Abschrift (cop. ch. prope coaev.) befindet sich Stuttg. St.A.* Einungen mit Adel und Reichsstädten fasc. 5 c1 nr. 3a, *ebendort* nr. 3b *auch eine gleiche Abschrift der Reversurkunde, ausgestellt von 19 Städten, während des Grafen Urkunde 20 (außer den 19 noch Kempten) nennt. — Die Städte Ulm Überlingen Memmingen Biberach Ravensburg Lindau Kempten Gmünd Dinkelsbühl Kaufbeuren Pfullendorf Isni Wangen Leutkirch Aalen Giengen Bopfingen Buchhorn verbünden sich aufs neue von Datum des Briefes über 3 ganze Jahre [genau wie 12 gen. Städte am 4 Febr. 1402, s. Bd. 5 pag. 42 Anm. 2]; dat. Jörgen Tag [April 23] 1409; Stuttgart St.A.* Reichsstädte insgemein fasc. 8 *or. mb. lit. pat. c. 18 sigg. pend. Übrigens tragen wir bei dieser Gelegenheit nach, daß Lindner in seiner Recension des 4 RTA.-Bandes im Lit. Centralblatt 1883 eine Erneuerung des Bundesvertrages vom 29 Jan. 1401 anführt und daß es in Bd. 5 in der angeführten Note pag. 42 lin. 53a-42b statt „8 mehr“ etc. heißen muß „6 mehr. — Wegen Aalens vgl. nr. 15“.*

1408 Apr. 4 **187.** *Drei gen. Straßburger Gesandte an ihre Stadt, berichten über die mit dem Landvogt Reinhard von Sickingen und den Gesandten der Elsäßischen Reichsstädte gepflogenen Verhandlungen wegen eines Bundes [zwischen K. Ruprecht Pf. Ludwig Straßburg und den Elsäßischen Reichsstädten]. 1408 April 4* [1] *[Hagenau].*

Aus Straßburg St.A. AA 132 *conc. ch., d. h. Reinschrift ohne Sigel und Schnitte, also nicht abgesandt; auch steht oben links am Rande von der Hand des Stücks* non processit. *Gedruckt bei Quidde K. Sigmund und das Deutsche Reich 1410-1419, I die Wahl Sigmunds, Diss. Götting. pag. 45f. aus unserer Abschrift.*

Lieben herren. wir embieten úch unsern gewilligen dienst. und lont úch wissen, das also húte, also die glocke núne wolte slahen, der veste ritter her Swartz Reinhart von Sickingen der lantfoget zů uns an unsere herberge kam. unde seite uns, das er bi der richesstette botten gewesen were, unde das ime die ze verstande hettent geben, das sie meinden in dem bunde unsern herren den kúnig ußzenemmende, unde, wenne ein ander kúnig wurde, daz sie demme sweren unde hulden möhten also ireme rehten herren, so er in ir friheit bestetigete. die puncten uns beduhten, das sie nit mit uns weren. und seitent dem lantfogte, daz sie uns nit gefielen unde das wir vormoles von unserme herren von Spire, dem lantfogte, dem von Helmstat unde hern Joh*ans* Winheim nit also gescheiden weren. do gefiele dem lantfogte der gesůch ouch nit wol, also er uns seite. doch bat er uns, derwile nit lossen ze verlangende, so wolte er die stette noch dem imbisse wider heissen zesammene gen, unde soltent er unde wir ouch zů den Agustinern kommen von in ze empfindende obe sie út anders ze rote wúrdent, wanne er dozwúschent mit in reden wolte. dozů rettent wir was uns beduhte notdúrftig sin, unde das daz nit unser sin were; wir woltent gerne dobi bliben, also wir gescheiden weren. und merketent an dem lantfogte daz es ime von den richesstetten vaste wider was, unde kúnnent ouch an ime nit anders versten wanne truwe unde gůtes. unde do wir noch dem imbisse zů den Agustinern gekomment, do seite uns aber der lantfogt das die richesstette alles uf ireme sinne blibent. do wurdent der lantfogt unde wir ze rote, unde meindent, es were húte der kindelin tag, wir woltent beiten bicze morne frůge. daruf het der lantfogt der richesstetten botten geseit, daz sie morne frůge zůsammene gont unde ime eine antwurte gebent. was wir do empfindent, versehent wir uns uch múntliche lossen ze wissende. datum feria quarta post dominicam judica
1408 Apr. 4 anno 1400 octavo.

[*in verso*] Den vúrsihtigen wisen dem meister unde dem rote ze Stroßburg unsern lieben herren.

Claus Zorn genant Schulth*eiß* ritter stettemeister, Joh*ans* Bock, unde Joh*ans* Heilman altammanmeister [a], botten also wir ietze von uwern wegen zů Hag*enow* sint [b].

a) *or.* altammammeister. b) *Zeileneintheilung der Unterschrift hier nicht nach der Vorlage.*

[1] *Da es im Briefe heißt* und were húte der kindelin tag, *von einem Kindertag im April aber nichts bekannt ist,* der kindelin tag *vielmehr sonst den 28 Dec. bezeichnet, so ist in der Dissertation von Quidde (s. Quellenangabe) pag. 52f. die, wie der Autor selbst gesteht, sehr gewagte Vermuthung geäußert, das handschriftlich überlieferte Datum sei falsch und (etwa wie das* non processit, *s. Quellenangabe) von einem ordnenden Beamten der städtischen Kanzlei dem undatierten Stück nachträglich hinzugefügt worden. Q. führt dann l. c. weiter aus, der Inhalt des Stückes weise in eine Zeit, in der der Thron unbesetzt oder streitig war, und dasselbe sei deshalb in die Zeit zwischen Ruprechts Tod und Sigmunds zweiter Wahl, also auf den 28 Dec. 1410 zu setzen. Diese Argumentation erweist sich als unhaltbar, wenn man unsern Brief mit nr. 188 art. 35 und nr. 189 art. 5ª vergleicht. Obendrein*

188. *K. Ruprecht und die Stadt Straßburg verkünden den zwischen K. Ruprecht sammt seinem Sohne Pf. Ludwig und 11 gen. Elsäßischen Reichsstädten einerseits und der Stadt Straßburg andererseits auf 15 Jahre abgeschlossenen Bund; alle Theilnehmer geloben denselben zu halten und besigeln die Urkunde. 1408 April 5 [Hagenau [1]]. — Nebst drei Entwürfen zu diesem Bunde [1408 vor Febr. 29 [2]].* *1408 Apr. 5 [bzw. vor Fbr. 29]*

H aus Heidelb. Univ.-Bibl. Urkunden Schrank 1 nr. 292 *or. mb. c. 14 sig. pend., wovon 1 abgefallen. Es ist das Exemplar der Elsäßischen Reichsstädte, stammt aus dem Hagenauer St.A.*

K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 69-79 *cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Einunge mit der stad zů Straßpurg.

S coll. an zweifelhaften Stellen Straßburg St.A. Gew. unter der Pfalz lad. 45-46 (*früher* lad. 44-45) *cop. ch. coaev., vielleicht eine Kopie des Straßburger Exemplars, welches laut einem Repertorium aus dem vorigen Jahrhundert in Straßburg a. a. O. vorhanden war, jetzt aber nicht mehr gefunden wurde. — Daselbst ist auch eine Kopie des 15-16 Jahrhunderts, bezeichnet nr. 6^a.*

Gedruckt Wencker disquisitio de ussburgeris contin. pag. 4-19 nr. 2, Lünig R.A. 6, 1 (part. spec. cont. 1 Abth. 1, 1) pag. 49-55 nr. 25, Dumont corps dipl. 2, 1, 312-316. — Regest Georgisch 2, 896 nr. 9, Chmel nr. 2540, beide aus den Drucken, und Wattenbach und Perlbach in der Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins 24, 184 nr. 139 aus H.

Der Ausfertigung dieses Bundes gehen voran drei Entwürfe, deren wesentlicher Inhalt, im Verhältnis zu der unten abgedruckten Urkunde, in den nachstehenden Notizen charakterisiert ist:

1. Entwurf eines Bündnisses zwischen K. Ruprecht und der Stadt Straßburg allein, auf des Königs Lebzeiten o. T. u. O., Straßburg St.A. Gew. unter der Pfalz lad. 45-46 (*früher* lad. 44-45) *conc. chart. coaev., 4 Blätter in fol. in 16 Artikeln, lediglich vom städtischen Interesse aus die Verpflichtungen des Königs, meist nur skizzenhaft und ziemlich allgemein, bezeichnend; artt. 2-7 am ausgeführtesten, enthalten Bestimmungen über Erledigung von Ansprachen etc., welche von denen unseres Textes und der anderen Entwürfe abweichen, aber sie lassen sich doch als die Grundzüge der artt. 2-5 unserer Bundesurkunde erkennen; ebenso die artt. 1 und 8-15 als die ersten allgemeinsten Grundzüge unserer artt. 1. 9. 17. 22-24. 13; am Schlusse noch art. 16, der den König verpflichtet in seinen Städten Schlössern etc. keinen Feinden Straßburgs Friede etc. zu geben, tritt nicht wider so auf, wol ersetzt durch unseren art. 16.*

2. Entwurf eines Bündnisses zwischen K. Ruprecht und Stadt Straßburg allein ohne Angabe der Zeitdauer o. T. u. O., Straßburg St.A. Gew. unter der Pfalz lad 45-46 (*früher* lad. 44-45) *conc. ch. coaev., 6 Blätter in fol., 21 Artikel in Form und Inhalt unserer Urkunde bereits wesentlich entsprechend, nur daß die Zahlen der zu stellenden Glefen, die Berathungsorte, die Bezeichnung der Grenzen des Bundesgebietes nicht ausgefüllt sind, der Eingang ganz kurz gehalten ist, die Ausnehmung Speiers (bei uns in art. 34) fehlt. Außerdem fehlen unsere artt. 1-8. 18. 28. 30. 32; nur angedeutet sind 33 und 35. Nach unserem art. 11 folgt eine andere Fassung desselben, wonach die Bestimmung der zu stellenden Glefenzahl den Räthen jedesmal anheimgegeben wird, mit der Bemerkung, dieß dem*

ergab eine nochmalige Einsicht der Vorlage, daß auch ein durch Mistrauen geschärfter Blick nicht die leichteste Spur eines Unterschiedes zwischen der Schrift der Datierung und der des übrigen Stückes entdecken kann. Man wird eben annehmen müssen, daß ein sonst unbekannter Kindertag, etwa ein speziell in Hagenau gefeierter, der im Briefe erwähnte ist. Vgl. Weidenbach Calendarium pag. 182^b betr. Traunkircher Usus. — Der Ort ergibt sich aus der Unterschrift.

[1] *Vertreter der am Bündnis betheiligten Parteien verhandelten am 4 April in Hagenau und wollten am 5 dort weiter verhandeln, s. nr. 187. Man wird also die Ortsangabe Hagenau ergänzen dürfen.*

[2] *Alle drei Entwürfe sind noch sehr unvollständig, und alle drei sind offenbar Straßburger Ursprungs, was bei dem ersten und zweiten für jeden klar zu Tage liegen wird, beim dritten sich darin zeigt, daß von den Ausnehmungen nur diejenigen Straßburgs berücksichtigt sind. Da nun K. Ruprecht sich mit Straßburg schon verständigt hatte, als er den Brief nr. 182 an die Elsäßischen Reichsstädte schrieb, so sind die drei Entwürfe vermuthlich vor dem 29 Februar entstanden. Bei dem ersten und dem zweiten Entwuf ist diese Datierung ziemlich gesichert, weil in ihnen noch nicht wie in nr. 182 von einer Betheiligung Pf. Ludwigs und der Elsäßischen Reichsstädte die Rede ist.*

1408 Apr. 5 [bzw. vor Fbr. 29]

König zu proponieren, falls ihm art. 11 nicht zusagt; am Schluß (bei uns in art. 34 nach den Worten daran nit leczen) *folgt die Ausnehmung aller Reichsstädte im Elsaß seitens Straßburgs, durchstrichen, dann die Notiz* Gedencken wellent. Item von unsers herren herzoge Ludewiges wegen unde des riches stette in Eylsaß. *Auf dem letzten Blatt steht noch ein Entwurf von art. 1 und 2 anfangs. Das Ganze ist flüchtig und mit vielen Korrekturen geschrieben. — Reinschrift dieses Entwurfes ib. conc. ch. coaev., 4 Blätter in fol. mit Weglassung des Doppelartikels nach art. 11 und der Ausnehmung der Reichsstädte im Elsaß, sowie des Entwurfes von art. 1 und 2, aber mit derselben Notiz betreffs Ludwigs und der Reichsstädte.*

3. Entwurf eines Bündnisses zwischen K. Ruprecht nebst seinem Sohne Ludwig und 11 gen. Elsäßischen Städten einerseits und Straßburg andererseits auf 10 Jahre o. T. u. O. Straßburg St.A. Gew. unter der Pfalz lad. 44-45 *conc. ch. coaev., 4 Blätter in fol., Eingang und art. 1-16 wesentlich gleichlautend mit unserer Urkunde, doch ohne Ausfüllung der Glefenzahlen und der Grenzen des Bundesgebietes; in art. 16 bricht es ab mit den Worten* hernochgeschriben kreissen, *es fehlen art. 17 ff. Dann folgt der zweite Satz von art. 34 bis* daran nit leczen, *so daß die Ausnehmung Speiers fehlt, dann art. 30 mit Auslassung der Worte* und so ein ander Römischer — lantvogt, *hierauf art. 33 bis* ze vollefürende, *und der erste Satz von art. 34 nebst Andeutung der Schlußformeln.*

Wir Rûpreht von gots gnoden Römischer kúnig ze allen ziten merrer des heiligen [a] riches bekennen und tûnt kunt offenbar mit diseme briefe allen den die in sehent oder gehörent lesen: das wir anegesehen und betrachtet habent soliche fremde und wilde louffe die sich in kurczen vergangenen ziten in Dútschen landen mit mangerleye ûfseczen erhaben hant, dovon ouch vil unfrides krieges und zweytrahten in den landen ûfferstanden sint tegeliche ûfferstent und ouch verseheliclien, wo das nit in zit underkommen wúrde, noch vil grösser hertecliclier ûffersten wurden. und darumbe, dem almehtigen got und sinre werden mûter Maria ze lobe und den gemeinen landen nemmelichen unsern und des heiligen riches undertonen und getruwen zû fride und gemache und das wir denselben dester baß vúrgesien und sie ouch bi iren friheiten und rehten behalten hanthaben und geschirmen mögent, so habent wir uns mitsampt dem hochgebornen Ludewige pfalczgrofe bi Rine des heiligen Römischen riches öberstem drûchsessen und herzoge in Peyern unserme lieben súne und fúrsten und unsern lieben getruwen unsern und des heiligen riches stetten in Eilsas mit nammen Hagenowe Colmar Sleczstat Wissenburg Oebernehenheim Keysersberg Múlhusen Törenkeim Múnster Roßheim und Selß [1] und andern unsern landen slossen stetten vestin mercketen und dörffern in diseme hienochgeschriben kreysse und begriffe gelegen zû den ersamen unsern lieben getruwen meister und rat der stat zû Strazburg, die wir allewegen zû nucze und friden der gemeinen lande willig und gehorsam funden haben, von diseme hútigen tage datum dis briefes úber fúnfzehen gancze jore die allernehest noch einander kommend verbunden, und verbindent uns ouch zû in in craft dis briefes, in der mossen also harnoch geschriben stot. und desglichen habent wir Claus Zorn dem man sprichet Schultheisse ritter der meister der rot und die burgere gemeinlichen der stette zû Strazburg vúr uns und alle unser nochkommen uns zû denselben allerdurchlúchtigesten fúrsten und herren herren Rûpreht Römischen kúnige unserme gnedigesten herren und dem durch-

a) *om. K.*

[1] *K. Sigmund schreibt an die Elsäßischen Reichsstädte Hagnowe Colmar Wissenburg Sletstat Obernehenheim Keisersberg Mülhusen Münster-in-sand-Gregorien-tal Dörinkein Rosshein, das Bündnis, welches K. Ruprecht für sich und seinen Sohn Ludwig von der Pfalz eingegangen, nach den Bestimmungen der Bundesurkunde auszuhalten mit Ludwig von der Pfalz; dat. Coblenz 1414 Mo. n. Laurencien Tage [Aug. 13] regn. Hung. 28 Rom. 4; München k. geh. Staats-A.* Äußere Verhh. der Kurpfalz 127/f47 *or. mb. lit. pat. c. sig. in verso impr., Straßb. St.A.* AA corresp. polit. 1414-1430 *cop. ch. coaev., und ebenda eine andere von einem andern gleichzeitigen Schreiber herrührende Abschrift; gedruckt Jac. Wenckeri disquis. de ussburgeris continuat. pag. 22 f. nr. IV; daraus Regest bei Aschbach K. Sigmund 1, 405 nt. 32 und 2, 461.*

lúchtigen hochgebornen fúrsten und herren herzoge Ludewige sime súne ouch unserme gnedigen herren und zů unsern gůten frúnden den richesstetten in Eilsazz dovorgeschriben verbunden, und verbindent uns ouch zů ynen in craft dis briefes dieselben fúnfzehen jor uß durch friden und gemaches willen und unrehtem gewalte zů widerstende, und ouch umbe daz uns der vorgenant unser gnedigester herre kúnig Růpreht vúrbasser dester baß in sinen gnoden und bi unsern friheiten und rehten behalte hanthabe und beschirme, also er das ouch vormoles bitzhar gar gnedekliche geton het. und ist dise búntnisse also. [1] des ersten so sôllen und wôllen wir die vorgenanten fúnfzehen jore uß einander mit gůten und rehten truwen meinen haben und halten und ouch dieselben fúnfzehen jor uß mit einander niemer zů kriege noch zů vigentschaft kommen, und sôllent und wellent einander in dheinen sachen lossen[a]. [2] das zů bestetigende und zů vúrkommende das zwúschent uns beden teilen und den unsern in disen hienochgeschriben kreissen begriffen in zit diser verbúntnisse út zweyunge oder unwille ufferstande, so habent wir uns des zů beden siten mit einander vereynt: wer' es das wir herzoge Ludewig oder unser kúnig Růprehts oder herzoge Ludwigs dienere, es weren grofen herren ritter oder knehte oder andere die unsern die uns zů versprechende stunden in diseme nochgeschriben kreisse begriffen, hinnanfúr noch datum dis briefes ichtes zů der gemeinen stat zů Strazburg ze vordernde oder ze sprechende hettent oder gewunnent: darumbe sôllen wir und die unsern einen gemeinen man nennen und nemmen uß dem rote zů Strazburg welhen wir danne wellen, und mit demselben sôllent sie danne schaffen daz sich der des annemme und das tůge. es were danne daz der daz ungeverliche vorhin verlobet und versworen hette und daz gesagen oder gesprechen môchte ůff sin eyd; so sollent wir und die unsern aber ein andern uß ireme rote an desselben stat nennen und nemmen in dem vorgeschriben rehten, mit demme sie danne aber schaffen sôllent daz sich der des annemme. und derselbe gemeine sol danne beden teilen darnoch in vierzehen tagen tage bescheiden ungeverlichen an diser hienoch genanter stette eine. und ůf dieselbe zit mag danne ietweder teile zwene schideman zů dem gemeinen man seczen und geben. und die sollent danne do von einander nit kommen one alle geverde, ee daz sie die sache do ußrihtent und entscheident, obe sie môgent, mit minne oder mit frúntschaft mit beder teile[b] willen und wissen oder, obe daz mit der minne nit gesin môhte, mit eime frúntlichen rehten noch beder teile clage rede und widerrede. es were danne obe ime der gemeine oder die schidelúte umbe die urteil einen berot oder bedencken nemmen drie tage und sehs wochen also sitte und gewonliche ist, das môgen sie wol důn, doch also daz sie in derselben zit ußsprechen und ir urteil den parthien verschriben geben. und wie ouch sie darumbe zů dem rehten sprechen, des sol bede teil wol begnůgen und daz einander důn und volenden, also doch daz der gemeine und ouch die schidelúte, die zů ime geseczet werden, daz reht darumbe sprechen sôllent ůff ire eyde; und sôllent sie die eyde, die sie vor der stat oder iren herren gesworen hettent, ůff die zit und in dem rehten nit binden. und sol man ouch beden teilen, und wer mit ieglichem teil ritet vert oder got, zů denselben tagen und in dieselben slozz fride und geleite geben dar und dannen one alle geverde. es were danne daz der einre oder me, die also mit der teil eime ritent[c] in die stat darinne die tage sin sollent, in verschriben achte oder besserunge were: die sol man in dieselben stette nit trôsten. und ouch aber also, obe der dheiner, den die sache angon oder anrurende wúrde, in achte oder in bann weren oder totslege geton hetten: daz sol in an dem rehten zů keime schaden kommen und nit verzogen werden, also daz der gemeine man und ouch die schidelúte ůf achte und uf bann noch ůff totslege nit ur-

a) *K add.* und. b) *HS* beden teilen, *K* beider teilen. c) *H* ritet, *K* riten, *S* rittent.

1408 Apr. 5 teilen sôllent. [*3*] und also glicherwise: gewunnen die obgenanten von Strazburg oder ire burgere oder die iren ichtes mit uns herzoge Ludewige oder mit unser kúnig Růprehtes oder herzoge Ludewiges diener, es weren grofen herren ritter oder knehte in disen nochgeschriben kreissen begriffen, ze schicken oder ze tůnde: darumbe sôllent sie einen gemeinen man uß unser kúnig Růprehts oder herzoge Ludewigs, obe der vorgenant unser lieber herre und vatter nit enwere do got lange vor sy, rot nennen und nemmen. und wir sôllent mit demselben unserme rote schaffen und bestellen daz sich der des ouch annemme. es were danne daz der daz ouch vorhin verlopt oder versworen hette und daz uf sin eyd gesagen môhte als vor geschriben stot; so sollent sie einen andern nennen und nemmen in demselben rehten, der in danne ouch darumbe tage bescheiden sol als vor begriffen ist. und sôllent danne wir kúnig Růpreht und herzoge Ludewig in des rehten von uns herzoge Ludewig oder unser kúnig Růprehts oder herzoge Ludewiges dienern[a] und den unsern, welhem oder welhen sie danne zůsprechen wôllen, des rehten ůf denselben gemeinen und glichen zůsaczz verhengen unde gestatten in allen den puncten und sachen als das hievor mit worten eygenlich begriffen und underscheiden ist, one alle geverde. [*4*] welher teil aber oder welhes teiles dienere burgere oder armen lúte zů des andern teiles burgern oder armen lúte nů vúrbazzme út zů sprechende het oder gewinnet, daz einczelinge personen anetriffet: darumbe sol ein teil dem andern nochvolgen in die stette und gerihte do sie danne gesessen sint oder darin sie gehôren, und sôllent sich ouch des rehten von einander vor iren amptlúten und rihtern noch derselben stette und gerihte gewonheit und reht begnůgen lossen, one alle geverde, also doch daz iegliches teil under uns mit sinen armen lúten und rihteren schicken und bestellen daz dem cleger vúrderlich gerihte[b] und reht nit verzogen werde one alle geverde. [*5*] aber in disen sachen allen ist sunderliche beretd umbe anegevallen gůt und die ietwedere site[c] der unsern in gewer gehebet het, daz die berehtiget sôllen werden an den stetten do sie danne gelegen sint, es sie in stetten oder uff dem lande. es were danne das dazselbe gůt lehen were und kúntliche gemaht wúrt als reht ist; so sol es darumbe ußgetragen werden vor dem herren, dohar es zů lehen rûret one geverde. [*6*] und also sollent[d] wir bede teil, unser ieglich teil den die ime zůgehôrent und zů versprechende stont, nit verhengen noch gestatten dem andern teil under uns dheinen úbergriff ze tůnde, und sol ouch dasselbe nit důn, one alle geverde. beschehe es aber darúber, so sol derselbe teil, der oder die sinen den úbergriff geton hant, dem úbergriffenen teil daz unverzogelich schaffen widerkert und widerton. und daz man danne darnoch zů dem rehten darumbe komme in alle die wise als vor geschriben stot. [*7*] doch ußgenommen aller verbriefeter schúlde und unlôckenber gúlte und schulden und ouch hůbgelt vogtreht stúre und zinse, darumbe mag ieglich teil under uns wol angriffen und pfenden noch lute und sage siner briefe oder als das von alter harkommen ist, one geverde, doch das man mit denselben pfanden pfentliche gevaren sol one alle geverde. [*8*] wer' es ouch daz ieman der unser, der unser eime teil zůgehôrte oder zů versprechende stunde, soliche úbergriffe, die er danne geton hette, nit keren und bi disem rehten nit bliben oder den vorbenanten stúcken und sachen nit genůgdůn wolte: so sol der ander teil under uns demselben teile, obe es sin begert, mit ganczen truwen beholffen sin bitz derselbe ungehorsame darzů broht wúrt daz er disen dingen gnůgdůge one alle geverde. [*9*] wer' es ouch das ieman, wer der were, uns kúnig Růpreht herzoge Ludewigen unsern súne unsere lieben getruwen unser und des heiligen riches stette in Eilsazz[e] oder ander unser lant und lúte oder die unsern in disen hienochgeschriben kreyssen begriffen kriegete beschedigete oder verunrehten wolte,

a) *HS abgekürzt* dienere *oder* diener, *K* dienern. b) *HS* gerihtet, *K* gerichte. c) *H (abgekürzt das erste Wort)* ietweder site *oder* ietwedere site, *K* ietwedersit, *S* ietweder site. d) *K add.* mit namen. e) *K add.* vorgenant.

1408 Apr. 5

und das unser rete sùbene, die unsern rot gesworen habent, ûf ire eyde erkantent das uns oder den unsern unreht geschehen were, und wir hilffe von den von Strazburg begertent: so mögen wir den rot zû Strazburg manen umbe iren widersages-brief an dieselben wider die wir sie gemant hettent. so sôllent sie uns in den nehesten achte tagen noch der manunge an die stat, die wir in in diseme nochgeschribene kreysse nennen, iren widersages-brief schicken und domit zwenczig mit glefen, ye die glefe ûf daz minste mit drien pferden wol erzúget und mit eime gewopeten knehte, ûf iren kosten schaden und verlust; dieselben zwenczig mit glefen und ire knehte unserme houbtmanne, den wir danne habende werdent, ouch gehorsam sin sôllent mit unsern dienern ze ritende und unsere vigende anezegriffende und ze beschedigende ûf die danne gemant ist; doch also das wir kúnig Rûpreht drie tage vorhin an der stat, dohin wir die von Strazburg gemant hettent, vierczig mit glefen haben sôllent und nit darunder zû den zwenczig mit glefen die uns die von Strazburg schicken sollent; und dieselben unsere zal glefen sôllent ouch alle zit bi der egenanten summe glefen, die uns die von Strazburg schicken werdent, bliben und den krieg getruweliche mit einander triben. [*10*] desglich sol ouch sin: wer' es obe ieman, wer der were, uns die von Strazburg oder die unsern kriegete[a] schedigete oder verunrehtigen wolte, und wir meister und rot ze Strazburg die danne ze ziten sient oder der merreteil in unserme rote uf unsere eyde erkantent daz uns unsern burgern oder den unsern unreht geschehen were und uns hilffe von demme obgenanten unserme gnedigesten herren kunig Rûpreht notdurftig were: so môgent wir den vorgenanten unsern gnedigesten herren kúnig Rupreht manen umbe sinen widersages-brief an dieselben wider die wir in gemant hettent: so sol er uns in den nehesten ahte tagen noch der manunge an die stat, die wir ime in disen nochgeschriben kreissen nennen, sinen widersages-brief schicken und domit vierzig mit glefen, ye die glefe ûf daz minste[b] mit drien pferden wol erzúget und eime gewopeten knehte, ûf sinen kosten schaden und verlust; dieselben vierzig mit glefen und ire knehte unserme houbtmanne, den wir dann habende werdent, alsodanne ouch gehorsam sin sollent mit unsern dienern se ritende und unsere vigende anezegriffende und ze beschedigende ûf die danne gemant ist; doch also daz wir drie tage vorhin an der stat, dohin wir danne den vorgenanten unsern gnedigesten herren kúnig Rûpreht gemanet hettent, vierzig mit glefen haben sôllent und nit darunder zû den vierzig mit glefen die uns der obgenant unser gnedigester herre kúnig Rûprehte schicken sol; und dieselbe unsere zal glefen sôllent ouch alle zit bi der egenanten summe glefen, die uns der egenant unser herre der[c] kúnig schickende wirdet, bliben und den krieg getruwelichen mit einander triben also vor geschriben stot one geverde. [*11*] umbe minre mag ein teil daz ander wol manen. und wenne ouch ein teil das ander umbe minre manet, so sol ein teil dem andern noch der[d] margzal der glefen schicken noch vorgeschribener wise. [*12*] geschehe es ouch, so wir kunig Rûpreht oder wir die von Strazburg ein teil daz ander gemanet hette, daz dem andern teil ouch notdúrftig were ze manende, also das daz teil, daz vor gemanet worden were, ouch gekrieget geschediget oder verunrehtet wúrde: so mag dazselbe teil daz ander teil, daz vor gemanet hette, ouch manen umbe húlffe und sinen widersages-brief. und sol dazselbe teil, daz also gemanet wúrde, mit siner anegebúrunge der glefen und mit sinem widersages-briefe dem andern teil gehorsam sin und dienen glich als von der ersten manungen do vor geschriben stot; doch daz das teil, daz do gemanet hette, sin zal mit glefen vor an der stat habe do er danne hin manet, als vor bescheiden ist. [*13*] und von wederm teil die manunge under uns geschiht, so sôllent wir einander getrúwelichen beroten und beholffen sin in disen noch-

a) *H* kriegetete, *K* kriegte, *S* kriegete. b) *H* mimste, *K* minste, *S* minste *mit Überstrich.* c) *H* de? *konnte nicht mehr nachgesehen werden; SK* der. d) *om. K.*

1408 Apr. 5

geschriben kreissen, also ginge die sache, darumbe gemant ist, unser ieglich teil selber an, so lange bitz daz wir und die zû uns gehôrent, welhem teile der schade danne under uns geschehen ist, unser schade und smocheit gentzlich usgerihtet[a] und der krieg gesûnet wúrt. und sol ouch unser dhein teil sich nit friden sûnen oder vúrworten one des andern teiles wissende und willen. [*14*] und obe daz were daz wir kúnig Rûpreht und wir die von Strazburg bede site einander gemanet und ouch wir bede teil ieglich teil dem andern helffe geschicket hette, so sollent unser beder teile glefen und dienere ietweders teiles houbtlúten gehorsam sin ze ritende und unsere vigende ze schedigende ûf die danne bede teile gemanet hant, one geverde. [*15*] were ouch sache, so wir kúnig Rûpreht die von Strazburg oder die von Strazburg uns hinwider einander also gemanet hettent, das danne ein teil under uns von dem andern teil me húlffe bedôrfte: so sol daz teil, daz der hilffe bedarf, daz ander teil manen; und das teil, daz gemant wúrt, sol drie siner rete in den nehesten achte tagen noch der manunge schicken in diser hienochgeschriben stette eine; und sol der teil, der do manet, zwene siner rete darzû schicken; unde die fúnfe sôllent ûf ire eyde erkennen waz der hilffe vúrbasser me sin sôlle. und was die fúnfe oder daz merreteil under in darumbe erkennent, daz man zû der hilffe me dûn oder helffen sôlle, daz sol ieglich teil under uns dem andern, so vil ime anegebúret noch margzal, in den nehesten vierzehen tagen darnoch dûn halten und vollefûren ungeverliche. [*16*] es sôllent ouch unser beder teile lande slozz stette merckete dôrffere und vesten in disen hienochgeschriben kreissen, die wir nû zemole habent oder harnoch gewinnent, und besunder die vorgenanten unser und des heiligen riches stette in Eilsazz einander offen sin zû allen unsern kriegen und nôten, wo wir daz bederthalb der burgfriden halb getûn môgent, und ouch zû allen unsern vigenden so bi tage so bi nahte, also lange dise verbúntnisse weret, sich daruß und darin ze behelffende und in selber daz beste ze tûnde, ungeverliche. und wir sôllen ouch von beden siten bestellen daz man in solichen unsern slozzen stetten und vesten koste vinde und habe umbe bescheiden gelt one geverde. [*17*] wúrde[b] ouch unser dheins teiles lúte oder gût in dem zile oder kreisse diser eynunge beroubet anegriffen geschediget oder gefangen: also balde unsers deweders amplúten und den unsern und besunder uns den von Strazburg oder den schultheissen meistern und reten der vorgenanten des heiligen riches stetten im Eilsazz[c] mit nammen Hagenowe Colmar Sleczstat Wissenburg Oebernehenheim Keysersberg Múlhusen Tôrenkeim Múnster Roßheim und Sels das verkundet wúrt oder sie des sust gewar werdent, so sôllent sie zû stûnt one alles sumen nochziehen und das helffen entschútten entretten und stellig machen getruwelichen noch ireme besten vermôgen, also ginge die sache[d] ieglich teil selber an. und das sôllent wir kúnig Rûpreht und wir die von Strazburg ouch allen unsern amptlúten vogten burgrefen schultheissen und andern den unsern ûf ire eyde befelhen, das sie vúrderlich darzû dûn sôllent in der mossen als vor geschriben stot, one geverde. [*18*] und das und von des us- und inlossendes wegen, als vor begriffen ist, und was do vor und hie noch geschriben stot die richesstette in Eilsazz anetreffende hant schultheissen burgermeistere und rete derselben stette von geheisse und empfelnisse[e] wegen unser kúnig Rûprehts vúr sie und alle ire nochkommen den egenanten meister und rot zû Strazburg und allen iren nochkommen lipliche an den heiligen gesworen die vorgenanten fúnfzehen jore gancz uß stete veste und unverbrocheliche ze haltende und ze vollefûrende one verzog und geverde. und desgliche hant die von Strazburg was hie vor und noch geschriben stot uns kúnig Rûprehte herzoge Ludewige unserme súne und denselben richesstetten ouch also lipliche zû den heiligen gesworen, alles ungeverliche. [*19*] were

a) *H* ůfgerihtet, *K* uffgerichtet, *S* uffgeriht, *conj.* usgerichtet. b) *H wol nicht* wurde, *konnte nicht mehr nachgesehen werden; KS* wurde. c) im Eilsazz *om. K.* d) *KS add.* unser. e) *K* bevelhenißße.

1408 Apr. 5

ouch daz unser dhein teil krieg anviele, von wemme daz were, so sol der ander teil des teiles vigenden, die mit ime kriegent, koste weren und demme teile, daz do krieg hette, koste volgen lossen uß allen sinen slossen umbe bescheiden gelt one geverde. [*20*] were ouch daz iemant, wer der were, unser ein teil úberziehen wolte, welher teil daz were, der mag daz ander teil manen; so sol der gemante teil danne drie siner rete in den nehesten achte tagen noch der manunge schicken in dirre hienochgeschribener stette eine; und daz teil, daz do manet, sol zwene sinre rete darzů schicken; und die fúnfe sollent ůf ire eyde erkennen, wie man dem teil, daz man úberziehen wil und gemanet het, helffen sőlle und mit wievil. und was danne die fúnfe oder daz merreteil under in also darumbe erkennent noch nucz notdurft und gelehenheit[a] der sachen, daz sőllent wir bede teil einander getruweliche důn halten und vollefůren unverzogenlichen. [*21*] erstunde ouch in zit diser verbúntnisse dhein krieg oder vigentschaft ůf, von wemme daz were, dovon unser ein teil daz ander gemanet hette, und wúrdent dieselben kriege oder vigentschaft in zit diser verbúntnisse nit gerihtet und gesůnet: so sollent wir doch noch demme, also die zit diser verbúntnisse[b] ußgegangen ist, von derselben kriege und vigentschaft wegen zů beden siten einander getruwelichen beroten und beholffen sin in aller der mosse und wise, als dise verbúntnisse begriffen ist und vor geschriben stot, uncz an die stunde und zite daz dieselben kriege und vigentschaft gentzlichen und gar gesůnet und gerihtet werdent. [*22*] was wir ouch beder site bitze ůf disen hútigen tag kriege und vigentschaft gehabet hant, darzů sollent wir einander weder geroten noch beholffen sin, wir detent es danne gerne. [*23*] wanne ouch unser ein teil in des andern teiles hilffe ist und unsere dienere und die unsern by einander ůff dem velde sint: wúrde danne dhein stat slosse vestin oder gůt gewunnen oder wúrde ieman gefangen, daz sol alles unser ze beden siten gemeine sin. doch welhes teil under uns soliche gefangenen vohet, daz sol sie halten noch kriegesreht. wo aber ein teil bi dem andern teile[c] ůff dem velde nit enwere: gewinnet danne ieman ihtes, es sy gefangen oder gůt, der mag domitte důn daz er getruwet daz ime gefůglich sy one geverde. [*24*] were ouch daz under uns beden teilen dhein teil vúr ein stat slosse oder vestin ziehen wolte und des andern gezúg darzů bedőrfte und darumbe bette, so sol der teil, der den gezúg hette, dem andern teil denselben gezúg lihen, also daz daz teil, daz den gezúg lehent, denselben gezúg mit siner fúrunge[d] und kosten holen sol. und so balde daz gescheffede, darzů der gezúg gebruchet were oder gebruchet worden[e] solte sin, vergot, so sol daz teil, daz den gezúg entlehent het, denselben gezúg mit siner fůrungen und kosten dem teil, umbe den der gezúg gelehent wart, unverzogelichen wider antwúrten an die stat do er genommen und geladen wart. were aber daz ichtes von solichem gezúge verloren oder gekrencket wúrde, den gebresten sol ein teil dem andern in den nehesten vierzehen tagen darnoch unverzogelich usrihten[f] und[g] bezalen one geverde. [*25*] wer' es ouch daz wir kúnig Růpreht oder herzoge Ludewig unser sún, obe wir nit in lande werent oder obe wir in disen zilen von dodes wegen abegangen werent daz got lange wende, oder, obe wir bede nit in lande werent, unser stathalter die stat von Strazburg uf ieman mantent umbe húlffe, und derselbe, ůf den wir gemanet hettent, daz reht bútte ůf fúnfe unser beder site rete ze kommende umbe die sache darumbe wir die von Strazburg gemanet hettent, und uns zůvorabe die nome oder angriffe widerkerte die er uns danne geton hette und die gefangenen ledig liesse die er uns abegefangen hette obe der dheins geschehen were: daz sőllent wir kúnig Růpreht oder wir herzoge Ludewig oder unser stathalter von demme oder den, ůff die wir ge-

a) *KS* gelegenheit. b) *K* buntniße. c) *om. K.* d) *scheint hier in H* fúrunge, *unten lin. 34 deutlich* ů; *S* fůrunge, *K* furůnge. e) *H das o durch Korrektur wahrscheinlich im Texte; K* worden; *S auch wol* worden, *nicht* werden. f) *HS* ůfrihten, *K* offrichten, *conj.* usrihten. g) *H zweimal, KS einmal.*

1408 Apr. 5

manet hettent, ůffnemmen, und sôllent zwene unser rete in diser nochgeschribener stette eine, und die von Strazburg drie irer rete darzů schicken, und sôllent die fúnfe uns von beden siten verhôren und uns danne mit dem rehten von einander entscheiden obe sie uns mit fruntlicheit nit úbertragen kunden. wolte uns aber hiemitte und mit dem rehten nit also begnůgen, so sôllent uns die von Strazburg darúber ůf den oder ůff die, ůf die wir danne gemanet hant, nit verbunden sin ze helffende; desglichen uns der stat Strazburg gegen dem vorgenanten unserme gnedigesten herren herren Růprehte Rômischen kúnige[a] gegen unserme herren herzoge Ludewige sime súne und ireme stathalter hinwider on alle vúrworte und geverde[b]. [26] wanne ouch wir kúnig Růpreht die von Strazburg manen wellent, daz sôllent wir důn mit unserme offenen briefe und sôllent in den schicken gen Strazburg in ire stat ireme stettemeister der danne ist. dezglichen wanne uns oder unsern stathalter die von Strazburg manen wellent, daz sôllent sie důn mit ireme offenen briefe und sollent uns den schicken gen Heidelberg in unser stat, uns oder unserme amptmanne der danne aldo ist, ungeverliche. [27] umbe waz sachen man ouch ze tagen schickende wúrdet, ist beretd: ist die manunge oder sache unser kúnig Růprehts, so sollent wir unsere zwene rete, die wir darzů schickende werdent, gen Hagenowe schicken zů den drien die die von Strazburg darschickent; ist aber die sache unser der von Strazburg, so sôllent wir unsere zwene rete und botten gen Germersheim schicken zů des egenanten unsers gnedigesten herren des kuniges reten die er darzů schicket. [28] ouch als von geseczede und ordenunge wegen Rômischer keysere und kúnige ein pfalczgrofe bi Rine, so ein Rômischer keyser oder kúnig von dodes wegen abegangen ist, also lange kein ander erwelt ist, des heiligen riches vicarie in Dútschen landen sin sol, noch demme daz danne ouch keyser Karle selige mit rot der korfúrsten eygenliche geseczet hat noch ußwisunge siner gúldinen bullen [1] daruber gemaht, die wir die von Strazburg gesehen hant: des gelobent und versprechent wir die von Strazburg obgenant: obe daz were daz der vorgenant unser gnedigester herre kunig Růpreht in zit diser verbúntnisse von todes wegen abegen wúrde, daz got lange wende, wolte danne ieman den vorgenanten unsern herren herzoge Ludewige an dem vicariaten und solichen sinen rehten hindern oder irren, daz wir ime aldanne[c] getruwelichen geroten und beholffen[d] sin sollent die jorzal uß also danne dise verbúntnisse weren sol. [29] ouch sôllent wir kúnig Růpreht und herzoge Ludewig unser sun und unser und des heiligen riches stette in Eilsazz und die von Strazburg obegenant bi allen und ieglichen unsern herlicheiten friheiten rehten und altem harkommen bliben, nochdemme wir die ietweder site inne und harbroht hant, genczlichen unverrucket, und unser ietweder teil sol ouch dem andern darzů getruweliche beroten und beholffen sin die zů hanthabende und zů behaltende. [30] es ist ouch ze wissende, daz in diser verbúntnisse beretd und betedingliche ußgetragen ist: wer' es, daz got lange wende, daz wir kúnig Růpreht in disen fúnfzehen joren von todes wegen abegingen und stúrben, daz danne herczog Ludewig unser sun mit unsern landen stetten slossen vesten mercketen und dôrffern in diseme kreisse begriffen und sunderliche mit den obgeschriben unsern und des heiligen riches stette in Eilsazz, also lange kein ander kunig erwelt were, also[e] ein vicarie, und, so ein ander Rômischer kúnig erwelt worden were, also ein lantvogt des riches [2], und die von Strazburg dise fúnfzehen jore volle uß dise

a) gegen dem vorgenanten — kúnige *om. K.* b) und geverdo *om. K.* c) *sic HS; K* alsdann. d) *K* beholfen und beraten *statt* geroten und beholffen. e) *KS* als.

[1] *Goldene Bulle in der Ausgabe von Harnack, Das Kurfürstenkollegium etc. pag. 217 cap. 5 art. 1.*

[2] *Die letzten Worte fehlen noch im dritten Entwurf, s. Quellenbeschr. — K. Ruprecht verschreibt seinem Sohne Pf. Ludwig von Reichs wegen die Landvogtei des Elsaß mit allen Einkünften auf*

verbúntnisse getruweliche halten und vollefůren sȯllent und wellent [1]. [31] und sint dis die kreisse und begriffe darinne dise verbúntnisse weren und gehalten werden sol: *1408 Apr. 5* zů dem ersten von dem Hȯwenstein an also die snesleiffen gont úber úncz gen Pfirt, von dannen gen Blůmenberg, von dannen gen Tatenriet, von dannen gen Befort, von Befort úber uncz gen Aßel, von dannen gen Sant-Theodot, von Sant-Theodot gen Tůnůfer [a], von Tůnůfer [b] gen Lienstat, von Lienstat gen Enfil, von Enfil gen Thůse, von Thůse gen Sarbrúcke, von Sarbrúck gen Kiern, von Kiern gen Erenberg ůff der Mosel, von dannen gen Waldecke, von Waldeck gen Wesel [c] hin úber Rin bitz gen Surberg, von Surberg [d] gen Wissebaden, von Wisebaden gen Omstad, von Omstad gen Luden, von Luden gen Widern, von Widern gen Nitperg [e], von Nitperg [f] gen Wiltberg, von Wiltberg gen Dornstetten, von Dornstetten gen Schiltach, von Schiltach gen Friburg, von Friburg gen Louffenberg [g], von Louffenberg wider uncz an den Howenstein also die snesleiffen von dem Swarczwalde smelczent. [32] wer' es ouch sache daz dhein teil in des andern teiles dienst oder hilffe were und daz teil, demme man danne diende, der dienere bedȯrfte daz sie mit sinen dienern rittent drie oder vier mile weges ussert-halb diser kreisse ungeverliche: daz sȯllent unser beder teil dienere důn und mit einander riten und einander getruweliche bigestendig beroten und beholffen sien glich also in den kreissen one widerrede, doch also daz unser dhein teil den andern ůf ieman manen sol der ussewendig der obgenanten kreisse gesessen ist, und ouch also daz man unser beder site dienere niergent ussewendig der kreisse zů lantwere legen sol, ungeverliche. [33] alles, daz hie vor geschriben stot, versprechent wir kúnig Růpreht bi unsern kúniglichen eren und wirdekeiten und gelobent wir herzoge Ludewig obgnant bi unsern fúrstentlichen truwen und eren, getruwelichen stete und veste ze haltende und ze vollefůrende one alle geverde. und in diser verbúntnisse habent wir kúnig Růpreht und herzoge Ludewig vorgenant ußgenommen die erwúrdigen Johann zů Mencze Friderich zů Cȯlle und Wernher zů Triere erczbischofe [h] des heiligen riches korfúrsten, die bischofe und stifte zů Spire und zů Wormsse [i], die hochgebornen fúrsten Karle herzoge zů

a) *K* Tonofer, *S* Tunůfer. b) *K* Tonofer, *S* Tunůfer. c) *K add.* von Wesel. d) *K add.* biß. e) *K* Niperg, *S* Núperg. f) *K* Nypperg, *S* Núperg. g) *KS add.* und. h) *H* erbischofe, *K* erczbisschoffe, *S* ertzebischȯfe. i) *H mit Überstrich, K* Wormß, *S* Wurmsse.

seine (L.'s) Lebenszeit gegen eine jährliche Abgabe von 2000 fl. an das Reich; dat. Heidelberg 1408 Do. n. jubilate [Mai 10] r. 8; Wien H.H. St.A. Registrb. C. fol. 257ᵇ *cop. ch. coaev., Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 316ᵃ *cop. ch. coaev.; ibid.* Pfälz. Kop.-B. 98 fol. 163ᵃ-164ᵃ; *gedruckt in französischer Übersetzung bei Laquille hist. de la province d'Alsace preuves pag. 134; Regest Chmel nr. 2561 aus Wien l. c. — Derselbe fordert 11 gen. Elsäßische Reichsstädte zum Gehorsam gegen seinen Sohn Pf. Ludwig als Landvogt im Elsaß auf; dat. Heidelberg Mo. n. cantate [Mai 14] 1408 r. 8; Wien l. c.* fol. 258ᵃ; *Karlsr. l. c.* Kop.-B. 4 fol. 317ᵃ; *Regest Chmel nr. 2562. Diese letztere Urkunde ist mut. mut. gleichlautend mit der vom 1 Merz 1401 (s. Bd. 4 p. 227 Anm. 2), nur ist jedesmal wo es dort heißt* zu unserm landvogt *hier nach* unserm *hinzugefügt* und des richs. *— Am 22. Februar 1409 erhielt dann Pf. Ludwig Landvogt im Elsaß von seinem Vater die Vollmacht, alle Lehen [doch wol nur im Elsaß?] zu verleihen und Huldigung zu empfangen, s. Chmel nr. 2737. Im Sommer 1409 brachte er eine Reihe verpfändeter Reichsdörfer durch Einlösung mit Bewilligung K. Ruprechts als Reichspfandschaften an sich; s. Chmel nr. 2764-2765; vgl. Höfers Zeitschr. f. Archivkunde 2, 512-514 nr. 24. Der Huldigungsbefehl K. Ruprechts an die betr. Reichsdörfer, dat. Heidelberg 1409 Mi. v. unsers H. Leichn. Tag [Juni 5] r. 9, steht Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 149 p. 135 *und ibid.* Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 124ᵇ. *Zu beachten ist auch, daß K. Ruprecht zur selben Zeit, da er seinem Sohne die Elsäß. Landvogtei verlieh, diesem die Hälfte der vor einigen Jahren vom Bischof von Straßburg eingelösten Reichsbesitzungen (s. Bd. 5 pag. 768 nt. 1) als Ersatz für die zur Aussteuer der Elisabeth versetzten Theile seiner Erbherschaft überwies, s. Chmel nr. 2560. — Vgl. auch noch Höfers Zeitschr. l. c. 516 f. nr. 27 (Chmel nr. 2713).*

[1] *Vgl. nr. 189 art. 1 und 3, auch pag. 246 nt. 1.*

1408 Apr. 5 Lothringen und Friderich herzoge zů Oesterrich unsere lieben súne und swegere, und die eynunge die wir von unser Pfalczen wegen mit dem hochgebornen unserme lieben ôheme Bernharte marggrofe zů Baden haben, also verre wir und unser ieglicher die ußnemmen soll. und wer' es daz wir hinnanfúrder[a] mit iemanne buntnisse oder eynungen machen wolten, darinne sôllent wir dise verbúntnisse mit den von Strazburg allezijt vor ußnemmen, und sol uns dise verbúntnisse daran nit leczen. [34] wir Claus Zorn dem man sprichet Schultheisse ritter, der meister und der rot gemeinliche zů Strazburg verjehent, was von uns do vor geschriben stot, daz wir daz alle vúr uns unsere burgere unsere nochkommen und die unsern lipliche an den heiligen gesworen habent ze haltende und ze vollefůrende ungeverliche, und sôllent und wellent ie die abegonden rete alle jor in unser stat disen brief und was darinne begriffen ist dem nuwen anegondem rote in den eyd empfelhen ze haltende. und in diser verbúntnisse nemmen wir uß den erwurdigen herren herren Wilhelme bischof zů Strazburg und die stift und bistům doselbes, darzů die búntnisse die wir haben mit dem hohwúrdigen fúrsten unserme gnedigen herren herren Johann erczbischof zů Mencze mit den hoherbornen herren herren Bernharte marggrofe zů Baden herren Eberhart grofe zů Wúrtenberg und mit[b] andern fúrsten herren und stetten in derselben verbúntnisse begriffen [1], item die búntnisse mit unsern gůten frúnden und eytgenossen[c] der stette zů Basel [2], item und die buntnisse und frúntschaft mit unsern gůten[d] frúnden von Sarburg, die zile uß diewile dieselben búntnissen eynungen und frúntschaft werent und nit lenger; doch also, wer' es daz wir dieselben búntnissen eynungen und frúntschaft erlengen woltent oder in ander búntnissen kommen, so sollent wir aldanne[e] allewege dise verbúntnisse[f] zůvor ußnemmen, und sol unse dise[g] verbúntnisse daran nit leczen; und besunder so nemment wir harinne uß unsere gůten frúnde den burgermeister rot und die burgere gemeinliche der stat zů Spire. [35] unde wir die schultheissen burgermeistere und die rete des heiligen riches stetten in Eilsazz mit nammen Hagenowe Colmar Sleczstat Wissenburg Oebernehenheim Keysersberg Múlhusen Tôrenkeim Múnster Roßheim und Selß verjehent, waz von uns do vor oder hie noch geschriben stot, daz wir das alle vur uns und alle unsere burgere und unsere nochkommen und die unsern lipliche an den heiligen gesworen haben getruweliche ze haltende und ze vollefůrende ungeverliche. und in diser verbúntnisse habent wir ußgenommen den vorgenanten unsern gnedigesten herren kúnig Růprehten und daz heilige rich, und wir sôllent nit gegen sinen gnoden werben daz wider dise búntnisse sy in dheinen weg, ungeverliche; doch also, ob daz were daz derselbe unser gnedigester herre kúnig Růpreht von dodes wegen abegende wurde, ee die jorzal und zit diser verbuntnisse vergangen und uß weren, also vor geschriben stot, daz got lange wende, und ein ander Rômischer kúnig erwelt wúrde,

a) *K* hinfur, *S* húnnanfúrder. b) *KS* den. c) *H* eygenossen, *KS* eytgenoßen. d) *om. K.* e) *sic HS; K* alsdann. f) *H mit* ů, *K* u, *S* ú. g) *K* die.

[1] *Also der Marbacher Bund wird hiermit ausgenommen.*

[2] *Basel und Straßburg verlängern ihre dreijährige Einung vom 12 Juni 1396, die sie schon 1399 und 1403 verlängert hatten [vgl. Bd. 5 pag. 487 Anm. 2], weiter um 10 Jahre [bis 11 Nov. 1418]; dat. Mo. n. Kather. [Nov. 28] 1407; ein Original der Urkunde befindet sich in Straßburg St.A.* G.U.P. lad. 45/46 nr. 99, *ein anderes anscheinend in Basel St.A.* Oberes Gewölb lad. VV (8), *Abschriften außerdem in beiden Archiven. Eine andere Urkunde gleichen Datums (und Inhalts?) in kürzerer Fassung liegt Straßb. St.A. l. c.* nr. 101 *im Original und ibid.* lad. 50 nr. 3 *in Abschrift. Wegen des Verhältnisses zu Oesterreich schlossen die beiden Städte unter demselben Datum noch einen besonderen Vertrag, von dem ein Original in Straßb. l. c.* lad. 45/46 nr. 100, *Abschriften in Straßburg und in Basel sich befinden. Regest dieser Urkunden in Amtl. Samml. d. ält. Eidg. Absch. 1 (2 Aufl.), 468 nr. 404. Vgl. weiter dort nr. 405. 414. 417 etc.*

daz wir alsdanne demmeselben erwelten Rômischen kunige von des riches wegen, nochdemme er uns unser friheit bestetiget hat, húlden und sweren môgen und ime ouch in allen sachen gehorsam sin als eime Rômischen kúnige unserme rehten herren [1]; und ouch also, wenne wir also eime erwelten Rômischen kúnige gehúldent und geswerent noch vorgeschribener wise, so sôllent wir getruweliche an in werben daz er uns gúnne dise verbúntnisse die vorgenant jorzal uß ze haltende [2]; wer' aber daz er uns daz nit gúnnen wôlte, so sol dise verbúntnisse genczliche und zemole abesin ungeverliche [3]. ouch nement wir die von Wissenburg harinne úß den edeln herren grofe Emmiche von Liningen, so verre wir zû demme verbunden sint und wir den ußnemmen sôllent, ungeverliche. aller und ieglicher vorgeschribener stúcke púncten und artickele zû worem urkúnde und vestem gezúgnisse so habent wir kúnig Rûprehte unser kúniglich majestetingesigel und wir herzoge Ludewig unser eygin ingesigel und wir die von Strazburg und des riches stette in Eilsazz vorgenant unser stetten grôsten ingesigele an disen brief geton hencken. geben des nehesten dunrestages vor dem palmetage der do waz der fúnfte tag in dem apprille des jores do man zalte von gottes gebúrte vierzehenhundert jor und achte jore. und sint diser briefe drie glich, der eyne by uns kúnig Rûpreht und herzoge Ludewige unserme sún, der ander bi uns der stat [a] Strazburg, und der dirte bi den riches-stetten in Eilsazz, die ouch bi in blibent.

1408 Apr. 5 (margin, line 1)

1408 Apr. 5 (margin, line 14)

189. *Pf. Ludwig und 11 gen. Elsäßische Reichsstädte erklären, daß sie als Mitglieder des von K. Ruprecht mit der Stadt Straßburg geschlossenen fünfzehnjährigen Bundes gewisse Verabredungen, besonders für den Fall des etwa vor Ablauf des Bundes erfolgenden Todes K. Ruprechts getroffen haben. 1408 April 5 [Hagenau]. — Nebst einem Entwurf zu dieser Urkunde [1408 vor April 5].* *1408 Apr. 5 [bezw. vor Apr. 5]*

Aus Heidelb. Un.-Bibl. Urkunden Schrank 1 nr. 210 *or. mb. lit. pat. c. 12 sig. pend., wovon das Sigel Ludwigs fehlt.*

Gedruckt Wencker de ussburgeris, s. gleich die Angaben über den Entwurf. — Regest Wattenbach und Perlbach in der Zeitschr. für Gesch. des Oberrheins 24, 184 nr. 138 aus unserer Vorlage.

Ein Entwurf zu dieser Urkunde (mit unvollständiger, nach Hagenau mit etc. *abbrechender Aufzählung der Städte, ohne art. 5ª und ohne Datum) ist gedruckt bei Wencker disquisitio de ussburgeris contin. pag. 20-21 nr. 3, wahrscheinlich aus einer Straßburger Vorlage. Daß die Gestalt, in der die Urkunde bei Wencker gedruckt ist, als ein Entwurf zu betrachten ist, dürfte wol aus obigen Angaben zu folgern sein. Bemerkenswerth ist besonders, daß art. 5ª fehlt; vgl. dazu nr. 187. Die Datierung [1408 vor April 5] ergibt sich dann von selbst. Ob der Entwurf schon den Elsäßischen Reichsstädten vorgelegt wurde, als K. Ruprecht sie zum Beitritt aufforderte (s. nr. 182), lassen wir dahingestellt sein.*

Wir Ludwig von gots gnaden pfalczgrave bij Rine des heiligen Romischen richs oberster truchseße und herczoge in Beyern und wir die meistere burgermeistere und rete des heiligen richs stetde in Elsaße mit namen Hagennaûwe Wißenburg Colmar Slicz-stat Obernehenheim Keysersperg Mulhusen Doryngheim Mûnster Raßheim und Selse bekennen und dun kunt offenbar mit dissem brieffe allen den die yn sehent oder horent lesen: als der allerdurchluchtigste furste und herre herr Ruprecht Romischer kûnig zu allen zijten merer des richs unser lieber gnediger herre und vater mit den ersamen wisen meister und rate der stadt zû Straßpurg ein verbuntnis und eynnunge gemacht und angangen hat, daz da weren sal fûnfzehen gancze jare die nehsten nah einander

a) *K add.* zu.

[1] *Vgl. nr. 187.*

[2] *Wie K. Sigmund die Fortdauer des Bündnisses genehmigte, s. pag. 246 nt. 1.*

[3] *Vgl. nr. 189 art. 5ª.*

1408 Apr. 5 volgende, und uns herczog Ludwigen und des heiligen richs stedte obgenant zů ymme und in sinen teile derselben verbuntnisse genommen hat, und wir auch von siner bevelnisse und geheißes wegen den obgenanten von Straßpůrg dieselben verbůntnisse getruwelichen zů halten gein yn globt und gesworn und die auch versiegelt hant, als dann die brieffe daruber gemacht klerlichen ußwisent: des versprechen und gereden wir herczog Lůdwig und meister und rete des richs stedte in Elsaß obgenant in crafft dijs brieffs: [*1*] ob daz were das der vorgenant unser gnediger herre der Romische kunig von dots wegen abegen wůrde, ee dan die zijt der vorgenanten verbuntnisse vergangen und ußgangen were, daz wir alsdann die vorgenanten verbuntnisse in allen yren meynungen punten und artikeln, als dann die brieffe darůber gemacht von worte zů worte begriffen sint und ußwisent, die zijt uß, als dann dasselbe verbuntniß weren sal, yetwedersijt gein einander getruwelichen halten sollen und wollen in aller der maße als wir uns des gein den von Straßpurg verschriben haben [1]. [*2*] und wir herczog Ludewig obgenant versprechen und gereden auch in crafft dijs brieffs, wann und zů welcher zijt die vorgenanten des richs stedte in Elsaße uns von der vorgenanten verbuntniß wegen anrůffen und ermanen werdent, daz wir alsdann mit manungen an die von Straßpurg und sůhst in allewege getruwelichen darczu tůn sollen und wollen glicher wise als ob daz unser eigen land und lute anginge ane alle geverde [2]. [*3*] und wir die meistere burgermeistere rete und burgere gemeinlichen des heiligen richs stedte in Elsaß obgenant versprechen gereden und globen auch vor uns und unser nachkommen burgere derselben stedte, die zijt und jarzale uß, als dann daz vorgenant verbuntnis weren sal, bij dem obgenantem unserm gnedigen herren herczoge Ludewige und in[a] sinem teile, ob der vorgenant unser gnedigster herre der Romische konig von dots wegen abgen wůrde, da got lange vor sij, getruwelich zu verliben und auch unser anzale gleven [3] und andere notdurfftige sachen nach geburnisse alczijt zů halten ußzůrichten und czu tůnde, ane alle geverde. [*4*] alleß daz hievor geschriben stet versprechen gereden und globen wir herczoge Ludewig obgenant bij unsern furstlichen trůwen und eren. [*5*] und wir die meistere burgermeistere rete und burgere gemeinlichen des heiligen richs stedte in Elsaß mit namen Hagennauwe Wißenburg Colmar Sliczstad Obernehenheim Keysersperg Mulhusen Doryngheim Můnster Raßheim und Selse han daz alleß liplichen zů den heiligen gesworn getruwelichen ware veste stete und unverbrochen zů halten zů vollenforen und zu tůnde, alle geverde und argeliste genczlichen ůßgescheiden. [*5a*] heran[b] nemen wir uß den obgenanten unsern gnedigsten herren herren Ruprecht Romischen kůnig und daz heilige riche, und auch, ob daz were daz derselbe unser gnedigster herre kunig Ruprecht von dots wegen abegen wurde, ee die jarzale und zijt disser verbuntnisse vergangen und uß were, als vor geschriben stet, daz got lange wende, und ein ander Romischer kunig erwelet wůrde, daz wir alsdann demselben herwelten Romischen kůnige von des richs wegen, nachdem er uns unser friheid bestetiget hat, hulden und sweren mogen und ymme auch in allen sachen gehorsam sin als eime Romischen kunige unserm rechten herren; und daran sal uns disse verbuntnisse und auch die vorgenante

a) *om. Wencker.* b) heran — und zůmale absin ungeverlichen *om. Wencker.*

1 *S. nr. 188 art. 30.*

2 *Unter gewöhnlichen Umständen hatte K. Ruprecht für sich selbst seinen Sohn und die Reichstädte Straßburg zu mahnen. Es ist hier also der Fall ins Auge gefaßt, daß K. Ruprecht außer Landes wäre oder vor Ablauf des Bündnisses stürbe; vgl. nr. 188 art. 25.*

3 *K. Ruprecht war nach nr. 188 art. 10 verpflichtet, den Straßburgern auf ihre Mahnung 40 Glefen zur Hilfe zu schicken; von diesen 40 Glefen hatten einige natürlich die Elsäßischen Reichsstädte zu stellen; wie viele, ist in nr. 188 nicht gesagt. Vielleicht war über das engere Bündnis zwischen K. Ruprecht, Pf. Ludwig und den Reichsstädten eine besondere Urkunde ausgestellt.*

mit den von Straßpurg nit leczen noch irren ane alle geverde; doch also, wann wir dem als eime erwelten Romischen kunige gehuldent und geswerent nach vorgeschribener wise, so sollen wir getruwelich an yn werben, daz er uns gunne die vorgenant und disse verbuntnisse die vorgenant jarzall uß zu halten; were aber daz er uns daz nit gunnen wolte, so sal die vorgnant und auch disse verbuntnisse genczlich und zůmale ab sin ungeverlichen [1]. und des alleß zu warem orkunde und vestem gezůgnisse so haben wir herczog Ludwig unser eigen ingesiegel und wir die meistere burgermeistere und rete des heiligen richs stedte in Elsaß obgenant unser stedte großten [a] ingesiegele an dissen brieff tůn hencken, der geben ist des nehsten dornsdages vor dem palmetage der da was der funffte tag in dem apprille des jares da mann zalte von gots geburte virzehenhundert jare und acht jare. *1408 Apr. 5*

190. *K. Ruprecht und dessen Söhne die Pfalzgrafen Ludwig Johann Stefan Otto einerseits und die Grafen Eberhard III und dessen Sohn Eberhard IV von Wirtemberg andererseits schließen eine Einigung bis zum 11 Nov. 1412. 1408 Sept. 2 Asberg.* *1408 Spt. 2*

Aus München St.A. Urkunden betr. äußere Verhh. der Kurpfalz 142/g 2 *or. mb. c. 7 sigg. pend.*
Coll. Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 139 pag. 80-82 *cop. ch. coaev.*
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 798 nr. 1249 aus Karlsruhe l. c.

Die 7 genannten verbinden sich bis Martini über 4 Jahre, wider einander nicht zu sein und dieß auch ihren Dienern und den Ihren nicht zu gestatten. Wenn sich neue Zusprüche in dieser Zeit ergeben, es wäre von ihrer selbst wegen oder von derer wegen die ihnen zu versprechen stehn, sie wären geistlich oder weltlich, so sollen sie dennoch nicht zu Krieg oder Feindschaft kommen; vielmehr soll in näher vorgeschriebener Weise ein Austragsverfahren (zum Rechten, wenn sie sonst freundlich nicht mit einander überein zu bringen sind) Platz greifen. Wenn ihre Diener Bürger und Bauern zu solchen Rechten nicht kommen oder bei solchen Aussprüchen nicht bleiben wollen, so soll sich der betr. Herr des betreffenden nicht annehmen, und es soll auch gegen denselben Acht und Bann nicht hintangesetzt werden. Keiner soll des andern Feinde in Schlössern oder Land hausen hofen halten ätzen tränken noch geverlichen hinschieben. K. Ruprecht und seine 4 Söhne nehmen aus ihre Einung und Bündnis mit Erzb. Johann von Mainz [2], dazu ihre Erbeinung mit Mf. Bernhard von Baden [3] als verre wir und unser iglicher die ußnemen sollen. *Dazu nimmt Pf. Ludwig [4] aus seine Einungen und Bündnisse mit Straßburg [5] Basel [6] Speier [7] Hagenau Kolmar Schlettstadt Weißenburg und den andern Reichsstädten* *1412 Nov. 11*

a) *Wencker* grôßere.

[1] *Vgl. nr. 187 und nr. 188 art. 35.*

[2] *S. nr. 86-88.*

[3] *Diese Erbeinung ist auch Bd. 5 p. 509 nr. 366 art. 10 erwähnt. Wir können sie nicht näher nachweisen; vgl. aber Böhmer Regesten Bd. 8 Karl IV nr. 3805 und Schöpflin hist. Zar.-Bad. 5, 461 ff. vom 9 Jan. und 6 Febr. 1362.*

[4] *Auffallend ist, daß K. Ruprecht hier nicht genannt ist.*

[5] *S. nr. 188.*

[6] *Dieses Bündnis ist, so viel wir wissen, nicht bekannt. Es scheint im Sommer 1408, nach dem 27 Juni abgeschlossen zu sein, wie folgender Brief zeigt. Basel an Straßburg: hat, wie die Straßburger Boten erzählt haben werden, zu Kolmar wegen des Bundes mit K. Ruprecht und dessen Sohn Ludwig unterhandelt, sollte deshalb seine Boten auf Di. n. Pet. u. Pauli [Juli 3] in Straßburg haben, wozu eventuell auch Herr Swartz Reinhart von Sickingen Unterlandvogt kommen wollte, der Sache Austrag zu geben; nun hat Basel die Bundesabschrift erst gestern Di. [Juni 26] berathen können, bittet deshalb Straßburg, den genannten Unterlandvogt zu bitten, daß er auf Do. n. Pet. u. Pauli [Juli 5] in Straßburg sein wolle, wo Basel dann seine Boten auch haben wolle, der Vereinung einen gütlichen Austrag zu geben; [betrifft weiter einen Tag zwischen 2 gen. Personen]; dat. fer. 4 a. Pet. u. Pauli [Juni 27] 1408; Straßburg St.A.* AA 1500, *früher* G.U.P. lad. 81 *(oder* 50/51*?) or. mb. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

[7] *Speier hat also anscheinend 1408 nicht nur mit K. Ruprecht (s. nr. 183 f.) sondern auch mit Pf. Ludwig ein Bündnis abgeschlossen.*

1408 Spt. 2 *zu Elsaß die in die Landvogtei gehören*[1]. *Eberhard der alte von Wirtemberg nimmt aus Erzb. Johann von Mainz den Mfn. von Baden Straßburg und die Schwäbischen Städte, zu denen er verbunden ist*[2], *welche Einung er treulich halten will nach Ausweis der darüber ausgestellten Briefe; er nimmt ferner aus die Einung, die er besonders mit den Schwäbischen Städten hat*[3]. *Eberhard der junge von Wirtemberg nimmt aus was er dem Herzog von Burgund pflichtig ist von Lehens wegen zu thun.*
1408 Spt. 2 *Dat. Asperg 1408 So. nach Egidii.*

[1] *S. nr. 188 und nr. 189.*
[2] *Marbacher Bund RTA. 5 nr. 489.*
[3] *Vgl. RTA. 5, 757 nt. 5, ferner hier Bd. 6 p. 233 nt. 1 und p. 243 nt. 1.*

Königlicher Kurfürstentag zu Bacherach

Ende Juli 1408.

Die Numern die wir hier beim Bacheracher Tage vereinigen beziehen sich fast ausschließlich auf das Münzwesen. Wir würden aus den Münzverhandlungen des Jahres 1408 ähnlich wie später aus denen des Jahres 1409 eine eigne Hauptabtheilung mit dem Titel Münztage des Jahres 1408 gebildet haben, wenn nicht der eine Bacheracher Tag von Ende Juli 1408, auf dem die Münzfrage vorkam, auch in anderer Beziehung (s. lit. B) von Bedeutung wäre. Diesen Bacheracher Tag nun auch in den Mittelpunkt der Münzverhandlungen von 1408 zu stellen, ist insofern ganz angemessen, als die Goldmünzprägung der Rheinischen Kurfürsten Hauptgegenstand der damaligen Klagen und Verhandlungen war und gerade der Bacheracher Tag der einzige ist auf dem K. Ruprecht die ihm vorgetragenen Beschwerden mit den Rheinischen Kurfürsten erörterte. — Seitens der an den Münzverhandlungen sonst hervorragend betheiligten Städte wurde der Bacheracher Tag nicht beschickt. Frankfurt hatte allerdings damals eine Gesandtschaft dort, aber nur zufällig aus anderer Veranlassung, s. Anm. zu nr. 211. Es ist, so viel man sieht (s. nr. 206 und 212), nur eine Zusammenkunft des Königs mit den Rheinischen Kurfürsten, die ursprünglich zur Besprechung der Kirchenfrage bestimmt war und dann sich auch mit dem Münzwesen beschäftigte. Beginn und Schluß dieser Zusammenkunft können wir nicht genau angeben, doch wissen wir, daß der König mindestens vom 26 bis zum 29 Juli in Bacherach anwesend war, s. nr. 211 (mit Anm.) 212. 213. Mit diesen Grenzen wird auch ungefähr die Dauer unseres Tages zusammenfallen.

A. Vorläufiges nr. 191-199.

a) Königliche Münzordnung für Franken 1407 Dec. 10 nr. 191-192.

Aus nr. 191 mit Noten ersieht man, daß die Münzordnung vom 10 Dec. 1407 nr. 192 erst nach längeren Verhandlungen der betheiligten Reichsstände erlassen ward und daß insbesondere Nürnberg über die schlechten Münzen lebhafte Klage geführt hatte. Wir lassen in dieser Beziehung noch einige weitere Mittheilungen folgen. Während wir in den Rheinlanden nach dem Vertrage der Rheinischen Kurfürsten vom 5 Merz 1404 Beschwerden über die Goldmünzprägung zuerst wider um die Zeit des Speierer Tages vom Januar 1407 begegneten (s. dort lit. E), treten solche in Franken schon einige Monate früher auf. Die Nürnberger schrieben sabb. p. ass. [1406 Aug. 21] an den König, Bezug nehmend auf die mündliche Botschaft, die sie ihm durch ihren Bürger und Rathsgesellen Mertein Haller von Gebrechen wegen der Goldmünze geschickt hätten: sie bäten den König, er möge sôlch kûnftig scheden --- furkumen --- daran landen

und auch leuten groß scheden ligen, *wie er das selbst allerbest verstehe; und weiter betr. den Handel und vorgeschlagenen Tag zwischen Frankfurt und Nürnberg; Nürnb. Kr.A.* Briefbuch 1 (7) fol. 142ᵃ *conc. ch. Ob damals seitens K. Ruprechts etwas zur Abhilfe geschah, wissen wir nicht.*

Die, so viel wir sehen, nächste Andeutung fortdauernder Übelstände bringt uns ein fast ein Jahr später verfaßter Brief. Die Nürnberger schrieben fer. 5 post Viti [1407 Juni 16] an den Hauptmann des Landfriedens: den auf Mo. n. Joh. bapt. [Juni 27] angesetzten Mergentheimer Tag, welchen zugleich Erzb. Johann von Mainz zur Verhandlung zwischen Bgf. Friderich und denen von Rotenburg bestimmt habe und auf welchen auch der König kommen werde, habe Bgf. Johann, wie sie hörten, dem König widerboten; der Hauptmann möge deshalb den Mitgliedern des Landfriedens, damit diese nicht etwa wegblieben, den Tag verkünden, daz man daselben des landes notdurft und sunderlichen von der münze wegen etwaß reden und außtragen müge; *Nürnb. l. c.* fol. 197ᵃ *conc. ch. In den nächsten Monaten stand dann die Münzfrage widerholt bei den Zusammenkünften des Landfriedens auf der Tagesordnung, s. nr. 191 mit Noten.*

Der in diesen Verhandlungen und dann noch entschiedener in der Münzordnung selbst (s. dort art. 8) hervortretenden Verbindung zwischen der Handhabung des Landfriedens und der Sorge für das Münzwesen wird man gut thun einige Aufmerksamkeit zu schenken. Diese früher sehr übliche Verbindung ist in der damaligen Zeit wol etwas besonderes, und sie ist auch in der Landfriedensurkunde RTA. 5 nr. 426 nicht angedeutet.

Zum Inhalt der Münzordnung ist im übrigen noch folgendes zu bemerken. — Bei den Goldgulden wird festgehalten an dem Münzfuß von 22½ Karat, der schon 1399 in RTA. 3 nr. 62, dann 1402 in RTA. 5 nr. 225 und 1404 in RTA. 5 nr. 414 vorkommt. Darum aber darf man doch nicht, wie Wölckern es in der Historia Norimb. dipl. prodr. 335 Absatz 1 gethan hat, diese Münzordnung als Beitritt der betr. Fürsten zu dem Münzgesetz vom 23 Juni 1402 auffassen. Bezieht sich doch (von anderem abgesehen) diese Fränkische Münzordnung nicht nur wie das Gesetz von 1402 auf Gulden, sondern auch auf Silbermünze, Pfennige und Heller. In dieser Hinsicht ist sie dem kurfürstlichen Münzvertrage vom 5 Merz 1404 an die Seite zu stellen; doch sind die Vorschriften über Silbermünzprägung mit den dortigen verglichen hier ganz selbständig; sie stimmen dagegen, was Gewicht und Feingehalt der Pfennige anlangt, ganz überein mit K. Wenzels Münzordnung vom 20 Juli 1396 RTA. 2 nr. 151. — Das Werthverhältnis zwischen Gulden einerseits und der Silbermünze, Pfennigen und Hellern, andererseits ist in der Urkunde nicht angegeben, doch lässt es sich anderweitig wol dahin bestimmen, daß 1 lb. (gleich 20 sh.) dieser Pfennige genau oder fast genau 2 Goldgulden an Werth gleich sein sollte. Die Herstellung dieses Werthverhältnisses war nach Hegel's Untersuchungen (St.-Chr. 1, 238ff.) schon die Absicht der Münzreform von 1396 gewesen, deren Bestimmungen unsere Münzordnung wider aufnahm; und eine andere Betrachtung führt zum gleichen Ergebnis. Der Erzbischof von Mainz ließ damals in Bischofsheim und Solme [Neckarsulm?] Pfennige schlagen halbfein 34 auf das Loth, von denen 12 Schillinge einen Gulden gelten sollten. Diese Pfennige verhalten sich zu denen unserer Münzordnung an Silbergehalt fast genau wie 5 : 6; also sind von letzteren 10 Schillinge (d. i. ein halbes Pfund) einen Gulden werth[1]. *Die Urkunde des Mainzer Erzbischofs*

[1] *Dabei ist allerdings vorausgesetzt, daß das Wirzburger Loth, nach welchem unsere nr. 192 rechnet, dem Loth der Kurmainzischen Münzordnungen ungefähr gleich ist; aber das wird auch zutreffen, wie ja schon die Übereinstimmung unseres Ergebnisses mit den auf ganz anderen Grundlagen ruhenden Berechnungen Hegel's zeigt. — In den beiden Wirzburger Münzordnungen, die wir in Anm. zu nr. 192 (vor art. 1) erwähnen, wird freilich 1 fl. gleich 4 bzw. 4½ lb. ₰ gesetzt, während nach unserer Berechnung ½ fl. gleich 1 lb. sein müßte; das ist aber nicht durch Abweichung des Wirzburger*

betr. Bischofsheim von 1404 Mathei [Sept. 21] steht Würdtwein dipl. Mag. 2, 252-255 nr. 103, diejenige betr. Solme ibid. 255-258 nr. 104, aber unter dem Datum vig. assu. Mar. [Aug. 14] 1407, während das Mainz-Aschaffenb. Ingr.-B. 14 fol. 164ª-165ª *(im Wirzb. Kr.A.) 1406 aus 1407 korrigiert hat. — Die Durchführung der Münzordnung und insbesondere die Herstellung einer durchaus einheitlichen Münze für ein größeres Gebiet suchte man außer durch die vom Landfrieden geübte Aufsicht (s. art. 8) auch noch dadurch zu sichern, daß die betheiligten Fürsten zu Gunsten der Nürnberger Prägstätte auf eigne Ausmünzung verzichteten. Es wird das zwar nicht ausdrücklich in der Urkunde gesagt, aber doch wol vorausgesetzt (s. art. 1. 4. 13), und vielleicht ist es noch in einem besonderen Vertrage oder mündlich verabredet worden. Daß dergleichen abgemacht wurde, zeigt ein Schreiben Nürnbergs von 1408, in welchem die Stadt sich bei Friderich Schenken von Limburg als Hauptmann [Wölckern: Meister] des Landfriedens darüber beschwerte, daß Hzg. Stefan von Baiern zu Lauff zwei Meilen von Nürnberg münzen lasse, was gegen den Vergleich des Röm. Königs anderer Fürsten und Herren sei, daß niemand Geld außer zu Nürnberg münzen auch kein ander Geld genommen werden solle; (Wölckern) Hist. Norimb. prodr. p. 335 Absatz 2 (und Hist. selbst p. 517). Um diesen Verzicht der Fürsten auf eigne Prägung zu Gunsten der Nürnberger richtig zu beurtheilen, muß man berücksichtigen was die Münzordnung in art. 1. 11. 12 über die Anbringung der Wappen auf dem Gepräge und über Theilung des Schlagschatzes bestimmt. Auch daß die Nürnberger Münzstätte nicht eine städtische sondern Reichsmünze war, kommt in Betracht. Vgl. Hegel's Auseinandersetzung in St.Chr. 1, 235ff.*

Die königliche Münzordnung nr. 192 hatte dasselbe Geltungsgebiet wie sehr wahrscheinlich der Fränkische Landfrieden vom Jahr 1404 Bd. 5 nr 426, sie erstreckte sich außer auf Ostfranken auf die dem König gehörige Oberpfalz. Das übrige Baiern war daran ebenso wenig wie am Landfrieden betheiligt. Nur nebenbei haben wir zu erwähnen, wie das Münzwesen hier in diesen Jahren ohne Betheiligung des Königs durch ganz autonome Verträge geregelt wurde. Am 5 Dec. 1405 schlossen Johann und Heinrich Herzöge in Baiern mit Bisch. Johann von Regensburg und der Stadt Regensburg einen Münzverein. Einige bezügliche Schriftstücke befinden sich in gleichzeitigen Abschriften im Münchener Reichsarchiv Gemeiner's Nachlaß III *in einem Heft fol. 15-17, andere sind in den Regesta Boica 11, 371-373 unter 1405 Nov. 22, Dec. 5, Dec. 17 und Dec. 19 regestiert, die gen. Haupturkunde selbst ist in einer späten Abschrift im Münchener Reichsarchiv und zwar, wenn wir nicht irren,* Gemeiner's Nachlaß Materialien II, 482 *erhalten. Am Mo. v. Mar. Magd. [19 Juli] 1406 erließen die Herzöge Stefan Ernst Wilhelm und Heinrich von Baiern eine Münzordnung, die bei Lori Sammlung des Baierischen Münzrechts 1, 29-31 gedruckt ist; eine gleichzeitige Abschrift bewahrt das* Kopialbuch der Stadt Landshut *im Münchener Reichsarchiv* fol. 23ᵇ-26.

b) Städtische Goldmünzverhandlungen mit dem König zu Heilbronn 1408 Juni 17 nr. 193-199.

Mit der Münzordnung vom 10 Dec. 1407 nr. 192 war zur Hebung der Misstände im Münzwesen erst ein kleiner Schritt, selbst für Franken noch nicht alles, geschehen. Die Münzordnung sollte der in Franken durch Fränkische Prägstätten hervorgerufenen Münzverwirrung steuern. Von einer viel weiter greifenden Bedeutung war die Verschlechterung des von den Rheinischen Kurfürsten geprägten Goldguldens [1]. *Denn,*

Loths vom sonst üblichen Gewicht sondern höchst wahrscheinlich durch eine eigenthümliche Verschiebung im Gebrauche der Bezeichnung lb. zu erklären; vgl. Hegel in St.-Chr. 1, 238.

[1] *Für den Rheinischen Goldgulden sind die kurfürstlichen Münzstätten durchaus maßgebend,*

während allerdings im Norden und Osten das Silber, theils gemünzt, theils als Barrensilber nach dem Gewicht berechnet, auch im Großhandel wol noch vorherrschend war, bildete der Rheinische Gulden nicht nur in den Rheinlanden sondern fast in ganz Südwestdeutschland das für den Großverkehr wichtigste Zahlmittel; nur in Baiern war, scheint es, der ungarische Gulden gebräuchlicher.

Aus den hier zusammengestellten nrr. 193-199 sieht man, wie der Schwäbische Städtebund die Rheinischen Fränkischen und Schwäbischen Städte zu gemeinsamem Vorgehen gegenüber der Miswirthschaft der Rheinischen Kurfürsten zu vereinigen suchte und wie auf dem Heilbronner Tage vom 17 Juni 1408 die Vertreter Straßburgs und der verbündeten Schwäbischen Städte wirklich mit dem König über diese Angelegenheit verhandelten, wobei der König sich willig zeigte auf ihre Vorstellungen einzugehen. Die übrigen Rheinischen Städte (außer Straßburg) blieben diesem Tage fern; Speier brachte eben damals (ob von dem Vorschlag der Schwäbischen Städte schon unterrichtet, bleibt zweifelhaft) einen besonderen Rheinischen Städtetag der Goldmünze wegen in Anregung, s. nr. 214 und überhaupt lit. D. Daß Nürnberg den Tag nicht beschickte (s. nr. 197), war nur Zufall (s. nr. 196). Nachrichten über die Münzverhandlungen des Tages bietet auch nr. 222.

Übrigens war die Versammlung eigentlich vom König aus Anlaß der Streitigkeiten zwischen dem Herzog von Österreich und dem Markgrafen von Baden einberufen, und nur soweit die Münzfrage dort verhandelt wurde, hatten die Städte die Initiative, s. nr. 194. Jene Streitigkeiten sind kurz berührt in unseren nrr. 33. 34. 110. 194. 209. 228. 229. 402 art. 3. Zahlreiche Briefe und Aktenstücke bietet aber das Straßburger Stadtarchiv, einzelne sind vorhanden im Baseler Staatsarchiv, im Stuttgarter Staatsarchiv, im Wiener H. H. St.-Archiv, im Wirzburger Kreisarchiv. Eben zu Heilbronn wurde im nächsten Jahre am 29 Merz 1409 (fer. 6 ante palm.) ein Abkommen getroffen, dessen Original sich in München St.A. äußere Verhh. der Kurpfalz 132/e 16 *befindet, und das ganz kurz erwähnt ist bei Schöpflin hist. Zar. Bad. 2, 94. Die Vollmacht K. Ruprechts für seine Vertreter auf diesem Tage liegt ebenda* 132/e 15 *or. mb. lit. pat. cum sig. pend., dat. Heidelberg 24 Merz 1409 (dom. ante ann. Marie).*

B. Kirchenspaltung nr. 200-202.

Im Eingang seiner Gesandtschaftsinstruktion von c. 22 Februar 1409 (s. beim Frankfurter Tage nr. 280) erwähnt K. Ruprecht, wie ihm seit dem Mai 1408 Nachrichten über die Entzweiung der Kardinäle und des Pabstes zugekommen seien, und wie er, als dann Pabst Gregor ein Konzil berief, die Kardinäle aber, mit den Gegenkardinälen verbunden, ebenfalls ein solches verkündeten und zur Entziehung des Gehorsams aufforderten, seinerseits zuerst die Kurfürsten zu sich nach Bacherach, dann etliche Fürsten nach Nürnberg und zuletzt die Kurfürsten und andere Fürsten nach Frankfurt beschieden habe. Der Frankfurter Tag ist natürlich der vom Januar 1409, der Nürnberger fraglos der von Ende Oktober 1408; zweifelhaft kann nur sein, in welche Zeit man den Bacheracher Tag zu setzen hat. Man wird Ruprechts Äußerung nicht gerade nothwendig so deuten müssen, daß er, als er den Bacheracher Tag ausschrieb, schon Kenntnis von den beiden Konzilsausschreiben, dem Gregors und dem der Kardinäle, besaß; aber deutlich sieht man doch, daß die Berufung dieses Tages erst erfolgte, nach-

obschon in den Rheinlanden auch noch andere Fürsten Goldgulden prägten. Zeugnisse aus jener Zeit für Guldenprägung seitens des Herzogs von Jülich und des Grafen von Mörs, s. Lacomblet Urkb. 4, 31 nr. 32, Hirsch Münzarchiv 1, 61 nr. 64, Joseph Goldmünzen (Neues Archiv für Frankfurts G. u. K. Bd. 8, auch separat) p. 131 nr. 7, vielleicht 1406 Juli 22 zu datieren.

dem Nachrichten über die Trennung der Kardinäle von Gregor eingelaufen waren, also frühestens im Juni 1408. Aus der Zeit zwischen Juni und Oktober 1408 kennen wir nun nur einen einzigen Bacheracher Tag K. Ruprechts mit den Kurfürsten, nämlich den in unseren Münzakten vorkommenden von Ende Juli, und mit diesem glauben wir den von K. Ruprecht erwähnten identificieren zu sollen. Janssen (Frankf. R.K. 1, 139 nr. 342 art. 2) setzt letzteren auf Ende August 1408 an, ohne Gründe dafür anzuführen oder anzudeuten. Wir sehen nicht, daß Ruprechts Anwesenheit in Bacherach für Ende August irgendwie bezeugt wäre, und finden überhaupt nichts, worauf sich Janssen's Angabe (wenn sie nicht etwa nur ein Versehen ist) stützen könnte. Vielleicht glaubte er annehmen zu sollen, daß der Bacheracher Tag einerseits dem Konzilsausschreiben Gregors vom 2 Juli, andererseits dem Nürnberger Tage vom Oktober nicht zu nahe gerückt werden dürfe, und bemerkte, daß K. Ruprechts Itinerar, wie es sich in Chmel's Regesten darstellt, zwischen 21 August und 4 Sept. eine besonders große Lücke aufweist, in die ein Bacheracher Tag sich bequem einfügen lässt. In Frage kommen könnte noch das Datum des 12 August; denn in nr. 213 schreibt Ruprecht, daß ein neuer Tag zu Bacherach zwischen ihm und den Kurfürsten für den 12 August verabredet sei. Wir wissen aber nicht, ob dieser Tag zu Stande gekommen ist, und allem Anschein nach war wenigstens Ruprecht persönlich nicht dort anwesend (denn sowol am 10 wie am 13 August urkundete dieser in Heidelberg, s. Chmel nr. 2608ff.), während es in der Instruktion doch heißt, daß er die Kurfürsten zu im gein Bacherach *eingeladen habe. Man wird also wenigstens einstweilen bei unserem Bacheracher Tage von Ende Juli stehen bleiben müssen.*

Über die Verhandlungen, welche dort in der Kirchenfrage gepflogen wurden, ist nun weiter nichts bekannt als was jene Instruktion nr. 280 andeutet, und man kann nur aus der ganzen Lage und aus der späteren Entwickelung schließen, was ungefähr Gegenstand und was Ergebnis der Verhandlungen war. Zu beachten ist, daß das Konzilsausschreiben der Kardinäle vom 24 Juni 1408 dort noch nicht vorgelegen haben kann; denn dieses ist auf den angegebenen Tag nur zurückdatiert, in Wirklichkeit erst Mitte Juli verfaßt und in Deutschland erst Ende September publiciert worden, s. Einleitung zum Frankfurter Tage v. Jan. 1409 lit. E; vgl. auch beim Nürnberger Tage vom Oktober 1408 Einleitung lit. A. Sehr möglich dagegen ist, daß P. Gregors Schreiben vom 5 Juli, das wir unter nr. 200 abdrucken, bei K. Ruprecht den unmittelbaren Anstoß zur Berufung des Tages gab; denn das Konzilsausschreiben Gregors ist Ende Juli in Deutschland allgemein bekannt geworden, s. ebendort. Aber auch wenn Ruprecht dieses Schreiben Gregors um den 20 Juli noch nicht erhalten hatte, so wird er doch von Gregors Absicht ein Konzil zu berufen damals schon gewußt haben (vgl. nr. 201 und Anm. dort), und er wird darin und in den Nachrichten über den Abfall der Kardinäle von Gregor Veranlassung zu einer Berathung mit den Kurfürsten gefunden haben. Daß er sich zunächst gerade mit diesen ins Einvernehmen zu setzen sucht, erinnert lebhaft an sein ganz gleichartiges Vorgehen im Jahre 1402 nach seiner Rückkehr vom Italienischen Feldzuge. — Eine sehr dringende Aufforderung, sich der Beilegung des Schismas anzunehmen, war ihm wahrscheinlich eben damals durch das Schreiben des bekannten Dietrich von Niem vom 1 Mai 1408 (gedruckt Theod. de Niem nemus unionis ed. Schardii 1566 pag. 351-358 und Goldast mon. imp. 2, 1381ᵇ-1384ᵇ) zugekommen. Dasselbe gibt für die Geschichte Ruprechts höchst interessante Notizen, konnte hier aber keine Aufnahme finden. In jenen Kreisen, denen Dietrich von Niem angehörte oder nahestand, wird man wol auch den Verfasser einer sehr merkwürdigen, vermuthlich um den Anfang des Jahres 1408 geschriebenen Erörterung der Konzilsfrage, betitelt Informacio summaria pro consilio [*sic*] generali, si nullo modo potest fieri sancta et meritoria cessio de qua locutum est (*Paris Nationalbibl.* cod. ms. lat. 12542 fol. 136ᵃ-137ᵃ *cop. ch.*

coaev.) zu suchen haben. Wir theilen dieselbe hier wenigstens im Auszuge mit, namentlich auch des sonderbaren Schlusses wegen. Inprimis sciendum est, quod dominus noster Gregorius habet jus convocandi consilium et presidendi etc. [*was mit Canones belegt wird*]. Item in edicto citatorio ad hujusmodi consilium citabitur eciam antipapa et clerus universalis tocius universitatis Christianorum [*woran sich eine Ausführung über den Ursprung des Schisma's und die Rechtmäßigkeit Urbans VI schließt*]. Item quia consilium generale in hoc seculo est tante auctoritatis quod reges et presertim scismaticos potest deponere, *so soll man dem widerspänstigen König von Frankreich und anderen mit Absetzung drohen.* Item si dominus noster Gregorius *nicht auf Requisition des Kaisers und der Kardinäle auf dem Konzil erscheint, so devolviert das Berufungsrecht an den gesammten Klerus.* Item execucio conciliorum fit per imperatorem. Item predicta execucio conciliorum nedum per imperatorem sed eciam per alios principes. Item, *falls beide cedieren, soll jeder des andern Kardinäle vorher bestätigen um eine sichere Pabstwahl halten zu können.* Ex quibus premissis infertur conclusio, quod Rupertus rex Romanorum confirmatus per dominum Bonifacium est verus rex, quamvis dubitaretur ab aliquibus de proprietate papatus apud quem esset.

Die Schreiben, welche damals die Päbste und die Kardinäle wie in alle Welt so auch nach Deutschland ergehen ließen, hier alle im Wortlaut aufzunehmen oder gar jene Entwickelung zu verfolgen, welche ungefähr zur selben Zeit, da Gregor von den Kardinälen verlassen wurde, in Frankreich zur Obedienzentziehung Benedikt gegenüber führte, lag keine Veranlassung vor, nur gelegentlich in den Anmerkungen hier und später beim Frankfurter Tage (s. z. B. Anm. zu den Postillen nr. 268 Glosse 60) war manches zu erwähnen. Die betreffenden Briefe sind zum größeren Theil in den für diese Kirchensachen oft citierten und von Sauerland im 34 Bande der Histor. Zeitschr. pag. 77-80 zusammengestellten Werken gedruckt, und im übrigen ist Hefele's Konziliengeschichte Band 6 zu vergleichen. Dagegen bringen wir hier unter nr. 201 u. 202 zwei bisher unbekannte an K. Ruprecht gerichtete Briefe K. Heinrichs IV von England zum Abdruck. Mit diesem Fürsten stand K. Ruprecht in einem näheren politischen Freundschaftsverhältnis, und deshalb ist es nicht unwichtig, zu sehen, in welcher Richtung der Englische Einfluß sich bezüglich der Kirchenfrage bei ihm geltend machte. — Ruprechts Beziehungen zu England sind in unserer Sammlung zuletzt beim Nürnberger Tage vom Aug.-Sept. 1402 berührt worden. Aus der Zwischenzeit ist noch zu erwähnen, daß zu Anfang des Jahres 1407 der öfter erwähnte Willielmus Esturmy als Gesandter K. Heinrichs nach Deutschland gieng, s. Rymer Foedera (ed. 3) 4, 1, 109, vermuthlich um Unterstützung gegen Frankreich zu begehren, die K. Ruprecht aber am 17 Mai 1407 mit der Motivierung, er sei durch Bekämpfung der Reichsfeinde in Anspruch genommen, ablehnte, s. Martène thes. novus anecd. 1, 1719-1721 nr. 81; vgl. auch des Pfn. Ludwig Schreiben vom 28 Mai ibid. 1721 f. nr. 82. Wegen der Haltung Englands in der Kirchenfrage vgl. außer den Noten hier auch den Bericht des Kardinals Landulf an K. Heinrich IV beim Frankfurter Tage vom Jan. 1409 nr. 278 sammt Anmerkung.

C. Münzwesen nr. 203-213.

Hier unter lit. C haben wir diejenigen auf die Münzfrage bezüglichen Stücke zusammengestellt, welche zum Bacheracher Tag selbst in näherer Beziehung stehen, theils Nachrichten (obschon recht dürftige) über ihn enthalten, theils gleichsam das Material darstellen oder doch erläutern das der König den Kurfürsten in Bacherach unterbreiten konnte. Unter den Briefen hier und in lit. D sind sehr viele ohne Jahresangabe im Datum; der Zusammenhang mit den andern vollständig datierten Stücken läßt aber bei ihnen allen über das Jahr gar keinen Zweifel. Es war deshalb nicht nöthig,

in Anmerkungen zu den einzelnen Numern die Datierungsfrage noch besonders zu erörtern; der Benutzer wird die für uns entscheidenden Gründe ohne weiteres selbst finden.

D. Anhang: Korrespondenz über einen beabsichtigten Goldmünztag der Rheinischen Städte nr. 214-231.

Soweit die betreffenden Briefe nicht schon unter lit. C Aufnahme gefunden haben, lassen wir die Korrespondenz über einen der Münzfrage wegen beabsichtigten Rheinischen Städtetag hier als Anhang folgen. Das äußerliche Ergebnis dieser sich über vier Monate erstreckenden Korrespondenz war ein sehr klägliches; denn die zuerst auf den 9 August angesetzte, dann im September nochmals geplante Versammlung kam überhaupt nicht zu Stande; nur Frankfurt und Mainz hielten in größter Heimlichkeit eine Besprechung. Dann wurde die ganze Sache, scheint es, vorläufig fallen gelassen. Wenn somit das praktische Resultat gleich null ist, so bietet unser Material doch manches für die Zustände charakteristische. Darauf kann hier nicht weiter eingegangen werden; nur eine Vermuthung sei es gestattet noch mitzutheilen. Vielleicht ist es mehr als ein Zufall, daß beidemale das Projekt eines Rheinischen Städtetages durch die Weigerung des seit dem Frühjahr 1408 mit K. Ruprecht verbündeten Straßburg zum Scheitern kam und daß beidemale Speier (ebenfalls seit dem Frühjahr im Bundesverhältnis zu K. Ruprecht) sich sofort dem ablehnenden Straßburger Votum anschloß. Gerade Speier hatte freilich den Gedanken eines Rheinischen Städtetages zuerst ausgesprochen, vielleicht aber mit der Absicht, jedenfalls mit dem Erfolg, die weitergehenden Pläne des Schwäbischen Städtebundes zu durchkreuzen. Ein sicheres Urtheil über den Zusammenhang getrauen wir uns freilich nicht abzugeben.

A. Vorläufiges nr. 191-199.

a) Königliche Münzordnung für Franken 1407 Dec. 10 nr. 191-192.

91. *Nürnberg an Herrn Friderich Schenken zu Limburg: er solle beim König die Erlaubnis erwirken, daß man in Nürnberg und in des Königs Oberpfälzischen Städten das schlechte Geld zerschneide. [1407 Ende Okt. oder Anf. Nov. Nürnberg*[1]*.]* *[1407 Okt. ex. Nov. in.]*

Aus Nürnberg Kr.A. Briefbuch 1 (7) fol. 225[a] *conc. ch.*

Edler herre. uns hat unser gnediger herre . . der Rômisch kůnig an seinem brief verschriben, wie daz sein gnade ewr auf den suntag nach sant Merteins tag schierst, *1407 Nov. 13* als der lantfride hie gewesen sein solt, selber wol bedurfen werde. und darůmb so hat sein durchleuhtikeit denselben lantfride vierzehen tag erlengert, also daz der auf den

[1] *Das Stück steht ohne Datum im Kodex zwischen einem solchen von fer. 3 ante Sym. et Jude [Okt. 25] 1407 und einem von fer. 3 ante Martini [Nov. 8] 1407. Dazu paßt der Inhalt des Briefes. Ob das darin vorkommende Datum des 13 Nov. schon vergangen ist oder noch nicht, wird nicht ganz klar.*

1407 Nov. 27 nehsten suntag nach sant Kathrein tag hie zu Nüremberg sein sol [1], in aller masse als *Nov. 13* der auf den vorgenanten suntag nach sant Merteins tag hie gewesen sein solt. also haben wir bestelt, daz man das zu Wirczburg zu Babenberg und hie berüffen wirt, daz man sich darnach wiß zu richten. und haben auch das etlichen andern steten, die in dem lantfride sein, verkündet, als uns dann sein gnade verschriben hat. auch, edler herre, als etliche fürsten selber und auch etlicher fürsten rete und ir nehst zu der Newenstat bei einander wart von sölcher swerer geprechen wegen als in der münze ist, das man desmals schobe biz auf den lantfride der do hie bei uns auf den vorgenanten *1407 Nov. 13* suntag nach sant Merteins tag gewesen sein sölt [2], und wann sich dieselben prechen teglich meren, also daz gar vil böß gelts hie-ümb und auch in unsers herren . . des künigs [a] landen und steten hie oben zu Amberg zu Sulczbach und anderswo geet das weder an körn noch an aufzal bestet, darum so biten wir ewer edel mit allem fleiße, daz ir an unsers gnedigen herren des künigs gnaden versuchen wollet, ob ir mit seiner durchleuhtikeit außtragen mügt, daz sein gnade uns und seinen steten zu Amberg zu Sulczbach und andern hie oben in seinem lande gunnen und erlauben wölle, waz gelts an korn und an aufzal niht bestee nach außweisung des briefs [3] den unser herre der kunig und fürsten und herren von der munz [b] wegen besigelt haben, daz man das zusneiden müg [4], wann des ein groß notdurft wer', als das ewr edel selb wol versten mag. und waz oder wie ir das an seinen gnaden gehaben mügt, das lat uns an ewerm brief bei disem unserm diener verschriben wissen. das wollen wir etc.

Hern Fridrich Schencken herren zu
Lympurg und hauptman des lantfrids.

a) künigs. b) nuncz.

[1] *Der Tag fand anscheinend statt. Im Nürnberger Schenkbuch (Nürnberg Kr.A.* cod. msc. nr. 487) *findet man in der zweiten Rechnungsperiode des Rechnungshalbjahres 1407/8, d. h.* feria 4 ante Martini [*1407 Nov. 9*] *bis* feria 4 post Nicolai [*1407 Dec. 7*] *Schenkungen im Gesammtbetrage von 38 lb. 9 sh. 4 hl., unter andern: denen von Rotemburg, Hzg. Ludwig von Hollant, Herrn Fridrich von Haideck, dem Bischof von Bamberg, Gotfrid von Hohenloch, derer von Meichsen Räthen, Bgf. Fridrich, Bgf. Johan, Herrn Albrecht von Hohenloch, denen von Winsheim, denen von Sweinfürt, Herrn Albrecht von Eglofstein und Herrn Fridrich von Aufsezze, denen von Weissemburg, Herrn Hansen von Hohenloch, dem Bischof von Wirtzpurg, dem Bischof von Bamberg, Johanni Kircheim Hofschreiber, des Herzogs Rath von Burgunde und Brabant. Auffallend ist das Fehlen des Landfriedenshauptmanns.*

[2] *Auch auf dem Landfriedenstage von So. n. Matthaei [25 Sept. 1407], der des Sterbens wegen von Bamberg nach Forchheim verlegt worden war, war über das Münzwesen verhandelt worden. Bezügliche Schreiben Nürnbergs s. Nürnb. Kr.A.* Briefbuch 1 (7) fol. 217[b] *und* fol. 221[a].

[3] *Wol RTA. 2 nr. 155 oder 158.*

[4] *Dieses Verlangen wird erfüllt in nr. 192 art. 7.*

192. *K. Ruprechts Münzordnung für Franken auf vier Jahre, so daß dabei neben Bisch. Albrecht von Bamberg und Johann I von Wirzburg und den beiden Bgfn. Johann III und Friedrich VI auch des Königs Sohn Pfalzgraf Johann mit der Oberpfalz begriffen ist: es sollen zu Nürnberg geschlagen werden 1) Gulden nach bisheriger Nürnberger Währung zu 22½ Karat, 2) Pfennige zu 29 auf ein Wirzburger Loth und halb fein Silber mit halb Zusatz, 3) Heller zu zwei auf einen dieser Pfennige und nach deren Verhältnis an Güte; nebst einschlägigen weiteren Anordnungen* [1]. *1407 Dec. 10 Alzei.* *1407 Dec. 10*

W aus Wien H.H. St.A. Registr.-B. C fol. 238ᵃ-239ᵃ *cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Erleubunge ein gulden und silberin munze zu Nuremberg zu slahen etc.
K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 290ᵇ-291ᵇ *cop. ch. coaev., mit derselben Überschrift.*
Regest Chmel 2436 aus unserem W, Mone Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins 9, 92 aus unserem K. Gemeint ist das Stück schon in (Wölckern) Hist. Norimb. dipl. prodr. 335 Absatz 1, aber ohne Zeitangabe; vgl. unsere Einleitung p. 260, 24 ff.

Wir Ruprecht etc. bekennen etc.: wann unser kuniglicher majestad ofte und dicke furbracht ist mit emßiger clage, daz solich große merkliche und schedeliche gebrechen von der mûnze wegen in deme lande zu Francken und anderswo uferstanden sin und me und me tegelich ofersten, davon daz iczund als von manicherlei luten und an so manichen enden so vil falsche ofsetze und vorteile mit der mûnze lange zit getan getrieben und gesucht sint und ane underlaße und forchte getan getrieben und gesucht werden daz das unûßsprechenlichen ist, und allermeiste dovon das also manicherlei munze und [a] als an manichen enden in dem vorgenanten lande und villicht etwann unbesetzet und ungeordnet geslagen und gemunzet sint, davon dann unsern und dez richs fursten graven herren rittern knechten und stetden und sunderlich armen und gemeinen luten soliche swere und verderpliche scheden komen und uferstanden sin, das die niman volleachten kan: darumbe, zu furkommen soliche scheden und auch merkliche und anligende gebrechen lande [b] und lûte [b], und allein furzukeren lande und lute rechte notdurfte und nemlich gemeinen nûtze und nicht anders, und auch ein bliblich ordenunge in der mûnze zû machen, haben wir mit wolbedachtem mûte gutem rate unser und des heiligen richs fursten graven herren edeln stetde und getruwen, und [c] mit namen der erwirdigen Albr*echt* zu Bamberg und Johans zû Wirczpurg [2] bischofe, der hochgebornen unsrer lieben swegere Johans und Friderichs burggraven zu Nuremberg unserr und des heiligen riches fursten und lieben getruwen, dise nachgeschriben ordenunge stûcke [d] puncte und artikele mit rechter wissen gemachet gesetzet und geordnet machen setzen und ordnen die in craft diß briefs und Romischer kuniglicher machtevolkomenheide. [*1*] zum ersten also daz man in unser und des heiligen richs stad Nuremberg [3] ein

a) *W add.* an. b) *K* —en. c) *om. K.* d) *K add.* und.

[1] *Vgl. unsere Einleitung pag. 260 f.*

[2] *Zwei Münzverordnungen Bisch. Johanns von Wirzburg, deren erste darauf Bezug nimmt, daß der König [Name nicht genannt] mit ihm (dem Bischof) anderen Fürsten und dem Landfrieden zu Franken einer neuen Münze überkommen ist, die man zu Nürnberg schlägt, beide undatiert, stehen Marburg St.A.* Schannat's Kopiar fol. 65ᵇ-66ᵃ *bzw.* 66ᵃ-67ᵇ *cop. ch. saec. 15 in. — Vgl. auch Fries Gesch. d. Bisch. von Würzburg bei Ludewig Geschichtsschr. v. d. Bischofth. Würzburg p. 685, Ausg. von 1848 Bd. 1 p. 579 f.*

[3] *Die Reichsmünze zu Nürnberg mit der Hälfte des Schlagschatzes war dem Herdegen Valczner für 4000 fl. versetzt. K. Ruprechts bezügliche Urkunde vom 21 Juni 1402 s. gedruckt (Wölckern) hist. Norimb. dipl. 526 f. nr. 282 und Hirsch Münzarchiv 8, 11. 12; Regest Reg. Bo. 11, 258*

1407 Dec. 10 gulden und silberin mûnze ufrichten und slahen solle als hernach geschriben stet, mit namen das die gulden munze, die man daselbes zu Nuremberg also slahen wirdet, als gûte von golde und gewichte sin solle als die gulden die derselben stat Nuremberg werunge bißher[a] gewest sin, also das der gulden drithalbes und zwenzig karat haben solle und daz uf solichen gulden des richs in der mitde und dorumbe der egenanten bischofe des hochgeboren Johans pfalzgravens bi Rine und herzogens in Beyern unsers lieben sons und fursten und der egenanten unser swegere schilte sten sollen. [*2*] item daz man der silberin mûnze uf ein wirtzpurger lote ane ein drißig [1] pfenninge slahen solle, und dasselbe lote sol sin halbes fine silber und halbes zusatze [2]. [*2 a*] item das derselben pfenninge einer als swere si als der ander ane geverde. [*2 b*] item daz man uf iglichen solicher pfenninge, als vil man der uß hundert mark fins silbers gemachen mag, von erste der vorgenanten fursten eins zeichen und dobi ein N und dornach aber uf hundert mark fins silbers eins andern derselben fursten zeichen und also eines nach des andern und allwege bi ir iglichs zeichen ein N slahen solle nach der ordenunge die hernach geschriben stet. [*3*] item daz man auch haller slahen solle, der zwene der egenanten pfenninge einen gelten und auch nach markzal derselben pfenninge gût sin. [*4*] item daz man dieselben[b] pfenninge und haller, und auch der egenanten fursten alte mûnze der nûnundzwenzig pfenninge uf ein wirczburger lote gen und die besten an korn und an ufzal, in dem egenanten lande nemen solle und kein andere. [*5*] item daz man uber soliche vorgenante gulden und silberin munze newr einen obristen munzmeister haben solle, und das derselbe munzmeister mitsampt allen den, die zu derselben munze gehôren, den vorgenanten fursten allen gliche sweren solle, als dann in solichen sachen zu sweren notdurft ist. [*6*] item daz der egenant munzmeister einen wechsel in der mûnze haben môge. [*7*] item daz man das alte gelte, daz an korne und ufzale nit bestet, zerschniden solle [3]. [*8*] item daz man alles daz, daz zu den vorgenanten munzen notdorft ist, wie daz genant ist, mit redelichen biderben luten und mit redlicher ordnunge nach erkentniße dez lantfrids bestellen und bewaren solle, und daz auch derselbe lantfriede alle gebrechen herin erfullen môge von allermenglich ungehindert [4]. [*9*] und von wem dise unsere kunigliche ordenunge und gesetzte uberfaren wirdet, ez si von dem egenanten munzmeister den sinen oder andern die mit der munze umbgen werden, daz man die an libe und an gut straffen und bûssen sôlle, als sich dann daz heischet. [*10*] item wan unser land zu Beyern an daz egenant land zu Francken stosßet und die bede lande manigerlei gewerbe und wandel zûsamen haben, dorumbe sol der vorgenant Johanns unser lieber son und furste mitsampt demselben lande zu Beyern ungeverlich in dieser ordenunge gliche der egenanten fursten einem

a) *om. K.* b) *K* derselben.

und Chmel nr. 1219. Vgl. auch hist. Norimb. 327 diese Verschreibung und solche Wenzels und Sigmunds im Auszug.

[1] *D. i. 29, s. art. 4.*

[2] *Es kamen also, wie auch Mone l. c. (s. Quellenbeschreibung) bemerkt, 464 Pfennige auf die rauhe, 928 auf die feine Mark. Die weiteren Berechnungen Mone's l. c. sind aber wol nicht ganz genau.*

[3] *Vgl. nr. 191 und das bei (Wölckern) hist. Norimb. dipl. prodr. 335 Absatz 3 erwähnte Gesuch Nürnbergs wegen Beseitigung des alten Geldes, von 1408.*

[4] *In einem Schreiben von fer. 5 ante Andree 9 [1409 Nov. 28] wandte sich Nürnberg an den Schencken von Lympurg [Landfriedenshauptmann] mit der Bitte, den Fürsten und Herren die zu der Münze gehören eine Mahnung zu thun, daß sie zusammenkämen oder ihre Räthe zusammenschickten, daß man gedächte, wie man die Münze nun bestellte, als das ein groß Nothdurft wäre, wann des Geldes zu wenig und vast Gebrechen daran ist. Nürnb. Kr.A.* Briefb. 3 (9) fol. 28b *conc. ch.*

auch begriffen sin. [*11*] item und so man die egenant munze zeichenn wirdet als vor begriffen ist, so sal des obgenanten Johanns bischofs zu Wirtzpurg zeichen uf die ersten hundert mark silbers in vorgeschribner maße geslagen werden, und dornach des egenanten Albrechts, und dornach dez vorgenanten Johanns unsers sons, und dornach des vorgenanten Johansen, und dann des egenanten Friderichs unserr lieben swegere. [*12*] item es sal auch der slegschatze, der von den vorgenanten munzen gefallen wirdet, den vorgenanten vier fursten und dem itzgenanten unserm sone oder sinem vitztům zu Amberg, ir iglichem zu sinem teile, alle goltfasten gefallen und werden. [*13*] item und diese unsere ordnunge sal weren und bi unsern hulden vesticlich gehalden[a] werden vier ganze jare an einander nach datum diß briefs kommende, und darnach uns und dem riche den vorgenanten fursten allen und ir iglichem und auch andern unschedelich sin an unsern und iren herlichkeiten friheiten und rechten ane alles geverde. mit urkund diß briefs versigelt mit unsrer kuniglicher majestat ingesigel. und dorumbe daz dise vorgeschriben ordenunge dester ganzer und dester[b] vester belibe, darumbe haben wir obgenant*en* Albrecht und Johans bischofe, Johans und Friderich gebrudere burggraven zu Nuremberg, unser iglicher sin eigen insigel zu dez vorgenanten unsers gnedigen herren des Romischen konigs majestat-ingesigel mit rechter wissen gehenket an disen brief, der geben ist zu Altzey nach Crists geburte vierzehenhundert jare und dornach in dem sibenden jare am nehsten samßtag vor sant Lucie der heiligen jungfrauwen tag unsers richs in dem achten jare. *1407 Dec. 10*

Ad mandatum domini regis
Johannes Kirchen.

b) Städtische Goldmünzverhandlungen mit dem König zu Heilbronn 1408 Juni 17 nr. 193-199.

193. *Nürnberg an Dinkelsbühl: billigt völlig daß die gemeinen Städte von Ulm aus dem König wegen der Goldmünze geschrieben haben, wird demnächst dem König dieselben Gebrechen vortragen lassen. 1408 Mai 18 Nürnberg.* *1408 Mai 18*

Aus Nürnb. Kr.A. Briefbuch 8 fol. 28[b] *conc. ch., mit der Überschrift* Der stat zu Dinkelspůhel.

Lieben freunde. als uns ewer ersame freuntschaft geschriben hat von sôlcher grossen geprechen wegen als in die guldein mûnze kumen und gevallen sind, wie daz gemain stete sich darumb zu Ulm mit einander unterredt und . . unserm gnedigen herren dem Rômischen kûnig geschriben haben sôlch prûche zu understen und zu fûrkumen etc.: das haben wir wol vernomen[c]. und gevellt uns zemal wol, daz sie die sache als gar weislich und redlichen fûr sich genomen haben, wann uns dunkt daz das landen und leuten ein groß notdurft sei. und wir danken ewer ersamen freuntschaft desselben ewers verschreibens mit ganzem fleiß. und biten ewr ersamkeit fleißiklich, sei ez daz unser herre . . der kûnig gemainen steten ein antwurt darauf tun werde, daz ir uns dann dieselben antwurt auch wissen lassen wôllet, als verre ewer weisheit das fûglichen sei. das wôllen wir ûmb ewer ersamkeit in sôlchen oder merer sachen allzeit gern verdienen. auch lassen wir ewer weisheit wissen, daz wir willen haben unser erber botschaft von unser stat wegen kûrzlichen zu unserm herren dem . . kûnig ze tun, und seinen kûniglichen gnaden dieselben geprechen auch fûrtragen und erzelen lassen wollen. datum feria 6 ante dominicam vocem jocunditatis[d]. *1408 Mai 18*

a) *K* gefalden. b) *om. W.* c) *cod.* venomen*?* d) fer. — joc. *zwar mit anderer Tinte, doch von gleichzeitiger und vielleicht derselben Hand beigesetzt.*

1408 Juni 8 **194.** *Ulm an Straßburg, wegen des auf den 17 Juni bevorstehenden Heilbronner Tages und gemeinsamen Vorgehens der Städte behufs Besserung der Rheinischen Goldmünze. 1408 Juni 8 Ulm.*

Aus Straßburg St.A. J. D. G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen nr. 13 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

Wegen der großen Gebresten der Goldmünze der Rheinischen Kurfürsten, die von Tag zu Tag abgesetzt wird, haben die Städte unserer Vereinung dem Könige geschrieben und ihn gebeten, den Schaden zu wenden und zu fürkommen. Dieser antwortete, daß ihm das getreulich leid sei und daß solche Klage von allen Landen an ihn komme und daß er das gern wolle helfen wenden so viel er Juni 17 *vermöge. Nun hat derselbe einen Tag gesetzt gen Hailprunnen auf den So. zu Nacht nach Viti von der Spenne wegen zwischen Hzg. Friderich von Österreich und dem Mfn. von Baden*[1]*, auf welchen Tag auch der Kurfürst von Mainz kommen wird. Es gefiele uns nicht übel, daß ihr eurer Botschaft, die ihr doch vielleicht sonst dahin schicken werdet, empfehlet, mit dem König und dem von Mainz auf dem Tag ernstlich davon zu reden; desgleichen wollen wir unserer Botschaft auch empfehlen; und wäre gut, daß ihr das den niederländischen*[2] *Städten auch zu wissen thätet, daß sie etwen von ihren wegen auf den Tag auch schickten,* wan wir den von Nůremberg das ze tůn och verschriben haben, umb das, ob uns dw̃ sache niht gewentt môcht werden, ob denn all stett von niderland und von oberland icht gedenken wôlten uff ain tag zesamenzekomen an ain gelegen stat, darinn fúrezekern wie wir uns darinn halten wôlten, daz wir als bârlich[a] niht gescheezt wurden, daz denn uff dem tag ettwas davon gerett wurd. *Lindau begehrt in die Vereinung der Fürsten und Herren eurer*[3] *und anderer Städte* 1408 Juni 8 *zu kommen*[4]*; gebt eurer Botschaft Vollmacht, sie aufzunehmen und auf dem Tag* ain ustrag *zu geben. Dat. Fr. nach Pfingsten a. 8.*

[1408 vor Juni 17] **195.** *Anweisung für die Straßburger Gesandten zu einem Heilbronner Tage [vom 17 Juni 1408]: Bereitwilligkeit zu einem etwaigen künftigen Bundestag, Goldmünze u. a. m. [1408 vor Juni 17 Straßburg*[5]*.]*

Aus Straßb. St.A. G. U. P. lad. 50 nr. 27[a] Varia *chart. coaev. und wol conc.; auf der Rückseite von gleicher Hand, aber ausgestrichen (abgesehen von* Johans Stôffenberger *und* Horenberg) *steht* jungher Uolrich von Swartzenberg, Johans Stôffenberger, grofe Herman von Sultze, den von Blumenecke, den zweien marggrafen von Hochberg, dem marggrafen von Baden, den von Spire, den von Basel, Horenberg, den von Waltkilche, ein tag uf mentag vor Margarethe [*1408 Juli 9?*].

Gedehtnisse.

[*1*] Des ersten: wurde man uffe dem tage ze Heilprunne reden, das fúrsten herren unde stette des bundes eins tages úberkommen woltent sich iergent von ze underredende, des sollent unsere botten gehellen.

[*2*] Item also die von Lindôwe in den bunt begerent ze komende[6], do sollent unsere botten gewalt haben das mit den andern stetten ze gehellende etc.

a) *or. eher* bârlich *als* vârlich.

[1] *Vgl. den Anlaßbrief vom 10 Mai 1408, Regest bei Chmel pag. 183 Anh. 1 nr. 35.*

[2] *Wahrscheinlich sind damit alle unterhalb Straßburgs gelegenen Rheinischen Städte gemeint; vgl. nr. 205.*

[3] *Nämlich: Stadt.*

[4] *Die Aufnahmeurkunde des Marbacher Bundes für Lindau nr. 186 ist vom 1 April 1408, also, wie obige Äußerung zeigt, offenbar zurückdatiert.*

[5] *Datum fehlt. Aus art. 1 ersieht man, daß das Stück aus der Zeit des Marbacher Bundes und eine Anweisung zu einem Tage in Heilbronn ist. Die Vergleichung mit nr. 194 ergibt das nähere.*

[6] *Vgl. nr. 194 gegen Schluß.*

[3] Item unsere botten sollent mit dem marggrafen reden unde an in vordern von des vihes wegen, das jungher Johans von Liningen [1], der sine, unsern burgern genommen unde in sin lant getriben het. [1408 vor Juni 17]

[4] Item von der closterfrowen sante Margreden unde der von Litheim wegen, den Hans Cöntzeman verbotten het ze leistende, oder aber[a] umbe bede stúcke einen gemeinen usser unserme rote nemme unde nenne unde zwene darzů setze, daz wellent wir ouch dûn noch der einunge sage etc.

[5] Item das der marggrafe den armen knehten ir erbe dû lassen volgen [2], des sie zû Húgelsheim zû erbe kommen sint.

[6] Item also uns die von Ulme geschriben hant von der gúlden múnssen wegen [3], mit unserme herren dem kúnige dovon ze redende, daz sollent unsere botten dûn.

196. *Nürnberg an Ulm: hat eben zwei Rathsherren zum König geschickt um mit ihm unter anderm von der Goldmünze zu reden, und hofft daß er dieselben mit sich hinführe auf den in Kürze bevorstehenden Tag zu Heilbronn. [1408 kurz vor Juni 17 [4] Nürnberg.]* [1408 kurz v. Juni 17]

Aus Nürnb. Kr.A. Briefb. 8 fol. 33[ab] *conc. ch., mit der Überschrift* Der stat zu Ulm.

Lieben freunde. als uns ewr ersamkeit verschriben hat von der geprechen wegen der guldein mŭnze etc., das haben wir wol vernomen. und danken ewer ersamen freuntschaft desselben verschreibens mit ganzem fleiß. und lassen ewer weisheit wissen, daz wir zwen unser freunde auß unserm rate ieczunden[b] hinab zu unserm gnedigen herren . . dem kŭnig geschickt und in bevolhen haben mit seinen gnaden zu reden von der geprechen der guldein mŭnze und auch anderr sache wegen. und wir haben vormals, ee uns ewer brief geantwurt warde, von dem tag zu Heilprunne nihts gewißt. und wir versehen uns, seit das derselb tag als kŭrzlich sein werde, er fŭr' unser freunde mit im dahin. tet er aber des niht, so biten wir ewer ersame freuntschaft mit ganzem fleiße, wenn ewer freunde von demselben tag heimkumen, daz ir uns dann verschriben wissen lassen wŏllet wie man davon gescheiden sei, als verre dann ewer weisheit das fŭglich sei. das wollen wir umb ewer ersamkeit in sŏlchen oder merern sachen allzeit gern verdienen. datum.

197. *Nürnberg an Ulm, dankt für die Nachricht von dem Ergebnis des mit dem König gehaltenen Heilbronner Tages vom 17 Juni in der Goldmünzsache, will an die zu Ulm in derselben Sache auf 8 Juli zusammentretende Schwäbische Städtebundesversammlung schicken oder schreiben. 1408 Juli 3 Nürnberg.* 1408 Juli 3

Aus Nürnb. Kr.A. Briefb. 8 fol. 39[a] *conc. ch., mit der Überschrift* Der stat zu Ulm.

Lieben freunde. als uns ewr ersamkeit ieczunden verschriben und zu wissen getan hat, wie ewr und gemeiner stet botschaft von unserm gnedigen herren . . dem

a) *etwas zu ergänzen? etwa* daz man? *Konstruktion jedenfalls verwirrt.* b) d *mit Schweif,* ieczunde?

[1] *Vgl. aus dem Frühjahr 1407 nr. 126 art. 1, auch nr. 114 art. 7.*

[2] *Vgl. nr. 78 art. 3.*

[3] *S. nr. 194.*

[4] *Das Jahr ist sicher wegen der Stellung im Kodex; im übrigen steht der Brief hinter einem Stück von fer. 6 ante trinit. [Juni 8] 1408, das folgende ist undatiert, das zweitfolgende ist ausgestrichen und von Veitstag [Juni 15] 1408, auch das drittfolgende ist von Viti. Dazu paßt, daß der Heilbronner Tag vom 17 Juni (s. nr. 194) in Kürze bevorsteht.*

1408 Juli 3 Rômischen kûng als von der guldein mûnz wegen von dem tag zu Heilprunne geschei- den sei etc., das haben wir wol vernomen. und danken ewer ersamen freuntschaft des mit ganzem fleiß. und als ewer weisheit die . . stete, die mit euch in einung sind, zu *Juli 8* euch gen Ulm von derselben sache wegen gemant hat auf den nehsten suntag zu nacht nach sant Ulrichs tag do zu sein, also wôllen wir auch unser botschaft oder brief auf denselben suntag zu nahte zu euch schicken. und wo wir ew auch lieb und freunt- *1408 Juli 3* schaft beweisen môhten, das teten wir allzeit gern. datum feria 3 ante Udalrici.

1408 Juli 11 **198.** *Bundesversammlung der Schwäbischen Städte zu Ulm an Straßburg: städtische Goldmünzproben, die, auf Veranlassung des Königs beim Heilbronner Tag [vom 17 Juni] angestellt worden sind und dem König mitgetheilt werden sollen; eventueller Vorschlag eines Städtetages, um den dem Handel erwachsenden Schaden abzuwenden. 1408 Juli 11 Ulm.*

S aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 14 *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr., hat auf Rückseite außer der Adresse auch noch die gleichzeitige Bemerkung in kleiner Schrift* domino episcopo, *wol weil die Stadt Straßburg diesem den Brief, etwa in Abschrift, mittheilen wollte; schadhaftes in Kursive ergänzt aus Vermuthung und unter nachträglicher Berücksichtigung von F.*

F coll. Frankf. St.A. Münze I *cop. ch. coaev., ohne die Adresse, auf einem Blatte mit dem Schreiben Straßburgs an Speier 1408 Juli 20 nr. 205 und demjenigen Straßburgs an K. Ruprecht [1408] Juli 19 nr. 204; die Verschickungsschnitte passen zu dem Schreiben von Mainz an Frankfurt 1408 Juli 26 nr. 211.*

Fúrsichtigen ersamen und wisen besundern gûten frwnde. unser frwntlich willig dienst wissent allzit von uns berait voran. lieben frwnde. als iwer unser und och etwievil andrer stette erbern frwnde nû nehst ze Hailprunnen von dem tag geschaiden sint von der guldin wegen die unser herren die kurfúrsten uff dem Ryne ieczo slahent, daz unsers gnâdigen herren dez Rômischen kúngs maynung waz, daz baidẃ ir und och wir die versûchen sôlten wie die bestûnden an dem grade, daz wir im das verschriben sôlten: also verkúnden wir iwer frwntschaft, daz die von Augspurg und von Ulme dieselben guldin versûchet hand, baidẃ an dem strich und och mit dem zyment. und der baider versûchung ist also, daz dieselben guldin niht me*r behebent*[a] denne zwainczig grade; und die guldin mit den vier schilten [1], die davor bi drin jaren oder bi vieren gesl*agen wurden*[b], daz die behebent ainen und zwainczig grade. nû hand die von Nûremberg ir botschaft zû uns gesent und h*and uns dobi*[c] verkúnt, daz si der dryer kurfúrsten guldin och also versûchet haben; und nach ir versûchung so mainen si, daz die *behebent*[d] ainen halben und zwainczig grade. und nach dem als wir an ir botschaft verstanden haben, so bedunkt uns daz *sie mit den*[e] von Augspurg und von Ulme darumb gehellen wôllen. und uff das so sien wir ze rat worden, daz wir unserm gn*âdigen*[f] herren dem Rômischen kúng die versûchung also verkúnden wôllen sin gnade ernstlich anzerûffen und ze bitten den grossen gebrechen[g] und schaczung[h] helffen ze wenden und niderzelegen, wan die guldin zû dem minsten bestan solten bi drithalben[i] und zwainczig graden. und darumb gefiel[k] uns niht úbel, daz ir das, wie ir die guldin funden hettent, unserm gnâdigen herren dem Rômischen kúng verschribent, wan die von

a) *F* me behebet. b) *F* geslagen wurdent. c) *F* hant uns. d) *F* beheben. e) *F* sie mit den. f) *F* gnedigen. g) *F* gebresten. h) *S* schaczung, *F* schaden. i) *S* drithalbin? *F* drittehalben. k) *F* gefiele, *S* gefiel.

[1] *Damit sind wol die Gulden mit dem Vierkompaß vom 19 Sept. 1399 R.T.A. 3 nr. 62 gemeint, wonach die vorher erwähnten solche von 1402 Juni 23 und 1404 Merz 5 RTA. 5 nr. 225 und 414 wären.*

Nûremberg das och tůn wend. denne wer' ez daz unser gnâdiger herre der Rômisch kúng den[a] schaden darúber niht gewenden mōcht, so were aber unser maynung, daz ir und ander stete an dem Ryne die von Nûremberg und och wir stete unser frwnde an ain gelegen stat uff ainen tag zesamensanten sich mit ainander ze underreden, wie wir die sach mit unsern kofflúten und koffmanschaft fúrkâmen, daz wir als bârlich[b][1] niht beschâczt wurden[2]. und waz darumb iwer maynung si oder wie ir die guldin an der versůchung erfunden habent, bitten wir iuch, daz ir uns das bi disem botten verschriben wissen laussent. das wōllen wir umb iwer frwntschaft mit willen immer gerne verschulden und gedienen[c]. geben ze Ulme von unser aller haissencz wegen under irem ingesigel an mitwochen nach Uodalrici anno etc. octavo[d]. *1408 Juli 11*

[*in verso*] Den fúrsichtigen ersamen und wisen unsern besundern gůten frwnden dem maister und dem raute der stat zů Straßburg.

Gemainer stete botten in Swaben als wir uff dis zite ze Ulme bi ainander gewesen sien.

199. *Nürnberg an die Schwäbische Städtebundsversammlung zu Ulm: will den König von dem geringen Gehalte der Goldmünze unterrichten, sähe die vorgeschlagene Zusammenkunft zwischen dem Schwäbischen Städtebund und den Rheinischen Städten und Nürnberg lieber aufgeschoben bis zum Eintreffen der königlichen Antwort, schickt Abschrift des Vereins des Königs und seiner Kurfürsten über Einrichtung ihrer Goldmünze. 1408 Juli 15 Nürnberg.* *1408 Jul 15*

Aus Nürnb. Kr.A. Briefb. 8 fol. 42[b] *conc. ch.*

Lieben freunde. als uns ewr weisheit geschriben hat von der guldein mûnz wegen, wie daz die von Augspurg und von Ulme dieselben mûnze versucht und funden haben daz die newr 20 grade halt etc., und daz ewer weisheit maint daz wir das von unserr stat wegen unserm gnedigen herren . . dem Rômischen kûnig verbotschâften und verkûnden sûllen, das wollen wir gern tun. und als ir dann maint daz ir und die Reinischen stete und auch wir unser freund und potschaft zusamen zu einem tage schicken solten etc, deuht ez nu ewr weisheit geraten sein, so geviel uns wol daz ir und wir unsers herren . . des Rômischen kûnigs antwurt vor darauf empfingen. wes man dann hinnach darinne zu rate wûrde, das mōht man wol tun. waz aber ewer weisheit darinne gevellig sei, das seczen wir hin zu euch. auch senden wir ewer ersamkeit ein abschrift eins briefs[3] hirinne verslossen, wie sich unser herre . . der kûnig und . . sein kûrfûrsten mit einander veraint haben die guldein mûnze zu slahen und zu halten, daz sich ewer weisheit dest baz darnach wiße zu richten. und umb hern Jacob Durner lassen wir ewr freuntschaft wissen, daz unser kaufleute mit im zu Venedig ein gûtlich steen auf ein absagen troffen und aufgenomen haben, daz uns zu der zeit niht fûglichen wer' ichts darzu ze tun. dann wo wir ewer ersamkeit lieb und freuntschaft beweisen mōhten, das teten wir allzeit gern. datum in die apostolorum divisionis anno 8. *1408 Juli 15*

Den fûrsichtigen ersamen und weisen . . gemainer stette botten des punds in Swaben als die uf dise zeite zu Ulm bei einander gewesen sein.

a) *F* solichen. b) *S wol nicht* vârlich, *F doch wol* verlichen. c) *F om.* das — gedienen. d) *F* 408.

[1] Bärliche, *offenbar;* værliche, *hinterlistig in böser Absicht; Lexer mhd. HWB.*

[2] *Ähnlich schrieb Ulm schon am 8 Juni in nr. 194.*

[3] *Wol des Vertrages vom 5 Merz 1404 RTA. 5 nr. 414.*

B. Kirchenspaltung nr. 200-202.

1408 Juli 5 **200.** *P. Gregor XII an K. Ruprecht, fordert ihn unter Einschaltung des allgemeinen Konzilsausschreibens auf, dasselbe im Reich bekannt zu machen und für Beschickung der Versammlung zu wirken*[1]. *1408 Juli 5 Lucca.*

Hauptbrief: A aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 18[c], *jetzt* AA 123, *cop. chart. coaev. mit Verschickungsschnitten. Das Datum gehört zum Hauptbrief, nicht zum Einschluß.*

Einschluß: A wie Hauptbrief. — B coll. historiae Theodorici de Niem libri IIII (ed. Schardius) Basileae 1566 pag. 397f. im nemus unionis tractatus 6 cap. 42. — C coll. ibid. pag. 160 lib. 3 cap. 36. — D coll. de schismate authore Theodorico à Niem, Norimb. ap. Joan. Petreium 1532, fol. 85[ab] lib. 3 cap 36 (das nemus unionis ist in dieser ältesten Ausgabe des Dietrich von Niem noch nicht dabei). — E coll. Rayn. ann. eccles. a. 1408 § 21. — F coll. Bzov. ann. eccles. 1408 § 9 nr. 11. — Außerdem noch vielfach gedruckt, vgl. p. 275 nt. 1. — Als Einschluß in den Hauptbrief, Quelle A, hat das Stück kein Datum. In BCDEF ist es nicht als Einschluß aufbewahrt sondern selbständig, und hat dort stets sein eigenes Datum, das in der letzten Variante angegeben ist. Unsere Schlußanmerkung erörtert die Datierungsfrage.

Gregorius episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Ruperto regi Romanorum illustri salutem et apostolicam ben*edictionem.* supremis aspirantes affectibus ad extirpacionem lugubris scismatis ac eciam diuturni, quid nuper circa rem hanc decreverimus per modum generalis concilii exequendum, copiam indictionis et convo-
1409 Mai 26 cacionis hujusmodi concilii in celebritate futura penthecostes in Aquilegiensi provincia seu exarchatu Ravennatensi auctore domino celebrandi per nos nuper editarum presentibus duximus inserendam, ut tua serenitas mentem nostram circa hujusmodi materiam deo acceptissimam et Christianitati saluberrimam possit agnoscere ferventissimam et intentam, exhortantes ut hanc determinacionem nostram prelatis ecclesiarum et monasteriorum civitatum ac terrarum et locorum regni tui ac nobilibus et universitatibus principalibus earundem placeat ad illorum noticiam eciam celeriter intimare illosque et alios ad veniendum inducere pro conclusione saluberrima tanti boni. tenor autem dicte[a] indictionis sequitur et est talis. || Gregorius episcopus servus servorum dei. ad futuram rei memoriam. cum tota nostre mentis intencio sit Christianorum ecclesiam integraliter reunire, palpato per experienciam rerum magistram[b] quod per viam renunciacionis obstante iniquorum malicia id efficere hucusque nequivimus quam pure et sincere obtulimus et in eadem perseveranter[c] perstitimus et adhuc persistere non desistimus secundum formam et intencionem nostri voti et juramenti, nescientes divini secreta consilii sepenumero per effectum demonstrantis[d] quia vane sunt cogitaciones hominum, ad viam juribus et antiquis consuetudinibus approbatam nos convertimus, generale concilium, quod omnes vias ad unionem includit nullam penitus excludendo quodque congregare solius Romani pontificis esse dinoscitur sine cujus auctoritate factum non concilium sed conventiculum aut conciliabulum dicitur et diffinitur nullum existere, ad festum sanctum[e]
1409 Mai 26 penthecostes inmediate sequentis celebrandum[f] et in provincia Aquilegiensi vel exarchatu

a) *A* dicti. b) *A* in graciam *statt* magistram, *das BCDEF haben.* c) *BCDF* perseverantes, *AE* perseveranter. d) *A* demonstrantes, *BCF* deiurantis, *D* de iuramentis, *E* demonstrantis. e) *om. ACDEF, steht nur in B.* f) *om. BCDF, steht nur in AE.*

[1] *K. Ruprecht an Straßburg, schickt Abschrift einer Bulle die ihm der heilige Vater der Pabst gesandt hat; dat. Heidelberg dom. post Mauricii et. soc. [Sept. 23] 1408 r. 9, Straßb. St.A.* AA 127 *(früher* J.D.G. lad. 3 liasse 3*) or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. Vielleicht war die hier erwähnte Bulle obige nr. 200 und die übersandte Abschrift unsere Vorlage A.*

Ravennatensi, divino auxilio invocato de fratrum nostrorum consilio auctoritate apostolica *1408 Juli 5* tenore presencium indicimus et eciam convocamus, per apostolica scripta mandantes venerabilibus fratribus[a] nostris universis et singulis patriarchis archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis electis et aliis ecclesiarum[b] prelatis ac reliquis in prelaturis et dignitatibus constitutis qui solent ex dignitatibus aut prelaturis eorum in hujusmodi generalibus conciliis interesse, quatenus ad id se personaliter in eisdem loco et tempore transferant, tempore[c] debito scituri locum quem ex eis duxerimus eligendum. quem quidem locum nunc expresse determinare et denunciare nequivimus[d] propter varias circumstancias quibus locus talis unitatis et pacis debet[e] merito circumcingi. et quoniam pestiferum hoc scisma tolli verisimiliter non speratur neque dari integritas unionis populo Christiano cum effectu sine dominorum temporalium voluntate quorum honor et status tangitur, carissimos in Christo filios nostros Rupertum Romanorum et alios reges ac nobiles viros duces principes ceterosque potentatus[f] necnon communitatum et universitatum regimina principalium[g] requirimus monemus et exhortamur in domino, quatenus ad idem concilium personaliter veniant aut aliquos viros solempnes doctos et deum timentes transmittant, ut fiat deo adjuvante[h] pax et unitas eadem[i] in populo Christiano. nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre indictionis convocacionis[k] mandati requisicionis monicionis et exhortacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. si quis autem hoc attemptare presumpserit, in indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum[l] [1]. || datum Luce 3 nonas julii *1408 Juli 5* pontificatus nostri anno secundo.

a) *A* filiis, *BCDEF* fratribus. b) *CDF* ecclesiasticis. c) *steht in AE, fehlt BCDF.* d) *E* nequimus. e) *A* debito, *BCDEF* debet. f) *ABE* potentatus, *CDF* potentes. g) *ABCDEF* principalia. h) *CDF* annuente, *ABE* adjuvante. i) *BCDF* eodem, *AE* eadem. k) *om. BCDF, in E überhaupt nur* nulli ergo etc. dat. *u. s. w.* l) *BCEF add.* datum Lucae 6 nonas (*E* 6 non., *B* 6 nonis) julii pontificatus nostri anno secundo[1], *D* datum Lucae 6 mensis junii pontificatus nostri anno secundo.

[1] *Dieß allgemeine Ausschreiben „Cum tota nostre mentis intencio sit" ist in den uns bekannt gewordenen datierten Quellen (bis auf eine) datiert* 6 nonas julii, *also Juli 2, in Rom Vatik. A.* Greg. lib. II ep. cur. pag. 232[b], *Paris Nat.-Bibl.* cod. ms. lat. 12543 fol. 15[b] *und ibid.* fol. 56[ab] *(ebenda* cod. ms. lat. 12542 fol. 99[ab] *ohne Datum), Wien K. K. Hofbibl.* cod. ms. 4971 fol. 11[ab], *überall cop. ch. coaev.; falls nicht das Datum ganz fehlt, was wir nicht ausdrücklich bemerkt haben, auch in Wirzburg Univ.-Bibl.* cod. ms. 84 fol. 150[ab], *Eichstädt kgl. Hofbibl.* cod. 269 fol. 360f., *Prag Univ.-Bibl.* cod. VIII C 13 fol. 77[b], *ebenfalls über all cop. ch. saec. 15. Es ist datiert* 3 non. julii, *also Juli 5, nur in Wien k. k. Hofbibl.* cod. ms. 3296 fol. 115[b]f. *in den* Acta conc. Const. *des Andreas Ratisbonensis cop. ch. coaev., und o. Zw. verlesen in Memmingen Stadtbibl.* cod. Uffenbach. 1 pag. 13-16 *cop. ch. saec. 18 ebenfalls in* Acta conc. Const. *des Andreas* in non. julii (in *statt* III). *Was die Drucke betrifft, so ist das Datum in der ersten Ausgabe von Theodoricus de Niem de schismate von 1532 lib. 3 cap. 36 wol verdruckt oder verlesen* 6 mensis junii, *woraus Hefele Konziliengesch. 6, 782 Juli 6 macht, indem er Note 4 bemerkt, daß Niem's Monatsdatum unrichtig sei; in der Ausgabe Niem's von 1629 heißt es richtig* 6 nonas julii, *und ebenso auch in der abermaligen Widergabe der Bulle in Niem's nemus unionis 6 cap. 42; Bzovius ann. eccl. 1408 § 9 nr. 11, ohne Quellenangabe, hat richtig* 6 nonas julii, *ebenso Labbé et Cossart sacros. concilia 11 pars 2 pag. 2102 (verdruckt 3002) und Mansi conc. coll. 26, 1085 aus Niem l. c., Raynald annal. eccl. 1408 § 21, ohne Quellenangabe, aber o. Zw. aus Rom l. c., u. s. w. Die Angabe des 8 Juli bei Höfler Ruprecht pag. 410 beruht jedenfalls auf Versehen. Sicher ist also das allgemeine Konzilsausschreiben, das bei uns hier als Einschluß in dem speciellen Schreiben an König Ruprecht vom 5 Juli erscheint, ursprünglich vom 2 Juli datiert. Wahrscheinlich erhielt es aber auch das Datum des 5 Juli, wenn es erst an diesem Tag an einzelne Adressaten ausgefertigt wurde. Entsprechend konnte die besondere Datierung des Stücks auch ganz wegbleiben, wenn es, wie hier an K. Ruprecht, als Einschluß verschickt wurde; ja die Datierung des Hauptbriefs vom 5 Juli hier kann dann sogar als doppel-giltig angesehen oder vermuthet werden, nemlich zugleich für Hauptbrief und Einschluß.*

[1408 zw. Juni 3 und Juli ex.]

201. *K. Heinrich IV von England an K. Ruprecht, theilt ihm mit, daß er auf Beschluß einer Synode in der Paulskirche zu London geglaubt habe eine Gesandtschaft an Pabst Gregor XII schicken zu sollen, um denselben zur Beilegung des Schismas zu ermahnen; da er von der Berufung eines Generalkonzils durch Gregor auf Pfingsten [Mai 26] gehört hat, hofft er, der König werde sein Möglichstes dazu thun; er bittet um Nachricht über die Stimmung und Absichten in Deutschland. [1408 zwischen Juni 3 und Juli ex. [1].]*

Aus London Brit. Mus. Harley. 431 fol. 16r *cop. chart.; von Herrn Dr. F. Liebermann für uns abgeschrieben.*

Excellentissimo et serenissimo principi Ruperto dei gratia Romanorum regi semper augusto fratri nostro carissimo Henricus eadem gratia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie salutem et fraterne dileccionis continuam ubertatem. excellentissime princeps fraterque carissime. nuper ex litteris domini Gregorii pape duodecimi [2] fuimus informati, quod ad tollendum scissuram horrendam et diutinam in tunica domini inconsutili lamentabiliter lacerata prefatus dominus Gregorius ante eleccionem suam in ipsa assumpcione et expost sancte et religiose sanctitatem suam juramento astrinxit et voto, ac deinde [3] mediante consensu illius qui contra sanctitatem eandem de papatu contendit viam illam electam jurando et vovendo deo et toti mundo censuit esse justam. quo audito nos prout alii reges et principes ac populus Christianus extitimus immensa jocunditate refecti. postea vero supervenerunt [a] et alia nova merore non vacua nobis per litteras cardinalium [4] et curtisanorum in dies intimata, quod idem dominus Gregorius votis et juramentis eisdem omnino contemptis unionem ecclesie ulterius non anhelabat [b], consanguineorum suorum carnali affectione ut videbatur allectus. eapropter, de consilio et consensu venerabilium patrum archiepiscopi Cantuariensis tresdecim episcoporum suffraganeorum suorum ac abbatum et aliorum prelatorum numero ducentorum et ultra cancellariorum universitatum nostrarum Oxoniensis et Cantebrigie nonnullorumque doctorum in sacra pagina jure canonico et civili necnon et procuratorum tocius provincie Cantuariensis et aliorum procerum regni nostri coram nobis in ecclesia sancti Pauli Londoniensi ad hunc finem congregatorum, et post tractatum diffusum et sollempnem,

a) *cod.* supervenerint. b) *cod.* hanelabat.

[1] *Dieser Brief ist entschieden früher geschrieben als nr. 202; denn die Gesandtschaft an den Pabst, deren Rückkehr in nr. 202 gemeldet wird, ist hier offenbar entweder noch gar nicht abgegangen oder doch noch unterwegs; ferner ist hier nicht wie in nr. 202 erwähnt, daß die Kardinäle zur Entziehung der Obedienz aufgefordert haben, und man wird annehmen dürfen, daß das Schreiben der Kardinäle vom 24 Juni, in welchem dieß geschah (s. pag. 278 nt. 1), noch nicht angelangt ist. Andererseits muß Pfingsten (Juni 3) 1408 vergangen sein, da Pfingsten 1409 als* festum pentecostes proximum futurum *bezeichnet wird. Der übrige Inhalt des Briefes paßt zu dieser Datierung.*

[2] *Es ist darunter wol das Rundschreiben zu verstehen, das P. Gregor XII am 11 Dec. 1406 erließ, s. Raynald 1406 § 16; daß* nuper *auch einen etwas langen Zeitabstand bezeichnen kann, ist ja bekannt.*

[3] *Mit dem Folgenden ist o. Zw. der Vertrag zu Marseille vom 20 April 1407 gemeint, den die Bevollmächtigten Gregors XII mit denen Benedikts XIII schlossen, s. Hefele Konziliengesch. 6, 762. Am 31 Januar hatte Benedikt schon seine Bereitwilligkeit zur Cession erklärt, s. Hefele l. c. 760; vielleicht hat Gregor daraufhin bereits vor dem Vertrag zu Marseille brieflich seine guten Absichten widerholt beteuert.*

[4] *Das ist wol das Rundschreiben vom 14 Mai 1408, s. die Note zu Glosse 60 der Postillen nr. 268; aber außerdem mögen zum Theil schon vorher Privatbriefe der genannten die Kunde von der Wandlung in Gregors Verhalten gebracht haben.*

nobis tunc ibidem adhibitis, certos solempnes ambassiatores nostros ad presenciam dicti domini Gregorii censuimus destinandos [1] ad requirendum eundem reverencialiter et caritative tam nomine nostro quam omnium statuum predictorum ipsorumque [a] horum et tandem in visceribus Jesu Christi, quatinus, ad ipsius honorem universalis ecclesie commodum atque omnium Christi fidelium votum simul [b], juramentum suum hujusmodi absque difficultatis obstaculo quatenus ad ipsum attinet dignaretur effectualiter adimplere. verum quia citra didicimus e relatu quamplurium, quod idem dominus Gregorius decrevit, concilium generale circiter festum pentecostes proximum futurum fore in uno loco vel alio celebrandum [2], volens adtunc ut asserit per viam cessionis et per aliam viam rationabilem quamcumque unionem ecclesie reformare quam ardenti desiderio prestolamur, nescientes qualis effectus exinde sequetur, excellentiam vestram fraternali confidencia censuimus exorandam, ut ad conclusionem celerem ipsius negocii omni humano favore postposito taliter operari velitis, quod vestra regia celsitudo laudis humane preconium eapropter adquirat et meritum apud deum, significando nobis per litteras excellentie vestre, que sit ipsius et aliorum principum atque subditorum vestrorum intencio in premissis, una cum certitudine status vestri, quem [c] semper cupimus in domino prosperari.

[1408 zw. Juni 3 und Juli ex.] [1409 Mai 26]

202. *König Heinrich IV von England an König Ruprecht, fordert ihn auf, zu dem von Pabst Gregor XII auf nächste Pfingsten [Mai 26] anberaumten Konzil Gesandte zu schicken, wie er es zu thun beabsichtigt; er wird einstweilen dem Pabste noch nicht die Obedienz entziehen, wozu die Kardinäle ihn aufgefordert haben, sondern erst, wenn der Pabst nicht ernstlich für Aufhebung des Schismas wirkt; er hofft, in dem Falle werde auch König Ruprecht trotz des Anerbietens der Kaiserkrönung nicht bei Gregor verbleiben. [1408 circa Juli ex. [3].]* [1408 c. Juli ex.]

Aus London Brit. Mus. Harley 431 fol. 16v-18r *cop. chart., am Rande der ersten Zeile* Non emanavit; *von Herrn Dr. F. Liebermann für uns abgeschrieben.*

Excellentissimo et serenissimo principi Ruperto [d] dei gratia Romanorum regi semper augusto fratri nostro carissimo H*enricus* eadem gratia rex Anglorum etc. salutem et

a) *cod.* ipsumque. b) *cod. add.* et. c) *cod.* quam. d) *cod. korrigiert aus* Ruberto.

[1] *K. Heinrich von England an Pabst Gregor, ermahnt ihn, den Thatbestand [fast gleichlautend wie oben in nr. 201] kurz rekapitulierend, im Namen einer Synode in der Paulskirche zu London zur Beilegung des Schisma's; falls Gregor das nicht thue, so könne er ihm nicht Schuld geben, wenn er, wie schon jetzt alle fordern, den Weg betrete beiden die Obedienz zu entziehen; notifiziert die auf Beschluß der Synode entsendeten genannten Boten, bittet, denselben Kredenz zu geben; London Brit. Mus.* Harl. nr. 431 fol. 18 nr. 2. *Dieser Brief wird mit obigem an K. Ruprecht ungefähr gleichzeitig, aber, da die Gesandtschaft um Ende Juli zurückkehrt (s. nr. 202), nicht später als Anfang Juni geschrieben sein.*

[2] *Gregors Konzilsausschreiben ergieng erst am 2 Juli 1408, s. pag. 275 nt. 1; in den Postillen zum Manifest der Kardinäle (s. beim Frankfurter Tage nr. 268) wird aber behauptet, Gregor habe schon lange vorher, schon vor dem Abfall der Kardinäle, also vor dem 11 Mai 1408, diesen seine Absicht ein Konzil zu berufen mitgetheilt.*

[3] *Die, wie es im Briefe heißt,* quasi pridie *von der Kurie zurückgekehrten Gesandten kennen das Konzilsausschreiben Gregors vom 2 Juli 1408 (s. nr. 200) noch nicht; sie berichten nur, daß Gregor bereit sei, sein Gelöbnis betr. Beseitigung des Schismas zu erfüllen, und erst nach ihrer Rückkehr kommt die Nachricht nach England, daß Gregor die Berufung des Konzils auf Pfingsten 1409 beschlossen habe; das Ausschreiben selbst aber hat K. Heinrich auch noch nicht erhalten. Der Brief ist also etwa Ende Juli geschrieben. Übrigens scheint derselbe nicht abgegangen zu sein, s. Quellenbeschr.*

[1408 c. Juli ex.] fraterne dilectionis continuam[a] claritatem. excellentissime princeps fraterque carissime. post varia nova de gestis et factis domini Gregorii pape XII necnon et antipape qui secum de papatu contendit ac utriusque collegii nostris jam pridem auribus inculcata didicimus ex relatu nostrorum ambassiatorum quasi pridie de curia regressorum, quod dictus dominus Gregorius, cui tanquam vere summo pontifici semper adhesimus ut tenemur, ad complendum votum per eum admissum juramento vallatum de imponendo finem detestabili scismati jam in ecclesia Christi sponsa vigenti per viam cessionis et per quamcumque aliam viam rationabilem etiam generalis concilii semper erat expositus et optulit se paratum, quamquam obloquencium ora nonnumquam ejus oppositum asseverent. subsequenter vero venerunt et alia nova precordiis nostris valde placencia: quod dictus dominus papa decrevit convocacionem hujus generalis concilii circiter festum [1409] Mai 26 pentecostes proximum futurum in quodam loco satis congruo celebrandi[b]. nos igitur in domino plene confisi, quod in eodem concilio redintegrabitur illa scissura quam fecit scisma pretactum in inconsutili tunica salvatoris, certos ambassiatores nostros illuc intendimus congrue destinare, quemadmodum ex parte prelatorum et cleri regni nostri procuratores et nuncii transmittentur, sufficiente potestate muniti[c] non solum ad exhortandum humiliter et requirendum eundem dominum Gregorium quod hujusmodi votum et juramentum suum adimpleat cum effectu, verum etiam ad interessendum dicto concilio generali, si prefatus dominus Gregorius ipsum juxta sanctitatis sue decretum duxerit celebrandum. ut autem negotium illud eo celerius perduci valeat[d] ad felicis expedicionis effectum, quo majori auctoritate illorum quorum intererit atque catholicorum principum assistencium[e] fulciatur[f], fraternitatem vestram hortamur in visceribus Jesu Christi, quatinus clerum imperii vestri una cum ambassiatoribus vestris ad dictum generale concilium, postquam inde fueritis cerciores effecti, destinare dignemini, suadentes, si libeat, aliis orthodoxe fidei principibus, etiam illis qui dudum antipape in suis erroribus adheserunt, ut, vobis et nobis ac ceteris regibus alligatis nostris se conformare volentes, clerum et ambassiatores eorum simili modo transmittant, quoniam, sicut a valde peritis audivimus, ad prefatum dominum Gregorium spectat convocare concilium generale. sperare namque poterit excellentia vestra, frater carissime, quod, cooperante spiritus sancti gratia, que verisimiliter in eodem concilio ad tam utile tamque pium negotium congregato non deerit, et pro eo dominum interpellantibus orationibus et ceteris ecclesie meritis ac suffragiis universis, ecclesia ipsa fugatis errorum tenebris ac semoto quocumque discidio in tranquilla stacione locabitur a cunctis Christi fidelibus summis desideriis affectata. preterea, serenissime princeps, fraternitati vestre cupimus innotesci, quod, licet per litteras[1] dominorum sancte Romane ecclesie cardinalium exhortati fuerimus et motivis variis excitati ad subtrahendum universaliter omnem obedientiam a predicto domino Gregorio ac alios principes prelatos et dominos exhortandum ad similia faciendum

a) *cod.* continue. b) *cod.* celebrandum. c) *em.* munitos? d) *em.* valet? e) *cod. mit Korrektur am Ende.* f) *em.* fulcitur?

[1] *Das interessante Schreiben der Kardinäle an K. Heinrich vom 24 Juni [1408], auf das hier wol fraglos Bezug genommen wird, ist gedruckt bei (Wilkins) Concilia Magnae Britaniae 3, 290 f. Der in diesem Schreiben erwähnte Riccardus Derham cancellarius universitatis studii Cantabrigiae berichtet an die Kardinäle in Pisa über die Aufnahme ihrer Botschaft an K. Heinrich von England den Erzbischof von Canterbury und andere, der König sei sehr erfreut über ihre Standhaftigkeit und werde an alle ihm befreundete Könige schreiben, daß sie sie unterstützen sollten etc.; dat. Londonie 16 die julii calamo festinato; San-Daniele Stadtbibl.* cod. Pancerae pag. 42-43. *Ob die in diesem Brief vom 16 Juli erwähnte Botschaft dieselbe ist wie die, welche den Brief vom 24 Juni überbrachte, bleibt noch zu untersuchen; nr. 201 würde dann vor dem 16 Juli geschrieben sein (vgl. p. 276 nt. 1), was zu unserer Datierung passt.*

utpote pro consequendo peroptimo unionis ejusdem effectu, nos tamen premissis omnibus debita consideracione pensatis nondum adquievimus excitacionibus eorundem, et videtur nobis hujusmodi subtraccio a vero papa, saltem ante requisicionem de qua supra fit mencio, reos scismatis arguere subtrahentes. veruntamen hujusmodi requisicione facta, si per eum steterit quominus prefato scismati finis debitus imponatur, justam et rationabilem tunc causam habebimus omnem hujusmodi obedienciam subtrahendi [1], prout alios catholicos principes credimus esse facturos se invicem conformando. nec re vera timemus, excellenciam vestram velle quomodolibet ab aliis in tam sancto proposito discrepare, quamquam idem dominus summus pontifex per litteras ejus nuper vestre serenitati directas et per quendam cardinalem Rome commorantem de manibus nuncii sui raptas, ut dicitur, necnon et regi Neopolitano in odium transmittentis [2] et vestri transmissas consulatorie scripserat de imponendo vestre regie majestati consecracionem ac Romani imperii diadema, quorum concessio multorum annorum curriculis per Romanos pontifices extitit protelata. serenissime princeps, frater carissime. celsitudinem vestram in prosperitate votiva conservare dignetur altissimus ad unitatem ecclesie feliciter integrandam. datum etc. *[1408 c. Juli ex.]*

C. Münzwesen nr. 203-213.

203. *[Straßburger] Goldmünzprobe* [3]. *1408 Juli 19 [Straßburg].* *1408 Juli 19*

S aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 16 *chart. coaev.* *F coll. Frankf. St.A.* Münze I *cop. ch. coaev., es fehlt der Schluß* Datum — goltsmit; *Verschickungsschnitte sind da, wir kommen aber mit denselben nicht ins reine, doch ist es die Hand des Schreibens von Mainz an Frankfurt 1408 Juli 26 nr. 211.*

[*I 1*] Wir hant ůfgesatte die Trierschen gúldin, und haltent zwenzig grate noch dem zymment als wir es [a] gerechet hant, und ist vierdehalb [b] grat abegangen.

[*2*] Item die Cȯlschen gúldin, die haltent ein halb und zwenzig grade, do ist drú grate abegangen.

[*3*] Item die Menczer gúldin haltent zwenzig grate one ein halben, do ist abegangen vier grate.

a) *F* daz. b) *S* vierhalb, *F* vierdehalb.

[1] *Am 12 Nov. [1408] theilt K. Heinrich dem P. Gregor mit, daß er das Konzil zu Pisa beschicken werde, und ersucht ihn auch zu erscheinen, Mansi coll. conc. 27, 108ff. aus Ms. Harleano, d. i.* cod. ms. lat. 12542 *der Pariser Nat. Bibl.* fol. 133 [ab], *und sonst oft handschriftlich. Am selben Tage ersucht er die Kardinäle Gregors, daß, wenn dieser auf dem Konzil zu Pisa abdankt, sie ihn würdig versorgen sollen; Bourgeois du Chastenet nouvelle hist. du conc. de Constance preuves 550f., Paris Nat. Bibl.* cod. ms. lat. 12542 fol. 133 [b] f. *und* 149 [a] f. *cop. ch. coaev. — Am 13 Nov. [1408] theilt K. Heinrich das eben erwähnte Schreiben an P. Gregor dem K. Ruprecht mit und sucht ihn für die Pisaner Kardinäle zu gewinnen; dat. 13 die nov.; aus London Brit. Mus.* Harleian coll. 431 fol. 29 [b]; *in Paris hat Nat.-Bibl.* cod. ms. lat. 12542 fol. 149 [b] f. *im Datum* ut supra, *was sich auf die dort vorhergehenden Briefe vom 12 Nov. bezieht, Martène ampl. coll. 7, 887 hat aus letzterer Vorlage das* datum ut supra *aufgenommen, ohne zu beachten, daß bei ihm ein Stück vom 9 Nov. vorhergeht; Mansi conc. coll. 27, 186 folgt Martène. — Wol vom selben Tage ist ein Brief an den Erzb. Friderich von Köln, dem K. Heinrich ähnliches mittheilt wie dem K. Ruprecht, undatiert, London Brit. Mus.* Harleian coll. nr. 431 fol. 28 [b]. *Aus beiden Briefen erfährt man auch, daß die am 24 Juni (s. vorige Anm.) von den Kardinälen angekündigte Gesandtschaft des Kard. Franciscus v. Bordeaux inzwischen erfolgt ist.*

[2] *D. h. des Pabstes.*

[3] *Dieselbe ist erwähnt in nr. 204. 205. 206. 211; vgl. auch nr. 198.*

1408 Juli 19 [*II*] Item so sint dis die kaczen-gúldin[a] [1] mit den vier schilten [2], die man slůg vor den fúnf joren.

[*1*] Do haltent die Menczer gúldin einundzwenzig grate, do got dirtehalb grat abe.

[*2*] Iem die Cölschen gúldin haltent anderhalb und zwenzig grat, do ist zwo graten abegangen.

[*3*] Die Trierschen gúldin haltent ein halb und zwenzig grat, do ist drie graten abegangen.

[*III*] Item so sint dis die nuwen Trierschen gúldin, die man bi zweien manoten geslahen het[b]: die haltent zwenzig grat one ein halben grat, und ist vier grat daran abegangen.

1408 Juli 19 Datum feria quinta ante diem sancte Marie Magdalene anno domini 1400 octavo.

Item do die gúldin ufgeseczet wurdent, do was dobi her Ulrich Gosse der ammanmeister, Hug Ripelin, Ulrich Bock Uolrich Bocks sun in Brantgasse, und Húgelin[c] Cardenal der goltsmit.

[1408] Juli 19 **204.** *Straßburg an K. Ruprecht, sendet die Goldmünzprobe [vom 19 Juli 1408 nr. 203] und bittet um Abhilfe wegen Verschlechterung der Goldmünze. [1408] Juli 19 Straßburg.*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten, die zu nr. 211 passen, auf einem Blatte mit nr. 205 und nr. 198.*

Deme allerdurchluchtigsten hoichgebornsten fursten und herren hern Rup*rechten* Romschem konige unserm gnedigsten herren enbieten wir Adam Loselin der meister und der raid zu Straspurg unsern willigen undertenigen dinst. gnedigster furste und lieber herre. ir habent uns von uwer gnaden vor ziten (ist bi den sehs jaren) getan schriben und uwern uffen koniglichen briff [3] gesant, darinne begriffen ist wie ir von uwern gnaden mit rate unsere gnedigen herren der koirfursten und ander fursten die gulden monze bestalt und besorgit habent. in demselben briefe ir fursten herren und steten geboten habent, die gulden zu nemende nach dem als das in uwerm br*iefe* von uwern gnaden geordent ist. nu ist uns von unsern kaufluten und andern den unsern furkommen, das die gulden, die itzt sint der zit uwer gnaden ordenunge geslagen sint, sich faste gekrenket habent. und habent wir derselben gulden getan virsuchen an dem striche und an der zyment, und habent befunden wie die gul*den* itzt bi den graden bestent in der maße als wir uwern gnaden des[d] eine abegeschr*ift* herinne sendent. darumbe, allergnedeg*ster* furste und lieber herre, bitten wir uwere konigliche gnade dinstliche mit fliße, sit ir die krenkunge und abegang in der abeschr*ift* wol virnement, das ir dann voran durch godes und gemeines nutzes willen des landes auch richs und armes herzu gedenken und dun wollent, das solicher grober schade gewendet und vorkommen werde nach der maße als daz uwer[e] wirdekeit gezimet. konden wir das umb uwere gnaden gedienen, wolten wir williclichen gerne dun. und bitten uwere gnade sich demůtigen hervon eine virschr*iben* entworte wieder laßen zu wißin. datum feria *[1408] Juli 19* quinta ante diem sancte Marie Magdalene.

a) *F* Item die gulden *statt* I. s. s. d. d. k.-g. b) *F* hette. c) *so scheint korrigiert aus* Húbelin *oder* Húlelin. d) *Vorlage* der. e) uwer *oder* uwere, *abgekürzt.*

[1] *Haben mit Katzengold (vgl. Lexer) wol nichts zu thun, sind wol Gulden die einen Katzenkopf oder dgl. als Beizeichen hatten.*

[2] *Doch wol die mit dem Vierkompaß vom 19 Sept. 1399 RTA. 3 nr. 62. Übrigens sollte es wol heißen* vor den sechs joren, *da der Vierkompaß durch das Münzgesetz vom 23 Juni 1402 Bd. 5 nr. 225 aufgehoben war.*

[3] *K. Ruprechts Münzgesetz 1402 Juni 23 Bd. 5 nr. 225.*

205. *Straßburg an Speier, schickt drei gen. Schriftstücke in der Goldmünzsache, beantragt eventuell einen Tag zwischen Straßburg Speier und den andern niederländischen und den Schwäbischen Städten. [1408] Juli 20 Straßburg.* *[1408] Juli 20*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *cop. ch. coaev., auf einem Blatte mit nr. 198 und nr. 204, mit Verschickungsschnitten, die zu nr. 211 passen.*

Unsern sundern guten frunden deme burgermeister und deme rate zu Spire enbieten wir Adam Loselin der meister und der rad zu Straspurg unsern fruntlichen dinst. lieben frunde. als wir uch nehste schribent von des gebresten wegen der gulden munße, und wie der stede frunde von Swaben meintent die sachen hinder sich zu bringen, und, wurdent sie ut darumb zu rate, das sie uns das woltent virschr*iben* wißen laßen, und, was sie uns virschr*iben*, das wolten wir uch enbieten: also wiße uwere fruntschaft, das uns gemeiner stete frunde und botden von Swaben von der sache wegen einen brief virschr*iben* habent, darinne begriffen ist, wie sie die gulden funden habent und wie sie unserm[a] herren deme koninge davon virschr*iben* habent, und das in nit ubil gefiele, das wir unserm herren deme koninge auch davon virschr*iben*, und wir die gulden deten virsůchen, als wir uch des briefes eine abegeschr*ift* herinne sendent [1]. daruf habent wir die gulden důn virsuchen an deme striche und an deme zymmente. und habent die gulden an deme grade funden nach der maße als wir uch des auch einen zedel herinne sendent [2]. so habent wir unserm gnedigen herren deme koninge hievon geschr*iben* in der maße als wir uch des briefes auch eine abeschr*ift* herinne sendent [3]. daruf habent wir uwern und unsern guten frunden von Swaben virschr*iben* [4], das wir unserm herren dem konige davon geschr*iben* hant; und were das unsere herre der konig zu der sache nit tede odir getůn kunde, wanne danne die stetde sich eins dages vireinigetent davon zusamenzuschicken, so wollen wir auch unsere erbern boten dabi schicken. gefiele eß do uwer fruntsch*aft*, so gefiele uns nit ubel das wir und die andern niederlendischen stete unserm herren deme koninge auch davon virschr*iben* und im damit schr*iben* wie ir die gulden funden habent. und were das unsere herre der koning villichte nit zu der sachen dete odir getůn kunde, so duchte uns gut, wer' es das die Swebschen stete einen dag darumb beschiedent, das dan ir und die andern niederlendischen stete und auch wir zu in uf den tag quement. so getruwen wir, das unser guten frunde von Basel auch ir erbern botden darzu schicken solnt sich davon zu underredende nach der maße als der Swebschen stetde brief lutet. diß bitten wir uch fruntlichen den andern uwern und unsern guten frunden von Mentze Worms und Franckfurd zu wißende zu dunde nach dem uch das allernoitdurftig*est* dunket sin, want wir diß alles den von Basel auch virschr*iben* und zu wissende getan haben [5]. uwere fruntliche virschr*iben* entworte. datum feria sexta ante diem sancte Marie Magdalene. *[1408] Juli 20*

a) *Vorlage* unsern.

[1] *1408 Juli 11 nr. 198.*
[2] *1408 Juli 19 nr. 203.*
[3] *1408 Juli 19 nr. 204.*
[4] *Der Brief fehlt uns.*
[5] *Desgleichen; vgl. nr. 210.*

1408 Juli 23 **206.** *K. Ruprecht an Straßburg: hat ihre Münzprobe* [1] *erhalten, will bei den Kurfürsten seine bisher vergeblichen Vorstellungen auf dem bevorstehenden Tag zu Bacherach erneuen. 1408 Juli 23 Mannheim.*

A aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechselschreiben nr. 13 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., schadhaft.*
B coll. ibid. lad. 63 Alte Müntzordnungen nr. 17 *cop. chart. coaev.; hieraus und (wo B nicht ausreichte) aus C sind die in A fehlenden Stellen ergänzt mit eckigen Klammern.*
C coll. Frankf. St.A. Münze I *cop. ch. coaev., auf einem Blatt mit Schreiben Straßburgs an Speier 1408 Juli 30 nr. 222, mit Verschickungsschnitten, die zu dem Schreiben von Mainz an Frankfurt 1408 Aug. 4 nr. 224 passen.*
Erwähnt bei Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (im Archiv für Frankf. Gesch. und K. neue Folge Bd. 8, auch separat) pag. 7 und 53 f. aus C.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen czijten merer des richs.

Ersamen lieben getruwen. als ir uns von der gulden muncze wegen geschrieben, und, wie ir die uffgesaczt und [sie] funden habent, daz verczeichent gesant habent, han wir wol verstanden. und wannd uns solicher große gebreche [a] und schade, den wir darinne vermercken, uns allczijt getruwlich leid gewesen und noch ist, so haben wir wol in funff jaren keinen gulden slahen laßen [b]. und haben auch mit unsern kurfursten davon muntlich geredte [c] und etwiedicke ernstlich verschrieben, das sie mitsampt uns [d] daruff bedacht sin und darczu raten und [helffen] wolten, daz solicher mercklicher schade gewendet und vorkomen worde. des wir doch [e] kein folge bißher [gehaben] mochten. und als wir itzund uff dem wege sin zu den obgenanten unsern kurfursten uff einen tag zu [farende, so] wollen wir aber ernstlich mit yn davon reden. und waz wir darczu gereden geraten und gehelff[en kônnen das das [f]] zům besten und zum nutzlichsten [g] bestalt und solicher gebreche [h] gewendet werde, darczu sin wir mit [gûtem] willen sunderlich bereid und geneiget zu tun waz dem gemeinen lannde fromelich und nutzlich is[t]. datum Mannheim in crastino beate Marie Magdalene anno domini millesimo qua-
1408 Juli 23 dringentesimo octavo regni vero nostri anno octavo.

[*in verso*] Den ersamen unsern lieben getruwen meister und rate zu Straßpurg.

Ad ma[ndatum [i] domini regis]
Joh[annes [k] Winheim].

[1408] Juli 24 **207.** *Speier an K. Ruprecht: die Stadt hat kürzlich durch ihre Gesandten bei ihm zu Heidelberg über die Goldmünze geklagt, widerholt ihre Bitte um Einschreiten. [1408] Juli 24 Speier.*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten, die zu dem Briefe von Mainz an Frankfurt 1408 Juli 26 nr. 211 passen.*

Allerdûrchluchtigister fürste und herre. ûwern koninglichen mechten unser willigen undertenigen dinst alzit mit fliß bevor. genedigister liebir herre. als wir unser frûnde mit clagen des großen verderplichen lantschaden der gûlden mûnze nûwelings bi ûwern gnaden zu Heidelberg etwiedicke gehabt habent, darumb uwir gnade anzûrûffen

a) *BC* gebreste. b) *C* geslagen *statt* s. l. c) *A scheint* geredte, *B* geretd, *C* gered. d) *C* mit uns sampt. e) *om. C.* f) das *om. B, add. C.* g) *schließendes* en *ergänzt aus C.* h) *BC* gebreste. i) *der erste Schaft des* n *ist noch sichtbar.* k) Joh *ist sicher, folgt wol unvollkommenes* s *und nicht* e, *über diesem* s *und dem* h *ein Strich oder Haken.*

[1] *Von 1408 Juli 19 nr. 203.*

und zů bitten und zů ermanende, alz ůwern koninglichen gnaden daz zůgehoret, solichen großen bresten und kuntlichen schaden der gůlden můnze, der in kůrzen ziden daran großlichen oferstanden ist und in kůrzen kůnftigen ziden noch großir und swerlicher ofersten mochte, alz ůwer koningliche[a] gnade daz wole verstet, zů fůrkommen und zů wenden: also bitten und růffen wir abir an uwir koninglich[b] gnade, der daz von angeborner miltekeid zů straffen und zů fůrkomende zůgehoret, daran gemanet zů sinde, solichen großen verderplichen lantschaden umb des gemeinen landis notdorft willen zů fůrkommen und den zů wenden, als wir daran zů ůwern koninglichen[c] gnaden nit zwifels haben, und alz ůwir gnade wol verstet daz daz an im selbir wole billichen ist. wo wir daz mit unserm[d] willigen dinste umb ůwir gnade imer gedienen und beschulden mochtent, daran woltent wir alzit ane underlaße gar willig und unverdroßen sin. und wir bitten demůdeclichen, uwir genedige beschriben antwort uns bi diesem botden wiedir laßen wißen. datům in vigilia beati Jacobi. *[1408] Juli 24*

Bůrgermeister und
rad zů Spire.

208. *Speier an Mainz: übersendet fünf gen. Schriftstücke in Betreff der Goldmünze, hat dem K. Ruprecht darüber geschrieben, Mainz soll demselben ebenfalls um Abhilfe schreiben. [1408] Juli 24 Speier.* *[1408] Juli 24*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten, die zu dem Briefe von Mainz an Frankfurt 1408 Juli 26 nr. 211 passen.*

Unsern dienst mit fliße zuvor. besundern lieben frunde und eitgn*oßen*. als wir uch formals von des bresten der gulden munze wegen geschr*iben* haben, darinne ir uf die zit unsere meinunge woil vernomen hant, des wir hoffen: des habent uns unsere guten frunde die von Straßburg iczunt von desselben bresten wegen verschr*iben*, und damitde eczlicher briefe abeschrifte gesant[e] [1], wie in die stete von Swoben und sie daruf unserm gnedigen herren deme Romischen koninge von desselben bresten der gulden munze wegen verschr*iben* habent, mit einer verzeichnunge, wie sie dieselben gulden versuchent und ufgeseczet hant, darinne verslossen, als ir in abeschriften derselben briefe und verzeichnunge, herinne verslossen, auch woil vernemen mogent. und als wir von desselben bresten wegen formals unsere frunde bi unserm herren deme konige zu Heidelberg gehabt hant, daruf so haben wir sinen gnaden naich der obgnanten unsere frunde von Straßburg begerunge verschr*iben*, als ir in abeschrifte desselben unsers briefes, auch herinne verslossen [2], woil entphinden mogent. und darumbe, lieben frunde, obe es uwer wißheit woil gefiele, so duchte uns gut sin, das ir unserm herren dem[f] koning von derselben sache wegen, in einer solichen forme als uch das dan zu tůnde were, auch ernstlich verschr*iben* wultent, solichen groißen verderplichen schaden zu wenden und zu forkomende, uf das sine gnade aller stedte ernste darinne entphinden und den unsern herren den kurfursten, als die iczunt bi einander komende werdent, auch furgetragen mochte. und wir bitten ůch fruntlichen, das ir diß uwern und unsern guten frunden

a) konnigliche? *Vorl.* konigliche *mit Abkürzungsstrich.* b) konniglich? *Abkürzungsstrich.* c) konniglichen? *Abkürzungsstrich.* d) *Vorlage* unsern. e) *om. Vorlage.* f) *Vorlage* den.

[1] *S. Brief vom 20 Juli 1408 nr. 205 und Einschlüsse nr. 198. 204. 203.*

[2] *nr. 207.*

den von Colne und von Franckfurt naich der von Straßburg begerunge auch furderlichen verschr*iben* und zu wissende dun wullent. *[1408] Juli 24* datum in vigilia sancti Jacobi.

Burgermeister und raid zu Spire.

[1408] Juli 24 **209.** *Speier an Straßburg: hat dem König wegen der Goldmünze geschrieben und sich auch an Worms und Mainz und durch Mainz an Köln und Frankfurt gewendet; Mf. Bernhard von Baden hat auf Hzg. Friderich IV von Österreich gemahnt. [1408] Juli 24 Speier.*

A aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechselschreiben nr. 11 *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., etwas schadhaft.*

B coll. ib. nr. 15 *cop. chart. coaev., sehr beschädigt, geht nur bis art. 1 ex.* ouch furbaß verkunden wollen, *woran sich gleich* datum *schließt, aber auch das Datum selbst ist dann weggefallen, man sieht nicht von wem und an wen das Schreiben gerichtet ist, die Schreibart ist oberdeutsch (alemannisch), vielleicht Straßburger Kanzleiabschrift vom Original; einige Stellen von A sind aus B in eckigen Klammern ergänzt worden, andere aus Vermuthung in Kursive gegeben.*

Unsern fruntlichen willigen dienst alle zijt mit fliße bevor. ersamen lieben frunde. [*1*] uwern brieff und die abschriffte und verzeichnunge als von des bresten der gulden müniße wegen darinne verslossen [1] haben wir wol verstanden. und laßen uwere fruntschafft daruff wider wißen, das wir unsern gnedigen herren den Romschen konig darumb ernstlichen verschriben haben. so haben w[ir] das oüch unsern frunden von Wormß und von Meintze nach uwer begerünge furbaß[er verschriben] und verkundet; und haben den von Meintze sunderlichen enpholhen, das sie das den *von* Colne und von Franckenfurt furderlichen ouch furbaß verkunden wollen. [*2*] ouch, lieben *frunde,* so hat uns unser herre der margrafe von Baden eyne manunge uff den hochgebornen fursten hern Friderich hertzog zů Osterich in sime offen versigelten brieffe verschriben [2], als ir in abschrifft herinne verslossen wol vernemmen mogent. und wir versehen uns das er üch in semlicher maße ouch verschriben und gemanet habe. herumb, ob es anders uwer wißheit wol gefiele, so beduhte uns beqwemlichen und gut sin, das ir die von Ulme und andere stetde zů Swaben der fruntlichen vereynunge [3] furderlichen verschriben woltent ire frunde zů eyme gelegenlichen kurtzen tage zů schicken, dabij ir und wir unsere erbern frunde gehaben mohtent, daselbes eyner gemeynen entwurte dem obgenanten unserm herren dem margrafen zů geben und zů ubirkommen. und was herumb uwers willen sij und ob ir yt icht anders heruff geratslaget und ubirkommen habent, wollent uns furderlichen wider laßen wißen, uff das wir uns ouch darnach gerihten mogen. *[1408] Juli 24* datum in vigilia beati Jacobi.

[*in verso*] Den ersamen wisen meistere und rat zů Straßburg unsern besundern lieben frunden.

Burgermeistere und rat zů Spire.

[1] *D. h. nr. 205 und darin einliegend nr. 198. 203. 204.*

[2] *Vgl. Einleitung lit. A b pag. 262, 18 ff.*

[3] *Der stehende Ausdruck für den Marbacher Bund.*

210. *Basel an Straßburg: hat dem König auch, wie andere Städte, in der Goldmünzsache geschrieben* [1], *ist eventuell bereit zu einem Städtetag in dieser Frage. 1408 Juli 24 Basel.* 1408 Juli 24

S aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechselschreiben fol. 7 *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr.*
F coll. Frankfurt St.A. Münze I *cop. ch. coaev. ohne Adresse; mit Verschickungsschnitten, welche ergeben daß diese Abschrift ein Einschluß in dem Briefe von Mainz an Frankfurt 1408 Aug. 4 nr. 224 war.*

Unser willig früntlich[a] dienst vor und alles gůt. besunderen lieben frúnd und eitgenossen. als ir uns verschriben hand, abgeschrift und zedellin geschiket, in weler massen ir die Swâbeschen stette und ouch die von Nůrenberg die Rinischen guldin versůht[b] und vil ze swach funden habent etc.: lassen wir uwer frúntschafft wissen, sid ir und die Swâbeschen stette unserem herren dem kúnige verschriben hand in weler massen ir die gúldin funden habent und damitte gebetten den gebresten ze wendende und ze understande, das wir unserem herren dem kunige, sid es úch gevellig gewesen ist, ouch davon geschriben und ze stund unseren botten mit unserem brieffe zů ym geschiket hand, wand uns das ouch ein grosse notdurfft bedunket sin. lieben frúnd. wolt oder kônde unser herre der kúnig dazů nút tůn, des wir nút getruwent: wenne denne ir und die stette am Rine und die Swâbeschen stette sich davon eins tages mit einander vereynigent[c] und uns das ze wissende getan wirt, was wir denne fúrbas dazů getůn kônnent oder sôllent, das der grosse verderplich schade von der gúldin múntze ufferstond[d] gewendet und hingeleit werde, des wellen wir willig sin. datum[e] vigilia beati Jacobi apostoli anno etc. 1408. 1408 Juli 24

[*in verso*] Den fürsichtigen wisen unseren besunderen gůten frunden und eitgenossen dem meister und dem rate ze Straßburg[f].

Arnolt von Bernfeils ritter burgermeister und der rate ze Basel.

211. *Mainz an Frankfurt: übersendet gen. Schriftstücke in Betreff der Goldmünze, Frankfurt soll an den König Ruprecht, solange er mit den Rheinischen Kurfürsten in Bacherach zu treffen ist, schreiben wegen der Goldmünzverschlechterung, Mainz wird dasselbe thun. 1408 Juli 26 Mainz.* 1408 Juli 26

Aus Frankfurt St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern fruntlichen dinst zůvor und waz wir liebiz vermog*en*[g]. ersamen lieben frûnde. wir schicken ûch abeschrifte[h] etlicher briefe und copien herinnen[i] versloßen, so uns unser lieben frûnde und eitgen*oßen* die von Spire uff diese ziit[k] gesant hant[2]. do-inne ir wole verstende werdent, wie die Swebischen stede uwern und unsern gůden frůnden den von Straßbůrg, und die von Straßbůrg mit ir meynunge vorter unsern eitgen*oßen* den von Spire mit abeschrifte einer verzeichnunge alz sie die gulden versucht und offgeseczt hant, und auch wie die von Straßbůrg und von Spire unserm ge-

a) *F* frûntlichen willigen. b) *S falsch mit* ú, *F* u. c) *S* vereynient, *F* vereynnent. d) *F* wegen. e) *F add.* in. f) *S doch kein* et cetera? g) *Loch im or.* h) *or.* abeschriefte? i) *or.* herinner. k) *sic, nicht* zijt; *desgl. auch weiter unten, und noch mehrmals in Stücken unserer lit. D.*

[1] *Vgl. pag. 287 nt. 2.*
[2] *S. Brief vom 24 Juli nr. 208 und Einschlüsse desselben nr. 198. 205. 203. 204. 207. Nicht nur letztere sondern auch nr. 208 sendet Mainz mit an Frankfurt, wie die Verschickungsschnitte zeigen.*

1408 Juli 26 nedigen herren dem Romischen koninge[a] von des gebrestens wegen der gulden müncze geschr*iben* habent. und were unser meynunge, ob ez uwir wisheid anders wol gefiel, daz ir unsern[b] genedigen herren den Romischen koning off soliche meynunge[c], als die von[d] Straßbürg und von Spire gedan habent, auch fürderlich, dwil sin gnade und die ander kürfürsten am Rine off diese ziit zü Bacherache bij ein zü dreffende weren[1], verschriben und bitten woltent[e], solichen großen schaden und gebresten der gulden münze zü wenden und zü vorsehen nach nütze und noitdorft des gemeynen landis, wie üch dan düchte daz üch daz allirbequemlichste were zü dünde. desselben glichen wolten wir aüch dün, off daz sin gnade unser stede meynunge und ernste darinne entphinden und auch den kürfürsten desto follecliecher vorgelegen mochte. und waz uwirs willen und meynunge herinn ist, daz begern wir mit diesem boden uns fürderlichen verschriben laßen zü wißen, uns darnach mogen wißen zü riechten. datüm in crastino
1408 Juli 26 beati Jacobi apostoli anno domini 1408.

[*in verso*] Den ersamen wisen bürgermeistern und rade zü Franckenfurd unsern besundern guden fründen d*etur*.

Burgermeister und rad zü Mencze.

1408 Juli 27 **212.** *Mainz an Speier: Vorschlag eines Goldmünztages der Städte zu Mainz, Benachrichtigung des Königs der jetzt mit den Kurfürsten in Bacherach zu treffen ist. 1408 Juli 27 Mainz.*

A aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechselschreiben fol. 1[a] *cop. chart. coaev, wol eine in Straßburg gemachte Abschrift von B.*
B coll. ib. fol. 6[a] *cop. chart. coaev., ist die von Speier an Straßburg unterm 28 Juli überschickte und dort erwähnte Abschrift (s. Anm. zu nr. 220), kann aber wegen Beschädigung nicht zu Grunde gelegt werden.*

Unsern dienst mit flizz bevor. besundern lieben fründe und eitgenossen. [*1*] wir lazzent üch wissen, das unsere frunde von Franckenfurt und wir unser iegliche stat besunder uwer und unsere güten fründe die von Cölne von der guldin münsse wegen und des gebresten der daran ist verschriben hatten, umbe das si[f] ir fründe zü eime nemlichen tage bi unsere güten fründe den von Strazburg uwere der von Wormse der von Franckenfurt und unsere fründe bi uns in unser stat schicken woltent, sich ze undersprechen und ze ratslagen, wie man solichen gebresten und gemeinen schaden gewenden und vürkomen möhte. und hatten die von Franckenfurt und wir solich schrift unde botschaft für der zit, e uns uwer lester brief nu worden si, getan. und hant si uns dovon wider geschriben und geantwurtet, als ir in abgeschrift irs briefes[2] harinne verslossen wol vernemmen mögen, wie si uns einen nemlichen tag hant lassen wissen und versten, darzü sie ire fründe bi andere stette fründe bi uns in unsere stat schicken wellen. und ist dovon unsere meinunge, ob es anders uwer wisheit wol gefellet, das ir

a) *or.* konnige*? Abkürzungsstrich.* b) *sic.* c) *or.* meynnunge. d) *om. or.* e) *or.* weltent*?* f) das si *om. AB.*

[1] *K. Ruprecht schreibt am 26 Juli aus Bacherach an Frankfurt, s. Janssen 1, 136 nr. 324; vgl. dort unter Bericht. und Ergänzungen. — Frankfurt hatte auch eine Gesandtschaft in Bacherach, aber nicht der Münze wegen, wie ein Eintrag im Rechenbuch unter der Rubrik* uzgebin zerünge *zeigt.* Sabb. ante Sixti [*1408 Aug. 4*]: 21 lb. virzertin her Rudolff der schulth*eiße* Heinr*ich* Wiße Idel Drutman Joh*an* Erwin und Peter schriber selbsiebinde seß dage gein Bacherach zü unserm herren dem konige, als man einen tag leisten solde mit dem graven von Seyne, den tag er doch widerbot, und auch mit unserm herren von Mencze von etzlichen trefflichen sachin zü reden.

[2] *Köln an Mainz 1408 Juli 24 nr. 220.*

denselben tag vúrbazz uwern und unsern gûten fründen den von Strazburg und den von Wormse verschriben und verkúnden[a] wellen, umbe ir fründe ouch darzû ze schickende, und, was úch dovon von in ze antwurte entstúnde, das ir uns das zûm allerkúrzesten, so ir möhten, verschriben wider liessent wissen, und, ob die von Strazburg ir fründe zû dem tage nit schickende wurdent, daz wir das den von Cölne in zit vor dem egenanten tage vúrbazz verschriben und verkúnden möhten sich darnach mögen wissen ze rihtende. [2] ouch, lieben fründe, als ir uns nu zeneheste von derselben sache wegen verschriben und abgeschrifte solicher briefe, als die Swebischen stette unsern fründen von Strazburg und die von Strazburg úch und ouch wie ir zwo stette unserm gnedigen herren dem Römischen kúnige dovon verschriben hant, in uwerm briefe verslossen gesant hant [1], das han wir vúrbazz unsere fründe von Franckenfurt lassen wissen unde in solicher briefe aller abgeschrifte gesant. und han an si begert, das si unsern herren den kúnig uf den sinn, als unsere fründe von Strazburg und ir in verschriben hant, ouch vúrderlich verschriben wellen, diewile unsere herre der kúnig und die kurfúrsten ietz ze Bacherach bi einander ze treffende sind, wenn wir unsern herren den kúnig ouch in semlicher mazz darumbe verschriben haben und unser botschaft darumbe gen Bacherach zû ime gesant hant. und was uwer meinunge harzû ist, begern wir mit disem botten verschriben wider ze wissen. ouch wellen wir den von Cölne soliche schrifte, als ir uns zû diser zit getan hant, und abgeschrift[b] solicher briefe, als ir uns gesant hant, und ouch abgeschrift unsers briefes, als wir unserm herren dem kúnige geschriben hant, fúrderlichen senden, uf das si unsern herren den kúnig uf denselben sinn ouch mögen verschriben. datum feria sexta post diem beati Jacobi apostoli anno etc. 8. *1408 Juli 27*

Burgermeistere und rat ze Mentze.

213. *K. Ruprecht an Basel: hat jetzt in Bacherach mit den Kurfürsten von der Goldmünze stark geredet, und es soll darum ein Tag sein ebenda auf 12 August, dessen Ergebnis er berichten wird* [2]. *1408 Juli 29 Bacherach.* *1408 Juli 29*

A aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 Nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechselschreiben fol. 5 *cop. chart. coaev., Adresse als Überschrift; ist die mit dem Brief vom 6 Aug. 1408 (s. Anm.) von Basel an Straßburg überschickte Abschrift, daher mit Schnitten.*
B coll. ib. fol. 9 *cop. chart. coaev., mit der Überschrift* von der guldin múnssen wegen.

Rûprecht von gottes gnaden Römscher kúnig zû allen ziten merer des richs[c].

Lieben getruwen. als ir uns geschriben hand von der guldin múnz wegen, lassen wir úch wissen, das wir ietzent hie mit unseren und des heiligen richs kurfúrsten vaste davon gerett hand. und sol darumb ein tag sin[d] hie zû Bacherach von hút sunnentag úber vierzehen tage nemlich uf den sunnentag vor unser lieben[e] frouwen tag assumpcionis nechstekommend ze nacht hie ze sinde [3]. da wellen wir alsdenne aber *1408 Aug. 12*

a) *A* vor—? b) *B* —te. c) *ob Vorl. Inscriptio auf zwei Zeilen vertheilt, nicht beachtet.* d) *add. B.* e) *add. B.*

[1] *S. nr. 208.*

[2] *Die Baseler hatten dem König geschrieben* von des absatzes und gebresten wegen der guldin múntze, *darauf ist das obige kön. Schreiben die Antwort, welche sie den Straßburgern schicken; s. Brief Basels an Straßburg, mit dem das letztere geschieht, vom 6 Aug. (fer. 2 ante Laurent.) 1408, unterzeichnet* Arnolt von Berenfels ritter burgermeister und der rate ze Basel, *im Straßb. St.A.* J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechselschreiben fol. 4 *or. mb. lit. clausa c. sig. in verso impr.*

[3] *Nachrichten, ob daraus etwas wurde, scheinen zu fehlen. — Ende November waren wider Räthe K. Ruprechts und der Kurfürsten von Mainz und Trier in Bacherach beisammen und beriethen über Zollfragen, s. Hontheim hist. Trev. 2, 350 (Regest Chmel p. 183 nr. 37).*

gerne daz beste zů tůn und, wie man davon scheiden wirt, úch ouch lassen wissen. datum 1408 Juli 29 Bachrach anno domini 1408 dominica post diem[a] Jacobi beati apostoli regni vero nostri anno 8.

Unsern lieben getruwen burgermeistern und rate der statt zu Basel etc.

Ad mandatum domini regis Johannes Winhein etc.

D. Anhang: Korrespondenz über einen beabsichtigten Goldmünztag der Rheinischen Städte nr. 214-231.

[1408] Juni 16 **214.** *Speier an Frankfurt bzw. Straßburg, schlägt wegen Verschlechterung der Goldmünze vor, einen Tag zwischen Frankfurt Mainz Straßburg Worms Speier in Speier zu noch zu bestimmender Zeit zu halten. [1408] Juni 16 Speier.*

An Frankfurt: aus Frankf. St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

An Straßburg: in Straßb. St.A. Jnn. XIII Gew. lad. 63 Alte Müntzordnungen nr. 22 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., von uns nur dem Inhalt nach verglichen und mut. mut. bis auf ganz geringfügige Abweichungen gleichlautend gefunden.*

Unsern fruntlichen dienst bevor. ersamen lieben frunde. wir haben lange zit her wol empfunden solichen großen treffenlichen schaden, der da ist an der gulden munße oben und nyden uff dem Rijne daran daz dieselbe gulden munße faste geswechet und gelihtert ist worden, und besorgen, daz die in kunfftigen kurtzen zijten dem gemeinen lande und allen stetden zu großerm verderplichem schaden noch me geswechet werde, als uwere wisheit daz ane zwyfel wol empfunden hat. und darumb, solichem gemeynen lantschaden zu furkommende, so haben wir daruff geratslaget, und were unsere meynunge, daz ir mit uwer wisheit auch daruff bedaht und entsonnen woltent sin, darumb uwere erbern frunde bij der von Meintze der von Straßburg und der von Wormß frunde bij uns in unsere stat uff einen benanten tag, den wir uch und sie danne wißen ließen, schicken woltent, mit einander zu ratslagen und zu uberkommende, wie solichem gemeinem schaden furbaß zu widerstende were, als uwere wisheit wol verstet daz daz dem gemeynem lande und sunderlichen allen stetden eine große notdurfft ist. und in diser forme haben wir die andern vorgenanten stetde auch verschr*iben*[1]. und waz herumb uwers willen sij, wollent uns bij disem botden verschr*iben* [1408] Juni 16 wider laßen wißen. datum sabato post festum corporis Christi.

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und rate zu Franckenfort unsern besundern guten frunden.

Burgermeister und rat zu Spire.

a) *add. B.*

[1] *Vgl. nr. 215, auch nr. 222 wegen der Antwort Straßburgs.*

215. *Mainz an Frankfurt: hält einen städtischen Goldmünztag in möglichster Bälde für nothwendig, will denselben nach Frankfurts Vorschlag in Mainz und mit Zuziehung Kölns und einiger andern großen Kaufmannsstädte gehalten wissen. 1408 Juni 20 Mainz.* *1408 Juni 20*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

Unsern fruntlichin dinst und was wir liebis virmogen tzuvor. ersamen wisen besundere lieben frunde. als ir uns geschriben hant, das unsere frund von Spire uch von der swecherunge der gulden muntze geschriben haben, das han wir woil virstanden. und laßin wir uch wißin, das sie uns naich dem, als wir in uwerm briefe virhort han, von derselben sache wegen in semelicher maße virschriben hant als uch. und důncket uns eyne gemeyne nutz und noitdurfft sin, das die stete ire frunde darumbe tzum allerkurtzten, als das gesin mochte, bij einander schicken wolten, sich darumb tzu undirsprechin und tzu raitslagen, wie man solichen sweren schaden virhuden und vorkommen mochte. und als ir in uwerm brieve gerůret hant, das uch wolegefiele, das man den dag davon in unser stad getziehen mochte, und das man uwere und unsere guten frunde die von Collen und auch etzliche andere stetde, die mit großir kauffmanschafft umbegent, darbij virboden wolte: davon laßin wir uch wißin, das uns soliche uwere meynunge auch wolgefiele. und ist darumb unsere meynůnge[a], unsern frunden von Spire wieder tzu schriben, das uns nůtze und bequemelich důchte sin das die stete ire frunde kurtzlich bij einander schicken wolten, und das ir uns habent laßin virsteen das sie uch von der sache wegen auch beschriben haben, und das uwere und unsere meynunge sij, das mann den tag bij uns gein Mentze machen und tziehen wolte, und das man die von Collen umb ire frunde dartzu tzu schicken und auch etzliche andere stetde dartzu virboitschafften wolte. und als uwere meynunge ist, das wir die von Collen darumbe beschriben und virboitschafften wolten: davon duchte uns gůt sin, obe iz andirs uwere wißheit wolegefiele, das ir und wir die von Collen darumbe beschriben und wir beide stete unsere boitschafft tzu yn teden, und das ir uwern boten mit uwerm briefe bij uns in unsere stad und uns eine abeschrifft desselben uwirs briffes schicken woltent; so wolten wir die von Collen in semelicher maße auch beschriben und unsern boten mit dem uwern tzu yn fertigen. und was uwirs willen darumbe ist, das wolnd uns virschriben wieder laßin wißin. datum feria quarta ante diem beati Albani martiris anno etc. 1408. *1408 Juni 20*

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und rade der stad tzu Franckfurd unsern besundern lieben frunden.

Burgermeistere und raid tzu Mentze.

216. *Frankfurt an Mainz: wegen des beabsichtigten städtischen Goldmünztages zu Mainz könne man nicht an Köln schreiben, ehe man die Meinung von Straßburg Worms und Speier wisse. 1408 Juni 21 Frankfurt.* *1408 Juni 21*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *conc. ch., mit der Adresse* Mencze *als Überschrift; unter dem Text die Notiz* auditum a consilio [*oder* consulibus?]; *in verso gleichzeitig* Spire Mencze monze.

Unsern fruntlichen dinst zuvor. ersamen wisen besundern lieben frunde. als ir uns von der gulden monze wegen widergeschriben hat, daz uwer meinunge auch si,

a) meynůnge?

1408 Juni 21 das der tag davon in uwer stat gelacht werde, und auch, daz ir das unsern frunden den von Spire widergeschriben habet: das gefellet uns also wole. und was uch von unsern frunden[a] von Spire in den sachen zů antwurt entstet, biden wir uch, daz ir uns daz unverzogenlich, so uch die antwort davon wirdet, wullet lassen wissen beschriben, uf das man sich mit der schrift, als uwer meinunge ist daz ir und wir unsern frunden den von Colne tun[b] sullen, dan darnach moge wissen zu richten. dan unser meinunge ist, daz die nit wole zu tunde si, iz si dan daz man unser frunde von Straspurg von Worms und[c] von Spire meinunge vor in den sachen wisse. datum ipsa die Albani
1408 Juni 21 anno 1408.

[1408] Juli 12 217. *Speier an Mainz: stimmt dem Mainz-Frankfurtischen Vorschlag eines Goldmünztages in Mainz zu, der zwischen Frankfurt Mainz Straßburg Speier Köln und andern Städten zu halten sei, und beantragt Speier als Ort für den Fall der Ablehnung des Erscheinens von Köln. [1408] Juli 12 Speier.*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten, die zu dem Schreiben von Mainz an Frankfurt 1408 Juli 14 nr. 218 passen.*

Unsern dinst mit fliße zuvor. besundere lieben frunde und eitgn*oßen*. als ir uns nuwelings mit der von Franckfurd briffz abeschr*ifte* in uwerm br*iffe* virsloßen als von des bresten der gulden monze wegen wieder virschr*iben* habent, und das uwer zweier stete meinunge were, das darumb ein dag, dabi die von Colne und andere stette ire erbern frunde geschicken und haben mochtent, bi uch in uwere stat gezogen und bescheiden wurde, sich von den sachen gruntlichen zu underredende etc.: daruf laßin wir uwere fruntschaft wieder wißen, das uns dieselbe uwer und ouch unsere frunde von Franckfurd meinunge also wol gefellet. und herumb so wollent unsere guten frunde die von Colne ouch darumb ernstlichen virschr*iben* und virboitschaften. und ist in danne zu sinne, ire frunde darumb bi uch in uwere stad zu tage zu schicken, des wollent uns so ir schirste mogent virschr*iben* wider laßen wißen, das wir das unsern frunden von Straspurg furbaßer virkunden und ouch iren willen darinne entphinden mogen, den wir uch alsdanne mit unsere meinunge ouch zu schirstem virschr*iben* wißen woltent laßen. auch, lieben frunde, wer' es das die von Colne ire frunde bi uch in uwere stat von der vorgeschriben sache wegen zu tage nit meintent zu schicken, virstet uwere wißheit woil, das danne die von Straspurg ire frunde umb dieselbe sache so verre das land hienabe villichte ouch nit gerne schicktent. und umbe des willen, das soliche treffliche sache zu vorkommende von uns steten als verre uns das gefolgen mochte nit underwegen wurden gelaßen, so duchte uns, als wir das auch uwer wißheit furhien virschr*iben* haben, das ez uch den von Straßpurg den von Worms und von Franckfurd gelegelich were, umbe die vorgeschriben sache bi uns in unsere stat zu tagen zu schicken etc. datum feria
[1408] Juli 12 quinta ante diem sancte Margarethe.

Burgermeister und
raid zu Spire.

a) *Vorlage* frunde. b) tůn? c) von Straspurg — und *zukorrigiert.*

218. *Mainz an Frankfurt: schickt Abschrift des Briefes von Speier an Mainz vom 12 Juli 1408 nr. 217, Frankfurt soll Köln zur Beschickung des Mainzer Goldmünztages auffordern, und Mainz will sich dem anschließen. 1408 Juli 14 Mainz.* *1408 Juli 14*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern fruntlichin dinst und was wir liebis virmogen tzuvor. ersamen wisen besundere lieben frunde. als ir uns itzünt kurtzlich geschr*iben* und an uns begeret hant, obe uns von unsern frunden von Spire deheine entworte von der sache wegen, darumb sie uch und[a] uns vormals beschr*iben* hant[1], worden were, das wir uch das virschr*iben* wolten laßin wißin etc.: davon, lieben frunde, laßin wir uch wißin, das sie uns biz uff die tzijd, als uns nû uwer leste brieff worden ist, noch keine entworte hatten laßin wißin noch virstein. und hant sie uns sint der tzijt, als uns uwer brieff nû worden ist, von der sache wegen geschr*iben* in solicher maße als ir in abeschr*ifte* irs brieffs herinne virsloßen wol virhoren mogent. und wand sie eins dages darumbe in unsere stat tzu bescheiden (obe andirs uwere und unsere guten frunde die von Collen ire frunde auch dartzu schicken wolten) meynent tzu folgen, so ist davon unsere meynunge, obe iß andirs uwer wißheit auch woil gefellit, das ir unsere frunde von Collen furderlich von der sache wegen virschr*iben* wolnd, umb ire frunde darumbe tzu dage bij uns in unsere stad bij ander stete frunde woln tzu schicken, und uwern boden mit demselben uwerm brieffe bij uns schicken wolnd und uns des eine abeschr*ifte*, wie ir sie beschr*iben* werdent, senden wolnd, so woln wir sie in semelicher maße auch beschr*iben* und unsere boitschafft mit der uwern an sie dun, uff das sie den ernst in den sachen deste folleclicher sehen und deste baß dartzu geneygit werden, yre frunde dartzu woln tzu schicken. und so soliche boitschafft ee geschen mochte, so uns besser duchte, uff das wir unsern frunden von Spire deste furderlicher auch geantworten mochten. und was uwers willen hertzu ist, das wolnd uns virschr*iben* wieder laßin wißen, uns darnaich mogen wißin tzu richten. datum in crastino beate Margarethe virginis anno etc. 408. *1408 Juli 14*

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und rade tzu Franckfurd unsern besundern lieben frunden.

Burgermeister und raid tzu Mentze.

219. *Frankfurt an Köln: ist mit Mainz und Speier über einen in Mainz zu haltenden Goldmünztag einig geworden, falls auch Köln erscheinen wird; Köln soll die Zeit bestimmen. 1408 Juli 19 Frankfurt.* *1408 Juli 19*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *conc. ch., auf der Rückseite gleichzeitig* Colne monz, *Überschrift auf Vorderseite* Colne.

Unsern fruntlichen dinst zuvor. ersamen wisen lieben besundern frunde. wir lassen uch wissen, das unsere guden frunde die von Mencze und von Spire und wir uns underschriben han von des[b] gebresten wegen als iezunt an der gulden monze ist. und ist davon unser drier stede meinunge, darumb zû eim dage gein Mencze zû kommen, als verre ir uwer erbern frunde auch darzû schicken wuldet. herumb so ist unser meinunge, obe'z uch wol gefalle[c], daz ir uwer frunde gein Mencze wuldet schicken uf

a) *om. or.* b) *Vorlage* der. c) *urspr.* also gelegen si *statt* w. g.

[1] *S. nr. 214.*

1408 Juli 19 einen nemelichen tag, den ir uns eczlichen tag bevor last wissen beschr*iben*. so meinen wir, daz unsern frůnden den von Spire vorter zu wissen zu tůn, uf daz sie daz unsern frunden den von Straspurg und von Wormis auch virkunden mogen, ire frunde daruf zu schicken, und das dan unser stede frůnde in dem besten sich davon undersprechen mogen und geratslagen, waz in dem besten darzů zu tunde si. und so der tag davon e gesin mag, so uns besser duchte. und was uwers willen und meinunge hievon ist, das lassit uns wider verschr*iben* wissen, uns darnach zu richten. datum feria quinta *1408 Juli 19* ante Marie Magdalene[a] anno domini 1408.

[1408] Juli 24 **220.** *Köln an Frankfurt, bzw. Mainz*[1]*: will den städtischen Goldmünztag zu Mainz beschicken auf 8/9 August. [1408] Juli 24 Köln.*

An Frankfurt: F aus Frankfurt St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

An Mainz: A coll. Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechselschreiben fol. 1[b] *cop. ch. coaev., schadhaft. — B coll. ib.* fol. 6[a] *cop. ch. coaev., beschädigt; die Schnitte zeigen, daß es die von Speier an Straßburg 1408 Juli 28 (s. Anm. hier) überschickte und dort erwähnte Abschrift ist, während die Kopie A in Straßburg angefertigt wurde. — In AB heißt es gleich vorn* Franckenfurt und Spir, *wie natürlich, statt* Maentze ind Spijre.

Erberen lieben frunde. as ir uns geschreven hait, wie ir uch mit den van Maentze ind Spijre underschreven haft van gebrechs wegen der gulden moentzen, ind daz ure meynonge were, dat wir, dye stede, daromb unse frunt gen Maentz[b] zo eyme dage wurden[c] schicken, ind, so der dach ouch ee gesijn moechte, wie uch besser duchte etc.: hain wir wale verstanden. ind begeren ure liefde darup zo wissen, dat wir umb der sachen wille unse vrunt zo uch ind der anderre stede vrunden in urme brieve begrijffen gerne gen Maentz schicken willen. ind meynen ouch, dyeselben unse vrunt, *Aug. 7 oder 8* of got wille, gen Maentz zo han uf den dynstach vur Laurencij nyestkomende, umb *Aug. 8 oder 9* des morgen mit namen des gudestagis up sent[d] Laurencius avent[2] mit den uren ind der anderre stede frunden up deme dage zo vergaderen, ind sich van der sachen ind gebrechen wegen zo undersprechen ind daz beste da-ynne zo proven in der voigen ir uns davan geschreven hait. unse herre got sy altzijt mit uch. datum feria tercia post[e] *[1408] Juli 24* Marie Magdalene virginis.

[*in verso*] Den ersamen wijsen burgermeisteren ind raide zo Franckenfort unsen besonderen lieven vrůnden.

Burgermeistere raidt ind andere burgere der stat van Coelne.

a) *statt* M. M. *ursprünglich (ausgestrichen)* Praxedis virginis [*Juli 21*]. b) *F* Meientz? c) *A* woltent. d) *wol eher als* sant? e) pt *mit Schleife.*

[1] *Mainz schickte Abschrift dieses Briefes als Einlage seines Briefes vom 27 Juli nr. 212 an Speier, s. nr. 212. Speier übersandte dann, auf sein früheres Schreiben [vom 24 Juli nr. 209] Bezug nehmend, Abschriften beider Briefe [nr. 212 und nr. 220] an Straßburg und bat um Antwort, ob Straßburg zu dem Tage gen Mainz schicken wolle oder nicht; dat. sabb. p. Jacobi [1408 Juli 28]: Straßb. St.A.* J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 12 anno 1408 und 9 Wechselschreiben *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., etwas beschädigt; ibid.* nr. 26 fol. 1[a] *cop. ch. coaev., wol in Straßburg aus dem Original abgeschrieben. — Vgl. nr. 221.*

[2] *Laurentius-Abend ist der 9 August. Dieser fiel im Jahre 1408 auf einen Donnerstag und nicht, wie angegeben ist, auf einen Mittwoch. Der Schreiber hat sich wol bei Vorausberechnung des Wochentages geirrt; denn das Jahr 1408 ist ganz sicher, und, daß der Schreiber über das Monatsdatum des Laurentiustages im unklaren gewesen wäre, ist nicht anzunehmen. Dann ist mit Di. v. Laur. auch nicht Aug. 7 sondern Aug. 8 gemeint. — Vgl. auch nr. 224.*

221. *Mainz an Frankfurt: will die Stadt die Antwort der Straßburger und Speierer wegen Beschickung des Mainzer Goldmünztages sofort nach Einlauf wissen lassen. 1408 Juli 30 Mainz.* *1408 Juli 30*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern früntlichen dinst züvor. ersamen wisen besündern lieben fründe. als ir uns üff diese ziit geschriben [1] und domit abeschrift eins brifs, alz üch unser guden fründe die von Colne von der gulden moncze wegen wiedergeschriben haben [2], gesant hant etc., laßen wir üwir wisheid wißen, daz sie uns in semlicher maßen auch geschriben und geantwortet hant [3]. und han wir daz off stünt mit abeschrift irs brifs unsern güden fründen und eitgenoßen den von Spire vorter verschriben und sie domit ernßlichen gebetten, daz vorter üwern und unsern guden fründen den von Straßbürg zü verkünden, und, waz yn davon zü entworte enste, uns mit ir meynunge, ob sie ir fründe also zü dem dage bij uns, als die von Colne in irem briefe benant hant, schicken wollen, hendelingen verschriben laßen zü wißen; derselben antworte wir allen dag wartende sin. und so balde uns die kommit, so wollen wir ez üch vortir verschriben, uch darnach mogen wißen zü riechten. auch hant uns die obgenanten unser eitgenoßen von Spire daroff off diese ziit wiedergeschriben, alz ir in dieser ingesloßen abeschrift irs brifs [4] wole verstende werdent. datum secunda feria post diem Panthaleonis anno domini 1408. *1408 Juli 30*

[*in verso*] Den ersamen wisen dem rade zü Franckenfurd unsern besundern lieben fründen d*etur*.

Bürgermeistere und rad zü Mencze.

222. *Straßburg an Speier, erklärt, mit Rückbeziehung auf den Heilbronner Tag [vom 17 Juni] und nachfolgendes, vor Einlauf einer Antwort des Königs keinen Tag beschicken zu können. [1408] Juli 30 Straßburg.* *[1408] Juli 30*

A aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechselschreiben fol. 2[a] *cop. chart. coaev.*
B coll. ib. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen nr. 18 *cop. chart. coaev.*
C coll. Frankfurt St.A. Münze I *cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten, die zu dem Schreiben von Mainz an Frankfurt 1408 Aug. 4 nr. 224 passen, auf einem Blatt mit dem Schreiben K. Ruprechts an Straßburg 1408 Juli 23 nr. 206.*

Unsern sundern güten fründen dem burgermeister und dem rote zü Spire emb*ieten* wir Adam Loselin der meister und der rot ze Strazburg unsern früntlichen gewilligen dienst. lieben frunde. also ir uns verschriben [5] und uwer und unser güten frúnde von Mencze und Cölne abegeschriften darin [a] verslossen gesant hant von des gebresten

a) *BC* dar inne, *A* daran.

[1] *Diesen Brief Frankfurts an Mainz haben wir nicht.*
[2] *Köln an Frankfurt, bzw. Mainz, 1408 Juli 24, nr. 220.*
[3] *Dieselbe nr. 220.*
[4] *Speier an Mainz: hat die Briefe von Mainz und Köln [nr. 212 und nr. 220] wol verstanden, hat das weiter an die von Straßburg geschrieben, wird deren Antwort und seine eigne Meinung mittheilen; dat. sabb. post Jacobi [1408 Juli 28]; Frankfurt St.A.* Münze I *cop. ch. coaev. mit Verschickungsschnitten die zu obigem Briefe nr. 221 passen.*
[5] *Speier an Straßburg 1408 Juli 28, s. Anm. zu nr. 220.*

[1408] Juli 30 der güldin munssen und daz ein tag darumbe vergriffen solte sin gen Mencze [1], in der mossen also der von Cölne abegeschrift lutet: hant wir verstanden. lieben fründe. verstot uwer wisheit wol, nachdem ir uns des ersten verschriben [2] von des grossen gebresten wegen, daz ir und die andern stette, in uwerme briefe genant, meindent darumbe zů eime tage ze schickende: daz wir úch darůf antwurtetent [3], daz ir die Swebischen stette und wir unsere frúnde und erbern botten wurdent gen Heilprúnne zů eime tage schicken, do unser gnediger herre der [a] kúnig ouch gegenwurtig sin solte, und beduhte uns gůt sin aldo mit unserme herren dem kúnige dovon ze redende. daz geschach. darnoch habent ir in unsern vordern briefen wol vernommen [b], wie man do [c] von dem [d] tage schied und wie der stette frúnde darumbe ein bedenken noment [e] daz hinder sich an ire rete und frúnde ze bringende, und, waz sie darumbe ze rote wurdent, uns daz lossen ze wissende. daz habent sie geton, und habent uns iren rot in ireme briefe verschriben und besunder wie sie unserme herren dem kúnige dovon verschriben haben, und uns darinne gebetten unserme herren dem kúnige ouch dovon ze schribende. daz habent wir ouch geton. der briefe aller habent wir uwern [f] und unsern [f] gůten frúnden von Basel und ouch uch abegeschriften gesant und úch bedersite domitte [g] geschriben, under andern dingen daz uns nit úbel gefiele daz ir unserme [h] herren dem kunige ouch dovon verschriben. do hant uns die von Basel ůf unsern brief geantwúrtet, so het uns darnoch unser gnediger [i] herre der kúnig ouch ůf unsern brief geantwurtet, also wir úch der [k] beder briefe abegeschriften harinne sendent. nů habent wir unsers herren des kúniges brief vúr uns genommen. und wile darinne begriffen ist daz er ernestliche mit unsern gnedigen [l] herren den kurfúrsten dovon reden welle etc. [1], solten darúber der stette frúnde, von der wegen wir uch vor geschriben hant, oder wir ze deheime tage schicken, wir empfunden danne von ime [m] was er darzů důn wolte, meinent wir daz das villihte nit núcze were. und dovon [n] bedunket uns nit, daz wir darumbe ze deheinem tage geschicken kúnnen, uns were danne die antwurte ee worden. doch waz uns von den andern stetten, so den unser herre der kunig antwurtet, oder waz er uns selber antwúrtet oder [o] ze wissende wurt [p], wellent wir úch lossen wissen. wurde danne den fúrsten herren und stetten von unserme herren dem kúnige dovon ein tag bescheiden, were gůt, gefiele uns, daz wir danne [q] alle darůf schichtent. wer' des nit, so habent ir doch in der Swebischen stette brief vormoles wol verstanden, daz sie und uns gůt [r] bedúhte daz die stette und wir danne zesammene riten und schicken soltent ůf ein tag uns mit einander ze vereinende. daz ist ouch noch unser meinunge und wille. datum feria secunda post diem sancti [s] Jacobi apostoli hora vesperarum [t].
[1408] Juli 30

a) *C add.* Romsche. b) *C* verstanden. c) *om. C.* d) *om. AB.* e) *A* nommet, *B* nomment, *C* nament. f) *AB* —ere. g) *C* davon. h) *C* unsern. i) *om. C.* k) *C* derselben. l) *om. C.* m) *C* darinne *statt* von ime. n) *C* darumb. o) *A* und. p) *C* wirt; *Konstruktion verwirrt,* ze wissende wurt *sollte nach* kunig antwurtet *stehen, das zweite* oder *fehlen.* q) *om. A.* r) *om. C.* s) diem sancti *om. C.* t) hora vesperarum *om. AB.*

[1] *Auf 8/9 Aug. 1408, s. nr. 220.*

[2] *Am 16 Juni, in nr. 214.*

[3] *Dieses Antwortschreiben und ebenso die dann erwähnten Berichte über den Heilbronner Tag haben wir nicht; die übrigen hier noch vorkommenden Briefe dagegen sind erhalten, nämlich nr. 205 mit den als Einlagen verschickten nr. 198. 203. 204 und die mit obiger nr. 222 versandten nr. 210. 206.*

223. *Speier an Mainz: hält es nach Lage der Dinge nicht für angezeigt den städtischen Goldmünztag, der in Mainz stattfinden sollte, zu halten. [1408] Aug. 1 Speier.* *[1408] Aug. 1*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten, die zu dem Schreiben von Mainz an Frankfurt 1408 Aug. 4 nr. 224 passen.*

Unsern dinst mit fliße bevor. besůndern lieben frůnde und eitgen*oßen*. uf ůwern briff und der von Colne brifes abeschr*ift* darin versloßen uns gesant, als von des gebresten der gůlden můnze wegen zů eime dage bi ůch in ůwir stad zů schicken, haben wir unsern guden frůnden den von Straßbůrg furderlichen verschriben. und die habent uns darof wieder geschriben und geantwortet, alz ir in abeschriften solicher briefe herinne verslossen wole vernemen mogent. und diß verkůnden wir ůch mit unser meinunge, alz uns bedůnket, daz ez nit verfenglich [1] si, zů solichem dage bi uch gein Mencze zů dieser zit zů schicken. hernach wiße sich ůwir wisheid zů riechten, und daz furbaßer unsern frůnden von Colne und von Francfurd zů verkůnden. datům crastino sancti Germani episcopi. *[1408] Aug. 1*

Burgermeister und
rad zů Spire.

224. *Mainz an Frankfurt: Speier hat den Mainzer Goldmünztag, für welchen Köln den 9 August* [2] *bestimmt hatte, abgesagt; Mainz ist zur Beschickung eines neuen Tages bereit. 1408 Aug. 4 Mainz.* *1408 Aug. 4*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern frůntlichen dinst zůvor. ersamen wisen besůndern lieben frůnde. uns hant unser gůden frůnde und eitgen*oßen* die von Spire uff diese ziit von der gulden můncze wegen, nachdem wir yn zůleste off der von Colne meynunge von des dagis wegen geschriben hatten, wiedir geantwortet [3] (und domit etlicher briefe abeschrifte gesant, als ir in diesen ingesloßen copien [4] derselben briefe wole verstet), daz der dag, als die von Colne bij uns off sant Laůrentien abent nehst beschieden hatten, zů diesir ziit wendig ist. und han wir daz aůch den von Colne also vortir off stůnt verkůndet, sich auch darnach mogen wißen zů riechten. und wer' ez daz sich die stede eins andern dagis hernachmals bit ůch den von Colne und den von Spire und Wormße darumb vereinigen worden und ir uns daz ließent wißen, so wolden wir auch gern unser frůnde darzů schicken, in dem besten von den sachen helffen zů reden, daz solicher gebreche und großir schade nach notdorft der stede des gemeinen landis und der kaůflude versorget mohte werden. hernach wiße sich ůwir wißheid zů riechten. datům sabbato proximo post Petri ad vincula anno 1408. *1408 Aug. 4*

[*in verso*] Den ersamen wisen dem rade zů Francfurd unsern besůndern lieben frůnden d*etur*.

Bůrgermeistere und
rad zů Mencze.

[1] *Tauglich, nützlich, wirksam, von Erfolg; s. Lexer unter vervanclich.*
[2] *Vgl. nr. 220 und Anm. dort.*
[3] *Speier an Mainz [1408] Aug. 1 nr. 223.*
[4] *K. Ruprecht an Straßburg 1408 Juli 23 nr. 206, und Straßburg an Speier [1408] Juli 30 nr. 222, und Basel an Straßburg 1408 Juli 24 nr. 210.*

1408 Spt. 20 **225.** *Mainz an Frankfurt: nachdem der Mainzer Goldmünztag, den die Kölner [auf 8/9 August] bestimmt hatten, nicht zu Stande gekommen, beharren die Kölner auf Abhaltung eines solchen Tages, und es sollen dießmal die Straßburger die Zeit des Tages bestimmen. 1408 Sept. 20 Mainz.*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; die Schlußhaken, die sowol* er *wie* ir *bedeuten können, sind mit* er *aufgelöst, weil* i *nicht vorzuwiegen scheint, soweit nach Analogie zu schließen ist.*

Unsern fruntlichin dinst und was wir liebis virmogen tzuvor. ersamen wisen besundern lieben frunde. als unsere frunde und eitgenoßen die von Spire uch und uns und auch etzliche andere stedte von der gulden montze wegen beschriben hatten, darumb ir und wir uwere und unsere guten frunde die von Collen furbaßer beschriben hatten, daruff auch die von Collen uch und uns wieder geschriben und einen nemelichen [a] tag benant hatten, darumbe in unsere stad tzusamen tzu kommen, der doch nit vor sich gienck [1]: des sint des raitz von Collen frunde naich ußgender tzijt uwere nesten virgangener messe bij etlichen unsern frunden in unsere stad gewest und hant von geheiße irs raitz mit unsern frunden von derselbin sache wegen geredt uff soliche meynunge, das sie duchte nutze noitdurfft und bequemelich sin, das die stette ire frunde darumbe tzusammen schicken wolten, sich tzu undirsprechen und tzu rade tzů werden, wie man solichen gemeinen großen schaden, als davon entstanden ist und noch swerlicher davon entsten mochte, tzum besten virsorgen und vorkommen mochte [2]. davon, lieben frunde, were unsere meynunge, obe iß uwere wißheit anders [b] wolegefiele, das ir und wir uwere und unsere guten frunde die von Spire von der egnanten sache wegen beschriben wolten, und das die von Spire unsere frunde von Straspurg auch furbaßer darumbe beschriben wolten, umbe einen nemelichen tag, den dye von Straspurg sie wolten laßin wißin, darumbe in unser stad tzusammen tzu kommen, und das die von Spire den dag unsere frunde von Worms uch und uns furbaßer ließen wißin, und das ir und wir danne unsere frunde von Collen beschriben wolten, umbe ire frunde tzu demselben tage auch woln tzů schicken, als sie das auch mit willen gerne meynen tzu dunde, als unsere frunde von den yren virstanden hant, sich uff deme tage tzu undersprechende, was in den sachen tzum besten vortzukeren sij, und das solicher gemeyner großer schade ungeandet nit virlijbe. und ist uwere meynunge, unsere frunde von Spire in solicher maße tzu beschriben, so wolnd uwere boitschafft mit uwerm brieffe herabefertigen und uns abeschrift uwers brieffs, als ir sie danne beschriben werdent, mit demselbin botden senden, so woln wir sie in semelicher maße auch beschriben und unsern botden mit dem uwern forderlich an sie fertigen. und was uwirs willen und meynunge hertzu ist, das wolnd uns beschriben wieder laßin wißin, uns darnaich mogen wißin tzu richten. da-
1408 Spt. 20 tum in vigilia beati Mathei apostoli et ewangeliste anno domini 1408.

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und rade tzů Franckfurd [c] unsern besundern lieben frunden [d].

Burgermeistere und raid tzů Mentze.

a) *or.* nemeliche. b) andirs? *Haken.* c) *mit* ů? d) *mit* ů?

[1] *S. die Korrespondenz nr. 214-224.*

[2] *Köln hatte damals in Münzsachen noch seine besonderen Unannehmlichkeiten, über welche zwei Briefe K. Ruprechts, dat. Heidelberg vig. ass. Mar. [Aug. 14] 1408 a. r. 8 bzw. Heidelberg fer. 4 a. Valentini [Febr. 13] 1409 a. r. 9, im Kölner Stadtarchiv Auskunft geben. Kölner Bürger waren demnach der Münzverfälschung bezichtigt und deshalb vor das Hofgericht geladen, worüber sich die Stadt als über eine Verletzung ihrer Privilegien beschwert hatte. Vielleicht handelte es sich dabei nur um gewöhnliche Falschmünzerei, doch sei auf*

226. *Frankfurt an Speier*[1]*: ist bereit einen Mainzer Goldmünztag zu beschicken zu der Zeit, welche Speier im Einverständnis mit Straßburg und Worms angeben wird. 1408 Sept. 27 Frankfurt.* *1408 Spt. 27*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *conc. ch., Überschrift* An den rad zů Spier; *steht auf einem Blatt zusammen mit dem hier in nt. 1 erwähnten Schreiben Frankfurts an Mainz vom gleichen Tag.*

Unsern fruntlichin dinst zuvor. ersamen wisen besundern liebin frunde. wir lassin uwer ersamen wißheit wissin, daz uns unser guten frunde der rad zů Mencze von der gulden monze wegin geschr*iben* hat; desselbin irs brief*es* wir uch abeschr*ift* hie-inne verslossin sendin. und als ir wol vernemet in[a] derselbin[b] irer schrifte, waz unser guten frůnde des rades zů Collin und auch ir meinunge in den vorgnanten sachin ist, darumbe so ist auch unser meinunge, obe'z uch anders wol gefalle, daz ir unsern guten frunden den von Straspurg und auch den von Wormße darumbe schr*iben* wollit. und wel zit dan uch und in gefuglich ist, darumbe uwer frůnde gein Mencze zů schicken uf einen benanten tag, den ir unser frunde die von Mencze und uns zitlich zuvornt lassit versten: darzů meinen wir auch unser frunde zu schicken, und auch mit unsern guten frunden dem rade zů Mencze denselbin tag unsern frunden den von Collin zů verkunden und zů wissin zů tůn, uf daz sie sich mit iren frunden zů dem tage zů schicken auch mogin wissin zů richten. und biddin herumbe ein fruntl*ich* beschr*iben* entwert[c], uns darnach mogin wissin zů richten. datum feria quinta ante Michaelis anno 1408. *1408 Spt. 27*

227. *Mainz an [Speier*[2]*]: nachdem der [auf 8/9 August] projektierte Mainzer Goldmünztag der Städte nicht zu Stande gekommen ist, wird ein neuer dahin geplant; Speier soll Straßburg um die Zeitbestimmung ersuchen und den Tag auch selbst beschicken. [1408] Sept. 28 Mainz.* *[1408] Spt. 28*

Aus Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechselschreiben nr. 8 *cop. chart. coaev., mit Schnitten, also von auswärts an Straßburg eingeschickt, und zwar wahrscheinlich von Speier, woher die Hand zu rühren scheint (vgl. ib.* nr. 12 *Schreiben Speiers an Straßburg vom 28 Juli 1408, bei uns in Anm. zu nr. 220).*

Unsern dienst mit fliße bevor. besundern lieben frunde und eitgenoßen. als ir unsere guten frunde die von Franckenfurt uns und etzliche andere stedte von der gulden

a) *wahrscheinlich.* b) r *undeutlich.* c) entwert? entwurt?

die Möglichkeit hingewiesen, daß etwas anderes dahinter steckt und die Sache etwa mit Kölns Bestrebungen, eine Änderung des Goldmünzfußes herbeizuführen (s. nr. 97 u. 98), zusammenhängt.

[1] *Am gleichen Tag schrieb Frankfurt an Mainz: als ihr uns geschrieben habt von der* gulden monze *wegen etc., lassen wir euch wissen, daß wir nach eurem Begehr an unsere guten Freunde die von Speier geschrieben haben [obenstehenden Brief], wovon wir euch Abschrift im Einschlusse senden. Aus Frankf. St.A.* Münze I *conc. ch. — Speier antwortete Frankfurt, indem es sich bereit erklärte, Straßburg aufzufordern, seine* frunde zů eyme benanten gerůmen tage gein Meintze zů schicken, *und indem es die Antwort mit seiner eignen Meinung mitzutheilen versprach; dat. Michaelis [1408 Sept. 29]; ebendaher or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

[2] *Speier schreibt an Straßburg: Mainz und Frankfurt haben Speier zum Goldmünztag nach Mainz jetzund aufgefordert, gemäß der hier eingeschlossenen Abschrift des Briefes von Mainz an Speier [vom 28 Sept. 1408], worin Speier von Mainz gebeten wird das furbaß an Straßburg zu verkünden; ob die Straßburger dazu schicken wollen oder nicht, sollen sie Speier bei diesem Boten wider schreiben, damit Speier es an Mainz und Frankfurt furbaß verkünden möge; dat. crast.*

[1408] Spt. 28 münße wegen beschr*iben* hatdent, darumb die von Franckenfurt und wir unsere frunde die von Colne furbaßer beschr*iben* hatden, daruf sie unsern frunden den von Franckenfurt und uns wider schrieben und einen nemelichen tag benanten, darzu sie ire frunde zû uwern und ander stetde frunden in unsere stat meinten zû schicken, denselben tag die von Franckenfurt und wir uch furbaßer verkûnten, der doch nit follenging, als ir daz wol wissent [1]: und hant darumb der von Collen frunde, als die ußer der nehster Franckfurter messe heimfaren solten, von irs rates wegen mit etzlichen unsern frunden von derselben sache wegen geretde uf soliche meinunge, daz in wol gefiele, das die stetde ire frunde zû eime nemelichen tage darumb bi uns in unsere stat zûsammenschicken wolten, darzû sie ire frunde ouch gerne schicken wolten sich zû undersprechen und zû rat zû werden, wie man solichen großen und gemeinen schaden, als davon entstanden ist und noch furbaßer davon swerlicher entsteen mohte, versorgen und furkommen mohte. dieselbe der von Colne meinunge hatden wir den von Franckfurt mit unsere meinunge furbaßer geschr*iben* und die hant uns davon laßen versten, das sie uch die sachen mit irer [a] meinunge zû diser zit geschr*iben* haben. darumb, lieben frunde, were oûch unsere meinunge, ob ez uwer wißheit ouch wol gefiele, das ir unsere guten frunde die von Straßburg darumb anderwerb beschr*iben* woltent, umb ire frunde zû eime nemelichen tage, den sie uch benennen und beschr*iben* wolten laßen wissen, zû uwern und andern stetde-frunden bi uns in unsere stat zû schicken, und das ir uwere frunde ouch zû demselben tage senden woltent, und das ir denselben tag unsere frunde von Wormß und von Franckenfurt und uns furbaßir in zit ließent wissen. so wissen wir nit anders, wand das die von Franckenfurt und wir denselben tag den von Collen mit unsere beider stetde briefen und botschaften, umb ire frunde darzû zû schicken, furbaßer verkunden wollen. und was uwers willen und meinunge herinne si, wollent uns bi disem unserm botden beschr*iben* wider laßen wissen, uns darnach wissen zû rihten. datum
[1408] Spt. 28 feria sexta ante Michaelis.

Burgermeister [b] und rat zû Meintz.

[1408] Okt. 3 **228.** *Straßburg an Speier: kann vorläufig wegen des Krieges zwischen Hzg. Friderich IV von Österreich und Mf. Bernhard I von Baden keinen Goldmünztag bestimmen oder beschicken. [1408] Okt. 3 Straßburg.*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *cop. ch. coaev.; mit Verschickungsschnitten, welche zum Schreiben von Mainz an Frankfurt vom 10 Okt. 1408 (s. pag. 300 nt. 1) passen.*

Unsern sûndern gûden frûnden dem burgermeistere und dem rade zû Spire enbieten Adam Lôselin der meister und der rad zû Straßburg unsern frûntlichin willigen dinst. lieben frûnde. als ir uns virschriben und uwere und unsere gûten frûnde von Mentze briefis abgeschrift darinne gesant hant als von eins tages wegen zû Mentze zû sinde, von dez bresten der gûlden mûnße wegen sich alda zû underredende etc., habint wir virstanden. sal uwere gûde frûntschaft wißen, daz wir wol bekennent, daz der gebreste große ist und von tage zû tage ie großer wirt, und, wie man den gebresten furkommen môchte, daz das ein große notdurft were. so virstet abir uwir wißheid wol,

a) *abgekürzt,* ire? b) burgermeistere?

Mich. [Sept. 30] s. a. [1408]; im Straßb. St.A. J. D. G. lad. 61 fasc. nr. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 nr. 17 *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. Aus diesem Schreiben ergibt sich für den obigen Brief der ungenannte Adressat Speier, das Jahr 1408 läßt sich für beide Stücke aus dem Zusammenhang schließen.*

[1] *S. nr. 214-224.*

in waz unmůßen wir zů disin ziden sind dez krieges halp, der do ist zwuschen dem durchluchtigen fursten und herren herzoge Fryderich von Ostenrich und dem hochgeborn herren hern Bernhart margrafe zů Baden [1]. derselbe krieg uns allirnehst anstoßet, daz wir vester mit bekommert můßen sin wanne andere. darůmb so kondent wir uch zů disin zidin deheinen dag bescheiden odir unsere erbere botden daruf geschicken. und bident uwere gůde frůntschaft mit ernste, daz ir den stetden einen dag bescheident, und, ist das die stede ire erbern botden uf den tag schicken und sich of dem tage von den sachen underredent, daz ir uns daz laßent wißen, so ferre ůch daz zů schribende ist. indem wirt villichte, ob gotde wil, der krieg gerichtet odir zů frieden gestalt. waz wir dann fůrbaßer darzů důn sollint odir waz wir darzů kŏndent odir mochtent gedůn daz der gebreste gewand wůrde, darinne solte noch wolte uns weder kommer koste noch arbeid nit bedůren. datum feria quarta post Remigij etc. *[1408] Okt. 3*

229. *Speier an Mainz: kann, wie Straßburg, wegen des Krieges zwischen Mf. Bernhard I von Baden und Hzg. Friderich IV von Österreich keinen Mainzer Tag beschicken. [1408] Okt. 6 Speier.* *[1408] Okt. 6*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *cop. ch. coaev.; mit Verschickungsschnitten, welche zum Schreiben von Mainz an Frankfurt vom 10 Okt. 1408 (s. pag. 300 nt. 1) passen.*

Unsern dinst mit fliße bevor. besundern liebin frůnde und eitgenoßen. als ir und unsere frůnde von Franckinford uns nůwelings virschriben habint von dez bresten der gůlden műnße wegen, dez habin wir nach uwere und ire [a] begerůnge den von Straßburg fůrbaßer ernstlichen virschriben und virkůndet. die hant uns daruf widdir virschriben, als ir [b] in abschrifte dezselbin ires briefs [2] herinne virsloßen wol virnemen mogent. wand nů dieselbin sachen groß und zůmale schedelich sind und von tage zů tage, als wol fűrsehenlich ist, noch großir und schedelichir werden mogen, nach deme [c] als sich das angehabin hat, als wir das wol virsten und merkende sin, darumbe wol noitdurftig were der stetde frůnde nach uwere und der von Franckinford meinunge bi einander [d] zů kommende, sich von den sachen zů undersprechende wie solichem gemeinem großem schaden zů widderstende were: abir diewile wir iczund von unsers herren dez margrafen von Baden wegen gein dem důrchluchtigen fursten herzog Fryderichin von Osterich zů fintschaft kommen sint, von des wegen eczliche von Sickingen und andere, die uns nahe geseßen sint, dem obgnanten margrafen und sinen helfern auch widdirsaget habent, darinne wir besorgen geschediget werden: also das uns zů diser zid nit gefuglich noch beqwemlich ist solichir fientschaft halp darůmb bi uch in uwere stad zů tage zů schicken, als wir daz mit gůtem willin gerne teden ob wir solichir anligender fientschaft nit hetdent. und diß bitden wir uwere wißheit unsern frůnden von Franckinford furbaß zů virkůnden. were abir uch und in und auch unsern frůnden von Colne gefůglich, uwir drier stede frůnde darůmbe bi einander zů schicken, und zů ratslagen waz in den sachin zům besten furzůwenden were: waz danne also geratslaget und ubirkommen wůrde, bitden wir uch frůntlichen, daz ir uns daz eigentlichen virschriben

a) *Vorlage* ir *mit Schleife,* irer? b) *Vorlage* ir *mit Schleife.* c) *Vorlage add.* nach dem. d) *Vorlage noch Überhaken dazu.*

[1] *Vgl. Einleit. lit. A b pag. 262, 18 ff., speciell auch einen Brief Straßburgs an die genannten in Baden befindlichen Boten der Stadt von fer. 4 a. nat. Mar. [1408 Sept. 5] in Straßb. St.A.* AA 132 *or. ch.*

[2] *Straßburg an Speier 1408 Okt. 3 nr. 228.*

[1408] Okt. 6 wollint laßin wissen, uf daz wir uns auch darnach gerichten möchtend. datum sabato proximo post diem sancti Francisci.

Bürgermeistere und
rad zû Spire.

1408 Okt. 11 **230.** *Frankfurt an Mainz: bei der Ablehnung des Mainzer Goldmünztages durch Straßburg und Speier sollten Mainz und Frankfurt in möglichster Bälde und Heimlichkeit eine Unterredung in Mainz halten. 1408 Okt. 11 Frankfurt.*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *conc. ch., mit der Adresse* Mencze *als Überschrift und der Notiz* auditum a consilio *unter dem Text; in verso gleichzeitig* Mencze Spire Straspurg gulden monze.

Unsern frûntlichen dinst zûvor. ersamen wisen besundern liebin frunde. als ir uns geschriben hat [1] und damide unser frunde von Straspurg und von Spire briefe abeschrift gesant, lassin wir uch wissin, liebin frûnde, daz unser meinunge were, obe'z uch wolgefiele, daz wir unsere frûnde kûrzlichen in heimlichkeide bi uch gein Mencze schichten, und ir uwere frûnde auch darzû beschiedet und bestelltet, die sich eczlicher masse von den sachin mit ein undirsprechin. und so daz e und auch heimlicher gesin mochte, so uns lieber were und auch besser bedûchte sin. und waz herumb uwer [a] meinunge si, daz wullet uns wider lassin wissen beschriben, uns darnach zû richten.
1408 Okt. 11 datum feria quinta post Gereonis et sociorum ejus martirum anno domini 1408.

Von uns dem rade
zû Franckenfurd.

1408 Okt. 14 **231.** *Mainz an Frankfurt: ist einverstanden mit Frankfurts Vorschlag [vom 11 Okt. 1408 in dem Schreiben nr. 230]. 1408 Okt. 14 Mainz.*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern fruntlichin dinst und was wir liebis virmogen tzuvor. ersamen wisen besundern lieben frunde. als ir uns geschriben [2] han, das uwere meynunge woil were, ob iz uns andirs woilgefiele, uwere frunde [b] bij uns in unsere stad in heimelicheit woln tzu schicken, sich mit unsern frunden von der sache, darumb ir und wir in schrifften under einander gewest sin, tzu undersprechende, und, so das heimelicher und ee gesin mochte, so uch lieber were etc.: das han wir woil virstanden. und laßin wir uwere ersame wißheit wißin, das uns soliche uwere meynunge auch woilgefellit. und han wir darumbe itzunt unsere frunde dartzû geordent und bescheiden, wanne uwere frunde darumbe in unsere stad kommen werdent, das sie bij die uwern geen solnt, sich uff das heimelichste, als das gesin mag, und in der maße, als ir uns geschriben hant, mit

a) uwrer? uwr *mit Überhaken.* b) *or. widerholt* frunde.

[1] *Mainz an Frankfurt, übersendet Abschriften der Antwort Speiers [nr. 229] und der von Speier abschriftlich mitgetheilten Antwort Straßburgs [nr. 228], fragt, was Frankfurt* naich solichen schrifften furbaßer czu den sachen duncke tzum besten czu dunde sin, *dat. in crast. Dyon. [Okt. 10] 1408; Frankf. St.A.* Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

[2] *Frankfurt an Mainz 1408 Okt. 11 nr. 230.*

den uwern davon tzu underredende [1]. darnach wolnt uch in den sachin wißin tzu richten. datum die dominica ante diem beati Galli abbatis anno domini 1408. *1408 Okt. 14*

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und rade tzû Franckfurd unsern [a] besundern lieben frunden.

Burgermeistere und raid tzu Mentze.

a) *or.* unserm.

[1] Sabb. post Galli [*1408 Okt. 20*]: item 9 lb. ervirzertin Heinr*ich* Wysse zum Rebest*ocke* und Erwin Hartrad 3 tage selbseste gein Mencze von der monze wegin in heimlichk*eit* zû redin und zû erfaren. *Frankf. St.A.* Rechenbuch *von* 1408 *unter der Rubrik* uzgebin zerunge.

Königlicher Tag zu Nürnberg besonders für Franken

im Oktober 1408.

In dem hier unter nr. 232 abgedruckten Schreiben der Kardinäle heißt es von der im Oktober 1408 zu Nürnberg abgehaltenen Versammlung eumdem dominum electum [*d. i. Ruprecht*] nonnullorum prelatorum et dominorum temporalium convencionem particularem tenuisse. *Diese offenbar vom König berufene Versammlung steht, so weit dort die das ganze Reich berührende Kirchenfrage zur Verhandlung kam, im nächsten Zusammenhang mit dem nachfolgenden Frankfurter Fürstentag. Außerdem aber beschäftigte sie sich mit der Handhabung des Landfriedens, einer gewiß auch als Reichssache zu betrachtenden Angelegenheit, jedoch mit ausschließlicher Rücksicht auf Franken. Dem entspricht auch die Zusammensetzung der aus nr. 234 und nr. 236 zu gewinnenden P r ä s e n z l i s t e. Es sind ziemlich viele Fürsten und Herren aus Franken Baiern und Schwaben (doch nicht aus den Rheinlanden) zugegen, unter ihnen besonders viele Bischöfe; unter den weltlichen Herren wiegt das Fränkische Element stark vor, und sehr viel mehr noch unter den Reichsstädten; denn außer den Fränkischen waren höchstens noch Ulm und Lübeck, letzteres doch gewiß zufällig, vertreten, s. nr. 236. — Diese Bemerkungen werden es rechtfertigen, daß wir den Tag als königlichen Tag besonders für Franken bezeichnen und daß wir ihn in unserer Sammlung selbständig auftreten lassen, obgleich das unter ihm vereinigte Material so sehr geringen Umfangs ist. Seine Z e i t d a u e r ist etwa auf das letzte Drittel des Oktober zu bestimmen. Zum 21 Oktober ist er, wie die übereinstimmende Erwähnung dieses Datums in nr. 232. 234. 235 wol überzeugend darthut, einberufen; die Verhandlungen dauerten bis zum 29 Oktober (s. nr. 234) oder länger; K. Ruprecht blieb mindestens bis zum 31 in Nürnberg (s. Chmel nr. 2650-2681) und kam anscheinend erst am 11, 12 oder 13 Nov. wider nach Heidelberg; denn Urkunden vom 10 und 12 Nov. sind ohne Ortsangabe, andere vom 11 freilich schon wie die vom 13-19 aus Heidelberg datiert, s. Chmel nr. 2683ff.*

A. Kirchenspaltung nr. 232-233.

Daß auf unserm Nürnberger Tage die kirchenpolitischen Verhältnisse erörtert wurden, ergab sich schon aus der Äußerung K. Ruprechts welche wir in der Einleitung zum vorigen Tage pag. 262, 31ff. citierten. Aus dem eben erwähnten Briefe der Kardinäle nr. 232 gewinnt man eine jeden Zweifel hebende Bestätigung dieser Annahme und außerdem die Nachricht, daß keinerlei Entscheidung getroffen, diese vielmehr auf den Frankfurter Tag, der am 13 Januar stattfinden sollte, verschoben wurde. Diese neue Versammlung ist anscheinend damals in Nürnberg verabredet worden.

Man wird kaum fehlgehen, wenn man vermuthet, daß die Berathung der Kirchenpolitik Hauptzweck der Versammlung war. Auch ein Legat P. Gregors war in Nürnberg zugegen, s. nr. 236. Seit dem Bacheracher Tage von Ende Juli hatte sich die Lage insofern geändert als man inzwischen auch vom Konzilsprojekt der Kardinäle Kunde erhalten hatte. Ende September wurde deren Konzilsausschreiben in Deutschland bekannt. An K. Ruprecht bzw. an andere hervorragende Personen hatten sie unterm 26 Juli eine besondere Mittheilung über ihre Absicht ein Konzil zu berufen gelangen lassen, hatten dabei aber den Ort des Konzils noch nicht namhaft gemacht, vielmehr Bestimmung desselben und mündliche Botschaft erst in Aussicht gestellt. Dieser Brief wird erwähnt und in seinem wichtigsten Satze citiert in den Postillen nr. 268 Glosse 117 und 149, in der Appellation Ruprechts vom 19 April 1409 nr. 297 art. 8, und in den Articuli vom 16 April 1409 nr. 296 art. 10. Raynald führt für denselben als Quelle Tom. 22 de schism. [im Vatikan-Archiv] pag. 63 an, so daß man glauben könnte, dort sei der Brief im Wortlaut zu finden. Das ist aber nicht der Fall; Raynalds Citat bezieht sich vielmehr nur auf jene Stelle in den Articuli art. 10 wo der Brief erwähnt wird, und eine Abschrift desselben ist, wie Nachforschungen Herrn Dr. Mau's ergaben, weder in Tom. 22 noch in Tom. 21 des Vatikanischen Archivs enthalten. Es fällt auf, daß in diesem Briefe der Ort des Konzils noch unbestimmt gelassen ist, während die Kardinäle doch anderweitig schon vor dem 26 Juli nämlich in Briefen vom 16 Juli Pisa nennen, s. Einleitung zum Frankfurter Tag lit. E. Man wird aber darum doch nicht die Existenz des von K. Ruprecht widerholt in officiellen Schriften citierten Briefes bezweifeln können, denn, wie wir in der eben erwähnten Einleitung zum Frankfurter Tage lit. E zeigen werden, ist es sehr wahrscheinlich, daß die Schreiben vom 16 Juli rückdatiert sind. Mansi (und nach ihm Raynald) hat vermuthet, daß das Datum des Briefes unrichtig angegeben und der 26 in den 16 Juli zu korrigieren sei. Angesichts der Übereinstimmung der Citate ist das jedoch unwahrscheinlich.

Die beiden Briefe, welche unsere lit. A bilden waren freilich schon gedruckt, durch Zurückgehen auf die handschriftliche Vorlage wurden aber wesentliche Verbesserungen des Textes gewonnen. Der für die Beurtheilung speciell des Nürnberger Tages wichtigste Satz unserer nr. 232 war in der Fassung, wie er bei Martène steht, schwer verständlich und verführte zu dem Glauben, die Rheinischen Kurfürsten seien in Nürnberg zugegen gewesen. Ein non *der Handschrift war im Druck ausgelassen.*

B. Sorge für Handhabung des Landfriedens nr. 234.

Die in Nürnberg entstandene protokollartige Aufzeichnung nr. 234 berichtet, daß K. Ruprecht die in Nürnberg anwesenden Fürsten und ebenso nachher die dort vertretenen Fränkischen Städte um ihre Unterstützung ersucht habe erstens behufs besserer Handhabung des Fränkischen Landfriedens und zweitens behufs Unterdrückung einer wider ihn das Reich und den Landfrieden auferstandenen Gesellschaft von Herren Rittern und Knechten. Die zweite Forderung hängt mit der ersten offenbar eng zusammen und bildet, scheint es, den eigentlichen Kern derselben. Höfler Ruprecht p. 413 hat das Ganze wol nicht richtig aufgefaßt. Aus den in Anm. zu nr. 234 mitgetheilten Schreiben ersieht man, daß es sich sehr wahrscheinlich um eine in Franken, speciell im Wirzburgischen, entstandene Gesellschaft handelt und daß K. Ruprecht derselben Angelegenheit wegen schon auf den 10 Juni, also kurz vor dem Heilbronner Tage vom 17 Juni, Reichsstände (vermuthlich doch nur Fränkische) zu sich nach Heidelberg beschieden hatte. Daß dieser Heidelberger Tag zu Stande kam, zeigt der Bericht der wol zufällig in Heidelberg anwesenden Frankfurter Gesandten vom 15 Juni, s. das Regest

bei Janssen Frankf. R.K. 1, 135 nr. 323; daß Nürnberg ihn beschickte, wird man wol aus nr. 196 schließen dürfen. Über jene Gesellschaft um deren Unterdrückung es sich in Nürnberg handelte, über ihre Entstehung Ziele Ausdehnung etc. können wir keine genaueren wirklich gesicherten Angaben machen. Eine Urkunde vom 18 Nov. 1410, durch die offenbar eben diese Einung bis zum 24 August 1414 verlängert wird, ist zwar bei Schannat Sammlung p. 99-102 nr. 26 (aus Marburg St.A. Schannat's Kopiar fol. 55^{b}-57^{a}) gedruckt, gibt aber über die angedeuteten Fragen keinen Aufschluß, und die Gründungsurkunde selbst ist uns anscheinend leider nicht erhalten. Einiges erfahren wir aus einem Schreiben Bisch. Johanns von Wirzburg an genannte und ungenannte demnächst in Schweinfurt versammelte Grafen Herren Ritter und Knechte seines Stiftes, worin er vor Gründung einer Gesellschaft, wie sie die Ritterschaft in Schwaben und im niedern Lande gemacht habe, warnt; dat. Wirtzpurg Do. n. Erharts tag [1408 Jan. 12]; Marb. St.A. Schannat's Kopiar fol. 90^{a}-91^{b} cop. ch. prope coaev.; gedruckt (aber unvollständig) Schannat Sammlung p. 144-146. In diesem Schreiben ist davon die Rede, daß die Adressaten über den dem Bischof vom Könige verliehenen Zoll unwillig sind. Diese Zollverleihung, die am 19 Oktober 1407 erfolgt war (s. Chmel nr. 2383) und offenbar vom Bischof sofort auch ausgenutzt wurde (eine nicht datierte darauf bezügliche Verordnung des Bischofs steht Marburg St.A. Schannat's Kopiar dreimal fol. 61^{ab}. 64^{b}-65^{b}. 67^{b}-68^{a} cop. ch. prope coaev.), veranlasste auch scharfe Konflikte zwischen dem Bischof und seinem Kapitel, worüber Fries in seiner Geschichte der Bischöfe von Würzburg berichtet (s. Ausg. v. Ludewig Geschichtschr. v. d. Bischofth. W. p. 685f. und Oktavausg. v. 1848 p. 580-582). In diese Zeit und in diesen Zusammenhang gehört vielleicht eine Vereinigung von Mitgliedern des Wirzburgischen Domkapitels und des Stiftsadels, deren Gründungsurkunde uns in einer undatierten ungefähr gleichzeitigen Abschrift in Marburg l. c. fol. 58^{a}-60^{a} erhalten ist. Der Zweck dieser auf 3 Jahre geschlossenen und eventuell zu verlängernden Vereinigung ist, den Bischof zur Abstellung der aus der Verschuldung des Stiftes herrührenden Übelstände anzuhalten und, wenn dieser dem nicht nachkommt, die Sache selbst in die Hand zu nehmen, wofür eine Kommission von 10 Personen (5 vom Kapitel, 5 von den Grafen Herren Rittern und Knechten des Stifts) eingesetzt wird. Mitglied dieser Kommission ist auch der Domherr Herr Hans von Brun, den wir ohne Zweifel für den späteren Bischof Johann II (1411-1440) halten dürfen, und da als Dechant Otto von Milz genannt ist, der auch sonst in den ersten Jahren des 15 Jahrhunderts als solcher erscheint (s. Bd. 5 alfab. Register), so werden wir die Urkunde in K. Ruprechts und Bisch. Johanns I Zeit verlegen dürfen. Mit dieser gegen den Bischof gerichteten Vereinigung (wenn wir dieselbe richtig auf etwa Anfang des Jahres 1408 datieren) oder sonst doch mit der für diese Zeit sicher bezeugten Haltung des Domkapitels wird jene „Gesellschaft“ von der wir ausgiengen im nächsten Zusammenhange stehen. — Mit seinem Kapitel war Bischof Johann am 23 August 1408 schon zu einem Vergleich gekommen (s. Fries l. c.), und am folgenden Tage hatte er mit mehreren genannten Grafen und Herren und anderen nicht gen. Fränkischen Rittern und Knechten ein Bündnis abgeschlossen (die Urkunde des Bischofs ist bei Aschbach Gesch. d. Grafen v. Wertheim 2, 177-181 nr. 133 gedruckt, die Reversurkunde Reg. Boica 12, 19 regestiert). Das Verhältnis zu der „Gesellschaft“ war damit allerdings, wie ja die Verhandlung auf unserm Nürnberger Tage zeigt, keineswegs schon geordnet; doch scheint sich der Bischof auch mit ihr später noch verständigt zu haben. In einem bei Schannat Sammlung p. 103-106 Anhang zu nr. 126 (aus Marburg l. c. fol. 57^{a}-58^{a}) gedruckten Aktenstück glauben wir das Dokument dieser Verständigung zu erkennen. Dasselbe ist eine Aufzeichnung über ein Abkommen zwischen dem Bischof von Wirzburg einerseits und den Grafen Herren Rittern und Knechten des Landes zu Franken andererseits, undatiert, aber, wie die

Ausnehmung K. Ruprechts durch den Bischof zeigt, aus den Jahren 1400-1410 und betrifft vornehmlich die Rechtsprechung.

Auf Unsicherheit der Zustände im Landfrieden, wie sie K. Ruprecht behauptete, hat man wahrscheinlich auch folgenden Brief Nürnbergs zu deuten. Nürnberg an Rotemburg Winsheim Sweinfurt und Weißemburg [einzeln]: ersucht sie, auf nächsten Freitag [Okt. 12] zu Nacht ihre Boten nach Nürnberg zu schicken zu einer Berathung von sôlcher fremder leufe wegen als ieczunden in den landen sein die uns niht fůglich sein zu schreiben; *dat. fer. 2 a. Dyon. [Okt. 8] a. 8; Nürnb. Kr.A.* Briefbuch 8 fol. 58ᵃ. — *Für die Handhabung des Landfriedens war es gewiss förderlich, daß damals in Nürnberg am 30 Okt. K. Ruprecht und Bgf. Johann sich zur Bestellung von Schiedsrichtern für den Austrag ihrer Streitigkeiten verglichen, s. Mon. Zoll. 6, 487f. nr. 463. — Wahrscheinlich im Zusammenhang mit den Landfriedensverhältnissen (vgl. Einleitung zum Bacheracher Tage lit. A a), aber doch wol nur nebenbei, kam in Nürnberg auch das Münzwesen zur Sprache, s. Nürnbergs Schreiben vom 8 Januar 1409 beim Frankfurter Tage nr. 276. — Wegen der nach Ruprechts Tode sich erhebenden Frage, ob der Landfriede fortbestehen solle, s. beim Heidelberger Tage von 1410 lit. K. — In einem Briefe Gf. Eberhards von Wirtemberg an Straßburg, dat. Stutgarten Di. n. Kath. [Nov. 27] 1408 (Straßb. St.A.* AA 89 nr. 7 *or. ch.) ist davon die Rede, daß der Graf Straßburg und die Schwäbischen Städte hätten zusammenkommen wollen* unserm herren dem kůnig ze antwerten. *Man könnte versucht sein, dabei an Forderungen zu denken, wie sie K. Ruprecht auf dem Nürnberger Tage gestellt hatte, oder auch etwa an die Kirchenfrage; es handelt sich aber um den Badisch-Österreichischen Streit; vgl. Einleitung zum Bacheracher Tage pag. 262, 18ff.*

C. Nürnbergs Kosten nr. 235-236.

Wir haben dieses mal zwar ein Verzeichnis der Anwesenden als Bestandtheil der Aufzeichnung nr. 234, die Kosten Nürnbergs aber geben doch wesentliche Ergänzungen desselben. So erfahren wir z. B. nur aus ihnen, daß ein päbstlicher Legat zugegen war.

A. Kirchenspaltung nr. 232-233.

[1408 nach Nov. 5] **232.** *Die Pisaner Kardinäle an K. Karl VI von Frankreich: auf dem kön. Fürstentag zu Nürnberg vom 21 Okt. ist die Kirchensache auf den künftigen Frankfurter Fürstentag vom 13 Jan. 1409 verschoben worden, den Karl beschicken möge. [1408 nach Nov. 5*[1]*] Pisa.*

Aus Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 104^{ab} *cop. ch. coaev., ohne Überschrift. Coll. Martène ampliss. coll. 7, 888-889 mit der Überschrift* Epistola cardinalium utriusque collegii ad Carolum Francorum regem; *darunter* Ut ad futuram Alemanniae dietam suos mittat oratores qui unionis ecclesiae negotium promoveant. *Am Rande* Ex ms. illustrissimi domini Chauvelin, *d. i. wol unsere Vorlage.*
Gedruckt ferner auch Mansi sacr. conc. nova et ampl. coll. 27, 187-188, aus Martène l. c.; dazu ist bemerkt col. 138 Legationis hujus exitus ignoratur, quanquam infelicem extitisse eventus demonstrat; major hinc animus crescit Pisanis.

Serenissimo ac christianissimo principi et excellentissimo domino domino K*arolo* dei gracia regi Francorum vestri miseracione divina episcopi presbyteri et diaconi utriusque collegii sacrosancte Romane ecclesie cardinales eadem gracia jam ad ecclesiasticam unionem uniti, ipsi[a] ecclesie dudum lacerate et fesse ac resurgere inchoanti pro ejus unitatis decore, ut hactenus semper egistis, manus regias porrigere adjutrices[2]. quecumque hactenus egimus ordinavimusque[b], relatibus et scripcionibus nostris et oratorum vestrorum hic existencium clare celsitudo vestra percepit. reverendissimus in Christo pater dominus L*andulfus* sancte Romane ecclesie cardinalis Barensis, de cujus accessu hujusmodi per nos deliberato abunde christianissime caritati vestre scripsimus, hic de [1408] Nov. 5 quinta mensis instantis discedens versus Almanie partes ad illustrissimum principem dominum Rupertum in novum Romanorum regem electum profectus est et ad dominos Coloniensem Maguntin*um* et Treverensem archiepiscopos, sacri imperii electores necnon alios principes tam ecclesiasticos quam seculares. post cujus discessum nuperrime per- [1408] Okt. 21 cipimus, eumdem dominum electum die 21 proxime decursi mensis octobris in Nurenberg nonnullorum prelatorum et dominorum temporalium convencionem particularem tenuisse, in qua, quia non[c] interfuerunt prefati domini electores et major pars aliorum spiritualium et secularium dominorum, nulla inde conclusione seu terminacione sumpta, [1409] Jan. 13 res integra reservata est dilatataque usque ad diem dominicam post epiphaniam inmediate sequentem. in qua die universaliter omnes Almanie domini spirituales et temporales convenire debent, et inibi, quid agendum sit pro tota Almania, ultimam et totalem terminacionem capere. et quia in eventu terminacionis hujusmodi, christianissime princeps, negocium sanctissime unionis ecclesie precipue pendere putamus[d], cum Almania tamquam magna Christianorum pars in se videatur in hac dei causa non modicum habere momenti[e], et licet speremus pro justicia et veritate terminacionem ipsam

a) *im cod. scheint* ipsi *gleichzeitig korrigiert aus* Christi; *om. Martène.* b) *cod. add.* unus. c) *Martène om.* non. d) *Martène falsch* putavimus. e) *bei Martène ist hier durch drei Punkte eine Lücke bezeichnet und folgt Majuskel; im cod. ein Punkt und folgende Majuskel; ergänzte man etwa* illam *(d. h.* terminacionem), *so hinge dieses ab von dem folgenden* arbitramur, *nach* videatur *wäre Komma zu setzen und mit* in hac dei causa *begänne der Nachsatz; doch ist der Satz ohne Emendation entschieden besser, und man kann nur zweifeln, ob man weiter konstruieren soll wie oben geschehen oder* et [*scil.* quia], licet — emanaturam, tamen — arbitramur: quamobrem.

[1] *Das Schreiben fällt vor den Frankfurter Tag vom Jan. 1409, den es als bevorstehend erwähnt, und in den Monat November, da der Oktober als jüngst verflossener Monat bezeichnet wird, also in den November 1408, von dem der fünfte Tag vorüber ist. Von Mansi 27, 138 wird der Brief in die Zeit des Schreibens Steno's an die Kardinäle vom 9 Nov. 1408 gesetzt* (per quos pariter dies).

[2] *Kurialstyl; vgl. z. B. Qu. u. Erört. z. Bayer. G. 9, 726; 849 u. Arch. f. Öst. G. 52, 129 nr. 73.*

emanaturam: tamen, ut ita sine dubitacione sequatur, videndum et agendum[a] totis conatibus arbitramur. quamobrem serenitatem vestram totis precordiis exoramus, ut oratores vestros sollemnes sufficientes et pratticos ad ipsos dominos electum et electores placeat destinare [1], qui vestre celsitudinis nomine dicte convencioni intersint prefatam sanctissimam unionis causam pro optato exitu promoventes, pro qua tanta caritate solicitudine et tot sumptibus laboratis, omnibusque dominis partium illarum vestris amicis scribere ut causa et materia ipsa requirunt. nullam enim oportuniorem legacionem ista mitti posse putamus et que majorem fructum sit dei gracia allatura. et pro aliqua instructione mittendorum mittimus domino patriarche [2] nonnulla, que in facto consistunt. agite igitur, illustrissime princeps, et, qui maxima hac tempestate pro reintegracione sancte matris ecclesie, clarissimorum majorum christianissime domus vestre per inclita incedentes[b] vestigia, peregistis et estis deo propicio peracturi, hoc tam necessarium, quod tantopere quesumus, sicut indubia spe tenemus, efficere celsitudo vestra dignetur. quam ipse deus omnipotens feliciter augeat et conservet semper promptissimis animis ad illius placita et grata paratam[c]. datum Pisis.

[1408 nach Nov. 5]

233. *Die Pisaner Kardinäle an K. Isabella von Frankreich, in derselben Sache. [1408 nach Nov. 5 [3] Pisa.]*

[1408 nach Nov. 5]

Aus Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 104[b] *cop. ch. coaev., ohne Überschrift.*
Coll. Martène ampliss. coll. 7, 889f., ohne Zweifel aus derselben Quelle wie der vorhergehende Brief an den König von Frankreich nr. 232, also unserer Vorlage; Überschrift Epistola eorumdem ad reginam Francorum, ejusdem argumenti.
Gedruckt ferner Mansi concil. coll. 27, 188 aus Martène l. c.

Serenissime principisse domine domine Ysabelle dei gracia Francorum regine miseracione divina etc.

Scribimus christianissimo principi et excellentissimo domino domino *Karolo* regi Francorum, ut vestra reginalis serenitas per interclusam copiam poterit intueri. totis igitur affectibus vestram celsitudinem exoramus, ut circa oratorum missionem, quam uti necessariam tanta cum instancia postulamus, placeat apud eumdem dominum regem efficaciter sicuti penitus speramus interponere partes vestras, vestreque sublimitatis parte optime scribere principibus prelatis et dominis Almanie, tam vobis[d] consanguinitate conjunctis quam aliis quibus expedire videbitur, pro effectu sacratissime unionis ecclesie sancte dei, ut dignis preconiis extollatur, christianissima domo[e] Francie auctrice[f] unitatis[g] decus ecclesie restitutum et pacem populo Christiano. omnipotens deus sublimitatem vestram feliciter augere et conservare dignetur. datum ut supra [4].

a) *em.* videndum et agendum *statt* ad videndum agendam. b) *Martène* insidentes, *cod.* insedentes. c) *cod. und Martène* paratum. d) *cod.* vobis tam; *Martène hat* tam *weiter vorne vor* principibus, *und hier* vobiscum. e) *cod.* domo; *Martène* domus. f) *cod.* auctrice; *Martène* auctrix. g) *Martène add.* ad, *alles wol ungerechtfertigte Emendationen.*

[1] *Eine Französische Gesandtschaft war dann auch wirklich auf dem Frankfurter Tage zugegen, an ihrer Spitze der Patriarch von Alexandrien den die Kardinäle hier erwähnen; s. nr. 242 und 258.*

[2] *Patriarch Simon Gramaudus von Alexandrien.*

[3] *Vgl. die erste Note zu dem vorigen Stück nr. 232, mit dem dieses offenbar gleichzeitig ist.*

[4] *Vorher geht im Kodex und bei Martène der Brief an den König von Frankreich vorige nr. 232.*

B. Sorge für Handhabung des Landfriedens nr. 234.

1408 [Okt. ex. oder Nov. in.] **234.** *Nürnberger Aufzeichnung über die auf dem dortigen Tage vom Oktober 1408 seitens K. Ruprechts, wie zuerst an gen. Fürsten und Herren, so auch an gen. Fränkische Reichsstädte gestellten Forderungen und über die Antwort der Stadt Nürnberg. 1408 [Okt. ex. oder Nov. in.* [1] *Nürnberg].*

Aus Nürnberg Kr.A. cod. 673 (*außen* 248) fol. 81ᵇ-82ᵇ *not. coaev., in Absätzen die im Druck beibehalten sind.*
Auszug gedruckt bei (Wölckern) hist. Norimb. dipl. 518. — Benutzt bei Höfler K. Ruprecht p. 413 aus Müllner Relat. ms.

Nota. daz ist die mutung, die unser herre der kunig als er hie ist gewesen an
1408 Okt. 21 die stat getan hat. actum in die 11 millium virginum anno 1408.

[*1*] Item es ist zu wißen, daz unser herre der kunig her gen Nuremberg kôme an
Okt. 21 der eilftausent maide tag. und hieß den edeln wolgeporn herren hern Fridrichen grafen zů Oetingen seinen hofmeister reden. dabei was der . . bischof von Speyr, der meister Teutsches ordens, her Hans vom Hyrßhorn, mit den unsers des rats zu Nůremberg mit namen Peter Haller und Albrecht Ebner, und mit Petern Northeymer von Rotemburg, dem amman von Wynnsheim, Seitzen Nollen von Weissemburg, und mit dem Reicholff Nůremberger von Sweinfůrtt. also warde mit uns geredt auf daz kůrzist: daz man von dem lantfride [2] nicht hielt als not were und da vil pruch innen weren, die unser herre . . der kůnige maint ze wenden und fůrbaz den lantfride vestiglich maint zu anthaben zu halten und vestiklichen ze schirmen die jar als er sein sol, als daz sein egenanter hofmeister offenlichen berůft hat vor fůrsten herren ritter und knechten etc.

[*2*] Item umb die gesellesehaft [3] die von einem teil herren ritter und knechten auferstanden ist, die sei wider daz heilig reich wider unsers herren . . des kunigs gnade

[1] *Die Überschrift, die das Stück in der Vorlage hat, enthält ein Datum, das des 21 Oktober. Aber so bestimmt dieses auch auftritt mit* actum in die, *bezeichnet es doch nicht, wie man erwarten sollte, den Tag an dem sich die erzählten Vorgänge ganz oder zum Theil abspielten oder an dem die Aufzeichnung entstanden ist, sondern einen etwas früheren Zeitpunkt, nämlich den Tag an dem die Ankunft des Königs in Nürnberg erfolgte und auf den vermuthlich die Nürnberger Versammlung ausgeschrieben war. Man kann wol begreifen, wie der Nürnberger Schreiber aus praktischen Gründen (oder durch ein Versehen?) dazu kommen konnte dieses Datum über unser Stück zu setzen; für uns aber sind andere Grundsätze maßgebend. Die Verhandlungen, von denen hier berichtet wird, fallen auf den 27 und 29 Oktober. Unsere Aufzeichnung ist in der vorliegenden Gestalt, wenn auch vielleicht mit Benutzung früher gemachter Notizen, jedenfalls in Einem Zuge, also frühestens am 29 Oktober niedergeschrieben, nach der Überschrift zu urtheilen anscheinend erst nachdem K. Ruprecht Nürnberg schon wider verlassen hatte, also nicht vor dem 31 Oktober (da Ruprecht bis zu diesem Tage in Nürnberg urkundet), wahrscheinlich aber auch nicht viel später.*

[2] *Vom 11 bzw. 12 Juli 1404 RTA. 5 nr. 426 am 19 Juli 1407 auf 3 Jahre erneuert, s. ibid. nr. 429.*

[3] *K. Ruprecht an [Rotenburg], fordert auf zur Beschickung eines Tages in Heidelberg So. n. Pfingsten [Juni 10], auf welchem er die Beschwerden des Bischofs Johann von Wirzburg über Grafen Ritter und Knechte in Franken, die ein Bündnis errichtet haben und dasselbe auszudehnen suchen zum Nachtheil des Bischofs und seines Stifts, unter Beiziehung noch anderer Reichsstände untersuchen wolle; dat. Heydelberg crast. inv. crucis [Mai 4] 1408 r. 8; Bamberg Kr.A.* Acta über Rotenburg a. d. T. wegen des Landfriedens *cop. ch. coaev. unmittelbar nach der Notiz nr. 171 und von derselben Hand. — Nürnberg an den König, erklärt sich bereit, den Tag den dieser dem von Wirzburg und der Ritterschaft gen Heidelberg auf So. n. Pfingsten [Juni 10] beschieden habe zu beschicken, bittet aber um Mittheilung, wenn der Tag nicht vor sich gienge oder* erlengt *würde; dat. Nerei et Achillei [1408 Mai 12]; Nürnb. Kr.A.* Briefbuch 1 (7) fol. 27ᵇ *conc. ch. Vgl. Einleitung lit. B.*

und wider den lantfride. darumb hat der egenante unser herre der kůnige den fursten und herren zugesprochen die ietzo hie zu Nuremberg bei im waren, ob sie bei im beleiben wolten. die haben im angesagt, als unser herre der kůnige muntlichen uns selber gesagt hat [1]. *1408 [Okt. ex. oder Nov. in.]*

[*3*] Item daz sind die herren, die ietzunde bei im zu Nůremberg gewesen sin: der von Bamberg, der von Wirtzpurg, von Eystet, von Regenspurg, von Augspurg, von Speyr, von Ryege, von Cŏstnitz: alle bischofe.

[*4*] Item der abt von Fulde, von Ellwangen, und ander ebte die zu Nuremberg waren.

[*5*] Item herzog Stephan, margraf Wilhelm von Meichsen, graf Eberhart von Wirtemberg, her Johans und her Fridrich gepruder burggrafen zu Nůremberg, her Ludwig und her Fridrich gepruder grafen zu Otingen, und ander herren und grafen etc.

[*6*] Also hat der obgenante . . unser herre . . der kunige mit unserer und ander stete potschaft vorgenannter geredt [2], ob wir auch also bei im beleiben wellen. dez berieten wir uns bis an den dritten tag [3], und am montag vor allerheiligen tag gaben *Okt. 29* wir die antwurt als hernach geschriben steet (die antwurt ward von rats wegen bevolhen Mertein und Peter den Hallern, Albrechten Ebner, Sebold Pfintzing, und Mertein Veintzer; die antwurt gaben sie mûntlichen unserm herren . . dem kůnige; da was niemande bei dann der bischof von Speyr):

[*7*] Item als unser herre der kůnige den lantfride het für sich genomen zu halten und hantzuhaben und die prechen die der lantfride het zu wenden, dez deucht uns ein große notdurft sein und geviel uns zumal wol.

[*8*] Item und umb die gesellechaft und einung die sich darinnen erhaben hete, die wider daz heilige reiche wider unsers herren . . dez kůnigs genade und den lantfride weren, daz wir bei seinen gnaden beleiben wolten, da solt er kheinen zweifel an haben. daz nam er zu gůtem dank auf und hieß sie dem rate genediglichen danken, und wolt uns genediglichen und trewlichen vorsein und auch unser genediger herre sein, daran solten wir keinen zweifel haben, und wolt leib und gut mit uns darlegen dieweil er lebt. actum ut supra. *[1408 Okt. 21]*

C. Kosten Nürnbergs nr. 235-236.

235. *Geschenke Nürnbergs an den königlichen Hof zur Zeit des dort im Oktober 1408 abgehaltenen Tages. [1408 Okt. ex. oder Nov. in.* [4] *Nürnberg.]* *[1408 Okt. ex. oder Nov. in.]*

Aus Nürnberg Kr.A. Schenkbuch cod. msc. nr. 487 fol. 5^{b}-6^{a} *ch. coaev., unter der Überschrift* Kunig Ruprecht anno etc. octavo.

Propinavimus unserm herren kunig 100 guldein, do er hie was an der 11000 maid tag anno etc. 8. item 50 guldein herzog Johannsen seinem sůn, als er nicht hie gewesen was, als man im sein gemahel die von Tennmarck zugelegt hette [5]. item 40 guldein graff Fridrichen von Otingen hoffmeister. item 40 guldein hern Raban bischof zu Speir canzler. item 20 guldein den schreibern in der canzlei zu ein- *1408 Okt. 21*

[1] *Mit dem Bericht über die Rede des Hofmeisters verbindet unsere Aufzeichnung also sogleich die Erzählung anderer Vorgänge, sie faßt eben alles was man den Städten gesagt hat* auf daz kůrzist *zusammen ohne die einzelnen Reden genau zu sondern.*

[2] *Bzw. durch seinen Hofmeister reden lassen, s. weiter oben.*

[3] *Der nächstfolgende Tag wird als der andere (einzeln allerdings auch als der erste) darnach bezeichnet, der dritte Tag ist wol der übernächste; dann hätte das was vorher erzählt ist am 27 Okt. stattgefunden, sonst am 26.*

[4] *Die Ausgaben werden noch während des Tages oder bald nachher verrechnet und eingetragen sein.*

[5] *D. h.: weil er nicht —, seit man ihm —.*

[1408 Okt. ex. oder Nov. in.] ander. item 10 guldein Johanni Kircheim hoffschreiber. item 20 guldein hern Hansen vom Hirshorn. item 10 guldein hern Wilhelm von Raidenbuch. item 6 guldein seinr gnaden spillewten zusamen. item 3 guldein den innern turhütern. item 1 guldein den awssern türhütern. item 2 guldein unsers herren künigs botten.
Summa 302 guldein.

1408 Okt. 3-31 **236.** *Andere Geschenke Nürnbergs zur Zeit des dort im Oktober 1408 abgehaltenen königlichen Tages. 1408 Okt. 3 bis Okt. 31 [Nürnberg].*

Aus Nürnberg Kr.A. cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 fol. 114ᵇ-116ᵇ *ch. coaev.*

1408 Okt. 3-31 [*Zweite Bürgermeisterperiode der vom Sept. 1408 bis zum Jan. 1409 reichenden Epoche* feria 4 post Michelis *bis* feria 4 in vigilia omnium sanctorum [1].] Primo propinavimus der lantgrafin von Newenhawse 8 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus dem lantschreiber und dem Jordan von Amberg 6 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus den von Ulm 6 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus den von Herspruck 6 qr.; summa 1 lb. hl. propinavimus lantg*raven* Joh*an* von Hals 8 qr., 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus dem Hasfürter 4 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus den von Eger 4 qr., summa 9 sh. 4 hl. propinavimus dem jungen von Weinsperg 6 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus Wilh*elm* von Mayental dem Sparrneker 6 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus den von Lawffe 4 qr., summa 6 sh. 8 hl. propinavimus hern Albr*echt* von Eglofs*t*ein von Vorcheim 4 qr., summa 13 sh. 4 hl. propinavimus hern Ernfrid von Seckendorff Wigel*ois* Schenk 6 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus iterum den von Eger 4 qr., summa 13 sh. 4 hl. propinavimus den von Sweinfurt und Winsh*eim* 6 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus den von Rotemburg 4 qr., summa 13 sh. 4 hl. propinavimus den von Weissemburg 4 qr., summa 13 sh. 4 hl. propinavimus dem Mawtner[a] von Filshoven 4 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus der lantrichterin von Awrbach 4 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus dem Schenken von Lympurg 8 qr., summa 1 lb. 8 sh. hl. propinavimus den von Lübeck 4 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus[b] herzog Steffan und dem bischof von Regenspurg 36 qr., summa 6 lb. 12 sh. hl. propinavimus dem bischof von Wirtzpurg 20 qr., summa 3 lb. 13 sh. 4 hl. propinavimus dem von Wirtemberg 20 qr., summa 3 lb. 13 sh. 4 hl. propinavimus dem markgraven von Meichsen 24 qr., summa 4 lb. 8 sh. hl. propinavimus burg*raven* Fridr*ich* 16 qr., summa 2 lb. 18 sh. 8 hl. propinavimus dem apt von Elwangen 8 qr., summa 1 lb. 9 sh. 4 hl. propinavimus herzog Lud*wigen* reten 8 qr., summa 1 lb. 9 sh. 4 hl. propinavimus dem maister Tewtschordens 12 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus graven Hansen von Wertheim 8 qr., summa 1 lb. 9 sh. 4 hl. propinavimus dem Sweyker 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus dem bisch*of* von Bamberg 16 qr., summa 2 lb. 18 sh. 8 hl. propinavimus den von Rotemburg 6 qr, summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus den von Winsh*eim* und von Sweinfurt 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus den von Weissemburg 4 qr., summa 14 sh. hl. 8 hl. propinavimus hern Lud*wig* von Hutten 8 qr., summa 1 lb. 9 sh. 4 hl. propinavimus dem bisch*of* von Eysteten 16 qr., summa 2 lb. 18 sh. 8 hl. propinavimus dem bisch*of* von Augspurg 16 qr., summa 2 lb. 18 sh. 8 hl. propinavimus dem bisch*of* von Kostnitz 16 qr., summa

a) *oder* mawtner? b) *cod. am Rand von derselben Hand* Nota.

[1] *In den nächstvorhergehenden und den nächstfolgenden Bürgermeisterperioden sind verhältnismäßig wenig Schenkungen eingetragen und diese wenigen sind für uns ohne Belang.*

1408 Okt. 3-31

2 lb. 18 sh. 8 hl. propinavimus dem bisch*of* von Pfůrn 20 qr., 3 lb. 13 sh. 4 hl. propinavimus dem von Swartzburg 8 qr., summa 1 lb. 9 sh. 4 hl. propinavimus burggraven Joh*an* 16 qr., summa 2 lb. 18 sh. 8 hl. propinavimus dem abt von Fulde 12 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus dem bisch*of* von Rig 16 qr., summa 2 lb. 18 sh. 8 hl. propinavimus graven Fridr*ich* von Oetingen 12 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus hern Hansen von Hohenloch 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus hern Ulr*ich* von Hohenloch 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus Albr*echt* Frewdemberger und hern Wilh*elm* von Bebemburg 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus dem von Haideck tumprobst 8 qr., summa 16 sh. hl. propinavimus dem von Querfůrt[a] 6 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus dem von Mannsfelt 6 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus dem abt von Lankheim 4 qr., summa 8 sh. hl. propinavimus dem alten von Weinsperg 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus dem jungen von Weinsperg 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus dem vogt von Koburg 6 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus dem alten von Haidegk 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus Dietzen von Tůngen 4 qr., summa 14 sh. 8 hl. propinavimus Gotzen Schenken von Sůmen 4 qr., summa 8 sh. hl. propinavimus graven Eber*hard* von Wertheim und dem techant von Hawg 12 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus hern Hansen von Kulmnach 4 qr., summa 14 sh. 8 hl. propinavimus hern Jacob Turner 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus dem von Riedern 8 qr., summa 1 lb. 9 sh. 4 hl. propinavimus dez von Wirtemberg reten 10 qr., summa 1 lb. 16 sh. 8 hl. propinavimus dem Eltel Kempnater 4 qr., summa 8 sh. hl. propinavimus hern Hartung von Eglofstein und hern Albr*echt* und hern Fridr*ich* von Aufsezz 10 qr., summa 1 lb. hl. propinavimus dem vitztum von Amberg und hern Wilh*elm* Raidempucher und Erh*art* Satelpoger[b] 10 qr., summa 1 lb. 16 sh. 8 hl. propinavimus den von Eger 6 qr., summa 1 lb. 2 sh. hl. propinavimus dem legaten von Rom 12 qr., summa 2 lb. 2 sh. hl. propinavimus den von Amberg Sultzpach 10 qr., summa 1 lb. 3 sh. 4 hl. propinavimus dem lantrichter von Awrbach dem pfleger von Waldeck 6 qr., summa 14 sh. hl. propinavimus dem abt von Hailsprunn 8 qr., summa 1 lb. 9 sh. hl. propinavimus dem abt von Můnichberg 4 qr., summa 15 sh. 4 hl. propinavimus dem techant von Bamberg und dem probst zu sant[c] Steffan und hern Fridr*ich* von Hennemberg 8 qr., summa 18 sh. hl. 8 hl. propinavimus dem lantschreiber von Hirsperg 4 qr., summa 8 sh. hl. propinavimus [*sic*]

Summa 107 lb. 17 sh. und 8 hl.

a) *soll doch wol so heißen; cod. freilich eher* Cuerfůrt. b) *Vorlage* Statelpoger. c) *cod.* stant.

Königlicher Fürstentag zu Frankfurt

im Januar 1409.

Man kann fragen, ob die Frankfurter Versammlung vom Januar 1409 als Reichstag zu bezeichnen ist oder nicht. Auf den Namen kommt schließlich nicht viel an, und man mag wie bisher von einem Reichstage reden, wenn man nur den Sachverhalt klarstellt. Wir haben uns in RTA. 1, LIV mit aller Vorsicht über diese Titelfrage ausgesprochen, haben aber doch eine Entscheidung treffen müssen über die Grundsätze, nach welchen wir die Überschriften einrichten, die den Akten einer solchen Zusammenkunft zu geben sind. Wenn wir diese hier anwenden, so fehlen, um hier von einem Reichstage zu reden, die Städte. Sie sind von vornherein nicht eingeladen worden, sondern nur die Kurfürsten und andere Reichsfürsten (s. nr. 241 u. nr. 280 art. 3). Nürnberg weiß, daß der König, sowie die Kurfürsten und etliche andere Fürsten kommen (s. nr. 276). Der König bezeichnet als Theilnehmer der Versammlung, nachdem sie zu Ende ist, auch nur Kurfürsten und Fürsten und fürstliche Gesandte (s. nr. 279). So hat sich denn auch in keinem einzigen städtischen Archiv die Einladung einer Stadt vorgefunden. Vielleicht könnte man nun aber gleichwol einwenden, es scheine, daß die Städte sich doch hinzugedrängt hätten, nemlich der Münzfrage wegen (s. lit. G), und daß man sie also doch mitrechnen dürfe. Allein die etwa anwesenden Vertreter der Bürgerschaften haben jedenfalls an den eigentlichen Verhandlungen des Tages über die Kirchenfrage nicht Theil genommen; denn die späteren königlichen Schriftstücke über diesen Gegenstand gedenken sämmtlich der Betheiligung von Städteboten daran nicht. Auch würden die Nürnberger wol nicht, noch während der Versammlung, den Johannes Kirchheim brieflich gebeten haben um Mittheilung, wie der König und Fürsten und Herren, die auch sie als Theilnehmer allein nennen, sich in der Pabstfrage dort entscheiden werden (s. nr. 252), wenn sie erwarten konnten, daß überhaupt die Städte zu den Verhandlungen beigezogen würden, wo sie dann ja alles aufs bequemste erfahren konnten. Daß ihr Diener Hans Maurer mit den Frankfurtern reden soll auch von des Tages wegen (s. nr. 275) ändert daran nichts, irgend etwas war ja doch vielleicht von den Frankfurtern zu erfahren in deren Stadt der Tag vor sich gieng, aber die Hauptsache erwarteten sie jedenfalls von Johann von Kirchheim zu hören. Auch der Münzfrage wegen fand keine irgendwie beachtenswerthere oder umfangreichere Beschickung des Tages durch Reichsstädte statt. Nürnberg schickte keine eigentlichen Gesandten, sondern nur den genannten Diener, um den König an frühere gnädige Äußerung in der Goldmünzfrage zu mahnen (s. nr. 276). Die Schwäbischen Städte wurden von Nürnberg aufgefordert, die Ihren d. h. Gesandte dahin zu schicken (s. nr. 276), thaten dieß aber zweifellos nicht (s. nr. 277). Mainz und Frankfurt erhielten ebenfalls von Nürnberg die Aufforderung, dem König Vorstellungen über die Goldmünze

zu machen (s. nr. 276). Ob sie es thaten, wissen wir nicht. Von den Frankfurtern, bei denen die Versammlung stattfand, ist es sehr wahrscheinlich; von einer Mainzer Gesandtschaft haben wir keine Kunde. Daß zur Zeit unseres Tages der König von städtischer Seite aufgefordert wurde, in der Goldmünzfrage etwas zu thun, ist also zweifellos; aber diese Thätigkeit der Städte, soweit wir von ihr Kunde haben[1]*, besteht aus folgendem: vorhergehende schriftliche Mahnung K. Ruprechts seitens der Schwäbischen Städte (nr. 277), Mahnung des Königs an frühere günstige Äußerung durch einen Nürnberger Diener auf dem Tage selbst (nr. 276), vermuthlich mündliche Vorstellungen der Frankfurter und möglicherweise eine Mainzer Gesandtschaft (ibid.) auch auf dem Tage selbst. Wahrscheinlich ist aber letztere Gesandtschaft gar nicht, denn in der Frankfurter Stadtrechnung (s. nr. 264) ist von anwesenden Städten nicht die Rede. Somit hat man keinen Grund, von einer wirklichen Betheiligung der Städte am Frankfurter Tage zu sprechen, und derselbe muß deshalb als bloßer königlicher Fürstentag bezeichnet werden.*

Das Einladungsschreiben haben wir nicht mehr. Doch erwähnt K. Ruprecht, daß er die Kurfürsten und andere Fürsten in die Stadt Frankfurt eingeladen habe, was sie wol wisse (nr. 241). Er nennt in einem andern Briefe an dieselbe Stadt den 13 Januar als den Tag seiner bevorstehenden Ankunft oder aber richtiger als den Tag des Beginnes der Versammlung selbst, auch wider mit der Wendung: daß sie es wol wisse (nr. 245). Auf diesen Tag war die Versammlung also wol ausgeschrieben, und auf ihn setzt auch Gobelinus Persona dieselbe an (Meibom script. rer. Germ. 1, 327). Ja schon auf dem Nürnberger Tage vom Oktober 1408 war die Verhandlung der Kirchenfrage auf die spätere Versammlung vertagt (nr. 232) und schon damals als Datum der 13 Januar genannt worden, auf den die Sache verschoben sei (ibid.). Sehr überraschend ist nun, daß in verschiedenen Briefen das Datum des 6 Januars auftaucht (nr. 244 und Anm. zu nr. 247). Eine Erklärung dieses Umstandes giebt das Frankfurter Rechenbuch. Die Fürsten kamen allerdings, zum Theil wenigstens, am 6 Januar nach Frankfurt (nr. 264 art. 1), aber zunächst fanden Turnierfestlichkeiten statt (ibid. art. 2), und die politische Versammlung begann erst am 13 Januar (ibid. art. 4), es hat ganz den Anschein, daß das an letzterer Stelle verrechnete Weingeschenk der Gesammtheit der bereits Versammelten galt.

Die Erzählung des Dietrich von Niem, aus der man auf die Dauer der Versammlung schließen kann, ist um so wichtiger, als man (s. weiter unten lit. B anfangs) vermuthet, daß er selbst in Frankfurt war. Dieser Dietrich von Niem berichtet de schismate 3, 39, daß die Theilnehmer der Versammlung, worunter anscheinend bereits auch der König, schon 6 Tage in Frankfurt gewesen seien, als Antonius Bischof von Porto ankam von P. Gregor gesendet. Daß der Bischof auf sich warten ließ, sagt auch Kardinal Landulf in seinem Bericht vom 24 Januar (s. nr. 278): erst nachdem er selbst die Versammelten um ihre Hilfe angesprochen, sei auch dieser andere gekommen. Dann hält Antonius seine Rede, und postea infra duos dies reisen ebenderselbe Antonius und der König wider ab, was dann paulatim auch die andern thun (Dietrich von Niem l. c.). Man darf annehmen, daß mindestens mit der Abreise des Königs die Versammlung als geschlossen zu betrachten ist. Also 13 Januar Eröffnung, dann 6 Tage bis Antonius kommt, 1 oder 2 Tage für dessen erstes Auftreten und seine Rede, endlich noch 2 Tage, und zwar in der Art, daß am letzten dieser Tage, also am 22 Januar, der König abzureisen scheint, und so wäre der letzte Tag der Versammlung der 21 und vielleicht auch noch der 22 Januar gewesen. Damit stimmt das Itinerar des Königs bei Chmel nr. 2715-2726: am 10 Jan. noch in Heidelberg, am 17 in Sachsenhausen und Frankfurt, am 21 in Frankfurt, und am 22 in Sachsenhausen,

[1] *Vgl. weiter unten lit. G, ferner wegen städtischer Anstalten zum Tage auch lit. C.*

am 30 aber in Bacherach, und am 5 Februar in Heidelberg. Am 21 oder 22 Januar geht also wol alles zu Ende, am 22 ist der König noch in Sachsenhausen, am gleichen Tag vielleicht noch abgereist. Damit stimmt ferner auch das Itinerar des Kardinals Landulf: dieser schreibt seinen Brief an den König von England bereits am 24 Januar zu Aschaffenburg (s. nr. 278), wo er dann auch am 25 urkundet (s. nr. 256). Wenn er dort schon am 24 zu dem genannten ausführlichen und wolausgedachten Berichte Zeit und Muße fand, wird auch er am 22 von Frankfurt abgereist sein; wenn er aber zugleich weiß, daß auch die Fürsten heimgiengen, so könnte man auch an den 23 denken. Jedenfalls stimmt alles im wesentlichen.

Was das Thema der Verhandlungen betrifft, so ist zwar auch in dieser Hinsicht der Verlust des königlichen Einladungsschreibens zu bedauern. Aber bei der nur sehr allgemeinen Art, mit welcher damals gerade in den Ausschreiben der Gegenstand der Berathung bezeichnet zu werden pflegte, würden wir vielleicht doch nicht viel daraus lernen. Daß es die Beilegung des Schismas war, was hier vorkommen sollte, ist ohnehin bekannt. Die Werbung des Königs nr. 280 (s. besds. art. 3) kennt keinen anderen Gegenstand. Von der Anregung der Münzfrage durch die Städte wird weiter unten in der Einleitung zu lit. G die Rede sein. In dem Briefe Nürnbergs an Ulm vom 8 Januar 1409 (nr. 276) ist es, wie wenn man in diesen bürgerlichen Kreisen von der Kirchenfrage, zu deren Besprechung man nicht zugezogen war, auch gar nichts wüßte oder nichts wissen wollte; es scheint, daß ihnen die Rheinischen Goldgulden ungleich wichtiger waren. Nur diese Angelegenheit ist es, wegen welcher Nürnberg die Städte Ulm Mainz und Frankfurt zur Beschickung des Tages auffordert (ibid.). Endlich hat der König auf dieser Versammlung oder bei Gelegenheit derselben eine Landfriedensthätigkeit entfaltet, über welche die Einleitung zu lit. F nähere Auskunft gibt. In der Hauptfrage, der des kirchlichen Schismas, erfolgte freilich kein eigentlicher Beschluß oder Abschied der Versammlung, s. Einleitung lit. H. Ohne Zweifel hat hier Dietrich von Niem im wesentlichen Recht, während sowol der König (s. nr. 280 art. 9) als Kardinal Landulf (s. nr. 278 art. 6-8) eine parteiische Färbung für ihre Berichte vorzogen.

A. Vorbereitendes: Provinzialkonzil zu Mainz 1409 Januar 8 wegen Schismas nr. 237-239.

Gobelinus Persona erzählt im Cosmodromium (ed. Meibom 1599 pag. 285 und Meib. jun. in rer. Germ. tom. 1 vom Jahre 1688 p. 327, daraus in Magn. chr. Belg. ed. Pistor.-Struve rer. Germ. script. 3, 377), der Erzb. von Mainz habe Transsumpte des Manifestes der Kardinäle vom 24 Juni 1408 gesandt cum literis suis omnibus suffraganeis suis vocans ad civitatem Maguntinam ad feriam tertiam infra octavas epiphanię domini tunc proxime venturas occurrentem [*Jan. 8*]; *aus dem Berufungsschreiben des Erzbischofs an den Bischof von Wirzburg zum Provinzialkonzil in Mainz (nr. 237), das hier zum ersten male bekannt wird, ersehen wir, daß der Erzbischof auch das Konzilsausschreiben P. Gregors (doch kaum auch das P. Benedikts) im Transsumpt mitsandte. Er erscheint in dem Schreiben noch ungewiss, welcher Partei er sich anschließen soll, doch ist seine Hinneigung zu der der vereinigten Kardinäle ziemlich ersichtlich angedeutet, und jedenfalls ist er entschlossen, nicht Unbefugten die Entscheidung zu überlassen, womit er sich deutlich genug gegen K. Ruprechts bevorstehende Maßregeln erklärt. Der Kardinal Landulf in seinem Bericht vom 28 Dec. 1408 nr. 239 gegen Ende spricht von dem beabsichtigten Konzil in Mainz als höchst wichtig für die ganze Sache der Kardinäle und faßt dasselbe richtig auf als Vorbereitung und Entscheidung für die Stellungnahme des Erzbischofs auf dem Frankfurter Tage. Eine schneidende*

Beurtheilung der Motive des Erzbischofs bei seinem Verhalten in der Kirchenangelegenheit gibt der Verfasser der Noten zur Schrift Bensheim's nr. 369 in nr. 370 gegen Ende; speziell mit Bezug auf dieses Mainzer Konzil s. daselbst Note 143.

Von anderen Provinzialkonzilien in Deutschland, die um diese Zeit abgehalten worden wären, hören wir nicht; in seinem Berufungsschreiben spricht der Erzbischof im allgemeinen von principum nedum ecclesiasticorum sed et secularium convenciones *die zur Berathung der Kirchenfrage gehalten werden; ob darunter, außer den von Reichs wegen gehaltenen Tagen, auch ähnliche Konzilien wie das Mainzer zu verstehen sind, läßt sich wol nicht feststellen.*

Über die anscheinend so auffallend späte Publikation des Ausschreibens der Kardinäle vom 24 Juni und anderes damit zusammenhängende s. die Einleitung zu lit. E unserer Versammlung. Wir heben daraus nur hervor, daß auch die im letzten Viertel des Jahres 1408 vom königlichen Hofe ausgehende Streitschrift gegen das Konzil zu Pisa, die Postillen nr. 268, als „Vorbereitung" für den Frankfurter Tag anzusehen ist; dieselbe wurde bei uns nur wegen des innigen Zusammenhanges mit der Rede Fronzola's nr. 269 dorthin gestellt.

Beigefügt haben wir hier den Bericht des Kard. Landulf von Bari an die Pisaner Kardinäle, in welchem auch von dem Mainzer Provinzialkonzil die Rede ist, nr. 239. Das Schreiben des Bisch. Wilhelm II von Straßburg an Landulf nr. 238 konnte nicht übergangen werden, weil es in den Bericht des Kardinals selbst inseriert ist.

B. Besuch des Tages nr. 240-258.

Ein Verzeichnis der Anwesenden haben wir nicht. Auch in den von uns mitgetheilten Stücken sind nicht alle Theilnehmer bezeichnet. Dietrich von Niem lib. 3 cap. 39 ist wol ganz verläßlich, soweit er Namen gibt. Möglicherweise war er selbst dort. Daß er sich zu Ende December in oder bei Köln befand, und zwar wol beim Erzbischof Friderich III, s. nr. 239 art. 9. Sauerland, das Leben des Dietrich von Nieheim 46, hält es für sehr naheliegend, daß Dietrich vor Allen den Erzbischof (und vielleicht auch seine sonstigen Bekannten aus dem höheren Klerus Norddeutschlands) für das Pisaner Konzil gewinnen sollte; thatsächlich finde man denn auch in der Folge, daß der Erzbischof bei der Frankfurter Versammlung erschien und demnächst seine Gesandten am Konzil theilnehmen ließ. Ob Dietrich von Niem dann von Köln aus mit den geistlichen Kurfürsten sich zur Frankfurter Versammlung begab, deren Verlauf er uns genau beschreibe, darüber will Sauerland 47 nur vermuthungsweise sprechen, während sein Recensent in H. von Sybel's Hist. Zeitschr. 35, 436 kühner meint, man dürfe das wol als gewiss annehmen. Dietrich nun nennt als anwesend: Kard. Landulf von Bari, der mit dem Auftrag der Pisaner Kardinäle beider Obedienzen versehen ist, die Deutschen Prälaten und Fürsten zu Besuch oder Beschickung des Pisaner Konzils zu veranlassen; die Erzbischöfe von Mainz und Köln mit großem Gefolge; König Ruprecht mit seinen Räthen, Herzog Heinrich von Braunschweig, Landgraf Hermann von Hessen, Markgraf Friderich von Meißen, Burggraf Friderich von Nürnberg, und multi episcopi abbates comites barones ac proceres et plerique curiales necnon regis Francorum et regis Anglorum atque de diversis provinciis et terris insignes legati; man war schon 6 Tage da, als auch noch Kardinal Antonius Bischof von Porto der nepos et camerarius P. Gregors XII anlangte. — Die Äußerung des Gobelinus Persona (Meibom script. r. Germ. 1, 327) über den Erzbischof von Trier, die Herzöge von Baiern, den Elektus von Paderborn, die Dietrich von Niem nicht nennt, behauptet doch auch nicht deren Anwesenheit, sondern nur ihre Parteistellung. — Ob die Bitte des Herzogs Stefan von Baiern nr. 240 hierher gehört, mag man immerhin bezweifeln. — Die Kosten der Stadt Frank-

furt nr. 264 geben einige Notizen über Anwesende, aber nichts was über Dietrich von Niem hinausgienge, außer daß neben dem König auch noch seine Söhne erwähnt sind in art. 4.

Ferner ist natürlich auch das Gefolge des Kardinals Landulf mit nach Frankfurt gekommen, wie aus den Stücken dieser Abtheilung hervorgeht. Er selbst sagt cum nostris sociis consiliariis et familia *(s. nr. 251), darunter sein Kaplan Petrus Quentin de Ortemberg (s. nr. 249), der Erzb. Petrus von Messina (s. nr. 256 und 257), des Kardinals familiaris domnus Johannes (s. nr. 251), der Redner Robertus de Fronzola (s. nr. 269); vgl. auch den Bericht Landulfs von [1408 Dec. 28] nr. 239. — Solche nähere Nachrichten über das Gefolge des andern Legaten, des Bischofs Antonius von Porto, bieten unsere Akten zwar nicht, wol aber dessen Beauftragung und Instruktion nr. 265 und 266. — Beim König war ohne Zweifel Johannes von Kirchheim (s. nr. 252), vielleicht auch eins oder das andere der Mitglieder der königlichen Gesandtschaft, welche in den Vollmachten und Geleitsbriefen vom 12 Februar (nr. 292-294) und vom 14 Februar (nr. 302) genannt sind und nach Italien giengen, nemlich Erzb. Johann von Riga, Bisch. Matthäus von Worms, Bisch. Ulrich von Verden, der kön. Protonotar Johannes von Winheim, und Magister Konrad von Soest Professor der Theologie, von letzterem ist es besonders als möglichem Verfasser der Postillen nr. 268 wahrscheinlich (vgl. Einl. zu lit. E). — Beim Erzbischof von Mainz befand sich Diether Lantschade (s. nr. 250 und 253).*

Noch ist einer Nachricht zu gedenken aus Chron. Karoli VI in Collection des docum. inédits sur l'hist. de France série 1 tome 4 pag. 216 lib. 30 cap. 3, daß nemlich am 15 April domini cardinales Mediolani et de Baro [*sicher der schon von uns genannte Kard. Landulf von Bari*], qui Alemanorum deliberacione [*sic*] interfuerant facta apud Franquefort, venerunt [*nemlich nach Pisa*]. *Die Stelle steht auch bei Mansi sacrorum conciliorum nova et ampliss. coll. 27, 4* ex historia ms. Caroli VI regis Francorum a monacho Sandionysiano. *Das wäre also außer Landulf noch ein zweiter Kardinal, der bei der Frankfurter Versammlung gewesen, Petrus Filargo, der spätere Pabst Alexander V. Aber in der Pisaner Liste bei Mansi l. c. 27, 339, erster Satz, heißt es* Die 4 aprilis d. Landulphus s. Nicolai in carcere Tulliano s. R. e. diaconus cardinalis Balensis [*rectius* Barensis] vulgariter nuncupatus venit de Alamannia et Bohemia missus per sacrum concilium Pisanum, *während der Kardinal von Mailand in dieser Liste nicht als Eintreffender aufgeführt ist. Und K. Ruprecht spricht in seiner Werbung nr. 280 art. 3 auch nur von Einem Kardinal, der seitens der Pisaner Kardinäle in Frankfurt gewesen sei, und auch sonst weiß man nichts von dem Anderen als einem Gesandten in Frankfurt; Gobelinus Persona l. c. weiß sogar bestimmt, daß nach Frankfurt zwei Kardinäle kamen,* unus ex parte Gregorii, alter ex parte collegii.

Die Englische Gesandtschaft, von der Dietrich von Niem spricht, wird auch bestätigt durch das eben erwähnte chron. Karoli VI. Dieses berichtet über die erste Sitzung des Pisaner Konzils vom 25 Merz 1409, indem es die Anwesenden aufzählt necnon pro rege Angliae cum quodam milite unus doctor cum clerico, qui de Alemannorum deliberatione facta apud Franquefort veniebant, solum praesentes fuerunt, *Mansi 27, 3, und dann in Collection de documents l. c. pag. 210 lib. 30 cap. 2. Dokumente für diese Gesandtschaft fehlen. Denn man kann doch nicht annehmen, daß der Brief K. Heinrichs IV an K. Ruprecht vom 13 Nov. 1408, worin er ihn für die Pisaner Kardinäle günstig zu stimmen sucht, mit der Beschickung dieses Tages zu thun habe; der Brief ist ja viel früher, und erwähnt von einer Versammlung gar nichts, ebenso wenig wie das damit gleichzeitige Schreiben desselben Königs an Erzb. Friderich III von Köln* [1]. — *Die Französische Gesandtschaft, welche Dietrich von Niem ebenfalls*

[1] *Kurze Regesten dieser beiden Schreiben s. pag. 279 nt. 1.*

erwähnt, lernen wir näher kennen durch nr. 242 und 258. Die Aufforderungen den Tag zu beschicken, die von kirchlicher Seite an den Französischen Hof gekommenwaren, s. nr. 232f.

Endlich haben wir Nachricht von einem Deutschen geistlichen Fürsten, der in den bisher angeführten Quellen nicht mit Namen genannt ist. Bischof Georg I von Passau aus dem gräflich Hohenlohischen Hause, von K. Ruprecht auf den Frankfurter Tag eingeladen, erbat sich von der Wiener Universität zwei Doktoren zur Begleitung dahin, einen Theologen und einen Kanonisten. Die Universität erforschte zunächst die Willensmeinung des Herzogs Leopold, ihre Auswahl traf dann aus den beiden Fakultäten den theologischen Dr. Lambert von Geldern und den Kanonisten Magister Gerhard Vischbeck aus Friesland Kanonikus von St. Stephan. So nach Hansiz Germania sacra 1, 490 XIII (aus Acta univ. Vienn.) und Aschbach Gesch. der Wiener Univ. pag. 247 (wol ebendaher).

Von der Frage, ob Städtegesandte den Tag besuchten, war weiter oben im Eingang dieser Einleitung schon die Rede.

C. Städtische Anstalten zum Versammlungstag nr. 259-264.

Die städtischen Anstalten, die getroffen werden, sind dießmal besonders reichlich und auch selbständig vertreten. Die Frankfurter Stadtrechnung nr. 264 haben wir schon unter lit. B erwähnt. Aber auch das übrige durfte nicht wegbleiben. Im ganzen sind diese Dinge ja mehr lokaler und kulturgeschichtlicher Art, doch dient auch der äußere Apparat zur Erläuterung des Ganzen und seiner Bedeutung. Schon bei dem Einzug K. Ruprechts in die Stadt Frankfurt 26 Okt. 1400 RTA. 4 nr. 144 ist uns eine Aufzeichnung über die dazu getroffenen städtischen Anordnungen geboten. Hier nun tritt dieser Stoff umfangreicher auf.

Wenn wir nr. 261 und 263 als Notizen über Rathsbeschlüsse, nr. 262 als Notizen zu Rathsverhandlungen bezeichnet haben, so überlassen wir doch gerne die endgiltige Entscheidung über den Charakter dieser Stücke einer erneuten Prüfung des Lesers. Bei nr. 259 wird die Form eines Rathsbeschlusses deutlich gewahrt, bei nr. 261. 262. 263 ist das nicht der Fall. Doch enthalten auch nr. 261 und 263 wol Rathsbeschlüsse, nur nicht der eigentlichen Form nach, mehr in der Art der erwähnten Verordnungen vom Okt. 1400. Bei nr. 262 läßt das widerholte abe obe vermuthen, es liegen da nur Aufzeichnungen vor für erst bevorstehende Rathsverhandlungen, andere Stellen darin sehen aber doch auch wider Beschlüssen gleich. Das Verhältnis dieser drei nrr. 261. 262. 263 unter einander zu untersuchen, wobei die Durchstreichung einzelner Posten zu beachten ist, wollen wir Andern überlassen. Es entsteht dabei auch die Frage, ob und was davon sich auf das Turnier, was auf die Versammlung selbst sich bezieht; so gehört nr. 263 jedenfalls in die Zeit nach dem Turnier (art. 1), daher nu vurter abir (art. 2).

Mit nrr. 259. 260. 261 sind in den Wahltagsacta 1 des Frankfurter Stadtarchivs noch vier weitere Stücke äußerlich enge verbunden, ungedruckt wie jene, ohne jegliche Datierung, aber ihrer Mehrzahl nach sicher, vielleicht alle, zu dem Frankfurter R.T. vom Dec. 1397 und Jan. 1398 gehörig. Wir haben sie für den künftigen Supplementband hergerichtet.

Nach Anstalten und Kosten anderer Städte als Frankfurt haben wir uns freilich vergebens umgesehen. Das Nürnberger Rechenbuch dieser Jahre ist bekanntlich nicht erhalten, und das Schenkbuch kommt für eine auswärtige Versammlung nicht in Betracht. Die Augsburger Baurechnung von 1409 (der Jahrgang 1408 ist verloren) reicht allerdings mit der Rubrik legationes nostre ausnahmsweise bis in den December 1408 zurück,

während sonst das Rechnungsjahr um Anfang Merz beginnt, weiß aber trotzdem nichts von einer Gesandtschaft zum Frankfurter Tage. Auch in der Nördlinger Stadtrechnung von 1408/9 kommt derselbe gar nicht vor. Es findet dadurch lediglich eine Bestätigung was wir schon oben pag. 312f. über den Charakter der Versammlung ausführten.

D. Gesandtschaft Pabst Gregors XII nr. 265-266.

Von Seiten P. Gregors XII erschien, wie erwähnt, Bisch. Antonius von Porto. Dietrich von Niem de schismate lib. 3 cap. 39 weiß zu erzählen, wie derselbe auf dem Römer zu Frankfurt in Gegenwart des Königs eine lange und verdrießliche Rede gehalten, die höchstens dem König und seinem Anhang gefallen habe, natürlich zu Gunsten seines Auftraggebers, mit starken Ausfällen gegen die Pisaner Kardinäle und deren Bevollmächtigten. Der Inhalt derselben wird dem Inhalte seiner Instruktion entsprochen haben, und es ist nicht zu zweifeln, daß wir die letztere in nr. 266 noch besitzen. Ob er in der Form zu weit gieng, mag Dietrich von Niem verantworten. Da die Rede selbst nicht mehr erhalten ist, so hat die Instruktion um so größere Wichtigkeit, namentlich da auch sie seither nicht bekannt war.

Auch das Schreiben, worin der Pabst den Antonius, seinen Neffen, mit der Legation beauftragt, geben wir in nr. 265 unverkürzt wider, obwol es etwas weitschweifig gehalten ist, einmal weil es bisher nicht in vollständiger Gestalt bekannt war, und sodann weil es gerade durch den schwülstig übertriebenen Stil und die unmäßige Lobhudelung des beauftragten Nepoten charakteristisch erscheint.

E. Die Kirchenfrage auf dem Tag nr. 267-269.

Beide Kardinäle haben Reden gehalten, jeder im Interesse seiner Partei; das sieht man deutlich aus der kön. Werbung nr. 280 art. 3. Daß die Rede des Antonius, der Gregor XII vertrat, nicht auf uns gekommen, daß aber ihr Inhalt uns wol im wesentlichen durch die Instruktion dieses Legaten erhalten ist, haben wir soeben gesehen. Außer dieser Rede, von der Dietrich von Niem nur Notiz zu nehmen scheint um sie zu verunglimpfen, nennt er dann auch keine andere. Von den Verhandlungen berichtet er, daß K. Ruprecht mit großer Hartnäckigkeit auf seinem Standpunkte zu Gunsten Gregors blieb (letzteres stimmt mit nr. 280 art. 9): alles Zureden, daß er dem Einheitsweg der vereinigten Kardinäle beistimmen und auch seinen Pabst dazu vermögen sollte, sei vergeblich gewesen. Daß eigentlich in der Hauptfrage nichts beschlossen wurde, s. Einl. lit. H. Wir sahen auch schon (p. 315, 44), wie die Nachricht des Gobelinus Persona (Meibom script. rer. Germ. 1, 327) nicht für die Präsenzliste zu verwenden ist. Wenn er aber auch bei der Angabe der Stärke der Parteien in der Namennennung nicht einfach beim Versammlungstag selbst stehen bleibt, so scheint es doch im allgemeinen richtig, daß auch auf dieser Versammlung das Kardinalskollegium die Mehrheit (sehr abschwächend drückt sich der König aus, nr. 280 art. 9) für sich gehabt habe. Ähnlich natürlich auch das Chronicon magnum Belgicum (Pistor.-Struve rer. Germ. script. 3, 377), aber mit zwei Zusätzen. Und diese beiden Zusätze sind richtig. Der eine ist: der Gesandte Gregors verspricht, sein Pabst werde auf Ort und Zeit, die der König für das Einheitskonzil bestimmen wird, eingehen, wenn dann auch das Kollegium der Kardinäle dahin komme; wodurch aber der Gesandte des Kardinalskollegiums nicht befriedigt gewesen sei. Dieses Versprechen, auch näher ausgeführt, erwähnt, nebst der erfolgten Weigerung, auch der König selbst später in nr. 280 art. 4. 5. 6; vgl. nr. 283 art. 2. Da aber die Instruktion des Antonius nr. 266 nichts davon erwähnt, so scheint dieser Legat damit über seinen Auftrag hinausgegangen zu sein, wenn er nicht auch

noch einen weiteren mündlichen hatte. Der zweite Zusatz ist: der König mit seiner kleinen Partei hätte sich des Vorwandes bedient, daß es nicht erlaubt sei, den Pabst, dem sie eidlich verpflichtet seien, zu verlassen, ehe er in kanonischer Weise abgesetzt sei. Im wesentlichen ist dieß in der That die Meinung Ruprechts wenigstens bald nach der Versammlung gewesen (s. nr. 280 art. 9), und ohne Zweifel hat er sie auch auf dieser selbst geltend gemacht.

So wenig wie die Rede des Abgesandten P. Gregors ist uns erhalten was etwa Kard. Landulf, der die Pisaner Kardinäle auf dem Tage vertrat, gesprochen hat. Zum theilweisen Ersatz haben wir von der gleichen Seite den Vortrag nr. 269, den der Advokat des apostolischen Konsistoriums Robertus de Fronzola gehalten hat. Obschon es uns scheinen will, als ob sich die weitschweifige Schrift wenig eigne, auf einer Versammlung vorgetragen zu werden, müssen wir die Angabe der Überschrift doch so verstehen, daß dieß in irgend einer Weise geschehen sei. Nach den Worten derselben Überschrift in civitate Maguntinensi compilate et per eum postea publicate *war die Schrift vorher in Mainz verfaßt. Daß es ein Irrthum ist, den Verfasser für einen Angehörigen des Mainzer Klerus zu halten, weisen wir in der ersten Note zu dem Stücke nach; daher fällt auch jeder Grund hinweg, mit L'Enfant hist. du conc. de Pise tome 1 livre 3 § 19 pag. 233 und Anderen, die ihm folgen, anzunehmen, die Schrift sei auf Befehl des Erzbischofs von Mainz entstanden oder stehe irgendwie direkt in Beziehung zu diesem. Im Gegentheil darf man eher annehmen, daß Fronzola's Conclusionen schon auf dem Mainzer Provinzialkonzil vom 8 Jan. 1409 eine Rolle gespielt haben, um den — wenigstens scheinbar — noch unentschiedenen Erzbischof für die Sache der Kardinäle zu gewinnen. Wir wissen aus Kard. Landulfs Bericht vom 28 Dec. 1408 nr. 239 gegen Ende, welches Gewicht die Kardinäle auf die Beschlüsse dieses Provinzialkonzils legten und daß ihre Vertreter dorthin eilten. Unter diesen wird denn auch Fronzola nach Mainz gekommen sein.*

Fronzola's Conclusionen stehen in engstem Zusammenhang mit den Postillen nr. 268 und diese wider mit dem Konzilsausschreiben der Kardinäle nr. 267, so daß eines dieser Stücke ohne das vorhergehende garnicht zu verstehen ist; wenn wir die Aufnahme der Conclusionen, als wirklich auf dem Frankfurter Tag und betreffs dessen hauptsächlichsten Berathungsgegenstandes gehalten, nicht umgehen durften, so mußten wir schon aus diesem Grunde auch die anderen beiden Stücke aufzunehmen uns entschließen. Die Postillen haben außerdem freilich ein selbständiges Anrecht auf ihre Aufnahme, wie wir weiter unten darthun werden. Überhaupt sind zur Würdigung der drei genannten Stücke einige eingehendere Bemerkungen nöthig.

Zunächst das Konzilsausschreiben nr. 267. Um dessen Einreihung an dieser Stelle, beim Frankfurter Tage, zu rechtfertigen, werden wir zeigen, daß es ein Scheindatum trägt und viel später ausgefertigt und publiziert wurde. Wenn wir dabei etwas ausführlich zu Werke zu gehen haben, gewinnen wir zugleich Klarheit über mehrere Punkte, welche in den später von uns zu bringenden Streitschriften widerholt eine Rolle spielen.

Das Konzilsausschreiben vom 24 Juni 1408 ist das Seitenstück zu dem Konzilsausschreiben der Kardinäle Benedikts an die Prälaten ihrer Obedienz vom 14 Juli 1408, gedruckt bei D'Achéry Spicilegium tom. 6 pag. 205ff., Labbé et Cossart sacros. concil. tom. 11 pars 2 pag. 2140 und sonst öfter. Jedes der beiden Kardinalskollegien schreibt also für sich je an seine Obedienz; die Schreiben sind in Eingang und Narratio verschieden, stimmen aber von den Worten matura deliberatione *an (in unserem Abdruck nach der Zahl 117) mut. mut. wörtlich überein, wie auch schon kurz vorher theilweise wörtliche Übereinstimmung herscht. Diese allgemeinen Ausschreiben sind ohne Zweifel nur an die Prälaten gerichtet worden, wie aus den Erwähnungen derselben*

in den Briefen an K. Karl von Frankreich und an Fürsten und Herren (s. lin. 13 ff.) hervorgeht[1]; über die Art ihrer Weiterverbreitung unterrichtet die Bemerkung in der Quellenangabe unter dem Exemplar N und das Schreiben Erzb. Johanns von Mainz zur Berufung seines Provinzialkonzils nr. 237. Zahlreiche andere Berufungs- und Mittheilungsschreiben an Einzelne, Korporationen, Stände sind außerdem erlassen worden, von Seiten der Kardinäle Benedikts meist unter dem Datum des 14 Juli, von Seiten der Kardinäle Gregors meist unter dem des 16 Juli, immer widerum je an die Angehörigen der betr. Obedienz für sich: zunächst wird jeder der beiden Päbste von seinem Kolleg berufen, P. Benedikt am 14 Juli, gedruckt D'Achéry l. c. 200 ff., Labbé et Cossart l. c. 2114 ff., Mansi conc. coll. 26 pag. 1131 ff. und öfter, P. Gregor am 16 Juli, gedruckt Labbé et Cossart l. c. pag. 2274 ff., Raynald annal. eccles. 1408 § 33-39, Mansi l. c. 27, 50 ff., und sonst öfter; diese Schreiben sind durchaus verschieden. Dann schreiben die Kardinäle Benedikts am 14 Juli an K. Karl von Frankreich, indem sie kurz die Sachlage berichten, des ausführlicheren auf ihr Konvokationsschreiben an die Prälaten und auf die Berichte ihrer Gesandten verweisen, und zur Beschickung und zur Förderung des Konzils auffordern, gedruckt Martène et Durand ampl. coll. 7, 788 ff.[2], Mansi l. c. 27, 144 ff.; kürzer an die Königin von Frankreich und an den Dauphin, gedruckt Martène l. c. pag. 824 f. 825 f.; an den König von Navarra, gedruckt Martène l. c. 791 ff., und wesentlich gleichlautend an den König von Kastilien und Leon, sowie kürzer an die Gemahlin desselben und an den Infanten, gedruckt Martène l. c. 793-794; ferner, wider wesentlich gleichlautend mit dem Schreiben an den letztgenannten König, an die Herzöge von Bourbon, Berry, Albany, gedruckt Martène l. c. pag. 795. Die Kardinäle Gregors schreiben am 16 Juli an Fürsten und Herren, indem sie ebenfalls unter kurzer Darlegung der Sachlage auf das ausführlichere Konvokationsschreiben an die Prälaten und auf die Berichte ihrer Gesandten verweisen und zur Beschickung des Konzils auffordern, gedruckt Martène l. c. pag. 820 ff., Mansi l. c. 27, 150 ff., (das Schreiben an die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig, wörtlich gleichlautend, ist im Original in Hannover St.A. Celler Orig. Archiv Design. 8 Schrank 2 C Concilien caps. 1 nr. 1 or. mb. c. 3 sig. und daher gedruckt Mansi l. c. pag. 106 ff.); ferner, in anderer Form, an alle Christgläubigen Könige Fürsten Städte u. s. w., vorhanden in Prag Domkapitelarchiv cod. VII fol. 315a-318a cop. ch. coaev., beginnt scribitur in Levitico, schließt laudis preconium consequi valeatis, ferner an die Universitäten mit mut. mut. wesentlich gleichem Wortlaut wie das Schreiben an Fürsten und Herren, gedruckt Martène l. c. 823 f., Mansi l. c. 152 f. (speziell ein Schreiben an die Universität zu Wien erwähnt Kink Gesch. der kais. Univ. zu Wien 1 Thl. 2 pag. 35 nr. 14 aus dem Original im Univers.-Archiv). Alle diese angeführten Schreiben enthalten die bestimmte Angabe von Zeit und Ort des beabsichtigten Konzils, den 25 Merz und Pisa. Nun ist nicht zu bezweifeln, daß das Konzilsausschreiben vom 24 Juni, unsere nr. 267, zurückdatiert ist: der Verfasser der Postillen beweist das in Glosse 149 so schlagend, daß dem nichts hinzuzufügen nöthig ist; und zwar hat derselbe auch ohne Zweifel Recht, wenn er l. c. als Grund dieser Datumsfälschung annimmt, die Kardinäle haben den Schein erwecken wollen als sei ihre Berufung vor der P. Gregors zu seinem Konzil (s. nr. 200, vom 2 bzw. 5 Juli) erfolgt und als sei dieser erst durch ihr Vorgehen dazu veranlaßt worden. Was Mansi in der Note zu Raynald annal. eccl. 1408 § 21 med. (natürlich in der von Mansi besorgten Ausgabe der Annal. eccl.)

[1] Wenn in Chron. Karoli lib. 29 cap. 14 in Documents inédits série 5 tome 4 pag. 84 es in der Adresse heißt venerabili patri vel serenissimo regi, so ist das ohne Zweifel ungenau bzw. irrig.

[2] Diese Schreiben bringt Martène alle aus dem Ms. des Herrn Chauvelin, d. i. cod. ms. lat. 12542 der Pariser Nationalbibliothek; Mansi druckt nur Martène ab.

und was Hefele Konziliengesch. 6, 786 dagegen bemerken, ist nicht stichhaltig; denn, wenn auch die Berufungsschreiben der Kardinäle an Einzelne und Korporationen, ja sogar an die Päbste selbst, wie oben angeführt vom 14 und 16 Juli datiert sind, so beeinträchtigt das garnicht den eben angegebenen Werth und Zweck der Rückdatierung des allgemeinen Ausschreibens seitens der Kardinäle Gregors diesem und dessen Obedienz gegenüber, weil dadurch, daß jene anderen Schreiben späteren Datums sind, an und für sich die frühere Erlassung des allgemeinen Ausschreibens keineswegs als unmöglich dargethan und somit die Fälschung bloßgestellt werden konnte; das ist also kein Beweis gegen die fälschende Tendenz der Kardinäle oder für ihre bona fides. Wir haben aber außerdem ziemlich sichere Anzeichen dafür, daß auch die Schreiben der Kardinäle vom 14 und 16 Juli sämmtlich rückdatiert sind. Zwar darf man als Beweis nicht ohne weiteres den in mehreren Ruprecht'schen Schriften erwähnten Brief an K. Ruprecht vom 26 Juli 1408 (vgl. über denselben beim Nürnberger Tag 1408 Einleitung p. 303, 6 ff.) anführen, in welchem die Kardinäle Zeit und Ort des Konzils noch als unbestimmt erwähnen; denn, da es einmal sicher ist daß die Kardinäle in dieser ganzen Angelegenheit nicht bona fide verfahren sind, so wird die Annahme Mansi's l. c. an und für sich nicht abzuweisen sein, daß dieselben die bestimmte Mittheilung von Zeit und Ort nur dem Könige hätten vorenthalten wollen, während sie selbst schon darüber einig waren: gewiss hätten sie Grund genug gehabt, den festesten Anhänger Gregors möglichst lange von offiziellen Schritten abzuhalten, indem sie ihm möglichst spät eine offizielle Mittheilung ihrer Entschlüsse zukommen ließen. Aber wir haben andere Beweise dafür, daß damals in der That Zeit und Ort des Konzils noch nicht bestimmt waren. Erstens ertheilten die Florentiner erst am 4 August [1] den Kardinälen die Vollmacht zur Abhaltung ihres Konzils in Pisa (s. Hefele Konziliengesch. 6, 785 und Mansi 27, 445 f.), und es ist doch wol nicht wahrscheinlich, wie Hefele l. c. meint, daß die Kardinäle in offiziellen Berufungsschreiben am 14 und 16 Juli diesen Ort angegeben haben sollten, ehe die Einwilligung der Florentiner wirklich erfolgt war. Auch berichtet Theodericus de Niem, da er am 25 Juli 1408 in Lucca sein Werk nemus unionis abschließt [2], in lib. VI cap. 45 daselbst, die Kardinäle hätten ein Konzil zu halten beschlossen, das in Lucca oder in Pisa am 25 Merz stattfinden solle, das betr. Ausschreiben sei noch nicht veröffentlicht und trage daher kein bestimmtes Datum; obwol er eine Kopie desselben vor sich habe, wolle er es nicht in sein Werk aufnehmen, da es ja bald allen Gläubigen bekannt gemacht werden würde. Wir sehen also, ein Konzilsausschreiben war am 25 Juli im Entwurf vorhanden und dem Theodericus, der sich in Lucca aufhielt, dort bekannt, doch war der Ort des Konzils darin noch unbestimmt und das Schreiben noch nicht datiert. Es ist hiernach höchst unwahrscheinlich, daß die uns vorliegenden Schreiben vom 14 und 16 Juli wirklich an diesen Tagen ausgefertigt sind; denn, wären sie es, so würde doch wol Theodericus bei seinen Beziehungen und in seiner Stellung, in dem nahen Lucca, am 25 Juli schon von deren Ausfertigung gewußt haben [3]. Es ist vielmehr höchst wahrscheinlich, daß sie später ausgefertigt, also daß sie rückdatiert sind. Man vergleiche auch eine Angabe, die der Verfasser der Postillen nr. 268 in Glosse 149 macht, es hätten Höflinge, die zur Zeit von Gregors Konzilsverkündigung (also 2 bzw. 5 Juli) sich in Lucca Pisa Livorno aufgehalten, noch mehrere Tage her-

[1] *P. Gregor behauptet sogar:* cum dicti loci concessionem, ut dictum et manifestum est, circa finem dicti mensis augusti tantummodo obtinuerint, *Mansi 27, 79 Brief an die Florentiner selbst.*

[2] *In cap. 39 desselben Buches schließt der Verfasser am 30 Juli 1408; wie sich diese verschiedenen Angaben erklären, ist noch nicht untersucht.*

[3] *Beiläufig haben wir, wenn nöthig, hier noch einen ganz sicheren Beweis für die Rückdatierung des Ausschreibens vom 24 Juni.*

nach nichts von dem Konzil der Kardinäle vernommen; und man vergleiche, was wir weiter unten über die Zeit des Empfanges einiger der Briefe von dem angeblichen Datum des 14 bzw. 16 Juli bemerken. Wenn diese Daten demnach trügerisch sind, so fragt sich, wann denn das Pisaner Konzil wirklich verkündigt worden ist. Das können wir nun betreffs Deutschlands, was uns hier ja zunächst nur angeht, ziemlich genau feststellen. Der Verfasser der Postillen behauptet in Glosse 149, es sei das Ausschreiben vom 24 Juni erst durch einen Boten nach Deutschland (speziell den Rheingegenden) gebracht, dessen Kredenz am 1 September zu Pisa ausgestellt gewesen sei; und diese in jener Parteischrift vielleicht nicht unbedingt zuverlässige Angabe kehrt wider in der offiziellen Appellation K. Ruprechts vom 19 April 1409 nr. 297 art. 8 und wird bestätigt durch die entsprechende Angabe in den ebenfalls offiziellen Artikeln vom 16 April 1409 nr. 296 art. 11. Noch mehr: unsere nr. 237 zeigt, daß Erzb. Johann von Mainz erst am 18 November 1408 das Ausschreiben vom 24 Juni seinen Suffraganen mittheilte; und so kommt die Behauptung in Glosse 137 der Postillen, es könne das Ausschreiben überhaupt erst kaum vor Weihnachten im ganzen Gebiet der Gregorianischen Obedienz zur Kenntnis gelangt sein, der Wahrheit nahe genug. Wir haben sogar eine Kredenz für einen Gesandten der Kardinäle vom 1 September 1408 aus Pisa nach Deutschland: die Kardinäle beglaubigen bei den Herzogen Heinrich und Bernhard von Braunschweig pro negotiis ad effectum sacratissime unionis ecclesie spectantibus *den* venerabilem et religiosum virum Fr. Cristianum Coband canonicum Ratzeburgensem, *der über ihre Absichten und Geschäfte unterrichtet ist, zu mündlichem Bericht, dat. Pisis 1 sept. ind. 1, or. cum 3 sig. in Hannover St. Archiv* Celler Original-Archiv Auswärtiges Concilium. *Dieß ist zwar nicht der Gesandte von dem in den angeführten Stellen die Rede ist, da jener nach Glosse 149 der Postillen ein Abt war, was dieser offenbar nicht ist, aber seine Sendung macht die gleichzeitige Abordnung anderer Boten in andere Gegenden Deutschlands an sich wahrscheinlich und unterstützt die Glaubwürdigkeit jener Ruprecht'schen Angaben. Auch ist sehr zu bemerken, daß in keiner der Gegenschriften auch nur versucht wird, gegen diese Angaben etwas einzuwenden, obwol sie die Gegner doch recht stark berühren. Der Verfasser der Postillen deutet in Glosse 137 an, es sei die Verkündigung des Konzils speziell in Deutschland absichtlich so verspätet worden, um durch die Verkürzung des Termins eine zahlreichere Theilnahme der Deutschen meist gegnerisch gesinnten Prälaten zu verhüten. Es mag das der Fall sein, doch spricht manches dafür, daß die offizielle Veröffentlichung auch anderwärts, wenn nicht überall, erst zu derselben späten Zeit stattgefunden habe; am 8 September wird erst dem K. Sigmund von Ungarn und dem Kaiser Manuel von Byzanz das Konzil angesagt (Martène ampliss. coll. 7, 860 ff. 862 ff.), am 24 September fordern die Kardinäle P. Benedikts diesen in einer lit. clausa vor das Konzil, und wir erfahren bei dieser Gelegenheit, daß die litera patens desselben Inhalts (ohne Zweifel das Schreiben vom angeblich 14 Juli) erst jetzt dem Pabste nach Ueberreichung der lit. clausa zugekommen sei (Mansi coll. conc. 26, 1175 ff., 1184), anfangs Oktober beschäftigt sich erst die Wiener Universität mit den Vorschlägen der Kardinäle (s. Kink Gesch. der Univ. Wien 1, 2 pag. 35 f.), am 26 November antwortet der den Kardinälen so geneigte K. Wenzel erst auf die Konzilsankündigung u. s. w. Wir begnügen uns mit diesen Andeutungen, da die Frage unsere Interessen nicht weiter berührt, und müssen dieselbe anderer Nachforschung überlassen* [1].

[1] *Vgl. auch die auffallende Datierungsangabe in dem Briefe P. Gregors Mansi 27, 79, als ob die Kardinäle ihr Konzil schon am 15 Mai ausgeschrieben hätten, d. h. ihren Brief fälschlich so datiert hätten. Hefele 6, 802 setzt ein Fragezeichen zu dieser Datierung.*

Die Postillae nr. 268 — so bezeichnet der Verfasser selbst seine Schrift im Eingang und am Schlusse, vgl. über den Ausdruck Schulte die Gesch. der Quellen und Literatur des canon. Rechts 1, 219 — verlangen und verdienen Aufnahme in die RTA. nicht nur wegen des Zusammenhanges in dem sie mit der Rede Fronzola's nr. 269 stehen: sie haben den in den Schlußworten ausgesprochenen Zweck, die Leser zu besserer Ueberlegung anzuregen antequam in tanto negocio aliquid concludatur. Zwar sind wir nicht berechtigt, dieß ohne weiteres auf eine bevorstehende Reichsversammlung zu beziehen; denn, wie wir aus dem Schreiben des Erzb. Johann von Mainz vom 18 Nov. 1408 nr. 237 ersahen, fanden zu der Zeit mancherlei Berathungen in der Kirchensache statt; allein die Beziehung auf einen vom König ausgeschriebenen Tag wird unabweislich, wenn wir den Charakter der Schrift ins Auge fassen. Dieselbe steht in Inhalt und Tendenz so durchaus auf dem Boden der Ruprecht'schen Kirchenpolitik, daß wir ihren Ursprung in den engsten Kreisen des Hofes zu suchen haben. Derselbe Gedankengang, dieselben Argumente kehren zum großen Theil wörtlich übereinstimmend wider in den späteren offiziellen Aktenstücken der Regierung, in den Artikeln vom 16 April 1409 nr. 296, in der Appellation vom 19 April 1409 nr. 297, und in den Werbungen an Herren und Städte nr. 280 und nr. 283, wie das bei diesen Stücken im einzelnen von uns bemerkt ist. Man kann die Postillen geradezu die Rüstkammer der Ruprecht'schen Kirchenpolitik nennen; und auch in den nicht offiziellen Schriften zur Vertheidigung dieser Politik, wie in der Replik nr. 301, in der Entgegnung auf den Brief des Johannes von Bensheim nr. 370 kehren ihre Hauptargumente wider. Wir dürfen den Autor der Postillen ohne Zweifel in den Kreisen der Heidelberger Universitätsgelehrten suchen, aus welchen K. Ruprecht seine hervorragendsten Räthe und Vertrauten entnahm, wie Konrad von Soltau, Matthaeus von Chrochow, Nikolaus Prowin, Konrad von Soest, Job Vener, Nikolaus Burgmann u. a. m. (vgl. Hautz Geschichte der Universität Heidelberg 1, 234); speziell ließ er sich in der Kirchenfrage von dem Rathe der Heidelberger Universität bestimmen, wie wir aus dem Schreiben des Johannes von Bensheim nr. 369 zwischen den Zahlen 146 und 147 entnehmen und auch aus der Wahl der Gesandten und Prokuratoren zum Pisaner Konzil unmittelbar ersehen können. Im Zusammenhang hiermit läßt sich eine nicht unwahrscheinliche Vermuthung über die Persönlichkeit des Postillenverfassers begründen. Das Schreiben des Johannes von Bensheim nr. 369 richtet sich direkt an Nikolaus Burgmann und Jakob Hambach; es entspricht der Natur der Sache, daß diese als die zunächst angegriffenen den Angriff auch direkt abzuwehren Anlaß hatten; von letzterem wissen wir nicht viel (s. die dritte Note zu dem Schreiben des Johannes von Bensheim), jener dagegen war einer der ersten Gelehrten der Heidelberger Universität (s. ib.) und somit wol berufen, zugleich in seinem und der Universität Namen zu antworten. Diese Antwort, nr. 370, ist nun aber in Form und Inhalt den Postillen im allgemeinen so ähnlich, daß wir vermuthen dürfen, beide Schriften seien von demselben Autor verfaßt; und dieser wäre dann Nikolaus Burgmann. Ganz sicher ist freilich diese Vermuthung nicht: wir haben keine Nachricht von theologischen Schriften Burgmann's, wie wir solche von Konrad von Soest und anderen Heidelberger Universitätsmitgliedern dieses Kreises haben (vgl. Wundt und Rheinwald Magazin für die Pfälzische Gesch. Band 1, d. i. Band 3 des Magazins für die Kirchen- und Gelehrtengesch. des Kurfürstenthums Pfalz, pag. 377 ff.), somit ist es immerhin möglich, daß einer von den literarisch rührigeren Parteigenossen [1] für die angegriffenen die Feder

[1] Vielleicht Konrad von Soest, der die Artikel vom 16 April 1409 nr. 296 überreicht also wol auch verfaßt hat? Johannes von Bensheim scheint in seinem Schreiben nr. 369 den Verfasser der Artikel mit dem der Postillen zu identifizieren, indem er (ibid. nach der Zahl 89) jenen garrulator und kurz darauf (nach der Zahl 96) diesen ohne weitere Unterscheidung als cavillator bezeichnet, als spräche er von derselben Person.

geführt hat. Durch nähere Untersuchung der betr. Schriften und Vergleichung derselben mit unseren Stücken würde sich vielleicht bestimmteres herausbringen lassen; wir können hier in eine solche Untersuchung natürlich nicht eintreten, da die Mehrzahl jener Schriften, wenn noch vorhanden, nicht ediert ist. Im Gegensatz zu den meisten anderen auf das Schisma bezüglichen Abhandlungen der Zeit und speziell auch im Gegensatz zu der Erwiderung des Robertus de Fronzola ist der durchaus vorwiegend politische Standpunkt des Verfassers der Postillen bemerkenswerth: was derselbe vor allem betont und verurtheilt, ist die Konnivenz gegen Frankreich, die sich in dem ganzen Verhalten der Kardinäle zu Ungunsten und Beeinträchtigung des Römischen Reiches zeigt, (s. Glossen 59. 60. 81. 90. 118. 125. 137. 138), scharfsichtig enthüllt er die unredlichen Schliche, prophezeit er die schlimmen Folgen dieser parteiischen Konzilspolitik. Es ist ohne Zweifel ein tief eingeweihter Staatsmann, der das geschrieben hat — man sehe namentlich die höchst merkwürdige Stelle in Glosse 81 —, und er schreibt offenbar zunächst nicht für ein geistliches sondern für ein weltliches Publikum. Berücksichtigt man diesen Charakter der Schrift, so ergibt sich ohne Zweifel aus den angeführten Schlußworten derselben, daß ihre Bestimmung war, im Sinne der Regierung auf die öffentliche Meinung zu wirken, welche eben durch Beschluß einer vom König berufenen Versammlung zum Ausdruck kommen sollte. Man könnte da zunächst an den Nürnberger Tag vom Oktober 1408 denken, doch wird man das ablehnen, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Abfassung der Postillen frühestens in denselben Oktober fällt; um, wie beabsichtigt, auf die Berathungen noch in weiteren Kreisen einzuwirken, erscheint die Frist für diese Versammlung zu kurz; vielmehr werden wir, da die Schrift jedenfalls noch vor Weihnachten 1408 fällt, allen Grund haben anzunehmen, daß dieselbe im Hinblick auf den bevorstehenden Frankfurter Tag verfaßt ist. Ein fernerer Beweis für deren Beziehung gerade auf die dortigen Berathungen ist auch der Umstand, daß Fronzola sich in seinem auf diesem Tage gehaltenen Vortrage ganz speziell immer wider gegen die Postillen wendet.

Dieser Vortrag Fronzola's nr. 269 steht seinem ganzen Charakter nach im Gegensatz zu den Postillen. Fronzola hat für die politische Seite der Frage gar keinen Sinn und ignoriert dieselbe völlig; dagegen zieht er mit dem ganzen Aufwand kanonistischer Gelehrsamkeit zu Felde und kehrt gegen die allerdings oft bedenklichen Blößen, die sich der Verfasser der Postillen auf diesem Gebiete gibt, den vornehmen Dünkel einseitiger Fachbildung mit sarkastischer Ironie heraus. Dieser Gegensatz begegnet uns in allen Schriften der beiden Parteien, mit denen wir es zu thun haben. Man wird wol nicht annehmen dürfen, daß diese Einseitigkeit auf beiderseitiger Unfähigkeit, dort bloß kanonistischer hier nur politischer Auffassung und Kenntnis, beruhe; viel natürlicher erklärt sich dieselbe dadurch, daß die juridische Begründung der Gregorianischen Sache deren schwache, die politische Begründung deren starke Seite war, und daß sich demgemäß jede der streitenden Parteien auf die ihr günstigere Seite der Frage steifte; wer dabei den Kürzeren ziehen mußte, ist bei dem Geist jener Zeit namentlich angesichts des geistlichen Publikums, das doch am Ende den Ausschlag gab, von vorne herein nicht zu verkennen.

Es fragt sich, ob wir nicht, wie man gemeint hat, noch ein Aktenstück vom Frankfurter Tag haben, das uns, wenn auch nicht in authentischer Form, so doch im wesentlichen Auszug erhalten wäre. Es spricht nemlich Königshofen (St.-Chr. 9, 612, 7-17) von einem Übereinkommen, das alle möglichen geistlichen und weltlichen Herren getroffen haben sollen, wie man sich zu den Geboten und Briefen der schismatischen Päbste zu verhalten habe; ziemlich ausführlich wird der Inhalt des Übereinkommens angegeben, und er setzt es offenbar um diese Zeit, wenn er auch kein Datum ausdrücklich dazu gibt. Topf, Zur Kritik Königshofens, 1882, p. 80 f., glaubt das auf unsern

Tag beziehen zu dürfen. Einen Ausdruck ihrer Ansicht habe wol die Mehrzahl der Versammlung unter anderm in diesem Übereinkommen gegeben. Aber dieses Urtheil dürfte voreilig sein. Es ist freilich richtig bemerkt, daß man den Eindruck hat, als läge da ein Aktenstück vor, das Königshofen benutzt habe. Aber Topf selbst hat schon gefunden, daß der Trierer Erzbischof fälschlich unter den Theilnehmern aufgeführt wird; ein Aktenstück mit seinem Namen oder sein Name unter einem solchen Aktenstück ist bei dieser Versammlung unmöglich, er war nicht da und stand nicht auf dieser Seite. Königshofen redet aber auch gar nicht von einer Versammlung oder Reichsversammlung, sondern bei ihm kommen irgendwie überein herren und prelaten in Dütschen landen und in vil andern landen. *Also am wenigsten eine bloß Deutsche Versammlung, sondern überhaupt in irgend welcher denkbaren oder undenkbaren Weise eine Übereinkunft vieler geistlicher und weltlicher Herren in Deutschland und zugleich in vielen andern Ländern, von der man nur nichts weiß und auch nichts zu wissen verlangen darf. Wollte man annehmen, es hätte sich auf dem Frankfurter Tag doch die eine Partei zu dieser Maßregel verständigt, so ist leider zu sagen, daß wir keine derartige Urkunde von ihr kennen, und daß ihr Zustandekommen auch nicht wahrscheinlich ist nach dem Verlauf der Dinge auf der Versammlung und nachher, und daß erst am 10 Juli in einer Sitzung des Pisaner Konzils der neue Pabst Alexander V eine Verfügung über diesen Gegenstand verlesen ließ von ähnlichem Inhalt, (Harduin) Acta conciliorum 8, 92 f. und Mansi sacr. concilior. nova et ampliss. coll. 26, 1233 f.*[1]. *Topf 81 will freilich an einen Zusammenhang der Nachricht des Königshofen mit diesem päbstlichen Dekret nicht gedacht wissen. Aber da Königshofen den Inhalt seines angeblichen Übereinkommens in ziemlich ähnlicher, wenn auch nicht ganz gleicher Weise widergibt wie diese Verfügung P. Alexanders V lautet, so muß man nicht bloß an einen Zusammenhang, sondern geradezu an eine Verwechselung denken. Wie diese vor sich gieng, geht uns nichts an, aber die Elemente dazu sind da: die Theilnehmer an der Obedienz Alexanders V werden sich natürlich seiner Verfügung gefügt haben, das wird als Übereinkommen derselben gefaßt; Königshofen war in Straßburg, und Straßburg fühlt sich angeblich zwar nicht zuständig über die Wahl Alexanders V zu urtheilen (s. nr. 287), geht aber ziemlich deutlich mit dem antigregorianischen Köln (s. nr. 291). Jedenfalls hat, was Königshofen erzählt, mit dem Frankfurter Tag nichts zu thun.*

F. K. Ruprechts Landfriedensthätigkeit nr. 270-274.

Man erkennt auf dem Frankfurter Tage vom Januar 1409 auch deutlich die Landfriedensthätigkeit des Königs. Sie schloß sich zum Theil an das bereits vorhandene an. Schon am 1 Dec. 1408 (s. nr. 270) nemlich war in Braunschweig ein Landfriede geschlossen worden zwischen den Stiftern Magdeburg Halberstadt Hildesheim und sämmtlichen Braunschweigischen Herzogen unter Mitaufnahme von Goslar und Quedlinburg. Dieß war, als unsere Versammlung stattfand, bereits eine vollendete Thatsache, die nur noch anerkannt werden konnte, und das geschah von Seiten des Königs durch die Bestätigung von 1409 Jan. 18 nr. 271. Er that es aber nicht ohne seine königliche

[1] *Die Verfügung steht auch ibid. 26, 1153 und (Harduin) Acta conciliorum 8, 20 f., aber unvollständig, ohne den positiven Theil am Schluß. — Ähnlich hatte schon vorher am 13 Juni das Konzil selbst verfügt, Mansi 26, 1231 f., und ibid. 27, 408 f., auch bei (Harduin) Acta conciliorum 8, 90 f., aber ohne den positiven Theil am Schluß. Bei der Verfügung des P. Alexander V ist diese Unvollständigkeit nur Sache der einen Überlieferung, und wir kennen daneben die vollständige Fassung. Bei der Verfügung des Konzils aber fehlt der positive Theil am Schlusse stets, und Königshofens Nachricht kann daher nicht mit ihr, sondern nur mit der Verfügung Pabst Alexanders V in Verbindung gebracht werden.*

Stellung wenigstens nachträglich dabei noch weiter zu salvieren. In art. 48 des erwähnten Landfriedens hatten dessen Mitglieder sich vorbehalten denselben mit der Zeit zu verbessern na rade unde vulborde unser erbaren manne unde stede de mit uns in dussem vrede sint. *Der König verfügt nun in nr. 271, daß solche Änderung des Landfriedens, bei der nicht mehr, wenigstens nicht ausdrücklich, der* erbaren manne unde stede *Rath und Zustimmung gefordert wird, nur geschehen darf mit seinem oder seiner Reichsnachfolger Wissen und Willen. Man sieht so, wie dieser Landfriede nachträglich auf diesem Frankfurter Tage zu einer Reichsinstitution umgestaltet wird. Und ohne Zweifel steht damit in Zusammenhang, daß bald nachher, schon am 24 Febr. 1409, an unbekanntem Orte die Mitglieder des Landfriedens in der besonderen Urkunde nr. 273 Ruprecht und das Reich ausnehmen, da die Institution in keiner Weise gegen König und Reich gehen solle. Man darf das als Zugeständnis an die Autorität Ruprechts ansehen, der es, vielleicht auch schon in Frankfurt, verlangt haben wird. Natürlich mußte unter diesen Umständen aber nicht bloß die königliche Bestätigungsurkunde, die wirklich auf unsern Tag fällt, sondern auch der Landfriede selbst, der vorher schon abgeschlossen ist, und die Ausnehmung des Königs, die bald nachfolgt, in unsere Sammlung aufgenommen werden.*

Eine andere Angelegenheit dieser Art ist der Landfriede vom 20 Januar 1409 nr. 272 zwischen Kurmainz Paderborn und Hessen. Auch er wird formell nicht vom König geschlossen, aber doch in Frankfurt zur Zeit der Versammlung. Daß der König dazu im allgemeinen mitwirkte, ist vorauszusetzen. Von einer ausdrücklichen Bestätigung durch Ruprecht wissen wir dagegen nichts. Vielleicht schien sie sogar überflüssig, da die Sache doch eben hier unter seinen Auspicien notorisch zu Stande kam. Aber jedenfalls mußte die Urkunde unter diesen Umständen hier in unserer Sammlung Aufnahme finden.

Das Stück vom 25 Mai 1409 nr. 274, in welchem es sich zwischen den Mitgliedern zweier Landfrieden um die Ausführung der Landfriedensurtheile handelt, schließt sich als Ergänzung mit Sicherheit an den Landfrieden vom 1 Dec. 1408 nr. 270 an; denn dessen Mitglieder als solche bilden genau die eine Partei der Kontrahenten. Der andere Landfriede aber, dessen Mitglieder die andere Partei unserer Urkunde bilden, ist doch wol der vom 20 Januar 1409 nr. 272. Nur geht diese Annahme freilich nicht ganz glatt von Statten. Denn die Namen des Landfriedens nr. 272 sind doch nur theilweise dieselben mit denen der einen Partei von nr. 274. Dieser Landfriede nennt im Eingang als seine Gründungsmitglieder den Johann von Mainz, den Wilhelm von Paderborn, den Hermann von Hessen, und diese erscheinen allerdings auch in unserem Stück als Parteiglieder im Eingang, und das stimmt also. Dagegen weiß der Landfriede nichts von Friderich von Meißen, Johann von Fulda, Hermann von Hersfeld, die im Eingang unseres Stücks bei der Partei sind. Und umgekehrt weiß unser Stück nichts von Friderich von Köln und Adolf von Kleve, die im Landfrieden art. 14 für den Eintritt in diesen in Aussicht genommen sind, und nichts von Heinrich von Waldeck, Johann von Ziegenhain, Dietrich von Corvey, die im Landfrieden art. 49 für den Eintritt in denselben bezeichnet werden. Diese Dinge stimmen also nicht. Man kann aber vermuthen, daß eben die Ausbreitung dieses Landfriedens in anderer Weise erfolgte als man ursprünglich gedacht hatte, und so können wir doch als wahrscheinlich annehmen, daß wirklich der Landfriede vom 20 Jan. 1409 nr. 272 gemeint ist. Wir machen dabei natürlich allen nöthigen Vorbehalt, müssen aber die nähere Untersuchung dieser Dinge anderen überlassen.

Die im Landfriedensbrief vom 1 Dec. 1408 nr. 270 als Aussteller genannten Fürsten mit Zutritt der Bischöfe Walter von Merseburg und Wilbrand von Minden einigten sich am Mi. n. miseric. [April 9] 1410 zu Braunschweig über Zusatzbestim-

mungen zum Landfrieden[1]. *Die Urkunde ist gedruckt bei Gercken cod. diplom. Brandenb. tom. 8 pag. 661-669; ein Original liegt im Hannov. Prov.-A.* (Originalarchiv des Stiftes Hildesheim nr. 1242); *eine Handschrift befindet sich, wie Wattenbach im Archiv f. ält. D. Geschichtskunde Bd. 11 p. 722 angibt, in der Bibliothek des Domgymnasiums zu Magdeburg, eine andere laut mündlicher Mittheilung in einem Kopialbuch saec. 15-16 des Magdeburger Staatsarchivs. Von der Aufnahme dieses Stückes glaubten wir absehen zu sollen, haben aber in Anmerkungen zu den einzelnen Artikeln unserer Urkunde vom 1 Dec. 1408 überall auf die inhaltlich verwandten Artikel der Zusatzbestimmungen verwiesen. Diese Verweisungen ergänzen wir hier nur noch durch die Bemerkung, daß am Schluß der Urkunde von 1410 (Gercken l. c. 669 Alinea 3) auf art. 48 des Landfriedens, der von etwaigen Verbesserungen handelt, Bezug genommen ist, und daß ebendort (Gercken l. c. 669 Alinea 1) der fortdauernden Giltigkeit der ursprünglichen Bestimmungen ausdrücklich Erwähnung geschieht.*

Wie schon Bd. 5 p. 654f. in der Einleitung zum Mainzer RT. vom Dec. 1404 gesagt ist, haben wir die beiden Landfrieden, um die es sich für uns jetzt handelt, unsere nr. 270 vom 1 Dec. 1408 und nr. 272 vom 20 Jan. 1409, mit denen von 1393 und 1405 verglichen, und es ergab sich da, daß im allgemeinen der von 1408 nicht aus dem letztvorhergehenden von 1405 abgeleitet ist, sondern dem von 1393 entschieden näher steht; doch findet man an mehreren Stellen auch das umgekehrte Verhältnis (s. art. 5. 6^{a}*. 7. 10. 37. 40. 52), so daß anzunehmen ist, daß 1408, neben jener Hauptvorlage von 1393, für einige Abänderungen doch auch der Landfriede von 1405 benutzt wurde. Dieses Verhältnis kann nicht überraschen, da sowol beim Landfrieden von 1393 wie bei dem von 1405 mehrere Mitglieder desjenigen von 1408 betheiligt gewesen waren. Außerdem scheint man in einigen Artikeln von 1408 (s. art. 1. 3. 5. 6*^{a}*. 8. 9. 24*^{b}*. 37. 38. 39. 40. 47) zurückgegangen zu sein auf die Zusätze, die der Landfriede von 1393 in den Jahren 1395 und 1398 erhalten hatte. Am Wortlaut von 1393 sind 1408 ebenso wie 1405 vielfach kleine Änderungen vorgenommen worden, und mit den Zusätzen von 1398 ist überhaupt nirgends, mit denen von 1395 nur zweimal (in art. 38 und 39) Ähnlichkeit im Wortlaute zu bemerken. Die Annahme, daß beide Landfrieden, der von 1405 und der von 1408, in der Hauptsache direkt aus dem von 1393 und nicht etwa mit diesem aus einer gemeinsamen Quelle hergeleitet seien, wird wahrscheinlich richtig sein; doch ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Möglichkeit eines etwas anderen Verhältnisses nicht völlig ausgeschlossen bleibt; denn da unsere Vergleichung sich auf die vier Landfrieden von 1393 (und 1395, 1398), 1405, 1408 und 1409 beschränkt hat, so können wir auch nicht mit Bestimmtheit behaupten, daß nicht noch ältere Vorlagen 1405 und 1408 benutzt seien. — In den Noten zum Landfrieden von 1408 haben wir stets auf die Landfrieden von 1393 und 1405 verwiesen und das Verhältnis zu ihnen angedeutet; wo wir nähere Verwandtschaft zu 1405 als zu 1393 zu bemerken glaubten, ist das stets ausdrücklich gesagt.*

Der Landfriede vom 20 Januar 1409 ist fraglos mit Zugrundelegung desjenigen vom 1 Dec. 1408 ausgearbeitet worden. Die Reihenfolge der Artikel ist fast durchweg dieselbe; nur ganz wenige sind ausgefallen und ebensowenige hinzugekommen; die Übereinstimmung ist meistens eine wörtliche. Ganz einzeln kann man Anklänge an den Landfrieden von 1405 oder aber an den von 1393 und dessen Zusätze von 1398 zu bemerken glauben (s. art. 4. 6. 26). — Die große Mehrzahl der Artikel haben wir hier im Druck durch Verweisung auf den Landfrieden von 1408 gekürzt. Bei diesem Verfahren sind kleine Änderungen des Ausdrucks, die den Sinn nicht im mindesten be-

[1] *Beide Urkunden, die vom 1 Dec. 1408 und die vom 9 April 1410, sind erwähnt bei Lüntzel Geschichte der Diöcese und Stadt Hildesheim 2, 382ff.*

rühren, vielfach unberücksichtigt geblieben. Man wird dieß schon im allgemeinen nur billigen dürfen. Dazu kamen hier noch folgende specielle Gründe. Wir hätten, wenn wir all diese kleinen Abweichungen widergeben wollten, auf das abgekürzte Verfahren überhaupt verzichten müssen, und das schien doch durch keine sonstigen Umstände gerechtfertigt zu sein. Ein Original des Landfriedens steht uns nicht zur Verfügung, und unsere beiden Vorlagen können kaum als eine gute Textüberlieferung angesehen werden. Zwar, daß sie vielfach im Ausdruck ebenso sehr von einander als beide gemeinsam vom Landfrieden von 1408 abweichen, wird nicht immer den Abschreibern auf Rechnung zu setzen sein, sondern häufig daher rühren, daß beide, wenn nicht alles täuscht, auf zwei verschiedene Originale (etwa K auf das Mainzische, M auf das Hessische?) zurückgehen, aber davon abgesehen, bieten beide Handschriften doch nicht ganz selten offenbare Irrthümer dar, die zum Theil sowol in K wie in M dadurch entstanden sind, daß der oberdeutsche Schreiber seine niederdeutsche Vorlage misverstanden hat. Es ist ferner nicht, wie doch bei dem Fränkischen Landfrieden vom 11 Juli 1404 Bd. 5 nr. 426 oder dem Wetterauischen vom 16 Juni 1405 Bd. 5 nr. 438 der Fall war, eine Aufgabe von einiger Wichtigkeit ersichtlich, der dadurch hätte gedient werden können, daß unser Abdruck die Möglichkeit einer bis in die kleinsten Einzelheiten des Ausdrucks gehenden Vergleichung dargeboten hätte. Die einzige derartige Aufgabe wäre vielleicht, zu konstatieren, welches Exemplar des Landfriedens von 1408 bei Ausarbeitung desjenigen von 1409 benutzt ist; es wäre ja denkbar, daß sich daran weitere Schlüsse hätten knüpfen lassen. Folgende drei Erwägungen bestimmten uns aber, trotzdem die gekürzte Widergabe vorzuziehen. Erstens hätten wir, um jenen Zweck zu erreichen, alle Handschriften des Landfriedens von 1408 (besonders, wie wir sehen werden, B, C und O) in gleich vollständiger Weise kollationieren und den Druck mit einer Unmasse von Varianten beschweren müssen. Mindestens C verhält sich, was Änderungen des Ausdrucks anbelangt, ganz ähnlich zum Originaltext von 1408 wie unsere beiden Exemplare des Landfriedens von 1409. Diese Variantenfülle, die sich für 1408 ergeben hätte, wäre dem Benutzer sehr lästig gewesen, und außerdem war, als wir auf die Sache aufmerksam wurden, die beschränktere Kollationierung von B und C und O schon geschehen. Zweitens aber, wenn wir auch die Mühe der nochmaligen Kollationierung hätten daransetzen und den Druck mit den Varianten hätten beladen wollen, wären wir des Erfolges nicht sicher gewesen, da möglicherweise die 1409 benutzte Vorlage sich unter den uns zugänglichen gar nicht befindet. Drittens aber wäre, glauben wir, auch im günstigsten Fall nur wenig gewonnen worden. Die Frage, zu deren Beantwortung letztlich diese Vergleichung hätte dienen können, wäre doch die: wie ist es zu erklären, daß Erzb. Johann von Mainz, Bisch. Wilhelm von Paderborn und Landgraf Hermann von Hessen bei Errichtung ihres Landfriedens vom 20 Januar 1409 nicht den Landfrieden vom 18 Merz 1405, dem Erzb. Johann und Landgraf Hermann doch von Anfang an zugehört hatten, sondern den Landfrieden vom 1 Dec. 1408, der zwischen ganz anderen Fürsten vereinbart war, als Vorlage benutzten? Über die Antwort kann in der Hauptsache kein Zweifel sein. K. Ruprecht bestätigte den Landfrieden vom 1 Dec. 1408 am 18 Jan. in Frankfurt, und der ganze Landfriede wurde in seine Bestätigungsurkunde inseriert. Ein Exemplar desselben, sei es Abschrift, sei es Original, war ihm also von den Mitgliedern in Frankfurt vorgelegt worden. Auf dem Frankfurter Tage am 20 Jan. 1409 errichteten dann auch jene drei Fürsten ihren Landfrieden, und sie legten den vom 1 Dec. 1408 zu Grunde, da eine Abschrift desselben augenscheinlich damals in Frankfurt am leichtesten zu haben war, während sie den von 1405 vermuthlich nicht zur Hand hatten. Die leichten Anklänge an diesen oder an den von 1393 beweisen nicht, daß dem Bearbeiter einer derselben vor Augen lag. Es ist darnach auch sehr wahrscheinlich, daß der Landfriede von 1409 mit demjenigen Texte des

Landfriedens von 1408, der in die königliche Bestätigungsurkunde übergegangen ist, d. h. mit BCO, besondere Verwandtschaft zeigt; aber wenn wir dieß nun auch durch Einzelvergleichung konstatieren würden, oder wenn wir ein anderes Exemplar nachwiesen, das etwa zugleich der Insertion in Ruprechts Urkunde und dem Landfrieden von 1409 zu Grunde läge, so wäre, soviel zu sehen ist, damit kaum mehr gewonnen, als was wir auch ohnedieß schon annehmen dürfen; denn etwa zu schließen, der König oder derjenige Fürst, aus dessen Kanzlei die 1409 benutzte Handschrift stammt, müßte nothwendig besonderen Einfluß auf die Ausarbeitung des Landfriedens vom 20 Jan. 1409 im einzelnen genommen haben, wäre durchaus unstatthaft. Daß übrigens die in Frankfurt als Vorlage benutzte Handschrift des Landfriedens von 1408 in redaktionellen Kleinigkeiten von dem unserm Abdruck zu Grunde liegenden Original A ziemlich stark verschieden war, lassen schon unsere aus K und M beigebrachten Varianten vermuthen. — Wir haben beim Landfrieden vom 1 Dec. 1408 nur dann auf den von 1409 verwiesen, wenn derselbe eine bemerkenswerthe Abweichung bietet; die entsprechenden Artikel von 1409 sind auch ohne Verweisung immer leicht aufzufinden, da die Numerierung nie um mehr als 3 differiert. Beim Landfrieden von 1409 findet man andrerseits in der Regel Verweise auf den von 1408, nur ausnahmsweise auf die früheren.

G. Goldmünzfrage nr. 275-277.

Die Goldmünzfrage ist in den Tagen der Frankfurter Versammlung wenigstens von den Städten sicher angeregt worden. Was sie dabei thaten, ist zu Anfang dieser Einleitung auseinandergesetzt. Es gieng außerhalb der Versammlung vor sich, zu deren Mitgliedern die Städte eben nicht zählten. Aber vermuthlich hat doch der König aus Anlaß der städtischen Aufforderungen hier auf dem Fürstentag mit den Kurfürsten Rücksprache darüber genommen. Wir wollten deshalb doch auch äußerlich hervortreten lassen, daß diese Frage, die uns in den Jahren 1408 und 1409 so viel Material zuführt, damals ihre wenn auch beschränkte Rolle gespielt haben muß, und haben deshalb unter dieser besonderen Abtheilung G die wenigen Stücke vereinigt, in welchen städtischerseits von dem Gegenstande die Rede ist. Die Anregung, die Ruprecht damals von den Städten empfieng, hatte offenbar zur Folge, daß er nun seinerseits sich mit ihnen ins Einvernehmen zu setzen suchte, mit Vorschlägen auftrat und die Meinung der Städte darüber verlangte, s. die königlichen und städtischen Goldmünztage von 1409 lit. A, mit der Anm. zu Frankfurts Kosten bei unserem Frankfurter Tag nr. 264 art. 6.

H. Bericht über den Tag nr. 278.

Die Berichte des Kardinal Landulf sind von großem Interesse. Der erste, an die Pisaner Kardinäle gerichtet, ist von uns schon oben in nr. 239 mitgetheilt; er war bisher schon bekannt und beschreibt nur die Wirksamkeit des Kardinals in Deutschland auf dessen Reise zur Frankfurter Versammlung, reicht aber nicht bis zu dieser selbst, sondern bloß bis Straßburg, über das jenen sein Weg führte. Der zweite Bericht, der hier zum ersten mal mitgetheilt wird, ist von noch größerer Bedeutung. Er geht an K. Heinrich IV von England und erzählt von der Versammlung selbst. Natürlich ist bei seiner Verwerthung große Vorsicht nöthig, wie auch bei dem ersten. Er sucht alles in einem für die Pisaner Sache möglichst günstigen Lichte darzustellen. Man muß damit nicht nur den Dietrich von Niem de schismate lib. 3 cap. 39 sondern auch die späteren Verhandlungen K. Ruprechts mit seinen Reichsständen, bei uns lit. J, vergleichen. Zu einem wirklichen gemeinsamen Beschluß der Versammlung über den Weg zur Kircheneinheit ist es eben nicht gekommen, wie es scheint. Das concludendo fina-

liter *bei Dietrich von Niem bedeutet keinen solchen, sondern nur, daß man schließlich darauf hinausgekommen sei, daß beide Theile, einerseits K. Ruprecht (vgl. diesen selbst in nr. 280 art. 9), andrerseits die Kurfürsten von Mainz und Köln und der Markgraf von Meißen, ihre besondere Gesandtschaft nach Italien schicken wollten, um für die Einheit zu wirken, natürlich jeder in seinem Sinn. Wenn dieser Schriftsteller es nicht ohne vorwurfsvollen Ton erwähnt, wie K. Ruprecht den Legaten Gregors XII von Frankfurt aus mit nach Heidelberg genommen habe, so zeigte sich in gleicher Weise die Parteistellung des Erzbischofs von Mainz darin, daß er den Vertreter der Pisaner Kardinäle mit nach Aschaffenburg nahm, wie aus dem Datum der Vollmacht hervorgeht, welche Landulf am 25 Jan. 1409 dort ausstellte. Die Muße, die ihm dieser Ort ließ, hat der Kardinal auch dazu benutzt den vorliegenden Brief vom 24 Jan. an den Englischen König zu schreiben. Es ist der einzige derartige Bericht, den wir über diese Versammlung überhaupt besitzen.*

J abc. Erster Anhang: nachfolgende Rundschreiben K. Ruprechts an die Reichsstände betr. Kirchenfrage und Zugehöriges nr. 279-291.

In drei königlichen Rundschreiben ins Reich spielt sich nach dem Frankfurter Tag das Verhältnis des Königs zu seinen Ständen ab. Sie sind die nothwendige Ergänzung der Akten des Tages selbst, und speciell nr. 280 ersetzt uns einigermaßen die von letzterem fehlenden Protokolle der Verhandlungen. Indem diese königliche Werbung an die Reichsstände die gerade Fortsetzung der Verhandlungen des Frankfurter Tages bildet, erläutert sie am besten was Ruprecht dort erreichen wollte, und wenigstens einen Theil dieser Ausführungen hat er auch dort schon geltend gemacht. Die drei Stücke sind namentlich auch an Städte übermittelt, die ja auf der Versammlung nicht selbst vertreten waren.

Wir sagen im allgemeinen „Rundschreiben“, auch wenn das nur auf das dritte Hauptstück nr. 285 f. genau paßt. Die ersten beiden nr. 280 und 283 sind nemlich Werbungen in der Form von Gesandtschaftsanweisungen; aber diese wurden ja den Reichsständen selbst schriftlich mitgetheilt, und finden sich nur deshalb noch in deren Archiven. Also kann man auch im allgemeinen wol von Rundschreiben sprechen, besonders da die Werbung nr. 280, obschon ursprünglich Gesandtschaftsanweisung, dennoch auch in der Weise eines Rundschreibens wirklich verschickt worden ist, ohne Gesandtschaft, s. zweite Anm. zu nr. 282. Vielleicht so auch nr. 283.

Falls das Rundschreiben K. Ruprechts nr. 285 gemeint ist von Königshofen St.-Chr. 9, 615, 23-27, so ist es bei diesem wenigstens nicht genau widergegeben; denn von den grossen penen *ist in dem Rundschreiben selbst nirgends die Rede, das hat einen viel zu bescheidenen Ton.*

Diese Werbungen bzw. Rundschreiben stehen in demselben Gedankenkreise wie die Postillen nr. 268 und verwandte Schriften der königlichen Partei, namentlich betreffs der Gebundenheit des Konzils zu Pisa durch den Einfluß Frankreichs u. s. w. Zu nr. 285 vgl. namentlich auch die Erwiderung nr. 370 auf das Schreiben des Johann von Bensheim besonders im letzten Theil von etwa Glosse 101 an.

Einige Schwierigkeit macht die chronologische Bestimmung des undatierten zweiten Rundschreibens K. Ruprechts nr. 283. Das erste Rundschreiben nr. 280 ist jedenfalls vorausgegangen, das geht aus art. 9 hervor, und dieses erste ist 1409 c. Februar 22 zu datieren, wie dort gezeigt ist. Man kann aber noch weiter gehen. Daß der König in art. 4 g nicht von Anwesenheit der Englischen Gesandten in Pisa spricht, während er doch andere fremde Beschickungen aufzählt und Englische Gesandte dort schon am 7 Mai angekommen waren (s. ibid. nt.), könnte zu dem Glauben verführen,

beweist aber nicht, daß er letzteres nicht wußte. Es lag ihm daran, den Englischen König als ganz fest in der Obedienz Gregors darzustellen, wie er in eben diesem art. 4ᵍ auch gethan hat, und deshalb verschweigt er vielleicht einfach was dagegen einen Zweifel erregen kann. Dieser Punkt kann also nicht zur Zeitbestimmung des Stücks verwendet werden. Andere Stellen desselben führen uns besser zum Ziel. Laut dem genannten art. 4ᵍ ist Ruprechts Gesandtschaft am 21 April von Pisa wider abgereist, laut art. 7 geht sie zu Gregor nach Rimini, wo sie mit diesem umständliche Verhandlungen hat, und ist nun zum Theil bereits wider zum König zurückgekommen. Also kann die Abfassung unseres Stücks kaum vor Mitte Mai angesetzt werden, ja eher später wird es sein. Man wird in der That noch weiter herabgehen müssen. Denn laut art. 4ᵍ hat Ruprecht bereits gehört, daß K. Wenzels Gesandtschaft in Pisa angekommen sei, und diese traf dort in Wirklichkeit ein am 27 Mai (s. nt. zu art. 4ᵍ). Bis Ruprecht das erfuhr, mochte es etwa gegen Mitte Juni werden, und früher wird also unser Stück nicht verfaßt sein. Dieß die Grenze rückwärts. Nun diejenige vorwärts. In art. 4ᵃ hat König Ruprecht sichtlich noch keine Nachricht von der Wahl Pabst Alexanders V vom 26 Juni 1409. Also kann das Stück kaum später als gegen Mitte Juli entstanden sein, wo der König die Nachricht hätte haben müssen. Ja die Abfassung fällt wahrscheinlich noch eine ziemliche Zeit früher, wie aus folgendem hervorgeht. Da Gregor XII sein Konzil zu Cividale am 26 Mai eröffnete und da dann am 6 Juni dort die erste Sitzung stattfand (s. Einl. zu lit. L), so darf es uns nicht wundern, daß Ruprecht am 19 Juni davon unterrichtet war, daß der Pabst bereits nach Cividale gekommen sei um dort sein Konzil zu halten (s. nr. 304). Ist nun in unserm Stücke art. 7 erst von Friaul im allgemeinen die Rede und noch von keiner bestimmten Stadt, so muß dasselbe nothwendig vor 19 Juni verfaßt sein. Man darf nicht denken, dasselbe rede nur deshalb so unbestimmt, weil der König, obschon er es genauer wußte, doch dem Pabst nicht vorgreifen wollte, der erst in der großen Ankündigung vom 20 Juni den wirklichen Ort Cividale nannte (s. Einl. zu lit. L). Denn eine so notorische Thatsache erheischte keine rücksichtsvolle Verschweigung, und Ruprecht selbst hat diese Rücksicht ja auch nicht geübt in dem Schreiben vom 19 Juni, das wir anführten. Also nothwendig vor 19 Juni ist das zweite königliche Rundschreiben verfaßt worden. Im ganzen also: von der Zeit etwa gegen Mitte Juni bis 19 Juni, d. h. im zweiten Drittel dieses Monats. Chmel 2841 setzt das Stück unter die undatierten Sachen des Jahres 1409; Schöpflin hat weder in seinem Abdruck noch in seiner diss. II § VII pag. 213 etwas von einer Datierung.

K. Zweiter Anhang: K. Ruprechts Verhältnis zum Konzil von Pisa nach dem Frankfurter Tag nr. 292-301.

Die Gesandtschaft K. Ruprechts zum Konzil von Pisa wird etwa Mitte Febr. von Heidelberg aufgebrochen sein: außer den Vollmachten hier nrr. 292-294 vom 12 Febr. erhielt sie auch eine solche vom 14 Febr. für Udine nr. 302. Letztere Stadt mag sie auf dem Hinweg berührt haben; ehe sie sich nach Pisa wandte, begab sie sich jedenfalls erst nach Rimini zu P. Gregor (s. Werbung K. Ruprechts nr. 283 art. 1, Werbung desselben nr. 280 art. 9, Theod. de Niem de schismate lib. 3 cap. 39), verweilte dort 10 Tage (nach der erstgen. Werbung nr. 283 art. 3) und gieng dann nach Pisa; die Angaben über den Zeitpunkt ihres Eintreffens dort differieren (s. dieselbe Werbung art. 4ᵃ die erste Note), doch werden wir zufolge der eben genannten Werbung art. 4ᵃ anzunehmen haben, daß sie schon Ende Merz eingetroffen sei, da es l. c. heißt, die Gesandten seien über 3 Wochen in Pisa aufgehalten worden, und da wir wissen, daß sie am 21 April von dort aufbrachen (s. dieselbe Werbung art. 4ᵍ mit

der Note und Hefele Konziliengesch. 6, 871). Jedenfalls sind sie also schon unterwegs gewesen, als der König am 23 Merz in Heidelberg die Appellation nr. 295 erließ; vielleicht war man inzwischen am Hofe bereits soweit informiert worden, um zu sehen daß es ohne förmliche Appellation nicht abgehen werde; dieselbe war den Gesandten in Pisa übrigens bekannt und zur Hand, da sie den Text derselben in der dort veröffentlichten ausführlicheren Appellation vom 19 April nr. 297 benutzt haben. Man muß wol annehmen, daß die Heidelberger Appellation den Gesandten für ihren Zweck nicht erschöpfend genug schien. Ob jene vielleicht nur Entwurf geblieben ist, wie etwa die Nota am Schluß derselben vermuthen lassen könnte, muß dahingestellt bleiben.

Über das Auftreten der Ruprecht'schen Gesandtschaft auf dem Konzil haben wir verschiedene von einander unabhängige z. Th. recht ausführliche und sich ergänzende Berichte. In erster Linie ist der Bericht des Königs selbst in seiner Werbung nr. 283 art. 3 ff. zu beachten, der einzige der nicht von gegnerischer Seite herrührt. Recht werthvoll, obwol stark parteiisch, ist auch die Erzählung im Chronicon Karoli VI ed. Bellarguet in Collection de documents inédits sur l'histoire de France série 1 lib. 30 cap. 3, auch gedruckt bei Mansi coll. conc. 27, 5 ff. Nicht minder parteiisch zeigen sich die Erzählungen in den verschiedenen allgemeinen Konzilsberichten: bei Raynald annal. eccl. 1409 § 13 aus Römischen Akten, Martène et Durand ampliss. coll. 7, 1083 f. und darnach Mansi coll. conc. 27, 361 f. aus einem Lütticher Kodex, Mansi l. c. 26, 1138 aus Pariser und Wolfenbütteler Mss., D'Achéry spicilegium 6, 261 und 312 ff. und darnach Mansi l. c. 26, 1187 ff. und 1218 f. aus Ms. der Abtei Jumièges, von der Hardt magnum conc. Const. 2, 2, 104 ff. und darnach Mansi l. c. 27, 123 f. aus einem Wiener Kodex (vgl. Hefele Konziliengesch. 6, 853 f.); einen recht interessanten Passus aus einem noch nicht veröffentlichten Konzilsbericht im cod. I 176[b] *der Bibliothek zu Hannover cop. ch. coaev.* fol. 1 *f. schieben wir hier ein:* Interim [*d. h. während das Pisaner Konzil um Ostern seine Sessionen aussetzte*] vero multi prelati et oratores - - - - in dies ad concilium [*cod.* consilium] confluxerunt. tandem Carolus de Malatestis - - - - die mercurii post pascha [*April 10*] causa practicandi loci mutationem ad istam civitatem Pisanam applicuit. super que novi imperatoris oratores, qui consimiliter ad eundem finem et practicam huc per multos dies ipsum prevenerant, secum penes dominos cardinales et prelatos ferventer et pluries insteterunt, adducentesque concorditer quasdam ad hoc raciones, immo frivolas occasiones non racione set voluntate et honore Gregorii fundatas de Benedicto nullam facientes mencionem, Mantuam Forlivum Bononiam legato prius inde semoto et cum quibusdam condicionibus obtulerunt. ipseque Karolus Ariminum offerebat. sed - - - nullus cardinalium prelatorumve ipsis in hoc voluit condescendere - - - - quarte sessionis supervenit dies, quo ad locum solitum domini de concilio convenerunt. ibique post missam et devociones solitas episcopus Verdensis, unus dictorum oratorum novi imperatoris, qui prius in concilio noluerunt esse, pulpitum ascendens unam fecit collacionem, cujus thema „pax vobis", in cujus prosecutione pacem unionis (quam nolle videbatur) perpulchre commendans quedam subjunxit dubia, inminencia gesta et gerenda per dominos cardinales et consequenter per concilium nullo modo juribus consonare, que fundare in effectu nitebatur ex defectu potestatis cardinalium ad talia que contra personam pape temptaverint requisite. super quibus eorum dubiis et in cujus potestate hec fiebant, se peciit declarari. post quem, ipsis ad partem semotis, deliberavit sacra synodus petere de ipsorum ad hec proponenda mandato [*unsere nr. 294 die Vollmacht vom 12 Februar zum Konzil*] doceri necnon dicta motiva in scriptis dari. quibus hec promittentibus decrevit concilium super his fore respondendum in scriptis. et in proxima tunc sessione - - - - interim vero dicti novi imperatoris oratores, considerantes dicta sua dubia jam diu fuisse previsa et per valentissimos doctores trita et examinata et taliter quod ipsis de levi et irreplicabiliter fuisset responsum si se

legibus subicerent et racioni [*cod.* racione], per triduum ante limitatum et concordatum responsionis diem [1] fugam quasi fortivam quam responsionem pocius elegerunt. sed et diluculo recedentes affixerunt valvis ecclesie cathedralis quandam appellacionem [*unsere nr. 297*] nomine dicti imperatoris et ipsorum et sub verbis inhonestis ad concilium rite convocatum seu postea convocandum - - - - - quarto die maji in sessione septima - - - dominis de concilio in loco solito convenientibus dominus Petrus de Ankarano famosissimus utriusque juris doctor sufficientissime et publice respondit dubiis que dicti oratores novi imperatoris proposuerunt in concilio. *Mehr oder weniger ausführliche Notizen finden sich dann noch: in einem Briefe des Abtes von Saint-Maxent an den Bischof von Poitiers, der in der Chronik Monstrelet's lib. 1 cap. 52 ed. L. Douët d'Arcq tome 2 pag. 10 ff. aufbewahrt ist, in des Theodericus de Niem de schismate lib. 3 cap. 39, im Chronicon Cornelii Zantfliet bei Martène et Durand ampliss. coll. 5, 395, bei Königshofen ed. Hegel in St.-Chr. 9, 614-615, und in der Fortsetzung des Königshofen bei Mone Quellensammlung der Bad. Landesgesch. 1, 282, Joh. von Posilge in scriptores rer. Pruss. 3, 299. Da es uns nicht obliegt, eine Darstellung der Vorgänge zu liefern, so heben wir nur hervor was zur Beleuchtung unserer Akten nöthig scheint. In der vierten Session des Konzils, am 15 April, erschienen die Gesandten K. Ruprechts vor der Versammlung, Bischof Ulrich von Verden bestieg das Katheder und hielt eine Rede oder Predigt über das Thema pax vobis, an deren Schluß er die Bedenken K. Ruprechts gegen das Vorhaben der Kardinäle vorbrachte; diese dubia, oder raciones, oder wie sie sonst bezeichnet werden mögen, wurden den Gesandten nebst ihrer Vollmacht abverlangt; die Gesandten machten — wir sehen nicht ein, weshalb — Schwierigkeiten, behaupteten u. a. die dubia nicht schriftlich zu besitzen, lieferten aber doch am folgenden Tage, dem 16 April, das verlangte, die Vollmacht sowol wie die dubia, letztere von Konrad von Soest, dem gelehrten Mitglied der Gesandtschaft, aufgezeichnet, unsere nr. 297. Über die Art der Aufzeichnung und Überreichung derselben erfahren wir beachtenswerthes in dem schon erwähnten Konzilsbericht bei von der Hardt l. c. 2, 2, 106 f. und darnach bei Mansi 27, 123:* aliquibus dominis cardinalibus existentibus in concilio in sancto Martino, quidam magister Conradus de Susato sacrae theologiae professor praesentavit eisdem dominis cardinalibus quandam cedulam dubia predicta seu rationes erroneas et haereticas continentem, cujus principium tale erat: „reverendissimi patres et excellentissimi domini serenissimi principes necnon procuratores seu potestatem eorum etc.“ [2]. de quibus omnibus receperunt copiam per publicum instrumentum collationatam cum originalibus de verbo ad verbum testis praesentibus. *Diese Nachricht ist in ihrem letzten Theile auch für die Textkritik des Stückes nicht ohne Bedeutung, weil wir daraus ersehen, daß auf Seiten beider Parteien authentische Texte existirt haben, und daß somit neben der Abschrift in der kgl. Kanzlei, die unserem Abdruck zu Grunde gelegt ist, auch die von kirchlicher Seite herrührenden Texte selbständigen Werth beanspruchen dürfen. Übrigens wurde gleichzeitig mit der Überreichung der dubia eine authentische Kopie der Vollmacht vom 12 Februar nr. 294 aufgenommen und von Konrad von Soest übergeben, wie aus der Notiz in der Quellenangabe dieser Vollmacht unter B hervorgeht.*

Man könnte zweifeln, ob nun diese Aufzeichnung der dubia nr. 296 sich mit den am 15 April mündlich vorgebrachten dubia wirklich deckt. Wir meinen zweifel-

[1] *Die Antwort war auf die nächstfolgende Sitzung am 24 April 1409 anberaumt, die Gesandten verließen Pisa am 21 April; hernach wurde die Antwort auf den 4 Mai verschoben; vgl. Hefele Konziliengeschichte 6, 870.*

[2] *Dieser Anfang stimmt nur in den Worten* reverendissimi patres et domini *mit dem Anfang unseres Stückes, das Wort* excellentissimi *und die anderen Worte der Anrede fehlen in allen unseren Texten desselben, vielleicht abkürzungsweise, vielleicht auch, daß dieselben hier fälschlich zugesetzt sind.*

los ja: erstens erklärt Konrad von Soest das ausdrücklich in der Unterschrift des Stückes, sodann ist der Zweck der Aufzeichnung ja gerade, der auf jenen mündlichen Vortrag zu gebenden Antwort des Konzils zur Grundlage zu dienen, und endlich enthalten die dubia gerade das was wir aus dem Munde der Gesandtschaft erwarten können, speziell haben die Postillen nr. 268, die wir p. 323 als Rüstkammer der Ruprecht'schen Kirchenpolitik kennen gelernt, ganz das Material dazu geliefert, so daß eigentlich nur art. 18 etwas neues bietet, wenn auch manchmal wegen der zusammenfassenden Kürze der Artikel es schwer ist, eine bestimmte Glosse unter mehreren inhaltsähnlichen als Quelle zu bezeichnen. Die scheinbaren Gegengründe gegen unsere eben geäußerte Meinung, die sich aus näherer Betrachtung der Antwort des Petrus de Ancharano ergeben könnten, widerlegen wir weiter unten bei Besprechung dieser Antwort.

Wir haben in unserem Abdruck den Haupttext des Stückes, die eigentlichen dubia, in fortlaufend gezählte Artikel getheilt, was wegen der Übersichtlichkeit und des Citierens am geeignetsten schien. Der Verfasser selbst hat die dubia in drei Gruppen geschieden: artt. 1-9 betreffen subtractionem obediencie per aliquos factam et aliis suasam per eosdem *(s. art. 9 Schluß), artt. 10-23 enthalten die Bedenken* circa indictiones concilii et convocacionis per dominum Gregorium et eciam per reverendissimos dominos etc. factas et promulgatas *(s. vor art. 10), art. 24 enthält die Bedenken* circa dominorum unius collegii cum dominis alterius unionem. *Dieser Eintheilung folgt Petrus de Ancharano in seiner Widerlegung nr. 300, indem er jedoch nach der zweiten Gruppe eine neue betr.* nullitas citationis contendentium *einfügt (s. darüber weiter unten); die Verfasser der beiden anderen Widerlegungen nrr. 298. 299 gehen nach Artikeln, und so scheinen es die Zeitgenossen vorwiegend gethan zu haben, da auch die Konzilsberichte bei Mansi 27, 5 und 27, 123 von 22 quaestiones bzw. rationes sprechen die der Bischof von Verden vorgebracht habe. Wir zählen 24 Artikel, indem wir den entsprechenden Absätzen der meisten Handschriften folgen und überall einen Artikel annehmen, wo sich eine besondere Antwort in nr. 298 oder nr. 299 findet; hierbei deckt sich unsere Zählung nicht mit der in ersterer, nr. 298, weil dort widerholt Artikel zusammengefaßt oder übersprungen sind (s. die dritte Note daselbst), und nicht mit der in letzterer, nr. 299, weil dort unsere artt. 2. 3 in der einen Antwort sub 2 abgemacht sind, während gerade diese beiden Artikel sachlich mehr zu trennen sind als event. andere Artikel es sein möchten denen doch je eine besondere Antwort in nr. 299 gewidmet ist. Wie es kommt, daß in den angeführten Konzilsberichten 22 Artikel gezählt werden, bleibe dahingestellt; wir durften jedenfalls nicht künstlich eine Übereinstimmung mit dieser Angabe herzustellen suchen, was ja durch Zusammenziehung je einiger Artikel leicht thunlich sein würde.*

Auf Grund der Artikel sollte den Gesandten seitens des Konzils Antwort ertheilt werden. Schon vorher, am 21 April, hat der Bischof von Digne in einer Sonntagspredigt dieselben zu widerlegen unternommen, wie im Chron. Karoli l. c. pag. 218 f. berichtet wird. Diese Predigt ist uns nicht erhalten. Auch die im Chron. Karoli l. c. p. 226 erwähnte Predigt des Patriarchen von Alexandrien am 8 Mai gegen die Dubia haben wir nicht; betr. ihrer vgl. aber Monstrelet's Chronik ed. Douët d'Arcq pag. 17 f. Wir haben drei Antworten, nrr. 298. 299. 300. Was hat es für eine Bewandtnis damit, wie verhalten sich dieselben zu einander?

Es ist ganz sicher, daß die Rede des Petrus de Ancharano nr. 300 die offiziell im Namen des Konzils ertheilte Antwort ist; alle Konzilsakten [1] *berichten das,*

[1] *Über diese Beantwortung der Ruprecht'schen Gesandtschaft finden wir berichtet an allen Stellen, die wir pag. 332 f. aufgezählt haben, wo ausführlicher von der Gesandtschaft die Rede ist, und überall wesentlich übereinstimmend; nur in dem Briefe des Abtes von Saint-Maxent bei Monstrelet l. c. (s. oben p. 333, 10) ist irrig der 2 Mai als Tag der Beantwortung angegeben.*

und Petrus sagt es selbst im Eingang seiner Rede. Doch erfahren wir bei näherem Zusehen noch einiges mehr, was auf den Charakter der beiden anderen Antworten und auch auf die Ancharano's helleres Licht wirft. Im Eingang seiner Rede sagt der gelehrte Doktor aus Bologna: mandatum michi extitit injunctum per honorabiles promotores super inquisicionis officio per eandem sanctam synodum deputatos, ut super dubiis - - - deberem singulariter respondere; *diese Worte werden erklärt und bestätigt durch den Bericht bei Mansi 27, 362 D, wonach am 15 April in der Sitzung beschlossen wurde* quod de singulis provinciis aliqui deputarentur ad videndum ipsa dubia, et similiter domini cardinales aliquos ex eis ad hoc deputarent, qui haberent conferre, et deliberatione facta providere de condecenti responsione praedictis nunciis facienda. *Vgl. auch oben p. 332, 48 ff. Es ist also zu diesem besonderen Zweck eine Kommission eingesetzt* [1], *deren Mitglieder theils vom Konzil gewählt, theils von den Kardinälen aus ihrer Mitte ernannt wurden; unter den letzteren muß wol Kard. Balthasar Cossa gewesen sein, da Ancharano am Schluß seiner Rede sagt, er sei* destinatus ad responsionem *durch diesen.*

Die Bemerkung dieses Sachverhaltes löst zunächst vielleicht ein Dilemma, das uns in der Rede selbst begegnet: im Absatz IV 3 erörtert der Verfasser zwei Punkte plene discussa pridie in meis responsionibus factis pridie reverendo patri domino episcopo Verdensi, *und etwas weiterhin sagt er* ut in dictis meis responsionibus plenius continetur; *hat er demnach schon einmal responsiones auf die Artikel gegeben? Von einer solchen zweimaligen Beantwortung der Artikel hören wir nichts, es wird überall nur von einer am 4 Mai erzählt; wenn Mansi in seiner Note 27, 367 von einer vorläufigen mündlichen Antwort von Seiten Ancharano's spricht, so ist das bei ihm nur eine Vermuthung, die, wie gleich zu zeigen, auf einem Irrthum beruht. Selbst wenn man annehmen wollte, daß gleich am 15 April, nachdem der Bischof von Verden seinen Vortrag gehalten, vorläufig eine Antwort gegeben sei (der Bericht bei Mansi 27, 362 zwischen C und D läßt dieß allenfalls zu, wie auch der Ausdruck* pridie *in Ancharano's Worten bekanntlich einen längeren Zeitabstand bedeuten kann), so widerspricht dem doch die ausdrückliche Angabe in diesem und in allen betr. Berichten, daß den Gesandten eine Beantwortung ihrer dubia erst für die nächste Sitzung in Aussicht gestellt wurde. Oder sollte unser Stück eine nachträgliche Aufzeichnung bzw. Ausführung der am 4 Mai mündlich gegebenen responsiones sein? Das ist schwerlich anzunehmen, weil der Ausdruck* ut in dictis meis responsionibus - - - plenius continetur *doch auf eine noch vorhandene schriftliche Aufzeichnung deutet. Leichter beseitigen ließe sich die Schwierigkeit, wenn man annehmen dürfte, daß Ancharano etwa den Theil der Rede, worin jene Berufung auf die* responsiones pridie factas *vorkommt, an einem anderen Tage vorgetragen habe als den vorhergehenden Theil, vielleicht weil er am 4 Mai damit nicht zu Ende kam; denn er hat allerdings in früheren Abschnitten des Stückes die fraglichen Punkte ausführlicher behandelt (vgl. die Note zu dem Texte an der Stelle); dann würde er mit Recht* pridie *sagen und es gäbe gar keine Schwierigkeit; allein nirgends begegnet uns in den Quellen eine Andeutung, daß die Rede nicht am 4 Mai vollständig gehalten sei, und das Datum des 4 Mai in der Überschrift widerspricht außerdem solcher Annahme. Noch einfacher wäre es, wenn man annehmen könnte, daß* pridie, *wie es ja im mittelalterlichen Latein ohne weiteres für die Bezeichnung der Vergangenheit im allgemeinen*

[1] *Es ist nicht etwa die allgemeine Untersuchungskommission, die das Konzil eingesetzt hat; die angeführten Ausdrücke Ancharano's könnten das nahe legen, allein jene allgemeine Kommission wurde, wenn auch schon am 24 April in der 5 Sitzung beschlossen, doch erst am 4 Mai in der 7 Sitzung ernannt, wie gerade derselbe Bericht, der von unserer Spezialkommission erzählt, Mansi 27, 365 A gegen Ende angibt. Auch befand sich Balthasar Cossa, der in letzterer gewesen sein muß (s. oben), nicht in der allgemeinen Kommission (s. Hefele, Konziliengesch. 6, 877).*

gebraucht wird, hier im Sinne von „früher, vorhin, oben“ gemeint sei, da, wie eben erwähnt, die fraglichen Punkte allerdings weiter oben in der Rede ausführlicher behandelt sind; aber wir vermögen einen solchen Gebrauch von pridie *nicht nachzuweisen. Wir müssen doch wol dabei bleiben, daß irgend eine vorhergehende Aufzeichnung der responsiones wirklich vorhanden gewesen ist, und dann liegt es nahe, diese Thatsache in Zusammenhang mit der vorhin erwähnten Kommission und deren Arbeiten zu bringen. Wir sahen nemlich aus dem Bericht bei Mansi 27, 362, daß eine Kommission zur Besorgung einer geziemenden Antwort ernannt wurde,* qui haberent conferre et deliberatione facta providere *u. s. w. Die für die nächste Sitzung des Plenums, am 24 April, in Aussicht genommene Antwort wird in dieser Sitzung vertagt (Mansi 27, 363 vgl. 124), und dann in der Sitzung vom 30 April abermals auf die nächste verschoben (Mansi 27, 364 vgl. 125). Man wird sich also wol den Vorgang so zu denken haben, daß in der betr. Kommission verschiedene Gutachten bzw. Antworten auf die dubia entworfen wurden und daß auf Grund dieser die offizielle Antwort beschlossen bzw. der Auftrag zu derselben ertheilt wurde. Für diese Annahme spricht vor allem die Existenz zweier anderer Antworten nr. 298 und nr. 299, und zwar von je verschiedenen Verfassern, wie ein Vergleich des Inhaltes auf den ersten Blick zeigt. Der Verfasser der einen, nr. 298, wird uns genannt, es ist Franciscus de Padua; die andere hat man irrig dem Petrus de Ancharano zugeschrieben: Martène et Durand ampliss. coll. 7, 1086 Note a und Andere hielten dieselbe für die, ihnen noch nicht bekannte, Rede desselben vom 4 Mai; dieß weist Mansi 27, 367 mit Recht zurück, aber er hält unsere nr. 299 l. c. und 27, 10 für eine vorläufige Antwort Ancharano's, eine Annahme, für die Mansi keinen anderen Grund gehabt haben kann als die oben erwähnten Äußerungen Ancharano's in seiner Rede von responsionibus pridie factis, und die sicher unrichtig ist, weil von den zwei Punkten, die Ancharano als in eben seiner früheren Antwort enthalten dort anführt, sich nur einer, und auch dieser nur annähernd so, in dem fraglichen Stück nr. 299 in art. 19 findet, der andere Punkt aber gar nicht, und weil zudem fast sämmtliche Artikel inhaltlich durchaus abweichen von den entsprechenden Ausführungen Ancharano's in seiner Rede nr. 300. Jedenfalls ist also nr. 299 die Arbeit eines anderen Verfassers, nach unserer Annahme eines anderen gelehrten Mitgliedes jener Kommission, und gerade durch ihr Vorhandensein neben nr. 298 und nr. 300 wird diese unsere Annahme wesentlich unterstützt. Möglicher Weise ist auch die Berufung Ancharano's in seiner Rede Abschnitt IV a auf eine Ansicht des Kardinals Petrus de Tureyo eine Spur der Kommissionsarbeiten. Es hindert uns dann nichts, anzunehmen, daß auch Ancharano als Kommissionsmitglied einen solchen Entwurf zur Antwort gemacht hat und daß es ein solcher ist, auf den er sich an den angeführten Stellen seiner Rede bezieht als auf seine* responsiones pridie factas; *gerade der Ausdruck* factas *erleichtert diese Deutung, denn er nöthigt uns wenigstens nicht, an eine wirklich im Plenum des Konzils vorgetragene Antwort zu denken. Dieser Kommissionsentwurf Ancharano's wäre uns freilich nicht erhalten, doch kann das ja keinen Anstoß erregen, ebenso wenig wie der Umstand Anstoß erregen kann, daß in nr. 298 und nr. 299 zufällig zwei andere solche Entwürfe erhalten und von ihren Verfassern der Veröffentlichung für werth erachtet worden sind. Ancharano wird jedenfalls nach Beendigung der Kommissionsarbeiten mit der offiziellen Beantwortung beauftragt worden sein, die in unserer nr. 300 vorliegt.*

Ancharano schließt sich in dem Theile der Rede, welcher speziell der Ruprecht'schen Gesandtschaft gewidmet ist (im Abschnitt IV decisio dubiorum*) den drei Gruppen an, in welche, wie oben erwähnt, die Artikel oder dubia nr. 296 getheilt sind, doch fügt er nach der zweiten Gruppe eine andere ein betr.* nullitas citationis contendentium, *welche in den Artikeln weder im allgemeinen noch in ihren einzelnen Motiven berührt wird.*

Wir haben deswegen aber nicht etwa anzunehmen, daß diese Gruppe in dem mündlichen Vortrag des Bischofs von Verden vorgekommen und nur in der schriftlichen Widergabe desselben, unseren Artikeln nr. 296, übergangen sei, denn den Hauptinhalt dieser Gruppe bildet die Frage utrum requisitio facta de Gregorio per dominos cardinales, quod veniat ad concilium, habeat vim citationis peremptorie ita quod concilium ipsum ulterius citare non debeat, *eine Frage, die sonst wol viel ventiliert, jedoch von den Gesandten in den Dubia nicht aufgeworfen, höchstens wie in art. 3. 5. 17. 18 von ferne gestreift worden ist, und zwar gerade in art. 18, wo sie am nächsten berührt wird, in entgegengesetztem Sinne, indem dort der peremptorische Charakter der Citation ohne weiteres vorausgesetzt und gerade auf dieser Voraussetzung ein Argument gegen das Konzil begründet ist. Es mag sein, daß die Gesandten Ruprechts in den vorhergehenden Verhandlungen mit den Kardinälen, von denen wir durch die Werbung K. Ruprechts nr. 283 art. 3 wissen, als sie noch eine Vertagung oder Verlegung des Konzils in ihrem Sinne zu erreichen meinten, dergleichen Argumente vorgebracht und mit der Forderung einer erneuten Citation ihre Wünsche gerechtfertigt haben; aber da diese Wünsche von den Kardinälen völlig abgelehnt wurden, hatten die Gesandten gewiß keinen Anlaß mehr in den Dubia auf jene Frage zurückzukommen, deren Aufwerfung an sich die Anerkennung des Konzils voraussetzt, während nunmehr, nach dem Scheitern jener Verhandlungen die Gesandten in den Dubia pure gegen dasselbe und seine Kompetenz überhaupt protestieren. Übrigens gibt auch der Konzilsbericht bei Mansi 26, 1138 nur die erwähnten 3 Gruppen als Inhalt der am 15 April vorgebrachten Dubia an, und wenn das Chronicon Karoli l. c. pag. 216 außer Gruppe 1 und 3 noch zwei anführt, nemlich* si poterant cardinales evocare papam *und* si poterant vocare concilium generale *so sieht man leicht, daß damit nur die Gruppe 2 in ihren zwei Hauptbestandtheilen gemeint ist, da innerhalb derselben art. 19 wirklich die Kompetenz den Pabst zu laden bestreitet, und man sieht, daß sich die Frage* si poterant evocare papam *nicht mit der Frage* utrum requisitio *u. s. w. deckt; vgl. auch noch Chron. Karoli l. c. pag. 226. Ferner ist hervorzuheben, daß auch keine der Streitschriften aus dem Ruprecht'schen Kreise jene Frage erhebt, die Ancharano in der eingeschobenen Gruppe hauptsächlich behandelt, eben weil, wie erwähnt, diese Frage eigentlich die Anerkennung der Kompetenz des Konzils voraussetzt, welche die Anhänger Ruprechts durchweg bestreiten. Wir haben also anzunehmen: es paßte dem Wortführer der Kardinäle, Ancharano, in seiner Antwort jenen anderweitig oft erhobenen Einwand mit zu besprechen und er supponirte denselben ohne weiteres als von den Gesandten K. Ruprechts in ihren Dubia mit vorgebracht, in einer Art überlegener Vornehmheit gewissermaßen die gegnerischen Einwände ergänzend, wie er ähnlich die Einzelgründe, welche der Gesandte Ruprechts unter der dritten Gruppe betr.* unionem cardinalium *angeführt hat, am Anfang seiner entsprechenden Abtheilung, mit der Bemerkung vervollständigt* iste sunt raciones quas ego facio pro parte dictorum honorabilium oratorum. *Durch Hinzufügung dieser erwähnten Gruppe erhält der die eigentliche Widerlegung enthaltende Abschnitt der Rede Ancharano's (die decisio dubiorum Abschnitt IV) also 4 Abtheilungen; am Beginn einer jeden führt er die hauptsächlichsten der in den entsprechenden gegnerischen Artikeln angegebenen Argumente auf, ohne sich genau deren Reihenfolge anzuschließen und ohne immer alle zu berücksichtigen, während er andererseits auch neue von den Gesandten nicht geltend gemachte Argumente hinzufügt; die Citate aus dem jus canonicum, die diese Argumente stützen, sind von ihm ebenfalls mit derselben überlegenen Vornehmheit hinzugefügt und dem Gegner vorausgegeben, dessen Mangel an kanonischer Gelehrsamkeit er dadurch mit stiller Ironie geißelt. Zu bemerken ist dabei, daß diese in jeder der vier Abtheilungen vorausgeschickten gegnerischen Argumente in den jedesmal folgenden* soluciones *nicht einzeln vorgenommen und widerlegt werden; sondern entweder hebt Ancha-*

rano eines der Hauptargumente heraus und behandelt dasselbe nach allen Seiten und Konsequenzen (wie in IV 1 und IV 2), oder er stellt ein ganz anderes nach seiner Ansicht durchschlagendes Gegenargument bzw. mehrere solche auf (wie in IV 3 und IV 4); dieß nennt er, in beiden Fällen, in contrarium probare; *und dann wird, in beiden Fällen, kurz daraus deduziert, daß sämmtliche Argumente des Gegners hinfällig seien, meist eingeleitet mit den Worten* non obstat, *wobei weder die Reihenfolge dieser Argumente am Anfang der Abtheilung noch deren vollständige Berücksichtigung mit Peinlichkeit innegehalten ist. Unterabtheilungen an diesen Stellen zu machen, schien uns daher wol mit Recht unthunlich. Zur bequemeren Übersicht geben wir hier eine Skizze der Disposition der ganzen Rede:*

Erster Absatz: allgemeine Einleitung.
Zweiter Absatz: Angabe der Disposition: 5 membra principalia.
I nur die Angabe, daß und welche 4 dubia *zu lösen seien. (Dieß geschieht dann in Abtheilung IV).*
II Nachweis, daß die dubia minus provide et consulte fuisse proposita et deducta, *in 5 Punkten.*
III aliqua evidentialia ex quibus clarior et lucidior apparebit solutio dubiorum.
- *1* utrum ista divisio possit dici schisma.
- *2* utrum istud schisma antiquatum possit imputari duobus contendentibus in tantum quod ex hoc possint dici schismatici et heretici, *in 2 Punkten a und b.*

IV decisio dubiorum.
- *1* nullitas subtractionis obedientie cardinalium *mit Aufführung der gegnerischen Argumente.*
 - *a Nachweis* quod Gregorius desierit esse papa *in 5 Punkten α β γ δ ε.*
 - *b Nachweis* quod cardinales se propria autoritate potuerint subtrahere et ad hoc idem alios exhortari.
 - *c daraus folgende Nichtigkeit der sämmtlichen gegnerischen Argumente.*
- *2* nullitas convocationis concilii cardinalium *mit Aufführung von 9 gegnerischen Argumenten.*
 - *a Nachweis* quod jurisdictio convocandi concilium devoluta sit ad cardinales *in 5 Punkten α β γ δ ε.*
 - *b daraus folgende und sich accessorisch ergebende Nichtigkeit der gegnerischen Argumente.*
- *3* nullitas citationis contendentium *mit Aufführung der gegnerischen Argumente, Angabe der Gegenargumente und deren allgemeine Begründung durch die schon bewiesenen Thesen IV 2 a und III 2.*
 - *a spezieller Nachweis* quod requisitio de contendentibus sit vera et legitima citatio.
 - *b spezieller Nachweis* quod, etiam si non esset citatio, concilium non teneatur eos citare sed ad eorum ejeccionem procedere possit *in 6 Punkten α β γ δ ε ζ.*
- *4* nullitas unionis cardinalium *mit Aufführung von 3 gegnerischen Argumenten.*
 - *a* propter mixturam verorum cardinalium cum non veris.
 - *b* propter mixturam duorum diversam vel contrariam naturam habentium.
 - *c* quia aliter statuunt jura de re dubia aliter de re certa.
 - *d* probat instrumentum in conclavi factum.
 - *e daraus folgende Nichtigkeit der gegnerischen Argumente.*

V Schließliche Zurückweisung ungehöriger Angriffe auf das Konzil.
Letzter Absatz: Unterschrift.

Auf eine der Widerlegungen der Artikel, nr. 298, haben wir die Replik nr. 301. Der Verfasser geht in seinen Argumenten zum Theil auf die in den Artikeln vorgebrachten zurück, da er nach art. 13 diese in Händen hatte; doch steht ihm auch das umfassendere Material wie es die Postillen nr. 268 und die ähnlichen Streitschriften bieten, zu Gebote, ohne daß sich außer in einigen Schlagworten geradezu wörtliche Übereinstimmung nachweisen ließe. Wir haben daher auf jene verwandten Streitschriften in den Noten nur da verwiesen, wo die Annäherung besonders bemerklich war. Im ganzen tritt uns in der Replik wider derselbe Gedankenkreis entgegen, der in den anderen Ruprecht'schen Konzilsschriften herscht; neu sind hier vorzugsweise einige politische Erwägungen betreffs der Intriguen Frankreichs und der Florentiner, und ausdrücklicher als anderwärts wird hier die Befugnis des Römischen Königs Ruprecht zur Berufung eines Generalkonzils betont, wie auch die Verwerfung des Pisaner Konzils durch denselben mit eigenartigen Gründen gerechtfertigt wird. Daher ist die Schrift interessant und durfte in unseren Akten nicht fehlen. Dieselbe ist dann wider ihrerseits, wie es scheint, mitbenutzt in der Entgegnung auf das Schreiben des Johannes von Bensheim nr. 370.

Wir haben schließlich noch der Appellation vom 19 April nr. 297 einige Worte zu widmen. Dieselbe ist in ihrem größten Theil aus den Postillen nr. 268 und den Artikeln vom 16 April nr. 296 kompiliert, wie unsere Noten im einzelnen angeben, so daß alles sachliche diesen Schriften, meist mit wörtlicher Anlehnung, entnommen und nur durchweg rhetorische Ausführung hinzugethan ist, welche den Ton des ganzen freilich viel schärfer und leidenschaftlicher als in den genannten Vorlagen macht. Die eigentliche Appellation, gegen Ende des Stückes, ist selbständig, lehnt sich nicht, wie zum Theil der Eingang, an die Heidelberger Appellation vom 23 Merz nr. 295 an. Unsere Artikeleintheilung ist lediglich nach dem sachlichen Gesichtspunkt gemacht, wird aber auch durchweg quellenmäßig gerechtfertigt durch die Übergangspartikeln praeterea oder item, welche die Intention gewisser Abschnitte verrathen. Die Gestaltung des Textes bietet einige Schwierigkeit: die Handschriften AME bilden eine unter einander verwandte Gruppe, die anderen stehen sich ziemlich unabhängig gegenüber, und das Verhältnis aller ist so, daß man keiner Handschrift unbedingt in der Konstruktion des Textes folgen kann, indem bald die eine bald die andere unzweifelhaft richtige Lesarten bietet. Wenn wir daher nothgedrungen eine derselben zu Grunde legen mußten, so haben wir freilich eine der besten zu wählen gehabt — und vielleicht wäre sogar B oder S vorzuziehen gewesen, wenn unsere Abschrift aus A nicht bereits vorgelegen hätte —; allein welche immer wir auch wählten, so handelte es sich bei Verschiedenheit der Lesarten weniger um die allgemeine Bonität der Handschriften als um die Bevorzugung der plausibelsten Lesart im einzelnen Falle.

Dieser Thatbestand tritt bei diesem Stücke gerade besonders auffallend hervor; wir bemerken hier aber im allgemeinen, daß es sich ähnlich mit den meisten Konzilsakten, die wir zu behandeln haben, verhält: fast nirgends haben wir einen handschriftlichen Text, der unbedingt den Vorzug verdient, und fast immer ist daher ein mittlerer Text herzustellen, so daß die sachliche Interpretation eine größere Rolle neben der formalen Handschriftenrezension spielt als in anderen Fällen. An zweifelhaften Stellen hat dieß, wie man nicht verkennen wird, seine Mislichkeit, der Willkür ist ein nicht erwünschter Spielraum geboten, doch ist es ein unvermeidliches Übel das in der Natur der Überlieferung liegt; übrigens bieten unsere Varianten überall die Möglichkeit der genauesten Kontrolle, und man wird es wegen der angegebenen Umstände gerechtfertigt finden, daß wir bei diesen Stücken ausführlicher in der Angabe von Varianten gewesen sind, als es sonst wol den Prinzipien unserer Edition entspricht.

Wir fügen hier die ebenfalls allgemeine Bemerkung bei, daß wir in allen diesen

Konzilsschriften die stets widerkehrenden Siglen G und B für Gregorius und Benediktus meist ohne weiteres aufgelöst haben soweit ein Zweifel oder Irrthum ausgeschlossen schien, um nicht durch die allzuhäufige Anwendung der Kursive Setzer und Leser unnöthig zu ermüden.

Ferner sei erwähnt, daß wir die in den Text der Streitschriften eingestreuten Citate aus dem Kirchenrecht u. s. w. bald mit bald ohne Anführungszeichen (Gänsefüßchen) gesetzt haben, indem wir dem allgemeinen Grundsatz gefolgt sind, dieselben zu vermeiden, wo es sich ohne Schädigung des unmittelbaren Verständnisses thun ließ, d. h. wo eine Verwechselung von Citat und Text nicht zu befürchten war; weil es im übrigen wünschenswerth schien, bei der Häufung solcher Citate an manchen Stellen den Blick des Lesers nicht durch zu viele Anführungszeichen zu verwirren. Die außerordentlich mühsame Arbeit, sämmtliche Citate, nicht nur die aus dem Corpus juris canonici sondern auch die aus den Glossen und anderen kirchenrechtlichen Schriften, zu rektifizieren, der wir uns unterzogen haben, wird der Sachverständige zu würdigen wissen, der sich den oft stark korrumpierten Text solcher Citate und die unhandlichen veralteten Ausgaben jener Schriften vergegenwärtigt. Doch war die darauf verwandte Mühe unumgänglich, weil in vielen Fällen nur durch Nachschlagen der betr. Stellen ein richtiger Text herzustellen war, und hoffentlich werden die Nachweise auch manchem Benutzer willkommen sein.

L. Dritter Anhang: Verhältnis K. Ruprechts zum Konzil in Cividale nr. 302-309.

Die Gesandtschaft, welche K. Ruprecht nach Pisa sandte, hat vorher mit P. Gregor in Rimini verhandelt, s. die Einleitung zu lit. K, und sich dann in Pisa noch vor der Eröffnung des Konzils sehr um Herbeiführung Einer Versammlung an drittem Ort bemüht; in diesem Wunsch gipfelt auch noch das Vorbringen derselben am 15 April 1409 bzw. der Schluß der Artikel vom 16 April nr. 296. Inzwischen scheint sie aber bereits für das Konzil P. Gregors gewirkt zu haben, wie die Vollmacht vom 14 Febr. hier nr. 302 vermuthen läßt. Der Pabst, dessen erstes Ausschreiben vom 2 bzw. 5 Juli 1408 nr. 200 den Versammlungsort noch unbestimmt ließ, insofern er nur allgemein die Provinz Aquileja oder den Exarchat Ravenna nannte, hatte nemlich am 19 Dec. 1408 Cividale und Udine angegeben, die propter propinquitatem et cohaerentiam pro uno loco haberi debent, wie er sich naiv ausdrückt (s. dieses Einladungsschreiben bei Raynald annal. eccles. 1408 § 67). Der wahre Grund dieser auch jetzt noch nicht ganz bestimmten Angabe war wol die Ungewißheit über die Haltung der betreffenden Städte; denn es herschten in der Gegend starke Wirren, da der Pabst den Patriarchen Antonius Pancera von Aquileja abgesetzt hatte. Am 29 Juni 1408 beschloß der Rath zu Udine, diese Absetzung nicht anzuerkennen sondern für den Patriarchen und die Freiheit des Vaterlandes einzustehen, Udine St.A. Annal. civit. tom. 17 fol. 63[ab] conc. ch. coaev.; am 16 Mai 1409 beschloß daselbst eine große außerordentliche Versammlung, angemessene Maßregeln gegen P. Gregor zu treffen, da Nachricht gekommen, daß derselbe mit 400 Mann nach Friaul ziehen wolle; es gehe gegen den Patriarchen, Gregors Begleiter seien Udine's Feinde, er weiche der Kircheneinheit aus, ibid. fol. 252[ab]; endlich entzog sich Udine am 29 Mai 1409 ganz der Obedienz P. Gregors, s. Udine l. c. fol. 257[ab] conc. coaev. und De Rubeis monum. eccles. Aquileg. pag. 1010, wo überhaupt über diese Wirren berichtet wird; vgl. auch in der Einleitung zu lit. N dieses Tages die Regesten aus Venedig.

Inzwischen hatte der Pabst aber eifrig für sein Konzil gewirkt: außer den Legationen, mit denen er seinen Neffen Antonius Bisch. von Porto betraute (s. lit. D), ent-

sandte er noch verschiedene, s. Mansi coll. conc. 26, 1091, Raynald annal. eccl. 1409 § 11; andere Maßregeln die er traf s. Raynald l. c. § 82, Monstrelet chronicon lib. 1 cap. 55. Die erste schwach besuchte Sitzung fand dann in Cividale am 6 Juni 1409 statt. Am 20 Juni erließ Gregor abermals ein allgemeines Einladungsschreiben, jetzt endlich bestimmt nach Cividale, s. Raynald ann. eccl. 1409 § 82; ein spezielles an die Praesidentes der Stadt Lüneburg vom 21 Juni, worin er mittheilt daß er zu Pfingsten [26 Mai, es wird da der ceremonielle Eröffnungsakt gewesen sein] sein Konzil in Civitate-Austria eröffnet habe, und sie ersucht persönlich zu erscheinen oder Kommissäre zu senden u. s. w., findet sich in Hannover St.A. Briefschaftl. Archiv *unter den* Akten betr. die Stadt Lüneburg *als Kopie vom 26 Okt. 1687 aus dem Original im Archiv zu Lüneburg. Am 22 Juli 1409 fand die zweite Sitzung statt, in der der Pabst sich als rechtmäßigen Inhaber des geistlichen Stuhles anerkennen und die Gegenpäbste verdammen ließ; der dritten Sitzung gehört unsere nr. 309 vom 5 Sept. an. Die spärlichen Akten dieses Konzils s. bei Raynald annal. eccl. 1408 § 67 u. 1409 § 82, Mansi coll. conc. 26, 1085 ff., Theod. de Niem de schismate lib. 3 cap. 46; vgl. Hefele Konziliengeschichte 6, 896 ff.*

M. Vierter Anhang: Verhältnis K. Wenzels zum Konzil von Pisa nr. 310-323.

Die Stellung K. Wenzels zum Konzil von Pisa war sehr bald entschieden: er wollte dasselbe unterstützen, wenn man ihn als Römischen König anerkannte. Und auf Grund dieser Bedingung einigte man sich, doch nicht ohne lange Verhandlungen unter häufigem Gesandtschaftswechsel. Wir bieten die dahin gehörigen Akten in bisher nicht erreichter Vollständigkeit und größtentheils zuerst aus handschriftlichen wider aufgefundenen Quellen, doch können wir nicht von allen Gesandtschaften, die gewechselt wurden, Akten oder bestimmte Daten aufführen: in seinem Schreiben vom 26 Nov. 1408 nr. 312 spricht K. Wenzel von bereits vorhergegangenen häufigen Botschaften, während wir nur eine oder zwei (s. weiter unten) nachweisen können. Palacky Gesch. von Böhmen 3, 2 pag. 225 Note 293 und Höfler Magister Johannes Hus pag. 208 erwähnen außerdem, daß Doktor Stanislaus von Znaim und Magister Stefan Palec von der Prager Universität 1408 nach Okt. 16 zum Pisaner Konzil geschickt seien, wie die Prager Universitätschronik angebe, doch bemerkt Höfler l. c. dieß könne wol nicht ganz richtig sein, da diese Gesandten vom Kardinal Balthasar Cossa gefangen genommen worden sind; sie haben also wol zum Pabst Gregor gehen wollen, später nach ihrer Befreiung mögen sie nach Pisa gegangen sein; vgl. auch Hefele Konziliengesch. 6, 795. — Die Datierung der Rede nr. 311 macht einige Schwierigkeit: jedenfalls muß dieselbe, da der Redner sich bemüht vor den Kardinälen Wenzels Legitimität als echten Römischen Königs zu erhärten, gehalten sein ehe man über diesen Punkt im reinen war, also vor Abschluß des Vertrages vom 17 Febr. 1409 nr. 317, worin von dieser Seite Wenzels Anerkennung ausgesprochen wurde; ja auch vor Erlaß des Edikts vom 22 Jan. 1409 nr. 315, worin sich Wenzel bestimmt für die Politik der Kardinäle entscheidet; denn in dem Briefe vom 26 Nov. 1408 erklärt er dieß nur thun zu wollen falls man ihn als Römischen König ansehe, und er muß daher dessen bereits sicher gewesen sein als er das Edikt erließ. Der Inhalt der Rede deutet überhaupt auf ein ziemlich frühes Stadium der Unterhandlungen zwischen Wenzel und den Kardinälen. In dem Briefe vom 26 Nov. schreibt Wenzel nemlich von häufigen Botschaften, die gewechselt seien, in der Rede (art. 4) macht die Aufforderung placeat - - - amplius significare - - - denique postulare auxilium et subsidium *aber garnicht den Eindruck als ob man schon viele Gesandtschaften gewechselt habe. Ferner macht Wenzel in dem Briefe klar und bestimmt seine Anerkennung als Röm. König zur Vorbedingung seiner Unterstützung; in*

der Rede aber werden diese beiden Punkte nicht als Leistung und Gegenleistung behandelt, sondern Wenzel läßt ausdrücklich auf eine vorgängige Berücksichtigung seiner Sache verzichten und stellt dieselbe erst in zweite Linie. Das entspricht einem früheren Stadium der Verhandlung als dem des Novemberbriefes, denn da die Aussichten der Kardinäle sich im Laufe der Zeit als immer weniger glänzend erwiesen, so konnte Wenzel seine Anforderungen steigern, wie er dieselben ja auch in dieser gesteigerten Form durchgesetzt hat, nicht etwa umgekehrt. Darnach würde also die Rede vor die Zeit des Briefes vom 26 November zu setzen sein. Nun wird in art. 3 der Rede Bezug genommen auf ein Prager Provinzialkonzil, und das ist ohne Zweifel das Konzil vom 17 Juli 1408; vor Mitte Juli wird also unsere in Pisa gehaltene Rede nicht geschrieben sein; wahrscheinlich auch nicht viel später, denn, wie schon bemerkt, fallen in die Zeit vom 19 Juli (welchem Datum nr. 310 das erste uns erhaltene Stück aus diesem Aktenkreise angehört) bis zum 26 Nov. 1408 mehrfache Botschaften, und es ist doch wol anzunehmen, daß man auf das wichtige Resultat dieses Konzils bei nächster Gelegenheit hinwies. Die allernächste Gelegenheit wäre nun freilich die Gesandtschaft gewesen, welche den Brief vom 19 Juli 1408 überbrachte, und man könnte dieser recht wol die Rede zuschreiben, doch ist es vielleicht gerathen, vorsichtiger das Datum anzusetzen, wie wir gethan, zwischen Mitte Juli und Anfang Nov. 1408.

Wenn man Wenzels damalige Kirchenpolitik, seine Annäherung an die durch Frankreich unterstützten Pisaner Kardinäle verfolgen will, so wird man auch sein altes Verhältnis zu Frankreich im Auge behalten müssen und ferner zu beachten haben, wie in derselben Zeit neue Beziehungen zwischen beiden geknüpft wurden. Wenzel verheirathete seine Nichte Elisabeth von Görlitz mit Herzog Anton von Brabant dem Bruder Herzog Johanns von Burgund, verschaffte ihr das Herzogthum Luxemburg als Pfandbesitz und schloß mit den beiden Herzögen ein Bündnis, das sich vornehmlich auch gegen Ruprecht richtete. Die Urkunde der beiden Herzöge vom 20 Juli 1408 liegt in Wien H.H. St.A. Bohem. nr. 1175 (Kasten 241 Lade 21) *or. mb. c. 2 sigg. pend., ist regestiert dorther bei Pelzel Wenzel 2, 537 und bei Chmel p. 185 nr. 26 aus Pelzel. Die Urkunde K. Wenzels vom 27 April 1409 ist vielfach gedruckt, unter anderm bei Lünig cod. Germ. dipl. 2, 1283, in Dynter's Chronik ed. de Ram 3, 178-185 und in Bertholet hist. du duché de Luxembourg 7 Anh. p. LXVIII-LXXIII. Die Verheirathung fand am 1 Juli 1409 in Brüssel statt. Zur Geschichte der Verhandlungen, bei denen schon durch den kirchlichen Heirathsdispens Beziehungen zum Kirchenstreit gegeben waren, vgl. außer Dynter auch die Regesten in Würth-Paquet's Table chronol. (Publications de la section hist. de l'institut tom. 25; Luxembourg 1870). Ein in die Zeit der Heirathsverhandlungen gehörender Brief K. Wenzels an Hzg. Anton (gedruckt bei Palacky Formelbücher 2, 88 nr. 89) läßt andeutungsweise erkennen, daß die Beziehungen zu Frankreich die Heirathsangelegenheit und die Kirchenfrage für K. Wenzel in naher Verbindung stehen.*

Eine, übrigens höchst interessante, Anrede einer Französischen Gesandtschaft an K. Wenzel hat Höfler ediert aus Prag cod. univ. XIII F 16 fol. 127-132 *in den Fontes rerum Austriacarum, Österreichische Geschichtsquellen, Abtheilung 1 Scriptores Bd. 6 Theil 2 pag. 174-187 und dieselbe ins Jahr 1409 gesetzt; ebenso in seinem Buch Magister Joh. Hus p. 210-211 und in K. Ruprecht pag. 425 ff., wo er dieselbe auszugsweise erwähnt. Palacky, die Geschichte des Hussitenthums und Prof. C. Höfler, Prag 1868 (2 Aufl.) pag. 56 meint im Gegensatz zu Höfler: wo nicht 1407, doch Anfang 1408. Diese Rede gehört aber ganz ohne Zweifel nicht in diese Zeit, sondern in das Jahr 1399. Der Hauptinhalt ist die Aufforderung, das Schisma auf der via cessionis durch Obedienzentziehung gemeinsam mit dem König von Frankreich und Anderen, welche diesen Weg eingeschlagen haben, beseitigen zu helfen. Dieser ganze Inhalt paßt nicht in*

die Situation des Jahres 1409, wo es sich nicht mehr um Cession handelte, sondern um die von Frankreich seit ihrem ersten Hervortreten im Sommer 1408 begünstigte via synodi unter Vereinigung der beiden Kardinalscollegien. Von diesen Kardinälen ist hier garnicht gesprochen. Es lohnt sich nicht, dieß weiter zu begründen, da wir für unsere Ansicht durchschlagende positive Gründe anführen können. Der Redner zählt pag. 175 Zeile 3 von unten ff. die Päbste seit Beginn des Schismas auf, indem er hervorheben will, wie viele, die die Pflicht gehabt das Schisma zu beseitigen, nichts dafür gethan haben, und da nennt er nur Urbanus Clemens Bonifacius Benedictus; wir haben ohne Zweifel anzunehmen, daß er Innocenz und Gregor aus dem Grunde nicht anführt (während es seinem erwähnten rhetorischen Zwecke durchaus entspräche sie mit zu nennen), weil diese eben damals noc hnicht Päbste gewesen waren, d. h. wir haben anzunehmen, daß der Redner in der Zeit spricht als Bonifacius noch Pabst und Benedikt bereits Gegenpabst war, also zwischen 1394 und 1404. Doch weiter: K. Wenzel wird durchweg als unbestrittener Inhaber des Imperium angeredet, also kann K. Ruprecht noch nicht erhoben worden sein; aber freilich, der Redner mahnt Wenzel, seine Pflicht in dieser Angelegenheit zu thun, weil sonst vielleicht ein anderer ihm seine Ehrenstellung streitig machen könnte, l. c. pag. 181 Zeile 8 von oben quia vere tempus jam se ostendit, quod, nisi tibi tuum in hoc [*Edition* hac] debitum conservare procures honorem, - - - illum forsan alius usurpabit; *das weist so bestimmt wie möglich auf eine Zeit, da man bereits mit der Absetzung K. Wenzels drohte, kurz vor 1400. Und auf dieselbe Zeit deutet noch bestimmter das, was der Redner pag. 177 med. bis pag. 178 von den vorhergegangenen Verhandlungen Frankreichs mit dem König anführt: die letzte Mittheilung des Königs Wenzel, von der er da pag. 178 spricht, bezieht sich ganz ohne Zweifel auf den von Wenzel projektierten Tag zu Breslau, den er um Weihnachten 1398 mit Sigmund von Ungarn Wladislav von Polen und den Kurfürsten (gerade so wird hier angegeben) halten wollte, und wir können geradezu den Brief Wenzels RTA. 3 nr. 28 als den vom Redner angeführten bezeichnen. Der Redner klagt, daß dieses Vorhaben Aufschub erleide, also war auch vielleicht schon der Brief Wenzels RTA. 3 nr. 29 ihm bekannt, als er redete. Wie wollte man es bei der bisherigen Annahme daß die Rede c. 1409 gehalten sei, nur erklären, daß der Redner den ganzen Zeitraum von 1399-1409 ignoriert und thut, als ob inzwischen garnichts in der Sache geschehen sei? Es scheint nichts anderes möglich als anzunehmen, daß der Redner eben bis zu der Zeit die politischen Vorgänge rekapituliert, in der er spricht. Und alles in allem gehört also die Rede nicht in die vorliegende Aktenreihe.*

Ebenso müssen wir hier ein anderes Stück ablehnen, welches Lindner, Geschichte des Deutschen Reichs unter K. Wenzel 2, 489, in das Jahr 1408 setzen will: die Urkunde, der RTA. 3, 68-69 nr. 32 das Datum 1399 ex. gegeben ist. Wenzel theilt darin mit, daß er zur Beilegung des Schismas die Kardinäle beider Obedienzen zu sich geladen habe; und Lindner macht gegen die erwähnte Datierung geltend: um die beiderseitigen Kardinäle einladen zu können, hätte sich der König vom Pabst losgesagt haben müssen, was er doch nicht vor 1400 gethan; ohne weitre Begründung meint Lindner dann, das Jahr 1408 als Datum annehmen zu sollen. Wenngleich uns jenes Bedenken nun auch nicht unberechtigt scheint, so können wir doch die neue Vermuthung Lindner's durchaus nicht gelten lassen: es ist absolut kein Raum für ein derartiges Vorhaben Wenzels in dem ganzen Zeitabschnitt während dessen es sich wider lebhafter um Beseitigung des Schismas handelt, namentlich nicht im Jahr 1408; das wird jedem einleuchten, der unsere Akten durchsieht, und braucht nicht weiter erörtert zu werden.

Über die Maßregeln K. Wenzels in Friaul, wo er am 11 Okt. 1409 den Grafen Friderich von Ortenburg als Reichs-Vikar einsetzte (die Originalurkunde in Wien H.H. St.A. Österreich, *or. mb. c. sig. pend.), s. Pelzel Wenzel 2, 561, Udine St.-Archiv*

Annales civit. tom. 17 fol. 355[b]. 359[b] f. *und* tom. 18 *am Anfang, Venedig St.-Archiv* deliberazioni, secreta, senato 1, registro 4 fol. 86[b], *De Rubeis monumenta ecclesiae Aquileg. pag. 1023. 1025 u. s. w.*

N. Fünfter Anhang: Verhältnis K. Sigmunds zum Schisma nr. 324-326.

Die Haltung Sigmunds zum Schisma in dieser Zeit wird zum ersten mal durch unsere Akten klargelegt, namentlich durch die bisher unbekannte Aufzeichnung nr. 324. Dieselbe ist undatiert, und es bedarf unsere Datierung einer ausführlicheren Begründung. Auf den ersten Blick scheint es naheliegend, dieß für die Antwort auf den Brief der Kardinäle an K. Sigmund vom 8 Sept. 1408 (s. lin. 25ff.) zu halten, worin dieselben ihn zum Konzil in Pisa auf 25 Merz 1409 einladen. Indeß sieht man leicht, daß das Schriftstück früher fallen muß. Sigmund bringt in art. 3 den Kardinälen erst den Vorschlag eines Generalkonzils entgegen, er gibt ihnen in art. 8 Rathschläge für den ihm am geeignetsten scheinenden Ort des Konzils, er knüpft Bedingungen betreffs der Abhaltung desselben an seine Parteinahme — das alles konnte er unmöglich zur Antwort auf ein Schreiben geben, worin Ort und Zeit und Zweck des Konzils ganz bestimmt festgestellt waren, vielmehr hat das nur Sinn als Antwort auf Schreiben und Botschaft, welche in den genannten Punkten noch nichts bestimmtes vorbrachten. Über den Inhalt derselben erfahren wir aus art. 1, daß dem Könige die dissensio inter summum pontificem et dominos cardinales exorta *mitgetheilt wird und daß Letztere ihn ersuchen, das Einigungswerk durch* consilium favorem *etc. zu unterstützen. Und dieser Inhalt entspricht den Schreiben der Kardinäle an die Christlichen Fürsten vom 14 Mai 1408, s. Note zu Glosse 60 der Postillen nr. 268. Die Antwort K. Sigmunds wird also etwa um dieselbe Zeit anzusetzen sein, wie die briefliche Antwort K. Wenzels vom 19 Juli 1408 nr. 310.*

Am 8 September [1408] erfolgt dann die direkte Einladung der Kardinäle an Sigmund auf das Konzil zu Pisa, Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 86[ab] *cop. ch. saec. 15, daher Martène et Durand vet. monum. ampl. coll. 7, 860-862 und daher Mansi coll. conc. 27, 168-170 (am Ende Kredenzgesuch für den archiepiscopum Solataniensem, nicht Solacaniensem wie Martène l. c. druckt). Über die Zeitdifferenz dieses Datums und des Datums, welches das allgemeine Konzilsausschreiben trägt, s. unsere Einleitung p. 320-322. Der König hält aber an dem in nr. 324 eingenommenen Standpunkt fest, wie ein Vergleich von nr. 325 mit nr. 324 zeigt, nur daß er allmählich in nr. 325 etwas zu Ungunsten Gregors den Umständen Rechnung trägt, indem er für den Fall, daß das Generalkonzil (wie er es will) Gregor für nicht an seine Versprechungen gebunden erklärt, den Pabst verpflichten zu wollen scheint sich bedingungslos der Entscheidung des Konzils zu unterwerfen (vgl. nr. 325 mit nr. 324 art. 3 und 7). Es ist das vielleicht eine Folge der Verständigung mit den Venetianern, die auf letztgenanntem Standpunkt stehen, s. erste Note zu nr. 325, und deren Beziehungen zum Konzil wir mit berücksichtigen müssen, weil sie sich in fortwährendem Zusammenhang mit K. Sigmund zeigen. Sigmund hält ferner daran fest, wie aus den Verhandlungen der Universität zu Wien vom 22 Februar 1409 bei Kink Gesch. der kais. Universität zu Wien 1, 2, 37 hervorgeht, wo in der Versammlung der Universität* ex parte domini Frisingensis retulit dominus rector, quomodo dominus rex Ungarie non esset bene inclinatus ad concilium dominorum cardinalium, ut saltem ibi aliquid concluderetur, sed tamen vellet ibi habere ambasiatam suam, non ad aliquid concludendum, sed ad inducendum dominos cardinales, ut concilium alio tempore in Utino celebraretur, ubi ipse rex per se vellet esse et plures alii principes et papa et antipapa, quod eciam, dixit, bene placeret regi Francie et aliis. *Und demgemäß hat Sigmund auch keine offizielle Gesandtschaft auf*

dem Konzil gehabt noch sich durch die Wenzels vertreten lassen, wie Einige behaupten, sondern, wie wir aus nr. 370, den Noten zum Schreiben des Johannes Bensheim, Glosse 108 erfahren, nur den Grafen Wilhelm de Prata ad tractandum de loco medio nach Pisa geschickt. Man ersieht hieraus, daß die gleichgerichteten Bemühungen K. Ruprechts mehr Aussicht haben konnten, als man gewöhnlich annimmt; hätten nur die Kardinäle nicht mit gutem Grund darauf gerechnet, daß die beiden Gegner sich zu gemeinsamem Vorgehen doch nicht entschließen würden.

Übrigens hielt auch Venedig noch während dieser ganzen Zeit an demselben Standpunkt fest, wie die kurzen Regesten folgender bisher unbekannter Stücke, die zum Theil auch von Sigmund handeln, zeigen mögen. Am 7 Febr. 1409 beschließen die Venetianer, dem Gesandten K. Sigmunds zu antworten: die dem Könige so sehr misfälligen Anklagebriefe [1] der Kardinäle gegen P. Gregor XII, worin dazu aufgefordert wird Letzterem die Obedienz zu entziehen, haben auch ihnen misfallen; ebenso wie er auf die Konzilseinladung der Kardinäle geantwortet habe, daß er Gregor für den rechten Pabst halte, so halten sie denselben auch dafür; auf seine Frage, ob und wie er trotzdem zum Konzil schicken könne, erinnern sie ihn an ihr gemeinsames Wirken für Ein Generalkonzil, er wisse wol durch wessen Schuld dieß verhindert worden, und sie überlassen die zu treffenden Maßregeln dem Ermessen seiner Weisheit; aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 3 fol. 141 [b] mb. coaev. Am 21 Febr. 1409 beschließt der Rath, zwei Gesandte zu wählen, um Pabst und Kardinäle noch jetzt auf irgend eine Weise zu Einem Konzil zu vereinen und die zwei Konzilien zu verhüten; Venedig St.A. l. c. fol. 143 [ab] mb. coaev. Allerdings lehnt doch der Rath widerholt das Gesuch P. Gregors ab, mit Venedigs Hilfe, auf Galeeren, die er in Venedig bewaffnen lassen möchte, nach Friaul transportiert zu werden: am 15 Januar 1409 mit der Begründung, daß nach der Absetzung des Patriarchen von Aquileja durch den Pabst dort viele Wirren entstanden seien, die durch die vom Pabst erbetene Erlaubnis zu Venedigs und Aller Gefahr nur gesteigert werden würden, Venedig St.A. l. c. fol. 135 [b] f.; am 25 Febr. 1409 aus demselben Grunde, ibid. fol. 145 [a]-146 [a]; am 13 Mai 1409 um nicht als participes zu erscheinen, ibid. registro 4 fol. 13 [ab], alles mb. coaev. Erst am 21 Aug. 1409 beschließt der Rath, da dieß der einzige Weg zur Einheit scheine, Alexander V als Pabst anzuerkennen, Venedig l. c. registro 4 fol. 48 [a] - 49 [a] mb. coaev.

Über die Bestrebungen dieser ganzen Richtung, die K. Sigmund und Venedig vertraten und zu der noch Florenz, Siena, Karl Malatesta gehörten, s. Hefele Konziliengesch. 6, 791 ff., speziell über Florenz s. neuerdings Documenti di storia Italiana vol. 1 pag. 153 ff., Des-Jardins négociations diplom. de la France avec la Toscane 1, 39 ff.

Interessant ist eine Instruktion der Florentiner für 4 gen. Gesandte zu K. Ladislaus vom 28 Mai 1408, der zufolge sie bereit scheinen, mit demselben eine Ligue zu schließen, wenn ausgenommen werden das Haus Frankreich der Pabst und der Kaiser (d. i. nach italienischem Sprachgebrauch der deutsche König, also hier Ruprecht), und zwar begründen sie des letzteren Ausnehmung damit, daß er Herr ihrer Stadt und ihres Gebietes und sie seine Vikare seien, und sie ohne weiteres ihrer Privilegien verlustig gehen würden, wenn man ihnen schriftlich ihr illegales Verhalten gegen ihren

[1] Es ist dieß vielleicht derselbe Brief, den das Kardinalkolleg am 9 Febr. 1409 an den Böhmischen Adligen Herrn Heinrich von Rosenberg abschriftlich im Einschluß sendet, indem dasselbe den gen. Adressaten ersucht, beim Könige im Sinne schneller Herbeiführung der Kircheneinheit zu arbeiten; er soll in dieser Angelegenheit dem Herrn Gaspari Glauben schenken, dat. Pisis indict. 2 die 9 febr. 1409 sub priorum nostrorum signetis; aus Wittingau fürstl. Schwarzenbergisches Archiv Urkk. nr. 101 or. lit. cl. c. sig. in verso impr. dep. Der Beischluß ist aber nicht vorhanden, und auch sonst haben wir den betr. Brief nicht. Andere Briefe der Art schrieben die Kardinäle an verschiedene im Oktober 1408, s. Hefele Konziliengesch. 6 pag. 787.

Herrn nachweisen könne; es müsse genügen, wenn man mündlich versichere, auch gegen den Kaiser sein zu wollen, aus Florenz St.A. Classe X distinzione 1 num. 19 fol. 55[a]-59[b] *cop. ch. coaev. Auch in einer Instruktion vom 27 Merz 1409*[1] *dringen sie auf Ausnehmung des Kaisers, ibidem* fol. 98[a] *Diese Unterhandlungen führten freilich zu keinem Resultat, sondern Florenz gieng bald darauf eine Ligue gegen K. Ladislaus mit Ludwig von Anjou ein, s. art. 15 der Replik auf die Antwort des Dr. Franciscus von Padua nr. 301.*

A. Vorbereitendes: Provinzialkonzil zu Mainz 1409 Januar 8 wegen Schismas nr. 237-239.

1408 Nov. 22

237. *Erzb. Johann II von Mainz an Bisch. Johann I von Wirzburg, beruft zu einem Provinzialkonzil auf Jan. 8 nach Mainz, um über die Stellung zum Schisma und zu den beabsichtigten Generalkonzilien der verschiedenen Parteien, deren Einladungsschreiben er in Kopien beischließt, zu berathen. 1408 Nov. 22 Gernsheim.*

Aus Wirzburg Universitäts-Bibl. cod. ms. nr. 84 Collectio formularum in negociis ecclesiasticis adhibendarum fol. 152[b]-153[b] *cop. ch. coaev., mit der gleichzeitigen Überschrift* Convocacio concilii provincialis.

Johannes dei gracia sancte Maguntin*ensis* sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius reverendo in Christo patri domino episcopo Herb*ipolensi* tam fraternam quam sinceram in domino caritatem. amice in Christo karissime. monstruosa belua biceps, diutina jam apostolice sedis ambicione nutrita, ad depascendam electam vineam domini Sabaoth de finibus Babilonis egressa, quanta mala sui[a] venenosa difformitate in ecclesia sancta dei peregerit, obumbrare aut sub modio celare non possumus. nam, quod rerum evidencia loquitur, dissimulare diutius[b] fama publica non permittit. vidimus enim, quod regnante hoc monstro bicipite in eadem ecclesia, quam indivisam et unam columbam et inmaculatam sponsam una fides unum baptisma et unus spiritus statuerunt, abhominaciones horrende facte sunt in loco sacro: ecclesiatica libertas opprimitur, sapiencia deficit, virtutes exulant, enervatur justicia, cultus divinus minuitur, religio suffocatur, decrescit devocio, fides periclitatur, et quasi singula vicia simulata inpunitate foventur. in predicte matris ecclesie novelle plantacionis exordio magne[c] multitudinis credencium erat cor unum et anima una, et heu! pauca nunc corda infra sex lustrorum spacium in unum nequeunt convenire. et que causa, nisi quia, ubi tunc superhabundavit gracia, nunc superhabundat peccatum, et caritas, que sui[d] calore pridem diversas immo contrarias in unum conflavit voluntates, nunc in cordibus refriguit multorum. et quamquam eandem ecclesiam dominus diversis adversitatum turbinibus conmovendam in utriusque testamenti scripturis premonstraverit, ipsam tamen

a) *cod. sic.* b) *cod.* diutinus. c) *cod. hier und weiterhin jedesmal* magnus *und* magnitudo *mit Überstrich über* a, = maugnus *u. s. w.* d) *sic.*

[1] *Die Instruktion der Stadt Florenz für ihre gen. Gesandten an die Kardinäle zu Pisa, vom 8 Merz 1409 die bei Mansi conc. coll. 27, 492-495* ex archivo Florent. *gedruckt ist, findet sich dort im Florent. St.A.* Classe X, distinzione 1, num. 19 fol. 91[b]-93[a] *conc. ch. coaev.*

1408 Nov. 22

finaliter sine periculo salvare decrevit. unde in ewangelio salvator dixit, quod porte inferi, que mala sunt hujus seculi, contra eam nequaquam debeant prevalere[1]; et in veteri testamento legimus, quod archa Noe, dictam figurans ecclesiam, inundante diluvio ferebatur in sublime[2]; et conformi misterio archa federis, licet peccato sacerdotum filiorum Hely capta teneretur, Dagon confregit et Philisteos in posteriora percussit, ut eciam lactantibus et mugientibus vaccis reducta et velut muneribus placata pristino restitueretur honori[3]. spes unionis et pacis in eo firma persistit, qui statuere procellas in auram[4] et pacem in fines ecclesie ponere[5] bene novit. non tamen nos nimia talis ab opere retardet promissi[a] securitas, que negligencie mater est, ut terram fructiferam ejusdem pacis germinativam incultam relinquamus, sed aratro diligencie discrete et vomere inquisicionis attente consiliis auxiliis et in vultus nostri sudore laboremus, ut de vinea predicta tam deflendum monstrum valeat ammoveri et de viti vera[6] novi palmites tranquillitatis et pacis replantari, ne nos pastores desidia torpens accuset in populo, propria consciencia illud nobis propheticum ingerente „posuerunt me[b] custodem in vineis, vineam meam non custodivi“[7]. vidistis, amice karissime, in tanto generali dissidio et universali mundi scandalo per summos pontifices de nostra parte et per partem aliam, de sede sancti piscatoris contendentes, multiplicatis vicibus desideratissime unionis pacem fuisse promissam toti mundo, quam frequenter exspectabamus indubie velut in eo presagientes felicioris eventus auspicia, et aliquociens dictum erat pax, pax, et non est pax. quesivimus enim eam, et ecce turbacio talis qualis a seculo audita non existit! pridem scismatis prefati duracione pestifera in duas dumtaxat partes divisa fuit ecclesia propter duos, videlicet dominum nostrum papam aut certos ejus predecessores et antipapam de apostolica cathedra contendentes; quibus et hodie in contraria persistentibus voluntate, utriusque partis et veri et vocati[c] cardinales, paucissimis ut fertur dumtaxat exceptis, bona forsitan moti racione, eis quibus pridem ut summis pontificibus adheserunt incipiunt se in obediendo subtrahere, id ipsum nobis et fere omnibus mundi principibus velud in hoc negocio proficuum variis racionibus persuadentes. indicunt utrimque generalia concilia in diversis temporibus et locis celebranda, prout in autenticis transsumptis literarum[8], que vobis cum presentibus destinamus, percipere poteritis evidenter. totus mundus obloquitur varie, fiunt principum nedum ecclesiasticorum sed et secularium convenciones de tali tractanda materia, cui quilibet velit aut saltem valeat obedire seu cujus concilium visitare. devoti lugent, laici murmurant, et Christi nominis inimici nos subsannant. cum autem sanctorum patrum ordinacione sacro collegio plurimorum episcoporum suffraganeorum nostrorum, de quo numero vos estis, in metropolitanum et archiepiscopum nos licet indignos preficere dignatus sit ecclesie dei sponsus, idcirco, nostre villicacionis debito suggerente et tamquam prefatis scriptis ammoniti, decrevimus, pre omnibus fore consultum et pro ecclesiastica libertate proficuum, immo et gratissimum offerre deo vivo putamus obsequium, nos pro hujusmodi pregravi tractanda materia cum eisdem coepiscopis et confratribus nostris necnon suarum ecclesiarum capitulis et provincie nostre prelatis necessario debere congregari, unanimiter consulturi quid in hoc nobis negocio

a) *cod. so oder* promissa *korrigiert aus* promissis. b) *om. cod.* c) *em.* fucati ?

[1] *Matthaei 16, 18.*
[2] *Genesis 7, 17.*
[3] *1 Samuelis Kap. 4-7.*
[4] *Psalm 107, 29.*
[5] *Leviticus 26, 6.*
[6] *S. Ev. Johann. 15, 5.*
[7] *Cant. 1, 6.*
[8] *Also zunächst das Konzilsausschreiben der vereinigten Kardinäle vom 24 Juni 1408 nr. 267 und das P. Gregors XII vom 2 Juli 1408 nr. 200, kaum (weil oben* utrimque) *das P. Benedikts XIII vom 15 Juni 1408, gedruckt u. a. bei Mansi sacror. concilior. nova et ampliss. coll. 26, 1103-1109.*

1408 Nov. 22 sit agendum; fraternitatem vestram obinde requirentes et exhortantes in domino, quatenus, bono conmuni, quod in eo [1] vestri nostri et aliorum dictorum fratrum et coepiscoporum nostrorum assensu concordi perquiri et deo dante poterit inveniri, pensato diligenter, dimissis aliis convencionibus aut forsan confederacionibus, in hac solius dei causa dumtaxat nobiscum et aliis coepiscopis nostris predictis per vos ipsos personaliter aut saltem per vestros ecclesiasticos intelligentes oratores cum pleno mandato de vestris consiliis et voluntate sufficienter instructos, simul eciam nuncios vestri capituli necnon prelatos aut eorundem nuncios ipsis impeditis vestre dioc*esis* adducturi, congegracioni nostre feria *1409 Jan. 8* tertia post festum epiphanie domini, que erit octava dies mensis januarii proxime ventura, hora primarum ejusdem diei in civitate nostra Maguntinen*si* in ecclesia nostra majori velitis interesse, super premissis inquisituri consulturi ac eciam conclusuri quid in tanta materia vobis nobis et toti provincie nostre sit agendum. speramus quidem in domino, quod omnibus nobis adunatis eo congruencius melius et efficacius pacis testamentum, per mortem supremi testatoris confirmatum, in vitam dei debeat feliciter restaurari, quo [2] ecclesiastici status in hoc magis vertitur inter esse, etquod omnium nostrum unitum propositum magnam materiam pro dispersarum ovium reduccione ad unum ovile per unicum pastorem gubernandum debeat ministrare. inter omnia quidem absurdum foret et absonum, in hoc negocio alios quoscumque ecclesiasticis prelatis legem ordinare, et, propriis dimissis honoribus, ovium gregi conmittere judicand*um*, quod nos ut pastores super alta specula constituti decernere deberemus [3]. et si premisse nostre inquisicio et exhortacio vobis forsitan sufficere non videntur, si liceat, adjuramus vos in unitate fidei, in sanctorum conmunione, in unius confessione baptismatis, et per aspersionem sangwinis domini nostri Jhesu Christi, ut, in profectum [a] matris vestre videntes, vestris secundum modum premissum consiliis et auxiliis nos, quos tanta magnitudo deterret et qui hincinde per partes requirimur, supportando juvetis, cum nedum audaciam aut fiduciam sed et nec decenciam sine vestrorum et aliorum confratrum nostrorum consilio aliquatenus habeamus respondendi [4]. datum Gernßheim sub nostro sigillo anno domini 1400 octavo *1408 Nov. 22* die vicesima secunda mensis novembris.

H. Erenfels prothonotarius [5].

[1408 Dec. 27 oder 28] **238.** *Bisch. Wilhelm II von Straßburg an Kard. Landulf von Bari, entschuldigt sich daß er ihn nicht in Straßburg besucht. [1408 Dec. 27 oder 28* [6] *Zabern.]*

P aus Paris Nationalbibl. cod. ms. 12542 fol. 161[a] *cop. ch. saec. 15 in., inseriert in den Bericht des Kardinals Landulf nr. 239 art. 8.*

Gedruckt Martène et Durand ampliss. coll. vet. script. 7, 907, ebenfalls in den Bericht nr. 239 inseriert, s. die Quellenangabe daselbst; Mansi conc. coll. ampl. 27, 198 f. aus Martène l. c.

Reverendissimo in Christo patri et domino domino L*andulfo* [b] cardinali Barensi domino meo singularissimo W*ilhelmus* [7] episcopus Argentinensis ad [c] paternitatis vestre

a) *cod.* perfectum. b) *P* B. c) *P* apud.

[1] *Scil.* negocio, *die Konstruktion ist:* bono conmuni --- pensato, --- velitis interesse.

[2] Quo magis *gehört zusammen.*

[3] *Diese Stelle richtet sich ohne Zweifel namentlich gegen die beabsichtigten Maßregeln des Königs Ruprecht.*

[4] *D. h. auf die von den Parteien ausgehenden Konzilsausschreiben, die im Briefe angeführt sind.*

[5] *Dieß ist ohne Zweifel derselbe, der unter verschiedentlich entstelltem Namen als Mitglied der Gesandtschaft des Erzb. von Mainz auf dem Pisaner Konzil in der Liste der Konzilsgäste, bei Mansi conc. 27, 352 und anderwärts, genannt wird. Sein Vorname ist darnach Heinrich.*

[6] *Der Kardinal Landulf erhielt laut nr. 239 den Brief in Straßburg, wo er am 27-28 Dec. verweilte, wahrscheinlich am 28, da der Bischof erwähnt, daß er des Kardinals Ankunft in der Stadt schon erfahren habe. Geschrieben kann der Brief aber auch am 27 Dec. sein.*

[7] *Wilhelm II von Diest 1394-1439.*

reverendissime[a] mandata paratus recommendacione premissa. reverendissime pater et domine mi singularissime. de adventu vestre reverendissime paternitatis ad civitatem Argentinensem intellexi, de quo multipliciter fui et sum gavisus, et toto cordis[b] desiderio affectavi vestram benignam et reverendissimam paternitatem visitare. sed propter inopinatas causas ad presens occurrentes et insultus inimicorum parcium mearum non possum[c] commode nec valeo recedere de opido Zaberne[d], in quo sum pro custodia aliorum locorum. idcirco quantum possum et valeo deprecor affectuose, quatenus paternitas vestra reverendissima ad presens me dignetur habere excusatum, quod personaliter non veni prout affectabam. si tamen omnino paternitas vestra reverendissima mihi precipiat, omnibus pretermissis non obmittam ad reverendissimam paternitatem properare. quam etc. *[1408 Dec. 27 oder 28]*

239. *Kard. Landulf von Bari*[1] *an die Pisaner Kardinäle: Reise von Trient nach Straßburg, Gewinnung Hzg. Friderichs IV von Österreich und Straßburgs für das Pisaner Konzil, Vorbereitung des Mainzer Provinzialkonzils und des Frankfurter Tages. [1408 Dec. 28*[2]*] Straßburg.* *[1408 Dec. 28]*

P aus Paris Nationalbibl. cod. ms. 12542 fol. 158a-161a *cop. chart. saec. 15 in., mit der gleichzeitigen Überschrift* Dominus Barensis ad dominos cardinales de successibus suis in Alamania, *ohne Absätze.*

Gedruckt (M) Martène et Durand ampliss. coll. vet. script. 7, 899-908, mit der Überschrift Epistola domini Barensis ad dominos cardinales; *darunter* De successibus suis in Alemannia, *am Rande* ex ms. illustrissimi dom. Chauvelin, *d. i. ohne Zweifel unsere Vorlage P, mit manchen guten Emendationen, die alle von uns berücksichtigt; aus Martène gedruckt bei Mansi concil. coll. ampl. 27, 192-199.*

Reverendissimi patres domini et benefactores mei, post debitam et humilem recommendacionem.

[*1*] A Tridento, quantum ad usque tunc occurrerat, memini me satis plene vestris reverenciis scripsisse. abinde autem nichil erat quod nuncium ad id notificandum exigeret specialem, quoniam, etsi per omnes civitates et opida mira cum veneracione solempnibus processionum et occursuum magistratuum et populorum apparatibus fuerim semper receptus, bonum fuisset ad leticiam mencium vestrarum in domino id significasse, sed, quia non exigens, distuli ad hucusque. longum foret singula enarrare, que devotissimi magnates et populi Alamanni circa adventum meum studiose facere nisi sunt[3]. aliqua tamen perstringam compendio, ut ex paucis dominaciones vestre reliqua contemplentur. unum quippe ex meis aliquando ad[e] capiend*um* hospicia et preparand*um* necessaria premittebam. qui cum in preparacione hujusmodi adventum meum et causas enarraret, continuo universus loci tam clerus quam populus pia devocione in domino exultabat. clerus autem

a) *die drei Worte hier und weiterhin mit den Anfangsbuchstaben* p. v. r. *abgekürzt.* b) *P* corde. c) *P* posse. d) *P* Zalome, *statt dessen Martène am Rand* Savernae *vermuthet.* e) *om. P.*

[1] *Sein Geleits- und Glaubsbrief datiert vom 31 Okt. 1408 aus Pisa, s. Note zu nr. 316.*

[2] *Dieß ist als Datum des Berichtes anzusetzen, weil der Verfasser gegen Schluß (in art. 9) sagt, er habe nun mitgetheilt* qualia usque in hanc horam gesta sunt, *das zuletzt von ihm Mitgetheilte aber die Ereignisse des* dies innocentium *[28 Dec.] sind; die Abreise von Trient, mit der der Bericht beginnt, ist Ende November anzusetzen, da der Verfasser, als er c. 18 December in Basel sich befindet, sagt, er sei nun über 20 Tage von Trient unterwegs. Von der Reise erzählt Theod. de Niem de schismate 3, 39.*

[3] *Dietrich von Niem sagt l. c.* multum honorifice ubique locorum, per quae in Germania transivit, per clerum et populum receptus fuit. *Die Aufnahme des Kard. Antonius, den Gregor XII geschickt hatte, bildet dann dazu natürlich das Gegenstück.*

[1408 Dec. 28] ad processionem, primates ad occursuum solempnia se parabant, cetera queque plebs, que vere est in cunctis opidis numerosa, extra portam avide confluebat, quasi divinum hóminem nuncium pacis celo demissum visuros se arbitrarentur. namque etsi dignitas cardinalatus[a] propter raritatem in hiis partibus summa cum veneracione habeatur, augebat tamen eam immo facit principaliter causa sanctissime unionis dei, quam procurare pro parte reverendissimarum vestrarum dominacionum[b] ad partes has sciebant me esse profectum. preterea necubi populis tuta quies, ubique inter magnates discordie, ubique solicitudo timoris seu calamitas pressionum, ita ut non solum propter fidei articulum, quem videntur accuratissime annotare, verum eciam, quia ex ecclesie unione quietem populis ipsis reddi injurias tolli fidelibus pacem restitui atque quietem sperant[c], igitur verbum pacifice unionis libenter audiant[d], effectum autem concupiscant[e]. neminem hucusque repperi, qui statim, cum causam sanctam vestram imo fidelium omnium intellexerit, illam non laudaverit adheseritque eidem, adversam ut perfidiosam inimicamque saluti fidelium detestando. quanta vero cura sit ut tanquam nuncius et procurator pacis ego sine offensione vel impedimento mandatum iter efficerem, etsi vultus[f] si verba modosque eorum intueri oculis non possitis, animis saltem ex hoc uno intelligere supplico dominaciones vestre dignentur: unaqueque siquidem terra me cum omni comitiva mea adusque terram aliam, militibus eorum atque nobilibus armigeris sociantibus, cautissime securum ponere procuravit. quid plura? inter horridos montes et gentes feras in ipso introitu Suevie duo barones inter se guerras mortiferas diffidebant; statim, cum illos transitus mei conscios feci, unus ad mei securitatem familiares suos misit armatos, alius venit et quidem ferocior in occursu, eamdem[g] devocionem cum omni reverencia exhibens, ut ipse miratus cognoverim sanctum huic procuracioni preire spiritum qui prava in directa dirigeret[h] et aspera in vias planas. namque[i] non vos aut ego, sed deus facit hec omnia. ceterum si singula sic ut gesta sunt percurrere seriatim voluero, opus se extenderet in nimis longum, quamquam presens lingua vix possem exprimere. percurram igitur importanciora legens ex plurimis.

[2] Prima mihi post Tridentum civitas Brixinensis occurrit, ubi, quamquam ubique cum processionibus fuerim et populi concursu receptus, ibi tamen eo ampliori honore, quo intelligenciores viros ibidem contigit reperisse. pallio enim et esculentorum potulentorumque muneribus receptus solemniter in eadem, progressus sum, communibus dimissis aliis quantum sciebant poterantque devocionis agentibus, ad opidum Sprutense [1], in quo illustris ducissa Austrie novi electi regis Romanorum filia [2] morabatur, que, cum meum presensisset adventum, primum certos milites ac nobiles ad me obviam misit, deinde sub duobus successivis palliis me ingredi ordinavit, excusans se quod nisi gravis utero foret exiisset ipsa eciam in occursum. verumptamen eam in claustro ante portam ecclesie cum solempni comitiva repperi devotam reverentemque, ut racionabiliter annotassem. pretereo hic plurima ceterorum opidanorum circa devocionem ipsam relatu dignissima et cetera notabiliora percurro.

[3] Priori die secus lacum [3] ad castrum, quod Masbrug [4] in theutonico nuncupatur, hora quasi secunda noctis perveneram, verumptamen unum ex meis ad Constanciensem civitatem, que ex parte alia lacus sita est, duxeram premittendum, per quem notum

a) *P* cardinalitatus. b) *om. P, add. M.* c) *om. P.* d) *P* audiunt. e) *P* concupiscunt. f) *P* vlcus; *das folgende* si *ist wol als rhetorische Widerholung des* etsi *aufzufassen.* g) *P* eam. h) *P* dirigetur. i) *P* nanque.

[1] *Innsbruck.*
[2] *Elisabeth Gemahlin Hzg. Friderichs IV von Österreich.*
[3] *Bodensee.*
[4] *Wol Mersburg am nördl. Ufer des Bodensees gegenüber Konstanz.*

ibidem feceram adventum meum. mane vero quod successit et ecce navis a Constancia *[1408 Dec. 28]* solempniter preparata! quam cum electioribus comitive mee ingressus sum ceteris cum equis in navibus[a] aliis transportatis. cum vero Constancie propinquarem, exiverunt magistri civium in scaphis, deinde primates cum reverenciis se obviam offerentes. sicque ad portam civitatis delatus ibi clerum totum cum utriusque sexus populo congregatum inveni, sub pallioque receptus cum devocione[b] populi et confluencia non sine pressura processi ad ecclesiam cathedralem. inde servato more ad locum mansionis, sociatus mirifice, declinavi. postero autem die missam solemnem per omnes religiones[c] et ecclesias nunciatam feci me presente[d] in ipsa majori ecclesia celebrari. in qua duos egregios habui predicatores: unum socium meum carissimum dominum episcopum Laudensem, qui in latino ad clerum[e], proponens locum[f] occurrentis epistole celestis oratoris „semel fecit se offerendo dominus Jesus" (ad Hebraeos 7 [1]), quam mirum in modum ad sentenciam faciende unionis ecclesie improbacionisque Gregorii et *Benedicti* operumque eorum discrete et racionabiliter reduxit; alius Alamannus vulgari lingua eloquenter de eisdem, sicut michi fide digne relatum extitit, predicavit. deinde ad prandium quosdam abbates canonicos et primates habens quamplures sanctam causam vestram intelligi illis dedi, priores et guardianos religiosorum ordinum advocavi atque magistros quibus litteras generalium suorum ostendens cotidie predicare vestre veritatem justicie induxi. ac sic per diem totam ibidem moram trahens edificasse credo structuram bonam in justicie vestre templo.

[*4*] Mane autem succedente navis mihi universitate disponente parata est, quam ingressus equis per terram euntibus ad opidum Scafhusense, inde ad Basiliensem civitatem perveni. ibi facta sunt michi majora prioribus ad honorem. namque quantus militum nobilium quantusque populi cum solempni clero concursus fuerit cum pallio, queve visitacio eorum ad hospicii mei locum, quantave omnium gestorum solemnitas, non facile scripserim. sed succedente die populo ad majorem ecclesiam convocato, solempni ritu missam celebrari feci, in qua idem socius meus carissimus dominus Laudensis episcopus, proponens „ecce mitto angelum meum" [2] commissum[g] mihi ministerium[h] a reverenciis vestris illi eterne redempcionis sanctissime conparavit, justam causam vestram per omnes partes explicans et alterius perfidam pravitatem; similiter et alius in teuthonico predicator. deinde in prandio magistros et consules civium primatesque habui cum ecclesiasticis plurimis, illos curans verbo vestre reficere veritatis. similiter et ordinum priores ac presidentes informatos feci, omnesque visi sunt animis sancto vestro proposito inherere, perversitatem de papatu contendencium detestantes.

[*5*] Hic cum animo recenserem quod a Tridento imo ab ipsis Ytalie finibus ulterioribus ad civitatem hanc Basiliensem per 20 jam dies et ultra continua itineracione per illustris ducis Austrie [3] territoria interjectis admodum paucis aliis pervenerim, accepissemque nonnullas terras habere ulterius esseque ejus potentatum magnum nec ab hinc ultra 5 aut 6 miliaria theutonicorum scorsum distare, cogitaremque ad causam vestre justicie plurimum pertinere si ipsius sublimitatem de ipsius cause meritis informarem, decrevi a directo itinere aliquantisper divertere et ad illum personaliter me conferre. vix

a) *P* manibus. b) *P* deocione. c) *sic P; em.* regiones? d) *P* presenti. e) *scil.* predicavit? f) *om. P.* g) *P* commissi. h) *P* ministerii.

[1] *Hebr. 7, 27.*
[2] *Maleachi 3, 1; Matth. 11, 10; Marc. 1, 2; vgl. Luc. 1, 17.*
[3] *Hzg. Friderichs IV. Dieser schreibt den Kardinälen, daß der Kardinal von Bari bei ihm gewesen sei, und welche Aufnahme derselbe bei ihm gefunden habe; dat.* in opido nostro Friburge etc. *ohne Zeitangabe; Paris Nationalbibl.* cod. ms. 12542 fol. 161[ab] *cop. ch. saec. 15; daraus bei Martène ampliss. coll. 7, 908, und daraus bei Mansi concil. coll. 27, 199f. Über die Abfassungszeit dieses Briefes vgl. die Anmerkung weiter unten.*

[1408 Dec. 28] prius cum consiliariis meis ista decreveram, et ecce nuncius cum litteris reverendissimi in Christo patris et domini domini mei *Balthazaris* sancti Eusthacii legati Bononiensis, complementi[a] sancti hujus propositi procuratoris vigilis et laudabilis in eternum, per quas me idem dominus advisatum reddebat, Gregorium impedimentum transitus Almannorum ad vestrum generale concilium procurare suumque conciliabulum celebrare, provide fore cum illustri domino duce prefato remedium adhibendum. confirmavit me igitur in ipsius modi proposito tam veneranda monicio sapiens et curiosa domini mei predicti, ipsiusque mandatis obtemperans, a Basilia consilio[b] magistrorum civium et optimatum per navim recedens, ad opidum [1] perveni, quod in scismate adheserat Benedicto. cum vero opidani me[c] venientem sentirent, nullo sub honore me recipere procurabant; verum cum pro pace et unitate ecclesie me intellexerunt venientem, pallio confestim parato cum clero et processione atque exultacione totius populi me solempniter receperunt. inde accessum meum prefato illustri domino notum feci, qui apud notabile opidum suum Friburgum nomine distans per tria theutonicorum miliaria manebat. redeuntes ab illo nuncii salvum conductum ejus reportarunt eciam non petitum, quodque me libenti videret animo, de accessu tamen facerem pro mee libito voluntatis. paulo post duo, ejus consiliarius miles et secretarius, ad me venerunt oratores, qui illum nocte ex ingruentibus causis equitaturum asseverabant, petentes eciam verbis que ipse idem ut infra inseretur[d] litteris postulavit. continuo illis causam mei adventus exposui, et dicto domino eciam per litteras meas scripsi, rogando ut tantis rebus, quantas cum eo forem tractaturus, ceteras aliquantisper postponeret et meum expectare dignaretur adventum. qui nocte litteris meis receptis sine mora quosdam milites aliosque armigeros ad me [1408 Dec. 19] misit, quorum comitiva securus serenitatem suam adirem. jam meridie venientibus illis confestim iter arripui. et quia 3 theutonica miliaria 15 sunt latina, in tanta brevitate dierum, mulis salmigeris equitum celeritatem impedientibus, dies cesserat jam in noctem, quando ad duo latina miliaria a Friburgo opido occurrentem cum magno[e] baronum militum et armigerorum comitatu inveni, et post dignos applausus, facibus innumeris noctis tenebris superatis, ad ecclesiam precedente clero processionaliter[f] primum, deinde ad ordinatum hospicium me reduxi[g], et inter sic faciendum miram modestiam dicti domini annotavi. namque nox erat et pluvia, et, cum ecclesiam essem ingressus in ea faciens cerimonias consuetas, foris ipse remansit, sub divo[h] expectans, ad hospicium cum [1408 Dec. 20] imbrium paciencia me reducens. reddito autem terris sole, pro reverendo in Christo domino episcopo Brixiniensi, qui de primis est consiliariis ejus, misi. quo de singulis quantum opus fuit per seriem informato, causam vestram intelligere et eidem visus est animo adherere. post prandium autem ipse illustris dominus ad hospicium ipsum personaliter cum consiliariis suis advenit. quocum magna de omnibus reverenciarum vestrarum gestis et Gregorii locucio mihi fuit postque multas suasiones pluraque[i] separatim cum consiliariis hinc inde facta consilia[k] conclusio tandem ista, quod intendit per omnia sacro vestro collegio circa unionem ecclesie inherere et ad concilium mittere et futuro summo[l] eligendo pontifici credere et parere. ipse quoque peticionem michi fecit fieri secundum seriem copiatam et[m] in instrumento [2] insertam. quam siquidem peticionem suo sigillatam[n] sigillo et subscriptam a secretario suo recepi atque teneo ad cautelam. ceterum, ea recepta et accurate considerata, cum reverendis in Christo patribus sociis

a) *abhängig von* procuratoris. b) *P* concilio. c) *P* ine *mit Bogen über* i. d) *P* inferetur. e) *P add.* cum. f) *P widerholt* ad ecclesiam. g) *em.* reduxit? h) *P* d *dann fünf Grundstriche* o. i) *P* plurimque; *M* pluraque, *so auch Mansi.* k) *P* concilia; *M* consilia, *so auch Mansi.* l) *P add.* per. m) *P* ut, *so auch M und Mansi.* n) *P* sigillatum.

[1] *Der Lage nach zwischen Basel und Freiburg i. Br.* [2] *Das gleich weiter unten erwähnte.*

et consiliariis[a] meis plene cum omnibus dependentibus et connexis discussi eandem. et [1408 Dec. 28] attento quod est incredibilis potencie, domini novi electi Romanorum regis gener et magnum ceteris principibus et populis Alamanie exemplum, deliberavi concludere cum eodem secundum instrumenti publici seriem presentibus retro-scriptam. sequenti siquidem mane ille[b] ad principalem ecclesiam opidi populosi, cum solempni apparatu cele- [1408 Dec. 21] brande misse multitudinisque concursu, ante misse inchoacionem[c], eodem domino duce coram me humiliter genu flexo et petente ut supra, astantibus multis baronibus militibus et nobilibus clero et populo inspicientibus, juramento prius prestito et predict*is* promissionibus factis, extitit absolutus. stetitque in missa semper capite discooperto, et missa finita me ad hospicium usque reduxit. litteras[1] eciam suas fieri fecit dominacionibus vestris prout in interclusa copia poteritis annotare, quas conservo similiter, et alias subditis, quarum unam mitto inter presentes, cum habeam duplicatas, ut alia ad subditos destinetur.

[*6*] Altera autem die magna cum comitiva ad Brisachense opidum, quod est eciam [1408 Dec. 22] suum, personaliter me conduxit et inde mane postero cum equitum et peditum comitiva [Dec. 23] usque in Columbriense territorium[2], ubi nonnullos opidanos procuracione dicti domini repperi in occursum. inde a me quanta cum humilitate et reverencia recesserit, colligite, deprecor, ex pregestis. processi itaque ad imperiale opidum illud, ubi ante portas in morem solempnem clerum magistros opidanorum et populi magnam partem inveni. quatuor eciam militibus, duobus a dextris et totidem a sinistris, mulam regentibus, quatuor ex primatibus pallium deferentibus, sicut eciam ex omnibus locis superioribus extitit observatum, receptus sum et mirifice honoratus.

[*7*] Succedente die ad opidum Sclileghe[3] sociatus optime a Columbriensibus ad [1408 Dec. 24] usque tuimentum Scilche[4], ubi alii nobiles ejusdem opidi preavisati a Columbriensibus occurrerant, a quibus receptus ad opidum ipsum, quod eciam imperiale est, processi in vigilia festi[d] dominice nativitatis. illorum quoque opidanorum quam reverens sit devocio, [1408] Dec. 24 ex solo hoc actu possunt dominaciones vestre colligere: erant eo die immenso frigore in glaciem astricte aque, et[e] nubes desuper solo[f] aquilone conpresse nivem minutissimam raramque distillabant, ita quod omnium membra pene rigebant; cum per opidum ab ecclesia ad hospicium ducerer contingeretque ut fluvium per ipsum opidum defluentem transvadare (cum pons esset inequitabilis) opus foret, duo milites quatuorque nobiles mulam regentes deferentesque palium, a me instanter moniti et rogati ut per pontem transirent, nullo pacto voluerunt devotum ministerium linquere, sed per aquam[g] ad femoralia usque attingentem non sine compassione animi mei, licet in domino colletarer de tanta affectione ecclesie uniende et reverencia ejus, cum gaudio transmearunt. porro festo die sequenti solemni in missa et apud ecclesiam principalem coram omni populo [1408 Dec. 25] per eloquentem unum fratrem ordinis Heremitarum totam causam vestram cum detestacione perfidie et obstinacionis alterius feci clarissime predicari, habuique quosdam de primatibus mecum in prandio, merita cause vestre imo fidelium omnium per fideles et idoneos interpretes aperiendo.

[*8*] Abinde quamprimum altera lux reddita terris fuit, premissis ad Argentinam [1408 Dec. 26] domino episcopo Laudensi domino Roberto et domino Joh*anne* de Bon*onia* doctoribus ac magistro Joh*anne* Creit (quoniam ante premiseram solum dominum Joh*anne*m de

a) *P* conciliariis. b) *P* illum. c) *P* inchacionem. d) *P* festo. e) *add. M.* f) *P* sono. g) *P* quam.

[1] *Ist der in der vorvorletzten Anm. erwähnte Brief, der also wol auf 21 Dec. fällt.*
[2] *Kolmar.*
[3] *Schlettstadt.*
[4] *Dasselbe.*

[1408 Dec. 28] Bon*onia*, qui ad me in dicto opido sero redierat, dicens Argentinenses in exhibicione honoris, maxime clerum, propter sentencias Gregorii hesitare), comitatus ab opidanis ipsis[a] in opido[1] Argentinensis territorii, quod a civitate per miliaria theutonica 3 distabat, sum eciam honorifice sicut prius pro qualitate opidi hospitatus. non enim alius [1408 Dec. 27] civitati propinquior idoneus erat locus. summo autem mane postero inde discedens circa meridiem ad Argentinensem civitatem perveni et prope portam in quodam monasterio preparacionis causa declinavi. continuo duo, quos[b] premiseram, ad me venerunt, asserentes, in civitate diversas esse sentencias, processiones cardinalibus facere non consuevisse, rem omnem super hoc tractatu cause vestre pendere donec provinciale sit con- [1409] Jan. 13] cilium celebratum, quod, uti scitis[c], in Francfordia in octava epiphanie debet solemniter celebrari, et similia que mentem meam et eorum qui mecum sunt conmoverunt. nec raciones multiplices per illos quos premiseram allatas[d] et concludentissimas, nisi taciturnitate, ad effectum aliquem admittebant, quamquam discrepaciones in clero et populo plurime fuerunt et diverse. advenientibus tamen cordesanis[2] et notis civibus aliquibus precedentibus, salvus et disposita comitiva mea in ordinem in civitatem processi, in qua numerosum populum per magnam stratam undique confluentem inveni, et majorem ecclesiam visitavi. inde ad hospicium me contuli preparatum. et ecce magister scabinorum et omnes magistratus ad me cum multitudine militum et nobilium advenerunt, excusaciones quod debitum non fecerant allegantes, puto quia viderunt res et statum vestros non abjectos, uti illis fuerat fortasse relatum (sunt enim mecum equites numero quasi centum). quibus spiritus sancti gracia ministrante respondi, sanctum vestrum propositum et accessus mei ministerium reserando, ita ut statim conversi fuerint in assensum. deinde ab ipsis piscibus fui et esculentis et potulentis donatus. quos ad prandium invitavi in diem sequentem benivole acceptantes. post hos et ecce ecclesie majoris capitulum! quos, ut expedire visum extitit[e], reprehendens et merita vestre sanctissime cause illis aperiens reduxi, ut illos pudere confiterentur, quamquam idem capitulum sese plurimum quod per eos non steterit excusaret. et in vero repperi per eos non stetisse sed per alia capitula aliarum solempnium ecclesiarum, in quibus erat prepositus[f] unus senior cujus mentem sathan ingressus fuerit omnia bene disponenda perturbans. tandem idem ecclesie majoris capitulum emendacioni neglectorum et non factorum se submisit, et conclusum fuit, quod missam solempnem in ipsa ecclesia facerem celebrari sequenti mane, quo [1408] Dec. 28] dies fuit Veneris innocentum, quodque ad hospicium processionaliter solempni more venirent inde me ad ecclesiam perducturi. ipsis deinde recedentibus sub conclusione hujusmodi antedicta, ceteri de aliis capitulis advenerunt et senex ille. quibus verbum faciens de justicia cause vestre, prout ipse spiritus dedit, cum racionabili eorumdem reprehensione, factis per eos quibusdam racionibus et plene eciam confutatis, nequam ille spiritus de corde senis in verbo veritatis ejectus est, et omnes erubescere, singuli culpam recognoscere inceperunt, supplican*tes* veniam, ut[g], cum emendare velint, possint [1408 Dec. 28] cum majoris ecclesie capitulo interesse. et factum est quod sequenti mane omnes religiones[h] omnia ecclesiarum capitula clerusque numerosus processionaliter ad hospicium se contulerunt. venerunt eciam magistri scabinorum et omnes magistratus, convenerunt multi barones milites et nobiles et numerosa populi multitudo, et me exeuntem sub pallio receperunt quod milites quatuor deferebant, quorum nepos domini archiepiscopi Coloniensis unus erat, tres tandem[i] milites tenebant; unus preibat eciam cum capello[3]; ceteri

a) *P add.* et. b) *P* quo. c) *P* sitis. d) *om. P, add. M.* e) *P* expedit, *em. M.* f) *P* propositus. g) *P* et. h) *sic P; em.* regiones? i) *em.* tantum?

[1] *Blefelden oder Erstein.*

[2] *D. i.* curtisanis.

[3] *Doch wol der rothe Kardinalshut, s. Ducange 2, 133 col. B capellus rubeus ad usum cardinalium. Oder zu verbessern* capella? *kollektiv vasa sacra, s. Ducange 2, 117 col. A.*

[1408 Dec. 28] magnates et primates[a] preibant. quantus fuerit utriusque sexus populus per stratas et fenestras manens ad ecclesiamque procedens, commodiorem locum tempusque scribendi exigeret. quantus in mirabili illa ecclesia apparatus fuerit, ex aliis dominaciones vestre concipiant. missa autem solempnissime inchoata atque procedente in ritum, dominus episcopus Laudensis sub proposicione decantati ewangelii „fuit homo missus a deo“[1] quantum dici posset de vestro sancto proposito et vestris justissimis operibus predicavit; provincialis minister ordinis Minorum, qui sinceri cordis et ferventis voluntatis est in causa vestra imo dei, in theutonico eciam plenissime predicavit. finita missa, dictis capitulis, majore et aliis, sicque ordinibus religiosorum precedentibus ad hospicium me retuli, hiisdem magistratibus baronibus militibus ac nobilibus sociatus, cum quibus caritative in eo hospicio, videlicet cum principalibus, pransus fui. quid tandem mihi[b] ad honorem amplius fieri potuisset? et quippe existimo non levem rem hanc esse in statera disponendorum in concilio ipso. namque[c] civitas potens est et de primis Alamanie universe. in hiis omnibus vicarius generalis domini Argentinensis episcopi fuit, ipsiusque domini episcopi recepi litteras tenoris videlicet subsequentis [*folgt der Brief Bisch. Wilhelms II von Straßburg 1408 Dec. 28 nr. 238*].

[*9*] Qualia usque in hanc horam gesta sunt, puto me pro parte notabiliori[d] exposuisse. cetera, que imminent, non attingam, senciens apud Coloniam a T*heodorico* Nyem relata, qui meas subinde receperat litteras, cum quibus a Pisis eciam[e] domino Coloniensi scripseram accessum meum[f]. venerabilis vir dominus abbas sancte Justine Paduan*e* statim versus me ad informandum de singulis que ipse repperit regressus est, quem apud Argentinam inveni[2]. biduo ante prevenerat me expectans. cujus informacione et avisacionibus usus sum. est enim providus et fidelis et merito ponendus inter caros. eo referente percepi et aliis eciam fide dignis, quod octava januarii dominus [1409] Jan. 8] archiepiscopus Maguntinus[g] concilium suum facit[3]. in quo, quid in provinciali apud Francford*iam* sentire debeat, providebit. in illo itaque interesse, nisi alia melior racio me moverit[h], dispono. non enim parva res erit ad justicie vestre certitudinem, si ibidem pro vobis fuerit statutum. propterea cras hinc deo auxiliante recedam, socium meum [1408 Dec. 29] abbatem reducens. et cum apud Spiram fuero, quid super progressu ulteriori facturus fuero, rebus ibidem melius cognitis, consilio[i] adhibito deliberabo, eo inspirante qui numquam destituet[k] causam sanctam suam. namque[l] rex Romanorum proximior est ad civitatem Spirensem quam dominus Maguntin*us*. non enim in Francfordia, uti sencio, est ad presens, sed apud Heydelberg; ideo providendum.

[*10*] Litteras dominacionum vestrarum hic eciam recepi apud Pisas 23 novembris [1408 Nov. 23] datas cum copiis interclusis. quas reverenter perlegens et accurate considerans, jussiones vestras et advisamenta curabo, quantum de superna gracia dabitur, adimplere. novit deus, noverunt et hii qui sunt horum laborum participes mecum: ex quo a pedibus reverenciarum vestrarum, maxime postquam Alamanie fines attigi, nullum temporis momentum infructuosum permisi decurrere circa mandati itineris et conmissorum execucionem, sicque curabo per omne in futurum. scribo magnificis et excellentibus dominis Florentinis in generali et sub conpendio nova hec. vos autem, si id videbitur, ea poteritis seriosius reserare. datum Argentin*e*. [1408 Dec. 28]

a) *P* primas. b) *P* tanta nichil, *M em.* tandem mihi. c) *P* nanque. d) *em.* notabiliori? *PM haben* —a. e) *P* eciam, *M* et. f) *so lautet diese etwas schwierige Stelle.* g) *P* Magunem *mit Überstrich.* h) *P* noverit. i) *P* concilio. k) *P* distituat. l) *P* nanque.

[1] *Ev. Joh. 1, 6.*

[2] *Dieß ist wol der Gesandte, der in Glosse 149 der Postillen nr. 268 und sonst widerholt als Überbringer des Konzilsausschreibens der Kardinäle nr. 267 nach den Rheingegenden genannt wird. Dann wäre er (s. Glosse 149 l. c.) etwa am 1 September von Pisa abgegangen.*

[3] *S. das Ausschreiben dieses Provinzialkonzils nr. 237.*

B. Besuch des Tages nr. 240-258.

1408 Nov. 26 **240.** *Hzg. Stefan [II] von Baiern-[Ingolstadt] an den Bürgermeister von Frankfurt, wegen Herberge. 1408 Nov. 26 Wasserburg.*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 257 *or. chart. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 136 nr. 325 ebendaher.

Wir bitten dich mit Ernste, daß du uns ein Herwerg bestellen und zeigen wollest, sunder lasse dir Ernst sein, ob wir in unsrer alten Herberg bleiben mochten, die man da nennt zum Spangen; muge daz aber ie nicht gesein, so bestelle uns eine andere Herwerg, damit wir versorget sein; darin wollen 1408 Nov. 26 *wir gevaren und dem Wirte tun nach deinem Rate. dat. Wasserburg Mo. n. Kath. a. etc. 8.*

1408 Dec. 26 **241.** *K. Ruprecht an Frankfurt, begehrt Anordnung richtiger Verpflegung der bevorstehenden Versammlung und einen Geleitsbrief für Erzb. Friderich III von Köln. 1408 Dec. 26 Alzei.*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 280 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., verletzt; die verletzten Buchstaben von uns in Kursive ergänzt.*
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 136 nr. 327 ebendaraus.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen czijten merer des richs.

Lieben getruwen. von des tages wegen, des wir zu uch gein Franckefurt ge*ram*et und unser kurfursten und ander unser und des richs fursten daruff verpodte haben als ir wol wißent, begern wir von uch mit sunderlichem ernste, daz ir ez by uch in der stad mit zerung herbergen und andern sachen in solicher ordelichkeid und redelichkeit bestell*ent*, das yderman umbe zijtlich pfennige rad geschee und gutliche gehandelt werde. auch hat uns unser nev*e* der erczbischoff von Colne enbodten, das wir yme als von des obgenanten tages wegen eine*n* geleidsbrieff von uch schaffen wollen, darinn ir[a] yn und die sinen, die er mit yme uff den t*ag* bringen wirdet, by uch in der stad sichernt und geleid gebent. und herumbe so begern w*ir* mit ernste, das ir yme und den sinen also zu und wieder von uch und by uch zu sin *g*eleid gebent und des uwern versigelten brieff mit uwerm anhangendem ingesigel diesem geinwortigem unserm bodten antwortent. dem haben wir enpfolen dem egenanten unserm neven v*o*n Colne den furbaßer zu bringen. und wollent des nit sumen, als wir uch wol getruwen. das ist uns von uch zu danck. datum Alczey ipso die beati Stephani 1408 Dec. 26 prothomar*tyris* anno domini mill*es*imo 408[b] regni vero nostri anno nono.

[*in verso*] Unsern lieben getrüwen burgermeisteren und rate unser und des heiligen richs stad Francketurd.

Ad mandatum domini regis
Joh*annes* Winheim.

a) *or.* er. b) *sichtbar nur* CCCCVII.

242. *Hzg. Johann von Burgund an Frankfurt, beglaubigt als seinen und K. Karls VI Gesandten zur dortigen Versammlung den Patriarchen Simon von Alexandrien, mit Bitte des Anschlusses an das Pisaner Konzil. [1408] Dec. 26 Paris.* *[1408] Dec. 26*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 270 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 136 nr. 326 ebendaraus.
Deutsche Übersetzung aus der Frankfurter Kanzlei ib. 273 *chart., ohne die Unterschrift, sonst übereinstimmend; Janssen l. c. nt. * bezeichnet deren Sprache als niederdeutsch.*

Johannes dux Burgundie comes Flandrie Arthesii et Burgundie palatinus etc. etsi labores nostros curasque pervigiles, quos deus nobis in sue zelatissime sponse famulatum impartiri dignatus est, hucusque nulla ex parte heu desiderato fini conjunxerit, nusquam tamen noster, spectabiles viri, excidit animus, quominus in hanc rem ab angusto in effusum nostras sollicitudines quicquidque, quod denique poterimus, ampliemus, donec ad terminum usque estuanti animo concupitum perventum sit. eo enim hac tempestate in id ipsum fervencius anhelamus, quo statum ejus disponente deo credimus propius imminere. eapropter ad concilium 15 [1] post nativitatem domini per principes *[1409] Jan. 8* prelatos electores et Almanie clerum super tacta materia in Franquefordia celebrandum patriarcham Alexandrinum dominus meus rex et nos, ut dicto concilio die compareat assignata, transmittendum decrevimus. rogamus vos igitur et in Christi visceribus adhortamur, quatenus dictum patriarcham, tanquam e prelatis tocius Christianitatis unum in ipso ecclesie facto expercius eruditum, benigne recipere, gratanter audire, et ea, que vobis generaliter seu particulariter explanabit, attendere, hisque fidem adhibere cum omni mansuetudine non negetis, super dictis per eum sancte et probe deliberare ambobusque collegiis [2] deliberatisque aut per ea determinatis in concilio 26 marcii proxime futuri *[1409] Mrz. 26* Pisis per ea celebrando vos ipsos conformare volentes graciose. spectabiles viri, altissimus vos conservare dignetur feliciter et ad votum. scriptum Parisius 26 [a] die decembris. *[1408] Dec. 26*

[*in verso*] Spectabilibus viris consulibus et gubernatoribus ville Franquefordie amicis nostris predilectis.

Fortier etc. [b]

243. *Frankfurt an K. Ruprecht, wegen des Geleites für Erzb. Friderich III von Köln. 1408 Dec. 28 Frankfurt.* *1408 Dec. 28*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 264 *conc. chart., auf Rückseite von gleichzeitiger Hand* Geleide und ander sache als die fursten hie waren octava epiphanie a. 1409.
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 136 nr. 328 ebendaher.

Nachdem der König der Stadt hat schreiben lassen um Geleite für den Erzbischof von Köln, berichtet sie, daß dasselbe in offenem Brief ertheilt ist nach Ausweis inliegender Abschrift [also des Geleitsbriefs gleichen Datums nr. 244], wie sie auch zu andern Zeiten den Kurfürsten und andern Fürsten Geleite gegeben hat. Die betreffenden Kurfürsten und Fürsten haben darauf ihre offenen versigelten Reversbriefe ausgestellt betr. Hilfe bei uflauf odir mißhell, *ebenfalls nach inliegender Abschrift. Sie bittet nun und fleht den König demüthiglich mit Fleiße, dem Erzbischofe von Köln zu schreiben, daß er ihr auch einen solchen Reversbrief gebe* [3], *als sie jetzt seinen Gnaden auch darum*

a) *vom Übersetzer falsch gelesen* XXVII. b) *so wird wol das Zeichen zu deuten sein, wenn es nicht nur ein Schnörkel ist.*

[1] *Der 15. Tag nach 25 Dec. 1408, der ein Dienstag ist, ist, diesen mitgezählt, der 8 Jan. 1409.*

[2] *Collegiis cardinalium et anticardinalium, in Pisa vereinigt.*

[3] *Ein solcher von Kurköln ausgehender Revers findet sich nicht vor.*

geschrieben und gebeten hat und des ein Noteln gesandt [die Reversformel ist gemeint]. Dann wenn 1408 Dec. 28 *andere Kurfürsten und Fürsten jetzt Geleides an sie gesännen, so meint sie, in solcher Maße ihnen auch Geleitsbriefe zu geben und Briefe wider von ihnen zu nehmen. Dat. innocentum 1408.*

1408 Dec. 28 **244.** *Geleitsbrief Frankfurts für Erzb. Friderich III von Köln. 1408 December 28 Frankfurt.*

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 266 A *conc. (kaum cop.) ch. Unter dem Text in zwei Absätzen die Notizen über Geleit für Kurmainz und den Kardinal, nr. 247 und 254, auf der Rückseite Abschrift des Kurmainzischen Reverses nr. 248.*
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 136 nr. 329 ebendaher.

Schultheiß Bürgermeister Schöffen und Rath zu Frankfurt thun kund: wann Erzb. Friderich 1409 Jan. 6 *von Köln zu K. Ruprecht nach Frankfurt kommen wird zum zwölften Tag epiph. domini, so bekennen sie, daß sie ihm und allen die er mit sich bringen wird und die von seinetwegen herkommen, geistlich und weltlich, zu Lande oder zu Wasser,* ein gût fri strag geleide gegeben han und geben mit disem br*ief*: herin zû kommen, als lange sie uf die vorg*nante* zid hie sin, und wider von dannen zû riden oder zû faren, ane allirlei argelist und geverde. [*Weiter mut. mut. fast gleichlautend wie in RTA. 2, 441 nr. 253, welche Urkunde wol überhaupt zu Grunde liegt; nur fehlt* in den lantfridden *(lin. 22)* 1408 Dec. 28 *und* zû Franckinfûrd *(lin. 23), und statt* tun drûcken *(lin. 27) heißt es* gehangen.] datum anno domini 1400 octavo ipsa die innocentum.

1408 Dec. 30 **245.** *K. Ruprecht an Frankfurt, bittet um Brennholz für den Tag vom 13 Jan. 1409. 1408 Dec. 30 Heidelberg.*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 265 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*
Fast vollständiger Auszug bei Janssen Frankf. R.K. 1, 136 nr. 330 ebendaraus (d. h. alles wesentliche wörtlich).

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen czijten merer des richs.

1409 Jan. 13 Lieben getruwen. als wir off den sontag nach dem zwolfften tag schierstkumpt uff einen tag gein Franckefurd komen werden, davon ir wol wißent, begern wir mit ernste, das ir uns holcze zu unser kuchen daz brod zu backen und zu andern sachen warczu sin dann noit sin wirdet, als uch dieser geinwortige Reinhard Schencke unser diener wol sagen sal, furen laßen und uch darinn willeclich bewisen wollent, als wir uch wol getruwen. das ist uns von uch zu dancke. datum Heidelberg dominica 1408 Dec. 30 ante festum circumcisionis domini anno eiusdem millesimo 408 regni vero nostri anno nono.

[*in verso*] Unsern lieben getrûwen burgermeistern und rate unser und des heiligen richs stad Franckefurd.

Ad mandatum domini regis
Joh*annes* Winheim.

1409 Jan. 4 **246.** *Erzb. Johann II von Mainz an Frankfurt, wegen Geleites. 1409 Januar 4 Ehrenfels.*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 261 *or. chart. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nr. 332 ebendaher.

Uns hat der König zu sich auf einen Tag bei euch gen Frankfurt verbodet, darauf andere Fürsten und Herren auch kommen werden, als wir meinen daß ihr wol moget vernommen haben; der- Jan. 13 *selbe Tag zu diesem achtzehenden Tage sein soll; darauf wir auch meinen zu kommen, so verre uns anders Geleite werden mag. Bitte: umgehends um einen Geleitsbrief für sich und alle die mit ihm zu demselben Tag reiten und kommen werden, dar zu kommen, da zu sein und auch wider heim zu reiten* Jan. 4 *und zu wandern. Dat. Erenfels fer. 6 post festum circumcis. domini a. ejusdem 1409.*

247. *Geleitsbrief Frankfurts für [Erzb. Johann II] von Mainz*[1]. *1409 Januar 6 Frankfurt.* *1409 Jan. 6*

In Frankf. St.A. Imperatores 1, 266 B *chart., nicht ausgeführt, nur angezeigt nach Maß des Geleitsbriefs für Kurköln vom 28 Dec. 1408 nr. 244; dat. 1409 epiph.*
*Erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nr. 332 nt. *, sicher ebendaher.*

248. *Geleitsgegenbrief Erzb. Johanns II von Mainz. 1409 Jan. 7 Eltville.* *1409 Jan. 7*

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 262 *or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr.*
Ebend. 1, 266 D *(auf Rückseite unserer nr. 244) cop. ch. coaev.*
*Erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nt. * zu nr. 332, sicher ebendaher.*

Erzb. Johann von Mainz thut kund: als Schultheiß Bürgermeister Schöffen und Rath zu Frankfurt ihm eyn stragk geleyde gegeben han czu disser zijt gein Franckinfurt zu kommen und von dannen zu faren [*weiter mut. mut. wie in RTA. 2 nr. 254 pag. 442, 2-7, nur lin. 6 vor* bybestentlich *ein* das *hinzugefügt.*] des czu urkunde ist unser ingesigel uff disen brieff gedrucket. datum Eltvil feria secunda post epiphaniam domini anno etc. 1400 nono. *1409 Jan. 7*

249. *L[andulphus] sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis an Frankfurt, beglaubigt seinen gen. Kaplan. 1409 Jan. 7 Mainz.* *1409 Jan. 7*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 259 *or. chart. lit. cl. c. sig. in v. impr., auf der Rückseite außer der Adresse* cardinalis Barensis etc. *von gleicher Hand wie Adresse und Brief.*
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nr. 333 ebendaher.

Commisimus magistro Petro Quentin de Ortemberg[2] viro discreto capellano et domestico nostro carissimo nonnulla, que nostri parte devotionibus vestris exponat. rogamus ergo easdem, quatenus illi super iis, que nostri parte exposuerit, plenam fidem placeat adhibere. dat. Maguntie 7 mens. jan.[3] 1409.

250. *Hanman Echter Vitzdum zu Aschaffenburg an Frankfurt, wegen Zulassung des Diether Lantschaden. [1409] Jan. 8 ohne Ort.* *[1409] Jan. 8*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 274 *or. chart. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nr. 334 ebendaher.

Mein gnädiger Herr von Mainz hat Diether Lantschaden gebeten mit ihm nach Frankfurt zu reiten; nun ist der aber der Stadt Feind; daher der Erzbischof den Briefsteller heißt die schriftliche Bitte nach Frankfurt thun, daß sie ihm Geleite geben dar und danne, an Geverde, ihm und den Seinen; und wäre es der Stadt dann auch zu Sinne, so wollten wir versuchen ob man euch vereinigen mochte. dat. Di. vor d. achzehenden [ohne Jahr und Ort].

[1] *In Frankfurt scheint man im Gefolge des Erzbischofs auch dessen Hofmeister Herrn Johann Brymsser erwartet zu haben. Dem Letzteren antwortet die Stadt auf einen betreffenden Brief von ihm: in Betreff eines seiner Diener, der siech und aussätzig geworden, wolle sie auf das nächste, als die Fürsten nach Frankfurt zu dem zwölften Tage [Jan. 6] kommen werden, oder falls Adressat und ihre Freunde sonst inzwischen zusammenkämen, diese ihre Freunde mit ihm davon eigentlicher reden lassen als sie ihm nach Gelegenheit der Sache schreiben kann; dat. Nicolai episcopi 1408;* auditum a consilio. *Im Frankf. St.A.* Imperatores 1, 258 *conc. chart., auf Rückseite in gleichzeitiger Schrift* Her Johan Brymsser einen zum guden luden [*d. i. Frankf. Krätzspital*] zu nemen.

[2] *Erwähnt in dem Schreiben des Tielmann Gast an Frankfurt, Janssen Frankf. R.K. 1, 133 nr. 310.*

[3] *Nach Dietrich von Niem lib. 3 cap. 39 wäre Kard. Landulf 1409 circa festum epiphaniae [Jan. 6] nach Frankfurt gekommen.*

1409 Jan. 9 **251.** *Kard. Landulf von Bari*[1] *an Frankfurt, bittet um Geleitsbrief für sich und Gefolge und beglaubigt den Überbringer Johannes. 1409 Jan. 9 Mainz.*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 260 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., das Datum rechts am unteren Rande der Urkunde, die Unterschrift auf der Rückseite unter der Adresse.*

Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nr. 335 ebendaraus.

Nobiles viri amici nobis in Christo carissimi. post votivam salutem in domino. pro sacrosancte Romane ecclesie unione et cunctorum fidelium Christi pace, deliberatione et consensu sacri utriusque invicem dei gratia ad ecclesiam ipsam uniendam uniti collegii reverendissimorum in Christo patrum et dominorum dominorum ejusdem ecclesie cardinalium, venimus ad has partes; et ratione concilii super ea re in vestro ipso opido celebrandi, et maxime quia ibidem serenissimus rex Romanorum, ad cujus majestatem principaliter venimus, adesse debet, ad ipsum opidum vestrum decrevimus personaliter cum nostris sociis consiliariis et familia nos conferre. et quamquam id non oportere certissime teneamus, tamen, quorumdam nostrorum rationibus moti, devotiones vestras in domino requirimus et rogamus, quatenus securos conductus de veniendo stando et recedendo nobis et centum equitibus cum salmis[2] et arnens*iis*[a][3] fieri facere placeat, prout dilectus familiaris noster domnus Johannes presentium exhibitor vestris devotionibus oraculo vive vocis exponet. cui super iis rogamus placeat fidem indubitate credentie adhibere.

Maguntie 9 januarii 2 ind*ictione*.

[*in verso*] Nobilibus viris amicis nobis in Christo carissimis proconsulibus et consulibus opidi Frankfordiensis.

L*andulfus* cardinalis Barensis etc.

[1409 Jan. 10] **252.** *Nürnberg an Johann von Kircheim, wegen Nachrichten vom Frankfurter Tag. [1409 Jan. 10 Nürnberg].*

Aus Nürnb. Kreisarchiv Briefbuch VIII fol. 79[a], *wol conc.*

Bittet ihn um Mittheilung, wie der König und Fürsten und Herren vom Tage zu Frankfurt scheiden von der Sache wegen, indem sie jetzt dort von der Päbste wegen bei einander sind; auch wenn er sonst von andern Läufen etwas erführe; dat. ut supra *[d. i. wol* feria 4 post Erhardi, *das Jahr ergibt die Stellung im Kodex].*

a) arnesiis *wäre wol richtiger, aber Überstrich unbestreitbar.*

[1] *Vgl. nr. 239. 278. 316.*

[2] *Salma, sagma, sauma, onus, sarcina, a stratu sagorum nuncupatus, unde et equus sagmarius [Saumpferd] dicitur; Ducange.*

[3] *Harnesium, harnascha, armatura, lorica, thorax, sed proprie apparatus omnis bellicus, harnas, harnasch; Ducange.*

253. *Frankfurt an den Vitztum [Hanman Echter zu Aschaffenburg]: Geleit für Diether Lantschaden. 1409 Jan. 10 Frankfurt.* *1409 Jan. 10*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 263 *conc. chart.*
*Erwähnt der Inhalt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nr. 334 nt. *.*

Auf das Schreiben des Adressaten wegen Diether Lantschaden [nr. 250] läßt die Stadt ihn wissen, daß sie dem Letzteren, zu Ehren und Dienste dem Erzbischof von Mainz, zu dieser Zeit, als der König und der Erzbischof von Mainz und andere unsere Herren die Fürsten etc. zu Frankfurt sein werden, gut Geleit zu Frankfurt gibt: er und die Seinen und das Ihre sicher vor ihnen und den Ihrigen, gegen gleiche Verpflichtung seiner und der Seinen in Betreff der Frankfurter Bürger und der Ihren und des Ihrigen in dem Zu- und Abreiten so daß auch der Betreffende und die Seinen ihrerseits das Geleite halten. Dat. fer. 5 p. epiph. 1409.

254. *Geleitsbrief Frankfurts für Landolf sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis. 1409 Jan. 11 Frankfurt.* *1409 Jan. 11*

In Frankf. St.A. Imperatores 1, 266 C *chart., nicht ausgeführt, nur angezeigt nach Maß des Geleitsbriefs für Kurköln vom 28 Dec. 1408 nr. 244; dat. 1409 fer. 6 ante octavam epiph.*
*Erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nr. 335 nt. *, sicher ebendaher.*

255. *Geleitsgegenbrief Kardinal Landulfs. [1409 nach Jan. 11 o. O.]* *[1409 nach Jan. 11]*

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 268 *or. ch. lit. pat. c. sig. in verso impr., von der Hand eines Frankfurter Schreibers; Sigel abgefallen.*
*Erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nt. * zu nr. 335, ohne Zweifel ebendaher.*

Wir Landulphus von gotlicher vorsehunge sancti Nicolai in carcere Tulliano [*or.* Tulliani] diaconus cardinalis tun kůnt [*weiter mut. mut. ganz wie in nr. 248 bis* gedrucket]. datum etc.

256. *Landulf sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus sanctae Romanae ecclesiae cardinalis Barensis bevollmächtigt Herrn Johann [Kempe] praepositus Frankenfurdiensis in Betreff des Nachlasses* [1] *des verstorbenen Petrus archiepiscopus Messanensis. 1409 Jan. 25 Aschaffenburg.* *1409 Jan. 25*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 271 *chart., wol conc. oder cop., von der Hand eines Frankfurter Schreibers; auf Rückseite Kanzleibemerkung* Als des cardinalen bischof hie von todes wegen abegegangen ist, kommer etc.
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 138 nr. 336 ebendaher.

Der Betreffende starb apud Franckfordiam, quo sub ingentibus laboribus zelo dei, cujus ecclesie unionem procurabat, et nobiscum pervenerat. - - - cum ergo funus ejus honorari desideremus et res ejus quaslibet ac totam familiam olim ejus, que nostra est, salvam fieri, *u. s. w. Dat. in Aschaffinburg 25 jan. 1409 ind. 2.* *1409 Jan. 25*

[1] Inventarium domini archiepiscopi Messanensis pie memorie, *d. h. Aufzählung der übrigen Habseligkeiten nach Abzug des Aufwandes für Ärzte Begräbnis u. a., im Frankf. St.A.* Imperatores 1, 269, *Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 138 nr. 338 ebendaher.*

1409 Jan. 28 **257.** *Erzb. Johann II von Mainz an Frankfurt, wegen des Nachlasses des Erzbischofs Petrus von Messina. 1409 Jan. 28 Babenhausen.*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 267 *or. chart. lit. cl. c. sig. in v. impr.*
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 138 nr. 337 ebendaher.

Bittet die Stadt, daß sie dem Meister Johann Kempen Probst zu Frankfurt berathen und beholfen sein wolle, daß demselben die Hinterlassenschaft des Bischofs verabfolgt werde, der dort von dem Kardinal zurückgelassen wurde bei seinem Scheiden nächst von Frankfurt, und daselbst von Todes wegen abgegangen ist. Sie darf sich darin nicht besorgen, daß ihr das an dem Geleite, als sie ihm gegeben hat, eincherlei Letzunge bringe. Sie möge sich so freundlich und ernstlich hierin beweisen, als er, Schreiber des Briefs, ihr des besunder glaube und getraue. (Der Kardinal hat, sobald er den Todesfall erfuhr, sofort dem genannten befohlen, daß er nach Frankfurt reiten und von seinen wegen bestellen solle daß die Habseligkeiten behalten würden zu seiner Hand, und hat ihm auch beschieden wie er damit thun soll, als Briefsteller auch meint daß derselbe des [d. i. darüber] des Kardinals Brief[1] *habe; die Verabfolgung an denselben ist des Kardinals Wille und Meinung.) Dat. Babinhusen* 1409 Jan. 28 *fer. 2 ante purif. 1409.*

[1409 Jan.] **258.** *K. Karl VI von Frankreich an die Pisaner Kardinäle, über seine Schritte zu ihren Gunsten, besonders seine Gesandtschaft zum Frankfurter Tage. [1409 Jan.*[2] *o. O.]*

P aus Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 162b-163a *cop. ch. coaev. nach Kollation des Herrn Professor Schoene.*
Gedruckt (M) Mansi sacrorum conc. nova et ampl. collectio 27, 113f. nr. 8 mit der auf den Brief ib. nr. 6 bezüglichen Überschrift Aliae litterae ejusdem regis Franciae ad eosdem cardinales; *ohne Quellenangabe, erst das fünftvorhergehende Stück hat* Ex MS. Harleano, *doch ist dieses ohne Zweifel auch daher, d. h. aus unserer Vorlage P.*

Karolus etc. dilectis ac fidelibus amicis nostris carissimis sancte Romane ecclesie utriusque collegii cardinalibus salutem et in dispositis pro unione ecclesie perseverare. amici[a] carissimi. non credimus vos ignorare ea, que, postquam dilectus atque fidelis consiliarius noster patriarcha Alexandrinus ac nonnulli alii nostri nuncii[3] [b] novissime a vobis abcesserunt, tam circa celebracionem concilii generalis ecclesie Gallicane[4], quam de transmissione prelatorum ac litteratorum et insignium virorum plurimorum aliorum hujus regni[5] ad dietam[c] Pisis pro eadem unione proxime celebrandam[6], et alia istic multipliciter ac diligenter peracta. simulque ad noticiam vestram pervenisse existimamus maximam eciam disposicionem virorum solemnium diversarum regionum de alia obediencia[7] accessurorum ad dietam prelibatam. et jam pro acceleracione agendorum et ad inducendum et sentiendum de cunctis idem patriarcha et duo doctores de universitate Parisiensi ad Francfordiam in Germania[d], ubi certum concilium pro ista materia

a) *M add. vor* amici *aus eigener Konjektur* RR. PP., *doch steht auch weiter unten nur* amici carissimi. b) *M add.* qui. c) *P* dictam; *dadurch verleitet hat M zugefügt* urbem *und für* celebrandam *gesetzt* celebranda; *daß der Briefschreiber die Versammlung hier* dieta *nennt, ergibt sich aus den Worten weiter unten* ad dietam prelibatam. d) *P* Germano, *M* Germania.

[1] *Die Vollmacht 1409 Jan. 25 nr. 256.*

[2] *Im Briefe wird gesagt, daß die Französischen Gesandten zum Frankfurter Tag bereits abgereist sind, und daß derselbe schon eröffnet ist.*

[3] *Dieß sind ohne Zweifel die Gesandten, welche die Einigungsurkunde der Kardinäle zu Livorno vom 29 Juni 1408 als Zeugen mit unterzeichnet haben, Martène et Durand ampliss. coll. 7, 800 unten.*

[4] *Das Nationalkonzil vom 1 August bis 6 Nov. 1408, s. Hefele Konziliengesch. 6, 848 ff.*

[5] *Die Wahl derselben fand statt am 6 Nov. 1408, s. Mansi coll. conc. 26, 1079 ff.*

[6] *Der Briefschreiber fällt hier aus der Konstruktion; man erwartet* peracta sunt.

[7] *Von der Obedienz P. Gregors XII.*

nunc tenetur, sunt profecti. hinc est, amici carissimi, quod vos exoramus et deprecamur enixe, quamvis solicitos ut ajunt solicitare non sit opus, quatenus quod tam magnifice et laudabiliter coepistis graviter perficiatis, zelum quem ad resarcionem scissure toge[a] dominice geritis quin eciam prudenciam atque solerciam necnon in hac re vestram diligenciam ostendentes. nulli autem extant mortalium, quibus hujus onus facinoris eque incumbat sicut vobis aut inde resultet tantum honoris vel non honoris, commodi denique sive dampni. nos itaque, si quid est ulterius auxilii consiliive aut favoris ad quod nostra potentia se extendat, quo egeatis[b], quovis alio modo nos indesinenter ut hactenus reperietis integerrimo affectu propicium atque pronum. datum. *[1409 Jan.]*

C. Städtische Anstalten zum Versammlungstag nr. 259-264.

259. *Frankfurter Rathsverordnung über Stallmiethe Betten Lebensmittel zum kgl. Tage. 1408 [Jahres-Ende].* *1408 [ex.]*

Aus Frankf. Stadtarchiv Wahltagsacta 1 fol. 61[a] nr. 182, *eingeheftetes gleichzeitiges Notizblatt in gebrochenem Folio. Die letzten Worte* diß — bliben *scheinen von anderer Hand zu sein als das übrige. Auf* fol. 61[i] *(welches Blatt mit fol. 61[a] zusammenhängt) in verso die ausgestrichene Notiz* Nota: bestellunge von stalmide. *Zweifelhafte Vokalzeichen über* u *im Druck fortgelassen.*
Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 136 f. nr. 331 aus unserer Vorlage.

Nota. Bestellunge von der stalmidde und bette wegen anno 1408 [1], als unser herre der konig und die fursten und herren hie waren.

[*1*] Item des rades frunde han geratslagit, daz ein iglich wirt, is si in Franck*enfurd* in der Nuwenst*ad* und zu Sassinhusen, von eim pherde zum tage und zur nacht 12 heller vůr hauwe stro und stalmide nemen solle, und zůr nacht von eim bette 6 heller nemen solle und nicht me, doch uf des rades wolgefallen.

[*2*] Item wer' es auch daz eincher furste grave herre rittere knechte oder wie die weren umb ein herborge mit eim wirte tedingen und ubirkommen wolden und ubirqwemen umb ein benanten somme vur bette hauwe stro und stalmide, ist des rades frunde meinung, das das sinen gang habe, doch uf des rades wolgefallin.

[*3*] Item wer' es auch sache daz einche wirt imand, is were furste grave herre ritter knechte stede oder andere, uf gnade in sin herborge liesse, und wolde der wirt dan dieselbin unzitlich ubernemen, und des clage vur den rad qwem, ist des rades frunde meinunge, daz der rad sin frunde darbi schicke darin zu reden daz die nit ubirnomen werden[c], auch uf des rades wolgefallin.

[*4*] Item ist des rates frunde meinunge, daz der rad bestelle brot fleisch win frůchte und futerunge, daz das redelichs kaufes gegebin werde.

Diß hat der rad uberkommen und also lassen bliben.

a) *om. P, M* togæ. b) *PM* egeat. c) *statt der übergeschriebenen Worte* daz der rad — werden *stand ursprünglich* wie is dan des rades frunde oder die burgermeistere, den daz befolhin were, das mogelichin, daz sal sinen gang habin.

[1] *Es ist entweder zu denken, daß die Verordnung noch 1408 ergieng, sich aber auf Jan. 1409 bezog, wo die Versammlung gehalten werden sollte; oder es ist wie auch zu Anfang von nr. 260 die Jahreszahl verschrieben worden, ohne daß hier Korrektur eintrat wie dort. Nach Zettelform und theilweis auch nach Schrift gehören nr. 259 und 260 zusammen.*

1409 Jan. 1 **260.** *Notizen über die in Frankfurt vorhandenen Mehlfrüchte zum kgl. Tage vom Jan. 1409. 1409 Jan. 1 [Frankfurt].*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 61^{c}. 61^{e}. 61^{f}. 61^{d} *(in dieser Reihenfolge zu nehmen)* nr. 184, *eingeheftete gleichzeitige Notizenblätter in gebrochenem Folio, von denen fol. 61^{e} und 61^{f} unter sich zusammenhängen, fol. 61^{c} bzw. 61^{d} mit den leeren Blättern fol. 61^{h} bzw. 61^{g};* Beckermele *zweimalige Aufschrift auf der Rückseite von fol. 61^{g}, das mit fol. 61^{d} zusammenhängt. Über* u *besonders in* zu *manchmal ein Zeichen, das im Druck nicht berücksichtigt ist. In Betreff der verschiedenen Hände ist in den Varianten berichtet.*

*Erwähnt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 137 nr. 331 nt. * ebendaher.*

Beckermele.

1409 Jan. 1 Als man die sagdreger [1] verhort hat circumcisionis domini anno ejusdem 1400 nono [a] von der früchte wegen in der stat, wievil des si.

Primo Sossinheimer, in der Nyderstat [2], als er sich mit den andern sinen gesellen undersprochen hat: 5000 achteil [b] haberns, 5000 achteil korns und 1 dusent weissen. item [c] in der Obirstad: uf 5500 achteil, des si wol daz seste deil weiß, und uf 1700 malder habern, und ane Joh*ann* von Holczhusen und die Dutscherren [d]. nota: Joh*ann* von Holczhusen hat wol uf 400 achteil weiß, der firn ist.

Nota: Obirstad.

Item als diese nachgeschriben sagdreger gesagit han von des hafern wegen, wer die sin die habern haben und wievil.

Item Henne Schucze hat gesagit:
daz Joh*ann* zu Winsperg habe 150 achteil oder me;
item meister Heinr*ich* von Omstad 63 achteil;
item die Josten 60 achteil oder minner ane geverde;
item Großhenne [3] portener 40 achteil;
item die hinkinde Kather*ine* 30 achteil;
item Rudolff zum Humbrechte 200 achteil;
item Kather*ine* zu Rodenbach 50 achteil.

Item Clawes Ulin hat gesagit:
item Joh*ann* Monys 300 achteil;
item Joh*ann* Frosch 150 achteil;
item Clese Ecke 80 achteil:
item Heile Flucke 80 achteil;
item Jeck*il* Ulin 100 achteil;
item Herman zum Krachbein 50 achteil;
item Fritsch Mengos bruder 50 achteil [e]

a) *ausgestrichen* VIII°. b) *ausgestrichen* malder. c) *Absatz in der Vorlage; das folgende flüchtiger geschrieben als das vorhergehende, aber doch wol von derselben Hand.* d) *sic.* e) *ausgestrichen* gulden.

[1] *Über ihre Befugnisse s. die Statuten von 1352 in Senckenberg Selecta 1, 13. 14.*

[2] *Frankfurt zerfiel in Altstadt Neustadt Sachsenhausen. Die Altstadt hatte wider zwei Unterabtheilungen, beide am Main, eine weiter oben, die andere weiter unten, daher Oberstadt und Niederstadt geheißen. Die Neustadt war derjenige Theil, welcher durch die 1333 von Ludwig dem Baiern genehmigte Stadterweiterung neu hinzukam.*

[3] *Großhenne ist als 1 Wort zu fassen, kommt in Frankfurt oft als Familien-Name vor. Das zugesetzte* portener *bezeichnet hier doch wol nur die Beschäftigung. Nicht immer war es aber möglich mit einiger Sicherheit auszumachen, in dieser Liste, ob das zweite Wort der Familien-Name ist oder Stand und Beschäftigung anzeigt, ob es also mit Majuskel zu beginnen ist oder nicht. Es ist möglich, daß wir da oder dort mit unserer Vermuthung fehlgegangen sind.*

1409 Jan. 1

Item Mollhenne hat gesagit:
item Joh*ann* Clobelauch 250 achteil;
item Jeck*il* zu Rodinstein 50 achteil;
item Rucker smit 60 achteil;
item Yden in der Scheffergassin 80 achteil;
item Kather*ine* Winschrodern 30 achteil;
item her Heinrich Wisse 100 achteil;
item Joh*ann* viserer [1] 50 achteil;
item Heincz Mynczenberger snider 60 achteil.
Item Henne motter [2] zu Sass*inhusen* hat gesagit:
item Heincze Kiesels frauwe 300 achteil;
item Jorge von Erlbach 150 achteil;
item Clese Rynner 50 achteil;
item Henne motter hat selbes 20 achteil;
item die Dutschen herren 400 achteil und me;
item Kather*ine* Gilen 60 achteil;
item Kedir Siebner [a] 40 achteil;
item Hartmud winsticher 100 achteil;
item Arnold Wescher 150 achteil;
item Rupel 100 achteil.
Item Schuernhenne hat gesagit:
item Joh*ann* von Holczhusen 100 achteil;
item Henne zum Corbe 100 achteil;
item Jeck*il* Schererchin 100 achteil;
item Dielchin Qwinterner 100 achteil;
item Henne Lebekuchers eiden 200 achteil.
Item Peter Meyhe hat gesagit:
item her Elbrecht Rotzmul 80 achteil;
item Henne Oxstad hat auch habern;
item Ernst Vursprechin [b] 100 achteil;
item Blume nelsmit 70 achteil;
item Johann Eber 300 achteil.
Summa summarum Oberstad 2300 malder [c] [3].
Nota: Nidderstat.
Item Sossinh*eimer* hat gesagit:
item her Arnold zu Liechtenstein 300 achteil;
item Saneckes muder 60 achteil;
item Sossinh*eimer* hat selbis 150 achteil.
Item Heincz Konig hat gesagit:
item Heinrich Wisse zum Wissin 400 achteil;
item Else von Holczhusen 300 achteil;
item die Karthuser [d] 40 achteil;

a) *oder* Siebern? b) *zu em.* Vursprechir? c) summa — malder *in kleinerer Schrift als das übrige, aber doch wol von derselben Hand.* d) Karthus *mit dem Abkürzungshaken.*

[1] *Eicher, Eichmeister, Beamte welche zum Behuf der Ungelderhebung die Weinfässer zu visieren oder auszumessen hatten.*

[2] *Kornmesser; vgl.* matt *Scheffel,* mötten *messen, Schmeller Bayer. Wörterbuch 1, 169 ff.*

[3] *Die Summe der Achttheil in der Oberstadt ist 4603 Achttheil, also rund 2300 Malter.*

1409 Jan. 1

item Henne Scherer zu Stalberg 100 achteil;
item Heincz Konig hat selbis 50 achteil;
item Craff zur Alden-wagin 100 achteil.

Item Heile Rebestock hat gesagit:
item die Swebin 200 achteil;
item Henne von Esschebach snider 100 achteil;
item Endris Scherer 60 achteil;
item Heile vorgenant selbis 40 achteil;
item Concze der knecht im Sal 100 achteil.

Item Heil Gruß hat gesagit:
item Henne von Glauburg 800 achteil;
item Syfrid Guldenschaff 400 achteil;
item Joh*ann* Leidermann 300 achteil;
item die kinde zur Landescron 100 achteil;
item Herte her Heinr*ich* Wissin son und Elsichin sin swester 200 achteil;
item der pastor von Obern-Ussinkeim 50 achteil;
item Pedir zum Paradise 500 achteil.

Item Wig*and* in der Slymmen-gassin hat gesagit:[a]
das er selbis 50 achteil habe;
item die herren zů Unser-frauwen 50 achteil;
item Clese Winthers [1] swieger 180 achteil;
item Henckel Benders frauwe 50 achteil;
item Mecze Nesen 50 achteil.

Item Henne Brunygesh*eim* hat gesagit:
item in dem Asschaffinburger hoff 100 und 30 achteil;
item Eghart von Carben 100 achteil;
item Elsichin zu Spangenberg 150 achteil.

Item Concze sagdreger hat gesagit:
item Heincze Dyrmenst*ein* 50 achteil[b].

Summa summarum Niderstad 2550 malder[c] [2]

Nota[d]: in der Alden und Nůwen stad etc.
item Clas Betzil 18 achteil wiß und 13 achteil rocken-meles;
item Wicker gein Schonstein [3] uber nihil habet;
item Smalneck*er* 54 achteil wiß und 10 achteil rocken;
item Johann Scheffer 3 achteil rocken;
item Schupp der becker 7 achteil rocken;
item Pederchin uf dem Kornmerckt nihil habet;
item Wiczel 30 achteil rocken;
item Becht*ram* in der Santgassen 26 achteil rocken;
item Henne Heber in der Santgassen 9 achteil rocken;
item Peter Lupperger 20 achteil wiß und 12 achteil rocken;

a) *kein Absatz in der Vorlage.* b) *Vorlage* gulden. c) summa — malder *wie oben p. 365, 33* summa — malder *geschrieben. Vorl. schließt hier mitten auf der Vorderseite von* fol. 61f. d) *das folgende auf* fol. 61d, *wol von anderer Hand als das vorhergehende.*

[1] *Heißt in der Vorlage deutlich* Winchers, *allein Clese Wincher kommt nicht vor, Clese Winther dagegen sogar unter den Bürgermeistern.*

[2] *Die Summe der Achttheil in der Niederstadt ist 5160 Achttheil, also recht rund 2550 Malter.*

[3] *So oder auch Schonenstein hieß ein Haus in Frankfurt; auch Spangenberg, p. 367, 3 in derselben Verbindung, ist ein Frankfurter Haus; desgl. sind in diesem Stück mehrere Namen mit zu Häuser- (und z. Th. auch Familien-)Namen.*

item Henne Crug 4 achteil rockin; *1409 Jan. 1*
item Pederchin von Emeß 20 achteil wiß, 30 achteil rocken;
item Hertchin gein Spangenberg ubir 50 achteil wiß, 6 achteil rocken;
item Hertchin an dem Bornheimer dor 6 achteil wiß, 18 achteil rocken;
item Heincze Biferborn [1] 3 achteil rocken;
item Madern sin son 1 achteil wiß und 3 achteil rocken;
item Gebehard sin son 3 achteil rocken;
item Fricze von Lauppach 5 achteil rocken;
item Henne Falgk 40 achteil rocken und 6 achteil wiß;
item Heydenrich von Sigen 16 achteil rocken;
item Henne Clas Betzils nifteln hat 1 achteil rocken;
item Rule in der Borngassen 10 achteil rocken;
item Heincze in der Borngassen 2 achteil rocken;
item Heincze von Hoenberg 20 achteil wiß, 20 achteil rocken;
item Herman undern Juden 36 achteil wiß, 40 achteil rocken;
item Ditwin undern Fischern 24 achteil wiß, 16 achteil rocken.

Sassinh*usen*.

Item Hertte Leupp 32 achteil wiß und 12 achteil rocken;
item Stephan nihil;
item Cappus 14 achteil wiß, 3 achteil rocken;
item Heincze Fulder 1 achteil wiß und 4 achteil rocken.

Summa 600 achteil 48 achteil mels [2].

261. *Notizen über Rathsbeschlüsse wegen Anstalten zum Empfang des Königs, Bewachung der Stadt u. a. m. [1409 Jan.* [3] *Frankfurt.]* *[1409 Jan.]*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 61 b nr. 183, *eingeheftetes gleichzeitiges Notizenblatt in gebrochenem Folio; die ausgestrichenen Stellen sind im Druck beibehalten, aber kenntlich gemacht, indem das, was zusammen ausgestrichen ist, zwischen | und || gestellt wurde. Manchmal undeutliches Zeichen über* u, *von uns nicht berücksichtigt.*

[*1*] Item das man den scharwechtern sage hie in der stat und auch den zu Sassin*husen*, zuzusehen.

[*2*] | Item lude uz dem rate zu bestellen unserm || herren dem konig [a] engein zů riden. nota: der burgermeister [b] | zů Winsperg, her Brant, her Heinrich Herdan, Jek*il* Brůn [c].

a) *om. Vorlage.* b) *die Zeile* herren — burgermeister *ist wol nur aus Versehen nicht auch ausgestrichen.* c) nota — Brůn *flüchtiger, wol von anderer Hand, nachträglich zwischengeschrieben.*

[1] *Soll wol heißen* am *oder* bi Biferborn; *einfach Heincze Biferborn war Kriegk dem Kenner nicht vorgekommen (mündliche Mittheilung). Den Namen Biferborn führte schon im 14 Jahrhundert und führt noch heutzutage ein Brunnen in der Stadt. Bieberbrunnen oder Fieberbrunnen? biever gleich Fieber; Lexer mhd. HWB. 1, 270.*

[2] *Die Summe von 648 Achttheil ist richtig.*

[3] *Die Datierung ist wol ganz zweifellos. Der im zweiten Alinea als Bürgermeister genannte Johann von Wissel zu Weinsberg bekleidete dieses Amt im Jahre 1408/9 (d. h. vom Mai 1408 bis Mai 1409). Zu beachten ist auch, daß von den drei übrigen Rathsmitgliedern im zweiten Alinea zwei mit dem Titel* her *bezeichnet sind, der dritte, obschon zu den patrizischen Familien gehörig, nicht. Das ist wol so zu erklären, daß nur jene zwei Schöffen waren, und dieß trifft nun auch nur um die Wende 1408/9 zu. Brand Knobelauch war bis 1408 oder 1409 Schöff, später einfacher Rathsherr; Heinrich Herdan erscheint zuerst 1409 (anscheinend 1408 nachgewählt) unter den Schöffen; Jacob Brun erst 1412. So nach handschriftlichen Rathslisten von Malapert's auf dem Frankfurter Stadtarchiv.*

[1409 Jan.] [3] Item lude zu den burgermeistern zu bestellen, die unsern herren den konig etc. enphahen und andelogen. ||

[4] Item keden [1] und slosse umb den Berg zů bestellen, rechenmeistern befelhen.

[5] | Item die porten mit gewapenten zu bestellen. ||

[6] | Item wie sich die hantwerker sullen deilen. ||

[7] | Item burgermeistere richtere und dienere sollen nachtes in der stat riden. ||

[8] | Item den win und hafern, unserm herren dem konige zu schenken, sollen rechenmeistere bestellen. ||

[9] | Item Sass*inhuser*, die da nit eithaftig sin, eithaftig zu werden, ist Dilman befolhen darnach zu erfarn. ||

[10] Item [a] an die porten:
item Rost an Rieder porten;
item an Frideberger porten Henne von Ortenberg snider und Henne sin son;
item Redelnh*eimer* porten Gůmpe und Henchin der Clas knecht [b] was;
item an Affin-porten Snyder-Heincze und Clude-Heincze;
item an Oppinh*eimer* porten Walther und sin geselle.

[1409 Jan.] **262.** *Notizen zu Rathsverhandlungen wegen der Stadtthore, Bewachung der Stadt u. a. m. [1409 Jan. [2] Frankfurt.]*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 2 fol. 154[a] *unrichtig zwischen der Wahl Albrechts und der Friderichs eingeklebter Notizzettel auf beiden Seiten beschrieben ch. coaev.; die ausgestrichenen Stellen sind im Druck beibehalten, aber kenntlich gemacht, indem das, was zusammen ausgestrichen ist, zwischen* | *und* || *gestellt wurde. Über* u *manchmal undeutliches Zeichen, das nicht berücksichtigt wurde.*

[1] Item [c] umb die zwei portchin zu Sass*inhusen* bi herrn Rudolff*es* hoffe, abe man wulle die zutun.

[2] Item umb die portchin under den *fischern zu* [d] Sass*inhusen*, obe die dogenlich sin oder nit, und als Cleinhenne sagit daz zu der einen lude uz und in da kommen nachtes.

[3] Item alle slosse an den porten umb und umb die stat zu besehen, und sunder*lich* als nit me slosse an Affenporten ist dan 1 sloß.

[4] Item alle zingeln [3], slege [4] etc. } zu besehen.
[5] Item alle schoßporten [5] }

[6] | Item wer unverschaffen [6] ist [e], da sollen die in der Oberstat vur den pharkirchof under die Juden [7] und in der Nyderstat uf den Berg gewapent*en* kommen, obe ein geschrei wurde [8]. ||

a) *der Schluß von hier an ist wie oben* nota — Brûn *flüchtiger, wol von anderer Hand geschrieben, auch vom übrigen durch größeren Zwischenraum getrennt.* b) *Vorlage* k *mit Abkürzungs-Schleife.* c) *vorher ausgestrichen* item obe man. d) *verletzt; Raum für etwa 7 n.* e) *in Vorlage hier noch besonders ausgestrichen* und in keim hantwerke.

[1] *Ketten.*

[2] *Das Stück ist von gleicher Hand und theilweise gleichem Inhalt wie nr. 261; daß beide ungefähr gleichzeitig sind, ist nicht zu bezweifeln.*

[3] *Zingel, äußere Verschanzungsmauer einer Stadt oder Burg; Lexer.*

[4] *Slac, Schlagbaum, Schranke; Lexer.*

[5] *Schozporte, schoztor, schozgater, Fallgatter; Lexer.*

[6] *Verschaffen, anordnen, bestimmen, zutheilen; Lexer.*

[7] *Über die damalige Lage des Judenquartiers in der Nähe des Doms s. Baldemar von Peterweil Chorographia Francofurtensis ed. Euler, Frankf. 1858.*

[8] *Vgl. die Angabe der Sammelplätze in nr. 263.*

[*7*] | Item umbe die uf torn und lecz [1] bestalt sin, obe man den den win gebin solle, und obe sie sich sullen deilen [a]. *[1409 Jan.]*

[*8*] Item obe man uf den stoben ichtes sagen sulle.

[*9*] Item obe man ichtes gebieden wulle von fures wegen, daz allermenlich sin scharnstein fege [b]. ||

[*10*] | Item wachte zu bestellen [c] in der stat in den gassen nachtes von porten zu porten zu riden, burgermeister richter diener. item hantwerker, obe die bedorfen *zug*ein [d] sin eins deils oder zumale.

[*11*] *Item* [e] die uf die torne bescheiden sin, obe die durfen auch daruffe kommen. ||

[*12*] | Item Sassinhusen, die nit eithaftig sin, das die sollen eithaftig werden, ist Dilman befolhen. ||

[*13*] | Item wilch porten uffin sollen sin [f].

[*14*] Item die porten mit gewapeten luden zu bestellen.

[*15*] Item den Berg [2] zu bestellen mit den keden [3], ob ez not geschee, das die ingeworfen wurden und die slosse darfur. ||

[*16*] | Item daz der rad sine frunde bestelle, die uf die zit bi ein sin den herren zu andelogen. ||

[*17*] | Item die slossele an den porten, wer die haben sulle. ||

[*18*] | Item schoßporten zu besehen, obe die fertig sin oder nit. ||

[*19*] | Item slege, wo die nit gemacht weren, daz man sie noch bestelle zu machen. ||

[*20*] | Item als die angen [4] an der porten bi dem stock bi herrn Rudolff*es* hoffe vergangen [g] sin. ||

263. *Notizen über Rathsbeschlüsse wegen Vorsichtsmaßregeln nach dem Turniere. [1409 Jan.* [5] *Frankfurt.]* *[1409 Jan.]*

Aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 2 fol. 154[b] *unrichtig zwischen der Wahl Albrechts und der Friderichs eingeklebter Notizzettel nur auf einer Seite beschrieben ch. coaev. Über* u *hie und da undeutliches Zeichen, das nicht berücksichtigt wurde.*

[*1*] Item den hantwerkern ir wachte von des torneis wegin zu danken.

[*2*] Item sie zu biddin nu vurter abir uf iren stuben zu wachen und sich zu teilen als sie dan im besten zu sin nach gelegenh*eid*. und welche nit uf leczen und torn bescheidin sin, so ein geschrei wurde, welche dan zu pherde weren, die solden uf Unserfrauwen-berg kommen; und die andern, die in der Obirst*at* sin, vor Joh*ansen* hoff [6] von Holczhusen und uf den kirchoff daselb; welche aber in der Nidderstat weren, die solden uf den Samßtagesberg [7] kommen.

a) und obe — deilen *nachträglich zwischengeschrieben.* b) *das folgende in verso.* c) *in Vorlage hier noch besonders ausgestrichen* uf tornen. d) *verletzt.* e) *verletzt.* f) *diese Notiz nachträglich zwischengeschrieben.* g) *oder* verhangen? *undeutlich.*

[1] *Letze, Hinderung, Hemmung, was den Feind auf- und abhält, Schutzwehr, Grenzbefestigung, Lexer; es sind hier wol die verdeckten Gänge hinter den Mauern?*

[2] *Der Frankfurter Berg, oder Römerberg, vor dem Römer oder Rathhaus.*

[3] *Ketten.*

[4] *Ange swmf., Thürangel; Lexer.*

[5] *Das Stück ist von derselben Hand wie unsere datierte nr. 259, und ist anscheinend, als man die Frankfurter Wahltagsacta ordnete, mit der sicher zu datierenden nr. 262 zusammen aufgefunden worden, s. Quellenbeschreibung hier und dort. Daß ein Turnier als vorangegangen erwähnt wird, paßt vortrefflich zu unserm Tage, s. nr. 264 art. 2.*

[6] *Damit ist jedenfalls das jetzige sog. Fürsteneck am Garküchenplatz gemeint, das bis 1349 von Juden innegehabt war, dann abbrannte und 1363 im Besitz Johanns von Holzhausen erscheint, s. Batton Beschr. von Frankfurt 2, 65. Der Garküchenplatz liegt hinter dem Chor des Domes. Es ist also dieselbe Örtlichkeit, die in nr. 262 bezeichnet ist.*

[7] *So wurde ein Theil des Römerbergs (des Berges von nr. 262) genannt.*

[1409 Jan.] [3] Item uf den andern stuben, die nit hantwerker sin, die sal man bidden gein unsern herren den[a] konige[b] zu ridden; und auch, obe ein geschrei wurde, waz geridden si, uf Unser-frauwen-berg; und die in der Oberstat vor Joh*ansen* hoff von Holczhusen; so in der Nidderstat uf den Samßtagesberg.

264. *Frankfurts Kosten beim königlichen Tage daselbst im Januar 1409 und nachher.* 1409 [c. Jan. 6] bis Mai 4.

1409 [c. Jan. 6] bis Mai 4

Aus Frankf. St.A. Rechnungsbücher, *art. 1 aus* Schuldbuch von 1408/9 *(dem betreffenden Rechnungsbuch angeheftet) fol. 111[a] ausgestrichen, art. 2. 4. 5 aus dem Rechnungsbuch von 1408/9 unter der Rubrik* besundern einzlingen uzgebin, *art. 3 und 6 ebendaher unter* uzgebin zerûnge, *art. 7 aus dem Rechnungsbuch von 1409/10 unter der Rubrik* bes. einzl. ussg. *Die hier unter art. 4 abgedruckten Posten sind am Schluß der dritten Rechnungsperiode des Rechnungsjahres offenbar in Einem Zuge eingetragen, neben dem ersten dieser Posten steht am Rande links von gleicher Hand* konig, *neben den fünf ersten Posten ebendort je ein Kreuz.*

1409 Jan. 6 [1] Item die win, als die fursten gein Franck*enfurt* kommen epiphania domini, dedimus 22 sh. alter zû furlon und zû hebin etc.

Jan. 12 [2] In vigilia octave epiphanie domini: item 47 lb. 5 sh. 7 hl. hat man fursten graven herren rittern und knechten an win virschenket zum nesten tornei. — item 1 lb. minner 2 hl. von der stede fleschen uf die zid zû tragen den win zû schenken. — item 1½ gulden von dem Berge zû strauwen [1] uf die vorg*enante* zid. — item 11 lb. 1 sh. virzeretin burgermeistere und des rads frunde uf die vorg*enante* zid, als sie die herren enphingen und in geleide gabin und andere der stede sache warten. — item 5½ lb. gab man Ped*ir* Bornflecken zû ergaczunge von eins pherds wegin, daz Palmenecke der richter zum tornei, als er gewacht hatte und iz da virdarf[c], hatte.

1409 Fbr. 6 [3] Ipso[d] die Dorothee[2]: 2½ lb. virzerten rechenmeister mit andern des rad*es* frûnden als man rechente von der wine wegen, als die fursten hie waren.

1409 Fbr. 23 [4] In crastino Petri in kathedra: 231 lb. 11 sh. 5 heller han wir uzgegeben umb win unserm herren dem konige den korfursten zwein kardinalen und andern fursten und

Jan. 13 herren etc. zu schenken, als die zum achzehenden tage hie waren umb einigunge der bebste und der heilgen kirchen etc. — item 25 lb. unserm herren dem konige umb funfzig acht*eil* hafern uf die zit geschenkt, als im auch des vorg*enanten* wins uf 7 ame virns und nuwens sunderlich geschenkt was worden. — item 13 sh. 3 heller von dem vorg*enanten* hafern zû messen und zu furen. — item 16 gross*e* den dorhutern. — item 1 gulden den boden unsers herren des konig*es* geschenkt. — item 4 gross*e* unsers herren von Mencze dorhutern geschenkt. — item 9 lb. den gesellen von 18 pherden, dem lantgraven von Hessen und dem herzogen von Luneburg mit unsers herren des konig*es* sonen und reten gein Frideberg engein zu riden, als sie gewarnt waren. — item 11 lb. 4 sh. knechten an den porten uf die zit zu huden und zu warten zu des rad*es* frunden, und andern die uz den rotten uf den torn und an den porten waren tage und nacht. — item 34 lb. 11 sh. 8 hl. virzerten des rad*es* frunde und burgermeistere, als die uf die

a) *wol so und nicht (wie man erwarten sollte)* dem. b) konig *mit Schleife am* g. c) *sic; cod.* virdarff. d) *nicht* ipsa.

[1] *Wol, mit Anschluß an Lexer 2, 1250, bestreuen, d. h. mit Sand oder mit Zweigen oder dergleichen.*

[2] *Ist i. J. 1409 seltsamer Weise kein Samstag sondern ein Mittwoch. Liegt etwa ein Schreibfehler vor? Der obige Posten steht zwischen den Daten vigil. oct. epiph. [Jan. 12] und sabb. p. Valent. [Febr. 16]. Vielleicht ist* Apollonie *[Febr. 9] zu lesen, unter welchem Datum in andern Rubriken Einträge gemacht sind.*

1409 [c. Jan. 6] bis Mai 4

zit bi ein bescheiden waren den fursten und herren etc. zů andelogen. — item $10\frac{1}{2}$ lb. han wir geben dem becker von ungeld*es* wegen, als unserm herren von Colne geburt hette uf die zit[1]. — item 200 gulden han wir geben hern Eberhard vom Hirczhorn, als man mit im gerichtit wart, als er ein lantvoigt gewest was etzliche zit mit namen zwei jare und ime von den zollen des lantfr*ids* nit vollen gefiele sin gelt der landfodi als das ufgesatzt was; und han wir diser verzieg*unge* einen quitbr*ief*. — item 900 lb. 69 lb. $16\frac{1}{2}$ sh. han wir unserm herren dem konige gegeben zu solichen 120 gl. als wir herzoge Hanse sime sone vor geben hatten; und han im damide bezalt die stůre, mit namen 1100 lb. 14 lb. hl. minner $3\frac{1}{2}$ sh. hl. von des richs sture wegen von sant Mertins tage nestvergangen.

1409 Mrz. 9

[5] Sabb. ante Gregorii: 13 gross*e* han wir geben umb ein kirzen, win damide den fursten zu schenken, und sůst umb andere kirzen, als die fursten hie waren.

1409 Mrz. 30

[6] In vigil. palmarum: $7\frac{1}{2}$ lb. virzerten meister Heinr*ich* Welder Erwin Hartrad selbfunfte dri tage gein Mencze, an dem rade zů erfarn was ire meinunge were unserm herren dem konige von der bebste und auch der monze wegen zu antwurten, als er darumb den steden schreib[2].

1409 Mai 4

[7] Sabb. post Walpůrgis: 12 sh. von der stede fleschen zů tragin den herren den win von der steden wegen zů schenken.

D. Gesandtschaft Pabst Gregors XII nr. 265-266.

265. *P. Gregor XII an den Bisch. Antonius von Porto, beauftragt ihn als Legaten nach Deutschland und Flandern. 1408 Dec. 13 Rimini.* *1408 Dec. 13*

V aus Rom Vatikan. Archiv Greg. lib. 3 cp. cur. (tom. 337) fol. 13[b]-15[a] *cop. chart. saec. 15 [?], Überschrift von anderer Hand* Bulla legationis domini card. Bononiensis; *Unterschrift* Collation. H. de Ratingen. *Nach Abschrift des Herrn Dr. Mau.*

R gedruckt Raynald annales ecclesiastici 1408 § 60 aus derselben Quelle, bedeutend verkürzt.

Gregorius etc. venerabili fratri Antonio episcopo Portuensi apostolicae sedis legato salutem etc. pater futuri seculi princeps pacis sui preciosi aspersione sanguinis humani generis[a], quod per lapsum et culpam primi parentis praevaricatoris damna salutis aeternae dispendiose incurrerat, cooperatus in medio terrae salutem, tandem a suis discipulis discessurus et ad patris dextram ascensurus in celum, pacem dedit et pacem reliquit eisdem, ex ipso donationis et donantis tempore et recipientium qualitate patenter insinuans fore preciosissimum donum pacis, utpote in ejus ortu pronuntiatum ab angelis et in ipsius ad patrem regressu ab eo bonorum omnium largitore suis carissimis et adoptionis filiis, dum destituerentur ipsius praesentia corporali, quasi pro hereditario censu

a) *V* humanum genus; *der Genitiv hängt ab von dem folgenden* salutem.

[1] *Diesen Posten, nur in andrer Form, enthält auch das Schuldbuch von 1408/9, aber ohne Datum:* item 8 gulden 9 grosse unserm herren von Colne zů ungelde. *Die 10½ lb. nemlich sind 210 sh. oder 8 fl. 9 gr., da in Frankfurt 1 fl. = 24 sch., 1 gr. = 2 sh. war. Man notierte anscheinend einen Posten im Schuldbuch, wenn er schon verausgabt, aber noch nicht ins Rechenbuch unter die Ausgaben eingetragen war, und strich ihn dann nachher aus.*

[2] *S. nr. 281 von 1409 Merz 3 bzw. Febr. 22 betr. Kirchenfrage und nr. 328 vom 18 Merz 1409 betr. Goldmünzfrage. — Vielleicht lag auch jenem ersteren Schreiben eine Nachschrift betr. Münzwesen bei; vgl. Nürnbergs Brief vom 27 Febr. 1409 nr. 327. — Heinrich Welder gieng damals vielleicht gleich weiter nach Heidelberg s. Anm. zur Antwortsanweisung des Frankfurter Rathes nr. 282.*

1408 Dec. 13

relictum. hoc est enim donum per quod ipsi, cujus est factus locus in pace, indissolubili federis[a] conjungimur unione. hoc quippe donum ipse rex pacificus et humanae salutis amator, cujus sunt dona perfecta, volens suis subditis vicariae operationis ministerio conservare, ut ipsis mundi cursus hujus pacifice suo dirigeretur ordine, regimen sub districtione disponens ipsius primatum militantis ecclesiae super gentes et regna constituit. in cujus eminenti specula positus ejusdem pacifici regis vicarius, commissas sibi vices implere satagens, et in domo domini speculatoris offitium prospectans, undique et more pervigilis pastoris singula pro data sibi possibilitate contemplans, quae ad pacem et exaltationem catholicae fidei prosperum ecclesiarum statum commodum ecclesiasticae libertatis bonorum augmentum repressionem infidelium et iniquorum ac rebellium et obstinatorum proterviam consternendam fore noscuntur promovet, scandalis et discordiis obviat, et inter cunctos Christi fideles pacis et caritatis servare satagit unionem, et praesertim [1] ut grex dominicus suae curae commissus in semitis dirigatur justitiae et in errorum devium non labatur et quae perierunt recuperari valeant. veluti etiam istis[b] temporibus peccatis exigentibus sic quorumdam sanctae matris ecclesiae peculiarium filiorum excrevit damnata praesumptio, quod contra eandem ecclesiam matrem suam, cujus uberibus nutriti impinguati et dilatati sunt, calcitrationis spiritum assumentes, rebellionis in eam cornua erexerunt, et, patrem eorum regem superbiae imitantes, conantur una secum universos et specialiter Alamaniae populos in barathrum aeternae damnationis immergere, turbare pacem, foedera violare naturae, et quantum in eis est sub nomine unionis et pacis inconsutilem dei tunicam separare: nos attendentes, quod, licet ubilibet pro Christi fidelibus vigiles mente simus, personaliter tamen pro nostro exequendo desiderio, impossibilitate repugnante naturae, ubique adesse non possumus, cogitare tamen cogimur, ut viros electos ex millibus fide constantes ornatos virtutibus sermone potentes et opere ac in lege domini eruditos in partem sollicitudinis assumamus, ut, ipsis vices nostras supplentibus, sperata Christi fidelibus pacis et unitatis commoda proveniant et firmata charitatis vinculo illibata consistant. levantes igitur in circuitu oculos nostrae mentis, ad personam tuam, in cujus desideriis geritur pacificare discordes recuperare deperdita et errantes in viam reducere veritatis, nostrae deliberationis convertentes intuitum, in te, de tuarum donis virtutum in altissimo confidendo[c] ac in nostri salvatoris pietate sperando[d], nostrae ac fratrum nostrorum sanctae Romanae ecclesiae cardinalium deliberationis spiritus requievit. considerantes itaque, quod te charismatum dator almificus donis suis praemuniens[e] tibi dedit sapientiam et linguam eruditam ut scias quando debeas[f] proferre sermonem, personam tuam scientiae magnitudine industriae claritate et maturitate consilii decoravit, plenissimam quoque de tuis claris meritis fiduciam obtinentes, quamvis apud sedem apostolicam ex eminentia consilii valde necessarius habearis nosque et dicti fratres nostri tanti viri praesentia propter urgentes necessitates careamus inviti, tamen propter evidentem utilitatem praelatorum principum cleri et populorum Alamaniae Flandriae et illarum partium (ne, a zizaniorum praeventi satoribus et ipsorum falsis ac fictis persuasionibus circumventi, in errorum devia rapiantur et a veritate avertentes auditum ad fabulas convertantur) ac propter conditiones illarum et circumadjacentium partium (quibus speramus per tuam circumspectionem providam, illo qui in sublimibus suis terrae finibus pacem parat concedente[g], circa reformationem pacis justitiae cultum charitatis vinculum et reductionem[h] ad ipsius ecclesiae Romanae obedientiam

a) *cod.* federe. b) *hier beginnt der Text bei Raynald, mit* istis. c) *VR* confidentes. d) *VR* sperantes. e) *VR* praeveniens. f) *VR* debeat. g) *om. V, add. R.* h) *VR* reductionis.

1 *Hier ist wenigstens dem Sinne nach zu ergänzen* curare satagit *aus dem vorhergehenden* servare satagit.

fidelitatem ac devotionem praemissorum et aliorum oberrantium quorumcumque, et ut existat cor unum omnibus in praemissis, salubriter consuli et utiliter conveniri) te ut fortem mittimus[a] ad fortia tuisque robustis humeris grandia onera imponimus[b], te[c] tamquam pacis angelum reformatorem pacis et unitatis fidei propagatorem et satorem virtutum ad Alamaniae et Flandriae partes praesentialiter destinamus, tibi in[d] Coloniensi Treverensi Maguntina Salizburgensi Bremensi Pragensi Rigensi Magdeburgensi civitatibus dioecesibus ac provinciis et aliis quibuscumque Alamaniae et Flandriae partibus plenae legationis officium ex apostolicae potestatis plenitudine, quam non ab homine sed a deo recepimus, usque ad praedictae sedis beneplacitum committendo[e], ut in illis evellas et destruas, edifices et plantes, deformata reformes, indirecta dirigas, aspera in vias planas convertas, corrigenda corrigas, perdita restaures ac in eis reddas populum acceptabilem domino et bonorum operum sectatorem, et alias[f] statuas et ordines prout gratiae celestis infusio tuaque tibi providentia ministrabit, et inter ecclesiasticas et mundanas personas reges duces principes marchiones comites barones nobiles communitates universitates ac populos et alios universos et singulos discordes et dissidentes bonum pacis reformare et concordes in fraterne dilectionis federe studeas conservare, errantes ad rectitudinis[g] callem reducere, et ea quae perierant tuo humero ad aulam[h] dominicam[i] reportare, ac callidi hostis seductos versutiis ad agnitionem vere fidei, sine qua non est salus nec ullus deo placere potest, ad inaestimabile lumen Christi satagas revocare, et agere ac tractare, quaecunque ad cultum divinum et exaltationem catholicae fidei, dictae sedis honorem, observantiam censurae et reintegrationem libertatis ecclesiasticae, relevationem ecclesiarum et locorum ecclesiasticorum, et pauperum defensionem et exterminium reproborum, salutem animarum, tranquillitatem corporum, ac robur statum et prosperum partium praedictarum quomodolibet pertinebunt; contradictores quoque et rebelles quoslibet per excommunicationis suspensionis et interdicti amotionis privationis et depositionis sententias et alias auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendi [1] (quibuslibet privilegiis indulgentiis et litteris apostolicis, sub quacunque forma et expressione verborum quibuscunque concessis, per quae nullum cuiquam, cujuscunque status dignitatis conditionis vel ordinis Cisterciensis Cluniacensis Premonstratensis Grandimontensis Carthusiensis Vallisumbrosae Camaldulensis Humiliatorum et Cruciferorum sanctorum Benedicti et Augustini sancti Johannis Jerosolymitani beatae Marie Theotonicorum Calatravensis et aliorum quorumcunque ordinum hospitalium et domorum fuerint, in hac parte volumus afferri suffragium, nequaquam obstantibus) circumspectioni tuae plenam et liberam concedentes harum serie facultatem. nos enim sententias sive penas, quas rite tuleris seu statueris in rebelles, ratas habebimus atque gratas easque faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. tu igitur, divina gratia et apostolico favore suffultus, onus[k] hujusmodi tam meritorii negotii devoto animo et mente suscipiens, te in executione legationis hujusmodi taliter verbo et opere studiosum exhibeas, quod ad gloriam nostri redemptoris exaltationem fidei unitatis profectum recuperationem et reductionem hujusmodi exterminium scismaticorum ac rebellium quorumcunque laudemque bonorum feliciter cuncta cedant, ac negotium ipsum felices deo propitio ac commendabiles consequatur effectus, tuque etiam post tam deo gratos labores et fructus amabiles, qui ex tua provenient solicitudine, pro hujusmodi laborum

1408 Dec. 13

a) *VR* mittamus. b) *VR* imponamus. c) *om. V, add. R.* d) *V add.* provintiis. e) *hier bricht der Text bei R mit einem* etc. *ab.* f) *em.* alia? g) *V* rectitutidinis? h) *V* aule. i) *V* dominicum. k) *V* omnis.

[1] *Die Konstruktion ist, wie überhaupt der Stil des Schreibens, sehr schwerfällig:* compescendi *hängt ab von* concedentes facultatem *ganz am Ende des Satzes; der Zwischensatz* quibuslibet — litteris — concessis *hat sein Hauptverbum auch erst gegen Ende des Satzes:* nequaquam obstantibus.

tuorum premio cum datis tibi laureola et serto candido in sede beatorum merearis in caelestibus a dextris domini in aeterna requie collocari. *1408 Dec. 13* datum Arimini idus decembris pontificatus nostri anno secundo [1].

M. de Strata. De curia H. de Symea.

[1408 c. Dec. 13] **266.** *Pabst Gregors XII Instruktion für eine ungen. Gesandtschaft an K. Ruprecht zur Rechtfertigung seines Verhaltens und um den König zur thatkräftigen Förderung seines Generalkonzils anzutreiben. [1408 c. Dec. 13 Rimini* [2]*.]*

Aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 118a-119a *cop. ch. coaev. saec. 15. Mit art. 6 setzt eine zweite feinere Hand ein, welche meist* ti *schreibt, doch wurde der Gleichmäßigkeit wegen die Schreibweise der ersten Hand* ci *durchgeführt. Die Artikel sind in einzelne Absätze scharf getrennt und so von uns beibehalten. Überschrift von einer ziemlich gleichzeitigen dritten Hand* Articuli dati parte Gregorii XII ad regem Romanorum, *welche Hand auch einige, in den Varianten verzeichnete, Zusätze machte. Es ist dieselbe, von der das Stückverzeichnis dieses Kodex und sämmtliche vorhandenen Überschriften herrühren.*

[*1*] Sanctissimus dominus noster dominus papa Gregorius processit pure et efficaciter per viam renunciacionis secundum formam et intencionem suorum juramenti voti et promissionis, quam complere non potuit, quia altera pars nunquam sinceriter ad eandem accessit nec post locum Saone unquam ad aliquem locum idoneum voluit convenire, quantacunque instancia facta per eundem dominum nostrum.

[*2*] Item pendente tractatu, quod altera pars veniret Liburnum, qui est locus de dominio Galicorum, et predictus dominus noster iret Pysas, intervenerunt doli insidie conspiraciones et periculose involuciones et violente preparaciones tam nostrorum quam partis adverse, que non disponebant ad unionem sed ad graves divisiones, et venerunt eciam graves mutaciones, que immutaverunt condiciones predicti tractatus et eum impediverunt [a].

[*3*] Item septem ex cardinalibus tunc corrupti et male dispositi ac seducti recesserunt a prefato domino nostro damnabili levitate, quia, etsi conspiraverant ante recessum, non tamen illo die nec illo modo precogitaverant nec mane illius diei ut ipsimet asserunt et ex factis eorum colligitur, qui eodem mane pro majori parte cum eodem domino nostro fuerant et letanter videbantur concordes [b]. quorum duos post recessum in brevi altissimus subtraxit a seculo, qui principaliter malignabantur.

a) *spätere Hand add.* descende ad speciem. b) *spätere Hand add.* cum eo.

[1] *Am 17 Jan. 1409 bevollmächtigt P. Gregor denselben Antonius in wesentlich gleichlautender Form als Legaten ad Anglie et Ybernie partes,* datum Arimini 16 kalendas februarii pontificatus nostri anno tertio, *aus Rom Vatik. Archiv l. c.* fol. 21 *cop. ch. saec. 15 [?], durch Hinweis auf die gleichlautenden Partien der obigen Vollmacht verkürzt, erwähnt bei Raynald ann. eccl. 1408 § 11 ebendaher. — Andre Legatenernennungen Gregors s. in der Einleitung zu lit. L p. 341, 1.*

[2] *Die Bannung der Pisaner Kardinäle durch Gregor scheint noch nicht erfolgt zu sein, s. art. 10, darnach fiele die Gesandtschaft vor 14 Jan. 1409; andrerseits ist Gregors Konzil schon ausgeschrieben, s. art. 13, was am 6 Juli 1408 geschah, und die Obedienzentziehung seitens der Pisaner Kardinäle im Juli 1408 ist erfolgt, s. art. 9; die Verhandlungen mit den Pisaner Kardinälen in der zweiten Hälfte des Jahres 1408 (s. Hefele Konziliengesch. 6 pag. 791 f.) scheinen nach art. 10 bereits gescheitert zu sein, und nach demselben art. 10 scheint noch nicht Gregors abermaliges Verzeihungsanerbieten für die abgefallenen Kardinäle vom 14 Dec. 1408 erlassen zu sein. Es liegt sehr nahe, die obige Instruktion mit der Legation des Bisch. Antonius von Porto in Verbindung zu bringen (s. dessen Ernennung durch P. Gregor XII vom 13 Dec. 1408 nr. 265), daher wir ihr dieses ungefähre Datum gegeben haben; es kann geradezu dieser Tag sein.*

[4] Item isti, qui se separaverunt, conjunxerunt se cum aliquibus anticardinalibus quos tractant pro cardinalibus, et contempnunt omnes sentencias et processus sancte memorie Urbani VI, et ducunt in dubium papatum nostre partis, et circa papatum nituntur subvertere omnem ordinem divinum et humanum, sequentes novas hereses, et parant se ad violenciam, et satagunt implere voluntates Galicorum sub palio unionis cum subversione et ignominia eorum regum et Christianorum qui adheserunt Urbano et successoribus suis, tanquam instrumenta et procuratores dictorum Gallicorum, a quibus suscipiunt stipendia vel promissa, quorum vie tendunt ad ruinam et ad novum scisma et ad roborandum antiquum. et ut possint justificare recessum suum a capite suo scilicet a prefato domino nostro, contra eum fingunt gravia mendacia literis et ambasiatis. in quibus malignis solicitudinibus confoventur et excitantur atque nutriuntur pecuniis et aliis adminiculis ab illo tyranno [1] qui Bononiam tenuit cum molestia jam trium summorum pontificum successive, qui, ne perdat dominium temporale, diabolice exardescit, et sub colore unionis aperte et impudice reprobas vias tenet, et deum et homines, ac si non cognoscerent [a], videtur contempnere. [1408 c. Dec. 13]

[5] Item cum hiis [2], jam suis demeritis privatis et deviis erroribus involutis, qui postposuerunt ordinem racionis non solum in presenti sed ut plurimum continuo non acquieverunt racionabilibus disposicionibus prefati domini nostri, confoventes pocius vias et modos partis adverse, non videtur prefato domino nostro posse sperare aliquem clarum exitum bonum pro unione et pace Christianitatis, et idcirco convertit se ad concilium. si tamen voluissent converti et ad ipsum dominum nostrum redire et secum tractare caritative et provide super negocio unionis, eos clementer recepisset et integrasset ac benigne tractaret; ad quod eos pluribus modis excitavit.

[6] Item quod solemnes oratores Gallici de mense julii anni preteriti Rome existentes sub specie unionis conati sunt provocare urbem Romanam adversus summum pontificem, quod dum non possent obtinere iterum insudarunt dividere collegium dominorum cardinalium a capite suo, quod quamvis obtinere non possent, facta est tunc quedam secreta conspiracio contra dominum nostrum in tantum quod adhuc curia Rome morante temptaverunt plurimi ex cardinalibus captivare dominum nostrum et ducere quo volebant. demum Senis, quia invadere non valebant personam, temptaverunt ab ipsius presencia recedere, quodque fecissent, nisi deus mirabiliter solus eorum telas rupisset. tandem Luce cum Gallicis et oratoribus antipape eorum diu excogitatas nequicias deduxerunt ad effectum, recedentes sine causa a presencia domini nostri pape, septem ex eis. [1407] Juli

[7] Item qualiter ipse antipapa, in tractatibus unionis ob sui culpam diucius protractis semper nixus dominum nostrum perducere ad loca debilia dubia et nostre parti suspecta, ut fortis mari terraque [b] debilem et inopem dominum nostrum captivare valeret, secundum quod dicebatur et credebatur, et finaliter, cum crederetur a multis quod ambe partes de locis deberent convenire, ipse antipapa, fraudulenter habens cum Romanis tractatum, mittebat suas galeas cum gubernatore Janue et nepotibus propriis ac omni sua comitiva generosa ad urbem occupandam. et quia mare tute deo jubente sulcari tunc non poterat, ob quam causam nec alie galee, que contra impetum maris Romam querebant, illuc pervenire potuerunt [c], perficere nequiverunt que male volebant [3].

a) *cod. sic.* b) *cod.* terreque. c) illuc — potuerunt *ergänzt durch Konjektur, dergl. fehlt hier.*

[1] *Balthasar Cossa, später Johann XXIII, der als Legat von Bologna herrschsüchtige Zwecke verfolgte.*

[2] *Konstruktion: Mit diesen, welche . . . , glaubt unser Herr nicht erhoffen zu können.*

[3] *Vgl. die ausführlichere Darlegung dieser Vorgänge in den Postillen nr. 268 Glosse 27.*

[1408 c. Dec. 13] [*8*] Item quod ipsi olim cardinales, eo quod veritatibus carent, plurimas falsitates confingunt contra innocentiam domini pape, videlicet quod voluerit eorum infestare personas, quod noluerit unionem, quod dixerit viam cessionis fore diabolicam, licet dixerit modos servatos fore diabolicos, et multa alia contra ipsum[a] dominum dogmatizant falso pariter et inique.

[*9*] Item quod dicti olim cardinales propter transgressionem salubrium mandatorum ap*ostolicorum* fuerunt[b] ipso facto privati[c], et iterum et iterum propter crimen lese majestatis (querentes obedienciam principum et populorum ab eo subtrahere et census debitos impedire necnon pestilenter laborantes sue detrahere fame) et alia multa nephanda in ipsum[d] dominum attemptata penam incurrerunt; quare eorum actus nulli sunt et invalidi[e].

[*10*] Item quod dominus papa expectavit patienter reversionem eorum usque ad diem presentem, patefacto per plurimos oratores et publica scripta quod ipsos volebat ad omnem graciam recipere et simpliciter in priori statu reponere. sed illi benignitatem ejusdem contempserunt.

[*11*] Item quod dominus papa ut pater comunis cum nullo principe vel quavis comunitate singulariter est ligatus, sed intendit ecclesie jura et cujuslibet alterius quantum in eo est integraliter conservare et nulli aufferre jus sibi debitum neque alienum conferre. et in ista equitate perseverare intendit, quamdiu ipsius erit[f] juribus moderari.

[*12*] Item ipsum serenissimum regem circa constanciam fidei, in qua semper strenuus fuerit, principaliter confortare[1], offerendo eidem regi et ceteris dignis, ad quos vos loqui contigerit, ejusdem sancti pastoris secundum deum justiciam et conscienciam rectam benignitatem munificam.

[*13*] Item ipsum serenissimum regem ex parte domini nostri debetis paternaliter exhortari, quatenus non solum personaliter vel per suos solemnes et doctos nuncios ad concilium generale debeat convenire, sed eciam apud alios principes et comunitates non solum nostre obediencie sed et aliene prudenter instare, ut ad predictum concilium generale de omni dominio aliqui veniant, cum solum per hanc viam indubitabiliter pestiferum scisma possit tolli et vera integritas unionis in ecclesia Christianorum induci.

[*14*] Item frequenter et clare juxta possibilitatem vestram de omnibus que aguntur et reperiuntur in partibus circa materiam ecclesie et unionis existentibus nos advisare mittendo literas vel brevia interclusa in literis mercatorum fidelium.

a) *cod.* Christum. b) *schwerlich* fuerant. c) *der dazu gehörige Ablativ, etwa* dignitatibus suis, *ist als selbstverständlich weggelassen.* d) *cod.* Christum *(wie oben).* e) *spätere Hand add.* ac reprobi. f) *cod.* eit *mit Überstrich in zwei Wellen.*

[1] *Imperativischer Infinitiv; ebenso in art. 13 u. 14.*

E. Die Kirchenfrage auf dem Tage nr. 267-269.

267. *Die von P. Gregor XII abgefallenen Kardinäle berufen in ihrem Namen und im Namen der mit ihnen vereinigten Kardinäle P. Benedikts XIII die Prälaten ihrer Obedienz zu einem Generalkonzil auf 25 Merz 1409 nach Pisa, um die Kircheneinheit durch Cession der beiden jetzigen Päbste und Neuwahl herbeizuführen. 1408 Juni 24* [1] *Livorno.* *1408 Juni 24*

An einen ungen. Bischof und seine Diözese:

A aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 3296 *in* Andreas Ratisbonensis Acta conc. Const. *fol. 314ᵃ-323ᵇ cop. ch. coaev., gleichzeitige Überschrift* Incipit epistola sive processus dominorum cardinalium, qui a domino Gregorio papa XII recesserunt, directa archiepiscopis episcopis et prelatis etc., secundum quam concludunt et convocant concilium generale. *Die in alfabetischer Reihenfolge über einzelnen Worten stehenden Buchstaben, welche die Verweisungszeichen für die in den nachfolgenden Postillae nr. 268 zu den betr. Worten gemachten Glossen sind, wurden von uns der Bequemlichkeit des Citierens und der Übersichtlichkeit wegen durch die in runden Klammern den betr. Worten nachgestellten Zahlen ersetzt; namentlich vermeiden wir dadurch die verwirrende mehrmalige Widerholung des Alfabets.*

B coll. Memmingen Stadtbibl. in Andreas Ratisb. Acta conc. Const. cod. Uffenbach II *pag. 315-334 (früher 317-338) cop. ch. saec. 18 in., mit derselben Überschrift wie A und mit den Verweisungszeichen, Abschrift eines Mainzer Kodex.*

W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 *fol. 206ᵃ-213ᵃ cop. ch. saec. 15; auf dem vorhergehenden leeren Blatte links unten die gleichzeitige Überschrift* Incipit epistola sive processus dominorum cardinalium, qui in Liburno ex utraque parte convenerunt, directa archiepiscopis episcopis et prelatis, per quam concludunt et convocant concilium generale; *in der Adresse, die wie die von AB ist, nach dem Worte* diocesis *zwei Punkte und eine wagerechte Linie die durch drei m-Striche unterbrochen ist; mit Verweisungszeichen; die Postillen nr. 268 am Rande; einige Male sind von der Hand, die diese Postillen geschrieben, über dem Text Varianten eines anderen Exemplars übergesetzt, wie jedesmal in unseren Variantennoten bemerkt ist.*

Z coll. Wirzburg Universitätsbibl. cod. ms. nr. 84 Collectio formularum in negotiis ecclesiasticis adhibendarum *fol. 144ᵃ-147ᵃ cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Concilium generale, *Verweisungsbuchstaben nur ganz zu Anfang bis zum ersten* e; *in der Adresse nach* diocesis *Lücke für ein Wort.*

S coll. Rom Vatikan. Archiv De schismate (lib. 22) tom. XXI *fol. 37ᵇ-41ᵇ cop. ch. saec. 15 (Vorlage Raynald's); Überschrift von einer anderen Hand* Littera olim cardinalium Gregorii, qua vocant concilium generale; *mit den Verweisungszeichen. Die Kollation ist von Herrn Dr. Mau besorgt.*

O coll. an den Variantenstellen Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12543 fol. 58ᵇ-62ᵇ cop. ch. coaev.; Überschrift Cardinales Romani uniti cardinalibus domini Benedicti pape XIII intimant prelatis et aliis sue obediencie concilium generale etc. *Adresse wie AB u. s. w., nach* capitulo *und* dioecesis *Lücken für je ein Wort. Ohne die Verweisungszeichen, wie alle folgenden Quellen.*

Auch aus einem Kodex des Mainzer Metropolitankapitels erwähnt Guden cod. dipl. Mog. 2, 608f. unser Stück, indem er pag. 609 unter c) dessen Überschrift wörtlich so wie die in A und B angibt. Dieser Kodex ist nicht mehr aufgefunden.

An einen ungen. Erzbischof und seine Provinz:

N coll. Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 *(das Ms. der Herren Harley und Chauvelin oder dessen Vorlage) fol. 92ᵇ-95ᵃ cop. ch. coaev., Überschrift* Littera convocacionis prelatorum de parte Gregorii ad concilium. *Im Eingang nach* in hac parte *ein* etc. *und für die Adresse verwiesen auf das Einladungsschreiben der Kardinäle Benedikt's ibid. fol. 79ᵇ, wo es heißt* reverendis in Christo patribus archiepiscopo ejusque suffraganeis et ipsius archiepiscopi suffraganeorum predictorum capitulis necnon venerabilibus et

[1] *Daß dieses Datum auf Rückdatierung beruht, haben wir in der Einleitung zu dieser lit. E auseinandergesetzt. Dieselbe ist überhaupt zu diesem Stücke besonders zu vergleichen.*

1408 Juni 24

circumspectis viris abbatibus provincie exemptis et non exemptis cujuscunque religionis existant. *Bricht ab etwa im letzten Viertel des Stückes kurz vor Ankündigung des Beschlusses der Konzilsberufung (s. unsere Varianten) mit Verweis auf dasselbe eben erwähnte Einladungsschreiben:* etc. ut in littera convocacionis prelatorum de parte Benedicti prescripta, excepto quod ista non fuit tabellionata et quod post datam istius ponebatur clausula sequens, videlicet: postquam autem *u. s. w., s. unsere „Nachschrift“. Am Schlusse die Bemerkung* Et nota, quod aliquando scriptum fuit diversis episcopis exemptis simul, et tunc fuit eciam ista clausula adjecta: ceterum, quoniam laborosum nimis existeret singulos ex vobis per singulas litteras requirere et monere, volumus, quod, postquam alter ex vobis habuerit litteras presentes et illarum vigore monitus fuit, easdem litteras portatori, prius habita copia si volueritis prout merito eciam debetis, restituatis et assignetis.

G coll. an den Variantenstellen der Druck bei D'Achéry Spicilegium tom. 6 pag. 215-224, laut Vorrede ibid. pag. 7 ex codd. Gemeticensis abbatiae, *Eingang und letzter Theil abgekürzt durch Verweis auf das Einladungsschreiben der Kardinäle Benedikt's ibid. pag. 205 ff., die „Nachschrift“ ist vollständig gedruckt. Überschrift* Litera per quam cardinales Gregorii convocant praelatos et alios suae obedientiae ad concilium Pisanum.

An den Patriarchen von Aquileja und dessen Provinz:

D coll. San-Daniele (bei Udine) Stadtbibl. cod. Pancerae *pag. 59-71 cop. ch. coaev., ohne Überschrift, Adresse* reverendis in Christo patribus dominis . . patriarce Aquilegensi ejusque suffraganeis eorumque capitulis *u. s. w., dann statt* dioecesis, *wie AB etc.,* provincie Aquilegensis.

An den Erzbischof von Prag und dessen Provinz:

P coll. Prag Domkapitelarchiv cod. ms. VII *fol. 182^{a}-185^{b} cop. ch. coaev., ohne Überschrift, Adresse* reverendissimis in Christo patribus et dominis archiepiscopo Pragensi et ejus suffraganeis eorumque capitulis *u. s. w., dann statt* dioecesis, *wie AB etc.,* Pragensis provincie.

p coll. Prag ibid. fol. 318^{b}-323^{b} an den Variantenstellen von P, ebenfalls cop. ch. coaev., Überschrift und Adresse wie P.

An den Erzbischof von Canterbury und dessen Provinz:

V coll. an den Variantenstellen der Druck bei (Wilkens) concilia magnae Britanniae London 1737 tom. 3 pag. 298-302, wol aus reg. Arundel (I fol. 88^{a}) *wie das dort vorhergehende Stück. Adresse* reverendis in Christo patribus dominis archiepiscopo Cantuariensi et ejus suffraganeis eorumque capitulis necnon venerabilibus et circumspectis viris abbatibus prioribus et aliis praelatis provinciae Cantuariensis *u. s. w.*

Gedruckt außer an den (lin. 10 u. 29) bereits angeführten Orten: Raynald annal. eccles. 1408 § 21-31 aus S; Labbé et Cossart sacros. conc. 11 pars 2 pag. 2146 f. aus Raynald l. c.; Harduin conc. coll. 8 col. 30-37 aus G und Raynald; Mansi conc. nova coll. 26 pag. 1167-1175 aus denselben mit Varianten eines ms. Harleian. — *Auszugsweise, die darin erwähnten Conclusionen der Universität wörtlich, mitgetheilt bei Gobelinus Persona cosmodrom. ed. Meibom Frankfurt 1599 pag. 284 f. (in Meibom's script. rer. Germ. 1, 326 f.). — Regest Georgisch 2, 897 nr. 23 aus G.*

Miseracione (**1**)[1] divina episcopi presbiteri[a] et diaconi sacrosancte Romane ecclesie cardinales (**2**) nunc in loco Liburni (**3**) Pisane diocesis conmorantes una cum collegio (**4**) reverendissimorum in Christo patrum et dominorum in parte alia cardinalium (**5**), pro nobis et aliis reverendissimis in Christo patribus dominis cardinalibus pro nunc absentibus adherentibus et[b] adherere volentibus in hac parte, reverendo in Christo patri domino episcopo et capitulo nec non venerabilibus et circumspectis viris[c] abbatibus prioribus et aliis prelatis diocesis[d] exemptis et non exemptis secularibus et regularibus cujuscumque religionis[e] existant salutem et promptum habere affectum ad pacem et unitatem ecclesie procurandam.

a) *A* prespiteri. b) *D add.* nobis. c) *om. S.* d) *A von späterer Hand des 15 Jahrh. hineinkorrigiert* Pisane; *im übrigen s. wegen der Adressaten die Quellenangaben.* e) *S* condicionis.

[1] *Die in Klammern dem Text eingefügten Zahlen beziehen sich auf die einzelnen Absätze der Postillae nr. 268; vgl. oben Quellenbeschreibung unter A.*

Quanta (6) sollicitudinis cura salvator noster Jesus Christus unitatem apostolis commendaverit quantoque nitore pulchritudinis unita sancta mater ecclesia resplenderet, sacra docent eloquia, ex quibus postea sancte emanarunt sancciones. quamquam enim post resurreccionem apostolis omnibus parem[a] tribuerit potestatem dicens „sicut misit me pater et ego mitto vos, accipite spiritum sanctum“[1], tamen, ut unitatem manifestaret, unitatis ejus originem ab uno incipientem[b] sua auctoritate disposuit. hoc erant utique ceteri apostoli quod Petrus fuit, pari consorcio prediti honoris[c] et potestatis[d], sed exordium ab unitate proficiscitur quod[e] ecclesia Christi una esse monstretur. quam unitatem ut discipulis suis suaderet et pacem, inquit „si duo ex vobis convenerint in terra de omni re quamcumque[f] pecieritis, continget[g] vobis a patre meo qui in celis est; ubicumque enim duo fuerint aut[h] tres collecti in nomine meo, ego sum cum eis“[2]. quam unam[i] in canticis predicat spiritus sanctus ex persona Christi dicens „una est columba[k] mea perfecta mea, una est matris sue electa genitricis“[3]. quod unitatis sacramentum eciam docet apostolus dicens „unum corpus et unus spiritus sanctus[l], una spes vocacionis nostre, unus dominus, una fides, unum baptisma, unus deus“[4]. hinc sancti patres alienum prophanum hostem, patrem deum non habentem indicant[m], qui universalis ecclesie non tenet[n] unitatem; et fidem erga deum manifestant[o] non habere, qui veluti quosdam artus dividi et membra lacerari paciuntur[p] ecclesie. cum enim propter ecclesiam Christus passus sit et Christi corpus sit ecclesia, non videtur ab his fides exhiberi[q] Christo a quibus evacuatur passio ejus atque distrahitur. episcopatus[r] ergo summus unus esse debet et ecclesia una que in multitudine lacius incremento fecunditatis extenditur. et quomodo de fonte uno rivuli multi defluunt, et radii multi sed[s] lumen unum, et rami arboris multi sed robur unum radice tenaci fundatum: sic ecclesia domini luce perfusa per universum radios suos porrigit, unum tamen est quod ubicumque[t] diffunditur nec unitas corporis separatur, ramos per universum orbem copia ubertatis extendit, perfluentes[u] largiter rivos, unum tamen caput, una origo, una mater ecclesia, una sponsa Christi incorrupta et pudica unam domum nosse debet, unius cubiculi sanctitatem casto pudore custodire decet.

1408 Juni 24

Sane (7), quod dolentes et ab intimis[v] cordis contriti mesticia referimus, quod et vobis non incognitum arbitramur, ecclesia jam[w] triginta annorum spacio crudelem patitur et passa est scissuram (8), divisa[x] est tunica Christi quam ut[y] non scinderetur eciam Judei in Christi passione sunt sortiti. heu prochdolor obscuratum est aurum[z], sol obtenebratus est, mutatus est color optimus, fons exsiccatus[aa], rivuli arefacti[bb] sunt, dispersi sunt lapides sanctuarii in capite platearum, in fabulam et[cc] sibilum[dd] versus est amictus varietatis ejus, odor unguentorum[ee] ejus in infamie pudorem, suavitas ejus in crudelem horrorem. ut quid amplius inmoramur calamitates ecclesie atque dispendia, postquam maledictum hoc viguit scisma? manus non sufficeret[ff] ad scribendum, lingwa ad proferendum, nec[gg] memoria quantumcumque tenax ad retinendum. nos autem caritatis fervore (9) officii nostri debito, ut contra hanc pestem[hh] remedio provideremus oportuno, cum domino Gregorio tunc nobiscum in minoribus[ii] existente post obitum felicis recor-

a) *A so korrigiert aus* partem, *alle anderen* parem. b) *NBV* incipiente. c) *S* honore. d) *S* potestate. e) *DPpNOVG* ut. f) *BS* quacunque, *B add.* re, *ZNOVW* quecunque. g) *S* fiet. h) *A* vel, *alle anderen* aut. i) *D* unitatem *mit dunklerer Tinte gleichzeitig korrigiert aus* une *(letzter Buchstabe undeutlich), sonst alle codd.* unam. k) *A* columbe? l) *om. PpDNOVG.* m) *BZVSO* judicant. n) *S* tenent. o) *B* manifestat. p) *NOGPp* permittant. q) *ABZDPp* adhiberi. r) *ABZ* episcopus. s) *S* et. t) *DPpNOSG* ubique. u) *S* per fluentes. v) *OPp* intimi. w) *S add.* in. x) *S* dirupta. y) *om. A.* z) *S* color auri *und vorher* obscuratus. aa) *S add.* est. bb) *AB* aridi facti. cc) *AS add.* in. dd) *AZNO* sibulum ee) *A* ungentorum. ff) *DPpNOVG* sufficerent. gg) *DPpNOVG* aut. hh) *NG add.* de. ii) *S add.* constituto.

[1] *Johann. 20, 21 f.*
[2] *Matth. 18, 19.*
[3] *Cant. 6, 8.*
[4] *Ephes. 4, 5.*

1408 Juni 24

dacionis Innocencii pape VII et alii tunc domini cardinales in conclavi[a] existentes invicem[b] promissionibus juramentis et votis nos astrinximus pro scismatis extirpacione principaliter quinque continentibus[1]: primum (**10**) quod, si quis[c] nostrum ad apicem summi[d] apostolatus assumi contingeret, pro reintegracione unitatis Christianorum renuncciaret summi apostolatus dignitati et juri suo. secundum[e] quod post assumpcionem suam approbaret publice votum et juramentum[f] confirmaret, domino Petro de Luna[g], qui ex altera parte se Benedictum appellat, regibus et principibus ac aliis universitatibus patentibus litteris intimando et offerendo se illud impleturum et paratum ad cedendum (**11**). tercium[h] quod de fratrum consilio destinaret[i] ambaxiatores ad eum qui ex altera parte pro papa se gerit ad predicta intimanda[k] et locum (**12**) eligendum[l]. quartum[m] quod tractatu pendente[n] nullum crearet cardinalem nisi causa coequandi numerum cum numero alterius partis, nisi ex defectu alterius partis steterit quod unionis prefate conclusio non sequatur infra annum a certo tempore[o] (**13**) determinato[p] inchoandum. quintum[q] quod omnia premissa inchoata et inchoanda mediaremus et prosequeremur, nichil de contingentibus necessariis utilibus[r] (**14**) aut quomodolibet oportunis obmittendo.

Post que dominus Gregorius prefatus ad apicem summi apostolatus assumptus, in quem omnium nostrum[s] reposita erat fides propter preteritam[t] ejus apparentem vitam quod predicta (**15**) absque mora et efficaciter adimpleret, post sui assumpcionem pluribus astantibus omnia et singula predicta approbavit publice confirmavit atque subscripsit[2], destinavitque (**16**) ad eum, qui pro altera parte pro papa[u] se gerit, et ad reges principes civitates[v] quamplures et universitates utriusque obediencie litteras patentes tam nostras quam suas[3], in quibus predicta notificans ea se profitebatur impleturum, et sic ad quamplures reges et principes destinavit ambaxiatores hec omnia viva voce confirmantes et eum impleturum offerentes[w] (**17**). tandem destinatis ambaxiatoribus et facta conclusione[4] de loco civitatis Saone (**18**), a qua, postquam illam suis litteris approbavit (**19**) pro loco decenti, captatis occasionibus recessit (**20**), et, sumpta[x] hincinde ab utraque parte superflua disceptacione locorum circa illa multipliciter variando, tempus anni et plus inaniter est consumptum, et cum multis varietatibus et ambagibus, quas narrare[y] longum esset, numquam ad loci concordiam est deventum, quamquam loca in medio fuerint oblata decencia et habilia (**21**) et[z] cum securitatibus debitis, que modo ab uno (**22**) modo ab alio contendencium de papatu fuerunt occasionibus[aa] frivolis

a) *S* ecclesia. b) *om. AB.* c) *in W über* quis *von derselben Hand wie die Postillen* alias quem *zugefügt.* d) *DPp* summum. e) *AB* secundo. f) *DNOVG add.* et. g) *DPpNOVG om.* de Luna. h) *ABWZSPp* tercio. i) *APp* destinarentur, *B* destinaretur, *W* destinarent. k) *AB* intimando, *alle anderen* —a. l) *S* eligendi, *om.* et. m) *ZS* quarto. n) *Z* precedente. o) *PV* termino. p) *om. NV.* q) *S* quinto. r) *D* ubilibet. s) *WNOVG* nostra. t) *om. AB.* u) *P* papam, *om.* pro. v) *S add.* que. w) *S* offereu *abgekürzt*, *om.* et sic — impleturum, *und om.* tandem. x) *DPpNOVG* assumpta. y) *S* intrare. z) *om. S.* aa) *S* rationibus.

[1] *Das Instrument vom 23 Nov. 1406, bei Raynald annal. eccl. 1406 § 11 und sonst oft gedruckt; die hier angeführten Punkte sind in demselben in entsprechender Reihenfolge enthalten, aber nicht einzeln aufgezählt; die Anführung hier ist zum Theil wörtlich, aber verkürzt; im ersten Punkt ist ohne Zweifel nicht ohne Absicht weggelassen die wichtige Klausel, auf welche P. Gregor sich zur Rechtfertigung seines Verhaltens berief* „si et quando antipapa cedet“ *u. s. w.; vgl. die Glosse zu diesem Punkte in nr. 268.*

[2] *Am 1 Dec. 1406, s. Bzovius annal. eccl. 1406 § 15, vorläufig bereits am 30 Nov., s. Paris Nat. bibl.* cod. ms. lat. 12542 fol. 45[a] *cop. ch. coaev. und ib.* cod. ms. lat. 12543 fol. 31[b] *cop. ch. coaev.*

[3] *P. Gregor XII schreibt an P. Benedikt XIII am 11 Dec. 1406, s. Raynald annal. eccl. 1406 § 14 f., andere Schreiben desselben und der Kardinäle bei Martène et Durand ampl. coll. 7, 719 ff., vgl. Hefele Konziliengesch. 6 pag. 759.*

[4] *Der sogen. Vertrag von Marseille vom 21 April 1408 (im Chron. Karoli lib. 28 cap. 2 in Documents inédits série 1 tome 3 pag. 542 ff. 20 April), gedruckt u. a. Martène et Durand ampl. coll. 7, 750 ff., vgl. Hefele Konziliengesch. 6, 762 und Sauerland in Sybel's Histor. Zeitschrift 34, 115 ff.*

reprobata, nobis contradicentibus (23) et omnibus ambaxiatoribus et omnibus[a] aliis (24) pro hoc negocio degentibus in curia et repungnante conmuni hominum opinione (25). postea a domino Gregorio civitate Pysana multipliciter pro loco habili commendata (26) ac loco predicto de ejus voluntate a nobis postulato et destinatis ambaxiatoribus ad dominum[b] Petrum[c] pro alia parte Benedictum nuncupatum, eo[d] se Liburnum[e], qui locus est propinquus civitati predicte Pisane ac ejusdem diocesis, accedere promittente (27), paratis Florentinis ad locum Pisane[f] civitatis utrique concedendum, prefatus dominus Gregorius numquam tempus determinare voluit infra quod accedere vellet nec eciam, cum plures diceret sibi necessarias securitates, eas[g] exprimere voluit (28), cum tamen ambaxiatores Florentinorum una nobiscum et cum ambaxiatoribus Venetorum ac ambaxiatoribus domini Petri de Luna ex altera parte Benedicti nuncupati super hoc instarent, ipsis ambaxiatoribus Florentinorum[h] se ad ea que concernerent Florentinos circa securitates et alia implere paratos offerentibus (29). et tandem[i] dominus Gregorius, quod dolenter referimus, per eum captis[k] occasionibus a tractatu satis ignominiose[l] recessit (30). ex quibus ejus in predictis non sincera neque bona voluntas manifestissime propalata[m] (31) extitit et ostensa.[n] [1]. et sic tracti[o] sumus per inania verba spacio anni et ultra sub velamine difficultatum loci, qui nec ad cedendum erat de substancia requisitus (32) nec ex forma juramenti ad hunc actum destinatus, cum ubilibet cedere potuisset uterque per procuratorem (33) idoneum aut in manibus collegii sui, nobis et dominis cardinalibus (34) ex altera parte paratis ad omnia loca[p] tam conventa quam oblata convenire (35) pro his que incumbebant implendis[q]. sed[r] tandem, ut nichil obmitteret ad precludendas (36) vias unionis facte[s] et claudendos aditus implementi juramenti et voti, ne quod boni agere nolebat aliis via pararetur, nobis fecit tria mandata penalia [2] evidenter injusta (37): primum ne sub pena perjurii collocucionem aliquam haberemus per nos vel interpositam personam cum ambaxiatoribus (38) domini Benedicti nec cum ambaxiatoribus serenissimi principis domini regis Francie, qui pro nulla alia causa quam unionis prosequende (39) degebant in curia; secundum ne sub eadem pena congregaremur insimul absque ejus licencia, cum tamen in factis ecclesie et fidei convenciones et collocuciones hujusmodi approbentur nec verbum dei (ut unionis et pacis est[t]) secundum apostolum [3] sic debuerit aut potuerit alligari (40); tercium ne sub pena privacionis cardinalatus et beneficiorum de civitate Lucana, in qua cum eo degebamus, exiremus (41); et hec omnia, ut clauderentur vie prosecucionis unionis et pacis nec aliquid de ea quoquomodo valeret attemptari (42). et demum clarissimis verbis voluntatem suam propalando aperuit, quam ante[u] palliaverat, quod sue intencionis non erat amplius viam insequi cessionis; quam pluries in publico multis astantibus reprobavit ut diabolicam (43), que tamen ante ab eo[v] extiterat approbata[w] jurata atque promissa et a toto mundo recepta (44) ut grata sancta et justa et per quam solam facilius (45) poterat hujus pestiferi scismatis finis haberi, cum tamen se ab

1408 Juni 24

a) *om. DPpNOVG; Z add.* ab *vor* omnibus; *die Glosse dazu in nr. 268 hat* et omnibus aliis. b) *NOG* dictum. c) *S add.* de Luna. d) *NG* et, *O add.* quod. e) *BD* Liburnium, *Pp* Liburniam, *W* Lyburnium, *ON* Liburnam, *und so variierend auch weiterhin.* f) *B* Pisanie, *S* Pisarum. g) *add. DNOVG* h) *ONS abgekürzt* Florentin, *BWDPpG* Florentinis, *A* Florentinen *und übergeschrieben von späterer Hand des 15 Jahrh.* sium. i) *S* tamen. k) *ON* captatis, *S* captata *und dann* occasione. l) *A* ignominose. m) *D* approbata. n) *V add.* offensa. o) *AV* tractati, *alle anderen* tracti. p) *S* facta. q) *S* pro implendo *statt* implendis. r) *WNOVDPp* et. s) *sic! nur VNS* sancte. t) *A* et, *alle anderen* est, *G om.* u) *AD* antea, *alle anderen* ante. v) *DPpONSVG* ipso. w) *N* propalata.

[1] *S. diese Intriguen Gregors und seines Gegners bei Hefele Konziliengesch. 6, 767 ff.*

[2] *Am 4 Mai 1408, s. Raynald annal. eccl. 1408 § 8 ff.; eine Abschrift dieser Mandate Pariser Nationalbibliothek im* cod. ms. lat. 12542 fol. 67[b] *cop. ch. coaev. enthält die drei angeführten Punkte, aber in umgekehrter Reihenfolge, wie sie auch in der Appellation der Kardinäle aufgeführt werden Raynald l. c. § 9.*

[3] *2 Timoth. 2, 9.*

1408 Juni 24 hac retrahere (**46**) non debuisset exemplo Christi, qui de celo in humana membra descendit ut salutem humano generi daret et pacem. novissime contra votum (**47**) et juramentum, antequam ab altera parte a tractatu foret recessum (**48**), nobis rennuentibus[a] (**49**) prius, postea absentibus, in confusionem unionis quatuor de facto creavit cardinales [1] in proposito non cedendi sibi applaudentes et eum in hoc multipliciter confirmantes. ex quibus a populo Christi[b] cum gravissimo ejus scandalo de unione funditus extitit desperatum (**50**). nos autem per manus prefati domini Gregorii et alterius (**51**) qui se Benedictum appellat saluti et unitati populi Christi amplius provideri non sperantes, cum et inter eos de collusione permaxime suspicaretur (**52**), et considerantes super hoc nichil in presencia domini Gregorii agi[c] posse tum quia reprobaverat (**53**) cessionis viam tum propter dicta[d] iniqua precepta (**54**) tum propter notorias (**55**) persecuciones dicti[e] Gregorii et suorum persequencium, omnes nedum insequentes sed eciam quoquomodo persuadentes unionem via jurata, et ut clarius loquamur ut mortis[f] (**56**) et carceracionis injuste periculum evidens evitaremus, prout in aliis nostris expressimus[g] litteris [2], ut cum libertate (**57**) in talibus debita quam in civitate Lucana habere non valebamus negocium prefate unionis ut multipliciter eramus astricti (**58**) prosequeremur et circa illud cum quibus expediebat (**59**) de oportuno remedio provideremus, secundum deum et canonica instituta plus deo quam homini parere volentes, discessimus (**60**) a civitate Lucana, in qua pro tunc cum prefato domino Gregorio degebamus, et Pisas (**61**) accessimus, deinde Liburnum (**62**), ut cum dominis cardinalibus ex altera parte tractaremus de mediis[h] et viis quibus populo Christi pax daretur et unio, et habitis et consideratis [3] maturis consiliis universitatum magistrorum studii Parisiensis (**63**) et Bononiensis (**64**), que universitates maxime Bononiensis inclinabant in has conclusiones, quarum plurime ad scripturam publicam et autenticis[i] sigillis roboratam sunt redacte, videlicet[4]: primo quod uterque, et dominus Gregorius (**65**) et qui se ex altera parte pro[k] papa gerit, ex debito officii pastoralis veri vel pretensi jure conmuni circumscripto quolibet juramento et voto, stante scismate tam inveterato cum tanto populi scandalo (**66**), tenentur et debent cedere (**67**), ex quo, propter dubia facti et juris (**68**) super papatu, aliter comode (**69**) dari non potest unio et pax in ecclesia dei, ne plus (**70**) temporalem dignitatem quam populi salutem et unitatem ac eternam vitam appetere videantur, et quia finis pastoralis officii est providere unitati gregis paci et saluti animarum populi Christi. secundo quod longe forcius (**71**) ad hoc astringuntur concurrentibus tam sollempnibus vinculis, ut[l] promissionis voti et juramenti. tercio quod papa, stante tali scismate, pertinaciter resistendo (**72**) in implendo quod vovit et juravit, ad quod eciam absque voto et juramento tenetur, incurrit crimen[m] notorium (**73**) propter quod subicitur provisioni concilii (**74**), et ultra hoc concluditur scismatis nutritor et fautor, cujus vetustate et obstinacione descenditur in heresim (**75**) et fides leditur deo et ecclesie debita, cujus eciam provisio spectat ad concilium[n]. quarto quod eciam[o], stante dubio an hoc

a) *PpGNOV* renitentibus. b) *S* eciam. c) *AB add.* non. d) *om. B*, *DNOG* predicta. e) *NOVG* ipsius. f) *S* mortem. g) *Pp* expressum est. h) *DNOVG* modis. i) *O* auctoriatis, *GB* autenticam. k) *om. AP.* l) *A* et, *p* aut. m) *A* tamen. n) *W add.* rite et legitime convocatum *von anderer gleichzeitiger Hand die auch die Postillen geschrieben aufkorrigiert.* o) *PVZ das* eciam *vor* quod.

[1] *S. Raynald ann. eccl. 1408 § 8 u. § 14.*

[2] *S. die Anmerkung in den Postillen nr. 268 bei der Glosse 60; auch betreffs der folgenden Daten vgl. daselbst die Glossen 60 ff. nebst deren Anmerkungen.*

[3] *Ein Nachsatz folgt nicht. Noch Begründung zu* accessimus*?*

[4] *Die Widergabe dieser Conclusionen geht bis zur Zahl 88; dieselben stehen in Wolfenbüttel* cod. 17. 18 fol. 150[ab] *mit der Überschrift* Consilia universitatum Parisiensis et Bononiensis tempore scismatis ante concilium Pisanum *etc.*, *in Wien Hofbibl.* cod. ms. 5097 fol. 122[ab] *mit der Überschrift* Conclusiones universitatis Bononiensis.

nutrimentum scismatis transeat in heresim vel an tale sit delictum ex quo provisio spectet ad concilium, hoc cognoscere in dubio ad idem pertinet (**76**). quinto quod, stante dubio papatus inextricabili[a] propter dubium (**77**) facti et juris, ne in subversionem[b] fidei ecclesia sic maneat divisa perpetuo cum tanto scandalo et perdicione animarum (**78**), provisio spectat ad concilium et ecclesiam universalem, ut utrumque (**79**), eis non cedentibus[c], possit a papatu eicere. sexto quod, stantibus terminis ut stant, et ambobus detrectantibus implere quod jurarunt et voverunt (**80**), cum ex hoc nutriant scisma manifestum, subditi possunt et debent ab eorum obediencia recedere (**81**) et eciam tenentur, cum ex[d] eorum obediencia palpabiliter videant utrumque in suo malo (**82**) nutriri proposito, et eciam peccant, si non subtrahunt, tamquam principaliter scisma facientes vel saltem indirecte auxilium prebentes nutritoribus scismatis antiquati, nec sentenciis contendencium de papatu aliquatenus propter hoc valent alligari. ultimo ex factis et dictis que supra ponuntur, que universo mundo notoria (**83**) sunt, satis notorie patet utrumque detrectare[e] implere quod debebat et ad quod tenetur ex debito officii et juramenti, cum saltem potuerint[f] (**84**) cedere per procuratores idoneos vel uterque in manibus collegii sui et sic dare pacem populo Christi, maxime cum uterque de jure et forma juramenti artetur ad nichil de utilibus (**85**) necessariis aut quomodolibet oportunis obmittendum, cum eciam ab utriusque pendeat potestate solvere perplexitatem condicionum[g] (**86**) juramenti si qua subsit; et si que circa hec[h] excusaciones allegantur[i], frivole (**87**) sunt et earum cognicio est concilii (**88**). quibus visis et plurimis[k] habitis inter nos consiliis firmavimus nos unire[l] cum dominis alterius collegii (**89**). et[m] Liburnum accedentibus (**90**) nobis, qui locus est prope Pisanam civitatem ejusdem diocesis (**91**), ac eis[n] dominis cardinalibus ex altera parte in sufficienti numero nobiscum congregatis, in unum nos univimus (**92**) propositum, ut modis omnibus (**93**) justis et sanctis et secundum canonicas sancciones populo Christi de pace et unione provideremus, et [1] considerantes quod ipsi de papatu contendentes contra se concilium integrum minime congregarent (**94**), ut preteritorum experiencia docuit et docet et eciam preterita negligencia (**95**), et maxime quia dominus Gregorius negavit cessionis viam et eam ut diabolicam reprobavit (**96**) ad quam tractandam[o] eciam concilium denegasse (**97**) videtur, attendentes eciam quod uterque permaxime est de convocando concilio suspectus (**98**) ut[p] aut nolit aut nimium dilatet aut eciam minus fideliter congreget, cum[q] verbis et factis viam impediant ad scisma tollendum ad cujus finem concilium congregatur, cum perpendat uterque congregato concilio se verisimiliter excludi (**99**) et uterque multifarie se declaraverit[r] anhelare ut in papatu eciam cum divisione remaneat, item propter probabiles dubitaciones de papatu (**100**) tam ex facto et facti antiquitate quam ex jure descendentes[s] et propter obediencias separatas neuter quoad totam congregacionem utriusque obediencie (que tota in tali casu necessario est congreganda (**101**) potest se ostendere papam (**102**) indubitatum nec in solida possessione (**103**) pacifica papatus existit sic ut eo modo quo oportet valeat (**104**) concilium totum congregare, nec uterque de facili potest ad hoc induci ut congregent simul (**105**), tum[t] propter eorum indisposicionem (**106**) ad hoc que perpenditur ex retro factis et dictis, tum propter nimiam inter eos

1408 Juni 24

a) *P* inexecrabili; *W* exterminabili, *dann von der Hand die die Postillen geschrieben aufkorrigiert* alias inextricabili; *N* extricabili. b) *PpZ* subversione. c) *B* concedentibus. d) *om. AZ.* e) *DPpNOG* detractare, *W so korrigiert aus* detrectare. f) *GBP* potuerunt. g) *om. S.* h) *NVG* hoc. i) *NOVG* allegentur. k) *ZNOVGW* pluribus. l) *AG* venire. m) *om. AB.* n) *om. N, O* de, *V* eisdem; *em.* eo? o) *N* tractandum. p) *AB* et. q) *S* aut. r) *AD* declinaverit. s) *B* defendentes. t) *A scheint wol* cum *gewesen, von der späteren Hand des 15 Jahrh. aber mit schwarzer Tinte in* tum *korrigiert zu sein; Z* tamen.

[1] *Das Hauptverbum folgt nach immer neuen Partizipialsätzen erst sehr viel weiter unten:* deliberavimus *pag. 384 lin. 18.*

1408 Juni 24

distanciam (**107**) in re tantam celeritatem (**108**) desiderante, tum quia saltem casualiter[a] canones (**109**) inferioribus concilii congregacionem permittunt nullus autem[b] proporcionabilior casus isto, tum quia ad congregacionem concilii requiruntur per nos et per concilium (**110**) requirentur[c] ut consenciant, et si cosenciunt[d], bene quidem, alias concilium procedere poterit, cum ab eorum potestate pendere non debeat an de criminibus (**111**) suis inquiratur de quibus per concilium potest inquiri nec ut perpetuo (**112**) ecclesia sic[e] lacerata remanere debeat, cum eciam neutrales seu subtracti[f] (**113**) de facili ad eorum convocacionem non venirent et sequerentur alia pericula evidencia in impedimentum desiderate unionis, et attendentes[g] quod, si diffugia et dilaciones contendencium ulterius attenderentur qui sic se ab invicem separant et dispergunt maxima quasi ex proposito (**114**) locorum distancia ut de eorum conveniencia[h] in unum de cetero nulla spes habeatur, errores succrescunt, cum scisma mater erroris[i] existat et inveteratum transeat[k] in heresim (**115**) juxta divinas et canonicas sancciones et sic ecclesia ad irreparabilis desolacionis deduceretur obprobrium (**116**) in evidens et[l] irrecuperabile[m] periculum animarum, habita[n] inter nos duo collegia (**117**) matura deliberacione et eciam cum multis prelatis (**118**) notabilibus et magnis literatis in theologia canonica et civili facultate, sequentes exempla et gesta sanctorum[o] (**119**) alias[p] virtuose in ecclesia Romana servata deliberavimus quod per nos in parte et obediencia nostra (**120**) concilium seu ecclesia (**121**) convocetur in certo loco et termino et idem fiat per collegium seu dominos cardinales ex altera parte in eodem termino et eodem loco cum auxilio et benigno suffragio regum et principum utriusque obediencie, quibus nunc Romana et universalis ecclesia permaxime dinoscitur[q] indigere et qui ut deo devoti dextras suas[r] ecclesie et nobis prebebunt (**122**) adjutrices et defensionis ac proteccionis prebebunt auxilia ut devotissimos principes decet et eorum convenit honestati, ad finem (**123**) quod in dictis loco et tempore[s] convenientibus domino Gregorio (**124**) et domino Petro de Luna ex altera parte Benedicto nominato, quibus dicta deliberacio intimatur et requiruntur ut[t] dicte congregacioni opem ferant et assensum et in eis conveniant, finis[u] imponatur scismati per viam mutue cessionis (**125**), ut jurarunt, et eleccio fiat (**126**) per utrumque collegium in unum conveniencia[v] unici et indubitati (**127**) pastoris. quod si venerint et non renuncciaverint cum effectu vel alter renunciaverit cum effectu et alter non renuncciaverit (**128**) vel ambo non venerint, provideatur per ecclesiam congregatam attentis promissis[w] (**129**) juratis et voto confirmatis, alias fere a cunctis[x] fidelibus approbatis, decernatur et[y] declaretur ut in premissis fuerit necessarium et oportunum taliter (**130**) circa factum duorum contendencium[z] et necessitatem ecclesie inminentem, ut ipsorum vel alterius absencia seu pertinacia et contradiccione non obstantibus scisma exstirpetur et per eleccionem (**131**) unici et indubitati pastoris canonicam (**132**) unio (**133**) perfecta in dei ecclesia habeatur, ad dei servicium gloriam et honorem, fidei robur, salutem omnium fidelium et ecclesie debitam reformacionem (**134**). quocirca predictam deliberacionem, necessariam fidei et ecclesie, sic deliberate (**135**) digestam vobis et vestrum singulis intimamus et notificamus precamurque et sub debito juramenti et fidelitatis, quo ecclesie Romane tenemini, requirimus (**136**), quatenus, in quantum deo placere cupitis et defensioni fidei assistere et unitatis vinculo procurando ecclesie Romane tenemini,

a) *S* casu aliquo. b) *N* ante. c) *GB* requiruntur. d) *D* consentient, *ZWNOVG* consentiant. e) *DAO* sit. f) *G bricht hier ab und verweist für das weitere auf das Schreiben der Kardinäle Benedikts.* g) *S* attendendum. h) *P* convocacione, *WNOVDpZ* convencione. i) *SO* errorum. k) *PpNV* transit, *O* transivit. l) *add. AW, alle anderen nicht.* m) *NO* irreparabile. n) *N add.* invicem *und bricht dann ab mit Verweis auf das Schreiben der Kardinäle Benedikts.* o) *O* patrum. p) *add. WA, alle anderen nicht.* q) *AV* noscitur, *alle anderen* dinoscitur. r) *S* suo. s) *PpDO* termino. t) *O* quod. u) *die meisten unserer Handschriften haben freilich* finisque *und so wird die Stelle auch widerholt in den Streitschriften citiert, z. B. in den Artikeln vom 16 April 1409 nr. 296 art. 20.* v) *DPpOSV* convenientes, *W abgekürzt* convenien. w) *BS* premissis, *W scheint korrigiert so statt* promissis. x) *OP add.* Christi. y) *ZABW om.* et. z) *D add.* de papatu.

velitis in termino[a] annunciacionis (137) beate Marie[b] proxime futuro[c] de[d] mense marcii *1409*
(quem terminum ad hoc congruum elegimus[e], ad quem terminum domini cardinales *Mrz. 25*
alterius partis prelatos et alios obediencie sue convocant[f]) ad civitatem Pisanam (138) prefatam[g] et in ipsa cum domino Gregorio, si venire voluerit, nobiscum, qui in dictis loco et tempore[h] personaliter deo auxiliante erimus, ac prelatis aliis obediencie nostre et partis, quos pari modo specialiter ad hoc convocamus, ac cum deputatis regum et principum, quorum regum et principum benignum auxilium huic dei negocio fidei et ecclesie necessarium et quamplurimum[i] oportunum imploramus[k], convenire et comparere ad fines et effectus predictos (139) spirante gracia spiritus sancti prosequendos[l] et feliciter consumandos[m]. quod si qui ex vobis impedimentis causantibus nequiveritis personaliter interesse ad dictos locum et terminum pro dei et ecclesie[n] reverencia et fidei necessitate, aliquos vestri nomine deum timentes sciencia et experiencia illustratos destinare velitis suffultos speciali et sufficienti potestate ad effectus premissos[o] consequendos, taliter in his[p] vos habentes quod de promptitudine servicii divini et defensione fidei et de[q] subvencione ecclesie apud deum meritum consequamini et apud homines laudem et gloriam sempiternam; nec in hac parte et materia[r] necessaria aliquomodo[s] dubitetis (140) aut cujuscumque terrore concuciamini, quia, cum vos et nos causam fidei et exstirpacionis[t] scismatis prosequamur[u] (141) sub proteccione dei et ecclesie, de cujus congregacione agitur et ad quam eciam dominum Gregorium (142) per alias litteras nostras [1] specialiter provocamus et[v] intimari facimus ut concilio intersit, manebimus ab omni lesione processuum securi (143). quod si aliqui processus contra nos et vos fierent occasione predicta, nulli forent et evidenter (144) subjecti vicio nullitatis tamquam impeditivi sacratissime unionis. est enim nostra et dominorum de collegio alterius partis intencio et irrevocabile (145) propositum, quod cum his qui veniunt[w] ad dictum locum et terminum provideatur fidei et ecclesie juxta effectus predictos, aliorum qui non veniunt absencia non obstante, prout alias factum fuit in generalibus conciliis in quibus fuerunt per modum predictum (146) errores extirpati, fides exaltata, ecclesia reformata in vinculo pacis et unionis, extincto errore scismatice pravitatis. quia vero fidelibus non est tam de sollicita invencione quacumque fidendum quam de instancia oracionis humilis et devote sperandum, vestras caritates precamur ac per viscera misericordie domini nostri Jhesu Christi exhortamur, quatenus per vos (et hoc idem fieri procuretis per fideles vestre sollicitudini commissos) humiles preces fundantur ad dominum et devotis oracionibus insistatur, ut ipse qui concordiam operatur in sublimibus suis dignetur efficere quod debita per hanc deliberacionem (147) sequatur provisio celer concors et[x] canonica, ut animarum salus et necessitas exigit et tocius orbis utilitas desiderat et exposcit. datum in castro seu loco predicto[y] Liburni[z] (148) sub trium priorum nostrorum appensione sigillorum 24 die mensis junii (149) prima indiccione anno a nativitate .domini nostri Jhesu Christi 1408.

[*Nachschrift* [2]] Postquam autem (150) hec nostra deliberacio ad noticiam transivit utriusque de papatu contendencium, facte sunt ab eis ordinaciones de convocandis obe-

a) *PpDOV* festo. b) *Pp add.* gloriose, *DOV* virginis. c) *O* venturo. d) *B* die, *DPpOV om.* de — marcii. e) *V* eligimus, *B korrigiert aus* elegimus. f) *S add.* et. g) *Pp* supradictam, *DOV* predictam. h) *ZDPpWSOV* termino. i) *PpD om.* k) *O* invocamus. l) *P* —dum. m) *P* —dum. n) *AZ* ecclesia. o) *PpD* predictos. p) *PpDOV* premissis. q) *om. BZOSVW.* r) *VOD add.* tam. s) *DWZOV* aliquem. t) *S* extirpationem. u) *S* prosequamini. v) *om. ABPpDZOVW.* w) *P* venerunt, *pDOV* venerint. x) *om. A.* y) *om. S.* z) *DPpOV add.* dicte (*D* predicte) Pisane diocesis.

[1] *Vom 16 Juli 1408, s. die Einleitung zu dieser Litera E pag. 320, 10.*

[2] *Über das Verhältnis dieser „Nachschrift“ zu dem Datum des Schreibens s. die Glossen 149 ff. der Postillen nr. 268 nebst unseren Noten dazu.*

1409 dienciis suis separatim, videlicet a domino Gregorio [1] apud provinciam Ravennatem [a] vel
Mai 26 Aquilegiensem in die penthecostes (151) et a domino qui se Benedictum dicit apud
1408 Nov. 2 Perpignanum [b] in Aragonia ad festum omnium sanctorum [2]; et secundo per dominum
1408 Juli 12 Gregorium alia bulla [3] emanavit ad omnes Christi fideles sub 4 idus julii (152), in qua declarat, quod sue fuit voluntatis [c] est et ut in deo sperat erit pure et fideliter servare formam et intencionem suorum juramentorum voti et promissionis [d] in conclavi factorum (153), atque nos convocat secum cum pretensis [e] cardinalibus, quos [f] de facto (154) creavit ad tractandum super negocio unionis. que tam convocaciones quam littere domini Gregorii qualiter ad finem tendant unionis, litterarum series patenter ostendit tamen [g], quia ex convocacionibus separatis et ad loca diversa ac remotissima (155) et diverso tempore congregandis nullatenus sequi valeat [h] unio (156) nec aliquid concludi, cum talia ex utriusque pendeant facto (157), et quia, ut detur unio, convocacio exigitur (158) utriusque obediencie (159) simul et convocacio [i] universalis ecclesie secundum canonicas sancciones sanctorum patrum instituta et consuetudinem [k] hactenus in talibus observatam. nostra autem convocacio [l] universalis ecclesie [m] est et de utraque (160) obediencia, ex qua sequi potest unio (161). et si ambo de papatu contendentes bone forent voluntatis (162) ut asserunt, nostre pocius assentirent congregacioni ut requiruntur de tota ecclesia, quam novas et particulares (163) facerent sic separatas, ex quibus nichil aliud sequi potest (164) quam scismatis confirmacio (165). et ex hoc eciam detegitur fraus secunde bulle domini Gregorii [4]: cum enim [n] nichil restet (166) noviter tractari, sed solum restet execucio voti et juramenti quam agiliter potest expedire [o] procuratorem (167) constituendo ad renunciandum, ipse tamen [p] conatur illam ad novos reducere [q] tractatus (168) et amfractus, ad primordialia recedendo [r] principia, quasi materia non sit satis trita et notoria (169) et quasi satis per ipsum varietatibus et vacillacionibus retro non fuerit intricata (170), tum quia ex suis tractatibus [s], altera parte sic in remotis (171) partibus agente, nichil nisi scismatis confirmacio (172) sequi potest, tum quia in [t] quantum ad se nos convocat hoc non agit propter aliud nisi ut nos segreget (173) a collegio alterius partis, ut sic convocacio universalis ecclesie et utriusque obediencie, ex qua sola (174) rebus sic stantibus dari potest unio, de nostris manibus auferatur et sic scisma perpetuetur (175). ex quibus et [u] supra narratis satis patet, qualiter retro fuerit bone intencionis, cum expresse viam renunciacionis reprobaverit (176), qualiter eciam de presenti sit [v] et verisimiliter in futurum erit. nolite ergo talia velut inania attendere et que emanant [w] in confusionem unionis, sed ad congregacionem nostram iter preparate, ex qua cum adjutorio Jhesu Christi pax et unitas (177) dabitur [x] in ecclesia [y] sua.

a) *PpZVW* Ravennatam, *D abgekürzt* Ravennat., *ON* Ravennaten., *G* Ravenatensem. b) *APp* Perpinginanum, *V* Perpignianum, *ZW* Perpingianum, *B* Pinginanum, *ON* Perpiniacum, *G* Perpinianum, *S* Pirpignanum. c) *P add.* et. d) *P add.* antea. e) *om. NG.* f) *om. Pp, hernach* creatis *statt* creavit. g) *V* tamen, *BD* tn *mit Überstrich, AZ* tu *mit Überstrich, WPpSOG* tum, *N* cum *oder* tum. h) *WNPpZOVG* valet. i) *PpNOVGD* conventio *und add.* tocius, *in W über* convocacio *von der Postillen-Hand* alias convencio tocius. k) *A* consuetudinibus. l) *O* congregacio. m) *om. PpDNOVG.* n) *om. PpD.* o) *ABPp add.* per. p) *alle codd. (auch S)* enim, *was nicht paßt.* q) *A* recedere. r) *N* reducenda, *V* reducere, *alle anderen* reducendo. s) *S* contractibus. t) *om. BSZDW, A om. auch* quantum. u) *ZG* ut, *om. N, A add.* in. v) *ABW* sic. w) *A* manant, *O* eveniant. x) *S* dabuntur. y) *OG add.* sancta.

[1] *Die Berufungsschreiben Gregors, im übrigen gleichlautend, tragen theils das Datum 3 non. julii theils 6 non. julii, also Juli 5 bzw. Juli 2, das an K. Ruprecht gerichtete hat ersteres Datum, s. unsere nr. 200 nebst Noten.*

[2] *Am 15 Juni 1408, gedruckt u. a. Martène et Durand ampl. coll. 7, 781 ff.*

[3] *S. diese Bulle vom 12 Juli 1408 bei Raynald ann. eccl. 1408 § 41.*

[4] *Die oben erwähnte vom 12 Juli 1408.*

268. *Postillen [1] oder Glossen eines ungen. Anhängers K. Ruprechts und P. Gregors XII zu dem Konzilsausschreiben der Kardinäle nr. 267, im Hinblick auf den bevorstehenden Tag in Frankfurt gegen das beabsichtigte Generalkonzil zu Pisa und die unter Französischem Einfluß stehende Kirchenpolitik der Kardinäle gerichtet. [1408 Ende Sept. bis Weihnachten [2].]* [1408 Spt. ex. bis Dec. 25]

L aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 3296 in des Andreas Ratisbonensis acta concil. Const. fol. 327ᵃ-336ᵇ (früher 314ᵃ-323ᵇ) cop. chart. coaev. Die Verweisungsbuchstaben, die sich auf die glossierten Worte beziehen, sind bei uns durch die Zahlen ersetzt, wie in der Quellenangabe zu nr. 267 angegeben. Mehrfach sind Korrekturen von gleichzeitiger Hand mit dunklerer Tinte eingetragen.

M coll. Memmingen Stadtbibl. cod. Uffenbach. 2 pag. 335-419 (früher 338-422) ebenfalls in des Andreas acta concil. Const. cop. ch. saec. 18 in. aus einem alten Mainzer Kodex, also nicht direkt abhängig von L, mit der Überschrift Incipiunt quedam postille super aliquibus verbis epistole hic inserte tendentes per modum collacionis et dubitacionis contrarium ad effectum. Die offenbaren Verschreibungen und Auslassungen einzelner Worte sind in den Varianten nicht notiert, insofern sie keine sachliche Bedeutung haben. Verweisungsbuchstaben wie in L.

W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097, moderner Pappband, auf dem Rücken gedruckt Acta conc. Pisan. Constant. Basileens. Cod. ms. jur. can. n. 44 ol. 534 fol. 206-213 cop. ch. coaev., zu dem Konzilsausschreiben auf den Rändern und wenn diese nicht ausreichten auf eingeklebten Zetteln, von anderer Hand als das Konzilsausschreiben, geschrieben, vereinzelt auch einmal über den Text. Die Widergabe hat zum Theil fast den Charakter einer Bearbeitung, indem unter Wahrung des sachlich wichtigen öfter eine andere, fast immer eine prägnantere kürzere, Form gewählt ist, wie unsere Varianten zeigen. Kleinere stilistische Abweichungen sind in unsere Varianten nur dann aufgenommen, wenn sie für den Text oder für die Charakterisierung von W eine Bedeutung haben konnten. Einige Korrekturen und Zusätze, Verweise auf das kanonische Recht enthaltend, scheinen von einer anderen gleichzeitigen Hand zu sein, wahrscheinlich von derselben Hand die das Inhaltsverzeichnis des ganzen Kodex und die Überschriften der Stücke darin gemacht hat; sie ist nicht immer sicher von der ersten Hand zu trennen; wo es mit einiger Sicherheit geschehen konnte, ist es in den Varianten bemerkt. Daß die erwähnten Zusätze nicht etwa in dem ursprünglichen Text der Postillen enthalten und nur von L und M weggelassen sind, zeigt außer anderem die Art ihres Auftretens, s. z. B. die letzte Variante zu Glosse 67. Die Verweisungsbuchstaben finden sich hier wie in L und M, durch Überschlagen von Glossen oder Widerholung desselben Buchstabens variieren sie zum Theil gegen L und M, was einzeln zu bemerken überflüssig schien. Gleichzeitige Überschrift auf fol. 205ᵇ unten Incipiunt quedam postille super aliquibus verbis epistole hic inserte per modum collacionis et dubitacionis tendentes ad contrarium effectum, also fast ganz wie in M.

. Steht auch in einem Kodex des Mainzer Metropolitankapitels, den Guden cod. dipl. Mogunt. Band 2 als nr. CXXVI anführt, indem er auf pag. 609 unter c) die Postillen als darin enthalten angibt: Incipiunt quedam postille u. s. w. wie die Überschrift in M, nur in sensum contrarium statt contrarium ad effectum. Dieser Kodex ist von uns nicht gefunden und ohne Zweifel verloren gegangen.

(1) Miseracione[a]. sicut dicit sapientissimus Salemon „audiens sapiens sapiencior erit et intelligens gubernacula possidebit"; ut ergo vir prudens et sapiens veritatis

a) in W auf dem vorhergehenden Blatte links von der anderen Hand facit ad prohemium postille prime quod habetur 2 metaphysice [d. h. im 2 Buch von Aristoteles' Metaphysik] et quod notat Joannes Andree in fine glosse sue li. VI [d. h. am Schluß der Glossa in librum sextum, eine Stelle die auch in die Glossa ordinaria des Corpus juris can. am Ende des lib. sext. aufgenommen ist].

[1] So bezeichnet der Verfasser selbst seine Schrift im Eingang und am Schluß derselben. Wegen anderer Angaben unserer Überschrift vgl. die Einleitung zu dieser lit. E pag. 323 f.

[2] Aus Glosse 137 ergibt sich, daß Weihnachten 1408 noch bevorsteht; aus Glosse 149 ersieht man, daß der Gesandte der Kardinäle, der mit Glaubsbriefen vom 1 Sept. 1408 dieses Konzilsausschreiben

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25] zelator hanc epistolam sive processum[a], cum magna diligencia pro[b] parte dominorum cardinalium qui a domino Gregorio papa duodecimo recesserunt fabricatam multosque et magnos juris et facti colores ad justificandum vel saltem persuadendum processum eorum continentem, videns vel audiens causam hanc valeat ponere in statera, et ab altera parte ea, que scribuntur asseruntur vel pretenduntur cum aliquibus motivis juris et facti, considerans cuncta possit eo recciori libramine ponderare: idcirco, excluso infra terminos obediencie nostre, hoc est eorum qui sancte recordacionis dominis Urbano VI 1408 Mai 1 Bonifacio IX Innocencio VII et Gregorio XII usque ad kalendas maji proxime preteriti adheserunt [1], omni parcialitatis latere et affectu[c], expediens visum est hanc epistolam sive processum collative in quibusdam partibus impungnare et per modum postillarum super nonnullis verbis ejus contra contenta in eadem aliquos colores partis adverse sub stilo[d] plano et simplici designare ac per hoc viris doctis et expertis, qui causam quam ignorant diligentissime investigant, occasionem dare singula clarius discernendi necnon ex oppositis juxta se positis[e] quod visum fuerit rationale melius eligendi et sic per justicie semitas eterne vite gubernacula possidendi. nec tedeat aliquem hoc negocium investigare volentem has postillas legere diligenter, et si forsan aliquas inpertinentes invenerit non velit ob hoc alias eicere[f] vel non videre, quoniam etsi non omnes tamen alique ex eisdem sunt negocio pertinentes et si non jus saltem factum aliqualiter elucidantes, in quo facto videtur in nonnullis passibus notabiliter[g] deviatum prout circa medium et finem et in narracione maxime poterit apparere

(2) Cardinales. licet dominus Gregorius papa XII istos, et forte non sine causa, privasse dicatur vel forte sint privati ipso facto, statum tamen eorum ex hoc capite quoad presens non oportet in dubium revocari.

(3) Liburni. considerandus[h] est locus iste alterius obediencie et potestatis in quo tractatus inter cardinales ex utraque parte incepti mediati sunt et finiti [2].

(4) Collegio. omne collegium illicitum, nisi reperiatur a lege viva vel mortua approbatum. quis autem istud collegium scismaticorum, imo secundum nostram obedienciam scismatis auctorum, approbaverit, videant qui[i] hoc scribere collegium non formidant. nonne sicut unicus debet esse Christi vicarius ut in hoc prohemio deducitur, sic unicum debet esse collegium? quomodo ergo hic innuuntur[k] et infra clare asseruntur duo collegia cardinalium que nec per momentum ulla[l] racione subsistere possunt? quod si forsan pretenditur unum collegium factum ex duobus, prout infra in aliquibus locis innuitur et in aliquibus litteris istorum dominorum cardinalium magnis personis missis [3] clare asseritur, quis hoc faciendi habet vel[m] habuit potestatem? si vero dicatur[n] „concilium ratificabit et auctorisabit“, ergo presupponitur concilium facturum et impleturum vota illorum[o], quod tamen[p] debet esse liberum ex omni parte.

(5) Cardinalium. nonne isti paulo ante fuerunt excommunicati anathematizati scismatici et indigni aliquo prelacionis titulo nuncupari? quomodo ergo nunc sine

a) sive processum *om. W.* b) *L korrigiert* per *in* pro. c) *M* affectum. d) *L korr.* sub stilo *aus* subtilo. e) *em.* sepositis? f) *W* reicere, *om.* ob hoc. g) *W* factum elucidantes in quo eciam ex tenore harum et aliarum litterarum dominorum cardinalium [*drei Worte durch Korrekturen unleserlich*] videtur aliqualiter notabiliter. h) *W* locum considerare convenit alterius obediencie et potestatis, de quo infra *statt* considerandus — finiti. i) *W* quo. k) *M* inveniuntur. l) *LM* nulla. m) habet vel *om. LM.* n) *W* si dicitis *statt* si — dicatur. o) *W* vestra. p) *W* utique.

nr. 267 nach Deutschland brachte, schon eingetroffen ist, also ist Ende September als terminus post quem anzusetzen, vgl. die Noten zu Glosse 149 und die Einleitung zu dieser lit. E p. 322.

[1] *Diese Zeitangabe ist eine ungefähre: die Kardinäle verließen am 11 und 12 Mai Lucca und entzogen sich mit diesem Schritte der Obedienz P. Gregors.*

[2] *S. unten Glosse 61-62.*

[3] *Es sind wol die Schreiben vom 16 Juli 1408 gemeint, s. die Einleitung zu dieser lit. E p. 320.*

additamento nomen tanti fastigii sunt adepti [1]? quomodo insuper ut dicitur eis communicatur et participatur eciam in divinis ab his qui hucusque[a] fuerunt duces obediencie nostre et nunc ab illis ducuntur? utinam non seducantur! quis illos absolvit? et posito quod liceat illis communicare eciam in divinis, quis illos et suum collegium parilis auctoritatis et nominis fecit ut nostros[b]? estne cardinalium alios creare cardinales, absolvere et ligare? de quo historiarum exemplo aut scripturarum archano hec singularia hauriuntur[c]? [1408 Spt. ex. bis Dec. 25]

(6) Quanta. que in hoc exordio secuntur usque ad „sane", quoad mentem et conclusionem unitatis, nullus catholicus creditur impungnare.

(7) Sane. hic incipit narracio facti[d].

(8) Scissuram. ve illi per quem scissura hec inducta est nisi peniteat aut penituerit! melius erat ei quod natus non fuisset. ve insuper illi qui[e] fovet hanc scissuram et cui desuper potest culpa aliqua imputari! sed an justus papa, quisquis ille sit, qui paratus esset in voluntate mori nedum cedere ut unio fieret sancta racionalis et justa, quamvis non condescendat[f] viis que per istos scribuntur et[g] petuntur, foveat scisma vel sit in culpa, forte solius dei est judicare.

(9) Caritatis fervore. utinam que nunc fiunt non fiant ex invidie[h] rancore et sine omni sorde et corrupcione procedant! utinam non essent preconcepta tractata et forte in substancia vel effectu conclusa antequam dominus Gregorius exiret urbem Romam favore et induccione illorum qui diu ad hoc prece persuasione et precio laborarunt!

(10) Primum. in copia instrumenti conclavis cardinalium obligacionis[i] [2] quoad hunc primum articulum, ante secundum post verbum „juri suo" sequuntur ista verba pure et simpliciter „si et quando antipapa, qui est vel qui pro tempore fuerit, consimiliter renunciabit et cedet pretensis juri suo et papatui pure libere et simpliciter sive decedat, dummodo anticardinales[k] effectualiter velint cum eisdem dominis de sacro collegio sic convenire ac concordare quod ex hoc sacro collegio et ipsis sequatur juste canonica eleccio unici Romani pontificis". hec sunt verba instrumenti quoad hunc articulum, prout in copia que ad istas partes venit habetur, et credendum est quod in effectu eadem verba habentur in litteris domini Gregorii pape missis antipape regibus et principibus [3], que se referunt ad dictum instrumentum[l] [4]. satis igitur mirandum[m] est, quare hec verba hic apposita non fuerunt. nam secundum quod hic in litteris cardinalium habetur et in aliis eorundem litteris asseritur, illud juramentum esset purum et nullo modo condicionatum nec modificatum aut qualificatum nisi pro reintegracione unitatis Christianorum. sed secundum ea que ut premittitur in instrumento conclavis et in litteris domini Gregorii pape addita sunt, constat saltem duas hujus juramenti esse condiciones ac[n] eciam die incertas[o] [5] eidem annexas cum pluribus modis et quali-

a) *add. W.* b) *W* nostrum. c) *W andere Hand add.* vide c. 1. de scisma. [*c. 1. X. de schismaticis*] et in c. „nichil" 11. q. 3. [*c. 33. l. c.*] et in c. „audi denique" cum *ibi* no*tatis* e. c. et q. [*c. 21. C. 11. q. 3*] et in c. „sacris" quod me. causa [*c. 5. X. de his quae vi metusve causa fiunt (1, 40)*]. d) *W* narratio facti lamentabilis *statt* hic — facti. e) *L* que *korrigiert in* qui, *M* que. f) *M* condescendit. g) *W statt* per — et *nur* nunc ab eo. h) *L* invidia. i) *W* obligatorio. k) *L* an *mit Überstrich* cardinales. l) *W* ad partes istas *statt* antipape — instrumentum. m) iurandum *in L korrigiert in* mirandum. n) *W* et die incertas *statt* ac — annexas. o) *LM* dies in certos, *nachher* annexos.

[1] *Gegen diese Einwände spricht Fronzola in seiner Rede nr. 269 conclusio 13.*

[2] *Das Instrument vom 23 Nov. 1406 bei Raynald annal. eccl. 1406 § 11.*

[3] *Vom 11 Dec. 1406, s. Raynald ann. eccl. 1406 § 14 f., Martène et Durand ampl. coll. 7, 719 ff.*

[4] *Das räumt Fronzola in seiner Rede nr. 269 Conclusio art. 9a stillschweigend ein.*

[5] *Denn es heißt in dem Instrumentum* si et quando, *so daß also ein bestimmter Termin nicht angegeben ist.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25] tatibus adjunctis. unde cum nec antipapa cesserit nec[a] appareat eum umquam ad hoc fuisse paratum et, positis his, nondum tamen apparent modi juste et canonice eleccionis unici Romani pontificis preparati[b], videtur juramentum sive promissionem aut votum predictum in hoc articulo nondum esse purificatum nec posse transgredi, nisi cesserit et venerit dies obligacionis prelibate, nisi alie sint obligaciones aut instrumenta seu littere confecte quarum noticia utique apud nos non habetur. quod si forsan dicatur antipapam jam cessisse vel cedere velle et cardinales utriusque collegii, ut hic innuitur et infra habetur, paratos convenire ad justam et canonicam elleccionem etc.[c], unde condiciones purificate et modi in esse positi videntur: quare dominus Gregorius cedere est astrictus? hic considerandum, quod, eciam posito quod Benedictus jam cessisset et de hoc constaret, que utique requiri videntur ad purificacionem prime condicionis „si et quando etc.“, et quod cardinales utrinque sint congregati eciam omnes et concordent super eleccione futuri[d] pontificis, hec tamen eleccio non videretur justa et[e] canonica quoad utramque obedienciam censenda[f], nisi uterque papa[g] ut ita dicatur antequam cedant prius absolvat[h] cardinales alterius partis et eos tales creet et faciat quod ipsi eligere possint futurum Romanum pontificem indubitatum. alioquin semper dubitabitur de statu futuri pontificis Romani. et[i] cum ista nondum sint adhuc in esse posita nec eciam possint poni in esse per cardinales solos, sequitur quod adhuc non sunt omnes modi et condiciones ad cessionem requisite disposite et parate. licet enim cardinales per excepcionem excommunicacionis ab eleccione pape sede vacante repelli non debeant, de jure hoc tamen verum est de illis qui communiter ab omnibus pro cardinalibus habentur, secus autem de his de quibus utrimque dubitatur et quimet ipsi dubitant et vacillant de statu suo, imo de quibus constat quod saltem eorum medietas non habet titulum cardinalium quia non sunt creati a vero papa, ut est in casu nostro.

(11) Ad cedendum. quoad hunc articulum in instrumento conclavis adduntur hec verba „modo predicto“, que eciam hic sunt obmissa. ex quibus apparet quod juramentum istud non sonat simpliciter ad cedendum, sed ad cedendum modo predicto hoc est condicionibus predictis purificatis et modis preparatis de quibus in instrumento[k] conclavis habetur.

(12) Et locum. nota bene quod eciam de loco fit mencio in instrumento[l] et eciam ad eum habeatur respectus in inicio contractus, quod valet ad ea que dicentur infra super verbo „requisitus“ [1].

(13) Tempore. istud tempus fuit trium mensium a die intronisacionis domini Gregorii conputandorum, prout elicitur ex instrumento.

(14) Utilibus. quis habet estimare que sint ad hec utilia vel quomodolibet oportuna? solus deus novit que sint ista et cui voluerit revelare. nam humana fragilitas frequenter reputat utile quod tendit ad noxam. et sic eciam potest esse in casu isto, maxime si homines[m] fuerint certo favore vel odio excecati, unde solius illius estimacio videtur in hac parte adtendenda qui a solo deo habet judicare [2].

(15) Predicta. verisimile[n] est fidem vestram, qui hec scribitis, limitatam racionabiliter fuisse ad modum et condiciones predictas quasmet ipsi invenistis, prout super verbo „primum“ [3] et super verbo „ad cedendum“ [4] supra est signatum.

a) *W add.* adhuc. b) *L* perperati. c) *om. L.* d) *W add.* Romani. e) *W* neque. f) *LM* censendam. g) *W* paparum. h) *M* absolvant. i) *W* nec hoc possunt facere ad invicem cardinales utrinque ut videtur nisi fieret per consilium generale rite et legitime congregatum. quod si diceretur *statt* et cum — licet enim, *dann den folgenden Satz stark verkürzt auf der vorhergehenden Seite unten, wohin durch ein Zeichen mit den Worten* in carta preced. *verwiesen.* k) *L* instrument *mit Schleife, M* —o, *W om.* de — habetur. l) *W* de quo lacius infra *statt* et — requisitus. m) *W add.* aliqui. n) *W* modo predicto ut in instrumento conclavis et in litteris suis habetur *statt* verisimile — invenistis.

1 *Glosse 32.*
2 *Christus oder der Pabst gemeint?*
3 *Glosse 10.*
4 *Glosse 11.*

(16) Destinavit. nota quod ipse dominus Gregorius destinavit litteras. suum enim fuit destinare et non cardinalium. sic eciam ipse misit ambaxiatores, non cardinales, ut infra statim habetur. unde videtur factum principaliter concernere ipsum, et cardinales non nisi accessorie, ut infra super verbo „convenire“ [1] et super verbo „astricti“ [2] tangetur. [1408 Spt. ex. bis Dec. 25]

(17) Offerentes. verisimile[a] est istos ambaxiatores non magis obtulisse vel saltem offerre debuisse quam in instrumento conclavis tenetur. cum autem in instrumento conclavis sint condiciones et modi appositi, ambaxiatores eciam sub illis oblacionem facere debuerunt, et, si aliter fecerunt, mandatis forsitan excesserunt.

(18) Saone. iste locus est in dicione et potestate Januensium, quos de facto occupat rex Francie, dux et capitaneus alterius obediencie nobis adverse. dicitur autem dominum Gregorium expresse prohibuisse oratoribus suis [3] ne Januam acceptarent, unde locus Saone eciam tacite prohibitus fuisse v detur. et sic oratores domini Gregorii acceptando Saonam[b] excesserunt fines mandati, imo fecerunt contra mandatum[c]. tamen dominus Gregorius, ex quo oratores sui fecerant, noluit simpliciter refutare, sed sub cunctis securitatibus condicionibus et pactis, galearum videlicet obsidum et aliorum in capitulis contentorum, et non alias acceptavit, quod tam[d] multis magnatibus nostre obediencie displicuisse videtur.

(19) Litteris approbavit. de hoc non constat. imo dominus Gregorius dicitur hoc negare. licet enim dicatur scripsisse rectori loci Saone ipsum exhortando ut prepararet necessaria et taliter provideret quod posset merito commendari, tamen per hoc manifeste non approbavit, sed tacite innuebat, si singula bene ordinarentur, ipsum venturum, alias non.

(20) Captatis occasionibus recessit. imo deficientibus condicionibus et securitatibus requisitis: quia non potuit habere galeas et alia necessaria[e] ad se et suos in loco maritimo nedum in itinere securandum[f]. et licet Francigene obtulerint ad hoc[g] pecunias sufficientes et Januenses obtulerint galeas ostendentes se anhelare ad istud negocium (et credendum est quod libenter habuissent eciam sub quibuscunque inpensis dominum Gregorium in dicione sua), tamen capitaneus Januensis [4] voluit ut dicitur istas galeas armare et nulli alteri capitaneo nisi Januensi committere, et sic oportuisset papam se commisisse in manus adversariorum. licet insuper dominus Gregorius obtulerit se iturum per terram, eciam ut dicitur si deberet cum baculo pedes [5] illuc transire, hoc tamen voluisse videtur [h], ceteris ex alia parte taliter se habentibus quod non esset pars una potencior alia, prout racio dictat. si autem dominus Gregorius venisset per terram Saonam et antipapa per mare, tunc antipapa fuisset provisus galeis ad libere manendum vel recedendum quandocumque voluisset, sed dominus Gregorius non habuisset istam libertatem, nisi eciam habuisset proprias galeas, et hoc propter passus terrestres conclusos et strictos[i] per quos non patet licencia transeundi sicut per mare. et sic fuisset magna inequalitas libertatis et potencie utriusque, maxime considerato quod non obstantibus juramentis et promissionibus civium Saonensium poterant eis a rege Francie vel capitaneo Januensi, in cujus dicione post tractatus illos reverti habebant, futura peri-

a) *W* modo predicto *statt* verisimile — excesserunt. b) *ML* Saonem, *W om.* acceptando — imo. c) *L am Rande* nota. d) *W* tamen. e) *W* requisita. f) *LM* securandi, *W abgekürzt.* g) *W add.* ut dicitur. h) *M am Rande* nota. i) *W* ac eciam deffectum suarum galearum *statt* per — mare.

[1] *Glosse 35.*
[2] *Glosse 58.*
[3] *S. Hefele Konziliengesch. 6, 761 ff.*
[4] *Jean le Maingre Marschall von Boucicaut.*
[5] *Nicht etwa zu emendieren* pedibus *oder* per pedes, *sondern es ist als Nom. Sing. zu verstehen: „als Fußgänger“.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25] cula conminari, propter que metu et impressione ducti hujusmodi juramenta et promissiones ad nutum suorum superiorum et non alias observassent.

(21) Decencia et habilia[a]. forte estimacione cardinalium secundum multos nimis precipitanter ne dicatur parcialiter in hoc procedere volencium, sed non pape et aliorum considerancium calliditatem partis adverse et quod in tanto negocio omnis equalitas summe perquirenda est et omnis inequalitas respuenda quodque antipapa in pecuniis societate et familia semper potencior fuit domino Gregorio et in parvis castris presertim maritimis ipsum potuisset[b] faciliter invasisse et non econtra.

(22) Modo ab uno. non fuit nec est in potestate domini Gregorii concordare cum domino Benedicto, ipso renitente, nec e contra. imo si totus mundus concordaret, et ipsi discordarent, nisi fieret eis vel alteri illorum violencia, numquam ad viam cessionis[c] deveniretur. et ex isto capite universitas Oxoniensis in Anglia viam cessionis multipliciter difficultavit, quam tamen Parisiensis[d] facilimam asserebat[e].

(23) Nobis contradicentibus. teneturne papa sequi consilia cardinalium vel possunt ipsi cardinales per suam contradiccionem plenitudinem potestatis papalis impedire, presertim in his que sunt in differencia, et maxime ubi de statu honore et reverencia pape et omnium de sua obediencia agitur? si sic, tunc videtur quod cardinales pocius habent claves regni celorum quam papa, et plenitudo potestatis apud eos est et non apud papam. imo[f], si bene inspiciatur instrumentum conclavis, dumtaxat videre[g] vel consilium cardinalium habet locum ad discernendum quibus sint littere mittende et ad quos ambaxiatores fuerint destinandi.

(24) Et omnibus aliis. forte si omnes examinati fuissent et fuissent eis motiva hincinde aperta, multi non contradixissent, licet frequenter, quos latent cause merita, reputant equum quod est iniquum, et e contra.

(25) Communi hominum opinione. vulgaris opinio secretorum nescia et superficiem spectans sepe decipitur, maxime si astutorum hominum ficcione et consilio roboretur. possunt tamen plures fuisse et hodie esse de contraria opinione.

(26) Conmendata. imo per dominum Gregorium eciam nominata et per Benedictum declinata[h] [1], tandem inceptus fuit tractatus condescensive, quod dominus Gregorius Pisas et Benedictus Liburnum accederent. quod eciam placuit domino Gregorio. sed Benedictus callide acceptavit. numquam[i] tamen tractatus fuit de hoc simpliciter consummatus, ut infra proxime super verbo „promittente", et super verbo „ignominiose recessit".

(27) Promittente. fertur a fide dignis et quidam nunccius cardinalium, orator eorum, habens litteras credencie ab eis, hoc in magna parte sub credencia recitavit et affirmavit, quod gubernator Januensis cum galeis nepotibus et majoribus antipape et aliis propriis sub colore ficto occulte ordinatis, precedente tractatu[k] cum Paulo [1408] Apr. 25 de Ursinis tunc urbis Romane pro domino Gregorio capitaneo, 25 die mensis aprilis [2] cum copioso et forti armatu ad occupacionem urbis Rome procedens secrete exivit, omnes versus loca in quibus dominus Gregorius residebat transeuntes et quosdam ad

a) *dieser Artikel, obwol im Text durch Verweisungsbuchstaben bei* decencia *angekündigt, ist in W ausgefallen.* b) *om. L.* c) *L korrigiert aus* cessacionis. d) *L* Parisiens *mit Abkürzungshaken, WM* Parisien *mit Überstrich.* e) *L* asserebant *mit durchstrichenem* n, *WM* asserebant. f) *W om.* imo — destinandi. g) *M* videretur. h) *W add.* sed *hineinkorrigiert.* i) *W* ut statim super verbo „promittente" dicetur *statt* numquam — recessit. k) *L om.* tractatu — pro, *W om.* Romane.

[1] *Der Verfasser nimmt die Konstruktion seiner Vorlage auf, es ist* civitate Pisana *daher zu ergänzen.*

[2] *Vgl. über diese Vorgänge Hefele Konziliengesch. 6, 775 f., Papencordt Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter pag. 458 f. Der hier erwähnte Gesandte ist wol derselbe von dem in Glosse 149 die Rede ist.*

ipsum dominum Gregorium accedentes per aliquos dies obsessis itineribus capi faciens et detineri, quibus diebus antipapa sub specie convencionis dominum Gregorium tenebat intentum. nam sequenti die scilicet 26 aprilis oratores antipape obtulerunt domino *[1408] Apr. 26* Gregorio, dominum suum venturum ad Liburnum infra breve spacium[a], si dominus Gregorius Pisas accederet; quod tamen ex causa predicta per antipapam fieri non poterat, cum galee sue, sine quibus proficisci non potuit, alibi ut premittitur occuparentur. videbant eciam dicti oratores Benedicti, quod hoc per dominum Gregorium tam breviter ut ipsi postulabant impleri non potuerit, quia restabant multa capitula cum Florentinis tractanda, que in tam brevi non poterant concludi. vento autem contrario dicto capitaneo se opponente, ipse[b] non potuit versus Romam cum suo exercitu proficisci, licet perplures dies conaretur[1]. quo precedente[c] 28 aprilis oratores Benedicti iterum *[1408] Apr. 28* dederunt idem in scriptis domino Gregorio, ipsum ludificantes, prout ex machinacione Benedicti de urbe habenda supra apparet. que res dominum Gregorium et suos non inmerito turbavit et ab inceptis merito retraxit, concurrentibus periculis et inmutatis condicionibus verisimiliter Florentinorum et civitatis Pisarum, ex tradicione[2] urbis per Romanos[d] regi Ladislao facta[e] suspicionibus quampluribus involuta materia, et detectis fraudibus et machinacionibus adversariorum, ex quibus res fuit notabiliter inmutata. unde apparet quod Benedictus fraudulenter promisit se iturum[f] Liburnum si dominus Gregorius iret Pisas. hoc enim non fuit de mente sua, sed mens sua fuit, quod, pendente ista promissione et tractatu super ea, invaderet urbem. qua habita per ipsum vel Gallicos, multum fuisset condicio domini Gregorii deteriorata.

(28) Exprimere voluit. certe nimirum, si inter tot angustias et fraudes constitutus cespitavit ignorans quomodo vel qualiter sibi deberet de securitate idonea provideri, quia vidit et expertus est se sic decipi et circumveniri fraudulenter, ut proxime super verbo „promittente“ continetur.

(29) Paratos offerentibus. forte dominus Gregorius timuit et verisimiliter timere habuit Florentinos esse conscios fraudis et machinacionis que pro habenda urbe facte fuerant, quia Florentini verisimiliter maluissent Gallicos occupare urbem quam Ladislaum, et hoc, quia forte sciebant pacta sua cum Gallicis[3] et quod Gallici non potuissent diu tenere urbem, ex quo non habent alia territoria vicina[g] sicut habet Ladislaus. quare non multum curavit dominus Gregorius promissiones seu oblaciones Florentinorum.

(30) Ignominiose recessit. imo[h] caute secundum ea que supra habentur, quia, que de novo emergunt, novo egent auxilio. dicunt tamen aliqui, Florentinos[i] dominum Gregorium post occupacionem urbis per Ladislaum noluisse admittere cum prioribus pactis cum quibus antea ipsum admisissent. nec est verum quod ille tractatus umquam fuerit conclusus de loco Pysarum et[k] Liburni, licet fuerit fraudulenter per Benedictum admissus, ut supra super verbo „promittente“ habetur[4].

(31) Manifestissime propalata. non videtur adhuc clare ista probacio consideranti ea que dominus Gregorius pro se pretendit et pretendere potest in hoc

a) infra — spacium *om. LM.* b) *M eher* pape *in etwas undeutlicher Abkürzung, om. W.* c) *L* prece pendente, *M* precedente *und über den zwei ersten Silben* veni *übergeschrieben, W* pendente. d) *LM* Ro., *W* Romanos. e) *om. W.* f) *L von anderer Hand korrigiert aus* iterum. g) *L* vicinia. h) *W* forte *statt* imo. i) *sic W ausgeschrieben.* k) *W om.* et — habetur.

[1] *Vgl. die übereinstimmende Darlegung in der Instruktion P. Gregors von [1408 ca. Dec. 13] nr. 266 art. 7.*

[2] *Das heißt: in Folge der Übergabe.*

[3] *Mit Ludwig von Anjou, s. Glosse 37 und 71 der Noten zum Schreiben des Johannes von Bensheim nr. 370.*

[4] *Glosse 27.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25] facto. et[a] posito quod ista sint vera, adhuc tamen non sunt posita in lucem taliter quod debeant dici manifesta eciam in positivo, multo minus[b] manifestissima in superlativo.

(32) Requisitus. licet nullus locus sit[c] simpliciter requisitus ad cedendum, tamen ad practicandum viam cessionis usque ad unionem sanctam racionabilem[d] et justam inclusive[e] requiri videtur locus in quo saltem libere[f] cardinales utrimque conveniant ad eleccionem novi pontificis pure et equaliter faciendam. unde in instrumento conclavis non sine causa additum fuit quod deberent mitti ambaxiatores ad locum eligendum. ex quo apparet quod eciam in principio tractatus[g], super quo fundatur iste processus, locus non fuit segregatus, sed videbatur tunc contrahentibus aliquid in materia operari, ut[h] supra super verbo „locum" habetur [1].

(33) Procuratorem. hoc aliqui in dubium revocant, quia papatus coheret persone pape dumtaxat adeo quod in ejus pura et sola intencione consistit ejus renunciacio. ergo non potest per alium explicari. nec est simile de papatu et aliis beneficiis aut dignitatibus ecclesiasticis, quorum renunciacio non est simpliciter in mera voluntate renunciantis, sed habet expectare renuncians et attendere voluntatem[i] superioris[k]; papa autem non habet in cujus manu vel de cujus licencia renunciet propter[l] defectum superioris in terris [2]; simpliciter tamen per se renunciare potest. preterea ubi papa, ibi sedes apostolica et Romana ecclesia. sedes autem apostolica ibi dumtaxat potest incipere vacare ubi est, et non alibi; et ibi eciam, ubi vacare incipit, facienda est nova eleccio, et non alibi, nisi jura tollantur vel alia subsit causa in jure expressa. jura autem tolli non possunt nisi per papam, ergo etc. sed de hoc disputare non oportet. nam posito quod per procuratorem cedere possit, saltem requiritur concordia loci pro cardinalibus congregandis, eorum[m] rehabilitacio et alia plura per papam facienda vel saltem sine ejus consensu non acceptanda.

(34) Cardinalibus. vide quod habetur supra circa principium super verbo „cardinales" [3].

(35) Convenire. satis mirandum videtur, quod isti ex utraque parte et ex utroque ut ita dicatur collegio tam concorditer in omnibus locis conventis et eciam oblatis parati fuerunt convenire, sic quod nullus locorum pro parte nostra oblatorum displicuerit aliis nec econtra. sed ex hoc videtur presumi[n] conspiracio eorum ad invicem, eciam antequam nostri discesserint a domino Gregorio, de quo statim[o] dicetur. sed posito quod ipsi sic fuerint parati convenire, adhuc tamen requirebatur voluntas duorum contendencium, presertim domini Gregorii veri pape, quem et Romanam ecclesiam sponsam suam negocium principaliter concernebat. et in instrumento conclavis clare innuitur quod papa est principalis in loco eligendo et in omnibus his[p] tractatibus et[q] cardinales duntaxat[r] veniunt accessorie, imo cardinales nichil[s] videntur disposicione posse in hac materia vivente papa. et[t] vide infra super verbo „astricti" [4].

(36) Ad precludendas[u]. imo ad obviandum calumpniis cardinalium secundum dominum Gregorium et ad precavendum subornacionem que postmodum venit in lucem,

a) *W* nec ista adhuc posita sunt in lucem eciam si in se vera essent taliter *statt* et posito — taliter. b) *W* non dico *statt* multo minus. c) *om. LM.* d) *L* racionalem. e) *LM haben* inclusive *vorher, nach* unionem. f) *W setzt* libere *erst nach* pure. g) *W* contractus. h) ut — habetur *om. W.* i) *M* voluntate. k) *W add.* acceptantis. l) *W* sed sue tantum persone coheret *statt* propter — potest. m) *W* et aliis faciendis que cardinales sine papa facere non debuerunt nec eciam potuerunt *statt* eorum — acceptanda. n) *L* presummi. o) *L* statimm. p) *om. L.* q) *om. LM.* r) *om. L.* s) *om. LM.* t) et — astricti *om. W.* u) *L* prelucendas.

1 *Glosse 12.*

2 *Gegen diese Ausführungen wendet sich Fronzola in seiner Rede nr. 269 conclusio 8.*

3 *Glosse 2.*

4 *Glosse 58.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25]

maxime ne membra discederent a capite, et ne subdivisio in nostra obediencia oriretur et novum scisma et scandalum eveniret, prout[a] proch dolor factum est, et forte fiet pejus nisi deus avertat. et vide infra super verbo „ambaxiatoribus“[b] [1].

(37) Evidenter injusta. quomodo sunt evidenter injusta, que aliquo saltem casu imo pluribus eventibus possunt esse racionabilia equa et sancta? posito autem quod papa non habuerit causam hec precipiendi pro tunc[c], prout tamen se habuisse pretendit ut infra proxime dicetur, non sequitur quod ergo evidenter sunt[d] injusta? nonne mille possent esse cause quare melius esset manere in Luca quam exire? nonne possent tot doli et machinaciones aliquorum percipi quod merito mandaretur eis cum certis personis[e] non confabulari? nonne papa est caput collegii et congregacionis cardinalium? quare ergo contra suam voluntatem debent congregari, cum nichil collegialiter habeant tractare quin ipsum papam principalissime concernat? unde ergo venit ista evidencia iniquitatis?

(38) Ambaxiatoribus. dicitur quod papa adhuc existente in Roma, quando isti ambaxiatores tam regis Francie quam Benedicti[f] venerunt ad Italiam, statim papa fuit avisatus de conspiracione aliquorum suorum cardinalium cum eis, et quod tractabatur de capiendo ipsum et conmovendo populum Romanum in sedicionem contra ipsum. quod tamen ipse tunc pie dissimulavit. tandem in Senis incepit paulatim mala voluntas aliquorum cardinalium magis discooperiri. adhuc papa dissimulavit, licet eciam de hoc haberentur scripture aliquorum. demum in Luca ista conspiracio fuit augmentata et clare venit in lucem, in tantum ut uni de cardinalibus nostris per alios nostros[g] fuerint[h] facte mine quod, nisi staret[i] cum eis, interficeretur. hec papa senciens voluit pocius per hujusmodi precepta sibi et Romane ecclesie providere quam rigorem contra eos in isto maligno tempore exercere.

(39) Unionis prosequende. ad[k] modum et voluntatem suam, et non alias, prout apparet in limitacionibus suis, de quibus infra super verbo „modis omnibus“ [2] et super verbo „per viam mutue cessionis“ [3].

(40) Alligari. ubi constat verbum esse dei et tendere ad pacem vel unionem sanctam et racionabilem[l], tunc illud alligari simpliciter esset[m] forte iniquum. ubi autem vehementer presumitur hoc verbum pocius tendere ad noxam, quare tunc non posset prohiberi? nonne ex causa episcopus vel alius rector ecclesie posset ad tempus ab officio predicacionis suspendi? unde alibi scribitur [4]: „quomodo predicabunt nisi mittantur?“

(41) Exiremus. quod verebatur dominus Gregorius[n], accidit. timuit enim eos a se divisuros in scandalum et novum scisma obediencie nostre. imo sensit jam per conspiracionem divisos. unde fecit hoc preceptum, ne exirent. quod utique multas racionabiles[o] causas posset habere, et habuisse presumitur ex his que paulo postea acciderunt, ut[p] infra super verbo „discessimus“ [5].

(42) Attemptari[q]. hoc pocius fecisse videtur, ne sub specie unionis tractande

a) *W om.* prout — vide, *statt dessen nur* ut. b) *LM* amborum, *W* ambas *mit Abkürzungshaken.* c) *om. L.* d) *W* sint. e) cum — personis *om. W.* f) tam — Benedicti *add. W.* g) *W om.* nostris *und* nostros. h) *MLW* fuerunt. i) *L* starent. k) *W hat nur* ad modum et voluntatem suam *in den Text des Manifestes zu* unionis prosequende *gleichzeitig mit anderer Tinte übergeschrieben.* l) *L* racionalem. m) *W* grave esset et. n) *L* B *mit dem Kreuz des Zweifels darüber; M auch* B, *aber darübergeschrieben* G; *W richtig.* o) *L* racionales. p) ut *bis* discessimus *in W von der anderen Hand.* q) *die Glosse ist in M nicht vorhanden, es ist aber vor Anfang der nächsten bemerkt* t) non extat.

[1] *Glosse 38.*
[2] *Glosse 93.*
[3] *Glosse 125.*
[4] *Römerbrief 10, 15.*
[5] *Glosse 60.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25] scismatici fortificarentur et nostra obediencia debilitaretur machinacionesque et doli, quos previdit, suum sortirentur effectum[a].

(43) *Reprobavit ut diabolicam.* dominus Gregorius negat[b] se eam reprobasse, imo in duabus bullis suis[1] scribit se velle servare quod juravit. et quod in via cessionis perseveranter persistere velit secundum votum juramentum etc., fatetur bene, quod, considerans modos et vias per cardinales suos hec scribentes servatos cum parte[c] adversa ad supplantandam obedienciam nostram, dixit, quod hujusmodi modi et vie essent diabolice. et vide que super eodem verbo habentur post datam in fine[2].

(44) *A toto mundo recepta.* verum esse potest[d] in quantum sponte pure et libere procederet usque ad sinceram unionem inclusive, alias non.

(45) *Solam facilius.* imo universitas Oxoniensis scripsit hanc valde difficilem. nam si totus mundus eam vellet, nisi ambo contendentes consentirent et presertim verus papa, non posset ad effectum perduci. imo, ut ex ea unio sequatur, plura satis difficilia requiruntur, ut[e] supra super verbo „primum“[3] et infra in aliquibus locis tangetur. satis autem mirum est, quomodo nunc ista via tam facilis facta est que tempore Bonifacii IX et Innocencii VII[f] de consilio ut dicitur plurium cardinalium hec scribencium fuit reprobata.

(46) *Retrahere.* nec se ab eadem retraxit[g], sed[h] noluit precipitare, imo prius materiam taliter disponere ut per[i] hujusmodi cessionem vel alias sequatur sincera unio et pax ecclesie dei.

(47) *Contra votum.* ex voto in conclavi facto[4] non tenebatur[k] simpliciter non creare cardinales, sed pendente tractatu expectare per 15 menses, et adhuc infra 15 menses[l] saltem quoad equandum numerum cardinalium creare potuisset. videatur ergo an fuerint lapsi illi 15 menses, an non. et posito quod nondum[m] fuerint[n] lapsi: ex quo sui cardinales voluerunt derelinquere eum et preter eum conventicula facere, nonne debuit et potuit sibi consulere alios creando, cum nullum vel paucos haberet de quibus confidere posset? ad minus enim potuit, deficientibus sibi suis, ad coequandum numerum alios creare. sui enim sibi erant inutiles et tamquam mortui. nec credendum est illud juramentum ita stricte fore servandum, ut, si omnes cardinales sui vel magna pars mortui fuissent, quod tunc non potuisset alios creare. nam „ve soli!“[5]

(48) *Recessum.* ex tenore instrumenti[o] non tenebatur dominus Gregorius exspectare in non creando cardinales donec recederetur a tractatu, sed sufficiebat per

a) *in W add. die andere Hand* et quidquid sit, obediendum fuit indubie mandato quamvis duro, ut 19 di. „in memoriam“ [*cod.* memoria, *es ist c. 3 dist. 19*] et 100 di. „contra morem“ [*c. 8 dist. 100*], 11. q. 3 „quid ergo“ [*c. 99. C. 11. q. 3*]. b) *LM* ne, *W* negat. c) *L* tempore. d) verum esse potest *om. W; die ganze Postille in W von der anderen Hand.* e) *W om.* ut *bis* mirum est, *add.* et. f) *W om.* et Innocencii VII. g) *L* retraxerit. h) *W* quin immo in eadem persistit, sed vult taliter disponere materiam ut per *statt* sed — ut per. i) *om. L.* k) *L add.* non, *W fährt fort* expectare nisi quindecim menses post intronisacionem. videatur ergo an isti sint lapsi, maxime quia istimet fatentur quod per Benedictum qui est pars adversa steterit et adhuc stat quominus unio habeatur. et posito quod nondum fuerint lapsi 15 menses, si tamen sui cardinales [*dann weiter wie L und M bis* confidere posset] et maxime quia in instrumento conclavis habetur excepcio quoad hunc articulum „nisi ad coequandum numerum“ etc.? si ergo sui fuerunt sibi inutiles cardinales, et nichil et inutile equipollent, saltem ad coequandum numerum etc. potuit et forte debuit creare cardinales, quia „ve soli“ etc. l) et — menses *om. L.* m) *om. LM.* n) *L* sint. o) *W fährt nach* instrumenti *fort* non fuit simpliciter prohibitus creare cardinales tractatu pendente, sed fuit sibi concessum aperte causa coequandi numerum etc. et si per partem adversam steterit quominus etc , *hat dann die ganze Postille ausgestrichen.*

[1] *Welche hier gerade gemeint sind, läßt sich nicht sicher sagen, jedenfalls ist wol eine derselben die Widerlegung der Appellation der Kardinäle, die Gregor am 12 Juni 1408 erließ, Raynald ann. eccl. 1408 § 9-19.*

[2] *Glosse 176.*

[3] *Glosse 10.*

[4] *Vgl. das von Gregor bestätigte und beschworene Instrument vom 23 Nov. 1406 Raynald ann. eccl. 1406 § 11.*

[5] *Ecclesiastes 4, 10.*

alteram partem stare quominus infra 15 menses sequeretur unio. per Benedictum autem stetit, ut infra super verbo „alterius“ [1]. [1408 Spt. ex. bis Dec. 25]

(**49**) Rennuentibus. imo dicitur quod multis ex eis saltem verbo tandem annuentibus et dicentibus se velle sollempnitatibus illius actus interesse, licet non venerint ad actum prout promiserant, secundum quod dominus Lucanus, qui fuit mediator, dicitur testari[a] [2].

(**50**) Desperatum. forte per recessum cardinalium a papa magis est unio desperata, quia major divisio facta.

(**51**) Alterius. nota, quod eciam isti fatentur per Benedictum stetisse et stare quominus unio sequeretur[b]. ergo dominus Gregorius potuit creare cardinales.

(**52**) Suspicaretur. hoc in pluribus aliis litteris assertive scribunt [3], hic in dubio[c] suspicantur. sed certe ex tenore litterarum, quas dominus Gregorius[d] Benedicto et econtra scripserunt [4], in quibus se invicem redarguunt et quilibet alteri culpam notabilem imponit, non apparet eos colludere[e]; si tamen est occulta collusio, quamvis dampnabilissima sit, hanc tamen solus deus habet judicare.

(**53**) Reprobaverat. non viam cessionis sed modos per cardinales observatos, ut supra super verbo „reprobavit“ [5] habetur.

(**54**) Iniqua precepta[f]. imo racionalia[g] secundum materiam subjectam, ut supra super verbo „evidenter“ [6] cum pluribus aliis verbis ibi sequentibus.

(**55**) Notorias[h]. istas persecuciones negat dominus Gregorius. et posito quod essent vere, tamen non sunt adhuc in lucem posite quod possint dici notorie, presertim in partibus remotis, cum eciam in Luca a multis ignorentur.

(**56**) Mortis. conscius ipse[i] sibi de se putat omnia dici. unde, quia domini cardinales jam, ut dicitur, conspiraverant, jam recessum suum predisposuerant, jam se cum parte adversa intelligebant, ideo horum sibi conscii forte timebant. vel si non fuerunt in his culpabiles, ibi trepidaverunt timore ubi non erat timor. dicitur tamen quod non habuerunt causam ab extra eis illatam[k] timendi, quia non apparuit aliqua novitas contra eos vel eorum aliquem specialiter[l] inchoata. nam[m] armati, quos ipsi pretendunt se vidisse, pluries ante visi fuerant in comitiva domini Lucani [7] et nepotis pape [8], qui tunc ambo erant cum papa et solitos armatos secum habebant. dicitur bene verum, quod, quando camerarius domini Gregorii sensit dominum quondam Leodiensem [9] exivisse contra mandatum pape[n], timens ex hoc oriri scandalum, mandavit quod aliqui sequerentur eum ne transiret limites Lucanos [10]. et forte si isti cepissent eum, non male

a) *W* testabatur *für* dicitur testari. b) *W* per Benedictum stetit et stat quominus etc. *für* isti *bis* sequeretur. c) *W* tantum *für* in dubio. d) *LM add.* et. e) *W* pocius presumitur contrarium *für* non *bis* colludere. f) *diese Glosse om. W.* g) *M* racionabilia. h) *W fährt fort* de istis notoriis persecucionibus non aparet in partibus istis et si fuit vel [*nicht ganz deutlich*] est notorium in Luca vel Pisis, non tamen constat prelatis et principibus obediencie nostre. i) *W* sibi criminis timere solet et formidare *statt* ipse *bis* dici. k) *W om.* ab extra eis illatam. l) *om. W.* m) *W om.* nam *bis* verum, *schiebt dafür vor* quod *ein* salvo. n) *om. W.*

[1] *Glosse 51.*

[2] *Vgl. die ausführliche Darstellung in P. Gregors Erlaß vom 12 Juni 1408 bei Raynald annal. eccl. 1408 § 13; der Herr von Lucca ist Paolo de Guinigiis.*

[3] *In den Schreiben vom 14 und 16 Juli 1408 zum Theil, s. diese in der Einleitung zu dieser litera E pag. 320.*

[4] *Es sind wol die letzten Schreiben der Art gemeint: Gregors Brief vom 1 April 1408 und Benedikts Brief vom 13 Juni 1408, ersterer Theod. de Niem nem. unionis VI cap. 2, letzterer Martène et Durand ampl. coll. 7, 780 f.*

[5] *Glosse 43.*

[6] *Glosse 37.*

[7] *Paolo de Guinigiis, diese Stelle lehnt sich ganz an die Worte Gregors in seiner Widerlegung Raynald ann. eccl. 1408 § 15.*

[8] *Antonio Corrario, s. über ihn die Note zu seiner Legationsvollmacht 1408 Dec. 13 nr. 265.*

[9] *Joannes Aegidius Propst zu Lüttich Kardinaldiakon tit. sanct. Cosmae et Damiani, starb im Juli 1407.*

[10] *Dieß ganz nach der Darstellung der betr. Vorgänge in P. Gregors Widerlegung der Appellation der Kardinäle Raynald 1408 § 14.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25] fecissent, nec papa eum retinendo, ex quo tam proterve transgressus est ejus mandatum et se demonstravit talem qualis diu ut dicitur[a] fuerat ante in animo. nam[b] fertur idem totam hanc subdivisionem practicasse, et vise sunt ejus littere hoc aliqualiter innuentes [1].

(57) Libertate. que libertas est sine capite et contra ejus[c] mandatum velle prohibita[d] operari et se cum adversariis jungere! hec certe libertas forte posset apostasia nominari. sic, dum monachi volunt excutere jugum abbatis, apostitare[e] dicuntur. et nisi isti abusi fuissent[f] sua libertate quando permissi fuerunt cum aliis tractare et convenire, non[g] fuisset eis restricta libertas per predicta precepta, per que non prohibebatur tractari unio, sed obviabatur malo eorum proposito, quod postea apparuit[h] et hodie apparet in divisione et confusione obediencie nostre.

(58) Astricti. quo juramento istorum cardinalium[i] cavetur quod ipsi debeant ire Pisas vel exire Lucam [2]? maxime cum tractatus de loco Pisarum numquam[k] fuerit inter contendentes conclusus, ut supra super verbo „ignominiose“ [3] et super verbo „promittente“ [4] habetur. imo secundum aliquos post creacionem domini Gregorii cardinales in nullo remanserunt principaliter astricti nisi intimare[l] sollicitare et consulere capiti suo, quia tota instrumenti conclavis obligacio respiciebat principaliter papam futurum et cardinales[m] ante eleccionem, sed post eleccionem ipsos cardinales non respicit nisi accessorie. hoc patet per clausulam eos tangentem in fine instrumenti [5] ubi dicitur „quantum in eis est“. et[n] illa restriccio nullibi apponitur pape. unde innuitur, quod non est simpliciter in eis, sed ad voluntatem superioris.

(59) Cum quibus expediebat. videat et consideret bonus rerum moderator, an expediebat, eciam si dominus Gregorius fuisset nequissimus hominum, statim se auctoribus scismatis jungere, illorum consiliis et mediis uti, ab illis dirigi et mediantibus illis partis adverse pretenso[o] collegio se unire, regibus principibus et prelatis tocius obediencie nostre penitus inconsultis. nonne considerasse debuissent isti, quod hic agebatur de statu honore et prejudicio Anglie Ungarie Polonie Bohemie Italie Portugalie Sicilie et presertim tocius Alemannie, que predecessoribus[p] domini Gregorii fidelissime et constantissime adheserunt et[q] adhuc domino Gregorio adherent nisi quantum novitas ista inconsulta aliquos agitavit? utinam saltem cum aliquibus magnatibus terrarum predictarum prius consilium habuissent! et res per dei graciam[r] non ad tantum scandalum et pejorem divisionem declinaret! quando anticardinales recesserunt vel recedere voluerunt ab obediencia antipape, longa et plura consilia cum rege et prelatis Francie habuerunt nec aliquem de nostra obediencia consuluerunt. ut autem appareat quibus

a) *W om.* ut dicitur. b) *W* diu namque. c) *W* superioris. d) *MWL* pro libito, *L korr. v. d. anderen Hand* pro libita. e) *sic LM.* f) *W* sed quia abusi fuerant *statt* sic dum *bis* fuissent. g) *W führt fort* ideo per precepta predicta adempta fuit eis libertas non quidem de unione tractandi sed malum suum propositum, quod postea aparuit et hodie secundum aliquos aparet, perficiendi et totam nostram obedienciam confundendi *statt* non — nostre. h) *L* appuit. i) *W* eorum *für* istorum cardinalium. k) *W* licet fuerit delusorie per antipapam initus, ut super verbo „promittente“ supra dictum est, numquam tamen fuit conclusus, ut habetur super verbo „ignominiose“. et volunt multi quod ex tenore instrumenti conclavis *statt* numquam *bis* secundum aliquos. l) *W* intimare et sollicitare capud suum et eidem consulere ut inchoata terminaret *statt* intimare *bis* capiti suo. m) *W add.* dumtaxat. n) *W führt nach* est *fort* quasi velit dicere: ipsorum post electionem non est aliquid facere nisi intimare et solicitare *statt* et *bis* superioris. o) *om. W.* p) *W* dominis Urbano VI Bonifacio IX Innocentio VII et Gregorio XII *statt* predecessoribus domini Gregorii. q) *W om.* et *bis* agitavit. r) *W* utique *statt* per dei graciam.

[1] *Ist damit der Brief an den Herrn von Lucca vom 11 Mai 1408 bei Martène et Durand ampl. coll. 7, 778 gemeint?*

[2] *Vgl. die entsprechenden Ausführungen in der Widerlegung Gregors, Raynald annal. eccl. 1408 § 16. 17.*

[3] *Glosse 30.*

[4] *Glosse 27.*

[5] *Das oft erwähnte Instrument vom 23 Nov. 1406 Raynald annal. eccl. 1406 § 12.*

mediantibus isti tractaverunt ligam suam, videantur littere confederacionis cardinalium utrimque[a], ubi circa finem sic habetur[1]: „presentibus reverendis in Christo patribus dominis Symone patriarcha Allexandrino administratore ecclesie Carcasonensis[b], Petro episcopo Meldensi[c] et venerabilibus viris magistro Petro Plau in sacra pagina professore, Johanne Petri magistro in artibus et medicina, ac religioso viro fratre Luca de Rate monacho monasterii Farfensis[d], Leodiensis Cabilonensis et Sabinensis diocesis testibus ad premissa omnia et singula vocatis et specialiter rogatis“. isti omnes sunt[e] de parte[f] adversa, ambaxiatores regis Francie et universitatis Parisiensis, et non apparet aliquem notabilem virum de nostra obediencia interfuisse, demptis cardinalibus et eorum nuncciis seu procuratoribus qui non fuerunt testes sed principales contrahentes. ecce qui fuerunt cum quibus expediebat de oportuno remedio providere! [1408 Spt. ex. bis Dec. 25]

(**60**) Discessimus. isti[g] cardinales exiverunt Lucam 11 die mensis maji hora 22, hoc est per duas horas ante noctem, ut habetur in quibusdam litteris eorum datis Pisis 12 die maji[2], in quibus litteris circa principium earum habentur ista verba: „sanctissimus dominus noster dominus Gregorius papa XII“. et aliquibus intermediis habentur hec verba: „nec nostre mentis est a fide veritateque nostris erga prefatum dominum nostrum, dummodo, modis hactenus per eum retentis succisis, ipsum ad id quod [1408] Mai 11 [1408] Mai 12

a) *W* utriusqne ut ita dicatur collegii *statt* cardinalium utrimque. b) *W* Carcasson., *add.* et. c) *L* Meldonensi. d) *LMW* Farsensis. e) *om. L.* f) *W* obediencia Benedicti vel Francie, nam primi tres sunt *statt* parte adversa. g) *W* ipsi, *om.* cardinales.

[1] *Die Einungsurkunde vom 29 Juni 1408 bei Martène et Durand ampl. coll. 7, 798 ff., die oben erwähnten Zeugen daselbst pag. 800 unten.*

[2] *Dieses Schreiben ist uns nicht erhalten. Am 14 Mai 1408 theilen die Kardinäle an verschiedene Könige und Fürsten das Geschehene mit, Theodericus de Niem nemus unionis VI cap. 11, ohne besondere Adresse, und daraus bei Raynald annal. eccl. 1408 § 8, Bzovius ann. eccl. 1408 § 8 nr. 2, Harduin conc. 8, 140 f., Labbé et Cossart conc. 11 pars 2 p. 2256, Mansi conc. 27, 29 ff. (hier im Datum Mai 12, was aber nur Druckfehler sein kann, da das Stück aus Theod. de Niem, wo es Mai 14 heißt, entnommen ist), ohne bestimmte Adresse auch Prag Univers.-Bibl.* VIII C 13 fol. 81[a] *ff. cop. ch. coaev.; an K. Ladislaus Paris Natbibl.* cod. ms. lat. 12543 fol. 48[b]-50[a] *cop. ch. coaev. undatiert; an Hzg. Heinrich von Braunschweig Hannover St.A.* Celler Orig. Archiv Design. 8 Schrank 2 C Concilien caps. 1 nr. 1 *or. ch. lit. cl. 9 sigg. mit dem Datum 14 Mai, gedruckt von der Hardt magn. conc. Constant. 2 pars 1 pag. 62 ff.* ex ms. archivi ducalis Cellensis, *also doch wol aus dem soeben erwähnten Original und also irrig mit dem Datum 12 Mai; an Herrn Heinrich von Rosenberg Wittingau fürstl. Schwarzenberg. Archiv* Urkk. nr. 98 *or. ch. lit. cl. c. 9 sigg. impr. dep. mit dem Datum 14 Mai; an Klerus und Volk von England (Wilkins) concilia Magnae Brit. 3, 296 aus* reg. Arundel. 1 fol. 88[a], *im Datum* Pisis — die octavo mensis maji, *was sicher falsch ist, da die Kardinäle ja erst am 11 bzw. 12 Mai Lucca verließen. Alle diese Schreiben sind im Haupttext identisch; man findet in ihnen aber weder das Beiwort* sanctissimus, *das im ersten Citat oben angeführt ist, noch auch die ganze Stelle, die dann oben lin. 16 ff. citiert wird. Also muß das Schreiben an K. Ruprecht anders gelautet haben, und zwar den obigen Citaten nach weniger offensiv gegen P. Gregor; denn man kann nicht annehmen, daß diese Citate vom Verfasser der Postillen fingiert seien, weil dieselben ebenso in der offiziellen Appellation K. Ruprechts gegen das Pisaner Konzil nr. 297 und in den Artikeln vom 16 April 1409 nr. 296 widerkehren; auch wird an beiden Stellen als Datum des Briefes ebenfalls der 12 Mai angegeben. Die Kardinäle hatten allerdings guten Grund, K. Ruprecht, den festesten Anhänger P. Gregors, nicht von vorn herein vor den Kopf zu stoßen. Beiläufig sei noch bemerkt, daß die betr. Worte auch in den anderen uns bekannten Schriftstücken der Kardinäle aus jenen Tagen nicht vorkommen: am 11 Mai theilen die Kardinäle P. Gregor vorläufig mit, daß sie sich ihrer Sicherheit wegen und namentlich um die Kircheneinheit zu betreiben von ihm entfernt haben (incipit* non velud membra, *explicit* qui bonas dirigit acciones), *Wien k. k. Hofbibl.* cod. ms. nr. 4971 fol. 19[b]-22[a] *cop. ch. coaev.; am 13 Mai veröffentlichen sie ihre Appellation gegen den Pabst, s. Theod. de Niem nemus unionis VI cap. 10, Labbé et Cossart conc. 11 pars 2 pag. 2258, Martène thes. anecd. 2, 1394, Bzovius ann. eccl. 1408 § 8 nr. 1, Raynald ann. eccl. 1408 § 9 verkürzt, u. s. w.*

tenetur effectualiter adimplere dispositum videamus, modo aliquo deviare, sed tali eventu [1408] reverenciam et obedienciam debitas exhibere". ex quibus verbis apparet quod 12 die Mai 12 mensis maji nondum subtraxerant obedienciam. nam vocaverunt ipsum „sanctissimum dominum nostrum" et innuunt postmodum quod saltem prius videre volunt an succisis modis etc. velit intendere promissis. et tamen in aliis litteris[1] suis datis Liburni prima [1408] Juli 1 die mensis julii isti cardinales inter cetera[a] hec scribunt verba: „die 11 mensis maji Mai 11 proxime preteriti omnem quantum in nobis fuit obedienciam juxta juris exigenciam abstraximus, et recessimus ab eodem". que verba male videntur posse stare cum predictis. nam[b] 12 die nondum subtraxerant, ut supra habetur. item quod 11 die maji domini cardinales non subtraxerint obedienciam domino Gregorio, ultra pre*m*issa clare Mai 13 demonstratur ex tenore appellacionis quam ipsi 13 die maji interposuerunt[2], ubi ipsi in principio sic dicunt „coram vobis beatissime pater cum omni debita reverencia in his scriptis appellando proponunt humiles servitores vestri" etc., et ante finem sic concludunt „quare, beatissime pater, prefati sancte Romane ecclesie cardinales servitores vestri cum omni obediencia et humilitate ac reverencia" etc., et circa finem sic dicunt „a vobis, pater sancte, ejus vicario ad dominum nostrum Jesum Christum" etc., et notarii scribunt eciam dominum Gregorium „sanctissimum dominum" suum. per que verba clare habetur quod 13 die maji fuerunt obedientes domino Gregorio, et ipsum dominum et patrem suum Jesu Christi vicarium seque ejus servitores cum omni obediencia recognoverunt. ergo nondum subtraxerunt obedienciam. igitur falso scribunt se 11 die mensis maji subtraxisse. et posito quod ista verba non essent in appellacione, que tamen ibi clare habentur, non est verisimile eos prius obedienciam subtraxisse et postmodum appellasse, sed pocius econtra[c]. sed posito quod 11 die subtraxerunt[d] obedienciam ut ultimo scribunt, tamen, ex quo illa die paulo ante noctem primo corporaliter a Luca recesserunt et a domino Gregorio, ut in suis litteris[3] habetur[e], videtur quod valde precipitanter et sine ullo juris ordine obedienciam subtraxerunt. nullum enim sibi terminum[f] prefixerunt nec eum monuerunt aut requisiverunt, ut hoc vel illud faceret, alioquin sibi obedienciam subtraherent. non enim hoc fecerunt ante eorum ab eo corporalem recessum, quia non fuissent ausi ut ipsimet[g] fateri possunt, nec post, quia eadem die qua exiverunt obedienciam subtraxerunt. ecce qualis sollempnitas in subtrahendo obedienciam summo pontifici potuit in duabus horis ipsis eciam in itinere constitutis, ut ex supra dictis elicitur[h], observari! putabant forsitan isti ad levitatem eorum statim totam obedienciam nostram moveri, sicut ad levitatem antiquorum cardinalium[i] ab[k] Urbano VI recedencium mota fuit Gallia fere tota. sed timendum est, quod hii, quorum auxiliis consiliis et mediis isti utuntur, videlicet Francigenarum[l], ut supra[m] proxime habetur[4], cum quibus[n] sua pacta forsitan[o] habebant, eos ad hoc induxerunt, non curantes an isti juridice vel

a) *W om.* isti *bis* cetera. b) *W om.* nam — habetur; *om. ursprünglich auch die folgenden Sätze bis* sed pocius econtra, *trug diese aber auf einem eingeklebten Zettel nach, auf welchen durch ein Verweisungszeichen und die Worte* vide in cedula *bei* predictis *verwiesen wird; am Ende des Nachtrages (der noch einen Zusatz hat, vgl. die folgende Variantennote) steht die Notiz* cadit super verbo „discessimus" *(das Schlagwort dieser Glosse)* signo tali, *worauf das dem oben bei* predictis *entsprechende Verweisungszeichen folgt.* c) *W add. auf dem eingeklebten Zettel (s. vorige Variantennote)* nam appellacio presuponit judicem a quo. d) *W* subtraxerint. e) *W* ab eodem *statt* a domino *bis* habetur. f) *LM add.* sibi. g) *LW* met, *M* me *statt* ipsimet. h) *LM add.* potuit, *W om.* ut — elicitur. i) *W add.* tempore Urbani VI. k) *W add.* eodem. l) *LMW abgekürzt* Francigen. m) *om. W.* n) *W add.* ante ut ex hoc aparet. o) *om. W.*

[1] *Das Schreiben bei Theodericus de Niem nemus unionis VI cap. 13, Labbé et Cossart conc. 11 pars 2 pag. 2270, u. s. w. Die angeführten Stellen finden sich übereinstimmend darin.*

[2] *Bei Theod. de Niem nem. unionis VI cap. 10 und an den in vorvoriger Note angeführten Orten.*

[3] *Vgl. am Anfang dieser Glosse den Text mit unserer Note dazu.*

[4] *In Glosse 59.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25]

alias procederent, dummodo eos traherent in[a] reciaculum[b] suum, quia „solacium est miseris“ [1] etc. et satis mirandum est de viris tam perfectis[c] scientificis maturis et in tanto[d] fastigio constitutis, quod se tam precipitanter trahi permiserunt ab his, qui tum[e], antequam suo Benedicto obedienciam subtraherent, maximas sollempnitates plures tractatus[f] et longa consilia habuerunt, statuentes eidem plures terminos successive.

(61) Pisas. hanc civitatem primo intraverunt 12 die maji, ut eorum littere canunt, et sic[g] in itinere obedienciam subtraxerunt, ut[h] apparet ex proxime dictis super verbo „discessimus“ [2].

(62) Liburnum. in omnibus tractatibus, quos isti cardinales utrimque dicuntur habuisse ad invicem, antequam essent confederati usque ad confederacionem inclusive, numquam illi de parte adversa[i] ad nostros, sed semper nostri ad illos accesserunt. unde in Liburno dicti tractatus inchoati mediati sunt et finiti. ex quo satis patet et infra in pluribus locis magis patebit et supra eciam tactum est[k], nostros per illos et partem eorum fuisse ductos, utinam non seductos.

(63) Parisiensis. ista sollempnissima universitas anno domini 1381 die 2 mensis maji in sancto Bernhardo determinavit viam[l] concilii generalis et, ut aliqui dicunt, circa principium scismatis determinavit neutralitatem usque ad concilium generale [3]. postmodum ad magnam instanciam regis Francie determinavit se pro Clemente et eidem necnon Benedicto ejus successori per longa tempora adhesit. deinde determinavit viam cessionis rejecta et plurimum difficultata via concilii generalis. et quia Benedictus viam cessionis noluit acceptare, eidem obedienciam subtraxit [4], quam postmodum sibi[m] restituit [5]. et demum, quia Benedictus regem Francie tacite excommunicavit, ideo sibi iterum obedienciam subtraxit et ad aliquas conclusiones devenit [6], de quibus apud aliquos scientificos dubitatur an sint catholice pertinaciter asserende. ex qua varietate consideretur, an eorum determinacionibus sit faciliter adherendum. *1381 Mai 2*

(64) Bononiensis. civitas Bononiensis et per consequens universitas est in manibus domini Balthasar Cosse legati ibidem, qui, ut dicitur, Bonifacio Innocencio et Gregorio eam restituere recusavit occupans[n] et regens tyrannice[o] ac omnia pro libito sue voluntatis ibidem imperans[p] et exercens. unde ad nutum ejus, quia timuit dominum Gregorium sibi eam juste eripere, aliqui doctores ibi determinaverunt[q] que sibi placuerunt[r]. et tandem sub nomine collegiorum facultatis theologie ac utriusque juris illa determinata sunt sigillata [7]. que si bene advertantur, adhuc non inferunt mentem et propositum cardinalium hec scribencium, licet presummantur ex affeccione vel passione processisse. nam fertur dominum Anthonium de Butrio utriusque juris doctorem Bono-

a) *L* ad. b) *sic! vgl. Ducange s. v. und W. Schmitz Beitr. zur lat. Sprach- und Literaturkunde Leipzig 1877 p. 145* c) *M* profectis, *W* provectis. d) *W add.* dignitatis. e) *LM* cum. f) *L* tractus. g) *W add.* secundum predicta. h) *W om.* ut *bis* discessimus. i) *W om.* de parte adversa. k) *W om.* et infra *bis* est. l) *L* oia *mit Überstrich.* m) *W* deinde eidem obedienciam *statt* quam postmodum sibi. n) *om. W.* o) *W* eam tirannice regit *statt* regens tyrannice. p) *W* imperat, *om.* et exercens. q) *W* universitas ibidem determinavit *statt* aliqui *u. s. w.* r) *W fährt hier fort:* et fertur, quod ipse per dominos cardinales in Pisis, quos pecuniis fovet, sit assecuratus, quod sibi manebit civitas predicta in omnem eventum; *mit anderer Tinte ist gleichzeitig noch hinzugefügt* nota dominum Anton*ium* de Butrio, *und dann ist das Übrige von* et tandem *bis* auxiliis quibuscumque *fortgelassen.*

[1] Solacium est miseris, socios habuisse malorum, *sprichwörtliche Sentenz unbekannten Autors.*

[2] *Glosse 60.*

[3] *S. Hefele Konziliengeschichte 6, 689-690.*

[4] *Im Jahre 1398, s. Hefele Konziliengeschichte 6, 728 f.*

[5] *Im Jahre 1403, s. daselbst pag. 746.*

[6] *Anfangs 1407, s. daselbst pag. 756.*

[7] *Diese Conclusionen vom 20 Dec. 1407 bis 1 Jan. 1408 s. Martène et Durand ampl. coll. 7, 894 ff. Es sind aber nicht diese, auf welche sich die Kardinäle in ihrem Schreiben nr. 267 an dieser Stelle beziehen, vgl. die Note dort und die dort im Text angeführten Punkte mit Martène l. c.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25] niensem [1] quasdam secretas litteras scripsisse pape, in quibus cooperte innuit, se ea que fecit fecisse, quia aliud non audebat. fertur insuper dictum dominum Balthasar jam a cardinalibus utrimque assecuratum fore, quod in omnem eventum manebit sibi Bononia cum suo districtu et aliis per eum acquisitis. unde nimirum, si eos fovet pecuniis consiliis et auxiliis quibuscumque.

(**65**) Gregorius. quomodo pari passu ambulant papa verus et pretensus, justus et iniquus, canonicus et intrusus? vel si de utroque[a] dubitatur, cur domini cardinales[b] hec scribentes et sui predecessores tantum uni adheserunt, illum predicaverunt, dogmatizarunt et totam suam obedienciam in devium vel saltem incertum secundum ipsos[c] adduxerunt? et maxime quare isti, qui nunc sunt cardinales, diebus quasi proximis dominum Gregorium elegerunt, si tantum fuit dubium facti et juris? nonne melius fuisset non eligere quam electo possessionem orbis tradere et ipsum postmodum eicere quantum in eis est sine ordine et racione[d]? sed considerandum, quod scismatici, erecto suo antipapa Clemente nuncupato, asseruerunt et scripserunt eidem sine omni dubio adherendum et obediendum. et quicumque circa principium scismatis et per multos annos post apud eos dixisset antipapam cedere debere vel ejus statum in dubium revocasset, secundum eos anathema fuisset. verum quia viderunt se frustratos intencione sua quoad obedienciam nostram convincendam, volentes cooperire errorem suum invenerunt viam cessionis. que tamen per obedienciam nostram et per aliquos de illis, qui hec scribunt, fuit refutata[e] et inefficax ad unionem reputata, et hoc illo tempore quo ipsi hereditate possidebant sanctuarium dei et adipiscebantur illud. nunc autem facta est repentina mutacio, utinam dextre excelsi [2]! quodsi ipsi cardinales tantum de utroque contendencium dubitant, certe multo forcius de ipsis et eorum statu ac pretensa[f] quam sibi usurpant potestate videtur dubitandum, cum omnis eorum status atque potestas ab altero contendencium derivetur.

(**66**) Inveterato[g] cum tanto populi scandalo. queri potest, quando incepit scisma istud esse inveteratum vel quando incepit populi scandalum. an jam primo
[1408] Mai 1 circa kalendas maji, cur non ante? vel quantum tempus requiritur ut sit inveteratum? aut quantus populus requiritur ut fiat scandalum? si papa verus tenetur cedere propter 30 annos et medietatem populi Christiani vel majorem partem[h] ab eo separatam, quare non propter 20 annos et terciam partem populi Christiani? et si sic, cur non propter 10 annos et quartam partem populi Christiani? et sic tandem procedendo queritur de unico anno et unica civitate[i]. et sic sequeretur, quod justus papa propter[k] unicam civitatem rebellem cedere teneretur, ne scandalum fieret. quod tamen videtur iniquum [3]. nam cum Christus predicavit se filium dei, multo plures scandalizati sunt quam crediderunt, nec tamen ipse propter hoc cessit[l] justicie et veritati, sed modicum curans „sinite“, inquit, „ceci sunt et duces cecorum, omnis plantacio etc“ [4]. similiter hodie plures sunt et a tempore Christi fuerunt[m] increduli quam[n] fideles[o], et tamen deus, qui non vult[p] mortem peccatoris[q], non credentes perpetuo condempnavit.

a) *W add.* equaliter. b) *W om.* domini cardinales. c) *W* secundum eos *zwischenkorrigiert statt* vel — ipsos. d) *W* et certa (*oder* certe?) eciam racione. e) *W add.* reprobata. f) *L* pensa. g) *W add.* tam *vor* inveterato. h) *W* vel duas partes cum scandalo *statt* vel — partem. i) *W gibt den Rest der Postille 66 auf einem Zettel, verweist darauf mit den Worten* vide in carta annexa signo tali. k) *L* per. l) *W add.* sue. m) *in W übergeschrieben unleserlich, om.* similiter. n) *M add.* si. o) *W* Judei Sarraceni et pagani quam Christiani *statt* increduli quam fideles. p) *L* wlt. q) *W add.* nichilominus.

[1] *S. über diesen Schulte Gesch. der Quellen und Literatur des kanon. Rechts 2, 289 ff.*

[2] *Vgl. Psalm 77, 11.*

[3] *Wol sehr berechtigt ist die scharfe Geißelung dieser sophistischen Deduktion in der Rede Fronzola's nr. 269 Conclusio 5c.*

[4] *Matth. 15, 14.*

(67) Cedere[a]. reges Francie et Anglie eodem titulo quoad Franciam utuntur, et longe diucius, quam scisma duravit, inter eos scisma regni fuit; in quo scismate eciam de jure utriusque contendencium dubitatur pariter et de facto[b]; pro quo utrimque multa milia hominum ceciderunt. cur ergo non predicatur ambobus ut cedant? certe, si Parisius predicaretur regem Francie cedere debere[c], res iniquissima esset et ultimo supplicio cohercenda. quare ergo hic tam justa est cessio et non ibi[d]? *[1408 Spt. ex. bis Dec. 25]*

(68) Dubia facti et juris. pretendunt aliqui dubium facti, quia defuncti sunt fere omnes qui fuerunt ante scisma cardinales, quibus constabat de facto. sed[e] certe si omnes viverent, pauca vel nulla esset eis fides adhibenda, quia mox fecerunt se partem et primam assercionem suam libere factam a pluribus eorum, eciam posito quod secundum eos eleccio Urbani VI fuerit per impressionem facta, irritaverunt putantes totum mundum ad eorum variacionem variari debere, sicut et cardinales isti modo[f] putant totam obedienciam nostram ad eorum scripta vel verba mutari. constat saltem Urbanum VI fuisse in possessione Christianitatis et papatus in solidum eumdemque magna parte sine juris ordine spoliatum et per consequens de[g] jure restituendum, nisi dicatur papam esse pejoris[h] condicionis quam infimum Christianum, et, quia superiorem non habet[i], ideo quantumcumque spoliatum non tamen restituendum. et sic sequeretur, quod nec papa injuriatus aut aliquo modo calumpniatus umquam justiciam consequi posset propter defectum superioris. nonne Symachus papa ante omnia restitutus fuit, prout historia docuit et canon apostolicus confirmavit [1]? ceterum rarum[k] fuit in centum annis reperire papam adeo certum[l], quin, si cardinales voluissent acuere ingenia sua et abuti sciencia juris canonici et civilis, magnum de jure suo dubium humanis mentibus inculcassent, et hoc propter incertitudinem humanorum agibilium et jurium circa omnem eventum impossibilem[m] [2] provisionem. et sic sequeretur, quod[n] eciam post liberrimam et certissimam eleccionem, statu pape in dubium revocato[o] per cardinales, ipse teneretur cedere ipsique possent[p] recedere a vero papa, quod est iniquum.

(69) Aliter comode. imo secundum multos comodissime et clarissime, nisi obstaret potencia facti, videlicet quod restituatur successor Urbani VI tamquam spoliatus, qui restitutus[q] convocet concilium, quod cognoscat et judicet quid agendum et, si appareat concilio de facto constare non posse, provideat alio modo quam per examinacionem cause secundum quid[r] concilio[s] videbitur ecclesie expedire.

(70) Ne plus. iste raciones, que secuntur, forte probabiliter inferunt, quod, ubi verus papa papatum recipiendo[t] certitudinaliter videret magnum populum periturum et cedendo videret eundem populum certitudinaliter salvaturum, tunc pocius cedere deberet. sed ista certitudo, quantum possibile est humanitus[u], hic non habetur, quia, quantumcumque papa verus[v] cedat, nisi auctores[w] et fautores scismatis recogno-

a) *diese Glosse ist aus Versehen in W vor die vorhergehende gerathen.* b) *W* et cum nullus eorum recognoscat superiorem et principalem sitque dubium juris et facti de statu *statt* in quo scismate *bis* facto. c) *W* cedendum *statt* cedere debere. d) *in W add. auf eingeklebtem Zettel die andere Hand* quoad cessionem super verbo „cedere“ adde in postilla: facit canon „quam periculosum“ 7. q. 1. [*c. 8. C. 7. q. 1.*] et quod no*tat* Innocentius in c. „licet de evitanda“ de elec. [*c. 6. X. de electione (1, 6)*]. e) *W* et. f) *L widerholt* modo; *W korrigiert* cardinales nostri modo *aus* hec scribentes. g) *om. M.* h) *L* deterioris. i) *W add.* ut quedam racio impulsiva inuit. k) *W* raro. l) *W om.* adeo certum. m) *L* in possibilem. n) *W* sed si ista essent advertenda, tunc semper *statt* et *bis* quod. o) *L* revocata. p) *W* facerent multos [*korrigiert aus* nos?] dubitare et propter dubium *statt* statu *bis* possent. q) *W* ipso restituto *statt* tamquam *bis* restitutus. r) *sic LM.* s) *W* prout sibi *statt* quam *bis* concilio. t) *W* papa remanendo *statt* papatum recipiendo. u) *W om.* quantum *bis* humanitas. v) *om. W.* w) *L* auttores.

1 *Gegen diese Deduktion polemisiert Fronzola in seiner Rede nr. 269 Conclusio 3.*

2 Impossibilem *ist zu* provisionem *zu ziehen:* et hoc propter incertitudinem humanorum agibilium et [propter] jurium circa omnem eventum impossibilem provisionem.

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25] scant errorem suum et peniteant, eciam posito quod futuro pape obediant, non tamen per hoc salvabuntur, imo forte peccatum eorum dampnabilius reddetur[a], quia propter pertinaciam eorum veri pape justicia est subpressa.

(71) Forcius[b]. quomodo potest dari[c] fortissimo forcius, vel que potest major obligacio vel striccior esse pape illa obligacione qua recipiendo papatum se ad omne id quod est pacis unitatis et utilitatis Romane ecclesie juxta extremum suarum virium[d] utique fortissime et strictissime obligavit? cui obligacioni nil videtur intensive vel extensive humanitus addi posse. videtur insuper, quod plenitudo potestatis papalis a solo[e] deo derivantis non possit aliqua lege humana positiva vel eciam pacto quocumque obligari. imo ista videntur esse contra substanciam papatus, quia restringunt plenitudinem potestatis a deo inmediate concesse. melius ergo dixisset[1] presupposita prima conclusione, de qua tamen dubitatur ut super ea dictum est[2], papam per juramentum votum et promissionem clarius apercius[f] expressius aut specialius ad hoc astringi etc. et licet hoc quoad hominum opinionem forsan aliquid[g] adderet, tamen quoad deum[h] nichil.

(72) Pertinaciter resistendo. quomodo potest in casu isto[i] argui talis pertinacia in papa, qui posset habere causas toti mundo incognitas et soli deo notas, a quo eciam solo venit judicandus et[k] arguendus, nisi incurrat heresim manifestam vel crimen notorie totam ecclesiam scandalizans.

(73) Notorium. presuppositis precedentibus duabus conclusionibus[3] adhuc non posset dici crimen notorium, nisi notorium esset eum[l] nullam habere legitimam excusacionem. quarum[m] tamen papa Gregorius in casu isto plures dinoscitur habere, ut supra super verbo „Saone“[4] et super verbo „promittente“[5] et super verbo „captatis occasionibus“.[6] nec condiciones juramentorum et conventorum suorum adhuc sunt purificate. et posito quod sic, tamen earum purificacio non est notoria et per consequens nec crimen est notorium. non enim habetur aliqua[n] facti evidencia nec dominus Gregorius adhuc[o] est convictus vel[p] confessus.

(74) Concilii. potest esse rite et legitime congregati, si est crimen notorium[q] tale de quo sit papa accusandus. alias non videtur quod subiciatur alicui. ista autem non habent locum in casu isto, ut patet ex supradictis. et[r] nichilominus restat dubium, quis habeat concilium convocare, de[s] quo infra super verbo „concilium“[7] et super verbo „per modum predictum“[8].

(75) In heresim. vetus et obstinatum scisma descendit in heresim quoad eos qui sunt auctores vel scienter fautores[t] scismatis. quid hoc ad eos qui se mere passive habent et de hoc dolent quod alii faciunt scisma? quod si dicere vis: „dominus

a) *L* redderetur. b) *in W zu Anfang der Postille von der anderen Hand hinzugefügt* 24. q. 1. „memor sum“ [*c. 10. C. 24. q. 1*]. c) *ML* stare dare *statt* dari. d) *W om.* juxta *bis* virium. e) *W add. über der ersten Zeile der Postille übergeschrieben und durch ein Zeichen an diese Stelle verwiesen* nota in c. „licet ex suscepto“ de fo. conpe. [*c. 10. X. de foro competenti (2, 2)*], 22 di. in c. „sacrosancta“ [*c. 2. dist. 22*]. f) *L* expercius. g) *W om.* forsan aliquid. h) *L* eum. i) *W om.* in casu isto. k) *W* vel. l) *om. M.* m) *L* quare, *M* quam. n) *om. L.* o) *W* ipse papa *statt* dominus G. adhuc. p) *W* nec. q) *W add. ausgestrichen* alias non videtur. r) *W* restat adhuc *statt* et — dubium. s) *W om.* de — predictum. t) *W add.* auctorum.

1 *D. h. die Universität in ihren Conclusionen, die in dem Schreiben der Kardinäle angeführt sind und in deren zweiter wir hier stehen.*

2 *In den Glossen 65-70 ist die erste Conclusio behandelt.*

3 *Die Conklusionen der Universität, die in dem Schreiben der Kardinäle hier citiert sind; vgl. die vorigen Noten.*

4 *Glosse 18.*

5 *Glosse 27.*

6 *Glosse 20.*

7 *Glosse 121.*

8 *Glosse 146.*

Gregorius eo ipso quod non cedit[a] fovet[b] scisma", tunc certe Urbanus Bonifacius et Innocencius omnes foverunt scisma et sic fuerunt heretici, et per consequens omnes eorum actus sunt irriti et inanes, quia nullus eorum cedere voluit eciam requisitus. si autem dixeris „Gregorius potest tollere scisma, quia potest cedere[c]; et non tollit; ergo fovet"[d], dico: quod[e] non sequitur: Gregorius cessit, ergo sublatum est scisma; quia requiritur eciam cessio adversarii et multa alia preparamenta ad futuram[f] sinceram unionem. et posito quod per cessionem ejus cum aliis adminiculis tolleretur ecclesie apparens divisio, daretur tamen forte occasio futuris divisionibus frequentissime orituris, quia[g] cogitabunt nequiciosi et scismatici homines: nos faciemus tot dubia et tot involuciones, quod, si non poterimus vincere partem adversam, saltem oportebit eam cedere sicut et nostram. [1408 Spt. ex. bis Dec. 25]

(76) Ad idem pertinet. ex hoc videtur sequi, quod quasi omni die oporteret nos habere concilium vel saltem ad id referre vel differre negocia, quia frequenter cadunt in dubium actus pape an scandalizent ecclesiam vel an spectent ad concilium, maxime quia piarum[h] mencium est ibi culpam agnoscere [1], etc.[i]. unde[k] videtur istam cognicionem hujus dubii ad concilium non pertinere, nisi esset alias congregatum. nam canones et glosatores non videntur aliquod factum dubium pape ad concilium referre sed dumtaxat notoriam heresim aut crimen notorie scandalizans ecclesiam. modo si est dubium, tunc non est notorium.

(77) Propter dubium. vide supra his super verbis in prima[l] conclusione positis [2].

(78) Perdicione animarum. ista animarum perdicio non tollitur quoad auctores[m] et fautores scismatis per cessionem. imo forsan anime illorum magis periclitantur, ut habetur supra super verbo „ne plus" in prima conclusione [3].

(79) Ut utrumque. hucusque exclusive forsan conclusio posset esse vera de concilio rite et legitime congregato, sed ista modificacio, que hic sequitur, habet aliquale dubium, quia concilium posset determinare unum eorum non esse eiciendum et per consequens non debere[n] utrumque eici de jure nec eciam posse, quia illud possumus quod de jure possumus. licet enim maneret forsan dubium juris quoad proprietatem papatus vel quoad certum et merum jus in papatu, non tamen quoad possessionem. nec sequitur „de isto dubitatur an habeat merum jus in ecclesia, ergo est eiciendus". imo si fuerit conventus [4] super ea et possidet[o], absolvetur et in possessione manebit donec legitime vincatur[p]. et verisimile est multos in solidum tenuisse papatum, qui tamen in veritate non fuerunt pape, sicut[q] legitur de muliere [5]; et forsan in tali casu error communis faceret jus, sicut in Barbario Phylippo [6].

(80) Jurarunt et voverunt. posito quod papa juramento et voto ligetur (de quo tamen dubium est[r], ut super verbo „forcius" in secunda conclusione dictum est [7]), nonne, cum in omni voto inferioris a papa auctoritas pape sit excepta, in voto

a) *LM* credit. b) *W* fovere. c) quia — cedere *om. W.* d) *W add.* quod possit tollere, patet, quia potest cedere. e) *L* quam. f) *LM add.* et. g) *M* et. h) *L* parum. i) *M om.* etc. k) *W* et malivoli homines sepe actus superiorum interpretantur in pejus et faciunt bonos dubitare *statt* unde — notorium. l) *L add.* in. m) *L* uctores. n) *W* posse, *om.* nec — possumus. o) *W* sed *statt* et possidet. p) *W* ab eo legitime evincatur. q) *W* sed tunc error comunis facit jus *statt* sicut — Phylippo. r) *W* aliqui dubitant *statt* dubium est.

[1] *Wol eine sprichwörtliche Sentenz.*

[2] *Glosse 68 zu den Worten dubia facti et juris innerhalb der ersten der Conclusionen der Universität, welche die Kardinäle an der Stelle citieren.*

[3] *Glosse 70.*

[4] *Hier in der Bedeutung: belangen, anklagen wegen etwas.*

[5] *Die angebliche Päbstin Johanna ist gemeint.*

[6] *Gewählt am 31 Juli 768 und an demselben Tage vertrieben, s. Jaffé Reg. pontificum p. 199 f., 2 Aufl. p. 284.*

[7] *Glosse 71.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25] pape eciam auctoritas dei erit excepta? hanc autem auctoritatem dei ipsemet papa habet in terris eciam quoad se ipsum, ut scrutetur intra se cum[a] consilio sui confessoris, quem sibi judicem eligit[b] in hac parte, an suum juramentum vel votum tendat ad noxam vel an sit usquequaque servandum [1]. item concilium posset declarare juramentum vel votum non servandum propter melius. ergo non statim propter detrectacionem justus et verus papa est deserendus, licet adhuc non appareat dominus[c] Gregorius detrectare vel recusare, cum deficiant condiciones et modi juramentorum et votorum suorum, vel, si non deficiunt, tamen non constat neque est notorium ea posita in esse, ut supra in pluribus locis est deductum[d].

(81) Ab eorum obediencia recedere. hoc est quod[e] tanto tempore Francigene quesiverunt, et, licet eedem fere subessent cause ut ajunt[f] (sunt saltem presupposita secundum eos[g] prima conclusione hic inserta[h] [2]), tamen in tota Alemannia et in aliis partibus obediencie nostre[i] nec prece nec precio nec perswasionibus aut minis[k] hucusque potuerunt obtinere, quamvis maximam super hoc diligenciam fecerint et adhuc faciant incunctanter, excepta diocesi Leodiensi que ad eorum inducciónem[l] subtraxit ad tempus[m]. ubi quanta mala post hujusmodi subtraccionem sint secuta, quot[n] milia hominum bellica strage necata, quot ecclesie seculares et regulares cum personis et rectoribus suis omnino depauperate[o], quot denique anime lamentabiliter ut timetur ad baratrum sunt transmisse, fama publica attestatur. numquam eciam Francia in centum annis pejus stetit quam a tempore subtraccionis citra. rex enim Francie furit, principes ejus intestino se bello persecuntur, prelati in regno capiuntur, ecclesiastica libertas ibidem conculcatur, justicia subprimitur et omnis abusio dominatur. et licet universitas Parysiensis hanc subtraccionis viam dicatur[p] invenisse, multi tamen notabilissimi viri ejusdem universitatis supposita[q] contrarium tenuerunt [3], et quedam[r] antiqua et notabilis universitas, Tolosana scilicet[s], in Francia[t] contra hanc obediencie subtraccionem longum tractatum claris et elegantissimis racionibus fabricavit [4]. ad idem eciam tendit tractatus universitatis Oxoniensis in Anglia[u] [5]. imo volunt aliqui notabiles viri, quod eligibilius esset quinque vel septem aut decem sibi titulum papatus vendicare et cuilibet eorum ab una porcione Christianitatis bona fide obediri, quam obedienciam subtrahi eciam[v] per momentum. presertim autem in Alemannia timendum est, quod, si semel contingat subtrahi obedienciam et per modicum tempus durare, nulla censura curabitur cessabitque omnis ecclesiastica disciplina, occulte hereses pullulabunt[w] et impune seminabuntur dogmata reprobata, considerato quod quilibet nobilis quantumcumque modicus in suo territorio rex est et quelibet civitas intra muros suos regia utitur potestate[x] [6]. sed posito quod liceat subtrahere obedienciam sintque ad hoc sufficientes cause, que non sunt adhuc posite in lucem, posito insuper quod omnes iste conclusiones sint vere, nonne prius

a) *W om.* cum — parte. b) *M* elegit. c) *om. L.* d) ut — deductum *om. W.* e) *L* qd *mit Haken durch* q *und Überstrich, wol* quoddam. f) *W* nunc *statt* ajunt. g) *W om.* secundum eos. h) *W add.* de qua tamen aliqualiter dubitatur. i) et — nostre *om. W.* k) *W* nec muneribus *statt* aut minis. l) ad — inducciónem *om. W.* m) ad tempus *om. W.* n) *L* quod. o) *L* depaupertate. p) *om. L; M* dicitur. q) *zu em.* supposito *od.* suppositis? r) et quedam *om. W, add.* quoque *nach* universitas. s) *W* eciam. t) *W add.* constituta. u) ad — Anglia *om. W.* v) *om. W.* w) *L* pullubunt. x) *W ursprünglich* pro libito dominatur, *ausgestrichen und gleichzeitig mit anderer Tinte* regia utitur potestate *darüberkorrigiert.*

[1] *Dagegen Fronzola in nr. 269 Conclusio 7.*

[2] *D. h. in dem Ausschreiben der Kardinäle an dieser Stelle, nr. 267 bei der Zahl 65 ff.*

[3] *D. h. viele hielten die supposita der Universität für das Gegentheil einer Empfehlung der via subtraccionis? Paßt kaum. Besser vielleicht (s. Var. q): viele Mitglieder der Universität standen in Opposition zu deren supposita.*

[4] *S. Bulaeus Hist. univ. Parisiensis 5, 4-24.*

[5] *Es ist doch wol die Erklärung vom 17 Merz 1395 gemeint, Bulaeus l. c. 4, 776-785.*

[6] *Diese Stelle ist von außerordentlicher Merkwürdigkeit, insofern der Verfasser mit prophetischem Blicke die Reformation voraussieht und eine tiefe Einsicht in die Verhältnisse Deutschlands bekundet.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25]

requirendus et monendus est Romanus pontifex et ad racionem ponendus, ut, si forsan se ipsum corrigat et resipiscat, in suo statu remaneat, vel, si reperiatur eum insontem, eidem reverencia debita exhibeatur? aut quis constituit cardinales hec scribentes et in aliis suis litteris mandantes obedienciam subtrahi et infra idem innuentes[a] domini Gregorii et tocius obediencie nostre[b] judices, ut omni juris ordine pretermisso putent ad solum nutum eorum tocius obediencie nostre et presertim Germanie constanciam velle a[c] Romano pontifice declinare? et hic vide que habentur supra super verbo „discessimus“ [1] et[d] infra super verbo „dubitaciones de papatu“ [2]. denique quis in casibus pape reservatis et in appellacionibus ad eum devolvendis dispensabit, cognoscet, pallium dabit, archiepiscopos confirmabit etc., presertim in Alemannia, ubi, licet de jure sit unum[e] caput rex videlicet Romanorum, de facto tamen paucis aut nullis jugum posset imponere in hac parte, sicut factum fuit in regno Francie [3]? videant eciam illi, qui[f] tam faciliter persuadent obedienciam subtrahi vicario Jesu Christi, quomodo ipsi simulatam victimam preferre conantur obediencie bono[g], quasi non sit melior obediencia quam victima et peccatum ariolandi non obedire [4].

(82) Malo. iste raciones presupponunt que supra sunt negata et impungnata, quare non oportet eis insisti. non est enim faciendum certum malum ut eveniat bonum dubium, nec[h] occidendi sunt sani ut curentur egri, abiciendi amici ut reconcilientur inimici.

(83) Universo mundo notoria. mirum est, quod isti scribunt notoria toti mundo que in facto[i] tot[k] legittimis excusacionibus, ut supra sparsim habetur, fulciuntur et que tot condiciones et modos habent annexos. et quomodo possunt dici notoria universo[l] mundo que in locis, ubi dicuntur contigisse, a multis negantur et a plurimis ignorantur? et posito quod vera sint, nulla tamen evidencia facti ea notoria facit, maxime in partibus remotis ut in Anglia Alemannia Ungaria Cracovia etc., maxime cum dominus Gregorius adhuc non sit confessus nec convictus.

(84) Potuerint cedere. isti volunt quod uterque cedat. et quid potest dominus Gregorius, si Benedictus non vult cedere? quid eciam valeret cessio sua sine cessione Benedicti? vel quare redarguunt dominum Gregorium de facto[m] Benedicti? et maxime cum ex tenore instrumenti Gregorius non sit obligatus ad cedendum, nisi Benedictus cedat et alia fiant de quibus dictum est supra super verbo „primum“ [5] circa articulos juratos? nec sequitur „ambo cesserunt, ergo est unio“, quia requiruntur alia multa, ut est concordia loci, rehabilitacio eligencium, provisio futurarum dissensionum inmediate oriendarum et scandalorum venturorum nisi certa lege et convencione ante eleccionem restringantur.

(85) Utilibus. que autem sint utilia necessaria aut quomodolibet oportuna, quis habet cognoscere nisi papa? alioquin si dicatur quod cardinales [6], cum ista obligacio eciam sine juramento et voto adhereat ossibus cujuslibet pape, ut habetur supra circa secundam conclusionem super verbo „forcius“ [7], sequeretur quod omni die cardinales haberent cognoscere de factis pape, quia semper revocaretur in dubium, an factum suum esset utile necessarium vel oportunum aut an ipse in hoc aliquid obmisisset. et sic collegium cardinalium esset magis vicarius Christi quam papa.

a) et — innuentes *om. W.* b) *W* suo. c) *W add.* vero. d) et — papatu *om. W.* e) *W* unicum. f) *L* que. g) *om. W.* h) *LM* et. i) *L* factis. k) *L* et. l) *L* toti. m) *L* sancto.

[1] *Glosse 60.*
[2] *Glosse 100.*
[3] *Dagegen polemisiert Fronzola in seiner Rede nr. 269 Conclusio 14[d].*
[4] *S. 1 Regum (Samuelis) 15, 22 f.*
[5] *Glosse 10.*
[6] *Scil.* illud habeant cognoscere.
[7] *Glosse 71.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25] (86) Solvere perplexitatem condicionum. hic apparet quod isti innuunt vel saltem dubitant condiciones esse in juramento. quod tamen supra purum et simplex asseruerunt et in aliis litteris suis clarius astruere non verentur, ut habetur supra super verbo „primum“ [1]. nec sequitur: „potest solvere etc., ergo tenetur“, quia non constat hoc esse utile necessarium aut quomodolibet oportunum. imo forte non expediret ecclesie et presertim obediencie nostre, quod dominus Gregorius rejectis condicionibus istis, que verisimiliter per istosmet scribentes cum magna deliberacione apposite sunt, cederet, quia per hoc pars adversa fortificaretur in [a] iniquitate et rebellione sua et tota obediencia nostra confunderetur. sed timendum est, quia [b] isti hec scribentes ammodo in neglectu posuerunt omne id quod est confusionis desolacionis ruine ac divisionis obediencie nostre. nam, ut infra clarius patebit, illorum auxiliis consiliis subsidiis et mediis viis ac modis utuntur quos sciunt longo tempore fuisse persecutores obediencie nostre.

(87) Frivole. imo legitime [c]. vel saltem non constat eas esse frivolas. imo ex ipso tenore instrumenti conclavis sine aliis adminiculis videntur sufficienter comprobate, ut supra sparsim habetur hincinde.

(88) Concilii. sic omnis actus pape veniret per concilium examinandus et rectificandus, quod est absurdum. sed posito quod hec cognicio sit concilii, verum est: rite et legitime congregati.

(89) Collegii. vide supra circa principium [2].

(90) Liburnum accedentibus. numquam ante confederacionem leguntur illi venisse ad nostros, sed semper econtra. unde verisimile est tractatus inter eos habitos semper [d] magis fuisse ad nutum et voluntatem alterius partis, cui se tandem nostri cardinales non sine corruptis affectibus ut presummitur conformarunt [e]. nam quidam istorum nunccius et [f] ambaxiator dixit, regem Francie eis in pecuniis subvenire. et referunt alii fide digni, eos jam recepisse pecunias et plures recepturos [3], ut certum Francienam eligant de quo jam concordarunt.

(91) Ejusdem diocesis. sed non ejusdem potestatis aut dicionis vel obediencie. nam Pisana civitas occupatur a Florentinis, Liburnum a Januensibus, et hi a rege Francie.

(92) Univimus. hic apparet quod ista unio precessit convocacionem concilii generalis. et tamen ista unio, ut habetur in data litterarum desuper confectarum, secundum copiam, de qua statim [4], est data Liburni penultima die mensis junii. [[1408] Juni 29] sed littere presentes super convocacione concilii sunt date per 4 dies ante, videlicet 24 die mensis junii. [Juni 24] et quare hoc factum presumatur, videbitur infra circa datam [5].

(93) Modis omnibus. in copia litterarum confederacionis seu unionis, de qua hic sermo [6], quam quidam ambaxiator cardinalium detulit [7], habentur inter cetera ista verba: „juramento et voto irrevocabili firmamus quod per viam mutue cessionis amborum de papatu vel [g] alterius alio mortuo vel canonice ejecto prosequemur [h] ecclesie unionem et dampnosi scismatis exstirpacionem, et alias in ipsorum vel [i] alterius contu-

a) *om. LM.* b) *W* quod. c) *W add.* sunt. d) *L* sed. e) *L* confirmarunt. f) *om. L.* g) *in W am Rande der Zeile* cessionis — vel *mit anderer Tinte gleichzeitig* Nota. h) *M* persequimur, *W* prosequimur. i) *W* seu.

[1] *Glosse 10.*
[2] *Glosse 4.*
[3] *Das ist näher detailliert in der Werbung K. Ruprechts nr. 283 art. 4[a] und in dessen Werbung nr. 280 art. 7. 8, wie auch in den Schreiben Ruprechts nr. 285 f. art. 1[e] ff.*
[4] *S. die folgende Glosse.*
[5] *Glosse 149.*
[6] *Am 29 Juni 1408 einigen sich Kardinäle beider Obedienzen in Livorno zur Herbeiführung der Kirchеneinheit, s. Martène et Durand ampl. coll. 7, 798-803; dieser Einung treten nachträglich mehrere Kardinäle bei, s. ibid. pag. 803-808. Vgl. die Mittheilung an den König von Frankreich bei Bulaeus Hist. univ. Paris. 5, 168.*
[7] *Vgl. in Glosse 149.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25]

maciam vel contradiccionem per deliberacionem concilii generalis et ecclesie congregande procurabimus, attentis promissis juratis et voto firmatis per ipsos duos de papatu contendentes et nos, providere taliter quod per canonicam eleccionem a nobis ambobus collegiis in unum convenientibus faciendam provideatur ecclesie de unico vero et indubito pastore“ etc. ista verba utique restringunt istam confederacionem et unionem ad certos modos per Francigenas dudum adinventos. quomodo ergo hic scribunt „modis omnibus justis et sanctis“ etc.? de hoc eciam dicetur infra, ubi ad mentem istorum verborum in litteris unionis contentorum isti restringunt et limitant convocacionem concilii generalis [1]. et tamen dant intelligere prima facie omnibus quod concilium debeat omnibus modis providere, ut habetur infra [a] super verbo „mutue cessionis“ [2] et aliis verbis ibi sequentibus.

(94) M i n i m e c o n g r e g a r e n t. forte dominus Gregorius libentissime congregaret et utique de jure posset. sed de facto forte multi non curabunt vocacionem suam quam ipse jam fecit [3].

(95) P r e t e r i t a n e g l i g e n c i a. quomodo potest imputari domino Gregorio negligencia in convocando concilium, qui nondum [b] per duos annos fuit in papatu et jam concilium convocavit, imo, ut multi fide digni testantur, diu ad hoc anhelavit, et ante quam isti, ut videbitur infra [c] super data [4].

(96) R e p r o b a v i t. ipse negat, ut habetur supra super eodem verbo [5], et vide infra que habentur super eodem verbo [d] circa finem [6].

(97) D e n e g a s s e. forte noluit concilium limitari ad hanc viam cessionis et ponere regulam sive legem spiritui sancto, sicut isti in sua convocacione nituntur, ut infra patebit [7] et proxime est tactum [8]. tamen in convocacione concilii per eum indicti hanc cessionis viam non excludit, imo manifeste includit, ut patet in bulla sua super concilio [9].

(98) S u s p e c t u s. ista suspicio cessare videtur quoad dominum Gregorium, qui indistincte omnes nullum excludendo vocavit.

(99) E x c l u d i. et forte vos hec scribentes magis deberetis excludi, quia primo fuistis parciales pro una parte a qua creati estis, nunc autem fecistis vos parciales contra dominum Gregorium, quem persequimini, imo nitimini precludere viam concilio, ut non possit pro sua justicia pronuncciari.

(100) D u b i t a c i o n e s d e p a p a t u. si vos modice fidei tantum dubitastis, quare tot beneficia et tantas dignitates et ordinum caracteres in tanto dubio recepistis? ubi tunc fuit dubitacio vestra? ubi sana consciencia? quod si de novo supervenit ista consciencia vobis, quare non renuncciatis et ceditis pure et simpliciter dignitatibus et beneficiis que non sine gravi periculo si tantum dubitatis possidetis? non tamen propter vacillacionem vestram vacillabit obediencia tota, presertim constantissima Alemannia, cujus rex et principes electores et alii ecclesiastici et seculares, quorum aliqui adhuc vivunt, dudum, videlicet anno domini 1379, recognoverunt, se, bene et clare in-

a) *LM* supra, *was irrig.* b) *L* non. c) *om. LM.* d) *L om.* et vide — verbo, *W om.* et vide — finem.

[1] *Glosse 145 ff.*

[2] *Glosse 125 ff., wo aber nur von den Limitationen die Rede ist, nicht davon, daß die Kardinäle trotzdem behaupten* omnibus modis providere; *also ist vielleicht hier oben* et habetur *zu lesen statt* ut habetur; *es kann aber auch eine Ungenauigkeit sein.*

[3] *Vom 2 bzw. 5 Juli 1408, s. nr. 200 nebst der Note.*

[4] *Glosse 149.*

[5] *Glosse 43.*

[6] *Glosse 176.*

[7] *Glosse 125 ff.*

[8] *Glosse 99.*

[9] *S. nr. 200.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25] formatos de hoc facto eleccionis et jure domini Urbani VI, ipsum tenere et habere velle pro vero papa et vicario Jesu Christi, promittentes invicem fide data sub nomine juramenti sibi velle adherere et obedire nec ab ipso aut ab invicem discedere in hac parte, prout in ipsorum litteris autenticis eorum sigillis pendentibus roboratis [1] dinoscitur plenissime contineri; et per consequens idem de successoribus; nam si Urbanus habuit jus, ergo et successores.

(**101**) Congreganda. melius diceret „convocanda". non enim est necessaria congregacio omnium. nam vocatis omnibus absencia vocatorum non presencium divina presencia suppleretur. posset eciam dici illos de alia obediencia non necessario vocandos, cum sint manifeste contumaces et rebelles ecclesie et nichil ad nos de his qui [a] foris sunt, maxime quos constat esse auctores scismatis vel fautores eorum [2]. hoc tamen asserere forte est [b] durum.

(**102**) Ostendere papam. quis scit, quid dominus deus revelavit aut revelabit dilectis suis? et forte sunt alie probaciones in foribus, quas vos ignoratis vel scire recusatis. et forte in trecentis annis non fuit papa, qui posset clare se ostendere verum papam.

(**103**) Possessione. sed dominus Urbanus VI fuit in possessione, ergo successor ejus restituendus, ut habetur supra super verbo „dubia facti et juris" [3].

(**104**) Valeat. de facto. sed de jure bene valet dominus Gregorius verus papa. nam licet sibi de facto per partem adversam resistatur, nichilominus habet de jure plenitudinem potestatis in conciliis congregandis et aliis quibuscumque spectantibus ad papam.

(**105**) Simul. quid ad dominum Gregorium, quod Benedictus, qui nullam super hoc potestatem habet, non vult [c] secum congregare?

(**106**) Indisposicionem. contrarium apparet in domino Gregorio, qui jam indixit et convocavit eciam ante vos, ut infra in data dicetur [4].

(**107**) Distanciam. quid potest dominus Gregorius, quod Benedictus maria transfretavit? nam ipse dominus Gregorius non multum se a loco tractatuum adhuc elongavit.

(**108**) Celeritatem. sed non precipitacionem, quia ira et precipitacio contraria sunt provisioni et consilio. desiderat [5] eciam maturam disgestionem et deliberacionem cum his, de quorum statu et honore agitur de presenti, ne, dum ansam solvimus, nodum dicamur ligavisse, prout timendum est per istos fieri, nisi deus provideat in casu isto.

(**109**) Canones. non videtur aliquis canon hoc in textu sonare loquens de concilio generali, licet aliqui textus ad hoc sonent in concilio particulari et una nota hoc velit de concilio generali Romana ecclesia vacante et omnibus cardinalibus defunctis [6]. nunc autem non vacat Romana ecclesia. et si ex ista nota arguere volumus, oportet saltem presupponere negligenciam pape, que non est in illo casu, ut superius apparet super verbo „preterita negligencia" [7].

a) *LM* que. b) *W* esset. c) *L* wlt.

[1] *RTA. 1 nr. 129 ff.*

[2] *Vgl. Fronzola's Rede nr. 269 Conclusio 11 am Anfang.*

[3] *Glosse 68.*

[4] *Glosse 149.*

[5] *Zu ergänzen ist aus dem Text des Schreibens der Kardinäle an der betr. Stelle als Subjekt* res.

[6] *Vgl. die Glossa ordinaria zu c. un. in VI. de schismaticis (5, 3) beim Worte* sede vacante; *vgl. auch die Rede Fronzola's nr. 269 Conclusio 12.*

[7] *Glosse 95.*

(110) Per nos et per concilium. vos non estis judices domini Gregorii, ut ad vestram requisicionem habeat consentire. sed concilium rite et legitime congregatum non restrictum nec ad [a] aliquid artatum dominum Gregorium forsan requirere posset. tale autem hic non erit, nec forte vos tale habetis aut potestis convocare de jure, sed magis rex Romanorum, presupposita negligencia pape. *[1408 Spt. ex. bis Dec. 25]*

(111) An de criminibus. isti [b] presupponunt dominum Gregorium criminosum, quod adhuc non constat. et, si esset criminosus, nisi sibi inponeretur heresis vel aliud crimen manifestum ecclesiam notorie scandalizans, non debet de crimine suo inquiri. et in casu, in quo potest inquiri, hoc tantum spectaret ad concilium generale legitime congregatum, non qualificatum [c] vel modificatum ut est in presenti.

(112) Perpetuo. quid potest Romana ecclesia et quid potuerunt preteriti ejus sancti pontifices, quod Greci sic sunt ab eadem divisi, quod non est umquam spes de reversione eorum, nisi deus miraculose hoc operetur? sic quid potest dominus Gregorius, si Gallici numquam revertantur, cum ipse eos per potenciam hucusque non potuerit cohercere [1]?

(113) Neutrales seu [d] subtracti. si isti de facto nolunt obedire domino Gregorio, venient [e] saltem obedientes vel mittent [f] saltem [g] ad concilium suum. et hi obedientes scilicet forte minime venient ad concilium istorum, imo forte reclamabunt et istos auctores novi scismatis inculpabunt.

(114) Ex proposito. si hoc facit Benedictus ex proposito, quid ad dominum Gregorium, qui hoc non fecit, ut dictum est super verbo „distanciam“ [2]?

(115) In heresim. verum est quoad eos qui hoc faciunt vel fecerunt aut fovent [h], sed nichil ad eos qui non sunt sibi conscii alicujus culpe in hoc facto. alioquin inveteratum scisma Grecorum deberet eciam imputari Latinis.

(116) Obprobrium. utinam non sequatur majus obprobrium per viam ab istis inceptam, si ad effectum perducatur; quia forsan ibidem venientes, quantumcumque reclametur, erigent tercium, qui, ut dicitur, jam diu est nominatus. et erit error novissimus pejor priore.

(117) Duo collegia. ecce quam [i] clare asseruntur duo collegia et per consequens duo corpora. que si ista [k] essent, utique secundum naturam deberent habere duo capita. quod tamen nullus catholicus astruere presumit. vel si se carere dicunt capite, quomodo duobus corporibus unicum caput adaptabunt? dicant ergo se pocius trunca cum Oloferne habere corpora in suo sanguine [l] tabefacta. est verum quod isti in quibusdam litteris suis magnis personis directis 13 die junii datis [3] scribunt hec verba: *[1408] Juni 13* „speramusque omnino intra paucos dies de duobus collegiis unum facere“, et in aliis suis litteris 26 die julii datis [4] scribunt hec verba „commorantes Liburni una cum dominis de alio collegio, quod nobiscum factum est idem“. *Juli 26* ex quibus verbis videtur quod duo collegia ut ita dicatur [m] facta sunt [n] unum. sed cujus auctoritate, ignoratur. nam aut unum illorum est justum et aliud pretensum, aut ambo justa, aut ambo pretensa. si primum, quis justificabit pretensum nisi solus deus aut ejus vicarius? nec ut tale justificari potest, licet persone singulares de eodem possint ad justum admitti auctoritate Jesu Christi vel ejus vicarii. si secundum, quod ambo sunt [o] justa vel fuerunt usque ad hec tempora, quare non ergo [p] ambo capita eorum fuerunt justa? si tercium, quod

a) *om. L.* b) *L* ista. c) *L* qualitatum. d) *W* et. e) *W* veniant. f) *W* mittant. g) *om. W.* h) *LM* foverit. i) *W* quomodo. k) *MW* ita. l) *LW* saguine, *M* sangwine. m) *W* dicantur. n) *W* sint. o) *LM* sint. p) *M* ergo non *statt* non ergo.

1 *Vgl. die Rede Fronzola's nr. 269 Conclusio 11 zu Anfang.*

2 *Glosse 107.*

3 *Diese Briefe sind uns nicht bekannt.*

4 *S. Glosse 149 und Einleitung zum Nürnb. Tage von 1408 lit. A pag. 303, 6 ff.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25]

ambo sunt[a] pretensa, cur ergo titulos sibi usurpare presummunt? cur credunt regere totum mundum et justum ac verum papam vel quemvis alium pro libito judicare?

(**118**) Cum multis prelatis. non reperitur interfuisse huic deliberacioni aliquis notabilis Theutonicus Anglicus Polonus Ungarus vel Bohemus, sed, ut apparet ex tenore litterarum confederacionis [1], interfuerunt ambaxiatores regis Francie, ad quorum direccionem[b] et voluntatem locus tempus et modus hujus concilii sunt conclusa, imo, ut ex multis presumitur, hee littere sunt fabricate. et vide que habentur supra super verbo „cum quibus expediebat“ [2].

(**119**) Exempla et gesta sanctorum. quibus exemplis et gestis sanctorum legitur concilium generale duplici auctoritate vocatum taliter modificatum limitatum et restrictum? quod si forsan aliqua reperiantur exempla vel historie congregacionis conciliorum ad scismata sedanda, iste tamen convocaciones non leguntur facte a duobus pretensis collegiis cardinalium hinc et inde, sed aut Romani pontificis aut regali auctoritate unica tantum congregata[c], nisi forsan sub ordinato modo regalis auctoritas suffragium prestiterit pontificali.

(**120**) Obediencia nostra. que est obediencia vestra, qui hec scribitis, cum neutri contendencium obediatis, imo illum, qui vos creavit, in persona sui successoris persequimini et in Christum domini manus sacrilegas inicere attemptatis.

(**121**) Concilium seu ecclesia. verbum „ecclesia“ simpliciter positum importat congregacionem omnium fidelium veram vel representatam. si ergo vos vocatis ecclesiam in parte vestra et isti in parte sua (ut scribitis) idem faciunt, sequitur quod due sint ecclesie. quod si dixeritis „unica est ecclesia, cujus nos partem et illi residuam partem convocamus“, ergo nec vestrum nec illorum est convocare totam ecclesiam. cujus ergo auctoritate erit tota ecclesia congregata? eciam si contingat totam comparere, non apparet. posito namque quod ibi compareat tota, non tamen ut tota, sed ut[d] due partes ab invicem separate a diversis collegiis convocate. et sic, nisi cujuslibet partis major pars concordet[e] in unum, manebit divisio sicut prius. et forte dicent illi de nostra obediencia „nos nolumus, quod cardinales ex altera parte aliquid faciant ut cardinales“, et alii dicent econtra. ergo videtur, quod, nisi duo contendentes eciam conveniant ut quilibet auctorizet cardinales alterius, nichil fiet. multi eciam probabiliter dubitant an vos possitis concilium convocare. et hi eciam dubitabunt de gestis ibidem, presertim si non[f] veniat dominus Gregorius ad hunc locum. et sic utique congregacio vestra tendit ad divisionem majorem.

(**122**) Nobis prebebunt. si de consilio eorum hec attemptassetis et honorem et statum eorum eque ponderassetis nec permisissetis vos seduci ab his, qui diu conati sunt eciam eos ad vias suas trahere et non potuerunt, essentque facta vestra non adeo parcialia contra caput vestrum et eorum, forte dignum esset vobis auxilium impertiri.

(**123**) Ad finem[g]. concilium generale solet congregari, ut[h] super aliqua causa fidei ecclesie vel Christianitatis deliberetur et ibidem concludatur quid agendum. vos autem deliberastis conclusistis et firmastis certum modum per quem finis scismati imponatur, ut hic patet et infra clarius apparebit. ut[i] quid ergo concilium convocatis nisi ut inordinatus vester conceptus mediante concilio coloretur?

(**124**) Gregorio. presupposito quod habeatis eum vocare (de quo tamen merito dubitatur, maxime ex quo non est negligens in concilio convocando), aut debet ibi

a) *W* sint. b) *L* dileccionem. c) *sic. codd.* d) *LM* sicud et *statt* sed ut. e) *M* concordat. f) *om. L.* g) *W fügt dem Verweisungsbuchstaben hinzu* nota. h) *L* et. i) *W* ad, *aber* ut quid *ist richtig, s. Rönsch Itala und Vulgata 2 Aufl. 253.*

[1] *S. Glosse 59 nebst Note.* [2] *Glosse 59.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25]

comparere ut papa, aut ut privatus, aut[a] ut cardinalis. si ut papa, tunc, ex quo adhuc est papa, et ibi erit ut papa. quare sibi obedienciam subtraxistis et titulum suum resolutum dogmatisatis[b]? imo aliqui vestrum scribunt, ipsum olim papam. alii vero scribunt, sedem vacare. omnesque vos ipsum, quantum in vobis est, juribus papalibus spoliatis. si ut privatus vel cardinalis, tunc non oportet eum cedere vel renuncciare juri, quod secundum vos prius amisit, nisi velitis dicere jus suum pretensum et non verum. tunc utique vos eciam[c] estis pretensi cardinales et non veri. et sic merito consurgent[d] adversum vos omnes principes obediencie nostre, quos precedendo seduxistis. sed forte laqueus iste paratus est pedibus vestris et non nostris, incidetisque in foveam quam fecistis.

(125) Per viam mutue cessionis. hec est via a Francigenis adinventa et in particulari eorum conciliabulo [1] determinata, quam modo pro lege isti ponunt, limitare ad eam concilium et sic spiritui sancto regulam dare volentes, quasi non debeat liberum esse concilium aliam quamcumque racionabilem viam inquirendi deliberandi et concludendi, modificantes congregacionem futuram, ut innitatur[e] et incipiat ab his, que semper nostra obediencia respuit, et sequatur[f] adversarios suos in non modicam suam verecundiam et dedecus sempiternum.

(126) Et eleccio fiat. ecce secunda limitacio et modificacio, quod videlicet vos cum anticardinalibus eligatis. per quam apparet, quod vos vultis[g] statum pape in dubium revocare et non vestrum, imo vultis papam ut cedat compellere, et hoc maxime propter dubium, ut dicitis, juris, et facti antiquitatem, ut in prima conclusione supra posita innuitur [2]. et tamen vos vultis in statu vestro remanere, et nedum vos, sed ex anticardinalibus cardinales facere et creare.

(127) Indubitati. quis tollet scrupulum piarum mencium dicencium verum papam ad cedendum compelli minime debuisse? nonne eque dubium est de vobis, an sitis cardinales, sicut de quolibet contendencium, an sit papa? quomodo ergo vultis vos indubitatum pastorem eligere? unde videtur quod nisi nova et certa vobis potestas tribuatur futurum pontificem eligendi, non poterit vestra eleccio canonica appellari. sed posito quod apud deum sit justa et sancta, tamen multi habebunt racionabilem causam dubitandi in jure et in facto. et sic, cum sit majus scandalum quam prius, eciam tercius vester tenebitur cedere secundum primam conclusionem supra positam [3].

(128) Et alter non renunciaverit. quid, si dominus Gregorius venerit dicens „ego nolo simpliciter renuncciare sed paratus sum me sanctam Romanam ecclesiam et jus meum submittere huic concilio, ut consideratis omnibus considerandis jubeat quid sim acturus, et adimplebo“, nonne mos sibi gerendus erit, ut concilium provideat per viam restitucionis sue vel alias per examinacionem cause vel inquirat de viribus[h] juramenti aut alias procedat prout concilio videbitur expedire? quare ergo vos in omnem eventum vultis, quod fiat renunciacio et nova eleccio, nisi quod ex hoc presummitur verificari quod dicitur, vos exnunc utrimque in certum pontificem eligendum vota vestra corruptis[i] affectibus direxisse?

(129) Attentis promissis. quare non debent eciam[k] alia attendi vel quare non de istorum efficacia inquiri, cum tamen concilium legitime congregatum presumatur nullatenus deviare?

a) *W* vel. b) *L* dogmatisastis. c) *om. L.* d) *W* consurgerent. e) *L* imitatur. f) *LM* sequantur. g) *L hier und nachher immer* wltis. h) *L* juribus. i) *L* corrumptis. k) *L hat* eciam *nach* quare.

[1] *Es ist wol die Französ. Generalsynode vom 18 Nov. 1406 bis 4 Jan. 1407 gemeint, s. Hefele Konziliengesch. 6, 754 ff.*

[2] *Glosse 68.*

[3] *Die erste der im Schreiben der Kardinäle nr. 267 angeführten Conclusionen der Universität, s. dort bei der Zahl 65 ff. — Gegen diese Glosse wendet sich Fronzola in nr. 269 Conclusio 9.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25] (130) Taliter. ecce novam limitacionem limitacionis et restriccionis eciam in secundo casu, que, licet in principio videatur racionabilis, quasi exprimat ea que de jure in esse[a] videntur, tamen circa finem vult, quod per eleccionem provideatur de novo, quasi non sit alia via per quam possit aut debeat provideri.

(131) Et per eleccionem. ecce quomodo copulative additur via eleccionis, quam isti tamquam frenum alligant spiritui sancto.

(132) Canonicam. ponamus ergo, quod omnes pretensi cardinales alterius partis et tercia pars nostrorum eligant unum papam et residue due partes nostrorum eligant secundum vel econtra, quem istorum dicetis canonice electum? nostri dicent in primo casu, secundum electum a duabus partibus verorum cardinalium, et non esse attendendam eleccionem anticardinalium; dicent illi: non, sed ex quo primus a duabus partibus omnium electus est, ipse est papa. similiter in secundo casu erit e converso. quomodo ergo illi poterunt facere canonicam eleccionem indubitatamque unionem, nisi omnes fuerint ad hoc habilitati? et in isto casu, renitentibus contendentibus cedere, nullus eos habilitabit, nisi velint quod concilium eos habilitet. et dubium est an concilium hoc faciat. imo forsan eos utrimque excludet. quare etc. quod si dixeritis „nos indubie concordabimus omnes", tunc apparet ex nunc collusio vestra et predisposicio[b] futuri per vos eligendi.

(133) Unio. imo nisi aliter provideatur, erit ad minus trinio in hoc casu, tercio videlicet ut intenditis[c] per vos electo[d], qui[e] ad minus vos, nisi resipiscatis, reperiet[f] adherentes.

(134) Reformacionem. ut Romana ecclesia debite reformetur, ante omnia expedire videtur. quod abusus et pompe vestre qui hec scribitis refrenentur, in quibus tempus inutiliter perditis, ecclesias et defunctorum animas debito suffragio spoliatis, centum aut plura beneficia possidendo et die noctuque nil aliud nisi, quomodo pingwia adipiscamini et illa usque ad extremum quadrantem exigatis, cogitando. sic patrimonium crucifixi per vos nedum consumitur sed devoratur. sic populus Christi seducitur et malis exemplis vestris, fide et devocione pereuntibus, in devia labitur et, ut timendum est, in heresim et obstinacionem mergitur et suffocatur.

(135) Sic deliberate. imo precipitanter parcialiter et irreverenter in tocius obediencie nostre verecundiam et ruborem, ut supra super verbo „cum quibus expediebat"[g] [1].

(136) Requirimus. unde vobis hec potestas, ut requiratis prelatos et pastores, quod a vicario Christi pastorum pastore discedant et vestris, imo pocius adversariorum, machinacionibus consenciant et novo scismate involvantur?

(137) Annunciacionis[h]. presentes littere [2] vel alie, in quibus terminus et locus hujus pretensi[i] concilii exprimuntur, vix aut nullo modo ante festum nativitatis [1408] Dec. 25 Christi poterunt per totam obedienciam nostram publicari [3]. quomodo ergo in tribus mensibus a remotissimis partibus tales, ut ad tantum negocium requiruntur, persone deputari disponi informari cum suis deliberare et iter, quod isto tempore anni gravissimum et incomodissimum est, perficere ac in termino poterunt comparere? sed, ut quidam ambaxiator cardinalium hec scribencium retulit, licet multis de nostra obediencia iste

a) *L zusammengezogen* inesse, *W zweifelhaft, nur in M deutlich getrennt;* esse *ist in dieser Weise mehrmals in dieser Schrift angewandt.* b) *codd.* predispocio? c) *LM* intendentis, *W* intenditis *über zwei durchstrichenen unleserlich gemachten Fassungen überkorrigiert.* d) *M* electio. e) *LM* quo. f) *W korrigiert* reperiat *aus* reperiet *oder umgekehrt.* g) *W add.* habetur. h) *W über diesem Wort* Nota. i) *L* pensi, *M* presentis.

[1] *Glosse 59.*

[2] *D. h. das Ausschreiben der Kardinäle nr. 267, das der Verfasser eben glossiert.*

[3] *Vgl. die Einleitung zu lit. A und zu dieser lit. E.*

brevis terminus displiceret, oportuit tamen Francigenis in hac parte condescendi. isti Gallici per multa tempora viam generalis concilii tamquam difficillimam dispendiosissimam suspicione et subornacione plenam et que in tribus quatuor vel quinque annis vix perfici posset rennuerunt et, cum offerretur, pluries recusarunt. nunc autem, quia modo per eos adinvento limitata est et quia vident istud concilium non nisi ad nutum eorum procedere et eleccionem futuram pro eis ut dicitur imminere, ad hoc festinaverunt, ne, si terminus prolixior ad hoc [a] appositus esset, interim deprehenderentur eorum astucie et res aliorsum verteretur. cogitaverunt enim: antequam Teutonici Anglici et alii de obediencia Gregorii deliberarent quid agendum, nos perficiemus facta nostra et papam habebimus ad nutum nostrum. sic eciam antiqui cardinales, quando a quondam Urbano VI recesserunt, de consilio ut dicitur regis Francie, Clementem suum erexerunt. et ut appareat machinacio Francienarum in ista materia, est sciendum quod reges Francorum ab aliquibus fere centum annis citra ante scisma multos habuerunt papas ut ita dicatur successive, presertim Lemovicenses[b] [1], et per longa tempora sedes apostolica fuit in Avinione, que civitas contigua est regno Francie et circumvallata potencia ejus, ita quod sede apostolica ibidem et in manibus Gallicorum existente exaltatum fuit et sublimatum regnum Francie depressumque Romanum imperium et alia regna notabiliter, ut apparet, Romanis pontificibus mediantibus. hinc est quod Urbano VI electo [2], videntes Franciene ecclesiam tolli de manibus suis et per consequens gloriam eorum deprimi, invenerunt modum coloratum eligendi Clementem suum [3], qui fuit consanguineus[c] regis Francie [4]. imo dicitur, quod volebant tunc elegisse regem Francie, cujus uxor erat mortua; sed ipse recusavit. vivente autem Clemente suo, prece perswasione et precio quesiverunt sibi juxta posse adherenciam ex omni parte, nec eo vivente fuit umquam obediencia per eos eidem subtracta. quo defuncto fuit in locum suum electus Benedictus modernus antipapa nacione Catalanus[d] [5]. huic non usquequaque placuerunt mores Gallicorum nec econtra. unde statim adinventa fuit via cessionis, primo spontanee, deinde coacte, et demum eidem fuit obediencia subtracta, quia, ut hodie apparet, noluerunt eum regnare super eos. nunc ergo iterum querunt modum reducendi ecclesiam ad manus suas, ut possint ampliare terminos suos et falcem suam eo melius et coloracius mittere in messem alienam, prout jam de novo in Brabancia et novissime in Leodio dicuntur fecisse, et prius in Janua, regno Apulie, Arelatensi, Delphinatu, Lothoringia, comitatu Purgundie[e] et in multis aliis locis suos terminos dilataverunt. et vide que habentur supra super verbo „Gregorio“ in prima conclusione [6].

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25]

(138) Ad civitatem Pisanam. iste locus eciam displicuit eciam multis de obediencia nostra tempore tractatus. sed, ut dictus ambaxiator cardinalium [7] retulit, Franciene hunc habere voluerunt[f], et caute pro eis; nam ipsi et omnes, qui adheserunt Clementi, per mare ibidem venire et in navibus cum expensis mille florenis plures notabiles personas illuc adducere possunt quam de Prusia[g] Cracovia Anglia Ungaria aut Succia cum quinque milibus florenorum equis[h] ibidem poterunt applicare. ista eciam civitas est in dicione Florentinorum, qui semper tamquam archiguelfi singularem de-

a) ad hoc *om. MW.* b) *W* Limovicenses*es*. c) *L ohne* n *in der zweiten Silbe.* d) *W* Cathellanus. e) *W* Burgundie. f) *LM* noluerunt, *W* voluerunt. g) *W* Pruscia. h) *ML* eques, *W* eques *mit einem über das zweite* e *gesetzten* e.

[1] *Das ist nicht zu strikte zu nehmen: die meisten Päbste des Zeitraums waren Südfranzosen, speziell aus Limousin waren Gregor VI, Innocenz VI, Gregor XI.*

[2] *Am 8 April 1378.*

[3] *Am 20 Sept. 1378.*

[4] *Karl V.*

[5] *Am 28 Sept. 1394.*

[6] *Glosse 65, innerhalb der von den Kardinälen dort angeführten Universitäts-Conclusionen.*

[7] *Von demselben war in der vorigen Glosse p. 414, 42 die Rede.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25] vocionem ad regem Francie habuerunt. et licet sit imperialis civitas et de obediencia nostra fuerit, tamen ad presens rex Romanorum de facto ibi nullam aut modicam habet potestatem. oportet eciam Florentinos magis timere regem Francie quam unicum alium regem, quia una die claudendo bancos eorum in regno suo potest eos dampnificare in quingentis milibus florenorum. rex Francie eciam de facto nunc tenet Januam et Liburnum prope Pisas, ubi faciliter poterit magnam in mari habere potenciam et totam istam materiam disponere pro sue libito voluntatis. ecce quomodo locus tempus et modus concilii ad omnem nutum Gallicorum sunt determinata, principibus et prelatis obediencie nostre minime requisitis!

(**139**) Effectus predictos. ista verba et similia sepius replicantur, ut appareat, quod admodum suum volunt concilium limitare. imo infra subjungunt, quod eciam potestas danda mittendis ad istud concilium debeat specialiter ad hoc limitari.

(**140**) Dubitetis. nonne mandat apostolus [1] subditos nos esse prepositis nostris eciam discolis? et sentencia pastoris justa sive injusta ligat. quare ergo non erimus subditi domino Gregorio non convicto nec confesso nec aliquo juris ordine contra eum servato? et si dominus Gregorius mandaverit sub penis et censuris, ista non advertendum sed aliter faciendum? eciam posito quod pia mens racionabiliter dubitet quid agendum, nonne in dubio isto securius est obedire vicario Jesu Christi quam alterius doctrine vento circumferri? et si vos hec scribentes vos certos redditis, non tamen ex hoc sunt alii certificati. dudum namque ista certitudine obediencia nostra usa fuisset eciam contra vos[a], si persuasionibus illorum, quos vos nunc sequimini, flecti a sua constancia voluisset[b].

(**141**) Prosequamur. non sufficit bonum agere, nisi et bene fiat. unde frequenter ea, que in se sunt licita et meritoria, quando[c] indebito et irracionabili[d] modo fiunt, veniunt dampnabiliter arguenda. an autem modi per vos hic servati sint racionabiles, ex supradictis et infra dicendis aliisque negocii circumstanciis satis potest in dubium revocari.

(**142**) Gregorium. verum est [2] modo limitato et restricto, ut supra. et posito quod simpliciter absque restriccione [2], tamen in dubio magis videtur adherendum vocacioni sue quam vestre, presertim nisi notoria sibi posset negligencia imputari, de qua tamen non constat, ut ex supradictis, quicquid vos asseratis, multipliciter demonstratur.

(**143**) Securi. que est ista[e] idonea caucio hujus securitatis, cum vos videamini nova et inaudita injungere et semitas rectas derelinquere, imo, si non obliquas, saltem dubias ambulare.

(**144**) Evidenter. unde ista evidencia nullitatis? nullum enim apostolicum mandatum ex certa sciencia inmediate a papa emanans videtur posse dici nullum, nisi appareat divine voluntati contrarium manifeste. quis autem novit hic divinam voluntatem aut quo dei precepto jubemur parere vobis hec scribentibus in hoc facto?

(**145**) Et[f] irrevocabile. quantum gavisa est pars adversa, quando vos sic ligavit, ut nulla racione vel modo reverteremini ad caput vestrum et nostrum nisi sub modis et condicionibus per ipsos adinventis et per vos prepropere acceptatis, ut eciam sic eis alligaremini, quod non potestis ut scribitis ullatenus[g] revocari? quid autem, si dominus Gregorius cras cederet[h] et nichilominus clare ostenderetur locum tempus et

a) *LM add.* et. b) *W add.* facit 23. q. 1 „quid [*eigentlich* quod] culpatur“ ad fi. cum concord*antibus* [*c. 4. C. 23. q. 1*]. c) *W add.* si. d) et irracionabili *om. LM.* e) *om. W.* f) *om. W; M* in. g) *L* nullatenus. h) *L* crederet.

[1] *Im Römerbrief 13, 1 ff.*

[2] *Hinzuzudenken ist aus dem Text des glossierten Schreibens „daß ihr ihn zu eurem Konzil berufen habt“.*

modum vestrum esse toti obediencie nostre incongrua inequalia et penitus respuenda? *[1408 Spt. ex. bis Dec. 25]* posito insuper quod dominus Gregorius compareat in loco et terminis[a] vestris et concilium congregetur et concilium dicat unanimiter „fiat[b] justicia, vel restituatur Gregorius, aut maneat Benedictus“, ubi tunc stabit irrevocabile propositum vestrum limitatum, ut scribitis, ad providendum ecclesie juxta effectus predictos? et vide que habentur supra super verbo „et alter non[c] renuncciaverit“ [1].

(**146**) Per modum predictum. non videtur umquam fuisse aliquod generale concilium taliter convocatum, imo nec videtur umquam cardinales eciam indubitatos et unici collegii concilium convocasse. et posito quod hoc quandoque convocatum sit, non tamen sic limitatum modificatum et prout istud est multipliciter restrictum. posito insuper quod quandoque in generali concilio semel aut pluries contendentes de papatu cesserint vel sint ejecti, fuit tamen concilium liberum, hunc vel alium modum sine aliqua restriccione previa aggredi pro scismate terminando.

(**147**) Per hanc deliberacionem. isti[d] videntur nolle quod dominus deus notam faciat eis viam in qua ambulent aut quod doceat eos facere voluntatem suam. nam videntur recusare quod per aliam deliberacionem vel modum sequatur unio, sed quod restringatur voluntas divina ad voluntatem et deliberacionem suam. et hoc videtur esse magne presumpcionis et forte supersticionis, ut oretur deus certo modo vel via[e] dare pacem populo vel salutem.

(**148**) Liburni. ecce quomodo hee littere eciam sunt in loco et obediencia partis alterius fabricate et de eodem emanarunt! et sic locus, ubi hec facta sunt, persone mediantes et modus tractatus[f] satis inferre videntur, quod in tractando pars[g] adversa conatum et vocem habuit pociorem. unde nimirum quod locus tempus et modus hujus concilii sunt pro illa parte conclusa, ut sparsim superius est deductum. et vide que supra super eodem verbo in narracione habentur [2].

(**149**) 24 die[h] mensis junii. ista data, salva tantorum virorum reverencia, *[1408] Juni 24* videtur valde suspecta et callide anticipata ad hunc finem, ut verificari videatur narracio eorum que[i] isti post datam subjungunt, videlicet quod, postquam innotuit domino Gregorio ista deliberacio cardinalium, quod ipse tunc primo ordinavit concilium generale per ipsum convocandum, acsi velint isti per hoc innuere, quod ipsi prevenerint negligenciam domini Gregorii in concilio convocando, super qua negligencia ipsi, ut supra habetur, in magna parte fundare et justificare videntur processum suum, et quod ipse dumtaxat ad impediendum eos convocaverit concilium et non alias nec econtra. sed ex multis vehementer presumi potest contrarium. et ut hoc clarius appareat, est sciendum, quod dominus Gregorius, videns se cum Benedicto non posse proficere nec concordare ad viam cessionis prosequendam, locutus fuit cum istis cardinalibus hoc scribentibus, antequam ab eo discederent, quod expediret convocacio concilii generalis. ipsi vero pro tunc, ut dicitur, recusarunt. nichilominus, postquam ipsi a domino Gregorio recesserunt, dominus Gregorius deliberavit et conclusit viam concilii generalis, prout hoc convocavit et indixit sub data Luce 3 nonas julii [3], quod est per decem dies post pretensam datam *[1408] Juli 5* harum litterarum concilii cardinalium. et verisimile est quod idem dominus Gregorius per multos dies ante concluserat concilium. sed antequam conficerentur littere, deliberavit de tempore ad quod et loco ad quem deberet convocari. isti autem domini cardinales, ut patet ex data litterarum confederacionis sue [4], cum anticardinalibus per sex

a) *W* termino. b) *LM* fuit. c) *LM* aliter nisi *statt* alter non. d) *L* ista. e) *L* viam. f) *L* tractus. g) *L in margine* nota. h) *om. W.* i) *sic codd., es bezieht sich auf* eorum, *was neutrum ist.*

[1] *Glosse 128.*
[2] *Glosse 62.*
[3] *nr. 200.*
[4] *Vom 29 Juni 1408, s. Note zu Glosse 59.*

dies ante convocacionem concilii per dominum Gregorium indicti fuerunt primo invicem *[1408] Juni 29* confederati, videlicet penultima junii[a]. in qua confederacione, licet concluserint concilium generale per eos convocandum, tamen locum et diem ad quos nondum concluserant. imo retulit quidam abbas ambaxiator eorum[1], quod ipsi per duos menses disputaverunt de loco ad quem. et tamen ipsi tam locum quam diem ad quos inserunt istis litteris[2], quas pretendunt datas per 4 dies ante suam confederacionem. quod utique presumitur esse falsum. quis enim crederet eos locum et tempus concilii determinasse ac eciam concilium convocasse, antequam essent confederati et uniti, maxime cum ipsi in presentibus eorum litteris prius scribunt se unitos et post hoc matura deliberacione conclusisse concilium convocandum[3]. item in quibusdam litteris suis magnis personis directis *[1408] Juli 26* 26 julii Liburni datis[4] scribunt ista verba: „deliberavimus[b] invicem convocare concilium generale ex utraque parte eisdem loco et tempore; cujus rei atque nostri propositi intimacionem, determinato loco ubi optandissima congregacio hujusmodi fieri debeat, et oratorem nostrum precipuum mittemus in brevi". ex quibus litteris et verbis patet *Juli 26* quod 26 julii, que fuit plus quam per mensem post pretensam[c] datam harum litterarum convocacionis concilii, ipsi deliberaverant convocare concilium, sed nondum convocabant, quia nondum erat determinatus locus, ubi ista congregacio fieri deberet, ut clare innuitur per verba supradicta. unde satis clare probatur, quod tempore date[d] istarum litterarum suarum nondum erant concordes de loco. ergo data est anticipata et hoc callide in fraudem domini Gregorii ad effectum predictum, ut videantur eum prevenisse. posito autem quod hic non sit facta aliqua anticipacio (prout tamen vehementer presumitur ex predictis), quare prius non intimaverunt concilium? nam dominus Gregorius suum concilium, licet secundum eos post concilium eorum fuerit indictum (cujus oppositum videtur ex supradictis scriptis), plus quam per duos menses ante concilium eorum[e] in Alemannia per litteras patentes publicavit[5]. preterea nunccius deferens litteras presentes[6] convocacionis concilii per cardinales ad partes Reni habuit litteras credencie ab eisdem cardinalibus datas *1408 Spt. 1* prima septembris[7] et post hoc primo recessit de Pisis. ergo tunc primo fuit expeditus, et verisimile est eum diu ante fuisse expeditum, si de loco et tempore concilii fuisset conclusum. quod quia non erat, littere confici et mitti non potuerunt, et ideo datam earum anticipaverunt. hoc eciam presumitur ex his que post datam in eisdem litteris sub eadem manu et eodem incausto secuntur[8], in quibus narrantur aliqua diu post datam earumdem litterarum gesta, et eadem narrantur et scribuntur sine data. plures[f] insuper curtesani ab illis locis venientes, qui tempore date literarum[g] concilii domini Gregorii in Luca et

a) *LM* julii. b) *L* deliberamus. c) *L* pensam. d) *L* data. e) *L* erat. f) *W von* plures *bis* nuncius eorum *(kurz vor Schluß der Postille) auf einem Zettel, durch ein Zeichen und* vide in carta annexa *hierherverwiesen.* g) *om. LM.*

[1] *Dieß ist ohne Zweifel derselbe Bote, der weiter unten in dieser Glosse als Überbringer des Konzilsausschreibens genannt wird, wie aus dessen Erwähnung abermals gegen Ende der Glosse hervorgeht. Es ist vielleicht der Abt von Sanct-Justina zu Padua, der gegen Ende des Berichtes vom Kard. Landulf nr. 239 art. 9 vorkommt.*

[2] *Eben in dem Konzilsausschreiben vom 24 Juni.*

[3] *In demselben Schreiben bei der Zahl 90 ff.*

[4] *Den Brief haben wir nicht, vgl. die Bemerkung darüber beim Nürnberger Tag von 1408 Einleitung lit. A pag. 303, 6 ff.*

[5] *Wie gleich weiter unten ausgeführt wird, ist das Konzilsausschreiben der Kardinäle erst Ende September frühestens in Deutschland publiziert, also ist Gregors Ausschreiben Ende Juli bekannt geworden, was mit der Ausfertigung Anfang Juli stimmt.*

[6] *Eben das glossierte Ausschreiben der Kardinäle.*

[7] *Wir haben eine Kredenz für einen Gesandten der Kardinäle in Konzilsangelegenheiten vom 1 Sept. 1408 (s. in der Einleitung pag. 322, 17 ff.), aber nicht für einen Abt, was der hier erwähnte war, wie sich aus der Stelle gegen Ende dieser Glosse ergibt; wenn der Gesandte erst nach Sept. 1 Pisa verlassen hat, kann das Ausschreiben also frühestens Ende September in Deutschland bekannt geworden sein; vgl. die Einleitung zu dieser lit. E p. 322.*

[8] *Die Nachschrift am Schluß von nr. 267.*

aliqui in Pysis fuerunt et Liburno, dicunt, quod dominus Gregorius publicaverat concilium suum, antequam audiretur aliqua mencio concilii cardinalium per plures dies. et si cardinales prius determinassent locum et tempus concilii, saltem hoc litteris suis potuissent antea nuncciare, quod utique, antequam de concilio domini Gregorii innotuit, licet plures litteras scripserint, non fecerunt; imo nec postea per longum tempus. scripserunt bene in aliquibus litteris, tamen diu post publicacionem concilii domini Gregorii, se deliberasse convocare concilium, sed non scripserunt ubi quomodo vel quando [1], donec supervenit abbas nuncius eorum [2]. et quasi similem anticipacionem per eosdem factam circa subtraccionem obediencie vide supra super verbo „discessimus" [3]. *[1408 Spt. ex. bis Dec. 25]*

(**150**) Postquam autem [a]. imo diu ante, quia vos datam presumitur anticipasse, ut supra proxime multipliciter [b] demonstratur.

(**151**) Penthecostes. sub data 3 nonas julii, quam isti hic obmittunt, ut videatur diu post data, que tamen secundum eos non nisi per decem dies post eorum concilium emanavit, imo secundum veritatem presumitur [c] fere per duos menses ante emanasse, ut habetur super data suarum litterarum [4]. *[1408] Juli 5*

(**152**) Quarto idus julii. hanc datam expresserunt, et prioris bulle concilii datam, que fuit per 8 dies ante hanc datam, obmiserunt callide, ut presumitur ex supradictis. *[1408] Juli 12*

(**153**) Conclavi factorum. idem in effectu dicit [d] [5] in bulla concilii, licet isti non scribant, callide obmittentes.

(**154**) De facto. imo forte de jure potuit et debuit, ut habetur supra super verbo „contra votum" [6].

(**155**) Remotissima. quid potest dominus Gregorius, quod Benedictus ad locum remotum convocavit? ipse enim totam universalem ecclesiam convocavit ad locum satis idoneum, quem licet alternative expresserit [7], tamen paucum ab invicem distant, sic quod venientes versus unum de facili possunt declinare ad alium et econtra.

(**156**) Sequi valeat unio. nichil ad dominum Gregorium, si non sequetur, dum tamen per eum non stet ipseque [e] faciat diligenciam suam, de cujus contrario adhuc non constat, ut supra in diversis locis est deductum.

(**157**) Ex utriusque pendeant facto. si ex utriusque contendencium pendent facto, quare ergo vos, eciam si non venerint ad vos, concludere vultis? quod si dicere vultis quod ex utriusque obediencie facto pendeant [f], quod forte magis videtur esse de mente vestra, qua temeritate ergo vos jam viam et modum future unionis conclusistis [g] universali ecclesia inconsulta et presertim nostra obediencia minime requisita.

(**158**) Exigitur. quomodo modo nunc exigitur, quod ante paucos annos imo forte paucos menses nobis [h] et parti adverse difficilimum et quasi impossibile imo penitus inpertinens videbatur, ut supra super verbo „annuncciacionis" [8].

a) *W om.* autem. b) *L verschriebene Abkürzung.* c) *in W folgt ausgestrichen* plus quam per mensem, *über* mensem *steht* duos *nicht ausgestrichen, dann aber weiter wie in M und L* fere per duos menses. d) *W* fecit. e) *M add.* non. f) W pendeat. g) *LM* conclusit. h) W vobis.

[1] *Das ist nur richtig für das nicht erhaltene Schreiben an K. Ruprecht vom 26 Juli 1408, s. Einl. zum Nürnberger Tage von 1408 p. 303, 17 ff.; in den anderen, allgemeinen Ausschreiben vom 14 bzw. 16 Juli ist Ort und Zeit genannt, s. die Einl. zu dieser lit. E p. 320.*

[2] *Der, wie kurz vorher erwähnt, mit Vollmacht vom 1 Sept. die Konzilsausschreiben nach Deutschland brachte.*

[3] *Glosse 60.*

[4] *In Glosse 149.*

[5] *Nemlich P. Gregor.*

[6] *Glosse 47.*

[7] *Es heißt in der Bulle Gregors* in provincia Aquilegiensi vel exarchatu Ravennatensi.

[8] *Glosse 137.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25] **(159)** Utriusque obediencie. dominus Gregorius neminem excludit, sed omnes indistincte vocat. si dixeritis „sed non venient“, hoc est resistencia facti et non juris. sufficit enim vocare universalem ecclesiam, eciam si non veniant omnes. vocatis namque omnibus, cum his qui venerint concludi potest, prout et vos in vestro conciliabulo facturos pretenditis, ut habetur supra in verbo „est enim nostra et dominorum“ [1].

(160) Et de utraque. forte obedientes domino Gregorio non venient, ex quo eis inconsultis hec attemptastis. et si sola hac consideracione, quia vocatis utramque obedienciam, vestra convocacio preponderanda, tunc eciam vocacio cujuslibet minimi Christiani utramque obedienciam convocantis [a] esset attendenda, et multo plus quam vestra, qui jam vos parciales multipliciter fecistis, quod ille non fecit.

(161) Sequi potest unio. unio potest sequi multis modis divina clemencia cooperante, sed non est verisimile quod per vestram congregacionem sequatur. quin pocius trinio sequetur, si tercium vos eligere ut intenditis contingat, quem ut dicitur jam preconcepistis et sub certis pactis eligendum spopondistis, prout supra super verbo „Liburnum accedentibus“ [2] et super verbo „et alter non renuncciaverit“ [3] continetur.

(162) Bone forent voluntatis. quid potest dominus Gregorius, si [b] Benedictus est male voluntatis? nam posito quod ipse Gregorius esset optime voluntatis, de cujus contrario utique non constat, frustra tamen veniret ad vocacionem vestram ad cedendum, nisi alter cederet vel cessisset et nisi condiciones loci temporis et aliarum qualitatum per vos jam conclusarum essent racionabiles et nostre obediencie equaliter sicut alteri convenientes, quod, ut ex supra dictis multipliciter apparet, minime reperitur. sed his omnibus segregatis, adhuc est dubium, an vos eum sic vocare habeatis, presertim postquam ab eo prepropere recessistis et vos partem contra eum fecistis, prout habetur supra super verbo „discessimus“ [4] et super verbo „ab eorum obediencia“ [5].

(163) Novas et particulares. vestra pocius est nova et domini Gregorii antiqua, ut super data harum vestrarum litterarum continetur [6] et ex eadem cum aliis collata convincitur manifeste. vestra eciam potest dici particularis, quia obedientes non venient et quia vestrum non est convocare universalem ecclesiam, eciam posito quod cardinales indubitati hoc facere possint, quia met ipsi de statu vestro dubitatis et vos ipsos convincitis de mala consciencia arguendos, ut supra super verbo „dubitaciones de papatu“ habetur [7].

(164) Nichil aliud sequi potest. imo si non sequetur unio, saltem sequetur racionabilis deliberacio, quid domino Gregorio et sue obediencie sit agendum. quam utinam vos maturiorem habuissetis!

(165) Quam [c] scismatis confirmacio. imo forte domini Gregorii, si alias non est depositus, ad cedendum induccio vel ad minus ad racionabiles tractatus se offerendum.

(166) Nichil restet. imo eciam si jam cessisset, ut fieret canonica eleccio, multa restarent peragenda, videlicet loci ad eligendum futurum pontificem eleccio, que sine ipso fieri non debuit, assecuracio parcium utrarumque ibidem veniencium, habilitacio eligencium, et ad omne minus cessio Benedicti, ut supra in diversis locis habetur.

a) *L* convocatis. b) *W* quod. c) *om. W.*

[1] *Das heißt nicht: in der Glosse zu diesen Worten, denn es ist zu denselben keine vorhanden, sondern es heißt: wie die Kardinäle in ihrem Schreiben an dieser Stelle (zwischen der Zahl 144 und 145) sagen.*
[2] *Glosse 90.*
[3] *Glosse 128.*
[4] *Glosse 60.*
[5] *Glosse 81.*
[6] *Glosse 149.*
[7] *Glosse 100.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25]

(167) Procuratorem. de hoc aliqui dubitant, ut supra super verbo „procuratorem“ [1]. sed posito quod possit, alia tamen requiruntur, ut super verbo „nichil restet“ habetur [2].

(168) Tractatus. vos recusatis novos tractatus, quia ligati estis ad certos modos et vias cum parte adversa initos et conclusos.

(169) Notoria. vide super verbo „universo mundo notoria“ [3].

(170) Intricata. et timendum est, quod per vos magis intricabitur, nisi provideatur. de hoc tamen supra plures excusaciones et responsiones domini Gregorii clare habentur, presertim super verbo „captatis occasionibus“ [4] et super verbo „promittente“ [5] et super verbo „ignominiose“ [6].

(171) In remotis. quid ipse potest, quod Benedictus est in remotis? et si hoc impedit tractatus, quomodo ergo vos sine Gregorio et Benedicto tractastis et conclusistis?

(172) Scismatis confirmacio. vide super eodem verbo paulo ante [7] et super verbo „nichil aliud“ [8].

(173) Ut nos segreget. forte melius esset vos numquam cum eis fuisse congregatos nec confederatos sine eo.

(174) Ex qua sola. mirum est quod isti potenciam divinam ad hanc unicam viam restringere non erubescunt.

(175) Et sic [a] scisma perpetuetur. imo ne fiat novum et pejus scisma, quod per vos jam videtur dispositum esse, si tercium vos eligere contingat.

(176) Reprobaverit. vide supra super eodem verbo [9], quia hoc negat. sed posito quod hoc fecerit, tamen, ut apparet in bullis suis, jam revocat, nec aliquod ex hoc sibi crimen potest imputari, quia sapientis est inmutare consilium in melius.

(177) Pax et unitas. utinam per vestram vel aliam congregacionem, eciam si minimus Christianus eam faceret aut convocaret, pax et unitas fiat in ecclesia sancta dei! sed consideratis viis et modis per vos ut dicitur servatis in conspirando, ab obediencia domini Gregorii prepropere [b] recedendo, eundem blasphemando, cum adversariis vos colligando, locum tempus viam et modum ac limitacionem concilii nimis [c] parcialiter et ut presummitur corruptis affectibus statuendo, inordinatam vobis potestatem usurpando, ad tercii eleccionem festinando, totam obedienciam nostram, quantum in vobis est, confundendo et ad verecundiam deducendo, sine ejus scitu et consilio singula faciendo, datas vestrarum litterarum callide anticipando, justiciam et veritatem obediencie nostre subprimendo, et alia multa in ejus prejudicium machinando, magis timenda est futura multo plus seviens discordia cleri intollerabilis ruina et ecclesiastice libertatis conculcacio sempiterna, que deus per suam misericordiam prevenire dignetur malignos conatus et consilia dissipando ad sui nominis gloriam reintegracionem ecclesie sue sancte et salutem populi Christiani.

Non putet autem aliquis, eum, qui has postillas scripsit, qui in veritate deo teste nulli parcium singulariter affectionatus est, intra limites obediencie nostre, ut circa principium habetur, aliquid assertive in jure vel in facto astruere voluisse nisi in [d] quantum

a) *W om.* et sic. b) *LM* perpropere; *W zweifelhaft abgekürzt, aber gemeint wol* prepropere. c) *LM* minus. d) *om. WM.*

[1] *Glosse 33.*
[2] *Glosse 166.*
[3] *Glosse 83.*
[4] *Glosse 20.*
[5] *Glosse 27.*
[6] *Glosse 30.*
[7] *Glosse 165.*
[8] *Glosse 164.*
[9] *Glosse 43.*

[1408 Spt. ex. bis Dec. 25] ex tenore litterarum elici potest. sed quicquid scripsit vel apposuit, per modum collacionis et presumpcionis apposuit, ut mens legentis excitetur ad melius deliberandum antequam in tanto negocio aliquid concludatur.

[1409 bald nach Jan. 13] **269.** *Vortrag des Robertus de Fronzola*[1] *auf dem Tage zu Frankfurt in 14 Conclusionen wider die gegen das Konzilsausschreiben vom 24 Juni 1408 gerichteten Postillen nr. 268 und für die vereinigten Kardinäle. [1409 bald nach Januar 13 Frankfurt.]*

L aus Wien k. k. Hofbibliothek cod. ms. nr. 3296 *fol.* 352^a-360^a *(früher* 339^a-347^a) *in Andreas Ratisbon.* acta conc. Constant. *cop. ch. saec. 15. Überschrift des ganzen und der einzelnen Conclusionen mit rother Tinte. Die Überschrift wurde nicht hier in die Quellenangabe gesetzt, weil dieselbe doch möglicher Weise vom Autor herrühren kann. Die öfter vorkommenden Abkürzungen* G *für* Gregorius *und* B *für* Benedictus *sind ohne weiteres aufgelöst.*

M coll. Memmingen Stadtbibliothek in Andreas Ratisbon. acta conc. Const. cod. Uffenbach. 2 *pag. 562-618 (früher 565-622) cop. ch. saec. 18 in., aus einem cod. mb. eines Mainzer Klosters.*

Auszug in französischer Sprache bei Lenfant Histoire du concile de Pise ed. 1724 additions au troisième livre, pag. 330-335, nach einem dem Verfasser von Uffenbach aus Frankfurt mitgetheilten Ms., also ohne Zweifel aus M; erwähnt daselbst livre 3 pag. 233 aus derselben Quelle.

Infra[a] scripte sunt conclusiones per magistrum Robertum de Fronzola[b] decretorum doctorem et sacri pallacii consistorialem advocatum in civitate Maguntinensi compilate et per eum postea publicate in presencia serenissimi principis et invictissimi domini Ruperti Romanorum regis et generalis concilii tocius Alemanie[c] in civitate Franckfordie, contra quasdam glosas seu postillas a quodam sine nomine fabricatas contra et supra litteras convocacionis concilii generalis pro parte sacri collegii reverendissimorum dominorum sancte Romane ecclesie cardinalium emanatas, ad veritatem et justiciam dictorum dominorum cardinalium manifestissime declarandam.

[*1*] Prima conclusio. non obstante diversitate et contrarietate adhesionis, que fuit erga duos possidentes papatum in scismate, utraque pars remansit in corpore et unitate ecclesie, illis dumtaxat exceptis qui scienter et dolose a vero et sibi noto capite discessissent. ista conclusio probatur sic: nullum crimen sine dolo, ergo conclusio

a) *M vor* infra *noch* cap. VIII^{m}, *was sich auf die Reihenfolge der Stücke im cod. bezieht.* b) *M* Franzola. c) *M* Alamanie.

[1] *Von P. Bonifacius IX wird 1400 Jan. 6* magister Robertus de Fronzula decretorum doctor ac nostri consistorii advocatus *mit einem Geleitsbrief versehen; Rom Vatikan. Archiv* Bonif. IX reg. lib. V fol. 304^b-305^a. *Auch in unserer Überschrift erscheint er als* sacri pallacii consistorialis advocatus, *ebenso bei Gudenus cod. dipl. Mogunt. 2, 610, der einen tractatus* M. Roberti de Fronzela [*sic*] consistorialis sacri palatii auditoris *aus einem (verlorenen) Mainzer Kodex anführt und dessen Inhalt angibt, woraus ersichtlich, daß das nicht unser Stück ist sondern wahrscheinlich ein Traktat über das Schisma, der sich in Paris Nat.-Bibl.* 1470 fol. 207^a-232^b *findet, bezeichnet* tractatus domini Robberti de Fronzola Januensis *und datiert* 1405 de mense julii in civitate Janue, *ohne Zweifel derselbe Traktat, auf den der Autor in unserem Stück in Conclusio 3 verweist. Wenn Lenfant hist. du conc. de Pise 1 livre 3 § 19 pag. 233 und ibid. additions au livre 3 pag. 330, Häberlin allgem. Welthistorie 4 pag. 506, Höfler K. Ruprecht pag. 415, Hefele Konziliengesch. 6, 799 den Fronzola als Mainzer Konsistorialadvokaten bezeichnen, so beruht das bei dem Mangel jedes anderen Materials bei den genannten sicher nur darauf, daß sie die Worte* in civitate Maguntinensi *in der Überschrift unseres Stückes irrig auf das vorhergehende beziehen. — Vgl. unsere Einleitung zu dieser lit. E.*

[1409 bald nach Jan. 13]

vera. quod magis ita declaratur. non est quis scismaticus pro eo quod male discedat, nisi corrupta mente discedat, ergo etc. probatur antecedens per illa jura que habentur 7. q. 1. Novacianus[1], 24. q. 1. loquitur[2], c. omnibus[3], c. scisma[4], et c. pudenda[5], et facit de ma. et obe. „solite“[6]. in quibus juribus attenditur corrupta intencio volencium constituere novam ecclesiam contra potestatem et auctoritatem Romane ecclesie vel ejus summi pontificis. hec autem cessant in illis qui sine dolo decepti in facto obediunt non vero pape quem verum existimant et discedunt a vero quem falsum putant. igitur etc. ad quod facit e. causa et q. in principio[7] et in c. „didicimus“ in glo. 2.[8], cum par racio sit adherentibus que in principalibus, de quibus ille glose locuntur; ad idem[9], quod no. e. c.[a] et q. in c. „hec est fides“[10] et q. 3. „dixit apostolus“[11], et melius[12], quod no. 17. di. „nec licuit“[13] et per Inno*cencium* de sum. tri. super rubrica[b][14], faciunt jura, que non notant aliquem simpliciter hereticum pro eo quod male senciat aliquid, nisi pertinaciter in eo insistat (de summa tri. c. „dampnamus“ juxta fi.[15] et e. ti. c. uno in Clementinis[16], et de us. in Clementinis „ex gravi“[17]). in dubio autem, maxime quando utraque pars habet pro se colorem juris vel probabilem dubitandi causam, debemus in benigniorem partem judicare (de reg. juris „estote“[18] cum concor*dantibus*); et maxime quando id quod agitur de sua natura non est de genere malorum, sicut credere quod pocius iste quam ille sit papa (ar*gumento* eorum que no*tantur* per glo*sam* et do*centur* de presump. c. 1[19]). et certe iniquus est is, qui existimat quod infiniti episcopi ecclesiasticeque persone atque gloriosi reges principes et populi degentes in heremis, senes decrepiti infirmi morientes, qui in isto scismate pseudopape adheserunt, cui nullo consangwinitatis amicicie imo neque noticie simplicis vinculo fuerunt alligati, id scienter et contra eorum conscienscias et notam eis veritatem in suarum dampnacionem perpetuam animarum egerint. dicere ergo quod omnes tales precisi fuerint ab ecclesia, nichil aliud est dicere nisi quod dampnati fuerint, quoniam extra ecclesiam non est salus. (de summa tri. c. „firmiter“[20]). hoc nimis durum foret. qua de re similiter dico, quod sentencie excommunicacionis late generaliter[c] per verum papam contra antipapam et suos adherentes ligare solum habuerunt eos, in quibus dolus affuit quoad deum et veritatem, non alios quibus dolus aut culpa gravis non potuit imputari, testante propheta „nec dampnabit eum cum judicabitur illi“, ut[d] habetur de re judi. „cum eterni“ li. VI[21]. idem eciam dicere debemus quoad ecclesiam propter raciones antecedentes; nam talis creditur fuisse intencio proferentis; quod patet, quoniam, si expressisset se intendere eciam excommunicare non culpabiles, hujusmodi sentencia

a) *LM* t. b) *L abgekürzt* R[ca], *M eher* sr[ta]. c) *om. L.* d) *LM* et.

[1] *c. 6. C. 24. q. 1.*
[2] *c. 18. ib.*
[3] *c. 20. ibid.*
[4] *c. 34. ib.*
[5] *c. 33. ib.*
[6] *c. 6. X. de majoritate et obedientia (1, 33).*
[7] *D. h. wol die ersten Kanones C. 24. q. 1.*
[8] *D. h. wol die zweite Glosse zu c. 31. ibid.*
[9] *Scil.* facit.
[10] *c. 14. C. 24. q. 1.*
[11] *c. 29. C. 24. q. 3.*
[12] *Scil.* facit.
[13] *c. 4. dist. 17.*
[14] *D. h. wol im Commentar Innocenz' IV zu X. de summa trinitate et fide catholica (1, 1); rubrica ist die Titelüberschrift.*
[15] *c. 2. ibid.*
[16] *c. un. Clem. de summa trinitate u. s. w. (1, 1).*
[17] *c. un. Clem. de usuris (5, 5).*
[18] *c. 2. X. de regulis juris (5, 41).*
[19] *c. 1. X. de praesumptionibus (2, 33).*
[20] *c. 1. X. de summa trinitate et fide catholica (1, 1).*
[21] *c. 1. in VI. de sententia et re judicata (2, 14), wo auch die angeführte Stelle aus Psalm 36, 33 steht.*

[1409 bald nach Jan. 13]

non teneret, quoniam errorem expressum in se haberet, ut de sen. ex. „solet“ [1] et c. „venerabilibus“ li. VI [2].

[2] Secunda conclusio. temporibus istis, quibus viguit dissensio super papatu inter fideles ecclesie, scisma fuit et scandalum abhominabile in subversionem exterminium et deformitatem ecclesie tendens evidentissime. posita est ista conclusio propter precedentem, ne forte dicatur secundum ipsam: nullus est scismaticus, ergo nullum est scisma, ergo non expedit de unione tractare; quia respondetur per istam: licet male credentes non sint irretiti penis et labe scismaticorum, tamen inter istos et illos (qui omnes de numero fidelium sunt) est scisma et scandalum etc., ut in ista conclusione. et per hoc dupliciter intelligimus hoc vocabulum scisma, secundum quod dupliciter diffinitur a doctoribus et summistis [3] nostris. uno modo sic: scisma est illicitus ab universitate vel unitate discessus, quod intelligo quando fit ut discedens novam ecclesiam constituat etc., ut supra in precedente [4]. alio modo sic: scisma est illicita discessio eorum inter quos debet esse unio, et hoc intelligo quando talis divisio est circa rem spiritualem et contingit statum universalis ecclesie, sicut fuit in primitiva ecclesia, quando dicebant alii „ego sum Pauli“, „ego sum Apollo“, et alii „ego sum Cephe“ [5]; contra quos scribens apostolus dicit [6], se audivisse quod inter eos essent scismata, et subdit: „divisus est ergo Christus“ [7], hec est universitas ecclesie in suo capite quod est vice Christi. ex hoc tamen non reputavit aliquos infideles aut ab ecclesia abscisos, quia non dolose et contra notam veritatem id dicebant[a]. sic[b] est in casu nostro, quoniam directe hoc scisma versatur super opinando quis duorum canonice fuerit electus in papam, non autem in opinando an Romanus pontifex sit caput ecclesie. nichilominus tamen dico, quod hoc est verum scisma, quoniam in eo convenit secunda scismatis diffinicio et est abhominabile in subversionem et exterminium etc. et hoc verum esse, quisque non insulsus advertit. propter quod timenda est valde infallibilis sentencia salvatoris, quoniam omne regnum in se divisum desolabitur etc. [8] et secundum apostolum, qui „omne“ dixit, nullum exclusit (de ma. et obe. „solite“ [9]). igitur et regnum ecclesie exterminabitur, sed certe imo jam desolatum est in magna parte occasione hujus scismatis, et, nisi tollatur, ad nichilum omnino tendit. deformitas autem ejus in monstro duorum capitum ostenditur de offi. ordi. c. „plerique“ [10].

[2a] corollarium[c]. stat, Christianos in fide et unitate catholice ecclesie permanere et inter eos verum dampnatum et abhominabile scisma vigere. probatum est hoc ex precedentibus, quia respectu finis et intencionis ambarum parcium sunt et remanent in unitate fidei quoad credendum et tenendum quod ipsum caput sit[d] Romanus pontifex canonice electus. sed quoniam alii reputant quod A sit ille alii quod B, ex hoc inter eos est scisma et scandalum, ut superius declaravi etc.[e].

[3] Tercia conclusio[f]. scisma presens antiquatum magnam dubitacionem et intricacionem juris et facti et coloratum jus pro utraque parte fatendum est habuisse. ista conclusio magis in facti ostentacione quam juris tractacione demonstratur: tum ex modo nativitatis, quoniam uterque primus [11] ab eisdem dominis cardinalibus non negatur

a) *ML* dicebantur. b) *L* sed. c) *om. M.* d) *L* si. e) *om. M.* f) tertia c. *om. M.*

[1] *c. 2. in VI. de sententia excommunicationis (5, 11).*
[2] *c. 7. ibid.*
[3] *D. h. Verfassern von sogen. Summae.*
[4] *In der Conclusio 1 p. 423, 5.*
[5] *1 Korinther 1, 12.*
[6] *ibid. 11.*
[7] *Wörtlich* divisus ne Christus est? *ibid 12.*
[8] *Luc. 11, 17.*
[9] *c. 6. X. de majoritate et obedientia (1, 33).*
[10] *c. 2. X. de officio judicis ordinarii (1, 31), der Kanon beginnt aber* quoniam in plerisque.
[11] *D. h. Urban VI und Bonifacius IX.*

[1409 bald nach Jan. 13]

electus. et licet secundus [1] vivente neque deposito nec [a] renunciante primo electus fuerit, talia tamen allegantur in facto pro parte secundi, quibus veris [b] existentibus ipsius eleccionem canonicam et primi nullam de jure concluderent. ea vero negantur a sequentibus primam. circa que eciam occurrunt nonnulle circumstancie que magnam in jure difficultatem ingerunt, prout lacius hoc in alio tractatu meo decem conclusionum plenius explicavi [2]. tum eciam ex quadam quasi paritate divisionis. utraque enim pars equis quasi partibus infinitos habeat [c] episcopos et prelatos reges et principes populos et naciones universitates et doctores. hinc [d] diversa et contraria tractatus et opuscula. tum racione temporis diuturni, cum jam sex lustra transierunt, unde major pars viventium post inchoatum scisma in lucem vite vel intellectus est producta. tum racione defectus potestatis alterius partis adversus alteram. tum racione novitatis, cum simile quid numquam evenisse constet. quoniam autem glosator ille litterarum seu verius deturpator [3], ut ostendat rem indubiam pro successoribus domini Urbani sexti, primi [e] electi, saltem quoad restitucionis beneficium, dicit, quod, cum idem Urbanus fuerit in possessione universalis ecclesie et sine juris ordine spoliatus [f], restituendus erat exemplo Symaci, et voluit allegare id quod legitur 2. q. 7. in § „item cum [g] Balaam“, *verbo* [h] „item Symacus“ [4] (nam et hoc est privilegium commune, nisi velis dicere quod papa sit in hoc pejoris condicionis), itaque et ejus successor restitui primo debet, et in hoc nulla est dubitacio: ad hoc volo [i] respondere. primo negatur a multis quod habuerit [k] obedienciam universalem. et si habuit, hoc processit errore facti, quia non fuerat adhuc patefactum vicium intrusionis, secundum quod alia pars presupponit. item illa regula restitucionis non habet locum in assumpto in papam per viciosam eleccionem. nam talis de jure spoliatur et potissime a cardinalibus, 23. di. „in nomine domini“ [5] et in glosa super verbo „audiencia“ [6] et 79. di. „si quis pecunia“ [7], et est textus Graciani expressus 3. q. 1. in § „patet“ [8]. nec miretur aliquis, quod in hoc sit papa deterioris condicionis. nam hoc procedit quia de facili non potest contra ipsum haberi recursus per viam superiorem [l] adeundi. et hoc est quod ibi voluit Gracianus [9]. et hoc sensit *Archidiaconus* [10] in dicto c. „in nomine domini“, dicens secus fore in alio intruso qui superiorem habet. palam est igitur, quod, si gerens se pro papa petit se restitui ut spoliatus [m] obediencia, obstat ei excepcio intrusionis. igitur de hac tamquam prejudiciali [n] primo querendum est (de ordi. cog. „tuam“ [11], et c. „cum dilectus“ [12]). hec autem excepcio est illa circa quam versatur illa difficultas. ergo res non est clara, ut ille vult [o]. tunc ergo ad exemplum Symaci respondetur, quod ibi cessabit excepcio intrusionis; non enim fuit spoliatus ut intrusus, sed ut criminosus; et hec non licet ante sentenciam regulariter (8. q. 4. „nonne“ [13]); ideo fuit restitutus. item nego suam [14] consequenciam, ut dicit: si dominus Urbanus debuit restitui, ergo et ejus successores. nam restitucio [p] in isto casu conpetebat Urbano nomine suo proprio, non ecclesie Romane, quomodo illa

a) *L* ne. b) *M* verum. c) *zu em.* habet *od.* habebat? d) *LM* huic. e) *M* primo. f) *LM* spoliatis? g) *LM Abkürzungszeichen für* con. h) *hier und weiterhin in L abgekürzt* v *mit Haken darüber, M nur* v; *vielleicht auch* versu *zu lesen?* i) *LM* nolo. k) *LM* habuerunt. l) *L* superius, *M* superior *abgekürzt.* m) *LM* spoliat *mit Abkürzungsschleife.* n) *M* provinciali. o) *L* wlt, *und so auch weiter unten.* p) *L* restituto.

[1] *Clemens VII.*

[2] *Dieß ist ohne Zweifel der in der ersten Anmerkung unseres Stückes angeführte Traktat.*

[3] *Der Verfasser der Postillae nr. 268 in Glosse 68.*

[4] *c. 41. C. 2. q. 7, dessen § 10 beginnt* Item Symacus.

[5] *c. 1. dist. 23.*

[6] *Ibid. in § 7.*

[7] *c. 9. dist. 79.*

[8] *c. 6. C. 3. q. 1.*

[9] *In der eben vorher angeführten Stelle.*

[10] *Guido de Baysio, gen. Archidiaconus, zu c. 1. dist. 23.*

[11] *c. 3. X. de ordine cognitionum (2, 10).*

[12] *c. 2. ibid.*

[13] *c. un. C. 8. q. 4.*

[14] *D. h. die Folgerung, die der Verfasser der Postillae nr. 268 zieht.*

[1409 bald nach Jan. 13]

non fuerat spoliata per ea que dicta sunt in precedentibus conclusionibus. si enim possidens dignitatem eiciatur ab aliquo se pretendente verum prelatum, jam non censetur spoliata dignitas sed persona. ideo succedens in jus defuncti spoliati restitucionem, que defuncto conpetebat, intentare non poterit. patet igitur, quod ex isto capite res non est ita clara ut fabulatur iste glosator plus non videns. quapropter non miretur nec reprehensive loquatur de dominis cardinalibus Romani collegii, dicens [1]: modice fidei, ut quid dubitatis et aliquando citra dubitastis? et si sic, cum qua puritate titulos cardinalium [a] et multorum beneficiorum tenetis? quia ad hoc respondetur dupliciter. primo et quoniam, si dicatur aliquid [b] dubium, tamen [c] cum hoc stat quod cum pura consciencia declinat quis in alteram partem, motus [d] racionibus et argumentis que sibi meliores apparent. nam et aliud est bona et sincera fide quicquam firmiter credere, aliud est pro certo scire (de sen. ex. c. „inquisicioni“ [2]; et no*tatur* per Ost*iensem* in summa de summa tri. § „quid est fides“ v*erbo* „magistraliter“ [3]). secundo modo sic, quia non dicunt domini cardinales, se dubitare, sed quod magna dubitacio juris et facti et perplexitas inest. hec autem dubitacio referri potest respectu universalis ecclesie vel infinitarum personarum, que non sunt sic informate. nec forte possibile informari posse. ista namque bene conveniunt, quod eum [e] sciam pro certo et in nullo dubitem, et tamen cognoscam infinitas personas dubitare. querat igitur iste [4], quid in alio reprehensionis dignum inveniat.

[*4*] Quarta conclusio. quicumque scienter et obstinate nutrit aut fovet hujusmodi scisma, vel in faciendo quod non debet, vel in obmittendo quod debet, verus scismaticus est, pejor vel saltem par heretico judicandus. probatur faciliter ista conclusio sic. istud scisma tendit ad totalem desolacionem destruccionem et subversionem deformitatem et stragem tocius Christianitatis. ergo qui scisma hujusmodi obstinate nutrit aut fovet ut supra, quantum in ipso est destruit subvertit deformat et exterminat totam monarchiam ecclesie et Christianorum. si sic, ergo conclusio vera. primum jam pro probato presupponitur supra conclusione secunda. consequencia de se est clara in eo qui facit. sed quod idem eciam sit in eo qui facere negligit aut contempnit, probatur juribus satis vulgaribus: 83. di. § 1. [5], et c. „error“ [6], 2. q. 7. „negligere“ [7], de hereticis 2. c. [8], de homici. „sicut dignum“ [9], ff. de regulis juris „qui non facit“ [10]. finalis autem conclusio probatur in illis canonibus: 23 [f]. q. 1. „pudenda“ [11], c. „scisma“ [12], c. „didicimus“ [13], et c. „advocavit“ [14], et q. 3. „inter scisma“ [15]. unde scismaticus pejor pagano vel gentili (7. q. 1. „denique“ [16]), et talis directe offendit illum articulum [17] „et in unam sanctam ecclesiam catholicam“, ideo formalis hereticus est. sic notavit Ost*iensis* in summa de summa tri. § „quot sunt articuli“ v*erbo* „nonus“ [g] [18], et in ti. „de

a) *M* cardinalatus. b) *L* aliquod. c) *LM* tn *mit Überstrich; man könnte daran denken zu bessern* tum, *aber* tamen *geht auch, wenn man es nicht in adversativem sondern affirmativem Sinne nimmt.* d) *LM* motis. e) *scil.* Gregorium. f) *sic ML.* g) *L* nomine, *M* in nomine.

[1] *In den Postillae nr. 268 Glosse 100, aber nicht wörtlich so.*

[2] *c. 44. X. de sententia excommunicationis (5, 39).*

[3] *Henrici de Segusio cardinalis Hostiensis summa aurea, zu c. 1. X. de summa trinitate (1, 1) in dem Abschnitt* quid est fides *der Satz* magistraliter *u. s. w.*

[4] *Scil. glossator, der Verfasser der Postillae nr. 268.*

[5] *c. 1. dist. 83.*

[6] *c. 3. ibid.*

[7] *c. 55. C. 2. q. 7.*

[8] *c. 2. X. de haereticis (5, 7).*

[9] *c. 6. X. de homicidio (5, 12).*

[10] *l. 121. D. de diversis regulis juris antiqui (50, 17).* ff. *die bekannte Sigle für die Digesta.*

[11] *c. 33. [so richtiger als im Text] C. 24. q. 1.*

[12] *c. 34. ib.*

[13] *c. 31. ib.*

[14] *c. 23. ib.*

[15] *c. 26. C. 24. q. 3, beginnt* inter haeresim et scisma.

[16] *c. 9. C. 7. q. 1.*

[17] *D. h. des apostolischen Glaubensbekenntnisses.*

[18] *Henricus de Segusio gen. Ostiensis in seiner Summa zu X. de summa trinitate (1, 1) ed. Basel 1573 pag. 14 Zeile 16 v. u.*

voto" § „in quo casu" [1], et de scis. § 1. et 2 [2]. hinc videmus quod scismaticus obstinatus heresiarcha vocatur (de scis. c. 2. [3]) et antichristus vocatur et reputatur, ut in dicto c. „didicimus" [4]. et potissime superiora procedunt in antiquato scismate, ut notatur per glosam in dicto c. „inter scisma" 24. q. 3 [5]. *[1409 bald nach Jan. 13]*

[5] Quinta conclusio. possidens papatum in tali scismate modo predicto potest in labem scismatis et heresis incidere. [5^a] si revocetur in dubium, an papa possit fieri scismaticus, habemus auctoritatem glose quod sic, et habetur hec glosa 96. di. „sicut" [6]. sed qualiter est hoc possibile, videndum est. et quidem ostensum est supra in conclusione secunda, quomodo duobus modis scisma reperitur. unde juxta primum modum non videtur possibile vel facile, quia, cum ipse reputet se caput ecclesie, non potest eo modo discedere quo dicatur a capite discessisse. non potest ergo aliter intelligi, nisi si nutriat scisma, quod est respectu aliorum. hoc ergo respectu indubitatum videtur, de facto posse papam sicut et unum alium esse nutritorem fautorem et causam illius talis scandali atque divisionis et scismatis quod est inter fideles ecclesie, ut patet, quando ecclesia notabiliter est divisa in adherendo sibi et alteri cum magna intricacione et perplexitate, et facile non potest aliter bene sedari nisi utroque contendencium suo juri pretenso vel vero renunciante, nec alia via conveniant ambe partes isti et illi adherentes, et nichilominus talis seu alter eorum hoc recuset pertinaciter et obstinate, offerens forte viam juris, ad quam cum pace Christianorum et sine maxima difficultate et forte inpossibilitate deveniri non potest, et sic pocius paciatur confusionem ecclesie, turbacionem et stragem Christiane monarchie, periclitacionem infinitarum animarum. pro certo talis non debet censeri catholicus. nam, ut in proposito dicit beatus Ambrosius in illo canone 24. q. 1. „advocavit" [7]: et si talis fidem erga deum teneat, tamen erga dei ecclesiam non tenet, cujus patitur velut quosdam artus dividi membraque lacerari. et subdit [8]: etenim cum propter ecclesiam Christus passus sit et corpus Christi sit ecclesia, non videtur ab his exhiberi Christo fides a quibus passio ejus evacuatur. fatendum est ergo, quod talis obligatus est omni lege renunciare, ut tam grave scandalum aboleatur, ut de renun. „nisi cum pridem" § „pro gravi" [9]. ad idem, quod notatur 7. q. 1. „scias" in glosa[10], et ibi Archidiaconus[11] et e. q. „episcopus de loco"[12], et per eundem 58. di. c. 1[13], et per Ostiensem de rerum permu. „quesitum"[14]. si ergo non facit sed obstinate resistit, vere scismatis fautor et nutritor est, et ideo scismaticus, ut in precedenti conclusione. et ita colligi clare potest ex epistola beati Cypriani quam scripsit ad Antonianum circa finem[15]. quanto magis ergo idem erit de isto nostro domino Gregorio senciendum, qui, antequam eligeretur in papam, sic se facturum juravit in casu quo eligeretur, nec aliter electus fuisset, et electus iterum juravit sub certis modis et temporibus, et ad sic faciendum a tota Christianitate tam ab his sue obediencie

[1] *Derselbe zu X. de voto (3, 34) ibid. pag. 905.*

[2] *Derselbe zu X. de schismaticis (5, 8) ibid. pag. 1223 f.*

[3] *c. 1 [so richtiger als der Text, obwol beide codd. 2 haben] X. de schismaticis et ordinatis ab eis (5, 8).*

[4] *c. 23. C. 24. q. 1.*

[5] *c. 26. C. 24. q. 3.*

[6] *c. 15. dist. 96.*

[7] *c. 23. C. 24. q. 1.*

[8] *Nämlich Ambrosius in dem angeführten Kanon, dem auch die vorhergehenden Worte mit leichter Veränderung entnommen sind.*

[9] *c. 10. § 6. de renunciatione (1, 9).*

[10] *Die gewöhnliche Glosse zu c. 35. C. 7. q. 1.*

[11] *Guido de Baysio, gen. Archidiaconus, zu derselben Stelle.*

[12] *c. 37. C. 7. q. 1.*

[13] *Guido de Baysio zu c. 1. dist. 58.*

[14] *Heinricus de Segusio, gen. Ostiensis, zu c. 5. X. de rerum permutatione (3, 19).*

[15] *Opp. Cypriani bei Migne Patrologia lat. tom. 3 pag. 787 ff., speziell cap. 24.*

[1409 bald nach Jan. 13] quam aliene maxime requisitus[a] instanciis et lacrimis, pertinaciter hoc recusat efficere, et, quod pejus est, post varia inania subterfugia publice dogmatizavit quod hec via mutue cessionis prava et diabolica existat, de qua re infiniti curiales et aliunde testes vivunt. et audeat quis dicere, quod talis non sit perfidus scismatis nutritor fautor et quantum in se est perpetuator, Christianitatis subversor, Christi et ecclesie sue proditor, et per consequens hereticus formalis et notorius, ut supra proxima conclusione demonstravi. certe concurrentibus ante dictis, que omnia manifesta sunt et aperta, nescirem in mente mea plus verum fingere scismaticum. [5 *b*] nec obstat, si ad predicta forsan opponatur, quod papa verus propter scandalum insurgentis alicujus adversus eum et se papam nominantis[b] renunciare non tenetur, imo quod hoc faciat non consulitur (7. q. 1. „quam periculosum“ [1]), quia secundum hoc in magno periculo status pape consisteret. respondeo, quod canon iste loquitur de facto Novaciani, de quo nulla dubitacio fuerat, quia nullo juris colore seu suffragio electorum se intrusit, ut patet e. q. „factus est“ [2], et c. „Novacianus“ [3]. ibi ergo scandalum erat in paucis, et injusticia illius Novaciani manifesta, absque eorum adherencia, nec concurrebant qualitates et circumstancie de quibus supra, nec universitas ecclesie, que in notabilissima parte et quasi tota Cornelio adherebat, hujusmodi vie renunciandi consenciebat. [5 *c*] nunc ergo cogor tangere unam questionem bene ridiculosam nostri boni glosatoris [4]. dicit enim: vellem scire, quando dicatur esse magnum scandalum, an si respectu unius civitatis, vel plures requirantur, vel quot numero, et quando incepit esse grave scandalum. subtilis est questio. unde nesciens ipsam stolide[c] quero ab eo, quid in casu c. „nisi cum pridem“ § „pro gravi“ [5], quot homines ibi requirantur ut dicatur grave scandalum, an duo vel decem aut centum aut mille, et idem in similibus qualiter[d] practicabitur ille §. adiscat ergo, si nescit, quia in talibus non quotus numerus sed extimacio discrecionis[e], quam in hoc se habere non ostendit, talia dijudicat. et pro certo in hoc se ostendit[f], quomodo et quantum sit Christiane religionis amator, qui scisma presens non grave existimavit, quod universalem ecclesiam equis fere partibus ultra annos 30 in perplexia et inexplicabili scissura sub duorum monstro pontificum cum tot stragibus et desolacionibus regnorum et provinciarum miserabiliter tenuit lacessitam. vere credo, quod, si se tempus futuri principalis[g] antichristi reperiret, parvam jacturam Christianitatis fore existimaret. [5 *d*] transeundum est autem ad aliam, que fieri posset, objeccionem. diceret aliquis, me contra conclusionem meam habere glos*am* 24 .q. 1. § 1. [6] et c. „didicimus“ in glos*a* 2 [7]. respondeo, me fateri simpliciter ex eo quod duo papatum in scismate possideant, quorum uterque putat ecclesiam penes se existere, neuter eorum scismaticus est. et hoc volunt glose predicte. sed si obstinate recusant vias possibiles et racionabiles ad tam grave scandalum et scisma veteratum extirpandum, hereticum est dicere, quod talis inter catholicos debeat conputari. et hoc ille glos*e* non negant. aliud igitur est absque dolo papatum in scismate possidere, aliud dum tractatur unio resistere, maxime cum voti et juramenti fraccione quibus adhuc specialius obligatur, et in quo casu reatus ipse perjurii mixti negocii, scismatis extirpandi, ita qualitatem ejus recipit, ut isto casu dejeracio in scismatis labem transeat ar*gumento* eorum que notantur per Arch*idiaconum* de here-

a) *ML* requisitis *abgekürzt.* b) *LM* nominat. c) *LM* solito. d) *M* quomodo. e) *L* distrecionis. f) talia — ostendit *om. L.* g) *M* principaliter.

[1] *c. 8. C. 7. q. 1.*
[2] *c. 5. C. 7. q. 1.*
[3] *c. 6. ibid.*
[4] *Vgl. dessen Postillae nr. 268 Glosse 65.*
[5] *c. 10. § 6. X. de renunciatione (1, 9).*
[6] *c. 1. C. 24. q. 1.*
[7] *D. h. die zweite Glosse zum c. 31. C. 24. q. 1, zu den Worten* nihil habere.

[1409 bald nach Jan. 13]

ticis c. 2. super verbo „fautores“ [1]. et hoc ita declaro. dato enim, quod regulariter non debeat dici fautor hereticorum is qui non manifestat aut caput hereticum, si tamen ad hoc obligatus racione officii vel juramenti non hoc facit, statim in fautoriam incidit: sic dicam in proposito: si papa juravit renunciare certis modis et formis causa tollendi scismatis et uniendi ecclesiam et id non facit, quamvis alias crimen perjurii non facit hominem hereticum aut scismaticum, isto casu facit, propter, ut dixi, qualitatem admixtam. confirmantur eciam antecedencia tanto magis quanto in hoc scismate dubitacionem magnamque perplexitatem quodammodo inexplicabilem affuisse et inesse fateri oportet [a], unde supra conclusione reseravi. tunc enim eo forcius obligatur istud agere, quoniam nec ita tutus de suo statu dici debet, quem dubium esse profitemur. dubium enim idem est quod incertum. incertum autem idem est quod occultum, ut no*tat* Arch*i*-*diaconus* de elec. c. 2. li. VI [2]. parum ergo ista differunt, aliquem non esse papam, vel incertum papam. debet igitur et sic tenetur id agere, quod de dubitato pastore suo ecclesia universalis indubitatum agnoscat, dicente beato Augustino „tene certum et dimitte incertum“, de peni. di. 7. c. 2 [b]. ad fi. [3], et nota*ta* de spon. [c] „juvenis“ [4]. ex multis ergo circumstanciis hoc in negocio concurrentibus puto conclusionem istam ad saturitatem esse declaratam.

[*6*] Sexta conclusio. si papa scismaticus obstinatus notorie efficiatur, statim licitum est ab ejus obediencia saltem usque ad diffinicionis tempus abire [d]. presupponitur primo, talem esse formalem hereticum, ut supra in 2. conclusione deductum est; nec illud omittitur, quod eo modo agendum est cum papa scismatico quo [e] cum heretico, prout no*tat* 96. di. „sicut“ [5]. quibus presuppositis, ista conclusio sic probatur. si notorie constat aliquem esse scismaticum et hereticum, notorie constat eum non plus esse papam. ergo conclusio vera. probatur antecedens, quoniam talis omnino privatus est omni [f] potestate et est a sedibus apostolicis et visceribus ecclesie, que est corpus Christi, separatus et abscisus et verus [g] antichristus factus, ut hoc clare probatur 23. q. 1. „didicimus“ [6], et capitulo „pudenda“ [7] et c. „scisma“ [8]. consequencia sic: illi, qui notorie non est papa, non est ut pape obediendum. ergo conclusio vera. et aperte probatur illa conclusio 19. di. „Anastasius“ in textu et glo*sa* [9], et per ea que notantur 2. q. 7. „sacerdotes“ in 1 [10], et 16. q. 7. „sane Thesalonicenses“ in glo*sa* [11]. et fundantur hee glo*se* super c. 1. 24. q. 1 [12]. et, si opponatur, quod ante sentenciam non debet tolli obediencia (17. di. in § „hinc [h] eciam“ ad fi. [13] et 7. q. 4. „nonne“ [14]), respondetur tunc [i] per glosam in dicto c. „Anastasius“, quod jam sentencia juris contra talem [k] est lata, ut in dicto c. 1 [15], quando scilicet incidit heresim jam dampnatam, superius autem

a) *M* debet. b) *LM sic.* c) *LM* spe *mit Überstrich.* d) *LM über der letzten Silbe gleichzeitig übergeschrieben* gere. e) *LM* quod. f) *L* coi, *M* eoi *mit Überstrich für* est omni. g) *LM* unus, *M add.* est. h) *LM* huic. i) *L* t *mit Punkt daneben und Haken darüber, M* t *mit* c *in halber Höhe daneben.* k) *LM* tales.

[1] *In c. 2. X. de haereticis (5, 7) kommt das Wort* fautores *nicht vor, es ist also wol c. 2. in VI. de haereticis (5, 2) gemeint, dazu die Glosse des Guido de Baysio, gen. Archidiaconus.*

[2] *c. 2 in VI. de electione (1, 6).*

[3] *c. 4 [sic!] dist. 17 de poenitentia, wo am Schluß die angeführten Worte Augustins.*

[4] *D. h. die Glossen zu c. 3. X. de sponsalibus et matrimoniis (4, 1).*

[5] *c. 15. dist. 96.*

[6] *c. 31. C. 24. q. 1.*

[7] *c. 33. ib.*

[8] *c. 34. ib.*

[9] *c. 9. dist. 19.*

[10] *D. h. in dem ersten Kanon, der mit dem Worte* sacerdotes *anfängt, also c. 8. C. 2. q. 7 und nicht c. 51 ib., der auch mit dem Wort* sacerdotes *anfängt.*

[11] *c. 15. C. 16. q. 7.*

[12] *c. 1. C. 24. q. 1.*

[13] *c. 6. dist. 17.*

[14] *c. un. C. 8. q. 4.*

[15] *D. h. c. 1. C. 24. q. 1.*

[1409 bald nach Jan. 13] in 4 conclusione [1], quomodo scismaticus obstinatus [a] offendit articulum „et in unam sanctam“. et licet glos*a*, que habetur 24. q. 1. § 1 [2], dicat quod hodie omnis heresis est dampnata et verum dicat, capiendo saltem inplicite tamen adhuc non puto discedendum [b] ab illa differencia. alioquin aut stare non posset illa glos*a*, que est in c. „Anastasius“, aut illa, que est in 40 di „si papa“ [3]. imo textus hic [c] est, quod, si papa lapsus in heresim velit se corrigere, deponi non potest. ergo solus lapsus in heresim non deponit eum, quod est contra conclusionem et predictam. itaque racionabiliter debent ista sic intelligi: aut papa inexcusabiliter incidit in heresim explicite dampnatam, puta contra articulos symboli et alios infinitos per sacros canones explicitos, et hic correccio non admittitur ut remaneat in papatu, quia statim privatus est omni potestate, ut supra, et sic loquitur glos*a* in c. „Anastasius“; aut incidit in aliquam opinionem erroneam que tamen non reperitur reprobata et dampnata per ecclesiam [d], et tunc nec obediencia subtrahitur et correccio recipitur, quia vere non fuit hereticus per jura, que superius in 1 conclusione allegavi, sed inproprie dicitur hereticus. quociens enim fatemur aliquem esse inexcusabilem et formalem hereticum, necesse est fateri nullam eum [e] in ecclesia dei personam dignitatis, officii, vel communicacionem [f] seu potestatem vel ministerium membri alicujus in corpore Christi, quod est ecclesia, retinere [g]. itaque si hoc notorium est, statim ei parendum non est. sed dubito, ne quis contra hoc [h] ita opponat: quantumcumque dicatur quid esse notorium, expectanda et necessaria nichilominus est sentencia. ita no*tatur* 2. q. 1. „manifesta“ [4] et de accu. c. „evidencia“ in glos*a* [5]. item quantumcumque dicatur sentenciam juris esse latam, expectanda tamen est sentencia declaratoria super facto, ut no*tatur* per Arch*idiaconum* et Jo*annem* And*ree* de homi. „pro humani“ [6], et de pe. c. „felicis“ [7], et per Jo*annem* And*ree* e. li. de hereti. „cum secundum [i]“ in novella [8], per Zenzlinum [k] in Cle. de sequest. poss. „ad conpescendas“ [9]; et facit de re. judi. in Cle. „pastoralis“ [l] [10]. solucio: pro concordia predictorum dico, quod aut agitur de sentencia hominis aut juris. primo casu fateor, quod, quantumcumque notorium sit crimen, debet expectari sentencia condempnatoria, quoniam notorium per se solum non facit quem dampnatum, sed solum probacionis et judicialis aufert onus indaginis [11]; et ideo si prelatus reus [m] notorie incidit in crimen propter quod privandus veniat, non licet ante sentenciam contra ipsius facti novitatem [n] agere. si vero loquitur de delicto, quod punitum est sentencia juris, et [o] illud non est notorium, et tunc sentencia facti declaratoria expectari debet. et sic intelligo notata per doc*tores* antedictos, qui, si bene advertantur, de notorio non locuntur sed de sentencia juris tantum. si autem istud crimen sit notorium et sic concurrunt [p]

a) *om. L.* b) *L* defendendum. c) *LM* hoc. d) *LM* ecclesiasticam. e) *om. LM.* f) *LM* communicacion *abgekürzt.* g) *L* tenere. h) *M* hec. i) *LM* servi. k) *M* Benzlinum, *L* ben *mit z-ähnlichem Abkürzungszeichen* linum. l) *hier interpungieren LM, also wol nicht zu verbinden* facit solucio. m) *LM* meus. n) *zu em.* notorietatem? o) *L add.* tunc autem, *M add.* tuc *oder* tuo autem. p) *L* concorrunt.

[1] *Scil.* respondetur.

[2] *Die Glosse zu den Worten* qui vero *in der Überschrift (§ 1) des c. 1. C. 24. q. 1 sagt:* Haec distinctio (*zwischen* haeresis nova *und* jam damnata) hodie locum non habet, quia omnis haeresis est damnata.

[3] *c. 6. dist. 40.*

[4] *c. 15. C. 2. q. 1.*

[5] *c. 9. X. de accusationibus (5, 1).*

[6] *Guido de Baysio, gen. Archidiaconus, und Johannes Andreae in ihren Glossen zu c. 1 in VI. de homicidio (5, 4).*

[7] *c. 5. in VI. de poenis (5, 9).*

[8] *c. 19. in VI. de haereticis (5, 2), wozu die Glosse des gen. in seiner Novella.*

[9] *Zenzelinus de Cassanis in seinem Apparatus zu c. un. in Cl. de sequestratione possessionum et fructuum (2, 6).*

[10] *c. 2. in Cl. de sententia et re judicata (2, 11).*

[11] *Notorium aufert onus probacionis et judicialis indaginis.*

[1409 bald nach Jan. 13]

notorium atque juris sentencia, et iterum hic subdistingwo: aut loquor de execucione actuali seu violenta sicuti de sede eicere bona auferre et similia, et adhuc dico sentenciam declaratoriam expectari, et sic eciam possunt ista dicta doctorum intelligi; aut de execucione suimet[a] exequentis subtractiva sicuti non revereri non communicare non obedire, eciam dico quoad hoc nullam sentenciam expectandam, ut probatur in juribus et glosis superius allegatis. videmus exemplum, quia, si mulier notorie fiat adultera, licitum[b] est viro, se subtrahere (de adul. „significasti“ [1]); sed non forte licitum esset dotem ab ea[c] violenter auferre. et quicquid sit in aliis, hoc[d] saltem[e] negari non potest in crimine heresis, de quo locuntur c. „Anastasius“ [2] et glose predicte. in quo sunt multa alia specialia. concludo ergo, quod, etsi contra papam lapsum notorie in heresim necessaria sit expectacio sentencie, ut a sede eiciatur et ut contra sequaces procedatur, non tamen quoad hoc ut obediencia et communio subtrahatur, ut superius est probatum.

[7] Septima conclusio. si papa jurat aliquid agere vel non agere pro evidenti bono et utilitate universalis ecclesie, cui se sic jurando[f] voluit obligari, sua dispensacione contraria vel alterius quam universalis ecclesie non potest absolvi, et non servando jurata perjurus est et in gravissimo scandalosoque crimine constituitur. posita est ista conclusio, ut tollatur quorumdam puerilis objectus, de quorum numero glosator ille [3] non excipitur, qui medullam et archana jurium ignorantes aut ignorare fingentes super generalibus insistunt regulis, dicentes papam contra votum et juramentum suum dispensandi potestatem habere aut saltem suo confessori posse concedere, volentes dominum Gregorium ex hoc inpudenter a manifesto perjurio miserabiliter excusare. faciliter itaque hoc, quod isti volunt, in voto jejunii peregrinacionis aut abstinencie vel simili fatear quo solum deum creditorem habet. ipse namque deus pius et munificus nichil sibi[g] retinens thesaurum suum sic[h] in potestatem[i] vicarii sui terrestris liberrime[k] tradidit, ut omne sibi soli privata lege debitum seu mera sponte promissum remitti et conmutari per eum posse voluerit[l], ita tamen quod cum clave racionis hec fiant. alioquin nec tutus esset talis, cum quo verius dissipatum quam dispensatum esset, ut racionabiliter hoc ultimum dixit glos*a* que est de voto et vo. redemp. „non est“ [4]. verum sic de suo liberalitatem hanc habere voluit [5], ut de debito, quod a creatura proximo suo debetur, facultatem eo modo summo pontifici non concesserit. ex hac ergo consideracione naturali dicunt doctores nostri moderni super c. 2. de spon. [6], differenciam magnam esse, an quis voto vel juramento solo deo sit obligatus an deo et homini, ut primo casu papa dispensandi vel conmutandi potestatem habeat, secundo casu nequaquam. hinc est, quod, si juravi dare[m] tibi decem solidos, papa non potest me ab isto juramento absolvere, nisi[n] ob culpam meam vel aliquam evidentissimam reipublice utilitatem. et confirmatur hoc ex aliis dictis doctorum, secundum quos negatur principem ecclesie[o] papam rem vel jus private persone nisi ut supra auferre posse, juxta nota*ta* per Inno*cencium* et Ost*iensem* de consti. „que in ecclesiarum“ [7], per Arch*idiaconum* 1. di. „jus naturale“ [8], et Heinr*icum* Boyc[p]

a) *L* sumet, *M add.* et. b) *L* licet. c) *LM* eo. d) *LM* hec. e) *LM add.* non. f) *om. L.* g) *M* supra? h) *om. M.* i) *L* potestate. k) *L* liberne *mit Strich über* e. l) *LM* noluerit. m) *LM* dant. n) *M* n *mit c-ähnlichem Haken, also eher* nec. o) *LM* eciam. p) *LM* Boyt.

[1] *c. 5. X. de adulteriis et stupro (5, 16); besser passt übrigens c. 3 ibid.*

[2] *c. 9. dist. 19.*

[3] *Der Verfasser der Postillae; vgl. nr. 268 Glosse 80.*

[4] *c. 5. X. de voto et voti redemptione (3, 34).*

[5] *Scil.* deus.

[6] *c. 2. X. de sponsalibus et matrimoniis (4, 1).*

[7] *Innocenz IV und Heinricus de Segusio, gen. Ostiensis, zu c. 7. X. de constitutionibus (1, 2).*

[8] *Guido de Baysio, gen. Archidiaconus, zu c. 2. dist. 1.*

[1409 bald nach Jan. 13] de offi. dele. „ex parte“ 2.[1]. si ergo predicta vera sunt, que fatuitas est dicere, quod, si papa obligatus est plus quam proximo, hoc est toti universali ecclesie, pro ipsius inextimabili interesse et utilitate publica possit secum dispensare aut in dispensando auctorizare, cum ultimam[a] communem[2] tres forciores concurrant hic raciones: prima, quoniam facilius auctorizat quis in alieno facto quam in suo, ut in Clem. de rebus ecclesie non alie. „si una“[3]; secunda racio, quoniam facilius contra jus privatum quam publicum, et istud est clarum; tercia quia facilius contra jus inferiorum quam superiorum, et hoc clarissimum. bestialius est autem dicere, quod, an sic sit utilius vel non, solius forte dei sit[b] existimare, et sic responsum ab eo expectemus, et istud considerandi judicium universalis ecclesia non habeat. parata esset fenestra iniquo pape universalis ecclesie debitori promissa numquam servandi, dicendo: an hoc sit utile vel expediens ecclesie universali, solius est dei cognicio; est iste modus solvendi debitum. sed sciat eciam iste glosator, quod judicium universalis ecclesie divinum est, ut dicam in ultima conclusione.

[*8*] Octava conclusio. eciam per procuratorem renuncciari[c] posse papatui et in future condicionis eventum, non est jure inpossibile vel prohibitum. glosator ille, cum quo plurimum hic habeo, tanta fovendi dominum Gregorium in errore suo cupiditate prorsus obcecatur, ut, qualia dicat, sepe non advertat, dummodo maledicat. [*8a*] etenim in[d] dubium revocare videtur[4], an per procuratorem papatus renuncciacio fieri possit, et in negativam subtili racione condescendere quasi voluit et non attemptavit. racio sua talis est: papatus inheret persone; item ejus renuncciacio sic[e] in ejus libera voluntate consistit quod alterius adminiculo non indigeat; non sic in aliis dignitatibus, quarum renunciacio[f] a sola voluntate renunciantis non sumit effectum. prima racio, quod persone adhereat, nil facit quoad procuratoris officium excludendum sed forte quoad renunciacionis effectum, de quo amplius disputare non oportet (de renunc. c. 1. li. VI[5]). cum ergo non sit ita persone papatus annexus quin renunciare concedatur[g], non video, cur procuratoris excludatur officium; nam in forciori vinculo et indissolubili non excluditur (de procurator. c. 1. li. VI.[6]). secunda racio directe contra eum est. nam quanto liberior pape renunciandi facultas, tanto magis omnis via juris communis ad actum ipsum permissa fore deberet, et sic excludi non debet a generalibus illis regulis „potest quis per alium“[7], et „qui per alium facit etc.“[8] et[9] libera procuratoris constitucione materie permissive (ita[10], quod edictum est prohibitorium, in glo*sa* d.[h] procurator. c. 1. li. VI.[11]). demus eciam[i] contra istam racionem instanciam. et est bonus modus solvendi objecta 1. q. 1. „sicut urgeri“[12]. fingamus papam episcopo liberam cedendi[k]

a) *LM* ultimum. b) *LM* sic. c) *L* renunciare. d) *om. LM.* e) *LM* sit. f) *LM* renunciacio quarum. g) *LM* discedat. h) *LM statt* in glo. *oder dergl.* II. i) *L* etiam? k) *L* concedendi.

[1] *Das ist der zweite Kanon, der mit den Worten* ex parte *in dem Titel anfängt, also c. 13. X. de officio et potestate judicis delegati (1, 29), wozu die Glosse des Heinricus Boyc (od. Boich, Bohic, vgl. Schulte l. c. 2 p. 266 f.).*

[2] *Scil.* rationem.

[3] *c. 2. in Cl. de rebus ecclesiae non alienandis (3, 4).*

[4] *Der Verfasser der Postillae nr. 268 in Glosse 33.*

[5] *c. 1. in VI. de renunciatione (1, 7).*

[6] *c. 1. in VI. de procuratoribus (1, 19).*

[7] *Regula 68 in VI. de regulis juris (5, 12).*

[8] *Regula 72 ibid.*

[9] *Scil.* excludi non debet a.

[10] *D. h. mit dieser Einschränkung auf* materia permissiva.

[11] *In der Glosse zu c. 1. in VI. de procuratoribus (1, 19) heißt es* nota ulterius, quod edictum de procuratoribus est prohibitorium, ex quo infertur quod quilibet potest esse procurator nisi expresse reperiatur prohibitus, *in der Ausgabe des Corpus jur. can. Lyon 1671 Bd. 2 col. 279 Zeile 72 f.*

[12] *c. 47. C. 1. q. 1, wo dieselbe Beweismethode angewandt ist.*

dedisse potestatem, prout fecit de renunc. „cum pridem“ [1]; certum est nunc jus[a] ambo concurrencium, nam jus tale inheret[b] persone, non rei. item mere facultatis [2] est simile jus adeundi et repudiandi hereditatem. in istis secundum racionem illam nec renunciacio nec adicio[c] seu repudiacio per procuratorem fieri posset. sed hec tamen in jure sunt falsa, ergo racio inepta [3]. [*8b*] rursus autem videtur aliam difficultatem ille glosator ingerere taliter [4]: ecclesia[d] Romana non[e], nisi ubi papa[f] est, vacare potest, et ibi debet fieri eleccio, non ubi per procuratorem facta est renuncciacio. in his paucis verbis sentit duas falsas opiniones. prima est, quod, si renuncciacio dignitatis fiat per procuratorem, in alio loco vacet dignitas, ubi est principalis, non ubi renuncciacio per procuratorem facta fuit. contra hec est auctoritas Arch*idiaconi* de prebendis c. 2. li. VI. [5]. secunda est, propter quod de primo non est curandum, quod locus ita sit de substancia ut alibi non possit eleccio pape fieri. et hoc non est verum, quia, quidquid traditur in c. „ubi periculum“ de elec. li. VI. [6], est ad bene esse. unde, quomodocumque[g] conveniant cardinales vel due partes, seu non expectatis absentibus per decem dies sive in alio loco, tenet eleccio, ut ibi no*tatur* per glo*sam* ordi*nariam* Jo*annis* An*dree* super verbo „decem diebus“ et super verbo „interdicta“ [7]. nec eciam est verum, quod necessario habuissent contendentes ordinare de loco eleccionis. quin pocius principaliter pertinebat hoc ad cardinales tamquam quid annexum ad futuram eleccionem, ut dicam infra super 12 conclusione. [*8c*] nunc restat breviter circa secundam partem conclusionis de condicionali renunciacione dicere. in quo sic dico, quod, ex quo non est jure cautum renuncciacionem dignitatis vel papatus condicionem non recipere, satis est juxta theoriam[h] Dyni[i] et Jo*annis* An*dree* super regula „actus legittimi“ [8]. nam et si glo*sa* faciat contrarium, tamen propter infinita contraria, que patitur, datur talis intellectus, quod certi sunt actus legittimi qui condicionem non recipiunt etc., sed contrarium est regulare. fateor tamen quod alias legendo in scolis aliter salvavi regulam, sed non curo quoad propositum; nam cum talia sint juris positivi, a nullo dubitandum est, quin papa statuere et declarare posset quod papatui condicionaliter renunciari fas esset. cur hoc dixerim, patebit in corollario post sequentem conclusionem.

[1409 bald nach Jan. 13]

[*9*] Nona conclusio. ex veris et pretensis cardinalibus data vacacione papatus possibile et facile est certam et indubitatam Romani pontificis eleccionem resultari absque contendencium de papatu aut cujusvis alterius adminiculi vel habilitacionis interventu. ista conclusio principaliter quasdam derisivas notas illius deturpatoris [9] elidit,

a) *om. LM.* b) *M* adheret. c) *om. statt* addicio. d) *ML* tamen eciam *statt* taliter ecclesia. e) *om. LM.* f) *LM* ipse. g) *M* quocunque. h) *LM* theoricam. i) *LM* dym.

[1] *D. h. der Fall liegt vor in c. 9. X. de renunciatione (1, 9).*

[2] *Gleichbedeutend mit voluntatis.*

[3] *Der Gedankengang ist folgender: Der Verfasser der Postillen behauptet, der Pabst könne nicht durch Prokuratoren verzichten, weil es in seiner freien Willkür steht, das zu thun. Wenn nun aber z. B. ein Bischof die freie Erlaubnis erhalten hat zu verzichten (was in dem angeführten Kanon wirklich vorkommt und auch jetzt noch vorkommen kann, da es ein unzweifelhaftes Recht beider Päbste ist) oder wenn es sich um das ähnlich geartete Recht handelt eine Erbschaft anzunehmen oder abzulehnen, da steht es auch in der Betreffenden freier Willkür, was sie thun wollen, und nach der Behauptung des Postillenverfassers könnten sie daher nicht durch Prokuratoren handeln, und das ist unrichtig. Also ist das Argument nicht stichhaltig.*

[4] *Vgl. Postillae nr. 268 Glosse 33.*

[5] *c. 2. in VI. de praebendis et dignitatibus (3, 4).*

[6] *c. 3. in VI. de electione (1, 6).*

[7] *D. h. wie Johannes Andreas in seinen als glossa ordinaria rezipierten Glossen zu den angeführten Worten bei c. 3. in VI. de electione (1, 6) bemerkt.*

[8] *Regula 50 in VI de regulis juris (5, 12), wozu des Dynus Mugellanus Commentarii ed. Köln 1617 p. 245 f. und des Johannes Andreae Glossen.*

[9] *Vgl. nr. 268 Glosse 127.*

[1409 bald nach Jan. 13]

contra quem declarando conclusionem ita loquar. aut possibilitatem hanc negat ex illicite participacionis infeccione: et nil dicit [1], quia excommunicacionis labes sive majoris sive minoris contingens electum aut electores non habet eleccionem pape viciare (de elec. „licet de vitanda“ [2], et est simile e. ti. „indemnitatibus“ [a] li. VI. [3], et quod habetur in Clemen. e. ti. „quod circa“ [4]); aut [5] ex eo, prout videtur, quod secundum hoc resultare posset eleccio pape non ex vocibus verorum cardinalium sed anticardinalium, quod non est possibile, cum ad solos veros cardinales spectet eleccio: et adhuc perpendo, quod aut jura ignorat aut ignorare dissimulat, ut decipiat. primum est temeritas, quod in tam arduo facto nesciens scribat; secundum est perversa malicia, quod in tanto ministerio [6] contra veritatem invehat. noscere igitur debuit, quod, ex quo consensus verorum cardinalium ita statuit eum haberi in papam qui a majori parte ipsorum simul et aliorum eligeretur, is, qui tali modo reperitur electus, non solum a nominantibus sed ab omnibus juris intellectu reputatur electus. ita no*tatur* per Campostel*lanum* in c. „licet de vitanda“ de elec. [7], per Gwil*elmum* Durantis in c. „ubi periculum“ [8], et est glo*sa* ord*inaria* Jo*annis* An*dree* e. ti. „si cui eligendi“ li. VI. [9] et dicit illa glo*sa* [10]: id regulare in omnibus eleccionibus, in quibus forma non exigitur. verum si dicatur [11]: hoc stare non posse in casu quo vota verorum cardinalium aut duarum parcium eorumdem diriguntur [b] in alium, nam si consenciunt quod iste sit, ergo quod non ille, unde ponamus, quod sint 12 veri cardinales et totidem anticardinales, et volunt simul papam eligere, et contingat quod 12 anticardinales una cum quatuor veris eligant A, ceteri autem 8 veri cardinales eligant B, hic certum est, quod iste A non habet consensum nisi tercie partis verorum et contra se consensum duarum parcium, unde non est possibile quod ejus eleccio obtineat, ut in. c. „licet de vitanda“ [c] [12], et tamen secundum intencionem utriusque collegii A deberet esse papa, et presupponis quod ecclesia universalis dubitat, utrum istud vel illud sit verum collegium, quomodo igitur poterit certa et indubitata universalis capitis eleccio resultare? [13]: ad hoc respondeo, quod indubitanter ille A erit papa, sive electus sit a veris sive falsis cardinalibus, stante disposicione quod veri et non veri cardinales [d] statuerunt eum habendum in [e] papam qui in duabus partibus omnium ipsorum invenietur electus. et dico, quod in [f] istum A consenserunt omnes veri cardinales, non obstante quod due partes eorum nisi [14] fuerint eligere B. pro cujus declaracione sciendum, quod cardinales in eleccione pape vota et consensus prestare [g] possunt alternative, condicionaliter, et incerte, sicuti „eligo A vel B“ vel sic „eligo A, si Petrus eum elegerit; alioquin illum eligo“ vel sic „eligo A, si in eum consenserint due partes; alioquin exnunc eligo illum talem, qui saltem a quindecim nostrum invenietur electus“. et hoc est quod voluit glo*sa* Jo*annis* An*dree* in c. 2. de

a) *LM* ydemptitatibus. b) verum — diriguntur *om. L.* c) *L* vitandam. d) *M* anticardinales *statt* non veri c. e) *om. M.* f) *om. LM.* g) patrare? *LM* prare *mit Überstrich.*

1 *D. h. und dann ist sein Ausspruch nichtig.*
2 *c. 6. X. de electione (1, 6).*
3 *c. 43. in VI. de electione (1, 6).*
4 *c. 6. in Cl. de electione (1, 3).*
5 *Sc.* negat possibilitatem hanc.
6 *D. h. doch wol: bei einem so hohen Amt, wie das Pabstthum, um das es sich handelt.*
7 *c. 6. X. de electione (1, 6), wozu des Bernardus Compostellanus Glosse in seinen Casus decretalium.*
8 *Guilelmus Durantis zu c. 3. in VI. de electione (1, 6).*
9 *Die als glossa ordinaria rezipierte Glosse des Johannes Andreae zu c. 23. ibid. beim Worte* praeter.
10 *D. h. die eben erwähnte Glosse zum Worte* concilium, *aber nur inhaltlich nicht wörtlich so.*
11 *Der Vordersatz, der dies Dilemma ausführt, reicht bis ziemlich viel weiter hin, bis zu* resultare.
12 *c. 6. X. de electione (1, 6).*
13 *Bis hierher reicht der Vordersatz, der das von den Gegnern aufgestellte Dilemma ausführt.*
14 *Particip von* niti.

elec. li. VI., dicens, quod cardinales talibus modis deveniunt ad duas partes [1]. *[1409 bald nach Jan. 13]* propter que [a] pono casum adhuc forciorem. pone, sunt 12 cardinales, et advocant ad se 48 laicos excommunicatos vel Judeos, et statuunt ut illi cum eis [b] eligant cum hac lege, quod, quisquis reperietur electus a duabus partibus omnium ipsorum simul, qui sunt in numero 60, sit papa; et stante ipsa disposicione omnes illi laici aut saltem 40 eorum eligant A, ceteri vero et sic omnes cardinales eligant B: non iste B sed A erit papa, non principaliter ex consensu laicorum qui adhibentur ut instrumentum, sed ex consensu omnium cardinalium ita volencium. nec tali voluntati resistit, quod ipsi alium elegerint; quia dico, quod propter primam disposicionem antecedentem eleccio, quam cardinales fecerunt de B, habuit tacitam condicionem „si reperietur electus a 40 ipsorum omnium de numero 60 [c]“, alioquin intendebant a tali consensu discedere et in eum consentire qui suffragio 40 vocum [d] potiretur. itaque eleccio facta de B reperitur condicionalis et condicionem defecisse; illa vero, que facta est de A, reperitur pura, ideo prevalet. nec obstat quod incerta fuerit a principio, ex quo reducta est ad certitudinem, hoc est quod A est ille qui reperitur nominatus a 40 et sic est ille in quem tacite consenserunt, deficiente condicione tacite apposita quando nominarunt B. vides ergo, qualiter in istum consenserunt omnes cardinales qui visi [e] sunt alium elegisse. nec mireris quod de consensu in incertum dixi. nam licet videatur electus quidam incertus, tamen, ex quo illa incertitudo relacionem habebat ad aliam disposicionem certam, per quam incertitudo reducebatur ad certitudinem, sufficit ad hec C. de sen. que sine certa [f] quanti. l. 3. [2], et quod no*tatur* in Cle. de preben. c. 1. in glos*a* „hoc inducebat“ [3], et per Arch*i-diaconum* de elec. „si forte“ li. VI. in glos*a* sua que incipit „de evidenti“ circa medium [4]. perinde fuit ergo, acsi dixissent cardinales „eligimus [g] B, si reperietur electus a 40; alioquin ex nunc eligimus [h] A, ex quo postea glorificatur ipsum electum a 40“, quemadmodum eciam, si statuerunt illum habendum in papam circa quem sors caderet aut quem prius infans [i] amplexaretur; quoniam in talibus nec sors nec consensus infantis facit eum papam, sed consensus cardinalium tali modo declaratus. concludendo dico igitur breviter, quod, cum non negetur alterum istorum collegiorum esse verum et ad eum spectare jus eligendi papam universalem, si ambo conveniant et consenciant simul eligere, non minus difficulter elici poterit certi [k] et indubitati Romani pontificis eleccio, quam si indubitanter constaret omnes utriusque collegii veros esse cardinales. [*9''*] corollarium. palam est, hos duos de papatu contendentes A B objectu, quod promissa per eos circa negocium unionis non servaverunt, esse prorsus inexcusabiles. pro declaracione hujus sciendum est in facto, quod isti promiserant non solum renunciare [l] altero renunciante etc., sed eciam se obligarunt ad omnem viam aliam racionabilem per quam predictum scisma tollatur et unionis subsequatur effectus etc., nichil de contingentibus omittendo, prout instrumento [m] in conclavi facto manifeste exprimitur. sed quid isti fecerunt? invicem colludentes et ideo ac mundo illudentes per annum et menses circa reperiendum [n] locum mutue convencionis inutiliter institerunt et numquam concorditer fuerunt vel, si fuerunt, in proposito non perseveraverunt. et ex hoc dicente do-

a) *M* quod. b) *M* ipsis. c) *LM* XL. d) *L* votum. e) *M* nisi. f) *L* certi. g) *M* elegimus. h) *LM* elegimus. i) *om. LM.* k) *LM* circa *in Abkürzung.* l) *M* renunciante. m) *LM* instrumentum. n) *L* experiendum.

[1] *Die als Glossa ordinaria rezipierte Glosse des Johannis Andreae zu c. 2. in VI. de electione (1, 6) beim Worte* alternativa.

[2] *l. 3. C. de sententia quae sine certa quantitate prolata est (7, 46).*

[3] *c. 1. in Cl. de praebendis et dignitatibus (3, 2), zu den Worten* animarum cura.

[4] *Im Apparatus des Guido de Baysio, gen. Archidiaconus, zu c. 11. in VI. de electione (1, 6), die auch in der glosa ordinaria beim Worte* evidenti *zum Theil rezipiert zu sein scheint.*

[1409 bald nach Jan. 13] mino Gregorio pro se non remansisse sed pro adversario, et illo domino Benedicto similiter, fugam uterque visus est coloratam sed verius deturpatam invenisse. nam quisque[a] eorum potuisset ad locum mittere procuratorem cum potestate renunciandi, sicuti eciam promiserat facere dominus Gregorius et ambo collegia similiter hoc pecierunt, que de loco, imo multis locis, concordassent valde faciliter. et cito item uterque eorum poterat renunciare cum tali condicione, si et in quantum alter idem faceret, prout eciam verba juramenti sonabant; et tunc alter nullam excusacionem habuisset et res sine periculo processisset, quia aut alius postea renunciasset pure, vel eciam, si securius voluisset incedere, dicere potuisset „renuncio si et in quantum adversarius meus qui sub condicione renunciavit renuncciacionem ipsam revocasse non apparuerit“; et ecce quod prima renuncciacio purificata remanebat (ff. de condi. et de l. „cum sub hac condicione“ [1]), aut secundus nullo modo renunciasset et primus in statu suo remanebat. non erat ergo necesse omnino super eleccione loci contendentes insistere nec super collegiorum habilitacionibus[b] necessariis se excusare, prout volunt aliqui; nam hec omnia obstacula ex superioribus sunt sublata.

[*10*] Conclusio x[ma]. concilium generale est judex conpetens et necessarius supra papam de scismate vel heresi vel scandalo et perseveranti crimine diffamatum ac eciam inter duos papatum in scismate possidentes. quod enim de scismate juncto cum heresi aut heresi sola papa possit judicari, nemo dubitat. quod idem[2] eciam de quolibet mortali crimine notorio per quod scandalizatur ecclesia, glosa est[c] ordi*naria* 40 di. „si papa“ [3]. nunc ergo de[d] judice querendum est. et quia nec minor in majorem nec par in parem habet imperium, necesse est concludere quod concilium generale pro judice hic expetitur. ipsum tamen nichil aliud est quam universalis et unica ecclesia, cui in persona Petri (et non ipsi Petro simpliciter!) data fuit potestas clavium, dicente beato Augustino in sermone 13. de[e] apostolis Petro et Paulo „has autem claves non homo unus sed unitas recepit ecclesie“ [4]; eademque dixit in li. 2 questionum novi et veteris testamenti q. 79 [5]; et facit 24. q. 1 „omnibus“ [6], et. c. „quod autem“ [7], et optime de. elec. „fundamenta“ li. VI. circa prin*cipium* [8], ubi dicitur, quod beatus Petrus fuerit assumptus in consorcium unitatis. quod autem concilium indubitanter habeat judicare papam, clare probatur 21. di. „nunc autem“ [9], 27[f] di. § „hinc eciam“ [10] cum his que utrobique notantur per glo*sam*, et ex notatis per Arch*idiaconum* et Jo*annem* And*ree* in novella de hereticis „in fidei“ li. VI. [11]. unde jura, que dicunt papam a nemine judicari sed omnes ipse judicet[g] (9. q. 3. „nemo“ [12], et. c. „aliorum“ [13]) et quod solus deus habet eum deponere (79. di. c. fi*nem* [14]) et non concilium generale (ut videtur velle glo*sa* 2. q. 5. „mandastis“ [15]), debent[h] intelligi

a) *L* quisquis. b) *L* habitacionibus. c) *zu em.* habet? d) *LM* dicitur. e) *LM* di. f) *sic LM.* g) *L* judicat. h) *LM* debet.

[1] *l. 67. D. de condicionibus et demonstrationibus u. s. w. (35, 1).*

[2] *Scil.* quod papa possit judicari.

[3] *c. 6. dist. 40 zu den Worten* a fide devius.

[4] *Augustini sermo in natali apostolorum Petri et Pauli bei Migne Patrologia latina tom. 38 col. 1349 cap. 2.*

[5] *Augustini quaestiones veteris et novi testamenti bei Migne l. c. tom. 35 col. 2272.*

[6] *c. 20. C. 24. q. 1.*

[7] *Ein Kanon mit diesem Anfang findet sich in C. 24. q. 1. nicht; inhaltlich paßt das dictum Gratiani* si autem *in c. 4. C. 24. q. 1.*

[8] *c. 17. in VI. de electione (1, 6).*

[9] *c. 7. dist. 21.*

[10] *Das dictum Gratiani in c. 6. dist. 17 [sic].*

[11] *c. 5. in VI. de haereticis (5, 2), wozu die Glossen des Guido de Baysio, gen. Archidiaconus, und des Johannes Andreae in seiner Novella in librum VI.*

[12] *c. 13. C. 9. q. 3.*

[13] *c. 14. ibid.*

[14] *c. 11 (letzter) dist. 79.*

[15] *c. 10. C. 2. q. 5. beim Worte* potuissem.

regulariter [1]. fallit in crimine heresis aut alio gravissimo scandalizante totam ecclesiam a quo non vult desistere. et sic raciones et jura concordantur, quod eciam in casu scismatis propter duos concertantes concilium sit convocandum. est glo*sa* 79. di. „si duo forte“ [2]. *[1409 bald nach Jan. 13]*

[*11*] Conclusio undecima. tempore moderni scismatis convocacio vel presencia alterius partis obediencie tantum non est concilium generale nec talis auctoritas, quod posset de tali negocio judicare. probatur sic. utraque obediencia seu pars est de gremio ecclesie; ergo altera sola non est universalis ecclesia; consequencia est nota. antecedens probatum est supra in prima et secunda conclusionibus cum suo corollario. igitur conclusio est vera. verumtamen probacione non indigebat, quia de facto penes quemlibet discretum virum se ipsam veracem ostendit. nam cum tractemus de effectu scisma tollendi, judicium separatum unius partis dumtaxat plus tenderet ad scismatis confirmacionem quam ejus extinccionem. utraque pars pretendit pro se justiciam, utraque pars vult honorem suum, neutra vult ab altera judicari. si autem quis malignus dicat „certi sumus quod nostra obediencia justiciam habet pro se et alia pars scismatica et foris facta est, nichil ad nos de his que foris sunt, sicuti de Grecis diu fecimus, quos Latina ecclesia ad sua concilia non vocavit“ [3], dico, quod [a] secundum hoc sumus extra propositum de unione tractanda et scismate removendo. et tamen ad hoc responsum est supra. et alia racio de Grecis est, qui sunt veri scismatici. maledicta vero sit lingwa sic proferens, descendat pocius in infernum vivens, quam ad illud veniamus ut altera parcium alteram ut precisam infidelem et foris factam aspernetur. secundum quod nil aliud expectaremus nisi quod altera contra reliquam ad ejus exterminium infideles advocaret. tunc bene verificaretur illud apock*alypsis* „ve ve ve habitantibus in terra [b]“ [4]. confundantur ergo qui talia dicunt et scribunt; et benedicantur dicentes et scribentes, quod sumus omnes Christi fideles et fratres in fide et omnes filii Abrahe secundum repromissionem et Christi secundum redempcionem, tenentes unum deum et unam trinitatem, unam fidem, unum baptismum, unum sacrificium et unam catholicam ecclesiam sub uno Christo, et expectantes unam vitam eternam. et licet inimicus spiritus inter nos zizania [c] seminaverit, omnia tamen predicta conveniunt, et debemus in caritate et mansuetudine materiam et radicem dissessionis [d] amputare, non alterutrum abicere, sed convenire, ut quod communiter omnes tangit sic ab omnibus approbetur. et sic saltem quoad effectum scisma tollendi convocacionem et convocacionis communionem [e] et auctoritatem ambarum parcium necessariam fateri nos oportet.

[*12*] Duodecima conclusio. quociens ad universalis scismatis sedacionem vel propter evidentem ecclesie necessitatem necessaria est convocacio concilii generalis, quod non velit aut de facto nequeat congregari per papam et eo magis per imperatorem, ad cardinales non impeditos hujusmodi convocacio pertinet. utrum primo nunc expediat, ex antecedentibus et infra dicendis liquere potest. itaque presupposita necessitate hujusmodi, supponit [f] ista conclusio, quod [g] nec papa nec imperator de facto saltem concilium hoc universale convocare valeat. hoc proch dolor temporum malicia et indi-

a) *statt* dico quod *haben LM* quia (*L eig.* quiam) dico. b) *L* intra *statt* in terra. c) *L* zizanias. d) *M* dissensionis. e) *M* communione. f) *M* presupponit. g) *om. M.*

[1] *D. h. es muß von gewöhnlichen Fällen verstanden werden, ist aber unrichtig bei Ketzerei oder einem andern sehr schweren Verbrechen, durch das die ganze Kirche geärgert wird und von dem er [der Pabst] nicht abgehen will.*

[2] *c. 8. dist. 79.*

[3] *Dieß soll wol auf die Äußerungen des Verfassers der Postillen nr. 268 Glosse 101. 112. 115. gehen, deren Sinn dann freilich hier böswillig entstellt wäre.*

[4] *Apoc. 8, 13.*

[1409 bald nach Jan. 13] sposicio manifestat, quoniam isto tempore neminem universalis ecclesia[a] recognoscit ut talem[1]. ex hoc exoneratum et excusatum me satis video, si ad canones, auctoritatem pape vel imperatoris brachium videntes[2] exprimere, prolixa responsa non prebeam. fateor hoc regulare, quod generalis concilii convocacio primo loco spectat ad papam (17. di. per totum etc.[3]), etsi de fide sua et contra ipsum agatur, ut e. di. § „hinc eciam“[4]; et, si imperator vult adesse, non respuit 96. di. „nos ad fidem“[5], et, si prelati scisma faciunt[b], conpescendi sunt ab eo, ut. e. di. „sicut“ cum ibi notatis[6]; et alii eciam catholici principes brachium suum debent impendere, ut notabiliter dicit canon 23. q. 3[c] [7] „principes seculi“, ubi datur ei potestas super ecclesiasticas personas scandalizantes ecclesiam, et subdit ille textus[8] in *fine*: „cognoscant principes seculi, deo se debere racionem reddituros esse propter ecclesiam quam[d] Christo tuendam suscipiunt; nam sive augeatur pax et disciplina ecclesie per fideles principes sive solvatur, ille ab eis racionem exigit qui eorum potestati suam ecclesiam tradidit“. redeundo igitur ad propositum habeo investigare, si, in defectu[e] pape nolentis aut non valentis manifeste concilium generale ex causa sedandi scismatis vel alia necessaria congregare nec idem eciam de facto possit potestas imperialis exequi, possint cardinales id[f] agere et ad eos juris auctoritas de jure spectet. et quidem videtur michi, quod iste sit satis indubitabilis articulus. quidquid[g] enim expedit reipublice fieri, si primus in gradu negligit aut non possit id efficere, gradatim ascensive vel descensive incumbit, ne defectu potestatis persone respublica periclitetur aut jactura qualibet afficiatur. hoc racio naturalis dictat; et facit[h] rubrica[i] cum juribus de supple. negli. pre.[9]; specialiter autem de auctoritate congregandorum conciliorum videntur[k] jura expresse loqui 65. di. c. ult.[10] et 89 di. „volumus“[11]. super papam vero non est gradualis ascensus, cum non habeat superiorem, excepto concilio generali de cujus congregacione tractamus. oportet igitur ad descendentes gradus recursum habeamus. quo premisso, quis dubitat quin collegium cardinalium post papam pociorem in ecclesia dei gradum obtineat cui lateraliter magis communicatur apostolica auctoritas (de off. le. c. I. li. VI.[12]). ipsi enim sunt cardines[l] et sustentatores ecclesie. per eorum namque concilia debent omnia ardua ecclesie facta tractari (16. q. 1 „ecclesia habet senatum“[13], quem canonem sic intellexit Inno*cencius* de. re. judi. „cum te a B.“[14], ad idem de elec. c. „fundamenta“ li. VI.[15], et qui fi. sint le. „per venerabilem“[16], et accedunt notata per Jo*annem* Mo*nachum* de scisma. c. uno[17] et de hereti. „super eo“ li. VI.[18]). habent enim in ecclesia culmen honoris senatorum (96 di. „Constantinus“ v*erbo* „viris[m] eciam“[19])., et in parvo orbe,

a) *LM* ecclesie. b) *M* faciant. c) *sic ML.* d) *sic! auch der Text in Friedberg's Ausgabe des Corpus jur. can. hat so und nicht etwa* quam a Christo. e) *LM* defectum. f) *LM* ad. g) *M* quodque. h) *LM* faciat. i) *LM* rubrice. k) *L* videtur. l) *M* cardinales, *L* cardin *abgekürzt.* m) *LM* juris.

[1] *D. h. als Kaiser oder Pabst wegen des Schismas in Kirche und Reich.*

[2] *Scil. qui videntur.*

[3] *Dist. 17 durchweg.*

[4] *Dictum Gratiani in c. 6. dist. 17.*

[5] *c. 2. dist. 96.*

[6] *c. 15. dist. 96 mit Glossen.*

[7] *c. 20. C. 23. q. 5 [sic].*

[8] *D. h. der eben angeführte c. 20. C. 23. q. 5.*

[9] *Die Rubrik, d. h. der Titel de supplenda negligentia praelatorum X. 1, 10.*

[10] *c. 9. dist. 65.*

[11] *c. 2. dist. 89.*

[12] *c. 1. in VI. de officio legati (1, 15).*

[13] *c. 7. C. 16. q. 1.*

[14] *Im Kommentar Innocentius' IV zu c. 23. X. de sententia et re judicata (2, 27), welche beginnt* quum te a Bartholomaeo.

[15] *c. 17. in VI. de electione (1, 6).*

[16] *c. 13. X. qui filii sint legitimi (4, 17).*

[17] *c. un. in VI. de schismaticis (5, 3).*

[18] *c. 4. in VI. de haereticis (5, 2).*

[19] *c. 14. dist. 96 im § 3, der anfängt* viris eciam.

[1409 bald nach Jan. 13]

hoc est in urbe[a] que facta est ad orbis similitudinem (93. di. „legimus“ [1]), sunt in loco metropolitanorum et episcoporum (23. di. „in nomine domini“ [2], et accedunt[b] notata per Matheum et Jo*annem* de Lign*ano* in Cle. de. elec. „ne Romani“ [3]). ergo bene probatur intencio, quod isto casu ad eos pertinet in negligenciam aut ob inpotenciam pape. et ita determinarunt Augustinus de Ancho*na*[c] [4] et Petrus de Palude[d] [5] in eorum tractatibus intitulatis „de potestate ecclesie“. et specialiter quod tempore scismatis de papatu ad cardinales spectet convocacio concilii, est dictum Hugonis 79 „si duo forte“ [6]. probatur eciam hoc fortissima racione. ad cardinales enim spectat ordinacio Romane ecclesie, dum est necessaria, et eciam accessoria ad ordinacionem ipsam. (de constit.[e] „translato“ [7], de offi. dele. „preterea“ [8] et c. „suspicionis“ [9]; facit de elec. „ut preterite“ [10] et c. ti. „cupien*tes*“ § „si vero[f]“ li. VI. [11]). si ergo dicatur vel in dubium revocetur, an papa sit depositus an deponendus aut renunciare cogendus vel aliud simile, certum est quod tractatur de futura ordinacione Romane ecclesie fienda vel non fienda aut saltem reformanda. aut ergo dicetur quod cardinales isto casu possint per se hec[g] omnia expedire, prout eciam de jure consultum est eis per multos peritos et habent intentum, aut quod non possint vel non sit tutum nisi prius declaracione facta per generale concilium. ergo habent ligatas manus ordinandi aut reformandi Romanam ecclesiam. et istud vinculum est preambula concilii declaracio. igitur ad eos spectat omnis preambula et necessaria preparacio, qua solutis vinculis libere possint Romanam ecclesiam ordinare et reformare, et per consequens convocacio dicti concilii. quod enim de fine et effectu disposicionis alicujus decretum vel statutum est, idem et de omnibus aliis intelligitur esse decretum et statutum que ad illum effectum disposita et preordinata sunt, sive sint antecedencia sive subsequencia sive concomitancia, prout eleganter notavit Joh*annes* Mo*nachus* et post eum Jo*annes* And*ree* de app.[h] c. ult. li. VI [12]. si ergo decretum est, quod ordinacio Romane ecclesie pertinet ad cardinales, ergo et preparacio concilii, quod necessario debet ordinacionem ipsam antecedere, et si non principaliter, saltem in defectu[i] illius ad quem primo loco pertinet, ut predixi. et notandum, quod ista racio respondet ad omnia contraria, sicuti ad Cle. de elec. „ne Romani“ v*erbo*[k] „irritum“ [13]; item ad raciones que fieri possent quod ad imperatorem spectet, quia respondebitur: licet illud forte concedi posset quando expedit convocare[l] concilium ad alium finem puta pro causa fidei, non tamen quando pro ordinacione Romane ecclesie, circa quam proximior est potestas cardinalium quam imperialis aut quevis alia. miror autem de dicentibus „numquam reperitur auditum vel scriptum quod cardinales generale concilium convocassent“, quia non sequitur ex hoc „ergo nullo casu poterunt“,[m]

a) *LM* orbe. b) *LM* accedant. c) *M* Antho. d) *M* plaude. e) *L* constitutis, *add. eine Art Paragraphzeichen.* f) *LM abgekürzt.* g) *om. M.* h) *M* pp. i) *LM* defectum. k) *LM add.* in. l) *M* convocari. m) *LM machen hier einen Absatz.*

[1] *c. 24. § 2. dist. 93.*

[2] *c. 1. dist. 23.*

[3] *c. 2. in Cl. de electione (1, 3); dazu die Lecturae des Matthaeus Romanus und des Johannes de Lignano, vgl. Schulte die Geschichte der Quellen und Literatur des canonischen Rechts 2, 239 ff. und 257 ff.*

[4] *Augustinus de Ancona, Summa de potestate ecclesiastica s. Schulte l. c. 2, 194.*

[5] *Petrus Paludanus oder de Palude, Tractatus de causa immediata ecclesiasticae potestatis.*

[6] *Hugo oder Huguccio in seiner Summa zum Dekret c. 8. dist. 79.*

[7] *c. 3. X. de constitutionibus (1, 2).*

[8] *c. 5. X. de officio et potestate judicis delegati (1, 29).*

[9] *c. 39. ibid.*

[10] *c. 45. X. de electione (1, 6).*

[11] *c. 16. in VI. de electione (1, 6), im Corpus jur. can. ed. Friedberg 2, 956 Zeile 3.*

[12] *c. 12. in VI. de appellationibus (2, 15), wozu die Glossen der genannten.*

[13] *c. 2. in Cl. de electione (1, 3).*

[1409 bald nach Jan. 13] nec eciam si[a] numquam similis casus in ecclesia fuit auditus. et[b], si numquam deberet fieri nisi quod alias factum inveniatur, certe multe et infinite questiones decidi non possent, cum cottidie novi et inexcogitati casus eveniant, ut in prohemio Cle*mentinarum* legitur [1]. quid ergo si papa indubitatus fieret surdus mutus furiosus et totus inhabilis, quomodo regeretur interim, quo vivit, ecclesia? certe expediret aliquid juri consonum invenire, sicut ad minus coadjutorem dare, ut de cle. egro. c. 1. li. VI. [2], et tamen forte numquam fuit auditum. est igitur hic bene notandum, quia, si dissimulare nolumus[c], status Romane ecclesie ad talem devenit articulum, quo fatendum est, quod vel de jure papatus vacet vel de facto saltem et sic sit[d] in statu quasi vacacionis. et hoc contingit, quando prelatus redditus est inutilis ad regimen ecclesie saltem de facto (de transla. „inter corporalia" [3]). sed, quod pejus est, non tantum[e] uterque contendencium redditus est inutilis hoc est inpotens de facto saltem ad regimen universalis ecclesie, sed eciam sue particularis et solite obediencie; cum propter infamiam adversum[f] eorum utrumque laborantem de scandaloso perjurio fomento scismatis et labe heresis perdiderint ambo ut plurimum devocionem reverenciam et obedienciam et in obprobrium ac derisum non sine dei justo judicio inciderint. negari ergo non potest, quin ecclesia Romana permaxime nunc reformacione indigeat, que primo loco pertinet ad cardinales. qui si[g] hoc negligerent, deberet a se ipsa congregari, et eciam id sufficeret (21. di. „nunc autem" [4]; ibi enim universitas episcoporum se congregavit adversus papam et per viam inquisicionis contra eum processit; nec ibi apparet quod alia auctoritate convenerint). non est ergo in tali casu nolentis vel non possentis pape necessaria auctoritas, quando adversus eum convocacio requiritur, ne ludibrio jura sint condita et ne sit in potestate judicandi an ipse judicetur (ff. de eo quod certo lo. l. „non utique" [5]).

[*13*] Tredecima conclusio. convocacio universitatis ecclesie tempore scismatis, quando ad cardinales de jure pertinet, facta ad eadem locum et tempus per verum et pretensum collegium cardinalium, quorum utrumque a parte sua reputatum est verum, de jure[h] possibilis auctorizabilis et juridica dici debet. si bene considerentur antecedencia et potissime que dicta sunt supra in duabus proximis conclusionibus, ista conclusio verius corollarium antecedencium esset ex eis elicitum. non enim dubitatur, quin aut iste aut ille papa fuerit, et sic quin aut istud aut illud sit verum collegium cardinalium, et per consequens, quin vel ad istud vel ad illud collegium spectet hoc in tempore convocacio concilii auctorizabilis et juridica. sed nunc expedit, ut vero collegio assistat non tantum[i] juris sed eciam facti potestas, ut[k] de rescriptis „sciscitatus"[l] [6] cum ibi notatis. dato ergo quod verum collegium de jure posset, tamen de facto nequit, quoniam ab alia parte seu obediencia non agnoscitur pro vero. et in hoc stat hoc facti impedimentum. sed si cum eo concurrat pretensi collegii adminiculum, tunc tollitur facti impedimentum, ut statim declarabo. ergo patet quod istud adminiculum expediens est vero collegio, et eo concurrente reperitur habere verum collegium potenciam juris et facti. igitur conclusio declarata, maxime si tollantur objectus qui fieri possent in contrarium, et primo, quia dicunt[m] aliqui: „qualis communio est ista verorum cardinalium

a) *om. LM.* b) *M* est. c) *LM* volumus. d) *LM* fit. e) *LM* nondum *statt* non tantum. f) *LM abgekürzt.* g) *LM om.* qui si. h) *LM* de mere *statt* de jure. i) *LM* nondum *statt* non tantum. k) *L add.* ut. l) *LM* scissitatis. m) *L hat über der Linie* dut *mit Überstrich von der Korrekturhand,* debent *aber steht ausgeschrieben im Text; M* dut *mit Überstrich.*

[1] *In dem Einleitungsbrief zu den Clementinen, Corp. jur. can. ed. Friedberg 2, 1130.*

[2] *c. 1. in VI. de clerico aegrotante vel debilitato (3, 5).*

[3] *c. 2. X. de translatione episcopi (1, 7).*

[4] *c. 7. dist. 21.*

[5] *Das Citat ist nicht in Ordnung, der Titel de eo quod certo loco dari oportet D. 13, 4 hat keine lex, die so anfängt.*

[6] *c. 13. X. de rescriptis (1, 3).*

cum anticardinalibus excommunicatis dampnatis et scismaticis“ [1]? dico, presupposito quo isti firmantur[a] [2], quod talis communicacio ad finem predictum est bona sancta et licita, quia non dicitur communicare malis qui causa boni et utilitatis et non ad finem mali id agit, ut expresse dicunt sacri canones 23. q. 4. „quisquis“ [3] et. c. „ita plane“ [4] cum multis sequentibus. item istud fit causa necessitatis, ut dixi. unde non agitur contra edictum de regulis juris „quod non est“ [5] cum concor*dantibus* suis. semper enim ab omni edicto justa causa intelligitur excepta (11. q. 3 „excellentissimus“ [6] et. c. „quoniam multos“[b] [7] et de sen. ex. „de cetero“ [8]; et hoc dictum cum magno studio notavit Arch*idiaconus* de. elec. „ubi periculum“ § „idem quoque cardinales“ super verbo „inciderit“ [9]). sed non posset magis justa causa considerari quam ut propter dandam hanc sanctissimam et necessariam unionem ecclesie convocetur generale concilium; igitur etc. posset autem aliter obici, quod, cum auctoritas convocandi concilii sit jus unicum et individuum, admixtio inutilis[c] cum utili totum reddit inutile, ut in regula juris utile per inutile viciatur [10]; ad idem: quoniam est repungnancia potestatis et voluntatis, quia, quod possunt veri cardinales, non possunt falsi, igitur etc. (de. offi. dele. „cum super abbatia[d]“ [11] et c. „super questionum“ § „si vero“ [12]). ad hoc, ne intrem illud brocardum [13] intricatum utilis et inutilis, dico breviter, quod quodlibet collegium de per se vocat suam obedienciam, ad idem tamen tempus et locum, ut simul unita sit ecclesia; et cum utraque pars reputet suum collegium verum esse, et congregacionem postea simul collectam agnoscat utilem et necessariam, et sic videat et fateri oporteat, quod suum collegium convocare potuit de jure, et subtili ingenio absque dei vel juris offensa scivisse [14] facti impedimentum evellere, ita quod effectualiter propter admixtionem illius talis adminiculi concurrit facti potestas cum[e] facultate juris, nullam contra hujusmodi vocacionem potest excusacionem habere [15]. igitur convocacio talis auctorizabilis est, et sic conclusio vera. posset eciam responderi ad illa jura „cum super abbatia“[f] [16] etc., quod locuntur, quando is, qui potest (et sic de jure et facto, ut predixi; alioquin posse non dicitur), communicat actum talem cum eo, qui non potest. sed quando[g] is, qui, licet de jure possit, de facto tamen non potest, communicat[h], ut eciam de facto possit: istud est alienum ab illa regula „quod potuit noluit“ [17]. in proposito igitur verum collegium non poterit respectu universalis ecclesie ex facti inpotencia, pretensum vero nec de jure nec de facto; sed data mixtura utriusque concurrit mixtura juris et facti in vero collegio. nichil ergo est quod impediat, et tandem, ut predixi,

[1409 bald nach Jan. 13]

a) *L ausgestrichen* formantur. b) *LM* multis. c) *LM* utilis. d) *L* abbia *mit Überstrich, M* abbiam. e) *L* et. f) *M* abbiam. g) *om. LM.* h) *L* cogitat.

[1] *Der Verfasser der Postillen nr. 268 in Glosse 5, aber nicht wörtlich so.*

[2] *Scil. quod pars altera revera sit excommunicata u. s. w.*

[3] *c. 52. C. 23. q. 4.*

[4] *c. 6. ibid.*

[5] *c. 4. X. de regulis juris (5, 41).*

[6] *c. 102. C. 11. q. 3.*

[7] *c. 103. ibid.*

[8] *c. 11. X. de sententia excommunicationis (5, 39).*

[9] *c. 3. in VI. de electione (1, 6), wozu der Apparatus des Guido de Baysio, gen. Archidiaconus, vgl. Schulte l. c. 2, 188.*

[10] *Regula 37. in VI. de regulis juris (5, 12).*

[11] *c. 25. X. de officio et potestate judicis delegati (1, 29).*

[12] *c. 27. § 4 ibid.*

[13] *Über brocarda oder brocardica s. Schulte Geschichte der Quellen u. s. w. des canonischen Rechts 1, 196 und 2, 84.*

[14] Scivisse *plötzlicher Übergang zum Accus. c. Inf. statt* et quod subtili ingenio — scivit facti impedimentum evellere. *Nachdruck auf* de jure *einerseits und auf* facti *andrerseits.*

[15] *Scil.* utraque pars?

[16] *c. 23. X. de officio u. s. w. judicis delegati (1, 29).*

[17] *In dem vorher angeführten Kanon heißt es nemlich* voluntate ac potestate sibi mutuo adversantibus, quum noluerit quod potuerit et quod voluerit adimplere nequiverit.

[1409 bald nach Jan. 13]

necessitas omnia contraria solvit. non est eciam illud in facto omittendum, quod utrumque collegium requisivit singulariter concertantes istos [1] ad concilium antedictum, requirentes eciam ipsos ad cautelam ut eorum consensum congregacioni predicte prestent. propter quod arguunt sic aliqui magne auctoritatis viri: „aut venient et consencient et tunc sublatum est omne dubium, aut rennuent et tunc, cum nullam justam causam dissenciendi habeant, eorum dissensus pro consensu haberi debet“; ita no*tatur* per glo*sam* 65. di. c. 1. [2], per Arch*idiaconum* 18. di. in principio [3], et per eundem ac Jo*annem* An*dree* de constitut.[a] c. 1. li. VI [4]. idem eciam argui potest contra omnes vocatos, et idem de Romanorum rege requisito. quidquid ergo disponetur in ipso concilio per majorem partem presencium, ratum erit et solidum, aliorum omnium quorumcumque absencia non obstante, ut in dicto c. 1. hoc[b] dicitur cum infinitis juribus et vulgaribus[c] concordan*tibus*.

[*14*] Quartadecima conclusio. convocato generali concilio contra papam vel duos papatum in scismate prophanantes et resistentes per eos qui possunt et in casu a jure permisso, talis aut talium suspensa interim administracio est[d], ad minus quantum ad ea que convocandi concilii effectum directe vel indirecte turbare possent. jam superius in sexta conclusione dixi, quod pape notorie heretico vel scismatico licite subtrahitur obediencia. nunc alio respectu, hoc fieri debere, presens conclusio nititur ostendere. [*14a*] et quidem jam plus tetigi et specialiter secundum conclusionem[e] 12, quod, uno dato vel concesso, et omne id, sine quo perveniri non[f] possit ad istud, datum et concessum intelligitur. sic et omne id, per quod effectus ejus evacuaretur, sublatum prorsus intelligitur, ne delusorie et frustra dicamus, quod aliquid a jure sit introductum datum et[g] concessum seu dispositum. ad hoc de consti. c. „translato“ [5], c. „nam concupiscenciam“[h] [6] cum sua glo*sa*, de re. juris „cum quid una“ [7], li. VI. de elec. „commissa“ [8] cum concord*antibus* ibi notatis. his ita presuppositis facilis est probacio conclusionis. dispositum statutum et concessum est a jure, ut contra papam certis casibus vel duos papatum in scismate possidentes convocetur generale concilium ut cognoscat[i] et judicet. ergo, si medii temporis administracio talis vel talium resistencium sit[k] vel esse possit verisimiliter causa frustrandi et prorsus impediendi convocacionem et effectum dicti concilii, talis administracio eo ipso sublata et suspensa dici debet. antecedens probatum est in superioribus conclusionibus, et maxime in 10ma consequencia de se patet. [*14b*] restat declarare minorem [9]. que tamen est nota. quis namque non videat, quod, si isti tales ministrent, ut prius, et eis obediendum esset, preciperent suis cardinalibus ab hujusmodi convocacione cessare, subditis non accedere[l], contrafacientes punirent, novos ac propicios sibi cardinales crearent, dignitates ecclesiasticas et officia suis sequacibus et fautoribus conferrent ut se forciores invenirent, diversisque modis tam in pecuniarum exaccionibus quam favoribus[m] aliis se in tantum fortificarent, quod concilium congregandum et ejus effectum totaliter evacuarent et impedirent. non est ergo in tali casu obediendum,

a) *M* constitutione, *L* constitut *mit Abkürzungsschleife.* b) *LM* hos; *dann für* dicitur *L* d *mit Schleife, M* d *mit* r *in halber Höhe daneben.* c) *L* wlgaribus. d) *LM* et. e) *ML* secunda conclusione *statt* secundum concl. f) *om. LM.* g) *M* est. h) *L* concupiscencia. i) *L* cognoscet, *M über* e *ein offenes* a *übergeschrieben.* k) *LM* sic. l) *M* accede. m) *M* fautoribus.

[1] *D. h. beide Päbste.*

[2] *Die Glossa ordinaria zu c. 1. dist. 65 beim Worte* contradicant.

[3] *Guido de Baysio, gen. Archidiaconus, in seiner Glosse zu den Dekretalen l. c.*

[4] *Die genannten zu c. 1. in VI. de constitutionibus (1, 2).*

[5] *c. 3. X. de constitutionibus (1, 2).*

[6] *c. 4. ibid.*

[7] *Regula 84. in VI. de regulis juris (5, 12).*

[8] *c. 35. in VI. de electione (1, 6).*

[9] *D. h. den letzten Theil der Conclusio, wo es heißt* ad minus quantum ad ea que convocandi concilii effectum *u. s. w.* turbare possent.

[1409 bald nach Jan. 13]

ex quo timetur ne talis obediencia turbare et inmutare possit universalem ecclesiam. ad hoc optime quod nota*tur* 3. q. 9. „per principalem“ [1], et 25. q. 1. „que ad perpetuam“ [2]. item ex quo futuro generali concilio sic resistunt, spiritui sancto se opponunt, cum tali synodo spiritus sanctus indubitanter assistat. nam ipsa synodus generalis nichil aliud est quam ipsa ecclesia universalis et unica, que a spiritu sancto regitur, et ideo errare non potest (23. q. 1. „a recta“ [3]). nam pro ea Christus oravit (21. di. § 1. [4]). ideo, quod ab ea disponitur, vim habet ewangelii (15. di. „sicut sancti“ [5] etc. „canones“ [6]). et propterea papa sue determinacioni subicitur, ut in dictis juribus. non est igitur administracio tolleranda que spiritus sancti futuro judicio opponitur, cum magis expediat deo obedire quam homini. item arguitur sic: administracio vel obediencia pape prestanda prestari[a] non debet, si vehementer presumitur statum ecclesie periclitari vel futura mala esse. ergo conclusio vera. antecedens probatur ex notatis per Inno*cencium* de sen. ex. „inquisicioni“ [7], ubi hoc aperte dicit, et eciam racione demonstratur[b]. consequencia de se patet, maxime referendo ad casum nostrum, quoniam impedire concilium hujusmodi, convocatum ad finem et effectum ut ab ecclesia dei tollatur scisma antiquatum pestiferum tendens ad ruinam et subversionem ecclesie et multarum, imo infinitarum periclitacionem animarum, nichil aliud est quam dictum scisma perpetuare vel in longum protelare sub evidentibus periculis et stragibus antedictis. ergo conclusio clarissime probata demonstratur. verumtamen contra conclusionem opponitur de exemplo Symaci [8] contra quem convocatum fuit concilium et tamen interim sibi debuit totalis obediencia sicut prius exhiberi, ut patet ex his que leguntur 17. di. § „hinc[c] eciam“ [9] et 2. q. 7. § „item cum Balaam“ *verbo* „item Symachus“ [10]. solucio brevis et patens est, quia Symachus non resistebat, immo humiliter convocacioni fiende consenciebat, ut patet in dicto § „hinc[d] eciam“. ideo sua administracio non debuit impediri per quam non perturbabatur convocacio concilii. unde si concertantes [11] simul de loco et tempore concilii convenissent, prout fecere collegia, aut saltem dicte convocacioni collegiorum veri et[e] pretensi non restitissent sed acquievissent, fateor quod isto capite non posset subtrahi solita obediencia. sed totum contrarium fecerunt et faciunt verbo et opere, plus timentes convocacionem hujusmodi concilii generalis quam ultimum judicii diem tremendum. volunt igitur uti privilegio Symaci, ut eis obediatur, sed non ejus vestigia sequi, ut universalis ecclesie judicio subiciantur. concurrunt ergo in istis[f] in facto que presupponuntur et oculata[g] fide videntur: notorietas perjurii totam scandalizat ecclesiam, fomentum perpetuandi scismatis, incursus heresis, obstinacio mentis, prodicio Christi et ecclesie, illusio seculi, resistencia humiliandi, et impedimentum concilii congregandi. et debemus dicere quod illi vel isti debeatur obediencia? certe maledicta et anathematizata sit talis obediencia, que tocius Christianitatis debet esse subversiva ac tante pacis et sancte unionis impeditiva. [*14*[c]] ex quibus omnibus cogor corollarium inferre quod sequitur: quicumque se disponit adherere favere vel obedire alteri predictorum contendencium et resistencium aut congregacioni predicte se opponit, labem sentencias atque penas hereticorum scismaticorum et fautorum incurrit. [*14*[d]] restat nunc solum unam difficultatem

a) *LM beide Worte abgekürzt* pranda *und* prari *mit Überstrich.* b) *L das Abkürzungszeichen für* ur *ausgestrichen.* c) *LM* huic. d) *LM* huic. e) *LM* in. f) *LM add.* presuppositis. g) *L* occulta.

[1] *c. 21. C. 9. q. 3.*
[2] *c. 3. C. 25. q. 1.*
[3] *c. 9. C. 24. q. 1.*
[4] *Dictum Gratiani § 3 vor c. 1. dist. 20.*
[5] *c. 2. dist. 15.*
[6] *c. 1. ibid.*
[7] *c. 44. de sententia excommunicationis (5, 39).*
[8] *Vgl. oben Conclusio 3.*
[9] *Dictum Gratiani in c. 4. dist. 17.*
[10] *c. 41. § 10. C. 2. q. 7.*
[11] *Die beiden Päbste.*

[1409 bald nach Jan. 13] exquisitam illius mei deturpatoris cum quo litigo eicere, quam in eo fabricat, quasi, si[a] tollatur obediencia, celum ruat: ad quem, dicit [1], recursus[b] habebitur pro dispensacionibus et casibus Romano pontifici reservatis, et quis reservata beneficia conferet[c], quis pallium prestabit[d] archiepiscopis? ad hec respondendo breviter (quamvis super istis omnibus facte sint declaraciones per famosissimam universitatem Parisiensem, per quas hujusmodi curiositati satis fit[e]) quero ab eo, quid actum temporibus retroactis, quando contigit vacare papatum per annum et menses, ut patet ex cronicis et pro parte videri potest ex notatis per *Joannem Andree* 3.[f] c. „ubi periculum" in novella [2]. vel quid respondebis glosis et doctoribus, de quibus superius in 6 conclusione? nunc autem de brevi subtraccione trium mensium agitur, et, si quid necessarium interim pro republica vel animarum salute occurrat[g], per ordinarios episcopos expediatur. ipsi enim substituti sunt loco apostolorum (21. di. „in novo" [3] et 68. di. „quorum vices" [4]). unde in tali statu ecclesie ex evidenti necessitate et utilitate non minus possunt quam potuissent apostoli. secundum ergo casuum gravitatem et levitatem vel per se solos vel per concilia synodalia vel provincialia disponatur. de pallio non curemus interim, quoniam illud est solum in signum et ad bene esse et nil additamenti confert circa ministerium ordinis vel jurisdictionis potestatem.

Verumtamen sperandum est[h] in gracia dei, quod ipse misertus ecclesie sue, qui inspiravit corda dominorum cardinalium et jam quasi patenter majoris et maxime [5] Christianorum ad hoc sanctum propositum unionis per viam concilii generalis, cito et valde cito dabit aut ostendet nobis unicum verum et indubitatum sui vicarium, qui in pace et unitate ecclesie sedeat[i] in cathedra piscatoris ad ipsius eterni nominis laudem et gloriam, consolacionem nostram, salutem animarum nostrarum, et ad pacem omnium bone voluntatis. que omnia conclusa novissime prestare[k] nobis dignetur dominus noster Jesus Christus, qui est in secula seculorum benedictus. amen.

F. K. Ruprechts Landfriedensthätigkeit nr. 270-274.

1408 Dec. 1 **270.** *Landfriede zwischen den Stiftern Magdeburg Halberstadt Hildesheim und sechs gen. Braunschweigischen Herzögen, unter Mitaufnahme von Goslar und Quedlinburg, auf zehn Jahre schlechthin* [6]. *1408 Dec. 1 Braunschweig.*

A aus Hannov. Prov.-Archiv Originalarchiv des Stiftes Hildesheim uniones et confoederationes *or. mb. c. 9 sig. pend., an Pergamentstreifen hängen noch die neun wolerhaltenen Sigel; auf der Rückseite gleichzeitig* Hildensem. *Absätze von uns gemacht.*
D coll. Magdeb. Prov.-Archiv Stift Halberstadt III nr. 26[c] *or. mb. c. 9 sig. pend.*
W coll. Wolfenbütt. Landeshauptarchiv or. mb. c. 9 sig. pend.
O coll. Wien H.H. St.A. K. Ruprechts Registraturbuch C fol. 275[b]-277[b] *cop. ch. coaev., eingeschaltet in die Bestätigung dieses Landfriedens durch K. Ruprecht von 1409*

a) *om. L.* b) *L* recursum, *M* recursu. c) *LM* conferret. d) *LM* prabit *mit Überstrich.* e) *M* sit *mit dem z-ähnlichen Abkürzungszeichen über* i. f) *M* in. g) *L* occurrunt. h) *LM add.* quod. i) *L* sedat *mit Abkürzungshaken über* a. k) *LM* prare *mit Überstrich.*

[1] *S. die Postillen nr. 268 Glosse 81.*

[2] *Johannes Andreae in seiner Novella zu c. 3. in VI. de electione (1, 6).*

[3] *c. 2. dist. 21.*

[4] *c. 6. dist. 68.*

[5] *Zu ergänzen:* partis? *Oder ist die Konstruktion: ad hoc sanctum maj. et max. Christianor. unionis per viam concilii generalis propositum (inspiravit)?*

[6] *Wegen des in den nachfolgenden Noten berührten Verhältnisses dieses Landfriedens zu denen von 1393. 1405 und 1409 sowie zu den Zusatzbestimmungen von 1410 vgl. Einleitung zu lit. F pag. 327 f.*

Jan. 18 nr. 271, wo m. s. Quellenangabe O; die Kollationierung erstreckte sich nur auf die zweifelhaften Stellen. 1408 Dec. 1

B coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 339[b] ff. *cop. ch. coaev., eingeschaltet wie O, s. nr. 271 Quellenangabe B; die Kollationierung wie bei O.*

C coll. Hannov. Prov.-A. Celler Originalarchiv Auswärtiges Landfrieden, *eingeschaltet in die gen. Urkunde von 1409 Jan. 18, die selbst wider eingefügt ist in die von 1409 Febr. 24 nr. 273, s. dort Quellenangabe; es sind häufig einzelne Wörter ausgelassen; die Kollationierung geschah nur unter Berücksichtigung etwaiger Änderung des Sinnes.*

Ein Original befindet sich auch im Magdeb. Prov.-Archiv Erzstift Magdeburg VII nr. 11; *Abschriften in den beiden Kopiaren, welche Sudendorf in dem Urk.-B. zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg 1, VII unter nr. X verzeichnet hat, eingeschaltet daselbst in die gen. Urkunde K. Ruprechts von 1409 Jan. 18, ferner in der Bibliothek des Domgymnasiums zu Magdeburg.*

KM coll. Landfriedę vom 20 Jan. 1409, s. Quellenangabe zu nr. 272.

Gedruckt Gercken codex dipl. Brandenb. 8, 648-660 nr. 109[a] „ex origin. membr.", Gercken's Vorlage war, wie eine Vergleichung einzelner Stellen zeigte, keines der von uns benutzten Originale. — Erwähnt von Wattenbach im Archiv d. Ges. f. ä. D. G. 11, 722 nach der Abschrift in der Bibl. des Domgymnasiums zu Magdeburg.

Van godes gnaden wij Ghunter ertzebisschop to Magdeborgh, Hinrik to Halberstad, unde Johan to Hildensem bisschope, Bernd unde Hinrik to Brunswijck unde to Luneborgh hertoghen, Frederik hertoge to Brunswijck, Otto hertoghen Otten sone, Erik hertogen Albertes sone, unde Otte hertogen Frederikes sone ergnant alle hertoghen to Brunswijck, bekennet openbare in dussem breve vor uns unse erven unde nacomlinge vor allen den de dussen breff seen oder horen lesen: dat wii umme waldat unde ehaftiger nod willen gode[a] unde dem hilghen Romschen rike to eren umme ghemeyner nud unde vromen willen unser unde unser lande unde lude unser aller[b] manne borchmanne stede unde undersaten eyndrechtliken[c] overeyngekomen unde to rade wurden sin enes lantfredes, in der mate alse hiirna gescreven steyt[1].

[*1*] Also[2] dat na datum dusses breves alle kerken unde kerkhove[d], de gheviget sin, dar me missen plecht to holdende, se[e] werden bynnen dussem vrede violeret eder nicht, unde, wat dar uppe unde inne[f] is, seker unde velich sin schullen ane argelist unde geverde, utghenomen hovelude unde reysige have; unde me schal ok[g] velicheit wederumme darvan[h] holden.

[*2*] Ok[3] schullen alle papen unde gheistlike lude, de sek pepliken unde gheistliken holden, unde alle pelegrimen, de ores perners besegelden breff hebben, ores lives unde gudes seker unde velich sin uppe den straten, war se wanderen, ane geverde unde argelist.

a) *K add.* zu lobe. b) *KM* erberer. c) *KM* entruwen. d) u. k. *om. M.* e) *KM add.* sin oder. f) *M* ader darumb *statt* unde inne. g) *add. D.* h) *om. KM; M* widerumb sicher sin und fride haben und haltin.

[1] *Der Eingang ähnlich wie im Landfrieden von 1393 Febr. 7, Sudendorf Urkb. z. Gesch. d. Hzge. v. Braunschweig u. Lüneburg Bd. 7 nr. 126 pag. 145 lin. 25-29; die kleinen Änderungen hier 1408 sind andere als die im Landfrieden von 1405 RTA. 5 nr. 476. Dieß gilt auch für alle folgenden Anmerkungen. Wo wir es nicht ausdrücklich erwähnen, haben wir einen Einfluß der Fassung von 1405 auf die von 1408 nicht bemerkt. Zu art. 1 vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 April 9 bei Gercken cod. dipl. Brand. 8, 664 Alinea 5.*

[2] *Ähnlich im Ldfr. v. 1393 Sud. l. c. 145, 29-31; zu den Worten* se werden — nicht *vgl. Besserung jenes Landfriedens v. 1395 Gudenus cod. dipl. 3 pag. 612 lin. 31 bis pag. 613, 2, ebenso zum Schluß* unde me *etc. vgl. ibid. pag. 611 lin. 5-7; die Abweichungen gegenüber 1393 sind hier 1408 etwas größer als im Ldfr. v. 1405 l. c. art. 1; mit 1395 im Wortlaut hier keine Ähnlichkeit. — Zu art. 2 vgl. Zusatzbestimmungen v. 1410 Gercken l. c. 667 Alinea 4.*

[3] *Ähnlich im Ldfr. v. 1393 Sud. l. c. 145, 31-33; hier nur wenig verändert; vgl. Ldfr. v. 1405 l. c. art. 2 und 4.*

1408 Dec. 1

[*3*] Ok [1] schullen alle clostere unde alle hospitale, dar men seken unde pelegrimen plecht to herberghende, unde ore gesinde, unde de daruppe begheven unde wonnaftich sint, unde ore gud dat daruppe is unde ut- unde ingheit, dat ore eghen is, velich sin ane geverde unde argelist.

[*4*] Ok [2] so schal de hof to dem Rode, de in dat Carthuser closter hort vor Hildensem, unde de daruppe begheven sin, unde ore gesinde unde wat dar up- unde affgheit, dat ore eghen is, velich sin ane geverde unde argelist.

[*5*] Vortmer [3] schal plŏch eghede dungelwaghen unde ernewaghen mit den perden eder ossen unde mit dem underspanne unde mit twen luden to iowelkem ploghe unde twene to den [a] egheden unde twene to iowelkem waghene, unde we den acker seyt, velich sin, dewijle se den acker buwen unde arbeiden, unde up dem weghe darto unde darvan, ane geverde unde argelist.

[*6*] Ok [4] schullen alle kŏplude unde vorlude ore lijf unde ore gud seker unde velich sin up den straten, war se wanderen eder herberghen to watere eder to lande up orer vårt ut unde to hus, dat rechte koplude unde vorlude sin unde ores heren beseghelden breff [b] hebben unde oren toln unde geleyde gheven dar se des plichtich sin. [*6a*] id [5] enschal ok nemand de [c] koplude vorlude eder ore lijf eder gud bekummeren ofte upholden, he ensy dann eyn sulfschuldige eder he enhebbe dat vorwracht [d] mit ungerichte [e]. [*6b*] were [6] aver eyn råd ener stad weme wes plichtich, dar se rechtes umme geweygert hedden, darumme mochte men enen kŏpman eder vŏrman ut dersulven stad upholden mit gerichte. [*6c*] dede [7] aver uns ergnanten vorsten welkoreme, de in dussem lantfrede sint, nod, enem kŏpmanne eder vormanne spise afftosettende up der straten, dat mochte wii eder unse amptman van unser wegen don, aver wii scholden unde wolden dem kopmanne eder vormanne dat mit redem ghelde sunder vortoch bynnen den neysten volgenden ver weken gutliken betalen, vor so vele alse desulven kopman eder vorman dat to den hilgen beholden wolden, alse on dat up der stede stunde dar me on dat affsette.

[*7*] Were [8] aver sake dat sek iemand vorgrepe an dem ploghe egheden dungelwagen eder ernewaghen, also dat de perde eder ossen darute neme [f], eder an den luden, de darto horden, efte an kopluden vorluden eder pelegrimen, de ore breve hedden, eder an papen unde gheistliken luden weder dussen vrede dede: de enscholde noch en-

a) *DCWKM* der. b) *M* lantrichters briff vorsigelt *statt* beseghelden breff. c) *ADWKM* der, *C* de. d) *sic ABOC, dagegen D* vorwercht, *W* verwercht, *K* verworcht, *M* fur. e) *K* unrecht, *M* unrechte. f) *KM* daruß genomen wurden *statt* darute neme.

[1] *Der Landfriede von 1393 Sud. l. c. 145, 33-34 und die Besserung desselben vom 1 Juli 1398 Sud. 8 nr. 234 pag. 321 lin. 18-20 sind hier in einander verarbeitet; vgl. RTA. 5 Landfrieden von 1405 art. 3.*

[2] *Fehlt im Landfrieden von 1393, in dessen Besserung von 1393, im Landfrieden von 1405, und auch in dem von 1409 Jan. 20 nr. 272 hier.*

[3] *Der Landfriede von 1393 Sud. l. c. 145, 34-36 und die Besserung desselben von 1398 Sud. l. c. 321, 20-322, 4 sind hier in einander verarbeitet; vgl. RTA. 5 Landfrieden von 1405 art. 5 und 6. Die Worte* mit dem underspanne *erinnern an die Fassung von 1405. Vgl. Landfrieden von 1409 nr. 272 im vorliegenden Bande art. 4. — Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 bei Gercken l. c. 665 Alinea 6 und 668 Alinea 3.*

[4] *Ähnlich Landfriede von 1393 Sud. l. c. 145, 36-39, aber im Wortlaut ziemlich verändert, vgl. Landfrieden von 1405 art. 7 in.*

[5] *Ähnlich Landfriede von 1405 art. 7 zweite Hälfte, nur geringfügige Änderungen im Wortlaut; fehlt im Landfrieden von 1393, vgl. aber dessen Besserung von 1395 Gudenus 3 pag. 607 lin. 13-15.*

[6] *Fehlt in den hier verglichenen drei Landfrieden von 1393. 1405. 1409.*

[7] *Desgleichen.*

[8] *Fehlt im Landfrieden von 1393 und dessen Besserung von 1398; ähnlich, auch im Wortlaut, wie Landfrieden von 1405 art. 8, doch mit einem wesentlichen Zusatz hier:* unde wolde — nicht don. *Vgl. Landfrieden von 1409 nr. 272 art. 6.*

mochte sek der vorsate nicht entledigen. unde wolde de clegher dat hoe theen[a] eder achten, so mochte der beclaghede twene vrome unvorlechte manne, de dussen vrede gesworn hedden, to sek nemen de dat mynren mochten mit oren eyden. unde wu se dat mynreden, dat scholde de clegher van on nemen unde[b] dat bynnen verteyn dagen darneyst betalen. wolde aver de antworder dussem also nicht don, so mochte de clegher twene unvorlechte bederve man, de den vrede gesworen hedden, to ome nemen, unde, wat de to den hilgen behelden dat ome to schaden unde smerten geschen were, dat scholde ome de antworder richten unde wederkeren[c] bynnen den neysten verteyn dagen darna. dede he des nicht, so mochte one de clegher darumme vorwijsen laten. *1408 Dec. 1*

[*8*] Ok[1] schullen alle hutten, dar me sulver stål copper eder ysern plecht to werkende, de huttemestere, unde de up der hutten arbeidet, unde twene waghene mit den perden io to der hutten, unde to iowelkem waghen twene knechte de on aff eder tho voret, seker unde velich sin ane geverde.

[*9*] Ok[2] schullen alle wilde perde velich sin unde dusses landfredes geneten unde bruken.

[*10*] We[3] ok na weydewerke uteloghe, de in dussem vrede begrepen were, de scholde mit sinen perden hunden vederspele unde anderem getughe, dat to dem weydewerke horde, in sinem eder in sines heren lande-gebede velich sin ane geverde, utgescheden nachtlusere[4] unde hasenkuren[d][5]. unde de vorgnanten weydelude enschullen in der heren gehegeden vorsten neyn weydewerk driven ane der heren willen, unde enschullen ok nicht to der tijd, alse se na weydewerke ute sin, nenerleye wijs name beseen[e], roverye eder desgelijck driven. we dat dar enboven dede unde men des denjennen na lantfredes rechte overghan konde, so mochte men den darumme an lantgerichte laden unde mit lantfredes rechte vorvolghen. konde men aver den des nicht overghan, so mochte he sek sulfdridde ledighen, dat he der ticht unschuldich were.

[*11*] Ok[6] enschal nemant den anderen bynnen der tijd dusses vredes beschedigen mit brande an sloten steden dorperen hoven noch andersnerghen ane, unde ok mit nederhowende eder nederbrekende an gebuwte nenen schaden don, ane alle geverde. schege aver dat eyn dor ofte eyn want upgestot eder dôrbroken[f] wurde umme pûcherie[g] willen, daran enschal dusse artikel unde vrede nicht vorbroken sin.

a) *A* hôtheen; *D* ho theen; *W* hoe tchen; *B* hoghe thon; *CO* hoghe then; *K* hohe tûren; *M* hoch, *om.* theen eder. b) *K schiebt zwischen* unde *und* dat *die weiter unten folgenden Worte* wat de to — wederkeren *ein, wiederholt dieselben dann nachher noch einmal.* c) *M om.* unde wederkeren; *K* keren *statt* wederkeren, *und zwar beide male (s. vor. Var.).* d) *A so korrigiert aus* hasenkurer, *W* hasenkurer, *OBC* hasenkurere, *D* hasenkûrere. e) *BO* besten, *W* besehen, *AC* beseen. f) *W* dargebroken. g) *schwer zu deutendes Zeichen über* u.

[1] *Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405; vgl. aber Besserung des ersteren von 1398 Sud. l. c. 322, 10-14, hier ziemlich stark verändert. — Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 668 Alinea 1.*

[2] *Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405; vgl. aber Besserung des ersteren von 1398 Sud. l. c. 322, 4-5, hier ziemlich verändert. Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 665 Alinea 5.*

[3] *Fehlt im Landfrieden von 1393; vgl. aber die beiden Besserungen desselben von 1395 und 1398 Gudenus 3 pag. 609 lin. 30 bis pag. 610, 6 bzw. Sudendorf l. c. 322, 14-21 sowie den Landfrieden von 1405 art. 16; die obige Fassung von 1408 geht auf 1395 oder 1398 anscheinend nicht zurück, schließt sich vielmehr an die von 1405 (zum Theil auch im Wortlaut) an; der größere Theil aber von* unde de vorgnanten *an fehlt auch 1405. Vgl. Landfrieden von 1409 Jan. 20 art. 9.*

[4] *S. Schiller und Lübben mnd. WB. s. v. luschen.*

[5] *S. ib. s. v. kur.*

[6] *Die Artikel 11-15 fehlen in den Landfrieden von 1393 und 1405 sowie in des ersteren Besserung von 1398, art. 15 auch im Landfrieden von 1409.*

1408 Dec. 1

[*12*] Were[1] aver dat iemand berchfrede[a] hove eder vesten hedde in dorpen eder up dem lande, dar he eghene roverye eder tegen[b] den vrede aff[c] dede, den mocht me weder daran mit brande eder mit nederhowende schaden don, unde dar enscholde dusse artikel ok nicht an hinderen.

[*13*] Were ok dat wii ergenanten vorsten heren riddere knechte eder stede, de in dussem vrede sin, to velde leghen up unse viende, unde welkerleyen schaden deden an steden borghen dar wii vor leghen eder sus dar insteghen[d], dat mochte wii don, unde darmede enscholde dusse artikel unde vrede ok nicht vorbroken sin.

[*14*] Ok[2] enschal dusse lantfrede uns vorgnanten vorsten heren ridderen knechten unde steden, de in dussem vrede sint, unser nenem jenigen schaden don an unsen privilegien vryheyden gerichten unde richten[e] in jenighe wijs. [*14*[a]] ok wille wii vorsten unde heren[f], de in dussem lantfrede sint, unse edelen man riddere unde knechte bi gnaden unde bi rechte[g] laten unde beholden na unser macht ane geverde.

[*15*] Unde[3] wurde jenich schelinge twischen uns vorsten unde heren unde dussen vorgenanten, dat anrorede erfgud, des wille wii gheistliken vorsten unde heren bliven to vorschedende[h] mit rechte na schulden unde antworden bi unsen capitelen huldigeden mannen unde bi unsem swornen rade, unde wii werltliken vorsten unde heren bi unsen huldigeden mannen unde geswornen rade, de dat schullet scheden in vruntschop eder mit rechte bynnen ver weken. enkonden se des bynnen ver weken nicht scheden, so moghet se darnoch tonemen verteyn nacht, so schullet se dat jo scheden in vruntschop eder mit rechte. unde dat schulle wii vorsten unde heren, de dat anrorende is, mit on vormoghen, dat se dat also scheden.

[*16*] We[4] ok mit dem anderen gutliken gelevet eder kuntschop heft der[i] he om sulfdridde bewisen konde oft he des vorsaken wolde, de enschal nicht mit[k] om togripen noch jenigen schaden don, he enwerde vore sin viend mit sinem openen besegelden breve van ener sunnen to der anderen, also dat eyn ghantz dach unde eyn nacht vorghangen syn, eer he om jenigen schaden do, ane geverde unde argelist. unde we dem anderen also entseegen wolde, de scholde ome de veydesbreve senden, demjennen in sin hus dat ome neyst were, dar desulve eghene koste unde gesinde hedde, ane geverde unde argelist. were aver iemant de neyn eghen hus eder eghene[l] koste hedde, deme scholde me de entseegebreve eder veydebreve senden in sine jeghenwordicheit eder[m] in dat[n] hus, dar sin ut- unde invart were.

[*17*] Were[5] ok sake dat uns iemant van vorsten[o] greven heren ridderen knechten unde steden, de bi uns unde umme uns beseten weren, duchte nutte unde gud sin in dussen vrede to nemende, den eder de mochte wii samptliken eder unser eyn

a) *K* vor friede, *M* berfrid *oder* verfrid, *bei Schannat (s. nr. 272) hier eine Lücke.* b) *W* kegen, *KM* widder. c) *om. KM.* d) *W* dar instegen. e) *WBCDOM* rechten, *K* gerechten. f) *M add.* und. g) *WM* rechten. h) *W* vorscheiden. i) *COB* dat, *AW* der, *K* des, *M* daz. k) *om. B.* l) *om. KM.* m) *W* efte. n) *KM* sin. o) *em. aus* vosten.

[1] *Zu art. 12 vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 666 Alinea 3.*

[2] *Zu art. 14 vgl. ebendort 669 Alinea 2.*

[3] *Zu art. 15 vgl. ebendort 665 Alinea 2. 3 und 4.*

[4] *Der Anfang des Artikels (abgesehen von dem Zusatz* eder kuntschop — wolde*) sehr ähnlich im Landfrieden von 1393 Sud. l. c. 145, 39-41; vgl. Landfrieden von 1405 art. 9. Der Schluß von* unde we dem anderen *an (auch die letzten Worte vorher schon) fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405. — Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 661 Alinea 2; 663 Alinea 12 bis 664 Alinea 4; 664 Alinea 6 bis 665 Alinea 1; 668 Alinea 2.*

[5] *Ähnlich im Landfrieden von 1393 Sud. l. c. 145, 41-146, 8, hier (abgesehen von dem Zusatz ziemlich zu Anfang* mit unser — vulborde*) nur unbedeutend geändert. Vgl. Landfrieden von 1405 art. 34 und Landfrieden von 1409 art. 14.*

iowelk bisundern to sek nemen mit unser vorgnanten vorsten witschop unde vulborde unde laten se dussen vrede ok in truwen loven unde to den hilgen sweren in aller mate to holdende alse dusse breff inneholt unde begrepen heft. were ok[a] dat eyn vorste[b] van uns vorsten ergnant eder unser jenighem bisunder in dussen vrede genomen wurde alse vore gescreven steyt, de scholde des sinen openen besegelden breff gheven, darinne he dussen vrede to holdende lovede unde swore. wanne dat geschen were, so scholde wii to ome unde he to uns vorbunden sin unde dusses vredes[c] gebruken na dusses breves[d] inholde. unde welker unser dussen also inghenomen hedde, de scholde dat unser vorgnanten vorsten lantrichteren allen witlik don. doch enschal unser neyn des anderen slote manne eder stede in dussen lantfrede nemen. [*17a*] unde[1] wii Johan bisschop to Hildensem nemen in dussen lantfrede mit witschop unde vulborde der egnanten vorsten den rad borghere unde de stad Gosler. [*17b*] unde[2] wii Hinrik bisschop to Halberstad nemen ok in dussen lantfrede mit witschop unde vulborde der egenanten vorsten den rad borghere unde de stad Quedelingeborgh. 1408 Dec. 1

[*18*] Unde[3] wer' et sake dat iemand so ovele dede, de dussen vrede mi vorsate breke, den[e] eder de schal men van stund mit der dat in des rikes unde landes, dar dat geschen is, achte veme[f] don, unde ok rechtlos van allen[g] rechten[h] vorwunnen sin hemeliken unde openbare. unde den mach men vriliken angripen in allen steden unde straten, unde enschullen nerghen velich sin unde nenes geleydes bruken. unde den, de den angripen willen, schal allermalk helpen de darbi is unde darto geesschet wert bi des rikes unde koninges banne. hedde he ok leen eder[i] gud van heren eder van iemande, dat schal vallen an sine erven eder an de dat van rechte vallen schal. we ok den eder de mit vorsate husede heghede eder jenigerleie vordernisse dede, de scholde ok in allen rechten vorwunnen sin alse de handedighe man.

[*19*] Schege[4] ok dat wii[k] vorsten greven heren eder stede unser welk to velde leghen van dusses lantfredes weghene unde van den unsen dusse vrede denne ierghen mede vorbroken[l] wurde, we dat dede de mit uns were, mochte wii den hebben, deme scholde wii unde wolden van stund sin recht don. konde wii ok den eder de, de[m] dat gedan hedden, utrichten unde melden, dat scholde unser iowelk unde de unse don uppe unse eyde de wii to dem vrede gedan hebbet, unde den van stund vorvolghen unde vorwijsen na utwisinge dusses breves.

[*20*] Toghe[5] aver wii eder[n] de unse to velde nicht[o] van lantfredes weghen, unde wurde de vrede van uns eder den unsen denne mit vorsate vorbroken, we dat dede, mochte men den hebben, deme scholde me sin recht don, unde darmede scholde de schade vorbod sin. hedde aver de handedighe der have eder des gudes bi sek eder in sinen weren, daran he den vrede vorbroken hedde[p], wat des were,

a) *add. OWC, KM* auch. b) *AOWC add.* de, *K add.* der. c) *M* briefes. d) *K* frides. e) *KM (doch sinnlos?)* der. f) *in dem Landfrieden vom 20 Merz 1405 RTA. 5 nr. 476 art. 17 steht* unde *zwischen* achte *und* feme, *KM om.* veme. g) *A* allem. h) *M* landen. i) *W* efte. k) *KM add.* vorgnanten. l) *M sinnlos* vorboten. m) *add. OBWC, K* die; *M* den der daz getan hette *statt* den eder — hedden. n) *D* unde. o) *om. M.* p) *KM* daran er [*K* het] den schaden geton [*M* hingetan] hette *statt* daran — hedde.

[1] *Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405; vgl. Landfrieden von 1409 art. 14 ex.*

[2] *Desgleichen.*

[3] *Sehr ähnlich, zum Theil wörtlich, wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 146, 8-16; vgl. Landfrieden von 1405 art. 11. — Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 667 Alinea 5.*

[4] *Der Anfang des Artikels bis* recht don *ähnlich wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 146, 18-20; vgl. Landfrieden von 1405 in.; der Schluß hier fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405.*

[5] *Der größere Theil des Artikels fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405; der Schluß (von* wenne wii danne *an) ähnlich im Landfrieden von 1393 Sud. l. c. 146, 20-22; vgl. Landfrieden von 1405 art. 18 ex. — Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 666 Alinea 4 und 5 bis 667.*

1408 Dec. 1 dat scholde me deme wederkeren des dat eer gewest hedde. enkonde me aver den handedigen nicht hebben, wanne wii denne weder heym quemen, so scholde wii bynnen dem neysten mande dat richten unde wederdon mit vruntschop eder mit rechte, utghenomen hals unde hand.

[*21*] Vorbreke[1] aver we dussen vrede ane vorsate, dat he war maken[a] wolde up de hilgen dat he dat ane vorsate gedan hedde, de scholde dat wederdon mit vruntschop eder mit rechte, alse vor gescreven steyt, wanne he darumme angesproken eder ghemanet wurde van dem lantrichtere mit sinem breve bynnen[b] den negesten verteyn dagen de neyst volghen der ansprake. dede he des nicht, wat denne de clegere mit twen bederven mannen to den hilgen behelde, dat scholde ome de handedighe wederdôn.

[*22*] Wurde[2] ok iemand geschuldiget, dat he dussen vrede scholde vorbroken hebben, unde sine unschuld darvor bode[c] unde sek des entledigen wolde: de scholde twene unvorlechte bederve[d] man hebben, de dussen vrede gesworen hedden, de mit ome to de hilgen sweren scholden, dat he der dat unschuldich were. [*22[a]*] schege[3] ok dat eyn stad oder eyn ghemeynheit geladen[e] wurde umme sake, de an den lantfrede rorede, unde unschuldich werden wolden: de scholde de borghermestere mit twen bederven mannen[f] ut dem rade dersulven stad, de den vrede gesworn hedden[g], vorantworden in dersulven wiise mit dren eyden alse vor gescreven steyt. [*22[b]*] wurde[4] aver eyn borgher eder mer besunder ut ener[h] stad geladen, de scholden twene unvorlechte bederve manne ut der stad, dar se inne beseten weren, to on nemen, de ok dussen vrede gesworn hedden, darmede se sek mit oren eyden untschuldigen scholden, alse vor gescreven steyt.

[*23*] Endeden[5] se des nicht, were denne de clegher eyn erbar man, de scholde to sek nemen twene erbare manne; were id aver eyn rad eder eyn meynheit ener stad, so scholde de borgermester mit twen vromen mannen ut dem rade; were id aver eyn eder mer borgher ut ener stad, de scholden[i] twene vrome man erer medeborghere ut der stad, darinne se beseten weren; were id ok eyn reysener eder eyn bur, der scholde iowelk twe to sek hebben, de alle unverlechte[k] lude sin schullen; unde wat der[l] iowelk sulfdridde behelde alse vor gescreven is, dat scholde ome de handedige gelden bynnen verteyn[m] dagen darna.

[*24*] Unde[6] welker also geladen wurden, de ore unschult don wolden, wat kuntschop[n] de mit sek brechten, de scholden ut unde heym velich sin dre dage

a) *KM* berechten *statt* war maken. b) *A* dynnen, *CBOWK* bynnen, *M* bi. c) *KM* tete. d) *om. W.* e) *M (sinnlos)* gemeinde landen *statt* gh. g. f) *M add.* ein. g) *BCODW* hedden, *A* hadden, *KM* haben. h) *DB* der. i) *K (sinnlos)* selben. k) *A eher* unvorlechte. l) *W* or, *KM* ir. m) *OBC* achteyn. n) *A* kunschop.

[1] *Fast wörtlich wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 146, 22-27, von sachlicher Bedeutung nur der Zusatz* van dem lantrichtere mit sinem breve; *vgl. Landfrieden von 1405 art. 19. — Zu art. 21 ff. vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 662 Alinea 2 und 3; zu art. 21 speciell ibid. Alinea 4.*

[2] *Fast wörtlich wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 146, 27-31, vgl. Landfrieden von 1405 art. 20. — Zu art. 22 und 23 vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 665 Alinea 7; 666 Alinea 1 und 2; 666 Alinea 5 bis 667; 667 Alinea 2 und 3.*

[3] *Sehr ähnlich wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 146, 31-33, von sachlicher Bedeutung nur der Zusatz* umme sake *etc.; vgl. Landfrieden von 1405 art. 20[a].*

[4] *Sehr ähnlich wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 146, 33-36; vgl. Landfrieden von 1405 art. 20[b].*

[5] *Sehr ähnlich wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 146, 36-42, hinzugesetzt sind hier 1408 die Worte* were id ok eyn reysener — hebben, *dafür kurz vorher ausgelassen* adir eyn reysener; *vgl. Landfrieden von 1405 art. 21.*

[6] *Ähnlich Landfriede von 1393 Sud. l. c. 146, 42-45; vgl. Landfrieden von 1405 art. 22. — Vgl. auch im vorliegenden Landfrieden art. 33.*

vor dem richtedage den richtedach[a] unde dre dage darna, se wurden vorwunnen eder nicht; unde scholden ok velicheit holden wederumme ane argelist. [*24a*] unde [1] des sulven gelijck scholden de clegher unde de antworder unde ore[b] kuntschop, de se mit sek brechten, ok velich sin unde[c] velicheit unde geleyde[d] holden mit worden unde mit werken[e]. [*24b*] ok[2] enschal me ut ener stad to ener tijd an lantgerichte nicht mer borgher laden wenne sesse. *1408 Dec. 1*

[*25*] Ok[3] schal unser iowelk[f] eynen richter[g] in sinem lande over dussem vrede hebben, de enschal anders nicht richten wenne alse dusse breff inneholt. unde de richter schal dat ok loven unde sweren also to holdende. geschege id dar enboven[h], so enschal dat nyne macht hebben.

[*26*] Velle[4] ok sodan sake vor jenighem unsem lantrichtere der he na rechte[i] nicht scheden enkonde unde dat bi sinem eyde segede, de scholde macht hebben dat richte to vorlengende ver weken darneyst, unde bynnen der tijd de anderen unse lantrichtere[k] vorboden to Brunswijck; unde wes de darumme eyn wurden[l] in der sake vor recht na utwisinge des[m] lantfredes, dat scholde[n] de lantrichter, dem des to donde were, vor recht secgen unde scheden.

[*27*] Velle[5] ok sake de den lantrichter sulven antrede, eder ofte den lantrichtere echte[o] nod errede[p] wanne he richten scholde: so mach he eynen anderen erbaren man, de to der wapene geboren is, in sine stede setten in vuller macht over[q] de sake to richtende; unde de scholde sine eyde darto don, dat he in der sake rechte richten wolde alse desse breff utwiset.

[*28*] Unde[6] wene men also[r] an lantgerichte laden wil, dene eder de schal men laden in de negesten mureden stad, de demjennen, den me vorladet, neyst beleghen is, unde desulve stad des lantrichters heren hore de on vorladet, unde dar men de lude an beydent sijden vor unvoghe vorwaren kunne. unde men enschal neyn lantgerichte lecgen denne in ghemurede stede, dar men de lude to beydent siden vor unvoghe vorwaren kunne.

[*29*] Wurde[7] ok eyn up twe ende geladen[s] to ener tijd, de enschal nerghen antworden wenne dar he erst geeschet unde geladen wurde; aver he scholde dat vorkundigen dem[t] lantrichtere[u] in sinem breve, dat he up de tijd in ene andere stede geladen were; unde so scholde ome de richter den richtedach vorlengen achte dage, unde up de tijd scholde de antworder denne sek vorantworden; dede he des nicht, so mochte de clegher sinen schaden sulfdridde beholden, alse vor gescreven is.

a) *KM* gericht *statt* richtedage den richtedach. b) *KM om.* antworder unde ore. c) *KM add.* wider *bzw.* widerum. d) *KM om.* unde geleyde. e) *KM om.* mit worden unde mit werken. f) *KM add.* furste. g) *K* lantriht, *M* lantrichter. h) *K (ganz sinnlos)* das der papen *statt* id dar enboven, *M* das daruber. i) *KM* in rechtes gerihts *bzw.* ers rechtes gerichts *statt* he na rechte. k) *D add.* to. l) *K* darumb aber funden, *M* daruber rechts funden *statt* darumme eyn wurden; *M om. nachher* vor recht. m) *W* desses. n) *OBC* scholden — den. o) *KM* ehaftige. p) *ADW* errede, *OBC* rorde, *K* ruret, *M* irrete. q) *om. W.* r) *om. KM.* s) *KM add.* an lantgeriht. t) *KM add.* andern. u) *K hier und öfter* lantgeriht.

[1] *Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405.*

[2] *Fehlt im Landfrieden von 1393, vgl. aber dessen Besserung von 1395 Gudenus 3 pag. 608 lin. 30-34, sowie den Landfrieden von 1405 art. 20c, etwas anders im Wortlaut sowol 1395 wie 1405. — Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 663 Alinea 1.*

[3] *Sehr ähnlich Landfriede von 1393 Sud. l. c. 146, 45-147, 1; vgl. Landfrieden von 1405 art. 23.*

[4] *Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405; vgl. Landfrieden von 1409 art. 24.*

[5] *Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405.*

[6] *Vgl. Landfrieden von 1393 Sud. l. c. 147, 1-3, hier stark umgearbeitet; vgl. Landfrieden von 1405 art. 24 und Landfrieden von 1409 art. 26.*

[7] *Vgl. Landfrieden von 1393 Sud. l. c. 147, 3-5, hier stark umgearbeitet; vgl. Landfrieden von 1405 art. 25 und Landfrieden von 1409 art. 27.*

1408 Dec. 1

[30] Were [1] ok dat unser vorgnanten vorsten, de in dussem vrede sint eder noch inkomet, eyn eder mer geladen wurden, de moghen enen orer beleghenen erbaren [a] man eder amptman, de eyn bederve unvorlecht man unde to der wapene geboren were, in sine stede senden vor one to donde unde to antwordende, alse vor gescreven steyt. unde bedrofte [b] he kuntschop darto, so scholde he twene erbare unvorlechte man, de ok to den wapenen geboren weren unde dessen vrede gesworen hedden, to sek nemen in der sake to donde unde to latende na utwisinge desses breves.

[31] Ok [2] enschullen de ergnanten richtere nemende richten, he enhebbe dussen vrede in truwen lovet unde to den hilgen [c] gesworen to holdende, in dersulven mate alse wii ergnanten vorsten gedan hebben, eer der tijd dat de schicht gescheen sy dar he den anderen umme beclagen wil eder beclagende wert; utgescheden papen unde gheistlike lude [d] koplude vorlude unde pelegrimen ut des rikes eder anderer heren lande de under uns nicht ensitten, de schullen dusses vredes gebruken unde seker sin up unsen straten alse dusse breff utwiset.

[32] Were [3] ok iemand de dusses vredes bruken wolde, de schal dat bewiisen mit dem richtere eder amptmanne, dar he under beseten is, eder mit dem rade der stad, dar he inne beseten is, eder mit orer eynes besegelden breve den he screve up sinen eyd, dat dejenne dussen vrede in truwen gelovet unde to den hilgen [e] gesworen hedde eer [f] der tijd dat de schicht gescheen is darumme men richten schal.

[33] Wen [4] men ok van dusses vredes unde richtes [g] weghen vorladen wil, dem schal me de sake verteyn dage vor vorkundigen, warumme men one vorbodet [h]; unde schal de unde de cleghere und de mit on komet [i], der se darto bedorvet, ane geverde [k] velich sin up der stede [l] unde to der stede, dar se hen werden vorbodet, unde dar weder van dre dage vor unde dre dage na, vor alle den de in dussem vrede begrepen sin, he werde vorwunnen eder nicht; unde de schullen wederumme velicheit unde geleyde [m] holden mit worden unde mit werken.

[34] Worde [5] ok iemand vorwunnen vor unser lantrichter enem, vor weme dat geschege, de scholde dat to wetende don den anderen unsen lantrichteren allen; unde wii scholden truweliken ane vortoch darto don unde dem vredebrekere volghen [n] na utwisinge dusses breves.

[35] Velle [6] ok dat ienich lantrichter eder anders iemant in stede to lantgerichte komen scholde, de enscholde mit sek nicht in de stad nemen sodane lude de darinne vorvestet eder darut vordreven weren eder vorlovet unde vorsworen hedden darin to komende.

a) *K* erbern belenheten; *M* beerbeten, *om.* erbaren. b) *OBDW* bedorffte, *C* bedrofft, *KM* darff. c) *KM om.* to d. h. d) *om. A; add. COBWKM, desgl. auch Landfriede von 1405 Merz 20 RTA. 5 nr. 476.* e) to d. h. *om. M.* f) *ACK* er, *D* eyr, *W* to, *M* ee. g) *COB* rechtes, *KM* gerichs *bzw.* gerichtes. h) *AC* vorbedet, *W* vorbodet, *K* furledet, *M* furledit. i) *KM add.* und. k) *KM* geleite. l) *K* zit. m) u. g. *om. KM.* n) *W* den fredebrekere volgen; *M* furderlich volgen *statt* vr. v.; *K* fridebruch felgen.

[1] *Abgesehen von dem dort fehlenden Schluß* unde bedrofte *etc. fast wörtlich wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 147, 5-8; vgl. Landfrieden von 1405 art. 26. — Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 666 Alinea 5 bis 667.*

[2] *Fast wörtlich wie im Landfrieden von 1393 Sud. l. c. 147, 8-13; vgl. Landfrieden von 1405 art. 27. Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 667 Alinea 4.*

[3] *Bis auf zwei Abweichungen (nämlich a)* rade der stad *statt* borgirmeister yn der stad, *und b) Zusatz* eder mit — eyd*) sehr ähnlich, fast wörtlich, wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 147, 13-17; vgl. Landfrieden von 1405 art. 28.*

[4] *Bis auf zwei Zusätze (nämlich a)* unde to der stede, *b) Schluß* unde de schullen *etc.) sehr ähnlich, fast wörtlich, wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 147, 17-21; vgl. Landfrieden von 1405 art. 29. — Vgl. auch im vorliegenden Landfrieden art. 24.*

[5] *Ähnlich wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 147, 21-25, doch etwas verändert; vgl. Landfrieden von 1405 art. 30.*

[6] *Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405.*

1408 Dec. 1

[*36*] Wurden [1] aver alsodane lude in alsodane stede eder stad vor lantgerichte geladen eder eft[a] se wen leten laden, den eder deme schal men eyn gerichte heghen vor der stad; dar schullen se velich sin ut unde to hus, unde ok velicheit wederumme holden.

[*37*] We [2] ok to den wapenen nicht gebornen enis, de enschal nene eghene veyde noch roverye hebben, utgescheden de stede de in dussem lantfrede sint.

[*38*] Ok [3] schullen alle strodere, de na stroderye pleghen to ghande, van sek sulven vorwunnen unde vorwiset sin unde nerghene velich sin.

[*39*] Ok [4] so enschal men stroderen nene vormanebreve senden, sunder men schal se vor sek laden vor lantgerichte.

[*40*] Velle [5] ok sake de leengud eder ervegud[b] antreden, so wiise wii dat lengud vor[c] de lenheren unde dat ervegud an[d] de richtere under den dat beleghen is.

[*41*] Dede [6] ok uns vorgnanten heren nod unse frunde tosamende to schickende van sake weghen de dussen vrede antreden, welkerem under uns[e] heren des nod were, des lantrichter scholde unser ergnanten heren lantrichtere alle vorboden, dat se tosamende to Brunswijck in de stad quemen, unde dar to overkomende wat dat beste sy in den saken to donde[f]. unde desulve lantrichtere schal dat den anderen lantrichteren allen unde orer iowelkem bisundern vor vorkundigen dre weken. unde schullen alle lantrichtere mit den oren unde ok mit den, der se darto bedorven in den unde anderen saken de dussen vrede antreden, ute unde heym velich sin, men orloghe[g] eder nicht. unde de lantrichtere alle enschullen ut der stad nicht, se ensyn erst eyndrechtliken overeyn gekomen umme de sake de den vrede anrorende is, darumme se in de vorgescreven stad to hope gesand[h] sin.

[*42*] Wurde [7] aver iemant vorwunnen de eghene slod in unsen landen eder slot[i] geweddet hedden darinne eder darbi, eder[k] we de husede eder heghede, so scholde wii, welker unser den anderen darto esscheden, unser iowelk enen sinen frund senden unde tosamende-rijden laten[l], to overkomende wat dat beste were dat men dar entigen[m] don scholde. wurden aver de, de wii also to hope senden, nicht eyndrechtich, war denne de meyste deyl hen besteyt, deme schulle wii truweliken volghen. were aver dat de, de wii also to hope senden, sek tweyeden, dat orer lykevele were, so schullen se up oren eyd eynen keysen; war de hen velle, dar scholde dat bi bliven.

a) *B* uff, *O* off, *D* icht, *AW* eft, *C* ef, *K* das, *M* daz. b) *OBC* egengud. c) *CK* an. d) *CBO* vor. e) *CO* welkereme unser, *B* welkeme unser, *W* welk unser, *A* welkeren uns, *em. aus dem Landfrieden vom 20 Merz 1405 Bd. 5 nr. 476 art. 31.* f) *KM* in den sachen gesin künde *statt* sy — donde. g) *K* erlenge, *M* erleube. h) *OB* gesamende, *C* gesamend, *KM* kumen; *M om.* to hope. i) *W* eygene slote in unsen landen oder sloten, *KM om.* eder slot. k) *ergänzt aus dem Landfrieden vom 20 Merz 1405 RTA. 5 nr. 476 art. 32.* l) *A add.* unde, *om. BCDOW*, *KM* und ubereinkumen. m) *OB* dar to, *W* dar enkegin, *K* da kegen, *M* dar gein.

[1] *Desgleichen.*

[2] *Vgl. Landfrieden von 1393 Sud. l. c. 146, 16-18 und Besserung desselben von 1395 Gudenus 3 pag. 608 lin. 22-27; die Fassung hier 1408 aber näher dem Landfrieden von 1405 art. 11, mit demselben Zusatz (entsprechend 1395) und derselben Auslassung wie dort; vgl. Landfrieden von 1409 art. 35. — Vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 661 Alinea 3 und 4-662.*

[3] *Fehlt im Landfrieden von 1393, vgl. aber die beiden Besserungen desselben von 1395 und 1398 Gudenus 3 pag. 609 lin. 1-3 bzw. Sudendorf l. c. 322, 30-31, sowie Landfrieden von 1405 art. 12; hier oben der Fassung von 1398 am nächsten.*

[4] *Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405; vgl. aber Besserung des ersteren von 1395 Gudenus 3 pag. 609 lin. 7-9, auch der Wortlaut ist ähnlich.*

[5] *Fehlt im Landfrieden von 1393; vgl. aber dessen Besserung von 1395 Gudenus 3 pag. 609 lin. 14-15 sowie den Landfrieden von 1405 art. 14, im Wortlaut beide stark abweichend.*

[6] *Abgesehen von dem dort fehlenden Schluß (*unde de lantrichtere alle *etc.) sehr ähnlich, meist wörtlich, wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 147, 25-31; vgl. Landfrieden von 1405 art. 31.*

[7] *Sehr ähnlich, fast wörtlich, Landfriede von 1393 Sud. l. c. 147, 31-38; vgl. Landfrieden von 1405 art. 32.*

1408 Dec. 1 [*43*] Wurde [1] aver iemand vorwunnen de der heren slod in pandeswijse eder in leneswijse innehedde, wunne wii dat slod, so scholde wii deme, de dat[a] innegehad hedde, sin gelt eder recht dat he darane hadde[b] afgewunnen[c] hebben, unde dem heren sine erveschop[d] nicht.

[*44*] Were [2] ok iemand unser ergnanten vorsten eder heren manne unde undersaten in unsen landen beseten de dussen vrede nicht loven unde sweren wolde mit uns to holdende, dem eder den enschal dusse vrede to nener bate komen.

[*45*] Schege ok dat iemand sek tegen[e] dussen lantfrede sette eder dede eder in des rikes achte were, dem ofte den unde oren hulperen unde den oren enscholde wii noch enwolden[f] noch de unse ute unsen landen unde steden nicht kopen noch vorkopen unde nenerleye vordernisse don, unde enscholden ok dusses vredes nicht geneten in nene wijs.

[*46*] Ok [3] schulle wii vorsten egnant unde willen, unde all de de in dussem lantfrede sint, alle lantrichtere unde enen iowelken bisundern truweliken vorbidden vordegedingen beschutten unde beschermen, war wii kunnen unde dat vormoghen, in saken de dussen lantfrede anrorende sint. unde were id dat on eder orer jenigem[g] bisunderen oren scriveren unde boden jenich unvoghe schege to den tijden alse se van lantfredes wegen ute weren, eder van des lantgerichtes wegen iemand up ore ede eder[h] ere smeliken spreke eder screve [i], darumme mochten se den eder de vor lantgerichte laden unde de mit lantfredes rechte vorvolghen. unde alle lantrichtere, war se an lantgerichte komen, schullet se gud geleyde unde velicheit hebben.

[*47*] Alse [4] ok hirvor gescreven steyt [5] van weydeluden, den artikel wille wii ergnanten vorsten, unde alle de de in dussem vrede sint, duden unde vornemen, dat dejenne, de[k] weydewerk ovet, mit orer have perden unde tughe velich wesen schullen eyne mile weghes umme van orer heymode, dar se wonnaftich sint, an to rekenende; unde de weydelude schullen ok velicheit wederumme holden, ane geverde.

[*48*] Duchte [6] ok uns vorgescreven vorsten unde heren, de in dussem vrede sin, nod wesen dessen vrede to vorbeterende, so mochte unde scholde wii dat don na rade unde vulborde unser erbaren manne unde stede de mit uns in dussem vrede sint.

[*49*] Dusse [7] lantfrede unde vrede, alse de vor gescreven steyt, schal anghan up datum dusses breves unde vortwaren unde stan theyn gantze jar de allerneyst na eynander volgende sin. 1418 Dec. 1

[*50*] Unde [8] we bynnen dusser tijd an dussem vrede vorwunnen unde vorwijset worde[l], den eder de schullen unde willen wii ergnanten vorsten alle na utghande

a) *CBO add.* slot, *om. das folgende* gehad. b) *OB* hedde, *ACW* hadde, *KS* hette. c) *s. Landfrieden vom 20 Merz 1405 Bd. 5 nr. 476 art. 33;* *K* angewunnen, *M* angewonnen. d) *CBO* erveslot, *A* erveschop, *W* erveschap, *KM* erbeteil. e) *W* kegin, *K* gen, *M* wider. f) noch enwolden *om. B.* g) *C* enem iowelken *statt* ienigem, *O* oren eynen iowelken. h) *W add.* up ore. i) eder screve *om. KM.* k) *CO* dat dejeme de de, *B* dat jeme de de, *W* dat dejene de de weidewerke. l) *add. COBKM, om. A.*

[1] *Vgl. Landfrieden von 1393 Sud. l. c. 147, 38-40, ziemlich stark verändert; vgl. Landfrieden von 1405 art. 33.*

[2] *Die Artikel 44-46 fehlen in den Landfrieden von 1393 und 1405.*

[3] *Zu art. 46 vgl. Zusatzbestimmungen von 1410 Gercken l. c. 668 Alinea 4-6.*

[4] *Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405; vgl. aber des ersteren Besserung von 1395 Gudenus 3 pag. 670 lin. 5-6 und zum Schluß des Artikels ibid. lin. 2, der Wortlaut abweichend.*

[5] *S. art. 10.*

[6] *Fehlt im Landfrieden von 1393; vgl. Landfrieden von 1405 art. 35, stark abweichend, auch inhaltlich. Vgl. ferner nr. 271.*

[7] *Fast wörtlich wie Landfriede von 1393 Sud. l. c. 147, 46-148, 1, nur dort 12 Jahre; vgl. Landfrieden von 1405 art. 38.*

[8] *Fehlt in den Landfrieden von 1393 und 1405.*

dusser theyn jare gelike wal vorwiset holden unde den mit dussem vrede volgen unde dat mit on holden in aller mate alse de artikele dusses breves utwiset. *1408 Dec. 1*

[51] Were[1] ok dat under uns vorgescreven vorsten welk, de up datum dusses breves to Brunswijck nicht gewest enwere unde doch in dussen breff gescreven is, dussen breff unde lantfrede to holdende nicht loven unde sweren wolde, so schal doch dusse breff unde vrede in vuller macht bliven unde uns anderen vorsten unde heren unde de unse under eynander bynden in allen[a] articulen unde creften begrepen.

[52] Alle[2] unde iowelke articule unde puncte dusses lantfredes vorgescreven, de in dussem breve begrepen sin, unde orer iowelken bisunder hebbe wii ergnanten vorsten unser eyn dem anderen in truwen gelovet unde de mit upgerichteden vingheren stavedes[b] eydes[c] lijfliken to den hilgen gesworen stede gantz unde unvorbroken de to holdende ane alle argelist unde geverde.

Dusses[3] to orkunde gheve wii vorsten ergnant dussen breff vorsegelt mit unsen ingesegelen vestliken hiran gehangen, de geven is to Brunswijck des neysten volgenden dages sunte Andreas dage des hilgen apostols na godes gebort unses heren verteinhundert unde achte jar. *1408 Dec. 1*

271. *K. Ruprecht bestätigt den von den Stiftern Magdeburg Halberstadt Hildesheim und sechs gen. Braunschweigischen Herzögen am 1 Dec. 1408 geschlossenen zehnjährigen Landfrieden nr. 270, mit Ausnahme des art. 48 welcher eine Veränderung erleidet. 1409 Jan. 18 Sachsenhausen bei Frankfurt am Main.* *1409 Jan. 18*

A aus Hannov. Prov.-Archiv Celler Originalarchiv Auswärtiges Landfrieden, *eingeschaltet in die Urkunde nr. 273 vom 24 Febr. 1409; Orthographie bei uns vereinfacht, weil Abschrift.*

O coll. Wien H.H. St.A. K. Ruprechts Registraturbuch C fol. 275b-277b *cop. chart. coaev., mit der Überschrift* Bestetigunge des lantfrieden zu Sachssen, *und der Unterschrift* Johannes Winheim.

B coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 339b-343a *cop. chart. coaev.; Kollationierung nur an zweifelhaften Stellen.*

W coll. Wolfenbüttel Landeshauptarchiv Kopialbuch ⊙, *das 1571 angefertigt und von vier kais. Notaren beglaubigt ist, fol. 31ff.*

Originalurkunde im Wolfenb. Archivlokal in den Resten des Gesammtarchivs, aber versigelt und dem Archivvorstand unzugänglich.

Steht auch in den beiden Kopiaren, welche Sudendorf in dem Urkundenbuch zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg 1, VII unter nr. 10 verzeichnet hat, sammt dem eingeschalteten Landfrieden vom 1 Dec. 1408 nr. 270; auch in dem Wolfenbütt. Archiv Kop.-B. ☾ f. 80a, und ebenda im Kop.-B. D pag. 59; endlich in Hannov. kön. Biblioth. ms. nr. 1261, 1 f. 1-21 in duplo, nach Bodemann die Hss. zu Hannov. pag. 617.

Regest Chmel nr. 2719 aus O.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kuning zu allen ziten merer des richs bekennen unde dun kunt offinbar mit diesem briefe allen den die in sehent oder horent lesen, das uns von wegen der erwirdigen unde hochgebornen unser unde des heiligen

a) *CBOW add.* sinen. b) *W* gestavedes. c) *KM* mit gestabten eiden *statt* stavedes eydes.

[1] *Desgleichen; fehlt auch im Landfrieden von 1409.*

[2] *Sehr ähnlich, fast wörtlich, wie Landfriede von 1405 art. 39; vgl. Landfrieden von 1393 Sud. l. c. 148, 2-9.*

[3] *Beurkundungs- und Datierungsformel hier fast wörtlich wie im Landfrieden von 1405, abweichend von 1393.*

1409 Jan. 18 richs forsten[a] unde getruwen, mit namen Gunthers erzbiscofs zu Magedeburg, Heinrichs zu Halberstad, unde Johannsen zu Hildensheim biscofe, Bernhards unde Heinrichs zu Brunßwig unde Luneburg herzogen, Friderichs herzogen zu Brunßwig, Otten herzog Otten son, Erick herzog Albrechts son, unde Otten herzog Friderichs son allen herzogen zu Brunßwig, furbracht ist, wie das sie durch gemeines nutzes unde friedes willen zu beschirminge unser unde des heiligen richs straßen unde lande einen gemeinen lantfrieden under ein gemacht unde den zu halten verbriefet unde gesworen haben, als von worte zu worte hernach gescrieben stet [*folgt der Landfriede vom 1. Dec. 1408 nr. 270*]. wannt wir nu eigentlichen erkennen, das derselbe lantfriede gemeinen landen unde luten unde auch unserr unde des heiligen richs straßen unde allen den die dieselben straßen buwent, sie sin geistliche eder werntliche personen, unde nemlich pilgerinen kaufluten unde buwersluten bequemlich unde nutzlich ist, unde auch guter friede unde einikeid davon kommet: davon, mit wolbedachtem mute gutem rade unserr unde des heiligen richs fursten edelen unde getruwen, so haben wir denselben lantfriede mit rechter wißen von Romischer kuniglicher mechte bestetiget bevestet unde confirmeret, bestetigen bevesten unde confirmeren den auch in craft desses briefs. unde meinen setzen unde wollen, das derselbe lantfriede in allen sinen begriffungen puncten unde artikelen, als der von worte zu worte hievor gescrieben stet, ganze stete unde veste verliben weren unde gehalten werden solle[b] von allermenglich ungehindert, ußgenommen des artikels in demselben lantfrieden begriffen, der also lutet [*folgt der Wortlaut von art. 48 des Landfriedens vom 1 Dec. 1408*]. do wollen wir unde setzen unde ordenn auch in craft disses briefs: wer' ez das die obgenanten fursten unde herren zu rade worden den vorgescrieben lantfrieden zu anderen, das sie daz mit unserm oder unser nachkomen an dem riche Romischer keisere oder kunige wißen unde willen tun sollen. unde gebieten dorumben allen unde iglichen fursten geistlichen unde werntlichen graven frien-herren dinstluten rittern knechten burggraven amptluten burgermeistern reten unde gemeinden ernstlichen unde vestechlichen mit diesem briefe bi unsern unde des richs hulden, das sie die egenanten fursten graven herren rittere knechte stede unde andere, die in den vorgenanten lantfriede gehorend unde gehoren werdent, an demselben lantfriede nit hinderen noch irren in dhein wise, sunder sie dabi getruwelichen schuczen schirmen unde geruwelich[c] beliben laßen unde in den auch vestechlichen hanthaben unde behalden helfen, als libe in si unser unde des richs swere ungnade zu vermiden. orkund dieß briefs versigelt mit unser kuniglicher majestat ingesiegel, geben zu Sachssenhusen bi Franckfurd geleghen nach Cristi geborte verzehenhundert jare unde darnach in dem nunden[d] 1409 Jan. 18 jare des nehsten fritages nach sant Anthonii tage des heiligen bichters unsers richs in dem nũnden jare.

a) *A* fo͂rsten? *Doppelstrich über* o. b) *A mit Überstrich.* c) *B* geruglichen, *O* geruglich, *W* geruiglich. d) *A* nuden.

272. *Landfriede zwischen Erzbischof Johann von Mainz Bischof Wilhelm von Paderborn und Landgraf Hermann von Hessen auf zehn Jahre schlechthin*[1]. *1409 Jan. 20 Frankfurt.* *1409 Jan. 20*

K aus Darmstadt St.A. Urkunden, Staatsverträge, Mainz nr. 43 (*früher Karlsruhe G.L.A.* Badisches Archiv fasc. Verträge mit Mainz) *cop. ch. coaev. Folioheft von 8 Seiten von denen etwas mehr als 6 beschrieben sind. — Im folgenden sind nur die hier neu auftretenden oder in der Form vom Landfrieden von 1408 Dec. 1 nr. 270 stark abweichenden Partien abgedruckt, die anderen durch Verweisung auf jene Urkunde gekürzt worden, doch so, daß alle den Sinn berührenden Abweichungen, die K und M gegenüber von nr. 270 gemeinsam sind, hier zu nr. 272 notiert wurden. Wegen der übrigen Abweichungen vgl. Varianten zu nr. 270. In diese letzteren sind aufgenommen: erstens alle den Sinn irgend berührenden Abweichungen die nur in einer der beiden Handschriften stehen, also wol lediglich Fehler des betr. Schreibers sind, zweitens die K und M gemeinsamen redaktionellen Abweichungen, soweit sie von irgend welcher Erheblichkeit zu sein schienen, drittens behufs Charakterisierung der Handschriften einzelne der als Irrthümer zu bezeichnenden Lesarten von K oder M. Viele kleine redaktionelle Abweichungen die zum Theil durch die Verschiedenheit des Dialektes veranlasst sind, sonst keinerlei Absicht erkennen lassen und den Sinn durchaus nicht berühren, wie Umstellungen einzelner Worte, Einsetzung von Synonymen (z. B. in K und M stets* unverlumut *oder ähnlich für* unvorlecht, *häufig* lantfride *statt* vrede *oder umgekehrt), Auslassungen oder Hinzufügungen gleichgiltiger Flickwörter sind in den Varianten dort unbeachtet geblieben. Für die hier selbständig auftretenden Partien ist zwar K zu Grunde gelegt, aber M war daneben voll zu berücksichtigen; beide Handschriften sind in Einzelheiten wenig zuverlässig.*

M coll. Marburg St.A. Schannat's Kopiar (*aus Fulda stammend*) fol. 44b-48b *cop. ch. coaev. Wegen Verwendung dieser Vorlage für die Varianten hier und zu nr. 270 vgl. Bemerkungen zu K. Von Eigenthümlichkeiten dieser Handschrift ist zu notieren, daß sie an zwei Stellen eine andere Reihenfolge der Artikel eintreten lässt, s. Varianten zu art. 8 und 20, sowie daß sie für* velicheit *stets* sicherheit *oder* fride und sicherheit *und entsprechend für* velich *stets* sicher *oder einzeln* fridlich und sicher *einsetzt.*

Gedruckt bei Schannat Sammlung alter histor. Schrifften 1, 78-91 nr. 24 fraglos aus M. Diesen Druck hatten wir, ehe die Vorlage M aufgefunden wurde mit K kollationiert; wir haben aber jetzt die Schannat eigenthümlichen Lesarten, da diese sich sämmtlich als Lese-, Schreib- oder Druckfehler erklären lassen, nicht aufgeführt. — Regest Scriba Hessische Regesten 3, 247 nr. 3678 aus Schannat.

Wir von gots gnaden Johann des heiligen stůls zů Mencze erzbischof des heiligen Romischen richs zů[a] Dutschen landen erzkanzeler und wir von denselben gnaden Wilhelm von dem Berge bischof zů Padelbrunn[b] und graff[c] von[d] Ravensperg[e] und Herman lantgrave zů Hessen bekennen offenbar in[f] disem brief fur uns unser stifte nachkomen und erben fur allen den die disen brief sehen oder horen lesen: [*weiter von unwesentlichen Varianten abgesehen wie im Eingang des Landfriedens von 1408 Dec. 1 nr. 270, nur daß hier die Worte* unser unde *vor* unser lande *fehlen.*]

[*Art. 1-3 desgleichen (d. h. von unwesentlichen Varianten abgesehen) wie art. 1-3 ebendort.*]

a) *M* in. b) *M* Badeborn *korrigiert aus* Badehorn. c) *em. statt* crafft, *M* grave. d) *M* zu. e) *M* Radsinsberge. f) *M* mit.

[1] *Wegen Verhältnisses dieses Landfriedens zu dem vom 1 Dec. 1408 nr. 270 und wegen der Behandlung des Textes s. außer der Quellenbeschreibung unter K die Einl. lit. F pag. 327, 40 ff. — Wegen der Beziehungen zwischen Kurmainz und Hessen vgl. Einleitung zum Heidelberger Tage von 1410 lit. H b.*

1409 Jan. 20

[*Art. 4 desgleichen wie art. 5 ebendort*[1], *nur nach* acker seyt *der Zusatz*[2] und zû korne und zû fruchten zû winbergen oder zû[a] hopfenbergen erbeit.]

[*Art. 5 desgleichen wie art. 6-6[a] ebendort*[3].]

[*Art. 6 desgleichen wie art. 7 ebendort, doch nach* ernewaghen *mit dem Zusatz*[4] oder an allen[b] den luten die den acker zû korne zû fruchten[c] winbergen oder hopfenbergen erbeiten nach dem als vor geschriben stet.]

[*Art. 7-8 desgleichen wie art. 8-9 ebendort*[d].]

[*9*] Auch[5] sol ein islich[e] herr und alle die sinen, wanne si[f] nach weidewerke riten oder geen, felig[g] sin in sinem lande ane geverde, ußgescheiden nachtlusere[h] und hasenkuren[i].

[*Art. 10 desgleichen wie art. 11 ebendort, doch ist ausgelassen* hoven *nach* dorperen *und* an gebuwte *nach* nederbrekende, *statt* schege aver — dörbroken wurde *heißt es* geschee aber das[k] einer daruber[l] ein want ufhiewe[m] oder -stieße[n].]

[*Art. 11-13[a] desgleichen wie art. 12-14[a] ebendort, nur ist a) zwischen* vorsten *und* heren *hier in art. 12. 13. 13[a]* graven[o] *eingeschoben, in art. 13[a]* unde *dafür ausgefallen, b) in art. 13[a] vor* edelen man *hinzugesetzt* pfaffheit[p], *c) ebendort nach* rechte *hinzugefügt* und bei aller guter[q] gewonheit.]

[*Art. 14 desgleichen wie art. 17 ebendort*[6]; *ausgelassen ist gegen den Schluß* lantrichteren, *hinzugefügt dagegen zwischen* begrepen heft *und* were ok *ein Passus der nr. 270 art. 17[a] und 17[b] entspricht* und nemlichen[r] nemen wir fursten eintrechtlichen darin den erwirdigen in got vatter und herren hern Friderichen erzbischof zu Colne[s] und den edeln herren hern Adolff graven zu Kleven und zûr Marcke, als ferre als si darin sin wollen.]

[*Art. 15 desgleichen wie art. 16 ebendort mit dem Zusatz am Schlusse* auch ensol niemand den andern fahen, er habe[t] mit ime zu tûnd oder nit, er ensi dan vor fient und habe[u] sich des bewart als vor geschriben[v] stet.]

[*Art. 16 desgleichen wie art. 18 ebendort, nur statt* rikes *steht* gerichte *bzw. nachher* gerichtes.]

[*Art. 17-23 desgleichen wie art. 19-25 ebendort*[w], *nur daß in art. 22[a] (nr. 270 art. 24[a]) die Worte* antworder unde ore *und die Schlußworte* mit worden unde mit werken *fehlen und daß zu Anfang von art. 23 (dort 25) nach* iowelk *hinzugefügt ist* furste.]

[*Art. 24 desgleichen wie art. 26 ebendort, aber* Houffgeßmar[x] *statt* Brunswijck.]

[*Art. 25 desgleichen wie art. 27 ebendort.*]

[*Art. 26 desgleichen wie art. 28 ebendort, nur statt* de demjennen — vorwaren kunne *heißt es*[7] des herren[y] den die sache rûret und die geschicht gescheen ist.]

a) *om. M.* b) *om. M.* c) *M add.* zu. d) *M stellt art. 8 hinter art. 9.* e) *sic K; M* iglich. f) *K* sie sin *statt* wanne si. g) *M* sicher. h) *vgl. nr. 270 art. 10; K* hosenleußer; *M* lußer. i) *vgl. nr. 270 art. 10; K anscheinend* nachkorne *korrigiert aus* nachkorner, *M* nachtkuren. k) *M* dicz. l) *M* daruber einer; *K* einer der pôben, *wobei der* pôben *offenbar durch Misverständnis einer niederdeutschen Vorlage (etwa* dar enboven*) entstanden ist; vgl. Variante zu nr. 270 von 1408 Dec. 1 art. 25.* m) *K* ufhiewen, *M* ufhibe. n) *K* stießen, *M* stisse. o) *M om.* graven *in art. 12.* p) *M* pfaffen, *add.* und. q) *M* alder *statt* bei aller guter. r) *M* menlichen. s) *M* Kollen. t) *M add.* es. u) *om. K.* v) *K* versigelt *statt* vor geschriben. w) *M stellt art. 20 (in nr. 270 art. 22) nach art. 20a (dort 22 a).* x) *M* Hoffgeismar. y) *M om.* des herren.

[1] *nr. 270 art. 4 fehlt hier.*

[2] *Dieser Zusatz entspricht einer Bestimmung der Landfriedensbesserung von 1398 Sudendorf Urkb. 8, 322 lin. 8-10; vgl. Landfrieden von 1405 Merz 20 RTA. 5 nr. 476 art. 5.*

[3] *nr. 270 art. 6[b] und 6[c] fehlen hier.*

[4] *Vgl. Zusatz zu art. 4.*

[5] *Vgl. nr. 270 art. 10, hier 1409 stark gekürzt und im Wortlaut verändert, aber auch abweichend von 1395. 1398 und 1405.*

[6] *nr. 270 art. 15 fehlt hier.*

[7] *Diese Veränderung klingt an den Landfrieden von 1393 Sudendorf Urkb. 7, 147, 1-3 und an den von 1405 RTA. 5 nr. 476 art. 24 an.*

[*Art. 27 desgleichen wie art. 29 ebendort, nur statt* achte dage *heißt es* vierzehin tage.] *1409 Jan. 20*

[*Art. 28 desgleichen wie art. 30 ebendort, mit dem Zusatze* und graven *nach* vorsten.]

[*Art. 29 desgleichen wie art. 31 ebendort.*]

[*Art. 30 desgleichen wie art. 32 ebendort, nur* voite *statt* rade.]

[*Art. 31-34 desgleichen wie art. 33-36 ebendort, nur ist in art. 31 (dort 33) vor* der se darto bedorvet *ein vielleicht den Sinn berührendes* und *eingeschoben, und ebendort gleich darnach heißt es* geleite *statt* geverde.]

[*Art. 35 desgleichen wie art. 37 ebendort, doch vor* utgescheden de stede de in dussem lantfrede sint *der Zusatz* oder niemant von sinen wegen sin sache zu furdern, sunder er sol das furdern an[a] gerichte da[b] einer[c] geseßen ist den er ansprichet, und sol auch[d] er oder[e] die der[f] er darzů bedarf gut geleite und felikeit[g] haben.]

[*Art. 36-38 desgleichen wie art. 38-40 ebendort.*]

[*Art. 39 desgleichen wie art. 41 ebendort, nur* Hofegeißmar[h] *statt* Brunswijck.]

[*Art. 40-41 desgleichen wie art. 42-43 ebendort.*]

[*Art. 42 desgleichen wie art. 44 ebendort, mit dem Zusatz* und[i] graven und *nach* vorsten, *wofür* eder *fortfällt.*]

[*Art. 43-44 desgleichen wie art. 45-46 ebendort, nur daß in art. 44 (dort 46) nach* smeliken spreke *ausgefallen ist* eder screve.]

[*Art. 45 desgleichen wie art. 48 ebendort* [1], *mit dem Zusatz* graven *nach* vorsten.]

[*Art. 46 desgleichen wie art. 49 ebendort.*]

[*Art. 47 desgleichen wie art. 50 ebendort, doch ist nach* vorsten *ausgefallen* alle *und an dieser Stelle hinzugesetzt* [2] grafen und herren und[k] alle die in disem fride[l] sint oder darin komen[m] ewiklichen verweist halden und zů keinen[n] rechten laßen kůmen[o], *ausgefallen dagegen*[p] unde dat mit on holden.]

[*48*] Auch [3] ensollen wir fursten graven und herren die in disem fride sin oder darinne kůmen in disen zehen jaren kein burg oder vesten in des andern herren lant buwen[q] oder darzu helfen, an argelist[r].

[*49*] In disen fride nemen[s] wir Johann erzbischof zu Mentze egnant die edeln unser lieben sweger und getruwen graven[t] Heinrichen grave zu Waldecke und grave Johann graven zu Zigenhayn und zu Nyde. so nemen wir Wilhelm bischof zů Badelborn[u] egnant herin den erwirdigen[v] in got. hern Dieterich apt des stifts[w] zu Korben[x].

[*Art. 50 desgleichen wie art. 52 ebendort* [4].]

Des zů urkunde[y] geben wir fursten egnant disen brief versigelt under unsern insigeln vesteklich heran gehangen. datum et actum[z] Franckenfurt dominica die beatorum[aa] Fabiani et Sebastiani martirum anno domini millesimo 400 nono etc.[bb]. *1409 Jan. 20*

a) *M add.* gemeinen. b) *K add. ausgestrichen* der einer. c) *M* gener (*sic*). d) *K widerholt* auch. e) *K* aber. f) *om. M.* g) *M* fride und sicherheit *statt* und felikeit. h) *M* Hoffgeismar. i) *om. M.* k) *om. M.* l) *M* lantfride. m) *M* kemen. n) *od.* keinem? *abgekürzt in K; M* keiner richtunge *statt* k. r. o) *M om.* kůmen. p) *K om. auch* unde den — volgen. q) *M stellt das Wort nach* vesten. r) *M om.* an argelist. s) *M* meinen. t) *om. M.* u) *K zweimal* Badelborn *das erste mal ausgestrichen, M* Padelborn. v) *M* edeln. w) des stifts *om. M.* x) *M* Curseye *(sic)*. y) *M* bekentniße. z) *M* daran er bat in *statt* datum et actum. aa) *M* sanctorum. bb) *M* 1409 *statt* mill. — etc.

[1] *nr. 270 art. 47 fehlt hier.*

[2] *Die Konstruktion wird durch diesen Zusatz sehr hart; vielleicht ist der Text unserer beiden Vorlagen nicht ganz richtig und durch Emendation zu helfen.*

[3] *Die Artikel 48 und 49 fehlen in den anderen von uns verglichenen Landfrieden.*

[4] *nr. 270 art. 51 fehlt hier.*

1409 Fbr. 24 **273.** *Die Stifter Magdeburg Halberstadt Hildesheim und sechs gen. Braunschweigische Herzöge nehmen in ihrem am 1 Dec. 1408 geschlossenen Landfrieden nr. 270, den K. Ruprecht am 18 Jan. 1409 in nr. 271 bestätigt hat, diesen und das Reich aus. 1409 Febr. 24 o. O.*

Aus Hannov. Prov.-Archiv Celler Originalarchiv Auswärtiges Landfrieden *or. mb. c. 9 sig. pend., an Pergamentstreifen hängen die Sigel 2-5, nemlich die der Bischöfe von Halberstadt und Hildesheim und die der Herzöge Bernhard und Heinrich, vom 1 und 6 Sigel haften noch die Pergamentstreifen in den Einschnitten, für die drei übrigen Sigel sind nur die Einschnitte noch vorhanden.*

Wy van godes gnaden Gunther ertzebysscop van Magdeburgh, Hinric to Halberstad unde Johan to Hildensem bysschope, Bernd unde Hinric to Brůnswig unde Luneborch hertogen, Frederik hertoge to Brunswig, Otto hertogen Otten sone, Erik hertogen Albertes sone, Otto hertogen Frederikes sone ergenant alle hertogen to Brunswig, bekennen unde don kůnt openbar myt dessem breve alle den de en seen eder horen lesen: alze wy dem heiligen rike unde den gemeynen landen to nutte hulpe unde troste eynen lantfrede under eyn gemaket hebben, den uns ok de allerdorchluchtigeste forste unde here her Ruprecht Romesche konyngh to allen tyden merer des rykes unse gnedige leve here under syner konyngliken majestat ingesegele bestediget unde confirmeret heft van worde to worde, alze hirna gescreven steyt [*folgt die Urkunde K. Ruprechts vom 18 Jan. 1409 nr. 271, mit ihrer eigenen Einschaltung des Landfriedens vom 1 Dec. 1408 nr. 270*]: des nemen wi Gunther ertzebisscop to Magdeburg, Hinric to Halberstad, unde Johan to Hildensem bisscope, Bernd unde Hinric to Brunswig unde Luneborch hertogen, Frederik hertoge to Brunswig, Otto hertogen Otten sone, Erik hertogen Albertes sone, Otto hertogen Frederikes sone ergenant alle hertogen to Brunswig, den vorgenanten unsen gnedigen heren konyngh Ruperte unde dat heilige rike in dersulven unser eininge des lantfredes lutterliken unde ghentzliken ut, wante unse meynunge nicht ist, dat desulve unse eininge in jenighen saken weder den vorgenanten unsen gnedigen heren konyngh Ruperte unde dat heilige rike in jenige wise sin schulle. des to orkunde unde vestem getuchnisse so hefft eyn iowelk sin ingesegel an dessen breff laten hengen, *1409 Fbr. 24* de gegeven is na godes bort verteynhundert jar darna in dem negeden jare des sondages alze men in der heiligen kerken singet invocavit me.

1409 Mai 25 **274.** *Mf. Friderich IV von Meißen und Erzb. Johann II von Mainz erklären einzeln, als Mitglieder des Landfriedens [nr. 272] mit genannten Mitgliedern des Landfriedens nr. 270 eine Vereinbarung über gegenseitige* [1] *Beachtung der Landfriedensurtheile getroffen zu haben. 1409 Mai 25 o. O.*

Markgraf Friderich: A aus Weimar großh. und herzogl. Ges.-A. Reg. F S. 276ᵇ F nr. 13ᵇ 1 *or. mb. lit. pat. c. sig. pend.*

Erzb. Johann: W aus Wirzb. Kr.A. Mainz-Aschaffenb. Ingross.-B. 14 fol. 220ᵇ *cop. ch. coaev. mit der Überschrift* Lantfr*id* in Hessen, *steht unter Stücken des Jahres 1409. Lautet zuerst mut. mut. wie A, also* Johann etc. *statt* Frederich — jungere, *om.* er Johan — Mencze, *dann nach* Hessen *zugesetzt* her Freder*ich* lantgrave zů Doringen und marggrave zů Mijssen der junger, *om.* unsir — frunde. *Dagegen art. 2 ganz anders:* und wer' ez auch daz voir unserm lantrichter imand vorwunen und vorwiset wurde die dieser vorgeschriben fursten und herren beseßen weren, also daz sie alle oder ir einer

[1] *Von Gegenseitigkeit ist zwar nur in W, nicht aber in A, das unserem Druck zu Grunde liegt, die Rede, vgl. Quellenbeschreibung unter W; aber es versteht sich von selbst, daß die Mitglieder des andern Landfriedens Reversurkunden ausstellten.*

besunder daz ablangen mochten bi zwein milen weges oder bi drien ane geverde und darzů geheischen wurden, die solden darzů tun und folgen glicherwise als obe sie vor iren lantrichtern vorwunen und vorwiset weren. *Das Datum lautet* uf sand Urbanus tag sub anno *ohne nähere Jahresangabe statt* gegebin — nono. *Von alle dem macht nur der art. 2 Schwierigkeit. Man könnte sich noch denken, daß die beiden großen paktierenden Parteien nicht zu voller Gegenseitigkeit verpflichtet werden sollen, aber wir verstehen es nicht, wenn hier zwei Mitglieder innerhalb einer und derselben Partei in ihren Urkunden von einander abweichen. Es kann da eigentlich nur entweder A oder W richtig sein. Da nun das Original A sich im Archiv zu Weimar befindet, sieht es aus, als sei dasselbe durch den Aussteller zurückbehalten worden, und dieß mag so erklärt werden, daß man die Redaktion des art. 2 in A als irrthümlich erkannte und deshalb das Original A nicht hinausgab. Dann wäre also die Fassung von art. 2 vorzuziehen, wie sie uns in W erhalten ist, während man aus inneren Gründen geneigt sein würde A den Vorzug zu geben. Art. 2 bildet hier nämlich eine durchaus passende Ergänzung zu art. 1; in W aber stellt er für die andere Partei eine Gegenverpflichtung auf, die dem art. 1 doch keineswegs entspricht.* *1409 Mai 25*

Wir Frederich von gates gnaden lantgrafe[a] in Doringen und marcgrafe zcu Missen der jungere bekennen offintlichin an diesem briefe allen luten die yn ansehen horen adir lesen: also alz dy ewerdigen und hochgeborn fursten er Johan erczebischoff czu Mencze, er Wilhelm von dem Berge bischoff zcu Padelborn, er Johan apt zcu Fulde, er Herman apt zcu Hersfelde, er Herman lantgrafe[b] zcu Hessen, unsir lieben herren ohemen und frunde, und wir eins gemeynen lantfredez obirkomen sin, globit gesworn und verbrieffet habin zcu halden, also die vorsigelten brieffe uzwisen, dy darubir gegebin sin[1], und nu die ewerdigen und hochgeborn fursten er Gunther erczebischoff zcu Meydeborg, er Heinrich bischoff zcu Halbirstat, er Johan bischoff zcu Hildensheym, er Bernd und er Heinrich herczogen zcu Brunswig und zcu Luneborg gebrudere, her[c] Frederich herczoge zcu Brunswig, her Otte herczogen Otten son, her Erich herczogen Albrechten son, und er Otte des vorgenanten herczogen Frederichs son alle herczogen zcu Brunswig unser liebin swager ohemen und frunde ouch eins gemeyn lantfredez obirkomen sin, gemacht gelobit gesworn und vorbriefet habin, also daz yre briffe darobir gegebin[2] ußwiset[d]: daz wir nach rate unser frunde dem lantfrede zcu gute myt den vorgenanten fursten eintrechtig worden und obirkomen sint: [*1*] also, wen dieselbin vorgenanten fursten odir yre lantrichtere von yren wegen nach ußwisunge ires lantfredez in yren landen und an yren gerichten vorwisen, denselbin sollin und wullin wir, die wile desser lantfrede weret und vorbas ewiglichin, zcu stund und[e] alsobalde der vorgenanten fursten lantrichter unserm lantrichter daz vorschriben und vorkundigen in yren uffin vorsigelten brieffen, vorwunnen und vorwiset halden und den thun alzo unser lantfrede ußwiset, glichirwis alz ab sii vor unserme lantrichtere vorwunnen und vorwiset weren nach ußwisunge unser briffe die wir obir den lantfrede[f] gegebin habin. [*2*] und wer' ez ouch daz vor der vorgenanten fursten lantrichtern eyme adir mer ymand vorwunnen worde adir vorwiset, die uns beseßin weren, also daz wir daz ablangen mochten bin zcwen mylen weges adir drien ane geverde, und wir dorzcu geheischet worden, so solden wir darzcu thun und folgen glichirwis alz ob sy vor unserm lantrichter vorwiset und vorwunnen weren. und wir reden und gelobin dit also by denselbin eyden und gelobeden, die wir obir den lantfrede gethan habin, stete feste unvorbrochlichin zcu halden ane alle geverde und argelist. des zcu orkunde habin wir unserr ingesigel an deßin brieff laßen hengen, gegebin am sunnabinde Urbani tage anno domini 1400 nono. *1409 Mai 25*

a) *or. eigentlich* lancgrafe. b) *desgl.* c) *om. A, add. W.* d) *W* ußwisen. e) *om. W.* f) *W* friede, *add.* versiegelt.

[1] *S. nr. 272 vom 20 Jan. 1409. Vgl. Einleitung p. 426, 30 ff. Die dort geäußerten Bedenken erledigen sich wol zum Theil schon dadurch, daß die in nr. 272 art. 49 genannten Herren nicht selbständige Mitglieder waren sondern vom Mainzer Erzbischof mit vertreten wurden.*

[2] *S. nr. 270 vom 1 Dec. 1408.*

G. Goldmünzfrage nr. 275-277.

1409 Jan. 7 275. *Nürnberg an Frankfurt, beglaubigt Hans Maurer wegen der Goldmünze und des Frankfurter Tages. 1409 Jan. 7 Nürnberg.*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *or. mb. lit. cl. c. sig. rubro in verso impr.*

Unser willig freuntlich dinste sein ewer ersame freuntschaft alltzeit voran bereit. fürsichtigen ersamen weysen besunder lieben freunde. wir senden czu ewer weysheit Hansen Mawrer unseren dyener weyser ditz briefs, mit ew czu reden von der guldein müntze, und auch des tags wegen der yetzund czu Franckfurtt sein sol. und wir biten ewr ersamkheit mit allem fleiße, was der egenant unser diener darumb czu disem male an ewr weysheit werbe von unsern wegen, daz ir in darynne gütlichen verhoren und im des glauben und in auch darumb freuntlichen von ew vertigen wellet, als wir ew dez wol getrawen. daz wollen wir umb ewr ersamkheit allczeit gerne verdienen. 1409 Jan. 7 datum feria secunda ante Erhardi anno domini 1400 nono.

[*in verso*] Den fürsichtigen ersamen und weisen burgermeistern und rate der stat zů Franckfurtt unsern besundern guten freunden *detur*[a].

Von dem rate czů Nůremberg.

1409 Jan. 8 276. *Nürnberg an Ulm: ist für Beschickung des Frankfurter Tages durch die Städte in Münzsachen. 1409 Jan. 8 Nürnberg.*

Aus Nürnb. Kreisarchiv Briefbuch 8 fol. 78[a] *Konzept mit der Überschrift* Ulme.

Lieben frewnde. als ew unser botschaft vor etlicher zeit wol erzelet hat wie wir die Reinischen gulden bei uns versůchet laßen und funden haben, darauf uns ir und gemeiner stete boten, die desmals bei ew waren, wider verschribt, wie ir und etlich andere stete die auch versůchet lassen und funden hat und daz ew und gemainen steten wol geviel daz man unserm gnedigen herren dem Rômischen kůnig darumb botschaft tet etc.: nu kumen unser herre der Rômisch kůnig und auch unsere herren die kůrfůrsten und etliche andere fůrsten ieczunden zů einander gen Frankfurt, als ir villeicht auch wol wisset. und darumb, geviel es ewer weisheit,[b] daz dann ir und gemeine stete die ewern dahin zů unserm herren dem Rômischen kůnig geschickt und bevolhen het mit seinen gnaden davon ze reden, wann man das, dieweil dann unsere herren die kůrfůrsten bei im sein, dester vorderlicher und bas awsgetragen môchte. und desgeleichen haben wir ewern und unsern gůten frewnden den von Meincz und den von Frankfurt auch verbotschaft. so haben wir auch nehst, do unser herre der kůnig hie bei uns was, mit seinen gnaden davon geredt, der uns darauf gar gnediklich geantwurt hat. daran wir auch sein gnade ieczunden zů Frankfurt etwen von unsern wegen 1409 Jan. 8 manen lassen wôllen. datum feria 2 post epiph*aniam* 9 °.

a) *folgt noch ein schwächeres Zeichen, etwa* litera? b) *zu ergänzen* so wer' gut *oder ähnlich?*

277. *Ulm an Frankfurt: Frankfurt soll, wie auch Ulm gethan hat, gelegentlich des dortigen kön. Tages den K. Ruprecht wegen des Goldmünz-Schadens mahnen. 1409 Jan. 11 Ulm.* *1409 Jan. 11*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

Fúrsiechtigen wisen besundern lieben frúnde. unser frúntlich willig dienst und waz wir gûtes vermugen wissent allzit berait von uns voran. lieben frúnde. alz ir wol[a] wissent die grossen gebrechen schaden und och abbruch, den gemaines land lidet und och hat an der guldin múnsse die unser herren die kurfúrsten etwielang geschlagen hand und noch hútbitag tûnd, haben wir vor ziten unserm gnedigen herren dem Rômischen kúnig zûgesprochen und gebetten solichen schaden ze fúrkommen und ze wenden. der uns och darumb allzit gnedenclich geantwúrt hat. und wan ieczo der vorgenant unser gnediger herre der Rômisch kúnig und och unser herren die kurfúrsten zû úch in iuwer stat koment, so haben wir den vorgnanten unsern herren den kúnig mit unsern briefen aber daran gemant. und darumb bitten[b] wir iuwer frúntschaft mit allem ernste und och flissig, daz ir durch unsern und gemains landz willen getrúwer fúrdrer und maner uff dis zit daran sin wellent, wie sôlich schad gewendet und fúrkomen môcht werden. daz wellen wir umb iuwer wisshait in allen sachen ymmer gerne verschulden und gedienen. und land uns darumb iuwer frúntlich verschriben antwúrt wider wissen bi dem botten. geben an fritag nach dem abrosten anno domini millesimo 400 nono. *1409 Jan. 11*

[*in verso*] Den fúrsiechtigen und wisen dem burgermaister und dem rate ze Frankenfurt unsern besundern gûten frúnden.

Burgermaister und rate ze Ulme.

H. Bericht über den Tag nr. 278.

278. *Kardinal Landulf von Bari an K. Heinrich IV von England* [1], *berichtet über seine Erfolge in Deutschland zur Herbeiführung der Kircheneinheit, namentlich auf dem Tage zu Frankfurt, und über die Haltung K. Ruprechts. 1409 Jan. 24 Aschaffenburg.* *1409 Jan. 24*

Aus London Brit. Mus. Cott. Cleopatra E II fol. 262 *nach Abschrift des Herrn Dr. F. Liebermann.*

Serenissime princeps et domine. post reconmendacionem. [*1*] sciens serenitatem vestram vexillum erexisse favoris uniende ecclesie dei, sicut tam pium tamque catholicum

a) wal? b) *wol nicht* bittin *gemeint.*

[1] *Wegen K. Heinrichs Stellung zur Kirchenfrage vgl. nr. 201 und 202 sammt den Noten dort und dann folgende Schriftstücke. Nach dem 26 Nov. 1408 (so datieren wir, weil der Brief gleichzeitig mit dem zum Theil gleichlautenden Schreiben an K. Wenzel nr. 313 sein wird) fordert der Kardinal von Mailand K. Heinrich zur Obedienzentziehung gegen P. Gregor auf, ohne Datum, Paris Nat.-Bibl.* cod. ms. lat. 12542 fol. 139 [ab] *cop. ch. coaev., und daraus Martène ampl. coll. 7, 815 f. Unter demselben Datum ohne Zweifel ersucht derselbe auch den Erzb. von Canterbury, die Sache der Kardinäle beim Könige zu unterstützen; Paris l. c.* fol. 139[b], *Martène l. c. 817. — Von Seiten P. Gregors wird noch Antonio Corrario Kardinalbischof von Porto nach England gesandt, s. Note zu nr. 266 vom 13 Dec. 1408. — Am 24 Dec. 1408 verkündet K. Heinrich die Verordnung, daß alle Gelder, die aus seinem Reich der apostolischen Kammer zukommen, bis zur Herstellung der*

1409 Jan. 24 principem decet in causa tam sancta tam debita tamque necessaria ad salutem Christi fidelium atque pacem, existimavi debitum meum fore, eidem serenitati que in partibus his occurrunt circa dictum propositum significare. [*2*] veni, serenissime princeps, ex deliberatione ac mandato reverendissimorum patrum et dominorum meorum dominorum sancte Romane ecclesie cardinalium collegii utriusque invicem pro ecclesie unione facienda deo inspirante uniti, ad has partes Alamanie, ut serenissimum Romanorum regem prelatos ac principes populosque regionis ipsius ad hanc causam extirpationis hujus exitialis et jam inveterati scismatis de medio ecclesie invocarem. [*3*] et quidem ab ipsis finibus Italie cum partes hujus regionis intravi abinde usque huc illustres duces Austrie marchiones de Baden populos universos pleno affectu promptissimos habui ad prestandum dicto collegio favores ad effectum dicti sancti propositi oportunos. [*4*] perveniens quoque ad Frankfordiam, ubi universale concilium regionis erat per majestatem regiam convocatum, ipsam regiam majestatem illustresque imperii electores prelatos ac principes in tanti negocii favorem et auxilium invocavi. [*5*] deinde ad id provenit concilium quidam dominus Antonius Corario domini Gregorii nepos, qui, quondam ad Benedictum pro loci electione, in quo uterque contendens de papatu conveniret, transmissus, pro collusionibus suis episcopatum consecutus est et in cardinalem postea promissionibus juramentis et votis non obstantibus extitit profanatus, ac multas simultates confingens conatus est celebrationem generalis concilii apud Pisas varie disturbare. sed[a], deo gratias, qui cognita esse his principibus voluit merita cause[b] sancte sue, decipulas suas frustra tetendit iniquitas. [*6*] namque omnes sacri imperii electores omnes principes ac populi unanimiter concluserunt ad ipsum generale concilium mittere et sacro collegio in hoc sancto proposito ecclesie uniende favere, hoc se facturos firmiter per eorum litteras attestantes. atque secunda[c] hac conclusione concilium extitit provincie [1] dissolutum, et principes se in eorum patrias retulerunt. [*7*] rex vero aliquanto hesitantior est. namque respondit: quid facturus sit, se cogitare velle mature aliquid diutius, et taliter respondebit et operabitur quod sacrum collegium poterit merito contentari. [*8*] de universa itaque Alamania jam, rex piissime, certum est; de ipso tamen rege (qui in hac re in proprio ducatus sui potentatu vim non[d] habere dicitur et potestatem, si sic in tam catholico bono quas debet partes favorabiles adhibere cessaret) speratur, quod tum propter deum tum propter honorem et debitum bene cum

a) *cod.* se. b) *cod.* caue *mit Haken oder Strich über* u. c) *cod. abgekürzt* s *mit Haken und* o, *also* secundo, *em.* secunda. d) *om. cod.*

Kircheneinheit zurückgehalten werden sollen, und daß er, durch Briefe der Kardinäle und Bericht des Kardinals Franciscus von Bordeaux für deren Vorhaben gewonnen, P. Gregor aufgefordert habe seiner Pflicht gemäß auf dem Konzil zu Pisa zu erscheinen, zu welchem Konzil er solenne Gesandte, deren Zahl nach verschiedenen Kategorien des Klerus er angibt, zu entsenden beschlossen hat; er befiehlt dem Klerus ducatus Aquitaniae, an den der Erlaß speziell gerichtet ist, dem nachzuachten, befiehlt besonders den Untergebenen des Kardinals und Erzb. von Bordeaux diesem zu gehorchen und alle entgegenstehenden Mandate, seien sie auch von Gregor (etiam a praefato Gregorio, *weiter oben wird er* dominus Gregorius *genannt) nicht zu beachten; Rymer Foedera et acta publica 3 Aufl. 1740 Bd. 4, 1 pag. 146 f. Eine förmliche Obedienzentziehung scheint somit nicht stattgefunden zu haben. Noch am 4 Merz 1409 schreibt der König an einen Nuntius des Pabstes in England, Rymer l. c. pag. 148, und K. Ruprecht sagt in seiner Werbung von etwa Mitte Juni 1409 nr. 283, daß K. Heinrich noch den Pabst Gregor anerkenne. Der König hat also die letzte Entscheidung dem Konzil anheimgestellt und sich erst nachher von Gregor losgesagt, vgl. Rymer l. c. pag. 160.*

[1] *Dabei ist nicht etwa an das vorausgehende Mainzer Provinzialkonzil (in lit. A) zu denken, sondern die Worte* concilium provincie *sind gerade so von ganz Deutschland und von der Frankfurter Versammlung zu verstehen, wie in art. 4* universale concilium regionis, *und wie in art. 2* ad has partes Alamanie *und* prelatos ac principes populosque regionis ipsius.

ceteris disponetur. [9] que omnia serenitati vestre fideliter significare volui, ut ipsa serenitas, que est[a] in tanto negocio fautrix principalis, omnia ipsa sciat, et super iis, que effectum sancte hujus unionis faciant[b], providere cum sperata benignitate dignetur. ad cujus placita ac mandata sum semper dispositus, et quam omnipotens diu et feliciter conservare dignetur fautricem ecclesie sancte sue. datum in Aschaffimburgo[c] [1] die 24 januarii 2 ind. 1409. *1409 Jan. 24*

Landulphus sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus sancte Romane ecclesie cardinalis Barensis[d].

J. Erster Anhang: nachfolgende Rundschreiben K. Ruprechts an die Reichsstände betr. Kirchenfrage und Zugehöriges nr. 279-291.

a) Erstes Rundschreiben von c. 22 Februar 1409 und Zugehöriges nr. 279-284.

279. *K. Ruprecht an Straßburg: will in Folge des kürzlich stattgehabten Frankfurter Tages bald an die Stadt* [2] *und an Bischof Wilhelm und dessen Geistlichkeit seine Botschaft schicken, vor deren Ankunft in Straßburg keine Entschlüsse gefaßt werden sollen. 1409 Febr. 12 Heidelberg.* *1409 Febr. 12*

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. XI[a] nr. 51 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer künig zu allen zijten merer des richs.

Ersamen lieben getruwen. als etliche unser kurfursten und ander unser fürsten und darzů etlicher unser und des richs fürsten botten nechst bij uns zů Franckfurt gewesen sint als von sachen die heilige kirche antreffende, des meynen wir kürtzlich[e] unsere erberge bottschaft zů uch und dem erwirdigen Wilhelm bischoff und siner pfaffheit zů Straßburg zů tunde [3], die ůch unser meynunge in den sachen eygentlichen[f] und fölliclichen ertzellen söllent, die ůch als wir hoffent wol gefallen und zů eynikeit treffen söllent. herumbe so begern wir von ůch ernstlich, das ir uch in denselben sachen offhaltent und dehein besliesßunge darinne tunt, und auch gen den obgenanten bischoff und pfaffheit daran sin und schaffen wöllent das sij sich darinne offhalten und nicht

a) *geändert aus* quie post. b) *em. aus* faciat. c) *em. aus* Fossimburgo; *noch besser vielleicht zu emendieren* Assimburgo? d) *ob das vor* Barensis *stehende Zeichen etwa* episcopus *oder* archiepiscopus *oder gar nichts bedeutet, müssen wir dahingestellt sein lassen; es sieht wie arabische Ziffer 7 in moderner Form aus, und erstreckt sich über beide Zeilen herunter.* e) *etwas verletzt am Umlautszeichen, scheint doch* ů. f) *or.* eygutlich *mit großem Überstrich.*

[1] *Der Ort muß zwischen Frankfurt und Aschaffenburg liegen, oder es ist Aschaffenburg selbst gemeint. In Aschaffenburg, von Frankfurt kommend, ist nemlich der Kardinal am 25 Jan., s. nr. 256. Mit Fossimburgo, wie das MS. hat, ist nichts anzufangen, da sich kein derartiger Ort auf jener Linie findet. Die Korruptel aber aus Aschaffenburg erklärt sich leicht.*

[2] *K. Ruprecht an Straßburg, beglaubigt seinen lieben Getreuen Swarcz Reinhard von Sickingen Ritter, der Stadt seine Meinung in Sachen die heilige Kirche antreffend eigentlichen zu erzählen; begehrt, daß sie darin Gott zu Lobe, ihm dem heiligen Reiche und allen Deutschen Landen gemeinlichen zu Ehren, und dem heiligen Stule zu Rome zu Vollest [Volleist, Beistand] in solcher Maß sich beweisen wolle, als er des und anders eine gute ganze Zuversicht zu ihr habe; und begehrt, ihm des ihre Antwort bei dem Obgenannten wissen lassen zu wollen; dat. Heidelberg in die cinerum 1409 a. r. 9 [Febr. 20]; ad m. d. r. Emericus de Mosseln; aus Straßb. St.A.* an der Saul I partie lad. B fasc. XI[a] nr. 55 *or. chart. c. sig. in verso impr., und einst in den verbrannten Wenckeri Excerpta der Straßb. Stadtbibliothek 2, 405[b] wol ebendaher.*

[3] *Was die Antwort Straßburgs betrifft, s. die Anm. zu nr. 282.*

besliesßent, biß das ir und sij unser meynunge und bottschaft darinne vernement, dye 1409 Fbr. 12 sich auch nicht lange sumen sal. datum Heydelberg feria tertia post beate Scolastice virginis anno domini millesimo quadringentesimo nono regni vero nostri anno nono.

[*in verso*] Den ersamen unsern lieben getruwen meister und rat zů Strasßburg. — Ad mandatum domini regis Jacobus de Alczeya.

[1409 c. Fbr. 22] **280.** *Werbung K. Ruprechts an Fürsten Herren und Städte: auf Grund der Lage und insbesondere der Verhandlungen des Frankfurter Tages sollen sie zunächst bei P. Gregor XII bleiben und nicht auf die Pisaner Kardinäle noch auf Frankreich hören. [1409 c. Febr. 22* [1] *Heidelberg.]*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 276 *or. chart., ist das Exemplar welches mit dem Schreiben K. Ruprechts vom 3 Merz 1409 ib. 1, 272 (bei uns nr. 281 Quelle A) aus dessen Kanzlei nach Frankfurt geschickt wurde, denn es hat dieselben Verschickungsschnitte und ein ähnliches Verletzungsloch; die Ergänzung der schadhaften Stellen ist im Abdruck aus B genommen; ohne Zweifel sind in der kön. Kanzlei eine ganze Reihe solcher Exemplare verfertigt worden, für Frankfurt aber ist das vorliegende als Original zu betrachten, daher wir im Druck nichts vereinfacht haben. Die Absätze von A konnten im Druck beibehalten werden, obschon sie heute nicht alle sinngemäß erscheinen dürften.*

B coll. ib. 1, 275 II *cop. chart. coaev., inseriert in die Aufzeichnung nr. 401 der Frankfurter Kanzlei und in dieser wahrscheinlich nach A angefertigt, diente daher am besten zur Ergänzung der schadhaften Stellen von A im Abdruck; diese Ergänzungen sind im Abdruck durch eckige Klammern angezeigt.*

C coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 17 b *cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten, vgl. Quellenbeschreibung zu nr. 281 Quelle C, wol von einer befreundeten Stadt übersandt, doch etwas weniger gut als die von uns abgedruckte Fassung A.*

D coll. ib. nr. 17 a *cop. chart. coaev., steht dem A näher als unser C; wol von der kön. Gesandtschaft nach Straßburg gebracht, von der in nr. 279 die Rede ist.*

Gedruckt Wencker appar. et instr. 294-298 wol aus dem Straßb. St.A., doch nicht vollständig (s. Varianten), mit der Überschrift K. Ruprechts Werbunge an die Herren und Stådte von der heiligen Kirchen Sachen wegen, de Anno 1409. Besagend des Kuniges Meynung von der Båbeste wegen; *Janssen Frankf. Reichskorresp. 1, 139-143 nr. 342 aus B. — Regest Georgisch 2, 906 nr. 63 aus Wencker l. c.*

Werbunge an die herren und stetde von der heiligin kirchen sachen wegen.

[*1*] Zum ersten sal man yne sagen, als sie vormals wol mogen gehort und vernomen han: das mancherleye leuffe und mere schrifft und botschafft von dem hofe zu Rome heruß in das land komen und unserm herren dem kunige sijt meyen zijt her [2] sunderlich furkomen sint, undir andern stucken, wie die cardinale die zů Pise sint von unserm heiligen vattere [a] dem babeste geslagen hant [b] und yne vast schuldigent das er syme eyde und buntnisse nit gnug getan solle haben off die einikeit der heiligin kirchen, das [c] sich der babest auch mit brieffen [d] und botschafften vast entschuldiget und die cardinale widerumbe swerlich geschuldiget hat mit sinen botschafften und brieffen die er unserm herren dem konige gesant hat, das alles lange und vil zů erzelen were.

a) *A* vatter *mit einem Haken dazu, B* vatter, *C* vatdir. b) *C* sint. c) *D* des. d) *C* schrifften.

[1] *Datierung mit Beziehung auf nr. 281; damit stimmt, daß die Gesandtschaft an Geistlichkeit und Stadt zu Straßburg am 12 Febr. erst in Aussicht gestellt wurde, s. nr. 279.*

[2] *Seit Monat Mai 1408.*

[1409 c. Fbr. 22]

[2] Item als darnach der babest [1] ein gemein concilium beruffet hat [2] umbe einikeit der heiligin kirchen zů machen, und die cardinale darnach sich mit den widercardinalen vereynet zůsamenverbunden und auch ein gemein concilium verkundet hant [3] und begerent und forderent, das man dem babeste die gehorsam enziehen und zu yrem concilio komen solle:

[3] Item des habe unser herre der konig des ersten unser [herren die kurfursten zů im gein] Bacherach [4], darnach etlich andere[a] sin fursten und her[ren[b] geistlich und werntlich gein] Nurenberg [5], und zůleste sin kurfursten u[nd andere fursten geistliche und werntliche] gein Franckenfurd zu yme besandt[c], die s[achen zů wegin und davon sich zů] underredende wie yme yne allen und [allin Dutschen landen gemeinlichen] sich darunder zů haldende sij. und hat au[ch unser herre der konig die sachin][d], wie sie ym danne zů yderzijt furkomen ware[n, mit solicher geleginheit und] bewegeniße, die er und die sinen dabij gemerket [hant, uff den vorgenanten tagen] eigentlich erzelen und furbrengen laßen. dar[czů so sint auch uff dem tage] zů Franckefurd des ersten ein cardinale [6] von der [cardinale zů Pise wegen] und darnach ein cardinale [7] von des babestes wegen [offinlich verhort wordin], und hant iglicher off sin sijte vast und trefflichen sinen gel[imp]f[f] und des andern ungelimpf erzelet, der eins vast wider das ander lutet.

[4] Item so hat unser herre der konig mit rate siner kurfursten und anderer fursten an die bede cardinale versuchen laßen, ob man yt redeliches mitdels in den sachen finden ader teidingen mochte. und undir vil andern reden hat der cardinal, der von des babestes wegen dagewesen ist, von des babestes wegen gebotden und sich des wollen mechtigen und versichern: das, wiewol der babest ein nemeliche gelegene stad mit namen zur Wyden in Fryul und daby fur ein gemeyn concilium fur sich genomen und verkundet habe off pfingisten nehstkompt *1409 Mai 26* und er auch meynet das ym das zugehore und nyman andirs von rechtes wegen, yedoch, ist ez das die cardinale zů Pyse des volgen wollent, so wil der babest[e] die zijt und stad gentzlich an unsers herren des koniges hand stellen, daz er die zijt und stad bescheide, wann und wo er wil, mit rate der die er darzů nemen wil; an die zijt und stad wil der babest zu unserm herren dem konige und dem gemeinen concilio komen, als das die cardinale zů Pise und die yne volgende sint auch dar komen und das dieselben cardinale dem babeste nit bebstlich ere anlegen durffen danne als verre sie selber gerne důnt; und da wil der babest daz gemeyn concilium und sammenunge vor allen dingen besehen und verhoren laßen, ob er syme eyde und glubeden gnug getan habe oder nit; vindet sich danne das er syme eyde und glubeden genug getan habe, daz man ez danne darfur habe und das man redeliche und gotliche wege fur sich neme zů einikeit der heiligen kirchen, da wil er zu raten důn und helffen, das man mercken sol das an ym kein brust sij; vyndet sich aber das er syme eyde und globden[f] nit gnug getan habe, so wil er zů stund siner glubeden und eyden gnug tůn und vor und nach die einik[eit der hei]ligin kirchen

a) *add. D.* b) *B om.* und herren. c) *A* gesandt, *C* besant. d) *C hat hier das lin. 12 folgende* zů ieder zijt, *ohne* danne. e) zu unserm herren dem konige und dem gemeinen concilio komen *ist hier durchstrichen in A; die Abschrift B hat es in den Text aufgenommen.* f) u. gl. *add. B.*

[1] *P. Gregor XII.*
[2] *1408 Juli 2, Raynald 1408, 21; bei uns sub nr. 200.*
[3] *Manifest der Kardinäle vom 24 Juni 1408 nr. 267; über ihr Schreiben an K. Ruprecht vom 26 Juli 1408 Raynald annal. 1408, 21f. s. bei uns Einl. zum Nürnb. Tage von 1408 p. 303, 6ff.*
[4] *S. Bacheracher Tag von Ende Juli 1408.*
[5] *S. Nürnberger Tag vom Okt. 1408.*
[6] *Landulf von Bari.*
[7] *Antonius von Porto.*

[1409 c. Fbr. 22] suchen[a] handeln und furwenden mit gotlich[en und redelichen wegi]n, so er beste kan oder mag; und meinet der babst, [wiewol sie im billich fol]geten zů sinem concilio und er yne nit volgen [solle, wann sie des nit mac]ht habent und auch nye me geschen sij, und [sunderlich wann sie sich von pa]rthien gein yme gemacht und zu siner we[dderparth sich verbunden hant, idoc]h so sij das ein bequemelich mitdel, wanne [eim Romschen konig als eim voi]gte der[b] kirchen und dem obersten weltlichen [heubte der Cristenheit das mugelic]her[c] heymgeben werde danne den cardinalen, [wiewol is allirmeiste von rechte[d]] eyme babeste zugehore.

[*5*] [Item als man mit dem andern] cardinale von der cardinale[e] von Pise wegen teidinge [versuchte und daruß gere]dt wart, der hat slechteclichen geantwurt: er [habe nit macht weder c]zijt noch stad zů endern in dheine wise, sunder ez sy yme ne[mlic]h verbotden von den die yn ußgesandt haben.

[*6*] Item nach allen leuffen und meren brieffen botschafften reden[f] und tedingen, die an unsern herren den konig vor und nach und sunderlich uff dem tage zu Franckenfurd von beiden sijten komen sint, so duncket unsern herren den konig und die sinen nit, das der babest noch nit in solicher maßen erfolget erwunden[g] oder dhein brust von yme an das liecht bracht oder kuntlich geoffenbart sij, darumbe man von ime slahen oder yme die gehorsam[h] enziehen solle; sunder unsern herren den konig duncket, daz das gebotd, das der cardinale von sinen wegen zu Franckfurd gethan habe, gelimpflich und bequemlich sij.

[*7*] Item[i] so duncket auch unsern herren den konig und die sinen, das der[k] cardinale, die zu Pise sint, wege sachen[l] und teidinge[m] unredelich vast argwenlich und geverlich sient an zijt an stad an schuldigungen[n] brieffen und daten [1], und das sie darynne vast den Franczosen gehellent und den nachfolgen und auch von den rate hilffe und bystand haben. davon sunderlich zu besorgen ist, das den Frantzosen zu lobe und zu eren, soltent die wege für sich gen, die heilige kirche und das Romisch rich zů iren henden kement oder nach irem willen bestalt[o] wurdent, das unserm herren dem konige und allen Dutschen fursten herren stetden und landen gemeinlich zů großen schanden und schaden komen mochte; wanne sie lange zijt mit gelte und[p] großen listen darnach gestanden hant und[q] tegelichs darnach stent[r] und auch des richs vil in manchen landen zů yne geczogen hant. darzu duncket unsern herren den konig, das sie vorhin[s] mit den Frantzosen uberkomen sint[t], wie und in wilcher maßen das concilium, das sie beruffet hant, die sachen handeln fur sich nemen und mit was wegen man yne nachgen[u] solle, als man das alles uß iren brieffen wol mercket, das alles off der Frantzosen vorteil und unbillich ist, wanne ein gemein concilium fry und unverdinget sin solte [2].

[*8*] Item duncket unsern herren den konig auch nit, das [die wege, die die cardinale] vor yne haben, sich treffen oder gene mogen z[ů einer lutern redelichen eynikeit] der heiligin kirchen, die unser herre der konig [gerne sehe von begirlichen[v] herczen]

a) *B* sachen. b) *B add.* heilgin c) *C* mugelich. d) v. r. *om. C.* e) *om. CD, über der Zeile nachgetragen in A.* f) *om. C.* g) *D* erwonnen. h) *D* gehorsame. i) *dieses Alinea fehlt bei Wencker appar. et instr. 297, also es fehlt die Stelle über die Französischen Intriguen, wie Janssen gut bemerkt, doch kann bei der Ähnlichkeit des Anfangs von art. 7 und 8 auch ein Zufall obwalten.* k) *A* die, *D* der. l) *D* sache. m) *C* tedingen, *D* teydingen. n) *A* schuldiungen, *B* schuldegunge, *C* schuldigunge, *D* schuldunge. o) *D* gestalt. p) *C add.* andern. q) *C add.* noch. r) *D* stellent. s) *C add.* darumb. t) *C* habent. u) *D* nachfolgen. v) *A Abkürzung, CD* —m, *auch Janssen* —m.

[1] *Vgl. die gegen das Manifest der Kardinäle vom 24 Juni 1408 nr. 267 gerichteten Postillen nr. 268. Über* daten *siehe Werbung K. Ruprechts nr. 283 art. 4[d].*

[2] *Vgl. die Postillen nr. 268 Glosse 137. 125. 59.*

und darzů mit libe und gute arbeiten [wolte nach[a] allem sime vermogen], sunder das *[1409* unser herre der konig besorget, [das nach iren wegin vil e ein] trifeltekeit und noch *c. Febr. 22]* vil großere[b] zweiung[e und schande in der heilgin Cristenheit] werde danne lange zijt leider gewesen ist [1].

[*9*] Item und darumbe so hat unser herre der konig [angesehin, daz keiser Karll] selig der vierde sin son konig Wentzlaw und alle kurf[ursten] fursten herren und stetde in Dutschen landen vesteclich bij babest Urban dem sehsten, wiewol alle cardinale[c] zu der zijt von ym slugen, und by babest Bonifacio Innocencio und Gregorio nach einander biß uff dieße zijt verliben sint und sich auch des vor zijten noch redelicher undirwisunge des rechten vereynet und verbrieffet hant [2], und das auch babest Bonifacius der nůnde unsern herren den konig bestetigt und unser herre der konig yme zů den heiligin gesworn hat, als der eyd in geschriben rechten begriffen ist [3]; und hat sich unser herre der konig mit etwievil siner kurfursten und siner[d] fursten und herren geistlich und weltlich und irer rete rate [4], wiewol villicht ein teil off der cardinale sijten geneiget sint, bedacht und eygentlich beslossen, das er in gehorsam unsers heiligin vatters des babestes verliben wil, als verre er anders in[e] der heiligin kirchen sachen tůn und den wegen nachgene wil off ein einikeit als ym von sinen wegen furgeben wurden ist, als lange biß[f] er eigentlich und clare undirwiset wirt das sich der babest also verhandelt habe das er mugelich und mit rechte von yme treten moge und solle. und unser herre der konig meinet auch heruff sine treffliche botschaffte[g] zu unserm heiligin vatter dem babeste und auch den cardinalen, die zů Pise sint, und sust gein Wellischen landen zu sendende, ernstlich zů versuchende, ob die vorgeschriben oder ander redeliche mitdel[h], damit die heilige kirche gotlich und redelich vereynet werden mochte, ym[i] volgen [5] wollent; so wil er darzu tůn was er kan oder mag und wedir lip noch gut darynne sparen. ist ez aber daz man der mitdel nit fynden kan an den beden parthien mit ir beider wißen und willen, so sal doch dieselbe unsers herren des koniges botschafft vor und nach an allen stetden personen und enden, da man das allerversehenlichs erfaren mag, ernstlich erforschen und erfaren, wer in den sachen sumig oder an weme der brust gewes[in o]der noch sij.

[*10*] [Vindet sich dann, das der babest] schuldig und bruchig an der einikeit ist in solicher [masse das ime daz mercklich] zu verwißende sij, so wil unser herre der konig ym [in dheine wise bistendig sin noch z]ůlegen oder yn stercken wedir die einikeit[k].

[*11*] [Item herumbe so begert unser herre de]r konig ernstlich, bittet und manet uch auc[h allis des er uch gebitten odir erman]en kan, das ir heruff, yme und allen Dutsche[n landen zů eren, gote zůvorabe zů lo]be, und der gerechtekeit zů liebe, bij unserm vatter [dem babeste in gehorsam und dari]nne by[l] unserm herren dem konige verliben wollent, als [ir und andere Dutsche lande biß]her getan hant, des er uch auch wol getruwet und [auch alleczijt gerne gein uch] gnedeclich bedencken wil. und meinet auch, waz uch des angang[e, genczlic]h bij uch[m] zů verlibene und lip und gut darbij setzen nach syme vormogen.

a) *D* mit. b) *A* vil großer *mit Abkürzungshaken über* r, *DC* vil großer, *B* ein grasser. c) *D add.* die. d) *C* andern *mit einfacher Weglassung des* siner *vor* kurfursten, *D* siner kurfursten fursten und herren. e) *D* zu. f) *C add.* das. g) *D* sin trefflich botschafft, *C* sine treffliche botschafft. h) *C* mitdele, *D* myttel. i) *doch wol nicht zu em.* yn, *da nur der König selbst hier gemeint sein wird.* k) *hier hört Wencker's Abdruck im appar. et instr. 298 mit einem* etc. *auf.* l) *C* dar bij *statt* dar inne by. m) *D add.* des.

[1] *Vgl. Glosse 161 ibid.*

[2] *Vgl. Glosse 100 ibid.*

[3] *S. RTA. 4 nr. 104 und 103.*

[4] *Geht wol auf den Frankfurter Tag.*

[5] Vol-gân, vol-gên, (volle-gân, vollen-gân), *vollständig, bis zum Ziele, in Erfüllung gehen, vollzogen, befriedigt werden, geschehen; Lexer 3, 440.*

[1409 c. Fbr. 22] [12] Item und wanne der cardinale botschafft, die zu Pise sint, und auch des koniges von Frankenrich vast und vil dargegen werbent, bittet uch unser herre der konig, das ir uch daran nit kerent[a], noch den in den sachen zulegen wollent, und auch solicher sachen und gewalts der sich der cardinale von Bare annymmet nit gebruchent, wanne er[b] doch keine macht hat in dem rechten. und begeret des alles unser herre der konig uwere fruntliche antwurte.

1409 Mrz. 3, bzw. Fbr. 22 281. *K. Ruprecht an Frankfurt, bzw. eine ungenannte Stadt* [1], *übersendet seine Werbung an Fürsten Herren und Städte [nr. 280], begehrt daß die Stadt bei Gregor XII und ihm bleibe und umgehend schriftliche Antwort gebe. 1409 Merz 3, bzw. Febr. 22, Heidelberg.*

An Frankfurt: A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 272 *or. ch. lit. clausa c. sig. in verso impr. laesa, auf Rückseite* primum *und wol ebenfalls aus der Frankfurter Kanzlei herrührendes* Registrata *darunter, ebenfalls auf Rückseite gleichzeitige Kanzleibemerkung* Unser herre der konig von der bebiste wegen; *die Ergänzung der schadhaften Stellen ist aus B genommen und in eckige Klammern eingeschlossen. — B coll. ib.* 1, 275[I] *cop. ch. coaev. inseriert in die Aufzeichnung nr. 401, ohne die Unterschrift.*

An ungenannte Stadt: C coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. XI[a] nr. 52 *cop.* 1409 Fbr. 22 *ch. coaev. mit Verschickungsschnitten ohne die Adresse, im Datum* feria sexta ante dominicam invocavit, *am Schluß zwischen* uch haben *und* und begern *mit dem Zusatz* daran erzeugent ir uns soliche danknemikeit und gefallen der wir von uch nit vergessen sunder gnediclichen bedenken wollen, *Schnitte und Handschrift wie die Werbung nr. 280 Quelle C, also mit dieser den Straßburgern zugeschickt.*

Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 138 f. nr. 341 aus A.

Ruprecht von gotes gnaden Romischer
kunig zu allen zijten merer des rich[s].

Lieben getruwen. als vile bottschafft[c] [geschriffte brieffe und mere von dem hoffe zů] Rome heruß in unsere und d[es heilgin] richs lande komen sind, des haben [wir nach vil rates und berates, die wir daruber m]it unsern reten gehebt h[ant, an unser] und des heiligen richs fursten herren [und stete werben lassin in der massen als die] zeichnuß[d] herinne versloße[n uzwiset]. dorinne ir wol sehen werdent, wie d[ie sachin an uns kommen sint und[e] wie wir die gehan]delt und dorinne[f] besloßen han[t. begern] wir von uch mit ganczem ernste[g], das [ir gote zů lobe uns dem heilgin riche] und allen Dutschen landen gemei[nlich] zu eren und dem heiligen stule zu Ro[me zů volleist[h] in solicher massen bij un]serm heiligen vatir dem babiste und [des] bij uns verliben wollent, als die zeichnuß [uzwiset, als wir des und a]nders[i] ein gancz zuversicht und[k] getruwen z[ů] uch haben. und begern heruff uwer verschriben a[ntworte bij dissem boten.] datum Heidelberg anno domini 1409 dominica reminiscere regni vero nostri anno nono. 1409 Mrz. 3

[*in verso*] Unsern lieben getruwen dem rate unserr und des heiligen richs stat Franckfurd.

Ad mandatum domini regis
Emericus de Mosscheln.

a) *C* des nit annement *statt* d. n. k. b) *D add.* des. c) *C* —e. d) *C* verzeichnunge. e) sint und *add. C; diese in B fehlenden Worte haben anscheinend, nach der Größe der Lücke zu urtheilen, auch in A nicht gestanden.* f) *om. C.* g) *C add.* und fliße. h) *C* follest. i) und anders *om. C.* k) *C om.* zuversicht und.

[1] *Vielleicht Speier, Worms oder Basel, von wo aus das Stück dann abschriftlich nach Straßburg geschickt ist. Ein an Straßburg selbst gerichtetes Exemplar ist weder im Original noch abschriftlich erhalten, doch hat vermuthlich ein solches existiert, s. Anm. zu nr. 282. Auch Nürnberg erhielt diesen oder einen ähnlichen Brief mit einer die Goldmünzfrage betreffenden Nachschrift, s. nr. 327.*

282. *Anweisung Frankfurts für seine Gesandtschaft an K. Ruprecht zu mündlicher Antwort auf dessen Werbung in der Kirchenfrage* [1]. *[1409 nach Merz 3 Frankfurt.]* *[1409 nach Mrz 3]*

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 275 III *cop. ch. coaev. inseriert in die Aufzeichnung von [circa Anf. Merz] nr. 401.*

Item als unsers herren des koniges gnade von der bebste wegin geschriben hat, sal man sinen gnaden antworten, daz wir uns solicher sache nit versten, und idoch so hoffen und getruwin wir zů gode, daz sin gnade und andere fursten und prelaten, den daz gebore zů thůn, sich darinne mit in [a] und den iren erbeiden, daz vereinunge der heilgin kirchen und der bebste gescheen solle. were aber des nit und blebe die zweitracht in der heilgen kirchen, so habin wir sinen gnaden an dem riche allezit gehorsamclich getan das sinen gnaden liep und dinst gewest ist, und hoffin und getruwen daz aber zů thůn als verre wir dann billich sullin, und bidden und flehin sinen koniglichin gnaden demudeclich uns darinne nach geleginheit unser sache gnediclich zu versorgen und disse unser antworte gnediclich zu versten [2].

b) Zweites Rundschreiben von c. Juni 1409 nr. 283.

283. *Werbung K. Ruprechts an Fürsten Herren und Städte* [3]*: auf Grund der Ergebnisse der königlichen Gesandtschaft an P. Gregor XII und an die Pisaner Kardinäle sollen sie vorläufig weiterhin bei P. Gregor XII bleiben und dessen Konzil in Friaul besuchen oder beschicken. [1409 im zweiten Drittel des Juni Heidelberg* [4]*.]* *[1409 im 2 Drittel Juni's]*

A aus Straßb. St.A. AA 123 (*früher* an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II) nr. 18 lit. A *or. ch. ohne Verschickungsschnitte, vorn auf dem Rand steht theilweis abgekratzt* collacio facta, *von derselben Feder scheinen einige Korrekturen im Text herzurühren; das Stück ist zusammengeschrieben mit den sich anschließenden Artikeln nr. 296, auf welche als Beilage auch in art. 5 verwiesen ist; es ist offenbar das in der königlichen Kanzlei für Straßburg angefertigte Exemplar und somit wenigstens für Straßburg als Original zu bezeichnen (vgl. jene nr. 296 Quellenangabe A), daher*

a) *sic.*

[1] *Inhaltsbezeichnung und Datierung des Stückes ergeben sich aus dem Zusammenhang in dem es auftritt, s. nr. 401 art. 2. Dort erfährt man auch, daß Heinrich Welder der Gesandte war. Eine Gesandtschaft desselben nach Heidelberg ist aber auffallender Weise im Frankfurter Rechenbuch nicht zu finden; vielleicht ist sie in dem Eintrag vom 30 Merz einbegriffen, s. Frankfurts Kosten nr. 264 art. 6.*

[2] *Stadt Straßburg an den Röm. König: auf sein Schreiben, worin er ihr mittheilt, daß er den P. Gregor für einen rechten Pabst halte, und sie auffordert demselben auch anzuhängen, antwortet sie, daß der Bischof von Straßburg seine Pfaffheit in Straßburg und im Bisthum zu einem Tage berufen habe sich mit ihr in diesen Sachen zu unterreden, sie werde auch den Tag besuchen und dem König Nachricht davon geben;* scriptum Argent. *ohne Jahr und Tag; aus Straßb. St.A.* Inneres XIII Gewölb lad. 3 liasse 12 *Kopie. Die Erwähnung des Bischofs und seiner Geistlichkeit erinnert an das kön. Schreiben vom 12 Febr. 1409 nr. 279. Es ist wol die Antwort der Stadt auf nr. 280, und dieses Schriftstück scheint nach Straßburg durch eine Gesandtschaft gebracht zu sein (daher in nr. 279* unsere erberge bottschaft), *während Frankfurt es nur durch einen einfachen Boten zugeschickt erhielt (s. in nr. 281 daher* bij dissem boten *im Gegensatz zu* werben lassin*).*

[3] *Die Städte sind mitzuverstehen, in art. 10 sind sie mitaufgefordert, in der Überschrift also unrichtig weggelassen. Auch die frühere Werbung nr. 280 gieng zugleich an die Städte. In einem städtischen Archiv haben sich die beiden Exemplare der obigen Werbung noch vorgefunden.*

[4] *Siehe über die Datierung des Stückes die Einleitung zu lit. J pag. 330, 42ff.*

[1409 im 2 Drittel Juni's]

wir im Abdruck nichts in der Orthographie vereinfacht haben; eine Anzahl von Stellen sind erloschen und von uns theils aus B, theils aus C ergänzt, s. daselbst; die Absätze sind im Abdruck beibehalten worden.

B coll. ib. ad nr. 18 *cop. ch. coaev. ohne Verschickungsschnitte, zusammengeschrieben wie A mit obgen. articuli (vgl. nr. 296 Quellenangabe C); scheint eine in Straßburg angefertigte Abschrift von A zu sein (abweichende Vokalzeichen); die in A erloschenen Stellen sind im Abdruck ergänzt aus B, aber erst von dem Zeichen* || *in art. 3 an, denn von hier erst beginnt die unvollständig erhaltene Abschrift B, die ergänzten Stellen sind in eckige Klammern gesetzt; die Ergänzung des Anfangs, von Wenckers Hand, wahrscheinlich aus A (nicht aus C, wegen der in C art. 3 fehlenden Stelle, die Wencker's Handschrift hat) genommen, folgt in demselben Konvolut nach den gen. articuli, und wurde von uns nicht kollationiert außer bei den eckig eingeklammerten und nur wenigen anderen Stellen; daß Wencker das Stück kannte, sieht man auch aus dessen Anm. * in seinem appar. et instructus pag. 298.*

C coll. Acta academiae Theodoro-Palatinae 2, 215-225 als Appendix zu Schöpflins Rupertus caesar defensus, mit Quellenangabe pag. 213 nt. n. Rupertinae hae literae memorabiles omnino in schedis Georg. Chr. Joannis Biponti huc usque latuerunt, *vielleicht Mainzer Ursprungs; übrigens kennt Schöpflin p. 199 nt. s auch ein registrum Ruperti ms. tabularii electoral. Palat., A und B hat er anscheinend nicht benützt; die in A erloschenen Stellen sind in unserem Abdruck ergänzt aus C bis zu dem Zeichen* || *in art. 3 (vgl. Quellenangabe B), die ergänzten Stellen sind in eckige Klammern gesetzt.*

Gudenus cod. dipl. Mog. 2, 621 lit. K erwähnt als nr. CXXVI einen Kodex der Bibliothek des Mainzer Metropoliten-Kapitels, in welchem gestanden habe Relatio linguâ germ. conscripta, de successu negotiationis oratorum, tam penes Gregorium, quam Pisani concilii praelatos; *wir zweifeln nicht, daß dieß unser Stück ist, und man darf vermuthen, daß es die Vorlage von C war, dann ist auch das Fehlen dieses Mainzer Kodex für unser Stück nicht von großer Bedeutung.*

Gedruckt von Schöpflin, s. oben unter C. — Regest Chmel reg. Ruperti nr. 2841 aus C.

Werbunge an die fursten und herren als von [a] botschafft wegen unsers herren des ku[nigs] [b] die von hofe [1] her wider ußkommen ist.

[*1*] Zum ersten sol mann yn ertzelen: als unser herre der kunig yn vormals verschriben und ein zeychniß [2] gesant habe, darynne begriffen ist daz er sin erber botschafft zu unserm heiligen vatter dem babst und auch zu den cardinalen gein Pyse senden wolte [3], zu versuchen ob mann sie yeht vereynen mochte [c] und auch alle sachen und gelegenheit suß zu erfaren so mann beste mochte, des habe er also [d] sin botschafft gesant eynen ertzbisschoff zwene bisschoffe zwen lerere in der heiligen schrifft und in den geistlichen rechten und eynen sinen prothonotarien [4]. die sint zum erste gein Rymmel zu dem babst kommen, und haben den offinlich erwecket ersucht und ermant hefftlich ernstlich und trefflich, daz er zu der einikeit der heiligen kirchen sich ergeben [e] dorzu tun und sich also halten wolte, daz mann merckte daz an ym kein brust were, und solichen ruff und geschrey, die wyder yn ufferstanden weren und sin widersachen ußgeben hetten, mit syme fliß und mit syme ernste stillen und nyderlegen zu trost der heiligen kirchen und aller Cristglaubigen, sunderlich der die in siner und unser gehorsam bißher gewesen weren und noch getruwelich und vesticlich sin wolten, als verre er dem also nachginge als vor geschriben stet. diß alles und noch vil mee hant sie ym furgeleyt mit großen bewegenißen uß der schrifft und uß der geschicht, heymelich und offinlich, mit solichen reden die sich dann darzu hieschen.

a) *Wencker's Ergänzung zu B add.* der. b) *ebenda* küniges. c) *add. conj., vgl. die Werbung K. Ruprechts nr. 280 art. 9.* d) *C add.* auch. e) *C add.* und.

[1] *D. i. der Hof P. Gregor's, die päbstliche Kurie.*

[2] *Die Werbung nr. 280 ist zu verstehen.*

[3] *Ibid. art. 9.*

[4] *Die Namen s. in nr. 292 und nr. 302.*

[1409 im 2 Drittel Juni's]

[*2*] Item daruff hat der babst offinlich und auch heymelich geantwert und sich erbotten uff alle redeliche mittel und wege, damit ein gantz luter einikeit werden mochte, wann er gern darumb abtreden sinen glubden und eyden nachgen und alles daz dun wolte daz er vermochte, und ym were nie tag wol mit dem babstum gewesen, so hette er nye darnach gestanden noch guden tag darynne gehabt, und er wolte auch die sache[a] gentzlich in unsers herren des kunigs hende stellen an zijt und an stat wie wo und wan daz geschehen solte, sunderlich nach den wegen und gebotden als der cardinale[1] von sinen wegen zu Franckfurt ußgeben hette, mit namen wolte er gerne gein Furlin Bononie Mantawe oder ander gelegen stat, da es beyden glich were, kommen zu eynem gemeynen concilio, also daz die cardinale zu Pyse auch dar quemen. wolten sie yn dan fur ein babst halten, daz mochten sie dun oder laßen, wan er sie des nit verdingen wolte. daselbs wolte er vor allen dingen besehen laßen daz gemein concilium, ob er sinen glubden und eyden nit gnuggetan hette. funde sich dann daz an ym bißher des brust gewesen were, so wolte er zu stunt sinen glubden und eyden gnugtun und keynen vertzug darynne legen und darzu bußen was er missetan hette. hetde er aber sinen glubden gnuggetan, so wolte er noch dann furbaß mit redeliche wegen zu der einikeit dun und werben, daz mann sehen solte daz an ym kein bruste were. aber daz er gein Pyse in der cardinale daselbs und der Florentzer hende queme, die doch sin heubtwidersachen sint und sich von parthien gein ym gemacht und ym und den sinen lyp gut und ere gute wile her understanden hant und noch tegelichs understent, als daz kuntlich und offinbar ist und an mancher personen geschitten[b] und handelungen wol erschienen hat: des were er nit schuldig. es were auch ym und allen den, die bißher vesticlich in unser gehorsam gewesen weren, schentlich und nit bequemlich in dehein wise. und er meynt auch des[c] nit zu tun sunder sin sachen dem almechtigen gote bevelhen; wann er hofte und getruwet, daz er sin gantz luter meynunge und gerechtekeit ansehen solte und yn und die heilige kirchen fursehen nach siner gnaden und barmhertzekeit[d].

[*3*] Item nach vil reden und teydingen, die sich da verlieffen mit ym und sinen cardinalen uff die vorgeschriben wege und meynunge, sint dieselben[e] unsers herren des kunigs b[otd]en[f] von dannen, als sie zehen tage da gewesen waren, gescheiden. und sint gein P[yse kom]men[g] zu den cardinalen daselbs, zum ersten zu yr etlichen sunderlich, darnach [zu yn[h]] allen gemeinlich die an unser gehorsam gewest sint, und darnach[i] zu yn a[llen vo]n[k] beden gehorsamen die daselbs waren. und hant den[l] furgeleyt unsers herren des kunigs guten willen und gantz meynunge und auch sinen fliß und ernst zu einer einikeit, und yn geflehet und demutlich gebetden und auch ernstlich ersucht ermant und erwecket, daz sie pruffen und mercken wollent, daz uß der samenunge und handelunge, die sie zu Pyse haben, nit ein gantz luter einikeit der heiligen kirchen werden mag, sunder zu besorgende sij daz noch großer zweytracht und irresal davon ufferstende sij, und daz sie sich zu einer mitteln stat und einer andern kurtzsen frist fugen wollen und daselbs mit dem babst und den sinen uff ein gemein concilium zusammenkommen, als vor geschriben stet. und were es daz der babst daselbs nit dun und dem nachgen wolte, als er sich erbotten hat als vor geschriben stet, so solte unser herre der kunig ym furbaß nit bijstendig sin noch zulegen in dehein wise, sunder bij

a) *C* sachen. b) *A schwerlich* geschicten; *C* geschichten; *Wencker's Ergänzung zu B* geschitten *wie A.* c) *C* daz. d) *C add.* etc. e) *C* desselben. f) *Wencker's Ergänzung zu B hat* botten. g) *so auch in Wencker's Ergänzung zu B das hier Eingeklammerte.* h) *so in Wencker's Ergänzung zu B; wegen C s. nächste Variante.* i) [zu yn.] allen — darnach *om. C.* k) *so auch in Wencker's Ergänzung zu B das hier Eingeklammerte.* l) *in Wencker's Ergänzung zu B* die, *falsch.*

[1] *Siehe Werbung K. Ruprechts nr. 280 art. 4.*

[1409 im 2 Drittel Juni's] yn verliben uff ein redelich einikeit der heiligen kirchen, wann unser herre der kunig meynet daz er alßdann den babst erfolget hette. und hebent darzu yn vil uß der schrifft und geschicht bewegeniß erzelet mit solichen worten als darzu gehoret. sunderlich ist ein bewegeniß daruff: wann, als die cardinale zu Pyse und die Franczosen meynent, daz ein gerechter babst umb gemeyns nutzes willen und eindrechtekeit der Cristenheit zu beheltniß mancher selen schuldig sij daz babstum uffzugeben und abzutreden, als sie daz mit schrifften und worten lange zijt her furgeben haben, noch vil mee sollent die cardinale zu Pyse umb gantz luter einikeit der heiligen kirchen beheltniß unzellicher selen und zu furkommen unmeßigen[a] schaden yr handelunge eyne[b] kurtz zijt verziehen und sich zu eyner nahen mitteln stat fugen, wann sich doch an[c] daz yre sachen vaste lenger verziehen dann sie furgeben haben. soliche und andere bewegeniße vil sint yn erzelet worden. aber sie hant sunderlich samentlich und gemeinlich daz bloß und slechtlich[d] abegeslagen, daz sie nit meynen zijt noch stat zu wandeln noch zu endern || in[e] dehein wise, sunder uberein yren wegen und handelungen nachgen; wann yn daz nit anders zu tunde sij noch tůn[f] mogen, als sie sprechen. und wolten auch des kein rede oder teydinge horen.

[*4*] Item dicke und vil hat unsers herren des kunigs botschafft an die cardinale versucht, ob sie sich darynne nit biegen wolten in dehein wise. und yn mocht kein ander antwert werden, dann daz sie weder zijt noch stat endern wolten. und als man mit etlichen sunderlichen cardinalen davon geret hat, warumb sie als[g] herte in den sachen sint, ist geantwert worden: die cardinale von unser gehorsame deten das gerne, aber die andern wolten des nit tun. daruff sprach unsers herren des kunigs botschafft: yr werent doch mee dan der andern; warumb sie es nit durch die menge in der samenunge ußtrugen[h]? daruff wart geantwert: der Florentzer prelaten uß yren landen getorsten[i] des nit dun. [*4a*] darunder, als sich daz mee dann drij wochen zu Pyse vertzogen hat[1], hat unsers herren des kunigs botschafft daselbs und auch vormals zu Rymmel [und] underwegen an trefflichen personen und an vil enden und stetden nach der sachen g[ele]genheit herforschet[k] und erfaren, so sie beste konden oder mochten. und konden [nit] anders pruffen und mercken, dann daz der babst sich zu allem glimpf und [besche]idenheit vollicliche erbiete und dem gerne nachgen wolte, aber die [cardin]ale zu Pyse handeln yre sachen argwenlich geverlich snelliclich y[lende] und unerfolget, und meynen ye einen dritten babst uffzuwerfen, u[nd tro]sten sich des geltes und hulffe daz yn von den Franczosen werden sol und worden ist. sunderlich so ist ein gemein rede und ruffe, daz den Florentzern zweyhundertdusent und funffzigdusent gulden worden sint und werden sollen. darzu sollent yn alle zinse, die sie der heiligen kirchen schuldig sint von den sloßen die sie ynne hant, faren gelaßen werden. mann hat auch andern vil herren großen und kleynen stetde sloße lande und lute und auch

a) *A mit Abkürzung über schließendem* e, *C* unmessigen. b) *A* eyns, *C* eyn. c) *C* on. d) *in A hineinkorrigiert.* e) *hier beginnt B, s. Quellenbeschreibung.* f) *in A das Vokalzeichen wahrscheinlich von der Hand des Korrektors.* g) *C* also. h) *C* ufftrugen. i) *C* getorften. k) *C* geforschet.

[1] *Da die Gesandten am 21 April Pisa verließen (s. unten art. 4b), so sind sie hiernach gegen Ende Merz schon dort eingetroffen. Die Listen der Konzilsbesucher verzeichnen die Ankunft und Gegenwart der Ruprecht'schen Gesandten nicht, weil dieselben ja auch nicht an dem Konzil theilnahmen und als Abtrünnige betrachtet wurden. Die Aufzeichnung vom Konzil im cod. Hannov. (s. unsere Einleitung zu lit. K p. 332, 25 ff.), gibt ziemlich übereinstimmend mit der Werbung an, die Gesandten seien* per multos dies *vor Karl de Malatestis (der nach derselben Aufzeichnung am 10 April eintraf) schon dort gewesen. In einem Brief vom Konzil, den die Chronik Monstrelet's lib. 1 cap. 52 in der Ausgabe von Douët D'Arcq 2, 12 überliefert hat, wird dagegen angegeben, die Gesandten seien in der Woche nach Ostern (April 8-13) eingetroffen. Sonst ist über den Zeitpunkt nichts überliefert.*

[1409 im 2 Drittel Juni's]

gelt verheyßen und geben. [*4 b*] dieselben cardinale hant auch unserm herren dem kunige uffgetann: wolle er sich zu yn halten, ym solle[a] soliche hulff und rad gescheen, daz er der mechtigste keyser werde der in langen zijten ye gewesen sij. und sie meynten auch: yr etliche wolten sich des zu gysel in kerckere[b] gefangen legen daz daz also gescheen solte. daruff hat unsers herren botschafft geantwert: daz sie darumb nit gesant sint kein zijtlich gut oder erhounge unsers herren des kunigs in diesen sachen zu suchen, sunder allein gotes lob und ein gantz luter einikeit der heiligen kirchen, und siner gewissen gnugzutun.. [*4 c*] es hant auch unsers herren des kunigs botschafft an dem herren von Lucke, uff den die cardinale selber ziehent, selbs erfaren von der geschicht wegen, als die cardinale den babst schuldigent daz er sie wolte gefangen haben, daz zu Lucke geschehen sin solte. da spricht der herre von Lucke: daz die cardinale dem babst unrecht dunt, wann er dabij und damitde were und wol wiße wie es darumb gelegen sij; wann doch der babst daz nit möchte[c] angetragen noch zubracht hann on yn [1]. [*4 d*] es hant auch Florenzer und ander derselben unsers herren botschafft gesaget: daz sie den cardinalen mee dann zwene monet darnach erste Pyse geoffent hant und zu yrer samenunge verluhen nach der zijt als yr brieffe die sie heruß uber daz concilium gesant hant gegeben sint. daruß mann wol mercket, daz die data an denselben yren brieffen geverlich furgesetzt und anticipiert ist, daz auch uß vil andern bewegenissen und yr selbs andern brieffen wol zu merckende ist [2]. [*4 e*] es hant auch die cardinale, die an den[d] widerbabst Benedictum gehalten hant, ym die gehorsam noch nit enzogen. so hat er auch daz babstum noch nit uffgeben. und sprechent eyn deyl ludes: sie wollen yn zu eim[e] babst welen. [*4 f*] was auch die cardinale in yrer samenunge zu Pyse besließen wollent, daz handeln sie alles vor under yn heymelich allein, und ziehent dann die prelaten und andere die da sint eyntzlingen zu yn, und komment dann in die gemeyn samenunge und sprechent dann: unser herren die cardinale sint des zu rade worden gemeinlich. so sprechent die andern alle: amen. daz doch wider die nature und ordenunge eyns gemeynen rates ist[f]. [*4 g*] so sint auch noch wenig andere prelaten da dann von Franckenrich Florentzer und Bononier lande, und die der cardinale hoffgesinde sint, die doch alle uff ein parthie sint und nit anders getorren dann yr herschafft lieb ist. es hat[g] auch in allem Lamparthen dem babst noch nymant die gehorsam enzogen dann allein Florentzer mit yren landen und die under dem cardinale von Bononie sint. die andern alle haltent herren Gregorium noch fur yren babst. deßglichen auch der kunig von Engelant ym[h] die gehorsam noch nit enzogen hat sunder yn fur sinen babst noch heldet und in sinen[i] cappellen got tegelichs fur yn nemelich bitden leßet, als unsers herren des kunigs botschafft, die gar kurtzlich erste von ym kommen ist, das von ym selbs verstanden hat [3]. es ist auch noch von Hyspanien Arragun und Portagall noch von Napels Cecilien Dennemarcken Sweden Ungern Beheim und Crackaw kein prelate zu Pyse gewesen [4], da unsers herren

a) *AC* solle, *B* solte. b) *AB* kercke *mit Überhaken am Schluß*, *C* kerkere. c) *in A hier hineinkorrigiert, und ein* mochte *nach* zubracht *ausgestrichen*, *C* daz n. a. n. z. mochte han. d) *sic ABC*. e) *A* ein, *B* eim, *C* eyme. f) daz — ist *hineinkorrigiert in A*. g) *A* hant, *C* hat. h) *AB* yn, *C* ym. i) *C* siner.

[1] *Vgl. die Postillen nr. 268 Glosse 55. 56 mit den Noten.*

[2] *Vgl. ibid. Glosse 149.*

[3] *Von dieser Gesandtschaft haben wir keine Akten. Über die Stellung K. Heinrichs von England zum Konzil von Pisa s. nr. 201. 202. 278 mit Noten. Die Gesandten des Königs und der Geistlichkeit von England erschienen am 7 Mai auf dem Konzil, Mansi sacror. conc. nova et ampliss. coll. 27 col. 348-350.*

[4] *Vgl. die Liste der auf dem Konzil eintreffenden mit Angabe des Zeitpunktes ihres Eintreffens bei Mansi coll. conc. 27, 343 ff.*

[1409 im 2 Drittel Juni's] des kunigs botschafft uff den 21 tag des aprillen von dannen gescheyden ist.[1]. wol ist des kunigs von Beheim botschafft darnach, als mann saget, dar kommen[2]. denselben schribent die cardinale und haltent yn nu, sijd daz unser herre der kunig yn nit folgen und yren wegen nachgen wil, fur ein Romischen kunig, wiewol sie unsern herren den Romischen kunig[a] vormals bißher fur ein Romischen kunig geschriben und gehalten hant. aber der ertzbisschoff von Prage und andere prelaten in Beheim und Ungern haltent noch an den[b] babst.

[5] Item als unsers herren des kunigs botschafft soliche und vil andere mere und gelegenheit gemercket und erfaren hat, davon sie alles ye lenger und mee prufften und merckten des babstes gelimpf und der cardinale unglimpf, sint sie offinlich fur die cardinale alle von beden sijten und auch fur die prelaten und andere, die da in der samenunge waren, gemeinlich gegangen und haben yn da furgeleyt und sie aber ersucht und ermant gebetden und geflehet zu frieden und zu einikeit[3]. und haben yn auch clar erzelet vil merglicher ursachen und bewegenißen warumb vil lute großen zwivel und argwann an yren handelungen processen und teydingen hant, so an der entziehunge der gehorsam und an der vergahunge die sie daran begangen hant, so an der beruffunge und verdingunge yrer besamenunge, so auch an der ylunge und unerfolgunge wider den babst, und an den geverlichen brieffen und daten, und an dem untogelichen und unkrefftlichen gewalt und macht der sie sich mit den widercardinalen angenomen sie absolviert zu yn genomen und sich mit yn vereynt hant und uff nemeliche wege, die die Franczosen zu verdeckunge yrer schande und ungerechtekeit vor erfunden hant, zu yn gesworn hant denselben wegen nachzugen, als[c] ob kein andere wege zu finden weren uff einikeit der heiligen kirchen, und an vil andern stucken puncten und artikeln die sie yn eygentlich erzelt und verschriben geben hant, als in latin hienach[d] geschriben und von wort zu wort zu ende diser zeychniß begriffen ist[4]. und habent sie aber gar demutlich gebetden und ernstlich und heffticlich ersucht und ermant, daz sie sich umb gotes siner lieben mutter des hymmelischen heres[e] und aller Cristglaubigen selen heyles willen durch flißig anligunge und demutige bete und flehede unsers herren des kunigs eyns vogts der heiligen kirchen sich noch darzu neygen wolten und zu eyner mitteln stat und zijt kommen, als vor geschriben stet, uff ein gantz luter eindrechtekeit der heiligen kirchen. des kondent sie noch[f] nit anders mercken noch yn kein ander antwert uff die forderunge werden, dann daz sie weder zijt noch stat endern wolten.

[6] Da unsers herren des kunigs botschafft das also vernamen, daz sie an der heubtwerbunge nit geschaffen kunden, und mercktent, daz man sie suß mit worten lenger uffziehen und unnützlich uffhalten wolte, und da[g] sie auch besorgetent und mercktent, daz die cardinale [sac]he[n] understen und handeln woltent die unserm herren dem kunige dem riche und allen [Dútsche]n landen zu großem komber kosten und schaden kommen mŏchte[h], da habent sie der [cardin]ale samenunge offinlich wider-

a) *C* yn *statt* unsern — kunig. b) *AB* den, *C* dem. c) *hineinkorrigiert in A.* d) *C* hernach. e) *A* heres *mit dem Haken über dem ersten* e, *BC* heres. f) *C* doch. g) *C* daz. h) *der Umlaut in A viell. vom Korrektor, B* mŏhte, *C* mochte.

[1] *Dasselbe Datum geben an Raynald annal. eccl. 1409 § 19, das Chronicon Karoli bei Mansi coll. conc. 27, 5; Mansi 26, 1138 und Chronicon Zanflict's bei Martène et Durand ampl. coll. 5, 395 nicht ganz genau.*

[2] *Nach der Liste bei Mansi l. c. 27, 353 am 27 Mai.*

[3] *Am 15 April, s. die Akten unter lit. K, insb. nr. 296.*

[4] *Dieß sind die Artikel nr. 296, vgl. dort Quellenangabe A und C.*

[1409 im 2 Drittel Juni's]

sprochen, sich davon berufft und furgeben, daz [unser herr]e der kunig yren wegen nit nachgen noch gehellen wolle. und sint also von dannen g[eritten].

[7] Ite[m dar]nach sint sie wider zu dem babst kommen und habent dem erzelet, daz sie an den cardinalen nit mitdels funden haben dann daz sie strackes yren wegen nachgen wollen, und wie sie von yn gescheiden sint. und habent yn aber[a] erwecket ersucht und ermant, daz er noch furbaß du und arbeite daz an ym kein brust sij zu der einikeit der heiligen kirchen. der hat yn nach vil reden und teidingen geantwert und hat auch daz unserm herren dem kunige daz[b] verschriben [1], daz er sich gar kurtzlich erheben wolle von Rymmel und uff die zijt und stat sich schicken des gemeyn rates den er gein Fryul berufft hat. und bitdet unsern herren den kunig und fordert an yn, daz er auch dahin senden und andere fursten und heren und allermenglich daran wisen wolle daz sie auch dahin kommen oder senden und die sachen fordern[c] wollen, als sich daz heischet uff eindrechtekeit der heiligen kirchen zu machen oder wege mit gotes hulff darzu zu[d] treffen, als verre mann kan oder mag. und also sint unsers herren des kunigs botschafft eyns deyls herwider kommen, und habent die sachen, als vor geschriben stet, unserm herren dem kunige furbracht und eygentlich erzelt mit lengern und mee leuffen, die mann nit alle verschriben kunde sunder umb des kurtzsten willen es dabij hat verliben laßen.

[8] Item nu meynt unser herre der kunig zu demselben unsers heiligen vatters des babstes concilio zu senden. und meynt auch, daz es nutz und gut sij, daz ander fursten und herren und sunderlich prelaten darzu kommen oder senden, wann daz in manchen weg unser gehorsam und der gemeyn Cristenheid nutz gesin mag. zum ersten wann, obwol uß demselben concilio nit zu stunt ein einikeit werden mag, so wirt doch unser babst underwist und erfolget, waz er dorzu dun oder laßen solle daz ein einikeit werde. und ob er dann dem nit nachginge daz ym sin gehorsam gemeinlich riede, so mochte mann mit gelimpf und bescheidenheit von ym tretden und sich nichts mee an yn keren. item mann mag auch yn[e] daselbs ersuchen und eygentlich erfaren, was ym zu sinne sij und ob er rechte wege vor ym gehebt oder noch habe. item es ist auch die gehorsam von jenre sijten in Franckenrich bij einander gewesen, und haben sich vaste underrett, wie sie sich halten wollen. so hat Benedictus wol 150[f] prelaten in sinem concilio zu Perpinian gehebt [2], die yn auch underwist hant, was er dun solle. so sint die, die den cardinalen volgent, auch ytzunt bij einander zu Pyse. und dorumb were es ein notdorfft, daz die, die[g] unserm babst gehorsam sint, auch bij einander werent und sich underrettent und unsern babst underwisetent[h], wie er und sie sich halten soltent uff eindrechtekeit der heiligen kirchen und auch uff vil merglicher gebrechen der gantzen Cristenheid anligende.

[9] Item warzunemen alle vorgeschriben sachen und vil andere bewegeniße, die unser herre der kunig eyns deyls vormals herren und stetden in eyner zeychniße [3] geschicket hat, so meynt unser herre der kunig furbaß als bißher in gehorsam unsers heiligen vatters des babstes zu verliben und von ym nit zu tretden, als lange biß daz er redelich uberwonden und erfolget werde in solicher maß, daz unser herre der kunig mit rechte von ym tretden solle und moge; und wolt ym auch ungern wider recht bijstendig oder gehorsam sin in dehein wise.

a) *om. C.* b) *in A einkorrigiert; in B in der Linie* (das), *da B wahrsch. Abschrift von A ist, om. C.* c) *C* furdern. d) *om. C.* e) *C* yn auch. f) *C* IIC. g) *B add.* von. h) *C* underwissent.

[1] *Dieß Schreiben ist uns nicht erhalten.*

[2] *Dieß Konzil tagte vom 1 Nov. 1408 bis zum 26 Merz 1409, s. Hefele Konziliengeschichte 6, 850 ff.*

[3] *Werbung K. Ruprechts nr. 280.*

[1409 im 2 Drittel Juni's] [*10*] Item und herumb so bitdet unser herre der kunig fliߟlich und ernstlich und ermanet auch alle fursten herren stetde und allermenglich die zu der heiligen kirchen den[a] heiligen riche und auch zu[b] ym truwe liebe und fruntschafft haben, daz sie ansehen gotes lob die gerechtekeit und Dutscher lande ere und sunderlich daz unser herre der kunig nit zijtlich gut noch ere darynne suchet sunder allein meynet siner gewissen und der[c] gerechtekeit gnugzutun, darumb er auch großen komber und[d] kosten gehebt und noch hat, und auch also heruff bij unserm heiligen vatter dem babst und des bij unserm herren dem kunige verliben wollent und auch zu des babstes concilio gein Fryul kommen oder senden wollent in solicher maß als vor geschriben stet, als unser herre der kunig hoffet und meynt daz daz gotlich redelich mugelich und billich sij nach aller sachen gelegenheit. und meynt auch unser herre der kunig daz gnedeclich zu bedencken und des widerumb bij yn zu verliben und sich von yn in den sachen nit scheiden. und bedarff auch nymant irren oder hindern in den sachen, daz die zijt also kurtz und ytzunt hie ist des conciliums. wann der babst meynt die prelaten die darzu koment uffzuhalten und mit yn von den sachen reden und die sachen uff zwene monet vertziehen und nit besließen, also daz mann noch wol in zijt kommet. so mercket man auch, daz die cardinale zu Pyse yr concilium vast lenger vertziehent dann[e] sie des ersten furgeben hant. und unser herre der kunig begert des uwer fruntlich antwert.

c) Drittes Rundschreiben von Ende August 1409 und Zugehöriges nr. 284-291.

1409 Aug. 20 **284.** *K. Ruprecht an Straßburg: die Stadt soll auf ein Geleitsgesuch des neugewählten P. Alexander V für seinen Kardinallegaten keine endgiltige Antwort geben, ehe sie des Königs Meinung wisse, die er ihr in Bälde durch seine Botschaft entbieten will. 1409 Aug. 20 Heidelberg.*

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. XI[a] nr. 48 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen zijten merer des richs.

Ersamen lieben getruen. uns ist furkommen, das die, die sich schr*iben* cardinales, und die sammenunge zu Pise einen genant Petrum de Candia fur einen babest uffgeworffen und den Allexandrum quintum genant haben, und das dersselb Allexander meyne derselben cardinale einen in legaten wise heruß in Dutsche lande zu senden, und derselb sin cardinale habe oder werde sine botschafft zu uch umb geleyte und koste zu bestellen senden. begern wir mit ernste, wer' es das soliche botschafft an uch komen were oder komen wurde, das ir uch dann dorinne uffhaltent und kein endelich antwort daruff gebent, biß das ir unser meynunge dorinne versteent, die wir uch auch kurczlich mit unserr erbern bottschafft enbeten wollent. das ist uns sunderlich von uch zu danke. *1409 Aug. 20* datum Heidelberg feria tercia post festum assumpcionis beate Marie virginis anno domini 1409 regni vero nostri anno nono.

[*in verso*] Den ersamen unsern lieben getruwen meister und rate der stat Straßburg.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

a) *AB* den, *C* dem. b) *hineinkorrigiert in A, om. C.* c) *om. C.* d) *hineinkorrigiert in A.* e) *AB* das, *C* dann.

285. *K. Ruprecht an Verschiedene: sollen bei ihm und P. Gregor XII bleiben. 1409 Aug. 25 (bzw. 21. 23. 24) Heidelberg.* 1409 Aug. 25 bezw. 21 23. 24.

286. *Dasselbe lateinisch* [1]. *1409 Aug. 21 (bzw. 24) Heidelberg.* Aug. 21 bezw. 24

Deutscher Text (links, nr. 285):

An Zürich: A aus Zürich St.A. Truhe 84. 61 nr. 1 (Kanzleiregistratur 3, 883 nr. 1) *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr. — Gedruckt J. J. Simler Sammlung alter und neuer Urkunden zur Kirchengesch. 1, 15-23 aus A laut Anm. * auf pag. 14.*

An Frankfurt: B coll. Frankfurt St.A. Imperatores 1, 290 *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., schadhaft; die Adresse lautet* Unsern lieben getruen dem rate u. u. d. h. r. st. Franckfurt; *im Datum heißt es* feria quarta ante festum b. B. apostoli. 1409 Aug. 21 — *C coll. ibid.* 275 VII *cop. chart. coaev., inseriert in die Aufzeichnung nr. 401, reicht nur bis zu den Worten* und uns mit yrem rate zů *incl. in art. 1h, so daß also kein Datum und keine Unterschrift sichtbar ist. — Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 144-148 nr. 346 aus B und einer jetzt verlorenen Abschrift des Frankf. St.A.* Varia; *auch C wird von Janssen erwähnt pag. 149 nr. 350 nt. *.*

An die Regensburger Geistlichkeit: D coll. Wien Hofbibl. cod. 3296 fol. 135a-137a *in Andr. Ratisb.* acta conc. Const. *cop. chart. coaev.; die Adresse lautet* Den ersamen unsern lieben andâchtigen brôbsten techanen und capiteln dez merern und der andern stifte und der pfaffheit gemainklich zů Regenspurgk etc.; *im Datum heißt es* in vigilia beati Bartholomei apostoli; *die Unterschrift fehlt;* 1409 Aug. 23 *das Stück trägt die Überschrift* Litera Rudperti regis Romanorum missa clero Ratisponensi contra concilium Pysanum anno 1409 *von gleicher Hand. — Dasselbe steht auch in Eichstädt kgl. Bibl.* cod. ms. 269 pag. 370r-373r *cop. chart. saec. 15, alles ganz so wie bei D in der Quellenangabe. — Steht auch in Andr. Ratisb. acta conc. Const. cod. Uffenb. I der Memming. St.-Bibl.* pag. 145-157.

An Hzg. Heinrich von Braunschweig: E coll. Hannov. St.A. Celler Orig.-Arch. Auswärtiges *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., Adresse* Dem hochgepornen Heinrich herczogen zu Brunßwig und zů Luneburg unserm lieben oheim und fursten; *im Datum heißt es* in festo sancti Bartholomei apostoli; 1409 Aug. 24 *Unterschrift wie A, stark verwischt.*

An noch andere Adressaten ist das Stück gegangen, z. B. Straßburg Speier Nürnberg Nördlingen, wie die nachfolgende Korrespondenz zeigt. Wencker app. et instr. 288 kennt es augenscheinlich, wol aus einer jetzt verlorenen Straßburger Vorlage. Vgl. auch Schluß der Quellenangaben z. lat. Text.

Lateinischer Text (rechts, nr. 286):

An [Bischof Albert III von Regensburg?]: A aus Wien Hofbibl. cod. 3296 fol. 351a-352a (*ol.* 338a-339a) *in Andr. Ratisb.* acta conc. Const., *cop. chart. saec. 15 med., mit der Überschrift* Litera Ruperti regis Romanorum, qua scribit, quod in obediencia Gregorii pape velit permanere, Pysane congregacionis sentenciis recusatis cap. 7; *der Adressat ist ein Fürst vorn in der Anrede, ein geistlicher wegen* ecclesie tue *in art. 3, wol Bischof Albert III von Regensburg wegen der Provenienz unserer Vorlage, vgl. auch in demselben Kodex das Schreiben an die Regensburger Geistlichkeit, im deutschen Text Vorlage D. — M coll. Memmingen Stadtbibl. im Andr. Ratisb.* acta conc. Const. *cod. Uffenbach.* 2, 554-562 (*ol.* 557-565), *cop. ch. saec. 18 aus einem cod. mbr. eines Mainzer Klosters, mit Überschrift wie A, doch ohne* cap. 7. — *Gudenus cod. dipl. Mog. 2, 621 nennt einen* cod. biblioth. metrop. Mog. CXXVI, *aus dessen Inhalt unter lit.* 1 *angeführt wird* Manifestum imp. Ruperti, quo singula et omnia per oratores acta gestaque, sigillatim praesumpta Petri de Candia in papam electio, uti et dudum abrogati Wenceslai pro rege Rom. agnitio, de novo declarantur irrita cassa ac nulla; datum Heidelberg ipso die S. Bartholomaei ap. [*Aug. 24*] 1409. *Dieß war unser Stück, wahrscheinlich in der* 1409 Aug. 24 *lat. Fassung. — Die französische Bearbeitung in Lenfant hist. du concile de Pise 1, 337-340 beruht auf einem Uffenbachischen Manuskript, hat als Datum den Bartholomäustag wie Gudenus; Lenfant faßt das Stück auf als* lettre circulaire aux évêques d'Allemagne. — *Regest Chmel Reg. Rup. nr. 2792 aus Gudenus l. c. — Gemeint ist das Stück wol auch von Theod. de Niem de schism. 3 cap. 53, doch finden sich die dort angeführten Worte* injuria et violentia *nicht in unserem Text, und man sieht nicht, ob er das deutsche oder das lateinische Stück kannte; er sagt* Rupertus — Alexandri obedientiam propterea in ipsa Germania plurimum perturbavit, conquerendo vehementer de ipso domino papa omnibus principibus et aliis potentibus de injuria et violentia sibi facta, ut ejus verba sonabant.

[1] *Es schien zweckmäßig, die beiden Texte unmittelbar neben einander zu stellen; doch war die Numerierung schon durchgeführt, als wir diese Einrichtung trafen.*

1409 Aug. 25 bzw. 21 23. 24

Rŭprecht von gots gnaden Romischer kunig zů allen zijten merer des richs[a].

Lieben getruwen[b]. [*1*] als von der clegelichen zweytracht wegen der heiligen kirchen, die uns lange zijt her von innigem hertzen leit gewesen und noch ist, wir unsern grossen fliß und ernst getruwelich bewiset und dicke und vil kostlich versůchet haben, ob dehein bequemlich mittel darzů zů finden were, nach lute solicher brieffe und[c] botschafft[d] und zeichenisse, die wir vil fursten prelaten herren stetten und personen geistlichen und weltlichen[e] vormals nach einander davon gesant haben und auch uch wol mogent fúrkomen sin[f], darynne man[g] unser gerechte gůte meynunge uff ein gantz luter einikeit der heiligen kirchen, und wes wir sorge gehebt hant nach den leuffen, die darunder siid vernad[h] meyen zijd uff-erstanden sint, wol gemercket und verstanden mag haben: *1408 Mai* des ist uns kurtzlichen furkommen, daz die, die sich schribent cardinale, und die samenunge zů Pyse einen genant Petrum de Candia fúr einen babst uffgeworffen und den Alexandrum quintum genant haben[1], und gebent fúr, das damit die heilige Cristenheit vereynet sin solle. [*1a*] were daz also in der warheit, so weren wir des mugelich und von hertzen fro und wolten auch das[i] mit gantzer andachte uffnemen und dabij verliben und keyn zijtlich gůt noch wesen darynne ansehen, als wir auch noch bißher in den sachen von den gnaden gottes in der warheit nye angesehen oder sunderlich fur uns genommen haben noch fúrbaß willen hant zů tůnde, wanne wir uff erden keyns dinges begirlicher gewesen und noch sin dann eins eintrechtigen waren heuptes der gantzen Cristenheit. [*1b*] aber wir sehen und mercken mit betrůbtem hertzen, das das leider nit also ist als die cardinale und

Venerabilis princeps[a] devote ac fidelis[b] dilecte. [*1*] super lamentabili sancte Romane ecclesie discidio, quod jam diu intimis nos doloribus penetravit et adhuc sauciat incessanter, quantum studium et fidelem diligentiam adhibuerimus non modicis sumptibus vicibusque sepius repetitis temptantes videlicet an convenienti posset medio terminari, ex certis articulis et signaturis devocioni tue et plerisque aliis per nos successive sub vulgari eloquio destinatis, in quibus sancta et justa nostra intencio[c] pro integra et pura unione consequenda, et quale periculum timebamus ex novitatibus circa hec de mense maji anni preteriti et citra attemptatis, plene continentur, satis constare potuit cuilibet intuenti: nuper autem ad aures nostras regias est deductum, quod hii, qui se scribunt cardinales, et Pysana congregacio quendam Petrum de Candia sub Romani pontificis nomine erexerunt, eundem Alexandrum quintum nuncupantes et pretendentes ex hoc Cristianitatem fore redditam unitati. [*1a*] de qua re, si se sic haberet, non inmerito cor nostrum intimo gaudio exultaret totaque mentis devocione hanc acceptaremus et stabilitate firmissima sequeremur non respicientes retro ad aliquod comodum temporale, prout per dei graciam nec hactenus in hoc ecclesie negocio fecimus nec facere intendimus in futurum; nam inter mundi transitoria nil ardencius noster animus concupivit et hodie concupiscit quam tocius Cristianitatis verum caput et unicum intueri. [*1b*] sed, quod mesto corde scribimus, cernimus non sic

a) *Zeilenvertheilung des Inscriptio nach B (war aus A von uns nicht notiert).* b) *E* hochgeborner lieber oheim und furste. c) *om E.* d) *B* botschaffte. e) *D wie A, nur ist* vil *weggelassen;* B uch und andern *statt* vil — weltlichen; *E* dir und andern. f) *BE om.* und — sin. g) *B* yr — wol mogent verstanden haben, *E* du — wol macht verstanden haben. h) *BEC* vernod. i) *BE* das auch.

a) venerabiles principes. b) *A* fideles. c) *A add.* nostra.

[1] *Wahl 1409 Juni 26, Weihe 1409 Juli 4.*

1409 Aug. 25 bzw. 21 23. 24

samenunge zů Pise fúrgebent, sunder, des wir lange in sorgen gewesen sint das ir handelunge und teidinge nit uff einikeit ginge sunder me irrunge machen wurde, daz ist nů schinberlich durch sie geschehen; wanne sie sich[a] zů dem wiederbabst, der sich vor Benedictus genant hat und noch nennet und der auch noch nit abgetretten noch gewichen sunder noch vil lúte in siner gehorsam hat, einen nuwen wiederbabst wider unsern heiligen vatter den babst Gregorium mit manichen fúrworten und gedingen, die sich doch nit zů der einikeit treffen und in einer bebstlichen wale unzemlich sint, erhebet und also grosser irresal und zweitracht in der Cristenheit gemacht hant dann vor gewesen ist. [*1*[c]] und wiewol sie furgebent, daz ir samenunge also groß und trefflich gewesen sij das das uberige teil der Cristenheit yne mogelich volgen sôlle, so sint doch noch vil mechtiger kúnige fursten herren stette samenunge und erber personen geistliche und weltliche in Dútschen Welischen und andern landen die sich daran nit kerent und an unsers heiligen vatters des babstes Gregorii gehorsam noch sint und darynne meynent zů verliben. [*1*[d]] und wir meynen nit und ist auch von recht nit zu halten, daz die samenunge zů Pyse ein gemeyn rad oder concilium generale gewesen sij, wanne dieselbe samenunge durch uns als einen Romischen kunig obersten vogte der heiligen kirchen und von unsern wegen von vil billicher ursache[b] wegen wart zijtlichen recht redelich und offenlich wiedersprochen, und sie in manichen weg nicht zůgangen ist als darzů von rechte gehôret. [*1*[e]] und obe des alles nit enwere, so ist doch manig gůt gewissen, daz nach den zwifellichen[c] geverlichen argwenlichen unredelichen und unbillichen leuffen und sachen, die dieselben cardinale fur sich an anfang mittel und ende an zijt an stat an wegen und ordenunge alles uff der Frantzosen vorteil und meynunge genommen und gehandelt hant,

esse ut pretenditur, imo rem aliorsum prochdolor versam esse, et, quod ab inicio verebamur, tractatus scilicet Pysanos non unionem set majorem facere sectionem, nunc per illos luce clarius cernitur accidisse; nempe ultra illum pseudopapam, qui se Benedictum fecit et adhuc facit nominari, qui eciam nondum cessit nec renunciavit pretenso juri suo, imo plures adhuc tenet sua[a] obediencia irretitos, novum quendam antipapam contra sanctissimum dominum nostrum Gregorium papam duodecimum sub pluribus pactis et condicionibus ad unitatem ecclesie non tendentibus et in Romani pontificis eleccione minime decentibus statuerunt sicque ternionem sub unionis ficta specie induxerunt. [*1*[c]] et licet dicta Pysana congregacio pretendatur fuisse adeo notabilis et magna quod residuum Cristianitatis ibi dictata secundum eos merito debeat acceptare, multi tamen potentes reges principes domini conmunitates collegia et persone ecclesiastice et seculares in Alemannie Italie et aliis partibus* hoc parvipendunt et in obediencia sanctissimi domini nostri *Gregorii* prelibati intendunt firmiter permanere. [*1*[d]] nec nos illam congregacionem reputamus nec de jure reputanda est fuisse concilium generale, cum per nos tamquam regem Romanorum precipuum ecclesie advocatum et pro parte nostra fuerit ex pluribus legittimis causis tempestive manifeste et racionabiliter reclamatum, ac eciam ex variis racionibus convincitur de jure minime processisse. [*1*[e]] sunt, eciam cessantibus predictis, plures consciencie timorate, que consideratis dubiosis fraudulentis suspectis irracionabilibus et iniquis viis atque factionibus dictorum pretensorum cardinalium, quibus in principio medio et fine quoad locum tempus modum et ordinacionem sui pretensi concilii utebantur, que omnia ad intencionem et prerogativam Francigenarum tendere videbantur, in cordibus eorum quietari non possunt

a) *om. BE.* b) *D* ursachen. c) *B* zwifelichen.

a) *M* sub.

1409 Aug. 25 bzw. 21 23. 24

keyne rûge in sinem hertzen haben mag, die sachen werent[a] dann anders gelutert und ußgetragen. [*1 f*] darzû meynet man, daz vil lúten grossen und cleynen, die zû Pyse gewesen sint oder ir botschaft dar gesant hant, furworte uff sunderlichen nûtz und forteil gescheen sint, darumb sich auch etlich vorhin[b] darzû verbunden und verbrieft hant uff soliche wege und sachen die die cardinale zu Pyse vor yn hetten, den nachzugeen und dabij zû verliben; daz doch in solichen sachen nit sin, sunder menglich frij und unverbunden[c] allein durch gots und der gerehtikeit willen tûn und laßen solte. [*1 g*] so hant auch die cardinale und samenunge zû Pyse nye keynen andern weg uff einikeit der heiligen kirchen fúr sich genommen noch gehandelt oder in einen berat geleit, und hant auch kein ander mittel noch teidinge wollen uffnemen (wiewol daz vast und vil an sie versûcht ist und man zu glichen ußtreglichen und kurtzen wegen komen were; darzû sich unser heiliger vatter der babst Gregorius volleclichen erbote sinen gelubden und eiden nachzugeen an glichen und glegen stetten und enden, das an yme keyn brust[d] were), dann allein hant sie fúr sich genomen die absetzunge unsers heiligen vatters babstes Gregorij und Benedicti sins ersten widersachen und die wale eins nuwen wiederbabstes; das alles die cardinale mit den Frantzosen vor beslossen und sich dez zû ine herticlich verbunden hetten, ee sie die samenunge beruffet hant, als sich das alles uß yren brieffen und andern kuntschafften wol clerlichen findet. [*1 h*] wiewol auch babst Bonifacius der núnde derselben cardinale vil zû cardinale gemacht und uns mit irem rate zû einem Römischen kúnige beweret[e] und uffgenommen[f], und babst Innocencius der siebende, unser heiliger vatter der babst Gregorius nû und die cardinale alle, die bij denselben bebsten und von unser[g] gehorsam gewesen sint, uns darfúr gehalten genennet und geschriben hant, so hant

nec serenari, nisi res aliter et clarius terminetur. [*1 f*] fertur insuper, multos magnates et minores, qui Pysis comparuerunt per se aut nuncios suos, perprius[a] assecuratos super certis quibusdam privatis utilitatibus, se obligasse et instrumentis vallasse ad standum parendum et consenciendum viis atque modis per dictos pretensos cardinales habitis atque tentis; cum tamen in re tanti ponderis colligaciones hujusmodi antefacte[b] sint penitus reprobate, et quilibet sit sue libertati, solius dei[c] et justicie respectu habito, relinquendus. [*1 g*] porro dicti pretensi cardinales et congregacio Pysana in eorum pretenso concilio nullam aliam pacis aut unionis ecclesie viam tractaverunt aut in deliberacionem posuerunt, nec aliquod aliud medium acceptare voluerunt (licet sepius et instanter fuerint requisiti vieque breves et expeditive pre manibus haberentur, et dominus noster papa *Gregorius* se plene exhibuerit vota et juramenta sua in locis aptis et utrimque convenientibus impleturum, sic quod per eum stare nullatenus videretur) nisi solam deposicionem dicti domini nostri pape et ejus adversarii Benedicti ac eleccionem tercii, quam fecerunt; ad que expresse dicti pretensi cardinales cum anticardinalibus Gallicis fuerunt ante convocacionem sui pretensi concilii fortiter colligati, prout hec omnia ex ipsorum literis aliisque documentis legitimis possunt lucide experiri. [*1 h*] quamvis denique *felicis recordacionis* dominus Bonifacius papa nonus plures dictorum pretensorum cardinalium nunc privatorum creaverit cardinales nostramque personam de ipsorum consilio in regem Romanorum approbaverit et nominaverit, necnon sancte memorie dominus Innocencius papa VII, sanctissimus dominus noster Gregorius papa modernus et omnes cardinales, qui in dictorum Romanorum pontificum obediencia fuerunt, nos pro tali habuerint scripserint et reputaverint, dicti tamen pretensi cardinales et Pysana con-

a) *D* werden. b) *E* vorhin etliche. c) *D* ungebunden. d) *D* bruch. e) *A* bewerte, *BE* beweret. f) *D* *add.* hat. g) *D* in unser *statt* und von unser.

a) *sic.* b) *A* —um? *M* —um. c) *AM* solo deo.

1409 Aug. 25 bzw. 21 23. 24

doch[a] die cardinale und samenunge zû Pyse kunig Wentzelaus' von Beheim botschafft als eins Rômischen kúngs botschafft[b] enpfangen[c] gesetzet und uffgenommen, und nennent den ouch und schribent yme[d] einen Romischen kúnig, und hant uns also, als verre ez an yn ist, understanden zu smehen, des sie uns doch weder mit botschafft noch geschrifft cleyn noch groß nye darumbe ersûchet hant in deheyne wise und dez auch kein macht hant. sunder dieselben cardinale und samenunge[e] in den und andern sachen den Frantzosen und den, die uff irer sijten in gienre[f] gehorsam gewesen sint, gehellent, den folgent, und die heilige kirche und auch daz riche nach yrem synne und nach der Frantzosen[1] fúrsatz, dem[g] sie lange zijt her mit grossen listen nachgangen sint, meynen zû handeln und zû bestellen und alle herschafft[h] und sunderliche[i] Dutsche lande zu yn ziehen, uns úch[k] und allen Dutschen landen zû ewigem schaden und zu schanden. dez wir doch alles wenig geachtet hetten oder noch achten, sunder uns mit gottes und unser getruwen frunde hilffe der wiederwertikeit wol erweren wolten, wanne wir anders gesehen und gemercket hetten oder noch sehent und mercktent[l] das ein gantze luter eindrechtikeit und ein einig ungezwifelt geistlich heupt der Cristenheit werden möchte, als wir das unser[m] erbern botschafft, die wir umbe der eindrechtikeit willen gein Rymel und gein Pyse gesant hetten[2] und die noch eins deils in Welischen landen ist und die[n] wir nû zûleste[o] aber hinyn darumb trefflich gesant hant, eigentlich befolhen haben. danne wir diesen artickel von des[p] riches wegen darumbe schribent, das man mercken solle,

gregacio ambasiatores regis Wenczeslai Bohemie tamquam ambasiatores regis Romanorum receperunt locaverunt et acceptaverunt, ipsumque Wenczeslaum appellant et scribunt regem Romanorum, et sic, quantum in eis est, nobis inferre contumeliam attemptarunt, cujus tamen rei nec per nuncium nec per scripturam nos umquam ullatenus avizarunt nec ullam habent desuper potestatem. set in hijs et aliis Francigenis et hijs qui pro eorum parte de alia obedientia fuerunt applaudent eosque sequuntur, et sanctam Romanam ecclesiam ac sacrum imperium secundum mentem eorum ac Francigenarum propositum, quod a multis annis sunt cum magna astucia prosecuti, regere satagunt et ordinare omniaque dominia et presertim Alemannie partes suis manibus applicare, in non modicum nostrum et sacri imperii ac omnium Germanorum vituperium et jacturam. hec tamen deo teste modicum nos movissent nec ea aliquatenus adverteremus, set cum divino et multorum principum et magnatum nobis favencium et assistencium adjutorio huic adversitati bene resistere speraremus, si alias rem dispositam vidissemus aut hodie perpenderemus ad integram et sinceram ecclesie unitatem unicique et indubitati spiritualis capitis creacionem, prout sollempnibus oratoribus nostris, quos ad promovendum unionis negocium Aryminum et Pysas miseramus, quorum aliqui adhuc in Italie partibus commorantur, et eciam illis, quos proxime iterum hac de causa illuc notabiliter destinavimus, specialiter et clare dedimus in mandatis. verum hunc articulum imperium concernentem ideo presentibus inserere decrevimus, ut cardinalium et Pysane congregacionis machinaciones, quas[a] tam contra dominum

a) *add. BE.* b) *D om.* als e. R. k. b. c) *A* einpfangen, *B* enpfangen, *E* empfangen. d) *D* in, *E* ym. e) *E add.* zû Pise. f) *D* irer, *B* ienre, *E* iener. g) *C* ze den *statt* dem. h) *E* herscheffte. i) *B* sunderlich, *E* sûnderlich. k) *E* dir. l) *D* sehent und merkent, *E* sehen und merckten. m) *A* unsere, *EB* unser. n) *om. C.* o) *EBD om.* zû. p) *D add.* heyligen.

a) *om. AM.*

[1] *Janssen 1, 148 nt. *, der in diesem Stück Frankreichs Streben nach einer Universalmonarchie ausgesprochen findet, vergleicht dazu Pelzel Wenzel 1 Urkb. 53 f. nr. 33 und Martène thesaur. nov. anecdotor. 2, 1171-1177 (letzteres aus Martène auch gedruckt in RTA. 3, 54-58 nr. 23).*

[2] *S. nr. 292 ff. unter lit. K und L.*

1409 Aug. 25 bzw. 21 23. 24 das die cardinale und samenunge zů Pyse dem babst und der heiligen kirchen und auch uns und dem heiligen riche anders zusetzen dann sie billich soltent. doch hoffen wir zu gotte, daz manig fromme wise man zů Pyse in der samenunge gewesen sij, der solichen unredelichen wegen nit gehelle noch gehollen hette, wo er die gemercket hette. [2] darumbe, nach allem dem das wir bißher von den sachen gehôret und vernomen hant, sin wir in solicher großen nuwekeit und seltzenkeit[a] aber zů rate worden und haben eigentlich beslossen, das wir uns an die urteile und wale, die die cardinale und samenunge zu Pyse ußgebent und meynent getan haben, wanne sie unmechtig und creftloiß sint, nicht keren, sunder bij unserm heiligen vatter dem babst Gregorio als bij unserm rechten babste und in siner gehorsam fúrbaß, als bißhere und als das an uns kommen ist, verliben wollen und von ym nit tretten, biß daz er redelich uberwunden und erfolget wůrt[b] in solicher maßen, das wir mit rechte oder billich von yme tretten sollen und môgen; des wir noch nit průfen und[c] mercken, das das in deheine wise gescheen sij als darzů gehôret. und wellen doch denselben unsern heiligen vatter den babst, als wir auch vormals dicke und vil getan han, bitten ersůchen und manen alles des wir yn gebitten[d] ersůchen und gemanen kônnen, und yme auch darzů raten und helffen nach allem unserm vermogen, das er gôtliche[e] redeliche wege fúr sich neme, die biete[f], und den auch, als verre das[g] an yme ist, sunder alles vertziehen nachgange, damit ein gantz luter eindrechtikeit und ein ware ungezwifelt einmůtig heupt aller Cristenheit werden môge, und das er davon nit laße, wanne wir auch davon nit meynen zů lassen biß daz es zů einem lobelichen ende bracht und volkomen werde, als verre die gôtliche barmhertzikeit darzů wircken wil. und wir hoffen und truwen auch zů dem

nostrum papam et sanctam Romanam ecclesiam quam eciam contra nos et sacrum imperium preter racionem moliuntur, pateant evidenter. confidimus tamen in domino, multos notabiles justos ac prudentes viros Pysane congregacioni affuisse, qui hujusmodi machinacionibus et viis irracionabilibus minime consenserunt nec, ubi talia perpendissent, ullatenus consensissent. [2] ponderatis igitur et mature[a] digestis omnibus et singulis, que hactenus ad nostram noticiam de hiis tractatibus pervenerunt, in tanta rei novitate et raritate deliberacione previa conclusimus iterato, quod, sentenciis ac eleccioni per dictos cardinales et congregacionem Pysanam emanatis, quas se fecisse pretendunt, tamquam irritis et inanibus per nos recusatis, in obediencia prefati domini nostri *Gregorii* tamquam veri et justi pape, prout hactenus fecimus et a nostris predecessoribus ac progenitoribus ad nos est perventum, intendimus permanere nec illam deserere aut a domino *Gregorio* papa discedere, usque ipse legitime convictus fuerit et superatus taliter quod nos ipsum mediante justicia aut racionabiliter deserere debeamus et ab eo discedere valeamus; quod tamen ex hiis, que hucusque gesta sunt, adhuc non intelligimus nec perpendimus aliqualiter ut ad rem pertinet contigisse. volentes nichilominus dictum dominum nostrum papam, uti eciam prius sepe et pluries fecimus, exhortari requirere et admonere ac omni qua poterimus instancia flagitare sanctitatique sue persuadere ac sibi in hoc assistere nostrarum virium pro conatu, quatenus deificas et racionabiles vias ingrediatur, illas offerat, et, quantum in eo est, omni mora seclusa prosequatur, quibus integra et sincera unio et unicum verum et indubitatum caput toti Cristianitati valeat evenire, nec umquam desistat, cum et nos desistere non velimus donec res ista terminetur fine laudabili et perfecto, in quantum divina clemencia ad hoc voluerit operari. speramus equidem et confidimus in illo apud quem non est inpossibile omne

a) *D* seltzemkeit, *E* seltsenkeit. b) *E* wirt. c) *BE* noch *statt* und. d) *D* gebieten. e) *B* gotlich, *E* gotliche. f) *D* nem und biete. g) *E* es.

a) *A* materie.

almechtigen gotte, er sôlle unser und der, die mit uns daran sint, luter meynunge in den sachen ansehen, und das wir keinen unsern sunderlichen nûtze darynne nye gesucht haben noch fúrbaß sûchen wollen, und sôlle uns und sie des genießen laßen zû syme lobe und aller Cristgleubigen heile und beheltnißе. [*3*] herumbe so bitten wir fruntlich flißlich und ernstlich, ermanen und ersuchen uch auch[a] aller truwen und gerechtikeit und als hohe als wir uch[b] ummer ermanen und ersûchen[c] môgen, das ir auch by unserm heiligen vatter dem babst Gregorio und des bij uns als vor geschriben steet gentzlich verlibent[d], und uch an der cardinale und samenunge zû Pyse und auch dez, den sie fúr einen babest uffgeworffen habent, noch ymands anders botschafft noch werbunge kerent[e], die uch[f] davon wisen oder ziehen wolte, als wir meynen das yr billich tûn sôllent und schuldig sint[g]. daran bewisent ir[h] got der heiligen kirchen und der gerechtikeit múgelich gehorsam und uns sunderliche danckneme wolgefalnisse[i]. und wir wellen auch dez[k] gentzlich bij uch[l] verliben und uns in den sachen von uch[l] nit scheiden und das auch[m] gnediclich gein uch[n] bedencken, und begeren des uwer[o] entlich verschrieben entwort, darnach wir uns gerichten môgen. datum Heydelberg dominica die post beati Bartholomei apostoli anno domini millesimo quadringentesimo nono regni vero nostri anno decimo.

Ad mandatum domini regis Job
Vener doctor utriusque juris.

[*in verso*] Unsern lieben getruwen burgermeistern und rate unser und des heiligen richs stat Zúrich.

1409 Aug. 25 bzw. 21 23. 24

verbum, quod ipse nostram et illorum, qui nobiscum militant, in hac parte sinceram respiciens voluntatem, cum nulla privata utilitate ducamur nec unquam ducti fuerimus aut in hanc duci ulterius intendamus, nobis misericordiam tribuat salutarem ad laudem et gloriam sui nominis profectumque omnium Cristi fidelium et salutem. [*3*] quapropter devocionem tuam exhortamur requirimus et rogamus ac in vera fide et justicia omni modo quo possumus admonemus, quatenus in obediencia prefati domini nostri Gregorii pape et in hoc nobiscum ut premittitur studeas firmiter permanere, nec ad illorum pretensorum cardinalium et Pysane congregacionis seu illius, quem sibi in pontificem erexerunt, aut cujuscumque alterius legaciones[a] vel monita movearis, qui te in hiis abducere et aliorsum trahere conarentur, prout credimus te racionabiliter facere obligatum. in hoc enim deo sancte matri ecclesie et justicie debitam obedienciam nobisque singularem dileccionem et amiciciam exhibebis. nos quoque tibi in hoc firmiter assistere te non deserere et benignis favoribus tibi et ecclesie tue oportunis intendimus compensare, responsum tuum literatorium affectantes, quo in hoc dei negocio tuam intencionem clare percipere valeamus. datum Heidelberg feria quarta ante festum beati Bartholomei apostoli anno domini 1409 regni vero nostri anno decimo.

1409 Aug. 21 bzw. 25

a) *E* din liebe *statt* uch auch. b) *E* dich. c) *B om.* und ersûchen; *D* herumb begern wir mit ernst, ermanen und ersuchen ew aller tr. u. g. uns alz hohe und wir — immer —. d) *E* das du — verlibest. e) *E* und dich — kerest. f) *E* dich. g) *E* das du — sollest und — sijst. h) *E* bewisest du. i) *E* liebe und frûndschafft *statt* d. w. k) *E* des auch. l) *E* dir. m) *D add.* allzeit. n) *D add.* und ewern stifte, *E* diner liebe *statt* uch. o) *E* din.

a) *A* legacionis.

[1409 c. Aug. ex.] **287.** *Straßburg an K. Ruprecht: fühlt sich nicht zuständig über die neue Pabstwahl zu urtheilen. [1409 c. Aug. ex. Straßburg* [1]*.]*

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. XI[a] nr. 49 *cop. chart. coaeva (oder conc.? doch nichts darin korrigiert), Überschrift* Domino Ruperto regi Romanorum etc., *das Stück ist theilweise ziemlich verblaßt.*
Scheint Wencker bekannt, apparatus et instructus pag. 299.

Gnedigester herre. als uns von uwern gnaden verschriben ist von den sachen der heiligen kirchen und der bebeste wegen und in uwerme briefe eine antwurte an uns begerent, habent wir verstanden. sol uwer kunigliche gnaden wiss*en*: also das concilium zû Pise gewesen ist, und man seit, das do ein nuwer bobest gewelet si, unde man ouch domitte seit, das dieselben herren die bi dem concilio gewesen sint noch eins teiles bi einander zû[a] Pise sient: das uns do von der sachen von des bobestes wegen noch nie kein botschaft geton ist weder mit botten noch mit briefen one uwere. darumbe, gnedigester herre, wand nû daz eine sache ist die der heiligen kirchen zûgehôret und wir einfaltige luter leien sint und wir uns darumbe nit wol verstont und nit gerne darinne verdiefent, so lossent wir, so verre daz an uns ist, zû den den daz empfolhen ist ußzetragende. domitte gebie*t*e uns uwer gnade zû aller zit. datum etc.

1409 Spt. 2 **288.** *K. Ruprecht an Frankfurt, beglaubigt drei gen. Gesandte. 1409 Sept. 2 Heidelberg.*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 287 *or. chart. lit. clausa c. sig. in verso impr., auf Rückseite gleichz. Bezeichnung* quartus.
Regest Janssen Frankf. R K. 1, 148 nr. 347 ebendaher.

Als er der Stadt in andern seinen Briefen[2] *seine Meinung in der heiligen Kirchen Sachen volleclich verschrieben hat, also sendet er zu ihr Tham*[b] *Knebel Ritter seinen Schultheißen zu Oppenheim, Reinhard von Sickingen seinen Vogt zu Heidelberg, Heinrich von der Huben seinen Haushofmeister, seine Räthe und lieben Getreuen; denen hat er empfohlen mit ihr furbaß von denselben Sachen zu reden, begehrt ihnen zu glauben und darin zu thun als er ein sunder Getruwen zu ihr hat und* 1409 Spt. 2 *auch gnädiglich gegen sie bedenken will. Dat. Heidelberg 2 fer. post Egid. confessor. 1409 a. r. 10. [Mit der Unterschrift] Ad mandatum domini regis Job Vener doctor utriusque juris.*

a) *das* o *über* u *undeutlich.* b) *Janssen hat verlesen* Clam, *das* h *ist etwas verwischt.*

[1] *Ein Brief des Königs geht voraus, in welchem er* eine antwurte *begehrt hat. Dieser königliche Brief kann nicht der vom 20 August 1409 nr. 284 sein, da in diesem keine Antwort verlangt wird. Aber Straßburg hat ohne Zweifel gleich Zürich und Frankfurt von Ruprecht auch das Schreiben nr. 285 bekommen, wie man aus der Natur der Sache und aus Wencker (s. Schluß der Quellenangaben zu nr. 285) vermuthen kann, und in diesem Schreiben des Königs wird am Schluß* uwer entlich verschrieben entwort *verlangt. Diese Antwort sehen wir in unsrem obigen Stück. Daher unsere Datierung auf 1409 c. Aug. ex., denn das bezügliche Schreiben des Königs trägt die Daten des 21, 23, 24, 25 Aug. 1409.*

[2] *Am 21 Aug. 1409, s. nr. 285 Quelle B, früher schon am 3 Merz, s. nr. 281 Quelle A.*

289. *Nürnberg an Nördlingen: nimmt Anstand über das Schreiben K. Ruprechts [nr. 285] sich schriftlich zu äußern. [1409] Sept. 13 Nürnberg.* [1409] Spt. 13

Aus Nürnb. Kreisarchiv Briefbuch IX (3) fol. 7[b] *conc. chart., mit der Überschrift* Nördlingen.

Lieben frewnd. als ir uns verschriben habt, wie ew unser gnediger herr der Rômisch kûnig geschriben [1] hab von der pebste wegen, lassen wir ewr frewntschaft wissen, daz sein gnade[a] in sôlicher masse auch geschriben hat uns und etlichen andern steten umb uns, die darumb ir erber botscheft bei uns gehabt haben [2]. und mit den haben wir eins teils davon geredt, das doch noch kein end hat. nu fûgt uns in sôlichen sweren sachen nicht zû schreiben; dann wer' etwer ewers rates bei uns, mit dem wolten wir gerne davon reden. und wo wir ewer ersamkeit lieb und fruntschaft beweisen môhten, das teten wir allzeit gerne. datum feria 6 ante exaltacionem sancte crucis. [1409] Spt. 13

290. *Frankfurt an K. Ruprecht, antwortet auf K. Ruprechts Brief [vom 21 Aug. 1409] mit Redensarten. 1409 Sept. 17 Frankfurt.* 1409 Spt. 17

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 275 [VI] *cop. chart. coaev. mit der Adresse als Überschrift, inseriert in die Aufzeichnung nr. 401 bei uns.*
Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 148 f. nr. 348 aus unserer Vorlage.

Uwern allerdurchluchtigsten hochgeborn koniglichen gnaden entbiedin wir unsern schuldigin willigen undertenigin dinst zû allin ziden mit rechter gehorsam zuvor. allerdurchluchtigster furste, lieber gnediger herre. als uwere gnade uns hat tûn schriben [3] von verhandelunge wegin der bebeste, und auch uwer gnaden erbern rete mit uns davon muntlich geret han, bidden wir uwere koniglichen[b] wirdekeit wissin, das uns soliche swere grosse zweitracht und irrunge inneclich leit ist; und hoffen und getruwen, daz der almechtige got daz zû seliclichem ende schicken solle. gnediger lieber herre. wann wir uns in solicher grossin sache nit versten und nach dem als wir uwern koniglichen gnaden von des heilgin richs wegin gewant sin, so han wir uwern gnaden an dem riche vormals allezit gehorsamclich getan das uwern gnaden lieb und dinst gewest ist, und hoffin und meinen daz vurter zû tûn als wir billich sollin, und bidden und flehin uwern koniglichin wirdigen gnaden demuteclich mit flisse uns darinne nach geleginheit unser sache gnediclich zu versorgen und disse unser antworte auch gnediclich zu versten, als wir des ein ganze getruwen han und auch alle-

a) *nach* gnade *die Worte* uns und auch etlichen steten umb uns *durchstrichen.* b) koniglich *mit Überstrich am Schluß.*

[1] *S. das Schreiben K. Ruprechts vom 21. 23. 24. 25 Aug. 1409 an verschiedene, nr. 285.*

[2] *Nürnberg an Sweinfürt Winsheim und Weissemburg: Rotemburg hat uns einen Brief gesandt und eine Abschrift dabei [ohne Zweifel nr. 285], von der wir euch Abschrift im Einschlusse senden; wir bitten euch eure Botschaft zu uns zu schicken, daß diese Freitag heute über acht Tage [Sept. 6] zu Rath-Zeit bei uns sei; wir haben Rot. geantwortet, daß wir euch darum gebeten und daß die Stadt die ihren auch also her zu uns schicke; dat. fer. 6 a. Egid. 1409 [Aug. 30]; aus Nürnb. Kreisarchiv* Nürnberger Briefbuch 9 fol. 5[a].

[3] *Bezieht sich wol zunächst auf K. Ruprechts Brief an Frankfurt vom 21 Aug. 1409 nr. 285 Quelle B.*

1409 Spt. 17 zit mit schuldiger truwe und gehorsam williclich und gerne verdienen wollin, als billich ist. datum feria tercia proxima post exaltacionem sancte crucis anno 1409.

Dem allirdurchluchtigsten fursten und herren hern Ruprechten von gots gnaden Romschem konige zů allen ziden merer des richs unserm lieben gnedigen herren.

Von dem rade uwer und des heilgin richs stat Franckenfurd.

[1409 nach Spt. 19] **291.** *Straßburg an K. Ruprecht: die Haltung der Stadt im Schisma. [1409 nach Sept. 19 Straßburg* [1]*.]*

S aus Straßb. St.A. Inn. XIII Gewölb lad. 63 Alte Müntzordnungen *etc.* nr. 27, *cop. ch. coaev.; das Stück zusammengeschrieben auf gleichem Blatt von gleicher Hand mit dem Münzverein der drei geistlichen Kurfürsten von 1409 Aug. 15 nr. 342, welcher den Städten auf dem Bacheracher Tage vom 22 Sept. 1409 mitgetheilt wurde. Scheint dem Wencker bekannt appar. et instr. pag. 299.*

[*Der König hat ihnen abermals geschrieben wegen des Schismas; sie künden ihm an*] glich wir uch für me geantwurtet mogen haben: das wir leien sin, und uns der h. kirchen sache bißherzů von anbeginne der deilunge, die leider lange gestanden hat, nit forter angenommen enhan danne das wir uns in einfeltiger wissen conformieret[a] haben der kirchen von Colne als unserm nehsten kirchlichen[b] huse und der in den sacrementen in sinpeler wisse gefolget haben. und besorgen uns, ob wir nů uns der sachen forter annemen, das das groß irrung bi uns machen mohte, me das wir allewege mit inigem herzen begert haben das die h. kirche zů einre einunge kommen mohte, also das der almehtig got[c] uwere konigliche gnade in selikeit dem h. riche zů eren zů langen ziten wol gesparen. und wollent, l. gn. h., dise unsere entwurte gnediclichen von uns enphaen, wand, was wir anders in einichen zimlichen sachen vermohten zů tunde, darzů weren wir allezit bereit.

a) *S* confirmiret. b) *S* kirlichen. c) *S add.* wol bekennet das.

[1] *Am 19 Sept. war diese Antwort noch nicht fertig. Denn an diesem Tag (fer. 5 ante Mathei 1409) schreibt Růllin Barpfenning Ammanmeister der Stadt Straßburg an den Ritter Jo. Ludemann von Ratperg Bürgermeister zu Basel von einem Tag zu Nanse vom letzten Montag und Dienstag [Sept. 16 und 17], wohin der Bischof von Strazburg, Herzog Ludwig von Beyern, der Markgraf von Baden und andere selber aus diesen Landen geritten waren, wo ferner der König von Frankreich eine Botschaft gehabt haben soll und am Dienstag [Sept. 17] die Richtigung [zwischen Herrn Emmey von Cummersey und dem Grafen von Mörß?] in die Hände dieses Königs gestellt wurde, und fügt bei:* also ir ouch müntliche myt mir rettent úch lossen ze wissende wie andere min herren und fründe unserme herren dem künige geantwurtet haben also von der bebeste wegen, do wissent daz sie ime noch nit dovon geantwurtet hant. und wir meinent diser wochen darüber ze siezende und ime eine antwurte ze gebende. und wie die antwurte sinde wurt, wil ich úch ze stunt lossen wissen. hettent wir ime ouch geantwurtet gehebet, ich hette es úch nit vergessen ze schribende. *Basel St.A.* Briefe Bd. I nr. 17.

K. Zweiter Anhang: K. Ruprechts Verhältnis zum Konzil von Pisa nach dem Frankfurter Tag nr. 292-301.

292. *K. Ruprecht bevollmächtigt fünf gen. Gesandte für Reichsangelegenheiten in Italien. 1409 Febr. 12 Heidelberg.* *1409 Fbr. 12*

A aus Wien H.H.St.A. Registraturbuch A fol. 114[ab] *cop. ch. coaev., mit der etwas später zugefügten Überschrift* Procuratorium domini regis ad gerendum et promovendum jura imperialia in partibus Ytalie Lombardie Ligurie Tussie etc.
K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kopb. 5 fol. 124[b]-125[a] *cop. ch. coaev.*
P coll. ibid. Pfälz. Kopb. 143 pag. 328f. *cop. ch. coaev.*
Coll. die Vollmacht zu allen kirchlichen Versammlungen nr. 293, soweit gleichlautend.
Regest Chmel Reg. Ruperti nr. 2729 aus A.

Rupertus etc. notum facimus tenore presencium universis, quod nos, de probitate fidei constancia[a] legalitate circumspeccione ac rerum experiencia venerabilium Johannis archiepiscopi Rigensis [1], Mathei Wormaciensis [2], Ulrici Verdensis [3] episcoporum principum, et Johannis de Winheim prothonotarii [4], consiliariorum devotorum et fidelium nostrorum dilectorum, et cujuslibet eorum indubitatam fiduciam obtinentes, ipsos et quemlibet eorum in solidum presentes et onus subscriptum in se sponte suscipientes, necnon magistrum Conradum de Susato sacre theologie professorem [5] absentem tamquam presentem fecimus constituimus creavimus et ordinavimus ac omnibus modo via jure et forma, quibus melius et efficacius possumus, facimus constituimus creamus et ordinamus nostros et sacri Romani[b] imperii procuratores actores factores negociorum gestores syndicos yconomos et nuncios seu ambassiatores ac oratores generales et speciales, sic quod non sit melior condicio occupantis, sed, quod per unum eorum inceptum fuerit, per alterum prosequi valeat mediari et finiri, dantes et concedentes eisdem procuratoribu et ambaxiatoribus nostris et cuilibet eorum ex certa sciencia animo deliberato plenum liberum generale et speciale mandatum cum plena libera generali et speciali administracione: ad gerendum dirigendum promovendum faciendum et procurandum nostra et sacri imperii jura res atque negocia publica et privata in partibus Italie Ligurie Lum-

a) *AKP, auch R (s. nr. 293)* circumstancia. b) *fehlt in der Vollmacht gleichen Datums zu allen kirchlichen Versammlungen nr. 293.*

[1] *Johann V von Wallenrode Erzb. von Riga 1395-1418.*

[2] *Mathaeus von Chrochow Bisch. von Worms 1405-1410, vgl. RTA. 4 p. 97 nt. 1 und unsere Register. Er wurde am 19 Sept. 1408 (Raynald annal. eccl. 1408 § 59 hat irrig den 3 Mai) unter anderen von P. Gregor zum Kardinal (Presbyter tit. S. Cyriaci in Thermis) ernannt, s. Ciaconius vitae et res gestae pontif. ed. Oldonius 2, 770. Vgl. Schwab quatuor seculorum syllabus rectorum univ. Heidelberg. 1, 22 f. Über seine und anderer kgl. Räthe Beziehungen zur Heidelberger Universität sind auch Toepke, die Matrikel der Univ. Heidelberg 1386-1662 (künftig mit Registerband) und E. Winkelmann Urkb. der Univ. Heidelberg zu vergleichen.*

[3] *Ulrich von Albeck Bisch. von Verden 1407-1417, s. Wedekind Noten zu einigen Geschichtschreibern 1, 130 f., vgl. unsere Register unter Albeck.*

[4] *Vgl. unsere Register über ihn.*

[5] *Am 21 Jan. 1402 präsentiert ihn K. Ruprecht (als Pfalzgraf am Rhein) in einem Briefe an Bisch. Eckhard von Worms zu einem Kanonikat und einer Präbende in der Marienkirche zu Neustadt in der Speirer Diözese, Chmel Reg. Ruperti nr. 1125. Auf dem Konzil erbittet er für die Gesandtschaft Audienz, Mansi 27, 362; er überreicht die Artikel nr. 296 und erläßt die Appellation nr. 297 in K. Ruprechts Namen. Da er in dem Beglaubigungsschreiben vom 14 Febr. an die Stadt Udine nr. 302 nicht genannt ist, darf man vermuthen, daß er direkt vorausgegangen sei. — Vgl. über ihn und seine theologischen Schriften Schwab l. c. pag. 24 f., auch Jos. Wahl Gött. Diss. über Andreas von Regensburg 1882 pag. 23.*

1409 Fbr. 12 bardie Tussie et ceterorum provinciis atque terris ultramontanis seu trans Alpes constitutis; quoscumque principes prelatos dominos vicarios vasallos officiales capitaneos ancianos priores potestates civitates conmunitates terras loca opida municiones villas castra universitates et singulares personas ecclesiasticas et seculares nobiles cives plebejos urbanos[a] et rurales, cujuscumque preeminencie status aut condicionis existant, ad nostram et sacri Romani imperii obedienciam requirendum et inducendum recipiendum et assumendum viis et modis convenientibus et oportunis; cum omnibus et singulis supradictis et quolibet eorum nostro et sacri imperii nomine placitandum tractandum concordandum stabiliendum firmandum concludendum et consumandum de super et pro certis subsidiis serviciis aut pecuniarum summis nobis prestandis porrigendis seu exhibendis et alias, prout eis videbitur expedire; juramenta fidelitatis et alia sacramenta et obligaciones sive promissiones nostro et sacri imperii nomine acceptandum et recipiendum ac stipulaciones faciendum, nosque viceversa ad omnia et singula possibilia racionabiliter obligandum et pro nobis paciscendum spondendum et promittendum; ligas uniones confederaciones et quascumque convenciones sive contractus, quibuscumque eciam specialibus vocabulis nominentur, cum quibuscumque personis, cujuscumque gradus eminencie status dignitatis aut condicionis existant, et conmunitatibus universitatibus atque collegiis ecclesiasticis et secularibus et contra easdem vel eosdem sub quibuscumque pactis obligacionibus et condicionibus atque modis tractandum ineundum acceptandum ratificandum approbandum concludendum firmandum et consumandum, hujusmodi quoque[b] obligaciones pacta sponsiones promissiones uniones ligas confederaciones et convenciones juramentis et penis vallandum et corroborandum, necnon cujuslibet generis sacramentum in animam nostram faciendum et prestandum; omniaque alia et singula faciendum gerendum prosequendum et procurandum que in premissis et circa ea fieri solent debent aut possunt de consuetudine vel de jure, cum omnibus exinde emergentibus incidentibus dependentibus et connexis, et que nos ipse faceremus et facere possemus si personaliter interessemus, eciam si mandatum exigant magis quantumcumque speciale et majora fuerint superius expressatis deberetque de eis de verbo ad verbum mencio fieri specialis. nos enim de plenitudine regie potestatis omnia volumus habere pro sufficienter expressis, supplentes omnem defectum si quis circa hec admissus ullatenus videretur, ratum et gratum perpetuo habituri quidquid per prefatos procuratores[c] ambasiatores nostros aut aliquem eorum factum dictum aut gestum fuerit in premissis et quolibet eorum, sub ypotheca et obligacione omnium bonorum nostrorum presencium et futurorum[d]. harum sub nostre regie majestatis sigilli appensione testi-
1409 Fbr. 12 monio literarum, datum Heidelberg anno domini 1400 nono 12 die februarii regni vero nostri anno nono.

Job Vener etc.

a) *APK* urbanes. b) *AP* que *statt* quoque. c) et *beigefügt in der Vollmacht gleichen Datums zu allen kirchlichen Versammlungen nr. 293* (*R* oratores et ambaxiatores *statt* proc. ambas.). d) *A* futororum ?

293. *K. Ruprecht bevollmächtigt fünf gen. Gesandte zu allen kirchlichen Versammlungen. 1409 Febr. 12 Heidelberg.* *1409 Fbr. 12*

A aus Wien H.H.St.A. Registraturbuch A fol. 113[b]-114[a] *cop. ch. coaev.; mit der Überschrift* Procuratorium domini regis super unione sancte matris ecclesie Romane et evulsione scismatis, *etwas später zugefügt.*

K coll Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 5 fol. 124[ab] *cop. ch. coaev.*

P coll. ibid. Pfälz. Kop.B. 143 pag. 326-328 *cop. ch. coaev.*

E coll. Eichstädt Kgl. Bibl. cod. ms. 159 *fol. 25 vorm Ende des Kodex cop. ch. saec. 15 in., ohne die Unterschrift* Job Vener etc.

R coll. Rom Vat. A. cod. 3477 fol. 289[b]-291[a] *cop. ch. coaev., Überschrift* Procuratorium oratorum novi electi, *nach dem Datumsschluß* anno nono *folgt* Ego magister Corradus de Susato sacre theologie profexor die 17 aprilis 1409 copiam istius mandati prefati serenissimi domini mei regis Romanorum, „Ad mandatum domini regis Job Vener doctor utriusque juris“, a tergo „R. Bertoldus de Durlach“, cum bulla cerea alba pendente, cum carta pergamena seu sigillo imperiali videlicet imper*atoris* seu regis sedentis in trono etc. et literis circumsculptis „Ropertus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus“ [fieri feci *ist hier wol zu ergänzen*], *folgt mit frischem Absatz* Die 16 aprilis present*ibus* domino Thoma de Spina legum doctore camere apostolice clerico, domino Jacobo de Obigis procur*atore* ordin*is* sancti Johannis Jerosolomitan*i*, et Hermanno de Indagine clerico Hi*l*desemensi etc. *Die Verschiedenheit der beiden Daten des 17 und 16 April beruht vielleicht auf altem Schreibfehler. Zur Sache vgl. Martène et Durand ampliss. coll. 7, 1083.*

Regest Chmel Reg. Ruperti nr. 2728 aus A.

Rupertus dei gracia Romanorum rex semper augustus[a]. notum facimus [*weiter wie in der Vollmacht gleichen Datums für Reichsangelegenheiten in Italien nr. 292 bis lin. 26* generali et speciali administracione, *dann*]: ad se presentandum et interessendum ac comparendum nostro et sacri imperii nomine; ac pro nobis in quocumque cetu congregacione convencione et concilio generali et particulari universali et singulari aliaque quacumque concione seu coadunacione, quocumque nomine censeatur, coram quibuscumque personis cujuscumque eminencie status dignitatis aut condicionis existant, ubicumque locorum atque terrarum, nostra ibidem et sacri imperii jura promovendum dirigendum et prosequendum[b]; nostroque et sacri imperii nomine proponendum dicendum allegandum consulendum audiendum conferendum respondendum[c] vocem aut voces atque consilia dandum tractandum impediendum contradicendum reclamandum appellandum opponendum provocandum contradicciones reclamaciones opposiciones appellaciones et provocaciones insinuandum interponendum et prosequendum paciscendum conveniendum mediandum interponendum deliberandum terminandum concludendum et nos obligandum de et super quibuscumque materiis questionibus controversiis causis litibus contencionibus negociis juribus et rebus quascumque personas ecclesiasticas aut seculares cujuscunque status preeminencie dignitatis aut condicionis existant concernentibus eorumque dependentibus emergentibus incidentibus et connexis et presertim de et super unione desiderabili sancte Romane ecclesie matris nostre jam diu prochdolor lacerate inducenda tractanda mediganda et consumanda lamentabilique scismate evellendo, si prout ubi quando quo ad quem et in quantum comode[d] fieri poterit aut eis et cuilibet eorum videbitur expedire; omniaque alia et singula faciendum gerendum exercendum et procurandum, que in generalibus aut particularibus universalibus aut singularibus conciliis[e] convencionibus aut congregacionibus et circa premissa fieri solent debent aut possunt de consuetudine vel de jure, et que nos ipse faceremus [*weiter wie in der Vollmacht gleichen Datums nr. 292 p. 494 lin. 26ff. bis zum Schluß* Job Vener etc. *inclusive*]. *1409 Fbr. 12*

a) dei — augustus *add. R; A* etc. b) *P* perseq. c) *R in dieser Gegend eine Hand am Rande.* d) *E* quo *mit Überstrich, wol irrthümlich.* e) *APER* consiliis.

1409 Fbr. 12

294. *K. Ruprecht bevollmächtigt fünf gen. Gesandte zum Konzil von Pisa. 1409 Febr. 12 Heidelberg.*

A aus Wien H.H.St.A. Registraturbuch A fol. 114[b]-115[b] *cop. ch. coaev. mit der etwas später zugefügten Überschrift* Procuratorium generale domini regis ad reclamandum conciliabulum sive congregacionem in prejudicium ecclesie katholice et fidei orthodoxe.

K coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.B. 5 fol. 125[a]-126[a] *cop. ch. coaev.*

P coll. ibid. Pfälz. Kop.B. 143 pag. 329-342 *cop. ch. coaev.*

R coll. der gleichlautende Theil von nr. 295, wo m. s. die Quellenangabe.

Regest Chmel Reg. Ruperti nr. 2730 aus A. — Vielleicht auch Gudenus bekannt, da er die Namen der fünf Gesandten kennt, die in der Appellation nr. 295 nicht stehen.

Rupertus dei gracia Romanorum rex semper augustus. [*1*] etsi cunctis mortalibus optandissimam pacem intendimus summo opere, quantum nobis ab alto conceditur, procurare, specialiter tamen sancte Romane ecclesie matris nostre scissuram injurias atque molestias propulsare et eam quieta tranquillitate stabilire zelo ferventissimo anhelamus, nam teste ipsa veritate inter hujus seculi caduca nil unquam adeo nostrum animum perturbavit veluti scisma nepharium, quod ipsam ecclesiam multis jam annorum curriculis miserabiliter laceravit, super cujus radicali[a] extirpacione, cunctis mundi transitoriis postergatis, curis utique angimur studiosis. [*2*] quamvis autem hucusque inimico homine prevalente nostra simus intencione frustrati nec prochdolor adhuc appareat ecclesia integrata, ne tamen ampliori divisione lanietur, ne plures dividatur in partes, prout in presenciarum malignantes quidam callidis et palliatis versuciis moliuntur, difficiliorque reintegracio fiat, totis conatibus occurrere properamus. [*3*] notum itaque facimus tenore presencium universis, quod, licet pridem, postquam felicis recordacionis Innocencius papa VII a seculo migravit[b], reverendissimi[c] patres episcopi presbyteri et diaconi tunc sancte Romane ecclesie cardinales sanctissimum in Christo patrem et dominum dominum Gregorium digna dei providencia papam XII tunc dominum Angelum cardinalem Constantinopolitanum vulgariter nuncupatum in summum pontificem concorditer elegerint nostreque majestati ac ceteris mundi principibus hujusmodi electionem unanimem et concordem insinuarint atque, quantum in eis fuit, requisierint, quatenus eundem dominum Gregorium pro indubitato sancte Romane ac universalis ecclesie pontifice tenere ac eidem tamquam vero Jesu Christi vicario et beati Petri successori obedienciam et reverenciam condignas exhibere deberemus, prout in eorundem cardinalium literis nobis et aliis principibus et katholicis destinatis dinoscitur lacius contineri, ipseque dominus Gregorius a predictis dominis cardinalibus a nobis ac cunctis nostre obediencie Christicolis pro tali et ut talis sit tentus habitus nominatus et reputatus, tamen nuper de mense maji preterito predicti reverendissimi patres sancte Romane ecclesie cardinales, nescimus quo ducti spiritu, foris egressi contra sacerdotem domini et relicto suo rege non convicto nec confesso aut aliqua notoria evidencia condempnato impudenter rebellaverunt, et, quod dolenter referimus, nunc ecclesiam, que in unitate consistit et que una et intus esse et foris non potest, scindentes et quantum in eis est scindere molientes se scismaticis contra papam[d] irreligiosa temeritate miscuerunt, necnon kathedram sibi constituere atque primatum assumere conantes ab eo quod unum est semetipsos segregarunt, atque sua temeritate ad hoc usque prosiliere[e], ut, suam divisionem katholicam esse credentes ecclesiam, ut eorum verbis utamur, concilium, immo verius conventiculum aut conciliabulum, diversis convencionibus et pactis restrictum et contra naturam generalium conciliorum limitatum,

a) *KA* radicoli, *P* radicli *mit Abkürzungsüberstrich*, *R* radicali. b) *P* migraverit. c) *aus R em. statt* reverendi. d) *P* ipsam. e) *K* prosilire, *AP* prosiliere.

1409 Mrz. 25

in civitate Pisarum loco utique multis respectibus inequali in nimis brevi et suspecto termino videlicet in festo annunciacionis virginis gloriose proximo celebrandum, contra divinas ac humanas sancciones proclamare, nos quoque et ceteros mundi principes et prelatos ad hoc requirere, quibusdam fucatis processibus[a] [1] sub anticipata data, ut ex eorum et aliarum literarum suarum tenore vehementer presumitur, fabricatis, ex falsis iniquissima concludentibus, non formidarent[b], pro alio sibi foris pseudoepiscopo constituendo, ut sic inducant sub unionis conficta specie ternionem[c] fiatque error novissimus pejor priore, in offensam divine majestatis fidei katholice et ecclesie sancte dei, atque in perniciem obprobrium atque scandalum plurimorum. [*4*] ne igitur nos, qui sumus super alta specula constituti, ecclesiam, quam Christus deus noster vere fidei rector et nostri gubernator imperii sibi uni desponsatam et intactam virginem reservavit, paciamur hujusmodi insidiancium procellarum fluctibus illidi et quietam faciem tempestatis plus solito tumore turbari, deliberavimus, prout tenemur ex debito quantum in nobis est, ad canonicum justum et sanctum generale concilium legitime convocandum sub loci temporis et aliarum circumstanciarum congruitate et equalitate, non refrenatum suspectum aut limitatum sed sancti spiritus libertati omnimode conmissum, ex quo pura sincera et integra unio et conscienciarum tranquillitas necnon ecclesie debita reformacio verisimiliter sequi possunt, quod semper optavimus et hodie cupimus, ea qua possumus diligencia laborare,[d] dictum quoque conventiculum seu congregacionem immo verius[e] conciliabulum dictorum reverendissimorum patrum et omnia que in eo aguntur, tamquam nulla immo invalida et iniqua ac statutis canonicis obviancia, contradicere et reclamare, nosque eisdem pro nobis sacro Romano imperio principibus prelatis et subditis nostris et omnibus nobis adherere volentibus opponere juxta posse. [5] idcirco de legalitate atque provida circumspectione et circumspecta providencia venerabilium Johannis archiepiscopi Rigensis, Mathei Wormaciensis, Ulrici Verdensis episcoporum principum, et Johannis de Winheim prothonotarii, consiliariorum devotorum et fidelium nostrorum dilectorum, et cujuslibet eorum indubitatam fiduciam obtinentes, ipsos et quemlibet eorum in solidum presentes et onus subscriptum in se sponte suscipientes, necnon magistrum Conradum de Susato sacre theologie professorem absentem tamquam presentem ordinavimus creavimus fecimus et constituimus ac presentibus ordinamus creamus facimus et constituimus nostros veros et indubitatos procuratores actores factores ac nuncios generales et speciales, dantes et concedentes eisdem et cuilibet eorum ex certa sciencia animo deliberato plenum liberum et generale mandatum atque speciale cum plena libera generali administracione atque speciali et omnimodam potestatem: ad comparendum in dicto loco Pysarum et alibi ubicumque fuerit aut eis videbitur necessarium aut oportunum; et contradicendum ac reclamandum pro nobis et nostro nomine dictum conciliabulum sive congregacionem atque processum necnon omnia et singula in eo contenta et que forsan hactenus fuerint attemptata vel in posterum in dicto conventiculo in prejudicium ecclesie katholice et fidei orthodoxe ac imperium sacrum atque unum[f] contingeret quomodolibet attemptari; seque eisdem pro nobis sacro Romano imperio principibus prelatis ac subditis nostris et omnibus nobis adherere volentibus opponendum et eadem impugnandum et infringendum et possetenus impediendum; ac eciam exhortandum requirendum et ammonendum omnes et singulos principes tam ecclesiasticos quam seculares et cujuscumque status homines ac eorumdem ambassiatores ac eciam conmunitates et universitates, presertim nostros et

a) *om. R.* b) *KAP* —runt. c) *A* trinionem, *P mit Abkürzung.* d) *em. add.* contra? *aber es fehlt zu den gleichen Zeitwörtern auch weiter unten.* e) *om. R.* f) *A* nostrum; *P scheint* unum, *wol richtiger; conj.* imperii sacri atque unius.

[1] *Manifest der Kardinäle vom 24 Juni 1408 nr. 267.*

1409 Fbr. 12 sacri imperii Romani subditos et fideles, sub debito juramenti et sub pena nostre indignacionis et amissionis omnium privilegiorum graciarum et emunitatum quas a nobis et sacro Romano imperio ac predecessoribus nostris obtinent quovismodo, quam hujus requisicionis contemptores incurrisse volumus ipso facto, ne dicte congregacioni intersint aut quovismodo dictis reverendissimis patribus auxilio consilio vel favore assistant, quin pocius impediant et retardent reclament et contradicant dictam congregacionem et omnia inde secuta et sequenda, specialiter autem fideles nostros et sacri Romani imperii dilectos honorabiles priores arcium et vexilliferum justicie populi et conmunis[a] civitatis nostre Florencie et quoscumque Florentinos necnon rectores seu gubernatores aut capitaneos civitatis nostre Pysarum, ne aliquo modo permittant in dicta nostra civitate Pysarum aut aliquo alio loco, quantum in eis est, hujusmodi conventiculum vel congregacionem aut ibidem congregatos vel congregandos ad aliquos ulteriores actus procedere, sed eos prohibeant modis ad hoc convenientibus et oportunis, ne predictas penas incidisse irremissibiliter convincantur; et insuper eciam ab hujusmodi conciliabulo et congregacione nulla iniqua et invalida et ab omni dictorum reverendissimorum patrum et illius congregacionis conventiculi aut conciliabuli determinacione deliberacione ordinacione discussione ac eciam eleccione, si quam forsitan attemptarent, appellandum et provocandum semel vel pluries, contradicciones reclamaciones opposiciones appellaciones et provocaciones insinuandum interponendum et prosequendum, si quando ubi coram quibus quo ad quem et ad quos ac tociens quociens dictis nostris procuratoribus vel alteri eorum videbitur expedire; et apostolos petendum cum debita instancia, si quis sit qui eos dare valeat atque possit; nec non omnia et singula agendum faciendum et disponendum procurandum et gerendum, que in premissis fuerint necessaria seu quomodolibet oportuna et que nosmetipsi pro tuendo sanctissimo domino nostro *Gregorio* papa predicto et sacra Romana ecclesia statu nostro et imperio sacro ac fide katholica, que universalis est et omnium conmunis et ad quarum defensionem principaliter obligamur, facere possemus, eciam si majora forent superius expressatis deberetque de eis de verbo ad verbum mencio fieri specialis. [*6*] nos enim de plenitudine regie potestatis omnia volumus habere pro sufficienter expressis, supplentes omnem defectum si quis circa hec admissus ullatenus videretur, ratum et gratum perpetuo habituri quidquid per prefatos procuratores et ambassiatores nostros aut aliquem eorum factum dictum aut gestum fuerit in premissis et quolibet eorum, sub ypotheca et obligacione omnium bonorum nostrorum presencium et futurorum. harum sub nostre majestatis sigilli appensione testimonio literarum, datum *1409 Fbr. 12* in castro nostro Heidelberg anno domini 1400 nono die duodecima februarii regni vero nostri anno nono.

Ad mandatum domini regis Job
Vener utriusque juris doctor.

a) *K* conm. *wol nicht ausgestrichen, nur verschmiert; AP* conmunis.

295. *K. Ruprechts Appellation*[1] *vom Pisaner Konzil an den wahren Pabst und ein rechtes allgemeines Konzil. 1409 Merz 23 Heidelberg.* *1409 Mrz. 23*

R aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 143 pag. 371-373 *cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Appellacio domini regis etc. contra eleccionem factam in Pisis, *allerdings nicht ganz richtig, da der neue Pabst in Pisa noch nicht gewählt war, auch im Text selbst nur der mögliche Fall einer Wahl in Aussicht genommen ist* (eleccione si quam forsitan ibi fieri contingeret).
G coll. Gudenus cod. dipl. Mogunt. 2, 620 f. aus cod. biblioth. capituli metropol. Mogunt., den er unter nr. CXXVI *anführt, das Stück bei ihm* i *in der Reihe des Inhalts; gibt aber nur den Schluß von* in quorum omnium *an bis* rogatis, *ohne die Nota ganz am Ende.*
Regest Chmel Reg. Ruperti nr. 2747 aus G.

Rupertus [*weiter wie in der Vollmacht zum Konzil vom 12 Febr. nr. 294 bis* opponere juxta posse *zu Ende des art. 4, dann als art. 5:*] et ex certa sciencia, ut sic, contradicimus opponimus et reclamamus, ac insuper, quia per prefatam congregacionem et convocacionem nos et sacrum Romanum imperium ac principes prelatos et subditos nostros sentimus pregravatos, timentes quoque plus gravari[a] posse in futurum, ab hujusmodi conciliabulo et congregacione nulla iniqua et invalida, et ab omni dictorum reverendissimorum patrum ac illius congregacionis determinacione deliberacione ordinacione discussione statuto decreto et conclusione ac eciam eleccione, si quam forsitan ibi fieri contingeret, omnibusque aliis et singulis actis gestis agendis gerendis seu factis aut fiendis ibidem, et ab omnibus et singulis gravaminibus que ex premissis colligi vel oriri poterunt quovismodo, ac propter ipsa et ipsorum quodlibet a prefatis reverendissimis patribus dominis cardinalibus omnibusque et singulis in eadem congregacione presidentibus dictantibus statuentibus et decernentibus nunc vel in futurum pro nobis et sacro Romano imperio omnibusque et singulis principibus prelatis et subditis nostris aliisque nobis adherere volentibus in hac parte ad sanctam sedem apostolicam et verum Jesu Christi vicarium, sanctum quoque generale concilium rite et legitime congregandum non restrictum refrenatum limitatum aut suspectum, in hiis scriptis provocamus et appellamus, subicientes nos et sacrum Romanum imperium omnesque subditos nostros tuicioni et proteccioni dei omnipotentis ejus[b] veri in terris vicarii sedis apostolice et generalis concilii predictorum, apostolos primo instanter secundo instancius et instantissime tercio postulantes, si sit qui eos dare velit atque possit, ad minus autem testimoniales[2] a vobis honorabilibus testibus hic astantibus et notariis presentibus subscriptis postulamus, protestamur quoque de presentibus condicione opposicione reclamacione appellacione et provocacione interponendis notificandis[c] insinuandis justificandis supplendis addendis emendandis et prosequendis[d], ubi quando coram quibus et in quantum fuerit oportunum nobis quoque videbitur racionabiliter pro nobis et sacro Romano imperio expedire. in quorum omnium et singulorum testimonium presentes literas per Johannem Kirchen[e] prothonotarium nostrum scribi in hanc publicam formam redigi[f] et nostre majestatis

a) *cod.* gravare. b) *cod.* eis *statt* ejus. c) *cod.* notificandum *und so weiter bis* prosequendum. d) *hier hat cod.* per — *verbessert in* pro —. e) *G* de Kircheim. f) *cod.* redegi, *G* redigi.

[1] *Das Stück hat viele, auch wörtliche Ähnlichkeit mit der von Konrad von Soest im Namen des Königs zu Pisa vorgebrachten, aber ausführlicheren Appellation vom 19 April 1409 nr. 297, zu welcher sich diese nur wie die kürzere Fassung zur motivierten Denkschrift verhält. Zu bemerken ist dabei noch, daß in der obigen das Jahr des Pontifikats nicht ausgefüllt ist, und daß laut der Schlußnote die Unterschrift durch die zwei genannten Notare noch aussteht.*

[2] *Testimoniales sc. literas, schriftliches Zeugnis.*

1409 Mrz. 23 sigillo jussimus conmuniri ac per alios notarios subscriptos signis et manibus suis ad majorem evidenciam publicari. datum et actum[a] in castro nostro Heidelberg in camera paramenti anno domini millesimo 400 nono, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini *Gregorii*[b] divina providencia pape XII anno tercio[c], in- *1409 Mrz. 23* diccione secunda, die 23 mensis marcii hora terciarum vel quasi, regni vero nostri anno nono, presentibus ibidem venerabili Rabano episcopo Spirensi cancellario, nobili Friderico comite de Otingen magno curie magistro, strennuis Rudolffo de Zeyßenkein[d] camerario, Ludwico de Hútten militibus, honorabilibus Nicolao Gauwer[e] sacre pagine, Johanne de Noet, Nicolao Bettenberg[f] decretorum, et Job Vener utriusque juris doctoribus, ac quampluribus aliis fide dignis consiliariis secretariis et fidelibus nostris dilectis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Nota: predictam appellacionem debent subscribere[g] duo notarii videlicet Berth*oldus* Durlach et Johannes Erbstad de Wonnekeim.

1409 Apr. 16 **296.** *Artikel von Seiten K. Ruprechts, welche dessen Gesandter Bischof Ulrich von Verden am 15 April 1409 in seiner Rede auf dem Konzil zu Pisa zu Gunsten P. Gregors XII gegen die Berechtigung und Zweckmäßigkeit dieser Versammlung und zur Herbeiführung eines wahrhaften Generalkonzils vorgebracht hat, den Kardinälen überreicht von Konrad von Soest*[1]. *1409 April 16 Pisa.*

A aus Straßburg St.A. AA 123 (*früher* an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II) nr. 18 lit. B *cop. ch. coaev., zusammengeschrieben von gleicher Hand auf demselben ternio mit der Werbung K. Ruprechts an Fürsten Herren und Städte nr. 283; auf dem letzten Blatte hinten* Per Rupertum regem ex parte ecclesie. *Es ist eine ohne Zweifel in der kgl. Kanzlei selbst angefertigte Abschrift, vgl. die Quellenangabe bei der eben angeführten Werbung nr. 283 unter A, aber natürlich nicht, wie jene, als Original zu betrachten. Ohne Überschrift.*

C coll. Straßburg ebendaselbst, signiert ad nr. 18, *cop. ch. coaev., ebenfalls so wie A zusammengeschrieben mit dem Exemplar der eben angeführten Werbung nr. 283, das daselbst in der Quellenangabe unter B beschrieben ist, wol eine Abschrift von A.*

B coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 3296 *in des Andreas Ratisbonensis* Acta conc. Constant. fol. 332b-334a *cop. ch. coaev., mit der gleichz. Überschrift* Articuli pro parte domini regis Romanorum Pisis exhibiti dominis cardinalibus ad ingerendum eis dubium de processu eorum et inclinandum eos ad conveniens medium.

M coll. Memmingen Stadtbibl. in des Andreas Ratisbon. acta conc. Constant. cod. Uffenbach 2 pag. 512-527 (*früher* 515-530) *cop. ch. saec. 18 in., aus einem alten Mainzer cod. abgeschrieben, mit derselben Überschrift wie B.*

S coll. Rom Vatikan. Archiv de schismate tom. 21 (lib. 22) fol. 63a-65b *cop. ch. saec. 15, am Rande von anderer Hand die Überschrift* Quaedam quaesita ambasiatoris regis Romanorum facta olim cardinalibus et anticardinalibus qui erant Pisis.

O coll. Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 130a-132b *cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Copia capitulorum ambaxiatorum serenissimi domini Romanorum regis ad illos qui Pisis moram trahunt.

P coll. Paris ibid. cod. ms. lat. 12543 fol. 81a-85a *cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Dubia data per oratores Ruperti ultimo in imperatorem et regem Romanorum electi contra factum dominorum cardinalium et concilii generalis Pis*is* congregati.

D coll. Hannover kgl. Bibl. cod. I 176a fol. 21a-23b *cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Dubia domini Ruperti Ro*manorum* regis mota coram concilio Pisano pro defensione Angeli Corario *Gregorii* XII olim nuncupati [*cod.* nuncupato].

a) *G om.* et actum. b) *G ausgeschrieben* Gregorii. c) *cod. Stelle weiß gelassen*, *G* tertio. d) *cod.* Zeyßenkem? *G* Zeissikem. e) *G* Jauwer. f) *G* Bettenburg, *om.* decretorum. g) *cod.* subscribi.

[1] *S. über diesen pag. 489 nt. 5. Betreffs der Artikel im allgemeinen s. die Einleitung zu dieser lit. K p. 333f. Dort ist p. 333 lin. 26 zu lesen „nr. 296“ statt „nr. 297“.*

W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5100 fol. 12ª-13ᵇ *cop. ch. saec. 15, ohne Überschrift.* *1409 Apr. 16*

E coll. Eichstädt kgl. Bibliothek cod. ms. 269 pag. 317-320 *cop. ch. saec. 15, mit der Überschrift* Secuntur modo dubia per episcopum Verdensem composita et conscripta pro parte *Ruperti regis* Romanorum et domini Gregorii ad concilium generale anno etc. 1409.

G coll. der Druck bei D'Achéry spicilegium ed. 1664 tom. 6 pag. 262-274 *aus* ms. abbatiae Gemmeticensis (*Jumièges*).

Nach Martène et Durand ampl. coll. 7, 1086 Note auch in ms. codice S. Laurentii *zu Lüttich.*

Gedruckt außer bei D'Achéry l. c. (s. unter G): bei Raynald annal. eccl. 1409 § 13-18 aus S, Labbé et Cossart conc. 11 pars 2 pag. 2165-2172 aus D'Achéry und Raynald, Harduin conc. coll. 8 pag. 49-56 aus D'Achéry, Mansi conc. coll. 26 pag. 1188-1195 aus D'Achéry, Bourgeois de Chastenet nouvelle hist. du conc. de Const. preuves pag. 542-548 aus O vielleicht unter Mitbenutzung einer der anderen Quellen; Auszug in französ. Sprache bei L'Enfant hist. du conc. de Pise ed. 1724 tome 1 pag. 254-257 aus M; Anführung der einzelnen Punkte bei Hefele Konziliengesch. 6, 858-861 aus Mansi u. s. w.; bei Höfler K. Ruprecht pag. 436 f. aus G.

Reverendissimi patres et domini. excellentissimi principis et domini domini Ruperti Romanorum regis semper augusti oratores exponunt coram vestris paternitatibus reverendissimis[a] sincerissimam affectionem, quam semper habuit et hodie habet ad promovendum felicem statum ac sacratissimam unionem sancte matris ecclesie et possetenus laborandum ad remocionem istius pestiferi scismatis, ut, sublatis universis animi passionibus scrupulis perplexitatibus dubiis difficultatibus altercacionibus involucionibus et erroribus quibuscumque, consciencie singulorum eciam ab[b] utraque parte possent serenari[c], et subsequenter ut sincera pura integra ac totalis unio Christifidelium procurari valeat et introduci domino concedente; et quia, omnibus et singulis circumstanciis[d] ac processibus tam sanctissimi[e] domini nostri[f] Gregorii quam dominorum in Pysis existencium maturis et frequentatis deliberacionibus prehabitis diligenter ponderatis libratis et pensatis, regia majestas videre non poterat, quod ex concilio per dictum dominum nostrum[g] Gregorium indicto[h] ex una vel eciam ex congregacione per vestras paternitates reverendissimas in loco Pysarum facta seu[i] fienda parte ex altera posset sequi sincera pura integra ac universalis unio Christianorum, ex dubiis et motivis que ex literis factis et processibus utrimque[k] habitis collecta sunt atque luce clarius colligi possunt inferius[l] annotatis[m] [1]:

[*1*] In primis quia, cum[n] querenti, quando sit obediencia subtracta domino[o] Gregorio per reverendissimos dominos etc., respondetur, quod 11 die maji proxime preteriti, prout *1408 Mai 11* in literis eorum sub data Liburni[p] prima die julii universis Christi fidelibus directis[2] *Juli 1* plenius[q] continetur, in quibus inter cetera sic dicitur de verbo ad verbum „die 11 mensis maji proxime preteriti omnem quantum in nobis fuit obedienciam juxta juris *1408 Mai 11* exigenciam abstraximus et recessimus ab eodem“: dubium manifestum seu difficultas

a) *hier und weiterhin meist abgekürzt* v. p. r. b) *EWD* et eciam *für* eciam ab. c) *OPDW* servari, *E* servare. d) *PGD add.* hincinde; *W* hinc in hac; *E* hanc in hac *und statt* ac *dann* tam. e) *om. PG.* f) *om. PG.* g) *om. PG.* h) *add. BDG, EW* inducto. i) *S* vel. k) *S* utrinsque. l) *DWE* in fine. m) *S* annotetis. n) *so alle codd.; zu streichen? vgl. Anm. 1.* o) *O add.* nostro. p) *SOP hier und weiterhin* Liburnii. q) *DWPSOG* clarius.

[1] *Der zu erwartende Nachsatz scheint zu fehlen, falls man nicht annehmen will, daß der auf die Dubia ganz am Ende folgende Schlußsatz* Verum u. s. w. *die Konstruktion wider aufnimmt. Bourgeois de Chastenet l. c. (s. die Quellenangaben) hat, um diesem Mangel abzuhelfen, die Konjektur* annotatur *gemacht. Vielleicht aber ist die Konstruktion so zu verstehen, daß das* quia *(lin. 27) im Sinne von* quod *noch abhängt von* exponunt *(lin. 20). Dieses* exponunt *wäre dann auch noch vor art. 1 in Gedanken zu ergänzen, während mit art. 2 diese Konstruktion verlassen wird.*

[2] *Das Schreiben bei Theodericus de Niem nemus unionis VI cap. 13, Labbé et Cossart conc. 11 pars 2 pag. 2270 f. u. s. w.; vgl. die Postillen nr. 268 Glosse 60.*

1409 Apr. 16 apertissima surgit ad oppositum. nam dicti reverendissimi domini in quibusdam literis *1408 Mai 12* prefato serenissimo domino Romanorum regi per eos directis sub data Pisis die 12 maji [1] inter cetera expresse scribunt in hec verba „nec nostre mentis est a fide veritateque nostris erga prefatum dominum nostrum, dummodo modis hactenus per eum retentis succisis ipsum ad id [a] quod tenetur effectualiter adimplere dispositum videamus, modo aliquo deviare, sed tali eventu obedienciam et reverenciam debitas exhibere“. pro *Mai 13* isto eciam [b] facit tenor appellacionis per eosdem reverendissimos dominos die 13 [c] dicti mensis maji contra dominum Gregorium interposite [2], in qua dicunt in hec verba „coram *sanctitate vestra,* beatissime pater, cum omni debita reverencia in his scriptis appellando proponunt humiles servitores vestri etc.“, et infra in eadem dicunt sic „quare, beatissime pater, cum omni obediencia et humilitate ac reverencia etc.“, et infra „a vobis, pater beatissime, irracionabiliter et secundum [d] non rectam racionem [e] decernente [f] ad vosmet secundum rectam racionem et melius informatum“, et infra „a vobis, pater sancte, ejus vicario ad dominum nostrum Jesum Christum“. notarii eciam eorum in instrumento interposite appellacionis scribunt in hec verba „pontificatus vero sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providencia pape XII [g]“.

[*2*] Item quia dicitur in prefatis literis dictorum [h] reverendissimorum patrum datis *Juli 1* Liburni prima die julii, quod omnem quantum in eis fuit obedienciam juxta juris exigenciam abstraxerunt, ut superius est inductum, questio surgit sive dubium, que solempnitas in hujusmodi subtractione fuerit observata. dicunt namque dicti domini in literis *Mai 12* regi Romanorum sub data 12 die mensis maji directis [3], quod 11 die mensis ejusdem *Mai 11* hora 22 recesserunt de Luca. et quia 22 hora solum per duas horas erat ante [i] noctem, non videtur quod aliquam solempnitatem adhibuerunt [k], et maxime eis per viam et campos transeuntibus et in motu existentibus et in tam brevi tempore.

[*3*] Item ipsi dominum Gregorium numquam requisiverunt nec monuerunt etc., nec consilium [l] domini nostri regis Romanorum et aliorum principum et prelatorum obediencie nostre receperunt [4]. sed certe domini de collegio partis adverse non sic fecerunt; qui tum [m] semel, antequam [n] subtraherent obedienciam Benedicto, ipsum de consilio [o] regis Francie et aliorum principum maturis et digestis deliberacionibus prehabitis prius requirebant et monebant etc. [p].

Juli 1 [*4*] Item cum [q] dicti domini in suis literis sub data prima julii superius inductis dicunt in hec verba: „requirimus et monemus quatenus ab ipsa [r] Gregorii obediencia penitus et omnino desistatis et recedatis nec ei aut camere apostolice suo nomine de conmunibus vel minutis serviciis seu annatis beneficiorum etc. aliquatenus respondeatis [s]“: dubium surgit, quo juris [t] ordine et qua justicia hujusmodi requisicionem et monicionem facere potuerunt [5].

a) *WE* ipsum. b) *BM über* isto *nachträglich übergeschrieben* his eciam, *EDW* his *statt* isto. c) *ED* 30. d) *SOPGED* secundum non, *die anderen codd.* non secundum. e) *ED* racionem; *die anderen codd.* informacionem, *W ein ursprünglich längeres Wort korrigiert in* racionem, *B über* racionem *mit anderer Hand* informacionem; *der Text des citierten Schreibens hat* racionem; *vgl. auch dieselbe Stelle in der Appellation vom 19 April nr. 297. M om.* a vobis — et infra. f) *ABCDWOP* decernentem. g) *G add.* etc. h) *WEPG* dominorum. i) *C* vice. k) *S* habuerunt, *O* exhibuerunt, *G* adhibuerint. l) *PWE* concilium. m) *codd.* cum. n) *om. DWEPG.* o) *WEPG* concilio. p) *om. DWG.* q) *add. DWEPG.* r) *D* ipsius. s) *S add.* etc. t) *DW* jure.

[1] *Das Schreiben ist uns nicht erhalten, vgl. Note zu der eben citierten Glosse 60.*

[2] *S. die betr. Noten zu Glosse 60 der Postillen nr. 268. Das Schreiben bei Theod. de Niem nemus unionis 6 cap. 10.*

[3] *Dieses Schreiben haben wir nicht, s. die erste Note zu Glosse 60 der Postillen nr. 268.*

[4] *Vgl. Glosse 59 der Postillen.*

[5] *Vgl. in Glosse 81 der Postillen.*

[5] Item queritur vel dubitatur: numquid[a] dominus Gregorius adhuc sit papa et *1409 Apr. 16*
pro tali tenendus in obediencia nostra. quod si sic[b], quare sibi non est obediendum in licitis et honestis et quare non ligant sentencie sue racionabiliter promulgate? quod si non, queritur, quando qua causa et quomodo desierit esse papa, cum nondum cesserit et[c] ab ecclesia universali nondum condempnatus nec a jure conmuni depositus[d] sit nec coram suo judice de crimine heresis vel alio notorie scandalisante ecclesiam[e] convictus sit vel confessus, immo ipse expresse negat que sibi ab aliquibus obiciuntur et impinguntur [1].

[6] Item dubium est, utrum obediencia sit subtrahenda ad faciendum[f] unionem, cum „non sint facienda[g] mala ut eveniant[h] bona“ [2].

[7] Item utrum obediencia fuerit subtrahenda ante sentenciam latam et ante cause, propter quam fieri debebat[i], cognicionem.

[8] Item numquid[k] tenemur[l] lucrifacere animas aliorum cum maximo dampno propriarum, cum tamen nichil prodest homini[m] etc. [3]? mirabile immo detestabile esset se dampnare ut alii redimantur, egredi domum ut alii ingrediantur, se dividere ut alii uniantur, et se interficere ut alii salutis optate compendium consequantur [4].

[9] Item qua temeritate viri literati et periti, qui sunt vel saltem fuerunt de obediencia partis nostre, audent dicere vel asserere quod vere[n] obedientes Gregorio sint scismatis fautores, cum tamen nichil innovaverint sed in terminis primis remanserint et obedienciam solitam continuaverint et per ecclesiam universalem de contrario nondum sint[o] informati nec ad contrarium inducti [5].

Hec dubia inducta respiciunt subtractionem obediencie per aliquos factam et aliis suasam per eosdem.

Deinde surgunt dubia circa indictiones concilii et convocacionis[p] per dominum *Gregorium* et eciam per reverendissimos dominos etc. factas et promulgatas.

[10] Et [6] quia concilium domini pape *Gregorii* fuerit[q] indictum, prout ex bullis
suis[7] manifeste habetur, 3 nonas julii, et convocacio reverendissimorum patrum etc. *[1408] Juli 5*
fuerit[r] indicta die 24 mensis junii[s], prout[t] patet ex literis [8] eorundem dominorum, *Juni 24*
quibus indicebant suam convocacionem in Pysis: surgit dubium, quare dicti domini
scripserunt serenissimo domino[u] nostro regi Romanorum literas [9] sub data Liburni 26 julii *Juli 26*
continentes hec verba „deliberavimus invicem[v] concilium generale convocare ex utraque parte; cujus rei atque nostri propositi intimacionem, determinato loco ubi[w] optandissima congregacio hujusmodi fieri debeat, et oratorem nostrum precipuum mittemus in brevi
ad majestatem vestram“. in quibus literis videtur locum pro convocacione die 26 julii *Juli 26*
nondum fuisse determinatum. quomodo ergo die 24 mensis junii inmediate precedentis, *Juni 24*
plus quam per mensem ante, ad illum locum poterant indicere convocacionem fiendam?

a) *CM* numquam, *EBDWM add.* cum. b) *CP* sit; *WDE om.* quod si sic. c) *om. DW, E om.* cesserit — nondum. d) nec — depositus *om. DWE.* e) *DWE add.* ecclesiam, *was auch die Antworten haben, die diese Stelle citieren.* f) *so SG, P* faciendam, *die anderen* faciend *mit Schleife; die unklassische Konstruktion ist die übliche in diesen Schriften.* g) *MWDE* fienda. h) *W* deveniant. i) *B* debeat. k) *CM* numquam. l) *O* tenetur. m) *SP* hujusmodi. n) *BDWEMPG* viri. o) *ABCSMO* sunt. p) *PG* convocaciones. q) *BDMGPEW* fuit. r) *BDMGEW* fuit. s) *WE* julii. t) *SMOPG* ut *statt* prout. u) *EW add.* domino. v) *PGDEW* autem. w) *O* ut.

[1] *Vgl. Glosse 140 der Postillen.*

[2] *Vgl. ib. Glosse 82; dort wie hier liegt ein Ausspruch Augustins zu Grunde, vgl. art. 5 der Replik nr. 301.*

[3] *Matth. 16, 26:* quid enim proderit homini, si vel totum mundum lucretur, et animae suae jacturam faciat, *vgl. Marcus 8, 36.*

[4] *Vgl. Glosse 82 der Postillen.*

[5] *Vgl. Glosse 75 und 115 der Postillen.*

[6] *Vgl. zu diesem Artikel die Glosse 149 der Postillen.*

[7] *nr. 200 mit Note.*

[8] *nr. 267.*

[9] *Den Brief haben wir nicht, vgl. die Bemerkung darüber beim Nürnberger Tage von 1408 Einleitung lit. A pag. 303, 6ff.*

1408 August preterea est testimonium magnorum dicencium quod[a] per totum mensem augusti proxime preteriti dicti domini[b] nondum fuerunt certi de loco Pysarum[c].

Juni 24 [*11*] Item [1] si die 24 mensis junii convocacionem suam indixerint[d], quare in partibus *1408 Okt.* Reni non remotissime distantibus de mense octobris primo publicarunt per quendam nuncium, qui habuit literas credenciales[e] dictorum dominorum sub data prima die *1408 Spt. 1* septembris?

[*12*] Item [2] Gregorius, qui secundum eos concilium suum posterius indixit, in partibus Alamanie et presertim Reni per duos menses suum concilium prius publicavit quam domini supra dicti.

[*13*] Item [3] in literis dictorum[f] dominorum pro congregacione et convocacione fienda in Pysis cavetur, quod hujusmodi convocacio facta sit per dominos de utroque collegio ad invicem unitos. nam in principio earundem literarum [4] dicitur in hec verba „miseracione divina episcopi presbyteri et diaconi sacrosancte Romane ecclesie cardinales nunc in loco Liburni Pysane diocesis conmorantes una cum collegio reverendissimorum[g] patrum et dominorum in parte alia[h] cardinalium“, et infra versus medium [5] dicitur sic „habitis inter nos consiliis firmavimus nos unire cum dominis alterius collegii“, et post pauca [6] „nos in unum univimus propositum“. sed circa[i] hoc oritur dubium. nam non videtur verisimile, quod ambo collegia convocaverint vel convocacionem indixerint ante *[1408] Juni 29* suam confederacionem. sed confederacio primo[k] facta est penultima junii[l], ut patet ex tenore instrumenti desuper confecti [7] per quatuor vel 5 dies post indiccionem hujusmodi[m] convocacionis.

[*14*] Item nonne convocacio concilii pertinet[n] ad papam, dispositum ad convocandum et qui[o] quantum[p] in se est[q] concilium indixit et convocavit [8]? et respondent aliqui quod hoc sit verum[r] de papa indubitato. sed quomodo[s] papatum Gregorii revocant in dubium, cum tamen in instrumento conclavis sic dicatur „et intendentes ad remedia forciora, non, quid juris pro parte eorum justicia suadet[t], quod jus verissimum est[u] et plena veritate fulcitum“ [9]?

[*15*] Item [10], si dubitant de papatu Gregorii, quare simili racione non dubitant de suo cardinalatu? quod si dubitant, videtur, quod ex simili[v] dubio non habent se intromittere de electione summi pontificis contra practicam quam [w] habent pre manibus.

[*16*] Item [11] pari racione habebunt dubitare de papatu Innocencii VII et Bonifacii IX et fortassis Urbani VI, et sic[x] videntur[y] in eandem opinionem[z] cum Gallicis, qui a principio diviserunt ecclesiam, incidere, et in dando Gregorium et alios in summos pontifices totam obedienciam nostram videntur[aa] decepisse, si fas est dicere. preterea in literis, quas scripserunt Romanorum regi post assumpcionem domini Gregorii sub data *[1406] Dec. 10* Rome 10 decembris [12], dicunt in hec verba „post solempnes de futuri pontificis electione

a) *om. DWE.* b) dicti domini *om. DG.* c) *DEW* Pisan *mit Schleife.* d) *SPO* indixerunt. e) *S* credencie. f) *SO* predictorum. g) *SOPG add.* in Christo. h) *G* altera. i) *EWD* contra. k) *S* prima. l) *MWDE* julii. m) *om. OPWESG.* n) *O* spectat. o) *om. DWE.* p) *SO* quatenus. q) *om. A [?].* r) *B add.* sed. s) *om. A.* t) *G* suadeat; *ebenso Raynald ann. eccl. 1406 § 11.* u) *om. Raynald ann. eccl. 1406 § 11.* v) *SG so, die anderen* sibi. w) *D add.* nunc. x) *om. EWD.* y) *DW* viderentur, *O* videretur. z) *G* eadem opinione. aa) *DWE* viderentur.

1 *Vgl. Glosse 149 der Postillen.*
2 *Vgl. ebenda.*
3 *Vgl. Glosse 92 der Postillen.*
4 *nr. 267.*
5 *nr. 267 bei der Zahl 88.*
6 *ib. bei der Zahl 92.*
7 *Bei Martène et Durand ampl. coll. 7, 798 ff.*
8 *Vgl. Postillen Glosse 23. 35. 85. 104.*
9 *Das Citat ist mitten im Satze abgebrochen, vgl. das Instrument vom 23 Nov. 1406 bei Raynald annal. eccl. 1406 § 11.*
10 *Vgl. Postillen Glosse 65 Ende und 100.*
11 *Vgl. ibid.*
12 *S. bei Martène et Durand ampl. coll. 7, 721-723; bei uns p. 177 nt. 3.*

tractatus, illo divinitus inspirante qui cuncta perpetua racione gubernat, vota nostra in *1409 Apr. 16* reverendissimum in Christo patrem et dominum ex nostro collegio dominum A*ngelum* tituli sancti Marci presbyterum cardinalem confratremque nostrum, ad culmen dignitatis apostolice post divine gracie munera universis ejus exigentibus meritis nec inmerito ascensurum[a], nemine discrepante direximus, ipsumque confratrem nostrum die ultima *1406 Nov. 30* novembris in dominum nostrum elegimus atque patrem" etc.; in quibus verbis non pretendunt ipsum[b] elegisse in papam dubitatum; si enim de suo papatu dubitaverunt, quare eum elegerunt et ut talem toti obediencie nostre promulgarunt?

[*17*] Item [1] dubium est, utrum dominus Gregorius in convocacione facta in loco Pysarum teneatur comparere, et, si non venerit, an possit judicari. dubium autem surgit ex hoc, quia major pars prelatorum in Pysis existencium est de parte sibi adversa, que partem nostram semper reputavit et predicavit scismaticam; alii autem fere omnes subtraxerunt domino Gregorio obedienciam et fecerunt se partem contra eum et incusaverunt eum et[c] crimina manifeste[d] imposuerunt ante sentenciam latam. modo non videtur, quod adversarii sint competentes judices vel conjudices, nec videtur, quod quis ad convocacionem[e] talium teneatur comparere.

[*18*] Item convocacio concilii videtur habere vim citacionis, quia, que in ea aguntur, jurisdictionis sunt. dubium autem[f] remanet, quare dicti domini suam convocacionem die feriato indixerunt[g], scilicet ipso die Johannis baptiste, et ad diem feriatum con- *[1408] Juni 24* vocarunt, scilicet ad festum annunciacionis proxime preteritum, cum talis[h] [2], si saltem *[1409] Mrz. 25* vim habeat citacionis, nulla sit ipso jure.

[*19*] Item [3] dubium est, an convocacio concilii possit fieri ab illo seu[i] illis, qui nullam habet vel habent auctoritatem super convocandos, et presertim super concilium, cujus ipsi cardinales non sunt superiores nec videntur habere aliquam auctoritatem super ipsum nec ordinariam nec[k] delegatam.

[*20*] Item [4] videtur, quod convocacio ad Pysas facta per dictos[l] reverendissimos patres etc.[m] ipso jure non meretur[n] dici concilium, eo quod concilium debet esse liberum, sed istud est restrictum et limitatum. unde dicitur in literis[o] convocacionis in hec verba fere post medium vel circa [5] „finisque imponatur scismati per viam mutue cessionis" etc., et infra [6] „est enim nostra et dominorum de collegio alterius partis intencio et irrevocabile propositum, quod cum his, qui veniunt[p] ad dictum locum et terminum, provideatur fidei et ecclesie juxta effectus predictos". numquid volunt isti imponere legem spiritui sancto? numquid non sunt dabiles alie vie racionabiles pro[s] unione ecclesie sancte etc.?

[*21*] Item [7] in casu quo dominus[t] Gregorius veniret Pysas et vellet renunciare, non veniente Benedicto, dubium est an deberet renunciare, cum postea posset contingere quod Benedictus manere vellet in sua possessione[u], quia posset dicere „ego jam sum unicus et nullum habeo contendentem de pari[v], cur vultis me privare vel compellere ad cedendum"? et istud veniret ad ignominiam et verecundiam partis nostre, et maxime

a) *OEDW* assensurum. b) *SOG* eum. c) incusaverunt eum et *om. ABCM.* d) *WDE* manifesta. e) *PSWEG* vocacionem. f) *DWESPOG* igitur. g) *MB* indixerint. h) *G add.* convocatio. i) *EW* vel ab, *G* vel. k) *WE statt* nec nec *nur* vel. l) *WEP* dominos. m) *om. OS.* n) *DWESOPG* mereatur. o) *OS* litera. p) *O* veniant, *G* venerint. q) *CM* numquam *hier und gleich darauf.* r) *SOG* ipsi. s) *G add.* habendo, *fährt fort* unionem. t) *CB* dictus, *DWEMPG* dictus dominus. u) *OS add.* pretensa *in Abkürzung.* v) *BDWEM* papatu.

[1] *Vgl. Glosse 99. 162 Ende.*
[2] *Scilicet* convocacio *oder* citacio.
[3] *Vgl. Glosse 85. 110. 119.*
[4] *Vgl. Postillen Glosse 93. 125. 126. 128 ff. 146.*
[5] *nr. 267 bei der Zahl 125.*
[6] *Ibid. zwischen 144 und 145.*
[7] *Vgl. Glosse 84. 162.*

1409 Apr. 16 quia dicitur, quod domini de parte adversa nondum subtraxerunt obedienciam suo domino.

[*22*] Item [1] si Benedictus non veniret vel nollet renunciare, videtur quod Gregorius non obligetur ad renunciandum, prout colligi potest ex tenore instrumenti conclavis[a].

[*23*] Item [2] terminus ad conveniendum assignatus videtur esse nimis brevis quoad omnes obediencie nostre partes, quia plurimi fideles nostre partis[b] tantum distant quod modo humano non possent prelati vel alii eorum nomine ad locum Pysarum devenire. si ergo non veniant, non tamen sunt contumaciter absentes, et per consequens congregacio hic facta non meretur[c] dici concilium generale[d].

Hec circa convocacionem et convocacionis indictionem[e] dubia occurrebant.

[*24*] Demum dubitatur circa dominorum unius collegii cum dominis alterius unionem[3], utrumne alterum istorum collegiorum sit verum et alterum pretensum; preterea quo modo et quo jure potuit unum habilitare reliquum, absolvere, dispensare, fame restituere, in cardinales creare; utrum istud pertineat[f] ad cardinales etc. plura alia multa possent induci dubia que brevitatis gracia sunt pretermissa.

Verum[g], reverendissimi patres etc., quod, non obstantibus premissis et pluribus aliis, serenissimus princeps et dominus noster dominus Rupertus Romanorum rex acerbissimo cordis dolore tactus intrinsecus corpore et rebus vellet, prout semper voluit, quod istud miserabile[h] discidium[i] et detestandum scisma auferretur penitus de ecclesia sancta[k], sic quod fieret sincera pura integra et universalis fidelium unio et concordia, et quia concilio et convocacione prelibatis timet, ut premittitur, id fieri non posse: fretus magnorum principum dominorum et sapientum consilio, commisit nobis suis ambasiatoribus[4], quatenus dominum Gregorium et reverendissimas paternitates vestras ad conveniendum pro certo[l] tempore congruenti in uno loco tercio[m] partibus congruo, in quo dominus Gregorius faceret id ad quod voto et juramento se astrinxit, pro parte sue regie majestatis inclinaremus et induceremus, ut sic, omnibus dubiis perplexitatibus scrupulis et difficultatibus ac novis divisionibus precipue in parte nostra sublatis et exclusis, sincera[n] pura ac universalis unio sequeretur in ecclesia dei, adicientes, quod, sive dominus Gregorius in dictis loco et termino compareret et debitum suum faceret[o] sive non, nichilominus ad intentum[p] effectum scilicet ad electionem unici summi pastoris procederetur, quia extunc appareret quod dominus Gregorius nollet facere debitum suum, et vellet majestas regia deinceps cum eis laborare et eis assistere totis viribus et conatibus corpore et rebus. et pro isto nomine dicti serenissimi regis supplicamus instamus petimus et pulsamus[q] exhortantes[r] vos reverendissimos[s] dominos et omnes ac singulos prelatos patres et dominos in ista congregacione simul consedentes seu existentes[t], quatenus propter[u] sangwinem Jesu Christi et[v] amorem intemerate virginis Marie et tocius curie celestis[w] propter salutem plurimarum animarum procurandam et infinita pericula spiritualia et temporalia excludenda ad id[x] ipsum velitis adhuc hodie inclinari. numquid[y] si[z] pro una anima lucranda expediret magnam rem facere, multo magis

a) *OPS add.* etc. b) *AC* partes. c) *ABCM add.* hic. d) *E add.* Anno etc. 1409. e) *DWE* indictionem concilii *statt* convocacionis indictionem. f) *S* pertinet. g) *G add.* est, *om. hernach* etc. h) *om. A.* i) *SP* dissidium. k) *G add.* dei. l) *S add.* termino. m) *DEGP* certo. n) *WEOPSG add.* et. o) *AC* facere. p) *S* inceptum, *P* contentum. q) *S* postulamus. r) *PGWE* exhortando. s) *S add.* patres, *om.* et. t) *O* assistentes. u) *P* per. v) *SO add.* propter. w) *OPSG add.* et. x) *om. BMWE.* y) *CM* numquam. z) *om. OPSGMBAC.*

1 *Vgl. Glosse 10.*
2 *Vgl. Glosse 137.*
3 *Vgl. Glosse 4. 5. 117.*
4 *Dieser Vorschlag erfolgt auf Grund der Abmachungen mit P. Gregor XII, s. die Werbung nr. 280 art. 4 und die Werbung nr. 283 art. 1. 3. Vgl. Glosse 69. 110. 119.*

incomparabiliter ad lucrandum plures animas, ad cavendum innumeras[a] strages, ad preveniendum destructiones destituciones et desolaciones ecclesiarum monasteriorum et cenobiorum, ac pro universali integra atque pura unione facienda et procuranda brevis mora cum assignacione alterius loci bene conmodi nullatenus esset[b] deneganda? *1409 Apr. 16*

Ego[c] magister Conradus de Susato sacre theologie professor presentavi die 16 aprilis anno domini 1409 presentem cedulam dubia[d] per episcopum Verdensem expressa continentem[e]. *1409 Apr. 16*

297. *Appellation Konrads von Soest im Namen K. Ruprechts gegen das Konzil zu Pisa an Jesus Christus*[1] *und ein rechtes allgemeines Konzil. 1409 April 19 Pisa.* *1409 Apr. 19*

A aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 3296 *in des Andreas Ratisbonensis* acta conc. Const. fol. 130b-135a *cop. ch. coaev. mit der Überschrift* Appellacio Rudperti regis Romanorum contra concilium Pysanum. *Uber das Verhältnis dieser zu den anderen Handschriften s. die Einleitung zu dieser litera K pag. 339, 27 ff.*

M coll. Memmingen Stadtbibl. cod. Uffenbach. *in des Andreas Ratisb.* acta conc. Const. 1 pag. 110-145 *cop. ch. saec. 18 in., aus einem alten Mainzer Kodex, mit derselben Überschrift wie A.*

E coll. Eichstädt kgl. Bibliothek cod. ms. 269 pag. 292-301 *cop. ch. saec. 15, mit der Überschrift* Appellacio regis R. Romanorum.

B coll. Straßburg Stadtbibl. Ms. A. IV, 5 fol. 207a-211b *cop. ch. saec. 15 wol erste Hälfte, mit der Überschrift* Convocato concilio in civitate Pisana per cardinales utriusque partis super unione ecclesie facienda, tunc ambasiatores Roperti regis Romani contra idem concilium quandam appellacionem interposuerunt, cujus tenor sequitur in hec verba.

S coll. Rom Vatikan. Archiv tom. 21 de schismate fol. 66b *ff. cop. ch. saec. 15 mit der Überschrift am Rande von anderer Hand* Appellatio regis Romanorum contra olim cardinales d*omini* Gregorii. *Die Kollation ist von Herrn Dr. Mau besorgt.*

C coll. Wolfenbüttel herzogl. Bibl. cod. Helmstad. 361 fol. 23a-24b (*früher* 181a-182b) *cop. ch. saec. 15 med., bricht ab bei den Worten* firmavimus nos unire cum dominis alterius collegii. *Überschrift* Appellacio interposita per ambaxiatores regis Ruperti a concilio Pisano.

Gedruckt Raynaldi annal. eccles. 1409 § 19-33 aus S, bis videbitur expedire *am Ende des sechstletzten Absatzes bei uns; Harduin coll. conc. 8, 120 ff., Mansi coll. conc. 27, 10-21, Labbé et Cossart sacros. conc. 11 pars 2, 2238-2249, Hartzheim conc. Germ. 5, 15-24, alle aus Raynald l. c.; kurzer Auszug bei Höfler K. Ruprecht pag. 438 aus Mansi l. c.*

In nomine domini amen. anno a nativitate ejusdem 1409 indiccione 2 pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Gregorii divina providencia pape XII anno 3 die 19 mensis aprilis hora primarum[f] vel quasi[g] in ecclesia sancte Katherine ordinis fratrum predicatorum in civitate Pysana[h] in notariorum nostrorum testiumque subscriptorum presencia personaliter constitutus honorabilis vir[i] dominus Conradus de Susato[2] canonicus ecclesie Spirensis in sacra theologia et in artibus magister procurator et procuratorio nomine serenissimi et gloriosissimi principis et domini domini R*udperti* Romanorum[k] regis semper augusti constituentis[l], prout de ejus mandato per literas pa- *1409 Apr. 19*

a) *DWEBMOPG* injurias. b) *SDWE* esse. c) *BM add.* subnotacio *vor* ego, *ACSO om.* ego — continentem. d) *om. BM.* e) *WE add.* etc. f) *C* nonarum. g) vel quasi *om. A.* h) *BCS* Pisarum. i) *om. A.* k) *E* Romani *hier und weiterhin.* l) *AME* constitutus.

[1] *Es ist bemerkenswerth, daß in dieser Appellation nicht, wie in der Heidelberger vom 23 Merz 1409 nr. 295, an den Pabst appelliert wird.*

[2] *S. über ihn die Note zu der Vollmacht vom 12 Febr. 1409 nr. 292.*

1409 Apr. 19 tentes sigillo majestatis dicti Romanorum regis in cera crocea impendente sigillatas plenam fidem fecit, animo et intencione appellandi et provocandi, tenens in manibus suis quedam papiri folia quandam appellacionem seu provocacionem in se continencia, hujusmodi appellacionem seu provocacionem interposuit[a], appellavit[b] provocavit apostolos peciit[c] et protestatus fuit omniaque et singula alia[d] fecit et facere se dixit que in dictis papireis[e] foliis continentur. quorum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis.

Coram vobis discretis viris notariis publicis tamquam personis autenticis et fidelibus et testibus hic astantibus fide dignis ego Conradus de Susato in sacra theologia et in artibus magister canonicus in ecclesia Spirensi, procurator et nomine procuratorio serenissimi et excellentissimi principis et domini domini Rudperti dei gracia Romanorum regis semper augusti precipui defensoris et advocati ecclesie sancte dei, animo et intencione appellandi et provocandi apostolos petendi et recipiendi atque protestandi, melioribus[f] et efficacioribus[g] modo via jure causa et forma quibus possum et debeo dictusque dominus meus[h] potest et debet, dico et propono: [*1*] quod, licet [1] dudum, felicis recordacionis domino Innocencio papa [i] septimo ab hac vita mortali subtracto, tunc episcopi presbyteri et diaconi sancte[k] Romane ecclesie cardinales qui tunc erant, celebratis ejusdem quondam domini Innocencii funeralibus ac ejus corpore tradito ecclesiastice sepulture, pro eleccione summi pontificis in conclavi secundum formam sanctorum canonum congregati omnes et singuli[l] vota sua[m] omnia et singula concorditer nemine discrepante in sanctissimum in Christo patrem et dominum nostrum dominum Gregorium divina providencia papam XII tunc reverendissimum in Christo patrem et dominum dominum[n] Angelum tituli sancti Marci[o] presbyterum cardinalem ipsorumque[p] confratrem ejus exigentibus meritis divinitus inspirati direxerunt, ipsumque in summum Romane et universalis ecclesie pontificem elegerunt intronizarunt et ut talem venerantes[q] adorarunt, veluti ea et alia in quibusdam literis prefato gloriosissimo[r] principi domino[s] nostro constituenti[t] etc. directis per prefatos tunc episcopos presbyteros et[u] diaconos cardinales sub data Rome in pallacio apo-
1406 Dec. 10 stolico 10 die decembris anno domini millesimo quadringentesimo sexto expeditis [2] plenius continentur. quarum tenores, quantum hic pro verificacione et justificatione presentis appellacionis faciunt, non aliter neque ultra, ego procurator dicto procuratorio nomine insero et habere volo pro insertis. ipsique[v] memorati domini cardinales supradictum sanctissimum in Christo[w] patrem et dominum dominum Gregorium XII pro summo sacrosancte Romane et universalis ecclesie pontifice Jesu Christi vicario ac sancti Petri vero canonico et indubitato successore per multorum temporum curricula nominarunt reputarunt habuerunt et tenuerunt, eumque universis Christifidelibus pro tali et ut talem nominare reputare habere et tenere suis literis [3] scripserunt et notificarunt, ab ipso quoque tamquam a vero canonico et indubitato summo pontifice Christi vicario et Petri successore aliqui ex eis pro se ipsis et alii pro aliis dignitates personatus beneficia et officia ecclesiastica impetrarunt et receperunt, ac eum in omnibus et per omnia tamquam verum canonicum et indubitatum papam honorarunt et tractarunt. nichilominus dicti domini olim cardinales

a) *AME add.* et. b) *S add.* et. c) *A* cepit. d) *AME* omnia queque et singula omnia *statt* omniaque — alia. e) *S* papiri. f) *AM* meliori. g) *AM* efficaciori, *E* efficaci. h) *B add.* rex. i) *om. AM.* k) *S* sacrosancte. l) *so B korrigiert aus ursprünglich* omnium et singulorum, *wie AMECS haben.* m) *add. B.* n) *add. CS.* o) *AMB* Marcii. p) que *add. BS.* q) *AME* venerandum. r) *A* gloriosissimi. s) *S* et domino meo *statt* domino. t) *AME* constituti. u) et *add. CS.* v) que *add. BCS.* w) in Chr. *add. CS.*

[1] *Von hier an bis zu unserm nächsten entsprechenden Nachweis Ähnlichkeit mit der Appellation vom 23 Merz nr. 295 bzw. der gleichlautenden Vollmacht vom 12 Febr. nr. 294 art. 3.*

[2] *Martène et Durand ampliss. coll. 7, 721-723.*

[3] *S. Martène et Durand ampliss. coll. 7, 721, Raynald annal. eccl. 1406 § 16.*

omnes et singuli[a], dumtaxat uno excepto [1], sue salutis inmemores inobedientes[b] filii, *1409 Apr. 19* nescitur quo ducti spiritu, foris egressi contra sacerdotem domini et relicto suo rege rebellarunt et ecclesiam sanctam dei, que in unitate consistit, ad cujus defensionem prelibatus serenissimus dominus meus constituens[c] astringitur et obligatur, scindentes et scindere molientes se scismaticis[d] contra papam irreligiosa temeritate miscuerunt, necnon sua temeritate usque ad hoc prosiliere[e], ut[f] suam divisionem catholicam esse credentes ecclesie[g] kathedram sibi constituere atque primatum assumere conantes ab eo quod unum est semetipsos segregarent[h]. [*2*] [2] et licet prefati olim domini[i] cardinales die 11 mensis maji proxime preteriti omnem[k] obedienciam dicto sanctissimo domino *1408 Mai 11* nostro domino Gregorio se scripserint[l] subtraxisse, prout in literis suis datis Liburni prima die mensis julii clarissime continetur, in quibus dicitur inter cetera quod „die *[1408] Juli 1* 11 mensis maji proxime preteriti omnem quantum in nobis fuit obedienciam juxta juris exigenciam abstraximus et recessimus ab eodem“, que et tenorem dicte litere ego Conradus procurator predictus nomine procuratorio, quantum[m] faciunt pro justificacione et verificacione presentis appellacionis, habere volo pro insertis: plurimi[n] tamen magni potentes et sapientes viri revocant in dubium, an dicta[o] die, prout ipsi scripserunt, obedienciam abstraxerunt, eo quod iidem domini olim cardinales in aliis suis literis datis Pysis 12 die mensis maji scribunt quomodo die 11 maji recesserunt de Luca hora 22 hoc est *[1408] Mai 12* per duas horas ante noctem, et in eisdem literis circa finem habentur hec verba: „nec nostre mentis est a fide veritateque nostris[p] erga prefatum dominum nostrum[q], dummodo, modis hactenus per eum retentis[r] succisis, ipsum ad id quod tenetur effectualiter adimplere dispositum videamus, aliquo modo deviare, sed tali eventu obedienciam et reverenciam debitas exhibere“. cum igitur die 12 maji non habebant intencionem obedienciam subtrahendi juxta jam premissa[s], quomodo stabit quod die inmediate precedenti subtraxerunt[t] obedienciam? item die 13 dicti mensis maji appellacionem quandam *[1408] Mai 13* interposuerunt, in qua coram domino Gregorio tamquam sanctissimo domino et patre beatissimo cum omni reverencia tamquam humiles ipsius servitores appellarunt, quinimo dicunt in ea: „a vobis, pater beatissime, irracionabiliter et secundum non rectam racionem decernente ad vosmet secundum rectam[u] racionem et melius informatum“. notarii quoque ipsum in instrumento, cui appellacio est inserta, sanctissimum in Christo patrem scribunt et appellant etc. ex quibus luce clarius habetur, quod tunc, scilicet die 13 maji, ipsi domini olim cardinales et eorum notarii dominum Gregorium pro sanctissimo patre et domino et summo pontifice manifeste scripserunt nominarunt et recognoverunt[v]. quomodo igitur scribunt quod 11 die dicti mensis maji obedienciam subtraxerunt? ecce inculcacionem[w], ecce involucionem, ecce dubitacionem mentibus principum et dominorum et aliorum virorum sapientum ingestam! et si sic erraverunt in principio, nimirum quod[x] in fine gravius erraverunt. dicitur namque, quod parvus error in principio maximus erit in fine. [*3*] esto [3] tamen, quod prefati domini

a) *AME add.* viri. b) *SM* inobediencie. c) *AME* constitutus. d) *AME* scismati, *S* scimat *mit Schleife.* e) *ABCES* prosilire, *nur M* prosiliere. f) *S* et. g) *BCSE* ecclesiam. h) *alle codd.* segregarunt. i) *add. CS.* k) omnem — preteriti *om. M.* l) *AES* scripserunt. m) *S* in quantum. n) *S* plurimum. o) *C* ipsa. p) *S* juris. q) *A add.* recedere. r) *AME* servatis. s) *ES* expressa. t) *C* subtraxerint. u) *AME* veram. v) *M* cognominarunt. w) *AME* intitulacionem. x) *om. AM.*

[1] *Es ist der Kardinal Antonius von Sankt-Praxedis Bischof von Todi gemeint, vgl. Hefele Konziliengesch. 6, 777 und 787.*

[2] *Vgl. Glosse 60 der Postillen nr. 268, welche das ganze Material der folgenden Beweisführung bis zu art. 4 enthält, vgl. auch art. 1 und 2 der Artikel vom 16 April nr. 296. Die hier angeführten Schreiben und Dokumente s. auch an den citierten Stellen der Postillen und Artikel in den Noten.*

[3] *Vgl. speziell art. 2 der Artikel vom 16 April nr. 296.*

1409 Apr. 19

olim cardinales die 11 mensis maji obedienciam domino Gregorio subtraxissent, quod tamen ex premissis[a] non apparet, quia tamen[b], ut scribunt in dictis literis, hora 22 per duas scilicet horas ante noctem recesserunt, evidentissime constat quod nullam sollempnitatem nec ordinem juris in re tam grandi et nova, sicut merito servassent, servaverunt. vix sufficiebat eis tempus Pysas accedendi ante noctem, et ecce obedienciam subtrahere concluserunt et eam subtraxerunt. ipsumque sanctissimum dominum nostrum Gregorium contra justiciam et juris ordinem ut apparet spoliarunt. ubi deliberarunt? in campo. ubi concluserunt? in diversorio. ecce precipitacionem facti in principio! [*4*] nonne[c] [1] enim[d] merito[e] prius dominum Gregorium monuissent, quod, nisi votis et juramentis satisfaceret, obedienciam sibi subtraherent? numquid attendere[f] debebant, cum quanta maturitate et[g] sollempnitate Gallici processerunt cum domino suo, quem vocant Benedictum, cum semel sibi obedienciam subtraherent? literas autem et instrumentum appellacionis et alia superius inducta, in quantum[h] faciunt pro justificacione presentis appellacionis etc., ego procurator presentibus volo habere pro insertis. [*5*] preterea [2] dicti olim cardinales, prioribus non contenti sed pejora malis adicientes, eciam[i] prefato d*omino* n*ostro* s*anctissimo* domino[k] Gregorio multiplices injurias verbis scriptis atque factis, cum nulla contra eum adhuc esset lata sentencia, cum ipsi eciam non essent nec deberent esse judices in causa propria, contra juris et justicie ordinem et omnem humanam equitatem in multiplex obprobrium sedis apostolice universalis ecclesie[l] obediencie nostre et in cleri vilipendium et tocius ecclesiastici status denigracionem[m] multipliciter irrogarunt, ab execucione sentencie nondum late inchoantes, sicque predicti domini olim cardinales per literas suas et pseudoapostolos prefatum s*anctissimum* d*ominum* n*ostrum* Gregorium[n] nondum juste convictum nec confessum predicarunt intimarunt[o] et publicarunt quasi per totam Christianitatem perjurum votifragum[p] scismaticum imo scismatis auctorem et hereticum. numquid est hic modus procedendi tantorum virorum olim in tanto fastigio dignitatis constitutorum, ad quos oculi aliorum fidelium sicut sagittarii ad metam respiciunt, jurgiis blasphemiis et malediccionibus partem adversam ante sentenciam latam tam turpiter et detestabiliter[q] infamare? numquid illa[r] sunt media ad concordiam et unionem inducendam[s]? numquid bonus finis bene eciam intentus per bona et apta media bene et racionabiliter est prosequendus? numquid scriptum est „quod justum est, juste exequaris[t]“ [3]? [*6*] item [4] quis est ille[u] modus a seculo inauditus, quod dicti domini olim cardinales, qui hucusque a tempore domini Gregorii et sui predecessoris[v] fuerunt duces nostre obediencie, anticardinales Gallicos pridem excommunicatos anathematizatos et indignos[w] aliquo prelacionis titulo nominari quinimo scismaticos et istius nephandi scismatis in ecclesia sancta dei inductores[x] et nutritores vocant et scribunt reverendissimos patres et dominos quinimo et cardinales sacrosancte R*omane* ecclesie, et s*anctissimum* d*ominum* n*ostrum* d*ominum* Gregorium vocant et scribunt scismaticum et scismatis nutritorem? bene potest hec conversio in oppositam qualitatem appellari, cum tamen [5] ipse b*eatissimus*[y] d*ominus* n*oster* nec scisma induxit, sed pluribus prochdolor annis ante eum fuit et duravit, nec his qui scisma induxerunt favet et assistit. fomentum namque[z]

a) *B* expresse *statt* ex pr. b) *add. BCS.* c) *so B*, *AM* num, *ECS* non. d) *om. B.* e) *ES* immerito. f) *B* intendere. g) *C* quantave, *S* quanta rei *statt* et. h) *A* numquid non. i) *om. SM.* k) domino *add. C.* l) universalis ecclesie *add. AS*, *A außerdem* vel eciam; *EM* velint ecclesie obedire *statt* universalis — obediencie, *M dann darübergeschrieben vero* eciam obediencie. m) *B* derogacionem. n) *om. SM.* o) *B* nunciarunt. p) *AC* vocifragum. q) *C* indetestabiliter. r) *S* ista. s) *AM* inducencia. t) *B* exequeris. u) *S* iste. v) *C* supra predecessores *statt* s. p. w) *B add.* de. x) *B* introductores. y) *SE* sanctissimus. z) *ME* viamque.

[1] *Vgl. art. 3 derselben Artikel.*
[2] *Vgl. art. 7 derselben Artikel.*
[3] *Deuteronom. 16, 20.*
[4] *Vgl. Glosse 117 der Postillen nr. 268.*
[5] *Vgl. Glosse 115 und 75 der Postillen nr. 268, auch art. 9 der Artikel vom 16 April nr. 296.*

scismatis illis attribuitur, qui scisma faciunt vel fecerunt inducunt vel induxerunt et in *1409 Apr. 19* hujusmodi perseverant vel eisdem astiterunt[a]; sed nichil ad eos qui non sunt sibi conscii alicujus culpe in hoc facto. sicut enim scisma Grecorum non est Latinis imputandum, ita nec scisma Gallicorum, quia[b] per Gallicos introductum, capiti vel membris ecclesie[c] Romane. ipse insuper[1] pro[d] sublacione scismatis, cum nondum duobus annis esset in pontificatu, concilium generale decernere voluit et[e] decrevit et per suas patentes literas, prout infra[f] plenius dicetur, indixit, ut unio et pax daretur ecclesie. [7] denique[2] literis suis et nunciis omnes et singulos sub obediencia domini Gregorii consistentes requisiverunt et hortati sunt ipsisque[g] mandaverunt quantum in eis erat, ut ipsi et eorum singuli obedienciam domino Gregorio subtraherent. cum tamen ad hujusmodi subtraccionem nondum essent cause sufficientes ad lucem posite[h], mirabile visum est quod de tanto volebant se intromittere. quis enim[3] constituit eos judices Gregorii et tocius obediencie nostre, ut[i] omni juris ordine pretermisso solo nutu[k] eorum tocius obediencie nostre et presertim Germanie constanciam vellent a Romano pontifice declinare? quod si factum fuisset, quis[4] medio tempore dispensasset in casibus pape reservatis, quis cognovisset in causis appellacionum ad eum devolutis, quis eciam dedisset pallium et archiepiscopos confirmasset etc.? [8] preterea[l 5] memoratus[m] sanctissimus dominus noster dominus Gregorius, videns se non posse proficere nec concordare cum eo qui se vocat Benedictum ab alia parte, ad viam cessionis perficiendam conclusit pro unione in ecclesia dei sancta[n] perficienda viam concilii generalis, prout illud eciam convocavit et *[1408] Juli 5* indixit per certas literas suas[6] apostolicas, datas[o] 3 non. julii, in festo scilicet penthecostes proxime futuro. *1409 Mai 26* quarum literarum tenorem, in quantum faciunt pro verificacione presentis appellacionis et non aliter, ego procurator volo habere pro insertis. et verisimile est, quod ipse dominus Gregorius diu ante concilium[p] concluserat, sed, antequam litere conficerentur, habuit cogitare de congruis tempore et loco quibus deberet convocari. verum ut ipsi domini olim[q] cardinales prefatum dominum Gregorium eciam[r] in hoc sanctissimo[s] proposito prevenirent preoccuparent et impedirent, cum quibusdam anticardinalibus et scismaticis dudum per dominum Gregorium et suos predecessores excommunicatis anathematizatis et quocumque prelacionis titulo privatis atque condempnatis et pro scismaticis reputatis atque a gremio et consorcio sancte matris ecclesie eorum exigentibus demeritis prorsus exclusis se univerunt et junxerunt, ac, unum quoddam cum eis ut asserunt pretensum collegium acephalum[t] nullum caput habentes neque recognoscentes de facto licet non de jure effecti, quoddam pretensum concilium, quod pocius conventiculum seu conciliabulum[u] dici debet, per certas suas literas sub datis anticipatis[v] ut vehementer presumitur fabricatas[w] in civitate Pysarum in festo annuncciacionis virginis *1409 Mrz. 25* gloriose proxime lapso sub datis Liburnii 24 die mensis junii indixerunt. *[1408] Juni 24* ex quibus quidem literis quot dubitaciones quot inculcaciones quot[x] involuciones in cordibus prin-

a) *SC* assistunt etc. b) *SC* seu. c) *SBC* obediencie. d) *EM* qui. e) *om. S.* f) *S* inferius. g) *AM* ipsique, *ECS add.* nichilominus. h) *EAMC add.* et. i) ut — nostre *om. S.* k) *MA* consilio *statt* s. n.; *E* salonum *mit Überstrich.* l) *AMEC add.* licet. m) *om. S.* n) *om. SM.* o) *om. M*, *ECS* sub data. p) *S* consilium. q) *add. BC.* r) *om. C.* s) *AME* scismatico. t) *om. S.* u) *A* conciliabolum. v) *CS* data anticipata. w) *EAM* fabricatis, *B* fabricantes. x) *S* et.

[1] *Vgl. Glosse 95.*

[2] *Vgl. art. 4 der Artikel vom 16 April nr. 296.*

[3] *Vgl. Glosse 81 der Postillen gegen Ende, wörtlich.*

[4] *Vgl. ibid. fast wörtlich.*

[5] *Die Glosse 149 der Postillen enthält das Material der folgenden Ausführungen des ganzen art. 8 zum Theil in wörtlicher Übereinstimmung.*

[6] *S. den Nachweis dieses und der folgenden Schreiben in den Noten zu der eben angeführten Glosse 149; auch fernerhin sind die Noten der angeführten Parallelstellen zu vergleichen, da wir unnöthige Widerholung der Noten vermieden haben.*

1409 Apr. 19 cipum et dominorum et sapientum ac Christifidelium exorte sint, vix poterit calamo scribi vel lingwa explicari, eo quod isti domini olim cardinales, quantum ex ipsis[a] eorum literis luce clarius habetur (quas eciam, in quantum pro verificacione presentis appellacionis faciunt, ego procurator habere volo pro expressis), nova numquam prius visa vel audita attemptare conati sunt; semitas antiquorum et sanctorum patrum et sacrorum canonum doctrinas obmittentes, obliquas et dubias ambulare inceperunt[b] vias, prout et illas continuant de presenti. et nichilominus in neglectu posuerunt omne id et totum quod est[c] honestatis consolacionis et conservacionis obediencie nostre et ecclesie sancte dei, de suis omnimodis confusione desolacione ruina atque divisione minime curantes. unde, ut de pluribus pauca tangantur, primo videamus de preoccupacione[d]. ex literis namque eorum pro concilio celebrando destinatis, de quibus statim ante[e] facta est mencio, manifeste habetur, quod unio ipsorum olim[f] cardinalium cum anticardinalibus precessit ipsam pretensi sui concilii indiccionem, dicentes se prius esse unitos et postea matura deliberacione conclusisse concilium convocandum. unde dicitur in dictis literis inter cetera „quibus visis et pluribus habitis inter nos consiliis firmavimus nos unire cum dominis alterius collegii[g]; et Liburnum accedentibus nobis, qui est locus prope civitatem Pysanam ejusdem diocesis, ac dictis[h] dominis cardinalibus ex altera parte in sufficienti numero nobiscum congregatis, in unum nos univimus propositum“ etc. et nichilominus, *[1408] Juni 29* ut habetur ex literis suis super eorum unione datis Liburnii penultima die mensis junii, *Juni 24* litere concilii date sunt per quatuor dies ante, quia[i] 24 die[k] junii. ecce quomodo ex[l] scriptis eorum dant intelligere sibi invicem contradictoria, quia ante indiccionem convocacionis concilii fuerunt uniti cum anticardinalibus et non fuerunt uniti! quis sane mentis[m] non inciperet dubitare de factis et processu istorum[n] dominorum? unde, et si dicti domini tempore sue unionis cum anticardinalibus primo indixissent concilium, constat tamen quod hoc factum fuisset per quatuor dies post datam literarum convocacionis concilii. item in quibusdam suis literis dicto serenissimo Romanorum regi domino meo *[1408] Juli 26* directis datis Liburnii 26 die julii scribunt illa verba „deliberavimus invicem convocare concilium generale ex utraque parte eisdem loco et tempore, cujus rei atque nostri propositi intimacionem, determinato loco ubi[o] optandissima[p] congregacio hujusmodi fieri debeat, et oratorem nostrum precipuum mittemus in brevi“. ex quibus literis et verbis patet, quod 26 die julii, que fuit plus quam per mensem post pretensam[q] datam literarum convocacionis sui pretensi concilii, ipsi deliberaverant convocare concilium sed nondum convocabant, quia nondum erat determinatus locus ubi illa congregacio fieri deberet. igitur tempore date literarum sui pretensi concilii nondum erant concordes de loco. igitur data est anticipata et hoc in fraudem domini Gregorii, ut vehementer presumitur, et ut videantur eum prevenisse. per hujusmodi enim adinvenciones exquisitas vehementer suspicatur et presumitur, ipsos olim cardinales fuisse et esse causam impedimenti hujus unionis exoptate. nonne quivis[r] catholicus hoc concipere poterit evidenter, quod, si hujusmodi indiccionem conciliabuli obmisissent, denique concilium pape fuisset sortitum effectum nec ut predicitur impeditum. sicut obediencia Benedicti in suo, ita et nostra[s] in papali concilio unanimi voce et concorditer requisivisset monuisset et efficaciter induxisset dominum Gregorium ad observacionem[t] voti et juramenti sui pro reintegracione ecclesie sancte dei, necessariumque fuisset ipsum ad hoc attendere omni dilacionis mora postergata. alias tota obediencia vero ordine et juxta omnem equitatem et cum bona consciencia recessisset ab eodem tamquam fautore scismatis antiquati, nullaque fuisset

a) *AMEB add.* et. b) *SM* ceperunt. c) *EAM* in, *die drei folgenden Substantiva an den Endungen abgekürzt außer* consolacione *in E.* d) *B add.* eleccionis, *vielleicht statt* indiccionis? e) *add. C.* f) *om. C.* g) *hier hört C auf.* h) *B* et de eis, *S* ac de eis *statt* ac dictis. i) *om. B.* k) *om. SM, AEB* diem. l) *S* in. m) *BS add.* ex istis, *vielleicht statt* existens? n) *BS* dictorum. o) *om. AME.* p) *AME* optandissimo, *add.* quo. q) *AM* premissam. r) *S* quis. s) *SM* nostro. t) *S* observanciam.

in nostra obediencia divisio subinlata[a], quinimo extunc sincera unio per ambas obediencias procurata et inducta. *1409 Apr. 19* quidam eciam abbas ambasiator dictorum dominorum olim cardinalium retulit, quod per duos menses disputarunt de loco in quo indicerent[b] concilium. et de hoc habetur eciam evidens[c] magnorum testimonium eorum qui adherent ipsis dominis olim cardinalibus dicencium quod per totum mensem augusti primo fuit *[1408] Aug.* concordatum de loco Pysarum cum Florentinis. quod eciam patet ex hoc, quia nunccius, qui deferebat literas concilii cardinalium ad partes Reni, literas habuit credencie olim dominorum cardinalium sub data prima die septembris *1408 Spt. 1* et post hoc recessit de Pysis, et per consequens tunc primo fuit expeditus. et verisimile est quod illum vel alium nuncium cicius destinassent, si de loco et tempore die 24 junii concordassent. item multi curtisani[d], quorum aliqui tempore indiccionis concilii per Gregorium fuerunt in Lucca et aliqui in Pysis et aliqui in Liburnio, dixerunt, quod dominus Gregorius publicaverat concilium suum per plures dies antequam audiretur de concilio olim cardinalium. videtur igitur manifestum quod datam predictam callide anticiparunt volentes dominum Gregorium et suum concilium prevenire. quod si per[e] possibile[1] non esset factum, quare sic tarde intimaverunt[f] suum concilium? nam[g] dominus Gregorius bene per duos menses[h] suum concilium ante pretensum concilium eorum per literas patentes publicavit. [*9*] insuper[2], et si convocacio concilii generalis juxta tradicionem et decreta sanctorum patrum ad solum[i] ecclesie Romane pontificem, dispositum saltem ad convocandum et qui[k] quantum in se est concilium generale indixit et per suas patentes literas apostolicas publicavit, pertinet[l], dicti tamen olim cardinales et eorum in hac[m] parte complices in literis et scriptis suis affirmant et verbis predicare non verentur, quod hoc veritatem habeat de papa indubitato, per que papatum domini Gregorii revocant in dubium, cum tamen in instrumento conclavis ad instanciam dictorum dominorum ante eleccionem domini Gregorii[n] in summum pontificem clare dicatur in hec verba „et intendentes ad remedia forciora, non quid juris pro parte eorum justicia swadet, quod jus verissimum est et plena veritate fulcitum" etc.[o]. dicti autem instrumenti conclavis tenorem, in quantum facit pro justificacione et verificacione presentis appellacionis, ego procurator predictus habere volo pro expressis. [*10*] preterea[p] [3], si dubitant de papatu[q] Gregorii, quare simili racione non dubitant de suo cardinalatu? quodsi dubitant, tunc eciam ex simili dubio non habent se intromittere de eleccione summi[r] pontificis contra[s] pretensam[t] practicam quam habent pre manibus. item pariformiter dicti domini et eorum complices habebunt[u] dubitare de papatu Innocencii septimi Bonifacii noni et fortassis Urbani VI. et sic in eandem videntur incidere opinionem quinimo et verius errorem cum Gallicis, qui a principio istius detestandi et horrendissimi scismatis ecclesiam catholicam et inconsutilem Christi tunicam dividere presumpserunt. ipsi eciam in dando dominum Gregorium et alium seu alios ejusdem predecessorem vel predecessores obediencie nostre in summos pontifices eandem obedienciam nostram totam videntur decepisse subsannasse et eidem illusisse, si phas est dicere. item in literis, quas scripserunt serenissimo domino nostro[v] domino Ru*dperto* Ro*manorum* re*gi* post assumpcionem dicti domini Gregorii sub data

a) *EAM* sugillata, *S* subillata, *B* sublata. b) *EAM* audiretur, *S* indiceretur. c) *B* uniens, *S* vivens. d) *so BS, AM abgekürzt* curtisan *mit Überstrich.* e) per *om. B; S* impossibile. f) *B* nunciaverunt. g) *EAM* ita. h) *B add.* ante. i) *BES* summum. k) *E add.* in. l) *om. codd.* m) *om. B; AM* in hac parte *vor* eorum. n) revocant — Gregorii *ist in AME falsch vorher nach den Worten* olim cardinales *gesetzt.* o) etc. *om. SM.* p) *AM* propterea, *E korrigiert* preterea *aus* propterea. q) *S add.* domini. r) *S add.* pretensi. s) *B* quam. t) *AM* premissam. u) *B* habebant. v) *S* meo.

[1] *Nach Möglichkeit, soweit möglich.*

[2] *Dieser Artikel ist mit starker Anlehnung an art. 14 der Artikel nr. 296 geschrieben.*

[3] *Wörtliche Widergabe von art. 15 und 16 der Artikel vom 16 April nr. 296 mit ganz unbedeutenden Abänderungen und Zusätzen.*

[1406] Dec. 10 Rome 10 die decembris, scribunt in hec verba „post sollempnes de futuri[a] pontificis eleccione tractatus, illo divinitus inspirante qui cuncta perpetua racione gubernat, vota nostra in reverendissimum in Christo patrem et dominum ex nostro collegio dominum Angelum tituli sancti Marci[b] presbyterum cardinalem confratremque nostrum, ad culmen dignitatis apostolice post divine gracie munera universis ejus exigentibus meritis nec[c] inmerito assensurum, nemine discrepante direximus, ipsumque confratrem nostrum die [1406] Nov. 30 ultima novembris in dominum nostrum elegimus[d] atque patrem". in quibus verbis manifeste datur nobis[e] intelligi, quod ipsum dominum Gregorium ad culmen apostolice dignitatis elegerunt et assumpserunt, nullum dubium pretendentes. quodsi aliquod dubium pretendebant, quare ipsum omni dubio semoto in[f] summum pontificem elegerunt[g] et ipsum toti nostre obediencie pro summo pontifice dederunt presentarunt necnon verbis et scriptis nuncciis et ambasiatoribus cum sollempnitate debita publicarunt? [*11*] preterea, licet congregacionem per dictos olim cardinales indictam in Pysis ad 1409 Mrz. 25 festum annunciacionis beate virginis Marie[h] proxime preteritum[i] pretendant esse concilium generale et in ea tamquam in concilio generali posse et debere tractari[k] facta universalis ecclesie eaque habere[l] vim et efficaciam, nichilominus ex racione et simul ex scriptis eorum et modo procedendi contrarium luculenter apparet. concilium[1] namque generale debet esse liberum secundum tradiciones sanctorum patrum, sed congregacio indicta per ipsos olim cardinales expresse restricta est et limitata. unde in literis convocacionis[m] sue dicitur in hec verba „finisque imponatur scismati per viam mutue cessionis", et infra „est enim nostra et dominorum de collegio alterius partis intencio et irrevocabile propositum, quod cum his, qui veniunt ad dictum locum et terminum, provideatur fidei et ecclesie juxta effectus[n] predictos". item[2] in literis confederacionis seu[o] unionis dictorum dominorum cum anticardinalibus dicitur et scribitur inter cetera sic „voto et juramento irrevocabili firmamus[p], quod per viam mutue cessionis amborum[q] de papatu vel alterius alio mortuo[r] vel canonice ejecto prosequemur[s] unionem". numquid[3] isti presumunt legem imponere spiritui sancto, a quo dicitur regi concilium generale? numquid non[t] sunt dabiles[u] alie vie racionales pro unione ecclesie sancte quam via cessionis? unde[4] hec via cessionis? est a Gallicis[v] pridem[w] adinventa et in particulari eorum conciliabulo determinata, quam pro lege isti ponentes, per anticardinales Gallicos inducti, concilium limitare et regulam seu legem spiritui sancto imponere minus provide, quinimo et periculose presumpserunt, quasi concilium non quamcumque[x] racionalem viam pro unione ecclesie introducenda inquirere de ea deliberare atque eam libere et absolute assumere debeat atque possit. [*12*] item[5] terminus in his[y] literis convocacionis predicte expressus videtur terminus[z] esse nimis brevis quoad plures de nostra obediencia, eo quod plurimi tantum distant a loco Pysarum quod post insinuacionem eis factam per se vel suos procuratores ad locum Pysarum non poterant modo humano prevenire. si igitur non veniant, non tamen sunt contumaciter absentes, et per consequens congre-

a) *AEB add.* summi. b) *AMEB* Marcii. c) *S add.* non. d) *AM* eligimus. e) *S* dant manifeste *statt* manifeste — nobis. f) *om. B.* g) *B* scribebant. h) *S add.* gloriose, *om.* beate. i) *AM* preteriti, *B* —o. k) *B* pertractare, *S* tractare. l) *B* eo quod habeant. m) *AEM* convencionis. n) *AME* affectus. o) *A* sue. p) *S* firmavimus. q) *S* ambo. r) *A* motuo. s) *SB* —amur. t) *om. codd.* u) *AME* debiles. v) *B* ab Italicis. w) *AME* pridie. x) *SM* quantumcumque. y) *om. S.* z) terminus *om. S.*

1 *Starke Anlehnung an art. 20 der Artikel vom 16 April nr. 296.*

2 *Diese Stelle ist aus Glosse 93 der Postillen nr. 268 entlehnt.*

3 *Hier wird wider art. 20 der Artikel als Vorlage benutzt.*

4 *Bis Schluß dieses art. 11 wörtliche Benutzung von Glosse 125 der Postillen nr. 268.*

5 *Wörtliche Benutzung von art. 23 der Artikel vom 16 April nr. 296.*

gacio facta in Pysis non meretur dici concilium generale. [*13*] preterea [1] dicti pretensi domini videntur asserere dicere et tenere, quod dictus sanctissimus dominus noster dominus Gregorius teneatur in Pysis in concilio [a] pretenso per eos indicto (pocius conciliabulo) comparere, et, si veniret, quod posset ibi [b] judicari. quod utique ex his que gesta sunt hactenus nullatenus apparet, eo quod major pars prelatorum in Pysis existencium est de [c] parte sibi adversa, que partem nostram semper reputavit et predicavit scismaticam sicut et econtra; alii autem omnes fere subtraxerunt domino Gregorio obedienciam diu ante concilii sui pretensi indiccionem et fecerunt se partem contra eum, ipsum incusantes et crimina enormia imponentes ante sentenciam latam; ipsique olim cardinales sunt excommunicati omnique honore et dignitate privati et exuti. quis autem compos racionis presumat dicere, quod quis, eciam quantumcumque modicus, coram suis adversariis seu parte adversa comparere teneatur, seu eciam, quod sentencia pretensa, si qua fieret [d], ipso jure subsisteret? [*14*] preterea [2], esto quod dominus Gregorius veniret Pysis [e] et vellet renuncciare, non veniente Benedicto, dubium est an deberet [f] renuncciare, cum contingere posset, quod ille, qui se vocat Benedictum, parte ex adversa post resignacionem Gregorii diceret: ego jam sum unicus et nullum habeo contendentem [g] de pari, cur vultis me privare et compellere ad cedendum? quod si fieret, utique cederet ad ignominiam et verecundiam permaximam [h] totius obediencie nostre, et maxime quia [i] dicitur (et ita dicunt aliqui ex olim cardinalibus nostre obediencie), quod anticardinales Gallici obedienciam suo [k] Benedicto pridem restitutam [l] nondum subtraxerunt [m]. [*15*] preterea [3], licet necessario [n] aliqui de pretensis dominis olim cardinalibus et anticardinalibus fuerunt excommunicati anathematizati et inhabilitati et omnis prelacionis titulo [o] privati, nichilominus in vilipendium apostolice potestatis [p] et clavium ecclesie nescitur quo jure quomodo et qua bona consciencia una parcium alteram habilitavit dispensavit fame restituit et in cardinales creavit, et fortassis una aliam absolvit. que utique nullatenus ipsis vel alicui eorum, sed [q] soli pape vel suam auctoritatem habenti possunt convenire. [*16*] item licet [4] domini olim cardinales, et de obediencia nostra primo, et deinde ipsi et anticardinales Gallici simul, pro parte serenissimi domini [r] Ru*dperti* r*egis* Ro*manorum* constituentis domini mei et [s] per suos sollempnes oratores fuerunt [t] cum omni reverencia et debita instancia [u] requisiti et exhortati, quatenus [5] amore dei et intemerate virginis Marie et tocius curie supercelestis necnon contemplacione ecclesie militantis et ad peticionem regie majestatis [v] inclinari vellent ad mutandum locum Pysarum et ad conveniendum [w] in alio certo loco dicto domino Gregorio et eis congruo, ubi dominus Gregorius faceret id ad quod obligatur, et ulterius ad eleccionem unici summi pontificis procederetur, quia speraret dicta regia majestas, quod per illum modum omnibus dubiis scrupulis et perplexitatibus difficultatibus et novis divisionibus precipue in parte obediencie nostre sublatis et exclusis fieret pura sincera integra ac universalis unio in ecclesia sancta dei, quam per concilium indictum a domino Gregorio vel eciam per con- *1409 Apr. 19*

a) *B add.* eorum. b) *SM* ibidem. c) *B* pro. d) *SB* quam ferret *statt* qua fieret. e) Pisas *nur S.* f) *S* debeat. g) *B* contradicentem. h) *AME* permaxime. i) *AMEB add.* ita. k) *AME* suam. l) *B* restituto. m) *S* abstraxerant. n) *AM om.* necessario. o) *AME* tituli. p) *B* dignitatis. q) *AME* nisi. r) *S add.* domini. s) *AME* constituti, *om. B*; domini mei *om. AMEB*; et *om. AM.* t) *AE* fuerint. u) *AME* justicia. v) *AME* potestatis. w) *S* reconveniendum.

[1] *Wörtliche Anlehnung an art. 17 ibid.*

[2] *Wörtliche Benutzung von art. 21 der Artikel vom 16 April nr. 296.*

[3] *Mit Anlehnung an Glosse 5 der Postillen nr. 268 und art. 24 der Artikel vom 16 April nr. 296.*

[4] *Der Vordersatz reicht sehr weit: bis zu den Worten* unio nequaquam haberetur *pag. 512 lin. 16.*

[5] *Vgl. den Schluß der Artikel vom 16 April nr. 296.*

1409 Apr. 19 gregacionem in Pysis[a] factam seu indictam timeret non posse haberi (quodsi ad hec inclinarentur et sic[b] facerent, dicti oratores regie majestatis offerebant ipsis dominis plenam ejusdem regie majestatis assistenciam, et sive[c] dominus Gregorius in dicto loco compareret et debitum suum faceret sive non, nichilominus ad eleccionem summi unici pontificis procederetur, quia extunc clare appareret quod dominus Gregorius nollet facere debitum suum; fuit eciam[d] per eosdem oratores[e] dictum et allegatum, quod, si pro una anima hominis lucranda expediret, sicut revera expedit, magnam immo multum grandem rem facere, multo magis incomparabiliter ad lucrandum plures animas ad cavendum injurias et strages ad preveniendum[f] destrucciones destituciones et desolaciones ecclesiarum monasteriorum et cenobiorum ac pro universali integra atque pura unione facienda et procuranda brevis mora cum assignacione alterius loci bene comodi nullatenus esset deneganda); licet eciam dubia et difficultates, quibus multorum animi moventur et moti sunt, in presencia dictorum dominorum et aliorum prelatorum in ecclesia kathedrali Pysarum[g] *[1409] Apr. 15* congregatorum die 15 mensis aprilis fuerunt explicata, propter que et alia plurima[h], prout tunc publice dicebatur, timor erat et est dicto domino regi Romanorum, quod[i] per congregacionem in Pysis factam sincera et integra fidelium unio nequaquam haberetur: nichilominus dicti domini quasi indurati obstinati et in alienum[k] sensum miserabiliter versi et primo et secundo responderunt precipitanter prerupte[l] et satis irreverenter, quod inpossibile esset mutare[m] locum, quodque super mutacione loci nichil vellent audire vel tractare quoquomodo. [*17*] et quia dicti olim cardinales, prout colligitur ex premissis [1], consideratis viis et modis per eos servatis[n] ab obediencia domini Gregorii summi pontificis perperam recesserunt, multiplices injurias verbis scriptis et factis irrogarunt et ipsum blasphemarunt [2], pretensum quoddam concilium quinimo et conciliabulum in loco Pysarum ad preveniendum preoccupandum et impediendum concilium indictum per *sanctissimum patrem* et *dominum* nostrum dominum *Gregorium* papam XII quantum in eis fuit indixerunt, datam literarum ut presumitur anticiparunt, locum sui pretensi concilii verius conciliabuli dudum antequam eis esset concessus pro congregacione fienda nominarunt, ipsum dominum Gregorium papam dubitatum appellarunt et scripserunt, suam congregacionem pretensam, quam concilium vocant, contra naturam et libertatem concilii certis modis, tamquam legem imponentes spiritui sancto, limitarunt et restrinxerunt[o], terminum convencionis seu congregacionis pro[p] multis de obediencia nostra nimis brevem assignarunt, in propria causa, cum sint[q] pars et manifesti adversarii, se judices vel conjudices esse presumpserunt, se invicem licet nulliter et[r] de facto habilitaverunt, peticionem[s] instanciam requisicionem et cohortacionem[t] per oratores dicti serenissimi regis Romanorum[u] et pro parte sua[v] oblatas et factas pro pura et sincera et integra unione fidelium inducenda (ut cum eorum bona venia loquar) animose pertinaciter precipitanter temere et irreverenter excluserunt et admittere[w] recusarunt, et eciam quia, ut verisimiliter timetur, dicti pretensi olim cardinales, in neglectu penitus ponentes omne

a) *AME* Pysana. b) *AME* si. c) *S add.* dictus. d) *AME* nichilominus. e) *B add.* ibi. f) *B* precavendum. g) *BS* Pisana. h) *B* multa. i) *AME* ut. k) *AM* malum, *E* malium. l) *B* prorupte. m) *AME* mutari. n) *B* observatis. o) *AME* astrinxerunt. p) *add. BS, in E scheint über ausgestrichenem* de *übergeschrieben* pro. q) *AME add.* causa. r) *SE* et, *AMB* sed, *vgl. weiter unten.* s) *BS* peticiones. t) *BS* requisiciones et cohortaciones. u) *AME* R, *also wol* Ruperti *gemeint.* v) *AME* sibi. w) *AME* ad invicem *statt* admittere.

1 *Résumé der Vorwürfe gegen die Kardinäle ähnlich wie in Glosse 177 der Postillen. Der Vordersatz reicht bis* subvertere nituntur *p. 513, 10.*

2 *Hierzu und zu dem nächstfolgenden mögen die Worte auf dem Rande in A von derselben Hand gehören* hic est compulsacio campanarum. *Da am Schlusse beliebige Veröffentlichung des Aktenstücks vorbehalten wird, so ist vielleicht zu schließen, daß dieselbe in den Kirchen geschah und mit dem Läuten der Glocken begleitet wurde. Oder will der Schreiber mit seiner Randnotiz den Inhalt dieses Abschnittes charakterisieren?*

1409 Apr. 19

id quod est confusionis desolacionis ruine destitucionis[a] verecundie ignominie[b] ac divisionis partis et obediencie nostre quantum apparere potest ex his que per eos acta sunt aguntur et agentur, verisimiliter in futurum sanctam ecclesiam catholicam et inconsutilem Christi tunicam amplius scindere dividere lacerare laniare prosternere et[c] conculcare timore domini prorsus excluso satagentes, plura scandala discidia[d] et errores introducere ac procurare et quantum in eis erit facere non cessabunt novum ydolum vitulum conflatilem perversum antichristum et malediccionis eterne filium nominando et intrudendo suas pessimas[e] et perversissimas affecciones et errores insequendo[f], quibus totum statum sedis apostolice et Christifidelium ad exicium ac precipicium[g] intollerabile ponere et integraliter subvertere nituntur: idcirco ego Conradus predictus procurator et[h] procuratorio nomine prefati excellentissimi et gloriosissimi principis ac d*omini* n*ostri* d*omini* R*udperti* Ro*manorum* regis semper augusti [1], cernens dictos olim cardinales et alios anticardinales, quibus dicunt se unitos, a suo pretenso proposito non posse revocari sed eos hujusmodi velle intendere dampnabiliter et de facto inherere, senciensque sanctam et universalem ecclesiam katholicam, cujus ipse Ro*manorum* rex est defensor et advocatus precipuus, ad quem spectat ne eam aliquibus paciatur insidiancium[i] procellarum fluctibus illidi[k] et quietam faciem tempestatis insolito tumore[l] turbari, et presertim obedienciam nostram per omnia et singula premissa et alia plura[m], que calamus non capit, attemptata et presumpta in suoque pretenso conciliabulo per se et eos qui in eo confluunt et conveniunt[n] verisimiliter ut timetur licet nulliter et de facto attemptanda et presumenda, dictumque dominum meum serenissimum dominum Rud*pertum* re*gem* Ro*manorum* et jus suum ac quoslibet Romane ecclesie ac sacri Ro*mani* imperii fideles et precipue status honores et jura regum principum prelatorum conmunitatum ac personarum tam spiritualium quam secularium, cujuscumque status condicionis vel sexus existant, presertim eorum qui hactenus fuerunt de obediencia[o] Gregorii et suorum predecessorum, multipliciter lesa esse vel saltem ledi et gravari posse quomodolibet in futurum; ne[p] eciam prefatus serenissimus Ro*manorum* rex per dictos olim cardinales et anticardinales ac eorum conciliabulum nulliter et de facto attemptata facta et presumpta attemptanda fienda et presumenda aut ipsorum aliqua in prejudicium sacrosancte Romane ecclesie sacrique Ro*mani* imperii sive regni regum principum prelatorum conmunitatum ac personarum spiritualium sive secularium atque predictorum ejusdem ecclesie et sacri Ro*mani* imperii sive regni subditorum quorumcumque aliquatenus[q] videatur approbare aut in ea vel ipsorum aliqua[r] consentire quovismodo; et volens nedum contra preterita[s] illata ac presencia gravamina, que fortassis inferuntur, sed et contra futura, licet nulliter et de facto inferenda, juris beneficiis dictum dominum meum Romanorum regem sanctam Ro*manam* ecclesiam sacrum Romanum imperium sive regnum omnesque et singulos supranominatos defendere et juvare a premissis omnibus et singulis et aliis gravaminibus quibuscumque illatis et inferendis conminatis et conminandis et omnibus sequelis seu illis que elici[t] poterunt quomodolibet ex eisdem vel eorum altero conmuniter vel divisim: pro dicto domino meo serenissimo Ro*manorum* re*ge* ac pro aliis regibus principibus prelatis conmunitatibus personis privatis spiritualibus et secularibus et aliis quibus-

a) *B* destructionis. b) *AMEB* ignorancie. c) *om. AME.* d) *B* desidia. e) *S* pravissimas, *om. B.* f) *AM* prosequendo. g) *B* exterminium et precipitacionem. h) *om. B.* i) *AME* dominancium, *E add. vorher* nisi. k) *AME* mergi. l) *AMES* timore. m) *S* plurima. n) *EAM* convenerunt. o) *S add.* domini. p) *E* nec. q) *B* aliqualiter. r) *BS* aliquod. s) *B* pretensa. t) *AM* inferri, *E* insri.

[1] *Das Verbum dieses Hauptsatzes folgt nach mehreren langen Nebensätzen erst viel weiter unten bei den Worten* provoco et appello *p. 514 lin. 9. Diese Appellation lautet wesentlich anders als die vom 23 Merz nr. 295.*

1409 Apr. 19 cumque presenti appellacioni adherentibus seu adherere volentibus necnon a dictis olim cardinalibus ac anticardinalibus conventiculo atque conciliabulo per eosdem convocato vel in posterum convocando contra ipsos et quemlibet ipsorum et[a] eis adherencium atque suum conventiculum seu conciliabulum ingrediencium et approbancium, quantum de jure et bona equitate ac racione possum et debeo et ipse prefatus serenissimus princeps dominus meus Ro*manorum* rex potest et debet, ad dominum nostrum Jesum Christum sponsum et caput precipuum ecclesie militantis judicem vivorum et mortuorum necnon ad generale concilium legitime rite canonice atque debite convocatum seu convocandum in his scriptis procuratorio nomine quo supra provoco et appello, apostolos peto primo secundo et[b] tercio instanter instancius et[c] instantissime, si quis sit qui eos michi dare possit velit aut valeat[d], protestans quod hac appellacione seu provocacione pendente contra prefatos sanctam Ro*manam* et universalem ecclesiam et[e] serenissimum dominum meum Rud*pertum* re*gem* Ro*manorum* ceterosque reges principes prelatos conmunitates personas spirituales vel seculares[f] sacrosancte Ro*mane* ecclesie et Ro*mani* imperii[g] subditos presenti appellacioni et dicto domino Romanorum[h] regi adherentes seu adherere volentes nichil omnino debeat attemptari. submitto nichilominus ego Conradus procurator et[i] procuratorio nomine quo supra domino[k] Jesu Christo et futuro concilio generali rite legittime atque canonice convocato seu convocando predicte sancte[l] Ro*mane* ecclesie jura privilegia honores bona emunitates[m] et libertates atque ejusdem ecclesie dictique domini Rudperti Romanorum[n] regis constituentis domini mei[o] aliorumque regum principum prelatorum conmunitatum personarum atque ecclesie et imperii subditorum atque fidelium omniumque[p] et singulorum sibi et presenti sue appellacioni adherencium seu adherere volencium omnia[q] atque singula bona presencia et futura, cum protestacione[r] addendi[s] minuendi corrigendi mutandi[t], facti substancia non mutata, et alias prout est moris, cum protestacione eciam intimandi insinuandi et publicandi ubi quando quibus et quociens videbitur expedire.

Super quibus omnibus et singulis supradictis predictus magister Conradus procurator et procuratorio nomine quo supra sibi unum vel plura a nobis notariis publicis subscriptis et quolibet nostrum fieri peciit instrumentum vel instrumenta publica.

[1409 Apr. 19] Acta sunt hec anno indiccione pontificatu die mense hora et loco quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris Reinaldo Vener magistro in artibus et baccalaureo in decretis Argentinensi, Johanne Sikkinger[u] [1] canonico Spirensi et Wormaciensi[v], Johanne Hopfner[w] et Martino Hecke[x] presbyteris Gnesnensis[y] et Ratisponensis diocesium, Johanne de Schawenberg[z], Johanne de Cappeln[aa] et Alberto de Wallenrode[bb] laicis militaribus et armigeris Bambergensis diocesis, et[cc] Petro Hercka[dd] clerico Wormaciensi[ee], testibus ad premissa vocatis[ff] et specialiter rogatis.

Ego[gg] Conradus Ruthart[hh] clericus Newburgensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius quia predicte appellacionis interposicioni omnibusque aliis et singulis dum sic ut premittitur etc. manu propria scriptum.

a) *om. BS.* b) *om. AME.* c) *om. AM.* d) *B* aut velit *statt* velit aut valeat. e) *add. BS.* f) *AME* seculares et regulares seu spirituales *statt* spirituales vel seculares. g) *AME* Romano imperio. h) *add. B.* i) *om. S.* k) *S add.* nostro. l) *AM* scilicet, *E* s. m) *AME* conmunitates. n) *om. AM.* o) *S* nostri. p) *AME* omnium. q) *B* omniumque. r) *BE* potestate. s) *om. S.* t) *S* immutandi. u) *B* Stickinger, *S* Sickinger *oder* Sukinger. v) et W. *om. B.* w) *S* Hoppsner. x) *AME* Hacke. y) *AME* Suesionensis, *S* Gneznensis, *B* Trajectensis. z) *AME* Schawbenberg, *B* Schowenberg, *S* Schauwenberg. aa) *B* Cappelle, *S* Capellen. bb) *AME* Walemode, *B* Mallenrode, *S* Vallenrode. cc) *B om.* et — Wormaciensi. dd) *S* herbo. ee) *S add.* dioc. ff) *S* habitis pariter et *statt* vocatis — specialiter. gg) Ego *bis Schluß fehlt SB.* hh) *A* Ruchart? *EM haben* c.

[1] *Dieser und die folgenden Namen sind bei dem Schwanken der Handschriften und der sonstigen Unbekanntheit der betr. Personen nicht alle mit Sicherheit festzustellen.*

Et ego Hermannus de Indagine clericus Hildesemensis diocesis[a] publicus imperiali auctoritate notarius quia predicte appellacionis interposicioni omnibusque aliis et singulis *1409 Apr. 19*

Ego Johannes de Linlach clericus Spirensis publicus[b] imperiali auctoritate notarius quia predicte appellacionis interposicioni omnibusque aliis et singulis

298. *Antwort des Dr. Franciscus von Padua* [1] *auf die von Seiten K. Ruprechts zu Pisa vorgelegten Artikel nr. 296* [2]. *[1409 bald nach April 16 Pisa.]* *[1409 bald nach Apr. 16]*

A aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 3296 *in des Andreas Ratisbonensis* acta conc. Const. fol. 334b-335a *cop. ch. saec. 15. Die Überschrift ist nicht hierher in die Quellenangabe gesetzt, weil sie nicht unwahrscheinlicher Weise original ist, besonders da sie sich auch in B findet.*

M coll. Memmingen Stadtbibl. in des Andreas Ratisb. acta conc. Const. cod. Uffenbach. II pag. 527-533 (*früher* 530-536) *cop. ch. saec. 18 in. aus einem Mainzer cod. abgeschrieben.*

B coll. Straßburg St.Bibl. cod. ch. A IV 5 fol. 212a-213a *saec. 15 erste Hälfte.*

Auszug in französ. Sprache bei L'Enfant Hist. du conc. de Pise ed. 1724 tom. 1 addit. au livre 3 pag. 335-337 aus M.

Responsiones ad articulos per ambasiatores Rudperti Romani[c] regis in concilio Pysano propositos[d], ibidem facte[e] cursorie per quendam[f] juris peritum, que racionibus juris multipliciter probari possent, quibus causa brevitatis supersessum est.

[*1*] Ad primum articulum [3], quando dicitur quod cardinales subtraxerunt sibi [4] obedienciam et tamen scripserunt eum esse papam: respondetur, quod hec stant[g] simul, quod cardinales subtraxerunt obedienciam quantum in eis fuit domino Gregorio in hoc, quod noluerunt obedire sibi secum morari, cum non possent apud eum existentes providere super his que putabant necessaria pro unione, et nichilominus adhuc retinuerunt eum pro papa in scripturis et sic eum honoraverunt, cum adhuc non esset contra eum pronunciatum, sicut nec adhuc est, scilicet tempore hujus responsionis [5].

[*2*] Ad secundum articulum in prima parte [6], cum dicitur „quod recesserunt de Luca 12 die maji hora 22, non videtur quod adhibuerunt sollempnitatem in subtrahendo“ etc.: respondetur, quod adhibuerunt sollempnitatem quam potuerunt recedendo de Luca. [*2a*] item in secunda parte [7], cum dicitur, quod non requisiverunt dominum Gregorium etc.: contrarium patet ex gestis. item cum dicitur, quod non requisiverunt regem Romanorum [8]: respondetur, quod imo quam primo potuerunt.

a) diocesis — singulis *add. E, AM statt dessen* etc. b) publicus — singulis *add. E, AM statt dessen* etc. c) *A* Romanorum *in Abkürzung und dann* norum *durch Punkte getilgt, M abgekürzt* Ro, *B hat* Romani *nach* regis. d) *MAB add.* et. e) *AB* factas, *M* facte *korrigiert aus* factas. f) *B* Franciscum doctorem Paduanum. g) *M* hoc stat *statt* hec stant.

[1] *Der Name findet sich in der Überschrift des Straßburger Exemplars, s. die Variante f.*

[2] *Über den Charakter dieses Stückes und dessen Verhältnis zu den Artikeln nr. 296 s. die Einleitung zu dieser lit. K p. 336.*

[3] *S. nr. 296 art. 1. Die Zahl der Antworten entspricht nicht durchweg der der Artikel, weil art. 2 und 3 hier in art. 2 behandelt werden, art. 12. 13. 16. 23 überschlagen, art. 14 und 15, sowie 21 und 22 je in einer Antwort abgemacht sind.*

[4] *Scil. Gregorio XII.*

[5] *Der Urteilsspruch des Konzils erfolgte am 5 Juni 1409; am 17 Mai war die Obedienzentziehung bereits für rechtmäßig erklärt worden.*

[6] *nr. 296 art. 2.*

[7] *ib. art. 3.*

[8] *ib. ib.*

[1409 bald nach Apr. 16] [*3*] Ad tercium articulum [1], cum dicitur „quo ordine monuerunt catholicos quod [a] desisterent ab obediencia domini Gregorii“: respondetur, quod ordo et cause patent in literis eorum superinde confectis [2].

[*4*] Ad quartum articulum [3], cum dicitur „dubitatur, an dominus Gregorius adhuc sit papa“: respondetur, quod est papa et fuit quam diu non fuit contra eum pronunccia-tum per concilium; depost vero non est papa. et cum infertur [4] „ergo sibi obediendum est“: respondetur, quod, stat quod [b] non sit adhuc dampnatus, et [c] ex causis legitimis possit [d] subtrahi obediencia, sicut eciam quandoque vitamus prelatos nondum privatos, ut quia sunt fornicarii notorii vel alio crimine notorio irretiti.

[*5*] Ad quintum articulum [5], cum dicitur „utrum obediencia sit subtrahenda ad faciendam unionem, cum non sit faciendum malum“ etc.: respondetur, quod, si subtraccio prodest ad unionem, non est censenda mala sed bona, cum eciam quandoque prelatus sine culpa ammoveatur [e] ab amministracione, imo eciam a prelatura, propter scandalum vitandum.

[*6. 7*] Ad sextum [6] et ad septimum articulum [7] respondetur eodem modo, scilicet quod subtraccio que fit ad bonum non est mala.

[*8*] Ad octavum articulum [8], cum dicitur „quomodo audent dicere quod obedientes Gregorio sint scismatis fautores“: dicitur, hoc intelligendum de volentibus persistere in obediencia eciam cognito quod ipse nolit facere debitum in observancia juramenti super cessione.

Ad omnia predicta [9] dicitur, quod hec jam sunt expedita, et frustra nunc de illis disputatur. sed tamen [f] considerandum est de agendis in futurum ut celeriter habeatur unio.

[*9*] Ad nonum articulum [10] ibi „deinde surgunt“ etc., cum dicitur, quod convocacio domini Gregorii fuit indicta 3 non. [g] julii *[1408] Juli 5*, et quod convocacio cardinalium fuit indicta 24 junii *Juni 24*, et quod cardinales scripserunt regi *Romanorum* 26 julii *Juli 26* quod deliberaverunt [h] convocare concilium, quasi per hoc arguatur quod nondum deliberaverant: respondetur, quod litere directe domino regi debent intelligi de convocacione cum effectu, scilicet quando haberent locum quem nondum habebant. data autem literarum super convocacione fuit apposita respectu temporis quo deliberaverant convocare. tunc enim poterat dici hec via per eos electa. et per hoc respondetur ad id quod sequitur in eodem *capite* de loco Pysarum quem nondum habebant.

[*10*] Ad decimum articulum [11], qui incipit „item si die“ etc., scilicet subducatis [i]: respondetur per predicta. item hec anticipacio date nulli prejudicat. et sic in hoc non est insistendum, et nichil facit ad factum [12].

a) *B* ut *statt* quod, *M om. diesen ganzen art.* b) *AM* cum. c) *om. A.* d) *B* posset. e) *B* abmoveatur. f) *B* tantum. g) *om. AM; B* die. h) *B* deliberaverant. i) *codd.* subducat *mit Schleife;* subducere *ist hier sicher im Sinn von „unterstreichen“ gebraucht.*

[1] *ib. art. 4.*

[2] *S. dieselben in der Note zu Glosse 60 der Postillen nr. 268.*

[3] *nr. 296 art. 5.*

[4] *ibid., aber nur dem Sinne nach, nicht wörtlich so wie oben formuliert.*

[5] *ibid. art. 6.*

[6] *ib. art. 7.*

[7] *ib. art. 8.*

[8] *ib. art. 9.*

[9] *Hier endet die erste der Gruppen, in die der Verfasser der Artikel dieselben theilt, aber aus anderem Gesichtspunkt als dem hier angegebenen.*

[10] *nr. 296 art. 10 inclusive den Absatz vorher.*

[11] *nr. 296 art. 11.*

[12] *Hier wird also der Betrug im Datum des Ausschreibens vom 24 Juni nr. 267 zugegeben.*

[*11*] Ad undecimum articulum [1], cum dicitur quod convocacio concilii pertinet ad papam etc. et quod ad hoc respondetur per aliquos „hoc est verum de papa indubitato", et cum apponitur [2] „si dubitant de papatu Gregorii, ergo et de cardinalatu eorum cardinalium" etc.: respondetur, quod attenta congregacione tocius Christianitatis papa et antipapa sunt pape dubitati, quia neuter habet universam obedienciam, sed uterque apud suam obedienciam est papa indubitatus donec aliter [a] judicetur. et similiter dicendum de cardinalibus utriusque. possunt ergo cardinales utriusque obediencie, quatenus representant universalem ecclesiam, vocare [b] utrumque papam dubitatum, et cum hoc illi de parte pape vocare papam indubitatum et illi de parte antipape suum dicere indubitatum etc. *[1409 bald nach Apr. 16]*

[*12*] Ad articulum duodecimum [3], ubi dicitur „item dubium est" etc., cum dicitur quod dominus Gregorius non teneatur ire Pysas quia major pars prelatorum ibi existencium est de parte adversa: dicitur, quod illa objeccio non potest fieri nisi postquam congregata erit tota synodus, et tunc adhuc potest dici, quod non esset imputandum vocantibus, quia omnes vocaverunt, sed non accedentibus.

[*13*] Ad tercium decimum articulum [4], cum dicitur, quod vocacio habet vim citacionis et non debet fieri in die feriato — argumentum puerorum [c]! —, ut fuit ad diem annunciacionis Marie: dicitur, quod hoc erat obmittendum. sed est derisorium, cum *Mrz. 25* hoc arguitur in cardinalibus. nam hoc idem potest opponi convocacioni facte per papam ad penthecostem. nec est major racio in uno quam in alio. item hec sancta opera *Mai 26* possunt fieri in diebus feriatis, imo tunc [d] maxime sunt facienda, ut in jure notum est eciam mediocriter scientibus.

[*14*] Ad quartum decimum articulum [5], cum dicitur, quod dubium est an convocacio concilii posset fieri per cardinales: respondetur, quod ante hec tempora tempore Bonifacii fuit scriptum per nonnullos quod sic. et bene probatum jure, hoc modo scilicet, quod papa et antipapa debebant convocare suas obediencias ad unum locum; quibus cessantibus cardinales utriusque partis hoc poterunt tamquam representantes universalem ecclesiam donec concilium congregaretur; cardinalibus autem cessantibus imperator habet convocare; et eo cessante adhuc alii possunt, ut patet in scriptis doctorum super hoc editis etc. sed quia imperator, qui deberet esse judex in illa causa, facit se parcialem appellando in territorio alieno ab una parte, cum ipse per facta cardinalium non gravetur, imo gerunt vices, hoc est, quod ipse facere deberet, ipsi faciunt.

[*15*] Ad quintum decimum articulum [6], cum dicitur, quod concilium Pysanum non est liberum, cum in convocacione dicatur quod volunt imponere finem per mutuam cessionem: respondetur, quod, quicquid in hoc dixerint convocantes, non est vis, quia post convocacionem judicium erit ipsius concilii et non cardinalium. unde sufficit, quod locus sit liber ad exprimendum consensum cujuslibet.

[*16*] Ad sextum decimum articulum [7], cum dicitur, quod, si dominus Gregorius cederet, antipapa non cederet et maneret unicus papa etc.: respondetur, quod antipapa in illo casu eiceretur [e] per sentenciam [f] antequam papa cederet, vel, quod esset melius, utrumque posset simul expediri. nam eciam posset papa cedere sub condicione scilicet si et in quantum alter non cedens esset ejectus. et cum dicitur in eodem capite [8],

a) *B* alter. b) *AM* convocare. c) *man könnte das für eine Randbemerkung halten, die hier irrig in den Text gerathen ist, aber alle codd. haben so und auch in der Replik nr. 301 art. 13 wird es citiert.* d) *B* eciam *statt* tunc. e) *B* reiceretur. f) *B hat* per sent. *nach dem folgenden* cederet.

[1] *nr. 296 art. 14.*
[2] *ib. art. 15.*
[3] *ib. art. 17.*
[4] *ib. art. 18.*
[5] *ib. art. 19.*
[6] *ib. art. 20.*
[7] *ib. art. 21.*
[8] *ib. art. 22.*

[1409 bald nach Apr. 16] quod, si antipapa non vult renunciare, Gregorius non tenetur renuncciare: respondetur, quod papa, qui obtulit, debet incipere et potest renunciare sub condicione si ille renunciaverit infra tantum tempus; et illo renuncciante uterque satisfecit; illo autem nolente renuncciare, ipse debet eici et tunc habetur pro mortuo; et sic adhuc tenetur papa cedere, acsi ille decidisset[a] etc.

[*17*] Ad septimum decimum articulum [1], cum dicitur, quod domini cardinales non potuerunt se unire cum dominis alterius collegii: dicitur, quod imo potuerunt, quia sufficit quod utrique habeantur pro cardinalibus per suam obedienciam, et possunt invicem conmunicare pro faciendo eleccionem pape. nam contra cardinales eligentes papam non obstat excepcio exconmunicacionis suspensionis vel interdicti. et sicut possent invicem conmunicare in eleccione pape simul facienda, ita et in preparatoriis. et si dicatur, quod vel[b] isti vel isti sunt scismatici: respondetur, quod nulli sunt scismatici nisi illi qui credentes unum esse papam[c] adherent alteri et econverso. unde sicut nos sub papa nostro, ita illi sub antipapa salvantur, dummodo voluntarie non errent[d].

[1409 bald nach Apr. 16] **299.** *Antwort [2] eines ungenannten auf die von Seiten K. Ruprechts zu Pisa vorgelegten Artikel nr. 296. [1409 bald nach April 16 Pisa.]*

A aus D'Achéry veterum aliquot scriptorum spicilegium Paris 1664 tom. 6 pag. 263-272 (in der Ausgabe Paris 1723 tom. 1 pag. 830 ff.), eingeschoben in den Abdruck der Artikel nr. 296 jedesmal nach dem betr. Artikel, mit der Randnote bei der ersten Antwort Responsio ista et subsequentes erant *in* margine, *also aus dem* ms. abbatiae Gemmeticensis *(Jumièges), woraus die Artikel entnommen sind.*

Nach Martène et Durand ampl. coll. 7, 1086 Note auch in ms. codice S. Laurentii *zu Lüttich.*

Gedruckt auch Labbé et Cossart conc. 11 pars 2 pag. 2166-2171, Harduin coll. conc. 8, 50-56, Mansi coll. conc. 26, 1188-1195, alle aus A; Auszug in franz. Sprache bei L'Enfant hist. du conc. de Pise 1, 254 ff. in den Noten, auch aus A.

[*1*] Non obstant[e] quae hic [3] opponuntur, quia, licet prima deliberatio de sub- [1408 Mai 11] stractione facta fuit die 11 maji, tamen ex causa differebatur executio substractionis, sicut in simili fit frequenter ex causa. licet enim ex consilio apostoli redimere tempus et aliqua tolerare alias non toleranda, quando dies mali sunt (Eph. 5 [4], c. 17. q. fi. § fi. [5]), sicut etiam satis habetur ad Col. 4. c. „redimentes“ [6].

[*2*] In [7] notoriis non requiritur solemnitas, sed diligentia remedii. et antequam de [1408 Mai 11] Luca recederent, scilicet die 11 maji, inter se deliberaverant de substractione, non in itinere, ut hic improperat. cujus deliberationis executio adhuc pendebat, ut supra dictum est.

[*3*] Dic [8] ut supra, quia notorium etc.

[*4*] Respondetur [9], quod, quia ex actis et gestis notoriis ostendit se esse schismaticum imo haereticum, cessavit esse papa. et, licet non possit eligi alter papa ante

a) *B* decedisset. b) *om. B.* c) *ABM add.* et. d) *B add.* etc. e) *A* obstante.

[1] *ib. art. 24.*

[2] *Über den Charakter dieses Stückes vgl. die Einleitung zu dieser lit. K; daß es irrthümlich für die Rede des Petrus de Ancharano nr. 300 gehalten worden ist, s. ebenda p. 336, 19 ff.*

[3] *In nr. 296 art. 1.*

[4] *Ephes. 5, 16.*

[5] *Der letzte Kanon C. 17. q. 4., und zwar das Dictum Gratiani daselbst.*

[6] *Pauli ep. ad Colossenses 4, 5.*

[7] *Zu art. 2 und 3 von nr. 296; da diese beiden Artikel in Einer Antwort abgemacht sind, bleibt die Zahl der Antworten um eins hinter der der Artikel nach unserer Zählung zurück.*

[8] *Zu art. 4.*

[9] *Zu art. 5.*

sententiam, tamen ante sententiam potest ab eo recedi (16. q. 7. „sane“ [1], gloss. in cap. „sacerdotes“ 2. q. 7. [2], gloss. in cap. „cum non liceat“ de praescript. [3]), maxime in casu nostro, ubi qualitercumque obediendo sibi favetur in schismate; non obstante cap. „nonne[a]“ 8. q. 4. [4], quia ibi pro dubia suspicione recedebatur, item obediendo in aliis non favebatur ibi haeresi vel crimini, hic secus etc. *[1409 bald nach Apr. 16]*

[*5*] Respondetur [5], quod substrahere obedientiam non est malum, imo sanctum bonum et justum in casu nostro attentis circumstantiis et aliis attendendis.

[*6*] Responsum est [6] hic supra.

[*7*] Responsum est [7] hic supra.

[*8*] Respondetur [8], quod ex parte personae cui obediebatur negotium est mutatum notorie etc.

[*9*] Respondetur [9], quod locus erat determinatus per eos die 24 junii, sed non incommutabiliter, si forte locus aptior occurrisset vel de loco Pisarum impedimentum aliquod supervenisset. ideo nihil est hic quod obstet. *[1408] Juni 24*

[*10*] Respondetur [10], quod magis a loco Pisarum distantibus fuit citius intimandum quam propinquioribus, qui de istis alias poterant esse certi et quibus minor dilatio seu minus spatium temporis sufficiebat ante diem concilii.

[*11*] Respondetur [11], quod ex hoc arguitur ipsius Gregorii fervor et studium ad impediendum concilium generale Pisanum et executionem viae cessionis quam juraverat. quae ibi poterat habere effectum, sed non in concilio particulari obedientiae suae potuisset habere effectum suum.

[*12*] Respondetur [12], quod tunc primo fuit deliberatio eorum intimata coram notariis ad conficienda instrumenta pro tempore futuro. item fuit primo per ipsos cardinales facta substractio[b] scilicet non obediendo in his quae essent contra bonum unionis, sed postea fecerunt alia vice substractionem talem videntes ejus obstinationem firmatam. distingue ergo tempora, et non est aliqua contrarietas.

[*13*] Respondetur [13], quod convocatio ipsius Gregorii erat impedire concilium generale, ut est notum. et ideo in ejus defectu in casu tam necessario cardinales habebant hoc facere etiamsi indubitatus papa esset. imo in defectu[c] eorum clerus Romanus potuisset convocare. notant Ostiensis et Johannes Andreae[d] in cap. „licet“ de elect. [14].

[*14*] Respondetur [15], quod dubium de papatu surgit ex nova causa superveniente in causa Gregorii, quia factus schismaticus vel haereticus. et hoc non concernit cardinalatum praecedentem.

[*15*] Responsum [16] est hic supra.

[*16*] Respondetur [17], quod neutrales et substracti sunt magis habiles et idonei ad cognoscendum de isto casu schismatis et divisionis de papatu et ad introducendum uni-

a) *A* rationo, *was ohne Zweifel verlesen für das richtige* nonne. b) *A add.* sed *und einige Punkte als sei etwas ausgefallen, aber wenn man dieß* sed *streicht, ist alles in Ordnung.* c) *A* defectum. d) *A* Andraeas.

[1] *c. 15. C. 16. q. 7.*
[2] *Die glossa ordinaria zu c. 51. C. 2. q. 7.*
[3] *Die glossa ordinaria zu c. 12. X. de praescriptionibus (2, 26).*
[4] *c. un. C. 8. q. 4.*
[5] *Zu art. 6.*
[6] *Zu art. 7, wie hier in art. 5 zu 6.*
[7] *Zu art. 8, desgl.*
[8] *Zu art. 9.*
[9] *Zu art. 10.*
[10] *Zu art. 11.*
[11] *Zu art. 12.*
[12] *Zu art. 13.*
[13] *Zu art. 14.*
[14] *c. 6. X. de electione (1, 6) mit den Glossen des Henricus de Segusio gen. Hostiensis in seiner Summa und des Johannes Andreae in seiner Novella in decretales Gregorii IX.*
[15] *Zu art. 15.*
[16] *Zu art. 16, wie hier in art. 14 zu 15.*
[17] *Zu art. 17.*

[1409 bald nach Apr. 16] onem in ecclesia dei quam illi qui firmiter obediunt alteri et ejus partem sustinent et procurant. ideo hoc non impedit quin vocatus comparere teneatur, ex quo vocatio alias est debite facta. nec possunt dici adversarii vel inimici, quia ex culpa ipsorum vocatorum procedit haec substractio et criminis impositio, juxta cap. „si de rebus" 23. q. 7. [1]. nec est diffidendum de determinatione quae fiet per concilium generale (24. q. 1. [2]).

[*17*] Respondetur [3], quod natura negotii, scilicet concilii congregandi, talis est quod primo fit processio et preces ad deum. et hoc in die feriata convenienter fit. et ita etiam de facto fuerat hic servatum nec concilium sedit illa die feriata (in c. „veniens" de accu. [4], citatio ibi facta fuit ad diem resurrectionis dominicae; idem habetur in c. fi. de dilati. in fi. [5] et in c. „tum ex literis" de in [a] inte. resti. § fi. [6]). unde dies erat assignata hic ad se praesentandum, non ad procedendum vel respondendum, quare etc. (notat Host. in sum. de feri. § fi. in prin. [7]). imo, quod plus est, citatio fuit facta ad respondendum in c. „cum dilecti" de dolo et cont. [b] [8]. et valuit, quia intelligitur semper: „alioquin" etc. [9]. item, licet alii judices hoc facere non possent, tamen id licet de judice supremo.

[*18*] Respondetur [10], quod, ubi concilium est convocandum, sicut in casu nostro, et papa etiam [c] unicus non vult negligit aut non potest quia forte furiosus vel alias concilium convocare, non est dubium quin cardinales hoc possint. quod facile potest ostendi de jure. nec est de substantia concilii quod convocans habeat auctoritatem super concilium, ut est notum, sicut archiepiscopus vocat concilium et tamen concilium est super eum quia de eo appellatur ad concilium (c. „multis" 17. di. [11], Cle. 1 in fi. de sent. excomm. [12], *simili* de casu c. „si forte" 65. di. [13]). sic duae partes capituli vocant capitulum (notat Innocentius c. 2. [d] de no. o. [14]), et tamen capitulum est supra etc.

[*19*] Respondetur [15], quod, ex quo via cessionis erat jurata et erat bona et conveniens, non erat melius agendum quam quod procuraretur ejus effectus et executio celeriter. et haec intentio erat bona et sancta. nec hoc imponit legem concilio, quin libere deliberet quid agendum sive per hanc viam sive per aliam.

[*20*] Respondetur [16], quod petebatur executio mutuae cessionis, sicut juratum fuerat, non particularis cessionis.

[*21*] Respondetur [17], quod [e] hoc nihil ad propositum, quia de hoc nec adhuc [f] agebatur [18].

[*22*] Respondetur [19], quod voluntaria est haec impugnatio, quia, attenta celeritate et necessitate causae et ad evitanda majora pericula quae quotidie instant, terminus erat

a) *om. A.* b) *A falsch* contemptu *ergänzt.* c) *A* et. d) *A* 1. e) *A add.* de. f) *A* ad hoc.

[1] *c. 2. C. 23. q. 7.*

[2] *Es ist kein bestimmter Kanon genannt, da viele Kanones in dieser quaestio passen.*

[3] *Zu art. 18.*

[4] *c. 15. X. de accusationibus (5, 1).*

[5] *c. 4. (der letzte) X. de dilationibus (2, 8).*

[6] *c. 5. X. de in integrum restitutione (1, 41).*

[7] *Henricus de Segusio gen. Hostiensis in seiner Summa super titulis decretalium am Anfang des letzten § über den Titel de feriis (2, 9).*

[8] *c. 6. X. de dolo et contumacia (2, 14).*

[9] *Gemeint ist wol Römerbrief 3, 6:* alioquin quomodo judicabit deus hunc mundum.

[10] *Zu art. 19.*

[11] *c. 5. dist. 17.*

[12] *c. 1. Clem. de sententia excommunicationis (5, 10).*

[13] *c. 9. dist. 65.*

[14] *Innocentius in seinem Kommentar zu den Dekretalen zu c. 2. X. de novi operis nunciatione (5, 32).*

[15] *Zu art. 20.*

[16] *Zu art. 21.*

[17] *Zu art. 22.*

[18] *Nach unserer Vermuthung wäre der Sinn: weil es sich um P. Benedikt's Cession bis jetzt noch garnicht gehandelt hat; — es kommt zunächst auf das Generalkonzil und dessen Maßnahmen an.*

[19] *Zu art. 23.*

[1409 bald nach Apr. 16]

assignandus quantumcumque brevior bono modo et commode poterat assignari, nec respondendum quod est nimis brevis.

[23] Respondetur [1] quod ambo collegia simul unita sunt et unire se invicem potuerunt pro necessitate prosecutionis unionis ecclesiae. in quo casu etiam cum excommunicatis et schismaticis communicare liceret (11. q. 3. „antecessor“ [2] et c. *sequens*). nec requiritur habilitatio vel cardinalatus creatio, quia etiam electores possunt ad eligendum secum assumere aliquos qui jus eligendi non habent. nec in cardinales potest aliquid objici circa c. „licet“ de elect. [3] et Cle. „ne[a] Romani“ [4]. item ex verbis juramenti facti in conclavi, quando Gregorius fuit electus Romae, patet, quod ambo collegia poterant simul convenire etc. et sic talis modus quoad primos cardinales fuit satis authorizatus.

300. *Offizielle Antwort* [5] *des Petrus de Ancharano* [6] *im Namen des Pisaner Konzils auf die am 15 April von Bisch. Ulrich von Verden vorgetragenen und am 16 April von Konrad von Soest in der schriftlichen Aufzeichnung nr. 296 überreichten Einwendungen K. Ruprechts gegen das Konzil. 1409 Mai 4 Pisa.*

1409 Mai 4

H aus Hannover kgl. Bibl. cod. ms. nr. I. 176[a] Gesta in conciliis Pisano et Constantiensi fol. 26[a]-38[a] *cop. ch. coaev., von zwei Händen abwechselnd geschrieben, das Ganze mit dunklerer Tinte gleichzeitig durchkorrigiert, nicht immer zum besseren, vielleicht nach einem andern Exemplar, da die Korrekturen manchmal mit W u. E stimmen. Die Abkürzung* c. *(d. i. Kanon) findet sich aufgelöst* canon *und* capitulum,

a) *om. A.*

[1] *Zu art. 24.*

[2] *c. 104. C. 11. q. 3.*

[3] *c. 1. X. de electione (1, 6).*

[4] *c. 3. Clem. de electione (1, 2).*

[5] Responsio *nennt der Verfasser selbst im Schlußabsatz diese seine Rede. Vgl. im übrigen die Einleitung zu lit. K pag. 365 ff.*

[6] *Über sein Leben und seine Schriften s. Schulte die Geschichte der Quellen u. Literatur des canonischen Rechts, 2, 278. Außer den dort angeführten Werken hat er auf Veranlassung Balthasar Cossa's Konklusionen verfaßt des Inhalts, daß der Abfall von beiden Päbsten erlaubt sei, beide seien dem Konzil unterworfen, damit nach Absetzung beider das Schisma beseitigt werde, s. Raynald annal. eccl. 1408 § 20, der dazu citiert Gobelinus Persona cosmodrom. aetatis 6 cap. 89, wo die Konklusionen aus dem Konzilsausschreiben vom 24 Juni 1409 (nr. 267 zwischen den Zahlen 65-88) stehen, und Theod. de Niem nem. unionis tract. 6 cap. 16, wo andere Konklusionen Bologneser Doktoren stehen, letztere sind wol die von Petrus verfaßten, da erstere von der ganzen Universität ausgehen. Ferner steht eine Abhandlung über das Schisma vom Jahre 1405* de mense aprilis *von ihm, der sich da unterzeichnet* Petrus de Ancorano juris utriusque minimus doctor Bononie actu legens, *in Paris Nat. bibl.* cod. ms. lat. 1480 fol. 183[a]-206[b]; *dieselbe ist an Balthasar Cossa gerichtet, auf dessen Wunsch sie geschrieben ist, und verwirft den Weg zur Beilegung des Schismas vermittelst eines allgemeinen Konzils, unter anderm auch deshalb weil sich zwei Prätendenten um die Römische Krone streiten, von denen noch keiner zum Kaiser befördert sei, und weil man daher nicht sagen könne, wer von beiden das Konzil berufen solle* (quis ex eis, dic michi queso, hoc concilium [*cod.* consilium] convocabit, congregabit, et in quo loco neutri parti suspecto qui communis et tutus possit esse utrique?). *Ancharano hat also inzwischen seine Ansichten geändert, gegen den Vorwurf der Bestechlichkeit nimmt ihn aber Schulte l. c. 281 Note 16 in Schutz. Ein* novum opus *über die Frage des Schismas von sich erwähnt er in unserm Stück im Abschnitt IV 3, wol dasselbe welches er als Traktat von sich im Abschnitt IV 1 und IV 2a anführt. Ob die Allegationes juris für das Pisaner Konzil, welche Schulte l. c. aus einer Notiz in Benedicti XIV opera omnia ed. 1840 tom. 3 im Traktat de canonizatione lib. 3 cap. 20 nr. 6 pag. 200 anführt, mit einer dieser Schriften oder mit welcher identisch seien, läßt sich nicht ersehen. Unser Stück führt Schulte l. c. nicht ausdrücklich an, obwohl sein Citat pag. 282 Note 28* Mansi concil. *auf dieses Bezug haben zu sollen scheint.*

1409 Mai 4

blieb im Druck also am besten unaufgelöst. Überschrift Soluciones dubiorum domini Ruperti Ro*manorum* regis date per dominum Petrum de Ancharano.

W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. nr. 5100 (cod. Salisb. 20 B) fol. 14[a]-26[b] *cop. ch. coaev. Eine andere gleichz. Hand hat hier und da Korrekturen dem Sinne nach gemacht und auf einzelne Stellen durch Randnoten besonders hingewiesen, wie in unseren Variantennoten jedesmal bemerkt ist.*

E coll. Eichstädt kgl. Bibl. cod. ms. 269 pag. 320-338 *cop. ch. saec. 15, nur an den Stellen coll., wo W Varianten bot, oder wo etwas zweifelhaft schien, weil dieser Kodex auf derselben Vorlage wie W zu beruhen scheint und nur eine schlechtere Kopie derselben darstellt; namentlich sind die Abkürzungen offenbar häufig falsch und sinnwidrig aufgelöst. Es ist dieß der Kodex, den Höfler in den Abhandlungen der kön. Böhm. Gesellsch. d. Wissensch. 1868 pag. 10 als unser Stück enthaltend anführt.*

C coll. Mansi supplementum ad concilia Veneto-Labbeana tom. 3 ed. 1749 pag. 1099-1130 ex cod. Feliniano bibl. majoris ecclesiae Lucanae, *einem Kodex der trotz widerholten Suchens a. a. O. von uns nicht aufgefunden werden konnte, übrigens nach diesem Drucke zu urtheilen nicht von besonderer Güte ist. Überschrift* Responsio in eodem sacro concilio per Petrum de Ancharano facta, omnia exprobrando quae dixit episcopus Verdensis. *Bricht ab mit den Worten* de efficacia gerendorum *vor Anfang unseres Abschnitts V.*

Gedruckt außer in C auch Mansi coll. conc. 27 ed. 1784 pag. 367-394, nur ein Widerabdruck von C mit sehr wenigen Druckfehlern. — Kurze Mittheilung der Hauptpunkte bei Hefele Konziliengesch. 6, 873-877 aus Mansi l. c.

Reverendissimi metuendique patres prelatique venerabiles ac[a] illustres principes, regum ducum principum ac prelatorum omnium reverendi ac[b] magnifici oratores eximiique doctores. auditis et intellectis que exposita et narrata fuerunt in hac sanctissima synodo et sacro generali concilio per reverendissimum in Christo patrem et dominum dominum[c] Verdensem specialiter una cum aliis egregiis oratoribus ad hanc sanctam synodum destinatum per inclitum et illustrem principem dominum Rupertum dei gracia in Romanorum regem electum, mandatum michi extitit[d] injunctum per honorabiles promotores super inquisicionis officio per eandem sanctam synodum deputatos, ut super dubiis et quesitis per eosdem eximios oratores deberem singulariter respondere. hujusmodi autem jussioni, si[e] negocii gravitatem intueor, respondebo, quod domino Jeremias[f] respondisse legitur[1] „a, a, a, domine, nescio loqui, quia puer ego sum"; si vero zelum katholice ecclesie et ipsius sanctissime unionis ac proximorum salutem, imitabor Ysaje[g] vestigia, qui omnipotenti deo querenti, quem mitteret ad predicandum, respondit[2] „domine[h], mitte me". quod ergo[i] unus expavit, alter[k] appeciit, et, licet diversa vox exterius prophetarum prodierit, non tamen a diverso fonte dileccionis emanavit, ut legitur et notatur 8 q. 1 „in scripturis"[3]. in hoc itaque gravissimo negocio ultra vires mee intelligencie Ysajam sequar[l], a[m] temeritatis et presumpcionis culpa me propter obedienciam[n] merito[o] excusando, sine qua quisque infidelis convincitur[p] eciam si[q] fidelis esse videatur (8 q. 1 „sciendum"[4]). scriptum est enim „esto subjectus pontifici tuo et sicud anime[r] parentem[s] ama[t]" transsumptive (95. di. „esto subiectus"[5]; 11. q. 1 „magnum"[6]). in cujus quidem responsionis inicio pro solido fundamento et auxilio invocabo deum patrem et[u] redemptorem dominum nostrum

a) *W* et. b) *W* et. c) *om. C.* d) *WC add.* et. e) *H* sine *korrigiert in* sin. f) *H* Jere, *W* Yeremia *mit Haken über* a, *E* Yeremiam, *C* Hieremiam. g) *C* ipsius. h) *om. C.* i) *H* ego. k) alter — congregasti *om. C, statt dessen* etc. l) *H* sequor. m) *H* ac. n) *W* obedienciam *ausgestrichen, am Rande* obediencie *von der anderen Hand.* o) *WE* meritum. p) *H* vincitur. q) *H* sic. r) *W* ai, *E* ait. s) *H* parentum. t) *E* anno. u) *om. H.*

[1] *Jerem. 1, 6.*
[2] *Jesaja 6, 8.*
[3] *c. 9. C. 8. q. 1.*
[4] *c. 10. ibid.*
[5] *c. 7. dist. 95.*
[6] *c. 28. C. 11. q. 1.*

1409 Mai 4

Jesum Christum, quo pretermisso nullum rite fundatur exordium, teste Boetio primo de cons. [1], et 1. q. 1 „cum Paulus“ [2]. ipse[a] enim sue divinitatis providencia[b] res penitus desperatas reparare sue magnitudine virtutis potest, ipse est secundum Aurelium Augustinum (li. 19 de ci. dei [3]) principium nature veritas doctrine felicitas vite creaturarum omnium auctor intelligencie dator et amoris quo bene beateque vivitur conservator, sine quo nulla natura subsistit nulla doctrina instruit nullus usus expedit. ipse ergo queratur, in quo nobis secura sunt omnia. ipse est, ut ait Apulegius[c] in li de deo Socratis [4], in rebus incertis prospector in dubiis premonitor in periculosis tutator egenis consolator[d], qui, ut usus expedit, bona prosperare humilia sublimare nutancia[e] fulcire obscura declarare secunda[f] regere et adversa pie corrigere consuevit. ipse est, per quem juxta beatum Gregorium in prologo moralium [5] aperta est lingwa[g] mutorum, qui lingwas infantium facit[h] disertas, qui inmensos brutosque asine[i] ruditus[k] per sensatos humani colloquii distinxit modos[l], per quem non mirum si intellectum stulto homini prebet, qui voluntatem suam cum voluerit eciam per ora jumentorum narrat. ipse enim[m] super suos discipulos in specie ignis apparens fecit eos loqui variis linguis magnalia dei (actuum 2. [6]). ipsum igitur dominum[n] et salvatorem nostrum dominum Jesum Christum flectentes cum apostolo genua saltim cordis (de emu. ec. c. decet li. 6. [7]) unacum affluente graciarum fonte dei genitricis Marie et beato Antonio exorabo suppliciter cum cantico sancte matris ecclesie ita dicens [8] „veni sancte spiritus reple tuorum corda[o] fidelium et tui amoris in eis ignem accende“, qui per diversitatem lingwarum cunctarum gentes in unitate fidei et firmo proposito sanctissime unionis et exstirpacionis nefande scismatis in loco isto civitatis Pisarum feliciter congregasti!

Hac[p] igitur divini nominis[q] invocacione premissa descendo confidencius ad principale propositum, in cujus quidem prosecucione, quia teste canone ordo verborum designat ordinem intellectus (de con. di. 2. „in Christo pater“ [9]), hunc ordinem retinebo primo (*I*) namque dubia et quesita proposita coram ista sanctissima synodo per prefatos eximios oratores breviter resumam[r]. secundo (*II*), antequam ad solucionem descendam, aliqua subiciam, ex quibus apparebit eorum dubia et quesita minus provide et consulte fuisse proposita et deducta[s]. tercio (*III*) pro[t] clariori et lucida solucione suorum dubiorum aliqua evidencialia[u] premittam, ex quibus clarior et lucidior apparebit solucio dubiorum predictorum. quarto (*IV*) dicta dubia et quesita solvam, ipsas soluciones sacris canonibus legibus ac racionibus confirmando. quinto et ultimo (*V*) breviter ex predictis concludam, ex cujus conclusione apparebit et elicietur responsio ad id, quod ultimo petitur[v] per prefatos eximios oratores. quibus quinque menbris explicitis ero de presenti actu, quam brevius potero, expeditus. que[w] oratio, etsi longior fuerit, cum magnitudine utilitatis compensetur[x], et ita fortasse brevior[y] videbitur, ut ait[z] Tullius li. 2. de offi. [10].

a) *HW add.* est. b) *WE* —a, *H* —e. c) *H* Apologius. d) *WE* proconsolator. e) *W* nucancia, *E eher* micancia. f) *HWE* fecunda. g) *H hier und weiterhin* ligwa *mit Auslassung des* n. h) *WE* fecit. i) *H* brutos quem a fine, *WE* brutosque a fine. k) *WE lassen eine Lücke für das Wort.* l) *W* mes, *E* mens. m) *WE* eciam, *HW add.* est *nach* ipse. n) *H* deum. o) *E add.* etc., *om.* fidelium *bis* fidei; *W* co. fi. et t. a. in. e. ac. qui per di. lig. c. ge. in uni. fidei. p) *H* ac. q) *C* numinis. r) *WEC* reassumam. s) *H* educta. t) *C om.* pro — dubiorum. u) *H* evidentia. v) *C* ponitur. w) *C add.* si. x) *C* compensabitur. y) *C* brevis. z) *om. WE.*

[1] *Boetii Philosophiae consolationis libri 5, lib. 3. cap. 9. ex.*

[2] *c. 26. C. 1. q. 1.*

[3] *De civitate dei lib. 19 cap. 13 nicht wörtlich.*

[4] *Apuleji Madaurensis liber de deo Socratis cap. 16, rec. A. Goldbacher pag. 20.*

[5] *Kapitel 2 in dem einleitenden Briefe.*

[6] *d. h. Kap. 2 der Acta Apostol.*

[7] *c. 2. in pr. in VI. de immunitate ecclesiarum (lib. 3 tit. 23).*

[8] *S. Mone Lat. Hymnen des Mittelalters Bd. 1, p. 244 f.*

[9] *c. 82. dist. 2. de consecratione.*

[10] *De officiis 2. cap. 6. med.*

1409 Mai 4

[*I*] Redeo igitur ad primum menbrum, videlicet ut resumam[a] dubia et quesita dictorum venerabilium oratorum. et si bene considero, licet sint multa, tamen ad quatuor principaliter reducuntur. quorum primum (*1*) respicit nullitatem subtraccionis obediencie et exortacionis populorum ad ipsam subtraccionem Gregorii faciendam[b]. secundum (*2*) respicit nullitatem convocacionis hujus sacri concilii propter plura inferius referenda. tercium[c] (*3*) respicit nullitatem requisicionis Gregorii ad prefatum concilium, ad quod venire minime teneatur propter aliqua inferius annotanda; et illud tertium explicabo simul cum secundo proximo, de quo supra. quartum et ultimum (*4*) respicit nullitatem et quodammodo inpossibilem unionem et mixturam dominorum cardinalium utriusque collegii per raciones et jura inferius recitanda. ista sunt quatuor principalia dubia, quorum quodlibet habet sub se plura dubia accessoria, prout infra patebit.

[*II*] Et antequam ad ipsorum solucionem descendam, capio secundum menbrum, quod fuit, ut quedam subiciam, ex quibus apparebit dictorum venerabilium[d] oratorum dubia et quesita minus provide et consulte fuisse proposita et deducta[e].

[*II 1*] Nam dico, quod querere et movere[f] predicta[g] dubia in hoc sacro concilio et de ipsis velle inquirere[h] non spectet ad predictum illustrem dominum vel ad[i] alios dominos temporales. constat enim hanc[k] esse causam fidei propter dubium de papatu et scisma antiquatum, et ista causa est ad sacrum concilium referenda[l] et in eo de juris dubiis inquirendum discutiendum[m] et finaliter determinandum[n] (nota 29. di. „si duo“ [1]). in istis ergo rebus spiritualibus quid juris sit, non debet se[o] prefatus dominus vel alius dominus temporalis[p] intromittere, eciam imperator, sed diffinita in sacro concilio pia devotione suscipere et tueri, 96. di. „cum ad verum“[2] et 10. di. „certum“[3], ubi textus ad literam ita clare dicit „certum est hoc rebus vestris[q] esse salutare, ut, cum de causis dei agitur, juxta ipsius dei constitucionem regiam voluntatem sacerdotibus Christi studeatis subdere, non preferre, et sacrosancta per eorum presules pocius discere quam docere, ecclesie formam sequi, non huic humanitus[r] subsequendo[s] jura prefigere[t], neque ejus sanxionibus velle dominari, quibus deus voluit clemencie tue pie devocionis colla submittere, ne, dum mensura celestis dispensacionis exceditur[u], agatur[v] in contumeliam disponentis“. et hoc sanctissimus[w] imperator Justinianus protestatur, scilicet[x] nolle se de istis rebus spiritualibus et fidei aliquid diffinire, sed ad sanctam[y] sedem apostolicam, eciam si indubitata sint, referre (epistola „inter claras“ C. de sum trini.[z] [4]; fac*it* ca.[aa] „cum ad verum“ 96[bb] di.[5] et c. „ecclesia[cc] sancte Marie“ de con.[6]). hoc eciam patet in fine concilii Calcedonii[dd], ubi imperatores[ee] Valentinianus et[ff] Marcianus sacro concilio relinquunt[gg] dubiorum decisiones[hh], ipsi[ii] vero eorum que decisa sunt suscipiunt[kk] tuicionem et proteccionem[7], ut in ultimo menbro tangam[ll].

a) *WE* resummam, *C* reassumam. b) *om. WE.* c) *C* tertio. d) *C* venerandorum. e) *H* educta, *C om.* et deducta. f) *HWE* monere? g) *WE* dicta. h) *H* inquerere. i) *om. C.* k) *H* hanc enim. l) *C* deferenda. m) *H* destituendum. n) *WEC* terminandum. o) *om. WE.* p) *C add.* se. q) *W korrigiert* nostris *aus* vestris. r) *C* humaniter. s) *E* exsequendo, *W* ex *nachher ausgestrichen.* t) *EC* preficere, *H* proficere. u) *C* excluditur. v) *C* eatur. w) *H* sacratissimus. x) *om. C.* y) *om. H.* z) *C* de sacrosanctis ecclesiis *statt* de s. t. aa) *om. HC.* bb) *HWE* XVI. cc) *H* ecclesie. dd) *W* Calcedonij, *E* Calcedoni, *C* Chalcedonensis. ee) *WEC* imperator, *H mit Endschleife.* ff) *C* Justinianus *statt* Val. et. gg) *C* reliquit. hh) *C* decisionem. ii) *H* ipse. kk) *C* susceperunt. ll) *W von* certum ubi textus *(lin. 22) bis hierher Klammer am Rande mit Note von anderer gleichzeitiger Hand* Nota hic de imperatore et aliis secularibus circa dubia concilii.

[1] *c. 8. dist. 79. soll es wol sein, obgleich alle Kodices* 29 *haben.*
[2] *c. 6. dist. 96.*
[3] *c. 3. dist. 10.*
[4] *l. 8. C. de summa trinitate (1, 1), darin der Brief Justinians.*
[5] *c. 6. dist. 96.*
[6] *c. 10. X. de constitutionibus (1, 2).*
[7] *S. Hefele, Konziliengesch. 2, 535.*

1409 Mai 4

[*II 2*] Preterea[a] in hac causa fidei solum agitur in ista sancta[b] synodo, ut hec duo capita velut monstrum in eodem corpore deleantur et unicus et[c] indubitatus pastor in ecclesia habeatur. constat hoc fore non solum utile, sed summe necessarium et expediens, et in hoc concurrere[d] consensum prelatorum et principum fere omnium Almannie. quo pro vero presupposito, consequenter infertur, quod dictus dominus novus electus injuste se opponit bono publico[e] et majori parti; ideo non est[f] audiendus (c. 1 de hiis que fiunt a majori parte capituli [1]). et confirmatur hoc, quia movere talia dubia in hac sancta synodo non[g] est aliud, quam errores[h] et scandala seminare et contra fidem catholicam, que versatur in extirpacione scismatis, publice disputare. et hoc expresse per leges prohibitum est[i] cum pena, ut le. „nemo" C. de sum. trini. et fi. ca [2].

[*II 3*] Ulterius respondeant, queso, dicti eximii oratores, quare tot juris subtilia et solempnia[k] exquirunt[l], cum dominus Gre*gorius* jam in suis literis per orbem directis expresse dixerit, per viam justicie perveniri[m] non posse ad sanctam ecclesie unionem et ideo fore pie cedendum[n]. et cum postea hanc viam publice reprobaverit tamquam dyabolicam et dampnatam, et ob[o] hoc ad hanc viam generalis concilii convocandi reverendissimi patres et domini domini cardinales devenerint[p] necessitate coacti, profecto non debet idem excellentissimus dominus nec dicti domini oratores ita subtiliter contra ipsorum piam ordinacionem[q] publice disputare, scisma defendere. cum sublata hac[r] via concilii vel in longum protracta, ut querunt dicti domini oratores, ecclesia dei in hoc scismate perpetuo[s] permanebit[t] non absque sigillacione illustris principis contra bonum publicum renitentis[u]. ex quo facto quam immane[v] crimen incurreret[w] in conspectu dei et juxta divinas et humanas leges[x] qui persisteret[y], vestris reverenciis[z] notum esse non dubito.

[*II 4*] Postremo si motiva[aa] et raciones, quas adducunt dicti eximii oratores[bb], diligenter considerentur, omnes ad defensionem Gre*gorii* tendunt[cc], ad impugnacionem hujus sacri concilii; quod[dd] autem de papatu domini[ee] B*enedicti*, nichil penitus dicunt, et tamen constat[ff], eo in[gg] eodem proposito non concurrente, unitatem et pacem in universali ecclesia obtineri[hh] non posse[ii]. procurare igitur concordiam cum uno, non cum altero[kk], non est querere unitatem, sed[ll] prolixitatem et perplexitatem, maxime cum in una[mm] allegacione sua videantur firmare, Gre*gorium* non teneri[nn] ad renunciandum[oo], si non renunciat dominus B*enedictus*; cujus[pp] tamen contrarium est de jure dicendum. item cum nulla sit spes que appareat de cessione domini B*enedicti*, immo ex preteritis presumendum sit in suo proposito perdurare (c. majores in fi. de bap. [3]), respondeant mihi, queso, isti domini oratores, quare debeat sacrum concilium incipere nunc tractatum concordie non verisimiliter sequuture[qq]? certe dicit lex, quod frustra conteritur tempus, ubi nullius boni operis expectatur eventus (le. aliquando[rr] ff. ad Vellegianum[ss] [4]). immo

a) *HE* propterea. b) *om. H,* c) *om. H.* d) *C* convenire. e) *C* principio. f) *om. WEC.* g) *C* nihil. h) errores — oracionem publice disputare *om. C.* i) *om. WE.* k) et solempnia *om. WE.* l) *H* exquerunt. m) *H* pervenire. n) *WE* credendum. o) *H* ab. p) *WE* —runt, *H korrigiert aus* —rant. q) *H* ordinem. r) *H* ac. s) *H* perpetue. t) *WEC* remanebit. u) *WE* remittentis, *H daraus gleichzeitig korrigiert.* v) *E* mane, *W dies ausgestrichen und am Rande korrigiert* in mane, *H* inane, *C add.* quidem. w) *H* incurret, *WE* incurretur. x) *HWE* divinis et humanis legibus. y) *C* quod praesumeret. z) *C* sententiis. aa) *WE* noticia. bb) *C* oratores predicti *statt* dicti ex. o. cc) *H* intendunt. dd) *HWE* quid. ee) *om. H.* ff) *HC add.* quod, *außerdem add. WE* ex. gg) *WE* et *statt* in. hh) *E om., W korrigiert aus* obatine votive, *H* obtinere. ii) *C* possit, *H add.* non. kk) *HWE* alio. ll) *H add.* per, *om.* et. mm) *W* tamen in una, *H* una cum. nn) *C* tamen. oo) *WE* renunciacionem. pp) *WEC* cum. qq) *C* sequuturum. rr) *W* aquilia, *E* aquila. ss) *WE* Vellianum.

[1] *c. 1. X. de his quae fiunt a majori parte capituli (3, 11).*

[2] *l. 4. C. de summa trinitate et fide catholica (1, 1).*

[3] *c. 3. X. de baptismo (3, 42).*

[4] *lex 13 in. D ad senatusconsultum Vellejanum (16, 1), beginnt mit* Aliquando.

1409 Mai 4 verisimiliter presumendum foret, quod diucius sic manendo infecto negocio dissolucio concilii sequi posset propter[a] tedium more, incommodum[b] expensarum et imminencia[c] guerrarum pericula que videmus.

[*II 5*] Ultimo constat prefato serenissimo principi, omnium regum praelatorum principum et populorum animos inclinatos ad istam sanctam[d] unionem. constat similiter eidem, prefatos reges principes populos et doctores insuper in[e] orbe[f] famosos, magne consciencie et sciencie viros[g], collusiones ipsorum dominorum contendencium detestatos et contra eos tamquam contra antiquati[h] scismatis nutritores composuisse solempnes tractatus et opuscula, curiales eciam, qui[i] omnes bone consciencie et magne sciencie, a[k] B*enedicto* et G*regorio* recessisse et dominis cardinalibus adhesisse. quare ergo idem illustris princeps et dominus cum tot regibus[l] principibus populis et doctoribus non concurrat[m] et concordet, nulla potest bona[n] racio assignari; sed in contrarium[o] illud sapientis dictum „ne innitaris[p] prudencie tue" et contra illud apostoli „noli plus sapere quam oportet". contra tales beatus Bernardus in sermone resurreccionis domini sic[q] ait [1] „lepra vero proprii consilii[r] eo perniciosior[s] est, quo magis occulta; et quanto plus habundat, tanto sibi quisque sanior esse videtur. hoc illorum est[t], qui zelum dei habent, sed non secundum scienciam, sequentes errorem suum et obstinati in eo ita ut nullis velint consiliis acquiescere. hii sunt unitatis divisores inimici pacis caritatis expertes vanitate[u] tumentes[v] placentes sibi et magni in oculis suis ignorantes dei[w] justiciam et suam querentes constituere. et que major superbia, quam quod unus homo toti congregacioni judicium suum preferat[x], tamquam ipse solus habeat spiritum dei? ydolatrie scelus[y] est non acquiescere, et quasi peccatum ariolandi" [2]. hec ille[z]. ex quibus omnibus expeditum sit[aa] secundum principale menbrum, in quo (cum omni pace et[bb] reverencia predictorum[cc] venerabilium oratorum) dicebam, dubia et quesita per eos minus provide et consulte fuisse proposita et deducta.

[*III*] Descendo ad tercium[dd] principale menbrum, quod fuit, ut predixi, premittere aliqua evidencialia, ex quibus clarior apparebit solucio dubiorum plurium[ee], de quibus quesiverunt dicti eximii oratores.

[*III 1*] Primo igitur inquirendum est, utrum ista divisio et scissura, que ad presens viget in universali ecclesia, possit proprie dici scisma, de quo locuntur canones (24. ca. per to*tam* [3], et in ti*tulo*[ff] de scis. in decre. [4], et[gg] in VI. [5]). et[hh] in hoc procul dubio est[ii] dicendum, quod sic; et quidem[kk] majus quam[ll] fuerit a tempore Christi citra. ad quod ostendendum premitto, quod unio ecclesie apparet[mm] tam in capite quam[nn] in menbris, et ubi sic reperta non fuerit, constat ibi esse scisma; ar*gumento* Insti.[oo] de hiis qui sunt sui vel alieni[pp] juris, in prin. [6]. dico ergo, quod ecclesia debet esse unica[qq]

a) *C* per. b) *WE* incommodum, *C* —a, *H* incommod *mit Abkürzungsschleife*. c) *H* imminenciarum. d) *C* sacratissimam. e) *C add.* toto. f) *H* urbe. g) *WE* consciencie mores, *H* mores. h) *W* antiquati, *E* antiquiati, *H* antiquiti. i) *WE* quasi *statt* eciam qui. k) *WE add.* domino. l) *H add.* et. m) *C* occurrerit. n) *om. WE.* o) *WE* contemptum. p) *WE* imiteris, *H* initeris. q) *om. WEC.* r) *HWE* concilii, *WE lin. 18 auch* conciliis. s) *codd.* perniciosor? t) *C* etc. *statt* qui — constituere. u) *WE* de vanitate, *H* veritatem *korrigiert mit dunklerer Tinte gleichzeitig aus* vanitatem? v) *HWE* timentes. w) *om. WE.* x) *WE* prefert, *C* proferat. y) *H* zelus. z) *C om.* hec ille. aa) *C* est, *om.* secundum. bb) *H* paci, *om.* et. cc) *om. C, dann* venerandorum doctorum. dd) *C add.* et. ee) *om. H.* ff) *C* extrav. *statt* in t. gg) *om. C.* hh) *H* ex *oder* et *ausgestrichen, WEC* et; *C om.* in. ii) *om. WE.* kk) *H* quidem *mit dunklerer Tinte gleichzeitig ausgestrichen.* ll) *HWE* quod. mm) *C* debet esse, *H add.* in capite. nn) *H* tam. oo) *H* in sti *korrigiert aus* in stu, *W* insti, *E* isto, *C* juste. pp) *WE* alie, *C* l. (*statt* vel) ali. qq) *C add.* et.

[1] *Sermones in tempore resurrectionis, sermo 3 cap. 4, opp. bei Migne 183 pag. 290.*

[2] *I Reg. 15, 23; eigentlich heißt die Stelle* est quasi peccatum ariolandi repugnare.

[3] *D. i. Causa 24 ganz.*

[4] *lib. 5 tit. 8 de schismaticis et ordinatis ab eis.*

[5] *lib. 5 tit. 3 de schismaticis.*

[6] *l. unica J. de iis qui sui vel alieni juris sunt (1, 8).*

incorrupta pudica unius cubilis sanctitatem casto pudore custodiens, 24. q. 1. loquitur[a] [1], *1409 Mai 4* ubi textus dicit, quod Christus super unum fundavit ecclesiam et ab unitate exordium proficiscitur, ut ecclesia una monstretur; item subdit [2], quod unus est episcopatus una mater ecclesia unum capud una origo, que ramos suos per universam terram copia ubertatis expandat[b]; item alius canon dicit [3], quod domus dei dicitur edificari super petram, que unica columpna[c] appellatur, sine macula sine ruga, fons signatus et[d] puteus aque vive (24 q. 1. omnibus [3]). in hac igitur ecclesia sive sponsa unus debet presidere qui[e] sit successor Petri et vicarius Jesu Christi; si enim in ea duo presideant, dicuntur duo capita in corpore Christi, quod est ecclesia, quasi monstrum (c. in plerisque de off. or. [4]). item si habeat duos sponsos, non dicetur[f] incorrupta pudica sine macula sine ruga, sed adultera, sicud una uxor habens duos viros, ut sic arguamus isto[g] casu de carnali matrimonio ad spirituale (7. q. 1. sicut vir [5]). et non solum in hac dignitate summi pontificatus, sed in qualibet debet unus presidere, non duo, et[h] una ecclesia unius debet esse sacerdotis (7. q. 1. in apibus [6]; de pre., c. cum non ignores[i] [7]). sed moderno tempore ista ecclesia sine macula sine ruga unica[k] pudica etc. et que ramos suos per universam terram copia ubertatis expandat, non reperitur in istis contendentibus, immo divisio in ipsis ut in capite et in membris, et per consequens quod sit scisma. pro cujus laciori declaracione est[l] sciendum, quod scisma in nostra materia consideratur respectu facti[m], sicud dicit lex in simili (ff. de hiis qui[n] notantur infamia[o], le. quid ergo [8], et le. inter tutores, de admi. tu. [9]). unde omnes canones in materia scismatis factum notant. hinc est, quod textus in c. audivimus 24. q. 1. dicit [10], quod Christus non habitat in cordibus eorum, qui superbie singularitatem insecuti a[p] corporis Christi conpage semetipsos abrumpunt. pro hoc c.[q] alienus e. causa et[r] q. [11], ibi „quomodo autem cum[s] aliquo conveniet, qui cum[t] corpore ecclesie et universa fraternitate non convenit? non potest habere deum patrem, qui ecclesie non habet unitatem". pro hoc preallegatum[u] c. „omnibus" e. ca. et q., ibi „nisi[v] quis soliditatem fidei tenuerit, divinam presenciam non agnoscit, de qua soliditate loquitur Christus, dum dixit: super hanc petram edificabo ecclesiam meam" [12]. pro[w] hoc c. denique 7. q. 1., ibi „ecclesiam scindentes et contra pacem et unitatem Christi rebelles cathedram sibi constituere" [13]. ad idem 11. q. 3.[x] c. abiit Judas, ibi: „qui[y] fraternitatem societatis aliqua discordie[z] peste conmaculant, deum produnt" [14]. ex istis infertur[aa], quod scisma consideratur respectu divisionis facte[bb] capitis et menbrorum in casu nostro. quod cum[cc] in unitate schisma[dd] esse non[ee] possit, et constet unam esse ecclesiam, que est corpus Christi, hec ecclesia in duo vel tria dividi non potest, nec

a) *C* loquutum. b) *C* spandit. c) *HC* columba, *W* columbe *ausgestrichen.* d) *om. C.* e) *H* quis. f) *C* dicitur. g) *C* primo. h) *om. WE.* i) *H* ignoras. k) *H mit dunklerer Tinte gleichzeitig hineinkorrigiert* et. l) *om. WEC.* m) *W am Rande von gleichzeitiger Hand* Nota. quod scisma considerat respectu facti. n) *H* que. o) *C* infra. p) *H* ac. q) *WEC* capite. r) *om. H, E* 2. s) *WE add.* ab. t) *WE* in. u) *C* per hoc palea, *W* pro hoc per allegatum, *E* per hoc allegatum. v) *WE* nec. w) *H* per. x) *WE* IIII. y) *H* ibique, *C om.* ibi —produnt. z) *WE* discordia. aa) *C* conficitur. bb) *HWE* facti. cc) *C* nisi. dd) *WE* scissura. ee) *om. HWE.*

[1] *c. 18. C. 24. q. 1.*

[2] *ibid. § 1.*

[3] *c. 20. C. 24. q. 1.*

[4] *c. 14. X. de officio judicis ordinarii (1, 31); der Kanon beginnt aber* Quoniam in plerisque.

[5] *c. 11. C. 7. q. 1.*

[6] *c. 41. C. 7. q. 1.*

[7] *c. 15. X de praebendis et dignitatibus (3, 5).*

[8] *l. 13. D. de his qui notantur infamia (3, 2).*

[9] *l. 36. D. de administratione et periculo tutorum et curatorum qui gesserint vel non u. s. w. (26, 7).*

[10] *c. 4. § 1. C. 24. q. 1.*

[11] *c. 19. C. 24. q. 1.*

[12] *Steht im Kanon „omnibus" l. c. (d. i. c. 20. C. 24. q. 1) nicht, vielmehr im Kanon „quia ex sola" c. 22. C. 24. q. 1.*

[13] *c. 9 in fine C. 7. q. 1.*

[14] *c. 83. c. 11. q. 3.*

1409 Mai 4

Christum divisum poterit quisquam[a] sine apostoli reprehensione confingere[b] (ut hec[c] dicit textus 24.[d] q. 1. scisma [1]). et quid sit de ecclesia, in qua scisma patitur, dicit textus e. causa et q. c. pudenda [2], videlicet, quod nullo modo potest dici ecclesia, in qua scisma est; eo enim ipso, quod de facto divisa est, ecclesia esse desistit, ut ibi dicit textus. sed cum isti duo contendentes de papatu partes sibi fecerint[e] de corpore Christi, quod est ecclesia, ut predixi, necessario sequitur, quod non potest esse in solidum apud duos. si enim[f] est apud *Benedictum*, ergo non[g] apud *Gregorium*, vel econtra, ut dicit textus 24. q. 1. didicimus [3]. item sequitur et aliud, quod, cum nullus ex eis curaverit certificare universalem[h] ecclesiam de suo canonico titulo, quod nullus ex[i] eis debet haberi seu[k] recipi per ecclesiam pro papa; nam papa nisi unicus et universalis esse non potest. item constat, quod per eorum presidentiam corpus ecclesie de facto divisum, et constat, quod divisio ista[l] in capite et origine[m] derivata est ad singula menbra ecclesie, cum in qualibet inferiori ecclesia et dignitate unus ex eis[n] creat[o] unum, alius alium. ex quo facto in populis et in clero insurgunt lites contenciones et scandala et plerumque multorum hominum cedes. ex quibus concluditur necessario, quod istud[p] debeat dici scisma, et quidem, ut predixi, majus quam unquam fuerit et quod plus universalem ecclesiam et populum Christi inflexerit[q] a 30 annis[r] citra; nam quilibet ex eis ecclesiam ad se trahens, eandem ecclesiam Christi[s] rumpunt, et per consequens magnum scisma (93. di. legimus[t] [4]).

[*III 2*] Tercio [5] premitto et revoco in dubium, utrum istud scisma antiquatum[u] possit imputari prefatis duobus contendentibus in tantum, quod ex hoc possint dici scismatici et antiquati scismatis nutritores et per consequens heretici. et certe, quia temporis brevitas non patitur recitare[v] omnia que per alios[w] scripta reperi[x] et eciam[y] ego scripsi, referam[z] tamen substancialiter, quod credo deo equitati et justicie convenire.

[*III 2^a*] Primo igitur, quod sint nutritores scismatis antiquati[aa] et per consequens heretici, decisum et terminatum est primo per generalia concilia universitatum et maxime per[bb] universitatem[cc] studii Parisiensis et Bononiensis, quoniam[dd] ita sub sigillis suis doctores[ee] sacre theologie juris canonici et civilis consulta[ff] deliberacione prehabita concluserunt. et cum in dictis universitatibus presumendum sit fore multos magne consciencie et sciencie viros, credendum est[gg] in tam gravi negocio[hh] plus eorum decisionibus quam istis vel illis doctoribus vel magistris aliter sencientibus. unde dicit textus, quod integrum est judicium, quod plurimorum sentenciis conprobatur (c. prudenciam[ii], de off. dele.[kk] [6]), et lex dicit, quod per ampliores homines perfecta veritas revelatur (C. de fidei[ll] conmissis l. fi. ad[mm] finem [7], et 64.[nn] di. extra conscienciam [8]).

a) *C* quisque. b) *C* confringere. c) *H* hic. d) *C om.* 24 — textus. e) *C* ferrent. f) *C* ergo. g) *C* nec. h) *H* universaliter. i) *H* in. k) *WEC* vel. l) *C* illa. m) *C* ordine. n) ex eis *om. WE.* o) *WE* creet. p) *C* illud. q) *WEC* afflixerit. r) *C add.* et. s) *om. C.* t) *C* legitimus. u) *H* antiquum. v) *H* recitari, *C* narrare. w) *H* alia. x) *om. C.* y) *C add.* quae. z) *WE* refero. aa) *H* antiqui. bb) *C om.* universitatum *bis* per, *W om.* et *und* per. cc) *WC* universitatis, *E* concilia maximo universitatis. dd) *WE* que *ausgeschrieben*, *C* quia. ee) *WEC add.* omnes. ff) *C* consulti. gg) *H add.* quod, *mit dunklerer Tinte gleichzeitig hineingefügt.* hh) *H add.* quod *im Text.* ii) *H* prudencia. kk) *E* judicis *später hineingefügt.* ll) *C* feudis, *om.* conmissis — finem. mm) *E* de. nn) *H* 13.

[1] *c. 34. in fine C. 24. q. 1.*

[2] *c. 33. ibid.*

[3] *c. 31. § 1. ibid.*

[4] *c. 24. § 1. dist. 93.*

[5] *Sic! es ist aber nur erst ein Punkt vorher gegangen (s. „Primo“ oben pag. 526, 29) und es liegt also ein Irrthum in der Zählung vor, wenn nicht etwa Ancharano das unter III 1 nebenbei gewonnene Ergebnis, daß das sisma sit magnum et antiquatum, als Punkt 2 rechnet.*

[6] *c. 21. in princ. X. de officio et potestate judicis delegati (1, 29).*

[7] *l. 32. in fine C. de fideicommissis (6, 42).*

[8] *c. 5. dist. 64.*

1409 Mai 4

[*III 2b*] Secundo hanc partem confirmo racionibus. et primo, quia omnes canones, supra proxime alle*gati* contra scismaticos, adaptantur directe ad eos. nam ambo ipsi sunt, qui superbie singularitatem insecuti a[a] corporis[b] Christi conpage semetipsos abrumpunt[c], ut in[d] dicto c. audivimus [1]. isti sunt, qui cum universali fraternitate[e] non conveniunt, et per consequens habere non possunt deum patrem, qui ecclesie non tenent unitatem, ut dicto[f] c. alienus [2]. ipsi sunt, qui ecclesiam scindentes et contra pacem et unitatem Christi rebelles cathedram indivisibilem et[g] que duos non capit, quantum in eis est, inter se diviserunt, ut dicto c.[h] denique [3]. ipsi sunt, qui fraternitatem[i] societatis multa discordie[k] peste[l] conmaculant et per consequens deum produnt[m], ut dicto c.[n] abiit Judas [4]. ipsi sunt, qui ecclesiam catholicam ad infidelitatem redigere moliuntur, dum se in duobus capitibus conservare conantur[o]; ex quo negari[p] non potest, quin sequatur corrupcio principalis articuli nostre[q] fidei „unam sanctam ecclesiam". nec in aliquo ex eis potest monstrari illa tunica domini inconsutilis, nec ille fons signatus et hortus[r] conclusus et puteus aque vive (24.[s] q. 1. quoniam vetus [5]). ipsi sunt, qui generalem statum ecclesie decolorant et mutant, dum in quolibet episcopatu et aliis dignitatibus majoribus et minoribus duos instituunt. ipsi sunt, in[t] quibus demonstrari non potest ille unus episcopatus, una mater ecclesia, unum caput, una origo, que ramos suos per universam terram copia ubertatis expandit (24. q. 1. loquitur [6]); ex quo consequenter sequitur, quod in eis vel eorum altero illud[u] capud vel episcopatus unus sive ecclesia non apparet; ideo nullus ex eis potest producere tales ramos et rivulos, nam, ut dicit canon, „volnerato namque pastore, quis curandis ovibus adhibet medicinam, aut qualem fructum de se producturus est, cujus gravi[v] peste radix infecta est" (1. q. 1. vulnerato [7])? ipsi sunt, qui totum quasi[w] patrimonium ecclesie dissiparunt, partem alienando, partem patiendo[x] et tollerando ab aliis occupari; et hoc non licet pape (12. q. 2. non liceat [8]). ipsi sunt, qui nullam habent ad populum catholicum[y] et ecclesiam[z] caritatem, quam si haberent, non ita dilaniarent[aa] corpus Christi, quod est ecclesia (24. q. 1. c.[bb] ubi sana[cc] [9]). ipsi[dd] sunt, qui, peccatis notoriis perjurii et[ee] fractionis voti, moniti ut desistant et[ff] debitum inpleant, hoc agere pertinaciter recusant et[gg] per hoc ecclesiam scandalizant (ad hoc, quod no*tatur* in c. „si papa", 40.[hh] di. [10]). ipsi sunt, quorum quilibet vendicat[ii] sibi summum pont*ificatum*, ordinatum ad unionem, ne sint in ecclesia scismata (88.[kk] di. legimus [11]). cujuslibet autem predictorum pont*ificatus* ordinatus ad unionem[ll] tendit ad prescisionem[mm] et divisionem, ergo ad oppositum ejus, ad quod principaliter institutum fuit[nn]; et per consequens non potest dici pont*ificatus*, postquam operatur[oo] contrarium effectum, et in personis ipsorum, quod[pp] provisum[qq] est

a) *H* ac. b) *C* capitis. c) *H* abrumperunt, *WE* abrupunt. d) *om. H.* e) *C* serenitate. f) *H* dico. g) *om. C.* h) *W* t°, *E* termino. i) *C* firmitatem. k) *H* discordia. l) *H mit dunklerer Tinte gleichzeitig zugefügt* que. m) *C* perdunt. n) *W* t°, *E* c. o) *H* curantur? p) *H* negare. q) *WE* nostri. r) *C* hortus, *WE* ortus; *in dem Citat c. 25. C. 24. qu. 1 heißt es* hortus. s) *C* 34. t) *H* de. u) *WE* istud. v) *H* gravo. w) *om. H.* x) *H* faciendo. y) *H* catholicam. z) *C* ecclesiasticum. aa) *C* dilacerarent. bb) *H om.* c. cc) *W* scisma *über das ausgestrichene* sana *gleichzeitig übergeschrieben.* dd) *C* isti. ee) *om. C.* ff) *C add.* ut debent. gg) *H* ut, hh) *C* 11. ii) *C* vendunt. kk) *sic codd., richtig* 93. ll) ordinatus ad unionem *add. WE.* mm) *WE* precisionem. *C* dispersionem. nn) *WE* fuerit. oo) *om. WE.* pp) *H* quot. qq) *H* promissum.

1 *c. 4. C. 24. qu. 1.*
2 *c. 19. ibid.*
3 *c. 9. C. 7. qu. 1.*
4 *c. 83. C. 11. qu. 3.*
5 *c. 25. C. 24. qu. 1.*
6 *c. 18. ibid.*
7 *c. 28. § 1. med. C. 1. qu. 1.; aber das Citat ist nicht richtig, der Kanon beginnt* Fertur.
8 *c. 20. C. 12. qu. 2.*
9 *c. 29. C. 24. qu. 1.*
10 *c. 6. dist. 40.*
11 *c. 24. dist. 93, und nicht 88; die Worte* notatur in *und ähnliche bedeuten durchweg Hinweis auf die Glossa ordinaria zu der betr. Stelle des Corpus juris can., was hier ein für allemal bemerkt sei.*

1409 Mai 4

ad remedium, tendit ad noxam (45.[a] di. licet [1]). ex istis infero, quod, cum [b] per predicta attemptata per istos principalis articulus[c] fidei corrumpatur, status ecclesie decoloretur[d], ecclesia[e] ad nichilum redigatur[f], quod ex istis[g] et aliis subjaceant sacris canonibus editis contra scismaticos et hereticos[h]. nam, ut dicit canon, blasphemare videntur spiritum sanctum, qui contra sacros canones spiritu[i] dei plenos et totius mundi reverencia consecratos[k] proterve agunt aut loqui presumunt[l] (25. q. 1.[m] violatores[2]). et hoc maxime verum, ubi iidem[n] sacri canones Christi et apostolorum diffinicionibus sunt roborati (25.[o] q. 1 sunt quidam[p] [3]). Christus autem unum, non duos in sua ecclesia vicarium instituit[q], scilicet Petrum et ipsius successores, ut pasceret, non spargeret oves suas prout isti dispergunt[r]. per hoc autem scisma inveteratum deventum est ad duo capita et[s] in hiis duobus obfirmata hucusque ecclesia. ergo quoad eos, qui potuerunt hoc de ecclesia exstirpare[t] et negligunt, dictum scisma procul dubio transit in heresim, ut *notatur* 24 q. 1. „non afferamus[u]" [4], et eadem causa[v] q. 3. „inter scisma" [5], ubi dicit, quod postquam[w] quis perseverat in articulo contra fidem, jam heresim fingit. sed isti sunt hujusmodi, postquam detinent ecclesiam in duobus capitibus, cum tamen canones fundati[x] in preceptis Christi et apostolorum dicant[y] unam esse ecclesiam sine macula sine ruga, ut in cano*nibus* alle*gatis* supra. tales autem canones debet papa usque ad animam et sanguinem custodire, alias[z] dicitur errare (c. „sunt quidam", 25. q. 1. [6]). preterea[aa], ut sit apostolica sedes mater ecclesiarum, non debet hereticis novitatibus[bb] depravari[cc] (c. „a recta[dd]" 24. q. 1. [7]), nunc autem istorum[ee] presidencia[ff] et facto depravata deprehenditur. ad quod[gg] malum delendum[hh], si quis ex eis se verum papam intelligit, debuit omnes suos conatus[ii] impendere, postquam prospicit universalem ecclesie statum infestari, ut dicit textus eadem[kk] ca. et q.[ll] „memor" [8]. item textus appellat[mm] illos hereticos et scismaticos, qui laniant corpus Christi, quod est ecclesia (c. „ubi sana" 24. q. 1. [9]). ulterius, reverendissimi patres et domini[nn], contra ambos ponderanda sunt verba canonis „in nomine domini" 23.[oo] di.[10], ubi premissa eleccione pape subjungit[11] „si quis contra hoc[pp] decretum vel[qq] per sedicionem vel presumpcionem aut quodlibet ingenium" etc pondero enim multum illud verbum „quodlibet ingenium", ex quo patet, quod, ipsis[rr] recusantibus implere premissa roborata vinculis juramenti et voti, adepti sunt papatum malo ingenio et[ss] violacione promissorum, dominum Jesum Christum virginem gloriosam[tt] beatos apostolos et ecclesiam militantem ac eciam electores malo ingenio decepisse, quasi ex[uu] hoc, quod non cedunt, habuerint[vv] malum propositum non cedendi a principio. quod propositum presumitur ex hiis que sequuntur[ww],

a) *C* 11, *add.* dicta. b) *H om.* cum. c) *H* principales articulos. d) *H* decolleretur. e) *om. C, add.* et. f) *WE* reducatur. g) quod — istis *om. C.* h) *W am Rande von anderer gleichzeitiger Hand* conmendacionem canonum. i) *H* spiritum. k) *C* reverentiam continentes. l) *WEC add.* etc. m) *C add.* si. n) *WE* eidem, *H* idem. o) *C* 24. p) *HW* quid *abgekürzt, E* quidem. q) *C* constituit. r) *WE* ipsi spergunt. s) ad — et *om. C mit der Bemerkung am Rande* Locus corruptus; *H add.* ut *mit dunklerer Tinte gleichzeitig.* t) *H* exstirpari. u) *HE* auferamus. v) *HC add.* et. w) *C om.* postquam *bis* hujusmodi. x) *H add.* sunt, *C bemerkt am Rande* locus mendosus. y) *H* dicunt. z) *C* aliter. aa) *WE om.* preterea — 24 q. 1. bb) *H* pravitatibus. cc) *C* deturpari. dd) *H* arrepta, *C* ad recta. ee) *C* iterum. ff) *WE* precedencia. gg) *H* quot. hh) *WC* delendum, *E* delend. *abgekürzt, H* delendi. ii) *H* cognatos *korrigiert aus* conatos kk) *om. H.* ll) *C* 24 *statt* q. mm) *H* appellant. nn) *WE om.* et domini. oo) *H* 24 q. pp) *om. WE.* qq) *om C.* rr) *H* istis. ss) *WE add.* ex. tt) *C add.* et. uu) *WE* ad. vv) *W* habuerunt. ww) *E* hoc quod sequitur.

[1] *c. 6. dist. 45.*
[2] *c. 5. C. 25. qu. 1.*
[3] *c. 6. C. 25. qu. 1.*
[4] *c. 21. C. 24. qu. 1.*
[5] *c. 26. C. 24. qu. 3; beginnt aber* Inter heresim et scisma.
[6] *c. 6. C. 25. qu. 1.*
[7] *c. 9. C. 24. qu. 1.*
[8] *c. 10. C. 24. qu. 1.*
[9] *c. 29. C. 24. qu. 1.*
[10] *c. 1. dist 23.*
[11] *ibid. § 7 (nicht wörtlich).*

1409 Mai 4

sicud e converso[a] ex preterito presumitur in futurum[b] (c. scribam, de presump.[c] [1], et l. si qui[d], C. de adulteriis [2]). et idem dicendum, si[e] tale propositum a principio non habuerint[f], sed postea supervenerit[g]; nam, quoad malum propositum puniendum, non est differencia habere ipsum a principio vel ex post facto supervenire[h] (l. qui[i] contra, C. de nuptiis [3], et l. 2. § circa, de doli excepcione [4]). sed ex ista violacione fidei aggravatum est scisma, et orta[k] majora mala et pericula quam[l] dicantur[m] in dicto c. „in nomine domini“ [5]; nam pro certo totus temporalis status ecclesie non fuisset in tanta ruina, si a principio cessissent juxta vota[n] et jurata. si ergo ille, de quo loquitur illud *capitulum*[o] [6], propter[p] adepcionem papatus malo ingenio appellatur[q] ibi antichristus invasor et[r] destructor Christianitatis, quare non iste, si ex ejus violacione fidei et obstinacione majora pericula sunt subsecuta? certe, licet non expresse sub verbis illius *capituli*[s] conprehendatur iste casus, tamen conprehenditur ex mente, et per consequens vendicat sibi locum illa pena (c. „si postquam“, de electione li.[t] VI. [7]). vel possumus[u] dicere, quod expresse veniat ex verbis illis „quodlibet ingenium“[v], que verba sunt latissima, et sic conprehendant[w] illos[x], qui violant fidem prestitam Christo sanctis[y] apostolis Petro et Paulo virgini gloriose et toti ecclesie militanti. et directe[z] possunt dici electi malo ingenio[aa], quia contra phas est, quod duo cum tanto scandalo sedeant in sede apostolica, et per eorum presidenciam[bb] scandalizent[cc] ecclesiam tam crudeliter; et sic hoc[dd] verbum „quodlibet ingenium“ poterit[ee] exemplificari per c.[ff] si duo forte[gg] contra phas, 79.[hh] di. [8], in quantum duo possident, et sic contra fas per jura predicta item in quantum non servant fidem deo prestitam et ecclesie militanti promissam pro ecclesie unione[ii]; nam[kk] eciam hoc est contra fas. ex istis et pluribus aliis causa brevitatis obmissis procul dubio conclud*endum* videtur, istos ambos contendentes fuisse et esse[ll] antiquati scismatis nutritores et per consequens hereticos et scismaticos, quinimo, ut dicit textus[mm] in c. „in nomine domini“ [9], antichristos invasores et destructores tocius Christianitatis, et ideo, ut ibi[nn] in[oo] textu[pp] sequitur, nulla eis audiencia reservanda.

Hiis itaque[qq] evidencialibus sic premissis, brevis et facilis redditur solucio dubiorum, que in hoc sacro concilio moverunt prefati venerabiles[rr] oratores[ss].

[*IV*] Descendo igitur ad quartum principale membrum presentis collacionis, videlicet ad decisionem dubiorum predictorum.

[*IV 1*] Quorum primum, ut dixi, respicit nullitatem subtraccionis obediencie predictorum dominorum cardinalium prefato domino[tt] Gre*gorio*. nam, ut dicunt[uu] [10], videtur esse adhuc papa, et per consequens sibi[vv] obediend*um* in licitis et honestis et ligare ejus sentencias racionabiliter promulgatas, cum nondum cesserit[ww], nondum fuerit ab universali ecclesia condempnatus sive depositus, nondum de aliquo[xx] crimine scandalizante

a) *H* contra. b) in futurum *om. WE.* c) *C* praescript. d) *C* 29 *statt* si qui. e) *H* sit. f) *H* habuit. g) *H* supervenit. h) *H* superveniente. i) *C* quod. k) *C* tota. l) *C* quae. m) *C* dicuntur. n) *W* votita, *E* vota, *C* volita. o) *C* caput. p) *om. H.* q) *H* appellant. r) *om. H.* s) *W* capituli (ci), *HE* c., *C* capitis. t) *C* in. u) *W* possimus. v) *WE add.* et, *C* etc. w) *C* —unt. x) *WE* istos. y) *H add.* que. z) *WC* directo. aa) *H* electo mala ingenia. bb) *HE* residenciam. cc) *HWE* —ant. dd) *om. WEC.* ee) *C* potest. ff) per c. *om. WE.* gg) *C* soli. hh) *C* 78. ii) *H* unionis. kk) *C* nonne, *om.* eciam. ll) *H* eciam. mm) *WE* lex. nn) *om. H.* oo) *om. C.* pp) *C* textus. qq) *H scheint* igitur. rr) *WE* domini, *C* venerandi. ss) *H mit dunklerer Tinte gleichzeitig Verweisungszeichen und am Rande* Quartum dubium. tt) *om. H.* uu) *W* ducunt. vv) *WE om.* sibi. ww) *W* cessent, *E* cessant. xx) *C* alio.

1) *c. 9. X. de praesumptionibus (2, 23).*
2) *l. 33. (34.) C. ad legem Juliam de adulteriis et de stupro (9, 9).*
3) *l. 4. C. de incestis et inutilibus nuptiis (5, 5).*
4) *§ 3 l. 2. D. de exceptione doli (lib. 44 tit. 4).*
5) *c. 1. dist. 23.*
6) *ibid. § 7.*
7) *c. 33. in VI. de electione (1, 6).*
8) *c. 8. dist. 79.*
9) *c. 1. § 7. dist. 23.*
10) *In art. 5 der Artikel vom 16 April nr. 296.*

1409 Mai 4

ecclesiam convictus vel confessus; ergo nullo jure[a] titulus papatus potest in eo intelligi resolutus[b]; immo jura volunt, quod prelato, pendente causa criminis contra eum, sit a subditis obediencia exhibenda (8. q. 4. nonne [1]), et videtur expresse[c] in papa, ut non liceat subditis ab ejus obediencia se subtrahere eciam lite pendente (17.[d] di. § hinc eciam [2]). et per istam racionem redarguunt [3] literam dominorum[e] predictorum, in qua alios omnes monent et requirunt, ut in nullo debeant sibi de juribus sedis apostolice respondere vel ei de cetero obedire; redarguunt similiter [4] literatos viros et juris[f] peritos, qui audent dicere vel asserere, quod obtemperantes[g] *Gregorio* sint[h] scismatis nutritores. nam cum[i] ipse[k] sit et fuerit in quasi-possessione obediencie[l] ipsorum etc.[m], nec constet[n] eis ipsum[o] ab ecclesia reprobatum, videntur[p] exhibentes obedienciam[q] consultius et prudentius facere et fecisse, quam[r] de facto et[s] nulla precedente[t] sentencia obedienciam subtraxisse. subtrahere enim obedienciam est dominum suum[u] possessione privare; et hoc non possunt facere subditi ante tempus sentencie [5], ut dicto c. „nonne" [6]. arguunt eciam [7] prefatos dominos cardinales, quod[v] parum post tempus dicte subtraccionis obediencie nominant eum papam et ita a gravaminibus[w] sibi ab eo illatis ut ad papam appellarunt[x], ita eciam elegerunt eum pure et simpliciter tamquam papam. quod ergo voce dilucida protestati sunt, non possunt contrario testimonio infirmare[y] (c. per tuas, de proba. [8]) et reprobari a nobis non potest[z] semel prelatus[aa] (8. q. 1. dilectissimi [9], de hiis que fiunt a ma. pa. c., ex ore [10]). nam et contra verum[bb] hereticum debet prius ferri sentencia declaratoria, quam suis possessionibus et juribus spolietur (c. cum secundum[cc] leges, de hereticis li. VI.[dd] [11]). ista sunt motiva et raciones que considerantur[ee].

Que dicta sunt superius, parum urgent, et ea[ff] tango plenius[gg] in tractatu per me conposito[hh] super ista nostra[ii] questione[kk]; et quia nimis esset longum referre omnia ibi[ll] scripta, substancialiter tantum[mm] referam et succincte.

[*IV 1a*] Et primo tangam, quod quoad execu*cionem* pasto*ralis* offic*ii* G*regorius* desierit esse papa, et per consequens non ligent ejus sentencie vel[nn] processus, et quod recte egerint domini[oo] cardinales in subtrahendo obedienciam et ad subtraccionem alios exhortando, et non temere sed mature jurisperiti et literati redarguant[pp] obedientes sibi, et eadem sententia involvantur[qq]. quoad primum pro vero presupposito, quod ambo sint scismatis nutritores scandalizantes ecclesiam et per eorum presidenciam[rr] redigentes[ss] eam ad duo capita, consequenter infertur decisio primi dubii[tt], quod desierit esse papa, saltem quoad execucionem pastoralis off*icii*.

[*IV 1aα*] Primo hoc probat textus in c. 1. de scismat. [12], ubi gesta a scismaticis et heresiarchis sunt irrita ipso jure. et advertendum, quod omnia verba illius c*apituli*

a) *H* juris. b) *WE* intelligere solutus. c) *WEC* expressum. d) *H* 22. e) *om. C.* f) *C* in jure. g) *H* optemperantes. h) *C* sunt. i) *WE* tamen. k) *C* ipsi fuerint et sint. l) *H* obedire. m) *om. C.* n) *WEH* constat. o) *om. H.* p) *HWE* videtur. q) *C* reverentiam. r) *H* quasi. s) *H add.* non. t) *WE* pendente. u) *WEC* sua. v) *C* quia. w) *C* gravantibus. x) *om. WE, C* appellant. y) *H* informare. z) *H* possunt. aa) *codd.* pretus? bb) *WE* herum. cc) *C* per, *dann in statt* li. dd) *W add.* etc. istis proprie, *E* etc. istis. ee) *HWE* consideratis. ff) *H* eas. gg) *H* tangam melius. hh) *C* reposito. ii) *HWE* materia. kk) *H* q. ll) *H* ipsa. mm) *om. C, H* tamen. nn) *C* et. oo) *C* dicti. pp) *W* redargunt, *HE* redarguunt. qq) *H* innodantur. rr) *E* residenciam. ss) *H* reducentes. tt) *WE add.* et.

[1] *c. un. C. 8. qu. 4.*

[2] *c. 6. pars 2. dist. 17. (der ganze Kanon fängt an* Concilia sacerdotum).

[3] *In nr. 296 art. 4.*

[4] *In art. 9 ibid.*

[5] *Vgl. art. 7 ibid.*

[6] *c. un. C. 8. qu. 4.*

[7] *In nr. 296. art. 1.*

[8] *c. 10. X. de probationibus (2, 19).*

[9] *c. 2. C. 8. qu. 2, das Citat oben ist also nicht richtig.*

[10] *c. 3. X. de his que fiunt a majore parte capituli (3, 11).*

[11] *c. 19. in VI. de haereticis (5, 2).*

[12] *c. 1. X. de schismaticis et ordinatis ab eis (5, 8).*

sunt verba preteriti et[a] perfecti temporis, et sic censetur sentencia canonis (juxta notata in l. „in[b] criminali“ C.[c] de jurisdictione omnium judicum[1], et textum[d] in c. „si diligenti“, de fo. conpe.[2]). item textus generaliter dicunt, quod heretici et scismatici nichil habent potestatis ac[e] juris, 24. q. 1. didicimus in fi.[f 3], ubi dicit[g] quod foris sunt[h] scismatici et heretici et non habent spiritum sanctum; nam nonnisi congregatis in unum dictum est illud „accipite spiritum sanctum“; ex quo patet, quod, qui non sunt in ecclesie unitate, solvere vel[i] ligare non possunt (e. causa et q. „audivimus“[4], et maxime ibi[5] „non potest deicere quemquam jam prostratus“; ad idem e. causa et q. c. „ait Celestinus“[6], et c. „aperte“[7]). *1409 Mai 4*

[*IV 1* αβ] Secundo videtur, quod propter heresim supervenientem, eciamsi fuisset papa indubitatus, resolutus fuerit ipso jure titulus prelature, juxta no*tata* in simili per Jo*annem* And*ream* in c. „ut conmissi“[k] de here. li.[l] VI. in no*vella*[8]. et[m] hinc est, quod petenti restitucionem obstat excepcio heresis, quia hereticus nichil licite potest[n] possidere (no*tatur* 8. di.[o] „quo jure“[9]). et probatur hoc[p] per argumentum a minori; si enim privatur[q] quis titulo prelature propter crimen lese majestatis conmissum contra papam vel unum cardinalem (de penis c.[r] felicis § „quod[s]-si quis“ li. VI.[10]) vel conmissum contra imperatorem vel ejus officiales, ipso jure privatur bonis (l.[t] quisquis[u], C.[v] ad le. Juli. majestatis[11]), forcius debet intelligi privatus propter crimen scismatis universalis ecclesiae, in quo unitas ecclesie scinditur[w] et sagena summi piscatoris[x] procellis intumescentibus[y] in profundum fere submergitur (c. in nomine domini, 23. di.[12]). ubi igitur est majus delictum, major[z] applicetur vindicta (24. q. 1. c. „non afferamus[aa]“, in fi.[13]). est enim majus delictum, scismate heresi perjuriis[bb] et votorum fraccion*ibus* eternam offendere majestatem, quam terrenam (c. vergentis[cc], de hereticis[14]). et bene probatur ista[dd] majoritas pene in dicto[ee] c. „in nomine domini“[ff 15], ubi maxime et diverse pene decernuntur[gg] contra tenentes cathedram beati Petri malo ingenio, ut[hh] isti duo.

[*IV 1* αγ] Tercio resolutus est in eis titulus non solum propter heresim supervenientem, sed eciam quia expost facto non servant fidem promissam deo et ecclesie militanti juratam et votam[ii]. quo casu per similitudinem[kk] in aliis casibus videtur posse papatum ab eis repeti[ll] tamquam collatum ob causam causa non secuta (ff. de condiccione ob causam l. 1. et per totam[16]), vel tamquam frangenti fidem[mm] fides frangatur eidem (le. cum proponas C. de pactis[nn 17]). vel, quia[oo] tamquam fuerit transactio[pp] de renun-

a) *om. C.* b) *om. H.* c) *om. C.* d) *HWEC* dixi. e) *WEC* aut, *W am Rande von späterer gleichzeitiger Hand* Nota quod heretici nil possunt possidere. f) *H* nisi. g) *C* ibi dicitur. h) *C* sint. i) *WEC* et. k) *H* cum ipsi *mit dunklerer Tinte gleichzeitig über ausgestrichenem* conmissi, *WE* tamen missi. l) *om. C.* m) *om. WE.* n) *om. C.* o) *H add.* de. p) *om. H.* q) *H* ponetur. r) *om. WEC.* s) *WE* quo, *om. H.* t) *C* si. u) *H* quisque, *C* quis. v) *om. codd.* w) *C* ostenditur. x) *WE* pastoris. y) *HWE* tumescentibus. z) *C* majus. aa) *HWE* auferamus. bb) *H korrigiert* perjurio. cc) *WEC* unigenitus. dd) *WE* istas. ee) *om. WE.* ff) *WE add.* 23 di. gg) *om. WE.* hh) *WEC add.* sunt. ii) *WEC* votitam. kk) *H* pro —e. ll) *H* recipi. mm) *om. H.* nn) *HWE* transactionibus. oo) *HWE om.* quia. pp) *H* transactum *korrigiert.*

[1] *lex 5. C. de jurisdictione omnium judicum (3, 13).*
[2] *c. 12. X. de foro competenti (2, 2).*
[3] *c. 31. in fine C. 24. qu. 1.*
[4] *c. 4. C. 24. qu. 1.*
[5] *Eben in c. 4. C. 24. qu. 1.*
[6] *c. 35. C. 24. qu. 1.*
[7] *c. 36. C. 24. qu. 1.*
[8] *D. i. des Joh. Andreae Novella in Sextum zu c. 12. in VI. (5, 2).*
[9] *c. 1. dist. 8.*
[10] *D. i. der Absatz „quodsi quis“ im c. 5. „felicis“ in VI. de poenis (5, 9).*
[11] *l. 5. C. ad legem Juliam majestatis (9, 8).*
[12] *c. 1. § 1. dist. 23.*
[13] *c. 21. C. 24. qu. 1.*
[14] *c. 10. in fine X. de haereticis (5, 7).*
[15] *c. 1. § 7. dist. 23.*
[16] *Die Stellen in den Digesten 12, 5 und 12, 7 passen nicht recht, es wird statt* ff. *zu bessern sein* C., *und es ist dann l. 1. C. de condictione ob causam datorum (4, 6) gemeint.*
[17] *l. 21. C. de pactis (2, 4), paßt zwar nicht recht, aber ib. l. 16 und l. 17 C. de transactionibus (2, 5) noch weniger.*

1409 Mai 4

ciando et in casu licito propter dubium de papatu, videtur titulus papatus resolutus in eo, postquam non adimplet[a], et infamis[b] remanet (le. si quis major C. de transac.[1]). vel, si possessio[c] gratuita fuerit ante eleccionem habita et postea confirmata, videtur resoluta ex eo, quod abest voluntas eligencium[d] expost facto, postquam promissa non implet[e], et hoc facit deficere matrimonium spirituale, quia remanet sine voluntate et resolvit ipso jure contractum; et est[f] ista[g] ultima racio reverendissimi patris[h] et domini mei domini[i] de Turegio[2] per le. „cum te“ C. de pactis inter emptorem[k][3].

[*IV 1* αδ] Quarto probatur, quod vere ab ipso principio non fuerit in eis[l] titulus papatus per no*tata* in le.[m] Bar.[n] ff. de off. praetor.[4], et c. „quod[o] sicud“, de elec. per Innoc*encium*[5]; et[p] utrobique[6] querunt doctores, utrum ille Barbarius fuerit pretor, cui querenti[q] jurisconsultus ibi non respondet, sed dicit, quod tenuerunt[r] gesta per eum propter[s] conmunem errorem et publicam[t] utilitatem; doctores autem utrobique, ubi supra, tenent, quod non ille Bar*barius*[u] fuerit pretor nec habuerit[v] titulum pretorie. si ergo unus, habens in dignitate illa pretoria titulum putativum (et ab illo, qui super ejus inabilitate poterat dispensare, ut a populo Romano), non fuit[w] pretor, multo minus duo, habentes titulum dubium et incertum ab eisdem, qui non poterant conferre duobus nec[x] super hoc dispensare, debent dici[y] apostolici sive[z] pape.

[*IV 1* αε] Quinto probatur, quod[aa], etsi[bb] aliquem haberent titulum, tamen ambo possent[cc] eici. nam cum sint pares in titulo, et propter opinionem populorum et jurisperitorum apud universalem ecclesiam sit dubium, quis sit verus, et scandalum maximum propter hoc[dd]: neuter ex eis habet[ee] potestatem ministrandi[ff], et uterque debet eici propter tale scandalum et tercius creari. et ita no*tat*[gg] Hugo in dicto c. „si duo forte contra phas“[7], et[hh] idem ipse no*tat* 63. di. c. fi.[8]. immo propter incertitudinem neuter debet dici papa (le.[ii] „duo sunt Ticii“[kk] de testa. tutela[ll][9], et[mm] dicto c. „si duo“[10]). quodsi dicto casu vere constaret de canonico titulo alterius, non obstat, quod alibi in paritate[nn] tituli et possessionis debeat pronunciari[oo] „uti possidetis ita possideatis[pp]“ (c. „licet causam[qq]“ in fi., de proba.[11]). nam habet locum in re, que potest pro diviso[rr] a duobus vel pluribus possideri, non in re penitus indivisibili, ut papatus (ad hoc, quod[ss] no*tat*[tt] in ru*brica* de spon. duorum Innoc*encius*[uu][12]; plus dicit Hugo in dicto c. „si duo“[13]). quodsi dicto casu vere constaret de canonico titulo alterius, cum[vv] timeretur de scandalo,

a) *WE* implevit. b) *C* infamatus. c) *HWE* porcio. d) *C* exigentium. e) *W* implevit. f) *C* ideo. g) *H om.* ista. h) *H* patres, *C* P. i) *om. C.* k) *WE add.* etc. l) in eis *om. C.* m) *C add.* de. n) *W* barbareus, *E* barbaren, *C* Barbarius. o) *H* quid. p) *om. HWE.* q) *C* quaestioni. r) *E* tenuit. s) *C* contra. t) *C* propter. u) *HWE add.* non. v) *WE* habuerat. w) *H* fuerit. x) *H* neque. y) *om. C.* z) *WE* apostate sentencie, *C* veri *statt* apostolici sive. aa) *C* quia. bb) *H* si. cc) *HWE* possunt. dd) *H add.* ne. ee) *H* habeat. ff) *WEC* aministrandi. gg) *H eigentlich* nota *hier und gleich weiterhin.* hh) *WEC add.* quod. ii) *C add.* d. kk) *om. C, E* tytuli. ll) *C* tutoris. mm) *H* ut, *WEC om.* et — alterius. nn) *WE* parilitate. oo) *WE* —re. pp) *H* possediatis. qq) *C* canon, *om.* in fi. rr) *C* indiviso. ss) *om. H.* tt) *HWE eigentlich* nota, *C* notatur. uu) *H* in novella, *E* ymmo, *W* in no., *om. C.* vv) *HE* tamen, *C* et.

[1] *l. 41. C. de transactionibus (2, 4).*

[2] *Pierre de Thury, Kardinalpresbyter tit. Sanctae Susannae, s. Ciaconius ed. Oldoinus 2, 682 f.*

[3] *l. 6. C. de pactis inter emptorem et venditorem compositis (4, 54).*

[4] *l. 3. D. de officio praetorum (1, 14).*

[5] *c. 28. X. de electione (1, 6) in einer Dekretale Innocentius' III.*

[6] *D. h. bei beiden angeführten Stellen, natürlich in Kommentaren dazu.*

[7] *c. 8. dist. 79, in der Summa des Hugo oder Huguccio, s. Schulte die Gesch. der Quellen und Literatur des Canonischen Rechts 1, 156 ff.*

[8] *c. 36. dist. 63.*

[9] *l. 30. D. de testamentaria tutela (26, 2).*

[10] *S. Anm. 7.*

[11] *c. 9. in fine X. de probationibus (2, 19).*

[12] *Das heißt: Die Stelle aus der Dekretale des Innocenz c. 5. X. de sponsa duorum (4, 4).*

[13] *Wider Hugo oder Huguccio in seiner Summa zu c. 8. dist. 79.*

si altero excluso ille[a] remaneret: et[b] debet eciam ipse eici[c] et tercius eligi, quia[d] est[e] notandum[f] quoad casum nostrum[g], quod nullus ex eis admitti debeat ad probandum de justicia sue eleccionis, postquam ex[h] ejeccione alterius et confirmacione illius scandalum remaneret. et videtur hoc verissimum; nam si propter[i] scandalum et evidens dampnum verus prelatus cedere tenetur (ut no*tat* in c. „nisi cum pridem" § „pro gravi", de renunt.[k] Inno*cencius*[l] [1]), multo magis, quando, duobus contendentibus[m], ex presidencia unius ex eis scandalum remaneret. nam publica utilitas est preferenda private, et[n] ex eadem causa communis boni potest quis privari jure suo indubitato (l. Lucius ff. de evic. [2]), et[o] multo forcius jure[p] dubitato, et presertim cum quis renunciare promisit cum vinculis votorum et juramentorum, ut[q] in casu nostro. et cum ista utilitas publica se exhibeat in conspectu[r], ut scilicet ecclesia redigatur ad[s] unum indubitatum pastorem et episcopum animarum nostrarum, et ut[t] hoc scisma pestiferum exstirpetur, probabiliter concludi potest, maxime presupposita mora ipsorum notoria in cedendo, quod eis absentibus et non citatis ulterius per sacrum concilium possint[u] eici et tercius eligi; nam regula juris est, quod possum[v] facere te presente et invito, multo forcius te absente (l. 2. § „voluntatem" [3] et l. „dotem" [4], ff. soluto matrimonio). ex predictis omnibus luce clarius manifeste concluditur, quod, postquam notorie[w] sunt antiquati scismatis nutritores, nullum habent jurisdiccionis exercicium, quod dicta de causa ipso jure extinctus sit[x] in eis titulus, si quem habuerunt, in papatu, vel[y], quod videtur verius, quoad personas ipsorum (non dico quoad gesta!) numquam habuisse titulum in papatu, sicud nec ille Bar*barius* in dignitate illa pretoria, et propter sedandum[z] scandalum et ruinam in ecclesia ambos eiciendos vel declarandos a sacris canonibus et a[aa] deo ejectos propter[bb] tot et tanta flagicia et excusaciones[cc] et tergiversaciones ipsorum in[dd] prejudicium[ee] et ruinam Christianitatis et fidei catholice. et per ista consequenter sequitur decisio ad quesita[ff] per eos[gg], videlicet, quod licitum fuerit[hh] dominis cardinalibus ab eorum obediencia se subtrahere et ad subtrahendum alios excitare[ii], quinimmo regum et principum invocare auxilium ad amborum cohercitionem[kk] et dictum auxilium inpendere teneantur. 1409 Mai 4

[*IV 1b*] Et quod[ll] potuerint[mm] absque alia sentencia hominis se propria auctoritate subtrahere et ad hoc idem alios exhortari[nn], probatur primo, quia canones ita jubent sive precipiunt (24. q. 1. „didicimus" [5], ubi contra tales loquitur dominus ad Moysen ita dicens: separamini a tabernaculis hominum istorum durissimorum et nolite tangere de omnibus que sunt eorum, ne simul pereatis in peccatis eorum; idem probat tex*tus* in c. „omnis[oo]" e. ca. et q. [6], ubi sanctus vir, videns Cherintum[pp] scismaticum, de balneo recessit dicens: exeamus hinc, ne balnee[qq] ipse corruant[rr], in quibus lavatur Cherintus[ss] inimicus veritatis; ad hoc e.[tt] ca. et q. „que[uu] dignior" [7], ubi[vv]: vitanda

a) *W* iste. b) *om. WE.* c) *H* eligi. d) *HWEC* quod. e) *HWE add.* dictum, *C* damno. f) *om. C.* g) *WE add.* id est, *C om.* quod — remaneret. h) *WE* de. i) *C* per. k) de r. *om. H.* l) *HW* in no, *E* inno, *om. C.* m) *C* consedentibus. n) *om. WE; dann H* c *statt* eadem. o) *om. WEC.* p) *om. C.* q) *WE* et. r) *C* respectu. s) *H* in. t) *H* in *ausgestrichen.* u) *HWE* possunt. v) *H* possunt. w) *C* notorii. x) *C* est. y) *C* id z) *om. C.* aa) *om. WE.* bb) *C* per. cc) *H* execuciones. dd) *WEC* et. ee) *W* precipium, *E* precipiam, *C* praecipitium. ff) ad quesita *om. C.* gg) *C* vos. hh) *C* fuit. ii) *WE* exhortare. kk) *HWE* cohercionem. ll) *om. WE.* mm) *WE* potuerunt. nn) *HWE* —are. oo) *HWEC* omnes pp) *W* Chorintum, *E* Corintum, *H* currintum, *C* Corinthum. qq) *C* balneus. rr) *C* corruat, *H* curruant. ss) *H* currintus, *WE* Chorintus, *C* Corinthus. tt) *H add.* di. uu) *om. H, C* qui. vv) *H* ibi.

[1] *D. h. Innocenz in seiner Dekretale c. 10. § 6. X. de renunciacione (1, 9).*

[2] *l. 11. D. de evictionibus (21, 2).*

[3] *l. 2. § 2. D. soluto matrimonio dos quemadmodum petatur (24, 3).*

[4] *l. 37. D. ibid.*

[5] *c. 31. C. 24. qu. 1.*

[6] *c. 24. C. 24. qu. 1.*

[7] *c. 26. C. 24. qu. 1.*

1409 Mai 4

hereticorum communio, fugienda est[a] synagoga, excutiendus pedum[b] pulvis etc.). ex istis canonibus apparet data licencia, immo mandatum omnibus recedendi ab eis, et per consequens non requiritur alia sentencia vel licencia judicis (le. que[c] sub condi.[d] ff. de condi. institu.[1]). hinc dicitur, frustra precibus[e] impetrari[f], quod de conmuni[g] jure conceditur (C. de thezauro[h] le. 1.[i] [2]). similiter dicit lex de latronibus transfugis et venientibus ad delendam patriam, quod hec scelera possunt sine judice vindicari (C. quando licet se sine judice vindicare, le. 1.[3]). quinimmo impune pater potest occidere filium et econtra[k] filius patrem, si venerit[l] ad delendam patriam (le. minime ff. de religi. et sumptibus funerum[m] [4]). si ergo in delenda patria occupati tam exosi sunt humanis legibus, quanto forcius isti duo occupati in delenda et confundenda ecclesia katholica[n] per[o] eorum presidenciam[p] majore supplicio digni sunt! nam ultio[q] videtur omnibus concessa, quia in offensam omnium vertitur[r] quod[s] in divinam majestatem conmittitur (l. hii qui sanctam[t] C. de hereticis[5]). nam et alibi dicit textus, verendum esse fidelibus, ne divinam indignacionem incurrant, cum ea perpetrari paciuntur injuste, que fidei nostre confusionem inducunt (c. „etsi Judeos[u]“, de Judeis[6]). exemplum habes in Mathatia (primo Machabeorum 2[v] [7]), qui[w] privatis Judeum immolantem ydolis super aram domini zelo legis accensus trucidavit; item[x] Scipio Nasica[y], qui Graccum[z], suis largicionibus subvertentem populum, obmisso juris ordine interemit cum sua conjuracione et reprehendit Scevolam[aa] consulem, qui volebat juris ordinem observare[bb], dicens: consul, dum[cc] juris ordinem sequitur[dd], illud agit[ee] ut cum omnibus[ff] legibus Romanum imperium ruat[gg], ut refert Valerius li. 3. in titulo de fortitudine[8]. et recte; nam non videntur eis jura servanda, qui omnia jura divina pariter et humana pervertunt[hh], quinimmo ipsam sanctam ecclesiam cum omnibus juribus subvertere moliuntur[ii] (c. „quia frustra“, de usuris[9]). ex predictis ergo[kk] canonibus apparet, quod recedere et ad recessum[ll] alios exhortari potuerunt domini[mm] cardinales. pro hoc facit tenor ordinacionis[nn] facte in conclavi, approbate[oo] per eum postea ut a[pp] papa, in qua patet, quod domini cardinales possunt omnem viam utilem procurare et exequi, per quam ecclesia uniatur; sed nulla utilior, postquam[qq] negligunt implere promissa et scisma fovent, quam subtrahere eis obedienciam et redditus; per exhibicionem enim talium scisma diucius conservatur. (ad hoc 23[rr]. q. 7. c. „si qua“[ss] [10], cum sequenti[11]; facit, quod dicam infra in[tt] proximo membro sequenti in quinta responsione[uu]). patet eciam, eosdem dominos oratores temere[vv] de temeritate reprehendere literatos viros et

a) *om. WE; in W nach* synagoga *verwiesen auf gleichzeitig von anderer Hand am Rande hingeschriebenes* Censetur. b) *om. C.* c) *C* qui. d) § fi *add. WEC.* e) *WEC* a principibus. f) *WE* impetratur. g) *C om.* de conmuni. h) *C* testa. i) *WEC add.* li. X. k) *C* econverso. l) *C* venerint. m) et — funerum *om. C.* n) *WE* —am —am. o) *WE* propter. p) *H* residenciam, *C* praesidentia. q) *C* ultro. r) *C* recidit. s) *WE* quodammodo. t) *om. C.* u) *H* Judeus. v) *C om.* 2 — trucidavit. w) *WE add.* nec, *H* ut. x) *HWEC* idem, *C add.* in. y) *W* cipionasata, *E* cipinosatam, *H* cipio. z) *H* gratum, *E* gracom. aa) *WE* senolam, *H* Zepholam, *C add.* principem. bb) *WE* —ari. cc) *H* cum. dd) *C* sequeris. ee) *C* agis. ff) *om. H.* gg) *C add.* etc. hh) *C* subvertunt. ii) *H* molliuntur. kk) *om. WE.* ll) *C* condecessum. mm) *C* dominos. nn) *H* ordinis. oo) *WE* —ata, *C om.* per eum. pp) *om. H, C om.* ut a papa. qq) *WE* per quam. rr) *C* 24. ss) *H add.* c. si qua. tt) *om. H.* uu) *WE* raciono. vv) *WE add.* eos.

[1] *l. 8. quae sub conditione D. de conditionibus institutionum (28, 7).*

[2] *l. unica § 1. C. de thesauris (10, 15).*

[3] *l. 1. C. quando liceat sine judice unicuique vindicare se u. s. w. (3, 27).*

[4] *l. 35. C. de religiosis et sumptibus funerum u. s. w. (11, 7).*

[5] *l. 3. C. de apostatis (1, 7; und nicht de haereticis 1, 5).*

[6] *c. 13. X. de Judaeis (5. 6).*

[7] *Makkabaeer 1, 2.*

[8] *Valerius Maximus, Factorum et dictorum memorabilium libri novem ed. Halm lib. 3. cap. 2. de fortitudine § 17.*

[9] *c. 14. X. de usuris (5, 19).*

[10] *c. 2. § 1. C. 23. qu. 7, der beginnt* Si de rebus, *während erst § 1 beginnt* Si qua, *so daß das Citat oben nicht ganz genau ist.*

[11] *c. 3. ibid.*

1409 Mai 4

jurisperitos, qui consulunt, adherentes et[a] obedientes[b] eisdem duobus fore hereticos et scismaticos et eadem pena et sentencia puniendos; nam preal*legatus*[c] *canon* „didicimus" expresse dicit, quod tales adherentes et cum eis communicantes eodem supplicio digni sunt et simul pereunt in peccatis eorum; ad idem 1. q. 1. „sicud inquit"[1]. item propter eorum assistenciam[d] videntur vetare et[e] impedire pacem et unitatem ecclesie, dum defendunt eos; unde cingulo[f] dignitatis et bonis sunt ipso[g] jure privati (c. qui contra pacem, 24. q. 1.[2]); et repetitur[h] hec pena[i], cum quis presumit contradicere hiis, que in[k] sacro concilio fuerunt terminata, in lege imperatoris promul*gata* in fi*ne*[l] con*cilii* Calcedonensis[3] et[m] repetita pro parte C. de summa trini., le. „nemo"[4]. immo plus dico, quod reges et principes non solum debuerunt eis subtrahere obedienciam, sed ambos cogere ad cedendum, non uni vel alteri adherere. et hoc bene notent[n] clarissimi et magnifici oratores regum et principum in hac sanctissima synodo personaliter residentes. et hoc expresse volunt multi sacri canones. et[o] primo hoc vult tex*tus* in c. principes[p] 23.[q] q. 5.[r][5], nam, ut dicit ibi tex*tus*, qui intra ecclesiam positi scissuras[s] faciunt, rigore[t] principum conterantur[u], ut, quod non potest ecclesia per doctrine sermonem, potestas[v] hoc imperet[w] per discipline terrorem[x]; concordat 23. q. 4. „quando volt deus"[y][6], ibi: si christiane potestates non conmoverentur contra dissipatores detestandos ecclesie[z], quomodo racionem redderent[aa] de imperio suo deo? ad[bb] idem e. ca. et q. 5. „quali"[7], ibi: hoc enim divine et humane leges statuerunt[cc], ut ab ecclesie unitate divisi et ejus pacem[dd] iniquissimi perturbantes[ee] a secularibus potestatibus conprimantur, nec quicquam magis est unde deo sacrificium possitis offerre, quam si id ordinetis, ut hii qui in suam vel[ff] aliorum perniciem[gg] debacchantur, conpetenti debeant vigore conpesci; pro hoc facit[hh] c. „qui peccat[ii]" e. ca. et q. 4.[kk][8], ibi: per ordinatas et legitimas potestates de sedibus, que illicite usurpantur vel ad injuriam dei detinentur[ll], pius expellat[mm] impium et justus injustum; idem dicit canon e. ca. et q. 5.[nn] „de Liguribus"[9], [oo]ibi: mille exempla et constitu*ciones* sunt, quibus evidenter agnoscitur, ut facientes scissuras[pp] in sancta ecclesia[qq] non solum exiliis[rr], sed eciam proscripcione rerum et dura custodia per publicas potestates debeant coherceri[ss]. ecce ergo, quod ex istis[tt] canonibus clare[uu] patet, quod officium regum et principum in facto scismatis solum est, cogere clericos et alios facientes scisma, non autem, cognoscere de justicia[vv] istius vel illius[ww] quis fuerit vel sit[xx] papa. hoc enim non[yy] ex opinionibus singulorum, sed sentencia concilii[zz] dirimendum est, ut[aaa] li. conciliorum[bbb] in fi. con. Calcedonensis[10]: in[ccc] hoc enim et aliis fidem tangentibus hoc[ddd] statutum est, ut ad

a) *om. HC.* b) *C add.* que. c) *C* praelegatus. d) *H* absenciam. e) *WE* venire et, *H* contravenire et *ausgestrichen*. f) *WE* sigillo, *H* omni gloria *korrigiert von anderer Hand gleichzeitig.* g) *om. WE.* h) *WE add.* s, *C* supra. i) *om. H.* k) *om. HC.* l) *C* sive *statt* in fine. m) *om. C.* n) *H* notant. o) *WE* in *statt* et. p) *WEC* princeps. q) *C* 24. r) *H* 1. s) *C* —am. t) *C* vigore. u) *H* conterrantur, *C* consternantur. v) *WE* potest. w) *W* imperator, *E* imperatori. x) *H korrigiert* horrorem. y) *C om.* quando — deus. z) *H om.* detestandos ecclesie. aa) *WE* reddent, *C* traderent. bb) *WE* et. cc) *H* instituerunt. dd) *C* pacis. ee) *C* perturbatores. ff) *WEC* et. gg) *H* aliam provinciam. hh) *om. WEC.* ii) *H* peccant, *add.* et. kk) *om. C.* ll) *om. H.* mm) *C add.* imperium. nn) *E* VI, *C* et. oo) *H add.* detinentur. pp) *C* —am. qq) *C* sanctam ecclesiam. rr) *C* ex his. ss) *H* cohortari. tt) *C* e tantis *statt* quod — istis. uu) *C* clarum. vv) *om. C.* ww) *H* istius. xx) *H* quis *statt* vel sit. yy) *om. H.* zz) *H* consilium. aaa) *C add.* in. bbb) *H* consiliorum. ccc) *C* ibi, *am Rande* Locus obscurus. ddd) *om. H.*

1 *Das Citat ist falsch, zu Inhalt und Anfangsworten paßt nur c. 46. C. 2. qu. 7.*
2 *c. 32. C. 24. qu. 1.*
3 *J. D. Mansi, sacrorum concil. nova et ampliss. collectio 7, 475.*
4 *l. 4. C. de summa trinitate et de fide catholica (1, 1).*
5 *c. 20. C. 23. qu. 5.*
6 *c. 39. C. 23. qu. 4.*
7 *c. 44. C. 23. qu. 5.*
8 *c. 40. C. 23. qu. 4.*
9 *c. 43. C. 23. qu. 5.*
10 *Mansi, sacrorum concil. nova et ampliss. collectio 7, 475.*

1409 Mai 4 concilium recurratur, quod non potest errare (24. q. 1. a recta[a] [1]). quid enim aliud quam ex opinionibus singulorum[b] et conciliabulis[c] secutum est in preteritum, quam scismatis confirmacio? certe nichil aliud, ·dum unum regnum uni, alterum alteri adhesit et favit[d]. quanto[e] melius[f] sacratissimus[g] Justinianus imperator! nam in epistola „inter claras“, C. de summa trini. [2] atestatur, quod de spiritualibus, quamquam[h] claris et lucidis[i], non intendit aliquid diffinire, sed referre apostolice sedi (pro[k] hoc facit[l] al*legatum*[m] c. „cure“ 10. di. [3]).

[*IV 1*[c]] Per predicta videtur responsum eorum racionibus et[n] motivis in contrarium. nam verum est, quod ante tempus sentencie[o] non est subtrahenda obediencia prelato accusato de crimine, quando scilicet[p] est dubium[q] de crimine; et[r] ita dicit textus in dicto[s] c. „nonne“ 8. q. 4 [4], ibi: „pro dubia suspicione“ etc. sed in casu nostro delicta istorum[t] duorum sunt notoria facti permanentis[u] scandalizantis et decolorantis ecclesiam, postquam retinent eam scienter in duobus capitibus, quasi monstrum, maxime contra juramenta et vota per orbem suis litteris divulgata. unde cum tales sint[v] condempnati ut[w] scismatici per sentencias sacrorum canonum, quos superius allegavi[x], non est necessaria alia sentencia hominis eciam[y] declaratoria, postquam clara et lucida sunt eorum delicta; nam in[z] condempnatis ab homine vel a jure non habet locum illut[aa] c. „nonne“, ut ibi notat *Hugo* [5]. item non obstat c. „cum secundum[bb] leges“ [6], quia debet intelligi, cum in bonis est fienda execucio; secus, cum[cc] pena afficit personam; nam ab ea statim postquam est inflicta debeo[dd] recedere, quia non requirit execucionem[ee] facti sicud execucio[ff] in bonis (et hoc volunt[gg] c. preallegatus[hh] supra 24.[ii] q. 1. „didicimus“ [7], et c. „omnis“[kk] [8], et c. „que[ll] dignior“ [9]; pro[mm] hoc c. „licet episcopus“, de prebendis li. 6. [10], in racione sui[nn], et pro[oo] hoc glo*ssa* super[pp] 8. q. 1. „nonne“ [11]; pro[qq] hoc eciam c. „Anastasius“ et quod ibi no*tatur* 19.[rr] di. [12]). item[ss] cum probatum sit supra, eos fore scismaticos, certe talibus denegatur omnis audiencia, ut no*tatur* 23. di. „in nomine domini“ in glossa „hic habes casum“ [13]. non obstat, quod parum post subtraccionem nominaverunt[tt] eum papam, appellaverunt ut a papa[uu] etc. nam nominaciones appellaciones[vv] et similia non nocent, quominus possint[ww] postea dicere eum[xx] non fore talem, et maxime, cum contra confessionem se habet[yy] veritas notoria in contrarium, quod non ita sit; et est casus ex-

a) *WE* aiecta, *H* arrepta b) *C add.* sed sententia concilii dirimendum est. c) *WE* consiliabilis, *H* conciliabolis. d) *C om.* et favit. e) *H* quantum. f) *om. HWE.* g) *WE* sanctissimus. h) *HE* quidquam. i) *H* clare et lucide *korrigiert aus* —is et —is. k) *C* per. l) *om. WEC.* m) *C* palea. n) *om. WE.* o) *WE* ante sentenciam *statt* ante — sentencie. p) *scheint* et. q) *om. H.* r) *om. H.* s) *H* dicta. t) *H* illorum. u) *WEC add.* et. v) *H* sunt. w) *H* et. x) *H* alligavi. y) *C* et. z) *om. WE, H* a. aa) *WE om.* bb) *C* per. cc) *WE* si. dd) *C* debet. ee) *C* requiritur executio. ff) *C* ex initio. gg) *C* voluit. hh) *H* peral., *E* preallegata, *C* allegatus. ii) *C* et X. kk) et — omnis *om. WE.* ll) *C* quam. mm) *HE* per. nn) *C om.* in racione sui. oo) *HE* per. pp) *WEC* summe. qq) *HE* per. rr) *C* 18. ss) *WE om.* item — 23 di. tt) *H* —rint, *om.* eum. uu) *WEC* ad papam, *H om.* etc. vv) *H* appellacio. ww) *H* possent, *E* posuit. xx) *om. H.* yy) *C* habeat.

[1] *c. 9. C. 24. qu. 1.*

[2] *D. h. der Brief in l. 8. § 7. ff. C. de summa trinitate u. s. w. (1, 1).*

[3] *Das Citat ist falsch: in der 10. dist. findet sich kein Kanon, der mit* cure *beginnt; es wird statt* cure *heißen müssen* certum *und ist dann c. 3. dist. 10.*

[4] *c unic. C. 8. qu. 4.*

[5] *Hugo oder Huguccio in seiner Summa zum Dekret, s. Schulte die Gesch. der Quellen u. s. w. des Canonischen Rechts 1, 156 ff.*

[6] *c. 19. in VI. de haereticis (5, 2).*

[7] *c. 31. C. 24. qu. 1.*

[8] *c. 24. C. 24. qu. 1.*

[9] *c. 26. C. 24. qu. 1.*

[10] *c. 28. in VI. de praebendis et dignitatibus (3, 4).*

[11] *D. h. die Glossa ordinaria zu c. unic. 8. qu. 1., s. am besten in der Ausgabe des Corpus von 1671 Lyon.*

[12] *c. 9. dist. 19.*

[13] *D. i. die Glosse zu dem Worte* audientia *in c. 1. dist. 23., s. die Ausgabe des Corpus juris can. 1671 Lyon 1, 106.*

pressus in le. „jubemus“ [1], et in le.[a] „nec omissa“, C. de liberali causa [2]. item licet fateantur[b] eum papam sic ab eo appellando et nominando, non per hoc fatentur[c], ipsum[d] habere execucionem pastoralis *officii*, postquam presupponitur[e] notorie nutritor scismatis antiquati; nam postquam canones privant eum execucione officii, confessio in contrarium esset nulla (l. „ornamentorum“ ff. de[f] auro et argento l.[g] [3]). item dupplex est subtraccio obediencie: absoluta, et secundum quid. prima dominorum cardinalium fuit secundum quid, hoc est quoad certa precepta pape iniqua[h] contra bonum unionis, ut de non recedendo de Luca vel non communicando cum oratoribus prosequentibus unionem. alia postmodum[i] fuit absoluta, postquam eum obstinatum perpenderunt. et sic nichil contrarium c. „cum tu fili[k]“, de test. [4]. per predicta apparet solutum primum principale eorum[l] dubium cum aliis[m] accessoriis, nam dictum[n] dubium[o] respiciebat nullitatem subtraccionis obediencie[p]; cui per predicta videtur plenarie responsum. *1409 Mai 4*

[*IV 2*] Descendo[q] ad secundum eorum dubium principale, quod respicit[r] nullitatem convocacionis concilii dominorum cardinalium. nam redarguunt[s] dictam convocacionem[t] multis modis. primo [5] quia ad *Gregorium*, non ad ipsos hoc pertinet per canones qui habentur 17. di. per totum. secundo [6], quia *Gregorius* prius[u] publicavit concilium suum, antequam dicti domini cardinales suum, et prius literas per orbem[v] direxit, ergo sibi tamquam majori et tamquam qui preveneri[w], est obediendum (c. „cum parati“, de appell. [7], et le. contra pupillum § qui ad[x] majus, ff. de re judi. [8]). non obstat secundum[y] eos [9], si dicatur: canones 17. di. loquuntur[z] de papa indubitato, non de[aa] dubitato, ut est[bb] *Gregorius*; nam non videntur[cc] [10] hoc posse dicere, eum scililet[dd] dubitatum, quia immo pro vero et[ee] indubitato eum elegerunt; ita eciam in conclavi eum indubitatum asseruerunt[ff]; obstare ergo eis[gg] videtur eorum confessio multiplex, si modo[hh] velint dicere eum dubitatum[ii]; nam eciam sic dicendo viderentur decipere totam partem obediencie *Gregorii* et omnes reges et principes, ad quos literas direxerunt, qualiter reverendissimum patrem et dominum A. [11] tituli sancti Marci presbyterum cardinalem eorum confratrem[kk] elegerunt in patrem etc. [12]. item qua racione dubitant de papatu Gre*gorii*, eadem racione[ll] debuerunt dubitare[mm] de papatu Innocentii Bonif*acii* et Urbani VI[nn], et similiter [13] de eorum cardinalibus, qui trahunt causam et originem a predictis (c. „cum inter vos“, de re judi. [14]). tercio opponunt [15] contra dictam convocacionem concilii factam a dominis cardinalibus nullitatem racione persone citate sive requisite, ut est Gregorius; nam una pars dicti concilii est alterius obediencie, que reputat[oo] partem nostram scismaticam, et nos illam[pp], altera pars sue[qq]

a) *H add.* conmissa, *C* commissa *statt* omissa. b) *WE* fateatur. c) *WE* fatetur. d) *om. C.* e) *C* supponitur. f) *om. H.* g) *H* delegato, *WE* l., *om. C.* h) *C* in qua. i) *WEC* postea. k) *om. C.* l) *om. H.* m) *C* dictis. n) *H* primum. o) *WEC add.* ut dixi. p) *om. H.* q) *H am Rande* Secundum dubium. r) *H* repetit. s) *WE* redargunt, *C* redarguit. t) *WE* vocacionem. u) *om. WE.* v) *C* obedientias. w) *WE* prevenienti *statt* qui p., *C om.* qui. x) *WE* quia *statt* qui ad, *C* quod ad. y) *C* per. z) *WE* loqui. aa) *om. C.* bb) *C* esset. cc) *WE* videtur, *C* videretur. dd) *om. H.* ee) *om. H.* ff) *H* asserunt. gg) *om. H.* hh) *H aus* modo *korrigiert* non. ii) *HC* indubitatum. kk) *C* confirmatione. ll) eadem r. *om. HC.* mm) *C add.* etiam. nn) *om. C.* oo) *WEC* —avit. pp) *WE* istam. qq) *om. C.*

[1] *l. 41. C. de liberali causa (7, 16).*
[2] *l. 15. ibid.*
[3] *l. 37. D. de auro argento u. s. w. legatis (34, 2).*
[4] *c. 16. X. de testibus (2, 20).*
[5] *S. nr. 296 art. 14.*
[6] *S. art. 10-12 ibid.*
[7] *c. 19. X. de appellationibus u. s. w. (2, 28).*
[8] *c. 54. D. de re judicata u. s. w. (42, 1).*
[9] *In nr. 296 art. 14.*
[10] *Als Subjekt zu denken* domini cardinales.
[11] *Angelo Corrario.*
[12] *Vgl. nr. 296 art. 16.*
[13] *Vgl. art. 15 ibid.*
[14] *c. 13. X. de sententia et re judicata (2, 27),*
[15] *In nr. 296 art. 17.*

1409 Mai 4

obediencie jam est sibi rebellis et inimica, quia[a] jam obedienciam sibi subtraxit. ad tale igitur concilium sibi inimicum et contrarium non tenetur venire; et maxime [1], quia eo veniente et non Benedicto, non tenetur cedere vel renunciare, ut colligitur[b] ex tenore instrumenti sicud dicunt „et non Bene*dictus*", et eciam[c] quia esset in ignominiam[d] partis nostre, si ipse cederet et alius remaneret; nam sic, alio non existente, dominus Bene*dictus* posset se pretendere universalem papam, quod esset absurdum. item [2] ad requisicionem[e] cardinalium non tenetur venire, et sic non est citacio; concilium autem non citavit eum; ergo sine citacione processus nullus (Cle.[f] „pasto*ralis*", de re ju. [3]). quarto inpugnant [4] dictam convocacionem ex defectu jurisdictionis dominorum cardinalium super vocatos ad concilium; nam super[g] ipsos[h] non[i] videntur habere aliquam jurisdictionem. quinto inpugnant [5] vocacionem respectu forme, quia ad[k] certum actum, scilicet[l] ut finis scismati[m] imponatur per viam mutue[n] cessionis etc.[o], sed cum sint alie vie, videntur[p] imponere legem spiritui sancto. sexto inpugnant[q] [6], quod[r] per menses et ultra asserunt [7] indixisse eorum concilium prius[s] quam haberent locum concilii. septimo inpugnant [8], quod ante unionem et mixturam videntur indixisse, quod non est verisimile. octavo inpugnant [9], quod[t] die feriato indixerunt[u]. nono [10], et[v] quod[w] in termino nimis brevi quoad aliquas nationes. ex quibus, ut dicunt, dicta eorum convocacio concilii redditur dubia, et de jure pocius non valere quam valere [x] racionibus supra [y] dictis secundum eos. ex quorum alle*gacionibus* apparet, eos non venisse ad hanc sanctam synodum ut mediatores, sicud dixerunt, sed ut Gre*gorii* pertinacissimi defensores et ut seminantes zizaniam super triticum bonum, videlicet super illud [z] sacrum concilium, dum per coloratas raciones nitantur[aa] subvertere mentes hominum unionem affectancium[bb]. quid enim aliud agunt, dum dicunt totam sanctam synodum suspectam Gre*gorio*, quam quod numquam possit contra ipsum Gre*gorium* concilium congregari [cc], et per consequens pro suo beneplacito posse[dd] ecclesiam perpetuo in scismate retinere [ee]? item quid aliud [ff] dicunt, dum asserunt universale[gg] concilium[hh] posse ut suspectum per Gre*gorium* recusari, quam dicere [ii] universalem ecclesiam posse errare (contra c. „a recta"[kk] 24. [ll] q. 1.[11])? quoad Gregorium ergo ecclesia nulla est (contra c. liberti[mm] 12. q.[nn] 2.[12]). ista dicta certe sapiunt heresim, maxime quia[oo] tendunt ad conservacionem et perpetuacionem[pp] scismatis antiquati et defensionem Gre*gorii*, qui est auctor et fautor[qq] tot errorum, ut superius dictum est. et quod venerunt [rr] ut Gre*gorii* defensores et solum ad sacrum concilium disturbandum et scandalizandum, apparet ex eorum appellacione occulte affixa valvis ecclesie, et furtivo eorum recessu [ss]; cum tamen benignissime in sancta synodo fuerunt[tt] recepti et exauditi[uu] et assignatus eis terminus respondendi dictis suis racionibus et motivis,

a) *H* et quia inimica. b) *H statt* ut colligitur: et tollere. c) *om. C.* d) *C* —a, *om.* in. e) *C* requisita. f) *C* ca. g) *C* supra. h) *HW* ipsum, *E* ip *mit doppeltem Überstrich.* i) *om. C, dann* viderentur. k) *om. H.* l) *C* super, *add.* allegata. m) *C* scismatis. n) *C* invitae. o) *om. C.* p) *C* viderentur. q) *H add.* eo. r) per — inpugnant *om. C.* s) *om. WE.* t) *WEC* quia. u) *C* intimarunt. v) *om. WEC.* w) *WE* quia, *C add.* etiam. x) quam valere *om. C.* y) *C* superius. z) *WE* istud. aa) *om. WEC.* bb) *W mit Verweisungszeichen am Rande gleichzeitig add.* volunt, *C add.* moliuntur. cc) *C* convocari. dd) *om. H.* ee) *H* retineret *aus* retinere *korrigiert.* ff) *H* alii. gg) *HWE* velle. hh) *WE add.* et. ii) *om. H.* kk) *H* erepta. ll) *C* 23. mm) *HC* libenti. nn) *H* di. oo) *H* quia maxime. pp) *H om.* ad perpetuacionem. qq) *C* factor. rr) *C* venerint. ss) *WE* decessu, *C* discessu. tt) *WEC* —int. uu) *WE* auditi.

[1] *art. 21 ibid.*
[2] *Vgl. art. 17 in nr. 296, aber nicht so pointiert wie oben.*
[3] *c. 2. in Cl. de sententia et re judicata (2, 11).*
[4] *nr. 296 art. 19.*
[5] *art. 20 ibid.*
[6] *In nr. 296 art. 10.*
[7] *D. h. die Kardinäle.*
[8] *In nr. 296 art. 13.*
[9] *In art. 18 ibid.*
[10] *In art. 23 ibid.*
[11] *c. 9. C. 24. qu. 1.*
[12] *c. 65. C. 12. qu. 2.*

quod fuisset honestius et justius exspectare quam fugere. hoc est[a] enim signum diffidencie sue justicie et non bone consciencie (11. q. 1. „Christianis“ [1]; de presumpcionibus c. „nullus“). hoc ergo premisso, veniam[b] ad solucionem dubiorum, pro quorum[c] clariori decisione premitto, quod dixi supra, videlicet[d] dominos[e] Gre*gorium* et Benedictum tamquam antiquati scismatis nutritores jurisdictione[f] carere. *1409 Mai 4*

[*IV 2[a]*] Quo presupposito videtur, quod jurisdictio convocandi[g] concilium in casu[h] quo expedit, ut est hic, devoluta sit ad dominos cardinales, quin immo omnis alia papalis[i] jurisdictio in casibus[k] evidenter necessariis[l], ut plene examinavi[m] in tractatu meo super ista materia 3.[n] q. 6.

[*IV 2[aα]*] Moveor[2] primo per similia[o] in inferioribus ecclesiis et aliis casibus, in quibus, si ille ad quem spectat jurisdictio[p] primo gradu sit suspensus vel privatus ab ejus exercicio, fit devolucio in gradum sequentem magis proximum. patet exemplum in c. „si episcopus“, de supple. negligencia prela. li. 6.[q] [3]; patet in c. „si is[r] cui“, de off. dele. li 6.[4], ubi similis[s] devolucio in alium in casu necessitatis; et[t] l. „ut perfectius[u]“ C. de annali[v] excepcione[5]; et l. „ubi absunt“ ff. de tut. et cura. dat. ab hiis[6]; ad hoc optime c.[w] „eos“, de temporibus ordinacionum[x] li. 6.[7], ubi, suspenso ordinario a[y] collacione ordinum[z], a proximis[aa] vicinis episcopis peti poterit. pro hoc optime 65.[bb] di.: „si forte“[8], ubi propter defectum[cc] precedencium[dd] in gradu devolvitur ad populum; et ibi notatur[9], quod par monet parem et in hoc censetur major, et quod minor supplet negligenciam majoris et e converso (9.[ee] q. 3. cum simus[ff] [10], et 89.[gg] di. „volumus[hh]“ [11]). et ibi notatur et in multis aliis juribus hoc habetur, quod propter difficultatem vel exclusionem[ii] ejus[kk], ad quem pertinet actum gerere[ll], devolvitur ad sequentem. et similiter in casu negligencie primi gradus (c. „ne pro[mm] defectu[nn]“, de elec.[12]; c. „si heredes“, de testa.[oo] [13]; aut.[pp] „hoc amplius[qq]“, C. de fideiconmissis[rr] [14]). ex quibus in casu nostro concluditur, quod, in casu nostro[ss] cum[tt] domini cardinales sint[uu] magis proximi et vicini pape quam alii, quia sunt pars corporis sui et coadjutores in[vv] execucione[ww] officii (c. „per venerabilem“ § racionibus, qui filii sint[xx] legitimi[yy] [15]), sequitur, quod ad eos debet fieri devolucio jurisdictionis et convocacionis concilii.

a) *om. C.* b) *C* venio. c) pro quorum *om. WE.* d) *om. WE.* e) *om. H.* f) *H* —em. g) *C* congregandi. h) *C add.* in. i) *H* specialis. k) *WE* casu. l) *WE* —io. m) *C* examino. n) *om. C.* o) *C* quod *statt* per s. p) *om. C.* q) *H om.* li. 6. r) *om. C.* s) *C* similiter. t) *C* ut. u) *H* perfectus. v) *H* dampnali *statt* de a. w) *H add.* in. x) *H* ordinum. y) *H* et. z) *H* ordinacionum. aa) *C add.* et. bb) *H* 46, *WE* 47, *C* 66. cc) *H add.* dei. dd) *H* precederetur. ee) *H* XI, *om.* 3. ff) *H* sumus. gg) *C* 88. hh) *om. H, C* nolumus. ii) *H* excusacionem. kk) *om. H.* ll) actum gerere *om. H.* mm) *EC* per. nn) *WEC* defectum. oo) *H add.* c. pp) *EW add.* l, *H om.* hoc. qq) *C* apostoli. rr) *C* fidejus. ss) in — nostro *om. H.* tt) *W* tam, *E* enim. uu) *WE* sunt. vv) *H ausgestrichen.* ww) *H* —is, *C* —em; *HWE om.* officii *bis* jurisdictionis. xx) *C* sunt. yy) *C* l. ergo.

[1] *c. 12. C. 11. q. 1. Das folgende Citat c. 4. X. de praesumptionibus (2, 23).*

[2] *D. h. ich werde bestimmt, es bestimmt mich zu dieser Ansicht.*

[3] *c. 3. in VI. de supplenda negligentia praelatorum (1, 8).*

[4] *c. 10. in VI. de officio u. s. w. judicis delegati (1, 14).*

[5] *l. 2. C. de annali exceptione u. s. w. (7, 40).*

[6] *l. 19. D. de tutoribus et curatoribus datis ab his qui jus dandi habent u. s. w. (26, 5).*

[7] *c. 2. in VI. de temporibus ordinationum u. s. w. (1, 9).*

[8] *c. 9. dist. 65.*

[9] *D. h. in der Glossa ordinaria zu dem betr. Kanon, und zwar zu dem Worte* neglexerit *(s. Corpus juris can. Lyon 1671. 1, 340).*

[10] *c. 3. C. 9. q. 3.*

[11] *c. 2. dist. 89.*

[12] *c. 41. X. de electione (1, 6).*

[13] *c. 6. X. de testamentis (3, 26).*

[14] *D. i. die Authentica (d. h. eine der von den Glossatoren dem Codex zugefügten Novellen) mit dem Anfang* hoc amplius *zu l. 32. C. de fideicommissis (6, 42), s. irgend eine ältere Ausgabe des Corpus juris civilis l. c.*

[15] *c. 13. § rationibus X. Qui filii sint legitimi (4, 17).*

1409 Mai 4

[*IV 2*$^{\alpha\beta}$] Secundo hoc probatur: constat per istud[a] scisma vacare ecclesiam, sicud per mortem (c. 1. de prescript. [1], et no*tatur* in c. 1. de scis. [2]). sed vacante sede apostolica per mortem pape, in casibus imminentis necessitatis vel periculi possunt domini cardinales occurrere et providere (c. „ubi periculum" § idem[b] quoque de elec. li. VI. [3]); plus dico, quod eciam[c] non vacante, si papa nollet vel non posset convocare concilium, in casibus in quibus urget[d] necessitas convocandi, ut[e] in casu exstirpacionis scismatis[f] vel erroris alicujus in articulis fidei, ad sacrum collegium cardinalium pertineret convocacio. pone[g] enim, quod papa sit effectus demens vel[h] furiosus vel captus a paganis, vel, contra[i] se cum arguatur de heresi, non vult generale concilium congregare, vel non potest, quia non possidet nisi universalis ecclesie partem et alius aliam partem cum simili[k] titulo colorato[l]: certe in istis casibus videtur[m], quod ad cardinales tamquam ad[n] proximos et vicinos devolvatur ista[o] potestas. alias ecclesia dei[p] ruere posset, et papalis jurisdictio[q] pro illo tempore non diceretur[r] habere vicarium Jesu Christi in terris, cum tamen[s] Christus noluerit ecclesiam suam esse sine capite. et istis[t] casibus sustineri potest opinio Hostiensis[4], qui dicit[u], in casu vacacionis jurisdictionem[v] pape[w] transire ad dominos cardinales, cujus opinio reprobata est in vacacione modico tempore verosimiliter duratura, puta per mortem[x] (Cle. „ne Romani" in fi.[y], de elec. [5]); sed in duratura diucius, ut per scisma antiquatum vel[z] in casibus et[aa] supradictis exemplis, equa et racionabilis videtur opinio Hos*tiensis*, ut[bb] illud quod provisum est in inferioribus ecclesiis in predictis casibus, sicud dictum[cc] est supra, habeat locum in sede apostolica, et multo[dd] forcius propter[ee] majus periculum, ut dicto c. „ubi[ff] periculum" [6].

[*IV 2*$^{\alpha\gamma}$] Tercio hoc probatur: constat, hos duos possidere ecclesiam malo ingenio et contra fas, quia contra promissa jurata[gg] et vota[hh], et quia se erexerunt in duo capita in eodem corpore, quasi monstrum, et moniti a regibus et principibus et toto mundo hoc facere subterfugiunt[ii] et contempnunt. certe contra tales non solum per jura[kk], scilicet convocando[ll] concilium, sed, quod plus est[mm], possunt invocare[nn] auxilium brachii secularis, et sic eos de sede apostolica expellere (c. „si quis pecunia[oo]", 79. di. [7] conjuncto c. „si duo", e. di. [8]). major enim[pp] subest racio expellendi[qq] duos sanctam sedem occupantes de facto, quam unum ordinatum per pecuniam vel tumultum popularem.

[*IV 2*$^{\alpha\delta}$] Quarto hoc probat impossibilis convocacio per eosdem duos. nam aut convocant ad diversa loca, et in neutro poterit dici universalis ecclesia congregata, et per consequens nec aliquod[rr] ex eis concilium generale, sed conciliabula, ut ipsi[9] per se fatentur in suis dubiis, cum dicunt, ex talibus particularibus conciliis nullatenus unionem sequi posse; aut[ss] ad eundem[10], et[tt] presidebunt ambo tamquam duo capita,

a) *C* illud. b) *C* ideoque, *WE* id; *in W am Rande gleichzeitig zugefügt* Concilium potest convocari sine papa. c) *H* ecclesia. d) *H* urgeret. e) *H* et. f) *C* fidei. g) *H* pono. h) *om. C.* i) *om. WE.* k) *WE* consimili *statt* cum s. l) *H* tolerato. m) *C* videretur. n) *om. WE.* o) *C* illa. p) *om. C.* q) papalis jur. *om. C.* r) *H* diceremur. s) *W* tamen cum. t) *C* his, *WE* hiis; *in W am Rande gleichzeitig add.* Nota jurisdictionem papalem transire in cardinales. u) *C* dixit. v) *C* —is. w) *WE* papalem. x) *om. C.* y) in fi. *om. WE.* z) *C* ut. aa) casibus et *om. C, WE om.* et, *H* et *mit dunklerer Tinte zugefügt.* bb) *om. H.* cc) *H* predictum. dd) *C* nullo. ee) *C* per. ff) *WE add.* majus. gg) *H* juramenta *korrigiert?* hh) *WE* votita. ii) *C* —erunt. kk) *HW* viam, *E* omnia. ll) *C* congregando. mm) *C* esset. nn) *C* posset invocari. oo) *HC* —am. pp) *C* etiam. qq) *C* compellendi. rr) *WE* autem. ss) *om. C.* tt) *H add. mit dunklerer Tinte gleichzeitig* si.

[1] *c. 1. X. de praescriptionibus (2, 26).*

[2] *c. 1. X. de schismaticis (5, 8), dazu die Glossa ordinaria beim Worte* firmitate.

[3] *c. 3. § „iidem quoque" in VI. de electione (1, 6).*

[4] *Henricus de Segusio, gen. Ostiensis, s. Schulte Die Gesch. der Quellen und Lit. des Canon. Rechts 2, 123 ff.*

[5] *c. 2. in fine in Cl. de electione (1, 3).*

[6] *S. Anm. 3.*

[7] *c. 9. dist. 79.*

[8] *c. 8. dist. 79.*

[9] *D. h. die oratores K. Ruprechts.*

[10] *Scilicet* locum.

quasi monstrum, nec poterit dici istud concilium unicum, in quo pars una recognosceret[a] unum in papam, alia alium. corpus ergo Christi, quod est ecclesia, apparebit ex hoc divisa, nec erit ibi spiritus sanctus, qui[b] non descendit nisi in convocatis in unum, scissurasque refugit[c]; nec erit ibi ecclesia, in qua apparet scisma et divisio (ut dicto c. scisma[1], c. audivimus[2], c. didicimus[3], 24. q. 1. cum aliis allegatis supra in tercio membro post principium[d]). *1409 Mai 4*

[*IV 2ae*] Quinto probatur, quod[e] ista sancta synodus congregata sit auctoritate Greg*orii* et B*enedicti*. nam in conclavi inter cetera tam ipsi quam singuli cardinales juraverunt et voverunt et promiserunt sequi omnem viam racionabilem, per quam dictum scisma tollatur et unionis sequatur integritas in ecclesia Christianorum. et hanc ordinacionem[f] ipse approbavit postea assumptus in papam; similiter dominus B*enedictus* respondendo literis ejusdem Greg*orii* intimantis sibi de dicta ordinacione cum suis cardinalibus approbavit, et ipse idem dominus B*enedictus* suis dominis cardinalibus forcius juramentum prestitit super sua cessione. sed cum ambo, sepius requisiti ut cederent vel de loco cessionis concordarent[g], et non fecerint nec facere velint imo viam cessionis sepius reprobaverint[h], necessario infertur, quod domini cardinales potuerunt[i] per[k] dictam ordinacionem concilium convocare, cum sit via racionabilis et honesta et per ambos ipsos G*regorium* et B*enedictum* auctorizata, ut supra dictum est[l]. ex qua ordinacione eciam videretur dicendum, quod unus solus ex eis teneretur vinculo juramenti et voti dictum concilium convocare; nam ita singuli juraverunt. et pro[m] hoc, quod[n] ad dominos cardinales spectet convocacio concilii, cum duo contendunt[o] de papatu, est gloss*a* Hug*onis* in c. „si duo", 79. di.[4]. quin imo, si deficerent omnes domini cardinales, ad clerum Romanum devolveretur congregacio concilii, ut in[p] c. „licet de evitanda[q]", de elec.[5]. plus eciam: quia in defectu[r] omnium, ad quos[s] jure ordinario fit devolucio, dicit tex*tus* in simili quod devolvitur ad populum (65[t] di. „si forte"[6]; et quod dixi supra in primo argumento[u]). quin imo in tantis periculis[v], scismate ecclesia naufragante, videtur quod quilibet episcopus, quilibet[w] clericus vel fidelis Christianus posset[x] ecclesiam congregare et se opponere tamquam murum pro domo domini et latrare (43. di., sit[y] rector[7]). nam in tanta contumelia et opprobrio nostre fidei videtur quilibet Christianus offendi, ut[z] in preall.[aa] l. „hii qui sanctam"[8], et c. „etsi[bb] questiones"[9]. item quilibet de ecclesia potest se opponere contra attemptata in ecclesie prejudicium et obligatur ad hoc (c. „si quis presbyterorum[cc]", de rebus ecclesie non alienandis[10]; et de testibus, „cum olim[dd]", per Innoc*entium*[11]). nam in sacra scriptura legitur de Mathatia[ee], cum videret contritionem[ff] civitatis sancte et Judeum[gg] super aram domini imolantem, zelo legis accensus occidit eum super aram[hh] et exclamavit: „quicumque zelum dei habent[ii], me sequantur[kk]!" et multi secuti sunt[ll], querentes dei[mm] judicium

a) *H* recognoscet. b) *H* quia. c) *WE* fugit. d) *C* principali *statt* post p. e) *C* quia. f) *WE* viam. g) concordarent — cessionis *om. C.* h) *WC* —unt. i) *H* —int. k) *WE* propter. l) *W add.* etc. m) *H korrigiert mit dunklerer Tinte gleichzeitig* nam per *statt* et pro, *C* per. n) *om. WE, H nachträglich zugefügt.* o) *H* —ant. p) *H add.* dicto. q) *H* evidencia. r) *HWEC* defectum. s) *C add.* de. t) *WEH* 46, *C* 66. u) *C* articulo. v) *HWE add.* et. w) *om. C.* x) *C* possit. y) *om. C, H* si, *E om.* posset — Christianus. z) *om. H.* aa) *C* patet *statt* in preall. bb) *H* si. cc) *C* presbyter. dd) *C* cly. ee) *H* Malechia *korrigiert aus* Matechia, *W* Matethia, *E* Machadio. ff) *WE* contradiccionem. gg) *C* videret. hh) *C* aras. ii) *C* habet. kk) *WE* sequuntur, *C* sequatur. ll) *om. HWE.* mm) *om. HWE.*

[1] *c. 34. C. 24. qu. 1.*
[2] *c. 4. ibid.*
[3] *c. 31. ibid.*
[4] *Hugo oder Huguccio in seiner Glosse zu c. 8. dist. 79.*
[5] *c. 6. X. de electione (1, 6).*
[6] *c. 9. dist. 65.*
[7] *c. 1. dist. 43.*
[8] *l. 3. C. de apostatis (1, 7).*
[9] *c. 18. X. de simonia (5, 3).*
[10] *c. 6. X. de rebus ecclesiae alienandis vel non (3, 13).*
[11] *D. h. Innocenz in der Dekretale c. 20. X. de testibus (3, 39).*

1409 Mai 4 et justiciam, in desertum (1. Machabeorum 2. [1]). ipse igitur solus absque alicujus auctoritate convocavit[a] ad bellum ecclesiam dei contra scismaticos et adorantes ydola, et gessit prelia multa, ut habetur[b] in toto illo libro. item cum universitas est dispersa et[c] sunt episcopi et alii vocandi ad concilium, seniores convocant, ut in c. „cum ex injuncto[d]“, de operis novi nuntiacione[e] [2]; et quod *notatur* in c. 1. de majoritate et obediencia [3]. plus videtur, quod nemine convocante, si omnes prelati conveniunt[f] in unum pro extirpatione scismatis et defensione[g] fidei, recte[h] ibi dicatur esse universalis ecclesia, ubi[i] pro bono publico convenerunt; nam ista[k] solemnitas, quod auctoritate pape convocetur, mere[l] solemnitas est juris positivi, non juris divini; quod patet in c. 1. 15. di. [4], ubi imperatores[m] olim[n] preerant[o] generalibus conciliis, prout ibi patet. et licet[p] propter impotenciam ecclesie primitive tunc temporis hoc fiebat; sed cum hodie sit major impotencia quam unquam, quia quod sit verum caput ecclesie ignoratur et nullus ex istis duobus[q] posset universalem synodum congregare, sequitur, quod convocacio[r] facta a dominis cardinalibus contra ambos istos fuerit juri et equitati consona.

[*IV 2b*] Nec[s] obstant canones[t] 17. di. per totum[u]; nam omnes loquuntur, cum preest unus papa, qui potest universalem ecclesiam congregare, et demonstrari unica et indubitata sedes apostolica, in qua unus presidet[v]; et hoc colligitur ex omnibus illis capitulis[w], que[x] loquuntur in singulari; et hoc non est in casu nostro. non obstat, quod non possunt[y] [5] eum dicere non papam vel dubitatum; nam hoc verum, inspecto principio creacionis; sed post moram in cedendo et implendo[z] promissa cum pertinacia et incorrigibilitate et scandalo universalis ecclesiae certum est, quod ex hiis causis supervenientibus, ne pereant in peccatis simul cum eo, licite potuerunt ab eo recedere sicut a scismatis nutritore. et per consequens de prevencione convocacionis sui concilii non est[aa] curandum utpote non[bb] habente potestatem (facit c. „nulli“, de elec. li. 6. [6]; et quod notatur in c. „quemadmodum“, de jurejurando [7]). nam est[cc] ejus convocacio derisoria, ex qua[dd] nulla potest sequi unio nec decisio per viam justicie, cui renunciavit eligendo viam cessionis cum juramento. item nec spes cessionis, quia eam dampnavit, et posset per procuratorem cedere et in camera sua, si deum[ee] timeret vel[ff] homines revereretur. non obstat, quod totam synodum recusare posset, quia hoc non est verum, ut dixi supra post principium hujus secundi dubii principalis. item inimicicias nullas potest pretendere, nec contra alteram partem, quia in eum[gg] numquam crediderunt, nec in suam[hh], quia juste se ab ejus obediencia subtraxerunt; unde[ii] qui juste facit et recedit non potest pretendi probabiliter inimicus. et est casus in c. „non vos[kk]“ 23. q. 5 [8], ubi ecclesia que[ll] persequitur[mm] scismaticos non potest allegari inimica; qui enim resistit viciis et cohercet, pius pater non inimicus dici potest (e.[nn] c. et q. „qui viciis“ [9]; et eadem causa et q. 6. c. 1. [10], et c. „vides“ [11]). item illa promissio

a) *codd.* concocavit? *C* ulla *statt* alic. b) *om. WEC, H mit dunklerer Tinte gleichzeitig zugefügt.* c) *HWEC* ut. d) *C* invicto. e) *C* nuncupatione. f) *WE* convenerunt. g) *WH* —is, *E abgekürzt.* h) *W scheint* racione, *E* racione. i) *C* si. k) *C* illa. l) *C* meri. m) *C* imperator. n) *om. WE.* o) *C* imperavit. p) *HWE* hoc. q) *add. H.* r) *H* congregacio. s) *C* non. t) *H* obstat canon. u) *C* totam. v) *C* possidet. w) *H* capittulis. x) *C* qui. y) *C* possint. z) *H add.* de. aa) *add. WE.* bb) *C add.* ab. cc) *HWE* et, *C* esset. dd) *C* quo. ee) *C* idem, *nach* timeret *erst* deum. ff) *H* et. gg) *H* eo. hh) *H* sua. ii) *WE om.* qui *bis* q. 5, *in H mit Verweisungszeichen am Rande zugefügt.* kk) *H* eorum. ll) *C* etiam. mm) *WE* prosequitur, *H daraus korrigiert, C* persequens. nn) e. c. *bis* item *om. C.*

[1] *1. Makkabaeer 2, 27.*
[2] *c. 2. X. de novi operis nuntiatione (5, 32).*
[3] *c. 1. X. de majoritate et obedientia (1, 33).*
[4] *c. 1. dist. 15.*
[5] *D. h. die Kardinäle.*
[6] *c. 8. in VI. de electione (1, 6).*
[7] *c. 25. X. de jurejurando (2, 24).*
[8] *c. 42. C. 23. q. 5.*
[9] *c. 38. C. 23. q. 5.*
[10] *c. 1. C. 23. q. 6.*
[11] *c. 3. C. 23. q. 6.*

1409 Mai 4

facta deo et ecclesie militanti super spontanea cessione videtur habere execucionem paratam, sicut[a] fuisset facta deo presente[b] (c. quociens cordis oculus, 1. q. 7.[1]); sed in execucione, maxime que potest momento per eum expediri cedendo, nulla potest allegari suspicio, quia nec requiritur cause[c] cognicio alia (c. „novit“, de app.[2]), nec[d] citacio, cum in re[e] que petitur fit execucio (c. „veniens“, de testi., per Inno.[3]). non obstat, quod domini cardinales non habent jurisdictionem super concilium, et per consequens convocare non possint[f]; nam in convocando singulos in concilio potestatem habent per jam dicta, et similiter prefatos dominos contendentes; postquam autem fuerit congregatum, fateor quod non habent jurisdictionem. habent[g] ergo in actu convocacionis jurisdictionem[h] ut in singulos, non autem postquam fuerit congregatum ut in universos (ad hoc optime 2. q. 5. si primates[4]). item falsum est quod dicunt, quod propter formam instrumenti *Gregorius* non tenetur cedere, non cedente *Benedicto*. nam immo tenetur et de[i] jure communi et ex forma instrumenti, ut dixi plene in dicto tractatu per me composito[k] q. 9., ubi dico, quod illa perplexitas „si ille cedet[l], ego cedam et e converso“ sit purificata, postquam stat per eos quominus cedant, ut est casus in l. „si Ticius“, de verborum obli.[5]. item in instrumento subjungitur „et omnem aliam viam racionabilem“ etc.; sed multe alie sunt vie, per quas possit[m] haberi unio et impleri; subterfugiunt[n] ergo in mora et[o] perjuriis et votorum fraccionibus. item probo, quod illa verba[p] „si et quando“ non faciant[q] condicionem, sed sonent in monicionem[r], quia ad hoc[s] de jure communi propter vitandum scandalum et scisma antiquatum[t] tenebantur[u] (24. q. 1. memor[v] [6]). item *Gregorius*, qui primo apposuit dictam[w] condicionem „si et quando“, debuit prevenire[x] implendo dictam condicionem, quia ad hoc Benedictum[y] per suas literas provocavit (ad hoc, quod notatur in c. „frustra“, de regulis juris li. 6.[7] in[z] Mercurialibus[aa] [8]; notatur in simili in Cle. 1.[bb] de off. dele.[9]). non obstat quinta racio, quod deficiat ex defectu forme, postquam non est expressa via cessionis; nam expresserunt magis facilem et[cc] ecclesie expedientem, nec per hoc sequitur, quod, si concilium videret viam faciliorem, sint per hoc manus sibi ligate; quia in istis publicam utilitatem concernentibus judicis[dd] officium est latissimum (c. „bone“, de postu. prelatorum[10]); sed vere nulla melior[ee] et expeditior, quam ista, que[ff] uno verbo per quemlibet[gg] expeditur dicendo „cedo“ et ille similiter „et ego.“ sexto et 7. quod obiciunt contra indictionem[hh] concilii, trufe[ii] [11] sunt, et similiter quod dicunt in 8. et[kk] 9. postquam enim est dei gratia concilium congregatum, non est de istis juris apicibus et ambagibus[ll], maxime de jure canonico, disputandum; sic enim sophismatibus et arte dialectica disputando, dicit canon, erroris[mm] offendicula preparant et confirmant et recurrunt in laqueum tortuosum in omnibus locis ponentes scandalum

a) *WEC add.* si. b) *WE* de presenti. c) *C* mentis. d) nec — Jnno. *om. C.* e) *H so verbessert aus* iure, *E* in te. f) *C* possunt. g) *om. C.* h) *C* jurisdictio est. i) *C* ex. k) *WE add.* in. l) *C* cedit, *add.* et. m) *C* posset n) *C* subterfugium, *add.* et. o) *om. C.* p) *om. C.* q) *H* facient. r) *C* monitu nunc. s) *C* adhuc. t) *HWEC add.* cedere. u) *H* tenebatur. v) *H add.* facit *abgekürzt.* w) *H* illam. x) *WE add.* et, *C* in. y) *om. WE, H nachträglich zugefügt.* z) *C* in 6 *statt* li. 6 in. aa) *H* marculialibus, *C add.* quod. bb) *C* dicto capite *statt* Cle. 1. cc) *om. C.* dd) *C* judiciis. ee) *C add.* est. ff) *C* quia. gg) *HC* pro quolibet. hh) *HWE* jurisdictionem. ii) *C* trusae, *E* truffe. kk) *om. C.* ll) *HWE* ambasibus. mm) *HWE* errorem, *H add. mit dunklerer Tinte* et.

[1] *c. 9. C. 1. qu. 7.*

[2] *c. 43. X. de appellationibus (2, 28).*

[3] *D. h. Innocenz in der Dekretale c. 38. X. de testibus (2, 20).*

[4] *c. 4. C. 5. qu. 2.*

[5] *l. 9. D. de verborum obligationibus (45, 1).*

[6] *c. 10. C. 24. qu. 1.*

[7] *Regula 75. in VI. de regulis juris (5 ult.).*

[8] *D. h. Johannes Andreae in seinen Quaestiones mercuriales (s. Schulte Die Geschichte der Quellen u. s. w. 2, 216) zu der angeführten Stelle.*

[9] *c. un. in Cl. de officio et potestate judicis delegati (1, 8).*

[10] *c. 4. X. de postulatione praelatorum (1, 5).*

[11] Trufa, truffa *gleich* nuga, fraus *s. Du Cange.*

1409 Mai 4

(c.[a] „qui aliorum errorem defendunt" [1], et c. „transferunt" 24.[b] q. 3. [2]). et bene advertant[c] dicti domini oratores ad prealle*gatum*[d] c. „qui aliorum", ubi heresiarcha dicendus est, qui defendit aliorum errorem. per predicta expeditum sit secundum eorum principale dubium, quod, ut dixi, respicit nullitatem convocacionis concilii pluribus respectibus, ut dicunt; sed[e] contrarium est demonstratum et contrariis satis clare responsum, ut ex superioribus patet.

[*IV 3*] Descendo ad 3. principale dubium, quod respicit nullitatem requisicionis ipsorum contendencium. circa quod revocatur in dubium [3], utrum requisitio facta de *Gregorio* per dominos cardinales, quod veniat[f] ad concilium (que tamen requisitio eum personaliter non apprehendit[g], quia sui copiam non fecit), habeat vim citacionis peremptorie, ita quod[h] concilium ipsum[i] ulterius citare[k] non debeat; et eadem questio est de domino[l] *Benedicto,* minor tamen, ex eo quod requisitio suorum dominorum cardinalium apprehendit[m] eum personaliter. sed restat dubium, utrum per concilium debeant[n] necessario amplius citari, adeo quod ipsis non citatis ulterius non[o] possit per concilium procedi ad eorum ejeccionem[p]. pro istis duobus contendentibus, quod citari debeant per concilium, allegatur primo, quod domini cardinales contra eos non sunt judices conpetentes in ista causa[q] sed concilium; requisitio ergo[r] illa[s] non potest dici citacio, utpote facta a judice non suo, ergo nulla (c. „at[t] si clerici", de judi. [4]; et C.[u] si a non conpetente judice, per totum [5]). oportet enim[v], quod citacio sit legitima et fundetur in jurisdictione[w], alias nullum producit effectum (l. si pater[x], C. ne[y] de statu defunctorum [z] [6]; ad hoc, quod plene[aa] legitur et notatur in c. „cum plures" ad fi.[bb] de off. dele. li. VI. [7]). ex hoc ergo consequenter infertur, quod, cum omne judicium incipiat de[cc] citacione (ut patet[dd] ff. de in jus vocando, in ru*brica* [8]; et c. „ecclesia sancte Marie", de consti. [9]), quod judicium sancte synodi[ee] debeat[ff] incipere a citacione sua, non a requisitione facta a privata persona quoad ipsum citatum (ad hoc[gg] c. „ut animarum" in fi.[hh], de consti. li. VI. [10]; et l. „extra territorium", ff. de jurisdictione omnium judicum [11], ubi eciam citacio facta a judice de illo, qui non est de sua jurisdictione, non valet). in contrarium primo arguam, quod dicta requisicio de predictis sit vera et legitima citatio et ad totam causam; secundo, quod eciam si non esset citacio, tamen concilium non teneatur, eos citare, sed ad eorum ejeccionem procedere potuerit[ii] et possit[kk] absque alia citacione. et pro evidencia dicendorum premitto duo plene discussa pridie in meis[ll] responsionibus factis pridie[mm] reverendo patri domino[nn] episcopo Verdensi [12]. primo videlicet[oo], quod ad dominos cardinales, rebus sic

a) *C om.* c. — et. b) *C* 25. c) *H* advertunt. d) *om. C.* e) *WE* secundum. f) *H* veniet. g) *C* apprehenderit. h) *C add.* per. i) *om. C.* k) *C* citari. l) *add. WE.* m) *C* apprehendisset. n) *C* habeat. o) *om. C.* p) *C add.* et. q) in — causa *om. C.* r) *C* igitur. s) *WE* facta. t) *H* et. u) *C* cap., *om.* a. v) *C* ergo. w) *C* jure. x) *C* praetor. y) *C* cap., *om.* ne. z) *om. C.* aa) *om. C.* bb) in — fi. *om. C.* cc) *C* a. dd) *C* notatur. ee) *C* sancta synodus. ff) *C* debet, *E* debent. gg) ad hoc *om. C.* hh) in fi. *om. C.* ii) *WE* poterit, *C* potuit. kk) *C* posset. ll) *C* nostris. mm) *om. H.* nn) *om. HWE.* oo) *C* videtur.

[1] *c. 32. C. 24. qu. 3.*

[2] *c. 33. ibid.*

[3] *Dieß findet sich in den Artikeln nr. 296 nicht, denn in art. 3. 4. 18 ist die Frage der Citatio doch in anderer Weise berührt, als hier; vgl. die Einleitung pag. 336, 46 ff. hierüber.*

[4] *c. 4. X. de judiciis (2, 1).*

[5] *C. si non a competenti judice judicatum esse dicatur (7, 48).*

[6] *l. 7. C. ne de statu defunctorum post quinquennium quaeratur (7, 21).*

[7] *c. 8. in VI. de officio u. s. w. delegati (1, 14).*

[8] *D. de in jus vocando (2, 4).*

[9] *c. 10. X. de constitutionibus (1, 2).*

[10] *c. 2. in VI. de constitutionibus (1, 2).*

[11] *l. 20. D. de jurisdictione (nichts weiter) (2, 1).*

[12] *Vgl. über die Deutung dieser Stelle die Einleitung zu dieser litera pag. 335, 15 ff. Über den ersten der beiden erwähnten Punkte handelt der Verfasser oben im Abschnitt IV 2 a, über den anderen in III 2.*

1409 Mai 4

de[a] facto se habentibus ut se habent, pertinet convocacio generalis concilii ex jurisdictione eis a jure concessa in hoc et in multis aliis[b], prout plene dixi in meo opere novo facto super ista materia[c] [1]. secundo premitto, quod isti duo contendentes sunt sive censentur antiquati scismatis nutritores, propter quod dictum scisma, quoad eos, transivit in heresim, ut in dictis meis responsionibus et in dicto opere plenius continetur[d].

[*IV 3^a*] Hiis pro veritate premissis, quod requisitiones facte de predictis contendentibus a dominis cardinalibus sint citationes, proprie sic probatur. concessa est cardinalibus jurisdictio convocandi prelatos ad generale concilium, ergo similiter et predictos duos, quorum causa concilium congregatur; ut sic, cui conceditur principale, videatur concessum id, sine quo id[e] de quo agitur, explicari non possit (pro[f] hoc c. „preterea“ cum ibi no*tatis*, de off. dele. [2]; et[g] l. 2. ff. de jurisdictione omnium judicum [3]). constat enim judicium ex judice actore et reo (c. „forus[h]“, de ver. signi. [4]). si ergo domini cardinales habent[i] jurisdictionem in convocando prelatos, qui[k] futuri sunt[l] judices[m] super actu de quo agitur, ergo similiter et[n] futuros reos, ut conpareant coram dictis judicibus, ut in jur*ibus* prealle*gatis*[o]. simile[p] in judice recusato, qui[q], licet post recusacionem non possit se intromittere de negocio principali, tamen, quantum pertinet ad illum actum[r] recusacionis expediendum, jurisdictionem habet contra partes contra arbitros et omnes[s] (c. „cum speciali“, de app. [5]; et c. „legitima“, e. ti*tulo* li. VI. [6]). nec est hoc mirum, ut jurisdictio concedatur a lege in certo actu explicando, non in reliquo processu (l. „senatus“ ff. de off. presidis [7]). item eciam est optimum simile in archiepiscopo, qui convocat concilium episcoporum contra episcopum accusatum de crimine et eciam ipsum episcopum, et tamen ultra non extenditur ejus jurisdictio (5. q. 2. si primates [8]). idem ergo in dominis cardinalibus, ut convocent concilium contra istos contendentes et similiter ipsos[t]. et habet ista opinio equitatem; cum enim multitudo congregata ad concilium non debeat neque possit diu[u] conmode commorari in loco[v] (ut patet in c. „propter ecclesiasticas“, 18. di. [9]), iniquum esset, quod eo congregato inciperet judicium ab ipsorum[w] citacione, maxime in casu nostro, in quo B*enedictus* longe distat, videlicet Perpiniani. unde loci et persone qualitatibus pensatis, non deberet dari dilacio minor[x] duorum mensium; sed cum concilium non possit[y] stare vel debeat ultra mensem (ut patet in[z] dicto c. „propter ecclesiasticas“ [10]), dilacio citacionis excederet terminum quem[aa] durare debet concilium, et hoc esset absurdum (l. 1. de glande[bb] legenda[cc] [11]; et c. finali, de judi. [12]; et l. „scire oportet“, ff.[dd] de excusacione tutor. [13], in racione sui). justum est igitur sic sentire et dicere, quod sicut cardinales habent jurisdictionem in convocando[ee] singulos prelatos ad concilium infra con-

a) *C* in. b) *C add.* similibus patet. c) *C* in secundo eorum dubio principali. hoc ergo premisso *statt* in — materia. d) *C* etc. e) *C* illud, *WE add.* est. f) *HWEC* por. g) *in WE getilgt.* h) *C* ferus. i) *C* habuerunt. k) *C* quod. l) *C* sint. m) *H* judex. n) *C add.* in. o) *C* per aliud. p) *om. WE.* q) *C* quilibet. r) *HWE* articulum. s) *C om.* et omnes. t) et — ipsos *om. C.* u) *C* dici. v) *W am Rande gleichzeitig* Nota. tempus quo debet durare concilium. w) *codd.* ipsius. x) *W statt* minor *am Rande korrigiert mit anderer Tinte* major. y) *HWE* posset. z) ut patet in *om. C.* aa) *C* quo. bb) *C* glos. cc) *C* legum. dd) *om. HC.* ee) *WEC* vocando.

[1] *Dieses opus ist nicht etwa identisch mit den eben vorher erwähnten* responsionibus factis pridie, *denn gleich weiterhin im Texte wird dasselbe von letzteren unterschieden* (in dictis meis responsionibus et in dicto opere); *es ist vielmehr ein anderes Werk Ancharano's über die Konzilsfrage, s. pag. 521 nt. 6.*

[2] *c. 5. X. de officio et potestate judicis delegati (1, 29).*

[3] *l. 2. D. de jurisdictione (2, 1).*

[4] *c. 10. X. de verborum significatione (5, 40).*

[5] *c. 61. X. de appellationibus (2, 28).*

[6] *c. 2. in VI. de appellationibus (2, 15).*

[7] *l. 16. D. de officio praesidis (1, 18).*

[8] *c. 4. C. 5. qu. 2.*

[9] *c. 4. dist. 18.*

[10] *c. 4. dist. 18.*

[11] *l. un. D. de glande legenda (43, 28).*

[12] *c. 21. X. de judiciis (2, 1).*

[13] *l. 13. D. de excusationibus (27, 1).*

1409 Mai 4 gruum spatium, prout factum est, ita et similiter predictos contendentes, ut compareant in eodem termino ad abluenda crimina. preterea si negetur pertinaciter dominos cardinales non habere jurisdictionem in citando ipsos contendentes, tamen probo, quod dicta requisicio habet effectum citacionis[a]. constat enim ex facto et collusionibus et juramentorum transgressionibus predictorum duorum[b] universalem ecclesiam et ipsos dominos cardinales gravari, quorum interest principaliter periculis Romane ecclesie providere, maxime de pastore (c. ubi periculum, de elec. li. VI.[1]). sed cum quis ab aliquo gravatur vel gravari timet extra judicium, maxime in beneficialibus, potest adversarium ad causam provocare, ut dicit tex*tus*[c] in c. cum sit[d] Romana, de app.[2]; et patet eciam in c. 1. de elec. li. VI.[3], ubi patet[e], quod ex illa appellacione extrajudiciali appellatus[f] debet venire instructus super tota causa, alias proceditur ad diffinitivam sentenciam, eo ulterius non citato, ut ibi est tex*tus*. nec potest dici ibi proprie[g] appellacio, cum fiat a gravamine non illato in figuram[h] judicii, sed dicitur provocacio ad[i] causam, ut dicto[k] in c. „cum sit Romana“[4]. et ita directe in casu nostro, in quo propter ruinam, que ex istorum presidencia[l] inminet universali ecclesie, ambo sunt propter istud[m] gravamen ad judicium, hoc est ad concilium, provocati. sive ergo dicta requisicio censeatur proprie citatio, ut volunt precedencia argumenta, sive requisitio et provocatio ad causam, ut vult proximum, concluditur, quod debuerunt conparere instructi super tota causa, ut in[n] dicto c. 1[o] [5]. et advertendum, quod, licet in ordinariis judiciis debeat exprimi in citacione peremptor*ie*[p], quod[q] compareat super tota causa processurus[r] (c. „tum[s] ex literis“ in fi., de resti. in inte.[6]), vel citetur ad singulos actus (c. „ad peticionem“, de accu., per Inno*centium*[7]): tamen in vocatis ad concilium videtur de natura judicii specialis[t], quod intelligantur citati super tota causa perempt*orie*; quod patet, quia debet in concilio manere et inde non discedere antequam concilium dissolvatur, ut in[u] dicto c. „propter“[8]; et c. „si quis autem“ 18. di.[9]; et 11.[v] q. 3. „certum“[10].

[*IV 3 b*] Secundo principaliter hoc[w] probo, quod, eciamsi dicta requisicio de predictis nullo modo facta fuerit, tamen concilium congregatum possit absque alia citacione vel requisicione ambos eicere.

[*IV 3 b α*] Primo quia impossibile est de facto et de jure unionem universalis ecclesie posse sequi, nisi ambobus ejectis. de facto namque dixi, quia[x] pars que adhesit uni vel alteri jam 30 annis verisimile non est velle alteri quam cui credidit adherere; nam hoc notorium est, quod quelibet pars dicto tempore in suo proposito perduravit, et sic in futurum, nisi ambobus ejectis per concilium, verisimiliter perduraret[y] (c. „majores“ in fi., de baptismo[11]; et l. sancimus[z] C. de testa.[12]). item juris discussio, videlicet quis ex eis sit verus apostolicus, est[aa] difficilis, immo penitus impossibilis propter conflictum racionum hincinde urgencium[bb], propter opiniones doctorum excel-

a) *W am Rande mit anderer Tinte gleichzeitig* Nota quod quandoque requisicio habet effectum citacionis. b) *C* dominorum. c) *C* 60. d) *C* fit. e) *C* propter. f) *C* appellatur. g) *C* propria. h) *H* figura. i) *C* in. k) *H* dicitur. l) *E* precedencia, *W statt dessen am Rande mit anderer Tinte korrigiert* pertinacia. m) *WE* id, *C* illud. n) *om. C.* o) *om. C.* p) *C* praeceptorium. q) *C* ut. r) *C* processus, *W am Rande mit anderer Tinte* Nota. quando in citacione debet exprimi peremptorium. s) *HWEC* cum. t) *C* speciale. u) *om. C.* v) *C* 12. w) *om. C.* x) *C* nam. y) *H* perdurare. z) *HW* sensius, *C* sensus. aa) *C* sit. bb) *H* surgencium, *C add.* item.

1 *c. 3. in VI. de electione (1, 6).*
2 *c. 5. X. de appellationibus (2, 28).*
3 *c. 1 in VI. de electione (1, 6).*
4 *c. 5. X. de appellationibus (2, 28).*
5 *c. 1. in VI. de electione (1, 6).*
6 *c. 5. X. de in integrum restitutione (1, 41).*
7 *c. 22. X. de accusationibus (5, 1) in einer Dekretale von Innocenz III.*
8 *c. 4. dist. 18.*
9 *c. 12. dist. 18.*
10 *c. 43. C. 11. qu. 3.*
11 *c. 3. X. de baptismo (3, 42).*
12 *l. 27. C. de testamentis (6, 23).*

lencium defunctorum [a] contrarias, et eciam [b] propter factum vario [c] et contrario modo propositum ab utraque parte ex quo jus oritur (l. si ex plagis [d] § in clivo [e], ad l. Aquiliam [f] [1]). cum ergo non possit liquere concilio, quis sit papa, ambo debent eici (l. „duo sunt Ticii", de testa. tute. [2]). quinimmo si posset constare de justicia electionis alterius, tamen, si ex deposicione alterius remaneret scandalum, debent propter hoc ambo eici, ut no*tat* Hug*o* 63. [g] di. c. fi*nali* [3]. nec mirum, quia eciam verus prelatus, si ex ejus presidencia oritur [h] scandalum et ecclesie sic imminet [i] periculum, tenetur [k] cedere, ut notatur in c. „nisi cum pridem" § „pro gravi", de renunt. [4]. et est racio [l], quia propter publicam utilitatem privari potest quis dominio rei proprie (l. „Lucius" ff. de eviccionibus [5]), multo forcius administracione rei non sue quoad proprietatem (12. q. 1. c. fin. cum ibi not*atis* [m] [6]). ad propositum ergo si essent presentes, nulla excusacione admissa, propter juris et facti obscuritatem erga eorum titulos, item propter extirpacionem scismatis antiquati et ecclesie unitatem ambo possent eici per [n] jura predicta; ergo similiter in eorum absentia hoc fieri potest, quia quod possum facere te presente et invito, multo forcius te absente (l. 2. § „voluntatem" [7], et l. „dotem" ff. soluto matrimonio [8]). ex hoc concluditur, quod [o] nulla citacio requiritur ad eorum ejeccionem, postquam ipsis presentibus et invitis concilium hoc facere posset. *1409 Mai 4*

[*IV 3b β*] Secundo hoc alia racione confirmo. constat, ambos kathedram, que non capit duos, ut supra dictum est, contra phas et non electione canonica possidere; constat similiter [p], ex eorum presidencia ecclesiam militantem majora detrimenta pati, quam enumerentur in dicto c. „in nomine domini" 23. di. [9]; constat, eos scisma fovere, quod servando [q] pacta [r] possent illico [s] ammovere, sed talibus, dicit ibi tex*tus* [10], omnem audienciam denegari, et glos*sa* dicit idem ibi [11] de scismaticis. ex quo infero, quod citari eos non expediat [t], postquam non debent presentes audiri. cum enim citacio [u] fiat ad defensionis [v] finem, ubi [w] denegatur defensio, ergo [x] superflua est citacio; ubi enim racio legis cessat, cessat et lex (c. „cum cessante", de app. [12], et l. „adigere [y] " § „quamvis" ff. de jure patronatus [13]).

[*IV 3b γ*] Tercio probo sic. constat, in ecclesia de facto esse ista [z] duo capita et contra precepta ewangelica apostolica et canonica presidere in kathedra beati Petri; et hoc est delictum maximum, quia corruptus est articulus „unam sanctam ecclesiam". constat, ex hoc ecclesiam scandalizari; constat, hoc scandalum durasse in ecclesia jam sunt 30 anni; constat, ex debito pastoralis officii et promissionibus ambos obligari ad cessionem et ad ipsam a jam diu [aa] unum alterum provocasse per plures literas hincinde transmissas et ad reges et [bb] principes; constat sacro concilio, neutrum cessisse, sed

a) *om. C.* b) *C* item *statt* et eciam. c) *WE* vano. d) *HWEC* plagiis. e) *HWE* inclino *oder* inclivo. f) *WE* atqui. g) *HWE* 43. h) *C* oriretur. i) *C* immineret. k) *C* teneretur. l) *E* extraccione, *HW* est racio *über ausgestrichenem* extractis. m) *W am Rande* Nota propter publicam potest quis privari rei proprie. n) *C* propter. o) *C* quia. p) *C* scilicet. q) *statt* quod servando *hat H* conservando, *C* cum servando, *WE* confirmando quod *nachträglich ausgestrichen und dafür am Rande* considerando istud. r) *in W ausgestrichen.* s) *C* illud. t) *H* expedit. u) *HWE* sic accio, *in HW später korrigiert in* citacio. v) *WE* defensionem, *om.* finem. w) *H* et si ergo, *WE* si ergo. x) *in H ausgestrichen.* y) *HWE* addicere. z) *om. WE.* aa) a jam diu *om. C, E* aliquandiu. bb) *C add.* ad.

[1] *l. 52. § 2. D. ad legem Aquiliam (9, 2).*
[2] *l. 30. D. de testamentaria tutela (26, 2).*
[3] *Hugo in seiner Summa, zu c. 36. dist. 63.*
[4] *c. 10. § 6. X. de renuntiatione (1, 9).*
[5] *l. 11. D. de evictionibus (21, 2).*
[6] *c. 28. C. 12. qu. 1.*
[7] *l. 2. § 2. D. soluto matrimonio dos quemadmodum petatur (24, 3).*
[8] *l. 37. D. ibid.*
[9] *c. 1. dist. 23.*
[10] *c. 1. § 7. dist. 23.*
[11] *S. die Glossa ordinaria zum Worte* Audientia *an der angeführten Stelle, Ausgabe von 1671 Lyon 1, 106.*
[12] *c. 60. X. de appellationibus (2, 28).*
[13] *l. 6. § 2. D. de jure patronatus (37, 14).*

1409 Mai 4

in suis kathedris hodie eciam presidere. sed cum ista omnia sint notoria facti permanentis, ex quo ecclesia scandalizatur, non videtur, quod in facto tam notabiliter notorio, quod se exhibet [a] in conspectu concilii (et notum est hoc judici [b] ut [c] judici, quod presideant ambo contra jura predicta), requiratur aliqua citacio, cum ex eorum presidencia semper scandalum et iniquitas appareat in conspectu, cui iniquitati semper debet judex ex officio occurere eciam nemine petente (c. 1. de officio vicarii [1]). quia ergo [d] processus contra ambos formatus est [e] super notorio actu permanente, et ex dilacione propter [f] citacionem possent [g] multa pericula imminere (videlicet dissolutionis concilii propter longam moram, propter imminencia guerrarum pericula que non multum distant, item propter periculum contaminacionis [h], que in multitudine numerosa [i] sepe suboritur), concluditur manifeste, quod absque aliqua [k] citacione possunt [l] ambo per concilium eici [m]. hec est communis opinio, videlicet, quod propter inminens periculum vel ubi probaciones non sunt necessarie, ut in casu nostro, in quo apparent duo capita in ecclesia quasi monstrum, ad que solum delenda agitur, quod [n] citacio non sit [o] necessaria [p]; et ita tenet Jo. Calderinus in comment*ario* c. [q] „vestra", de cohabi. cle. et muli., in versiculo circa quintam *questionem* penultime columpne [r] [2].

[*IV* $3^{b\delta}$] Quarto sic: constat et notorium est, hoc concilium fuisse convocatum a pluribus [s] mensibus [t] citra, et convocacionis causam scilicet [u] ejeccionem istorum duorum [v]; item certum est, eos [w] verisimiliter hoc scivisse et [x] a regibus et civitatibus nunciatum et exhortatos [y] ad accessum [z]. hac [aa] ergo sciencia presupposita, non videtur de eis [bb] alia citacio necessaria. fit enim citacio ad finem sciencie inducende [cc], sed quod certum [dd] est, certiorari non debet (ad hoc [ee] Cle. [ff] „causam", de elec. in fi. [3], et quod ibi notatur in glos*sa* super verbo „plena [gg]" [4]). nam et in multis casibus sola sciencia eciam [hh] aliter non intimata sufficit (ut [ii] l. 1. ff. [kk] de accionibus [ll] empti et ve. [mm] [5]; et est regula juris „eum qui certus", de re. juris in VI. [6]), ergo similiter in favorem fidei isto casu, in quo favore religionis multa contra juris regulas statuta sunt, ut l. „sunt persone", ff. de religiosis et sump. fu. [7].

[*IV* $3^{b\varepsilon}$] Quinto [nn], ut dixi supra proximo dubio, ista promissio de cedendo et omnem aliam viam utilem prosequendo, juramento firmata, videtur facta eterno judici, id est deo et sue ecclesie militanti, argumento eorum [oo] que notantur in c. „quociens cordis oculus [pp]" 1. q. 7. [8]. et videtur dictum juramentum litis decisivum, quia [qq] repositum [rr] super re dubia et incerta [ss], scilicet *questione* papatus; eo ergo ipso, quod constat hoc [tt] judici ut judici, quia talis obligacio, cum [9] juramento [uu] exhibetur judici, id est concilio, videtur habere execucionem paratam (l. „tale pactum" § „qui provocavit", ff. de

a) *H* exhibent. b) *H* juri. c) *H* et. d) *W add. ein angefangenes* Item, *wofür andere Hand überkorrigiert* si. e) *WE* et. f) *C* per. g) *WE* posset, *C* possunt. h) *C* continuationis. i) *C* incuriosa. k) *HWE* alia. l) *C* possent. m) *WE add.* et. n) *om. C.* o) *C* est. p) *W am Rande* Nota quando citacio non est necessaria casum. q) *H add.* 1. r) *C om.* penultime columpne. s) *om. WE, H zugefügt mit dunklerer Tinte, C* sexta. t) *C* mensis. u) *HC add.* ad. v) *C* dominorum. w) *W* eis. x) *C add.* eis. y) *HWEC* exhortati. z) *E* excessum, *HW daraus korrigiert* accessum, *C* cessum. aa) *WE* hec. bb) *C* his. cc) *C* —dum. dd) *C* qui certus. ee) *C add.* optime. ff) *C* dicta. gg) *C* poenam. hh) *C* et. ii) *C add.* e, *H* et *ausradiert.* kk) *om. H; C* p, *om.* 1. ll) *C* am. mm) et ve. *om. HC.* nn) *C* soluto. oo) *C* arcanorum *statt* arg. eorum, *dann* notante. pp) *C* oculis, *om.* 1. qq) *C* et. rr) *C* interpositum. ss) *C* certa. tt) *C* de hoc. uu) cum juram. *om. C.*

[1] *c. 1. X. de officio vicarii (1, 28).*

[2] *D. h. Johannes Calderinus (s. Schulte, Gesch. der Quellen und Literatur des Canon. Rechts 2, 247 ff.) in seinem Traktat oder Kommentar zu c. 7. X. de cohabitatione clericorum et mulierum (3, 2).*

[3] *c. 3. Cle. de electione (1, 3).*

[4] *D. h. die Glossa ordinaria zu dem Worte* plena *in der angeführten Stelle, Ausgabe von 1671 Lyon 3, 37.*

[5] *l. 1. D. de actionibus empti venditi (19, 1).*

[6] *Regula 31. in VI. de regulis juris (5 ult.).*

[7] *l. 43. D. de religiosis et sumptibus funerum (11, 7).*

[8] *c. 9. C. 1. qu. 7.*

[9] *D. h. wenn, = quum.*

pactis [1]. sed [a] in execucione que petitur, scilicet privacione papatus, non videtur necessaria citacio (ut notat in simili Inno*centius* in [b] c. „veniens", de testibus [2]), maxime post tam [c] longam moram, et tergiversacionibus adhibitis [d] in [e] non cedendo per eos. *1409 Mai 4*

[*IV 3^b^ζ*] Sexto et ultimo concludendum videtur ex racionibus et juribus preallegatis, quod citatio rite et recte intervenerit ab habentibus potestatem et jurisdictionem citandi, vel saltim ad-causam-provocandi; et quod, eciam circumscripta [3] omni citacione, sentencia sacri concilii super eorum ejeccione ferenda [f] non possit de iniquitate vel nullitate redargui, ut dicam in fine. et maxime hec sunt vera [g] contra istos contendentes, ex quorum contencione ecclesia dei redacta est quasi ad nichilum, et habita per eos [h] in [i] ludibrium [k] et derisum [l] populorum. insuper viam facilem cessionis suis collusionibus et dissensionibus [m] super loci eleccione et aliis reddiderunt difficilem et obscuram, et finaliter reprobarunt tamquam dyabolicam et dampnatam, sic ludibrio jura omnia et sanctorum patrum exempla saluberrima in similibus contempnentes [n]. numquid [o] ergo talibus, qui jura divina pariter et humana perverterunt [p], debent ad unguem jura servari, vel pocius armari [q] gladio ultore? certe dicunt le*ges* et canones, quod frustra legis auxilium invocat, qui conmittit in legem (capitulo „quia frustra", de usuris [4]). contra [r] Graccum [s], facientem sediciones et scandala in urbe, congregatis procedendum foret, cum consul Scevola [t] respondens [u] populo Graccum sediciosum interemit. ex quo exemplo et aliis videtur concludendum, quod ubi totius Christianitatis strages jacet et pericula animarum imminent et jura jam fere sepulta jacent, non sit ita ordo [v] juris exacta diligencia observanda [w], ut in multis casibus non ita gravibus ostendi posset. sed quia [x] expedit, non prosequor. et hoc de 3º ipsorum principali dubio [y].

[*IV 4*] Venio ad quartum dubium principale, quod [z], ut dixi, respicit nullitatem et quodammodo impossibilem [aa] unionem et mixturam dominorum cardinalium utriusque collegii [5]; primo, quia creati [bb] sunt a duobus contendentibus, quorum alterum certum est in rerum natura [cc] non esse papam, et per consequens nec creatos ab eo fore cardinales tamquam trahentes originem ab infecta radice, ut dicit tex*tus* in capitulo „cum inter vos", de re judicata [6], ibi: inde [dd] causam [ee] et originem habuerunt (fa*cit* lex „cum principalis" ff. de regulis juris [7]; et capitulo „accessorium", de regulis juris [8]); et ideo, sicud dominus G*regorius* et B*enedictus* non possent [ff] sic invicem convenire [gg], ut retineant ambo papatum, ita nec cardinales utriusque partis, ut retineant cardinalatum. talia enim non paccionibus, sed legitima institucione possidentur (capitulo 1. de regulis juris libro VI. [9]). et maxime hoc verum, quia mixti cardinales veri cum non veris [hh]

a) *W korrigiert statt* sed *von anderer Hand gleichzeitig* ergo. b) *om. C.* c) *om. WE.* d) *C* habitis. e) *C* et. f) *C* fienda. g) *E* verba. h) *C* pro eo. i) *H* ad, *om. WE.* k) *HWE* illudibrium. l) *H* dirisum, *C* haeresim. m) *H* distencionibus. n) *HE* contendentes. o) *H* numquam. p) *C* pervertunt. q) *in W von anderer gleichzeitiger Hand korrigiert* eliminari. r) contra — interemit *om. C, statt dessen* pro hoc exemplum valet Mathatiae, de quo supra in declaratione primi dubii V. exemplum habes. s) *H korrigiert* gratum. t) *HW* senola, *E* zevola. u) *HWE* responderet. v) *C* omnimodo. w) *C* servanda. x) *C add.* non. y) *H add.* etc. etc. etc. z) *om. HE, in W von anderer Hand gleichzeitig zugefügt.* aa) *WE* —bilitatem. bb) *C* citati. cc) *WE* verum *statt* in — natura. dd) *om. E, C* unde. ee) *WE* tamen. ff) *C* possunt. gg) *C* se unire. hh) *H so korrigiert gleichzeitig aus* verum tamen non verum, *EW* verum cum non verum, *W am Rande von anderer gleichzeitiger Hand korrigiert* verorum cum non verorum.

[1] *l. 40. § 1. D. de pactis (2, 14).*

[2] *Innocenz in der Dekretale c. 38. X. de testibus et attestationibus (2, 20).*

[3] *D. h. mit Umgehung.*

[4] *c. 14. X. de usuris (5, 19).*

[5] *nr. 296 art. 24.*

[6] *c. 13. circa fin. X. de sententia et re judicata (2, 27). Das folgende dort nicht wörtlich so; also Doppelpunkt nach* ibi *vielleicht zu streichen?*

[7] *l. 178. D. de diversis regulis juris antiqui (50, 17).*

[8] *Regula 42. in VI. de regulis juris (5 ult.).*

[9] *Regula 1. in VI. de regulis juris (5 ult.).*

1409 Mai 4 non[a] possent illos[b] qui veri non sunt creare[c] de novo (ut notatur in Cle.[d] „ne Romani[e]“, de elec.[1]), ergo nec[f] eos tacite pro cardinalibus recipere vel tenere, ut quod non potest fieri expresse, non potest[g] tacite (l. „qui ad[h] certum“ ff. locati[2]). secundo: una pars[i] utriusque collegii usque ad tempus discessus a suis capitibus, videlicet *Gregorio* et *Benedicto*, reputavit alteram anathematizatam excommunicatam et scismaticam per sentencias et processus predictorum contendencium promulgatas. ex ista[k] igitur unione videntur[l] incurrere inconveniens[3] vel[m] manifeste contradiccionis[n], si volunt modo dicere non fuisse tales, vel ad legitimos actus excommunicatos et scismaticos recepisse[4], et per consequens viciari actus tales legitimos propter[o] mixturam (statuente[p] capitulo „illa[q]“, de electione[5]; et capitulo „cum super abbacia“, de off.[r] delegati[6]). nam saltem videtur debuisse intervenire reconciliacio[s] secundum formam, qua scismatici et excommunicati ab ecclesia consueverunt recipi (1. q. 7. „si qui“[7], et c. „quociens“[8]; et 11. q. 3. „canonica“[9]). hic[t] autem illotis[u], ut sic dicerem[v], manibus[w] se invicem univerunt, quod videtur derisorium et ineptum et omni racione carens; maxime quia una pars alteri et e converso se immiscuit et univit, tamquam semper veri fuerint cardinales, quod est impossibile, ut predixi. natura autem respuit, ut contraria queque jungantur (le. ubi repugnancia, de regulis juris[10]). 3º videtur, quod crimen antiquati scismatis, quod dominis[x] *Gregorio*[y] et *Benedicto*[z] obiciunt, eciam[aa] ipsi contraxerunt, cum ipsi pacifice et quiete cum eis manserunt[bb] et ab eis et eorum predecessoribus creati fuerunt[cc]. ex hoc videntur participasse in crimine dampnato, unde pari sentencia involvuntur (ad hoc 2. q. 7. „accusacio“[11], et c.[dd] „sunt nonnulli“[12]; et 3. q. 5. „canonica“[13]). morbo enim simili laborantes ab accusacione et testimonio repelluntur (c. „personas[ee]“[14], et c. „veniens“, de testi.[15]; fa*cit* de excep., c. „cum ecclesiastice“[16]; de divorciis, c. „significasti“[17]; de adulteriis, c. „intelleximus“[18], cum similibus). iste sunt raciones, quas ego facio pro parte dictorum honorabilium[ff] oratorum. quibus tamen non obstantibus, contrarium est de jure dicendum.

[*IV 4a*] Et primo hoc probo propter mixturam verorum cardinalium cum non veris[gg]. certum est enim[hh] in rerum natura, licet non apud nos[ii], alterum ex eis contendentibus esse verum papam, et per consequens cardinales veros, qui trahunt causam et originem de[kk] eodem, ut in[ll] juribus allegatis supra in prima racione pro parte contraria. ex quo sequitur, quod[mm] mixtura non verorum cardinalium non inficit, sed, ut actus valeat pocius quam pereat, in favorem[nn] fidei et sancte unionis debet[oo] ista mix-

a) *om. C.* b) *WE* istos. c) *C* citare. d) *C* di. e) *C* Neroniani, *H* ne 2º, *WE* ne ro. f) *C* non. g) *C* possit. h) *statt* qui ad *H* quia, *C* quod ad. i) *C* persona cardinalis. k) *C* illa. l) *WEH* videtur. m) *om. C.* n) *WE* —dicciones, *H korrigiert* —diccio *aus ursprünglichem* —diccionis. o) *C add.* talem. p) *HWE* scienter. q) *WE* primo. r) *H* cº *statt* de off. s) *H* reconsiliacio. t) *C* haec. u) *WE* in loco, *H* illocis. v) *C* dixerim. w) *WE* de vanitatibus *statt* dicerem manibus. x) *C* —us, *H om.* dominis. y) *C* —us. z) *C* —us. aa) *C* quae. bb) *WE* manserint. cc) *WE* fuerint. dd) accusacio et c. *om. C.* ee) *C* persona. ff) *C* honorandorum. gg) *WE* quum verum et, *H* quondam *statt* cum non veris. hh) *om. WE.* ii) *om. WE.* kk) *C* ab. ll) *om. C.* mm) quod — in *om. C.* nn) *C* favore. oo) *C* debere.

[1] *c. 3. Cl. de electione (1, 3).*
[2] *l. 14. D. locati conducti (19, 2).*
[3] *Substantivisch zu nehmen gleich inconvenientiam.*
[4] *Scil.* videntur.
[5] *c. 39. X. de electione (1, 6).*
[6] *c. 23. X. de officio judicis delegati (1, 29).*
[7] *c. 8. C. 1. qu. 7.*
[8] *c. 9. C. 1. qu. 7.*
[9] *c. 107. C. 11. qu. 3.; aber das Citat paßt sachlich nicht, es sollte c. 108 sein.*
[10] *l. 188. D. de diversis regulis juris antiqui (50, 17).*
[11] *c. 15. C. 2. qu. 7.*
[12] *c. 21. ibid.*
[13] *c. 6. C. 3. qu. 5.*
[14] *c. 20. X. de testibus (2, 20).*
[15] *c. 10. ibid.*
[16] *c. 3. X. de exceptionibus (2, 25).*
[17] *c. 4. X. de divortiis (4, 19).*
[18] *c. 6. X. de adulteriis (5, 16).*

tura[a] valere, nec debet utile per inutile viciari (c. „utile", et quod ibi notat Dy*nus*, de regulis juris li. VI.[1]). et hoc maxime propter mixturam insuperabilem propter incertitudinem, qui sint veri vel non veri. ad hoc lex 3. § „generaliter" ff. de dona.[b] inter vi. et ux.[2]; et l. 1. § 1. ff. de[c] fal. tuto. auc.[d][3], ubi auctoritas prestita a[e] fal*so* tuto*re* simul cum vero valet; facit, quod notatur in c. 1. de jure patro. in[f] novella super ulti*ma* glo*ssa* in 6.[4]. *1409 Mai 4*

[*IV 4*[b]] Secundo hoc probo propter mixturam duorum diversam vel contrariam naturam habencium. natura enim talium est, ut magis dignum trahat ad se minus dignum (c. „quanto", ut[g] ibi scripsi, de judi.[5]; et c. „quod in dubiis", de conse. ecclesie vel altaris[6]). item natura eorum[h] est, ut id, quod reperitur utilius et melius in altero, participet reliquum (c. 1. ne sede vacante[7]; et l. 1. C. de rei uxor.[i] ac.[k][8]; et l. 2. C. communia[l] de legatis[m][9]; et l. 1. C. de legatis[10], et ibi per Bartholum[n][11]). sic et alibi unus participat de natura alterius, et consequitur ex persona[o] alterius, quod non habet ex persona sua. patet in uxore, que habet privilegium ex persona viri (32. q. 1. si quis uxorem[12]), et cognacio spiritualis contracta ab uno trahitur ad alios (30. q. 3. c. 1.[13]). item non potest conpromitti in laicum de re spirituali, sed in clericum et laicum simul[p] (c. „contingit", et c. „per tuas", de arbitris[14]). ad propositum igitur[q], cum sit dubium, utrum isti vel illi sint veri, et certum sit in rerum natura alteros veros: consequenter infertur, quod ista unio toleretur[r]. sic et[s] alibi fit unio duorum senatus consultorum, quando est dubium, utrum ex uno vel ex alio conpetat jus agendi; nam postquam certum est ex utriusque mixtura conpetere, fit[t] amborum conjunccio[u] ut l. 1. § „quid[v] si hoc ipsum", de liberis agnoscendis[w][15]; et l. „Gallus" § „si ejus" et § „ille casus", de libe. et postu.[16]). sic, cum est dubium, in cujus territorio sit[x] commissum delictum, puta in confinibus, fit conjunccio amborum judicum de loco delicti[y] contendencium (l. jurisperitos § cum oriundus, de excu. tuto.[17]; et c. „cum illorum", de sentencia excommunicacionis[18]). nam et alibi propter dubium facti vel juris admittitur, quod alias prohibetur[z], ut notatur in c. 1.[aa] de postu. prelatorum[19], et l. 1. § „quod autem", quorum[bb] legatorum[20].

a) *C* istam mixturam. b) *C* dominatione. c) *om. WE.* d) *om. C.* e) *om. WE, E* falsa. f) *C om.* in — glossa. g) *C* et. h) *C* contrariorum. i) *C* vendi. k) *om. C.* l) *H* communi et, *WEC* commu. m) *WE* deletis *statt* de legatis. n) *C* 1 per part. *statt* et — Bartholum. o) *C* opera *statt* ex p. p) *WEC* sic, *H ausgestrichen und dafür von derselben Hand* simul. q) *C* ergo. r) *HWE* tolleretur. s) *WE* etiam. t) *H* sit. u) *C* conventio. v) *C* quod. w) *om. C.* x) *WE* est. y) *HWE* de lite. z) *C* prohiberetur. aa) *WEC* uno. bb) *sic.*

[1] *Dinus Mugellanus in seinem Werk Super regulis juris, zu Regula 37. in VI. de regulis juris (5 ult.); vgl. Schulte Die Gesch. der Quellen u. s. w. des Canonischen Rechts 2, 176.*

[2] *Falsches Citat; es ist l. 5. § 2. D. de donationibus inter virum et uxorem (24, 1).*

[3] *l. 1. § 1. D. quod falso tutore auctore gestum esse dicatur (27, 5).*

[4] *Wahrscheinlich ist gemeint die Novella des Johannes Andreae in lib. VI. (s. Schulte l. c. p. 218) zu can. un. in VI. de jure patronatus (3, 19).*

[5] *Ohne Zweifel der Verfasser in seinem Kommentar (s. Schulte l. c. p. 281), zu c. 3. X. de judiciis (2, 1).*

[6] *c. 3. X. de consecratione u. s. w. (3, 40).*

[7] *c. 1. X. ne sede vacante aliquid innovetur (3, 9).*

[8] *l. un. C. de rei uxoriae actione u. s. w. (5, 13).*

[9] *l. 2. C. communia de legatis u. s. w. (6, 43).*

[10] *l. 1. C. de legatis (6, 37).*

[11] *Über diesen Glossator s. Savigny Gesch. des Röm. Rechts 6, 122 ff.*

[12] *c. 4. C. 32. qu. 1.*

[13] *c. 1. C. 30. qu. 3.*

[14] *c. 8. X. de arbitris (1, 43) bzw. c. 9. ibid.*

[15] *Falsches Citat; es muß heißen: l. 3. § 3. D. de agnoscendis u. s. w. liberis u. s. w. (25, 3).*

[16] *l. 29. § 7 und § 15. D. de liberis et postumis u. s. w. (28, 2).*

[17] *l. 30. § 1. D. de excusationibus (27, 1).*

[18] *c. 32. X. de sententia excommunicationis (5, 39).*

[19] *c. 1. X. de postulatione praelatorum (1, 5).*

[20] *l. 1. § 4. D. quod legatorum (43, 3), wo die Ausgabe von Mommsen aber* quia autem *hat.*

1409 Mai 4

[*IV 4*[c]] 3º confirmatur[a] hoc, quia aliter jura statuunt de re dubia, aliter de re certa (l. „eleganter[b]" § „si quis post" ff. de condi. indebiti[1]; et l. 1. ff. que sentencie[c] sine appellacione rescindantur[2]). sed[d] posito, quod non veri cardinales non possent recipi vel admitti ad hunc actum[e], tamen, postquam est dubium, qui[f] sint veri vel non, videntur posse admitti, cum sint in quasi-possessione cardinalatus. unde racione dubii et tituli colorati videntur quasi in sua[g] possessione tuendi (c. 2. ut[h] lite pendente[3]; et c. consultacionibus, de jure patro.[4]). item cum tractatur[i] de pape creatione, cessat excepcio inhabilitatis persone, ut excommunicacionis, et omnis alia solempnitas (Cle. „ne *Romani*", de elec.[5]; et c. „licet de[k] evitanda", e. ti.[6]); ergo multo magis in ecclesie unione, ubi major necessitas in sedando pestiferum scisma. quin immo pro defensione fidei licita est unio eciam cum paganis; nam Machabaei, qui erant viri sancti et pugiles, unierunt se cum Romanis, ut mutuo se juvarent (1. Mach. 8), et tunc[l] Romani erant pagani. nam et canes ecclesie[m] pro pace ecclesie tolleramus (23. q. 4. „quidam"[7]); et deus quandoque per malos facit vindictam suam (23. q. 5. § „hinc notandum"[8]). in favorem enim[n] fidei, in causa que sapit heresim, ut est ista, excommunicati tyranni et alii requiri possunt pro auxilio et admitti ad testimonium (c. „in favorem[o]"[9], et c. „presidentes", de here. li. VI.[10]).

[*IV 4*[d]] 4º hoc probat[p] conmunis[q] ordinacio *Gregorii* et suorum cardinalium facta in conclavi post assumpcionem suam[11], cum iteracione juramenti et voto[r] confirmata[s]. nam in dicta ordinacione juramento et voto primo se astrixerunt prosequi omnem viam racionabilem[t] pro integracione ecclesie Christianorum, nichilque omittendo de necessariis utilibus vel[u] quomodolibet opportunis. et postea subjungitur „dummodo anticardinales velint effectualiter cum ipsis dominis et sacro collegio sic convenire ac concordare, quod ex hoc sacro collegio et ipsis sequatur juste canonica electio unici summi Romani pontificis" etc. ex quibus verbis[v] quoad efficaciam unionis et mixture[w] utriusque collegii duo sunt ponderanda: primo, quod hec mixtura visa[x] fuit et est utilis pro execucione sanctissime unionis dictis dominis cardinalibus; nam una pars non potuisset sine altera ecclesiam contra dictos contendentes universaliter congregare. secundo, quod[y] racione dicte utilitatis ad[z] finem[aa] unionis idem *Gregorius* videtur expresse in dicta mixtura a principio consensisse et de ipsa cogitasse; et similiter *Benedictus*, dum per quandam ejus literam bullatam dictam ordinacionem *Gregorii*[bb] approbavit et ad celeritatem expedicionis eciam[cc] exhortatus fuit. per dictam igitur[dd] ordinacionem videtur omnis inhabilitas de personis ipsorum cardinalium, si qua erat, abolita, et super ipsa[ee] per *Gregorium* dispensatum; quia, postquam approbavit mixturam, per consequens videtur voluisse removere omnia obstacula, per que potuisset talis unio impediri (argu-

a) *WE* confertur. b) *HWE* legantur. c) *C* sunt. d) *C* quarto. e) *C om.* ad — actum, *WE* actum. f) *om. C.* g) *C* in sua quasi. h) *H* ne. i) *C* tractaretur. k) *om. WE.* l) *HWE* tamen, *W am Rande von anderer gleichzeitiger Hand* Nota. fidem defendendam eciam cum paganis et infidelibus. m) *in W darüberkorrigiert von der anderen Hand* in ecclesia. n) *C* etiam. o) *C hier und vorher* favore. p) *H* probatur. q) *om. C.* r) *C* voti. s) *C* —atam. t) *C add.* et. u) *WE* et. v) *C* rationibus. w) *C* maxime. x) *H über ausgestrichenem* visa *mit dunklerer Tinte gleichzeitig* justa. y) *WEC* quia. z) *HWE* et. aa) *WE* fine. bb) *WE add.* directam. cc) *om C.* dd) *om. C.* ee) *C* ipsam.

[1] *l. 23. § 3. D. de condictione indebiti (12, 6).*
[2] *l. 1. D. quae sententiae sine appellatione rescindantur (49, 8).*
[3] *c. 2. X. ut lite pendente nihil innovetur (2, 16).*
[4] *c. 19. X. de jure patronatus (3, 38).*
[5] *c. 2. Cl. de electione (1, 3).*
[6] *c. 6. X. de electione (1, 6).*
[7] *c. 18. C. 23. qu. 4.*
[8] *Das Citat ist unvollständig, da die Bezeichnung des Kanons fehlt; es ist c. 49. in pr. C. 23. qu. 5.*
[9] *c. 5. in VI. de haereticis (5, 2).*
[10] *c. 6. ibid.*
[11] *Das Instrument vom 23 Nov. 1406 bei Raynald annal. eccl. 1406 § 11, bestätigt am 30 Nov. bzw. 1 Dec. von Gregor.*

mento l. „illud[a]“ ff. de acquirenda hereditate[1]; et l. „quidam consulebat“, de re judi.[2]). *1409 Mai 4* ista igitur unio et mixtura eorum[b] videtur ab eis facta, postquam impartiti sunt auctoritatem (argumentum: l. 1. C.[c] de veteri jure enucleando[3]). et licet[d] illa verba videantur referri[e] ad unionem et mixturam post cessionem ipsius, tamen idem est et ante cessionem, postquam stat per ambos, quod[f] non[g] habetur conditio pro impleta, maxime post contractum crimen fautorum[h] scismatis[i] per eosdem, ut dictum est supra. unde non absurde, sed probabiliter dici posset, quod post dictam mixturam de jure potuissent ad electionem procedere absque alia convocacione concilii propter dictam ordinacionem.

[*IV 4* c] Et per istam racionem tollitur[k] secunda racio facta superius in contrarium. tollitur eciam dicta[l] secunda racio per ea, que dixi supra in secunda racione[m] facta pro ista parte[n]. fuit ergo valde utile istud pactum pro unione utriusque collegii; similiter et illud, quod possent[o] prosequi omnem viam utilem etc. nam per istam ordinacionem potuerunt facere subtraccionem et alios ad hoc idem exhortari, potuerunt[p] concilium convocare et invicem se unire, quia hec omnia utilia, quin immo necessaria pro unione facilius obtinenda. non obstat prima racio facta in contrarium supra, nam sive constaret[q], qui[r] sint non veri, sive sit[s] dubium, qui[t] sint illi: dicta unio et mixtura est valida per ea, que dicta sunt supra in secunda racione et[u] tercia pro ista parte. non obstat, quod, sicud *Gregorius* et *Benedictus* non possent sic se unire, ut tenerent papatum, ita nec cardinales, ut retineant cardinalatum; quia papatus regitur jure poli[v] et nulla constitucione posset in duos dividi, per jam dicta superius, cardinalatus vero et alia beneficia et dignitates regulantur jure fori. unde unio divisio et omnis alia composicio potest recipi auctoritate superiorum[w] et pro evidenti utilitate et necessitate ecclesiarum (*facit*, quod notat *Innocentius* in c. „de multa“, de prebend.[4]). unde non improbabiliter dici potest, quod[x] sacrum concilium et futurus pontifex possent dispensare, quod singuli promoti per[y] *Gregorium* et *Benedictum* ad eandem ecclesiam possent eam simul, dum vixerint, possidere[5]. argumentum: c. „nisi essent“, de prebendis[6]; pro[z] hoc, quod notatur 7. q. 1. „non autem“[7], ubi de[aa] ista differencia papatus[bb] ad alias dignitates, nam, ut ibi dicit glossa[8], in papatu corrumperetur[cc] articulus „unam sanctam ecclesiam“ et esset secundum *Hugonem*[9] ibi difformitas[dd], videlicet in eodem corpore duo capita, quasi monstrum. et uni tantum dictum est: et[ee] tu vocaberis Cephas, 22. di. „sacrosancta“[10]; ubi eciam patet, quod ecclesia Romana et apostolica non ab apostolis, sed ab ipso domino salvatore nostro primatum obtinuit, per illa verba „tu es Petrus“ etc.[ff] (Math. 16[11]). omnes vero alie ecclesie dicte sancte sedis[gg] apostolice

a) *WE* id. b) *om. WE.* c) *WE* ff., *C* cap. d) *om. WE, in W nachträglich zugefügt von der anderen Hand* si. e) *HW* referre, *E* reire. f) *om. codd., add. ex conj. C.* g) *HWE* nam. h) *in H gleichzeitig korrigiert in* fautorie, *C* fautumque. i) *C* schisma. k) *WE* totaliter, *H dieß ausgestrichen und gleichzeitig korrigiert.* l) *C* praedicta. m) *C* electione. n) *WE add. nochmal* tollitur, *H auch, aber gleichzeitig ausgestrichen.* o) *HWE* possunt. p) *C add.* similiter. q) *C* restaret. r) *C* quod. s) *C* esset. t) *C* quod. u) *C om.* secunda *und* et. v) *C* populi. w) *C* superioris. x) *H* et. y) *C add.* dominos. z) *E scheint* de *korrigiert aus* per. aa) *om. codd.* bb) *HWE* de papatu. cc) *H so am Rande korrigiert aus* corporetur, *was auch WE haben, aber W korrigiert in* rumpetur; *C* comprehenditur. dd) *C* indeformitas *statt* ibi def. ee) *HW om.* et. ff) *W am Rande* Nota. de ecclesia Romana, *C* et super hanc petram aedificabo ecclesiam meam *statt* etc. gg) *om. C, dann* apostolica *statt* —e.

[1] *l. 77. D. de adquirenda vel omittenda hereditate (29, 2).*

[2] *l. 57. D. de re judicata u. s. w. (42, 1).*

[3] *l. 1. C. de veteri jure enucleando u. s. w. (1, 17).*

[4] *c. 28. X. de praebendis (3, 5).*

[5] *Ein bedeutsamer Wink zur Gewinnung der betreffenden Kleriker!*

[6] *c. 21. ibid.*

[7] *c. 12. C. 7. qu. 1.*

[8] *S. die Ausgabe des Corpus juris can. von 1671 Lyon. 1, 823 zur angef. Stelle.*

[9] *Wol in der Summa des Hugo oder Huguccio l. c.*

[10] *c. 2. dist. 22.*

[11] *Matthaei 16, 18.*

1409 Mai 4

auctoritate, domino disponente, reguntur, ut ibi dicit tex*tus* [1]; ex quo bene concluditur, quod dicebam, papatum [a] regulari jure poli, alias vero ecclesias jure fori. non obstat 3. racio, quod domini cardinales laborant [b] eodem morbo propter tolleranciam diuturni scismatis in manendo cum eis et non obviando. primo namque apparet de eorum diligencia, dum curarunt in conclavi ambos, videlicet [c] *Gregorium* et *Benedictum*, vinculis juramenti et voti astringere ad cedendum [d], et hoc credere debuerunt [e] ipsos esse facturos, tum quia ita promiserunt, ut dixerunt [f], tum quia postea se velle ita agere per totum orbem suis literis publicarunt. non enim [g] erat [h] credendum, ipsos eterne salutis fore inmemores (l. finali C. de sacrosanctis ecclesiis [2]) nec decepturos [i] deum et hominem [k] suis dictis. tandem, cum cencies moniti, ut factis non verbis promissa juramenti et votorum vinculis roborata implerent et non [l] negligerent [m], secuti sunt [3] doctorem gentium Paulum, qui, cum [n] minorem fructum de se certo loco manendo conspiceret, ad gravem laborem cum fructu se alibi servavit, et velut fortis preliator tueri [o] inter claustra noluit, sed certaminis campum quesivit (7. q. 1. § „hinc eciam" et [p] c. fi. [4]). restiterunt [q] igitur isti reverendissimi patres et domini domini cardinales utriusque collegii, et resistunt hiis duobus prave decertantibus [r] ex amore justicie, et pro defensione dominici gregis opposuerunt [s] se [t] ex adverso velut murus pro domo domini (43. di. [u] „sit rector" [5]).

[*V*] Per predicta expedita sunt [v] judicio meo plene [w] omnia dubia predictorum venerabilium oratorum, qui minus recte de efficacia gerendorum [x] per hoc sacrum generale concilium et [6] ipsius et alii [7] auctoritate aliquid dicere vel publice disputare [y] ausi sunt, nullomodo [z] certe de talibus proponendis et obiciendis mandato prefati serenissimi regis exhibito vel producto, quod ad talia se extendat. nec, ut multi opinantur, verisimile est talia conmisisse, quia non ita alii sacratissimi imperatores, quorum debet [8] imitari vestigia, retroactis temporibus, cum ecclesia dei scismata et scissuras passa fuerit, egisse leguntur. et in alios referre libet quoad nostrum propositum partem legis promulgate per imperatores Valentinianum et Marcianum super confirmacione concilii Calcedonensis, ut sequitur in hec verba [9]: „tandem aliquando, quod summis votis atque studiis optabamus, venit, quia [aa] remota est de ortodoxa Christianorum lege contencio, tandem remedia [bb] culpabilis erroris [cc] inventa sunt, et discors populorum sentencia in unum consensum concordiamque [dd] convenit. ab universis enim provinciis religiosissimi sacerdotes Calcedonem [ee] venerunt juxta nostra precepta, et quid observari in religione debeat prospicua [ff] diffinicione docuerunt. discessit igitur jam prophana contencio, nam vere impius atque sacrilegus est, qui post tot sacerdotum sentenciam opinioni sue aliquid tractandum reliquit [gg]. quisquis enim post veritatem repertam aliquid discutit ulterius, mendacium querit injuriamque facit judicio [hh] religiosissime [ii] synodi, si judicata

a) *WE* de papatu. b) *C* laborent. c) *C* scilicet. d) *C add.* quod. e) *C* debuerant. f) ut dixerunt *om. C.* g) *C* ergo. h) *om. WE.* i) *WE* excepturos, *H ursprünglich auch, aber gleichzeitig korrigiert.* k) *C* homines, *WE add.* in. l) *om. WEC, in H gleichzeitig zugefügt.* m) *WE* negligenter, *C* neglexerunt. n) *HWE add.* in. o) *C* teneri. p) *add. codd.* q) *H* resisterunt. r) *H* desertantibus. s) *C* exposuerunt. t) *om. WE.* u) *om. WE.* v) *C* et declarata. w) *om. C.* x) *C add.* etc. *und bricht damit ab.* y) *om. WE.* z) *WE* nullo. aa) *W* quid, *E* quod. bb) *WE* remota. cc) *HWE eher* errorum. dd) *H* quia *statt* que. ee) *E* Calcedonio, *W* Calcedenionam, *H* Calcedonam? ff) *W* perspicacia, *E* —aci. gg) *WE* relinquit. hh) *om. H.* ii) *H* —i.

[1] *c. 2. § 6. dist. 22.*
[2] *Das ist l. 25. C. de sacrosanctis ecclesiis (1, 2); das Citat scheint aber ganz ohne Bezug.*
[3] *Wechsel des Subjekts.*
[4] *c. 48. C. 7. qu. 1. u. ebend. c. 49 (der letzte).*
[5] *c. 1. dist. 43.*
[6] *Zu ergänzen* de.
[7] *D. h. des beabsichtigten Gregorianischen Konzils.*
[8] *Scil.* rex.
[9] *Mansi Sacrorum conciliorum nova et ampl. coll. 7, 475 (nicht völlig wörtlich).*

recteque disposita semel revolvere et disputare contendit, ex hoc tumultus et perfidie occasionem requirens[a]. constat enim, heretice insanie exordia fomitemque nutriri, dum de hoc publice quidam disputant atque contendunt." ex hac *lege* colligitur, quante auctoritatis et firmitatis sint illa[b], que in sacro concilio deciduntur. nullis enim disputationibus vel opinionibus contrariis sive retractacionibus subjecta sunt, sed simpliciter observanda et sancte. nam universalis ecclesia in unum congregata, dicunt canones, quod non potest errare, licet papa possit (15. di. „sicud" [1]; et notatur 24. q. 1. „a recta" [c] [2]). a simili igitur nec super agendis et ordinandis in concilio videtur alicui licitum in contrarium disputare vel ipsa impugnare sive, ut concilii processum impediat, appellare, prout isti fecerunt (argumentum ad hoc: ff. de jurisdictione omnium judicum, l. „si quis id quod", versu „quod si dum proponitur" [3]). hic dicendis finem facio, et que dicta sunt correctioni presentis sacri concilii et cujuslibet melius sencientis subicio (fa*cit* 9. di. „noli" [4], et c. „negare" [5]). *1409 Mai 4*

Responsio facta dictis et[d] allegatis per prefatos venerabiles oratores per me, Petrum de Ancharano[e], minimum utriusque juris doctorem in prefata sancta generali synodo congregata[f] Pisis in majori ecclesia civitatis predicte, ad eandem destinatum per reverendissimum in domino patrem et dominum dominum Balthazar Cossa, sancte Romane ecclesie cardinalem sancti Eusthachii apostolice sedis legatum et vicarium generalem Bononie pro sancta Ro*mana* ecclesia, qui ultra ejus magnifice[g] gesta perpetua memoria digna in hoc sanctissime unionis negocio non pepercit laboribus nec expensis neque certe periculis quibus exponit se et sua pro eadem sancta unione habenda, ut quereret sic sibi nomen eternum. anno domini 1409 die 4 mensis maji[h]. *1409 Mai 4*

301. *Replik eines Ungenannten* [6] *auf die Antwort des Dr. Franciscus von Padua nr. 298, zu Gunsten K. Ruprechts. [1409 Sommer, Juli oder August* [7]*.]* *[1409 Sommer, Juli od. August]*

A aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 3296 *in des Andreas Ratisbonensis* acta conc. Const. fol. 348a-351a (*früher* 335a-338a) *cop. ch. coaev., mit der gleichzeitigen Überschrift* Replice contra responsiones proxime supra scriptas [*vorhergeht im Kodex nr. 298*] super articulis per ambasiatores regis Romanorum Pisis propositis.

M coll. Memmingen St.-Bibl. cod. ms. Uffenbach. 2 pag. 534-554 (*früher* 537-557) *auch in des Andreas* acta conc. Const. *cop. ch. saec. 18 in. aus einem alten Mainzer Kodex, mit derselben Überschrift wie A.*

Auszug in französ. Sprache bei L'Enfant histoire du concile de Pise 1, 335-337 aus Ms. des Dr. Uffenbach, also ohne Zweifel M; erwähnt daraus bei Hefele Konziliengesch. 6, 877 Note 1 irrig als Widerlegung der Rede Ancharano's.

Visis quibusdam responsionibus articulorum per ambasiatores serenissimi principis domini Ruperti Romanorum regis in congregacione Pysana propositorum, licet dictos

a) *WE* querens. b) *WE* ista. c) *HWE* arecto. d) *om. H.* e) *WE* Ancharana. f) *H* congregato. g) *H* magnificencie *gleichzeitig korrigiert in* magnifice, *W* magniffice, *E* magnificencie. h) *WE add.* etc. deo gracias et omnibus sanctis ejus. amen; *E ebenso, doch* etc. *statt* amen.

[1] *c. 2. dist. 15.*
[2] *c. 9. C. 24. qu. 1.*
[3] *l. 7. § 2. D. de jurisdictione (2, 1).*
[4] *c. 9. dist. 9.*
[5] *c. 4. ibid.*
[6] *Der Verfasser ist doch wol in der nächsten Umgebung König Ruprechts zu suchen. Denn wie käme er sonst darauf, zu versichern, daß er jene articuli vom 16 April nr. 296 nicht verfertigt und auch nicht in Pisa (als Gesandter Ruprechts, muß man im Zusammenhang ergänzen) zugegen gewesen?*
[7] *Der Verfasser war, wie er in der Einleitung sagt, zur Zeit als die Artikel K. Ruprechts erschienen, und auch wol überhaupt nicht beim Pisaner Konzil; er hat nach art. 13 die Responsiones des Franciscus erst jüngst zu Gesicht bekommen; von dem Prozeß gegen die Päbste hat er*

[1409 Sommer, Juli od. August] articulos non fabricaverim nec tunc ibidem fuerim nec eciam me idoneum existimem ad hujusmodi vel quevis minima presertim in tanta materia fabricandi, ut tamen concipienti dictas responsiones quisquis ille fuerit quem ignoro occasio detur si libuerit hanc materiam lacius et expercius[a] explicandi, contra illas responsiones duxi aliquas tales quales replicas sine allegacionibus, sicut et responsiones sunt, sub brevibus perstringendas, supplicans humiliter quatenus non dedignetur nec tedeat hujus respondentis pericia meam ignoranciam examinare et michi audacter improperare, ubi sibi errare in jure videor vel in facto, meque et plures alios utique desiderantes informari pie instruere et quantum in eo est nostras consciencias serenare.

[*1*] Quoad primum igitur articulum solucio vel responsio stat in hoc, quod stant simul, quod cardinales subtraxerunt obedienciam quantum in eis fuit domino Gregorio pape etc. et nichilominus retinuerunt eum pro papa in scriptis etc. posito quod ista stant simul aliquo respectu, nullo tamen respectu simul stare possunt omnis obediencia et subtraccio obediencie. constat autem dictos cardinales in appellacione sua [1] clare scripsisse „cum omni obediencia“ et in aliis literis suis [2] idem innuisse datis et inter- *[1408] Mai 11* positis per triduum post 11 diem maji, qua se scribunt omnem obedienciam subtraxisse.

[*2*] Quoad secundum, cum solvitur, quod cardinales adhibuerunt sollempnitatem quam potuerunt recedendo de Luca etc.: clarum est quod non fuerunt artati cardinales ad subtraccionem istam faciendam in itinere. nonne potuissent eam facere cum matura deliberacione decenti tractatu insercione et expressione causarum sufficiencium, si eas habuissent eciam per multos dies post eorum a Luca recessum, nisi quod expost fingere voluerunt se obedienciam tunc subtraxisse propter quedam gesta que eis nisi tunc sub- *[1408] Mai 11 Juli 1* traxisse dicerentur forte prejudicassent? de qua tamen subtraccione in multis eorum literis collegialibus publicis et privatis inter 11 maji et primam julii datis nullam faciunt mencionem [3], imo eorum appellacio clare et alie litere tacite innuunt contrarium. licet [4] eciam dominus Gregorius fuerit per eos forte ad aliqua ante subtraccionem requisitus, non tamen in vim vel effectum future subtraccionis, ut decuisset, prout Gallici sub magno temporis tractu suo Benedicto fecerunt antequam subtraxerunt [5]. nec dominus rex Romanorum nec alii reges aut principes nostre obediencie fuerunt requisiti per eos nisi postquam jam cum Gallicis fuerunt expresse confederati et uniti ad certum modum locum et tempus concilii, que omnia ad Gallicorum nutum elegerunt [6], licet vehementer presummatur et ex multis conjecturis habeatur illos cardinales vel saltem eorum aliquos diu ante eorum recessum se cum illis anticardinalibus aut Gallicis intelligere vel forte cum eis conspirasse. unde non videtur verum [7], quod requisiverunt regem Ro*manorum* quam primo potuerunt. potuissent enim et decuisset eum prius quam Gallicos vel anticardinales requirere et cum ejus (cujus non modicum intererat, ut istemet solvens in-

a) *M* apercius.

schon Kunde, wie aus art. 4 folgt; überhaupt spricht er von dem Konzil als sei es schon vorüber, wenngleich er der Wahl des neuen Pabstes nicht ausdrücklich Erwähnung thut; die Ligue, von der er in art. 15 spricht, wurde im Juli 1409 bekannt, s. die Note bei art. 15; mit Rücksicht auf diese Punkte wird die Abfassung der Replik in den Sommer 1409 zu setzen sein, Juli oder August.

[1] *Vom 13 Mai 1408; vgl. hierzu wie überhaupt zu diesem Artikel den art. 1 der Artikel vom 16 April 1409 nr. 296.*

[2] *Der Verfasser hat ohne Zweifel den eben angeführten Artikel 1 von nr. 296 im Auge, w. m. s., auch das gleich folgende* interpositis *erklärt sich erst durch Hinblick auf jenen art. 1 der nr. 296.*

[3] *Vgl. art. 2 der Artikel vom 16 April nr. 296.*

[4] *Von hier an bezieht sich die Replik auf art. 2ª der Antwort des Franciscus nr. 298.*

[5] *Vgl. art. 3 der Artikel vom 16 April.*

[6] *Vgl. speziell Glosse 118 und 138 der Postillen nr. 268.*

[7] *Wie Franciscus in seiner Antwort art. 2ª behauptet.*

nuit infra in solucione articuli 14 [1]) consilio et assensu pocius quam adversariorum [1409 Sommer, Juli od. August] novitates inducere quas fecerunt. et sic sublata videntur alia duo quoad illum articulum in responsionibus posita [2].

[3] Quoad tercium, cum solvitur, quod ordo et cause subtraccionis et requisicionis ad subtraccionem patent in literis eorum superinde confectis etc.: si bene inspiciantur eorum litere super subtraccione obediencie principaliter et specialiter facte prima julii [1408] Juli 1 date, licet ibi multa narrentur, non tamen apparet aliquis ordo quo illa ducta sint in lucem vel probata [3]. et potissima causa, quare alios ad subtrahendum requirunt, ibi habetur quia ipsi 11 maji subtraxerunt. quod tamen est falsum, ut supra [4] deducitur Mai 11 manifeste. et posito quod vera essent que ibi narrantur et probantur, ipsi tamen cardinales spreto consilio principum et prelatorum nostre obediencie hoc nulli injungere debuissent, sicut nec fecerunt anticardinales nisi prehabito consilio principum obediencie sue. alioquin potuissent eciam papam condempnasse, et sic non fuisset opus concilio generali. quod tamen ipsi ad hunc finem se pretendunt convocare. sed pro racione et ordine fuit eis propria voluntas et adversariorum ac Gallicorum induccio vel secundum aliquos corruptela [5].

[4] Quoad quartum, cum solvitur, quod stat, cum non sit adhuc condempnatus, quod ex causis legitimis possit subtrahi obediencia etc.: potest esse verum in crimine cujus notorietas ipsum censetur condempnare de jure [6]. hic autem, licet talia pape imposita fuerint, tamen adhuc non fuerunt in lucem producta, presertim tunc. alioquin non oportuisset testes producere in congregacione Pysana, quod tamen factum est taliter qualiter, utinam legitime et sincere.

[5] Quoad quintum, cum solvitur, quod, si subtraccio prodest ad unionem, non est censenda mala etc.: certum est quod, si subtraccio in se est mala, ad nichilum ex se causative prodesse potest. nec est verum quod ex subtraccione orta sit unio vel quod prosit ad unionem. nam licet Francigene per multa tempora subtraxerint obedienciam Benedicto, modicum tamen profuit ad unionem, imo irrecuparabilia dampna ecclesie fecit subtraccio predicta in multis partibus hanc secutis [7]. et posito quod occasionaliter prodesset ad unionem, non sequitur quod ergo sic sit bona. multa enim mala sunt occasio boni et tamen non sunt bona, sicut inquit Augustinus super illud apostoli „scimus quoniam diligentibus deum“ etc. [8].

[6. 7] Et ita potest eciam ad solucionem sexti et septimi replicari.

[8] Quoad octavum, dum solvitur, hoc intelligendum de volentibus persistere in obediencia Gregorii cognito quod non velit facere debitum etc.: certe non est solorum cardinalium illa cognicio, ergo non debuerunt alios vocare scismatis fautores quibus de hoc non constabat nisi quantum ipsi divulgabant, maxime ante cognicionem universalem. sed ex his et aliis patet dictos cardinales a fine inchoasse sine racionabili medio. nam via facti persequebantur dominum Gregorium et sibi bona fide obedienciam continuantes usque ad mansionem corporum et rerum, ante ullam cause cognicionem vocantes ipsum Gregorium et devotos sue obediencie nil novi inducentes hereticos et eos multipliciter diffamantes [9], scribentes eciam eum olim papam et ferentes quantum in eis fuit sentenciam juris ordine perverso. unde ex quo se adeo parciales fecerunt, non sperantes eciam per suum concilium consequi intentum nisi prius omnis homo separaretur a Gregorio et per

[1] *Franciscus von Padua in der Antwort art. 14.*

[2] *D. h. die 2 Punkte, die in der Antwort art. 2a hervorgehoben sind.*

[3] *Vgl. art. 4 der Artikel vom 16 April.*

[4] *Hier in art. 1.*

[5] *Vgl. Glosse 60. 90. 137 f. der Postillen nr. 268.*

[6] *Vgl. art. 5 der Artikel vom 16 April nr. 296.*

[7] *Vgl. Glosse 81 der Postillen nr. 268.*

[8] *Römerbrief 8, 28; vgl. art. 6 der Artikel vom 16 April.*

[9] *Vgl. art. 9 der Artikel vom 16 April.*

[1409 Sommer, Juli od. August] hoc animaretur et passionaretur contra eum et non tam ex racione quam ex passione ejus condempnacio sequeretur, merito ipsorum convocacio domino Gregorio fuit recusanda et multis Christifidelibus tamquam suspecta nullatenus advertenda.

Quoad omnia predicta [1], cum subditur[a], quod frustra nunc de illis disputatur sed tantum considerandum est de futuris ut celeriter habeatur unio etc.: iste respectus ut timendum est multos unionis nimis avidos excecavit, qui dum ansam[b] solvere putaverunt nodum[c] jam prochdolor ligaverunt. et sub ista ficcione infiniti per cardinales sunt attracti. sed consideratis modis per eos tentis processus eorum magis[d] preceps quam celer videtur reputandus [2]. licet enim res ista celeritatem desideret, non minus tamen sinceritatem puritatem equalitatem rectam racionem et Christifidelium consciencIarum serenitatem. que an sint hic servata vel inducta et an habeatur tranquillitas mencium, eciam posito quod caput unicum sequi videatur, judicent multi confessores virorum religiosorum et devotorum adhuc nullam quietem mentis habencium donec res aliter serenetur. nam si ab inicio scismatis pseudopape, quisquis ille fuerit, potencia vel astucia prevaluisset et justum papam exterminasset, licet de facto unicus papa superesset, de jure tamen integra ecclesia non fuisset. et si tripliciter [3] stat per eos qui Pysanum concilium non sequuntur quominus unio sit inducta, dico quod pocius stat per convocantes qui in lesionem et injuriam unius obediencie et contemptum multorum principum et prelatorum concilii[e] locum modum et tempus incongrue statuerunt et se in processu negocii multipliciter suspectos reddiderunt nec locum nec tempus ad peticionem regis Ro*manorum*, ad quem tamen precipue spectat presertim hoc casu saltem deputare locum ut per Ysidorum [4] ex conciliorum gestis in pluribus locis apparet, nec aliorum magnatum secum concurrencium pro integra tranquillacione negocii mutare voluerunt. alioquin dicere possemus quod ab inicio scismatis foventes pure justum papam causa scismatis fuissent, ex quo per eos stetit quominus pseudopapam ad uniendam ecclesiam sequerentur[f], quibus tamen saltem in principio nil debuit imputari. non enim censendus est auctor discordie qui suis juribus et limitibus contentus alterius violenciam seu injuriam non admittit.

[*9. 10*] Quoad nonum et decimum articulos, cum interpretantur litere regi Ro*manorum* directe ad excusacionem date etc.: constat quod instrumenta publica super quibuscumque negociis gestis sive contractibus non sunt conficienda deficientibus necessario requisitis. cum ergo tempore date instrumenti dominorum cardinalium quo vocant prelatos ad concilium [5] adhuc deficeret locus ad quem, qui erat de necessario requisitis, prout ex aliis eorum literis et per testimonia experitur[g], cum eciam adhuc deficeret ipsorum unio ad invicem super qua in magna parte fundant[h] convocacionem suam, ut ex data instrumenti confederacionis [6] apparet, sequitur quod instrumentum convocacionis sub illa data confici non debuit, et si confectum fuit convincitur falsum adeo, quod, posito quod ista anticipacio nemini prejudicaret, adhuc tamen istis literis tamquam falsis non esset fides ad-

a) *A* suditur. b) *A* ausam. c) *A* nondum, *M* nodum *korrigiert aus* nondum. d) *om. A.* e) *A* cocilii. f) *A* sequeretur. g) *M* reperitur. h) *A* confundant.

[1] *Ebenso wie Franciscus von Padua in seiner Antwort berücksichtigt unser Autor die hier endende erste Gruppe der Artikel in einem Résumé.*

[2] *Vgl. Glosse 108 der Postillen.*

[3] *Nicht mit bestimmter sachlicher Beziehung, sondern allgemein gesagt: und wenn die Gegner des Pisaner Konzils dreimal Schuld daran sind, daß u. s. w.*

[4] *Die Sammlung Pseudo-Isidor's ist gemeint.*

[5] *Das Ausschreiben vom 24 Juni 1408 nr. 267. Vgl. hier und im folgenden art. 10 bis 13 der Artikel vom 16 April nr. 296 und Glosse 149 der Postillen nr. 268.*

[6] *Vom 29 Juni 1408, bei Martène et Durand ampl. coll. 7, 798 ff.*

[1409 Sommer, Juli od. August] hibenda et quidquid exinde sequitur censetur esse nullum. nullus enim ad tenorem falsc citacionis eciam a judice competente emanantis debet[a] comparere. nec est verum quod ista anticipacio date nemini prejudicat. clarum est enim, quod, si data esset scripta[b] secundum rei veritatem quando jam locus Pysanus erat concessus a[c] Florentinis et determinatus per cardinales, tunc utique data literarum super indiccione concilii per dominum Gregorium fuisset diu ante et sic ipsi cardinales per d*ominum* Gregorium fuissent preventi in convocando concilium, sicut revera fuerunt. quod tamquam inconveniens eis et suis literis repungnans[e] ipsi vitare putantes callide anticipaverunt datam ut ipsi[f] pocius viderentur eum prevenisse quam econtra. nam ipsi in magna parte fundant eciam processum suum super negligencia amborum contendencium de papatu in concilio convocando, volentes innuere quod post determinacionem ipsorum d*ominus* Gregorius se primo dederit ad concilium convocandum, cujus contrarium patet ex aliis eorum literis. et ista presumpcio eciam fortificatur ex his que in eorum processu super convocacione concilii post datam habentur: ibi[g] „postquam“ etc.[1]. preterea processus citatorius ad concilium per cardinales emissus fuit primo publicatus post medium octobris in Alemannia[2], licet fingatur datus in fine junii ante. *[1408] Okt. med. Juni ex.* unde ista anticipacio eciam presumitur facta ad vitandum termini brevitatem, ut ex tenore date argui posset terminus satis longus, qui tamen secundum veritatem publicacione considerata fuit utique valde et nimis brevis, ut infra deducitur[3]. videatur ergo, si facit ad factum res ista, que multis notabilibus conscienciosis viris satis suspectum reddidit cardinalium processum.

[*11*] Quoad undecimum, dum solvitur „hoc est verum de papa indubitato“ etc.: ex hoc videtur sequi quod quecumque alia specialiter reservata pape eque sicut auctoritas conciliorum[h] dumtaxat habent locum de papa indubitato, et sic infinite dispensaciones cassabuntur hincinde facte. vel quare magis in isto quam in aliis casibus[4]? et est mirum quod istam limitacionem nullus glosatorum juris canonici posuit, nisi quod quidam nunc scribentes, volentes transgredi tradiciones patrum propter tradiciones suas, hanc adinvenerunt. fuitne minor potestas vel auctoritas Jesu Christi, quia fere omnes Judei de ipso dubitaverunt? cur ergo veri vicarii ejus eo minor auctoritas erit quod aliqui de eo dubitant? nec forte a multis annis fuit nec erit aut dici poterit papa adeo indubitatus quin aliquis de eo dubitet in facto vel in jure. non tamen ex hoc volo inferre quod sine voluntate pape non possit generale concilium congregari, sed dico quod requiritur ejus auctoritas et voluntas vel negligencia in lucem producta, qua posita paucum vel[i] nichil[k] refert quis convocet, dummodo congregetur et nullus catholicus justam causam habeat reclamandi. in ista autem convocacione cardinalium primo non constat de negligencia pape, quia nondum per duos annos fuerat papa et jam indixerat quantum in eo fuit concilium generale, imo prevenerat in hoc cardinales, nisi fuisset eorum callidis machinacionibus impeditus. item multi ex brevitate termini, quam brevitatem iste respondens[5] dissimilat et non solvit (qui terminus utique fuit attenta publicacione literarum convocacionis longe distantibus tamquam per hoc contemptis merito recusandus) et ex aliis pluribus causis habuerunt justam causam reclamandi,

a) *M* tenetur. b) *M* scripta *mit übergeschriebenem* r *über* a. c) *om. AM.* d) *A add.* literarum. e) *A* expungnans. f) *A* ipse. g) *M* nam. h) *em. statt* consiliorum. i) *om. AM.* k) *M* michi.

[1] *Die Nachschrift des Konzilsausschreibens vom 24 Juni 1408 nr. 267.*

[2] *Vgl. speziell art. 11 der Artikel vom 16 April nr. 296 und Glosse 149 der Postillen nr. 268.*

[3] *In art. 11.*

[4] *Vgl. Glosse 85 der Postillen nr. 268 und art. 14 der Artikel vom 16 April nr. 296.*

[5] *Franciscus eben in seiner Antwort nr. 298 art. 10.*

[1409 Sommer, Juli od. August] maxime autem rex Ro*manorum*, qui ut dicitur per se et suos hoc fecit. nam locus concilii est de proprietate imo camera imperii occupatus de novo per tyrannidem Florentinorum eundem locum contra voluntatem cesaris domini sui cardinalibus concedencium[a], imo destruencium et exterminancium cives antiquos Pysanos sola libidine dominandi et jura imperii sibi usurpancium absque ullo titulo et racione. et posito quod unicus indubitatus papa convocaret concilium generale, nonne Ro*manorum* rex precipuus ecclesie advocatus ex incongruitate loci et temporis aliisque circumstanciis posset reclamare, imo ex certis racionalibus causis prohibere, ne in certo (non dico in quolibet) loco sue dicioni inmediate subjecto congregaretur, dum tamen non quemlibet locum idoneum recusaret. fateor enim, quod omnino impedire non debet, sed in certo loco potest, sicut potuissent Florentini locum Pysanum denegando, et multo forcius quilibet dominus suum territorium ex racionabilibus causis denegare potuisset, quanto magis imperator in casu isto! et per hoc declinantur ea que iste respondens ponit[b] infra in solucione articuli 14. nam rex Ro*manorum* appellando vel pocius reclamando se non fecit parcialem, sed ineptitudinem loci temporis ac modi aliarumque circumstanciarum aperire voluit, ne expost facto sub nomine concilii generalis, cui, ubi legitime esset congregatum, colla sua submittere non recusaret, sancte Ro*mane* ecclesie[c] et sacro Ro*mano* imperio vel sibi aut subditis suis prejudicium generaretur, et ut in lucem deducerentur legittime cause ipsum moventes cur non hanc congregacionem acceptaret, ne sine causa eam impedire vel ei temerarie resistere videretur. et per hoc eciam tollitur quod aliqui murmurant, quare rex Ro*manorum*, si locus fuisset mutatus, pocius volebat sequi cardinales quam in loco Pysarum. alius enim locus tam respectu domini Gregorii quam respectu tocius obediencie nostre minus suspectus et melius fuisset circumstancionatus. presertim cum prorogacione termini, quam similiter rex Ro*manorum* ad tempus modicum petivit, et veniente Gregorio sicut se obtulit ad alium locum, tota obediencia nostra ipsum fuisset secuta et habuissemus integram unionem. vel ipso Gregorio recusante eciam quemlibet alium locum sine justa causa aut non veniente ad locum quem obtulit rex Ro*manorum* colorem habuisset ipsum ammodo deserendi, cum jam clare liqueret ipsum omnino fugere tractatus unionis. et est mirum quod isti cardinales et Gallici predicant verum papam pro tollendo scismate cedere obligatum eciam circumscripto voto et juramento, et tamen ipsi pro pura et integra unione consequenda noluerunt cedere loco vel tempori ullo modo.

[*12*] Quoad 12 articulum, cum solvitur, quod illa objeccio locum non habet nisi congregata tota synodo et tunc adhuc est pocius imputandum non comparentibus quam vocantibus: hec solucio stare posset, si locus tempus et modus concilii cum ceteris circumstanciis fuissent equales nec aliquis catholicus justam habuisset causam reclamandi. sed ad veritatem, considerata brevitate termini, et quod Florentini, occupantes locum, fecerunt se partem, necnon determinacione et secundum alios conspiracione prehabita cum Gallicis ad certam viam dudum conclusam, quodque Gallici ex habitudine loci ibidem verisimiliter prevalerent una cum illis qui se jam in Italia partem fecerunt contra Gregorium, cum jam fere omnes ibi comparentes subtrahendo obedienciam Gregorio ipsum quantum in eis fuerat condempnaverant sine cause cognicione, ipse dominus Gregorius et multi catholici justam habuerunt causam illud judicium tamquam suspectum recusandi. et hoc ex fine negocii magis arguitur. nam[d] de omnibus partibus obediencie nostre, que multo lacior fuit quam obediencia Benedicti, demptis prelatis Tussie Romandiole et Lumbardie paucissimi ibi comparuerunt respectu multitudinis Gallicorum.

a) *AM* contendencium. b) *M* prout. c) *om. AM.* d) *AM* non.

[1409 Sommer, Juli od. August]

[13] Quoad decimum tercium articulum, qui per respondentem dicitur derisorius et argumentum puerorum, cum solvitur, quod idem possit opponi convocacioni pape ad festum penthecostes nec sit major racio etc.: in veritate iste articulus prima facie per[a] me auditus, eciam antequam viderem istas responsiones michi valde noviter presentatas, turbavit me satis. sed habita depost modica circa materiam consideracione, cur videlicet viri utique docti tale fecissent argumentum, cogitavi eos moveri potuisse, quia convocacio cardinalium habet in se inclusam comminacionem ejeccionis aut deposicionis vel privacionis de papatu in casu quo non renuncciarent contendentes vel alter eorum, ut ex literis convocacionis tam ipsi pape quam prelatis directis clare patet intuenti. hec autem ejeccio vel deposicio aut privacio est actus jurisdiccionis mere contenciose nec ullo modo fieri potest in die feriato, imo nec aliquis terminus ad hujusmodi actum tendens debet in die festo servari, eciam si contra minimum presbyterum procederetur, quanto magis contra papam! et certe vigore hujus convocacionis, cujus terminus in diem festum per cardinales est prefixus, absque alia vocacione jam ipsi cardinales se pretendunt dominum Gregorium condempnasse. non sic in convocacione pape, qui simpliciter[b] pro sacra unione inducenda indixit concilium generale. unde non male positus est terminus ejus ad diem festum, in quo ut iste[1] subjungit hec sancta opera licite exercentur. et sic patet racio diversitatis, et quod non potest opponi convocacioni pape quod opponitur convocacioni cardinalium in hac parte.

[14] Quoad 14 articulum tactum est supra circa 11 articulum. ex his tamen que ille solvens ibi ponit[c], videlicet quod imperator deberet esse judex etc., magis fortificatur reclamacio sua, cum ipse fuerit multipliciter contemptus, ut circa secundum et 11 articulos supra satis est deductum.

[15] Quoad 15 articulum, cum solvitur, quod, quidquid dixerint convocantes, judicium erit concilii, et sufficit quod locus sit liber ad exprimendum consensum etc.: ex hac solucione satis apparet ipsos convocantes errasse. imo si bene inspiciantur litere convocacionis cardinalium, ista limitacio nedum apposita est convocacioni, ibi dum dicitur „per viam mutue cessionis“ etc., sed eciam quantum in eis est comparicioni, ibi dum dicitur „comparere ad fines et effectus predictos“[2]. et insuper cardinalium intencio fuit, quod eciam procuratoria et mandata nunciorum mittendorum ad hunc effectum restringerentur, ut patet infra dum dicitur „potestate ad effectus premissos“[3] et ibi „per modum predictum“[4] et ibi „per hanc deliberacionem“[5]. que res multos vocatos satis terruit. nam considerato, quod Gallici se jam ad hanc viam dudum determinaverant, quodque cardinales in confederacione sua cum anticardinalibus illam viam precise juraverant addentes eciam juramento quod ipsi de ambobus collegiis eligere deberent, ut patet in instrumento desuper confecto[6], et quod locus et tempus ad nutum Francigenarum fuerunt electa, quodque in dicione Florentinorum erat congregacio futura, qui se cum Gallicis jam partem fecerant, et tunc forte latebat liga que nunc dicitur publicata inter ipsos et Ludowicum Andegavensem[7], addita vicinia civitatis et territorii Januensis que occupantur[d] per regem Francie, merito ex his et aliis ista convocacio tamquam

a) *om. A.* b) *A* similiter. c) *AM* ponitur. d) *M* occupatur.

[1] *Franciscus in diesem art. 13.*
[2] *S. nr. 267 bei der Zahl 125 bzw. 139.*
[3] *ibid. zwischen 139 und 140.*
[4] *ibid. bei der Zahl 146.*
[5] *ibid. bei der Zahl 147.*
[6] *In dem Instrument vom 29 Juni 1408 bei Martène et Durand ampl. coll. 7, 798 ff.*
[7] *Die Ligue zwischen Ludwig von Anjou und Florenz Siena u. dem Legaten Balthasar Cossa zu Bologna wurde am 27 Juni 1409 geschlossen, in Florenz am 7 Juli publiziert; dieselbe richtete sich hauptsächlich gegen K. Ladislaus von Neapel und, da dieser im Einvernehmen mit P. Gregor stand, gegen letzteren, s. Chronicon Minerbetti's in rer. Ital. scriptores (Florenz 1770) 1, 606.*

[1409 Sommer, Juli od. August] suspecta redditur contempnenda. dicebant enim plures: „si res jam est decisa, ut quid[a] nos vocamur nisi ut tamquam cyfre aliorum adinvencionem ad effectum perducamus, voxque nostra sit frustra[b]“. nec potuit esse liber consensus illorum in congregacione, qui ante firmaverant, quidquid spiritus sanctus aliis suggereret, suam viam precise sequi, prout eciam expost eandem et nullam aliam sunt secuti. et sic correspondent ultima primis. preterea non sufficit prelato de Ungaria vel Bohemia comparenti quod liberum sit judicium suum et vox sua ad quamcumque viam, nisi eciam sciat alios omnes liberos ad sequendum suam vocem vel aliam quamcumque minimam cui racio suffragatur. nam plerumque deus que abscondit sapientibus revelat parvulis. hic autem hujusmodi libertas esse non potuit, obstante juramento cardinalium, determinacione Gallicorum et secundum aliquos conspiracione, de qua supra. denique nonnulli suspicantur, si res aliorsum versa fuisset, in congregacione predicta Florentinos minime consensisse, imo per impressionem rem ad Gallicorum et suum libitum conclusisse.

[*16*] Quoad 16 articulum, si bene inspiciatur instrumentum conclavis [1], juramentum pape non extendit se ad casum ejeccionis antipape, imo illum clare excludit et excludit eciam cessionem condicionalem, quia[c] dicitur, quod papa cedere debeat pure libere et simpliciter, si antipapa similiter renuncciabit et cedat pure libere ac simpliciter vel decedat. nec verbum „decedat“ extendit se in hoc casu ad mortem fictam, ex quo illa mors ficta prius est exclusa, et maxime, ubi quis agitur[d] de perjurio vel voti fraccione[e], iste extensiones, quas in certis casibus fingunt jura, sunt minime faciende.

[*17*] Quoad 17 articulum, dum solvitur, quod contra cardinales eligentes non obstat excepcio excommunicacionis etc.: hoc est verum, ubi constat eos esse cardinales; ubi autem hoc non constat, cur non posset obici „tu non es cardinalis, quia non es a papa creatus, imo es a vero papa privatus et excommunicatus“, et maxime, ubi constat plures unius partis quecumque sit illa non esse cardinales. et posito quod salvari possit, nec illos nec istos esse scismaticos dummodo voluntarie non errent, ut iste scribit (ad quod ego quoad cardinales addo: nec jus ignorent), tamen salvari non potest, istos et illos saltem ante congregacionem Pysanam fuisse cardinales. alioquin eciam salvari posse videretur, creantem istos et creantem illos fuisse papas, quod est absurdum.

Hec taliter qualiter excitande pericie causa sint dicta, et, quamvis in aliquibus passibus redargui possint, tamen ut dicit Aristoteles [2] non solum regraciandum est illis qui bene dixerunt, sed eciam his qui male, quia intellectum nostrum exercitati sunt. utinam ergo stulticia mea sapientem quemvis in tantum exercitet, ut per hoc eradicetur scrupulus multarum conscienciarum timoratarum fiatque nedum corporum et vocum sed mencium et animorum unio et tranquillitas sempiterna, quam concedere dignetur ecclesie sue sancte Jesus Christus in secula benedictus. amen.

a) *sic, eine widerholt in diesen Schriften und sonst vorkommende elliptische Frageform*, s. *Rönsch Itala und Vulgata 2 Aufl. pag. 253 f.* b) *AM* funesta. c) *so scheint A verbessert aus* quod, *M eher* quia. d) *sic, wol nicht zu em.* arguitur. e) *A* vocifraccione.

[1] *Vom 23 Nov. 1406, bei Theodericus de Niem de schismate lib. 3 cap. 3, Raynald annal. eccl. § 406 § 11.*

[2] *Dieß ist ohne Zweifel dasselbe Citat, welches in der ersten Variante zu Glosse 1 der Postillen nr. 268 angeführt ist; da es im Corpus jur. can. glossatum vorkommt, wird es damals ziemlich landläufig gewesen sein; wir haben es nicht auffinden können.*

L. Dritter Anhang: Verhältnis K. Ruprechts zum Konzil in Cividale nr. 302 - 309.

302. *K. Ruprecht an die Stadt Udine, beglaubigt seine vier genannten Gesandten*[1] *zur Herstellung der Kircheneinheit. 1409 Febr. 14 Heidelberg.* *1409 Febr. 14*

P aus Udine Stadtbibliothek cod. Giuseppi Prodolone (Cronache e documenti Friulani) *cop. ch. saec. 18 mit der Notiz* M. Antonius Fiducius magnifici communis Utini cancellarius ex originali suo. *Auch die folgenden Kopien gehen alle auf diese Kopie des Fiducius zurück, welche in Udine im Stadtarchiv vergeblich gesucht wurde.*
O coll. Udine Archivio municipale Annales civitatis Utin. Tomus 24 C *cop. ch. saec. 18.*
C coll. Venedig Markusbibl. ms. lat. cl. IX cod. 126 fol. 355[ab] *und nochmals* fol. 356[a] (Schedae des De Rubeis) *auch aus Fiducius' Kopie in Udine.*
Ferner in Udine Kapitelarchiv in des Binius Sammlung Band 11 nr. 44.
R coll. Abdruck bei De Rubeis Monum. Aquileg. pag. 1009 ohne Zweifel aus C.
Regest bei Valentinelli in Abhandlungen der hist. Klasse der k. Bayr. Akad. der Wissenschaft Bd. 9 pag. 480 nr. 338 aus C.

Rupertus dei gratia Romanorum rex semper augustus.

Venerabiles amici sincere[a] dilecti. quantum nostre mentis turbet oculos[b] sancte Romane ecclesie matris nostre dissidium perhorrendum, non verbis nec calamo sufficimus explicare. unde, ut de medio radicitus evellatur nullum ejus restet vestigium ac sincera integritas dante domino habeatur, totis precordiis anhelamus, *atque*[c] pro convenientibus et aptis mediis optatum finem adipiscendi, cavendi quoque si fieri potest ne pejora (quod absit) prioribus subsequantur, . . venerabiles Joannem archiepiscopum Rigensem[d], Mattheum Vormacensem, Ulricum Verdensem[e] episcopos principes, et Joannem de Winheim[f] prothonotarium, consiliarios et fideles nostros dilectos, de nostra intentione plenissime informatos, pro ambaxiatoribus et oratoribus nostris duximus transmittendos, venerandas circumspectiones et prudentias vestras instanter rogantes et piis affectibus exhortantes, velitis[g] dictis oratoribus nostris et cuilibet eorum consiliis et auxiliis opportunis assistere eosque in singulis dirigere et favorabiliter nostra et sacri imperii per nos agenda promovere, eisque super premissis vobis oretenus parte nostra explicandis adhiberi placeat plenam fidem. datum in castro nostro Heidelberg die 14 mensis februarii anno domini millesimo 400 nono regni[h] vero nostri anno nono. *1409 Febr. 14*

Venerabilibus viris consulibus et communi Utinensi amicis nostris sincere dilectis.

Ad mandatum domini regis Job Vener[i] utriusque juris doctor.

a) *R* semper. b) *PC* aculeos. c) *PCR* que, *O statt* que pro *wol vermuthungsweise* quatenus. d) *em. aus* Tugensem. e) *em. aus* Bergensem, *O* Regen. f) *P* Vimheim, *O* Wimberi *mit Schlußhaken*, *C* Wimheim. g) *O* ut. h) *em. aus* regiminis. i) *PCR* Ogbenet, *O* Ogbener *statt* Job Vener.

[1] *Vgl. die Vollmachten vom 12 Febr. 1409 nrr. 292-294. Hier oben ist nicht genannt Konrad von Soest, der in jenen Vollmachten als z. Z. absens bezeichnet wird, also wol vorausgesandt war und Udine nicht berührte.*

1409 Juni 15

303. *Pabst Gregor XII an K. Ruprecht: ist bereit alle Prälaten, welche ihm dem rechtmäßigen Pabst sowie dem König ungehorsam sind, nach Ruprechts Vorschlag durch ergebene Männer zu ersetzen; entbindet alle welche den Ungehorsamen verpflichtet sind von ihren Eiden etc.; überträgt eventuell, falls der Erzbischof von Mainz renitent bleibt, dessen Jurisdiktion über Unterthanen Ruprechts einstweilen auf den Bischof von Worms; gestattet dem König die Gefälle des Mainzer Erzstifts im Reich und in seinen Erblanden für sich zu erheben und im Interesse der Kirche und des Reichs zu verwenden. 1409 Juni 15 Cividale.*

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 61 fol. 216[a]-218[a] *cop. chart. saec. 16 in. mit der Überschrift* Wie babst Gregorius erlaupt ko*nig* Ruprechten bischof prelaten und andere amptlut so ine beiden ungehorsam und widder weren zu verandern, ander an ir statt zu setzen, und jurisdiccion des stifts Meintz transferirt gein Worms und erlaubt ime zehenden und gult zu nemmen etc. *Unter dem Text* Diß vorgeschriben briefs ist noch einer hiebi glich luts etc.

W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 145[ab] *cop. ch. saec. 15 mit der späteren Überschrift* Bulla G*regorii* directa regi contra Magunt*inum*.

Gedruckt Janssen Frankf. R.K. 1, 798-801 nr. 1250 aus K.

Gregorius episcopus servus servorum dei carissimo in Cristo filio Ruperto Romanorum regi salut*em* et apostolicam ben*ediccionem*. etsi, charissime fili, inter cunctas superne munificencie largitates, que magis presenti tempori proficua queve per amplius sint statui fluctuantis Petri navicule necessaria, interna mentis indagine contemplemur, illam precipue cunctas alias precellere arbitramur quod tue celsitudinem majestatis pietas divina nobis et militanti ecclesie in suffragium et oportunum auxilium in hac periculosissima tempestate concessit, qui vides a longe per tue sapiencie claritatem insolencias reproborum, scis vis et potes relevare indigencias oppressorum, tue matris injurias tergere adque indignas calumnias per iniquitatis alumpnos contra nostram innocenciam irrogatas virtute clarissima confutare, una nobiscum Cristianum populum vulpina fraude dispersum colligere et in unicam gregis dominici caulam resarcire, emergencia in regno dei tollere scandala presertim ea que in fide et populo Cristiano contingunt, necnon damna religionis Cristiane tue potencie ac prudencie viribus restaurare. et quia tua regia celsitudo, procurante temporum instancium valde periculosorum atque hominum malicia, personam suam Romanum imperium atque dominium hereditarium diversis propter premissa damnis et jacturis exposuit, ut eciam contra nostros et tuos[a] sacrosancte Romane ecclesie ac sacri Romani imperii emulos precursores anticristi et iniquitatis alumpnos tam spirituales quam temporales manu potenti et brachio extento procedere compellaris, nos, tue serenitati paternis affectibus de solita et admodum debita benignitatis apostolice clemencia tuisque[b] ac sacri Romani imperii fidelibus et subditis consulere ac pro viribus assistere et providere, prout eciam[c] ad id ex debito pastoralis officii astringimur, cupientes, matura et digesta deliberacione prehabita decrevimus voluimus et concessimus atque presentibus ex officio et proprio motu volumus decernimus et concedimus, quod, si archiepiscopi episcopi et prelati aut aliquis eorum quicunque in partibus Alamanie presertim in terris imperii Romani et sub eo constituti pro tempore versi (quod absit) in reprobum sensum olim cardinalibus per nos condemnatis aut et[d] anticardinalibus adhereant faveant et assistant nobisque et Romane ecclesie tueque regie celsitudini, que nos et Romanam ecclesiam strenue defensare non desistit, temere et de facto se opponant, nos, consideran*tes*, quod de personis idoneis presertim in temporalibus et alias utilibus ac fidelibus[e] qui eisdem prodesse possint[f] curiosius

a) *K* nos *auf einer Rasur; om. Janssen.* b) *W om.* que. c) *W* et. d) *om. W.* e) *W om.* ac fidelibus. f) *W* possunt.

1409 Juni 15

nos et legalius poteris informare[a], metropolitanis et aliis ecclesiis dignitatibus et prelaturis hujusmodi de personis idoneis per tue serenitatis providenciam nominandis, nobis Romane ecclesie tibi et Romano imperio fidelibus, ipsis qui dictis ecclesiis dignitatibus et prelaturis sic temere president privatis et amotis, parati sumus providere, ut illorum damnatorum correccio et humiliacio ceteris paribus scilicet et minoribus cedat in exemplum; ipsisque et aliis sicut prefertur adherentes[b], quicunque fuerint et quotcunque, ipsorum et cujuslibet eorum omnes et singulos vasallos feudales fideles et subditos seu alias sibi vel eorum alteri qualicunque vinculo colligacionis seu confederacionis astrictos, cujuscunque condicionis eminencie gradus status vel sexus existant, exnunc prout extunc et extunc prout exnunc a juramento et debito fidelitatis colligacionis seu cujuscunque confederacionis de apostolice potestatis plenitudine penitus absolvimus. quodsi archiepiscopus Moguntinensis, qui nunc est vel erit fortassis (quod absit) corruptus et induratus[c], velit (ut timetur) animo indurato contra nos Romanam ecclesiam et tuam serenitatem in sua rebellione aut pertinacia et inobediencia remanere, ne ipse vel officiales sui sive vicarii in spiritualibus seu alii quicunque vel ipsorum alter in civitate et dioc*esi* Maguntinen*si* jurisdiccionem spiritualem habentes sive habens suis mandatis litteris et processibus valeant seu valeat fideles et subditos tuos tam spirituales quam seculares sub dominio tuo hereditario et sub imperio Romano in civitate vel dioce*si* Maguntinen*si* commorantes vel eorum loca quibuscunque nominibus censeantur quomodolibet involvere molestare vel turbare, de facto decernimus declaramus et motu simili concedimus, quod tu prefati omnes et singuli fideles et subditi tui et eorum loca necnon prelati clerici sacerdotes et religiosi eorundem ab omni jurisdiccione potestate et administracione in spiritualibus archiepiscopi Maguntinensis et suorum officialium et aliorum quorumcunque predictorum ac cujuslibet ipsorum prorsus sint exempti; teque et fideles ac subditos tuos omnes et singulos in civitate et dioc*esi* Maguntinen*si* commorantes et eorum loca quibuscunque nominibus censeantur ad omnimodam administracionem potestatem et jurisdiccionem spiritualem episcopi Wormaciensis et suorum officialium in spiritualibus transferimus eosque decernimus declaramus et motu proprio et[d] ex certa sciencia volumus esse translatos, donec aliquem chatolicum nobis Romane ecclesie et imperio obedientem archiepiscopum ipsi ecclesie Moguntinensi prefici ipsumque ad possessionem ejusdem ecclesie et plenam in spiritualibus et temporalibus administracionem contingat pervenire. et quia archiepiscopus Moguntinensis pro tempore suusque clerus in civitate et dioc*esi* Maguntinen*si* constitutus plurimos habent fructus redditus proventus et emolumenta presertim decimas bladorum et vini atque census in terris tue celsitudini cum[e] racione dominii tui hereditarii tum eciam racione Romani imperii subjectis, nos de plenitudine potestatis apostolice simili motu ex certa sciencia eidem tue celsitudini tuisque fidelibus et subditis predictis damus concedimus et liberaliter indulgemus, quod de hujusmodi fructibus redditibus proventibus et emolumentis presertim decimis vino et censibus prefatis archiepiscopo atque clero in sua duricia et rebellione contra nos Romanam ecclesiam et tuam regiam excellenciam[f] permanentibus nullatenus tenearis tu nec eciam fideles et subditi tui in dominio hereditario vel sub Romano imperio constituti teneantur respondere, quin pocius de eadem plenitudine potestatis simili motu et ex certa sciencia concedimus tibi et liberaliter elargimur auctoritatem et potestatem omnimodam predictos fructus redditus proventus et emolumenta presertim decimas atque census in terris tuis hereditariis seu Romano imperio subjectis per te vel tuos fideles seu officiales et eorum quemlibet ad hoc per te deputatos vel deputandos deputatum vel deputandum colligendi[g] retinendi ac de eis pro utilitate ecclesie seu reipublice, prout tue videbitur prudencie[h],

a) *em. del.* de. b) *so wol zu lesen statt des unverständlichen* adherentibus, *welches KW haben und auch Janssen beibehält.* c) *oder interpunktieren* Moguntinensis, qui — erit, fortassis — induratus velit — remanere? d) *om. W.* e) *W* tum, *ebenso Janssen.* f) *W* celsitudinem. g) *W add.* et. h) *W* providencie.

1409 Juni 15 licite et libere disponendi, premissis constitucionibus apostolicis vel imperialibus seu regalibus consuetudine juramento seu alia qualicunque firmitate roboratis non obstantibus quibuscunque. nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre voluntatis decreti declaracionis indulgencie et concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. datum in Civitate-*1409 Juni 15* Austria Aquilegiensis dioc*eseos* 17 kalen*das* julii pontificatus nostri anno tercio.

1409 Juni 19 **304.** *K. Ruprecht an die Stadt Cividale und deren Verbündete, ersucht, das ihre zur Unterdrückung der in Friaul herschenden Zwistigkeiten zu thun, damit das Konzil von Pabst Gregor XII in Sicherheit abgehalten werden könne. 1409 Juni 19 Heidelberg* [1].

T aus Cividale Archivio municipale Thesaurus Civitatis Forojuliensis *cop. ch. saec. 16 (städtisches Briefbuch, 1540 angefangen).*
A coll. Cividale Kapitulararchiv Liber primus della procedenza del capitolo di Cividale contra il capitolo di Udine fol. 226[a] *cop. ch. saec. 18 aus einem städtischen Briefbuch ohne Zweifel T. — Daraus Kopie in* Binius' Sammlung Tom. XI nr. 51 *in Udine Kapitelarchiv und im* Cod. Frangipani *ib. Stadtbibliothek.*
C coll. Venedig Markusbibl. cod. ms. lat. cl. IX cod. 126 fol. 350[ab] *und nochmals* fol. 357[ab] *und abermals* fol. 362[a] (Schedae des De Rubeis), *alle aus A.*
R coll. der Abdruck bei De Rubeis Monumenta eccl. Aquileg. aus C.
Ferner gedruckt bei Mansi conc. coll. 26, 1093 (im Datum fälschlich Juni 10) ex apographis quae in archivis ejusdem urbis et ecclesiae s. Mariae adservantur, *also aus unsern Quellen. — Regest bei Valentinelli in Abhandlungen der hist. Klasse der k. Bayr. Akad. der Wissensch. Bd. 9 pag. 480 nr. 339 aus C.*

Rupertus dei gratia Romanorum rex[a] semper augustus.

Prudentes fideles dilecti. cum sanctissimus in Christo pater dominus noster Gregorius papa XII concilium generale celebraturus pro desiderabilissima[b] unione sancte matris ecclesie locum vestrum[c] Civitatensem videlicet Austrie in Foro-Julii accessit, ut intelleximus de presenti, sintque in dictis partibus nonnulle discordie, per quas[d] venerabilibus prelatis et aliis personis dictum concilium accedere volentibus possent impedimenta verisimiliter suboriri, quominus dictum concilium suum sortiretur effectum, prudentias vestras instanter rogamus, quatenus intuitu sancte matris ecclesie ac universalis boni partes solecitudinis vestre interponere velitis, ut hujusmodi discordie dante domino sopiantur et quicumque dictum concilium accedentes in illis partibus plena gaudeant securitate, ne (quod absit) publica utilitas, qua major esse non potest, privato malignantium commodo postponatur, facturi in premissis prout de vestra fidelitate fidutiam gerimus singularem. nos enim dictum concilium promovere et favorizare pro sancte[e] matris ecclesie opportuna reformatione intendimus juxta posse, ad vestra etiam desideria favorabiliter inclinati. datum in castro nostro Heidelberg[f] anno domini millesimo quadrin-*1409 Juni 19* gentesimo nono die 19 junii regni vero nostri anno nono.

Prudentibus viris provisoribus et consilio ac communitati Civitatis-Austrie et ipsorum colligatis, fidelibus nostris dilectis.

Ad mandatum domini regis Job[g] Vener doctor utriusque juris.

a) *om. TAC, add. R.* b) *R* desideratissima. c) *R* unum. d) *em. statt* quos. e) *C* sacro. f) *T* Herdelberg. g) *R* Jos.

[1] *Unter demselben Datum schreibt K. Ruprecht ganz ähnlich an* Jacobum militem de Valvasono; *Venedig Markusbibl.* ms. lat. cl. IX cod. 126 fol. 354[a], *daraus Regest bei Valentinelli in Abhandlungen der kgl. Bayr. Akad. l. c. pag. 481 nr. 340; erwähnt bei Mansi coll. conc. 26, 1092 f.*

305. *Pabst Gregor XII an K. Ruprecht, erlaubt ihm die Gefälle aller Geistlichen im Reich, welche dem Gegenpabst Peter von Candia (Alexander V) anhängen, für sich zu erheben, in der Weise wie er dem König dies kürzlich*[1] *in Betreff der Gefälle des Mainzer Erzstifts erlaubt hatte. 1409 Juli 16 Cividale.* *1409 Juli 16*

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 61 fol. 215^b-216^a *cop. chart. saec. 16 in., mit der Überschrift* Wie babst Gregorius konig Ruprecht erlaupt alle zehende und zins der geistlichen als von ongehorsame wegen anzunemmen.
W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 145^b *cop. ch. saec. 15.*
Erwähnt Janssen Frankf. R.K. 1, 801 unter nr. 1250 Note aus K.

Gregorius episcopus servus servorum dei charissimo in Cristo filio Ruperto Romanorum regi illustri salutem et apostolicam benediccionem. quia archiepiscopus Maguntinensis pro tempore suusque clerus in civitate et diocesi Maguntinensi constitutus[a] plurimos habent fructus redditus proventus et emolimenta[b] presertim decimas bladorum et vini atque census in terris tue celsitudini cum[c] racione dominii tui hereditarii tum eciam racione Romani imperii[d] subjectis, nos nuper 17 kalendas junii pontificatus nostri *1409 Juni 15* anno tercio inter alia de apostolice plenitudine potestatis ac ex certa sciencia et proprio[e] motu nostris celsitudini tue tuisque fidelibus et subditis dedimus concessimus et liberaliter indulsimus, quod de hujusmodi fructibus [*weiter wie in nr. 303 mit einigen unwesentlichen Varianten und den durch die grammatische Konstruktion bedingten Formen* tenereris, tenerentur, concessimus tibi et elargiti fuimus, videretur *für* tenearis, teneantur, concedimus tibi et liberaliter elargimur, videbitur; *bis* non obstantibus quibuscunque], prout in eisdem nostris litteris dicitur contineri. et quia, ut accepimus, in partibus Alamanie in terris aliis Romano imperio subjectis nonnulli alii reperiuntur archiepiscopi et episcopi ac[f] alii prelati et clerici tam seculares quam eciam regulares iniquitatis alumpno[g] Petro de Candia, qui se ausu[h] sacrilego Alexandrum nominat, et olim cardinalibus a nobis condemnatis adherentes, ut autem eorum iniquitati, que quasi ex adipe prodiit, obvietur, dictas donacionem concessionem et elargicionem secundum omnes et singulos modos predictos extendimus ad omnes et singulas terras Romano imperio in Almania sive mediate sive immediate subjectas et contra archiepiscopos episcopos abbates et religiosos et alios quoscunque clericos, cujuscunque sint status gradus ordinis aut condicionis, qui predicto Petro et suis sequacibus adheserint. tibique de similibus potestate motu et sciencia concedimus damus et elargimur potestatem et auctoritatem omnimodam omnes et singulos fructus redditus proventus et emolumenta decimas atque census in terris quibuscunque Romano imperio mediate sive immediate subjectis in partibus Almanie eorum hujusmodi rebellione durante per te vel tuos fideles seu officiales et eorum quemlibet ad hoc per te deputatos vel deputandos deputatum vel deputandum colligendi ac retinendi ac de eis pro utilitate ecclesie seu[i] reipublice prout tue videbitur providencie libere et licite disponendi, non obstantibus omnibus que in predictis litteris nostris volumus non obstare. datum in Civitate-Austria Aquilegensis dioceseos 17 kalendas augusti pontificatus nostri anno tercio. *1409 Juli 16*

a) *K* constitutos. b) *W* emolumenta. c) *W* tum. d) *K* imperio. e) *K* proprie. f) *W* et. g) *K einfach* alupnuo, *W* alupnno *noch mit Überstrich über* u. h) *KW* auso. i) W se.

[1] *1409 Juni 15 nr. 303.*

1409 Aug. 7

306. *K. Ruprecht bevollmächtigt acht gen. Gesandte zu dem Generalkonzil P. Gregors XII und zu jeder anderen kirchlichen Versammlung. 1409 August 7 Heidelberg.*

A aus Wien H.H.St.A. Registraturbuch A fol. 116[a] *cop. ch. coaev. mit der Überschrift* Procuratorium ad dominum nostrum Gregorium cum ambas*iata.*
K coll. Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 5 fol. 127[ab] *cop. ch. coaev.*
P coll. Karlsruhe ibid. Kop.-Buch 143 pag. 344-345 *cop. ch. coaev.*
Regest Chmel reg. Rup. nr. 2782 aus A.

Rupertus etc. notum facimus tenore presencium, quod nos, de probitate legalitate industria fidei constancia devocionis fervore scienciarum pericia circumspeccione provida rerum experiencia et super omnia zelo dei et sancte Romane ecclesie matris nostre venerabilium Johannis Herbipolensis, Mathei Wormaciensis, Ulrici Verdensis episcoporum principum, religiosi Alberti abbatis monasterii in Mulnbronn[a] ordinis Cisterciensis Spirensis diocesis, et honorabilium ac peritorum Ottonis de Milcze[b] decani ecclesie Herbipolensis, Nicolai Jauwir, Johannis Ambundii et Conradi de Susato sacre pagine et decretorum professorum, consiliariorum devotorum et fidelium nostrorum dilectorum, ac cujuslibet eorum indubitatam fiduciam obtinentes, ipsos et quemlibet eorum in solidum conjunctim et divisim absentes tamquam presentes fecimus constituimus creavimus et ordinavimus ac omnibus via modo jure et forma quibus melius et efficacius possumus facimus constituimus creamus et ordinamus nostros et sacri Romani imperii ambassiatores oratores actores factores procuratores negociorum gestores syndicos yconomos et nuncios generales et speciales, sic quod non sit melior condicio occupantis, sed, quod per unum eorum inceptum fuerit, per alterum prosequi mediari valeat et finiri, generalitas quoque specialitati non deroget nec[c] econtra; dantes et concedentes eisdem ambasiatoribus et procuratoribus nostris et cuilibet eorum, sano principum et procerum nostrorum accedente consilio ex certa sciencia deliberato animo et maturo, plenum liberum generale et speciale mandatum cum plena libera generali et speciali administracione ad se presentandum et comparendum nostro et sacri Romani imperii nomine ac pro nobis coram sanctissimo in Christo patre et domino domino Gregorio digna dei providencia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifice domino nostro precipuo, nec non interessendum sacro generali concilio ac venerabilissime congregacioni per dictum dominum nostrum convocate congregato ac celebrando quocumque die tempore sive termino quolibetve loco prefixis vel deputatis prefigendis vel deputandis una cum reverendissimis in Christo patribus dominis sacrosancte Romane ecclesie cardinalibus venerabilibus patriarchis archiepiscopis episcopis abbatibus prelatis ambasiatoribus nunciis procuratoribus doctoribus magistris ac aliis personis quibuscumque ibidem existentibus aut comparentibus, venturis aut comparituris, cujuscumque eminencie dignitatis status aut condicionis existant, presertim juxta et secundum mentem dicti domini nostri pape ac modum formam continenciam et tenorem literarum apostolicarum nobis ac ceteris regibus principibus et prelatis de et super dicto concilio atque congregacione destinatarum [1], et in qualibet alia convencione congregacione concione seu coadunacione cetu vel concilio generali aut particulari universali aut singulari, quocumque nomine censeatur, ubicumque locorum atque terrarum et quandocumque seu quocienscumque celebrando aut celebrandis; nostra ibidem et sacri Romani imperii jura promovendum

a) *K* Mulebronn. b) *K* Miltz. c) *K* et.

[1] *Vom 2 bzw. 5 Juli 1408 nr. 200.*

dirigendum exponendum in medium producendum agitandum et prosequendum, nostro 1409 Aug. 7 et sacri Romani imperii nomine proponendum dicendum allegandum consulendum audiendum conferendum respondendum vocem aut voces atque consilia dandum dubia movendum tractandum contradicendum replicandum deliberandum concordandum producendum mediandum terminandum et concludendum de et super unione desiderabili reintegracione et reformacione sancte Romane ecclesie matris nostre et status ejusdem emendacione, cum omnibus et singulis eadem concernentibus eorumque dependentibus emergentibus incidentibus et connexis, et insuper quoscumque processus tractatus deliberaciones conclusiones apunctuamenta articulos sentencias determinaciones declaraciones et statuta de et super predictis in hujusmodi congregacione vel concilio faciendas aut promulgandas vel statuenda firmanda aut decernenda acceptandum laudandum ratificandum approbandum roborandum et confirmandum ac ad ulteriora prosequendum, ubi quociens et in quantum dictis nostris ambasiatoribus oratoribus et procuratoribus videbitur expedire; omniaque alia et singula faciendum gerendum exercendum et procurandum que in generalibus et particularibus universalibus aut singularibus conciliis convencionibus aut congregacionibus fieri possunt solent aut debent de consuetudine vel de jure et que nos ipse faceremus et facere possemus si personaliter interessemus, eciam si mandatum exigant magis quantumcumque speciale et majora fuerint superius expressatis deberetque de eis de verbo ad verbum mencio fieri specialis. nos enim de plenitudine regie potestatis omnia volumus habere pro sufficienter expressis, supplentes omnem defectum si quis circa hec admissus ullatenus videretur, ratum et gratum perpetuo habituri quicquid per prefatos procuratores et ambasiatores nostros aut aliquem eorum factum condictum aut gestum fuerit in premissis et quolibet eorum, sub ypotheca et obligacione omnium bonorum nostrorum presentium et futurorum[a]. harum sub nostre regie majestatis sigilli appensione testimonio literarum, datum in castro nostro Heydelberg anno domini millesimo quadringentesimo nono die septima augusti regni 1409 Aug. 7 vero nostri anno nono.

Job Vener etc.

307. *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort an die für P. Gregor XII wirkenden Gesandten K. Ruprechts*[1] *und K. Ladislaus' und zwei andere unbezeichnete. 1409 Aug. 23 Venedig.* 1409 Aug. 23

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 4 fol. 50[a] *mb. coaev.; links am Rande* Dominus, consiliarii, ser Thomas Mocenigo[b] et ser Marcus Dandulo sapientes consilii.

Vigesimotercio augusti.

Capta. quia, sicut notum est, fuerunt ad nostram presentiam ambaxiatores serenissimi domini regis Romanorum videlicit domini Ruperti[c] Bavarie domini, regis Ladislai,

a) *em. statt* fatororum. b) *cod.* Mocego. c) *korrigiert aus* Ruberti.

[1] *Es ist dieß die einzige Spur vom Wirken K. Ruprechts für den Pabst und in den Konzilsangelegenheiten, die sich in den Libri secretorum findet, während Sigmund fortwährend mit den Venetianern deswegen Gesandtschaften wechselt. Der Gesandte Ruprechts ist wol Bisch. Johann von Wirzburg: am 30 Aug. 1409 stellt Michael Steno ein Schreiben aus, wodurch er alle Unterthanen auffordert,* ut Johannem episcopum Herbipolensem cum omnibus eum comitantibus, qui ex commisso imperatoris Ruperti ad nonnullas mundi partes destinatus loca Venetiis dedita transire optat, tutum liberum et benignum accipiant, *aus Reg. Boica XII, 46 (Regest nach or. c. b. pl.), gedruckt bei Fries ed. Ludewig pag. 686. — Vgl. dazu Chmel nr. 2780.*

1409 Aug. 23 et duo alii, omnes ex parte summi pontificis pape Gregorii, et fecerunt requisitionem suam sicut isti consilio est manifestum: vadit pars, quod respondeatur dictis ambaxiatoribus, quod audivimus et intelleximus omnia que nobis exposuerunt ex parte domini pape predicti, ad que respondemus, quod examinatis omnibus predictis disposuimus et terminavimus dare dicto domino pape nostram responsionem super petitis et requisitis per eos per nostros oratores quos de brevi ad suam presentiam destinabimus.

De parte omnes alii, non 17, non sinceri 10.

1409 Spt. 1 **308.** *Pabst Gregor XII an K. Ruprecht: rühmt dessen unwandelbare Anhänglichkeit und versichert von sich das gleiche; theilt mit, daß, obwol er noch immer die Anwesenheit K. Ruprechts wünsche, er sich doch vielleicht gezwungen sähe, seiner Sicherheit wegen nach den Kirchenstaaten oder zu K. Ladislaus zu gehen; die königlichen Gesandten würden näheres melden. 1409 Sept. 1 Cividale.*

Aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 217[a] *cop. ch. coaev. mit der gleichz. Überschrift von andrer Hand* Bulla *Gregorii* confortans regem Rupertum in obediencia.

Gregorius episcopus servus servorum dei carissimo in Christo filio Ruperto Romanorum regi illustri salutem et apostolicam benediccionem. quoniam inter ceteros dulcium affeccionum motus, quibus hominum corda delectabiliter mutuo colligantur, non minimum patris affectum comprobat esse pietatis divine dignacio, que[a] nos miseros, qui servi digni non sumus ymmo velud nichilum et inane in conspectu ejus, benignissima miseracione filios nominare et in tales necnon heredes ac unigeniti sui coheredes assumere[b] dignatur: sed si hac caritativa predulcique affeccione ad omnes sancte ecclesie filios mentem nostram accendi dignum arbitramur et justum, ad tuam tamen filialem devocionem tanto fervenciori movemur desiderio, quanto majorem filialis fidei constanciam per te tuosque tam evidenti demonstracione probasti, ut toti mundo clareat nec sit cui relinquatur occasio dubitandi. qui non solum ut tetragonus sine victuperio firmiter stare, sed et alios firmare, revocare aversos, et te murum pro domo domini ac justicia opponere studueris obstinatis. quapropter, ut fides fidei caritas paterna filiali devocioni respondeat, firmissime tene et nullatenus dubites, nos ita de tuo statu honore ac prerogativis fuisse et esse et velle in futuris fore solicitos, sicut tuam devocionem in nostra justicia fuisse et esse experimentali noticia clare persensimus et sentimus. et licet tuam corporalem presenciam a diu citra desideraverimus prout desideramus, tamen necessitate nos ad presens multipliciter urgente fortassis ad terras ecclesie Romane vel saltem carissimi in Christo filii nostri Ladislai regis Sicilie gressus nostros dirigere compellemur propter pregrandes et arduas causas graviaque pericula, que nos premunt, de quibus ambassiatores tui in nostris et tuis negociis fidelissimi et plene soliciti eandem tuam celsitudinem clarius informabunt. datum in Civitate-Austria Aquilegensis
1409 Spt. 1 dioc*esis* kalendis septembr*is* pontificatus nostri anno tercio [1].

a) *cod.* qua ; *aber rechts darüber wol ein kleines* e, *vielleicht mit anderer Tinte.* b) *cod. add.* nos.

[1] *Am 3 Sept. 1409 schreibt P. Gregor an die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg: er belobt sie wegen ihrer Treue und ermahnt sie treu zu bleiben; zu Pisa haben die Rebellen, statt Union zu bewirken, durch die Wahl des Petrus de Candia ein Idol errichtet, sie haben sogar ein ihnen vorgeschlagenes gemeinsames Konzil beider Obedienzen an einem dritten gemeinsamen freien und sicheren Ort, zur Herbeiführung der Union, abgelehnt,* datum in Civitate-Austria Aquilegensis diocesis 3 nonas septembris pontificatus nostri anno tertio, *aus Hannover St.A.* Celler Originalarchiv, Auswärtiges, Pabst, *or. mb. c. sig. plumbeo pend.*

309. *Vorschlag des P. Gregor XII zur Widerherstellung der Einheit der Kirche, auf dem Konzil von Cividale verlesen. 1409 Sept. 5 Cividale.* *1409 Spt. 5*

K aus Koblenz Prov.-A. Erzstift Trier A 1155 *cop. ch. coaev. ohne Sigel und Verschickungsschnitte; dieselbe zeitgenössische Hand, von welcher die Überschrift* copia collata *herrührt, hat auch nach ihrer Vorlage einige Korrekturen in unserem Stück angebracht. Das Stück ist wol die im Schreiben Gregors vom 13 Dec. nr. 393 erwähnte Beilage.*

T coll. Theodorici a Niem De schismate lib. 3 cap. 46 ed. Argentorati 1629 in 8° pag. 234-235.

G coll. Gudenus Cod. dipl. Mogunt. 2, 619-620 aus cod. biblioth. capituli metropol. Mogunt., ungetrennt angeschlossen an das Dekret des conc. Civit.-Austriae vom 22 Juli 1409, worin P. Gregor XII für rechtmäßig gewählt erklärt und ihm die Obedienz der ganzen Welt zugesprochen wird.

R coll. Rayn. Annal. eccles. 1409 § 83, scheint aus T.

Ferner gedruckt Bzovius ann. eccl. 1409 § 10, Hardouin acta concil. 7, 1953 f., nach Rayn. l. c. Ausgabe Köln 1694 auch „concil. to. III par. II“, alle aus T, Mansi coll. conc. 26, 1090 auch aus T.

Sanctissimus dominus noster dominus Gregorius papa XII ardentissimus ad sacratissimam unionem illam querit totis affectibus introducere. verum quia per formam in conclavi conceptam propter prophanacionem[a] apostatici[b] Pisani Petri videlicet de Candia videtur quod unio fieri non possit per renunciacionem ipsius et Petri de Luna nisi modificacio aliqua fiat, hinc est quod pro celeriori et perfecciori[c] consecucione unionis prefate proponit et acceptat hoc modos, videlicet: [*1*] quod idem sanctissimus dominus noster ex habundanti desiderio cordis sui ad ipsam sacratissimam unionem perficiendam[d] paratus est realiter et cum effectu[e] renunciare papatui, si et quando simul personaliter et presencialiter in eodem loco Petrus de Luna et Petrus de Candia suis pretensis juribus in papatu renunciabunt, secundum formam ipsam conceptam[f] in conclavi, habita ista modificacione eleccionis futuri pontificis que habeat[g] fieri a cujuslibet obediencie duabus partibus gerentium se pro cardinalibus, ita quod in hoc casu ad verum jus papatus[h] requirantur cujuslibet obediencie voces duarum parcium, et, qui sic fuerit electus, suo consensu pro verissimo Romano pontifice habeatur. [*2*] item ne ex difficultate loci possit differri pax ecclesie et unio impediri, exnunc[i] concedit plenam et liberam auctoritatem et potestatem illustribus regibus Ruperto Romanorum Ladizlao Jerusalem et Sicilie et Sigismundo Ungarie concordandi de loco cum adversariis[k] et ipsum eligendi[l]. qua concordia et eleccione facta paratus est infra terminum per eosdem reges assignandum ad dictum locum accedere et ibi debitum suum facere, prout in precedenti capitulo est expressum. [*3*] item si super premissis (quod absit) adversarii concordare non vellent, ne per hoc differatur[m] factum sacratissime unionis, exnunc[n] concedit plenam et liberam facultatem et potestatem prefatis regibus tractandi et concordandi cum prefatis adversariis super concilio generali ab omnibus partibus convocando et locum eciam ad illud celebrandum eligendi. qua concordia et[o] eleccione facta paratus est ad dictum locum accedere et stare deliberacioni in quam[p] cujuscumque obediencie major pars convenerit, id est quod deliberacio illa sit[q] facta a majori parte obediencie ipsius domini nostri pape et[r] a majori parte obediencie Petri de Luna et a majori parte obediencie[s] Petri de Candia simul, ita quod deliberacio ipsa sit trium obedienciarum, illud idem acceptantibus et facientibus Petro de Luna et

a) *TR* profanationes, *G wie K.* b) *K* —i, *TR* —æ, *G* —ici. c) *TR* celeri et perfecta, *G* celeriori et perfectiori, *K* celeriori et profecciori. d) *TRG* perf—, *K* prof—. e) *TRG* eff—, *K* aff—. f) *G* receptam. g) *TR* habebat. h) *TR* illius papatum *statt* jus papatus. i) *TR* extunc, *G wie K.* k) *T* adversario, *KRG* adversariis. l) *TR* ipso eligendo, *G wie K.* m) *TRG* diff—, *K* des—. n) *G* ex tunc. o) *TR* concordi *ohne* et *G wie K.* p) *TR* qua, *G wie K.* q) *K* sic, *TRG* sit. r) *GTR om.* a — et. s) *add. G.*

1409 Spt. 5 Petro de Candia gerentibus se pro papis. [*4*] et ut predicta possint cicius et habilius suum consequi effectum, dicit et declarat mentis sue esse, quod infra annum a die presenti secuturum prefati reges habeant facultatem et potestatem liberam et plenariam exequendi predicta. et si eis tamen[a] videbitur expedire, concedit eisdem, quod possint dictum terminum anni usque ad unum alterum annum tunc proximum secundum eorum beneplacitum prorogare[b] et non ultra, ipsis tamen[c] regibus in obediencia ipsius domini nostri pape[d] permanentibus. ad que omnia pertractanda placeret[e] prefato sanctissimo domino nostro pape, quod dicti reges, in quantum[f] placeret[g] eis, sibi assumerent magnificum Carolum de Malatestis, qui est valde avidus ad sacratissimam unionem.

Lecta fuit dicta scriptura in sancta synodo Civitatis-Austrie congregata die jovis *1409 Spt. 5* quinta septembris 1400 nono[h] pontificatus dicti domini nostri pape[i] anno tercio.

M. Vierter Anhang: Verhältnis K. Wenzels zum Konzil von Pisa nr. 310-323.

1408 Juli 19 **310.** *K. Wenzel an 9 gen. Kardinäle: hat verschiedene Fürsten, darunter K. Wladislaw von Polen aufgefordert ihn und die Kardinäle beim kirchlichen Einigungswerk zu unterstützen; er hofft von letzteren Förderung für sich sein Haus und das Reich. 1408 Juli 19 Prag.*

Aus Rom Vatik. A. cod. 3477 fol. 207-208 *cop. ch. coaev., mit Überschrift* Copia littere regis Boemie, *folgt die Adresse, dann der Text, endlich die königliche Unterschrift.*

Reverendissimi patres, amici carissimi. ex amoris affectu, quem ad alme Romane urbis catholicam[k] ecclesiam, quam cultu[l] sacro et debita reverentia cordis et opere veneramur, et per consequens ad[m] reverendissimas paternitates vestras semper habuimus et habemus, litteras vestras[n] celsitudini regie pretestu [1] unionis ejusdem sancte matris ecclesie per venerabilem Nicolaum episcopum Nazarensem cappellanum confessorem devotum nostrum dilectum novissime porrectas et pro parte vestra praesentatas gratanter recepimus, studiose perlegimus, et ipsarum tenorem impressimus primarie[o] menti nostre. et quia, sicuti reverendissimarum paternitatum vestrarum scripta habent[p], regiam magestatem[q] nostram adortati fuistis ad hoc, ut, ut[r] orrendum et detestabile scisma, quod dudum in ecclesia sancta dei prodolor non solum in[s] ipsius ecclesie verum etiam catholice[t] fidei et totius Christiani populi dedecus et contemptum hucusque dampnose viguit, integraliter suffocaretur, et ipsa ecclesia, que multa et varia patitur naufragia tempestatum, in tranquillum statum et in suam pristinam reduceretur unitatem, vobis assistere vellemus et ad hoc nostrum ut regiam decet clementiam prestare consilium et juvamen: scire vos volumus et praesentibus reverendissimis paternitatibus vestris significamus, quod, quamquam[u] a sanctae Romanae ecclesiae summis pontificibus, nulla tamen causa meritoria praecedente, regalis dignitas nostra graviter et violenter sit offensa, nunquam tamen ab eadem per inobedientiam[v] declinavimus, set sibi ad sanctorum serenissimorum cattolicorum imperatorum exemplum[w] et principum progenitorum nostrorum hucusque constanter adeximus [2] et reverendissimis paternitatibus vestris

a) *TR* tum. b) *R* propagare, *KT* prorogare. c) *TR om.* tamen, *G wie K.* d) *add. T.* e) *G* placet. f) *R* et quando *statt* in quantum, *TG* et quantum. g) *G* placet. h) *TR* 1408, *von R in marg. verbessert* 1409; *KG* 1409. i) *add. G.* k) *cod.* captolicam. l) *cod.* cult *mit senkrechtem Strich durch den Balken des* t. m) *om. cod.* n) *cod.* licteras nostras (*wie auch in der Überschrift* lictere). o) *cod.* prinarie. p) *om. cod.* q) *cod.* magestam. r) *om. cod.* s) *cod.* i. t) *cod.* captolice. u) *cod.* quamquid *statt* quod quamqnam. v) *cod.* obedientiam. w) *cod.* reum.

1 *Pretextu.* 2 *Adhesimus.*

quoad ejusdem sanctae matris ecclesiae unionem justa[1] vota aderere[2] non negamus, ex eo praecipue cum in prosecutione tam sancti salubrisque negotii nobis non sit quies sed dulcis labor. nos[a] enim serenissimis[b] et illustribus principibus et patruis[c] nostris carissimis, et signanter serenissimo[d] principi domino nostro[e] Ladislao regi Poloniae illustri fratri nostro carissimo, nostram super praemissis sollennem[f] legationem fecimus, ipsos ex corde rogantes, quatenus ad unionem sanctae matris ecclesiae, de quo etiam minime dubitamus[g], tam vobis quam nobis assistere velint et sicut decet tamquam obedientes filii suffragari, prout super hiis et aliis per solennes[h] nuntios nostros, quos ad reverendissimas paternitates vestras[i] e vestigio transmittendos decrevimus, poteritis luculentius informari. sperantes in vobis indubie et indubie confidentes, de nostris et sacri imperii sic[k] meditari negotiis, ut dedecus nobis illatum in exaltationem nostram necnon inclite[l] domus nostrae et imperii[m] Romani[n] gloriam et honorem vice versa commutetur, singularis[o] in eo nobis amoris indicium[p] ostensuri. actum Prage die 19 julii regnorum nostrorum anno Boemie 46[q] Romanorum vero 33. *1408 Juli 19*

Reverendissimis in Christo patribus et dominis *Angelo*[r] Florentino Ostiensi, *Antonio* Penestrino Aquilegiensi[s], *Conrado* Militensi, *Francisco* Burdigallensi, *Jordano* de Ursinis[t], *Raynaldo* de Brancaciis, *Oddoni* de Columna, *Petro* sancti Angeli[u], et *Joanni* Leodiensi, sancte Romane ecclesie cardinalibus amicis nostris carissimis[3].

Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex.

311. *Rede der Gesandtschaft des K. Wenzel vor den Kardinälen von Pisa: Wenzel ist der legitime König, aber wichtiger als die Einheit des Reichs ist ihm die der Kirche, die Pisaner Kardinäle sollen sich nur an ihn wenden und er wird ihnen beistehn, und aus der Einheit der Kirche wird auch die des Römischen Kaiserthums und Königthums hervorgehen. [1408 zwischen Ende Juli und Anfang Nov. Pisa[4].]* *[1408 zw. Juli ex. und Nov. in.]*

P aus Prag k. Univ.-Biblioth. cod. III G 16 fol. 1[b]-2[b] *cop. mb. coaev.*
Gedruckt die Stelle idcirco omnibus — sedis apostolicae etc. *aus P bei Palacky Böhm. Gesch. 3, 1, 240 nt. 315. — Auszug bei Höfler Magister Joh. Hus 209 f. aus P, und aus Höfler bei Hefele Konziliengesch. Bd. 6 pag. 795 f.*

[*1*] Regnum celorum presentis temporis super terram bipharie scissum est, heu, dum isti dominum Gregorium duodecimum esse papam, alii alium, tercii neutrum asserant teneant et contendant, dumque consimiliter hii dominum regem Wenceslaum pro rege Romanorum et monarcha tocius policie humane in terris habeant, adversi vero quendam

a) *cod.* uos. b) *cod.* serendissimis. c) *cod.* patis *mit Haken über* t. d) *cod.* serendissimo. e) *cod.* ·vv·. f) *cod.* sollendem. g) *cod.* dubimus. h) *cod.* sobendis. i) *cod.* b. *statt* vestras. k) *cod.* sit. l) *cod.* incliti. m) *cod. om.* et imperii. n) *cod.* Rom *mit aufgesetztem* a *und Überstrich.* o) *cod.* signularis. p) *cod.* iudicium. q) *cod.* XXXXI. r) *cod. hat einen jedoch unerkennbaren Anfangsbuchstaben.* s) *cod.* Aglen *mit Strich über* len. t) *cod.* Ursnis? u) *cod.* Agnili.

[1] *Juxta.*
[2] *Adherere.*
[3] *Alle ursprünglich von der Obedienz Pabst Gregors XII.*
[4] *Uber die Datierung vgl. die Einleitung zu dieser Litera.*

[1408 zw. Juli ex. und Nov. in.] alium esse regem hujusmodi asseverent. o nimis deplangenda scissio prima! o deflenda valde scissura secunda! cuncti enim, qui sive in prima sive in divisione secunda aut supreme ecclesiastice potestati papali aut summo humane policie principatui regali resistunt, ab obediencia harum potestatum se abstrahentes, dei ordinacioni resistunt, ut inquit apostolus ad Romanos 13 [1]. quid autem stultius quidve magis impium quam resistere ordinatori deo, cujus potencia, cujus sapiencia, cujus denique bonitas in ordinando est simpliciter infinita? et quanto, heu, potestati majori inferiores obedienciam subtrahunt, tanto amplius ordinacioni divine resistunt. propter quod claret manifeste, quam supra modum detestabiles quamque ultra vires humane facultatis a cunctis fidelibus usque in exterminium sunt persequende scissure ille due in regno Christi hic super terram. in primo enim scismate velud unum latus corporis ecclesie ab obediencia papalis potestatis in horrendam voraginem inobediencie est abstractum. in secunda vero scissura quasi alterum latus tocius corporis humane policie in ecclesia ab obediencia potestatis regis Romanorum in horridum chaos rebellionis est detractum. ubi certe latera illa duplicia, unum auctoritati papali inobediendo et alterum potestati illi regali rebellando, ordinacioni divine resistunt nimis male. ne autem potestas hec regia regis Romanorum et monarche tocius policie humane super terram putetur non satis magna ut sibi fideliter reverenterque obediatur, credi oportet, quod auctoritas hec omnes simul alias seculares potestates regum aliorum principum et dominorum secularium per orbem universum nunc dominancium alte profunde et late transcendit sicut capud fons et alveus omnium illarum potestatum, cum hec cuncte sint veluti quedam particulares et parciales auctoritates seculares, quas simul sub illa universali una et totali respectu earundem oportet comprehendi. nec phas est credere, quod hujusmodi universalis et totalis potestas secularis respectu aliarum omnium sit extra ecclesiam dei aput gentes infideles et non pocius omnino in ecclesia Christi aput genus Christianorum qui deum colunt fideliter. [*2*] et quis eciam dubitet, victoriosissimum principem et dominum dominum Wenceslaum regem, habendo in se talem auctoritatem universalem regiam et dignitatem, eciam pluribus annis ante scisma ecclesie sub Urbano sexto exortum in throno regali Romanorum sedisse et post continue pacifice usque ad scisma ejusdem regni per quatuor[a] electores procuratum, nec tunc propter crimen scismatis illorum electorum cum suis complicibus dominum illum regem Romani regni solium amisisse, nec ipsum per papam Bonifacium vel alium sequentem aliquando de solio illo depositum fuisse, licet ipse Bonifacius nonus ad instanciam scismaticam et symoniacam ad falsam inprobabilemque accusacionem pro deposicione domini nostri regis absque juris ordinis observacione motus stimulante symoniaca pecunia fucato colore pretenderat quandam deposicionem nullam domini nostri de solio regis Romanorum, sicut judex ecclesiasticus nonnunquam excommunicacionem nullam frivole pretendit? constat autem, illam pretensam deposicionem fuisse deposicionem nullam, nam Christifideles reges principes domini et alii spirituales ac seculares regna terre provincie et districtus plurimi fidem obediencie et recognicionis constanter observant hodie erga predictum dominum nostrum regem Wenceslaum sicut ad verum regem Romanorum, quam certe fidem tota communitas Christianorum sub potestate regis Romanorum degencium erga eundem dominum Wenceslaum observabat continue multis annis fere triginta usque ad scisma illud regni Romanorum per electores predictos procuratum. et quomodo[b] posset esse verisimile, quod reges principes barones atque domini cum regnis principatibus dominiis et populis suis

a) *darüber steht von wenig späterer Hand* quosdam. b) *mit ungewöhnlicher Abkürzung.*

[1] *Röm. 13, 2.*

[1408 zw. Juli ex. und Nov. in.]

Christianis errarent in hoc eciam scismatice, quod erga dominum nostrum observant eandem fidem obediencie et recognicionis, quam communitas tota memorata superius multis annis erga ipsum dominum regem Wenceslaum fideliter observavit, presertim cum nec aliquis paparum nec quicunque alii usque hodie sciverint informare vel potuerint racionabiliter prohibere, ne hujusmodi fides antiqua per illos reges principes et dominos cum suis regnis principatibus et dominiis erga dominum nostrum sicut verum regem Romanorum intrepide servaretur? quapropter clare manifestum est, dominum Wenceslaum Romanorum [1] et Boemie regem continue perseveranter sedisse et hodie sedere in throno regali regni Romanorum. [*3*] quamvis autem idem noster dominus juxta seriem verborum sentencie Christi dicentis Mathei 22 [2] „reddite que sunt cesaris cesari et que sunt dei deo“ posset instare non immerito, ut via procedendi a minus perfecto ad majus perfectum prius tolleretur scissura regni sui Romanorum facta in permagnam injuriam sue regie majestatis et ut subderentur sue regali potencie qui a sua obediencia se ipsos abstraxerunt, postea autem tolleretur de medio scisma ecclesie dei factum in gravissimam injuriam sancte sedis apostolice, ipse tamen dictus et rex christianissimus, sedem apostolicam suo solio regali fideliter anteponens unitatemque ecclesie sub uno summo pontifice unitati sui regni Romani sub se unico Romanorum rege, minus perpendit injurias sue dignitati regali et regno suo Romanorum irrogatas et principaliore intencione cupit solicitudineque majori querit cum sua potencia sua sapiencia sua regia bonitate cum sibi subditis principibus dominis et populis rebus et corpore consiliis et auxiliis paratus cooperari fortissime sancto collegio reverendissimorum in Christo patrum et dominorum dominorum cardinalium sancte Romane ecclesie pro unione ejusdem ecclesie sub uno vero ipsius pastore summo in terris Christi vicario efficaciter et velociter procuranda. inclitus enim dominus noster et advocatus supremus sancte sedis apostolice et sancte Romane ecclesie, qui semper adhesit fideliter nedum ipsi sancte sedi sed et omnibus quos tempore suo secundum perswasionem probabilissimam sibi factam credidit in illa [a] residere, ille, inquam, dominus ut princeps christianissimus primum detestatur omnem errorem fidei katholice repugnantem, per quem utique anime hominum a fundamento ecclesie velud radicaliter evelluntur, licet nonnulli detractores scelerati [b] ausu temerario false dicere presumpserint, quod in regno Boemie Boemi sint heretici, tenentes quod panis materialis maneat in sacramento altaris post verba consecracionis prolata ac alios errores perniciosos cujusdam Wykleff, et quod rex Boemie in talibus erroribus quosdam defendat et protegat contra ecclesiasticam jurisdiccionem. falsitas autem talium canum rabidorum ad liquidum est manifesta, nam facta inquisicione diligenti, si aliqui Boemi sic errarent heretice, nullis tamen talibus repertis in examine [3], nichilominus dominus rex noster voce sua clara hoc significante paratus fuit et est hodie eciam supplicio combustionis facere puniri, si quispiam per hujuscemodi errores involutus reatu mortis repeviretur teneri obnoxius. dolet postea hic dominus, sanctam et amabilem matrem suam dei ecclesiam esse in corpore suo veluti per medium dilaceratam [c], dum latus unum ecclesie sedi apostolice adhereat, alterum vero ab hac sede abstractum mise-

a) *P* illam. b) *P* sclelerati? c) *P* dilaceratum.

[1] *Die Legitimitätsfrage wird, auch im Zusammenhang mit der päbstlichen Frage, zu Gunsten K. Ruprechts entschieden in einer undatierten Aufzeichnung in Paris Nat. bibl.* cod. ms. lat. 12542 fol. 136a-137a *cop. ch. coaev. (s. dieselbe ausführlicher in der Einleitung zum Bacheracher Tag von 1408 lit. B).*

[2] *Matth. 21, 21.*

[3] *S. Palacky Böhm. Gesch. 3a, 224, wo erzählt wird, daß eine Prager Provinzialsynode vom 17 Juli 1408 öffentlich erklärte, daß nach eifriger Untersuchung in der ganzen Provinz keine Ketzer gefunden seien.*

[1409 zw. Juli ex. und Nov. in.] rabiliter jaceat a priore dilaniatum. dolet insuper, quod contendentes ex adverso pro papatu amplius et amplius, quantum in eis est, vulnus illud dilaniacionis indurant. dolet denique, quod multe et multe Christianorum anime, dum ab obediencia sedis apostolice et per consequens sancte Romane ecclesie sunt abstracte, quod extra ovile Christi et curam summi pastoralis regiminis in terris sunt in hoc segregate. [*4*] idcirco omnibus et singulis vobis reverendissimis in Christo patribus et dominis dominis cardinalibus sancte Romane ecclesie et toti sancto vestro collegio placeat sanctum vestrum propositum predicto domino nostro amplius significare, secure denique postulare auxilium et subsidium ab eodem ut vero et supremo advocato sancte Romane ecclesie et sedis apostolice, ad quem pre omnibus regibus et principibus secularibus honorem et bonum ecclesie et sedis predictarum de jure pertinet procurare, et ipse dominus noster princeps serenissimus magnitudine sue potencie cum copiosa multitudine regum principum dominorum et populorum sibi subjectorum festine cooperabitur reverendissimis paternitatibus et magnificis dominacionibus vestris pro unione sancte Romane ecclesie sub eodem summo pontifice in terris de gracia dei celeriter facienda, ex qua unione prima consiliis et auxiliis dominacionum vestrarum unio secunda sancti imperii et regni Romani sub eodem nunc Romanorum rege cito autem et imperatore illustrissimo videlicet principe et domino domino Wenceslao faciliter poterit provenire, quas quidem felices uniones in presenti et tandem unitatem beatitudinis in futuro nobis prestare dignetur deus in secula benedictus. amen.

1408 Nov. 26 **312.** *K. Wenzel an die Kardinäle von Pisa: will das Konzil beschicken und ihnen bei ihrem Vorhaben beistehen, nur sollen sie ihm urkundlich geloben seine Gesandten als die des legitimen Römischen Königs zu behandeln und ihnen einen bestimmten Einfluß zu gewähren; er beglaubigt einen gen. Gesandten. 1408 Nov. 26* [1] *Breslau.*

P aus Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 151^{b}-152^{a} *cop. ch. coaev., Adresse als Überschrift und sonst keine Überschrift.*

Gedruckt Martène et Durand ampl. coll. 7, 891 f. ex ms. dom. Chauvelin, *d. i. ohne Zweifel unsere Vorlage P, ohne die Adresse, mit der Überschrift* Epistola Wenceslai regis Romanorum ad cardinales; *Bourgeois du Chastenet nouvelle histoire du conc. de Constance, preuves pag. 552 f., ohne Quellenangabe am Stücke, aber laut pag. 247 des Hauptheils ohne Zweifel aus* ms. de l'illustre président de Harlai, *dessen Sohn damit ein Geschenk an den* avocat général Chauvelin *gemacht hat, d. i. also ohne Zweifel dasselbe ms. wie die Vorlage Martène's l. c., also unser P, Überschrift* Littera Wenceslai Romanorum ac Bohemiae regis ad cardinales Pisis congregatos, *die Nota fehlt; ferner Mansi concil. 27, 112 ohne Quellenangabe, aber höchst wahrscheinlich wie das zweitvorhergehende Stück* ex ms. Harleano *und zwar nicht direkt aus diesem, sondern, wie die Quellenangabe zu dem wider zweitvorhergehenden auf pag. 101 sagt, aus Bourgeois du Chastenet, Überschrift wie Chastenet, die Nota fehlt; demnach gehen diese Drucke alle auf dieselbe Vorlage P zurück, die Abweichungen derselben sind der Art, daß sie sich in Hinblick auf die Handschrift durch fehlerhafte Lesung erklären, deren sich bald der eine, bald der andere schuldig macht, Chastenet mehr als Martène; nochmals gedruckt bei Mansi l. c. pag. 189 f. (nach Hefele 6, 794 nt. 5 ist der Abdruck von pag. 112 minder gut) laut ausdrücklicher Quellenangabe aus Martène l. c., doch falsch citiert pag. 881 statt 891, ohne Adresse, aber mit der Nota. — Auszug bei Bourgeois l. c. pag. 291 des Hauptheils. — Regest Chmel reg. Rup. 185 nr. 27 aus Martène l. c.*

Reverendissimi patres, amici carissimi. quanta cordis affectione quantaque animi aviditate unionis sancte matris ecclesie reintegracionem hactenus aliquandiu ferventer

[1] *Bei Martène et Durand l. c. (s. Quellenangabe) ist als Datum irrig der 24 November angegeben, und dieser Irrthum ist in der Folge oft widerholt worden.*

prestolatam zelare noscimini, testis est experiencia que per se loquitur, testis est et solers *1408 Nov. 26* scriptorum ac nunciorum vestrorum crebra per vos nobis ceterisque mundi principibus et fidelibus super hoc transmissorum replicacio que vos coram majestate nostra ejusdem unionis protestatur utique utiles promotores. vos enim, ut ex tenore hujusmodi scriptorum vestrorum didicimus, in resecandis tam perniciosis pestiferi scismatis contagiis veluti fideles medici absque intermissione temporis solicitos et in reducendis in sancte unitatis corpore imbecillitate languentibus membris pristine sanitati vos redditis quam plurimum operosos. super quo sinceritatem vestram tanto alcius commendamus, quanto vos per hoc non propria comoda quin verius Christi fidelium inambigue cernimus lucra querere animarum. ne autem solicitudinis nostre, quam ad unitatem et statum ecclesie semper ultro gerimus, diligencia paternitatum vestrarum noticie sit forsitan incognita seu aliquatenus peregrina, ecce scire placeat, quod, receptis pridem ab honorabili Jeronimo de Sydenberg doctore decretorum sacri palacii auditore devoto nostro dilecto vestris tam litteris quam relatibus curiosis, confestim illustres terrarum nostrarum Slesie principes consanguineos[a] nostros ceterosque regni Bohemie episcopos et prelatos ad nos accersivimus, cum eisdem de unione sancte matris ecclesie salutifera consilia inituri. freti itaque eorum mature digestis consiliis[b], prout ipsorum scripta dilucidant, juxta suasionum vestrarum hortamenta ad generale concilium per vos super festo annu*n*ciacionis gloriose *1409 Mrz. 25* virginis Marie in civitate Pisana proxime[c] venturo celebrari indictum solemnes ambaxiatores de sanguine nostro decernimus transmittendos ✵[d]. nos enim paternitatibus vestris in hoc fausto proposito juxta desiderii vestri vota tamquam Romanorum et Bohemie[e] rex omni nostra obediencia et potencia reciproce assistere volumus sine dolo, prout super hiis honorabilis magister Joh*ann*es cardinalis de Reynstain familiaris devotus fidelis dilectus paternitates vestras lacius informabit. cui in referendis hujusmodi fidem nostro nomine velitis credulam adhibere, singularem nobis in eo complacenciam ostensuri. datum Wratislavie die 26 novembris regnorum nostrorum anno Bohemie 46 Romanorum *1408 Nov. 26* vero 33.

Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex.

Reverendissimis in Christo patribus dominis sancte Romane ecclesie sacro cardinalium collegio amicis nostris carissimis.

Ad mandatum domini regis Jacobus[f] canonicus[g] Pragensis.

Nota. ista clausula intrabit litteram precedentem ad signum ✵:

Ita tamen quod *eminentissime* paternitates vestre celsitudinem nostram sub patentibus litteris, sigillis omnium dominorum cardinalium de congregacione vestra circa eas appensis, ante omnia assecurare debeant solida firmitate, quod eosdem ambaxiatores nostros ad concilium generale predictum venientes decenter suscipietis, caritative pertractabitis, ac ipsis tanquam veri et justi Romanorum et Bohemie regis ambaxiatoribus locum deputabitis, necnon cum consilio[h] et sciencia ipsorum singula tam sancte Romane ecclesie quam nostra et imperii sacri negocia fideliter tractabitis tractataque concludetis. nos[i] enim etc.

a) *P* consanguinios. b) *P* conciliis. c) *P* proximum. d) *P hat das Zeichen nicht, aber einen Zwischenraum dafür; auch bei Martène et Durand ist das Zeichen hier eingesetzt.* e) *P* Bohmie. f) *P* Jacobinus, *der Name ist aber* Jacobus, *s. die folgenden nrr. 316 etc. und Lindner das Urkundenwesen Karls IV und seiner Nachfolger pag. 31.* g) *P* can *und in halber Höhe* nus *statt* cus. h) *P* concilio. i) *P* non, *aber mit* nos enim *geht oben der Text weiter.*

[nach 1408 Nov. 26]

313. *Pietro Filargo von Candien Erzb. von Mailand an K. Wenzel*[1]*: freut sich über dessen kirchliche Haltung und bittet um Fortsetzung der Obedienz-Entziehung gegen beide Päbste. [nach 1408 Nov. 26*[2]*] Bologna.*

Aus Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 138^{ab} *cop. ch. coaev., Überschrift* Regi Romanorum per cardinalem Mediolanensem.

Gedruckt Martène et Durand ampliss. coll. 7, 813 f. ex ms. illustrissimi domini Chauvelin, *d. i. ohne Zweifel unsere Vorlage. Überschrift* Epistola scripta regi Romanorum per cardinalem Mediolanensem, *darunter jedenfalls modern* Hortatur ad subtrahendam obedientiam utrique contendentium.

Serenissime et invictissime princeps ac gloriosissime[a] domine domine[b] honorandissime. post affectuosam et devotam salutem. ex adventu religiosi[c] viri fratris Mauricii lectoris ordinis minorum[3], qui cum litteris vestre serenissime majestatis tam sacro collegio reverendissimorum dominorum sancte Romane ecclesie cardinalium quam eciam reverendissimo domino cardinali sancti Eustachii legato apostolico direct*is* ad has partes nuper applicuit, gaudium suscepimus singulare. et eo uberiori gaudio[d] precordia nostra impleta sunt, dum ex[e] ipsarum litterarum tenore percepimus[f], regiam majestatem causam catholice fidei sancteque[g] matris ecclesie unice Christi sponse tam caritative[h] quam viriliter fuisse amplexam[i], ut nunc tandem, duorum de papatu miserabiliter[k] contendencium ambicione repressa, turba gregis dominici dudum sparsa et lacera, trono vestri culminis ferente presidium, ad unicum reducatur ovile. quid enim gloriosius regie majestati potest obtingere quam redemptoris nostri causam simul et universe Christianitatis communem salutem christianissime promovere? ad quod eo forcius animamur ejusdem majestatis auxilia propulsare, quo sacre dignitatis eminencia potencia et constantissima semper devocione erga sanctam matrem ecclesiam super ceteros orbis principes obtinet principatum. nunc, invictissime princeps, oblata est occasio longis hactenus seculis non audita, qua vestre majestatis culmen in terris gloriam incomparabilem reportabit. et quia culpandos modos utriusque de papatu contendencium jam totus ferme orbis audivit, non videtur expediens presenti scripto repetere. quos[l] et ipsa rei indignitas detestatur. promiserunt juraverunt et deo voverunt unionem ecclesie, quam nichilominus quamdiu potuerunt in archano pectoris prosecuti[m] nunc suis detectis fraudibus aperte fugiunt et abhorrent. quo factum est, ut sancta mater ecclesia salubribus sibi provideri remediis primum a trono vestre celsitudinis deinde ab aliis catholicis regibus et principibus obtestetur. ad id namque summe necessaria est temporalis adjectio potestatis, ut utrique ubique locorum obediencia substrahatur, ut, dum caritative suum debitum renuunt adimplere, temporalis potestatis remedio conpellantur. quare vestram majestatem affectuosissime deprecamur, ut tamquam christianissimus princeps ecclesie matris sue pias preces exaudiat, incepta feliciter felicius mediet et

a) *cod.* goriosissime. b) *om. Martène.* c) *cod.* relegiosi. d) *cod.* gaudeo. e) *om. Martène.* f) *cod.* precepimus, *Martène* percepimus. g) p *statt* que *hat cod.; Martène* que. h) *cod.* caritatem, *Martène om.* t. car. i) *cod.* complexam, *Martène* amplexam. k) *om. Martène.* l) *Martène* quod. m) *cod.* prosecuti, *Martène* persecuti.

[1] *Schreiber des Briefes und Adressat nach Palacky Gesch. Böhm. 3ª, 225 nt. 293, vgl. die Überschrift im Kodex in unserer Quellenangabe.*

[2] *Da hier von Obedienzentziehung gegen beide Päbste die Rede ist, welche Wenzel fortdauern lassen soll, und er dieselbe im wesentlichen schon in seinem Schreiben vom 26 Nov. 1408 nr. 312 erklärt, wird obiger Brief nach diesem Datum anzusetzen sein. Um die Zeit (vor Okt. 27 bzw. nach Okt. 27) schreibt der Erzb. auch an andere in Betreff des Schisma's, s. Martène et Durand l. c. 869 ff., 881 ff.*

[3] *Der Professor Mauritius Rawčka von Prag, cf. Palacky l. c.*

processu continuo usque in finem felicissime prosequatur. et, sicut summe necessarium esse noscitur, velit prelibata majestas in regnis suis dictam obedienciam ulterius denegare. [nach 1408 Nov. 26] nam hoc debet quicumque fidelis exequi juxta posse, ut peccati mortalis notam effugiat, et ne fautori scismatis adherendo, qui, dum[a] condicionem in electione premissam et specialiter adjectam renuit adimplere, scismatis morbum nutrit et prorogat, una secum heresim sapere videatur[b]. nos autem in omnibus, que regie dignitatis vestre decus et gloriam concernunt, ad illa ac alia quelibet majestati vestre gratuita dispositi semper erimus et parati, recommendantes nos continue[c] throno vestre celsitudinis, quam altissimus votivis successibus conservare[d] feliciter dignetur. datum Bononie etc.[e].

314. *Pietro Filargo von Candien Erzb. von Mailand an Herrn Beneš von Chaustnik*[1]*: derselbe möge den K. Wenzel in seiner kirchlichen Haltung bestärken [nach 1408 Nov. 26*[2]*] Bologna.* [nach 1408 Nov. 26]

Aus Paris Nat. bibl. cod. ms. 12542 fol. 138b-139a *cop. ch. coaev., Überschrift* Ad quendam consiliarium Boemie regis per dominum Mediolanensem.

Gedruckt Martène et Durand ampliss. coll. 7, 814 f. ex ms. illustrissimi domini Chauvelin, *d. i. ohne Zweifel unsere Vorlage. Überschrift* Epistola scripta ad quemdam consiliarium Bohemiae regis, *darunter jedenfalls modern* Ut pro ecclesiae unione suam apud regem interponat operam.

Magnifice domine amice noster carissime. memores caritatis et gratissime dudum societatis vestre, dum eodem itinere viatoris officio fungeremur, quociens de magnificencie vestre statu nova jocunda percepimus, plurimum consolamur, et eo uberius gauderemus interdum notas aliquas vestre salutis nuncias intueri. dum enim ex relatu religiosi[f] viri fratris Mauricii lectoris ordinis minorum[3], qui cum litteris serenissimi domini Romanorum regis collegio reverendissimorum dominorum nostrorum dominorum cardinalium direct*is* nuper ad has partes applicuit, de salute status vestri percepimus, fuimus non[g] mediocriter consolati deum suppliciter exorantes ut longeve et feliciter vos in salubritate protegat et conservet. cum autem ex litteris prelibati serenissimi domini regis letanter viderimus[h] sanctum majestatis sue propositum intendendi viriliter ad extirpacionem horrendi scismatis et acceleracionem unionis sancte matris ecclesie, sperantes indubie vestre magnifice caritatis affectum ex zelo catholice fidei et sincera devocione, quam erga sanctam ecclesiam geritis et habetis, ad tanti boni consummacionem devotis precordiis aspirare, vestram magnificenciam quantum possumus obnixe deprecamur, ut in tanti boni processu, quo nichil in terris universe Christianitati salubrius est futurum, velitis prelibati serenissimi principis affectum et propositum eo fervencius in dies animare, ut incepta per ipsum feliciter, deo dante cujus res geritur, potenter dirigat et usque ad consummacionem tam sanctam et utilem prosequatur. in quo vestra caritas opus deo acceptum Christianitati proficuum vestro nomini gloriosum efficiet, et nobis pariter singularissime complacebit, paratis continue ad queque conformia votis vestris. datum Bon*onie* etc.

a) *cod. und Martène* dudum. b) *cod. und Martène* videantur. c) *cod.* continue, *Martène* continuo. d) *om. cod. und Martène.* e) *om. Martène.* f) *cod.* relegiosi. g) *om. cod.* h) *cod.* vederimus.

[1] *Schreiber des Briefes und Adressat nach Palacky 3a, 225 nt. 293.*

[2] *Das ungefähre Datum ergibt sich aus dem vorhergehenden Briefe desselben Briefstellers an K. Wenzel nr. 313, mit dem der obige offenbar gleichzeitig ist.*

[3] *Der Professor Mauritius Rawčka von Prag, cf. Palacky l. c.*

1409 Jan. 22

315. *K. Wenzel als Römischer und Böhmischer König verbietet allen seinen und des Reiches Böhmen Unterthanen* [1], *im Interesse der durch die Kardinäle angestrebten Kircheneinheit, dem P. Gregor XII irgendwelche Obedienz zu erzeigen. 1409 Januar 22 Kuttenberg.*

Aus Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 163[b]-164[a] *cop. ch. coaev.* *Gedruckt Martène ampl. coll. 7, 923-925* ex ms. Chauvelin *(unserer Vorlage ohne Zweifel); Mansi concil. coll. 27, 206-207 aus Martène l. c. — Regest Chmel reg. Ruperti 185 nr. 28 auch aus Martène l. c.*

Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex universis Christi fidelibus salutem in domino et ad illam quam magnopere affectamus ecclesiasticam unionem pariliter anhelare[a]. quamvis[b] omnium regum proprium officium esse videatur judicium et justiciam colere et eripere de manu calumpniantium vi oppressos, ad Romanum tamen principem cunctis temporalibus potestatibus divina dispensacione prelatum inconcusse pertinere dinoscitur ecclesie in suis necessitatibus et turbacionum temporibus oportunum auxilium exhibere, dum periculis[c] noscitur naufragari. cum igitur per multorum annorum curricula antedicta dei ecclesia Christi sponsa usque ad hec tempora diversis (quod dolenter referimus) divisionum et contencionum fuerit intricacionibus involuta, ex quibus quanta mala mundo pervenerint quemlibet Christicolam credimus non latere, eorum precipue nunc de papatu contendencium, qui eam contra juramenta et vota sua deo et hominibus prestita universoque orbi suis litteris publicata in prefata lacrimabili divisione retinere satagunt et contendunt, est temeritati ab universis deum timentibus resistendum. quod attendentes nos, qui matris nostre calamitatibus merito compacientes ad ipsius reintegracionem pro tantis malis sedandis summo conatu semper aspiramus, quam eciam procurare totis viribus nullatenus desistemus, considerantes quoque, quod reverendissimi in Christo patres domini cardinales utriusque collegii amici nostri carissimi pacis et unionis ecclesie dei verissimi zelatores, postquam varios modos pro unione ejusdem ecclesie, fulti diversorum doctorum et peritorum consiliis[d], prout ex litteris eorum et plurium fide dignorum testimoniis accepimus, attemptassent apud prefatos hodie de papatu contendentes, nichil omnino perficere[e] potuerunt, propter quod ad extremum hujus morbi devenientes remedium ipsos in sua obstinacia et pertinacia reliquerunt et ab eis personaliter separati et in unum convenientes collegium majestatis nostre et universorum principum ac cunctorum Christi fidelium presidium obtestantur, suppliciter exorantes, ut dictis contendentibus sic[f] in reprobum sensum datis omnis penitus obediencia subtrahatur nec eis de juribus sedis apostolice aliquatenus respondeatur, ut hac saltim[g] via inducti cogantur accelerare ad Christiani populi pacem et dei ecclesie unitatem, nos [2] igitur eorum salubria remedia cum multa maturitate (ut certi sumus) inventa eximie conmendantes eorum deliberamus requisicionibus justis annuere et ipsorum nos affectibus[h] pro tam

a) *cod.* anhilare. b) *cod.* quatinus. c) *cod.* periculas; *om.* dum *oder dergl.* d) *cod.* conciliis. e) *cod. so korrigiert aus* proficere. f) *cod.* sit. g) *sic.* h) *cod.* afflectibus.

[1] *In nr. 316 vom 16 Febr. 1409 verspricht K. Wenzel, in seinem ganzen Machtgebiet dem P. Gregor XII die Obedienz entziehen zu wollen, d. h. theoretisch im ganzen Röm. Reich, es kann sich praktisch aber nur im Reiche Böhmen ausführen lassen, und diesem Verhältnisse entspricht der etwas unklare Ausdruck in unserem Erlasse, der sich an alle Gläubigen richtet, hernach aber doch wesentlich nur die Böhmen in's Auge faßt; während Wenzel doch wider als Röm. König und von seinen subditi im allgemeinen redet.*

[2] *Das* nos *von Zeile 22 wird damit wider aufgenommen.*

sancto et pio exequendo bono efficaciter in omnibus conformare. inhibemus itaque omnibus et singulis principibus tam spiritualibus quam secularibus ceterisque cathedra*lium* ac collegiatarum ecclesiarum prelatis canonicis et ministris necnon abbatibus abbatissis prepositis et commendatoribus[a] monasteriorum ac eciam archidiaconis decanis et plebanis ecclesiarum parrochialium cunctisque aliis officiis et subditis nostris et regni nostri Boemie quibuscumque nominibus nuncupentur presentibus firmiter et districte, ne quispiam de cetero aliquas litteras graciam vel justiciam continentes Gregorii Romani et delegatorum suorum vel sibi adherencium recipere aut exequi audeat vel permittat aut ei jura seu obventiones quascumque respondeat quovismodo tam diu, quousque unio in sancta[b] matre ecclesia non venierit[c] adoptata, prout indignacionem nostram ac corporis et rerum suarum dispendia affectat evitare. mandamus igitur omnibus et singulis officiis burgraviis magistris civium consulibus juratis et communitatibus civitatum opidorum[d] et villarum virtute presencium seriose, quatinus singulos mandatis nostris hujusmodi sic pro bono universali ecclesie emanatis non obtemperantes aut eis se quomodolibet opponentes arrestare arrestatosque ad nostram studeant presenciam destinare, aliter non facturi nostre gracie sub obtentu ac pena memorata. datum in montibus Cuthnis 22 jan*uarii* regnorum nostrorum anno Bohemie 46 Romanorum vero 33. *1409 Jan. 22*

316. *K. Wenzel verspricht dem Kard. Landulf von Bari die Unterstützung des Pisaner Konzils und seiner Beschlüsse, will es beschicken, die Obedienz P. Gregors XII aber in seinem Machtgebiet suspendieren. 1409 Febr. 16 Prag.* *1409 Fbr. 16*

W aus Wien k. k. H.H. St.-Archiv Einschaltung in die Urk. Kard. Landulfs von 1409 Febr. 17 nr. 317 ohne die Unterschrift und Registrata.

T coll. Turin Univ. Bibl. cod. nr. 238 fol. 94 f. *fehlerhaft, aber mit Unterschrift und Registrata, erstere auf 2 Zeilen die sich nach Jacobus scheiden.*

Gedruckt Pelzel Wenzel 2 Urkk. 127 f. sub nr. 218 aus W. — Regest Chmel reg. Rup. 185 nr. 29 ohne Angabe der Quelle, aber ohne Zweifel aus Pelzel wie die bei Chmel gleich folgende nr. 30, d. h. unsere Urkunde vom 17 Febr. nr. 317.

Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex reverendissimo in Christo patri domino Landulpho sancti Nicolai in carcere Tulliano diacono sancte Romane ecclesie cardinali ac sacri utriusque collegii reverendissimorum in Christo patrum dominorum ejusdem Romane ecclesie cardinalium invicem pro unione dicte ecclesie unitorum ad majestatem nostram et deinde ad nonnullos alios principes legato [1] salutem et bonam in domino voluntatem. diu hoc pestilens[e] scisma, quod ecclesiam

a) *cod.* commendacoibus *mit Überstrich.* b) *cod.* sancte. c) *cod.* venieret. d) *cod.* opidiorum. e) *W* pestilans; *T* pestilens, *ebenso Pelzel.*

[1] *Die Kardinäle beider Kollegien an alle Gläubigen: da Kardinal Landulf* ad serenissimum et illustrissimos principes et dominos dominum Winceslaum dei gracia Romanorum et .. Ungarie ac .. Polonie reges nonnullosque etiam alios principes et dominos ac diversas Christianorum partes nostrum omnium unanimi et matura deliberacione ad finem et effectum ecclesiastice unitatis atque pacis et salutis fidelium - - - proficiscatur, *so ersuchen sie alle Fürsten etc. etc., zu denen derselbe kommt, ihn mit der schuldigen Ehrfurcht aufzunehmen, ihn mit seiner ganzen Begleitung ohne Abgaben und unter sicherem Geleit reisen zu lassen etc., und ihm, der über alle Angelegenheiten welche die Union betreffen und über ihre Gesinnung völlig unterrichtet ist, sowie seinen Berichten Glauben zu schenken; wofür sie dankbar sein werden; unter dem Sigel* priorum nostrorum, *dat. Pisis die ultima mensis octobris 1 ind. anno 1408. Wien H.H.St.A.* Repert. 12 (Böhmen) *or. mb. lit. pat. c. 6 sigg. pend., quorum 4 del. Beachtenswerth ist, daß die Kardinäle in diesem Schreiben Wenzel als Römischen König bezeichnen. — Kard. Landulf war im Januar auf dem Frankfurter Tag, s. nr. 239. 251 ff. 278.*

1409 Fbr. 16 dei, quam orthodoxa fides unam sanctam catholicam et apostolicam profitetur, tanto jam tempore proch dolor cum ineffabili fidelium Christi perturbacione divisit, corde molestum gravissime gessimus. et quamquam consilia et actiones nostras in diversa studia pro ejusdem extirpatione scismatis jactaverimus, in tantum tamen exigentibus hominum demeritis nequicia prevaluit perversorum, ut ecclesiastice unitatis bonum, quod jugiter procuravimus[a], adhuc usque fuerit impeditum. deo tamen gratias, qui misericordiam facere dignatus est[b] super angustiis gregis sui plenitudinem temporis adesse[c] faciens, ut speramus, quo tam pestifera divisio de medio ipsius sancte[d] ecclesie extirpetur et[e] pacis reducatur integritas in eadem nostrisque temporibus videamus gregem dominicum unitum[f] esse et indubitatum universaliter unicum esse pastorem Petri apostoli successorem et verum vicarium Jesu Christi. grato siquidem corde audivimus et intelleximus diligenter, que majestati nostre pro parte predictorum reverendissimorum in Christo patrum dominorum sancte Romane ecclesie cardinalium utriusque collegii ut supra uniti exposuit circumspectio vestra sub credentialibus litteris eorumdem super procuratione ecclesiastice unionis. et proinde[g] considerantes tam sanctum salutare et fidelibus Christi necessarium bonum prefate sanctissime unionis ad curam regalis nostri culminis principaliter pertinere, auxilium favorem atque solicitudinem opem[h] et opera nostra, que pro ipsius unionis effectu a nobis pro parte dicti sacri collegii petivistis, pura mentis nostre[i] integritate atque cum omni effectu prestare exhibere et impartiri volentes, ea irrevocabiliter sine hesitatione aliqua dicto sacro collegio et vobis ejus nomine promittimus regali verbo et plenissime pollicemur, in hujusmodi sancto proposito uniende[k] Romane ecclesie et de ea prefati scismatis extirpandi dicto sacro collegio cum omni potestate et majestate nostra cumque coherentibus et obedientibus nobis plene et libere consentientes atque cum eodem gratiose convenientes, quemlibet oportunum favorem omne possibile auxilium indesinenter usque ad consumationem totius tam pii operis expensis non parcentes nec laboribus impendemus[l]. atque ad[m] generale ecclesie universalis concilium, Mrz. 25 quod dicti reverendissimi patres apud Pisas ad 25 diem futuri proxime martii convocarunt, solennes ambassiatores et procuratores nostros idoneos transmittemus. obedientiam vero domino Gregorio XII quomodolibet[n] exhibendam per universam potestatem nostram regnorumque nostrorum suspendi effectualiter faciemus adusque decretum prefati concilii generalis. abinde etiam, quicquid in dicto concilio decretum aut[o] ordinatum fuerit vel[p] declaratum, plenissime observabimus et observari ab aliis similiter omni cura et opere[q] faciemus; nichil agendum, quantum majestati et facultati nostre[r] possibile fuerit, omittemus[s], quousque inclusive vera unio in ecclesia dei effectualiter subsequatur et scisma penitus extirpetur. ad quod totis viribus omni studio inexhaustis affectibus[t] et indefessis laboribus cum nostra majestate efficere procurandum prefatos reverendissimos in Christo patres et[u] dominos cardinales omnesque Christi fideles pro eterna retributione in domino exhortamur. presentium sub regie nostre majestatis sigillo testimonio litterarum datum Prage anno domini millesimo quadringentesimo nono die[v] sextadecima februarii 1409 Fbr. 16 regnorum nostrorum anno Boemie quadragesimo sexto Romanorum vero tricesimo tertio.

R. Caspar de Lewbitz[w].

Ad mandatum domini regis
Jacobus canonicus Pragensis.

a) *T* procuramus. b) *add. T.* c) *W zweimal.* d) *T* benedicte. e) *T* ut. f) *T* unicum. g) *T* perinde. h) *T* opere. i) *W zweimal.* k) *T* unione. l) *T* impendimus. m) *W* de; *om. T; Pelzel* ad. n) *W ungewöhnliche Abkürzung, die aber nur so aufgelöst werden kann; Pelzel hat auch* quomodolibet. o) *T* et. p) *T* et. q) *T* opera. r) *T* nostris. s) *T* omittimus. t) *T* effectibus. u) *om. T.* v) *W widerholt* die? w) *T* Locobitz.

317. *Kard. Landulf von Bari verbürgt dem K. Wenzel, gegen dessen hier eingeschaltetes Gelöbnis vom 16 Febr. 1409 nr. 316, die Anerkennung Seitens der Pisaner Kardinäle, deren Bevollmächtigter er ist. 1409 Febr. 17 Prag.* *1409 Febr. 17*

W aus Wien H.H.St.-Archiv jetzige Signatur Bohem. nr. 1178 Repert. 12 Kasten 247 Lade 27 *or. mb., in filo serico (roth) hängt ovales Sigel an (rothe Platte in braunem Wachs), ohne alle Schreiber- oder Registratursignatur.*

*Gedruckt Pelzel Wenzel 2 Urkk. 126-129 nr. 218 aus W. — Regest Chmel reg. Rup. 185 nr. 30 aus Pelzel. — Erwähnt bei Höfler Magister Johannes Hus 214 aus Pelzel, und erwähnt bei Janssen Frankf. R.K. 1, 144 nr. 344 nt. *.*

Serenissimo principi domino Wenceslao regi Romanorum semper augusto et Boemie regi inclito Landulphus miseratione divina sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus sancte Romane ecclesie cardinalis, legatus in hac parte sacri utriusque invicem spiritus sancti gratia pro unione Romane ecclesie facienda uniti collegii [a] reverendissimorum in Christo patrum dominorum ejusdem ecclesie cardinalium, cum recomendatione promptum ad prefate ecclesie unionem affectum pariter et effectum. ad serenitatis vestre presentiam ex dicti sacri collegii parte veniens, eidem merita totius cause reverendissimorum in Christo patrum et dominorum meorum dominorum cardinalium circa extirpationem exitialis scismatis, quod Romanam diu divisit ecclesiam et universum gregem dominicum multiplicibus angustiis tanto jam tempore perturbavit, atque circa reductionem unionis et pacis in ecclesia sancta dei plenissime enarravi. ab eadem, veluti ex potestate imperialis culminis prima protectrice Romane ecclesie, nomine prefati sacri collegii ad scisma hujusmodi extirpandum de medio ecclesie et unionem reducendam in ea auxiliare brachium ejusdem potestatis suppliciter imploravi. a qua cujusque mandato quanto sub honore ob dei reverentiam et ecclesie sue ac prefatorum patrum respectu receptus fuerim, alibi erit suo tempore enarrandum, sed pro gratitudine referenda subinde vestre celsitudini universa debet ecclesia memor esse. ad preces autem meas, quas super prestandis ad dictam unionem faciendam oportunis consilio auxilio et favore pro parte dictorum dominorum meorum, prout res ipsa exigit, vestre exhibui majestati, adeo benigne tamquam christianissimus princeps et verus catholice fidei protector et fautor condescendere dignati estis, ut de supplicatis per me dicti sacri collegii nomine de liberali assensu nichil voluit clementia vestra subtrahere, sicut ex litterarum suarum continentia certum esse mandavit, tenoris videlicet infrascripti: [*folgt als Einschaltung die Urkunde K. Wenzels für Kard. Landulf von Bari 1409 Febr. 16 nr. 316*]. quapropter de voluntate et plena autoritate michi in hac parte concessa, per prefatos reverendissimos in Christo patres et dominos meos dominos ejusdem Romane ecclesie cardinales plenissime informatus, vobis prefato serenissimo principum domino Wenceslao Romanorum et Boemie regi nomine et pro parte dicti sacri collegii fidem facimus promittimus et pollicemur in virtute prestiti juramenti, quod ambassiatores et procuratores vestre regie majestatis, quos, sicut prefate vestre littere continent [b], ad dictum sacrum concilium serenitas vestra transmittet, pro ambassiatoribus veri regis Romanorum ab ipso sacro collegio utriusque partis unito loco et nomine vestris habebuntur recipientur tractabuntur et honorabuntur, et, quantum in ipsis [c] dominis cardinalibus erit, facient ab aliis sic recipi tractari haberi et honorari in solennitatibus et occurrentibus quibuscunque. ipsique etiam domini cardinales tam singulariter quam collegialiter coram unico summo pontifice, de quo post generalis concilii celebrationem altissimus dignabitur sue sancte ecclesie providere, antequam etiam dictus summus pontifex electus et coronatus fuerit, effectualiter et modis omnibus disponent, quod promovendus summus pontifex majestatem

a) *om. or.* b) *or.* continentur. c) *or.* christianis?

1409 Fbr. 17 vestram pro unico Romanorum rege in cesarem auspice domino coronando omnibus diebus vite vestre habebit tenebit declarabit, vestrosque adversarios quoscunque, qui dignitatem et statum vestrum aliqualiter supprimere conarentur, et signanter ducem Ropertum de Bovaria, omni potentia et fortitudine virium suarum ac etiam per censuras ecclesiasticas demolietur exterminabit et effectualiter conculcabit, quousque vos per totum sacrum Romanum imperium quietem et tranquillitatem realem fueritis assecutus et in personam vestram ipsum sacrum Romanum imperium fuerit counitum. et quam primum locum concilii generalis attigero et cum prefatis dominis cardinalibus convenero, prefatam unionem, ut premittitur factam, in presentia ambassiatorum regiorum, etiam ante celebrationem concilii per prefatos dominos cardinales utriusque partis ut supra unitos, de novo realiter et effectualiter procurabo et faciam roborari sub virtute dictorum dominorum meorum dominorum cardinalium prestiti juramenti. datum Prage, sub majoris nostri consueti sigilli appensione ad fidem, die decima septima mensis februarii, *1409 Fbr. 17* anno a nativitate domini nostri Jesu Christi millesimo quadringentesimo nono indictione secunda.

1409 Mrz. 15 **318.** *K. Wenzel bevollmächtigt 5 gen. Gesandte für das Konzil von Pisa. 1409 Merz 15 Prag.*

W aus Wien k. k. Hofbiblioth. cod. ms. 5097 fol. 139[ab] *cop. ch. saec. 15, Einschaltung in das Stück vom 8 Juni 1409 nr. 321; Unterschrift rechts auf 1 Zeile, Registrata links etwas tiefer auf 1 Zeile.*

T coll. Turin Univ.-Biblioth. cod. nr 238 fol. 95.

Wentzeslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex. considerantes, quod ad generale concilium utriusque obediencie et partis que adhesit Gregorio et Benedicto eorumque predecessoribus, quod convocant reverendissimi in Christo patres domini cardinales utriusque collegii ad invicem uniti pro unitate in dei *1409 Mrz. 15* ecclesia reducenda ad quintumdecimum[a] [1] diem marcii proxime instant*is* in civitate Bysana tenendum et celebrandum pro scismatis exstirpacione et errorum qui occasione hujus scismatis exorti sunt et vinculo pacis ac unitatis in dei ecclesia feliciter reducendo, presencialiter accedere non possumus nec ipsi concilio[b] personaliter interesse justis causis et inpedimentis legitimis prepediti, eapropter, confidentes plurimum de industria et factorum experiencia reverendissimi in Christo patris domini Wentzeslai patriarche Anthyocensis etc. ac venerabilis Tymonis[c] episcopi Misnensis principum devotorum necnon nobilis Benesii de Kussnickg[d] baronis fidelis ac etiam[e] honorabilium magistri Jeronimi Zeydenberg[f] sacri pallatii apostolici auditoris et Johannis Nasi[g] decretorum doctoris[h] consiliariorum devotorum dilectorum nostrorum [2], ipsos et eorum quemlibet in solidum,

a) *T* 15. b) *T* Cristi consili *statt* i. c. c) *Raynald a. 1409, 45 falsch* Simon; *es ist Thimo von Kolditz.* d) *Raynald a. 1409, 45* Cosnich. e) *W* et, *T* eciam. f) *T* Heydenberch. g) *T eher* Hase, *Raynald a. 1409, 45* Nuson; *er heißt Nase im Schreiben P. Alexanders V vom 10 Dec. 1409 nr. 323.* h) *W* doctorum, *T* doctoris.

[1] *Weiter unten Merz 25, hier oben wol nur verschrieben. Auch das Versprechen K. Wenzels vom 16 Febr. 1409 nr. 316 hat 25 Merz.*

[2] *Raynald a. 1409 § 45 werden in einem Verzeichnis der Anwesenden des conc. Pis. die Gesandten K. Wenzels in erster Linie genannt, weiter unten die Gesandten anderer deutscher Fürsten. Über Namen und Würden dieser Personen s. Pelzel Wenzel 2, 546. Die Forts. des Königshofen bei Mone Quellen 1, 282 erwähnt, es seien 5 Boten Wenzels dagewesen, nennt keinen. In dem Verzeichnis bei Mansi coll. conc. 27, 353 wird ihre Ankunft am 27 Mai verzeichnet. Auf dem Rückweg wurden die 3 erstgenannten gefangen genommen: Antonius Bisch. von Porto Kardinal von Aquileja als judex et commissarius ad infrascripta a sede apostolica specialiter deputatus schreibt an den Röm. und Böhm. König, an die*

ita quod non sit melior condicio primitus[a] occupantis sed quod per unum ipsorum inceptum fuerit per alium seu alios eorundem prosequi mediari valeat et finiri, vicarios nostros locumtenentes seu vicesgerentes[b] tenore presencium constituimus[c] speciales et generales. *1409 Mrz. 15* quibus et eorum cuilibet in solidum damus potestatem plenam et liberam ac mandatum generale et speciale, ut ipsi et eorum quilibet nostro nomine conveniant in dicta civitate Bysana et die vicesimaquinta[d] marcii assignata in ipso concilio generali *1409 Mrz. 25* ibidem tenendo et celebrando predicta die et diebus sequentibus quamdiu durabit dictum concilium, et quod possint et valeant ipsi et eorum quilibet in ipso[e] concilio vice nostra deliberare cum prefatis dominis cardinalibus utriusque collegii ac prelatis et aliis qui ibidem fuerint in dicto concilio congregati, et consulere omnia et singula que fuerint neccessaria expediencia et quomodolibet oportuna ad exstirpacionem scismatis et errorum predictorum prosequend*um* et[f] unionem in dei ecclesia reducendam, eciam si contendentes de papatu propter factum scismatis et[g] errorum[h] fidei oppositorum deiciendi[i] fuerint seu eretici[k] denuncciandi vel eorum alter, et quod possint eciam assentire ipsi vel eorum quilibet in solidum omnibus et singulis que per ipsum concilium fuerint in premissis ordinata pronuncciata et declarata ac statuta, et quod predicta omnia et singula valeant nomine nostro prosequi in civitate Pysana vel alio loco ubi contingeret concilium celebrari seu continuari[l], donec et quousque ecclesie Romane fuerit per eleccionem canonicam celebrandam per prefatos dominos cardinales utriusque collegii de unico et indubitato pastore provisum, et eciam expost, si contingeret per illum[m] qui electus fuerit concilia celebrari, promittentes, quod omnia et singula, que in premissis fuerint acta per dictos vicarios nostros seu eorum quemlibet ac eciam per ipsum concilium ordinata pronuncciata declarata et statuta in premissis, grata et rata veluti Romanus[n] rex habebimus et observabimus et observari a nostris subditis possetenus faciemus, dummodo eadem Romane regie dignitati[o] nostre non videantur adversari, et quod illum in summum pontificem habebimus recipiemus et acceptabimus[p] qui a dominis cardinalibus utriusque collegii seu a duabus ipsorum[q] partibus electus fuerit et receptus post ipsorum duorum[r] contendencium mortem mutuam renuncciacionem seu ejeccionem[s] ipsorum vel alterius per ipsum generale concilium factam pronuncciatam seu eciam[t] declaratam. presencium sub regie nostre majestatis sigillo testimonio literarum, dat*um* Prage anno domini 1409 die 15 marcii regnorum nostrorum anno Bohemie 46 Romani[u] *1409 Mrz. 15* vero 33.

A tergo: R*egistrata* Caspar de Lewbicz.

Ad mandatum domini regis
Jacobus canonicus Pragensis.

a) *W mit überflüssigem Überstrich.* b) *T* vicegerentes. c) *W* constituinus. d) *T* 25. e) *T* dicto. f) *W* ad, *T* et. g) *T* vel. h) *T* erroris. i) *W* de eiciendi, *T* dejiciendi. k) *W* eiecti, *T* eretici. l) *W* continuare, *T* continuari. m) *T* alium. n) *T* Romanorum. o) *W eigentlich* digniti. p) *W* acceptabinus. q) *T* ipsarum. r) *T* dominorum. s) *T* erectionem. t) *om. T.* u) *W* Romano, *T* Romani.

Getreuen in Deutschland und Italien, an den Patriarchen von Aquileja, den Erzb. von Salzburg, und alle einzeln genannten Kleriker in den Diözesen Salzburg Passau Freising, an die Herzöge von Österreich und Baiern, die Mfen. von Meißen Brandenburg Mähren, an die Stadt Sankt-Veit u. s. w. im Auftrage Pabst Alexanders V nach Maßgabe von dessen inserierter Bulle gegen die Grafen Rudolf von Czolz [Sulz] Wilhelm und Burchard von Ravenstein und den Schenk von Osterwicz, welche die 3 Gesandten K. Wenzels zum Konzil von Pisa auf ihrer Rückreise im verflossenen August in Sankt-Veit beraubt und gefangen haben, ohne Datum; in Prag Univers.-Bibl. cod. ms. VIII C 13 fol. 147[a]-152[b]. *Am 17 Nov. 1409 geloben die 3 Gesandten, gegen die Herzöge von Österreich ihre Lande und Leute keine Feindschaft zu hegen wegen der auf ihrer Rückreise vom Konzil zu Pisa durch Graf Rudolf von Sulz und Burkart und Wilhelm Gebrüder von Rabenstein erlittenen Haft, aus der sie Leupold und Ernst befreit haben; in Lichnowsky Regesten 5 nr. 1121 aus Wien k. k. geh. Archiv.*

1409 Mrz. 15

319. *K. Wenzel bevollmächtigt*[1] *3 gen. Gesandte zu unumschränkter stellvertretender Ausübung der Reichsgewalt in ganz Italien. 1409 Merz 15 Prag.*

Aus Wien k. k. Hofbiblioth. cod. ms. 5097 fol. 139ᵇ-141ᵃ *cop. ch. saec. 15, Einschaltung in das Stück vom 8 Juni 1409 nr. 321; Unterschrift auf 1 Zeile und vor der Registrata auf gleicher Zeile.*

Wenczeslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex. [*1*] notum facimus tenore presencium universis, quod, incumbentibus nobis assidue negociorum varietatibus innumeris dum pro felici statu reipublice diversimode mens nostra distrahitur, dignum estimamus fore et necessarium arbitramur, ut, qui tot regionibus celitus nobis commissis provide gubernand*is* personaliter adesse non possumus, viros fide et circumspeccione probatos in partem nostre solicitudinis statuamus. nempe licet in hoc[a] diu propositum nostrum resederit[b], ut ad Ytalie Tuscie[c] et alias partes, quas ex absencia nostra multis periculis[d] involvi cognoscimus, et signanter pro pace et unione sancte Romane ac universalis ecclesie, cujus disponente altissimo advocatus existimus et defensor, necnon pro imperii sacri republica et tranquillitate quantum altissimus concederet realiter procurand*is* nostrum maturaremus accessum: tamen qualitas atque magnitudo grandium agendorum natalium sedium generis et regnorum nostrorum stateram dignitatem et pondus tangencium nos compellunt ad presens in hoc vim[e] hujusmodi nostre facere proprie voluntati. [*2*] ne itaque prefate partes Ytalie nobis absentibus fructu necessarie providencie careant, ecce quod, de innata fidei legalitate et devocionis constancia probitate morum et virtutum et magna circumspeccion*is* industria reverendissimi in Christo patris Wenczeslai patriarche Anthyocensis etc. venerabilis Tymonis episcopi Missnensis principum et nobilis Benesii de Kusnigk regalis camere nostre magistri consiliariorum nostrorum fidelium devotorum plenam et indubitatam fiduciam obtinentes, ipsos de latere nostro sumptos et in partem nostre solicitudinis evocatos necnon eorum quemlibet in solidum creavimus constituimus fecimus ordinavimus et firmavimus creamus constituimus facimus ordinamus et firmamus virtute presencium[f] ammonitores[2] factores negociorum gestores vicesgerentes et solempnes nunccios speciales vice auctoritate potestate atque nomine nostris et imperii sacri in omnibus et per omnia — universaliter in universis et singulariter in singulis regnis ducatibus provinciis territoriis civitatibus communitatibus districtibus dominiis atque terris, et signanter in et per universas Lombardie, Ytalie, Tuscie[g], marchie Anconitane, Romandiole, Apulie, Pedemoncium, Abrutie, Gallabrie, Sicilie, Fori Julii, Tarvisine[h] marchie, et quaslibet alias partes transmontanas et Ytalicas tam in terris quam in mari constitutas, quibuscunque specialibus titulis vel nominibus nominentur[i] aut limitibus vel terminis dessignentur, nichil penitus excepto, ad nos et[k] sacrum Romanum imperium quomodolibet pertinentes —, [*2ᵃ*] dantes tribuentes committentes concedentes confirmantes virtute presencium et ex certa sciencia de prefate regie Romane plenitudine potestatis dictis ambasiatoribus sive legatis de latere nostro sumptis et absente tercio duobus vel[l] cuilibet eorum in solidum immo in eos et

a) *cod.* hac. b) *cod.* residerit. c) *cod.* Austrio *mit ausgewischtem und durch* t *ersetztem* A, *vgl. art. 2.* d) *cod.* multipliciter *statt* m. p. e) *cod. mit Überstrich.* f) creavimus — presencium *ergänzt aus RTA. 2, 433, 3-5.* g) *cod.* Austrie, *aber* Tuscie *ist gemeint, vgl. RTA. 2, 428, 16 und obenstehenden Text art. 1.* h) *cod.* Tomisie. i) *cod.* nominent. k) *cod.* ad. l) duobus vel *om. cod.*

[1] *Die Ähnlichkeit namentlich des Eingangs mit RTA. 2 nr. 247 fällt auf; sie ist zur Verbesserung des obenstehenden Textes verwendet worden.*

[2] *Compulsor, exactor, admonitor, portitorve praecepti, agens in rebus, zusammengestellt in leg. 7 codic. Theod. de execut. (8, 8), Ducange.*

quemlibet eorum transferentes plenam expressam et liberam ac omnimodam facultatem licenciam et jurisdiccionem omnimodam nostram et imperii in omnibus et singulis partibus et locis predictis cum quibusvis principibus ducibus comitibus vicecomitibus magnatibus nobilibus civitatibus communitatibus partibus et personis ecclesiasticis et secularibus, cujuscunque[a] preeminencie dignitatis excellencie status gradus seu condicionis exstiterint, eciam si apostolica regali seu alia quacunque prefulgeant dignitate, nostris et imperii sacri vice potestate[b] et nomine quoscunque tractatus placita concordias treugas[c] pacem confederaciones uniones seu ligas perpetuo vel ad tempus tractandi ineundi acceptandi faciendi firmandi concludendi et eciam quibuscunque pactis stipulacionibus et promissionibus juramentis et literis roborandi, prout ubi et quociens ipsis et eorum cuilibet videbitur expedire; [*2 b*] et insuper quoscunque nostros et imperii sacri vasallos aut feodatarios[d] seu alios quoslibet[e] ad imperium quovis titulo jurisdiccione qualibet pertinentes, tam principes duces comites vicecomites nobiles milites clientes capitaneos potestates officiatos judices rectores civitates communitates, quam singulares personas cujuscunque dignitatis excellencie condicionis et status ecclesiasticos[f] et seculares majores mediocres et infimos[f] nemine excepto, ac nichilominus signanter et[g] expresse in omnibus et singulis locis et partibus supradictis quoscunque vicarios potestates rectores seu locumtenentes, quibuscunque titulis dignitatis vel status seu specialibus nominibus nominantur, eciam si hereditario vel alias quovis jure vel titulo sunt fulciti vel per nos aut predecessores nostros Romanos imperatores seu reges locati constituti instituti vel quomodolibet ordinati, si et in quantum ad nos et imperium sacrum devoluti sint vel alias quovis jure aut titulo pertineant, eciam si alias id necessitas vel racio perswaserit, ab eis et quolibet eorum ducatibus comitatibus vicecomitatibus dominiis vicariatibus potestatibus rectoratibus judiciatibus officiatibus[h] dignitatibus statibus ac titulis[i] quibuslibet perpetuo vel ad tempus revocandi privandi destituendi et effectualiter deponendi, ac hujusmodi ducatus[k] comitatus vicecomitatus dominia vicariatus potestates rectoratus judiciatus officia dignitates[l] feoda terras res et bona mobilia et immobilia quecunque et qualiacunque confiscandi levandi percipiendi et in usus nostros et imperii sicut expedire videbitur convertendi, necnon eosdem alium vel alios iterum in vicem dignitatem et officium atque locum hujusmodi perpetuo vel ad tempus cum relaxacione et in-integrum-restitucione omnimoda et perfecta instituendi locandi investiendi de novo ponendi statuendi et eciam realiter conservandi; [*2 c*] et insuper quoslibet[m] principes duces comites vicecomites vicarios nobiles potestates judices rectores locumtenentes civitates communitates milites clientes et singulares quascunque personas, nullo penitus excepto, ad nos et[n] sacrum imperium pertinentes seu a nobis et imperio quecunque vel qualiacunque dominia terras territoria bona beneficia ecclesiastica vel secularia redditus proventus emolumenta seu res infeod*atas* commendam pensionem seu quovis alio titulo tenentes habentes atque possidentes de novo conferendi infeodandi investiendi dandi commendandi pensionandi providendi vel assignandi perpetuo vel ad tempus, vasallos quoque et cujuslibet generis feodatarios[o] constituendi ordinandi instituendi disponendi et investiendi[p], et ab omnibus et singulis premissis nostro et imperii sacri nomine fidelitatis omagii et cujuslibet alterius generis licitum et necessarium juramentum ac promissionem[q] corporalem aut in scriptis recipiendi, prout et quociens ipsis et cuilibet eorum in solidum videbitur oportunum, ac eciam invocandi[r] etc. [*3*] et insuper, predicta[s] cum plenitudine potestatis, dictis solempnibus ambasiatoribus seu legatis de latere nostro missis procuratoribus negociorum

1409 Mrz. 15

a) *cod.* quibuscunque. b) *cod.* potestati. c) *cod.* trogas *oder* tragas *mit Haken oder Strich über dem ersten Vokal.* d) *cod.* feodotariis. e) *cod.* alias quaslibet. f) *zu em.* —as? g) *om. cod.;* expresse *scheint korrigiert aus* —o. h) *doch nicht* officialatibus, *abgekürzt.* i) *cod.* statum ac titulos. k) *cod. hier und in dem folgenden* —os *statt* —us. l) *Abkürzung nicht ganz richtig, Auflösung doch sicher.* m) *cod.* quaslibet? n) *cod.* ad. o) *cod.* feodetarios. p) *cod.* investigandi *oder* investigendi. q) *cod.* premiss *mit dem Abkürzungshaken.* r) *cod. sic.* s) *cod.* predictis.

1409 Mrz. 15 gestoribus et nunceiis specialibus ac absente uno[a] ipsorum duobus eorum in solidum de certa sciencia vigore presentis nostri mandati plenissimi damus concedimus firmamus et in eos et quemlibet eorum expresse transferimus jure plenario omnimodam generalem et specialem licenciam et potestatem expressam voluntariam et contenciosam circa premissa et quodlibet premissorum, et eciam signanter ac specifice quascunque pecuniarum summas bona spiritualia res redditus emolumenta, ubicunque[b] locorum et a quibuscunque nobilibus communitatibus aut personis ut premittitur ea gubernantur habentur servantur et quomodolibet detinentur[c], si et in quantum ad nos et imperium devoluta sunt aut pertinent ex debito testamento ab intestato consuetudine vel de jure, necnon collectas dacias theolonia pedagia angarias parangarias[d] [1] pontanagia[e] [2] mutas et onera realia personalia sive mixta et alia onera obvenciones et jura nobis et imperio sacro ubicunque quomodocunque et a quocunque debita, in universis et singulis dominiis et territoriis et terminis supradictis ad nos et[f] imperium quovis pretextu titulo consuetudine vel de jure quomodolibet spectan*cia*, confiscandi exigendi levandi percipiendi et in usus nostros libere convertendi et eciam de hiis disponendi, prout eis et cuilibet eorum videbitur utilius expedire. [*4*] et signanter in dictos ambasiatores sive legatos procuratores et solempnes nunccios nostros et in absencia tercii duos[g] ipsorum in solidum, in dictis partibus terminis[h] atque loc*is* sicut premittitur, omnem et plenissimam de certa nostra sciencia virtute presencium transferimus nostram et imperii sacri, sicuti melius possumus, expresse pure mere et simpliciter, potestatem auctoritatem ac eciam licenciam specialem et generalem omnia et singula tractandi faciendi ordinandi disponendi conferendi[i] investiendi et in possessionem et tenutam ponendi instituendi destituendi privandi[k] ammovendi componendi et in-integrum-restituendi abilitandi ad honores[l] statum fanonem[m] [3] feoda res et bona auctorizandi roborandi firmandi et concludendi et cum mero[n] mixto et libero[o] aut absoluto imperio exercendi faciendi precipiendi et realiter disponendi in universis et singulis partibus locis et terminis supradictis et eorum quolibet que nos ipsi auctoritate regia Romani imperii sacri ordinare tractare facere precipere disponere concludere firmare et roborare possemus si illic[p] nostra corporali presencia adessemus, eciam si talia forent in toto vel in parte que de jure scripto statutis seu consuetudinibus mandatum exigerent speciale. [5] que omnia et singula facta gesta inita ordinata disposita concessa mandata conclusa et quomodolibet firmata vel acta volumus firmiter attendere et pro nobis et imperio sacro inconcussa et inviolabiliter servare et facere observari, non obstante quibuscunque juris canonici vel civilis amminiculis in scriptis vel non scriptis legibus statutis consuetudinibus usibus vel observanciis regnorum principatuum ducatuum comitatuum vicecomitatuum civitatum communitatum nobilium vasallorum incolarum subditorum et omnium quorumcunque sicut predicitur terrarum dominiorum districtuum locorum et terminorum Italie et aliarum parcium predictarum, eciam si de eis nominatim specifice et expresse fieri deberet de consuetudine prescripcione vel de jure allegacio denotacio[q] accepcio specificacio vel mencio specialis, quos quas et que, prout necessarie inseri deberent[r] et possent, generaliter et specifice hic haberi reputari et allegata[s] denotata accepta[t] et specificata haberi volumus et

a) *cod.* uni. b) *cod.* ubique c) *cod.* gubernaro habentes servan*tes* — detinen*tes*. d) *kann auch* perangarias *aufgelöst werden; vgl. Ducange.* e) *cod.* pontasvagia. f) *cod.* ad. g) *cod.* duo. h) *cod.* termino. i) *cod.* conserendi. k) *cod.* presentandi. l) *cod.* honeres. m) *cod.* famen, *doch nicht* famam *zu verstehen.* n) *cod.* mere. o) *cod.* libere. p) *cod.* illi. q) *cod. schließendes* e *statt* o. r) *cod.* debnt *mit Überstrich.* s) *cod.* alligata. t) *so korrigiert aus* excepta.

[1] *Parangariae, jumentorum vel plaustrorum praestationes per viam transversam sive extra viam regiam; angariae, dasselbe per viam directam.*

[2] *Pontaticum, pontagium, pontaicum, pontanagium, teloneum pontium, Brückenzoll; vgl. Ducange.*

[3] *Fano, vexillum exercitus, vexillum ecclesiae, Fahne; vgl. Ducange.*

presentibus decernimus pro insertis, et omnibus et singulis eis, si et in quantum huic mandato nostro plenissimo aut ejus officio possent in aliquo contraire, de regie nostre et imperii plenitudine potestatis ex certa sciencia derogamus et derogatum esse presentibus declaramus. [6] ratum nichilominus firmum gratum stabile et perpetuo mansurum habere volumus et ex certa sciencia promittimus[a] nostris et imperii sacri auctoritate nomine atque vice, quidquid per dictos ambasiatores sive legatos de latere nostro missos necnon nostros solempnes nunccios procuratores negociorum gestores et nunccios speciales et absente tercio per duos eorum, in quos ut premittitur omnem nostram et imperii potestatem ac vicem[b] transtulimus et ex certa sciencia transferimus, actum factum gestum ordinatum dispositum aut conclusum fuerit in premissis seu aliquo premissorum. presencium sub regie nostre majestatis sigillo testimonio literarum, datum Prage anno domini 1409 die 15 marcii regnorum nostrorum anno Bohemie quadragesimo sexto Romani[c] vero 33. *1409 Mrz. 15*

A tergo: *Registrata* Caspar de Lewbitz.

Ad mandatum domini regis
Jacobus canonicus Pragensis.

320. *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort auf eine Gesandtschaft König Wenzels betreffs Kircheneinheit und Freundschaft mit Venedig bezw. Anerkennung als Röm. König. 1409 Mai 13 Venedig.* *1409 Mai 13*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 4 fol. 14[b] *mb. coaev.; zu Anfang links am Rande* Sapientes consilii.

Die 13 mensis maji 1409.

Quod respondeatur ambaxiatoribus domini regis Boemie: [*1*] *Ihre Mittheilung, daß sie unterwegs sind, um die Kircheneinheit zu betreiben, erwidern die Venetianer mit freudigem Dank, sie haben selbst das Ihre zur Herbeiführung Eines Generalkonzils gethan, wozu der Pabst sich bereit gefunden hat, das Kardinalkollegium zu Pisa aber nicht, und sie hoffen von des Königs Weisheit das Beste.* [*2*] ad alia nobis exposita dicimus, quod a tempore, quo memoria non est, in contrarium semper fuit intrinsecus amor et cordialis dilectio inter recolende memorie progenitores sue majestatis et omnes de stirpe et domo sua et nostrum dominium, et similiter est ad presens inter suam serenitatem et nos et erit deo dante perpetuo in futurum. itaque majestas sua potest et debet esse certissima, quod devote et caritative diligimus serenitatem suam, que certe semper inveniet nos promptos et paratos leta mente ad omnia, que facere possemus cum honore sue majestatis et nostri dominii [1].

De parte 92, de non 1, non sinceri 7.

a) *cod.* promitten *mit Endüberstrich.* b) *cod.* vice. c) *cod.* Romano.

[1] *Es scheint dieß eine ausweichende Antwort auf einen Vorschlag zu engerem Verhältnis, vielleicht ausdrücklicher Anerkennung, zu sein. Darauf deutet auch ein Beschluß nebst Minoritätsvotum, der kurz vorhergeht und sich hierauf bezieht, ib.* fol. 13[b] *unter Mai 13:* Quod committatur istis nostris nobilibus qui vadunt ad presentiam istorum ambaxiatorum regis Boemie, quod, si isti ambaxiatores interrogarent eos, si respondent eis tanquam ambaxiatoribus regis Boemie et regis Romanorum, debeant respondere, quod sic. de parte 56. [*Links am Rande:*] Ser Marcus Justiniano consiliarius. [*Minoritätsvotum:*] Ser Franciscus Pisani consiliarius vult, quod respondeant eo modo quo exposuerunt ambaxiatam suam, et, si pur [*d. h.* tamen] instarent declarari ut supra, respondeatur quod fit eis responsio tanquam ambaxiatoribus regis Romanorum et Boemie. de parte 21, de non 5, non sinceri 1.

1409 Juni 8

321. *Vertrag K. Wenzels mit den in Pisa versammelten Kardinälen zur Herbeiführung der Kircheneinheit: K. Wenzel verspricht seinerseits Obedienz und Zug nach Italien binnen Jahresfrist nach vollzogener Pabstwahl, wogegen ihn die Kardinäle als Römischen König anerkennen und ihm die Anerkennung von Seiten des zukünftigen Pabstes zusichern. 1409 Juni 8 Pisa* [1].

A (mit Ausnahme des Anfanges bis constituti coram *exclus., der nebst den Insertionen nur in W steht) aus Frankfurt St.A.* Imperatores 1, 277 *cop. ch. coaev., mit der Schlußnotiz* Et sic concluditur finis pretacti instrumenti sigillati cum supradictorum cardinalium viginti duobus sigillis pendentibus. *Es ist die den Frankfurtern von K. Ruprecht mit dem Begleitschreiben vom 13 Okt. 1409 nr. 371 zugesandte Kopie, mit Korrekturen von derselben oder doch gleichz. Hand in dunklerer Tinte, die nicht immer bezeichnet zu werden brauchten; die Vorlage zeigt Absätze erst von p. 597, 29 an, für unsern Abdruck war das Bedürfnis der Übersichtlichkeit maßgebend.*

B (mit Ausnahme des Anfanges u. s. w. wie bei A) coll. Straßburg St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 18[d] *cop. ch. coaev., mit der Schlußnotiz wie A, nur hinzugefügt* etc., *mit Schnitten, die auf das beiliegende Begleitschreiben K. Ruprechts vom 13 Okt. 1409 nr. 371 passen, wie auch bei A diese Zugehörigkeit aus den Verschickungsschnitten hervorgeht.*

W coll. (cop. der Anfang, der nebst den Insertionen nur hier steht) Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 139[a]-143[a] *cop. ch. saec. 15 mit der Schlußnotiz* Notandum est, quod quatuor bulle sunt cum suprascripto publico instrumento invente, quarum tres sunt clause, quarta vero fuit clausa sed modo aperta et a quo nescitur. quibus vero misse sunt, videbitur in suprascripcionibus. prima: carissimo in Christo filio Wenczeslao Romanorum regi illustri. secunda: dilecto filio nobili viro Jodoco Brandenburgensi et Moravie marchioni. tercia: dilectis filiis nobilibus viris Lewpoldo Ernesto et Fridrico ducibus Austrie. quarta: dilecto filio nobili viro Michaeli Steno duci Veneciarum. *Die Überschrift von ziemlich gleichzeitiger anderer Hand lautet* quedam conventa inter Wentzislaum regem et cardinales.

G coll. Gudenus cod. dipl. Mog. 2, 616-618 Auszug von Constituti coram *bis* promiseruntque prefatis dominis et eorum collegio *und von* Acta sunt hec in civitate Pysana *bis* Ego Nicolaus — subscripsi *aus einem Kodex der Mainzer Kapitelsbibliothek (vgl. p. 563) nr. CCXXVI, Inhalt unter lit. g.*

Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 144 nr. 344 aus A.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. [*1*] noverint universi has literas seu presens instrumentum publicum inspecturi, quod reverendissimi in Christo patres et domini, dominus Wentzeslaus patriarcha Anthyocensis etc. et dominus Thimo episcopus Meisnensis necnon magnificus miles dominus Benesius de Kussnikg baro, vicarii locumtenentes vicesgerentes procuratores ambasiatores in hiis partibus et legati de latere sumpti serenissimi principis domini Wentzeslai regis Romanorum semper augusti et Bohemie regis, ad infrascripta faciend*um* statuend*um* et promittend*um* mandatum habebant[a] per literas dicti regis munitas regio sigillo pendente[b] in cordulis de sirico crocei coloris et nigri, cujus sigilli forma rotunda erat inque cera alba, in qua imago quedam erat, regali ut videbatur sedens in solio, coronata, ceptrum in dextra tenens, in sinistra pallam, supra quam crux erat apparens; a dextr*is* autem dicte imaginis scutum, in quo aquila, a sinistris scutum aliud, in quo leo cum bifurcata[c] cauda sculpti videbantur; circa vero dictam imaginem regiam erant inter*ius*[d] hec verba preposito[e] sancte

a) *W* habentes. b) *W* pendenti. c) *W* bifurcita *durch Rasur des* a. d) *W* intercuon, *die beiden letzten Buchstaben durch Korrektur zweifelhaft; em.* interius. e) *W* proposito?

[1] *Eine Abschrift dieses Vertrages, die ihm von einem guten Freund aus Pisa zugegangen ist, übersendet K. Ruprecht zum Beweis der Umtriebe der Kardinäle an verschiedene Städte, s. oben Quellenangabe und nr. 371 vom 13 Okt. 1409 unter lit. A c des Heidelberger Tages von 1410. Ratifiziert ist der Vertrag von K. Wenzel am 10 Dec. 1409, s. nr. 323.*

crucis signo insculpta „Wenczeslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex“; ab alia autem dicti sigilli parte erat in quadam rotunda inpressione, intra ipsam videlicet albam ceram, in rubea tamen cera, inpressa sigillo forma unius aquile; ita quod idem sigillum a partibus testibus ac nobis notariis infrascriptis recognitum et affirmatum exstitit esse verum et indubitatum sigillum prefati Romanorum regis et Bohemie. litere autem hujusmodi non abrase erant, non viciate, nec in aliqua sui parte suspecte, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, quas prefati domini vicarii locumtenentes vicesgerentes procuratores ambasiatores et legati dicti serenissimi regis infrascriptis reverendis in Christo patribus et dominis sancte Romane ecclesie cardinalibus et eorum collegio presentarunt. et coram ipsis et testibus infrascriptis a nobis infrascriptis notariis lecte de verbo ad verbum fuerunt. quarum una fuit tenoris et continencie infrascriptorum, videlicet: [*folgt die Vollmacht K. Wenzels vom 15 Merz 1409 nr. 318*]. alterius litere, simili sigillo, ut supra expressum est, sigillate, tenor sequitur. qui est talis, videlicet: [*folgt die Vollmacht K. Wenzels vom 15 Merz 1409 nr. 319*]. *1409 Juni 8*

[*2*] Constituti coram reverendissimis in Christo patribus et dominis sancte Romane ecclesie cardinalibus collegii olim utriusque, in presenciarum autem per spiritus sancti graciam invicem pro Romana ecclesia unienda uniti, in quo collegio domini cardinales infrascripti interfuerunt — videlicet dominus Nycolaus episcopus Albanensis dictus Cusentinus[a], dominus Anthonius episcopus Penestrinus dictus Aquilegiensis, dominus Johannes episcopus Ostiensis dictus Vivariensis, dominus Petrus episcopus Tusculanus dictus de Podio [1], dominus Petrus tituli sancte Susanne presbyter cardinalis dictus de Tureyo[b], dominus Angelus tituli sancte Potenciane dictus Laudensis, dominus Petrus tituli sancte Praxedis presbyter cardinalis dictus Hyspanus, dominus Conradus tituli sancti Crisogoni presbyter cardinalis dictus Militensis[c], dominus Jordanus tituli sancti Martini in montibus [2] presbyter cardinalis dictus de Ursinis, dominus Johannes tituli sancte crucis in Iherusalem dictus Ravennatensis, et dominus Petrus [3] tituli basilice 12 apostolorum dictus Mediolanensis, presbyteri sancte Romane ecclesie cardinales, dominus Amedeus sancte Marie nove dictus Saluciarum, dominus Raynaldus sancti Viti in macello[d] dictus de Brancaciis[4], dominus Landolphus sancti Nycolai in carcere Tuliano dictus Barensis, dominus Oddo sancti Georii ad velum aureum dictus de Columpna dominus Petrus sancti Angeli dictus de Anibaldis[e], et dominus Anthonius sancte Marie in via lata[f] dictus de Chalanco[g], dyaconi ecclesie Romane cardinales, collegialiter congregati et coadunati in loco inferius scripto et confinato [5] — prefati [6] vicarii locum-

a) *G* Kosentinus. b) *W* Thureygio, *schwerlich* Thureygia; *cod. Hannov. I 176a fol. 38b und Raynald* Tureyo; *G* Turegio. c) *W* Milatensis, *Raynald* Militensis, *G* Melitensis. d) *AG* marcello, *W* martello, *Raynald* macello. e) *W* Anyballis, *G* Ambaldis, *cod. Hannov. I 176a fol. 38b* Hanniballis. f) *ABW* inviolata, *G und Raynald* in via lata. g) *W* Chelauco, *AB* Clyauco, *Raynald* Calancho, *G* Clyaco, *cod. Hannov. I 176a fol. 38b* Schalant, *Ciaconius vitae pontif. et card. recogn. ab Aug. Oldoino 2, 740f. handelt von ihm und nennt ihn Antonius de Chalant aus Savoyen, in einer dort angeführten Stelle p. 741 heißt er cardinalis de Chalanco.*

[1] *Kardinals-Verzeichnis in Hannover k. Bibl. Schrank I² (jetzt I, 176a) Gesta in conciliis Pis. et Const. fol. 38b nennt ihn* alias de Poyo. *Das Verzeichnis der Anwesenden bei Raynald ann. eccl. 1409, 45 stimmt nicht ganz mit den obigen Namen. Wir überlassen die Vergleichung dieser Verzeichnisse der weiteren Forschung.*

[2] Sive tituli sancti Laurencii in Damaso *setzt hinzu ein Aktenstück in cod. Paris. lat. 1473 fol. 103a, ebenso das Kard.-Verz. in Hann. l. c. unterstreicht* Martini in montibus *und setzt darüber* Laurencii in Damaso, *auch Raynald zeigt diesen Titel.*

[3] *Der spätere Pabst Alexander V.*

[4] *Auch* Branchaciis *geschrieben; so erscheint ein* nobilis vir Carolus de Branchaciis miles Neapolitanus *Vizerektor von Kampanien und Maritima in einer Urk. P. Bonifacius IX, Vatik. Archiv* reg. de cur. ann. I fol. 98ab *(pontif. a. 1, wahrsch. 3 non. jan., also 1390 Jan. 3).*

[5] *Siehe art. 13.*

[6] *Siehe die Namen in den beiden Wenzel'schen Vollmachten von 1409 Merz 15.*

1409 Juni 8

tenentes vicesgerentes procuratores ambaxiatores et legati de latere dicti regis missi, asserentes se fore de voluntate dicti domini regis super omnibus et singulis infrascriptis plenissime informatos, nomine dicti domini[a] regis et ejus parte favorem juvamen et assistenciam sancte synodo in hac civitate Pysana per dies plurimos celebrate dare desiderantes in omnibus que sunt ad pacem et reintegracionem ecclesie sancte dei, sponte et ex certa sciencia, dicto sacro collegio ac prefatis reverendissimis patribus et dominis dominis episcopis presbyteris et diaconis sancte Romane ecclesie cardinalibus in dicto loco collegialiter, ut est moris, congregatis et coadunatis presentibus et stipulantibus nomine Romane ecclesie et futuri Romani pontificis eligendi, acceptaverunt ratificarunt et approbaverunt omnia et singula in dicto sacro concilio hactenus statuta ordinata decreta pronunciata sentenciata diffinita et imposterum ordinanda statuenda pronuncianda sentencianda et diffinienda contra Petrum de Luna olim Benedictum XIII et Angelum[b] Corario olim Gregorium XII nuncupatos vel alterum ipsorum contendencium improbe de papatu immo eciam[c] colludencium et scandalizancium longo tempore ecclesiam Romanam ac in scismate et divisione eandem pertinaciter et incorrigibiliter detinencium; [*2ᵃ*] promiseruntque, prefatis dominis et eorum collegio presentibus et ut supra recipientibus ac stipulantibus, videlicet dicti vicarii locumtenentes vicesgerentes procuratores ambaxiatores et legati de dicti domini regis latere missi, iisdem nominibus et pro eodem rege ac dicti domini regis nomine, quod predictus dominus rex et ipsi ejus nomine et parte recipiet et recipient ipsum[d] in unicum papam et verum in terris vicarium Jesu Christi, qui per dictum sacrum collegium reverendissimorum in Christo patrum et dominorum dominorum sancte Romane ecclesie cardinalium vel a duabus ipsorum partibus fuerit electus in papam, ex quo Petrus de Luna et Angelus Corario predicti de papatu per diffinitivam sentenciam latam et promulgatam a sancta synodo sunt jam ejecti, facietque idem dominus rex omni nisu et conamine atque omnibus modis et remediis oportunis eundem, qui, ut premittitur, a dictis dominis cardinalibus vel a duabus eorum partibus seu alias canonice fuerit electus in papam, recipi et haberi teneri nominari venerari et reputari cum debitis obediencia et veneracione ab universis et singulis patriarchis archiepiscopis episcopis abbatibus et aliis quibusvis personis ecclesiasticis principibus ducibus comitibus et aliis quibusvis personis secularibus cujuscunque status et condicionis existant et quacunque prefulgeant dignitate clericis[e] ac populis regnorum suorum pro vero unico et indubitato Romano pontifice et in terris vicario[f] Jesu Christi. [*3*] similiter eciam promiserunt quibus supra nominibus prefatis dominis cardinalibus eorumque collegio et nobis notariis infrascriptis uti publicis personis presentibus et stipulantibus nomine Romane ecclesie et futuri Romani[g] pontificis, quod dictus dominus rex infra[h] annum a die eleccionis novi futuri dicti pontificis computandum personaliter veniat in Italiam cum sufficienti sua potencia regia ad favorem auxilium et[i] defensionem et manutencionem ac conservacionem dicti summi pontificis eligendi ac recuperare[1] et reacquirere necnon reintegrare statum patrimonii et universaliter omnes terras et jurisdicciones ac dominia sancte Romane ecclesie in Italia prout dictus summus pontifex duxerit ordinandum[k], necnon ad alias mundi partes, ubi oportunum fuerit et dictus dominus Romanus pontifex requisiverit, potenciam majestatis ejus extendet, nec de Italia recedat[l], donec plena reintegracio status ecclesie quam in spiritualibus tam in temporalibus fuerit integre, dextera domini adjuvante, perfecta

a) *add. BW.* b) *G add.* de. c) *W add.* invicem. d) *W* illum. e) *W* cleris. f) *AB* vicarium, *W* —o. g) *W* summi, *B* futuro summo pontifici. h) *W add.* unum. i) *om. BW.* k) *W* adordinandum. l) *W* recedet.

[1] *Infinitivus finalis.*

1409 Juni 8

dicti regis operibus meritoriis et gloriosis, omnibus eciam suis sumptibus et expensis. [*3a*] ceterum, si idem dominus rex legitimo aliquo obstante impedimento personaliter venire non posset, promiserunt dicti vicarii locumtenentes vicesgerentes procuratores ambaxiatores et legati de regio latere missi nomine ejusdem domini regis et parte sub regia fide prefatis reverendissimis dominis cardinalibus et sacro eorum collegio ut supra recipientibus et stipulantibus, quod idem dominus rex mittat[a] ad perficienda predicta omnia et singula illustrissimum principem dominum Sygismundum regem Ungarie germanum suum aut illustrem principem dominum Jodocum Brandeburgensem et Moravie marchionem magna cum potencia et gentibus armigeris sufficientibus ad perfeccionem omnium et singulorum predictorum, suis eciam omnibus sumptibus et expensis. [*4*] promiserunt insuper predicti procuratores ambaxiatores vicarii locumtenentes vicesgerentes et legati de latere dicti domini regis iisdem nominibus dictis dominis cardinalibus et eorum collegio sacro ut supra recipientibus et nobis notariis uti publicis personis presentibus et stipulantibus nomine omnium et singulorum quorum interest et interesse poterit in futurum, quod idem dominus rex, si personaliter[b], aut prefatus dominus rex Ungarie seu dominus marchio Brandeburgensis et Moravie predictus seu alter eorum, qui[c], ut premittitur, in Italiam venerit, non faciet nec fieri faciet vel permittet per duces comites barones magnates nobiles et quaslibet gentes suas vel secum venientes aut ei obedientes aliquam noxiam novitatem dampnum prejudicium vel detrimentum dominio[d] et presenti statui Florentinorum aut in aliquo[e] ex civitatibus terris territoriis vel locis que presencialiter per dictos Florentinos detinentur in provinciis Tussie[f] Romandiole aut alibi ubicunque locorum per se vel alium seu alios directe vel indirecte publice vel occulte, similique modo nec contra civitatem Senensem ac civitates terras et territoria que per Senenses presencialiter tenentur, nisi quatenus de expressa futuri summi pontificis processerit voluntate. [*5*] que quidem omnia et singula suprascripta[g] dicti vicarii locumtenentes vicesgerentes procuratores ambaxiatores et legati de latere dicti regis Romanorum et Bohemie serenissimi se facere promittere et firmare dictis nominibus asseruerunt, tanquam de ejusdem domini regis voluntate super hiis omnibus plenissime informati.

[*6*] Et quia idem dominus rex vult et intendit imitari gloriosa vestigia serenissime memorie quondam domini Karoli genitoris sui Romanorum imperatoris semper augusti, qui, dum in humanis viveret, gloriosa et insignia facta pro Romana ecclesia fecisse cum perhenni memoria laudatur, atque quia tanquam legitimus defensor et fautor ejusdem Romane ecclesie, sicut decet catholicum principem, voluit et mandavit quod ipsi[h] iidem vicarii locumtenentes vicesgerentes procuratores ambaxiatores et legati de latere sue majestatis dictis nominibus atque ejus nomine et parte omnia et singula suprascripta, quemadmodum conscripta sunt et[i] expressa, cum extendibili effectu regio verbo ac more promitterent[k] solempniter irrevocabiliterque firmarent (quod[l] ipse idem dominus rex eciam reverendissimo in Christo patri et domino domino Landolpho sancti Nycolai in carcere Tuliano diacono sancte Romane ecclesie cardinali ad majestatem suam pro parte dicti sacri collegii accedenti aput civitatem Pragensem promisit conclusit stabilivit atque firmavit): propter que[m], sicut dicte partes hincinde invicem consenserunt et professe sunt, prefati reverendissimi domini cardinales et totum eorum sacrum collegium prefatos vicarios locumtenentes vicesgerentes procuratores ambaxiatores et legatos[n] de latere dicti domini regis Romanorum et Bohemie in generali concilio, quod presencialiter in civitate Pysana

a) *W* mittet. b) *W add.* dominus rex. c) *in A mit anderer Tinte hineinkorrigiert, doch wol von derselben, jedenfalls von gleichzeitiger Hand; auch B und W haben* qui, *das man aber auch entbehren könnte.* d) *W wol* domino, *abgekürzt.* e) *W* aliqua. f) *B* Tuscie, *W* Thuscie. g) *A* supradicta, *BW* suprascripta. h) *A* ipse, *hineinkorrigiert; BW* ipsi. i) *A add.* et. k) *A* promittentes, *BW* —erent. l) *W* que. m) *zu emend.* propterea? n) *ABW* legati.

1409 Juni 8

celebratur pro Romane ecclesie unione, tractaverunt et tractant habuerunt et habent honoraverunt et honorant tanquam ambaxiatores nuncios et procuratores vicarios et legatos veri regis Romanorum tam in primatu sessionis quam in quibuscunque aliis prerogativis preeminenciis consuetis et debitis regibus Romanorum. [*7*] et nichilominus singulariter singuli prefati reverendissimi domini cardinales promiserunt dicto domino serenissimo regi Romanorum licet absenti et dictis ejus procuratoribus vicariis et ambaxiatoribus necnon et nobis notariis infrascriptis uti publicis personis presentibus stipulantibus et recipientibus nomine dicti domini regis, quod, si contingat aliquem dictorum dominorum cardinalium eligi in summum pontificem, idem summus pontifex ab eo tempore, quo electus et assumptus erit ad apicem apostolatus, habebit tenebit et reputabit[a] prefatum serenissimum principem dominum Wenczeßlaum pro rege Romanorum, ipso duntaxat observante et effectualiter adimplente omnia et singula suprascripta, atque eciam confirmabit et pro tali haberi faciet et reputari ab omnibus subjectis imperii, quantum erit in eo, modis omnibus oportunis. [*8*] promiserunt insuper dicti domini cardinales ut supra collegialiter, quod, si contingat summum pontificem eligi de[b] extra collegium dictorum dominorum cardinalium, procurabunt tam collegialiter omnes quam singulariter singuli quantum possibile eis erit, quod dictus eligendus omnia et singula supradicta ratificet et observet approbet et confirmet faciatque[c] ipsi domino regi et assistat[d] ad tuendum et amplificandum jura imperii atque eidem domino regi dictum Romanum imperium secundum justiciam uniendum eciam contra quoslibet rebelles et inobedientes sacro imperio antedicto, si tamen predicta omnia et singula superius pro parte dicti domini regis promissa et ordinata idem dominus rex effectualiter observaverit et efficaciter duxerit adimplenda.

[*9*] Et iterum prefati procuratores ambaxiatores vicarii et legati de latere dicti domini regis ejusdem nomine solempni stipulacione prehabita promiserunt prefatis dominis cardinalibus et eorum sacro collegio quibus supra nominibus stipulantibus et recipientibus, quod infra quinque mensium proxime futurorum spacium a die eleccionis dicti summi pontificis numerandorum[e] prefatus serenissimus rex solempnibus scripturis et literis suis regiis et autenticis, in quibus predicta omnia et singula de verbo ad verbum ex certa sciencia sint[f] inserta, omnia et singula per dictos suos vicarios ambaxiatores procuratores et legatos de latere gesta facta promissa ratificata approbata et ordinata, prout superius sunt expressa, ratificabit acceptabit[g] et emologabit[1], atque de ratificacione acceptacione approbacione et emologacione hujusmodi futuro summo pontifici dictoque ejus[h] sacro collegio faciet infra dictorum quinque mensium tempus per prefatas sue majestatis autenticas literas[2] plenam et certam fidem. et quod sic idem serenissimus dominus rex faciat impleat et observet, iidem vicarii procuratores ambaxiatores et legati regii facturos et curaturos se presencialiter[i] obligarunt[k] ex certa sciencia promittentes.

[*10*] Premissa denique omnia et singula hincinde dicte partes quibus supra nominibus solempni stipulacione invicem promiserunt in verbo veritatis fideliter et plene intendere[l] et observare facere et adimplere cum omni effectu sub fide regia et insignium dignitatum. atque ad majoris roboris firmitatem[m] juraverunt, videlicet dicti domini cardinales singuli ponendo manus[n] supra pectus suum, et dicti vicarii procuratores

a) *A* reputauit, *BW* reputabit. b) *ABW add.* et, *falsch; es ist gemeint: aus dem Kreis der Nichtkardinäle.* c) *B* facietque, *W* faveatque *oder* foveatque. d) *W wol* assistet. e) *W* numerand *mit Abkürzungsschweif.* f) *A* sunt, *BW* sint. g) *W add.* approbabit. h) *W* eciam. i) *W* principaliter. k) *ABW add.* et. l) *W* attendere. m) *W* firmitatem, *AB* dignitatem. n) *BW* manum.

[1] *Emologare, confirmare, laudare, approbare, franz. emologuer, Ducange.*

[2] *Die Ratifikations-Urkunde ist erwähnt im Schr. P. Alexanders V vom 10 Dec. 1409 nr. 323.*

ambaxiatores et legati de latere dicti domini regis corporaliter manu tactis sacrosanctis scripturis in animam dicti domini regis, omnia et singula suprascripta inter se promissa stabilita facta et ordinata inviolabiliter attendere et plenissime informare[a] et adimplere sub jam dicta fide et vinculo prestiti juramenti. *1409 Juni 8*

[*11*] Atque ad majorem cautelam prefati reverendissimi domini cardinales in presenti instrumento, quod dictis procuratoribus ambaxiatoribus et legatis pro prefato serenissimo domino rege recipientibus est assignandum, singuli se manu propria subscripserunt et jusserunt sigillorum suorum munimine roborari.

[*12*] Et nichilominus dicte partes ad predicta omnia et singula infrascriptos testes vocatos adhibuerunt, [*12 a*] requirentes nos Angelum quondam Thome de Reate et Venancium quondam Raynaldi de confratribus de Sarnano[b] Camerinensis[c] [1] diocesis notarios infrascriptos, ut de premissis, uno nostrum[d] scribente et alio subscribente, unum et plura, aut quot opus fuerit[e], conficiamus publica documenta ad fidem et testimonium premissorum.

[*13*] Acta fuerunt hec in civitate Pysana in sacristigia ecclesie seu monasterii sancti Martini de Pysis site in dicta civitate juxta vias publicas et alios fines, in qua quidem sacristigia consueverunt prefati domini cardinales in hoc tractatu tollendi scismatis et ad unionem in dei ecclesia reducendam congregari plurimum et collegialiter adunari. acta videlicet fuerunt hec in dicta sacristigia anno domini 1409 indiccione 2 et die 8 *1409 Juni 8* mensis junii ecclesia Romana pastore vacante per privacionem et ejeccionem duorum videlicet Angeli[f] Corario olim Gregorii XII et Petri de Luna olim Benedicti XIII nuncupatorum contendencium de papatu per sanctam synodum sentencialiter factam, [*13 a*] et presentibus reverendissimis in Christo patribus domino fratre Petro episcopo Faventino[g], domino fratre Jacobo episcopo Laudensi, necnon venerabilibus viris domino fratre Johanne abbate sancte Justine Paduensis diocesis, domino fratre Bernhardo[h] abbate monasterii sancti Michaelis de Podiobonicii[2] Florentinensis[i] diocesis, et spectabili viro Wenczeßlao de Doninii[k] comite testibus ad premissa habitis vocatis pariter et rogatis[l].

Deinde quilibet cardinalium suprascriptorum[m] subscribit se manu propria in hunc vel[n] consimilem modum:

Ego Nycolaus episcopus Albanensis sancte Romane ecclesie cardinalis omnibus suprascriptis interfui et consensi illaque approbo et me propria manu subscripsi[o].

Forma sequitur notariorum.

Et ego Venancius quondam Raynaldi de confratribus de Sarnano[p] Camerinensis[q] diocesis, imperiali auctoritate publicus notarius et judex ordinarius constitutus, prescriptis omnibus et singulis una cum prenominatis notario[r] et testibus presens fui, rogatus et requisitus a prescriptis partibus una cum prescripto Angelo notario, ut unus nostrum scriberet, alter subscriberet. de ipsius consensu scripsi in presenti pergameno connexo quatuor pergamenis propter longitudinem scripturarum, et ipse eciam debet sua subscripcione roborare, publicavique et signum meum apposui consuetum ad fidem et testimonium omnium per me scriptorum.

a) *W* observare. b) *A* Saruano, *B scheint* Sarnano (*oder* Saruano?), *W* Sarmano. c) *ABW* Cameren *mit Überstrich.* d) *ABW* nostro. e) *W* fuerint. f) *G add.* de. g) *A* Faventin *mit Überstrich*, *GW* Faventino. h) *W* Wernhardo. i) *A fraglos* Barentin*ensis*; *BG* Varentinen*sis*; *W* Vorentinen*sis*; *so nicht zu finden.* k) *A* Doninii, *BW* Donynii, *G* Dominis; *B ohne* de, *G ohne* comite. l) *B add.* etc. m) *BG* subscriptorum, *W* suprascriptorum. n) *sic W, om. ABG.* o) *B add.* etc. p) *B* Sarnano? *W* Sarnano *oder* Saruano, *A* Saruano. q) *AB wie oben*, *W* Kamerenen *mit Überstrich.* r) *A* notariis, *BW* notario.

[1] *Camerino, in marca Anconitana.*

[2] *Bei Dietrich von Niem erscheint ein Bernhardus tit. S. Michaelis de Podiobonysii ordinis S. Benedicti Florentinensis dioeceseos.*

1409 Juni 8 Ego Angelus quondam Thome Murroni[a] de civitati Reatinensi, publicus apostolica et imperiali auctoritatibus ac camere apostolice notarius literarumque apostolicarum scriptor et abbreviator, hiis omnibus et singulis suprascriptis[b] dum sic agerentur una cum predicto Venancio notario rogatus interfui. ideo manu propria me subscripsi et ea usitato proprio signo signavi in fidem et testimonium omnium premissorum[c].

[1409] Spt. 24 **322.** *Klaus von Rinckenberg und Konrad Roseler aus Speier an ungen. Stadt*[1], *von einem Gerücht daß das Konzil von Pisa die Gesandtschaft K. Wenzels nur nach dessen kurfürstlichem Rang behandelt habe u. a. m., auch von der Speierer Antwort an K. Ruprecht. [1409] Sept. 24 [Speier].*

Aus Basel St.A. lad. G III *cop. chart. coaev. ohne Verschickungsschnitte.*
Auch Wencker kannte das Stück, wie aus seinen Excerpta 1 fol. 191, b[a] auf der ehemaligen Straßburger Seminarbibliothek hervorgeht; wahrscheinlich sah er es im Straßburger Stadtarchiv.

Ersamen lieben fründe. unser frúntlicher williger die*nst* si uwer frúntschaft allezit bevor. und wir danken uwer ersamkeit[d] flißklichen uwer frúntlichen schrift und botschaft, und begeren ouch daz mit gůtem willen umbe uch allezit zů gedienen und ze beschulden. und also ir in sunderheit an uns begernde sint, obe wir it fremdes wistent daz ze schribende si, daz wir úch daz wissen woltent lossen: also verkunden wir uwer frúntschaft, daz man bi uns ze Spir zitlichen gesaget hat, wie das das concilium zů Pise kunig Wenczelaus von Beheim botschaft als eins Rômischen kúniges botschaft empfangen und geseczet hettent. daz ist uns nuwelinges von gar erbern glaubpern lúten, die ouch dobi gewesen sint und gesehen und gehôret haben, eigentlichen vúrkommen daz das concilium *zů* Pise desselben koniges von Beheim nit also eins Rômischen kúniges botschaft geseczet, sunder sie habe*nt* sine botschaft noch wirdikeit sines kurfúrstentůmes[e] geseczet und empfangen. darzů so habent dieselben erbern lúte gesaget, daz sich die von Venedie vaste werbende und arbeitende sin umbe eine rahtunge zwúsche*nt* dem nuwen und dem alten babste, und daz dieselben erbern lúte uf dieselbe zit zů Venedie in trefflic*her* botschaft wise gewest sint also daz in wol kuntlichen ist, und sie meinent daz die rahtunge zwúschent *de*n zwein bebesten also geschehe und daz babest Gregorius cardinal blibe und daz ime darz*ů* das patriarchat zů Frigůl werde. item so hat man uns vúr war gesagt, daz bobest Gregori*us* zů Civitat in Frigůl beseczet und belegen si, also daz er weder hinder sich noch vúr sich von da*nn*en noch nieman von ime oder zů ime kommen môge. anders wissen wir zů diser zit nit fremder m*ere*. danne von der antwurte wegen, unserme herren dem kúnige ze geben[2], wôllen wir vúr unsere frú*nd*e bringen; und wes die zů rate werden, wôllen wir úch alsdanne mit unser botschaft lossen wissen. datum nostris sub sigillis
[1409] Spt. 24 tercia feria post diem sancti Mauricii et sociorum ejus.

Claus von Rinckenberg und Conrat Roseler.

a) *A* Muironi? *BW* Murroni. b) *BW* supradictis. c) *B add.* etc. d) *Vorl.* ersannkeit, *etwa* ersamikeit? *4 Schäfte.* e) *Vorl.* kurfúrstůmes.

[1] *Vielleicht an Straßburg, von wo solche Mittheilungen dann häufig weiter nach Basel befördert wurden, in dessen Archiv sich eben die Abschrift befindet; das fehlende Jahr ergiebt sich aus dem Inhalt, ebenso der Ausgangsort Speier.*
[2] *Auf nr. 285.*

323. *P. Alexander V an K. Wenzel: dankt für die durch den kön. Gesandten Johannes Nase übermittelte Ratifikation des früher zwischen den kön. Gesandten und den Kardinälen von Pisa abgeschlossenen Vertrags [vom 8 Juni 1409 nr. 321], äußert sich im übrigen zurückhaltend. 1409 Dec. 10 Pistoja.* *1409 Dec. 10*

W aus Wien H.H.St.-Archiv jetzige Signatur Bohem. nr. 1179 Repertor. XII Kasten 247 Lade 27 *lit. cl. mb.; daß es lit. cl. ist, zeigen die Adresse und die behufs des Öffnens in das Pergament gemachten Einschnitte, nur sind Hanfschnur und Bulle nicht mehr vorhanden. Auf Rückseite findet sich noch der Name* Job, *wahrscheinlich der des Bullators oder auch des Registrators. (Die Art der Sigelung und Schließung scheint die gleiche wie RTA. 2 nr. 208 und 209.)*

Gedruckt Pelzel Wenzel 2 Urkk. 129 f. nr. 219 aus W. — Regest Chmel reg. Rup. 186 nr. 36 aus Pelzel (irrig unter Dec. 13).

Alexander episcopus servus servorum dei. carissimo in Christo filio Wenceslao Romanorum et Bohemie regi illustri salutem et apostolicam benedictionem. veniens nuper ad presentiam nostram dilectus filius magister Johannes Nase decretorum doctor tue serenitatis orator plures ejusdem serenitatis litteras et inter cetera quoddam instrumentum [1], in quo illa, que pridem inter collegium venerabilium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium, de quorum numero tunc eramus, et dilectos filios . . oratores tuos [2] tunc in civitate Pisana constitutos conventa et conclusa fuerunt, per eandem serenitatem tuam solemniter confirmantur, nobis infra statutum terminum presentavit. quod quidem instrumentum, a nobis gratanter et cum singulari consolatione susceptum, in presentia eorumdem venerabilium fratrum nostrorum legi fecimus et patenter ipsis audientibus recitari, ut sinceritas voluntatis et fervor animi tui omnibus pariter innotesceret. super quibus eandem serenitatem tuam plurimum in domino commendantes et dignis laudibus prosequentes hortamur, ut magno ac sublimi animo ad efficacem atque laudabilem prosequutionem rerum, prout decet tantum principem, fortiter animeris. super nonnullis autem punctis que idem Johannes ex parte celsitudinis tue nobis exposuit viva voce, quoniam discussione quadam indigere noscuntur, necdum deliberare potuimus, sed conari intendimus et in hiis et in aliis eandem celsitudinem tuam, quantum cum deo valuerimus, consolari. data Pistorii 4 idus decembris pontificatus nostri anno primo. *1409 Dec. 10*

[*in verso*] Carissimo in Christo filio Wenceslao Romanorum et Bohemie regi illustri.

A. Fidelis.

[1] *Der Vertrag vom 8 Juni 1409 nr. 321 art. 9 nahm eine fünfmonatliche Frist für die kön. Ratifikation in Aussicht, diese Ratifikation ist hier oben gemeint.*

[2] *Genannt in der Vollmacht vom 15 Merz 1409 nr. 318.*

N. Fünfter Anhang: Verhältnis K. Sigmunds zum Schisma nr. 324-326.

[1408 Sommer in.] 324. *Antwort K. Sigmunds an die Gesandtschaft der Kardinäle P. Gregors XII zu Pisa, die ihn um Rath und Unterstützung bitten: er will ein Generalkonzil unterstützen, welches zunächst entscheidet ob P. Gregor an sein Versprechen (eventueller Cession) gebunden sei oder nicht, und welches dann erst, wenn der Pabst demselben nicht nachkommt, zu weiteren Maßregeln event. zur Neuwahl schreitet; sonst wird er an P. Gregor festhalten. [1408 Anfang Sommers*[1]*.]*

Aus Wolfenbüttel Bibliothek cod. Helmstad. 361 fol. 5^{ab} (*früher* 166^{ab}) *cop. ch. coaev.*, *mit der gleichzeitigen Überschrift* De ambasiata super responsionem dominorum cardinalium per dominum regem Sigismundum Ungarie.

[*1*] Et primo, sicut prefati domini cardinales[a] ab ipso domino rege consilium petunt et favores etc., respondit dominus rex: intencio sua est quod totis viribus et juxta posse suum ac indefesse laborare intendit pro unione ecclesie et exaltacione, prout sui predecessores et majores hucusque semper fecerunt, doletque ex intimis de dissencione sic inter summum pontificem et dominos cardinales exorta, prout per scripta dictorum dominorum cardinalium sanius intellexit[b]. quare prefata regia majestas scribit ipsi summo pontifici hortando eum, ut attendat ad perficiendum illud sanctum unionis opus et ad servandum votum et promissum, prout suis literis universis Christi principibus regieque majestati duxit lacius intimandum.

[*2*] Item, ubi petitur a prefato domino rege consilium, videtur ipsi domino regi, quod domini cardinales taliter procedant quod ex processu eorum et prosecucione non proveniat[c] error pejor priori et major scissura in dei ecclesia.

[*3*] Item videtur regie majestati ad perficiendum hujusmodi sanctum unionis opus, in quantum papa attendere non voluerit ad votum promissum et juramentum, quod reverendissimi domini cardinales attendant ad concilium generale[2] et se disponant una cum collegio anticardinalium, ita quod omnes principes, qui in eorum propriis personis interesse non poterint, eorum prelatos et alios ad hoc aptos dirigant et mittant, qui una cum dictis dominis cardinalibus errorem discuciant et ad bonum finem determinent, non tamen quoad contencionem papatus, sed an papa teneatur ad promissum. non tollitur per hoc dominis cardinalibus potestas eligendi[d], quia, si papa voto et promisso satisfacere non curaverit, ut prefertur, extunc prefati domini cardinales maturo et deliberato consilio habito procedere poterunt[e] et juxta predicti concilii generalis et juris ordinem[f] errorem predictum decernere et determinare[g]. [*3a*] movetur eciam illa de causa prelibatus dominus rex ad generale concilium, quod, si papa adimplere non voluerit votum promissum et juramentum, ut prefertur, et prelibati domini cardinales ad eleccionem tercii procederent sine consilio[h] principum et prelatorum, posset sequi exinde error pejor priori, et sic unus principum unius[i] partem teneret[k], alter alterius, et sic

a) *durch das ganze Stück abgekürzt* card. b) *Absatz im cod.* c) *cod.* perveniat. d) *Absatz im cod.* e) *cod.* poterant. f) *cod.* ordinis. g) *Absatz im cod.* h) *cod.* concilio. i) *om. cod.* k) *cod.* tenet *mit Überstrich.*

[1] *Uber die Datierung s. die Einleitung zu dieser litera.*

[2] *Unter diesem Generalkonzil versteht Sigmund ein solches, auf dem auch P. Gregor erscheint, und zwar meint er eigentlich, daß die Kardinäle sich mit Gregor verständigen sollen, dessen Konzil zu besuchen, wie aus art. 7 und 8, sowie der Antwort der Venetianer vom 23 Okt. 1408 nr. 325 deutlich hervorgeht; Sigmund drückt seine Meinung hier nur etwas diplomatisch in schonender Form aus. Man sieht, er steht eigentlich auf dem Standpunkt K. Ruprechts.*

[1408 Sommer in.]

de singulis, quod maxime advertendum est[a]. si vero prelibati domini cardinales de consilio[b] principum et prelatorum procedant ad explanacionem supradicti erroris et eleccionem tercii, extunc omnes principes et prelati, de quorum[c] consilio talia fient, ab eisdem dominis cardinalibus eorumque eleccione nullo modo recedere poterunt, sed eos[d] et eum toto posse manutenere et defendere.

[*4*] Item exponatur ipsis dominis cardinalibus: si voluerint attendere[e] ad viam concilii generalis predictam, in quantum papa non observaverit promissa, ut premittitur, extunc inantea dominus rex cum regnis ac dominiis se offert et asistere vult ipsis dominis cardinalibus toto suo posse ad ipsorum dominorum cardinalium peticionem, quia via ista regie majestati videtur utilior melior sanccior et securior.

[*5*] Item, si domini cardinales velint attendere ad premissa et regie voluntati annuere, ut predicitur, tunc nunccius et ambasiator mittendus offerre debet dominis cardinalibus ex parte ipsius domini regis, quomodo ipse dominus rex ad eorum requisicionem et una cum nuncciis ipsorum ad serenissimum dominum regem Francie regem Ludevicum[1] et ceteros principes regni Francie super ipso concilio determinando nuncios et oratores suos destinare velit ad inducendum ipsos dominos et principes ad viam eandem.

[*6*] Item, si prelibati domini cardinales nollent attendere ad concilium generale, ut prefertur, nec adimplere intencionem[f] dicti domini regis, et papa dictam viam sequi vellet non tamen quoad contencionem papatus sed solum super decisione an papa teneretur ad promissa[g] vel ne, extunc prelibatus dominus rex sequi vult voluntatem pape et ipsius partem tenere et observare.

[*7*] Item, si concordatum fieret inter papam et cardinales de concilio, extunc termino pendente nichilominus[h] innovatur[i] quoad utramque partem[2].

[*8*] Item de loco pro concilio generali habendo videtur domino regi, ut locus non eligatur suspectus, sed patria Fori-Julii regie majestati tam pro ultramontanis quam citra videretur melior et securior, quia tam per mare quam per terram venire poterunt et est patria multum fertilis.

a) *Absatz im cod.* b) *cod.* concilio *hier und gleich weiterhin.* c) *cod.* quarum? d) *cod.* vos. e) *om. cod.* f) *cod.* mencionem. g) *cod.* premissa. h) *cod.* inchoatus? i) *sic.*

[1] *Über das Verhältnis desselben zu Sigmund unterrichtet das Schreiben der Französ. Gesandten an K. Sigmund gegen Ende des Jahres 1408, worin Sigmund aufgefordert wird, sich den in Pisa versammelten Kardinälen zuzuwenden, undatiert; in Paris Nat.-Bibl.* cod. ms. lat. 12542 fol. 105[ab] *cop. ch. coaev., gedruckt daraus bei Martène et Durand coll. ampl. 7, 864-866.*

[2] *Höchst wahrscheinlich ist hier das Subjekt zu* innovatur, *etwa* processus *oder ein Wort ähnlichen Sinnes, ausgefallen; oder man müßte annehmen, daß* innovatur *absolut steht in der Bedeutung „es geht wider an“.*

1408 Okt. 23

325. *Beschluß des Raths zu Venedig: Antwort an einen gen. Gesandten K. Sigmunds* [1]. *1408 Oktober 23 Venedig.*

Aus Venedig St.A. Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 3 fol. 120[b]-121[a] *mb. coaev., mit dem Datum* Die dicto octobris, *was sich auf das vorhergehende Datum des 23 Okt. 1408 bezieht.*

Zu antworten: auf das Gesuch des Gesandten K. Sigmunds, Wilhelm de Prata [2], *beim P. Gregor XII und den Kardinälen deren Versöhnung zu betreiben und zu bewirken daß Gregor an seinem angesagten Konzil festhalte,* ut in eo determinetur, an ipse dominus papa teneatur observare promissa vel ne, et, si determinaretur de non, quod tunc ipse dominus papa stare debeat omni determinationi dicti concilii pro remotione scismatis et perfectione unionis, *antworten sie mit Hinweis auf ihre Gesandtschaft an den Pabst und auf andere Gesandtschaften aus Böhmen und Deutschland die zu demselben Zweck unterwegs sind* [3]. *[Folgen zwei andere uns nicht angehende Punkte.]*

1408 Nov. 9

326. *Michael Steno Doge von Venedig an die in Pisa versammelten Kardinäle: er könne den beiden von ihnen in verschiedene Länder abgeordneten Kardinälen im Venetianischen Gebiet Schutz und Förderung einstweilen nicht gewähren, da er sich verpflichtet habe den Vermittlungsversuch K. Sigmunds von Ungarn zwischen der Kurie zu Rom und den Kardinälen zu unterstützen* [4]. *1408 Nov. 9 Venedig.*

Aus Paris Nat.-Bibl. cod. ms. lat. 12542 fol. 102[ab] *cop. ch. coaev.*

coll. Martène ampliss. coll. 7, 886 f. mit der Überschrift Epistola Michaelis Stenonis ducis Venetiarum ad cardinales; *darunter* Missum a rege Hungariae Guillelmum de Prata ad reconciliandos cum papa cardinales scribit nec posse interim eorum litteris

[1] *Schon vorher am 2 Okt. 1408 beschließt der Rath einen Bericht an K. Sigmund über den Stand der Kirchenangelegenheit (auf den früher durch dessen Gesandten den Erzb. von Spalato geäußerten Wunsch, ihm zu schreiben): sie haben die Aufforderungen zum Konzil von P. Gregor XII und von den Kardinälen erhalten, und, da 2 Konzilien nur noch mehr Irrsal anrichten, haben sie eine Gesandtschaft zum Pabst und zu den Kardinälen geschickt, die für Ein gemeinsames Konzil wirken soll, dessen Entscheid beide Theile durch offene Briefe sich verpflichten sollen anzuerkennen; Venedig St.A. l. c.* fol. 118[b] *mb. coaev. Die erwähnte Gesandtschaft war am 3 Sept. beschlossen, s. Venedig St.A. l. c.* fol. 112[b]; *der Gesandte war Rosso Marino, seine Instruktionen ibid.* fol. 113[a] *ff.; vgl. auch ibid.* fol. 83[b] *ff.*

[2] *So heißt er und nicht* de Prato, *wie er in den Noten zum Schreiben des Johannes von Bensheim nr. 369 Glosse 108 genannt wird; er erscheint unter anderen Adligen aus der Trevisanischen und Friaulischen Gegend bei Muratori scriptores rer. Ital. 18 pag. 1009 D und bei Mansi coll. conc. 26, 1095. Er war, wie aus der erstangeführten Glosse 108 hervorgeht, Gesandter K. Sigmunds beim Konzil zu Pisa, vgl. die Einleitung zu dieser lit. N p. 344, 25 ff. und den Brief Michael Steno's vom 9 Nov. 1408 nr. 326.*

[3] *Am 23 Okt. 1408 beschließt der Rath auch einem Gesandten des Pabstes zu antworten: man habe nichts zu sagen, da ihr Gesandter gerade zur Kurie gegangen sei und sie wissen daß auch ein Gesandter K. Sigmunds und mehrere Gesandte aus Böhmen und Deutschland dorthin gehen; man höre auch, daß der Pabst sich nach Rimini begeben habe oder nächstens begeben werde; Venedig St.A. l. c.* fol. 120[b] *mb. coaev. — Sodann erfolgt am 15 Nov. 1408 ein Beschluß des Rathes, dem Gesandten Karls de Malatestis, dem Eremiten Jeronimus, zu antworten: in Betreff seiner Aufforderung für die Kircheneinheit zu wirken theilen sie ihm ihre Maßregeln in Übereinstimmnng mit K. Sigmund mit und ersuchen ihn für Rimini als Ort des Konzils beim Pabst und bei den Kardinälen zu wirken; Venedig St.A. l. c.* fol. 123[b] *mb. coaev.*

[4] *Dieser Brief ist an dem Tage seines Datums von dem Rathe zu Venedig beschlossen worden, s. Venedig St.A.* Deliberazioni, secreta, senato 1, registro 3 fol. 121[b] *mb. coaev.*

responderi; *am Rande* ex ms. illustrissimi domini Chauvelin, *d. i. wol unsere Vorlage.* *1408 Nov. 9*
Gedruckt ferner Mansi coll. sanct. concil. 27 p. 172 aus Martène l. c.

Reverendissimi patres. recepimus et diligenter intelleximus litteras vestras datas Pisis 28 mensis octobris proxime[a] elapsi[1], continentes, ut nobis placeat mandare officialibus et subditis nostris ut in omnibus terris et locis nostris reverenter tractentur et honorentur duo reverendissimi cardinales nominati in vestris litteris quos destinatis ad diversas mundi partes pro bono unionis ecclesie sancte dei. ad quas respondemus quod hiis diebus proxime elapsis fuit ad presenciam nostram egregius ac spectabilis dominus Guillermus de Prata comes de Porciliis orator serenissimi domini Sigismundi illustris regis Ungarie[2], significans nobis quod ad curiam proficiscitur procuraturus nomine dicti regis reconciliacionem vestrarum reverendissimarum paternitatum cum summo pontifice et reducere utramque partem ad unum concilium congregandum; rogavit, ut nobis placeret mandare nostro oratori ibidem existenti dicta de causa, quod sit secum ad querendum et procurandum predicta, asserens quod de brevi accessuri sunt eciam oratores parcium[b] Bohemie et Almanie. cui[c] oratori regio respondimus, nos[d] esse contentos conplacere requisicioni regie. et sic precepimus observari per oratorem nostrum predictum. et propterea nobis non videtur, quod cum honore nostro possimus pro presenti dare responsiva[e] requisicioni contente in dictis vestris litteris, donec informati erimus de hiis que sequentur per accessum dicti oratoris domini regis Hungarie ad partes predictas. datum in nostro ducali palacio die 9 mensis novembris indictione 2 1408. *1408 Okt. 28* *1408 Nov. 9*

Reverendissimis in Christo patribus dominis episcopis presbyteris et diaconis permissione divina sacrosancte Romane ecclesie cardinalibus.

Michael Steno
dei gracia dux Veneciarum.

a) proxim *mit Überstrich, wie in der gleich folgenden Stelle* hiis diebus proxime elapsis. b) *cod. add.* h *ausgestrichen.* c) *cod.* qui. d) *om. cod.* e) *cod. wol* responsam *mit Abkürzung und nicht* responsom.

[1] *Diesen Brief haben wir nicht. Ein anderer Brief der Kardinäle an den Dogen, worin diese ihn ersuchen, den Patriarchen von Aquileja zu unterstützen und P. Gregor zur Abdankung zu bewegen, undatiert, findet sich in San-Daniele (bei Udine) Stadtbibl.* cod. Pancerae pag. 88-89 *cop. ch. coaev.*

[2] *S. nr. 325.*

Königliche und städtische Münztage

im Jahre 1409.

Während des Jahres 1409 wurden eine Reihe von Münztagen abgehalten, die zweckmäßig hier als eine besondere Hauptabtheilung unter gemeinsamer Überschrift zusammengefaßt werden. Die ersten drei Tage, zu Heidelberg im Mai, ebendort im Juli, und zu Bacherach im September, wurden vom König ausgeschrieben, die ersten zwei als königliche Städtetage, der dritte als ein königlicher Kurfürsten- und Städtetag; zwei Rheinische Städtetage, zu Speier im Oktober und zu Köln im November, schlossen sich ihnen an. Die ganzen Verhandlungen drehten sich um Beseitigung der bei der Rheinischen Guldenprägung eingerissenen Misbräuche, um eine Neuordnung des Reichsgoldmünzwesens; König Kurfürsten und Städte waren dabei betheiligt. Es schien deshalb geboten, diese Tage in unsere Sammlung aufzunehmen.

Es sind zum großen Theil bisher unbekannte Briefe und Akten die wir hier zusammenstellen. Man erhält durch sie werthvolle Aufschlüsse, und auch die drei wichtigsten sonst schon gedruckten Stücke, der kurfürstliche Münzverein vom 15 August 1409 nr. 342 und die zwei Entwürfe eines städtischen Münzvertrages nr. 346 und 354, können erst in diesem Zusammenhang richtig beurtheilt werden.

A. Königlicher Städtetag zu Heidelberg im Mai 1409 nr. 327-336.

Den Gedanken, die Städte des Münzwesens wegen zu einer Versammlung zu berufen, hatte K. Ruprecht wol aus Anlaß jener Beschwerden gefaßt, die, nachdem seine Bemühungen 1408 (vgl. Bacheracher Tag vom Juli 1408) vergeblich gewesen waren, auf dem Frankfurter Tage (s. diesen lit. G) im Januar 1409 abermals an ihn herantraten. Nachdem er einige vorbereitende Schritte gethan, schrieb er die Versammlung auf den 19 bzw. 20 Mai nach Heidelberg aus. Unser Material unterrichtet uns besonders über die Vorverhandlungen, bietet aber auch vom Tage selbst ein städtisches Protokoll nr. 336 dar. Durch dieses erhält man über den Gang der Verhandlungen und auch über die Theilnehmer der Versammlung Auskunft; Rheinische Fränkische und Schwäbische Städte hatten dieselbe beschickt. Da die Städtegesandten keine Vollmacht hatten, dem König die von ihm gewünschten Rathschläge zu ertheilen, und da andererseits der König es ablehnte, sich mit den Kurfürsten in Verbindung zu setzen, was er im vorigen Jahre vergeblich gethan, so war das Ergebnis nur, daß eine neue Versammlung auf den 30 Juni bezw. 1 Juli verabredet wurde.

B. Königlicher Städtetag zu Heidelberg Anfang Juli 1409 nr. 337-343.

Auch von diesem Tage, dem eine Zusammenkunft der Städteboten in Speier vorangehen sollte, ist uns eine werthvolle städtische Aufzeichnung nr. 337 erhalten. Dort werden im Eingang die acht vertretenen Städte (Rheinische Fränkische und Schwäbische) namhaft gemacht und dann die ihnen vom König unterbreiteten Vorschläge mitgetheilt. Die Idee des Königs, welche er schon in seinem Einladungsschreiben zum ersten Heidelberger Tage ausgesprochen hatte, war die gleichmäßige Ausmünzung des Goldguldens in bisheriger Schwere, aber zu 22 Karat, d. h. um $^1/_2$ Karat schlechter als zur Zeit gesetzliche Vorschrift war, aber bedeutend besser als die Rheinischen Kurfürsten in den letzten Jahren thatsächlich hatten prägen lassen. Hierfür wollte er die Städte und durch deren Vermittlung dann die Kurfürsten gewinnen, und auf diesem unserm zweiten Heidelberger Tage erklärten sich die Städte wirklich bereit, zu solchem Zweck eine Gesandtschaft an die Kurfürsten zu schicken. Auf die Ausführung dieser Gesandtschaft beziehen sich die übrigen Stücke unserer Litera B; das Ergebnis derselben war der Entwurf eines kurfürstlichen Münzvertrages vom 15 August 1409 nr. 342, den wir unter lit. C zu besprechen haben.

Den Kurfürsten und ebenso den Städten war der Gedanke, den gesetzlichen Goldmünzfuß von $22^1/_2$ auf 22 Karat herabzusetzen, nicht mehr fremd [1]. Schon jene Kurkölnische Münzordnung, über welche anscheinend zu Anfang des Jahres 1407 zwischen der Stadt Köln und dem Erzbischof verhandelt wurde, hatte diese Neuerung einführen wollen; s. beim Speierer Tage vom Jan. 1407 nr. 97 und 98 sowie Einleitung dort lit. E. Daß diese Kurkölnische Münzordnung, die vermuthlich ein Entwurf blieb, von Joseph fälschlich in das Jahr 1409 verlegt und mit der kurfürstlichen Urkunde vom 15 August in direkten Zusammenhang gebracht wird, ist dort schon dargethan. Als einen städtischen Vorschlag, der vor Abschluß des Münzvertrages vom 15 August 1409 den Räthen der Rheinischen Kurfürsten übergeben worden sei, bezeichnet Joseph (Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts) auch das bei ihm p. 129 f. nr. 6 abgedruckte Schriftstück; vgl. p. 56 f. bei ihm. Diese Aufzeichnung rührt aber gewiß nicht aus K. Ruprechts Zeit her, wie schon daraus folgt, daß sie widerholt von den vier [Rheinischen] Kurfürsten spricht, ohne Ruprecht als König von ihnen zu scheiden; vermuthlich gehört sie den Verhandlungen des Jahres 1417 an, in denen auch davon die Rede war, Gulden zu 22 Karat und 66 auf die Mark fein zu prägen. Mit diesem Aktenstück (seiner nr. 6) bringt Joseph dann (pag. 130 Notiz unter nr. 6) eine andere Vorlage in Zusammenhang, und zwar so, daß der Leser glauben muß, es seien zwei Redaktionen (Konzept und Reinschrift) eines einzigen Stückes; auf pag. 57 oben citiert er diese letzterwähnte angeblich mit seiner nr. 6 so nahe verwandte Aufzeichnung ebenfalls und bezeichnet sie dort als Frankfurter Entwurf zum [kurfürstlichen] Münzvertrage von 1409; gemeint ist aber, wie Joseph's Citate zeigen, das hier weiter unten zu besprechende Frankfurter Gutachten (unsere nr. 348), das mit jenem andern Schriftstücke (Joseph

[1] Nach dem Chron. monet. Trevir. bei Hontheim hist. Trevir. prodr. 2, 1177 beauftragte der Erzbischof von Trier am 17 April 1409 seinen Münzmeister zu Oberwesel, Gulden zu 12 Karat auszuprägen. Die Ziffer 12 ist jedenfalls unrichtig. Sollte dafür, was ja am nächsten liegt, 22 einzusetzen sein, so hätte der Erzbischof (Richtigkeit des Datums vorausgesetzt) entgegen den ihm durch den Vertrag vom 5 Merz 1404 obliegenden Verpflichtungen die eingerissene Münzverschlechterung zum Theil gutgeheißen. Was das Gepräge und die Zahl der für eine feine Mark seitens der Münze ausgegebenen Gulden anlangte, blieb der Vertrag von 1404 aber wol bis zum Frühjahr 1410 in Geltung, s. nr. 423 vom 22 Juni 1410.

nr. 6) weiter keine Ähnlichkeit hat, als daß es sich hier und dort um Gulden zu 22 Karat und ¹/₆₆ Mark handelt.

C. Königlicher Kurfürsten- und Städtetag zu Bacherach im September 1409 nr. 344-347.

Da die drei geistlichen Kurfürsten sich auf die städtische Gesandtschaft hin bereit gezeigt hatten, auf das Projekt des Königs einzugehen, berief dieser jene Kurfürsten und die Städte auf den 22 bezw. 23 Sept. nach Bacherach. Über den Besuch sind wir dieses mal nicht so genau unterrichtet wie bei den zwei vorhergehenden königlichen Städtetagen, doch sieht man aus der nachfolgenden Korrespondenz, daß von Rheinischen Städten mindestens Mainz Speier Frankfurt und Köln vertreten waren, und aus Frankfurts Kosten (nr. 361 art. 6), daß auch die Kurfürsten Gesandte schickten. Nürnberg dagegen ließ sich entschuldigen. Über die Betheiligung der übrigen Fränkischen und der Schwäbischen Städte fehlen alle Nachrichten.

Von den Ergebnissen und zugleich den Akten des Tages ist die Rede in einem Briefe Nürnbergs vom 17 Oktober, nr. 353 hier. Dort heißt es, daß Speier an Nürnberg über den Bacheracher Tag geschrieben und zwo abschrift *gesandt habe,* ein von den fursten und die ander von den stetden. *Die Bestimmung der beiden hier erwähnten auf den Bacheracher Tag gehörigen Aktenstücke erfordert eine längere Untersuchung, welche auch gleich den folgenden Speierer Städtetag vom Oktober 1409 zu berücksichtigen haben wird. Auch mit Bezug auf diesen Speierer Tag erfahren wir nämlich von zwei Aufzeichnungen, einer fürstlichen und einer städtischen. In ihrem Schreiben an Basel vom 5 Jan. 1410 nr. 384 knüpfen die Straßburger an die Mittheilungen an, die ihr Gesandter den Baselern über den Speierer Tag gemacht hat, und erwähnen dabei* die nottel, wie die stette mit einander úberkommen sint gegen der drier kúrfursten der ertzbischofe nottel, wie sie meinent mit der múnssen des goldes sich ze haltende. *Diese selbe städtische Aufzeichnung vom Speierer Tage kommt außerdem noch vor: erstens in dem Briefe der Schwäbischen Städte vom 15 Nov. 1409 nr. 357, wo gesagt ist, es gefalle ihnen* sollich ordenunge, *als man jetzt jüngst zu Speier von einander geschieden sei* noch der nottel sage *die man ihnen gesandt habe, und zweitens in einer Notiz, die sich auf dem Frankfurter Exemplar eines der noch zu besprechenden städtischen Vertragsentwürfe (nr. 354) befindet. Diese Notiz beginnt mit den Worten* als der stede frunde geratslagit und oberkommen habin einer noteln als von der gulden monze wegin uf irer rete wolgefallin; *weiterhin wird dann der Kölner Tag vom November als demnächst bevorstehend genannt, und der Zusammenhang zeigt, daß die hier gemeinte städtische Notel von dem letztvergangenen Tage, d. h. der Speierer Oktober-Versammlung herrühren muß. — Von anderen Aktenstücken aus jener Zeit (zwischen der städtischen Gesandtschaft an die Kurfürsten und dem Kölner Tage) ist in der uns bekannten Korrespondenz überhaupt nicht die Rede; es werden also im ganzen erwähnt: 1) vom Bacheracher Tage a) eine fürstliche (d. h. kurfürstliche) b) eine städtische, 2) vom Speierer Tage a) eine kurfürstliche b) eine städtische Aufzeichnung.*

Nun ist o. Zw. die in dem Schreiben Straßburgs an Basel [1410] Jan. 5 nr. 384 genannte nottel der drier kúrfursten der ertzbischofe *nichts anderes als die Münzvereinigung der 3 Kurfürsten vom 15 Aug. 1409 nr. 342, die demnach, da gemäß demselben Schreiben noch darüber berathen werden sollte, nur als ein Entwurf zu betrachten ist. Dieselbe existierte laut ihrer Datierung bereits zur Zeit des Bacheracher Tages, und wir können beweisen, daß dieselbe den dortigen Verhandlungen wirklich bereits zu Grunde gelegen hat: unter dem aus dem Frankfurter St. A. stammenden Exemplar (s. Quellenangaben zu nr. 342) steht von gleichzeitiger Hand die Notiz, daß die Städteboten am*

20 Oktober zu Speier sein sollen; dieß wurde zu Bacherach beschlossen; also hat das Exemplar, worunter die Notiz steht, o. Zw. in Bacherach vorgelegen; es kommt hinzu, daß das Frankfurter Exemplar von derselben Hand geschrieben ist wie der Abschied nr. 346, der sich als Bacheracher herausstellen wird. Was in dem Schreiben Nürnbergs vom 17 Okt. nr. 353 „eine Abschrift von den Fürsten“ genannt wird, die Nürnberg nach dem Bacheracher Tage von Speier erhalten hatte, ist somit der vom 15 August datierte kurfürstliche Münzvertrag nr. 342. Und eben dasselbe Stück lag wahrscheinlich auch wider den Speierer Verhandlungen zu Grunde. Wenigstens ist uns keine andere kurfürstliche „Notel“ erhalten, und es ist nirgends angedeutet, daß die Kurfürsten zwischen dem Bacheracher und dem Speierer Tage eine Umarbeitung ihres Entwurfes vorgenommen hätten. Auch sieht man nichts was sie zur Aufstellung eines zweiten Entwurfes etwa könnte veranlaßt haben. Hatten doch die Städte zu dem ersten noch nicht einmal definitiv Stellung genommen, und befand sich doch der Entwurf eines städtischen Münzvertrages nr. 346, den die Städtegesandten, wie wir sehen werden, in Bacherach ausarbeiteten, im wesentlichen ganz im Einklang mit diesem kurfürstlichen Entwurf. So kommt man vollständig damit aus, dieses Stück vom 15 August 1409 als Grundlage sowohl der Verhandlungen zu Bacherach wie zu Speier anzunehmen. Mit andern Worten: die vorher mit 1^a und 2^a bezeichneten fürstlichen Aufzeichnungen sind ein und dasselbe Stück vom 15 August 1409 nr. 342.

Verwickelter und schwieriger ist die Bestimmung der städtischen Aufzeichnungen.

Wir besitzen überhaupt drei städtische Münzvertragsentwürfe, die offenbar mit dem kurfürstlichen Entwurf in Zusammenhang stehen und als Pendants desselben gelten können, nämlich: nr. 346, welches wir mit A, nr. 352, welches wir mit S, nr. 354, welches wir mit B bezeichnen. Es wird in dieser Einleitung unter lit. D beim Speierer Tage gezeigt werden, daß die beiden Schriftstücke S und B auf den Speierer Tag gehören, und zwar S als ein etwas skizzenhaftes den Verhandlungen angehöriges Konzept, wahrscheinlich Frankfurter Ursprungs, B als die oben mit 2^b bezeichnete von den Städtegesandten gutgeheißene und ihren Räthen daheim zur Beschlußfassung unterbreitete Gestalt des Entwurfs. Diese Charakteristik von S und B, die kaum wird in Zweifel gezogen werden können, darf bei der folgenden Erörterung als feststehend angenommen werden, und es handelt sich nun nur noch um den städtischen Entwurf A einerseits und um die im Briefe Nürnbergs vom 17 Oktober erwähnte städtische Aufzeichnung vom Bacheracher Tage, d. i. 1^b andererseits. Man kann mit ziemlicher Bestimmtheit behaupten, daß beide identisch sind.

Im Eingang des Stückes A wird Bezug genommen auf die Gesandtschaft, welche die Städte an die Kurfürsten geschickt hatten, und auf der letzteren Einwilligung, Gulden zu 22 Karat und 66 auf die Mark zu schlagen. Die Gesandtschaft von Ende Juli ist also schon vergangen, und auch der Vertragsentwurf der Kurfürsten vom 15 August liegt wahrscheinlich schon vor. Andererseits ist K. Ruprecht offenbar noch am Leben. Damit ist der Zeitraum, innerhalb dessen das Stück entstanden sein muß, auf 1409 c. Ende August bis 1410 Mai beschränkt, und wenn man berücksichtigt, daß die Städte den kurfürstlichen Entwurf wahrscheinlich auf dem Bacheracher Tage vom 22/23 Sept. kennen lernten, so wird man sagen dürfen: wahrscheinlich nicht vor Ende September 1409, aber vor Ende Mai 1410.

Nach der ganzen Anlage und Disposition, auch nach dem Wortlaut einzelner Bestimmungen ist A mit den beiden städtischen Entwürfen des Speierer Tages, besonders B, nahe verwandt. Schon diese Verwandtschaft fordert zu dem Versuch auf, A auf den Bacheracher Tag zu legen; denn die beiden Versammlungen zu Bacherach und Speier stehen sich nicht nur zeitlich nahe sondern hängen innerlich auf das engste zusammen, s. z. B. die Briefe Kölns vom 8 Oktober und Nürnbergs vom 17 Oktober

nr. 349 und nr. 353. Was die Städtegesandten in Bacherach verabredet und hinter sich an ihre Räthe gebracht hatten, sollte in Speier offenbar, wenn möglich, zum Beschluß erhoben werden. Da wir nun außerdem aus dem Briefe Nürnbergs wissen, daß die Städtegesandten das Ergebnis ihrer Bacheracher Berathungen in einer solchen Aufzeichnung zusammenfaßten, so ist es gewiss die nächstliegende sehr plausible Hypothese, als diese Bacheracher Aufzeichnung unser A zu betrachten. Es kommt aber noch hinzu, daß aus gewissen gleich zu entwickelnden Gründen A sehr wahrscheinlich früher als S und B also vor dem Speierer Städtetage vom Oktober entstanden ist.

Unsere Untersuchung muß hier ein Schriftstück mit heranziehen, das wir beim Speierer Tage zum Abdruck bringen, nämlich nr. 348, ein augenscheinlich in Frankfurt entstandenes Gutachten über unseren Entwurf A. Daß es wirklich der Entwurf A ist auf den sich das Gutachten bezieht, ist ganz unverkennbar und bedarf keines ausführlichen Beweises. Jeder Artikel des Gutachtens entspricht einer Bestimmung von A, und zwar in gleicher Reihenfolge und zum Theil mit wörtlicher Widerholung der in A gebrauchten Ausdrücke. Daß das Gutachten ein städtisches ist, zeigt die widerholt vorkommende Wendung ist des rades meinunge, *und daß es speziell von Frankfurt ausgeht, folgt aus der Provenienz und aus der durchgehenden Bezugnahme auf Frankfurter Verhältnisse. Es ist nun in hohem Grade beachtenswerth, daß einige der in diesem Gutachten gegen einige Bestimmungen des Entwurfes A erhobenen Ausstellungen in den Entwürfen des Speierer Tages S und B im wesentlichen ganz übereinstimmend berücksichtigt sind. Wie art. 1 des Gutachtens die Beziehung der neuen Gulden auf die Kölnische Mark für unnöthig hält, da die (nach der Mark bestimmten) Guldengewichte in Köln Frankfurt und anderwärts gleich seien, so sprechen S und B im Eingang und in art. 1 nur von der Mark nicht von der Kölnischen Mark; wie art. 2 des Gutachtens sich zu der im Eingang von A erwähnten kurfürstlichen Silbermünze ablehnend verhält, so sprechen S und B überall nur von der Goldmünze; wie art. 4 des Gutachtens die Bestrafung solcher, die geringerhaltige Gulden für voll annehmen, verwirft, so schweigen S und B davon; wie art. 5 des Gutachtens wünscht,* daz man rure „die gulden“ und nit schribe *[wie in A art. 2]* „der fursten gulden“ odir „rinsche gulden“, *so spricht S in art. 2. 3. 3 ª ganz allgemein von den* gulden die vormals geslagin sin, *und ebenso auch B in art. 3 ª, während B in art. 2 und 3 allerdings andere Wendungen gewählt hat, die der Fassung von A näher stehen; wie art. 7 des Gutachtens die Strafe für die zuwiderhandelnden Städte beseitigen will, so wissen auch S und B von einer solchen Strafbestimmung nichts. Die naturgemäße und sich sofort aufdrängende Deutung dieses Verhältnisses ist die, daß die früheste Fassung des Entwurfes sich in A darstellt und daß das über A erstattete Gutachten zu S und B hinüberleitet. Wäre nämlich das Gutachten später als S und B verfaßt, so würde nicht zu begreifen sein, weshalb die an A geübte Kritik nirgends auf die ihren Wünschen besser entsprechenden Entwürfe S und B Bezug nimmt. — Nachdem dieses Ergebnis aus der Vergleichung der Aktenstücke gewonnen war, fand dasselbe in einem Posten des Frankfurter Rechenbuches eine sehr willkommene und jeden Zweifel beseitigende Bestätigung. Dort sind nämlich (s. nr. 361 art. 5) während der vom 28 Sept. bis 5 Okt. laufenden Rechnungsperiode die Kosten eingetragen, welche durch eine Berathung von Rathsmitgliedern über Münzfragen veranlaßt waren. Es ist der einzige Posten dieser Art während des ganzen Rechnungsjahres 1409 Mai bis 1410 Mai; der Zusammenhang mit dem Gutachten ist also wol zweifellos. Dieses wäre demnach vor dem 5 Oktober, vermuthlich in den letzten Tagen des September oder in den ersten des Oktober entstanden.*

Da Entwurf A das Objekt des Gutachtens bildet, also sicher früher vorhanden war als dieses, so ergibt sich für A aus der Datierung des Gutachtens als das späteste mögliche Datum c. Ende September 1409. Damit sind die zeitlichen Grenzen für dieses

Stück so eng gezogen, daß seine Identität mit der städtischen Aufzeichnung vom Bacheracher Tage mit Nothwendigkeit zu folgern ist, wie kaum noch weiter auseinandergesetzt zu werden braucht.

Von diesen Datierungserörterungen müssen wir noch einmal zu dem Münzvertrage der Rheinischen Kurfürsten nr. 342 zurückkehren. Gegenüber der bisherigen Annahme, die diesen Vertrag ohne weiteres als ausgefertigte Urkunde behandelte, hat unsere Untersuchung den Nachweis geführt, daß die uns überlieferte Fassung vielmehr als ein den Städten mitgetheilter Entwurf aufzufassen ist. Damit ist natürlich die Frage noch unentschieden, ob dieser Entwurf (sei es in der uns vorliegenden, sei es in einer etwas veränderten Gestalt) nicht doch noch zur Ausfertigung gelangte. Die unzweideutigste Antwort auf diese Frage erhalten wir nicht aus den Akten sondern aus den auf unsere Zeit gekommenen Münzen selbst. Bei Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (Archiv für Frankfurts Gesch. und Kunst, neue Folge Bd. 8, auch separat) sind auf der Tafel der Abbildungen unter nr. 7. 19. 21. 36 ^a^. 36 ^b^. 37. 38 Gulden vorgeführt, deren Gepräge genau den Bestimmungen unseres Münzvereins entspricht; vgl. auch Joseph l. c. pag. 39 oben. Während aber nach dem uns vorliegenden Text der Vertrag auf nur 2 Jahre abgeschlossen werden sollte, zeigen diese Gulden, daß das Vertragsgepräge bis über 1414 hinaus beibehalten wurde; denn noch Gulden des erst 1414 zum Erzbischof erwählten Dietrich von Köln sind in dieser Weise geprägt: in der Mitte tragen sie als Hauptwappenbild den Kurkölnisch-Mörsischen Schild, oben angelehnt einerseits das Mainzische Rad, andererseits die auf Trierischen Münzen üblichen gekreuzten Schlüssel. Aus der Beibehaltung des Gepräges kann man mit voller Sicherheit auf fortdauernde Geltung des Vertrages schließen; entweder ist also dieser gleich auf mehr als 2 Jahre abgeschlossen, oder nach Ablauf dieser Frist verlängert worden. Der Zeitraum von 2 Jahren war offenbar auch den Städten schon 1409 zu kurz erschienen; sie hatten für ihren Vertrag auf dem Bacheracher Tage 10 Jahre, auf dem Speierer Tage doch wenigstens 5 Jahre in Aussicht genommen, doch wol in der Voraussetzung, daß auch die Kurfürsten ihren Entwurf in diesem Sinne abändern würden. Um den Zeitpunkt, an dem der Vertrag in Kraft trat, zu bestimmen, müssen wir uns von den Münzen wider zu den Akten wenden. Diese scheinen in dieser Beziehung zwei sich einander widersprechende Zeugnisse zu enthalten. In einem Mainzer Briefe vom 22 Juni 1410, den wir im Anhang zum nächsten Heidelberger Tage nr. 423 zum Abdruck bringen, heißt es, daß die Kurfürsten nach K. Ruprechts Tode angefangen haben andere Gulden als bisher zu schlagen. Aus dem, was weiter in diesem Briefe über das nun beginnende Einschmelzen der alten besser ausgemünzten Gulden gesagt ist, und aus dem vorhandenen Material an Gulden, die vor und nach 1414 gleichmäßig das Gepräge des Vertrages vom 15 August 1409 aufweisen, ergibt sich, daß diese nach Ruprechts Tode neu auftretenden Gulden die des in Rede stehenden Münzvertrages sind, und daß man bis dahin, wenigstens äußerlich, noch an dem Münzvertrage vom 5 Merz 1404 festgehalten hatte. Damit scheint freilich der eine städtische Münzvertragsentwurf S vom Speierer Tage nr. 352 im Widerspruch zu stehen. In diesem heißt es nämlich, daß die Kurfürsten ein gulden monze uf 22 grat angefangin hant und slahent in der masse daz die uf 22 graden besten und bliben sollin, *es ist also vorausgesetzt, daß der Münzvertrag vom 15 August schon in Kraft getreten ist. Das ist sehr auffallend; denn, sehen wir selbst davon ab, daß nach dem Ergebnis unserer Untersuchung jener städtische Entwurf S auf den Speierer Tag vom Oktober 1409 zu verlegen ist, so bleibt doch ganz unzweifelhaft, daß er noch bei Lebzeiten Ruprechts abgefaßt wurde, während nach dem Briefe vom 22 Juni nr. 423 erst nach Ruprechts Tode die Ausmünzung der neuen Gulden ihren Anfang nahm. Der Widerspruch wird wahrscheinlich in der Weise zu erklären sein, daß die Angabe des städtischen Entwurfes eine unrichtige ist, sei es, daß der Ver-*

fasser des Entwurfes der irrigen Ansicht war, der Vertrag der Kurfürsten sei schon in Kraft getreten, sei es, daß er voraussetzte, dieß werde wenigstens, wenn der städtische Vertrag zur Ausfertigung gelange, schon geschehen sein. Die Nachricht des Briefes vom 22 Juni scheint uns unanfechtbar zu sein; und die Ansicht, daß im Oktober 1409 die Prägung von Gulden nach dem neuen kurfürstlichen Münzvertrage noch nicht begonnen hatte, findet auch darin eine Stütze, daß es in dem von den Städtegesandten zu Speier angenommenen Vertragsentwurfe B nr. 354 abweichend von dem, wie erinnerlich, früher als B verfaßten S wider heißt, daß die Kurfürsten sich einer nuwen gulden-mûnße uf 22 grat fines goldes und nit darunder — vereiniget und ubirkommen haben zû slahen, *wonach sie also mit der thatsächlichen Ausmünzung der neuen Gulden doch anscheinend noch nicht begonnen haben.*

Die von Joseph publicierten Münzen bieten noch eine für die Geschichte des kurfürstlichen Münzvertrages interessante Erscheinung dar, die bisher nicht beachtet worden ist. Vom Trierer Erzbischof Werner von Falkenstein und Minzenberg besitzen wir Gulden, deren Gepräge ganz den Bestimmungen des Vertragsentwurfes vom 15 August 1409 entspricht, d. h. die eine Seite trägt den heiligen Johannes, die andere in der Mitte als Hauptwappenbild den Trierisch-Minzenbergischen Schild und oben angelehnt zwei kleine Schildchen, das eine mit dem Mainzischen Rad, das andere mit dem Kölnischen Kreuz, s. Joseph l. c. nr. 19 und 21 [1]. *Außerdem aber sind von demselben Erzbischof Gulden erhalten, deren Typen ganz mit denen der eben beschriebenen Gulden übereinstimmen bis auf die einzige Abweichung, daß an der Stelle des Kölnischen Schildchens ein Minzenbergisches steht, s. Joseph l. c. Abbildungen nr. 20 [c] 20 [d]. 22. Auf Kurköln ist in diesem Gepräge also keine Rücksicht genommen, und man muß annehmen, daß damals, als diese Gulden geprägt wurden, eine Münzkonvention nur zwischen Kurmainz und Kurtrier unter Ausschluß von Kurköln bestand. Da diese Gulden den anderen, die von 1410 bis nach 1414 (bis 1417?) geprägt wurden, so sehr ähnlich sehen, hat man anzunehmen, daß sie unter Herschaft desselben Vertrages wie jene, nur zu einer Zeit da Köln ausgeschieden war, entstanden sind; denn mit Abschluß eines neuen Vertrages wechselte man auch immer den Typus des Gepräges, während hier nur eine dem Ausscheiden der einen Partei entsprechende kleine Änderung vorgenommen ist. Man wird anzunehmen haben, daß diese Gulden nach dem Tode Erzb. Friderichs von Köln, ehe sein Nachfolger Erzb. Dietrich in den Münzverein aufgenommen war, geschlagen sind. Der Bisthumsstreit zwischen Dietrich von Mörs und Wilhelm von Berg mit seinen Nachwehen verlängerte gewiss dieses Interim, so daß auch die verhältnismäßig große Zahl der uns erhaltenen Gulden dieser Art keinen Anstoß erregen kann. Aus derselben Zeit stammen vielleicht jene Mainzischen Gulden (Joseph nr. 8), die nicht wie andere sonst sehr ähnliche (Joseph nr. 7) zwei Schildchen mit je einem Kreuz (Köln und Trier) sondern ein Schildchen mit einem Kreuz und ein zweites quergetheiltes (Minzenberger) neben dem großen Mainzisch-Nassauischen Schilde haben. Das Kreuz würde, wenn dem so ist, nicht das Kölnische sondern das Trierische sein, und es wäre dann auch hier genau wie auf jenen Trierischen Gulden das Minzenberger Schildchen während der Zeit der Nichtbetheiligung von Kurköln an die Stelle des Kölnischen Schildchens gesetzt.*

Die Stadt Köln ist auf diesem Bacheracher Tag beauftragt worden, umfassende Münzproben vorzunehmen, s. Einleitung lit. E Städtetag zu Köln im Nov. 1409.

[1] *Joseph nennt pag. 22 bei Beschreibung des Guldens nr. 21 fälschlich den Minzenberger Schild statt des (Kölnischen) Kreuzes, ebenso pag. 11 bei Beschreibung des Guldens nr. 7 den Minzenberger Schild statt des (Trierischen) Kreuzes; vgl. seine Abbildungen.*

D. Städtetag zu Speier im Oktober 1409 nr. 348-356.

Die neue Versammlung, die auf den 20 Oktober nach Speier angesetzt war, wurde, so viel man sieht, nicht vom König berufen, sondern wol unter den Städtegesandten zu Bacherach verabredet, s. nr. 349. 350. 353. Es waren anscheinend nur Rheinische Städte vertreten; Nürnberg und der Schwäbische Städtebund schickten jedenfalls keine Gesandten, s. nr. 353 und 357.

Schon weiter oben in dieser Einleitung, zu Anfang von lit. C, wurde erwähnt, daß wir vom Speierer Tage zwei Entwürfe zu einem städtischen Münzvertrage besitzen, nämlich S, d. i. nr. 352, und B, d. i. nr. 354. Es ist schon durch äußere Umstände sehr nahe gelegt, ein jedes dieser beiden Stücke auf den Speierer Tag zu verlegen. Im Eingang von S wird auf eine Berathung der Städtegesandten zu Speier, als deren Ergebnis dieser Vertrag gelten will, ausdrücklich Bezug genommen; aus jener Zeit aber, die überhaupt, wie für A so für S und B, nur in Betracht kommen kann, zwischen August 1409 und Mai 1410 [1]*, kennen wir keine andere Versammlung zu Speier als die unsere vom Oktober. Für B ist von Wichtigkeit, daß auf einem der beiden uns bekannten Exemplare sich die Notiz hinzugefügt findet, daß die Städteboten am 18 Nov. sich in Köln versammeln sollen. Die Aufzeichnung muß also vor dem auch anderweitig bekannten Kölner Tage vom 18 Nov. 1409 entstanden sein, gehört vermuthlich auf den nächstvorhergehenden Tag, das wäre: eben auf den Speierer Tag vom 20 Oktober.*

Eine Vergleichung der beiden Stücke dient dazu, diese Vermuthung bezüglich ihrer Datierung zu bestätigen und zu sichern. Es zeigt sich, daß S weniger ausgearbeitet ist als B und einige male Lücken läßt, die in B ausgefüllt sind. Es handelt sich dabei um diejenigen älteren Gulden, die nicht dem neuen Münzfuß entsprechen sondern entweder besser oder schlechter ausgeprägt sind. In B ist für diese ein bestimmter Kurs festgesetzt, in S dagegen ist nur angedeutet, daß ein solcher im Vertrage vereinbart werden soll. Man wird demnach kaum zweifeln können, daß S einem früheren Stadium der Verhandlungen angehört als B. Nur Eines ließe sich dagegen geltend machen. In S ist nämlich davon die Rede, daß die Kurfürsten schon angefangen haben die neuen Gulden zu schlagen, während in B (ebenso wie in dem Bacheracher Entwurf A) es nur heißt, daß sie sich dazu entschlossen hätten dieß zu thun. Diese Verschiedenheit könnte dazu veranlassen, in S eine spätere Redaktion des Vertragsentwurfes zu vermuthen als in A und B, wenn nicht, wie wir vorher unter lit. C ausführten, jene Äußerung in S auf jeden Fall, wie immer wir S auch datieren mögen, unrichtig wäre. Sie muß also für die Entscheidung der Datierungsfrage ganz außer Betracht bleiben.

Wenn nun, wie wir für ziemlich fraglos halten, S früher entstanden ist als B, so ergeben sich einige weitere Schlußfolgerungen mit Nothwendigkeit. S muß dann ebenfalls vor den Kölner Tag vom 18 Nov. 1409 gelegt werden, also zwischen Ende August und Mitte November 1409, und in dieser Zeit, das läßt sich mit voller Bestimmtheit sagen, fand kein anderer Tag, auf dem die Münzfrage berathen wäre, zu Speier statt als der vom 20 Oktober 1409. Steht damit die Datierung für S fest, so ist jede Möglichkeit ausgeschlossen, B, das späteren Ursprungs ist als S und doch vor dem Kölner Tage vom 18 Nov. schon existierte, auf eine andere Versammlung als ebenfalls auf den Speierer Tag zu verlegen.

Aus dem bisher gesagten läßt sich im wesentlichen auch schon die nähere Charakterisierung der beiden Schriftstücke ableiten. S wird die während der Verhandlungen des Tages von den Gesandten einer der dort vertretenen Städte aufgestellten Vor-

[1] *Was oben pag. 607, 35 ff. für A ausgeführt ist, gilt auch für S und B. Einerseits ist die Gesandtschaft der Städte an die Kurfürsten schon vergangen, andererseits K. Ruprecht noch am Leben.*

schläge, B dagegen die seitens der Städtegesandten gefaßten Beschlüsse, so zu sagen den Abschied des Tages, enthalten. Auf diese Stellung der beiden Stücke innerhalb der Verhandlungen ist noch etwas näher einzugehen.

Man wird fragen, welcher Stadt die Ausarbeitung des Entwurfes S zuzuschreiben ist, und darauf läßt sich wenigstens vermuthungsweise eine Antwort geben. Schrift und Provenienz der Vorlage, die ziemlich flüchtig (mehr wie ein erstes Konzept als wie eine Kopie) geschrieben ist, weisen uns auf Frankfurt hin. In diesem Sinne kann man auch die Überschrift der Vorlage Franckenfort *deuten, und eine Vergleichung mit dem schon unter lit. C besprochenen Frankfurter Gutachten zeigt, daß der Inhalt des Entwurfes den Frankfurter Ansichten entspricht. Das ist freilich auch bei B der Fall, doch bei S (wenigstens in einem Punkte) in noch höherem Grade, s. oben pag. 608, 30. Gegen diese Annahme, daß S ein auf Grund des Rathsgutachtens nr. 348 ausgearbeiteter Frankfurter Entwurf sei, ließe sich nur das eine Bedenken geltend machen, wie es zu erklären sei, daß die im Gutachten ganz und gar acceptierten Artikel des Bacheracher Abschiedes A sich entweder gar nicht oder nicht genau mit der Fassung des Bacheracher Abschiedes übereinstimmend in S finden, so einerseits das Einschmelzungs- und Ausfuhrverbot (in A art. 2 u. 3), das in S nicht widerkehrt, andererseits A art. 1, dem S art. 4 entspricht, und A art 2 zu Anfang, dem S art. 2 und 3, nur ausgeführter, entsprechen. Doch läßt sich zur Erklärung sagen, daß es den Frankfurtern vielleicht in diesem Entwurfe vorwiegend darauf ankam, ihre Ansichten bezüglich der praktisch wichtigsten Frage der Kursbestimmungen darzulegen und die Punkte zu bezeichnen worin sie von dem Bacheracher Münzabschiede abwichen. Daß dabei auch über das Gutachten noch etwas hinausgegangen wurde, indem art. 2 und 3 eine detailliertere Ausführung erhielten, wird unserer Annahme nicht im Wege stehen.*

Bei dem Entwurfe B läßt uns die eine der beiden Vorlagen die allmählige Entstehung beobachten, s. Quellenbeschreibung zu nr. 354 unter F. Wenn sich dort durch Schriftvergleichung ergibt, daß die ursprünglichere kürzere Fassung von B fraglos von Speierer Hand geschrieben ist, der Entwurf also vermuthlich von den Vertretern Speiers vorgelegt wurde, so darf doch auch nicht unbeachtet bleiben, daß die sachlichen Verschiedenheiten zwischen B und dem Bacheracher Entwurfe A vielfach den Ausstellungen entsprechen die das Frankfurter Gutachten nr. 348 gegen A erhoben hatte, s. oben pag. 608, 18ff. B ist also wol erst im Laufe der Verhandlungen des Speierer Tages, nachdem die Frankfurter Gesandten ihre Ansichten vorgetragen hatten, ausgearbeitet worden; und, wenn dem so ist, so werden aus der Thatsache, daß dann ein Speierer Schreiber diesen Entwurf zu Papier brachte, kaum weitere Schlüsse gezogen werden dürfen. Möglich bleibt freilich auch, daß der Entwurf schon bei Beginn des Tages durch die Speierer vorgelegt wurde, indem vielleicht das Frankfurter Gutachten schon vorher ihnen und andern mitgetheilt war.

Von Speier aus gieng eine Städtegesandtschaft gleich zum Könige nach Heidelberg, um dessen Zustimmung zu den Verabredungen, deren Aufzeichnung (unser B) ihm also wol mitgetheilt wurde, zu erbitten. Darauf ist in verschiedenen Briefen Bezug genommen, s. nr. 355. 356 (mit Anm.) und nr. 384. Der König zögerte zunächst, zu den städtischen Vorschlägen Stellung zu nehmen, Ende des Jahres aber verschickte er an die Städte einen Münzgesetzentwurf (s. nr. 380 beim Heidelberger Tage von 1410), und dieser zeigt in einem Punkte wol unverkennbar, daß der König gerade vom städtischen Entwurfe B Kenntnis erhalten hatte. In art. 5 heißt es dort, daß von gewissen geringhaltigen Gulden 105 gleich 100 voll ausgeprägten gelten sollen; diese Vorschrift findet sich aber in keinem der hierhergehörigen Aktenstücke außer in B art. 3 [a]. Damit gewinnt unsere Ansicht, daß B den Abschied des Speierer Tages darstellt, eine freilich kaum erforderliche Bestätigung.

Über die Kölner Münzproben, die schon zu Bacherach dieser Stadt aufgetragen waren, s. Einl. hier lit. E.

E. Städtetag zu Köln im November 1409 nr. 357-360.

Der städtische Goldmünztag zu Köln, der in dem Schreiben der Schwäbischen Städte vom 15 Nov. nr. 357 als (offenbar nahe) bevorstehend, in dem Briefe Frankfurts an Mainz nr. 360 vom 12 Dec. und in dem Briefe Speiers an Straßburg vom 6 Dec. nr. 359 als vergangen erwähnt wird, war, wie eine Frankfurter Notiz unter dem Speierer Münzabschied nr. 354 zeigt, auf den 18 Nov. angesetzt. Die Versammlung war recht schwach besucht; nicht nur, daß, wie schon in Speier, die Schwäbischen Bundesstätte fehlten (s. nr. 357) und ebenso vermuthlich die schon in Bacherach und Speier ausgebliebenen Nürnberger: auch von den Rheinischen Städten schickten Frankfurt und Straßburg, wie wir aus nr. 360 und 359 erfahren, keine Gesandten.

Aus dem Schreiben der Schwäbischen Städte vom 15 Nov. 1409 nr. 357 ersieht man, daß hier in Köln der Speierer Entwurf von Ende Okt. 1409 nr. 354 wider vorkommen sollte. Denn dieser Entwurf war zu Speier von den städtischen Gesandten angenommen worden nur uf irer rete wolgefallin, *wie der Schlußsatz desselben zeigt. Wie nun aber diese städtischen Räthe sich dazu stellten, was in der Kölner Versammlung darüber ausgemacht worden ist, wieviele Städte beitraten, das wird uns nicht gesagt, außer daß der Schwäbische Städtebund seine Zustimmung brieflich aussprach, 1409 Nov. 15 nr. 357. Sehr umfassend und groß wird der Erfolg nicht gewesen sein, schon wegen des schwachen Besuchs.*

Der Kölner Tag war aber noch zu weiterem bestimmt. Schon zu Bacherach hatte Köln, dessen Pagamentsmeister im Rufe besonderer Genauigkeit standen (1409 Mai 3 Brief nr. 335), den Auftrag bekommen, umfassende Münzproben vorzunehmen, und die Stadt hoffte dieselben schon auf dem Speierer Tag wirklich vorlegen zu können (s. Köln an Mainz 1409 Okt. 8 nr. 349, vgl. die zwei Schreiben vom 11 Okt. nr. 350 und 351). Ob das nun zu Speier auch ausgeführt wurde, sehen wir nicht. Es war ja nur als Hoffnung ausgesprochen. Dem Anscheine nach war es angefangen worden, aber jedenfalls nicht zu Ende gekommen. Denn in Köln sollte jetzt von Köln das Ergebnis der Kölner Untersuchung den übrigen schriftlich mit nach Hause gegeben werden, zur Nachachtung für jedermann (Schlußabsatz des Speierer Entwurfs von 1409 c. Okt. ex. nr. 354). Das wird nun hier auch wol geschehen sein.

*Wencker, der den Schlußzusatz des Münzabschieds nr. 354, da derselbe nur in dem Frankfurter Exemplar (s. Quellenangabe zu nr. 354) steht, und manches andere nicht kannte, hat im Apparatus et instructus archivorum pag. 369 in der Note * und in der Überschrift des dort abgedruckten Münzabschieds denselben auf den Kölner Tag verlegt. Man sieht nicht, daß zu dieser Annahme stichhaltige Gründe vorliegen. Dieselbe rührt offenbar nur von dem Umstande her, daß Wencker das Schreiben der Ulmer Städteversammlung nr. 357 vor Augen hatte, worin erstens von einem Speierer Abschied die Rede ist und zweitens die Bitte ausgesprochen wird „wie euer und andere stette botschaft von der sache wegen zu Köln von einander scheidet, das last uns bei diesem boten schriftlich wißen“. Zwei Abschiedsurkunden kannte Wencker nur, die erwähnte nr. 354 und eine andere, unsere nr. 346, beide undatiert; von einem Bacheracher Tage und Abschied sagten ihm seine Materialien nichts; so verlegte er den einen seiner Abschiede nach Köln, den andern nach Speier. Hirsch Münzarchiv Theil 1 pag. 65 in der Überschrift von nr. 67, und pag. 66 in der Überschrift von nr. 68, ist ihm ohne weiteres darin gefolgt, diesen beiden wider Orth ausführliche Abhdlg. von den Reichsmessen zu Frankfurt pag. 326-327, und außer andern neuerdings Hegel St.-Chr. 1,*

234, der irrthümlich auch noch den Münzverein der Kurfürsten vom 15 Aug. 1409 nr. 342 nach Köln verlegt, wozu gar kein Grund ersichtlich ist. Auf eine Widerlegung dieser verschiedenen Ansetzungen brauchen wir nicht weiter einzugehen, sie ist in unsern Erörterungen über die Datierung dieser Stücke schon enthalten.

F. Städtische Kosten nr. 361-363.

Obschon wir unser Material hier sonst nach den einzelnen Tagen geordnet haben, schien es doch aus äußeren Gründen zweckmäßig, das, was wir an städtischen Kosten zu diesen ganzen Verhandlungen beibringen können, hier bei einander zu lassen. Von erheblicherer Bedeutung ist allein das Frankfurter Rechenbuch. Aus ihm lernt man z. B. die bei der städtischen Gesandtschaft an die Kurfürsten betheiligten Städte kennen und erfährt etwas über die Dauer der verschiedenen Tage.

A. Königlicher Städtetag zu Heidelberg im Mai 1409 nr. 327-336.

[1409] Fbr. 27 **327.** *Nürnberg an K. Ruprecht: erwidert auf einen das Schisma und die Goldmünze betreffenden Brief des Königs* [1], *daß die Stadt den von ihm beabsichtigten Goldmünztag gern beschicken will. [1409] Febr. 27 [Nürnberg].*

Aus Nürnb. Kr.-A. Briefbuch VIII fol. 88[a], *aus welchem sich auch das im Datum fehlende Jahr ergibt; Überschrift* kůnig.

Gnediger herre. als uns ewr durhlewhtikeit[a] geschriben hat des ersten von der sache wegen der heiligen kirchen und dabei auch von der guldeinen mŭnz wegen, dieselben ewr kŭnglich briefe und schrifte haben wir wol vernomen. und als ewr gnad von der guldeinen mŭnz wegen einen tag zů seczen maint, darzů wŏllen wir unser trefflich botschaft gerne schicken und der empfelhen ewern kŭnglichen gnaden ze antwurten. und bitten ewr durhlewhtikeit, wenn ir den tag seczen werdt, daz ir uns den von ewern gnaden zeitlichen verkŭnden lassen wŏllet. und wo wir ewern kŭnglichen gnaden lieb dienst und wolgevallnŭz beweisen mŭgen, des sein wir willig und tůn das zů allen zeiten gerne, als das wol pillich ist. scriptum feria 4 ante dominicam reminiscere. *[1409] Fbr. 27*

a) *nicht ganz sicher.*

[1] *Es ist wol der die Kirchenfrage betreffende Brief nr. 281 mit einer die Goldmünze betreffenden (uns nicht erhaltenen) Nachschrift.*

328. *K. Ruprecht an Frankfurt*[1]*: denkt an eine Goldmünze von 22 Karat; ob die Stadt geneigt sei einen städtischen Goldmünztag beim König zu beschicken. 1409 Merz 18 Germersheim.* *1409 Mrz. 18*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.* *Gedruckt Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (Archiv f. Frankfurts Gesch. und Kunst neue Folge Bd. 8, auch separat) pag. 128 nr. 5 aus unserer Vorlage.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen czijten merer des richs.

Lieben getruwen. als ir wol wißent, das manicherley große swere und schedeliche gebrechen gemeinen landen und luten in der gulden muncze lange zijt gewesen sint, die von dage zu dage wachssen und sich merent, als uns mit clagen und schrifften offt und dicke furbracht ist, wann uns nu soliche gebrechen allezijt widder und durch gemeins nůczes willen getruwlich leid gewesen und noch sint, als wir hoffen uch wol kůndig und offenbar ist: dorumbe haben wir mit guter vorbetrachtunge und rade unserr rede, solichen gebrechen zu furkommen, mit den Swebischen stedten von eins tages wegen reden laßen, von einer redelichen gulden můncze und ander stucke darczů gehorenden und noitdorfftig uff dem tage endhaffticlich zu uberkommen. und ducht uns, solten soliche gebrechen werden gewandelt, das man villicht daz gold uff 22 karat seczen und einer redelichen můncze, an bequemlichen enden in des heiligen richs stedten zu slahen[2], uberkomen und auch ander gulden nit zů nemen verbieten muste genczlich und vesteclich zu haltende. und begern dorumbe an uch mit ganczem ernste und fliße, ob ir darczů geneyget und uwer treffliche botschafft mit voller macht fur uns senden wollent solich ding zu besließende, das ir uns daz bij diesem unserm bodten wißen laßent. so wollen wir solichen dag uch und andern stetten, und nemlich den Swebischen den von Nuremberg Rotemburg Basel und etlichen andern, die auch geantwurtet haben das sie mit macht zu solichem dage also gerne schicken wollen, seczen und zů bequemlicher zijt verkůnden. uwer verschriben antwurt mit diesem bodten. datum Germerßheim feria secunda post dominicam letare anno domini 1400 nono regni vero nostri anno nono. *1409 Mrz. 18*

[*in verso*] Unsern lieben getruwen . . dem rade unser und des heiligen richs stad Franckfurd.

Ad mandatum domini regis
Emericus de Moscheln.

329. *Speier an K. Ruprecht: ist bereit den vom König beabsichtigten städtischen Goldmünztag zu beschicken. 1409 Merz 21 [Speier].* *1409 Mrz. 21*

Aus Speier St.A. Protocollum missivale de anno 1402 usque 1415 fol. 54^{a}, *cop. ch. coaev. mit der Überschrift:* regi Romanorum; *über* u *öfter in* zu *und einzeln sonst ein Punkt oder Strich wie für* ú, *wol stark verflüchtigtes* ů *oder* ů.

Gnedigster lieber herre. als uwere gnade uns verschr*iben* hat[3] von des brest*en* und schaden der gulden-můnße wegen, das uwere gnade solichen brest*en* zu furkommen mit den Swebschen stetden von eins tages und einer redelichen gulden munße und andere stucke wegen uf demselben tage zu ubirkommen habe laßen redden, und als uwere gnade darumb von uns begernde ist, ob wir darzu geneiget und unsere treffliche botschaft mit foller maht fur uwere gnade senden woltent soliche ding genczlichen zu

[1] *Ebenso offenbar auch an Speier; s. nr. 329.*
[2] *Daß hier die Reichsstädte als Prägstätten genannt werden, beachtenswerth.*
[3] *Vgl. nr. 328.*

1409 Mrz. 21 beslieẞen, das wir uwere gnade das wissen woltent laẞen etc.: gnediger lieber herre, des haben wir fur langen ziten solichen gemeinen lantschaden darinne wir swerlichen betragen[a] sint, als wir das zu andern ziten mit clage mit andern stetden uwern gnaden haben dun furbringen, wol enphunden; so versten ouch wol, ob dem in zit nit widerstanden wurde, das danne solicher schade von tage zů tage wahssen und sich meren mohte, und nach uwere gnaden begerunge solichen bresten zu furkomen so wollen wir gerne unsere botschaft mit follem gewalte fur uwere gnade, so ir uns das zitlichen furhin wissen laẞent, also zu tage zu[b] schicken, den sachen also nachzugende. und wir danken uwern koniglichen gnaden demuticlichen, das sie sich umb gemeines notzes willen darinne also ernstlichen bekomernde ist. datum feria quinta post letare 1409[c].

1409 Mrz. 22 **330.** *Mainz an K. Ruprecht: will einen vor dem König zu haltenden städtischen Goldmünztag gern beschicken, wenn er der Stadt bei Zeiten verkündet wird. 1409 Merz 22 [Mainz].*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *cop. ch. coaev., ohne Verschickungsschnitte, aber von derselben Hand wie der Brief von Mainz an Frankfurt 1408 Aug. 4 nr. 224, also von Mainz an Frankfurt übermittelt.*

Dem allirdůrchlugtigest*en* hochgebornstem fůrsten und herren hern Růpprecht von gotz gnaden Romischem kůnige zů allen ziden merer des richs enbieden wir uwir demůtigen und gedrůwen unser otmůdige willige dinste[d] mit demůdiger gehorsam alzit bevor. allirgenedigistir liebstir herre. so als uns uwir koningliche gnade von solichen sweren und schedelichen gebrechen[e], als gemeinen landen und luden von der gůlden monze wegen iczt lange zit entstanden sint[f] und die sich von dage zů dage merent etc., geschriben hant: han wir wole verstanden. und bieden uwir koninglich gnade demůdeclichen zů wiẞen: so wann daz uwir hochwirdige gnade einen nemelichen dag vor uch den steden darumb bescheiden werdent und uwir gnade uns den dag in zit zůvorhien důnt verkůnden und wiẞen laẞen, so wollen wir gern unser ratzfrůnde aůch darzů schicken, die sachen zu verhoren, ob man sich vereinigen mochte, waz darin nach notdorft des gemeinen landis und der lude zu dem besten vorzůkerende were. und bitten uwir koninglich gnade demůdeclichen, diese unser entworte genedeclich und frůntlich zu versten und of wollen zů nemen. datum sexta feria post dominicam 1409 Mrz. 22 letare anno domini 1400 nono.

Bůrgermeister und
rad zů Mencze.

a) *sic.* b) *sic cod., zu streichen?* c) *wol nicht ganz gleichzeitig, sondern von etwas späterer Hand hinzugefügt.* d) *Vorlage das* e *ausgestrichen?* e) *Vorlage add.* wegen *ausgestrichen, hat vorher aber* solicher swerer *u. s. w. im Genitiv stehen lassen.* f) *Vorlage* ist.

331. *Straßburger Anweisung für zwei gen. Gesandte auf den Tag zu Heilbronn 1409 Merz 26: die eventuelle Bereitschaft der Stadt zu einem vom König beabsichtigten Goldmünztag zu erklären, mit dem Wunsch, daß auch die Rheinischen Kurfürsten sich betheiligen; weiter betr. Krieg des Markgrafen Bernhard I von Baden; u. a. m. 1409 Merz 22 [Straßburg].* *1409 Mrz. 22*

Aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 20, *wol conc., chart., in Absätzen geschrieben, die im Druck beibehalten sind.*

Gedehtnisse uffe den tag gen Heilprunne, der do sin sol uffe den zinstag noch demme sunnentage judica nehest, daruf geschicket sint her Reimbolt Hüffelin ritter *1409 Mrz. 26* unde her Wilhelm Metziger altammanmeister feria sexta ante dominicam judica anno *Mrz. 22* domini 1400 nono, den empfolhen ist dise hienochgeschribenen stúcke ze redende etc.

[*1*] Item des ersten, also her Wilhelm erkoren ist bi der sachen ze sitzende von des landes unde der herschaft wegen zů Hohemberg [1] unde Rotemburges am Necker.

[*2*] Item also danne unser herre der kúnig verschriben het unde an uns begert zů eime tage ze schickende von des gebresten wegen der gúldin múnssen, wenne die Swebischen stette ime geantwurtet habent das sie gerne zů eime solichen tage schicken wellent: das sollent unsere botten an der Swebischen stette botten erfaren, was sie unserme herren dem kúnige dovon geantwurtet hant. und ist das die stette also zů tage darumbe schicken wellent, so sollent unsere botten unserme herren dem kúnige oder sinen reten antwurten: wanne unser herre der kúnig den stetten unde uns tage darumbe bescheidet, so wellent wir gerne unsere erbern botten daruf schicken; doch gefiele uns wol, môhte es sin, das unsere herren die kurfúrsten uf dem Rine ouch daruf koment oder ire rete etc.

[*3*] Item unsere botten sollent reden mit dem von Wurtenberg oder sin reten unde mit der Swebischen stette botten, unde den sagen unde erzalen, wie der marggrofe disen krieg[a] letzliche [2] unde slefferliche unde nit fúrstenliche tribet unde nieman het unde sich uf uns buntgenossen losset die sin zun [3] sint unde das alles sin lant gestrelet[b] sitzet. [*3a*] item so seite er unsern erbern botten, die das an uns brohtent, von anefange des krieges, das der von Wurtemberg unde die Swebischen stette widerseit hettent; unde manete uns eins úber das ander, daz wir auch widersagen soltent. das dotent wir. unde do es wider unde vúr ging, do mahte er mit sinen worten das wir widerseitent, unde wart unser widersagebrief bi zwôlf tagen e geantwurtet danne die iren, do es doch baß gestanden were das die widersagesbriefe alle miteinander werent geantwurtet. [*3b*] item also wir in danne in unser sloß Ettenheim gelossen hant, do hant die sinen unser burger und unser burger armen lúte anegegriffen, ire vihe genommen, unde verbrant; unde so das an sie gevordert wart, so wart den unsern deheine redeliche antwurte. [*3c*] item wir habent ime kôstliche gedienet, unde in den ritten, so die sinen unde die unsern bi enander in dem velde worent, so woltent des marggrofen herste etzliche unser burger dôrfer haben gebrant. do sprochent die

a) *Vorl.* krief. b) *Vorl.* gestrebet? *schwerlich.*

[1] *Wegen Hohenbergs hatte Erzb. Johann von Mainz K. Ruprecht und Mf. Bernhard von Baden zum 26 Merz nach Heilbronn beschieden. Die Angelegenheit hängt mit den Streitigkeiten Mf. Bernhards und Hzg. Friderichs von Österreich zusammen; vgl. p. 262, 18ff., insbesondere dort auch Regesten der Urkunden vom 24 und 29 Merz 1409. Die am 24 Merz bevollmächtigten Vertreter K. Ruprechts auf dem Heilbronner Tage sind laut der Urkunde Bisch. Raban von Speier Kanzler, Gf. Friderich von Öttingen Hofmeister, und andere nicht genannte Räthe.*

[2] *Läßlich.*

[3] *Zaun.*

1409 Mrz. 22 unsern, es horte unsern burgern zů. do liessent sie es gůt sin. unde sobalde unser harst vúr geritten, do stiessent des marggrofen harst unser burger dorf Denczelingen an, unde verbrantent darinne wol 24 húser unde schúren. also werdent die unsern von dem marggrofen geschediget in dem grossen dienste den wir ime důnt. [3d] item die dienere, die er gewinnet, der doch noch gar lútzel ist, hôren wir sagen, die gewinne er nit anders, wanne, was sie gewinnent, das daz ir si. unde het diener ligen zů Gemer, die griffent mengelichen an, er si vigent oder frúnt, unde ouch unsere burgere. unde so sie verhorent, das die gůt, die sie anegegriffen haben, nit der vigende sint, dannoch so hemment sie die lúte mit kuntschaft ze bringende, das des vil lútes vaste zů kosten koment. [3e] do were unser meinunge: mag der krieg nit zů friden stallungen oder sůnen kommen, das die buntgenossen alle mit dem marggrofen rettent: wolte er kriegen, das er danne redelichen heftigen krieg tribe unde nit unflissig[a] wen[b] uffe bôse nomen oder brantschatzunge, unde das er ein hundert glefen gewunne unde die ein zit versoldete, unde das der bunt ime also vil, oder so vil man danne úberkome, darzů gebe etc.

[4] Item umbe die vorgeschriben stúcke duhte uns gůt, das man darumbe ein tag mahte allen buntgenossen.

[5] Item von des brantschatzes wegen des dorfes Kůchelsbergen.

[6] Item von der von Basel wegen etc., das sie mit den buntgenossen reden, daz sich der marggrofe losse wisen.

1409 [vor Apr. 7] **332.** *Münzprobe [Frankfurts]. 1409 [vor April 7[1] Frankfurt].*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *ch. coaev.; vor der Überschrift ein wol bedeutungsloses Zeichen wie eine Art Paragraphenzeichen zur Einleitung; nach dem Datum der Überschrift wol von gleicher Hand* nota fastenmesse, *was eigentlich zu dem Ausdruck* in disser messe *art. 1. 2. 2a gehört, und daher von uns in runde Klammern gebracht wurde. Vorlage beginnt mit* item *immer eine neue Zeile, trennt unsere Alineas durch Zwischenraum.*

Gedruckt Joseph Goldmünzen des XIV und XV Jahrhunderts (Archiv f. Frankfurts Gesch. und Kunst, neue Folge Bd. 8, auch separat) pag. 217 f. nr. 73 Probe V.

1409 Nota. versuchůnge der gulden monze anno 1409. (nota fastenmesse.)

[1] Item zům ersten Menczer gulden, die in disser messe zů Hoeste gemacht sin, die halden 20 grat und 3 grein. [1a] item die Binger Menczer vor der nesten messe geslagin halden 19 grat. [1b] item die alden Menczer ane punctechin halden 21 grat 4 grein. [1c] item die Menczer gulden mit den rosechin halden 21½ grat.

[2] Item die Trierschin, die in disser messe zů Ovenbach geslagin sin, halden eins teils 18 grat 3 grein, so halden ir eins teils 20 grat. [2a] item die zů Wesel

a) *Vorl.* verflissig *wol verschrieben.* b) *Vorl.* wen *oder* wan? *etwas verlöscht.*

[1] *Daß diese Münzprobe eine Frankfurter ist, geht aus der Hand des Stücks mit Sicherheit hervor. So sind denn auch die in derselben erwähnten beiden Messen eben die Frankfurter Fastenmesse und die Frankfurter alte Messe. Die erstere wurde gehalten in der Mittfasten (also Laetare) oder auf Sonntag Oculi (8 Tage vorher) bis gegen Ende Fasten, die letztere zwischen Mariä Himmelfahrt (also 15 Aug.) und Geburt (8 Sept.) oder gegen die herannahende Herbstzeit, s. Ausführl. Abh. v. d. b. zwoen Reichsmessen Frankf. pag. 10 f. In der Münzprobe sind nun beide genannt, dreimal heißt es* in disser messe *und einmal* vor der nesten messe. *Welche die erstere ist, sieht man aus dem Zusatz, den die Überschrift hat, und der offenbar denselben Zeitraum bezeichnet:* nota fastenmesse. *Es ist also die Fastenmesse 1409, und die* neste *d. h. nächstvergangene die alte Messe 1408. Man wird daher nicht irre gehen, wenn man das Stück in die Zeit kurz vor Ostern d. h. 1409 April 7 verlegt.*

geslagin sin in disser messe, halden 18½ grat minus 1 grein. [2b] item, die zůnest davor geslagin sin mit den ringelchin, halden 20 grat minus 4 grein. [2c] item die alden mit den ringelchin halden 20½ grat und ein grein. [2d] item die alden mit zwein ringelchin bi dem zwifaltigen W[a] 21½ grat. [2e] item die alden mit den cruczechin 21 grat 1 grein. *1409 [vor Apr. 7]*

[3] Item die Kolschen die nuwesten mit den slusseln 20 grat minus 4 grein. [3a] item der Kolsch gulden mit den[b] punctechin 20½ grat minner 2 grein. [3b] item der Kolsch gulden ane punctechin 21½ grat minus 4 grein.

333. *K. Ruprecht an gen. Städte einzeln, lädt ein zu einem Goldmünztag in Heidelberg auf 19/20 Mai*[1]. *1409 April 9 Heidelberg.* *1409 Apr. 9*

An Frankfurt: F aus Frankf. St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

An Straßburg: S coll. Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 61 fasc. 14 nr. 26 Wechselschreiben nr. 3 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; Adresse auf Rückseite* Den ersamen unsern und des richs lieben getruwen meister und rate der stat Straßburg; *Anrede* Ersamen lieben getruen; *statt* etc. des benennen *(lin. 25) heißt es* und ir unserm lieben getruen Swarcz Reinharten von Sickingen rittere daruff wiedergeschrieben und geantwort hant, wenne wir uch darumb tage seczen und verkunden, so wollent ir gerne uwer erbern botten daruff schicken: des verkunden; *nachher (lin. 34) fehlt* den Swebischen und.

An Speier: P coll. Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 21 *cop. ch. coaev.; mit Verschickungsschnitten, die zu dem Schreiben von Speier an Straßburg 1409 April 18 nr. 334 passen; ohne Adresse; Anrede* Lieben getruwen; *statt* etc. *(lin. 25) heißt es* und ir uns daruf widergeschriben und geentwurtet hant, wanne wir uch solichen tag verkunden, das ir darzů gerne schicken wollent; *nachher fehlt wie in S* den Swebischen und.

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zů allen cziten merer des richs.

Lieben getruwen. als wir uch vor[c] geschrieben han von gebrechlichkeid der gulden muncze und von uch begert han, das ir uwer treffliche botschafft mit voller macht fur uns zů eyme tage schicken woltent solich gebrechlichkeid zů furkomen etc.: des benennen und seczen wir uch einen tag fur uns her gein Heidelberg uff den sontag acht tage vor phingsten als man in der heiligen kirchen singet exaudi schierstkomet, zu nacht hie zu sinde, des mantags darnach zu den sachen zu griffen und der understen zu uberkomen. *Mai 19* *Mai 20* und begeren mit ernste, das ir uwer treffliche frunde also mit voller macht zů demselben tage schicken wollent den sachen nachzůgene nach dem dann noit und bequemlich ist, uff das uwernthalben kein sumen daran geschee, wanne wir ye umbe nucze und noitdurfft der gemeinen lande gerne darczu helffen und důn wollen allez daz wir trůwen daz darczů bequeme und gut sin můge. und wir han disglichen den Swebischen und andern stedten, die uns daz zugesaget hant, auch also verschrieben. datum Heidelberg tercia feria post diem[d] pasche anno domini millesimo 400 nono regni vero nostri anno nono. *1409 Apr. 9*

[*in verso*] Unsern lieben getrůwen . . dem rade unser und des heiligen richs stad Franckfurd.

Ad mandatum domini regis
Emericus de Mosscheln.

a) *Vorlage hat* W, *zwischen zwei Punkten; könnte auch* lb *gelesen werden.* b) dem*? abgekürzt.* c) *P* furhin. d) *P* feria tercia festi *statt* t. f. p. d.

[1] *In einem Schreiben Frankfurts an [Straßburg] von sabb. p. pasce [April 13] 1409 ist erwähnt, daß K. Ruprecht den Städten einen Tag gen Heidelberg von der goldenen Münze wegen beschieden habe auf So. vor Pfingsten d. i. exaudi [Mai 19]; Straßb. St.A.* G.U.P. 220 fasc. 2[a] *cop. ch. coaev. ohne Schnitte.*

[1409] Apr. 18 **334.** *Speier an Straßburg: die Straßburger Gesandten, die zu dem vom König auf 20 Mai angesetzten Heidelberger Goldmünztag gehen, sollen sich 2-3 Tage vorher in Speier einfinden zu einer Vorberathung mit Speier und Mainz. [1409 [1]] April 18 [Speier].*

Aus Straßburg St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 12 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern fruntlichen willigen dienst alle zijt mit fliße bevor. ersamen lieben frunde. uns hat unser gnediger herre der Romsche konig fůrmals verschriben und verkundet den großen bresten und schaden der da ist an der gulden můnße, und das er denselben schaden mit helffe und rate understen wolle zů fůrkommen umb des gemeynen landes notzes und notdurfft willen. und als sin gnade uff die zijt an uns begeret hat unsere frunde mit foller maht uff eynen tag, den er uns danne furhin wissen ließe, darumb zů sinen gnaden zů schicken, als wir ym ouch daruff widergeschriben und geentwurtet haben, das wir das gerne důn wollen: so hat uns sine gnade ytzund abir widergeschriben und darumb tag gein Heidelberg fůr sich bescheiden, als ir in abschrifft desselben sines brieffes herinne verslossen wol vernemmen mogent. wand wir uns nů versehen, das er uch und andere stetde in semlicher maße ouch verschriben und verbotschafft habe, so beduhte uns nutzlichen und beqwemlichen sin, ob es anders uwer wißheit wolgefiele, das ir uwere erbern frunde, die ir doch zů unserm herren dem konige uff den vorgenanten tag gein Heidelberg fertigende werdent, furhin zwene tage oder dry bij uns in unsere stat, uwer meynunge in den sachen gentzlichen underwiset, schicken woltent, sich mit der von Meintze frunde, die wir in semlicher maße ouch verschriben haben, und mit unsern frunden von denselben sachen furhin eigentlichen zů undersprechen und zů ratslagen, was uns stetden und dem gemeynen lande das beste dar-inne sij zů tunde und furzůwenden. und beduhte uch beqwemlichen sin den von Basel und andern stetden in oberland diß ouch zů verkunden, das stellen wir zů uwer wißheit. were uch abir nit gefuglichen uwere frunde darumb bij uns zů schicken, so bitden wir uch fruntlichen mit allem ernste, das ir uns uwern willen und meynunge als von der gulden můnße wegen bij disem botden eigentlichen verschriben wollent laßen wissen, uff das wir uns oůch darnach gerihten und entsynnen mogen. datum
[1409] Apr. 18 feria quinta post dominicam quasimodogeniti.

[*in verso*] Den ersamen wisen meistere und rat zů Straßburg unsern besundern lieben frunden. — Burgermeistere und rat zů Spire.

1409 Mai 3 **335.** *Mainz an Frankfurt, frägt, ob die Stadt den angekündigten königlichen Goldmünztag zu Heidelberg beschicken werde, und bittet um Mittheilung ihrer Prüfung der neuen fürstlichen Gulden; Nachschrift: auch die Kölner sind zu benachrichtigen und um Mittheilung ihrer Münzverschlechterungs-Berechnung zu bitten. 1409 Mai 3 [Mainz].*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; die Nachschrift auf einem besonderen Blatte für sich, aber mit Verschickungsschnitten welche hierher passen.*

Unsern fruntlichin dinst und was wir liebis virmogen tzuvor. ersamen wisen besundere lieben frunde. als unsere gnediger herre der Romsche konig uch und uns

[1] *Das Jahr ergibt sich aus dem eingeschlossenen Schreiben des Königs vom 9 April 1409 nr. 333.*

und auch etzliche andere stetde von des gebresten der gulden muntze wegen nů kurtzlich beschriben hatte, umb unsere frunde tzu eime dage, den sine gnaden uns ließe *1409 Mai 3* wißin, mit macht wollen tzu schicken, und in denselbin brieven unser herre der konig sine meynunge etzlicher maße, wie er eine gulden muntze meynte laßen tzu slagen, die man nemen und andere gulden virbieden solte, ließ virstein, davon wir uch unsere entworte, als wir sinen gnaden mit unserm brieffe deßmals entworten, und ir uns auch uwere entworte, als ir montlich dartzu meyneten tzu entworten, ließen virstein: des hait unsere herre der koning uns anderwerbe davon geschriben und einen nemelichen dag in sime brieffe benant und gesetzet, und begeret sine gnade abir an uns, das wir unsere frunde mit foller macht tzu deme dage schicken wollen, als ir das in abeschrift unsers herren des konigs brieffs herinne virsloßen woil virhoren mogent. und wand wir meynen das sine gnaden uch in semelicher maße als uns davon geschriben und denselbin dag virkundit habe, davon, lieben frunde, begeren wir von uwere wißheit tzu wißin, obe ir in semelicher maße beschriben und umb uwere frunde tzu dem dage tzu schicken auch virboitschafft sint, und was uwere meynunge in den sachen tzu dunde sij [1]. want wir meynen, unsere frunde tzu dem dage tzu schicken, tzů virhoren, wie man die sache meyne vortzunemen und anczuslahen, und das wieder hinder sich an uns tzu brengen. und daz wir uns mit uch und andern steten daruff bedencken mogen, wes den steten tzu gemeinem nutze der lande in den sachen tzů folgen und ufftzunemen sij, und das auch soliche sachen mit gunst und willen unsere herren der koirfursten ußgetragen mechten werden, uff das dieße lande deste bas in frieden und gemache under einander virlijben mochten, das duchte uns nutzlich und beqwemelich [a] sin. und duchte uns auch eine große noitdurfft sin, das die stete, die ire frunde tzu dem dage schicken werdent, den gebresten und ergerunge der nuwen gulden uff das neste gewißen mochten; und wand uns die unsern, die die gulden uffgesetzen und tziementen kunden, von toitz wegen abegegangen sint, davon bitten wir uwere ersame wißheit fruntlich und dinstlich, hettent ir die gulden dun uffsetzen, das ir uns dann beschriben wolnt senden, wie igliche unsere herren der fursten nuwen gulden in dem füre bestanden, und was iglichen [b] gulden abegegangen sij (das wir doch bij uns woln laßen virlijbin), uff das man in gemeyner wijß, obe iz noit were, daruß moge wißin tzu reden, und, obe ir die gulden noch nit also hettent dun uffsetzen, das ir dann mit uwere wißheit daruff bedacht wolnd sin, den gebresten laßin also tzu ersuychen und uns das in fruntschafft und heimelicheit laßin tzu virstein. das wollen wir alletzijd gerne fruntlich gein uwere ersame wißheit virdienen. und begeren hievon uwere fruntliche virschriben entworte mit diesem botden wieder tzu wißin. datum in die invencionis sancte crucis anno domini 1409. *1409 Mai 3*

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und rade der stad tzu Franckenfurt unsern besundern lieben frunden.

Burgermeistere und raid tzu Mencze.

[*Nachschrift auf besonderem Blatte*] Auch, liebin frunde, als ir und wir uwere und unsere guten frunde die von Collen tzu andern tzijden von der gulden muntze wegen, was schriffte davon an uch und uns kommen ist, han laßin wißin und virstein [2], und ire frunde auch sunderlich mit uwern und unsern frunden davon montlich geredt

a) *or.* beqwelich. b) *or.* iglichem*? abgekürzt.*

[1] *Die Antwort der Frankfurter überbrachte anscheinend der Stadtschreiber, s. Frankfurts Kosten nr. 361 art. 1.*

[2] *Wol gelegentlich der Korrespondenz von 1408, s. beim Bacheracher Tag besonders nr. 225.*

1409 Mai 3 hant, obe wir ußit [1] davon innen odir geware wurden, das wir sie das wolten laßin wißin und virstein, als wir behalten han: davon gefiele uns woil, obe iz andirs uwere meynunge auch were, das ir und wir die von Collen mit unsern brieven und boitschafften, wie unsere herre der koning uch und uns vor diesere tzijd von der gulden muntze wegen beschriben, und auch diesen dag, den unser herre der koning davon gesetzet und gemacht hait, ließen wißin und virstein, und das sie uch und uns wolten laßen wißin, obe sie tzu dem dage tzu schicken auch virboitschafft weren, und, obe sie tzu dem dage tzu schicken nit beschriben weren, das sie dann mit ir wißheit daruff bedacht woltent sin, naich dem als unsere herre der koning meynet[a] eine gulden muntze tzu bestellen geslagen werden und das man andere gulden virbieten solle tzu nemen[b], was sie naich noitdorfft und gelegenheit der lande und des gemeinen kauffmans duchte darinne tzu folgen sin, und das sie uch und uns auch in fruntschafft und heimelkeit eigentlich beschriben wolten senden, wie ire pagamentzmeistere den abegang und ergerunge unsere herren der fursten nuwen gulden funden hetten (wand wir meynen, das sie das als nauwe odir nauwer treffen und finden mogen als yman andirs [2]), uff das man uff dem dage tzu Heidelberg in gemeyner wijse mit der andern stete frunden davon gereden mochte. und ist uch tzu willen die von Collen also tzu beschriben, so wolnt uwere boitschafft mit uwerm brieffe tzu uns schicken und uns abeschrift uwers brieffes senden. so wollen wir sie in semelicher maße auch beschriben und unsere boitschafft mit der uwern an sie vertigen. und was uwers willen davon ist, das begeren wir mit diesem botden virschriben tzu wißin, uns darnach mogen wißin tzu richten.
[1409 Mai 3] datum ut supra.

[1409 circa Mai 21] **336.** *Städtisches Protokoll eines auf den 20 Mai 1409 berufenen Goldmünztags gen. Städte zu Heidelberg bei K. Ruprecht: König und Städte schieben sich gegenseitig vergeblich die Initiative zu, Befragung der Kurfürsten lehnt der König ab, so wird ein neuer Heidelberger Städtetag angesetzt auf 30 Juni/1 Juli, vorher noch wollen die Städte unter sich in Speier zusammenkommen auf 27/28 Juni und inzwischen für diesen Speirer Tag Guldenproben veranstalten. [1409 c. Mai 21 Heidelberg.]*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *ch. cooev., auf des zweiten Blattes Rückseite gleichzeitig* Spier Straspurg. *Absätze wie im Druck, nur art. 5-7 ein Absatz.*

[*1*] Zu wissen: alse unsers gnedigen herren des Romschen konigs gnade den *1409 Mai 20* steden einen tag fur sine gnade uf mantag vor phingsten in dem jare als man schreib 1409 jare gein Heidelberg bescheiden hatte von dem gebresten als da iczůnt an der gulden můnze ist, und da der stede frůnde mit namen Mencze Straspurg Worms Spire [3] Franck*furt* Nůrenberg Rotenburg Ulme Nordelingen Eslingen Rutlingen Halle

a) *or.* meynent? b) *or. add.* und *wol unrichtig.*

[1] *Etwas,* = ichtes icht, *ähnlich wie das Alemannische* útzit, *s. Weinhold Mhd. Gramm. § 476.*

[2] *Auf dem Bacheracher Tag vom Sept. 1409 wurde dann auch gerade Köln beauftragt Münzproben vorzunehmen, s. nr. 349-351.*

[3] *In einem Schreiben an den Bischof von Speier, dat. in vig. penthec. [1409 Mai 25], bezieht sich Speier darauf, daß seine Gesandten neulich wegen der Goldmünze beim Könige in Heidelberg gewesen seien; Speier St.A.* Protoc. miss. 1402-1415 fol. 56[b] *cop. ch. coaev. Der übrige Inhalt dieses Briefes bezieht sich auf die zwischen dem König dem Markgrafen [von Baden] und dem Bischof vereinbarte Silbermünze; Speier will diese auch schlagen dürfen oder wenigstens bei Änderungen gehört werden. Der Vertrag der 3 Fürsten über die Silbermünze, von Heidelberg 1409 Mi. v. Vitstag [Juni 12], steht Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.B. 149[b] fol. 276[ab] *durchstrichen, und ibid.* Bruchsaler Kop.B. 10 fol. 166, *ist gedruckt bei Mone Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrh. 2, 423-425.*

[1409 circa Mai 21]

Dunckelsbohel und Bibrach[a] von iren und der andern stede in Swaben wegen geinwurtig waren: da det sine gnade sagen, wie das sinen gnaden von dem grossen gebresten, als eczliche zit von der gulden monze wegen gewest und auch noch si, grosse clage mit schriften und sust muntlich gescheen und furbracht si, und, wand iz ime alzit swer und leit gewest und auch noch si, diewile ime als eim Romschen konige das zugebore zu vurkommen, darzu er auch mit ganzem ernste geneigit si das helfen zu bessern und furzukommen, und hat begert, das der stede frunde darzu getruwelichen raden wulden wie man darzu kommen mochte das iz zum besten und redelichsten bestalt und gemacht wurde, das nit ganze Dutsche lande also groslichen beschedigit[b] wurden; dann der stede burgere degelichs mit kaufmanschaft und anders damide umbgingen, darumb sie sich der sache baß verstunden dan unser herre der konig oder die sinen. so hette auch unser herre der konig wol in funf oder seß jaren und me keinen gulden tun slagen sunder niderlegen etc.

[2] Des ratslageten der stede frůnde, und was ire meinunge und taden sine gnade biden also: sie verstunden wol, das er in solicher masse were das er und die sinen uber den sachen geratslagit mochten han; des der stede frunde nit getan hetten, dan sie in ilůngen bi ein kommen weren von siner koniglichen begerůnge als das billich were, dan sie in den oder andern sachen siner konglichen gnaden allzit willig und gehorsam weren. und das sine gnade sie sine meinunge darumb wulde lassen versteen; so hofften sie sich dan daruf zu besprechen, und truweten siner gnaden daruf zů antworten gelimplichen und bescheidelichen; dann sie verstunden wol, das sine gnade darzů geneigit si solichen grossen gebresten und schaden niderzulegen und furzukommen.

[3] Und unser herre der konig meinte: wie das die stede und ire burgere kauflude und die iren degelichs mit den sachen umbgingen und sich des baß verstunden dan andere, so begerte er aber an den steden im zů raden und zu helfen wie solich gebresten und schaden nidergelacht mochte werden; darzu wulde er helfen und raden als ein Romscher konig was er vermochte, das man sehen sulde daz der gebresten an siner gnaden nit were.

1409 Mai 21

[4] Des namen der stede frunde der sache einen berade[c] uf den andern tag. und vereinigeten sich, das man siner gnaden det antworten, daz der stede frunde duchte geraden sin, daz sine gnade unser herren die kurfursten darumb wulde beschriben, obe's sine gnade anders duchte nuczlich und beqwemlich sin, zu eim gutlichen tage wullen zu kommen, dan die sache faste groß und heftig were; und das sine gnade unsern herren den fursten dan dede furbrengen den gebresten und sache, wie siner gnaden von den steden und anders furbracht were; und zu besuchen, obe unser herre der konig mit in eins mochte werden, die sache in dem besten abezutragen und zu furkommen. und, begerte sine gnade der stede botschaft darzů, obe'z sine gnade not und gut duchte sin, daz meinte man auch zu tůn. und daz sine gnade dan einen andern tag davon bescheiden wulde und die von Colne von Aiche von Basel Lucerne etc. auch zu dem tage zu kommen verschriben und verbotschaften. und were's das unser herren die kurfursten darzů nit wulden, was dan unser herre der konig mit den steden darzu tun wurden, daz hetten sie deste baß zu verantworten[d].

[5] Und unser herre der konig det antworten, wie das die stede ime vormals geclagit hetten muntlichen und mit briefen, der stede eins deils da weren und auch eins deils nit. die briefe und clage sine gnade den kurfursten, als in ane daz geburte bi ein zu sin, furbracht habe, und mochte ime daruf keine vollich antwurt werden [1].

a) *Vorlage Abtheilungsstriche nach* Franck*furt und nach* Rutlingen, *die doch nur Interpunktionszeichen sind ohne sachliche Bedeutung.* b) beschedegit? c) *wol nicht* beradt? d) verantwerten?

[1] *Gemeint sind wol die Verhandlungen von 1408, s. den Bacheracher Tag vom Juli 1408.*

[1409 circa Mai 21] dann, wullen sie im in den sachen bibestendig und beholfen sin, so wulle sine gnade mit den steden darzů helfen und tůn daz der gebresten nidergelacht werde, das in bedunke auch ein groß notdorft sin. und sin sie in der masse da daz sie darbi schicken wullen, so meine unser herre der konig auch darbi zu schicken und von den sachen zu ratslagen, uf daz igliche stat daz hinder sich heim brengen mŏge.

[*6*] Des sageten der stede frunde daz mererteil, das sie des von iren frunden nit mogede hetten; dan sie wulden iz gerne an ire rede und frunde hinder sich brengen. und daz sine gnade einen andern tag seczen und bescheiden wulde, und die andern vorgnanten stede, die iczůnt nit hie sin, uf den tag zu kommen verschriben wůlde, so hofften sie das an ire rede und frunde heimzubrengen, und truweten, daz sie ire frůnde zů demselben tage mechticlicher schicken wurden dan iczůnt, dan sie vor[a] unsers herren des koniges meinunge nit gewist hetten.

1409 Juni 30 Juli 1 [*7*] Da ist ein tag bescheiden uf suntag nach nativitatis Johannis nestkompt zů abende zů Heidelberg zu sin, und dan[b] zů den sachen uf mantag darnach zu griffen.

Juni 27 Juni 28 [*8*] Auch sin der stede frunde einmudig worden zů eim tage gein Spire zů kommen, also daz der stede frunde uf donrstag zů abende vor dem vorgnanten suntage da bi ein sin, und uf fritag darnach von den sachen zů ratslagen in dem besten. und sollen die von Mencze den von Colne und von Aiche, und die von Straspurg den von Basel Costencz etc. verschriben, wie man von disen sachen und dem tage gescheiden ist, und das sie ire frunde auch gein Spire bi der stede frunde schicken wullen, uf das, diewile sie unser herre der konig uf den tag[c] gein Heidelberg verschriben wirdet zu kommen, das sie dan nit bedorften sprechen[d], sie hetten von den sachen vor nit gewist und musten iz wider hinder sich an ire frunde brengen.

[*9*] Auch sollen die stede hiezuschen tůn ufseczen die gulden und daz fůr ire frunde uf den tag gein Spire brengen, daz man sich wisse darnach zu richten.

B. Königlicher Städtetag zu Heidelberg Anfang Juli 1409 nr. 337-343.

[1409 Juli in.] **337.** *Städtische Aufzeichnung vom königlichen Tage zu Heidelberg vom 1 Juli 1409: königliche Vorschläge betr. die Goldmünze, acht gen. in Heidelberg versammelten Städten gemacht von mehreren theilweis genannten kön. Räthen und Freunden: K. Ruprecht will Gulden schlagen zu 22 Karat, die Städte sollen die Kurfürsten zu derselben Maßregel veranlassen, im Fall der Ablehnung Seitens der letzteren sollen alle städtischen Goldverkäufer ihr Gold nur in des Königs Münze schicken, u. a. m. [1409 Juli in. Heidelberg.]*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *ch. coaev.; o und e nicht immer gut zu unterscheiden. Schrift zu Anfang bis* etlichen an der steden aldar *incl. wie im städt. Münzabschied von Bacherach nr. 346 Quelle F und im Münzverein der 3 geistl. Kurff. 1409 Aug. 15 nr. 342 Quelle F. Mit den nachfolgenden Worten* umbe der gulden monze bescheiden hatte *beginnt dagegen eine neue Schrift, die wir am ehesten noch für Mainzisch halten möchten, ohne doch dessen sicher zu sein. Ist diese zweite Schrift Mainzisch, so ist es wol auch die erste, von der uns sonst keine Proben vorliegen als die genannten. Unverkennbare Anklänge an Niederdeutsche Mundart sind vielleicht als Spuren einer Kölnischen Vorlage zu deuten?*

1409 Juli 1 Zů wissen si, daz in deme jare unsirs herren da man schreip dusent vierhundert unde 9 jare an unser frauwen abůnde geheißen visitacionis zů Heydelberg der stede frunt[e] hernahegeschriben, als mit namen von Colne von Strasbůrg von Bassele von

a) *hier folgt auf der Linie ausgestrichen* von den sachen nit also. b) d *korr. aus* v. c) *hier und im vorhergehenden* donrstag *(lin. 16) die Schleife am Schluß nicht beachtet.* d) *Punkt über dem ersten* e. e) *dazu noch Überstrich.*

[1409 Juli in.]

Mentze von Spiere von Ache von Franckenfort von Ulme von Norrenberg von Nordelyngen von Heylbrûne von Halle virsamit waren[a] zû einer dagefart, die unser[b] genediger herre der Romische konig den vorgnanten steden unde auch etlichen ander steden aldar umbe der gulden monze bescheiden hatte. uf welcher versamenunge unser here von Spir etc. unde der hoffemeister her Joh*ann* vom[c] Hirczhorn unde her Eberh*art* sin bruder der Schencke von Limpurg her Wipracht von Helmstad etc. unde etwevil andere unsers herren des kongis rette unde frûnde kommen sint zu der vorgnanten stede frûnden, unde hant alda dieselben unsers herren des kongis frunde derselben stede frûnden von der gulden monze wegen vorgelaht: [*1*] zum ersten so wie unser herre der konnig umbe gots unde der gerechtekeide willen meinte, eine gulden monze zu bestellen, ein iglichen gulden uf 22 grade dan zu slagen; unde dede unser herre der konnig an die stede gesinnen, das sie semetlichen und ein ickliche stad von en bestellen wolden, die gulden inne iren steten vor vol als vor gude Rinsche gulden zu nemen. [*2*] item das man andir gulden der fursten unde der herren, die iczunt geslagen sint uff [1] nachmals geslagen mochten werden, die ergir dan von 22 graden vonden worden, noch irme werde unde necht hohir nemen solte, unde das ein ickliche stad das auch also zu halden ernstlichen bestellen wolde. [*3*] item hant dieselben unsers herren des kongis frûnde von unsers herren des kongis wegen der stede frunden gesagit, das eß unsers herren des kongis wille wole sie unde das he den steden das wole gunne, das sie von irentwegen unsere herren die korfursten versuchen unde bitten mogen, das die fursten auch ire gulden uf alsoliche assaie als mit namen uf 22 grade slagen wellen, glich die stete des an unserme herren deme konnige begert unde gesunnen hant zu versuchen unde zu bitten an den fursten, wande die stete duchte das das gelimplichste sin solle. [*4*] item obe eß sache were das die korfursten das auch also in iren monzen bestelten, das man auch also befûnde: das dan woil bilche und zemelichen were, das man derselben fursten gulden, die man als gût als 22 grad funde, auch vor fol nemen mochte. [*5*] item das man[d] auch inne ieder stad vestlichen virwaren[e] solte, ab eß sache were das unsers herren des kongis nuwe gulden, die er alsus worde dun[f] slagen, odir[g] auch der fursten gulden, die sie uf nûhe uf die vorgnante assaie von 22 graden zu slagen geredit hetten, geergirt worden, das man also befunde, das denselben, sie sien welchis herren odir fursten gulden das sie sin, abegenommen werde noch gebornde also viel als die benidden die wirdekeit von 22 graden vonden werden. [*6*] item hant unsers herren des kongis frunde an die stete gesunnen, das ein ickliche stad vesteklichen an iren steden bestellen wolle, abe eß sache were das die fursten, nahedeme sie von den steden virsuchit unde gebeden weren als vor geschriben stet, nicht wolden dun[h] slagen[i] uf 22 grad, das danne ein iede stad ire burgere unde undersaßen, die einig guld inne die monze schicken zu verkeufen wolten[k], darzu underwisen solte[l], das sie alsolich guld nirgints andirs dan inne unsers herren des kongis mo*nze*[m] schicken wollen zu verkeufen.

a) *Vorlage* warten? warren? b) *Vorlage* unsern. c) von? *abgekürzt.* d) *fehlt in Vorlage.* e) verwaren? f) *Vorlage* dan. g) *aufkorrigiert statt* uff. h) *Vorlage* dan, *vorher ausgestrichen* bestellen. i) *Vorlage* flagen. k) *Vorlage* wolte. l) *Vorlage* solten. m) *abgerissen.*

[1] Off, *d. i. oder.*

1409 Juli 5 **338.** *Ulm an Straßburg: die verabredete Botschaft an die drei geistlichen Kurfürsten wegen der Münze, wovon die [auf 1 Juli] nach Heidelberg und [vorher zur Vorberathung] nach Speier geschickten Gesandten der Stadt erzählt haben, können Ulm und die Schwäbischen Städte nicht mitmachen, Straßburg soll sie dabei vertreten und von dem Abschied unterrichten. 1409 Juli 5 [Ulm].*

Aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Münzordnungen I nr. 23 *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Fürsichtigen wysen besundern lieben frûnde. unser willig frûntlich dienst, und waz wir eren und gûtes[a] vermûgen, wißent allezit von uns berait voran. besundern gûten frûnde. als gemain stett unser veraynung und och wir unser frûnd und erbern botten yeczo by iwern und andrer stett an dem Reyn und och in Swaben erbern frûnden und botten baydẃ ze Spyr[1] und och ze Haydelberg[2] gehebt hand, die hand uns aigenlichen erczelt, wye oder in welher mässe man da von den sachen geschaiden ist, und wie ir und och ander stett an dem Reyn und och in der Wedray iwer frûnde und erbern botten zû unseren herren den dryn kûrfürsten schiken und senden wellent, und daz die stett unserer veraynung und och wir unsere erbern frûnde und och gûten botten da mit och senden sollten etc.: laussen wir iwer frûntschaft wissen, daz uns darinne weder kost noch arwait verdriessen solte, wann wir wol erkennent, daz dez gemainen landes und allen stetten ain grossw notturft ist. so ist aber unsere[b] sach also gestalt, baydẃ von vigentschaft und ungelegenhait der stett, daz wir niht wol darzû schikken kûnden noch mugen. und darumb so bitten wir iwer frûntschaft mit allem ernste und vlißig, daz ir daz von uns niht in ûbel uffnement noch habent und och uns dez gen den andern niderländischen stetten verantwurten und versprechen wellent, als wir dez ain gancz getruwen zû iwer frûntschaft haben, und, waz och ir und dieselben stette da mit unseren herren den kurfürsten von der guldin mûnss wegen reden oder werben werdent, daz ir daz glicher wise von der stett wegen unser veraynung in Swaben als vast redent und werbent als von iwer selbs wegen, und, wye ir denne da von in schaident, daz ir uns iwer frûntschaft darinne erczaigent und uns daz aigentlichen by iwerm botten verschriben wissen lassent. daz wellen wir mit willen in allen sachen umb iwer fruntschaft gern verdienen. wan, wirt ez also gestalt daz ander tag daran ze laisten gemacht werdent heruf baz an die gegent gen Spyr oder da-umb, wissen wir wol, daz die stett unser veraynung willig und unverdrossen werdent ir botschaft darzû zû sckikend und zû tûnd den sachen nachczegänd und mit iuch und andern stetten nach dem nuczlichosten und besten ustrag ze machent. und begern darumb iwer frûntlich verschriben antwurt wyder[c] ze wissen by dem botten. datum
1409 Juli 5 feria sexta post Udalrici anno etc. 9.

[*in verso*] Den fürsichtigen wysen unsern besundern lieben frûnden dem meister und dem rate der stat ze Strasburg d*ari* d*ebet*.

Burgermeister und rate ze Ulme.

a) *etwas verwischt, das Vokalzeichen nach dem Beispiel weiter unten.* b) unser *oder* unsere? c) wyeder?

[1] *Siehe nr. 336 art. 8.* [2] *Siehe nr. 337 Eingang.*

339. *Straßburg an Basel, wegen Vertretung Basels bei der städtischen Botschaft an die Kurfürsten betr. die Goldmünze. [1409] Juli 12 [Straßburg].* *[1409] Juli 12*

Aus Basel St.A. Neben-Registratur G III Straßburger Briefe *or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. paene deleto.*

Unsern sundern gûten frúnden unde eitgenossen dem burgermeister unde dem rote zû Basel embieten wir Uolrich Bock in Brantgasse der meister und der rot ze Strazburg unsern frúntlichen gewilligen dienst. lieben frúnde. also ir uns verschriben hant von der botschaft wegen zû unsern herren den kurfúrsten ze tûnde von der gúldin munsse wegen [1] (und ist es der andern stette wille und meinunge, so sij es ouch uwer wille, und wellent gerne die anczale des kostens uwers teiles haben etc.), hant wir verstanden. ist daz sich do gebúrt daz wir unsere botschaft aldar dûnde werdent, so wellent wir uwers briefs wol gedencken. und was wir gûtes darczû getûn kúnnent, wellent wir willig sin. unde wie die botten von den fúrsten scheiden, wellent wir úch ouch lossen wissen. datum feria sexta ante diem sancte Margarete virginis. *[1409] Juli 12*

[*in verso*] Unsern sundern gûten frúnden und eitgenossen dem burgermeister und dem rote ze Basel.

340. *Mainz an Frankfurt, desgl. an Speier (s. Quelle S): Köln will auf 28 Juli Gesandte zu Mainz haben um nach der Heidelberger Verabredung zu den drei geistlichen Kurfürsten wegen der Goldmünze zu reisen, Achener haben Bedenken in der Sache wegen Kürze der Zeit. 1409 Juli 12 [Mainz].* *1409 Juli 12*

An Frankfurt: F aus Frankfurt St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

An Speier: S coll. Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 Alte Müntzordnungen nr. 24 *cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten die zu dem Schreiben von Speier an Straßburg 1409 Juli 14 nr. 341 passen, daher Speier als Adressat gesichert trotz fehlender Adresse; beginnt* Unsern dienst mit fliße bevor. besundern lieben frunde und eitgenoßen. wir laßen —; *art. 1 und 2 gleichlautend, dann folgt* [*3*] darumb, lieben frunde, so wollent diß uwern und unsern guten frunden den von Straßburg endelichen furbaß verschriben, also, ob sie das furbaßer deheiner stat verschriben und verkunden soltent, das sie das ouch, nach dem als die zit kurz ist, furderlichen [furdirlichen?] getun mogen, wand wir diß unsern frunden von Franckenfurt ouch also verschriben haben. und was unsere frunde von Straßburg uch davon verschriben werdent das in dar zû willen si, das wollent uns uf das furderlichste als ir mogent verschriben wißen laßen, uf das, ob deheine hindernisse darinne were, das wir das den von Colne und Ache in zit verschriben mohtent. [*4*] und was uwers willen in den sachen si, das wollent uns bi disem botden verschriben wider laßen wissen, uns darnach mogen wissen zû richten; *folgt Datum und Unterschrift.*

Unsern fruntlichin dinst und was wir liebis virmogen tzuvor. besundere lieben frunde. [*1*] wir laßin uch wißin, das die ersamen wisen unser guten frunde die von Collen uns geschriben hant, das sie ire frunde off den sontag naich [2] sent Jacobs dage *1409 Juli 28* nestkommit in unser stad haben woln, mit uwern und der andern stete und unsern frunden, die tzu Heidelberg [3] dartzu geordent sind, furbaßir an unser herren die koir-

[1] *Schreiben des oben angegebenen Inhalts von Johans Ludeman von Ratperg Ritter Bürgermeister und dem Rath von Basel an Meister und Rath zu Straßburg, dat. fer. 3 p. Udalrici [Juli 9] anno 9; Straßburg St.A.* Inn. XIII G. lad. 61 nr. 14, 26. *or. ch. lit. cl. — Dadurch ist auch das Jahr 1409 für obigen Brief gesichert.*

[2] *In dem Schreiben von Speier an Straßburg 1409 Juli 14 nr. 341 heißt es* für, *also Juli 21; hier in F und S* naich (nach), *also Juli 28. Vgl. pag. 629 nt. 2.*

[3] *Auf dem Tage vom 1 Juli; vgl. nr. 337.*

1409 Juli 12 fursten von der gulden montze wegen tzu faren und tzu wandern, sie tzu bitten und czu virsuychende in der maße als der stete frunde tzu Heidelberg davon gescheiden sind, als verre die andern stete, die auch dartzu geordent sint, ire frunde auch in *Juli 28* semelicher maße off den egnanten sontag in unser stat haben und darczu schicken woln, und, was wir an den andern steten, die auch darczu geordent sind, entphinden das yn darumbe tzu willen sij, das wir sie das als tzijtlich vor dem egnanten dage[a] woln laßin wißin, das sie sich darnach mogen wißin tzu richten. [*2*] so sint der von Aiche frunde in unser stad, als sie uff dem wege von Heidelberg wieder heimtzufaren in unser stad waren, von etlichen unsern frunden in reden gescheiden, also das sie meynten, biß das sie heimqwemen und das sie ire boitschafft wieder heruff darumbe tzu uns geteden, so were die tzijd tzu kurtze das den andern steten mogen tzu virkunden. und hant darumb unsern frunden tzugesagit, das sie nit andirs wißin wann das die von Aiche auch ire frunde dartzu schicken woln [1]. und sij iz das ire frunde das also dun woln, des sie sich doch eigentlichen virsehen das sie des nit laßin, so meynten sie uns keine boitschafft noch schriffte davon tzu dunde. entphunden sie abir an iren frunden das sie darczu nit schicken wolten, das wolten sie uns, so sie furderlichs[b] mochten, so dag so nacht virschriben laßin wißin. [*3*] und han wir diß unsern frunden und eitgenoßen den von Spire furbaßir virschriben, das sie das uwern und unsern guten frunden von Straspurg auch furderlich virkunden woln, also, obe yn das furbaßir deheiner stete geburte tzu virschriben, das sie das auch furderlich und in tzijt gedun mogen, und, was der von Straspurg meynunge davon sij, das sie das unsern frunden von Spire laßen wißin und virstein, und das unser frunde von Spire uns das furbaßir mit yre meynunge virschriben mogen laßin wißin, umbe des willen, obe deheine stad, die tzu solicher boitschafft geordent sint, hinderniße, mit iren frunden dartzu nit woln tzu schicken, darane teden, das wir das die von Colne und von Ayche und auch uch in tzijt virschriben mogen laßen wißin. [*4*] und was uwirs willen und meynunge in den vorgeschriben sachen ist mit uwern frunden tzu dem vorgnanten dage und boitschafft tzu schicken, nach dem als ir das von uwern frunden, die tzu Heidelberg gewest sind, eigentlich wol virhort hand als wir meynen, das begern wir von uch mit diesem botden virschriben mogen tzu wißin, uns in den sachen darnaich mogen wißin *1409 Juli 12* tzu richten. datum in vigilia beate Margarethe virginis anno domini 1409.

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und rade der stat czů Franckfurd unsern besundern lieben frunden.

Burgermeistere und raid tzu Mentze.

[1409] Juli 14 **341.** *Speier an Straßburg, übersendet das Mainzer Schreiben [vom 12 Juli nr. 340] bittet um Willensäußerung Straßburgs wegen der dem König zugesagten städtischen, Gesandtschaft an die Kurfürsten. [1409] Juli 14 [Speier].*

Aus Straßburg St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 15 *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.; auf Rückseite glchz. von anderer Hand* von den nonnen [*verschrieben* nomen] zů Gemer.

Unsern fruntlichen willigen dienst bevor. ersamen lieben frunde. uwere und *1409 Juli 14* unsere guten frunde die von Meintze habent uns uff hute sontag verschriben, als ir in

a) *S* sontag. b) *S* furderlichste.

[1] *Vgl. Frankfurts Kosten nr. 361 art. 4.*

abschrifft desselben ires brieffes [1] herinne verslossen wol vernemmen mogent. wand nů unsere frunde, die wir mit uwern und der andern stetde frunden zů unserm herren dem konige gein Heidelberg als von der gulden münße wegen geschicket hatdent, uns wol erzalt hant, wie man darumb daselbes von tage gescheiden ist, und das der stetde frunde, die darzů geordent sint, uff den sontag für [2] sant Jacobs tage nehstekommende zů Meintze sin soltent, und das man oůch unserm herren dem konige uff die zijt also zůgesaget habe soliche botschafft an unsere herren die kurfursten furbaß zů schicken und zů tunde, als wir meynen das ir das in semlicher maße von uwern frunden ouch wol vernommen mogent haben: doch nach der von Meintze und der von Colne schriffte und begerunge so verkunden wir uch diß, uff das sich uwere wißheit darnach wisse zů rihten und diß den andern stetden den das zugehoret furderlichen zů verschriben und zů verkunden. und was herumb uwers willen sij, wollent uns furderlichen so tag so naht verschriben wider laßen wissen, uff das wir ez den von Meintze ouch in zijt nach irer begerunge furbaß verkunden mogen. datum dominica post Margarethe virginis [3]. *[1409] Juli 14* *1409 Juli 21* *[1409] Juli 14*

[*in verso*] Den ersamen wisen meistere und rat zů Straßburg unsern besundern lieben frunden etc.

Burgermeistere und rat zů Spire.

342. *Münzverein der drei geistlichen Kurfürsten auf zwei Jahre (Entwurf [4]): es sollen geprägt werden Gulden zu 22 Karat, 66 auf 1 Kölnische Mark; ferner Weißpfennige, Engelsche, Heller oder Morchen, Dreilinge. 1409 Aug. 15 ohne Ort.* *1409 Aug. 15*

S aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 26 *cop. ch. coaev.*
F coll. Frankf. St.A. Münze I *cop. chart. coaev.; mit dem Zusatz von anderer gleichzeitiger Hand* Des suntages nach Luce sollin der stede frunde zů Spire sin etc., *was wir für eine Frankfurtische Notiz halten; der ganze Text des Münzvereins ist von derselben Hand geschrieben wie der städtische Münzabschied von Bacherach 1409 zw. Sept. 23 u. 27 nr. 346 Quelle F und wie der Anfang der städtischen Aufzeichnung von Heidelberg 1409 Anfang Juli nr. 337; an diesen beiden Orten ist daher die Quellenbeschreibung zu vergleichen.* *1409 Okt. 20*
*Gedruckt Wencker apparatus et instructus archivorum pag. 363-366 nr. LXV III aus S, Hirsch Münzarchiv 1, 63-65 nr. LXVI ohne Zweifel aus Wencker l. c., Köhler Münzbelustigungen Th. IV. Stück 51 (ed. 1732) pag. 405-407 Anmerkung * * ohne Quellenangabe, Scotti Sammlg. d. Gesetze und Verordnungen, welche in dem vormal. Churfürstenthum Trier ergangen sind Theil 1 pag. 119-122 nr. 15 aus Hirsch l. c. — Auszug in Hist. Norimb. dipl. Prodr. 335 (cit. Wencker und Köhler l. c.), und bei Würdtwein Diplomataria Maguntina 2, 160 aus Hirsch l. c. — Regest bei Georgisch Reg. 2, 904 nr. 45 aus Wencker l. c., und bei Görz Regesten der Erzbischöfe zu Trier pag. 133 aus Scotti l. c. Erwähnt bei Joseph Goldmünzen des XIV und XV Jahrhunderts (Archiv f. Frankfurts Gesch. und Kunst, neue Folge Bd. 8, auch separat) pag. 12; 21; 38 aus Wencker und Hirsch.*

Wir Fryderich von gotdis gnaden der heiligen kirchen zů Colne erzbischof in Italien, und wir Johan von denselben gnaden des heiligen stules zů Meintze erzbischof

[1] *Mainz an Frankfurt, desgleichen an Speier, 1409 Juli 12 nr. 340.*

[2] *Der in voriger Note angeführte Brief hat* naich (nach), *also Juli 28. Entweder ist der 21 Juli falsch, oder der 28. Nun hat Mainz sowol an Speier wie an Frankfurt den 28 Juli* (nach, naich) *genannt, und die Speierer haben das sogar kopiert ohne es zu korrigieren (s. gen. Brief Quelle S), ja gleichzeitig mit dieser Kopie schicken sie ihren obigen Brief vom 14 Juli an Straßburg ohne die Differenz auch nur anzudeuten d. h. ohne sie zu merken, also ist hier oben* für *nur ein Schreibfehler des Speirer Kanzlisten, und der 21 Juli ist falsch.*

[3] *1409, weil der Einschluß von diesem Jahre datiert ist.*

[4] *Der Charakter des Stückes als Entwurf oder Vorschlag ergibt sich aus dem Schreiben Straß-*

1409 Aug. 15 in Dutschen landen, und wir Wernher von den vorgeschriben gnaden gotdis der heiligen kirchen zů Triere erzbischof in Welschen landen und durch das konigrich Arelat des heiligen Romschen riches erzcanzlere, důn kunt und bekennen: das wir uns selbes unser lant lute und undersessen und des gemeinen koufmans und iedermans beste versonnen han, und sin sementlichen einer munze ubirkommen von golde[a] und von silber dun zů slahen in eime glichen werde und uf einen stalen und manier, welche munze wir gesatzet han zwei ganz jar nehste nach einander nach data diß briefes folgende zů haltene und nit zů niedern noch zů ergern laßen, in der forme als hernach geschriben stet. [*1*] zum ersten sollen wir herren und iglicher von uns in siner munze, die wir nů han oder unser einer gewunne, gulden dun slahen, die halten sollent, als sie uß dem fure und cemente kommen sint, 22 grat fines goldes und nit darunder, glich der nalden [1] die man bi den gulden insetzen sol, als clerlichen hernach geschriben stet. und der gulden sollent gan 66 uf ein mark Kols gewegen und nit me. und die gulden sollent glich geschroten und gewegen werden[b], e sie ußer der munze kommen. [*1a*] und iglicher von uns herren sol munze-isen dun machen, da uf einer siten sant Johans bild stee; und uf der andern siten sollen des herren wapen, in des můnzen der gulden geslagen wirt, mitten in eime schilte stan; und uf iglichem orte von dem schilte sollen unser ander zweier herren wapen stan [2]. [*2*] vort sollen wir und iglicher von uns allen slegschatz glich teilen, davon unsern frunden von unsern wegen unser[c] wardinen oder isenhelder uf ire eide, die sie uns semptlichen daruf getan hant, nach iglicher fronfasten rechen sollend. [*3*] und wanne die munzmeister der isen[d] bedorfent, so sol der wardin oder isenheldir zit fur zit dabi sitzen und verhuden, das nůst nit gemůnßet werde, ez enkomme fůr den prufer. und konde er selbir darbi nit bliben, so sol er einen erbern verstanden[e] man darbi laßen die isen zů bewaren. [*4*] vort sollen wir und unser iglicher in iglicher unser munzen einen guten wardin han, der von iglichem werk goltes einen ganzen gulden nemmen sol und in ein papier winden und darin genzlichen schriben, wie groß das werk gewest si, und den gulden also mit dem papire in eine besloßen buhsse tůn, sunder argelist. [*5*] und umb das alle puncte vorgeschriben vesteclichen gehalten werden, so sollent unser iglichs herren frunde munzmeister prufere wardine oder isenheldere zusammen kommen unverbeit[f] uf den nehsten sontag nach iglicher fronfasten und uf den nehsten donrstag vor sant Martins tag (das ist zů wissen zů dem ersten zů Byngen, zu dem andernmale zů Cobelentz, zu dem drittenmale zů Bonne, und zu dem vierdenmale widerumb anzuheben zů Binge und also furt) und semptlich[g] prufen und versuchen iglichs von uns herren gulden die in die bohsse gelacht weren als vor geschriben ist. und sollent uß der bůßen gulden nemmen, als vil und als wenig als sie dunket das des not si, und die nalde damitde ufsetzen und die gulden in dem fure und cemente prufen und versuchen gein die nalde. [*6*] und welche von uns herren prufen und stalen dann funden wurde nach erkentnisse und wisunge unsere frunde und prufere, die danne darzů geschicket werden, oder des meinsten teils[h] under in, uf ire eide, das solich

a) gůlde? b) *aus F; om. S.* c) *SF* uns. d) *S* unser; *F* ußer *oder* ußere, *aufkorrigiert* ysen *oder* yser. e) *F* virstendigen. f) *F* unvirbot. g) *F* sementlichen. h) *S* teil, *F* deils.

burgs an Basel [1410] Jan. 5 nr. 384, wo der Ausdruck der ertzbischofe nottel *sicher auf unser obiges Stück zu beziehen ist. Über diesen Charakter des Stücks und seine ganze Stellung ist gehandelt in der Einleitung lit. C, wo die Datierung der städtischen Münzabschiede von 1409 erörtert wird.*

[1] nalde = *acicula, Nadel.*

[2] *Abbildungen solcher Gulden s. bei Joseph Goldmünzen des 14 und 15 Jahrhunderts (Archiv für Frankfurts Gesch. und Kunst, n. F. Bd. 8, auch separat) nr. 7. 19. 21. 36a-38. Vgl. dazu auch die Einl. hier p. 609, 12 ff. u. p. 610, 12 ff.*

gelt[a], als er nach dem stalen[b] gemünzet hetde, nit folliclich und gereht gein der nalden uß dem fure und cemente enqweme uf 22 grat fines goldes, so sol der munzmeister, der also sumich funden wurde, als dicke das geschee, uns herren sementlichen verfallen sin in 400 gulden. [*7*] vort sollen die münzmeister, die wir nû han oder hernach gewinnen werden, nit me umb ein mark goldes Cols geben noch laßen geben danne der vorgeschriben gulden 70 [1]. [*8*] vort so ensol ir keinre dehein[c] gegossen golt keufen noch tun keufen noch wirken noch tun wirken in deheine[d] wise. [*9*] vort ob dehein[e] munzmeister unser herren vorgeschriben sumig funden wurden nach dem vor geschriben ist, so sollen im die andern munzmeister mit rate oder mit tate nit behulfen sin in deheine[f] wise. [*10*] und uf welchen stetden vorgeschriben dehein[g] munzmeister sumig oder bruchig funden wurde nach dem als vor geschriben ist, den munzmeister sollent und mogent unsere frunde vorgeschriben sementlichen maht han anzugriffen und zû halten, biß als lange das uns herren[h] solich pene, als er verbrochen hetde, genzlichen bezalt were, ane[i] alle hindernisse des herren oder siner amptlute in des sloß das geschee. [*11*] vort ob dehein munzmeister prufer wardin oder isenhelder abelibich wurde oder von sime ampte qweme, so sol der herre von uns, dem das zugeburt, zû stunt einen andern an desselben stat setzen, der ouch sweren sol alle puncte vorgeschriben in aller der maße als der ander getan hatde an des stat er gesatzet wurde. [*12*] vort sollen wir herren in unsern stetden und landen dun bestellen mit unsern amptluten und frunden, das kein genkler[k] [2], die gelt keufen und verkeufen, nit engen[l] [3] in deheine wise. und sol man das mit den glocken ubiralle tun gebieten und den heuptstetden das ouch tûn verkunden. und wer herwider[m] tede, er wer' man oder wip, an des lip und gut sol man tasten und den halten biß an uns[n] herren vorgeschriben, als lange biß das wir samentlich zû rade werden was uns darinne fuge zû tunde. [*13*] ouch wollen wir herren vorgeschriben einen wißen silberin phennig dun slahen, der uß dem fure, als der versucht ist, 9 phennige [4] fins silbers uf die mark haben[o] sol (und der wißen phennige sollent 20½ der vorgeschriben gulden einen gelten, und der wißen phennige sollent 100 und 4 uf ein Kols marg gewegen gan [5]), [*13a*] und engelschen nach gebure ouch tun slahen. [*14*] vort sollen wir heller oder morchin[p] [6] dûn slahen, die uf die mark halten sollen fünftenhalben phennige fins silbers; und der sollen 54 ut ein lot gewegen gan [7]. [*15*] vort sollen wir driling dun slahen, der viere einen der vorgeschriben wißen phennig wiegen und

1409 Aug. 15

a) *F* golt. b) *F* stahel. c) *F* einich. d) *F* einiche. e) *F* eineche. f) *F* einiche. g) *F* einich; *und öfter* h) *add. F.* i) *F* sunder. k) *S* geûkler, *F* gengelere. l) *S* engern, *F* en gen. m) *S* herwiddir? n) *F* unsers. o) *F* halten. p) *F* morrechyn.

[1] *Der Schlagschatz betrug also 2 Gulden auf die Mark fein, d. h.* 1/36, *oder nicht ganz 3 Prozent; denn aus der 22-karätigen Mark prägte man ja 66 Gulden, also 72 aus der feinen Mark.*

[2] *Nicht* goukelære, gougelære, *Zaubrer, Gaukler, Taschenspieler, sondern* gengelære, *Wandrer; vgl. Lexer mhd. HWB.*

[3] Engân, engên, *entgehen, entkommen; s. Lexer.*

[4] *D. h. Gewichtspfennige, 9 Theile auf 12 Theile, also* 3/4 *fein.*

[5] *Also 138*2/3 *auf die Mark fein. Schrot und Korn werden hier für die Weißpfennige ebenso wie im Münzvertrage vom 5 Merz 1404 RTA. 5 nr. 414 art. 3 bestimmt. Das Verhältnis zwischen Weißpfennigen und Gulden ist 1404 nicht angegeben; es ist hier 1409 dasselbe wie im Münzvertrage vom 12 Merz 1400 RTA. 3 nr. 65 art. 3. Das Gewicht der Weißpfennige war 1400 etwas höher als 1404 und 1409, der Feingehalt derselbe.*

[6] *S. RTA. 3, 114 Anm. 3.*

[7] *Also 2304 Heller auf die Mark fein; demnach sind 16*8/13 *Heller an Silbergehalt gleich 1 Weißpfennig. Nach art. 17 sollen aber schon 12 Heller (Morchen) 1 Weißpfennig gelten. Die Heller sollen also sehr viel (fast 28 Prozent) unter Kurswerth ausgeprägt werden, und der Schlagschatz würde bei ihnen circa 36 Prozent betragen. Allerdings sind, je kleiner die Münzen, je größer verhältnismäßig die Prägekosten.*

1409 Aug. 15 tun sollen; und die sollent uß dem fure bringen 8 phennige fins silbers [1]. [*16*] und die munzmeister sollent der vorgeschriben gulden sehs umb ein Kols marg silbers geben [2]. [*17*] und wir herren vorgeschriben sollen in unsern stetden und landen tůn gebieten, die gulden und das silberin gelt zů nemmen, mit namen den wißen phennig fůr 12 morchion[a] unden heruf biß zů Heynbach, und vort ufwert fur 11 alt heller. [*18*] und welch munzmeister in deheinem půncten als von der silberin můnze wegen vorgeschriben bruchig funden wurde, und als dicke er bruchig funden wurde, der sol uns herren sementlichen verfallen sin in 100 gulden, die unsere frunde fordern sollent von im[b], nach dem vor von der gulden munze geschriben stat, alle argeliste und geverde in allen vorgeschriben puncten genzlich ußgescheiden. und han des zů urkunde menlich von uns herren sin ingesigel an disen brief důn henken, der geben ist in dem jare unsers 1409 Aug. 15 herren 1409 jare des 15 tages in dem auste.

1409 Aug. 18 **343.** *Die Schwäbische Städtebundsversammlung in Ulm an Straßburg: gemäß Abmachung zu Weil möge von dem Erfolg der Städtegesandtschaft bei den drei geistlichen Kurfürsten berichtet werden* [3]. *1409 Aug. 18 Ulm.*

Aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 61 fasc. 14 nr. 26 anno 1408 und 9 Wechselschreiben nr. 10 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Fůrsichtigen weisen besunder lieben frůnde. unseren frůntlichen willigen dinst und waz wir eren und gůts vermůgen wissent allczit von uns berait voran. lieben frůnde. als unsere gůten botten und erber frůnde yeczo letzst von iẘern frůnden ze Wyle geschaiden sind und die an sy begertent, als bald iẘer und och ander stett an dem Ryn erbern botten, die zů unseren herren den kurfůrsten an dem Ryn von der guldinen můnsse wegen geritten sind, wyderumb kỏmen, daz ir uns denne ettwas von denselben lỏuffen, wye sy davon geschaiden weren, wissen liessent: also bitten wir iẘer frůntschaft mit allem ernste und vlißig, daz ir uns von den und och andern lỏuffen, die yeczo in dem lande umbegand, alz iẘer wyshayt wol verstant, ettwas by disem botten verschriben wissen laussent, alz vil ir der aigenschaft habent und billichen tůn sůllent. daran erczaigent ir uns sỏllich frůntschaft und lieb[c], die wir mit willen in allen sachen immer gern verschulden und gedienen wellen zů iwer wyshait. geben ze Ulme von unserr aller haissens wegen under der von Ulme insigl an sunnentag[d] 1409 Aug. 18 nach unserr frouwen tag assumpcionis anno etc. nono.

[*in verso*] Den fůrsichtigen ersamen und wysen unseren besundern gůten frůnden dem meister und dem rate der stette tze Straußburg d*ari* de*bet*[e].

Gemainer richstett botten der veraynung in Swaben alz wir yeczo ze Ulme bey einander gewysen syen.

a) *so S, F* morrechyn (*RTA. 1, 516, 20* morachine, *Scotti 1, 93* můrchyn). b) *S* yn, *F* yeme. c) liebi, *das* i *scheint ausgestrichen.* d) *or. eig. wol* sunentag. e) *das doppelte* d *mit Überstrich, das wol* dari debet *bedeutet (wenn es nicht etwa aus dem einfachen* d *mit Abkürzungsschnörkel für* detur *entstanden ist), steht dreimal.*

[1] *Die Dreilinge sollten also besser ausgeprägt werden als die Heller, doch im Verhältnis zu den Weißpfennigen auch noch* $^1/_9$ *unter Kurswerth. Es kommen 624 Dreilinge auf die feine Mark; also sind an Silbergehalt* $4^1/_2$ *(nicht 4) gleich 1 Weißpfennig. Der Schlagschatz würde c. 21 Prozent betragen.*

[2] *Also sollen 123 Weißpfennige (vgl. art. 13) für die Mark Silber gegeben werden, und der Schlagschatz beträgt* $15^2/_3$ *Weißpfennige auf die feine Mark (da aus dieser* $138^2/_3$ *geprägt werden sollen), d. h. circa* $^1/_9$ *oder reichlich 11 Prozent des gemünzten Silbers, also erheblich mehr als bei der Goldprägung (s. Anm. zu art. 7).*

[3] *Nürnberg erkundigte sich feria 2 p. Laur. [1409 Aug. 12] bei Speier, ob die Goldmünzangelegenheit kürzlich zů ende kumen sůll und wie es darumb gestallt sei; Nürnb. Kr.A.* Briefbuch 8 fol. 121[b].

C. Königlicher Kurfürsten- und Städtetag zu Bacherach im September 1409 nr. 344-347.

344. *K. Ruprecht an Straßburg: ist durch die städtische von den drei geistlichen Kurfürsten zurückkehrende Botschaft von der Bereitwilligkeit der letzteren zu einer Goldmünze von 22 Karat unterrichtet, lädt ein zu einem Tage mit Kurfürsten und Städten nach Bacherach auf 22/23 Sept. 1409 Aug. 17 Heidelberg.* *1409 Aug. 17*

Aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula B fasc. XI[a] nr. 57, *jetzt in* AA 125, *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr.; die verwirrten Vokalzeichen sind im Druck nach Gutdünken geordnet, vgl. auch Varianten.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen ziten merer des richs.

Ersamen lieben getrûwen. uns hant ûwere und ander stetde frunde, als sie von úwer und ander stetde wegen itzund by unsern kurfursten an dem Ryne gewesen sin [1], furbracht, das dieselben unser kurfursten die gulden nů[a] furbaß gerne slahen wollen off zweyundzwentzig karad. des haben wir denselben unsern kurfûrsten einen tag gein Bacherach bescheiden off sontag nach sant Matheus tag schierstkompt zu *1409 Spt. 22* nacht dazusin und des morgens darnach die sache zu begriffen und zu besließen. und *Spt. 23* begern mit ernste, das ir ûwere frunde zu demselben tage schicken wollent und hiezwuschen uch darûff[b] entsynnen, wie man die sache versorge nach dem besten das ez daby verlibe und gehalten werde, off das ûwere und ander stetde frunde, die wir auch dar bescheiden hant, uns und unsern kûrfúrsten dester volliclicher daryn geraten mogen. und wollent das auch den von Basel und andern stetden, da ez uch dûncket bequêmlich sin, verkûnden. das ist uns sunderlich von uch zû dancke. datum Heidelberg sabbato post festum assumpcionis beate Marie virginis gloriose anno domini *1409 Aug. 17* 1400 nono regni vero nostri anno nono.

[*in verso*] Den ersamen unsern lieben getruwen meister und rate der stad zû Straßpûrg.

Ad mandatum domini regis
Job Vener doctor utriusque juris.

345. *Nürnberg an Frankfurt (ebenso an Mainz und an Speier): kann den Bacheracher Tag auf 22 Sept. nicht beschicken. 1409 Sept. 17 [Nürnberg].* *1409 Spt. 17*

An Frankfurt: F aus Frankfurt St.A. Münze I *or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr.*
An Frankfurt Mainz Speier: N coll. Nürnb. Kr.A. Nürnb. Briefbuch IX fol. 8[a] *conc. vel cop. coaev., mit der Überschrift* Meincz Speyr und Frankfurt.

Unser willig freuntlich dinste sein ewrer ersamen freuntschaft alltzeit voran bereit. fûrsichtigen ersamen weysen besunder[c] lieben freunde. als nu auf den suntag nach Mathei ein tag gemachet ist gen Bacherach von der guldeinen mûntze wegen, laßen *1409 Spt. 22*

a) *or.* nú *wol verschrieben statt* nů *oder* nû. b) *or.* ú. c) unser — besunder *om. N.*

[1] *S. nr. 338 ff. In einem Briefe Straßburgs an Frankfurt von fer. 2 p. Jac. [Juli 29] 1409 ist erwähnt, daß Herr Uolrich Gosse Altammanmeister mit Boten Frankfurts und anderer Städte zu den Kurfürsten geschickt ist und daß diese Städtefreunde möglicherweise auf dem Wege nach Aschaffenburg Frankfurt berühren werden; Straßburg St.A.* G.U.P. 220 fasc. 2[a] *conc. ch.*

1409 Spt. 17 wir ewr ersam freuntschaft wißen, daz wir die unsern dahin auch gern geschicket heten. so getrawen wir nyemant, der darczu nůtze were, vor unfride czu demselben tag cze schicken. und biten ewr ersamkheit mit allem fleiße[a], daz ir uns daz nicht fůr ůbel haben und des auch gen den[b] andern steten, die dahin kumen, verantwurten wǒllet. auch biten wir ew, ob man da icht eynig wůrde oder wie man von demselben tag scheiden werde, daz ir uns das wißen laßen[c] und verschreiben wǒllet, als verre ewrer weisheit daz fuglichen sey, so wǒllen wir dem boten daz lon gerne geben und daz in sǒlichen und andern sachen[d] umb ewr ersamkheit alltzeit gerne verdienen.

1409 Spt. 17 datum in die sancti Lamperti[e] anno 1400 nono.

[*in verso*] Den fůrsichtigen ersamen und weisen .. burgermeistern und rate der stat zu Frankfurt unsern besundern guten freunden d*etur* l*itera*.

Von .. dem rate czu Nůremberg.

[1409 zw. Spt. 23 u. 27] **346.** *Städtischer Münzabschied [vom Tage zu Bacherach auf 1409 Sept 22/23]: Entwurf zu einem Münzvertrage nichtgen. Städte auf 10 Jahre, zum Anschluß an den Münzverein der 3 geistlichen Kurfürsten vom 15 Aug. 1409 nr. 342. [1409 zw. Sept. 23 u. 27 Bacherach* [1]*.]*

S aus Straßb. St.A Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 28 *chart. coaev., nur wenig beschädigt; unpassendes* ů *statt* ů, *auch falls etwas zweifelhaft, ließen wir lieber stehen.*

F coll. Frankf. St.A. Münze I *chart. coaev; der ganze Text von derselben Hand wie das im Frankf. St.A. befindliche Exemplar des kurf. Münzvereins von 1409 Aug. 15 nr. 342, w. m. s. Quelle F, und wie der Anfang der städt. Aufzeichn. von 1409 Juli in. nr. 337, w. m. s. die Quellenbeschreibung.*

Gedruckt Wencker Apparatus et instructus archivorum p. 367-369 nr. LXV[IV] *aus S, Hirsch Münzarchiv 1, 65-66 nr. LXVII wol aus Wencker. — Ebendaher Auszug in Histor. Norimb. dipl. Prodr. 335 f. — Überall als Speirer Münzabschied, worüber m. s. unsere Einleitung p. 613, 33 ff.*

Wir die stetde mit namen[f] hienach geschriben etc. důn kunt allen lůten und erkennen etc.: want unß von großer klage und anbringen unser bůrger und der gemeinen[g] kauflůtte in Dutschen landen vůrkommen und verkundiget ist alsůlicher großer gebrech und schaden, die unser bůrger stetde und vort allen andern stetden bůrgern und kaůflůten lange zit her geschehen ist an der ergerůnge der gulden[h] můnze, die in unser herren der fursten můnze geschlagen worden sint etc.: darumb daz wir unser erber frůnde und ratgesellen dicke und viel geschickt hant zu unserm gnedigen herren dem Romischen konige und fort an die andern kůrfůrsten [2] uf dem Rine, und haben an in versůchet und gebeden, umb daz sollicher gebreche und schade verhůt und gebessert worde, daz ir gnaden dan vorbaz in iren můnzen worden důn schlahen einen iegelichen gulden uf 22 krat fines goldes und nit darunder und der gulden sollent gan 66 uf eine marke Kolsch gewegen und nit me, und daz sie dez gliches auch ir silberin gelt nach

a) *N* rogamus *statt* biten — fleiße. b) *om. F.* c) *N* lasset. d) *N* etc. *statt* sachen — verdienen. e) *N om. Jahreszahl Adresse und Unterschrift.* f) *F om.* mit namen. g) *S* die gemeinen, *F ohne Artikel* gemein mer *statt* d. g. h) *F* guldener *statt* d. g.

[1] *Daß dieses Stück sehr wahrscheinlich auf den Bacheracher Tag gehört, ist in der Einleitung lit. C dargethan. Obiges Stück ist dort als A bezeichnet. Die Verhandlungen zu Bacherach dauerten kaum länger als vom 23 bis 27 Sept.; denn die Frankfurter Gesandtschaft blieb 8 Tage unterwegs, s. Frankfurts Kosten nr. 361 art. 6.*

[2] *Die städtische Botschaft an die Kurfürsten vom Ende Juli 1409, s. beim Heidelberger Münztag vom 1 Juli.*

[1409 zw. Spt. 23 u. 27]

laůf und geburt der gulden wolten dun schlahen, also daz unser gnediger herre der Romische konige [1] und vort unser herren die kůrfůrsten [2] uf dem Rine mit namen erzbischof von Kolle von Triere und von Meintze sich darzů gutlichen ergeben hant alsůlicher gulden und silberin peiment in iren můnzen vortme důn schlahen also vur geschriben stet: und umb daz daz also stetlich und sonder niederůnge und verderplicheit fortme gehalten werde, so han wir stetde mit namen uns[a] darin in dem besten versorget und eindrehtklich ůbertragen dis[b] ponte und gesetz hienachgeschriben, dazů wir uns[c] alle genzlich[d] mit einander vereiniget haben daz also zu verwaren und zů halten 10 jare lang nehst nach einander folgende under alsolichen penen und vorworten also hienach geschriben stet. [*1*] in dem ersten so sol ein iegelich von unser stetden vorgeschriben in ire stat setzen und ordenieren ůber die můnze ir zeigmeinster und versuchere[e], die sich des wol versten und den sie daz befelhen werdent, daz sie zů allen acht tagen die nůwen gulden, die nů[f] geschlagen werdent sollent, in dem teste[3] besehen und ufsetzen sollen, ob sie it geergert oder niederer[g] geschlagen werdent dan uf die 22 krat. und ob ez sache wer' daz einige[h] von uns[i] stetden vurgeschriben solicher ergerůnge gewar worde, die sol daz zů stunt uns[k] anderen stetden verkůndigen und sie darfur warnen. und also sullen wir andern stetde vorgeschriben alsoliche gelt niedern und absetzen ůf sin wert und in allen unsern stetden ůf den lip zů verliesen festlichen verbieten daz niemant sollich abgesatzet gelt důrer neme noch uß-engebe[l] dan es von uns[m] gesatzet wirt. [*2*] vort sollen wir stetde vurgeschriben alsoliche Rinsche gulden, also vor dieser zit in der fursten můnze geschlagen sint, und vort alle ander alt golt důn zeigen und besehen und daz auch setzen ein iegeliche ůf einen sollichen peiment, damit daz es in sime gange und weberůnge[n] behalten werde und nit versmelzet gedilget noch uß diesen landen gefuret enwerde. und so wan daz geschehen ist, so sollen wir daz ein iegelich in sinre stat offenberlichen den burgern und kaůflůtten verkunden, warfur sie sollich gelt geben und nemen sullen. [*3*] und sollen in vort ůf den lip zu verliesen ernstlichen verbieten, daz sie diese vurgeschriben gulden, die nů von nůwes geschlagen werden sollent und auch die vůr geschlagen sint, mit dem andern golde nit enverdilgen versmelzen noch herlesen[o] noch in kein ander lant ensenden daz[p] sie verdielget werden mit keiner list oder behendekeit heinbelich[q] noch offenbar. und an wem wir vernemen oder gewar werden der daz darůber detde, also dan so sol die stat von uns[r], do daz in geschehen were, von dem oder von den offenberlichen důn richten also von einem offenbaren felscher und kein bette darvor lassen geschehen. [*4*] vort han wir stetde vurgeschriben gesaczt und ůbertragen: so wer nach dieser zit etc. umb gulden kaufmanschaft triben wil zů gelten und zů verkeufen, daz der bezalen und liefern[s] sol mit den gulden der einer 22 grat halt, oder er mach uf einen iegelichen der schnodesten gulden, die die fursten vom Rine vor geschlagen hant, also viel peimencz legen oder der alsoviel nach margzal geben, damit daz ein iegelich gůlden bezalt und wol belaht[t] werde uf 22 krat, umb daz daz peiment vurgeschriben in sime laufe und

a) *S* unß, *F* uns. b) *S* des, *F* diz. c) *S* unß, *F* uns. d) *F* gutlich. e) *S* uff die jene, *F* abir die jenen, *conj.* und versuchere *wie in dem anderen städtischen Münzabkommen von [Ende Okt. 1409] nr. 354.* f) *S* nůwe, *F* nů. g) *S scheint* geniedert *verbessert aus* geniederer, *F* nyetder, *em.* niederer. h) *SF* einiger. i) *S* unser, *F* unsern. k) *S* unser, *F* uns. l) *F* dorre neymen noch uzgeben. m) *S* unser, *F* uns. n) *F* weberige. o) *F* irlesen. p) *F* da. q) *F* heimelich. r) *S* unß, *F* uz. s) *F* kaufen. t) *F* belach.

[1] *Der König hatte seine Geneigtheit zur Münzreform auf dem Heidelberger Tage vom 1 Juli 1409 erklärt, s. das Protokoll nr. 337 art. 1.*

[2] *Im kurfürstlichen Münzvereinsentwurf vom 15 Aug. 1409 nr. 342, vgl. übrigens das in der Einleitung zu diesem Tage pag. 606f. hierüber gesagte.*

[3] *Topf, Tiegel (lat. testa); Lexer mhd. HWB.*

[1409 zw. Spt. 23 u. 27] weibirunge behalten blibe. [5] unde alle diße[a] pûnten han wir stetde vûrgeschriben eindrehtklichen in der ere gottes, und umb die verderplichkeit der gemeinen lande und lûte zu verhûtten, under uns[b] in dem besten vertragen, unde wir auch menlich dem anderen in guden drûwen und an eides stat gelopt haben und globen auch mit diesem briffe vest und stet zû halten und also getruwelichen zû bestellen und zû verwaren in aller[c] der massen so wie vur geschriben stet. und ob ez sache wer' daz einich von uns stetden vurgeschriben darwieder dette und daz in ire stat vergenklichen werden ließe und auch nit enrichten von iren bûrgern kaûflûten und ingesessenen, die an diesen vurgeschriben pûnten und gesetzen brûchlich fonden worden, also verre[d] sie der mehtig weren sûnder argeliste: so sol die stat vurgeschriben einr iegelichen von uns allen andern stetden vorgeschriben verfallen und verbûnden sin dûsent gulden rehter kontlicher[e] schûlt zû bezalen, die die andern stetde vorgeschriben an der verbruchenlichen stat und an iren bûrgern und ingesessern[f] und an irm gûde vordern und heischen mogen, so wie es in eben kommet, sunder einich wiederrede, also dicke sie darin fûnden werden. und noch dan sollen wir stetde vurgeschriben gemeinlich alle die ponte und bewarûnge[g] vorgeschriben stet und fest halten in aller der maße also hievor geschriben stet. etc.[h].

1409 Spt. 26 **347.** *Mainz an Frankfurt: ob Frankfurt der Stadt Mainz folgen wolle in ihrer Verordnung daß 1 guter alter Böhmischer [Groschen] für 11 alte Heller, und 1 alter Tornos für 20 alte Heller genommen werden. 1409 Sept. 26 [Mainz].*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; der haken- oder punktartige Strich über* a *oder eigentlich* n *in* han *verräth vielleicht einen Schwäbischen Schreiber, der sich in die Mainzer Kanzlei verirrt haben mag, denn einmal sind es unter allen diesen Fällen von* han *doch wol zwei schrägliegende Punkte die das kolumnierte* v *bezeichnen, daher dieses* han *im Druck immer mit* hân *widergegeben wurde; jener Punkt steht dann zeimal auch misbräuchlich über* an *in* an *und* daran, *in diesen beiden Fällen ist er im Abdruck als nicht vorhanden behandelt worden.*

Unsere fruntliche dienste und waz wir liebez vermogen zuvor. ersamen wisen besondere lieben frunde. alz uwere und unsere frunde mit der von Wurms frunden zû andern zijden in reden gewest sint von der beheimschen wegen, einen guden alden beheimschen vor 11 alde heller in den drin steten zû nemen, davon uns doch noch von den von Wurms nie keine entworte werden mochte waz yre meynunge davon were, wie doch unsere frunde mit yn in yrme rade davon geret und eine entwerte an sij gefordert hant, und wir auch mit etzlichen yren frunden und zûlest mit yrme scriber in unser stat ernstlich davon hân dûn reden und umb eine antworte uns davon laißen zû wissen hân dûn bieden; und want wir viel clage und ûberlauffz von unsern burgern und hinderseßen hân alz von dez cleinen geltz wegen, daran armen und richen, cleines geltz (beide, thornose und heller) umb gulden zû bekomen, etwaz lange zijt groißen schaden gelieden und genomen hant und noch degelichs ye me und groißern schaden lident und nement [1]: und sin wir darumb in unserm rade mit ernste daruber gesessen und davon uberkomen: daz wir in meynunge und in willen sin, biz nû sondag nestkomende [1409 Spt. 29] in unser stat uffentlich laißen zû ruffen zû verkunden und auch vesteclich zû gebieden, daz allermenlich gude alde beheimschen einen vor 11 alde heller und alde

a) *S om.* in — diße, *add. F.* b) *S* unß, *F* uns. c) *S* —en, *F* —ir. d) *S* were, *F* verre. e) *F* e *statt* o. f) *F* —ßen. g) *S die zwei ersten Buchstaben durch Beschädigung verloren, erhalten in F.* h) *om. F.*

[1] *Bis hierher geht eigentlich der Vordersatz, aber es folgt dann anakoluthisch der Nachsatz mit* und.

thornose eynen vor 20 alde heller nemen sulle. und laißen wir üch daz in rechter fruntschafft und heymelkeit wissen, want wir daz auch in unserm rade mit eide verboden und verlobt hän zü helen, biz daz wir daz uffentlich laißen gebieden und verkunden: obe uwere ersam wijßheit zü sinne und zü willen were daz in uwer stat auch also zü bestellen und zü halten, daz ir uch darnaich mogent wissen zü riechten. und bieten wir uwer ersam liebe und fruntschaff, daz in raitzwijß zü verbieden und zü verhelen und uns uwer meynunge davon mit diesem boden hendelingen zü verscriben[1], want wir diese unser meynunge unsere frunde und eitgenoßen die von Wurms auch hän laißen wissen und verstein. datum feria quinta ante diem beati Michahelis archangeli anno domini 1400 nono. *1409 Spt. 26*

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und rade der stat zü Franckefort unsern besondern lieben frunden.

Burgermeistere und rad zü Mencze.

D. Städtetag zu Speier im Oktober 1409 nr. 348-356.

348. *Gutachten Frankfurts über den Bacheracher städtischen Münzabschied nr. 346, wahrsch. bestimmt für den Speirer städtischen Münztag von 1409 Okt. 20.* [*1409 Ende Sept. oder Anfang Okt. Frankfurt.*] *[1409 Spt. ex. oder Okt. in.]*

A aus Frankf. St.A. Münze I *cop. chart. coaev., auf der Rückseite* moncze *und* 22 grat; *zu art. 1 am Rand von Hand des 15 Jh. ex. oder 16 Jh. in.* Nota. Wienn Normberg haben sundir gewicht; *in marg. von art. 4 angestrichen die Stelle* daruf — bezaln; *wol nach Vorlage B geschrieben, als der endgiltige Text, ebenfalls von Frankfurter Hand. Alineas wie in unserm Druck, nur nicht bei art. 4.*

B coll. ib. conc. chart.; von Frankfurter Hand; mit vielen Korrekturen, die in den Text von A aufgenommen wurden; ganze Artikel, die ausgestrichen und in den Text von A nicht aufgenommen wurden, sind bei uns in Petit gedruckt, kleinere Abweichungen von irgend welcher Bedeutung stehen in den Varianten; hier in B ist durchweg von Rathsfreunden die Rede statt wie in A vom Rathe; dieß deutet wol auf die Eigenschaft eines Entwurfs einer vorberathenden Kommission hin; vgl. Frankfurts Kosten nr. 361 art. 5. Alineas ähnlich wie in A, nur beginnt mit dem Nachsatz (wo wir ein Kolon setzen) meist ein neuer Absatz, auch artt. b u. c besondere Absätze, aber wol nicht art. a.

Erwähnt mit wörtlicher Widergabe des Schlusses von art. 1 bei Joseph Goldmünzen des 14 u. 15 Jahrhunderts (Archiv f. Frankfurts Gesch. und Kunst Bd. 8, auch separat) pag. 57 und pag. 130 sub nr. 6.

[*1*] Züm ersten daz man die gulden slahe einen iglichen uf zwenundzwenzig[a] grat fines goldes und nit darunder, und das der gulden sullin geen 66 gulden uf ein marg Kolsch gewegen und nit me: des[b] hat man irfarn, das daz guldengewichte uf die marg zü Collin zü Franckinfurd und an allin enden glich si.

[*2*] Item sodann von der silbern monze wegin zü slahen: ist des rades[c] meinunge, daz man darzü antworte, daz man bi den thornosen engelschin hellern[d] und der alden silbern monze zü Franckinfurd meine zü bliben[e].

[*a*] Sust[f] von dem wissen gelde [*ausgestr.* von behemschen] und [*ausgestr.* wissen] phennigen, die moge einer nemen als er wulde, und si darzü nit gedrungen, als iz auch bißher damide gehalden si worden.

a) *A* zwendzwenzig, *B* XXII. b) *B ursprünglich* ist des rads frunde meinunge, daz man erfaren sulle, wie man iz bißher damide gehalden habe *statt* des — si, *ist aber ausgestrichen und* des — si *dafür gesetzt.* c) *B* unser *statt* des rades. d) *A* heller, *B* hellern. e) *B hier ausgestrichen* als von alder herkommen ist; *es hieß übrigens ursprünglich hier* — antworte, das man silbern monze von thurnossen engelschen und hellern zu Franckin*fort* habe, dabi meine man zu bliben *ohne* als v. a. h. ist. f) sust — worden *nur in B, ausgestrichen.*

[1] *Frankfurt antwortete durch eine Gesandtschaft, s. Frankfurts Kosten nr. 361 art. 6.*

[2] *Über die Datierung s. die Einleitung lit. C p. 608, 9 ff., auch p. 634 nt. 1 und nr. 361 art. 5.*

[1409 Spt. ex. oder Okt. in.]

[*3*] Item von der zeigemeister und anderr erberr lude wegin daruber zû seczen in iglicher stat: das gefellit uns[a] wol, daz man daz also zû dem besten virsorge und bestelle.

[*4*] Sust umb die gulden zû niddern und abezûseczen uf sin wert und in den steden uf den lip gebiedin zu verliesen, daz nimand solich abegeseczt gelt gedorre nemen noch ußgebin, dann is von den steden gesaczt wirt: daruf ist des rades[b] meinunge, das des nit wol zû tûnde si, dan da einer, dem[c] man schuldig si, moge werunge nemen odir gulden die minner oder[d] cleiner sin dann werunge, odir im die schult zûmale lassin, obe in gelustet, das stee an ime[e]; doch das der stede werunge ie sin sal uf 22 grat zû bezaln.

[*5*] Vort das man in den steden bestelle, alsolich Rinsche gulden, die vor disser zit geslagin sin, und alle ander alt golt zû seczen uf ein alsolich pagemente, daz is in sime gange blibe und nit virsmelzet odir virdilget noch uß dissin landen gefurt werde, und, so wann daz gescheen ist, das dann ein iglich stat bi in offinlich virkunde, warfûr sie solich golt[f] gebin und nemen sullin, und darzû iren lip zu virliesen gebiede, daz niman die nuwen geslagin gulden und auch die gulden, die vor geslagin sin, und darzû das ander golt nit virdilge virsmelze odir erlese odir in kein ander lant sende, damidde sie virdilget werden, mit listen odir behendekeit heimlich odir offinlich, und, an wem das irfunden wurde, der das daruber tede, das die stat, darinne daz gescheen were, dan von dem oder den offinlich tû richten und keine bede darvûr lasse gescheen: is des rades[g] meinunge, daz man dem nachgee, und doch, daz man rure[h] „die gulden" und nit schribe „der fursten gulden" odir „Rinsche gulden", und nemlich, wer die gulden oder golt[i] also mit ufsacze und listen keufe hinwegzûschicken oder[k] zu virtilgen, daz man dem nachgee als davon davor geschrebin steet, als verre sie derselbin stede burger bisessin und der iren sin oder die sie zû straffen han.

[*6*] Auch wer nach disser zit umb gulden kaufmanschaft triben wil zû gelden und zu verkeufen, das der bezalen und keufen sulle uf die gulden der einer 22 grat halde[l], odir er uf einen[m] iglichen der snodesten gulden, die vor geslagin sin[n], also vil pagementes legen odir der also vil nach marczal gebin sulle[o], damide daz ein iglich gulden belacht und bezalt werde uf 22 grat: daruf ist des rades[p] meinunge, was kaufmanschaft gescheen ist[q] odir noch gescheen mag odir[r] wirdet umb gulden die[s] bezalt sollin werden uf zide so disse sache ubirkommen und durchgegangen ist, daz die bezalunge gescheen sal mit gulden, die da han iglicher 22 grat, als dan werunge sin sal; und welcher gulden, der vor[t] geslagen were, cleiner odir minner funden wûrde, daz man daruf also vil[u] pagementes lege odir derselbin gulden also vil nach marczal gebe, damidde daz ein iglich gulden uf 22 grat, als die werunge sin sal, belacht werde.

[*b*] Auch[v] daz iz die stede reden und globen in guten truwen und waren worten zu halden, und daz die pene abe si, wand die von Franck*infurd* ire briefe, die sie uber gulde und ander sache virschriben, nit verrer lassen schriben und machen, dan iz[w] under den steden grossen mißhell brengen mochte, davon grosser schade entsteen wurde.

[*c*] Auch von der pene wegen: ist ir meinunge, das daz der stede Franck*infurd* herkommen nit enist. dann wie wir briefe uber gulde und ander sache gegeben han, die han wir bißher mit der gnaden gots wol gehalden. das man nû[x] dise sache auch virschribe mit guten tr*uwen* und waren worten zu halden; so truwen wir daz auch wol zu halden ane alle argeliste und geverde.

a) *in B aufkorrigiert statt* des rads frunden. b) *B add.* frunde *ausgestrichen.* c) *A* den, *B* dem. d) *A* oder, *B* und. e) *A* imen? *B* im. f) *A eher* gelt, *B* gelt. g) *B* ir *statt* des rades. h) *A* rure, *B* rûre. i) *A* gelt, *B doch* golt. k) *om. A, in B durch eine Korrektur aus Versehen wider ausgefallen.* l) *B* habe. m) *A* eimen. n) *B lautete ursprünglich* die die fursten vom Rine vor geslagen han, *dann korrigiert zu A.* o) *om. AB.* p) *B add.* frunde. q) *add. B.* r) mag odir *add. A, om. B.* s) *B add.* da, *ursprünglich* die, *und daraus wol so korrigiert.* t) *B hat* vor *unterstrichen, deshalb ist es wol in B weggelassen weil es für ausgestrichen angesehen wurde, scheint aber doch zum Sinn zu gehören.* u) *om. B.* v) *dieser und der folgende Absatz stehen nur in B und sind dort gleichzeitig ausgestrichen.* w) ez? x) *könnte auch* im *heißen, vorher ist ausgestrichen* in; *doch ist* nû *wol das richtige.*

[7] Von der pene wegin: ist des rades[a] meinunge und besorgen, daz davon grosse mißhellūnge under den steden intsten mochte, des sie grossin schaden nemen und intphaen mochten. und herumbe[b], das zu versorgen, so bedunket sie, daz man die pene in dem besten darußtū, und die sache sust in dem besten virsorge und virschribe uf einen guten glauben, daz das auch gehalden werde. [1409 Spt. ex. oder Okt. in.]

349. *Köln an [Mainz [1]]: hat gemäß dem Abschied des Bacheracher Tages [vom 22 Sept.] Münzproben durch Sachverständige anstellen lassen, hofft sie zu dem Speirer Tag [auf 20 Okt.] mitsammt den Stahlen aller alten und neuen Fürsten-Gulden zu bringen. [1409] Okt. 8 [Köln].* [1409] Okt. 8

Aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 Alte Müntzordnungen I nr. 19 *cop. chart. coaev., mit Verschickungsschnitten.*

Unsern fruntlichen gruß und was wir gutes vermogent. ersamen besundern lieben frunde. als uwer und ander stetde frunde lestemals mit unsern frunden uf die dagfart zū Bacherach vergadert waren umb der gulden mūnze willen, und so wie ir zu der zit von ein gescheiden sint [1409 Spt. 22], das hant unsere frunde an uns braht und uns das wol erzalt, also das wir unsere zeigemeistere und andere unsere frunde, die sich uf das peiment[c] versten, dabi geschicket hant, den wir die sachen befolhen haben zū proviren[d] und zū zeigen uf das allerußerste das sie konden. und die hant von der zit her biß an disen tag sunder underlaße großen fliße und arbeit nacht und tag darumb getan, also das wir uch nit e geschriben konden wie ez umb die sachen gelegen were, biß das wir das ganze fundamente davon vernammen, indem dieselben unsere zeigemechere uns das furbrahten. so sint die pūnte von solichen manigfeltigen maniren und underscheide, daruß sich nieman gerihten kan danne uß den geschriften, die wir, uf got wil, uf die dagfart zū Spire mit etzlichen unsern verstendigen frunden uf das vorgeschriben paiment und ouch[e] mit den stalen alle der fursten gulden alte und nuwe hoffen zu bringen, uch darinne danne genzlichen zū underwisen, des zūmale zu vil zu schriben wurde. und begeren darumb, das ir den andern stetden allen zū stunt schriben und in diß verkunden wollent, das sie uf die dagfart zū Spire kommen uf den phlihtigen tag als ir [1409 Okt. 20] allesament von einander gescheiden sint, umb da[f] die sachen eindrehticlichen zū versinnen und darinne zū helfen und zū raden zu dem besten, als ir prūffet das den gemeinen landen und luten des not ist. und uf die dagfart als fur sich gen sol, uf so was ir davon vernommen habt, des laßent uns uwere verschriben entwurte wider wissen mit unserm botden, das wir uns wissen zū rihten. unser herregotd si mit uch. datum in octava beati Remigii confessoris. [1409] Okt. 8

Burgermeistere rad und andere
burgere der stat zū Colne.

a) *B add.* frunde. b) *A* herumben? *abgekürzt; B* herumb, *nicht wol* herumbe. c) *Vorlage* peymet. d) *Vorlage* puyren. e) *Vorlage* uch. f) *Vorlage* das.

[1] *Adressat ergibt sich aus dem Schreiben von Mainz an Speier 1409 Okt. 11 nr. 350.*

1409 Okt. 11 **350.** *Mainz an Speier, übersendet Kölns Schreiben [nr. 349] bezüglich der ihm auf dem Bacheracher Tage aufgetragenen Goldmünzprobe, bittet um Mittheilung an Straßburg*[1]. *1409 Okt. 11 [Mainz].*

Aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 Alte Müntzordnungen I nr. 31 *cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten.*

Unsern dinst mit fliß züvor. ersamen lieben frûnde und eitgenoßen. alz uwer *[1409 Spt. 22]* ander stede frûnde und auch die unsern lestmals of dem dage zû Bacherach von ein geschieden sint alz von der gulden mûnze wegen, und daz uwer und unser guden frunde die von Colne mit iren[a] zeiemeistern und andern iren frunden, die sich uf daz paiment verstûnden, sich darzû schieken und befelhen solten der fursten gulden ofzû- setzen und zû prûfen uf daz allergenauwest alz sie dan mochten, und, wie sie dan iegeliche der fursten gulden in dem fûre findende worden, uns daz uf stunt lassen zû wissen, daz wir daz uch, und ir vorbaßer die von Straßburg, und also vorbaßer den andern steden mochtent hendelingen verkundigen, daz man sich ûf dem tage, der uf *[Okt. 20]* nehst bi ûch zu Spire darumb sin solle, deste follechlicher daruß[b] undersprechen mochte: ersamen lieben frûnde, des hant uns die von Colne erst uf diese zit ir meinunge davon geschriben, alz ir daz in dieser ingeslossen abeschrift irs brifs wole versten mogent. und bieden uwer ersamkeid daz furbaßer uwern und unsern guden frunden den von Straßburg zû verkundigen und zû schriben sich auch darnach mogen wissen zu *1409* richten. datum feria sexta proxima post beati Dionisii et sociorum[c] ejus martirum *Okt. 11* anno domini millesimo 400 nono.

Burgermeistere[d] und
rad zû Mentze.

1409 Okt. 11 **351.** *Mainz an Frankfurt, übersendet Kölns Schreiben [nr. 349] bezüglich der ihm auf dem Bacheracher Tage aufgetragenen Goldmünzprobe*[2]. *1409 Okt. 11 [Mainz].*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern frûntlichen dinst zûvor. ersamen lieben frûnde. als ûwir andere stede *[1409 Spt. 22]* frûnde und aûch die unsern off dem dage zû Bacherach geschieden sint, daz ûwere und unser gûden frûnde die von Colne[3] der fûrsten gulden offsetzen und proben solten, und, wie sie die in dem fûer fûnden, uns daz zu verschriben, daz wir daz ûch und unsern eitgenoßen den von Spire etc. vorbaßer verkûnden mochten: des hant uns die von Collen ir meynunge erste off diese ziit davon geschriben, als ir daz in dieser ingesloßen abeschrift irs brifs wole vernemen mogent. hernach wiße sich ûwir wißheid zû richten. *1409 Okt. 11* datûm feria sexta proxima post Dionisij et sociorum ejus martirum anno domini millesimo 400 nono.

[*in verso*] Den ersamen und wisen fursichtigen bûrgermeistern und rade zû Franckenfurd unsern besundern lieben frûnden d*etur*[e].

Bûrgermeistere und
rad zû Mencze.

a) *ausgestrichen* zwein. b) *Vorl.* dan uß. c) *Vorl.* sanctorum. d) *Vorl.* burgermeiste *mit dem Haken, aber e vielleicht getilgt.* e) *folgt noch eine Schleife, verflüchtigtes* litera?

[1] *Über das Verhältnis dieses Briefs zu dem an Frankfurt vom gleichen Datum nr. 351, s. die nächste Anm.*

[2] *Ist nur eine kürzere Fassung des Schreibens von Mainz an Speier gleichen Datums nr. 350.*

[3] *Vgl. auch nr. 335 vom 3 Mai 1409 Nachschrift.*

352. *[Frankfurter] Entwurf eines städtischen Münzvertrages auf unbestimmte Zeit, zum Anschluß an den Münzverein der drei geistlichen Kurfürsten vom 15 August 1409 nr. 342, wahrscheinlich vorgelegt auf dem Speirer Städtetage vom 20 Okt. 1409. [1409 Oktober Frankfurt oder Speier* [1]*.]* *[1409 Okt.]*

Aus Frankf. St.A. Münze I *chart. coaev.; glchz. Überschrift* Franckenfort; *auf der zweiten Seite am Rand ausgestrichen gleichzeitiges* Monze; *das Stück ist von Frankfurter Hand geschrieben; diese Schreiberei hat eine solche Art von Unsicherheiten und Schreibfehlern, daß unmöglich das alles in Varianten zu erörtern ist, es wurde daher stillschweigend Entscheidung und Besserung getroffen, unser Text hat volle historische Glaubwürdigkeit, nur daß er in einigen graphischen Kleinigkeiten für den Leser unkontrolierbar ist; zu bemerken ist noch, daß* cz *im Abdruck durchgeführt wurde.*

Wir die burgermeistere und rete der stete Colne Mencze Straspurg etc. bekennen und tůn kůnt offinlich mit dissem *briefe*: also als langezit groß irresal und gebreste in den landen gewest ist von ergerunge und abeganges wegen der gulden monze, davon landen und luten dem gemeinen kaufmann und uns unsern burgern und den unsern grosser schade intstanden und kommen ist, und daz nů vůrter zu versorgen, so han wir vormals unser erbern boten und frůnde zů unsers herren des Romschen koniges und unser herren der kurfursten gnaden bi Rijne geschicht und ir gnade tůn bitten solichen grossin gebresten und schadin zu vurkommen und zů wenden. die uns auch gesagit han daz ir gnade in darzů gnediclich geantwort habin. und nu unser herren die kurfursten vorgnant ein gulden monze uf 22 grat angefangin hant und slahent in der masse daz die uf 22 graden besten und bliben sollin und nit darunder, und von gebresten und ergerunge wegin der gulden monze die vormals geslagin sin, und umbe einer clerunge willin der vorgnanten unser herren der kurfursten nuwer[a] monze und auch der gulden monze die vormals geslagin sin, wie man daz vurter in unsern steden und gebieten mit der bezalunge halten solle, so sin unser erbern boten und frůnde, als die mit unser voller macht von der sache wegen uf disse zit zů Spier bi ein gewest sin, einer ordenunge und saczes von der gulden monze wegin einmudeclich ubirkommen in der masse und forme als hernach geschriben und underscheidin ist. *[1]* zům ersten umb die gulden monze als unser herren die kurfursten vorgnant iczůnt[b] angefangin hant und slahend und die unser herre der Romsche konig uf denselbin punt slahen wurde, daz wir die in den vorgnanten unsern steten und gebieten vůr werůnge nemen und halten sollin und wollin, als verre dieselbin gulden 22 grat besten und halten und nit darunder. und welche derselbin gulden erger und minner irfunden werden, daz man die dan nach irme werde neme und nit hoher etc. *[2]* vurtme umb die gulden die vormals geslagin sin, welche da irfunden werden die 22 grat halden und nit darunder, daz man die zeichin und die auch in unser vorgnanten steten und gebieten vůr werůnge nemen sal glich den gulden, die unser herren die kurfursten vorgnant iczůnt uf 22 grat angefangen han und slahin und auch die unser herre der konig uf denselbin půnt slahin worde, als auch vor irludt. *[3]* und welche under denselbin gulden, die vormals geslagin sin, irfunden werden daz die me halden und besser sin

a) *Vorlage* nuwen? *abgekürzt.* b) *Vorlage* itzůnte?

[1] *Über Datierung und Charakter des Stückes s. die Einleitung lit. D. Das obige Stück ist darin als S bezeichnet. Ob die Frankfurter Gesandten dasselbe auf den Speirer Tag schon von Frankfurt mitbrachten oder es erst während der Verhandlungen in Speier ausarbeiteten, lassen wir unentschieden.*

[1409 Okt.] dan 22 grat, daz man dieselbin auch vůr werůnge neme, und, als vil sie hoher und besser dan 22 grat irfunden werden und besser sin, daz man nach anzal darufgebe uber die rechten werunge der gulden die 22 grat halden, mit namen etc. [3a] vurterme umb die gulden, die auch vormals geslagin sin und die minner und cleiner dann 22 grat halden und funden werden, daz man alle soliche gulden, von welcher monze die geslagen sin, gebe und neme als man ubirk*ommen* etc. zu erfullůnge der 22 grat und werschaft vorgnant. [4] und sal unser igliche der vorgnanten stete in irer stat und gebiete uber alle diesse vorgeschriben sache stucke puncte und artikel erbere lute, die sich des paimentes und sache versteen, seczen und ordeneren, die daruber zun[a] heilgen sweren sollin, die sache also als vor geschriben steet zu verwaren und zů allin acht dagen[b] zu versuchen, und daz uf ir eide, als sie dan igliche der vorgnanten gulden irfinden, von ergerunge wegen iren herren und reten vurbrengen. und der rad derselbin stat, da daz also irfunden wirt, sollin daz vurter verschriben der nesten stat die in dissem begriffe und ubirkommen were, dieselbe dan vurter[c] der andern nesten stat auch darinne begriffin daz vůrter verschriben sal, und vurter i ein der andern, biß daz is in allin zů wissin were, sich darnach mogen wissin zů richten. und wir die burgermeistere und rete der vorgnanten stete redin in guten truwen und mit waren worten diß vorgnant ubirkommen mit allin und iglichen sinen stucken puncten und artikeln stede feste und unverbrochenlich zů halten und zu hanthabin ane alle argelist und geverde. des zu urk*unde* etc.

1409 Okt. 17 **353.** *Nürnberg an gen. Städtegesandte auf dem Speirer Münztag vom 20 Okt.: hat die Nachrichten vom Bacheracher Münztag des 22 Sept. erhalten, kann den neuen Speirer auf 20 Okt. nicht beschicken, bittet um Mittheilung des Abschieds des letzteren Tages, beglaubigt den gen. Boten. 1409 Okt. 17 [Nürnberg].*

A aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 32 *cop. ch. coaev., ohne Verschickungsschnitte.*

B coll. Nürnb. Kr.A. Briefbuch IX fol. 17b-18a *coaev., ohne die Unterschrift.*

F coll. Frankf. St.A. Münze I *cop. ch. coaev., ohne die Adresse, mit Verschickungsschnitten, aber doch zweifellos von Frankfurter Hand, also wol Einlage in einen verlorenen Brief der Frankfurter Gesandten auf dem Speierer Tage an den Rath.*

Unser willig fruntlich dienste sin uwer ersamen fruntschaft allezit voran bereit. ersamen und wisen besundern lieben frunde[d]. als ir uns verschriben habt von dem tage, der nů zů Bacherach gewesen ist von der gulden můnße wegen, und in uwerm briefe zwo abschrift gesant habt, ein von den fursten und die ander von den stetden: das haben wir alles wol vernommen, und danken uwer fruntschaft des mit ganzem fliße. und als ir uns schriebt, das wir unsere frunde schicken solten gein Spire uf den 1409 Okt. 20 tag den man von derselben sachen[e] wegen uf den nehsten sontag dahin gemacht hat: das hetden wir zůmale gerne getan. so getruwen wir niemand, der darzů nutz wer', uf die zit sicher dahin zů bringen von solichs unfrieden wegen als danne itzund faste gemeinlichen in den landen umb uns ist. und bitden uwere ersamkeit, das ir uns das nicht verubel[f] habt und ouch des gein andern stetden verantwurten wollet. das wollen wir in solichen und andern sachen umb uwere fruntschaft allezit gerne verdienen. ouch bitden wir uch, wie man von dem tage zů Spire scheide, das ir uns das, als ferre ez uwer wißheit fuglich si, verschriben wollet laßen wissen[g] bi Hansen Maurer unserm

a) *Vorlage* zum. b) *Vorlage* achtdigen. c) *Vorlage* ů? d) *B hat einfach* lieben freunde *statt* unser — frunde. e) *F* sache. f) *F* vůr ubel. g) l. w. *fehlt in BF.*

dienere, und, was er ouch zû disem male von unsern wegen mit uch redde, das ir im des glauben wollet. datum feria quinta post Galli anno 1400 nono[a]. *1409 Okt. 17*

Den ersamen und wisen[b] Peter Bart[c] und Cristian Swartzen reidemeistern zû Meintze, Dielen[d] von Spire, und Drutman[e] von Franckenfurt, oder wer von der von Meintze und[f] Franckfurt wegen itzund uf dem tage zû Spire ist.

Von dem rate zû Nurenberg.

354. *Städtischer Münzabschied [vom Tage zu Speier auf 20 Okt. 1409]: Entwurf zu einem Münzvertrage nicht genannter Städte auf fünf Jahre, zum Anschluß an den Münzverein der drei geistlichen Kurfürsten vom 15 Aug. 1409 nr. 342. [1409 c. Okt. ex. Speier [1].]* *[1409 c. Okt. ex.]*

S aus Straßb. St.A. Inn. XIII Gewölb lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen nr. 34 *cop. chart. coaev., enthält den Zusatz* Als der stede frunde *u. s. w. am Schlusse nicht.*

F coll. Frankf. St.A. Münze I *chart. coaev., Blatt von 4 Seiten; auf p. 4 steht von gleichzeitiger Hand o. Zw. eines Frankfurters* Die gulden uf 22 grat *und (am Rande) wol von einer andern glchz. Hand* Von der mûnze wegen. — *Zu bemerken ist: Der Zusatz am Schluß* Als der stede frunde *u. s. w., den S nicht hat, steht nur hier in Quelle F; er ist von Frankfurter Hand auf der dritten Seite hinzugefügt, und enthält vermuthlich eine Abmachung desselben Tages, welche nur nicht in den Text des Abschiedes selbst aufgenommen wurde, aber ihrem Inhalt nach und der in ihr niedergelegten chronologischen Angabe nach hierher völlig paßt. — Der Abschied selbst schloß in der Quelle F ursprünglich mit art. 6, wo es nach* furzukeren si *gleich heißt* Und des zû urkunde etc. (*statt S* und zû warer urkunde etc.); *also es fehlten ursprünglich die art. 7 und 8. Ebenso ist auch art.* 2*a* *erst nachträglich eingefügt. Diese drei Artikel sind von anderer Hand hinzugesetzt, in Kölnischem Dialekt, also wol von Kölnischer Hand. — Was den ursprünglichen Bestand des Stücks, nach Abzug dieser späteren Theile, betrifft, so ist auch an seinem Texte korrigiert worden. So in der Einleitung das* auch *(s. Var.) von der Frankfurter Hand, das* van unss *in art. 2 (s. Var.) von der Kölnischen Hand, und von der letzteren Hand ist auch in art. 4 eingesetzt* of umb de maisse *(s. Var.), das* geratslaget *endlich in der Einleitung und in art. 4 scheint von einer vierten Hand herzurühren. — So macht das ganze Stück in Quelle F den Eindruck, daß hier im ursprünglichen kürzeren Textbestande, der von fester Hand sehr schön geschrieben ist, ein auf den Tag mitgebrachter (oder dort entstandener?) fertiger Entwurf vorliegt, der dann im Lauf der Verhandlungen auch angenommen wurde, aber noch die Zusätze art* 2*a*. *7. 8 von Kölnischer Hand erhielt, und auch einige kleine Korrekturen erlitt (welche letzteren in S theils aufgenommen sind, theils nicht), und dem dann schließlich noch die Frankfurter Gesandten, die dieses Exemplar des Abschieds wol von der Versammlung mit nach Hause brachten, selbst die Schlußnotiz zulegten oder zulegen ließen. In dem von Kölnischer Hand geschriebenen art. 7 finden sich gleichgiltige Korrekturen, die wir mit Recht unnotiert ließen, die aber doch zeigen, daß hier die Abfassung noch im Werden war, und in art. 7 und 8 zeigt sich eine unreife Fassung (s. Var.). S scheint die reifere und wol endgiltige Gestaltung des Abschieds zu geben, und war daher beim Abdruck zu Grunde zu legen. — Es wäre noch von Werth, wenn man sagen könnte, wer die ursprüngliche kürzere Fassung von F auf den Tag mitgebracht, d. h. welche Stadt dieselbe vorgeschlagen hat. Wir*

a) *A* 409; *F* 1400 nono, *mit Schlußschmörkel, doch kaum* etc. b) *B om.* den e. u. w. c) *B* Part. d) *B* Chunczen Tyelen. e) *B* Truytgman. f) *B add.* von.

[1] *Über Ort und Zeit s. die Einleitung lit. D. Das obige Stück ist darin als B bezeichnet. Die Verhandlungen auf dem Speirer Tage dauerten anscheinend etwa 14 Tage (s. Frankfurts Kosten nr. 361 art. 7), und ziemlich an das Ende derselben wird dieses Stück zu setzen sein, aber auch nicht an das äußerste Ende, da es vermuthlich durch eine von Speier nach Heidelberg gehende und wider nach Speier zurückkehrende Städtegesandtschaft dem Könige mitgetheilt wurde (s. Einleitung lit. D pag. 612, 39ff.), also gegen Ende Oktober.*

[1409 c. Okt. ex.]

haben zu diesem Zweck die sämmtlichen Münzsachen aus der Zeit K. Ruprechts durchgegangen, die unter Münze I *im Frankfurter St.A. liegen, und da ist denn gar kein Zweifel, daß das Schreiben von Speier an Frankfurt von 1408 Sept. 29 (bei uns pag. 297, 43[a] ff.) von derselben Hand herrührt. Dieses Schreiben ist aber Original, stammt also aus der Speierer Kanzlei, und das gleiche muß daher auch von der ursprünglichen kürzeren Fassung von F gesagt werden. Von derselben Hand und also auch aus der gleichen Kanzlei ist der Entwurf des kön. Münzgesetzes von [1409 vor Dec. 28] nr. 380 in dessen Quelle F, s. die Quellenangabe daselbst.*

Gedruckt Wencker Apparatus et instructus archivorum pag. 369-372 nr. LXV[V] aus S, Hirsch Münzarchiv 1, 66-68 nr. LXVIII. — Auszug in Hist. Norimb. dipl. Prodr. 336 wol aus Wencker l. c.; erwähnt bei Hegel St.Chr. 1, 234. — Überall nach Wencker als Kölner Münzabschied, worüber m. s. die Einleitung pag. 613, 33 ff.

Wir die burgermeistere rete etc. bekennen etc.: als wir lange zit her dicke und manigfelticlichen enphunden haben solichen großen gebresten und schaden, der bißher an der gulden műnße gewest ist, damitde das dasselbe golt großlichen geswechet und geergert ist worden, davon uns stetden dem gemeinen lande und luten großer verderplicher schade entstanden und kommen ist, und als wir nů kurzlichen mit warheit[a] erfunden haben, wie das unsere herren die kurfursten am Rijne, mit namen die erzbischofe von Meintze von Colne und von Triere, sich einer nuwen gulden műnße uf 22 grat fines goldes und nit darunder nach ußwisunge der nalden, die man darbi setzen solle, vereiniget und ubirkommen haben zů slahen: darumb wir vorgenanten ste de alle uns des ouch mit einander vereiniget und ubirkommen[b] haben, und sunderichen mit gunste wissen und willen des allerdurchluhtigsten fursten und herren hern Ruprehtes Romschen koniges zů allen ziten merer des riches unsers gnedigen lieben herren die vorgenanten nuwen gulden und ouch soliche gulden, die derselbe unser gnediger herre der konig uf 22 grat, als fur bescheiden ist, wurde tůn slahen, in unsern stetden fur eine gemeine werunge zu geben und zů nemmen halten wollen: [*1*] und heruf so sol unser iglich[c] der vorgenanten stetde ire zeugemeistere und versuchere, die sich des wol versten, in irer[d] stat setzen und ordiniren, soliche nuwe gulden zů allen aht tagen in dem teste zů besehen zů versuchen und ufzůsetzen, ob die it geergert oder niderer geslagen funden wurden danne uf die 22 grat fines goldes. und in welcher stat soliche ergerunge erfunden wurde, die sol das der nehsten stat under uns vorgenanten stetden zů stunt verschriben und zů wissen tunde. dieselbe stat, der das also verkundet wirt, sol das der nehsten andern stat und furt ie ein[e] stat der andern verschriben und zů wissende tun. und alsdanne sollen wir vorgenanten stetde einmůticlichen solich geergert golt an golde und an gewihte uf sin wert nidern und abesetzen und damitde verkunden warfur man solich abgesatzt golt geben und nemmen solle. [*2*] auch waz gulden unser herre der konig und unsere herren die kurfursten vorgenante fůr diser zit haben tun slahen, und die da halten 22 grat oder umb die maße, dieselben gulden sollent mit eime gemeinen zeichen und stemphel, der igliche stat[f] einen haben sol, gezeichent werden, dabi man die erkennen mag. und dieselben gezeichenten gulden wollen wir glich den vorgenanten nuwen gulden fůr eine gemeine werschaft zů geben und zů nemmen ouch haben und halten. [*2a*] und ob deheine von uns stetden vorgeschriben gewar wurde, das soliche isen[g] und stemphel von ieman contrafeit gefelschet oder abgegraben[h] wurden, das sol die stat von uns an des libe und gut also offenlich rihten als sich das geburt und[i] not ist. [*3*] ouch was gulden

a) *F* auch *auf die Zeile gesetzt statt des ausgestrichenen* mit warheit, *von Frankfurter Hand.* b) *F* geratslaget *über der Zeile statt des ausgestrichenen* ubirkommen. c) *F* unsere igliche. d) *F* ire, *S* ir *mit Schleife.* e) *F add.* ander, *durchstrichen und außerdem noch darüber und darunter punktiert.* f) *F add. von Kölnischer Hand* van unss; *das letztere Wort ist sicher wenigstens beabsichtigt, wenn auch nicht ganz deutlich.* g) *F* iser. h) *F* nagegraven. i) *F add.* des.

[1409 c. Okt. ex.]

furmals unser herre der konig und andere unsere herren die kurfursten am Rijne haben tun slahen, und die da halten ubir 22 grat, haben wir gesetzet gepruffet und ordiniret, das man derselben gulden 100 nemmen und geben sol fur 100 und 5 gulden werunge die da halten 22 grat. [3[a]] waz gulden ouch, die furmals geslagen sint, under 22 graden haltent, als 21 grat oder[a] umb die maß und darunder, derselben gulden sol man geben und nemmen 100 und 5 gulden fur ie das hundert gulden die da halten 22 grat. und dieselben gulden, die also under 22 graten, und ouch die gulden, die da[b] ubir 22 grat halten, als fur bescheiden ist, sollent alle ungezeichent bliben. [4] umb das nů alle vorgeschriben gulden in irme gange und weberunge[c] behalten werden[d] und bliben mogen, so haben wir allen unsern burgern und den unsern vesteclichen verbotden deheine vorgeschriben gulden nit zů versmelzen zů vertiligen ußzulesen noch keine andere geverde darinne zů triben damitde solich golt versmelzet und vertiliget mohte werden ane alle geverde. [5] und dise vorgeschriben ordenunge und gesetze haben wir vorgenanten stetde gemeinlichen ubirkommen[e] funf jare nach data diß briefes nehste nach einander kommende vesteclichen und getruwelichen zů halten. [6] und wollen ouch in[f] derselben zit in iglichem jare zů zwein malen, mit namen uf den sontag letare zů halbfasten und uf sant Johans tag als er entheupt wart [1], unsere erbern frunde gein Franckenfurt schicken. *Mrz. od. Apr. in. Aug. 29* dieselben unsere frunde sich alsdanne dem burgermeistere und dem rate zů Franckenfurt offenbaren und zů wissende tůn sollent, das sie umb diser vorgeschriben sachen willen darselbis gein Franckenfurt geschicket sint. und sollent alsdanne die von Franckenfurt dieselben der stetde frunde bi ein verbotden und ouch ire frunde darbi schicken, soliche sachen fur handen zů nemmen, ob deheine breste darinne were, und zů ratslagen, was darinne zum besten zů tunde und furzukeren si. [7] in disen vorgeschriben sachen allen haben wir vorgenanten stetde uns behalten moge und maht die zů andern zů minren odir zů meren mit gemeinem rate unser aller, wie uns stetden das danne notdurftig dunket sin dem gemeinen lande und luten ane alle geverde[g]. [8] und wir die burgermeistere rete etc. redden und globen in guten truwen diß vorgenante ubirkommen und gesetze mit allen und iglichen sinen puncten und artikeln feste[h] und unverbrochenlichen zů halten und unsere igliche in irer stat das also zu bestellen und zů bewaren das das also gehalten werde nach iglicher der vorgenanten stetde gesetze und gewonheit ane alle geverde[i]. und zů warer urkunde etc.

Als der stede frunde geratslagit und oberkommen habin einer noteln als von der gulden monze wegin uf irer rete wolgefallin, darumbe[k] sol iderman, die daz angen und ufnemen wollin, ir botschaft uf den achten tag[l] nach sant Mertins tage gein Collin schickin; *Nov. 18* so sollin die von Collen denselbin boten die stempel und verzeichenunge und underscheit aller gulden mit schriften widder[m] heimzůfuren gebin, uf daz sich idermann darnach wisse zů richten. und auch daselbes[n] dan eins tages zů Collin zů uberkommen, uf welche zit daz gebot der gulden angen solle.

a) *om. S; dagegen F* of *(die ganze Stelle* of umb de maisse *ist hier von der Kölnischen Hand einkorrigiert).* b) *om. F.* c) *sic SF.* d) *om. SF.* e) *F* geratslaget *über der Zeile statt des ausgestrichenen* ubirkommen. f) *S add.* der? g) *F ungeschickt durch Einfügung verschrieben* we unss steden virschreven ind den gemeinen landen ind luten des dan noit donkt sin ain alle geverde. h) *F* vaste stede. i) *F* als unss des [*letzteres ausgestrichen*] noit is *statt* nach — geverde. k) *Vorlage* darunnbe. l) *Vorlage* uf d. a. t. *aufkorrigiert über dem ausgestrichenen* hiezuschin und acht dage. m) *Vorlage* widerder. n) *Vorlage* daselb, *wol mit Überstrich.*

[1] *Dazu bemerkt Orth Reichsmessen 327, daß dieß eben die Zeiten seien, darin die Fasten- und Herbstmessen in Frankfurt gehalten wurden.*

[1409] Nov. 9

355. *Speier an K. Ruprecht, mahnt im Namen der Rheinischen und Schwäbischen Städte, deren Botschaft kürzlich bei ihm in Heidelberg war, um eine Antwort wegen der Goldmünze. [1409 [1]] Nov. 9 [Speier].*

Aus Speier St.A. Protocollum missivale de anno 1402 usque 1415 fol. 59[a] *cop. ch. coaev. mit der Überschrift* regi Romanorum.

Gnedigster lieber herre. als etzliche stetde am Rijne und von Swaben und ouch wir unsere botschaft nuwelings bi uwern gnaden zu Heidelberg als von der gulden munße wegen, wie sie darumb bi uns geratslaget habent, gehabt hant und damitde uwere gnade gebetden uwern gnedigen gunstlichen willen ouch darzu zu geben, sunderlichen umb des gemeinen landes notzes und notdurft willen, und als dieselben der stetde frunde uf die zit wider bi uns kommen sint: habent sie uns gebetden und enpholhen uwere koniglich gnade von ir aller und ouch von unsern wegen anderwerb darumb zu verschr*ieben* und daran zů manende umb eine entwurte uns von ir aller als von der gul*den* můnße wegen, zu geben. also bitden wir uwere konigliche gnade die sich zu solichen sachen allezit gnediclichen und gunstlichen bewiset und erzeuget hat daran gemanet zu sinde und uns uwern gnedigen gunstlichen willen als von der gul*den* munße wegen bi disem botden bechr*ieben* wissen zu laßen uf das wir daz den andern stetden die des begernde und von uns wartende sint ouch furbaß verkunden mogen. und uwere gnade wolle sich herinne bewisen als wir uwern koniglichen gnaden des sunderlichen wol getruwen, und als uwere gnade wol verstet das des landen und luten große notdurft ist. das wollen wir umb uwere konigliche gnade mit unsern willigen diensten allezit gedienen und beschulden. datum sabato ante Martini.

1409 Nov. 10

356. *K. Ruprecht an [Speier], widerholt die den Städten, die kürzlich wegen der Goldmünze bei ihm gewesen sind, gegebene Antwort, daß er sich besinnen und dann Bescheid geben wolle [2]. 1409 Nov. 10 Heidelberg.*

S aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 33 *cop. chart. coaev., mit Verschickungsschnitten (von Speier an Straßburg überschickt als Einschluß des Schreibens vom 6 Dec. 1409, nr. 359 bei uns).*

F coll. Frankf. St.A. Münze I *cop. chart. coaev.; auch mit Verschickungsschnitten, welche beweisen, daß das Stück ein Einschluß in dem Briefe von Mainz an Frankfurt 1409 Dec. 10 war, von dem wir einen Auszug hier in der Note geben.*

Rupreht von gotdis gnaden
Romscher konig zů allen ziten etc.[a]

Lieben getruwen [b]. als ir uns verschriben und gebetden habt, das wir uch unsern willen und meinunge von der gulden můnße wegen, darumb danne unser und

a) *F* etc. *statt* z. a. z. etc. b) *F* getrůwen? *kaum.*

[1] *Das Jahr ist durch die Stellung im Kodex gesichert, außerdem durch den Zusammenhang mit nr. 356.*

[2] *Die Mainzer schreiben an Frankfurt, daß sie erst gestern [1409 Dec. 9] die durch ihre Botschaft von Speier erbetene Abschrift der Antwort des Königs [von 1409 Nov. 10] erhalten haben, wovon sie eine Kopie in diesem Briefe verschlossen senden; wenn ihnen dieselbe früher zugekommen wäre, hätten sie dieselbe gern schon früher gesandt; dat. fer. 3 post concepc. Mar. 1409 [1409 Dec. 10]; aus Frankf. St.A.* Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Vgl. weiter nr. 360. — Nürnberg schrieb schon 1409 Nov. 7 an Joh. Kircheim: die Stadt empfiehlt ihm ihre Sache mit den Juden, die sie vor das Hofgericht geladen

des riches stetde und uwere frinde nehste bi uns gewest sint, verschriben und wissen laßen wollen: des gaben wir denselben unsern und des riches stetde und uwern frunden, als sie bi uns von der sachen wegen warent, zû antwurte, das wir uns daruf entsinnen und danne unsere meinunge daruf zû wissen tûn wolten. und wand dieselbe sache swere und gemeine lande antreffende ist, dunket uns eine notdurft sin, das wir uns mit unsern reten daruf wol bedenken und entsinnen. und wanne wir uns also daruf bedaht haben, was danne unsers willen und meinunge darinne ist, wollen wir uch verschriben wissen laßen. datum Heidelberg dominica ante Martini episcopi anno domini 1400 nono[a] regni vero nostri anno 10. *1409 Nov. 10*

Ad mandatum domini regis
Johannes Wynheim.

E. Städtetag zu Köln im November 1409 nr. 357-360.

357. *Versammlung des Schwäbischen Städtebundes an Straßburg: Zustimmung der Schwäbischen Städte zu dem Speirer Münzabschied [nr. 354] und zu etwaigen betreffenden Beschlüssen der Städte auf dem beabsichtigten Kölner Münztage. 1409 Nov. 15 Ulm.* *1409 Nov. 15*

Aus Straßburg St.A. Inn. XIII G. lad. 63 Alte Müntzordnungen I nr. 35 *cop. ch. coaev. Auszug bei Wencker app. et instr. arch. 369 nt. *.*

Gemeiner richsstette botten der vereinunge in Swoben als wir iecze zû Ulme bi einander sien *an Meister und Rath zu Strazburg ihre besonderen guten Freunde: als die Boten von Strazburg und andern niderlenschen Städten jetzt nächst zu Spire von der Goldmünze wegen von einander geschieden sind, das haben die von Spire den Ulmern verkündet, die haben das vúrbas uns andern Städten auch verkündet, und sind [wir] auch darum auf diese Zeit zusammengekommen, und gefällt uns* sollich ordenunge, *als man jetzt jüngst zu Spire von einander geschieden ist* noch der nottel sage die man uns gesant het, *zumal wol; und bitten euch, daß ihr uns des gegen den andern Städten verantworten und versprechen wollet, da uns zu kurz worden ist auf den Tag gen Köln*[1] *zu schicken. Und wie auch eure und anderer Städte Botschaft die Sache da versorgen, also wollen wir die Gulden gern für Währung haben und nehmen und auch bei uns versorgen nach Ausweisung der Nottel, so wir getreulichst mögen ohne alle Geverde. Wie eure und anderer Städte Botschaft von der Sache wegen zu Köln von einander scheidet, das laßt uns bei diesem Boten schriftlich wissen. [Weiter über eine Baseler Streitsache.] Etwaige fremde Läufe oder Mähre theilt uns bei diesem Boten schriftlich mit. Dat. zu Ulme von unser aller Geheiß wegen unter derer von Ulm Ingesigel Fr. nach Martini 1409.* *1409 Nov. 15*

a) *S* etc. 409, *F* domini 1400 nono.

hat und wenn die sache dann end hat, so wôllen wir uns gûtlich mit ew richten und ew tûn was bescheidenlich ist; *auch als die Städte an den König gebracht haben von der Goldmünze wegen, darauf ihnen seine Gnade eine Antwort geben soll, bittet sie ihn um umgehende schriftliche Nachricht, wie sich das fürbaß handeln und machen werde; dat. fer. 5 ante Martini 9; aus Nürnb. Kreisarchiv* Briefbuch IX fol. 23[a]. — *Nürnberg schrieb auch an K. Ruprecht wahrsch. am gleichen Tag: er hat ihnen u. a. von der Goldmünze geschrieben, sie schicken zu ihm Hansen Mawrer ihren Diener mit ihm von der Goldmünze und auch von den Juden, die von ihnen auf das Hofgericht geladen sind, zu reden; Kredenz; Datum fehlt, ohne Zweifel wie beim erwähnten Brief an Joh. Kircheim, der im Kodex nachfolgt; aus Nürnb. Kreisarchiv* Briefbuch IX fol. 23[a].

[1] *Auf Nov. 18, s. Schlußnotiz des städtischen Münzabschiedes vom Speierer Tage vom 20 Okt. nr. 354.*

1409 Nov. 26 **358.** *Nürnberg an K. Ruprecht* [1]*: billigt im allgemeinen das vom König übersandte Schriftstück in der Goldmünzsache, lehnt aber eine nähere Äußerung über dasselbe ab. 1409 Nov. 26 [Nürnberg].*

Aus Nürnb. Kr.-A. Briefbuch IX fol. 28ᵃ *conc. vel cop. coaev., Überschrift* kůnige.

Gnediger herre. als uns ewer kůniglich durchleuhtikeit nehste geschriben und ein zeichnůsse gesant hat und ietzunden aber schreibt von der gůldeinen můnze wegen und begêrt daz wir ewern gnaden unsern rate darinne verschreiben sôlten [2]: nu haben wir nehsten und ietzunden etwas darauf gedaht. und versteen unsers teiles in der zeichnůsse noch nicht das uns misvalle, und mainen, ob darinne icht zů endern oder zů pessern sei, daz das ewer gnade und ewer rête und auch die stete daniden grüntlicher wißen und versteen und baz darein geraten kůnnen dann wir. so triffet es uns auch etwas dest minder an, wann wir allewêg bei uns in der stat zu Nůremberg ein besundere werung gehabt und noch haben [3], als wir ewer durchleuhtikeit des vormals auch erinnert haben. und was wir westen das ewern kůniglichen gnaden von uns dinstlich und gevellich wer', des wern wir willig und teten das allzeit gern wo wir
1409 Nov. 26 môhten, als das wol pillich ist. scriptum feria 3 post Katherine anno 9.

Cedula inclusa: Auch, gnediger herre, als uns ewer durchleuhtikeit vor geschriben hat, wie ir ein botschaft zu unserm herren . . von Oesterreich getan habt von unserer burger guts wegen, bitten wir ewer gnade, ob ew ein antwurt worden sei, daz ir uns die wißen laßen und ew dieselben sache von der unsern wegen gnediglichen bevolhen sein laßen wôllet.

[1409] Dec. 6 **359.** *Speier an Straßburg: schickt Abschrift der Antwort K. Ruprechts auf einen auf dem Speirer Tag beschlossenen Brief Speiers, da Straßburg den Kölner Tag, wo Speier den Brief den Städten mitgetheilt hat, nicht beschickt hat; u. a. m. [1409] Dec. 6 [Speier].*

Aus Straßb. St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 36 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern fruntlichen willigen dienst allezijt mit fliße bevor. ersamen lieben frunde. uwern brieff und die abschrifft darinne verslossen als von der sachen wegen unsere

[1] *Nürnberg an Ulm, antwortet auf einen Brief Ulms (von der Läufe und Sache wegen als Ulms und anderer Städte Botschaft beim König und auch bei den Rheinischen Städten gewesen und wie sie dann von ihnen geschieden sind): Nürnberg hätte gern darum seine Botschaft zu Ulm und den andern Städten geschickt, war aber geschäftlich verhindert, bittet das nicht zu verübeln und Nürnberg bei andern Städten zu entschuldigen; schickt Abschrift eines vom König von Beheim erhaltenen Briefes; dat. fer. 6 p. Martini [Nov. 15] a. 9; Nürnb. Kr.-A.* Briefbuch 9 fol. 25ᵇ. *Vgl. beim Heidelberger Tag von 1410 lit. A a und A c, insbesondere Aufz. vom 13 Okt. 1409 nr. 368 und Nürnbergs Brief vom 10 Nov. nr. 374.*

[2] *Es ist hier von zwei Briefen K. Ruprechts die Rede, deren erstem eine* zeichnůsse *beilag. Der spätere dieser beiden Briefe muß erst kurz vor dem 26 Nov. eingelaufen sein, der andere aber einige Zeit früher, da Ruprecht Veranlassung hatte, in dem zweiten Schreiben auf Antwort zu dringen. Einen Brief des Königs in der Goldmünzsache erwähnen die Nürnberger in dem Briefe vom 7 Nov., s. p. 647, 43ᵃ ff., und dieß ist vermuthlich der hier oben gemeinte. Die* zeichnůsse, *die ihm beilag, ist, wenn überhaupt eines der uns bekannten Schriftstücke, sehr wahrscheinlich der städtische Vertragsentwurf von Ende Oktober nr. 354, vgl. Einleitung lit. D gegen Ende. Möglich ist auch, daß ein uns unbekanntes Schriftstück, etwa eine königliche Denkschrift über die Münzfrage, gemeint ist.*

[3] *Vgl. Fränkische Münzordnung vom 10 Dec. 1407 nr. 192.*

guten frunde die von Basel [1] antreffende haben wir wol verstanden. und wir dancken uch derselben uwer fruntlichen botschafft mit allem fliße. und daz ez uch und yn in allen sachen wol get, sin wir uns mit gantzem hertzen frauwende, als wol billich ist. ouch, lieben frunde, als uwere und der andern stetde erbern frunde leste als von der gulden munße [a] wegen von uns gescheiden sint [2], das wir unsern gnedigen herren den Romschen konig darumb verschriben und ermanen solten umb eyne entwurte uns von der gulden munße wegen zů geben: das wir ouch uff die zijt also getan haben [3]. und wie uns unser herre der konig daruff geentwurtet hat [4], hatden wir unserm frunde, den wir gein Colne [5] geschicket hatden, enpholhen, das er abschrifft derselben entwurte daselbes der stetde frunden von unsern wegen geben solte haben. und wir hetden gemeynet, das ir uwere erbern frunde darumb ouch gein Colne gesant hetdent. diewile abir des nit gescheen ist, so schicken wir ůch unsers herren des koniges brieffes und entwurte abschrifft herinne verslossen, uff das sich uwere wißheit ouch darnach wisse zů rihten. datum in die Nicolai episcopi. *[1409] Dec. 6*

[*in verso*] Den ersamen wisen meistere und rat zů Straßburg unsern besundern lieben frunden.

Burgermeistere und rat zů Spire.

360. *Frankfurt an Mainz, dankt für Zusendung des an Speier gerichteten kön. Briefes [vom 10 Nov. 1409], und bittet um Mittheilung des Abschiedes des Kölner städtischen Goldmünztages [vom 18 November]. 1409 Dec. 12 [Frankfurt].* *1409 Dec. 12*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *conc. ch. coaev., auf der Rückseite glchz.* Mentze. unsers herren des koniges antwurt, *Adresse* Mencze *als Überschrift.*

Unsern fruntlichen dinst zuvor. ersamen liebin frůnde. als ir uns geschriben und abeschrift unsers liebin gnedigin herren des Romschen koniges briefis [6] gesant hat, als sin gnade sin meinunge unsern guten frunden den von Spier geschriben und gesant hat von der gulden monze wegen etc.: des dankin wir uch fruntlich. und wande wir nů virnommen han, daz uwer und ander stete frunde zunest zů Colne gewest sin, so bidden wir uch, liebin frunde, fruntlich, als verre uch [b] das fugsam si, daz ir uns in heimlichkeit [c] virschriben wollit lassin wissin, wie odir in welcher masse uwer frunde von unsern guten frunden dem rade zů Colne von der gulden monze wegen gescheidin sin, uf daz wir uns darnach gerichten mogen [d]. intstůnde uch auch vurter [e] einche schrift odir antwurt [f] von unserm herren dem konige von der sache wegen, bidden wir uch uns daz auch zů wissen zů tůn. und bewiset uch herzů frůntlich, als wir uch des besundern wol zugetruwen. daz wollen wir gerne verdienen. datum feria quinta ante Lucie anno 1409. *1409 Dec. 12*

a) *or.* minße *verschrieben.* b) ůch? uch? c) *dieß in h. hineinkorrigiert.* d) *ursprünglich* mogin wissin zů richten *statt* g. m. e) *erstes* r *undeutlich.* f) *für* ur *sonderbares Abkürzungszeichen.*

[1] *Vgl. den Brief der Schwäbischen Bundesstädte zu Ulm an Straßburg 1409 Nov. 15 nr. 357.*

[2] *Auf dem Tage zu Speier 1409 Okt. 20; vgl. auch Straßburg an Basel 1410 Jan. 5 nr. 384.*

[3] *S. nr. 355.*

[4] *S. nr. 356.*

[5] *Eben auf den Kölner Goldmünztag, dem diese Abtheilung gewidmet ist.*

[6] *K. Ruprecht an Speier 1409 Nov. 10 nr. 356. — Die Mainzer antworten schon 13 Nov. 1409 auf die Anfrage Frankfurts, ob sie noch keine Antwort vom König von der Goldmünze wegen, naich dem als uwer der ander stete und unser frunde von Spire tzuneste gescheiden sin, erhalten haben: daß ihnen die Antwort noch nicht geworden sei; sobald dieselbe kommt, wollen sie sie an Frankfurt wissen lassen, sich darnach zu richten; dat. fer. 4 post Martini episcopi [Nov. 13] 1409. Aus Frankf. St.A.* Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr. — Vgl. weiter Anm. zu nr. 356.*

F. Städtische Kosten nr. 361-363.

1409 Mai 11 bis Nov. 9 **361.** *Frankfurts Kosten bei den Münzverhandlungen im Jahre 1409.* *1409 Mai 11 bis Nov. 9 [Frankfurt].*

Aus Frankfurt St.A. Rechenbuch *von* 1409 *unter der Rubrik* ußgebin zerûnge *ch. coaev.*

1409 Mai 11 [*1*] Sabb. ante Servacii: 23 sh. virzerten Peter schriber selbander 2 tage gein Mencze von der gulden monze wegin [1].

Juni 1 [*2*] Sabb. ante Bonifacii: 28½ lb. Idel Drutman und Heinr*ich* Herdann und Sifrid schriber selbsiebinde eilf tage virzert gein Spier von der von Straspurg und der burger wegin und vurter gein Heidelberg, als unser herre der konig den steden dar bescheiden hatte von der gulden monze wegen [2]. — item 9 lb. 8 sh. zû fûrlon zuschen Mencze und Heidelberg und widder von dannen, und unsers herren des konigs dorhutern und kammerknechten zû schenken.

Juli 6 [*3*] Sabb. ante Kiliani: 27 lb. virzerten Idel Drûtman und Heinr*ich* Herdan selbseste nûn tage gein Heidelberg zû unserm herren von der gulden monze wegin [3].

Aug. 24 [*4*] Ipsa die Bartholomei: 30 gulden virzerte Idel Drutman selbdritte 24 tage zû unsern herren von Mencze von Triere und von Colne mit der stede Mencze Straspurg Spire Colne und Aiche frûnden als von der gulden monze wegin, nach dem der stede frunde vormals von unsers herren des kunigs gnaden auch davon gescheiden waren [4]. — item 6 gulden 4 sh. 7 hl. Drutman vorg*enant* uf die vorg*enante* zid zum funften teil zû schifflon und zu rûgen [5]. — item 2 gulden 5½ sh. Drutman vorg*enant* uf dieselbin zid zum vierden teil, als die von Aiche heim gezogen waren, zû schifflon und zû rûgen. — item 14 gross*en* Drutman vorg*enant*, darnach mit den von Mencze von Heidelberg als zum halbin teil heim zû faren zû schifflon.

Spt. 28 [*5*] Sabb. ante Michahelis: 2 lb. 7 sh. 2 h. virzerten burgermeistere rechenmeistere und andere des rads frunde einen tag in ernstlichen sachen von der monze wegin [6].

Okt. 5 [*6*] Sabb. post Francisci: 12 lb. Idel Drutman, als er selbdritte acht dage virzerte [a], als er zû Bacherach bi der fursten und stede frunden gewest ist, als man von der golden monze wegen bescheidin waz [7]. — item 6 lb. Drutman vorg*enant* und Peter schriber, als sie selbevierde 3 tage gein Mencze virzert han, als sie an den rad zû Mencze geschicht waren von der thornosse und beheimschen wegen, als sie geschr*iben* hatten [8] den thornoß vûr 20 hl. und den beheimschen vûr 11 hl. zû nemen.

Nov. 9 [*7*] Sabb. ante Martini: 25½ lb. virzerten Idel Drutman und Peter schriber selbdritte 17 dage gein Spire zu der stede frunden von der gulden monze wegen [9]. — item 4 lb. 8 sh. 5 hl. zu furlon von Mencze gein Worms und Spire und dan herwider abe.

a) *om. cod.*

[1] *Vgl. nr. 335 vom 3 Mai 1409.*

[2] *Vgl. das Protokoll nr. 336 art. 1.*

[3] *Vgl. Aufzeichnung von Anfang Juli nr. 337 im Eingang.*

[4] *Vgl. lit. B dieser Münztage von 1409 nr. 338ff.*

[5] *D. i. rudern, s. Lexer mhd. Hwb. 2, 528 s. v. rüejen.*

[6] *Das Ergebnis dieser Berathung von Frankfurter Rathsfreunden s. in dem Gutachten nr. 348.*

[7] *Vgl. lit. C nr. 344ff.*

[8] *S. nr. 347 vom 26 Sept. 1409.*

[9] *Vgl. lit. D nr. 348ff.*

362. *Augsburgs Kosten bei der Vorbereitung des Heidelberger Münztages vom 19/20 Mai 1409. [1409 Febr. bis April Augsburg [1].]* *[1409 Fbr. bis Apr.]*

Aus Augsburg St.A. Baurechnung *von 1409 und zwar art. 1 und 3 unter der Rubrik* legationes uf gemain stett 1409 (*welche Rubrik keine Daten als Titel hat*), *art. 2 unter* legationes nostre.

[*1*] Item 26 guldin dem Radawer gen Haidelberg von 13 tagen mit 4 pfäriten zu unserm herren dem küng von der guldin münß wegen, an aftermentag vor unsern [a] frawen liehtmezz [2]. *1409 Jan. 29*

[*2*] Oculi *bis* vocem jocunditatis, exaudi, spiritus domini: item 4 guldin und ain drittail dem Radawer gen Haidelberg ain überig pfärit zů unserm herren dem küng von der guldin münß [b] wegen [3]. *Mrz. 17 Mai 12 19, 26*

[*3*] Item 22 guldin dem Pestian gein Hailbrunnen uf gemain stett von 16 tagen mit 4 pfäriten von dez marggrafen wegen von Paden, uf den palmtag [4]. *Mrz. 31*

363. *Nördlingens Kosten bei den Münztagen zu Heidelberg [im Mai und Anfang Juli 1409]. [1409 Mai bis Juli Nördlingen.]* *[1409 Mai bis Juli]*

Aus Nördlingen St.A. Rechenbuch *von* 1409 *unter der Rubrik* ritgelt, *und zwar ist art. 1 der vierte und art. 2 der vierzehnte Posten von den 48 dieser Rubrik in dem um Georgii [April 23] beginnenden Rechnungsjahr.*

[*1*] Item 61 lb. 1 sh. dem statschriber gen Haidelberg von der guldin münz wegen [5].

[*2*] Item 13 gulden Cůnrat Mangolt gen Haidelberg und Spir [6].

a) *sic.* b) *cod.* nůnß.

[1] *Der erste Posten wurde vermuthlich im Febr. oder Merz verausgabt und verrechnet, der zweite laut Überschrift zwischen Mitte Merz und Ende Mai, vermuthlich noch im Merz, der dritte vermuthlich im Laufe des April.*

[2] *Dieses Datum wird nicht den Zeitpunkt der Verrechnung der Summe sondern den der Handlung aus welcher die Ausgabe erwuchs (etwa den der Abreise des Gesandten?) bezeichnen; s. den ähnlichen Fall in art. 3.*

[3] *Dieser Posten gehört doch wol zu der in art. 1 erwähnten Gesandtschaft.*

[4] *Der Tag zu Heilbronn war auf den 26 Merz 1409 angesetzt, s. Einleitung zum Bacheracher Tage vom Juli 1408 pag. 262, 24 ff. und pag. 617 nt. 1. In Heilbronn wurde damals vermuthlich auch über den von K. Ruprecht geplanten Goldmünztag berathen, s. nr. 331 art. 2.*

[5] *Vgl. nr. 336 art. 1.*

[6] *Vgl. nr. 337 im Eingang.*

Königlicher Städtetag zu Heidelberg

im Januar 1410.

Eingeladen sind zu diesem Tage anscheinend die Reichsstädte allgemein, s. das Einladungsschreiben nr. 379. In der Aufzeichnung über die Erklärung K. Ruprechts [ad 1410 Jan. 22 Heidelberg] nr. 397 heißt es dem entsprechend der gemeinen stede frunde, *und ähnlich auch in dem Entwurfe zu einer städtischen Antwort [1410 circa Febr. ex. Speier] nr. 400* gemeiner stede boten.

Fürsten und Herren sind allem Anscheine nach überhaupt nicht eingeladen. Nicht allein, daß das Einladungsschreiben nr. 379 sie nicht erwähnt (was schon ziemlich entscheidend ist), auch das Frankfurter Rechenbuch spricht nur von den Städten als Theilnehmern der Versammlung, s. nr. 390 art. 1 und 2. Nicht einmal der nächstbetheiligte Erzbischof von Mainz scheint eine Gesandtschaft in Heidelberg gehabt zu haben; er wandte sich an die Versammlung, so viel man sieht, nur durch schriftliche Mittheilung, s. nr. 396. Daß Pfalzgraf Johann der zweite Sohn K. Ruprechts damals nach Heidelberg reiste (s. Nürnbergs Brief vom 13 Jan. nr. 387), beweist natürlich gar nichts für unsere Frage.

Die Versammlung ist also nicht etwa ein königlicher Städtetag mit Fürsten sondern ein bloßer königlicher Städtetag. Trotzdem empfahl es sich, diesen Städtetag zu einer Hauptabtheilung unseres Bandes zu machen und ihm die königlichen Fürstentage zu Marburg und Nürnberg anhangsweise anzuschließen, weil diese Fürstentage rein provinziellen Charakter tragen, zum Heidelberger Tag dagegen die Bürgerschaften des ganzen Reichs durch den König zusammenberufen werden, und weil außerdem, so viel man sieht, auch seine Verhandlungen mehr denen eines Reichstages entsprechen, während wenigstens der Marburger Tag besser als eine Parteiversammlung zu charakterisieren ist. Hauptverhandlungsgegenstände waren in Heidelberg die Lage der Kirche und die Lage des Reiches. K. Ruprecht wollte die Unterstützung der Städte für seine Kirchenpolitik und für den drohenden Kampf gegen Erzb. Johann von Mainz gewinnen. Was sonst etwa noch zur Sprache kam, die Haltung K. Wenzels und das Münzwesen (s. lit. A c bzw. C), stand in zweiter Linie.

A. Vorläufiges nr. 364-378.

a) Verhandlungen des Königs mit Reichsstädten über die Kirchenfrage im Herbst 1409 nr. 364-368.

Der Heidelberger Tag schließt sich also in der Hauptsache an die drei Werbungen an, die K. Ruprecht im Jahre 1409 an die Fürsten Herren und Städte des

Reichs gerichtet hatte. Diese Werbungen selbst haben wir beim Frankfurter Tage unter lit. J schon gebracht; dagegen werden wir die (im Anschluß an die letzte Werbung) im Herbst 1409 mit verschiedenen Städten geführten Verhandlungen am besten hier als Vorläufiges zum Heidelberger Tage berücksichtigen. Nicht nur stehen sie zeitlich diesem näher, sondern sie gehören auch sachlich hierher, da sie uns die Situation kennen lehren, in der die Berufung des Heidelberger Tages erfolgte. — Besonders beachtenswerth ist die Verhandlung K. Ruprechts mit Worms s. nr. 366. 367. Man sieht, wie die Gegensätze schon so scharf zugespitzt waren, daß offener Krieg zu drohen schien, und wie K. Ruprecht sich deshalb seiner Getreuen zu versichern suchte, wie aber selbst in nächster Nähe des königlichen Machtbereiches bedenklich geschwankt wurde. — Im Vordergrunde stand bei diesen Verhandlungen die Frage des Schisma's, und die Städter machten ihre Haltung von der Haltung des Klerus abhängig.

b) Kirchliche Streitschriften von Kurmainzischer und königlicher Seite, im Herbst 1409 nr. 369-370.

In diese Zeit ungefähr fällt das Schreiben des Kurmainzischen Protonotars nr. 369, welches zunächst die Diözesen Worms und Speier, die festesten Stützen des Ruprecht'schen Anhangs, zu erschüttern unternahm und ohne Zweifel auch auf allgemeinere Wirkung berechnet war (s. die erste Note unter dem Stück). Bei der offiziellen Stellung des Verfassers, der seinen Namen keineswegs verhehlte, hat man allen Grund anzunehmen, daß er im Einverständnis mit seinem Herrn dem Erzbischof von Mainz wenn nicht in dessen Auftrag schrieb, und die Zeitgenossen haben das Schreiben auch direkt als ein Manifest des Erzbischofs aufgefaßt (s. Glosse 2 des Erwiderungsschreibens nr. 370). Unter den eben geschilderten Zeitverhältnissen erscheint ein solches Manifest als ein eminent politischer Akt: es bedeutete eine ziemlich offene Kriegserklärung des Erzbischofs gegen die Partei K. Ruprechts, und zwar mit solcher Rücksichtslosigkeit, daß der Verfasser sich nicht scheut die offiziellen seitens K. Ruprechts zu Pisa vorgelegten Artikel (vom 16 April nr. 296) als Geschwätz und den Autor derselben sowie den der Postillen nr. 268, die er zu identifizieren scheint, als garrulator bzw. cavillator zu bezeichnen (s. das Schreiben, nach den Verweisungs-Zahlen 83. 89. 96).

Die so angegriffenen blieben die Antwort nicht schuldig; dieselbe liegt uns in nr. 370 vor. Im allgemeinen tritt uns darin wider der schon bekannte Gedankenkreis der Ruprecht'schen Kirchenpolitik mit ihren alten Argumenten entgegen, der Verfasser beruft sich mehrfach im allgemeinen auf Vertheidigungsschriften seiner Partei, hier und da werden wir durch Anklänge an die Artikel vom 16 April nr. 296, die Postillen nr. 268, besonders auch an die „Replik“ nr. 301 erinnert, ohne daß sich außer in einigen Schlagworten geradezu wörtliche Entlehnung aus diesen Schriftstücken nachweisen ließe. Natürlich enthalten aber die „Noten“ bei ihrer späteren Abfassungszeit auch manche neue Daten und Bemerkungen über die Politik der Gegner und K. Ruprechts. Vor allem jedoch spitzen sie sich zu einem rücksichtslosen Angriff gegen den Erzbischof von Mainz zu: dieser wird für die Schrift seines Protonotars ohne weiteres verantwortlich gemacht (Glosse 2) und in der ganzen hinterhaltigen Eigensucht seiner Kirchenpolitik bloßgestellt (Glosse 142. 143. 152. 155); namentlich die beiden letztgenannten Glossen machen den Eindruck, als habe der Verfasser sich vorgenommen und als letzten Trumpf seiner Schrift aufgespart, dem herrschsüchtigen Intriganten endlich einmal die Maske herunterzureißen. Die Noten erwidern also die ziemlich offene Kriegserklärung des Erzbischofs durch eine noch offenere. Über den Verfasser haben wir pag. 323, 29ff., wo wir von dem Autor der Postillen reden, eine naheliegende Vermuthung gewagt; ohne Zweifel ist derselbe, dem ganzen Charakter des Stückes nach, in den dem K. Ruprecht nahe stehenden Heidelberger Universitäts-

kreisen, den Hauptvertretern seiner Kirchenpolitik, zu suchen. Über die Abfassungszeit sprechen wir in der ersten Anmerkung zu dem Stücke selbst.

c) K. Wenzels Bemühungen um Wideranerkennung und die Haltung der Reichsstädte dazu nr. 371-376.

K. Wenzels Bemühungen um Wideranerkennung bildeten zuletzt zur Zeit des Ulmer Städtetages vom Sept. 1407 einen Gegenstand von Verhandlungen zwischen K. Ruprecht und Reichsständen, s. jenen Ulmer Tag lit. A c und lit. G. Seitdem hatte Wenzel auf dem Pisaner Konzil und durch dasselbe Gelegenheit erhalten, seine Ansprüche wider geltend zu machen, s. beim Frankfurter Tage vom Jan. 1409 lit. M. Den zwischen K. Wenzel und den Pisaner Kardinälen geschlossenen Vertrag nr. 321 unterbreitete K. Ruprecht nun durch Begleitschreiben vom 13 Oktober nr. 371 den einzelnen Reichsstädten. Sehr bald kam hinzu, daß Wenzel damals die nächstfälligen Reichssteuern einforderte, s. nr. 373. Und wenn dieß auch schwerlich mit Hoffnung auf direkten praktischen Erfolg geschah, so wurden doch auch dadurch Verhandlungen zwischen den Städten und K. Ruprecht veranlaßt, s. nr. 374 ff. Im Hinblick auf diese beiden Vorgänge, K. Ruprechts Schreiben vom 13 Okt. nr. 371 und K. Wenzels Reichssteuerforderung nr. 373, darf man wol vermuthen, daß das Verhältnis zu Wenzel auch auf dem Heidelberger Tage, als Ruprecht dort die Unterstützung der Städte verlangte, zur Sprache kam. Es schien also angemessen, die betreffenden Aktenstücke hier aufzunehmen. — Was dann Wenzels Haltung im Frühjahr 1410 anlangt, vgl. Mon. Zoll. 6, 596 nr. 539 und 6, 597 nr. 540, ferner Pelzel Wenzel 2, 563 f. (Chmel Reg. p. 186 Anhang II nr. 37).

d) Vermittlungsversuch des Marbacher Bundes zwischen dem Könige und Kurmainz nr. 377-378.

Zur kirchenpolitischen Gegnerschaft des Königs und des Mainzer Erzbischofs gesellten sich im Herbst 1409 auch wider rein politische, territoriale Streitigkeiten zwischen beiden, von denen nachher auch auf dem Heidelberger Tage die Rede war. Der Erzbischof suchte in dieselben anscheinend den Marbacher Bund mit hineinzuziehen; dieser aber nahm eine vermittelnde Stellung ein. Zu diesen damals durch die Marbacher Verbündeten geführten Verhandlungen gehören die beiden hier mitgetheilten Stücke.

B. Einladungsschreiben nr. 379.

Der unmittelbare Anstoß zur Berufung des Heidelberger Tages wurde anscheinend durch die (unter lit. A d) letztberührten Ereignisse gegeben. In nr. 378 vom 26 Dec. [1409] ist erwähnt, daß Vertreter der Marbacher Verbündeten kürzlich beim Könige in Heidelberg waren; aus eben denselben Tagen, vom 21 Dec. 1409, ist das Einladungsschreiben nr. 379 datiert. Über den Kreis der Eingeladenen haben wir schon oben gesprochen. Die Aufgabe des Tages wird im Einladungsschreiben, wie üblich, nur sehr unbestimmt bezeichnet: Berathung über die mannigfaltigen und großen Gebrechen und wilden Läufe in der gemeinen Christenheit und besonders in Deutschen Landen.

C. Zwischenverhandlungen des Königs und der Städte betreffend Münzwesen nr. 380-385.

Erst gegen Ende December, zu einer Zeit da der Heidelberger Tag schon berufen war, erfolgte in der Münzfrage die königliche Entschließung, welche die Städte durch ihre Gesandtschaft vom Speirer Tage aus zu Ende Oktober begehrt hatten, s. Ein-

leitung zu den Münztagen von 1409 lit. D gegen Ende. Sie liegt uns vor in einem Entwurfe zu einem königlichen Münzgesetze, den der König den einzelnen Städten durch Schreiben vom 28 Dec. übermittelte, s. nr. 380. 381. Ein solches Münzgesetz war wol rechtlich nothwendig, wenn man die Gulden künftig zu 22 Karat ausprägen wollte; denn der bisherige Münzfuß von 22 ½ Karat war durch ein königliches Gesetz (vom 23 Juni 1402 RTA. 5 nr. 225) sanktioniert, das durch bloße Verträge von Kurfürsten und Städten nicht aufgehoben werden konnte.

Der königliche Gesetzentwurf umfaßt Bestimmungen, wie sie sich in dem projektierten kurfürstlichen Münzverein nr. 342 finden, neben solchen, die uns an die städtischen Vertragsentwürfe nr. 346. 352. 354, besonders den letztgenannten, erinnern. Das ist aber nicht so zu verstehen, als ob er diese Verträge ersetzen sollte, sondern es sind in ihm nur Vorschriften aufgestellt, die freilich allgemeine Geltung beanspruchen, zu deren näherer Ausführung aber Kurfürsten sowol wie Städte ihre Sonderverträge schließen konnten. In einigen Punkten weicht der königliche Entwurf wol nicht ohne Absicht von den früheren Schriftstücken ab. So straft er die Münzmeister, die zu geringhaltige Gulden schlagen, an Leib und Leben, und verbietet Geld dafür zu nehmen (s. art. 4"), während die Kurfürsten für diesen Fall eine Geldstrafe eintreten lassen wollten (s. nr. 342 art. 6); so setzt er zwar für die unterwerthigen Gulden einen bestimmten Kurs fest (s. art. 5), aber nicht, wie es doch die Städte in ihrem Entwurfe gethan hatten, (s. nr. 354 art. 3), für die alten guten Gulden die zu einem besseren Münzfuß ausgeprägt waren.

K. Ruprecht verlangte die Meinung der Städte über seinen Entwurf zu hören (s. nr. 381), und Speier schlug daraufhin vor, die Städte sollten ihre Vertreter zusammenschicken, um dem König eine gemeinsame Antwort zu geben (s. nr. 382 f.). Wo und wann dieß geschehen solle, ist weder vom König noch von Speier angedeutet; aber es lag nahe, die Verhandlungen irgendwie mit dem schon ausgeschriebenen Heidelberger Tage zu verbinden, wie es Ulm dann auch in nr. 385 in Vorschlag brachte. Daß in Heidelberg auch vom Münzwesen die Rede war, kann deshalb wol als sehr wahrscheinlich gelten. — Zu einem Resultate führten die Verhandlungen indessen nicht. Weder das königliche Münzgesetz noch der städtische Vertrag noch auch der kurfürstliche Münzverein gelangten, so lange Ruprecht lebte, zum Abschluß (s. nr. 423 vom 22 Juni 1410). Dieses negative Resultat ist um so überraschender, als man in der Hauptsache ja schon seit dem August 1409 einig war. Worin nun die Hindernisse bestanden, ob etwa in den eben angedeuteten sachlichen Differenzpunkten, ob in dem schlechten Willen der betheiligten, ob in den allgemeinen unruhigen politischen Verhältnissen, wird schwer festzustellen sein.

D. Besuch des Tages; städtische Kosten nr. 386-390.

Was wir über den Besuch des Tages aus Briefen und städtischen Rechnungen erfahren, ist nicht sehr viel. Man sieht, daß Frankfurt Augsburg und anscheinend auch Nördlingen den Tag beschickt haben, ferner, daß Straßburg Basel Nürnberg die feste Absicht hatten, dieß ebenfalls zu thun, und man wird annehmen dürfen daß diese Absicht auch ausgeführt ist. Nürnberger Gesandtschaftskosten sind indessen nicht beizubringen, weil, wie öfter erwähnt, das Rechenbuch dieser Jahre verloren ist.

Wichtiger sind die städtischen Kosten, besonders diejenigen Frankfurts und Augsburgs, durch die Kunde, die sie uns theils von dem Verlauf des Tages theils von nachfolgenden Verhandlungen geben; vgl. hier unter lit. E, F, G jedesmal zu Anfang der Litera.

E. Vorhergehende und nachfolgende Akten zum Kirchenstreit nr. 391-395.

Sowol in den Frankfurter wie in den Augsburger Stadtrechnungen (s. nr. 390 und nr. 388) wird gesagt, daß die Versammlung von der Päbste wegen, d. h. also zur Berathung des kirchlichen Schisma's berufen war. Aktenstücke über die auf dem Tage selbst gepflogenen dießbezüglichen Verhandlungen fehlen uns aber leider vollständig. Diese Lücke suchen wir einigermaßen auszufüllen durch Zusammenstellung von Materialien, welche die damaligen Bestrebungen K. Ruprechts und des von ihm anerkannten Pabstes Gregors XII kennen lehren. Insbesondere legt nr. 393 vom 13 Dec. 1409 uns die Frage vor, ob der zweifellos doch auch an K. Ruprecht mitgetheilte Vorschlag Pabst Gregors zur Widerherstellung der Kircheneinheit auf dem Heidelberger Tage besprochen wurde. — Zur Vorbereitung der für diesen Tag beabsichtigten Erörterung der Kirchenfrage gehört es wol, daß K. Ruprecht unterm Datum Heidelberg circumcis. [Jan. 1] 1410 r. 10 seinen Sohn Ludwig und Meister Conrad von Sust Lehrer der heiligen Schrift bei Straßburg zu mündlichen Mittheilungen beglaubigte; ad mand. d. r. Johannes Winheim; Straßb. St.A. AA 127 *(früher* Inn. XIII G. lad. 3 liasse 3) *or. Daß es sich bei dieser Gesandtschaft um kirchliche Fragen handelte, ist wegen der Persönlichkeit des einen Vollmachtträgers Konrads von Soest sehr wahrscheinlich. — Ein Schreiben K. Martins von Aragonien an K. Ruprecht vom 19 Febr. 1410, worin Thomas de Coquolibero decret. doctor zu Mittheilungen* super nonnullis negotiis ecclesie unionem et bonum statum tangentibus *beglaubigt wird, ist gedruckt Collection de documentos ineditos del archivo general de la corona de Aragon 1, 184f. nr. 48 aus dem Archiv zu Barcelona reg. II 252 fol. 136.*

Die Vollmacht für vier genannte Bischöfe vom 19 Febr. 1410, die wir hier unter nr. 395 zum Abdruck bringen, widerholte Pabst Gregor am 28 Dec. 1410 für Erzb. Werner von Trier. Diese spätere Urkunde ist von uns zu nr. 395 collationiert und auch soweit sie von nr. 395 abweicht in der Quellenbeschreibung dort unter W abgedruckt worden. In diesem Zusammenhange mag auch auf eine noch spätere Bulle Pabst Gregors, dat. Gaete 9 kal. sept. pontif. anno sexto [1411 Aug. 24] aufmerksam gemacht werden. Dieselbe enthält Abschwörungsformeln für solche die zu Gregor zurückkehren oder übertreten wollen, aber ganz abweichend von unserer Formel nr. 394; sie findet sich Venedig St.A. Bolle nr. 198 Busta 4 *or. mb. c. sig. pend. dep. mit Rissen und Löchern.*

Wir schließen hier noch einige Mittheilungen über die kirchenpolitischen Maßregeln der Gegenpartei in Deutschland an. Die Baseler schrieben fer. dom. post Martini [Nov. 17] 1409 an Straßburg: der neue Pabst Alexander fordere sie auf, ihn für einen Pabst zu halten; sie haben aber die Antwort verschoben; sie fragen, ob die Straßburger zum neuen Pabst halten oder beim alten bleiben; Straßb. St.A. Vord. XIII G. lad. 88 nr. 47 *or. mb. c. sig. — Erzb. Johann von Mainz vergleicht sich mit Bischof Wilhelm zu Straßburg* in solicher maße, das der eg. herr Wilhelm in sachen der heiligen kirchen und mit namen die unsern allirheiligesten vater den babist babist Allexandrum den funften antreffen [*conj. add.* bi uns] bliben sal und wil; *er verspricht ihm dagegen seinen Schutz; Wirzb. Kr.A.* Mainz-Aschaff. Ingr. B. 14 fol. 233ª *cop. ch. coaev. ohne Datum zwischen Stücken aus dem Frühjahr (Merz-Mai) 1410, womit aber für die Datierung etwas entscheidendes nicht erbracht ist; Regest Joannis rer. Mog. (ad Serarium) 1, 726 ebenfalls ohne Datum, wol aus unserer Vorlage. — Erzb. Friderich von Köln und Erzb. Johann von Mainz vereinigen sich in den kirchlichen Wirren mit Einwilligung ihrer beiderseitigen Kapitel; dat. 1409 Galli [Okt. 16]; befand sich laut schriftlicher Mittheilung 1874 (wol abschriftlich? oder im Original?)*

im Wirzburger Kreisarchiv, wurde später vergebens gesucht und erst während der Korrektur dieser Zeilen uns wider zugänglich; vgl. das chronol. Register. — Auf die Bulle vom 31 Jan. 1410, durch welche Pabst Alexander V die Absetzung der zwei schismatischen Päbste sowie sämmtliche Verfügungen des Pisaner Konzils bestätigte und alle Widersetzlichen mit den Strafen der Kirche bedrohte, sei hier nur ganz kurz verwiesen; dieselbe ist gedruckt bei Labbé et Cossart sacros. conc. 11, 2, 2303 und bei Lünig cod. Ital. dipl. 4, 163-172 nr. 89, regestiert bei Georgisch 2, 901 nr. 8 aus Lünig l. c; eine gleichzeitige Abschrift steht Wien Hofbibl. codd. mss. nr. 5096 fol. 103[a]-109[b].

F. Streitigkeiten zwischen K. Ruprecht und dem Erzbischof von Mainz nr. 396-397.

Daß die zwischen K. Ruprecht und dem Erzbischof von Mainz schwebenden Streitigkeiten auf unserm Heidelberger Tage zwischen dem Könige und den Städteboten erörtert wurden, zeigt uns schon das Frankfurter Rechenbuch, s. nr. 390 art. 2. Aus dem Schreiben des Erzbischofs vom 21 Jan., das wir hier als nr. 396 einreihen, erfahren wir des näheren, daß es sich außer um die vermuthlich in erster Linie stehende Kirchenpolitik auch um territoriale Streitpunkte handelte, die den Städtegesandten auch von Seiten des Erzbischofs gleichsam zur Vermittlung unterbreitet wurden. Das nächste Ergebnis dieser Vermittlung, die Erklärung des Königs, einen gütlichen Tag vor den Städtegesandten leisten zu wollen, falls der Erzbischof auf gewisse Anerbietungen eingehe, liegt in nr. 397 vor. Das Stück ist zwar undatiert, gehört aber wohl ganz zweifellos auf diesen Tag. — Einen wirklichen Erfolg hatte die Vermittlung der Städte aber nicht, s. lit. H.

Bei Wencker appar. et instr. arch. 290-294 nr. 50 findet man Klageartikel des Erzbischofs von Mainz gegen K. Ruprecht, angeblich aus dem Jahre 1410. Wenn diese Jahreszahl richtig wäre, so müßte man die Artikel auf unsern Heidelberger Tag verlegen. Aber bei Wencker's Datierung waltet ein Irrthum ob; das Stück ist unsere nr. 11 vom 8 oder 9 Jan. 1406, vgl. Erörterung der Datierungsfrage in der Einleitung zum Mainzer Reichstag vom Januar 1406 lit. E. — Auf Grund dieser Klageartikel spricht Oertel (diss. hist. de Ruperto 67 mit nt. k) von einem 1410 gehaltenen Tage zu Oppenheim. Dieser Tag kommt nach richtiger Datierung der Artikel in Wegfall; vgl. übrigens nr. 11 art. 15 und Anm. dort.

G. Haltung der Städte zu den Forderungen des Königs; nachfolgender Städtetag zu Speier im Febr. 1410 nr. 398-401.

Nicht nur um Rath und Vermittlung ersuchte K. Ruprecht die Städtegesandten auf dem Heidelberger Tage, sondern er forderte offenbar auch, daß die Städte zu seiner Reichs- und Kirchenpolitik klar und entschieden Stellung nähmen, wobei natürlich in erster Linie das Verhältnis zu Kurmainz in Frage kam. Über eine Antwort auf diese Forderungen beriethen verschiedene Städte etwa Ende Februar auf einem Tage zu Speier, und ihre Antworten ließen sie dann (vermuthlich einzeln) dem Könige nach Heidelberg überbringen. So viel ersehen wir schon aus den Frankfurter und Augsburger Kosten nr. 390 art. 3 und nr. 388 art. 8. — Zu deren Ergänzung kommt uns dann eine Frankfurter Aufzeichnung nr. 401 sehr zu statten; denn, obschon von dieser gerade der auf diese Verhandlungen bezügliche Theil verloren ist, zeigt uns doch der kaum miszuverstehende Eingang bestimmter und schärfer als die Stadtrechnungsnotizen, daß die Forderungen des Königs sich vornehmlich auf zwei Punkte, nämlich erstens auf die Frage des Kirchenschisma's und zweitens auf seine Mishelligkeiten mit dem

Erzbischof von Mainz bezogen. — Noch weit werthvoller sind die Entwürfe zu städtischen Antworten, die wir in nr. 399 und nr. 400 besitzen. Die Datierung dieser beiden Stücke bedarf indessen hier erst noch einer Erörterung.

Daß dieselben eng zusammengehören und auch zeitlich nicht zu trennen sind, geht aus der nahen Verwandtschaft des ganzen Inhalts, insbesondere aber auch daraus hervor, daß sowol in nr. 399 art. II 1 wie in nr. 400 zu Anfang Meister Job (d. i. Job Vener) als derjenige erwähnt wird, der die Forderungen des Königs den Städten vorgetragen hat. Das eine der beiden Stücke, nr. 399, die Nürnberger Entwürfe enthaltend, ist nun im Nördlinger Stadtrechnungsbuch von 1409/10, das sich von c. Ende April 1409 bis c. Ende April 1410 erstreckt, eingetragen; beide Stücke werden also während dieses Zeitraumes oder kurz vorher entstanden sein. Zu einer näheren Bestimmung führt der Eingang von nr. 400. Da es dort heißt als zůneste gemeiner stede boten von uwern koniglichen gnaden gescheiden sin, *so muß eine Versammlung von Städtegesandten, auf welcher der König zugegen war, kurz vorangegangen sein, und auf dieser Versammlung war, wie der Inhalt der beiden Aktenstücke zeigt, von der Kirchen- und Reichspolitik des Königs die Rede gewesen. Das passt, so viel wir wissen, innerhalb des eben bezeichneten Zeitraumes allein auf unsern Heidelberger Tag vom Januar 1410; ausgeschlossen ist dadurch jedenfalls, diese Entwürfe mit einer jener Werbungen in Verbindung zu bringen, die K. Ruprecht während des Jahres 1409 theils durch Gesandte theils schriftlich an die Reichsstände gelangen ließ. — Daß die beiden Stücke nach dem Heidelberger Tage vom Jan. 1410 ihre richtige Stelle finden, wird in entscheidender Weise bestätigt durch ihren gleich zu besprechenden Inhalt und durch die Liste der an dem Antwortsentwurf nr. 400 betheiligten Städte. Es sind dieß: Augsburg Ulm Gmünd als Vertreter des Schwäbischen Städtebundes, Nürnberg Weißenburg Schweinfurt Windsheim, Frankfurt Friedberg Gelnhausen. Man muß annehmen, daß der Entwurf auf einer Versammlung entstanden ist, an der diese Städte theilnahmen. Die Möglichkeit einer Kontrolle ist uns nun nur bezüglich Frankfurts und Augsburgs durch die Stadtrechnungen der beiden Städte gewährt, und diese berichten in der That übereinstimmend von einem etwa Ende Februar 1410 gehaltenen Speirer Städtetage, auf dem über eine dem Könige zu ertheilende Antwort berathen worden sei, während ein anderer derartiger Tag weder im Jahre 1409 noch auch vorher, so viel wir sehen, in einer der beiden Stadtrechnungen nachweisbar ist. Auch der Inhalt der Entwürfe steht, wie bemerkt, durchaus im Einklange mit unseren bisherigen Ergebnissen. Was Ruprecht laut diesen projektierten Antworten den Städten hatte vortragen lassen zerfiel in zwei Forderungen; die eine betraf die kirchlichen Wirren, zu denen die Städte (natürlich im Sinne Ruprechts) Stellung nehmen sollten; die andere verlangte von ihnen, sie sollten sich für den Fall, daß jemand den König vom Reiche verdrängen wolle, zu seiner Unterstützung verpflichten. Das entspricht ganz dem was wir oben zu Beginn dieser Litera aus den Stadtrechnungen und aus der Frankfurter Aufzeichnung nr. 401 ersahen; denn die letztgenannte Forderung war natürlich in erster Linie auf den drohenden Konflikt mit Kurmainz gemünzt. Daneben mochte vielleicht auch an K. Wenzels Bemühungen um Wideranerkennung gedacht sein.*

In den städtischen Antwortsentwürfen ist die erste der beiden Forderungen mit großer Zurückhaltung behandelt. Die Städte wollen die Entscheidung der kirchlichen Streitfrage ihrem Klerus zuschieben (s. nr. 399 art. I 1 und nr. 400 art. 1), oder sie wollen versprechen, darin beim Könige zu bleiben, so weit und so lange sie es vor Gott und ihrem Gewissen verantworten können (s. nr. 399 art. II 1; vgl. auch art. I 1). Etwas entgegenkommender, wenigstens in der Form, stellen sie sich zur zweiten Forderung; sowol nach nr. 399 wie nach nr. 400 sind sie zu der Versicherung bereit, dem Könige nach Pflicht und Schuldigkeit beiständig und behilflich sein zu wollen. Eine

solche Erklärung konnten sie wol unbedenklich abgeben; denn zu positiven Leistungen in bestimmten Fällen würden sie sich dadurch ja doch nicht verpflichtet haben.

Was weiter das Verhältnis der beiden Stücke zu einander und ihre genauere Datierung betrifft, so haben wir schon erwähnt, daß nr. 400 auf einen Speierer Städtetag zu verlegen ist. Dieser Städtetag fand circa Ende Februar statt. Die Kosten der Frankfurter Gesandtschaft, die von Speier aus noch nach Heidelberg und Wiesbaden gieng, im ganzen aber 18 Tage unterwegs blieb, sind unterm 8 Merz 1410 im Rechenbuch verrechnet, s. nr. 390 art. 3; zählt man die 18 Tage vom 15 Merz, dem Schlußtage der mit dem 8 Merz beginnenden Rechnungswoche, an rückwärts, so kommt man auf den 26 Febr. als spätestes mögliches Datum für den Abreisetag der Gesandtschaft. Schwerlich ist dieser späteste Termin der richtige; doch läßt sich nicht bestimmen, um wie viel er vom wirklichen entfernt ist. Die Augsburger Kosten (s. nr. 388 art. 8) geben das Datum des 23 Februar, lassen aber nicht bestimmt erkennen, ob dieß der Tag ist auf den die Versammlung berufen war oder jener an dem die nachherige Verrechnung der Gesandtschaftskosten stattfand. Wahrscheinlich ist die erstere Deutung richtig; dafür spricht außer dem Wortlaut der betreffenden Notiz auch der Umstand, daß die Fränkischen Städte Anfang Februar dieser Angelegenheit wegen in Nürnberg zusammenkamen und dann eine neue Versammlung unter sich auf den 16 Februar nach Nürnberg ansetzten, s. nr. 398. Da sie laut nr. 400 an dem Speierer Tage theilnahmen, darf man mit diesem kaum über Ende Februar zurückgehen.

Das andere Stück, nr. 399, das nicht auf einer Übereinkunft verschiedener Städte beruht sondern Nürnberger Vorschläge zu einer Antwort an den König in zwei Redaktionen darbietet, wird man mit Recht in die Zeit der Vorbereitung dieses Speierer Tages verweisen; vielleicht hängt es mit den eben schon berührten Sonderverhandlungen der Fränkischen Bürgerschaften zusammen.

Außer jenen Städten, deren Gesandte sich zur Aufstellung des Antwortsentwurfs nr. 400 einigten und die als solche in diesem Aktenstück namhaft gemacht sind (die zu der vorgenanten ratslagunge gehoren, *nr. 400 art. 3), nahmen an der Speirer Versammlung vermuthlich auch noch andere theil. Daß Nördlingen, obschon es bei dem Speirer Entwurf nicht erwähnt wird, doch dort vertreten war, ist nach der Stadtrechnung ziemlich wahrscheinlich, s. nr. 389 art. 3; von den Rheinischen Städten wie Mainz Worms Speier Straßburg ist es nach der Lage des Versammlungsortes wol ohne weiteres zu vermuthen. Weshalb nun diese Städte bei der Aufstellung des gedachten Entwurfs nr. 400 nicht zustimmten, läßt sich aus dem vorhandenen Material nicht ersehen. Aber auch diejenigen Städtegesandten, welche dem Entwurfe beitraten, brachten ihn wol erst noch an ihre Räthe zur endgiltigen Entschließung; dieß liegt im natürlichen Gang der Dinge, und von Schweinfurt wissen wir es bestimmt, s. Notiz in nr. 400 Vorlage S. Bei den Augsburgern entspricht es, daß sie bald darauf eine besondere Gesandtschaft zur Übermittlung der Antwort nach Heidelberg schickten, s. nr. 388 art. 8 letzten Posten. Die Frankfurter Gesandten dagegen scheinen gleich von Speier aus dem Könige ihre Antwort (o. Zw. in der Fassung von nr. 400) überbracht zu haben, s. nr. 390 art. 3; sie werden entweder (anders als die Augsburger und überhaupt eine Ausnahme machend) durch ihre Instruktionen dazu ermächtigt gewesen sein die Sache nicht erst hinter sich zu bringen, oder sie können sehr wol schriftlich die Entschließung ihres Rathes eingeholt haben.*

Später (etwa Ende Merz oder Anfang April) schickten die Frankfurter noch einmal eine Gesandtschaft nach Heidelberg um dem Könige in Sachen seines Streites mit dem Erzbischofe von Mainz zu antworten. Die Rechenbuchsnotiz, aus der wir das erfahren (s. nr. 390 art. 4), erwähnt auch die gleichzeitige Anwesenheit anderer Städtefreunde in Heidelberg. Es scheint darnach doch, daß Ruprecht, durch die frühere

Antwort nicht befriedigt, Frankfurt und andere Städte um bestimmtere Erklärungen über ihre Stellung ersucht hatte. Daß geradezu ein neuer Städtetag von ihm nach Heidelberg ausgeschrieben wurde, läßt sich nicht beweisen, ist aber auch nicht unmöglich. Mit diesem Städtetag hätte man dann vielleicht die erwähnte Gesandtschaft Augsburgs, welche die Antwort der Stadt nach Heidelberg überbrachte, in Verbindung zu bringen. Auch daß die Nördlinger, deren Vertreter gleich den Frankfurtern schon von Speier aus direkt nach Heidelberg gegangen war (s. nr. 389 art. 3), nachher noch einmal einen Gesandten in Heidelberg hatten (s. ibid. art. 4), dürfte in diesem Zusammenhange Beachtung verdienen. Als Datum dieses zweiten königlichen Städtetages zu Heidelberg könnte man nach der Augsburger Baurechnung (s. nr. 388 art. 8) vielleicht den 23 Merz annehmen und ihn zugleich mit jener Heidelberger Versammlung identifizieren die in dem Schreiben Straßburgs an Basel vom 29 Merz nr. 402 erwähnt wird.

H. Erster Anhang: Nachfolgendes betreffend Kirchenfrage und Verhältnis des Königs zu Kurmainz nr. 402-415.

Anhangsweise war hier zum Heidelberger Tag vom Januar 1410 natürlich die weitere Entwicklung seines Inhaltes, des Kirchenstreites in Deutschland und des Verhältnisses zwischen dem König und dem Mainzer Erzbischof sowie auch des Münzwesens zu berücksichtigen, zumal noch verschiedene (zum Theil königliche) Tage, die dem Heidelberger ihrer Tendenz nach nahe verwandt sind, diesem nachfolgten.

a) Haltung des Marbacher Bundes nr. 402.

Zunächst bringen wir hier ein bisher unbekanntes interessantes Schreiben Straßburgs an Basel vom 29 Merz 1410. In demselben ist von einem vorangegangenen Heidelberger Tage die Rede, auf dem die Anwesenden sich anscheinend um die Vermittlung zwischen dem Könige und dem Erzbischof bemüht haben, ohne aber etwas endgiltiges zu erreichen. Man könnte sich versucht fühlen, diesen Heidelberger Tag für den vom 22 Januar zu halten. Das wird aber unstatthaft sein, da erstens der zeitliche Abstand ein zu großer ist, um anzunehmen, daß erst am 29 Merz die Straßburger den Baselern über jenen Tag Bericht erstatteten, und da zweitens allem Anscheine nach Basel denselben selbst beschickt hatte (s. nr. 386), also nicht Straßburg um Auskunft zu ersuchen brauchte. Man hat vielmehr wol an einen erst kürzlich verflossenen in die zweite Hälfte Merz zu setzenden Tag zu denken. Wer auf demselben zugegen war, sieht man aus dem Berichte nicht; man wird entweder an den Marbacher Bund oder an die Reichsstädte zu denken haben. Möglicherweise ist es dieser Heidelberger Tag, der Frankfurt und anderen Städten Gelegenheit gab, Gesandte nach Heidelberg zu schicken, s. oben unter lit. G lin. 2ff.

Aus dem in Rede stehenden Briefe erfahren wir allerlei über die Haltung des Marbacher Bundes; wir sehen, wie derselbe zu vermitteln sucht, wie aber andererseits auch die Streitigkeiten des Markgrafen von Baden mit dem König wider erwachen. Die Münzangelegenheiten sind fortwährend in der Schwebe, s. art. 4, und die Frage von der bebeste wegen (dem kúnige eine antwurte ze gebende) *ist wenigstens noch nicht von Allen oder nicht ganz gelöst, s. art. 5.*

b) Provinzieller königlicher Fürstentag zu Marburg im Merz 1410 nr. 403-407.

Als die Lage immer bedrohlicher und der Ausbruch offenen Kampfes mit dem Mainzer Erzbischof immer wahrscheinlicher wurde, ja der Erzbischof, wenn wir einer

chronikalischen Quelle (s. bei Bodmann Rheing. Alterth. 1, 158-159 Exzerpt aus einer Schrift de rebus gestis archiep. Mag.) glauben dürfen, auf Ruprechts Absetzung hinarbeitete, suchte dieser sich mit den alten Gegnern des Erzbischofs den Herzögen von Braunschweig und dem Landgrafen von Hessen ins Einvernehmen zu setzen. Er schrieb für sie anscheinend auf Anfang Merz einen Tag nach Marburg aus. Hier schloß er sammt zweien seiner Söhne, Ludwig und Otto, mit Herzog Heinrich von Braunschweig Landgraf Hermann von Hessen und Herzog Erich von Braunschweig (Eimbeck) zwei Verträge ab. In dem ersten nr. 403 verpflichteten sich die Theilnehmer im allgemeinen zu gemeinsamer Haltung in Sachen des Reiches und der Kirche sowie zur Aufrechterhaltung und Durchführung der Obedienz Pabst Gregors XII; der zweite aber, nr. 404, war direkt gegen Erzbischof Johann gerichtet. Bis zum 24 Juni wollte man diesem Fehde ansagen, ihn dann mit ganzer Macht bekriegen und auch weiterhin, so lange er lebte, gegen ihn verbündet bleiben.

Seltsam ist es, daß noch eine dritte Urkunde gleichen Datums, nr. 405, ebenfalls vom 4 Merz 1410 aus Marburg, existiert, die mit dem zweitgenannten Vertrage wörtlich übereinstimmt bis auf die einzige Abweichung, daß nicht sechs sondern neun Fürsten als Aussteller auftreten, nämlich außer jenen sechsen noch die beiden andern Söhne K. Ruprechts, Johann und Stefan, und Herzog Bernhard von Braunschweig-Lüneburg der Bruder Herzog Heinrichs. Wir müssen versuchen, das Verhältnis der beiden Urkunden zu einander zu bestimmen. Haben zunächst etwa die sechs Fürsten den Vertrag wirklich zu Marburg abgeschlossen, sind dann die drei andern später beigetreten und hat man nun die erste Urkunde nr. 404 durch die zweite zurückdatierte nr. 405 ersetzt? Oder ist das Verhältnis ein umgekehrtes: hat man zeitweilig geglaubt, alle neun Fürsten als Theilnehmer gewinnen zu können, haben die drei den Beitritt verweigert und hat man sich deshalb mit nr. 404 begnügen müssen? Ist also nr. 405 oder nr. 404 der endgiltige Vertrag, und ist letztere Urkunde überhaupt zur Vollziehung gekommen? Die Beschaffenheit der beiden Vorlagen, obschon nicht völlig entscheidend, leitet uns schon zur Erkenntnis des Sachverhaltes hin. Daraus, daß die Urkunde der sechs Fürsten noch in einem ganz unversehrten Original erhalten ist, braucht man freilich noch nicht zu schließen, daß eine Ersetzung derselben durch die Urkunde der neun Fürsten nicht stattgefunden habe; denn jene enthält ja nichts was durch diese aufgehoben worden wäre, also brauchte man sie auch nicht nach etwaigem Abschluß des umfassenderen Bündnisses zu kassieren. Dagegen ist die Urkunde der neun Fürsten, obschon im Original, doch in einem sehr bedenklichen Zustand erhalten. Es sind offenbar 9 Einschnitte für die 9 Sigel der 9 Aussteller vorhanden gewesen, aber keines dieser Sigel ist vorhanden. Daß jedoch überhaupt Sigel daran gewesen sind, sieht man an dem Vorhandensein von 3 Pergamentstreifen. Die einst angehängten Sigel müssen sämmtlich gewaltsam abgerissen worden sein. Dabei läßt sich nicht mehr konstatieren, ob die Sigel je vollständig angehängt waren; von der Besigelung Bernhards ist sogar der dafür bestimmte Pergamenteinschnitt verschwunden durch heftige Abreißung eines Stücks der Urkunde selbst. So erhebt sich der Verdacht, daß diese Urkunde nicht zur Vollziehung kam, indem die Besigelung unvollständig geblieben sei. Dazu kommt, daß dieselbe nicht in die Kopialbücher eingetragen worden ist, weder nach ihrem vollen Inhalt noch auch nur in Form eines Regestes, welches beides der Urkunde der sechs Fürsten zu Theil wurde. Nun dienten die Kopialbücher wesentlich zu dem Gebrauch des Tages, um die Originale selbst zu schonen. Wenn also die eine der beiden fraglichen Urkunden außer ihrer Unversehrtheit auch noch diese weitere Bekräftigung ihrer Giltigkeit für sich hat, so wird der durch den zerstörten Zustand der andern erweckte Verdacht noch gesteigert durch den Mangel dieser Bekräftigung, und man vermuthet einen Stand der Dinge, bei dem sie nicht in Gebrauch kommen konnte. Wir haben

aber noch mehr Aufklärung in Aussicht, und dazu wird uns die Herbeiziehung anderer Urkunden verhelfen. Beachtenswerth ist zunächst, daß wir den anderen gleichzeitig abgeschlossenen Vertrag nr. 403 nur von den sechs, nicht von den neun Fürsten kennen; ferner auch, daß in einer Frideberg Do. v. Joh. bapt. [Juni 19] 1410 datierten Urkunde die Herzöge Heinrich und Erich von Braunschweig und Landgraf Hermann von Hessen beschließen, das am 4 Merz 1410 von K. Ruprecht wider Johann von Mainz gemachte Bündnis zu halten und ihm nachzukommen (mit Einschaltung des Briefes vom 4 Merz); handschriftl. Regest Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 43½ fol. 4^{b}. *Diese Urkunde ist wol aufzufassen als eine den Söhnen K. Ruprechts ertheilte (und deshalb auch gerade in einem Pfälzischen Kopialbuch abschriftlich erhaltene) Zusicherung, den Vertrag auch nach Ruprechts bereits eingetretenem Tode halten zu wollen. Daß dabei Hzg. Bernhard von Braunschweig fehlt, zeigt ziemlich deutlich, daß er nicht Mitglied des Bundes war. Noch wichtiger aber ist, daß Hzg. Bernhard eben in jener Zeit, und zwar schon vor K. Ruprechts Tode, mit dem Erzbischof von Mainz ein Bündnis schloß: Bernhard und Otto sein Sohn Herzöge zu Braunschweig verbünden sich mit Erzb. Johann von Mainz und dessen Stift zu Förderung und Beistand auf Lebenszeit besonders gegen Landgraf Hermann von Hessen und dessen Sohn, doch so, daß bis Michaelis [Sept. 29] Hzg. Bernhard auch auf Mahnung nicht verpflichtet ist, in eigner Person des Landgrafen Feind zu werden, und so, daß beide Herzöge gegen Hzg. Heinrich von Braunschweig, auch wenn er des Landgrafen Helfer wird, keine Hilfe zu leisten brauchen; dat. 1410 fer. 4 infra oct. penthec. [Mai 14] o. O.; Wirzburg Kr.A.* Mainz-Aschaffenb. Ingr.-B. 14 fol. 230^{b} *cop. mb. coaev., Regest Joannis rer. Mog. 1, 727 nt. 2. Der Reversbrief Erzb. Johanns, dat. Aschaffenburg fer. 4 infra oct. pent. [Mai 14] 1410 soll nach Mittheilung des verstorbenen Herrn Archivrath Sudendorf sich im Hannover'schen Staatsarchiv befinden. Unter demselben Datum versprach Erzb. Johann mit Einwilligung des Dechants und Kapitels zu Mainz, in bestimmter Frist dem Herzog Bernhard von Braunschweig 8000 fl. zu zahlen; Wirzb. l. c.* fol. 244^{b} *cop. mb. coaev. Ein Grund für die Zahlung ist in der Urkunde nicht angegeben; daß aber ein Zusammenhang mit dem Bündnisvertrag besteht, liegt klar zu Tage. Auffallenderweise stellten schon am 29 Mai Hzg. Bernhard und Hzg. Otto eine neue Urkunde aus, in der sie sich mit Erzb. Johann von Mainz gegen Ldgf. Hermann von Hessen verbündeten und mit ganzer Macht dem Erzbischof zu helfen versprachen; dat. Brunswig in octava corp. Chr. [Mai 29] 1410; Wirzb. l. c.* 15 fol. 95^{b}-96^{a} *und noch einmal* fol. 122^{a}-123^{a}. *Dieß ist wol nicht so zu erklären, daß in den wenigen Zwischentagen zwischen den Urkunden vom 14 und 29 Mai sich die Absichten geändert hätten, sondern nur so, daß bloß die eine der beiden Urkunden für die Öffentlichkeit bestimmt war, wie ähnliches auch sonst vorkommt. Beide aber widerstreiten ganz gleichmäßig der Annahme, daß Herzog Bernhard zu den Theilnehmern des gegen den Mainzer Erzbischof gerichteten Marburger Bundes vom 4 Merz 1410 gehört habe. Wir werden deshalb in der Urkunde der neun Fürsten nr. 405 einen entweder nicht vollzogenen oder sehr bald wider kassierten Vertrag sehen müssen. Damit hat die Frage nach dem sachlichen Verhältnis von nr. 405 zu nr. 404 eine im wesentlichen ausreichende Antwort gefunden. Zweifelhaft bleibt nur noch das zeitliche Verhältnis. Gieng der Vertrag bzw. Entwurf der neun Fürsten nr. 405 dem Vertrage der sechs Fürsten nr. 404 voran, oder folgte er ihm nach? Am 4 Merz 1410 in Marburg kann die verdächtige Urkunde überhaupt nicht entstanden sein, weil dort nicht 4 sondern nur 2 Söhne Ruprechts waren (s. weiter unten), die ja wirklich dort die 2 andern Urkunden von diesem Tag nr. 403 u. 404 mit ausfertigten. Der Marburger Urkunde nr. 404 vorausgegangen kann sie wol auch nicht sein; denn daß vorher die 4 Söhne des Königs sich am Bund ihres Vaters betheiligen wollten und dann 2 derselben zu Marburg nachträglich zurüktraten,*

ist kaum denkbar. Sehr viel leichter kann man sich vorstellen, daß jene beiden Söhne Ruprechts ursprünglich (etwa durch Abwesenheit von Marburg) verhindert waren, den Vertrag mit einzugehen und die Urkunde zu besigeln, und daß man sie dann später, als man wegen des erhofften Beitritts Hzg. Bernhards so wie so schon eine neue Urkunde schrieb, in diese mit hineinsetzte, wol um den Eindruck zu erhöhen und vielleicht auch um Hzg. Bernhard den Beitritt zu erleichtern. — Seltsam erscheint auf den ersten Anblick auch noch der Umstand, daß damals auf der Reise zum Marburger Tage in Frankfurt mit dem Könige seine beiden Söhne Ludwig und Stefan beschenkt wurden (s. nr. 407 art. 4), während zu den Ausstellern von nr. 403 und nr. 404 Ludwig und Otto gehören. Doch liegt hier in der Frankfurter Stadtrechnung sicherlich ein einfacher Irrthum, vielleicht nur ein Schreibfehler vor; denn wenn nach der Stadtrechnung nur zwei Söhne des Königs diesen nach Marburg begleiteten und ebenfalls nur zwei dort die Urkunden nr. 403 u. 404 mit ausstellten, so sind jene gewiss mit diesen beiden identisch. In den beiden Marburger Urkunden ist ein widerholter Irrthum bezüglich der Namen der Aussteller undenkbar, dem Schreiber der Stadtrechnung dagegen konnte ein solches Versehen leicht begegnen. — Das Ergebnis dieser Erwägungen läßt sich mit allem Vorbehalt für nebensächliche Einzelheiten wie folgt zusammenfassen. In Marburg kamen nur zwischen 6 Fürsten die zwei Urkunden nr. 403 und nr. 404 zu Stande, und Hzg. Bernhard war ebenso wie des Königs Söhne Johann und Stefan vermuthlich nicht zugegen. Nachträglich versuchte man auch Bernhard zu gewinnen, und es sollte nun den Anschein haben, als ob er gleich in Marburg beigetreten wäre; zugleich benutzte man die Gelegenheit, um die Pfalzgrafen Johann und Stefan in das Bündnis mit aufzunehmen. So entstand die zurückdatierte bedenkliche Urkunde nr. 405, die vermuthlich mit allen Sigeln versehen war außer demjenigen Hzg. Bernhards. Diesem schickte man sie nun zur Mitbesigelung zu, erfuhr aber eine sehr entschiedene Zurückweisung, indem der Herzog sich vielmehr mit dem Mainzer Erzbischof, gegen den der ihm angesonnene Vertrag gerichtet war, verbündete. Dem entsprach die Behandlung der Urkunde seitens des Herzogs oder seiner Kanzlei. Die bereits angehängten Sigel wurden abgerissen, und am leidenschaftlichsten wurde die Stelle behandelt die für die Einhängung von Bernhards eignem Sigel bestimmt war, indem man dort auch den betreffenden Pergament-Einschnitt verschwinden ließ, wie wenn man jeden späteren Verdacht hätte abwehren wollen, daß der Herzog jemals sein Sigel hier angehängt haben könnte. In diesem Zustande, jeder Beweiskraft glücklich beraubt, wurde die Urkunde in der herzoglichen Kanzlei zurückbehalten und liegt daher noch heute so im Hannover'schen Staatsarchiv. Sie blieb ein Entwurf, den Hzg. Bernhard verwarf, den er aber aus irgend einem Grunde bei sich behielt und nicht zurückschickte, vielleicht weil er ihn interessierte oder damit kein Unfug damit getrieben werde. Weshalb Bernhard den Beitritt zum Bündnis verweigerte, ob wegen abweichenden Standpunktes in der Kirchenfrage oder wegen politischer Beziehungen zu Kurmainz, wollen wir nicht entscheiden. Beachtenswerth ist vielleicht, daß von der andern Urkunde der 6 Fürsten vom 4 Merz 1410 nr. 403, welche die Kirchenfrage betr. die Obedienz selbständiger und entschiedener vornimmt, keine unserer nr. 405 entsprechende für 9 Fürsten berechnete Fassung bekannt ist. Den Beitritt zu dieser in der Kirchenfrage schrofferen Vereinigung (so könnte gefolgert werden) hat man also anscheinend dem Herzog gar nicht zugemuthet, und daraus ließe sich ein weiterer Schluß auf die Gründe der Ablehnung unserer nr. 405 ziehen. Auf der andern Seite aber fällt ins Gewicht, daß Hzg. Bernhard mit Erzb. Johann, so viel bekannt, nur in Sachen der Territorialpolitik ohne jede Beziehung auf die Kirchenfrage ein Bündnis schloß, s. oben p. 662, 15ff.

Einen Tag später als jene zwei eben besprochenen Verträge der 6 Fürsten nr. 403 und nr. 404 und ebenfalls aus Marburg datiert ist ein Mandat, das K. Ruprecht

zur Unterstützung des Legaten seines Pabstes Gregor ergehen ließ; dasselbe kommt hier unter nr. 406 ebenfalls zum Abdruck.

Die bei Mone Quellens. 1,260 gedruckten Zusätze zu Königshofens Chronik haben offenbar K. Ruprechts Reise nach Marburg im Auge, wenn sie davon sprechen, daß er fur — in Nyderlandt und westelt vil heren und ritter und knecht umb solt wider den bischoff und fur und eilt doher wider haim gen Haidelberg. *Von den kriegerischen Rüstungen Ruprechts berichtet auch die vorher schon erwähnte bei Bodmann Rheing. Alterth. citierte chronikalische Quelle. Sie weiß zugleich auch von Gegenmaßregeln des Erzbischofs, speziell der Befestigung Eltvilles zu erzählen.*

Was sonstige dießbezügliche Maßregeln des Erzbischofs anlangt, so ist außer jenem Bündnis mit Herzog Bernhard noch folgendes zu erwähnen. Am 15 Jan. 1410 trat Erzbischof Johann in die besonders in Hessen ausgebreitete Gesellschaft von dem Luchse ein. Zu den Mitgliedern gehörten, wie aus des Erzbischofs Beitrittsbrief hervorgeht, unter anderen Graf Heinrich von Waldeck Kunzmann von Falkenberg und Friderich von Hertingshausen, die einst zum Ausbruch des Kampfes mit Braunschweig und Hessen die Veranlassung gegeben hatten. Des Erzbischofs Beitrittsbrief, dat. Eltvil fer. 4 post oct. epiph. 1410 steht Wirzb. Kr.A. Mainz-Aschaffenb. Ingr.-B. 14 fol. 229^{ab} *cop. mb. coaev., ist gedruckt bei Guden cod. dipl. 4, 57-58 nr. 23, regestiert Würdtwein nova subs. 7 praef. p. 19-20 und Joannis rer. Mog. 1, 726. Der Gründungsbrief der Gesellschaft, von nicht genannten sigelnden Herren Rittern und Knechten ausgestellt, dat. 1409 Kyliani [Juli 8] steht Wirzb. l. c.* fol. 239^{a}-240^{b} *cop. ch. coaev. mit der irreführenden Überschrift* als min herre in die geselschaft mit dem losche komen ist. — *Wilhelm von Berg Bischof zu Paderborn* [1] *verbündet sich mit dem Erzb. Johann von Mainz namentlich gegen Landgraf Hermann von Hessen, doch ußgesatzet K. Ruprecht Bernhard und Otto von Braunschweig und den Abt von Korvey, und verspricht alle Bedingungen von Johanns inseriertem Bündnisbrief (dat. Eltvil fer. 2 p. judica [Merz 10] 1410) zu halten; Wirzb. l. c.* fol. 285^{a}-286^{a} *cop. ch. coaev. ohne Datum; Regest Joannis rer. Mog. 1, 726. — Eine Urkunde, wie Erzb. Johann von Mainz den Grafen Johann von Nassau genannt mit der Huben zu seinem Helfer genommen hat, dat. Lanstein fer. 5 post cant. [April 24] 1410 steht Wirzb. l. c.* 13 fol. 296^{a}. *Vermuthlich knüpfte der Erzbischof damals gleich auch mit den Meißener Markgrafen an, um sich ihrer Haltung für den Fall eines Krieges zu versichern. Zu einem Vertrage mit einem von ihnen kam es allerdings erst nach Ruprechts Tode, die Verhandlungen werden aber natürlich weiter zurückreichen. Erzb. Johann nämlich und Friderich der jüngere Landgraf in Thüringen und Markgraf von Meißen verbünden sich wider den Landgrafen von Hessen; dat. Mi. n. Joh. bapt. [Juni 25] 1410; Wirzb. l. c.* fol. 14 333^{a}-334^{b} *cop. ch. coaev. Mit Mf. Friderich dem älteren und Mf. Wilhelm war der Erzbischof schon länger in einem, freilich nicht direkt gegen Hessen gerichteten Bündnis. Erzb. Johann einerseits und die beiden genannten Markgrafen andererseits hatten sich nämlich unterm Datum Swynfort Remigii [Okt. 1] 1408 auf Lebenszeit zu gegenseitiger Freundschaft und Unterstützung verbündet; Wirzb. l. c.* fol. 201^{a}-202^{b} *cop. mb. coaev.; Regest Joannis rer. Mog. 1, 726.*

c.) Provinzieller königlicher Fürstentag zu Nürnberg im April 1410 und Nachfolgendes nr. 408-411.

Der hier unter lit. H b schon einmal citierte Zusatz zu Königshofen läßt K. Ruprecht gleich nach seiner Rückkehr aus Niederdeutschland (d. i. vom Marburger

[1] *Über die Stellung dieses Bischofs zur Kirchenfrage und zu K. Ruprecht sowie über seine Streitigkeiten mit dem Kloster Abdinghofen vgl. Schaten Ann. Paderb. 2 lib. 16 pag. 497-499.*

Tage) in Heidelberg sterben, ohne anzudeuten, daß in der Zwischenzeit noch etwas bemerkenswerthes sich ereignet hätte. Die damit übergangene Reise nach Ostfranken, die K. Ruprecht vor seinem Tode noch einmal unternahm, ist auch sonst nicht sonderlich beachtet worden. Vermuthlich war sie aber von ganz ähnlicher Bedeutung wie die ihr vorangehende Reise nach Hessen. K. Ruprecht hatte allem Anscheine nach die Fränkischen Fürsten und Herren nach Nürnberg entboten, um sie zur Unterstützung seiner Kirchenpolitik, weiter wol auch zur Parteinahme im bevorstehenden Kampfe gegen den Mainzer Erzbischof zu bestimmen. Daß der König damals in Nürnberg war, wußte man schon durch Chmel's Regesten; daß zugleich mit ihm eine Reihe von Fürsten und Herren sich dort aufhielten, erfährt man aus den Nürnberger Kosten nr. 410; ein im Sinne der königlichen Kirchenpolitik gehaltenes Bündnis der drei Bisthümer Bamberg, Wirzburg und Eichstädt, bisher schon auszugsweise bekannt, jetzt hier als nr. 408 zum erstenmale gedruckt, wurde, während der König in Nürnberg anwesend war, am 16 April unterm Ortsdatum Nürnberg abgeschlossen. Um den Zusammenhang zwischen diesen drei Thatsachen herzustellen, bedarf es kaum noch irgendwelcher Kombination. Man wird nicht zweifeln können, daß K. Ruprecht der Kirchenfrage wegen auf Mitte April (etwa den 14?, s. nr. 409) eine Versammlung Fränkischer Fürsten und Herren nach Nürnberg berufen hatte und daß in dem Bündnisse der drei Bisthümer nr. 408 ein, freilich bescheidenes, Ergebnis seiner auf diesem Tage verfolgten Bestrebungen vorliegt. Erwähnt ist übrigens der Nürnberger Tag bei (Wölckern) historia Norimb. dipl. 2, 518f. und darnach bei Häberlin Allg. Weltgesch., Neue Historie 4, 536, dann bei Höfler Ruprecht p. 457.

Dem Bündnisse Süddeutscher Stifter zu Gunsten Pabst Gregors nr. 408 reihen wir in nr. 411 ein allerdings erst nach Ruprechts Tode am 16 Juni 1410 in entgegengesetzter Tendenz abgeschlossenes Bündnis Norddeutscher Stifter anhangsweise an.

d) Französische Einmischung zu Gunsten von Kurmainz nr. 412-415.

Wie K. Ruprechts Kirchenpolitik vom nationalen Gegensatze gegen Frankreich getragen war, so suchte Erzb. Johann andererseits bei dieser Macht Anlehnung gegen den König; und in der That unternahm dieselbe es, zu seinen Gunsten einzugreifen.

Wir kennen nur die vom Französischen Könige und von den Herzögen von Brabant und Burgund an die Stadt Frankfurt gerichteten Briefe; es versteht sich aber wol von selbst, daß auch an andere Städte und nicht nur an solche sondern auch an Fürsten und Herren so geschrieben ist. Ruprechts Tod machte die Französischen Vorstellungen gegenstandslos.

Was im übrigen die Beziehungen beider Deutschen Parteien zu Frankreich betrifft, so sind nur noch vereinzelte Schriftstücke in dieser Beziehung beizubringen. Zunächst erinnern wir an das Schreiben des Straßburger Ammanmeisters vom 19 Sept. 1409 (s. pag. 488 nt. 1 zu nr. 291), worin von einem Tage zu Nancy berichtet wird, auf dem neben dem Bischof von Straßburg Herzog Ludwig von Baiern und dem Markgrafen von Baden auch eine Botschaft des Königs von Frankreich erschienen war. — Erwähnenswerth ist ferner wol, daß fer. 3 ante Kath. [Nov. 19] 1409 Basel an Straßburg berichtete, der von Lupfen Landvogt werbe treibe und suche, daß dem Herzog Ludwig des Königs Sohn die Tochter des Herzogs von Burgunne werde, und daß Letzterer dem Könige versprechen solle, bei Lebzeiten des Königs und seines Sohnes Ludwig nicht nach dem Reich zu stellen noch solche Bestrebungen zu unterstützen; dieser Brief stand in den 1870 verbrannten Exc. Wenckeri fol. 325^{b}-326^{a} *auf der Straßb. St.-Bibl. — Nicht ohne tiefere Bedeutung ist vielleicht auch, daß Herzog Ludwig von Baiern am 20 Jan. 1410 von Paris aus (dat. Paris Mo. v. convers. Pauli anno decimo etc.) Hansen Gumppenberg Marschalk und Ekharten Muckentaler Küchenmeister*

bei Straßburg zu Mittheilungen beglaubigte; Straßb. St.A. AA 138 *or. ch. lit. cl. — Vgl. endlich über Französische Verhältnisse noch das Schreiben Straßburgs vom 5 Juni 1410 unter lit. K nr. 433.*

J. Zweiter Anhang: nachfolgende Verhandlungen über Münzwesen nr. 416-424.

Die in diesem Anhang vereinigten Briefe aus dem Frühjahr 1410 geben jenem Aktenmaterial über die Goldmünzfrage, das wir beim Bacheracher Tage vom Juli 1408, beim Frankfurter Tage vom Januar 1409 unter lit. G, bei den Goldmünztagen von 1409, und bei diesem Heidelberger Tage unter lit. C zusammengestellt haben, einen gewissen Abschluß. Die Rheinischen Kurfürsten benutzten anscheinend die Frankfurter Fastenmesse von 1410, um die abgebrochenen Verhandlungen über Einführung einer neuen Guldenwährung wider aufzunehmen (s. nr. 416. 417), und einige Monate darauf, nachdem K. Ruprecht inzwischen gestorben war, schritten sie zur Ausführung ihres am 15 August 1409 schon vereinbarten Münzvertrages. Ob der damals vereinbarte Vertragsentwurf nr. 342 völlig unverändert zur Ausfertigung kam, ist allerdings nicht zu entscheiden (s. Einleitung zu den Münztagen von 1409 lit. B gegen Ende). Die Annahme, daß erst nach K. Ruprechts Tode die Ausmünzung von Gulden gemäß dem neuen Vertrage begonnen hat, stützt sich auf den Brief vom 22 Juni nr. 423. In diesem werden die Gulden, welche die drei geistlichen Kurfürsten naich unsers herren des konigs tode angefangen hant zu slahen und uß dun geben, *und ebenso* ander gemeine gulden, die vor geslagen sint, *von den* alden gulden *und anderen, die jene erstgenannten* an deme golde und werde ubirtreffende sint, *unterschieden, und es wird berichtet, daß Juden und Christen wider angefangen haben, die alten höherwerthigen Gulden einzuschmelzen und zur Münze zu bringen. Diese Äußerung ist nicht etwa so zu erklären, daß die faktische Ausmünzung, die ja schon längst unter 22½ Karat heruntergegangen war, noch schlechter geworden wäre, sondern man kann aus ihr mit Bestimmtheit schließen, daß andere Vertragsbestimmungen, als bisher galten, ins Leben getreten waren. Zur Erläuterung seien noch einige Bemerkungen gestattet.*

Obschon die Gulden, die nach den Münzverträgen von 1399 und 1404 (zu 22½ Karat) ausgeprägt werden sollten, nicht unerheblich schlechter waren als die von 1386 (zu 23 Karat), und obschon die faktische Ausmünzung sogar noch weiter heruntergieng, war trotzdem kein Gewinn dabei, jene Gulden von 1386 einzuschmelzen und in die Münze zu führen, so lange nur die Münzstätten an jener Bestimmung des Münzvertrages von 1404 (s. RTA. 5 nr. 414 art. 5) festhielten, wonach an der Münze 68 neue Gulden für die Mark feinen Goldes ausgegeben wurden[1]*; denn von jenen Gulden des Münzvertrages von 1386 hätte man $68^{20}/_{23}$ einschmelzen müssen um eine Mark fein zu erhalten. Erst wenn man an der Münze mehr als $68^{20}/_{23}$ Gulden für die Mark erhielt, konnte man durch die bezeichnete Manipulation einen Gewinn erzielen. Dieser Moment trat ein, sobald der Münzvertrag der Rheinischen Kurfürsten vom 15 Aug. 1409 in Kraft gesetzt wurde; denn in diesem war, da eine Verschlechterung des gesetzlichen Münzfußes erfolgte, die Zahl der seitens der Münzstätte für eine Mark fein auszugebenden Gulden natürlich erhöht, und zwar von 68 auf 70. Gerade um den übeln Folgen dieser gesetzlichen Münzverschlechterung vorzubeugen, hatten die Städte in*

[1] *Im Vertrage von 1399 RTA. 3 nr. 62 fehlt eine solche Bestimmung. Unter Herrschaft dieses Vertrages war also möglicherweise auch schon ein solches Aufkaufen der älteren Gulden eingetreten. Das* wider angefangen hant *in dem Briefe vom 22 Juni deutet auf frühere ähnliche Zustände hin.*

ihren Vertragsentwürfen den alten Gulden einen höheren Kurs anweisen wollen. Trat nun der kurfürstliche Vertrag ohne die Ergänzung einer solchen Bestimmung ins Leben, so erhielten zwar die alten Gulden vermuthlich auch im freien Verkehr ein gewisses Agio, es blieb aber doch die Möglichkeit, sie so billig zu erwerben, daß das Einschmelzen noch einen Nutzen abgab. — Bei dieser Erörterung haben wir ausschließlich die innerhalb der Goldwährung vorkommenden Schwankungen berücksichtigt. Es ist nicht undenkbar, daß durch die daneben bestehenden verschiedenen provinzialen und lokalen Silbermünzsysteme und durch die in diesen wider sich vollziehenden Wandlungen es auch schon zur Zeit der Geltung des Vertrages von 1404 möglich war, Gulden mit Vortheil einzuschmelzen und in die Münze zu bringen. Es würde sehr umständliche Untersuchungen erfordern, um darüber ein Urtheil zu gewinnen, und diese würden für unsern Zweck ganz überflüssig sein; denn der Kern unserer Auseinandersetzung bleibt auch dann ganz unberührt, wenn jene Spekulation schon früher möglich war. Die Wirkung der Ausführung des neuen Münzvertrages war dann die, daß dieser Spekulation ein sehr viel weiteres Feld geöffnet wurde, indem der Kreis der mit Erfolg einzuschmelzenden Gulden sich erheblich vergrößerte und der Gewinn beträchtlich stieg.

Die Rheinischen Städte hatten, vermuthlich auf die von den Rheinischen Kurfürsten zur Zeit der Frankfurter Messe gegebene Anregung hin, schon im April wider über das Goldmünzwesen korrespondiert (nr. 418-421); Mainz Speier und Frankfurt hatten auch am 20 April eine Besprechung in Mainz gehalten (s. ibid.), ohne daß aber ein Erfolg sichtbar wäre. Nach Ruprechts Tode wurde von denselben abermals eine Versammlung geplant, sogar von Zuziehung Straßburgs und der Schwäbischen Städte war dabei die Rede (s. nr. 422-424). Ob ein solcher Tag zu Stande kam und ob etwa das Projekt eines städtischen Münzvertrages wider aufgenommen wurde, können wir nicht angeben.

K. Dritter Anhang: Tod K. Ruprechts und nächste Folgen desselben nr. 425-434.

An der Ausführung seiner unzweifelhaft auf einen Feldzug gegen Erzb. Johann gerichteten Pläne wurde K. Ruprecht durch den Tod gehindert, vgl. die schon citierten Stellen aus Zusätzen zu Königshofen bei Mone Quellens. 1, 260 und aus einer Chronik der Mainzer Erzbischöfe bei Bodmann Rheing. Alterth. 1, 158-159. Beide Quellen erzählen K. Ruprechts Tod ausdrücklich in diesem Zusammenhange. Um die Wirkung erkennen zu lassen, die nun dieses unerwartete Ereignis auf die Stellung der Parteien und insbesondere des Mainzer Erzbischofes gewiss sofort ausgeübt haben wird, versagt unser Material. Die spätere Entwicklung zu berücksichtigen, geht über den Bereich unserer Aufgabe hinaus. Angedeutet sei nur, daß innerhalb des Rheinischen Kurfürstenthums die Parteiung sich fortsetzte, Mainz und Köln gegen Trier und Pfalz standen, daß aber in Süddeutschland bald eine Verschiebung der Parteiverhältnisse eintrat, indem von den Marbacher Verbündeten der Graf von Wirtemberg die Schwäbischen Städte und Straßburg sich dem Pfalzgrafen näherten und gegen den Erzbischof von Mainz und den Markgrafen von Baden Stellung nahmen; vgl. Quidde K. Sigmund und das Deutsche Reich von 1410 bis 1419 (1. Die Wahl Sigmunds), Gött. Diss. pag. 46 ff., Anhang Excurse und Beilagen II nr. 2 und 3 (nr. 1 ist falsch datiert, gehört ins Jahr 1408, s. nr. 187 bei uns).

Was wir hier zusammenstellen sind Briefe, die theils vom Tode selbst theils von den allernächsten Folgen desselben Nachricht geben. — Wir fügen hier nur noch bei:

Pf. Ludwig theilte unterm Datum Heidelberg Urbani [Mai 25] 1410 der Stadt Nördlingen den Tod seines Vaters mit und bat zugleich um geneigte Aufnahme für seine Bevollmächtigten Wiprechten von Helmstad und Hansen von Venigen den alten, welche in seinem Auftrage etwas mit ihnen den Nördlingern zu reden haben; Nördlingen St.A. Missive fasc. nr. 3 *or. ch. Vermuthlich hängt diese Gesandtschaft schon mit dem Verlangen der Anerkennung des Reichsvikariates zusammen; vgl. RTA. 7 nr. 4.*

Es versteht sich von selbst, daß nach Ruprechts Ableben nicht nur in Heidelberg (vgl. darüber nr. 433 und nr. 434 vom 5 Juni 1410) sondern auch in vielen Reichsstädten Trauerfeierlichkeiten veranstaltet wurden. Über die Nürnberger vom 25 und 26 Mai s. die gleichzeitige Aufzeichnung sammt Kostenrechnung Nürnb. Kr.A. D 1797 *chart., gedruckt Häutle Beiträge 1, 19-23. Von der Frankfurter und der Nördlinger Leichenfeier erfahren wir durch die betreffenden Stadtrechnungen. Im Frankfurter Rechenbuch heißt es unter* ußgebin besundern einzlingen: sabbato ante Viti et Modesti [*1410 Juni 14*]: 23 sh. 3 hl. knechten die kerzen zû tragen und zû habin, als man unsern herren den konig selger gedechtniß beging. — item 4 sh. von der storm zû luden. — in vigilia Petri et Pauli [*1410 Juni 28*]*:* $4\frac{1}{2}$ lb. hat man einzelingen in der kirchin uzgegebin armen luden durch gotes willin uf den tag als man unsern herren den konig beging. *Gedruckt sind diese Notizen bei Lersner Frankf. Chr.* 2^a*, 38. Im Nördlinger Rechenbuch von 1410-1411 findet man unter der Rubrik* gemains ussgeben *als zwölften unter 42 Posten:* item 9 lb. 2 sh. der pristerschaft und lûtlon zû unsers herren kûng selign beganknûs. *In Augsburg scheint man städtischerseits keine Feierlichkeiten veranstaltet zu haben; wenigstens enthält die Baurechnung, so viel wir sehen, keine Hindeutung darauf, während die Übermittlung der Todesnachricht darin erwähnt ist. Unter der Rubrik* legationes nostre *liest man dort* cantate [*April 13*] *bis* exaudi [*wol Juni 15 und nicht Mai 4*], ante Johannis baptiste [*Juni 24*]: item 24 sh. dn. ainem potten gen Ulm, zû verkûnden, daz der babst tode wâr. — item 1 lb. dn. Seiczen Marschalcks kneht, der uns verkûndet, daz der kûng tode wâre. — *Das Testament K. Ruprechts vom 16 Mai 1410 ist bei Janssen R.K. 1, 802-804 nr. 1253 gedruckt; wir glaubten von der Aufnahme dieses Stückes und der Berücksichtigung manchen ähnlichen Materials absehen zu müssen.*

L. Vierter Anhang: königliche Kämmereirechnung von 1401-1407 nr. 435.

Als Schlußnummer des Bandes, gleichsam als Anhang zu den Reichstagsakten unter K. Ruprecht überhaupt, bringen wir hier das Verzeichnis von Einnahmen der königlichen Kammer, wie es in einem Pfälzischen Kopialbuch erhalten ist. Wir drucken dasselbe ab, wie es in der Vorlage steht, in ununterbrochener Reihenfolge, ohne Eintheilung in Jahresabschnitte oder dergleichen, und dem entsprechend auch mit durchlaufender Zählung der einzelnen Posten, — wobei natürlich für die schon beim Augsburger Tage von 1401 und beim Nürnberger von 1402 mitgetheilten Partien durch Verweisung auf unseren früheren Abdruck zu kürzen war. Nachdem wir so beträchtliche Theile hatten geben müssen, schien es gut auch den Rest beizufügen, damit man das Ganze habe.

Durch Janssen ist dieses Einnahmenverzeichnis freilich schon bekannt geworden, doch bietet unser Abdruck noch manche Verbesserungen, und außerdem sind wir auch bemüht gewesen, möglichst zur Erläuterung der einzelnen Posten beizutragen. Es sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, wie die Orts- und Zeitangaben in diesem Verzeichnis mit dem aus den Urkunden sich ergebenden Itinerar K. Ruprechts in Übereinstimmung stehen, vielfach dasselbe auch in willkommener Weise ergänzend.

Über die Art, in der das Verzeichnis geführt wurde, über den Werth desselben und seine Brauchbarkeit haben wir schon in der Einleitung zum Augsburger Tage lit. L Bd. 5 pag. 18 lin. 38ff. das nöthige bemerkt.

A. Vorläufiges nr. 364-378.

a) Verhandlungen des Königs mit Reichsstädten über die Kirchenfrage im Herbst 1409 nr. 364-368.

364. *Ulm an Regensburg: Stadt Ulm und ihre Bundesgenossen haben kürzlich für Kirche und Reich einen Tag zu Ulm gehalten auf Veranlassung des Königs und unter Beschickung durch seine gen. zwei Räthe; einen erweiterten Städtetag zu Ulm auf 11 Okt. möge auch Regensburg beschicken 1409. 1409 Sept. 27 Ulm.* *1409 Spt. 27*

Aus München R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien zur Chronik der Stadt Regensburg III 1400-1429 (III b B 1080) *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., vom Sigel noch Spuren, wenn auch nicht viel; Bemerkung auf Rückseite* Ulme.
*Erwähnt bei Gemeiner Regensb. Chr. 2, 388 Anm. *.*

Unseren willigen frûntlichen dinst wissent allczit von uns berayt voran. besundern lieben frûnde. der von Augspurg und och aller stedte unserueraynung erbern botten sind uff dis czit by uns gewesen von manung wegen unsers genedigen herren dez Rômischen kunigs, der och sein treffeliche râte by uns gehebt haut, mit namen unseren herren grave Friderichen von Oethingen seinen hofemaister und herren Hannsen vom Hirshorn, und die och mit derselben stedte botten geredt hand von der wyderlôuf wegen die yeczo in den lannden umbegand, baydẘ von der heyligen kirchen und och dez Rômischen richs wegen. und hand och daruff gerett, daz unser herre der kûnig daz an ander stedte och broucht habe. und uff daz hand sich der stedte botten bey uns mit einander underredt, daz gût wâre daz ir und och darzû alle ander richsstedte in Francken und in Swâben ir erber botschaft uff ain tag zûsamenschikten sich von den sachen mit einander cze underreden, ob alle stedte in den sachen ainz werden môchten, daz icht zwayunge oder wyderlôuff under in ufferstûnden. sich hand och derselben stedte botten fûrbas mer mit ainander underrett von der[a] bârlichen [1] uffhalltens und nementz wegen, daz der von Flâdnicz [2] und der von Wyspriach[b] yeczo ettwievil stedten in dem gebirge getan hand, und sprechent, wie in unser genediger herre der Rômisch kûnig schuldig sij, fûr den sie meynent daz wir pfand sein sûllen, dafûr wir doch alle mit hilff gots gefreyet sein: daz gût sy daz alle stedte gedencken und sich mit einander och underreden wye wir uns alle darynne hallten und sôllich weg fûr uns nemen damit wir der sache entladen werden, und daz och daz alle stedte ainhelliclich

a) *sic.* b) *das r ist noch ziemlich deutlich trotz einem Risse.*

[1] *Offenbar; s. Schmeller 1, 183.*

[2] *Über diesen und den folgenden s. Gemeiner Regensb. Chr. 2, 386f. 393f.*

1409 Spt. 27 mit einander hielten, wan zů besorgen ist, ist daz yeczo den stedten wyderfaren, ez beschâhe zem nehsten andern alz vast, und damit aller stedte burger und kouflůtt gar swourlich[a] beschediget wůrden. und uff daz hand uns aller stedte erbern botten gebeten ůch ze bitten ůwer erber botschaft zů uns gen Ulme cze schikende uff den *1409 Okt. 11* nechsten frytag ze nacht vor sant Gallen tag zenechst von den sachen mit einander cze underreden, wan die von Augspurg und och die stedte unser veraynunge uff dieselben czijt ir erbern botten darumbe och bey uns haben wöllen. und darumb so bitten wir ůch mit ganczem ernste und vlissig, daz ir, von gemayner stedte wegen und och unser, iůwer erber botschaft uff den vorgenanten tag ,von der egnanten stuck wegen zů uns gen Ulme schiken und senden wellent. daz sůllen und wellent gemayn stette und och wir umb iẘer frůntschaft mit willen in allen sachen gern verschulden und gedienen. *1409 Spt. 27* geben an freytag vor sant Michels tag anno domini 1400 nono.

[*in verso*] Den fürsichtigen weysen unsern besundern gůten frůnden dem burgermeister und rate der stat ze Regenspurg d*ari* d*ebet*. Burgermeister und rate cze Ulme.

1409 Okt. 1 **365.** *K. Ruprecht an Frankfurt, beglaubigt Hermann von Rodenstein zu mündlichem Auftrag* [1]. *1409 Okt. 1 Heidelberg.*

A aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 288 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*
B coll. ib. 1, 275 IV *cop. chart. coaev., inseriert in die Aufzeichnung nr. 401 bei uns hinter art. 2.*
Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 149 nr. 349 aus A.

Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zů allen cziten merer des richs.

Lieben getruwen. wir schicken zu uch Herman von Rodenstein ritter unsern burggraven zu Alczey und lieben getruwen, dem wir bevolhen haben von unsern wegen etwaß mit uch zů reden. begern wir, das ir yme wollent gleuben waß er uch zů dieser zijt von unsern wegen sagen wirdet. datum Heidelberg tercia feria post festum sancti *1409 Okt. 1* Michahelis archangeli anno domini 1409 regni vero nostri anno decimo[b].

[*in verso*] Unsern lieben getruwen . . dem rade unser und des heiligen richs stad Franckfurd. Ad mandatum domini regis Johannes Winheim.

1409 Okt. 4 **366.** *K. Ruprecht an Worms* [2]*: die Stadt soll sich endlich erklären, ob sie bei einem Krieg, in den der König wegen des Schismas verwickelt werden könnte, ihm helfen wolle. 1409 Okt. 4 Heidelberg.*

S aus Straßburg St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XII liasse II nr. 17[c] A *cop. chart. coaev. ohne Verschickungsschnitte.*

Rupreht von gots gnaden Romischer konig zů allen ziten merer des riches[c].

Lieben getruwen. alz wir uch furmals geschriben und unsere lieben getruwen Reinhart von Sickingen unsern faut zů Heidelberg und Johannes Winheim unsern pro-

a) *sic.* b) *B om.* r. v. n. a. d. c) *ob Inscriptio in Vorl. auf 2 Zeilen vertheilt ist, haben wir nicht notiert.*

[1] *Was Hermann vorbrachte und was man ihm zur Antwort gab, erfahren wir aus der Aufzeichnung nr. 401 art. 3.*

[2] *Obwol ohne Aufschrift, ist der Brief doch sicher an Worms, da er zusammengeschrieben ist mit dem Brief dieser Stadt an K. Ruprecht vom 11 Okt. 1409 nr. 367.*

thonotarien mit unserm glaubsbriffe zu uch gesant haben [1], die ůch den vurgnanten unsern glaubsbriffe von unsern wegen erzelet hant, von der zweitracht wegen der heiligen kirchen, alß wir uch dan auch in unsern briffen dovon follechlichen geschriben und hermant han, daruf ir uns kurzlichen ůwere verschriben antwort gesant habent, alz wir doch wol meinen daz ir uch darůf anders bedenken und bi uwerm bischuf und phaffheit verliben sollent, und alz die obgnanten unsere rete auch von unsern wegen an uch geworben hant, alß die leůfe zu dieser zit fast wilde sin und wol versehelich si daz die ane kriege und urlůge der lande nit wol zůrgeen konnen, und ob wir also zu fientschaft kommen worden daz ir dann festecliche bi uns verliben und bigestendig und behůlfen sin woltent und uch aůch von unsern wegen solicher eide alß ir uns von dez riches wegen gesworn habent ermanet habent, daruf ir auch zů der zit einen beradt nament, wand ir uns nů uf denselben půncte noch kein antwort geben habent: so ersuchen wir uch aber darumb und getruwen uch auch genzlichen wol, obe wir also zů kriege und fientschaft[a] kommen worden, daz ir alßdann bi uns alz einem Romischem konige getruwelichen und festeclichen verlibent und auch bigestendig und behůlfen sint, und ermanen uch auch darumbe solicher eide alß ir uns von dez riches wegen gesworn hant. so wollen wir alßdann auch wiederumbe getruwelich und vestecliche bi ůch verliben alß auch wol billiche ist. und begern heruf uwere verschriben entwort mit diesem botten, darnach wir uns wissen mogen zů richten. datum Heidelberg ipso die sancti Francisci confessoris anno domini millesimo 409 regni vero nostri anno decimo etc. *1409 Okt. 4*

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

367. *Worms an K. Ruprecht: die Stadt will sich möglichst nach ihren Pfaffen richten, dem König im etwaigen Schismakrieg nicht helfen, wol aber wenn er von des Reichs wegen verunrechtet würde. 1409 Okt. 11 Worms.* *1409 Okt. 11*

S aus Straßburg St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 17[c] B *cop. chart. coaeva ohne Verschickungsschnitte.*
War wol auch Wencker bekannt, appar. et instr. 299.

Unsere otmudige undertenige willige dinste mit demůdiger gehorsam zů allen ziden zůvoran bereit. allergnedigester liebster herre. alz uns ůwere konigliche gnade ietzůnt zůleste aber von der bebiste wegen geschriben hat, versteen wir in dem ersten artickel. und bedunkt uns daz uwere konigliche gnade nit wol benůge an unser antworte [2]. daz ist uns getruwelichen leit und swere, und wolten daz wir uns in allen sachen gein uwern gnaden also behegelichen bewisen kůnten daz uwere gnade daz zůmale zů gudem danke ufneme. aber der sache versten wir uns zumale nit, wan

a) *S* fienschafft.

[1] *Von einer stattlichen Botschaft K. Ruprechts an Worms berichtet Zorns Wormser Chronik ed. Arnold in der Bibliothek des Stuttg. lit. Vereins 43, 174. Das wird wol diese sein. Die Wormser fertigen dann Johann Rinecken und Peter Cronbergern mit ihrer Meldung an den König ab. Diese Meldung kann die hier oben (daruf ir uns —) angeführte sein. Dann haben wir bei Zorn also die nähere Nachricht von dem ersten Schreiben des Königs und der ersten Antwort der Wormser. Das zweite Schreiben des Königs ist dann unser Stück vom 4 Okt. 1409 und die zweite Antwort der Wormser ist dann das Stück vom 11 Okt. 1409 nr. 367. Es hat dann aber offenbar die erste Antwort viele, sogar wörtliche, Ähnlichkeit mit der zweiten gehabt. Daß die Wormser noch ganz zu Gunsten des Königs und des Pabstes Gregor XII umgestimmt wurden durch die Speirer, wird bei Zorn l. c. beigefügt.*

[2] *An der ersten Antwort der Wormser, die wir wol in dem bei Zorn angeführten Schreiben derselben erkennen dürfen, s. vorige Anm.*

1409 Okt. 11 wir leien sin und zu den sachen bizher nit viel gezogen sin. herumbe so han wir eine große wise paffheit bi uns die sich der sachen viel baß verstent dan wir. die findent rat bi in selbes, und auch bi ander wiser paffheit wo sie des begerent. uf die wollen wir sehen und ein merken han, wohin sie sich keren wollen, alß lange wir ummer konnen, alß verre sie eins werden und bliben mogen. und wollen uns in den sachen halten daz wir hoffen daz zimlichen und můgelichen si, nach dem alß wir dan ie zů ziden underwiset werden. auch, gnediger herre, alz uns uwer konigliche gnade geschriben hat in dem andern artickel, daz versehelich si daz der bebiste halp zweiunge und krieg werde ersteen, und begert uwere konigliche gnade, obe daz also beschee, daz wir dan bi uwern koniglichen gnaden hefteclichen bliben und bistendig sin wolten, und manent uns des unsere eide etc.: dunket uns, daz uns daz gar unbeqwemlichen were daz wir uns in krieg und in großen verderplichen schaden stelten umb der bebiste willen welicher ein babest blibe. und meinen, daz uns dez kein not si und uns auch nit zugebůre, wan sie fragent sere wenig nach uns; und wusten zulest nit wie wir uns dez verderplichen schaden erholen mochten. herumb so wollen wir uns halten umbe die sache alz hie vur geschriben stet, und hoffen und getruwen daz uwere konigliche gnade oder iemant anders uns darumbe deheinen ungelimphe zumeße. wolt aber uwer koniglich gnade iemant verunrehten von dez heiligen Romischen riches wegen oder gewalt dun, dez wir nit enhoffen, waz wir dan uwern koniglichen gnaden dun solten von dez heiligen riches wegen, daz wolten wir follenclichen willeclichen und gern důn. und uwere konigliche gnade oder iemant anders sol daran nit zwifeln: weß wir gesworn haben, daz wollen wir follenclichen und wol halten. und bitten uwere konigliche gnade demůteclichen und ernstlichen, daz sie diese unser entwort gnedeclichen wol ufnemen. daz begern wir mit unsern otmůdigen willigen dinsten umb uwer koniglich wirdigkeit demůteclichen zů verdienen. auch, gnediger lieber herre, werden wir tegelichen von uwern amptluden eins teiles verferet[a] und gehindert an etzlichen stůcken und sust gearkwilliget me dan ander stetde unsern glichen, do wir doch meinen daz wir's nit verdienet noch verschuldet haben. bitten wir uwer gnade demůteclichen und ernstlichen, daz sie daz wol heißen abedůn und uns bliben laß alß wir von alter herkommen sint und můgelich und billichen ist. daz wollen wir umbe uwere konigliche gnade allezit demůteclichen

1409 Okt. 11 verdienen. datum feria sexta post Francisci confessoris anno etc. 9.

Uwer gnaden demůtigen und getruwen
burgermeistere und rat zu Wormeße.

[1409] Okt. 13 **368.** *Aufzeichnung von einer Ulmer Städteversammlung: Goldmünze, gemeinsame Abwehr der Städte, Handelsstraße nach Venedig. [1409 [1]] Okt. 13 Ulm.*

Aus München R.A. Gemeiners Nachlaß Materialien zur Chronik der Stadt Regensburg III 1400-1429 (III[a]) *cop. chart. coaev.; das Stück wurde in einem Briefe versandt, denn es hat die bekannten Verschickungsschnitte.*
Erwähnt bei Gemeiner Regensb. Chron. 2, 387f.

[1409] Okt. 13 Als die stette ze Ulme bi einander gewesen sind uf den sonnentag vor sant Gallen tag, die hand dez ersten von dez ufhalltens wegen, daz der Flådniczer und der

a) *S* verfweret; *an* verfueret *nehmen wir Anstand;* verværen *ist beunruhigen, erschrecken, s. Lexer.*

[1] *Das fehlende Jahr 1409 ergibt sich aus dem engen Zusammenhange dieses Stückes mit dem Schreiben Ulms an Regensburg vom 27 Sept. 1409 nr. 364; auch Gemeiner Regensb. Chr. 2, 387f. bringt die beiden Stücke in dieser Verbindung. Man sollte denken, daß in Ulm damals auch vom Schisma und vom Reich die Rede war, s. nr. 364; vielleicht wurde nur kein Beschluß darin gefaßt, und steht deshalb auch in dem obigen Protokoll nichts davon.*

Wyspriacher gemainen stetten in dem gepirge getan hand, ain botschaft geordiniert zů [1409] Okt. 13 unserem genedigen herren dem Rômischen kůnig. und dieselb botschaft sol darzů an unseren herren den kůng und an die Rynischen stette werben von der gulden můnss wegen, als denselben botten daz empholhen ist. und wie dieselben botten von unserem herren dem kůnig schaident, daz gůt werde wider oder nit, oder waz mit in geredt wůrd, sol man den von Ulme verkůnden, und die sůllen denne darumb und umb allẘ andrẘ nachgeschribnẘ stuck alle stette, die uf diß zit bi einander gewesen sind, wider zesamenmanen uf ainen genanten tag den denne die stette erraichen mugen den stucken nach dem besten ende und usstrag cze geben.

Dez ersten ob sich die stette verainen wellen, ob iemant der stette ainẘ oder mer ůberziehen oder si von dem hailigen riche dringen oder empfrômden wôllte, oder wer si fůr daz riche angriffen oder pfenden wôllte, wie si darinne ainander beholfen sin sôllten.

Item wie fůrkomen wůrd, daz dhain statt under denselben richsstetten noch dhain ir burger die strasse gen Venedy důrch unseres herren von Oesterrich land mer bouwte, noch niemant von iren wegen tůn liessen noch hiessen, und och kain gemainschaft mit niemant hetten, und daz och niemant von den stetten weder win noch salz von der Etsch us dem gebirg und Intal och nit fůrten noch fůren liessen noch mit niemant daran dhain gemainschaft hetten; were aber ob iemant andre[a] dieselben strassen bouwte und koufmanschaft win oder salz herusbrâchten, daz man die denne in unsern stetten nicht koufte verwůrken noch vertriben liesse, und daz das allez versorgt wůrde mit penen, und wie die stett ze raut wůrden daz das allerbest gehalten wůrd.

Item ob man ain botschaft zů den von Venedy tůn welle.

Item ob man ain botschaft zů den undern[b] herren von Oesterrich tůn welle.

b) Kirchliche Streitschriften von Kurmainzischer und königlicher Seite im Herbst 1409 nr. 369-370.

369. *Offenes Schreiben*[1] *des Kurmainzischen Protonotars Johannes von Bensheim an zwei gen. Kleriker von Speier und Worms, um sie und durch sie ihre Diözesen und womöglich K. Ruprecht für die Pisaner Konzilspolitik und die Anerkennung P. Alexanders V zu gewinnen. 1409 Sept. 29 Mainz.* 1409 Spt. 29

A aus Wien k. k. Hofbibl. cod. 3296 *in des Andreas Ratisbonensis* acta conc. Const. fol. 339a-345a (*früher* 326a-332a) *cop. ch. coaev., mit der Überschrift* Epistola Johannis prothonotarii archiepiscopi Maguntinensis in qua applaudit gestis Pysani concilii. *Die Verweisungsbuchstaben über einzelnen Worten, welche sich auf die entsprechenden Glossen der Erwiderungsschrift nr. 370 beziehen und mehrmals das Alfabet durchlaufen, sind bei uns durch fortlaufende Zahlen ersetzt, wie in dem analogen Fall bei dem Konzilsausschreiben vom 24 Juni 1408 nr. 267.*

M coll. Memmingen Stadtbibl. cod. Uffenbach. 2 *in des Andreas Ratisb.* acta conc. Const. pag. 439-464 (*früher* 442-467) *cop. ch. saec. 18 in., aus einem alten Mainzer Kodex, mit derselben Überschrift wie A und mit denselben Verweisungszeichen.*

a) *or.* andro. b) *sic.*

[1] *Die allgemeinere öffentliche Bestimmung dieses Rechtsgutachtens und sein offizieller kurmainzischer Charakter ergeben sich aus der namenlosen Antwort nr. 370 Glosse 1 und 2; ob das Schreiben aber wirklich mit verschiedenen Eingängen* ad diversas mundi partes atque personas *gerichtet worden ist, wie dort behauptet wird, mag man bezweifeln, weil dann auch der Schluß und noch manches andere jeweils hätte verändert werden müssen; eher mag das Schriftstück so wie es war verbreitet worden sein, als offener Brief, wie wir heute sagen.*

1409 Spt. 29

W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. 5097 fol. 155ᵃ-159ᵇ *cop. ch. saec. 15 in., auch mit den Verweisungsbuchstaben, vgl. die Quellenangabe unter W bei der folgenden nr. 370. Auszug in französ. Sprache bei L'Enfant hist. du concile de Pise 1 additions au livre 3 pag. 340-343 aus ms. Uffenbach., also ohne Zweifel M.*

Venerabilibus viris dominis magistro Nicolao (1) Burgman[1] decretorum doctori Spirensis et Jacobo Hambach[2] Wormaciensis ecclesiarum decanis dominis et amicis karissimis Johannes de Bensheim[3] reverendissimi in Christo patris domini Johannis archiepiscopi Maguntinensis (2) prothonotarius cum sincera reconmendacione se totum. venerabiles domini et amici karissimi. super quibusdam novis (3) viscera mea concuciuntur assidue devoto conpassionis affectu. nam quis dabit capiti meo aquam et oculis meis fontem lacrimarum[4]? utinam in fletu totus effundar et pascatur lacrimarum solacio dolor meus! revera deficit in dolore vita mea et anni mei in gemitibus ex eo quod leticie visui dolor ingeritur et extrema gaudii luctus occupare pretendit (4). epistolam exarare concepi, sed multiplex loquendi materia nullatenus ad epistolare conpendium se patitur coartari. in librum (5) ergo crescit epistola. et utinam multiloquium illud peccato careret (6) et pios haberet interpretes (7)! quos in vestrarum legalitatum industriis me confido firmiter habituros. si singula que scribo vobis sapida non existant, et grossa sint que ex ingenio veraciter procedunt inerti[a], rogo et supplico quatenus impericiam meam sustinere patienter, quia exuberans dileccionis affeccio silere non permittit quin ex habundancia cordis os loquatur[5], et in minus caute propositis me habere velitis excusatum, quia hec tota materia emanat de medullis anime et ex adipe caritatis (8). sapientibus legem loquor insipiens, non ut doceam, qui minimum scolarem vix me fore profiteor, sed ut maturis et discretissimis occasionem imaginandi proponam. scio quod veritatis estis amici, qua cognita, tamquam duarum ecclesiarum et capitulorum cathedralium capita precipua ex quibus salus multorum exspectatur, ceteros copiosius poteritis informare. apud vos enim est pondus et mensura, de vultu vestro verum judicium prodeat et oculi vestri videant equitatem!

Venerabiles domini mei, sensistis vidistis et palpastis evidenter, quanta mala ecclesie dei de diutina et periculosa sui scissura[b] provenerint. nonne hujus dissensionis virus in Romanum imperium (9) et in cetera regna conmunitates conventus et collegia venenose descendit? unus contra alium erigitur, secundus per alium interficitur et mactatur, tercius captivatur a subditis. nonne[6] vidimus filios insurgere contra patres et fatres fratribus

a) *A* meriti, *M* incerti. b) *AM add.* quod.

[1] *Hervorragendes Mitglied der Heidelberger Universität und Rath K. Ruprechts. Nach Löbel, de script. rer. Spirens., in den Acta acad. Theod. Palat. Band 6, 386 ff. ist er geboren zu Sankt-Goar c. 1374, war von 1390-1403 fünfmal Rektor der Universität Heidelberg (vgl. Schwab quatuor seculorum syllabus rectorum univ. Heidelb. pag. 11 ff.), 1404 Speirischer Domkapitular, zugleich Thesaurarius oder Domkustos zu Worms, 1407 zur dekaneilichen Prälatur beim Speirer Domstift gelangt, verfaßte auf Wunsch K. Sigmunds 1420 die historia imp. et regum Rom. Spirae sepultorum (bei Oefele rer. Boicarum script. 1, 598), starb 1443 Aug. 14. Vgl. die Register zu RTA. 3 ff. unter seinem Namen, ferner Winkelmann Urkb. d. Univ. Heidelberg Bd. 1 u. 2.*

[2] *Er findet sich 1387 unter den auf der Heidelberger Universität immatrikulierten bei Schwab l. c. pag. 8; Schannat hist. episcop. Worm. 1, 81 berichtet, daß er am 13. August 1419 gestorben ist. Vgl. Winkelmann l. c. Bd. 1.*

[3] *Wir wissen nicht mehr von ihm, als daß er 1406 als Kurmainzischer Vertreter in den dem Mainzer RT. nachfolgenden Unterhandlungen zwischen Kurmainz und Frankfurt (s. nr. 24. 27. 28) vorkommt, und, was er hier in unserem Stück selbst zwischen Zahl 147 und 148 erwähnt, daß er in Heidelberg studiert hat, sowie daß er zur Zeit P. Gregors XII am Römischen Hof gewesen ist, was aus seinen Worten zwischen Zahl 59 und 60 hervorgeht.*

[4] *Jeremias 9, 1.*

[5] *Matth. 12, 34 und Luc. 6, 45.*

[6] *Matth. 10, 21.*

adversari (**10**)? Christus ascensurus ad patrem nobis pacis bonum pro vero testamento dereliquit, dicens: „pacem meam do vobis, pacem relinquo vobis“ [1]. quod quidem bonum pacis adeo cetera bona precellit ut in ea pulchritudo et perfeccio consistat universi. si sanitas quoddam bonum est, nonne in consonancia disposicionum humorum et qualitatum, si virtutes et sciencie bona quedam sunt scilicet propinqua[a], numquid in debita conmensuracione appetituum et anime virium hec consistunt? in quiescendo enim et residendo anima prudens fit et sapiens, dicit philosophus (**11**). si divicie bona quedam sunt, numquid pacem querunt et ad suum usum indigent ea valde? imo inter cetera bona tantum bonum existit, ut, cum cetera per similia actibus frequentatis generentur, hec sola quandoque per discordiam oppositam tamquam ex singulari dispensacionis gracia debet, cum aliter non possit, procurari. o quante ex hac pace turbata facte sunt strages et cedes hominum et animarum pericula subsecuta! et ut de ceteris omnibus taceam, hanc solam cedem in Leodiensi (**12**) conflictu[b] peractam proponam in medium, in quo circiter triginta quinque milia hominum occasione duorum contendencium de sede pontificali ecclesie civitatis predicte una die nondum quasi anno lapso crudeliter corruerunt [2]. utinam non in multo numero ea die interfectorum anime ad inferni[c] fuissent demerse profundum! hec monstruosa belua biceps omnium animalium venena gerencium venenosissima: cetera quidem animalia sua venena ferunt in cauda, hoc solum monstrum a capite duplici (**13**) omnia menbra intoxicacione letali perfudit. fidem Christianam periclitari, ecclesiasticam libertatem conculcari, dolum et iniquitatem impunitate simulata nutriri, imo et tollerari vidistis flagicia (**14**) detestanda potentum, in pauperes exercebatur[d] dumtaxat rigor canonicus, de canonibus simul et legibus nichil curabatur[e], propter quod quidam philosophus (**15**) aranearum telis leges et canones comparabat que animalia debiliora retinent et forciora transmittunt [3]. plura in ecclesia dei scismata in historiis fuisse leguntur, sed numquam aliquod tam inveteratum (**16**) tam perniciosum et malum fuisse reperitur. semper enim sapientum (**17**) contra insipientes et devotorum contra tyrannos et reprobos pro parte justa vera et firma fuit assercio, que vincens maliciam et a fine usque ad finem attingens fortiter finaliter triumphavit (**18**). in hac autem dissensione pestifera quasi tam equa fuit (**19**) multitudo pungnancium equalibus armis potencie virtutis devocionis et sciencie munitorum, ut in ea inexpungnabilis et invincibilis resistencia notaretur. scripserunt utrinque sapientes et decretorum edictis (**20**) disserere talem casum conabantur, cujus similem numquam accidisse oportuit profiteri (**21**). exorabant devoti, sancti que ad pacem sunt Jerusalem[f] rogando flagitabant. potentum armis regna terrarum lacerari vastari simul et destrui videbantur, et in tanta pungnandi stetit equalitate negocium, ut vix remedio locus esset. quilibet suo adeo alludebat presidenti et partem suam defendere conabatur, ut uterque presidens[g] de sua dominacione contentus et infectus appetitu dominandi omnem viam pacis oblatam acceptare negligeret vel pocius etsi non verbis tamen factis totaliter refutaret (**22**). multas vias procurandi pacem, scisma tale et tam pestiferum exstirpandi humana subtilitas adinvenit, quarum nunc unam tamquam juri consonam et debitam uno tempore collaudare, secundo eandem inpossibilitate pensata refutare et aliam offerre seu conmendare disposuit, sic quod sapientissimorum auctoritas apud ignaros inconstancia culpabili

1409 Spt. 29

a) *AWM* si pro quia *statt* scilicet propinqua, *M korrigiert* propria *statt* pro quia. b) *A* confilictu. c) *M* infernum. d) *AM* exercebantur. e) *A* turbabatur. f) *in M ausgestrichen und dafür am Rande* inclinati. g) *W* preses.

[1] *Johann. 14, 27.*

[2] *In der Schlacht bei Othey am 23 Sept. 1408, s. über diese Lütticher Wirren Höfler, K. Ruprecht pag. 363 f.*

[3] *Sentenz Solon's, in dem vielgebrauchten Kompendium Vita philosophorum et poetarum cum auctoritatibus et sententiis aureis eorundem annexis ed. W. Burley 1510.*

1409 Spt. 29 nutare videretur (23), unus suam alter alteram partes racionibus firmare conabatur. et quia in tante ac talis altricacionis[a] laborinto Christus Jhesus[b] [1] unicus et verus ecclesie[c] dei sponsus, in cujus fide multi et presertim qui veram partem invincibiliter ignorantes nec dolose nec scienter injuste parti eciam firmiter adheserunt sunt salvati (24), ut probabilis tenet assercio, viam humilitatis perfecte quam ipse Christus fecit et docuit (fecit exinaniendo se ipsum formam servi accipiens [2], non habens ubi caput suum reclinaret [3], et in ewangelio docuit [4], cum facta fuisset contencio inter discipulos Jhesu quis eorum videretur esse major, affirmans expresse quod[d] is major esse deberet ex merito, qui se ex vere humilitatis virtute inferius declinaret (25) et nedum relictis omnibus sed et animam ponendo pro ovibus se verum pastorem exhiberet in populo) reverendissimis in Christo patribus et dominis dominis sancte Romane ecclesie cardinalibus (26), qui in utraque obediencia se gesserunt ut tales, concorditer (27) inspiravit. qua quidem[e] inspiracione directi utrosque contendentes (28) de cathedra beati Petri vel pocius de honoribus et emolimentis annexis ad viam mutue cessionis per sollempnia vota simul et juramenta firmiter obligaverunt [5], ut pacem facere curarent ex voto, quam alias in evitacionem tanti scandali, viam humilitatis (29) dominice insequendo, ex debito facere debuerunt. (30). tractatus habiti sunt, locus convocacionis, mutue securitates parcium, et quecumque oportuna[f] fuerunt in facto, prudenter existunt ordinata (31), pro pacis inicio concordatum existit[g], ut nullus alterum antipapam seu anticardinalem nominaret [6]. que omnia per[h] de Petri vocabulo contendentes multipliciter existunt conmendata et scripta per omnia regna mundi. et in eisdem scriptis viam pacis conceptam constanter promittebant. et quia eciam bono semine seminato inimicus homo (32) pacis hostis et omnis boni impeditor superseminare zizania non desistit, idcirco post predicta tractata, adveniente tempore convencionis preconcepte [7], contendentes predicti, licet omnia facta collaudassent imo preses partis nostre dixisset expresse quod si aliter venire non posset cum baculo (33) et pera transire vellet pedes et tantum bonum consumare[i], tamen extunc tamquam retrogradi multiplices excusaciones (34) de galeis de pecuniis de gentibus de securitatibus eciam impossibilibus (35) et inauditis disputare et materiam intricare ceperunt [8]. frivola (36) solvuntur objecta, monentur, requiruntur, conjurantur et imprecantur nedum per dictos[k] dominos cardinales sed et per notabilium conmunitatum sollempnes oratores (37). et quamquam presidens in parte nobis contraria quasi compulsus in loco condicto diucius nostrum simulatum theologum Beghardorum dampnatarum sectarum (38) amatorem exspectasset[l], imo se vicinando tractatui ad Portum-Veneris contulisset, et presidens partis nostre quasi calcaribus stimulatus (39) ad Lucam pervenisset: tamen, quidquid alternatim hincinde per maximos labores sudebatur, finaliter

a) *sic A.* b) *M add.* et. c) *om. AM.* d) *A* quia. e) *AMW* quidam. f) *A* opotuna. g) *A* existat. h) *om. AWM.* i) *AMW* consumere. k) *AM* predictos *statt* per d. l) *AM* exspectassent.

[1] *Das Satzgefüge ist wol so:* Jhesus viam humilitatis perfecte cardinalibus inspiravit, *so daß als Verbum des von* quia *abhängenden Nebensatzes ein* est *nach* sponsus *in Gedanken zu ergänzen ist. Anzunehmen, daß dieser Nebensatz bis* inspiravit *reicht und der Hauptsatz erst mit* tractatus habiti sunt *beginnt, ist nach dem durchweg concisen Stil dieses Schreibens wol nicht statthaft.*

[2] *Philipp. 2, 7.*

[3] *Matth. 8, 20 und Luc. 9, 58.*

[4] *Luc. 22, 24 ff.*

[5] *P. Gregor durch das Instrument vom 23 Nov. 1406, welches er am 30 Nov. bzw. 1 Dec. als Pabst bestätigte; P. Benedikt durch ein ähnliches Instrument, welches er bei seiner Inthronisation nach Sept. 28 im Jahre 1394 bestätigte, s. Mansi conc. coll. 27, 313 ff.*

[6] *Der sogen. Vertrag von Marseille vom 21 April 1407, vgl. Hefele Konziliengesch. 6, 761 f., Sauerland in Sybel's Histor. Zeitschr. 34, 117 f.*

[7] *Nämlich zu Saona in Folge des eben gen. Vertrages.*

[8] *S. darüber Hefele Konziliengesch. 6, 767 ff.*

tamen repertum existit in effectu, prout experiencia (**40**) omnium rerum magistra[a] evidenter docuit, quod dicti duo, qui dudum et publice[b] de papatu contenderant, de eodem, ut videlicet quilibet in statu suo quoad viveret posset remanere pacifice, colludere ceperant in occulto (**41**). vota etenim et juramenta sua taliter condicionata fuere, quod quilibet cedere teneretur si et in quantum suus adversarius ita vellet (**42**). facile fuit (**43**) in occulto disponere: non cedas tu, tunc ego me possum salvare per te, et ego similiter non cedam et sic tu poteris te per me faciliter excusare; sic enim quod tu facis, per me non stat, et quod ego facio, non stat per te! o detestanda simul et abhominabilis ambicio dominandi, que primum angelum divina visione privatum ad inferni[c] profunda[d] dejecit, prothoplastum ejectum de paradiso reum mortis instituit, Absolon[e] pulcherrimum suspensum interemit! et si relegantur historie, recenseantur annales, multos quibus regnandi cupido mortis crudelissime causa fuit poteritis invenire (**44**). que quidem ambicio sophistria fallaci nunc per hunc modum nunc per alium et diversum se defendere cogitavit. metus allegatur de parte nostra per figmentum sensibile per unum solum (**45**) presidentem veteranum, qui eciam non veniendo[f] posset redimere paucos dies[1], quo maxima multitudo prelatorum curtesanorum et hominum nullatenus verebatur. creditisne, quod iste reversus fuisset Romam cum Petro (**46**), cujus successorem se predicat, querenti[g] Petro „domine quo vadis?“ et domino respondenti viceversa „vado Romam iterum crucifigi“[2]? pro certo credo quod ad crucifigendum ad infideles non iret qui datis obsidibus nec per se nec per procuratorem vult aliqualiter inter Christianissimos (**47**) comparere! ecce omnis labor redit in vanum, verba vacua revertuntur, et quanto magis et magis excitantur ad bonum et ad complementum unionis optate, tanto magis more pharaonico corda ipsorum efficiuntur indurata! imo ad tantam is qui de nostra parte presidebat ducebatur insaniam, ut ad intricacionem imo impedimenta negocii notos[h] suos vel consangwineos (**48**) aut sibi vel quibusdam magnis principibus collaterales (**49**) et secretos[3] creare pretendebat cardinales, licet illud ex obligacione[4] non debuit (**50**), ex honestate nullatenus congruebat et veri cardinales (**51**) contradicendo resisterent[i] toto posse. pro quo contra eos preter omnem racionem mandata crudelia tocius impeditiva negocii (**52**) fulminantur[5]. ambasiatoribus et tractatoribus viris catholicis recessus indicitur et amplius salvus conductus denegatur (**53**). sedens in solio conceptum virus evomuit dicens expresse quod viam cessionis amplius prosequi non intendat (**54**). o lingwa maledicta et dolosa! et quid apponetur ad hanc lingwam dolosam? utinam[k] apponantur[l] ad hanc sagitte potentum acute, que eam transfodiant, et carbones desolatorii[6], qui[m] hanc incendant! quare tantum simulachrum (**55**) sanctitatis hec verba non erubuit proferendo? pro certo tempus partus advenerat, ut, qui conceperat dolorem, hoc tempore pareret iniquitatem. scitis, domini mei, quod res maximi discriminis est impietatem sub pietatis umbraculo et antichristum sub Christi vestibus occultare (**56**). bene scio quod ipse magne fama-

a) *A* in gracia *abgekürzt.* b) *WM* publico. c) *M* infernum. d) *MW* profunde, *A korrigiert* —a *aus* —e. e) *W* Absolonem. f) *A* vivendo. g) *A von der schwarzen Tinte korrigiert in* conquerenti; *AMW haben* i *in der Endung hier wie im folgenden* respondenti, *doch ist es jedenfalls als Ablativ zu nehmen.* h) *WM* novos. i) *AW* resisteret. k) *A* ut *mit Überstrich.* l) *A* ponantur. m) *W* que.

[1] *D. h. auch wenn er sich durch sein Fernbleiben nach seiner Meinung salviert, hat er ja, bei seinem hohen Alter, doch nur wenige Tage damit erkauft.*

[2] *Nach der bekannten Legende, bei der Neronischen Verfolgung.*

[3] *Das geht wol namentlich auch auf Bischof Matthaeus von Worms, den Rathgeber K. Ruprechts, den P. Gregor am 19 Sept. 1408 zum Kardinal erhob.*

[4] *Zufolge des Instruments vom 23 Nov. 1406.*

[5] *S. im Konzilsausschreiben vom 24 Juni 1408 nr. 267 nach der Zahl 37.*

[6] *Psalm 120, 4.*

1409 Spt. 29

batur sanctitatis esse, sed veraciter hec que modo tam aperte (57) videntur precedentem famam[a] conmaculant et deturpant. Joab multa fecerat fortiter, sed prodicio in Abner et Amasiam omnes in eo virtutum titulos denigravit (58). ante annos et tempora hec que facta sunt per eum ex conjecturis prophetavi (59), imo reversus ultimo de Romana curia evici vadiando a domino meo Maguntinensi unum par bonarum caligarum, unde dominus meus devolante fama scripturis et juramentis factis confidebat, ego vero oculis videns, quod suos nepotes (60) tam in spiritualibus quam in temporalibus alios officiales deponendo sublimavit, affirmavi contrarium, et quod quantum in eo foret numquam faceret unionem, quia officiales, qui antea per plura tempora in suo regimine fuerant conmendati, eciam ad spacium quindecim mensium, infra quod ex debito cessisse debuerat (61), ut idonei valuissent. scit deus quod non mencior, vellem (62) tamen meliora prophetasse.

Istis sic peractis et quantum in ipsis contendentibus esse potuit ipsa re fere ad totalem desperacionem adducta, zelo Phinees (63) et Mathathie succensi reverendissimi in Christo patres domini cardinales predicti de suis duobus contendentibus in aperto et colludentibus in secreto (64), qui viam ecclesie paci precluserunt et velut votifractores (65) perjuri et perfidi ecclesiam in tanta habundancia scandalorum ad confortacionem infidelium diucius tenere contenderant, maturissimo imo sanctissimo consilio sub rerum possessionum[b] consangwineorum parentum amicorum et tocius status suorum evidenti periculo recesserunt, nolentes primo tam iniquis mandatis predictis [1] obedire, et postea sub spe emendacionis attemptatorum inique cum omni facecia verborum appellantes et omnia nichil proficere sencientes, finaliter omnem obedienciam (66) ipsis simpliciter abstraxerunt, prout dictante consciencia tenebantur; quia quis tam notorie dei ecclesiam scandalizanti et presertim qui omnia pacis ecclesie factiva per privaciones et inhabilitaciones prelatorum, qui vices aliorum apostolorum (67) vera successione representant, impedire nitebatur[c] et totaliter obstinato bona consciencia posset et debet obedire! convenerunt igitur domini cardinales cum cardinalibus partis alterius (68), deliberaturi, quid[d] stante negocio prout stetit ulterius foret agendum. cum quibus in tali negocio ut reputo colloqui[e] licuit, cum de materia pro qua de parte nostra reputabantur ab ecclesia precisi tractaretur. utinam tractando taliter cum Grecis (69) posset ordinari, ut nobiscum super ipsorum divisionis materia vellent concordare nobiscum, imo nedum ipsi sed et omnes conmuniter infideles! quid fecerunt? deliberaverunt de generali concilio ad certum terminum (70) et ad locum Pisarum (71) convocando, in quo utriusque obediencie prelati universitatum regum et principum oratores convenire et[f] ad quem dicti duo contendentes imo colludentes vocari (72) deberent. qua deliberacione conclusa (73) et unione ipsorum in tali materia valde necessaria consumata, licet quedam involucio[g] de loco facta fuisset, que tamen postea erat exclusa, ipsi domini cardinales vocant concilium secundum datam deliberacionis (74) primo facte, quia revera tunc et non postea omnia que in littera vocacionis continentur expresse deliberata (75) fuere [2]. quare igitur tunc non licuit litteram scribi data conformi? et si (76) propter non[h] habitam determinacionem loci prima deliberacio et secundum eam vocacio fuisset invalida[i], quomodo quis michi Errorianam[k] vocacionem, in qua nullus locus (77) deter-

a) *AM* formam, *W* famam *korrigiert aus* formam. b) *A* possessione. c) *A* nitebantur. d) *AW* quod. e) *W* colliqui. f) *om. AM.* g) *A* convolucio. h) *A* non propter *statt* propter non. i) *W* fuissent invalide. k) *sic; höhnend statt* Gregorianam.

[1] *S. oben bei der Zahl 51.*

[2] *Diese Auseinandersetzung über das Datum des Konzilsausschreibens vom 24 Juni 1408 nimmt Rücksicht auf den Vorwurf, der wegen der Antizipierung des Datums in den Postillen nr. 268 Glosse 149, in den Artikeln vom 16 April 1409 nr. 296 art. 10-12 und in den anderen Streitschriften seitens der Gegenpartei gemacht wird.*

1409 Spt. 29

minatus exprimitur, validabit (78)? littere omnibus mundi Christianis principibus et prelatis sunt emisse, licet quondam presidens partis nostre ad alios terminum et locum licet indeterminatum similiter evocaret ad universalis ecclesie utriusque obediencie impedimentum (79) manifestum. rogo: ad quid vocavit? numquid[a] deliberare voluit, an cedere papatui expediret? stulta questio, considerato tanto scandalo pro quo vitando (80) ponere deberet corpus et animam! quem vocavit? certe suos (81), qui inpingwati incrassati et delicati (82) per eum non nisi factis suis allusissent, prout factum intelligo per olim alterius partis presidentem, qui conventiculum habens in Perpiniano[1] cum quibusdam, quos ipsemet prophanaverat in prelatos, cum eisdem conclusit, quod ipse sit verus et bonus pastor ecclesie qui debitum suum et ultra bene fecit et quod ad nichil ultra teneatur. o regale sacerdocium, qualiter in risum (83) parabole te trahit vulgare proverbium[2]! quid est quod quidam dicunt garrulando[3], quare cardinales vocant, cum auctoritatem non habeant (84)? ac si taliter garrulantes (85) existiment quod in ecclesia dei congregata concludendorum potestas procedat ex vocante! quid si ego vocassem, imo si gentilis vocasset imperator, numquid ecclesia congregata oportuna simul et utilia tractare posset et concludere cum effectu? in eo tamen non negare imo constanter affirmare volo, quod hoc possunt precipui in ecclesia dei prelati cujusmodi sunt cardinales, qui sunt ceterorum apostolorum Christi sicut papa beati Petri indubitati (86) successores. in causa, qua papa verus vel fictus pars est (87) et presertim qui universalem ecclesiam aut non vult (88) aut non potest convocare, numquid apostoli et post eos Christifideles et prelati precipui per longiora tempora, imperatoribus protunc fidelibus existentibus, concilia protunc poterant (89) convocare? ecce tollat garrulator[4] utriusque obediencie cardinales vocatores, et quis tunc universalem dei ecclesiam de utraque obediencia, quam necessario oportuit congregare, convocabit (90)? et si debentem inveniet vocare et congregare, potentem (91) minime poterit reperire. o vere miraculosa (92) et supernaturalis talium et tantorum virorum in tam parvo tempore in vinculo pacis tam caritativa (93) connexio, que ex intencione finis optimi (94) ab omnibus vere bona et nullatenus debet suspecta reputari! quod miraculosius: stant in conflictu pugiles mutuo vulnerati, armorum multiplicitate fulciti (si arma defensiva sunt vite devocio (95) sciencia virtus potencia honor amici status altus, bene hee due partes armati dici possunt); ecce quid fecerunt, omnibus armis sepositis, vulnera preterita non curantes? nullo mediante (96) concurrunt ad oscula et sui conflictus materiam adstatim per purissimam caritatem omni altricacione seposita tractaverunt. cavillator forte non cessat dicere[5], quod preordinata fuerit[b] materia per partis alterius et presertim Francigenarum ingenia cautelosa, qui obediencie nostre prelatos (97) pro se suo precio conduxerunt. respondendo[c] dico quod melius esset supraponere digitum ori suo quam tam inprudenter ingerere que rerum exitus et eventus mendosa (98) conprobat et conficta. unde sicut execrabilis fuisset hec symoniaca[d] perversitas, ita mirabilis et fatua fuisset hec Francorum et suarum pecuniarum abusio. ecce Franci secuti sunt (99) nos ad locum obediencie nostre primo, secundo consenserunt in hoc quod de parte eorum ad conclave intrabant cardinales in numero pauciores,

a) *AM* numquam. b) *W* fuit. c) *AM* respondeo. d) *AM* symomonta.

[1] *Vom 1 Nov. 1408 bis 26 Merz 1409.*

[2] *1 Petr. 2, 9.*

[3] *S. die Artikel vom 16 April 1409 nr. 296 art. 19.*

[4] *D. h. der Verfasser der Artikel vom 16 April nr. 296, s. vorhin nach der Zahl 83.*

[5] *Hier ist der Verfasser der Postillen nr. 268 gemeint, da nur hierin, nicht in den Artikeln vom 16 April nr. 296, widerholt von dem Einfluß der Franzosen die Rede ist.*

1409 Spt. 29 et tercio quod electus est unus et de parte et obediencia nostris (**100**). ubi manent nunc hi qui dixerunt quod unus de Francia (**101**), nominatim filius ducis Barensis, eligi deberet in papam? item si facile fuisset[a] mundi cardines per munera et promissiones allicere, quod tamen nullus sane mentis (**102**) poterit existimare[b], quis omnes et singulos quasi curtesanos (**103**) utriusque partis, qui concorditer huic negocio adherent et favent, modum adinvenit corrumpendi? bene magnum et super modum admirabile fuisset precium pro quo domini cardinale de regno Neapolitan*ensi* (**104**) sibi terras insulas civitates et castra auferri fratres decollari et consangwineos captivari permisissent! timeo quod unde tam nugax evolavit eloquium, quod de nido eodem[c] plura processerint ad seduccionem multorum que rerum eventus redargucione (**105**) manifesta debeat reprobare. qui sunt hi qui scripserunt et dixerunt, quod Veneti[d] (**106**) firmiter stare vellent cum Corario suo civi[1]? videte, dixerunt vobis vera! et quis dicit, quod rex Ungarie (**107**) tenere velit cum eodem? qui cum expresso mandato suo sigillo sigillato et subscripcione notarii subscripto suos in Pisis habuit oratores (**108**), et postea per litteram missivam domino nostro pape Alexandro directam, veri apostolici superscripcionem continentem, novum pontificem adoravit (**109**). ecce, ut conceptum sermonem[e] non deseram, ad generale concilium Pisanum maxima prelatorum (**110**) regum principum universitatum et communitatum ambasiatorum magistrorum doctorum (**111**) et aliorum Christifidelium multitudo convenit, que proposita tocius scismatis causa, presertim duorum contendencium de papatu et cathedra beati piscatoris, gradatim et successive in materia processit, omnes scrupulositates (**112**) cum omnium consciencenciarum serenacione amovendo, ut amplius michi dubitacio (**113**) nulla sit in facto. quod enim tot talium et tantorum virorum in lege tam divina quam humana doctissimorum comprobavit auctoritas, quis est qui his contradicere (**114**) vel ea quoquo modo negare presumat? audivi enim[f] pro vero, quod de diversis mundi partibus et universitatibus studiorum fuerunt ibi centum et viginti quinque magistri in theologia, trecenti (**115**) quatuordecim circiter doctores in jure canonico et civili, quatuordecim regnorum mundi ambasiatores solempnes, dempta prelatorum et magnatum multitudine copiosa, qui omnes, imo omnes[g] nec uno contradicente, in singula conclusa unanimiter (**116**) concordarunt! revera maxime temeritatis esse videretur asserere hoc errasse concilium, quod ex piissima sanctissima et maxime necessaria causa dinoscitur congregatum. si enim duorum vel trium convencioni[h] se Christus ponit in medium, si saltem in suo nomine (**117**) fuerint congregati[2], nonne hoc de decem milibus a forciori[i] poterit existimari[k]? pensate, domini mei, materiam[l] equa[m] libra ponderate! contendentes de papatu de una et Pisanum concilium de alia partibus voce concordi in ecclesia dei promittunt unionem, sed contendentes locuntur vobis tantum, sed concilium effectum[n] profert et res pro vocibus offert, contendentes offerunt alia loca et tempora ad dissolucionem (**118**) hujus sancti negocii, ut suos adherentes pro se possint in suis opinionibus confortare, hoc concilium firmum et stabile in punctis preconceptis (**119**) et revera necessariis (**120**) perseverat. item videatur, que pars magis querat que sua sunt, et que magis affectione proprii comodi et boni privati sit affecta, que insuper propter bonum unionis et pacis gravioribus periculis et discriminibus dispendiosis se[o] exposuit, que humanum (**121**) et que divinum imploravit auxilium! audivi a Neapolitanensi[p] ante annos et tempora, quod

a) *AM* fuissent. b) *AMW* extimare. c) *A* eorum. d) *A* Venti. e) *AM* sermone. f) *W* etenim. g) *om. W.* h) *AM* conventum. i) *AM* forcioribus. k) *AMW* extimari. l) *W add.* in. m) *AMW* equi. n) *AM* affectum. o) *AMW om.* se. p) *A* Nepolitanensi.

[1] *P. Gregor, vor seiner Erhebung Angelo Corario, stammte aus Venedig.*

[2] *Matth. 18, 20.*

nequior homo (**122**) sub sole non vivat, intoxicando mulieres, interficiendo nobiles et potentes, ecclesiasticam libertatem et personas ecclesiasticas irreverenter pertractando et de officiis divinorum non curando, quam rex eorum [1]. ecce ille inveteratus dierum [2] invocat (**123**) illum diabolum, urbem Romanam et omnes ecclesie Romane terras sibi in possessionem assignando, ut eum in sua sede contra spiritum sanctum et dei potenciam tueatur. videbit quod contra consilium [a] sapientis [3] in baculo arundineo (**124**) se sustentat. non sic, impie, non sic, si verus Christi vicarius et beati Petri successor esse voluisses; nedum precepta sed et dominica consilia insequens auxilium tuum a domino qui fecit celum et terram merito postulasses. *1409 Spt. 29*

Post hec sacrosanctum concilium per viam juris (**125**), ut intellexi, procedens servatis terminis (**126**) et quibuscumque in hoc negocio [b] seriatim observandis per suam diffinitivam sentenciam [4] ambos (**127**) contendentes imo taliter colludentes papali et alia [c] quavis dignitate privavit, prout hujusmodi sentenciam (**128**) ad vestram presenciam reputo pervenisse (**129**). in qua sentencia declarata fuit sedes Romana vacare, et, ne diucius vacaret sub periculoso dispendio, auctoritate concilii ad cautelam reverendissimi in Christo patres domini cardinales partis utriusque tamquam veri electores [d] fuerunt deputati (**130**), qui viginti quatuor existentes in numero, quatuordecim de parte nostra et decem de parte alia, multis tractatibus [e] in eligendo prehabitis tandem aspirante gracia spiritus septiformis non per concordiam duarum terciarum tantum [5], sed unanimiter omnes nullo discrepante in sanctissimum dominum nostrum papam nunc Alexandrum quintum et quondam dum in minoribus [f] fuit dominum Petrum de Candia cardinalem Mediolanensem vulgariter nuncupatum sacre theologie doctorem famosissimum, cujus laus per universum mundum pridem existit predicata (**131**), direxerunt sua vota [6]. ecce miraculosam canonicam et vere sanctam eleccionem, quam nec caro nec [g] sangwis aut alia quecumque suspecta condicio sed pater celestis veraciter revelavit! hic sanctus, cujus hodie per universum mundum, demptis paucis (**132**), coronacionis intronizacionis et promocionis venerantur sollempnia [7], in suis negociis tam salutaribus et ut verius dicam felicibus proficit incrementis, ut regna (**133**) simul naciones orbis terre dicionibus suis occurant et se eisdem obedienter inclinent. spiritus enim sanctus, ut estimo, ita cottidie corda singulorum (**134**) inflammat, ut vere pro vero possum asserere, si saltem in civitatibus et diocesibus Wormaciensi et Spirensi (**135**) apud clerum in secreto possem inquirere, inter decem vix unum de parte michi contraria deberem invenire. in actibus apostolorum [8] consilium erat Gamalielis in lege doctissimi „discedite ab hominibus istis et sinite illos, quoniam, si est ex hominibus consilium hoc aut opus, dissolvetur, si vero ex deo est, non poteritis [h] dissolvere illud“. hoc utique hodie sanum et verum existimo, licet forte imponentibus [9] in fine videre cujus toni existat antiphona

a) *A* concilium. b) *om. A.* c) *W* alias. d) *A* electorores. e) *AM* tractibus. f) *A* moribus. g) *A* ne. h) *AM* poterit.

[1] *K. Ladislaus von Neapel.*
[2] *D. i. Pabst Gregor.*
[3] *Jesaja 36, 6.*
[4] *Vom 5 Juni 1409.*
[5] *Nach dem Wahlgesetz Alexanders III, c. 6. X. de electione (1, 6).*
[6] *Am 26 Juni 1409.*
[7] *Gekrönt wurde Alexander V am 7 Juli 1409 zu Pisa.*
[8] *Acta apost. 5, 38 f.*
[9] *Bedeutet hier „anstimmen, einsetzen“, s. Du Cange s. v.; Sinn wol so: obschon es von denen, welche einen Gesang anstimmen, vielleicht doch nicht ganz vorsichtig ist, erst am Schluß nachzusehen, welcher Tonart er angehört, d. h. vielleicht sollte man sich doch lieber gleich Anfangs ein Urtheil zu bilden suchen, und sich, wo man doch Stellung zu nehmen hat, eines solchen nicht begeben, und vielleicht könnte es kommen, daß denen, die sich um die Parteinahme herumdrücken, beim Einzug des Bräutigams der Zugang verschlossen wird.*

1409 Spt. 29 minus providum sit et cautum, et forsan accideret quod novo sponso introeunte hostium claudi et pulsantibus per verba „nescio vos“ introitus posset denegari (**136**)[1]. magnum a veridico audivi verbum de ore hujus summi simul et veri pontificis processisse, quo dixit: „ecce in omnibus liber nec voto aut juramento ligatus expresse profiteor et antequam mei occasionis aliquod[a] in ecclesia dei scandalum remaneat indeletum, si aliter non poterit, si pridem contendentes et hodie propter omnium consciencíarum serenacionem velint[b] pretenso imo nullo renuncciare suo juri, paratus sum (**137**) et hodie vero juri meo cedere et per hoc ipsos cum adherentibus dei ecclesie reunire“. huic existit stimulo recalcitrare difficile (**138**). nescio qualiter contrarium ad mentes venire[c] valeat aliorum (**139**). si tollantur hec acta, exacuantur ingenia, codices perlegantur et humana perquirantur[d] industria (**140**), invenire non valeo, qualiter aut quomodo per duos contendencium (**141**) modos hucusque servatos domini nostri salvatoris ecclesie pax et unio valet[e] procurari. et licet hec omnia vera ex simplicitate cordis agnoscam et eisdem firmiter (**142**) proponam adherere, tamen inter omnia terret et pavidum cum omni stupore me reddit, ut ex dictis simul et scriptis intelligo, quod serenissimus princeps dominus meus rex Romanorum, consiliis et assistenciis principum suorum electorum (**143**) Bavarie[f] Austrie et forte tocius universi non attentis, ex informacione alicujus (**144**) vel aliquorum paucorum ut dicitur partem, quam tam[g] devotorum et sapientissimorum (**145**) ut premittitur condempnavit auctoritas, cum omnibus quos ad hoc negocium potest attrahere defendere velit et manutenere (**146**) constanter. scio et nullatenus dubito, quod idem dominus meus rex pro nulla re mundi malo[h] vellet assentire scienter, sed timeo valde, quod aliqui sui duces (**147**), qui amplius sapere pretendunt quam oportet, ducant ad victimam principem et dominum innocentem, et quod mee discipline magistra universitas Heidelbergensis per omnia regna terrarum habeatur in derisum (**148**).

Hec sunt que michi generant doloris aculeos, tristicias augent et quiescere die[i] noctuque non permittunt. omnes homines (**149**) per regna terrarum et ubique videmus in hoc facto potiri concordia (**150**), et in hoc parvo nostro districtu debet regnare discordia et frater fratrem et amicus amicum tamquam ethnicum reputare! vellem quod omni spiritui non tam faciliter crederetur (**151**)! probare enim convenit spiritus, si ex deo sint; nam[k] frequencius angelus sathane in pacis angelum se transformat (**152**). et, venerabiles domini et patres mei, quia[l] vos estis sal terre[2] quo multorum consciencie possunt sine putredine per salutare condimentum conservari, rogo supplico et peto primo secundo et tercio instanter[m] instancius et[n] instantissime madidis fletu genis flexis genubus[o] et manibus complicatis quatenus instando importune oportune velitis exhortari et dirigere omnes quos ad hoc salutare negocium potestis inducere, sicut de potencia vestra non dubito, quatenus in unitatis et pacis vinculo concurrant nobiscum (**153**) et[p] unum simus in domino in caritate non ficta, prout ad hanc unitatem ewangelica mandata frequenter nos invitant. et confido in domino Jhesu quod nichil preter dicta sapiatis. qui autem ab hac vos et vestros subditos perturbat, in veritate portabit judicium, quicumque[q] est ille. sperarem quidem quod dicto domino nostro rege ad hanc materiam feliciter inclinato (**154**) adjunctis duabus vestris ecclesiis, in quibus tamquam duo prelati precipui presidetis, felix nostra Germania eradicatis (**155**) spinis et tribulis, quos hec scissura perniciosa plantavit, felices virtutis et justicie palmites deberet ger-

a) *M* aliquid. b) *AMW* voluit. c) *AM* unire. d) *W* perquiratur. e) *W darüber korrigiert* —at. f) *M add.* et. g) *AM* quantam *statt* quam tam. h) *AM* male. i) *W* diu. k) *M* namque. l) *A* qui. m) *A* inster. n) *add. W.* o) *MW* genibus. p) *W* ut. q) *A* quicu *mit Überstrich.*

[1] *Matth. 25, 10 ff.* [2] *Matth. 5, 13.*

minare. et non dubito, quin omnia que bona cognoscitis utique facietis. dominus sit in corde vestro, michi ut minimo vestro servitori[a] precipiente confidenter. scriptum Maguncie in die sancti Michahelis archangeli anno etc.[b] 1409. 1409 Spt. 29

370. *Noten oder Glossen eines ungen. Anhängers K. Ruprechts und P. Gregors XII zu dem Schreiben des Johannes von Bensheim nr. 369, gegen die Politik der Pisaner Kardinäle und deren neugewählten Pabst Alexander V, namentlich auch gegen deren Anhänger Erzb. Johann II von Mainz gerichtet. [1409 ca. Oktober*[1] *o. O.]* [1409 c. Okt.]

A aus Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 3296 *in des Andreas Ratisbonensis* acta conc. Const. fol. 339a-345a *(früher* 326a-332a*) cop. ch. coaev.; Verbesserungen mit dunklerer Tinte von späterer Hand saec. 15 med. Die Zahlen beziehen sich auf die glossierten Worte des Schreibens des Johannes von Bensheim nr. 369, s. darüber dort die Quellenangabe unter A.*

M coll. Memmingen Stadtbibl. cod. Uffenbach. 2 *in des Andreas Ratisb.* acta conc. Const. pag. 464-512 (*früher* 467-515) *cop. ch. saec. 18 in., aus einem alten Mainzer Kodex. Mit der Überschrift* Note hujus epistole.

W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 155a-160b *cop. ch. saec. 15 in., als Randnoten zu dem Schreiben nr. 369, einzelne kürzere Noten auch zwischen den Zeilen des Textes übergeschrieben. Die äußersten Worte bzw. Wortenden auf dem Innenrande der linksseitigen Blätter sind öfter durch Verschwinden im Einbandrücken unsichtbar; aus Platzmangel sind zuweilen Sätze verkürzt oder weggelassen; deswegen war W, trotzdem es vielfach die besseren Lesarten bietet, unserem Abdrucke nicht zu Grunde zu legen.*

Auszug in franz. Sprache bei L'Enfant hist. du conc. de Pise 1, 343-349 aus ms. Uffenbach., also ohne Zweifel M.

(1) Magistro Nicolao[c]. non est verisimile, quod pro istis duobus tantum ista diffusa fuerit epistola compilata, sed sub alio principio creditur ad diversas mundi partes atque personas applaudendo gestis Pysanis adulatorie fabricata[2], quin imo et illis duobus pocius ad subsannacionem quam ad edificacionem directa.

(2) Maguntinensis. forte de mandato ejus hec scripta sunt, ut falcem suam eo lacius extendere valeat in messem alienam.

(3) Novis. bene novis, imo a seculo inauditis, jure pariter et racione carentibus, gestis videlicet Pysanorum, que, quamvis iste non deploret, imo ex eis dominus suus singulare tripudium velud exultans in rebus pessimis faciat, ut ex scripturis suis

a) *M* sacerdoti. b) *om. WM.* c) *M add.* etc.

[1] *Der nächste terminus post quem ist das Datum des glossierten Schreibens, der 29 Sept. 1409; der Charakter des Stückes als Widerlegung desselben Schreibens, um dessen beabsichtigter Wirkung entgegenzuwirken, läßt es angemessen scheinen, den terminus ante quem nicht sehr weit hinauszurücken; damit stimmen Angaben im Stücke selbst überein: von der Lage P. Gregors und des mit ihm verbündeten K. Ladislaus wird widerholt als von einer in günstigem Aufschwung begriffenen gesprochen (Glosse 104. 123. 124), das kann nicht wol gesagt werden nach der Einnahme Roms durch die Partei Alexanders zu Anfang des Jahres 1410 (s. Gregorovius Geschichte der Stadt Rom 3 Aufl. 6, 582), kann sich vielmehr wol nur auf die Zeit nach dem 10 Oktober 1409 beziehen, da die Gregorianer den Angriff der Gegner auf Rom abgeschlagen und diese sich größten Theils zurückgezogen hatten, um erst Ende December wider mit Erfolg vorzugehen (Gregorovius l. c. pag. 581f.), vgl. auch die Note zu Glosse 124. Auch Glosse 129 ist zu beachten, s. die Note dazu. Wir werden demnach unser Stück ungefähr in den Oktober 1409 setzen dürfen.*

[2] *Vgl. hierüber die erste Anmerkung zu dem Schreiben des Joh. von Bensheim nr. 369.*

[1409 c. Okt.] suffraganeis directis [1] apparet, sunt tamen majori lamentacione digna; imo credendum est super his ipsos angelos pacis amare flere.

(4) Occupare pretendit. imo per dei graciam sacrilega Pisanorum et eis adherencium festa tandem ulcio divina apprehendet, ut sic extrema gaudii eorum justo dei judicio gemitibus involvantur.

(5) In librum. male distinxisti librum tuum, cum nullus ordo appareat dicendorum. nec mirum! non enim hic liber vite sed mortis, non veritatis sed nugarum, quibus nonnumquam curiales vacant, qui blandis sermonibus alliciunt simplices et trahunt in baratrum horroris sempiterni.

(6) Peccato careret. peccato carere non potest quod tot confictis mendaciis, ut patebit inferius, est repletum.

(7) Interpretes. pia interpretacione falsitas confutatur; et veritas, si quandoque maledictorum lingwis detraccionem patitur, stat tamen inconvulsa, non querens angulos, sese ipsam absque interprete sepius manifestans.

(8) Caritatis. si in caritate non ficta loqueris, quomodo[a] scienter detrahis sermonibus veritatis?

(9) Romanum imperium. istud totum fuit sub obediencia domini Urbani sexti et suorum successorum paucissimis dominiis demptis; imo ille qui olim in solidum imperium possidebat[b] ab eodem fuit approbatus [2] et pro Romanorum rege[c] ab omnibus mundi principibus reputatus, quousque notoriis demeritis suis exigentibus per electores depositus fuit[d] et per sedem apostolicam degradatus [3].

(10) Adversari. vide, si non hec mala ab inicio scismatis magis prevaluerint in parte scismatica Gallicorum, quam nunc Pisani sunt secuti, similibus plagis percuciente domino feriendi.

(11) Philosophus. mendicata ista suffragia ex penuria scribentis tamquam huic materie accomoda de locis satis inpertinentibus sunt attracta, et, nisi inutili multiloquio iste gauderet, hec utique superflua resecasset.

(12) In Leodiensi. optime stetit ecclesia Leodiensis, quando prelatus ejus [4] cum subditis in obediencia nostra fuerunt; sed eo ipso, quod Gallicos secuta est subtrahendo obedienciam, ceperunt hec mala pullulare. que tandem, postquam antipape Benedicto civitas adhesit, hunc infelicem exitum habuerunt.

(13) A capite duplici. constat universalem ecclesiam in domino Urbano sexto per tres menses et ultra unicum caput in solidum habuisse. quid ipse et menbra, que usque hodie eum et suos successores bona fide et justa racione venerantur, poterunt quod ex adverso temeritate propria pretensum quoddam se caput Gallicis nutrientibus[e] elevavit? nonne pro decore simul et tranquillitate universi secundum caput pocius veniebat amputandum quam utrumque sine juris ordine detruncandum? nunc autem aperta est via futuris scismatibus infinitis. quocumque enim se contra justum

a) *W* cur. b) *A add.* hic loquitur de Venceslao rege Romanorum et Bohemie qui fuit depositus; *das ist ohne Zweifel eine Randglosse, die irrig in den Text gerathen ist; M hat diese Worte auch richtig am Rande, in W fehlen sie ganz.* c) *om. AM.* d) *A* et fuit *statt* fuit et. e) *AM add.* se.

[1] *Dieß ist wol nicht das Rundschreiben, dessen an den Bisch. von Wirzburg gerichtetes Exemplar wir in nr. 237 geben; denn, obwol darin trotz scheinbarer Unparteilichkeit den Kardinälen beigepflichtet und gegen K. Ruprechts Maßregeln gesprochen wird, ist eine offene Freude darin denn doch nicht geäußert. Es ist wol ein anderes Schreiben, das uns nicht erhalten ist, gemeint.*

[2] *S. RTA. 1 nr. 90 ff. die Approbation der Wahl K. Wenzels.*

[3] *S. RTA. 3 nr. 204 ff.; über die Betheiligung der Kurie RTA. 3 nr 114 f., nr. 219 ff., RTA. 4 die Einleitung zu lit. E pag. 4 f.*

[4] *Bisch. Johann von Wittelsbach, vgl. über diese Lütticher Wirren p. 196, 22 ff., auch Höfler Ruprecht p. 363 f. Vgl. Glosse 81 der Postillen nr. 268.*

pontificem erigente cum aliquali sequela, statim dicetur vacillare papatus, et propter dubium uterque veniet, nisi cesserit, eiciendus. sic triumphabit iniquitas, nec umquam poterit veri presulis justicia solidari. [1409 c. Okt.]

(14) Flagicia. utinam modo[a] non fiant pejora, licet credant aliqui evasisse, imo jam ut dicitur exorbitancia Pisis conceduntur per que alliciuntur avari et ambiciosi que sua sunt querentes et non que Jhesu Christi plurimum gloriantur.

(15) Quod quidam philosophus. hujus doctrinam imitati sunt Pysani, qui[b] pretensos suos hincinde cardinales supra omne jus scriptum statuentes canonibus et legibus solutos predicarunt, imo utriusque juris certissimas regulas perverterunt.

(16) Inveteratum. scisma[1] Grecorum magis inveteratum et forte non sine culpa Romanorum pontificum preteritorum perpetuatum existit, et tamen nullus Romanorum pontificum ob hoc fuit vel est scismaticus censendus.

(17) Sapientum. imo quandoque satis ad longa[c] tempora infidelium et insipiencium prevaluit multitudo, ut in heresi Arriana[d].

(18) Triumphavit. sic tandem per dei graciam fiet in scismate isto! et indubie jam factum esset, cum pars nostra paulative plurimum creverit et pars adversa scismatica fuerit[e] notabiliter scandalizata et debilitata, imo fuisset totaliter confusa et anichilata, nisi novis quibusdam machinacionibus aliquos partis nostre suis dumtaxat comodis inhiantes prece et precio conduxisset[f].

(19) Equa fuit. si in exordio illius scismatis, quando Clemens se contra Urbanum erexit, pretensis cardinalibus eum sequentibus, scrutinium factum fuisset per totum orbem, incomparabiliter plures fuissent libere voces pro Urbano quam econtra. ex post facto tamen, cum jam factum quasi de memoria hominum evanuit, multi bona fide majores suos sunt secuti, et nichilominus pars scismatica Gallicorum primo incepit de suo jure atque pontifice vacillare, quam vacillacionem aliqui de nostris, scit deus quo respectu, eciam antequam domino Gregorio quidquam posset imputari, diebus proximis sunt secuti.

(20) Decretorum edictis. revera per canones casus ille faciliter potuit imo debuit terminari, nisi scismatici nova dogmata, prout de natura scismaticorum est, confixissent, textus et conmunes glosas calumpniantes et causam perniciosis subtilitatibus nvolventes.

(21) Oportuit profiteri. raro est dare duos casus notabiles usquequaque per omnia similes, quin in aliquo claudicet similitudo; sed ad hoc, ut per canones aut leges de similibus ad similia procedatur[g], sufficit, quod quoad principaliorem juris[h] difficultatem similitudo reperiatur, et sic certe fuit in casu isto. constat enim dominum Urbanum sextum fuisse absque cause cognicione spoliatum. cur ergo exemplo Symachi pape non fuit similiter restitutus, ut canones docuerunt? sed quid Gallici ab inicio suum Clementem predicaverunt indubitatum? in quo videntes se non posse[i] proficere, ut suum errorem cooperirent et alios attraherent[2], dixerunt ipsum dubium. quo adhuc non sufficiente ad mentem eorum obtinendam, fecerunt tandem de ejus successore nullum, nostros[k] cardinales ad idem vel simile, quantum in eis fuit, nostro[l] faciendum[m] presuli muneribus inducentes.

(22) Refutaret. imo via juris divini pariter et positivi, restitucionis videlicet, fuit pluries per partem nostram oblata et effectualiter desiderata, sed[n] per aliam partem

a) *W hat* modo *erst nach* fiant. b) *A* que. c) *M* ad satis longa. d) *M add.* etc. e) *M* fuit. f) *A* conduxissent. g) *A* procederetur. h) *add. W.* i) *A* non videntes se *statt* videntes — posse. k) *AM* nostras. l) *AM* nostrum. m) *A* faciendi, *MW abgekürzt.* n) *M* et.

[1] *Vgl. Glosse 115 der Postillen nr. 268.* [2] *Vgl. Glosse 137 der Postillen nr. 268.*

[1409 c. Okt.] calumpniose et perperam refutata et ultimo per aliquos ex nostris fere penitus impedita.

(23) Nutare videretur. hoc maxime verificatum fuit in Gallicis [1], qui velud inconstancie filii se ipsos in oculis suis sapientissimos existimantes[a] viam generalis concilii tamquam dispendiosissimam omni suspicione et corrupcione plenam ac eciam fallacem quoad scisma sedandum multipliciter reprobarunt et sibi oblatam penitus refutarunt, prout ex scripturis et tractatibus eorum clarius edocetur, nunc autem, apposito sibi freno ut concilium duceretur[b] quo quando et qualiter ipsi predeterminaverant, hanc viam prepropere[c] acceptarunt et antequam potuerit congregari[d] causam pretensive suis ingeniis terminarunt. non sic pars nostra, que semper viam justicie quesivit, nec eciam generale concilium, non limitatum sed secundum juris regulas practicatum, aliquatenus recusavit.

(24) Sunt salvati. si hoc verum est, prout et pie credi potest, tunc in tollendo scismate non agitur nisi de salute illorum qui voluntarie crasse vel supine erraverunt; de aliorum enim salute quoad hoc non dubitatur. an autem per practicam Pisis servatam dicti culpabiliter errantes, et presertim scienter, sint salvati vel in statum salutis reducti, antequam recognoscant errorem suum, cum ipsi jam ut plurimun glorientur de iniquitate sua, judicet non affeccionatus.

(25) Declinaret. non tamen ex hoc voluit, quod quis vocacionem ad quam legitime vocatus esset desereret, imo nichilominus Petro apostolorum principi stricte injunxit dicens imperative: „pasce oves meas“ [2]! unde apostolus: „quamdiu apostolus gencium fuero, ministerium meum honorificabo“ [3].

(26) Cardinalibus. utrosque notat[e] cardinales eciam antequam fuerant[f] uniti, nullam differenciam faciens inter veros et pretensos, cum tamen constet saltem tunc aliquos non fuisse cardinales.

(27) Concorditer[g]. imo [4] Gallici hanc viam[h] in sua obediencia preter cardinales discorditer invenerunt et eam primo suis pretensis cardinalibus persuaserunt et postmodum nostros ad hoc prece et precio induxerunt.

(28) Contendentes. istud vocabulum Gallici, postquam suum antipapam deseruerunt, equaliter utrique suo et nostro presuli imposuerunt. sed antequam de suo vacillare inciperent, ipsum non contendentem sed justam causam foventem predicarunt. nec dici debet contendens sed pocius se defendens, qui limitibus suis contentus alterius injuriam seu violenciam non admittit sed eam conatur repellere juxta posse.

(29) Viam humilitatis. humilitas est virtus, sine qua nec salus nec aliquis in domino profectus esse potest. sed puto, quod iste innuit utrumque sine voto ad cessionem obligatum. quod in vero papa, quidquid Gallici et sequentes eorum scripserint[i], multi notabiles viri non admittunt.

(30) Facere debuerunt. non est verum, quod quilibet ad hoc tenebatur, ut pacem simpliciter faceret. sed fateor, quemlibet conatus suos impendere debere ad pacem. unde Bernhardus[k] ad Eugenium: curam exegeris[l], non curacionem [5].

(31) Ordinata. et hincinde sub certis condicionibus et pactis adhuc non impletis acceptata et ultra hoc postmodum faccione regis Francie et suorum multi-

a) *A* estimantes. b) ut — duceretur *om. AM*. c) *A* perpropere, *M* propere. d) *AM* congregare. e) *W* vocat. f) *W* fuerint. g) *W add.* inspiravit. h) *AMW* eciam. i) *AM* scripserunt. k) *AM abgekürzt* Bern, *W ausgeschrieben*. l) *AMW* exigeris.

1 *Vgl. Glosse 137 der Postillen nr. 268.*
2 *Johann. 21, 15-17.*
3 *Römerbrief 11, 13.*
4 *Vgl. Glosse 125 der Postillen nr. 268.*
5 *Bernhard von Clairvaux in seinem Werk de consideratione ad Eugenium papam lib. 4 cap. 2.*

pliciter alterata, inhabilia[a] reddita et infecta, ut ex constitucione quam fecit [1] et aliis novitatibus apparebat! [1409 c. Okt.]

(32) Inimicus homo. iste fuit rex Francie et suus officiatus gubernator Janue, qui suis faccionibus hoc multipliciter impediverunt [2].

(33) Cum baculo. credo quod adhuc hodie nedum Saonam sed Parisius vel Avinionem pedes iret dominus Gregorius pro unione sincera et integra consequenda, et sic eciam tunc se obtulit. sed videns machinaciones partis adverse, que nonnisi loca maritima et cum magno numero galearum et gencium armatorum petere videbatur, non tenebatur ultro se hostibus conmittere, ne deum[b] temptare videretur.

(34) Excusaciones. si fuerunt legitime, cur non admittende? non enim fuit [3] a deo[c] de preceptis prime tabule, ut nullam excusacionem pateretur.

(35) Inpossibilibus. non credo, quod fuerint petite penitus impossibiles, sed forte difficiles. et huic[d] occasionem et causam dederunt[e] Gallici et antipapa, qui dominum Gregorium pauperem et subsidio destitutum multipliciter circumvenire nitebantur, imo ipsum captivare sunt conati. et maxime hoc fecit antipapa, qui, licet esset fulcitus gentibus pecuniis et assistencia quoad hoc sufficienti imo superhabundanti, tamen a rege Francie et suis maximas securitates postulavit. unde nimirum, si dominus Gregorius his destitutus anxiebatur, timens angwem latere in herba, prout et latuisse depost est compertum.

(36) Frivola. imo pro parte domini Gregorii justa sancta et racionabilia[f], cum ipse jam avisatus et expertus esset calliditatem adversariorum.

(37) Oratores. hic semper fuerunt precipui[g] Florentini, qui, scientes pacta sua cum Gallicis prout hodie in lucem sunt deducta [4], festinaverunt non tam ad unionem ecclesie quam ad sui status conservacionem et regis Ladislai, qui eos infestabat, per Gallicorum promissum auxilium repulsionem. constat enim quod Florentini, licet dicantur archigwelfi, modicum tamen ecclesie censuras eciam unionis tempore curaverunt, sed semper anhelantes ad sue quantocius estimant reipublice augmentum nec papam nec cesarem venerantur nec deum timent nec homines reverentur, imo durante scismate nunc Urbanum aut suos successores nunc Clementem vel suos pro Romanis pontificibus, nunc Rupertum nunc Wenceslaum pro Romanorum regibus coluerunt, solo vento prosperitatis proprie eos hincinde pro libito agitante.

(38) Dampnatarum sectarum. si hoc docueris per legitima documenta, faciliter ipsum deserendum perswadebis, sed cave, ne falsa crimina scienter improperes et calumpniatorum penam incurras.

(39) Calcaribus stimulatus. „non nocet[h] admisso subdere calcar equo“ [5], sed considerato quod quidam de suis cardinalibus nedum festinabant sed negocium precipitare corruptis affectibus intendebant, ipse unionis avidus precipitacionem omni providencie inimicam fugiebat.

(40) Experiencia. quomodo experiencia docuit quod tu infra asseris esse occultum?

a) *A* inahilia, *M* inabilia. b) *A* dum. c) *oder* adeo? d) *A* hinc. e) *AM* viderunt. f) *A* racionabilis, *M abgekürzt.* g) *om. AM, add. W.* h) *AM* notet.

[1] *K. Karl VI von Frankreich durch die Obedienzentziehung vom 12 Jan. 1408, die Ende Mai publiziert wurde, vgl. Hefele Konziliengesch. 6, 779f.*

[2] *Zu dieser und den folgenden Noten hier vgl. Glosse 20 u. 27ff. der Postillen nr. 268.*

[3] *Als Subjekt ist wol zu denken „es“, d. h. die vorliegende Sache, Verpflichtung.*

[4] *Die Ligue vom 27 Juni 1409 mit Ludwig von Anjou, die sich namentlich gegen K. Ladislaus von Neapel richtete, s. Minerbetti's Chronicon in rerum Ital. scriptores, ed. Florenz 1770, 1, 606; vgl. Glosse 71 hier.*

[5] *Ovid Ex Ponto 2, 6, 38.*

[1409 c. Okt.]

(41) In occulto. istud, licet in articulis processus Pisani concilii contra dominum Gregorium positum fuerit, non tamen reperitur probatum eciam secundum eos nisi presumptive ex suspicione, ex qua minimus presbyter non deberet condempnari.

(42) Ita vellet. ex tenore instrumenti non sufficiebat voluntas nisi execucioni demandata. et non sine matura deliberacione et magna causa[a] verba[b] instrumenti in conclavi concepta fuerunt. unde ab eisdem non decuit recedere, licet Pisani pretendant, dominum Gregorium[c] debuisse antipapam prevenire. si enim hoc fuisset de mente contrahencium ab inicio, frustra tot expresse condiciones exquisiti modi et qualitates adhibite fuissent. alioquin dicendum esset cardinales ex certa sciencia futurum pontificem posuisse in perplexum, quod utique esset magis detestandum, et ad hunc finem, ut vitaretur perplexitas, additum fuit in instrumento disjunctive „vel decesserit“ etc.[d].

(43) Facile fuit. facilitate facti sed non juris. si autem ex tenore instrumenti occasionaliter habuerunt hanc facti facilitatem[e], cardinales hoc pocius sibi ipsis, qui legem instrumenti ante eleccionem pape dictaverunt, imponere debent quam alteri cuicumque.

(44) Invenire. verum est de his qui propria auctoritate[f] solia[g] ascendunt, secus autem de his qui a domino tamquam Aaron per legitimos tramites sunt vocati nec postmodum ut Saul a domino reprobati. quod si tu de domino Gregorio dicere volueris, produc Samuelem id prophetantem, et credam tibi.

(45) Per unum solum. soli[h] sibi parabantur[i] insidie, nimirum si plus ceteris timuit. nec solum quesivit redimere dies[k] suos sed statum regum et principum ab ipso dependencium, quos pars adversa ut hodie apparet noluit solidare.

(46) Cum[l] Petro. pauci successores Petri fuerunt imitatores Petri, et tamen omnes Romanorum pontificum cathalogo ascribuntur. quidquid tamen iste scribat, puto quod pro sincera unione dominus Gregorius mortem subire non recusaret.

(47) Christianissimos. istos non diu ante illos tractatus pars nostra[m] et presul scribentis[1] scismaticos reputavit. si tamen de solo persone domini Gregorii periculo corporali actum fuisset, eo magis redarguendum foret; sed hic agebatur de statu et honore ac prejudicio multorum aliorum, quos nitebantur tui „Christianissimi“ supplantare.

(48) Consangwineos. Christus eciam suos consangwineos pre ceteris ad apostolatum vocavit.

(49) Collaterales. tales utique tamquam probati fuerunt merito magis idonei reputati.

(50) Non debuit. si bene instrumentum conclavis legisses et tempora lapsa computasses ac antipape negligenciam, quam tumet[n] eidem improperas, advertisses necnon conspiracionem antiquorum cardinalium ponderasses nec sinistra passio te duceret: hec non scripsisses.

(51) Et[o] veri cardinales. carnales pocius fastu et omni exteriori apparencia sunt dicendi; sed si veri, cur non verus papa et cetera? verum discuciantur omnium illorum mores et gesta, et dominus Gregorius ex eis velud rosa ex spinis videbitur electus. contradicebant, quia soli volebant eciam sine capite negocium agitare, timentes, si aliqui forenses adderentur[p] secretis ipsorum consiliis, prodi conspiraciones eorum quas fecerunt in Christum deum[q] machinantes.

a) *M* tam. b) *A* verba *nach* instrumenti. c) *MW* d. G., *A* de B. d) *om. A.* e) *A* facultatem, *W unersichtlich durch Verschwinden im Buchrücken.* f) *A* aut temeritate *statt* auctoritate, *M korrigiert aus denselben beiden Worten* auctoritate, *W undeutlich korr.* auctoritate *aus* temeritate *oder umgekehrt.* g) *A* sola. h) *M* solum. i) *A* parabuntur. k) *om. AM.* l) *W om.* cum. m) *AM* vestra. n) *AM* quantum met *statt* quam tumet. o) *om. W.* p) *AM* adherentur. q) *A vielleicht* dominum.

[1] *Des Johannes von Bensheim kirchlicher Oberer, d. h. der Erzbischof von Mainz.*

(52) Impeditiva negocii. imo mali propositi quod cardinales tunc conceperant, ut expost apparuit evidenter. [1409 c. Okt.]

(53) Denegatur. non est verum, quod eis simpliciter denegabatur, sed restringebatur[a], ne laxarent frenum ad inlicita, prout compertum fuerat factum esse[b].

(54) Non[c] intendat. tali videlicet practica cautelosa et machinatoria quam[d] Gallici pretendebant, sed non eam simpliciter refutavit nec reprobavit. et posito quod fecisset, postmodum revocavit, dicens et scribens expresse, quod eam prosequi volebat juramentis et votis suis inherendo. et si pejora pro tempore locutus fuisset ex iracundie calore vel humana fragilitate, aut lingwe procacitate, ubi tamen pertinax non reperitur, non venit ex hoc judicandus, presertim summus pontifex qui pro nullo dicto vel[e] facto, nisi[f] pertinaciter hereticus convincatur, debet ab ullo hominum juxta sacros canones judicari.

(55) Simulachrum. licet sit papa, non tamen in hac via sic[g] confirmatus est quin possit aliquo modo deviare verbo vel facto. nonne Petrus[h] cecidit et forcior resurrexit? sic David et plures alii, quos deus in sublevamen humane fragilitatis et ne desperent peccatores cadere permisit. nec propter hoc Petrus papatu nec David regno fuit a domino spoliatus. unde posita (non tamen concessa) culpa predicta, non ideo prorumpendum est ab homine peccatore in verba blasphemie, cum quilibet in speculo vite et conversacionis proprie cernere posset de alienis culpis non tam[i] facile judicandum [1].

(56) Occultare. vult dicere, quod simulata equitas duplex est iniquitas. videat, ne festucam[k] in alieno oculo considerans trabem de proprio eruere pretermittat [2].

(57) Aperte. tu maximum, quod sibi falso imponis, supra et infra asseris occultum, videlicet collusionem; quomodo ergo hic dicis crimina sua tam aperte videri?

(58) Denigravit. quia[l] nullo modo penituit; sed si ut David post homicidium et adulterium penituisset, misericordiam consecutus fuisset.

(59) Prophetavi. divinare potuisses, si vera que predixisti evenissent, prout tamen revera non fecerunt, sed prophecie vocabulum tibi ascribere non deberes. sed mirum, quod de papa, quem semel forte vidisti et paucum expertus fuisti de vita et moribus ejus, ex conjecturis[m] incertis falsa divinare presumpsisti, et de aliis quibusdam, quos cottidie experiris, quorum secreta penetras [3], certissima et verissima inficiaris.

(60) Suos nepotes. conversacio propinquorum magis est amica nature quam ignotorum, et potuerunt cause[n] eciam plures subesse legitime quas tu ignoras.

(61) Cessisse debuerat. ubi hoc in aliquo instrumento legisti vel voto aut juramento habetur, cum simpliciter dicatur „si et quando“ etc. nec aliquo tempore sint ista limitata?

(62) Vellem. prophete officium aut spiritus prophecie non humano optatu sed divina dispensacione dumtaxat obtinetur.

(63) Zelo Phinees. novit deus, quo zelo an pocius invidie rancore, munerum[o] amore, ambicionis obtentu vel alias ad hoc fuerit deventum, cum cardinalis Florentinus, quem dominus mox percussit [4], jam tractaverit de papatu, et nonnulli alii aspiraverint ex cardinalibus ad eundem[p].

a) *M* restringebantur. b) *AM om.* factum esse. c) *om. AM.* d) *AMW* qua. e) *W* nec. f) *A* in. g) *A* sic *mit Überstrich.* h) *A* Petrus nonne. i) *A* eam. k) *A* vestucam. l) *AM* que. m) *A* conjectis. n) *om. AMW.* o) *AM* nimium. p) *A* euundum.

[1] *Scilicet* esse.
[2] *Matth. 7, 3f., Luc. 6, 41f.*
[3] *D. h. die Mainzer Verhältnisse.*
[4] *Angelus Acciaiolus Kardinalpresb. tit. S. Laurentii Bisch. v. Florenz † 31 Mai 1407.*

[1409 c. Okt.] (64) In secreto. vide quod habetur supra super verbo „aperte“ [1]; si tamen secreta est illa collusio [a], licet dampnabilissima, a solo deo qui judicat de occultis venit condempnanda.

(65) Votifractores. super hoc sollempnes utriusque juris doctores ex facto et jure [b] clarissime scripserunt, *dominum* Gregorium apertissime excusantes. quidquid tamen sit, papa non potest faciliter de hujusmodi criminibus redargui. et posito quod posset [c], et deberet desuper puniri, volunt tamen multi glosatores et notabiles doctores, et [d] videntur innuere clari textus canonum, quod a solo deo super his et non ab homine veniat [e] judicandus [f]. nichilominus excusaciones *domini* Gregorii sufficerent pro persona privata. super his multiplicati sunt tractatus respondentes et clare anichilantes scripta juristarum Pisanorum.

(66) Omnem obedienciam. hoc convincitur esse falsum, prout hic narratur, [1408] Mai 11 ex litteris ipsorum cardinalium et ex tenore appellacionis; scribunt enim se 11 die maji Mai 13 omnem obedienciam subtraxisse, et 13 ejusdem primo appellarunt et in appellacione hujusmodi scribunt „cum omni obediencia“; que clare sunt contraria [2].

(67) Aliorum apostolorum. verum est de cardinalibus in quantum papa eis tribuit aut permittit, et non alias, ut clare dicit Bern*hardus* de consi*deracione* ad Eu*genium* li. 4. c. 5. [3], nec illos vel alios privavit in [g] impedimentum unionis, sed eorum claris demeritis exigentibus, que, licet non constaret [h] omnibus, sufficit constare aliquibus. non sic in papa, cujus crimina debent esse notoria universalem ecclesiam maculancia antequam judicetur.

(68) Partis alterius. vide, si decuit cum scismaticis primo deliberare, antequam cum principibus vel prelatis obediencie nostre quidquam esset tractatum! non sic fecerunt [i] illi de altera parte; nam prius cum rege Francie concluserant, quid agendum [4]. sed hoc fecit conspiracio Rome incepta et Luce ante cardinalium recessum consumata.

(69) Cum Grecis. si nos vellemus sequi media Grecorum, sicut cardinales illi nostre partis secuti sunt media Gallicorum, de facili concordaremus cum eis. et licet cum Grecis et infidelibus tractare liceat de mediis reduccionis eorum ad ecclesiam catholicam, antequam tamen ecclesie uniantur non licet eos ad dignitates admittere vel aliquem ecclesie gradum adipisci, quemadmodum isti fecerunt cum anticardinalibus, eos ad cardinalatum admittentes antequam ecclesie unirentur.

(70) Certum terminum. nimis brevem [5], ad quem eciam multi prelati necessario ad generale concilium convocandi vocati non fuerunt! et posito quod vocati, impossibile tamen fuisset illos in termino et loco prefixo comparere. quare contemptus illorum habuit reddere convocacionem invalidam et suspectam minimeque advertendam.

(71) Pisarum. ultra ea, que plures alii scripserunt et allegaverunt de inhabilitate loci hujus [6], sciendum est, quod cardinales Pisani cum Florentinis et Ludowico Andegavensi ligam fecerant [7], futurum per eos pro papa erigendum ad idem obligantes, prout ex post facto apparet. nam statim prophanacione illius Petri de Candia facta supervenit ille Ludowicus cum potencia sua [8] fuitque mox liga proclamata. que nisi prius ante sentenciam deposicionis inita fuisset, Ludowicus ille non se interim sub in-

a) *AM* conclusio. b) *AM* mere. c) *A* possit. d) *om. AM.* e) *A* veniant. f) *AM* judicando. g) *AM om.* in. h) *A* conferet, *M* conferent, *W* constet. i) *AM* facerent.

[1] *Glosse 57.*
[2] *Vgl. Glosse 60 der Postillen nr. 268.*
[3] *Gegen Ende, bei Migne cursus patrologiae lat. tom. 182 pag. 784.*
[4] *Vgl. Glosse 59 der Postillen nr. 268.*
[5] *Vgl. art. 23 der Artikel vom 16 April nr. 296.*
[6] *Vgl. Glosse 138 der Postillen nr. 268 und art. 15 der Replik nr. 301.*
[7] *Vgl. Glosse 37 hier.*
[8] *S. Hefele Konziliengesch. 6, 896.*

certo ad tantas expensas dedisset. quomodo ergo potuit esse tutus dominus Gregorius? *[1409 c. Okt.]* et hoc ad minus negari non potest de Florentinis quin essent de[a] futuro ibidem eligendo colligati. dictus eciam locus, licet sit imperialis et de dominio regis Romanorum, per thirannidem Florentinorum occupatus, numquam tamen regis Romanorum petita fuit desuper licencia vel obtenta.

(72) Vocari. non fuerunt per concilium vocati, sed per illos, qui se jam partem fecerant contra d*ominum* Gregorium imo ipsum et suos persequebantur[b] inimicicia capitali [1].

(73) Conclusa. ad evitandam unam notoriam[c] et efficacem objeccionem de eo quod instrumentum unionis [2] ipsorum est posterioris date quam littere convocacionis[d] [3], iste scribit convocacionem conclusam et eos postmodum unitos. sed non sic evades. nam ex tenore tam ipsius instrumenti unionis quam eciam litterarum convocacionis in pluribus locis clare apparet contrarium [4]. et fuisset satis preposterus ordo prius convocare quam se unire, ut constat cuilibet racionabiliter consideranti.

(74) Datam deliberacionis. quare non secundum datam perfecte conclusionis, nisi ut simularent se dominum Gregorium prevenisse?

(75) Deliberata. non est verum, imo adhuc unio eorum erat in pendenti, que per quatuor dies post primo fuit conclusa; de qua tamen fit[e] mencio in ipsis litteris [5]. sed posito quod fuerint deliberata, non tamen consumata, quod[f] depost fuerunt plures altricaciones de[g] loco et eciam termino, imo habentur littere cardinalium clare innuentes quod diu post non erat locus determinatus [6]. et sic cum fuerit recessum[h] a prima deliberacione, licet postea de novo idem[i] fuerit deliberatum quod prius, non tamen ex prima sed ex ultima deliberacione et secundum eam data[k] debuit fabricari, nisi littere convocacionis fuissent statim post primam deliberacionem emisse. que per duos menses et ultra post earum datam primitus emittebantur [7]. et sic adhuc stat falsitas et anticipacio date.

(76) Et si. „sed" pro „quia": locus enim[l] erat de necessario requisitis et [8] in litteris expressus[m].

(77) Nullus locus. maluit[n] d*ominus* Gregorius deputare locum indeterminatum, quam scribere falsum, ut fecerunt cardinales. si enim voluisset anticipasse datam, eciam potuisset locum determinare. nec fuit omnino locus suus indeterminatus, quia duas provincias vicinas nominavit [9]. nec aliter tunc potuit, impedientibus eum cardinalibus.

(78) Validabit. posito[o] (non tamen concesso) quod esset improvida vel invalida, non tamen falsa ut cardinalium vocacio fuit. reperiuntur eciam in jure scripto magis indeterminate[p] vocaciones.

(79) Impedimentum. imo pocius econtra, cum ipse cardinales revera prevenerit.

a) *om. W.* b) *A* persequebatur. c) *A* notariam. d) quam — conv. *om. AM.* e) *A* fuit. f) *W* quia. g) *AM* et. h) *A* recessus, *M abgekürzt.* i) *om. A.* k) *AM* datam. l) *om. A*, *W nach* erat. m) *A* expressis. n) *AM* malui. o) *A add.* quod. p) *A* determinate.

[1] *Vgl. art. 17 der Artikel vom 16 April nr. 296.*

[2] *Vom 29 Juni 1408.*

[3] *Vom 24 Juni 1408 nr. 267.*

[4] *Vgl. zu dieser und den folgenden Noten die Glosse 149 der Postillen nr. 268, art. 10 f. der Artikel vom 16 April nr. 296, art. 9. 10 der Replik nr. 301.*

[5] *Nämlich in dem Konzilsausschreiben vom 24 Juni nr. 267.*

[6] *Vgl. das nähere in Glosse 149 der Postillen nr. 268.*

[7] *Vgl. Glosse 149 der Postillen und die anderen vorhin citierten Stellen.*

[8] *Scilicet* erat. — *Vgl. speziell art. 9. 10 der Replik nr. 301.*

[9] *Es heißt in dem Konzilsausschreiben Pabst Gregors (s. nr. 200)* in provincia Aquilegiensi vel exarchatu Ravennatensi.

[1409 c. Okt.] (80) Pro quo vitando. non vitabatur scandalum, nisi Benedictus similiter[a] cederet. unde non[b] expediebat simpliciter cedere [1].

(81) Certe suos. imo totum mundum quantum in eo fuit[c], prout de jure facere potuit, licet de facto resistencia temeraria Gallici et alii se opposuerint minus juste. que facti resistencia utique privilegium Romani pontificis adimere non debuit, nec dubitatur de jure suo, nec machinacio[d] cardinalium introducta facultatem seu potestatem et maxime auctoritatem juris tollere potuit. nam [2] licet fere omnes legisperiti Judeorum, qui tunc ecclesiam representabant, de Christo dubitarent, nichilominus ipse Petro claves regni celorum tradidit, et que summo sacerdoti specialiter reservata fuerunt exercuit, indubitatos apostolos misit, et generale concilium pluries celebravit. et vide que infra habentur super verbo „indubitati“ [3].

(82) Delicati. hoc sunt cardinales Pisani, quos eciam vocavit. sed comparere noluerunt nec locum suum aliquatenus inmutare.

(83) In risum. maxime ex his que noviter gesta sunt in Pisis.

(84) Auctoritatem non habeant. existente et[e] non negligente papa eciam dubio. hoc est clarissimum in jure, et per cardinalem quondam Ebredunensem[f] Gallicum [4] dudum, approbantibus Gallicis, eciam si requisitus[g] esset papa, determinatum; qui eciam conclusit quod tocius mundi congregacio absque auctoritate pape non faceret concilium generale [5].

(85) Garrulantes. bene tales dici possent, si inferrent prout tu infers. non enim sequitur: cardinales non habent auctoritatem vocandi, ergo concludendorum potestas procedit ex vocante. fateor enim [6], quod sufficit pape auctoritas ex post facto, eciam[h] quocumque vocante, dummodo congregetur; et illa [7] eciam necessario requiritur, nisi fuerit[i] negligens. licet igitur cardinales et valde minores possint[k] convocare concilium, non tamen auctorisatum[l], ut videlicet non comparentes reddantur contumaces et in eorum absencia quidquam[m] concludi possit. magis ergo tu garrulas, quando[n] alios temerarie garrulantes dicere presumis. sed posita negligencia pape et quod cardinales concilium possint auctorisatum[o] convocare, adhuc tamen eorum convocacio ex ordine loco tempore et modo potuit racionabiliter recusari[p].

(86) Indubitati. quare minus dubitati [8] quam d*ominus* Gregorius fuerit aut sit[q] papa dubitatus, cum ipsi fuerint tempore scismatis omnes, dempto uno, creati?

(87) Pars est. nonne Simachus et Marcellinus pape eciam ambo dubitati partes fuerunt in causis que sibi inpingebantur? et tamen de primo legitur [9] „ipsum qui dicebatur impetitus debere sinodum convocare“, et secundo ipsum concilium [10] dixit „tuo ore judica causam tuam, non nostro judicio, sed collige in sinu tuo causam tuam“, et rursus „ex te justificaberis aut ex ore tuo condempnaberis“, et iterum „prima sedes

a) *M* simpliciter. b) *W add.* quo. c) *das folgende bis zu Ende dieser Note fehlt in W, wol aus Mangel an Platz.* d) *AM* machinacione *statt* nec machinacio. e) *om. A.* f) *AM* G. Predunensem, *add.* et. g) *AM* versiquitus, *W* resiquitus. h) *AM* et non *statt* eciam. i) *AM* fuit. k) *AM* possent. l) *AW* auctorisate *mit Überstrich über der letzten Silbe, M* auctorisante. m) *A* quamquam. n) *W* qui *korrigiert aus* quam. o) *A und W wie eben vorher, M* auctoris *mit Zeichen der Abkürzung.* p) *A* excusari. q) *AM* sic.

[1] *Vgl. Glosse 10 der Postillen nr. 268 und art. 22 der Artikel vom 16 April nr. 296.*

[2] *Vgl. art. 11 der Replik nr. 301.*

[3] *Glosse 86 hier.*

[4] *Petrus II Erzbischof von Embrun, unter Clemens VII Kardinalpresbyter, dann Kardinalbischof, † 1389 oder 1390, s. Ciaconius ed. Oldoinus vitae et res gestae pontif. et cardinal. 2, 676.*

[5] *Vgl. zu dieser und der folgenden Glosse art. 11 der Replik nr. 301.*

[6] *Vgl. hier speziell art. 11 med. der Replik.*

[7] *Scil.* auctoritas.

[8] *Vgl. art. 15 der Artikel vom 16 April nr. 296.*

[9] *Röm. Synode 501 bei Mansi coll. conc. 8 pag. 247 letzte Zeile.*

[10] *Synode von Sinuessa 303 bei Mansi conc. coll. 1 pag. 1255.*

a nemine judicatur". simile eciam legitur de Sixto papa [1]. hi enim omnes de gravibus fuere criminibus accusati et status eorum in dubium revocati, et tamen concilii congregandi et se ipsos judicandi auctoritas ceteraque beati Petri privilegia eis fuerunt integre reservata. vide ergo quid tu garrulas, qui dicis alios garrulare! [1409 c. Okt.]

(88) Aut non vult[a]. si diceres „non vult nec potest", tibi aliqualiter assentirem, maxime propter primam partem que negligenciam notat, quam hic dare non potes in concilio convocando. sed impossibilitas facti de per se proveniens ex resistencia scismaticorum michi modicum arguit, quia afflicto non est danda affliccio, nec injuriato major injuria inferenda. non est autem dare casum[b], in quo verus papa quantumcumque dubitatus de jure non possit concilium convocare.

(89) Poterant. in primitiva ecclesia multa fecerunt apostoli et post eos sancti[c] episcopi que postmodum per statuta conciliorum et sacrorum canonum Romanis pontificibus fuerunt specialiter reservata. nec mirum, si apostolis tamquam delegatis[d] de latere Christi primitus et deinde de latere eciam beati Petri pape missis aliqua licuerunt que hodie solis[e] Romanis pontificibus et quibus specialiter conmiserint reservantur.

(90) Convocabit. certe potuissent *domini* Gregorius et Benedictus ad duo loca vicina[f] vel ad eundem locum concordatum, ut scripsit Franciscus de Saborellis[g] [2], convocare, vel potuisset imperator rex Romanorum aut aliquis magnus princeps ambobus auctorizantibus convocare, imo, si cardinales Pisani voluissent consentire peticioni domini regis Romanorum [3] regis Ungarie [4] et Karoli de Malatestis [5], fuisset generale concilium sollempnissime et adminus quoad totam nostram obedienciam indubie congregatum.

(91) Potentem. imo potencia [6] juris *dominus* Gregorius verus papa potuisset. sed resistencia facti non est quoad effectum juris advertenda, nec debet prejudicari vero presuli Romanorum.

(92) Miraculosa. bene mirabilis et supernaturalis, que contra omnium jurium certissimas regulas et ultra dictamen racionis naturalis fuit cautelosissime[h] practicata.

(93) Caritativa. tradito Christo facti sunt amici Herodes et[i] Pylatus. sic tradito domino Gregorio ejus in terris vicario, facti[k] sunt amici Gallici et Italici cardinales nuncupati. postmodum Herodes Galyleus hoc est cardinalis Gallicus Christum illusit et Pylatus Italicus ejus vicarium condempnavit.

(94) Finis optimi. imo pessimi, ut jam de die in diem magis incipit apparere.

(95) Vite devocio. imo fastus et elacio, luxuria, gula, et precipue symonia, prout testimonium perhibent qui omnium mores et circumstancias cognoverunt.

(96) Nullo mediante. imo practica regis Francie mediante.

(97) Prelatos. horum aliqui utique tam a Gallicis quam a Pisanis que sua sunt et non que Jhesu Christi paccionibus et inlicitis convencionibus previis reportarunt. sic eciam fecerunt aliqui domini temporales, ut suo tempore luce clarius apparebit [7].

a) *W add.* etc. b) *A* causum. c) *AM* facti. d) *A* legatis. e) *AM* sol *mit Überstrich.* f) *A* vicinia. g) *M* Sabarellis. h) *AM* cautulosissime. i) *W add.* et *nochmal.* k) *om. AM.*

[1] *S. Mansi l. c. 5 pag. 1155.*

[2] *Franciscus de Zabarellis in einem seiner Traktate, s. Schulte Gesch. der Quellen u. Lit. des canon. Rechts 2, 283f.*

[3] *S. die Artikel vom 16 April 1409 nr. 296 Schluß.*

[4] *S. die Antwort desselben auf die Anliegen der Kardinäle nr. 324.*

[5] *S. Hefele Konziliengesch. 6, 862ff.*

[6] *Ablativ, das folgende* resistencia *aber ist Nominativ.*

[7] *S. weiter unten Glosse 143.*

[1409 c. Okt.]

(98) Mendosa. si velles aut[a] auderes vera scribere, non dubito hic aliter te sentire.

(99) Secuti sunt. in accessoriis nostros sequebantur, ut eos ad se traherent; in principali, hoc est in via, per Gallicos adinventa [1].

(100) Obediencia nostris. hoc eciam venit ex pacto, ut eos illaquearent.

(101) De[b] Francia. hoc ab aliquibus dicebatur satis magnis et notabilibus personis, qui hoc a diversis locis habuerunt[c] et utique non finxerunt. sed audientes hoc Gallici et timentes nimis apertam per hoc eorum machinacionem fieri, consenserunt ut Italicus eligeretur. suffecit enim eis quocumque modo cardinales nostros in eandem dampnacionem secum adducere, ut viis et adinvencionibus ac operimentis iniquitatum suarum consentirent.

(102) Nullus sane mentis. imo omnes qui eorum conversacionem quandoque in Judaismo hoc est[d] in symoniaca pravitate et aliis cognoverunt.

(103) Curtesanos. mundus[e] novit, quales isti homines sint et cujus consciencie semper fuerint conmuniter reputati.

(104) De regno Neapolitan*ensi*[f]. illi sperabant mediante auxilio Gallicorum et Florentinorum a se et a[g] parentela sua atque terris suis excutere jugum Ladislai regis, ipsumque Ladislaum regem exterminari, et per consequens eos et suos elevari in Apulia et Neapoli. sed fraudati[h] sunt spe et desiderio suo. credebant eciam, quod rex Ladislaus deberet per eos terreri et allici et ad concordiam venire. videntes autem, quod ipse non curavit et quod res aliqualiter volvebatur in dubium, inceperunt timere pro se et suis. unde noluerunt interesse sollempnitati, quando Petrus de Candia Ludowicum Andegavensem[i] exaltavit [2].

(105) Redargucione. imo pocius econtra videbimus in brevi.

(106) Veneti[k]. hodie nobiliores seniores ac pociores cives Venetorum[l] stant in obediencia domini Gregorii ac eciam conmunis populus, licet dux [3] cum aliquibus complicibus suis, magnis prerogativis et perpetuis ecclesie Aquilegiensis prejudiciis sibi pollicitis, contrarium determinaverit in dampnacionem suam.

(107) Rex Ungarie. iste [4] utique per multa tempora post eleccionem Pisanam satis noviter visus et auditus est personaliter dicere ac per litteras suas magnatibus scribere, quod velit cum domino Gregorio et in ejus obediencia, non obstantibus gestis Pysanis, donec clare fuerit de contrario informatus, remanere, et quod bene consideret et advertat machinaciones Gallicorum ecclesiam et imperium sibi usurpare et totum mundum sue dicioni subicere conancium palliate. sed posito quod declinaverint multi magnates, istud modicum arguit ad justificandum negocium, quia frequenter multitudo errat et erravisse legitur temporibus rectroactis.

(108) Oratores. potuit esse quod oratores regis Bohemie, qui sub certis pactis et condicionibus ac prerogativis domino suo dudum ante conventis[m] [5] gesta Pisana approbarunt, habuerunt[n] eciam procuratorium a rege Ungarie per fratrem extortum vel

a) *WM* vel. b) *W add.* unus *vor* de. c) *W* habuerant. d) *om. AM.* e) *AM add. vor* mundus *(wol verlesen aus der Abkürzung für* universalis*?)* glosa. f) *om. W.* g) *om. AM.* h) *AM* vagati, *statt* vacuati? i) *A* Andigavensem, *M* Andegaviensem. k) *A* venti. l) *A* Ventorum. m) *AMW* convent *abgekürzt.* n) *W* habuerint.

[1] *Scil.* sequebantur.

[2] *P. Alexander V erklärte Ludwig von Anjou in Pisa zum König von Neapel und Großgonfaloniere der Röm. Kirche.*

[3] *Der Doge Michael Steno; vgl. das Verhältnis Venedigs zum Schisma beim Frankfurter Tage unter lit. N.*

[4] *Vgl. ebendort.*

[5] *S. beim Frankfurter Tage v. 1409 lit. M, besonders nr. 321, und das Schreiben K. Ruprechts vom 13 Okt. 1409 nr. 371, worin er den Vertrag bekannt macht.*

alias quomodocumque[a] productum vel habitum. non tamen ibi fuerunt speciales regis Ungarie oratores; imo ille, quem rex Ungarie ad tractandum de loco medio Pisas miserat, comes videlicet de Prato [1], hodie stat in obediencia[b] Gregorii et velut expertus multum vituperat et reprobat acta et gesta Pisanorum. [1409 c. Okt.]

(**109**) A d o r a v i t. non sequitur: scripsit missivam etc., ergo adoravit. potuit enim hoc facere ad festivandum[c] merita facti sine prejudicio, quia tales littere modicum arguunt in jure.

(**110**) P r e l a t o r u m. ibi non fuerunt centum episcopi. et de tota Alemannia non fuit ibi unicus episcopus in persona, nec de sex maximis provinciis Christianitatis que sunt in Alemannia miserunt decem episcopi vel archiepiscopi nuncios suos. nullus eciam fuit de Swecia Norwegia Dania[d] Livonia Lithowonia Ungaria et Bohemia, nec de octo regnis que tenent reges Castelle et Arragonie[e] aliquis ibi fuit. nec de latissima Hyspania quisquam comparuit[f], et paucissimi iverunt vel miserunt de Polonia et Brußia[g]. imo de regnis et provinciis multis impossibile fuisset prelatos vel eorum nunccios a tempore execucionis litterarum convocatoriarum [2] usque ad terminum prefixum comparere, de quo plures velut contempti hodie causantur.

(**111**) D o c t o r u m. in Florencia et Bononia sunt plures doctores quam in tota Alemannia, et illos oportuit comparere et scribere et allegare ad nutum suorum tyrannorum. sic eciam Parisienses et Gallici multos ibi doctores habuerunt predeterminatos ad viam cessionis, quam rex Francie pro lege toti[h] Christianitati imponere presumebat [3].

(**112**) O m n e s s c r u p u l o s i t a t e s. facile fuit illis[i] amovere qui nec ausi fuissent aliquem scrupulum movere. nam, ut dicitur, quidam Anglicus quedam movit [4], et pro solucione carceres reportavit. ambasiatores domini regis Romanorum plura moverunt et pro solucione insidias minas et blasphemias habuerunt; licet enim quidam Petrus de Ancrano[k] utriusque juris doctor quasdam responsiones[l] [5] fabricaverit sicco pede transiens dubia principalia et inanibus verbis multiplicatis[m] se involvens, tamen hujusmodi responsiones et dubia nusquam fuerunt in sessionibus per concilium discussa, nisi quod cardinalibus, quandoque proponentibus callide predeliberata et dicentibus quod res non paciebatur moram, habentibus quoque multos parciales et subornatos, nullus contradicere presumebat.

(**113**) M i c h i d u b i t a c i o. multum presumis de te ipso et arroganter loqueris, tacite innuens, quod ad tuam dubitacionem alii dubitare et ad certitudinem per te creditam alii debeant contentari.

(**114**) C o n t r a d i c e r e. pauci Judei toti mundo contradixerunt, pauci apostoli atque discipuli in omnem terram verba sua diffuderunt, pauci catholici innumerabilibus[n] Arrianis restiterunt[o], pauci Christiani gentilium multitudini se opponunt, et inter Christicolas sunt multi vocati pauci vero electi.

a) *A* quemcumque. b) *W add.* domini. c) *AM* infestivandum, *W* investigandum, *es muß wol* festivandum *(feiern) heißen.* d) *AW* Dacia, *M korr.* Dania *aus* Dacia. e) *AW* Arroganie. f) nec de octo — comparuit *om. W.* g) *M* Brussia, *W* Prussia. h) *A add.* universitati. i) *AM* illos. k) *W* Ancorane. l) *A* responciones. m) *A* multipliciter. n) *A* inmirabilibus. o) *AM* prestiterunt.

[1] *O. Zw. derselbe Gesandte des K. Sigmund, dem der Venetianische Rath am 23 Okt. 1408 in nr. 325 Antwort auf seine Anliegen ertheilt, der aber richtig de Prata heißt, s. die Note 2 zu dem eben erwähnten Rathsschluß nr. 325.*

[2] *S. darüber die Einleitung zum Frankfurter Tage von 1409 lit. E pag. 322, bzw. die Glosse 149 der Postillen nr. 268 und art. 12 der Replik nr. 301 gegen Ende.*

[3] *Vgl. Glosse 63 und 64 der Postillen nr. 268.*

[4] *Möglicherweise derselbe Englische Bischof, dessen Widerspruch Mansi 26, 1140 erwähnt wird.*

[5] *nr. 269.*

[1409 c. Okt.]

(115) Trecenti. horum omnium[a] vix tricesima pars fuit que non esset prius determinata subarrata vel affeccionata[b]. et si aliqui quoad se non fuerunt affeccionati[c] vel parciales, ex persona tamen mittencium eos et certam potestatem eis tradencium, quam egredi non licebat, imo que sua sunt querencium et pactis et convencionibus previis jam allectorum, non habuerunt suum videre [1] exprimendi liberam facultatem.

(116) Unanimiter. dicentes amen, quando cardinales cum Gallicis predeterminaverunt negocium, ad plenum autem non[d] discucientes merita propositorum, quia nec audebant, maxime ubi sciebatur periciores et diserciores statim insultare et hominem pusillanimem confundere, si potuissent.

(117) In suo nomine optima et necessaria condicio! que si hic sic[e] affuerit, deus scit, considerato inicio medio et fine. imo si decies centena milia hominum congregarentur[f], talibus conspiracionibus machinacionibus convencionibus supplantacionibus[g] restriccionibus et limitacionibus previis, eos non crederem in nomine domini congregatos. Judei namque congregato pontificum concilio Christum condempnarunt, qui licet tunc fuerint populus electus et dixerint se pro lege dei sui hoc facere obligatos, quia tamen inordinate fuerunt affecciones eorum, decepit eos spiritus nequam, et omnes fuerunt, ne verum cernerent, excecati.

(118) Ad dissolucionem. imo dominus Gregorius obtulit ad majorem obediencie nostre integracionem et tocius generalis concilii congregacionem ac omnium scrupulorum eradicacionem, que in eodem tempore, quo isti perfecerunt, vel paulo majori omnia[h] perfecta fuissent.

(119) Preconceptis. verissimum dicis, et in hoc contra mentem et intencionem propriam te confundis. nam preconcepta et preconclusa fuerunt omnia, antequam aliqua sessio esset celebrata, nedum, quis ordo servaretur, quia hoc certis respectibus licuisset, sed eciam quomodo negocium terminaretur, ut clare patet ex instrumento cardinalium unionis [2].

(120) Necessariis. imo nephariis, ut ex multis apparet.

(121) Que humanum. si bene respicitur, constat, quod Pisani plus hominibus quam deo confidebant, presertim in potencia Gallicorum, qui „confidunt in virtute sua et in multitudine diviciarum suarum gloriantur“ [3], attrahentes sibi reges prelatos et conmunitates per pacta et prerogativas ac pecunias solutas et remissas [4].

(122) Nequior homo. si hec omnia vera essent, que tu tamen ex odii fomite nulla rei certitudine scribis, nichil prohibet viros probos et sanctos eciam a latronibus publicis divina dispensacione quandoque defensari. sed tu considera, quis sit dux Burgundie, inter seculares principalissimus Pisanorum fautor[i]? quis Balthasar Cosse[k], tyrannus Bononiensis? qualis sit et semper fuerit populus Florentinus [5]? taceo de quibusdam aliis tibi cognitis [6] plus quam michi.

(123) Invocat. imo invocat deum, qui ad flagellum et humiliacionem Gallicorum et Florentinorum regem Ladislaum, qualiscumque sit, crescere permittit. unde dominus Gregorius nolens resistere divine permissioni eidem se conformat, maxime ne ecclesia et imperium ad manus scismaticas[m] devolvantur.

a) *A* hominum horum *statt* horum omnium. b) *AM* officionata. c) *AM* officionati. d) *W* non autem. e) *om. W.* f) *AM add.* et. g) *AM* supplicacionibus. h) *om. W.* i) *A* fautorum. k) *sic codd.* l) *AM add.* in. m) *W* scismaticorum.

[1] *Ihre Ansicht.*

[2] *Vom 29 Juni 1408.*

[3] *Psalm 48, 7 f.*

[4] *Vgl. Glosse 138 der Postillen nr. 268 gegen Ende.*

[5] *Vgl. hier oben Glosse 37.*

[6] *Hierunter ist o. Zw. namentlich Erzb. Johann von Mainz gemeint.*

(124) Arundineo. potens est deus de lapidibus istis suscitare semen Abrahe[a] [1], [1409 c. Okt.] et forte calipeus [2] erit. jam enim incepit aliquantulum indurari [3]. et vide, queso, quis nisi solus deus miraculose d*ominum* Gregorium inermem et quasi solum eripuit de manibus inimicorum eum circumdancium et Romam usque perduxit [4].

(125) Per viam juris. imo contra omnem disposicionem juris, quia contra non citatum convictum nec confessum! licet enim cardinales pretendant se d*ominum* Gregorium vocasse, tamen ipsi non fuerunt judices sui, et sic judex non citavit. posito enim quod concilium fuerit in Pisis, debuit tamen[b] d*ominum* Gregorium citasse nec alias contra eum processisse. hoc enim post festum annuncciacionis, antequam pro- [1409] Mrz. 25 cesserunt, leviter facere potuissent. sed[c] in confusionem eorum, licet de hoc aliqui causati fuerint, facere tamen noluerunt, ut eo magis appareret iniquitas quam in hoc et aliis servarunt[d].

(126) Servatis terminis. bene verum est, quod celebrate sunt alique sessiones successive. sed in tanta et in[e] tali causa non aliud visum est[f] nisi precipitare[g] sentenciam in[h] presidentes. per prius enim fuit[i] dispositum, sive illi se defenderent sive non aut quicquid[k] allegarent, quod ad eorum deposicionem[l] et ad tercii eleccionem procederetur. et ergo frustra videntur termini servati. nam frustra d*ominus* Gregorius comparuisset, cui secundum eos omnis erat audiencia deneganda.

(127) Ambos. si ambo isti fuerunt equaliter culpabiles, quod nec plus nec minus nec prius nec posterius unus veniebat condempnandus quam alius, satis est[m] mirandum, cum omnes termini contra eos equaliter sint servati, et tamen ex articulis, eciam si veri essent, unus videtur magis redarguendus quam alter. sed hanc equalitatem sentencie[n] fecit preconcepcio odii et rancorum equaliter contra utrumque. et quia neutrum ab inicio papam existimarunt et sic demonstrant totum mundum per cardinales illos[o] hincinde fuisse deceptum, quomodo ergo credendum est quod spiritus sanctus tam temerariis viris astiterit in reformacione ecclesie, quam ipsi tam nequiter deceperunt?

(128) Sentenciam. que utique multipliciter claudicat. imo si contra minimum presbyterum esset promulgata, foret ipso jure nulla, ut super ea per alios[p] scriptum est satis plene [5].

(129) Pervenisse. ad multos pervenit copia sentencie illius. sed ex quibus actis lata sit, licet[q] Petrus de Candia et Pisani scripserint[r] se statim toti mundo velle publicare, adhuc tamen[s] ad noticiam domini regis Romanorum de hoc nichil est deductum [6]. et callide obmittitur, ne acta reprehendantur, que in multis sunt utique suspecta.

a) *AMW die drei Worte abgekürzt* su. se. ab. b) *om. A.* c) *AM add.* et. d) *MA om.* hoc — servarunt, *W die letzte Silbe durch Abschabung undeutlich.* e) *om. W.* f) *add. W.* g) *in A add. die spätere Hand* per. h) *om. codd.* i) *W* fuerat. k) *A* quitquid. l) *A* disposicionem. m) *om. A.* n) *A* finem. o) *om. A.* p) *AM* als *mit Überstrich.* q) *MA* dicit. r) *A* scripserunt, *M* scripserant. s) *A* attamen, *M* ad tamen *statt* adhuc tamen.

[1] *Matth. 3, 9.*

[2] *Von* chalybs.

[3] *S. hierüber die erste Anmerkung zu diesem Stücke.*

[4] *Dieß bezieht sich o. Zw. auf die abenteuerliche Flucht P. Gregors von Cividale im Sept. 1409, welche Theod. de Niem de schism. lib. 3 cap. 49 ff. beschreibt, und welche denselben über Görz auf Schiffen des K. Ladislaus nach den Abruzzen und nach Gaeta führte; K. Ladislaus verkündete, er werde den Pabst nach Rom zurückführen (s. P. Alexanders V Berufungsbulle vom 1 Nov. 1409 bei Raynald ann. eccl. 1409 § 85 ff.), daß Gregor aber wirklich damals nach Rom wenn auch nur vorübergehend gekommen sei, erfahren wir nicht. Beabsichtigt und gehofft hat er selbst es noch am 13 Dec. 1409, wie aus seinem Schreiben aus Gaeta unter diesem Datum an Erzb. Werner von Trier nr. 393 hervorgeht.*

[5] *Vgl. art. 13 der Replik nr. 301.*

[6] *Am 31 Jan. 1410 verkündet P. Alexander V unter ausführlicher Darlegung des ganzen Prozesses die Sentenz des Konzils und erklärt deren Vollgültigkeit, s. Raynald ann. eccl. 1410 § 7 ff.; diese Bulle war also zur Zeit, als obiges geschrieben wurde, o. Zw. noch nicht bekannt.*

[1409 c. Okt.] (**130**) D e p u t a t i. verbo forte sic factum est; sed de facto cardinales hoc prius juraverant[a] in unione ipsorum, et Gallici consenserant, ut unus de obediencia nostra eligeretur, ut per hoc eos allicerent ad modos et vias suas.

(**131**) P r e d i c a t a. maxime quando[b] fuit [1] summus consiliarius illius vipere Jo*annis* Galeacz Mediolanensis. tunc enim terras ecclesie et imperii domino suo per tradiciones et prodiciones ac multiplices fraudes[c] et practicas dicitur subjugasse.

(**132**) P a u c i s. spero quod adhuc reliquerit sibi dominus septem milia virorum[d] qui non curvaverunt genua sua coram isto Baal[2].

(**133**) U t[e] r e g n a. quibus autem paccionibus hec fiant, tu non dicis.

(**134**) S i n g u l o r u m. nescio, quomodo temporibus istis pessimis, quibus utique majorem cleri partem videmus gravibus peccatis irretitam[f] suisque desideriis inhiare, spiritus sanctus, qui munda corda requirit, tot inflammet. sed revera paucos invenies devotos quin in hoc negocio si contrarium non senciunt saltem notabiliter dubitent, ut fere omnes Cartusienses.

(**135**) S p i r e n s i. creditne quod in diocesi Maguntina plures sint, si auderent[g], qui dominum Gregorium verum papam publice predicarent?

(**136**) D e n e g a r i. ecce, quos perswasione vincere non sperat, terroribus nititur subjugare! cujusmodi perversiones ascribuntur antichristo.

(**137**) P a r a t u s s u m. per hoc ab inicio sibi mundum allicere nititur. si tamen ita est, offerat modos factibiles et breviter terminandos, et videbit per d*ominum* Gregorium non stare quominus adhuc ecclesia uniatur. sed Benedictus sic eciam fecit in principio sue prophanacionis, verum expost[h] facto[i] recusavit.

(**138**) D i f f i c i l e. virtus consistit cira difficile, sed tandem usitata facilis redditur virtuoso[k].

(**139**) A l i o r u m. quia tu inicia media et conclusionem non vis perpendere, que alii clare vident.

(**140**) I n d u s t r i a. puto, quod humanum ingenium vel industria hoc scisma non sedabit, sed solus deus precibus et meritis placatus tandem miserebitur ecclesie sue; dum venerit tempus[l], misericordiarum suarum recordabitur, ut liberet Israel ex omnibus tribulacionibus suis [3]; tunc aperietur terra et degluciet Dathan et Abyron, dabitur quoque pax populo Christiano. quam quia Gallici[m] simulate[n] quesiverunt admiscentes semper gloriam suam, idcirco ipsi et sequaces eorum, licet humanam adhibuerint industriam, tamen nullatenus profecerunt. ideo factus est[o] error novissimus pejor priori. prius enim distancia ab invicem regna scismate dividebantur, nunc in eodem regno eadem civitate ac eadem domo scisma ecclesie reperitur. quod si dixeris „stat per illos qui Pisanum concilium non secuntur quominus unio sit[p] facta“, dico quod pocius stat per eos qui ordinem locum tempus et modum sui pretensi concilii incongrue statuerunt volentes dumtaxat suis adinvencionibus inherere, nec aliquatenus flecti pro honestate vel[q] decencia aut exigencia materie voluerunt.

(**141**) P e r d u o s c o n t e n d e n c i u m. non est bene[r] possibile per duos modos nisi ad eandem practicam tendentes hoc fieri, nec est verisimile malivolum, quisquis ille sit, cum benivolo concordare, nisi dominus inspiraverit et liquefecerit cor induratum, ut tandem recognoscat errorem suum et ecclesie sancte dei se duxerit uniendum. sed quid

a) *A* memerant *oder* conuemerant *verschrieben*. b) *A* cum. c) *A* fraudis. d) *A* florenorum, *M* flor. e) *om. W*. f) *A* irreticam, *W* irretitum. g) si auderent *om. AM*. h) *AM* est *statt* ex. i) *AM* perfecto. k) *AM* virtuosa. l) *W add.* quando. m) *AM* Galli. n) *AM* simulati. o) *om. AM*. p) *om. AM*. q) *A* et. r) *AM* expendit *statt* est bene.

1 *Scil. Petrus de Candia.*
2 *Vgl. Römerbrief 11, 4.*
3 *Vgl. Psalm 24, 22.*

hoc potest ille[1], qui non contendit, sed jus ad quod a domino vocatus est defendit, paratus nichilominus cedere eciam defensioni ubi universali ecclesie viderit expedire[2]? et hic advertendum, quod quidam sophisticus[a] loquendi modus per Gallicos est in hac materia adinventus[b], super quo multa ipsorum argumenta fundantur quibus vias suas satagunt colorare. quocienscumque enim arguunt, semper similem vel equalem culpam utrique (videlicet d*ominis* Gregorio et Benedicto) asscribunt, dicentes per ambos eorum stare et stetisse[c] quominus ecclesia uniatur. quod admitti potest collective, sicud dicimus per omnes cives stare quominus pax fiat alicujus civitatis; sed non sequitur quod ergo per quemlibet eorum. hic enim committitur fallacia consequentis. non ergo est culpa imputanda cuilibet eorum, nec ex tenore instrumenti est dare casum vel culpam eque imputand*um* cuilibet eorum, nisi notorie de collusione constaret, quam nec ex articulis Pisis productis reperio probatam, imo istemet asserit eam occultam et sic solius dei judicio reservatam. sed dicunt aliqui et ut audio scribens hec simile[d] est locutus: quod in[e] tam universali bono procurando non potest nec expedit usquequaque justiciam observari; quibus respondeo cum verbis legis dicentis: non puto autem nec verecundie nec dignitati nec pietati nec quietati[f] convenire quidquam non jure facere. [1409 c. Okt.]

(142) Firmiter. nimirum, quoniam tu et dominus tuus diu ante factum adhesistis et papam nondum vocatum, imo adhuc non diffamatum, privata quadam consideracione condempnastis. puto tamen quod, quamdiu dominus tuus[3] sibi utile viderit et non ultra, huic sentencie adherebit.

(143) Electorum. quorum[g] aliqui que sua sunt querentes fecerunt[h] se partem, antequam regi consulerent, nec voluerunt audire aut ponderare que in contrarium allegabantur. imo dominus scribentis, spretis consiliis suffraganeorum suorum fere omnium in provinciali concilio per eum convocato[4] sibi unam viam consulentium, aliam preelegit.

(144) Alicujus. solius dei.

(145) Devotorum et sapientissimorum. devocionem deus novit. sapiencia autem hujus seculi est stulticia apud deum.

(146) Manutenere. donec de contrario fuerit lucide informatus.

(147) Duces. vere dominus solus dux ejus est, nec est cum eo deus alienus propria consciencia sibi dictante Jhesu Christi vicarium quantumcumque diffamatum absque legitimo tramite non deserendum.

(148) In derisum. et tunc dicere poterit cum apostolo Paulo[i] „theatrum facti sumus mundo et angelis et hominibus, nos stulti propter Christum[5]. sed stultum dei sapiencius est hominibus“[6]. sed queso, cur debet haberi[k] in derisum que[7] in rebus novis anxia manet in terminis[l] quos statuerunt patres sui, cum alii transgrediuntur tradiciones patrum propter tradiciones suas. et quamvis in contrarium magne quedam universitates allegentur virorum litteratissimorum copia redundantes, que adinvencionibus et novitatibus istis moderno seculo gaudium juxta satiricum[m][8] afferentibus applaudent scriptis pariter et doctrinis, sepe tamen contingit[n] et in hac ecclesie causa mundus

a) *W* sospisticus. b) *A* inventus. c) *A* cedisse, *M* cecidisse. d) *W eher* similiter. e) *AM* tam in *statt* in tam. f) nec q. *om. W.* g) *W* horum. h) *W* fecerant. i) *W* et paula *statt* Paulo, *M* et paulo. k) *AM* habere. l) *AM* terris. m) *AMW* satirum. n) *W* contigit.

[1] *D. i. P. Gregor.*
[2] *Wol mit Bezug auf das Dekret P. Gregors von dem Konzil zu Cividale am 5 Sept. 1409, s. Raynald annal. eccl. 1409 § 83.*
[3] *Erzb. Johann von Mainz.*
[4] *S. lit. A des Frankfurter Tages von 1409.*
[5] *1 Corinth. 4, 9.*
[6] *ib. 1, 25.*
[7] *Scil. universitas Heidelbergensis.*
[8] *Nicht aufgefunden.*

[1409 c. Okt.] factum esse non sine scandalo experitur, aliquarum ex his universitatibus conclusiones ferventi desiderio publicatas, eciam prioribus terminis stantibus, revocari [1].

(**149**) Omnes homines. aviditas unionis et pacis multos simplices ab inicio fecit adherere, sed, videntes expost facto, quod Pisana congregacio que pacem promittebat fictum suum puerperium abortivit, nunc incipiunt vacillare. nec est verum, quod omnes homines etc., ut supra super verbo „singulorum" et super verbo „industria" [2] est signatum.

(**150**) Concordia. imo in regnis Francie et Anglie ac in provinciis et diocesibus multis, quorum capita sequi videntur gesta Pisana, multi loqui non audentes tacent discordantes nichilominus in consciencia ab aliis in hoc facto. unde juxta metristam [3] „manet oppressis vi dura rebellio mentis expectans tempus tandem quo rumpat ad extra" [a].

(**151**) Crederetur. credendi facilitas magnam orbis partem in hac materia decepit, non advertentibus multis machinaciones Gallicorum.

(**152**) Transformat. hoc certe Pisana gesta demonstrant, que, si prius probati essent spiritus an ex deo sint, jam non tantam sequelam habuissent. clamabant et predicabant cardinales „pax et unio", et ecce qualis [b] turbacio, qualis a seculo non est visa nec audita! quomodo enim pax, ubi consciencie remorsus ad extra prosilire prohibitus interiorem hominem dividit et corrodit? ut autem clare pateat [c] hec transformacio, sciendum est, quod olim cardinalis Barensis [d] per Alemanniam transiens [4] simulavit se angelum pacis et concordie, et usurpans sibi potestates plurimas soli [e] Romano pontifici reservatas [f] absolvit et ligavit, privilegia et concessa tribuit, quorum nullam Pisanis postmodum attestantibus habuit facultatem. et sic multas animas, ut corpora alliceret, interemit, et pacem ecclesie simulans in imperio novas lites et contenciones suscitavit, tractando [5] cum illo nephandissimo Bohemie rege, qui sua propter demerita notoria regno Romanorum per sentenciam privatus et per sedem apostolicam, imo per illum felicis recordacionis d*ominum* Bonifacium nonum, qui eundem Barensem [g] de carcere liberatum creavit cardinalem, depositus extitit, ut per cardinales Pisanos et suum pseudopontificem pro rege Romanorum haberetur. qui tractatus postmodum per congregacionem presertim cardinales Pisanos sunt approbati et confirmati. et sic dudum sopita imperii contencio per illum Barensem est resuscitata. sic eciam nonnulli prelati et alii prius per sedem apostolicam reprobati denuo sunt recepti, ut allicerentur Pisanis tractatibus consentire. cum itaque non sint facienda mala ut eveniant bona [6], quomodo tot notoriis malis auctoritatem impendere presumpserunt Pisani propter bonum unionis, nisi quia non tam unionem juris quam facti potenciam, qua per vim suum nequam desiderium perficerent, quesiverunt?

(**153**) Nobiscum. vos temeritate propria vos ipsos a nobis separastis, cum vobiscum essemus et vos nobiscum, et sic rupistis vincula pacis. nos, adhuc [h] prioribus vinculis ligati, ea nisi legitime solvantur rumpere non curamus.

(**154**) Inclinato. posito quod dominus rex sequeretur gesta Pisana, adhuc non essent timorate consciencie tranquillate, que eciam in Germania in multis locis et in ipsa diocesi ac eciam civitate Maguntina consideratis faccionibus ad hec previis non sunt quietate.

a) *W add.* etc. b) *om. W.* c) *W* apareat. d) *A* Borensis. e) *AM* solo. f) *A* reservatos. g) *A* Borensem. h) *codd.* adhoc.

[1] *Vgl. Glosse 63 u. 64 der Postillen nr. 268.*
[2] *S. oben Glossen 134 und 140.*
[3] *Nicht aufgefunden.*
[4] *S. nr. 239.*
[5] *S. nr. 316 u. 317.*
[6] *Ausspruch Augustin's, vgl. die Artikel vom 16 April 1409 nr. 296 art. 6.*

(155) Eradicatis. hic tacite innuit, dominum suum [1] legacionis officium, si suffraganee ecclesie sue gestis Pisanis consenciant, velle exercere. [1409 c. Okt.] et preter mentem scribentis, cum res a fine denominetur, ex hoc bene colligitur, quis semper fuerit finis per dominum suum intentus. ipse enim ab inicio istorum tractatuum et ante eosdem quesivit dominari in clero tocius provincie Maguntine, instituere et destituere prelatos et alios pro sue libito voluntatis, et per consequens eciam temporalia dominia acquirere, ac principes et populos sibi mediante hac potencia subjugare. ecce conscienciam [a] gesta Pisana justificantem laudantem et approbantem, imo ex pacto se illis conformantem, antequam papa esset a suis cardinalibus derelictus! ista inquam consciencia propriis desideriis excecata fere totam Alemanniam contra Romanum pontificem verum Jhesu Christi vicarium excitavit. ista consciencia hanc epistolam dictavit, ut, postquam omnes (quod absit!) consenserint, producantur legacionis littere per Alexandrum Maguntino et suis successoribus destinate [b] [2], mittantur hincinde visitatores, corrigantur episcopi et prelati, terreantur laici, nec sit qui amodo Maguntinensi archiepiscopo contradicat, sepeliant exempti privilegia sua, omnes tocius provincie cause ventilentur in curia Maguntina, petantur procuratores, exhauriantur burse, tondantur ovicule, sed repleantur horrea Maguntina. cesset Romani pontificis auctoritas, nullus ad eundem audiatur appellans, nec ejus littere sine [c] vidimus admittantur, que [d] si placent, vidimus damus [e], si displicent, vidimus denegamus. hec [f] Cantuariensem in Anglia Coloniensem Salczburgensem et alios quosdam similiter attraxerunt [3]. sed spero quod fraudabuntur desiderio suo habebitque sedes apostolica nedum nomine sed re super omnes ecclesias principatum, reformata et reintegrata [g] tandem Romana ecclesia, non propriis affeccionibus vel privatis sed publicis utilitatibus consideratis, altissimo per suam misericordiam concedente, qui beato Petro suam conmisit in solidum naviculam gubernandam.

c) K. Wenzels Bemühungen um Wideranerkennung und die Haltung der Reichsstädte dazu nr. 371-376.

371. *K. Ruprecht je an eine gen. Stadt, überschickt Abschrift des Vertrags K. Wenzels mit den Kardinälen zu Pisa vom 8 Juni 1409 nr. 321, spricht seine Bedenken dagegen aus, wünscht, daß sie den Kardinälen nicht zustimme, und begehrt schriftliche Antwort. 1409 Okt. 13 Heidelberg.* 1409 Okt. 13

An Frankfurt: A aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 281 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; gleichzeitige Kanzleibemerkung auf Rückseite* Sextus; *im Druck einzelne Buchstaben ergänzt in eckigen Klammern aus B; die Unterschrift, die wir aus B hinzufügten, fehlt wol infolge von Beschneiden des auffallend schmalen unteren Randes. — Regest bei Janssen Frankf. R.K. 1, 150 nr. 351 aus A, falsch datiert Okt. 1.*

An Straßburg: B coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II „ad nr. 18d" *(jetzt* AA 123) *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; im Druck ist die Unterschrift aus B entnommen, wo sie aber theilweise abgerissen ist, daher wir sie aus Wencker in eckigen Klammern ergänzten. — Gedruckt Wencker appar. et instr. 299 f. nr. LII wol aus B, scheint Unterschrift noch gelesen zu haben. — Häberlin Allg. Welthistorie, Neue Historie 4, 508 f. sagt* „auch an die übrige Reichsstände", *offenbar auf eigene Vermuthung ohne Vorlage.*

a) *AM* consciencia. b) *A* desonate. c) *AM* sive. d) *codd.* quas. e) *om. codd.* f) *A* hoc. g) *W* integrata.

[1] *Erzb. Johann von Mainz.*

[2] *Daß Alexander V den Erzbischof zum* legatum natum in sua provincia *machte, erzählt Theod. de Niem de schism. lib. 3 cap. 53.*

[3] *Die Zeitpunkte dieser Ernennungen lassen sich mit unseren Hilfsmitteln nicht bestimmen, doch wird das alles bald nach der Wahl P. Alexanders V geschehen und für die Zeitbestimmung dieses Stückes kaum von Bedeutung sein.*

1409 Okt. 13

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen cziten merer des richs.

Lieben getruwen. wir laßen ůch wißen, das ein unser guter frund uns ein versigelt abeschrifft gesant hat eins brieffs und offen instruments [1] mit 22 [2] cardinale anhångenden ingesiegeln und mit yren henden underschrieben, darynne begriffen ist, wie sich die cardinal zu Pyse zu dem kunige von Beheim von des Romischen [a] richs wegen und er sich widderumbe zů yn von der kirchen und des richs wegen durch sine mechtige botschafft, die desselben kunigs offen machtbriefe [3] daruber hatte, verschrieben verbunden und zu den heiligen gesworn hant. weliche instrůment und besigelte [b] heuptbriefe der vorgeschrieben unser guter frund selbs gelesen, die abschrifft davon schriben laßen, und auch die machtbriefe gesehen hat. derselben abschriffte wir uch furbaß ein abschrifft herynne verslossen senden. darinne ir wol sehen und mercken mogent, das die cardinale zu Pyse nit alleyn in der heiligen kirchen sunder auch in dem heiligen riche enderunge getan und gemacht hant als verre daz an yn ist. sunderlich hant sie den fur einen Romischen kunig widder uffgeworffen, und meinent yn auch darfur halten und alle des richs undertane daran zů wisen, der doch vor manigen jaren mit urteyl abgeseczet und von dem stůle zu Rome verworffen ist. daran sie uns unsern kurfursten [c] fursten herren uch und [d] allen Dutschen landen groẞe smehede bewisent und nůwe irresal misshelle und kriege in dem Romischen riche gesewet hant. daz allez der cardinal von Bare vorhin, ee man zů der samenunge gein Pyse quame, mit dem kunige von Beheim in dem lande zu Beheim getedinget und ubertragen hatte, als in demselben instrument under andern stucken auch beruret ist. darynne ir auch wol eigentlichen mercken und versten mögent, das dieselben cardinale den kunig von Beheim mit fůrworten gedingen und buntnissen an sich gezögen, und auch die wale eyns babstes, die sie meynent getan haben, mit solichen furworten und gedingen zubracht, und den, den sie fur einen ba*bst* [uf]fgeworffen hant, also verbunden hant. es ist auch uß demselben instrument zu mercken, das die Florenczer und etliche, die mit [yn v]erbunden sint und zu yn gehorent, nach ußwisunge desselben instrůments in yrem state und wesen in den tedingen su[nder]lich versorget sint, also das sie vorhin ein wißen habent, das der, der zu Pyse fur einen babst offgeworffen ist, yren betrang [un]d uberlast, den sie der stad von Pyse und andern die zu dem Romischen riche gehorent, getan hant, nit rechtfertigen und daz auch eyme Romischen kunige nit gestadten solle, als ir daz und anderß uß demselben instrument mercklichen findent, nach [d]em als wir vormals fursten herren uch und andern stedten verschrieben und zeichnisse gesant han. diß haben wir uch da[ru]mbe verkundet und zu wißen getan [e], das yr unser uwer selbs und aller Dutscher lannde wirde ere und wesen ansehent [u]nd denselben cardinalen zu Pyse und yren handelungen nit gehellent; wanne ir selbir wol verstent, das sie widder g[o]t [re]cht und bescheidenheid uns und alle Dutsche lande understanden hant und understent von wirden state wesen und [e]ren zů bringen und die heilige kirche und auch daz riche anders begriffent und fur sich nement dann sie billich solt[en]t. und begern des uwer verschrieben entwört. dat*um* Heidel-

a) *A* Romischn? b) *B* versiegelten. c) *B add.* andern. d) *B add.* andern stedten und. e) *AB mit Überhaken*, getann? getane? getan?

[1] *K. Wenzels Vertrag mit den in Pisa versammelten Kardinälen 1409 Jun. 8 nr. 321.*

[2] *Laut art. 2 des gen. Vertrags, verglichen mit art. 11, haben nur 17 Kardinäle denselben gesigelt. Es können aber 22 Sigel gewesen sein, wenn man diejenigen der 5 Bevollmächtigten K. Wenzels mitrechnet, s. die Vollmacht 1409 Merz 15 nr. 318.*

[3] *Vollmacht 1409 Merz 15 nr. 318.*

berg dominica ante diem sancti Kalixti pape et martyris anno domini 1400 nono [a] regni vero nostri anno decimo. *1409 Okt. 13*

[*in verso*] Unsern lieben getruwen . . dem rade unser und des heiligen richs stad zû Franckfurd.

Ad mand[atum domini regis] Job [b] Vener [in utroque jure licentiatus].

372. *Nürnberg an Rotenburg Schweinfurt Windsheim [einzeln]: Vorbereitung eines Fränkischen Städtetages zu Nürnberg auf 3 Nov. wegen der Zuschriften von K. Ruprecht u. a. m. 1409 Okt. 25 [Nürnberg].* *1409 Okt. 25*

Aus Nürnb. Kreisarchiv Briefbuch IX fol. 19[a] *Konzept.*

Sie wollen alle mit Weißenburg zusammen einen Tag haben, in der Angelegenheit in der sie (unser frunde) *jetzt den Ulmer Tag* [1] *der Schwäbischen Städte beschickt haben, und auch von Briefe und Schrifte wegen (als der König seither gesandt hat* [2]*, desgleichen er ihnen auch geschrieben haben möge), auf Sonntag zu Nacht nach omnium sanctorum zu Nürnberg zu sein; Weißenburg hat die Sache angeregt und ist dazu bereit; dat. fer. 6 ante Sym. et Jude 1409.* *Nov. 3* *1409 Okt. 25*

373. *K. Wenzel an die Wetterauischen bzw. Niederschwäbischen Reichsstädte* [3]*, gebietet, nur ihm oder seinem Bevollmächtigten die nächstfällige Reichssteuer zu zahlen. 1409 Okt. 29 Prag.* *1409 Okt. 29*

An die Wetterauischen Städte: F aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 242 *cop. ch. coaev. ganz in Form eines Originals, das Papier gefaltet, die Adresse in verso, die Inscriptio abgesondert voran, die Unterschrift in zwei Kurzzeilen am richtigen Ort, aber ohne jede Spur von Sigel und Schnitten und ohne Registraturvermerk, vermuthlich eine in Frankfurt gefertigte Kopie, welche das wol mit nr. 375 an K. Ruprecht übersandte Original möglichst getreu nachzubilden sucht. — Regest Lersner Frankfurter Chr. 2, 1, 38 wol aus F, aber mit dem falschen Datum Di. nach Allerheiligen [Nov. 5].*

An die Niederschwäbischen Städte: S coll. Straßburg St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. X nr. 24 *cop. ch. coaev. ganz in derselben Art wie F aber mit Schnitten, wol die von den Schwäbischen Städten am 19 Nov. an Straßburg geschickte Abschrift* [4]*; die in verso stehende Adresse lautet:* Unsern und dez hailigen richs lieben und getrewen burgermaistern râten und burgern gemainlich der stete Ulme Auspurg und der andern stete die zû in gehôrent in nidern Swaben. — *Gedruckt Wencker app. et instr. arch. p. 301f. nr. 53 offenbar aus S. — Regest Georgisch 2, 906 nr. 58 und Chmel p. 186 Anh. II nr. 35, beide aus Wencker mit dem, wie Janssen (Frankf. R.K. 1, 150 nt. zu nr. 352) schon bemerkt hat, irrigen Datum 1409 Nov. 19.*

Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beh*eim*.

Wir heissen und gebieten euch ernstlich und vesticlich mit disem brive und wollen, das ir sulche gewonliche stewer, die ir uns und dem heiligen reiche jerlichen uf sand Merteins tage zu geben pflichtig seit, uf den nechstkummenden sant Merteins tage

a) *A verletzt* M⁰ . . . C nono, *B* 1400 nono. b) *Wencker falsch* Joh.

[1] *Ist wol der vom 13 Okt., s. nr. 368.*

[2] *S. nr. 371 vom 13 Okt. 1409. Ein Schreiben in dieser Form mit der Beilage nr. 321 hatte vermuthlich auch Nürnberg erhalten.*

[3] *Desgleichen auch an andere Städte, s. nächste Anmerkung und Nürnbergs Schreiben nr. 374.*

[4] *Wencker app. et instr. 301 bemerkt zu dem Stück* Gemeiner reichsstett botten der vérainung in Swaben, als sie zu Ulme bei einander gewesen seind, schicken der statt Straßburg ein abgeschrift eins briefs, den ihnen kûnig Wentzlaus geschicket hat, und berichten, wie dergleichen briefe andern reichsstâdten in obern Swaben und in Francken auch zukommen seien; solches dâten sie zu wissen umb der sachen nachzugedenken, dann, wolte der kônig dem nachfolgen, wûssent und verstûndent sie wohl, wo die sache hinlangen wirt. datum zu st. Elßbethen dage [*Nov. 19*] an. 1409.

1409 Okt. 29 uns, oder wem wir das an unser stat bevelhen, und nimand anders, geben reichen und antworten sollet, als lib euch sei unser und des reichs swere ungnade zu vermeiden. und wo ir uber sulche unsere gebot die vorgenante stewer imand anders geben wurdet, solt ir wissen, das ir uns die zum andern male geben und beczalen musset. wann wir als ein Romischer kunig und nimand anders darzů recht haben. und lasset uns hieruber ewer verschribne antwort unverzogenlichen wider[a] wissen, das wir uns darnach gerichten mŭgen. geben zů Prage des dinstags vor aller heiligen tage unserr reiche des *1409 Okt. 29* Behemischen[b] in dem 47 und des Romischen in dem 34 jaren.

[*in verso*] Den burgermeistern reten und burgern gemeinlichen unserr und des reichs stete Franckenfurt uf dem Meyne Gelnhawsen und der andern stete die zu in gehoren in der Wedreb gelegen.

Ad mandatum domini regis Johannes de Bamberg.

1409 Nov. 10 **374.** *Nürnberg an K. Ruprecht, übersendet abschriftlich einen Brief K. Wenzels, auf den die Stadt nicht zu antworten meint. 1409 Nov. 10 [Nürnberg].*

Aus Nürnberg Kr.A. Briefb. IX fol. 24[a] *conc., mit der Überschrift* kůnig.

Gnediger herr. uns ist ein besloßner briefe von dem kůnig von Beheim kumen und als nehten ein or in die nacht unserm burgermeister geantwurt worden [1], des wir ewern kůnglichen gnaden ein abschrift schicken verslozzen in diesem briefe, daz sich ewr durchlewhtikeit darnach auch ze richten wisse. und wir mainen dem kůnig von Beheim auf denselben briefe nicht ze antwurten. und wo wir ewern kůnglichen gnaden gedienen mŏchten, des wern wir willig und teten das zů allen zeiten gerne, als wir des ewerr durchlewhtikeit schuldig sein und wol pillich ist. geschriben am suntag sant Merteins abend zwo or auf den tag 9 °.

(Cedula:) Auch, gnediger herre, haben wir das gezwifacht, auf das, ob der ein bote gehindert wůrde, daz doch der ander zů ewern gnaden kŏme.

1409 Nov. 16 **375.** *Frankfurt an K. Ruprecht, übersendet einen Brief [K. Wenzels betr. Reichssteuer, nr. 373]. 1409 Nov. 16 [Frankfurt].*

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 243 *conc. ch., mit der Überschrift* Domino nostro regi Romanorum *und der Notiz unter dem Text* Audita a cons*ilio; in verso die Bemerkung* Der konig von Beheim, die sture gefordert. *Bemerkenswerthe Korrekturen s. Varianten; wir haben nicht alle Korrekturen notiert.*

Uwern allirdurchluchtigsten hochwirdigin koniglichen gnaden entbiedin wir unsern schuldigin undertenigin willigen dinst mit ganzem flisse und truwen zuvor. allerdurch-

a) *om. S.* b) *oder* Beheimschen?

[1] *Vgl. nr. 373 vom 29 Okt. 1409. — Nürnberg an Rotenburg Schweinfurt Windsheim Weissemburg [einzeln], sendet Abschrift eines vom König zu Beheim erhaltenen Briefes; wenn es den Adressaten dünkt, daß sich davon iht zu unterreden wäre, so sollen sie ihren Freunden darum befehlen, die sie auf den nächsten Landfrieden [d. i. laut* Briefb. IX fol. 25[b] *So. n. Mart., Nov. 17] nach Bamberg schicken werden, wohin auch die Nürnberger auf den Landfrieden dann kommen werden; dat. dom. a. Martini [1409 Nov. 10]; Nürnb. Kr. A.* Briefb. IX fol. 23[b] *conc. — Vgl. auch Nürnbergs Brief vom 15 Nov. in Anm. zu nr. 358 vom 26 Nov. bei den Münztagen von 1409.*

luchtigster furste liebir gnediger herre. uwern koniglichin gnaden tûn wir zû wissin, daz uf gestern fritag nach mittage unserm burgermeister ein brief von eim[a] boten geantwortit ist wordin, und[b] wante[1] unser burgermeister daz iz uwer gnadin botschaft und brief were. und als er unsers rades frunde ted verboden, den brief und sache zu verhoren und zu besehin, so intginge uns der bote also daz unser burgermeister den nit ankommen mochten. und wir schickin uwern hochwirdigin koniglichen gnaden denselbin brief hie-inne verslossin[2], uf daz sich uwere gnade darnach moge wissin zû richten. datum sabbato ante Elizabeth vidue anno 1409. *1409 Nov. 16*

376. *K. Ruprecht an Frankfurt, dankt für Übersendung des Briefes K. Wenzels. 1409 Nov. 18 Heidelberg.* *1409 Nov. 18*

Aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 289 *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. impr.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen zijten merer des richs.

Lieben getruwen. als yr uns geschrieben und des kunigs von Beheim brieff[3], als er uch und den andern unsern und des richs stedten zu uch gehorig geschrieben hat[c], in demselben uwerm brieff versloßen gesant hant: han wir wol verstanden und ist uns sunderlichen wol von uch zu dancke. und ir wießent wol, wie yr uch dar-inne halten sollent, nach dem ir dann uns und dem riche gewant sint, bij uns als einem Romischen kunige getruwelich und vesteclich zu bliben und uns mit den und andern sachen und nymand anders zu gewarten, als yr dann bißher getruwelich getan habent und wir auch daran nie keinen zwiffel gein uch gehabt haben. das wir auch gein uch alletzijt gern gnediclich bedencken wollen. datum Heidelberg feria secunda ante beate Elizabeth vidue anno domini 1409 regni vero nostri anno decimo. *1409 Nov. 18*

[*in verso*] Unsern lieben getruwen dem . . rate unserer und des heiligen richs stat Franckfort.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

a) *folgt ausgestrichen* einfeldigin. b) *von hier an lautete das korrigierte Konzept ursprünglich also:* und hat uns unser burgermeister gesagit, daz der bode gesagit habe, wie daz er von Nurenberg herabe geloufen si, und truge ein verwapent bussichin vor im, und ein andir habe im den brief gebin und im befolhin unserm burgermeister den zû antworten, und er dorfte auch keiner antwort; *statt dessen war dann gesetzt:* auch han wir von unserm burgermeister verstanden, daz derselbe bode ein verwapent bussichin vor im trûge und spreche, er were des Phinczinges knecht von Nurenberg; *dann ist dieß auch wider getilgt und der obige kürzeste Text* und wante — brief were *festgestellt.* c) *or. om.* geschrieben hat.

[1] *Wähnte.*

[2] *Also anscheinend das Original, sonst hieße es wol* in abegeschrift *oder ähnlich. Vgl. Quellenbeschr. zu nr. 373 unter F.*

[3] *nr. 373. — Vielleicht im Zusammenhang damit stehen die Anweisungen auf die Reichssteuern von Reutlingen, Nürnberg Konstanz Kempten, Ulm Eßlingen Hall, Gelnhausen, welche K. Ruprecht am 17 Nov. ausstellte, bei Chmel Reg. 2824-2827, wenn nicht auch schon nr. 2823 vom 14 Nov. für Augsburg, da Nürnberg den Wenzel'schen Brief schon am 10 an Ruprecht sandte (s. nr. 374).*

d) Vermittlungsversuch des Marbacher Bundes zwischen dem Könige und Kurmainz nr. 377-378.

1409 Okt. 19 od. 20 **377.** *Erzb. Johann von Mainz an Straßburg, lädt zu einer Versammlung des Marbacher Bundes nach Heilbronn auf 1 Dec. ein*[1]. *1409 Okt. 19 oder 20 Worms.*

Aus Straßburg St.-Bibl. Exc. Wenckeri 1 fol. 179[b] *(i. J. 1870 verbrannt) Regest mit dem Datum* Wormatie ⊙ *[d. i. So., Okt. 20]* post Galli 1409.

Regest gedruckt Wencker appar. et instr. arch. 289 mit dem Datum Wormatiae sabbato post Galli [*Okt. 19*] anno ut supra [*1409*]; *dieses gedruckte Regest hält sich sonst offenbar weniger streng an den Originaltext, gibt aber den Passus der den Zweck der Versammlung betrifft anscheinend fast wörtlich:* anzuhôren was er denselben erzehlen und fürzubringen habe antreffend sachen die vereinung betreffend.

Joh. Mog. an Straßburg, lädt ein auf So. n. Andreae [Dec. 1] nach Heilbronn, um mit andern Fürsten und Herren und auch der Schwäbischen Städte Freunden anzuhören was er in Sachen die Vereinung betreffend vorzubringen habe; dat. Wormatie Sa. od. So. post Galli 1409.

[1409] Dec. 26 **378.** *Speier an Straßburg: hält es für gerathen, dem Erzb. Johann von Mainz, welcher auf dem Heilbronner Tag seine Werbung an den König den Herren und Städten aufgetragen hat, städtischerseits schriftlich zu berichten, wie man darauf kürzlich zu Heidelberg vom König geschieden ist. [1409*[2]*] Dec. 26 Speier.*

Aus Straßburg St.A. AA corresp. des souverains art. 112 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern fruntlichen willigen dienst allezijt mit fliße bevor. ersamen lieben frunde. als ir von uwern erbern frunden und wir von den unsern wol vernommen habent, wie sie mit der fursten herren und ander stetde frunden der vereynûnge ytzund nehste zû Heidelberg von unserm gnedigen herren dem Romschen konige von der botschafft wegen, die unser herre der ertzbisschoff von Meintze yn uff dem tage zû Heilpronnen enpholhen und begeret hatde zû werben, gescheiden sint, wie derselbe unser herre der konig sinen glymph dargein ouch groblichen hat laßen erzelen: lieben frunde, wiewol nû soliche

[1] *Wencker bringt dieses Ausschreiben in Verbindung mit der Absicht den Marbacher Bund zu verlängern. Es scheint aber nicht, daß der Text des im Original leider nicht aufgefundenen Briefes eine solche Andeutung enthalten hätte. Wencker setzte diesen Zweck der Versammlung wol nur voraus, da in anderen Aktenstücken, die aber aus den Jahren 1406 und 1407 stammen, von einer etwaigen Bundesverlängerung die Rede ist. — Wencker gibt weiter an, der Tag sei zu der bestimmten Zeit nicht vor sich gegangen sondern habe sich bis ins folgende Jahr verschoben. Wahrscheinlich ist auch dieß unrichtig (s. nr. 378, ferner Augsburgs Kosten nr. 388 art. 3) und von Wencker nur vermuthet, da ihm weitere Nachrichten über den Tag nicht vorlagen und die vermeintlich damals bezweckte Verlängerung des Marbacher Bundes nicht vollzogen wurde.*

[2] *Der nicht mit Namen genannte König ist offenbar Ruprecht, die* vereynûnge *der Marbacher Bund, Speier und Worms sind schon Mitglieder desselben; es können also nur die Stefanstage der Jahre 1406, 1407, 1408 und 1409 in Betracht kommen. Von ihnen ist 1406 durch unser sonstiges Material ausgeschlossen (s. Speirer Tag von 1407 Jan. lit. B); 1407 ist allerdings ein der Zeit nach passender Heilbronner Tag auf Dec. 17 nachweisbar (s. Tag zu Ulm von 1407 lit. H), aber die sonstigen Verhältnisse stimmen nicht; 1408 haben wir weder von Verhandlungen wie sie unser Brief berührt noch von einem Heilbronner Tage die geringste Spur; 1409 fand ein solcher vermuthlich am 1 Dec. statt (s. nr. 377), und, was entscheidend in die Wagschale fällt, die ganze politische Lage, die der Brief voraussetzt (Mishelligkeiten zwischen dem Erzbischof von Mainz und dem König, vermittelnde Stellung der übrigen Verbündeten) gestattet die Einreihung des Briefes nur an dieser Stelle. Vgl. das Schreiben des Erzbischofs vom 21 Jan. 1410 nr. 396, wo auch der Heilbronner Tag erwähnt ist.*

sachen faste trefflichen und swere sint, als uwer wißheit wol verstet wie ferre sich das treffende ist, diewile nů der herren und der stetde frunde sich furhin uff dem tage zů Heilpronne gewilliget hant unserm herren von Meintze sine botschafft nach siner begerůnge an unsern herren den konig zů bringen und zů werben, als das ouch nach siner begerůnge also gescheen ist, und nach dem gelymphe der von unsers herren des koniges wegen erzalt und verhoret ist worden, und nach siner begerůnge, das er wolte als wir verstanden han das vil lůte soliche sachen ouch wistent: besorgen wir, das herren und stetde der vereynunge darunder von beiden sijten zů großem verwisse kommen und verdaht mohtent werden von unserm herren dem konige, der da begernde ist von vil luten sinen glymph zů wissende, und von unserm herren von Meintze, das man dem keyne entwurte widerbrehte wie man in sinen sachen von unserm herren dem konige gescheiden wer'. als uwer wißheit abir wol verstet wie ferre das gereichen mag und ob ez uwer wißheit wol gefiele, so bedůhte[a] uns das uwer wißheit den von Wormß und uns wol beqwemelichen wer', ob joch den herren und den stetden zů Swaben nit stunde darzů gehellen, eyne schriffte von iglicher stat in der besten forme, wie man von unserm herren dem konige gescheiden ist, an den bisschoff von Meintze zů tunde. und ist uch das ouch also zů synne und in welcher forme odir was anders uwer meynunge darumb sij, wollent uns bij disem botden verschr*iben* wider laßen wissen. datum in die sancti Stephani prothomartiris. [1409] Dec. 26

[*in verso*] Den ersamen wisen meister und rat zů Straßburg unsern besundern lieben frunden.

Burgermeister und rat zů Spire[b].

B. Einladungsschreiben nr. 379.

379. *K. Ruprecht an Frankfurt, bzw. Straßburg, lädt wegen der Nothstände in Christenheit und Reich ein nach Heidelberg auf 22 Jan. 1410. 1409 Dec. 21 Heidelberg.* 1409 Dec. 21

An Frankfurt: aus Frankfurt St.A. Imperatores 1, 286 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., auf Rückseite gleichzeitige Kanzlei-Bemerkung* Septimus. — *Regest Janssen Frankf. R.K. 1, 150 nr. 355 ebendaher.*

An Straßburg: coll. Straßb. St.A. an der Saul I partie lad. B fasc. XI[a] nr. 50 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen ziten merer des richs.

Lieben getruwen. want manigfeltige und große gebrechen und wildę leuffe in der gemeinen Cristenheit und besunder in Dutschen landen sint, uns daz heilige riche und auch uch und alle die die zu uns und dem heiligen riche gehorent großlich antreffende, die wir nach rade unser fursten und frunde uwer und ander unser und des heiligen richs getrůwen mit der gots hulffe meinen zu understen als verre wir konnen und daz gemein land zu uns und dem heiligen riche gehorig bij frieden und gemache zu behalten: herumbe so begern wir mit ganczem ernste und ersuchen und ermanen uch auch vesteclich und ernstlich, nach dem ir uns und dem riche gewant und verbunden sint, das yr uwer erber und treffliche frunde zu uns her gein Heidelberg wollent schicken off den mitwoche sant Vincencii tage nehstkomet zu nacht bij uns hie zu Heidelberg zu sin. da wollen wir mit yn und andrer stedte frůnden, die wir off die zijt auch verschrieben han zu uns her gein Heidelberg zu kommen, von den vorgenanten gebrechen und leuffen reden, yn unser meynunge darinn erczelen, und zu rade werden 1410 Jan. 22

a) bedůhte *oder* bedůhte? b) *Haken am r.*

als uns dann duncket dem heiligen riche uns uch und den gemeinen landen zu frieden nûcz ere und gemache daz beste bequemlichste und nuczlichste sin. datum Heidel-
1409 Dec. 21 berg in festo sancti Thome apostoli anno domini 1409 regni vero nostri anno decimo.

[*in verso*] Unsern lieben getruwen . . dem rade unser und des heiligen richs stad Franckfurd.

Ad mandatum domini reg*is* Johannes Winheim.

C. Zwischenverhandlungen des Königs und der Städte betreffend Münzwesen nr. 380-385.

[1409 vor Dec. 28] **380.** *K. Ruprechts Münzgesetz (Entwurf): Gulden zu 22 Karat, 66 Gulden auf eine Kölnische Mark. [1409 vor Dec. 28*[1] *ohne Ort].*

A aus Straßb. St.A. an der Saul I partie ladula C fasc. XIV liasse II nr. 20 *cop. chart. coaev., ohne Verschickungsschnitte.*

B coll. ib. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen 1 nr. 25 *cop. chart. coaev., mit Verschickungsschnitten; mit mitteldeutscher Vokalisation; vermuthlich das der Stadt von Speier zugeschickte Exemplar, vgl. Speier an Straßburg 1409 Dec. 31 nr. 383.*

F coll. Frankf. St.A. Münze I *cop. ch. coaev.; mit zweierlei Verschickungsschnitten, erstens solchen wie sie sich auch in dem Blatte finden, auf welchem K. Ruprechts Schreiben vom 28 Dec. nr. 381 (s. dort Vorl. F) und Speiers Schreiben an Mainz vom 31 Dec. nr. 382 kopiert sind, und zweitens anderen kleineren, die weiter auseinander und senkrecht zu den erstgenannten stehen*[2]*; die Hand ist eine Speirer, dieselbe wie im Briefe Speiers an Frankfurt 1408 Sept. 29 (s. Anmerkung zu nr. 226) und wie im städtischen Münzabschied des Speierer Tages vom 20 Okt. 1409 nr. 354 Quelle F.*

Wir Rûpreht etc. bekennen etc.: want wir eigenlichen gemerket und empfunden haben, das an der gúldin múnze, die etwievil jore bißher geslagen worden ist, als groß absetzunge an dem golde geschehen und also[a] geswechet und geergert worden ist das derselben guldin vil kume[b] núnzehen grat halten die doch 22½ grat halten solten, dovon dem ganzen[c] lande grosser verderplicher schade erstanden und komen ist, und want ouch von fúrsten graven herren rittern und knehten und stetten zû uns und dem riche gehôrig dovon groß clage an uns kommen ist, und ouch dick und vil angerûffet ersûchet und ermanet worden sin von Rômscher kúniglicher mehte soliche ergerunge des goldes umbe nutzes und fromen[d] willen der gemeinen lande zû vúrkomen und[e] ein bequemliche und gemeine werunge der guldin múnze zû bestellen, damitte das gemeine lant versorget und nit also swerlich und schedelich verderbet wurde: [*1*] darumbe so habent wir von solicher ermanunge und anrûffung wegen nach rate unser rete fúrsten edeln und getruwen úberkomen ein guldin múnze zû slahen uf 22 grat vines goldes und nit darunder nach prûfunge der nalden die man darbi setzen und dieselben guldin noch derselben nalden an dem striche versûchen sol. derselben guldin ouch 66

a) *BF* als sere *statt* also. b) *BF* kam (= kaum) *oder* kain. c) *BF* gemeynen *statt* g. d) *BF* besten *statt* fr. e) *BF* umb *statt* und.

[1] *Das Schriftstück wird von K Ruprecht am 28 Dec. 1409 als Einschluß in nr. 381 verschickt und wird kaum sehr viel früher entstanden sein, jedenfalls erst nach dem Speirer Städtetage vom Oktober 1409, s. des Königs Begleitschreiben nr. 381. Auch am 10 Nov. 1409 existierte es noch nicht, s. nr. 356.*

[2] *Die Vorlage ist also zweimal verschickt, zuerst zusammen mit einer in Speier gefertigten (verlorenen) Abschrift des königlichen Schreibens nr. 381 als Einlage zu dem (verlorenen) Original des Briefes nr. 382 durch Speier an Mainz, dann zusammen mit der in Mainz gefertigten (uns erhaltenen) Abschrift dieser beiden Stücke als Einlage zu einem verlorenen Briefe durch Mainz an Frankfurt. Mainz behielt für sich vermuthlich von nr. 380 eine selbstgefertigte Abschrift, von nr. 381 und 382 aber die von Speier erhaltenen Exemplare zurück.*

uf ein mark geen súllen Collenisches gewihtes. und súllent ouch gliche geschroten werden, also das ieglicher guldin sin reht gewihte habe one alle geverde [1]. [2] und wellen seczen und orden in craft dis briefs von Romischer kúniglicher mehte, das dieselben guldin eine gemeine werunge an golde in unsern und des heiligen richs stetten und landen und ouch in unser erbeherschaft der Pfalcze unser kurfúrsten und ander unser und des heiligen richs fúrsten stetten und landen sin und verliben súlle. [3] wir wôllen ouch: ob unser ôheimen neven und kurfúrsten die erzbischofe von Mentze von Côlle und von Triere ire guldin múnze vúrbaß bestellen und ouch uf 22 grat fines goldes guldin slahen wellen, der 66 uf ein Collenische mark geen als vor geschriben stet, das sú und ir ieglicher das tûn môgen; doch also das sú dieselben nuwen guldin, die sú ouch also uf 22 grat slahen lossen wellen, mit eim sundern zeichen und underscheit slahen lossen [2], also das man dieselben guldin mit underscheit wol erkennen môge vúr den guldin die sú bißher geslagen hant. und als verre dieselben ire nuwen guldin an ufzale gewihte und striche, als wir dann unser guldin slahen werden, gereht werden funden, so wollen wir ouch, das man sú glich unsern gulden an werschaft und werunge nemen solle. [4] und daruf so gúnnen und erlouben wir allen und ieglichen frien und ouch unsern und des heiligen richs stetten [3], ire versûchere, die sich des wol versten, in ieglicher stat zû setzen und zû ordinieren, soliche unsere und ouch unser kurfúrsten nuwe guldin zû allen ahte tagen in dem zimente zû besehen zû versûchen und ufzûseczen, ob sú iht geergert und [a] niderer geslagen werden denn uf 22 grat fines goldes als vor geschriben stat, und, welche unser oder [b] unser kurfúrsten guldin mit der worheit anders und bôser funden wurden, das sú die verslahen und nit nemen súllen. [4 [a]] und man solte ouch alsdann von dem múnzemeister, der dieselben [c] guldin geslagen hette, rihten mit dem brande als sich darzû heischet, und kein gelt darvúr nemen [4]. [5] was guldin ouch vormals geslagen sint die do halten under 22 grat, als 21 grat oder [d] darunder, haben wir [e] gesetzet und geordiniert und wellen ouch [5], das man derselben guldin hundertundfúnf guldin geben und nemmen súlle vúr hundert guldin die do halten 22 grat, doch dis zûkúnftige jare nach datum dis briefs und nit lenger, wann dieselben guldin alle nach dem vergangenen jare vúrbaß nit me in solicher maßen an werunge genommen werden súllen. [6] [f] umbe daz nu die vorgeschriben guldin múnze in ireme gange und weberunge [g] verliben môge, so haben wir geseczet und geordinieret in craft dis briefs und wellen ouch [6], das in allen und ieglichen frien und ouch in unsern und des heiligen richs stetten von dem rate doselbs bi einer grossen pene verbotten und ouch vesteclichen gehalten werden súlle [h], dehein der vorgeschriben guldin nit zû versmelzen zû vertilgen ußzelesen noch dehein ander geverde darinne zû triben domitte solich golde versmelzet und vertilget môhte werden, one alle geverde. ouch sol nieman deheinerlei golde usser lande fûren zu [i] verkoufen noch anderswo verkoufen oder vertriben dann in der múnze. und wer solich golt verkoufen oder vertriben wil [k], der sol das in die múnze tragen und dem múnzmeister daselbs verkoufen und niemand anders. [7] und gebietent harumbe allen und ieglichen fúrsten geistlichen [l] und weltlichen graven frien-herren rittern knehten

[1409 vor Dec. 28]

a) *BF* oder. b) *F* und. c) *BF* solich. d) *B* und. e) *A widerholt* wir. f) *BF add.* und. g) *sic ABF.* h) *F* verbotden werden und ouch festeclichen zû halten. i) *A* zû? k) *om. B.* l) *A* —e, *BF* —en.

[1] *Vgl. Münzverein der drei geistlichen Kurfürsten vom 15 August 1409 nr. 342 art. 1.*

[2] *Münzverein vom 15 Aug. art. 1[a].*

[3] *Vgl. Bacheracher Münzabschied nr. 346 art. 1 und Speirer Münzabschied nr. 354 art. 1.*

[4] *Vgl. dagegen Münzverein vom 15 August art. 6.*

[5] *Vgl. Speirer Münzabschied art. 3[a].*

[6] *Vgl. Bacheracher Münzabschied art. 3 und Speirer Münzabzchied art. 4.*

[1409 vor Dec. 28] gemeinschefften der stette merkte und dörfer und sust allen andern unsern und des heiligen richs undertanen und getruwen vesteclich und ernstlich in craft dis briefs, dise gegenwertige unser ordenunge und gesetzete[a] der guldin múnze getruwelichen und vesteclichen zů halten, als lange wir des mit unserm offen versigelten briefe nit wissentlich widerrůft haben, als liep in unser huld sie und unser und des heiligen richs swere ungnode zů vermiden[b]. orkúnde diß briefes versigelt mit unser kúniglichen majestad anhangendem ingesigel[c] etc.[d].

1409 Dec. 28 **381.** *K. Ruprecht an Straßburg bzw. Speier: überschickt, unter Bezugnahme auf frühere Verhandlungen, die Aufzeichnung eines königlichen Rathsbeschlusses betr. Goldmünze und begehrt Rückäußerung. 1409 Dec. 28 Heidelberg.*

An Straßburg: S aus Straßburg St.A. AA 125, *früher* an der Saul I partie lad. B. fasc. XI[a] *or. ch. lit. cl. c. sig. in v. imp. Unsere Abschrift verdanken wir Herrn Dr. Wolfram in Straßburg. — War erwähnt in den 1870 mit d. Straßb. St.Bibl. verbrannten* Exc. Wenckeri 1, 173 *Beiblatt.*

An [Speier]: F coll. Frankfurt St.A. Münze I *cop. ch. coaev. auf einem Blatte mit dem Briefe Speiers an Mainz vom 31 Dec. nr. 382, mit Verschickungsschnitten, von einer Mainzer Hand (derselben wie nr. 351 vom 11 Okt. 1409) geschrieben und o. Zw. als Einschluß eines nicht mehr vorhandenen Briefes von Mainz an Frankfurt geschickt, ohne Adresse. An das Datum schließt sich, ohne daß eine neue Zeile begänne, unmittelbar eine Nachschrift an:* auch verkundent daz furbaßer den andern steden, alz ir wol wißent, die daz an ůch gestalt hant. — *N coll. Straßburg l. c. cop. ch. coaev., mit Verschickungsschnitten ohne Adresse und ohne die in F auftretende Nachschrift, vermuthlich mit nr. 382 vom 31 Dec. durch Speier an Straßburg geschickt. Zwischen F und N bestehen geringe Abweichungen, die aber der Annahme, daß beide Abschriften auf das Speirer Original zurückgehen, nicht widerstreiten.*

Ruprecht von gots gnaden Romischer
kunig zu allen tzijten merer des richs.

Ersamen lieben getruwen. als uwer und ander stete fründe nehst bij uns hie zu Heidelberg warent [1] als von der gulden muntze wegen, schicken wir uch ein nottell [2] hie-inne versloßen wie wir uns mit unsern reten daruff bedacht und besloßen han. und begern, das ir uns uwer meynunge darinne auch wollent laßen versten, und nemlich ob ir uns darinne volgen und auch dabij als dieselbe nottel uzwiset bliben und das also bestellen und halten wollent, das wir uns furbaßer darnach wißen mögen zů richten. datum Heidelberg ipsa die beatorum innocentum anno domini millesimo 400 nono regni vero nostri anno decimo.

[*in verso*] Den ersamen unsern lieben getruwen meister und rad der stad zu Straßpurg.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

a) *BF* gesetze. b) *A* versmiden. c) *A Zeichen über g wol bedeutungslos.* d) *add. BF.*

[1] *Von der auf Okt. 20 angesetzten Speirer Versammlung aus, s. nr. 355 vom 9 Nov. 1409 und nr. 384 vom 5 Jan. 1410.*

[2] *Dieß ist ohne Zweifel der Münzgesetzentwurf nr. 380. — Wie dieser hier als* nottell *bezeichnet ist, so heißt er* ein nottel eins begriffes *in den Briefen Speiers vom 31 December 1409 nr. 382 und 383.*

382. *Speier an Mainz: überschickt den Brief K. Ruprechts an Speier [vom 28 Dec. 1409 nr. 381] nebst der darin enthaltenen Aufzeichnung, hält einen demnächstigen städtischen Goldmünztag für nothwendig zur Festsetzung einer gemeinsamen Antwort an den König. [1409] Dec. 31 [Speier].* *[1409] Dec. 31*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *cop. ch. coaev., auf einem Blatte mit K. Ruprechts Brief vom 28 Dec. 1409 nr. 381, mit Verschickungsschnitten, ohne Zweifel in einem nicht mehr vorhandenen Brief der Stadt Mainz als Einschluß an Frankfurt geschickt; die Hand ist eine Mainzische, dieselbe wie in dem Briefe von Mainz an Frankfurt 1409 Okt. 11 nr. 351.*

Unsern dinst mit fliße bevor. besůndern lieben frůnde und eitgen*oßen*. unser genediger herre der Romische koning hat uns verschriben und ein nottel eins begriffes alz von der gulden monze wegen darin versloßen gesant, als ir in abeschrift, die wir ůch herinne versloßen senden, wole vernemen mogent. und nach dem als unser herre der koning uns in eime sůnderlichen zedel [1] verschriben und entpholen hat, daz andern steden, die daz an uns gestalt hant, furbaß zu verkůnden, und einer entworte darumb von uns begernde ist: herumb so bitden wir uch frůntlichen, daz ir diß unsern guden frůnden den von Colne und von Franckefurd fůrbaß verkůnden wollent, of daz sie sich mit ir wißheid auch darnach geriechten mogen. und nach dem als wir die sachen versten, so beducht uns allen steden ein groſse notdorft sin ir frunde darumb kůrzlichen bi ein zů schicken, nach gelegenh*eid* der sachen zů ratslagen und zu ůbirkommen, waz uns steden mit einer gemeiner antworte unserm herren dem koninge zů geben in den sachen fůrzůnemen und zu důnde si. und waz ůch herumb von den von Colne und von Franckenfůrd zů entwort entstet, wollent uns mit ůwer meinunge, so ir erste mogent, verschriben laßen wißen, of daz wir uns auch darnach geriechten mogen, want wir diß den von Straßbůrg in semlicher maße auch verschriben und sie gebetden haben daz unsern guden frůnden den von Basel und den von Ulme fůrbaß zů verkunden. datům feria tercia post diem sanctorum innocentum. *[1409] Dec. 31*

Bůrgermeister und
rad zů Spire.

383. *Speier an Straßburg, wie unter gleichem Datum nr. 382 an Mainz, doch mit Abweichungen. [1409] Dec. 31 Speier.* *[1409] Dec. 31*

Aus Straßburg St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 53 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern fruntlichen willigen dienst alle zijt mit fliße bevor. ersamen lieben frunde. unser gnediger herre der Romsche konig hat uns verschriben und eyne nottel eynes begriffes als von der gulden můnße wegen darinne verslossen gesant, als ir in abschrifften, die wir ůch herinne verslossen senden, wol vernemmen mogent. und nach dem als unser herre der konig uns in eyme sunderlichen zedel enpholhen hat, das andern stetden, die das an uns gestalt haben, furbaß zů verkunden, und eyner entwurte darumb von uns begernde ist: herumb so bitden wir uch fruntlichen, das ir diß unsern guten frunden den von Basel und den von Ulme furbaß verkunden wollent, uff das sie sich mit irer wißheit ouch darnach wissen zů rihten. und nach dem als wir die sachen versten, so beduhte uns allen stetden eyne groſse notdurfft sin ire frunde darumb kurtzlichen bij eyn zů schicken, nach gelegenheit der sachen zů ratslagen und zů ubirkommen,

[1] *S. Quellenbeschr. zu nr. 381 unter F.*

[1409] Dec. 31 was uns stetden mit eyner gemeynen entwurte unserm herren dem konige zů geben in den sachen furzůnemmen und zů tunde were [1]. und was uch herumb von den von Basel und von den von Ulme als von der Swebsschen stetde gemeinlichen wegen zů entwurte entstet, wollent uns, so ir erste mogent, verschriben laßen wissen, uff das wir uns ouch darnach gerihten mogen, wand wir diß den von Meintze in semlicher maße verschriben und sie gebetden haben das unsern guten frunden den von Colne und den von Franckenfurt furbaß zů verkunden. uwere fruntliche verschriben entwurte und meynunge wollent uns bij disem botden wider laßen wissen. datum feria tercia proxima [1409] Dec. 31 post diem sanctorum innocentum.

[*in verso*] Den ersamen wisen meistere und rat zů Straßburg unsern besundern lieben frunden.

Burgermeistere und rat zů Spire.

[1410] Jan. 5 **384.** *Straßburg an Basel, übersendet, anknüpfend an die Verhandlungen des Speirer Tages [vom 20 Okt. 1409], die vom König in der Goldmünzfrage erhaltenen Mittheilungen [vom 28 Dec. 1409 nr. 381 nebst nr. 380] sowie zwei andere bezügliche Briefe, bittet um Meinungsäußerung. [1410 [2]] Jan. 5 [Straßburg].*

Aus Basel St.A. Neben-Registratur G III Straßburger Briefe *or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. paene deleto.*

Unsern sundern gůten frůnden und eitgenossen dem burgermeister und dem rote zů Basel embieten wir Johans Rihter dem man sprichet Dútscheman der meister [3] und der rot zů Strasburg unsern frúntlichen gewilligen dienst. lieben frúnde. [*1*] ir habent von hern Johanse Heilman altem ammanmeister unserme burger, also wir den in bottenwise hinůf zů úch geschicket hettent, wol verstanden, in welher mossen die stette am Rine und von Swoben und ouch wir unsere erbere botschaft zů Spire bi einander gehebet hettent also von der gúldin múnsse wegen; und hant die nottel [4] wol verstanden, wie die stette mit einander úberkommen sint gegen der drier kúrfursten der 1409 Aug. 15 ertzbischofe nottel [5], wie sie meinent mit der múnssen des goldes sich ze haltende, der er úch abegeschriften do-oben gelossen het. so habent ir ouch wol von ime verhôrt, wie derselben stette botschaft zů der zit, do sie zů Spire worent, ire erbere botschaft zů unserme herren dem kúnige schicketent [6] mit sinen gnoden von den sachen ze redende, und das in von unsers herren des kúniges wegen geantwurtet wart, er wolte sich darumbe bedencken, und, wes er zů rote wurde, wolte er uwere und unsere gůten frúnde von Mentze und uns verschriben. also het er uns sinen willen verschriben [7].

[1] *Wo und wann man dem Könige eine Antwort geben soll, und wo die Städte sich darüber berathen sollen, ist nicht angedeutet; es lag aber nahe, diese Verhandlungen mit dem schon vom König ausgeschriebenen Heidelberger Tage zu verbinden, wie es Ulm dann in nr. 385 in Vorschlag brachte.*

[2] *Das fehlende Jahr ergibt sich aus den Stücken von 1409 Nov. 9 nr. 355, Nov. 10 nr. 356, Nov. 15 nr. 357, Dec. 6 nr. 359, Dec. 28 nr. 381, Dec. 31 nr. 383.*

[3] *Derselbe kommt auch in nr. 386 vom 12 Jan. als Stadtmeister vor, während in nr. 402 vom 29 Merz 1410 (also noch im gleichen Verwaltungsquartal) Klaus von Westhus als solcher erscheint und während auch die Liste der Stadtmeister im Rathsbuch von 1225-1790 (Straßb. St.A.) auffälliger Weise nur diesen letzteren für das erste Viertel des Jahres 1410 aufführt. Man darf vielleicht vermuthen, daß Joh. Richter damals nur wenige Tage Stadtmeister war, etwa bald nach Antritt seines Amtes gestorben ist; denn an der Datierung von nr. 384 u. 386 ist nicht zu zweifeln.*

[4] *Speirer Münzabschied von Ende Okt. 1409 nr. 354.*

[5] *Münzverein der 3 geistl. Kurfürsten 1409 Aug. 15 nr. 342.*

[6] *Nach Heidelberg; vgl. nr. 355 u. 356.*

[7] *In dem Briefe vom 28 Dec. 1409 nr. 381 mit der einliegenden Nottel nr. 380. Der Brief des Königs vom 10 Nov. 1409 nr. 356, den Straßburg doch auch (abschriftlich wenigstens) erhalten hatte, wird als inhalts- und bedeutungslos übergangen.*

darûf habent wir unserme herren dem kúnige geantwurtet [1] noch der mossen also wir úch der briefe aller abegeschriften harinne sendent. [1410] Jan. 5 [2] lieben frúnde. do bittent wir úch úber die notteln ze sitzende und ze rote zû werdende was uwere meynunge darinne zû tûnde sij, und uns das lossen ze wissende; so wellent wir uwern willen und meynunge mit der unsern, obe [a] es úch gevellet, unsern herren den kúnig lossen wissen. [3] nochdemme wir úch disen brief gedotent schriben, schribent uns uwer und unsere gûten frúnde von Spire ein brief [2] von derselben sachen wegen; des briefes schickent wir úch ouch eine abegeschrift harinne verslossen, das ir úch deste basse uf dise sache bedencken mögen. datum dominica die ante diem festi epiphanie domini. [1410] Jan. 5

[*in verso*] Unsern sundern gûten frunden und eitgenossen dem burgermeister und dem rote zû Basel.

385. *Ulm an Straßburg: die Schwäbischen Städte wünschen auf dem vom König angesetzten Heidelberger Tage am 22 Januar oder eventuell auf einem gleich darnach anzuberaumenden Speierer Städtetage mit den Rheinischen Städten über des Königs Mittheilung in der Goldmünzfrage zu berathen. 1410 Jan. 12 [Ulm].* 1410 Jan. 12

Aus Straßburg St.A. Inn. XIII G. lad. 63 fasc. Alte Müntzordnungen I nr. 37 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.; das* dari *debet steht dreimal da.*

Fürsichtigen wysen besundern lieben frẃnd. unser frẃntlich willig dienst und was wir gûts vermugent wissent allzit von uns berait voran. lieben frẃnd. als ir uns verschriben und och ain abgeschrift [3] unsers genedigen herren des Rômischen kûnigs als von der gulden mûnß wegen verschloßen in iuwerm brief gesent hând, und och damit ain abgeschrift der von Spyr brief [4]: laßen wir iuwer fürsichtikait wissen, das uns unsere herr der kûnig gelicher wyse och verschriben hât. und hat uns damit und andern stetten ainen tag gesetzt zû im gen Haidelberg uff nu uff sant Vincentii tag 1410 Jan. 22 zenehst ze nachts [b] by im dazesin, wan er fürsten herren und och andern stetten zû im ze koment uff dieselben zit och verkûnt hab [5]. nu do uns die brief kament, waren gemain stett unser veraynung by uns ze Ulme. die underretten sich von den sachen als vil: wan versehenlich wer' das iuwer und och andrer stett an dem Ryn erbern frẃnd und botten och uff den tag gen Haydelberg koment wurdent, das sy denn iren botten emphelhen wöllten mit iuwern und andern stettbotten an dem Ryn ußrichteklichen von den sachen ze reden. und diß mugent ir den andern stetten wol verkunden und ze wissent tûn. wer' ez aber das iuch noch andern stetten an dem Ryne uff den tag gen Haidelberg ze koment nicht verkûnt wer' [6], bedûcht es iuch denne gût sin, so geviel uns niht ûbel, das ir denne den stetten an dem Ryne, welhi ir denne erlangen mochtent, ainen kurtzen tag nach dem tag ze Haidelberg gen Spyr verkûntent und das und och denselben tag unser stette von Swaben erbern botten gen Haidelberg ze wissent tâtent [c]. so wellen wir denselben unsern frẃnden und erbern botten yetzo emphelhen, wûrdent ir in denselben tag gen Spyr verkûnden, das sy denne dahin von

a) *or.* ebe. b) *undeutlich;* nachte? *wol* nachts. c) tâtent?

[1] *Nicht aufgefunden.*

[2] *Vielleicht der Brief Speiers an Straßburg [1409] Dec. 31 nr. 383.*

[3] *K. Ruprechts Münzgesetz-Entwurf [1409 vor Dec. 28 o. O.] nr. 380.*

[4] *Speier an Straßburg [1409] Dec. 31. nr. 383.*

[5] *Wencker in seinen im Jahre 1870 verbrannten Excerpten 2, 405^b bemerkt am Rand:* ist von der gulden munz halben alhier geratslaget worden.

[6] *In den vorhergehenden Korrespondenzen der Städte findet sich zwar nichts davon erwähnt, aber in der folgenden nr. 386 Straßburg an Basel [1410] Jan. 12 und in K. Ruprechts Einladung 1409 Dec. 21 nr. 379.*

unser aller wegen zů iuch und den andern stetten ritten sullent, wan uns bedůcht das daz gemainem lannde und allen stetten ain grôssẃ notdurft wer'. geben an sunnentag vor sant Anthonien[a] tag anno domini 1400 decimo. *1410 Jan. 12*

[*in verso*] Den fürsichtigen wysen unsern besundern lieben frẃnden dem maister und rate der stette ze Straßburg *dari debet*.

Burgermaister und rate zů Ulme.

D. Besuch des Tages; städtische Kosten nr. 386-390.

[1410] Jan. 12 **386.** *Straßburg an Basel, wegen gemeinsamer Reise ihrer Gesandten zum Heidelberger Tag [am 22 Jan. 1410]. [1410*[1]*] Jan. 12 Straßburg.*

Aus Basel St.A. Neben Registratur G III Straßburger Briefe *or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr. paene deleto.*

Unsern sundern gůten frúnden und eitgenossen dem burgermeister und dem rote zů Basel embieten wir Johans Rihter dem man sprichet Dútscheman der meister und der rot zů Strazburg unsern frúntlichen gewilligen dienst. lieben frúnde. also ir uns verschriben hant von des tages wegen der zů Heidelberg sin sol, gefellet es úch do, so were unser meynunge, daz ir uwere erbere botschaft alhie bi uns hettent uf den mentag zů naht vor sant Vincencien tage, daz sie und die unsern uf zinstag frůge von uns rittent wider Heidelberg. *[1410] Jan. 20 Jan. 21* also ir uns danne verschriben hant von der dorflúte wegen die den uwern nit meinent zů zinsende des brandes halp so umbe úch geschehen ist, und uns bittent úch lossen ze wissende wie man das umbe uns halte, sol uwer frúntschaft wissen, das daz lant umbe uns iecze in vierczig joren so dick und vil groẞlich mit brande geschediget ist, das dhein sacz mit den zinslúten nie gemaht ist, danne wanne die armen lúte umbe uns ie verdurben in solicher mossen, so hant unsere burgere oder die umbesessen bi uns den armen lúten ie wider geholffen und doch eins teiles groẞliche mit ireme schaden. do wissent úch noch ze rihtende. umbe Heincze Richenstein den mecziger, darumbe wellent wir unsere botschaft zů dem hoherbornen herren dem marggrofen von Baden důn, noch demme uns beduncket daz beste sin. und was uns von demme zů antwurte wurt, wellent wir úch mit unserme botten wider lossen wissen. datum die dominica ante diem sancti Hilarii. *[1410] Jan. 12*

[*in verso*] Unsern sundern gůten frúnden und eitgenossen dem burgermeister und dem rote zů Basel.

[1410] Jan. 13 **387.** *Nürnberg an Pfalzgraf Johann wegen gemeinsamer Reise nach Heidelberg. [1410] Jan. 13 [Nürnberg].*

Aus Nürnberg Kr.A. Briefbuch 9 fol. 37[a] *conc.*

Nürnberg an Herzog Johann: der König hat die Nürnberger nach Heidelberg entboten auf Vinczencii Tag zu Nacht nun schierst; sie haben vernommen, daß der Herzog auf dieselbe Zeit auch hinabzureiten im Sinne habe; daher die Bitte, ihnen umgehend zu schreiben, auf welchen Tag er sich zu erheben meine, damit ihre Boten der Sicherheit wegen mit ihm reiten können; dat. fer. 2 ante Anthonii. *[1410] Jan. 22* *[1410] Jan. 13*

a) *or.* Athonien.

[1] *Das Jahr ergibt sich aus K. Ruprechts Einladung vom 21 Dec. 1409 nr. 379. Auch der Name des Stadtmeisters stimmt, vgl. nr. 384 vom 5 Jan. 1410.*

388. *Augsburgs Kosten bei dem Heidelberger Tage vom 22 Jan. 1410 sowie bei vorausgehenden und nachfolgenden Verhandlungen. 1409 Okt. 13 bis 1410 April 20 [Augsburg].* *1409 Okt. 13 bis 1410 Apr. 20*

Aus Augsburg St.A. Baurechnung, *nämlich artt. 1-6 aus der Jahresrechnung von 1409 (-1410); artt. 7-10 aus der von 1410 (-1411), und zwar art. 1 unter der Rubrik* generalia, *artt. 2. 3. 5. 6. 7. 9. 10 unter* legationes nostre, *artt. 4 und 8 unter* legationes uf gemain stett [*bezw.* stette].

[*1*] Omnia que fecisti, post Galli *bis* Luce, in voluntate: item 1 guldin unsers herren dez kůngs potten. *1409 Okt. 13* — item 2 lb. dn. 2 sh. umb schenkwein den von Nůrnberg von Weisenburg den von Kempten, Galli. *n. 16-18, 20* — item 23 sh. ainem potten, der uns prief praht von Ulm, den uns Bestian sant [1]. *Okt. 16*

[*2*] Omnia que fecisti, post Galli *bis* si iniquitatis, Martini: *Okt. 13 n. 16-27 Nov. 11* item 13 guldin dem Langen*man*tel Můlin gen Ulm zů den stetten von 6 tagen mit 5 pfåriten von dez kůngs wegen und der von Osterrich wegen [2], Michahelis. *Spt. 29*

[*3*] Dicit dominus *bis* gaudete: *Nov. 17 od. 24? -Dec. 15* item 1 guldin und 14 sh. dn. haben wir geben unsers herren dez kůngs potten. — item 4 guldin dem Langen*man*tel Můlin von den ůberigen pfåriten, die er fůrt gen Hailbrunnen von dez pischofs von Mencz wegen [3], vor Nycolai. *vor Dec. 6*

[*4*] Item 22 guldin dem Langenmantel Můlin gen Hailbrunnen zů dem pischof von Mentz mit 4 pfåriten von 11 tagen[a] [4]. — item 36 guldin dem Pestian Ilsung[b] gen Stůggarten von 18 tagen von gemainer stett, dez mauls do man ussprauch zwischen dem herzogen von Oesterrich und dez[c] markgraufen [5].

[*5*] Gaudete *bis* circumdederunt: *1409 Dec. 15 - 1410 Jan. 19* item 6 guldin aber dem Pestian dem Ilsung gen Stůggarten von gemainer stett wegen, dez mauls do der herzog von Oesterr*ich* und der margraff beriht wůrden vor wihennehten [d] [6]. *v. Dc. 25* — item 1 guldin 30 sh. dn. dez kůngs potten in den viren [e] [7]. *25ff.* — item 1 guldin aber dez kůngs potten. — item 1 guldin und 18 sh. aber dez kůngs potten von dez Erckingers wegen. — item 2 guldin dem Spåten zů unserm herren dem kůng von Erckingers dez marschalks.

[*6*] Circumdederunt *bis* exurge: *1410 Jan. 19 bis 26* item 9 guldin und 8 sh. dem Wieland gen Ulm zů den stetten von fůnf tagen mit 4 pfåriten von der strauss wegen gen Vendy [8]. — item 10 sh. dn. dez kůngs potten geschenkt. — item 2½ guldin vier schůtzen, die wir usgesant haben uf daz volk daz an der Tůnaw lag, do man Purgaw einam [f] [9].

[*7*] Exurge: *Jan. 26* item 40 sh. dn. dem Kesselrinck gen Purgaw und gen Ulm, do man Purgaw einam.

[*8*] Invocavit[g]: *Fbr. 9* item 30 guldin Bestian dem Ilsung gen Haidelberg [10] zů unserm herren dem kůng von der båbst[h] wegen von gemainer stetten wegen von 15 tagen. —

a) *am Rande gleichzeitige Notiz* nit verrait. b) *cod.* Ilsumg. c) *em.* dem? d) *cod.* wihennenhten. e) *cod. eher* vinen? f) *cod.* einan. g) *cod.* invocavi. h) *cod.* båst.

[1] *Vielleicht hängen diese Ausgaben mit den damals geführten Verhandlungen, von denen die Aufzeichnung vom 13 Okt. nr. 368 berichtet, zusammen.*

[2] *Vgl. das Schreiben Ulms an Regensburg vom 27 Sept. 1409 nr. 364.*

[3] *Vgl. das Schreiben des Erzbischofs von Mainz vom 19 oder 20 Okt. nr. 377.*

[4] *Dieß wird die Gesandtschaft sein zu welcher auch der vorige Posten gehört. Die Rubrik der Baurechnung von 1409, aus der art. 4 genommen ist, hat keine Abschnitte mit Daten als Titeln.*

[5] *Vgl. nächsten Posten nebst Anm.*

[6] *S. Anm. zu nr. 402 vom 29 Merz 1410.*

[7] *D. i. Festtagen, womit wol die Zeit vom 25 Dec. bis 6 Jan. gemeint ist.*

[8] *Vgl. Aufzeichnung vom 13 Okt. 1409 nr. 368.*

[9] *Vgl. Straßburgs Brief vom 29 Merz 1410 nr. 402.*

[10] *Offenbar zu dem Tage vom 22 Januar 1410.*

item 45 guldin und ain drittail ains guldin Bestian dem Ilsung gen Speir von 17 tagen mit 4 pfåriten von gemainer stett wegen von wegen der antwůrt unsers herren dez *1410 Fbr. 23* kůngs von der båbst wegen etc., uf den sunntag oculi in der vastun[a] [1]. item 34 guldin dem Wieland gen Haidelberg zů unserm herren dem kůng von 17 tagen mit *Mrz. 23* 4 pfåriten von der antwůrt wegen der påbst, resurrexi.

Fbr. 16 bis Mrz. 2, 9 [*9*] Reminiscere *bis* letare, judica: item 5 guldin haben wir geben Pestian dem Ilsung von[b] ainem ůberigen pfårit gen Haidelberg von gemainer stett wegen.

Mz. 2, 9 - Ap. 20 [*10*] Letare, judica *bis* cantate: item 5 guldin und 2 drittail haben wir geben *Fbr. 23* Pestian dem Ilsung gen Speir daz ůberig pfårit, uf den sunntag oculi.

[1409 c. Dec. ex. - 1410 c. Apr. med.] **389.** *Nördlingens Kosten bei dem Heidelberger Tage vom 22 Jan. 1410 sowie bei vorausgehenden und nachfolgenden Verhandlungen. [1409 c. Dec. ex. bis 1410 c. April med.* [2] *Nördlingen.]*

Aus Nördlingen St.A. Rechenbuch *von* 1409 *unter der Rubrik* ritgelt, *und zwar sind unsere artt. 1-4 der 32 bezw. 40 bezw. 45 bezw. 47 Posten von den 48 dieser Rubrik in dem von circa Georgii [April 23] 1409 bis circa Georgii 1410 reichenden Rechnungsjahr.*

[*1*] Item 18 gulden 12 sh. Wilh*alm* von Hall gen Stůtg*arten* [3] von der stet bet wegen.

[*2*] Item 12 gulden Cůnrat Mangolt gen Haidelberg [4]; im aber 5 gulden gen Ulm.

[*3*] Item 12 gulden Cůnrat Mangolt gen Spir und Haidelberg [5]; im aber 9 lb. gen Drůhlingen.

[*4*] Item 12 gulden Haymrand Zingel gen Haidelberg [6].

1410 Jan. 25 bis Mai 10 **390.** *Frankfurts Kosten bei Gelegenheit des Heidelberger Tages vom 22 Januar 1410 und der nachfolgenden Verhandlungen. 1410 Jan. 25 bis Mai 10 [Frankfurt].*

Aus Frankfurt St.A. Rechenbücher, *art. 1-4 aus dem Rechenbuch von 1409 unter der Rubrik* ußgebin zerůnge, *art. 5 aus dem von 1410 unter derselben Rubrik* (uzgebin zerůnge) *ch. coaev.*

1410 Jan. 25 [*1*] Ipsa die conversionis Pauli: 35 sh. 7 hl. virzerte Heinr*ich* schriber selbander gein Mencze als von der botsch*aft* wegin, als die stede gein Heidelberg tun solden, und auch von der monze wegin.

1410 Fbr. 8 [*2*] Sabb. post Dorothee: 60 lb. virzertin Idel Drůtman Conr*ad* Wijße und Peter schriber selbseste 20 tage gein Heidelberg zů unserm herren dem kůnige, als er uns und ander stede virbodet hatte zů ime zů komen und im zů erzelen von der bebste wegin, und auch umb die spenne zuschen sinen gnaden und unserm herren von Mencze etc. — item 1 gulden unsers herren des kůnigs boden uf die vorg*enant* zid geschenkt.

a) *oder* vasten? b) *om. cod.*

[1] *Vgl. Einleitung lit. G p. 659, 46 ff.*

[2] *Diese ungefähren Daten ergeben sich für den ersten und den letzten Posten aus dem Inhalt und aus der Stellung im Kodex, s. die folgenden Noten und Quellenbeschreibung.*

[3] *Wol um Weihnachten, vgl. nr. 388 art. 4 f.*

[4] *Wol zum Tage vom 22 Januar.*

[5] *Wol wegen der K. Ruprecht zu ertheilenden Antwort, c. Ende Februar, vgl. Einleitung l. c.*

[6] *Etwa noch in derselben Angelegenheit? Vgl. Augsburgs Kosten nr. 388 art. 8 letzten Posten.*

[3] Sabb. ante Gregorii: 54 lb. virzertin Idel Drutman Conr*ad* Wiße und Peter schriber selbseste 18 tage gein Spire zů der stede frunden und vorter gein Heidelberg unserm herren dem kůnige zů antworten und dan herabe gein Wysebaden zů unserm herren von Mencze unsers herren des kunig*s* antworte vorter zů sagin. — item 13 lb. 14 sh. 8 hl. den vorg*enanten* des rads frůnden, als sie uzgebin han zů fůrlon und schifflon und sust unsers herren des kunig*s* und bischofs von Mencze dorhudern zů schenken. *1410 Mrz. 8*

[4] Sabb. ante Tibůrcii: $27\frac{1}{2}$ lb. virzertin Idel Drutman und Conr*ad* Wijsse 11 tage selbfunfte gein Heidelberg zů andrer stede frunden unserm herren dem konige zů antworten von der sache wegen zuschen ime und dem bisch*of* von Mencze. *1410 Apr. 12*

[5] In vigilia penthecostes: 4 lb. 11 sh. virzerte Heinr*ich* schriber selbander seß tage gein Heidelberg zů unserm herren dem konige gein Heidelberg, und auch zů schifflone und fůrlone wider und fůrer[a]. *1410 Mai 10*

E. Vorhergehende und nachfolgende Akten zum Kirchenstreit nr. 391-395.

391. *K. Ruprecht verspricht genannte Stifter zu Worms (bzw. zu Speier, s. Quellenangabe) bei ihrem Herkommen und ihren Rechten zu lassen und zu schirmen, da sie ihm zugesagt haben, Gregor XII auch ferner als Pabst anerkennen zu wollen; auch will er mit dem Erzbischof von Mainz und anderen Gegnern*[1] *P. Gregors keinen Stillstand oder Vertrag eingehen ohne die betr. Stifter in denselben einzuschließen. 1409 September 11 bzw. 13 Heidelberg.* *1409 Spt. 11 bzw. 13*

A aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch $8\frac{1}{2}$ fol. 125[a] *cop. ch. coaev. mit der Überschrift* Als min herre die capittele zu Wormß etc. verantwerten sal und hanthaben etc. *Unter dem Text die Notiz* Item in der obgeschrieben forme ist ein brief geben den probsten dechann und capitteln zum dume zu sant Germann zu sant Gwiden und zu Allenheiligen zu Spire, sub data Heidelberg anno domini 1400 nono feria sexta proxima ante festum exaltacionis sancte crucis regni nostri decimo. || Johannes Winh*eim*. *1409 Spt. 13*

B coll. Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 149 p. 136 *cop. ch. coaev. mit gleicher Überschrift und gleicher Notiz.*

Wir Ruprecht etc. bekennen und tun kunt offenbar mit disem briefe fur uns und unsere erben pfalzgraven bi Rine allen den die in sehent oder horent lesen. als die

a) *cod.* fůr *mit Abkürzungsschleife am r.*

[1] *Von der p. 656, 46 ff. erwähnten Urkunde geben wir hier ein ausführlicheres Regest (nach Wirzburg Kr.A.* Mainzer Domkapitel Sch 360 *or. mb. mit 4 Sigeln, von denen das des Mainzer Erzbischofs und das des Kölner Kapitels bis auf die Pergamentstreifen verloren sind). Erzb. Friderich von Köln und Erzb. Johann von Mainz bekennen: da nach vielfachen Versuchen die große langjährige Zwietracht in der Christenheit zu beseitigen nun auf dem Pisaner Konzil, dazu sie und ihre Kapitel ihre* trefflige vrunde mit macht gesant hain, *nach Entsetzung Benedikts XIII wie Gregors XII die Kardinäle einen rechtmäßigen Pabst Alexander V gekoren haben, und sie bei demselben bleiben wollen, so haben sie sich, um den Gegnern dieser Einigkeit der Kirche besser zu widerstehen, mit Willen etc. ihrer Dom-Dechanten und -Kapitel* in eynss ewigen virbuntniss wijse *verbündet, wie folgt: wenn jemand sie oder die ihren um diese Sachen schädigen oder ihnen ihre Gülten etc. nehmen ließe oder sie argwilligte mit Sachen, geistlich oder weltlich, so sollen sie sich beistehen mit aller Macht, sich nicht ohne einander sühnen etc.; die Kapitel sollen keinen neuen Erzbischof zulassen und ebenso keine Personen in sich aufnehmen ohne vorheriges Gelöbnis dieser Einung; die beiden Erzbischöfe dürfen Suffragane etc. Fürsten Herren Städte in die Einung aufnehmen; sie und die Kapitel geloben dieselbe an Eides statt; sie nehmen beide darin aus K. Ruprecht und alle anderen Fürsten Herren und Städte mit denen sie vor Datum dieses Briefes verbunden sind; beide Erzbischöfe sowie Dekane und Kapitel beider Stifte sigeln; dat. 1409 Galli [Okt. 16].*

1409 Spt. 11 bzw. 13 ersamen unsere lieben andechtigen probste dechann und capittele der stifte zům důme zu Nuhusen zu sant Paůl und zu sant Andree zu Wormiß von unser begirde und manunge wegen uns zugesaget hant bi unserm heiligen vatter dem babst Gregorio und in siner gehorsam zu verliben furbaz als bißher als lange biß daz sie underwiset werden daz sie in vom rechten oder billichen nit lenger fur einen babst halten sôllen, das uns auch zu großem danke von in ist, dorumbe so haben wir fur uns und unsere erben pfalzgraven bi Rine den vorgenanten probsten dechann und capiteln versprochen geret und gelobet in craft diß briefs, sie bi iren rechten und herkommen verliben laßen und sie auch dabi getruwelich zu verantwurten zu hanthaben und zu schirmen ane alle geverde, und daz auch wir und die obgenanten unsere erben mit unserm oheim dem erzbischofe von Mentze oder andern, die sich wider den obgenanten unsern heiligen vatter den babst Gregorium setzen, deheinerlei tedinge stallunge satzunge sûne oder anders wie man daz nennen mag nit ufnemen sollen noch wollen in dehein wise, wir haben dann die vorgenanten probste dechan und capittele und ire stiefte darinne alz wol begriffen und versorget als uns selber, alle geverde und argeliste genzlichen ußgescheiden. und dez allez zu urkunde und vestem gezugniße so haben wir in fur uns und die vorgeschriben unsere erben diesen brief geben versiegelt mit unserm kuniglichen anhangendem ingesiegel. geben zu Heidelberg nach Cristi gebürte in dem vierzehenhundertstem und
1409 Spt. 11 nůnden jare uf den nehsten mitwochen nach unser frauwen tag als sie geborn wart nativitatis zu latin genant unsers richs in dem zehenden jare.

Ad mandatum domini regis
Johannes Winheim.

1409 Dec. 3 **392.** *Abt Philipp und der Konvent des Schottenklosters zu St. Jakob in Regensburg versprechen sich in der Frage der Kirchenspaltung gänzlich und ausschließlich nach K. Ruprecht und dessen Sohn Hzg. Johann richten zu wollen. 1409 Dec. 3 ohne Ort.*

Aus München R.A. XII 13/14 25 *or. mb. lit. pat. c. 2 sig. pend.*
Regest Reg. Bo. 12, 52 wol aus unserer Vorlage.

Wier[a] Philipp von gotes genaden abbt der Schotten des gôtzhawses zů sand Jacob zů Regenspurg und gemainchleich der connvent doselben bechennen offennleichen mit dem brief: das wier uns mit wolbedachtem můt mit gůtem willen und auch mit gemainem rat verpunden haben und verpinden ůns auch mit kraft des gagenwůrtigen briefes zů unsern lieben genâdigen herren dem allerdurchleuchtigistem fůrsten und herren hern Růpprechten Rômischen kůnig und auch hertzog Johannsen seinem sůn mit irem tůn und lassen von der pâbst wegen; und mit wem oder wie si sich in den sachen halden und regiern, darinn wellen wier in alltzeit nachgestendig sein und gântzleich bei in beleiben und des nicht von in kômen noch uns weder an ander gaistleich noch weltleich fůrsten und herren nicht mainen noch uns mit den ůbertziehen in dhain weis, sunder vestichleich bey in beleiben on arglist. und des tzů ainem ůrchund und pesseren sicherhait haben wier unser und unsers connventes insigel an den brief gehangen stât zů halden waz der brief ausweist. das ist geschehen do man tzalt von Cristi ge-
1409 Dec. 3 bůrde viertzehenhundert jar und darnach in dem newnten jare an sand Barbara abent der heiligen jůnkchfrawenn.

a) *or. hier und die folgenden male* wir *mit übergeschriebenem* e.

393. *P. Gregor XII an Erzb. Werner von Trier, berichtet von Beschlüssen des Konzils von Cividale, überschickt seinen Einigungsvorschlag [nr. 309] und meldet seine Absicht sich nach Rom zu begeben. 1409 Dec. 13 Gaëta.* *1409 Dec. 13*

Aus Koblenz. Prov. A. Erzstift Trier A 1154 *or. mb. lit. cl. c. sig. pend. jam deficiente; auf Rückseite unten von gleichzeitiger Hand* M. de Serata.

Gregorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri Wernero archiepiscopo Treverensi salutem et apostolicam benedictionem. quemadmodum spondent quas non exhibent miseri alchimiste opes, sic adulterina congregatio Pisani conciliabuli et auctorum illius facta sacrilega et vox scelerata, qua mendaciter et in dolo clamabant „unionem promovemus", non unionem sed majorem Cristicolarum scissuram durarumque guerrarum commotionem inter easdem, de quo ex intimis dolemus, ministrarunt. sed iniquitas mentita est sibi. solent enim scismatici inter initia fervere, incrementum autem recipere nequeunt. sane licet nuper in generali concilio in Civitate-Austria Aquilegensis diocesis per nos rite celebrato per ipsum sacrum concilium fuerit inter alia declaratum sententialiter, quod felicis recordationis Urbanus VI Bonifacius VIIII Innocentius VII predecessores nostri successive fuerint veri et indubitati Romani pontifices, et quod fuerimus prout sumus verus et indubitatus papa, quodque deberemus restitui et restituti fuerimus sententialiter ad possessionem papalis dignitatis et jurisdictionis per universum qua temeritate adversariorum fuimus spoliati de facto, quodque talem fecerimus hactenus diligentiam in prosecutione unionis Cristianorum desiderate quod non possemus ob hoc aliquo crimine perjurii aut fractionis voti notari, prout in hujusmodi sententia plenius continetur: quia tamen ipsorum scismaticorum Pisani conciliabuli auctorum, quorum fides informis vulgata proditio perjura manus ac fallax intentio, id quod voce clamabant scilicet[a] „unionem promovemus" factis impediverunt eorum sceleratis, quominus ipsa unio desiderabilis per modos legitimos deo gratos sequeretur, et attenta eorum pertinatia verisimiliter timeamus scismaticos ipsos hujusmodi sententie et mandatis per concilium sacrum hujusmodi rite factis minime obedire, et ne ob eorumdem hujusmodi duritiam prosecutio unionis predicte totaliter desereretur, excitati igitur fervore unionis et pacis ecclesie, et quia gratiora esse solent, que, cum liceret non impendere, gratia tamen liberalitatis impenduntur, quosdam modos prosequendi ipsum factum unionis diu desiderate in ipso sacro concilio publicavimus. quos presentibus insertos fraternitati tue duximus destinandos, illud etiam te ignorare nolentes, quod ipsa pestifera factio scismaticorum dicti conciliabuli, sicut prefatum sacrum concilium nostrum per sceleratos homines patrie Forijulii impedire, ita et sacrilegis modis et factis almam urbem Romanam invadere conata fuit. sed, postquam ipsa turba Cristicolas turbans in sacrilega captione persone nostre et alme urbis invasione, deo iniquis eorum conatibus resistente, defecit, incepit non modicum conturbari. prestolamur igitur adventum venerabilium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium, qui etiam insidias dictorum scismaticorum seu eis adherentium deo propitio evaserunt et se in Arimino collegerunt. in quorum adventu nos una cum eis ad sedem nostram in alma urbe predicta divina favente clementia transferre speramus. que etiam tibi ad singularem jocunditatem duximus significanda. *1409*
datum Gaiete idibus decembris pontificatus nostri anno tercio [1]. *Dec. 13*

A. de Florentia.

[*in verso*] Venerabili fratri Wernero archiepiscopo Treverensi.

a) *or.* silicet.

[1] *Die Pontifikatsjahre werden vom 19 Dec. 1406, dem Tage der Inthronisation, an zu zählen sein.*

[1410] **394.** *Eidesformel für diejenigen welche sich von P. Alexander V bzw. von diesem und dessen Nachfolger P. Johann XXIII losgesagt haben und zur Obedienz P. Gregors XII zurückkehren wollen. [1410 [1].]*

K aus Karlsr. G.L.A. Pfälz. Kop.-Buch 61 fol. 214a-215a *cop. chart. saec. 16 in., mit der Überschrift* Ein gemein jurament, wie diejhenn, so der heiligen kirchen von Petro de Candia wegen ongehorsam warn und widder gehorsam annamen, sweren musten gehorsame zu halten etc.

W coll. Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 219a-220a *cop. ch. saec. 15, inseriert am Schlusse des Erlasses vom 28 Dec. 1410 (s. Quellenbeschr. zu nr. 395 unter W) und daher auch für die Anhänger des inzwischen an Stelle P. Alexanders V erhobenen Pabstes Johanns XXIII berechnet, s. Varianten.*

Forma juramenti [a].

Ego, comperto divisionis et scismatis laqueo quo tenebar participando eciam in crimine credentibus faventibus et adherentibus damnato heresiarche Petro de Candia olim tituli duodecim apostolorum presbytero cardinali antipape, qui se Alexandrnm V ausu sacrilego et temere [b] nominare presumit, ipsique et aliis credentibus faventibus receptoribus [c] adherentibus defensoribus complicibus et sequacibus ejusdem [d] prestando auxilium consilium vel favorem, et propterea nunc, diutina mecum deliberacione pertractans, prona et spontanea voluntate ad unitatem sedis apostolice divina gracia reversus, fateor publice me errasse et de presenti tenere fidem catholicam ac credere et tenere quicquid credit tenet ac docet sancta mater ecclesia cui preest dominus noster dominus Gregorius divina providencia papa XII, et quod idem dominus Gregorius fuit et est verus Romanus pontifex et verus vicarius Jhesu Christi sancti Petrique successor canonice electus intronizatus et coronatus in Romanum pontificem per cardinales ad quos vacante sede per obitum sancte memorie Innocencii pape septimi electio intronizatio et coronatio pertinebat, quodque idem Petrus de Candia [e] non est papa sed antipapa apostaticus et scismaticus manifestus et quod ipse tanquam antichristus invasor et destructor tocius Christianitatis et a liminibus sancte matris [f] ecclesie separatus et a Christi fidelibus persequendus est, et quod tam ipse Petrus de Candia [g] quam omnes ei [h] in hac parte adherentes credentes receptores [i] defensores complices fauctores et sequaces eorundem fuerunt et sunt veri scismatici apostatici excommunicati anathematizati ac divisi et separati a communione fidelium et ab unitate sancte dei ecclesie et tanquam heretici puniendi et incidisse in penas et sentencias tam a jure quam ab homine in [k] talia perpetrantes [l] promulgatas in dictis processibus contentas et declaratas. et ne simulate reversus extimer [m], sub honoris mei casu et anathematis obligatione et sub pena que relapsis a jure vel ab homine imponi debet anathematizo et abjuro omnem heresim et scisma et nominatim damnatum scisma credentiam et adhesionem hujusmodi ad-

a) *die Überschrift fehlt natürlich in W.* b) *W add.* nominabat ac perdicionis filio Baldassari Cossa olim sancti Eustachii diacono cardinali qui se Johannem XXIII. c) *W* receptatoribus. d) *W* eorundem. e) *W statt* idem — Candia *hat* neuter Petri et Baldassaris predictorum fuit prout idem Baldassar. f) *W* dei. g) *W add.* et Baldasar. h) *W* eis. i) *W* receptatores. k) *om. K.* l) *K* pertractantes. m) *für* existimer.

[1] *Diese Formel wurde ohne Zweifel schon als Einschluß in der Bulle Pabst Gregors XII vom 19 Febr. 1410 an den Bischof von Worms etc., nr. 395, übersandt, s. pag. 723 nt. 2; sie wurde dann mit den nöthigen Veränderungen auch in den Erlaß vom 28 December 1410 (s. Quellenbeschreibung zu nr. 395 unter W) inseriert, um nun auch für die Anhänger des neuen Pabstes Johanns XXIII zu dienen. Da sie ihrer Natur nach für längere unbestimmte Zeit galt, kann man ihr nicht wol ein bestimmtes Datum geben.*

herentium Petri[a] de Candia supradicti[b], et me ad idem scisma, de quo redemptoris nostri gracia ereptus[c] sum, nunquam reversurum, sed semper in unitate sancte catholice ecclesie, cui preest prefatus dominus noster dominus Gregorius papa XII, mansurum; ac sponte promitto et non ficte sed voluntarie et sincere juro ad sancta dei ewangelia corporaliter per me tacta, quod stabo et parebo mandatis ecclesie et dicti domini[d] Gregorii pape XII super rebellionibus fautoriis et ceteris penis[e] et sentenciis quas ob premissa et ea tangentia incurri, et quod dicto domino nostro pape et ejus successoribus canonice intrantibus obediens et fidelis de cetero ero et eis reverenciam debitam exhibebo, et non ero in consilio vel tractatu quod vitam perdant vel membrum vel capiantur mala capcione, consilium quod mihi credituri sunt per nuncium aut litteras ad ipsorum damnum seu prejudicium nemini pandam vel communicabo, et, si scivero fieri vel tractari aliquid quod in ipsorum damnum seu prejudicium vergat, illud pro posse impediam ne fiat, et, si id per me impedire non potero, hoc eis vel alii[f] aut aliis, per quem vel per quos id credam ad ipsorum noticiam pervenire, personaliter vel per litteras aut per nuntium significare curabo, papatum Romanum et regalia beati Petri et jura et jurisdictiones prefate Romane ecclesie et dicti domini nostri pape majestatem honorem et statum illesos manutenebo totis viribus et defendam, et adjutor eis ero ad recuperandum et recuperata manutenendum contra omnes homines et specialiter contra quoscunque credentes adherentes fauctores receptores[g] defensores complices et sequaces ejusdem[h] Petri de Candia[i], cujuscunque preeminencie ordinis condicionis vel status existant, eciam si pontificali vel regali seu reginali aut quavis alia ecclesiastica vel mundana prefulgeant dignitate, eciam si fuerint dicte Romane ecclesie cardinales, et contra alios quoscunque per dictam ecclesiam denotatos vel imposterum denotandos, quamdiu extra graciam vel communionem predicte ecclesie permanebunt, nec cum prefatis scismaticis apostaticis et rebellibus et eorum complicibus fauctoribus et sequacibus, quamdiu stabunt in rebellione ecclesie, seu hereticis et scismaticis et rebellibus ac illorum[k] fauctoribus et sequacibus per dictam ecclesiam denotatis deinceps ero, nec eis seu quibuscunque aliis contra dictam ecclesiam et dominum nostrum papam dabo auxilium consilium vel favorem per me vel alium directe vel indirecte publice vel occulte nec ab aliis quantum in me fuerit et impedire potero prestari[l] seu dari permittam, nec cum dictis scismaticis apostaticis et rebellibus aut quibuscunque aliis in rebellione prefate ecclesie existentibus contra ipsam ecclesiam colligacionem vel conspiracionem faciam sive ligam, sed eos et eorum quemlibet juxta tenorem processuum predictorum pro posse meo persequar et invadam, donec convertantur et reducantur ad gremium dicte ecclesie. sic me deus adjuvet et hec sancta dei ewangilia. *[1410]*

a) *W* Petro, *wie wir nachträglich vermuthen müssen.* b) *W hat* et Baldassari predictis *statt* supradicti. c) *K* erectus. d) *W add.* nostri domini. e) *K* totis plenis *statt* ceteris penis. f) *K* ali, *W* alii. g) *W* receptatores. h) *W* eorundem. i) *W add.* et Baldassaris. k) *W* ipsorum. l) *K* prestare.

1410 Fbr. 19 **395.** *P. Gregor XII bevollmächtigt vier gen. Bischöfe, darunter Bisch. Matthäus von Worms, seinen Legaten*[1], *zu Maßregeln betreffs der Anhänger des Petrus von Candia (P. Alexander V) und derer, die von dessen Partei zu ihm übertreten wollen. 1410 Februar 19 Gaëta.*

H aus Hannover St.-Archiv Celler Originalarchiv, Auswärtiges, Pabst, *cop. ch. coaev.*
W coll. der größtentheils gleichlautende Erlaß vom 28 Dec. 1410 an Erzb. Werner von Trier, Wien k. k. Hofbibl. cod. ms. 5097 fol. 218ª-220ª *cop. ch. saec. 15, mit der späten Überschrift* Facultas per *Gregorium* concessa Treverensi de absolvendis scismaticis redeuntibus. *Im Eingange ist statt der Namen der vier Bischöfe natürlich derjenige Erzb. Werners gesetzt (genau wie in nr. 393 vom 13 Dec. 1409); dann geht es weiter mut. mut. wie in H (vgl. Varianten), nur mit folgenden bemerkenswerthen Abweichungen: a) nach* Petro de Candia — presbytero cardinali *(pag. 723, 4) ist mit Rücksicht auf die inzwischen erfolgte Neuwahl hinzugefügt* et iniquitatis alumpno Baldassari Cossa olim sancti Eustachii diacono et cardinali; *b) dann heißt es statt* cujus tenorem — interclusum *(p. 723, 25) hier* quorum tenor inferius est descriptus; *c) weiter unten nach* declarandi *(p. 724, 7) fehlt die Stelle* necnon omnes et singulos — sedem apostolicam recursum; *d) der Schluß nach* declaramus eciam nostre intencionis existere *(pag. 725, 6) lautet* quod per hujusmodi nostram ordinacionem concessionem et voluntatem potestati et facultatibus venerabilibus fratribus nostris Johanni archiepiscopo Rigensi apostolice sedis legato Rabano Spirensi et Ulrico Verdensi episcopis circa reduccionem et cohercionem scismaticorum et aliorum per alias nostras litteras[2] concessis hactenus, quarum tenorem presentibus haberi volumus pro expresso, ac eciam quibuscunque aliis legatis deputatis apostolica auctoritate sub quacunque forma verborum in dictis civitate diocesi et terris vel alibi nullatenus derogetur, nec per presentem disposicionem potestas eorundem intelligatur in aliquo revocata, sed in suo robore remaneat sicut prius. forma autem abjuracionis et juramenti sequitur et est talis [*folgt Schwurformel nr. 394 Vorlage W*]. datum Gaiete 5 kalendas januarii
1410 Dec. 28 pontificatus nostri anno quinto.

Gregorius episcopus servus servorum dei venerabilibus fratribus Matheo episcopo Wormaciensi apostolice sedis legato, Johanni archiepiscopo Rigensi, Rabano Spirensi, et Ulrico Verdensi episcopis salutem et apostolicam benedictionem. consuetam apostolice sedis clemenciam erga illos, qui a gremio sancte matris ecclesie discesserant[a] et ad illam in humilitatis spiritu revertantur[b], libenter piis affectibus exercemus, ut hii qui sic redeunt tanto erga ipsam ecclesiam fideliores existant quanto illius benignitatem gustaverint pleniorem. fraternitati igitur vestre et cuilibet vestrum in solidum, de quibus[c] in hiis et in[d] aliis gerimus in domino fiduciam pleniorem[3], — omnes et singulas

a) *W* discesserunt. b) *W* revertuntur. c) *W* tue de qua *statt* vestre — quibus, *und entsprechend weiterhin 2 Person Sing., was wir nicht immer noch notiert haben.* d) *om. W.*

[1] *Am 5 Sept. 1409 bevollmächtigt P. Gregor den Bisch. Matthäus von Worms als seinen Legaten in den Provinzen Mainz Trier Köln Salzburg Bremen Magdeburg zur kräftigen Bekämpfung der Anhänger des Petrus von Candia, dat. in Civitate-Austria Aquileg. dioc. non. sept. pontif. anno 3, Anfangs- und Schlußworte wie in der Vollmacht für Bisch. Antonius von Porto vom 13 Dec. 1408 nr. 265 beim Frankfurter Tage, also wol dasselbe Formular; eingeschaltet in eine Urkunde des Bisch. Matthäus als apostol. Legaten, worin er dem Bisch. Raban von Speier seine Ernennung zum Generallegaten in Deutschland mittheilt, und demselben, da er die Geschäfte nicht allein bewältigen kann, die apostolische Legation in der Diözese Speier überträgt, datum et actum in opido Heydelberg etc. anno dom. 1410 ind. 3 pontif. Gregorii XII anno tertio die penultima januarii hora vesp., in Wien k. k. Hofbibl.* cod. ms. 5097, *wo die Urkunde am Schlusse eingeheftet ist, nachdem sie früher als Umschlag gedient zu haben scheint or. mb. c. sig. pend. delapso.*

[2] *D. i. eben unsere nr. 395. Bisch. Matthäus von Worms ist oben in W nicht genannt, weil er inzwischen gestorben ist.*

[3] *Das Prädikat* concedimus facultatem, *wovon die immer neuen Gerundia* absolvendi, relaxandi, dispensandi *u. s. w. abhängen, steht erst ganz am*

personas tam ecclesiasticas et[a] regulares quam seculares et laicales, cujuscunque status gradus ordinis preeminencie dignitatis vel condicionis extiterint, collegia conventus et universitates tam nobis et Romane ecclesie subditas[b] et subjectas[c] quam eciam quoscunque alios, qui damnato heresiarche Petro de Candia olim basilice 12 apostolorum presbytero cardinali[d] antipape et ejus[e] sequacibus et fautoribus eciam[f] credentes et adherentes eisdem aut aliis per processus apostolicos condempnatis adheserint et faverint per se vel alium seu alios publice vel[g] occulte directe vel indirecte eisque vel eorum alicui prestiterint auxilium consilium subsidium vel favorem et qui aut que propterea excommunicationis aut[h] suspensionis et interdicti sententias atque penas alias spirituales vel temporales per felicis recordationis Urbanum papam VI predecessorem nostrum aut per nos seu quoscunque alios predecessores nostros Romanos pontifices ac[i] dicte sedis legatos seu alios auctoritate sedis ejusdem vel alia qualibet[1] latas inflictas et promulgatas incurrerint quoquomodo, necnon Romane ecclesie rebelles, postquam ad veram et debitam obedienciam[k] ipsius ecclesie redierint et hoc a vobis vel altero vestrum humiliter pecierint, ab hujusmodi sentenciis et penis, eciam si eorum absolucio sit Romane ecclesie[l] specialiter reservata, auctoritate nostra quociens opus fuerit et circumspectioni vestre aut alterius vestrum videbitur expedire absolvendi juxta formam ecclesie consuetam, injunctis personis hujusmodi pro modo culpe penitencia salutari (et quod de cetero similia non committant nec ea facientibus[m] prebeant auxilium consilium subsidium[n] vel favorem) et aliis[o] que de jure fuerint injungenda — et insuper interdicta, quibus ecclesie monasteria et alia loca ecclesiastica ac civitates opida castra ville et loca hujusmodi delinquencium in premissis propter hujusmodi eorum culpas essent supposita, relaxandi — et nichilominus cum personis eisdem, premissa per eos debita et solita[p] abjuracione et juramento in talibus consueto fieri per dictum Urbanum predecessorem ordinato[q], cujus tenorem vobis et cuilibet vestrum mittimus sub bulla nostra interclusum[r] [2], super irregularitate, si quam sic ligati aut in locis ecclesiastico suppositis interdicto divina (non tamen in contemptum clavium) celebrando vel[s] immiscendo se illis contraxerint, ipsis prius eciam ad tempus de quo vobis aut alteri vestrum videbitur a suorum ordinum execucione suspensis et alias servatis servandis, dispensandi — ac omnem infamie maculam sive notam per eos vel eorum aliquem premissorum occasione contractam plenarie absolvendi — et personas hujusmodi ecclesiasticas ad quecunque beneficia etiam curata obtinenda ipsasque et alias seculares personas eorumque[t] filios et nepotes ad omnia et singula ad que per sentencias[u] et processus hujusmodi inhabiles forsan reddebantur habilitandi et habiles reddendi — et ad omnia privilegia indulgencias[v] gracias immunitates et exempciones reales et personales eis seu eorum alicui vel aliquibus per dictam sedem vel alias concessa necnon ad feuda honores officia[w] jurisdictiones bona et[x] jura que obtinebant prius necnon ad famam[y] et statum in quibus erant, antequam a[z] nostra et dicte ecclesie obediencia discederent seu delinquerent in premissis, dummodo in hujusmodi beneficiis feudis honoribus officiis bonis juribus et juris-

1410 Fbr. 19

a) *HW* eciam. b) *W* subdita. c) *H* subjecta, *W om.* et subjecta. d) *Zusatz in W, s. Quellenbeschreibung.* e) *W* eorum. f) *om. W.* g) *W* seu. h) *om. W.* i) *W* aut. k) *W add.* nostram et. l) *W* Romano pontifici. m) *W* committentibus. n) *om. W.* o) *so W, H* alia. p) *W* premissis — debitis — solitis. q) *W* consuetis — ordinatis. r) *W abweichend, s. Quellenbeschreibung.* s) *W add.* alias. t) *W* earumque. u) *H* presencias. v) *om. W.* w) *om. H.* x) *om. H.* y) *W add.* honores. z) a — obediencia *aus W, om. H.*

Ende dieses ungebührlich langen Satzes dicht vor dem Punktum pag. 725, 1; wir trennen die von je einzelnen Gerundien abhängigen Satztheile durch Gedankenstriche.

1 *Scil.* auctoritate.

2 *Ist die Schwurformel nr. 394, die zwar nicht mit unserer Vorlage H, wol aber mut. mut. mit W zusammen überliefert ist.*

1410 Fbr. 19 dictionibus tempore restitucionis ad ea[a] per vos vel vestrum alterum faciende non sit alicui specialiter jus quesitum, in integrum restituendi et reintegrandi — et nichilominus omnes et singulas personas que redire non curaverint ad ecclesie unitatem et ad veram et debitam obedienciam et fidelitatem nostram et dicte ecclesie, etiam si archiepiscopali[b] vel alia quacunque prefulgeant[c] dignitate, cujuscunque sint status gradus ordinis religionis aut eciam[d] condicionis, omnibus et singulis eorum hujusmodi dignitatibus et beneficiis privandi et privatos fore et esse[e] declarandi — necnon[f] omnes et singulos fructus redditus et proventus res et bona ipsorum rebellium arrestandi et sequestrandi — necnon metropoliticarum et cathedralium ecclesiarum ac monasteriorum hujusmodi administracionem plenam et liberam in spiritualibus et temporalibus personis idoneis committendi, donec pro provisionibus poterunt habere ad nos et sedem apostolicam recursum — et deinde omnia et singula beneficia hujusmodi, si eas personas per vos vel aliquem vestrum declarari privatas contigerit ut prefertur in ecclesiis metropoliticis et cathedralibus infra terminos legacionis tui Mathei legati a nobis datos[g], canonicatus et prebendas ac dignitates personatus et officia curata, eciam si ad ea consueverit quis[h] per electionem assumi, ac majores post pontificales in ecclesiis ipsis metropoliticis ac cathedralibus[i] alii vel aliis, de quibus vobis aut vestrum alteri videbitur, eadem auctoritate libere conferendi et eis de hiis[k] eciam providendi — ac in corporalem possessionem ecclesiarum et beneficiorum hujusmodi personas ipsas, quibus ut prefertur concesseritis administracionem aut concesserit aliquis vestrum aut contulerit vel contulerint[l] beneficia hujusmodi, per vos[m] vel alium seu alios inducendi sibique de hujusmodi[n] fructibus redditibus proventibus juribus et obvencionibus universis integre respondere faciendi — et ab eis alias personas hujusmodi, quas privaveritis aut privatas[o] declaraveritis aut alter vestrum privaverit seu declaraverit, amovendi et amovere faciendi — cum potestate in premissis omnibus procedendi summarie simpliciter et de plano sine strepitu et figura judicii solaque facti veritate inspecta, terminis eciam abbreviatis aut obmissis[p] — et citandi eciam per edictum et ultra duas vel plures dietas et cujuscunque sit distancie locus ad quem trahuntur et[q] citantur, non obstantibus apostolicis constitucionibus quibuscunque[r] et aliis non obstantibus quibuscunque — et insuper eos, qui a dicto Petro de Candia[s] antipapa vel alio ejus[t] nomine aut[u] eorum sequacibus seu adherentibus beneficia quecunque receperint vel sibi conferri et de eis provideri fecerint, premissa per eos abjuracione predicta, absolvendi — et eisdemmet personis vel aliis, sicut[v] vobis vel alteri vestrum videbitur expediens et hoc humiliter pecierint, post absolucionem et abjuracionem hujusmodi de novo conferendi et de illis eciam providendi — et nichilominus cum personis ecclesiasticis, que ab eodem antipapa vel ejus[w] mandato seu aliis supradictis scienter vel ignoranter sacros ordines receperint, prout vestre circumspectioni aut alterius vestrum videbitur, dispensandi, et ut in sic[x] susceptis ordinibus licite et libere ministrare valeant — necnon ipsos adherentes credentes et rebelles, cujuscunque sint status gradus ordinis aut condicionis, capiendi et detinendi, tociens quociens vobis vel alteri vestrum visum fuerit expedire — contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendi, invocato ad hoc si opus fuerit auxilio brachii secularis — plenam et liberam tenore presentium vobis et cuilibet vestrum in solidum de venerabilium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium consilio et assensu

a) *W* eis *statt* ad ea. b) *W* episcopali. c) *HW* prefulgeat. d) *om. W.* e) et esse *om. W.* f) *in W fehlt das folgende, s. Quellenbeschreibung.* g) *W* in tua majori et aliis infra tue civitatis et diocesis terminos et eciam limites terrarum tibi temporaliter subjectarum *statt* in ecclesiis — datos. h) *W* consueverint qui. i) *W* post pontificalem in ipsa tua majori et aliis ecclesiis predictis *statt* post — cathedralibus. k) *W* ipsis. l) *W* contuleris *statt* concesseritis *bis* contulerint. m) *W* te. n) *om. W.* o) *om. H.* p) *W add.* et non servatis. q) *W* aut. r) *om. W.* s) *W add.* vel Baldassare. t) *W* aut alio eorum alicujus *statt* vel — ejus. u) *W* vel. v) *W* de quibus *statt* sicut. w) *W* seu suo *statt* vel ejus. x) *W* hujusmodi.

et apostolice plenitudine potestatis concedimus facultatem usque ad apostolice beneplacitum sedis. *1410 Fbr. 19* volumus autem, quod de nominibus et cognominibus beneficiorum hujusmodi et personarum quibus ea per vos vel alterum ex vobis conferri et de illis provideri contigerit ut prefertur ac de die collacionum hujusmodi cameram apostolicam vel gentes ipsius certificare procuretis aut alter vestrum procuret. declaramus eciam nostre intencionis existere[a], quod per aliquorum ex vobis aut alterius vestrum obitum hujusmodi nostra concessio nequaquam expiret, et quod articulum per aliquos vel aliquem ex vobis inchoatum alii vel alius vestrum prosequi valeat mediare et finire, licet inchoantes vel inchoans nullo fuerit impedimento legitimo prepeditus. datum Gaiete 11 kalendas marcii pontificatus nostri anno quarto. *1410 Fbr. 19*

F. Streitigkeiten zwischen K. Ruprecht und dem Erzbischof von Mainz nr. 396-397.

396. *Erzb. Johann II von Mainz an die zu Heidelberg versammelten städtischen Gesandten: in dem Streite, den er mit K. Ruprecht habe insbesondere wegen der Vogtei und der Gerichte zu Schauenburg und Handschuchsheim, sollen sie vor dem König, und wo sonst die Rede darauf käme, erklären, daß der Erzbischof bereit sei zu einem Schiedstag zu kommen. 1410 Jan. 21 Ehrenfels.* *1410 Jan. 21*

Aus Straßburg St.A. AA [*wol 126?*] *or. chart. lit. cl. c. sig. in verso impr. abraso.*

Johann erczbischoff zu Mencze.

Unsern gruß zuvor. ersamen lieben besundern. [*1*] als wir furmals und vor zijten mit dem allerdurchluchtigesten[b] fursten unserm herren dem Romschen kunige umb etliche bruche und zweyunge gutliche entscheiden gericht gesaczt, und etliche stucke mit gleublichen anlaßen verfaßet wurden [1], und auch sus beredt wart wie und in welcher maße sin gnade und wir es under eyn halten solten uff soliche fruntliche wege daz wir zu frydden unser beyder und auch der gemeynen lande nyt zu kryege kommen mochten, mit namen, ob unser eyner icht gebrechens an den andern hette, daz unser eyner dem andern daz selbs, oder[c] sine benante heymlichen frunden, kunt solte thun [2]: laßen wir uch wißen, daz nach derselben zijt wir mit demselben unserm herren dem kunige spennig und zweyende worden sin umb etliche stucke in der obgnanten richtunge begriffen, und mit namen umb unser und unsers stifftes voygtie und gerichte zu Schauwenburg und zu Hentschußheim, dazselbe stucke mit eyme versigelten gleublichen anlaß verfaßt ist uff unser beyder frunde und unsern lieben neven den erczbischoff von Collen, als derselbe versigelt gleublich anlaß ußwiset [3]. daruß[d] uns doch mit verdingten worten uff benanten tagen, da unser beyder frunde in daz recht geseßen sin und unser ansprache von worte zu worte verhoret han, gangen ist. und wirt uns mit worten zůgemeßen, daz wir unserm herren dem kunige in sin herschaft und heilichkeyd sprechen, des[e] er gein uns nit veranlaßt habe oder nit veranlaßen wolle. und wirt uns doch nyt zu wißen, an welchen stucken oder wie. want in warheyt wir nyt mee danne daz unser und unsers st*ifftes* ist sprechende sin, als wir solich ansprache von vyel jaren her bij des strengen etwanne Dyethers ritters und Hennen sins vettern beyden von Hentschusheim gezijten, den got beyden gnade, allewege in ansprache gehabt und die in eyner

a) *der Schluß in W abweichend, s. Quellenbeschreibung.* b) *or.* allerdurdurchluchtigesten. c) *Ergänzung* durch *ist nicht unentbehrlich.* d) *or. om.* er? *nicht nothwendig.* e) *or.* der.

[1] *Vgl. nr. 82 u. 83.*
[2] *Vgl. nr. 86 u. 87.*
[3] *Vgl. art. 1 der zwei Urkunden nr. 82 und 83.*

1410 Jan. 21

gemeynen furlegunge zu Mencze und anderswo uff tagen furgeleget han. und wir wolten auch unserm herren dem kunige umb daz sin ungerne zusprechen, wo wir daz wisten. und als wir den egnanten unsern herren den kunig zum ersten mit unsern brieven, und darnach mit unsern erbern frunden selbs zu Oppenheim, und zu dem dritten male mit unsers herren des kuniges heymlichen frunden zu Heppenheim, als daz auch in vorgeschribner maße zwischen uns in großem glauben betedingt ist, vaste und vyel darumbe ersuchet han uns darumbe tage zu bescheiden und dem versigelten anlaß[a] ane alle verdingte worte nachzugeen als er ußwiset, und auch damydde laßen werben an unsern herren den kunig: wir werden vaste vor sinen ungnaden gewarnet, sij ym ycht gebrechens an uns daz er uns daz versteen laße, wir wollen in solicher maße darzu antwurten daz sin gnade clerlich erfinden solle daz wir mit glich glimph und rechte besteen wolten: des allen uns kein ußrichtunge geschehen ist, und haben auch noch nyt vernommen ob sinen gnaden ycht an uns brust sij. und als zu gruntlicher ersuchunge wir leste zu Heylpronne der herren und stede frunde, die mit uns in einunge und buntenisse sin, in fruntlicher furlegunge furgetragen haben dieselben gebrechen, mit namen als von der voygtie und gerichte wegen zu Schauwenberg und zu Hentschusheim und auch sus, und unser begerunge was, daz sie unsern herren den kunig[b] vor uns bitten und sin gnade fruntlichen ersuchen wolten, daz er, nach lude siner versigelten anlaßsbrieve und als auch zwischen uns geteding et were, uns glich und recht wydderfaren und gedyhen wolte laßen von sinen gnaden, als der obgnanten herren und stete frunde daz an denselben unsern herren den kunig getruwelich geworben hant: lieben besundern, haben wir vernommen, wie daz under andern antwurten der obgnant unser herre der Romsche kunig etliche brieve und schriffte, die wir ym geben und versigelt sollen hain, vor derselben herren und stete frunden hat thun lesen, vyllichte uff soliche meynunge als ob wir unsern brieven und ingesigeln[c] nyt folliglich nachgangen sollen hain, des uns in warheyt nyt wißentlich ist und uns auch darumbe nye beschriben oder betedingt hat und siner gebrechen nye verhoret hain, als doch sin konigliche gnade sich solicher fruntlicher ersuchunge gein uns in großem glauben als vor geschriben stet versprochen und ergeben hait, als sin gnade und sin frunde die dabij gewest sin selbs wol wißen. [2] und want wir unser brieve und ingesigel allewege bekentlich sin wollen und die wol gehalten han als wir hoffen, und darumbe sunderlichen nit liebers gehaben mochten danne daz die sachen fur fursten herren rittern knechten stete und erbere lute zu tage qwemen und uffenberlichen ußgetragen worden: darumbe bitten wir uch fruntlichen mit flißigem ernste: als ir iczunt von des obgnanten unsers herren des kuniges verbotunge zu Heydelberg sin sollet, daz ir vor uns byedende und byttende wollet sin gein dem obgnanten unserm herren dem kunige oder wo ir des rede horen wurdet, daz wir der obgnanten sachen mit willen gern zu gelegelichen tagen kommen wollen, daselbs unserm herren dem kunige, es sij von brieve oder ander sachen wegen, zu thun als eyn kurfurste eynem Romschen kunige billich und von rechts wegen thun sal, und auch widderumbe in semelicher maße von unserm herren dem kunige zu nemen, es sij von brieve oder ander sachen wegen, wes er als ein Romscher kunig uns als eynem kurfursten auch billich und von recht thun sal und plichtig ist. und ir sollet unser herzu auch gancz macht han. und mochte uns daz geschehen, worde man danne clare wol erfinden und auch erkennen, ob wir unsern brieven ingesigeln anlaßen und andern fruntlichen ersuchungen gleublichen nachgegangen hetten oder wer des nyt thede oder gethain hette. und mogen wir uwer anwisunge herane auch nit genyeßen, daz die sache zu ußtragen komme, so laßet uch dieß

a) *or. das erste* a *undeutlich.* b) *or.* kmig. c) *or. abgekürzt* inges. *und so auch weiterhin.*

unsers gebots indengig sin. und darzu glich und recht, in der maße als vor geschriben steet, an uns kein brust sin sal. und, lieben besundern, thud herzu uwern flißigen ernst, want ir uns heran soliche dangneme fruntschafft tud und bewiset, die wir gein uch uwern reten und steten in semelichen und merern sachen gerne verschulden wollen. datum Erenfels in die beate Agnetis anno etc. 10. *1410 Jan. 21*

[*in verso*] Den ersamen der stete frunden,
als die iczunt zu Heydelberg sin sollen,
unsern lieben besundern.

397. *Aufzeichnung über die Erklärung K. Ruprechts an die Städte zu Heidelberg, daß er bereit sei auf Grundlage seiner Angebote die Vermittlung der Städte zu einem neuen Tag mit Erzb. Johann II von Mainz bis spätestens 23 Merz 1410 anzunehmen. [ad 1410 Jan. 22 Heidelberg* [1]*.]* *[ad 1410 Jan. 22]*

Aus Frankf. St.A. Reichssachen I Acten fasc. XI nr. 638 fol. 5ᵃ *cop. ch. c. saec. 16 ex. vel 17 in.*

Zu wissen si. also als der gemeinen stede frunde gemeinlich uberkomen sin und unsers herren des konigs genode gebeden, ob es seiner genoden wille und behegelichkeit were, daz er dan den steden volgen und gonnen wolde zuischen seinen genoden und unserm herrn von Meintz umb einen gutlichen dag zu reden: darauf sein genod antwurte, wer' es sache daz unser her von Meintz di gebode, als unser her der konig[a] uf gemeiner stede frunde, die zu Heidelberg waren, geboden hat zu bliben, annemen wolde, und sich auch derselben stede frunde des annemen wolden, wer' es dan das si eins gutlichen dags gesonnen, da wolde er sich fruntlich[b] uf bedenken. und begerte sein genod, das die stede das an ire räte und auch an unsern herren von Meintze brengen wolden, also das im des zuschen hie und ostern ein ende worde. desselben gebodes wir auch entschrift han. *[1410] Mrz. 23*

G. Haltung der Städte zu den Forderungen des Königs; nachfolgender Städtetag zu Speier im Febr. 1410 nr. 398-401.

398. *Nürnberg an Weißenburg i. N., ladet zur Besprechung über eine dem König zu ertheilende Antwort auf 16 Febr. nach Nürnberg ein. [1410] Febr. 8 [Nürnberg].* *[1410] Fbr. 8*

Aus Nürnberg Kr.A. Briefbuch 9 fol. 40ᵃ *conc.*

Es sind Boten von Rotemburg Sweinfürt und Winsheim an dem aschrigen Mitwochen bei uns hier zu Nürnberg gewesen und haben gemeint, daß die euern auch hier gewesen sein sollten, und wir haben uns mit in eins teils unterredt umb die antwurt von der sache wegen als dann die stete bei unserm gnedigen herren dem Rȏmischen[c] kűnig nebst zű Heydelberg [2] gewesen sind; *das Ende war, daß sie wider kommen wollen auf So. reminiscere zu Nacht, und haben uns befohlen, euch auch her zu entbieten, daß man sich dann auf dem Mo. von den Sachen bas unterrede; dat. sab. a. invoc.* *Fbr. 5* *Fbr. 16* *17, 8*

a) könig? b) *cod. wol* frontlich. c) *ob die Abkürzungen unseres Regestes* gn. h. dem R. *der Vorlage entsprechen, konnten wir nicht mehr feststellen.*

[1] *Der Brief des Erzb. Johann II von Mainz an die zu Heidelberg versammelten städtischen Gesandten 1410 Jan. 21 nr. 396 spricht von derselben Vermittlung zwischen dem König und dem Erzbischof durch die Städte wie unser Stück, auch der Ort Heidelberg stimmt, und die einzige Zeitangabe unsres Stücks* zuschen hie und ostern *passt zu dem Datum des genannten Briefs und der Heidelberger Versammlung. Sollte übrigens weitere Untersuchung zu anderem Ergebnis führen, so bitten wir den glücklichen Entdecker im voraus um gnädige Behandlung. Einstweilen möge das Stück hier einen wenigstens nicht ganz ungeeigneten Platz finden.*

[2] *Unser Heidelberger Tag vom 22 Januar 1410.*

[1410 Fbr.] **399.** *Nürnberger*[1] *Entwürfe, wie K. Ruprecht auf seine Forderungen betr. Kirchenschisma und Reich zu antworten sei, [wol vorgelegt auf dem Speierer Städtetage von Ende Februar]. [1410 Februar Nürnberg*[2]*.]*

Aus Nördl. St.A. Stadtrechnung vom Jahr 1409 *cod. ch. saec. 15 in 4°, auf einem nicht paginierten hinteren Blatt; unten am Rand mit anderer Tinte, vielleicht von derselben Hand, noch drei nicht zu entziffernde Worte.*

Intencio Nůrnbergensium respondendi domino regi.

[*I 1*] Ob man daran kôm, daz man antwůrten wôlt von der båbst wegen, daz man doch noch nit beslossen hät und baz daruf maint ze bedenken etc.:

Gnediger herre. als ewer kůnglich gnad begert von der zwitråht[a] wegen der hailigen kirchen, ob wir bi uwern gnaden beliben wellen: nu sein wir luter laien, und sein die sache über unser sinne und verstantnůss. so maint man och, die sache sein gaistlich, und gepůrn unsern bischof pfarrern und vorsteern in gaistlichen sachen zů versorgen, mit den uwer kůnglich gnad wol ze bestellen waiß oder bestelt hät nach dem besten als wir hoffen. wanne wir versten noch huits tags anders nit wan daz uwer kůnglich gnad sôlich wege gôtlich und nach gůter gewissent fůr sich genommen hät, und mainen och den ze volgen als verre und lang wir môgen mit got und gůter gewissen.

[*I 2*] Item ob man daran kôme, daz man antwůrten wôlt von der andern sache als von unsers herren des kůngs wegen, des man doch och noch nit beslossen hät und baz daruf maint ze bedenken etc.:

Gnediger herre. als uwer kůnglich gnad begert, ob man ůch von dem reiche dringen wôlt, ob wir bi uwern gnad beliben wôllen: nu seind ir unser rechter herre, und wir haben uwern gnaden gehuldet und gesworn als einem Rômischen kůng, und, wôlt ůch iemand von dem reich dringen, darům[b] wellen wir uwern gnaden bigestendig und beholfen sin als wir euwer durchlůhtikeit von des hailigen reichs wegen pflichtig und schuldig sein.

[*II*] Ob man daran kôme, daz man also antwůrten wôlt, des man doch noch nit beslossen hät und baz daruf maint ze bedenken:

[*II 1*] Gnediger herre. als uwer kůnglich durchlůhtikeit an uns braht hat von der irrsal und gebrechen wegen der hailigen kirchen und och von des reichs wegen, als daz alles maister Job[3] von uwern gnaden wegen ordenlich und aigenlich erzelt hat: die sind uns von herzen und in ganzen trůwen laid. nu seind sôlich sache eins teils gaistlich als daz danne die hailigen kirchen antriffet[c], und darinne wellen wir bi

a) zwitrăht *oder* zwitråht? b) ů *hier wol nur zur Scheidung von* u *und* m, *wie im letzten Absatz* darům. c) *cod.* anteiffet.

[1] *Daß die beiden Entwürfe I 1 und I 2 von den Nürnbergern herrühren, folgt mit Sicherheit aus der Überschrift der Vorlage. Gerade deshalb könnte man bei II an einen andern Ursprung (etwa des Fundorts wegen an Nördlingen) denken. Doch ist es sehr wol möglich, daß die Nürnberger 2 Formeln aufstellten. Der Hauptunterschied zwischen I und II ist der, daß, während in I die Erklärungen bezüglich der Kirchenfrage und der Reichspolitik ganz gesondert auftreten (also wol auch gesondert berathen werden sollen), II die beiden Antworten zu einer einzigen verschmilzt, dabei auch etwas anders redigiert, ohne daß der wesentliche Inhalt geändert würde. Damit verträgt es sich sehr wol, gleiche Herkunft für I und II anzunehmen. Für diese Auffassung spricht auch die Gleichförmigkeit der Eingänge zu I 1, I 2 und II, ferner das Fehlen jeder Hindeutung auf ein anderes Verhältnis. Das natürlichste ist es doch, die Überschrift* Intencio — regi *auf das ganze Schriftstück zu beziehen.*

[2] *Wegen der Datierung dieses Stückes vgl. Einleitung lit. G pag. 658.*

[3] *Sicher Job Vener.*

uwern gnaden beliben als verre und lange wir mögen mit got und gůter gewissen. [II 2] und umb die irrsal und gebrechen an dem reiche, darům wellen wir uwern gnaden bigestendig und beholfen sin als wir uwer durchlůhtikeit von des hailigen richs wegen pflichtig und schuldig sin; und wir haben och hinwider zů uwern gnaden ganz zůversicht und getrůwen, daz ir uns und die unsern uwer kůnglichen durchlůhtikeit gnediglich gerůchet bevolhen sin lässent. *[1410 Fbr.]*

400. *Entwurf zu einer Antwort gen. Schwäbischer Fränkischer und Wetterauischer Reichsstädte auf K. Ruprechts Forderungen betr. Kirchenschisma und Reich, vereinbart [zwischen den Vertretern der gen. Städte auf einer Versammlung zu Speier] als Vorschlag für die einzelnen Städte*[1]. *[1410 circa Febr. ex. Speier*[2]*.]* *[1410 c. Fbr. ex.]*

F aus Frankf. St.A. Reichssachen I Acten fasc. XI. nr. 650 *cop. ch. coaev., ohne Verschickungsschnitte.*

S coll. Schweinfurt St.A. II 1 Etliche Fragmente Alter Reichsacten vndt Handtlungen *cop. ch. coaev., ein loses Blatt ohne Verschickungsschnitte, mit der Überschrift* Nota. die ratslegůnge der stat Augspurg Nurenberg Ulm etc.; *statt art. 3 stehen die Worte* Dise sache ist noch niht beslozzen; *die Anrede (lin. 23) lautet* Allirdurchleuchtigister gnediger lieber herre, *alle andern kleinen Abweichungen sind nur Varianten w. m. s.*

Gedruckt Monumenta Suinfurtensia historica hera. v. F. Stein (1875) pag. 195 nr. 211 aus S.

Nota. ratslagunge der stede Auspurg Ulme Nuremberg Franckenfurd Wissenburg Swinfurt etc.

Gnediger lieber herre. als zůneste gemeiner stede boden von uwern koniglichen gnaden gescheiden sin und einen berat[a] hinder sich an ire rede und frunde gnommen han uwern gnaden ein antwort zu thun uf[b] soliche anmůdunge und forderůnge als uwer gnade an die stede von der heilgen kirchen und des heilgen richs wegen[c] begert und getan hat[d], als das meister Job von uwer gnade wegen eigentlich und[e] wol erzalt hat: des ist soliche irrunge und gebrechen unsern frunden und uns von herzen[f] leit. und wir han die sache an unser frunde bracht. [1] und ist ir und unser antworte von der heilgen kirchen wegen, das wir puer[g] leihen sin und haben furstender[h] in geistlichen sachen beide prelaten pherrer und ander die uns die heilgen sacramente reichen und den wir in geistlichen sachen der selen heil antreffende[i] gehorsam sin, und getruwen zů gote das solich irrůnge gnedeclich virsehen werde[k]. und biden uwer[l] gnade dise unser antworte gnedeclich ufzunemen.

[2] So[m] von des heilgen richs[n] und uwerer gnade[o] wegen ist unser frunde und unser antworte: nachdem wir uwern koniglichen gnaden von des heilgen richs wegen

a) *F falsch* knecht, *S* berat; *das erstere vielleicht entstanden aus Verlesung von* bericht. b) *S* umb. c) *S* willen. d) *S* habt. e) *om. S.* f) *S* inneclichen *statt* v. h. g) *S* lawter. h) *S falsch* fůrstener. i) *S add.* und *überflüssig.* k) *S* sulche irrunge gn. v. werden. l) *S add.* kůngliche. m) *S* auch. n) *S add.* wegen. o) *S* ewr gnaden.

[1] *Da eine ganze Anzahl Städte an diesem Stück betheiligt sind, so ist dasselbe das Ergebnis einer Versammlung derselben. Aber es ist noch kein Beschluß darüber auf dieser Versammlung gefasst worden (s. die Endworte von S in den Quellenangaben), es blieb beim Vorschlag (daher die Überschrift von F und S nur von Rathschlagung spricht, und ebenso F art. 3) wol um den Vorschlag erst den Räthen der einzelnen Städte zu Hause vorzulegen. Vgl. im übrigen Einleitung lit. G pag. 659.*

[2] *Wegen der Datierung s. Einl. lit. G p. 658 f. Stein (s. Quellenbeschr.) legt das Stück ins Jahr 1414 und bezeichnet es als Entwurf eines Schreibens der Städte an König Sigmund wegen des Konzils zu Konstanz. Daß diese Ansicht unrichtig ist, ergibt sich aus dem hier vereinigten Material von selbst.*

[1410 c. Fbr. ex.] virbũnden und gewant sin, darinne han wir uns bißher gehorsamclich gein[a] uwern gnaden gehalten, des wir hoffen und meinen uwern gnaden getruwelich beholfen und bigestendig zu sin als wir uwern gnaden von des heilgen richs wegen plichtig und schuldig sin, also das wir truwen in uwern gnaden zu bliben. und biden dise unser antwort auch gnedeclich von uns ufzũnemen.

[3] Item zu der vorgenanten ratslagunge gehoren dise hernachgeschriben stede[1]: mit namen Auspurg, Ulme und Gemynden von iren und irer eitgen*ossen* der 17[b] Swebischen stede[2] wegen, item Nuremberg Wissenburg Swinfurt und Winsheim, item Frideberg[c] und Geilnhusen.

[1410 circa Mrz. in.] **401.** *Anfang einer Frankfurter Aufzeichnung über Verhandlungen K. Ruprechts mit Frankfurt und auch mit andern Städten während des Jahres 1409 [sowie auf dem Heidelberger Tage vom Jan. 1410 und nachher] über das Schisma und über sein Verhältnis zum Erzbischof von Mainz. [1410 circa Anfang Merz Frankfurt[3].]*

Aus Frankf. St.A. Imperatores 1, 275 *not. ch. coaev. zusammmenhängendes Schriftstück, so weit erhalten, auf 10 Kleinfolioseiten von einer einzigen Hand geschrieben; es folgen dann eingeheftet die Werbung an Herren und Städte von c. 22 Febr. 1409 nr. 280 Quelle A und der Vertrag vom 8 Juni 1409 nr. 321, beide von andern Händen, darauf aber 5 leere Blätter, die alle mit jenen 5 Blättern auf denen unser Stück steht zusammenhängen; die Alineas der Vorlage sind im Druck beibehalten; art. 2 ist dort als* 275^{III}, *art. 3 als* 275^{V}, *art. 4 als* 275^{VII} *bezeichnet. Vgl. Quellenangaben zu den inserierten Aktenstücken.*

Gedruckt z. Th. bei Janssen Frankf. R.K. aus unserer Vorlage, und zwar der Eingang und art. 1 als nr. 340, art. 2 nebst Insertion als nr. 343, art. 3 als nr. 350, wogegen art. 4 bei Janssen fehlt. Vgl. auch Druckangaben zu den inserierten Aktenstücken.

Diß nachgeschriben ist die verhandelũnge zuschen unserm herren dem konige Rupr*echt* und unserm herren von Mencze in der zweitracht der zweier bebeste, mit namen babest Gregorio, an den unser herre der konig heldet und babest Alexandro, an den unser herre von Mencze heldet, und auch von anderer gespenn und sache wegin

a) *S* bei. b) *doch wol nicht korrigiert in* 16. c) it. Fr. *zweimal.*

[1] *Frankfurt, das in der Überschrift aufgeführt ist, fehlt hier gewiß nur deshalb, weil das in dem Frankfurter Stück als bekannt vorausgesetzt wurde; nicht nur, daß es in der Überschrift stand; man wußte es ja auch sonst und wollte sich hier nur noch die fremden Theilnehmer notieren.*

[2] *Man kann dieß so verstehen, daß es im ganzen 20 Schwäbische Städte sein sollen, nämlich die 17, welche am 27 Juni 1405 einen Bund schlossen und dann mit einander in den Marbacher Bund vom 14 Sept. 1405 eintraten, und die 3, welche seitdem hinzugekommen waren, Wangen Augsburg und Lindau. Dem widerspricht aber, daß die in Stuttgart St.A. befindliche Bundesurkunde vom 23 April 1409 (s. p. 243, 32[b] ff.) nur 18 Städte nennt: Ulm Überlingen Memmingen Biberach Ravensburg Lindau Kempten Gmünd Dinkelsbühl Kaufbeuren Pfullendorf Isni Wangen Leutkirch Aalen Giengen Bopfingen Buchhorn, also die 20 ohne Augsburg und Reutlingen. Vielleicht hat man oben lin. 7 doch* 16 *zu lesen. Mit Ulm und Gmünd sind es dann 18.*

[3] *Der uns nicht erhaltene Theil der Aufzeichnung handelte laut der im Eingang des Stückes gegebenen Inhaltsangabe außer vom Schisma auch von andersartigen Streitigkeiten des Königs und des Erzbischofs von Mainz, ferner von Forderungen des Königs an verschiedene Städte in Sachen des Schismas und dieser Streitigkeiten und von deren Antwort. Man braucht damit, von undatiertem Material ganz abgesehen, nur die Frankfurter und Augsburger Stadtrechnungen nr. 390 und nr. 388 sowie den Brief des Erzbischofs vom 21 Jan. 1410 nr. 396 zu vergleichen, um zu erkennen, daß dieser verlorene Theil der Aufzeichnung den Heidelberger Tag und die nachfolgenden Verhandlungen betraf. Dann wird das ganze Schriftstück bald nachdem die Frankfurter Gesandten dem König die Antwort der Stadt überbracht hatten, was Ende Februar oder Anfang Merz geschah (s. nr. 390 art. 3), entstanden sein, also circa Anfang Merz, jedenfalls noch, wie der Eingang zeigt, bei K. Ruprechts Lebzeiten.*

[1410 circa Mrz. in.]

zuschen unserm herren dem konige und unserm herren von Mencze, und auch was unser herre der konig dissin hernachgeschriben stedin in den vorgnanten sachin zugemůdet hat, und auch waz und wie dieselbin stete sinen gnaden geantwort habin, und auch eczliche art*ikel* und sache me etc.

[*1*] Zům ersten so ist hernach geschriben abeschr*ift* des briefes, als unser herre der konig dem rade geschriben und ermant bi babest Gregorio und den[a] sinen und dem riche vesteclichin zů halden[b] und zů bliben, und wie der rad nach rade der gemeinde zů Franck*enfurd* in irem briefe sinen gnaden geantwort han.

[*Folgt das Schreiben K. Ruprechts an Frankfurt v. 3 Merz 1409 nr. 281 Quelle B.*]

[*Folgt weiter die Werbung K. Ruprechts von c. Febr. 22 1409 nr. 280 Quelle B.*]

[*2*] Item uf soliche vorgeschriben schrift, so hat der rad sin mundige[1] botschaft an unsern herren den konig geschicht, die sinen gnaden auch muntlich geantwort hat von der[c] bebstlichin sache wegin, als disse hernachgeschriben zedel ußwiset. [*folgt die Antwortsanweisung vom Merz 1409 nr. 282*]. item disse vorgeschriben antwort unser herre der konig nach sage der botschaft mit namen meister Heinrich Welders gnediclich uf die zit ufgnommen hat.

[*Folgt das Schreiben K. Ruprechts an Frankfurt v. 1 Okt. 1409 nr. 365 Quelle B.*]

[*3*] Item mit dem vorgeschriben glaubsbriefe[2] brachte her Herman[3] dissin nachgeschriben brief[4], als man unserm herren dem konige davor geschriben und geantwort hatte; und hette gern ein follicher antworte gehabt, daz man auch gelimphlich verzoch umb des willin: wer' es daz man unserm herren dem konige ein follich antwurt von der obgnanten sache wegin tůn solde, daz daz durch die gemeinde gen můste, daz villichte nit gut were, und ein bracht[5] und offinberunge daruß worde; und baden hern Herman daz gelimphlich an unsern herren den konig zů brengin und sin gnade zů bidden daruf einen guten glauben zů dem rade und stat zů habin. daz auch her Herman fruntlich und gutlich ufnam, und meint daz auch in solicher guder masse und glaubin an unsern herren den konig zů brengin, und furte auch daruf dissin nachgeschriben brief widder mit im hinweg.

[*Folgt das Schreiben Frankfurts an K. Ruprecht vom 17 Sept. 1409 nr. 290.*]

[*4*] Item diesin hernachgeschriben brief hat unser herre der konig dem rade geschriben uf die urtel[d] und kůre der cardinale, als sie zů Pise bi einander gewest sin und den nuwen babest gekorn mit namen Alexandrum, und unser herre der konig daruf beslossin hat und der kůr nit bestendig waz, sundern in dissem hernachgeschriben briefe geschriben hat daz er an babest Gregorio genzlichin blibin und besten wolle.

[*Folgt das Schreiben K. Ruprechts an Frankfurt vom 21 Aug. 1409 nr. 285, aber unvollständig, s. dort Quelle C.*]

a) *om. cod.; Janssen ergänzt statt dessen* gnaden *nach* sinen. b) zů halden *om. cod.* c) *scheint* der, *vielleicht auch* den. d) *cod. wol sicher* urt (*nicht* unt) *mit Abkürzungs-Schlußschleife, nicht etwa* bitto.

[1] *Mündlich, s. Lexer.*

[2] *Beglaubigung vom 1 Okt. 1409 nr. 365.*

[3] *Es ist der in nr. 365 vom 1 Okt. 1409 beglaubigte Hermann von Rodenstein.*

[4] *Brief vom 17 Sept. 1409 nr. 290.*

[5] *Lärm, Geschrei; s. Lexer.*

H. Erster Anhang: Nachfolgendes betr. Kirchenfrage und Verhältnis des Königs zu Kurmainz nr. 402-415.

a) Haltung des Marbacher Bundes nr. 402.

[1410] Mrz. 29 **402.** *Straßburg an Basel, von einem Tage zu Heidelberg und einem Tage des Marbacher Bundes zu Weil auf Merz 28. [1410* [1]*] Merz 29 Straßburg.*

Aus Basel St.A. Neben-Registratur G III Straßburger Briefe *or. lit. clausa c. sig. in verso impr. paene deleto.*

Unsern sundern gůten frúnden dem burgermeister und dem rote zů Basel embieten wir Claus von Westhus [2] der meister und der rot zů Strasburg unsern fruntlichen gewilligen dienst. lieben frúnde. [*1*] uns het her Johans Heilman unser altammanmeister geseit, daz ir in gebetten haben uns ze bittende úch lossen ze wissende von des tages wegen der zů Heidelberg was [3], wie unsere botten von tage schiedent. do wisse uwer wisheit, daz uf demme tage nit vaste endehaftes ußgetragen wart. danne sit so het sich der hoherborne herre der marggrofe von Baden vaste beclaget von unserme herren dem kúnige, daz er ime nit halte soliche sprúche so der hochwúrdige fúrste der bischofe von Cölle zwúschent unserme herren dem kunige und dem marggrofen ußgesprochen het [4]. [*2*] darnoch so hant der marggrofe der von Wurtenberg der Swebischen stette frúnde und ouch wir uns eins tages mit einander vereinet gen *1410 Mrz. 28* Wile, der also gester waz, und darůf [a] die beden herren selber und der stette botten kommen [b] soltent sich zů underredende von der zweytrahte wegen zwúschent unserme herren dem kúnige [c] und dem bischof von Mencze, die sich vaste widerwerticliche gegen einander haltent, daz sie dozwúschent meinent ze ritende ze redende und ze sůchende, obe sie die zweytraht und ouch von des marggrofen wegen nidergelegen und betragen kúnnen. [*3*] ouch habent uns der Swebischen [d] stette frúnde verschriben: also die rihtigunge zůging zwúschent dem herczogen von Oesterrich und dem marggrofen von Baden [5], daz do in der rihtigunge begriffen wúrde, was slosse in dem kriege gewunnen werent, solte man widergeben. und also in der rihtigunge ouch begriffen wart, daz hertzoge Friderich den Swebischen stetten vor der geselleschaft houptlúten sant Jeorien schilt solte rehte důn umbe die nome, die er in zů Ißbrucke det nemmen, daz reht ist vollegangen und ist den Swebischen stetten gesprochen, daz in der herczoge keren sol.

a) *or. mehr wie* darůf. b) *das durch Überstrich verdoppelte* m *nicht mehr ganz sichtbar.* c) *or.* kúmige. d) *or.* Swebische.

[1] *Das Jahr fehlt; der Inhalt weist unverkennbar auf 1410 hin. Besonders ist zu beachten, daß laut art. 2 Streitigkeiten zwischen dem König und dem Erzbischof von Mainz schweben, welche die übrigen Marbacher Verbündeten beizulegen suchen (vgl. dazu nr. 378 vom 26 Dec. 1409), und daß in art. 3 eine Richtung des Krieges zwischen dem Herzog von Österreich und dem Markgrafen von Baden erwähnt wird. Keines der andern Jahre an die man sonst etwa denken könnte (1407-1409) will, soviel wir sehen, dazu passen. — Entscheidend ist endlich auch der Name des Stadtmeisters, s. nächste Anm.*

[2] *Dieser war Stadtmeister im ersten Viertel des Jahres 1410 laut dem im Straßburger St.A. befindlichen Rathsbuch von 1225-1790. Er trat anscheinend an die Stelle eines andern, der in nr. 384 und 386 vorkommt, s. Anm. zu nr. 384.*

[3] *Wegen dieses Heidelberger Tages, der nicht mit dem vom 22 Januar wird verwechselt werden dürfen, vgl. Einleitung p. 660, 26 ff.*

[4] *Am 10 Merz 1407, s. nr. 92.*

[5] *Graf Eberhard von Wirtemberg und 4 genannte Schiedsrichter schlichten die Streitigkeiten zwischen Hzg. Friderich von Österreich und Mf. Bernhard von Baden sowie den beiderseitigen Helfern, besonders Rotweil; dat. Stuttgart Mo. v. Thomas ap. [Dec. 16] 1409; Wien H. H. St.A.* Österreich 210/72 *or. mb. c. 5 sigg. pend.; Regest Lichnowsky 5 Regg. nr. 1125 wol ebendaher.*

sprichet der hertzouge, daz welle er gerne dûn; doch die rihtunge sij zûgegangen, waz sloß in der zit des krieges gewunnen wurdent oder waz gefangener werent uf die zit do die rihtigunge zûging, solte man die slosse widerkeren und die gefangenen lidig lossen, do hettent hertzoge Ludewiges diener von Peyern hertzoge Stephans sun eine vestin gewunnen, heisset Burggowe [1], lit unferre von Ulme, und etteliche gefangen darûf[a] gefangen, dieselben werent des marggrofen helffere gewesen: wenne ime do die Swebischen stette schûffen ime und den sinen die vestin widerkert und die gefangenen lidig gelossen, so wolte er in gerne keren. daz habent der Swebischen stette frúnde an den marggrofen gevordert, sine helffere, die ime von hertzoge Ludewiges wegen geholffen hant, ze wisende die vestin widerzegebende und die gefangenen so daruf gefangen wurdent lidig ze schaffende, umbe daz inen ouch gekert werde. dovon ist in dheine vôllecliche antwurte von dem marggrofen wurden. und von den sachen meinent der Swebischen stette frúnde ouch mit den herren und stetten der vereynunge [2] ze redende. [4] item kemen[b] der stette frúnde zû mûssen, wurde villichte ouch geretd von der gúldin múnssen wegen. [5] so meint man ouch unserme herren dem kúnige eine antwurte ze gebende von der bebeste wegen. [6] waz wir do von den oder andern sachen vúrbasser empfinden, die úch segeliche oder zû verschribende sint, wellent wir úch ouch lossen wissen. datum sabbato infra octavam[c] festi pasce. *[1410] Mrz. 29*

[*in verso*] Unsern sundern gûten frúnden und eitgenossen dem burgermeister und dem rote zû Basel.

b) Provinzieller königlicher Fürstentag zu Marburg im Merz 1410 nr. 403-407.

403. *K. Ruprecht, seine Söhne Ludwig und Otto, Hzg. Heinrich zu Braunschweig und zu Lüneburg, Landgf. Hermann zu Hessen* [3], *Hzg. Erich zu Braunschweig schließen eine Übereinkunft, dem P. Gregor XII und nicht Alexander V bis auf weiteres die Obedienz zu leisten, in Sachen der Kirche und des Reichs auf des Königs Lebenszeit zusammenzuhalten, sich bei daraus entstehenden Angriffen zu helfen, und diese Obedienz in ihren Gebieten durchzuführen. 1410 Merz 4 Marburg.* *1410 Mrz. 4*

M aus München St.A. Urkk. 127/f 41 *or. mb. c. 6 sigg. pend. Im Abdruck fast überall* û *durchgeführt, auch wo ein* û *zu lesen möglich war oder ein bloßer Punkt oder dergl. über* u *stund.*
K coll. Kassel kf. Hess. H.- u. St.A. Urk. Cell. 25 *(jetzt in Marburg?) or. mb. c. 6 sigg. pend.*
Handschriftliches Regest Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 43½ fol. 4[a] *ch. saec. 15 ex.*
Gedrucktes Regest Janssen R.K. 1, 801 nr. 1252 aus Karlsruhe l. c.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs, Ludwig und Otte gebrudere pfaltzgraven by Ryne und hertzogen in Beyern des obgenanten unsers herren des Romischen kunigs sone, Heinrich hertzog zu Brûnßwig und zû Lûnenburg, Herman lantgrave zû Hessen, und Eryck hertzog zû Brunßwig, be-

a) *or. doch wol mehr wie* û *als* û. b) *or.* keme. c) *or.* ottam *mit Überstrich.*

[1] *In dem Schiedsspruch vom 16 Dec. 1409 (s. vorige Anm.) heißt es, der Markgraf solle Hzg. Ludwig von Baiern ersuchen, Burgau zurückzugeben und die dort gemachten Gefangenen los zu lassen, andernfalls solle die Angelegenheit durch einen Schiedsspruch unter Hzg. Ulrich v. Teck als Obmann auf einem Tage zu Stuttgart Mi. n. Obersten Tag [1410 Jan. 8] entschieden werden.*

[2] *Des Marbacher Bundes.*

[3] *Daß Ldgf. Hermann, schon ehe er dieses Bündnis schloß, zu Pabst Gregor hielt, zeigt sein Schreiben an K. Ruprecht, dat. Cassel convers. Pauli [1410 Jan. 25]; Frankf. St.A.* Imperatores 1, 254 *cop. ch. coaev.; Regest bei Janssen, Frankf. R.K. 1, 150 f. nr. 356 ebendaher. — Mit der in diesem Briefe erwähnten Angelegenheit hängt dann wol zusammen, daß K. Ruprecht Reinhard von Sickingen und Johannes Kirchen zu mündlicher Botschaft bei Frankfurt beglaubigt; dat. Heidelberg fer. 3 p. purif. [Febr. 4] 1410 r. 10; Frankf. l. c.* 282 *or. ch.; Regest Janssen l. c. 151 nr. 357 ebendaher.*

1410 Mrz. 4

kennen offenlich an disem briefe: [*1*] das wir nach redelicher erfarůnge von rechter wissen und mit gůter betrachtnisse gotte zů lobe und zů eren eintrechticlich uberkommen und zu rate worden sin, das wir den allerheiligsten in gott vatter und herren hern Gregorium von gotlicher versehůnge den zwolfften babest und syne nachkommen an dem stůle zu Rome für einen waren gerechten babst vicarien unsers herren Jhesu Cristi halten sollen und wollen, ime sinen legaten richtern bodten briefen mandaten und gebotten gehorsam sin und die uffnemen als ein iglich Cristenmensch eyme rechten waren babst billichen tůn sal, one geverde. wir sollen und wollen uns auch an Petrum de Candia, der zu Pyse für einen babst uffgeworffen ist und sich nennet Allexandrum quintum, sine legaten richtere bodten briefe mandate oder gebodte nicht keren noch die uffnemen oder yn gehorsam sin in deheine wijse. sunder wir sollen und wollen mit unsern landen lůten und underseßen geistlich und werntlich by dem obgenanten unserm heiligen vatter babst Gregorio und sinen nachkommen in rechter gehorsamkeit verliben und davon nit treten noch wichen, alslange biß das wir kunig Ruprecht obgenant by unserm lebtage oder nach unserm tode wir die obgenanten fürsten samentliche oder besunder redelich underrichtet werden das wir von rechte und mit gůter gewissen das tůn sollen und mogen. [*2*] wir sollen und wollen aůch allen Důtschen fursten herren und landen zů eren in der heiligen kirchen als vor geschrieben stet und auch in des heiligen Romischen richs sachen und handelůngen gentzlichen und vesticlichen by einander und wir die andern alle by dem obgenanten unserm herren kůnig Růprecht als eyme Romischen kunig verliben yn darfur haben und ime also gehorchen und gewarten sine lebtage one alle geverde. [*3*] und ob yeman, wer der were, uns alle oder yemand von uns vorgeschrieben herren samentlich oder besůnder oder unser lande lůde und underseßen oder ander fürsten herren und personen geistliche und werntliche nit under uns geseßen, die mit uns itzůnd in disen vorgeschrieben sachen zůhaltent oder hernach mit uns halten würden[a], darumb anlangen bekummern oder besweren wolte in deheine wijse, wie oder womitte das zůginge, mit fyentschafft kriege oder anders: so sollen und wollen wir des getrůwelichen und vesticlichen by einander verliben und unser iglicher dem andern beholffen sin mit gantzer macht, dem zu widersten und das zů werende, one alle geverde. [*4*] were auch das eynich persone geistlich oder werntliche in unsern landen geseßen uns in den obgeschrieben sachen nit wolten gevolgig und gehorsam sůnder widerspennig sin, so sollen und wollen wir samentlich und besunder dieselben darczů halten das sie gestraffet werden, und besunder dem geistlichen gerichte wider geistliche und werntliche personen getrůwelichen beholffen und bygestendig sin, als lange und als vile biß das dieselben umbe iren frevel und ungehorsam rechtlich gestraffet und zů gehorsam aller vorgeschrieben sachen bracht werden, one alle geverde. alle und igliche vorgeschrieben stucke půncte und artikele versprechen und gereden wir kunig Ruprecht mit gůten trůwen und rechter warheit und wir die obgenanten Ludwig und Otte hertzogen gebrudere wir Heinrich hertzog zů Brůnßwig und zů Lůnenbůrg Herman lantgrave zů Hessen und Eryck hertzog zů Brůnßwig versprechen gereden und geloben by unsern furstlichen truwen und eren getruwelichen veste stete und unverbrůchenlich zů halten zů vollenfůren und zů tůnde und auch darwider nit zů kommen noch zů sůchen důrch uns selbs oder yemand anders heimlich oder offenlich samentlich oder besunder in deheine wijse, alle argeliste und geverde gentzlich ußgescheiden. und des alles zů warem orkůnde und vester gezůgniße so haben wir kůnig Ruprecht unser kůnigliches und wir die andern unser iglicher sin eigen ingesigel an disen brieff tůn hencken, der geben ist zů Margpůrg nach

a) *K* werden.

Cristi gebûrte in dem virczehenhûndertstem und zehenden jare off den nehsten dinstag nach dem sontag letare zû halbfasten. *1410 Mrz. 4*

404. *Die in der vorigen Urkunde gleichen Datums genannten sechs Fürsten verpflichten sich, dem Erzb. Johann von Mainz, der seine Botschaft zu Pisa gehabt und Pabst Alexander V anerkannt, auch ihnen allen seine Verpflichtungen nicht gehalten hat, vor Juni 24 zu widersagen und ihn alsdann mit ganzer Macht anzugreifen bis er Genüge thut; schließen zugleich auch unter einander ein allgemeineres Bündnis auf Lebzeiten des Erzbischofs, das gegen denselben gerichtet ist. 1410 Merz 4 Marburg.* *1410 Mrz. 4*

M aus München St.A. Urkk. betr. die äußeren Verhh. von Churpfalz 127/f 42 *or. mb. c. 6 sigg. pend.; auf Rückseite von einer Hand des 15 Jahrhunderts* Eynung konnig Rupr*echts* mit den herren von Brunßwig und lantgraven von Hessen wieder bischoff Johan von Meyncz. *Im Abdruck überall* û *durchgeführt, auch wo ein* ů *zu lesen möglich war oder ein bloßer Punkt über* u *stand; das nie ausgeschriebene* vorg. *und* obg. *mit Abkürzung ist ohne weiteres ergänzt worden.*

H coll. das Hannoverische Original der 9 Fürsten, bei uns nr. 405.

In Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop. B. 139 pag. 185-186 *cop. ch. coaev., der Anfang fehlt, aber aus der Anführung der Namen am Schluß ergibt sich, daß die Aussteller hier dieselben sind wie in M (nicht wie in H). — Handschriftliches Regest Karlsr. l. c.* Pfälz. Kop. B. 43½ fol. 4ª *ch. saec. 15 ex.*

Regest gedruckt Janssen R.K. 1, 801 nr. 1251 aus der letztgenannten Vorlage.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zû allen zijten merer des richs, Ludewig und Otte gebrudere pfalczgraven bij Rine und herczogen in Beyern des obgenanten unsers herren des Romischen kuniges sone, Heinrich herczoge czû Brûnßwig und czû Lunenburg, Hermann lantgrave zû Hessen, und Erick herczoge zû Brunßwig, bekennen uffenlich an dissem brieffe: [1ª] als erczbisschoff Johan von Meincze sine botschafft zû Pyse gehabt und Petrum de Candia der sich nennet Alexandrum quintum fur einen babst uffgenommen hat, dardurch auch etwaß nûwerunge und anderûnge in der heiligen kirchen und in dem heiligem[a] Romischem riche gescheen sint und furbaß schedelich noch me gescheen mochten, und als auch derselbe erczbisschoff Johann uns kunig Ruprecht und uns sinen furgeschrieben sûnen soliche brieffe ingesiegele eyde und glubde, die wir von den vorgeschrieben und andern sachen von ymme haben, uberfarn und nit gehalten hat, des sollen und wollen wir alle furgeschrieben herren sammentlich und besunder mit unsern frunden magen herren rittern knechten und allen den die wir des erbitten[b] kunnen demselben erczbisschoff Johanne mit unsern offen versiegelten brieffen widdersagen und sine vyende werden vor sant Johans tag des deuffers nehstkûmpt, *1410 Juni 24* und auch ymme und des stiffts zû Meincze landen und luten alsdann mit ganczer macht yglicher nach siner mogde und mit allen unsern helffern dienern landen und luten vyentlichen dûn, uff sie ziehen, zû velde ligen und sie mit brande name und allen andern sachen wie mann daz zûbringen mag anlangen angriffen und beschedigen, und auch des keyne sune freden noch saczûnge sammentlich noch besunder angeen uffnemen noch halten in deheine wise, alslange biß daz uns kunig Ruprechte und uns sinen furgeschrieben sûnen darumbe als fur geschrieben stet geschicht und widderferd waß uns dann von rechts wegen gescheen oder widderfarn sal oder daran wir uns uff die czijt genûgen laßen. [1ᵇ] und als der vorgeschrieben erczbisschoff Johann uns herczoge Heinrichen brieffe geben und den ußspruch, den der vorgenant unser herre

a) *M* heiligen? *abgekürzt durch Strich über* e; *so auch in den zwei Ordinalzahlen im Datum.* b) *H* erbieten.

1410 Mrz. 4 kûnig Ruprecht czuschen uns getann verbriefft und mit siner kuniglichen majestat ingesiegel versiegelt hat, nicht gehalten hat, und auch uns lantgrave Hermann und herczog Erick brieffe geben sich verschrieben und die uberfarn und uns nit gehalten hat [1]: des sollen und wollen wir alle und igliche furgeschrieben herren keyne sûne frieden noch sacze angeen uffnemen noch halten mit dem vorgenanten erczbisschoff Johann, als lange biß daz uns herczoge Heinriche lantgrave Hermann und herczoge Erick obgenant auch darumbe widderferd und geschied waß uns dann von rechts wegen gescheen oder widderfarn sal oder daran wir uns czû der czijt gnûgen laßen. [2] wir alle und igliche furgeschrieben herren bekennen auch, daz wir umbe unser und unser lande und lute notdurfft und bestes willen ein bûntniß und eynnunge mit einander[a] gemacht hant und angangen sint, die weren verliben besten und gehalten werden sal des obgenanten erczbisschoff Johans lebtage und nit lenger, ane geverde, in solicher maße als hernach geschrieben stet. wer' es daz wir die furgeschrieben herren alle oder eincher under uns eincherley sache furbaß mit dem obgenanten erczbisschoff Johann oder er mit uns oder eynem under uns zû schaffen gewunne, welcherley sache oder ansprache daz were, darumbe uns oder den under uns, den die sache antrifft, an rechte wol benûget, und uns oder ymme daz nit widderfarn mochte, und wir alle oder unser einer welcher daz were mit demselben erczbisschoff Johann oder er mit uns oder unser eime welcher der were darumbe zû feheden oder vyentschefften qwemen: so sollen und wollen wir alle furgeschrieben herren und unser iglicher einander darczû widder den furgeschrieben erczbisschoff Johann getruwelich und vesteclich behulffen sin mit landen luten und ganczer unser macht, und sin vyende werden bynnen den nehsten zwein manden als wir des von dem dem des under uns noit were ermanet wurden, und ymme vyentlichen dûn, uff yn ziehen, zû velde ligen und yn mit brande name und allen andern sachen wie mann daz zûbringen mag anlangen angriffen und beschedigen, und auch des keine sune friede noch saczunge sammentlich noch besunder angeen uffnemem noch halten in deheine wise, als lange biß daz dem oder den under uns die die sache antrefe[b] recht darumbe geschied und widderferet oder daran er sich uff die zijt genûgen leßet, ane alle geverde. alle und igliche furgeschrieben stûcke punte und artikel versprechen und gereden wir kûnig Ruprecht mit guten truwen und rechter warheid und wir die obgenanten Ludwig und Otte herczogen gebrudere wir Heinrich herczog zû Brûnßwig und czû Lunenburg Herman lantgrave zû Hessen und Erick herczoge zû Brunßwig versprechen gereden und globen bij unsern furstlichen truwen und eren getruwelichen veste stete und unverbruchlichen zû halten zû vollenforen und czû tune und auch darweder nit zu kommen noch zû suchen durch uns selbs oder yemand anders heimelich oder uffenlich sammentlich oder besunder in deheine wise, alle geverde und argeliste genczlich ußgescheiden. und des alles zû warem orkûnde und vester gezûgniss so haben wir kunig Ruprecht unser kunigliches und wir die andern unser iglicher sin eigen ingesiegel an dissen brieff dun hencken, der geben ist zû Margpurg[c] nach Cristi geburte in dem virzehenhûnderstem und zehendem jare uff den nehsten dinstag nach *1410 Mrz. 4* dem sontage letare czû halpfasten.

a) *M* einder. b) *H* antreffe. c) *wol kaum Abkürzung:* Margpurge.

[1] *Hzg. Heinrich und Ldgf. Hermann werden neben K. Ruprechts Schiedssprüchen vom 3 Febr. 1403 RTA. 5 nr. 334ff. und den vorausgehenden Urkunden wol die Verträge vom 18-20 Merz 1405 RTA. 5 nr. 475ff. im Sinne haben. Vgl. auch Landfrieden vom 20 Jan. 1409 RTA. 6 nr. 272 sammt nr. 274 vom 25 Mai 1409. Was Hzg. Erich anlangt, so können wir außer dem Landfriedensverhältnis nur die Urkunde vom 6 Merz 1402 RTA. 5 p. 311, 42[b] anführen, die doch kaum gemeint sein dürfte.*

405. *Die in der vorigen Urkunde gleichen Datums genannten 6 Fürsten und dazu noch 3 weitere, nämlich Johann und Stefan K. Ruprechts Söhne und Hzg. Bernhard zu Braunschweig und zu Lüneburg verpflichten sich, Erzb. Johann von Mainz anzugreifen u. s. w. ganz wie in der vorigen Urkunde* [1]. *1410 Merz 4 [Marburg].* *1410 Mrz. 4*

Aus Hannov. Prov.-Archiv Celler Originalarchiv Auswärtiges Mainz *or. mb. c. 9 sigg. pend.; aber keines der 9 Sigel, welche den Einschnitten und der Größe der Lücke nach daran gehangen haben oder daran gehangen haben können, ist noch vorhanden; selbst die Pergamentstreifen, woran sie hiengen, sind bis auf drei aus den Einschnitten herausgerissen; durch das Abreißen dreier jener Sigel und Pergamentstreifen ist ein Theil der Urkunde selbst herausgerissen, wodurch von der Besigelung Bernhards selbst der Pergament-Einschnitt verschwunden ist und einige kleinere Lücken im Text entstanden sind; die zwei ersten derselben sind ganz unwesentlich, die dritte am Schluß befindliche geht von* der geben *bis* Cristi gepurte *im Datum, ist aber mit aller Sicherheit aus dem gleichlautenden Original der 6 Fürsten im Münchener Staatsarchiv auszufüllen mit* ist zů Margpurg nach. *Zwei Varianten s. bei der gleichlautenden Urkunde der 6 Fürsten, bei uns nr. 404.*

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs, Ludwig Johanns Stephan und Otte gebrudere pfalczgraven bij Rine und herczogen in Beyern des obgenanten unsers herren des Romischen kunigs sone, Bernhard und Heinrich gebrudere herczogen zu Brunßwig und zu Luneburg, Herman lantgrave zu Hessen, und Erick herczog zu Brunßwig, bekennen [*weiter wie in der Urkunde nr. 404, nur daß es in art. 1*[b] *heißt* und als der vorgeschrieben erczbischoff Johann uns herczog Bernhard und herczog Heinrich briefe geben *und* als lange biß das uns herczog Bernhard und herczog Heinrich, lantgrave Herman und herczog Ericke obgenant auch darumbe widderfert, *also abgewichen nur durch Einschiebung des Herzogs Bernhard; am Schluß sind ebenfalls die betreffenden Einschaltungen vorgenommen:* alle und igliche vorgeschrieben stucke puncte und artickele — und wir die obgenanten Ludwig Johanns Stephan und Otte herczogen gebrudere, wir Bernhard und Heinrich herczogen zů Brunßwig und zu Luneburg gebrudere, Herman *etc.*].

406. *K. Ruprecht an alle Reichsstände, wie auch an gen. einzelne: befiehlt zur Sicherung der Obedienz Pabst Gregors XII zu helfen dem Bisch. Matthäus von Worms* [2] *bevollmächtigtem Legaten in den Provinzen Mainz Trier Köln Salzburg Magdeburg Bremen, sowie dem von diesem weiter für die Provinzen Magdeburg und Bremen und die Diöcesen Verden und Minden ernannten Bevollmächtigten Bischof Ulrich von Verden. 1410 Merz 5 Marburg.* *1410 Mrz. 5*

An die Herzoge Bernhard und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg: A aus Hannov. Prov.-A. Celler Originalarchiv Auswärtiges kaiserliche Mandata und Rescripta *or. mb. lit. pat. c. sig. pend. — B coll. Wien H. H. St.A.* Registr.-B. C fol. 294[b] *cop. ch. coaev. — C coll. Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 364[ab] *cop. ch. coaev. — Regest Chmel sub nr. 2864, erwähnt Höfler Ruprecht p. 456 f.*

An andere gen. Fürsten: Item in der obgeschrieben forme ist ein brief geschrieben an Herman lantgraven zu Hessen, Otten und Erick herzogen zu Brunßwig. *So in Wien H. H. St.A.* Reg.-B. C

[1] *Wegen der Beurtheilung dieser Urkunde und ihres Verhältnisses zur vorhergehenden nr. 404 vgl. Einleitung p. 661-663.*

[2] *Dieser starb an demselben Tage 5 Merz 1410, s. Zorn Wormser Chronik ed. Arnold pag. 158. — K. Ruprecht gewährte dann 1410 fer. 4 ante jubilate [April 9] r. 10 seiner Gemahlin Elisabeth den großen alten Tornos an dem Zoll zu Mannheim, den der verstorbene Bisch. Matheus von Worms gehabt hat, aufzuheben und einzunehmen von Wein und aller andern Kaufmannschaft; Karlsruhe G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 127[a] *cop. ch. coaev.*

1410 Mrz. 5 fol. 294[b] *und in Karlsruhe G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 4 fol. 364[b] *als Nachschrift zum vorhergehenden Stück.* — *Regest Chmel l. c.; erwähnt Höfler l. c.*

An alle Reichsstände: Item in derselben forme ist ein brief geschrieben an alle fursten graven frien-heren rittere knechte und stette etc. *So ibid. und ibid. als weitere Nachschrift; darunter* Emericus etc. — *Regest Chmel l. c.; erwähnt Höfler l. c.*

Wir Ruprecht von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zijten merer des rijchs embieten den hochgebornen Bernharden und Heinrichen herczogen zu Brunsvig und zu Lunenburg unsern lieben ohemen und fursten unser gnade und alles gut. und laßen uwere liebe wißen, das der allerheiligste in got vatter und herre her Gregorius von gotlicher versehunge der czwelffte babst hat mit rate siner cardinale wolfürsichticlich betrachtet, das von gebrechen wegen, der kürczlich in der heiligen kirchen ufferstanden ist, also das die Cristenheid leider groblicher dann vor verwiset und geteilet[a] ist, wol zu fürchtende was, das von uffsacze der bösen lude sich soliche gebreche und irresal nicht mynnern[b] sunder von tage zu tage wurde merern und uberhandnemen, also das der gehorsame umb sin frumekeid wider rechte gedrungen und der ungehorsame umb sinen frevel und missetat mochte erhohet werden und vil anders ubels und gebrechens ufferstan mochte, ob er das nit fursehen[c] hette. und herumb so hat derselb unser heiliger vatter babst Gregorius umbe hanthabunge ergeczunge und schirme der gehorsamen und straffe und besserunge der ungehorsamen sinen gewalt volliclich bevolhen dem erwirdigen Matheo bischoffe zu Wörmß und in zu sinem legaten gemacht in den provincien Mencze Triere Coln Salczburg Magdebürg[d] und Bremen, und vorbaß[e] derselb Matheus hat gewalt geben dem erwirdigen Ulrich bischoff czu Verden[f] in den provincien Magdeburg[g] und Bremen und in den stifften Verden und Minden nach innehald der brieve die er demselben Ulrichen dorumb gegeben hat. und want nu[h] das werntliche swert und gewalt dem geistlichen billich und von rechte bijstendig und behulffen sin sol[i], und wol versehenlich ist das der vorgenant legat bischoff Matheus und bischoff Ulrich, dorumb[k] das sy iren gewalt redlich brüchen und vollefuren mögen, uns als einen vogt der heiligen kirchen werden anruffen, als auch iczunt eins teyls geschen ist, und wir von anlijgenden sachen uns und dem heiligen riche als vil zu schaffen haben das wir des nit zu allen zijten und enden gewarten noch getün mogen sunder wol bedurffen bijstand unserr[l] und des heiligen rijchs fursten und getruwen: herumb so bevelhen wir uch und uwer[m] iglichem[n] besunder und ermanen und ersuchen uwer liebe und ist auch unser ernstliche meynunge und gebieten uch vesticlich in craft diß briefs von Romischer kuniglicher mechte, das ir von unser und des rijchs wegen demselben legaten bischoffe Matheo und bischoffe Ulrichen getruelichen behulffen und bijstendig siend, das sy iren gewalt geüben, ungerecht und frevel lüde der heiligen kirchen und unserm vorgenanten heiligen vater dem babste und auch uns und dem riche gestraffen, und die gehorsamen hanthaben schuczen und schirmen mögen, als offte sy des von uch samentlich oder besunder begernde und anruffende sind. und wollent uch als willig und gunstig herinne bewisen zu tröste der heiligen kirchen, als wir uwer liebe besunder[o] wol getruen. doran erczeuget ir uns besunder danckneme liebe fruntschafft und beheglickeid, der wir nit vergessen sunder gein uch und uwern furstendumen und herschafften wollen zu allen zijten gnediclich bedenken. orkund diß briefs versigelt mit unser kuniglicher majestat anhangendem[p] insigel, geben zu Martburg[q] nach Crists geburt
1410 Mrz. 5 vierczehenhundert jare und dornach in dem czehenden jare an dem nehsten mittwochen

a) *C* verteilet. b) *AC* mynner, *B* minder. c) *C* furhesen. d) *BC* Medeburg. e) *BC* als. f) *BC add.* unserm lieben fursten und getruwen. g) *BC* Megdeburg. h) *om. BC.* i) *BC in anderer Reihenfolge* von rechte soll — sin. k) *BC* umbe. l) *A* unßr? *BC* unser. m) *A* uwerm, *BC* uwer. n) *A* igliche *mit Strich über* e, *BC* iglichem. o) *om. BC.* p) *A* anhungendem? q) *BC* Margpurg.

nach dem sontage als man in der heiligen kirchen singet letare unsers rijchs in dem czehenden jare. *1410 Mrz. 5*

[*in verso*] R. Bertholdus Dûrlach. Per dominum R*abanum* episcopum Spirensem cancellarium Emericus de Mosscheln.

407. *Frankfurts Kosten beim königlichen Fürstentage zu Marburg im Merz 1410 und vorher* [1]. *1409 Nov. 23 bis 1410 April 19 [Frankfurt].* *1409 Nov. 23 bis 1410 Apr. 19*

Aus Frankfurt St.A. Rechenbücher, *und zwar art. 1 und 2 unter* ußgebin nachtgeld, *art. 3 unter* ußgebin zerûnge, *art. 4 und 5 unter* besûndern einzlingen ussgebin, *art. 4ª in dem dem Rechenbuch von 1410 angehefteten Schuldbuch, ohne Datum, ch. coaev. Gedruckt ein Theil von art. 4* als unser herre — hûndert achteil geschenkt wûrden *bei Lersner Frankf. Chr. 2, 1 p. 38 fälschlich zum Jahre 1409.*

[*1*] Sabb. ante Katherine virginis: 3 lb. Drutmann 2 tage mit drin pherdin von unsers herren des kunig*s* wegin mit dem bischoff von Verden[a] gein Buczbach zû riden. — item 24 sh. den dienern eine nacht mit dem vorg*enanten* bischoff zû riden. *1409 Nov. 23*

[*2*] Ipsa die Thome: 4 sh. Affeheinczen mit unsers herren des kunig*s* schriber gein Frideberg zû riden. *1409 Dec. 21*

[*3*] In vigilia pasche: 40 hl. virzerte Affheincze von unsers herren des kunigs wegin gein Frideberg in heimlicher botschaft. *1410 Mrz. 22*

[*4*] Sabb. post Ambrosii: 2 lb. 4 sh. 4 hl. han wir gegebin Clawes Beczïln von zwenzig achteil meles wegin die er unsers herren des konig*s* hoffmeister geandelogit hatte von unsers herren des kunig*s* wegin, und gebûrte das gelt vûr das malgelt. — item als unser herre der konig mit etzwi faste folke herqwam und gein Marpûrg reit, mit herzoge Heinr*ich* von Lûneburg dem lantgraven von Hessen und ander herren da tedingte, und wider herqwam, und zû igl*icher* zit uber nacht hie bleib: da han wir uzgegebin 92 lb. 15 sh. 8 hl. als wir an wine virschenkt han, mit namen zû ieder zid unserm herren dem konige 3½ ame Elsessers und 3 ame[b] 5 virteil Rinsch wins, so wart der uberige win geschenkt herzoge Ludewig und herzoge Stephan sinen sonen und andern fursten und herren etc.; so han wir gegebin 94 lb. 3 sh. 3 hl. umb zweihundert achteil habern, der unserm herren dem kûnige zû iglicher zid hûndert achteil geschenkt wûrden; so han wir gegebin 6 lb. 12 hl. umb faße und vom wine zû lassen, vom habern zû messen und zû dragen und von wine und habern unserm herren dem konige gein Sassinhusen zû fûren. — item 30 sh. minner 3 hl. von den fleschen[c] zû tragin den knechten zû lone[d]. — item 1 gulden Bettindorffer unsers herren des kunig*s* innerstem dorhuter und dann 13 sh. 3 hl. den ußersten dorhutern geschenkt. — item 4 sh. 6 hl. unserm herren dem konige holz zû hauwen zû lone. — so han wir gegebin 6 lb. 12 sh. als burgermeister und ander des rads frûnde virzert han uf die vorg*enant* zide bestellunge zû tûn und lude biden zû riden etc. — [*4ª*] item schenke unserm herren dem konige etc.: zû disen zwein malen 92 lb. 16 sh. ane 1 hell.; des wurden unserm herren dem k*onige* in zwein fassen 7 ame Elsessers in igl*ichen fasse* 3½ ame, so wurden ime dan 6½ ame Rinsch in igl*ichem* fasse 3 ame 5 virt*eil*; item 48 lb. umb 100 acht*eil* habern unserm herren dem konige zum lesten male. *1410 Apr. 5*

a) *cod.* Verdenn? b) 3 ame *om. Lersner.* c) *cod.* fleischen. d) *cod.* e *über* n *in Gestalt von zwei schrägliegenden Punkten kolumniert.*

[1] *Die in art. 1-3 enthaltenen Ausgabeposten haben wir hier aufgenommen, weil sie möglicherweise doch mit der Vorbereitung des Marburger Tages etwas zu thun haben, die übrigen (art. 4 u. 5) stehen in direkterem und deutlicherem Zusammenhang mit demselben.*

1410 Apr. 19 [5] Sabb. ante Georgii: 27½ lb. han wir uzgebin gesellin die man gebedin hatte zů riden zů drin malen, mit namen als man mit unserm herren dem konige reit gein Frideberg und darnach als man geleidte den herzogen von Brůnswig und als man reit gein Bybra umb einen obirsten faůt in Bieger mark zů kiesen.

c) Provinzieller königlicher Fürstentag zu Nürnberg im April 1410 und Nachfolgendes nr. 408-411.

1410 Apr. 16 **408.** *Bisch. Albrecht von Bamberg Bisch. Johann I von Wirzburg Bisch. Friderich IV von Eichstädt und die Kapitel zu Bamberg Wirzburg und Eichstädt kommen überein, P. Gregor XII und seine Nachfolger für die rechtmäßigen Päbste und Statthalter Christi anzuerkennen. 1410 April 16 Nürnberg.*

Aus Wirzburg Kr.A. K 34 nr. 17 *or. mbr. lit. pat. c. 6 sigg. pend.*
Regest bei Fries ed. Ludewig Geschichtschr. v. d. Bischofth. Würzburg p. 691, Reg. Boica 12, 64 wol aus unserer Vorlage, erwähnt auch bei Hofmann ed. Ludewig Scriptores rer. Germ. 1, 226.

Wir von gots gnaden Albrecht zu Bamberg [1] Johanns tzu Wirtzburg [2] und Fridrich tzu Eysteten bischoffe und wir Fridrich tzu Bamberg Otte zu Wirtzburg und Wilhelm zu Eysteten techant und auch die capitel gemeinclichen der egenanten dryer stiffte: von sulcher zweitracht wegen, die lang tzijt in der heilgen kirchen gewesen und noch ist zwischen den . . die sich umb daz babstum annemen, die auch leider von tage tzu tage ye mer und ye mer gemert wirdet, davon groß irrsal in der heilgen kirchen beyde in der geistlichkeit und werntlichkeit ufferstanden ist und noch grosser ufferstеen mochte, sunderlich daz die heilge můter die Cristenheit vor langen jaren in zwey teil uffgetrennet ist und nu newlich in dreẘ und noch in kunfftigen zijten in mer teil mocht gerissen werden: wann nu wir unser stifft lande lůte und auch die unsern in geistlichkeit und werntlichkeit an einander stossen und gelegen sein und darunter von einander geteilt mochten werden, domit wir unsere lande und lůte verdurplich scheden empfahen mochten wo daz nicht untterkumen wurde: des sein wir nach redlicher erfarunng rechter wissen und guter vorbetrachtung untterweist und versteen uns auch tzu diser zijt nicht bessers dann daz gotlich recht in denselben sachen fur den allerheilgsten in got vattir und unsern herren hern Gregorien den zwolfften babst sey. und darumb got zu lobe und der heilgen kirchen zu eren uns unsern landen und luten zu nutze bekennen wir offenlich mit disem brive daz wir nach gutem rate unserr prelaten pfaffheit und gelerter lůte, den wir darumb manigfelticlichen in gemeyne und besunder gehabt haben, eintrechticlich uberkumen und mit guter wissen zu rate worden sein, also daz wir got und die gerechtickeit vor augen gehabt haben und haben, und sullen und wollen den egenanten allerheilgsten vatter unsern herren den babst Gregorium und sein nachkom*men* an dem stule tzu Rome fur einen waren gerechten babst und vicarien unsers herren Jhesu Cristi halten mit allen unsern pfaffheiten landen lewten und untertanen geistlichen und werntlichen, der wir ungeverlich mechtig mugen gesein, und in

[1] *Am 19 August 1410 schlossen Bischof und Kapitel einen Vertrag betr. Einsetzung zweier Pfleger des Stifts, Regest Reg. Bo. 12, 74. In den Motiven wird dort auch das Schisma erwähnt.*

[2] *Bisch. Johann Dekan Otto und das Kapitel der Wirzburger Kirche kommen überein, in Sachen der Kirche und des Schismas nur gemeinsam vorzugehen und gegen alle Beschädiger der Wirzburger Kirche gemeinsam einzuschreiten, verabreden für etwaige Streitigkeiten Schiedsgericht; dat. Herbipolis 1410 febr. 26; Wirzburg Kr.A.* K 43 nr. 31 *or. mb. lit. pat. c. 2 sigg. pend.; Regest Reg. Bo. 12, 60.*

des vorgenanten unsers heilgen vatters des babsts und in siner nachkom*men* gehorsam bliben und danne nicht treten noch wychen, es wer' dann das wir hirnach gotlichers und nach unser gewissen redlichers untterwiset wurden an alles geverde. wer' auch das uns also unsere gewissen untterwisen wurden das wir von der obgenanten gehorsam an ein ander gehorsam treten wolten und solten, so sullen und wollen wir doch vor ußtragen unser aller und aller unserr stiffte und pfaffheit notdurfft und mit namen das wir und alle unsere stiffte und pfaffheit bij unsern und iren alten und loblichen friheiten wirden und rechten und auch bij unsern und auch sie bij iren gotßgaben umb alle verlauffen sach unbeschedigt und unverkert bliben an geverde. alle vorgeschriben stucke pûntte und artickel haben wir obgenante Albrecht zu Bamberg Johanns zu Wirtzburg und Fridrich zu Eysteten bischoffe und wir Fridrich tzu Bamberg Otte zu Wirtzpurg und Wilhelm zu Eyst*eten* techant und auch wir die capitel gemeinlichen der egenanten dreyer stiffte unverbrochenlichen gerett und gelobt, gereden und globen die in crafft ditz brives also zu halten mit guten trewen und dowider nicht zu komen mit dheinen sachen in dhein wise an geverde. und des tzu urkunde sein unser obgenanten dreyer bischoff und auch unser egenanten dreyer capitel insigele tzu einander an disen briff gehangen, der geben ist tzu Nuremberg an der mitwochen nach dem suntag jubilate nach Cristi geburt in dem virtzehenhundertsten und zehendem jare. *1410 Apr. 16*

409. *Geschenke Nürnbergs an den königlichen Hof zur Zeit des dort im April 1410 abgehaltenen königlichen Tages [1410 c. April med. od. ex. Nürnberg].* *[1410 c. Apr. med. od. ex.]*

Aus Nürnberg Kr.A. Schenkbuch cod. msc. nr. 487 fol. 6^{ab} *ch. coaev., mit der Überschrift* Kunig Ruprecht anno etc. decimo.

Propinavimus unserm herren dem kunig 100 guldein, als er hie was Tiburtii et Valeriani anno decimo. *1410 Apr. 14* item 50 guldein herzog Stephan seinem sûn, und die schankt man im, das er nicht hie gewesen was, do man im seinen gemahel zugelegt hette. item 24 guldein graff Fridrichen von Otingen hoffmeister. item 32 guldein hern Raban bischof zu Speir kanzler. item 16 guldein den schreibern in die canzlei zu einander. item 10 guldein meister Job. item 10 guldein Johanni Weinheym. item 10 guldein Johanni Kircheym. item 6 guldein seinr gnaden spillewten zu einander. item 3 guldein den innern tûrhûtern. item 1 guldein den awssern tûrhûtern. item 2 guldein den botten.

Summa 269 guldein [1].

410. *Andere Geschenke Nürnbergs zur Zeit des dort im April 1410 abgehaltenen königlichen Tages. 1410 Merz 26 bis April 23 [Nürnberg].* *1410 Mrz. 26 bis Apr. 23*

Aus Nürnberg Kr.A. cod. msc. nr. 489 Schenkbuch 1393-1422 fol. 125^{a}-126^{a} *ch. coaev.*

[*Dritte Bürgermeisterperiode des Rechnungshalbjahres Sommer 1410* feria 4 post Marie annuntiacionis anno 1400 decimo *bis* feria 4 in die Georii.] *1410 Mrz. 26 bis Apr. 23* Propinavimus den von Weissemburg 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus hern Burch*art* von Frankemberg hern Walthers sun von Stopfenheim 6 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus den von Popffingen 4 qr., summa 10 sh. 8 hl. propinavimus dem lantrichter von Hirsperg 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus dem Sweyker Jacob Wolfsteiner 6 qr., summa

[1] *Die Addition ergibt 264 Gulden, und so ist wol zu emendieren.*

1410 Mrz. 26 bis Apr. 23

15 sh. hl. propinavimus Hein*rich* von Aptzsperg 4 qr., summa 10 sh. hl. propinavimus dem bisch*of* von Wirtzpurg 16 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus dem bisch*of* von Bamberg 16 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus dem bisch*of* von Eysteten 16 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus dem bisch*of* von Speir 16 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus dem bisch*of* von Rig 16 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus burch*graven*[a] Joh*an* 16 qr., summa 2 lb. 4 sh. hl. propinavimus herzog Joh*an* und seinem gemahel 40 qr., summa 5 lb. 10 sh. hl. propinavimus herzog Steffan 24 qr., summa 3 lb. 6 sh. hl. propinavimus dem abt von Swartz*ach* 6 qr., summa 9 sh. hl. propinavimus dem abt von sant Hayprant 6 qr., summa 9 sh. hl. propinavimus dem abt von Kastel 6 qr., summa 9 sh. hl. propinavimus dem abt von Lankheim 6 qr., summa 9 sh. hl. propinavimus den von Weissemburg 4 qr., summa 6 sh. hl. propinavimus dem official von Bamberg 4 qr., summa 6 sh. hl. propinavimus dem dechant von Eysteten und dem Frickenhofer 8 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus hern Hartung von Eglofstein hern Albreht Friczen Hansen all von Eglofstein hern Hansen von Wolfstein Albr*echt* Wilh*elm* seinen brudern 16 qr., summa 1 lb. 4 sh. hl. item propinavimus Albr*echt* H*erman* und Gabein all von Frewdemberg Erkinger von Sawnsh*eim* Wilh*elm* von Sawnsh*eim* 10 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus Purkh*art* von Mennheim 4 qr., summa 6 sh. hl. propinavimus dem tumprobst zu Regenspurg hern Wernt von Praitenstein 6 qr., summa 9 sh. hl. propinavimus Caspar von Bybrach 6 qr., summa 9 sh. hl. propinavimus sechsen von Grunbach 8 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus den von Winsheim 4 qr., summa 6 sh. hl. propinavimus dem lantschr*eiber* von Hirsperg 4 qr., summa 6 sh. hl. propinavimus Eltel Kempnater Dietr*ich* Stauffer Michelsperg 6 qr., summa 9 sh. hl. propinavimus hern H*erman* von Praitenstein 4 qr., summa 6 sh. hl. propinavimus dem Gumpemberg herzog Lud*wigen* rat 4 qr., summa 10 sh. und 6 hl. propinavimus dem maister Tewcz ordens 12 qr., summa 18 sh. hl. propinavimus graven Fridr*ich* von Hennemberg dem von Rotenstein 10 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus graven H*erman* von Hennemberg techant zu Bamberg 10 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus graven Hansen von Wertheim dem von Hohemberg 8 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus dem von Rieneck Reicharten von Elm und hern Paulus von Elm 8 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus graven Lud*wig* graven Fridr*ich* von Oetingen 16 qr., summa 1 lb. und 4 sh. hl. propinavimus graven Gůnther von Swartzburg ander[b] von Meichsen rat 10 qr., summa 15 sh. hl. propinavimus graven Lienhart von Kastel Mert*in* von Sawnsh*eim* 8 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus hern Ulr*ich* von Hohenloch hern Walther von Stopfenheim 8 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus den von Regenspurg 8 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus den von Sweinfůrt 4 qr., summa 6 sh. hl. propinavimus dem herzogen von Deck 8 qr., summa 12 sh. hl. propinavimus dem[c] von Rotemburg 6 qr., summa 9 sh. hl. propinavimus hern Fridr*ich* Schenken von Lympurg meister Joppen Joh*anni* Kircheim 12 qr., summa 18 sh. hl.

Summa 43 lb. 15 sh. 2 hl.

a) *cod.* burch *mit Abkürzungsstrich.* b) *sic? scheint korrigiert, daher nicht deutlich zu lesen, zu em.* und der? c) *sic.*

411. *Die Stühle Magdeburg Halberstadt Hildesheim Merseburg Naumburg Brandenburg Havelberg an Klerus und Volk ihrer Gebiete, erklären ihren Gehorsam gegen die Gebote Pabst Alexanders V seligen Gedächtnisses und seiner rechtmäßigen Nachfolger, zugleich mit Bestimmung gemeinsamer Maßregeln bei etwaigen Beeinträchtigungen. 1410 Juni 16 ohne Ort.* *1410 Juni 16*

M aus Magdeb. Prov.-A. Erzstift Magdeburg XV 3 *or. mb. lit. pat. c. 2 sigg. pend.; das erste Sigel ist abgerissen und nur der Pergamentstreif noch da, das zweite verletzt; in verso* Registrata *und von gleichz. Hand* Unio et conclusio domini archiepiscopi et suorum suffraganeorum ac Halber*stadensis* et Hilde*semensis* tempore scismatis et concilii Pisani, *darunter* 1410; *Hildesheimer Ausfertigung wie die Schlußbesiglung zeigt.*

N coll. Hannover Prov.-A. Domstift Hildesheim nr. 1247 *or. mb. lit. pat. c. 2 sigg. pend., Sigel gut erhalten; Magdeburger Ausfertigung, denn am Schluß nach* mutuo tradimus *heißt es* et nos Guntherus archiepiscopus Syffridus prepositus Johannes decanus et capitulum ecclesie Magdeburgensis nostrum archiepiscopi et capituli majora sigilla *u. s. w. wie M; in verso von einer Hand saec. 15 med.* Episcopi et capituli Magdeburgensis, *von späterer Hand und doch noch saec. 15* concordia inita per Magdeburgensem provinciam dioceses Halberstadensem et Hildesemensem in scismate tempore Alexandri suborto B II. — *H coll. Hannover kön. Bibl.* cod. I 176[a] fol. 77[a] 80[a] *cop. chart. saec. 15, ebenfalls Magdeburger Ausfertigung.*

O coll. Hann. Prov.-A. l. c. nr. 1246 *or. mb. lit. pat. c. 2 sigg. pend., Sigel gut erhalten; Havelberger Ausfertigung, denn am Schluß nach* mutuo tradimus *heißt es* et nos Otto episcopus Johannes propositus Godfridus prior et capitulum ecclesie Havelbergensis nostrum episcopi et capituli majora sigilla *u. s. w. wie M; in verso wie bei N* Episcopi et capituli Havelbergens., *darunter Majuskel*-M (*oder* H? *undeutlich), ferner wie N* concordia provincie Magdeburgensis cum Hildensemensi et Halberstadensi contra scisma B III.

Halberstädter Ausfertigung ibid. nr. 1244 *or. mb. lit. pat. c. 2 sigg. pend., Sigel gut erhalten.*

Merseburger Ausfertigung ibid. nr. 1245 *or. mb. lit. pat. c. 2 sigg. pend., Sigel gut erhalten.*

Naumburger Ausfertigung ibid. nr. 1248 *or. mb. lit. pat. c. 2 sigg. pend., Sigel gut erhalten.*

In nomine domini amen. nos dei gracia Guntherus archiepiscopus Magdeburgensis et Germanie primas, Henricus Halberstadensis, Johannes Hildesemensis, Waltherus Merseburgensis, Gerardus Nuwenburgensis, Henninghus Brandeburgensis, et Otto Havelbergensis episcopi, necnon Sifridus prepositus, Johannes decanus Magdeburgensis, Albertus prepositus, Tidericus decanus Halberstadensis, Wilhelmus decanus[a], Albertus scolasticus Hildesemensis, Petrus prepositus, Johannes decanus Merseburgensis, Rodolphus prepositus, Heninghus decanus Nuwenburgensis, Marquardus prepositus, Heninghus prior Brandeburgensis, Johannes prepositus, et[b] Godfridus prior Havelbergensis, et capitula ecclesiarum universis et singulis abbatibus prioribus prepositis decanis ceterisque prelatis[c] et capitulis monasteriorum et collegiatarum ecclesiarum necnon presbiteris curatis et non curatis ac universo clero ceterisque nobis subjectis ac[d] per provinciam Magdeburgensem ac[e] civitates et dioceses nostras ubilibet constitutis, ad quos presentes littere pervenerint, in eo, qui est salus et spes omnium, salutem ac presencium noticiam et observanciam inconvulsam. boni cujuslibet presidentis officium exigit, gregem sibi a domino creditum in viam salutis et pacis dirigere, et, ne[f] tam prefuisse quam profuisse videatur, procellarum fluctibus ex adverso ascendere, et se murum pro sui gregis justicia fortissi-

a) *H nach* Halberstadensis *am Rande gleichzeitig hinzugefügt* Wilhelmus decanus Hilde*semensis*, *om.* Alb. scol. Hild.; *NO* W. decanus Hildesemensis, *om.* Alb. scol. b) *NO om.* c) *NHO add.* canonicis. d) *om. NHO.* e) *NO add.* per. f) *H* ut *korrigiert gleichzeitig aus* ne, *N* ut, *O* ne.

1410 Juni 16

mum exhibere. tum[a] itaque ex intimis conpassionis visceribus sub gravissima doloris[b] acerbitate pensamus sanctam dei ecclesiam Romanam matrem nostram, non tam ex sanctissimi in Christo patris et domini nostri sancte memorie Alexandri pape V sui veri et unici sponsi celeri ac prematura nimium sublacione [1], prout in nostris auribus tuba meroris insonuit, viduitatis lamenta gementem, quam eciam, prout[c] experimento multiplici persensimus, in suis membris, a quorum consorcio non secludimur, a nostrarum etatum temporibus periclitantem[d], quia[e] heu singule fere terrarum naciones, quibus circumcirca contigue circumcipimur, ex prophanis machinacionibus scripturis falsissimis et erroneis dogmatibus dampnate memorie Angeli Corario olim Gregorii XII suorumque complicum et sequacium hereticorum et perfidorum inter principes et prelatos ac alios minores et medios per mundi climata mortifere sparsis et dispersis in obediencia Romano se pontifici facienda singulares exhibent, sic quod ex numero rituum juxta nacionum numerum tunica domini, que ex se particionem non patitur, per partes se scissam letaliter lacrimatur, adeo quod ex periculorum plurificacione, que se forium postibus proximant, in nos seculorum devenisse fines merito formidamus. sed quia pusilli nimium foret animi in hujusmodi tempestatum turbine absque salutis temptacione[f] desperata formidine deprimi, vires resumpsimus, considerantes, quod, si que saltem reliquie pacis et conservacionis in tot periculorum naufragiis supersint, in vere pacis auctorem, qui celi terre marisque motus potenter mitigat et aspera in planum clementi bonitate convertit serendo proficua ac resecando superflua, concordi unione et unanimi concordia omnis bone plantacionis nostre spem figere debeamus. in ipsum igitur deum omnipotentem plena fiducia spei anchoram jacientes, sub humili semper devocionis ac subjectionis protestacione quod per hujusmodi congregacionem ac concordiam[g] deliberacionem ordinacionem ac decreta in eisdem nos omnes et singuli ac singulariter universi nostrorumque capitula prelati ac universus clerus ceterique nobis subjecti seu in nostris provincia Magdeburgensi ac civitatibus et diocesibus non intendimus intendunt aut intendit obedienciam[h] Romane ecclesie aut futuri successoris domini nostri[i] Alexandri canonice intrantis in aliquo declinare quam utique firma stabilitate profitemur, sed solum eum[k] in finem ut ipsi matri nostre omnis honor et reverencia timor et amor devocio et subjectio debita prout dignum est recognoscantur et nobis eciam tamquam ex ore sedentis in throno justicia et judicium pari libramine[l] ministretur[m] cum resumpcione laudabilis inicii, in nomine domini[n] in hujusmodi congregacione concordi deliberacione et ordinacione ad honorem dei omnipotentis gloriose virginis Marie beatorum Petri et Pauli apostolorum sancti Mauricii ac sanctorum[o] patronorum nostrorum omnium pro communi ecclesiarum cleri civitatum et diocesium nostrarum bono ac status reformacione unanimi consensu repetito[p] tractatu ac matura deliberacione prehabita statuendo decrevimus[q] et decernendo statuimus conclusimus ac presentibus concludimus ordinamus et disponimus, usque ad concilium generale futurum in civitate Pisarum[r] novissime prorogatum observandum fore et observari debere inviolabiliter firmiter et inconcusse, quod nos et quilibet nostrum nobisque subjecti tam in spiritualibus quam[s] temporalibus cum omni reverencia recipiemus et recipient ac recipere debeamus et debent litteras prefati domini[t] Alexandri felicis recordacionis suorumque successorum canonice intrancium ac

a) *MNHO* cum. b) *O* dolorum *ausgeschrieben.* c) *om. NH.* d) *om. MNHO.* e) *NO schließen den Satz mit* temporibus *und beginnen* quia *mit Majuskel.* f) *NHO* temptamine. g) *NHO* concordem. h) *NHO add.* sancte. i) *om. MO.* k) *MNHO* et. l) *NO add.* misericorditer. m) *N* ministrentur. n) *NHO add.* amen; *NO haben hinter* amen *Punkt und beginnen das* in *mit Majuskel.* o) *O* et sociorum *statt* ac sanctorum. p) *O falsch* repetitu. q) *N* decernimus; *O mit Abkürzung, kann* decrev. *oder* decern. *gelesen werden.* r) *NO* Pysana. s) *NO add.* in. t) *NO add.* nostri.

[1] *P. Alexander V starb 1410 Mai 3.*

1410 Juni 16

curie Romane et penitentiarie in foro consciencie datas vel dandas, videlicet confessionalia indulgenciarum absolucionum dispensacionum super defectu natalium super irregularitate et alias quascunque consimiles, eisque humiliter obedire et intendere debeamus et debeant juxta posse, simili modo et reverencia recipere possumus[a] et possint litteras quascunque graciam seu justiciam continentes. si tamen ac quando et quociens ex ipsarum seu alterius supradictarum litterarum, plerumque nos supradictos communiter et divisim ac prelatos monasteria collegia capitula ac singulares personas universum clerum ceterosque nobis subjectos in suis juribus privilegiis libertatibus consuetudinibus statutis electionibus beneficiorum collacionibus institucionibus presentacionibus ac aliis quibuslibet ordinariis disposicionibus et ordinacionibus aut emunitatibus quesitis seu querendis aut beneficiis habitis vel habendis intra vel extra provinciam civitates ac dioceses antedictas ubilibet constitutis necnon electos institutos ac presentatos ab eisdem supplantancium, insinuacione execucione presentacione seu recepcione quisquam nostrum vel alius quilibet singularis nobis subjectus ac capitulum[b] conventus vel monasterium[c] in nostris provincia et civitatibus et diocesibus constituti necnon omnes et singuli[d] nobis adherentes et adherere volentes, cujuscunque status gradus ordinis aut condicionis fuerit, gravaretur aut se[e] gravari contigerit[f] aut se predictorum occasione[g] aliquis gravari timeret, in futurum ab hujusmodi gravamine illato vel inferendo aut comminato et eorum sequelis quibuslibet nos et nostrum ac congregacionum et singularium personarum predictarum quilibet ad sanctissimum dominum nostrum papam ejusque sanctam sedem apostolicam vel futurum prorogatum concilium predictum possumus[h] et potest si voluerimus seu voluerit appellare et adhesionem petere a capitulo vel capitulis ecclesiarum cathedralium predictarum cui vel quibus archiepiscopus episcopus vel episcopi predicti presunt et in cujus seu quorum civitatibus vel diocesibus idem appellans vel sua beneficia fuerit constitutus seu fuerint constituta. qua adhesione sic facta ut prefertur, domini archiepiscopus episcopi prelati et capitula tam Magdeburgensis quam aliarum ecclesiarum et ipsarum clerus universus, certificati et requisiti per litteram capituli quod adheret appellanti aut quod pro se appellavit de et super adhesione seu appellacione ejusdem sue ecclesie cathedralis, eidem appellanti absque ulla caucione prompte et benigne adherebunt et sibi mutuo auxiliis et conciliis[i] firmiter assistent et defensabunt usque ad futurum concilium supradictum vel quousque causa fuerit de ejusdem appellantis voluntate terminata. causarum vero pendencium aut motarum cuiquam predictorum ante recessum reverendissimorum patrum dominorum cardinalium ab Errorio[k] seu tunc Gregorio et ad curiam legitime devolutarum, in quibus in eadem curia tunc fuit ad aliquem seu aliquos actus judicialiter processum, cursum ac sentencie seu sentenciarum, si que late forent vel quas ferri contingeret, processum seu execucionem non intendimus impediri quomodolibet vel differri. preterea si per successum temporis aliquis nostrum aut[l] quiscunque predictarum nostrarum civitatum et diocesium communiter vel divisim propter convencionem ordinacionem et observacionem hujusmodi decretorum determinacionum et conclusionum vexaciones incurreret aut expensas facere cogeretur, illum seu illos, quotquot fuerint, volumus et debemus omnes communibus expensis et laboribus indempnem seu indempnes observare et fideliter absque omni dolo et fraude relevare. declaracionem vero et determinacionem omnium et singularum dubitacionum difficultatum seu dissensionum, si quas (quod absit) premissorum occasione emergere seu suboriri contingeret, nobis aut duobus per quodlibet capitulum metropolitane et cathedralium ecclesiarum predictarum deputandis ac in ecclesia Magdeburgensi tociens quociens opus fuerit

a) *O* possimus. b) *N* capitula. c) *NO* monasteria. d) *MNHO* singulos. e) *om. NHO.* f) *NHO* contingeret. g) *om. MO; in H gleichzeitig über der Zeile hinzugefügt; N hat es in der Zeile.* h) *NO* possimus. i) *sic; N* consiliis et auxiliis. k) *sic; cf. p. 678, 42.* l) *N* seu.

1410 Juni 16 conventuris presentibus reservamus. quam convencionem requisiti[a] per aliquod capitulorum ecclesiarum cathedralium[b] predictarum facere debemus omni contradictione et excusacione semotis. hujus autem congregacionis concordie[c] deliberacionis et ordinacionis et cujuslibet ejus articuli seu partis eciam singularis ac minimi approbacionem ratificacionem observanciam inconcussam ac consilium[d] auxilium adhesionem relevamen assistenciam et defensionem mutuam nos Guntherus archiepiscopus Magdeburgensis Henricus Halberstadensis Johannes Hildesemensis Waltherus Merseburgensis Gerardus Nuwenburgensis Henninghus Brandeburgensis et Otto Havelbergensis episcopi et prelati ac capitula supradicta universaliter singuli et singulariter universi promisimus et presentibus sollempni stipulacione ad invicem alter alteri promittimus ex certis scienciis sinceriter bona fide. in quorum omnium et singulorum firmitatem et evidenciam clariorem nos archiepiscopus episcopi ac capitula supradicta presentes litteras hincinde alter alteri mutuo tradimus, et nos Johannes episcopus Wilhelmus decanus Albertus scolasticus et capitulum ecclesie Hildesemensis nostrum episcopi et capituli majora sigilla *1410 Juni 16* presentibus duximus appendenda sub anno domini 1400 decimo mensis junii die 16.

d) Französische Einmischung zu Gunsten von Kurmainz nr. 412-415.

[1410] Mai 20 **412.** *Herzog Anton von Brabant an Frankfurt, stellt das gleiche Begehren wie am 21 Mai Herzog Johann von Burgund in nr. 414. [1410] Mai 20 Paris.*

B aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 71[ab] nr. 193 *cop. ch. coaev., von uns kollationiert mit dem im wesentlichen gleichlautenden Schreiben Hzgs. Johann von Burgund vom 21 Mai nr. 414, wo man die Varianten vergleiche.*
*Erwähnt Janssen R.K. 1, 152 nt. * zu nr. 358 o. Zw. aus B.*

Anthonius dei gracia Lothringie Brabancie ac Lymbůrgie dux sacrique imperii marchio [*weiter wie das Schreiben des Herzogs Johann von Burgund vom 21 Mai nr. 414 (nur daß Herzog Anton den Erzbischof von Mainz* consanguineum nostrum carissimum *statt* amic. n. peropt. *nennt) bis* obligando], nobis vestram responsionem cum ceteris vestris aliis beneplacitis cum obtinendi fiducia[e] rescribentes. spectabiles viri ac amici dilectissimi, altissimus conservare dignetur amiciciam vestram predictam. *[1410] Mai 20* scriptum Parisius die 20 mensis maji.

Spectabilibus[f] et circumspectis viris magistris civium et consulibus opidi imperialis Franckfurdensis amicis nostris dilectissimis.

[1410] Mai 21 **413.** *K. Karl VI von Frankreich an Frankfurt: die Stadt soll dem Deutschen Kronprätendenten Ruprecht von Baiern den Krieg gegen Erzb. Johann II von Mainz, der sich für den Pabst des Pisaner Konzils Alexander V erklärt hat und Französischer Vasall ist, ausreden, eintretendenfalls nicht ihn sondern den Erzbischof unterstützen. [1410] Mai 21 Paris.*

A aus Frankfurt St.-A. Wahltagsacta 1 fol. 70[a] nr. 190 *cop. ch. coaev.*
O coll. Olenschlager N. Erläut. der Guldenen Bulle Urkk.-Buch pag. 146 f. nr. 54 „aus der Urkunde“ also vielleicht aus dem Orig., oder aus unserer Vorlage?
Gedr. auch Janssen Frankf. R.K. 1, 151 f. nr. 358 aus unserer Vorlage.

Karolus dei gracia Francorum rex. amici carissimi. intellectis nuper relatu[g] fide digno[h] rumoribus, qualiter Ruppertus de Bavaria regem Romanorum se pretendens collectis undequaque viribus preparare se satagit ad guerram inferendam amico nostro

a) *om. M.* b) *om. N.* c) *NHO* concordis. d) *M* concilium, *NO* consilium. e) *B* fiduciam. f) *B* spectalibus.
g) *A* relatu *mit Überstrich, O* relatum. h) *O* dignis.

[1410] Mai 21

singularissimo et fideli archiepiscopo Moguntinensi et ad invadendam hostiliter terram ejus, hijs causis ut fertur sue indignacionis assumptis, quod idem archiepiscopus sicut et pars longe pocior tocius Christianitatis pro parte et obediencia sanctissimi patris ac summi pontificis Alexandri nuper [1] in civitate Pisana per concilium generale tunc ibidem[a] solemniter celebratum electi se determinavit sibi cum omni devocione et reverencia ac eciam conclusionibus et determinacionibus predncti concilii firmiter adherendo, et insuper moleste ferens ac tactus idem Ruppertus gravis intrinsicus doloris aculeo, quod idem archiepiscopus vassallus nostri regalis culminis est effectus [2], suis se literis obligando specialiter ad prosequendum una nobiscum indefesse, quousque deus sue gracie[b] largitate donaverit[c], plenam et perfectam universalis ecclesie unionem: quapropter nos, attendentes cuilibet sane sapienti luculenter apparere[d] guerram predictam eo casu racionali[e] fundamento carere foreque prorsus injustam et iniquam ac contra dei et ecclesie reverenciam et honorem necnon in nostre regie[f] majestatis offensam plurimum redundare[g], qui nostre subvencionis et auxilii manum predicto archiepiscopo, contra quoscunque volentes et nitentes ipsam occasionem prosecucionis unionis prelibate quomodolibet perturbare, tenemur et intendimus extendere dante deo, amicicias vestras ex intimis visceribus precordialiter rogitamus, quatenus prenominato Rupperto, quod ab hujusmodi guerra taliter inferenda penitus abstineat, quantum efficacius poteritis, persuadere studeatis, cum ex ea, si ceperit, quod avertat omnipotens, varie dissenciones et rixe plene magnis et innumeris periculis rancoribus et odiis inter principes et magnates diversarum nacionum oriri posse verisimiliter videantur, que[h] semel excitate non erunt de facili sopiende. quodsi monitis vestris contemperare renuerit et forte contingat eundem a vobis gencium armorum[i] aut aliud quodcunque suffragium in predicti archiepiscopi terrarum et subditorum suorum oppressionem aut dispendium implorare, illud eidem nullatenus consenciatis impartiri, quin pocius[k], eo penitus denegato, eidem archiepiscopo, dei et ecclesie intuitu ac precum nostrarum obtentu, per omnia favorabiliter assistatis[l]. in quo revera nobis conplacebitis[m] inmensum, et benivolencie zelus, quem ad vos et vestros semper gessimus, non inmerito magis ac magis inde suscipiet incrementum; nobis vestram responsionem, pariter et si que sint apud nos votis vestris accommoda, cum obtinendi fiducia rescribentes. datum Parisius[n] 21 die maji. [1410] Mai 21

Prudentibus et circumspectis viris magistris civium et consulibus
imperialis opidi Franchfurdie amicis nostris carissimis.

414. *Herzog Johann von Burgund an Frankfurt, stellt das gleiche Begehren wie am gleichen Tag K. Karl VI von Frankreich in nr. 413. [1410] Mai 21 Paris.* [1410] Mai 21

A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 70^b-71^a nr. 192 *cop. ch. coaev.*
B coll. das Schreiben Hzgs. Anton von Lothringen vom 20 Mai, bei uns nr. 412.
*Erwähnt Janssen R.K. 1, 152 nt. * zu nr. 358 o. Zw. aus A.*

Johannes dux Burgundie, comes Flandrie, Arthesii et Burgundie palatinus etc. spectabiles viri, amici dilectissimi. didiscimus fide digno testante relatu, Rupertum

a) *O* quidem. b) *O* sua gracia. c) *O* largiatur *statt* larg. don. d) *A* apparare, *O* apparere. e) *om. O.* f) *A* regie *mit Überstrich,* regiem? regine? *O* regie. g) *A* redendare, *O* redundare. h) *O zusammengezogen* videanturque. i) *A* amorum, *O* armorum. k) *A* qui inpocius, *O* quin potius. l) *A* assisteatis? *(statt* e *eigentlich* c *oder allenfalls* r*)*; *O* assistatur. m) *AO add.* et. n) *O* Parisiis.

[1] *1409 Juni 26.*

[2] *Doch wol erst kurz vorher. Eine Urkunde oder nähere Nachricht darüber scheint nicht erhalten. Janssen macht in seiner Note auf das Vasallenverhältnis aufmerksam, in welchem (schon seit längerer Zeit) Erzb. Friderich von Köln und Hzg. Ludwig von Baiern zu Frankreich standen.*

[1410] Mai 21 Bavarie ducem viribus undique lectis se accingere ad arma reverendum in Christo patrem et amicum nostrum peroptimum archiepiscopum Maguntinensem et terras suas hostiliter invasurum, sumpta ut ferunt occasione[a] (heu pudor) inhonesta, videlicet quia idem archiepiscopus in consilio generali nuper apud Pisas solenniter celebrato pro parte et obediencia sanctissimi patris domini[b] Alexandri ibidem ad apicem summi apostolatus sanctissime provocati, uti et pars multo prestancior tocius cetus orthodoxi, se declaravit, sibi et conclusionibus predicti consilii devote adherendo, preterea[c] quod archiepiscopus prefatus domini[d] mei regis effectus est vassallus promisitque secum assistere donec dono dei plena et integra ecclesie universalis unio subsequatur. que quidem guerra si per ipsum Rupertum dicto archiepiscopo hac occasione fieret (res detestanda), liceret quippe ceptis suis cuilibet catholico pro viribus obviare. qua de re nos attendentes iniquum et dampnosum propositum ejusdem Ruperti ac mala, nisi obviam itum sit, altera altera sequencia et prejudicium universalis ecclesie unionis et honoris dicti[e] domini mei regis offensam, qui et nos eciam contra omnes conantes eidem archiepiscopo pretextu jamdicte unionis molestiam inferre subsidia nostre subvencionis tenemur exhibere sicud et revera faciemus deo duce, vestram[f] amiciciam cordialiter deprecamur, quatenus eundem Rupertum movere laboretis[g] ut a guerra pretacta se prorsus desistat et discedat, in casu tamen, quo[h] facere hoc non vellet et a vobis sive in gentibus armorum sive alias aliquod[i] pecierit juvamen in prefati archiepiscopi aut terrarum vel subditorum suorum detrimentum, ne dictus[k] dominus meus rex nosque de sangwine suo, qui ut prefertur intendimus eundem archiepiscopum in hac materia juvare et sustinere, civitatibus et subditis imperii per culpam Ruperti predicti aliquod dampnum inferre cogamur via guerre, illud subsidium denegare vobis placeat usquequaque suis peticionibus nullo modo acquiescentes[l], verum eidem archiepiscopo in favorem ecclesie ac predicti[m] domini mei regis et nostri precum contemplacionem in omnibus assistere cum effectu. in quo profecto eidem domino meo regi nobisque complacenciam exhibebitis non modicam, nos votis vestris perpetuo obligando; nobis vestrum responsum unaque[n] vobis queque grata, si que sint in nostra facultate, amicabiliter rescribentes. nam et ea percomplere nitebimur bono corde juxta posse. spectabiles viri et amici dilectissimi, altissimus vos conservet feliciter et ad votum. scriptum Parisius 21 die maji. *[1410] Mai 21*

Prudentibus et spectabilibus viris magistris civium et consulibus opidi imperialis Franckenfordensis amicis nostris dilectissimis.

1410 Juni 19 **415.** *Frankfurt an K. Karl VI von Frankreich, an Herzog Johann von Burgund, an Herzog Anton von Brabant, an jeden besonders, erklärt deren Begehren vom 20 bzw. 21 Mai durch den am 18 Mai erfolgten Tod K. Ruprechts für erledigt. 1410 Juni 19 [Frankfurt].*

An den König: A aus Frankf. St.A. Wahltagsacta 1 fol. 70[b] nr. 191 *cop. ch. coaev. — Gedruckt Janssen R.K. 1, 152 f. nr. 361 ebendaher.*

An die zwei Herzöge: B coll. ib. fol. 71[b]-72[a] nr. 194 *cop. ch. coaev. An beide Herzöge wurde völlig gleich geschrieben, daher der Text nur einmal eingetragen ist, darunter die beiden Adressen. Der Text ist im wesentlichen gleichlautend mit A (vgl. Varianten), nur folgende Stellen abweichend: Beginn* Unsern undertenigen willigen dinst mit flisse zůvor. hochgeborner fůrste, lieber gnediger herre. als uwer gnade uns hat tůn schriben —, *in der Mitte* heruf uwer gnade wir biden zů wissen —, *endlich* und biden uwer furstliche gnade dinstlich mit flisse —. das wollen wir mit willen gerne virdienen. *Datum und Unterschrift wie in A. Erste Adresse* Dem hochgeborn fursten und herren hern Johann herzogen zů Bůrgůndien phalzgraven zů Flandren Arthesien und zů Bůrgůndien unserm lieben gne-

a) *AB* occasionem. b) *om. A, add. B.* c) *A* preteria, *B* preterea. d) *A* doniini. e) *add. B.* f) *A* graciam, *B* vestram. g) *A* laborentis, *B* laboretis. h) *B* quod. i) *A* aliquos, *B* aliquod. k) *add. B.* l) *AB* acquescentes. m) *add. B.* n) *A om.* que.

digen herren. *Zweite Adresse* Dem hochgeborn fursten und herren hern Anthonio herzogen zů Lothringen Braband und zů Lymburg des heilgen richs marggraven unserm lieben gnedigen herren. — *Erwähnt Janssen R.K. 1, 153 nt. * zu nr. 361.* *1410 Juni 19*

Uwern allerdůrchlůchtigsten kuniglichen gnaden enbieden wir unsern undertenigen willigen dinst mit ganzer otmůdekeit zuvor. allerdůrchluchtigster furste, lieber gnediger herre. als uwer kunigliche gnade uns hat tůn schriben von wegin selger gedechtnisse unsers lieben gnedigen herren hern Ruprechts Romischen kunges, als der eczwas zweitracht und gespenne meinte zu habin wider den erwirdigen in gote vater und herren hern Johann erzbischof zu Mencze unsern lieben gnedigen herren etc., der brief uns uf mitwochen gestern worden ist [1] und wir den zů gůder maße virstanden han: *1410 Juni 18* uwere konigliche gnade wir demůteclich heruf biden zu wissen, das der obgnante unser gnediger herre der Romischer kunig selger gedechtnisse des achten tages nach dem heiligen phingstage nestvergangen von tods wegin virfarn ist, davon wir meinen das die *1410 Mai 18* obgenante zweitracht abesi. iedoch so hatten wir bi sinen lebetagen mit eczlichen andern erbern steden zuschen des obgnanten unsers gnedigen herren des Romischen koniges gnaden und unserm gnedigen herren von Mencze tůn erbeiden und flißelichen werbin, obe solich zweitracht ubirkommen[a] und nidergelacht mochte sin worden, wand uns solich zweitracht sunderlich[b] inneclich von herzen leit were gewest. und biden und flehen uwern angeborn koniglichen gnaden demůteclich mit flisse dise unser antworte gnedeclich von uns ufzunemen. daz wollen wir umb uwer gnade alle zit mit willen gerne otmůteclichen virdienen. datum feria quinta ante diem sancti Albani anno domini 1400 decimo. *1410 Juni 19*

Von uns dem rade
zu Franckenfurd.

J. Zweiter Anhang: nachfolgende Verhandlungen über Münzwesen nr. 416-424.

416. *Erzb. Friderich III von Köln an Frankfurt: beglaubigt seinen Geheimschreiber Peter von Sobernheim in der Münzsache. [1410 [2]] Merz 2 Poppelsdorf.* *[1410] Mrz. 2*

Aus Frankfurt St.-A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Archiepiscopus Coloniensis
dux Westfalie etc.

Erbere gude vrunde. wir senden zo uch unsen lieben andechtigen und heimlichen schrijber Petrum van Sobernheim bewijser dis briefs, und begeren ernstlichen van uch, daz ir yeme gentzlichen gelouben wollet so waz er uch van unsen weigen[c] zo deser zijt sagende wirt als von der muntzen weigen. datum Poppilstorp dominica letare. *[1410] Mrz. 2*

[*in verso*] An die erbere wijse lude . . burgermeistere ind rait der stat zo Franckefort unse besondere gude vrunde.

a) *B* vůrkommen. b) *B add.* von beiden siten. c) *or.* wecgen *verschrieben.*

[1] *Im Frankfurter Rechenbuch bezieht sich folgender Eintrag unter* ußgebin besundern einzlingen *auf den Empfang der Französischen Schreiben nr. 412-414.* Ipsa die Albani [*1410 Juni 21*]: 3 gulden des kůnigs von Franckrijch der herzogen von Burgundien und von Brabant boden geschenkt, als sie uns schriben von der zweitracht wegin zůschen unserm herren dem konige selgen und dem bischofe von Mencze etc.

[2] *Das Jahr ergibt sich mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit durch Vergleichung mit nr. 417.*

1410 Mrz. 5 **417.** *Erzb. Johann II von Mainz an Frankfurt: beglaubigt Landschreiber Friderich von Alsenz, der nebst andern kurfürstlichen Räthen mit den Frankfurtern reden soll. 1410 Merz 5 Wiesbaden.*

Aus Frankfurt St.-A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Johann erczbischo*f*
zu Mencze.

Unsern gruß zuvor. ersamen lieben besundern. wir schicken zu uch den ersamen Friderich von Alsencz unsern lantschriber in dem Ringauwe und lieben getruwen, etwaz mit uch mit andern kurfursten-frunden zu reden. begeren wir mit flißigem ernste, waz er also mit uch redende wirt, daz ir yme des genczlichen gleuben und auch darczu thůn wollet, als wir uch des sunderlich getruwen. datum Wesebaden
1410 Mrz. 5 feria quarta post dominicam letare anno domini 1400 decimo.

[*in verso*] Den ersamen burgermeistern und rade zu Franckinfurt unsern lieben besundern.

1410 Apr. 15 **418.** *Mainz an Frankfurt: will in der Goldmünzfrage bald einen Tag zu Mainz halten mit Frankfurt Worms Speier, im Nothfall mit Frankfurt allein; Beischrift betr. Graf Gerhard zu Sayn. 1410 April 15 [Mainz].*

Aus Frankfurt St.-A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr., nebst der Beischrift auf besonderem Zettel. Diese Beischrift ist von anderer Hand als das Hauptschreiben und hat keine Verschickungsschnitte. Gleichwol gehört sie hierher, wie man aus der Antwort Frankfurts an Mainz vom 16 April 1410 nr. 419 sieht, wo die Frankfurter ihrerseits, nachdem der Gegenstand des Hauptschreibens erledigt ist, auf den der Beischrift gerade wider* in eim zedel *antworten. Sie ist wol dem Briefboten noch extra mitgegeben oder in das schon verschlossene Hauptschreiben noch lose eingeschoben worden. Wir glauben nicht, daß wir sie etwa nur in Form einer in Frankfurt gemachten Kopie haben, wodurch sich das Fehlen der Schnitte am leichtesten erklären würde; wir halten die Schrift eher für eine wirklich Mainzische. Recht ähnlich ist sie wenigstens derjenigen der drei Schreiben von Mainz an Frankfurt [1402] Juni 1 RTA. 5 nr. 221, [1402] Aug. 26 ibid. nr. 274, [1401] Sept. 7 ibid. nr. 217. Das Papier ist dem des Hauptbriefes gleich.*

Unsern fruntlichin dinst und was wir liebis virmogen tzuvor. ersamen wisen besundere lieben frunde. uns hant Peder Bart unser burgermeister und Cristian Swartze unser raitgeselle, die diß nestevirgangen jar unser reidemeister gewest sind, gesagit, das Petrus uwer schriber von uwerm entphelniße itzunt kurtzlich in unser stad von der gulden muntze wegen mit yn geredt habe [1]; soliche rede sie uns in unserm rade auch eigentlich ertzalt hant. davon were unser begerunge, das unser frunde und eitgenoßen die von Worms und von Spire ire frunde von der sache wegen tzu eime kurtzlichen dage in unser stad bij uwere und unser frunde schicken wolten, also das wir vier stete uns der sachen mit einander vireynigen mochten, die in unsern steten gliche tzu bestellen tzu hanthaben und antzufahen; darumb wir sie auch ernstlich beschriben wollen. und was uns dann von yn darumb tzu entworte entsteet, das wullen wir uch tzum allerkurtzten als wir mogen virschriben laßen wißen. und obe sie ire frunde dartzu nit schicken wolten, so ist unser meynunge wol, das ir uwere frunde von der sache wegen bij uns in unser stad schicken woltent, sich mit unsern frunden davon tzu

[1] Sabb. ante Tibůrcii [*1410 April 12*]: 24 sh. 8 hl. virzerte Peter schriber selbander zwene tage gein Mencze von der gulden monze wegin. *Frankf. St.-A.* Rechenbuch *von* 1409 *unter* ußgebin zerůnge *ch. coaev.*

undersprechen und tzu besehen, was uch und uns in den sachen tzum besten vortzunemen und tzu dunde sij. *1410 Apr. 15* und bitten wir uch darumbe mit ernste, obe ir kurczlich tzu den sachen ußit mût hettent tzu dun tzu suychen odir tzu werben, das ir uch darinne uffenthalten wolnd, biz das uns eine entworte von unsern eitgenoßen von Worms und Spire davon werden mag, die wir uch auch furderlich woln laßin wißin und virstein. und begeren wir davon uwere virschriben entworte mit diesem boden wieder tzu wißin. datum feria tercia post dominicam jubilate anno domini 1400 decimo. *1410 Apr. 15*

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und rade tzû Franckfurd unsern besundern lieben frunden. Burgermeistere und raid tzu Mentze.

[*Beischrift*] Auch, lieben frunde, laßin wir uch wißin, das der[a] edel herre grave Gerhart grave tzu Seyne uff dinstag nestkommit von ansprache wegin, als er tzu uns *Apr. 22* meynet tzu haben, tzu eime gutlichin dage in unser stad kommen wird. davon unser frunde eins deils von yme virstanden hant, das er mit uch von solicher ansprache wegen, als er tzu uns meynt tzu dûn, auch in ansprache und teydunge gewest sij, und das ir uch gutlich darumbe mit yme geracht habent. davon, lieben frunde, bitten wir uwere ersame wißheit fruntlich und dinstlich, das ir uns in fruntschafft und heimelicheit mit diesem botden virschriben wolnd laßin wißin, was ansprachen er tzu uch gehabt und gedan habe, und wie er mit uch geracht sij, das wir auch gerne in heimelicheit bij uns wollen laßin virlijbin, uff daz wir uns darnach mogen wißin tzu richten. das wollen wir in semelichen und meren sachen gerne fruntlich gein uch virdienen. datum ut supra.

419. *Frankfurt an Mainz: ist ganz einverstanden mit dem Vorschlag von Mainz, daß Mainz Frankfurt Worms Speier in der Goldmünzfrage bald einen Tag zu Mainz halten; Beischrift betr. Graf Gerhard zu Sayn. 1410 April 16 [Frankfurt].* *1410 Apr. 16*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *conc. ch., mit der Adresse* Mencze *als Überschrift.*

Unsern frûntlichin dinst zûvor. ersamen wisen besundern liebin frunde. als ir uns geschriben hat uf die sache von der gulden monze wegin, und wie ir unsern guten frunden den von Wormß und von Spier darumbe beschriben wollit, daz sie ir frunde zu[b] eim kurzlichin tage bi uwere und unser frunde schickin wollen, und begert auch, daz wir unser frunde darbi schickin wellin, sich darumbe zû undirsprechin etc.: lassin wir uch wissin, daz uns die sache swere ist, und besorgin, so soliche sache lenger virzogen und nit undirfangen werde?, daz dann dem gemeinen[c] lande und luden noch grosser schade davon intste. und bedunkt uns auch besser sin, waz in den sachin zum besten vurzunemen were, daz ir die vorgnanten stede und auch wir daz mit einander teden, dann daz das unser ein allein undirstunde. und wollin darumbe unser frunde gern zû eim unverzogenlichen tage bi uch schicken, den ir uns zitlich zuvor lassit wissin. und so daz e geschee, so uns lieber were und besser beduchte sin. und bidden uch, daz ir darzû tûn und geneiget wollit sin daz daz zû eim unverzogenlichen[d] ende komme umb merers schadin willin zu vermiden. und bidden herumbe ein unverzogen beschriben entwort. datum feria quarta post jubilate anno 1410. *1410 Apr. 16*

Item in eim zedel[e]: Auch, lieben frunde, als ir uns geschriben hat von des edeln hern graven Gerhards graven zû Seyne wegin etc., des ist unser meinunge, daz ir imand der uwern, dem ir des getruwet, zû uns herufschicket. was wir uch dann[f] in den sachin mogen lassin virsten, daz meinen[g] wir gerne zû tûn[h].

a) *om. or.* b) *or.* zů? c) *abgekürzt* gemey *mit Überstrich.* d) *Vorlage* unverzogenlich. e) Item — zedel *nachträglich von derselben Hand über der Zeile eingefügt, wie auch der vorhergehende Schluß nebst Datum, von* und bidden *an, nachträglich am Rande zugefügt ist, so daß ursprünglich der Text fortgieng bei* zu vermiden *mit* auch, lieben frunde, *u. s. w.* f) *hieß erst* waz wir dann uch zů liebe und fruntschaft. g) *abgekürzt* mey *mit Überstrich.* h) *folgt* datum, *wol nur unvollständig ausgestrichen.*

1410 Apr. 19 **420.** *Mainz an Frankfurt: nachdem Worms abgelehnt und Speier zugesagt hat die Zusammenkunft der vier Städte in der Goldmünzfrage auf 20 April in Mainz zu beschicken, soll dieselbe zwischen den drei übrigen Städten gehalten werden. 1410 April 19 [Mainz].*

Aus Frankfurt St.-A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsern fruntlichin dinst und was wir liebis virmogen tzuvor. ersamen wisen besundern lieben frunde. also als wir unsere frunde und eitgenoßen die von Worms Apr. 20 und von Spire beschriben und an sie begert han, ire raitzfrunde uff sontag czu naicht als morne in unser stat Mencze bij uwern und unsern frunden als von der gulden moncze wegen woln tzu haben etc.: davon hant uns unsere frunde und eitgenoßen die von Worms in irem brieve geantwurt, das sie ire frunde uff den egnanten sontag in unser stad nit geschicken konnen. so hant uns unsere frunde von Spire davon wieder- Apr. 20 geschriben und geantwurt, das sie ire frunde uff sontag tzu naicht als morne bij uns in unser stad tzu Mencze als von der gulden montze wegen haben woln. darumb Apr. 20 begern wir, das ir uwere raiczfrunde auch uff den sontag czů naicht als morne von der gulden montze wegen in unser stad haben wolnd. und wolnd nit vor ubil von uns uffnemen, das sich dieß unsere[a] entworte etwas virtzogen hait, wand uns unsere frunde und eitgenoßen der von Worms und von Spire brieffe uff hude datum diß briffes tzu drin horen erste geantwurt worden sind. datum sabbato post dominicam 1410 Apr. 19 jubilate anno domini 1400 decimo.

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und rade tzu Franckfůrd unsern besundern lieben frunden.

Burgermeistere und raid tzu Mentze.

1410 Apr. 30 **421.** *Mainz an Frankfurt: nach dem Mainzer Goldmünztag, auf 20 April zwischen den drei Städten Mainz Frankfurt Speier gehalten, hat Speier seine Meinung laut Kopie geschrieben; Frankfurt möge sich darüber äußern. 1410 April 30 [Mainz].*

Aus Frankfurt St.-A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Unsere fruntliche dinste und was wir liebis virmogen tzuvor. ersamen wisen besundere lieben frunde. als uwere der von Spire und unser frunde sich nů kurczlich in unser stad von der gulden montze wegen undirsprochen hant [1], als ir von uwern frunden woil eigentlich virhort hant wie sie davon in reden gescheiden sint als wir meynen, davon laßin wir uch wißin, das unser frunde von Spire uns ire meynunge in den sachen virschriben hant. dieselbe ire meynunge ir in abeschrift irs brieffes herinne virsloßen woil eigentlich virhoren mogent. und was uwirs willen und meynunge darczu ist, das begeren wir von uch virschriben wieder tzu wißin, uns naich uwere meynunge auch daruff mogen tzu bedencken, und unsern frunden von Spire uwere meynunge mit der unsern wieder mogen tzu virschriben, sich in den sachen darnaich mogen wißin

a) *or.* usere.

[1] Sabb. ante Philippi et Jacobi [*1410 April 26*]: 10 lb. virzerten Idel Drutman und Conr*at* Wisse selbfunfte 4 tage gein Mencze, als sie von der gulden monze wegin mit der von Mencze und von Spier frunden geratslaget han. *Frankfurt St.A.* Rechenbuch *von* 1409 *unter* ußgebin zerůnge *ch. coaev.*

tzu richten [1]. datum feria quarta ante diem beate Walpurgis anno domini 1400 decimo. *1410 Apr. 30*

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und rade tzu Franckfurd unsern besundern lieben frunden.

Burgermeistere und raid tzu Mentze.

422. *Speier an [Mainz]: Vorbereitung eines Goldmünztages zwischen den Schwäbischen und gen. Rheinischen Städten [1410] Juni 16 [Speier].* *[1410] Juni 16*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *cop. ch. coaev.; mit Verschickungsschnitten, welche beweisen, daß das Stück als Einschluß in dem Briefe von Mainz an Frankfurt 1410 Juni 22 nr. 423 verschickt wurde.*

Unsern dinst mit fliße zuvor. besundern lieben frunde und eitgenoßen. naich uwere begerunge, uwere und unsere guten frunde die von Straspurg und sie furbaß die Swebschen stete als von der gulden monze wegin zu virschriben und darumb bi einander zu tage zu schicken, haben wir die von Straspurg [2], als uns das auch dunket große noitdurft sin, ernstlich virschriben. und was uns daruf von in zu entworte entsteit, wollen wir uch alsdanne auch furderlich virschriben wißen laßen. und uf uwere wolgefallen so bedunket uns, allen steten und dem gemeinen lande auch noitdorftig und beqwemlich sin, das ir uwere und unser guten frunde die von Colne Worms und die von Franckf*urt* in semelicher [a] maße, naich dem als ir uch des erbotden habent, ernstlich virschriben und virbotschaften woltent, ire frunde umb solicher noitdorftiger sachen willen zu tage zu schicken, solichen bresten und schaden zu vorkommen. datum crastino sanctorum Viti et Modesti. *[1410] Juni 16*

Burgermeistere und raid zu Spire.

423. *Mainz an Frankfurt: ob Frankfurt, bei dem traurigen Zustande der Goldmünzverhältnisse nach K. Ruprechts Tode, geneigt sei eine städtische Versammlung in der Sache zu besuchen. 1410 Juni 22 [Mainz].* *1410 Juni 22*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*
Erwähnt und einiges wörtlich mitgetheilt Joseph Goldmünzen des XIV und XV Jahrhunderts (Archiv f. Frankfurts Gesch. u. Kunst Bd. 8) pag. 58 aus unserer Vorlage.

Unsern fruntlichin dinst und was wir liebis virmogen tzuvor. ersamen wisen besundere lieben frunde. als ir woil wißint solichen gemeinen gebresten und großen schaden der gulden montze als leyder lange tzijt gewert hat, darumb ir wir und ander stete viel costens mit unsern frunden darumb tzu tagen tzu schicken gelieden han, und die sache doch noch tzu keyme ende noch ußtrage kommen ist, und unsere herren die

a) *oder* somelicher?

[1] *Frankfurt antwortete, scheint es, durch eine Gesandtschaft, wie wol folgender Eintrag im Frankfurter* Rechenbuch *von* 1410 *(Frankf. St.A.) unter* uzgebin zerunge *zeigt.* In vigilia penthecostes [*1410 Mai 10*] $7\frac{1}{2}$ lb. virzertin Idel Drůtman und Conr*at* Wijsse dri tage selbfůnfte gein Mencze von der gulden monze wegin.

[2] *Straßburg an Basel über Verwendung von Straßburger Gesandten in Sachen Basels bei Hzg. Ludwig in Heidelberg; dann weiter: Speier habe Straßburg geschrieben von der Goldmünze und anderer Sachen wegen, als Straßburg der Briefe Abschriften hierin sende, Straßburg bitte um Mittheilung, was den Baselern darum zu Willen stehe, um das denen von Speier fürbaß zu entbieten; dat. fer. 6 a. nativ. Joh. bapt. [1410 Juni 20]; Basel St.A.* Neben-Registratur G III *or. mb. lit. cl. c. sig.*

1410 Juni 22 kůrfursten kurtzlich eine nuwe gulden moncze angefangen hant czu slahen, und als nů Cristen und Juden naich unsers herren des konigs tode, als wir virstanden han, gewonlich und uffenberlich wieder angefangen hant die alden gulden und ander gulden, die die gulden, die unsere herren die drij geistlichen kurfursten uff dem Ryne naich unsers herren des konigs tode angefangen hant zu slahen und uß dun geben, und ander gemeine gulden, die vor geslagen sint, an deme golde und werde ubirtreffende sint, tzu suychen ufftzůkouffen und tzu fůre wieder in die montze umb ire bate davon tzu nemen tzu schaffen [1], davon czu virsorgen ist das der leste schade großir und erger werde dan der erste (und hatten wir darumbe unsere guten frunde die von Spire virschriben, obe yn woil gefiele, uwere und unsere guten frunde die von Straspurg darumb tzu virschriben, und das die von Straspurg die Swebschen stete furbaßer darumbe virschriben wolten, und, obe den obern steten tzu willen were ire frunde darumb czu dagen tzu schicken, so meynten wir uwere ersame wißheit und dartzu unsere frunde von Worms und Collen auch darumb tzu beschriben und tzu virsuychen, umb uwere frunde tzu tagen tzu der ander stete frunden auch darumb wollen tzu schicken, und tzu besehen, obe die stete obin und nyeden von der gulden montze wegen der gulden, die unsere herren die kurfursten itzunt angefangen hant tzu slahen, und der gulden, die bizher in gemeinem gange gewest sind, und auch der gulden, die dieselben gulden an golde und werde ubirtreffende sint, in eyme glichen gange und werunge in eynre stat als in der ander tzu halten sich vireynigen mochten[a]; davon unser frunde von Spire uns widergeschriben hant in solicher maße als ir in abeschrift irs briffes [2] herinne[b] virsloßen woil virhoren mogent): davon, lieben frunde, begeren wir [3], uwere meynunge davon, obe die andern stete umb gemeine noitdurfft der lande von der obgnanten sache wegen ire frunde czu dagen schicken wolten, obe uwere meynunge sij uwere frunde tzu der ander stete frunde auch darumb czu tagen wollen czu schicken, mit diesem botden virschriben wieder tzu wißin, uns darnach, obe uns deheine tage darumb virkundit werden[c], uch die furbaßer laßin czu virstein, wißin tzu richten, und unsern frunden von Spire das auch furbaßer mogen tzu virschriben. datum die dominica in
1410 Juni 22 crastino beati Albani martiris anno domini 1400 decimo.

[*in verso*] Den ersamen wisen burgermeistern und rade tzů Franckfurt unsern besundern lieben frunden.

Burgermeistere[d] und raid tzu Mentze.

1410 Juni 24 **424.** *Frankfurt an Mainz: will gern einen städtischen Goldmünztag beschicken. 1410 Juni 24 [Frankfurt].*

Aus Frankfurt St.A. Münze I *conc. chart., mit der Adresse* Mencze *als Überschrift; in verso glchz.* Mencze monze.

Unsern *fruntlichen* dinst zuvor. ersamen wisen lieben besundern frunde. als ir uns von der gulden monze wegen geschriben und damide abeschrift gesant hat unser guden frunde der von Spire brief[e] [4], han wir wol verstanden. und lassen uwer fruntschaft daruf wider wissen, daz unser meinunge ist, ist ez sache daz ir und andere stede eins dagis eins werdet darumb bi ein zu kommen, daz wir dan unsere frunde auch gerne darzů schicken wollen, also daz ir uns den zitlichen bevor verschriben lassit wissen, daz wir daz getůn mogen. dan uns das lange ein groß[f] notdorft geduchte[g]

a) *or.* mochte. b) hirinne? *abgekürzt.* c) *or.* werde. d) *or.* burgermeister? *abgekürzt.* e) briefe? *Schleife.* f) *Vorlage* gros *mit Abkürzungshaken.* g) *sic.*

[1] *Zur Erläuterung vgl. Einleitung p. 666, 21 ff.*

[2] *Brief von Speier an Mainz [1410] Juni 16 nr. 422.*

[3] *Konstruktion:* begeren wir, uwere meynunge — virschriben wieder tzu wißin.

[4] *Den vom 16 Juni 1410 nr. 422.*

hette, umb grosses schaden willen in dem gemeinen lande zu vermiden, als[a] wir auch gerne lange darzů geschicht und getan hetten. datum ipso die sancti Johannis baptiste anno 1400 decimo. *1410 Juni 24*

K. Dritter Anhang: Tod K. Ruprechts und nächste Folgen desselben nr. 425-434.

425. *Hagenau an Straßburg, meldet den Tod König Ruprechts. [1410] Mai 20 [Hagenau].* *[1410] Mai 20*

Aus Straßburg St.A. AA 127 *or. ch. lit. clausa cum sig. in verso impr.*

Besondere liebe frunde. unsern frúntlichen dienst. als hat der fromme veste herr Swartz Reinhard von Sickingen unser herre der alte lantfougt uns geschr*iben*, das unser gnedigester herre der Rômische kúnig, dem got gnade, leider verfaren sy uff disen vergangen sontag zů Oppenheim. das verkúndent wir úch, das ir úch wissent *[1410] Mai 18* darnach zů[b] rihten. und bittent uwer frúntschaft mit ernste, wissent oder enpfindent ir út, daz uns zů[b] wissende gehôrt und wolkomt, daz ir uns daz verschriben wellent durch unsers frúntlichen diensts willen. sint wir danne iergent zů[c] gůt, wellent wir alzit willig sien. und enpfindent wir út, daz úch zů[d] wissende wolkomt, wellent wir uch lassen wissen. datum feria tertia post octavam penthecostes. *[1410] Mai 20*

[*in verso*] Den erbern wisen und bescheiden dem meister und dem rate zů Strasburg unsern besondern lieben frúnden.

Meister und rat zů Hagenaw.

426. *Mf. Bernhard von Baden an Straßburg wegen bevorstehender Tage zu Stuttgart und Heilbronn. 1410 Mai 21 Baden.* *1410 Mai 21*

Aus Straßburg St.A. AA 88 nr. 45 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Auf eure Anfrage wegen der Tage zu Heilbronn und Stuttgart wißt, daß wir nicht anders wissen dann daß der Tag zu Stuttgart vor sich gehe; aber um den Tag zu Heilbronn diewile da unser herre der konig seliger gedechtniß abgangen ist von todes wegen, *mogen wir nit wissen ob der Tag dannoch für sich gienge. Wenn ich darüber etwas erfahre, werde ich es mittheilen*[1]. *Dat. Baden fer. 4 ante fest. corp. Christi 1410.* *1410 Mai 21*

427. *Nürnberg an Nürnberger Kaufleute in Nördlingen*[2]*, beglaubigt zwei gen. Nürnberger Bürger zu mündlichem Auftrag wegen [Ablebens] des Königs. 1410 Mai 22 [Nürnberg].* *1410 Mai 22*

Aus Nürnberg Kr.A. Briefbuch IX fol. 58[b] *conc. od. cop. ch. coaev., mit der Überschrift* kauflewten gen Nordlingen.

Lieben frewnde. wir haben Rufen Gundelfingern und Burkh*arten* Semler unsern burgern empfolhen, etwas mit ew ze reden von unsers herren dez kůnigs wegen, und was sie ew von unsern wegen sagen, des gelawbt in, und gedenket daz ir ew darnach richtet. datum in die corporis Christi anno decimo. *1410 Mai 22*

a) *statt* als *stand ursprünglich* obe man gemochte hette, darzů. b) zů? c) *eher* zů. d) *desgl.*

[1] *Vgl. Schreiben vom 5 Juni nr. 434.*

[2] *Die in der Quellenangabe mitgetheilte Überschrift ist doch wol so zu verstehen.*

1410 Mai 22

428. *Nürnberg an Ulm und Nördlingen [einzeln], vom Tod des Königs. 1410 Mai 22 [Nürnberg].*

Aus Nürnb. Kr.A. Briefbuch IX fol. 59[a] *conc. ch., mit der Überschrift* Ulme, Nördlingen.

Lieben frewnde. es ist erst auf nehten gewiße botschaft [1] etwem her gen Nuremberg kumen von unsers herren des Romischen kunigs wegen, daz der leider von todes wegen abgangen ist, das uns auch von ganzem herzen leid ist. und das wolten wir ew verschreiben, ob ir des vor nicht west, daz sich ewr weisheit dann darnach ze richten weste. dabei bitten wir ewr ersame frewntschaft flizziklichen, was ir ie trefflichs wißet oder ervaret von den lewfen wie sich die nu fürbas in den dingen machen und anslahen werden, des ew dunk uns ein notdurft zů wissen, daz ir uns das allwege ie, als verre ew dann füglich sei, ze wissen tůn und verschreiben wöllet. desgleichen wir gen ew hinwider auch gerne tůn wöllen. datum in die corporis Christi anno etc. decimo.

[1410 Mai 22]

429. *Nürnberg an vier Fränkische Reichsstädte einzeln, vom Tod des Königs und wegen eines etwa in Nürnberg zu haltenden Städtetages. [1410 Mai 22 [2] Nürnberg.]*

An Rotenburg und Schweinfurt: A aus Nürnb. Kr.A. Briefbuch IX fol. 59[a] *conc. ch. mit der Überschrift* Rotemburg, Sweinfůrt; *schon mit den Worten* das uns von ganzem herzen *tritt Gleichlaut von B und C mit A ein.*

An Weißenburg i. N.: B ibid. conc. ch., abgekürzt durch Verweisung auf A, wie folgt Als wir ew vor verschriben und der von Winsheim briefs [3] ein abschrift gesant haben, [*von hier ab C mit B gleichlautend*] haben wir sider ervaren, daz dem leider also ist, das uns von ganzem etc. ut Rotemburg et Sweinfurt; *mit der Überschrift* Weissemburg.

An Windsheim: C ibid. conc. ch. abgekürzt durch Verweisung auf B, wie folgt Als ir uns vor verschriben habt von unsers herren des Romischen kunigs wegen, haben wir sider ervaren, daz dem eider etc. ut Weissemburg, datum ut supra [4]; *mit der Überschrift* Winsheim.

Lieben frewnde. als unser herr der Romisch kunig nu leider von todes wegen abgangen ist, das uns von ganzem herzen leid ist, rogamus, was ir ie trefflichs etc. [5] wöllet[a]. und ob ew solich sache fürkomen, darumb ew dewcht daz wir die andern stete ewr und unser nachgepawrn[b] zesammenmanen solten, das liezzet uns auch wissen, so wolten wir allweg gern ein manung zů uns tůn. erfürn wir dann auch iht solichs, darumb uns des not dewcht, so wolten wir aber gerne manung tůn.

a) *cod.* wöllen. b) *cod.* nachtgepawrn.

[1] *Die Nürnberger an Clasen Dulin zu Meintz, danken ihm wegen seines Schreibens von unserm Herren dem König seliger Gedächtnis, und bitten ihn von den Läufen, wie sich die nun fürbaß in den Dingen machen und anschlagen werden, sie wissen zu lassen, dat. fer. 6 ante Urbani [Mai 23] s. a.; dabei eine cedula wegen des bezahlten Botenlohns. Nürnb. Kr.A.* Briefbuch IX fol. 59[b] *conc. od. cop. coaev.*

[2] *S. Quellenbeschreibung unter C.*

[3] *Diesen Brief Windsheims, der schon die Nachricht vom Tode Ruprechts gerüchtweise gemeldet haben muß, besitzen wir nicht.*

[4] *D. h. wie in dem Briefe Nürnbergs an Ulm und Nördlingen nr. 428, der im Kodex unserm Stücke nächstvorhergeht. Natürlich gilt das Datum nicht nur für C sondern auch für A und B.*

[5] *D. h. weiter wie in dem Briefe an Ulm und Nördlingen nr. 428 lin. 9-12.*

430. *Nürnberg an vier Fränkische Reichsstädte einzeln wegen eines Fränkischen Städtetages auf 6 Juni 1410 zu Windsheim. [1410] Mai 27 [Nürnberg].* [1410] Mai 27

An Rotenburg Windsheim und Weißenburg: Sie sollen eine erber botschaft auf den nehsten suntag ze nacht *nach Nürnberg schicken zu einer Vorbesprechung wegen des Tages* als man von lantfrids wegen den herren und steten geschriben hat die iren ze schicken gen Winsheim auf den freitag nach Bonifacii schirst. *Datum* ut supra [*d. i. wie in einem unmittelbar vorausgehenden Schreiben an Erfurt* feria 3 post Urbani]. — *Nürnberg Kr.A.* Briefbuch IX fol. 61ᵃ *conc. od. cop. ch. coaev.* Juni 1 Juni 6 Mai 27

An Schweinfurt: Dasselbe Schreiben, nur mit dem Zusatze: auch, lieben frewnde, ob es ew ze verre oder sust nicht fuglich were die ewern zu der zeit herzeschicken, wes wir uns dann mit den andern steten unterreden, das werden die ewern auf dem tage zů Winsheim wol vernemen. doch wer' es nach dem und wir dann mit den steten gereden und ze rat werden, wie sie dann wider heim von uns scheiden, daz uns dewcht daz des ein notdurft were, so wolten wir ew das vor dem egenanten tage verschreiben wie dann die stete von uns geschieden weren, ob die ewern nicht herkômen. — *Nürnb. Kr.A.* Briefbuch IX fol. 61ᵃ *conc. od. cop. ch. caaev. gekürzt durch Verweisung auf das Schreiben an die andern 3 Städte.*

431. *Fridrich Schencke Herr zu Lympurg Hauptmann des Landfriedens in Franken* [1] *an Rotenburg, wegen eines Fränkischen Städtetages auf Juni 6 nach Windsheim. 1410 Mai 27 ohne Ort.* 1410 Mai 27

Aus Bamb. Kr.A. Acta über Rotenburg a. d. T. wegen des Landfriedens *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Nachdem K. Ruprecht gestorben, erhebe sich nun die Frage über Fortdauer oder Auflösung des Landfriedens. Die Rotenburger mögen durch ihren Vertreter an dem Landfrieden Peter Nörtheimer oder durch einen andern ihres Rathes am 6 Juni (Fr. nach Bonifacii) in Windsheim über ihre Stellung zu dieser Frage sich erklären. Zugleich mögen sie ihren Gesandten zur Rechnungsabhör bevollmächtigen. Datum Di. nach Urbani anno etc. decimo. 1410 Mai 27

432. *Nürnberg an Schweinfurt, wegen eines Fränkischen Städtetages auf Juni 6 nach Windsheim. [1410] Juni 2 [Nürnberg].* [1410] Juni 2

Aus Nürnb. Kr.A. Briefbuch IX fol. 63ᵇ *conc. ch.*

Es sei der Städte Rotenburg Windsheim Weißenburg und ihre [der von Nürnberg] Meinung, und sie meinen das also wider an ihre Räthe zu bringen: welten die fürsten und herren zů dem lantfrid willig und geneigt sein und den schůczen und schirmen, so wer' den steten daran ze sein daz man bei dem lantfrid belib und darinne versorgt wes dann ein notdurft were; wolten des aber die fürsten und herren nicht tůn, so wer' es pesser man liezz den lantfrid abgeen. *Datum* feria 2 ante Bonifacii.

433. *Straßburg an Basel, von den Französischen Wirren, und von Beschickung Pf. Ludwigs, der das Begräbnis seines Vaters des K. Ruprecht auf 9 Juni vorhat. [1410* [2] *] Juni 5 Straßburg.* [1410] Juni 5

Aus Basel St.A. Neben-Registratur G III nr. 302 *or. mb. lit. cl. c. sig. in verso impr., das Pergament angefressen.*

Unsern sundern gůten frúnden und eitgenossen dem burgermeister *und d*em rote zů Basel embieten wir *Wilh*elm von Múlnheim der meister und der rot zů Strasburg

[1] *Einige Briefe Friderichs Schenken zu Limburg und der 10 die mit ihm über den Landfrieden in Franken und Baiern gesetzt sind an Rotenburg betr. Stellung von Truppen für den Landfrieden, 1409 ex. bis 1410 in., s. Bamberg l. c.*

[2] *Das Jahr ergibt sich aus K. Ruprechts Begräbnis.*

[1410] Juni 5 unsern frúntlichen gewilligen dienst. lieben frúnde. also ir uns nehest schribent und botent, empfúndent oder wustent wir dheine frȏmde mere, das wir úch die woltent lossen wissen, also wisse uwer wisheit, daz wir nůzemole nit wissent danne das der kúnig von Naferne des herczougen seligen sun von Orliens der herczouge von Perry der hertzouge von Burbon der herczouge von Britanye der grefe von Armiack[a] und andere herren der mechtigisten in Franckrich sich zůsammene verbunden[b] haben wider den herczougen von Burgúnne. und het der hercouge von Orliens dem herczougen von [1410] Mai 3 Burgúnne widerseit uf des heiligen crúczes tage vergangen. und het der herczouge[c] von Burgúnne dem herczougen von Luthringen embotten mit hern Johanse von Nuwemburg, daz er ime volk bringe. und der bewirbet sich vaste dem herczougen von Burgúnne ze helffe. und also wir vernommen hant, so sie versehenliche das es gar úbel zů Franckrich gonde werde. ouch, lieben frúnde, also wir úch nuwelingen verschriben daz wir unsere erbern botten zů dem durchlúhtigen fúrsten herczouge Ludewige woltent schicken, das hettent wir langest geton. so ist er nit alhie zů lande, und ritet alles von slossen zů slossen und nymmet die in. nů het er uns geschriben, das er unsers [1410] Juni 9 herren des kuniges lipbefilde[1] wil haben uf den mentag vor Viti und Modesti, und das er danne sich zů stunt harůf[d] wil zů lande fůgen. kommet er do harůf[e], so wellent wir unsere erbern botten zů ime schicken[2]; wer' aber das er nit harufkeme, so wellent[f] wir doch unsere erbern botten zů ime hinabeschicken, noch demme wir uwern erbern botten geantwurtet und úch ouch verschriben hant. befindent ir út frȏmdes, bittent [1410] Juni 5 wir uch uns ouch lossen zů[g] wissende. datum feria quinta post diem sancti Erasmi etc.

[*in verso*] Unsern sundern gůten frúnden und eitgenossen dem burgermeister und dem rote zů Basel.

1410 Juni 5 **434.** *Mf. Bernhard von Baden an Straßburg wegen Reise zu einem Tage [des Marbacher Bundes] nach Heilbronn auf 12 Juni. 1410 Juni 5 Baden.*

Aus Straßburg St.A. AA 88 nr. 44 *or. ch. lit. cl. c. sig. in verso impr.*

Als ihr uns verschrieben habt von eines Tages wegen den der Erzbischof von Mainz uns allen Juni 12 *verschrieben und verkündet hat gen Heilbronn auf nächsten Donnerstag*[3], *so wissen wir nicht anders* Juni 7 *als daß der Tag für sich gehe, und meinen Samstag zu Nacht zu Mulnberg zu sein, fürbaßer gen Heidelberg zu reiten zu unsers Herrn des Königs seligen Lipfeld und dann mit dem von Wirtemberg von Heidelberg auf den Tag zu Heilbronn zu reiten. Schickt eure Boten nach Mulnberg um mit uns* 1410 Juni 5 *zu reiten. Dat. Baden in die b. Bonifacii pape 1410.*

a) *oder* Arimack. b) *scheint nicht* vorbunden. c) *or.* herczoige *mit* v *über* i. d) harůf? e) harůf? f) *or.* wellent. g) *oder* zů?

[1] Lîchbevilhede, *Begräbnis; s. Lexer mhd. HWB.*

[2] *In dem Schreiben vom 20 Juni 1410, das wir bei den Münzverhandlungen in Anm. zu nr. 422 vom 16 Juni regestieren, erwähnen die Straßburger, sie hätten ihre Freunde zu Hzg. Ludwig nach Heidelberg geschickt* und do di aldar gekoment, do waz unsers herren des kúniges seliger gedehtnisse lipbevilde, und enkundent zů der zit nit mit ime dovon gereden, danne siner und sinre gebrůdere unmůssen waz zů der zit zů groß.

[3] *Es ist wol derselbe Tag der schon in nr. 426 vom 21 Mai erwähnt wird.*

L. Vierter Anhang: königliche Kämmereirechnung von 1401-1407 nr. 435.

435. *Verzeichnis von Einnahmen der königlichen Kammer. 1401 Juli 11 bis 1407 Aug. 4.* *1401 Juli 11 bis 1407 Aug. 4*

Aus Karlsruhe G.L.A. Pfälz. Kop.-B. 111 pag. 81-105 *conc. ch., und zwar stehen die Posten des Jahres 1401* pag. 81-88, *die des Jahres 1402* pag. 88-95, *die von 1403* pag. 95-97, *die von 1404* pag. 97-100, *die von 1405* pag. 100-102, *die von 1406* pag. 102-104, *die von 1407* pag. 105. *Die einzelnen Posten sind von den verschiedensten Händen geschrieben, bilden je ein besonderes Alinea, sonst aber eine ohne äußere Unterbrechung fortlaufende Reihe. Neben dem ersten Posten eines jeden Jahres steht am Rande die betreffende Jahreszahl, aber von neuerer Hand.*

Die Posten des Jahres 1401 stehen auch Gießen Univ.-Bibl. Diarium ad vitam Ruperti regis Rom. fol. 31b-39a *cop. ch. saec. 18. Vgl. Quellenbeschr. zu RTA. 5 nr. 168.*

Gedruckt Janssen Frankfurts Reichskorrespondenz Bd. 1, und zwar die Posten des Jahres 1401 pag. 103-107 nr. 256 aus Gießen l. c., die von 1402 pag. 719-724 nr. 1142 aus Kodex eignen Besitzes Acta et Pacta 401, *die von 1403 pag. 745-747 nr. 1177 ebendaher* 404, *die von 1404 pag. 759-761 nr. 1212 (verdruckt 1112) ebendaher* 409, *die von 1405 pag. 780-782 nr. 1227 ebendaher* 412, *die von 1406 pag. 793-795 nr. 1239 ebendaher* 416, *die von 1407 pag. 797-798 nr 1248 ebendaher* 419. *Janssens Druck, soweit aus* Acta et Pacta *stammend, ist von uns kollationiert worden; vgl. über die Handschrift Bd. 4 Vorwort pag. XVff.*

[*Überschrift sowie art. 1-68, Posten vom 11 Juli 1401 bis 5 Mai 1402 umfassend, s. RTA. 5, 212-219 nr. 168*].

[*69*] Item 100 rinischer gulden uf dunrstag vor pfingsten, die der camerschriber ingenommen und selber dargeluhen hat. *1402 Mai 11*

[*70*] Item 60 rinisch guldin, die im min herre der kunig selber gab feria secunda post corporis Christi zu Nurenberg [1]. *Mai 29*

[*71*] Item 1800 ducaten und ungerscher und 20[a], die imme min herre von Spire geantwert hat von Jacob Wolffsteiners gelts wegen [2] feria secunda post corporis Christi. *Mai 29*

[*72*] Item 1000 ungersch und ducaten-gulden hat er ingenommen zu Amberg [3] uf dinstag nach Bonifatii episcopi et martyris, die im Wiß, herzog Ludewigs diener, von Hartprecht Harßkirchers wegen geantwert hat. *Juni 6*

[*73*] Item hat er ingenomen 100 gulden von der stat zu Winsheim [4] und 30 gulden von den Juden daselbst, die sie mime herren schenkten. und die antwert ime der Bettendorffer uf den fritag nach Bonifacii episcopi et martyris. *Juni 9*

[*74*] Item hat er ingenomen 200 gulden, die ime der Bettendorffer antwerte und die die von Rotenburg mime herren schankten uf den samßtag nach sand Bonifacii tag [5]. *Juni 10*

[*75*] Item hat er inngenommen zu Oppinheim [6] uf den sontag vor Johannis baptiste 100 und 87 gulden von dem Bettendorffer, die der zollschriber zu Germersheim demselben Bettendorffer antwerte. *Juni 18*

a) *folgt ausgestrichen* guldin.

[1] *Vgl. RTA. 5, 293 nt. 1.*

[2] *Vgl. RTA. 5 pag. 234, 11.*

[3] *Der König hielt sich damals in Amberg auf, s. RTA. 5, 270 lin. 50-271 lin. 3, vgl. auch ibid. 277 lin. 24ff.*

[4] *Vermuthlich kam K. Ruprecht damals selbst nach Windsheim auf der Reise von der Oberpfalz an den Rhein, s. l. c. sowie ibid. pag. 270 lin. 16-17.*

[5] *K. Ruprecht urkundete damals in Rotenburg, s. Chmel. nr. 1204-1206.*

[6] *Oppenheim berührte K. Ruprecht vermuthlich auf der Reise von Heidelberg nach Mainz; vgl. das Itinerar Chmel nr. 1207ff.*

1402 Juni 18 [*76*] Item hat er ingenomen zu Oppinheim uf den sontag vor Johanis[a] baptiste 100 und 60 gulden, die ime der Bettendorffer geantwert hat und die der zollschriber zu Manheim dem Bettendorffer geben hat.

[Juni 18] [*77*] Item hat er ingenomen zu Oppinheim uf den obgenanten sontag 100 gulden von dem Bettendorffer, die die von Oppinheim mime herre schankten.

[Juni 18] [*78*] Item hat er innegenomen von dem landschriber zu Oppinheim uf die obgenante zit 172 gůlden.

Juni 21 [*79*] Item hat er inngenommen 631 gulden 4 wiß phenninge 6 heller von Johannes Suren zollschribern zu Cube uf mitwoch vor Johannis baptiste zů Mencze [1].

Juni 22 [*80*] Item hat er ingenommen uf den donrstag vor Johannis baptiste zů Mencze 1500 gulden, die herr Swarcze Reinhard von Sickingen mim herren geluhen hat.

Juli 11 [*81*] Item hat er entphangen zů Bacherach [2] uf den dinstag vor Margrethe 200 guldin von grave Emichen dem hofemeister.

[Juli 11] [*82*] Item ibidem eodem die 100 guldin von Johannes Sůren zolschriber zů Cube.

Juli 18 [*83*] Item hat er entphangen zů Heidelberg uf den dinstag vor Marie Magdalene 66 guldin von Walther zolschriber zů Germerßheim.

Juli 21 [*84*] Item hat er entphangen uf den fritag vor Marie Magdalene zů Heidelberg von Johannes zolschriber zů Selse 144 guldin.

[Juli 21] [*85*] Item ibidem eodem die 70 guldin von herr Mathijs schriber, die uberbelieben waren von der hochzit zů Collen [3].

Juli 23 [*86*] Item 24 gulden hat er enphangen dominica ante Jacobi, die[b] min herre her gein Heidelberg schickt und die Hermannus dem[c] zollschr*iber* zu Manheim dargab.

Aug. 7 [*87*] Item hat er inegenomen[d] uf sand Afren tag zu Heidelberg von hern Johans Winheimer 300 gulden, die da von den zollen Manheim Germersheim und Selsse quamen und die den dienern vorte zu solde worden.

Aug. 8 [*88*] Item 12 gulden hat er ingenommen uf dinstag vor Laurencii, die dem keller von Nuwenberg uberbliben an der rechenunge.

Aug. 23 [*89*] Item in vigilia beati Bartholomei apostoli hat Johannes camerschr*iber* enphangen 1400 gulden von Johannes Winheim, die imme herr Swarcz Reinhard von Sickingen geben hatte zu Heidelberg.

[*Art. 90-121, Posten vom 24 Aug. 1402 bis 22 Febr. 1403 umfassend, s. RTA. 5, 386-388 nr. 283.*]

1403 Mai 1 [*122*] Item 360 gůlden sol[e] Johannes camerschr*iber* verrechen, die Johannes Winheim den dieneren geben hat zu Wormß [4], Philippi et Jacobi, am solde.

Mai 15 [*123*] Item 70 gulden sal Johannes camerschr*iber* auch verrechen, die Johannes Winheim den dieneren geben hat am solde zu Heidelberg feria tercia post dominicam cantate.

Mai 24 [*124*] Item 12 gulden hat Johannes kamerschr*iber* ingenommen of ascensionis domini, die Hermannus[f] herschicket von Manheim von der groß wegen.

Juni 21 [*125*] Item 100 gulden hat er ingenommen zu Heidelberg in octava corporis Christi, die her Mathis dargeluhen hat.

a) *cod.* Johannins; *Janssen* Johannis. b) *cod. add.* die. c) *cod. undeutlich.* d) *das erste* e *in Form der zwei schrägliegenden Punkte übergeschrieben.* e) *korrigiert statt* hat. f) *hineinkorrigiert statt* der hoffmeister.

[1] *Damals fand in Mainz der königliche Kurfürstentag mit Städten statt, s. RTA. 5, 268 ff.*

[2] *Vgl. Einleitung zum Mainzer Tage vom Juni 1402 lit. M, RTA. 5 p. 279 f.*

[3] *Vgl. ibid lit. K pag. 278 f.*

[4] *Wegen des damals zu Worms abgehaltenen Tages s. RTA. 5 Tag zu Nürnberg Aug.-Sept. 1402 lit. M, besonders nr. 366.*

[*126*] Item 50 gulden hat er ingenommen von dem Betendorffer of dunrstag vor Johannis baptiste zu Heidelberg. *1403 Juni 2*

[*127*] Item 250 gulden hat er ingenommen von Johannes Winheim zu Franckfurd [1] of mandag nach Petri et Pauli. *Juli 2*

[*128*] Item 43 gulden hat er ingenommen von dem Betendorffer zu Wormß [2] in die beati Udalrici episcopi. *Juli 4*

[*129*] Item 200 gulden hat Johannes ingenomen zu Triere [3], die der apt zu Maximyn mim herren lehe sabbato [a] post beati Laurencij martyris. *Aug. 11*

[*130*] Item Johannes kamerschr*iber* hat 200 gulden ingenomen zů Heidelberg an den 800 gulden, die Concze Landschade lehe of daz ampte zu Trievels [4] dominica post assumpcionis beate Marie virginis. nota: dem landschr*iber* von Amberg worden die ubergen 600 fl. *Aug. 19*

[*131*] Item 1200 gulden hat Johannes ingenomen von hern Diether Stefni [b] von Enseltheim of fritag vor Galli zu Heidelberg. *Okt. 12*

[*132*] Item 34 gulden hat Johannes ingenomen von Walther zolleschr*iber* zu Germersheim of mandag nach omnium sanctorum zu Germersheim [5]. *Nov. 5*

[*133*] Item anno etc. 404 of mandag vor Anthonii hat Johannes camerschr*iber* ingenommen 100 gulden von dem lantschr*iber* zů Oppenheim, viehe darumbe zu keufen uf den tag gein Franckfurd [6]. *1404 Jan. 14*

[*134*] Item 407 gulden hat er ingenommen von Johannes Winheim, die Muller von Bieberach bracht [7] of mitwoch vor Anthonii. *Jan. 16*

[*135*] Item 80 gulden hat er ingenommen von Johannes Winheim, die Muller bracht von Mede [8] Judinn von Cobelencze eodem die, die zu Spire wonet. *[Jan. 16]*

[*136*] Item 30 gulden hat er ingenomen von dem lantschr*iber* zu Oppenheim vigilia purificacionis Marie in Heidelberg. *Fbr. 1*

[*137*] Item 1000 gůlden hat Johannes ingenomen von Johannes zolleschr*iber* zu Bacherach uf fritag vor vastnaht in Heidelberg. *Fbr. 8*

[*138*] Item 960 gulden hat er ingenomen von Wernher von Albich und Johannes zollschr*iber* zu Bacher*ach* feria sexta ante invocavit. *Fbr. 15*

[*139*] Item 286 gulden hat er ingenomen von Wilhelm Reidenbucher an den 300 gulden, die er [9] von des bischofs von Riege wegin zu Nurenberg inname, uf den fritag ante oculi. *Fbr. 29*

[*140*] Item 200 gulden von den von Nordelingen von des wegin, als sie mit mim herren von der Juden wegin uberkomen sin [10], auch uf den obg*enanten* fritag. *[Fbr. 29]*

a) *korrigiert statt* dominica. b) *wahrscheinlich ist* Stefni *gemeint, statt Stefani, es könnte auch* Stefin *gelesen werden.*

[1] *Vgl. RTA. 5 nr. 340 wegen des damals nach Frankfurt ausgeschriebenen königlichen Tages.*

[2] *K. Ruprecht wird Worms auf der Heimreise von Frankfurt berührt haben.*

[3] *K. Ruprecht urkundete dort am 30 Juli, 7 August, 10 August; s. Chmel nr. 1520-1522. Über den Zweck dieses Aufenthaltes vgl. Bd. 5 Einleitung zum Nürnberger Tage von 1402 Aug.-Sept. lit. K pag. 368, besonders lin. 35 f.*

[4] *Kunz Landschade war K. Ruprechts Vogt zu Trifels. Über obiges Darlehen können wir nichts beibringen.*

[5] *Dort war damals K. Ruprecht wol auf einem Tage anwesend; vgl. Bd. 5 l. c. lit. M pag. 373 lin. 14 ff., auch Ruprechts Itinerar bei Chmel nr. 1584-1611.*

[6] *Vgl. RTA. 5 nr. 434 u. 435.*

[7] *Diese Einnahme hängt wol mit Erhöhung der Pfandsumme für das Ammannamt zu Biberach zusammen, s. Ruprechts Urkunde vom 7 Jan. 1404 Chmel nr. 1659.*

[8] *Vgl. K. Ruprechts Schutzbrief für Meyde Jüdin von Koblenz von 1404 Jan. 17 bei Chmel nr. 1668.*

[9] *D. h. natürlich Wilhelm Reidenbucher, nicht der Kammerschreiber. Dieser war damals schwerlich in Nürnberg; denn K. Ruprecht hielt sich den ganzen Februar und den ganzen Merz über in den Rheinlanden, meist in Heidelberg, auf.*

[10] *Vgl. Urkunde Ruprechts vom 28 Febr. 1404 Chmel nr. 1693.*

[*141*] Item 613 gulden hat er ingenommen von dem Betendorffer, die im Johannes
1404 Mrz. 7 zollschriber zů Bacherach gabe von Gotschalk dez Juden wegen [1], feria sexta ante letare in Altzeye [2].

[*142*] Item 68 fl. hat Johannes camerschr*iber* ingenommen von dem zolleschriber
Mrz. 20 zu Germersheim feria quinta post judica in Heidelberg.

[*143*] Item 100 gulden hat Johannes ingenommen von Secklin [a] dem Juden [3] von
Apr. 1 Esslingen feria tercia pasche in Heidelberg.

[*144*] Item 20 gulden hat er ingenommen von dem von Knoringen, die uber-
Apr. 5 bliben an der zerunge mit den processen [4], sabbato post festum pasce zu Oppenheim.

[*145*] Item 312 gůlden hat Johannes ingenomen von Friederich zu der Hůben [5], die imme uber wurden an dem [b] wechsel der tusent nobele, davon er den Harstorffer
Apr. 12 ußgerichtet hat, sabbato ante dominicam misericordia domini in Altzey.

[*146*] Item 30 gulden bracht Muller von dem zollschriber zu Oppeinheim feria
Apr. 14 secunda post misericordia domini; hat Johannes ingenommen eodem die zu Wormß [6].

[Apr. 14] [*147*] Item 7 gulden hat er ingenommen von Betendorffer eodem die zu Wormß [c].

[*148*] Item 50 gulden hat Johannes ingenommen von mim herren von Spire, die die Juden von Constencze geben haben von der halben Jůden-stůre [7] feria tercia post
Apr. 22 jubilate.

[*149*] Item 50 gulden hat er ingenommen von mim herren von Spire [d], die er und
[Apr. 22] Johannes Winheim entlehent haben eodem die.

[*150*] Item 30 gulden hat Johannes ingenommen von dem zolleschr*iber* zu Selße
Apr. 27 dominica cantate.

[*151*] Item 100 gulden hat er ingenommen von meister Job, die im an siner
Juni 19 zerunge uberblieben als er gein Gretze reit [8], of dunrstag post Viti.

[*152*] Item 700 gulden hat der von Swartzpurg ingenomen von der pfaffheit von
Mai 30 Wormß [9], die Hannman Ludenbach bracht of fritag nach corporis Christi, die Johannes verrechen sal.

[*153*] Item 300 gulden hat der von Swartzburg ingenomen von der obg*enanten*
Juni 5 pfaffheit [10] of durstag darnach, die Johannes verrechen sal.

[*154*] Item 60 gulden hat der eg*enant* von Swarczpurg ingenomen die her Ulrich von Costentz bracht [11], sal Johannes auch verrechen.

[*155*] Item 1000 gulden hat der von Swarczpurg ingenomen, die Reinhard von

a) *scheint eher* Becklin *als* Secklin, *der erste Buchstabe ist korrigiert; aber Chmel nr. 1704 dürfte für* Secklin *entscheiden; auch Janssen liest so.* b) *cod.* den. c) *cod.* Worinß. d) *Janssen om.* die die Juden — Spire; *art 148 und 149 sind bei ihm also zu einem Posten verschmolzen.*

[1] *Vgl. Schutzbrief für diesen vom 4 Merz Chmel nr. 1699.*

[2] *K. Ruprecht urkundete daselbst am 7 und 14 Merz, s. Chmel nr. 1702 u. 1703.*

[3] *Vgl. Schutzbrief für diesen vom 18 Merz Chmel nr. 1704.*

[4] *Worauf sich das bezicht, können wir nicht angeben. Daß K. Ruprecht damals Oppenheim berührte, passt zum urkundlichen Itinerar bei Chmel nr. 1714 ff.: bis April 3 Heidelberg, April 8 Koblenz.*

[5] *Vgl. Urkunde vom 16 Okt. 1403 in Bd. 5 pag. 403 nt. 2 lin. 35^{b} ff.*

[6] *Vermuthlich berührte K. Ruprecht damals Worms auf dem Wege von Alzei (April 12, vgl. auch art. 145 hier) nach Heidelberg (April 16); vgl. Chmel nr. 1718 ff.*

[7] *K. Ruprecht bekennt von der Judenschaft zu Konstanz die halbe Judensteuer, fällig St. Michelstag 1402 und 1403 mit je 25 fl., empfangen zu haben und quittiert über diese 50 fl.; dat. Heidelberg fer. 3 p. dom. jubilate [April 22] 1404; Karlsr. G.L.A.* Pfälz. Kop.-B. 8½ fol. 80^{a}.

[8] *Vgl. RTA. 5, 533 nr. 389 und Anm. dazu.*

[9] *Von dem K. Ruprecht bewilligten Kirchenzehnten; vgl. Quittung vom 27 Mai 1404 RTA. 5 pag. 547 nt. 1 lin. 53^{a} ff., wo es übrigens lin. 30^{b}* fol. 80^{b} *heißen muß statt* fol. 80^{ab}.

[10] *Desgleichen vom Kirchenzehnten.*

[11] *Etwa auch vom Kirchenzehnten?*

Sickingen vogt zu Heidelberg mimm herren geluhen hat [1] of fritag nach corporis Christi, die Johannes verrechen sal. *1404 Mai 30*

[*156*] Item 280 gulden, die Claus marsteller[a] und Rudel smit[b] uber sint bliben an dem gelt, alz sie pfert kauft solten hann, of Margarete zu Heidelberg. *Juli 13*

[*157*] Item 260 gulden hat er ingenomen von Johannes Winheim, die herr Hansen von Hirczhorn und imme uberverliben an der zerünge of dem tage zu Fußen [2], in festo Marie Magdalene in Heidelberg. *Juli 22*

[*158*] Item 300 gulden von herr Hermans knecht von Rodenstein von der Juden wegen zu Franckfurt [3] eodem die. *[Juli 22]*

[*159*] Item 250 gulden von herr Mathis eodem die. *[Juli 22]*

[*160*] Item 92 gulden von meister Job, die Johann Kemerer und im uberbliben an der zerunge gein Losann [4], in festo assumpcionis Marie. *Aug. 15*

[*161*] Item[c] 304 gulden, von herr Ulrich capellan uß dem gewelbe crastino festi assumpcionis Marie. *Aug. 16*

[*162*] Item 1001 gulden, die von Rotwile of fritag vor Bartholomei hat Johannes enphangen von Mullern als von der mutunge wegen [5]. *Aug. 22*

[*163*] Item 75½ gulden 3 türnoß 3 heller hat Johannes ingenommen of suntag vor Egidii, die Rosenkrantze bracht von Lutern, von den fünden gelte [6]. *Aug. 31*

[*164*] Item 41 gulden von herr Ulrich cappellan, die er uß dem gewelbe geben hat, die uberbliben an der zerunge, darumbe man dem von Swarczburg einen hengste solt kauft hann [7], feria quarta post Egidii. *Spt. 3*

[*165*] Item 200 gulden hat er ingenommen von dem zolleschr*iber* zu Germerßheim, die Cunrad Eckerich mim herren geluhen hat uf mandag nach exaltacionis sancte crucis. *Spt. 15*

[*166*] Item 500 gulden hat er ingenommen von den von Wile als von dez schult-h*eißen*ampts wegen [8] feria quarta post festum Michaelis in Baden [9], quos dominus Spir*ensis* sibi dedit. *Okt. 1*

[*167*] Item 80 gulden hat Johannes ingenomen von mim herren von Spire, die er dargeluhen hat, eodem die in Baden. *[Okt. 1]*

[*168*] Item 300 gulden hat der egenant Johannes enphangen, die dem von Swartz-purg und Johannes Winheim an der zerunge von Lamparten uberblieben [10], in vigilia beati Andree apostoli in Heidelberg; der waren 122 ung*erische* und ducaten. *Nov. 29*

[*169*] Item 300 gulden vom zolleschr*iber* von Bacherach of mitwoch nach Nicolai episcopi zu Mentze [11]. *Dec. 10*

[*170*] Item 100 gulden von dem zolleschr*iber* von Cube eodem die zu Mencze. *[Dec. 10]*

[*171*] Item 3 gulden hat er ingenomen, die Johannes Winheim[d] im gab, die dem[e] dumprobst dem von Knoringen und herr Tham Knebel an der zerunge gein Augspürg uberverlieben [12], of fritag vor Thome apostoli. *Dec. 19*

a) *oder* Marsteller? b) *oder* Smyt? c) *dieser Posten fehlt bei Janssen.* d) *statt* Jacobus *hineinkorrigiert.* e) *cod. add. nochmal* dem.

[1] *Vgl. dazu RTA. 5 pag. 548, 35ª ff.*

[2] *S. RTA. 5 nr. 396.*

[3] *Diese erhielten am 22 Juli vom König einen Freiheitsbrief, s. Chmel nr. 1816.*

[4] *Vgl. RTA. 5 nr. 394 u. 395.*

[5] *S. RTA. 5 pag. 389, 31ᵇ ff.*

[6] *Was heißt das? Gefundenes Geld doch wol schwerlich? Eher Pfundgeld?*

[7] *Hängt wol mit der Gesandtschaft nach Italien zusammen, s. RTA. 5 nr. 401.*

[8] *Bezügliche Urkunde K. Ruprechts vom 29 Sept. 1404 s. Chmel nr. 1858.*

[9] *Baden im Aargau. Dort fand eine Zusammenkunft des Königs mit Hzg. Friderich von Österreich statt, s. RTA. 5 nr. 463.*

[10] *Vgl. RTA. 5 nr. 401.*

[11] *Dorthin hatte K. Ruprecht damals eine Versammlung ausgeschrieben, s. RTA. 5, 649 ff.*

[12] *Vgl. RTA. 5 nr. 406 u. 407.*

1405 Jan. 29 [172] Item 2054 gulden hat Johannes ingenommen die im die pfaffheid zu Costentze geben hat von dez zehenden wegen [1] of dûnrstag vor purificacionis Marie anno 400 quinto.

Mrz. 24 [173] Item 200 gulden von den von Rotwile von der verseßen gulte wegen [2], als sie mime herren vier jare alle jare 50[a] gulden verseßen hatten, uf dinstag nach oculi.

Mrz. 31 [174] Item 30 fl. hat Johannes ingenomen von hern Ulrich uß dem gewelbe feria tercia post letare in Heidelberg.

Apr. 3 [175] Item 29 fl. von her Ulrich feria sexta post letare.

Apr. 21 [176] Item 270 gulden hat er ingenomen von[b] dem faude von Germerßheim, die er uß dem ampt daselbs von dez zwentzigsten pfennigs wegen [3] genomen hat, tercia feria pasche.

[Apr. 21] [177] Item 150 gulden von mim herren von Spire eodem die.

Mai 11 [178] Item 120 gulden hat er ingenommen von dem lantschr*iber* zur Nuwenstat feria secunda post dominicam jubilate in Wormacia [4].

[Mai 11] [179] Item 500 gulden hat Johannes ingenommen von dem lantschr*iber* zu Altzey eisdem die et loco.

[Mai 11] [180] Item 100 gulden hat er ingenommen von dem lantschr*iber* von Oppenheim eodem die.

Mai 16 [181] Item 301 gulden $6\frac{1}{2}$ sh.[c] hat er ingenomen, die der faud von Germerßheim antwert von der sture dez 20 dn. [5] von zwein dorfen zu Nikastel gehorend, sabbato ante dominicam cantate in Oppinheim [6].

Mai 22 [182] Item 121 gulden von den Juden von Wirczburg von dez gulden pfennigs wegen of fritag nach cantate zu Franckfurt [7].

Juni 9 [183] Item 173 gulden hat Johannes ingenomen von Emerich feria tercia penthecostes.

Juni 11 [184] Item 2 gulden $3\frac{1}{2}$ sh. 1 dn. hat er ingenomen von grave Gunthern dem hoffmeister feria quinta post festum penthecostes in Heidelberg.

Juli 2 [185] Item 45 gulden hat er ingenomen von herr Johan Winheim, die an dem gelte von Wile [8] uberbliben an der zerunge, in festo visitacionis Marie.

Juli 2 [186] Item 50 gulden hat er ingenomen von dem von Swarczpûrg, die der pferrer mim herren dem kunige geluhen hat, of fritag vor Udalrici.

[Juli 2] [187] Item 15 coron item 16 halbe nobel[d] item 46 rinische gulden (machet zusamen 82 gulden 2 sh. dn.) hat grave Gunther uß dem gewelbe von herr Ulrich genomen und ußgeben, die der camerschr*iber* verrechen sal, ut supra.

Juli 18 [188] Item 350 gulden hat er ingenomen von dem faud von Germerßheim, die er von der stûre dez zwentzigsten pfennigs uß den dorfern zû Lûtern ingenomen hat [9], sabbato post Margarete.

a) *im Kontext gesetzt statt des ausgestrichenen* viercz. b) *cod.* vom. c) *dahinter Rasur.* d) *statt des im Kontext stehenden* it. 16 h. n. *hieß es ursprünglich, jetzt ausgestrichen* item $15\frac{1}{2}$ nobel.

[1] *S. RTA. 5 nr. 400 mit Anm., insb. p. 547, 42[b] ff.*

[2] *Quittung vom 24 Merz 1404, s. Chmel nr. 1949.*

[3] *S. RTA. 5 Tag zu Mainz im Dec. 1404 lit. C, besonders nr. 459.*

[4] *K. Ruprecht war damals in Worms, da dort ein Tag wegen der Straßburger Zwistigkeiten stattfand, s. RTA. 5 Mainzer Tag vom Okt. 1405 Einleitung lit. F p. 727 mit Anm. 1.*

[5] *S. Anm. zu art. 176.*

[6] *Oppenheim berührte K. Ruprecht vermuthlich auf der Reise von Worms über Alzei nach Frankfurt, s. das Itinerar Chmel nr. 1979 ff. (wo aber nr. 1981 u. 1982 Platz tauschen sollten).*

[7] *Dort hielt K. Ruprecht eine Versammlung behufs Errichtung eines Wetterauischen Landfriedens ab, s. RTA. 5 nr. 437 u. 439.*

[8] *Hängt das von Weil empfangene Geld etwa mit der an die Städte gestellten Muthung zusammen? Vgl. RTA. 5 Tag zu Mainz im Dec. 1404 lit. B.*

[9] *S. Anm. zu art. 176.*

[*189*] Item 2078 gulden hat er ingenomen von herr Ulrichen uß dem gewelbe zu zerunge gein Beyern [1] eodem die. *1405 [Juli 18]*

[*190*] Item 42 gulden hat Johannes camerschr*iber* ingenomen von Johannes Winheim, die Friderich zur Huben uberbliben an den nobeln [2], sabbato ante Marie Magdalene. *Juli 18*

[*191*] Item 1000 gulden hat er ingenomen, die herr Hermans von Rodenstein bracht von den Juden zu Franckfurd [3], uf sůntag vor Marie Magdalene. *Juli 19*

[*192*] Item 300 gulden hat er ingenomen, die im Holczappfel antwert von der von Wetflar wegen [4], feria quinta ante Jacobi in Wynnßheim. *Juli 23*

[*193*] Item 600 gulden hat er ingenomen von Mullern, die er bracht von den delen [5] an der summe der stůre zwentzigsten pfennigs [6], uf Dyonisii et sociorum ejus. *Okt. 9*

[*194*] Item 55 gulden hat Johannes ingenomen zu Mencze vom zolleschr*iber* zu Oppenheim feria sexta ante Symonis et Jude. *Okt. 23*

[*195*] Item 300 gulden hat Johannes ingenommen von Walthern zollschr*iber* zu Germerßheim feria quarta post omnium sanctorum. *Nov. 4*

[*196*] Item 200 gulden hat er ingenomen von den von Wetpflar [7] uf samßtag vor Martini. *Nov. 7*

[*197*] Item 100 gulden hat er ingenomen von dem Dutschen meister [8], die er mim herren geluhen hat, uf Martini. *Nov. 11*

[*198*] Item 10 gulden hat er ingenomen von mim herren von Spire, die er mim herren zu Mosbach [9] geluhen hat, feria[a] quinta post Martini. *Nov. 12*

[*199*] Item 300 gulden hat er ingenomen von Johannes Winheim, die Trumpeter bracht von Cube dez gesindes lon, uf dunrstag nach Andree zur Nuwenstad [10]. *Dec. 3*

[*200*] Item 40 gulden eodem die auch von Johanni Winheim, die der dechan von der Nuwenstad mim herren geluhen hat. *[Dec. 3]*

[*201*] Item 142 gulden hat er ingenomen von Emerich, die Jorge von der Wiesen bracht von Gudenburg, vigilia epiphanie domini. *1406 Jan. 5*

[*202*] Item 300 gulden hat Johannes ingenomen von mins herren von Spire cappellan, die Ulrich Salczkern dargeluhen hat, uf suntag nach epiphanie. *Jan. 10*

[*203*] Item 514 gulden hat er ingenomen von dem zollschriber von Bacherach uf dinstag nach epiphanie. *Jan. 12*

[*204*] Item 102 gulden hat er ingenomen von herr Ulrich uß dem gewelbe feria secunda post invocavit in Heid*elberg*. *Mrz. 1*

[*205*] Item[b] 261 gulden hat er ingenomen von mime herren von Spire feria quinta ante oculi in Heid*elberg*. *Mrz. 11*

[*206*] Item 58 gulden hat er ingenommen von herr Ulrichen uß dem gewelbe feria secunda post quasimodo geniti in Heid*elberg*. *Apr. 19*

a) *statt dessen wollte der Schreiber zuerst schreiben* sa—. b) *dieser Posten fehlt bei Janssen.*

[1] *K. Ruprecht reiste Mitte Juli 1405 von Heidelberg über Nürnberg nach der Oberpfalz, s. Chmel nr. 2008 ff.*

[2] *Vgl. oben art. 145 und RTA. 5 p. 405 nt. 1, insb. lin. 21[b] ff.*

[3] *Hängt diese Zahlung mit der Forderung einer Kleidersteuer zusammen, die K. Ruprecht damals an die Juden richtete? Vgl. Einl. zum Nürnb. Tage von April 1407 p. 169, 9 ff.*

[4] *Etwa in Folge der Muthung des Königs die auf dem Mainzer Tage vom Dec. 1404 vorkam? Vgl. RTA. 5 lit. B des genannten Tages. — Vgl. art. 196 hier.*

[5] *D. h. Thälern; es sind die Pfälzischen Dörfer im Manebachthal und im Steger Thal.*

[6] *S. Anm. zu art. 176.*

[7] *Vgl. art. 192 und Anm. dazu.*

[8] *K. Ruprecht urkundete am 10 Nov. in Mergentheim dem Sitz des Deutschmeisters, s. Chmel nr. 2089 f.*

[9] *K. Ruprecht wird damals auf der Reise von Mergentheim nach Heidelberg in Mosbach gewesen sein; vgl. das Itinerar Chmel nr. 2089 ff.*

[10] *Dort urkundete K. Ruprecht am 25 Nov. 1405, s. Chmel nr. 2101; die nächste Urkunde bei Chmel ist erst vom 5 Dec. aus Heidelberg.*

[*207*] Item 50 gulden hat er ingenomen von herr Mathis schribern, die er mim
1406 Apr. 30 herren geluhen hat, in vigilia Philippi et Jacobi.

[Apr. 30] [*208*] Item 40 gulden eodem die von dem von Swarczburg, die[a] der burggrave mim herren geluhen hat.

[*209*] Item 600 gulden hat er ingenomen von mim herren von Wormß, die er
Mai 2 mim herren geluhen hat, uf sontag nach Philippi et Jacobi.

[*210*] Item 1000 gulden minus 1 gulden von Muller dem boten, die er von Cube
Mai 3 bracht, invencionis sancte crucis.

[*211*] Item 3860 gulden hat er ingenomen von hern Swartz Reinhart lantvogt
Mai 24 feria secunda post festum ascensionis domini anno 406.

Juni 3 [*212*] Item 200 gulden von mim herren von Wûrmß feria quinta post penthecostes anno quo supra.

[*213*] Item 58 gulden hat er ingenommen von Heinrich von der Hûben, die herzog Ludewig an der zerunge von Luthringen uberverlieben sint[1], of dinstag vor cor-
Juni 8 poris Christi zu Heidelberg.

[*214*] Item 100 minus 1 fl. hat er ingenommen von hern Eberhard von Menczingen
Juli 26 feria secunda post Jacobi.

[*215*] Item 50 gulden hat Johannes ingenomen, die man dem lantschr*iber* zu
Spt. 4 Altzey hetde geschicket koste mim herren zu bestellen[2], uf samßtag vor nativitatis Marie.

[*216*] Item 400 fl. hat er ingenomen von dez lantvogts in Elsaß knechte vigilia
Okt. 31 omnium sanctorum in Heidelberg.

[*217*] Item 200 gulden hat er ingenomen von dem[b] alten von Winsperg und Schencke
Nov. 4 Eberhard, die sie mim herren geluhen haben, of dunrstag post omnium sanctorum.

[*218*] Item 200 gulden von den obgenanten von Winsperg und Schenck Eberhard
Nov. 6 sabbato post omnium sanctorum.

[*219*] Item 260 gulden von mim herren von Spire of dinstag ante festum beati
Nov. 9 Martini episcopi.

[*220*] Item 300 gulden hat er ingenomen von dem vogt von Germerßheim, die
Nov. 9 Cunrad Ekerich geluhen hat, of dinstag vor Martini episcopi.

[*221*] Item 949 gulden hat er ingenomen von Hennen von Abenheim von Drabots
Nov. 10 wegen von Seen als von Kirckels wegen vigilia Martini episcopi.

[*222*] Item 400 gulden hat er ingenommen von den von Rotenburg, die sie zu
Nov. 16 stûre gaben[c] [3], feria tercia post Martini.

[Nov. 16] [*223*] Item 30 gulden, die die von Swinfurd mim herren schankten[4], eodem die.

[*224*] Item 2100 gulden hat er ingenomen von Friderich von der Huben, die
Nov. 29 er von Engellant bracht[5], vigilia Andree in Heidelberg.

[*225*] Item 502 gulden hat er ingenomen von Friderich von der Huben, die im uberverliben an dem gelte daz er von Engellant bracht, tercia feria ante concepcionis
Dec. 7 beate Marie virginis.

a) *cod.* die *zweimal.* b) *cod.* de *mit Überstrich.* c) *etwas undeutlich, scheint* gaben *und nicht* geben.

[1] *Vielleicht war Pf. Ludwig an der Spitze jener Gesandtschaft, zu welcher die Anweisung nr. 30 im vorliegenden Bande gehört, zum Herzog von Lothringen gegangen.*

[2] *Fällt in diese Zeit ein Aufenthalt K. Ruprechts in der Gegend von Alzei, oder war ein solcher nur beabsichtigt? Das Itinerar bei Chmel nr. 2186-2188 weist zwischen 25 Aug. (Heidelberg) und 8 Sept. (Heidelberg) eine Lücke auf, in die nur eine Urkunde ohne Ortsangabe fällt; aber die in Chmel nr. 2222 inserierte Urkunde ist allerdings vom 3 Sept. 1406 aus Heidelberg datiert.*

[3] *Die Quittung darüber ist vom 14 Nov., s. Chmel nr. 2219.*

[4] *Offenbar bei Gelegenheit der Anwesenheit Ruprechts in Schweinfurt, s. Chmel nr. 2219-2224.*

[5] *Vgl. RTA. 5 pag. 405 Anm. 1 lin. 31*[b] *ff.*

[226] Item 300 gulden knechtlon von Johann Suren zolschr*iber* zu Cube feria quarta ante Thome apostoli. *1406 Dec. 15*

[227] Item 670[a] gůlden von Friderich zu der Huben, die er mim herren geluhen hat, uf durstag vor circumcisionis domini. *Dec. 30*

[228] Item Johannes kamerschriber hat ingenomen an dem zolle zu Nuwenburg 31 gulden 29 straßburger dn. und 8 heidelberger dn. sabbato ante dominicam letare anno etc. 407. *1407 Mrz. 5*

[229] Item 300 gulden hat er ingenommen von dem faude von Germerßheim [1], die er mim herren geluhen hat, of letare. *Mrz. 6*

[230] Item hat er ingenomen 1000 gulden von Swarcz Reinharten von Sickingen lantvogt in Elsaßе of den mantag nach misericordia domini. *Apr. 11*

[231] Item hat er ingenomen 300 gulden von graff Friderich von Otingen dem hoffmeister, die er entlehent hatte, zu Nurenberg [2] uf den mantag vor ascensionis domini. *Mai 2*

[232] Item 150 gulden hat er ingenommen of fritag nach ascensionis zu Nuremberg, die herr Herman Breidensteiner mim herren geluhen hat. *Mai 6*

[233] Item 104 gulden von dem zolleschr*iber* von Bacherach of mandag nach corporis Cristi zu Wißbaden [3]. *Mai 30*

[234] Item 141 gulden 2 turnoß 2 heller von dem zolle zu Mencze von dez von Swarczburg wegen feria tercia post corporis Christi. *Mai 31*

[235] Item 200 gulden hat er ingenommen von dem hoffmeister dominica post nativitatis beati Johannis baptiste in Mergentheim [4]. *Juni 26*

[236] Item 7000 gulden hat Johannes ingenomen von dez zolles wegen zu Hoeste [5] sexta feria ante beati Jacobi apostoli. *Juli 22*

[237] Item 250 gulden hat er ingenomen von mim herren dem hoffmeister feria quinta post vincula Petri. *Aug. 4*

a) *nach der Zahl noch eine ganz kleine Stelle getilgt von gleichzeitiger Hand mit Strichen und Rasur.*

[1] *K. Ruprecht urkundete etwas später (Merz 15) in Germersheim, vorher am 2 und 8 Merz und nachher vom 31 Merz bis 6 April in Alzei; Chmel nr. 2264ff.*

[2] *In Nürnberg fand damals eine Versammlung statt, auf der der König zugegen war, s. bei uns pag. 168ff.*

[3] *K. Ruprecht war damals offenbar in Wiesbaden. Nach Chmel urkundete er bis zum 24 Mai in Heidelberg, am 27 Mai ohne Ortsangabe, am 31 wider in Heidelberg. Dieses Itinerar läßt für einen kurzen Aufenthalt in Wiesbaden Raum, und Notizen des Frankfurter Rechenbuchs bestätigen denselben, s. Bd. 5 pag. 648, 18ff. Die Veranlassung dieser ziemlich eiligen Reise scheint darnach eine Zusammenkunft mit dem Mainzer Erzbischof gewesen zu sein; was dort verabredet wurde, s. im vorliegenden Bande pag. 186 nt. 1.*

[4] *In Mergentheim urkundete K. Ruprecht am 27. 28 und 30 Juni; Chmel nr. 2323ff.*

[5] *Hängt offenbar mit der Verpfändung des Höchster Zolls an Kurmainz zusammen; vgl. bei uns pag. 112 lin. 37[b]ff.*

Chronologisches Verzeichnis

der

Urkunden und Akten.

Die mit einem * bezeichneten Stücke sind nicht vollständig, sondern nur als Regest Auszug oder Bruchstück mitgetheilt. Vgl. über dieses Chronologische Verzeichnis das Vorwort des 1 Bandes p. LXXXIII.

1356

Jan. 12 Nürnberg. Karl IV verleiht Erzb. G. v. Mainz Wochenmarkt etc. f. Höchst * . . p. 26, 31[b]

1399

c. 1399. Anrede eines Gesandten d. Französ. Königs an K. Wenzel p. 342, 40
Mai 15 Prag. K. Wenzel verleiht Erzb. J. v. Mainz den Zoll zu Höchst * p. 117, 35[b]

1400

Jan. 6 Rom. Geleitsbrief P. Bonifaz's IX für Robertus de Fronzola * p. 422, 35[a]

1401

Juli 11 bis 1407 Aug. 4. Verzeichnis von Einnahmen der kön. Kammer, nr. 435 p. 759

1402

Aug. 17 Heidelb. K. Rupr. bevollm. 2 gen. Juden zur Erheb. d. Opferpfennigs * p. 169, 17
——— Ders. bevollm. dieselben zur Erheb. d. Opferpfennigs u. z. Ausübung einer richterl. Gewalt üb. die Juden * p. 169, 24
——— Geleitsbrief K. Ruprechts für dieselben * p. 169, 28
Okt. 6 Wirzburg. Bisch. Joh. v. Wirzburg eint sich mit Rotenburg auf 5 Jahre * . . . p. 197, 6
——— Rotenburg. Reversbrief d. Stadt * p. 197, 6

1403

Jan. 25 Nürnb. K. Rupr. bevollm. 2 gen. Juden zur Erheb. d. Opferpfennigs etc. * . . . p. 169, 29

1404

1404. Vergleichsprojekt während d. Appenzeller Kriegs * p. 204, 30[a]
Apr. 22 Heidelb. K. Rupr. quittiert den Konstanzer Juden über Steuer von zwei Jahren * . p. 762, 38[b]
Dec. 17 ——— bevollm. gen. Juden z. Erhebung d. halb. Judensteuer etc. * . . p. 169, 37
——— verständigt hiervon alle Reichsangehörigen * p. 169, 41

1405

Jan. 23 wol Mainz. Hans v. Molßheim an Straßb. Ammanmeister, üb. Ph.'s v. Nassau Ritt gen Frankreich * . p. 12, 7
——— n. 23 Basel. Die Stadt an Straßburg: d. König wolle gegen Straßb. ziehen * p. 12 nt. 1
Fbr. 13. Bund gen. Fürsten gegen d. Herzog v. Lothringen * p. 67, 35[a]

1405

Fbr. 26 Metz. Die Stadt an Straßburg, üb. Kriegsschädigung durch gen. Grafen und Herren * . p. 12, 26
zw. Mrz. 16 u. 25 wol Mainz. Vodeger's Hausfrau an gen. Straßburger: polit. Nachrichten * p. 12, 13
Apr. o. O. Abhandlung Ancharano's üb. d. Schisma, an Balthasar Cossa gerichtet p. 521, 45[a]
Mai 2 o. O. Vogt zu Ortenberg an Straßburgerin, betr. ihre Forderung an Leute d. Kgs. * p. 57, 31[b]
— 14 Worms. K. Ruprecht thut Adolf v. Berg in die Acht * p. 7, 18
Juli Genua. Tractat des Robertus de Fronzola üb. d. Schisma * p. 422, 47[a]
— 1 Straßb. Die Stadt an Vogt zu Ortenberg, betr. Übergriffe geg. ihre Ausbürger * . p. 57, 46[a]
— 25 o. O. Vogt zu Ortenberg an Straßburg: sei gegen ihre Ausbürger im Recht * . . p. 57, 28[b]
— 28 — Bggfen. v. Broich u. Schöffen gen. Geldernsch. Städte verspr. Rückg. v. Broich an Hzgin. v. Geld. u. Hzg. v. Orléans * p. 65, 44[b]
— — Beamte d. Hzgs. v. Geldern verspr. Rückg. v. Caster an Hzg. v. Orléans * . p. 65, 44[b]
Aug. 4 — Dieselben versprechen Rückgabe v. Borne an dens. * p. 65, 44[b]
— — Straßb. Die Stadt an Vogt zu Ortenberg, betr. Übergriffe d. Gerichts zu Achern * p. 57, 35[b]
— 5 o. O. Vogt zu Ortenberg an Straßb., antwortet darauf * p. 57, 37[b]
— 17 Amberg. K. Rupr. verspr. Leonh. Sitauwer d. 15 Pfenn. von d. den Juden aufzuerleg. Kleidersteuer * p. 169, 11
— — — —, von d. Juden i. Regensb. nicht e. Kleidersteuer zu erheben * p. 169, 11
Okt. 25 o. O. Vogt zu Ortenberg an Straßburg, betr. Beschwerde d. Stadt üb. Pfänd. eines Bürgers * . p. 57, 41[a]
— 28 Heidelberg. K. Rupr. an Straßburg, lädt ein z. Mainzer RT. auf Jan. 6, nr. 1 . . p. 16
Nov. 9 Frankfurt. Die Stadt an Straßburg, bittet um Abstellung gewisser Zölle * . . . p. 28, 40[a]
— 13 Mergentheim. Bisch. J. v. Wirzburg vereint sich mit Rotenburg geg. die Bgfen. v. Nürnb. * p. 197, 10
— — Rotenburg. Reversurkunde d. Stadt * p. 197, 10
— — Heidelberg. K. Rupr. an Straßburg, widerholt sein Begehren von Okt. 28, nr. 2 . p. 16
— 23 Straßb. Die Stadt an K. Rupr.: möge ihre Bürger nicht an den Zöllen überschätzen * . p. 22, 40[b]
— zw. 29 u. Dec. in. Neckarsulm. Anweis. für Marb. Bundesgesandte an K. Ruprecht, nr. 3 p. 17
— 29 Neustadt. K. Rupr. an Straßb., betr. Abthun von Zollbeschwerden * p. 22, 41[b]
— 30 Augsburg. Die Stadt an Frankfurt, erbittet Aufklärung üb. Kriegsgerüchte * . . p. 2, 39
Dec. in. Heidelb. Abmachung zw. K. Rupr. u. Marb. Bund betr. Mainz. RT. auf Jan. 6, nr. 5 p. 20
— 3 Besigheim. Gen. Straßburger an s. Stadt, üb. Verschieb. e. Tags d. Bad. Mfen. etc., nr. 4 . p. 18
— 5 Neumarkt. Gen. Hzge. v. Baiern schließen mit Regensburg Stift u. Stadt e. Münzverein * . p. 261, 27
— bald n. 6 Besigheim. Straßb. Aufzeichnung v. Beredungen mit d. Mfn. v. Baden, nr. 6 p. 20
— med. Nürnberg. Die Stadt an K. Rupr., will d. Mainzer RT. Jan. 6 besuchen, nr. 8 p. 23

1406

Jan. kurz v. 5 Straßburg. Anweisung f. Gesandte zum Mainzer Reichstage, nr. 7 p. 22
— n. 6 Mainz. Verz. v. anwes. Herren u. Städten auf d. Mainzer Tage, nr. 9 . . . p. 23
— 7 Mainz. Antwort d. Schwäb. Städte an K. Rupr., betr. Beitritt z. Marb. Bund, nr. 13 . p. 30
— 8 od. 9 Mainz. Kurmainz. Artikel gegen K. Rupr., vorgel. auf d. Mainzer RT., nr. 11 p. 25
— — Artikel K. Rupr.'s gegen Kurmainz, — —, nr. 12 p. 29
— 9 Mainz. Gen. Straßburger an ihre Stadt, üb. die Vorgänge auf d. Mainzer RT., nr. 16 . p. 36
— 11 — Übereink. zw. Kg. u. Marb. Bund, a. 18 Apr. gütl. Tag i. Mainz zu halten, nr. 15 . p. 36
— od. 12 Mainz. Protokoll des Mainzer Reichstags, nr. 14 p. 32
— — Straßb. Gesandte a. ihre Stadt, üb. die weiteren Vorgänge auf d. Mainzer RT., nr. 17 p. 39
— 16 Frankfurt. Kosten d. Stadt beim Mainzer RT. v. Jan. 1406, nr. 10 p. 25
— 26 Haslach. Erzb. J. v. Mainz an d. Mfn. v. Baden, üb. Rüstungen K. Rupr.'s, etc., nr. 21 . p. 50
— 30 o. O. Ulr. v. Bergheim sagt K. Ruprecht Feindschaft an p. 47, 39

1406

Fbr. 1 Straßb. Die Stadt an Toul, üb. Marb. Bund u. Mainzer RT. v. Jan. 1406, nr. 18 . p. 40
——— Joh. Verwer an d. Bürgerm. v. Toul, empfiehlt i. Privatang. Träger obig. Briefs * . p. 40, 41 b
— 2 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., verspr. bald. Mittheil. üb. beabsicht. Bundestag, etc., nr. 22 . p. 51
— 12 Oppenheim. K. Rupr. an Straßb.: will an Zöllen Speir. Abmachungen beachten * . p. 22, 41 b
— 13 Frankfurt. Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. z. Kg. nach Oppenheim p. 62, 36 a
— c. med. Oppenheim od. Heidelb. Werbung K. Rupr.'s an Fürsten etc. d. Reichs betr. s. Verhältnis z. Marb. Bund, nr. 19 p. 41
— 18 Heidelb. K. Rupr. an F. v. Gonzaga: Ernenn. des Br. de la Scala z. Reichsvikar i. Verona * . p. 14, 36
— zw. 21 u. Mrz. 28 Augsburg. Ausgabe d. Stadt f. Wein an kgl. Räthe p. 50, 45 a
— 22 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., bittet auf Mrz. 5 um Gesandte nach Neckarsulm, nr. 23 . p. 52
— 28 Frankfurt. Aufzeichn. üb. Werbung gen. Kurmainz. Gesandten an die Stadt, nr. 24 p. 53
Mrz. kurz v. 2 Straßburg. Anweis. d. Stadt für Gesandte nach Neckarsulm, nr. 25 . . . p. 56
— 3 Soissons. Gf. Ph. v. Nassau tritt in Dienstverhältn. z. Hzg. L. v. Orléans * . . . p. 67, 38 a
— c. 5 Neckarsulm. Gegenschrift d. Marb. Bundes geg. Rupr.'s Werbung v. Mitte Februar nr. 26 . p. 58
— 7 Alzei. K. Rupr. an Kgin. E. v. Frankreich, betr. das Vorgehen Hzg. L.'s v. Orléans, nr. 29 . p. 65
——— an die Hzge. v. Berry Burgund u. Bourbon etc., dass. * p. 65, 37 a
— 13 Frankfurt. Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. zu e. beabsicht. Tage i. Bacherach . . p. 76, 29 a
— Mainz. Aufzeichn. üb. Verhandl. Kurmainz. u. Frankfurter Vertreter betr. etw. Krieg zw. Kg. u. Erzb., nr. 27 p. 61
— 20 Frankfurt. Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. nach Mainz p. 61, 48 a
— 22 o. O. Joh. Wolff v. Spanheim verspr. Erzb. J. v. Mainz Hilfe geg. K. Rupr. bei etw. Fehde * . p. 8, 41
— 23 Nürnb. Die Stadt an gen. Fränk. Reichsstädte einzeln, lädt zu sich auf Mrz. 28 * p. 10, 45
— 26 Heidelb. K. Rupr. an Frankfurt: Die Stadt möge Mainzer Tag auf Apr. 18 beschicken, nr. 32 . p. 75
— 27 Baden. Mf. B. v. Baden a. Straßb., betr. e. verabred. gütl. Tag u. den Tag zu Mainz, etc., nr. 33 . p. 75
— zw. 28 u. Mai 16 Augsburg. Ausgabe d. Stadt für Wein an kgl. Räthe p. 50, 40 b
— c. 28 bis Jun. med. Augsburg. Kosten d. Stadt bei dort. Fürstenversamml. c. Mrz. 14 * p. 77, 37 a
— 29 Nürnberg. Die Stadt an Augsburg: will ev. in näher bezeichneter Sache Botschaft schicken * . p. 11, 2
— 30 Frankf. Gen. Rathsherren a. Joh. Bensheim: wann er od. Bromßer i. Mainz zu treffen seien, nr. 28 . p. 64
Apr. c. in. o. O. Gedächtniszettel f. Straßb. Gesandte ihnen von Bad. Vertretern gegeben, nr. 34 . p. 76
— o. O. Anweis. K. Ruprechts f. gen. Gesandte betr. Verhandl. mit Dänemark * . . . p. 15, 11
— 1 o. O. Erzb. W. v. Trier u. Hzg. K. v. Lothringen vereinen sich im Interesse d. Friedens * . p. 12, 39
— 2 Basel. Die Stadt an Straßburg, üb. e. Werbung d. Königs, nr. 20 p. 49
— 3 Nürnb. Die Stadt an K. Ruprecht: will Tag i. Mainz beschicken, nr. 35 p. 77
— 5 ——— gen. Fränk. Städte (wol einzeln): Tag mit Schwäb. Städten i. Nördl. auf Apr. 23 * p. 11, 6
— Heidelb. K. Rupr. an Frankf., fordert Gesandte anstatt nach Mainz nach Heidelb. u. auf Apr. 29, nr. 36 . p. 77
— n. 5 Straßb. Notiz üb. Mittheil. Hzg. L.'s v. Österr. an Bad. Mfen, betr. Verleg. des Mainzer Tages, nr. 37 p. 78
— 10 Frankfurt. Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. nach Heidelb. p. 77, 40 b
——— Mainz p. 64, 32 a
— 14 Nürnb. Die Stadt an Eger, erbittet Nachr. üb. dort. Fürstentag * p. 14, 8
— c. med. bis Mai in. Augsburg. Ausgabe d. Stadt f. Zahlung an kön. Boten p. 75, 38 a
— 19 Heidelb. K. Rupr. an Frankf.: Tag zu Heidelb. erst Mai 9, nr. 38 p. 78
— 22 Speier. Die Stadt an Worms, betr. e. i. Worms von gen. Städten abgehalt. Tag, etc. * p. 80, 42 a

1406

Apr. 22 Heidelb. K. Ruprecht beglaub. gen. Gesandte nach Dänemark u. Schweden * . . . p. 15, 11
——— u. Pf. Johann bevollm. gen. Gesandte zu Heirathsverhdl. mit Dänemark * p. 15, 11
— 24 Frankfurt. Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. nach Mainz p. 64, 30[b]
——— f. gen. Gesandten nach Mainz betr. Frankf. Geistlichkeit p. 62, 41[b]
— 27 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb.: Tag zu Heidelb. Mai 9, nr. 39 p. 79
Mai 1 Heidelberg. Anweis. K. Rupr.'s f. Gesandten z. Verhdl. mit Hzg. K. v. Lothringen, nr. 30 . p. 66
— 8 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., erbittet 9 Glefen geg. L. v. Lichtenberg * . . p. 76, 39[b]
— 12 Speier. Straßb. Gesandte an ihre Stadt, betr. Tag zu Speier-Heidelberg, nr. 40 . . p. 79
— 15 Straßb. Ausspruch d. Stadt betr. Kurköln. Vermittl. u. Marbacher Bund, nr. 41 . . p. 81
——— bis Mai 29 Frankfurt. Kosten d. Stadt beim Tag zu Speier-Heidelberg, nr. 42 . . p. 81
— c. 16 Speier. Mf. B. v. Baden an K. Rupr.: will betr. L. v. Lichtenberg zu Recht stehen * . p. 76, 39[b]
— 16 Speier. Der Marb. Bund nimmt Gf. Ph. v. Nassau auf *, nr. 43 p. 82
——— Gf. Ph. v. Nassau tritt in d. Marb. Bund ein *, nr. 44 p. 83
— 18 Heidelb. K. Rupr. hebt die üb. Adolf v. Berg ausgesprochene Acht auf * p. 7, 21
— 23 o. O. Der Marb. Bund nimmt Worms auf *, nr. 45 p. 83
——— Erzb. J. v. Mainz verspr. Worms ev. e. Hülfeleist. von 50 bis 100 Glefen, auch geg. d. Bisch. * . p. 83, 37[a]
— 28 Ulm. Die Stadt an Straßb., betr. Kurköln. Vermittl. u. Andernacher Tag, nr. 49. p. 86
— 30 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., betr. Truppenansamml. d. Kgs. u. a., nr. 50 . p. 86
Juni 2 ———, betr. Aufnahmebrief d. Marb. Bundes f. Ph. v. Nassau p. 87, 40[a]
— 3 ———, erbietet sich betr. L. v. Lichtenb. in Bruchsal vor dem Bisch. v. Worms auf Jun. 15 zu Recht * p. 76, 39[b]
— 5 Ulm. Die Stadt an Straßb.: Tage d. Schwäb. Städte mit E. v. Wirtb. u. Straßb., nr. 51 . p. 87
— 8 — Gf. E. v. Wirtb. an Mf. B. v. Baden: Weiger. d. Städte betr. Besuch d. Andernacher Tages, nr. 52 p. 87
— 15 Göppingen. Gf. E. v. Wirtb. an Mf. B. v. Baden: will Jun. 22 bei ihm i. Merklingen sein, nr. 53 p. 88
— 21 Baden. Der Markgraf an Straßb., betr. Reise gen. Boten z. Andernacher Tage, nr. 54 p. 89
— 23 Ulm. Die Stadt an Straßb., kann nicht Andernacher Tag besenden, nr. 55 . . . p. 89
Juli 3 Merseburg. Hzg. R. v. Sachsen verbindet sich mit gen. Meiß. Mfen * p. 211, 40[b]
— 7 Ulm. Die Stadt an Straßb., erbittet Nachr. vom Andernacher Tage, nr. 56 . . . p. 90
——— bis Aug. 4 Nürnb. Schenkungen d. Stadt an gen. Herren u. Städteboten * . . . p. 173, 24
— 12 Ulm. Die Stadt an Straßb.: Tag nach Rottweil weg. d. bevorsteh. Mainzer Tages, nr. 57 . p. 90
— zw. 13 u. Aug. 10 Straßb. Verzeichn. v. Versammlungen betr. Marb. Bund, nr. 59 . . p. 92
— 14 Basel. Die Stadt an Straßb.: lobt Festhalten am Marb. Bund, nr. 58 p. 91
— 19 o. O. Gen. Baier. Herzoge erlassen e. Münzordnung * p. 261, 34
— 27 Ettlingen. Mf. v. Baden an Straßb.: bevorsteh. Tag in Stocksberg, nr. 60 p. 92
Aug. 1 Venedig. Rathsbeschluß: Antwort auf Österr. Bündnisvorschlag * p. 14, 43
— c. 10 Stocksberg. Ansprache Straßb.'s gegen K. Rupr. u. dessen Amtleute, nr. 61 . . p. 93
— 15 o. O. Fr. v. Öttingen schwört K. Rupr. Treueid als Hofmeister * p. 183, 33[b]
— 20 Ulm. Die Schwäb. Städte an Straßb., betr. Aufnahme v. Worms Mainz u. Speier i. d. Marb. Bund, nr. 62 . p. 94
— 21 Nürnb. Die Stadt an K. Rupr., betr. Schäden d. Goldmünze * p. 259, 32
— zw. 22 u. 28 o. O. Mf. B. v. Baden an Erzb. J. v. Mainz: möge Tag i. Speier Spt. 5 besuchen, nr. 63 p. 95
— 23 Baden. Mf. B. v. Baden a. Straßb., übersendet Aufnahmebrief f. Worms * . . . p. 94, 35[a]
— 31 Ulm. Die Stadt an Straßb.: will Tag i. Speier Spt. 5 beschicken, nr. 64 p. 96
Sept. 1 Worms. Die Stadt tritt in den Marb. Bund ein *, nr. 46 p. 83
——— Urach. Gf. E. v. Wirtb. an Straßb.: kann nach Speier nur Räthe schicken, nr. 65 p. 96
— 2 Baden. Mf. B. v. Baden ———: ———, nr. 66 . p. 97
— 6 Heidelb. K. Rupr. beurk. Gf. G.'s v. Schwarzburg gute Dienste als Hofmeister * . p. 183, 38[b]
——— gibt gen. Gesandten Geleit z. Mainzer Tag, nr. 68 p. 99

1406

Sept. 6 Speier. Gen. Straßburger an ihre Stadt, üb. Vorverhdlgen. auf der Reise nach Mainz, nr. 67 . p. 97
—— 18 Frankfurt. Kosten d. Stadt beim Mainzer Tage v. 8 Sept., nr. 69 p. 99
—— v. 29 o. O. K. Wenzel's Versprechungen an Gf. E. v. Wirtb. betr. Hülfe geg. K. Rupr., nr. 31 . p. 67
Okt. c. Nördlingen. Ausgabe der Stadt f. Gesandtsch. nach Heidelberg p. 106, 28
—— 2 Ulm. Die Schwäb. Städte an Straßb., betr. ihr Fernbleiben v. Mainzer Tag, nr. 70 p. 99
—— 10 Heidelb. K. Rupr. an Straßb.: will weg. Zollfragen Tag i. Speier halten * p. 22, 41[b]
—— 19 Godesberg. Erzb. F. v. Köln an Erzb. J. v. Mainz, betr. K. Rupr.'s Kommen nach Speier und Marb. Bund, nr. 71 p. 109
—— 24 o. O. Der Marbacher Bund nimmt Speier auf *, nr. 47 p. 84
—— Speier. Die Stadt tritt in d. Marb. Bund ein *, nr. 48 p. 85
—— 25 Hanau. Erzb. J. v. Mainz an Mf. B. v. Baden, betr. Speir. Tag u. Marb. Bund, nr. 72 . p. 109
—— 29 Venedig. Rathsbeschluß betr. Ligue mit Hzg. L. v. Österreich * p. 15, 1
Nov. 2 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., sendet den Speir. Tag betreff. Briefe, nr. 73 . p. 110
—— 4 Basel. Die Stadt ——, betr. Münzverschlechterung * p. 138, 35[a]
—— 11 Ulm. ——, betr. Tag i. Neckarsulm u. Speiers Eintritt i. d. Bund, nr. 75 p. 110
—— 15 Pforzheim. Mf. B. v. Baden ——: möge Tag i. Neckarsulm beschicken, nr. 76 . p. 111
—— 21 Baden. ——, weg. Reise nach Neckarsulm, etc., nr. 77 . . p. 112
—— Betlern. Ldf. J. v. Leuchtenberg gelobt K. Wenzel geg. Rupr. zu dienen * . . . p. 14, 9
—— zw. 24 u. 1407 Jan. 4 Nürnb. Schenkung d. Stadt an Bgf. Johann * p. 173, 41
—— 30 P. Gregor bestätigt vorläufig d. Instrum. d. Kardinäle v. 23 Nov. * p. 380, 50[a]
Dec. zw. 3 u. 11 Rom. Kard. J. v. Lüttich an K. Rupr., üb. Wahl P. Gregors, nr. 128 . p. 175
—— 10 Rom. Die Kardinäle an K. Rupr., üb. die Wahl P. Gregors und ihm auferlegte Bedingungen * p. 177, 40[b]
—— 11 —— P. Gregor ——, zeigt seine Wahl an * p. 177, 44[a]
—— bis 1407 Mrz. 26 Frankfurt. Kosten d. Stadt beim Speir. Tage u. später, nr. 102 p. 146
—— 13 Basel. Die Stadt an Straßburg, betr. Münzverschlechterung * p. 138, 43[a]
—— med. Heidelb. K. Rupr. an P. Gregor: ist erfreut üb. seine Wahl, nr. 129 p. 176
—— 17 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb.: Tag zu Speier sei verschoben, nr. 74 . . . p. 110
—— 19 Umstadt. Entwurf zu e. Einung K. Rupr.'s mit Erzb. J. v. Mainz, nr. 80 p. 114
—— 22 Lüttich. Elekt Dietr., Kapitel u. Stadt erbitten v. K. Wenzel Ertheil. d. Lehen * . p. 196, 26
—— 23 Eger. Die Stadt beurk., mit Pf. Joh.'s Hofmeister Frieden von K. Rupr.'s wegen geschlossen zu haben * . p. 197, 47
—— 26 o. O. Erzb. J. v. Mainz u. Worms vereinen sich auf J.'s Lebenszeit * p. 83, 40[a]
—— c. ex. Heidelb. K. Rupr. an P. Gregor, antwortet auf s. Schreiben vom 11 Dec., nr. 130 p. 177
—— die Kardinäle, beantwortet ihr Schreiben vom 10 Dec., nr. 131 p. 179
—— Kard. J. v. Lüttich, beantw. seinen Brief, nr. 132 . . . p. 180
—— Nürnb. Die Stadt an P. Gregor, begrüßt ihn zu seiner Wahl * p. 178, 47[a]
1406 ex. od. 1407 in. Augsburg. Ausgabe d. Stadt an kön. Boten p. 106, 12

1407

Jan. in. Straßburg. Anweis. f. Gesandte d. Stadt z. Beredung mit Mf. B. v. Baden, nr. 78 p. 113
—— Augsburg. Ausgabe d. Stadt an kön. Boten p. 106, 12
—— 8 f. od. 15 f. o. O. Straßb. Gesandte an gen. Straßburger, üb. Beredung mit Mf. B. v. Baden, Eintritt L.'s v. Baiern i. d. Bund, etc., nr. 79 . . p. 113
—— 12 Köln. Die Stadt an Mainz, betr. Beschickung des Speirer Tages, nr. 94 p. 138
—— 19 Mainz. Die Stadt an Frankfurt, übersendet Brief Kölns v. 12 Jan., nr. 95 . . . p. 139
—— 22 Frankfurt. Die Stadt an Mainz, betr. Gesandtschaft d. Stadt nach Speier, nr. 96 . p. 139
—— vor c. 25 o. O. Erzb. F. v. Köln erläßt auf Bitten Kölns e. Münzordnung (Entwurf?), nr. 97 . p. 140
—— Köln. Die Stadt verspr., der Münzordnung nachzukommen (Entwurf?), nr. 98 p. 141
—— 26 Speier. Straßb. Gesandte an Straßb., üb. Kurköln. Vermittl., Abfall von Kurmainz z. König, nr. 100 . p. 144
—— 27 —— Der Marb. Bund nimmt Rotenburg a. d. T. auf *, nr. 103 p. 146

1407

Jan. 27 Rotenburg. Die Stadt tritt in d. Marb. Bund ein *, nr. 104 p. 147
—— Speier. Der Marb. Bund nimmt Hzg. L. v. Baiern auf *, nr. 105 p. 149
—— Heilbronn. Hzg. L. v. Baiern tritt i. d. Marb. Bund ein *, nr. 106 p. 150
—— Speier. Mf. B. v. Baden an Straßb., erbittet Aufschub gewisser Dinge, nr. 101 . p. 145
—— 29 Straßb. Die Stadt an Mf. B. v. Baden, verweist ihn an ihre i. Speier befindl. Boten * p. 145, 42[a]
—— ihre Boten i. Speier, üb. d. Mf. v. Baden betreff. Sachen * . p. 145, 38[b]
—— 30 Speier. Ausspruch Erzb. F.'s v. Köln zw. Kön. Rupr. und Erzb. J. v. Mainz, nr. 81 p. 115
—— Protok. des von K. Rupr. u. Mf. B. v. Baden auf Erzb. F. v. Köln genomm. Anlasses, nr. 89 . p. 125
—— zw. 30 u. Mrz. 10 Speier? Antwort Mf. B.'s v. Baden auf K. Rupr.'s Klagen, nr. 90 p. 127
Fbr. Nördlingen. Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. nach Heidelberg u. Speier p. 106, 17
—— in. od. med. Straßb. Anweis. f. Gesandte d. Stadt zu Verhdl. mit Mf. B. v. Baden, nr. 109 . p. 153
—— o. O. Straßb. Aufzeichn. von Bered. zw. Gesandten Straßburgs u. des Mfen. v. Baden, nr. 110 p. 154
—— 3 Heidelb. K. Rupr. an Erzb. F. v. Köln, betr. seinen Schiedsspruch zw. K. Rupr. u. Mf. B. v. Baden, nr. 91 p. 130
—— 5 Rotenburg a. d. T. H. Toppler an Mf. B. v. Baden, betr. Eintritt Rotenburgs in d. Marb. Bund, etc., nr. 107 p. 151
—— 11 Nürnb. A. Ebner f. sich u. P. Haller an H. Toppler, üb. e. beabsicht. Gesandtsch. nach Rotenb. * . p. 152, 40[a]
—— Baden. Mf. B. v. Baden an H. Toppler, betr. Aufnahmebrief d. Marb. Bundes f. Rotenburg, nr. 108 . p. 152
—— 13 Mainz. Die Stadt an Worms: will Austrag d. Streites mit d. Schwäb. Städten am Hofgericht * . p. 111, 33[b]
—— 15 Frankf. Die Stadt an K. Rupr., antw. auf Werbung weg. Münze, etc., nr. 99 . . p. 143
—— 20 Speier. Die Stadt an Straßb., betr. Vermittlungsversuche weg. d. 60 000 fl. * . . p. 111, 40[a]
—— Tübingen. Hzg. Frid. v. Österr. u. Gf. E. v. Wirtb. verein. sich auf 10 Jahre (Wirtb. Ausfert.) * . p. 154, 30[b]
—— Rotenburg. Dieselben desgl. (Österr. Ausfert.) * p. 154, 36[b]
—— 21 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., erbittet Gesandte z. Heidelb. Tage nach Durlach * . p. 154, 35[a]
—— 23 Ulm. Die Stadt an Straßb., betr. Aufnahme Hzg. L.'s v. Baiern i. d. Marb. Bund *, nr. 111 . p. 155
—— 25 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb.: d. Heidelberg. Tag sei widerrufen * p. 154, 24[b]
—— 28 Hemsbach. K. Rupr. eint sich mit Erzb. J. v. Mainz üb. gen. Streitpunkte, nr. 82 p. 116
—— Erzb. J. v. Mainz eint sich mit K. Rupr. üb. gen. Streitpunkte, nr. 83 p. 118
—— K. Rupr. will ohne Einwilligung J.'s v. Mainz sich nicht mit Herren od. Städten vereinen, nr. 84 p. 119
—— Erzb. J. v. Mainz verspr. K. Rupr., den Marb. Bund nicht zu verlängern, etc., nr. 85 p. 119
—— K. Rupr. vereint sich mit Erzb. J. v. Mainz auf Lebenszeit, nr. 86 . . p. 120
—— Erzb. J. v. Mainz vereint sich mit K. Rupr. auf Lebenszeit, nr. 87 . . p. 123
Mrz. zw. 8 u. 28 Straßb. Anweis. f. Gesandte d. Stadt zum Pforzheimer Tage, nr. 114 . . p. 156
—— 10 Bonn. Schiedsspruch Erzb. F.'s von Köln zw. K. Rupr. u. Mf. B. v. Baden, nr. 92 p. 130
—— 13 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., betr. den Tag zu Pforzheim *, nr. 112 . . . p. 155
—— 15 Hanau. Erzb. J. v. Mainz an Straßb., betr. den Tag zu Brackenheim * p. 155, 47[a]
—— 18 Straßb. Die Stadt an Speier, betr. Vermittlungsversuche weg. d. 60 000 fl. * . . p. 157, 38[a]
—— 22 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb.: er u. J. v. Leiningen können nicht Mrz. 31 bei ihnen sein * p. 158, 46[a]
—— an Erzb. J. v. Mainz, betr. Tage zu Pforzheim u. Brackenheim *, nr. 113 . . p. 155
—— 25 Herrenalb. ——, erbittet Gesandte nach Pforzheim * p. 156, 41[a]
—— 28 Speier. Die Stadt an Straßb., betr. Tag zu Pforzheim *, nr. 115 p. 158
—— 30 Pforzheim. Mf. B.'s v. Baden Ansprache an K. Rupr. betr. Maulbronn * p. 135, 42[b]
—— Gen. Straßburger an ihre Stadt, üb. den Tag zu Pforzheim *, nr. 116 . p. 159

1407

Mrz. 30 bis Apr. 27 Nürnb. Schenkungen d. Stadt beim kön. Tage dort, nr. 136 p. 184
Apr. 1 Alzei. K. Rupr. befiehlt Odernheim, Pf. Ludw. zu huldigen * p. 202, 45
—— 4 Speier. Die Stadt an Straßb.: will Tag in Straßb. weg. d. 60000 fl. beschicken * . p. 158, 36a
—— 6 Olm. Erzb. J. v. Mainz an Mf. B. v. Baden, üb. verschied. Tage, nr. 133 . . . p. 181
—— 7 Ulm. Die Stadt an Straßb., betr. 4 gen. Tage, nr. 117 p. 159
—— 10 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., üb. Tage zu Bühl u. Heilbronn * p. 163, 45a
—— 11 Ulm. Die Stadt an Straßb.: will dort. Tag weg. d. 60000 fl. beschicken * . . . p. 158, 37a
—— 14 Heidelb. Verantwort. K. Rupr.'s geg. Mf. B. v. Baden betr. Maulbronn * p. 135, 44b
—— bald n. 14 Nürnb. Geschenke d. Stadt an den kön. Hof bei Anwes. K. Rupr.'s, nr. 135 p. 183
—— 16 Ulm. Die Stadt an Straßb., betr. Aufnahme Hzg. L.'s v. Baiern i. d. Bund *, nr. 118 . p. 160
—— 17 Venedig. Rathsbeschl.: Antw. auf K. Wenzels Gesandtsch. betr. Geleit, nr. 147 . p. 208
—— 19 Konstanz. Die Stadt an Straßb., betr. dortigen Tag weg. d. 60000 fl. * p. 158, 38a
—— 24 Augsburg. Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. nach Nürnberg p. 173, 5
———— Nürnb. K. Rupr. verlängert die Stallung zw. d. Baier. Herzögen bis Jul. 25 * . . p. 182, 40b
———— Ellwangen. Mf. B. v. Baden an Straßb., betr. Aufn. L.'s von Baiern i. d. Bund u. Heilbronner Tag, nr. 119 p. 161
—— c. 27 Straßb. Die Stadt an Mf. B. v. Baden, antw. auf seinen Brief v. 24 Apr. *, nr. 120 . p. 161
—— 27 Speier. Die Stadt an Straßburg: will auf Mai 17 Gesandte nach Straßb. schicken * p. 158, 42a
—— 28 Heilbronn. Mitglieder d. Marb. Bundes an Krantz v. Geispoltzheim: soll Speier entschädigen * p. 162, 48b
—— 29 ———————— Erzb. Joh. v. Mainz, üb. Beschlüsse d. Heilbr. Tages *, nr. 121 p. 162
———————— Mf. B. v. Baden u. Gf. E. v. Wirtb. an Bisch. v. Worms u. s. Kapitel: sollen Worms nicht kränken * p. 162, 41b
Mai 3 Nürnb. H. Toppler an nicht gen. (wol Rotenburg), üb. d. Tag zu Nürnb., nr. 134 . p. 182
———————— K. Rupr. ernennt Israhel z. Hochmeister d. Reichs üb. d. Juden * p. 168, 30
—— 5 Lahnstein. Erzb. J. v. Mainz an Straßb., üb. versch. Tage, Aufn. L.'s v. Baiern u. Rotenb.'s i. d. Bund, nr. 122 p. 163
———————— Ders. an Mf. B. v. Baden, desgl. *, sub nr. 122 p. 163
—— 6 Nürnb. K. Rupr. u. Pf. Johann weisen gen. Nürnbergern e. Summe auf Dän. Mitgift an * . p. 15, 24
———— Poppelsdorf. Erzb. F.'s v. Köln Ausspr. üb. Bestätig. gen. Bad. Schuldbriefe durch K. Rupr., nr. 93 . p. 136
———— Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., sendet Aufnahmebrief Hzg. L.'s v. Baiern zum sigeln * . p. 162, 41a
—— 8 Epinay. Hzge. v. Orléans u. Bar u. Mf. v. Pont à Mousson vereinen sich geg. d. Hzg. v. Lothringen * . p. 13, 3
———— o. O. Gen. Fürsten vereinb. e. Zusatzvertrag zu ihrem Bunde von 1405 Fbr. 13 * . p. 67, 37a
—— 9 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., über Tage zu Heilbr. u. Pforzheim etc., nr. 123 p. 165
—— 11 Poppelsdorf. Erzb. F.'s v. Köln Schiedsspr. zw. K. Rupr. u. Mf. B. v. Baden betr. Maulbronn etc. * . p. 135, 38a
—— 14 Frankfurt. Ausgaben d. Stadt für Gesandtsch. nach Nürnberg p. 172, 36
—— zw. 15 u. Juni 26 Augsburg. Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. nach Nürnb. p. 173, 8
—— 19 Venedig. Rathsbeschl., betr. Ligue mit Hzg. Fr. v. Österreich * p. 15, 2
———— Pforzheim. Mitglieder d. Marb. Bundes an Erzb. J. v. Mainz, üb. Aufn. Rotenb.'s *, nr. 124 . p. 165
———————— Gen. Straßburger an ihre Stadt, üb. d. Tag zu Pforzheim *, nr. 125 . . p. 166
———— o. O. Gf. E. v. Wirtb. vereinb. Austragsverfügung mit Hzg. L. v. Baiern wie mit d. Schwäb. Städten * . p. 150, 52b
—— zw. 19 u. 21 o. O. Straßb. Aufzeichn. üb. d. Tag zu Pforzheim, Aufn. Rotenb.'s i. d. Bund, etc., nr. 126 p. 166
—— 24 Aschaff. Erzb. J. v. Mainz vereinb. Austragsverf. mit Hzg. L. v. Baiern wie mit Mf. B. v. Baden * . p. 150, 47a
———— Saarburg. Die Stadt an Straßb., üb. polit. Verhältnisse i. Lothringen * p. 13, 7
—— 27 o. O. Mf. B. v. Baden an Straßb.: möge e. f. Hzg. L. v. Baiern bestimmten Brief befördern * . p. 162, 53a

1407

1407 c. med. od. ex. o. O. K. Wenzel an P. Gregor: möge die von P. Bonifaz ausgespr. Bestätig. Rupr.'s zurücknehmen, nr. 152 p. 212

Juni c. in. o. O. Formular eines Fehdebriefes an B. Krantz weg. Speier * p. 167, 36a

— 1 Ulm. Die Stadt an Straßb., betr. Aufnahme Rotenb.'s i. d. Bund *, nr. 127 . . . p. 167

— 6 o. O. K. Rupr. befiehlt Kaiserslautern, Pf. Ludw. zu huldigen * p. 202, 46

— 14 Rotenb. Die Stadt an Straßb., erbittet Gesandte nach Mergentheim auf Jun. 27 * . p. 186, 44b

— 16 Nürnb. Die Stadt an den Fränk. Ldfr.'shauptmann, betr. Tag i. Mergentheim * . p. 260, 6

— 30 Mergentheim. K. Rupr. verpfändet Ldgf. H. v. Leuchtenberg gewisse Besitzungen * p. 198, 6

Juli 9 Weinheim. K. Rupr. u. Erzb. J. v. Mainz einigen Worms Stift u. Stadt * p. 164, 45a

— 16 Heidelb. K. Rupr. an Straßb.: soll event. gegen Franzosen helfen * p. 13, 14

— — — nicht gen. Stadt (Speier?), dass. * p. 13, 22

— — — bek., daß die Pf. Ludw. verpfänd. Reichsstädte nicht üb. 100000 fl. stehen sollen * p. 202, 46

— 17 Nürnb. Die Stadt an Rotenb.: gen. Gesandter werde i. Mergentheim sein * . . . p. 186, 43b

— 18 Heidelb. K. Rupr. an Kgin. M. v. Dänemark, kündigt Pf. Joh.'s Reise an * . . . p. 15, 13

— 21 — — erklärt, mit Ldgf. Hans v. Leuchtenberg versöhnt zu sein * . . p. 198, 2

— — Speier. Die Stadt an Straßb., betr. e. Tag zu Baden * p. 204, 36a

— — Rotenburg. Die Stadt an Frankfurt, betr. ihren Streit mit Bgf. Fr. v. Nürnb., nr. 137 . p. 185

— — — Speier, dass., sub nr. 137 p. 185, 25

— 23 o. O. Gen. Speirer an Straßb., betr. die vom Marb. Bund f. Speier geleist. Hilfe * . p. 167, 40a

— — Venedig. Rathsbeschl.: Antw. an Gesandte K. Sigm.'s betr. Ligue mit ihm, etc. * . p. 208, 39a

— 24 Speier. Die Stadt an Erzb. J. v. Mainz: möge sich an einem v. 3 gen. Orten einfinden * . p. 204, 30b

— — Frankf. Die Bürgerm. an gen. Schöffen, senden Rotenb.'s Brief v. 21 Juli * . . . p. 185, 38a

— 25 Bacherach. K. Rupr. u. Erzb. J. v. Mainz erläut. e. Punkt d. Weinheimer Vertrags v. 9 Juli * . p. 164, 43b

— — — Pf. Ludw. willigt in die Versetz. d. halb. Zolls zu Höchst an J. v. Mainz * p. 117, 42b

— — — K. Rupr. verschreibt Erzb. J. v. Mainz d. Zoll zu Höchst * p. 117, 37b

— — — J. v. Mainz erkl., daß K. Rupr. ihm gen. Zoll halb verliehen halb verpfändet * . p. 117, 42b

— 26 Rotenb. Die Stadt an Frankf., üb. ihre Bedrängnis * p. 185, 31b

— — Karlstein. K. Wenzel übergibt Rotenburg e. Thurm * p. 208, 44b

— 28 — — an Rotenburg, verspricht Hilfe, nr. 148 p. 208

— — Stollhofen. Mf. B. v. Baden an Straßb., betr. zwei gen. Tage, nr. 144 p. 204, 18

— 29 Oppenheim. K. Rupr. verspr. den Pf. Ludw. verpfänd. Reichsstädten Wahrung ihrer Freiheiten * . p. 202, 46

— — Nürnb. Die Stadt an Hall: möge mit gen. Städten Aug. 6 in Nürnberg sein * . . p. 205, 38a

— — Prag. K. Wenzels Kanzler an Rotenb., beglaub. gen. Bevollm., nr. 149 p. 209

— ex. od. Aug. o. O. Verzeichn. von Theilnehmern am Kriege geg. Rotenb., nr. 138 . . p. 187

— — in. Nürnb. Die Stadt an Augsburg, betr. Krieg Rotenb.'s mit Bgf. Frider., nr. 139 . p. 188

Aug. 2 Heidelb. K. Rupr. u. Pf. Joh. bestät. Ehevertrag mit Dänemark * p. 15, 20

— — — Dieselben verspr. Leibzucht für Heimsteuer üb. 40000 fl. * . . , . . p. 15, 20

— 5 vor Nordenberg. Bgf. F. v. Nürnb. an Straßb., geg. Rotenb.'s Darstell. d. Streites, nr. 140 . p. 189

— — Heidelb. Gen. Söhne K. Rupr.'s einzeln verein. sich mit J. v. Mainz *, sub nr. 88 p. 124

— 6 Miltenberg. Erzb. J. v. Mainz vereint sich mit gen. Söhnen K. Rupr.'s einzeln *, nr. 88 . p. 124

— 7 Prag. Anonymus an H. Toppler, üb. K. Wenzels Absichten, nr. 150 p. 210

— 9 Speier. Die Stadt an K. Rupr.: bereit zu etw. Berath. üb. Abwehr d. Franzosen * p. 13, 26

— c. med. Nürnb. Die Stadt an Mainz, betr. Bgf. Frider.'s Krieg mit Rotenb., nr. 151 . p. 211

— 15 Baden. Gen. Straßburger an Straßb., betr. Verhdl. mit Mf. B. u. e. Tag zu Heilbr. * . p. 191, 36a

— 18 Pforzheim. Dieselben an Straßb.: wollen z. Tage nach Markgröningen * p. 191, 36b

— 19 Mainz. Die Stadt söhnt sich mit Erzb. J. v. Mainz aus * p. 234, 46a

— — — verb. sich mit dems. auf dessen Lebenszeit * p. 234, 39b

— zw. 19 u. 22 Nürnb. Die Stadt an Ulm, betr. Aufenthalt kön. Räthe i. Ulm * . . . p. 195, 26

1407

Aug. 20 Pforzheim. Gen. Straßburger an Straßb., üb. Tag i. Markgröningen, nr. 141 . . p. 191
—— vor 23 o. O. Darstell. K. Rupr.'s von d. Werbung d. kön. Räthe an die Schwäb. Städte i. Ulm, nr. 145 . p. 205
—— 23 Viterbo. P. Gregor an K. Rupr.: möge dem Elekten J. v. Lüttich helfen * . . . p. 196, 31
—— Dilsberg. K. Rupr. an Straßb., sendet nr. 145, nr. 155 p. 215
—— Heidelb. Ders. an Frankf., dsgl., sub nr. 155 p. 215, 8
—— n. 23 o. O. Bisch. J. v. Lüttich an K. Rupr., dankt f. Hülfe, bittet um deren Forts. * p. 196, 33
—— 26 Besigheim. Gen. Straßburger an Straßb., von ihrer Reise z. Rotenb. Tage, etc., nr. 142 . p. 192
Spt. 2 Rotenburg. Gen. Herren u. Städteboten vermitteln Frieden zw. Rotenb. u. Bgf. Frider. * . p. 193, 33a
—— Die Stadt verspricht, daß die Gefangenen sich event. Bgf. Frider. wider stellen * . p. 193, 35b
—— o. O. Bgf. F. v. Nürnberg verspr., daß die Gefangenen sich ev. Rotenb. wider stellen * . p. 193, 35b
—— Rotenb. Gen. Straßburger an Straßb., üb. den Rotenb. Tag *, nr. 143 p. 193
—— 3 Wiesloch. K. Rupr. fordert Ulm zu e. Berufung d. Bundesstädte nach Ulm auf, nr. 154 . p. 214
—— Baden. Mf. B. v. Baden an K. Rupr., will e. etw. Versamml. betr. Rotenb. besuchen, nr. 156 . p. 216
—— Nürnb. Die Stadt an K. Rupr., versichert Dienstwilligkeit * p. 215, 36a
—— zw. 4 u. 12 Augsburg. Ausgabe d. Stadt an e. kön. Boten p. 215, 38b
—— Okt. 18 Augsb. —— p. 216, 41a
—— 5 Wiesloch. K. Rupr. an Frankf., verlangt Rath u. Hülfe wegen Rotenb. Umtriebe, nr. 157 . p. 216
—— 6 —— Straßburg, desgl., sub nr. 157 p. 216
—— nicht gen. Stadt, dsgl., sub nr. 157 p. 216
—— 10 Gelnhausen. Die Stadt an Frankf.: hat Brief K. Rupr.'s betr. Rotenb. erhalten * . p. 218, 36a
—— c. 11 Nürnb. Die Stadt an Regensb., betr. K. Rupr.'s Schreiben v. 23 Aug., nr. 158 p. 217
—— 11 Wiesloch. K. Rupr. an die Schwäb. Städte, beglaub. Räthe in gen. Sache, nr. 162 p. 219
—— 12 Nürnb. Die Stadt an K. Rupr., versichert Treue, nr. 159 p. 217
—— Frankf. ——, nr. 160 p. 218
—— 13 Basel. ——, will betr. Rotenburg ihre Pflicht thun, nr. 161 . p. 219
—— med. bis Dec. ex. Augsburg. Ausgabe d. Stadt bei Gesandtsch. betr. Einungsverhandlungen * p. 233, 41b
—— c. 15 Ulm. Städt. Darstell. von Verhdl. zu Ulm i. Aug. mit kön. Räthen, nr. 146 . p. 206
—— bald n. 15 Ulm. Protokollart. Aufzeichn. d. dort. Verhdlgen. zw. d. Städten u. kön. Räthen, nr. 163 p. 220
Okt. 9 Ribe. Pf. Joh. an Frankf., betr. läng. Ausbleiben des nach Schweden gehend. Meister Heinrich * . p. 15, 28
—— M. Heinr. Welder an Frankf., betr. läng. Ausbleiben, etc. * p. 15, 29
—— c. 17 Rotenb. H. Toppler (?) an gen. Straßburger, üb. Nichtbeachtung d. Friedens durch Bgf. Frider. * p. 200, 43
—— n. 19 o. O. Bekanntmach. Bisch. J.'s v. Wirzb. betr. den ihm von K. Rupr. auf 3 Jahre verlieh. neuen Zoll * p. 304, 18
—— 27 Ulm. Die Schwäb. Städte an Erzb. J. v. Mainz, bitten ihn auf Nov. 13 nach Heilbronn, nr. 164 . p. 221
—— Die Stadt an Straßb., lädt nach Heilbronn auf Nov. 13, nr. 165 p. 222
—— ex. od. Nov. in. Nürnb. Die Stadt an Schenk F. v. Limburg, betr. die Münze, nr. 191 p. 265
Nov. 3 Ulm. Die Stadt an Basel, i. Auftrage der i. Ulm versammelt gewesenen Schwäb. Städte * . p. 221, 46b
—— 9 bis Dec. 7 Nürnb. Schenkungen d. Stadt an Fürsten Herren u. Städtegesandte * . p. 266, 24a
—— bald n. 13 Heilbr. Antw. d. Schwäb. Städte an K. Rupr. betr. Verläng. d. Marb. Bundes, nr. 166 . p. 223
—— c. 26 Straßb. Die Stadt an Ulm, wünscht e. Marbacher Bundestag, nr. 172 p. 228
—— Speier, dsgl., nr. 173 p. 229
—— 26 Straßb. Die Stadt an Ulm, betr. ihr Fernbleiben von Heilbronn, etc., nr. 167 . . p. 223
—— Speier. —— Straßb., räth zu e. neuen Marbach. Bundestage * p. 223, 42b

1407

Nov. 26 Alzei. K. Rupr. stellt Erzb. J. v. Mainz e. Schuldverschreib. üb. 1000 fl. aus * . p. 229, 37[a]
—— 28 o. O. Basel u. Straßb. verlängern ihr Bündnis um 10 Jahre * p. 254, 41[a]
—————— Dieselben schließen Vertrag betr. Verhältn. zu Österreich * p. 254, 42[b]
—— 29 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., betr. Besuch d. Heilbr. Tages Dec. 17, etc., nr. 174 . p. 230
Dec. in. od. med. Straßburg. Anweis. f. Gesandte d. Stadt nach Heilbr., nr. 175 p. 231
—— 3 Ulm. Verabred. zw. Gf. E. v. Wirtb. Schwäb. Rittersch. u. Städten betr. Gf. E.'s Mahnung gegen Appenzell * p. 204, 34[a]
—— 10 Alzei. K. Rupr.'s Münzordnung für Franken auf 4 Jahre, nr. 192 p. 267
—— 18 Kassel. Pf. Joh. an Frankf., bittet f. sich u. s. Hausfrau um Geleit * p. 15, 32
—— 20 Heilbronn. Der Marbacher Bund nimmt Wangen auf *, nr. 176 p. 232
—————— Wangen. Die Stadt tritt in d. Marbach. Bund ein *, nr. 177 p. 232
—————————— dem Schwäb. Städtebunde bei * p. 232, 49[a]
—————— Heilbronn. Der Marbach. Bund nimmt Augsburg auf *, nr. 178 p. 233
—————— Augsburg. Die Stadt tritt i. d. Marbach. Bund ein *, nr. 179 p. 233
—————— o. O. Der Schwäb. Städtebund nimmt Augsburg auf * p. 233, 33[a]
—————— Gf. E. v. Wirtb. dehnt seine Einung mit d. Schwäb. Bunde auf Augsburg aus * . p. 233, 46[a]
—— 27 Worms. Die Stadt an Straßb., üb. Verhdlgen. K. Rupr.'s mit Worms u. Mainz, nr. 180 . p. 234
1407 c. ex. od. 1408 in. o. O. K. Sigm. beklagt sich bei P. Gregor üb. Bevorzugung K. Rupr.'s u. Ladisl.'s, nr. 153 p. 213

1408

1408 irriges Datum bei Lindner anstatt 1399 ex. p. 343, 35
—— c. in. irriges Datum anstatt c. 1399 bei Palacky p. 342, 45
—————— o. O. Erörterung üb. die Konzilsfrage von unbekannt. Autor * . . . p. 263, 48. 577, 45[a]
—————— Vereinigung von Mitglied. d. Wirzb. Kapitels u. Stiftsadels geg. d. Bisch. * p. 304, 24
Jan. 9 Nürnb. Die Stadt an Rotenburg, betr. Tag zu Mergentheim auf Jan. 25 i. gen. Sache, nr. 168 p. 225
—— 11 Speier. —————— Mf. B. v. Baden, über die Beurkundung ihres Beitritts z. Marb. Bund * p. 85, 34[b]
—— 12 Wirzburg. Bisch. v. Wirzb. an Versammlung d. Stiftsadels i. Schweinfurt, betr. Gründ. einer Gesellsch. * p. 304, 9
—— 15 Ettlingen. Mf. B. v. Baden an Straßb.: will nicht nach Mergentheim, nr. 169 . . p. 226
—— 21 Tocznik. K. Wenzel erkl., daß Rotenb. ihm nicht wider geschworen, nr. 170 . . p. 227
—— 30 Mergentheim. K. Rupr. lädt gen. Mfen. v. Meißen in gen. Sache vor's Hofgericht * p. 201, 30
—————— K. Rupr.'s Anweis. an d. Abt v. Steinach, betr. Vorlad. der Mfen. v. Meißen * p. 201, 37
—————————— dsgl. an d. Abt v. Wilzburg * p. 201, 37
Fbr. 2 Straßburg. Die Stadt an die Schwäb. Städteboten i. Heilbronn, entschuld. ihr Ausbleiben *, nr. 181 . p. 235
—— 8 Mergenth. K. Rupr. erkl., daß er zw. Bf. Frider. u. Rotenb. e. Sühne gemacht * . p. 228, 39[a]
—— 9 —————— K. Rupr. spricht Rotenburg von der Acht los * p. 228, 39[b]
—————— Venedig. Rathsbeschl.: Antw. an Gesandte K. Sigm.'s, Ablehn. d. Ligue * . . . p. 208, 37[b]
—— 16 Heidelb. K. Rupr. lädt Mf. Fr. v. Meißen abermals vor Gericht * p. 201, 40
—— 22 —————— Ders. beurk. den ihn u. Mf. B. v. Baden betr. Entscheid F.'s v. Köln betr. Herrenalb * . p. 132, 44[a]
—— v. 29 o. O. K. Rupr. u. Straßb. verb. sich auf R.'s Lebenszeit (Entwurf I zu nr. 188) * p. 245, 22
—————— Dieselben dsgl. auf unbestimmte Zeit (Entwurf II) * p. 245, 32
—————— K. Rupr. (nebst Pf. Ludw. u. Elsäß. Reichsstädten) u. Straßb. dsgl. auf 10 Jahre (Entwurf III) * . p. 246, 9
—— 29 Heidelb. K. Rupr. an 11 gen. Elsäß. Reichsstädte, fordert Beitritt zu s. Bund mit Straßb., nr. 182 . p. 236
Mrz. 5 Heidelb. K. Rupr. verbindet sich mit Speier auf Lebenszeit, nr. 183 p. 237
—————— Speier. Die Stadt vereint sich mit K. Rupr. auf dessen Lebenszeit, nr. 184 . . . p. 240
—— 29 Worms. Die Stadt an Straßb., bittet um Mittheil. üb. d. Bund mit K. Rupr., nr. 185 . p. 242

1408

Apr. 1 o. O. Der Marbacher Bund nimmt Lindau auf *, nr. 186 p. 243
—— Gf. E. v. Wirtb. dehnt s. Bündn. mit d. Schwäb. Städten auf Lindau aus * . p. 243, 35[a]
—— 4 Konstanz. Schiedsspruch K. Rupr.'s zw. d. Appenzellern u. ihren Gegnern * . . . p. 203, 47
—— Hagenau. Gen. Straßburger an Straßb., üb. Bundesverhdlgen. mit d. Elsäß. Landvogt u. Elsäß. Städten, nr. 187 p. 244
—— v. 5 o. O. Entwurf zur Urk. Pf. Ludw.'s u. d. Elsäß. Reichsstädte vom 5 Apr. * . . p. 255, 29
—— 5 Hagenau. K. Rupr. (nebst Pf. Ludw. u. Elsäß. Reichsstädten) u. Straßb. verb. sich auf 15 Jahre, nr. 188 p. 245
—— Pf. Ludw. u. Elsäß. Reichsstädte treffen gewisse Verabred. betr. dieses Bündnis, nr. 189 . p. 255
—— n. 5 o. O. Entw. zu e. Bündnis zw. K. Rupr. d. Bisch. v. Metz Pf. Ludw. Straßb. u. Elsäß. Reichsstädten * p. 203, 11
—— 9 Heidelb. K. Rupr. an Erzb. J. v. Mainz, üb. Tag zu Konstanz u. die Appenzell. Angelegenheit * . p. 203, 36
—— 16 —— Ders. an Rotenburg, bevollm. gen. Vertreter * p. 228, 31[a]
—— 25 —— Ders. lädt zu etw. Verantwort. einer Toppler betr. Klage vor * p. 201, 18
—— Ders. an Rotenburg, theilt die Beschlagnahme von Topplers Vermögen mit * . p. 201, 22
—— c. ex. Rotenburg. Aufzeichn. üb. Verhdl. mit Vertretern K. Rupr.'s betr. Toppler, nr. 171 . p. 228
Mai 3 Irriges Datum bei Raynald statt Spt. 19 p. 489, 35[a]
—— 4 wol Lucca. Mandate P. Gregors an die Kardinäle * p. 381, 24ff.; 50[a]
—— Heidelb. K. Rupr. an Rotenburg: möge Tag i. Heidelb. in gen. Sache beschicken * . p. 308, 28[b]
—— 8 wol falsches Datum im reg. Arundel. statt Mai 14 p. 399, 50[a]
—— 10 Heidelb. K. Rupr. verschreibt Pf. Ludw. die Elsäss. Landvogtei * p. 252, 46[b]
—— 11 in Librefacta. Die Kardinäle P. Gregors theilen ihm vorläufig ihren Abfall mit * . p. 399, 41[b]
—— 12 Pisa. Dieselben an K. Ruprecht, vermuthlich üb. ihre Trennung vom Pabst * . . p. 498, 2; 20
—— wol auch an andere Adressaten, dsgl. * p. 399, 14. 505, 18
—— Druckfehler bei Mansi anstatt Mai 14 p. 399, 32[a]
—— wol irriges Datum bei v. d. Hardt anstatt Mai 14 p. 399, 42[a]
—— Nürnberg. Die Stadt an K. Rupr., betr. Beschickung eines Heidelb. Tages * . . . p. 308, 40[b]
—— 14 Heidelb. K. Rupr. fordert von gen. Elsäß. Reichsstädten Gehorsam geg. Pf. Ludw. als Landvogt * . p. 253, 39[a]
—— Pisa. Die Kardinäle P. Gregors an nicht gen. Adressaten, theilen Abfall vom Pabst mit, etc. * . p. 399, 35[a]
—— Dieselben an Hzg. Heinr. v. Braunschweig, dsgl. * p. 399, 38[a]
—— an Herrn Heinr. v. Rosenberg, dsgl. * p. 399, 46[a]
—— c. 14 Pisa. Dieselben an Klerus u. Volk v. England, dsgl. * p. 399, 48[a]
—— an K. Ladislaus v. Neapel, dsgl. * p. 399, 36[a]
—— 18 Stuttgart. Gf. E. v. Wirtb. verlängert s. Bund mit d. Schwäb. Städten auf 5 Jahre * p. 243, 44[a]
—— o. O. Gen. Schwäb. Städte verlängern d. Bund mit Gf. E. v. Wirtb. auf 5 Jahre * p. 243, 29[b]
—— Nürnb. Die Stadt an Dinkelsbühl, betr. Schreiben d. Schwäb. Städte an d. Kg. weg. d. Münze, nr. 193 p. 269
—— 28 Florenz. Instruktion f. Gesandtsch. d. Stadt an K. Lad. v. Neapel, betr. Ligue * . p. 345, 36
Juni c. Conclusionen d. Universitäten Bologna und Paris betr. Kircheneinigung * . . p. 382, 24; 45[b]
—— zw. 3 u. Jul. ex. o. O. K. H. v. England an K. Rupr., über Gesandtsch. an P. Gregor u. e. Generalkonzil, nr. 201 p. 276
—— Ders. an P. Gregor, mahnt zur Beilegung d. Schismas, beglaub. Gesandte * . p. 277, 30[a]
—— 8 Ulm. Die Stadt an Straßb., betr. Tag zu Heilbronn Jun. 17 u. Münze *, nr. 194 . p. 270
—— 13 Die Kardinäle P. Gregors an verschied. Große, üb. bald. Einigung d. 2 Kollegien, u. a. m.? * . p. 411, 34
—— 16 Speier. Die Stadt an Frankfurt, wünscht Goldmünztag, nr. 214 p. 288
—— an Straßburg, desgl. *, sub nr. 214 p. 288, 12
—— vor 17 Straßburg. Anweis. f. Gesandte d. Stadt nach Heilbronn, nr. 195 p. 270
—— kurz vor 17 Nürnberg. Die Stadt an Ulm, betr. Tag zu Heilbronn, nr. 196 p. 271
—— 20 Mainz. Die Stadt an Frankfurt, betr. Goldmünztag i. Mainz, nr. 215 p. 289
—— 21 Frankfurt. Die Stadt an Mainz, ——, nr. 216 p. 289

1408

Juni 24 Livorno. Die von P. Gregor abgefall. Kardinäle an n. gen. Bisch. u. seine Diöcese, berufen auf 1409 Mrz. 25 z. Konzil nach Pisa, nr. 267 p. 377

—— Dieselben an n. gen. Erzb. u. seine Provinz, dsgl., sub nr. 267 p. 377, 46

—— an den Patriarchen v. Aquileja u. s. Provinz, dsgl., sub nr. 267 p. 378, 19

—— an d. Erzb. v. Prag u. s. Provinz, dsgl., sub nr. 267 p. 378, 24

—— an d. Erzb. v. Canterbury u. s. Provinz, dsgl., sub nr. 267 . . p. 378, 31

—— 27 Basel. Die Stadt an Straßb., betr. Bundesverhdlgen. mit K. Rupr. u. Pf. Ludw. * . p. 257, 47[a]

—— 29 Udine. Rathsbeschl.: Nichtanerkenn. d. Absetz. des Patriarchen v. Aquileja durch P. Gregor * . p. 340, 36

Anf. Sommer o. O. Antw. K. Sigm.'s an Gesandtsch. d. Kardinäle P. Gregors, betr. Förder. e. Konzils, nr. 324 p. 600

Juli 2 bzw. 5 Lucca. P. Gregor schreibt auf 1409 Mai 26 ein allg. Konzil aus, sub nr. 200 p. 274, 30. 275 nt. 1

—— 3 Nürnb. Die Stadt an Ulm, dankt f. Nachricht üb. d. Heilbronn. Tag, etc., nr. 197 p. 271

—— 4 Heidelb. K. Rupr. thut kund, daß er Rotenburg verziehen habe * p. 200, 29

—— Rotenb. Die Stadt verspr. K. Rupr. auf 2 Fristen Zahlung von 7000 fl. * p. 200, 35

—— 5 Lucca. P. Gregor an K. Rupr., ersucht um Verbreit. d. inserierten Konzilsausschreibens, nr. 200 p. 274

—— 11 Ulm. Die Schwäb. Städte an Straßb., üb. städt. Münzproben u. etw. Städtetag, nr. 198 . p. 272

—— 12 Speier. Die Stadt an Mainz, betr. etw. Goldmünztag zu Speier, nicht zu Mainz, nr. 217 . p. 290

—— 14 Mainz. —— an Frankfurt: man soll Köln z. Beschickung d. Goldmünztags auffordern, nr. 218 p. 291

—— Livorno. Die Kardinäle P. Benedikts an die Praelaten ihrer Obedienz, laden z. Konzil nach Pisa auf 1409 Mrz. 25 ein * p. 319, 43

—— Dieselben an versch. Fürsten einzeln, dsgl. * p. 320, 13; 48

—— 15 Nürnb. Die Stadt an die Schwäb. Städteboten i. Ulm, betr. Münze u. etw. Städtetag, nr. 199 . p. 273

—— 16 Livorno. Die Kardinäle P. Gregors an Fürsten u. Herren, laden z. Konzil nach Pisa auf 1409 Mrz. 25 * . p. 320, 23; 48

—— Dieselben an Hzge. Bernh. u. Heinr. v. Braunschweig, dsgl. * p. 320, 27

—— an alle Christgläubigen Könige etc., dsgl. * p. 320, 30

—— an die Universitäten, dsgl. * p. 320, 32; 48

—— an die Universität Wien, dsgl. *. p. 320, 34

—— London. Der Kanzler d. Univ. Cambridge an die Kardinäle i. Pisa, üb. ihre Botsch. an K. Heinrich etc. * . p. 278, 40[a]

—— 19 Frankfurt. Die Stadt an Köln, über Kölns Besuch eines i. Mainz zu halt. Goldmünztages, nr. 219 . p. 291

—— Straßburg. Goldmünzprobe d. Stadt, nr. 203 p. 279

—— Die Stadt an K. Rupr., sendet Goldmünzprobe, nr. 204 p. 280

—— Prag. K. Wenzel an gen. Kardinäle, üb. s. Bemühungen f. die Kircheneinheit, nr. 310 . p. 574

—— 20 Gent. Hzge. A. v. Brabant u. J. v. Burgund verb. sich mit K. Wenzel * p. 342, 26

—— Straßb. Die Stadt an Speier, sendet Schriftstücke betr. Münze, etc., nr. 205 . . . p. 281

—— 23 Mannheim. K. Rupr. an Straßb.: will die Kurff. weg. der Münze wider angehen, nr. 206 . p. 282

—— 24 Speier. Die Stadt an K. Rupr., betr. die Goldmünze, nr. 207 p. 282

—— an Mainz, sendet Schriftstücke betr. die Münze, nr. 208 . . . p. 283

—— an Straßb., betr. die Münze u. Mahnung d. Mfn. v. Baden auf Hzg. Fr. v. Österr., nr. 209 p. 284

—— Basel. —— an Straßb.: hat dem Kg. geschrieben, will ev. Münztag, nr. 210 p. 285

—— Köln. —— an Frankfurt: will Münztag in Mainz beschicken, nr. 220 . . . p. 292

—— an Mainz, dsgl., sub nr. 220 p. 292

—— 26 Mainz. Die Stadt an Frankfurt, sendet Schriftstücke betr. Münze, nr. 211 . . . p. 285

—— Livorno. Die Kardinäle P. Gregors an K. Rupr., üb. beabsicht. Konzilsberufung, u. a. m.? * p. 499, 30. 508, 26

—— Dieselben wol auch an andere Fürsten etc., dsgl. * p. 411, 36. 418, 11

1408

Juli 27 Mainz. Die Stadt an Speier, betr. städt. Goldmünztag, Benachr. d. Kgs. zu Bacherach, nr. 212 p. 286

—— 28 Speier. —— an Straßburg, sendet Briefe betr. Münztag i. Mainz * p. 292, 37a

—— an Mainz, betr. Münztag i. Mainz * p. 293, 42a

—— 29 Bacherach. K. Rupr. an Basel, üb. Goldmünzverhdl. mit den Kurff. u. beabs. Tag i. Bacherach, nr. 213 p. 287

—— 30 Mainz. Die Stadt an Frankf.: wird Antw. gen. Städte betr. Münztag mittheilen, nr. 221 . p. 293

—— Straßb. —— an Speier: kann vor Antw. K. Rupr.'s keinen Tag beschicken, nr. 222 , ... p. 293

—— c. ex. o. O. K. Heinr. v. Engl. an K. Rupr.: möge Konzil P. Gregors beschicken, nr. 202 p. 277

—— zw. ex. u. Nov. in. Pisa. Rede d. Gesandtsch. K. Wenzels vor den Kardinälen, nr. 311 p. 575

Aug. 1 Speier. Die Stadt an Mainz: ist jetzt geg. Abhalt. d. Goldmünztags, nr. 223 . . p. 295

—— 4 Frankfurt. Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. nach Bacherach p. 286, 43a

—— Mainz. Die Stadt an Frankf., betr. Speiers Absage d. Goldmünztags, nr. 224 . . . p. 295

—— 6 Basel. —— an Straßburg, sendet K. Rupr.'s Brief v. 29 Juli * p. 287, 44a

—— 14 Heidelb. K. Rupr. an Köln: die Hofgerichtslad. weg. Münzvergehen sei nicht rücknehmbar * . p. 296, 45a

Spt. 1 Pisa. Kredenz der Kardinäle f. Gesandten an die Hzge. H. u. B. v. Braunschw. * . p. 322, 18

—— 2 Asberg. K. Rupr. u. 4 Söhne verb. sich mit gen. Wirtb. Grafen bis 1412 Nov. 11, nr. 190 . p. 257

—— 3 Venedig. Rathsbeschl.: Abordn. einer Gesandtsch. an P. Gregor u. die Kardinäle * p. 602, 35a

—— ad 3 Venedig. Instruktionen f. gen. Gesandten an P. Gregor u. die Kardinäle * . . . p. 602, 37a

—— 5 Straßburg. Die Stadt an ihre Gesandten i. Baden, betr. Unterstütz. d. Mfen., u. a. * p. 299, 43a

—— 8 Pisa. Die Kardinäle laden K. Sigm. z. Konzil ein, begläub. gen. Bischof * p. 344, 25

—— 19 Siena. P. Gregor ernennt d. Bischof v. Worms zum Kardinal * p. 489, 35a

—— 20 Mainz. Die Stadt an Frankfurt: Köln wünsche noch Goldmünztag, nr. 225 . . . p. 296

—— 23 Heidelberg. K. Rupr. an Straßb., sendet e. päbstl. Bulle i. Abschrift * p. 274, 45a

—— 27 Frankfurt. Die Stadt an Speier, betr. e. Münztag i. Mainz, nr. 266 p. 297

—— an Mainz, sendet diesen Brief in Abschrift * p. 297, 37a

—— 28 Mainz. Die Stadt an Speier, betr. Münztag i. Mainz, nr. 227 p. 297

—— 29 Speier. —— an Frankfurt, betr. Benachricht. Straßb.'s i. dieser Sache * . . p. 297, 43a

—— 30 —— an Straßburg, betr. Münztag i. Mainz * p. 297, 37b

—— ex. bis Weihn. Postillen eines nicht gen. Anhängers K. Rupr.'s u. P. Gregors zum Konzilsausschreib. d. Kardinäle (nr. 267), nr. 268 p. 387

Okt. 1 Schweinfurt. Erzb. J. v. Mainz u. gen. Mfen. v. Meißen verb. sich auf Lebenszeit * . p. 664, 39

—— 2 Venedig. Rathsbeschl.: Absend. e. Berichts an K. Sigm. üb. die Kirchensache * . p. 602, 22a

—— 3 bis 31 Nürnberg. Geschenke d. Stadt z. Z. d. dortigen Tages, nr. 236 p. 310

—— Straßburg. Die Stadt an Speier: kann aus gen. Grunde nicht Münztag beschicken, nr. 228 . p. 298

—— 6 Speier. Die Stadt an Mainz: kann aus gen. Grunde nicht d. Münztag beschicken, nr. 229 . p. 299

—— 8 Nürnb. —— an gen. Fränk. Städte einzeln, lädt zu sich auf Okt. 12 * . . p. 305, 4

—— 10 Mainz. —— an Frankf., sendet Antw. Straßb.'s u. Speiers betr. Münztag * . p. 300, 36a

—— 11 Frankf. —— an Mainz, wünscht Tag mit Mainz, nr. 230 p. 300

—— 14 Mainz. —— an Frankfurt, stimmt zu, nr. 231 p. 300

—— 20 Frankfurt. Ausgabe d. Stadt f. Gesandtsch. nach Mainz p. 301, 7a

—— 23 Venedig. Rathsbeschl.: Antw. an gen. Gesandten K. Sigmunds *, nr. 325 p. 602

——: Antwort an e. Gesandten P. Gregors * p. 602, 25b

—— 31 Pisa. Die Kardinäle beglaub. Kard. v. Bari bei K. Wenzel etc. * p. 583, 36a

Nov. c. Pisa? Die Kardinäle an d. Dogen v. Venedig, weg. des Patriarchen v. Aquileja u. P. Gregors * . p. 603, 29a

—— c. in. Nürnb. Aufzeichn. üb. Verhdlgen. dort zw. K. Rupr. Fürsten u. Städten, nr. 234 p. 308

—— Geschenke d. Stadt an d. kön. Hof beim dort. Tage, nr. 235 p. 309

—— n. 5 Pisa. Die Kardinäle an K. Karl v. Frankreich, betr. Beschickung d. Frankf. Tages 1409 Jan. 13, nr. 232 p. 306

—— an Kgin. Isab. v. Frankreich, i. ders. Sache, nr. 233 . . . p. 307

—— 9 Venedig. Rathsbeschluß: den Pisaner Kardinälen zu antworten * p. 602, 43b

1408

Nov. 9 Venedig. Der Doge an die Kardinäle: kann ihren Gesandten z. Z. nicht Geleit geben, nr. 326 . p. 602
—— 12 Westminster. K. Heinr. v. Engl. an P. Gregor: will d. Konzil zu Pisa besuchen * p. 279, 30a
—— wol ebend. Ders. bittet die Kardinäle Gregors, diesen bei etw. Abdank. zu versorgen * p. 279, 36a
—— 13 —— theilt K. Rupr. sein Schreiben an P. Gregor mit * p. 279, 41a
—— c. 13 o. O. Derselbe sucht Erzb. Fr. v. Köln f. die Pisan. Kardinäle zu gewinnen * . p. 279, 35b
—— 15 Venedig. Rathsbeschl.: einem Gesandten Karls de Malatestis zu antworten * . . p. 602, 34b
—— 16 Heidelb. K. Rupr. an Rotenb.: möge die restier. 1500 fl. Fr. v. Öttingen zahlen * p. 200, 38
—— 22 Gernsheim. Erzb. J. v. Mainz an Bisch. J. v. Wirzb., ladet nach Mainz zu e. Provinzialkonzil, nr. 237 p. 346
—— 24. Irriges Datum bei Martène u. A. anstatt 1408 Nov. 26 p. 578, 50a
—— 26 Breslau. K. Wenzel an die Pisaner Kardinäle, betr. Beschickung d. Konzils unter gen. Bedingung, nr. 312 . p. 578
—— Wasserburg. Hzg. Stefan v. Baiern an den Bürgerm. v. Frankf., weg. Herberge *, nr. 240 . p. 356
—— n. 26 Bologna. Erzb. v. Mailand an K. Wenzel: möge weiter d. Päbsten Obedienz entziehen, nr. 313 p. 580
—— an Herrn v. Chaustnik: soll auf K. Wenz.'s kirchl. Haltung wirken, nr. 314 p. 581
—— Ders. an K. H. v. England, ford. z. Obedienzentzieh. geg. P. Gregor auf * p. 463, 39a
—— o. O. Derselbe an Erzb. v. Canterbury: möge f. die Kardinäle beim König wirken * p. 463, 34b
—— 27 Stuttgart. Gf. E. v. Wirtb. an Straßb., betr. Zusammenkunft mit Straßb. u. Schwäb. Städten * . p. 305, 17
Dec. 1 Braunschweig. Landfriede zw. d. Stiften Magdeb. Halberstadt Hildesheim u. 6 gen. Braunschw. Herzogen, nr. 270 p. 444
—— 6 Frankfurt. Die Stadt an J. Brymsser, betr. e. kranken Diener desselben * . . . p. 359, 36a
—— 13 Rimini. P. Gregor bevollm. Bisch. A. v. Porto als Legaten nach Deutschl. u. Flandern, nr. 265 . p. 371
—— c. 13 Rimini. P. Gregor's Instruktion f. n. gen. Gesandtsch. an K. Rupr., nr. 266 . p. 374
—— 21 Freiburg. Hzg. F. v. Österr. an die Pisaner Kardinäle: Kard. Landulf sei bei ihm gewesen * . p. 351, 47a
—— 26 Alzei. K. Rupr. an Frankfurt, betr. Verpflegung auf dort. Tage, Geleit f. Erzb. F. v. Köln, nr. 241 . p. 356
—— Paris. Hzg. J. v. Burgund an Frankfurt, beglaub. f. sich u. K. Karl v. Frankreich gen. Gesandten, etc., nr. 242 p. 357
—— 27 od. 28 Zabern. Bisch. W. v. Straßb. an Kard. Landulf: konnte ihn nicht i. Straßb. besuchen, nr. 238 p. 348
—— 28 Straßb. Kard. Landulf an die Pisaner Kardinäle, üb. seine Reise, nr. 239 p. 349
—— Frankfurt. Die Stadt an K. Rupr., betr. Geleit f. Erzb. F. v. Köln *, nr. 243 . . p. 357
—— Geleitsbrief d. Stadt f. Erzb. F. v. Köln *, nr. 244 p. 358
—— 30 Heidelb. K. Rupr. an Frankf., erbittet Brennholz f. den Tag, nr. 245 p. 358
1408 c. ex. Frankfurt. Rathsverordn. üb. Stallmiethe etc. z. kön. Tage, nr. 259 p. 363
—— o. O. Gesandte K. Karls v. Frankr. an K. Sigm.: möge die Pisaner Kardinäle fördern * . p. 601, 32a

1409

1409 irrige Datierung bei Joseph Rhein. Goldmünzen statt vor 1407 c. Jan. 25 p. 140, 42a
—— anstatt c. 1399 bei Höfler p. 342, 43
—— c. in.? o. O. Aufzeichn. üb. e. Abkommen d. Wirzb. Bischofs mit d. Fränk. Grafen etc. * p. 304, 46
Jan. o. O. K. Karl v. Frankr. an die Pisaner Kardinäle, üb. s. Gesandtsch. z. Frankf. Tage, nr. 258 . p. 362
—— Frankfurt. Notizen üb. Rathsbeschlüsse betr. Empfang d. Königs, etc., nr. 261 . . . p. 367
—— zu Rathsverhdlgen. betr. Bewach. d. Stadt etc., nr. 262 p. 368
—— üb. Rathsbeschlüsse betr. Vorsichtsmaßregeln nach d. Turnier, nr. 263 p. 369
—— 1 —— über die dortigen Mehlfrüchte z. kön. Tage, nr. 260 p. 364
—— 4 Ehrenfels. Erzb. J. v. Mainz an Frankfurt, betr. Geleit *, nr. 246 p. 358
—— 6 Frankfurt. Geleitsbrief d. Stadt f. Erzb. J. v. Mainz *, nr. 247 p. 359
—— c. 6 bis Mai 4 Frankfurt. Kosten d. Stadt beim kön. Tage, nr. 264 p. 370

1409

Jan. 7 Eltville. Geleitsgegenbrief Erzb. J.'s v. Mainz *, nr. 248 p. 359
—— Mainz. Kard. Landulf an Frankfurt, beglaub. gen. Kaplan, nr. 249 p. 359
—— Nürnberg. Die Stadt an Frankfurt, beglaub. gen. Gesandten weg. Münze u. d. Tages dort, nr. 275 p. 462
—— 8 —————— an Ulm, betr. Beschickung d. Frankf. Tags weg. Münze, nr. 276 p. 462
—— o. O. Gen. Vitztum zu Aschaffenburg an Frankf., betr. Zulassung Dieth. Lantschadens *, nr. 250 p. 359
—— 9 Mainz. Kard. Landulf an Frankf., bittet um Geleit, beglaub. gen., nr. 251 . . . p. 360
—— 10 Nürnb. Die Stadt an Joh. Kircheim, betr. Nachricht vom Frankf. Tag *, nr. 252 . p. 360
—— Frankf. Die Stadt an d. Vitztum zu Aschaff.: Geleit f. Diether Lantschade *, nr. 253 p. 361
—— 11 —— Geleitsbrief d. Stadt f. Kard. Landulf *, nr. 254 p. 361
—— Ulm. Die Stadt an Frankf.: möge K. Rupr. betr. Münze angehen, nr. 277 . . . p. 463
—— n. 11 o. O. Geleitsgegenbrief Kard. Landulfs *, nr. 255 p. 361
—— bald n. 13 Frankf. Vortrag des Robertus de Fronzola gegen die Postillen, nr. 269 . . p. 422
—— 15 Venedig. Rathsbeschl.: P. Gregors Bitte um Beförder. nach Friaul abzulehnen * . p. 345, 24
—— 17 Rimini. P. Gregor bevollm. d. Bisch. v. Porto als Legaten nach Engl. u. Irland * . p. 374, 35a
—— 18 Sachsenhausen. K. Rupr. bestätigt den Landfr. von 1408 Dec. 1, nr. 271 p. 455
—— 20 Frankf. Landfr. zw. Erzb. J. v. Mainz Bisch. W. v. Paderborn u. Ldgf. H. v. Hessen, nr. 272 . p. 457
—— 22 Kuttenberg. K. Wenzel als Röm. u. Böhm. Kg. verbietet P. Gregor zu gehorchen, nr. 315 . p. 582
—— 24 Aschaffenburg. Kard. Landulf an K. Heinr. v. Engl., üb. Erfolge i. Deutschl. u. den Frankf. Tag, nr. 278 p. 463
—— 25 ——————— bevollm. gen. Probst betr. Nachlaß d. Erzb.'s v. Messina *, nr. 256 p. 361
—— 28 Babenhausen. Erzb. J. v. Mainz an Frankf., betr. Nachlaß d. Erzbisch.'s v. Messina *, nr. 257 . p. 362
—— 30 Bacherach. K. Rupr. bestätigt J. Kemmerer e. Brief Pf. Ludw.'s betr. gen. Städte * p. 202, 46
Fbr. bis Apr. Augsburg. Kosten d. Stadt bei Vorbereit. d. Heidelb. Münztages, nr. 362 . p. 651
—— 7 Venedig. Rathsbeschl.: Antw. an K. Sigm. betr. P. Gregor * p. 345, 10
—— 9 Pisa. Die Kardinäle a. H. v. Rosenberg: möge beim Kge. f. Kircheneinheit wirken * p. 345, 43
—— 12 Heidelb. K. Rupr. bevollm. 5 Gesandte f. Reichssachen i. Italien, nr. 292 . . . p. 489
——————— dieselben zu allen kirchl. Versammlungen, nr. 293 . . p. 491
——————— dieselben zum Konzil v. Pisa, nr. 294 p. 492
—————— Derselbe an Straßb., will bald an sie u. Bisch. W. Gesandte senden, nr. 279 p. 465
—— 13 —————— Köln, betr. Ladung vor's Hofgericht, Geleit zur Frankfurt. Messe * . p. 296, 47a
—— 14 —————— Udine, beglaub. 4 gen. Gesandte, nr. 302 p. 565
—— 16 Prag. K. Wenzel verspr. Kard. Landulf Unterstütz. d. Konzils, nr. 316 p. 583
—— 17 —— Kard. Landulf verbürgt K. Wenzel die Anerkenn. d. Pisaner Kardinäle, nr. 317 . p. 585
—— 20 Heidelb. K. Rupr. an Straßb.: beglaub. gen. Gesandten i. d. Kirchensache * . . . p. 465, 43a
—— 21 —— Ders. bestät. ein Oppenheim gegeb. Verspr. Pf. Ludw.'s betr. Steuer * . . p. 202, 46
—— Venedig. Rathsbeschl.: Gesandtsch. an Pabst u. Kardinäle betr. Konzil * p. 345, 19
—— c. 22 Heidelb. Werb. K. Rupr.'s an Fürsten Herren u. Städte f. Pabst Gregor, nr. 280 p. 466
—— 22 Heidelb. K. Rupr. an e. gen. Stadt, übersendet diese Werbung, sub nr. 281 . . p. 470, 17
—— n. 22 Straßb. Die Stadt an K. Rupr., betr. e. Tag i. d. Kirchensache zw. d. Stadt u. Bisch. Wilhelm * . p. 471, 39a
—— 24 o. O. Gen. Fürsten nehmen i. ihrem Ldfr. (v. 1 Dec. 1408) K. Rupr. u. d. Reich aus, nr. 273 . p. 460
—— 25 Venedig. Rathsbeschl.: P. Gregors Bitte um Beförder. nach Friaul abzulehnen *. . p. 345, 27
—— 27 Nürnb. Die Stadt an K. Rupr., beantw. e. Brief betr. Schisma u. Münze, nr. 327 p. 614
Mrz. 3 Heidelb. K. Rupr. an Frankf., sendet seine Werbung f. P. Gregor, nr. 281 . . . p. 470
—— n. 3 Frankf. Anweis. d. Stadt f. Gesandtsch. an K. Rupr. betr. Antw. darauf, nr. 282 p. 471
—— 8 Florenz. Instruktion f. Gesandtsch. d. Stadt zu d. Pisaner Kardinälen * p. 346, 38a
—— 15 Prag. K. Wenzel bevollm. 5 Gesandte f. d. Pisaner Konzil, nr. 318 p. 586
——————— 3 ——— z. Ausüb. d. Reichsgewalt i. Italien, nr. 319 p. 588

1409

Mrz. 18 Germersheim. K. Rupr. an Frankfurt, betr. Münze u. Goldmünztag, nr. 328 . . . p. 615

—— 21 Speier. Die Stadt an K. Rupr.: will Münztag beschicken, nr. 329 p. 615

—— 22 Mainz. ——: dsgl., nr. 330 p. 616

—— Straßb. Anweis. f. Gesandte d. Stadt zum Heilbr. Tag Mrz. 26, nr. 331 p. 617

—— 23 Heidelb. K. Rupr.'s Appellation an d. wahren Pabst u. e. allg. Konzil, nr. 295 . p. 495

—— 24 —— Vollmacht K. Rupr.'s f. Gesandte nach Heilbronn * p. 262, 27. 617, 41^{b}

—— ad 25 ff. Verzeichnis der i. Pisa versammelten Kardinäle * p. 593, 34 ff.; 40^{a}; 49^{a}

—— 27 Florenz. Instrukt. f. Gesandte d. Stadt zu d. Pisaner Kardinälen * p. 346, 3

—— 29 Heilbronn. Übereinkunft betr. Hohenberg zw. gen. Fürsten * p. 262, 24. 617, 41^{a}

Apr. ad in. bis Mai 4 Pisa. Bericht üb. Verhdlgen. d. Gesandtsch. K. Rupr.'s mit d. Konzil * p. 332, 25

—— v. 7 Frankfurt. Münzprobe d. Stadt, nr. 332 p. 618

—— 9 Heidelberg. K. Rupr. an Frankf., ladet nach Heidelb. zu e. Goldmünztag, nr. 333 p. 619

—— Straßb., dsgl., sub. nr. 333 p. 619

—— Speier, —— p. 619

—— 13 Frankfurt. Die Stadt an Straßb., betr. Goldmünztag i. Heidelberg * p. 619, 43^{a}

—— 16 Pisa. Artikel (Dubia) von Seiten K. Rupr.'s den Kardinälen durch Konr. v. Soest überreicht, nr. 296 . p. 496

—— ad 16 Pisa. Konzilsbericht üb. die Übergabe der Dubia durch Konrad v. Soest . . . p. 333, 28

—— bald n. 16 Pisa. Antw. des Dr. Franciscus v. Padua auf dieselben, nr. 298 p. 515

—— eines nicht genannten auf dieselben, nr. 299 p. 518

—— 18 Speier. Die Stadt an Straßb.: Vorberath. i. Speier vorm Heidelb. Tage, nr. 334 . p. 620

—— 19 Pisa. Appellation Konr.'s v. Soest Namens K. Rupr.'s an Christus u. e. allg. Konzil, nr. 297 . p. 503

—— 23 o. O. Gen. Schwäb. Reichsstädte verb. sich auf's neue auf 3 Jahre * p. 243, 32^{b}

—— 27 Prag. K. Wenzel setzt Ehevertrag auf zw. Hzg. A. v. Brabant u. Elis. v. Görlitz * p. 342, 29

Mai bis Juli Nördlingen. Kosten d. Stadt bei d. Münztagen i. Heidelb., nr. 363 p. 651

—— 3 Mainz. Die Stadt an Frankf., betr. Heidelb. Münztag u. Münze, nr. 335 p. 620

—— 4 Pisa. Offizielle Antw. d. Konzils durch Ancharano auf K. Rupr.'s Artikel, nr. 300 . p. 521

—— 11 bis Nov. 9 Frankf. Kosten d. Stadt bei d. Münzverhdlgen. 1409, nr. 361 p. 650

—— 13 Venedig. Rathsbeschl. nebst Minoritätsvotum betr. Titelansprüche der Gesandten K. Wenzels . p. 591, 39^{a}

——: Antw. auf e. Gesandtsch. K. Wenzels *, nr. 320 p. 591

——: P. Gregors Bitte um Beförder. nach Friaul abzulehnen * . . p. 345, 28

—— 16 Udine. Beschluß betr. Vorgehen geg. den nach Friaul zieh. P. Gregor * p. 340, 39

—— c. 21 Heidelberg. Städt. Protokoll üb. d. Münztag dort Mai 20, nr. 336 p. 622

—— 25 Speier. Die Stadt an d. Bisch. v. Speier, üb. Münzangelegenheiten * p. 622, 42^{a}

—— o. O. Mf. F. v. Meißen beurk. Vereinbarung zw. 2 Landfrieden, nr. 274 p. 460

—— Erzb. J. v. Mainz dsgl., sub nr. 274 p. 460, 38

—— 29 Udine. Die Stadt entzieht sich der Obedienz P. Gregors * p. 340, 43

Jun. 5 Heidelberg. K. Rupr. bef. gen. Reichsdörfern Pf. Ludw. zu huldigen * p. 253, 37^{b}

—— 8 Pisa. Vertrag K. Wenzels mit d. Kardinälen betr. Kircheneinheit, nr. 321. . . . p. 592

—— 10 irriges Datum bei Mansi anstatt 1409 Jun. 19 p. 568, 21

—— 12 Heidelb. Übereink. zw. K. Rupr. Mf. B. v. Baden u. Bisch. R. v. Speier üb. Silbermünze * . p. 622, 41^{b}

—— 15 Cividale. P. Gregor an K. Rupr. betr. Vorgehen geg. ungehors. Praelaten, besond. d. Mainzer Erzb., nr. 303 p. 566

—— kurz v. 19 Heidelberg. Werbung K. Rupr.'s für P. Gregor, nr. 283 p. 471

—— 19 Heidelberg. K. Rupr. an Cividale u. die Verbündeten der Stadt, betr. Abhalt. d. Konzils dort, nr. 304 p. 568

—— an Jak. de Valvasono, ähnlich * p. 568, 46^{a}

—— 21 Cividale. P. Gregor an Lüneburg, bittet Konzil i. Cividale zu beschicken * . . . p. 341, 6

Jul. in. Heidelb. Städt. Aufzeichn. v. kön. Tage vom 1 Juli dort, nr. 337 p. 624

—— od. Aug. o. O. Replik eines ungenannten auf die Antw. Dr. Franc.'s v. Padua, nr. 301 p. 557

—— 5 Ulm. Die Stadt an Straßb., betr. Botschaft an die Kurff. weg. d. Münze, nr. 338 . p. 626

—— 8 o. O. Nicht gen. Herren etc. gründen die Gesellschaft vom Luchs * p. 664, 20

—— 9 Basel. Die Stadt an Straßb., betr. Botschaft an die Kurff. weg. d. Münze * . . . p. 627, 40^{a}

—— 12 Straßb. —— Basel, in ders. Sache, nr. 339 p. 627

—— Mainz. —— Frankfurt, in ders. Sache, nr. 340 p. 627

1409

Juli 12 Mainz. Die Stadt an Speier, in ders. Sache, sub nr. 340 p. 627, 22
—— 14 Speier. —— Straßb., ——, nr. 341 p. 628
—— 16 Cividale. P. Gregor an K. Rupr., betr. Erheb. der Gefälle der P. Alex. anhäng. Geistlichk., nr. 305 p. 569
—— 29 Straßb. Die Stadt an Frankf., betr. etw. mündl. Antw. Ulr. Gosses auf e. Brief Frankfurts * . p. 633, 38a
Aug. 7 Heidelb. K. Rupr. bevollm. 8 Gesandte z. Konzil P. Gregors, nr. 306 p. 570
—— 12 Nürnberg. Die Stadt an Speier, betr. Goldmünze * p. 632, 43b
—— 15 o. O. Münzverein d. geistl. Kurfürsten auf 2 Jahre (Entwurf), nr. 342 p. 629
—— 17 Heidelb. K. Rupr. an Straßb., ladet zu e. Tage mit den Kurff. nach Bacherach, nr. 344 . p. 633
—— 18 Ulm. Die Schwäb. Städte an Straßb., über Erfolg der Botschaft an die Kurff., nr. 343 p. 632
—— 20 Heidelb. K. Rupr. an Straßb., betr. Antw. auf etw. Geleitsgesuch eines Legaten P. Alex.'s, nr. 284 p. 478
—— 21 Venedig. Rathsbeschluß: Anerkennung P. Alexanders * p. 345, 29
—— Heidelb. K. Rupr. an Frankfurt: möge ihm u. P. Gregor treu bleiben, sub nr. 285 p. 479, 8
—— Bisch. v. Regensburg (?), dsgl., nr. 286 p. 479, 31
—— 23 —— die Regensb. Geistlichkeit, dsgl., sub nr. 285 p. 479, 15
—— Venedig. Rathsbeschluß: Antw. an Gesandte K. Rupr.'s u. K. Ladislaus', nr. 307 p. 571
—— Heidelb. K. Rupr. befiehlt Offenburg, Pf. Ludw. zu huldigen * p. 202, 46
—— 24 —— an Hzg. H. v. Braunschweig: möge ihm u. P. Gregor treu bleiben, sub nr. 285 p. 479, 23
—— nicht genannten, dsgl. *, sub nr. 286 p. 479, 40
—— 25 —— Zürich, dsgl., nr. 285 p. 479, 5
—— 30 Nürnb. Die Stadt an gen. Fränk. Städte einzeln, betr. Berath. üb. K. Rupr.'s Brief * p. 487, 37a
—— o. O. Der Venet. Doge giebt K. Ruprechts Gesandten Bisch. Joh. v. Wirzburg Geleit * . p. 571, 44a
—— c. ex. Straßb. Die Stadt an K. Rupr.: kann nicht üb. d. Pabstwahl urtheilen, nr. 287 p. 486
Spt. c. o. O. Bisch. A. v. Porto an verschiedene Adressaten, betr. Gefangennahme der Konzilsgesandten K. Wenzels * p. 586, 44b
—— 1 Cividale. P. Gregor an K. Rupr.: müsse ev. nach den Kirchenstaaten od. zu K. Ladislaus gehen, nr. 308 p. 572
—— 2 Heidelberg. K. Rupr. an Frankf., beglaub. 3 Gesandte *, nr. 288 p. 486
—— 3 Cividale. P. Gregor an gen. Braunschw. Herzoge, üb. Treiben d. Rebellen i. Pisa * p. 572, 39a
—— 5 —— Vorschlag P. Gregors betr. Kircheneinheit, nr. 309 p. 573
—— P. Gregor bevollm. Bisch. M. v. Worms als Legaten i. gen. Provinzen * . p. 722, 39a
—— 11 Heidelberg. K. Rupr. verspr. gen. Stiften zu Worms Schutz f. Anerkenn. P. Gregors, nr. 391 p. 717
—— 13 —— Speier das nämliche * p. 717, 23
—— Nürnberg. Die Stadt an Nördlingen: will sich üb. K. Rupr.'s Brief nicht schriftl. äußern, nr. 289 p. 487
—— 17 —— Frankf.: kann d. Bacheracher Tag nicht beschicken, nr. 345 p. 633
—— Speier, dass., sub nr. 345 p. 633, 32
—— Mainz, —— p. 633, 32
—— Frankf. Die Stadt an K. Rupr., antw. auf s. Brief v. 21 Aug., nr. 290 p. 487
—— 19 o. O. Gen. Straßb. Ammanmeister an gen. Bürgerm. v. Basel: Tag i. Nancy u. Antwort an K. Ruprecht * . p. 488, 27a
—— n. 19 Straßb. Die Stadt an K. Rupr., betr. Haltung d. Stadt im Schisma *, nr. 291 p. 488
—— zw. 23 u. 27 Bacherach. Städt. Münzabschied: Entwurf zu e. Münzvertrag, nr. 346 . p. 634
—— 24 Speier. Gen. Speirer an nicht gen. Stadt, üb. d. Aufnahme von K. Wenzels Gesandtsch. i. Pisa, nr. 322 p. 598
—— 26 Mainz. Die Stadt an Frankfurt, betr. Münze, nr. 347 p. 636
—— 27 Ulm. Die Stadt an Regensb., üb. e. Ulmer Tag i. d. Kirchensache, nr. 364 . . . p. 669
—— 29 Mainz. Offenes Schreiben e. Kurmainz. Protonotars f. d. Pisan. Kirchenpolitik, nr. 369 p. 673
—— ex. od. Okt. in. Frankf. Gutachten d. Stadt üb. d. Bacherach. städt. Münzabschied, nr. 348 p. 637
Okt. c. o. O. Glossen eines Anhängers K. Rupr.'s u. P. Gregors zu dem Ausschreiben v. 29 Sept., nr. 370 . p. 683
—— Frankf. od. Speier. Frankfurter Entwurf eines städt. Münzvertrags, nr. 352 p. 641

1409

Okt. 1 Heidelb. K. Rupr. an Frankf., beglaub. H. v. Rodenstein, nr. 365 p. 670
— 4 ——— an Worms, betr. Unterstütz. bei e. Kriege weg. d. Schismas, nr. 366 p. 670
— 8 Köln. Die Stadt an Mainz, betr. Münzproben f. den Speir. Tag, nr. 349 p. 639
— 11 Mainz. ——— Speier, sendet Kölns Schreiben vom 8 Okt., nr. 350 . . . p. 640
——— Frankfurt, dsgl., nr. 351 p. 640
— Worms. Die Stadt an K. Rupr., betr. Unterstützung d. Königs, nr. 367 p. 671
— Prag. K. Wenzel ernennt Gf. Fr. v. Ortenburg z. Reichsvikar i. Friaul * p. 343, 48
— 13 Ulm. Aufzeichn. von e. Städteversammlung dort, nr. 368 p. 672
— Heidelb. K. Rupr. an Frankfurt, sendet K. Wenzels Vertrag v. Jun. 8, wünscht Antw., nr. 371 p. 701
——— Straßb., dsgl., sub nr. 371 p. 701, 36
— bis 1410 Apr. 20 Augsb. Kosten d. Stadt beim Heidelb. Tage etc., nr. 388 . . . p. 715
— 16 o. O. Erzbb. F. v. Köln u. J. v. Mainz verb. sich i. d. kirchl. Wirren mit Einwill. ihrer Kapitel * . p. 656, 46. 717, 35[a]
— 17 Nürnb. Die Stadt an gen. Städtegesandte i. Speier, kann den Tag nicht beschicken, nr. 353 . p. 642
— 19 od. 20 Worms. Erzb. J. v. Mainz an Straßb., ladet nach Heilbronn zu e. Marb. Bundestage *, nr. 377 p. 706
— 25 Nürnb. Die Stadt an gen. Fränk. Städte einzeln, betr. e. Städtetag i. Nürnb. *, nr. 372 p. 703
— 29 Prag. K. Wenzel an die Wetterauischen Städte, fordert Zahlung d. nächsten Reichssteuer, nr. 373 p. 703
——— die Niederschwäb. Städte, desgl., sub nr. 373 p. 703, 24
— e. ex. Speier. Irrige Datierung bei Wencker u. A. anstatt 1409 zw. Spt. 23 u. 27 Bacherach . p. 613, 42
——— Städt. Münzabschied dort: Entwurf zu e. Münzvertrage, nr. 354 . . . p. 643
Nov. 7 Nürnb. Die Stadt an Joh. Kircheim, betr. Antw. d. Kgs. i. d. Münzsache * . . . p. 646, 42[b]
— c. 7 Nürnb. Die Stadt an K. Rupr., weg. d. Münze, u. a. m. * p. 647, 43[a]
— 9 Speier. Die Stadt an K. Rupr., bittet um Antw. weg. d. Münze, nr. 355 . . . p. 646
— 10 Heidelb. K. Rupr. an Speier: wolle sich noch besinnen, nr. 356 p. 646
— Nürnb. Die Stadt an K. Rupr., sendet abschriftl. e. Brief K. Wenzels, nr. 374 . p. 704
——— gen. Fränk. Städte einzeln, dsgl. * p. 704, 35[a]
— 13 Mainz. ——— Frankf.: hat noch keine Antw. vom Kg. betr. Münze * . . . p. 649, 46[a]
— 15 Ulm. Die Schwäb. Städte an Straßb., betr. Zustimmung z. Speir. Münzabschied etc. *, nr. 357 . p. 647
— Nürnb. Die Stadt an Ulm, betr. Botschaft d. Schwäb. Städte an K. Rupr., etc. * . p. 648, 30[a]
— 16 Frankf. ——— an K. Rupr., sendet e. Brief K. Wenzels, nr. 375 p. 704
— 17 o. O. Gesandte K. Wenzels verspr., weg. ihrer Gefangensch. den Österr. Hzgen nicht feind zu sein * . p. 587, 41[b]
— Basel. Die Stadt an Straßburg, betr. Stellung zu P. Alexander * p. 656, 34
— 18 Heidelb. K. Rupr. an Frankf., dankt f. Übersend. eines Briefes Wenzels, nr. 376 . p. 705
— 19 Basel. Die Stadt an Straßb., üb. Bemühen d. Elsäß. Landvogts b. Hzg. v. Burgund * p. 665, 41
— Ulm. Die Schwäb. Städte an Straßb., senden e. Brief K. Wenzels * p. 703, 45[a]
— 23 bis 1410 Apr. 19 Frankf. Kosten d. Stadt beim kön. Fürstentag i. Marburg Mrz. 1410 u. vorher, nr. 407 p. 739
— 26 Nürnb. Die Stadt an K. Rupr., üb. s. Mitth. in d. Münzsache, nr. 358 p. 648
— 28 ——— Schenk F. v. Limburg: wünscht Versamml. weg. d. Münze * p. 268, 37[b]
— c. ex. Köln. Irrige Datierung bei Wencker u. A. anstatt 1409 c. Okt. ex. Speier . . p 613, 33
Dec. 3 o. O. Abt und Konvent gen. Regensb. Klosters verspr., betr. Schisma sich nach K. Rupr. u. Hzg. Joh. zu richten, nr. 392 p. 718
— 6 Speier. Die Stadt an Straßb., sendet Antw. K. Rupr.'s auf e. in Speier beschloss. Brief d. Stadt i. d. Münzsache, nr. 359 p. 648
— 10 Pistoja. P. Alexander an K. Wenzel, dankt f. Ratifikation d. Vertrags v. Jun. 8, nr. 323 . p. 599
— Mainz. Die Stadt an Frankfurt, sendet Antw. d. Kgs. i. d. Münzsache * p. 646, 40[a]
— 12 Frankf. Die Stadt an Mainz, dankt f. Zusendung des an Speier gericht. kön. Briefs, nr. 360 . p. 649
— 13 Gaeta. P. Gregor an Erzb. W. v. Trier, üb. Beschlüsse d. Konzils i. Cividale, etc., nr. 393 . p. 719

1409

Dec. 16 Stuttg. Gf. E. v. Wirtb. u. 4 gen. schlichten d. Streit zw. Fr. v. Österr. u. B. v. Baden* . . . p. 732, 40 b
—— 21 Heidelb. K. Rupr. an Frankf., ladet nach Heidelb. auf Jan. 22, nr. 379 p. 707
———— Straßb., dsgl., sub nr. 379 p. 707
—— 26 Speier. Die Stadt an Straßb.: Erzb. Joh. v. Mainz sei über die Werbung an d. Kg. zu berichten, nr. 378 . p. 706
—— v. 28 o. O. K. Rupr.'s Münzgesetz (Entwurf), nr. 380 p. 708
—— 28 Heidelb. K. Rupr. an Straßb., sendet Aufzeichn. e. kön. Rathsbeschlusses betr. Münze, nr. 381 p. 710
———— Speier, dsgl., sub nr. 381 p. 710
—— 31 Speier. Die Stadt an Mainz, sendet diese Schriften, wünscht Städtetag, nr. 382 . p. 711
———— Straßb., dsgl., nr. 383 p. 711
—— c. ex. bis 1410 c. Apr. med. Nördlingen. Kosten d. Stadt beim Heidelb. Tage etc., nr. 389 p. 716

1410

1410 Eidesformel f. die von P. Alex. bezw. Joh. XXIII zu P. Gregor Zurückkehrenden, nr. 394 p. 720
Jan. irrige Datierung bei Wencker anstatt 1406 Jan. 8 oder 9 p. 5, 27
—— 1 Heidelberg. K. Rupr. an Straßb., beglaub. Pf. Ludw. u. Konr. v. Soest* p. 656, 12
—— 5 Straßb. Die Stadt an Basel, sendet die Münze betreff. Schriften, nr. 384 p. 712
—— 12 Ulm. —— an Straßb., betr. Berath. d. Schwäb. u. Rhein. Städte weg. d. Münze, nr. 385 p. 713
—— Straßb. —— an Basel, weg. d. Reise z. Heidelb. Tage, nr. 386 p. 714
—— 13 Nürnb. —— an Pf. Johann, weg. der Reise nach Heidelb.*, nr. 387 . . . p. 714
—— 15 Eltville. Erzb. J. v. Mainz tritt in die Gesellsch. vom Luchs ein* p. 664, 11
—— 20 Paris. Hzg. L. v. Baiern an Straßb., beglaub. gen. Gesandte* p. 665, 47
—— 21 Ehrenfels. Erzb. J. v. Mainz an die Städteboten i. Heidelb., betr. Schiedstag mit K. Rupr., nr. 396 . p. 725
—— ad 22 Heidelberg. Aufzeichn. üb. K. Rupr.'s Erklär. an die Städte betr. Schiedstag mit Erzb. J. v. Mainz, nr. 397 p. 727
—— 25 bis Mai 10 Frankf. Kosten d. Stadt bei Gelegenheit d. Heidelb. Tages, nr. 390 . . p. 716
—— Kassel. Lf. H. v. Hessen an K. Rupr., üb. Bullen P. Alex.'s gegen Marburg* . . p. 733, 40 b
—— 30 Heidelb. Bisch. M. v. Worms überträgt Bisch. R. v. Speier die apostol. Legation i. der Prov. Speier* . p. 722, 49 a
—— 31 Bologna. P. Alexander bestätigt die Absetz. der schismat. Päbste etc.* p. 657, 3
Fbr. Nürnb. Entwürfe d. Stadt, wie K. Rupr. zu antworten betr. Schisma u. Reich, nr. 399 p. 728
—— 4 Heidelberg. K. Rupr. an Frankf., beglaub. gen. Gesandte* p. 733, 45 b
—— 8 Nürnb. Die Stadt an Weißenburg i. N., ladet zu sich wegen Antwort an den König auf Fbr. 16*, nr. 398 p. 727
—— 19 Gaeta. P. Gregor bevollm. gen. Bischöfe zu Maßregeln betr. die Anhänger d. Gegenpabstes u. die zu ihm Zurückkehrenden, nr. 395 p. 722
—— in domo Pulcri-Aspectus. K. M. v. Aragon an K. Rupr., beglaub. Gesandten i. d. Kirchensache* p. 656, 18
—— 26 Wirzb. Bisch. Dekan und Kapitel wollen i. Sachen d. Kirche gemeinsam handeln* p. 740, 45 a
—— c. ex. Speier. Entwurf zu e. Antw. gen. Reichsstädte an K. Rupr. betr. Schisma u. Reich, nr. 400 . p. 729
Mrz. c. in. Frankf. Aufzeichn. d. Stadt üb. Verhdlgen. K. Rupr.'s mit d. Städten 1409/10 (ohne Schluß), nr. 401 p. 730
—— 2 Poppelsdorf. Erzb. F. v. Köln an Frankf., beglaub. gen. i. d. Münzsache, nr. 416 . p. 749
—— 4 Marburg. K. Rupr. 2 gen. Söhne u. 3 gen. Fürsten v. Braunschweig u. Hessen vereinbaren Halt. i. d. Kirchenfrage zu Gunsten P. Gregors, nr. 403 . . . p. 733
———— Dieselben verspr., Erzb. J. v. Mainz vor Jun. 24 zu widersagen, nr. 404 p. 735
———— u. noch 3 gen. Fürsten verspr. dasselbe, nr. 405 p. 737
—— 5 —— K. Rupr. an Hzge. B. u. H. v. Braunschw., bef. Förder. d. Bischöfe v. Worms u. Verden als päbstl. Legaten, nr. 406 p. 737
———— an Hzge. O. u. E. v. Braunschw., dass.*, sub nr. 406 . . . p. 737, 41
———— an Lf. H. v. Hessen, dass.*, sub nr. 406 p. 737, 41
———— an alle Reichsstände, dass.*, —— p. 738, 3
—— Wiesbaden. Erzb. J. v. Mainz an Frankf., beglaub. gen. Gesandten, nr. 417 . . . p. 750
—— 10 Eltville. Bisch. W. v. Paderborn verb. sich mit Erzb. J. v. Mainz insbes. geg. Hessen* p. 664, 23

1410

Mrz. 26 bis Apr. 23 Nürnb. Geschenke d. Stadt beim kön. Tage dort, nr. 410 p. 741

—— 29 Straßb. Die Stadt an Basel, üb. Tage zu Heidelberg u. Weil, nr. 402 p. 732

Apr. c. ? Erzb. J. v. Mainz verb. sich mit Bisch. W. v. Straßb. i. d. Kirchenfrage * . . . p. 656, 38

—— 9 o. O. K. Rupr. gewährt seiner Gemahlin e. vom Bisch. v. Worms besess. Tornos * p. 737, 48a

—— Braunschw. Gen. Fürsten einigen sich üb. Zusatzbestimm. z. Ldfr. * p. 326, 48

—— 12 Frankfurt. Kosten d. Stadt bei Gesandtsch. nach Mainz p. 750, 45a

—— 13 bis Juni 24 Augsb. Kosten d. Stadt f. Botschaften v. Tode d. Pabstes u. d. Kgs. p. 668, 24

—— c. med. od. ex. Nürnb. Geschenke d. Stadt an den kön. Hof beim Tage dort, nr. 409 p. 741

—— 15 Mainz. Die Stadt an Frankf., betr. Tag zu Mainz weg. d. Münze, nr. 418 . . . p. 750

—— 16 Nürnb. Bischöfe u. Kapitel v. Bamb. Wirzb. Eichstädt kommen überein, P. Gregor u. s. Nachfolger anzuerkennen, nr. 408 p. 740

—— Frankf. Die Stadt an Mainz, betr. Tag in Mainz weg. d. Münze, nr. 419 . . . p. 751

—— 19 Mainz. Die Stadt an Frankf., betr. Münztag auf 20 Apr. mit Speier, nr. 420 . . p. 752

—— 24 Lahnstein. Erzb. J. v. Mainz nimmt Gf. J. v. Nassau zu seinem Helfer * . . . p. 664, 28

—— 26 Frankfurt. Kosten d. Stadt bei Gesandtsch. nach Mainz p. 752, 38a

—— 30 Mainz. Die Stadt an Frankf., sendet Meinungsäußerung Speiers nach d. Mainzer Tage, nr. 421 . p. 752

Mai 10 Frankfurt. Kosten d. Stadt bei Gesandtsch. nach Mainz p. 753, 39a

—— 14 o. O. Hzge. B. u. O. v. Braunschw. verb. sich mit Erzb. J. v. Mainz geg. Lf. H. v. Hessen * . p. 662, 15

—— Aschaffenburg. Erzb. J. v. Mainz desgl. mit ihnen * p. 662, 23

—— Erzb. J. v. Mainz verspr. Hzg. B. v. Braunschw. 8000 fl. * . . . p. 662, 26

—— 20 Hagenau. Die Stadt an Straßb., meldet K. Rupr.'s Tod, nr. 425 p. 755

—— Paris. Hzg. A. v. Brabant an Frankf.: möge K. Rupr. d. Krieg geg. Erzb. J. v. Mainz ausreden, nr. 412 . p. 746

—— 21 —— K. Karl v. Frankreich an Frankfurt, dass., nr. 413 p. 746

—— Hzg. J. v. Burgund an Frankfurt, dass., nr. 414 p. 747

—— Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., betr. Tage zu Stuttgart u. Heilbronn *, nr. 426 p. 755

—— 22 Nürnb. Die Stadt an Kaufleute d. Stadt i. Nördlingen, beglaub. zwei gen. betr. Tod d. Kgs., nr. 427 p. 755

—— Ulm u. Nördl. einzeln, vom Tod d. Kgs., nr. 428 p. 756

—— Rotenb. u. Schweinfurt einzeln, v. Tod d. Kgs. u. ev. Städtetag, nr. 429 p. 756, 17

—— Weißenburg i. N., ebendavon, sub nr. 429 p. 756, 20

—— Windsheim, ebendavon, sub nr. 429 p. 756, 24

—— 23 —— gen. Mainzer, dankt f. sein Schreiben üb. d. Kg. * p. 756, 34a

—— 25 Heidelb. Pf. Ludw. an Nördlingen, theilt Tod d. Kgs. mit, bevollm. gen. * . . . p. 668, 1

—— ad 25 u. 26 Nürnb. Aufzeichn. üb. Leichenfeier nach d. Tode K. Rupr.'s * p. 668, 9

—— c. 25 Nördlingen. Ausgaben d. Stadt f. Leichenfeier nach d. Tode d. Kgs. p. 668, 20

—— 27 Nürnb. Die Stadt an 3 gen. Fränk. Städte einzeln: Städtetag in Nürnb. weg. Ldfr.-Tags in Windsh. *, sub nr. 430 p. 757, 3

—— Schweinfurt, desgl., mit e. Zusatz *, sub nr. 430 p. 757, 8

—— o. O. Gen. Hauptmann d. Fränk. Ldfr.'s. an Rotenb., weg. e. Tages i. Windsh. *, nr. 431 . p. 757

—— 29 Braunschw. Hzge. B. u. O. v. Braunschw. verb. sich mit Erzb. J. v. Mainz geg. Lf. H. v. Hessen * . p. 662, 30

Jun. 2 Nürnb. Die Stadt an Schweinfurt, weg. e. Tages i. Windsheim *, nr. 432 . . . p. 757

—— 5 Baden. Mf. B. v. Baden an Straßb., weg. Reise nach Heilbronn z. Marb. Bundestag *, nr. 434 . p. 758

—— Straßb. Die Stadt an Basel, von d. Französ. Wirren u. Begräbn. d. Kgs., nr. 433 . p. 757

—— 14 u. 28 Frankf. Ausgaben d. Stadt f. Leichenfeier nach d. Tode d. Kgs. p. 668, 13

—— 16 o. O. Bischöfe u. Kapitel v. Magd. Halb. Hild. Mers. Naumb. Brand. Havelb. verk. ihrem Klerus u. Volk Übereink. zu Gunsten P. Alexanders u. s. Nachfolger, nr. 411 . p. 743

—— Speier. Die Stadt an Mainz, betr. e. Münztag zw. d. Schwäb. u. Rhein. Städten, nr. 422 . p. 753

—— 19 Friedberg. Gen. Fürsten v. Braunschw. u. Hessen bestät. Bündn. v. 4 Mrz. geg. Kurmainz * . p. 662, 4

1410

Jun. 19 Frankf. Die Stadt an K. Karl v. Frankreich, antw. ihm mit d. Hinweis auf K. Rupr.'s Tod, nr. 415 p. 748
——— Hzg. J. v. Burgund, desgl., sub nr. 415 p. 748, 39
——— Hzg. A. v. Brabant, desgl., sub nr. 415 p. 748, 39
— 20 Straßb. ——— Basel, betr. Verwend. f. Basel bei Hzg. Ludw. i. Heidelb. u. Münze * p. 753, 43[a]
— 21 Frankf. Notiz üb. Geldzahl. an Boten d. Franz. Kgs. u. genannter Herzoge . . . p. 749, 43[a]
— 22 Mainz. Die Stadt an Frankf., weg. Besuch e. etw. Münztages, nr. 423 p. 753
— 24 Frankf. Die Stadt an Mainz: will e. Münztag beschicken, nr. 424 p. 754
— 25 o. O. Erzb. J. v. Mainz u. Mf. Fr. IV v. Meißen verb. sich geg. Lf. H. v. Hessen * p. 664, 34
Nov. 18 o. O. Verlänger. e. Bündnisses zw. Fränk. Grafen etc. bis 1414 Aug. 24 * . . . p. 304, 4
Dec. 28 Gaeta. P. Gregor bevollm. Erzb. W. v. Trier zu Maßregeln betr. die Anhänger d. Gegenpabstes u. die zu ihm Zurückkehrenden, sub nr. 395 p. 722, 6

1411

Mai 3 Hemsbach. Erzb. J. v. Mainz vereint sich mit Pf. Ludw. üb. gen. Punkte * . . . p. 124, 44[a]
——— ? Pf. Ludw. mit Erzb. J. v. Mainz dsgl. * p. 124, 46[b]
Aug. 24 Gaeta. Bulle P. Gregors enthalt. Abschwörungsformeln f. die zu ihm Zurückkehrenden * . p. 656, 27

1414

1414 irrige Datierung bei Stein Mon. Swinfurt. anstatt 1410 c. Fbr. ex. p. 729, 44[b]
Aug. 13 Koblenz. K. Sigm. an gen. Elsäß. Städte: sollen Bund mit Pf. Ludw. halten * . p. 246, 43[a]

Alfabetisches Register

der

Orts- und Personen-Namen.

Vgl. zu diesem alfabetischen Register Band I Vorwort pag. LXXXIII.

A.

A. de Florentia, i. d. Kanzlei P. Gregors 719, 43.

Aalen ö. v. Gmünd 243, 35 b.

Abdinghofen, Kloster bei Lüdinghausen i. Westfalen 664, 48.

Abenheim s. s. w. v. Osthofen, Henne von —, 766, 31.

Abensberg (Abemsperg) s. s. w. v. Regensburg, Georg (Gôrge) von —, 184, 41. — Herr Jobs von —, 184, 27. 188, 8.

Abersberg, d. i. Abersberg b. Moosburg?, der von —, 77, 32 b.

Abruzzen (Abrutia) 588, 32. 697, 47 a.

Absberg s. Aptzsperg.

Achen (Aiche Ouche) 186, 39 a. 206, 25; 27. 207, 39. 225, 1. 230, 27. 623, 39. 624, 9; 18. 627, 32. 628, 13; 25. auch 626, 14. 628, 3; 5. 629, 11. — Rathsfreunde 628, 13; 16. — Gesandte 625, 1. 628, 8. 650, 17; 21. auch 626, 11. 627, 38. 628, 2. 629, 2; 5. 632, 21. 633, 12; 41 a.

Achern n. ö. v. Straßburg, d. Gericht dort 57, 36 b.

Aegidius, Joannes, Probst zu Lüttich, Kardinaldiakon tit. sanct. Cosmae et Damiani, † Juli 1408: 175, 4. 180, 14. 575, 21. auch 397, 31. — Sein Bevollmächtigter 180, 22.

Affeheincz (Affeheinczen), i. Frankfurt 739, 15; 17.

Affensmalcz 21, 5.

Albano Bisch. Nikolaus de Brancacci (war zuerst Bisch. v. Cosenza, daher Cusentinus) 1391-1412, Kardinal 1378: 593, 9; 18. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29; 31. vgl. 592, 9. 702, 4.

Albany (Albania) Provinz i. Schottland, Herzog Robert, angeblich Sohn des 1406 gestorb. Königs Robert III v. Schottland 320, 22.

Albeck, Ulrich von —, Kaplan, i. K. Rupr.'s Kanzlei Protonotar, später Bisch. v. Verden 762, 30. 763, 13; 19. 764, 6; 8; 33. 765, 1; 32; 36. Vgl. Verden.

— i. Gmünd, wol Rathsherr 188, 27.

Albertus, Probst d. Halberstädter Kirche 743, 37.

— Scholastikus d. Hildesheimer Kirche 743, 37.

Albich wol Albig n. v. Alzei, Werner von —, Rath K. Ruprechts 761, 28.

Alexander, Pabst s. Rom.

Alexandrien Patriarch Simon Gramaudus, Administrator d. Kirche von Carcassonne 307, 9. 334, 41. 357, 17; 19. 362, 28; 35. 399, 3. auch 399, 19.

Alpen, die Länder jenseits der Alpen (terrae, partes ultramontanae) 490, 1. 588, 33. Vgl. Gebirg.

Alsenz n. v. Kaiserslautern, Friderich von —, Kurmainz. Landschreiber i. Rheingau 750, 8.

Alzei i. d. Baier. Pfalz 47, 35. 65, 31; 42 a. 183, 45 a. 229, 42 a. 238, 13. 240, 46. 269, 18. 356, 31. 762, 3; 12; 38 a. 764, 40 b. 767, 30 a. — K. Rupr.'s Burggraf dort s. Rodenstein. — Der Landschreiber dort 764, 15. 766, 18. — Vgl. Jacobus.

Alzenau (Alczena) n. n. w. v. Aschaffenburg 47, 47 a. — Amtmann dort s. Bergheim.

Amadeus, Kardinaldiakon tituli sancte Marie nove, dictus Saluciarum (d. i. wol „von Saluzzo"?) 593, 9; 28. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.

Amberg i. d. Oberpfalz 169, 11. 266, 11; 14. 759, 29. — Der Vitztum zu —, 184, 10. 269, 7. 311, 23. — Der Landschreiber von —, 310, 12. 761, 11. Gesandte d. Stadt 311, 27. — Vgl. Jordan.

Ambundii, Johannes, Professor d. Theologie u. Rath K. Rupr.'s 570, 14; 23. 571, 13; 22. auch 572, 35.
Ancharano (Ankarano Ancrano), Petrus de —, Doktor, i. Bologna 333, 6. 334, 45. 335. 336, 35 ff. 337, 32. 521, 12; 29[a] ff. 522, 2; 17. 695, 25.
Ancona Bisch. Laurent. Ricci 1406-10: vgl. 464, 35[b].
— die Mark von —, 588, 32. — Ihre Städte 214, 1; 39[b].
Andernach a. Rhein 73, 40. 86, 20. 88, 1; 4; 10; 24. 89, 9; 11; 25. 90, 9; 30. 91, 17.
Angelberg angeblich unterh. Lahnsteins 20, 20.
Angelo (Corraro) s. Rom (Pabst Gregor).
Angelus, Kardinalpresbyter tituli sancte Potenciane genannt „von Lodi" (Laudensis) 593, 9; 22. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5, 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
— (Acciajoli), Kardinal s. Ostia.
— Sohn des Thomas Murroni de Rieti, Notar d. apostol. Kammer etc. 593, 4; 11. 594, 34. 595, 13. 596, 7. 597, 10; 36; 37. 598, 1.
Anibaldis, Petrus de —, Kardinaldiakon tit. S. Angeli 574, 13. 593, 9; 31. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
Anjou, Herzog Ludwig von —, Graf v. Provence, König v. Jerusalem Neapel u. Sicilien 1384-1417: 563, 39; 49[a]. 601, 15. 690, 37; 40; 41. 694, 22. gemeint auch 393, 29. 687, 23. 702, 27.
Anna, Frau, zu Straßburg, Wittwe des Hanman v. Kolmar 57, 32[b].
Antiochia in Syrien, Patriarch Wenzel Kralik von Burenic, Kanzler u. Rath K. Wenzels 209, 22. 210, 15; 18. 211, 31. 586, 31; 43[a]. 587, 49[a]; 42[b]. 588, 22; 38. 589, 45. 590, 16. 591, 6. 592, 36. 593, 8; 33. 594, 17. 595, 3 ff.; 43. 596, 6; 24; 30; 36. 597, 1; 6. auch 586, 39[b]; 41[b]. 591, 22; 43[a]; 40[b]. 598, 20; 24. 599, 18. 694, 37. 702, 8. — Sein Bevollmächtigter s. Eßlinger.
Antonius Gaetano, Kardinal s. Praeneste.
Appenzell (Aptzelle) s. w. v. St. Gallen 91, 27. 203, 27 ff.
Aptzsperg, wol Absberg n. n. w. von Weißenburg i. N., Heinrich von —, 742, 1.
Apulien Königreich 415, 31. 588, 32. 694, 19.
Aquileja Patriarch Antonius I Gaetano 1395-1402, Kardinal s. Praeneste.
— Patriarch Antonius II Pancera 1402-12: 340, 35; 37; 41. 345, 25. 378, 19. 587, 40[a]. 603, 30[a].
— Bisthum Provinz die Kirche von —, 274, 22; 41. 378, 19. 386, 2. 694, 27. auch 691, 31.
Aquitanien Herzogthum. Der Klerus dort 464, 42[a].
Aragonien König Martin III 1395-1410: 656, 18. 695, 12. Sein Gesandter s. Coquolibero.
— Land (Arragun) 475, 37. Stadt dort s. Perpignan.
Arelat, das 415, 31.
Ariminum s. Rimini.
Armagnac (Armiack), Graf Bernhard VII von —, 758, 5.
Asberg w. n. w. v. Ludwigsburg 258, 6.
Aschaffenburg am Main 12, 21. 150, 54[a]. 163, 33. 330, 9. 361, 34. 633, 40[b]. 662, 23. wol auch 465, 5. — Der Vitztum dort s. Echter.
Aßel (Ob. u. Unter), d. i. Auxelles n. v. Belfort 253, 5.
Aue, die s. Worms.
Auerbach i. d. Oberpfalz n. n. w. v. Sulzbach. Der Landrichter dort 311, 27. — Die Landrichterin dort 310, 25.
Aufseß, Herr Albrecht von —, 311, 22. — Herr Friderich von —, 266, 37[a]. 311, 23.
Augsburg (Auspurg) Bischof Eberhard II von Kirchberg 1404-13: 35, 5. 46, 38. 47, 1. 48, 36. 203, 45. 309, 6. 310, 41.
— Stadt 2, 39. 11, 2; 4; 7. 30, 35. 50, 38[a]. 75, 41[a]. 77, 33[a]. 106, 11. 153, 22. 172, 44. 173, 25. 174, 49. 184, 28. 188, 9. 200, 1; 4. 215, 36[b]. 216, 41[a]. 232, 24; 25; 26. 233, 5; 20; 36[a] ff.; 37[b] ff. 272, 28; 36. 273, 23. 651, 1. 668, 21. 670, 6. 703, 28. 705, 37[b]. 715, 1. 729, 21. 730, 7. 763, 37. auch 462, 23. — Der Rath (Rathsherren) s. Gewarlich Lieber Radawer, wol auch Ilsung Langenmantel. — Gesandte (Botschaft) d. Stadt 173, 5. 669, 16; 23; 28. 670, 3. Vgl. die gen. Rathsherren und Bürger. — Bürger Einwohner s. Spät Wieland. — Boten 668, 26. Vgl. Kesselrinck Marterer. — Schützen d. Stadt 715, 31. — Ein Knecht i. städt. Diensten vgl. Marschalcks.
Augustiner, Orden der —, 373, 31. — Ein Augustinerkloster s. Hagenau.
Auweßheim s. Oewisheim.
L'Avant-Garde a. d. Mosel, wol bei Pont-à-Mousson zu suchen 11, 45.
Avignon 176, 13. 415, 15. 687, 6. Vgl. Rom (Gegenpäbste Benedict XIII u. Clemens VII).

B vgl. P.

Babenhausen n. ö. v. Darmstadt 362, 14.
Bach, Hans vom —, 57, 25.
Bacherach a. Rhein zw. Bingen u. Boppard 76, 31[a]. 117, 38[b]. 143, 33. 164, 45[b]. 286, 5; 38[a]; 39[b]. 287, 15; 17; 35; 45[b]. 288, 2. 314, 1. 467, 7. 633, 16; 36. 634, 13. 637, 14. 639, 14. 640, 7; 28. 642, 33. 650, 27. 760, 12. auch 282, 2. — Der Zoll zu —, 29, 12. — Der Zollschreiber s. Johannes.
Baden, die Markgrafen von —, 464, 10.
— Markgraf Bernhard I 1372-1431: 17, 16. 18, 15 ff. 19. 20, 15. 22, 6 ff.; 19. 24, 26. 25, 17. 29, 26. 30, 25. 31, 24. 32, 10; 22. 33, 23. 35, 19. 36, 17; 20; 32; 34. 37, 3 ff. 38. 39, 12; 22. 40, 13. 41, 3. 42, 16; 21. 43, 7 ff. 44, 1 ff. 45, 12 ff. 46, 15 ff. 47, 11; 14. 48, 27. 49, 40. 50, 25. 51, 22. 52, 8. 53, 15; 17. 54, 18; 23; 30. 56, 22. 58. 59. 60, 2 ff. 61. 62, 1. 75, 13; 25. 76, 19; 39[b]; 41[b]. 78, 13. 79, 1. 80, 7; 13; 18; 26. 81, 41[b]. 82, 4. 85, 34[b]. 86, 13; 27. 87, 33; 40[a]. 88, 19. 89, 1. 90,

32. 91, 4. 92, 9; 13; 14; 16. 94, 20; 35a. 95, 1. 97, 1. 98, 11; 18. 102, 46. 103, 44. 109, 11; 18. 110, 1; 16. 111, 1; 18. 112, 13. 113, 1; 30. 114, 2ff. 125, 16; 27. 127, 16. 130, 10; 20; 31. 135, 40a; 42b. 136, 38; 42. 144, 13; 17ff. 145, 2; 14; 43a; 44b. 149, 29. 150, 11; 26; 41; 53a. 151, 14. 152, 29. 153, 16. 154, 7ff.; 35a; 24b. 155, 5; 14; 30. 156, 18; 37a. 158, 5ff.; 17; 18; 46a. 159, 5ff. 160, 29. 161, 1; 32. 162, 16; 18; 41a; 50a; 53a; 41b. 163, 4; 14; 22; 36; 45a. 164, 2; 7. 165, 1; 35. 166, 5; 17. 167, 25. 181, 17. 182, 21. 184, 16. 191, 8ff.; 40a; 42a; 40b. 192, 16ff. 193, 1; 5; 22; 33a. 204, 18; 38a; 35b; 37b. 216, 1. 221, 14; 29. 222, 15; 26. 224, 23ff. 226, 1. 229, 2ff.; 24. 230, 1. 231, 28. 232, 8; 33; 38. 235, 18; 21; 31. 239, 34. 242, 10. 254, 3; 16. 257, 30. 258, 2. 270, 11; 30. 271, 1; 8. 284, 25; 33. 299, 3; 29; 31. 488, 32a. 617, 25; 42a; 45a. 618, 4; 11; 20. 622, 38b; 41b. 651, 13. 667, 42. 714, 27. 715, 22; 25. 732, 14ff.; 25; 43b. 733, 6; 9; 12; 41a. 755, 21. 758, 25. auch 41, 14; 16. 77, 3. 79, 35ff. 80, 2; 5. 91, 17ff. 100, 6. 114, 8; 16. 119, 37. 123, 44. 145, 7. 156, 32. 162, 48b. 164, 19. 167, 33. 229, 9. 305, 22. — Sein Vater s. Markgraf Rudolf VI. — Seine Mutter s. ebendort. — Sein Hofmeister s. Kageneck, kaum auch Zollern. — Sein Vitzthum 77, 5. 114, 3. 156, 18. 158, 12. — Seine Räthe und Gesandten (Botschaft) 20, 9. 37. 38, 4. 39, 23. 43, 17; 20; 35. 44, 29; 41. 45, 38. 46, 13; 21. 54, 3. 59, 1; 6; 25. 75, 37. 76, 6; 8; 13. 79, 9; 14; 17. 89, 8; 9. 92, 13; 32. 95, 11; 14; 21. 97, 15; 17. 98, 23; 25; 28. 99, 19. 126, 41. 127, 3. 154, 1; 39a. 155, 21. 159, 6. 161, 38. 191, 22; 24; 47a. 192, 21; 23; 30. 193, 6. auch 79, 31; 34. 97, 32. 98, 1; 10. Vgl. Smalnstein. — Seine Amtleute Vögte 112, 26; 28. Vgl. Dürrmenz Kunzmann. — Seine Mannen Diener Knechte Leute Hintersassen Söldner 53, 13. 87, 1. 113, 11. 126, 15. 128, 23. 132, 33. 133, 13; 16. 135, 32ff. 231, 18. 617, 35ff. 618, 2; 5; 6. Vgl. Kolbe Niedlingen, auch Berstinger Herwe. — Seine Boten 96, 2. 112, 20. 161, 29. 230, 35. auch wol Judenhut. — Sein Schreiber s. Rettich. — Seine Silbermünze 622, 39b.

Baden Markgraf Rudolf V, der Wecker, in Pforzheim 1348-61: 137, 8; 17; 28.

— Markgraf Rudolf VI, d. Lange, 1353-72: 129, 41. 133, 31. 137, 18. — Seine Gemahlin Mathilde 126, 27. 134, 11; 12. — Sein Sohn s. Markgraf Bernhard.

— Land Markgrafschaft 93, 18.

— Stadt, d. i. Baden-Baden 21, 14. 52, 4; 29; 31. 76, 9. 79, 20; 22. 87, 13; 45a. 89, 14. 92, 30. 94, 34b. 97, 20. 110, 13; 26. 112, 4; 14; 23. 153, 13. 154, 43a; 27b. 155, 29. 156, 9. 158, 36b. 162, 47a. 163, 46b. 165, 29. 166, 25. 191, 39a; 34b. 204, 41a; 35b. 216, 14. 224, 24; 26; 36. 226, 43. 229, 2; 25. 230, 36. 299, 44a. 755, 27. 758, 33. — Der Vogt zu —, s. Kunzmann.

Baden i. Aargau 763, 26; 29.

Baiern Haus 65, 30. — Die Herzoge (Herren) von —, 35, 8. 46, 38. 47, 1. 49, 4. 77, 36a. 153, 25. 154, 15. 155, 20. 160, 3. 163, 29. 173, 13. 207, 29. 223, 18. 233, 47b. 315, 45. 587, 43a. 682, 17. auch 307, 31.

— Herzog Ernst in München 1397-1438: 77, 40a. 173, 12. 182, 20; 27; 30; 43b. 184, 25. 209, 7. 210, 20. 211, 30. 261, 35.

— Herzog Heinrich IV d. Reiche, i. Landshut 1393-1450: 77, 40a. 108, 16. 182, 20; 27; 44b. 184, 24. 185, 38b. 187, 29. 188, 19. 211, 13. 261, 28; 35.

— Herzog Johann von München 1375-1413: 261, 27.

— Herzog Johann (Hans), Graf v. Holland s. Lüttich.

— Herzog Ludwig IV 1302-47, Deutscher König s. Deutschland.

— Herzog Ludwig von Holland, wol Herzog Wilhelm v. Baiern-Straubing-Holland gemeint 266, 31a.

— Herzog Ludwig VII der Bärtige, i. Ingolstadt, Sohn Stefans II 1413-41, † 47: 77, 40a. 107, 12. 108, 8. 114, 10. 149, 16. 150, 1; 48a; 53b. 153, 20. 154, 20. 155, 5; 19; 22; 28; 35. 156, 4; 26ff.; 46a. 157, 1. 158, 20. 159, 12; 16; 37. 160, 7ff.; 29. 161, 12; 26; 38. 162, 21; 43a; 51a; 37b; 38b. 164, 17; 21. 165, 21; 24; 28. 166, 34a. 173, 10. 182, 20; 27; 36b; 43b. 184, 14. 488, 32a. 665, 47. 733, 9; 42a. 747, 46b. auch 221, 14. 242, 11. wol auch 210, 20; 22. — Sein Vater Herzog Stefan s. dort. — Seine Schwester Elisabeth (Isabella) s. Frankreich. — Sein Marschall s. Gumppenberg. — Sein Küchenmeister s. Muckentaler. — Seine Räthe 105, 34. 310, 33. Vgl. Gumppenberg. — Seine Gesandten s. Gumppenberg u. Muckentaler. — Sein Amtmann u. Schultheiß zu Neuburg s. Neuburg. — Seine Lande Schlösser etc. 150, 33. — Seine Leute Diener 733, 4.

— Herzog Stefan II in Ingolstadt 1375-1413: 77, 40a. 151, 5. 182, 19; 43b. 184, 14. 185, 37b. 187, 29. 188, 19. 211, 13. 233, 48b. 261, 13; 35. 309, 10. 310, 27. 356, 2. doch kaum 742, 8. — Sein Sohn s. Herzog Ludwig VII.

— Herzog Wilhelm II in Straubing, Graf v. Holland 1404-17: 151, 5. 261, 35. wol auch 266, 31a.

— Herzog Wilhelm III in München, Bruder Herzog Ernsts 1397-1435: 77, 41a. 182, 44b. 185, 37b. 187, 29. 211, 14.

— Land, d. i. die (in K. Ruprechts Besitz befindliche) Oberpfalz 267, 4. 765, 2; 40a. Vgl. Amberg Sulzbach, ferner unter Pf. Johann u. Pf. Ruprecht III.

Baiersdorf s. Beyerstorff.

Balsheim, von Dischingen 167, 14.

Balthasar s. Cossa.

Bamberg Bischof Albrecht Graf von Wertheim 1398-1421: 35, 5. 46, 38. 47, 1. 48, 35. 182, 22. 184, 27. 188, 1. 266, 32a; 25b. 267, 2. 309, 6. 310, 36. 740, 15; 40a. 742, 3. auch 268, 40b. —

Seine Räthe s. Eglofstein Henneberg Wertheim. — Seine Mannen Diener Volk 188, 20. 211, 13. — Seine Münze 268, 18.

Bamberg Stift Diöcese 514, 35. — Das Kapitel 740, 17; 41a. — Der Dechant dort s. Friderich. — Praelaten Geistlichkeit 740, 32. — Der Probst zu S. Stefan 311, 31. — Pfleger d. Stifts 740, 42a. — Der Offizial 742, 12.

— Stadt a. d. Regnitz 111, 33a. 266, 3; 31b. 704, 36b. Vgl. Johannes.

Bar, d. i. Bar-le-duc s. s. w. v. Verdun, Herzog Eduard III, Sohn Herzog Roberts, 1411-15, vorher schon Mf. von Pont-à-Mousson 11, 48. 13, 3; 16.

— Herzog Ludwig, Sohn Herzog Roberts, Kardinaldiakon von Sankt Agatha, Französ. Kandidat f. die Pabstwahl 680, 2. auch 408, 26. vgl. 694, 6.

— Herzog Robert (Ruprecht), deren Vater, Herr zu Cassel 1352-1411: 11, 45; 46. 13, 3; 11; 15. 203, 12.

Barfüßerorden. Ein Provinzial dess. i. Oberdeutschland s. Johann.

Bari n. w. v. Brindisi, Kardinal Landulf (Maramaldo) (Barensis, Erzb. dort 1378-84), card. diac. tit. S. Nicolai in carcere Tulliano 306, 21. 315, 35. 316, 23; 30. 348, 30. 349, 12; 44b. 351, 48a. 359, 15; 43b. 360, 1. 361, 12; 18; 24. 463, 25. 470, 4. 583, 18; 37a. 585, 1. 593, 9; 29. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 39; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. 700, 20; 27; 31. 702, 19. auch 316, 37. 318, 11; 42. 362, 7ff. 370, 28. 467, 15; 20. 468, 9. wol auch 603, 7. vgl. 592, 9. 702, 4. — Sein Kaplan s. Quentin. — Seine Räthe Gesandten Bevollmächtigten 352, 1. 353, 1. 360, 14. Vgl. Johannes (Dr.) Kempe Quentin auch unter Begleitern. — Seine Begleiter 349, 34. 350, 17; 41. 351, 2. 352, 43. 354, 11; 15; 20. 355, 37. 360, 14. Vgl. Creit Johann Johannes (Dr.) Lodi (Bisch.) Messina (Bisch.) Robert. — Seine predicatores 351, 10; 14; 31. Vgl. Heremiten Lodi (Bisch.) Minoriten. — Seine Dollmetscher 353, 40. — Seine Boten 352, 15.

Barpfennig (Barpfenning), Rülin, i. Straßburg, Ammanmeister 1409: 113, 22. 488, 27a. auch 113, 1.

Barr i. Elsaß n. v. Schlettstadt 57, 20.

Bart, Peter, Reidemeister zu Mainz 1409, Bürgermeister 1410: 643, 3. 750, 32.

Basel Stadt 12, 45. 49, 28. 57, 2. 91, 10. 138, 36a; 43a; 33b. 219, 1. 222, 44a. 231, 31. 254, 19; 41a; 43b. 257, 32; 47a. 270, 30. 281, 31; 34. 285, 1. 287, 25; 40a; 44a. 294, 16; 18. 351, 22; 36. 352, 8. 615, 25. 618, 19. 620, 26. 623, 39. 624, 9; 19. 627, 1; 42a. 633, 22. 647, 31. 649, 1. 656, 34. 665, 41. 711, 26; 41. 712, 3; 12. 714, 8. 732, 4. 753, 43a. 757, 35. auch 623, 43. 710, 19. — Bürgermeister (magistri civium) 351, 31. 352, 8. Vgl. Berenfels Ludman. — Rathsherren (consules) 351, 31. — Primates optimates (d. sind wol Vornehme dort) 351, 31. 352, 9. — Gesandte 624, 45. 758, 20. auch 626, 11. 628, 2. 629, 2. — Ein Zunftmeister s. Ehrenfels. — Das Volk dort 351, 24; 26. — Der Klerus dort 351, 24; 32. — Prioren etc. der Orden 351, 33. — Der Dom dort 351, 26. — Schreiber der Stadt 49, 37. — Boten d. Stadt 285, 16. — Dorfleute bei d. Stadt 714, 18. — Ein Metzger wol aus Basel vgl. Richenstein.

Bebenburg i. d. Oberpfalz bei Winklarn, Herr Wilhelm von —, 311, 8.

Bechtram, i. Frankfurt, i. d. Sandgasse 366, 39.

Befort, d. i. Belfort 253, 4; 5.

Begharden, die Sekte der —, 676, 32.

Behemsforte 29, 25.

Beingewant, laufender Bote Straßb.'s 19, 22.

Beinheim s. v. Selz 126, 16; 29. 128, 29; 33. 132, 23. 134, 17. 158, 6. 231, 32.

Bender, Henkel, i. Frankfurt. Seine Frau 366, 22.

Benedikt, Pabst, s. Rom.

Benediktiner, Orden der, 373, 31. Vgl. Bernhardus.

Bensheim, Meister Johann —, Kurmainz. Protonotar 28, 21. 53, 10. 54, 22. 56, 14. 61, 30; 38b. 64, 9; 38a; 33b. 191, 7. 674, 7. 683, 5. auch 63, 3; 37.

— a. d. Bergstraße 27, 11. 28, 6.

Berenfels (Berenfeils), Arnold von —, Ritter, in Basel, Bürgermeister 91, 34. 138, 35a; 43a. 285, 1. 287, 44a.

Berg Herzog (Jungherzog) Adolf, Graf v. Ravensberg, Sohn Hzg. Wilh.'s I 1408-37: 7, 17. 196, 30.

— Herzog Wilhelm I (bis 1380 Graf), 1360-1408: 196, 29.

— Herzog Wilhelm s. Paderborn (Bischof).

Bergheim, wol in Hessen, Ulrich von —, gen. von Sweden, Kurmainz. Amtmann zu Alzenau 26, 47b. 47, 18; 36; 46a. 48, 15. — Sein Weib 48, 2; 4.

Bern im Üchtland 28, 7.

Bernhardus, Abt d. Klosters S. Michael zu Poggibonsi 593, 4; 10. 597, 9; 25; 36; 49a.

Berry, Herzog Johann von —, Sohn K. Johanns II v. Frankreich 1360-1416: 65, 37a. 320, 22. 758, 4.

Berstinger, wol Söldner 126, 18. 129, 7; 9. 132, 40. 133, 3.

Berthold, der Sohn B.'s von Halle, Geistlicher 94, 10.

Besigheim (Båsenkeyn, Besekeim) a. Neckar n. n. w. v. Ludwigsburg 19, 19; 26. 20, 16. 52, 26. 191, 20; 24. 192, 11; 16. 205, 3.

Besserer, Heinrich, i. Ulm, Rathsherr 159, 9. 167, 8. auch 159, 35.

Bestian, d. i. Sebastian, s. Ilsung.

Bettenberg (Bettenburg), Nikolaus, Dr., i. Diensten K. Ruprechts 496, 9. auch 495, 33.

Bettindorffer, innerster Thürhüter K. Ruprechts 739, 33.

— der, wol ders. 759, 34ff. 760, 2; 3; 5. 761, 1; 5. 762, 1; 15.

Bettlern s. Zebrak.

Betzil, Clas, i. Frankfurt 366, 32. 739, 19. — Seine Nichte s. Henne.

Beyerstorff, d. i. wol Baiersdorf n. v. Nürnberg 186, 43b.

Biberach s. w. v. Ulm 243, 32 b. 761, 21. — Das Ammanamt dort 761, 38 b. — Gesandte d. Stadt 623, 1.
Bickenbach a. d. Bergstraße n. v. Bensheim, Konrad Herr zu —, Kurmainz. Burggraf zu Miltenberg 124, 4; 7.
Bieger, die — Mark, Felddistrikt zw. Frankfurt u. Offenbach. Der Vogt dort 740, 4.
Biferborn, Heinz (am od. bei —?), i. Frankfurt 367, 5.
Bingen a. Rhein 27, 32. 630, 32; 34. — Schloß 27, 25. — Markt zu —, 27, 26. — Kurmainz. Münzmeister dort 140, 47 a. — Die Gulden von —, 618, 32.
Bischofsheim, d. i. Tauberbischofsheim 260, 40. — Der Zehnte zu —, 117, 22.
Bitsch (Bytsch) w. v. Weißenburg i. E., Junker Friderich von —, wol Friderich II-1461: 23, 31. 46, 39. 47, 1. 49, 27. — Graf Hammann II von —, 1402-22: 23, 30. 35, 12. — Die von —, wol dieselben 50, 31.
Blanckenloch (Blancklach) n. ö. v. Karlsruhe 126, 31. 134, 29.
Blume, i. Frankfurt, Nagelschmied 365, 31.
Blumenberg, d. i. Blumberg (Florimont) s. ö. v. Belfort 253, 4.
Blumeneck, d. i. wol Blumegg n. w. v. Schaffhausen, die von —, 270, 29.
Blumenöwe, Dietmar von —, 157, 14.
Bock (Bogk), Johann (Hans), in Straßburg, Altammanmeister 97, 24. 113, 22. 191, 1; 46 a. 192, 23; 30; 31. 193, 12; 16. 244, 1. auch 99, 39. 113, 1. 193, 35 a. 299, 43 a. — Ulrich, der jüngere, in Straßburg 18, 12; 19. 19, 33 a; 39 a. 36, 27. 39, 1. 51, 41. 79, 25. 81, 11. 144, 2. 159, 1. 161, 11. 166, 7. auch 145, 40 b. 156, 10. 159, 35. — Ulrich, Ulrich Bocks Sohn in d. Brandgasse, wol ders., Stadtmeister 1409: 280, 13. 627, 6.
Bodensee (lacus), der 350, 40; 42.
Böhmen (Behaim) Land Königreich 182, 30. 183, 1. 198, 7. 211, 28. 216, 32. 218, 18. 221, 1. 228, 12. 316, 31. 398, 27. 412, 4. 475, 38. 564, 6. 577, 30. 583, 6. 695, 11. 702, 21. — K. Wenzel s. Luxemburg. — Die Böhmen i. Allg. 577, 30; 35. — Böhm. Adlige s. Rosenberg. — Bischöfe Prälaten dort 476, 6. 579, 15. — Gesandtschaften von dort 602, 11; 29 b. 603, 16. — Böhm. Groschen 636, 30; 31; 43. 637, 41. 650, 30; 31.
Bolchen (Boulay) s. ö. v. Metz, Herr Gerhard von —, 67, 34 a. vgl. 65, 18. — Der Herr von —, wol ders. 13, 34. 66, 43 a. Unter den Herren von Bolchen etwa auch die Herren von Walchen zu verstehen 12, 28?
Bologna 332, 33. 375, 12. 401, 26. 402, 3. 473, 9. 581, 10; 40. 695, 17. — Der Legat (Kardinal) Tyrann dort s. Cossa. — Prälaten von dort (aus Bononierland) 475, 28. — Die Universität (die magistri) dort 382, 22; 23; 46 b. 401, 26. 528, 28; 30. auch 404, 11. vgl. 700, 1. — Doktoren ders. u. aus Bologna 401, 30. 521, 42 a. 695, 17. Vgl. Ancharano Butrio Johannes Robert.
Bonn a. Rhein 136, 19. 630, 33. — Zöllner dort 135, 1; 26.
Bopfingen (Popffingen) w. v. Nördlingen 243, 35 b. 741, 40.
Bordeaux Bisch. Franz II Uguccione 1389-1412, Kardinal 279, 42 b. 464, 36 a; 45 a. 574, 13. — Seine Untergebenen 464, 44 a.
Borne s. ö. v. Echternach, Geldernsches Schloß 65, 46 b.
Bornflecken, Peter, i. Frankfurt, Rathsherr 370, 23.
Boucicaut, Marschall, Französ. Statthalter i. Genua 391, 29; 41. wol auch 375, 39. 392, 36. 687, 3.
Bourbon, Herzog Ludwig II von —, Graf v. Clermont, Sohn der Isabella (Schwester K. Philipps VI v. Frankreich) 1356-1410: 65, 38 a. 320, 22. — Der Herzog von —, wol ders. oder Johann I 1410-34: 758, 5.
Brabant, Herzog Anton von — u. Limburg 1406-15: 342, 23; 25; 36. 746, 17. 748, 39. — Seine Gemahlin Elisabeth s. Luxemburg. — Sein Rath wol 266, 26 b. — Seine Boten 749, 45 a.
— Land 415, 30.
Brackenheim s. w. v. Heilbronn 52, 25. 155, 37; 41 b. 156, 18; 39 a. 157, 13. 158, 9. 159, 15. 181, 26.
Brancaciis (Branchaciis), Carolus de —, miles Neapolitanus Vizerektor v. Kampanien u. Maritima 593, 42 b. — Raynaldus de —, Kardinaldiakon tituli sancti Viti in macello 574, 13. 593, 9; 28. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
Brand, Herr, i. Frankfurt s. Klobelauch.
Brandenburg, der Markgraf von —, s. Luxemburg (Jost).
— Bischof Henning v. Bredow 1406-13: 743, 35.
— Bisthum Stift 743, 44. — Das Kapitel 743, 40. — Der Probst s. Marquard. — Der Prior s. Henning. — Der Klerus u. das Volk 743, 41 ff.
— Stadt 743, 44.
Braunschweig, die Herzöge von — u. von Lüneburg 7, 11.
— Herzog Albrecht III 1361-84. Sein Sohn s. Herzog Erich I.
— Herzog Bernhard I zu — u. Lüneburg 1373-1434: 320, 27. 322, 18. 326, 49. 444, 28. 456, 2. 460, 1. 461, 23. 572, 40 a. 662, 15; 27; 30. 664, 25. 737, 2; 36. — Sein Sohn s. Herzog Otto IX.
— Herzog Erich I von — u. Lüneburg (Sohn Albrechts III) 1384-1427: 326, 49. 444, 28. 456, 4. 460, 1. 461, 25. 662, 5. 733, 24. 735, 3. 737, 1; 42.
— Herzog Friderich I von — u. Lüneburg 1361-1420: 326, 49. 444, 28. 456, 3. 460, 1. 461, 24. Sein Sohn s. Herzog Otto VIII.
— Herzog Heinrich I zu — u. Lüneburg, Bruder Bernhards 1373-1416: 4, 11. 7, 2. 24, 18. 35, 7. 39, 19. 46, 24; 38. 47, 1. 49, 1. 315, 39. 320, 27. 322, 18. 326, 49. 399, 38 a. 444, 28. 456, 2.

460, 1. 461, 24. 479, 23. 572, 40ª. 662, 5; 20. 733, 23. 735, 3. 737, 1; 36. 739, 23. auch 370, 36. wol auch 740, 3.
Braunschweig, Herzog Otto VI von — u. Lüneburg 1367-94. Sein Sohn s. Herzog Otto VII.
— Herzog Otto VII von — u. Lüneburg (Sohn Otto's VI) 1394-1442: 326, 49. 444, 28. 456, 3. 460, 1. 461, 25. wol auch 737, 42.
— Herzog Otto VIII von — u. Lüneburg (Sohn Friderichs I) 1420-52: 326, 49. 444, 28. 456, 4. 460, 1. 461, 26.
— Herzog Otto IX, von der Heide, Sohn Hzg. Bernhards, 1434-46: 662, 15; 30. 664, 25.
— Stadt 326, 50. 444, 29. 451, 14. 453, 16; 21. 455, 4. 662, 33.
Breidenbach a. d. Lahn w. n. w. v. Marburg, Henne von —, Schultheiß zu Gelnhausen 30, 3.
Breidensteiner, Herr Hermann 767, 16. Vgl. Praitenstein.
Breisach i. Elsaß (Brisachense opidum) 138, 41ᵇ. 353, 14.
Bremen Erzbisthum Diöcese 373, 6. 722, 42ª. 738, 21; 23. auch 695, 9.
— Stadt 373, 6.
Breslau (Wraslaw) Herzogthum 210, 23.
— Stadt 343, 24. 579, 26.
Bretagne (Britanye), Herzog Johann VI von —, 1399-1442: 758, 5.
Bretten (Bretheim) s. ö. v. Bruchsal 126, 14; 27. 128, 17. 132, 8. 134, 8. — Die Amtleute dort 159, 25. — Der Vogt dort s. Helmstadt.
Brixen i. Tirol a. d. Eisach, Bisch. Ulrich von Wien 1396-1417: 352, 33.
— Stadt 350, 28.
Broich etwa n. ö. v. Aachen?, Geldernsches Schloß 65, 46ᵇ.
Bromßer (Brumßer, Brymsser), Johann, von Rüdesheim, Hofmeister Erzb. Johanns v. Mainz 53, 9; 34ª; 39ª. 56, 14. 61, 30; 38ᵇ. 64, 19; 21; 37ª; 33ᵇ. 359, 36ª. auch 63, 3; 37. — Seine Diener 359, 38ª; 37ᵇ.
Brüssel 342, 32.
Brüx i. Böhmen am Erzgebirge 210, 19.
Brun, Herr Hans von —, Domherr i. Wirzburg, wol d. spätere Bischof Johann II 1411-40: 304, 31.
— Jeckil, i. Frankfurt, Rathsherr 367, 33.
Brunygesheim, Henne, i. Frankfurt, Sackträger 366, 24.
Buchhorn, jetzt Friedrichshafen, a. Bodensee 243, 35ᵇ.
Bühl (Búhel) wol s. w. v. Baden-Baden 156, 20. 158, 11. 159, 19; 22. 163, 46ª.
Bulach (Bolach) s. s. w. v. Calw, der Wildbann dort 126, 13. 128, 13. 132, 3.
Bure, etwa Beuren bei Krumbach i. Burgau?, Kloster 126, 33. 135, 8. — Die Äbtissin dort 135, 9.
Burgau (Purgaw, Burggowe) s. ö. v. Ulm 715, 32; 33; 34. 733, 5; 42ª.
Burggrave, Hermann, i. Frankfurt, wol Rathsherr 146, 15.
Burgmann, Nikolaus, Magister, Dekan d. Speir. Kirche, Rath K. Rupr.'s 674, 5; 34ª ff. 683, 26. vgl. auch 323, 39.
Burgund, Herzog Johann der Unerschrockene von —, Sohn Philipps des Kühnen 1404-19: 65, 38ª. 258, 5. 342, 25. 357, 1. 665, 44. 696, 34. 747, 33. 748, 39. 758, 7; 8; 10. — Seine Tochter (etwa Claudia, später Gemahlin Adolfs v. Cleve?) 665, 43. — Sein Bruder Anton s. Brabant. — Sein Gesandter s. Alexandrien (Patriarch). — Sein Bote 749, 45ª. — Sein Kanzleibeamter s. Fortier.
— der Herzog von —, wol Herzog Anton v. Brabant gemeint. Dessen Rath 266, 26ᵇ.
— Grafschaft (comitatus) 415, 32.
Butrio, Antonius de —, i. Bologna, Doktor 401, 34.
Butzbach s. v. Gießen 739, 13.
Bybra, d. i. Bieber bei Frankfurt 740, 4.
Bybrach, etwa Biberbach s. ö. v. Wertingen?, Kaspar von —, s. Kaspar.
Byzanz, Kaiser Manuel II von —, 1391-1425: 322, 35.

C vgl. K.

Cabillonum s. Châlons-sur-Saône.
Calabrien (Gallabria) 588, 32.
Calatrava, Orden von —, 373, 32.
Camaldoli, Orden von —, 373, 30.
Cambridge (Cantebrigia), der Kanzler d. Universität s. Derham.
Camerino Diöcese vgl. Venancius.
Candia, Petrus de —, s. Mailand (Bisch. Petr.) u. Rom (P. Alex. V).
Canterbury (Cantuariensis) Erzb. Thomas Arundel 1396-1414, Legat P. Alex.'s f. die Provinz Canterbury 276, 24. 278, 48ª. 378, 31. 463, 35ᵇ. 701, 19.
— Erzbisthum Provinz 378, 31. — Dreizehn Suffraganbischöfe dort 276, 24. — Prokuratoren (d. i. Vertreter des Klerus) der Provinz 276, 27.
Cappeln (Capellen?), Johann von —, Ritter aus d. Bamberger Diöcese 514, 34. auch 503, 39. 504, 8.
Carben (Karben) zw. Frankfurt u. Friedberg 47, 24; 28; 44ᵇ. Vgl. auch Eghart.
Carcassonne s. ö. v. Toulouse, der Administrator d. Kirche von —, s. Alexandrien.
Cardenal, Hugelin, i. Straßburg, Goldschmied 280, 13.
Castell auf dem Steigerwald o. s. ö. v. Wirzburg, Graf Lyenhart zu —, wol Leonhard I 1376-1426: 188, 6. 742, 34.
Caster n. ö. v. Jülich, Geldernsches Schlofs 65, 46ᵇ.
Caub (Cube) a. Rhein n. v. Bacherach 765, 23. 766, 7. — Zoll dort 29, 13. — Der Zollschreiber s. Sure.
Chalant (Chalanco), Antonius de —, Kardinaldiakon tit. S. Mariae in via lata 593, 9; 31; 38. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
Châlons-sur-Saône (Cabillonum) Bisthum Diöcese 399, 6.

Chaustnik (Kussnickg), Herr (baro) Beneš von —, Kammermeister u. Rath K. Wenzels 581, 11; 15. 586, 33; 43ª. 587, 49ª; 42ᵇ. 588, 23; 38. 589, 45. 590, 16. 591, 6. 592, 37. 593, 8; 33. 594, 17. 595, 3ff.; 43. 596, 6; 24; 30; 36. 597, 1; 6. auch 586, 43ª; 39ᵇ; 41ᵇ. 591, 22; 43ª; 40ᵇ. 598, 20; 24. 599, 18. 694, 37. 702, 8.

Chrochow, d. i. Krockow bei Neustadt i. Westpreußen. Matthaeus von —, s. Worms (Bisch.).

Cistercienser, Orden der —, 373, 29. Vgl. Maulbronn.

Cividale (Civitas-Austria, locus Civitatensis in Foro-Julii, Civitat) 340, 31; 34. 341, 3; 5; 8. 568, 6; 8; 28. 569, 39. 572, 36; 41ᵇ. 574, 10. 598, 32. 697, 44ª. 719, 13. 722, 44ª. — Verbündete 568, 43.

Cleve, Graf Adolf IV, seit 1417 Herzog von — u. v. d. Mark, 1394-1448: 35, 11. 458, 22. — Der Graf von —, wol ders. 46, 39. 47, 1. 49, 9.

Clobelouch, Wilh., wol in Straßburg 56, 23.

Clugny, Orden von —, 373, 29.

Coband, Fr. Christianus, canonicus Ratzeburgensis 322, 20.

Colonna (Columna, Columpna), Oddo de —, Kardinaldiakon tit. S. Georii ad velum aureum 574, 13. 593, 9; 30. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.

Columbriense territorium s. Kolmar.

Commercy (Cummersey) n. w. v. Nancy, Herr Emmey von —, 488, 37ª.

Coquolibero, Thomas de —, Doktor, i. Diensten K. Martins v. Aragonien 656, 18.

Corario (Corrarius), Angelus, Kardinal tituli sancti Marci, Titularpatriarch von Constantinopel, als Pabst Gregor XII s. Rom. — Antonius s. Porto (Bisch.).

Cossa, Balthasar, Kardinal tituli sancti Eustachii, apostol. Legat u. Generalvikar i. Bologna 335, 13; 48. 341, 31. 352, 2; 4. 401, 27; 40. 402, 2. 521, 32ª; 22ᵇ. 557, 17. 563, 42ᵇ. 580, 14. 696, 35. auch 332, 34. 375, 12. 695, 18. Vgl. auch Rom (P. Joh. XXIII). — Seine Untergebenen 475, 32. — Sein Bote 352, 1.

Coucy n. v. Soissons, Rudolf von —, s. Metz.

Creit, Magister Johannes 353, 43. vgl. 354, 7; 12.

Cronberg (Cronenberg) i. Taunus n. w. v. Frankfurt, Herr Frank von —, Ritter, Kurmainz. Vertreter 115, 8. — Die von —, 63, 19. — Ein Jude wohnhaft in Cronberg s. Meyer.

Cronberger, Peter, i. Worms, wol Rathsherr 671, 41ª.

Cruciferi, d. sind wol die Chorherren vom heiligen Kreuz 373, 30.

Cummersey s. Commercy.

Cüntzeler, Heintze, von Erboltzhusen, i. Straßburg 158, 1. 159, 23.

D vgl. T.

Dänemark Königin Margarethe 1388-1412: 15, 13. — Ihre Nichte Katharine s. Pf. Johann.

— (Dennemarcken, Dania) Land 15, 12; 27. 475, 37. 695, 11.

Dalburg s. w. v. Bingen s. Kämmerer.

Dandulo, ser Marcus, i. Venedig, einer der Savj 571, 32.

Daslemer (Dahlemer, Dachsleimer) Aue wol bei Daxland w. v. Karlsruhe 126, 26. 134, 5; 45.

Daun s. Duneburg.

Delphinat d. i. die Dauphiné 415, 31.

Denzlingen i. Baden s. s. ö. v. Emmendingen 618, 2.

Derham, Richard, Kanzler d. Universität Cambridge 276, 26. 278, 44ª.

Deutschland K. Friderich I 1152-90, fälschlich Bavarus gen. 213, 25.

— K. Adolf v. Nassau 1291-98: 26, 29ª.

— K. Albrecht I 1298-1308: 26, 31ª.

— K. Ludwig d. Baier 1314-47: 26, 34ª.

— K. Karl IV 1346-78 s. Luxemburg.

— K. Wenzel 1378-1400 s. ebendort.

— K. Ruprecht 1400-10 s. Pfalzgraf.

— Land (Almania, Dûtsche od. Tutsche lande, Germania) 31, 1. 33, 13. 55, 20. 56, 10. 63, 16. 168, 32. 209, 8. 213, 29. 246, 20. 252, 23. 264, 34. 306, 23; 33; 35. 316, 31. 325, 9. 349, 43ᵇ. 355, 13; 38. 362, 36. 373, 5; 7. 398, 28. 406, 12; 30. 407, 6; 10; 25. 409, 37. 412, 4. 418, 24. 422, 24. 464, 6; 28. 465, 48ª. 467, 10. 468, 28. 469, 7; 36; 38. 470, 32. 476, 38. 478, 4; 33. 479, 50. 481, 24ª; 24ᵇ. 483, 21ª; 22ª; 18ᵇ. 500, 8. 507, 14. 525, 4. 561, 16. 566, 42. 569, 23; 29; 35. 587, 39ª. 623, 9. 682, 43. 695, 8; 10; 18. 700, 20; 41. 701, 10. 702, 18; 35; 38. 707, 34. 722, 51ª. 734, 17. — Die Deutschen i. allg. (Teutonici) 316, 24; 41. 349, 32. 352, 4. 353, 3. 372, 19; 38. 415, 8. 483, 21ᵇ. — Ein Deutscher Prediger 351, 14; 31. — Gesandtschaften von dort 602, 11; 29ᵇ. 603, 16. — Das Reich (imperium) passim. Das Reichsvikariat 252, 23; 29; 42. — Reichskanzlei 33, 13; 27. — Die Kurfürsten 12, 18. 34, 1. 63, 10. 67, 13; 25. 68, 14. 181, 32. 186, 13; 39ᵇ. 189, 34. 212, 13. 216, 11. 217, 2. 252, 24. 273, 33. 280, 25. 307, 3. 343, 25. 356, 19. 357, 16; 36; 37. 358, 2. 370, 28. 409, 38. 462, 25; 30. 463, 12. 464, 13; 21. 465, 21. 467, 6; 8; 19. 469, 6; 13. 682, 17. 699, 21. 702, 17. Vgl. Rhein (Kurff.). — Die übrigen Reichsstände theils mit theils ohne Kurfürsten, Fürsten Grafen Herren Edle Getreue Städte (Reichsstädte Freistädte) etc. passim. — Fürsten u. Herren die Münze haben 141, 23; 28. 142, 30; 37. — Der Klerus dort 278, 23. 357, 16. 372, 38. — Die 6 Deutschen Erzbisthümer 695, 9. — Deutsche Kaufleute 634, 30. — Juden s. Juden. — Besitzungen u. Rechte d. Reichs 253, 34ᵇ; 45ᵇ. 562, 5. 698, 5. Vgl. Kaiserslautern Kolmar Odernheim Oppenheim Schlettstadt.

Deutschorden (ordo beate Marie Theotonicorum), Deutschherren 373, 31. — Deutschordensmeister s. Eglofstein. — Der Hochmeister i. Preußen s. Jungingen. — Die Gebieter d. Ordens 183, 2. — Die Deutschherren zu Frankfurt 364, 17. 365, 15.

Dieffenow, etwa Tiefenau bei Sinzheim i. Baden?. Ein Einwohner s. Heilt.

Diel (Tyel), Kunz, i. Speier 643, 4; 45.
Diether (Dyether), Ritter, aus Handschuchsheim 725, 40. — Sein Vetter s. Henne.
Digne i. d. Provence s. ö. v. Sisteron, Bisch. Nikolaus de Corberiis 1390-1409: 334, 38.
Dilman s. Gast.
Dilsberg n. o. ö. v. Neckargemünd 215, 27.
Dingin, d. i. Dina Dinchen, s. Vodeger.
Dinkelsbühl n. n. w. v. Nördlingen 173, 26. 184, 30. 243, 33b. 269, 25. — Gesandte 167, 31. 623, 1.
Dischingen wol s. ö. v. Neresheim (Wirtb.). Ein Einwohner s. Balsheim.
Ditwin, i. Frankfurt, i. d. Fischergasse (undern Fischern) 367, 16.
Dörringen, die 77, 32b.
Donau (Tůnaw), die, Fluß 715, 32.
Donauwörth (Swebisch-Werd) 184, 30.
Doninii (d. i. etwa Donin, Dohna i. Sachsen?), Wenzeslaus de —, comes 593, 4; 10. 597, 9; 27; 36.
Dornstetten s. ö. v. Freudenstadt 253, 11.
Drabot, von Seen 766, 31.
Drülingen etwa Treuchtlingen n. w. v. Eichstädt? 716, 22.
Drutman (Truytgman), Idel, in Frankfurt, Rathsherr 25, 14. 76, 30a. 146, 5; 17. 286, 38b. 643, 4; 46. 650, 7; 13; 15ff. 716, 32. 717, 1; 5; 8. 739, 12. 752, 39a. 753, 40a. auch 303, 47. 752, 28; 29.
Dürrmenz (Durmentz, Dormentze) wol s. v. Maulbronn, Albrecht von —, vgl. 732, 41b. Vgl. Kunz Obrecht.
Dulin, Clas, i. Mainz 756, 34a. — Sein Bote 756, 40a. auch 756, 5.
Duneburg, etwa Daun i. d. Eifel?, der von —, 24, 14.
Durlach s. ö. v. Karlsruhe 154, 42a.
— Berthold (von, de —), Registrator u. Notar in K. Ruprechts Kanzlei 122, 39. 237, 3. 239, 46. 491, 14. 496, 12. 739, 3. auch 495, 33. 496, 1.
Durner s. Turner.
Dutscheman, Johann, in Straßburg, Stadtmeister 1405: 57, 3; 31a. Vgl. Richter. — Die Dútschemennin, wol seine Hausfrau 158, 6.
Dyrmenstein, Heinz, i. Frankfurt 366, 29.

E.

Eber, Johann, i. Frankfurt 365, 32.
Eberbach i. Elsaß n. w. v. Selz 112, 25.
Eberhard, Schenk s. Erbach.
Eberstein ö. v. Baden, Graf Bernhard von —, 1385-1440: 24, 32. — Graf Wilhelm von —, † 1431: 24, 33. — Die von —, 127, 31. 135, 5.
Eberswin, i. Germersheim, Bürger 129, 27. 133, 14; 16; 17. auch 126, 20.
Ebner, Albrecht, i. Nürnberg, Rathsherr 152, 40a. 308, 16. 309, 17. auch 309, 13.
Echter, Hanman, Vitztum zu Aschaffenburg 359, 25. 361, 1.
Ecke, Clese, i. Frankfurt 364, 33.
Eckerich, Konrad 763, 23. 766, 30.
Eger in Böhmen 14, 8; 9; 11. 111, 33a. 197, 47. — Gesandte d. Stadt 310, 16; 21. 311, 25.
Eghart von Carben, i. Frankfurt 366, 26.
Eglofstein o. s. ö. v. Forchheim, Herr Albrecht von —, bischöfl. Bamb. Rath 173, 31. Ders. wol auch 266, 36a. 742, 15. — Herr Albr. von —, von Forchheim, wol ein anderer 310, 19. — Herr Fritz von —, 742, 15. — Herr Hans von —, 742, 15. — Herr Hartung von —, 311, 22. 742, 14. — Herr Konrad von —, Deutschmeister 1396-1416: 151, 27; 37. 173, 27. 182, 23. 183, 2. 184, 33. 308, 14. 310, 33. 742, 26. 765, 18. auch 152, 36. — Herr Otto von —, bischöfl. Rath zu Wirzburg 173, 32.
Ehrenfels bei Rüdesheim 358, 46. 727, 5.
Ehrenfels (Erenfeils), Henman von —, in Basel, Zunftmeister 91, 30.
Eichstädt (Eysteten) n. w. v. Ingolstadt, Bischof Friderich IV Graf von Öttingen 1383-1415: 46, 38. 47, 1. 48, 37. 173, 33. 182, 22. 184, 11. 309, 6. 310, 40. 740, 15. 742, 4. — Seine Mannen 211, 13. — Stift, das Domkapitel 740, 17. — Der Dechant s. Wilhelm. — Prälaten Geistlichkeit 740, 32.
Ellwangen n. ö. v. Gmünd 161, 15; 29. — Der Abt von —, 184, 44. 188, 26. 309, 8. 310, 32.
Elm s. s. w. v. Fulda, Herr Paulus von —, 742, 31. — Herr Reichard von —, 742, 30.
Elsaß 202, 37. 253, 51a. — Die Reichslandvogtei im —, 252, 43; 48b. 258, 1. — Landvögte s. Lupfen Pf. Ludwig Sickingen. — Die Reichsstädte dort 203, 13; 15. 244, 4. Vgl. Hagenau Kaisersberg Kolmar Mühlhausen Münster Oberehenheim Roßheim Schlettstadt Selz Türkheim Weißenburg. — Die Gesandten d. Reichsstädte 244, 2. — Reichsdörfer dort 253, 33b; 37b.
Eltville i. Rheingau 359, 13. 664, 9; 17; 26.
Elyas, Jude, von Weinheim 169, 18; 28; 30.
Embrun a. d. Durance, Erzb. Petrus II 1366-78, Kardinal, † 1389 od. 1390: 692, 16.
Emerich (Emericus) s. Moscheln.
Emeß, d. i. Ems, Pederchin von —, s. Pederchin.
Emich, Graf s. Leiningen.
Endingen n. w. v. Freiburg, Thomas von —, in Straßburg, Ritter 36, 27. 39, 1.
Enfil, d. i. Einville n. v. Luneville 253, 6.
England K. Heinrich IV 1399-1413: 13, 46. 276, 1. 277, 18; 30a; 41a; 47a. 279, 30a; 36a; 42a; 37b. 403, 1. 463, 25; 40a; 36b; 41b. 464, 35b. 475, 33. — Seine Gesandten 277, 1; 39a. 278, 4; 14. 315, 42. 316, 41. 464, 39a. 475, 48a. Vgl. Esturmy.
— (Anglia) Land Königreich 15, 6. 374, 37a. 398, 27. 407, 25. 412, 4. 415, 38. 700, 8. 766, 37; 39. — Das Engl. Volk, die Engländer 399, 49a. 415, 8. — Die Großen (proceres) d. Reichs 276, 28. 278, 15. — Der Klerus die hohe Geistlichkeit 276, 25. 278, 15. 399, 48a. 464, 41a. 695, 22; 45b. Vgl. Canterbury. — Gesandte des Klerus 475, 42b.

Enselin (Ensel), Hans, Unterthan od. i. Diensten K. Ruprechts 126, 17. 128, 43. 129, 4. 132, 32; 33; 37.
Enseltheim s. Stefni.
Entzsee bei Rotenburg 188, 17. 211, 10. auch 188, 33; 35.
Epinay a. d. Mosel? 13, 4.
Eppfenaûwe (Eppfauwe), die, wol bei Daxland w. v. Karlsruhe 126, 26. 134, 5.
Erbach (Erebach, Ertpach, Erpach) im Odenwald n. ö. v. Weinheim, Schenk Eberhard Herr zu —, 23, 35. 766, 24; 25. — Konrad Schenk von —, Domherr zu Mainz 55, 18. 115, 8. wol auch 98, 11.
Erboltzhusen s. Cüntzeler.
Erbstad, Johannes, von Wonnekeim, Notar i. K. Rupr.'s Kanzlei 496, 13. auch 495, 33. 496, 1.
Erckinger, der, Marschall vgl. Seinsheim.
Erenberg ob d. Mosel s. w. v. Alcken 253, 7.
Erenberg, wol Ehrenberg am Neckar bei Hirschhorn, Konrad von —, i. Diensten K. Ruprechts? 126, 21. 129, 36. 133, 24; 26.
Erenfels, H. (wohl Heinrich), Kurmainz. Protonotar 348, 29; 49ᵃ.
Erlbach, d. i. Nied.- od. Ob.-Erlenbach n. v. Frankfurt bzw. w. s. w. v. Groß-Karben, s. Jorg.
Erwin, Johann, in Frankfurt, wol Rathsherr 82, 1; 2; 6. 286, 38ᵇ. auch 303, 47.
Eschbach (Esschebach), d. i. Ob.- od. Nied.-Eschbach s. w. v. Friedberg, s. Henne.
Eschelbronne s. Oeschelbronn.
Eßlingen a. Neckar nahe Stuttgart 68, 7 ff. 705, 34ᵇ. — Gesandte d. Stadt 622, 35. — Ein Jude s. Secklin.
Eßlinger, Lenhard, Bevollmächtigter d. Patriarchen Wenzel v. Antiochia 209, 38.
Esturmy, Wilhelm, Ritter, Engl. Gesandter 264, 33.
Etsch, Fluß 673, 18.
Ettenheim n. v. Freiburg, Schloß i. Straßburg. Besitz 617, 34.
Ettenheimmünster n. v. Freiburg, der Abt von —, 56, 24.
Ettlingen s. v. Karlsruhe 92, 33. 166, 16. 226, 7; 38.
Eustachii, der Kardinal sancti —, s. Cossa.

F vgl. V.

Faenza s. w. v. Ravenna, Bisch. Petrus III 1406-12: 593, 4; 10. 597, 9; 23; 36.
Falgk, Henne, i. Frankfurt 367, 9.
Falkenberg i. Niederhessen n. v. Homberg, Kunzmann von —, Ritter 664, 14.
Falkenstein im Taunus bei Cronberg, Philipp X (od. VIII) von —, Herr zu Münzenberg 1373-1407: 24, 20. 35, 13.
Farfa, Kloster, n. ö. v. Rom. Ein Mönch dess. s. Rate.
Fidelis, A., in der Kanzlei P. Alexanders 599, 31.
Flädnitz wol ö. v. Geras, der von —, (der Flädniczer), Hauptm. Hzg. Ernst's i. Steiermark? 669, 29. 672, 41.
Flandern 373, 5; 7. — Fürsten Herren dort 372, 38. — Der Klerus dort 372, 38.
Fleckenstein (Vleckensteyn) i. Elsaß w. v. Weißenburg, der von —, 134, 19.
Florentia, A. de —, s. A.
Florenz Bisch. Angelus s. Ostia.
— Stadt Kommune (civitas commune dominium), die Florentiner (Florentzer Florentzerland) 176, 6; 10. 321, 23; 45. 345, 33; 36. 346, 3; 38ᵃ. 355, 40. 381, 7; 13. 393, 9; 15; 27 ff. 408, 28. 415, 40. 416, 3. 473, 18. 474, 34. 475, 14; 31. 494, 9. 509, 6. 561, 5. 562, 3; 11; 37. 563, 37; 42ᵇ; 44ᵇ. 564, 12. 595, 20; 21. 687, 22; 25. 690, 37. 691, 2; 4. 694, 17. 695, 17. 696, 36; 39. 702, 27. vgl. auch 695, 18. — Territorium d. Stadt 176, 10. 345, 41. — Prälaten von dort 474, 24. 475, 28. — Doktoren dort 695, 17. — Gesandte d. Stadt 176, 7; 12; 17. 180, 35. 345, 36. 346, 39ᵃ. 381, 10; 12. — Die Prioren (priores arcium) 494, 8. — Der vexillifer justicie, d. i. d. Gonfaloniere della giustizia 494, 8.
Flucke, Heile, i. Frankfurt 364, 34.
Forchheim (Vorcheim) s. ö. v. Bamberg 266, 31ᵇ. Vgl. Eglofstein.
Forli (Forlivum, Furlin) s. w. v. Ravenna 332, 33. 473, 8.
Fortier, i. d. Kanzlei d. Burgund. Herzogs 357, 26.
Forum-Julii s. Friaul.
Franciscus, Dr., von Padua 515, 6; 36. 557, 23.
Franken 267, 1. — Grafen Herren Ritter Knechte dort 304, 41; 50. 308, 32ᵇ. auch 308, 23; 42ᵇ. Vgl. auch Wirzburg Bisthum. — Reichsstädte 669, 25. 703, 41ᵇ. — Gesandte derselben 189, 22. — Der Landfriede zu —, 149, 3; 4; 9. 265, 33; 34. 266, 8. 267, 43ᵃ. 268, 27; 28. 305, 3 ff. 308, 19; 20. 309, 1; 20; 24. 757, 4; 22; 31 ff.; 42ᵇ. auch 189, 25. 197, 12. — Der Hauptmann dess. s. Limburg. — Zehn Vorsteher dess. 757, 43ᵃ. — Die Mitglieder dess. (Herren u. Städte) 260, 11. 266, 4. 757, 5. — Die Herren dess. 757, 30; 33.
Frankenberg, etwa n. ö. v. Uffenheim?, Herr Burchard von —, 741, 38.
Frankfurt a. M. 2, 40. 24, 5. 25, 8. 27, 48ᵇ. 28, 40ᵃ. 42, 1. 53, 1; 28. 56, 9; 11. 62, 16 ff. 63, 8; 19; 23. 64, 2 ff.; 12. 75, 2. 77, 18. 78, 17. 81, 28. 99, 22. 104, 27. 138, 21. 139, 1; 19. 143, 1; 26. 146, 2. 172, 32. 184, 20. 185, 9; 43ᵃ; 31ᵇ. 215, 3. 216, 17. 218, 1; 36ᵃ. 260, 2. 281, 33. 284, 1; 24. 285, 27. 286, 25; 31; 39ᵃ; 40ᵃ. 287, 11. 288, 8. 289, 1; 36. 290, 17; 23; 35. 291, 1; 31. 292, 9; 16. 293, 1. 295, 13; 17. 296, 1. 297, 1; 31; 37ᵃ; 44ᵃ; 38ᵇ; 46ᵇ. 298, 1 ff. 299, 19; 26; 35. 300, 5; 22; 36ᵃ. 313, 35; 48. 314, 7. 315, 32. 316, 25; 36; 42. 317, 6. 325, 14. 330, 7. 354, 10. 355, 26; 32. 356, 10; 18. 357, 1; 16; 29. 358, 4; 11; 19; 27; 37; 41. 359, 1; 10; 11; 15; 25; 29; 37ᵃ; 40ᵃ; 40ᵇ 44ᵇ. 360, 1; 28. 361, 1; 7; 12; 32. 362, 1; 7; 36. 363, 21. 364, 1. 367, 24. 368, 18. 369, 24. 370, 5. 387, 3. 422, 4. 456, 33. 459, 37. 462, 2;

8; 26; 32; 34. 463, 1. 464, 12. 465, 22. 467, 9; 14. 468, 14; 19. 470, 7. 471, 1. 473, 8. 479, 8. 486, 18. 487, 14. 615, 1. 618, 21. 619, 11; 43a. 620, 34. 627, 21; 29. 633, 31; 39a. 636, 18. 637, 14. 640, 24. 641, 1; 4. 643, 5. 645, 18; 20; 21. 646, 40a. 649, 17; 47a. 650, 2. 668, 12. 670, 16. 701, 31. 704, 10; 26. 705, 9. 707, 26. 711, 17; 23. 712, 7. 716, 24. 729, 21. 730, 10. 733, 47b. 739, 5. 746, 17; 32. 747, 33. 748, 33. 749, 26; 40a. 750, 1; 15; 47a. 751, 22. 752, 1; 23; 38b. 753, 18; 24; 36a. 754, 32. 761, 3; 19. 764, 23, 40b. auch 626, 14. 629, 11. 646, 6. 647, 1; 37a. 710, 19. 712, 23. — Der Rath (Rathsfreunde) 53, 10. 54, 22. 56, 9. 64, 15 ff. 218, 4. 289, 40. 300, 9. 363, 11. 367, 23. 368, 17. 369, 23. 370, 21; 25; 38; 40. 637, 38; 44. 638, 6; 20; 29. 639, 1. 645, 19; 22. 650, 25. 704, 29. 705, 4. 731, 6 ff.; 25; 30. 739, 36. — Die Bürgermeister 185, 38a. 356, 2. 363, 38. 368, 1; 6. 369, 7. 370, 21; 40. 645, 19. 650, 24. 705, 2; 3; 5; 27 ff. 739, 36. Vgl. Weinsberg (Haus). — Die Rechenmeister 185, 40a. 368, 3; 8. 370, 25. 650, 24. — Sonstige Mitglieder d. Raths (Rathsfreunde) s. Bornflecken Brun Burggrave Drutman Erwin Hartrad Herdan Holzhausen Klobelauch Wiße. — Schöffen s. Hartrad Herdan Klobelauch Wiße. — Der Schultheiß s. Sachsenhausen. — Gesandte d. Stadt (Rathsfreunde) 61, 32. 62, 26; 39a. 63, 27; 39. 75, 17. 78, 1; 25. 286, 29. 288, 23. 292, 22; 25. 300, 32; 33. 301, 1; 8b. 621, 43. 622, 35. 625, 1. 627, 38. 628, 28. 633, 41a. 636, 29. 640, 27. 649, 38b. auch 298, 4; 19. 626, 11. 628, 2. 629, 2; 5. 632, 21. 633, 12. 639, 13. 640, 7. 645, 33. 647, 21. 649, 4. 710, 26. 712, 28. Vgl. die gen. Rathsherren den Schultheißen die Stadtschreiber den Prokurator u. unter den Richtern Gast, ferner Affeheinz. — Richter d. Stadt 368, 6. 369, 7. Vgl. Gast Palmeneck. — Prokurator d. Stadt s. Welder. — Stadtschreiber s. Heinrich Petrus, auch Sigfried? — Ein Vogt s. Biegermark. — Boten (Botschaft) d. Stadt 185, 32b. 289, 27; 30. 291, 18. 296, 32; 33; 35. 634, 7. — Knechte Diener d. Raths 81, 32. 368, 6. 369, 7. 370, 38. 668, 14. 739, 14; 33. — Der Klerus (die Pfaffheit) 62, 39b; 47b. 146, 12; 20. — Der Probst dort s. Kempe. — Die Karthäuser 365, 42. — Die Herren zu Unser Frauen 366, 20. — Die Deutschherren dort s. Deutschorden. — Bürger Gesellen (d. i. junge Bürger) Einwohner 361, 9. 370, 35. 650, 9. 740, 1. vgl. 363-368, ferner Affeheinz Betzil Sanecke. — Die Gemeinde 731, 7; 22. — Sachsenhäuser i. Frankf. s. Sachsenhausen. — Juden dort 763, 8; 43a. 765, 7. — Messen (u. Märkte) 31, 14; 15; 18. 53, 20; 21. 143, 29. 146, 12. 185, 46a. 296, 15. 298, 7. 618, 30 ff. 619, 1. — Das Frankf. Guldengewicht 637, 36. — Gassen u. Häuser dort s. besonders 363-369.

Frankreich König Karl V 1364-80: 415, 11; 20; 21.

Frankreich König Karl VI 1380-1423: 65, 42b. 151, 4; 8. 176, 14; 15. 264, 8. 306, 2. 307, 25; 28. 320, 13. 342, 49. 343, 22. 344, 47. 357, 17. 362, 16. 391, 11; 40. 398, 33. 401, 18; 22. 403, 1; 5. 406, 20. 408, 24; 29; 47b. 416, 5. 488, 34a; 25b. 498, 29. 563, 40. 601, 14; 31a. 686, 41. 687, 3; 16. 690, 24. 693, 37. 695, 20. 746, 32. 748, 8 ff.; 37. — Seine Gemahlin Isabella (Elisabeth) Tochter Hzg. Stefans v. Baiern 65, 2. 151, 4; 8. 307, 16. 320, 17. — Ihre nicht gen. Kinder 151, 5. — Der Dauphin Ludwig † 1415: 320, 17. — Seine Gesandten Bevollmächtigten Botschaft 306, 19. 307, 3; 27. 315, 41. 342, 40. 362, 28; 45a. 381, 26. 395, 15. 412, 5. 470, 1. 488, 35a. 601, 32a. auch 375, 24; 32. gemeint wol auch 677, 29. Vgl. Alexandrien (Patriarch) Meaux (Bisch.) Plau u. Paris (2 nicht gen. Doktoren d. Univ.). — Seine Boten 749, 44a. — Seine Leute 11, 45.

— Königthum, das königliche Haus die Krone 65, 22; 29. 176, 15. 307, 11; 32. 345, 38. 415, 12. 416, 1; 3. — Prinzen des königl. Hauses 11, 46; 47.

— Land Königreich 11, 47. 12, 10. 13, 16. 51, 14. 264, 35. 342, 38. 400, 34. 403, 1. 406, 19. 407, 12. 415, 15; 17. 416, 4. 477, 29. 700, 8. 747, 46b. 758, 6; 12. — Französ. (Welsche) Fürsten 13, 27. 406, 20. 601, 15. 758, 6. — Prälaten etc. d. Reichs 362, 30. 398, 33. 406, 21. 475, 28. — Der Reichsrath 65, 39a. — Die Franzosen (Galici Francigene), d. i. die Regierung d. Hof, d. Volk, die Truppen, besonders auch die Französ. Kirchenpartei Kardinäle Anhänger P. Benedikts 12, 32. 13, 19. 374, 23. 375, 5; 7. 391, 26. 393, 21; 28; 29. 399, 19. 400, 35. 406, 11. 409, 6. 411, 14. 413, 11. 415. 416, 8; 21. 468, 24; 25; 32; 34. 474, 4; 33. 476, 21. 481, 46a; 44b. 482, 33a. 483, 13a; 17a; 11b; 15b. 500, 32. 506, 11. 507, 4. 509, 34. 510, 29. 558, 27 ff. 559, 15; 26. 562, 30; 39; 46. 563, 33; 36; 38. 564, 10; 13. 679, 35; 39; 40. 684, 23; 29; 35. 685, 24; 37. 686, 3; 25; 28; 35. 687, 13; 23; 25. 689, 6. 690, 27. 692, 4; 17. 693, 30; 31; 38. 694, 4 ff.; 33. 695, 19. 696, 6; 29; 38. 698, 2; 31. 699, 3. 700, 14. — Französ. Kandidat f. die Pabstwahl s. Bar. — Die Gallikan. Kirche (ein Nationalkonzil ders.) 362, 29; 41b.

Frauenalb ö. v. Rastatt, Kloster 126, 7 ff.; 33. 127, 24; 34. 131, 17; 22; 25. 135, 4. — Äbtissin u. Convent dess. 127, 32. 135, 6. — Seine armen Leute u. Untersassen 126, 10. 127, 37. 131, 24; 26.

Frawinberger, Herr Georg (Görge) 184, 22. — Herr Wilhelm 184, 22.

Freiburg i. Breisgau 253, 11; 12. 351, 44b. 352, 14; 26. — Die Kirche (principalis ecclesia) wol d. Münster 352, 28; 30. 353, 5. — Der Klerus dort 352, 28. 353, 8. — Das Volk dort 353, 6; 8.

Freising Bischof Berthold v. Wachingen 1381-1410. Sein Bevollmächtigter s. Wien (Rektor d. Univ.).

Freising Bisthum Diöcese, Kleriker dort 587, 42ᵃ.
Frewdemberg (Frewdemrbeger), Albrecht von —, 311, 8. 742, 16. — Gabein von —, 742, 17. — Hermann von —, 742, 17.
Friaul (Forum-Julii Frigûl) 340, 41. 343, 48. 345, 24. 477, 10. 478, 9. 588, 33. 601, 26. 719, 34. vgl. 602, 43ᵃ. Vgl. Cividale Udine. — Der Reichsvikar dort s. Ortenburg. — Das Patriarchat zu —, 598, 30.
Frickenhofer, der 742, 14.
Fricze von Lauppach, i. Frankfurt 367, 8.
Friderich, Domdechant zu Bamberg 740, 16. auch 742, 28. wol auch 311, 30.
Friedberg i. d. Wetterau Stadt 29, 6; 7. 33, 21. 186, 40ᵃ. 370, 37. 662, 4. 730, 9. 739, 16; 18. 740, 3.
Friesland s. Vischbeck.
Frischhertzen, Richard 113, 20.
Fronberger, d. i. von Fronberg i. Östr. ob d. Enns bei Natternbach?, die 77, 32ᵇ.
Fronhofer, d. i. von Frohnhof n. ö. v. Ansbach?, die 77, 33ᵇ.
Fronzola, Robertus de —, aus Genua (? vgl. p. 422, 35ᵇ), Advokat d. apostol. Konsistoriums 319, 20; 26. 422, 4; 36ᵃ; 42ᵃ; 49ᵃ.
Frosch, Johann, i. Frankfurt 364, 32.
Fünfkirchen (Quinque ecclesiae) n. w. v. Mohacs, Bisch. Valentinus 1374-1408, cardinalis S. Sabinae 208, 40ᵃ.
Fürsteneck i. Schwarzwald s. ö. v. Oberkirch, der Vogt von —, 159, 21.
Füßen (Fußen) s. w. v. Augsburg 763, 6.
Fulda Abt Johann I 1395-1440: 309, 8. 311, 3. 461, 18.
Fulder, Heinz, i. Sachsenhausen 367, 21.
Furlin s. Forli.

G.

Gaeta a. Golf v. Gaeta 656, 28. 697, 48ᵃ. 719, 42. 722, 27. 725, 9.
Gaspar (od. Gaspari?), Gesandter d. Pisan. Kardinäle 345, 46.
Gast, Tielmann, i. Frankfurt, Richter 359, 39ᵇ. 368, 9. 369, 11.
Gauwer (Jauwer), Nikolaus, Doktor d. heil. Schrift, Rath K. Ruprechts 496, 8. 570, 14; 23. 571, 13; 22. auch 495, 33. 572, 35.
Gebhard, i. Frankfurt, sein Sohn 367, 7.
Gebirg, d. sind wol die Alpen 673, 18. — Die Städte in dem —, 669, 30. 673, 1.
Geispolsheim i. Elsaß s. w. v. Hagenau, Krantz von —, s. Krantz.
Geldern, Hzg. Reinald von — u. Jülich, Gf. v. Zütphen 1402-23: 65, 41ᵇ. 262, 45. — Schlösser desselben s. Borne Broich u. Caster.
— Land s. Lambert.
Gelnhausen, Stadt i. d. Wetterau 24, 9. 29, 5; 7. 33, 21. 186, 40ᵃ. 218, 36ᵃ. 704, 11. 705, 34ᵇ. 730, 9. auch 705, 15.
Gemar (Gemer) s. s. w. v. Schlettstadt 126, 28. 134, 14. 618, 7. 628, 40.
Gengenbach i. Schwarzwald n. ö. v. Lahr 56, 35ᵃ. — Die Pflege —, 93, 10.
Genua (Janua), die Genuesen 391, 12; 27. 408, 28. 415, 31. 416, 5. 422, 36ᵇ. 563, 39. Vgl. auch Fronzola. — Der Gubernator (d. i. wohl der Französ. Statthalter dort) 375, 39. 392, 36. 687, 3. Vgl. Boucicaut. — Seine Leute Truppen 392, 37; 39. — Das Gebiet d. Stadt 563, 39. Vgl. Savona.
Georgen-Schild, Sankt (sant Jeorien-schilt), Gesellschaft zu —. Hauptleute ders. 732, 28.
Germersheim n. w. v. Bruchsal 146, 11; 41ᵃ. 238, 12. 240, 46. 252, 19. 615, 28. 761, 16; 48ᵃ. 767, 29ᵃ. — Bürger von dort 126, 18; 20. 129, 8. vgl. Eberswin Laulijn. — Der Vogt dort 764, 9; 19; 35. 766, 29. 767, 8. — Das Amt dort 764, 10. — Der Zoll dort 760, 25. — Der Zollschreiber dort s. Walter.
Gernsheim s. s. w. von Darmstadt 348, 27.
Geroldseck i. Baden ö. v. Lahr, Junker Konrad von —, Wirtemberg. Hofmeister 25, 7. 98, 13. — Der von —, wol ders. 77, 45ᵃ.
— Walther von —, 18, 21 ff. 19, 15; 17. 21, 8. 57, 1. 75, 36. 76, 22. 112, 6. 145, 23. 154, 21.
Gewarlich, Hans, i. Augsburg, wol Rathsherr 173, 11.
Geyern bei Weissenburg i. Fr. s. Wigelois.
Giengen n. ö. v. Ulm 243, 35ᵇ.
Gilen, Katherine, i. Frankfurt 365, 16.
Giustina, S., Kloster i. Padua. Abt s. Johann.
Glauburg, Henne von —, i. Frankfurt 366, 11.
Gmünd (Gemúnde) w. v. Stuttgart 173, 26. 184, 29. 233, 40ᵃ. 243, 33ᵇ. 730, 7. — Gesandte 100, 11. Vgl. Albeck Virobent.
Gnesen Bisthum Diöcese. — Ein Presbyter von dort s. Hopfner.
Godesberg (Gutensperg) bei Bonn 109, 14.
Göppingen (Gepingen) o. s. ö. v. Stuttgart 88, 29.
Görlitz, Herzogin Elisabeth von —, Tochter Herzog Johanns s. Luxemburg.
Görz n. w. v. Triest 697, 46ᵃ.
Goldelin (Gôldelin), Heinrich 77, 1.
Gonzaga, (Johann) Franz I von —, Herr u. Reichsvikar zu Mantua bzw. auch in Reggio 1382-1407: 14, 37.
Goslar (Gosler) 449, 12. auch 456, 28.
Gosse (Goß), Herr Ulrich, in Straßburg, Ammanmeister 1408: 36, 27. 39, 1. 79, 25. 144, 2. 280, 12. 633, 40ᵃ. auch 81, 38ᵃ. 145, 40ᵇ.
Gotschalk, Jude 28, 33; 36. 762, 2; 36ᵃ.
Gottfried, Prior d. Havelberg. Kirche 743, 40.
Grandmont (Grandimontensis), Orden von —, 373, 29.
Gratz (Gretze) i. Steiermark 762, 24.
Gregor, Pabst s. Rom.
Griechen, Griechische Kirche 678, 30. 685, 10. 690, 26; 28. u. sonst ähnlich.
Grosshenne, i. Frankfurt, Pförtner 364, 26.
Grûningen s. Markgröningen.

Grunbach, wol Grumbach n. ö. v. Wirzburg, Eberhard von —, bischöfl. Rath zu Wirzburg 173, 32. — Sechs von —, 742, 21.
Gruß, Heil, i. Frankfurt, Sackträger 366, 10.
Gudenburg, etwa Gudenberg w. n. w. v. Kassel?, 765, 27.
Gümpe, i. Frankfurt 368, 14.
Günther, Graf s. Schwarzburg.
Guinigiis, Paolo de —, Herr von Lucca 397, 5; 30. 398, 47a. 475, 9; 11. — Sein Gefolge 397, 29; 30.
Guldenschaff, Sigfried, i. Frankfurt 366, 12.
Gumppenberg, Hans, Marschall Hzg. Ludw.'s v. Baiern 665, 49. — Der, Rath Hzg. Ludw.'s, wol ders. 742, 25.
Gundelfingen zw. Ulm u. Donauwörth, Herr Friderich von —, 25, 4.
Gundelfinger, Rufen, i. Nürnberg, Bürger 755, 34.
Gundelsheim n. w. n. v. Neckarsulm 92, 7.
Gutzberg s. ö. v. Cadolzburg, Konrad von —, 167, 14.

H.

Hablsheim (Habeltzheim) n. ö. v. Rotenburg 158, 37b. 188, 17. 211, 10. auch 188, 33; 35.
Habsburg Haus 254, 42b. — Die Herzoge (Herren) von Österreich 49, 5. 75, 35. 76, 7; 20. 212, 27. 464, 9. 587, 42a; 42b. 682, 17. 715, 14. — Die unteren Herren von Österreich, d. sind wol Hzg. Friderich u. Hzg. Leopold?, 673, 24.
— Herzog Albrecht I v. Österreich 1282-1308, Deutscher König s. Deutschland.
— Herzog Ernst 1386-1424, i. Steiermark 1406: 587, 48b. 592, 25. etwa auch 648, 18. 673, 15? Vgl. auch Flädnitz.
— Herzog Friderich IV in Tirol 1382-1439: 91, 24; 27. 154, 7; 8; 10; 27b; 30b. 203, 40; 45. 239, 31. 254, 1. 270, 11. 284, 26. 299, 2; 29. 351, 37; 40; 47a. 352, 6; 13ff. 353, 1ff. 592, 26. 617, 45a. 732, 28; 30; 42b. 733, 1. auch 154, 36a. 305, 22. 715, 22; 24. 732, 25. etwa auch 648, 18. 673, 15? vgl. 673, 24. — Seine Räthe 352, 17; 36; 38. Vgl. Brixen (Bisch.) — Seine Gesandten s. d. Räthe u. d. Sekretär. — Seine Ritter Diener Gefolge etc. 352, 22; 26. 353, 7; 14; 15. — Sein Sekretär (d. i. Schreiber?) 352, 17; 42. — Seine Unterthanen 353, 11; 12. — Sein Gebiet 351, 37. — Seine Gemahlin Elisabeth, Tochter K. Ruprechts 229, 41a. 253, 46b. 350, 33. — Ritter u. Edle in Elis.'s Diensten 350, 34; 37.
— Herzog Leopold (Lupolt) IV 1386-1411: 14, 46. 78, 13. 317, 9. 587, 47b. 592, 25. vgl. 673, 24.
Hagenau i. Elsaß 126, 29. 134, 21. 236, 1. 244, 36. 245, 2; 3; 4. 246, 44a. 252, 17. 255, 19; 22. 257, 32. 755, 6. auch 253, 40a. Vgl. auch Schilling. — Augustinerkloster dort 244, 21; 26.
Hainbuch, bei Selz zu suchen? 137, 31.
Halberstadt Bisch. Heinrich von Warberg 1407-11: 326, 49. 444, 27. 456, 1. 460, 1. 461, 23. 743, 34.
— Bisthum Stift 743, 44. — Das Kapitel 743, 40. — Der Probst s. Albertus. — Der Dekan s. Tidericus. — Der Klerus u. d. Volk 743, 41ff.
— Stadt 743, 44.
Hall, d. i. Schwäbisch-Hall i. Wirtemberg a. Kocher 11, 9. 173, 26. 184, 30. 205, 38a. 705, 34b. — Gesandte d. Stadt 622, 35. 625, 2. auch 626, 11. 628, 2. 629, 2. — Vgl. auch Berthold Wilhelm.
Haller, Martin, i. Nürnberg, Rathsherr 259, 34. 309, 17.
— Peter, i. Nürnberg, Rathsherr 152, 41a; 38b; 42b. 186, 44b. 225, 29. 308, 16. 309, 17. auch 309, 13.
Hals n. v. Passau, Landgraf Johann III von — Leuchtenberg 1407-43: 310, 14.
Hambach, Jakob, Dekan d. Worms. Kirche 674, 6; 50a ff. auch 683, 26.
Hanau ö. v. Frankfurt a. d. Kinzig 109, 32. 155, 45b.
Handschuchsheim (Hentschuwesheim) n. v. Heidelberg 27, 22. 116, 24. — Vogtei u. Gericht dort 27, 22. 124, 41b. 725, 31. 726, 17. — Von dort Gebürtige s. Diether Henne.
Hanman, von Kolmar. Wittwe desselben s. Anna.
Hans, Herzog s. Pfalzgraf Johann.
— Landgraf s. Leuchtenberg.
Harmersbach (Harmerspach) i. Schwarzwald, Nbfl. d. Kinzig 57, 16.
Harßkircher, Hartprecht 759, 31.
Harstorffer, der, etwa Harßdorffer, Heinr., i. Nürnb., Schreiber? 762, 11.
Hartmud, i. Frankfurt, Weinstecher 365, 18.
Hartrad, Erwin, i. Frankfurt, Rathsherr, Schöffe 61, 32; 36b. 64, 9; 34a; 31b. 185, 39a. 301, 9a. 371, 13. auch 62, 26. 63, 27; 39. 99, 24.
Hasfurter, der 310, 15.
Hassloch (Haselach) n. w. v. Darmstadt bei Rüsselsheim 51, 18.
Hauenstein, der, Gebirgsstrecke im Jura zw. Basel u. Solothurn 253, 3; 12.
Havelberg Bischof Otto v. Rohr 1401-27: 743, 35.
— Bisthum Stift 743, 44. — Kapitel 743, 40. — Probst s. Johannes. — Prior s. Gottfried. — Klerus u. Volk 743, 41ff.
— Stadt 743, 44.
Hawg, etwa Haag s. w. s. v. Amberg? Der Dechant von —, 311, 17.
Hayprant, Sant s. Sant-Hayprant.
Heber, Henne, i. Frankfurt, i. d. Sandgasse 366, 40.
Hecke (Hacke?), Martin, Presbyter i. d. Diöcese von Regensburg 514, 33. auch 503, 39. 504, 8.
Heideck (Haideck) n. n. w. v. Eichstädt, Herr Friderich von —, 173, 31. 266, 32a. — Der alte von —, ob ders.?, 311, 14. — Herr Johann zu —, wol Johann, i. Bamberg, später Bisch. v. Eichstädt 188, 7. — Der von —, Domprobst, wol derselbe 184, 5. 311, 9.

Heidelberg 22, 14. 27, 18; 19. 28, 19. 34, 16. 37, 16; 31. 43, 36. 51, 12. 54, 8. 55, 4. 66, 26. 70, 9. 77, 30; 31; 42b. 78, 2; 15; 25; 29; 30. 79, 13; 15; 17; 33; 35. 81, 34. 82, 3; 7. 106, 18; 28. 116, 28. 151, 24. 152, 36. 154, 8; 12; 14; 38a; 26b. 186, 20. 190, 2. 238, 12. 240, 45. 252, 13. 282, 40. 283, 30. 302, 26. 303, 47. 308, 29b; 42b. 313, 47. 314, 1. 330, 7. 355, 33. 371, 43b. 619, 28; 46a. 620, 15; 20. 622, 16; 33; 45a. 624, 14; 21; 44. 626, 12. 627, 39. 628, 2; 8; 28. 629, 3. 646, 7. 650, 9; 11; 14; 23. 651, 6; 10; 19; 21. 664, 6. 665, 1. 706, 24. 707, 41; 43; 44. 710, 27. 713, 24ff. 714, 15; 18; 35. 715, 35. 716, 4; 7; 19; 21; 23; 30; 33. 717, 2; 9; 12. 726, 35. 727, 7; 20; 35. 730, 12. 732, 12. 753, 36b. 758, 31; 32; 41a. 759, 47b. 760, 16ff. 761. 762, 5; 7; 45a; 36b. 763, 4; 7; 32. 764, 7; 27. 765, 33; 35; 37; 40a. 766, 15; 22; 37. 767, 37a; 38a. ferner häufig als Ausstellungsort von Urkunden u. Briefen, s. chronol. Register. — K. Ruprechts Amtmann zu —, 252, 14. — Sein Vogt dort s. Sickingen. — Seine Bürger dort 27, 18. — Heidelb. Geld 767, 6. — Die Universität dort 682, 24. vgl. 699, 35.

Heidelsheim s. ö. v. Bruchsal 134, 11.

Heilbronn a. Neckar 68, 7ff. 151, 12. 160, 15; 35; 37. 161, 26. 162, 2; 6; 8; 17; 19; 43b; 48b; 49b. 163, 5; 25; 39; 41b. 164, 7. 165, 11. 181, 30; 34. 191, 40a; 45a. 204, 28; 36b. 205, 6; 36a. 221, 27. 222, 13; 25. 223, 4; 43b. 224, 3; 7; 15ff. 225, 16; 26. 226, 12; 16ff. 229, 3; 32. 230, 13; 23. 231, 1. 232, 1. 233, 5; 38b. 234, 10; 41a. 235, 10; 17; 23. 262, 24; 28. 270, 10; 33. 271, 23. 272, 1; 24. 294, 6. 617, 1; 43a. 651, 12. 706, 12; 25. 707, 3. 715, 17; 19. 726, 14. 755, 24; 25. 758, 29; 32. — Gesandte d. Stadt 625, 2. auch 628, 2. 629, 2. auch 626, 11 gemeint.

Heilde, Heinrich 224, 24.

Heiligenberg (Heilgenberge) n. n. ö. v. Konstanz, Graf Hug von —, 23, 27. 35, 12.

Heilman (Heileman), Johann, in Straßburg, Ammanmeister 1405 u. 1407: 12, 13. 113, 22; 37b. 244, 1. 712, 21. 732, 10.

Heilsbronn s. w. w. v. Nürnberg, d. Abt dort 311, 29.

Heilt (Hyelt), Heinrich, von Dieffenow (d. i. wol Tiefenau i. Baden) 162, 29. 164, 28.

Heinrich, Meister, von Umstadt, i. Frankfurt 364, 24.

— Schreiber Frankfurts, wol H. Arnoldi v. Gelnhausen 25, 14. 61, 37b. 62, 37a. 64, 31b. 146, 17. 716, 29. 717, 11.

Heinz, i. Frankfurt, i. d. Borngasse 367, 13.

— Clude —, i. Frankfurt 368, 15.

— von Homburg, i. Frankfurt 367, 14.

— Snyder —, i. Frankfurt 368, 15.

Helfenstein n. n. w. v. Ulm bei Geißlingen, Graf Wilhelm von —, 184, 19. — Der von —, wol ders. 24, 31. 77, 43a.

Helmstadt wol n. v. Neckarbischofsheim?, Herr Hans von —, Ritter, Rath K. Ruprechts 236, 30; 33. 244, 17. auch 236, 27. — Herr Wiprecht d. alte von —, Ritter, Rath K. Rupr.'s 132, 9. 134, 9. Herr Wiprecht der junge von —, Ritter, Rath K. Ruprechts u. Vogt zu Bretten 129, 2. 132, 34. 134, 35. 215, 18; 21. 219, 29; 32; 37. 220, 2; 4. auch 205, 12. 206, 30. 220, 14. — Herr Wiprecht von —, wol einer der beiden 126, 25. 134, 1. 625, 6. 668, 3.

Hemsbach (Hemspach) a. d. Bergstraße n. v. Weinheim 29, 31. 116, 13. 118, 11. 119, 15; 24. 120, 6. 124, 11; 44a.

Henchin, i. Frankfurt, zeitweilig Knecht eines gewissen Klas 368, 14.

Henne, i. Frankf., Sackträger, Kornmesser (motter) i. Sachsenhausen 365, 10; 14.

— i. Frankfurt, Nichte Clas Betzils 367, 11.

— von Eschbach, i. Frankfurt, Schneider 366, 6.

— aus Handschuchsheim 725, 40. — Sein Vetter s. Diether.

— von Ortenberg, i. Frankfurt, Schneider 368, 13. — Sein Sohn 368, 13. Vgl. auch Korbe.

Henneberg (Hennenberg) s. s. w. v. Meiningen, Graf Berthold XII von —, Domherr i. Bamberg u. bischöfl. Rath, † 1411: 173, 30. wol auch 188, 7. — Graf (Herr) Friderich von —, wol Fr. I 1403-22: 46, 39. 47, 1. 49, 25. 184, 34. 311, 31. 742, 27. auch 182, 25. — Graf Hermann von —, 742, 28. — Graf Wilhelm von —, wol Wilhelm I (II) † 1426: 184, 35. auch 182, 25. — Der Graf von —, 35, 12.

Henning, Dekan d. Naumburg. Kirche 743, 39.

— Prior d. Brandenburg. Kirche 743, 39.

Hentschuwesheim s. Handschuchsheim.

Heppenheim s. w. v. Darmstadt 726, 5.

Hercka, Petrus, Kleriker d. Worms. Diöcese 514, 35. auch 503, 39. 504, 8.

Herdan, Herr Heinrich, in Frankfurt, Rathsherr, Schöffe 1409: 25, 14. 62, 37a. 99, 24. 172, 37; 41. 367, 32. 650, 7; 13. auch 303, 47.

Herde s. Hördt.

Heremiten, Orden der —. Ein Bruder d. Ordens 353, 37. Vgl. Jeronimus.

Hermann, Herr s. Rodenstein.

— i. Frankfurt, i. d. Judengasse 367, 15.

Hermannus, anscheinend i. Diensten K. Ruprechts 760, 23; 40.

Herrenalb s. ö. v. Rastatt 156, 41a. — Kloster 126, 12. 128, 7. 131, 35; 39. — Der Abt dess. 128, 9. — Seine Dörfer u. Leute 126, 12. 131, 37.

Hersbruck o. n. ö. v. Nürnberg, die von —, wol Gesandte 310, 13.

Hersfeld Abt Hermann II von Altenburg 1398-1417: 461, 19.

Hertchin, i. Frankfurt, wohnhaft am Bornheimer Thor 367, 4.

— i. Frankfurt, wohnhaft gegenüber Haus Spangenberg 367, 3.

Hertingshausen s. s. w. v. Kassel, Friderich von —, Ritter 664, 15.

Herwe (Horwer), Bencze, Knecht, erst i. Bad. dann i. kgl. Diensten 126, 17; 43. 128, 36. 132, 28; 29.

Hessen Landgraf Hermann II 1376-1413: 12, 21. 24, 17. 35, 6. 39, 19. 46, 24; 38. 47, 1. 49, 3. 53, 12. 188, 3 ; 23. 234, 41b. 315, 39. 370, 35. 457, 2. 461, 19. 662, 5; 17 ff.; 31. 664, 24; 36. 733, 24; 49a. 735, 3. 737, 1; 41. 739, 23. — Seine Gemahlin Margaretha, Tochter Bgf. Friderichs V v. Nürnberg, † 1406 Jan. 17: 51, 17. — Sein ältester Sohn aus der Ehe mit Marg., Hermann † 1406 Jan. 17: 51, 17. — Sein Sohn, d. i. Ludwig II der Friedfertige, 1413-58: 662, 17. — Seine Diener Mannen 185, 41b.

— Land Fürstenthum 26, 46b. 53, 15. — Reichsherren u. Reichsstädte dort 47, 22. — Landfriede in —, 460, 39. vgl. 457, 1. — Kaufleute ebendaher 47, 22. — Eine Rittergesellschaft dort s. Luchs.

Heynbach, d. i. wol Heimbach s. ö. v. S. Goar od. n. ö. v. S. Wendel 632, 5.

Hildesheim Bisch. Johann III von Hoya 1394-1424: 326, 49. 444, 27. 456, 2. 460, 1. 461, 23. 743, 34.

— Bisthum Stift 743, 44. — Das Kapitel 743, 40. — Der Dekan s. Wilhelm. — Ein scholasticus s. Albertus. — Geistliche d. Stifts 743, 41 ff. Vgl. Indagine. — Karthäuserkloster vor d. Stadt 446, 5.

— Stadt 743, 44.

Hirschhorn (Hirtzhorn) o. n. ö. v. Heidelberg, Dietrich zum —, 167, 19. — Herr Eberhard vom (zum) —, Ritter, Rath K. Ruprechts, Landvogt i. Oberschwaben u. Hauptm. d. Wett. Ldfr.'s v. 1405: 22, 15. 94, 2. 187, 5. 371, 3. 625, 5. — Herr Johann (Hans) vom (zum) —, Ritter, sein Bruder, Rath K. Rupr.'s 55, 17. 134, 15. 151, 37; 41. 234, 25. 308, 15. 310, 2. 625, 5. 669, 19. 763, 5. auch 152, 36.

Hirsperk (Hirsberg), wol Hirschberg n. ö. v. Eichstädt, der Landrichter von —, 184, 42. 741, 40. — Der Landschreiber von —, 184, 41. 311, 32. 742, 22.

Hochberg (Hochperg) i. Schwarzwald n. v. Freiburg, Markgraf Hesso von —, † 1410: 25, 1. 35, 9. 39, 12. 46, 39. 47, 1. 49, 11. — Mf. Rudolf III von —, zugleich Mf. v. Rötheln 1352-1428: 24, 27. 35, 10. 46, 39. 47, 1. 49, 10. — Die zwei Markgrafen von —, wol dieselben 270, 29.

Höchst (Hoeste, Hoheste) a. Main zw. Frankfurt u. Mainz 26, 13. 33, 18. 47, 23; 28. 115, 37; 38. 117, 1; 5. 118, 34. — Der Zoll zu —, 115, 36; 38. 117, 6; 36b; 40b. 146, 20. 157, 28. 767, 23. — Die Gulden von —, 618, 31.

Hoenberg, d. i. Homburg, Heinz von —, i. Frankfurt s. Heinz.

Höfingen (Hofingen) i. Wirtemberg bei Leonberg, Hans Truchseß von —, i. Wirtemb. Diensten 98, 13.

Hördt (Herde) s. v. Germersheim, Kloster 126, 22. 129, 39. 133, 29; 34.

Hoffwartz, Reinhard 129, 4.

Hofgeismar (Houffgeßmar) n. n. w. v. Kassel 458, 33. 459, 15.

Hohenberg ö. v. Rottweil, der von —, 742, 30. — Die Herrschaft zu —, 617, 13; 41a.

Hohenburg i. Elsaß w. v. Weißenburg, Puller von —, s. Puller.

Hohenlohe (Hohenloch) n. n. w. v. Rotenburg, Herr Albrecht von — (-Weikersheim), † 1429: 188, 5. 266, 34a. — Herr Georg von —, s. Passau. — Herr Gotfrid von —, 266, 33a. — Herr Hans von —, † 1412: 173, 28. 182, 24. 184, 36. 188, 6. 266, 24b. 311, 6. — Herr Ulrich von —, 311, 7. 742, 35. — Die von —, 192, 37.

Hohenstein wol i. Elsaß bei Niederhaslach, Herr Rudolf von —, Ritter 159, 22. — Der von —, wol ders. 145, 47a. 231, 28.

Hohnstein (Hoensteyn Honstein) n. n. ö. v. Nordhausen, Graf Dieterich IX von —, † 1417, Kurmainz. Amtmann 29, 4. wol auch 33, 20. — Der od. die von —, 33, 20.

Holczappfel 765, 8.

Holland, Graf Johann (Hans) von —, s. Lüttich. — Graf Wilhelm von —, s. Baiern (Hzg. Wilh.). — Herzog Ludwig von —, wol für letzteren zu halten, s. Baiern.

Holzhausen, Johann von —, i. Frankfurt, Rathsherr 364, 17. 365, 22. 369, 32. 370, 3. — Else von —, 365, 41.

Hopfner (Hoppsner?), Johannes, Presbyter i. d. Diöcese von Gnesen 514, 33. auch 503, 39. 504, 8.

Horenberg, d. i. wol Alt-Hornberg bei Triberg od. Hornberg n. davon, die von —, 270, 30.

Horn, Dietrich von —, s. Lüttich.

Hornung, der Schneider, anscheinend i. Straßburg 167, 13.

Horwer s. Herwe.

Huben, Friderich zu der —, i. Diensten K. Rupr.'s 762, 10. 765, 4. 766, 36; 38. 767, 3. — Heinrich von der —, K. Rupr.'s Rath u. Haushofmeister 486, 25. 766, 13. auch 487, 22.

Huddelngeseße s. Hüttengesäss.

Hügelsheim s. s. w. v. Rastadt 271, 9.

Hüttengesäss (Huddelngeseße) o. s. ö. v. Alzenau 47, 23; 28; 48a. 48, 2.

Huffelin (Huffel, Húffelin), Herr Reinbold, in Straßburg, Ritter 36, 27. 39, 1. 79, 25. 97, 24. 98, 29. 144, 2. 145, 10. 159, 1. 166, 7. 191, 1; 36a; 36b. 193, 12; 16. 617, 1. auch 81, 38a. 99, 39. 145, 40b. 156, 10. 159, 35. 193, 35a. 299, 43a.

Humbel, Burckart s. Staufenberg.

Humbrecht, Rudolf zum —, i. Frankfurt 364, 28.

Humiliaten, Orden der —, von Monte Vergine 373, 30.

Húneburg wol Hünenburg w. v. Hagenau bei Lützelstein 113, 8.

Hutten, Herr Ludwig von —, Ritter, i. Diensten K. Ruprechts 184, 43. 228, 8; 15; 17; 33a. 310, 39. 496, 8. auch 495, 33.

I vgl. Y.

Ill, Nebenfluss d. Rheins gemeint 353, 30.
Ilsung, Sebastian (Bestian Pestian), i. Augsburg, wol Rathsherr 173, 9. 651, 12. 715, 11; 20; 23; 35. 716, 1; 6; 9. — Sein Bote 715, 10.
Indagine, Hermannus de —, Kleriker i. d. Hildesheim. Diöcese, öffentlicher Notar 491, 20. 515, 1. auch 503, 39. 504, 7. 514, 28.
Inn, der, Fluß. Das Innthal 673, 18.
Innocenz, Pabst, s. Rom.
Innsbruck (opidum Sprutense) i. Tirol 350, 32. 732, 29. — Die Städter 350, 38. — Ein Kloster dort 350, 36.
Irland (Ybernia) 374, 37 a.
Isaak, Jude, von Oppenheim 169, 18; 28; 30.
Isny zw. Wangen u. Kempten 243, 34 b.
Israhel, Hochmeister d. Reichs üb. d. Juden Deutschlands 168, 31. 170, 15; 20.
Italien (Wälsche lande) 30, 34. 181, 7. 208, 12; 13. 213, 28. 330, 4. 351, 35. 395, 15. 398, 27. 464, 9. 469, 21. 481, 25 a; 24 b. 483, 35 a; 34 b. 489, 28. 562, 40. 587, 39 a. 588, 12; 19; 32; 34. 590, 37. 594, 37; 41; 43. 595, 17. — Reichsvikare in —, s. Gonzaga Scala.

J.

Jacobus von Alzei, i. K. Ruprechts Kanzlei 466, 5.
Jakob, Kanonikus zu Prag, i. d. Kanzlei K. Wenzels 227, 32. 579, 31. 584, 42. 87, 34. 591, 15.
Jauwir s. Gauwer.
Jeronimus, Eremit, Gesandter Karl's de Malatestis 602, 35 b.
Job, Meister s. Vener.
— wol päbstl. Kanzleibeamter 599, 8.
Johann, Herzog s. Pfalzgraf. — Burggraf s. Nürnberg. — Landgraf s. Leuchtenberg.
— Meister s. Bensheim.
— Abt des Klosters S. Giustina i. Padua 355, 20; 29. 593, 4; 10. 597, 9; 25; 36. vielleicht auch 418, 4; 25. 419, 8. 500, 5. 509, 2; 6.
— Barfüßerprovinzial i. Oberdeutschland 178, 49 a.
— Eichmeister (viserer), i. Frankfurt 365, 8.
Johannes, Dekan d. Magdeb. Kirche 743, 36.
— Dekan d. Merseburg. Kirche 743, 38.
— Probst d. Havelberg. Kirche 743, 40.
— Dr., von Bologna 353, 42; 43. vgl. 354, 7; 12. wol auch 360, 18.
— von Bamberg, i. d. Kanzlei K. Wenzels 209, 20. 704, 11.
— Kammerschreiber K. Ruprechts 759, 23. 760, 29; 34; 36; 39. 761, 7; 9; 13ff. 762, 4; 6; 10ff. 763, 2; 15; 17; 28ff. 764, 1; 6; 15; 24; 34. 765, 3; 12; 14; 28. 766, 18. 767, 5; 23.
— Zollschreiber zu Selz 760, 19. 762, 21.
— Zollschreiber zu Bacherach 761, 26; 28. 762, 1. 763, 33. 765, 30. 767, 17.
Johanniter, Orden der —, (ordo sancti Johannis Jerosolomitani) 373, 31. — Prokurator d. Ordens s. Obigis.
Jordan von Amberg 310, 12.
Jorg von Erlbach, i. Frankfurt 365, 12.
Josten, die, in Frankfurt 364, 25.
Juden 26, 8; 32 a. 28, 6; 7; 11. 33, 15. 34, 2. 168, 32. 169. 170, 4; 23. 754, 2. Vgl. Elyas Gotschalk Isaak Mede Meyer Secklin, auch Frankfurt Konstanz Nördlingen Nürnberg Windsheim Wirzburg.
Judenhut, Hans, in Bad. Diensten? 51, 12.
Jülich s. Geldern.
Jungingen n. v. Ulm, Konrad von —, Hochmeister (oberst meister) d. Deutschordens i. Preußen 183, 3. — Lienhard von —, vgl. 732, 40 b.
Justina, S., Kloster s. Giustina.
Justiniano, ser Marcus, i. Venedig, consiliarius 591, 37 b.

K vgl. C.

Kämmerer (Kemmerer), Johann, gen. v. Dalburg, Rath K. Ruprechts 143, 13. 763, 11.
Kageneck (Kagenecke) Herr Johann (Hans) von —, Ritter, Hofmeister Mf. Bernhard's I von Baden 39, 11. 126, 35. 135, 28; 29. 161, 17; 24. auch 51, 32. 98, 12. 112, 22.
Kaisersberg (Keissersperg) i. Elsaß bei Kolmar 236, 1. 245, 2; 3. 246, 45 a. 255, 19. auch 253, 40 a. 257, 32. — Amtmann u. Schultheiß s. Nagel.
Kaiserslautern (Lutern) i. d. Pfalz 66, 34. 202, 43. 763, 18. 764, 36.
Kamerberger 185, 1.
Kappus, i. Sachsenhausen 367, 20.
Karlstein s. w. v. Prag 208, 44 b. 209, 17.
Karthäuser 373, 30. 698, 14. — Vgl. Frankfurt Hildesheim.
Kaspar von Biberach 742, 20.
Kassel in Hessen 15, 32. 733, 40 b.
Kastel bei Amberg, der Abt von —, 742, 10.
Kastell s. Castell.
Kastilien, König Johann II von — u. Leon 1406-54: 320, 19. 695, 12. — Seine Mutter Königin Katharina 320, 20. — Der Infant Ferdinand, später (1412) König von Aragonien und Sicilien 320, 20.
Katharine, die hinkende, i. Frankfurt 364, 27.
Katzenellenbogen n. w. v. Wiesbaden, Graf Johann III 1402-44: 23, 32. 35, 10. 46, 39. 47, 1. 49, 19. 124, 3; 7. fehlt 123, 12; 14.
Kaufbeuern s. ö. v. Memmingen 243, 34 b.
Kempe, Herr Johann, i. Frankfurt, Probst 361, 25. 362, 5; 11.
Kempnater, Eltel 311, 21. 742, 23.
Kempten s. s. ö. v. Memmingen 243, 31 b; 33 b. 705, 33 b. 715, 10.
Keßeler, ein Geistlicher 126, 38. 136, 9; 10.
Kesselrinck, der, i. Augsburg 715, 33.
Kiesel, Heinz, seine Frau, i. Frankfurt 365, 11.
Kirburg (Kyrberg Kirbůrg) a. d. Nahe, Graf Gerhard von —, 1358-1408: 24, 21. 35, 12. 46, 39. 47, 1. 49, 18.

Kirchberg s. v. Ulm, der Graf von —, 77, 44[a].

Kirchheim (Kircheim Kirchen) wol bei Heidelberg, Johann (Hans), auch Joh. von —, Hofgerichtsschreiber (Hofschreiber Protonotar) K. Ruprechts 7, 12. 170, 5. 173, 34. 228, 8; 15; 17; 33[a]. 266, 26[b]. 269, 22. 310, 1. 360, 25. 495, 39. 646, 43[b]. 733, 46[b]. 741, 29. 742, 39. auch 201, 25.

Kirkel w. n. w. v. Zweibrücken 766, 32.

Kirn a. Einfluß d. Kirn in die Nahe s. w. v. Andernach 253, 7.

Kitzingen s. o. ö. v. Wirzburg, die Aebtissin von —, 184, 37.

Klas, i. Frankfurt. Sein Knecht s. Henchin.

Klaus, marsteller (od. Marsteller?) 763, 3.

Kleinhenne, i. Frankfurt 368, 27.

Klobelauch (d. i. Knobelauch), Herr Brand, Schöffe i. Frankfurt bis 1408 od. 9: 367, 32.

— Johann, i. Frankfurt 365, 2.

Knebel, Tham, Ritter, K. Rupr.'s Rath u. Schultheiß i. Oppenheim 486, 24. 763, 37. auch 487, 22.

Knöringen (Knorringen) i. d. Pfalz bei Edenkoben, der von —, d. i. Eglof von —, Domprobst zu Speier, Protonotar K. Ruprechts 762, 8. 763, 37.

Koblenz 246, 50[a]. 630, 33. 762, 46[a]. — Eine Jüdin von dort s. Mede.

Koburg n. ö. v. Bamberg, der Vogt dort 311, 14.

Köln Erzb. Dietrich II Graf von Mörs 1414-63: 610, 32. — Seine Gulden 609, 18.

— Erzbischof Friderich III Graf von Saarwerden 1370-1414, Legat P. Alex.'s f. seine Diöcese 12, 28. 24, 11. 35, 5; 28. 37, 6ff. 38, 8; 9; 24. 39, 10; 18; 27. 43, 18. 45, 7; 27. 46, 10; 23; 29. 46, 38. 47, 1. 48, 32. 59, 9. 60, 30. 73, 38; 40. 75, 11. 77, 27. 78, 27. 79, 37; 40. 80, 3; 36[b]; 40[b]. 81, 13; 14. 86, 19. 102, 36. 109, 2; 25; 27. 110, 9. 115, 12. 116, 35; 37. 117, 3ff. 120, 44. 121, 38. 122, 4; 15. 125, 28. 127, 26; 29. 128, 3. 130, 1; 30. 135, 38[a]. 136, 22. 138, 11. 140, 1. 141, 31. 143, 8. 144, 10; 18. 146, 6. 157, 29. 186, 26. 190, 17. 196, 29. 234, 41[b]. 239, 28. 253, 25. 279, 36[b]. 306, 25; 29. 315, 38. 330, 3. 355, 20. 356, 23; 29. 357, 34; 39. 358, 4. 371, 2; 39[a]. 458, 21. 629, 18. 635, 3. 644, 19. 650, 16. 656, 46. 667, 38. 701, 19. 709, 8. 717, 38[a]. 725, 32. 732, 16. 747, 45[b]. 749, 26. auch 138, 32[b]. 187, 10. 465, 21. 576, 30; 44. 684, 20. 712, 25. wol auch 469, 13. — Sein Neffe etwa Frider. IV v. Saarwerden?, s. dort. — Seine Räthe Gesandten 37, 38. 127, 2. 138, 12. 144, 12; 19. 717, 43[a]. auch 650, 27. wol auch 750, 9. Vgl. Sobernheim. — Sein Geheimschreiber s. Sobernheim. — Seine Lande Schlösser etc. 141, 10ff. 709, 5. — Kurköln. Zöllner s. Bonn. — Seine Zölle 141, 10. — Seine Münzmeister (Münzer Wardeine) 141, 2. 630, 20ff. 631, 2ff. — Seine Gulden 140, 2. 141, 33. 619, 6; 7; 8. 629, 19. 709, 8ff. — Seine Silbermünzen Weißpfennige etc. 140, 3; 4. 141, 33. 279, 25. 280, 4. 629, 19; 20. Vgl. Rhein (Gulden). — Seine Thorhüter 146, 9.

Köln Stift Diöcese (die Kirche von —) Provinz 140, 33. 373, 5. 488, 17. 722, 41[a]. 738, 21. auch 695, 9. — Das Kapitel Dechant u. Kapitel 656, 47. 717, 43[a]; 49[a]; 38[b]; 43[b]; 47[b]. — Gesandte dess. 717, 43[a]. — Suffragane d. Stifts 717, 41[b].

— Stadt 104, 29. 138, 2. 139, 7; 27; 34. 140, 22; 31. 141, 31. 143, 8; 9. 186, 39[a]. 284, 1; 23. 286, 26. 287, 5; 19. 289, 16ff. 290, 6; 19; 24; 29. 291, 14; 16; 31. 292, 9. 293, 7; 13; 35; 43[a]. 294, 2. 295, 6; 13; 23ff. 296, 11ff.; 43[a]. 297, 17; 34[a]. 298, 2; 13; 22. 299, 36. 355, 18. 373, 5. 621, 41. 622, 3; 17. 623, 39. 624, 9; 18. 627, 31; 37. 628, 25. 629, 9. 639, 6. 640, 9; 16; 29; 32. 641, 12. 645, 35; 38. 647, 26; 30. 649, 9; 11; 26. 711, 17; 22. 712, 6. 753, 17. 754, 14. 760, 21. auch 626, 14. 629, 11. 710, 19. — Der Rath 296, 16. 297, 11. 298, 7. 649, 29. — Gesandte d. Stadt (Rathsfreunde) 138, 13. 286, 27. 292, 22; 23. 296, 14; 29. 298, 3; 6; 23. 621, 43. 624, 45. 639, 13; 15. 641, 17; 26. 650, 17. auch 298, 19. 626, 11. 628, 2. 629, 2; 5. 632, 21. 633, 12; 41[a]. 640, 7; 27. 650, 27. — Bürger 296, 42[b]. — Boten d. Stadt 639, 33. — Pagamentsmeister d. Stadt 622, 13. 639, 16; 21; 24. 640, 9. — Das Köln. Guldengewicht 637, 36. — Die Köln. Mark 629, 19. 634, 39. 637, 36. 708, 9. 709, 9.

Kolbe, Reimbolt, i. Diensten Mf. B.'s v. Baden 231, 18.

— Ulrich, anscheinend i. Diensten Mf. B.'s v. Baden 22, 5. 51, 38; 40. 52, 1.

Kolboczheim, d. i. wol Kolbsheim i. Elsaß w. s. w. v. Straßburg, Lútold u. Georg von —, 167, 16.

Kolmar i. Elsaß 236, 1. 245, 2; 3. 246, 44[a]. 255, 19. 257, 32; 48[a]. 353, 18. auch 253, 40[a]. — Bürgermeister (magistri opidanorum) 353, 19. — Bürger Einwohner primates (Columbrienses) 353, 16ff. Vgl. Anna. — Der Klerus dort 353, 19. — Das Gebiet d. Stadt (Columbriense territorium) 353, 16.

Konig, Heinz, i. Frankfurt, Sackträger 365, 39. 366, 2.

Konrad von Soest, Magister, Professor d. Theologie, Kanoniker d. Speir. Kirche, Rath K. Rupr.'s 316, 17. 323, 46. 333, 29. 489, 18; 32[b]ff. 491, 1; 11. 493, 28. 497, 20. 503, 5; 8. 521, 14. 570, 14; 23. 571, 13; 22. 656, 13. auch 332, 29ff. 333, 8; 22. 335, 10. 472, 25; 30; 37. 473, 30. 474, 17; 22; 26; 41[b]; 47[b]. 475, 5; 8; 15. 476, 1; 8; 34. 483, 32[a]; 31[b]. 496, 40; 43. 503, 21; 29. 511, 29. 512, 2; 6; 34. 515, 18. 557, 28; 35. 572, 35. 695, 23. vgl. auch 477, 15. 483, 35[a]; 33[b]. 679, 12; 23; 34.

— Unterkämmerer K. Wenzels 209, 19.

Konstanz (Costencz, Kostnitz) Bischof Marquard v. Randeck 1398-1407: 35, 6. 46, 38. 47, 1. 48, 38.

— Bischof Albrecht Blaurer 1407-11, † 41: 203, 46. 309, 7. 310, 42.

— Stadt a. Bodensee 158, 38[a]. 203, 26ff. 350, 41. 351, 1; 3. 624, 19. 705, 33[b]. 762, 31. — Bürger-

meister d. Stadt 351, 4. — Primates, d. sind wol Vornehme 351, 4; 16. — Die Gemeinde (universitas) 351, 21. — Die Kathedrale dort 351, 7; 9. — Die Kirchen dort 351, 8. — Der Klerus 351, 5; 11. 764, 1. — Äbte Kanoniker Prioren Guardiane Meister d. Orden dort 351, 16; 17. — Das Volk dort 351, 5; 6. — Juden dort 762, 17; 38[b].
Korbe, Haus i. Frankfurt, Henne zum —, 365, 23.
Korvei (Korben) Abt Dietrich III von Runst 1408-17: 459, 33. 664, 25.
Krachbein, Haus i. Frankfurt, Hermann zum —, 364, 36.
Kraff s. Wage (alte).
Kraft, i. Ulm, wol Rathsherr 156, 23. 157, 3.
Krakau (Cracovia, Crackaw), d. i. d. Reich von —, 407, 25. 415, 38. 475, 38.
Krantz, Berthold, von Geispolzheim 162, 29; 49[b]. 164, 27. 167, 37[a]. 224, 23; 26; 29.
Kriegwald (Krickwalt), der, s. Wildberg.
Krug, Henne, i. Frankfurt 367, 1.
Kuchenheim (Kouchenheim), etwa Kuhnheim o. n. ö. v. Andolsheim bei Kolmar? 94, 8.
Kůchelsbergen Dorf, bei Straßb. zu suchen? 618, 18.
Kulmnach etwa Kulmain s. w. v. Bayreuth?, Herr Hans von —, 311, 18.
Kuntliger (rectius Knitliger?) -stege, d. i. wol der Steg bei Knittlingen n. w. v. Maulbronn 133, 14.
Kunz von Dürrmenz 113, 8.
— (Concze), Knecht im Sal zu Frankfurt 366, 9.
— Sackträger, i. Frankfurt 366, 28.
Kunzmann (Cuntzman), Hans, von Stafforth, Amtmann zu Stafforth u. Vogt zu Baden 129, 17; 21. 133, 7. 161, 11; 13. 162, 5. 271, 5.
Kuppenheim s. s. ö. von Rastatt a. d. Murg 18, 20.
Kussnickg s. Chaustnik.
Kuttenberg (montes Cuthni) o. s. ö. v. Prag 583, 17.

L.

Laber i. d. Oberpfalz w. n. w. v. Regensburg, der von —, 184, 38.
Ladislaus, König s. Neapel.
Lahnstein (Lonstein) oberh. Koblenz 20, 20. 164, 12; 35. 664, 30. — Kurmainz. Münzmeister dort 140, 47[a].
Lambert von Geldern, Doktor, Mitglied d. theol. Fakultät zu Wien 317, 10.
Lambsheim i. d. Pfalz s. w. w. v. Frankenthal 146, 18.
Landenberg, i. Canton Zürich?, Hermann u. Bicke von —, 112, 30; 31.
Landschade (Lantschade), wol Knecht in Straßb. Diensten 231, 4. — Diether 359, 29. 361, 5. — Kunz, K. Rupr.'s Vogt zu Trifels 761, 10.
Landskron (Lanczkron), wol i. Elsaß s. w. v. Basel, Burkhard Munich von —, Edelknecht 91, 23.
Landskrone (Landescron), Haus i. Frankfurt, die Kinder zur —, 366, 14.
Landulf, Kardinal, s. Bari.
Langenmantel, Mülin, i. Augsburg, wol Rathsherr 715, 13; 16; 19.
Langheim i. Oberfranken s. ö. v. Lichtenfels, der Abt von —, 311, 11. 742, 11.
Lauda (Luden) a. d. Tauber 117, 22. 253, 9; 10.
Laudensis episcopus s. Lodi.
Lauf n. ö. v. Nürnberg 261, 13. — Gesandte d. Stadt 310, 18.
Lauingen (Lougingen) n. w. w. v. Augsburg 159, 39. 160, 1. 181, 25. 184, 39.
Laulijn, in Germersheim, Bürger 132, 40. auch 126, 18. 129, 8.
Lauppach, etwa Laubach w. n. w. v. Usingen?, Fricze von —, s. Fricze.
Lausanne (Losann) 763, 12.
Lautern s. Kaiserslautern.
Lawelin, Bote Straßburgs 18, 13; 31. 19, 4.
Layminger, Hans 185, 1.
Lebekucher, Henne. Sein Schwiegersohn (eiden) 365, 26.
Leidermann, Johann, i. Frankfurt 366, 13.
Leiningen (Lyningen) s. w. s. v. Grünstadt, Graf Emicho (Emmych) VI von —, † 1442, Hofmeister K. Ruprechts 1400-1404: 24, 12. 46, 39. 47, 1. 49, 23. 79, 37. 80, 4. 255, 8. 760, 13. auch wol 35, 13. — Graf Friderich VIII von —, † 1437: 46, 39. 47, 1. 49, 24. — Graf Gottfried (Schofferyt) von —, wol Domherr zu Mainz, Kustos u. Thesaurarius der Kölner Kirche 24, 13. auch wol 35, 13. — Junker Johann von —, i. Bad. Diensten, wol Johann I, † vor 1430: 24, 29. 158, 1. 159, 23. 166, 25. 271, 2. auch 158, 47[a]. — Graf Johann (Hans) von —, Herr v. Ruxingen, ob ders.? 126, 35. 130, 17. 135, 20; 21. 136, 16.
Letestan, Johannes de —, capitaneus Tirolis 14, 44.
Leuchtenberg i. d. Oberpfalz n. n. ö. v. Nabburg, Landgraf Hans, d. junge, etwa Johann IV † 1428?, 173, 28. 198, 3; 6. — Landgraf Johann (I?) von —, † 1407: 14, 19. 198, 1. — Der Landgraf von —, wol ders. 77, 43[a]. — Landgraf Johann von Hals s. Hals. — Landgraf Ulrich III von —, † 1415: 173, 27. — Die Landgräfin s. Newenhawse.
Leupp, Hertte, i. Sachsenhausen 367, 18.
Leutkirch n. ö. v. Wangen 243, 34[b].
Lewbitz, Caspar de —, i. Kanzlei K. Wenzels 584, 41. 587, 33. 591, 14.
Lichtenberg (Liehtemberg) i. Elsaß s. v. Bitsch, Junker Ludwig (Ludeman) von —, † 1434: 23, 28. 76, 21; 41[b]. 135, 16. auch 126, 34. — Sein Läufer 19, 9.
Lichtenstein, Haus i. Frankfurt, Herr Arnold zu —, 365, 36.
Lieber, der, in Augsburg, Rathsherr 234, 40[a].
Lienstat, d. i. Luneville 253, 6.
Liesberg (Lyesperg) w. v. Bamberg 28, 1; 3.
Lievland (Livonia) 695, 11.
Ligurien 489, 28.
Limburg (Lympurg) s. v. Schwäbisch-Hall, Herr Friderich Schenk zu —, Hauptmann i. Fränk.

Landfr. 173, 26; 34. 182, 25. 185, 3. 186, 17; 20. 187, 5. 260, 7. 261, 12. 265, 26. 268, 39ᵇ. 310, 25. 625, 6. 742, 39. 757, 16; 42ᵃ. auch 201, 25.
Limousin, Päbste daher 415, 14.
Lindau a. Bodensee s. w. v. Bregenz 153, 22. 243, 6; 37ᵃ; 33ᵇ. 270, 20; 36.
Linlach, Johann von —, Kleriker d. Speir. Diöcese, öffentlicher Notar 515, 4. auch 503, 39. 504, 7. 514, 28.
Lippe, Herr Bernhard von der —, 1384-1415: 7, 3; 9. auch 4, 45. 73, 39.
Litheim, etwa Littenheim ö. v. Zabern?, 271, 4.
Litthauen (Lithowonia) 695, 11.
Livorno (Liburnum) s. w. v. Pisa 362, 46ᵃ. 374, 22. 377, 6. 378, 45. 381, 6. 382, 20. 383, 21. 388, 24. 392, 30. 393, 4; 18; 37. 400, 5. 401, 9; 12. 408, 20; 28; 32; 43ᵇ. 411, 36. 416, 6. 417, 20. 418, 11. 419, 1. 420, 15. 497, 38. 498, 18. 499, 30. 500, 14. 505, 10. 507, 36. 508, 16; 19; 27. 509, 12.
Lodi (Lauda) s. ö. v. Mailand, Bisch. Jacobus Balardi 1407-17: 351, 10; 27. 353, 42. 355, 5. 593, 4; 10. 597, 9; 24; 36. vgl. 354, 7; 12. Vgl. auch Angelus.
Löwenstein (Lewenstein) o. s. ö. v. Heilbronn, der von —, wol Graf Heinrich 1380-1444: 25, 6. — Die von —, 77, 33ᵇ.
Lombardei (Lamparthen) 475, 30. 489, 28. 562, 46. 588, 31. 763, 31.
London 278, 42ᵇ. — Die Paulskirche dort 276, 28. 277, 33ᵃ.
Lorsch s. w. w. v. Bensheim, der Probst von —, 27, 11.
Loselin, Adam, i. Straßburg, Stadtmeister 1408: 280, 15. 281, 1. 293, 23. 298, 28. auch 299, 43ᵃ.
Loßlin, Ulrich, i. Straßburg, Bürger 112, 24.
Lothringen (Luthringen) Herzog Karl I 1391-1431, Schwiegersohn K. Ruprechts 11, 43. 12, 37; 38; 40. 13. 23, 23. 39, 19. 40, 20; 26. 46, 24; 38. 47, 1. 49, 2. 66, 2; 39ᵃ; 45ᵃ; 39ᵇ. 67, 36ᵃ. 203, 12. 239, 30. 253, 27. 758, 9. — Sein Fürstenthum 66, 22. — Seine Truppen 11, 44.
— Land 415, 31. 766, 14.
Louffenberg, d. i. Laufenburg a. Rhein ö. v. Basel 253, 12.
Lucca (Luca, civitas Lucana) n. n. ö. v. Pisa 275, 20; 25. 321, 28; 30. 375, 32. 381, 31. 382, 15; 18. 395, 8; 20. 397, 22; 37. 398, 13. 399, 12. 400, 24. 417, 40. 418, 33. 475, 11. 498, 22. 505, 18. 509, 11. 515, 29; 31. 518, 33. 539, 8. 558, 18; 21. 676, 34. 690, 25. — Das Gebiet der Stadt 397, 33. — Der Herr von —, s. Guinigiis.
Luceria, d. i. Nocera n. ö. v. Salerno 213, 33.
Luchs, die Gesellschaft von dem —, 664, 13; 20.
Luden s. Lauda.
Ludenbach, Hanmann 762, 26.
Ludman s. Ratperg.
Ludwig, König s. Anjou.
— Herzog s. Pfalzgraf.
Lübeck, Gesandte d. Stadt 310, 26.
Lüneburg, Herzog Heinrich bzw. der Herzog von —, s. Braunschweig.
— Stadt Rath (praesidentes) 341, 6.
Lüttich Johann VI Herzog von Baiern-Holland, Elekt 1390-1418, † 1425: 151, 5. 196, 28; 33. auch 675, 14. 684, 28. — Sein Gegenkandidat für d. Bisthum, Dietrich v. Horn 196, 25. auch 675, 14.
— Bisthum Diöcese die Kirche von —, 196, 22. 399, 6. 406, 15. 675, 13. 684, 28. wol auch 415, 30. — Probst i. Lüttich s. Aegidius.
— Kardinal Johann von —, s. Aegidius.
— Stadt 684, 31.
Lützelstein (Luczelnstein) i. Elsaß w. v. Hagenau, n. n. w. v. Zabern 130, 16. — Der von —, 231, 29.
Luna, Petrus de —, als Pabst Benedikt XIII s. Rom.
Lund im südl. Schweden 15, 21.
Lupfen (Lupffen) s. s. ö. v. Rottweil, der von —, wol Graf Johann I von —, Landgraf v. Stühlingen 1383-1437: 80, 27. — Der von —, Unterlandvogt i. Elsaß, wol ders. 665, 42.
Lupperger, Peter, i. Frankfurt 366, 41.
Lutern s. Kaiserslautern.
Luxemburg Haus (d. i. Familie) 591, 29.
— Elisabeth, Tochter Hzg. Johanns v. Görlitz, seit 1408 Gemahlin Herzog Antons v. Brabant 210, 20. 342, 23.
— Jost, Sohn Mf. Joh. Heinrichs v. Mähren, Mf. v. Mähren 1375, Mf. v. Brandenburg 1395, Röm. König 1410, † 1411: 14, 10. 67, 23. 210, 17. 211, 30. 592, 24. 595, 8; 16. auch 587, 44ᵃ.
— Karl IV König v. Deutschland u. Böhmen 1346, Röm. Kaiser 1355, † 1378: 26, 10; 39ᵃ; 31ᵇ. 33, 16. 34, 1; 5. 67, 13. 137, 5; 15; 26. 157, 21. 207, 27. 212, 9. 213, 27. 223, 15. 227, 26. 252, 23. 469, 5. 595, 31.
— Sigmund, Sohn Karls IV, geb. 1368, † 1437, Mf. v. Brandenburg 1378-95 u. 1411-15, König v. Ungarn 1387, Reichsvikar 1396, Röm. König 1410, König v. Böhmen 1419, Kaiser 1433: 67, 22. 208, 42ᵃ; 46ᵃ. 213, 9. 246, 43ᵃ. 268, 38ᵃ. 343, 25. 344, 26; 43; 46. 345, 11; 32. 573, 34; 35; 39. 574, 3; 6; 8. 583, 39ᵃ. 595, 7; 15. 600, 2. 601, 33ᵃ. 602, 23ᵃ; 39ᵇ. 680, 12. 693, 21. 694, 29; 39. 695, 2. wol auch 345, 45. — Seine Gesandten 345, 11. 680, 14. vgl. 695, 1. Vgl. ferner Fünfkirchen (Bisch.) Prata Spalato. — Sein Notar 680, 14.
— Wenzel, Sohn Karls IV, Mitregent u. König v. Böhmen 1363 bzw. 1378-1419, Markgraf v. Brandenburg 1373-78, Röm. König 1376-1400, † 1419: 14, 20. 30, 36. 34, 5. 63, 12; 14. 67, 6. 117, 35ᵇ; 39ᵇ. 196, 20; 26. 197, 26. 198, 1. 207, 27. 208, 10ff.; 17; 45ᵇ. 209, 36. 210, 14; 22; 23; 25. 211, 29; 43ᵇ. 212, 1. 213, 18; 24. 214, 4; 14. 223, 15. 227, 7. 268, 38ᵃ. 342, 22; 36; 38; 41. 343, 13ff.; 48. 469, 6. 476, 2. 479, 42. 483, 5ᵃ; 4ᵇ. 574,

13. 575, 36. 576, 27; 41; 42. 577, 3; 7; 32 578, 8 ff.; 21. 580, 1. 581, 25; 29; 35. 582, 1. 583, 18; 38[a]. 585, 1. 586, 16; 47[b]. 588, 1. 592, 1; 23. 599, 1. 648, 39[a]. 654, 20. 684, 18. 687, 30. 694, 38. 700, 25. 702, 6; 14 ff. 703, 15; 39[b]; 44[b]. 704, 16; 19; 30; 37[a]. 705, 14. auch 409, 38. 521, 26[b]. kaum 345, 45. — Seine Räthe 210, 16. Vgl. Antiochia Chaustnik Meißen Nase Sydenberg. — Seine Gesandten (botschaft) 212, 47[b]. 213, 38. 476, 2. 483, 2[a]; 1[b]. 575, 5; 8; 24. 579, 19; 35. 584, 28. 585, 38. Vgl. die gen. Räthe, ferner Mauricius Nikolaus Reynstain. — Sein Reichsvikar i. Friaul s. Ortenburg. — Sein Kaplan u. Beichtvater s. Nikolaus. — Sein Kämmerer s. Sskopek. — Sein Unterkämmerer s. Konrad. — Sein Kanzler s. Antiochia. — Sein Kammermeister s. Chaustnik. — Seine Kanzleibeamten s. Jakob Johann Lewbitz. — Seine Boten vgl. 705, 2; 27; 30.

Luxemburg Herzogthum 342, 24.

Luzern (Lucerne) 623, 39. 624, 9.

M.

Madern, i. Frankfurt. Sein Sohn 367, 6.

Mähren Land 210, 17. — Der Markgraf von —, d. i. Jost, s. Luxemburg.

Magdeburg Erzb. Günther II von Schwarzburg 1403-45: 326, 49. 444, 27. 456, 1. 460, 1. 461, 22. 743, 33.

— Bisthum Diöcese Provinz, die Kirche von —, 373, 6. 722, 42[a]. 738, 21; 23. 743, 43. 745, 46. auch 695, 9. — Der Probst s. Sigfried. — Der Dekan s. Johannes. — Das Kapitel 743, 40. — Der Klerus u. d. Volk 743, 41 ff.

— Stadt 373, 6. 743, 44.

Mailand Erzbisch. Petrus Filargo de Candia 1402-9, Kardinalpresbyter tituli basilice 12 apostolorum, als Pabst Alexander V 1409-10: 316, 23 ff. 463, 39[a]; 34[b]. 580, 1; 43[b]. 581, 11. 593, 9; 26. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. wol auch 603, 7. vgl. 592, 9. 702, 4. Vgl. auch Rom (Pabst Alexander V).

— Herzog Johann Galeazzo (Galeacz) Visconti 1378-1402: 698, 5.

Mainz Erzb. Heinrich von Virneburg 1328-46, † 53: gemeint 26, 14.

— Erzbischof Gerlach Graf v. Nassau 1346-71: 26, 47[a]. 33, 17. 34, 6. auch 26, 14.

— Erzb. Johann I Graf von Luxemburg-Ligny 1371-73: 34, 6. auch 26, 14.

— Erzb. Adolf I Graf v. Nassau 1373 bzw. 1381-90: 34, 6. auch 26, 14.

— Erzb. Konrad II v. Weinsberg 1390-96: 34, 6. auch 26, 14.

— Erzb. Johann II Graf v. Nassau 1397-1419, Legat P. Alex.'s f. s. Diöcese 2, 38. 8, 42. 12, 20. 17, 15. 19, 7. 25, 17; 22. 26, 46[b]. 29, 14. 30, 25. 31, 24. 32, 10; 22. 33, 11 ff. 34, 7; 11; 16. 36, 17; 20; 33. 39, 11; 22. 41, 2. 42, 16; 21. 43, 7 ff. 44, 1 ff. 45, 12 ff. 46, 14 ff. 47, 10 ff. 48, 17; 27. 49, 39. 50, 25. 51, 31; 33. 52, 19; 22; 24. 53, 10; 12; 15. 54, 18; 23; 29. 55, 6; 10; 13 ff. 56, 1; 2 ff. 58. 59. 60, 2 ff.; 11; 17; 22 ff. 61, 1 ff.; 31; 39[b]. 62, 1 ff.; 46[b]. 63. 64, 2 ff.; 39[a]; 34[b]. 67, 24. 73, 42. 74, 27. 75, 12. 76, 35[a]. 80, 8; 11; 13; 46[a]. 81, 34. 82, 4; 8; 32; 34. 83, 10; 37[a]; 42[a]. 84, 40. 85, 21. 86, 13. 87, 38; 43[a]. 88, 13. 92, 9; 12; 14. 94, 20; 37[a]; 30[b]. 95, 1. 98, 10; 18. 99, 25. 102, 45. 103, 33. 109, 2; 18. 110, 8; 12; 22; 39. 111, 25; 26. 112, 32; 34. 113, 14. 114, 5; 7; 25; 46[a]. 115, 2; 4; 12. 116, 12. 117, 39[b]; 42[b]. 118, 10. 119, 1; 20. 120, 4. 123, 1. 124, 14; 15; 42[a]. 137, 4. 138, 11. 140, 45[a]. 141, 13; 16. 142, 20. 144, 9 ff. 145, 1; 2. 146, 7; 14; 19. 148, 37. 150, 34; 40; 47[a]. 151, 29. 153, 9. 155, 28; 30; 47[a]. 156, 38[a]; 43[a]. 157, 28. 159, 14; 17. 162, 18. 163, 6; 48[a]. 164, 46[a]; 43[b]. 165, 10; 27; 37. 167, 21. 171, 3. 181, 17. 186, 7 ff.; 46[a]. 190, 17. 203, 37. 204, 28; 43[a]; 31[b]. 221, 5. 222, 31. 224, 33; 41. 225, 4. 226, 12; 26. 229, 10; 38[a]. 230, 18; 26; 29; 35. 234, 37[b]. 239, 28. 242, 9. 253, 25. 254, 15. 257, 30. 258, 1. 260, 8; 40. 270, 12; 13. 286, 42[b]. 306, 25; 29. 314, 34. 315, 38. 319, 22. 330, 3; 8. 346, 10. 355, 25; 32. 358, 37. 359, 1; 6; 29; 30. 361, 6; 7. 362, 1. 457, 1. 460, 32. 567, 12; 23; 32; 39. 569, 11. 617, 41[a]. 629, 18. 635, 3. 644, 19. 650, 16. 656, 38; 46. 660, 46. 662, 6; 16; 23 ff. 664. 667, 38; 41. 678, 5. 683, 30; 33. 688, 27. 699, 17; 19; 23. 701, 1 ff.; 44[a]. 706, 3; 25. 707, 3; 10; 16. 709, 8. 715, 17; 19. 716, 35. 717, 4; 10; 39[a]. 718, 10. 725, 13. 727, 18; 19; 23. 730, 26; 28. 731, 1. 732, 21. 735, 26 ff.; 45. 736, 5; 12 ff. 737, 3. 746, 25. 747, 1; 2; 8 ff. 748, 2; 4; 7 ff. 749, 9; 16; 42[b]. 750, 1. 758, 28. auch 41, 14; 16. 79, 14; 17; 35 ff. 80, 2; 5. 87, 7. 91, 17 ff. 100, 6. 110, 23. 114, 16. 138, 32[b]. 156, 32. 167, 33. 187, 10. 465, 21. 576, 30; 44. 684, 20. 712, 25. wol auch 469, 13. gemeint auch 229, 8. 689, 31. 696, 37. — Sein Rath, seine Räthe u. Gesandten (Freunde) 20, 9. 26, 12. 28, 10. 39, 23. 43, 17; 20; 35. 44, 29; 41. 45, 38. 46, 13; 21. 54, 3. 59, 1; 6; 25. 63, 3; 37. 79, 14; 17. 92, 6; 13. 95, 10; 14; 21; 29. 114, 5; 6; 26. 115, 2; 35. 116, 3; 5; 26 ff. 120, 42. 121, 2; 41; 43. 138, 12. 144, 32. 155, 26. 159, 17. 163, 35; 37. 165, 37. 166, 1; 13. 167, 25. 181, 26. 191, 18; 47[a]; 41[b]. 193, 34[a]. 224, 16. 225, 9. 287, 44[b]. 717, 43[a]. 725, 32; 34. 726, 4. 735, 27. auch 79, 31; 34. 97, 32. 98, 1; 10. 118, 1. 122, 5; 17. 193, 22. 650, 27. Vgl. Alsenz Bensheim Bromßer Cronberg Erbach Erenfels. — Sein Marschall s. Waldeck. — Sein Hofmeister s. Bromßer. — Seine Protonotare s. Bensheim Erenfels. — Sein Schreiber 98, 11. — Sein Landschreiber i. Rheingau s. Alsenz. — Seine (bzw. d. Stifts) Richter geistl. Richter, geistl. Gericht 27, 17. 29, 28. 117, 14. Vgl. Bensheim Handschuchsheim Neuenheim

Schauenburg. — Seine (bzw. des Erzstiftes) Amtleute Burggrafen Vogteien etc. 26, 21. 28, 14. 30, 4. Vgl. Bergheim Bickenbach Handschuchsheim Hohnstein Neuenheim Schauenburg Waldeck. — Sein Vitztum zu Aschaffenburg s. Echter. — Seine Lande 709, 5. — Seine (bzw. des Stiftes) Mannen Burgmannen Diener Bürger Unterthanen (arme Leute) 26, 21; 23. 27, 11; 22; 33. 29, 26; 33. 33, 18. 47, 18. 53, 13. — Seine Münzmeister (Wardeine etc.) 630, 20 ff. 631, 2 ff. Vgl. Bingen Lahnstein. — Seine (die Mainzischen) Gold- und Silbermünzen Gulden 141, 14. 142, 23. 260, 41. 279, 27. 280, 3. 610, 36. 618, 31 ff. 629, 19; 20. 709, 8 ff. Vgl. Bingen Höchst Rhein (Gulden). — Seine Boten 51, 7. 109, 29. 155, 45b. — Seine Thorhüter 370, 35. 717, 6.

Mainz Stift Erzbisthum Kirche Stuhl Provinz Curie 26, 13; 23. 27, 24. 28, 30; 31. 34, 4. 47, 44b. 53, 38a. 110, 41. 117, 14; 19. 123, 30. 181, 35. 348, 12. 373, 6. 567, 15 ff. 662, 16. 698, 15. 699, 24. 700, 42. 701, 15; 45a. 722, 41a. 725, 39. 735, 37. 738, 21. auch 695, 9. — Erzkanzlariat 26, 1; 30a ff. 55, 20. — Domkapitel (Kapitel, Dekan u. Kapitel) 28, 26. 656, 47. 662, 26. 717, 43a; 49a; 38b; 43b; 47b. — Gesandte dess. 717, 43a. — Domherren s. Erbach. — Der Dom 348, 10. — Der Probst zu Unser-Frauen 62, 44b. — Der Pfarrer (sein Haus) zu S. Heymeram (Heymberam) 61, 33. — Suffragane d. Erzstifts Prälaten Klerus (Pfaffheit) 27, 3; 11. 117, 19. 314, 36. 347, 33; 39; 40. 348, 2; 5; 26. 567, 32; 39. 569, 12. 684, 1. 699, 23. 701, 2; 5. 717, 41b. — Die Kapitel die Kirchen des Erzstifts 347, 39. — Klöster 27, 3. 117, 19. — Märkte 27, 28.

— Stadt 7, 13. 12, 15. 16, 3; 29. 17, 18; 20; 32. 20, 7. 21, 9. 23, 7; 14. 24, 1. 25, 12; 15; 23. 29, 15. 30, 8. 31, 10. 32, 2; 13; 15. 34, 17; 25. 35, 29. 36, 4; 22; 24; 28. 38, 6. 39, 3; 7; 29. 41, 13; 14. 43, 6 ff. 44, 2 ff. 45, 2; 6. 47, 17; 33. 48, 23. 49, 39. 54. 58, 34. 59, 42. 60, 31. 61, 3; 26; 37b. 62, 44b. 64, 18; 21; 35a; 32b. 68, 1. 75, 11 ff.; 39a. 76, 5; 23; 31a. 77, 10; 11; 26; 28. 78, 15; 24. 79, 10. 80, 10; 43a ff. 84, 5. 85, 28. 86, 11. 90, 33. 94, 22; 26. 96, 18. 98, 2 ff. 99, 10; 25; 37. 100, 1; 9. 109, 13. 111, 48a; 33b. 122, 8; 13. 126, 41. 128, 8. 138, 2. 139, 1; 19. 143, 20. 146, 16. 158, 43a. 186, 39a. 190, 43b. 211, 1. 234, 12; 20; 23; 29; 46a. 242, 19. 281, 33. 283, 16. 284, 22; 23. 285, 27. 286, 16. 289, 1; 22; 36. 290, 10. 291, 1; 37; 39; 41. 292, 12; 18 ff.; 41a. 293, 1; 35; 42a. 294, 1. 295, 1; 12; 17. 296, 1. 297, 14; 15; 22; 37a; 46a; 37b ff. 298, 36. 299, 13. 300, 5; 14; 22; 36a. 301, 9a. 314, 36. 319, 21; 26. 348, 10. 359, 23. 360, 21. 371, 14. 373, 6. 422, 22. 462, 31. 567, 15 ff. 616, 11. 620, 34. 624, 18. 627, 17. 628, 42. 629, 6; 9; 13. 633, 32. 636, 18. 639, 6. 640, 1; 24. 641, 12. 643, 5. 646, 40a. 649, 17; 46a. 650, 6; 11; 29; 34. 683, 3. 700, 42. 711, 1. 712, 5; 32. 716, 30. 726, 1. 750, 15; 47a. 751, 22. 752, 1; 9; 14; 23; 40a. 753, 5; 24; 42a. 754, 32. 759, 47b. 760, 9; 10. 763, 34; 35. 765, 12. auch 157, 31. 623, 43. 626, 14. 629, 4. 646, 6. 647, 1; 37a. 712, 23. — Der Rath (Rathsfreunde) 286, 29. 297, 8; 17. 300, 32. 371, 14. 628, 9; 12. 636, 40. 637, 2. 650, 29. 750, 36. 752, 28; 41a. auch 292, 22; 26. 296, 15; 16; 29. 298, 7. — Bürgermeister s. Bart. — Gesandte d. Stadt (Rathsboten Botschaft) 76, 32a. 146, 6. 234, 27. 287, 16. 288, 23. 620, 22. 621, 43. 622, 34. 625, 1. 627, 38. 636, 29; 33. 639, 13. 640, 7; 28. 641, 17; 26. 649, 26; 28; 38b. 650, 16; 22. 751, 13. auch 626, 11. 628, 2. 629, 2; 5. 632, 21. 633, 12; 41a. 645, 33. 647, 21. 649, 4. 650, 27. 710, 26. 712, 28. — Reidemeister dort s. Bart u. Swartz. — Pagamentsmeister vgl. 621, 25. — Wundarzt d. Stadt s. Molßheim. — Boten d. Stadt 286, 11. 287, 18. 289, 30. 296, 34. 298, 25. 621, 35. 622, 21. 627, 33. 628, 30. 751, 6; 17. 754, 26. — Bürger Einwohner 636, 36b. Vgl. Dulin Vodeger. — Der Zoll dort 767, 19. — Die Straße zw. Olmen u. —, 27, 33.

Malatesta, Karl von —, Herr von Rimini 1385-1429, Herr von Brescia 1404-10: 332, 27; 34. 345, 33. 474, 41b. 574, 9. 693, 21. — Sein Gesandter s. Jeronimus.

Mangolt, Konrad, i. Nördlingen, wol Rathsherr 106, 18. 651, 21. 716, 19; 21.

Mannheim n. v. Karlsruhe 146, 11. 282, 28. 760, 40. — Der Zoll dort 737, 44b. 760, 25. — Der Zollschreiber dort 760, 2; 23.

Mansfeld i. Thüringen s. v. Aschersleben, der von —, 311, 11.

Mantua 332, 33. 473, 9. — Reichsvikar bzw. Herr von —, s. Gonzaga.

Marbach, Bund (Einung) zu —, Marbacher Verbündete, Fürsten Herren u. Städte od. nur Herren u. Städte d. Bundes 2, 4. 17, 17; 24. 20, 10; 12. 25, 16. 30, 9. 32, 11; 14; 22 ff.; 29. 34. 35, 20; 22. 37, 27; 35; 36. 38, 11. 39, 9; 24; 25. 40, 3; 5. 41, 5 ff. 42, 24. 43. 44. 45. 46, 19. 53, 23. 54. 55. 56, 16. 58, 1. 64, 5. 77, 29. 79, 34; 37. 80, 4; 6; 10; 47a. 81, 12; 14 ff. 82, 5; 8; 9. 83, 1; 16; 28; 35; 40a. 84, 7. 85, 8; 40b. 86, 17. 87, 8. 88, 4; 5; 10. 91, 16 ff. 94, 21; 25. 95, 17. 103, 34. 110, 40. 111, 9; 29; 41a. 114, 7; 10; 17. 119, 37; 40. 123, 44 ff. 125, 16; 20; 22; 24. 144, 24; 25; 33; 37. 145, 1. 146, 23. 147, 14. 149, 16. 150, 1; 49a; 50a. 151, 28; 38. 152, 5; 7; 19. 153, 1; 4; 9. 154, 17; 18; 33b. 155, 6; 22; 24; 39b; 44b. 156, 1; 31. 157, 9; 12. 158, 19; 24. 159, 16. *160, 14. 162, 3; 34. 163, 2; 24. 164, 16 ff. 166, 1; 2; 4. 167, 3; 28; 29; 42a. 191, 11; 14; 30. 193, 36a. 204, 42a. 205, 27; 30. 206, 11. 207, 2; 6; 33. 215, 11. 221, 13; 21; 24. 222, 10; 13; 17. 223, 12; 22. 224, 4; 6; 14; 43a. 225, 4. 229, 7; 8. 231, 5 ff. 24. 232, 1; 18. 233, 5; 20. 234, 9; 42a. 235, 17; 20; 21. 243, 6. 254, 14; 17. 258, 3. 270,

20; 34; 36. 706, 11; 14. 707, 8. 733, 13. 758, 25. auch 16, 12; 15. 23, 6. 38, 11; 13. 145, 45ᵇ. 158, 7. 167, 11; 21. 234, 31. 242, 8ff. 294, 29. vielleicht auch 243, 18. — Herren d. Bundes 22, 6. 81, 12; 25. 86, 7. 166, 14; 16. 224, 8; 45ᵃ. 229, 6. 230, 14; 17. 231, 26. 706, 13. 707, 14. — Städte d. Bundes 158, 25. 224, 10; 44ᵃ. 229, 6. 230, 15; 17; 19. 231, 7. 284, 30. — Gesandte d. Bundes 17, 7; 19. 19, 10; 20; 25. 54, 7. 59, 14. 706, 23. 707, 2. 726, 14; 21; 24.

Marburg i. Hessen 734, 47. 736, 39. 737, 4. 738, 44. 739, 22.

Margarethen, S. s. S. Margarethen.

Marienthal, etwa Mariathal (eingegang. Frauenkloster) i. Steinheim bei Marbach?, das Gotteshaus zu —, 126, 34. 135, 13.

Marino, Rosso, i. Venedig 602, 37ᵃ. auch 602, 11; 30ᵃ; 35ᵃ; 27ᵇ.

Mark, die Bieger —, s. Bieger.

Markgröningen (Grüningen) w. v. Ludwigsburg 191, 7; 39ᵇ. 192, 35.

Marquard, Probst d. Brandenburg. Kirche 743, 39.

Marschalck, Seicze. Dessen Knecht 668, 27.

Marschall, der s. Erkinger.

Marseille 276, 34ᵇ. 380, 45ᵇ. vgl. 676, 19.

Marsteller s. Klaus.

Marterer, der, i. Augsburg, Bote 173, 5.

Masbrug, d. i. wol Mersburg a. Bodensee 350, 40.

Mathis, Herr, Schreiber s. Sobernheim.

Maulbronn (Mulnbronne) n. w. v. Stuttgart, Cistercienserkloster z. Speir. Diöcese gehör. 68, 17; 18. 135, 42ᵃ; 46ᵃ. — Die von —, d. i. die Klosterleute od. die Bürger? 30, 4. 134, 33. — Abt Albrecht von —, Rath K. Rupr.'s 570, 12; 23. 571, 13; 22. auch 572, 35.

Maurer, Hans, i. Nürnberg, i. Diensten d. Raths 462, 7. 642, 44. 647, 35ᵇ.

Mauricius, d. i. Mauricius Rawčka, Lektor des Minoritenordens u. Professor i. Prag 580, 12. 581, 24.

Maursmünster (Morßmúnster) s. w. v. Zabern 158, 2. 159, 23. — Der Abt von —, 113, 6.

Mawtner, der (d. i. wol der Mauthner, Zöllner?), von Vilshofen 310, 24.

Mayental, Wilhelm von —, der Sparrneker (d. i. wol auf Sparneck) 310, 17.

Meaux (Meldae) ö. v. Paris, Bisch. Petrus Fresnel 1391-1408: 399, 3. auch 399, 19.

Mede (Meyde), Jüdin v. Koblenz, wohnhaft i. Speier 761, 23; 41ᵇ.

Meißen Bischof Thimo v. Colditz, Rath K. Wenzels 1399-1410: 586, 32. 587, 49ᵃ; 42ᵇ. 588, 22; 38. 589, 45. 590, 16. 591, 6. 592, 36. 593, 8; 33. 594, 17. 595, 3ff.; 43. 596, 6; 24; 30; 36. 597, 1; 6. auch 586, 43ᵃ; 39ᵇ; 41ᵇ. 591, 22; 43ᵃ; 40ᵇ. 598, 20; 24. 599, 18. 694, 37. 702, 8.

— Markgrafen s. Thüringen.

— Land, Ritter u. Knechte daher 188, 20. 211, 14.

Meldae s. Meaux.

Membris (Memmelriis) w. s. w. v. Hanau 47, 24; 28.

Memmingen n. ö. v. Augsburg 233, 40ᵃ. 243, 32ᵇ.

Mendell, Wilhelm, i. Nürnberg, Rathsherr 225, 29.

Mengos, Fritsch, sein Bruder 364, 37.

Mennheim, Burkhard von —, 742, 18.

Menzingen ö. v. Bruchsal, Eberhard von —, Ritter Marschall u. Rath K. Ruprechts 219, 30; 32 220, 14. 766, 16.

Merchingen (Mörchingen) wol bei Merzig s. v. Trier 13, 8.

Mergentheim a. d. Tauber 152, 9; 40ᵇ. 186, 7; 31 45ᵃ; 45ᵇ. 187, 2; 7. 189, 31. 190, 3. 197, 13. 198, 5. 201, 30. 225, 31. 226, 14; 28; 32; 35. 228, 10; 32ᵇ. 260, 8. 765, 43ᵇ. 767, 22; 34ᵇ.

Merklingen (Marckelingen) w. v. Stuttgart bei Weil 88, 27.

Merseburg Bisch. Walter von Koeckeritz 1407-11: 326, 49. 743, 34.

— Bisthum Stift 743, 44. — Das Kapitel 743, 40. — Der Probst s. Petrus. — Der Dekan s. Johannes. — Der Klerus, das Volk 743, 41ff.

— Stadt 211, 41ᵇ. 743, 44.

Merswin, i. Straßburg, Bürger? 158, 5.

Messina Erzbischof Petrus, † i. Frankfurt 1409: 361, 26; 36ᵃ. 362, 6. — Seine Diener etc. 361, 34.

Metz Bischof Rudolf v. Coucy 1387-1415: 203, 11.

— Stadt 11, 42. 12. 13, 10; 34. 65, 13; 24; 29; 37ᵇ. 66, 43ᵃ; 46ᵃ; 48ᵃ. 203, 13. — Bürger d. Stadt 65, 13.

Metziger, Herr Wilhelm, in Straßburg, Ammanmeister 1404: 18, 3. 19, 32ᵃ. 51, 40. 159, 1. 166, 7. 191, 1; 37ᵃ; 36ᵇ. 192, 10. 193, 16. 617, 1. auch 156, 10. 159, 35. 193, 35ᵃ. 200, 43. 299, 43ᵃ.

Meyer, Jude, aus Cronberg 169, 37; 44. 170, 8.

Meyhe, Peter, i. Frankfurt, Sackträger 365, 27.

Michelfelder-Au wol bei Daxland w. v. Karlsruhe 126, 26. 134, 5.

Michelsperg 742, 24.

Mileto bei Neapel, Bisch. Konrad Carracioli (Militensis) 1402-11, Kardinalpresbyter tituli sancti Crisogoni 574, 13. 593, 9; 23. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.

Miltenberg a. Main 125, 25. — Der Burggraf dort s. Bickenbach.

Milz (Miltz) w. n. w. v. Koburg bei Römhild, Herr Otto von —, bischöfl. Rath u. Dechant zu Wirzburg, Rath K. Rupr.'s 173, 33. 304, 32. 570, 13; 23. 571, 13; 22. 740, 16; 45ᵃ. auch 572, 35.

Minden Bisch. Wilbrand von Hallermund 1406-36: 326, 49.

— Stift 738, 23.

Minoriten, Provinzial derselben 355, 7. — Ein Lektor d. Ordens s. Mauricius.

Mocenigo, ser Thomas, i. Venedig, einer der Savj 571, 32.

Mömbris s. Membris.

Mörs n. n. ö. v. Krefeld, Graf von —, s. Saarwerden.

Mollhenne, in Frankfurt, Sackträger 365, 1.

Molßheim, Hans von —, Wundarzt in Mainz 12, 7.

Monys, Johann, i. Frankfurt 364, 31.

Morgen s. Murg.

Morßmünster s. Maursmünster.
Mosbach o. s. ö. v. Heidelberg 765, 21.
Moscheln (Mosseln), wol i. d. Pfalz ö. v. Kaiserslautern, Emericus de —, i. K. Ruprechts Kanzlei 465, 41^{b}. 470, 39. 615, 31. 619, 40. 738, 5. 739, 4. 764, 24. 765, 26.
Mosel (Mossel) Fluß, die 203, 21.
Muckensturm n. ö. v. Pforzheim bei Dürrmenz 27, 16.
Muckentaler, Eckhard, Küchenmeister Herzog Ludw.'s v. Baiern 665, 49.
Mülhausen i. Elsaß 236, 1. 245, 2; 3. 246, 45^{a}. 255, 19. auch 253, 40^{a}. 257, 32.
Mülin s. Langenmantel.
Müllenheim (Múlnheim, Muelenheim), Wilhelm von —, i. Straßburg, Stadtmeister 1410: 757, 41. — Die von —, i. Straßburg 20, 19. — Der von —, 136, 6.
München a. d. Isar 182, 40^{b}. 184, 23.
Münichberg, d. i. Münchberg n. ö. v. Kulmbach, der Abt von —, 311, 29.
Münster (Munster) i. St. Gregorienthal w. s. w. v. Kolmar 236, 1. 245, 2; 3. 246, 45^{a}. 255, 19. auch 253, 40^{a}. 257, 32.
Muller, Bote, anschein. i. Diensten K. Rupr.'s 761, 20; 22. 762, 13. 763, 16. 765, 10. 766, 7.
Mulnberg, d. i. wol Mühlburg w. v. Karlsruhe 758, 30; 32.
Munich (Múnich) s. Landskron.
Murg (Morgen) Fluß i. Schwarzwald 126, 8. 127, 35. 131, 23.
Murroni s. Angelus.
Mynczenberger, Heinz, i. Frankfurt, Schneider 365, 9.

N.

Naferne s. Navarra.
Nagel, Amtmann u. Schultheiß zu Kaisersberg 162, 30. 164, 28.
Nancy (Nanse) 488, 30^{a}.
Nasi (Nase), Johannes, Magister, Rath K. Wenzels 586, 34. 599, 15; 27. auch 586, 43^{a}; 39^{b}; 41^{b}. 598, 20; 24. 694, 37. 702, 8.
Nassau, Graf Adolf von —, 1276-1298, Deutscher König s. Deutschland.
— Graf Adolf, d. i. wol Graf Adolf III zu Wiesbaden 1393-1426: 124, 3; 7.
— Graf Heinrich, Herr zu Beilstein 1380-1412: 46, 39. 47, 1. 49, 22.
— Graf Johann II gen. mit d. Haube 1420-43: 664, 29.
— Graf Philipp I, Graf zu Saarbrücken 1371 bzw. 1381-1429: 11, 43. 12. 13, 33. 35, 10. 46, 39. 47, 1. 49, 21. 66, 28ff.; 41^{a}; 42^{b}. 67, 30^{a}; 38^{a}. 80, 9. 82, 9. 83, 1; 35. 85, 14. 87, 7; 42^{a}. 108, 3. 123, 12; 14. auch 125, 19. 221, 14. 242, 11. vgl. 65, 18.
Naumburg (Nuwenburg) Bischof Gerhard II von Goch, 1410-22: 743, 35.
— Bisthum Stift 743, 44. — Das Kapitel 743, 40. — Der Probst s. Rudolf. — Der Dekan s. Henning. — Die Geistlichen, das Volk 743, 41ff. Vgl. auch Ruthart.
Naumburg Stadt 743, 44.
Navarra (Naferne) König Karl III 1387-1425: 320, 18. 758, 4.
Neapel König Karl III (Karolus de Pace) 1381-86: 213, 32.
— König Ladislaus dessen Sohn 1386-1414: 213, 31; 35. 214, 2; 6; 8; 37^{a}; 40^{a}; 38^{b}. 279, 11. 345, 36. 346, 5. 393, 16; 29ff. 399, 36^{a}. 563, 45^{b}. 572, 33. 573, 33; 35; 39. 574, 3; 6; 8. 681, 3; 4. 687, 24. 694, 17; 18; 20. 696, 32; 39. 697, 47^{a}; 48^{a}. — Seine Gesandten 571, 35. 572, 2.
— (Napels) Königreich 475, 37. 680, 7. 694, 19. — Ein Neapolitaner 680, 43.
Neckar (Necker) Fluſs, der 203, 21.
Neckarsulm (Solme, Sulmen) n. v. Heilbronn 17, 10. 52, 23ff. 56, 17. 58, 3. 76, 1. 111, 2; 27. 112, 1ff.; 23; 36. 204, 36^{b}. wol auch 260, 41.
Neipperg (Nitperg) n. v. Brackenheim 253, 10.
Nellenburg n. w. v. Konstanz bei Stockach, Graf Eberhart von —, 25, 2. 46, 39. 47, 1. 49, 26.
Nesen, Mecze, i. Frankfurt 366, 23.
Neu-Bamberg (Nuwenbeymburg) n. w. w. v. Alzei 47, 34; 35.
Neuburg i. d. Pfalz s. Nuwenburg.
— (Nuwenburg) a. d. Donau w. v. Ingolstadt 149, 33. — Der Amtmann dort 149, 33. 150, 32. — Der Schultheiß dort 149, 34.
Neuenheim (Nůwenheim) n. w. v. Heidelberg am Neckar, Vogtei u. Gericht dort 27, 19. 124, 42^{b}.
Neuhausen (Nuhusen) ö. v. Worms, das Stift zu —, 718, 2.
Neustadt (Nuwenstad) n. w. v. Speier 238, 12. 239, 8. 240, 46. 241, 33. 765, 23; 49^{b}. — Der Landschreiber dort 764, 13. — Die Marienkirche dort 489, 35^{b}. — Der Dechant dort 765, 24.
Newenhawse, die Landgräfin von — (wol eine Landgräfin von Leuchtenberg), 310, 11.
Newenstat, d. i. wol Neustadt a. d. Aisch w. v. Erlangen 266, 7.
Niederland, das, d. i. entw. die Rheinlande i. Gegensatz z. übrigen Süddeutschland od. ein Theil derselben stromabwärts, je nach dem Standpunkt d. Schreibers 664, 5. — Ritterschaft dort 304, 12. — Städte dort (Niderlendesche) 224, 34. 270, 15; 17. 281, 25; 29. 626, 23. 648, 10. 754, 16. — Gesandte d. Niederländ. Städte 647, 21.
Niedlingen (Nidelingen) s. o. s. v. Kirchheim (bei Stuttgart)? Konrad von —, in Diensten Mf. B.'s v. Baden 126, 20. 129, 26. 133, 12; 16.
Niem (Nyem), Dietrich (Theodoricus) von —, 263, 43; 46. 315, 23ff. 321, 28. 355, 19.
Nikastel wol bei Germersheim? Zwei dazu gehör. Dörfer 764, 20.
Nikolaus, Titularbischof von Nazareth, Kaplan und Beichtvater K. Wenzels 574, 23. wol auch 208, 9.
Nördlingen w. v. Eichstädt im Rieß 11, 4; 8. 24, 7. 173, 28. 184, 28. 199, 42. 487, 1. 651, 14.

668, 1; 19. 716, 10. 755, 29. 756, 1. 761, 33. — Gesandte (Rathsfreunde) 487, 10. 622, 35. 625, 1. auch 626, 11. 628, 2. 629, 2. Vgl. Mangolt Wilhelm Zingel, ferner den Stadtschreiber. — Der Stadtschreiber 106, 18; 28. 651, 19. — Die Geistlichkeit 668, 20. — Juden dort 761, 34.

Noet, Johannes de —, Dr., i. Diensten K. Ruprechts 496, 9. auch 495, 33.

Nolle, Seitze, i. Weißenburg, wol Rathsherr 308, 17. auch 309, 14.

Nordenberg (Nortemberg) n. o. ö. v. Rotenburg, Schloß 190, 32; 41^{b}. 211, 17.

Northeymer, Peter, i. Rotenburg, Rathsherr, Vertreter d. Stadt im Fränk. Landfrieden 308, 16. 757, 22. auch 309, 14.

Norwegen 695, 11.

Nüremberger, Reicholf, i. Schweinfurt, wol Rathsherr, 308, 18. auch 309, 14.

Nürnberg Burggraf Friderich VI (unterh. d. Gebirgs) 1398-1440, Mf. v. Brandenburg als Friderich I 1417-40: 35, 7. 46, 38. 47, 1. 49, 7. 76, 25. 151, 6; 32; 40. 152, 4; 9. 173, 25; 37. 183, 13. 184, 13. 185, 39^{b}. 186, 4; 32; 48^{a}. 187, 6; 8; 16; 28. 188, 15; 47^{a}. 189, 8. 190, 35^{a}; 40^{a}. 192, 20; 40. 193, 22; 39^{a}; 37^{b}; 40^{b}. 197, 11. 200, 42. 201, 5; 6; 32. 205, 39^{a}; 41^{a}. 211, 9. 225, 26; 32. 226, 13; 31. 228, 41^{a}; 47^{a}; 31^{b}. 260, 9. 266, 34^{a}. 267, 3. 309, 11. 310, 31. 315, 40. auch 77, 41^{a}. 160, 1. 185, 36^{a}. 268, 40^{b}. — Seine Wirthin (d. i. Gemahlin) 185, 4. — Seine Räthe 190, 1. — Seine Schreiber 190, 1. — Seine Münze 268, 18.

— Burggraf Johann III (oberh. d. Gebirgs) 1398-1420: 14, 11. 70, 6; 8. 151, 6. 173, 25; 43. 183, 1. 184, 21. 185, 38^{b}. 186, 44^{b}. 187, 8; 28. 188, 20. 192, 20; 40. 193, 40^{b}. 197, 11; 22. 201, 31. 211, 14. 228, 46^{a}; 31^{b}. 260, 10. 266, 34^{a}. 267, 3. 305, 10. 309, 11. 311, 3. 742, 6. auch 268, 40^{b}. — Seine Wirthin (d. i. Gemahlin) 173, 43. — Seine Münze 268, 18.

— Der Burggraf, d. i. wol Frider. od. Johann 766, 3.

— Stadt 10, 45. 11, 2; 6. 14, 8. 15, 25. 23, 2. 24, 4. 31, 2. 77, 6. 137, 23; 34. 152, 17. 153, 22. 160, 3. 163, 29. 164, 2. 168, 33. 169, 31. 170, 4. 171, 3. 172, 37; 38; 42. 173, 5ff.; 38. 178, 47^{a}. 181, 45^{b}. 182, 18; 45^{b}. 183, 13; 20; 43^{a}. 184, 1. 186, 43^{b}. 188, 9. 190, 42^{b}. 195, 26. 201, 22. 205, 38^{a}; 44^{a}. 211, 1. 215, 36^{a}. 217, 9; 21. 225, 20; 42^{a}. 259, 32. 260, 6. 261, 11; 15. 265, 26. 266, 1; 24^{a}; 33^{b}. 267, 4; 45^{a}. 268, 48^{a}; 38^{b}. 269, 25. 270, 16. 271, 12; 30. 272, 33. 273, 1; 3; 15. 285, 11. 302, 24. 304, 1. 305, 4; 6; 10. 306, 27. 308, 2; 11; 12; 49^{a}; 40^{b}. 309, 2; 5; 8; 31. 310, 6. 360, 25. 462, 2; 17. 467, 8. 487, 1; 37^{a}. 614, 13. 615, 25. 632, 43^{b}. 633, 29. 642, 21. 646, 42^{b}. 647, 43^{a}. 648, 1; 12; 30^{a}. 665, 20. 668, 9. 703, 6; 13. 704, 13; 35^{a}. 705, 27; 33^{b}. 714, 32. 715, 9. 727, 28; 33. 728, 7. 729, 21. 730, 8. 741, 17; 19; 33. 755, 29. 756, 1; 6; 15; 34^{a}. 757, 1; 4; 26. 759, 26. 761, 31. 765, 40^{a}. 767, 13; 15. — Der Bürgermeister 704, 17. — Der Rath (Rathsgesellen) 152, 45^{a}. 309, 16; 26. Vgl. Ebner Haller Mendell Pfintzing Veintzer. — Gesandte (Rathsfreunde, Botschaft) 11, 3. 23, 8. 77, 10; 15. 188, 29. 211, 23; 27. 271, 20; 24. 272, 33; 35. 462, 20. 622, 35. 625, 1. 714, 38. auch 628, 2. 629, 2. 648, 32^{a}. 672, 40. gemeint auch 626, 11. Vgl. die gen. Rathsherren, ferner Gundelfinger Semler. — Bürger Einwohner 648, 19. Vgl. Gundelfinger Semler Valczner, auch Harstorffer. — Kaufleute d. Stadt 273, 5; 35. 755, 29. — Boten Diener d. Stadt 225, 34. 266, 20. 704, 25. Vgl. Maurer. — Die Juden i. Nürnberg 646, 44^{b}. 647, 37^{b}. — Die Reichsmünze, Gulden etc. dort 267, 4; 5; 6; 42^{b}. 268, 3ff. — Die Währung dort 267, 5. 648, 13.

Nuwenbeymbůrg s. Neu-Bamberg.

Nuwenburg, Johannes von —, 758, 9.

Nuwenburg (-berg), d. i. wol Neuburg i. d. Pfalz w. v. Weißenburg?, der Keller (d. i. Verwalter) dort 760, 27. — Der Zoll dort 767, 5.

Nůwenheim s. Neuenheim.

Nuwilre, d. i. wol Neuweiler i. Elsaß s. ö. v. Lützelstein?, die Herren zu —, 231, 20.

O.

Oberehenheim i. Elsaß 236, 1. 245, 2; 3. 246, 44^{a}. 255, 19. auch 253, 40^{a}. 257, 32.

Oberkirch i. Schwarzwald n. ö. v. Oppenau 75, 30. 156, 19.

Oberland, das, im Gegensatz zu Niederland (s. dort) in verschiedenem Sinne, Städte dort (die oberen) 270, 17. 620, 26. 754, 12; 16.

Obigis, Jacobus de —, Prokurator d. Johanniterordens 491, 19.

Obrecht von Dürrmenz, Bad. Vogt zu Pforzheim 159, 6.

Ochsenstein im Elsaß bei Zabern, die von —, 21, 4. 113, 16. 145, 22; 28; 31. — Junker Friderich von —, 21, 4.

Odernheim zw. Worms u. Oppenheim 202, 43.

Öhringen n. n. ö. v. Stuttgart 192, 37.

Öschelbronn (Eschelbronne) ö. v. Pforzheim 126, 32. 134, 39. 135, 42^{a}. 136, 17.

Öttingen (Otingen) n. n. ö. v. Nördlingen, Graf Friderich V von (zu) —, 1370-1423, Hofmeister K. Ruprechts 1407-10: 46, 39. 47, 1. 49, 16. 115, 6. 122, 31; 34. 182, 23. 183, 25; 33^{b}. 184, 12. 186, 11. 188, 3. 201, 1. 206, 30. 215, 17; 21. 219, 36. 220, 2; 27; 33. 308, 13; 21. 309, 12; 38. 311, 5. 496, 6. 625, 5. 669, 19. 741, 26. 742, 32. 767, 12; 21; 25. auch 205, 12. 262, 28. 495, 33. 726, 29. 739, 20. — Graf Ludwig XII von —, 1378-1440: 182, 23. 188, 3. 211, 15. 309, 11. 742, 32. — Der Graf von —, wol einer der beiden 35, 11. 77, 42^{a}. — Zwei Herren von —, wol dieselben 185, 40^{b}.

Österreich, Herzoge s. Habsburg.
Ötisheim (Otensheim) n. ö. v. Pforzheim 126, 32. 134, 39. 135, 43ᵃ. 136, 17.
Öwisheim (Auweßheim) n. ö. v. Bruchsal 126, 31. 134, 32.
Offenbach (Ovenbach), die Gulden von —, 618, 35.
Offenburg i. Baden s. ö. v. Straßburg 56, 35ᵃ. — Die Pflege —, 93, 10.
Olm, d. i. Ober od. Nied. Olm s. s. w. bzw. s. w. s. v. Mainz 181, 37. — Straße zw. — u. Mainz 27, 33.
Oppenheim (Oppenem) zw. Worms u. Mainz 12, 19. 28, 26. 41, 33. 62, 8; 38ᵃ; 44ᵃ. 121, 44. 122, 6; 12; 13. 202, 43. 726, 4. 755, 12. 759, 38. 760, 1; 4; 5. 762, 9. 764, 21. — Der Landschreiber dort 760, 6. 761, 18; 24. 764, 17. — Der Schultheiß dort s. Knebel. — Der Zollschreiber dort 762, 13. 765, 12. — Juden dort s. Isaak.
Orlamünde s. s. ö. v. Weimar, Graf Wilhelm von —, wol Wilhelm V von Lauenstein u. Schaunforst 1406-40: 188, 5. — Der Herr von —, wol derselbe 24, 25.
Orléans, Herzog Karl von —, Sohn Hzg. Ludwigs, † 1465: 758, 4; 7.
— Herzog Ludwig von —, Bruder K. Karls VI, † 1407: 12, 2; 43. 13, 3; 10; 15. 65, 13 ff.; 46ᵇ. 66, 19; 41ᵇ. 67, 1; 29ᵃ; 39ᵃ.
Ortenberg in Baden zw. Offenburg u. Gengenbach 56, 35ᵃ. — Der Vogt dort s. Sickingen Staufenberg. — Die Pflege —, 93, 10 ff. — Die Leute in ders. 57, 14; 18. 93, 20; 21. Vgl. auch Quentin.
Ortenberg wol s. s. ö. v. Nidda, Henne von —, s. Henne.
Ortenburg i. Kärnthen a. d. Drau n. w. v. Villach, Graf Friderich II von —, Reichsvikar K. Wenzels i. Friaul 1409, † 20: 343, 49.
Osterwicz i. Kärnthen, der Schenk von —, 587, 49ᵃ.
Ostia Bischof Angelus Acciajoli 1397-1408, vorher Bisch. v. Rapolla 1376-82, u. Florenz (daher Florentinus) 1383-86, Kardinal tit. S. Laurentii 1385: 574, 13. 689, 41.
— Bisch. Johannes de Brogniero (vorher Bisch. v. Viviers, daher Vivariensis genannt) 1409-26, Kardinal Clemens' VII 1385: 593, 9; 20. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
Otto, Dechant zu Wirzburg s. Milz.
Oxford (Oxoniensis), die Universität 392, 12. 396, 11. 406, 27. — Der Kanzler d. Universität 276, 26.
Oxstad, Henne, i. Frankfurt 365, 29.

P vgl. B.

Pabst s. Rom.
Pace wol auf Sicilien zu suchen, Karolus de —, s. Neapel.
Paderborn Elekt Bischof Wilhelm v. Berg, Graf v. Ravensberg 1399-1415: 315, 45. 457, 1. 461, 18. 664, 23; 47.
Padua Abt des Klosters S. Justina dort s. Johann. Vgl. auch Franciskus.
Palec, Magister Stefan, Mitglied der Prager Universität 341, 28; 31; 32.
Palmeneck, Henne, i. Frankfurt, Richter 370, 23.
Paradies, Haus i. Frankfurt, Peter zum —, 366, 17.
Paris 357, 25. 403, 5. 665, 48. 687, 5. 746, 29. 747, 30. 748, 30. — Die S. Bernhardskirche dort 401, 16. — Die Universität (magistri Mitglieder ders.) dort 382, 22; 46ᵇ. 392, 13. 401, 15. 406, 22; 24. 444, 5. 528, 28; 30. gemeint auch 695, 19. vgl. 700, 1. — Ein Professor a. d. Univ. s. Plau. — Doktoren ders. 362, 35. 695, 19. — Gesandte d. Univ. s. Plau u. die Doktoren.
Parkstein i. d. Oberpfalz n. w. v. Weiden 14, 22.
Passau Bischof Georg Gf. v. Hohenlohe 1387-1423: 317, 5. — Seine Begleiter auf d. Frankf. Tag 1409 s. Lambert u. Vischbeck.
— Bisthum Stift, Kleriker dort 587, 42ᵃ.
Pederchin, i. Frankfurt, auf dem Kornmarkt 366, 37.
— von Ems, i. Frankfurt 367, 2.
Perpignan (Perpinian) s. v. Narbonne 386, 3. 477, 31. 547, 29. 679, 8.
Pestian, d. i. Sebastian, s. Ilsung.
Petri, Johannes, Magister in d. Artes u. d. Medizin 399, 5.
Petrus de Candia s. Mailand (Bisch. Petr.) u. Rom (P. Alex. V).
Petrus Kardinal tit. s. Angeli s. Anibaldis.
— Kardinalpresbyter tituli sanctae Praxedis, genannt Hyspanus 593, 9; 22. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
— (Pierre) de Thury (de Tureyo), Kardinalpresbyter tit. sanctae Susannae 336, 34. 534, 7. 593, 9; 21. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
— Probst d. Merseburg. Kirche 743, 38.
Peter (Petrus), Schreiber d. Stadt Frankfurt 64, 35ᵃ. 76, 30ᵃ. 77, 41ᵇ. 82, 1; 2; 6. 146, 10. 172, 37; 41. 286, 38ᵇ. 650, 5; 28; 32. 716, 32. 717, 1; 5. 750, 34; 46ᵃ.
Pfalz (Palcze), die 29, 12. 239, 33. 254, 2. — Pfalz bei Rhein s. Rheinpfalz. — Der Pfalzgraf bei Rhein s. ebendort. — Die Oberpfalz s. Baiern.
Pfalzgräfin Elisabeth, Tochter K. Ruprechts s. Habsburg (Herzog Friderich).
Pfalzgraf (Herzog) Johann (Hans), Sohn K. Ruprechts, mit der Verwaltung der Oberpfalz betraut 1404, Pfalzgraf zu Neumarkt 1410, † 33: 15, 14 ff. 108, 15. 124, 14; 15. 173, 26. 182, 19. 184, 9; 17. 257, 12. 267, 3. 309, 36. 371, 8. 714, 32. 718, 34. 737, 2. 742, 7. auch 268, 40ᵇ. 758, 38ᵇ. — Seine Gemahlin Katharina, Tochter Wratislaw's VII v. Pommern, als Nichte Margar.'s v. Dänem. die von Tennmarck gen. 309, 37. 742, 7. — Seine Gesandten 15, 12. — Sein Vitzthum zu Amberg s. Amberg. — Sein Hofmeister s. Remchingen. — Seine Münze 268, 18.

Pfalzgraf (Herzog) Ludwig III, Sohn K. Ruprechts, Landvogt i. Elsaß seit 1408, Kurfürst 1410, † 36: 117, 42b. 124, 14; 15; 43a; 46b. 182, 18. 184, 17. 196, 49. 202, 44. 203, 13; 15. 237, 46a. 244, 3. 245, 2; 3. 246, 48a; 50a. 252, 47b. 253, 41a; 49a; 32b; 43b. 255, 19. 257, 12; 50a. 264, 37. 656, 13. 665, 43; 45. 667, 38; 41. 668, 1. 733, 23. 735, 3. 737, 1. 739, 27. 753, 36b. 758, 13; 40a. 766, 14. etwa auch 66, 1? — Seine Bevollmächtigten s. Helmstadt (668, 3) und Venningen. — Sein Diener s. wol Wiß.

— (Herzog) Otto, Sohn K. Ruprechts, Pfalzgraf zu Mosbach 1410, zu Neumarkt 1448, † 61: 124, 14; 15. 257, 12. 733, 23. 735, 3. 737, 1. auch 758, 38b. wol auch 739, 27 für Pf. Stefan zu verstehen.

— (Herzog) Ruprecht I, Kurfürst 1353-90: 111, 34a. 129, 42. 133, 31. 135, 10. auch 207, 29. 223, 17.

— Ruprecht II, Kurfürst 1390-98: 207, 29. 223, 17.

— Ruprecht III, dessen Sohn, der jüngste, genannt Clem, Kurfürst 1398, König 1400 Aug. 21, † 1410 Mai 12 (einzeln Kaiser Ruprecht, imperator gen., auch nur Ruprecht von Baiern, Rupertus Bavarus, s. z. B. 67, 16. 212, 28. 213, 24. 264, 10. 332, 29. 345, 38. 586, 4. 746, 42). — Seine Gemahlin Elisabeth Tochter Bgf. Friderichs V von Nürnberg 28, 19. 737, 49a. — Seine nicht gen. Söhne (Kinder) 23, 22. 66, 21. 119, 45. 370, 37. Vgl. Pfalzgräfin Elisabeth, Pfalzgrafen Johann Ludwig Otto Stefan. — Seine Räthe bzw. einige nicht genannte derselben 37, 7; 20; 32. 39, 16. 42, 13. 43, 19. 45, 6. 46, 1. 50, 37b; 42b. 58, 7. 73, 40. 98, 22. 115, 2; 35. 116, 3; 5; 27ff. 120, 42. 121, 2; 41; 43. 129, 23. 130, 13; 15. 144, 11; 32. 151, 42. 152, 8. 195, 27. 287, 43b. 315, 39. 370, 37. 470, 27. 496, 10. 615, 15. 617, 20. 625, 7. 647, 6. 648, 10. 708, 34. 710, 28. 725, 32; 34. 726, 5; 29. auch 118, 1. 122, 5; 17. Vgl. Albich Ambundii Burgmann Gauwer Helmstadt Hirschhorn Huben Kämmerer Knebel Konrad (v. Soest) Maulbronn (Abt) Menzingen Milz Riga (Bisch.) Rodenstein Sickingen Speier (Bisch. R.) Vener Verden (Bisch.) Winheim Wirzburg (Bisch. J.) Worms (Bisch. M.). — Seine Gesandten und Bevollmächtigten (Freunde Botschaft) und zwar: 1) ungen. und unbestimmbar 15, 12. 59, 39. 66, 1. 92, 6; 12. 106, 13. 126, 41. 127, 3. 163, 27. 179, 4. 262, 28. 278, 23. 469, 20; 26. 475, 35. 480, 11a. 483, 36a; 35b. 486, 13. 648, 18. 2) genannte s. viele der vorher gen. Räthe ferner Eglofstein Helmstadt Hirschhorn Huben Hutten Kirchheim Knöringen Limburg Öttingen Schwarzburg Sickingen Venningen Weinsberg. — Sein Kanzler s. Speier (Bisch. Raban). — Seine Kanzlei und Kanzleibeamten (Kanzler Protonotare Notare oberster Schreiber Schreiber Unterschreiber Procuratoren Registratoren) 26, 5. 33, 13; 27. 59, 29. 106, 29. 183, 27. 309, 39. 496, 10. 739, 15. 741, 27. wol auch 106, 19. Vgl. Albeck Durlach Erbstad Jacobus Kirchheim Knöringen Moscheln Sobernheim Vener Winheim. — Sein Hofgericht 94, 3. 111, 35b. 190, 7; 24; 26; 34a; 39a. 201, 16; 19; 33. 296, 44b. 646, 44b. 647, 37b. Vgl. Rottweil. — Sein Hofrichter s. Weinsberg. — Seine Hofmeister s. Leiningen Öttingen Schwarzburg. — Sein Marschall s. Menzingen. — Sein Haushofmeister s. Huben. — Seine Kammer (d. i. Finanzverwaltung) 201, 24. — Sein Kammermeister s. Zeisigheim. — Sein Kammerschreiber s. Johannes. — Sein Hochmeister über die Juden Deutschlands s. Israhel. — Sein Burggraf zu Alzei s. Rodenstein. — Seine Amtleute Vögte bzw. Landvögte 27, 7; 24; 32. 28, 14. 37, 14. 93, 12; 22. 94, 1. 95, 13. 159, 25. 238, 39; 47. 239, 11; 14; 17. 241, 15ff. 672, 25. Vgl. Germersheim Heidelberg Helmstadt Landschade Lupfen Sickingen Staufenberg. — Seine Zollschreiber s. Johannes Mannheim Sure Walther. — Seine Landschreiber s. Alzei Neustadt Oppenheim. — Seine Boten 75, 38a; 40a. 106, 12. 177, 30. 214, 29. 215, 41b. 216, 39b. 217, 4. 310, 4. 356, 29. 370, 34. 470, 36. 615, 24; 28. 671, 19. 715, 9; 16; 26ff. 716, 36. 741, 31. Vgl. Muller. — Seine Thürhüter und Pförtner (portener, ein innerer ein äußerer auch seine äußersten) 25, 11. 172, 40. 183, 28; 29. 310, 3; 4. 370, 33. 650, 11. 717, 6. 739, 34. 741, 30. wol auch 106, 19; 29. Vgl. Bettindorffer. — Seine Spielleute Pfeifer 183, 28. 310, 3. 741, 29. wol auch 106, 19. — Seine Kammerknechte 650, 12. — Seine Küche 358, 28. — Seine Bürger Mannen Diener Knechte Unterthanen Hintersassen arme Leute 27, 7. 29, 28; 34. 37, 11. 42, 18. 45, 9. 120, 37. 128, 26; 29. 132, 15; 18; 22. 133, 2. 135, 33ff. 238, 14; 16. 239, 15. 241, 2; 4; 6ff. 567, 17ff. 760, 26; 35; 37. Vgl. Bettenberg Enselin Erenberg Gauwer Hermannus Herwe Huben Klaus Noet Raidenbuch Rudel Schencke Wambold. — Seine Besitzungen Lande Schlösser Städte Dörfer Märkte etc., seine Erbherrschaft (ducatus) 29, 29; 34. 30, 36; 39. 47, 34. 134, 26. 253, 47b. 266, 11; 15. 464, 29. 566, 32. 567, 35; 45. 569, 14. 709, 5. 725, 36. Vgl. Alzei Amberg Bretten Bulach Germersheim Heidelberg Mannheim Neuburg Neustadt Pfalz Rheinpfalz Selz Sulzbach Thäler Weingarten Wildberg. — Seine Gold- und Silbermünzen 141, 14. 142, 23. 615, 19. 621, 4. 622, 9; 39b. 625, 10; 28. 634, 38. 635, 4; 13. 641, 30; 38. 644, 25; 38; 46. 708, 8. — Vertheidiger seiner Kirchenpolitik 387, 1. 557, 23. 683, 4. Vgl. Burgmann Konrad (v. Soest) Verden (Bisch.).

Pfalzgraf Ruprecht, Sohn Ludwigs III, † 1427: 237, 44b.

— (Herzog) Stefan, Sohn K. Ruprechts, Pfalzgraf zu Simmern u. Zweibrücken 1410, † 59: 124, 14; 15. 257, 12. 737, 2. 741, 24. auch 758, 38b. wol auch 742, 8. wol mit Pf. Otto 739, 27 verwechselt. — Seine Gemahlin, d. i. Anna von Veldenz 741, 25.

Pfintzing, Sebold, i. Nürnberg, Rathsherr 309, 17. — Wol sein Knecht 705, 31.
Pfirt i. Elsaß s. o. s. v. Altkirch 253, 3.
Pforzheim s. o. ö. v. Karlsruhe 92, 31. 112, 8. 135, 42b. 155, 25; 34. 156, 4; 10; 45a. 157, 4; 47b. 158, 19; 28; 51a; 52a. 159, 1; 26; 36. 160, 8; 10. 162, 1; 35; 46a. 163, 3. 164, 9; 13. 165, 12; 19; 36. 166, 5; 11; 18; 20; 48a. 167, 9; 26. 191, 38b. 192, 6. 204, 25; 39b. 205, 3. — Der Vogt zu —, s. Dürrmenz. — Das Kloster zu den Predigern dort 159, 7; 10.
Pfullendorf n. ö. v. Überlingen 243, 34b.
Philipp, Abt d. Schottenklosters zu St. Jakob in Regensburg 718, 23.
Piemont (Pedemontes) 588, 32.
Pisa 278, 46a. 279, 31a; 37a. 307, 15; 17. 316, 25. 321, 24; 30; 44. 322, 22. 332, 29. 341, 33. 345, 46. 355, 19; 34. 357, 24. 362, 31. 374, 23. 381, 3; 6; 7. 382, 19. 383, 22. 385, 3. 392, 30. 393, 5; 15; 19; 37. 397, 37. 398, 13. 399, 14; 51a. 401, 6. 408, 28. 415, 34. 416, 6. 418, 27. 419, 1. 464, 19; 38a. 466, 38. 467, 27; 30. 473, 10; 18; 31; 37. 474, 25. 475, 16; 38. 477, 32. 482, 5a; 3b. 483, 34a; 33b. 486, 12. 493, 1; 34. 494, 10. 495, 4. 496, 18; 31ff. 497, 28; 32. 498, 2. 499, 29. 500, 2; 11. 501, 10; 11; 26; 35. 502, 7. 503, 9; 20. 505, 17. 506, 5. 507, 35. 508, 17. 509, 6; 8; 12. 510, 13; 36; 37. 511, 1ff.; 32. 512, 1; 24. 515, 7. 516, 32. 517, 12. 518, 15; 16. 519, 13; 15. 521, 15. 523, 22. 557, 28. 561, 4. 562, 11; 22. 572, 42a. 579, 19. 583, 41b. 584, 27. 586, 26. 587, 6; 17. 592, 5. 599, 19. 603, 5. 678, 33. 680, 14. 685, 5. 686, 15. 690, 36. 692, 14. 695, 2. 697, 8. 699, 12. 702, 29; 30. 734, 9. 735, 27. 744, 38. 747, 4. — Rektoren Gubernatoren Capitanei dort 494, 9. — Von den Florentinern ausgewiesene Bürger 562, 4. — Die dem Predigerorden gehör. Katharinenkirche dort 503, 38. — Die Kathedrale dort 333, 3. 512, 13. 557, 16. — Die Martinskirche 333, 29. 593, 33. 597, 15.
— das Konzil dort (congregatio) 316, 32; 40. 325, 18; 42. 332, 26ff. 333, 6; 8; 28. 334, 46. 335, 12; 44. 341, 29. 348, 40b. 352, 5; 39. 382, 47b. 474, 48a; 44b. 475, 43b; 45b. 476, 39. 478, 31. 479, 20; 33. 480, 23a; 22b. 481, 1a; 30a; 18b; 28b. 482, 16a; 15b; 46b. 483, 1a; 12a; 40b. 484, 1a; 6a; 15a; 6b; 16b. 485, 17a; 16b. 486, 10; 11. 489, 37b. 495, 15ff. 496, 44; 46. 497, 5. 502, 21; 35. 503, 12; 22; 30. 512, 16. 515, 18. 517, 33; 36. 519, 19. 521, 12; 41b. 522, 17. 557, 36. 559, 21. 560, 17. 564, 28. 586, 43a. 587, 50a; 45b. 594, 4; 10; 24. 595, 45. 597, 22. 598, 20; 23. 657, 4. 680, 17; 30; 35. 681, 10; 15. 688, 1. 695, 27. 697, 48b. 698, 36. 700, 4; 29. 702, 20. 717, 42a. 719, 8; 22; 33. 747, 4. 748, 4; 7. — Eine Kommission des Konzils 522, 30. vgl. 335, 8ff. — Mitglieder ders. s. Ancharano Cossa wol auch Franciskus Petrus (v. Thury). vgl. 518, 15.
Pisa, die dort versammelten vereinigten Kardinäle beider Obedienzen 279, 44a. 306, 2. 307, 16. 318, 10; 30; 36; 42. 319, 22. 322, 18. 332, 31ff. 333, 28; 30. 335, 9; 12. 337, 23. 344, 25; 46. 345, 12ff.; 43; 49. 346, 39a. 347, 24. 349, 12. 351, 47a. 357, 23. 360, 9. 362, 16; 46a. 401, 40. 464, 5ff.; 35a. 468. 469, 14; 21. 472, 26; 34. 473, 31; 33. 474. 475, 1; 23. 476, 3; 11; 37. 477, 32. 478, 17; 30; 33. 503, 20. 524, 9. 526, 10. 575, 24. 578, 21. 580, 13. 581, 25. 582, 25. 583, 36a. 584, 13; 18ff. 585, 17ff.; 35ff. 586, 8; 10; 12; 25. 587, 9; 19; 26. 591, 25. 592, 1. 593, 40a; 43a. 601, 35a. 681, 16. 683, 28; 33. 684, 3; 23. 685, 7. 688, 6. 690, 11; 37. 692, 12. 693, 20; 38. 694, 29; 32; 38. 695, 4; 28. 696, 28; 35. 697, 31. 700, 9; 15ff.; 40. 701, 2; 8. 702, 4ff. 717, 45a. 731, 31. auch 479, 41. gemeint auch 492, 22. kaum gemeint 512, 2; 13; 17. Vgl. Aegidius (Kard. v. Lüttich) Albano Amadeus Angelus Anibaldis Bari Bordeaux (Bisch.) Brancacii Chalant Colonna Cossa Mailand (Erzb.) Milet Ostia Petrus (Hyspanus u. Thury) Praeneste Ravenna Tusculum Ursini, auch Reynstain? Vgl. ferner Rom (P. Alex., dessen Kardinäle). — Ihre Botschaft Bevollmächtigten 468, 13. 470, 1. 579, 2. vgl. 603, 7. Vgl. Ancharano Bari Bordeaux Coband Fronzola Gaspar. — Die Prioren d. Kardinäle 345, 47. 583, 40b. — Prälaten i. ihrer Umgebung, ihr „Hofgesinde" 475, 29.
Pisani, ser Franciscus, i. Venedig, consiliarius 591, 38b.
Pistoja (Pistorium) n. w. v. Florenz 599, 30.
Plau, Magister Petrus, Professor d. Theologie, wol an d. Paris. Universität 399, 4. auch 399, 19.
Poggibonsi (Podiobonicii) bei Siena, Michaelskloster dort. Abt s. Bernhardus.
Poitiers Bisch. Gerardus de Montaigu 1405-9: 333, 10.
Polen König Wladislaw II Jagello 1386-1434: 343, 25. 575, 4. 583, 40a.
— Land Reich 398, 27. 412, 4. 695, 13. Vgl. Krakau.
Pont-à-Mousson (Pontemüß) n. n. w. v. Nancy, Mf. Eduard III von —, s. Bar.
Poppelsdorf bei Bonn 135, 38b. 137, 38. 146, 6. 749, 34.
Porto (portus Romanus) w. s. w. v. Rom, Bischof Antonius Corrario von —, Kardinal 1408 u. seitdem Bisch. v. Porto genannt (im Kanon nicht verzeichnet), Kämmerer u. Neffe Pabst Gregors XII: 313, 35; 39. 315, 43. 318, 7; 46. 349, 45b. 371, 20. 374, 36a. 397, 29; 31. 464, 15. auch 316, 37. 318, 40. 330, 6. 370, 28. 467, 15; 20; 21. 468, 19. 473, 7. — Sein Gefolge 397, 29; 30.
— Bisch. Antonius Gaetano 1409-12 (bis 1409 Bisch. von Praeneste, s. dort), Kardinal 586, 44b.
— Venere s. ö. v. Spezia 676, 33.
Portugal (Portagall) Land 398, 27. 475, 37.
Praemonstratenser, Regulierte Chorherren 373, 29.
Praeneste Bisch. Antonius Gaetano (Penestrinus) (Patriarch v. Aquileja 1395-1402, daher Aquile-

giensis genannt) 1405-9, Kardinalpresbyter, † 1412 als Bisch. v. Porto (vgl. Porto) 574, 13. 593, 9; 19. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
Prag Erzb. Zbynek von Hasenburg 1403-11: 378, 24. 476, 6.
— Bisthum Diöcese Provinz 373, 6. 378, 24. — Ein Kanoniker s. Jakob.
— Stadt 209, 41. 210, 2. 373, 6. 575, 13. 584, 39. 586, 12. 587, 31. 591, 12. 595, 41. 704, 7. — Eine Provinzialsynode dort 577, 44ᵇ. — Die Universität, ein Professor ders. s. Mauricius. — Sonstige Mitglieder ders. s. Palec Stanislaus. — Gesandte ders. s. diese beiden.
Praitenstein, Herr Hermann von —, 742, 24. — Herr Wernt von —, 742, 19. — Vgl. Breidensteiner.
Prata, Wilhelm de —, Graf v. Porcilii, i. Diensten K. Sigmunds 208, 39ᵇ. 602, 6; 41ᵃ. 603, 10; 16; 20. 695, 3. auch 344, 45. 602, 29ᵇ.
Predigerorden s. Pforzheim Pisa u. Speier.
Preußen (Brußia) Land 183, 3. 415, 38. 695, 14. — Der Hochmeister dort s. Jungingen.
Půrn (uns unauffindbar geblieben), der Bischof von —, 311, 1.
Puller, Wirich, von Hohenburg 162, 29. 164, 28.

Q.

Quedlinburg (Quedelingeborgh) 449, 14. auch 456, 28.
Quentin, Magister Petrus, von Ortenberg, Kaplan Kard. Landulfs v. Bari 359, 21.
Querfurt n. ö. v. Merseburg, der von— , 311, 10.
Quinque ecclesiae s. Fünfkirchen.
Qwinterner, Dielchin, i. Frankfurt 365, 25.

R.

Radawer, der, i. Augsburg, Rathsherr 234, 40ᵃ. 651, 6; 10.
Raidenbuch, Herr Wilhelm von —, (Raidempucher) i. K. Rupr.'s Diensten 184, 8. 310, 2. 311, 24. 761, 30.
Raiße, d. i. Roß?, zum —, wol Haus in Mainz, s. Vodeger.
Ramberg, etwa i. d. Pfalz n. n. ö. v. Annweiler?, der Bruder Eberhards von —, 167, 18.
Raßheim s. Roßheim.
Rate, Lucas de —, Mönch i. Kloster Farfa 399, 5.
Ratingen, H. de —, in Kanzlei P. Gregors 371, 24.
Ratperg, Johann Ludman von —, Ritter, Bürgermeister von Basel 49, 28. 219, 1. 488, 28ᵃ. 627, 41ᵃ.
Ratzeburg, ein Kanoniker von dort s. Coband.
Raugraf, der, d. i. wol Graf Otto von Neuen-Baumburg 1400-57: 47, 35.
Ravenna Bisch. Johannes Migliorati 1400-10, Kardinalpresbyter tituli sanctae crucis in Jherusalem 593, 9; 25. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
Ravenna, das Exarchat von —, 274, 23. 275, 1. auch 691, 31. — Die Provinz —, 386, 1.
Ravensburg n. ö. v. Friedrichshafen 243, 32ᵇ.
Ravenstein (Rabenstein), Burchard von —, 587, 48ᵃ; 46ᵇ. — Wilhelm von —, dessen Bruder 587, 47ᵃ; 46ᵇ.
Raynaldi s. Venancius.
Reate, d. i. Rieti s. ö. v. Spoleto, s. Angelus.
Rebestock, Heile, i. Frankfurt, Sackträger 366, 4; 8.
Regensburg Bischof Johann I v. Baiern 1384-1409: 77, 45ᵃ. 182, 22. 184, 14. 188, 1. 261, 28. 309, 6. 310, 27.
— Bischof Albert III von Stauff 1409-21: wol 479, 31 zu verstehen.
— Bisthum Stift 485, 45ᵃ. — Die Geistlichkeit dort 479, 19. — Der Domprobst 742, 19. — Der Konvent d. Schottenklosters zu St. Jakob 718, 23. — Der Abt d. Klosters s. Philipp. — Ein Presbyter aus d. Diöcese s. Hecke.
— Stadt 184, 31. 217, 9. 261, 28. 669, 7. 742, 36. — Kaufleute d. Stadt 197, 26.
Reinberg (Rynberg) n. n. w. v. Rüdesheim bei Lorch 27, 17.
Reinhart, Swartz s. Sickingen.
Remchingen (Remgingen Remychingen) wol bei Durlach, Herr Reinhard von —, Hofmeister Pf. Johanns 134, 35. 197, 48.
Rettich, Schreiber in Bad. Diensten 98, 12.
Reutlingen (Růtlingen) s. v. Stuttgart 85, 6; 31. 705, 33ᵇ. — Gesandte d. Stadt 622, 35. Vgl. Ungelter.
Reynstain, Magister Johannes von —, Kardinal, Gesandter K. Wenzels 579, 23.
Rhein (Reyn) Fluß, auch meton. f. Flußgebiet Rheinlande 2, 41. 62, 42ᵃ. 87, 3. 89, 10. 163, 32. 235, 19. 253, 8. 288, 17. 418, 26. 500, 4; 8. 509, 7. Vgl. Niederland. — Die 3 bzw. 4 Rhein. Kurfürsten (Fürsten) 138, 16 ff.; 32ᵇ. 272, 25. 286, 5; 10. 287, 15. 617, 22. 626, 15; 25. 629, 7. 632, 22. 633, 13 ff.; 38ᵇ. 634, 35. 635, 2; 37. 638, 47. 641, 18; 20; 30. 644, 18; 38. 645, 1. 712, 25. 754, 1; 4; 17. auch 139, 32; 39. 143, 16. 282, 19; 23. 283, 38. 287, 34. 294, 22. 463, 8. 621, 21. 623, 31; 41; 45. 625, 20; 24; 34. 627, 8; 13; 39. 642, 34. wol auch 273, 33. — Deren Gold- u. Silbermünze, Gulden, Rhein. Gulden 138, 15; 32ᵇ. 270, 6. 272, 25 ff. 273, 6; 22. 285, 11; 14; 21. 462, 21. 463, 8. 625, 13. 633, 14. 634, 38; 39. 635, 4; 13; 20 ff. 637, 34 ff. 638, 4; 10 ff. 639, 25. 640, 10; 12; 29. 641, 21 ff. 642, 3 ff. 644, 19; 25 ff. 645, 3 ff.; 36; 38. 754, 1 ff. 759, 23; 25. 764, 32. auch 280, 29 ff. 281, 13 ff. 282, 15; 39. 283, 2; 22; 26; 27. 284, 18. 285, 37. 286, 1; 6; 26. 287, 33; 41ᵃ. 288, 16; 17. 289, 8; 43. 290, 18. 291, 38. 292, 18. 293, 7. 294, 1. 295, 7; 22. 296, 10. 297, 9; 31; 38ᵃ. 298, 37. 299, 20. 301, 7ᵇ. 621, 24 ff. 622, 14. 624, 24. 625, 14; 21 ff. 634, 32. 647, 27. wol auch 273, 33. — Städte (Reichs- u. Freistädte) dort 40, 30. 47, 27. 111, 44ᵃ. 157, 31. 167, 6; 10. 224, 12.

242, 38. 273, 3; 27. 287, 19. 626, 14. 646, 6. 648, 33a. 673, 3. 712, 23. 713, 32; 34. — Gesandte ders. 191, 19. 626, 11. 632, 21. 646, 7; 10. 713, 28; 30. — Die Kaufleute auf d. Rhein 126, 11. 127, 41. 131, 28; 30. 273, 5. — Straßburger Pflege Zinse Bürger Gericht jenseits d. Flusses 57, 4; 8. 158, 12. 191, 26. — Die Rheinbrücke bei Straßburg 235, 18.

Rheingau, der, d. Landschreiber dort s. Alsenz.

Rheinpfalz 238, 32 ff. 242, 4. — Der Pfalzgraf bei Rhein 252, 21.

Richenstein, Heinz, Metzger, ob i. Basel? 714, 26. — die von —, 80, 27; 30.

Richter, Johann, gen. Dutschemann, Stadtmeister 1410: 712, 19; 44a ff. 714, 13. Vgl. Dutschemann.

Riedern, etwa o. s. ö. v. Gunzenhausen?, der von —, 311, 20.

Rieneck (Rinecke) in Unterfranken unweit Gemünden, Graf Ludwig IX von —, 1382-1408: 35, 11. 46, 39. 47, 1. 49, 12. 117, 25. auch 118, 1. — Der von —, ob Graf Thomas III 1408-31? 742, 30.

Riga (Riege) Erzb. Johann V von Wallenrode 1395-1418, Rath K. Ruprechts, Legat P. Gregors 1410: 182, 23. 184, 18. 309, 7. 311, 4. 316, 15. 489, 14; 38b. 491, 1. 493, 24. 497, 20. 565, 22; 27. 722, 1; 19. 742, 5. 761, 31. auch 332, 29 ff. 333, 8; 22. 335, 10. 472, 25; 30; 37. 473, 30. 474, 17; 22; 26; 41b; 47b. 475, 5; 8; 15. 476, 1; 8; 34. 483, 32a; 31b. 496, 40; 43. 503, 21; 29. 511, 29. 512, 2; 6; 34. 515, 18. 522, 27; 31. 523, 27; 34. 524, 2; 13. 525, 12 ff. 526, 24; 28. 531, 28. 536, 32. 542, 33. 546, 2. 552, 26. 556, 20. 557, 14; 28; 35. 695, 23. vgl. auch 477, 15. 483, 35a; 33b. 679, 12.

— Bisthum Stift 373, 6.

— Stadt 373, 6.

Rimini (Rymmel) 332, 35. 374, 2; 8; 38a. 472, 39. 474, 27. 477, 9. 483, 34a; 32b. 602, 31b; 39b. 719, 39. — Der Herr von —, s. Malatesta.

Rinckenberg, Klaus von —, i. Speier, wol Rathsherr 598, 6.

Rinderfeld s. s. w. v. Wirzburg, das Gericht zu —, 117, 23.

Rinecke, Johann, i. Worms, wol Rathsherr 671, 41a.

Ripelin, Hug, i. Straßburg, Bürger 280, 13.

Rischatz, i. Franken?, der von —, 77, 33b.

Robert von Bologna, Dr. 353, 42. vgl. 354, 7; 12.

Rode, der Hof zu dem —, bei Hildesheim zu suchen 446, 5.

Rodenbach, Haus i. Frankfurt, Katherine zu —, 364, 29.

Rodenstein (Rotenstain) i. Odenwald, Herr Hermann von —, Rath K. Ruprechts u. sein Burggraf zu Alzei 187, 6. 670, 24. 731, 18; 24; 25. 765, 6. auch wol 50, 37b. 742, 27. — Sein Knecht 763, 8.

— Haus i. Frankfurt, Jeckil zu —, 365, 3.

Rötheln n. n. ö. v. Basel, Markgraf Rudolf von —, s. Hochberg.

Rom Pabst Alexander III 1159-81: 213, 26.

— Päbste aus Limousin 415, 14.

— Pabst Urban V 1362-70: 213, 27.

— Pabst Urban VI 1378-89: 212, 12; 13; 20. 213, 28; 32. 264, 6. 343, 8. 375, 3; 6. 388, 7. 403, 11; 13. 405, 1. 410, 1; 5; 17. 415, 18. 425, 14; 36; 37. 469, 7. 500, 32. 509, 33. 539, 30. 576, 28. 684, 17; 32. 685, 20; 22; 36. 687, 29. 719, 15. 723, 10; 24. auch 347, 16. 398, 28. 424, 40. 425, 1; 3. 513, 25. — Die von ihm abgefall. Kardinäle s. unter Rom (Gegenpabst Clemens).

— Pabst Bonifacius IX 1389-1404: 212, 20; 26; 33. 213, 1; 19. 264, 15. 343, 8. 388, 8. 396, 16. 401, 27. 405, 1. 422, 35a. 469, 8; 10. 482, 38a; 35b. 500, 31. 509, 33. 517, 25. 539, 30. 576, 32; 33. 593, 44b. 700, 27. 719, 15. auch 347, 16. 375, 13. 398, 28. 424, 40. 425, 13; 36. 507, 28. 509, 37. 513, 25. 574, 34. wol auch 94, 10. — Sein Gesandter s. Fronzola. — Von ihm ernannte Kardinäle s. Rom (Kurie).

— Pabst Innocenz VII 1404-6: 175, 12. 179, 16; 19. 212, 20; 33. 213, 34; 35. 380, 1. 388, 8. 396, 16. 401, 27. 405, 2. 469, 8. 482, 42a; 40b. 492, 24. 500, 31. 504, 15; 17. 509, 33. 539, 29. 719, 15. 720, 25. auch 347, 16. 375, 13. 398, 28. 412, 17. 425, 13; 36. 506, 32. 507, 28. 509, 37. 513, 25. 574, 34. 576, 32.

— Pabst Gregor XII (Angelo Corrario) 1406-9: 175, 30; 40b. 176, 5; 18; 25; 30; 39a. 177, 18; 44a. 178, 42a; 48a. 179, 22; 24. 180, 1; 20; 24; 31. 181, 4. 196, 28; 31. 208, 43a; 45a. 212, 1. 213, 9. 214, 38b. 264, 3; 9. 274, 2; 46a. 276, 13; 15; 21. 277, 2; 7; 30a. 278, 2; 5; 11 ff. 279, 3; 9; 11; 31a; 43a. 313, 36. 318, 29; 30; 40. 319, 2. 320, 10. 321, 44. 322, 46. 324, 48. 332, 33. 340, 28; 40; 43. 341, 4; 11; 32. 344, 47. 345, 12; 14; 20 ff.; 38. 347, 22. 351, 13; 34. 352, 4; 37. 354, 2. 360, 29. 370, 30. 371, 15; 20. 374, 6; 35a. 379, 40. 380, 16; 31; 40b; 42b. 381-444 passim. 463, 41a. 464, 16; 37a; 47a; 41b. 466, 39; 41. 467, 1; 4; 22 ff. 468, 2; 16. 469, 8; 16; 18 ff. 470, 13; 33. 471, 6; 10; 41a. 472-485 passim. 486, 8. 487, 6; 22. 488, 29b. 489, 37a. 492, 26 ff. 494, 24. 496, 4. 497-520 passim. 521, 9; 34a. 524-564 passim. 566, 1. 568, 27. 569, 1. 570, 28; 31; 38. 572, 1; 4; 5; 8; 39a. 573, 1. 575, 35. 580, 18; 27; 34. 582, 19; 29; 33. 583, 7. 584, 29. 586, 24. 587, 12; 28. 591, 25. 594, 13; 23. 597, 21. 598, 27 ff. 600, 15; 17; 24 ff. 601, 7; 19; 21; 23. 602, 7 ff.; 27a; 30a; 31b; 40b. 603, 12; 31a. 656, 28; 37. 657, 4. 671, 42b. 675, 36. 676, 13 ff.; 32. 677, 2; 15; 24. 678, 13; 15; 35. 679, 2. 680, 12; 20; 34. 681, 3; 12. 682, 6; 12. 685, 26; 41. 686, 29; 34. 687, 6; 14 ff. 688. 689, 5 ff.; 30. 690, 5; 9. 691, 1; 7; 16; 29. 692, 27; 30. 693, 17; 24; 30. 694, 26; 31. 695, 3. 696, 18; 40. 697, 3 ff.; 44a; 49a. 698, 16; 21; 40. 699, 6; 18. 701, 9; 10. 715, 36. 716, 3; 5; 34. 717, 44a. 718, 3; 12; 35. 719, 1. 720, 22. 721, 3; 5 ff.

722, 1; 39a; 42b. 728, 8. 730, 27. 731, 6; 34. 733, 16; 50a. 734, 4; 13. 738, 9; 18; 37. 740, 30; 36. 741, 1. 744, 9. 745, 33; 34. auch 347, 16. 351, 30. 375, 13. 380, 27. 671, 31. 672, 8; 12. 678, 42. 740, 19. — Seine Verwandten Vertrauten Nepoten 677, 25. 678, 7. 689, 33. Vgl. Porto (A. Corrario). — Seine Kardinäle etc. s. Rom (Kurie). — Sein Kämmerer s. Porto. — Seine Kanzlei Kanzleibeamten s. A Ratingen Serata Strata Symea. Vgl. unter Rom Kurie. — Seine Bevollmächtigten Legaten Gesandten (botschaft) 213, 31. 276, 35b. 311, 26. 341, 1. 376, 13. 380, 23; 24. 381, 5. 391, 2 ff. 466, 41; 42. 468, 13. 602, 26b. Vgl. Johann (Barfüßerprov.) Porto Riga Worms. — Ein Nuntius d. Pabstes i. England s. Ancona (Bisch.). — Sein Bote 279, 10.

Rom Pabst Alexander V (Petrus de Candia) 1409-10: 325, 18; 24. 341, 12. 345, 30. 478, 31; 32. 479, 41; 50. 480, 24a; 23b. 487, 6; 22. 488, 29b. 569, 25; 31. 572, 44a. 573, 20; 26. 574, 1. 587, 45a. 598, 27; 29. 599, 1. 656, 35; 41. 657, 3. 668, 26. 680, 15. 681, 20. 682, 3. 690, 38; 39. 694, 22. 697, 31; 50a; 46b. 698, 4. 700, 28. 701, 12; 44a. 702, 25; 29. 715, 36. 716, 3; 5; 34. 717, 46a. 718, 35. 720, 14; 26; 29; 40. 721, 1; 20. 722, 43a. 723, 4. 724, 30; 35. 728, 8. 730, 27. 731, 32. 733, 16. 734, 8. 735, 27. 744, 3; 27; 42. 747, 4. 748, 5. auch 481, 10a; 11b. 485, 17a; 17b. 486, 10; 12. 671, 31. 672, 8; 12. 680, 1. 740, 19. Vgl. auch Mailand. — Seine Kardinäle 599, 17; 22. — Seine Obedienz 479, 49. 573, 45; 46. — Seine Legaten Bevollmächtigten s. die Bischöfe von Canterbury Köln Mainz Porto (Anton. Gaetano) Salzburg. vgl. 478, 34. — Seine Kanzleibeamten s. Fidelis u. wol auch Job.

— Pabst Johann XXIII 1410-15, † 19: 720, 38; 40; 41. 721, 36; 38. 722, 14. 724, 49.

— Gegenpabst Clemens VII 1378-94: 343, 8. 401, 18. 402, 14. 415, 11; 20; 22; 37. 685, 20; 38. 687, 29. auch 347, 16. 425, 1; 2. 684, 35. — Seine Kardinäle (von P. Urban VI abgefallen) 400, 33. 415, 10. 469, 7. 685, 21. auch 403, 10. Vgl. Embrun Ostia (Bisch. Joh.).

— Gegenpabst Benedikt XIII (Petrus de Luna) 1394-1409 bzw. 1417 bzw. 1423 (ein Katalonier gen. 415, 25) 175, 15; 40b. 176, 8; 12. 178, 13; 42a. 179, 26. 196, 25. 264, 4. 276, 17; 37b. 278, 2; 25. 320, 9. 322, 37; 39. 324, 48. 332, 33. 341, 12. 343, 8. 344, 47. 347, 22. 351, 13; 34. 352, 9. 360, 29. 370, 30. 371, 15. 375, 34; 38. 380, 7 ff.; 40b. 381, 5; 7; 19. 382, 7; 25. 383. 384. 25. 385, 40. 386, 2; 12; 16. 389, 24; 30. 390, 1; 6; 10. 391, 35. 392, 6; 10; 28 ff. 393, 2 ff. 394, 34. 396, 12; 39. 397, 1; 9; 12; 50a. 398, 14; 33; 39. 401, 4; 19 ff. 402, 6; 7; 22. 405, 6. 407, 27 ff. 408, 37. 409, 2. 410, 23; 27. 411, 20. 412, 17; 29. 413, 26. 415, 24. 417, 4; 35. 419, 23; 31. 420, 16; 19; 41. 421, 11; 12. 422, 30. 423, 21; 27. 424, 21. 433, 1; 17. 435, 34; 38. 436, 1. 440, 11. 442, 2. 443, 25 31; 38. 464, 16. 470, 13. 471, 6; 10. 475, 20. 477, 30. 481, 6a; 6b. 482, 30a; 27b. 486, 8. 487, 6; 22. 488, 29b. 498, 28. 501, 36; 37. 502, 1; 3. 506, 11. 507, 19. 510, 25. 511, 14; 15; 20. 517, 5 ff. 518, 1; 14. 521, 34a. 525-564 passim. 573, 21; 26; 46. 580, 18; 27; 34. 582, 19; 29; 33. 586, 24. 587, 12; 28. 594, 12; 23. 597, 21. 657, 4. 675, 36. 676, 13 ff.; 31. 677, 2. 678, 13; 15; 35. 679, 8. 680, 20; 34. 681, 12. 682, 6; 12. 684, 31. 685, 25; 40. 686, 28; 29; 34. 687, 13; 15. 688, 7; 36. 692, 1. 693, 17. 697, 15 ff. 698, 21; 40. 699, 6. 717, 44a. auch 180, 34. 277, 37a. 347, 16. 374, 19; 22. 380, 27. 382, 3. 740, 19. — Die Kardinäle (Kardinalscollegium) seiner Obedienz 175, 16. 176, 13; 16. 264, 13. 278, 3. 319, 43. 320, 6; 9; 13. 321, 17; 23; 29. 322, 37; 41; 47. 375, 1. 377, 3. 380, 12. 381, 20. 382, 20. 383, 21; 23. 384, 15; 19; 28. 385, 2; 23. 386, 28. 388, 25; 26 ff. 389, 26. 390, 7. 394, 28. 398, 25; 32. 399, 1. 401, 9. 402, 3. 408, 19; 21; 22; 42b. 409, 3. 411, 29; 35; 37. 412, 21 ff. 413, 19; 23. 414, 7; 11. 417, 44. 433, 18. 434, 12. 436, 4. 440, 17; 36. 441, 1; 17; 31. 442, 1. 443, 26. 444, 19. 463, 36b. 467, 2. 468, 5. 474, 22. 475. 20. 476, 19. 482, 29b. 496, 38. 498, 27. 500, 11; 18. 501, 30. 502, 1; 11. 506, 33. 507, 27. 508, 12 ff. 510, 21; 24; 30. 511, 19; 21; 28. 513, 12; 27. 514, 2. 517, 7; 27; 31. 518, 7. 521, 3; 9. 543, 13. 546, 12; 16; 33. 547, 8 ff. 548, 2; 6. 551, 26; 33; 35. 552, 4; 14 ff. 554, 23; 26. 555, 12; 20. 556, 15. 558, 33; 35. 559, 12. 563, 34. 564, 26 ff. 566, 44. 573, 29; 30. 600, 26. 676, 11; 30. 678, 27. 679, 23; 35. 686, 22; 26. 687, 36. 690, 24; 30. 696, 25. 698, 1. auch 375, 19. 396, 6. 397, 25. 416, 40. 417, 22. 419, 37. 421, 5; 16; 28. 492, 41. 505, 5. 506, 40. 530, 31. gemeint auch 688, 26. Vgl. Bar, auch Frankreich (Land) und Pisa (die vereinigt. Kardinäle). — Die Kirche Prälaten seiner Obedienz 180, 34. 319, 43. 320, 8; 15. 376, 27. 380, 21. 384, 21. 385, 3; 40. 388, 24. 391, 11. 399, 8; 19. 410, 9. 417, 20. 419, 33. 420. 428, 1. 440, 13; 35. 441, 18. 477, 29. 481, 10ab. 483, 14a; 12b. 499, 31. 501, 11. 508, 28; 40. 509, 1. 511, 6. 517, 6; 13; 26. 518, 8. 539, 33. 559, 12. 562, 45. 572, 39b. 573, 44; 46. 678, 34. 679, 3. 686, 25. — Seine Bevollmächtigten Gesandten (oratores) 276, 35b. 375, 32. 381, 11; 26. 393, 3; 7; 11. 395, 15. — Seine Nepoten 375, 39. 392, 36. — Sein Gefolge seine Truppen 375, 40. 392, 36.

Rom die Röm. Kurie, der Hof zu —, der (apostol.) Stuhl zu —, curtesani curiales 93, 29. 212, 18; 37. 276, 21. 278, 4. 315, 41. 346, 20. 372, 36. 373, 9. 375, 28. 381, 2; 27. 415, 14; 16. 418, 32. 428, 3. 465, 35b. 466, 36. 470, 26; 32. 472, 31. 495, 27; 31. 506, 19. 509, 11. 513, 9. 526, 9. 586, 46b. 602, 28b. 603, 11. 677, 16. 678, 5. 681, 14. 684, 21. 700, 26; 32. 701, 21. 702, 17.

720, 19. 745, 34. — Die Kirche Röm. Obedienz s. nächsten Absatz. — Die Kardinäle Röm. Obedienz s. übernächsten Absatz. — Der apostol. Legat und Generalvikar in Bologna s. Cossa. — Advokat d. apostol. Consistoriums s. Fronzola. — Die apostol. Kammer (d. i. Finanzverwaltung) 463, 42b. 498, 33. 725, 4. — Beamte i. ders. s. Angelus Spina. — Ein Scriptor und Abbreviator der apostol. Briefe s. Angelus. Vgl. unter P. Gregor. — Notare der Kurie 175, 33. 400, 16. 498, 14. 505, 30; 32. — Beamte d. Kurie 678, 7; 9. — Besitzungen d. Kirche, d. Kirchenstaat (dominium temporale patrimonium) 175, 22. 375, 13. 572, 32. 594, 39; 40. 681, 4. 698, 5. vgl. auch 474, 36. — Der Venet. Gesandte an d. Kurie 603, 14; 17.

Rom die Kirche (Prälaten Magnaten Universitäten etc.) Röm. Obedienz 175, 19. 320, 8; 25. 362, 34. 376, 27. 377, 4. 380, 21. 384, 18; 21. 385, 5; 40. 388, 7. 391, 17. 395, 1. 396, 1; 7. 397, 38. 398, 11; 25; 34. 399, 9. 400, 32. 402, 18; 19. 403, 13. 406, 13. 407, 5; 6. 408, 6ff. 409, 37. 412, 27. 413, 8; 16. 414, 31; 38; 42. 415, 9; 35. 416, 1; 9; 20. 417, 1. 419, 33; 35. 420. 421, 31; 33; 40. 427, 36. 440, 13. 441, 18. 477, 22; 25; 33. 492, 35. 498, 26. 499, 2; 18; 31. 500, 34. 501, 8; 39. 502, 6. 506, 19; 33. 507, 8; 13. 508, 8; 28; 40; 44. 509, 1; 37; 38. 510, 11; 35. 511, 18; 37. 512, 31. 513, 2; 17. 517, 6; 26. 518, 8. 519, 20. 539, 26; 34. 540, 5. 558, 29. 559, 11; 40. 562, 23; 26; 45. 572, 39b. 573, 44; 46. 574, 6. 678, 34. 679, 3; 40. 680, 1. 684, 29. 690, 23. 693, 22. 694, 5. 696, 19. 698, 2.

— Kardinäle Röm. (besond. Gregorian.) Obedienz 175, 14ff. 176, 1; 7. 177, 28; 32; 40b. 179, 8. 180, 21; 25. 264, 10; 13. 275, 1. 372, 31; 37. 375, 26; 29. 380, 1; 9; 11; 42b. 389, 22; 26. 395, 21. 396, 16; 23; 25. 403, 8. 424, 40. 473, 28. 482, 44a; 42b. 570, 33. 719, 38. 720, 24. 724, 43. 738, 10. Vgl. Fünfkirchen (Bisch.) Porto (A. Corrario) Todi (Bisch.). — Von P. Bonifaz IX ernannte Kardinäle 482, 39a; 37b. Vgl. Bari. — Von P. Gregor XII abgefall. Kardinäle (nicht immer sicher von den Benediktinischen und den vereinigten Pisanern zu scheiden) 276, 21. 278, 3; 35; 40a; 46a. 279, 10; 36a. 314, 35. 320, 7; 9; 23. 321, 17; 23; 29. 322, 41; 47. 374, 28. 375, 1; 16; 33. 376, 1; 6. 377, 2. 387, 2. 399, 25a; 41b. 408, 42b. 422, 26. 426, 6; 14. 433, 18. 434, 11. 436, 4. 440, 17; 32ff. 441, 17; 30. 442, 1. 443, 26. 444, 19. 463, 36b. 466, 38; 42. 467, 2; 26; 30; 31. 473-485 passim. 492, 26ff. 493, 20. 494, 5; 15. 495, 19; 24. 497-521 passim. 524-564 passim. 566, 43. 569, 26; 31. 573, 29; 30. 600, 11ff. 601, 1ff. 602, 7; 13; 28a; 30a; 40b. 603, 29a. 676, 11; 30. 677, 28. 678, 15; 27; 37. 679, 12; 23; 35. 680, 7. 685, 18; 25; 41. 686, 1; 22; 27. 687, 36. 688, 9; 13; 37; 39. 689, 1; 43. 690, 13; 18; 25; 26. 691. 692, 6; 27. 693, 30; 32; 38. 694, 3; 9; 16. 696, 6; 20; 25. 697, 6; 24. 698, 1. 701, 9. 745, 33. auch 474, 20. 499, 22. 518, 33. 519, 12; 22. 530, 31. 534, 4. 562, 40. gemeint auch 560, 18. 572, 43a. Vgl. Aegidius Anibaldis Bordeaux Brancaciis Colonna Milet Ostia Praeneste Ursini. — Deren Prioren 385, 36. — Deren Prokuratoren Gesandte 278, 47a. 392, 34. 399, 9; 10. 408, 24; 36. 414, 42. 415, 35. 418, 4; 25. 419, 8. 499, 33. 507, 8. 508, 30. 510, 12. 600, 2; 9. 603, 7. Vgl. Johann (Abt) und Franciscus. — Deren Notare 519, 22. — Die von P. Gregor ernannten Kardinäle 382, 4. 386, 7. 396, 26; 43. 397, 10. vgl. 677, 26. Vgl. Porto Worms. — Kardinäle der Gegenpäbste s. unter diesen, die vereinigten Kardinäle beider Obedienzen unter Pisa.

Rom Stadt 175, 6; 21; 22. 211, 31. 213, 26; 36. 214, 38a; 40a. 279, 10. 375, 24ff.; 40; 41. 389, 20. 392, 39. 393, 10ff. 395, 14. 504, 26. 510, 1. 521, 9. 677, 17. 681, 4. 690, 25. 697, 4; 49a. 719, 34; 36; 40. — Der capitaneus s. Ursini. — Die Römer 213, 34. 375, 38. 393, 16. 395, 17.

Romagna (Romandiola) 562, 46. 588, 32. 595, 21.

Roseler, Konrad, i. Speier, wol Rathsherr 598, 6.

Rosenberg a. d. Moldau s. v. Krumau, Herr Heinrich von —, 345, 44. 399, 46a.

Rosenkrantze 763, 18.

Roßheim s. w. v. Straßburg 236, 1. 245, 2; 3. 246, 46a. 255, 19. auch 253, 40a. 257, 32.

— Berthold von —, i. Straßburg, Stadtmeister 1401: 223, 37. 228, 21. 229, 17.

Rost, i. Frankfurt 368, 12.

Rotenburg a. d. Tauber (Rotemburg Rottenburg) 10, 46. 11, 7. 24, 6. 108, 6. 146, 23. 147, 14. 151, 17. 152, 39b. 153, 4; 8; 12; 20. 155, 8; 22; 28; 35; 37; 39b. 156, 2; 8; 27ff.; 40a; 46a. 157, 1. 158, 20. 159, 12; 16; 38. 160, 2; 8ff. 164, 19. 165, 38. 166, 1; 26. 167, 26. 173, 10; 29; 34; 37. 174, 48. 181, 25. 183, 13. 184, 10; 33. 185, 9; 33a; 35a; 42a; 31b. 186, 17; 44a; 43b. 187, 23. 188, 16; 32; 34; 40b; 41b. 189, 16ff. 190, 5; 8; 20; 37a. 191, 12; 21ff. 192, 19; 34. 193, 18; 21; 23; 39a; 35b. 197, 1; 6; 11. 200, 3; 28ff. 201, 4ff. 205, 42a. 208, 17; 46b. 209, 22. 211, 8ff. 216, 8; 9; 32; 34. 217, 25. 218, 18; 23; 37a. 219, 8; 31. 221, 1. 225, 20; 42a. 226, 14. 227, 2; 23. 228, 1; 31a; 43a; 28bff. 231, 25; 26. 260, 9. 266, 31a. 305, 5. 308, 28b. 487, 38a; 35b. 615, 25. 703, 6. 704, 36a. 742, 38. 756, 17. 757, 3; 17; 29; 44a. 759, 36; 44b. 766, 33. auch 210, 15. 487, 8. wol auch 182, 2. — Bürgermeister s. Toppler. — Der Rath (Rathsfreunde) 151, 34; 42. 152, 11; 15; 22. 167, 31. 186, 17. 193, 23. 228, 8ff. 757, 23. — Gesandte (Rathsfreunde) 151, 25. 167, 29. 186, 19; 21; 46b. 187, 2. 191, 11; 13. 227, 19. 310, 22; 37. 622, 35. 727, 32. auch 210, 1. 487, 8. 648, 32a. 672, 40. Vgl. Northeymer Toppler. — Vertreter d. Stadt am Fränk. Landfrieden s. Northeymer. — Die Gemeinde 167, 32. 190, 29. — Schlösser d. Stadt s. Entzsee Hablsheim. — Die Veste vor —, 208, 46b.

Rotenstain s. Rodenstein.
Rottenburg (Rotenburg) a. Neckar s. w. v. Tübingen 154, 36b. 617, 13.
Rottweil (Rotwil) s. w. v. Reutlingen 24, 10. 87, 26; 30. 90, 36. 91, 3. 157, 16; 21. 732, 44b. 763, 15. 764, 4. — Das Hofgericht zu —, 157, 15 ff. — Der Hofrichter dort 157, 21.
Rotzmul, Herr Albrecht, i. Frankfurt 365, 28.
Rucker, i. Frankfurt, Schmied 365, 4.
Rudel, wol Schmied (od. Rudel Smit?) 763, 3.
Rudolf, Probst d. Naumburger Kirche 743, 38.
— Herr, der Schultheiß s. Sachsenhausen.
Rückingen n. w. v. Hanau a. d. Kinzig 26, 49b. 33, 19. 47, 23; 28; 48a.
Rüdesheim s. w. v. Wiesbaden a. Rhein 53, 38a. Vgl. Bromßer.
Rule, i. Frankfurt, i. d. Borngasse 367, 12.
Rupel, i. Frankfurt 365, 20.
Ruprecht, König s. Pfalzgraf.
Ruthart (Ruchart?), Konrad, Kleriker aus der Newburger (d. i. wol Naumburger?) Diöcese, öffentlicher Notar 514, 37. auch 503, 39. 504, 7. 514, 28.
Rutlingen, d. i. Reilingen s. ö. v. Speier 79, 41.
Ruxingen, d. i. Rixingen i. Lothringen w. s. w. v. Saarburg 130, 17. Vgl. Leiningen.
Rynner, Clese, i. Frankfurt 365, 13.
Rymmel s. Rimini.

S.

Saarbrücken, Graf Philipp zu —, s. Nassau.
— s. s. ö. v. Trier 253, 7.
Saarburg (Sarburg) w. v. Zabern 13, 7. 254, 19.
Saarwerden (Sarwerden), Friderich d. ältere IV Graf (seit 1393, früher Herr) v. Mörs u. (durch Heirath) Gf. v. —, seit 1380 Herr v. Baer, 1375-1419: 12, 27. 13, 34. 66, 42a. 67, 31a. 261, 45. wol auch 488, 37a. ob auch 354, 43? vgl. 65, 18.
Sabina Bisthum Diöcese bei Rom 399, 6.
Saborellis s. Zabarellis.
Sachsen Herzog Rudolf III Kurfürst 1388-1419: 209, 7. 211, 30; 42b.
— Land. Landfriede in —, 455, 25. vgl. 444, 27. 460, 2; 33.
Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. 313, 48. 363, 22. 367, 17. 456, 33. 739, 32. — Sachsenhäuser (Sassinhuser) i. Frankf. 368, 9. 369, 10.
— Herr Rudolf von —, Schultheiß zu Frankfurt 286, 45a. 368, 24. 369, 21.
Sahssenheim etwa Sachsenheim o. n. ö. v. Vaihingen?, Schwarz Hermann von —, anscheinend in Diensten der Schwäb. Städte 231, 12.
Saint-Maxent s. w. v. Poitiers a. d. Sevre, der Abt von —, 333, 9. 334, 49.
Salm (Salmen), d. i. Obersalm i. Elsaß s. w. v. Straßburg, Graf Johann V 1386-1431: 67, 33a. vgl. 65, 18. — Der Graf von —, wol derselbe 11, 43. 12, 28. 13, 34. 66, 43a.
Salutiae, d. i. Saluzzo, s. Amadeus.
Salczkern, Ulrich 765, 29.
Salzburg Erzb. Eberhard von Neuhaus 1403-27, Legat P. Alex.'s f. s. Diöcese 587, 40a. 701, 19.
— Bisthum Diöcese Provinz 373, 6. 722, 41a. 738, 21. auch 695, 9. — Kleriker dort 587, 42a.
— Stadt 373, 6.
Sant-Haypraut, der Abt von —, 742, 9.
S. Margarethen, etwa St. Marguerite s. v. Barr?, die Klosterfrauen dort 271, 4.
Sant-Theodot, d. i. St. Dié a. d. Meurthe 253, 5.
Sankt-Veit i. Kärnthen n. v. Klagenfurt 587, 44a; 39b.
Sanecke, Johann 29, 11. — Wol seine Mutter 365, 37.
Sarnano (od. Sarvano?), confratres de —, s. Venancius.
Satelpoger, Erhart 311, 24.
Savona s. w. v. Genua 208, 43a. 374, 20. 380, 25. 391, 10 ff. 404, 23. 687, 5. vgl. 676, 24. — Der Rektor d. Stadt 391, 20. — Die Bürger 391, 40.
Sawnsheim s. Seinsheim.
Sayn (Seyne) n. von Coblenz, Graf Gerhard I † 1419: 751, 11; 42. — Der Graf von —, wol ders. 24, 16. 286, 41b. auch wol 35, 13.
Scala, Brunorio de la —, Reichsvikar in Verona 14, 38.
Schaffhausen a. Rhein (opidum Scafhusense) 76, 20. 91, 24. 351, 22.
Schawenberg (Schowenberg), Johannes von —, Ritter, aus d. Bamberger Diöcese 514, 34. auch 503, 39. 504, 8.
Schauenburg (Schauwenburg) wol bei Heidelberg, Vogtei u. Gericht dort 124, 41b. 725, 30. 726, 16.
Scheffer, Johann, i. Frankfurt 366, 35.
Schencke, Reinhard, i. Diensten K. Ruprechts 358, 29.
Schenk s. Erbach Limburg Osterwicz Sümen Wigelois.
Scherer, Henne, zu Stalberg, i. Frankfurt 366, 1.
— Endris, i. Frankfurt 366, 7.
Schererchin, Jeckil, i. Frankfurt 365, 24.
Schilling, von Hagenau, Geistlicher 94, 9; 12.
Schiltach n. w. v. Rottweil 253, 11.
Schlesien (Slesie) Land 210, 23. — Die Schles. Fürsten 579, 14.
Schlettstadt (Slitzstat Sclileghe Scilche) i. Elsaß 236, 1. 245, 2; 3. 246, 44a. 255, 19. 257, 32. 353, 23; 25; 29. 354, 1. auch 253, 40a. — Bürger Einwohner Vornehme dort 353, 24 ff. 354, 2. — Tuimentum, d. i. wol Landwehr d. Stadt 353, 24. — Die Kirche dort 353, 30; 36. — Fluß dort s. Ill. — Brücke darüber 353, 31; 32.
Schop (Schöp), Gerhard 113, 8.
Schowenburg, etwa Schauenberg i. Elsaß bei Gebweiler?, Bernhard von —, 159, 20.
Schröck (Schreck), d. i. jetzt Leopoldshafen n. n. w. v. Karlsruhe, die Fähre beim Zoll dort 129, 41. 133, 30.
Schucze, Henne, i. Frankfurt, Sackträger 364, 22.
Schürnhenne, i. Frankfurt, Sackträger 365, 21.
Schupp, i. Frankfurt, Bäcker 366, 36.
Schwaben Land 231, 14. 350, 20. — Landvogt i,

Oberschwaben s. Hirschhorn. — Landvogtei dort gemeint 371, 5. — Die Schwäb. Herren (Reichsherren) Ritterschaft 47, 21. 203, 25; 44. 204, 33^{a}. 304, 11. wol auch 350, 20. — Reichsstädte i. Nieder-Schwaben 68, 4. 703, 28. — Reichsstädte i. Ober-Schwaben 68, 4. 703, 41^{b}. — Städte in —, meist die verbünd. Schwäb. Reichsstädte, d. Schwäb. Städtebund 17, 17. 19, 7. 21, 11. 25, 18. 30, 7. 36, 19; 35. 38. 39, 14. 40, 14; 31. 41, 4. 42, 17; 21. 43, 8; 40; 42. 44, 2 ff. 45, 14 ff. 46, 19; 37. 47, 21. 49, 40. 52, 25. 53, 16. 58, 12; 17; 20 ff. 59, 12; 18; 20 ff. 60. 61. 62, 2. 63, 5. 74, 10. 80, 44^{b}. 90, 8. 94, 14. 95, 17; 34. 97, 9; 34; 36; 39. 98, 3; 5; 28. 100, 28. 109, 31. 111, 45^{a}. 114, 12. 125, 19. 146, 37. 147, 44; 48^{a}. 149, 30. 150, 27 ff. 151, 1; 30. 152, 5. 153, 10. 155, 9; 10; 28. 156, 5; 24; 27. 157, 14; 32; 42^{b}. 167, 10. 188, 28. 193, 2. 200, 4. 205, 35^{a}; 47^{a}. 207, 26. 214, 25; 27. 217, 17. 218, 9. 219, 22. 220, 18; 21. 222, 20; 24; 43^{a}; 45^{a}. 223, 1. 224, 11; 46^{a}. 230, 22; 31. 231, 21. 232, 9; 10; 33 ff.; 46^{b}. 233, 33^{a}; 47^{a}; 43^{b}. 243, 36^{a}; 45^{a}; 30^{b}. 258, 2; 4. 269, 38. 272, 3. 273, 3. 281, 21; 23; 28. 283, 25. 284, 30. 285, 11; 13; 19; 35. 287, 8. 294, 5; 32. 305, 19. 462, 23; 28. 615, 15; 25; 40. 617, 16; 29. 619, 36. 623, 1. 626, 10 ff. 646, 6. 651, 12. 667, 40. 669, 25. 670, 6. 703, 11. 707, 14. 712, 3; 23. 713, 27. 715, 21; 24. 730, 8. 732, 28; 30. 733, 7. 753, 12. 754, 11. auch 32, 11. 58, 9. 75, 13. 79, 14. 86, 19. 87, 7; 39. 88, 2 ff. 89, 26; 29. 90, 34. 91, 5; 17 ff. 96, 17. 109, 12. 111, 1; 6; 11. 114, 8. 119, 37. 123, 44. 144, 38. 156, 3; 32. 158, 8. 164, 19. 181, 28. 229, 9. 242, 11. 623, 43. wol auch 231, 13. — Deren Gesandte (botten) 20, 10. 22, 13. 36, 21. 37, 8; 20; 37. 38, 5. 43, 20. 44, 29; 41. 45, 38. 46, 13. 54, 4; 18; 23. 59, 6; 13. 86, 8; 21. 90, 8. 95, 22; 34. 97, 9. 100, 6; 8; 9. 112, 1. 154, 16. 155, 21; 27. 156, 25. 157, 6; 10; 43^{b}; 48^{b}. 159, 8; 12; 35. 162, 1; 11; 16; 48^{b}. 163, 23. 164, 7. 165, 36. 166, 14. 167, 6; 26. 189, 22. 191, 9 ff.; 33^{b}; 42^{b}. 192, 24; 31; 32. 193, 23; 35^{a}. 205, 12; 14; 34^{b}. 206, 29; 30. 215, 19; 21. 220, 14. 221, 5. 223, 3. 225, 10. 235, 10. 269, 32. 270, 7. 271, 36. 272, 8; 23. 273, 15. 281, 9; 12; 32. 294, 31. 462, 22. 617, 17; 25. 626, 11. 632, 13; 20. 646, 7; 10. 647, 13. 669, 16; 23; 28. 670, 3. 703, 45^{a}. 706, 13. 713, 30; 36. 732, 18; 24. 733, 8; 12 auch 41, 14; 17. 43, 35. 52, 20. 79, 15; 36 ff. 80, 2; 5. 82, 4. 87, 23; 27; 29. 97, 32. 110, 23. 144, 15; 25; 30. 181, 29. 192, 26; 36. 226, 27. 294, 10; 23. wol auch 59, 1; 25. Vgl. Albeck Besserer Stöklin Strolin Ulm (Stadtschr.) Ungelter Virobent. — Kaufleute ebendaher 31, 14. 47, 21. 53, 20. 58, 13; 15. 273, 5. — Diener Söldner d. Schwäb. Städte 231, 16. — Boten d. Schwäb. Städtebundes 94, 29. 100, 22. 273, 7. 632, 27. 647, 30; 31.

Schwarzach (Swartzach) ö. v. Wirzburg, der Abt von —, 742, 9.

Schwarzenberg wol n. w. v. Freiburg bei Waldkirch, Junker Ulrich von —, 270, 28.

Schwarzburg (Swartzburg) i. Thüringen, Gf. Albrecht V von —, 1380-1421: 188, 4.

— Graf Günther XXIX von —, Herr zu Ranis 1369-1416, Hofmeister K. Ruprechts 1404-7: 23, 26. 37, 9. 38, 4; 12. 39, 16; 17; 20. 183, 38^{b}. 188, 4. 742, 33. 764, 26; 30; 33. 767, 20. auch 762, 25; 28; 30; 32. 763, 20; 30. 766, 3. wol auch 311, 2. — Der Junge von —, ob derselbe? 184, 6. — Der od. die von —, 33, 20.

Schwarzwald, der 253, 13.

Schweden (Suecia Sweden) 415, 39. 475, 38. 695, 11.

Schweidnitz s. w. v. Breslau, Herzogthum 210, 24.

Schweinfurt a. Main 10, 46. 173, 29; 35. 184, 32. 266, 35^{a}. 304, 10. 305, 5. 487, 37^{a}. 664, 40. 703, 6. 704, 36^{a}. 729, 22. 730, 8. 742, 37. 756, 17. 757, 8; 26. 766, 35; 48^{b}. wol auch 487, 8. — Gesandte Botschaft d. Stadt 310, 21; 38. 727, 32. 757, 10. auch 648, 32^{a}. 672, 40. wol auch 487, 8. Vgl. Nürembergor.

Schylis von der Matten, Diener Straßburgs 19, 27.

Scilche s. Schlettstadt.

Sclileghe s. Schlettstadt.

Seckendorf n. v. Cadolzburg, Ernfried von —, 310, 20.

Secklin, Jude, i. Eßlingen 762, 6; 40^{a}.

Seen, etwa See n. ö. v. Landau?, Drabot von —, 766, 31.

Seinsheim (Sawnsheim) s. ö. v. Wirzburg bei Marktbreit, Erkinger von —, 742, 17. wol auch 715, 27; 28. — Jakob von —, Ritter 184, 7. — Martin von —, 742, 34. — Wilhelm von —, 742, 17.

Selz (Selse) im Elsaß n. w. v. Rastatt 126, 29. 134, 21. 137, 31; 33. 236, 1. 245, 2; 3. 255, 19. auch 253, 40^{a}. 257, 32. — Der Zoll zu —, 29, 10. 760, 25. — Der Zollschreiber s. Johannes.

Semler, Burkhard, i. Nürnberg, Bürger 755, 34.

Serata, M. de —, Beamter i. d. Kanzlei P. Gregors 719, 5.

Sicilien (Cecilien) 398, 27. 475, 37. 588, 33.

Sickingen in Baden o. s. ö. v. Bruchsal, Reinhard von —, K. Rupr.'s Rath u. Vogt i. Heidelberg 486, 25. 670, 38. 671, 6. 733, 45. 763, 1. auch 487, 22. wol auch 27, 10. 134, 42. 135, 23. 671, 37^{a}. — Schwarz Reinhard von —, Ritter, Reichslandvogt im Elsaß 1401-8, dann Unterlandvogt 49, 35. 50, 2. 94, 5; 8. 236, 29; 33. 244, 2. 257, 36^{b}; 40^{b}. 465, 44^{a}; 39^{b}. 619, 15. 755, 10. 760, 11; 30. 766, 9. 767, 10. auch 57, 22. 236, 27. Dessen Knechte 766, 21. — Swicker von —, K. Ruprechts Vogt zu Ortenberg 1405: 57, 35^{a}; 46^{a}; 28^{b} ff. auch 57, 10; 14; 18. auch wol 57, 16. — Etliche von Sickingen 299, 30.

Siebner, Kedir, i. Frankfurt 365, 17.

Siena s. v. Florenz 345, 33. 375, 30. 395, 18. 563, 42^{b}. 595, 23; 24.

Sigen, Heydenrich von —, 367, 10.

Sigfried, Probst d. Magdeburg. Kirche 743, 36. — (Sifrid), i. Frankfurt, Schreiber 650, 8.
Sikkinger (Stickinger Sukinger?), Johannes, Kanoniker i. d. Speir. u. Worms. Diöcese 514, 32. auch 503, 39. 504, 8.
Slaid (Slad), die, Fluß, i. Baden zu suchen 126, 26. 134, 2.
Smalnecker, i. Frankfurt 366, 34.
Smalnstein, Hans von —, Bad. Rath 205, 4.
Smit s. Rudel.
Sobernheim a. d. Nahe, Mathias (Mathis), i. d. Kanzlei K. Rupr.'s, Protonotar (oberster Schreiber) 760, 20; 42. 763, 10. 766, 1. — Peter von —, Geheimschreiber Erzb. Frid.'s v. Köln 749, 32.
Soest (Susatum) s. Konrad.
Soissons s. w. v. Reims 67, 42ª.
Solataniensis, von Soltania (d. i. das alte Tigranocerta) od. von Soldaja (d. i. Sudak in der Krim)?, archiepiscopus 344, 28.
Sossinheimer, i. Frankfurt, Sackträger 364, 14. 365, 35; 38. — Seine Gesellen 364, 14. vgl. 364-67.
Spät (Spåten), der, i. Augsburg 715, 27.
Spalato i. Dalmatien, Erzb. Peregrinus 1403-9: 208, 41ª. 602, 25ª.
Spangenberg, Haus i. Frankfurt, Elsichin zu —, 366, 27. Vgl. Hertchin.
Spanien (Hyspanien) Land 475, 37. 695, 13.
Sparneck s. s. w. v. Hof s. Mayenthal.
Speckelin, wol Knecht d. Schwarzgrafen v. Zollern 57, 23.
Speier (Spir) Bischof Raban (Rafan) von Helmstadt 1396-1438, Kanzler K. Ruprechts 1400-10: 23, 24. 85, 26. 115, 6. 122, 30; 33. 134, 30. 182, 22. 183, 26. 187, 5. 239, 30. 242, 16. 244, 17. 253, 27. 308, 14. 309, 7; 19; 38. 496, 6. 622, 42ª; 41ᵇ. 625, 4. 722, 1; 20; 50ª. 739, 3. 741, 27. 742, 4. 759, 27. 762, 16; 19. 763, 27; 28. 764, 12. 765, 20; 34. 766, 27. auch 236, 27. 262, 28. 495, 33. 726, 29. — Sein Kaplan 765, 29. — Seine Silbermünze 622, 39ᵇ.
— Bisthum Stift die Kirche von —, 85, 26. 239, 30. 242, 17. 253, 27. 674, 24. 681, 31. 682, 42. 698, 15. 722, 40ᵇ. — Dekan dort s. Burgmann. — Domkapitel (Probst Dekan u. Kapitel) 717, 24. — Domprobst s. Knöringen. — Kleriker Kanoniker d. Speir. Kirche s. Konrad (Soest) Linlach Sikkinger. — Kapitel (Probst Dekan u. Kapitel) zu Allerheiligen S. German S. Guido 717, 24; 25. — Die Geistlichkeit 681, 31. — Ein z. Diöcese gehör. Kloster s. Maulbronn.
— Stadt 13, 23; 25. 22, 39ᵇ. 24, 3. 79, 17; 27; 35 ff. 80, 10; 42ª; 43ª. 81, 11; 39ª. 82, 38. 83, 2; 26. 84, 6; 7. 85, 8; 34ᵇ. 86, 7. 87, 39. 89, 10 ff. 94, 23; 26. 95, 19; 28. 96, 13; 29. 97, 8 ff.; 26; 31; 39. 98, 5; 8. 99, 11; 14; 21; 36; 38. 100, 7. 104, 30. 106, 18. 108, 5. 109, 7; 13. 110, 10; 23. 111, 8; 40ª. 113, 21. 114, 14; 41ᵇ. 116, 9. 125, 47. 127, 14; 17. 130, 9; 15. 137, 12. 138, 20; 22. 139, 12; 25; 35. 140, 15. 144, 5; 9. 145, 24; 33; 45ª; 40ᵇ. 146, 11; 24. 149, 17. 151, 32. 153, 6. 155, 40ª. 157, 38ᵇ; 40ᵇ. 158, 14; 36ª; 42ª. 162, 31. 163, 1. 164, 27; 31. 165, 12; 28. 166, 30. 167, 1; 16; 38ª. 185, 9. 204, 27; 37ª; 30ᵇ. 221, 19. 222, 35. 223, 42ᵇ. 224. 225, 7. 229, 17. 237, 5; 47ª; 47ᵇ. 240, 1. 242, 45. 245, 37. 246, 14. 254, 25. 257, 32. 270, 30. 281, 1. 282, 32. 283, 16. 284, 5. 285, 34; 37; 38. 286, 4; 16. 288, 8. 289, 7; 19. 290, 2 ff.; 10. 291, 7; 24; 37. 292, 2; 18; 37ª. 293, 10; 16; 23; 42ª. 295, 1; 22; 29. 296, 9 ff. 297, 1; 22; 41ª; 43ª; 37ᵇ. 298, 28. 299, 13. 300, 12; 37ª. 355, 29; 32. 598, 9; 19. 615, 33. 619, 18. 620, 1. 622, 30; 44ª. 624, 15; 20; 25. 626, 12. 627, 22. 628, 18; 22; 35. 629, 23. 632, 44ᵇ. 633, 32. 637, 15. 639, 24; 28. 640, 1; 15; 31. 641, 3; 4; 27. 642, 36; 43. 643, 6; 7. 646, 1; 23; 42ª. 647, 21; 22; 24. 648, 22. 649, 24; 39ᵇ. 650, 8; 33; 34. 651, 21. 671, 43ᵇ. 681, 31. 706, 15. 710, 14. 711, 1; 30. 712, 23; 28. 713, 7; 22; 35; 38. 716, 1; 9; 21. 717, 2. 728, 2. 729, 9. 750, 37. 751, 5; 28; 34. 752, 8; 12; 18; 31; 35. 753, 5; 36ᵇ; 41ᵇ. 754, 9; 21; 28; 38. 761, 23. auch 125, 19. 157, 31. 221, 15; 29. 623, 43. 626, 14. 647, 37ª. — Gesandte d. Stadt 162, 28. 191, 9 ff. 224, 39. 229, 5; 25. 237, 22. 282, 39. 283, 30. 286, 28. 298, 4; 18; 19. 622, 35; 44ª. 625, 1. 627, 38. 629, 2. 640, 6. 646, 7. 647, 1; 2. 649, 8. 650, 17. 706, 22. 710, 26. 752, 28; 38ᵇ. auch 292, 22; 26. 626, 11. 628, 2. 632, 21. 633, 12; 41ª. 639, 13. 640, 27. 649, 26. 650, 27. 712, 28. Vgl. Diel. — Der Rath Rathsherren (frunde) 105, 35. 620, 23. auch 645, 33. Vgl. Rinckenberg Roseler. — Amtleute d. Stadt 239, 14. — Bürger Einwohner 162, 31. 164, 29. 237, 24. 238, 14; 15; 31. 241, 2; 3. — Eine Jüdin dort s. Mede. — Mannen Diener d. Stadt 238, 42; 45. 239, 1; 15. 241, 29; 36; 38. — Boten d. Stadt 283, 12. 288, 29. 297, 44ᵇ. 620, 29. 634, 7. 646, 17. 707, 18. 712, 8. — Predigerkloster dort 97, 32. — Die Gegend um Speier 626, 31.
Spina, Thomas de —, Doktor, Kleriker der apostol. Kammer 491, 18.
Sponheim (Spanheim) w. v. Kreuznach, Graf Johann der ältere (IV) von —, 1399-1413: 23, 29. 46, 39. 47, 1. 49, 14. — Graf Johann der jüngere (V) von —, 1413-37: 24, 28. — Johann Wolf von —, Ritter, wol derselbe 8, 42. — Graf Simon IV von (zu) — und zu Vianden 1380-1414: 28, 29; 33; 36. 29, 2. 46, 39. 47, 1. 49, 13.
Sprutense opidum s. Innsbruck.
Sskopek, Alesch, Kämmerer K. Wenzels 210, 18.
Stafforth s. w. v. Bruchsal, Schloß 126, 19. 129, 17; 19. 133, 7; 9; 11. — Vgl. Kunzmann.
Stanislaus von Znaim, Doktor, Mitglied der Prager Universität 341, 28; 31; 32.
Staufenberg (Stouffenberg) wol n. w. v. Gernsbach, Burkhard Humbel (der junge) von —, Ritter, K. Ruprechts Vogt zu Ortenberg 1405 u. 1406: 57, 6; 38ª; 41ª. auch 57, 8. — Die von —, 21, 18.

Stauffenberger, wol von Staufenberg n. ö. v. Offenburg, Johann 270, 28.
Stauffer, Dietrich 742, 23.
Stefan, i. Sachsenhausen 367, 19.
Stefni, Herr Diether, von Enseltheim 761, 13.
Stein (Steyn), etwa n. n. w. v. Pforzheim?, Wilhelm vom —, 184, 35.
Steinach, d. i. Münchsteinach w. v. Erlangen, Abt von —, 201, 38.
Steinsberg s. v. Sinsheim 92, 14; 38[b]; 43[b].
Steno, Michael, Venet. Doge (dominus dux) 1400-13: 571, 32; 44[a]. 592, 26. 602, 13. 603, 29[a]. 694, 26.
Stocksberg (Stagsperg) n. o. n. v. Marbach 74, 20. 92, 11; 23; 25; 32. 93, 2. 95, 10.
Stöklin, Hans, wol i. Ulm, Rathsherr? 207, 15.
Stollhofen (Stalhofen) s. w. v. Rastatt 204, 19; 27.
Stopfenheim n. w. v. Weißenburg i. N., Herr Walther von —, 742, 35. — Sein Sohn 741, 39.
Straßburg Bischof Wilhelm II von Diest 1394-1439: 21, 2. 40, 9; 11. 77, 2. 93, 11; 16. 145, 42[b]. 159, 20. 253, 44[b]. 254, 13. 272, 15. 348, 30. 355, 15. 465, 24; 28. 471, 43[a]. 488, 31[a]. 656, 39. — Sein Vikar 355, 14. — Seine Höflinge wol 354, 14. — Ein Diener desselben 21, 2.
— Bisthum Stift 93, 18. 145, 47[a]. 254, 14. — Ritter Herren des Stifts wol 354, 18; 42. 355, 10. — Die Geistlichkeit in Stadt und Bisthum 354, 2; 13; 40. 355, 9. 465, 24; 29. 471, 43[a]. Vgl. Vener. — Domkapitel 93, 16. 145, 42[b]. 354, 25ff.; 39. 355, 9. wol auch 113, 5. — Der Dom (ecclesia major) i. Straßb. 354, 16; 31; 33. 355, 2; 3. — Die Kapitel d. and. Straßb. Kirchen im allg. 354, 28; 34; 40. 355, 9. — Stift zu Alt-Sanct-Peter 94, 6; 12. — Ein nicht gen. greiser Probst 354, 28; 34; 37. — Ein Kloster i. Straßb. 354, 6. — Eine zum Straßb. Gebiet gehör. Stadt, d. i. wol Benfelden od. Erstein 354, 3.
— Stadt (Argentina) 3, 41. 12, 11ff.; 26; 46. 13, 7; 14; 24. 16, 2; 27. 17, 16. 18, 3; 22; 27. 22, 3; 37[b]; 38[b]. 25, 17. 27, 46[b]. 28, 42[a]. 30, 26. 31, 25. 32, 11; 22. 33, 24. 36, 18; 27. 39, 1. 40, 9; 12; 15; 44[b]. 42, 17; 21. 43, 8; 40; 42. 44, 2ff. 45, 13ff. 46, 18; 37. 49, 28. 51, 22. 52, 8. 53, 16. 56, 16. 57, 46[a]; 35[b]. 58, 12; 17; 20ff. 59, 12; 18; 20ff. 60. 61. 62, 2. 75, 25; 36. 76, 8. 79, 1; 10; 25. 82, 16. 85, 39[b]. 86, 2. 87, 17; 40[a]. 89, 1; 18. 90, 1; 22. 91, 10. 92, 16. 93, 1. 94, 14; 35[a]. 95, 32. 96, 6; 23. 97, 1; 24. 99, 10. 100, 30. 109, 30. 110, 1; 16; 32. 111, 18; 40[a]; 45[a]; 37[b]. 112, 6; 13; 19; 27. 113, 2. 114, 11. 125, 18. 138, 21; 37[a]; 44[a]. 139, 13; 29; 35. 144, 2. 145, 14; 21; 42[a]; 39[b]. 149, 30. 150, 7; 26; 30. 151, 29. 153, 5; 10; 17. 154, 1; 35[a]; 38[a]; 25[b]. 155, 1; 14; 47[a]. 156, 6; 13. 157, 32; 38[b]; 44[b]. 158, 14; 41[a]; 46[a]; 49[a]. 159, 1; 27. 160, 26. 161, 1; 18; 32. 162, 42[a]; 36[b]. 163, 6; 45[a]. 165, 1. 166, 7; 18; 32. 167, 7; 22. 186, 44[a]. 189, 8. 191, 1; 38[a]; 36[b]. 192, 10. 193, 16. 203, 13; 15. 204, 18; 36[a]; 35[b]; 37[b]. 215, 3. 216, 17. 221, 15; 19; 29. 222, 1. 223, 28; 42[b]. 226, 1. 228, 21. 229, 17. 230, 1. 231, 2. 232, 8; 33; 39. 234, 1. 235, 10. 236, 26. 239, 36. 242, 17; 30. 244, 1; 4. 245, 1; 3. 254, 41[a]; 43[b]. 255, 43. 256, 3; 13; 16. 257, 1; 32; 47[a]; 34[b]; 41[b]. 258, 2. 270, 1; 25. 272, 8. 274, 45[a]. 279, 18. 280, 15. 281, 1. 282, 1. 283, 24; 32. 284, 1; 5. 285, 1; 36; 38. 286, 4. 287, 1; 4; 9; 13; 44[a]. 288, 12. 290, 7; 27; 31; 35. 292, 3; 40[a]. 293, 11; 23; 44[a]. 295, 8. 296, 23; 24. 297, 13; 45[a]; 37[b]. 298, 17; 28. 299, 21; 43[a]. 300, 12; 38[a]. 305, 17. 349, 2. 353, 41. 354. 355, 13; 22; 42. 465, 13; 43[a]. 471, 39[a]. 478, 22. 486, 1. 488, 7. 617, 1. 619, 12; 43[a]. 620, 1. 622, 30. 624, 18. 626, 1. 627, 1; 26; 29; 42[a]. 628, 19; 21; 35. 632, 13. 633, 3; 38[a]. 640, 13; 19. 641, 12. 647, 13. 648, 22. 650, 8. 656, 14; 35. 665, 42. 666, 1. 667, 41. 701, 36. 703, 38[b]. 706, 3; 15. 707, 29. 710, 11. 711, 25; 30. 712, 12. 713, 12. 714, 8. 732, 4. 753, 11; 13; 43[a]. 754, 10; 11. 755, 6; 21. 757, 35. 758, 25; 39[a]. auch 57, 41[a]. 58, 9. 75, 13. 87, 39. 88, 2. 109, 12. 114, 8. 119, 37. 123, 44. 144, 38. 156, 3; 32. 158, 42[a]. 181, 28. 229, 9. 242, 11. 296, 10. 297, 31. 623, 43. 628, 3; 5. 646, 6. 647, 1; 37[a]. wol auch 462, 23. etwa auch 598, 6? — Bürger Einwohner Volk 57, 10; 19; 20. 93, 12ff. 191, 27. 271, 2. 354, 1; 14; 16. 617, 35; 39. 618, 1; 2; 7. 714, 24. Vgl. Anna Bock Hanman Loßlin Rhein (Straßb. Pflege) Ripelin, wol auch Clobelouch Heintze Hornung Merswin Verwer. — Vornehme Bürger (primates) 354, 14. 355, 1. — Stadtmeister (Meister) 252, 11. Vgl. Bock Dutscheman Loselin Mühlheim Richter Roßheim Westhus Zorn. — Ammanmeister (magistri scabinorum) 12, 8. 354, 17; 41. Vgl. Barpfennig Gosse Heilman Wilhelm. — Altammanmeister, d. i. gewes. Ammanmeister, s. Bock Metziger Sunner. — Der Rath (Rathsfreunde, Meister u. Rath, Rath u. Schöffen) 81, 9; 10. 90, 7. 95, 15. 224, 2. 271, 6. 354, 18; 41. 355, 10. auch 76, 18. — Richter 93, 33. — Die Neuner, e. Behörde f. d. Krieg 166, 31. 167, 15ff. — Gesandte d. Stadt (Rathsfreunde) 3, 42. 16, 10. 20, 10; 15. 22, 2. 36, 21. 41, 15; 17. 43, 20. 44, 29; 41. 45, 38. 46, 13. 51, 40. 52, 4; 27. 54, 4; 18; 23. 56, 16. 59, 6; 13. 76, 1; 13; 37[b]. 79, 8ff. 81, 15; 20. 86, 6; 11; 27. 87, 25; 30. 89, 8; 12; 24; 33. 90, 13. 92, 26; 29; 30. 95. 96, 12; 16; 17. 97, 8; 16; 18. 99, 20. 111, 40[a]. 112, 2; 23; 36. 113, 1; 13. 140, 15. 145, 45[a]. 153, 16. 154, 2. 155, 7; 25. 156, 10. 157, 5; 16; 24. 159, 35. 162, 1; 5; 7; 16. 163, 23. 164, 7. 165, 35. 166, 20. 167, 26. 189, 21; 31. 191, 19. 224. 225, 5ff. 226, 37; 40; 43. 229, 1; 25. 230, 24; 31. 231, 1. 234, 9; 10; 13. 235, 16; 18. 257, 48[a]. 270, 23. 272, 23. 286, 28. 288, 23. 298, 17. 299, 44[a]. 617, 28. 620, 19. 622, 34. 624, 45. 626, 11. 629, 2; 8. 632, 20; 21. 633, 12. 641, 17; 26. 647, 20. 649, 4. 650,

16. 706, 22. 710, 26. 712, 28. 713, 28; 30. 732, 12. 753, 44a. 758, 40a. auch 43, 35. 52, 20. 82, 4. 110, 23. 162, 48b. 181, 29. 226, 27. 292, 22; 26. 298, 4. 627, 38. 628, 2. 645, 33. 649, 38b. 650, 27. wol auch 59, 1; 25. 598, 16. Vgl. Barpfennig Bock (Johann u. Ulrich) Endingen Gosse Heilman Huffelin Metziger Sunner Wilhelm Zorn. — Büchsenmeister d. Stadt s. Werner. — Boten d. Stadt 160, 31. 224, 34. 626, 29. 714, 28. Vgl. Beingewant Lawelin Swebelin. — Diener Knechte Zinsleute (arme Leute) 113, 10. 271, 8. 617, 35. 618, 2. 714, 22; 23; 24. Vgl. Schylis. — Kaufleute d. Stadt 53, 20. 58, 13; 15. 273, 5. 280, 28. — Ein Goldschmied s. Cardenal. — Straßburger Silbergewicht 137, 11. — Straßb. Geld 767, 6. — Besitzungen (Schlösser Dörfer) d. Stadt 617, 39. Vgl. Denzlingen Ettenheim.

Strata, M. de —, in der Kanzlei P. Gregors 374, 4.

Streuffe (Stroiffe), Hennel. Sein Sohn, in Badischen Diensten 126, 37. 136, 5; 6.

Strolin (Strôlin), Johann (Hans), in Ulm, Rathsherr 97, 35. 98, 4. 207, 15. auch 99, 38. 100, 1.

Stuttgart (Stůggarten Stůgkarten) 114, 5; 9. 192, 23; 25. 305, 17. 715, 21; 24. 716, 17. 732, 44b. 733, 46a. 755, 24; 25.

Sümen, d. i. Symau Geschlecht i. d. Oberpfalz, Götz, Schenk von —, 311, 16.

Sulme s. Neckarsulm.

Sulz (Sultz Czolz) a. Neckar w. v. Hechingen, Graf Hermann VI 1392-1429: 270, 29. — Graf Rudolf III der ältere von —, † 1408: 25, 3. 35, 9. 46, 39. 47, 1. 49, 17. — Graf Rudolf, wol dessen Sohn 587, 47a; 45b.

Sulzbach n. w. v. Amberg i. d. Oberpfalz 266, 11; 15. — Gesandte d. Stadt 311, 27.

Sunner, Peter, in Straßburg, Ammanmeister 1401: 79, 25. 97, 24. auch 81, 38a. 99, 39.

Sunchinger 21, 6.

Surberg, d. i. wol Sauerburg ö. v. Caub 253, 8; 9.

Sure, Johannes, Zollschreiber zu Caub 760, 8; 14. 763, 35. 767, 1.

Swartz, Christian, Reidemeister i. Mainz 1409: 643, 3. 750, 32.

Swebelin, Bote Straßburgs 19, 24.

Swebin, die, in Frankfurt 366, 5.

Sweden, Ulrich von —, s. Bergheim.

Sweyker, der 310, 35. 741, 41.

Sydenberg (Zeydenberg), etwa Seidenberg n. ö. v. Zittau?, Jeronimus (von —), Dr., sacri palacii apostolici auditor und Rath K. Wenzels 579, 12. 586, 34. auch 586, 43a; 39b; 41b. 598, 20; 24. 694, 37. 702, 8.

Symea, H. de —, i. d. Kanzlei P. Gregors 374, 5.

T vgl. D.

Tarvisium s. Treviso.

Tatenriet, d. i. Dattenried (Delle) s. ö. v. Belfort 253, 4.

Teck (Decke) s. ö. v. Eßlingen, Herzog Ulrich von —, † 1432: 733, 45a. auch 732, 40b. — Der Herzog von —, ob ders.? 24, 35. 35, 8. 77, 44a. 742, 37.

Thalheim (Dalheim) wol s. v. Heilbronn 92, 10.

Thäler, die, d. sind die Pfälz. Dörfer im Manebach- u. im Steger-Thal 765, 11.

Theodot, Sant, s. Sant-Theodot.

Thomas (Murroni), aus Rieti. Sein Sohn s. Angelus.

Thüringen, die Landgrafen zu — u. Markgrafen zu Meißen (die von Meißen) 49, 6. 188, 22. 587, 43a. — Räthe derselben 173, 33. 266, 33a. 742, 33. — Ihr Büchsenmeister 211, 20. — Ihre Diener Mannen 185, 40b.

— Friderich I (d. ältere) d. Streitbare 1381 (u. als Kurfürst von Sachsen 1422) -1428: 188, 2. 201, 31. 211, 40b. 664, 39. — Friderich IV der jüngere 1406—40: 460, 32. 664, 34. wol auch 315, 40. 330, 3. — Wilhelm I d. ältere 1349-1407: 201, 33. — Wilhelm II (d. jüngere) d. Reiche, Bruder F.'s I (des älteren) 1393-1425: 188, 2. 201, 31. 211, 40b. 309, 10. 664, 39. auch 310, 30. — Ein Markgraf von Meißen 210, 19; 21.

— Land, Reichsherren u. Reichsstädte dort 47, 22. — Kaufleute ebendaher 47, 22.

Thuse, d. i. Dieuze w. n. w. v. Saarburg? 253, 6; 7.

Tidericus, Dekan d. Halberstädt. Kirche 743, 37.

Tirol, capitanei Tirolis s. Letestan u. Ventiler.

Tocznik (Totschnyko bei den Betlern) nahe bei Zebrak zw. Pilsen u. Prag 227, 28.

Todi Bisch. Antonius Calvi 1396-1405, Kardinal von Sankt-Praxedis 1407, † 1411: gemeint 505, 1.

Toppler (Doppeler), Heinrich, i. Rotenburg, Bürgerm. 1403: 151, 14. 152, 29; 41a. 182, 2. 200, 46. 201, 12; 17. 209, 43. 210, 1. 228, 10. — Sein Kind 200, 40. — Seine Erben 201, 26. — Sein Bote 183, 8; 11.

Toul (Thol) a. d. Mosel 13, 12. 40, 15; 43b.

Toulouse (civitas Tolosana), die Universität dort 406, 25.

Treviso, die Mark von —, marchia Tarvisina 588, 33. vgl. 602, 42a.

Trient (Tridentum) i. Tirol a. d. Etsch 349, 26. 350, 28. 351, 35.

Trier Erzbischof Werner von Falkenstein u. Minzenberg 1388-1418: 12, 28; 39. 35, 5. 46, 38. 47, 1. 48, 33. 138, 12. 141, 13; 16. 142, 20. 239, 29. 253, 26. 306, 25; 29. 315, 45. 325, 5. 605, 41. 629, 18. 635, 3. 644, 19. 650, 16. 667, 38. 709, 8. 719, 1. 722, 6. auch 138, 32b. 576, 30; 44. 684, 20. 712, 25. — Sein Bruder Philipp s. Falkenstein. — Seine Gesandten (Freunde Räthe) 24, 19. 138, 12. 287, 45b. auch 650, 27. wol auch 750, 9. — Seine Lande 709, 5. — Seine Münzmeister (Wardeine etc.) 630, 20ff. 631, 2ff. Vgl. Wesel. — Seine Gold- u. Silbermünzen 141, 14. 142, 23. 279, 23. 280, 6; 8. 605, 41. 610, 15ff. 618, 35ff. 629, 19; 20. 709, 8ff. Vgl. Offenbach Rhein (Gulden) Wesel.

Trier Stift Diöcese Provinz 373, 5. 722, 24; 41ª. 724, 45. 738, 21. auch 695, 9. — Der Dom 724, 45; 47. — Der Abt von St. Maximin 761, 7. — Stadt 373, 5. 722, 24. 724, 45. 761, 7; 40ª.
Trifels (Trievels) i. d. Pfalz bei Annweiler, das Amt dort 761, 10. — Der Vogt dort s. Landschade.
Trumpeter 765, 22.
Tübingen a. Neckar n. w. v. Reutlingen 154, 33ᵇ.
Tüngen n. n. w. v. Wirzburg, Dietz von —, 311, 15.
Türkheim (Doryngheim) i. Elsaß w. v. Kolmar 236, 1. 245, 2; 3. 246, 46ª. 255, 19. auch 253, 40ª. 257, 32.
Tunufer, d. i. Deneuvre a. d. Meurthe n. w. v. St. Dié 253, 5; 6.
Turner (Durner), Herr Jakob, aus Salzburg? 273, 34. 311, 19.
Tureyo, d. i. Thury n. ö. v. Metz, s. Petrus.
Tuscien (Tussia) 490, 1. 562, 45. 588, 12; 32. 595, 21.
Tusculum Bisch. Petrus V Gerardi (vorher Bisch. von Le Puy, daher de Podio genannt) 1402-15, Kardinal 1390: 593, 9; 20; 42ª. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.

U.

Udine (Utinum, zur Wyden) 340, 31; 34 ff.; 43. 344, 46. 467, 24. 565, 3. — Der Rath dort 340, 36.
Überlingen a. Bodensee n. v. Konstanz 243, 32ᵇ.
Ulin, Klaus, i. Frankfurt, Sackträger 364, 30.
— Jeckil, i. Frankfurt 364, 35.
Ulm 11, 7. 32, 11. 39, 13. 82, 38. 83, 25. 86, 2. 87, 17; 28; 35. 88, 7. 89, 18. 90, 1; 22. 94, 16; 19. 96, 6. 99, 35. 100, 2 ff.; 24; 29. 110, 32. 125, 18. 147, 11. 149, 40. 153, 25. 154, 15. 155, 1; 19. 156, 23. 158, 37ª. 159, 27. 160, 26. 162, 44ª. 166, 27; 28. 167, 22. 173, 25. 184, 29. 195, 26; 28. 199, 43. 200, 2. 204, 34ª. 205, 13. 206, 29; 31. 214, 18; 27. 215, 11; 19; 20. 217, 17. 220, 13; 15. 221, 5; 35; 36; 46ᵇ. 222, 1. 223, 2; 28. 228, 21. 229, 31. 230, 34. 232, 16. 233, 17; 40ª; 44ᵇ. 243, 23; 32ᵇ. 269, 32. 270, 1. 271, 10; 12; 30. 272, 4; 8; 28; 36. 273, 9; 15; 23. 284, 30. 462, 17. 463, 1. 626, 1. 632, 13; 30. 647, 16; 22; 32. 648, 30ª. 668, 26. 669, 7. 670, 4; 10. 672, 35; 40. 673, 6. 703, 11; 28; 46ª. 705, 33ᵇ. 711, 26; 41. 712, 3. 713, 12; 27. 715, 11; 13; 29; 33. 716, 20. 729, 21. 730, 7. 733, 5. 756, 1. auch 710, 19. — Der Rath Rathsherren s. Besserer Kraft Strolin, wol auch Stöcklin Ungelter. — Gesandte (Rathsfreunde) 39, 13. 86, 6; 7; 11. 87, 25; 29. 96, 12; 16. 100, 12. 155, 7. 159, 35. 160, 34. 207, 23. 222, 7 ff. 223, 38. 224, 5; 16; 18. 225, 9. 271, 26; 36. 310, 13. 622, 35. 625, 1. 626, 10. 648, 31ª. auch 628, 2. 629, 2. Vgl. die genannten Rathsherren und den Stadtschreiber. — Der Stadtschreiber 159, 9. 207, 15. auch 159, 35. — Boten d. Stadt 87, 23. 90, 7; 15. 111, 5. 463, 19. 626, 35.
Ulrich, Landgraf s. Leuchtenberg.
— Herr, s. Albeck.
Umstadt, Gross-, s. ö. v. Darmstadt 115, 3; 10. 253, 9. — Vgl. auch Heinrich (Meister).
Ungarn König Ludwig I 1342-82: 213, 29. — König Ladislaus s. Neapel. — K. Sigmund s. Luxemburg. — Land Königreich 173, 44. 213, 29. 398, 27. 407, 25. 412, 4. 415, 38. 475, 38. 564, 6. 695, 11. — Praelaten dort 476, 6. — Ungar. Geld (Ungersche, d. h. Gulden) 759, 27; 29. 763, 32.
Ungelter, i. Ulm, wol Rathsherr 188, 27.
— Werner, Gesandter Reutlingens 159, 9. auch 159, 36.
Urach ö. v. Reutlingen 96, 34.
Ursini, Jordanus de —, Kardinalpresbyter tituli sancti Martini in montibus sive tituli sancti Laurencii in Damaso 593, 9; 24; 47ª; 50ª. 594, 6; 16; 34. 595, 5; 12; 43. 596, 5; 15; 26; 43. 597, 5; 17; 29. vgl. 592, 9. 702, 4.
— Paulus de —, Capitaneus i. Rom 1408: 392, 37. 393, 10.
Ussinkeim, Ober-, d. i. wol Ossenheim o. s. ö. v. Friedberg, der Pastor dort 366, 16.
Utrecht Bischof Friderich III von Blankenstein 1393-1423: 46, 38. 47, 1. 48, 39.

V vgl. F.

Valczner, Herdegen, i. Nürnberg, Bürger 267, 43ᵇ.
Valombrosa, Orden von —, 373, 30.
Valvasono, Jacobus de —, Ritter 568, 47ª.
Veintzer, Martin, i. Nürnberg, Rathsherr 309, 17.
Veit, Sankt, s. Sankt-Veit.
Veldenz (Veldentz) n. ö. v. Trier, Graf Friderich von —, † 1444: 46, 39. 47, 1. 49, 20. — Der Graf von —, wol ders. 24, 23. 35, 11. 66, 25. — Graf Johann von —, s. Weißenburg.
Venancius, Raynaldi, Genosse der fratres de Sarnano (od. Sarvano?), öffentl. Notar etc. 593, 4; 11. 594, 34. 595, 13. 596, 7. 597, 11; 34. 598, 4.
Venedig Stadt Rath Regierung (dominium) 14, 44. 208, 3; 42ª; 37ᵇ. 273, 35. 345, 10; 20; 22 ff.; 32. 571, 28. 591, 16; 39ª. 598, 26; 28. 602, 1; 17; 23ª; 25ᵇ; 34ᵇ; 44ᵇ. 673, 15; 23. 680, 11. 694, 25. 715, 30. — Der Doge (dominus) s. Steno. — Die consiliarii (d. i. wol Mitglieder d. kl. Raths d. Dogen) 571, 32. Vgl. Justiniano Pisani. — Sapientes consilii 208, 7. 591, 20. Vgl. Dandulo Mocenigo. — Gesandte d. Stadt 381, 10. Vgl. Marino Rom (Kurie). — Nobili 591, 42ª. 694, 25. — Das Volk 694, 26. — Das Gebiet d. Stadt 208, 11. 571, 41ᵇ.
Vener, Dr. Job, i. K. Ruprechts Kanzlei u. s. Rath 65, 34. 143, 12. 180, 13. 485, 36ª. 486, 29. 490, 37. 491, 13; 49. 494, 37. 496, 9. 565, 33. 568, 42. 571, 27. 633, 27. 703, 5. 728, 32. 729, 27. 741, 28. 742, 39. 762, 23. 763, 11. auch 495, 33.

Vener, Reinald, Magister, aus Straßburg 514, 31. auch 503, 39. 504, 8.
Venningen (Venigen) i. d. Pfalz bei Edenkoben, Hans von —, d. alte, i. Diensten K. Ruprechts 99, 13. 668, 3.
Ventiler, Nicolaus, capitaneus Tirolis 14, 45.
Verden Bischof Ulrich von Albeck 1407-17, Rath K. Ruprechts 316, 16. 332, 37. 334, 24. 489, 14; 38[b]. 491, 1. 493, 25. 497, 4; 20. 503, 6. 521, 13. 546, 33. 565, 23; 27. 570, 11; 23. 571, 13; 22. 722, 1; 20. 738, 22 ff. 739, 13; 14. auch 332, 29 ff. 338, 8; 22. 335, 10. 472, 25; 30; 37. 473, 30. 474, 17; 22; 26; 41[b]; 47[b]. 475, 5; 8; 15. 476, 1; 8; 34. 483, 32[a]; 31[b]. 496, 37; 40; 43. 503, 21; 29. 511, 29. 512, 2; 6; 34. 515, 18. 557, 28; 35. 572, 35. 695, 23. vgl. auch 477, 15. 483, 35[a]; 33[b]. 679, 12. Vgl. auch Albeck.
— Stift 738, 23.
Verona, Reichsvikar s. Scala.
Verwer, Johann, in Straßburg 40, 41[b].
Vilshofen w. n. w. v. Passau, der Zöllner (mawtner) dort 310, 24. Vgl. auch Mawtner.
Vinstingen s. w. v. Saarwerden, Her Hugo (Hug) von —, 24, 15.
Virobent, Johann, Gesandter Gmünds 159, 9. auch 159, 36.
Vischbeck, Magister Gerhard, aus Friesland, Mitgl. d. Wien. Univers., Kanonikus v. St. Stefan 317, 11.
Vodeger (zu emend. Rodeger?), zum Raiße, wol Bürger in Mainz. — Seine Hausfrau Dingin (d. i. Dina) 12, 14.
Vonisperg (Voinsberg?) s. Weinsberg.
Vursprechin, Ernst, i. Frankfurt 365, 30.

W.

Wage, alte (Alden-wagin), Haus i. Frankfurt, Kraff zur —, 366, 3.
Wahsselnheim (der von —, ?), wol Knecht i. Straßb. Diensten 231, 4.
Walchen, d. i. wol Bolchen?, s. dort.
Wald, der, d. i. der Böhmer Wald 30, 36.
Waldeck w. s. w. v. Kassel, Graf Heinrich V zu —, 1397-1442: 459, 31. 664, 14.
— s. ö. v. Treis auf dem Hunsrück 253, 8. — Bosse von —, 130, 22; 23.
— (Waldecke) n. ö. v. Heidelberg od. n. n. w. v. Rüdesheim?, Henne von —, Kurmainz. Marschall u. Erbamtmann 29, 8; 11. — Konrad von —, 21, 6. 57, 25.
— i. d. Oberpfalz o. s. ö. v. Baireuth, der Pfleger dort 311, 28.
Wallenrod (Mallenrode?) wol n. w. v. Fulda, Albrecht von —, Ritter, aus d. Bamberger Diöcese 514, 34. auch 503, 39. 504, 8. Vgl. auch Riga (Erzb.).
Walther, Zollschreiber zu Germersheim 759, 39. 760, 17. 761, 15. 762, 4. 763, 22. 765, 14.
— i. Frankfurt 368, 16. — Sein Geselle 368, 16.
Waltkilche, d. i. wol Waldkirch s. w. v. Triberg, die von —, 270, 30.
Wambold, Sybold (od. Sigfried?), i. kgl. Solddienst 48, 3; 41.
Wangen n. n. ö. v. Lindau 231, 23. 232, 1; 18; 49[a]. 233, 11. 243, 13; 34[b].
Wasserburg a. Inn ö. v. München 356, 9.
Wasserlos (Waßerlose) s. v. Alzenau 47, 24; 28.
Weiden i. d. Oberpfalz a. d. Naab 14, 22.
Weiersheim s. Wihersheim.
Weil (Wyle), d. i Weil der Stadt w. v. Stuttgart 68, 7 ff. 153, 31[b]. 155, 40[a]. 157, 5. 632, 21. 732, 19. 763, 25. 764, 29. — Das Schultheißenamt dort 763, 25.
Weingarten (Wingarten) s. w. v. Bruchsal 126, 14. 128, 19. 132, 11; 13.
Weinheim (Winheim) a. d. Bergstraße 164, 49[a]; 44[b]. — Juden dort s. Elyas.
Weinsberg (Winsperg, auch Vonisperg od. Voinsperg?) o. n. ö. v. Heilbronn, Herr Engelhard (der alte) von —, 1367-1413, Hofrichter K. Ruprechts 23, 33. 192, 40. 311, 12. 766, 23; 25. auch 91, 26. 182, 25. 184, 19. 186, 23. 190, 22; 25; 27. 205, 42[a]. wol auch 22, 17; 26. — Junker Konrad (der junge) von —, E.'s Sohn, 1413-48: 94, 1. 188, 6. 310, 16. 311, 13. auch 182, 25. 185, 2. fälschlich Engelhard genannt 23, 34.
Weinsberg, Haus i. Frankfurt, Johann von Wissel zu —, Bürgermeister 1408/9: 364, 23. 367, 32.
Weißenburg im Elsaß 236, 1. 245, 2; 3. 246, 44[a]. 255, 19. 257, 32. auch 253, 40[a].
— Abt Johann von Veldenz seit 1402: 24, 22.
— im Nordgau n. ö. v. Nördlingen 10, 46. 11, 7. 152, 17. 153, 22. 173, 29; 35. 184, 38. 205, 41[a]; 44[a]. 266, 37[a]. 305, 5. 487, 37[a]. 703, 10; 13. 704, 36[a]. 715, 10. 727, 28. 729, 21. 730, 8. 741, 38. 742, 12. 756, 20. 757, 3; 29. wol auch 487, 8. — Ein Rathsherr s. Nolle. — Gesandte d. Stadt 310, 23; 39. auch 648, 32[a]. 672, 40. wol auch 487, 8. Vgl. Nolle.
Welder, Meister Heinrich, Prokurator der Stadt Frankfurt 15, 29. 62, 43[b]. 64, 33[a]. 371, 13; 42[b]. 731, 15. auch 471, 1. 731, 11.
Welschland s. Frankreich u. auch Italien.
Wenzel, König s. Luxemburg.
Werd s. Donauwörth.
Werner, in Straßburg, Büchsenmeister 21, 17. 56, 25.
Werrsal, d. i. Wersau s. ö. v. Speier 79, 41.
Wertheim a. Einfluß d. Tauber in den Main, Graf Eberhard von —, 311, 17. — Graf Johann I d. ältere 1373-1407: 46, 39. 47, 1. 49, 15. — Graf Johann (Hans) II (der junge) 1407-44: 182, 24. 184, 40. 310, 34. 742, 29. — Der von —, wol Johann I: 24, 24. 35, 11. — Zwei von —, bischöfl. Bamb. Räthe, wol Johann II u. Michael I von Breuberg 1407-40: 173, 30.
Wescher, Arnold, i. Frankfurt 365, 19.
Wesel, d. i. Oberwesel n. w. v. Bacherach 186, 39[a]. 253, 8. — Kurtrierischer Münzmeister dort 605, 41. — Die Gulden von —, 618, 36.

Westhus, Klaus von —, i. Straßburg, Stadtmeister 1410: 712, 50a. 732, 9.

Wetterau (Wedreube Wedray) 26, 39b. 47, 18. 143, 20. — Reichsherren dort 47, 22. — Reichsstädte dort 47, 22. 626, 14. 704, 12. auch 705, 15. — Kaufleute ebendaher 47, 22. — Schlösser dort 47, 23. — Landfriede in der —, v. 1405: 27, 36; 39. 33, 22. — Zölle dess. 27, 47b. 30, 1. 33, 22. auch 371, 5.

Wetzlar (Weppfler) a. d. Lahn 186, 40a. 765, 9; 16.

Wicker, i. Frankfurt, wohnhaft dem Haus Schonstein gegenüber 366, 33.

Wiczel, i. Frankfurt 366, 38.

Widdern n. ö. v. Neckarsulm 253, 10.

Wieland, der, i. Augsburg 715, 29. 716, 4.

Wien. Ein Kanonikus von St. Stefan s. Vischbeck. — Die Universität dort 317, 7; 8. 320, 35. 322, 41. 344, 40; 42. — Der Rektor ders. 344, 43. — Zwei ihrer Fakultäten 317, 9. — Mitglieder ders. s. Lambert u. Vischbeck.

Wiernsheim (Wirnsheim) n. ö. v. Pforzheim 126, 32. 134, 39. 135, 43a. 136, 17.

Wiesbaden (Wesebaden) 186, 47a. 253, 9. 717, 3. 750, 11. 767, 18; 35a.

Wiesen, Jorg von der —, 765, 26.

Wiesloch (Wissenloch) s. s. ö. v. Mannheim 214, 31. 217, 5. 220, 7.

Wigand, i. d. Slymmengasse zu Frankfurt, Sackträger 366, 18.

Wigelois, Schenk, d. i. wol von Geyern 310, 20.

Wihersheim, d. i. wol Weiersheim n. v. Straßburg, die von —, 113, 19.

Wildberg (Wiltperg) s. v. Calw 253, 10; 11. — Der Wildbann dort 126, 13. 128, 13. 132, 3. — Der zu — gehörige Kriegwald 126, 21. 129, 32. 133, 20.

Wilhelm, Domdechant zu Eichstädt 740, 16. 742, 13.

— Dekan d. Hildesheim. Kirche 743, 37.

— in Straßburg, Ammanmeister s. Metziger.

— von Hall, i. Nördlingen 716, 17.

Wilzburg (Wülzburg) n. ö. v. Weißenburg i. N., der Abt von —, 201, 38.

Wimpfen (Wintpfen) am Neckar 24, 8.

Windeck, Ritter Reinhard von —, vgl. 732, 40b.

Windecken s. Wonnekeim.

Windsheim a. d. Aisch n. ö. v. Rotenburg 10, 46. 11, 7. 173, 29; 35. 184, 32. 205, 40a; 44a. 266, 35a. 305, 5. 487, 37a. 703, 6. 704, 36a. 730, 8. 742, 22. 756, 21; 24. 757, 3 ff.; 23; 29. 759, 32; 48a. 765, 9. wol auch 487, 8. — Der Ammann dort 308, 17. auch 309, 14. — Gesandte d. Stadt 310, 22; 38. 727, 32. auch 648, 32a. 672, 40. wol auch 487, 8. Vgl. den Ammann. — Die Juden dort 759, 33.

Winheim (Wynheim) Johannes, in K. Ruprechts Kanzlei, Protonotar u. sein Rath 13, 21. 16, 24. 17, 6. 28, 20; 25. 75, 23. 78, 7; 36. 99, 20. 118, 9. 119, 19. 130, 29. 214, 34. 215, 30. 217, 8. 220, 11. 228, 33b. 237, 4. 239, 47. 244, 17. 282, 31. 288, 5. 316, 16. 356, 34. 358, 35. 455, 26. 478, 42. 489, 15; 38b. 491, 1. 493, 25. 497, 20. 565, 24; 27. 647, 11. 656, 15. 670, 30; 38. 671, 6; 22. 705, 25. 708, 5. 710, 35. 717, 26. 718, 22. 741, 28. 760, 30; 34; 36. 761, 3; 20; 22. 762, 20. 763, 5; 31; 36. 764, 28. 765, 3; 22; 24. auch 236, 27. 332, 29 ff. 333, 8; 22. 335, 10. 472, 25; 30; 38. 473, 30. 474, 17; 22; 26; 41b; 47b. 475, 5; 8; 15. 476, 1; 8; 34. 483, 32a; 31b. 496, 40; 43. 503, 21; 29. 511, 29. 512, 2; 6; 34. 515, 18. 522, 27; 31. 523, 27; 34. 524, 2; 13. 525, 12 ff. 526, 24; 28. 531, 28. 536, 32. 542, 33. 546, 2. 552, 26. 556, 20. 557, 14; 28; 35. 695, 23. wol auch 671, 37a. 760, 24. vgl. auch 477, 15. 679, 12.

Winheimer, Johannes, wol ders. 760, 24.

Winschrodern, Katherine, i. Frankfurt 365, 6.

Winther, Clese, i. Frankfurt. Seine Schwiegermutter 366, 21.

Wiprecht s. Helmstadt.

Wirtemberg Graf Eberhard III d. Greiner, 1344-92: 128, 32.

— (Wurtemberg) Graf Eberhard IV 1392-1417: 17, 16. 19, 7. 21, 10; 16. 24, 34. 25, 17. 30, 25. 31, 25. 32, 11; 22. 33, 24. 35, 9. 36, 18; 20; 32; 34. 37, 18; 39. 38. 39, 13. 40, 13. 41, 3. 42, 16; 21. 43, 7 ff. 44, 1 ff. 45, 13 ff. 46, 18; 36; 39. 47, 1. 49, 8; 40. 50, 35. 51, 33. 52, 19; 21; 25. 53, 16; 17. 54, 18; 23. 58. 59. 60, 2 ff. 61. 62, 2. 67, 15 ff. 68, 3 ff. 75, 13. 76, 5; 25. 77, 42a. 79, 12 ff. 80, 9; 11. 82, 4. 86, 22. 87, 28; 33. 88, 19. 89, 11; 26. 90, 33. 91, 1. 92, 9; 13; 14. 94, 20. 95, 16; 21; 30. 96, 23. 97, 9. 98, 13; 18. 100, 10. 109, 11; 30. 110, 38. 111, 1; 8; 26. 112, 1; 32. 114, 6; 12. 125, 17. 134, 3. 144, 37; 38. 149, 29. 150, 26 ff.; 53b. 151, 30. 152, 4. 153, 9. 154, 16; 30b. 155, 12; 20; 28; 36. 156, 6; 25; 27. 159, 11. 160, 9; 12; 18; 30; 32. 161, 19; 22. 162, 16; 42b. 163, 4; 23; 28; 43b. 164, 2; 7. 165, 35. 166, 5; 13; 17. 167, 3; 25. 181, 28. 182, 21. 184, 15. 188, 27. 191, 9 ff.; 42a; 40b. 192, 17 ff. 193, 2; 33a. 203, 40; 46. 204, 33a. 205, 5. 221, 14; 29. 222, 18; 27. 224, 40. 225, 2. 226, 26; 31. 230, 19 ff. 232, 8; 27; 33; 38. 233, 46a. 235, 22; 24. 239, 32. 242, 10. 243, 35a; 44a. 254, 16. 257, 13. 305, 17. 309, 10. 310, 29. 617, 24; 29. 667, 40. 732, 17; 40b. 758, 31. auch 41, 14; 16. 79, 35 ff. 80, 2; 5. 87, 7. 91, 17 ff. 100, 6. 110, 23. 114, 8; 16. 119, 37. 123, 44. 145, 7. 156, 3; 32. 162, 48b. 164, 19. 167, 33. 229, 9. — Sein Sohn s. Eberhard V. — Sein Hofmeister s. Geroldseck. — Seine Räthe und Gesandten (Botschaft) 20, 9. 37. 38, 4. 43, 17; 20; 35. 44, 29; 41. 45, 38. 46, 13. 54, 3. 59, 1; 6; 25. 76, 6. 79, 14; 17. 87, 28. 89, 11. 92, 13. 95, 11; 14; 21; 31. 96, 31; 32. 97, 9. 98, 23; 25; 28. 99, 20. 144, 27; 29. 155, 27. 159, 7. 162, 1. 181, 29. 188, 27. 191, 22; 24; 41a. 192, 19; 32. 311, 20. 617, 24. auch 79, 31; 34. 97, 32. 98, 1; 10. 193, 22. — Seine Lande Mannen Diener Leute 53, 14. 67, 20. Vgl. Sahssenheim.

Wirtemberg Graf Eberhard V, d. jüngere, Sohn Eb.'s IV 1417-19: 191, 9. 192, 19; 35. 257, 13.

Wirzburg Bischof Johann I von Eglofstein 1400-11, Rath K. Rupr.'s 35, 5. 46, 38. 47, 1. 48, 34. 149, 7; 8. 151, 23; 26; 37. 182, 22. 184, 26. 188, 1; 19; 47^{a}; 39^{b}. 193, 40^{b}. 197, 1; 6; 11; 19. 211, 12. 228, 46^{a}; 31^{b}. 266, 25^{b}. 267, 2; 40^{a}. 304, 9; 15ff.; 39; 49. 308, 31^{b}; 34^{b}; 42^{b}. 309, 6. 310, 28. 346, 10. 570, 11; 23. 571, 13; 22; 38^{b}. auch 152, 36. 268, 40^{b}. 572, 35. 740, 15; 45^{a}. 742, 2. wol auch 571, 35. 572, 2. — Sein Bruder s. Eglofstein. — Seine Räthe s. Eglofstein Grunbach Milz. — Sein Gefolge 571, 39^{b}. — Seine Münze 268, 18.

— Bisthum Stift die Kirche 304, 27. 308, 35^{b}. 740, 41^{b}. — Praelaten Geistlichkeit d. Stifts 348, 7. 740, 32. — Grafen Herren Ritter Knechte dort 304, 10; 15; 24; 29. auch 308, 23; 32^{b}; 42^{b}. — Das Domkapitel seine Mitglieder Domherren 304, 20; 24ff.; 38. 348, 7. 740, 17; 45^{a}. Vgl. auch Brun. — Der Dechant d. Kapitels s. Milz.

— Stadt 197, 10. 266, 3. 304, 12. 740, 44^{b}. — Die Juden dort 764, 22. — Das Wirzburger Loth 267, 5.

Wiß, Diener Herzog Ludwigs (d. i. wol des Pfalzgrafen Ludwig) 759, 30.

Wiße (Wysse), Elsichin, Schwester des nachfolgenden Herte 366, 15. — Herr Heinrich, zum Rebstock, in Frankfurt, Rathsherr Schöffe 61, 32; 36^{b}. 64, 9; 33^{a}; 31^{b}. 185, 39^{a}. 301, 8^{a}. 365, 7. auch 62, 26. 63, 27; 39. wol auch 25, 13. 286, 45^{a}. — Heinrich, zum Wissin, i. Frankfurt 365, 40. — Herte, Sohn eines d. beiden 366, 15. — Konrad, zum Rebstock, Rathsherr 76, 30^{a}. 146, 5; 15; 17. 716, 32. 717, 1; 5; 8. 752, 39^{a}. 753, 41^{a}. auch 752, 28; 29.

Wolfstein, wol i. d. Oberpfalz bei Neumarkt, Herr Albrecht von —, 742, 15. — Herr Hans von —, dessen Bruder 742, 15. — Herr Wilhelm von —, deren Bruder 742, 16.

Wolfsteiner, Jakob 741, 41. 759, 28.

Wonnekeim, d. i. wol Windecken n. v. Hanau, s. Erbstad.

Worms Bisch. Eckhard von Dersch 1370-1405: 489, 34^{b}.

— Bisch. Matthaeus von Chrochow 1405-10, Kardinalpresbyter tit. s. Cyriaci in Thermis seit 1408, Rath K. Ruprechts, Legat P. Gregors 1409: 23, 25. 35, 6. 162, 24; 25; 42^{b}. 164, 26; 46^{a}. 239, 30. 253, 27. 316, 16. 489, 14; 35^{a}; 38^{b}. 491, 1. 493, 25. 497, 20. 565, 23; 27. 567, 27. 570, 11; 23. 571, 13; 22. 671, 5. 722, 1; 40^{a}; 49^{a}. 724, 14. 737, 46^{a}; 44^{b}. 738, 20ff. 766, 5; 11. auch 332, 29ff. 333, 8; 22. 335, 10. 472, 25; 30; 37. 473, 30. 474, 17; 22; 26; 41^{b}; 47^{b}. 475, 5; 8; 15. 476, 1; 8; 34. 483, 32^{a}; 31^{b}. 496, 40; 43. 503, 21; 29. 511, 29. 512, 2; 6; 34. 515, 18. 522, 27; 31. 523, 27; 34. 524, 2; 13. 525, 12ff. 526, 24; 28. 531, 28. 536, 32. 542, 33. 546, 2. 552, 26. 556, 20. 557, 14; 28; 35. 572, 35. 695, 23. vgl. auch 477, 15. 483, 35^{a}; 33^{b}. 679, 12. gemeint wol auch 677, 26.

Worms Stift (die Kirche von —) 239, 30. 253, 27. 674, 24. 681, 31. 682, 42. — Der Dekan s. Hambach. — Das Domkapitel (Probst Dekan u. Kapitel) 162, 43^{b}. 164, 47^{a}. 718, 1; 7; 14. — Die Kapitel (Probst Dekan u. Kapitel) zu St. Andreae u. St. Pauli 718, 2; 7; 14. — Das Kapitel zu Neuhausen s. dort. — Der Klerus (pfaffheid Kanoniker) 112, 35. 162, 24; 25. 164, 26; 47^{a}. 167, 20. 671, 6. 672, 2. 681, 31. 762, 25; 29. Vgl. Hercka Sikkinger.

— (Wurmße) Stadt 21, 15. 24, 2. 34, 25. 80, 10; 42^{a}; 43^{a}. 83, 16; 28; 34; 38^{a}; 43^{a}. 84, 20. 85, 28. 94, 20; 23; 36^{a}; 31^{b}. 108, 4. 111, 47^{a}; 33^{b}. 112, 31; 35. 127, 26. 128, 3. 129, 8; 18. 131, 20; 31. 132, 24. 133, 2; 8; 41. 138, 21. 139, 10; 29; 35. 147, 6. 155, 8. 157, 8. 158, 43^{a}. 162, 27. 163, 1. 164, 24; 48^{a}. 165, 12; 28. 167, 20. 221, 19. 222, 35. 224, 2; 5; 11. 229, 28. 230, 35. 234, 1; 42^{b}. 242, 19; 30. 281, 33. 284, 22. 287, 2. 290, 8; 35. 292, 3. 295, 29. 296, 26. 297, 13. 298, 20. 636, 32. 637, 8. 650, 34. 670, 31. 671, 23; 38^{a}; 40^{a}; 41^{b}. 681, 31. 706, 4. 707, 13. 750, 37. 751, 4; 28; 34. 752, 7; 11; 18. 753, 17. 754, 14. 760, 35. 761, 5. 762, 14; 15. 764, 14; 40^{b}. auch 125, 19. 157, 31. 221, 15; 29. 242, 11. gemeint auch 229, 8. — Der Rath 636, 33; 34. Vgl. auch Cronberger u. Rinecke. — Der Stadtschreiber 636, 34. — Gesandte d. Stadt 162, 23. 224, 16. 225, 9. 234, 10; 11; 14; 15; 17. 286, 28. 288, 24. 622, 34. 636, 29. auch 292, 22; 26. 298, 4; 19. Vgl. Cronberger u. Rinecke. — Boten d. Stadt 235, 1. — Die Aue (Auwe) bei —, 116, 25.

Wraslaw s. Breslau.

Wyden, zur —, d. i. Udine, s. dort.

Wykleff, Engl. Reformator 577, 32.

Wynden, a. Rhein nahe Leopoldshafen zu suchen, die Fähre zu —, 129, 40. 133, 30.

Wyspriach, der von —, (der Wyspriacher) 669, 29. 673, 1.

Y vgl. I.

Ybernia s. Irland.

Yden, i. Frankfurt i. d. Schäfergasse wohnhaft 365, 5.

Z vgl. C.

Zabarellis (Saborellis), Franciscus de —, aus Padua c. 1335-1417: 693, 18.

Zabern i. Elsass n. w. v. Straßburg 348, 31. 349, 6.

Zebrak (d. i. deutsch: zum Bettlern) zw. Prag u. Pilsen 14, 23.

Zeisigheim (Zeyßenkein), jetzt Zeiskam i. d. Pfalz bei Germersheim, Rudolf von —, Kammermeister K. Ruprechts 201, 16. 496, 7. auch 495, 33.

Zell i. Schwarzwald ö. v. Lahr 56, 36a. — Die Pflege —, 93, 10.
Zenger, Partzifal 184, 22.
Zeydenberg s. Sydenberg.
Ziegenhain w. n. w. v. Hersfeld, Graf Johann II zu — u. zu Nidda 1401-50: 459, 32.
Zingel, Haymrand, i. Nördlingen 716, 23.
Znaim s. Stanislaus.
Zoller, Götz, anscheinend in Diensten K. Ruprechts 126, 37. 136, 2.
Zollern (Zolre), d. i. Hohenzollern s. w. v. Reutlingen, Graf Friderich VII der Schwarzgraf, † 1412: 24, 30. (auch wol 57, 23. Doch kaum Bad. Hofmeister 98, 12? — Sein Knecht s. wol Speckelin. — Graf Ostertag (Degelin, d. i. Tägli) IV, † nach 1407 Jan. 8, vor 1410 Fbr. 16: 25, 5.
Zorn, Klaus, gen. Schultheiß, Ritter, i. Straßburg, Stadtmeister 1408: 235, 10. 244, 1. 246, 38. 254, 7.
Zürich 77, 1. 479, 5.

Zusätze und Verbesserungen.

p. 10, 21 lies: 24, statt: 27.

p. 15, 28 lies: RTA. 4, statt: RTA. 5.

p. 15, 30 lies: XVII, *statt:* XIII.

p. 23, 18 ff.: Die Zwischenräume der Vorlage sind doch vielleicht zu beachten; es scheint durch sie eine Gliederung der Liste nach territorialen Gesichtspunkten oder sonstiger Zusammengehörigkeit versucht zu sein; zuerst der König mit den ihm nächststehenden Fürsten und Herren (p. 23, 22-35), dann die Städte (p. 24, 1-10), dann Kurköln und Genossen (p. 24, 11-16), dann Hessen und Braunschweig (p. 24, 17-18), dann Kurtrier und Genossen (p. 24, 19-23), dann ein paar vereinzelte Herren (p. 24, 24-25), dann Baden und Genossen (p. 24, 26-33), dann Wirtemberg und Genossen (p. 24, 34 — p. 25, 7). Die Vermuthung, daß die Zwischenräume noch zu Nachträgen benutzt werden sollten, fiele damit fort.

p. 30, 44ᵇ lies: Bd. 5, statt: Bd. 4.

p. 32, 5 füge hinzu: mit vielen Korrekturen und von der Hand eines Frankfurter Schreibers, offenbar Konzept, was für die Ursprungsfrage zu beachten ist.

p. 34, 43ᵃ lies: ja nach nr. 19, statt: ja nach nr. 24.

p. 54, 35ᵇ lies: nr. 24, statt: nr. 26.

p. 55, 7 ff.: Diese Stelle war anscheinend Schöpflin (hist. Zar.-Bad. 6, 17) bekannt, dem sie Häberlin und Höfler (Ruprecht p. 345) entnommen haben. Höfler macht daraus ein schicksalvolles Privileg. Vgl. O. Heuer Städtebundsbestrebungen unter K. Sigmund Theil 1 (Berliner Dissertation 1887) p. 6 Anm. 3.

p. 56, 33ᵃ lies: 1406, statt: 1405.

p. 61, 44ᵇ lies: 233, statt: 232.

p. 106, 42: Nach mündl. Mittheilung Herrn Dr. Grotefend's sollen die Meßeingänge für alle Sonntage nach Trinitatis um 1 Woche zu verschieben sein; es wäre dann also in voluntate nicht Okt. 24 sondern Okt. 31.

p. 123, 16 lies: C, statt: B.

p. 166, 42ᵇ lies: 190, statt: 191.

p. 169, 23 lies: r. (d. i. regni) statt: nr.

p. 169, 17 ff.: Nach Mittheilung Herrn Dr. Festers aus Karlsruhe steht die l. 17 erwähnte Urkunde im Pfälz. Kop.-B. 149 p. 42 (nicht p. 41-42). Die ausführlichere Urkunde vom gleichen Tage (bei uns l. 24) steht im näml. Kopialbuch p. 40-41 (nicht p. 40). Der Geleitsbrief für die beiden Juden (bei uns l. 28) steht im Kop.-B. 149, p. 41-42. Die bei uns l. 33 erwähnte Notiz steht ib. p. 41. — In der ausführlicheren Urk. (bei uns l. 24, im Kop.-B. $8^1/_2$ fol. 51ᵇ und Kop.-B. 149 p. 40-41) verkündet K. Rupr., daß er gen. Juden zur Erhebung des gold. Opferpfennigs und der Strafgelder bei Freveln von Juden allein und von Juden und Christen untereinander bevollmächtigt habe; er gebietet den Juden, mit denjenigen, die den Opferpfennig nicht geben und in denselben frithoff gehören keine Gemeinschaft zu haben. In der andern Urkunde (l. 17) werden die beiden nur über Frevel von Juden (nicht aber von Juden und Christen unter einander) zu teidigen bevollmächtigt und erhalten eine Belohnung zugesichert. Darnach ist auch im chronol. Register unter 1402 Aug. 17 zu ändern.

p. 169, 35 lies: 278 f. statt: 728 f.

p. 173, 8 ist vielleicht das Komma zu streichen und exaudi post Joh. bapt. als zweiter Sonntag exaudi Juni 26 aufzufassen, vgl. Bemerkung zu p. 106, 42.

p. 182 f. *nr. 134 ist doch vielleicht ein Original, als Reinschrift des wol eigenhändigen Konzepts der Geheimhaltung wegen von einem Schreiber gefertigt, deshalb auch ohne Adresse, und an Rotenburg (Anrede* lieben bruder *Plural), vermuthlich von Nürnberg aus, gerichtet?*

p. 197, *9 lies: 1402 statt: 1407.*

p. 202, *5 ff.: Vom Vertrage mit Achen v. 1407 Juli 22, den wir Bd. 4 nr. 233 abgedruckt haben, ist laut Bericht über die Verwaltung des Achener Archivs i. J. 1884/85 p. 5 ein Exemplar (Original) in Achen gefunden worden.*

p. 212, *30 ist vielleicht das Komma vor — statt nach —* denuo *zu setzen?*

p. 234, *18 lies:* faste und, *statt:* fasteund.

p. 243, *42ᵇ ff. haben wir voreilig Lindner's Angabe aufgenommen, die auf einem Irrthum beruht; eine solche Urkunde vom 29 Jan. 1401 existiert nicht; das Datum ist aus dem der Urkunde vom 4 Feb. 1402 entstellt. Vgl. Heuer l. c. p. 5 Anm. 1.*

p. 280, *4 lies:* Item, *statt:* Iem.

p. 282, *2 sollte „zu Bacherach" in eckigen Klammern stehen.*

p. 306, *3 desgleichen: Frankfurter.*

p. 320, *13 ff.: Martène und Mansi haben in ihren Überschriften statt der Kardinäle Benedikts die Gregors.*

p. 321, *47: zu verweisen ist jetzt auf G. Erler, Dietrich von Nieheim; sein Leben u. seine Schriften; Leipz. 1887.*

p. 333, *26 lies: 296, statt: 297.*

p. 333, *34 zu emendieren wol:* testibus, *statt:* testis. *Auch Mansi hat* testibus.

p. 342, *9 f. lies: auf Ereignisse, die wol auf das Prager Provinzialkonzil vom 17 Juli 1408 gedeutet werden müssen, statt: auf ein Prager — 1408.*

p. 346, *26 lies:* ecclesiastica, *statt:* ecclesiatica.

p. 350, *22 ist besser zu interpunktieren:* et quidem ferocior, in occursu eamdem.

p. 353 *in der Seitenüberschrift lies: 237-239, statt: 337-339.*

p. 354, *47ᵃ lies: Benfelden, statt: Blefelden.*

p. 378, *37 lies: lin. 13 u. 32, statt: lin. 10 u. 29.*

p. 383, *37 nach* congreganda *ist die Klammer zu schließen.*

p. 397, *49ᵇ: Anstatt Juli 1407 (wie fälschlich Ciaconius hat) ist zu setzen: Juli 1408 (nach Martène et Durand vet. script. et mon. coll. Bd. 7 p. 826 Note b).*

p. 406, *24:* supposita *ist gleich* membra *Mitglieder; nt. 3 lin. 47ᵃ ff. u. Var. q l. 40 sind also zu streichen.*

p. 414, *23 nach* videtur *ist statt des Punktes ein Komma zu setzen.*

p. 422, *10 nach „Conclusionen" füge bei: (d. h. bei diesen nur die Zahlen prima u. s. w.).*

p. 440, *13 statt* adversum *zu emendieren* adversus?

p. 441, *43ᵇ nach* pars *füge bei: oder* potest *unpersönlich gleich: man kann.*

p. 442 *stehen die Zeilenzahlen 40 u. 45 um je 1 Zeile zu niedrig.*

p. 443, *17 streiche das Komma nach* longum.

p. 461, *48ᵃ lies: 326, statt: 426.*

p. 465, *12 lies: 282, statt: 284.*

p. 472, *37-38 sind es 6 Gesandte, in nr. 292 etc. aber nur 5. Wir können diese Abweichung nicht erklären.*

p. 478, *22-23 lies: des vom neugewählten P. Alexander ernannten Kardinallegaten, statt: des neugewählten — Kardinallegaten.*

p. 491, *49 lies: 490, statt: 494.*

p. 492 *zu nr. 294 vgl. noch die bei Winkelmann Urkb. d. Univ. Heidelberg 221 nr. 169 aus neuerer Abschrift im cod. Heidelb. 385, 15 G regestierte Urkunde K. Ruprechts vom 12 Febr. 1409, worin derselbe den Besuch des Pisaner Konzils verbietet.*

p. 504, *28-30 die Worte* quarum tenores — insertis *sind in Klammern einzufassen, die Punkte zu streichen.*

p. 504, *39 ist nach* tractarunt *ein Doppelpunkt statt des Punktes zu setzen.*

p. 514, *32 ist statt* et Wormaciensi *etwa zu emendieren* Wormaciensis?

p. 520, *47ᵇ füge am Schluß von nt. 18 hinzu: Richtiger wol: weil es sich darum noch gar nicht gehandelt hat, was geschehen soll, wenn Benedikt die Cession verweigert.*

p. 521, *28ᵃ lies: 335, statt: 365.*

p. 593, *48ᵇ nach „Namen" füge ein: zu Anfang des Stückes und.*

p. 601, *14-15 gehört Note 1 zu* regem Francie; *König Ludwig ist Ludwig von Anjou.*

p. 619, *17 lies: 36, statt: 34.*

p. 625, *11 ist statt* dan *wol zu emend.* dun *(wie lin. 28).*

p. 629, 23 nach Hand füge ein: (derselben wie die Notiz bischof von Colne — monze *auf nr. 97) cf. p. 140, 11).*

p. 637, 16 nach „Okt." füge Verweisungsziffer für Note 2 ein.

p. 638, 49 lies: in A weggelassen, statt: in B weggelassen.

p. 674, 17 wohl zu emendieren: habiturum, *statt:* habituros.

p. 675, 3 lies: perfeccio, *statt:* perfeceio.

p. 680, 7 lies: cardinales, *statt:* cardinale.

p. 689, 48b: Das aus Ciaconius (Vitae et res gestae pontificum et cardinalium Rom. ed. Oldoinus) stammende Todesdatum ist falsch. Das richtige Datum ist das von Martène et Durand vet. script. et mon. collectio Bd. 7 p. 826 nt. a angeführte, das auch Hefele Konziliengesch. Bd. 6 p. 783 Note 2 mitteilt: 1408 Juni 12. Wenn Angelus nach Gams 1409 Jun. 12 stirbt, so ist das zweifellos ein Druckfehler statt 1408.

p. 699, 46a f. lies: bei uns nr. 309 (p. 573), statt: Raynald — 83.

p. 702, 45b füge hinzu: Wahrscheinlicher aber ist an die 5 Sigel der Zeugen zu denken (vgl. p. 597, 23 ff). Auch 592, 9 ist von 22 Sigeln die Rede.

p. 715 zu den Daten in nr. 388 vgl. obige Bemerkung zu p. 106, 42.

p. 715, 28 lies wol: Marschalks, *statt:* marschalks.

p. 719, 11 wol zu emendieren: eosdem, *statt:* easdem.

p. 756, 26 lies: leider, *statt:* eider.

Staatliche Bibliothek Bamberg

Druck von Friedr. Andr. Perthes in Gotha.

Andr. Loos
Buchbin[illegible]

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

/ Weizsäcker, Julius, / Weizsäcker, Julius

Deutsche Reichstagsakten

Bd.: 6

1888

Bamberg, Staatsbibliothek -- Dipl.q.24(6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11833355-0